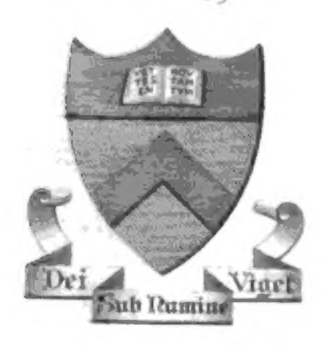
WÜRTTEMBERGISCHE JAHRBÜCHER FÜR STATISTIK UND LANDESKUNDE

Memminger (v.)

HA
311
.A1
1880
(SPR)
ANNEX LIB.
ANNEX LIB.

Library of



Princeton University.

Digitized by Google

Digitized by Google

WÜRTTEMBERGISCHE JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCH-TOPOGRAPHISCHEN BUREAU.

JAHRGANG 1880.

STUTTGART.
W. KOHLHAMMER.
1880.

Digitized by Google

(RECAP)
HA1311
.A1 (1880)

Druck von W. Kohlhammer in Stuttgart.

Digitized by Google

Inhalts-Ueberſicht.

I. Band.

Erſte Hälfte.

Seite

Hof- und Staatskalender für 1880 I

Statiſtik des Königreichs Württemberg nach dem Stande der Aufnahmen und der Literatur zu Anfang des Jahrs 1880 . . . . 1—205

Zweite Hälfte.

Statiſtiſcher Ueberblick über die Geſetzgebung des Königreichs Württemberg ſeit dem Regierungsantritt Seiner Majeſtät des Königs Karl am 25. Juni 1864 209

Statiſtik des Unterrichts- und Erziehungsweſens im Königreich Württemberg auf das Schuljahr 1878—79. Veröffentlicht von dem K. Miniſterium des Kirchen- und Schulweſens 239

Württembergiſche Literatur vom Jahr 1879. Von Oberbibliothekar Oberſtudienrath Dr. v. Heyd 291

Ueberſicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg während des Zeitraums vom 1. Januar bis 30. September 1879. Herausgegeben von dem K. Juſtiz-Miniſterium 297

Der Geſundheitszuſtand im Zuchthaus Ludwigsburg während der Jahre 1872 bis 1879. Aus einem Bericht des Zuchthaus-Direktors Sichart an das K. Strafanſtalten-Collegium 349

Weiteres zur Statiſtik von 1879 361

II. Band.

Württembergiſche Vierteljahrshefte für Landesgeſchichte. Jahrgang III. 1880.

496797

Digitized by Google

WÜRTTEMBERGISCHE
JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCH-TOPOGRAPHISCHEN BUREAU.

JAHRGANG 1880.

I. BAND. 1. HÄLFTE.

Württembergiſcher Hof- und Staatskalender für 1880. — Statiſtik des Königreichs Württemberg nach dem Stande der Aufnahmen und der Literatur zu Anfang des Jahrs 1880.

STUTTGART.
W. KOHLHAMMER.
1880.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhaltsverzeichnis

des I. Hefts des I. Bands 1880.

Württembergifcher Hof- und Staatskalender für 1880 . . . . S. I.
Das Königliche Haus S. III. Hofftaat S. VI. Hofdomänenkammer S. IX. Adjutantur Sr. Majeftät des Königs. Kabinet des Königs S. X. Staatsminifterium und Geheimer-Rath S. X. Landftände S. XI. Departement der Juftiz S. XIV. Departement der auswärtigen Angelegenheiten S. XVII. Departement des Innern S. XX. Departement des Kirchen- und Schulwefens S. XXVI. Departement des Kriegswefens S. XXXVI. Departement der Finanzen S. XXXVII. Bezirks- und Ortsverwaltung. A. Neckarkreis S. XL. B. Schwarzwaldkreis S. XLVIII. C. Jagftkreis S. LVII. D. Donaukreis S. LXV. Berichtigungen und Ergänzungen während des Drucks — bis zum 21. Februar 1880 — S. LXXV.

Statiftik des Königreichs Württemberg nach dem Stande der Aufnahmen und der Literatur zu Anfang des Jahrs 1880.

Literatur . . . . S. 1.

I. Das Land . . . . S. 1.

1. Allgemeine Topographie. Geographifche Beftimmung. Flächeninhalt S. 1. Exklaven. Enklaven. Kondominat. Vertikale und hydrographifche Verhältniffe. Landesvermeffung. Karten. Europäifche Gradmeffung S. 2.

2. Meteorologie . . . . S. 3.
Allgemeines S. 3.
Zehnjährige Refultate der an den württembergifchen meteorologifchen Stationen in der Zeit 1866 bis 1875 angeftellten Beobachtungen. Zufammengeftellt von Profeffor Dr. v. Schoder . . . . S. 4.
Die Wärmeverhältniffe Württembergs S. 4. Mittlere Barometerftände S. 18. Niederfchlag S. 20. Mittlere Zahl der Tage mit Niederfchlag und mit Schnee S. 22. Mittlere Zahl der Gewitter- und der Hageltage S. 23. Mittlere Zahl der Sommertage S. 24. Mittlere Zahl der Froft- und der Wintertage S. 25. Windverhältniffe S. 26.

3. Natürliche und politifche Eintheilung . . . . S. 27.
Natürliche Abgrenzungen. Geographifche Hauptgebilde. Geognoftifche Gruppen. Eintheilung nach den geognoftifchen Abgrenzungen und der Erhebung über die Meeresfläche. Politifche Eintheilungen. Die früheren Landvogteibezirke. Die 4 Kreife. Die 64 Oberamtsbezirke. Die 1911 Gemeinden. Die Standesamtsbezirke S. 27. Weitere politifche Eintheilungen S. 28. Der Flächeninhalt der einzelnen Oberämter und Kreife, die Zahl der in jedem vorhandenen politifchen Gemeinden, Ortfchaften und einzelnen Wohnfitze S. 29.

II. Die Bevölkerung . . . . S. 30.

1. Stand der Bevölkerung . . . . S. 30.
Abfolute Bevölkerung S. 30. Zählungen von 1871 und 1875. Relative Bevölkerung. Vertheilung der Bevölkerung auf die einzelnen politifchen Gemeinden S. 31. Die Gemeinden mit mehr als 5000, diejenigen von 2000—5000 Einwohnern S. 32. Oberamtsfitze mit weniger als 2000 Einwohnern. Bewohnte Gebäude. Zählungsliften. Bevölkerung nach dem Gefchlecht S. 33. Nach dem Alter. Halbirungsalter. Mittleres Lebensalter. Verhältnis des Gefchlechts in den verfchiedenen Altersklaffen. Alter der Schulpflicht. Wehrpflichtiges Alter S. 34. Produktives Alter. Ehemündigkeit. Alter der im Jahr 1876 verftorbenen Aerzte und Wundärzte. Bevölkerung nach dem Familienftand. Mittlere Verheiratungswahrfcheinlichkeit. Prozentantheil der

Digitized by Google

Verheirateten. Bevölkerung nach der Art des Zusammenlebens S. 35. Die Elemente der Wohnbevölkerung. Bevölkerung nach dem Geburtsort, nach der Heimatberechtigung, nach der Staats- und Bundesangehörigkeit. Zahl der aktiven Militärpersonen S. 36. Die außerhalb Württembergs im Reichsgebiet und im Ausland lebenden Württemberger. Die Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnis, nach dem Beruf, nach Ständen. Zahl der Adeligen. Schulbildung. Blinde und Taubstumme S. 37. Geisteskranke. Epileptische. Körperliche Beschaffenheit und Tüchtigkeit S. 38. Ergebnisse einer somatologischen und ethnologischen Erhebung S. 39.

2. Bewegung der Bevölkerung . . . . S. 39.

Zuwachs der Bevölkerung. Verdopplungsperiode S. 39. Statistik der Bewegung der Bevölkerung seit 1871. Wöchentliche Bevölkerungsnachweise. Eheschließungen S. 40. Alter und früherer Familienstand der Ehegatten. Gemischte Ehen. Kirchlich eingesegnete Ehen von Evangelischen S. 41. Zur Verehelichungsstatistik nach dem Stande vom 1. Dezember 1875 S. 42. Geburten. Geburtenreichthum. Vertheilung auf die einzelnen Monate. Verhältnis der Geschlechter S. 43. Mehrlingsgeburten. Todtgeborene. Uneheliche Kinder S. 44. Sterbfälle. Große Zahl derselben S. 44. Vertheilung der Sterbfälle auf die einzelnen Monate. Verhältnis der Geschlechter, der Altersklassen. Todtgeborene S. 45. Kindersterblichkeit S. 46.

Materialien für eine Statistik der Todesursachen und der tödtlichen Verunglückungen, sowie der Selbstmorde . . . . S. 46.

Krankheiten und Epidemien S. 46. Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgang. Unfallstatistik. Unglücksfälle bei den Feuerwehren und Löschmannschaften S. 47. Selbstmorde nach Alter, Civilstand, Konfession, Berufs- oder Erwerbsstand S. 48, nach den Jahreszeiten, Todesarten, muthmaßlichen Ursachen S. 49. Sektionsbefunde S. 50.

3. Statistik der Aus- und Einwanderung . . . . S. 50.

Aus- und Einwanderung bis 1871 S. 50. Beförderung von Württembergern nach transatlantischen Ländern S. 51.

4. Statistik der Erwerbung und des Verlusts der Bundes- und Staatsangehörigkeit S. 51.

5. Das Ortschaftsverzeichnis. Das Hof- und Staatshandbuch . . . . S. 53.

Tabellen:

I. Eheschließungen, Geborene und Gestorbene (nach Oberämtern und Kreisen) 1871 bis 1878 . . . . S. 54.

II. Zusammenstellung der oberamtlichen Uebersichten über Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle im Jahr 1878 . . . . S. 56.

III. Uebersichten über die Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen im Königreich und den vier Kreisen im Jahr 1878 nach Monaten . . . S. 58.

IV. Die Eheschließungen vom Jahr 1878 nach dem beiderseitigen Alter und Familienstand der Eheschließenden . . . . S. 63.

V. Uebersicht der Gestorbenen im Jahr 1878 nach Alter, Geschlecht und Familienstand . . . . S. 65.

Die im Alter unter 5 Jahren Gestorbenen S. 65. Die im Alter von mehr als 5 Jahren Gestorbenen S. 67. Die Gestorbenen vom Jahr 1878 nach Geschlecht und Familienstand in 5- und 10jährigen Altersklassen S. 71.

III. Die erwerbsthätige Bevölkerung . . . . S. 74.

Gruppirung von 1863. Die erwerbsthätigen juristischen Personen S. 74. Aktien- und Aktienkommandit-Gesellschaften. Wirthschaftliche Gesellschaften und Genossenschaften mit mehr als 5 Gehilfen. Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, insbesondere Vorschuß- und Kreditvereine, Konsumvereine, Rohstoffgenossenschaften, Produktivgenossenschaft S. 75.

IV. Das Grundeigenthum . . . . S. 76.

1. Die Grundfläche und die Kulturarten . . . . S. 76.

nach der Landesvermessung 1850 und nach einer neuen Aufnahme von 1878 S. 76.

2. Gebäude . . . . S. 76.

Brandversicherungskataster S. 76. Steuerkataster S. 77.

3. Grund und Boden . . . . S. 77.

Vertheilung in Parzellen. Zahl der Grundeigenthümer. Vertheilung des Grundbesitzes S. 77. Besitz des Staats, der Hofkammer; gutsherrliche Waldungen. Grundeigenthum der Gemeinden S. 78, der Stiftungen, Amtskörperschaften; Werth und Ertrag des Bodens; Grundsteuer; hypothekarische Belastung S. 79.

Digitized by Google

Inhalt.

V. Landwirthschaft, Viehzucht, Forstwirthschaft, Jagd, Fischerei . . . . S. 80.

1. Landwirthschaft . . . . S. 80.

Centralstelle für die Landwirthschaft. Der landwirthschaftliche Verein. Im Hauptfinanzetat vorgesehene Ausgaben für landwirthschaftliche Zwecke S. 80.

Die landwirthschaftliche Bodenbenützung und die Ernte-Erträge im Jahr 1878. Von Finanzrath Kull . . . . S. 81.

Einleitung. A. Die landwirthschaftliche Bodenbenützung im Allgemeinen S. 81. B. Die Ergebnisse des Ackerbaus. 1. Die Anbauflächen S. 82. 2. Die Erträge S. 84. 3. Witterungs- und andere Einflüsse auf den Ernte-Ertrag S. 86. Vergleichung des durchschnittlichen Ernte-Ertrags in der Hauptbrotfrucht mit dem vorläufig berechneten durchschnittlichen Ertrag derselben im Deutschen Reich S. 87. 5. Die Ernte an mehlhaltigen Früchten auf den Kopf der Bevölkerung berechnet S. 88. Saatbedarf S. 90. Dazu die Berichtigung S. 205. Bedürfnis der Bierbrauereien S. 91. Verbrauch an mehlhaltiger Frucht und an Kartoffeln S. 92. 6. Fruchthandel S. 93.

C. Die Ergebnisse des Wiesenbaus S. 94. D. Die Ergebnisse des Obstbaus S. 94. E. Die Ergebnisse des Weinbaus S. 95.

Die summarischen Ergebnisse der Ernteaufnahme des Jahrs 1879 . . . . . S. 99.

Die Tabellen zum Erntebericht von 1878

a. Zusammenstellung der Ergebnisse der Aufnahme von 1878 über die landwirthschaftliche Bodenbenützung und Vergleichung derselben mit dem Areal der Landesvermessung . . . . S. 100.

b. Vertheilung der Acker- und Gartenländereien auf die 4 Kreise . . . S. 101.

c. Angeblümte Ackerfläche im Jahr 1878 . . . . S. 101.

d. Erträge der Haupt- und Nebenfrüchte des Ackerfeldes 1878 . . . . S. 103.

e. Erträge der im Jahr 1878 in den Weinbergen angebauten Früchte . . S. 105.

2. Viehzucht . . . . S. 106.

Viehzählung vom 10. Januar 1873. Relative Zahlen S. 106. Viehhalter, insbesondere solche, welche zugleich Landwirthschaft treiben. Verhältnis zwischen eigenen und Pachtgütern. Viehbesitz und Viehstand der Haushaltungen. Landwirthschaftliches Spannvieh S. 107. Die Ergebnisse der Verwaltung des Landgestüts im Jahr 1878 S. 108. Materialien zu einer Statistik der Viehseuchen in Württemberg S. 110. Milzbrand, Tollwuth S. 110. Rotz- (Wurm-) Krankheit, Maul- und Klauenseuche, Lungenseuche S. 111. Schafpocken, Bläschenausschlag der Pferde und des Rindviehs, die Räude der Pferde und Schafe S. 112.

3. Forstwirthschaft . . . . S. 113.

Stand der Waldfläche am 1. Januar 1877. Waldausstockungen S. 113. Verwendung von Saaten und Pflanzen zu Kulturen in den Staatswaldungen 1873—1877. Aufwand für Kulturen in den Staatswaldungen 1873—1877 S. 116. Ergebnisse der Holzfällungen in den Staatswaldungen 1872—1877 S. 117. Holzhauerlöhne 1877 S. 118. Holzerlöse 1850—1877 S. 119. Holzerzeugnis und Geldertrag der Staatswaldungen 1853—1878 S. 120. Ertrag der Gemeindewaldungen S. 121. Ergebnisse der Forststrafrechtspflege S. 121.

4. Jagd . . . . S. 123.

5. Fischerei . . . . S. 123.

VI. Bergwerks-, Salinen- und Hüttenbetrieb . . . . S. 124.

Beschäftigte Personen S. 124. Montanistische Betriebe in Württemberg. Produktion von Kochsalz S. 125. Produktion von Eisenerzen, Roheisen und Eisenfabrikaten 1871 bis 1876 S. 126. 1877 S. 127. 1878 S. 127. Voranschläge 1879—1881 S. 128. Produktion an Vitriol- und Alaunerzen, an Alaun und Eisenvitriol, an Farbenerden S. 128.

VII. Industrie . . . . S. 129.

Die Centralstelle für Gewerbe und Handel. Die acht Handels- und Gewerbekammern. Die 79 Handels- und Gewerbevereine. Im Hauptfinanzetat vorgesehene Mittel für gewerbliche Zwecke S. 129.

Auf die Industrie entfallende Quote der Gesammtbevölkerung. Gewerbestatistik von 1875. Gewerbebetriebe. Die in Gewerben direkt beschäftigten Personen S. 130. Gruppen der Gewerbe nach der Zählung vom 1. Dezember 1875. Vergleichung mit den Einschätzungen zum Gewerbesteuerkataster S. 131. 134. Gewerbebetriebe mit bis zu fünf Gehilfen und größere Gewerbebetriebe S. 133. Kleinbetriebe und Großbetriebe. Verhältnis der in Gewerben überhaupt und der in den einzelnen Gruppen beschäftigten

Digitized by Google

Personen zur Gesammtbevölkerung. Relative Bedeutung der einzelnen Gruppen für die Landesindustrie. Unterscheidung der beschäftigten Personen nach dem Geschlecht S. 135.

Die Motoren. Thiergöpel. Wasserkraft. Dampfkraft S 136. Gaskraft und heiße Luft S. 137. Statistische Aufnahme der Dampfkessel und Dampfmaschinen nach dem Stand vom 1. Januar 1879. Feststehende Dampkessel S. 138. Feststehende Dampfmaschinen S. 141. Lokomobile und bewegliche Dampfkessel S. 143. Schiffsdampfkessel und Schiffsdampfmaschinen. Dampfkesselexplosionen S. 144. — Die Arbeitsmaschinen S. 138.

Die Ergebnisse der Gewerbestatistik von 1875 im Zusammenhang, deren Werth, deren Mängel und Lücken S. 144. Rangstellung der Gewerbegruppen. Antheil Württembergs an der deutschen Gesammtindustrie S. 145.

Uebersicht über gewerbestatistische Einzelarbeiten S. 147.

Aufgaben und Wege für weitere gewerbestatistische Erhebungen S. 148.

VIII. Handel . . . . . S. 148.

Handelsgeschäfte und handeltreibende Personen . . . . . S. 148.

1. Die Verwaltungsergebnisse der Reichsbankhauptstelle in Stuttgart und der Nebenstellen Heilbronn, Reutlingen und Ulm nach dem Verwaltungsbericht der Reichsbank für 1878 . . . . . S. 148.

2. Der Wechselverkehr in Württemberg, berechnet nach den Ergebnissen der Wechselstempelsteuer . . . . . S. 149.

3. Die Handelsbewegung in Steinkohlen und Koks . . . . . S. 149.

4. Der Handel mit Waaren außervereinsländischer Herkunft . . . . . S. 150.

5. Die Wandergewerbe. Hausirgewerbe. Wanderlager. Waarenauktionen. . S. 150.

6. Die Ergebnisse der Wollmärkte . . . . . S. 151.

7. Die Ergebnisse der Fruchtmärkte . . . . . S. 153.

Die Ergebnisse der Rindenmärkte in Heilbronn. Nachtrag . . . . . S. 205.

Die württembergischen Viehmärkte s. Wochenblatt für die Landwirthschaft 1880. Nr. 11.

8. Tabakhandel in Württemberg . . . . . S. 155.

9a. Die Aus- und Einfuhr von Wein, Obstmost, Branntwein, Bier und Malz nach und von andern Bundesstaaten im Etatsjahr 1877/78 . . . . . S. 156.

9b. Desgleichen vom Etatsjahr 1878/79 . . . . . S. 157.

10. Ausprägung von Reichsmünzen bis zum 5. Januar 1878 . . . . . S. 158.

IX. Verkehr . . . . . S. 159.

1. Der Verkehr auf den innern Wasserstraßen . . . . . S. 159.

A. Beschreibendes Verzeichnis der Wasserstraßen. Bodensee, Kinzig, Neckar S. 159. Donau S. 160.

B. Verzeichnis der Flußschiffe . . . . . S. 161.

C. Der Schiffs- und Waarenverkehr im Jahr 1878 . . . . . S. 161.

auf dem Bodensee. Angekommene und abgegangene Schiffe. S. 161. Angekommene und abgegangene Güter. Die Ausfuhr von Früchten und Mühlfabrikaten über den Bodensee in den Jahren 1878 und 1879 S. 162. Betriebsergebnisse der württembergischen Bodenseedampfschiffahrt S. 164. Verkehr auf dem Neckar, in Berg, Cannstatt, Heilbronn, von Heilbronn abwärts S. 165. Verkehr auf der Donau S. 167.

2. Der Verkehr auf den Landstraßen . . . . . S. 167.

Staatsstraßen, Vizinalstraßen, verfügbare Etatsmittel S. 167. Kosten der Korrektionen und Neubauten. Der Verkehr auf den Staatsstraßen Württembergs S. 168. Die Pflaster- und Brückengelder in Württemberg S. 169.

3. Der Verkehr auf den Eisenbahnen . . . . . S. 169.

Eisenbahnnetz der Erde S. 169. Das deutsche Eisenbahnnetz. Die Eröffnungszeiten der einzelnen Strecken der k. württembergischen Staatseisenbahn vom 22. Oktober 1845 bis 8. Dezember 1879 (S. 171). Die doppelgeleisigen Linien der württembergischen Eisenbahnen. Anlagekapital und finanzieller Ertrag der Eisenbahnen S. 170. Personen- und Güterverkehr; Betriebsmittel S. 173.

4. Der Verkehr der Staatsposten . . . . . S. 174.

Verhältniszahlen. Der Weltpostverein. Verhältnis der württembergischen Postanstalt zum Deutschen Reich und dessen Postverwaltung S. 174. Gedenktage für die Entwicklung der Posteinrichtungen S. 175. I. Uebersicht über den durch die

Digitized by Google

K. Poſt vermittelten Verkehr S. 176. 1. Briefpoſt. 2. Poſtaufträge. 3. Zeitungen. 4. Fahrpoſtgegenſtände. 5. Nachnahmeſendungen. 6. Perſonenverkehr bei der Fahrpoſt S. 176. 7. Poſtanweiſungen. 8. Verbrauch an Poſtwerthzeichen. 9. Verbrauch an Formularen ohne Werthſtempel. 10. Unbeſtellbare Briefe und Päckereien S. 178. II. Ueberſicht über die Poſtſtellen, die Poſtbeamten und die Betriebsmittel der württembergiſchen Staatspoſt S. 178. Das Anlagekapital S. 179. III. Ueberſicht über die Vertheilung der württembergiſchen Poſtanſtalten unter die einzelnen Oberamtsbezirke des Landes S. 180. IV. Die Landpoſt S. 180. V. Statiſtik über die perſönlichen Verhältniſſe der Poſtfachbeamten in Württemberg, mitgetheilt von der K. Poſtdirektion S. 180. Abgang an Beamten S. 180. Stand der aktiven Beamten S. 182. Religiöſes Bekenntnis. Beruf des Vaters S. 183. Schulwiſſenſchaftliche Bildung. Früherer Beruf. Lebensalter bei der Aufnahme. Nachweis der wiſſenſchaftlichen Befähigung zum Poſtdienſt S. 184. Niedere Poſtdienſtprüfung S. 185. Höhere Poſtdienſtprüfung. Erſte Anſtellung der Poſtbeamten. Anſtellung auf Lebenszeit S. 186. Verheiratung. Verhinderung der Beamten an der Dienſtesverſehung S. 187.

5. Der Verkehr der Staatstelegraphen . . . . S. 188.

X. Statiſtik der Preiſe und Löhne . . . . S. 190.

1. Durchſchnittspreiſe von Getreide, Heu und Stroh in Württemberg von 1872—1879 S. 191.
2. Landesdurchſchnittspreiſe von Kernen, Roggen, Gerſte und Haber in den Wintermonaten November bis Februar 1863—1880 . . . . S. 193.
3. Durchſchnittliche Marktpreiſe verſchiedener Lebensmittel in Württemberg 1872 bis 1879 . . . . S. 194.
4. Monatliche Bewegung der Preiſe der Lebensmittel auf den Wochenmärkten in Stuttgart 1871—1879 . . . . S. 196.

Holzpreiſe. Holzhauerlöhne. Wohnungsmiethzinſe. Lohnſätze der verſchiedenen Gewerbe in Württemberg S. 190. Löhne der in Fabriken beſchäftigten Frauen und Minderjährigen S. 198. Löhne der ländlichen Arbeiter. Arbeitslöhne in der Hausinduſtrie. Fleiſch-, Bier- und Holzpreiſe in Stuttgart. Einfluß der örtlichen Abgaben von Bier und Fleiſch auf die Preiſe der beſteuerten Artikel S. 199. Die Preiſe nach der Reichsſtatiſtik. Preiſe von Zucker, Salz S. 200 von Tabak, Bier, Branntwein. Klaſſeneintheilung der württembergiſchen Orte zur Ausführung des Reichsgeſetzes über die Quartierleiſtung etc. vom 25. Juni 1868 nach Reichsgeſetz vom 3. Auguſt 1878 S. 201.

XI. Verbrauch . . . . S. 203.
XII. Verſicherungsweſen . . . . S. 203.
XIII. Wirthſchaftliche Fürſorge und ſoziale Selbſthilfe . . . . S. 204.
XIV. Oeffentliche Wohlthätigkeit . . . . S. 204.
Nachtrag und Berichtigungen . . . . S. 205.

Digitized by Google

Digitized by Google

Württembergischer

Hof- und Staatskalender

für

1880.

Digitized by Google

Hof- und Staatskalender 1880.

Das Königliche Haus.

Seine Majeſtät der König **Karl**, geb. 6. März 1823; regiert ſeit 25. Juni 1864;
vermählt 13. Juli 1846 mit
Ihrer Majeſtät der Königin **Olga**, geb. 11. September 1822.

Geſchwiſter des Königs:

Ihre Königlichen Hoheiten

a) Aus der erſten Ehe des verewigten Königs Wilhelm mit der Königin Katharina:

1. Die Königliche Prinzeſſin Marie, geb. 30. Oktober 1816, vermählt mit Seiner Erlaucht dem Grafen Alfred von Neipperg 19. März 1840; Witwe ſeit 16. November 1865.

b) Aus der zweiten Ehe des verewigten Königs Wilhelm mit der Königin Pauline:

2. Die Königliche Prinzeſſin Katharina, geb. 24. Auguſt 1821, vermählt 20. November 1845 mit Seiner Königlichen Hoheit dem Königlichen Prinzen Friedrich von Württemberg (ſ. u.); Witwe ſeit 9. Mai 1870.
3. Die Königliche Prinzeſſin Auguſte, geb. 4. Oktober 1826, vermählt 17. Juni 1851 mit Seiner Hoheit dem Prinzen Hermann von Sachſen-Weimar-Eiſenach.

Hinterbliebene des verewigten Vaters-Bruders des Königs, des Königlichen Prinzen Paul:

Ihre Königlichen Hoheiten

1. Des verewigten Königlichen Prinzen Friedrich
   Witwe: Die Königliche Prinzeſſin Katharina (ſ. o.);
   Sohn: Der Königliche Prinz Wilhelm, geb. 25. Februar 1848; vermählt 15. Februar 1877 mit
   Ihrer Königlichen Hoheit der Königlichen Prinzeſſin Marie, Prinzeſſin zu Waldeck und Pyrmont, geb. 23. Mai 1857;
   Tochter: Die Königliche Prinzeſſin Pauline, geb. 19. Dezember 1877.
2. Der Königliche Prinz Auguſt, geb. 24. Januar 1813.

Digitized by Google

Hinterbliebene der verewigten Großvatersbrüder des Königs:

Ihre Königlichen Hoheiten

I. Des verewigten Herzogs Ludwig Sohn:

Herzog Alexander Konstantin, geb. 9. Dezember 1804, vermählt 2. Mai 1835 mit Claudine, Gräfin von Hohenstein, Witwer seit 1. Oktober 1841.

Kinder: Ihre Durchlauchten

1. Claudine, Fürstin von Teck, geb. 11. Februar 1836;
2. Franz, Herzog von Teck, geb. 27. August 1837, vermählt 12. Juni 1866 mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Marie von Cambridge, Königlichen Prinzessin von Großbritannien und Irland, geb. 27. November 1833.

   Kinder:

   a) Fürstin Viktoria, geb. 26. Mai 1867;
   b) Fürst Adolf, geb. 13. August 1868;
   c) Fürst Franz, geb. 9. Januar 1870;
   d) Fürst Alexander, geb. 14. April 1874.
3. Amalie, Fürstin von Teck, geb. 12. November 1838; vermählt mit dem Freiherrn Paul von Hügel.

II. Des verewigten Herzogs Eugen Hinterbliebene:

und zwar

1. Des verewigten Herzogs Friedrich Eugen:

   Witwe: Herzogin Helene, Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg, geb. 22. November 1807;

   Kinder aus erster Ehe mit Karoline, Prinzessin zu Waldeck und Pyrmont:

   a) Herzogin Marie, geb. 25. März 1818, vermählt 9. Oktober 1845 mit dem Landgrafen Karl von Hessen-Philippsthal, Witwe seit 12. Februar 1868.
   b) Des verewigten Herzogs Eugen Erdmann;

      Witwe: Herzogin Mathilde, Prinzessin von Schaumburg-Lippe, geb. 11. September 1818;

      Kinder:

      aa) Herzogin Wilhelmine, geb. 11. Juli 1844, vermählt 8. Mai 1868 mit Seiner Königlichen Hoheit dem Herzog Nikolaus von Württemberg (s. u.);

      bb) Des verewigten Herzogs Wilhelm Eugen:

      Witwe: Ihre Kaiserliche Hoheit die Herzogin Wera Konstantinowna, Großfürstin von Rußland, geboren 16. Februar 1854;

      Kinder: Herzogin Elsa } geb. 1. März 1876;
Herzogin Olga }

      cc) Herzogin Pauline, geb. 11. April 1854.

Des verewigten Herzogs Friedrich Eugen (oben II 1) Kinder aus zweiter Ehe mit der überlebenden Witwe (s. o.):

c) Herzog Wilhelm, geb. 20. Juli 1828;
d) Herzogin Alexandrine Mathilde, geb. 16. Dezember 1829;

Digitized by Google

e) Herzog Nikolaus, geb. 1. März 1833, vermählt 8. Mai 1868 mit Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin Wilhelmine von Württemberg (s. o.);

f) Herzogin Luise Agnes, geb. 13. Oktober 1835, vermählt 6. Febr. 1858 mit Seiner Durchlaucht dem Fürsten Heinrich XIV. von Reuß jüngerer Linie.

II. 2. Des verewigten Herzogs Paul Sohn:

Herzog Maximilian, geb. 3. September 1828, vermählt 16. Februar 1876 mit Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin Hermine, Prinzessin von Schaumburg-Lippe, geb. 29. September 1837.

III. Des verewigten Herzogs Wilhelm Hinterbliebene:

1. Des verewigten Grafen Alexander Kinder aus dessen Ehe mit der Gräfin Helene, geb. Gräfin von Festetics, Ihre Erlauchten:
   a) Graf Eberhard, geb. 25. Mai 1833;
   b) Gräfin Wilhelmine, geb. 24. Juli 1834;
   c) Gräfin Pauline, geb. 8. August 1836, vermählt 25. April 1857 mit Adam von Wuthenau aus dem Hause Glesien.
2. Des verewigten Herzogs von Urach, Grafen Wilhelm von Württemberg Hinterbliebene, Ihre Durchlauchten:

   Die Witwe: Florestine, Herzogin von Urach, Gräfin von Württemberg, Prinzessin von Monaco, geb. 22. Oktober 1833;

   Kinder erster Ehe (mit der Prinzessin Theodolinde von Leuchtenberg):
   a) Fürstin Auguste Eugenie, geb. 27. Dezember 1842, seit 16. Juni 1877 vermählt mit dem Grafen Franz von Thun-Hohenstein;
   b) Fürstin Mathilde, geb. 14. Januar 1854, vermählt 2. Februar 1874 mit Don Paul Altieri, Fürsten von Viano;

   Kinder zweiter Ehe:
   c) Herzog Wilhelm von Urach, Graf von Württemberg, geb. 3. März 1864;
   d) Fürst Karl von Urach, Graf von Württemberg, geb. 15. Febr. 1865.

IV. Des verewigten Herzogs Alexander Sohn:

Herzog Friedrich Wilhelm Alexander, geb. 20. Dezember 1804, vermählt 17. Oktober 1837 mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Marie von Orleans, Witwer seit 2. Januar 1839.

Dessen Sohn:

Herzog Philipp, geb. 30. Juli 1838, vermählt 18. Januar 1865 mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Herzogin Maria Theresia Anna, Erzherzogin von Oesterreich.

Kinder:

1. Herzog Albrecht, geb. 23. Dezember 1865;
2. Herzogin Maria Amalie, geb. 24. Dezember 1865;
3. Herzogin Maria Isabella, geb. 31. August 1871;
4. Herzog Robert, geb. 14. Januar 1873;
5. Herzog Ulrich, geb. 16. Juni 1877.

Hofftaat.

I. Hofftaat Seiner Majeftät des Königs.

Kron-Erb-Aemter.

Reichs-Erb-Marfchall: Hugo, Fürft zu Hohenlohe-Oehringen, Herzog von Ujeft.
Reichs-Erb-Oberhofmeifter: Eberhard, Fürft von Waldburg-Zeil-Wurzach.
Reichs-Erb-Oberkammerherr: . . . .
Reichs-Erb-Panner: Rudolf, Graf von Zeppelin.

A. Oberhofrath.

Präfident: Exc. Graf v. Taubenheim, Oberft-Stallmeifter.
Mitglieder: Exc. der Oberftkammerherr Freih. v. Spitzemberg, General der Infanterie, Generaladjutant; Exc. der Oberfthofmeifter Freih. Thumb v. Neuburg; Exc. der Hofkammer-Präfident v. Gunzert; der Oberhofkaffier, Hofkammer-Direktor v. Beck; der Hofrichter, Oberftaatsanwalt v. Köftlin.
Sekretär: Boffert, Hofrath.

Dem Oberhofrath find unmittelbar untergeordnet:

1. Die Hofkirche. Oberhofprediger: Dr. v. Gerok, Prälat. Hofkaplan: Dr. Braun.
2. Das Hofgericht. Hofrichter: v. Köftlin, Oberftaatsanwalt.
3. Das hofärztliche Perfonal. Königliche Leibärzte: Dr. v. Kornbeck, Dr. v. Gärtner, Ober-Medizinaläthe. Hofchirurg: Fröhlich.

B. Hofftäbe.

1. Oberfthofmeifterftab.

Oberfthofmeifter: Exc. Freih. Thumb v. Neuburg.
Stabsfekretär: Jordan, Hofrath.

a) Hof-Departement.

aa) Perfönlicher Dienft. Hofjuwelier: Steinam; 7 Kammerdiener, 9 Kammerlakaien, 3 Kammerthürhüter, 4 Garderobediener.
bb. Hofdienft. Oberhoffourier: Gärtner; 2 Fouriere, 18 Hofbediente, 16 Schloßthürfteher, 17 Hofknechte.
cc. Oekonomie-Dienft. Hofökonom: Winter, Hofökonomierath; Oekonomiefekretär: Bechtel; 1 Küchenmeifter, 1 Küchenverwalter, 5 Köche, 2 Konditoren, 1 Kellermeifter, 1 Kellerdiener, 1 Silberkämmerling, 1 Tafeldecker, 2 Silberdiener; 1 Leinwand-Verwalterin, 1 Vorfteherin der Hof-Wafchanftalt.

b) Schloß- und Kronmobilien-Verwaltung.

Schloßverwalter: Vollmer.
9 Hausverwalter in den K. Schlöffern zu Stuttgart, auf dem Rofenftein, in der Wilhelma, in der Villa bei Berg, in Friedrichshafen; 1 Auffeher in der Griechifchen Kapelle auf Rothenberg; 1 Bett- und 1 Bettweißzeug-Verwalterin; 6 Schloßdiener, 3 Lampiften, 1 Magazindiener, 1 Schloßknecht.

c) Bau- und Garten-Direktion.

Direktor: v. Schmidt. Sekretär: Doderer, Kanzleirath. Hofbaumeifter: v. Egle, Oberbaurath. Bauinfpektor: Bayer. Baukontroleur: Rieger.
5 Hofgärtner, 11 Gartenportiers, 1 Auffeher in der Maierei Rofenftein.
Perfonal des Königsbaus: 1 Hausmeifter, 1 Portier, 1 Knecht.

d) Direktion der K. Handbibliothek und der damit verbundenen Inftitute.

Vorftand der Bibliothek: Dr. Hemfen, Hofrath. Gemälde-Infpektor: v. Ruftige, Profeffor. Hofmaler: v. Bohn. Hofpianift: Pruckner, Profeffor.

2. Oberftkammerherrnftab.

Oberftkammerherr: Exc. Freih. von Spitzemberg, General der Infanterie, Generaladjutant des Königs.
Stabsfekretär: Kuhn, Hofrath.

Kammerherren.

Freih. Schott v. Schottenftein, Regierungs-Direktor a. D.
Exc. Graf v. Taubenheim, Oberhofrathspräfident u. f. w.
Graf v. Dillen zu Dätzingen.
Exc. Graf v. Linden, Staatsrath a. D.
Exc. Freih. Karl v. Varnbüler, Staatsminifter a. D.
Exc. Freih. Jul. v. Hügel, Vize-Oberftftallmeifter a. D.
Freih. Fried. v. König-Warthaufen.
Freih. Ludw. v. Gemmingen-Bonfeld.
Exc. Freih. Thumb v. Neuburg, Oberfthofmeifter.

Digitized by Google

Freih. Fried. Karl v. Sturmfeder.
Freih. Jul. v. Palm.
Freih. Götz v. Berlichingen in Helmftadt.
Exc. Graf v. Taube, Oberfthofmeifter I. Maj. der Königin, Ordenskanzler, Geheimerrath a. D.,
Exc. Freih. v. Egloffftein, Geheimerrath a. D.
Freih. E. v. Hayn, vormal. Hofmarfchall I. K. Hoh. der Frau Prinzeffin Friedrich von Württemberg.
Freih. M. v. Gemmingen-Bonfeld, Präfident des Landgerichts in Ulm.
Exc. Graf Karl v. Uxkull-Gyllenband, Hofjägermeifter, Forftrath a. D.
Exc. Graf v. Leutrum, Geheimerrath a. D.
Freih. Max. Theod. v. Süßkind.
Freih. Schott v. Schottenftein, Regierungsrath.
Exc. Freih. Karl v. Spitzemberg, Staatsrath, außerordentlicher Gefandter und bevollm. Minifter in Berlin.
Freih. Jul. v. Röder, Oberregierungsrath, Kanzleidirektor des Geh. Raths.
Freih. Osk. v. Soden, Staatsrath, außerordtl. Gefandter und bevollm. Minifter in München.
Graf Aug. v. Uxkull-Gyllenband, Staatsrath, Minifterialdirektor und Direktor des Geh. Haus- und Staatsarchivs.
Freih. Rich. König von u. zu Warthaufen.
Freih. Hugo v. Linden, Hofmarfchall a. D.
Freih. Karl v. Palm, Oberlieutenant a. D.
Freih. v. Soden, wirkl. Staatsrath.
Freih. Albr. v. Teffin, K. K. Oefter. Rittm. i. d. A.
Freih. Franz v. Schütz-Pflummern.
Freih. Konr. v. Varnbüler, Legationsrath a. D.
Freih. Alfr. v. Varnbüler.
v. Suckau, Geh. Legationsrath, Kavalier S. K. H. des Herzogs Alexander v. Württemberg.
Freih. Wilh. v. Hügel, Forftmeifter.
Freih. Aug. v. König-Warthaufen, Geh. Legationsrath, Kanzleidirektor im Minifterium d. ausw. Angelegenheiten.
Graf Fried. v. Grävenitz.
Freih. Dagobert v. Wimpffen.
Freih. Rich. v. Reifchach.
Fidel v. Baur-Breitenfeld, Geh. Legationsrath, außerordentlicher Gefandter und bevollm. Minifter in Wien.
Hermann v. Rom.
Graf Edmund v. Linden.
Graf Eberh. v. Zeppelin, Geh. Legationsfekretär a. D.
Graf Kamill Reuttner v. Weyl.
Freih. Ernft v. Berlichingen, char. Oberlieutenant.
Graf Eberh. v. Linden, Legationsrath.
Freih. Alfr. v. Ifflinger-Granegg, Kaif. Deutfcher Konful in Tiflis.
Graf Karl v. Linden, Hofmarfchall I. K. Hoh. der Frau Prinzeffin Augufte zu Sachfen-Weimar.
Freih. Benno v. Herman.
Graf Rud. v. Zeppelin-Afchhaufen, Reichs-Erb-Panner.
Freih. Aug. v. Malchus.
Freih. Rud. v. Enzberg.
Freih. Ludw. v. Baumbach, Major a. D.
Freih. Ferd. v. Schütz-Pflummern.
Karl v. Neubronner.
Freih. Konftantin v. Neurath.
Freih. Gerhard v. Leutrum-Ertingen.
Freih. Karl v. Hügel, Landrichter.
Graf Franz v. Beroldingen-Ratzenried, dienftthuender Kammerherr I. Maj. der Königin.
Freih. Wilh. v. Gültlingen, Landgerichtsrath.
Freih. Karl v. Herman, Amtsrichter.
Freih. Karl v. Speth-Schülzburg, Amtsrichter.
Graf Heinrich Adelmann v. Adelmannsfelden.
v. Baldinger-Seidenberg, Oberftlieutenant, K. Flügeladjutant z. D., mit der Dienftleiftung bei Ihrer K. Hoh. der Frau Herzogin Wera von Württemberg beauftragt.
Graf v. Gronsfeld, K. Flügeladjutant, Oberftlieutenant z. D., Erfter Stallmeifter.

Kammerjunker.

Baron Eduard v. Rutenberg.
Freih. Erwin v. Bühler, Amtmann.
Freih. Karl v. Bühler, Amtmann.
Freih. Felix v. Brüffelle-Schaubeck, Secondelieutenant i. d. Ref.
Graf Wilh. v. Normann-Ehrenfels, Premierlieutenant d. Landw.-Kav.
Graf Rud. Adelmann v. Adelmannsfelden.
Freih. Hans v. Gaisberg, Secondelieutenant i. d. Ref.
Freih. Theob. v. Oer auf Egelburg.

3. Oberftftallmeifterftab.

Oberftftallmeifter: Exc. Graf v. Taubenheim, Präfident des Oberhofraths.

Stabsfekretär: Stroh, Kanzleirath.

Marftall. Erfter Stallmeifter: Graf v. Gronsfeld, zugleich mit der Beforgung der Gefchäfte bei den K. Privatgeftüten beauftragt. Stallmeifter: Freih. v. Wöllwarth-Lauterburg. Hofthierarzt: von Wörz, Obermedizinalrath.

Stallmeifter: Weng. Stallinfpektor: Dürr. Zweiter Hofthierarzt: Henger. 3 Bereiter.

1 Wagenmeifter, 1 Gefchirrmeifter, 4 Sattelmeifter, 1 Oberkutfcher, 1 Leibkutfcher, 6 Stadtkutfcher, 11 Kutfcherpoftillons, 7 Vorreiter, 17 Reitknechte, 5 Trainkutfcher, 1 Theaterkutfcher, 4 Remifenknechte, 1 Reithausdiener, 1 Gefchirrkammer-Aufwärter, 1 Heubinder.

Digitized by Google

Hofjägermeifteramt.

Hofjägermeifter: Exc. Graf v. Uxkull-Gyllenband, Forftrath a. D.
Hofjagdfekretär: Kuhn, Hofrath, zugleich beim Oberftkammerherrnftab.
1 Aufwärter, 1 Wildbretmetzger.
Jagdperfonal. Wildmeifter: Schrof. 1 Büchfenfpanner, 1 Fafanenmeifter, 3 Hofjäger, 5 Parkwächter.

Unter der Hofdomänen-Kammer (f. u.) bezw. dem Hofkammer-Präfidium, fteht:

C. Die Hoftheater-Intendanz.

Intendant: Dr. Wehl, Geheimer Hofrath. Oberregiffeur: .... Sekretär und Kontroleur: Kiedaifch, Kanzleirath.

1. Verwaltungsbeamte. Oekonomieinfpektor u. Bibliothekar: Bohnenberger. Eintrittsgeld-Einnehmer und Magazinsverwalter: Koch. Garderobeverwalter: Jäger. Garderobeverwalterin: Krauß. 1 Requifitenverwalter, 1 Mufikalienverwalter, 1 Hausverwalter.
2. Schaufpiel. Regiffeure: Dr. Löwe, Pauli, beide zugleich Schaufpieler. 1 Infpizient, 2 Souffleufen.
   Mit Einrechnung der Regiffeure 15 Hoffchaufpieler; 12 Hoffchaufpielerinnen.
3. Oper. Regiffeur: Schütky, Kammerfänger. Korrepetitor: Winternitz. 1 Souffleur.
   Mit Einfchluß des Regiffeurs und eines bereits beim Schaufpielperfonal gezählten Sängers 7 Hoffänger, 10 Hoffängerinnen.
4. Chor. Chordirektor: Heurung. 19 Tenoriften, 16 Baffiften, 13 Sopraniftinnen, 10 Altiftinnen; außerdem 2 Chorfchülerinnen, 1 Statiftenanführer, zugleich Chorfänger.
5. Hofkapelle. Hofkapellmeifter: Doppler, Abert. Orchefterdirigenten: Steinhart, Mufikdirektor, zugleich Kontrabaffift; Seifriz, Mufikdirektor, zugleich Violinift.
   Mit Einfchluß der ebengenannten: 18 Violinen, 6 Viola, 5 Violoncelle, 5 Kontrabäffe, 1 Harfe, 3 Flöten, 3 Oboen, 3 Klarinette, 3 Fagotte, 5 Hörner, 3 Trompeten, 3 Pofaunen, 1 Pauke, 1 Tuba.
6. Orchefterfchule. Lehrer: Konzertmeifter Singer (unter den Violiniften); Mufikdirektor Steinhart.
7. Ballet. Balletmeifter: Brühl, zugleich erfter Solotänzer. Repetitor: Kurz. Ein zweiter Solotänzer, 2 Solotänzerinnen, 16 Korpstänzerinnen.
8. Uebriges Dienftperfonal. Hoftheatermaler .... Mafchinift: Lautenfchläger-Bormuth. 13 ftändige Mafchineriearbeiter; 1 Theaterfchneider und Garderobier mit 7 ftändigen Gehilfen und 3 ftändigen Gehilfinnen; 1 Gasbeleuchtungsauffeher mit 3 Lampiften; 2 Friseure.
   2 Dekorationsfchneider, 1 Farbenreiber, 2 Theaterdiener, 1 Kapelldiener, 1 Requifitendiener, 1 Wagenbegleiter, 1 Thürhüter, 1 Hausknecht, 1 Hausmagd.

II. Hofftaat Ihrer Majeftät der Königin.

Oberfthofmeifter: Exc. Graf v. Taube, Geheimerrath a. D., Ordenskanzler. Dienftthuender Kammerherr: Graf Franz v. Beroldingen-Ratzenried. Staatsdamen: Exc. Gräfin v. Taube und Exc. Baronin v. Maffenbach. Hofdame: Gräfin v. Schéler. Secrétaire des commandements: Baron v. Wolff. Sekretär: Lindner, Hofrath.

III. Hofftaat Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzeffin Wilhelm.

Perfönlicher Adjutant Sr. K. Hoh.: Freih. Konr. Thumb v. Neuburg, Sec.-Lieut. Hofdame: Gräfin Olga von Uxkull-Gyllenband.

IV. Hofftaat der Frau Prinzeffin Marie, Königlichen Hoheit.

Hofdame: Freifräulein Helene v. Valois.

V. Hofftaat der Frau Prinzeffin Friedrich, Königlichen Hoheit.

Hofdame: Freifräul. Göler v. Ravensburg. Vorftand der Hofhaltung: v. Erbe, Kriegsrath a. D.

Digitized by Google

VI. Hofftaat Ihrer Kaiferlichen Hoheit der Frau Herzogin Wera.

Mit der Dienftleiftung beauftragter Kammerherr: v. Baldinger-Seidenberg, Oberftlieutenant, Flügeladjutant z. D. Hofdame: Freifräulein Clotilde v. Röder.

VII. Hofftaat der Frau Prinzeffin Augufte zu Sachfen-Weimar, Königlichen Hoheit.

Hofmarfchall: Graf Karl v. Linden. Hofdame: . . . .

Hofdomänenkammer.

Präfident: Exc. v. Gunzert (f. o.).
Mitglieder: v. Beck, Hofkammerdirektor; v. Schwartz, Hofdomänenrath; Tfcherning, Hofdomänenrath; Günzler, Hofdomänenrath; Martz, Hofdomänenrath.
Baumeifter: . . . .
Kanzlei. Vorftand: v. Schwartz. Sekretär: Boffert, Hofrath. Reviforen: Schleehauf, Dopfer. Regiftrator: Rieger.

Unter der Hofdomänenkammer ftehen:

1. Das Oberhofkaffenamt.

Oberhofkaffier: v. Beck, Hofkammerdirektor. Kontroleur: Müller, Hofrath.

2. Die Hofkameralämter.

a) Altshaufen.

Hofkameralverwalter: Haffner. Buchhalter: Hinderer. Hofkammerförfter: Mittnacht, Oberförfter.

b) Freudenthal.

Hofkameralverwalter: Huber. Buchhalter: . . . . . Hofkammerförfter: Maifch in Freudenthal, Baldenhofer in Liebenftein.

c) Stammheim (Sitz in Stuttgart).

Amtsvorftand: Günzler, Hofdomänenrath, zugleich Verwalter des hofkammerlichen Reviers Feuerbach. Kaffier und Buchhalter: Schäfer.

d) Stuttgart.

Hofkameralverwalter: Kübel. Kaffier und Buchhalter: Glafer.

e) Waiblingen.

Hofkameralverwalter: Gußmann (beforgt zugleich die unmittelbare Verwaltung der hofkammerlichen Reviere Stetten und Winnenden). Buchhalter: Schnieg.

f) Domäne Geroldseck.

Wird von Kameralverwalter Grunsky in Sulz verwaltet.

3. Die Hofkrankenpflege,

und zwar:

a) Die Hofapotheke.
b) Die Hofkrankenkaffe.

Oekonomieverwalter: Boffert, Hofrath. Technifcher Vorftand der Hofapotheke: Dr. v. Kornbeck, K. Leibarzt. Hofapotheker: Zindel, Medizinalrath.

In Beziehungen zu der Hofdomänenkammer ftehen:

1. Die Königl. Privatgeftüte.

Verwaltungsbehörde: Exc. Graf v. Taubenheim; Exc. v. Gunzert; Graf v. Gronsfeld; Kübel.

1 Geftütsverwalter u. Thierarzt in Weil, 1 Geftütsauffeher und Thierarzt in Scharnhaufen.

1 Gutsauffeher, 1 Melker in Weil, 1 Parkwächter in Scharnhaufen, 12 Geftütsknechte.

2. Die Königliche Hofbank.

Direktoren: v. Sick, Leop. v. Kaulla, Geheime Hofräthe. Prokuriften: Albert Kaulla, Staib, Hofräthe.

3. Die Karl-Olga-Stiftung.

Mitglieder der Stiftungs-Kommiffion: Exc. v. Gunzert, Hofkammerpräfident; Exc. Graf v. Schéler, Generallieutenant a. D.; Dr. v. Müller, Prälat; v. Köftlin, Oberftaatsanwalt; v. Kaufmann, Oberregierungsrath a. D.
Verwalter: v. Schwartz, Hofdomänenrath.

Digitized by Google

Adjutantur Sr. Majestät des Königs.

General-Adjutant: General der Infanterie Freiherr v. Spitzenberg.

General à la suite: Generalmajor z. D. Freiherr v. Gaisberg.

Flügel-Adjutanten: Oberstlieutenant v. Groll, Oberstlieutenant Graf v. Zeppelin, Oberstlieutenant Freih. v. Falkenstein, Hauptmann v. Sick, Hauptmann v. Schott, Rittmeister Freih. v. Reitzenstein, Hauptmann Freih. v. Watter.

Kommandeur der Schloßgarde-Kompagnie: Premierlieutenant Freih. v. Varnbüler.

Kabinet des Königs.

Kabinetschef: v. Gärttner, Staatsrath. Kabinätsfekretär: Dr. v. Griesinger, Geh. Legationsrath.

Kabinetsregistrator: Raff. Kabinetskanzlisten: Runzler, Raufer, Sekretäre.

Dem Kabinet des Königs ist untergeordnet:

Das K. Karten- und Plan-Kabinet.

Mit der Besorgung beauftragt: v. Seitzer, Oberstlieutenant a. D.

Staatsministerium.

Exc. Dr. v. Mittnacht, Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten, zugleich Minister der Familienangelegenheiten des Königlichen Hauses; Exc. Dr. v. Renner, Staatsminister der Finanzen; Exc. Dr. v. Geßler, Staatsminister des Kirchen- u. Schulwesens; Exc. v. Sick, Staatsminister des Innern; Exc. Generallieutenant v. Wundt, Kriegsminister; Exc. Dr. v. Faber, Geheimerrath, Departementschef der Justiz.

Dem Staatsministerium sind unterstellt:

Die Bevollmächtigten zum Bundesrath.

Exc. Dr. v. Mittnacht (s. oben); Exc. Freiherr v. Spitzemberg, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Berlin, Staatsrath; v. Faber du Faur, Generalmajor, Militärbevollmächtigter in Berlin; v. Heß, Ministerialrath.

In deren Abwesenheit: v. Horion, Wirkl. Geh. Kriegsrath; v. Dillenius, Geh. Rath, Generaldirektor der Verkehrsanstalten; v. Schmid, Oberfinanzrath.

Verwaltungsgerichtshof.

Vorstand: Exc. v. Mohl, Geheimerrath.

Räthe: Exc. v. Geßler, Staatsminister a. D.; v. Rümelin, Oberverwaltungsgerichtsrath.

Mitglieder: Freih. v. Soden, wirkl. Staatsrath; v. Kölle, wirkl. Staatsrath; v. Wiest, v. Krauß, Oberlandesgerichtsräthe.

Kanzleidirektor: Freih. v. Wächter, Regierungsrath.

Disziplinarhof.

Vorstand: v. Kern, Oberlandesgerichtspräsident.

Richterliche Mitglieder: v. Malzacher, v. Heigelin, v. Huber, Oberlandesgerichtsräthe; . . . .

Weitere Mitglieder: v. Pfleiderer, v. Kölle, wirkl. Staatsräthe; v. Finckh, Oberregierungsrath; Schleicher, Oberpostrath.

Kompetenzgerichtshof.

Vorsitzender: Dr. v. Sarwey, wirkl. Staatsrath.

Richterliche Mitglieder: v. Föhr, v. Huber, v. Klett, v. Hufnagel, Oberlandesgerichtsräthe.

Deren Stellvertreter: v. Ehrenspiel, Freih. v. Gemmingen, Oberlandesgerichtsräthe.

Weitere Mitglieder: v. Bätzner, Direktor; v. Rümelin, Oberverwaltungsgerichtsrath.

Deren Stellvertreter: v. Knapp, Oberfinanzrath; Luz, Oberregierungsrath.

Geheimer Rath.

Vorsitzender: Exc. Dr. v. Mittnacht, Präsident des Staatsministeriums etc.

Mitglieder:

a) Die Mitglieder des Staatsministeriums (s. o.).

b) Ordentliche Mitglieder: v. Pfleiderer, Dr. v. Sarwey, Freih. v. Soden, v. Kölle, Dr. v. Binder, wirkl. Staatsräthe.

Digitized by Google

c) Außerordentliche Mitglieder: Exc. v. Dillenius, Geheimerrath, Generaldirektor der Verkehrsanſtalten; Dr. v. Kohlhaas, Senatspräſident des Oberlandesgerichts.
d) Ehrenmitglied: Exc. v. Mohl, Geheimerrath.

Geheime Kanzlei: Geh. Kanzleidirektor: Freih. v. Röder, Oberregierungsrath. Geh. Expeditoren: Freih. v. Sternenfels, Geh. Sekretär, Regierungsrath; Hayn, Sekretär. Geh. Kanzliſten: Mayer, Sekretär; Strobel.

Landſtände.

I. Kammer der Standesherren.

Präſident:

Fürſt Wilhelm von Waldburg-Zeil-Trauchburg.

Vizepräſident:

Fürſt Hermann von Hohenlohe-Langenburg.

Mitglieder:

A. Prinzen des Königlichen Hauſes.

Ihre Königlichen Hoheiten:

1. Der Königliche Prinz Wilhelm.
2. " " " Auguſt.
3. Der Herzog Alexander Konſtantin.
4. " " Wilhelm.
5. " " Nikolaus.
6. " " Maximilian.
7. " " Friedrich Wilhelm Alexander.
8. " " Philipp.

B. Häupter der ſtandesherrlichen fürſtlichen und gräflichen Häuſer.

1. Der Fürſt v. Fürſtenberg.
2. " " " Hohenlohe-Langenburg.
3. " " " Hohenlohe-Oehringen.
4. " " " Hohenlohe-Bartenſtein.
5. " " " Hohenlohe-Jagſtberg.
6. " " " Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürſt.
7. " " " Oettingen-Wallerſtein.
8. " " " Thurn und Taxis.
9. " " " Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg.
10. " " " Waldburg-Wolfegg-Waldſee.
11. " " " Waldburg-Zeil-Trauchburg.
12. " " " Waldburg-Zeil-Wurzach.
13. " " " Windiſchgrätz.
14. " " " Bentheim-Bentheim und Bentheim-Steinfurt.
15. " " " Löwenſtein-Wertheim-Freudenberg.
16. Der Graf v. Königsegg-Aulendorf.
17. " " " Törring-Gutenzell (ruht).
18. " " " Quadt-Wykradt-Isny.
19. " " " Plettenberg-Mietingen (ruht).
20. Der Graf v. Schäsberg-Thannheim.
21. " " " Waldeck-Limpurg (ruht).

C. Standesherrliche Gemeinſchaften.

Standesherrſchaft Limpurg-Sontheim-Gaildorf, vertreten durch den Grafen Kurt v. Pückler-Limpurg.

D. Erblich ernannte Mitglieder.

1. Der Graf v. Rechberg und Rothenlöwen.
2. " " " Neipperg.

E. Auf Lebenszeit ernannte Mitglieder.

1. v. Baur, General-Lieutenant a. D.
2. Dr. v. Renner, Staatsminiſter der Finanzen.
3. v. Geßler, Staatsminiſter a. D.
4. Freiherr v. Linden, Staatsminiſter a. D.
5. Dr. v. Kuhn, Profeſſor in der kath. theol. Fak. der Landesuniverſität.
6. v. Werner, Präſident der Centralſtelle für die Landwirthſchaft.
7. Dr. v. Riecke, Direktor des ſtat. top. Bureau.
8. Freiherr M. v. Gemmingen, Landgerichtspräſident in Ulm.

II. Kammer der Abgeordneten.

Präſident:

v. Hölder, Rechtsanwalt in Stuttgart, Abgeordneter des Oberamtsbezirks Göppingen.

Vizepräſident:

v. Schwandner, Regierungspräſident in Reutlingen, Abgeordneter der Stadt Reutlingen.

Mitglieder:

A. Abgeordnete des ritterſchaftlichen Adels.

1. Neckar-Kreis.

1. Freiherr v. Varnbüler, Staatsminiſter a. D., in Hemmingen.
2. Freih. W. v. Gemmingen, Oberlandesgerichtsrath in Stuttgart.
3. Freih. v. Wiederhold, Staatsminiſter, Generallieutenant a. D. in Ludwigsburg.

2. Schwarzwald-Kreis.

4. Freih. v. Gültlingen, Landgerichtsrath in Ravensburg.
5. Freih. v. Ow, Oberjustizrath a. D. in Stuttgart.
6. Freih. Hans v. Ow d. J. in Wachendorf.

3. Jagst-Kreis.

7. Freih. v. Stetten, Oberst a. D. in Ludwigsburg.
8. Freih. G. v. Wöllwarth in Hohenroden.
9. Graf Kurt v. Degenfeld-Schonburg in Eybach.

4. Donau-Kreis.

10. Moriz Schad von Mittelbiberach, Landgerichtsdirektor in Tübingen.
11. Freih. Richard König v. u. zu Warthausen, K Kammerherr, in Warthausen.
12. Freih. v. Herman, K. Kammerherr, in Wain.
13. Freih. Wilhelm König von Königshofen, in Königshofen.

B. Von der evangelischen Geistlichkeit.

1. Prälat Dr. v. Hauber, Generalsuperintendent von Ludwigsburg.
2. Prälat Dr. v. Georgii, Generalsuperintendent von Tübingen.
3. Prälat v. Lang, Generalsuperintendent v. Ulm.
4. Prälat v. Brackenhammer, Generalsuperintendent von Heilbronn.
5. Prälat Dr. v. Merz, Generalsuperintendent von Reutlingen.
6. Prälat v. Beck, Generalsuperintendent v. Hall.

C. Von der katholischen Geistlichkeit.

1. Bischof v. Rottenburg, Dr. v. Hefele.
2. Domkapitular Dr. v. Bendel.
3. Dekan Binder in Oberndorf.

D. Kanzler der Landesuniversität.

Staatsrath Dr. v. Rümelin.

E. Abgeordnete der Städte.

1. Stuttgart: Lautenschlager, Rechtsanwalt in Stuttgart.
2. Tübingen: v. Wolff, Oberst-Lieutenant a. D., in Stuttgart.
3. Ludwigsburg: Baumgärtner, Professor in Stuttgart.
4. Ellwangen: Bayrhammer, Stadtschultheiß in Ellwangen.
5. Ulm: Ebner, Rechtsanwalt in Ulm.
6. Heilbronn: Wüst, Ober-Bürgermeister in Heilbronn.
7. Reutlingen: v. Schwandner, Regierungspräsident in Reutlingen.

F. Abgeordnete der Oberamtsbezirke.

1. Aalen: Dr. Moriz Mohl in Stuttgart.
2. Backnang: v. Dillenius, Geheimerrath in Stuttgart.
3. Balingen: Schwarz, Privatier in Ebingen
4. Besigheim: Becher, Rechtsanwalt i. Stuttgart.
5. Biberach: Probst, Rechtsanwalt i. Stuttgart.
6. Blaubeuren: v. Sick, Staatsminister des Innern in Stuttgart.
7. Böblingen: Dr. Otto Elben, Redakteur in Stuttgart.
8. Brackenheim: Winter, Oekonom in Brackenheim.
9. Calw: Stälin, Julius, Kommerzienrath, Fabrikant in Calw.
10. Cannstatt: Hartenstein, Kaufmann i. Cannstatt.
11. Crailsheim: Sachs, Stadtschultheiß in Crailsheim.
12. Ehingen: v. Schmid, Oberfinanzrath in Stuttgart.
13. Ellwangen: Leonhard, Rektor des Gymnasiums in Ellwangen.
14. Eßlingen: Karl Mayer, Privatier i. Stuttgart.
15. Freudenstadt: Dr. v. Bitzer, Staatsrath, Konsistorialpräsident in Stuttgart.
16. Gaildorf: Haaf, Oberamtspfleger i. Gaildorf.
17. Geislingen: Hohl, Landgerichtsdirektor in Stuttgart.
18. Gerabronn: Egelhaaf, Oberamtspfleger in Gerabronn.
19. Gmünd: Miller, Oberamtspfleger in Gmünd.
20. Göppingen: v. Hölder, Rechtsanwalt in Stuttgart.
21. Hall: Haigold, ref. Schultheiß, Gutsbesitzer in Thüngenthal.
22. Heidenheim: Retter, vorm. Posthalter in Ellwangen.
23. Heilbronn: Reichert, Oekon. in Frankenbach.
24. Herrenberg: v. Morlok, Oberbaurath in Stuttgart.
25. Horb: Nußbaumer, Schullehrer in Rexingen.
26. Kirchheim: Faber, Eugen, Fabrikant in Kirchheim.
27. Künzelsau: Baumann, Regierungsrath in Ludwigsburg.
28. Laupheim: Untersee, Stadtschultheiß und Rechtsanwalt in Gmünd.
29. Leonberg: Ramm, Oekonomierath i. Stuttgart.
30. Leutkirch: Eggmann, Pfarrer und Schulinspektor in Frittlingen.
31. Ludwigsburg: Haug, Schultheiß i. Beihingen.
32. Marbach: Weizsäcker, Oberfinanzrath in Stuttgart.
33. Maulbronn: Münz, Oberamtspfleger in Maulbronn.
34. Mergentheim: Dr. v. Mittnacht, Präsident des Staatsministeriums in Stuttgart.
35. Münsingen: Bosler, Stadtschultheiß in Münsingen.
36. Nagold: . . . . .
37. Neckarsulm: Ege, Gutspächt. in Schwärzerhof.
38. Neresheim: Ruf, Oberamtsbaumeister in Neresheim.
39. Neuenbürg: Beutter, Postverwalter u. Schultheiß in Herrenalb.

Digitized by Google

40. Nürtingen: Nübel, Hoſpitalpfleger in Nürtingen.
41. Oberndorf: Leibbrand, Baurath in Stuttgart.
42. Oehringen: Leemann, Landwirthſchafts-Inſpektor in Heilbronn.
43. Ravensburg: Khuen, Stadtſchultheiß in Ravensburg.
44. Reutlingen: Eger, Kaufmann und Gemeinderath in Eningen.
45. Riedlingen: Kehrle, Schultheiß i. Uttenweiler.
46. Rottenburg: Holzherr, Guſtav, Partikulier in Rottenburg.
47. Rottweil: v. Boſcher, Landgerichtspräſident in Tübingen.
48. Saulgau: Rapp, Oberamtsbaumeiſter in Saulgau.
49. Schorndorf: v. Hofacker, Direktor der Poſtdirektion in Stuttgart.
50. Spaichingen: Kupferſchmid, Stadtſchultheiß in Spaichingen.
51. Stuttgart: Zipperlen, Profeſſor i. Hohenheim.
52. Sulz: Vogt, Oberamtspfleger in Sulz.
53. Tettnang: v. Schlierholz, Oberbaurath in Stuttgart.
54. Tübingen: Dr. v. Weber, Profeſſor in Tübingen.
55. Tuttlingen: Voſſeler, Schultheiß in Thalheim, OA. Tuttlingen.
56. Ulm: Haug, Stadtſchultheiß in Langenau.
57. Urach: Dr. Lenz, Erſter Staatsanwalt bei dem Landgericht Stuttgart.
58. Vaihingen: Körner, Gutsbeſitzer i. Vaihingen.
59. Waiblingen: Simon, Oberamtspfleger in Waiblingen.
60. Waldſee: Dr. Mattes, Stadtpfarrer in Weingarten.
61. Wangen: Dentler, Schultheiß in Kißlegg.
62. Weinsberg: Nikolai, Stadtſchultheiß i. Löwenſtein.
63. Welzheim: Friz, Stadtſchultheiß i. Schorndorf.

Ständiſcher Ausſchuß.

1. Engerer Ausſchuß.

Der Präſident der Kammer der Standesherren: Fürſt von Waldburg-Zeil-Trauchburg.

Der Präſident der Kammer der Abgeordneten: von Hölder.

Sodann:

aus der Kammer der Standesherren:

Generallieutenant a. D. von Baur;

aus der Kammer der Abgeordneten:

Der ritterſchaftliche Abgeordnete, Freiherr Wilhelm v. Gemmingen.

Der Abgeordnete des Oberamtsbezirks Geislingen, Hohl.

Der Abgeordnete des Oberamtsbezirks Freudenſtadt, Dr. v. Bitzer.

2. Weiterer Ausſchuß.

Die eben genannten Mitglieder des engeren Ausſchuſſes und ſodann noch:

aus der Kammer der Standesherren:

Direktor Dr. von Riecke;

aus der Kammer der Abgeordneten:

Der Abgeordnete der Stadt Reutlingen, Vizepräſ. d. K. d. Abg. von Schwandner.

Der Abgeordnete des Oberamtsbezirks Beſigheim, Becher.

Der Abgeordnete des Oberamtsbezirks Schorndorf, von Hofacker.

Der ritterſchaftliche Abgeordnete Freiherr W. König von Königshofen.

Der Abgeordnete des Oberamtsbezirks Urach, Dr. Lenz.

Ständiſche Beamte.

Archivar: Gauß, Regierungsrath.

Regiſtrator bei der Kammer der Standesherren: Widmann, Kanzleirath.

Regiſtrator bei der Kammer der Abgeordneten: . . . . . .

Staatsſchulden-Zahlungskaſſe.

Kaſſier: Dank, Finanzrath.

Kontroleur: Bauer.

Königlicher Kommiſſär

zur Uebung des verfaſſungsmäßigen Oberaufſichtsrechts über die ſtändiſche Verwaltung der Staatsſchulden-Zahlungskaſſe: Zeyer, Finanzrath.

Landſtändiſche Suſtentations-kaſſe.

Kaſſier: Widmann, Kanzleirath.

Staatsgerichtshof.

Präſident:

v. Bek, Senatspräſident des Oberlandesgerichts.

A. Vom König ernannte Mitglieder:

v. Huber, Landgerichtspräſident in Heilbronn.
v. Stein, Landgerichtspräſident in Hall.
v. Bartholomäi, Landgerichtspräſident in Ellwangen.
v. Hufnagel, Landgerichtspräſident in Rottweil.
. . . . . .
. . . . . .

B. Ständiſche Mitglieder:

Dr. Steudel, vorm. Obertribunal-Prokurator in Stuttgart.

Digitized by Google

v. Krauß, Oberlandesgerichtsrath.
Wagner, Rechtsanwalt in Stuttgart.
v. Pleffen, Staatsminister a. D.
Wetzel, Rechtsanwalt in Tübingen.
v. Kern, Oberlandesgerichts-Präsident.

Stellvertreter der Letzteren:
v. Wölffing, Geheimer Hofrath in Stuttgart.
Freih. v. Wagner, Staatsminister, General-Lieutenant a. D.
Fetzer, Rechtsanwalt in Stuttgart.

Die sechs Departements.

A. Departement der Justiz.

Ministerium.

Departements-Chef: Exc. Dr. v. Faber, Geheimerrath.
Vortragende Räthe: Landerer, Ministerialrath; v. Heß, Ministerialrath.
Kanzlei. Kanzleidirektor: v. Heß (s. o.) Sekretäre: Traub; Goldmann. Registrator: . . . . Oberrevisor und Kassier: Gutbrod, Kanzleirath.

Gerichte und Staatsanwaltschaften.

I. Oberlandesgericht.

Präsident: v. Kern.
Senatspräsidenten: Dr. v. Kübel, Vizepräsident; v. Bek; Dr. v. Kohlhaas.
Oberlandesgerichtsräthe: v. Wüst; v. Krauß; v. Malzacher; v. Föhr; v. Heigelin; v. Huber; v. Klett; v. Hufnagel; Probst; v. Ehrlenspiel: Freih. W. v. Gemmingen; Bossert.
Kanzlei. Vorstand: Weiß, Kanzleidirektor.
Oberlandesgerichts-Sekretäre: Schmidlin, Kohler, Seeger.
Oberlandesgerichts-Registrator: Mörike.

Oberstaatsanwaltschaft.

Oberstaatsanwalt: v. Köstlin.
Kanzleiassistent: Stöckle.

II. Landgerichte.

1. Landgericht in Stuttgart.

Präsident: v. Weinschenk.
Direktoren: v. Neidhardt; v. Firnhaber; Hohl.
Landgerichtsräthe: Halder; Frank; Knapp; Bucher I.; Hegler; Storr; Breitling; Herrmann; Beck; Süßkind; Weißer; Hauff; Pezold; Ege; Dr. Stiegele; . . . . .
Landrichter: Lemppenau; Wörz; Krafft; Finckh; Lämmert II.; Blezinger.
Kanzlei. Vorstand: Lamparter, Oberamtsrichter.
Expeditoren: Hochstetter, Hafner, Kemmel, Faber, Landger.-Sekretäre; Dürrschnabel, Landgerichts-Revisor; Schöpfer, Landgerichts-Sekretär.
Landgerichtsschreiber: Merz, Stieglitz.

Staatsanwaltschaft.

Erster Staatsanwalt: Dr. Lenz. Staatsanwälte: Schönhardt; Nestle; Degen.
Kanzleiassistent: Sattelmayer.

Handelsrichter

bei der Kammer für Handelssachen an dem Landgericht Stuttgart:

G. Dörtenbach in Stuttgart. W. Frank in Ludwigsburg. Th. Geyer in Stuttgart. K. Hartenstein in Cannstatt. F. Huber, K. Kapff jun., R. Knosp, P. Kurtz, R. Leibbrand, A. Spring, G. Stälin, F. A. Steinkopf in Stuttgart.

2. Landgericht in Heilbronn.

Präsident: v. Huber.
Direktor: v. Koch.
Landgerichtsräthe: Milz; Feyerabend; Höring; Rheinwald; Uhland; Deck; Plieninger; Lämmert I.
Landrichter: Schmidlin; W. Fetzer; Hegelmaier; K. Fetzer.
Kanzlei. Vorstand: Heyd, Kanzleirath.
Expeditoren: Tott, Landgerichtsregistrator.
Landgerichtsschreiber: Haußer, Krimmel, Dipper.

Staatsanwaltschaft.

Erster Staatsanwalt: Hochstetter. Staatsanwälte: Fricker, Grathwohl.
Kanzleiassistent: Autenrieth.

Digitized by Google

3. Landgericht in Tübingen.

Präsident: v. Bofcher.
Direktor: v Schad.
Landgerichtsräthe: Baur, Cuhorst, v. Reuß, Zeller, Bonhöffer, Bienz.
Landrichter: Sigel, Freih. v. Hügel, Herrschner.
Kanzlei. Vorstand: Vogel, Kanzleirath.
Expeditoren: Gerner, Mauk, Landgerichtssekretäre; Strohm, Landgerichtsrevisor.
Landgerichtsschreiber: Trautmann.

Staatsanwaltschaft.

Erster Staatsanwalt: Malblanc. Staatsanwalt: Scheurlen.
Kanzleiassistent: Gaiser.

4. Landgericht in Rottweil.

Präsident: v. Hufnagel.
Direktor: v. Speidel.
Landgerichtsräthe: Lang, Autenrieth, Scholl, Gleich, Stahl.
Landrichter: Sattler, Schüz, Schach.
Kanzlei. Vorstand: Speidel, Kanzleirath.
Expeditoren: Dinkelmann, Landgerichtsregistrator; Bek, Landgerichtsregistrator.
Landgerichtsschreiber: Braun, Löckle.

Staatsanwaltschaft.

Erster Staatsanwalt: Dr. Zimmerle. Staatsanwalt: Hecker.
Kanzleiassistent: Weiß.

5. Landgericht in Ellwangen.

Präsident: v. Bartholomäi.
Direktor: v. Glöcker.
Landgerichtsräthe: Gaupp, Nick, Kern, Kleinmann, Gerber.
Landrichter: Müller, Holland, Widenmann, Landauer.
Kanzlei. Vorstand: Hippelein, Kanzleirath.
Expeditoren: Bauer, Landgerichtsregistrator.
Landgerichtsschreiber: Holzinger, Ruoff, Schiefer.

Staatsanwaltschaft.

Erster Staatsanwalt: Schmoller. Staatsanwalt: Bucher III.
Kanzleiassistent: Schönlen.

6. Landgericht in Hall.

Präsident: v. Stein.
Direktor: v. Hölderlin.
Landgerichtsräthe: Jetter, Landgerichtsdirektor; Schoder; Fortenbach; Wunder; Kiefer.
Landrichter: Friz, Wolf, Bregenzer.
Kanzlei. Vorstand: Frank, Kanzleirath.
Expeditoren: Baumann, Landgerichtsrevisor; Reuß, Landgerichtsregistrator.
Landgerichtsschreiber: Schweizer, Kreeb.

Staatsanwaltschaft.

Erster Staatsanwalt: Dr. Bucher II. Staatsanwalt: Schäfer.
Kanzleiassistent: Häberle.

7. Landgericht in Ulm.

Präsident: Freih. M. v. Gemmingen.
Direktoren: v. Gerold, Röcker.
Landgerichtsräthe: Wollaib, Föhr, Hausch, Krieger, Rau, Miller, Pfizer.
Landrichter: Märklin, Hörner, Göz, Krauß II., Schumann, Schuster.
Kanzlei. Vorstand: Frölich, Kanzleirath.
Expeditoren: Märklin, Landgerichtssekretär; Pfizer, Landgerichtsregistrator; Freih. von Breitschwert, Landgerichtssekretär; Vetter, Landgerichtssekretär; Cluß, Landgerichtsrevisor.

Staatsanwaltschaft.

Erster Staatsanwalt: Pfaff. Staatsanwälte: Haußmann, Willich.
Kanzleiassistent: Gröber.

8. Landgericht in Ravensburg.

Präsident: v. Gmelin.
Direktor: Häcker.
Landgerichtsräthe: Fischer, Kübel, Burger, Hopfengärtner, Laux, Freih. v. Gültlingen.
Landrichter: Krauß I., Wammerl, Renz, Heny, Kohlhund.
Kanzlei. Vorstand: Nick, Kanzleirath.
Expeditoren: Schott, Landgerichtssekretär; Dieterich, Landgerichtsregistrator; Springer, Landgerichtsrevisor; Remshardt, Landgerichtssekretär.

Staatsanwaltschaft.

Erster Staatsanwalt: Elben. Staatsanwalt: Hiller.
Kanzleiassistent: Allgaier.

Rechtsanwälte und immatrikulirte Notare.

Rechtsanwälte.

Gewählte Vorstandsmitglieder.

Becher, Vorsitzender; Dr. Göz, Dr. Kielmeyer, Leipheimer, Levi, Oesterlen, Payer II., S. Schott, in Stuttgart; Schloß in Heilbronn; Lammfromm in Tübingen; Etter in Rottweil; Wunderlich in Ellwangen, Stellv. d. Vors.; Rembold in Hall; Heß in Ulm; Schneider in Ravensburg.

Anwälte.

I. Bei dem Oberlandesgericht.

Becher. Dr. Daur. Gastpar. v. Hölder. Dr. Kübel. Lautenschlager. Leipheimer. Löwen-

Digitized by Google

stein. Oesterlen. Payer II. Probst. Karl Römer. M. Römer. Schall I. S. Schott.

II. Bei den Landgerichten.

1. Bei dem Landgericht in Stuttgart.

In Stuttgart: Adler. Auer. Dr. Bacher, Alb. Bacher, Alexander. Cleß. Feuerbach. Georgii. Geyer. Dr. Göz. Hainlin. Jordan, Isidor, Reg.-Rath. Jordan, Julius. Kapp. Kaulla, Max. Dr. Kielmeyer. Lebrecht. Levi. Obermüller. Payer, Gust. Dr. Schall II. Schickler. Schönhardt. Dr. Schmal. Schott, Karl. Sommer. Stockmayer. Stoll. Tafel, Herm. Weckherlin. Winter. Wörner. Wolbach. Zeller. Cannstatt: Baumeister. Werner. Eßlingen: Benzinger jun. Camerer. Mutschler. Ludwigsburg: Dr. Brüstle. Sigerist.

2. Bei dem Landgericht in Heilbronn.

In Heilbronn: Kerler. Klett. Mainzer. Neumaier. Dr. Otto. Schloß. Strauß. Backnang: Wildt. Neckarsulm: Speidel. Weinsberg: Hörner.

3. Bei dem Landgericht in Tübingen.

In Tübingen: Bierer. Bohnenberger. Hofmeister. Kiefe. Lammfromm. Wetzel sen. Wetzel jun. Calw: Palm. Umfried. Reutlingen: Baur. Göppinger. Dr. Hahn. Reicherter. Rottenburg: Klotz. Urach: Weiß.

4. Bei dem Landgericht in Rottweil.

In Rottweil: Etter. Feyerabend. Hailer. Nagel. Steinhauser. Villinger. Balingen: Ruoff. Freudenstadt: Fetzer. Horb: Bockshammer. Oberndorf: Faber. Gutheinz. Spaichingen: Saurer.

5. Bei dem Landgericht in Ellwangen.

Ellwangen: Bayrhammer, Stadtschultheiß. Faul. Mayerhausen. Mosthaf. Schmid. Wunderlich. Aalen: Kiene. Gmünd: v. Gruben, Obergerichtsrath a. D. Untersee, Stadtschultheiß. Visel Heidenheim: Freiesleben.

6. Bei dem Landgericht in Hall.

In Hall: Frick. Hintrager. Hirschmann. Rembold. Tafel. Theod. Crailsheim: Krauß. Gaildorf: Kausler. Künzelsau: Schwarz. Mergentheim: Groß.

7. Bei dem Landgericht in Ulm.

Ulm: Ebner. Haußer. Heß. Hetzel. Leipheimer. Mayer. Oßwald. Sänger. Schall. Schefold. Schmucker. Schott. Teichmann. Zum Tobel. Ehingen: Mayr. Geislingen: Bucheler. Lamparter. Göppingen: Kleinknecht. Oßwald. Kirchheim: Steck. Laupheim: Heumann. Linder. Munderkingen: Rapp, Stadtschultheiß. Oberstadion: Dr. Stiefenhofer.

8. Bei dem Landgericht in Ravensburg.

Ravensburg: Dr. Golther. Metzler. Rembold. Schneider. Schnitzer. Freih. v. Sternenfels. Wallersteiner. Wirth. Biberach: Kutter. Neher. Leutkirch: Rembold. Riedlingen: Dopfer. Herdegen. Saulgau: Haldenwang. Kehle. Tettnang: Eisele. Wangen: Stapf.

Immatrikulirte Notare.

In Stuttgart: Holland. Lilienfein. Schurr. Dr. v. Wächter. Wegerle. Calw: Haffner, Rathsschreiber. Cannstatt: Kümmerlen. Ellwangen: Wunderlich, Rechtsanw. Heilbronn: Klett, Rechtsanw. Leonberg: Daur in Kornthal. Ulm: Heß, Rechtsanw. Krazer.

Strafanstalten-Kollegium.

Vorstand: v. Köstlin, Oberstaatsanwalt.
Ordentl. Mitglieder: v. Zoller, Ober-Reg.-R. a. D.; v. Schickhardt, Konf.-Vizedirektor; v. Malzacher, v. Heigelin, Oberlandesgerichtsräthe; Landerer, Ministerialrath; v. Firnhaber, Landgerichtsdirektor. Außerordentliche Mitglieder: Dr. v. Gerok, Prälat; Dr. v. Hölder, Obermedizinalrath; v. Landauer, Oberbaurath; v. Neher, Regierungsrath; Vetter, Karl sen., Kaufmann in Stuttgart. Kanzlei: Vayhinger, Sekretär.

Gerichtliche Strafanstalten.

I. Zellengefängnis in Heilbronn,
zugl. Strafanstalt für jugendliche Gefangene männl. Geschlechts.

Vorstand: Köstlin, Direktor.
Ev. Geistlicher: Bührlen. Kath. Geistlicher: Schübel. Arzt: Dr. Fricker. Inspektor: Ohngemach.

II. Strafanstalt für weibliche Gefangene in Gotteszell.

Vorstand: Wullen, Ober-Justizrath.
Ev. Pfarrer: Kieser, zugl. Lehrer. Kath. Geistlicher: Ziesel, Kaplan in Gmünd. Arzt: Dr. Kiefer, Oberamtsarzt.

III. Zuchthaus in Stuttgart.

Vorstand: Weegmann, Justizrath.
Ev. Pfarrer: Köstlin. Kath. Geistlicher: Brinzinger, Kaplan. Arzt: Dr. Arnet.

(Gedruckt am 19. Februar 1880.)

Digitized by Google

IV. Zuchthaus in Ludwigsburg.

Vorstand: Sichart, Direktor. Fabrikinfp.: Kiefer. Evang. Pfarrer: Bertfch. Kath. Geiftlicher: . . . . Arzt: Dr. Werner.

V. Civil-Feftungs-Strafanftalt zu Hohenafperg.

Vorftand: Vetter, Hauptmann a. D. Geiftliche: Die Garn.-Pfarrer beider Konfeffionen. Arzt: Der Garn.-Arzt.

VI. Landesgefängnis in Hall.

Vorftand: Jeitter, Juftizrath. Ev. Geiftlicher: Pfarrer Strebel. Kath. Geiftlicher: Stärk, Kaplan in Steinbach. Arzt: Dr. Dicenta.

VII. Landesgefängnis in Rottenburg.

Vorftand: Rofer, Juftizrath. Ev. Geiftlicher: . . . . . Kath. Geiftlicher: Haas, Pfarrrektor. Arzt: Dr. Reifffteck, Oberamtsarzt.

B. Departement der auswärtigen Angelegenheiten.

Minifterium.

Staatsminifter: Exc. Dr. v. Mittnacht, zugleich Minifter der Familienangelegenheiten des Königlichen Haufes, Präfident des Staatsminifteriums.

a) Politifche Abtheilung.

Minifterial-Direktor: Graf v. Uxkull-Gyllenband, Staatsrath.

Minifterial-Affeffor: Freih. v. König-Warthaufen, Geh. Legationsrath.

Kanzlei. Kanzleidirektor: Freih. v. König-Warthaufen. Geh. Legationsfekretär: Graf v. Linden, Legationsrath. Geh. Regiftrator: Schaupp, Hofrath. Minifterialkaffier: Sieber, Legationsrath. Wappen-Cenfor: Dr. Stälin, Archivrath.

Diplomatifche Agenten.

I. K. Gefandtfchaften und Konfulate in auswärtigen Staaten.

1. Gefandtfchaften.

Bayern. Außerord. Gefandter und bevollm. Minifter: Freih. v. Soden, Staatsrath.

Heffen. S. Bayern.

Oefterreich-Ungarn. Außerord. Gef. und bevollm. Minifter: v. Baur-Breitenfeld, Geh. Legationsrath.

Preußen. Außerord. Gef. und bevollm. Minifter: Exc. Freih. v. Spitzemberg, Staatsrath.

Rußland. Außerord. Gef. und bevollm. Minifter: Freih. v. Maucler, Geh. Legationsrath.

Sachfen. S. Preußen.

2. Handels-Konfuln und Agenten.

Bremen: G. F. Migault, Konful. Dresden: W. v. Baenfch, Geh. Kommerzienrath, Konful. Frankfurt a. M.: J. L. v. Goldfchmidt, Konful. Hamburg: F. H. v. Schmidt-Secherau, Konful. Karlsruhe: Jul. Nägele, Konful. Köln: C. Weegmann, Geh. Hofrath, Konful. Lübeck: J. H. Harms, Konful. München: J. v. Hirfch, Konful.

II. Auswärtige Gefandtfchaften am K. Hof und Konfulate.

Bayern. Außerord. Gef. und bevollm. Minifter: Graf v. Tauffkirchen.

Belgien. Außerord. Gef. und bevollm. Minifter: Baron J. B. Nothomb, Staatsminifter.

Brafilien. Außerord. Gef. und bevollm. Minifter: Chevalier C. Sauvan Vianna de Lima Baron v. Jaurú.

Großbritannien. Gefchäftsträger: George Petre, Esq.

Heffen. Außerord. Gef. und bevollm. Minifter: v. Breidenbach, wirkl. Geh. Rath.

Italien. Außerord. Gef. und bevollm. Minifter: Graf Ed. v. Launay.

Oefterreich. Außerord. Gef. und bevollm. Minifter: Freih v. Pottenburg.

Preußen. Außerord. Gef. und bevollm. Minifter: wirkl. Geheimerrath v. Heydebrand und der Lafa.

Rußland. Außerord. Gef. und bevollm. Minifter: v. Staal, wirkl. Staatsrath.

Sachfen. Außerord. Gef. und bevollm. Minifter: A. F. Oswald Freih. v. Fabrice, wirkl. Geh. Rath.

Spanien. Außerord. Gef. und bevollm. Minifter: Don Francisco Merrey y Colom.

Digitized by Google

Konsuln.

Argentinische Republik: Ad. Federer. Bayern: G. Dörtenbach. Belgien: J. Federer. Brasilien: Dr. J. J. Ferreira Valle, Generalkonsul. Chile: C. Krauß. Frankreich: Marquis de Ripert Monclar. Griechenland: Josef Tunna, Generalkons. Italien: J. Federer. Niederlande: E. v. Georgii-Georgenau, Generalkonsul. Oesterreich: Freih. Th. v. Dreifus. Peru: G. Moldenhauer. Sachsen, Königreich: A. Pflaum. Sachsen, Großherzogthum: Freih. Th. v. Dreifus. Schweiz: W. Kernen. Vereinigte Staaten von N.-Amerika: J. S. Potter.

Direktion des Geh. Haus- und Staats-Archivs.

Direktor: Graf v. Uxkull-Gyllenband, Staatsrath. Räthe: Dr. v. Schloßberger, Geh. Legationsrath; Dr. Stälin. Affessor: . . . .

Kanzlei. Sekretäre: Dr. Staudenmayer, Hofrath; v. Alberti; Dr. Sauter (prov.).

---

b) Ministerialabtheilung für die Verkehrsanstalten.

Referent: v. Knapp, Oberfinanzrath.

Kanzlei. Sekretär: Hayn, Geheimerathssekretär (prov.).

Generaldirektion der Verkehrsanstalten.

Generaldirektor. Exc. v. Dillenius, Geheimerrath.

Mitglieder: a) Sektionsvorstände: v. Hofacker, v. Böhm, v. Grundler, Direktoren; Schrag, Oberfinanzrath. b) Abtheilungs-Vorstand der Eisenbahndirektion: v. Wrede, Oberfinanzrath. c) Justitiar: v. Knapp, Oberfinanzrath. d) Administrative Mitglieder der Sektionen: v. Maufer, Weizsäcker, Oberfinanzräthe; Schleicher, Oberpostrath.

Kanzlei-Direktion. Frueth, Finanzrath.

Berathender Ausschuß von Vertretern des Handels und der Gewerbe, sowie der Landwirthschaft.

(Gewählt bis 1881).

H. Widenmann, Stuttgart. Ad. Heermann, Heilbronn. K. Engel, Ulm. R. Hintrager, Reutlingen. A. Obermüller, Königsbronn. J. Theilheimer, Ravensburg. L. Wagner, Calw. A. Honer, Balgheim. Erbgraf O. v. Rechberg u. Rothenlöwen, Weißenstein. Freih. G. v. Wöllwarth, Hohenroden. J. G. Sting, Stuttgart. Oekonomierath Rahmer, Schäferhof. Oekonomierath Burkardt, Rottweil. Gemeinderath Rühle, Stuttgart. Insp. Mayer, Heilbronn. Oekon.-Rath Ramm, Stuttgart.

Sektion A. Eisenbahnbau-Kommission.

Vorstand: v. Böhm, Direktor.

Kollegial-Mitglieder: v. Morlok, v. Abel, v. Schlierholz, Ober-Bauräthe; v. Maufer, v. Knapp, Oberfinanzräthe; Rank, Finanzrath; Kaltenmark, Fin.-Affessor.

Kanzlei. Sekr.: Granitzer, Zettler. Registr.: Selbst. Revisoren: Finckh, Ditzinger, Grözinger, Günzler, Rathgeb, Wieser.

Technisches Bureau. Vorstand: Wagner, Bauinsp. Obergeometer: Kübler, Schüle, Vetter.

Bahnbauämter.

Alpirsbach, Baubureau: Daser, Bauinsp.; Backnang: Möll; Böblingen: v. Beckh, Baurath; Dornstetten: Völker, Sektions-Ingenieur; Gaildorf: . . . . Heilbronn: Bonhöffer, Baurath; Herrenberg: Maret, Bauinsp.; Horb: Storz, Sektions-Ingenieur; Ludwigsburg: Bock, Bauinsp.; Marbach: . . . . Murrhardt: Schmoller, Bauinsp.; Sigmaringen: Bügler, Bauinsp. Stuttgart: Knoll, Bauinsp. Wangen: Schmid, Bauinsp.

Hochbauämter.

Ebingen: Fischer, Sekt.-Ing. Freudenstadt Eulenstein, Bauinsp.; Gaildorf: v. Alberti Sekt-Ing.; Herrenberg: Zeller, Bauinsp.; Sindelfingen: Bertrand, Sekt.-Ing.; Sulzbach a. M.: Naschold, Bauinsp.

Sektion B. Eisenbahn-Direktion.

Erster Vorstand: Exc. v. Dillenius, Geh. Rath. Zweiter Vorstand: v. Grundler, Direktor. Abtheilungs-Vorstand: v. Wrede, Oberfinanzrath.

Koll.-Mitglieder: v. Schlierholz, Brockmann, Ob.-Bauräthe; Weizsäcker, Ob.-Fin.-Rath; Dimler, Baurath; Bärlin, Göz, Dopffel, Fin.-Räthe; Bracher, Baurath; Schuler, Majer, Balz, Fin.-Affefforen.

Kanzlei. Sekr.: Straßer, Fin.-Aff. Registr.: Hecht. Oberrevisoren: Casper, Klenk, Müller. Revisoren: Ehrmann, Finck, Marquardt, Merckle, Sigel, v. Stockmayer, Störck.

Betriebs-Inspektion: v. Misani, Finanzrath. Schad, Betriebs-Oberinsp. Stadlinger, Ober-Güterverwalter. Leo, Revisor.

Digitized by Google

Kontrole-Bureau. Vorstand: Enßlin, Revisor.

Grundbuchs-Bureau. Vorstand: Hahn, Kanzleirath. Höltzel, Obergeometer.

Inventar-Bureau. Vorstand: Schuler, Fin.-Assessor.

Reklamations-Bureau. Vorstand: Weizsäcker, Oberfinanzrath. Blank, Revisor.

Tarifbureau. Vorstand: Eisenmann, Sekr.

Wagenkontrole-Bureau. Vorstand: Deisel, Revisor.

Statistisches Bureau. Vorstand: Bühler, Revisor (prov.)

Technisches Bureau. Schmidt, Ing.-Ass.

Eisenbahn-Hauptkasse. Hauptkassier: Planitz, Finanzrath. Buchhalter: Bühler, Ehni.

Eisenbahn-Hauptmagazins-Verwaltung in Eßlingen. Vorstand: Kurz, Insp.

Montirungs-Verwaltung für die Verkehrsanstalten. Vorstand; Keppel, Inspektor.

Eisenbahn-Inventar-Depot. Vorstand: Heyd, Magazinsverwalter.

Eisenbahn-Betriebsbauämter.

Aalen: Necker, Aulendorf: Lambert, Backnang: Herrmann, Betriebsbauinspektoren; Balingen: Hartmann, Sekt.-Ingenieur; Biberach: Mayer, Böblingen: Hocheisen, Calw: Krauß, Crailsheim: Schuster, Betriebsbauinspektoren; Dornstetten (prov.): Zügel, Sekt.-Ingenieur; Ehingen: Boffert, Geislingen: Klemm, Göppingen: Preu, Hall: Ruff, Heidenheim: v. Watter, Heilbronn: Fuchs, Jagstfeld: Camerer, Leutkirch: Schneider, Ludwigsburg: Buck, Mühlacker: Riedinger, Betriebsbauinspektoren; Pforzheim: Keller, Sekt.-Ing.; Ravensburg: Grund, Baurath; Reutlingen: Zimmer, Rottweil: Eßlinger, Betriebsbauinspektoren; Schorndorf: Wundt, Sekt.-Ing.; Sigmaringen: Clausnitzer, Sekt.-Ing.; Stuttgart; Kohler, Betriebsbauinspektor; Sulz: Haug, Sekt.-Ing.; Weikersheim: Ganzenmüller, Betriebsbauinspektor.

Bahnhofbauämter. Eßlingen: Schöll, Bauinspektor; Ulm: v. Misani, Sekt.-Ing.

Kulturtechniker: Lang, Insp., in Stuttgart.

Maschinen-Reparatur-Werkstätten.

Aalen: Nachtigall, Maschinenmeister; Eßlingen: Trute, Ober-Maschinenmeister; Friedrichshafen: Schröter, Maschinenmeister; Rottweil: Fischer, Maschinenmeister.

Central-Wagen-Reparatur-Werkstätte Cannstatt: Fistmann, Wagenmeister.

Vorstände der Hauptstationen.

Aalen: Weiß, Bahnhofinspektor; Aulendorf: Merkt, Bahnhofverwalter; Backnang: Bienz, Bahnhofinspektor; Biberach: Emich, Postmeister; Bietigheim: Staudenmaier, Bahnhofverwalter; Böblingen: Kern, Bahnhofverwalter; Calw: Proß, Bahnhofinspektor; Cannstatt: Kahle, Bahnhofverwalter; Crailsheim: Krauß, Bahnhofinspektor; Ehingen: Ettensperger, Postmeister; Ellwangen: Imhof, Postmeister; Eßlingen: Lieb, Bahnhofverwalter; Freudenstadt: Gräder, Bahnhofinspektor, Friedrichshafen: Lang, Bahnhofinspektor; Geislingen: Hemminger, Bahnhofverwalter; Gmünd: Röger, Bahnhofverwalter; Göppingen: Beutter, Bahnhofverwalter; Hall: Böckeler, Bahnhofverwalter; Hechingen: Gauß, Bahnhofverwalter; Heidenheim: Krafft, Postmeister; Heilbronn: Held, Bahnhofinspektor; Horb: Bock, Postmeister; Jagstfeld: Möst, Postmeister; Ludwigsburg: Lörcher, Bahnhofverwalter; Mergentheim: Harter, Bahnhofverwalter; Metzingen: Schneider, Postmeister; Mühlacker: Huzenlaub, Bahnhofinspektor; Oehringen: Bazlen, Postmeister; Plochingen: Brekle, Bahnhofverwalter; Ravensburg: Bauer, Bahnhofverwalter; Reutlingen: Hauff, Bahnhofverwalter; Rottenburg: Hehl, Postmeister; Rottweil: Yelin, Bahnhofinspektor; Schorndorf: Henzler, Postmeister; Sigmaringen: Bahmann, Bahnhofinspektor; Stuttgart: Hörner, Bahnhofinspektor; Tübingen: Jäger, Postrath; Tuttlingen: Müller, Bahnhofverwalter; Ulm: Brucklacher, Bahnhofinspektor; Waiblingen: Baidinger, Bahnhofverwalter; Wildbad: Borel, Bahnhofverwalter.

Bodensee-Dampfschiffahrt.

Verwalter: Schaible, Insp.

Sektion C. Post-Direktion.

Vorstand: v. Hofacker, Direktor.

Koll.-Mitglieder: Schleicher, Ober-Postrath. v. Böltz, v. Hoff, Harsch, Posträthe. Gruner, Post-Assessor.

Post-Inspektoren: Breisch, Rauser, Zluhan, Bühler.

Kanzlei. Sekretäre: Stettner, Insp.; Schöllhammer, Sekr.; Pfarr, Revisor. Registr.: Baemeister, Kanzleirath. Revisorat. Vorstand: Klingler, Kanzleirath. Kanzleiräthe: Brückner, Dietrich, Geß, Rimmele. Ober-Revisoren: Kreß, Wittich, Zuschnitt. Revisoren: Krauß, Postrath; Denzel, Bahnhofinspektor; Eberhardt, Postinspektor; Hartter, Hornung, Kopf, Lauber, Majer, Schöttle, Veit, Winter, Haug.

Ober-Postkasse. Oberpostkassier: Kübler, Postrath. Buchhalter: Bauer.

Druckmaterialverwaltung für die Verkehrsanstalten mit Regiedruckerei, Postinventar- u. Material-Depot.

Vorstand: Kelber, Insp. Hauptrechnungsführer: Burkhardt, Oberrevisor.

Digitized by Google

Vorstände der größeren Postämter.

Aalen: Brenner, Postmeister. Backnang: Stern, Postm. Balingen: . . . . Postm. Biberach s. Eisenb. Böblingen: Fein, Postm. Buchau: Weizenegger, Postm. Calw: List, Postm. Cannstatt: Affenheimer, Oberpostmeister. Crailsheim: Holch, Postm. Ebingen: Franck, Postm. Ehingen s. Eisenbahn. Ellwangen s. Eisenbahn. Eßlingen: Steinhardt, Postm. Freudenstadt: Commerell, Postm. Friedrichshafen: Findt, Postm. Geislingen: Plicksburg, Postm. Gmünd: Mayer, Postm. Göppingen: Koch, Postm. Hall: Pohlhammer, Postm. Heidenheim s. Eisenb. Heilbronn: Megerlin, Postrath; Pfizenmaier, Postkassier. Herrenberg: Kielmann, Postm. Horb s. Eisenbahn. Isny: Götz, Postm. Kirchheim u. T.: Rupp, Postm. Künzelsau: Rueff, Postm. Laupheim: Walker, Postm. Leutkirch: Sauer, Postm. Ludwigsburg: Körner, Ober-Postm. Mergentheim: Walther, Postm. Metzingen s. Eisenb. Mühlacker s. Eisenb. Nagold: Gugeler, Postm. Neuenbürg: Denzinger, Postm. Nürtingen: Stirm, Postm. Oehringen: s. Eisenb. Plochingen s. Eisenb. Ravensburg: Gönner, Postm. Reutlingen: Enßlin, Ober-Postm. Riedlingen: Haußmann, Postm. Rottenburg s. Eisenb. Rottweil: Platz, Postm. Schorndorf s. Eisenb. Stuttgart, Postamt I: Cleß, Postrath; Briefpostinspektor: Drescher; Postkassier: Rau; Zeitungskassier: Nüsseler. Postamt II: Niederhöfer, Postm. Postamt III: Buchmayer, Postm. Postamt IV: Bareiß, Postm. Eisenbahnpost-Inspektion: Klett, Insp.; Gaiser, Postm.; Schuster, Postrevisor. Tübingen: Jäger, Postrath; Postkassier: Sartor. Tuttlingen: Haußmann, Postm. Ulm: Baur, Postrath; Kolesch, Postkassier; Aichele, Postm. Vaihingen a. E.: Fink, Postm. Waldsee: Burkhardt, Postm. Wangen: Günthner, Postm. Weingarten: Rau, Postm. Wildbad: Kiefer, Postm.

Sektion D. Telegraphen-Direktion.

Mit den Funktionen des Vorstandes betraut: Schrag, Ober-Finanzrath.

Mitglieder: Majer, Schmid, Finanz-Assessoren.

Beirath: . . . . Ober-Insp.

Kanzlei: Renner, Sekr.

Revisions-Bureau. Vorstand: Bommas, Sekr.

Telegr.-Inspektion: . . . . Ober-Insp.

Vorstände der Stationen mit besonderem Telegraphenpersonal.

Stuttgart: Brändle, Stationsverwalter. Cannstatt: Ostberg, Ober-Tel. Friedrichshafen: Leo, Stat.-Verw. Heilbronn: Maute, Stat.-Verw. Tübingen: Dollhopf, Stat.-Verw. Ulm: Heuber, Stat.-Verw.

C. Departement des Innern.

Ministerium.

Staatsminister: Exc. v. Sick.

Vorstand der Oberregierung: v. Bätzner, Direktor.

Vortragende Räthe: Dr. v. Jäger, Regierungs-Direktor; v. Maier, v. Rüdinger, Pischek, Krauß, Ober-Reg.-Räthe.

Ministerial-Assessoren: Gaupp, Bockshammer, Doll, Regierungsräthe.

Kanzlei. Kanzleidirektor: Pischek (s. o.). Sekretäre: Häberlen, Reg.-Rath; Schieker, Reg.-Assessor; Häcker. Registratoren: Drück, Herzog, Kanzleiräthe. Revisor: Streble. Ministerialkassier: Pantleon, Kanzleirath. Buchhalter: Gubitz, Sekr.

Mit dem Ministerium stehen in Verbindung:

1. Die Ministerial-Abtheilung für das Hochbauwesen.

Vorstand: v. Schüz, Direktor.

Koll.-Mitglieder: Brenner, Baurath; v. Martens, Baurath; Schindler, Reg.-Rath; Geßler, Reg.-Assessor.

Kanzlei: Osiander, Kanzleirath. . . . . Sekr.

2. Die Kommission für die Adelsmatrikel.

v. Bätzner, Direktor, Vorstand; Häberlen, Reg.-Rath. Kanzlei: Elwert, Sekr.

3. Die Staatstechniker für das öffentl. Wasserversorgungswesen.

Dr. v. Ehmann, Oberbaurath, erster — Ehmann, Bauinspektor, zweiter Staatstechniker.

4. Das Archiv des Innern (in Ludwigsburg).

Grützmann, Regierungsrath a. D.

Dem Ministerium untergeordnete Behörden und Anstalten:

I. Die Ministerial-Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau.

Vorstand: v. Schüz, Direktor.

Koll.-Mitglieder: v. Cloß, v. Schenk, Oberbauräthe; v. Martens, Leibbrand, Bauräthe Lamparter, Boller, Regierungsräthe.

Digitized by Google

Kanzlei: Reuß, Sekretär. Herrmann, Revisor. Braun, Registrator.

Der Abtheilung untergeordnet:

Straßenbauinspektoren.

Güntter, Baurath, Stuttgart; Möhrlin, Baurath, Cannstatt; Gulde, Ludwigsburg; Schaal, Heilbronn.

Euting, Reutlingen; Feldweg, Calw (Hirsau); Feldweg, Oberndorf; Mährlen, Rottweil.

Stapf, Ellwangen; Diesch, Baurath, Gmünd; Süß, Künzelsau; Freih. v. Seeger, Baurath, Hall.

Männer, Ulm; Förster, Ehingen; Graner, Biberach; Hescheler, Ravensburg.

Wasserbauinspektor.

Güntter, Baurath.

2. Ablösungs-Kommission.

Vorstand: v. Schönlin, Ober-Reg.-Rath.
Mitglieder: Doll, Reg.-Rath; Geßler, Reg.-Assessor.
Kanzlei: Gubitz, Sekretär.

Bauschätzungs-Kollegium in Ablösungssachen.

Vorstand: v. Cloß, Ober-Baurath.
Mitglieder: v. Landauer, Ober-Baurath; Brenner, Baurath.

3. Oberbergamt.

Vorstand: v. Rüdinger, Ober-Regierungsrath.
Koll.-Mitglieder: Luz, Ober-Regierungsrath; Hohl, Landgerichts-Direktor; Knapp, Bergrath; Dr. Dorn in Tübingen. — Expeditor: Elwert, Sekretär.

Dem Oberbergamt untergeordnet:

Bergamt.

Vorstand: Kiefer, Regierungsrath.

4. Forstdirektion, Abtheilung für Körperschafts-Waldungen.

Vorstand: v. Brecht, Direktor.
Koll.-Mitglieder: v. Maier, Luz, Ober-Reg.-Räthe; Dorrer, Oberforstrath; Probst, Fischbach, Forsträthe; Schindler, Reg.-Rath.

5. Kreisregierungen.

I. Regierung des Neckarkreises.

Vorstand: v. Leypoldt, Präsident.
Reg.-Räthe: v. Scholl, Ober-Regierungsrath; Dr. Jäger; Baumann; Müller.
Reg.-Assessor: Fleischhauer.
Sekretäre: Gaißer; Arnold. Registrator: Bilfinger, Kanzleirath. Revisor: Schickhardt, Sekr.

Der Regierung untergeordnet:
Arbeitshaus für Männer in Vaihingen a. E. Vorstand: Henes.

II. Regierung des Schwarzwaldkreises.

Vorstand: v. Schwandner, Präsident.
Reg.-Räthe: v. Stammler, Ober-Reg.-Rath; Freih. Schott v. Schottenstein; Bellino.
Reg.-Assessoren: Daiber; Schneider.
Koll.-Hilfsarbeiter: Amtmann Mosthaf.
Sekretäre: Höschele, Lutz. Registrator: Kubach. Revisor: Roller.

Der Regierung untergeordnet:

Arbeitshaus für Weiber in Rottenburg. Vorstand: Wittich, Oberamtmann.

III. Regierung des Jagstkreises:

Vorstand: v. Wolff, Direktor.
Reg.-Räthe: Wolff; Heinz; Schippert; Zengerle.
Reg.-Assessor: Schwend.
Koll.-Hilfsarbeiter: Amtmann Nestle, Reg.-Assessor.
Kreismedizinalrath: Dr. Groß.
Sekretäre: Moser; Kinzelbach. Registrator: Bauer. Revisor: Braun.

IV. Regierung des Donaukreises.

Vorstand: v. Majer, Direktor.
Reg.-Räthe: v. Stängel; Pfeilsticker; Grözinger; Riekert.
Reg.-Assessor: Schrayvogel.
Sekretär: Roth. Registratoren: Koch; Heinrich. Revisor: Klein, Sekr.

Der Regierung untergeordnet:

Hafendirektion in Friedrichshafen. Vorstand: Völter, Ober-Steuerrath

6. Landjäger-Korps.

Korps-Kommandeur: . . . . Stabsoffizier: v. Günthert, Oberst.
Bezirks-Kommandeure: v. Günthert, Oberst, in Stuttgart; v. Marchtaler, Oberstlieutenant, in Ellwangen; v. Müller, Major, in Reutlingen.

7. Medizinal-Kollegium.

Vorstand: Dr. v. Jäger, Reg.-Direktor.
Mitglieder: Dr. v. Hölder, Ober-Med.-Rath; Krauß, Ober-Regierungsrath; Koch, Dr. Landenberger, Ober-Med.-Räthe.
Med.-Assessor: Dr. Pfeilsticker.
Außerord. Mitgl.: Dr. v. Fehling, Direktor, Professor; Dr. Sick, Ober-Medizinalrath. — Mit Wahrnehmung der Geschäfte des thierärztlichen Referenten betraut: v. Straub, tit. Ober-Medizinalrath.
Expeditor: Gmelin, Sekr.

Dem Medizinal-Kollegium untergeordnet:
Centralimpfarzt: Dr. Widenmann.

Digitized by Google

8. Auffichtskommiffion für die Staats-Kranken-anftalten.

Vorftand: Dr. v. Jäger, Reg.-Direktor.
Mitglieder: Dr. v. Hölder, Ober-Med.-Rath; Krauß, Ober-Regierungsrath; Koch, Dr. Landenberger, Ober-Med.-Räthe; Dr. v. Hack, Ober-Bürgermeifter (für die auf die Landeshebammenfchule fich beziehenden Gefchäfte).
Koll.-Hilfsarbeiter: Elwert, Sekr.

Unter höherer Leitung der Auffichtskommiffion:

Irren- Heil- und Pfleganftalten.

Schuffenried.

Aerztlicher Vorftand: Dr. Aft, Direktor.
Oekonomie-Verwalter: Appenzeller. Affiftenzarzt: Dr. Wiedenmann.

Winnenthal.

Aerztlicher Vorftand: Dr. Zeller, Direktor.
Oekonomie-Verwalter: Auch. Affiftenzarzt: . . . . .

Irrenpfleganftalt Zwiefalten.

Aerztlicher Vorftand: Dr. Koch, Direktor.
Oekonomie-Verwalter: Lindner. Affiftenzarzt: Dr. Rank.

Landeshebammenfchule in Stuttgart.

Mit der Wahrnehmung der Gefchäfte des ärztlichen Vorftands betraut: Dr. Fehling, erfter Hauptlehrer.
Oekonomie-Verwalter: Fifchötter. Affiftent und zweiter Hauptlehrer: Dr. Herdegen.

9. Approbirte Aerzte.

Neckarkreis.

Stuttgart, Stadt. Andler; Arnet; Arnold; Aßmus; Berlin, Prof.; Berlin, K.; Biberftein; Brigel; Bückling; Burkart; Burkhardt; Camerer; Dannecker; de Ahna; v. Dürr; Dürr; Duvernoy; Elben; Ellinger; Epting; Faber; Fehling; Fetzer, Berth.; Fetzer, Herm.; Fetzer, Wilh.; v. Fichte; Franck; v. Gärtner; Gußmann fen.; Gußmann, Stadtdirektions-Arzt; Gutbrod; Härlin; Harpprecht; Hartmann; v. Haußmann; Hedinger; v. Heimerdinger; Herdegen; Hettich; v. Hölder; Höring, C.; Höring, F.; Jäger; Kammerer; Kapff; Katfch; Kettenbach; v. Klein; Koch, Auguft; Koch, Ober-Medizinalrath; Kohlhaas; Köllreuter; Königshöfer; von Kornbeck; Köftlin, C.; Köftlin, O.; Krailsheimer; Krieg; Kurtz; Landenberger; Leifinger; Mainzer; Meinhardt; Minet; v. Mofer; Neuber; Neufchler; Pfeilfticker; v. Plieninger; Renz; v. Reuß; Rofenfeld; Roth; Schmid; Schmidt; Schuler; Sick; Siegle; Sigel, A.; Sigel, O.; Steiner; Stemmer; Steudel; Stoll; Strauß; Teuffel; Wegelin; Weil; Widenmann; Wirth; Wölffing; Zeller, M.; Zeller.

O.-A. Backnang. Köftlin, Lohrmann, in Backnang. Schrag in Murrhardt. Meder in Sulzbach.

O.-A. Befigheim. Lang, V.; Lang, S., in Befigheim. Martz in Bietigheim. Brudi in Bönnigheim. Kappes in Ilsfeld. Mommendey, Neuffer in Lauffen.

O.-A. Böblingen. Lechler, Preffel in Böblingen. Stoll in Aidlingen. Haag in Sindelfingen.

O.-A. Brackenheim. Ehemann, Henning in Brackenheim. Hoch in Güglingen. Rapp, Süßkind in Schwaigern.

O.-A. Cannftatt. Sommer, Loh, Pantlen, Rühle, v. Schäffer, Tritfchler, Veiel, E., Veiel, Th., in Cannftatt. Häberle in Stetten. Vöttiner in Untertürkheim.

O.-A. Eßlingen. Kapff, Adä, Eyppert, Salzmann, V., Salzmann, S., Schaal, Späth, Steudel, in Eßlingen. Landerer in Kennenburg. Burck in Neuhaufen. Hopf in Plochingen.

O.-A. Heilbronn. Höring, Betz, Butterfack, Fricker, Gfrörer, Klett, v. Marchtaler, Mayer, Schliz in Heilbronn. Haberkorn in Kirchhaufen.

O.-A. Leonberg. Wunderlich, Günzler in Leonberg. Ziegler in Kornthal. Jofenhans in Merklingen. Wucherer in Mönsheim. Gall . . . . in Weil der Stadt.

O.-A. Ludwigsburg. Chriftmann, Aßmus, Enderle, Gutekunft, Häußler, v. Höring, Hubbauer, Klein, Knapp, Koch, Krebfer, Schelling, Schmidt, Schöner, Schroter, v. Seeger, Seeger, Werner in Ludwigsburg. Engelbach, Hegelmaier in Hohenafperg. Werner in Markgröningen. Egenter in Zuffenhaufen.

O.-A. Marbach. Schwandner, Föhr in Marbach. Krais, Reichert in Beilftein. Staudenmayer in Großbottwar. Schatzmann in Mundelsheim.

O.-A. Maulbronn. Engelhorn, Haafis in Maulbronn. Lutz, Reichmann in Dürrmenz. Schöffler in Knittlingen.

O.-A. Stuttgart. Ulmer in Möhringen. Scheiffele in Plieningen. Vopelius in Waldenbuch.

O.-A. Vaihingen. Werner, Fifcher in Vaihingen. Scheiffele in Großfachfenheim.

O.-A. Waiblingen. Pfeilfticker, Zais in Waiblingen. Braun in Winnenden. Zeller, Engelhorn in Winnenthal.

O.-A. Weinsberg. Maurer, Fries, Kerner in Weinsberg. Bubenhofer in Löwenftein. Ziegler in Mainhardt.

Digitized by Google

Schwarzwaldkreis.

O.-A. Balingen. Hopf in Balingen. Palm in Ebingen.

O.-A. Calw. Beitter, Feil, Müller, Schiler in Calw. Effig in Liebenzell. Wurm in Teinach.

O.-A. Freudenftadt. Kaupp, Lieb in Freudenftadt. Büttner in Baiersbronn. Levi in Dornftetten. Levi in Pfalzgrafenweiler.

O.-A. Herrenberg. Hartmann, Grundler in Herrenberg.

O.-A. Horb. Fifcher, Neudörffer in Horb. Dietrich in Eutingen.

O.-A. Nagold. Irion, Nuding in Nagold. Knöller in Altenfteig. Heimerdinger in Haiterbach. Römer in Wildberg.

O.-A. Neuenbürg. Fifcher, Süskind in Neuenbürg. Mülberger, Tüllmann in Herrenalb. v. Burkhardt, Haußmann, V., Haußmann, S., v. Renz, Schönleber in Wildbad.

O.-A. Nürtingen. Wiedersheim, Effig, Romberg in Nürtingen. Richter in Neckarthailfingen. Bofch in Neuffen.

O.-A. Oberndorf. Wolf, Goßmann in Oberndorf. Schemm in Alpirsbach. Degen, Vayhinger in Schramberg.

O.-A. Reutlingen. Hartmann, Finckh, Kohl, Kraiß, Lamparter, Lotterer in Reutlingen. Belgard in Eningen. Efchenmaier, Flamm, in Pfullingen.

O.-A. Rottenburg. Reifffteck, Baur, Kiferle, Ritter in Rottenburg. Leins in Ergenzingen. Eggel in Möffingen.

O.-A. Rottweil. Rapp, Fifcher, Mayer, Rothfchild, Sichler in Rottweil. Ott in Schömberg. Hähnle, Mögling in Schwenningen.

O.-A. Spaichingen. Sigmundt in Spaichingen. Rumpff in Wehingen.

O.-A. Sulz. Heller, Vöhringer in Sulz. Lift in Dornhan. Drefcher in Rofenfeld.

O.-A. Tübingen. Krauß, Baur, Beck, v. Bruns, Bruns, Dotter, Froriep, Gärtner, Henke, Jürgenfen, Landerer, Liebermeifter, Nagel, Oefterlen, Säxinger, Schlegel in Tübingen. Palme in Gönningen.

O.-A. Tuttlingen. Vötfch, Kapff, Kiehl in Tuttlingen. Bock in Mühlheim. Zeller in Troffingen.

O.-A. Urach. Finckh, Klüpfel in Urach. Höchftetter, Völter in Metzingen.

Jagftkreis.

O.-A. Aalen Hartmann, Bofch, Linfer in Aalen. Schabel i. Adelmannsfelden-Pommertsweiler. Cloß in Wafferalfingen.

O.-A. Crailsheim. Eichberg, Häberlen in Crailsheim.

O.-A. Ellwangen. Groß, Hahn, Werfer in Ellwangen.

O.-A. Gaildorf. Gmelin, Burkardt in Gaildorf. Oetinger in Efchach. Huberich in Gfchwend. Löhrl in Oberfontheim.

O.-A. Gerabronn. Bürger in Langenburg. Kaut in Gerabronn. Drachter, Stelzer in Bartenftein. Bundfchuh in Brettheim. Krebfer in Kirchberg. Wolshofer in Niederftetten. Refcher in Schrozberg.

O.-A. Gmünd. Kiefer, Abt, Köhler, Müller, Schabel, Sperling, Sprinkhardt, Weiß in Gmünd. Keller in Heubach.

O.-A. Hall. Pfeilfticker, Bilfinger, Dicenta, Dürr, Haueifen, Honold in Hall. Hezel in Ilshofen.

O.-A. Heidenheim. Stockmayer, Staudenmayer, Frey, Meebold in Heidenheim. Elwert in Gerftetten. Fuoß in Giengen.

O.-A. Künzelsau. Ludwig, Frank in Künzelsau. Frech in Braunsbach. Krauß in Dörzbach. Bulling in Ingelfingen. Eberle in Schönthal.

O.-A. Mergentheim. Pflüger, Höring, Krauß, Lebfanft, Lindemann, Stützle in Mergentheim. Ludwig in Creglingen. Sontheimer in Weikersheim.

O.-A. Neresheim. Höring, Barth in Neresheim. Lohrmann, Mayer in Bopfingen. Bayr in Difchingen. Effinger in Oberdorf.

O.-A. Oehringen. Luithlen, Lang in Oehringen. Götz in Forchtenberg. Kern in Kupferzell. Kohler in Neuenftein.

O.-A. Schorndorf. Gaupp, Maier in Schorndorf. Schumacher in Beutelsbach.

O.-A. Welzheim. Schmid, Ruß in Welzheim. Pfäfflin in Lorch. Egenter in Rudersberg.

Donaukreis.

O.-A. Biberach. Stang, Härle, Martini, Weigelin in Biberach. Mayer in Ochfenhaufen.

O.-A. Blaubeuren. Baur, Maier in Blaubeuren.

O.-A. Ehingen. Buck, Uhl in Ehingen. Balluff, Frey in Munderkingen. Renz in Oberdifchingen. Abele in Obermarchthal.

O.-A. Geislingen. Kolb, Knauß, Paulus in Geislingen. Grießer in Böhmenkirch. Braun in Deggingen. Wenz in Donzdorf. Eyppert in Kuchen. Erlenmayer in Wiefenfteig.

O.-A. Göppingen. Munk, Bofch, Gerok, Höring, Landerer, Lutz in Göppingen. Rott in Ebersbach. Mayer in Reichenbach.

O.-A. Kirchheim. v. Hauff, Krauß in Kirchheim. Burger in Weilheim.

O.-A. Laupheim. Rödelheimer, Sautter in Laupheim. Preittner in Oberkirchberg. Teufel in Wiblingen.

O.-A. Leutkirch. Ehrle, Adis, Rembold in Leutkirch. Huber in Aichftetten. Gloz in Roth. Ray in Wurzach. Kugler in Zeil.

Digitized by Google

O.-A. Münfingen. Emmert, Zeller in Münfingen. Stehle in Bernloch. Mayer in Laichingen. Koch, Müller, Rank in Zwiefalten.

O.-A. Ravensburg. Müller, Bumiller, Kraus, Lingg, Merk, Nefenfohn, Stiegele in Ravensburg. Glöckler, Haltenberger, Haftreiter, Müller in Weingarten. Bommer in Wilhelmsdorf.

O.-A. Riedlingen. Camerer, Aberle, Laiblin in Riedlingen. Einftein, Stützle in Buchau. Wezel in Ertingen. Aberle, Vogler in Uttenweiler.

O.-A. Saulgau. Bofcher, Schabel in Saulgau. Hartmann in Altshaufen. Schreck in Hohentengen. Beck in Mengen. Zimmerer in Scheer.

O.-A. Tettnang. Moll in Tettnang. Faber, Haarer, Neuffer in Friedrichshafen. Bever in Langenargen.

O.-A. Ulm. Volz, Behrle, Bletzinger, Brand, Bührlen, Burk, Camerer, Einftein, Fifcher, Göfer, Gräter, Hell, Heller, Hopfengärtner, Katz, v. Leube, Mayer, Palm, Röder, Sänger, Sarnow, Scherer, Scheuplein, Steiff, Steiner, Wächter in Ulm. Leube, Süskind in Langenau. Eberhard in Lonfee. Schweinberger in Niederftotzingen. Bayerle, Mühlebach in Söflingen.

O.-A. Waldfee. Breit, Egenter, Luib in Waldfee. Miller in Aulendorf. Aft, Koch, Ruck, Wiedenmann in Schuffenried. Meßner in Wolfegg.

O.-A. Wangen. Braun, Reubel in Wangen. Baur, Ehrle in Isny. Moosbrugger in Kißlegg.

Ausübende Wundärzte der früheren erften Abtheilung.

Großmann, Reichert in Stuttgart. Wacker in Kornweftheim. Huzel in Winnenden. Fifcher in Hüttisheim. Baumeifter in Zwiefalten.

Approbirte Zahnärzte.

Beck, Beffert, Bopp, Jung, Klein, Knörzer, Leopold, Schäf, Wagner in Stuttgart. Cartier in Cannftatt. Stoll in Tübingen.

10. Centralftelle für Gewerbe und Handel.

Vorftand: Exc. Dr. v. Steinbeis, Präfident.

Minifterial-Kommiffär: Gaupp, Regierungsrath.

Koll.-Mitglieder: Luz, Ober-Reg.-Rath; Diefenbach, Reg.-Rath; Dr. v. Fehling, Direktor, Prof.; Dr. v. Baur, Prof.; Kiefer, Reg.-Rath; Gärttner, Reg.-Rath.

Beiräthe: Ernannt: Chevalier, Kommerzienrath in Stuttgart. Vorftände der 8 Handels- und Gewerbekammern: Dr. Julius Jobft, Stuttgart; v. Rauch, Heilbronn; Bantlin, Reutlingen; Magirus, Ulm; Stälin, Kommerzienrath, Calw; Zöppritz, Heidenheim; Theilheimer, Ravensburg; Duttenhofer, Rottweil. Durch die Kammern gewählt (bis 1881): Sick, Kommerzienrath, Stuttgart; Frank, Ludwigsburg; Link, Kommerzienrath, Heilbronn; Lamparter, Reutlingen; Förftler, Ulm; Leo, Höfen; Binder, Gmünd; Miller, Riedlingen; Teufel, Schramberg.

Sekretär und Kaffier: Keller.

Central-Eichungsamt: Kiefer, Reg.-Rath.

Mufterlager: Senfft, Ob.-Infp.; Bär, Infp.; Cailloud. Bibliothek: . . . . Zeichenfaal und Gipsmodell-Sammlung: Prof. Kolb, prov. Anftalt für chemifche Unterfuchungen: Dr. v. Fehling, Direktor; Abel. Modellir-Werkftätte: Sigwart. Weblehrer: Winkler, Reutlingen; Erlenbufch, Heidenheim.

Fabrikinfpektoren: für die Auffichtsbezirke Neckarkreis, Jagftkreis, Donaukreis: Diefenbach, Reg.-R.; Schwarzwaldkreis: Gärttner, Reg.-R. Stellvertreter: Kiefer, Reg.-R.

11. Centralftelle für die Landwirthfchaft.

Vorftand: v. Werner, Präfident.

Ständige Mitglieder: Dr. v. Rau, Direktor der land- und forftwirthfchaftlichen Akademie Hohenheim; Schittenhelm, Reg.-Rath; Zeeb, Reg.-Affeffor.

Nichtftändige Mitglieder: Exc. Dr. v. Renner, Staatsminifter der Finanzen; v. Pfleiderer, wirkl. Staatsrath; v. Fleifchhauer, Präfident; v. Stapf, Ob.-Fin.-Rath; Dr. v. Weber, Univerfitätsprof. in Tübingen; für das landwirthfchaftliche Fortbildungsfchulwefen: Dr. v. Merz, Prälat, Oberkonfiftorialrath; Freytag, Regierungsaffeffor.

Ehrenmitglied: Dr. v. Reufch, Univerfitäts-Prof. in Tübingen.

Beiräthe, durch die 12 Gauverbände gewählt: Bräuninger, Oerlingen; Braunmüller, Waldeck; Horlacher, Calw; Mock, Warthaufen; Freih. H. v. Ow, Wachendorf; Rahmer, Schäferhof; Ramm, Stuttgart; Schoffer, Kirchberg; Spieß, Sailtheim; Stähle, Eberdingen; Winter, Brackenheim; Freih. v. Wöllwarth, Hohenroden.

Sekretär: Wiedersheim, Reg.-Affeffor.

Redakteur des landwirthfch. Wochenblatts: Stirm, Landw. Infp.

Kulturingenieur: Rnoff.

Landwirthfch. Sachverftändige und Wanderlehrer: Leemann, Landw. Infp., Heilbronn; Clausnizer, Reutlingen; Rindt, Hall; Dr. Teichmann, Ravensburg.

Digitized by Google

Sachverständige — für landw. Thierzucht, Fisch- und Seidezucht: Dr. v. Rueff, Direktor a. D.; für Weinbau: Wekler, Reutlingen; für Obstbau: Fritzgärtner, Reutlingen; Roll, Amlishagen; für den Mainhardter Wald: Stoll, Grab.

12. Centralstelle für Landeskultursachen.

Vorstand: Dr. v. Jäger, Regierungs-Direktor.
Mitglieder: v. Werner, Präsident; Dr. v. Rau, Direktor; Krauß, Ober-Reg.-Rath; Vosser, Prof., Hohenheim; Schittenhelm, Reg.-Rath.
Technischer Kommissär: Schimpf, Riedlingen.

13. Verwaltungsrath der Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt.

Vorstand: v. Klumpp, Ober-Reg.-Rath.
Mitglieder: Krauß, v. Schönlin, Ober-Reg.-Räthe.
Außerordentliche Mitglieder: Pischek, Luz, Ober-Reg.-Räthe.
Inspektoren: Glocker, Baurath; Ganßer.
Hauptkassier: Römer, Hofrath; Revisor: Waiblinger; Sekretär: Osiander.

Mit dem Verwaltungsrath verbunden:

Die Centralkasse zu Förderung des Feuerlöschwesens.

Vorsitzender: Der Staatsminister des Innern. Mitglieder: Der Vorstand und die ordentlichen Mitglieder des Verwaltungsraths, ferner Aikelin, Reutlingen. Buhl, Gmünd. v. Hochstetter, Ober-Fin.-Rath, Stuttgart. Klüppel, Stuttgart. Magirus, Ulm. Moser, Stuttgart. Retter, Ellwangen. v. Tritschler, Oberbaurath, Stuttgart. Grosmann, Landesfeuerlöschinspektor, Stuttgart.

14. Landgestüts-Kommission.

Vorstand: v. Bätzner, Direktor.
Mitglieder: v. Wörz, Ober-Med.-Rath; v. Werner, Präsident; Doll, Reg.-Rath.
Landoberstallmeister: v. Hofacker, Marbach.
Landgestütskassier: Leypold, Offenhausen.
Gestütshöfe. Marbach: . . . . Oberthierarzt. Offenhausen: Leypold. Güterstein: Breuning. St. Johann: Schiller.

15. Kommission zur Prüfung der Feldmesser.

Vorstand: Dr. v. Baur, Professor.
Mitglieder: Dr. v. Gugler, Rektor; v. Cloß, Oberbaurath; Remmele, Professor; Bauhofer, Vermessungs-Kommissär.

16. Armen-Kommission.

Vorstand: v. Köstlin, Oberstaatsanwalt.
Mitglieder: v. Oppel, Präsident a. D.; Clausnizer, Reg.-Rath; Gärttner, Reg.-Rath a. D.; Dr. Hefele, Reg.-Rath; Hofer, Reg.-Rath.

Ferner gehören hieher:

Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins.

Vorstand: v. Köstlin, Oberstaatsanwalt.
Mitglieder: Chevalier, Clausnizer, v. Erbe, Gärttner, Hahn, Dr. Hefele, v. Oppel, Ostertag, Riecke, Freih. v. Soden, Dr. Burk, Drescher, Fetzer, Lauxmann. Frauen: v. Glaser, v. Kober, v. Mayer, Gräfin v. Taube, Gräfin v. Taubenheim, Wahl.
Ehrenmitglied: Frau v. Luck.
Sekretär: Kuhn. Kassier: Taxis.

In Verbindung mit der Centralleitung:

Württembergische Sparkasse.

Kommissäre der Centralleitung: Clausnizer, v. Oppel.
Erster Vorsteher: Zorn. Stellvertreter: Hegler.
Konsulent und Sekretär: Schönhardt. Kassier: Gebhardt. Kanzleivorstand: Ruckgaber.

Adeliges Fräuleinstift zu Oberstenfeld.

Aebtissin: Herzogin Alexandrine Mathilde von Württemberg, K. H.
Stiftsdamen: vom Holtz, v. Reischach, v. Ellrichshausen, v. Gültlingen, W. v. Eyb, A. v. Eyb, v. Lützow, v. Stetten-Buchenbach, v. Kechler, v. Ziegesar.
Präbendirte Fräulein: M. v. Eyb, v. Kechler, v. Wöllwarth, v. Breitschwert, v. Thannhausen, v. Wagner, v. Stetten-Bodenhof, v. Kechler-Schwandorf, v. Besserer, v. Stetten, v. Lang, v. Seutter.

Digitized by Google

D. Departement des Kirchen- und Schulwefens.

Minifterium.

Staatsminifter: Exc. Dr. v. Geßler.
Minifterialdirektor: v. Römer.
Minifterialrath: Dr. v. Silcher, Direktor.
Minifterial-Affeffor: v. Finckh, Ober-Reg.-Rath.
Kanzlei. Kanzleidirektor: Dr. v. Silcher, Direktor. Sekretär: Uebelen, Reg.-Rath. Regiftrator: .... Oberrevifor und Kaffier: Waibel, Kanzleirath.

Abtheilung für Gelehrten- und Realfchulen.

Vorftand: Dr. v. Binder, Direktor.
Mitglieder: v. Müller, Ober-Konf.-Rath; v. Fifcher, v. Bockshammer, Oberftudienräthe; v. Finckh, Ob.-Reg.-Rath; Dr. Wittich, Ober-Konf.-Rath; Dorn, Henzler, Ober-Stud.-Räthe; Freytag, Reg.-Affeffor.
Außerordentliches Mitglied: Dillmann, Ober-Stud.-Rath, Rektor.
Ehrenmitglied: v. Kaufmann, Ober-Reg.-Rath a. D.
Sekretär und Regiftrator: Kallhardt.
Revifor: Waibel, Kanzleirath.

Dem Minifterium untergeordnete Behörden und Anftalten:

I. Oberkirchen- und Oberfchulbehörden.

A. Evangelifches Konfiftorium und Evangelifcher Synodus.

1. Evangelifches Konfiftorium.

Präfident: Dr. v. Bitzer, Staatsrath.
Oberkonfiftorialräthe: v. Krauß; v. Schickhardt, Vizedirektor; v. Müller; Dr. v. Gerok, Prälat, Oberhofprediger; v. Binder; Steinheil; Dr. Burk, Stiftsprediger; Dr. Wittich.
Konfiftorial-Affeffor: Bockshammer.
Außerordentliche Mitglieder: Dr. v. Müller, Prälat; Dr. v. Merz, Prälat; Pfifterer, Seminar-Rektor; Dr. Bücheler, Rektor.
Sektretär: Aigner. Regiftratoren: Gubitz; Wölz, Revifor. Reviforen: Mützel, Kanzleirath; Riehm.

2. Der Evangelifche Synodus.

Die Mitglieder des Ev. Konfiftoriums und die 6 General-Superintendenten (f. u.).

Evangelifche Schullehrer-Seminarien.

Eßlingen. Rektor: Pfifterer. Profeffor: Dr. Brügel. Oberlehrer: Clas; Fink, Prof.; Müller; Schönmann.
Nürtingen. Rektor: Dr. Gundert. Profeffor: Eifert. Oberlehrer: Gößler, Burkhardt, Bopp, Guth.
Künzelsau. Rektor: Beckh. Profeffor: Ehinger. Oberlehrer: Maier, ..., Weirich, Schmid.
Markgröningen Lehrerinnenfeminar. Rektor: Zeller. Oberlehrer: Stolpp. Mufiklehrer: Reiner.

Evangelifche Bezirks-Schulinfpektorate.

Aalen: Knapp, Ellwangen. Backnang: Eifenbach, Murrhardt. Balingen: Cranz. Befigheim: Haug. Biberach: Hochftetter. Blaubeuren: Rüdiger, Bermaringen. Blaufelden: Leuze, Beimbach. Böblingen: Schmid, Sindelfingen. Brackenheim: Mürdel, Meimsheim. Calw: Mezger. Cannftatt: Kapff. Crailsheim: Harre, Tiefenbach. Eßlingen: Hesler. Freudenftadt: Ellwanger. Gaildorf: Ammon. Geislingen: Klemm. Göppingen: Schmid, Boll. Hall: Schmid. Heidenheim: Heintzeler, Giengen. Heilbronn: Weitbrecht. Herrenberg: Leypold. Kirchheim: Wächter. Knittlingen: Haug. Künzelsau: Böckheler. Langenburg: Schwarzkopf. Leonberg: Faber, Merklingen. Ludwigsburg: Schmidgall, Aldingen. Marbach: Härlin. Münfingen: .... Nagold: Mezger, Altenfteig. Neuenbürg: Leopold. Neuenftadt: Gößler. Nürtingen: Herrlinger. Oehringen: Eidenbenz. Ravensburg: v. Biberftein. Reutlingen: Schnaidt. Schorndorf: Hoffmann. Stuttgart, Stadt: Mofapp. Amt: Göz, Plieningen. Sulz: Demmler. Tübingen: Sandberger, Tübingen; Bender, Ofterdingen. Tuttlingen: Gaftpar, Schwenningen. Ulm: Ernft, Ulm; Aichele, Bernftadt. Urach: .... Bauer, Metzingen. Vaihingen: Strebel, Roßwag. Waiblingen: Wunderlich. Weikersheim: Köhn. Weinsberg: Schmoller, Weinsberg; Stähle, Löwenftein. Welzheim: Efenwein, Rudersberg.

B. Katholifcher Kirchenrath.

Vorftand: v. Schmidt, Reg.-Präfident.
Mitglieder: v. Bleyer, Ober-Reg.-Rath; Stahl, v. Neher, Dr. Hefele, Reg.-Räthe; Freytag, Reg.-Affeffor.

Digitized by Google

Außerord. Mitglied: . . . .
Ehrenmitglied: v. Kaufmann, Ober-Reg.-Rath. a. D.
Sekretäre: Götz, Reg.-Rath.; Casper. Registrator: Ulmer. Revisoren: Pollak, Oberrevisor; Seibold.

Katholische Konvikte.

Höheres Konvikt (Wilhelmsstift) in Tübingen.

Vorstand: Maier, kath. Stadt- u. Garn.- Pfr.

Niedere Konvikte.

Ehingen. Vorstand: Hofmann, Professor.
Rottweil. Vorstand: Dr. Hepp, Prof.

Kath. Interkalarfonds.

Verwalter: Hohnerlein, Rechnungsrath.

Kath. Schullehrer-Seminarien.

Gmünd. Rektor: Lic. th. Kerker. Professor: . . . . Oberlehrer: Mayer, Möhler, Mayer, Kaißer.
Saulgau. Rektor: Kaiser. Professor: Baur. Oberlehrer: Birlinger, Fröhlich, Dorner.

Kath. Bezirks-Schulinspektorate.

Amrichshausen: Dirlewanger, Eberthal. Biberach: Stehrer, Warthausen. Danketsweiler: Koch, Schmalegg. Deggingen: Munz, Göppingen. Ehingen: Eisenbacher, Erbach. Ellwangen: Vogt, Crailsheim. Eutingen: Dr. Menz, Bierlingen. Friedrichshafen: Sambeth, Ailingen. Gmünd: Schaupp, Wäschenbeuren. Hofen: Carl, Abtsgmünd. Horb: Ginter, Nordstetten. Isny: Stemmer, Wangen. Lauchheim: Schneele, Lippach. Laupheim: Hepp. Leutkirch: Schneider, Seibranz. Mengen: Millauer, Ennetach. Mergentheim: Pecoroni, Bernsfelden. Munderkingen: . . . . . . Neckarsulm: Oßwald, Obergriesheim. Neresheim: Kieninger, Ebnat. Oberndorf: Wüllenbücher, Schramberg. Ochsenhausen: Staiger, Gutenzell. Ravensburg: Halder, Schlier. Riedlingen: Schirmer, Emerfeld. Roth: Braun, Thannheim. Rottenburg: Staudacher, Rottenburg-Ehingen. Rottweil: Knab, Herrenzimmern. Saulgau: Pfodenhauer, Fleischwangen. Schömberg: Wetzer, Wellendingen. Schussenried: Türk, Winterstettenstadt. Spaichingen: Eggmann, Frittlingen. Stuttgart: Uhl, prov., Ludwigsburg. Tettnang: Musch, Krumbach. Ulm: Beck, Rammingen. Uttenweiler: Ruetz. Waldsee: Schurer, Reute. Wangen: Stemmer. Wiblingen: Hillenbrand, Steinberg. Wurmlingen: Eßwein, Renquishausen. Zwiefalten: Mangold, Justingen.

C. Israelitische Oberkirchenbehörde.

Reg.-Kommissär u. Vorstand: v. Schmidt, Reg.-Präsident.
Geistliches Mitglied: Dr. Wassermann, Kirchenrath.
Weltliche Mitglieder. Vortragendes Mitglied: Dr. Schmal, Kollegialassessor. Oberkirchenvorsteher: v. Kaulla, Leop.; Levi, Ad.; Neumann, Mos.; Pflaum, Alex. Ehrenmitglied: Kaulla, S. J.
Kanzleibeamter: Stern, Sekr., zugl. Verwalter des isr. Central-Kirchenfonds.

II. Universität Tübingen.

Rektor: dermalen Prof. Dr. v. Roth.
Kanzler: Dr. v. Rümelin, Staatsrath.
Amtmann: Bach. Kassier: Pfeilsticker, Kanzleirath. Aktuar: Roller, Kanzleirath.
Evang. theol. Fakultät. Ord. P. DD. v. Weizsäcker, Weiß; Buder, Ephorus; DD. Kübel, Kautzsch.
Kath. theol. Fakultät. Ord. P. DD. v. Kuhn; v. Himpel; v. Kober; Linsenmann; Funk; Schanz.
Juridische Fakultät. Ord. P. DD. v. Mandry; v. Seeger; v. Thudichum; v. Bülow; Degenkolb; v. Franklin; H. Meyer. Priv.-Doz.: Dr. Pfeiffer, a. o. Prof.
Medizinische Fakultät. Ord. P. DD. v. Bruns; v. Vierordt; v. Schüppel; v. Säxinger; v. Liebermeister; Jürgensen; Nagel; Henke. A.o. P. Dr. Oesterlen. Hilfslehrer: Dr. P. Bruns, a o. Prof. Priv.-Doz.: Dr. Froriep, Prosektor.
Philosophische Fakultät. Ord. P. DD. v. Keller; v. Roth; v. Köstlin; v. Sigwart; Schwab; Herzog; Kugler; Socin; v. Gutschmid; Pfleiderer; Rohde. A.o. P. DD. Rapp; Fehr; Holland. Hilfslehrer: Bender, Gymn.-Prof. Priv.-Doz.: DD. Flach, a.o. Prof.; Dieterich; v. Pflugk-Harttung; Spitta; Geldner; Strauch; Schweitzer. Lektoren: Dr. Milner, a.o. Prof.; Pfau.
Staatswirthschaftl. Fakultät. Ord. P DD. v. Weber; v. Schönberg; Jolly; v. Martitz; Neumann. Weiterer Lehrer: Dr. v. Rümelin, Kanzler. Hilfslehrer: Koch, Bez.-Bau-Insp.; Dr. Dorn, Hütten-Direktor a. D. Priv.-Doz. Dr. Milner.
Naturwissenschaftl. Fakultät. Ord. P. DD. v. Quenstedt; v. Reusch; du BoisReymond; Eimer; Hüfner; L. Meyer; Pfeffer. A.o. P. DD. Hohl; Hegelmaier; Städel. Hilfslehrer: Seyboth, Prof. a. d. Realanstalt; Mayer, Apotheker.
Lehrer der Künste und Leibesübungen. Musik: Kauffmann, Musikdirektor; Zeichnen: Hofmeister; Reiten: Haffner, Ritt-

Digitized by Google

meister a. D.; Fechten: Domino; Tanzen: Beck; Turnen u. Schwimmen: Wüst.

Bibliothek. Oberbibliothekar: Dr. v. Roth. Bibliothekare: DD. Klüpfel; Lange. Hilfsarbeiter: Steiff, Bibliothekar.

III. Land- und forstwirthschaftliche Lehranstalten.

I. Land- und forstwirthschaftliche Anstalt Hohenheim.

Direktor: Dr. v. Rau.

Sekretär: Gambs, Reg. Ass. Kassier .... Kassenamtsbuchhalter: Haug.

Ordentliche Professoren: Dr. v. Rau; v. Siemens; Dr. v. Nördlinger, Forstrath; Dr. v. Wolff; Dr. v. Funke; Vossler; Zipperlen; Dr. Nies; Dr. Heitz; Dr. Winkelmann; Dr. Lorey.

Hilfslehrer: v. Hänel, Ober Baurath; Dr. G. Jäger, Prof.; Bareiß, Prof.; Gambs, Reg.-Assessor; Schüle, Garteninsp.; Strebel, Wirthschaftsinsp.

II. Thierarzneischule Stuttgart.

Vorstand: ....

Kassier und Sekretär: Revisor Riehm. Verwalter und Unterrechner: Mayer, Oekonomie-Inspektor.

Hauptlehrer: Fricker, Dr. Vogel, Dr. Schmidt, Röckl, Proff.; Dr. Sußdorf, prov.

Hilfslehrer: DD. v. Ahles, G. Jäger, Berlin, Proff.; Mayer, Oek. Inspektor; Saur, Stadtdir.-Thierarzt.

III. Ackerbauschulen.

Ellwangen. Vorst: Dr. Walcher, Oekonomierath. Lehrer: Wolf, Oberlehrer.

Ochsenhausen. Vorst. Horn, Oekonomierath. Lehrer: Störk.

Kirchberg. Vorst.: Schoffer, Oekonomierath. Lehrer: Rumpel.

IV. Weinbauschule Weinsberg.

Vorst.: Mühlhäuser, Oekonomierath. Lehrer: Holl.

V. Landwirthschaftliche Winterschulen.

Hall. Vorst. Rindt.
Heilbronn. Vorst.: Leemann.
Ravensburg. Vorst.: Dr. Teichmann.
Reutlingen. Vorst.: Clausnizer.
Ulm. Vorst.: Fecht.

IV. Technische Lehranstalten.

I. Polytechnikum Stuttgart.

Direktor: dermalen Prof. Dr. v. Marx.
Amtmann: Sippel.

Lehrer.

1. An der Fachschule für Architektur.

Vorstand: Dr. v. Leins, Oberbaurath, Prof.

Hauptlehrer: Dr. v. Leins; v. Tritschler, Oberbaurath, Prof.; v. Kurtz, Kopp, Dr. v. Lübke, Dollinger, Reinhardt, Professoren.

Hilfslehrer: Rieß, Bareiß, Seubert, Professoren.

2. An der Fachschule für Ingenieurwesen.

Vorstand: Göller, Professor.

Hauptlehrer: v. Hänel, Oberbaurath, Prof.; Dr. v. Schoder, Laißle, Autenrieth, Göller, Professoren.

Hilfslehrer: Dr. Weyrauch, Professor.

Privatdozenten: Scheibert, Major z. D.; Lang, Baumeister, Assistent.

3. An der Fachschule für Maschinenbau.

Vorstand: v. Kankelwitz, Professor.

Hauptlehrer: Schmidt, v. Kankelwitz, Autenrieth, Bach, Groß, Professoren.

Hilfslehrer: Dr. Weyrauch.

Privatdozent: Schmidt, Professor.

4. An der Fachschule für chemische Technik.

Vorstand: Dr. v. Fehling, Direktor, Prof.

Hauptlehrer: Dr. v. Fehling, Direktor, Dr. v. Marx, Dr. v. Zech, Dr. v. Ahles, Dr. Eck, Professoren.

Hilfslehrer: Dr. Hell, Dr. Schmidt, Professoren.

Privatdozenten: Gießler, Prof.; Dr. Gantter, Repetent; Dr. Fischer, Eugen, Repetent; Dr. Häußermann; Dr. Urech.

5. An der Fachschule für Mathematik und Naturwissenschaften.

Vorstand: Dr. Eck, Professor.

Hauptlehrer: DD. v. Fehling; v. Gugler, Rektor; v. Baur, v. Marx, v. Zech, v. Schoder, v. Ahles, Eck, Jäger, Professoren.

Hilfslehrer: Reuschle, Professor; Dieterich.

Privatdozenten: Dr. Berlin, Dr. Pilgrim, Professoren; Dr. Löwe, Rep.; Dr. v. Wurstemberger.

6. An der Fachschule für allgemein bildende Fächer.

Vorstand: v. Kurtz, Professor.

Hauptlehrer: v. Kurtz, Denzel, Dr. v. Lübke, Dr. v. Vischer, Professoren.

Fach- und Hilfslehrer: Hölder, Professor; v. Rüdinger, Ober-Reg.-Rath; Dr. Schall, Finanzrath; Dr. Frauer, Professor; Runzler, Sekr.; Elsenhans, Oberreallehrer.

Digitized by Google

Privatdozenten: Beltz, Negele, Lobenhofer, Sprachlehrer; Dr. Scherer, Prof.; Dr. Jäger; Conz, Professor; Metzger; Scheck; Dr. v. Wächter.

Angestellte in den Werkstätten.

Halmhuber, Modellschreiner; Freyburger, Mechaniker.

II. Baugewerkschule Stuttgart.

Vorstand: v. Egle, Oberbaurath.

Stellvertreter des Vorstands: Häberle, Prof. Kassier: Waibel, Kanzleirath.

Hauptlehrer: v. Egle, Oberbaurath; Häberle, Prof.; Stahl, Baurath; Plock, Rieß, Walter, Fischer, Baumgärtner, Dr. Frauer, Remmele, Teichmann, Bopp, Tafel, Groß, Bareiß, Brude, Fohmann, Krug, Lietzenmayer, Gaiser, Hummel, Bentele, C. Schmidt, Kapff, Gießler, Schlebach, Rauscher, Dr. Pilgrim, Sapper, Professoren.

Weitere Lehrer: v. Hänel, Ober-Baurath; Baldinger, Prof.; Schittenhelm, Jung, Schaupert, Architekten; Leemann, Landw.-Insp.; Zeeb, Reg.-Aff.; Spieth, Rilling, Geometer; Eisenhans, Oberreallehrer; Wacker, Elementarlehrer; C. Schmidt, Prof; Groß, Maler; Beltz, Lobenhofer, Sprachlehrer; Lochmann, Sekretär; Fetzer, Elementarlehrer; Grosmann, Insp.; Gentner, Turnlehrer.

III. Gewerbliche Fortbildungsschulen.

K. Kommission für dieselben. Vorstand: Exc. Dr. v. Steinbeis, Präsident. Mitglieder: Luz, Ober-Reg.-Rath; Diefenbach, Reg.-Rath; Dr. v. Merz, Prälat; Henzler, Ob.-Stud.-Rath; Gärttner, Reg.-Rath; Freytag, Reg.Assessor. Expeditor: Liesching, Kanzleirath.

V. Die der Kult-Ministerial-Abtheilung untergeordneten Anstalten.

A. Evangelisch-theologische Seminarien.

a) Das höhere evang.-theol. Seminar in Tübingen.

Inspektorat: Dr. v. Weizsäcker, Dr. v. Sigwart, Professoren; Buder, Prof., Ephorus.

Ephorus: Buder, Prof. Oekonomieverwalter: Franck.

b) Die niedern (vorbereitenden) evang.-theol. Seminarien.

1. Blaubeuren. Ephorus: Kraut. Professoren: Dr. Weidlich, Dr. Jetter.
2. Urach. Ephorus: Dr. Fuchs. Professoren: Adam, Dr. Hölder.
3. Maulbronn. Ephorus: Dr. Plank. Professoren: Lic. Dr. Grill, ...
4. Schönthal. Ephorus: Mezger. Professoren: Vayhinger, Dr. Lang.

B. Gymnasien, Lyzeen und Lateinschulen.

a) Gymnasien.

1. Stuttgart. Rektor: Dr. Planck.

Lehrer. Ob. Abth.: Dr. Planck, Rektor.; Jordan, Oesterlen, Dr. Lamparter, Dr. Majer, Kraft, Dr. Straub, Dr. Bilfinger, Erbe, Schanzenbach, Dr. Köstlin, Professoren. Weitbrecht, Prof., Diak.; Walz, Kaplan; Runzler, Sekretär.

Unt. Abth.: Dr. Scholl, Zeller, Märklin, Dr. Barthelmeß, Fuchs, Neidhardt, Hauber, Dr. Veil, Professoren; Holch, Dürr, Oberpräz.; Albrecht, Fingerle, Schweizer, Fausel, Schairer, Vogt, Neumayer, Weismann, Belz, Präzeptoren.

2. Ulm. Rektor: Kern, Oberstudienrath.

Lehrer. Ob. Abth.: Kern, Ober-Stud.-Rath; Germann, Dr. Ableiter, Dr. Knapp, Dr. Klett, Professoren.

Unt. Abth.: Kohn, Werner, Proff.; Böckmann, Kallhardt, Fischer, Müller, Präzeptoren.

3. Heilbronn. Rektor: Dr. Pressel.

Lehrer. Ob. Abth.: Dr. Pressel, Rektor; Stockmayer, Rösch, Sauer, Dr. Dürr, Dr. Egelhaaf, Paulus, Proff.

Unt. Abth.: Warth, Schmoller, Rümelin, Proff.; Reuchlin, Oberpräz.; Bokel, Hartmann, Krauß, Haug, Steinhilber, Zluhan, Essich, Präz.

4. Ellwangen. Rektor: Leonhard.

Lehrer. Ob. Abth.: Leonhard, Rektor; Dr. Vogelmann, Dr. Restle, Dr. Hirzel, Schneider, Proff.

Unt. Abth.: Dr. Ilg, Prof.; Gramling, Oberpräz.; Dr. Schermann, Gaiser, Ostberg, Kieninger, Präz. Fachlehrer: Dr. Kurtz, Prof.

5. Ehingen. Rektor: Dr. Schneiderhahn.

Lehrer. Ob. Abth.: Dr. Schneiderhahn, Rektor; Dr. Bammert, Dr. Hehle, Dr. v. Bagnato, Hofmann, Dreher, Proff.

Unth. Abth.: Dr. Merk, Baur, Proff.; Dr. Volz, Mai, Präz. Fachlehrer: Freyberg, Oberreall.

6. Rottweil. Rektor: Ott.

Lehrer. Ob. Abth.: Ott, Rektor; Dr. Martini, Dr. Baltzer, Stix, Dr. Hepp, Günthner, Proff.

Unt. Abth.: Kalis, Prof.; Dr. Eble, Präz.

7. Tübingen. Rektor: Dr. Baur.

Lehrer. Ob. Abth.: Dr. Baur, Rektor; Kayser, Bender, Braitmaier, Haas, Proff.

Unt. Abth.: Maier, Müller, Proff.; Dr. v. Soden, Ramsperger, Harrer, Wieland, Präz.

Digitized by Google

8. Hall. Rektor: Kraut.
Lehrer. Ob. Abth.: Kraut, Rektor; Ehemann, Bernhard, Dr. John, Proff.
Unt. Abth.: Seeger, Megnin, Proff.; Haßler, Geßler, Keinath, Eisele, Präz.

b) Lyzeen.

1. Ludwigsburg. Rektor: Banz.
Lehrer: Banz, Rektor; Dopfel, Prof. — Keller, Prof.; Dr. Ruthardt, Oberpräz.; Hermann, Böhm, Maag, Rentschler, Präz.
2. Oehringen. Rektor: Boger.
Lehrer: Boger, Rektor; Dr. Barth, Prof. — Dr. Büchler, Prof.; Fischer, Präz.
3. Ravensburg. Rektor: Held.
Lehrer: Held, Rektor; Schweitzer, Prof. — Geis, Prof.; Majer, Präz.-Kapl.; Maier, Präz.
4. Reutlingen, Rektor: Dr. Friderich.
Lehrer: Dr. Friderich, Rektor; Grüninger, Prof. — Riehm, Prof.; Votteler, Leuze, Aikelin, Präz.
5. Cannstatt. Rektor: Kapff.
Lehrer: Kapff, Rektor; Hutzelsieder, Prof. — Lörcher, Prof.; Bienz, Oberpräzeptor; Feucht, Gräter, Präz.
6. Eßlingen. Rektor: Dr. Hermann.
Lehrer: Dr. Hermann, Rektor; Pfahl, Prof. — Föll, Sapper, Proff.; Haug, Oberpräz.; Bräuhäuser, Dipper, Krehl, Präz.; Fachlehrer: Raff, Prof.

c) Lateinschulen.

Aalen: Dieterle. Altensteig: Gut. Balingen: Mächtle. Beilstein: Traub. Besigheim: Widmann. Biberach: Speidel, Rektor; Herter, Dr. Hofele, Präz.-Kapl. Blaubeuren: Kuhn. Böblingen: Heintzeler. Bönnigheim: .... Brackenheim: Mayer. Buchau: Kult, Präz.-Kapl. Crailsheim: .... Ebingen: Eisele. Freudenstadt: .... Friedrichshafen: Müller, Präz.-Kapl. Gaildorf: Kern. Giengen a. Br.: Rieber. Göppingen: Bauer, Rektor; Barner, Präz. Großbottwar: Kautter. Güglingen: Hochstetter. Heidenheim: Dr. Weizsäcker. Herrenberg: .... Hohenheim: prov. Horb: Seifried, Präz.-Kapl. Kirchberg a. J.: Kirchofer, Diak. Kirchheim u. T.: Strölin, Rektor; Faber, Präz. Langenburg: Kretschmer, Diak. Lauffen: Klemm. Laupheim: .... Leonberg: Schlenker. Leutkirch: Knapp. Marbach: Schall. Markgröningen: Stuppel. Mengen: Steiger, Präz.-Kapl. Mergentheim: Kolb, Ober-Präz.; Stützle, Präz. Munderkingen: Bieg, Präz.-Kapl. Murrhardt: Gaupp. Nagold: .... Neckarsulm: .... Präz.Kpl. Neuenbürg: Hochstetter. Neuenstadt: Zimmer. Oberndorf: Schmid. Pfullingen: Hartmann. Rosenfeld: Gußmann. Rottenburg: Buck, Rektor; Gentner, Miller, Präz. Saulgau: Wiedmann, Präz.-Kpl. Scheer: Herderich, Präz.-Kpl. Schorndorf: Krockenberger. Spaichingen: .... Sulz: Schaumann. Tettnang: .... Präz.-Kapl. Tuttlingen: Feucht. Vaihingen: Dr. Naft. Waiblingen: Lechler. Waldsee: Hofmeister, Präz.-Kapl. Wangen: Schmid, Präz.-Kapl. Weikersheim: Lenckner, Diak. Weil der Stadt: .... Weinsberg: .... Wiesensteig: .... Präz.-Kapl. Wildberg: Elsner. Winnenden: Bruder.

C. Realgymnasien, Reallyzeen, Reallateinschulen.

a) Realgymnasien.

1. Stuttgart. Rektor: Dillmann, Ober-Stud.-Rath.
Lehrer: Ob. Abth.: Dillmann, Ober-Stud.-Rath; Dr. Klaiber, Dr. Wiedmayer, Fauser, Dr. Baur, Dr. A. Schmidt, Dr. Werner, Schumann, Dr. Georgii, Dr. Rapp, Dr. Roth, Krug, Proff.; Straub, Prof. am Olgastift; Ströbele, Kapl.
Unt. Abth.: Rheinhard, Herzog I., Fink, Dr. Maier, Herzog II., Graf, Pfleiderer, Dr. Wizemann, Sauer, Proff.; Mezger, Ob.-Präzeptor; Wintterlin, Minner, Bubek, Junginger, Dr. Lindmaier, Egerer, Murthum, Wendel, Präzeptoren; Daxer, Prof., Mahler, Ob.-Reall.
2. Ulm. Rektor: Binder.
Lehrer: Binder, Rektor; Kauffmann, Dr. Barthelmeß, Jäckh, Proff.; Schultes, Pfeiffer, Streng, Leibfarth, Präz. (Weitere Lehrer f. Realanstalt Ulm.)

b) Reallyzeen.

1. Calw. Rektor: Dr. Müller.
Lehrer: Ob. Abth.: Dr. Müller, Rektor; Hertter, Prof.
Unt. Abth.: Staudenmaier, Ob. Präz.; Ganzenmüller, Reiniger, Präz.; Plocher, Ob.-Reall.; Kollab.: Dölker, Präz.; Depp.
2. Nürtingen. Rektor: Neuffer.
Lehrer. Ob. Abtheil.: Neuffer, Rektor; Dr. Treuber, Prof.
Unt. Abth.: Lutz, Prof.; .... Präz.; Ramsperger, Ob.-Reall.; Claus, Reall. Kollab.: ....
3. Gmünd. Rektor: Dr. Klaus.
Lehrer. Ob. Abth.: Dr. Klaus, Rektor; Frey, Prof.
Unt. Abth.: Mezger, Kapl., Ob.-Präz.; Vogel, Präz.-Kapl.; Bucher, Irion, Präz.; Reutter, Ob.-Reall.; Winker, Reall.; .... Straub, Elementarl.

c) Reallateinschulen.

1. Backnang. Schauffler, Ob. Präz.; .... Präz.; Mergenthaler, Reall.; Traub, Kollab.

Digitized by Google

2. Bietigheim. Schnaidt, Präz.; Diez, Reall.; Bleffing, Koll.
3. Geislingen, Pädagogium. Laichinger, Prof.; Dr. Hierlemann, Dr. Geib, Präz.; Fink, Reall.; Weitbrecht, Koll.
4. Riedlingen. Dr. Gaffenmayr, Präz.-Kapl.; . . . . Buz, Reall.; . . . . Koll.
5. Sindelfingen. Hayer, Präz.; . . . . Reall.; Albeck, Koll.
6. Urach. Hiller, Ob.-Präz.; Brönnle, Präz.; Katzmaier, Reall.; Koch, Koll.

D. Realfchulen.

a) Realanftalten.

α) Realanftalten mit 4 oberen Jahreskurfen.

1. Stuttgart. Rektor: Dr. v. Frifch, Ober-Stud.-Rath.
Lehrer. Ob. Abth.: Dr. v. Frifch, Ober-Stud.-Rath.; Oelfchläger, Dr. Fifcher, Günzler, Weigle, Aßfahl, Dr. Bronner, Neeff, Bertrand, Leuze, Proff. Zeichenlehrer: Keller, Dr. Vogel, Proff.
Unt. Abth.: Stellner, Jauß, Behr, Proff.; Elfenhans, Ob.-Reall.; Zink, Dr. Reiff, Proff.; Steegmayer, Sommer, Ob.-Reall.; Rettich, Reall.; Dr. Bretfchneider, Prof.; Glöckler, Mürdter, Fach, Ob.-Reall.; Friz, Motz, Beyttenmiller, Epple, Grasberger, Mayfenhölder, Förftler, Oberreutter, Reall.; Wolpert, Prof.; Schnabel, Raufchnabel, Walter, Größler, Reall.
Infpektor der Klaffen I und II: Eifenmann, Prof. a. D.

2. Reutlingen. Rektor: Dr. Böklen.
Lehrer. Ob. Abth.: Dr. Böklen, Rektor; Kohler, Ehrhart, Beißwenger, Krimmel, Proff.
Unt. Abth.: Linder, Durretfch, Schwenk, Ober-Reall.; Hezel, Zech, Baumann, Lonhardt, Reall.; Riecker, Kollab. Zeichenlehrer: Schmidt, Prof.

3. Ulm. Rektor: Binder.
Lehrer. Ob. Abth.: Binder, Rektor; Dr. Veefenmeyer, Widmann, Höchftetter, Proff.
Unt. Abth.: Ziegler, Rapp, Proff.; Sihler, Kießling, Ob.-Reall.; Seuffer, Dürr, Reall.

β) Realanftalten mit 2 oberen Jahreskurfen.

1. Biberach. Rektor: Mayer.
Lehrer. Ob. Abth.: Mayer, Rektor; Schneider, Prof.
Unt. Abth.: Eggler, Prof.; Birk, Oechsner, Braun, Reall.; Schleicher, Koll. Zeichenlehrer: Glöckler, Prof.

2. Cannftatt. Rektor: Daiber.
Lehrer. Ob. Abth.: Daiber, Rektor; Helber, Prof.
Unt. Abth: Müller, Ob.-Reall.; Wetzel, Mäulen, Wüft, Reall.; Montigel, Gerft, Koll.

3. Eßlingen. Rektor: Müller.
Lehrer. Ob. Abth: Müller, Rektor; Wieft, Raff, Proff.
Unt. Abth.: Weiler, Ob.-Reall.; Viel, Eberhardt, Mayer, Reall.; Kollab.: Keefer, Wild, Reall.; Gaifer.

4. Göppingen. Rektor: Eitel.
Lehrer. Ob. Abth.: Eitel, Rekt.; Kelber, Prof.
Unt. Abth.: Großmann, Prof.; Wagner, Pfeiffer, Dürrfchnabel, Reall.; Vöhringer, Dieterle, Koll.

5. Hall. Rektor: Heubach.
Lehrer. Ob.Abth.: Heubach, Rekt.; Dr. Sengel, Haage, Proff.
Unt.Abth: Fach, Ob.-Reall.; Eberle, Weiffenbach, Maier, Wetzer, Reall.; Matthes, Koll.

6. Heilbronn. Rektor: Lökle.
Lehrer. Ob.Abth.: Lökle, Rekt.; Krämer, Prof.
Unt. Abth.: Kübler, Prof.; Necker, Ob.-Reall.; Maifer, Binder, Beßler, Salzer, Stahl, Reall.; Kneile, Aberle, Fritz, Koll. Zeichenlehrer: Högg, Prof.

7. Ludwigsburg. Rektor: Hörz.
Lehrer. Ob. Abth.: Hörz, Rekt.; Krämer, Prof.
Unt. Abth.: . . . . , Ob.Reall.; Buck, Hadam, Traub, Herter, Frank, Reall.

8. Ravensburg. Rektor: Heh.
Lehrer. Ob.Abth.: Heh, Rekt.; Wieland, Prof.;
Unt. Abth.: Steudel, Prof.; . . . . Schönleber, Zimmermann, Reall.; Zirn, Koll. Zeichenlehrer: Edinger, Prof.

9. Rottweil. Rektor: Schmidt.
Lehrer. Ob. Abth.: Schmidt, Rekt.; Welte, Prof.
Unt. Abth.: Oechsner, Prof.; Grundler, Schäfle, Keller, Reall.; Stehle, Koll.; Zeichenlehrer: Hölder, Prof.; Hetzinger, Architekt.

10. Tübingen. Rektor: Dr. Ramsler.
Lehrer. Ob. Abth.: Dr. Ramsler, Rekt.; Seyboth, Prof.
Unt. Abth.: Holl, Baifch, Ob.-Reall.; Paulus, Wieft, Naß, Reall.; Keßler, Koll.

b) Niedere Realfchulen.

Aalen: Hägele, Ob.-Reall.; Gräter, Ehninger. Alpirsbach: Traub. Altshaufen: Fetfcher. Baiersbronn: Ackerknecht. Balingen: . . . . Blaubeuren: Speidel, Ob.-Reall. Böblingen: Ruoß. Bopfingen: Beßler. Buchau: Stehle. Crailsheim: Merz, Schöck. Ebingen: Rath. Ehingen: Gaus, Baur. Ellwangen: Schweitzer, Oftberg. Eningen: Schlenker. Freudenftadt: Henninger, Brüftle. Friedrichshafen: Abel, Ob.-Reall. Gaildorf: Bader. Giengen a. Br.: Dieterle. Gundelsheim: . . . . . Heidenheim: Maiter, Gauß. Heimsheim: Bruder. Herrenberg: Bernecker. Horb: Mayer. Isny: Dr. Greiß. Kirchheim u. T.: Maurer, Ob.-Reall.; Schönig, Kautter. Knittlingen: . . . . Kochendorf: Schöll-

hammer. Künzelsau: Bihl, Ob.-Reall. Kupferzell: .... Leonberg: .... Leutkirch: Thomaß. Mengen: Nisch. Mergentheim: Durst. Metzingen: Ob.-Reall.: Hagmayer, Reall.: ..... Möckmühl: Montigel. Münsingen: Groß. Neckarsulm: Döser. Neresheim: Marschall. Neuenbürg: Rivinius. Neuffen: Wandel. Niederstetten: Böhringer. Oberndorf: prov. Plieningen: ..... Rottenburg: Geiger, Ob.-Reall.; Hugger. Saulgau: Wilhelm. Schorndorf: Lörcher. Schramberg: Dr. Knöpfler. Schwenningen: .... Spaichingen: Haug. Sulz: Bitzer. Tettnang: Vetter. Tuttlingen: Nies, Haist. Untergröningen: Harrer. Vaihingen: Holl. Waiblingen: Stooß. Waldsee: Kley. Wangen: Bolter. Weil der Stadt: Mauthe. Welzheim: .... Wildbad: Kazenwadel. Winnenden: Maier.

E. Bürgerschule in Stuttgart.

Rektor: Dr. Bücheler.

Lehrer: Dr. Bücheler, Rekt.; Braun, Ob.-Reall.; Schwarz, Kochendörfer, Broß, Reall.; Pleibel, Rockenbauch, Breitweg, Griesinger, Oberlehrer.

F. Elementarschulen

in Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Tübingen, Ludwigsburg, Oehringen, Reutlingen, Cannstatt, Eßlingen, Nürtingen, Göppingen, Kirchheim, Urach, Metzingen, Freudenstadt.

G. Turnlehrerbildungsanstalt und Musterturnanstalt in Stuttgart.

Vorstand: Dr. O. Jäger, Prof.

VI. Das Höhere Lehrerinnen-Seminar in Stuttgart.

Leitung: Prälat Dr. v. Müller; Dr. Heller, Rektor.

Lehrer: Dr. Burk, Ober-Konf.-Rath u. Stiftsprediger. Conz, Prof. Daiber, Prof. Dillmann, Ober-Stud.-Rath. Gaille, Prof. Graf, Turnlehrer. Dr. Heller, Rektor. Metzger. Schumann, Prof. Dr. med. Sigel. Stahlecker.

Lehrerinnen: Kazmaier, Steinmayer.

VII. Kommission für die höheren Mädchenschulen.

Vorstand: Prälat Dr. v. Müller.

Mitglieder: v. Neher, Reg.-Rath. Dr. Burk, Ober-Konf.-Rath u. Stiftsprediger. Henzler, Ob.-Stud.-Rath. Dr. Heller, Rektor. Außerordentl. Mitglied und Expeditor: Götz, Reg.-Rath.

Höhere Mädchenschulen.

(Oeffentliche im Sinn des Art. 1 des Ges. vom 30. Dezember 1877.)

Ulm. Rektor: Dr. Weizel. Reutlingen. Rektor: Reiniger. Hall. Rektor: Mailänder. Kornthal. Rektor: Decker. Heilbronn. Rektor: Desselberger. Cannstatt. Rektor: Conz.

VIII. Kommission für die Erziehungshäuser.

Vorstand: Dr. v. Gerok, Prälat.

Mitglieder: v. Bleyer, Ober-Reg.R. v. Schickhardt, Vize-Dir. v. Neher, Reg.-R. Außerordentl. Mitglied: Götz, Reg.-Rath.

A. Waisenhäuser.

1. Stuttgart. Ob.-Insp.: Hoffmann. Oekon.-Verw.: Riecke, Hofrath.
2. Markgröningen. Vorstand: Zeller, Rektor.
3. Ochsenhausen. (kath.) Ob.-Inspektor: Dr. Weber.

B. Taubstummen- und Blinden-Anstalten.

1. Taubstummen- und Blinden-Anstalt in Gmünd.

Vorstand: Hirzel, Ob.-Insp.

2. Taubstummen-Schulen an den Schullehrer-Seminarien in Eßlingen und Nürtingen.

3. Blinden-Asyl in Gmünd.

Vorstand: Hirzel, Ob.-Insp.

IX. Direktion der wissenschaftlichen Sammlungen des Staats.

Vorstand: Dr. v. Silcher, Direktor.
Expeditor: Decker, Kanzleirath.

A. Oeffentliche Bibliothek.

Oberbibliothekar: Dr. v. Heyd, Ob.-Stud.-R. Bibliothekare: Dr. Wintterlin, Dr. Schott, Dr. Fischer, Proff. Expeditor: Decker, Kanzleirath. Kanzlisten: König, Lemppenau, Sekretäre.

B. Münz- und Medaillen-, Kunst- und Alterthümer-Sammlung.

Inspektor: Dr. Wintterlin, Prof.

C. Naturalien-Sammlung.

Konservatoren: Dr. v. Krauß, Ob.-Stud.-Rath. Dr. Fraas, Prof. Assistenten: Dr. Klunzinger, Dr. Hofmann.

(Gedruckt am 4. Februar 1880.)

Digitized by Google

X. Institute für die Pflege der bildenden Künste.

Kommission zur Berathung des Ministeriums:

v. Neher, Direkt. a. D.; v. Rustige, Dr. Haakh, Proff.; Dr. v. Leins, Ob.-Baurath; Dr. v. Lübke, Häberlin, Donndorf, Dr. Scherer, Ludwig, Grünenwald, Dr. v. Vischer, Proff.; v. Bohn, Hofmaler; v. Kurtz, Reinhardt, Kopp, Proff.

I. Kunstschule.

Vorstand: . . . . Verwaltungsbeamter: Dr. Scherer, Prof.

Hauptlehrer: . . . . . v. Rustige, Häberlin, Donndorf, Ludwig, Grünenwald, Dr. v. Lübke, Proff. Hilfslehrer: Kräutle, Schmidt, Dr. Scherer, Proff.; Dr. Biberstein, Ober-Stabsarzt.

II. Kunstsammlungen.

Geschäftsleitung: dermalen v. Rustige. Geschäftsführender Beamter: Dr. Scherer, Prof. Inspektor der Gemäldegallerie: v. Rustige; der plastischen Sammlung: Donndorf; der Kupferstichsammlung: . . . . .

XI. Institute für die Pflege des vaterländischen Alterthums.

I. Konservatorium der vaterländischen Kunst- und Alterthums-Denkmale.

Konservator: Dr. Paulus, Prof.

II. Staatssammlung vaterländischer Kunst- und Alterthums-Denkmale.

Vorstand der Sammlung: Dr. Haakh, Prof.
Kommission zur Berathung des Ministeriums.

a. Verwaltungsausschuß (pro 1879/84 gewählt).
   Mitglieder: Haakh, Prof. Dr., Vorstand; v. Egle, Ober-Baurath, Stellvertreter des Vorstands; Dr. v. Lübke, Dr. Paulus, Dr. Seyffer, Proff.
   Ersatzmänner: Dr. v. Leins, Ober-Baurath. Dr. Wintterlin, Prof. Freiherr v. Hayn, K. Kammerherr, Hofmarschall a. D. Freiherr Rich. v. Reischach, K. Kammerherr.

b. Weitere Mitglieder der Kommission: Dr. Fraas, Dr. Hartmann, Professoren; Freiherr Wilh. König zu Königshofen; v. Neher, Direktor a. D.; Peters, Maler; Dr. Stälin, Archivrath.

XII. Jubiläumsstiftung.

Verwalter: Riehm, Revisor.

Hier sind, obwohl nicht zum Departement des Kirchen- und Schulwesens gehörig, die unter dem hohen Protektorat Ihrer Majestät der Königin stehenden Anstalten in Stuttgart zu erwähnen:

A. Das Katharinenstift.

K. Kommissär: Prälat Dr. v. Müller.
Vorstand der Lehranstalt: Dr. Heller, Rektor.
Vorsteherin des Pensionats: Luise Theiß.
Lehrer: Boßler. Brinzinger, Kaplan. Conz, Daiber, Proff. Dillmann, Ober-Stud.-Rath. Dr. Faißt, Gaille, Proff. Graf, Turnlehrer. Heintzeler, Prof. Dr. Heller, Rektor. Dr. Klaiber, Prof. Krockenberger. Lübimof, Hofdiakonus. Merkle. Metzger. Müller. Narr. Ray. Reichardt. Dr. Schwab, Prof. Dr. med. Sigel. Stahlecker. Vinçon. Winternitz. Zimmerle, Stadtpfarrer.
Gouvernanten u. Arbeitslehrerinnen: Aigner. Brenkmann. Brodbeck, C. Brodbeck, P. Camerer. Eggel. Gerstel. Härlin. Holzer. Hopf. Huguenin. König. Leclair. Leube. Lotter. Motz. Pauliac. Redard. Riecke. Schott. Seeger. Weegmann. Woltz. Englische Lehrerin: Deighton. Tanzlehrerin: Scheerer.
Kurs der Auswärtigen. Lehrer: Daiber, Gaille, Dr. Heller, Dr. Schwab. Lehrerin: Parkhurst.

B. Das Olgastift.

K. Kommissär: Prälat Dr. v. Müller.
Vorstand: Gutekunst, Rektor.
Lehrer: Besson. Brinzinger, Kaplan. Gutekunst, Rektor. Hilsenbeck. Maier. Metzger. Offterdinger, Maler. Reichardt. Schick. Dr. med. Sigel. Straub, Prof.
Gouvernanten u. Arbeitslehrerinnen: Demmler. Duvernoy. Färber. Frommann. Heller. Neef. Sailer. Seitz. Steinheil. Stoppani. Tafel. Weegmann. Majer. Tanzlehrerin: Scheerer.

Die Kirchen.

A. Evangelische Kirche.

1. Evang. Konsistorium und evang. Synodus s. o.

2. Evangelische Landessynode.

Ausschuß. Vorstand: Dr. v. Duvernoy, Staatsrath a. D.

Digitized by Google

Gewählte Mitglieder: Mezger, Dekan in Calw. Preſſel, Dekan in Ulm. Dr. v. Riecke, Direktor des ſtat. top. Bureau. Freiherr v. Gemmingen, Oberlandesgerichtsrath.

Erſatzmänner: Kübel, Dekan in Eßlingen. Teichmann, Stadtdekan in Stuttgart. v. Stein, Landgerichtspräſident in Hall. Neudörffer, Oberamtmann in Reutlingen.

I. Landesherrlich ernannte Mitglieder:

Regierungspräſident v. Schwandner in Reutlingen. Direktor Dr. v. Riecke in Stuttgart. Rechtsanwalt Gemeinderath Gaſtpar daſelbſt. Prälat Dr. v. Hauber, Generalſuperintendent in Ludwigsburg. Prälat Dr. v. Merz, Generalſuperintendent in Stuttgart. Stadtdekan Teichmann daſelbſt.

II. Abgeordneter der evang.-theologiſchen Fakultät der Landesuniverſität:

Profeſſor Dr. v. Weizſäcker in Tübingen. Erſatzmann Profeſſor Dr. Weiß daſelbſt.

III. Von den Diözeſanſynoden gewählte Abgeordnete und deren Erſatzmänner:

1. Aalen: Abg. Stadtpfarrer Walcker in Gmünd.
   Erſatzm. Pfarrer Harpprecht in Trochtelfingen.
2. Backnang: Abg. Kanzleirath Stroh in Stuttgart.
   Erſatzm. Hofrath Riecke daſelbſt.
3. Balingen: Abg. Gymnaſialrektor a. D. Prälat Dr. v. Schmid in Stuttgart.
   Erſatzm. Oberamtspfleger Roller in Balingen.
4. Beſigheim: Abg. Dekan Haug in Beſigheim.
   Erſatzm. Stadtpfarrer Rieger in Lauffen.
5. Biberach: Abg. Dekan Majer in Biberach.
   Erſatzm. Stadtpfarrer Huber daſelbſt.
6. Blaubeuren: Abg. Kommerzienrath Lang in Blaubeuren.
   Erſatzm. Oberamtsrichter Haldenwang in Rottweil.
7. Blaufelden: Abg. Regierungsrath Baumann in Ludwigsburg.
   Erſatzm. Uhrmacher Berger in Niederſtetten.
8. Böblingen: Abg. Stadtpfarrer Rieger in Stuttgart.
   Erſatzm. Helfer Reiff daſelbſt.
9. Brackenheim: Abg. Oberamtmann Eiſenbach in Brackenheim.
   Erſatzm. Kaufmann Marſtaller in Güglingen.
10. Calw: Abg. Dekan Mezger in Calw.
   Erſatzm. Stadtpfarrer Günzler in Neubulach.
11. Cannſtatt: Abg. Pfarrer Pfäfflin in Mühlhauſen.
   Erſatzm. Helfer Härle in Cannſtatt.
12. Crailsheim: Abg. Dekan Beckh in Crailsheim.
   Erſatzm. Pfarrer Volz in Honhardt.
13. Eßlingen: Abg. Pfarrer Leyrer in Plochingen.
   Erſatzm. Oberhelfer Gruner in Eßlingen.
14. Freudenſtadt: Abg. Oberamtmann Regierungsrath Sandberger in Tübingen.
   Erſatzm. Hüttenverwalter, Bergrath Hauſer in Friedrichsthal.
15. Gaildorf: Abg. Bankdirektor Fetzer in Stuttgart.
   Erſatzm. Profeſſor Jauß daſelbſt.
16. Geislingen: Abg. Dekan Roth in Geislingen.
   Erſatzm. Pfarrer Waiblinger in Kuchen.
17. Göppingen: Abg. Staatsrath a. D. Dr. v. Duvernoy in Stuttgart.
   Erſatzm. Kaufmann Adolf Faber in Göppingen.
18. Hall: Abg. Dekan Schmid in Hall.
   Erſatzm. Archidiakonus Gerok daſelbſt.
19. Heidenheim: Abg. Profeſſor Dr. Veeſenmeyer in Ulm.
   Erſatzm. Fabrikant P. Hartmann in Heidenheim.
20. Heilbronn: Abg. Dekan Dr. Lechler in Heilbronn.
   Erſatzm. Pfarrer Oehler in Großgartach.
21. Herrenberg: Abg. Landgerichtspräſident v. Stein in Hall.
   Erſatzm. Inſpektor Bräuninger in Waiblingen.
22. Kirchheim: Abg. Dekan Wächter in Kirchheim u/T.
   Erſatzm. Pfarrer Völter in Oethlingen.
23. Knittlingen: Abg. Pfarrer Baumann in Dürrmenz.
   Erſatzm. Pfarrer Diſtelbarth in Illingen.
24. Künzelsau: Abg. Pfarrer Abel in Dörzbach.
   Erſatzm. Pfarrer Weitbrecht in Winterbach.
25. Langenburg: Abg. Generalſuperintendent, Prälat v. Beck in Hall.
   Erſatzm. Dekan Schwarzkopf in Langenburg.
26. Leonberg: Abg. Oberamtsrichter Belfer in Leonberg.
   Erſatzm. Kaufmann Hager daſelbſt.
27. Ludwigsburg: Abg. Generallieutenant a. D. v. Baur in Ludwigsburg.
   Erſatzm. Seminarrektor Zeller in Markgröningen.
28. Marbach: Abg. Oberfinanzrath Weigand in Stuttgart.
   Erſatzm. Kaufmann Richter in Marbach.
29. Münſingen: Abg. Landgerichtsrath Nick in Ellwangen.

Digitized by Google

Erfatzm. Oberamtsthierarzt Herrmann in Münfingen.
30. Nagold: Abg. Dekan Kemmler in Nagold.
Erfatzm. Stadtpfarrer Hoffmann in Haiterbach.
31. Neuenbürg: Abg. Forftmeifter Graf v. Uxkull in Neuenbürg.
Erfatzm. Gerichtsnotar Haußmann dafelbft.
32. Neuenftadt: Abg. Oberfinanzrath Vetter in Stuttgart.
Erfatzm. Kaufmann Payer in Neuenftadt.
33. Nürtingen: Abg. Stadtpfarrer Kapff i. Neuffen.
Erfatzm. Helfer Lic. Herrlinger in Nürtingen.
34. Oehringen: Abg. Oberamtsrichter Weizfäcker in Oehringen.
Erfatzm. Schultheiß Leypoldt in Eckardtsweiler.
35. Ravensburg: Abg. Kameralverwalter Richter in Cannftatt.
Erfatzm. Kaufmann v. Rueppreeht in Friedrichshafen.
36. Reutlingen: Abg. Dekan Kübel in Eßlingen.
Erfatzm. Stadtpfarrer Schnaidt in Reutlingen.
37. Schorndorf: Abg. Dekan Finckh in Schorndorf.
Erfatzm. Pfarrer Wieland in Kirchentellinsfurt.
38. Stuttgart Stadt: Abg. Stadtpfarrer Ege in Stuttgart;
Oberlandesgerichtsrath Freih. v. Gemmingen dafelbft.
Erfatzm. Stadtpfarrer Theurer dafelbft.
Fabrikant Fifcher, Kirchenältefter daf.
39. Stuttgart, Amt: Abg. Pfarrer Herzog in Feuerbach.
Erfatzm. Pfarrer Amthor in Bernhaufen.
40. Sulz: Abg. Stadtpfarrer Traub in Alpirsbach.
Erfatzm. Pfarrer Schneider i. Marfchalkenzimmern.
41. Tübingen: Abg. Generalfuperintendent, Präl. Dr. v. Georgii in Tübingen.
Erfatzm. Oberhelfer Sandberger dafelbft.
42. Tuttlingen: Abg. Fabrikant Dorner in Tuttlingen.
Erfatzm. Stadtfchultheiß Storz dafelbft.
43. Ulm: Abg. Dekan Preffel in Ulm.
Erfatzm. Stadtpfarrer Rößlen dafelbft.
44. Urach: Abg. Landgerichtsdirektor Jetter in Hall.
Erfatzm. Profeffor Adam in Urach.
45. Vaihingen: Abg. Pfarrer Dörner i. Horrheim.
Erfatzm. Pfarrer Magenau in Sersheim.
46. Waiblingen: Abg. Regierungsrath Clausnizer in Stuttgart.
Erfatzm. Stiftungspfleger Hafner in Winnenden.
47. Weikersheim: Abg. Kameralverwalter Weber in Mergentheim.
Erfatzm. Oberamtsrichter Clemens in Backnang.
48. Weinsberg: Abg. Oekonomierath Mühlhäufer in Weinsberg.
Erfatzm. Partikulier Schnitzer dafelbft.
49. Welzheim: Abg. Kameralverwalter Rayhrer in Lorch.
Erfatzm. Oberinfpektor Hirzel an der Taubftummenanftalt in Gmünd.

3. Evangelifche General-Superintendenten.

Von Ludwigsburg: Dr. v. Hauber, Prälat.
" Heilbronn: v. Brackenhammer, Prälat.
" Reutlingen: Dr. v. Merz, Prälat.
" Tübingen: Dr. v. Georgii, Prälat.
" Hall: v. Beck, Prälat.
" Ulm: v. Lang, Prälat.

B. Katholifche Kirche.

1. Bifchöfliches Ordinariat.

Bifchof: Dr. Karl Jofeph v. Hefele.
Domdekan: Dr. v. Bendel. Generalvikar: . . . . .
Domkapitulare: Dr. v. Welte, v. Dannecker, Dr. v. Klotz, Dr. Reifer, Graf v. Waldburg-Wolfegg, Dr. Rieß.
Weltliches Mitglied: Vogt, Syndikus.
Kanzlei. Vorftand: Vogt, Syndikus. Sekretär: Wiech. Regiftrator: Jakob. Bisthumspfleger: Stein.

2. Kath. Priefterfeminar in Rottenburg.

Regens: Beron. Subregens: Walfer.

C. Ifraelitifche Kirche.

1. Oberkirchenbehörde f. o.

2. Die 12 Rabbinatsbezirke.

Braunsbach: Berlinger. Buchau: Weimann. Buttenhaufen: Stern. Freudenthal: Haas. Göppingen: Herz. Freudenthal: Dr. Engelbert. Laupheim: Kahn. Mergentheim: Gunzenhaufer. Mühringen: Dr. Silberftein. Oberndorf: Oberdorfer. Stuttgart: Dr. Waffermann, Kirchenrath. Weikersheim: Dr. Heilbronn.

Digitized by Google

E. Departement des Kriegswesens.

Staatsminister: Exc. Generallieut. v. Wundt.
Adjutant: Hauptmann Bilfinger.

Central-Bureau.

Chef: Hauptmann Bilfinger. Registrator: Unrath.

Militär-Abtheilung.

Abtheilungschef: Oberst v. Steinheil.
Referenten: Oberstlieut. v. Finckh, zugleich Waffeninspizient. Major Klett. Rittm. Frhr. v. Einsiedel. Stabsarzt Dr. Strauß.
Sekretäre: Rechnungsrath Reuß; Retter. Registrator: Kanzleirath Vester, zugleich Kanzleivorstand.

Oekonomie-Abtheilung.

Abtheilungschef: Wirkl. Geh. Kriegsrath v. Horion.
Referenten: Oberkriegsrath v. Deuschle. Intend.-Rath Schaefer.
Sekretäre: Rechnungsrath Geiß; Intendantur-Sekretär Heyne. Registrator: Würth.

Justiz-Abtheilung (Ober-Kriegsgericht).

Abtheilungschef: Generalauditeur v. Widenmann.
Mitglieder: Oberkriegsrath v. Habermaas. Kriegsräthe v. Landbeck, v. Silcher.

Militär-Medizinal-Abtheilung.

Abtheilungs-Chef: (fct.) Generalarzt Dr. v. Fichte.
Sekretär: Intend.-Sekretär Nuber.

Ober-Bau-Deputation.

Vorstand: Oberstlieut. v. Riedel.

Dem Kriegsministerium direkt unterstehen:

1. Artillerie-Depot.

Vorstand: Major v. Hopfengärtner.

2. Train-Depot.

Vorstand: Oberstlieut. v. Acker.

3. Militär-Intendantur.

Intendant: Wirkl. Geh. Kriegsrath v. Bartholomäi.
Intend.-Räthe: Schradin, Ganßer, Bürger, Kraiß, Keitel. Intend.- und Baurath Bok.
Intend.-Assessoren: Thrän. Belser (prov.).
Bau-Inspektor: v. Seeger.
Sekretäre: Rechnungsräthe Faißt, Bischof. Intend.-Sekretäre: Seitz, Schumm, Weckherlin, Lemcke, Merz; Schwarz, komm. zum Kriegsministerium; Obermüller; Uebelmeßer, komm. zum Kriegsministerium.
Registratur. Intend.-Registrator: Bader. Registrator: Löffler.

Ressort der Intendantur.

Magazins-Verwaltung.

1. Proviantamt Stuttgart. Proviantmeister: Kriegskommissär Schweikhardt.
2. Proviantamt Ludwigsburg. Proviantmeister: Rechnungsrath Benz.
3. Proviantamt Ulm. Proviantmeister: Bader.
4. Depotmagazins-Verwaltung Weingarten. Depotmagazins-Verwalter: Rieger.

Garnisons- und Lazareth-Verwaltung.

a) Garnisons-Verwaltung.

1. Stuttgart. Garn.-Verw.-Direktor: Kriegskommissär Eytel.
2. Ludwigsburg. Garn.-Verw.-Ober-Inspektor: Lauröfch.
3. Ulm-Wiblingen. Garn.-Verw.-Direktor: Reich.
4. Weingarten. Garn.-Verw.-Inspektor: Haller.
5. Hohenasperg. Kasernen-Inspektor: Stender.
6. Gmünd. Garn.-Verw.-Insp.: Pantlen.
7. Tübingen. Kasernen-Inspektor Schöll, Hauptm. a. D.
8. Mergentheim. Garn.-Verw.-Insp. Rost.

b) Lazareth-Verwaltung.

1. Stuttgart. Ober-Laz.-Insp.: Oberkriegskommissär Steudel.
2. Ludwigsburg. Ober-Laz.-Inspekt.: Schilling.
3. Ulm. Ober-Laz.-Insp.: Wagner, Hauptmann a. D.
4. Weingarten: Laz.-Verw.-Inspektor: Albrecht.

Montirungs-Depot.

Heilbronn.

Verwalter: Pfitzer.

Digitized by Google

4. Garnisons-Auditeure.

1. Stuttgart: Ebensperger (zugleich Referent beim Generalkommando), Haagen, Ottmann.
2. Ludwigsburg: Röll, Bleßing, Stark.
3. Ulm-Weingarten: Jäger (Weingarten), Herrlinger (zugleich Kaiserl. Gouvernements-Auditeur der Festung Ulm), Groß, Naumann.

Kommandirt: Zu der Justiz-Abtheilung des Kriegsministeriums: Auditeur Rapp; zum 8. W. Inf.-Regt. Nr. 126 in Straßburg: Auditeur Schwab.

5. Militär-Kirchen-Wesen.

1. Stuttgart. Ev. Garn.-Pfarrer: Prälat Dr. v. Müller, Feldpropst. Helfer: Weitbrecht, Prof. Kath. Garn.-Pfarrer: Zimmerle.
2. Ludwigsburg: Ev. Garn.-Pfarrer: Schweizer. Kath. . . . .
3. Ulm. Ev. Garn.-Pfarrer: Bilfinger. Kath.: Berger.
4. Hohenasperg. Evang. Garn.-Pfarrer: . . . . . Kath.: Moosmayer.

6. Kriegs-Zahlamt.

Vorstand: Intend.-Rath v. Denzel.

Kassier: Rechnungsrath Benneder. Buchhalter: Hieber. Assistent: Sekretär Pfundt.

Dem Kriegsministerium und dem Ministerium des Innern gemeinschaftlich unterstehen:

Ober-Rekrutirungsrath.

Vorsitzender: Generalmajor v. Triebig.

Delegirte: Ob.-Reg.-Rath v. Rüdinger, Reg.-Rath Lamparter, Major Klett, Rittmeister Freih. v. Einsiedel.

Ober-Ersatz-Kommissionen.

Im Bezirk der 51. Inf.-Brig. (1. K. Württ.) Vorsitzende: Generalmajor v. Linck. Reg.-Rath Freih. Schott v. Schottenstein.

Im Bez. der 52. Inf.-Brig. (2. K. Württ.) Vorsitzende: Generalmajor v. Knörzer. Reg.-Präsident v. Leypold.

Im Bez. der 53. Inf.-Brig. (3. K. Württ.) Vorsitzende: Generalmajor Freih. Pergler v. Perglas. Reg.-Rath Schippert.

Im Bez. der 54. Inf.-Brig. (4. K. Württ.) Vorsitzende: Generalmajor v. Brandenstein. Reg.-Rath Gröziuger.

Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige.

Reg.-Präsident v. Leypold. Ober-Reg.-Rath v. Rüdinger. Major Freih. v. Hügel.

F. Departement der Finanzen.

Ministerium.

Staatsminister der Finanzen: Exc. Dr. v. Renner.

Vortragende Räthe: v. Ebert, Dr. v. Riecke, Direktoren; v. Wintterlin, v. Schmid (Justitiar), v. Moser, Oberfinanzräthe. Zugetheilt: Dr. Schall, Dr. Schwarz, Finanzräthe.

Kanzlei. Kanzleidirektor: v. Ebert, Direktor. Sekretäre: Beck, Bräuninger, Finanzassessoren, ersterer zugl. Ministerialkassier. Registrator: Alb, Kanzleirath.

Unter der Leitung des Kanzleidirektors:

Finanzarchiv in Ludwigsburg,
zugl. Depot der Staatsrechnungen bis 1873/74.

Vorstand: Teichmann, Kameralverwalter.

Unter der unmittelbaren Leitung des Finanzministeriums:

Die Bleich- und Appreturanstalt in Weißenau
bei Ravensburg.

Vorstand: Mauser, Finanzrath. Kassier und Materialverwalter: Seeger.

Dem Ministerium untergeordnete Stellen:

I. Oberfinanzkammer.

1. Domänendirektion.

Direktor: v. Necker. Kollegialmitglieder: v. Krauß, Direktor, Ehrenmitglied; v. Landauer, Bok, Oberbauräthe; v. Stapf, Weigand, Oberfinanzräthe; Schmidt, Zeyer (Justitiar), Finanzräthe; Sauter, Baurath; Currlin, Buhl, Finanzassessoren. Referent für Ufer- und Wegbausachen: Rein-

Digitized by Google

hard, Bauinſpektor. Kanzlei. Sekretäre: Baur, Fiſcher, ... Regiſtratoren: Wieland, Reuß.

Kameralämter ſ. u. Bezirksverwaltung.

Hochbaubeamte. Bauinſpektoren: De Pay, Baurath, und (prov.) Roth in Stuttgart, Rümelin in Heilbronn, Herzog in Ludwigsburg; — Gerber in Calw, Koch in Tübingen, Weiß in Rottweil; — Mayer in Ellwangen, Dillenius in Gmünd, Pfeifer in Hall; — Banholzer in Biberach, Zahn in Ravensburg, Berner, Baurath, in Ulm.

Badverwaltung Wildbad. K. Badkommiſſär: Freih. Wilhelm König von Königshofen. Badarzt: Dr. v. Renz, Geh. Hofrath. Badinſpektor: Mayer, Badkaſſier: Holl.

2. Forſtdirektion.

Direktor: v. Brecht. Kollegialmitglieder: v. Hahn, Oberforſtrath, Ehrenmitgl.; Dorrer, Ob.-Forſtrath; Vetter, Ob.-Fin.-Rath; Probſt, Fiſchbach, Rapp, Forſträthe; Renner (Juſtitiar), Widmann, Finanzaſſeſſoren. Referenten für beſondere Geſchäftszweige: Speidel, Forſtrath, ſ. u.; Reinhard, Bauinſp. (für Weg-, Brücken- und Waſſerbauten). Kanzlei. Sekretäre: Naſt, Dr. Gmelin. Regiſtratoren: Dicenta, Kanzleirath; Deyringer. — Forſt- (und Steuer-) wache. Kommandeur: Speidel, Forſtrath. Sekretär: Harttmann.

Forſtämter und Forſtbeamte ſ. u. Bezirksverwaltung.

3. Bergrath.

Direktor: v. Bilfinger. Kollegialmitglieder: v. Xeller, Oberbergrath, zugleich Münzwardein; v. Landauer, Oberbaurath; Zeyer (Juſtitiar), Pfaff, Finanzräthe; Knapp, Dr. Baur, Bergräthe; Referent für Weg- und Brückenbauweſen: Reinhard, Bauinſpektor. Kanzlei. Sekretär: .... Regiſtrator: .... Reviſoren: Rieker, zugl. Münzkaſſier; Zeller, Förſter, Oſiander, Kanzleiräthe; Nennich, Fiſcher. Münzmeiſter: Freihofer.

Hüttenämter. Abtsgmünd: Hüttenverwalter und Kaſſier: Steinheil. Friedrichsthal: H.V.: Hauſer, Bergrath; Kaſſier: Müller; Aſſiſtent: Wirth (in Chriſtofsthal); Magazinsinſpektor: Koch. Königsbronn: H.V.: Pfeiffer; Kaſſier: Neſtlen; Aſſiſtent: Lerch, Hütteninſpektor. Ludwigsthal: H.V. und Kaſſier: Hochſtetter. Waſſeralfingen: H.V.: Reuſch, Bergrath; Kaſſier: Schmid; Aſſiſtent: Wepfer, Hütteninſpektor; H K.-Buchhalter: Braumiller, Barth; Magazinsinſpektor: Prinz; Gießereiinſpektor: Sachs; Maſchineninſpektoren: Hahne, Heim; Werksreiſender: Leibius; Hüttenſchreiber: Laun. Wilhelmshütte: H.V. und Kaſſier: Sigel; Aſſiſtent: Freih. v. Kechler, Hütteninſpektor.

Salinenämter. Friedrichshall: Salinenverwalter: Eiſenlohr, Bergrath; Kaſſier: Ott; Bergwerksinſpektor: Berner; Kaſſenbuchhalter: Gally; Salineninſpektor: Gottlieb (zu Clemenshall). Hall: S.V.: Haller; Kaſſier: Krimmel, Hüttenverwalter; Kaſſenbuchhalter: Bopp; Bergwerksinſpektor: Jungk (in Wilhelmsglück). Sulz: S.V. und Kaſſier: Gebhardi. Wilhelmshall: S.V. und Kaſſier: Klett; Kaſſenbuchhalter: Faulhaber.

II. Oberrechnungskammer.

Direktor: v. Rueff. Kollegialmitglieder: v. Schneider, Oberfinanzrath; Zeller, Triebig, Oberrechn.-Räthe; Stumpf (Juſtitiar), Oberſteuerrath; Wiedenmayer, Finanzaſſeſſor. Kanzlei. Sekretär: Reiffſteck, Finanzaſſeſſor. Regiſtrator: Schäfer, Kanzleirath. Reviſoren: Ammon, Paret, Krick, Kanzleiräthe; Göhrung, Schneider, Maier, Rueß, Schwarz, Oberreviſoren; Jaritz, Bürk, Baumann, Vögele, Hahn, Vogel, Krauß, Stumpp, Baumgärtner, Junginger, Tafel, Albrecht, Aich, Rapp, Kraft, Mager, Bilfinger, Stiefelmayer, Denk, Schuſter, Stelzle, Klotz, Reviſoren.

III. Staatskaſſenverwaltung.

Direktor: v. Rueff. Obereinnehmer: Stirm, Finanzrath. Oberzahlmeiſter: Frey, Finanzrath. Juſtitiar: Stumpf, Oberſteuerrath. Kontroleure: Dürr, v. Heider, Kanzleiräthe. Sekretär und Regiſtrator: Kaſtropp. Hauptbuchhalter: Planck, Kanzleirath; Rettich, Kontroleur; Buchhalter: Reitter, Hildebrand, Kanzleiräthe; Schäffer, Hiller, Haas.

IV. Steuerkollegium.

Direktor: Dr. Freih. v. Valois. Kollegialmitglieder: Stumpf (Juſtitiar), Schoffer, Pfleiderer, Fiſcher, Oberſteuerräthe; Speidel, Forſtrath (Kommandeur der Forſt- und Steuerwache); Schuler, Zoller, Zeller, Schneider (prov. Juſtitiar), Finanzaſſeſſoren, Häußler (Juſtitiar). Kanzlei. Sekretäre: Weidner, Dr. Binder. Regiſtratoren: Haffner, Kanzleirath, Gamm, Conradi, Haug. Reviſoren: Hilbert, Kanzleirath, Kiefer, Oberreviſor, Eberſpächer, Schott, Reinhardt, Stein, Hahn, Mornhinweg, Raff, Schwarz, Eiſenbacher, Bär, Martin, Dammbacher, Hole, Gunßer, Schmieg.

Digitized by Google

Zollämter. Hpt.-Z.-A. Friedrichshafen: O.-Zoll-Insp.: Völter, Obersteuerrath, zugl. Hafendirektor; Hpt.-Zoll-Verw.: Kirn; H.-Z.-A.-Kontroleur: Feßler; Niederlage-Verw.: Leo, Zollverw.; H.-Z.-A.-Assistenten: Schäffer, Caspar, Hosch, Fünfer, Koch. Grenzkontroleur: Schlack in Langenargen. Nebenzollamt I. Kl. Langenargen: Z.-Verw.: Hartmann. Zoll.-A. Ravensburg: Z.-Verw.: Egner, Assist. Teufel. Zoll-A. Tuttlingen: Z.-Verw.: Vetter.

Hpt.-Z.-A. Ulm: O.-Z.-Insp.: Haas; Hpt.-Z.-V.: Kick; H.-Z.-A.-Kontroleur: . . . . . Niederlage-Verw.: Stieglitz; H.-Z.-A. Assistenten: Sigel, Höfel, Diem. Zoll A. Biberach: Z.-Verw.: Homanner. Z.-A. Göppingen: Vetter.

Hpt.-Z.-A. Stuttgart: O.-Z.-Insp.: Fuchs; H.-Z.-Verw.: Kirn; H.-Z.-A.-Kontrol.: Häcker; Niederlage-Verw.: Bacher; H.-Z.-A.-Assist.: Baur, Krauß, Späth, Caspar I., Bader, Bee, Grimm; Zoll-Verw.: Riedesser (Postamt). Zoll-A. Calw: Z.-Verw.: Strölin. Zoll-A. Gmünd: . . . . Zoll-A. Ludwigsburg: Z.-Verw.: Krauß.

Hpt.-Z.-A. Heilbronn: O.-Zoll-Insp.: Graser, O.-Steuerrath; Hpt.-Z.-Verw.: Dinkelmann; H.-Z.-A.-Kontr.: Hole; Niederlage-Verw.: Burger; H.-Z.-A.-Assistenten: Bilfinger, Krieg, Fries.

Kameral- und Hauptsteuerämter s. u. Bezirksverwaltung.

Salzsteuerämter: — neben den Salinenverwaltern und Salinenkassieren in Friedrichshall und Hall, beziehungsweise neben dem zugleich die Kasse besorgenden Salinenverwalter in Wilhelmshall, endlich neben den Salineninspektoren in Clemenshall und Wilhelmsglück —

die Salzsteuerkontroleure Bachert (für Friedrichshall und Clemenshall), Groß (für Hall und Wilhelmsglück), Faulhaber (für Wilhelmshall) und der jeweilige Kameralamtsbuchhalter für Sulz.

Umgelds-Kommissäre: Hochstetter (Backnang), Neuffer (Biberach), Wieland (Calw), Hahn (Cannstatt), Streib (Ehingen), König (Ellwangen), Meyder (Freudenstadt), Sautter (Geislingen), Aichele (Gmünd), Bollacher (Hall), Heim (Heidenheim), Hertter (Heilbronn), Schwenger, (Kirchheim), Runkel (Ludwigsburg); Kauffmann (Mergentheim), Stetter (Oberndorf), Eberle (Oehringen), Held (Ravensburg), Wohlfarth (Reutlingen), Locher (Rottenburg), Roth (Rottweil), Irion in Stuttgart (Sindelfingen), Hailer (Tuttlingen), Schmid (Ulm), Sailer (Urach), Stock (Vaihingen), Krayl (Wangen), Eitel (Weinsberg).

Kataster-Bureau: Vorstand: . . . . Bauhöfer, Grüninger, Vermessungskommissäre, Sommer, Registrator.

Die 64 Oberamtsgeometer.

Lithographische Anstalt. Vorstand: . . . . 4 Lithographen, 3 Drucker.

Katasterkasse. Kassier: Eberspächer, Revisor (s. o.)

V. Kataster-Kommission.

Direktor: Dr. v. Zeller. Kollegialmitglieder: v. Hochstetter, v. Schmid (Justitiar (s. o. Ministerium), v. Holland, Oberfinanzräthe; Rapp, Forstrath; Camerer, Finanzrath; für die Katastrirung der nur amts- und gemeindesteuerpflichtigen Grundstücke: Oberregierungsrath v. Maier, Regierungsrath Doll. Kanzlei: v. Prieser, Finanzassessor. Koch, Sekretär.

Die Landesschätzer: für die Feldgüter-Einschätzung: Dr. v. Weber, Professor, Kübel, Hofkameralverwalter, v. Horn, Rahmer, Burkardt, Spieß, Oekonomieräthe; — für die Einschätzung der Waldungen: Fischbach, Forstrath, Vötter, Domänendirektor, Graner, Revierförster, Tritschler, Forstverwalter, ...

VI. Statistisch-topographisches Bureau.

Direktor: Dr. v. Riecke. Ehrenvorstand: Dr. v. Rümelin, Staatsrath a. D., Kanzler der Landesuniversität. Ministerial-Delegirte: v. Heß, Ministerialrath, Dr. v. Jäger, Dr. v. Silcher, Direktoren, v. Riedel, Oberstlieutenant, Koch, Obermedizinalrath. Ordentliche Mitglieder: Finanzrath Kull, Professor Dr. v. Schoder, Finanzrath Dr. Schall, Archivrath Dr. Stälin, Finanzrath Camerer, Professor Dr. Paulus, Professor Dr. Hartmann, Med. Dr. Elben, Oberstlieutenant Finck. Außerordentl. Mitglied: Regierungsrath Gärttner. Kanzlei: Sekretär Eisenmenger, Trigonometer Regelmann, Revisor Jetter, 3 Kalkulatoren.

Meteorologische Centralstation: Vorstand: Professor Dr. v. Schoder. 1 Assistent, 23 mit Instrumenten ausgerüstete Beobachtungsstationen.

Topographische Abtheilung: Vorstand: Oberstlieutenant Finck, 3 Topographen, 2 Lithographen.

Digitized by Google

Bezirks- und Orts-Verwaltung*).

A. Neckar-Kreis.

I. Stadtdirektionsbezirk Stuttgart.

Amtsgericht Stuttgart, Stadt. Dienstauffſicht führender Amtsrichter: Stieglitz, Landger.-R. Amtsrichter: Köhn, Baur, Veiel, Schoch, Wieſt I., Mayſer, Dr. Elſäßer, Pelargus, Dr. Weizſäcker. Klett, Wieſt II. AG Schr.: Hoffmann, Beutelspacher, Krauß, Sax, Rommel, Herbſt, Schädel, Renner. St.A. 1. Huber, FA., Hilfsarbeiter bei der Forſtdirektion; 2, a. Kneer, H.St.Verw. in Stuttg.; und Rauſchenberger, Steuerinſp. daſ. 2, b. Häcker, H.Z.K. daſ. 3. Breiſch, PI. daſ. St.GN.: Haberer, Wilhelm, Ritter, Beutelspacher, Bauer, Dann. AN.: Wagenmann, GN.

Stadt-Direktion: Hofer, Reg.-R., Stadt-Dir. Liebherr, Hartmann, Reg.-Aſſ. Simon, Völter, Dr. Platz, AM. Dr. Gußmann jun., Stadtdir.-Arzt. Dr. Steudel, Stadtdir.WA. Stadtdir.-Tchn.: Glocker, Brdverſ.Inſp., Baurath. Bez.Bau-Kontrol.: Ganſſer, Brdverſ.-Inſp.

Dek.Aemter: ev. Stadt-Dek.: Teichmann (ſ. u.); k. Dek : v. Schott, O.Kirch.R., Pf. in Neuhauſen a. F.; ev. Bez.-Sch.-Auff.: Moſapp, Schulr.; k. Bez.-Sch.-I : Dr. Uhl, prov. in Ludwigsburg.

Kam.-A.: Raible, KV. Drück, K. Bühler, Behh. HSt.A.: Burger, O.Steuer-Inſp. Zugeth. für Kat. Sachen: Buzorini, Reviſor. Kneer, HSt.Verw. Reiſchle, K. Widmann, HSt.A.-Kontrol. Rauſchenberger, Steuer-Inſp. Dieudonné, erſter Aſſ. Weitere Aſſ.: Werner, Schädle, Hafner, Ulmer, Gras, Huber.

Ev. Geiſtl.: b. d. Hofkirche: ſ. o.
- b. d. Stiftskirche: Dr. Burk, O.Konſiſtorialrath, Stiftspred. Theurer, 2r Stpf. Lauxmann, Hlfr.
- b. d. Hoſpitalkirche: Teichmann, St.Dek., 1r Stpf. Ege, 2r. Stpf. Reiff, 1r. Hlfr. Kopp II., Jugd. Gſtl., 2r. Hlfr.
- b. d. St. Leonhardskirche: Dr. Plieninger, Amtsdek., 1r Stpf. Rieger, 2r. Stpf. Schmidt, 1r Hlfr. . . . . 2r Hlfr.
- b. d. Johanniskirche: Fiſcher, Stpf. Faulhaber, Hlfr.
- b. d. Wanderkirche im Stöckach: Kopp I.
- b. d. Garniſonskirche: Dr. v. Müller. Präl., Feldprobſt, O.Konſ.R. Weitbrecht, Prof., Hlfr.

Berg, Vorſtadt: Kohler, Pf.

Gablenberg, Pfw.: Schmid, Pf.

Heslach, Vorſtadt: Günther, Pf.

K. Gſtl.: 1. b. d. St. Eberhardskirche: Zimmerle, St - und Garn.-Pf. Walz, 1r Kpl. Brinzinger, 2r Kpl., zugleich am Zuchthaus. 2. bei der Marienkirche: Schneider, Stpf. Ströbele, Kpl.

Rabbine: Dr. Waſſermann, Kirch.-R.

Stadtſch.: Dr. v. Hack, O.Bürgermſtr. Stadtpoliz.A.: Schmidhäuſer, OA.M. Stadtpfleger: Scholl. St.Arzt: Steiner. St.Th.A.: Saur. St.Baurâthe: Wolff, Kaiſer. Standesbeamter: Wagenmann, Notar.

---

*) Abkürzungen: A. = Amt. AA. = Amtsanwalt. AG. = Amtsgericht. AG.Schr. = Amtsgerichtsſchreiber. AM. = Amtmann. AN. = Amtsnotar. AR. = Amtsrichter. Aſſ. = Aſſiſtent. Bchh. = Buchhalter. D. = Dorf. Dek. = Dekan, Dekanat. ev. = evangeliſch. FA. = Forſtamtsaſſiſtent. FM. = Forſtmeiſter. GN. = Gerichtsnotar. HSt.A. = Hauptſteueramtsaſſiſtent. HSt.K. = Hauptſteueramtskaſſier. H.Z.K. = Hauptzollamtskontroleur. H.Z.V. = Hauptzollverwalter. Hlfr. = Helfer. K. = Kaſſier K.B. = Kameralamtsbuchhalter. KV. = Kameralverwalter. Kpl = Kaplan. k. = katholiſch. OA. = Oberamt. OA.A. = Oberamtsarzt. OA.Bautchn. = Oberamtsbautechniker. OA.M. = Oberamtmann. OA.Pfl. = Oberamtspfleger. OA.R = Oberamtsrichter. OA.Th.A. = Oberamtsthierarzt. OA.WA. = Oberamtswundarzt. OF. = Oberförſter. Pf. = Pfarrer. Pfd. = Pfarrdorf. PI. = Poſtinſpektor. R. = Rath. Rf. = Revierförſter. Sch. = Schultheiß. St.A. 1. 2, a. 2, b. 3. 4. = Beamte, welche mit Wahrnehmung der Amtsverrichtungen der Staatsanwaltſchaft bei den Amts- und Schöffengerichten beauftragt ſind, und zwar: 1. für die Forſtrügſachen; 2. für die Straſſachen wegen Zuwiderhandlungen gegen die Vorſchriften über die Erhebung öffentlicher Abgaben und Gefälle mit Ausnahme der Straſſachen in Betreff örtlicher, nicht als Zuſchläge zur Staatsſteuer aufzubringender Verbrauchsabgaben, a) Steuerſachen, b) Zollſachen; 3. für die Straſſachen wegen Poſt- und Portodefraudationen; 4. für die weiteren zur geſetzlichen Zuſtändigkeit der Amts- und Schöffengerichte gehörigen Straſſachen. (Wo in Rubrik 4 ein Beamter nicht genannt iſt, werden die Amtsverrichtungen der Staatsanwaltſchaft bei den Amts- und Schöffengerichten durch die Beamten der Staatsanwaltſchaft bei dem Landgerichte verſehen.) St. = Stadt. Stpf. = Stadtpfarrer. Std. Pfv. = Ständige Pfarrverweſerei. St.K. = Steuerkontroleur. UK. = Umgeldskommiſſär. UA.A. = Unteramtsarzt ZV. = Zollverwalter.

Digitized by Google

2. Oberamt Backnang.

AG.: Clemens, OA.R. Zeller, ... AR. Jetter, AG.Schr. St.A. 1. Haag, Rf. in 29. 2, a. Hochstetter, UK. in 1. 2, b. Löflund, HSt.K. in Cannstatt. 3. Breisch, Pl. in Stuttgart. 4. Schwartz, AA. Reinmann, GN. Betz, AN. in 16. Gall, AN. in 29.

OA.: Göbel, OA.M. Römer, AM. Dr. Köstlin, OA.A. Lohrmann, OA.WA. Häfele, OA.-Th.A. Gann, OA.Pfl. Hämmerle, OA.Bautechniker.

Dek.A. ev.: Backnang: Kalchreuter, Dek.; k.: Gmünd.

Kam.A.: Entreß, KV. Staiger, Bchh.

Forst-A.: Reichenberg: Bechtner, FM. Schöttle, Aff. Rev.Ae.: Murrhardt: Mayr, Rf. Reichenberg: Trips, Rf. Unterweißach: Haag, Rf.

1. Backnang, OASt. Kalchreuter, Dek., ev. Stpf. Niethammer, Hlfr. Gock, Stfch.
2. Allmersbach, Pfd. Hauff, ev. Pf. Ackermann, Sch.
3. Althütte, Pfd. Hochstetter, ev. Pf. Schindler, Sch.
4. Bruch, D. Klotz, Sch.
5. Cottenweiler, D. Hägele, Sch.
6. Ebersberg, Pfd. Jaumann, k. Pf. . . . . Sch.
7. Fornsbach, D. Furch, Sch.
8. Grab, Pfd. Bühler, ev. Pf. Stoll, Sch.
9. Großaspach, Pfd. Oeffinger, ev. Pf. Bärlin, Sch.
10. Großerlach, Pfd. Häberlin, ev. Pf. Wenzel, Sch.
11. Heiningen, D. Bäuerle, Sch.
12. Heutensbach, D. Kurz, Sch.
13. Jux, D. Kauffmann, Sch.
14. Lippoldsweiler, Pfd. Knapp, ev. Pf. Heyd, Sch.
15. Maubach, D. Schaile, Sch.
16. Murrhardt, St. Eisenbach, ev. Stpf. Pfleiderer, Hlfr. Griesinger, Stfch.
17. Neufürstenhütte, D. Siller, Sch.
18. Oberbrüden, Pfd. Trippel, ev. Pf. Müller, Sch.
19. Oberweißach, D. Schützle, Sch.
20. Oppenweiler, Pfd. Riecke, ev. Pf. Kurz, k. Pf. Molt, Sch.
21. Reichenberg, D. Sachs, Sch.
22. Rietenau, Pfd. Oetinger, ev. Pf. Weigel, Sch.
23. Sechselberg, D. Eifele, Sch.
24. Spiegelberg, Pfd. Sigel, ev. Pf. Kauffmann, Sch.
25. Steinbach, D. Layer, Sch.
26. Strümpfelbach, D. Metzger, Sch.
27. Sulzbach a. M., Pfd. Stoll, ev. Pf. Wenzel, Sch.
28. Unterbrüden, D. Beck, Sch.
29. Unterweißach, Pfd. Rau, ev. Pf. Kübler, Sch.
30. Waldrems, D. Rieger, Sch.

3. Oberamt Besigheim.

AG.: Steeb, OA.R. Müller, AR. Jobst, AG.Schr. St.A. 1. Eisert, prov. FA. in 3. 2, a. Vollmer, KB. in 2. 2, b. Hole, H.Z.K. in Heilbronn. 3. Breisch, Pl. in Stuttgart. 4. Treudt, OA.Akt. in 1. Lörcher, GN. Gramling, AN. in 2; Perrenon, AN. in 15.

OA.: Reuß, OA.M. Treudt, OA.Akt. AA. Dr. Lang, OA.A. Dr. Neuffer in 15, OA.WA. Zipperlen in 3, OA.Th.A. Schüle, OA.Pfl. Künzlen, OA.Bautechn.

Dek.A. ev.: Besigheim: Haug, Dek.

Kam.A.: Bietigheim: Lehner, KV. Vollmer, Bchh.

Forst-A.: Bönnigheim: Reuß, FM. Hauber, Aff. Rev.A.: Bietigheim: Fribolin, OF.

1. Besigheim, OA.St. Haug, Dek., ev. Stpf. Kolb, Hlfr. Jung, Stfch.
2. Bietigheim, St. . . . . ev. Stpf. Dr. Baur, Hlfr. Willig, Stfch.
3. Bönnigheim, St. Heyd, ev. Stpf. . . . . . Hlfr. Mayß, Stfch.
4. Erligheim, Pfd. . . . . ev. Pf. Bleil, Sch.
5. Freudenthal, Pfd. Hochstetter, ev. Pf. Haas, Rabb. Kübler, Sch.
6. Gemmrigheim, Pfd. Link, ev. Pf. Böhringer, Sch.
7. Großingersheim, Pfd. Brock, ev. Pf. Möffinger, Sch.
8. Hessigheim, Pfd. Steudel, ev. Pf. Sautter, Sch.
9. Hofen, Pfd. Schmid, ev. Pf. Keller, Sch.
10. Hohenstein, D. Feil, Sch.
11. Ilsfeld, Pfd. Frauer, ev. Pf. Eberle, Sch.
12. Kaltenwesten, Pfd. Elsäßer, ev. Pf. Störzbach, Sch.
13. Kirchheim a. N., Pfd. Lämmert, ev. Pf. Mayer, Sch.
14. Kleiningersheim, Pfd. Baumann, ev. Pf. Würth, Sch.
15. Lauffen a. N., St. u. D. Rieger, ev. Stpf. Bürger, Stpf., Hlfr. Lehner, Stfch.
16. Löchgau, Pfd. Bühler, ev. Pf. Rettig, Sch.
17. Metterzimmern, Pfd. Rheinwald, ev. Pf. Sax, Sch.
18. Schotzach, D. Mugler, Sch.
19. Walheim, Pfd. Hörlin, ev. Pf. Sprösser, Sch.

4. Oberamt Böblingen.

AG.: Gulden, OA.R. Bader, AR. Schelling, AG.-Schr. St.A. 1. Eisenbach, FA. in Leonberg. 2, a. Irion, UK. in Stuttgart. 2, b. Häcker,

Digitized by Google

H.Z.K. in Stuttgart. 3. Zluhan, Pl. in Stuttgart. Röhm, G.N. Krauß, AN. in 17.; Gimple, AN. von 18. in 1.

OA.: Baur, OA.M. Schumm, AM. Dr. Lechler, OA.A. Dr. Preffel, OA.WA. Leonhard OA.-Th.A. Hartranft, OA.Pfl. Koch, OA.Bautechn.

Dek.A. ev.: Böblingen: Heermann, Dek.; k.: Stuttgart.

Kam.A: Sindelfingen: Pahl, KV. Stehle, Behh. (Forst-A. Leonberg) Rev.A. Böblingen: Greuling, OF. (Forst-A. Bebenhausen) Rev.A. Weil i. Sch.: Schwendtner, Rf.

1. Böblingen, OA.St. Heermann, Dek., ev. Stpf. Löckle, Hlfr. Widmaier, Stfch.
2. Aidlingen, Pfd. Ströhmfeld, ev. Pf. Maurer, Sch.
3. Altdorf, Pfd. Spengler, ev. Pf. Ruthardt, Sch.
4. Breitenstein, D. Wolf, Sch.
5. Dagersheim, Pfd. Elsäßer, ev. Pf. Geiger, Sch.
6. Darmsheim, Pfd. Fricker, ev. Pf. Steegmüller, Sch.
7. Dätzingen, Pfd. Mayer, k. Pf. Brommer, Sch.
8. Deufringen, Pfd. Barth, ev. Pf. Breitling, Sch.
9. Döffingen, Pfd. Drehmann, ev. Pf. Schmidt, Sch.
10. Ehningen, Pfd. Schimpf, ev. Pf. Bengel, Sch.
11. Holzgerlingen, Pfd. Harpprecht, ev. Pf. Gimple, Sch.
12. Magstadt, Pfd Herwig, ev. Pf. Kofink, Sch.
13. Maichingen, Pfd. Kraus, ev. Pf. Speer, Sch.
14. Neuweiler, D. Schmid, Sch.
15. Schafhausen, Pfd. Beutelspacher, ev. Pf. Kleinfelder, Sch.
16. Schönaich, Pfd. Oftertag, ev. Pf. Wacker, Sch.
17. Sindelfingen, St. Schmid, ev. Stpfr. Bräuhäuser, Hlfr. Frank, Stfch.
18. Weil i. Sch., Pfd. Roos, ev. Pf. Bareis, Sch.

5. Oberamt Brackenheim.

AG.: Leypoldt, OA.R. Schmid, AG.Schr. St.A. 1. Haug, Rf. in 7. 2, a. Völter, KB. in 7. 2, b. Hole, H.Z.K. in Heilbronn. 3. Breisch, Pl. in Stuttgart. 4. Adam, AA. . . . . . GN. Remppis, AN. in 7; Weingärtner, AN. in 25.

OA.: Eisenbach, OA.M. Groß, AM. Dr. Ehemann, OA.A. . . . . OA.WA. Benzlen in 25, OA.Th.A. Fischer, OA.Pfl. Schneider in 7, Moosbrugger in 1, OA.Bautechn.

Dek.A. ev.: Brackenheim: Jäger, Dek.; k.: Neckarsulm.

Kam.A.: Güglingen: Roller, K.V. Völter, Behh. (Forst-A. Bönnigheim): Rev.A. Güglingen: Haug, Rf. Schwaigern: Danner, Rf.

1. Brackenheim, OASt. Jäger, Dek., ev. Stpf. Hermann, Hlfr. Wendel, Stfch.
2. Botenheim, Pfd. Hochstetter, ev. Pf. Störzbach, Sch.
3. Cleebronn, Pfd. Wagner, ev. Pf. Auberer, k. Kurat a. d. Michelsberg. Haug, Sch.
4. Dürrenzimmern, Pfd. Wagner, ev. Pf. Mayer, Sch.
5. Eibensbach, Pfd. Eisenhut, ev. Pf. Beilharz, Sch.
6. Frauenzimmern, Pfd. Heim, ev. Pf. Seiter, Sch.
7. Güglingen, St. Rumpp, ev. Stpf. Schneider, Stfch.
8. Haberschlacht, Pfd. Bolay, ev. Pf. Kern, Sch.
9. Häfnerhaslach, Pfd. Riderer, ev. Pf. Weißschuh, Sch.
10. Hausen b. Massenb. (Massenbachhausen), Pfd. Frey, k. Pf. Müller, Sch.
11. Hausen a. d. Z., Pfd. Haag, ev. Pf. Kurz, Sch.
12. Kleingartach, St. Heß, ev. Stpf. Bäder, Stfch.
13. Klingenberg, Pfd. Bächler, ev. Pf. Rügner, Sch.
14. Leonbronn, Pfd. Ev. Pf.: Pf. in 23. Keller, Sch.
15. Massenbach, Pfd. Weidle, ev. Pf. Thumm, Sch.
16. Meimsheim, Pfd. Mürdel, ev. Pf. Herzog, Sch.
17. Michelbach, D. Wütherich, Sch.
18. Neipperg, Pfd. Lic. Zeller, ev. Pf. Lang, Sch.
19. Niederhofen, Pfd. Schlager, ev. Pf. Kleinknecht, Sch.
20. Nordhausen, Pfd. Silcher, ev. Pf. Perrot, Sch.
21. Nordheim, Pfd. Helfferich, ev. Pf. Rieger, Sch.
22. Ochsenbach, Pfd. . . . . ev. Pf. Mächtle, Sch.
23. Ochsenberg, Pfd. Fleischhauer, ev. Pf. Rößler, Sch.
24. Pfaffenhofen, Pfd. Leukhardt, ev. Pf. Biedermann, Sch.
25. Schwaigern, St. Erhardt, ev. Stpf. Weitbrecht, Hlfr. Liomin, Stfch.
26. Spielberg, D. Ott, Sch.
27. Stetten a. H., Pfd. Jäck, ev. Pf. Rücker, Sch.
28. Stockheim, Pfd. Schiebel, k. Pf. Bosch, Sch.
29. Weiler, Pfd. Günzler, ev. Pf. Bilger, Sch.
30. Zaberfeld, Pfd. Schauffler, ev. Pf. Sommer, Sch.

6. Oberamt Cannstatt.

AG.: Ganzhorn, OA.R. Hartmann, Freiherr v. Speth-Schülzburg, AR. Burger, AG.Schr. St.A. 1. FA. in Stuttgart. 2, a. b. Löflund, HSt.K. in Cannstatt. 3. Rauser, Pl. in Stuttgart. 4. Neuffer, AA. Friz, GN. Mauk, AN. in 17; Sailer, AN. in 2.

OA.: Rath, Reg.R., OA.M. Freih. K. v. Bühler, AM. Sommer, OA.A. Tritschler, OA.-WA. Reiser, OA.Th.A. Lauxmann, OA.Pfl. Keppler, OA.Bautechn.

Digitized by Google

Dek.A. ev.: Cannstatt: Roofchüz, Dek.; k.: Stuttg.
Kam.- und HSt.A.: Richter, KV. Löflund, K. Lang, prov. Behh. Wagner, Baukontr.
1. Cannstatt, OA.St. Roofchüz, Dek., ev. Stpf. Kapff, Ohlfr. Härle, Hlfr. . . . . k. Stpf. Rupp, Stfch.
2. Fellbach, Pfd. Hönes, ev. Pf. Friz, Sch.
3. Hedelfingen, Pfd. Kachel, ev. Pf. Funk, Sch.
4. Hofen, Pfd. Faßnacht, k. Pf. Scheef, Sch.
5. Mühlhaufen a. N., Pfd. Pfäfflin, ev. Pf. Sperling, Sch.
6. Münfter, Pfd. Reuß, ev. Pf. Knorr, Sch.
7. Obertürkheim, Pfd. Reuß, ev. Pf. Pfeiffer, Sch.
8. Oeffingen, Pfd. Jettinger, k. Pf. Maiersperger, Sch.
9. Rohracker, Pfd. Schweitzer, ev. Pf. Kaifer, Sch.
10. Rommelshaufen, Pfd. Ergenzinger, ev. Pf. Brigel, Sch.
11. Rothenberg, Pfd. Ev. Pf.: St. Pfv. Bubeck, Sch.
12. Schanbach, D. Beck, Sch.
13. Schmiden, Pfd. Benneder, ev. Pf. Bürkle, Sch.
14. Sillenbuch, D. Häcker, Sch.
15. Stetten i. R., Pfd. Hochftetter, ev. Pf. Bäuchle, Sch.
16. Uhlbach, Pfd. Scholl, ev. Pf. Noz, Sch.
17. Untertürkheim, Pfd. Dr. Schmidt, ev. Pf. Fiechtner, Sch.
18. Wangen, Pfd. Leopold, ev. Pf. Klein, Sch.
19. Zatzenhaufen, Pfd. Pleibel, ev. Pf. Benz, Sch.

7. Oberamt Eßlingen.

AG.: Rueff, OA.R. Dr. Kapff, AR. Sauer, AG.-Schr. St.A. 1. Keller, OF. in 13. 2, a. Goppelt, K.B. in 1. 2, b. Herzog, HSt.A. in 1. 3. Raufer, Pl. in Stuttgart. 4. Neuffer, AA. Riecker, GN. Schmid, AN. in 11; Baumann, AN. in 13.
OA.: Baur, Reg.R., OA.M. Supper, AM. Dr. Kapff, OA.A. Dr. Späth, OA.WA. Jahn, OA.Th.A. Schiele, OA.Pfl. Obermüller, OA.Bautchn.
Dek.A. ev.: Eßlingen: Kübel, Dek.; k.: Stuttgart.
Kam.- und HSt A.: Heimfch, KV. Goppelt, Behh. Herzog, HSt.A.
(Forft-A. Schorndorf): Rev.A. Plochingen: E. Keller, OF. (Forft-A. Kirchheim:) Rev.A. Denkendorf: Straub, Rf.
1. Eßlingen, OA.St. Kübel, Dek., Hesler, ev. Stpf. Gruner, Ohlfr. . . . . Hlfr. Weber, k. Stpf. Nick, Stfch.
2. Aichfchieß, Pfd. Layer, ev. Pf. Scharpf, Sch.
3. Altbach, D. Frick, Sch.
4. Berkheim, Pfd. Ev. Pf.: Std. Pfv. Rebftock, Sch.
5. Deizisau, Pfd. Pregizer, ev. Pf. Bienz, Sch.
6. Denkendorf, Pfd. Halm, ev. Pf. Rothweiler, Sch.
7. Hegensberg, D. Frick, Sch.
8. Köngen, Pfd. Mittler, ev. Pf. Wißt, Sch.
9. Nellingen, Pfd. Krauß, ev. Pf. Mauz, Sch.
10. Neuhaufen a. d. F. Pfd. v. Schott, O.Kirchenr., Dek., k. Pf. Bolz, Werfer, Kple. Beron, Sch.
11. Obereßlingen, Pfd. Krauß, ev. Pf. Klein, Sch.
12. Pfauhaufen, Pfd. . . . . k. Pf. Zink, Sch.
13. Plochingen, Pfd. Leyrer, ev. Pf. Reinhardt, Sch.
14. Steinbach, Pfd. Denninger, k. Pf. Baumann, Sch.
15. Wendlingen, Pfd. Bruckmann, ev. Pf. Heilemann, Sch.
16. Zell, Pfd. Mittler, ev. Pf. Schneider, Sch.

8. Oberamt Heilbronn.

AG.: Ankelen, OA.R. v. Fifcher, Haafis, AR. Karlein, AG.Schr. St.A. 1. Lempp, Rf. in 1. 2, a. Roller, prov. K.K. in 1. 2, b. Hole, H.Z.K. in 1. 3. Breifch, Pl. in Stuttgart. Bach, GN. Jeitter, AN. von 14 in 1; Jobft AN. in 11.
OA.: Meurer, Reg.R., OA.M. Naft, AM. Dr. Höring, Med.R., OA.A. Dr. Fricker, OA.WA. Landvatter, OA.Th.A. Wolf, OA.Pfl. Maute, OA.Bautchn.
Dek.A. ev.: Heilbronn: Dr. Lechler, Dek.; k.: Neckarfulm.
Kam.A.: Schöll, KV. Binz, Behh. Roller, prov. KK.
(Forft-A. Neuenftadt): Rev.A. Heilbronn: Lempp, Rf.
1. Heilbronn, OA.St. 1. ev. Prd. Präl. v. Brackenhammer. Ev. Stpf.: Dr. Lechler, Dek., Weitbrecht, Cramer, Demmler. Schübel, k. Stpf. Dr. Engelbert, Rabb. Wüft, O.Brgrm., Stfch. Kopp, Pol.AM.
2. Abftatt, Pfd. Ev. Pf.: Pf. in Auenftein, OA. Marb. Michelfelder, Sch.
3. Biberach, Pfd. Bentel, ev. Pf. Bayler, Sch.
4. Böckingen, Pfd. Eytel, ev. Pf. Bartenbach, Sch.
5. Bonfeld, Pfd. Schumann, ev. Pf. Weilbacher, Sch.
6. Flein, Pfd. . . . . ev. Pf. Foß, Sch.
7. Frankenbach, Pfd. Schlenker, ev. Pf. Steegmüller, Sch.
8. Fürfeld, Pfd. . . . . ev. Pf. Berg, Sch.
9. Großgartach, Pfd. Oehler, ev. Pf. Schott, Sch.
10. Horkheim, Pfd. Krauß, ev. Pf. Leienfetter, Sch.
11. Kirchhaufen, Pfd. Hug, k. Pf. Pfau, Sch.
12. Neckargartach, Pfd. Kehm, ev. Pf. Luffer, Sch.
13. Obereifesheim, Pfd. Necker, ev. Pf. Haag, Sch.

14. Sontheim, Pfd. Göfer, Dek., k. Pf. Schwarz. Sch.
15. Thalheim, Pfd. Hartmeyer, ev. Pf. Frey, k. Pf. Münzing, Sch.
16. Untereifesheim, Pfd. Zeller, ev. Pf. Landvater, Sch.
17. Untergruppenbach, Pfd. . . . . ev. Pf. Hoffacker, Sch.

9. Oberamt Leonberg.

AG.: Belfer, OA.R. Lägeler, AR. Plocher, AG.-Schr. St.A. 1. Graf v. Reifchach, OF. in 1. 2, a. Schilling, prov. K.B. in 1. 2, b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Zluhan, Pl. in Stuttgart. 4. Freih. v. Falkenftein, AM. in 1. Bihler, GN. Hobbhahn, AN. in 25; Metzger, An. in 2.

OA.: Krauß, OA.M. Freih. v. Falkenftein, AM.-AA. Dr. Wunderlich, OA.A. Dr. Günzler, OA.WA. Jahn, OA.Th.A. Belfer, OA.Pfl. Arnold, OA.Bautechn.

Dek.A. ev: Leonberg: Lamparter, Dek.; k.: Stuttgart.

Kam.A.: Ueyd, KV. Schilling, Behh. prov.

Forft-A. Leonberg.: Herdegen, FM. Eifenbach. Aff. Rev.A. Heimerdingen: Stickel, Rf. Leonberg: Gf. v. Reifchach, OF. Solitude: Müller, OF.

1. Leonberg, OA.St. Lamparter, Dek, ev. Stpf. Oehler, Hlfr. Häcker, Stfch.
2. Dizingen, Pfd. Naumann, ev. Pf. Stähle, Sch.
3. Eltingen, Pfd. . . . . ev. Pf. Wunfch, Sch.
4. Flacht, Pfd. Bohnenberger, ev. Pf. Knapp, Sch.
5. Friolzheim, Pfd. Weigand, ev. Pf. Schenkel, Sch.
6. Gebersheim, Pfd. Weiß, ev. Pf. Wech, Sch.
7. Gerlingen, Pfd. Scholl, ev. Pf. Mitfchelen, Sch.
8. Haufen a. d. W., Pfd. Weinbrenner, ev. Pf. Wielandt, Sch.
9. Heimerdingen, Pfd. Kehl, ev. Pf. Feucht, Sch.
10. Heimsheim, St. Leffing, ev. Stpf. Nick, Stfch.
11. Hemmingen, Pfd. Elwert, Dek., ev. Pf. Schmid, Sch.
12. Hirfchlanden, Pfd. Mauz, ev. Pf. Müller, Sch.
13. Höfingen, Pfd. Elfäßer, ev. Pf. Müller, Sch.
14. Kornthal, Pfd. Staudt, ev. Pf. Daur, Vfthr.
15. Malmsheim, Pfd. Auer, ev. Pf. Kümmerle, Sch.
16. Merklingen, Pfd. Faber, ev. Pf. Olpp, Sch.
17. Mönsheim, Pfd. Rommel, ev. Pf. Schäuffele, Sch.
18. Münchingen, Pfd. Völter, ev. Pf. Neth, Sch.
19. Münklingen, Pfd. Staib, ev. Pf. Kleinfelder, Sch.
20. Peroufe, Pfd. Walther, ev. Pf. Vinçon, Sch.
21. Renningen, Pfd. Biermann, ev. Pf. Gafteyger, Sch.
22. Rutesheim, Pfd. Kehl, ev. Pf. Frohnmaier, Sch.
23. Schöckingen, Pfd. Hoffmann, ev. Pf. Gommel, Sch.
24. Warmbronn, Pfd. Rau, ev. Pf. Rexer, Sch.
25. Weil d. St., St. Stein, k. Stpf. Beyerle, Stfch.
26. Weil i. D. Pfd. Baur, ev. Pf. Schäffer, Sch.
27. Wimsheim, Pfd. Ißler, ev. Pf. Boßert, Sch.

10. Oberamt Ludwigsburg.

AG.: Haldenwang, OA R. Scholl, Barth, AR. Gaßmann, Merz, AG.Schr. St.A. 1. Fribolin, OF. in Bietigheim. 2, a. Krauß, ZV. in 1. 2, b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Zluhan, Pl. in Stuttgart. 4. Faber, AA. Baß, GN. Speidel, AN. in 12. Neftel, AN. v. 16 in 1.

OA.: v. Lang, Reg.-R, OA.M. . . . . AM. Dr. Chriftmann, OA.A. . . . . OA.WA. Dochtermann, O.Roß-A., OA.Th.A. Groß, OA.Pfl. Schmohl, OA.Bautch.

Dek.A. ev.: Ludwigsburg: Raiffeifen, Dek.; k.: Stuttgart.

Kam.A.: Grill, Fzr, KV. Bilfinger, Behh.

1. Ludwigsburg, OA.St. 1. ev. Pr: Präl. Dr. v. Hauber. Raiffeifen, Dek., ev. Stpf. Faber, Hlfr. Schweizer, ev. Garn.Pf. . . . . k. St.- und Garn.Pf. Abel, O.Brgrm, Stfch.
2. Aldingen, Pfd. Schmidgall, ev. Pf. Volz, Sch.
3. Afperg, St. Roller, ev. Stpf. . . . . . ev. Garn.Pf. . . . . k. Garn.Pf. Sprinkhardt, Stfch.
4. Beihingen a. N., Pfd. Eckhardt, ev. Pf. Haug, Sch.
5. Benningen, Pfd. Honold, ev. Pf. Bertfch, Sch.
6. Biffingen a. E., Pfd. Mozer, ev. Pf. Haußer, Sch.
7. Eglosheim, Pfd. Greiner, ev. Pf. Banzhaf, Sch.
8. Geifingen, Pfd. ev. Pf.: Pf. in 9. Geiger, Sch.
9. Heutingsheim, Pfd. Lempp, ev. Pf. Effig, Sch.
10. Hoheneck, Pfd. Eckhardt, ev. Pf. Hacke, Sch.
11. Kornweftheim, Pfd. Stotz, ev. Pf. Mayer, Sch.
12. Markgröningen, St. Reinhardt, ev. Stpf. Jehle, Hlfr. Gottfchick, Stfch.
13. Möglingen, Pfd. Keller, ev. Pf. Reichle, Sch.
14. Neckargröningen, Pfd. Völter, ev. Pf. Lökle, Sch.
15. Neckarweihingen, Pfd. Zeller, ev. Pf. Klenk, Sch.
16. Oßweil, Pfd. Veit, ev. Pf. Knödler, Sch.
17. Pflugfelden, Pfd. Weigle, ev. Pf. Noz, Sch.
18. Poppenweiler, Pfd. Luppold, ev. Pf. Bauer, Sch.
19. Schwieberdingen, Pfd. Kerner, ev. Pf. Völlm, Sch.
20. Stammheim, Pfd. Weitbrecht, ev. Pf. Bader, Sch.

Digitized by Google

21. Thamm, Pfd. Geyer, ev. Pf. Felger, Sch.
22. Zuffenhaufen, Pf. Völter, ev. Pf. Reger, Sch.
25. Weiler z. St., Pfd. . . . . ev. Pf. Rapp, Sch.
26. Winzerhaufen, Pfd. Lörcher, ev. Pf. Streicher, Sch.

11. Oberamt Marbach.

AG.: Vifcher, OA.R. Dodel, AR. Erbe, AG.Schr. St.A. 1. Döbele, Rf. in 14. 2,a. Wagner, K.B. in 10. 2,b. Häcker, H.Z.K. in Stutt- 3. Zluhan, PI in Stuttgart. 4. Schwartz, AA. Belthle, GN. Hinderer, AN. in 10. Leonhardt, AN. in 5.

OA.: Klett, OA.M. Ruifinger, AM. Dr. Schwandner, OA.A. Büchelen, OA.WA. Ruchte, in 10, OA.Th.A. Fifcher, Stfch., OA.Pfl. Dillenius, OA.Bautchn

Dek.A. ev.: Marbach: Härlin, Dek.

Kam.A.: Großbottwar: Klumpp, KV. Wagner, Behh.

(Forft-A. Reichenberg): Rev.A. Beilftein: Huber, Rf. Kleinafpach: Döbele, Rf.

1. Marbach, OA.St. Härlin, Dek., ev. Stpf. Knapp, Hlfr. Fifcher, Stfch.
2. Affalterbach, Pfd. Werner, ev. Pf. Rößle, Sch.
3. Allmersbach, D. Möhle, Sch.
4. Auenftein, Pfd. Kämpf, ev. Pf. Keppler, Sch.
5. Beilftein, St. Paret, ev. Stpf. Singer, Stfch.
6. Burgftall, Pfd. Staudenmayer, ev. Pf. Schwaderer, Sch.
7. Erbftetten, Pfd. Seffing, ev. Pf. Pfizenmaier, Sch.
8. Erdmannhaufen, Pfd. Laux, ev. Pf. Düroner, Sch.
9. Gronau, Pfd. Oftertag, ev. Pf. Klumpp, Sch.
10. Großbottwar, St. Kapff, ev. Stpf. Auch, Hlfr. Kübler, Stfch.
11. Höpfigheim, Pfd. Nefflen, ev. Pf. Kleinknecht, Sch.
12. Hof und Lembach, D. Wäfch, Sch.
13. Kirchberg a. M., Pfd. Aichele, ev. Pf. Henrichfen, Sch.
14. Kleinafpach, Pfd. Wagner, ev. Pf. Härtner, Sch.
15. Kleinbottwar, Pfd. Bleffing, ev. Pf. Walker, Sch.
16. Mundelsheim, Pfd. Vifcher, ev. Pf. Gock, Sch.
17. Murr, Pfd. Friz, ev. Pf. Pfuderer, Sch.
18. Naffach, D. Wieland, Sch.
19. Oberftenfeld, Pfd. Hermann, Stftsprd., ev. Pf. Pantle, Sch.
20. Ottmarsheim, Pfd. Bruckmann, ev. Pf. Künlen, Sch.
21. Pleidelsheim, Pfd. Wittich, ev. Pf. Weeber, Sch.
22. Rielingshaufen, Pfd. Traub, ev. Pf. Wildermuth, Sch.
23. Schmiedhaufen, D. Brudermüller, Sch.
24. Steinheim, a. M., Pfd. Payer, ev. Pf. Krämer, Sch.

12. Oberamt Maulbronn.

AG. Mörz, OA.R. Klein, AR. Günther, AG. Schr. St.A. 1. Freih. v. Gemmingen, OF. in 1. 2,a. Jeffer, prov. K.B. in 1. 2,b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Zluhan, PI. in Stuttgart. Staudenmayer, GN. Schall, AN. in 4.

OA.: . . . . OA.M. Zorer, AM. Dr. Engelhorn, OA.A. Dr. Haafis, OA.WA. Rothfriz, OA.Th.A. Münz, OA.Pfl. Link in 4. OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Knittlingen: Haug, Dek.

Kam.-A: Schmid, KV. Jeffer, Behh., prov.

(Forft-A. Bönnigheim): Rev.A. Dertingen: Schüle, Rf. Maulbronn: Freih. A. v. Gemmingen, OF. Zaifersweiher: A. Schelling, Rf. (Forft-A. Leonberg:) Rev.A. Wiernsheim: Schwarz, O.F.

1. Maulbronn, OA.Sitz, Pfd. Lang, ev. Pf. Jooß, Sch.
2. Derdingen (Ober-), Pfd. Schnaufer, ev. Pf. Merz, Sch.
3. Diefenbach, Pfd. . . . . ev. Pf. Sommer, Sch.
4. Dürrmenz-Mühlacker, Pfd. Baumann, ev. Pf. Meißner, Sch.
5. Enzberg, Pfd. Dietrich, ev. Pf. Dauer, Sch.
6. Freudenftein, Pfd. Strebel, ev. Pf. Krauß, Sch.
7. Gündelbach, Pfd. Eberle, ev. Pf. Dengler, Sch.
8. Illingen, Pfd. Diftelbarth, ev. Pf. Speidel, Sch.
9. Kleinvillars, D. Baral, Sch.
10. Knittlingen, St. Haug, Dek., ev. Stpf. Frohnmeyer, Hlfr. Klemm, ev. Pf. in Großvillars. Broß, Stfch.
11. Lienzingen, Pfd. Frohnmeyer, ev. Pf. Link, Sch.
12. Lomersheim, Pfd. Fleifchhauer, ev. Pf. Boger, Sch.
13. Oelbronn, Pfd. Dr. Gaab, ev. Pf. Böhringer, Sch.
14. Oetisheim, Pfd. Weinheimer, ev. Pf. Beck, Sch.
15. Pinache, Pfd. Gmelin, ev. Pf. Héritier, Sch.
16. Schmie, Pfd. Ev. Pf.: Std. Pfv. Link, Sch.
17. Schönenberg, D. Bonnet, Sch.
18. Schützingen, Pfd. Deckinger, ev. Pf. Kirfchler, Sch.
19. Serres, D. Mondon, Sch.
20. Sternenfels Pfd. Roller, ev. Pf. Schweitzer, Sch.
21. Wiernsheim, Pfd. Steudel, ev. Pf. Bührer, Sch.
22. Wurmberg, Pfd. Klaiber, ev. Pf. Kälber, Sch.
23. Zaifersweiher, Pfd. Rößler, ev. Pf. Hauf, Sch.

Digitized by Google

13. Oberamt Neckarfulm.

AG.: Gmelin, OAR. Sengel, AR. Koch, AG.-Schr. St.A. 1. Freih. v. Killinger, OF. in 21. 2, a. Henninger, K.B. in 21. 2, b. Hole, H.Z.K. in Heilbronn. 3. Breifch, Pl. in Stuttgart. Collin, GN. Seidel, AN. in 23. Knödel, AN. in 24.

OA: Roger, OA.M. Schlotterbeck, AM. Dr. Michel, OA.A. Dr. Bürger, OA.WA. Mener in 23, OA.Th A. Becker, OA.Pfl. Lell, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Neuenftadt: Gößler, Dek.; kath.: Neckarfulm: Göfer, Dek., Pf. in Sontheim, OA. Heilbr.

Kam.-A.: Neuenftadt: Schickhardt, K.V. Henninger, Bchh.

Forft-A. Neuenftadt: Hochftetter, FM. Freih. v. Speth-Schülzburg, Aff. Rev.Ac. Gundelsheim: Freih. H. v. Gaisberg, OF. Möckmühl: Feefer, Rf. Neuenftadt: Freih. v. Killinger, OF.

1. Neckarfulm, OA.St. Maucher, k. Stpf. . . . . Präz.Kpl. Ev. Stpfr. Std. Verw. Kirner, Stfch.
2. Bachenau, D. k. Pf.: Std. Pfv. Zuber, Sch.
3. Binswangen, Pfd. Dettling, k. Pf. Volz, Sch.
4. Bittelbronn, D. ev. Pf.: Hlfr. in 23. Hausecker, Sch.
5. Böttingen. D. Merkle, Sch.
6. Brettach, Pfd. Hohbach, ev. Pf. Schweizer, Sch.
7. Bürg, Pfd. Findeifen, ev. Pf. Kurr, Sch.
8. Cleverfulzbach, Pfd. Dr. Paulus, ev. Pf. Lumpp, Sch.
9. Dahenfeld, Pfd. Frey, k. Pf. Körner, Sch.
10. Degmarn, Pfd. Manz, k. Pf. Vogt, Sch.
11. Duttenberg, Pfd. Höpfel, k. Pf. Strengert, Sch.
12. Erlenbach, Pfd. Hofmann, k. Pf. Gindele, Kpl. Stellwag, Sch.
13. Gochfen, Pfd. Kiefer, ev. Pf. Weber, Sch.
14. Gundelsheim, St. Frick, k. Stpf. Schiemer, Kpl. Fifcher, Stfch.
15. Hagenbach, D. Erlewein, Sch.
16. Höchftberg, Pfd. Eyth, k. Pf. Schweitzer, Sch.
17. Jagftfeld, Pfd. Hoffmann, k. Pf Lock, Sch.
18. Jagfthaufen, Pfd. Zimmermann, ev. Pf. Raufenberger, Sch.
19. Kochendorf, Pfd. Ofiander, ev. Pf. Wittmer, Sch.
20. Kocherfteinsfeld, Pfd. Bürger, ev. Pf. Weber, Sch.
21. Kocherthürn, Pfd. Rkt. Dr. Allgayer, k. Pf. Lutz, Sch.
22. Lampoldshaufen, Pfd. . . . . ev. Pf. Hertrich, Sch.
23. Möckmühl, St. . . . . ev. Stpf. Mayer, Hlfr. Aekerlin, Stfch.
24. Neuenftadt a. K., St. Gößler, Dek., ev. Stpf. Färber, Hlfr. Leitz, Stfch.
25. Obergriesheim, Pfd. Oßwald, k. Pf. Klimm, Sch.
26. Oedheim, Pfd. Laib, k. Pf. Geiger, Kpl. Küfer, Sch.
27. Offenau, Pfd. Remlinger, k. Pf. Brehm, Sch.
28. Olnhaufen, D. Ev. Pf.: Pf. in 18. Fenchel, Sch.
29. Roigheim, Pf. Hartlieb, ev. Pf. Schreiweis, Sch.
30. Siglingen, Pfd. Schettler, ev. Pf. Wittmer, Sch.
31. Tiefenbach, D. Feil, Sch.
32. Untergriesheim, Pfd. Vogelmann, k. Pf. Geiger, Sch.
33. Widdern, St. Groß, ev. Stpf. Münchmayer, Stfch.
34. Züttlingen, Pfd. Sandberger, ev. Pf. Eberlein, Sch.

14. Oberamt Stuttgart.

AG.: Stettner, Landgerichtsr., OAR. Freih. v. Herman, AR. Bonnet, AG.Schr. St.A. 1. Hauber, FA. in Stuttgart. 2, a. Bühler, K.B. in Stuttgart. 2, b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Raufer, Pl. in Stutgart. Binder, GN. Dietter, AN. in 18; Vötfch, AN. in 26.

O.A: Drefcher, Reg.R., Amts OA.M. Dieterle, AM. Dr. Härlin, OA.A. Dr. Elben, OA.W.A. Egeler, OA.Pfl. Zimmermann in 4, OA.-Bautchn.

Dek.A. ev: Stuttgart: Dr. Plieninger, Dek.; kath.: Stuttgart.

Kam.A.: f. Stadtdir. Bezirk Stuttgart.

(Forft-A. Leonberg): Rev.A. Hohenheim: Dr. v. Nördlinger, Forftr., Prof. (Forft-A. Bebenhaufen): Rev.A. Plattenhardt: Gaffer, Rf. Waldenbuch: Wagner, Rf.

1. Bernhaufen, Pfd. Amthor, ev. Pf. Müller, Sch.
2. Birkach, Pfd. Speidel, ev. Pf. Bientzle, Sch.
3. Bonlanden, Pfd. v. Mofer, ev. Pf. Adam, Sch.
4. Bothnang, Pfd. Dr. Camerer, ev. Pf. Baumgärtner, Sch.
5. Degerloch, Pfd. Schlaich, ev. Pf. Gohl, Sch.
6. Echterdingen, Pfd. Wunderlich, ev. Pf. Bayha, Sch.
7. Feuerbach, Pfd. Herzog, ev. Pf. Veit, Sch.
8. Gaisburg, Pfd. Stapf, ev. Pf. Müller, Sch.
9. Harthaufen, D. Arnold, Sch.
10. Heumaden, Pfd. Bockshammer, ev. Pf. Dreizler, Sch.
11. Kaltenthal, D. Spieß, Sch.
12. Kemnath, Pfd. Stammbach, ev. Pf. Faufer, Sch.
13. Leinfelden, D. Renz, Sch.
14. Möhringen a. F. Pfd. Grünenwald, ev. Pf. Grundler, Sch.
15. Musberg, Pfd. Gmelin, ev. Pf. Graf, Sch.
16. Oberfielmingen, D. Alber, Sch.

Digitized by Google

17. Plattenhardt, Pfd. Kriech, ev. Pf. Mak, Sch.
18. Plieningen, Pfd. Göz, ev. Pf. Salzmann, Hlfr. Auch, Sch.
19. Rohr, Pfd. ev. Pf.: ftd. Pfv. Metzger, Sch.
20. Ruith, Pfd. Romig, ev. Pf. Kiefel, Sch.
21. Scharnhaufen, Pfd. Heyd, ev. Pf. Hermann, Sch.
22. Steinenbronn, Pfd. Hauff, ev. Pf. Hanfelmann, Sch.
23. Stetten, W. Stierle, Sch.
24. Unterfielmingen, Pfd. Finckh, ev. Pf. Mack, Sch.
25. Vaihingen a. F., Pfd. Weiß, ev. Pf. Krehl, Sch.
26. Waldenbuch, St. Betz, ev. Stpf. Bracher, Stfch.

15. Oberamt Vaihingen.

AG.: Koch, OA.R. Oechsler, AR. Stütz, AG Sch. St.A. 1. Schwarz, OF. in Wiernsheim. 2, a. Stock, UK. in 1. 2, b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Zluhan, Pl. in Stuttgart. Schmidt, GN. Rath, AN. von 5 in 1.
OA.: Strobel, OA.M. Kilbel, AM. Dr. Werner, OA A. Bandtel, OA.WA. Koch, OA ThA. Geyer, OA.Pfl. Linck, OA.Bautchn.
Dek.A. ev.: Vaihingen: Dr. Fulda, Dek.; kath.: Stuttgart.
Kam.A.: Kreßmann, KV. Schmid, pr. Behh.
1. Vaihingen a. E., OA.St. Dr. Fulda, Dek., ev. Stpf. Werner, Hlfr. Dietrich, Stfch.
2. Aurich, Pfd. Seeger, ev. Pf. Kaag, Sch.
3. Eberdingen, Pfd. Meuret, ev. Pf. Stähle, Sch.
4. Enfingen, Pfd. Schongar, ev. Pf. Baufch, Sch.
5. Enzweihingen, Pfd. Beßler, ev. Pf. Hummel, Sch.
6. Großglattbach, Pfd. Weitbrecht, ev. Pf. Sieber, Sch.
7. Großfachfenheim, St. Bauer, ev. Stpf. Herrmann, Stfch.
8. Hochdorf, Pfd. Stolz, ev. Pf. Reichert, Sch.
9. Hohenhaslach, Pfd. Schaal, ev. Pf. Staib, Sch.
10. Horrheim, Pfd. Dörner, ev. Pf. Siegel, Sch.
11. Iptingen, Pfd. Raufcher, ev. Pf. Kercher, Sch.
12. Kleinfachfenheim, Pfd. Krais, ev. Pf. Kimmich, Sch.
13. Mühlhaufen a. E., Pfd. Ziegler, ev. Pf. Lutz, Sch.
14. Nußdorf, Pfd. Hermann, ev Pf. Mühleifen, Sch.
15. Oberriexingen, St. Haller, ev. Stpf. Oßwald, Stfch.
16. Rieth, Pfd. Strebel, ev. Pf. Schlecht, Sch.
17. Roßwag, Pfd. Strebel, ev. Pf. Böhringer, Sch.
18. Sersheim, Pfd. Magenau, ev. Pf. Hitt, Sch.
19. Untermberg, D. Meißner, Sch.
20. Unterriexingen, Pfd. Steinmayer, ev. Pf. Barth, Sch.
21. Weißach, Pfd. Jäck, ev. Pf. Vogt, Sch.

16. Oberamt Waiblingen.

AG.: Herdegen, OA.R. Wider AR. Roller, AG.-Sch. St.A. 1. Weyßer, Rf. in 33. 2, a. Rothmund, K.B. in 1. 2, b. Löflund, HSt.K. in Cannftatt. 3. Breifch, Pl. in Stuttgart. 4. Frifch, AM. in 1. Luik, GN. Dinkelacker, AN. in 33; Nuffer, AN. von 11 in 1.
OA.: Schüßler, OA.M. Frifch, AM. AA. Dr. Pfeilfticker, OA.A. Dr. Zais, OA.WA. Seybold, in 33, OA.ThA. Simon, OA.Pfl. Wälde, OA.Bautchn.
Dek.A. ev.: Waiblingen: Prälat v. Bührer, Dek.
Kam.A.: Zeeb, KV. Rothmund, Behh.
(Forft-A. Reichenberg:) Rev.A. Winnenden: Weyßer, Rf.
1. Waiblingen, OA.St. Prälat v. Bührer, Dek. ev. Stpf. Wunderlich, Hlfr. Etzel, Stfch.
2. Baach, D. Körner, Sch.
3. Beinftein, Pfd. Günzler, ev. Pf. März, Sch.
4. Birkmannsweiler, Pfd. Ev. Pf.: ftd. Pfv. Bihlmaier, Sch.
5. Bittenfeld, Pfd. Heller, ev. Pf. Läpple, Sch.
6. Bretzenacker, D. Strauß, Sch.
7. Breuningsweiler, D. Schäfer, Sch.
8. Buoch, Pfd. Rippmann, ev. Pf. Halbgewachs, Sch.
9. Bürg, D. Bauer, Sch.
10. Endersbach, Pfd. Dr. Schröder, ev. Pf. Fricker, Sch.
11. Großheppach, Pfd. Geyer, ev. Pf. Hoch, Sch.
12. Hanweiler, D. Widmann, Sch.
13. Hegnach, Pfd. Raur, ev. Pf. Seibold, Sch.
14. Hertmannsweiler, Pfd. Ev. Pf.: ftd. Pfv. Hild, Sch.
15. Hochberg, Pfd. Elwert, ev. Pf. Wildermuth, Sch.
16. Hochdorf, Pfd. . . . . ev. Pf. Läpple Sch.
17. Höfen, D. Lukert, Sch.
18. Hohenacker, Pfd. Faulhaber, ev. Pf. Gnamm, Sch.
19. Kleinheppach, D. Reinhardt, Sch.
20. Korb, Pfd. Hochftetter, ev. Pf. Dayß, Sch.
21. Leutenbach, D. Ulrich, Sch.
22. Neckarrems, Pfd. Mörike, ev. Pf. Widmann, Sch.
23. Nellmersbach, D. Hägele, Sch.
24 Neuftadt, (Neuftädtle), Pfd. Supper, ev. Pf. Häfner, Sch.
25. Oedernhardt, D. Oefterle, Sch.
26. Oppelsbohm, Pfd. Eberhardt, ev. Pf. Weihenmaier, Sch.
27. Oefchelbronn, D. Eifenmann, Sch.
28. Reichenbach, D. Schäfer, Sch.
29. Rettersburg, D. Hahn, Sch.
30. Schwaikheim, Pfd. Huzel, ev. Pf. Schmid, Sch.
31. Steinach, D. Schäfer, Sch.
32. Strümpfelbach, Pfd. Haug, ev. Pf. Hartmann, Sch.

Digitized by Google

33. Winnenden, St. Faber, ev. Stpf. 1. Hlfr.: Lang, 2.: Huzel. Jent, Stfch.

17. Oberamt Weinsberg.

AG.: Meurer, OA.R. Kern, Dr. Löwenftein, AR. Wenzler, AG.Schr. St.A. 1. Frhr. v. Baumbach, Rf. in Lichtenftern. 2,a. Eitel, UK. in 1. 2,b. Hole, H.Z.K. in Heilbronn. 3. Breifch, Pl. in Stuttgart. Denneler, GN. Joos, AN. in 10; Geißinger, AN. in 17.

OA.: Fleifchhauer, OA.M. Lang, AM. Dr. Maurer, OA.A. Dr. Fries, OA.WA. Dietrich, OA.ThA. Kinkelin, OA.Pfl. Wagner, OA.-Bautchn.

Dek.A. ev: Weinsberg: Lic.th. Schmoller, Dek.; kath.: Neckarfulm.

Kam.A.: Schmitt, KV. Häufermann, Bchh.

(Forft-A. Neuenftadt:) Rev.A. Waldbach (Sitz Oehringen): Zeller, Rf. (Forft-A. Hall): Rev.A. Mönchsberg: Sträb, Rf. (Forft.A. Reichenberg): Rev.A. Lichtenftern: Freih. v. Baumbach, Rf.

1. Weinsberg, OA.St. Lic. th. Schmoller, Dek., ev. Stpf. Hönes, Hlfr. Seufferheld, Stfch.
2. Affaltrach, Pfd. Krauß, ev. Pf. Beßler, k. Pf. Röder, Sch.
3. Ammertsweiler, D. Weidner, Sch.
4. Bitzfeld, Pfd. Ramsperger, ev. Pf. Götz, Sch.
5. Bretzfeld, D. Burkhard, Sch.
6. Dimbach, D. Soft, Sch.
7. Eberftadt, Pfd. M. Wolff, ev. Pf. Betz, Sch.
8. Eichelberg, D. Schilpp, Sch.
9. Ellhofen, Pfd ev. Pf.: Hlfr. in 1. Hofmann, Sch.
10. Efchenau, Pfd. Krauß, ev. Pf. Meyder, Sch.
11. Finfterroth, Pfd. Ev. Pf.: Pf. in 20. Weller, Sch.
12. Geddelsbach, D Wolf, Sch.
13. Gellmersbach, Pfd. Ev. Pf.: ftd. Pfv. Hermann, Sch.
14. Grantfchen, D. Weinftock, Sch.
15. Hölzern, D. Rank, Sch.
16. Hößlinfülz, D. Föll, Sch.
17. Löwenftein, St. Volz, ev. Stpf. Stähle, Hlfr. Nikolai, Stfch.
18. Maienfels, Pfd. Hochftetter, ev. Pf. Mezger, Sch.
19. Mainhardt, Pfd. Schmitt, ev. Pf. Engel, Sch.
20. Neuhütten, Pfd. Breitenbach, ev. Pf. Schenk, Sch.
21. Neulautern, Pfd. Murthum, ev. Pf. Weber, Sch.
22. Rappach, D. Frank, Sch.
23. Scheppach, D. Gärtner, Sch.
24. Schwabbach, Pfd. Bälz, ev. Pf. Weibler, Sch.
25. Siebeneich, D. Knorr, Sch.
26. Steinsfeld mit Lehren (Lehrenfteinsfeld), Pfd. Luz, ev. Pf Fifcher, Sch.
27. Sülzbach, Pfd. . . . . ev. Pf. Plappert, Sch.
28. Unterheimbach, Pfd. Herrmann, ev. Pf. Hübner, Sch.
29. Unterheinrieth, Pfd. Groh, ev. Pf. Kübler, Sch.
30. Waldbach, Pfd. Drück, ev. Pf. Blank, Sch.
31. Weiler, Pfd. Hochftetter, ev. Pf. Mulfinger, Sch.
32. Willsbach, Pfd. . . ev. Pf. Murthum, Sch.
33. Wimmenthal, Pfd. Hagenmeyer, k. Pf. Suffet, Sch.
34. Wüftenroth, Pfd. Bellon, ev. Pf. Hoch, Sch.

B. Schwarzwald-Kreis.

I. Oberamt Balingen.

AG.: Herzog, OA.R. Nieder, Dulk, AR. Schmid, AG.Schr. St.A. 1. Magenau, Rf. in 1. 2,a. Fink, prov. KB. in 1. 2,b. Müller, KB. in Rottweil. 3. Raufer, Pl. in Stuttgart. 4. Sigel, AA. Elwert, GN. Harr, AN. in 5. Maier, AN. in 4.

OA.: Ehemann, OA.M. Mäulen, AM. Dr. Hopf, OA.A. . . . . OA.WA. Deigendefch, OA.-Th.A. Roller, OA.Pfl. Heinz, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Balingen: Cranz, Dek.; kath.: Schömberg.

Kam.A.: Schittenhelm, KV. Fink, Bchh. prov.

(Forft-A. Rottweil): Rev.A. Balingen: R. Magenau, Rf. Ebingen: Stoll, Rf.

1. Balingen, OA.St. Cranz, Dek., ev. Stpf. Rieger, Hlfr. Eifele, Stfch.
2. Bitz, Pfd. Ev. Pf.: ftd. Pfv. Blickle, Sch.
3. Burgfelden, D. Lang, Sch.
4. Dürrwangen, Pfd. Lang, ev. Pf. Rau, Sch.
5. Ebingen, St. Traub, ev. Stpf. Neftlen, Hlfr. Hartmann, Stfch.
6. Endingen, Pfd. Gußmann, ev. Pf. Luppold, Sch.
7. Engftlatt, Pfd. Klemm, ev. Pf. Jetter, Sch.
8. Erlaheim, Pfd. Schöttle, k. Pf. Holderied, Sch.
9. Erzingen, Pfd. Riethmüller, ev. Pf. Jetter, Sch.
10. Frommern, Pfd. Hartmann, ev. Pf. Haufer, Sch.
11. Geislingen, Pfd. . . . . k. Pf. Schlaich, Sch.
11. Hefelwangen, Pfd. Ev. Pf.: Hlfr. in 1. Sauter, Sch.

(Gedruckt am 4. Februar 1880.)

Digitized by Google

13. Hoffingen, D. Eppler, Sch.
14. Laufen a. d. E., Pfd. Ev. Pf.: ſtd. Pfv. Stotz, Sch.
15. Lautlingen, Pfd. Sayle, k. Pf. Müller, Sch.
16. Margrethauſen, Pfd. Heilig, k. Pf. Schairer, Sch.
17. Meßſtetten, Pfd. . . . . ev. Pf. Eppler, Sch.
18. Oberdigisheim, D. Stengel, Sch.
19. Onſtmettingen, Pfd. Jauß, ev. Pf. Alber, Sch.
20. Oſtdorf, Pfd. Moſer, ev. Pf. Sämann, Sch.
21. Pfeffingen, Pfd. Boſſert, ev. Pf. Bitzer, Sch.
22. Stockenhauſen, D. Herre, Sch.
23. Streichen, D. Jetter, Sch.
24. Thailfingen, Pfd. Walz, ev. Pf. Schmid, Sch.
25. Thieringen, Pfd. Zeller, ev. Pf. Narr, Sch.
26. Truchtelfingen, Pfd. Eſſig, ev. Pf. Müller, Sch.
27. Unterdigisheim, Pfd. Rothenhäusler, k. Pf. Karle, Sch.
28. Waldſtetten, D. Wahrenberger, Sch.
29. Weilheim, D. Rau, Sch.
30. Winterlingen, Pfd. Feucht, ev. Pf. Single, Sch.
31. Zillhauſen, Pfd. Fiſcher, ev. Pf. Göhring, Sch.

2. Oberamt Calw.

AG.: Schuon, OA.R. Eberhard, AR. Wandel, AG Schr. St.A. 1. Hepp, OF. in 15. 2, a. Strölin, ZV. in 1. 2, b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Zluhan, PI. in Stuttgart. 4. Kallmann, AA. in Neuenbürg. Erhardt, GN. Müller, AN. von 38 in 1.

OA.: Flaxland, OA.M. Trück, AM. Beitter, OA.A. . . . . OA.WA. Leytze, OA.Th.A. Fechter, OA.Pfl. Nüßle, OA.Bautechn.

Dek.A. ev.: Calw: Mezger, Dek.

Kam.A.: Hirſau: Rinck, KV. Kachel, prov. Behh. Altenſteig. Reuthin.

(Forſt-A. Wildberg): Rev.A. Hirſau: Hepp, OF. Stammheim: Yelin, OF. Wildberg: Mezger, Rf (Forſt-A. Altenſteig): Rev.A. Hofſtett: Stock, Rf. (Forſt-A. Neuenbürg): Rev.A. Liebenzell: Freih. E. v. Gaisberg, Rf.

1. Calw, OA.St. Mezger, Dek., ev. Stpf. Häring, Hlfr. Schuldt, Stſch.
2. Agenbach, D. Frey, Sch.
3. Aichhalden, D. Keck, Sch.
4. Altbulach, D. Rupps, Sch.
5. Altburg, Pfd. Engelbrecht, ev. Pf. Roller, Sch.
6. Althengſtett, Pfd. Braungart, ev. Pf. Weiß, Sch.
7. Bergorte (od. Aichelberg). Bäuerle, Sch.
8. Breitenberg, Pfd. Föhr, ev. Pf. Kübler, Sch.
9. Dachtel, Pfd. Becker, ev. Pf. Eiſenhardt, Sch.
10. Deckenpfronn, Pfd. Mörike, ev. Pf. Luz, Sch.
11. Dennjächt, D. Rothfuß, Sch.
12. Emberg, D. Rentſchler, Sch.
13. Ernſtmühl, D. Holzäpfel, Sch.
14. Gechingen, Pfd. Dörr, ev. Pf. Ziegler, Sch.
15. Hirſau, Pfd. Hahn, ev. Pf. Greiner, Sch.
16. Holzbronn, D. Dreher, Sch.
17. Hornberg, D. Kübler, Sch.
18. Liebelsberg, D. Hanſelmann, Sch.
19. Liebenzell, St. Denk, ev. Stpf. Weitbrecht, Hlfr. Rau, Stſch.
20. Martinsmoos, D. Seeger, Sch.
21. Monakam, Pfd. Ev. Pf.: Hlfr. in 19. Rentſchler, Sch.
22. Möttlingen, Pfd. Bunz, ev. Pf. Kraushaar, Sch.
23. Neubulach, St. Günzler, ev. Stpf. Hermann, Stſch.
24. Neuhengſtett, Pfd. Schnapper, ev. Pf. Ayaſſe, Sch.
25. Neuweiler, Pfd. Dettinger, ev. Pf. Stroh, Sch.
26. Oberhaugſtett, D. Claus, Sch.
27. Oberkollbach, (od. Buderhof) u. Eberſpiel, D. Roller, Sch.
28. Oberkollwangen, D. Lörcher, Sch.
29. Oberreichenbach, D. Dittus, Sch.
30. Oſtelsheim, Pfd. Dettinger, ev. Pf. Stahl, Sch.
31. Ottenbronn, D. Rentſchler, Sch.
32. Röthenbach, D. Schwämmle, Sch.
33. Schmieh, D. Erhard, Sch.
34. Simmozheim, Pfd. Schweizer, ev. Pf. Kienzle, Sch.
35. Sommenhardt, D. Luz, Sch.
36. Speßhardt (Alzenberg), D. Baier, Sch.
37. Stammheim, Pfd. Kaiſer, ev. Pf. Kämpf, Sch.
38. Teinach, D. Holzäpfel, Sch.
39. Unterhaugſtett, D. Hanſelmann, Sch.
40. Unterreichenbach, Pfd. Elwert, ev. Pf. Scholl, Sch.
41. Würzbach u. Naislach, D. Pfrommer, Sch.
42. Zavelſtein, St. Hiller, ev. Stpf. Widenmayer, Stſch.
43. Zwerenberg, Pfd. Müller, ev. Pf. Wolf, Sch.

3. Oberamt Freudenſtadt.

AG.: Pfizer, OA.R. Klumpp, AR. Palm, AG.-Schr. St.A. 1. Pahl, Rf. in 1. 2, a. Meyder, UK. in 1. 2, b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Zluhan, PI. in Stuttgart. 4. Schuſter, ſtellv. AM. Schmidt, GN. . . . . . AN. in 8.

OA.: Bames, OA.M. Heine, AM. Dr. Kaupp, OA.A. Dr. Lieb, OA.WA. Kober, OA.Th.A. Bukenberger, OA.Pfl. Pfeiffer, OA-Bautechn.

Dek.A. ev.: Freudenſtadt: Ellwanger, Dek.; kath.: Horb.

Kam.Ae.: Freudenſtadt: Stockmayer, KV. . . . . Behh. Altenſteig.

Forſt-A. Freudenſtadt: Neudörffer, FM. Steinbronn, Aſſ. Rev.-A. Baiersbronn: Riecker,

Digitized by Google

Rf. Buhlbach: A. Herdegen, Rf. Freudenstadt: Pahl, Rf. Reichenbach: Romberg, Rf. Schönmünzach: Bleſſing, Rf. (Forſt-A. Altenſteig): Rev.A. Pfalzgrafenweiler: J. Nagel, Rf. (Forſt-A. Sulz): Rev.A. Thumlingen: Sauter, Rf.

1. Freudenſtadt, OA.St. Ellwanger, Dek., ev. Stpf. Kolb, Hlfr. Bolz, k. Stpf. Hartranft, Stſch.
2. Aach, D. Seeger, Sch.
3. Baiersbronn, Pfd. Schwarz, ev. Pf. Std. Pfv. in Mittelthal. Fraſch, Sch.
4. Beſenfeld, D. Klumpp, Sch.
5. Böffingen, D. Link, Sch.
6. Cresbach, D. Mäder, Sch.
7. Dietersweiler, D. Klumpp, Sch.
8. Dornſtetten, St. Wieland, ev. Stpf. Braun, Stſch.
9. Durrweiler, D. Schleh, Sch.
10. Edelweiler, D. Kalmbach, Sch.
11. Erzgrube, D. Bohnet, Sch.
12. Glatten, Pfd. Holzapfel, ev. Pf. Wünſch, Sch.
13. Göttelfingen, Pfd. Bentel, ev. Pf. Maulbetſch, Sch.
14. Grömbach, Pfd. Stierlin, ev. Pf. Roh, Sch.
15. Grünthal, Pfd. Pfiſter, ev. Pf. Hartmann, Sch.
16. Hallwangen, D. Faißt, Sch.
17. Herzogsweiler, D. Zuckſchwerdt, Sch.
18. Heſelbach, D. Rothfuß, Sch.
19. Hochdorf, D. Schaible, Sch.
20. Hörſchweiler, D. Kilgus, Sch.
21. Hutzenbach, D. Bäuerlen, Sch.
22. Igelsberg, D. Ziſſe, Sch.
23. Lombach, Pfd. . . . . ev. Pf. Franz, Sch.
24. Loßburg, Pfd. . . . . . ev. Pf. Grünenwald, Sch.
25. Neuneck, Pfd. Bazlen, ev. Pf. Weiſſer, Sch.
26. Oberiflingen, Pfd. Hornung, ev. Pf. Günther, Sch.
27. Obermusbach, D. Braun, Sch.
28. Pfalzgrafenweiler, Pfd. Majer, ev. Pf. Wiedmeyer, Sch.
29. Reichenbach, Pfd. Bonzelius, ev. Pf. Klumpp, Sch.
30. Reinerzau, Pfd. Krais, ev. Pf. Armbruſter, Sch.
31. Rodt, D. Schaber, Sch.
32. Röth, D. Klumpp, Sch.
33. Schömberg, Pfd. Bührlen, ev. Pf. Killgus, Sch.
34. Schopfloch, D. Braun, Sch.
35. Schwarzenberg, Pfd. Klumpp, ev. Pf. Frey, Sch.
36. Thumlingen, Pfd. Schmidt, ev. Pf. Schmid, Sch.
37. Unteriflingen, D. Baur, Sch.
38. Untermusbach, D. Wurſter, Sch.
39. Wittendorf, Pfd. Mann, ev. Pf. Beilharz, Sch.
40. Wittlensweiler, D. Eiſenbeis, Sch.
41. Wörnersberg, D. Mohrhardt, Sch.

4. Oberamt Herrenberg.

AG.: Völter, OA.R. Pfeifer, AR. Kübler, AG.-Schr. St.A. 1. Baitenmann, FA. in Wildberg. 2, a. Bühler, K.B. in Reuthin. 2, b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Zluhan, Pl. in Stuttgart. 4. Burger, AA. in Nagold. Schleich, GN. Häberlen, AN. v. 4 in 1; . . . . AN. in 6.

OA.: Mayer, OA.M. Kupferſchmid, OA.Akt. Dr. Hartmann, OA.A. Dr. Grundler, OA.W.A. Lutz, OA.Th.A. Stöffler, OA.Pfl. Braunbeck, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Herrenberg: Schüz, Dek.; kath.: Rottenburg, Ld.-Dekt.

Kam.Ae.: Reuthin, Tübingen.

(Forſt-A. Wildberg): Rev.A. Hildrizhauſen: Landenberger, OF. (Forſt-A. Bebenhauſen): Rev.A. Entringen: Wanderer, Rf.

1. Herrenberg, OA.St. Schüz, Dek., ev. Stpf. Leypoldt, Hlfr. Sauter, Stſch.
2. Affſtätt, D. Binder, Sch.
3. Altingen, Pfd. Ev. Pf.: Pf. in 23. Stehle, k. Pf. Wolpert, Sch.
4. Bondorf, Pfd. . . . . ev. Pf. Schäfer, Sch.
5. Breitenholz, Pfd. Stoll, ev. Pf. Maurer, Sch.
6. Entringen, Pfd. Holzbaur, ev. Pf. Tauſch, Sch.
7. Gärtringen, Pfd. Schuh, ev. Pf. Büttner, Sch.
8. Gültſtein, Pfd. Deck, ev. Pf. Baumann, Sch.
9. Haslach, Pfd. Ev. Pf.: Hlfr. in 1. Mößner, Sch.
10. Hildrizhauſen, Pfd. Finckh, ev. Pf. Berner, Sch.
11. Kayh, Pfd. Baumann, ev. Pf. Noppel, Sch.
12. Kuppingen, Pfd. Eckſtein, ev. Pf. Ruoff, Sch.
13. Mönchberg, D. Ev. Pf.: Pf. in 11. Bahlinger, Sch.
14. Mötzingen, Pfd. Grunsky, ev. Pf. Morlock, Sch.
15. Nebringen, D. Ev. Pf.: Pf. in 25. Weippert, Sch.
16. Nufringen, Pfd. Hauff, ev. Pf. Beßler, Sch.
17. Oberieſingen, Pfd. Seybold, ev. Pf. Marquardt, Sch.
18. Oberiettingen, Pfd. Werner, ev. Pf. Renz, Sch.
19. Oberndorf, Pfd. Berberich, k. Pf. Landenberger, Sch.
20. Öſchelbronn, Pfd. Ditzinger, ev. Pf. Schäberle, Sch.
21. Pfäffingen, Pfd. . . . . ev. Pf. Reichert, Sch.
22. Poltringen, Pfd. Wolf, k. Pf. Schmid, Sch.
23. Reuſten, Pfd. Deſſecker, ev. Pf. Notter, Sch.
24. Rohrau, D. Ev. Pf.: Pf. in 16. Graf, Sch.
25. Thailfingen, Pfd. Müller, ev. Pf. Schmid, Sch.
26. Unterieſingen, Pfd. Hahn, ev. Pf. Arnold, Sch.
27. Unteriettingen, Pfd. Moſer, ev. Pf. Mößner, Sch.

Digitized by Google

5. Oberamt Horb.

AG.: Schwarzmann, OA.R. Walfer, AR. Merkle, AG.Schr. St.A. 1. Probft, Rf. in 1. 2,a. Bäuerle, KB. in 1. 2,b. Weinmann, ZV. in Tübingen. 3. Zluhan, Pf. in Stuttgart. 4. Gugel AM. in 1. Schaller, GN. Herrgott, AN. in 10.

OA.: Wendelftein, OA.M. Gugel, AM.AA. Fifcher, OA.A. Dr. Neudörffer, OA.WA. Dettling, OA.Th.A. Gramer, OA.Pfl. Bihler, OA.-Bautechn.

Dek.A. ev.: Sulz, Nagold; kath.: Horb, Beyerle, Dek.

Kam.A.: Mederle, KV. Bäuerle, Behh.

(Forft-A. Sulz): Rev.A. Horb: Th. Probft, Rf.

1. Horb, OA St. Beyerle, Dek., k. Stpf. Seyfried, ... Präe.-Kple. Ev. Stpf.: ftd. Vrw. Erath, Stfch.
2. Ahldorf, Pfd. Linfenmann, k. Pf. Vees, Sch.
3. Altheim, Pfd. Schenk, k. Pf. Scherrmann, Sch.
4. Baifingen, Pfd. Gulde, k. Pf. Teufel, Sch.
5. Bieringen, Pfd. Landfee, k. Pf. Straub, Sch.
6. Bierlingen, Pfd. Dr. Menz, k. Pf. Noll, Sch.
7. Bildechingen, Pfd. Moninger, k. Pf. Gfrörer.
8. Bittelbronn, D. Kaupp, Sch.
9. Börftingen, Pfd. Platz, k. Pf. Bareis, Sch.
10. Eutingen, Pfd. Peter, k. Pf. Ackermann, Sch.
11. Felldorf, Pfd. Schneider, k. Pf. Hetzel, Sch.
12. Göttelfingen, Pfd. Zwickel, k. Pf. Teufel, Sch.
13. Grünmettftetten, Pfd. Lefer, k. Pf. Schäfer, Sch.
14. Gündringen, Pfd. Gnant, k. Pf. Klenk, Sch.
15. Hochdorf, Pfd. Rieber, ev. Pf. Walz, Sch.
16. Ihlingen, D. Neff, Sch.
17. Ifenburg, D. Hellftern, Sch.
18. Lützenhardt, D. Rupp, Sch.
19. Mühlen a. N., Pfd. Jehle, ev. Pf. Gaus Sch.
20. Mühringen, Pfd. Scham, k. Pf. Dr. Silberftein, Rabb. Schmid, Sch.
21. Nordftetten, Pfd. Ginter, k. Pf. Brendle, Sch.
22. Rexingen, Pfd. Debler, k. Pf. Grieb, Sch.
23. Rohrdorf, Pfd. Straßer, k. Pf. Faßnacht, Sch.
24. Salzftetten, Pfd. Wiedmaier, Behrle (in Heiligenbronn) k. Pf. Wollenfack, Sch.
25. Sulzau, D. Kotz, Sch.
26. Vollmaringen, Pfd. Reiter, k. Pf. Schnell, Kpl. Schach, Sch.
27. Wachendorf, Pfd Kefenheimer, k. Pf. Waldmann, Sch.
28. Weitingen, Pfd. Dambacher, k. Pf. . . . . Kpl. Schweizer, Sch.
29. Wiefenftetten, Pfd. Holzfcheiter, k. Pf. Hank, Sch.

6. Oberamt Nagold.

AG.: Dafer, OA.R. Mayer, AR. Lipps, AG.-Schr. St A. 1. Grüninger, OF. in 2. 2,a. Krefpach, KB. in 2. 2,b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Zluhan, Pf. in Stuttgart. 4. Burger, AA. Buzengeiger, GN. Dengler, AN. in 2.

OA.: Güntner, OA.M. Dr. Langenfaß, AM. Irion, OA.A. Dr. Nuding, OA.WA. Maulbetfch, OA.Pfl. Schufter, OA.Bautechn.

Dek.A. ev.: Nagold: Kemmler, Dek.; kath.: Horb.

Kam Ac.: Altenfteig: Oberer, KV. Krefpach, Behh. Reuthin: Colb, KV.; Bühler, Behh. Horb.

Forft-A. Altenfteig: Heigelin, FM. Freiherr v. Teffin, Aff. Rev.A. Altenfteig: Grüninger, OF. Simmersfeld: Erhardt, Rf. Forft-A. Wildberg: Hopfengärtner, FM.; Baitenmann, Aff. Rev.A. Nagold: Bührlen, Rf.

1. Nagold, OA.St. Kemmler, Dek., ev. Stpf. Ströle, Hlfr. Engel, Stfch.
2. Altenfteig Stadt, St. Mezger, ev. Stpf. . . . . Stfch.
3. Altenfteig Dorf, Pfd. Hiller, ev. Pf. Maft, Sch.
4. Beihingen, D. Krauß, Sch.
5. Berneck, St. Zinfer, ev. Stpf. Brenner, Stfch.
6. Beuren, D. Schaibler, Sch.
7. Böfingen, Pfd. Hahn, ev. Pf. Koch, Sch.
8. Ebershardt, D. Rothfuß, Sch.
9. Ebhaufen und Wöllhaufen, Pfd. Zeller, ev. Pf. Riethmüller, Sch.
10. Effringen, Pfd. . . . . . ev. Pf. Kempf, Sch.
11. Egenhaufen, D. Welker, Sch.
12. Emmingen, Pfd. Ev. Pf.: ftd. Pfv. Junger, Sch.
13. Enzthal. Ev. Pf.: Pf. in Enzklöfterle, OA. Neuenb. Klaiber, Sch.
14. Ettmannsweiler, D. Roller, Sch.
15. Fünfbronn, D. Theurer, Sch.
16. Garrweiler, D. Adrion, Sch.
17. Gaugenwald, D. Rupps, Sch.
18. Gültlingen, Pfd. Leuze, ev. Pf. Wurft, Sch.
19. Haiterbach, St. Hoffmann, ev. Stpf. Klenk, Stfch.
20. Ifelshaufen, Pfd. Ev. Pf.: Hlfr. in 1. Kloz, Sch.
21. Mindersbach, D. Köhler, Sch.
22. Oberfchwandorf, D. Bürkle, Sch.
23. Oberthalheim, D. Schmider, Sch.
24. Pfrondorf, D. Renz, Sch.
25. Rohrdorf, Pfd. Ev. Pf.: ftd. Pfv. Hufnagel, k. Pf. Killinger, Sch.
26. Rothfelden, Pfd. Hummel, ev. Pf. Braun, Sch.
27. Schietingen, D. Luz, Sch.
28. Schönbronn, D. Proß, Sch.
29. Simmersfeld, Pfd. Grözinger, ev. Pf. Waidelich, Sch.
30. Spielberg, Pfd. Hornberger, ev. Pf. Theurer, Sch.
31. Sulz (Ober- und Unter-), Pfd. Stockmayer, ev. Pf. Gärtner, Sch.

Digitized by Google

32. Ueberberg, D. Rapp, Sch.
33. Unterschwandorf, D. Häußler, Sch.
34. Unterthalheim, Pf. Beyerle, k. Pf. Müller, Sch.
35. Walddorf, Pfd. Binder, ev. Pf. Gänßle, Sch.
36. Warth, Pfd. Walker, ev. Pf. Dürr, Sch.
37. Wenden, D. Großmann, Sch.
38. Wildberg, St. Schlegel, ev. Stpf. Mutschler, Stsch.

7. Oberamt Neuenbürg.

AG.: Römer, OA.R. Freih. v. Wächter-Spittler, AR. Seeger, AG.Schr. St.A. 1. Hoffmann, FA. in 1. 2, a. Sailer, prov. K.B. in 1. 2, b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Zluhan, Pl. in Stuttgart. 4. Kallmann, AA. Haußmann, GN. Fehleisen, AN. in 35.

OA.: Mahle, OA.M. Häfele, AM. Fischer, OA.A. Süskind, prov. OA.WA. Landel, OA.Th.A. Weffinger, Stsch., OA.Pfl. Mayr, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Neuenbürg: . . . . . . Dek.; Nagold. Kath.: Stuttgart.

Kam.Ae.: Neuenbürg: Haug, KV. Sailer, prov. Behh. Hirsau.

Forst.A. Neuenbürg: Graf v. Uxkull-Gyllenbandt, FM. Hoffmann, Aff. Rev.A. Calmbach: O. Nagel, Rf. Herrenalb: Hiller, Rf. Langenbrand: Köhler, Rf. Schwann: J. Magenau, OF. Wildbad: Bosch, OF. (Forst-A. Altensteig): Rev.A. Enzklösterle: . . . .

1. Neuenbürg, OA.St. . . . . . Dek., ev. Stpf. Weffinger, Stsch.
2. Arnbach, D. Buchter, Sch.
3. Beinberg, D. Hartmann, Sch.
4. Bernbach, D. Sieb, Sch.
5. Bieselsberg, D. Scheerer, Sch.
6. Birkenfeld, Pfd. Seeger, ev. Pf. Wagner, Sch.
7. Calmbach, Pfd. Wölffle, ev. Pf. Häberlen, Sch.
8. Conweiler, D. Gann, Sch.
9. Dennach, D. Aldinger, Sch.
10. Dobel, Pfd. Mayer, ev. Pf. Schnon, Sch.
11. Engelsbrand, Pfd. Ev. Pf.: ftd. Pfv. Schöninger, Sch.
12. Enzklösterle, Pfd. Ansel, ev. Pf. Keppler, Sch.
13. Feldrennach, Pfd. Ziegele, ev. Pf. Schönthaler, Sch.
14. Gräfenhausen, Pfd. Klaiber, ev. Pf. Glauner, Sch.
15. Grumbach, D. Rentschler, Sch.
16. Herrenalb, Pfd. . . . . ev. Pf. Beutter, Sch.
17. Höfen, D. Leo, Sch.
18. Igelsloch, D. Bertsch, Sch.
19. Kapfenhardt, D. Hauff, Sch.
20. Langenbrand, Pfd. Rösch, ev. Pf. Fischer, Sch.
21. Loffenau, Pfd. Neudörffer, ev. Pf. Öchsle, Sch.
22. Maisenbach, D. Rentschler, Sch.
23. Neusatz, D. Knöller, Sch.
24. Oberlengenhardt, D. Rentschler, Sch.
25. Oberniebelsbach, D. Roth, Sch.
26. Ottenhausen, Pfd. Hetterich, ev. Pf. Becker, Sch.
27. Rothensol, D. Kircher, Sch.
28. Salmbach, D. Wagner, Sch.
29. Schömberg, Pfd. Renz, ev. Pf. Dittus, Sch.
30. Schwann, D. Bohlinger, Sch.
31. Schwarzenberg, D. Kling, Sch.
32. Unterlengenhardt, D. Hartman, Sch.
33. Unterniebelsbach, D. Glauner, Sch.
34. Waldrennach, D. Stickel, Sch.
35. Wildbad, St. Bartholomäi, ev. Stpf. Keppler, k. Stpf. Bätzner, Stsch.

8. Oberamt Nürtingen.

AG.: Hoffmann, OA.R. Göz, AR. Maag, AG.-Schr. St.A. 1, Hirzel, FA. in Kirchheim u. T. 2, a. Schwenger, UK. in 1. 2, b. Herzog, HSt.A. in Eßlingen. 3. Rauser, Pl. in Stuttgart. 4. Walz, AM. in 1. Wanner, GN. Haas, AN. in 21; Keller, AN. in 19.

OA.: Camerer, OA.M. Walz, AM.AA. Dr. Wiedersheim, OA.A. Dr. Romberg, OA.WA. Haußmann, OA.Th.A. Sprinkhardt, OA.Pfl. Koch, OA.Bautch.

Dek.A. ev.: Nürtingen: Klemm, Dek.; kath.: Stuttgart.

Kam.A. Neuffen: Schmid, KV. Gaiser, Behh.

(Forst-A. Kirchheim): Rev.A. Neuffen: K. Plochmann, Rf.

1. Nürtingen, OA.St. Klemm, Dek., ev. Stpf. Herrlinger, Lic. th., Hlfr. Schmid, Stsch.
2. Aich, Pfd. Stolz, ev. Pf. Kißling, Sch.
3. Altdorf, D. Reiff, Sch.
4. Altenrieth, D. Armbruster, Sch.
5. Balzholz, D. Feller, Sch.
6. Beuren, Pfd. Stahl, ev. Pf. Klaß, Sch.
7. Erkenbrechtsweiler, Pfd. Römer, ev. Pf. Laderer, Sch.
8. Frickenhausen, Pfd. Hochstetter, ev. Pf. Hahn, Sch.
9. Grafenberg, Pfd. Laichinger, ev. Pf. Fischer, Sch.
10. Großbettlingen, Pfd. Gmelin, ev. Pf. Veit, Sch.
11. Grötzingen, St. Bach, ev. Stpf. Eichenhofer, Stsch.
12. Hardt, D. Weinmann, Sch.
13. Kappishäusern, D. Schnizler, Sch.
14. Kleinbettlingen, D. Kühefuß, Sch.
15. Kohlberg, Pfd. Gutbrod, ev. Pf. Schaich, Sch.
16. Linsenhofen, Pfd. Köstlin, ev. Pf. Eberhardt, Sch.
17. Neckarhausen, Pfd. Sattler, ev. Pf. Feldmaier, Sch.
18. Neckartenzlingen, Pfd. Hahn, ev. Pf. . . . . Sch.

Digitized by Google

19. Neckarthailfingen, Pfd. Elfenhans, ev. Pf. Wenzelburger, Sch.
20. Neuenhaus, (Hafner-Neuhaufen) Pfd. Elfäßer, ev. Pf. Holl, Sch.
21. Neuffen, St. Kapff, ev. Stpf. Elwert, Stfch.
22. Oberboihingen, Pfd. Schwarzkopf, ev. Pf. Koch, Sch.
23. Oberenfingen, Pfd. Nefflen, ev. Pf. Traub, Sch.
24. Raidwangen, D. Henzler, Sch.
25. Reudern, D. Baifch, Sch.
26. Tifchardt, D. Lutz, Sch.
27. Unterboihingen, Pfd. Roth, k. Pf. Schlichter, Sch.
28. Unterenfingen, Pfd. Hartmann, ev. Pf. Gähr, Sch.
29. Wolffchlugen, Pfd. . . . . ev. Pf. Hoß, Sch.
30. Zitzishaufen, D. Müller, Sch.

9. Oberamt Oberndorf.

AG.: Lehne, OA.R. Moll, AR. Schlegel, AG.-Schr. St.A. 1. Cloß, FA. in Sulz. 2, a. Stetter, UK. in 1. 2, b. Weinmann, ZV. in Tübingen. 3. Zluhan, PI. in Stuttgart. 4. Kopf, AA. Epple, GN. Baufch, AN. in 22.

OA.: Vogt, OA.M. Neftle, AM.Reg.Affeffor. Wolf, OA.A. Dr. Goßmann, OA.WA. Hezel, OA.Th.A. Raifer, OA.Pfl. Moosmann, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Sulz; k.: Oberndorf: Binder, Dek.

Kam.A.: Haderer, KV. Bader, Bchh.

(Forft-A. Sulz): Rev.A. Alpirsbach: v. Baur-Breitenfeld, Rf. Oberndorf: Moosmayer, Rf.

1. Oberndorf, OA.St. Binder, Dek., k. Stpf. Roos, ev. Stpf. Günter, Stfch.
2. Aichhalden, Pfd. Rief, k. Pf. Kimmich, Sch.
3. Alpirsbach, St. Traub, ev. Stpf. Heinzelmann, Stfch.
4. Alt-Oberndorf, Pfd. Braig, k. Pf. Seeburger, Sch.
5. Bach und Altenberg, D. Heizmann, Sch.
6. Beffendorf, Pfd. Pecoroni, k. Pf. Werner, Sch.
7. Betzweiler, D. Graf, Sch.
8. Bochingen, Pfd. Bachmor, k. Pf. Wahlheim, Sch.
9. Ehlenbogen, D. Trük, Sch.
10. Epfendorf, Pfd. Ama, k. Pf. Aiple, Sch.
11. Fluorn, Pfd. Löffler, ev. Pf. Kaufmann, Sch.
12. Hardt, D. Marte, Sch.
13. Harthaufen, Pfd. Ruggaber, k. Pf. Mayer, Sch.
14. Hochmöffingen, Pfd. Forderer, k. Pf. Glatthaar, Sch.
15. Lauterbach, Pfd. Singer, k. Pf Broghammer, Sch.
16. Mariazell, Pfd. Erlewein, k. Pf. Jauch, Sch.
17. Peterzell, Pfd. Knapp, ev. Pf. Epting, Sch.
18. Reuthin, D. Schmider, Sch.
19. Römlinsdorf, D. Springmann, Sch.
20. Röthenbach, D. Kilgus, Sch.
21. Röthenberg, Pfd. Burkhardt, ev. Pf. Scheerer, Sch.
22. Schramberg, St. Wüllenbücher, k. Stpf. ev. Stpf.: Std. Pfv. Holzwarth, Stfch.
23. Seedorf, Pfd. Braig, k. Pf. Keller, Sch.
24. Sulgau, Pfd. Enslin, ev. Pf. Eberhard, Sch.
25. Sulgen, Pfd. Neidhardt, k. Pf. Duffner, Sch.
26. Vierundzwanzig Höfe. Trick, Sch.
27. Waldmöffingen, Pfd. Blochinger, k. Pf. Maurer, Sch.
28. Winzeln, Pfd. Späth, k. Pf. Schweigert, Sch.

10. Oberamt Reutlingen.

AG.: Gmelin, OA.R. . . . . . . Sieber, AR. Dambach, AG.Schr. St.A. 1. Bofinger, Rf. in 1. 2, a. b. Valet, ZV. in 1. 3. Raufer, PI. in Stuttgart. 4. Schwandner, AA. Maier, GN. Natter, AN. in 17; Hüfner, AN. in 5.

OA.: Neudörffer, OA.M. Stamer, AM. Dr. Hartmann, Medizinalrath, OA.A. Dr. Lamparter, OA.WA. Reicherter, OA.Th.A. Wagner, OA.Pfl. Schlebach, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Reutlingen: Kalchreuter, Dek.; k.: Rottenburg, Zwiefalten.

Kam.- u. Hptftr.-A.: Göz, KV. Barth, Bchh. Valet, Z.Verw. Spörr, Hptamts.Aff.

(Forft-A. Urach): Rev.A. Eningen: Bofinger, Rf. Gomaringen: Jäger, Rf. Lichtenftein: Seitz, OF.

1. Reutlingen, OA.St. Ev. Stpf. 1. Kalchreuter, Dek.; 2. Schnaidt. Stirm, Ohlfr. Dr. Hölder, Hlfr. Cherbon, k. Stpf. Benz, Stfch.
2. Betzingen, Pfd. Sülzer, ev. Pf. Schlotterbeck, Sch.
3. Bronnen, D. Mayer, Sch.
4. Bronnweiler, Pfd. Zeller, ev. Pf. Brandftätter, Sch.
5. Eningen, Pfd. Eifert, ev. Pf. Sautter, Sch.
6. Erpfingen, Pfd. Grünenwald, ev. Pf. Brigel, Sch.
7. Genkingen, Pfd. Eyth, ev. Pf. Volz, Sch.
8. Gomaringen, Pfd. Pfeilfticker, ev. Pf. Schucker, Sch.
9. Großengftingen, Pfd. Sommer, k. Pf. Stiegele, Sch.
10. Haufen a. d. L., Pfd. Oehler, ev. Pf. Müh, Sch.
11. Holzelfingen, Pfd. Ehrhart, ev. Pf. Fromm, Sch.
12. Honau, Pfd. Klotz, ev. Pf. Blickle, Sch.
13. Kleinengftingen, D. Stooß, Sch.
14. Mägerkingen, Pfd. Wagner, ev. Pf. Mader, Sch.
15. Oberhaufen, D. Bader, Sch.
16. Ohmenhaufen, Pfd. Dr. Bunz, ev. Pf. Staiger, Sch.

Digitized by Google

17. Pfullingen, St. Bilhuber, ev. Stpf. Krayl, Hlfr. Schwille, Stfch.
18. Stockach, D. Kemmler, Sch.
19. Undingen, D. Walter, Sch.
20. Unterhaufen, Pfd. Keppler, ev. Pf. Schüle, Sch.
21. Wannweil, Pfd. Schultz, ev. Pf. Brucklacher, Sch.
22. Willmandingen, Pfd. Sigel, ev. Pf. Sautter, Sch.

11. Oberamt Rottenburg.

AG.: Buob, OA.R. Kellenbach, AR. Bienz, AG.-Schr. St.A. 1. Graf v. Adelmann, OF. in 1. 2, a. Roth, K.B. in 1. 2, b. Weinmann, Z.V. in Tübingen. 3. Raufer, PI. in Stuttgart. Ruoff, GN. Krauth, AN. in 19; Weißhardt, AN. in 13.

OA.: Wittich, OA.M. Mofthaf, AM. Dr. Reiffteck, OA.A. Kiferle, OA.WA. Vogt, OA.Pfl. Hermann, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Tübingen: k.: Rottenburg, Stadtdek.-A.: Graf v. Waldburg-Wolfegg, Domkapitular. Rottenburg, Landdek A.: Raidt, Dek. in 4.

Kam.A.: Harttmann, K.V. Roth, Bchh.

(Forft-A. Bebenhaufen): Rev.A. Rottenburg: Gf. v. Adelmann, OF. Bodelshaufen: P. Rau, OF., in Tübingen.

1. Rottenburg, OA.St. Graf v. Waldburg-Wolfegg, Domkapitular, Stadtdekan, k. Dom- u. Stpf. Dompräbendare: Haas, Pfarrrektor; Frick; Buck, zgl. Rektor; Bitzenauer; Dr. Walter; Gentner. Staudacher, k. Stpf. Hammer, Kpl. . . . . , ev. Stpf. Holzherr, Stfch.
2. Bodelshaufen, Pfd. M. Schmid, ev. Pf. Steinhilber, Sch.
3. Bühl, Pfd., Dr. Brifchar, k. Pf. Raidt, Sch.
4. Dettingen, Pfd. Raidt, Dek., k. Pf. Schramm, Sch.
5. Eckenweiler, D. Eipper, Sch.
6. Ergenzingen, Pfd. Heitele, k. Pf. Betz, Kpl. Kleindienft, Sch.
7. Frommenhaufen, Pfd. Edelmann, k. Pf. Ströbele, Sch.
8. Hailfingen, Pfd. Stetter, k. Pf. Fifcher, Sch.
9. Hemmendorf, Pfd. Schmid, k. Pf. Henger, Sch.
10. Hirrlingen, Pfd. Maier, k. Pf. Rogg, Kpl. Geiger, Sch.
11. Hirfchau, Pfd. Herold, k. Pf. Binder, Sch.
12. Kiebingen, Pfd. . . . . k. Pf. Bäurle, Sch.
13. Möffingen, Pfd. Wurm; Claus in Belfen, ev. Pf. Mayer, Sch.
14. Nellingsheim, D. Lutz, Sch.
15. Niedernau, Pfd. Stehle, k. Pf. Ruf, Sch.
16. Obernau, Pf. Schaller, k. Pf. Sauter, Sch.
17. Ofterdingen, Pfd. Bender, ev. Pf. Schmid, Sch.
18. Oefchingen, Pfd. Gulde, ev. Pf. Eißler, Sch.
19. Remmingsheim, Pfd. Schnaufer, ev. Pf. Schimpf, Sch.
20. Schwalldorf, Pfd. Fifcher, k. Pf. Kienzlen, Sch.
21. Seebronn, Pfd. Dörfner, k. Pf. Weiß, Sch.
22. Thalheim, Pfd. Ehmann, ev. Pf. Schmid, Sch.
23. Weiler, Pfd. Sternfeld, k. Pf. Geiger, Sch.
24. Wendelsheim, Pfd. Nägele, k. Pf. Baur, Sch.
25. Wolfenhaufen, Pfd. Roth, ev. Pf. Frick, Sch.
26. Wurmlingen, Pfd. Bauer, k. Pf. Haug, Sch.

12. Oberamt Rottweil.

AG.: Haldenwang, OA.R. Baumeifter, AR. St. A. 1. Spreng, FA. in 1. 2, a. b. Müller, K.B. in 1. 3. Zluhan, PI. in Stuttgart. Uhland, GN. Grimm, AN. in 26; Cafpart, AN. in 27.

OA.: Leipprand, OA.M. Maginot, AM. Dr. Rapp, Prof., OA.A. Dr. Ott in 26. OA.WA. Link, OA.Th.A. Kurz, OA.Pfl. Khuen, OA.Bautechn.

Dek.A. ev.: Balingen, Tuttlingen; k.: Rottweil: Dr. Durfch, Kirchenr., Dek. Schömberg: Stpf. Urnauer in Schömberg, Dek.

Kam.- und Hptftr.-A: Schüz, KV. Müller, Bchh.

Forft.-A. Rottweil: Tritfchler, FM. Spreng, Aff. Rev.A. Rottenmünfter: A. Junginger, OF. (Forft-A. Sulz): Rev.A. Dunningen: Mündler, Rf.

1. Rottweil, OA.St. Dr. Durfch, Kirchenr., Dek., k. Stpf. Kaplne: Stauß, Hopp, Dr. Baltzer, Prof., Dr. Hepp, Prof., Stix, Prof. Kräutle, k. Pf. Dr. Wolff, ev. Stpf. Marx, Stfch.
2. Böhringen, Pfd. Hetzler, k. Pf. Schneider, Sch.
3. Böfingen, Pfd. Schauder, k. Pf. Bantle, Sch.
4. Bühlingen, D. Rapp, Sch.
5. Dautmergen, Pfd. Faffer, k. Pf. Mocker, Sch.
6. Deißlingen, Pfd. Wahl, k. Pf. Hofer, Sch.
7. Dietingen, Pfd. Michler, k. Pf. Straub, Sch.
8. Dormettingen, Pfd. Bauer, k. Pf. Bung, Sch.
9. Dotternhaufen, Pfd. Braun, k. Pf. Rebftock, Sch.
10. Dunningen, Pfd. Maier, k. Pf. Duffner, Sch.
11. Feckenhaufen, Pfd. Wolf, k. Pf. Geifelmann, Sch.
12. Flözlingen, Pfd. Dann, ev. Pf. Storz, Sch.
13. Göllsdorf, D. Barth, Sch.
14. Gößlingen, Pfd. Moosmayer, k. Pf. Schwarz, Sch.
15. Haufen a. Th., Pfd. Schurer, k. Pf. Neher, Sch.
16. Haufen o. R., Pfd. Rothenhäufler, k. Pf. Alf, Sch.
17. Herrenzimmern, Pfd. Knab, k. Pf. Müller, Sch.
18. Horgen, Pfd. Miller, k. Pf. Hugger, Sch.
19. Irslingen, Pfd. Stauß, k. Pf. Müller, Sch.

Digitized by Google

20. Lackendorf, D. Hirt, Sch.
21. Lauffen, Pfd. Biggel, k. Pf. Bucher, Sch.
22. Locherhof, D. Linder, Sch.
23. Neufra, Pfd. Bleyer, k. Pf. Hafner, Sch.
24. Neukirch, Pfd. Reifer, k. Pf. Ziegler, Sch.
25. Roßwangen, Pf. Hoch, k. Pf. Effinger, Sch.
26. Schömberg, St. Dekan Urnauer, k. Stpf. Kiene, Stfch.
27. Schwenningen, Pfd. Erhardt, ev. Pf. Gaftpar, Hlfr. Müller, Sch.
28. Stetten o. R., Pfd. . . . . k. Pf. Retz, Sch.
29. Täbingen, Pfd. . . . . ev. Pf. Huonker, Sch.
30. Villingen Dorf, Pfd. Zell, k. Pf. Stortz, Sch.
31. Wellendingen, Pfd. Wetzer, k. Pf. Hugger, Sch.
32. Zepfenhan, Pfd. Egenter, k. Pf. Rieger, Sch.
33. Zimmern o. R., Pfd. Haufchel, k. Pf. Bihle, Sch.
34. Zimmern u. d. B., Pfd. Weingart, k. Pf. Alber, Sch.

13. Oberamt Spaichingen.

AG. Ziegler, OA.R. St.A. 1. Spreng, FA. in Rottweil. 2, a. b. Schäfer, K.B. in 1. 3. Zluhan, PI. in Stuttgart. Ludwig, GN. Seyfried, AN. in 20.

OA.: Kirchgraber, OA.M. . . . . AM. Dr. Sigmundt, OA.A. Söhnlen, OA.WA. Nagel, OA.Pfl. Schweitzer, OA.Bautechn.

Dek.A. ev: Tuttlingen; k.: Spaichingen: Kraus, Dek. in 8. Schömberg.

Kam.- u. Hptftr-A.: Roth, KV. Schäfer, Behh.

(Forft-A. Rottweil): Rev.A. Spaichingen: Geyer, Rf. Wehingen: Häußler, Rf.

1. Spaichingen, OA.St. Hefcheler, k. Stpf. Kupferfchmid, Stfch.
2. Aixheim, Pfd. Zucker, k. Pf. Ehinger, Sch.
3. Aldingen, Pfd. Stortz, ev. Pf. Fifcher, Sch.
4. Balgheim, Pfd. Stark, k. Pf. Schäfle, Sch.
5. Böttingen, Pfd. Buhl, k. Pf. Flad, Sch.
6. Bubsheim, Pfd. Stubenvoll, k. Pf. Meßmer, Sch.
7. Deilingen, Pfd Leupolz, k. Pf. Wittmer, Sch.
8. Denkingen, Pfd. Kraus, Dek., k. Pf. . . . . Kpl. Schnee, Sch.
9. Dürbheim, Pfd. Zimmermann, k. Pf. Mattes, Sch.
10. Egesheim, Pfd. . . . . k. Pf. Blickle, Sch.
11. Frittlingen, Pfd. Eggmann, k. Pf. Kolb, Kpl. Burry, Sch.
12. Gosheim, Pfd. Bofcher, k. Pf. Hermle, Sch.
13. Königsheim, D. Wäfchle, Sch.
14. Mahlftetten, Pfd. Munz, k. Pf. Schutzbach, Sch.
15. Nufplingen, Pfd. Römele, k. Pf. Arnold, Kpl. Kleiner, Sch.
16. Obernheim, Pfd. Eifenbarth, k. Pf. Schnee, Sch.
17. Rathshaufen, Pfd. Scheffold, k. Pf. Dannecker, Sch.
18. Reichenbach, Pfd. Ott, k. Pf. Marquardt, Sch.
19. Schörzingen, Pfd. Sautermeifter, k. Pf. . . . . Kpl. Geiger, Sch.
20. Wehingen, Pfd. Chrift. k. Pf. Sauter, Sch.
21. Weilen u. d. R., Pfd. Bucher, k. Pf. Koch, Sch.

14. Oberamt Sulz.

AG. Wagenmann, OA.R. St.A. 1. v. Kirn, Rf. in 1. 2, a. Brucker, KB. in 1. 2. b. Weinmann, ZV. in Tübingen. 3. Zluhan, PI. in Stuttgart. 4. Kopf, AA. Schmid, GN. Riempp, AN. in 21.

OA.: . . . . OA.M. Weigenmaier, OA.Akt. Dr. Heller, OA.A. Dr. Vöhringer, OA.WA. Mozer, OA.Th.A. Vogt, OA.Pfl. Steichele, OA.Bautechn.

Dek.A. ev.: Sulz: Dr. Kern, Dek.; k.: Horb, Schömberg.

Kam.- und Hptftr.-A.: Grunsky, KV. Brucker, Behh.

Forft-A. Sulz: Asfalg, FM. Cloß, Aff. Rev.A. Sulz: v. Kirn, Rf. Rofenfeld: Gauß, Rf.

1. Sulz, OA.St. Dr. Kern, Dek., ev. Stpf. Demmler, Hlfr. Walz, Stfch.
2. Aiftaig, Pfd. Schumacher, ev. Pf. Steidinger, Sch.
3. Bergfelden, Pfd. Werner, ev. Pf. Schaible, Sch.
4. Bettenhaufen, D. Schäfer, Sch.
5. Bickelsberg, Pfd. . . . . . ev. Pf. Ziegler, Sch.
6. Binsdorf, St. Schmid, k. Stpf. Hipp, Stfch.
7. Boll, D. Höhn, Sch.
8. Brittheim, D. Kipp, Sch.
9. Bufenweiler, D. Armbrufter, Sch.
10. Dornhan, St. . . . . . ev. Stpf. Knaus, Stfch.
11. Dürrenmettftetten, D. Heizmann, Sch.
12. Fürnfal, Pfd. . . . . . ev. Pf. Pfau, Sch.
13. Holzhaufen, Pfd. Ev. Pf.: Hlfr. in 1. Schneider, Sch.
14. Hopfau-Neunthaufen, Pfd. Gußmann, ev. Pf. Mutfchler, Sch.
15. Ifingen, Pfd. Ev. Pf.: Std. Pfv. Merkle, Sch.
16. Leidringen, Pfd. Schmid, ev. Pf. Hölle, Sch.
17. Leinftetten, Pfd. . . . . . k. Pf. Bronner, Sch.
18. Marfchalkenzimmern, Pfd. Schneider, ev. Pf. Blocher, Sch
19. Mühlheim a. B., Pfd. Raur, ev. Pf. Däuble, Sch.
20. Renfrizhaufen, D. Kimmich, Sch.
21. Rofenfeld, St. Kober, ev. Stpf. Kipp, Stfch.
22. Rothenzimmern, D. Bilger, Sch.
23. Sigmarswangen, Pfd. Ev. Pf.: Std. Pfv. Steinwandt, Sch.
24. Sterneck, W. Bühner, Sch.
25. Trichtingen, Pfd. Merkle, ev. Pf. Stoll, Sch.

26. Vöhringen, Pfd. Deffeker, ev. Pf. Hezel, Sch.
27. Wälde, D. Graf, Sch.
28. Weiden, D. Ziegler, Sch.
29. Wittershaufen, Pfd. Dolde, ev. Pf. Gruhler, Sch.

15. Oberamt Tübingen.

AG.: Feuerlein, OA.R. Frank, AR. Bäurle, Wolfer, AG.Schr. St.A. 1 Maier, OF. in 1. 2.a. b. Weinmann, ZV. in 1. 3. Raufer, PI. in Stuttgart. Zwißler, GN. Weber, AN. von 8 in 1; Kirn, AN. in 28.

OA.: Sandberger, Reg.R., OA.M. Schweikhardt, AM. Dr. Krauß, OA.A. Dr. Landerer, OA.WA. Reufcher, OA.Th.A. Wörner, OA.Pfl. Riekert, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Tübingen:: Frank, Dek. k.: Rottenburg.

Kam.-u. Hptft.-A.: Stumpff, Fzr., KV. Oehler, Vogel, Behh. Weinmann, ZV.

Forft-A. Bebenhaufen: Dr. Tfcherning, Forftr., FM. Kurz, Aff. Rev.A. Bebenhaufen: Ruthardt, Rf. Einfiedel: Mayer, OF. in 1.

1. Tübingen, OA.St. Ev. Frühprediger: Dr. v. Weizfäcker, Dr. Weiß, Dr. Kübel, Dr. Kautzfch, Profefforen. Frank, Dek., ev. Stpf. Sandberger, Ohlfr. Elfäßer, Hlfr. Maier, k. Stpf. Gös, Stfch. Stähle, Pol.-AM.
2. Altenburg, D. Walz, Sch.
3. Bebenhaufen, D. Hahn, Sch.
4. Degerfchlacht, Pfd. Liebermeifter, ev. Pf. Riehle, Sch.
5. Derendingen, Pfd. Walz, ev. Pf. Laupp, Sch.
6. Dettenhaufen, Pfd. Hiller, ev. Pf. Braun, Sch.
7. Dörnach, D. Mohl, Sch.
8. Dußlingen, Pfd. Fifcher, ev. Pf. Wucherer, Sch.
9. Gniebel, Pfd. Werner, ev. Pf. Beck, Sch.
10. Gönningen, Pfd. Wenz, ev. Pf. Rothenhöfer, Sch.
11. Hagelloch, Pfd. Egelhaaf, ev. Pf. Seyboldt, Sch.
12. Häslach, D. Löffler, Sch.
13. Iettenburg, D. Digel, Sch.
14. Immenhaufen, D. Maier, Sch.
15. Kilchberg, Pfd. Wieland, ev. Pf. Bürker, Sch.
16. Kirchentellinsfurt, Pfd. Wieland, ev. Pf. Seeger, Sch.
17. Kufterdingen, Pfd. Cafpart, ev. Pf. Mozer, Sch.
18. Luftnau, Pfd. Preffel, ev. Pf. Riekert, Sch.
19. Mähringen, Pfd. Motz, ev. Pf. Riehle, Sch.
20. Nehren, Pfd. Volmar, ev. Pf. Vollmer, Sch.
21. Oferdingen, Pfd. Miller, ev. Pf. Neufcheler, Sch.
22. Pfrondorf, Pfd. Römer, ev. Pf. Nagel, Sch.
23. Pliezhaufen, Pfd. Meyding, ev. Pf. Oswald, Sch.
24. Rommelsbach, Pfd. Baur, ev. Pf. Neufcheler. Sch.
25. Rübgarten, D. Ev. Pf.: Pf. in in 9. Mayer, Sch.
26. Schlaitdorf, Pfd. Stroh, ev. Pf. Walker, Sch.
27. Sickenhaufen, D. Knapp, Sch.
28. Walddorf, Pfd. Stein, ev. Pf. Heim, Sch.
29. Wankheim, Pfd. Stolz, ev. Pf. Braun, Sch.
30. Weilheim, Pfd. Feuerlein, ev. Pf. Haas, Sch.

16. Oberamt Tuttlingen.

AG.: Mühlich, OA.R. Betz, AR. Rieß, AG.Schr. St.A. 1. Schäffer, Rf. in 1. 2,a. Vetter, ZV. in 1. 2, b. Feßler, H.Z.K. in Friedrichshafen. 3. Zluhan, PI. in Stuttgart. 4. Vogt, AM. in Tuttlingen. Schenk, GN. Landbeck, AN. in 20.

OA.: . . . . OA.M. Vogt, AM.AA. Dr. Vötfch OA.A. Dr. Kapff, OA.W.A. Reichle, OA.-Th.A. Schad, OA.Pfl. Schad, OA.Bautchn.

Dek A. ev.: Tuttlingen: . . . . Dek ; k.: Wurmlingen: Prof. Dr. Ruckgaber, Dek.

Kam.A.: Pfeilfticker, KV. Ley, Behh., prov.

(Forft-A. Rottweil) Rev.A. Mühlheim: Merz, Rf. Tuttlingen: Schäffer, Rf.

1. Tuttlingen, OA.St. . . . . Dekan, ev. Stpf. Knapp, Hlfr. Rief, k. Pfkrt. Storz, Stfch.
2. Durchhaufen, Pfd. Hundt, k. Pf. Wenzler, Sch.
3. Fridingen a. D., St. Fähndrich, k. Stpf. Kiftenfeger, Kpl. Herrmann, Stfch.
4. Gunningen, Pfd. Horn, k. Pf. Schlecht, Sch.
5. Haufen o. V., Pfd. Hartmann, ev. Pf. Klaiber, Sch.
6. Irrendorf, Pfd. Schlichte, k. Pf. Frick, Sch.
7. Kolbingen. Pfd. Frifch, k. Pf. Deufel, Sch.
8. Mühlhaufen, Pfd. . . . . k. Pf. Gruler, Sch.
9. Mühlheim a. D.. St. Dörr, k. Stpf. Leibinger, Stfch.
10. Nendingen, Pfd. Pfeiffer, k. Pf. Schilling, Sch.
11. Neuhaufen o. E., Pfd. Leube, ev. Pf. Schaz, Sch.
12. Oberflacht, D. Keller, Sch.
13. Renquishaufen, Pfd. Eßwein, k. Pf. Rack, Sch.
14. Rietheim, Pfd. Ev. Pf.: Std. Pfv. Storz, Sch.
15. Schura, Pfd. Ev. Pf.: St. Pfv. Kohler, Sch.
16. Seitingen, Pfd. Braun, k. Pf. Hufnagel, Kpl. Welte, Sch.
17. Stetten, Pfd. Garb, k. Pf. Bufchle, Sch.
18. Thalheim, Pfd. Weigle, ev. Pf. Voffeler, Sch.
19. Thuningen, Pfd. Schlager, ev. Pf. Glöckler, Sch.
20. Troffingen, Pfd. Elwert, ev. Pf. Hohner, Sch.
21. Weigheim, Pfd. Ruckgaber, k. Pf. Weishaar, Sch.

Digitized by Google

22. Weilheim. Pfd. Weiger, k. Pf. Zepf, Sch.
23. Wurmlingen, Pfd. Dr. Ruckgaber, Prof., Dek., k. Pf. Gfrörer, Kpl. Müller, Sch.

17. Oberamt Urach.

AG.: Seeger, OA.R. Hofacker, AR. St.A. 1. Gwinner, OF. in 1. 2,a. Sailer, UK. in 1. 2,b. Valet, ZV. in Reutlingen. 3. Raufer, Pl. in Stuttgart. 4. Reiff, Reg.Ref. ftellv. AM. in 1. Kratz, GN. Stellrecht, AN. in 14: Seitz, AN. in 5.

OA.: Bockshammer, OA.M. Reis, AM. Dr. Finckh, OA.A. Dr. Klüpfel, OA.WA. Kohler in 1, Narr in 14, OA.Th.Ac. Sippel, OA.Pfl. . . . . . OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Urach: Kuhn, Dek.; k.: Rottenburg.

Kam.A.: Schnitzer, Fzr., KV. Engler, Bchh. prov.

Forft-A. Urach: Dietlen, FM. Haag, Aff. Rev.A. Gächingen: G. Herdegen, OF. Hengen: Vogler, Rf. Metzingen: Laufterer, Rf. Urach: Gwinner, OF.

1. Urach, OASt. Kuhn, Dek., ev. Stpf. Landenberger, Hlfr. Schäfer, k. Pfkrt. Seubert, Stfch.
2. Bempflingen, Pfd. Ruoff, ev. Pf. Seybold, Sch.
3. Bleichftetten, D. Saur, Sch.
4. Böhringen, Pfd. Schmid, ev. Pf. Geckeler, Sch.
5. Dettingen a. E., Pfd. Roos, ev. Pf. Schüz, Hlfr. Kleyh, Sch.
6. Donnftetten, Pf. Kemmler, ev. Pf. Mall, Sch.
7. Gächingen, Pfd. Schnapper, ev. Pf. Stalder, Sch.
8. Glems, D. Sailer, Sch.
9. Grabenftetten, Pfd. . . . . ev. Pf. Weinland, Sch.
10. Gruorn, Pfd. Maag, ev. Pf. Bleher, Sch.
11. Hengen, Pfd. Pfäfflin, ev. Pf. Stooß, Sch.
12. Hülben, Pfd. Mohl, ev. Pf. Buck, Sch.
13. Lonfingen, D. Holder, Sch.
14. Metzingen, St. Beck, ev. Stpf. Bauer, Hlfr. Cafpar, Stfch.
15. Mittelftadt, Pfd. Ruthardt, ev. Pf. Böhm, Sch.
16. Neuhaufen a. d. Erms, Pfd. Köhler, ev. Pf. Weible, Sch.
17. Ohnaftetten, Pfd. . . . . . ev. Pf. Gekeler, Sch.
18. Reicheneck, D. Kehrer, Sch.
19. Riederich, Pf. Braun, ev. Pf. Neufcheler, Sch.
20. Rietheim, D. John, Sch.
21. Seeburg, Pfd. Siedler, ev. Pf. Ehni, Sch.
22. Sirchingen, D. Vatter, Sch.
23. Sondelfingen, Pfd. . . . . . ev. Pf. Schenk, Sch.
24. Trailfingen, D. Wolter, Sch.
25. Upfingen, Pfd. . . . . . ev. Pf. Feucht, Sch.
26. Wittlingen, Pfd. Mittler, ev. Pf. Lamparter, Sch.
27. Würtingen, Pfd. Langbein, ev. Pf. Harter, Sch.
28. Zainingen, Pfd. Kapff, ev. Pf. Werner, Sch.

C. Jagft-Kreis.

1. Oberamt Aalen.

AG.: Kotzel, OA.R. Freih. v. Seckendorff, AR. Lenfe, AG.Schr. St.A. 1. Grimm, Rf. in 1. 2,a. Koftenbader, KB. in 1. 2,b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Raufer, Pl. das. 4. Schmidt, OA.Akt. in 1. Millauer, GN. Kling, AN. in 2.

OA.: Preu, OA.M. Schmidt, OA.Akt.AA. Dr. Hartmann, OA.A. Dr. Linfer, OA.WA. Eberhardt, OA.Th.A. Franz, OA.Pfl. Stein, OA.-Bautchn.

Dek.A. ev.: Aalen: Tfcherning, Dek.; k.: Hofen: Kollmann, Dek. in 17.

Kam.A.: Laufchmann, KV. Koftenbader, Bchh.

(Forft-A. Ellwangen) Rev.A. Abtsgmünd: Hofmann, Rf. Schrezheim: Born, Rf. (Forft-A. Heidenheim) Rev.A. Aalen: F. Grimm, OF. Oberkochen: Fröhner, Rf.

1. Aalen, OA.St. Tfcherning, Dek., ev. Stpf. . . . . . Hlfr. Löffler, k. Stpf. Baufch, Stfch.
2. Abtsgmünd, Pfd. Carl, k. Pf. Rathgeb, Sch.
3. Adelmannsfelden, Pfd. Schneider, ev. Pf. Förftner, Sch.
4. Dewangen, Pfd. Klein, k. Pf. Vogelgfang, Sch.
5. Effingen, Pfd. Dr. Pfleiderer, ev. Pfarrer. Bäuerle, Sch.
6. Fachfenfeld, Pfd. Schweitzer, ev. Pf. Neutz, Sch.
7. Heuchlingen, Pfd. Betz, k. Pf. Stütz, Sch.
8. Hofen, Pfd. Beck, k. Pf. Wanner, Sch.
9. Hohenftadt, Pfd. Dörr, k. Pf. . . . . . Kpl. Lorenz, Sch.
10. Hüttlingen, Pfd. Brugger, k. Pf. Hudelmaier, Sch.
11. Laubach, D. Ev. Pf.: Pf. in 13. Imendörffer, Sch.

Digitized by Google

12. Lauterburg, Pfd. Kern, ev. Pf. Bäurle, Sch.
13. Neubronn, Pfd. Hartter, ev. Pf. Eßwein, Sch.
14. Oberkochen, Pfd. Breitenbach, k. Pf. Lechler, ev. Pf. Wingert, Sch.
15. Pommertsweiler, Pfd. Thoma, k. Pfkrt. Mayer, Sch.
16. Schechingen, Pfd. Reiß, k. Pf. Seibold, Sch.
17. Unterkochen, Pfd. Kollmann, Dek., k. Pf. Hahn, Kpl Sinz, Sch.
18. Unterrombach, W. Laub, Sch.
19. Wafferalfingen, Pfd. Kohler, k. Pf. Sauter, Sch.
19. Stimpfach, Pfd. Bernhard, k. Pf. Mettmann, Sch.
20. Tiefenbach, Pfd. Harre, ev. Pf. Beck, Sch.
21. Triensbach, Pfd. Denzel, ev. Pf. Rößler, Sch.
22. Unterdeufftetten, Pf. Hafler, k. Pf. Bauer, Sch.
23. Waldthann, Pfd. Knapp, ev. Pf. Bufch, Sch.
24. Weipertshofen, D. Schloffer, Sch.
25. Weftgartshaufen, Pfd. Denner, ev. Pf. Weik, Sch.
26. Wildenftein, Pfd. Beitter, ev. Pf. Riedel, Sch.

2. Oberamt Crailsheim.

AG.: Rößler, OA.R. Frommann, AR. Dreher, AG.Schr. St.A, 1. Riegel, OF. in 5. 2, a. Brick, prov. K.B. in 1. 2, b. Groß, St.K. in Hall. 3. Breifch, Pl. in Stuttgart. 4. Müller, AM. in 1. . . . . GN. Stahl, AN. von 7 in 1.

OA.: Haller, OA M. Müller, AM.AA. Dr. Eichberg, OA.A. Dr. Häberlein, OA.WA. Sachs, Stfch., OA.Pfl Häffner, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Crailsheim: Beckh, Dek; k.: Ellwangen.

Kam.A.: Knapp, KV. Brick, Behh. prov.

(Forft-A. Ellwangen:) Rev.A. Crailsheim: Paradeis, Rf. (Forft-A. Hall): Rev.-A. Gründelhardt: Riegel, OF. Rev.A. Roßfeld: Sigel, Rf.

1. Crailsheim, OA.St. Beckh, Dek., ev. Stpf. Knapp, Hlfr. Vogt, k. Stpf. Sachs, Stfch.
2. Ellrichshaufen, Pfd. Wandel, ev. Pfarrer. Schultheiß, Sch.
3. Goldbach, Pfd. Dr. Wetzel, ev. Pf. Grüb, Sch.
4. Gröningen, Pfd. Haug, ev. Pf. Knauer, Sch.
5. Gründelhardt, Pfd. Jüngling, ev. Pf. Köhnlein, Sch.
6. Honhardt, Pfd. Volz, ev. Pf. Lober, Sch.
7. Jagftheim, Pfd. Benkher, ev. Pf. Rücker, Sch.
8. Ingersheim, D. Haf, Sch.
9. Lautenbach, D. Hauck, Sch.
10. Leukershaufen, Pfd. . . . . . ev. Pf. Breitfchwert, Sch.
11. Luftenau, (Markt-L.), Pfd. Donner, ev. Pf. . . . . . k. Pf. Merklein Sch.
12. Mariäkappel, Pfd. Ammon, ev. Pf. Dorfch, Sch.
13. Matzenbach, D. Rieger, Sch.
14. Oberfpeltach, Pfd. Ev. Pf.: St. Pfv. Schmidt, Sch.
15. Onolzheim, Pfd. Mäulen, ev. Pf. Leyh, Sch.
16. Rechenberg, Pfd. Härtter, ev. Pf. Kehl, Sch.
17. Roßfeld, Pfd. Andraffy, ev. Pf. Taxis, Sch.
18. Satteldorf, Pfd. Fleifchmann, ev. Pf. Liebing, Sch.

3. Oberamt Ellwangen.

AG.: Dallinger, OA.R. Daumer, AR. Hofmann, AG.Schr. St.A. 1. Pollak, OF. in 1. 2, a. König, UK. in 1. 2, b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Breifch, Pl in Stuttgart. Kolmar, GN. Junginger, AN. in 27;

OA.: Renz, OA.M. Hilbert, AM. Hahn, OA.A. Dr. Werfer, OA.WA. Schönweiler, OA.-Th.A. Siehler, OA Pfl. Rueß, Wagner, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Aalen; k.: Ellwangen: Schmid, Dekan.

Kam.A. Ellwangen: Nideregger. KV. Kafper, Behh. Kapfenburg.

Forft-A. Ellwangen: Probft, FM. Fifcher, Rf., Aff. Rev.Ae. Dankoltsweiler: W. Junginger, Rf. Ellenberg: Freih. v. Thannhaufen, Rf. Ellwangen: W. Pollak, OF. Hohenberg: Zimmerle, Rf.

1. Ellwangen, OA.St. Dr. Schwarz, k. Stpf. Steiger, Walter, ... Kple. Schmid, Dek., k. Pf. zu Schönenberg. Knapp, ev. Stpf. Bayrhammer, Stfch.
2. Benzenzimmern, Pfd. Hartmann, ev. Pf. Götz, Sch.
3. Bühlerthann, Pfd. . . . . k. Pf. Ihle, Pf.krt. Heid, Sch.
4. Bühlerzell, Pfd. Kraus, k. Pf. Horlacher, Sch.
5. Dalkingen, Pfd. Frölich, k. Pf. Rathgeb, Sch.
6. Ellenberg, Pfd. Schmid, k. Pf. Zimmer, Sch.
7. Geislingen, Pfd. Rathgeb, k. Pf. Holzinger, Sch.
8. Jagftzell, Pfd. Högg, k. Pf. Wunder, Sch.
9. Lauchheim, St. Herzer, k. Stpf. Kahle, Stfch.
10. Lippach, Pfd. Schneele, k. Pf. Merkle, Sch.
11. Neuler, Pfd. . . . . . k. Pf. Forfter, Sch.
12 Nordhaufen, Pfd. Hummel, k. Pf. Egetemeyr, Sch.
13. Pfahlheim, Pfd. Nägele; . . . . . in Beersbach, k. Pf. Mack, Sch.
14. Rindelbach, D. Sekler, Sch.
15. Röhlingen, Pfd. Dr. Schleweck, k. Pf. Steinhardt, Sch.

Digitized by Google

16. Rofenberg, D. Fuchs, k. Pf. in Hohenberg. Schnitzer, Sch.
17. Schrezheim, D. Zeller, Sch.
18. Schwabsberg, Pfd. Schmitt, k. Pf. Hahn, Sch.
19. Stödtlen, Pfd. Knöpfler, k. Pf. Hauber, Sch.
20. Thannhaufen, Pfd. Schweinbenz, k. Pf. Frick, Sch.
21. Unterfchneidheim, Pfd. Schwarz, k. Pf. Hotter, Sch.
22. Unterwilflingen, Pfd. k. Pf.: Pf. in 26. Schmidt, Sch.
23. Walxheim, Pfd. Weigle, ev. Pf. Volk, Sch.
24. Weftbaufen, Pfd. Setz, k. Pf. Frölich, Kpl. Sünder, Sch.
25. Wörth, Pfd. Heuberger, k. Pf. Erhardt, Sch.
26. Zipplingen, Pfd. Haßlach, Straub, Köberich, k. Pf. Baumann, Sch.
27. Zöbingen, Pfd. Neher, k. Pf. Ladenburger, Sch.

4. Oberamt Gaildorf.

AG.: Härlin, OA.R. Muff, AR. Oberdorfer, AG.Schr. St.A. 1. Schmitt, OF. in 1. 2. a. Bollacher, UK. in Hall. 2, b. Groß, St.K. in Hall. 3. Breifch, PI. in Stuttgart. 4. Jungel, AM. in Ehingen. Zimmermann, GN. Beck, AN. in 8.

OA.: Weidner, OA.M. . . . . . AM. Dr. Gmelin, OA.A. Dr. Burkart, OA.WA. Noller, OA.Th.A. Haaf, OA.Pfl. Remppis, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Gaildorf: Ammon, Dek.; kath.: Ellwangen; Gmünd; Hofen.

Kam.A.: Stumpf, KV. Deffelberger, prov. Behh.

(Forft-A. Hall:) Rev.A. Gaildorf: Schmitt, OF. Sulzbach a. K.: Werkmann, Rf. Gfchwend: Kober, Rf.

1. Gaildorf, OA.St. Ammon, Dek., ev. Stpf. Hlfr.: Pf. in Münfter (22). Kleinknecht, Stfch.
2. Altersberg, W. Ackermann, Sch.
3. Efchach, Pfd. Rau, ev. Pf. Treu, Sch.
4. Eutendorf, Pfd. Mauch, ev. Pf. K. Pf.: ftd. Pfv. Stutz, Sch.
5. Fichtenberg, Pfd. Keerl, ev. Pf. Hofmann, Sch.
6. Frickenhofen, Pfd. Hafenauer, ev. Pf. Huberich, Sch.
7. Geifertshofen, Pfd. Schufter, ev. Pf. Sperrle, Sch.
8. Gfchwend, Pfd. Bihlmaier, ev. Pf. . . . . k. Pf. in Schlechtbach. Kopp, Sch.
9. Haufen a. R., Pfd. Kiene, k. Pf. Schwenger, Sch.
10. Hütten, D. Ruth, Sch.
11. Laufen a. K., Pfd. Grieshaber, ev. Pf. Blind, Sch.
12. Michelbach a. d. B., Pfd. Troll, ev. Pf. Schmidt, Sch.
13. Mittelfifchach, Pfd. Schiler, ev. Pf. . . . . Sch.
14. Oberfifchach, Pfd. Lubrecht, ev. Pf. Stiefel, Sch.
15. Obergröningen, Pfd. Steck, ev. Pf. Förftner, Sch.
16. Oberroth, Pfd. . . . . . ev. Pf. Weller Sch.
17. Oberfontheim, Pfd. Löhrl, ev. Pf. Hamann, Sch.
18. Oedendorf, Pfd. Ev. Pf: Pf. in Weftheim, OA. Hall. Sanwald, Sch.
19. Ruppertshofen, Pfd. Ev. Pf.: ftd. Pfv. Kißling, Sch.
20. Sulzbach a. K., Pfd. Schmid, ev. Pf. Pfizenmayer, Sch.
21. Untergröningen, Pfd. Hartmann, ev. Pf. Arnold, k. Pf. Kirchert, Sch.
22. Unterroth, D. Hoffmann, ev. Pf. in Münfter. Schaible, Sch.
23. Vorderfteinenberg, D. Rupp, Sch.

5. Oberamt Gerabronn.

AG. Langenburg: . . . . . OA.R. Kapff, AR. Zugmayer, AG.Schr. St.A. 1. Keller, FA. in Mergentheim. 2, a. Wannenwetfch, prov. K.B. in 27. 2, b. Groß, St.K. in Hall. 3. Breifch, PI. in Stuttgart. 4. v. Heider, AA. Riedel, GN. in 17. Hagenbuch, AN. in 7; . . . . . AN. in 22.

OA. Gerabronn: Maier, OA.M. Regelmann, OA.-Akt. Dr. Bürger in 17, OA A. Kaut in 1, OA.WA. Findeifen in 7, OA.ThA. Egelhaaf in 1, OA.Pfl. Mack in 1, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Blaufelden: . . . . . Dek. Langenburg: Schwarzkopf, Dek.; k.: Mergentheim.

Kam.A. Roth a. S. Wider, KV. Wannenwetfch, Behh.

(Forft-A. Mergentheim): Rev.A. Schrozberg: Roßhirt, OF.

1. Gerabronn, OA Sitz, Pfd. Welfch, ev. Pf. Mögerle, Sch.
2. Amlishagen. Pfd. Egelhaaf, ev. Pf. Roll, Sch.
3. Bächlingen, Pfd. Boffert, ev. Pf. Stapf, Sch.
4. Bartenftein, St. Schaller, k. Stpf. Kinzy, Stfch.
5. Beimbach, Pfd. Leuze, ev. Pf. Bajer, Sch.
6. Billingsbach, Pfd. Metzger, ev. Pf. Vogt, Sch.
7. Blaufelden, Pfd. . . . . . Dek., ev. Pf. Hagenbuch, AN., Sch.
8. Brettheim, Pfd. Dr. Häfner, Lic. th., ev. Pf. Gackftatter, Sch.
9. Dünsbach, Pfd. Mayer, ev. Pf. Kurr, Sch.
10. Gaggftatt, Pfd. Hafpel, ev. Pf. Hofftetter, Sch.
11. Gammesfeld, Pfd. Bezner, ev. Pf. Ganniot, Sch.
12. Haufen, Pfd. Fraas, ev. Pf. Stahl, Sch.
13. Hengftfeld, Pfd. Schmidt, ev. Pf. Hofmann, Sch.

14. Herrenthierbach, Pfd. Mehring, ev. Pf. Kraft, Sch.
15. Hornberg, D. Ev. Pf. Stpf. in 16. Köhler, Sch.
16. Kirchberg a. J., St. Weber, ev. Stpf. Kirchhofer, Hlfr. und Präz. Heim, Stfch.
17. Langenburg, St. Schwarzkopf, Dek., ev. Stpf. Kretfchmer, Hlfr. und Präz. Bonhöffer, ev. Pf. in Unt.-Regenbach. Majer, Stfch.
18. Lendfiedel, Pfd. Klein, ev. Pf. Schufter, Sch.
19. Leuzendorf, Pfd. . . . . ev. Pf. Hermann, Sch.
20. Michelbach a. d. H., Pfd. Ammon, ev. Pf. Bauer, Sch.
21. Michelbach a. d. L., Pfd. Ev. Pf.: Pf. in 25. Kochendörfer, Sch.
22. Niederftetten, St. Lebküchner, ev. Stpf. Zeller, k. Stpf. Müller, Stfch.
23. Oberfteinach, Pfd. Schüz; Auberlen in Altenberg (Haßfelden, Hall), ev. Pf. Schuft, Sch.
24. Oberftetten, Pfd. Luppold, ev. Pf. Beck, Sch.
25. Reubach, Pfd. Fifcher, ev. Pf. Fuchs, Sch.
26. Riedbach, Pfd. Schenk, ev. Pf. Ulm, Sch.
27. Roth a. S., Pfd. Bürklin, ev. Pf. Cröglinger, Sch.
28. Ruppertshofen, Pfd. Dornfeld, ev. Pf. Schmidt, Sch.
29. Schmalfelden, Pfd. Mögling, ev. Pf. Oberndörfer, Sch.
30. Schrozberg, Pfd. Preuner, ev. Pf. Dallinger, Sch.
31. Spielbach, Pfd. Gunßer, ev. Pf. Hohenftein, Sch.
32. Wallhaufen, Pfd. Mayer; Henninger in Schainbach, ev. Pf. Bierlein, Sch.
33. Wiefenbach, Pfd. . . . . ev. Pf. Vogel, Sch.
34. Wildenthierbach, Pfd. Effig, ev. Pf. Oberndörfer, Sch.
35. Wittenweiler, W. Reinhardt, Sch.

6. Oberamt Gmünd.

AG.: Römer, OA.R. Lempp, v. Wider, AR. Deffelberger, AG.Schr. St.A. 1. Huß, OF. in 1. 2, a. . . . . 2, b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Raufer, Pl. in Stuttgart. 4. Eggert, AA. Sautermeifter, GN. Hartmann, AN. in 8.

OA.: Holland, Reg.R., OA.M. Chriftmann, AM. Dr. Kiefer, OA.A. Dr. Schabel, OA.W.A. Oftertag, OA.Th.A. Miller, OA Pfl. König, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Aalen; Welzheim; kath.: Gmünd: Chriftlich, Dek. in 14.

Kam.-A.: König, KV. Huber, Behh.

(Forft-A. Schorndorf): Rev.A. Gmünd: Huß, OF.

1. Gmünd, OA.St. Pfitzer, k. Stpf. Ziefel; Vogel, Präz.Kpl., Fuchs, Saile, Gnant, Gerum, Kple. Walcker, ev. Stpf. Unterfee, Stfch.
2. Bargau, Pfd. Fröhner, k. Pf. Köhler, Sch.
3. Bartholomä, Pfd. Geiger, k. Pf. Keidel, ev. Pf. Bauer, Sch.
4. Degenfeld, Pfd. Spaich, ev. Pf. Geiger, Sch.
5. Durlangen, D. . . . . . k. Pf. König, Sch.
6. Göggingen, D. Bihlmeier, Sch.
7. Herlikofen, Pfd. Schmidt, k. Pf. Hirner, Sch.
8. Heubach, St. Sauberfchwarz, ev. Stpf. Wiedenhöfer, Stfch.
9. Iggingen, Pfd. Schmid, k. Pf. Spohn, Sch.
10. Lautern, Pfd. Huttelmaier, k. Pf. Grupp, Sch.
11. Leinzell, Pfd. Dieckmann, k. Pf. Reichle, Sch.
12. Lindach, D. Bühner, Sch.
13. Mögglingen, Pfd. Sontheimer, k. Pf. Rieg, Sch.
14. Muthlangen, Pfd. Chriftlich, Dek., k. Pf. Faufer, Sch.
15. Oberbettringen, Pfd. Ehrenfried, k. Pf. Abele, Sch.
16. Oberböbingen, Pfd. Hiller, ev. Pf. Barth, Sch.
17. Rechberg, D. Ruck, k. Pf. Zeller, Sch.
18. Reichenbach, Pfd. . . . . . k. Pf. Sturm, Sch.
19. Spreitbach, Pfd. . . . . . k. Pf. Abele, Sch.
20. Straßdorf, Pfd. Weber, k. Pf. Bader, Sch.
21. Täferroth, Pfd. Mofer, ev. Pf. Oftertag, Sch.
22. Unterböbingen, Pfd. Weitmann, k. Pf. Wiedmann, Sch.
23. Waldftetten, Pfd. Zink, k. Pf. Frey, Sch.
24. Weiler i. d. B., Pfd. Heilig, k. Pf. Irdenkauf, Sch.
25. Winzingen, Pfd. Schmid, k. Pf. Brühl, Sch.
26. Wißgoldingen, Pfd. Schwenkreis, k. Pf. Veit, Sch.

7. Oberamt Hall.

AG.: Fecht, Landgerichtsrath. Höring, AR. Egerer, AG.-Schr. St.A. 1. Jäger, OF. in Comburg. 2, a. b. Groß, St.K. in 1. 3. Breifch, Pl. in Stuttgart. Dinkelacker, GN. Beck, AN. in 17.

OA.: v. Daniel, Reg.R., OA.M. Heberle, AM. Dr. Pfeilfticker, OA.A. Dr. Bilfinger, OA.-WA. Maile in 1, Schürg in 13, OA Th Ae. Krumrey, OA.Pfl. Berner, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Hall: Schmid, Dek.; kath.: Ellwangen.

Kam.- u. Hptftr.-A.: Hefelen, Fzr., KV. Humm, Behh., prov.

Forft-A. Hall: Freih. v. Hügel, FM. Sihler, Aff. Rev.A. Comburg: Th. Jäger, OF. Sittenhardt: Ruck, Rf.

1. Hall, OA.St. v. Beck, Präl., 1. ev. Frühprd. Schmid, Dek., ev. Stpf. Gerok, 1. Hlfr. Hole, 2. Hlfr. Rühle, ev. Pf. Hager, Stfch.
2. Arnsdorf, W. Schürrle, Sch.
3. Bibersfeld, Pfd. Mieg, ev. Pf. Reuß, Sch.
4. Bubenorbis, Pfd. Ev. Pf.: ftd. Pfv. Wieland, Sch.

Digitized by Google

5. Eltershofen, D. Bühler, Sch.
6. Enslingen, Pfd. . . . . . . ev. Pf. Röger, Sch.
7. Gailenkirchen, Pfd. Leitz, ev. Pf. Küftner, Sch.
8. Geislingen, Pfd. Reinhardt, ev. Pf. Weidner, Sch.
9. Gelbingen, Pfd. Schwend, ev. Pf. Mack, Sch.
10. Großallmerſpann, Pfd. Zipfehli, k. Pf. Baumann, Sch.
11. Großaltdorf, Pfd. Halm; Greiner in Lorenzenzimmern, ev. Pf. Sommer, Sch.
12. Heſſenthal, D. Schmieg, Sch.
13. Ilshofen, St. Bonhöffer, ev. Stpf. Helber, Stſch.
14. Michelfeld, Pfd. Weiß, ev. Pf. Feurer, Sch.
15. Orlach, Pfd. Renz, ev. Pf. Gronbach, Sch.
16. Rieden, Pfd. Mieg, ev. Pf. Weidner, Sch.
17. Steinbach, Pfd. Windholz, k. Pf. Stärk, Kpl. Grün, Sch.
18. Sulzdorf, D. Denzel, ev. Pf. Laidig, Sch.
19. Thüngenthal, Pfd. Klett, ev. Pf. Köhnlein, Sch.
20. Uebrigshauſen, D. Förſtner, Sch.
21. Unteraſpach, D. Thym, ev. Pf. Popp, Sch.
22. Untermünkheim, Pfd. Müller, ev. Pf. Wahl, Sch.
23. Unterfontheim, Pfd. Naſt, ev. Pf. Kern, Sch.
24. Uttenhofen, D. Ev. Pf.: 1. Hlfr in 1. Köberer, Sch.
25. Vellberg, St. Hartlaub, ev. Pf. Geck, Stſch.
26. Weckrieden, D. Hanſelmann, Sch.
27. Weſtheim, Pfd. Hailer, ev. Pf. Eiſenmenger, Sch.
28. Wolpertshauſen, D. Fraas; Auberlen in Haßfelden, ev. Pf. Setzer, Sch.

8. Oberamt Heidenheim.

AG.: Leypold, OA.R. Sulzer, AR. Enßle, AG.Schr. St.A. 1. Frank, OF. in 1. 2, a. b. Sigel, ZV. in 1. 3. Rauſer, Pl. in Stuttgart. 4. Speidel, AM. in 1. . . . . . GN. Mannhard, AN. in 9; Stolpp, AN. in 8.

OA.: Schmidlin, OA.M. Speidel, AM., AA. Dr. Stockmayer, OA.A. Staudacher, OA.Th A. Junginger, OA.Pfl. Ziegler, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Heidenheim: Barth, Dek.; k.: Ulm.

Kam.- u. Hptſtr-A.: . . . . KV. Ladenburger, Wiedenmann, Bchh. Sigel, Z.Verw.

Forſt-A. Heidenheim: Preſcher, FM. Muff, Aſſ. Rev.A. Bolheim: Litz, Rf. Giengen: Hahn, OF. Heidenheim: R. Frank, OF. Königsbronn: Th. Gottſchick, OF. Nattheim: Huttelmaier, Rf. Steinheim: Rentz, Rf.

1. Heidenheim, OA.St. Barth, Dek., ev. Stpf. Geß, Hlfr. Schlagentweith, Stſch.
2. Bergenweiler, Pfd. Müller, ev. Pf. Lindenmaier, Sch.
3. Bolheim, Pfd. Paulus, ev. Pf. Zeiher, Sch.
4. Brenz, Pfd. Schmid, ev. Pf. Müller, Sch.
5. Burgberg, Pfd. Saier, k. Pf. Danzer, Sch.
6. Dettingen a. A., Pfd. Miller, ev. Pf. Maier, Sch.
7. Fleinheim, Pfd. Baumann, ev. Pf. Hauf, Sch.
8. Gerſtetten, Pfd. Eiſenbach, ev. Pf. Fink, Sch.
9. Giengen a. d. Brz., St. Heintzeler, ev. Stpf. Gaiſer, Hlfr. Wencher, Stſch.
10. Guſſenſtadt, Pfd. Clauß, ev. Pf. Fink, Sch.
11. Hauſen o. L., Pfd. Dorner, ev. Pf. Bühler, Sch.
12. Heldenfingen, Pfd. Ritter, ev. Pf. Boſch, Sch.
13. Herbrechtingen, Pfd. Benignus, ev. Pf. Knauß, Sch.
14. Hermaringen, Pfd. Kies, ev. Pf. Brandſtätter, Sch.
15. Heuchlingen, Pfd. Eiſenbach, ev. Pf. Seibold, Sch.
16. Hohenmemmingen, Pfd. Adlung, ev. Pf. Renner, Sch.
17. Hürben, Pfd. Ev. Pf.: ſtd. Pfv. Koſt, Sch.
18. Itzelberg, D. Fink, Sch.
19. Königsbronn, Pfd. Günzler, ev. Pf. Reuß, Sch.
20. Mergelſtetten, Pfd. Hochſtetter, ev. Pf. Blieſemann, Sch.
21. Nattheim, Pfd. Fiſcher, ev. Pf. Majer, Sch.
22. Ochſenberg, D. Elſer, Sch.
23. Oggenhauſen, Pfd. Ev. Pf.: ſtänd. Pfv. Rochau, Sch.
24. Sachſenhauſen, D. Heugele, Sch.
25. Schnaitheim, Pfd. Mulot, ev. Pf. Rienhardt, Sch.
26. Söhnſtetten, Pfd. . . . . . ev. Pf. Mayer, Sch.
27. Sontheim a. d. Brz., Pfd. Schuh, ev. Pf. Mayer, Sch.
28. Steinheim a. A., Pfd. Mann, ev. Pf. Straub, Sch.
29. Zang, Pfd. Faber, ev. Pf. Hager, Sch.

9. Oberamt Künzelsau.

AG.: Härlin, OA.R. Rapp, AR. Kohler, AG.Schr. St.A. 1. Schmid, Rf. in 1. 2, a. Birkmaier, prov. KB. in 40. 2, b. Holc, H.Z.K. in Heilbronn. 3. Breiſch, Pl. in Stuttgart. Walther, GN. Vogel, AN. in 15; Kugler, AN. von 36 in 25.

OA.: Klaiber, OA.M. . . . . . AM. Dr. Ludwig, OA.A. Dr. Frank, OA.WA. Uebele, OA.Th.A. Herrmann, OA.Pfl. . . . . . OA.-Bautchn.

Dek.A. ev.: Künzelsau: Böckheler, Dek.; kath.: Amrichshauſen: Zierlein, Dek. in 8.

Kam.A. Schönthal: Volz, KV. Birkmaier, prov. Bchh.

(Forſt-A. Mergentheim): Rev.A. Dörzbach: Groner, Rf. (Forſt-A. Neuenſtadt): Rev.Amt Künzelsau: Schmid, Rf. Schönthal: Ritter, Rf.

1. Künzelsau, OA.St. Böckheler, Dek., 1r. ev. Stpf. Wunderlich, 2r ev. Stpf. . . . . . Stfch.
2. Ailringen, Pfd. Baur, k. Pf. Bender, Sch.
3. Altkrautheim, Pf. Schneider, k. Pf. Renner, Sch.
4. Amrichshaufen, Pfd. Joos, k. Pf. Schneider, Sch.
5. Afchhaufen, Pfd. Betz, k. Pf. Specht, Sch.
6. Belfenberg, Pfd. Hummel, ev. Pf. Schwarz, Sch.
7. Berlichingen, Pfd. Hummel, k. Pf. Köhler, Sch.
8. Bieringen, Pfd. Zierlein, Dek., k. Pf. Kilian, Sch.
9. Braunsbach, Pfd. Mezger, ev. Pf. Ilg, k. Pf. Berlinger, Rabb. Sachs, Sch.
10. Buchenbach, Pfd. Gerber, ev. Pf. Rapp, Sch.
11. Criesbach, D. Schmetzer, Sch.
12. Crifpenhofen, Pfd. Vifcher, ev. Pf. Gottert, Sch.
13. Diebach, D. Heußer, Sch.
14. Dörrenzimmern, Pfd. Albrecht, ev. Pf. Wirth, Sch.
15. Dörzbach, Pfd. Abel, ev. Pf. Wägelein, Sch.
16. Döttingen, Pfd. Pfizenmaier, ev. Pfarrer. Brucker, Sch.
17. Eberbach, D. Krämer, Sch.
18. Eberstbal, Pfd. Dirlewanger, k. Pf. Herrmann, Sch.
19. Ettenhaufen, Pfd. Unger, ev. Pf. Jung, Sch.
20. Garnberg, D. Schneider, Sch.
21. Hermuthaufen, D. Haag, Sch.
22. Hohebach, Pfd. Hartmann, ev. Pf. Hornung, Sch.
23. Hollenbach, Pfd. Ebert, ev. Pf. Ehrmann, Sch.
24. Jagftberg, Pfd. Graf v. Reifchach, k. Pf. Metzger, Sch.
25. Ingelfingen, St. Fauft, ev. Stpf. . . . . . Diak. u. Präz. Steiger, Stfch.
26. Jungholzhaufen, D. Kämmerer, Sch.
27. Kocherftetten, Pfd. . . . . . ev. Pf. Häffner, Sch.
28. Laibach, D. Heßlinger, Sch.
29. Laßbach, W. Bauer, Sch.
30. Marlach, Pfd. Rathgeb, k. Pf. Krempp, Sch.
31. Meßbach, Pfd. Rettich, k. Pf. Schmitt, Sch.
32. Morsbach, D. Hohenrein, Sch.
33. Mulfingen, Pf. Kuhhäufer, k. Pf. Lüllig, Sch.
34. Muthof, W. Link, Sch.
35. Nagelsberg, Pfd. Schwarz, k. Pf. Sturm, Sch.
36. Niedernhall, St. Pezold, ev. Stpf. Schmidt, Stfch.
37. Nitzenhaufen, D. Schumacher, Sch.
38. Oberginsbach, Pfd. Faiß, k. Pf. Schufter, Sch.
39. Oberkeffach, Pfd. Hefele, k. Pf. Denfer, Sch.
40. Schönthal, Pfd. Ev. Pf.: ftd. Pfv. Kröll, k. Pf. Bickes, Sch.
41. Simprechtshaufen, Pfd. Widmaier, k. Pf. Throm, Sch.
42. Sindeldorf, Pfd. Feuerle, k. Pf. Rau, Sch.
43. Steinbach, D. Vogt, Sch.
44. Steinkirchen, Pfd. Bilfinger, ev. Pf. Bürklein, Sch.
45. Unterginsbach, D. Scherer, Sch.
46. Weißbach, D. Bauer, Sch.
47. Weldingsfelden, D. Biffinger, Sch.
48. Wefternhaufen, Pfd. Ernft, k. Pf. Zuck, Sch.
49. Zaifenhaufen, D. Zeller, Sch.

10. Oberamt Mergentheim.

AG.: Dr. Georgii, OA.R. Wolf, AR. Hay, AG.Schr. St.A. 1. Pöppel, OF. in 1. 2, a. Kauffmann, UK. in 1. 2, b. Groß, St.K. in Hall. 3. Breifch, Pf. in Stuttgart. 4. Münft, AM. in 1. Cunradi, GN. Schauwecker, AN. in 47; Roller, AN. in 9.

OA.: Schweizer, OA.M. Münft, AM.AA. Pflüger, OA.A. . . . . . OA.WA. Schuft in 9, OA.-Th.A. Fifcher, OA Pfl. Kauffmann, OA.-Bautchn.

Dek.A. ev.: Weikersheim: Köhn, Dek.; kath.: Mergentheim: Hänle, Dek. in 25.

Kam.A.: Weber, KV. Blum, Bchh.

Forft-A. Mergentheim: Freih. v. Brand, FM. Fr. Keller, Aff. Rev.A. Creglingen: Nickel, Rf. Mergentheim: Pöppel, OF.

1. Mergentheim, OA.St. Zimmerle, k. Stpf. Wüft, ev. Stpf. Gunzenhaufer, Rabb. Merz, Stfch.
2. Adolzhaufen, Pfd. Gös, ev. Pf. Scheu, Sch.
3. Althaufen, D. Ruck, Sch.
4. Apfelbach, Pfd. Maier, k. Pf. Hitzfelder, Sch.
5. Archshofen, Pfd. Immendörfer, ev. Pf. Fleifchmann, Sch.
6. Bernsfelden, Pfd. Pecoroni, k. Pf. Pfeuffer, Sch.
7. Blumweiler, W. Stahl, Sch.
8. Crainthal, D. Roft, Sch.
9. Creglingen, St. Teichmann, ev. Stpf. Walz, Hlfr. Wagner, Stfch.
10. Deubach, Pfd. Munz, k. Pf. Spinner, Sch.
11. Edelfingen, Pfd. Feuchter, ev. Pf. Hertlein, Sch.
12. Elpersheim, Pfd. Speier, ev. Pf. Schlecht, Sch.
13. Finfterlohr, Pfd. Palmer, ev. Pf. Vorlaufer, Sch.
14. Frauenthal, Pfd. Ev. Pf. in 15. Jakob, Sch.
15. Freudenbach, Pfd. Schoder, ev. Pf. Scherer, Sch.
16. Haagen, D. Ruck, Sch.

Digitized by Google

17. Hachtel, D. Rothenfels, Sch.
18. Harthaufen, Pfd. Böhm, k. Pf. Landwehr, Sch.
19 Herbfthaufen, D. Wunderlich, Sch.
20. Herrenzimmern, D. Schulz, Sch.
21. Honsbronn, D. Wolfarth, Sch.
22. Igersheim, Pfd. Kränzle, k. Pf. Stierkorb, Sch.
23. Laudenbach, Pfd. Riegel, k. Pf. Gehring, Sch.
24. Löffelftelzen, Pfd. Zürn, k. Pf. Ruf, Sch.
25. Markelsheim, Pfd. Hänle, Dek., k. Pf. Engelhardt, Sch.
26. Münfter, Pfd. Graf, ev. Pf. Stammler, Sch.
27. Naffau, Pfd. G. Hartmann, ev. Pf. Nafer, Sch.
28. Neubronn, Pfd. Layer, ev. Pf. Scherer, Sch.
29. Neunkirchen, Pfd. M. Hartmann, ev. Pf. Ehmann, Sch.
30. Neufeß, D. Hetzler, Sch.
31. Niederrimbach, Pfd. Ev. Pf.: Helfer in 9 Brümmer, Sch.
32. Oberrimbach, D. Weich, ev. Pf. in Lichtel. Baßmann, Sch.
33. Pfitzingen, Pfd. Krauß, ev. Pf. Heilmann, Sch.
34. Queckbronn, D. Affel, Sch.
35. Reinsbronn, Pfd. Effig, ev. Pf. Meder, Sch.
36. Rengershaufen, Pfd. Wengert, k. Pf. Mezger, Sch.
37. Rinderfeld, Pfd. Schüle, ev. Pf. Köhl, Sch.
38. Roth, Pfd. Ruf, k. Pf. Wunderlich, Sch.
39. Rüffelhaufen, D. Martin, Sch.
40. Schäftersheim, Pfd. Bunz, ev. Pf. Ströbel, Sch.
41. Schmerbach, Pfd. Gehring, ev. Pf. Beck, Sch.
42. Simmringen, Pfd. Wäfcher, k. Pf. Popp, Sch.
43. Stuppach, Pfd. Kern, k. Pf. Retzbach, Sch.
44. Vorbachzimmern, Pfd. Sieglin, ev. Pf. Oelfchläger, Sch.
45. Wachbach, Pfd. Hönes, ev. Pf. Riegel, k. Pf. Pflüger, Sch.
46. Waldmannshofen, Pfd. Ludwig, ev. Pf. Heppel, Sch.
47. Weikersheim, St. Köhn, Dek., ev. Stpf. Lenckner, Diak. u. Präz. Dr. Heilbronn, Rabb. Hammel, Stfch.
48. Wermutshaufen, Pfd. Ehemann, ev. Pf. Dürr, Sch.

II. Oberamt Neresheim.

AG.: Perrenon, OA.R. Herrmann, AR. Stickel, AG.Schr. St.A. 1. Koch, Rf. in Kapfenburg. 2,a. Feuchtinger, K.B. daf. 2,b. Sigel, ZV. in Heidenheim. 3. Raufer, Pl. in Stuttgart. 4. Wunderlich, Reg.Ref., ftellv. AM. in 1. Lipp, GN. Brecht, AN. in 6.

OA.: Schickhardt, OA.M. Wunderlich, ftellv. AM.AA. Dr. Höring, OA.A. Dr. Lohrmann in 6, UA.A. Dr. Barth, OA.WA. Heß, OA.Th.A. Hahn, OA.Pfl. Ruf, Vogler, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Aalen; kath.: Neresheim: Birkler, Dek. in 25.

Kam.A. Kapfenburg: Kübler, KV. Feuchtinger, Behh.

(Forft-A. Ellwangen): Rev.A. Kapfenburg: Koch, Rf. Bopfingen: G. Nagel, Rf.

1. Neresheim, OA.St. Wittmann, k. Stpf. Stegmaier, Stfch.
2. Auernheim, Pfd. Bertfch, k. Pf. Zeyer, Sch.
3. Aufhaufen, Pfd. Sachs, k. Pf. Mayer, Sch.
4. Baldern, Pfd. Stephan, Pfkpl., k. Pf. Frankenreiter, Sch.
5. Ballmertshofen, Pfd. Locher, k. Pf. Wöller, Sch.
6. Bopfingen, St. Müller, ev. Stpf. Rau, Hlfr. Dörr, Stfch.
7. Demmingen, Pfd. Leufer, k. Pf. Roßmann, Sch.
8. Dirgenheim, Pfd. Wengert, k. Pf. Schneele, Sch.
9. Difchingen, Pfd. Burger, k. Pf. Halder, Kpl. Haußmann, Sch.
10. Dorfmerkingen, Pfd. Käßer, k. Pf. Brenner, Sch.
11. Dunftelkingen, Pfd. Schneider, k. Pf. Schmidtner, Sch.
12. Ebnat, Pfd. Kieninger, k. Pf. Beyrle, Sch.
13. Eglingen, Pfd. Ingelfinger, k. Pf. Mairle, Sch.
14. Elchingen a. d. H., Pfd. Wengert, k. Pf. Malz, Sch.
15. Flochberg, Pfd. Zeller; Vogel in Herdtfeldhaufen, k. Pf. Rau, Sch.
16. Frickingen, D. Schmidt, Sch.
17. Goldburghaufen, Pfd. Göhner, ev. Pf. Volk, Sch.
18. Großkuchen, Pfd. . . . . . k. Pf. Schmid, Sch.
19. Hülen, D. Ev. Pf.: ftd. Pfv. in Kapfenburg. Berger, Sch.
20. Kerkingen, Pfd. Notz, k. Pf. Müller, Sch.
21. Kirchheim a. R., Pfd. Waffer, ev. Pf. Hummel, k. Pf. Kugler, Sch.
22. Köfingen, Pfd. Hartwig, k. Pf. Baur, Sch.
23. Neresheim (Schloß-), Pfd. Walter, k. Pf. Steidel, Sch.
24. Oberdorf, D. Oberdorfer, Rabb. Berg, Sch.
25. Ohmenheim, Pfd. Birkler, Dek., ev. Pf. Schmid, Sch.
26. Pflaumloch, Pfd. . . . . k. Pf. Petfch, Sch.
27. Röttingen, Pfd. Blank, k. Pf. Mielich, Sch.
28. Schloßberg, D. Segmiller, Sch.
29. Schweindorf, Pfd. Schlotterbeck, ev. Pf. Schwarz, Sch.
30. Trochtelfingen, Pfd. Harpprecht, ev. Pf. Stolch, Sch.
31. Trugenhofen, Pfd. Haas, k. Pf. Mayer, Sch.
32. Unterriffingen, Pfd. Odenwalter, k. Pf. Kinzler, Sch.

33. Utzmemmingen, Pfd. Bux, k. Pf. Herrling, Sch.
34. Waldhausen, Pfd. Schmieringer, k. Pf. Dangel, Sch.

12. Oberamt Oehringen.

AG.: Weizsäcker, OA.R. Weigel, Ehrlenspiel, AR. Brückner, AG.Schr. St.A. 1. Zeller, OF. in 1. 2, a. Eberle, UK. in 1. 2, b. Hole, H.Z.K. in Heilbronn. 3. Breisch, Pl. in Stuttgart. 4. Abel, AA. Bühler, GN. Krauß, AN. in 25. Koch, AN. von 11 in 1.

OA.: Böltz, OA.M. Mezger, AM. Dr. Luithlen, OA.A. Dr. Lang, OA.WA. Sebald, OA.Th.A. Krauß, OA.Pfl. Lutz, OA.Bautch.

Dek.A. ev.: Oehringen: Eidenbenz, Dek.V.; kath.: Amrichshausen; Neckarsulm.

Kam.A.: Rümelin, KV. Jung, Behh. prov.

(Forst-A. Neuenstadt): Rev.A. Waldbach: Zeller, OF. in 1.

1. Oehringen, OA.St. Eidenbenz, ev. Stiftsprd. Baemeister, Stpf. Süskind, Diak. Rößle, Stsch.
2. Adolzfurt, Pfd. Mayer, ev. Pf. Fuchß, Sch.
3. Baumerlenbach, Pfd. Graf, ev. Pf. Englert, Sch.
4. Büttelbronn, W. Brümmer, Sch.
5. Cappel, D. Friedrich, Sch.
6. Eckardtsweiler, W. Leypoldt, Sch.
7. Ernsbach, Pfd. Bihl, ev. Pf. Scheuber, Sch.
8. Eschelbach, Pfd. Sihler, ev. Pf. Dietz, Sch.
9. Eschenthal, Pfd. Scheuermann, ev. Pf. Brazel, Sch.
10. Feßbach, W. Laidig, Sch.
11. Forchtenberg, St. Weidner, ev. Stpf. Böhringer, Stsch.
12. Gaisbach, D. Weber, Sch.
13. Geißelhardt, Pfw. Ev. Pf.: Std. Pfv. Koch, Sch.
14. Gnadenthal, Pfd. Mezger, ev. Pf. Rößler, Sch.
15. Goggenbach, D. Sommer, Sch.
16. Harsberg, W. Hübner, Sch.
17. Kesselfeld, D. Betz, Sch.
18. Kirchensall, Pfd. Heuber, ev. Pf. Hartmann, Sch.
19. Kleinhirschbach, W. Hammel, Sch.
20. Kupferzell, Pfd. Bürger, ev. Pf. Scheffold, k. Pf. Raisig, Sch.
21. Langenbeutingen, Pfd. Köstlin, ev. Pf. Remmele, Sch.
22. Mangoldsall, W. Herrmann, Sch.
23. Michelbach a. W., Pfd. . . . . . ev. Pf. Illig, Sch.
24. Möglingen, D. Herwarth, Sch.
25. Neuenstein, St. Balz, ev. Stpf. Walz, Diak. Moll, Stsch.
26. Neureuth, W. Mezger, Sch.
27. Obereppach, W. Rößler, Sch.
28. Oberohrn, D. Bauer, Sch.
29. Obersöllbach, D. Breutner, Sch.
30. Obersteinbach, D. Baumann, Sch.
31. Ohrnberg, Pfd. Cleß, ev. Pf. Adelhelm, Sch.
32. Orendelsall, Pfd. Schick, ev. Pf. Diether, Sch.
33. Pfedelbach, Pfd. Dietrich, ev. Pf. Theurer, Diak. May, k. Pf. Desselberger, Sch.
34. Schwöllbronn, D. Mugele, Sch.
35. Sindringen, St. . . . . . ev. Stpf. Schirm, Stsch.
36. Untersteinbach, Pfd. Krauß, ev. Pf. Bergmüller, Sch.
37. Verrenberg, D. Carle, Sch.
38. Waldenburg, St. Göller, ev. Stpf. Hachtel, Diak. Müller, k. Stpf. Haug, Stsch.
39. Westernach, D. Karle, Sch.
40. Westernbach, D. Habel, Sch.
41. Windischenbach, D. Kübler, Sch.
42. Wohlmuthausen, D. Hirsching, Sch.
43. Zweiflingen, D. Metzger, Sch.

13. Oberamt Schorndorf.

AG.: Liesching, OA.R. Lödel, AR. Geiger, AG.Schr. St-A. 1. Marz, FA. in 1. 2, a. Naft, K.B. in 1. 2, b. Löflund, H.St.K. in Cannstatt. 3. Raufer, Pl. in Stuttgart. 4. Rothmund, AM. in 1. Gaupp, GN. Krack, AN. von 28 in 1; Weinland, AN. von 7 in 21.

OA.: Baun, OA.M. Rothmund, AM.AA. Dr. Gaupp, OA.A. Dr. Mayer, OA.WA. Ehrmann, OA.-Th.A. Frasch, OA.Pfl. Schmidt, OA Bautchn.

Dek.A. ev.: Schorndorf: Finckh, Dek.

Kam.A.: Seitz, KV. Naft, Behh.

Forst-A. Schorndorf: Schultheiß, FM. Marz, Keller, Ass. Rev.Ae.: Adelberg: Vischer, OF. Geradstetten: K. Rau, Rf. Hohengehren: Schemer, Rf. Schorndorf: Knorr, OF.

1. Schorndorf, OA.St. Finckh, Dek., ev. Stpf. Hoffmann, Hlfr. Friz, Stsch.
2. Adelberg, D. Pichler, ev. Pf. Hätinger, Sch.
3. Aichelberg, Pfd Stockmayer, ev. Pf. Stumpp, Sch.
4. Asperglen, D. Krautter, Sch.
5. Baiereck, Pfd. Knöringer, ev. Pf. Bischoff, Sch.
6. Baltmannsweiler, Pfd. Straub, ev. Pf. Unrath, Sch.
7. Beutelsbach, Pfd. Hoffacker, ev. Pf. Schlör, Sch.
8. Buhlbronn, D. Jeutter, Sch.
9. Geradstetten, Pfd. Breuning, ev. Pf. Schloz, Sch.
10. Grunbach, Pfd. Steudel, ev. Pf. Weegmann, Sch.

(Gedruckt am 20. Februar 1880.)

Digitized by Google

11. Haubersbronn, Pfd. Keller, ev. Pf. Kolb, Sch.
12. Hebfack, D. Wieler, Sch.
13. Hegenlohe, Pfd. Kapff, ev. Pf. Bader, Sch.
14. Hohengehren, Pfd. Zeller, ev. Pf. Geißelbrecht, Sch.
15. Hößlinswarth, Pfd. . . . . . ev. Pf. Hellerich, Sch.
16. Miedelsbach, D. Bühner, Sch.
17. Oberberken, D. Seizer, Sch.
18. Oberurbach, Pfd. Dorfch, ev. Pf. Krieger, Sch.
19. Rohrbronn, D. Illg, Sch.
20. Schlichten, D. Maier, Sch.
22. Schnaith, Pfd. Cellarius, ev. Pf. Fifcher, Sch.
22. Schornbach, Pfd. Villinger, ev. Pf. Beuttel, Sch.
23. Steinenberg, Pfd. Stockmayer, ev. Pf. Schömig, Sch.
24. Thomashardt, D. Roos. Sch.
25. Unterurbach, D. Preyß, Sch.
26. Vorderweißbuch, W. Schniepp, Sch.
27. Weiler, Pfd. Hermann, ev. Pf. Schnabel, Sch.
28. Winterbach, Pfd. Weitbrecht, ev. Pf. . . . . Sch.

14. Oberamt Welzheim.

AG.: Kauffmann, OA.R. Honold, AR. Mangold, AG.Schr. St.A. 1. Froft, Rf. in 1. 2,a Kränzle, K.B. in 6. 2, b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Raufer, Pl. in Stuttgart. 4. Eggert, AA. Mayer, GN. Knodel, AN. in 6.

OA.: Stahl, OA.M. Lutz, OA.Akt. Schmid, OA.A, Dr. Pfäfflin in 6, OA.WA. Dieterich, OA.-Th.A. Stähle, OA Pfl. Kinkel, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Welzheim: Heintzeler, Dek.; k.: Gmünd.

Kam.A. Lorch: Rayhrer, KV. Kränzle, Behh.

(Forft-A. Schorndorf): Rev.Ae. Lorch: L. Gottfchick, OF. Welzheim: Froft, Rf.

1. Welzheim, OA.St. Heintzeler, Dek., ev. Stpf. Rommel, Hlfr. Wenzel, Stfch.
2. Alfdorf, Pfd. Göller, ev. Pf. Kinkel, Sch.
3. Großdeinbach, D. Ev. Pfv.: Par.Vik. in 6. Greffer, k. Pf. Lutz, Sch.
4. Kaifersbach, Pfd. Dierlamm, ev. Pf. Trukenmüller, Sch.
5. Kirchenkirnberg, Pfd. Elwert, ev. Pf. Bohn, Sch.
6. Lorch, St. Wurm, ev. Stpf. Weigelin, Hlfr. Müller, Stfch.
7. Pfahlbronn, D. Mößner, Sch
8. Plüderhaufen, Pfd. Hauffe, ev. Pf. Sigel, Sch.
9. Rudersberg, Pfd. Efenwein, ev. Pf. Müller, Sch.
10. Unterfchlechtbach, D. Bauerle, Sch.
11. Wäfchenbeuren, Pfd. Schaupp, k. Pf. Schweizer, Sch.
12. Waldhaufen, D. Ev. Pf.: Hlfr. in 6. Schönleber, Sch.

D. Donau-Kreis.

I. Oberamt Biberach.

A.G.: Pfeilfticker, OA.R. Dietrich, Luft, AR. Wiedmann, Kull, AG.Schr. St.A. 1. Frank, OF. in Schuffenried. 2, a. Homanner, ZV. in 1. 2, b. Kick, H Z.V. in Ulm. 3. Bühler, Pl. in Stuttgart. 4. Braun, AA. Stromenger, GN. Hauber, AN. in 31.

OA.: Sprandl, Reg.R., OA.M. Entreß, AM. Dr. Stang, OA.A. Mayer, UA.A. in 31. Dr. Härle, OA.WA. Wetzel, OA.Th A. Haug, OA.Pfl. Haaf, OA.Bautchn. in 44.

Dek.A. ev: Biberach: Majer, Dek.; k.: Biberach: Nachbauer, Dek.

Kam.A.: Ochfenhaufen: Braun, KV. M. Bilfinger, Behh.

Forft-A. Ochfenhaufen: Burkardt, FM. Schefold, Aff. Rev.A. Biberach: Kuttler, OF. Hürbel: Keppler, OF. Ochfenhaufen: K. Schelling, OF.

1. Biberach, OA.St. Majer, Dek. 1., Hochftetter, 2. Huber, 3 ev. Stpf. Nachbauer, Dek., k. Stpf. Dr. Hofele, Herter, Präz.-Kple. Bolz, Schilling, Kple. Gebel, Stfch.
2. Ahlen, Pfd. Gall, k. Pf. Paul, Sch.
3. Alberweiler, Pfd. Huber, k. Pf. Geiß, Sch.
4. Altheim, Pfd. Unger, k. Pf. Braunger, Sch.
5. Aepfingen, Pfd. Dr. Fricker, k. Pf. Hagel, Sch.
6. Aßmannshardt, Pfd. Dr. Sauter, k. Pf. Winter, Sch.
7. Attenweiler, Pfd. Maier, ev. Pf. Fröhlich, k. Pf. Beck, Sch.
8. Aufhofen, D. Lutz, Sch.
9. Bellamont, Pfd. Jardé, k. Pf. Pfaus, Sch.
10. Bergerhaufen, D. Grözinger, Sch.
11. Birkenhard, D. Imhof, Sch.
12. Erlenmoos, D. Keckeifen, Sch.
13. Erolzheim, Pfd. Pfahler, k. Pf. Bär, Sch.
14. Fifchbach, Pfd. Schad, k. Pf. Holzer, Sch.
15. Füramoos, D. Gegier, Sch.
16. Grodt, D. Werner, Sch.
17. Gutenzell, Pfd. Staiger, k. Pf. Munz, Sch.
18. Höfen, D. Häderer, Sch.
19. Hürbel, Pfd. Hammer, k. Pf. Sax, Sch.

Digitized by Google

20. Ingerkingen, Pfd. Pfluger, k. Pf. Zell, Sch.
21. Kirchberg a. d. I., Pfd. Harrer, kath. Pf. Kramer, Sch.
22. Langenfchemmern, Pfd. Funk, k. Pf. Kahle, Sch.
23. Laupertshaufen, Pfd. Geyer, k. Pf. Krug, Sch.
24. Mafelheim, Pfd. Mühling, k. Pf. Mayer, Sch.
25. Mettenberg, Pfd. Müller, k. Pf. Wohnhas, Sch.
26. Mittelbiberach, Pfd. Rupf, k. Pf. Seif, Kpf. Kehrle, Sch.
27. Mittelbuch, Pfd. Strobel, k. Pf. Befenfelder, Sch.
28. Muttensweiler, D. Schmid, Sch.
29. Oberdorf, D. Sprißler, Sch.
30. Oberfulmetingen, Pfd. Waggershaufer, k. Pf. Schneider, Sch.
31. Ochfenhaufen, Pfd. . . . . k. Pf. Ev. Pf.: ftd. Pfv. Föhr, Sch.
32. Reinftetten, Pfd. Mattes, k. Pf. Kafper, Sch.
33. Reute, Pfd. Kurz, k. Pf. Egger, Sch.
34. Ringfchnait, Pfd. Bezler, k. Pf. Brachs, Sch.
35. Rißegg, D. Naher, Sch.
36. Rottum, Pfd. Geifelmann, k. Pf. Aberle, Sch.
37. Schemmerberg, Pfd. Hoyer, k. Pf. Hecht, Sch.
38. Staffiangen, Pfd. Bopp, k. Pf. Aßfalg, Sch.
39. Steinhaufen a. d. R., Pfd. Mattes, k. Pf. Gaßebner, Sch.
40. Ummendorf, Pfd. . . . . k. Pf. Dobler, Sch.
41. Unterdettingen, D. Schlichtig, k. Pf. Rock, Sch.
42. Unterfulmetingen, Pfd. Gern, k. Pf. Pfender, Sch.
43. Volkersheim, D. Pfeiffer, Sch.
44. Warthaufen, Pfd. Stehrer, k. Pf. Rieg, Kpl. . . . . Sch.

2. Oberamt Blaubeuren.

AG.: Mezger, OA.R. . . . . . AG.Sehr. St.A. 1. v. Biberftein, FA. in 1. 2, a. Afchinger, prov. KB. in 1. 2, b. Kick, HZV. in Ulm. 3. Bühler, Pl. in Stuttgart. 4. Afchenauer, AM. in 1. Wöhrle, GN.

OA.: Huzel, OA.M. Afchenauer, AM. A.A. Dr. Baur, OA.A. Maier, OA.WA. Stohrer, OA.Th.A. . . . . . OA.Pfl. Weil, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Blaubeuren: Sigel, Dek.; kath: Ulm, Ehingen.

Kam.A.: Zahn, KV. Afchinger, Behh., prov.

Forft-A. Blaubeuren: Plochmann, FM. v. Biberftein, Aff. Rev.Ae.: Blaubeuren: Hartmann, Rf. Bermaringen: Geyer, Rf. Juftingen: Leydig, Rf. Nellingen: Chr. Erlenmeyer, Rf. Ringingen: Cronberger, Rf.

1. Blaubeuren, OA.St. Sigel, Dek., ev. Stpf. Wild, Hlfr. Sapper, Stfch.
2. Arnegg, Pfd. k. Pf.: Pf. in 17. Häußler, Sch.
3. Afch, Pfd. Mohr, ev. Pf. Haueife, Sch.
4. Beiningen, D. Hermann, Sch.
5. Berghülen, Pfd. Eifinger, ev. Pf. Dick, Sch.
6. Bermaringen, Pfd. Rüdiger, ev. Pf. Tränkle, Sch.
7. Bollingen, Pfd. Schönweiler, Dek., kath. Pf. Knab, Sch.
8. Bühlenhaufen, D. Schwarzenbolz, Sch.
9. Dornftadt, Pfd. Schlipf, k. Pf. Groner, Sch.
10. Eggingen, Pfd. . . . . . k. Pf. Rueß, Sch.
11. Ermingen, D. Häußler, Sch.
12. Gerhaufen, Pfd. Ev. Pf.: Std. Pfv. Eckle, Sch.
13. Haufen o. U., Pfd. Schray, k. Pf. Glöckler, Sch.
14. Herrlingen, Pfd. Kiene, k. Pf. Sattler, ... Kpl. Geiger, Sch.
15. Klingenftein, D. Pfohmann, Sch.
16. Machtolsheim, Pfd. Wetzel, ev. Pf. Jakob, Sch.
17. Markbronn, Pfd. Ev. Pf.: Pf. in 20. Muck, k. Pf. Breitinger, Sch.
18. Merklingen, Pfd. Dorner, ev. Pf. Maurer, Sch.
19. Nellingen, Pfd. Eberhardt, ev. Pf. Allgöwer, Sch.
20. Pappelau, Pfd. Knecht, ev. Pf. Burkhardt, Sch.
21. Radelftetten, D. Fink, Sch.
22. Ringingen, Pfd. v. Schöninger, Prof., Dek., k. Pf. Settele, Sch.
23. Scharenftetten, Pfd. Vötter, ev. Pf. Scheiffele, Sch.
24. Schelklingen, St. Hummel, k. Stpf. Fifcher, Stfch.
25. Schmiechen, Pfd. Reihing, k. Pf. Stoll, Sch.
26. Seißen, Pfd. Baur, ev. Pf. Pfetfch, Sch.
27. Sonderbuch, D. Maier, Sch.
28. Suppingen, Pfd. Jakober, ev. Pf. Erz, Sch.
29. Themmenhaufen, Pfd. Ev. Pf.: Pf. in 6. Geywitz, Sch.
30. Tomerdingen, Pfd. Utz, k. Pf. Merkle, Sch.
31. Weiler, Pf. Ev. Pf.: Hlfr. in 1. Autenrieth, Sch.
32. Wippingen, Pfd. Zenneck, ev. Pf. Hägele, Sch.

3. Oberamt Ehingen.

AG.: Zum Tobel, OA.R. Schmieg, ... AR. Prezel, AG.Sehr. StA. 1. Menz, OF. in 1. 2, a. Streib, UK. in 1. 2, b. Kick, HZV. in Ulm. 3. Bühler, Pl. in Stuttgart. Reiner, GN. Neubrand, AN. in 30.

OA.: Bailer, OA.M. Jungel, AM. Dr. Buck, OA.A. Dr. Uhl, OA.W.A. Engler, OA.-ThA. Amann, OA.Pfl. Mayer, OA.Btch..

Dek.A. ev.: Biberach, Blaubeuren, Münfingen: k.: Ehingen: v. Schöninger, Prof., Dek., Pf. in Ringingen, Blaub.

KA.: Eifenbach, KV. . . . . Behh.

(Forft-A. Zwiefalten): Rev.-A. Ehingen: Menz, OF. Mochenthal: Stiegele, Rf.

1. Ehingen, OA.St. Zimmerle, k. Stpf. Schneider, Kpl. Ev. Stpf.: Std. Verw. Müller, Stfch.
2. Allmeńdingen, (Groß- u. Klein-), Pfd. Schild, k. Pf. Kple: Wolf, Pf., ... Pfinder, Sch.
3. Altbierlingen, D. Braig, Sch.
4. Altheim, Pfd. Pfifter, k. Pf. Schmid, Sch.
5. Altfteußlingen, Pfd. Vetter, k. Pf. Müller, Sch.
6. Bach, Pfd. Götz, k. Pf. Enderle, Sch.
7. Berg, D. Braig, Sch.
8. Berkach, D. Leicht, Sch.
9. Dächingen, D. Stiehle, Sch.
10. Dettingen, D. Kräutle, Sch.
11. Donaurieden, Pfd. Bollftetter, k. Pf. Maunz, Sch.
12. Emerkingen, D. . . . . Kpl. Neubrand, Sch.
13. Ennahofen, D. Simmendinger, Sch.
14. Erbach, Pfd. Eifenbacher, k. Pf. . . . . . Kpl., Knehr, Sch.
15. Erfingen, Pfd. Seuffer, ev. Pf. Gruber, Sch.
16. Frankenhofen, Pfd. Kopp, k. Pf. Scheible, Sch.
17. Gamerfchwang, Pfd. Huck, k. Pf. Geifelmann, Sch.
18. Granheim, Pfd. Stützle, k. Pf. Rapp, Sch.
19. Griefingen, (Unter- u. Ober-), Pfd. Längft, k. Pf. Hildenbrand, Sch.
20. Grötzingen, D. Schwarz, Sch.
21. Grunzheim, Pfd. Feil, k. Pf. . . . . . Kpl. Neubrand, Sch.
22. Herbertshofen, D. Saum, Sch.
23. Heufelden, D. Kolb, Pf., Kpl. Renz, Sch.
24. Hunderfingen, Pfd. . . . . . k. Pf. Wiker, Sch.
25. Kirchbierlingen, Pfd. Schmid, k. Pf. Laur, Sch.
26. Kirchen, Pfd. Steigentefch, k. Pf. Locher, Sch.
27. Lautrach, D. Dr. Storz, k. Pf. Stöhr, Sch.
28. Moosbeuren, D. Laur, Sch.
29. Mundeldingen, D. Geifinger, Sch.
30. Munderkingen, St. Kriegftötter, k. Stpf. Bieg, Präz.-Kpl. Mangold, Kpl. Rapp, Stfch.
31. Mundingen, Pfd. Hof, ev. Pf. Bolay, Sch.
32. Nasgenftadt, Pfd. Kempter, k. Pf. . . . . . Kpl. Steinle, Sch.
33. Niederhofen, D. Lochner, k. Pf. Eberle, Sch.
34. Oberdifchingen, Pfd. Herlikofer, k. Pf. Geiger, Kpl. Freudenreich, Sch.
35. Obermarchthal, Pfd. Schefold, k. Pf. Knauff, Kpl. Tröfter, Sch.
36. Oberftadion, Pfd. Walter, k. Pf. Straub, Kpl. Käßer, Sch.
37. Oggelsbeuren, Pfd. Lauter, k. Pf. Nuber, Kpl. Butz, Sch.
38. Oepfingen, Pfd. Hänle, k. Pf. . . . . . Kpl. Löffler, Sch.
39. Rechtenftein, D. Bläßle, Sch.
40. Rißtiffen, Pfd. Münch, k. Pf Rieber, Sch.
41. Rotenacker, Pfd. Hafenbrak, ev. Pf. Breymaier, Sch.
42. Rupertshofen, Pfd. Bendel, k. Pf. Baur, Sch.
43. Schaiblingshaufen, D. Fuchs, Sch.
44. Sondernach, D. Mayer, Sch.
45. Untermarchthal, Pfd. Strahl, k. Pf. Vogelfang, Sch.
46. Unterftadion, D. Bäuerle, Kpl. Hildenbrand, Sch.
47. Weilerfteußlingen, Pfd. Schairer, ev. Pf. Gepräge, Sch.

---

4. Oberamt Geislingen.

AG.: Frölich, OA.R. Geyer, AR. Wanderer, AG.Schr. St.A. 1. Schlipf, OF. in 1. 2, a. Sautter, UK. in 1. 2, b. Kick, HZV. in Ulm. 3. Bühler, PI. in Stuttgart. 4. Vöhringer, AM. in 1. . . . . . GN. Wagner, AN. in 37.

OA.: Kauffmann, OA.M. Vöhringer, AM., AA. Dr. Kolb, Hofr., OA.A. Dr. Paulus, OA.WA. Zink, OA.Th.A. Fahr, OA.Pfl. Vetter, Steiff, OA Bautchn.

Dek.A. ev.: Geislingen: Roth, Dek.; kath.: Deggingen: Riehle, Dek. in 9.

Kam.A.: Gnoth, KV. Kemmel, Buchh.

(Forft-A. Kirchheim): Rev.Ae. Geislingen: Schlipf, OF. Wiefenfteig: Fr. Vötter, Rf.

1. Geislingen, OA.St. Roth, Dek. ev. Stpf. Klemm, Hlfr. Müller, k. Stpf. Wolf, Stfch.
2. Altenftadt, Pfd. Lempp, Dek., ev. Pf. Sihler, Sch.
3. Amftetten, Pfd. Kübler, ev. Pf. Ströhle, Sch.
4. Aufhaufen, Pfd. Baither, ev. Pf. Harder, Sch.
5. Böhmenkirch, Pfd. Locher, k. Pf. Knoblauch, Sch.
6. Bräunisheim, Pfd. Rößlen, ev. Pf. Frank, Sch.
7. Deggingen, Pfd. Meffert, k. Pf. . . . . Pflug, ... Kple. Hagenmayer, Sch.
8. Ditzenbach, Pfd. Kösler, k. Pf. Schweizer, Sch.
9. Donzdorf, Pfd. Riehle, Dek., k. Pf. . . . . . Kpl. Scherr, Sch.
10. Drackenftein, Pfd. Trüb, k. Pf. Daubenfchüz, Sch.
11. Eybach, Pfd. Steiger, k. Pf. Ev. Pf.: Std. Pfv. Neumayer, Sch.
12. Gingen, Pfd. Dieterich, ev. Pf. Schmid, Sch.
13. Gosbach, Pfd. Koring, k. Pf. Stehle, Sch.
14. Großfüßen, Pfd. Ritter, ev. Pf. Behringer, Sch.
15. Haufen a. d. F., D. Götz, Sch.
16. Hofftett-Emerbuch, D. Lohrmann, Sch.
17. Hohenftadt, Pfd. Weiß, k. Pf. Stehle, Sch.
18. Kleinfüßen, Pfd. Eichel, k. Pf. Bundfchuh, Sch.
19. Kuchen, Pfd. Waiblinger, ev. Pf. Eitle, Sch.
20. Mühlhaufen, Pfd. Walter, k. Pf. Jakob, Sch.
21. Nenningen, Pfd. Dettinger, k. Pf. Nagel, Sch.
22. Oppingen, D. Wörz, Sch.

Digitized by Google

23. Reichenbach, Pfd. Dreher, k. Pf. Stirmlinger, Sch.
24. Schalkftetten, Pfd. Dieterich, ev. Pf. Ziegler, Sch.
25. Schnittlingen, D. Brühl, Sch.
26. Steinenkirch, Pfd. Haug, ev. Pf. Ganslofer, Sch.
27. Stötten, Pfd. Schäffler, ev. Pf. Ganslofer, Sch.
28. Stubersheim, Pfd. Köhl, ev. Pf. Söll, Sch.
29. Treffelhaufen, Pfd. Nagel, k. Pf. Ritz, Sch.
30. Türkheim, Pfd. Marftaller, ev. Pf. Bührle, Sch.
31. Ueberkingen, Pfd. Sigel, ev. Pf. Frey, Sch.
32. Unterböhringen, Pfd. Romig, ev. Pf. Wagner, Sch.
33. Waldhaufen, D. Bühler, Sch.
34. Weiler ob H., Pfd. Ev. Pf.: Hlfr. in 1. Allgöwer, Sch.
35. Weißenftein, St. Wenger, k. Stpf. Baur, Stfch.
36. Wefterheim, Pfd. Klotzbücher, k. Pf. Schulz, Sch.
37. Wiefenfteig, St. Rüdinger, k. Stpf. . . . . . Präz.Kpl. Ev. Stpf.: Std. Verw. Herzer, Stfch.

5. Oberamt Göppingen.

AG.: Jetter, OA.R. Pfizer, Lutz, AR. Häcker, AG.Schr. St.A. 1. Krauch, OF. in 1. 2, a. Vetter, ZV. in 1. 2, b. Kick, H.Z.V. in Ulm. 3. Bühler, Pl. in Stuttgart. 4. Wiedenmann, AA. Fifchhaber, GN. . . . . . AN. von 7 in 1; Weismann, AN. von 11 in 1.

OA.: Thym, OA.M Vellnagel, AM. Dr. Munk, OA.A. . . . . OA.WA. Seeger, OA.Th.A. Magenau, OA.Pfl. Bürk, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Göppingen, Dr. Klaiber, Dek.; k.: Deggingen.

Kam.A.: Luft, O.Rechn.R., KV. Weiß, Behh.

(Forft-A. Kirchheim): Rev.A. Göppingen: Krauch, OF.

1. Göppingen, OA.St. Dr. Klaiber, Dek., ev. Stpf. Binder, O.Hlfr. Stochdorph, 1., Stockmayer, 2. Hlfr. Munz, k. Stpf. Herz, Rabb. Seefried, Stfch.
2. Albershaufen, Pfd. Haug, ev. Pf. Kälberer, Sch.
3. Auendorf, Pfd. Binder, ev. Pf. Frey, Sch.
4. Bartenbach, Pfd. Ev. Pf.: 1. Hlfr. in 1. Steiner, Sch.
5. Betzgenried, Pfd. Weinland, ev. Pf. Straub, Sch.
6. Birenbach, D. Beck, Sch.
7. Boll, Pfd. Schmid, ev. Pf. Schurr, Sch.
8. Börtlingen, Pfd. . . . . . ev. Pf. Piscalar, Sch.
9. Bünzwangen, D. Roos, Sch.
10. Dürnau, Pfd. Gok, ev. Pf. Schlenker, Sch.
11. Ebersbach, Pfd. Häcker, ev. Pf. Geyer, Sch.
12. Efchenbach, Pfd. Friz, ev. Pf. Horn, Sch.
13. Faurndau, Pfd. Hopf, ev. Pf. Amos, Sch.
14. Gammelshaufen, D. Böhringer, Sch.
15. Großeislingen, Pfd. Natte, k. Pf. Schrag, Sch.
16. Gruibingen, Pfd. Müller, ev. Pf. Werner, Sch.
17. Hattenhofen, Pfd. Kullen, ev. Pf. Blefſing, Sch.
18. Heiningen, Pfd. Mofer, ev. Pf. Wörner, Sch.
19. Hohenftaufen, Pfd. Dettinger, ev. Pf. Kübler, Sch.
20. Holzhaufen, D. Höfle, Sch.
21. Holzheim, Pfd. Riethmüller, ev. Pf. Stegmayer, Sch.
22. Iebenhaufen, Pfd. Supper, ev. Pf. Proß, Sch.
23. Kleineislingen, Pfd. Kreeb, ev. Pf. Leo, Sch.
24. Maitis, D. Schöllhammer, Sch.
25. Oberwälden, Pfd. Braun, ev. Pf. Schweizer, Sch.
26. Ottenbach, Pfd. Hillenbrand, k. Pf. Dangelmayer, Sch.
27. Rechberghaufen, Pfd. Balluff, k. Pf. Schäffler, Sch.
28. Reichenbach, Pfd. Kielmeyer, ev. Pf. Bader, Sch
29. Salach, Pfd. Bock, k. Pf. Ev. Pf.: Pf. in Großfüßen. Preßmar, Sch.
30. Schlath, Pfd. Stiefel, ev. Pf. Wittlinger, Sch.
31. Schlierbach, Pfd. Gös, ev. Pf. Kälberer, Sch.
32. Sparwiefen, D. Blefſing, Sch.
33. Uhingen, Pfd. Schock, ev. Pf. Grundler, Sch.
34. Wangen, Pfd. Ev. Pf.: Pf. in 25. Hertler, Sch.

6. Oberamt Kirchheim.

AG.: Gmelin, OA.R. Pregizer, AR. Koch, AG.Schr. St.A. 1. Jäger, OF. in 1. 2, a. v. Mufchgay, K.B. in 1. 2, b. Herzog, H.St.A. in Eßlingen. 3. Raufer, Pl. in Stuttgart. 4. Schlehner, AM. in 1. Berger, GN. Nafzger, AN. in 24; Godelmann, AN. in 19.

OA.: Löflund, OA.M. Schlehner, AM., AA. Dr. v. Hauff, Med.R., OA.A . . . . . OA.WA. Mayer, OA.Th.A. Hirzel, OA.Pfl. Diftelbarth, OA.-Bautchn.

Dek.A. ev.: Kirchheim: Wächter, Dek.

Kam.-A.: Ziegler, KV. v. Mufchgay, Behh.

Forft-A. Kirchheim: Holland, Forftr., FM. Hirzel, Aff. Rev.Ae. Kirchheim: Jäger, OF. Weilheim: Schlaich, OF.

1. Kirchheim u. T., OA.St. Wächter, Dek., ev. Stpf. Löffler, Hlfr. Kröner, Stfch.
2. Aichelberg, D. Ampßler, Sch.
3. Biffingen a. d. T., Pfd. Süskind, ev. Pf. Schmid, Sch.
4. Brucken, D. Attinger, Sch.

Digitized by Google

5. Dettingen u. T., Pfd. Wetzel, ev. Pf. Schraft, Sch.
6. Gutenberg, Pfd. Leypold, ev. Pf. Hink, Sch.
7. Hepfisau, Pfd. Lechler, ev. Pf. Braun, Sch.
8. Hochdorf, Pfd. Rommel, ev. Pf. Unger, Sch.
9. Holzmaden, Pfd. Mezger, ev. Pf. Frank, Sch.
10. Iefingen, Pfd. Richter, ev. Pf. Baur, Sch.
11. Lindorf, D. Götz, Sch.
11. Nabern, Pfd. Marftaller, ev. Pf. Beßmer, Sch.
13. Neidlingen, Pfd. Eichenhofer, ev. Pf. Kutternff, Sch.
14. Notzingen, Pfd. Eipper, ev. Pf. Schmid, Sch.
15. Oberlenningen, Pfd. Kolb, ev. Pf. Sigel, Sch.
16. Ochfenwang, Pfd. Ev. Pf.: Std. Pfv. Gantenbein, Sch.
17. Ohmden, Pfd. Hauff, ev. Pf. Mayer, Sch.
18. Oethlingen, Pfd. Völter, ev. Pf. Reiter, Sch.
19. Owen, St. Roofchüz, ev. Stpf. Lang, Hlfr. Häußler, Stfch
20. Roßwälden, Pfd. Dr. Leube, ev. Pf. Stohrer, Sch.
21. Schlattftall, D. Ranzenbach, Sch.
22. Schopfloch, Pfd. Zerwek, ev. Pf. Röhner, Sch.
23. Unterlenningen, Pfd. Mofer, ev. Pf. Renz, Sch.
24. Weilheim a. d. T., St. v. Jan, ev. Stpf. Camerer, Hlfr. Bengel, Stfch.
25. Zell u. A., Pfd. Glauner, ev. Pf. Siller, Sch.

---

7. Oberamt Laupheim.

AG.: Steinhardt, OA.R. Hartmann, AR. St.A. 1. Laufterer, FA. in Söflingen. 2, a. b. Kick, H.Z.V. in Ulm. 3. Bühler, Pl. in Stuttgart. 4. Kohn, AM. in 1. Stähle, GN. Haußer, AN. in 41.

OA.: Fichler, OA.M. Kohn, AM.AA. Dr. Rödelheimer, OA.A. . . . . OA.WA. Kehm, OA.Th.A. Brigel, OA.Pfl. Werkmann, OA.-Bautch.

Dek.A. ev.: Biberach; k.: Wiblingen, Schweizer, Dek. in 23.

Kam.A. Wiblingen: Haux, KV. Faul, prov. Bchh.

(Forft-A. Söflingen): Rev.A. Wiblingen: Göttler, Rf. (Forft-A. Ochfenhaufen): Rev A. Dietenheim: A. Grimm, Rf.

1. Laupheim, OA.St. Hepp, k. Stpf. Herzer, Kpl. Ev. Stpf.: Std. Pfv. Kahn, Rabb. Hepperle, Stfch.
2. Achftetten, Pfd. Weinmann, k. Pf. Schmid, Sch.
3. Altheim, D. Luigart, Sch.
4. Baltringen, Pfd. Wendelftein, k. Pf. Vorhauer, Sch.
5. Bauftetten, Pfd. Widmer, k. Pf. Frick, Sch.
6. Biblafingen, Pfd. Hafner, k. Pf. Birk, Sch.
7. Bronnen, Pfd. Web, k. Pf. Mayer, Sch.
8. Bühl, D. Schiebel, k. Pf. Raiber, Sch.
9. Burgrieden, Pfd. Scherib, k. Pf. Weber, Sch.
10. Bußmannshaufen, Pfd. Ganal, k. Pf. Hartmann, Sch.
11. Dellmenfingen, Pfd. Reinhardt, k. Pf. Reftle, Kpl. Landthaler, Sch.
12. Dietenheim, Pfd. Braun, k. Pf. Hagel, Kpl. Godelmann. Sch.
13. Donauftetten, Pfd. Deiringer, k. Pf. Graf, Sch.
14. Dorndorf, Pfd. Lanz, k. Pf. Hegele, Sch.
15. Gögglingen, Pfd. Hieber, k. Pf. Schufter, Sch.
16. Großfchaffhaufen, Pfd. Dörflinger, k. Pf. Bezel, Sch.
17. Hüttisheim, Pfd. Bofcher, k. Pf. Eberle, Sch.
18. Illerrieden, Pfd. Schmidberger, k. Pf. Vogt, Sch.
19. Mietingen, Pfd. Baur, k. Pf. Burr, Kpl. Ott, Sch.
20. Oberbalzheim, D. Seitter, Sch.
21. Oberholzheim, Pfd. Endriß, ev. Pf. Dürr, Sch.
22. Oberkirchberg, Pfd. Stiegele, k. Pf. Ernft, Sch.
23. Orfenhaufen, Pfd. Schweizer, Dek., k. Pf. Fick, Sch.
24. Reggliswei1er, Pfd. Reeb, k. Pf. Fränkel, Sch.
25. Roth, Pfd. Angele, k. Pf. Fick, Sch.
26. Schnürpflingen, Pfd. Müller, k. Pf. Glanz, Sch.
27. Schönebürg, Pfd. Schuh, k. Pf. Jäckle, Sch.
28. Schwendi, Pfd. Zoll, k. Pf. Burgmaier, Kpl. Zier, Sch.
29. Sießen, Pfw. Leimgruber, k. Pf. Thanner, Sch.
30. Sinningen, D. Schuhmacher, Sch.
31. Steinberg, Pfd. Hillenbrand, k. Pf. Amman, Sch.
32. Stetten, Pfd. Kees, k. Pf. Enderle, Sch.
33. Sulmingen, Pfd. Stiegele, k. Pf. Maier, Sch.
34. Unterbalzheim, Pfd. . . . . . ev. Pf. Schließer, Sch.
35. Unterkirchberg, Pfd. Spohn, k. Pf. Geiger, Sch.
36. Unterweiler, D. Stolz, Sch.
37. Wain, Pfd. Erhardt, ev. Pf. Koch, Sch.
38. Walpertshofen, Pfd. Brunner, k. Pf. Söllmann, Sch.
39. Wangen, D. Müller, Sch.
40. Weinftetten, D. Riegel, k. Pf. Wahl, Sch.
41. Wiblingen, Pfd. Dr. Glatz, k. Pf. Geifelmann, Sch.

---

8. Oberamt Leutkirch.

AG.: Lobmiller, OA.R. . . . . AR. Egle, AG.-Schr. St.A. 1. Stützenberger, OF. in 1. 2, a. Krayl, UK. in Wangen. 2 b. Stiegele, K.B. in Waldfee. 3. Bühler, Pl. in Stuttgart. 4. Orth, AM. in 1. Berftecher, GN. Dietter, AN. in 18.

OA.: Schott, OA.M. Orth, AM.AA. Dr. Ehrle, OA.A. Adis, OA.WA. Braun, OA.Th.A. Lechler, OA.Pfl. Freund, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Ravensburg: k.: Leutkirch: Piscalar, Dek. in 12.

Kam.Ae.: Ochfenhaufen, Waldfee, Wangen.

(Forft-A.Weingarten): Rev.A.Leutkirch: Stützenberger, OF.

1. Leutkirch, OA.St. Glauner, ev. Stpf. . . . . . Hlfr. Stützle, k. Stpf. Schwarz, Mangold, Kpl. Blaich, Stfch.
2. Aichftetten, Pfd. Fürft, k. Pf. Martin, Sch.
3. Altmannshofen, Pfd. Sohler, k. Pf. Stölzle, Sch.
4. Berkheim, Pfd. Brauchle, k. Pf. Braun, Sch.
5. Diepoldshofen, Pfd. Rieber, k. Pf. König, Sch.
6. Ellwangen, Pfd. Rup, k. Pf. Schwarz, Sch.
7. Friefenhofen, Pfd Seyz, k. Pf. Widmann, Kpl. Hörburger, Sch.
8. Gebrazhofen, Pfd. Stütz; Scharff in Engerazhofen, Thuma in Merazhofen, k. Pf. Sigg, Sch.
9. Gospoldshofen, D. Weiß, Sch.
10. Haslach, Pfd. Härle, k. Pf. Zwikle, Sch.
11. Hauerz, Pfd. Seyz, k. Pf. Mönig, Sch.
12. Herlazhofen, Pfd. Jäggle; Piscalar in Urlau, Dek., Nägele in Willerazhofen, kath. Pf. Sinz, Sch.
13. Hofs, Pfd. Untereker, k. Pf. Mendler, Sch.
14. Kirchdorf, Pfd. Högerle, k. Pf. Simmler, Sch.
15. Mooshaufen, Pfd. . . . . . Geiger in Aitrach, Blum in Treherz, k. Pf. Stiegele, Sch.
16. Oberopfingen, Pfd. Bader, k. Pf. Göppel, Sch.
17. Reichenhofen, Pfd. Rauh; Gaile in Schloß Zeil, k. Pf. Nörpel in Schloß Zeil, Kpl. Rauh, Sch.
18. Roth a. d. R., Pfd. Schenz, k. Pf Lang, Sch.
19. Seibranz, Pfd. Schneider, k. Pf. Halder, Sch.
20. Spindelwag, D. Notz, Sch.
21. Thannheim, Pfd. Braun, k. Pf. Bernhard, Sch.
22. Waltershofen, Pfd. Hofmeifter, k. Pf. Vogel, Sch.
23. Winterftetten, W. Hertwig, k. Pf. Heckelsmüller, Sch.
24. Wuchzenhofen, Pfd. Müller; . . . . in Ottmannshofen, k. Pf. Wäßle, Sch.
25. Wurzach, St. Merkle, k. Stpf. Stephan, Zeile, Kple. Völmle, Stfch.

9. Oberamt Münfingen.

AG.: Dorfch, OA.R. Lazi, AR. Meißner, AG.-Schr. St.A. 1. . . . . . 2.a. Molfenter, K.B. in 1. 2.b. Valet, ZV. in Reutlingen. 3. Raufer, PI. in Stuttgart. 4. Heeb, OA.Akt. in 1. Braunbeck, GN. Hailer, AN. in 27.

OA.: Fifcher, OA.M. Heeb, OA.Akt.AA. Dr. Emmert, OA.A. Dr. Zeller, OA.WA. Herrmann, OA.Th.A. Bosler, Stfch., OA.Pfl. Sattler, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Münfingen: Niethammer, Dek.; kath.: Zwiefalten: Arnold, Dek. in 48.

Kam.A.: Münfingen: Dr. Maier, KV. Molfenter, Behh. Blaubeuren.

Forft-A. Zwiefalten: Pfizenmayer, FM. Plochmann, Aff. Rev.Ae. Pfronftetten: Wocher, Rf. Zwiefalten: Steinhäufer, Rf. (Forft-A. Blaubeuren): Rev.A. Feldftetten: Schabel, Rf. in 35. (Forft-A. Urach): Rev.A. Grafeneck: Rugel, Rf.

1. Münfingen, OA.St. Niethammer, Dek., ev. Stpf. . . . . . Hlfr. Bosler, Stfch.
2. Aichelau, Pfd. Köpf, k. Pf. Wörz, Sch.
3. Aichftetten, D. Volk, Sch.
4. Anhaufen, D. Huber, Sch.
5. Apfelftetten, D. Brodbeck, Sch.
6. Auingen, Pfd. Ev. Pf.: Hlfr. in 1. Haufer, Sch.
7. Baach, D. Schaible, Sch.
8. Bernloch, Pfd. Dierlamm, ev. Pf. Walter, Sch.
9. Bichishaufen, Pfd. Buß, k. Pf. Hammer, Sch.
10. Böttingen, Pfd. Maier, ev. Pf. Bögel, Sch.
11. Bremelau, Pfd. . . . . k. Pf. Kloker, Sch.
12. Buttenhaufen, Pfd. Gnoth, ev. Pf. Stern, Rabb. Hirrle, Sch.
13. Dapfen, Pfd. Kohn, ev. Pf. Raufcher, Sch.
14. Dottingen, D. Brendle, Sch.
15. Eglingen, Pfd. Sporer, k. Pf. Wahl, Sch.
16. Ehe ftetten, D. K. Pf.: ftd. Pfv. Fifcher, Sch.
17. Emeringen, Pfd. Adis, k. Pf. Schmid, Sch.
18. Ennabeuren, Pfd. . . . . ev. Pf. Wunder, k. Pf. Bofch, Sch.
19. Erbftetten, Pfd. Hirfchmüller, k. Pf. Rothenbacher, Sch.
20. Feldftetten, Pfd. Krauß, ev. Pf. Schmid, Sch.
21. Gauingen, D. Eifele, Sch.
22. Geifingen, D. Herter, Sch.
23. Gomadingen, Pfd. Blum, ev. Pf. Münzing, Sch.
24. Goffenzugen, D. Schmid, Sch.
25. Gundelfingen, D. Herter, Sch.
26. Gundershofen, Pfd. Haufer, k. Pf. Rehm, Sch.
27. Hayingen, St. Volz, k. Stpf. Hipp, Kpl. Jutz, Stfch.
28. Huldftetten, Pfd. Kurfürft, k. Pf. Fifcher, Sch.
29. Hunderfingen, Pfd. Leube, ev. Pf. Manz, Sch.
30. Hütten, D. Koch, Sch.
31. Indelhaufen, D. Häbe, Sch.
32. Ingftetten, D. Stiegele, Sch.
33. Juftingen, Pfd. Mangold, k. Pf. Weinmann, Sch.
34. Kohlftetten, Pfd. . . . . ev. Pf. Gekeler, Sch.
35. Laichingen, Pfd. Stotz, ev. Pf. Wunfch, Sch.
36. Magolsheim, Pfd. Schurr, k. Pf. Ev. Pf.: Pf. in 10. Heideker, Sch.
37. Mehrftetten, Pfd. . . . . ev. Pf. Gaub, Sch.
38. Meidelftetten, D. Hemming, Sch.
39. Münzdorf, D. Engft, Sch.

Digitized by Google

40. Oberstetten, Pfd. Kehrle, k. Pf. Sontheimer, Sch.
41. Oedenwaldstetten, Pfd. Zündel, ev. Pf. Schnizer, Sch.
42. Pfronstetten, Pfd. Doll, k. Pf. Herter, Sch.
43. Sonderbuch, D. Bader, Sch.
44. Sontheim, Pfd. . . . . . ev. Pf. Stähle, Sch.
45. Steingebronn, Pfd. Kies, ev. Pf. Fromm, Sch.
46. Tigerfeld, Pfd. Nießer, k. Pf. Buck, Sch.
47. Wilsingen, Pfd. . . . . k. Pf. Arnold, Sch.
48. Zwiefalten, Pfd. Arnold, Dek., k. Pf. . . . . ev. Pf. Schlegel, Sch.

10. Oberamt Ravensburg.

AG.: Schilling, OA.R. Probst, Ast, AR. Zimmermann, AG.Schr. St.A. 1. Stahl, FA. in 18. 2, a. Egner, ZV. in 1. 2, b. Feßler, H.Z.K. in Friedrichshafen. 3. Bühler, Pl. in Stuttgart. Majer, GN. Kirchgraber, AN. in 18.

OA.: Mühlschlegel, OA.M. Hänle, AM. Müller, OA.A. Dr. Nefensohn, OA.WA. Dentler, OA.Th A. Knöpfler, OA.Pfl. Schirmer, OA.-Bautchn.

Dek.A. ev.: Ravensburg: v. Biberstein, Dek.; kath.: Ravensburg: Stemple, Dek.

Kam.A.: Weingarten; Scholl, KV. Keffel, Behh.

Forst-A. Weingarten: Kuhnle, FM. Stahl, Ass. Rev.Ac. Baindt: Dr. Bühler, Rf. Bettenreute: Schiele, Rf. Weingarten: Graner, OF. Weißenau: A. Probst, Rf.

1. Ravensburg, OA.St. Stemple, Dek., k. Stpf. Kple: Münch, Mayer, Präz.Kpl., Geis, zgl. Prof., Zeller, Schobel. Zeiff, k. Pf. zu St. Christina. v. Biberstein, Dek., ev. Stpf. Held, Rekt., Hlfr. Ev. Diasp. Pf.: ftd. Pfv. Khuen, Stfch.
2. Baienfurt, W. Mehrle, Sch.
3. Baindt, Pfw. Stiegele, k. Pf. Sonntag, Sch.
4. Berg, Pfw. Blank, k. Pf. Reich, Sch.
5. Blitzenreute, Pfd. Klotz, k. Pf. Engstler, Sch.
6. Bodnegg, Pfw. Mennel, k. Pf. Marxer, Kpl. Sterk, Sch.
7. Eschach (Ober-), Pfw. Hummel; Wanner in Weißenau, Gerber in Gornhofen, k. Pf. Brugger, Sch.
8. Esenhausen, Pfd. Ehrle, k. Pf. Abt, Sch.
9. Fronhofen, Pfw. Schray, k. Pf. Schwarz, Sch.
10. Grünkraut, Pfw. Jutz, k. Pf. Ibele, Sch.
11. Hafenweiler, Pfd. Zeller; Strobel in Danketsweiler, k. Pf. Reis, Sch.
12. Kappel, Pfw. Supp, k. Pf. Jehle, Sch.
13. Schlier, Pfd. Halder, k. Pf. Fricker, Sch.
14. Schmalegg, Pfd. Koch, k. Pf. Gebhardt, Sch.
15. Thaldorf, Pfd. Schänzle; Busl in Bavendorf, Maier in Eggartskirch, Lupberger in Oberzell, k. Pf. Bauknecht, Sch.
16. Vogt, Pfw. Birk, Ibele, k. Pf. Hafner, Sch.
17. Waldburg, Pfd. Pfinder, k. Pf. Fugunt, Sch.
18. Weingarten, St. Dr. Mattes, k. Stpf. Rist, Kpl. Ev. Stpf.: ftd. Verw. Seifriz, Stfch.
19. Wilhelmsdorf, Pfd. Layer, ev. Pf. Ziegler, Sch.
20. Wolketsweiler, W. Aich in Wilhelmskirch; Lang in Horgenzell, k. Pf. Katzenmaier, Sch.
21. Wolpertschwende, Pfd. Mühlebach; . . . . in Mochenwangen, k. Pf. Geßler, Sch.
22. Zogenweiler, Pfd. Hild; Braun in Ringgenweiler, k. Pf. Dorner, Sch.
23. Zußdorf, Pfd. Köhler, k. Pf. Pfaff, Sch.

11. Oberamt Riedlingen.

AG.: Strauß, OA.R. Vogt, AR. Wiedenmann, AG.Schr. St.A. 1. Grafeck, Rf. in 1. 2, a. Steuer, prov. K.B. in 26. 2, b. Kik, H.Z.V. in Ulm. 3. Bühler, Pl. in Stuttgart. 4. Maginot, AM. in Rottweil. Keppler, GN. Mayer, AN. in 9.

OA.: Schnitzler, OA.M. Filser, AM., (z. Z. beurlaubt). Dr. Camerer, OA.A. Dr. Stützle, UA.A. in 9. Dr. Aberle, OA.WA. Jutz, OA.Th.A. in 14. Mayser, OA.Pfl. Weber, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Biberach; kath.: Riedlingen: Vogt, Dek. in 6.

Kam.A.: Heiligkreuzthal: Honold, KV. Steuer, Behh., prov.

(Forst-A.: Zwiefalten:) Rev.Ac. Heiligkreuzthal: Spohn, Rf. Pflummern: Grafeck, Rf. in 1.

1. Riedlingen, OA St. . . . . . k. Stpf. Dr. Gaffenmayr, Präz.Kpl. Gröber, Stfch.
2. Alleshausen, D. Außfalg, Sch.
3. Altheim, Pfd. Höflinger, k. Pf. Hermanutz, Sch.
4. Andelfingen, Pfd. Rettenmaier, k. Pf. Koch, Sch.
5. Bechingen, D. Fischer, Sch.
6. Betzenweiler, Pfd. Vogt, Dekan, k. Pf. Münst, Sch.
7. Beuren, D. Hagmann, Sch.
8. Binzwangen, Pfd. Thuma, k. Pf. Keffel, Sch.
9. Buchau, St. Kling, k. Stpf. Merkle, Kpl. Kult, Präz.Kpl. Weimann, Rabb. Gnant, Stfch.
10. Daugendorf, Pfd. Fritz, k. Pf. Dreher, Sch.
11. Dietelhofen, Pfd. Winkler, k. Pf. Schelkle, Sch.
12. Dietershausen, D. Abt, Sch.
13. Dieterskirch, Pfd. Kuonz, k. Pf. Beck, Sch.
14. Dürmentingen, Pfd. Emer, k. Pf. Sträßle, Sch.
15. Dürnau, Pfd. Oftertag, k. Pf. Laub, Sch.
16. Dürrenwaldstetten, Pfd. Maier, k. Pf. Walz, Sch.
17. Egelfingen, Pfd. Dorn, k. Pf. Neuburger, Sch.

Digitized by Google

18. Emerfeld, Pfd. Schirmer, k. Pf. Neuburger, Sch.
19. Erisdorf, Pfd. Zeller, k. Pf. Lutz, Sch.
20. Ertingen, Pfd. Bendel, k. Pf. Remlinger, Kpl. Wohnhas, Sch.
21. Friedingen, Pfd. Nefter, k. Pf. Sautter, Sch.
22. Göffingen, Pfd. Götz, k. Pf. Sprißler, Sch.
23. Grieningen, Pfd. Hauber, k. Pf. Ebe, Sch.
24. Hailtingen, Pfd. Steinhardt, k. Pf. Hägele, Sch.
25. Haufen am Buffen, Pfd. Wilhelm, k. Pf. Kerber, Sch.
26. Heiligkreuzthal, Pfd. Reich, k. Pf. Hofmann, Sch.
27. Heudorf, Pfd. Schwenk, k. Pf. Hauler, Sch.
28. Hunderfingen, Pfd. . . . . . k. Pf. . . . . . Kpl. Störkle, Sch.
29. Iettenhaufen, D. Högner, Sch.
30. Kanzach, Pfd. Holderried, k. Pf. Hofbaur, Sch.
31. Kappel, D. Landthaler, Sch.
32. Marbach, Pfd. Harder, k. Pf. Buck, Sch.
33. Möhringen, Pfd. Fricker, k. Pf. Holzmann, Sch.
34. Moosburg, D. Aßfalg, Sch.
35. Mörfingen, Pfd. Steiner, k. Pf. Reihing, Sch.
36. Neufra, Pfd. Dobler, k. Pf. Schirmer, Sch.
37. Ober-Wachingen, D. Baur, Sch.
38. Offingen, Pfd. Dr. Halder, Prof., k. Pf. Jautz, Sch.
39. Oggelshaufen, Pfd. Stehle, k. Pf. Schmucker, Sch.
40. Pflummern, Pfd. Kappus, ev. Pf. Sautter, Sch.
41. Reutlingendorf, Pfd. Rauch, k. Pf. Lohner, Sch.
42. Sauggart, Pfd. Mofer, k. Pf. Spek, Sch.
43. Seekirch, Pfd. Schöttle, k. Pf. Hagel, Kpl. Schönberger, Sch.
44. Tiefenbach, D. Kattan, Sch.
45. Uigendorf, Pfd. Sporer, k. Pf. Münch, Sch.
46. Unlingen, Pfd. Gaißer, Prof., k. Pf. Bayer, ... Kple. Munding, Sch.
47. Unter-Wachingen, Pfd. Wörrle, k. Pfr. Zitterell, Sch.
48. Upflamör, D. Schwendele, Sch.
49. Uttenweiler, Pfd. Ruetz, k. Pf. Kehrle, Sch.
50. Waldhaufen, D. Egle, Sch.
51. Wilflingen, Pfd. Högg, k. Pf. Käppeler, Sch.
52. Zell, Pf. Metzler, k. Pf. Rettich, Sch.
53. Zwiefaltendorf, Pfd. Mantz, k. Pf. Schirmer, Sch.

12. Oberamt Saulgau.

AG.: Mack, OA.R. Klingler, Balluff, AR. Bames, Breitenbach, AG.Schr. St.A. 1. Frank, OF. in Schuffenried. 2, a. v. Unold, K.B. in 1. 2, b. Feßler, H.Z.K. in Friedrichshafen. 3. Bühler, Pl. in Stuttgart. 4. Bertfch, AA. Glückher, GN. Mayr, AN. in 37.

OA.: Elwert, OA.M. Funk, AM. Dr. Bofcher, OA.A. L. Schabel, OA.WA. Nagel, OA.-Th.A. Hoch, OA.Pfl. Rapp, OA.Bautechn.

Dek.A. ev.: Biberach; kath.: Saulgau: . . . . . Dek.

Kam.A.: Freytag, KV. v. Unold, Behh.

1. Saulgau, OA.St. Dek. Straub, k. Stpf. Schwarz, Wiedmann, Kple. Mack, Stfch.
2. Allmannsweiler, Pfd. K. Pf.: Pf. in 43. Brunner, Sch.
3. Altshaufen, Pfd. . . . . . k. Pf. Griefer, Kpl. Leopold, ev. Pf. Mesmer, Sch.
4. Beizkofen, D. Sommer, Sch.
5. Bierftetten, D. Heim, Sch.
6. Blochingen, Pfd. Heinzmann, k. Pf. Fetfcher, Sch.
7. Blönried, D. Halder, Sch.
8. Bolftern, Pfd. Berret, k. Pf. Rift, Sch.
9. Boms, Pfd. Ege, k. Pf. Michel, Sch.
10. Boudorf, D. Gruber, Sch.
11. Braunenweiler, Pfd. Häkler, k. Pf. Stützle, Sch.
12. Bremen, D. Löw, Sch.
13. Ebenweiler, Pfd. Schädel, k. Pf. Geffele, Kpl. Baumann, Sch.
14. Ebersbach, Pfd. Fifchinger, k. Pf. Neher, Sch.
15. Eichen, D. Schmid, Sch.
16. Eichftegen, W. Strobel, Sch.
17. Ennetach, Pfd. Millauer, k. Pf. . . . Kpl. Haiber, Sch.
18. Enzkofen, D. Briemle, Sch.
19. Fleifchwangen, Pfd. Pfadenhauer, k. Pf. Gündele, Sch.
20. Friedberg, Pfd. Hund, k. Pf. Sommer, Sch.
21. Fulgenftadt, Pfd. Schuh, k. Pf. Kuom, Sch.
22. Geigelbach, W. Eifenbach, k. Pf. Stützle, Sch.
23. Großtiffen, D. Kuom, Sch.
24. Guggenhaufen, W. Guffart, Sch.
25. Günzkofen, D. Reck, Sch.
26. Haid, W. Remlinger in Sießen, k. Pf. Fetfcher, Sch.
27. Herbertingen, Pfd. Gebhard, k. Pf. Sigle, ... Kple. Walz, Sch.
28. Heudorf, Pfd. . . . . . k. Pf. Gaßmann, Sch.
29. Hochberg, Pfd. Schwegler, k. Pf. Fetfcher, Sch.
30. Hohentengen, Pfd. Hohl, k. Pf. . . . . . Hummel, Kple. Bierfch, Sch.
31. Hoßkirch, Pfd. Götz, k. Pf. Nägele, Sch.
32. Hüttenreute, D. Halder, Sch.
33. Iettkofen, D. Scheech, Sch.
34. Königseggwald, Pfd. Küchle, k. Pf. . . . Kpl. Eifenbach, Sch.
35. Lampertsweiler, D. Walter, Sch.
36. Laubbach, W. Lang, Sch.

Digitized by Google

37. Mengen, St. Klaiber, k. Stpf. Forderer, Kpl. Steiger, Präz.Kpl. Rhein, Stſch.
38. Mieterkingen, Pfd. Seckler, k. Pf. Heinzelmann, Sch.
39. Moosheim, Pfd. Janz, k. Pf. Blaſer, Sch.
40. Musbach, W. Nuffer, Sch.
41. Oelkofen, D. König, Sch.
42. Pfrungen, Pfd. . . . . k. Pf. Altherr, Sch.
43. Reichenbach, Pfd. Oberdorfer, k. Pf. Laub, Sch.
44. Renhardsweiler, Pfd. Graf, k. Pf. Glaner, Sch.
45. Riedhauſen, Pfd. Ziegler, k. Pf. Walſer, Sch.
46. Scheer, St. . . . . . . k. Stpf. Köppler, Herdrich, Präz.Kpl.; Reiſer, Kplo. Deſchler, Stſch.
47. Unterwaldhauſen, Pfw. Kolb, k. Pf. Pfeifer, Sch.
48. Urſendorf, D. Boſch, Sch.
49. Völlkofen, D. Schlögel, Sch.
50. Wolfartsweiler, D. Müller, Sch.

13. Oberamt Tettnang.

AG.: Heyd, OA.R. Frey, AR. Schmid, AG.-Schr. St.A. 1. v. Zeppelin, Rf. in 1. 2, a. Walker, prov. K.B. in 1. 2, b. Feßler, H.Z.K. in Friedrichshafen. 3. Bühler, PI. in Stuttgart. 4. Freih. v. Bühler, AM. in 1. v. Olnhauſen, GN. Maier, AN. in 7.

OA.: Hölldampf, OA.M. Freih. E. v. Bühler, AM.AA. Dr. Moll, OA.A. Dr. Faber, Hofrath, in 7, UA.A. . . . . OA.WA. Locher, OA.Th.A. Munding, OA.Pfl. . . . . . OA.-Bautchn.

Dek.A. ev.: Ravensburg; kath.: Tettnang: Morent, Dek. in 10.

Kam.A.: Heyd, KV. Walker, Buchh., prov.

(Forſt-A. Weingarten): Rev.A. Tettnang: v. Zeppelin, Rf.

1. Tettnang, OA.St. Erath, Dek., k. Stpf. Lorinſer, Kpl. . . . . Präz.Kpl. Ev. Stpf.: ſtd. Verw. . . . . . Stſch.
2. Ailingen (Ober-), D. Sambeth, k. Pf. . . . . Kpl. Weishaupt, Sch.
3. Berg, Pfw. Breitenbach, k. Pf. Wirth, Sch.
4. Eriskirch, Pfd. Waizenegger, k. Pf. Vetter, Sch.
5. Ettenkirch, Pfw. Bommas; Küſter in Brochenzell, k. Pf. Keller, Sch.
6. Flunau, W. Epple, Pfeffer, k. Pf. Aicher, Sch.
7. Friedrichshafen, St. . . . . . k. Stpf. Dr. Köſtlin, ev. Stpf. Müller, Präz.Kpl. Miettinger, Stſch.
8. Hemigkofen, D. Göfer, k. Pf. Hermanutz, ... Kplo. Maier, Sch.
9. Hirſchlatt, D. Engert, k. Pf. Geßler, Sch.
10. Laimnau, Pfd. Morent, Dek., k. Pf. Ehrle, Sch.
11. Langenargen, Pfd. Wiehl, k. Pf. Gläsle, Sch.
12. Langnau (Ober-), W. Lutz, k. Pf. Schreiber, Sch.
13. Liebenau, W. Wölfle, Sch.
14. Neukirch, Pfd. Molitor, k. Pf. Schelkle, Kpl. Hofer, Sch.
15. Nonnenbach, W. Breitenbach, Pf.Kpl. in Thunau. Rueß, Sch.
16. Oberdorf, Pfd. Madlener; Herrmann in Mariabrunn, k. Pf. Kramer, Sch.
17. Obereiſenbach, Pfw. Schlipf; Muſch in Krumbach, k. Pf. Fricker, Sch.
18. Obertheuringen, Pfw. Schobinger, k. Pf. Haller, Sch.
19. Schnetzenhauſen, Pfw. Zembrodt; Ströbele in Fiſchbach, Schättle in Iettenhauſen, k. Pf. Schraff, Sch.
20. Schomburg, W. Gams in Haslach, Röſch in Primisweiler, k. Pf. . . . . Kpl. Knörle, Sch.
21. Tannau, Pfw. Burkart, k. Pf. Baumann, Sch.
22. Unter-Meckenbeuren, D. Weißhaupt, Sch.

14. Oberamt Ulm.

AG.: Bazing, Landger.-Rath; Beck, Miller, v. Heider, AR. Schaible, Gockenbach, AG.Schr. St.A. 1. Pollak, Rf. in 33. 2, a. Ehmann, Steuerinſpektor und (bei Zuwiderhandlungen gegen die Wirthſchaftsabgabengeſetze) Schmid, UK. in Ulm. 2, b. Kick, HZV in Ulm. 3. Bühler, PI. in Stuttgart. Höckh, GN. Hubbauer, AN. v. 37 in 1; Fehleiſen, AN. in 20.

OA.: Rampacher, Reg.R., OA.M. Rau, Reg.Aſſ. Kuhn, Wick, AM. Dr. Volz, OA.A. Dr. Bührlen, OA.WA. Schwanz, OA.Th.A. Notz, OA.Pfl. Knorr, Buchwald, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Ulm: Preſſel, Dek.; kath.: Ulm: Schönweiler, Dek. in Bollingen, Blaub.

Kam.A.: Liſt, Finanzrath, KV. Ehmann, Steuerinſpektor. Köhler, prov. Buchh. Schweinbinz, prov. Kaſſier.

Forſt-A. Söflingen: Kuttroff, FM. Laufterer, Aſſ. Rev.Ae. Altheim: Krieger, Rf. Langenau: . . . . . Söflingen: J. Pollak, Rf.

1. Ulm, OA.St. v. Lang, Präl., 1. ev. Frühpred. Ev. Stpf.: Preſſel, Dek., Rößlen. Helfer: Ernſt, Stpf., Berg, Gerok. Berger, k. St.- u. Garn.-Pf. Magg, Kpl. v. Heim, O.Bgrm. Kurz, Pol.AM.
2. Alpeck, Pfd. Ev. Pf.: Pf. in 14. Geiger, Sch.
3. Altheim, Pfd. Römer, ev. Pf. Fetzer, Sch.
4. Aſſelfingen, Pfd. Schreiber, ev. Pf. Zimmermann, Sch.
5. Ballendorf, Pfd. Wagner, ev. Pf. Schmid, Sch.
6. Beimerſtetten, D. Boos, Sch.

Digitized by Google

7. Bernstadt, Pfd. Aichele, ev. Pf. Oechsle, Sch.
8. Bissingen o. L., Pfd. Baur, k. Pf. Weinland, ev. Pf. Dörflinger, Sch.
9. Börslingen, D. Schmid, Sch.
10. Breitingen, D. Frank, Sch.
11. Ehrenstein, D. Schick, Sch.
12. Einsingen, Pfd. Schlosser, k. Pf. Walser, Sch.
13. Ettlenschieß, Pfd. Dr. Engel, ev. Pf. Maier, Sch.
14. Göttingen, Pfd. Schultes, ev. Pf. Gerstlauer, Sch.
15. Grimmelfingen, Pfd. Dr. Zimmermann, ev. Pf. Kast, Sch.
16. Halzhausen, D. Mayer, Sch.
17. Holzkirch, Pfd. Fischer, ev. Pf. Nägele, Sch.
18. Hörvelsingen, Pfd. Pfizenmaier, ev. Pf. Köpf, Sch.
19. Jungingen, Pfd. . . . . . ev. Pf. Geiger, Sch.
20. Langenau, St. Schwarzmann, ev. Stpf. Mayer, Hlfr. Haug, Stsch.
21. Lehr, D. Gnann, Sch.
22. Lonsee, Pfd. M. Baur, ev. Pf. Breitinger, Sch.
23. Luizhausen, Pfd. Hartter, ev. Pf. Tränkle, Sch.
24. Mähringen, Pfd. Dr. Weitbrecht, ev. Pf. Hubert, Sch.
25. Neenstetten, Pfd. Schäffer, ev. Pf. Farion, Sch.
26. Nerenstetten, D. Frölich, Sch.
27. Niederstotzingen, St. Schelling, ev. Stpf. Schabell, k. Stpf. . . . . Kpl. Haußmann, Stsch.
28. Oberstotzingen, Pfd. Balluff, k. Pf. König, Sch.
29. Oellingen, Pfd. . . . . ev. Pf. Braun, Sch.
30. Rammingen, Pfd. Beck, k. Pf. Schmid, Sch.
31. Reutti, D. Claus, Sch.
32. Setzingen, Pfd Glöcklen, ev. Pf. Häberle, Sch.
33. Söflingen, Pfd. Schnitzer; Bolter in Harthausen, k. Pf. Lehner, Sch.
34. Stetten i. L., Pfd. Rist; Richter in Lonthal, k. Pf. Häckel, Sch.
35. Ursping, Pfd. Keppler, ev. Pf. Banzhaf, Sch.
36. Weidenstetten, Pfd. Gihring, ev. Pf. Eberhardt, Sch.
37. Westerstetten, Pfd. Gauß, k. Pf. Glöggler, Sch.

15. Oberamt Waldsee.

AG.: v. Martens, OA.R. Vogt, AR. Kratz, AG.Schr. St.A. 1. Stahl, FA. in Weingarten. 2, a. b. Stiegele, KB. in 1. 3. Bühler, PI. in Stuttgart. 4. Sedelmaier, AM. in 1. Funkenweh, GN. Drescher, AN. von 20, in 3.

OA.: Mayer, OA.M. Sedelmaier, AM. AA. Dr. Breit, OA.A. Dr. Egenter, OA.WA. Grimm, OA.Th.A. Steinhauser, OA.Pfl. Stifel, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Biberach; kath.: Waldsee, Dorner, Dek. in 3.

Kam.- u. Hptstr.-A.: v. Bourdon, KV. Stiegele, Bchh.

(Forst-A. Ochsenhausen): Rev.A. Schussenried: E. Frank, OF.

1. Waldsee, OA.St. Dr. Schlipf, k. Stpf. Hofmeister, Präz. Kpl. Engel, Stsch.
2. Arnach, Pfd. Lindner, k. Pf. Bodenmüller, Kpl. Forderer, Sch.
3. Aulendorf, Pfd. Dorner, Dek., k. Pf. Ekert, ... Kple. Weber, Sch.
4. Bergatreute, Pfd. Dr. Münst, k. Pf. . . . . Kpl. Feuerstein, Sch.
5. Dietmans, Pfd. Sonntag, k. Pf. Riß, Sch.
6. Eberhardzell, Pfd. Hoch, k. Pf. Fieseler, Kpl. Casper, Sch.
7. Einthürnen, D. Schmid, k. Pf. Miller, Sch.
8. Gaisbeuren, D. Denzel, Sch.
9. Heidgau, Pfd. Matthauer, k. Pf. Frick, Sch.
10. Heisterkirch, Pfd. Wachter, k. Pf. Langwalder, Sch.
11. Hochdorf, Pfd. . . . . . k. Pf. Schmidberger, Sch.
12. Hummertsried, W. Wohnhaas, Sch.
13. Ingoldingen, Pfd. Dreher, k. Pf. Lämmle, Sch.
14. Michelwinnenden, Pfd. Berner, k. Pf. Stärk, Sch.
15. Mühlhausen, Pfw. Graf, k. Pf. Ego, Sch.
16. Obereffendorf, D. Blödt, Sch.
17. Otterswang, Pfd. Dr. Werfer, k. Pf. Heudorfer, Sch.
18. Reute, Pfd. Schurer, k. Pf. Oberhofer, Sch.
19. Schindelbach, H. Jäck, Sch.
20. Schussenried, Pfd. Biesinger, k. Pf. Nägele, ..., Kple. Ev. Pf.: std. Pfv. Keilbach, Sch.
21. Schweinhausen, Pfd. Baur, k. Pf. Braun, Sch.
22. Steinach, D. Vollmer, Sch.
23. Steinhausen, Pfd. Koch, k. Pf. Siller, Sch.
24. Thannhausen, D. Laub, Sch.
25. Untereffendorf, Pfd. Dr. Probst, k. Pf. Dr. Miller, Kpl. Kurray, Sch.
26. Unterschwarzach, Pfd. Rom, Zett, k. Pf. Egenter, Sch.
27. Unterurbach, W. Oberhofer, Sch.
28. Wintersttettendorf, Pfd. Strobel, k. Pf. Gnann, Sch.
29. Wintersttettenstadt, Pfd. Türk, k. Pf. Schwarzkopf, Sch.
30. Wolfegg, Pfd. Fortunat; Arnegger in Altthann, Mennel in Molpertshaus, Riedmüller in Röthenbach, k. Pf. Reich, ... Kple. Kollros, Sch.
31. Ziegelbach, Pfw. Dr. v. Mack, Prof., k. Pf. Lerner, Sch.

Digitized by Google

16. Oberamt Wangen.

AG.: Frankh, OA.R. Honold, AR. St.A. 1. Prefcher, Rf. in 1. 2,a. Krayl, UK. in 1. 2,b. Feßler, H.Z.K. in Friedrichshafen. 3. Bühler, Pl. in Stuttgart. Troftel, GN. Wagner, AN. in 13.

OA.: Mesmer, OA.M. . . . . . AM. Dr. Braun, OA.A. Dr. Ehrle, in 13, UA.A. Dr. Reubel, OA.WA. Dentler, OA.ThA. Trenkle, Stfch., OA.Pfl. Seyfried, OA.Bautchn.

Dek.A. ev.: Ravensburg; k.: Wangen: Rettinger, Dek. in 18.

Kam-A.: Braumiller, prov. KV. Höfner, Bchh.

(Forft-A. Weingarten): Rev.A. Wangen: Fr. Prefcher, Rf.

1. Wangen, OA.St. Stemmer k. Stpf. Bez. Schulinfp. Schmid, Präz.Kpl. Ev. Stpf.: ftd. Verw. Trenkle, Stfch.
2. Amtzell, Pfw. Kaifer; Alt in Pfärrich, k. Pf. Preftle, ... Kple. König, Sch.
3. Beuren, Pfw. . . . . . k. Pf. Prinz, Sch.
4. Chriftazhofen, Pfw. Haufchel; Nefenfohn, in Enkenhofen, k. Pf. Köbach, Sch.
5. Deuchelried, Pfw. Braun, k. Pf. Häusler, Sch.
6. Eggenreute, W. Sieber, Sch.
7. Eglofs, Pfd. Betz, k. Pf. . . . . . . Kpl. Stiefenhofer, Sch.
8. Eifenharz, Pfd. Detzel, k. Pf. Mayer, Sch.
9. Emmelhofen, W. Blau, Kpl. Sonntag, Sch.
10. Göttlishofen, W. Bodenmüller, Sch.
11. Großholzleute, W. Hau, k. Pf. Rufch, Sch.
12. Immenried, Pfd. Ruef, k. Pf. Schwarz Sch.
13. Isny, St. Baur, 1.; Ofiander, 2. ev. Stpf. K.Stpf.: Pf. in 14. Munz, Stfch.
14. Isny, Vorftadt, D. Knoll, k. Pf. Steeger, Kpl. Halder, Sch.
15. Kißlegg, Pfd. Dr. Bifchofberger, k. Pf. Kramer, Kpl. Schöllhorn, Sch.
16. Neuravensburg, D. F. A. Zeller, in Roggenzell, Schlipf, in Schwarzenb., k. Pf. Lanz, Sch.
17. Neutrauchburg, W. Baumeifter, k. Pf. . . . . . Kpl. Württemberger, Sch.
18. Niederwangen, Pfd. Rettinger, Dek., k. Pf. Schreiber, Sch.
19. Praßberg, Schloß-Ruine m. Kap. Sauter, k. Pf. Fricker, Sch.
20. Ratzenried, Pfd. Berger, k. Pf. Mauch, Kpl. Prinz, Sch.
21. Rohrdorf, Pfd. Zimmer, k. Pf. Bodenmüller, Sch.
22. Siggen, Pfw. Dobmayer, k. Pf. Nägele, Sch.
23. Sommersried, W. Zähringer, Kpl. Dentler, Sch.
24. Wiggenreute, W. Mayer, Sch.

Berichtigungen und Ergänzungen während des Drucks.

Seite	XXII.	Aerzte. Stuttgart — reihe ein: Gerok. OA. Waiblingen ftreiche Engelhorn.
„	XXIII.	„ Gerabronn — ftreiche Bundfchuh. Göppingen — ftreiche Gerok.
„	XXIV.	„ Tettnang — ftreiche Bever.
„	XXVI.	Ev. Bez. Schulinfp. Ulm ftatt Ernft fetze: Berg. Urach fetze: Landenberger, Ur.
„	XXVII.	Kath. Bez. Schulinfp. Munderkingen fetze: Dr. Storz, Neuburg.
„	„	Univ. Tüb. Ev. th. Fak. fetze auch Buder als D. Philof. Fak. fetze: Schwabe.
„	XXXI.	Realanft. Stuttgart nach Größler reihe ein: Schrägle. Ludwigsburg — Buck fetze als Oberreall.
„	XXXV.	Rabbinate. Nach Göppingen fetze: Heilbronn. Statt Oberndorf fetze: Oberdorf.
„	XXXVII.	Auditeure. Ebenfperger fetze: v. Garn.Pfr. Hohenafperg ftreiche Moosmayer.
„	XXXVIII.	Bergrath. Sekr. fetze: Aberle. Regiftr. fetze: Derfelbe.
„	XXXIX.	Zollamt Friedrichshafen ftreiche Schäffer. Gmünd fetze: Schäffer.
„	XL.	St.A. 1. fetze: Hauber.
„	XLI.	Backnang ftreiche Niethammer.
„	XLII.	Brackenheim Gerichtsnotar fetze: Raitelhuber. Cannftatt St.A. 1. fetze: Hauber.
„	XLIII.	Eßlingen Amtsrichter reihe ein: Haldenwang. Helfer fetze: Planck. Heilbronn, Flein Pf. fetze: Kämpf.
„	XLIV.	Untergruppenbach Pf. fetze: Auch. Amtsnotar von Oßweil in Ludwigsburg fetze: Richter.
„	XLV.	Auenftein ftreiche Kämpf; Großbottwar ftreiche Auch; Weiler z. St. Pfr. fetze: Schlipf.

(Gedruckt am 21. Februar 1880.)

Digitized by Google

Statiſtik

des Königreichs Württemberg

nach dem Stande der Aufnahmen und der Literatur

zu Anfang des Jahrs 1880.

Literatur: Bibliographie der Statiſtik des Königreichs Württemberg von Prof. Dr. Hartmann in den Württ. Jahrbüchern 1875 I S. 15 ff.

Insbeſondere Veröffentlichungen des K. ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau:

Das Königreich Württemberg. Eine Beſchreibung von Land, Volk und Staat 1863.

Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde, — unter dieſem Titel ſeit 1863, unter ähnlichem Titel ſeit 1818; vergl. namentlich die Jahrgänge 1872, 1876 I S. 41 ff., 1877 I S. 9 ff., 1878 I S. 11 ff.

Verzeichnis der Ortſchaften des Königreichs Württemberg 1874.

Hof- und Staatshandbuch des Königreichs Württemberg 1877.

I.

Das Land.

Vergl. Riecke, Die Entſtehung des Württembergiſchen Staatsgebiets (Württ. Jahrb. 1879 Th. II. — Württ. Vierteljahrshefte für Landesgeſchichte — S. 1 ff).

1. Allgemeine Topographie.

Vergl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 117 ff.

Geographiſche Beſtimmung. Das Königreich Württemberg liegt zwiſchen 25° 52′ 20″ und 28° 9′ 36″ öſtlicher Länge von Ferro und zwiſchen 47° 35′ und 49° 35′ 30″ nördlicher Breite, erſtreckt ſich ſomit durch 2° 17′ 16″ in Länge und durch 2° 30″ in Breite. Die größte Länge zwiſchen dem nördlichſten Punkte bei Simmringen OA. Mergentheim und dem ſüdlichſten Punkte bei Retterſchen OA. Tettnang beträgt 223,27 km, die größte Breite zwiſchen dem weſtlichſten und dem öſtlichſten Punkt, dem Katzenkopf an der Hornisgrinde im Schwarzwald und Schloß Duttenſtein OA. Neresheim, wird auf 168,04 km berechnet. Jene längſte Linie fällt in die Nähe der Oſtgrenze, die größte Breite ziemlich auf die Mitte des Landes.

Der Umfang des Königreichs beträgt 1 795,575 km, von welchen kommen auf die Grenze gegen

Baden . .	696,450 km,	Hohenzollern . .	383,175 km,
Bayern . .	678,450 km,	Heſſen	14,625 km,

endlich auf die Bodenſeegrenze 22,875 km.

Der Flächeninhalt des Landes, ohne den Württembergiſchen Antheil am Bodenſee, beträgt 19 503,69 qkm (oder 1 950 368,9 ha), das ſind 3,6 Proz. des Deutſchen Reichs, 0,198 Proz. von Europa.

Digitized by Google

Exklaven find im Großherzogthum Baden: Hohentwiel und Bruderhof (zum Oberamt Tuttlingen gehörig), ferner der Weiler Bowiefen, das Pfarrdorf Deubach mit dem Hof Sailtheim (zum OA. Mergentheim gehörig); im Hohenzollernfchen: das Dorf Jettkofen und der Weiler Wiernsweiler (OA. Saulgau), die Pfarrdörfer Mägerkingen und Haufen und das Dorf Bronnen nebft der Anftalt Mariaberg (OA. Reutlingen). Enklaven zu Baden gehörig: Schluchtern bei Heilbronn, Auhof und Tepfenhardt bei Ravensburg, Adelsreute bei Tettnang; zu Hohenzollern gehörig: Wilflingen bei Rottweil, Langenenslingen und Billafingen bei Riedlingen; zu Heffen gehörig: Wimpfen. Kondominat mit Hohenzollern: Burgau OA. Riedlingen.

Vertikale Verhältniffe. Die Mittelhöhe des Landes beträgt gegen 1 500 Par. F. = 490 m. Der höchfte, zugleich weftlichfte Punkt ift der Katzenkopf im Schwarzwald, 1 151 m; der tieffte Punkt, 135 m über dem Meer, da wo der Neckar bei Böttingen das Land verläßt. Von den Vorbergen der Allgäuer Alpen ragt ein kleiner Theil in den äußerften Südoften des Landes herein, die Adelegg, mit dem fchwarzen Grat, ihrem höchften Punkt 1 117 m (1878 trigonometrifch neu beftimmt). Der höchfte Punkt der fchwäbifchen Alb ift (nach der Beftimmung durch Regelmann 1875) der Lemberg auf der Markung Gosheim mit 1 013,6 m, dann der Oberhohenberg auf der Markung Deilingen mit 1010 m, beide im Oberamtsbezirk Spaichingen. Die höchften bewohnten Punkte des Landes find: die Sennhütte auf der Adelegg 978,6 m, ein Wohnhaus an der Alexanderfchanze auf dem Kniebis 966,9 m, das Gafthaus zum Lamm ebendafelbft 931,3 m, die Dörfer Böttingen OA. Spaichingen 910,1 m, Burgfelden OA. Balingen 909,6 m, Bubsheim OA. Spaichingen 907,6 m, Meßftetten OA. Balingen 905,7 m, Obernheim OA. Spaichingen 898,8 m, Renquishaufen OA. Tuttlingen 896,6 m, Bitz OA. Balingen 883 m, Urnagold OA. Freudenftadt 818,7 m. — Der Nullpunkt der Höhenbeftimmungen des ftatiftifch-topographifchen Bureau ift, verglichen mit denen der preußifchen Landesaufnahme, um 1,2 m zu hoch. Vorftehende Höhenziffern müffen alfo um fo viel vermehrt werden, wenn fie den preußifchen Zahlen unmittelbar gegenüber geftellt werden follen.

Hydrographifche Verhältniffe. Württemberg fällt zum größeren Theil in das Stromgebiet des Rheins, zum kleineren Theil in dasjenige der Donau. Die europäifche Hauptwafferfcheide, zwifchen den nördlichen und den füdlichen Meeren, durchfchneidet das Land zweimal, quer durch das oberfchwäbifche Plateau und wieder der Alb entlang.

(Vergl. auch Regelmann, Die Quellwaffer Württembergs. Württemb. Jahrbücher 1872 II, S. 100 ff.)

Die Landesvermeffung wurde in Württemberg zunächft für Befteuerungszwecke in der Ausdehnung auf die einzelnen Parzellen (mehr als 5 Millionen) von 1818—1850 mit einem Aufwande von gegen 7 Millionen Mark durchgeführt. (Vergl. Kohler, Die Landesvermeffung des Königreichs Württemberg, Stuttgart 1858.) Auf diefer Grundlage beruht der von dem ftatiftifch-topographifchen Bureau bearbeitete und fortgefetzt auf dem neueften Stande erhaltene topographifche Atlas des Königreichs im Maßftab von 1 : 50 000, von welchem nach der Rektifikation von 1877 im Laufe des Jahrs 1878 eine neue Ausgabe erfchienen ift. An den Atlas mit im ganzen 55 Blättern fchließt fich an die geognoftifche Spezialkarte. Bis Anfang 1880 werden 40 Blätter derfelben fertig fein. Als jährlicher Aufwand für Erhaltung und Fortführung der Primärkatafter und Flurkarten find im Hauptfinanzetat für 1879/81 Kap. 102 111 205 ℳ angenommen, wovon die Einnahmen mit 12 000 ℳ abgehen. Die Koften der Fortführung des topogr. Atlaffes betragen nach demfelben Etat jährlich 7 000 ℳ, dazu noch die Taggelder des Topographen und zweier Lithographen 6 716 ℳ. Die Bearbeitung der geognoftifchen Spezialkarte erfordert jährlich 6 000 ℳ, neben dem Gehalt des für die Höhenbeftimmungen verwendeten Trigonometers mit 2 800 ℳ, dem Wartgeld des Geognoften mit 400 ℳ und dem Honorar des Hauptredakteurs mit 400 ℳ. Gegenüber fteht dem Aufwand für den topogr. Atlas und für die geognoftifche Spezialkarte der Erlös aus verkauften Karten mit durchfchnittlich 4—5000 ℳ. An der einheitlichen Militärkarte des Deutfchen Reichs in 1 : 100 000 hat das Württ. ftatiftifch-topographifche Bureau 20 Sektionen zu bearbeiten. Dafür find im Reichshaushalts-Etat für 1879/80 V S. 359 150 000 m vorgefehen. An dem Unternehmen der europäifchen Gradmeffung ift Württemberg durch Ausführung eines Präzifionsnivellements (1819 km), eine Triangulation im Süden des Landes, fowie durch die aftronomifche Beftimmung eines Punktes (Buffen) betheiligt (Bef. Beil. des Staatsanzeigers f. W. 1877 Nr. 19). Die Koften der Theilnahme Württembergs an dem wiffenfchaftlichen Unternehmen der europäifchen Gradmeffung follen im Ganzen 20 000 fl. betragen (Kap. 97 des Hauptfinanzetats für 1879—81).

Digitized by Google

2. Meteorologie.

Vergl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 125 ff. Internationale Literatur: Bericht über die Verhandlungen des internationalen Meteorologenkongresses in Wien 1873.

Fortlaufende meteorologische Beobachtungen besitzen wir in Württemberg seit 1792, genauer geregelte Beobachtungen beginnen mit dem Jahr 1825. Seit 1854 ist das meteorologische Institut dem statistisch-topographischen Bureau eingeordnet, seit 1. Januar 1874 die meteorologische Centralstation bei demselben eingerichtet, in Verbindung mit 23 über das Land verbreiteten, mit Instrumenten ausgestatteten Stationen, bei denen die Wärme, der Luftdruck, der Dunstdruck, die Feuchtigkeit, der atmosphärische Niederschlag, die Bewölkung, der Wind, neuerdings auch die Bodenwärme beobachtet werden, in Verbindung ferner mit einer größeren Zahl von freiwilligen Beobachtern, welche über etwaige Hagelschläge und sonstige meteorologische Phänomene nach Anleitung einer hiefür ausgearbeiteten Instrucktion an die Centralstation berichten.

Vergl. auch Die Hagelschläge und die Hagelbeschädigungen in Württemberg während der fünfzig Jahre von 1828—1877 (eine auf den Akten über die Steuernachlaßgesuche beruhende Statistik). Württemb. Jahrbücher 1878 I S. 15 ff.

Seit 1865 gehört das meteorologische Institut, gegenwärtig mit 11 Stationen, dem durch Dove gegründeten Verband deutscher Beobachtungsstationen an; im September 1873 betheiligte sich dasselbe bei dem zweiten internationalen Meteorologenkongreß in Wien. Zu den von General Myer in Washington in's Leben gerufenen Simultanbeobachtungen liefert Württemberg seit 1. Januar 1874 von zwei Stationen, zu den telegraphischen Witterungsberichten der Deutschen Seewarte seit 1876 von der südlichsten Station zu Friedrichshafen tägliche regelmäßige Beiträge. Außerdem erhält die Seewarte monatlich die Resultate der übrigen Württembergischen Stationen schriftlich mitgetheilt zur Benützung für ihren Monatsbericht. Der Vorstand der Centralstation vermittelt die Veröffentlichung der telegraphischen Witterungsberichte der Seewarte, desgleichen des an die letztere täglich von Friedrichshafen abgesandten Telegramms durch den Staatsanzeiger für Württemberg.

Auf Anregung der fünften Versammlung deutscher Forstmänner wurde neuerdings die Errichtung von besonderen Regenstationen angeordnet, zu welchem Behuf die Aufstellung von zunächst 4 weiteren Regenmessern erfolgte. Auch sind zu Beobachtung der Bodenwärme und der Verdunstung die Instrumente im Laufe des Jahrs 1878 aufgestellt worden.

Endlich erstrecken sich die Beobachtungen des meteorologischen Instituts auch auf die Bewegung des Bodensees (nach dem Präzisionsnivellement 395,13 m über dem Mittelwasser der Ostsee in Swinemünde, dagegen 391,32 nach den Festsetzungen der Uferstaaten für ihre Pegelbeobachtungen 1875).

Im Hauptfinanzetat werden unter Kap. 103 Tit. 5 für meteorologische Beobachtungen jährlich 4 500 ℳ vorgesehen, zu welchen noch das Honorar des Vorstands der Centralstation mit 1 200 ℳ jährlich aus Tit. 2 desselben Kapitels hinzukommt.

Ausführliche meteorologische Berichte von den Jahren 1876 und 1877 sind im fünften Heft des Jahrgangs 1878 der Württembergischen Jahrbücher veröffentlicht und werden in gleicher Weise von den Jahren 1878 ff. in einem der nächsten Jahrgänge der Jahrbücher veröffentlicht werden.

An dieser Stelle reihen wir diesmal eine allgemeine meteorologische Abhandlung über die Wärmeverhältnisse Württembergs aus der Feder des Vorstandes unserer Centralstation ein, und knüpfen daran Mittheilungen desselben Kollegen über mittlere Barometerstände, über Niederschläge nach zehnjährigen Mitteln der Regenhöhen, über die mittlere Zahl der Tage mit Niederschlag, über die mittlere Zahl der Tage mit Schnee, der Gewitter- und der Hageltage, der Sommer-, Frost- und Wintertage, endlich über die Windverhältnisse in den verschiedenen Landestheilen.

Digitized by Google

Zehnjährige Resultate der an den württemb. meteorologischen Stationen in der Zeit 1866 bis 1875 angestellten Beobachtungen.

Zusammengestellt von Professor Dr. v. Schoder.

A. Die Wärmeverhältnisse Württembergs.

I. In den folgenden Tabellen sind zunächst die 10jährigen Mittel der Wärme für den Zeitraum 1866/1875 enthalten, und zwar für die 3 Beobachtungstermine 7 h Morgens, 2 h Mittags und 9 h Abends, sowie für das daraus nach der Formel $\frac{VII + II + 2\ IX}{4}$ abgeleitete Tagesmittel aufgeführt. Für die letzteren Mittelwerthe ist noch eine weitere Kolumne vorhanden, welche die 50jährigen Mittel enthält, über deren Berechnung folgendes zu bemerken ist.

Von der Centralstation Stuttgart liegen langjährige Beobachtungen vor, welche für diese Station aus der Zeit 1826/75 50jährige Mittel liefern. Es wurden nun für Stuttgart auch die 10jährigen Mittelwerthe für die Zeit 1866/75 gebildet, und die Differenz der 50jährigen und 10jährigen Mittel bestimmt = $m_{50}-m_{10}$. Es wurde weiter angenommen, diese Differenz sei bei allen Stationen dieselbe; und wurde daher diese Differenz zu den 10jährigen Mitteln der übrigen Stationen addirt, so mußten die 50jährigen Mittel dieser Stationen sich ergeben, welche in den Tabellen aufgeführt sind.

Es fand sich für Stuttgart

	1826/75.	1866/75	
Januar	−0.01	1.70	−1.71
Februar	1.83	3.12	−1.29
März	4.98	5.36	−0.38
April	9.86	10.65	−0.79
Mai	14.49	14.07	+0.42
Juni	17.80	17.28	+0.52
Juli	19.56	19.96	−0.40
August	18.49	18.28	+0.21
September	15.00	15.83	−0.83
Oktober	10.10	9.58	+0.52
November	4.65	4.48	+0.17
Dezember	1.15	0.82	+0.33
Jahr	9.82	10.09	−0.27

Um die Veränderlichkeit der einzelnen Monatsmittel kennen zu lernen, sind je die größten und kleinsten Werthe der Monatsmittel beigefügt, welche in den 10 Jahren beobachtet wurden; ihre Differenz giebt die absolute Veränderlichkeit; daneben ist eine mittlere Veränderlichkeit angegeben; dieselbe ist berechnet, als das arithmetische Mittel aus den absoluten Differenzen, welche die einzelnen Monatsmittel gegen das 10jährige Mittel zeigen.

II. Außer der Centralstation Stuttgart (geogr. Länge 26° 50'. Breite 48° 47'. Meereshöhe 268.4) sind nun in den folgenden Tabellen aufgeführt die Stationen:

1. Biberach geogr. Länge: 27° 27'. Breite: 48° 6'. Meereshöhe: 537 Meter.

Der Beobachter, Stadtpfarrer Hochstetter, hat auf seiner früheren Stelle, (Schopfloch auf der Alb) die dortige Station seit 1860 besorgt; als er 1868 nach Biberach befördert wurde, wurde im August 1868 eine neue Station in Biberach errichtet, welche sich in der Stadtpfarrwohnung befindet. Aus dem 8jährigen Zeitraum 1868/75 sind durch Interpolation die Mittel für die 10jährige Periode abgeleitet.

Digitized by Google

2. Bruchsal geogr. Länge: 26° 14'. Breite: 49° 7'. Meereshöhe: 121 Meter.

Die Station besteht seit 1853 und befand sich in dem württembergischen Verwaltungsgebäude; während des ganzen Zeitraums seit 1853 wurden die Beobachtungen von Obertelegraphist Herb angestellt. Als im Spätjahr 1879 die Bahnstrecke Bretten—Bruchsal an Baden übergieng, hörte die Station mit dem 1. Oktober 1879 auf.

3. Calw geogr. Länge: 26° 24'. Breite 48° 43'. Meereshöhe: 348 Meter.

Die Station befand sich in der Privatwohnung des Oberamtsarztes, Medizinalrath Dr. Müller, und wurde von diesem seit 1843 mit größter Pünktlichkeit besorgt.

4. Freudenstadt geogr. Länge: 26° 4'. Breite: 48° 28'. Meereshöhe: 723 Meter.

Die Station befand sich seit 1858 im Gebäude der Realschule und wurde von Oberreallehrer Munz besorgt; nach dessen im Frühjahr 1875 erfolgten Tod wurden die Instrumente in der Wohnung des neuen Beobachters, Apotheker Brucklacher, aufgestellt.

5. Friedrichshafen geogr. Länge: 27°. Breite: 47° 39'. Meereshöhe: 407 Meter.

Die Station, deren erste Beobachtungen bis 1826 zurückgehen, befand sich im Anfang unserer Periode in der in der Nähe des Hafens befindlichen Wohnung des damaligen Beobachters, Obertelegraphist Hefele; als im Jahre 1874 derselbe nach Stuttgart befördert wurde, wurden die Instrumente in der Wohnung seines Nachfolgers, des Telegraphisten Schnürle, aufgestellt, welche sich in der am Bahnhof vorüberführenden Hauptstraße befand.

6. Großaltdorf OA. Hall geogr. Länge: 27° 34'. Breite: 49° 8'. Meereshöhe: 413 Meter.

Die Station, welche sich unter Leitung von Pfarrer Halm im Pfarrhaus befindet, wurde im Herbst 1867 errichtet. Auch hier ist betreffend der 10jährigen Mittel zu bemerken, daß sie durch Interpolation aus der 8jährigen Beobachtungsreihe bestimmt worden sind.

7. Heidenheim geogr. Länge: 27° 49'. Breite: 48° 41'. Meereshöhe: 493 Meter.

Die Station besteht seit 1847 in dem Wohngebäude des Beobachters, med. Dr. Meebold.

8. Heilbronn geogr. Länge: 26° 53'. Breite: 49° 8'. Meereshöhe: 166.

Die Beobachtungen gehen bis 1839 zurück. Die Station befindet sich im Paulinenhospital, und wird von Oberkrankenwärter Ottenbacher besorgt. Die offizielle Station befindet sich seit 1865 im Paulinenhospital.

9. Isny geogr. Länge: 27° 42'. Breite: 47° 47'. Meereshöhe: 721 Meter.

Die Beobachtungsreihe geht bis zum Jahr 1832 zurück; in der Periode seit 1866 befinden sich die Instrumente im Schulgebäude in der Wohnung des Schullehrers Claus, welcher Ende Dezember 1875 starb.

10. Kirchheim u. T. geogr. Länge: 27° 42'. Breite: 48° 39'. Meereshöhe: 322 Meter.

Die Station besteht seit 1864; bis 1867 beobachtete Pfarrer a. d. M. Gaupp, von da bis 1874 Oberreallehrer Rommel, von da an sein Nachfolger Oberreallehrer Maurer; da keinem der Beobachter eine Amtswohnung zu Gebote stand, so war ein mehrmahliger Wechsel in der Aufstellung der Instrumente unvermeidlich.

11. Mergentheim geogr. Länge: 27° 26'. Breite: 49° 29'. Meereshöhe: 221 Meter.

Die Station hatte schon früher bestanden, und wurde 1866 wieder neu errichtet; die Instrumente wurden in der Stadtpfarrwohnung aufgestellt, wo sie von Stadtpfarrer Wüst beobachtet werden.

12. Oehringen geogr. Länge: 27° 10'. Breite: 49° 12'. Meereshöhe: 240 Meter.

Zu Anfang unserer Periode befanden sich die Instrumente auf dem Bahnhof, und wurden von Telegraphist Ostberg beobachtet; im Frühjahr 1870 übernahm Rektor Boger die Beobachtungen und die Instrumente wurden in dessen Amtswohnung aufgestellt.

13. Schopfloch geogr. Länge: 27° 12'. Breite: 48° 32'. Meereshöhe: 770 Meter.

Die Station befindet sich seit 1841 im Pfarrhause; die Beobachter waren Pfarrer Hochstetter (bis 1867) und Pfarrer Rau (seit 1868); in der Zwischenzeit besorgte Pfarrverweser Grözinger die Beobachtungen.

14. Sulz geogr. Länge: 26° 18'. Breite: 48° 22'. Meereshöhe: 439 Meter.

Seit 1861 ist die Aufstellung der Instrumente unverändert in der Wohnung des Beobachters, Oberamtsarzt Dr. Heller, dessen Privateigenthum dieselben sind.

15. Tübingen geogr. Länge: 26° 43'. Breite: 48° 31'. Meereshöhe: 325 Meter.

Die Station besteht seit 1861; die Instrumente sind im Bahnhof aufgestellt und werden von den Telegraphenbeamten beobachtet, unter der Leitung von Obertelegraphist Reiner, neuerdings von Obertelegraphist Dollhopf.

16. Ulm geogr. Länge: 27° 39'. Breite: 48° 24'. Meereshöhe: 478 Meter.

Seit Frühjahr 1866 sind die Instrumente in der Privatwohnung des Beobachters, Institutslehrer Bausch, aufgestellt; dieselbe befand sich Anfangs am Seelengraben, seit 1874 in der Radgasse.

Digitized by Google

III. Im Mittel dieſer 16 Stationen iſt die mittlere Veränderlichkeit für jeden einzelnen Monat aus folgender Tabelle zu entnehmen.

Monat	Veränderlichkeit		Veränderlichkeit		Diff.	Mittlere
	Größte	Ort	Kleinſte	Ort		
Januar	2.2	Schopfloch	1.4	Oehringen	0.8	1.86
Februar	3.4	Friedrichshafen	2.2	Calw	1.2	2.61
März	1.5	Schopfloch	1.0	Calw	0.5	1.40
April	1.2	Heidenheim	0.6	Friedrichshafen	0 6	0.94
Mai	2.4	Schopfloch u. Isny	1.8	Bruchſal, Calw, Heilbronn, Mergentheim, Oehringen	0.6	2.00
Juni	1.5	Isny	1.1	Friedrichshafen, Tübingen	0.4	1.26
Juli	1.4	Schopfloch	0.7	Friedrichshafen	0.7	1.08
Auguſt	1.5	Schopfloch u. Isny	1.0	Friedrichshafen	0.5	1.23
September	1.1	Schopfloch	0.7	Oehringen	0.4	0.92
Oktober	1.5	Schopfloch	0.9	Bruchſal	0.6	1.14
November	1.7	Friedrichshafen, Kirchheim, Sulz, Tübingen	1.3	Bruchſal, Calw, Schopfloch	0.4	1.49
Dezember	2.9	Schopfloch	2.5	Calw	0.4	2.70
Jahr	0.82	Tübingen	0.53	Bruchſal	0.29	0.67

Ordnet man die einzelnen Monate nach der Größe ihrer mittleren Veränderlichkeit, ſo erhält man die folgende Reihe:

1. September	0.92	5. Auguſt	1.23	9. Januar	1.86
2. April	0.94	6. Juni	1.26	10. Mai	2.00
3. Juli	1.08	7. März	1.40	11. Februar	2.61
4. Oktober	1.14	8. November	1.49	12. Dezember	2.70

Am zuverläßigſten in Beziehung auf ihre Mittelwärme ſind die Monate September und April, am wenigſten zuverläßig dagegen Februar und Dezember.

Nach der durchſchnittlichen Veränderlichkeit eines Monats ordnen ſich die Stationen, wie folgt:

1. Bruchſal	1.37	8. Freudenſtadt	1,55
2. Calw	1.42	9. Heidenheim	1.57
3. Oehringen	1.45	10. Kirchheim	1.58
4. Heilbronn	1.50	11. Ulm	1.58
5. Friedrichshafen	1.52	12. Sulz	1.60
6. Mergentheim	1.52	13. Isny	1.64
7. Tübingen	1.53	14. Schopfloch	1.74

Für Stuttgart iſt der entſprechende Werth 1.63 für die 50 Jahre 1825/75.

Geſez der Abnahme der mittleren Wärme bei zunehmender Höhe und bei wachſender geographiſcher Breite. — Lokale Abweichung.

IV. In der Tafel „Mittlere Wärme“ ſind die 50jährigen Mittel zuſammengeſtellt, um eine Vergleichung zu erleichtern. Dabei ſind die Stationen nach ihrer Meereshöhe geordnet, in der Art, daß die tiefer gelegenen vorangehen, die höher gelegenen folgen. Verfolgen wir in dieſer Tabelle den Gang der mittleren Jahreswärme, ſo finden wir dieſelbe von der tiefſten Station Bruchſal (11.35) bis zur höchſten Station Schopfloch (6.61) um 4.74 abnehmen, woraus bei einer Höhendifferenz von 649 Meter eine Wärmeabnahme von $\frac{474^{\circ}}{649}$ C. = 0.73 C. auf 100 Meter ſich ergeben würde.

Aus der Vergleichung von Mergentheim (8,79) mit Schopfloch würde eine Wärmeabnahme von 2.18 auf 549 Meter oder von 0.40 auf 100 Meter folgen; aus Kirchheim und Schopfloch ergibt ſich eine Abnahme von 2.22 auf 448 Meter oder von 0.50 auf 100 Meter. Aus der Verſchiedenheit dieſer Zahlen folgt, daß die mittlere Wärme eines Ortes nicht blos von der Höhe abhängt; es iſt neben der Höhe noch in Rechnung zu nehmen die geographiſche Breite des Ortes; dazu kommt noch der Einfluß der unmittelbaren Umgebung. Um den Einfluß jeder dieſer Urſachen in Zahlen ausdrücken zu können, wurde folgender Weg eingeſchlagen.

Digitized by Google

Angenommen, die mittlere Wärme am Meer ſei in der Breite Stuttgarts (48°47′) x^0 die Wärme nehme um y^0 ab, wenn man um 1 Hektometer in die Höhe ſteigt; ſie nehme ferner um z^0 zu, wenn man von Stuttgart um 1 Breitegrad ſüdwärts geht, ſo wäre die mittlere Wärme l in einem Ort, welcher die Meereshöhe h hat und um g Breitegrade ſüdlich von Stuttgart liegt.

$$l = x - hy - gz.$$

V. Ermittelt man nach den Vorſchriften der Methode der kleinſten Quadrate die wahrſcheinlichſten Werthe der Größen x, y, z, ſo kann man die mittlere Wärme l berechnen, welche als normal bezeichnet werden ſoll; die aus der obigen Tabelle ſich ergebende beobachtete mittlere Wärme ſei = t, ſo bleibt zwiſchen der Rechnung und der Beobachtung noch eine Differenz $\delta = l - t$, welche auf Rechnung des lokalen Einfluſſes zu ſchreiben iſt. Wir nennen deßhalb dieſe Differenz „lokale Abweichung“. Da in dem Zeitraum, auf welchen die Reſultate ſich beziehen, durch regelmäßige Inſpektionen die Thermometer immer verglichen und die nöthigen Korrektionen an den Beobachtungen angebracht worden ſind, iſt nicht daran zu denken, die lokale Abweichung durch Unrichtigkeit der Thermometer erklären zu wollen. Einen ungewöhnlich großen Betrag der lokalen Abweichung zeigt Bruchſal, weßhalb die Reſultate dieſer Station bei den folgenden Rechnungen nicht benützt worden ſind.

Für Heilbronn iſt nun die Höhe 166 Meter, ſomit h = 1,7; ſeine Breite iſt 49°8′ während diejenige von Stuttgart 48°47′ beträgt; es liegt alſo Heilbronn 49°8′ — 48°47′ = 21′ nördlich oder um (— 21′) = (—0,3) Grad ſüdlich von Stuttgart; alſo iſt zu ſetzen g = — 0,3 und es geht aus der Heilbronner Beobachtung die Gleichung hervor:

$l = x - 1{,}7\,y - 0{,}3\,z$; nun iſt $l - t = \delta_1$, oder $l = t + \delta_1$, alſo wenn δ_1 die lokale Abweichung von Heilbronn iſt:

$$\delta_1 = x - 1{,}7\,y - 0{,}3\,z - 9{,}18.$$

Sind ebenſo δ_2, δ_3, — δ_{15}, δ_{16} die lokalen Abweichungen der folgenden Stationen der Tabelle, ſo erhält man die 16 Gleichungen:

$\delta_1 = x - 1{,}7y - 0{,}3z - 9{,}2$	$\delta_9 = x - 4{,}1y - 0{,}3z - 7{,}7$
$\delta_2 = x - 2{,}2y - 0{,}7z - 8{,}8$	$\delta_{10} = x - 4{,}4y + 0{,}4z - 8{,}0$
$\delta_3 = x - 2{,}4y - 0{,}4z - 9{,}0$	$\delta_{11} = x - 4{,}8y + 0{,}4z - 7{,}8$
$\delta_4 = x - 2{,}7y - 0{,}0z - 9{,}8$	$\delta_{12} = x - 4{,}9y + 0{,}1z - 7{,}0$
$\delta_5 = x - 3{,}2y + 0{,}2z - 8{,}8$	$\delta_{13} = x - 5{,}4y + 0{,}7z - 7{,}3$
$\delta_6 = x - 3{,}3y + 0{,}3z - 8{,}4$	$\delta_{14} = x - 7{,}2y + 1{,}0z - 7{,}5$
$\delta_7 = x - 3.5y + 0{,}1z - 8{,}0$	$\delta_{15} = x - 7{,}3y + 0{,}3z - 6{,}7$
$\delta_8 = x - 4{,}1y + 1{,}1z - 8{,}4$	$\delta_{16} = x - 7{,}7y + 0{,}3z - 6{,}6$

Die Auflöſung dieſer Gleichungen nach der Methode der kleinſten Quadrate gibt für x, y, z die folgenden wahrſcheinlichſten Werthe mit ihren wahrscheinlichen Fehlern:

$$x = 10{,}16 \pm 0{,}22$$
$$y = 0{,}50 \pm 0{,}05$$
$$z = 0{,}40 \pm 0.21$$

ferner $[\delta^2] = \delta_1^2 + \delta_2^2 + \delta_3^2 + - + \delta_{16}^2 = 2{,}99.$

VI. Führt man alsdann die Zahlwerthe von x, y, z in die obigen Gleichungen ein, ſo findet man die folgenden Werthe l der normalen mittleren Jahreswärme und der lokalen Abweichungen:

$l_1 = 9.21$	$\delta_1 = +0.03$	Heilbronn
$l_2 = 8.76$	$\delta_2 = -0.03$	Mergentheim
$l_3 = 8.80$	$\delta_3 = -0.23$	Oehringen
$l_4 = 8.82$	$\delta_4 = -1.00$	Stuttgart
$l_5 = 8.63$	$\delta_5 = -0.20$	Kirchheim
$l_6 = 8.66$	$\delta_6 = +0.30$	Tübingen
$l_7 = 8.46$	$\delta_7 = +0.50$	Calw
$l_8 = 8.56$	$\delta_8 = +0.13$	Friedrichshafen
$l_9 = 8.22$	$\delta_9 = +0.55$	Großaltdorf
$l_{10} = 8.12$	$\delta_{10} = +0.07$	Sulz
$l_{11} = 7.93$	$\delta_{11} = +0.09$	Ulm
$l_{12} = 7.74$	$\delta_{12} = +0.77$	Heidenheim
$l_{13} = 7.76$	$\delta_{13} = +0.50$	Biberach
$l_{14} = 6.96$	$\delta_{14} = -0.58$	Isny
$l_{15} = 6.62$	$\delta_{15} = -0.05$	Freudenſtadt
$l_{16} = 6.43$	$\delta_{16} = -0.18$	Schopfloch.

Digitized by Google

Eine negative lokale Abweichung bedeutet, daß die beobachtete mittlere Wärme größer ist, als die berechnete normale; daß also die Station wärmer ist, als sie vermöge ihrer Meereshöhe und ihrer geographischen Breite sein sollte; bei einer positiven lokalen Abweichung ist ihre Wärme kleiner als die normale. Nehmen wir diejenigen Stationen, deren lokale Abweichung den Betrag 0°.2 nicht überschreitet, als normal an, so ergiebt sich die mittlere Wärme normal in Heilbronn, Mergentheim, Oehringen, Kirchheim, Friedrichshafen, Sulz, Ulm, Freudenstadt, Schopfloch;

zu warm sind weiter die Stationen: Stuttgart um 1.00, Jsny um 0.58

zu kalt Tübingen um 0.30, Calw um 0.50, Großaltdorf um 0.55, Heidenheim um 0.77, Biberach um 0.50.

VII. Zunächst wurde dasselbe Rechnungsverfahren auch auf die Resultate der einzelnen Beobachtungsstunden angewendet, wobei sich die folgenden Resultate ergeben:

für 7^h Morgens: $l = 7{,}81 \pm 0{,}31 - h\,(0{,}38 \pm 0{,}07) + g\,(0{,}35 \pm 0{,}29)$. $[\delta\,] = 5.59$

für 2^h Mittags: $l = 14{,}36 \pm 0{,}28 - h\,(0{,}65 \pm 0{,}07) + g\,(0{,}56 \pm 0{,}26)$. $[\delta\,] = 4.24$

für 9^h Abends: $l = 9{,}66 \pm 0{,}25 - h\,(0{,}48 \pm 0{,}06) + g\,(0{,}37 \pm 0{,}23)$. $[\delta\,] = 3.26$.

Die Abnahme der Wärme mit der Höhe erfolgt Morgens und Abends langsamer als Mittags; um 7 Uhr kommt eine Abnahme um 1° auf eine Höhendifferenz von 263 Meter, Abends 9 Uhr auf eine solche von 208 Meter, Mittags 2 Uhr dagegen schon auf 154 Meter. Ebenso macht ein Breiteunterschied von 1 Grad Morgens und Abends etwa $^1/_3$° C., Mittags dagegen mehr als einen halben Grad.

VIII. Für die lokalen Abweichungen wurden folgende Zahlen gefunden, wobei zur Vergleichung die oben für das Mittel erhaltenen Zahlen beigesetzt sind:

Orte	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Orte	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel
Heilbronn . . .	—0.1	+0.2	+0.2	0.0	Großaltdorf . .	+0.6	—0.1	+0.5	+0.6
Mergentheim . .	—0.2	+0.4	—0.2	0.0	Sulz	+0.5	—0.4	0.0	+0.1
Oehringen . . .	—0.6	+0.1	—0.3	—0.2	Ulm	+0.3	+0.3	—0.3	+0.1
Stuttgart . . .	—1.1	—0.6	—0.7	—1.0	Heidenheim . .	+1.0	+0.4	+0.8	+0.8
Kirchheim . . .	—0.1	—0.6	—0.1	—0.2	Biberach . . .	+0.4	+0.1	+0.6	+0.5
Tübingen . . .	+0.6	+0.3	+0.1	+0.3	Isny	—0.6	—0.9	—0.5	—0.6
Calw	+0.8	—0.9	+0.9	+0.5	Freudenstadt . .	0.0	+0.4	—0.4	0.0
Friedrichshafen .	—0.5	+1.0	—0.1	+0.1	Schopfloch . . .	—0.7	+0.1	—0.1	—0.2

Hienach ist Heilbronn durchaus normal; in Mergentheim ist die Mittagswärme zu klein; Oehringen ist Morgens zu warm; ebenso ist in Stuttgart die lokale Abweichung Morgens größer, als Mittags und Abends; es erklärt sich dieses dadurch, daß vor Errichtung der Centralstation (1874) für eine vollständig richtige Aufstellung der Instrumente nicht immer gesorgt war; insbesondere war in der letzten Wohnung des damaligen Beobachters, Präzeptor Fischer, der Einfluß der Morgensonne auf den Stand der Instrumente nicht zu verkennen. Abgesehen von diesem Einfluß muß der Hauptheil der lokalen Abweichung auf Rechnung der geschützten Lage Stuttgarts geschrieben werden. Bei Kirchheim ist die Mittagswärme zu groß; Tübingen ist Morgens zu kalt, Calw Morgens und Abends zu kalt, Mittags zu warm (Nagoldthal); Friedrichshafen ist Morgens zu warm; Großaltdorf Morgens und Abends zu kalt, Sulz Morgens. — Heidenheim ist den ganzen Tag zu kalt, am meisten Morgens. Biberach ist Morgens und besonders Abends zu kalt, Isny den ganzen Tag zu warm, besonders Mittags. Freudenstadt ist Mittags zu kalt, Abends zu warm. Schopfloch ist Morgens zu warm.

IX. Noch wurden die lokalen Abweichungen für die einzelnen Monate berechnet. Es ergaben sich zunächst für die normale Wärme l die folgenden Gleichungen:

Januar . . $l = -0{,}34 \pm 0{,}36 - h\,(0{,}40 \pm 0{,}09) + g\,(-0{,}20 \pm 0{,}33)$ $[\delta^2] = 6{,}83$

Februar . $l = 1{,}82 \pm 0{,}33 - h\,(0{,}46 \pm 0{,}08) + g\,(0{,}24 \pm 0{,}30)$ $[\delta^2] = 5.85$

März . . $l = 5{,}69 \pm 0{,}24 - h\,(0{,}66 \pm 0{,}06) + g\,(0{,}66 \pm 0{,}22)$ $[\delta^2] = 3{,}15$

April . . $l = 10{,}41 \pm 0{,}27 - h\,(0{,}62 \pm 0{,}06) + g\,(0{,}33 \pm 0{,}25)$ $[\delta^2] = 3{,}92$

Mai . . . $l = 15{,}17 \pm 0{,}23 - h\,(0{,}55 \pm 0{,}06) + g\,(0{,}61 \pm 0{,}21)$ $[\delta^2] = 2{,}81$

Juni . . . $l = 18{,}70 \pm 0{,}21 - h\,(0{,}57 \pm 0{,}05) + g\,(0{,}60 \pm 0{,}20)$ $[\delta^2] = 2{,}52$

Juli . . . $l = 20{,}02 \pm 0{,}23 - h\,(0{,}50 \pm 0{,}06) + g\,(0{,}61 \pm 0{,}23)$ $[\delta^2] = 3{,}25$

August . . $l = 18{,}90 \pm 0{,}25 - h\,(0{,}50 \pm 0{,}06) + g\,(0{,}67 \pm 0{,}23)$ $[\delta^2] = 3{,}39$

September $l = 14{,}95 \pm 0{,}28 - h\,(0{,}40 \pm 0{,}07) + g\,(0{,}59 \pm 0{,}26)$ $[\delta^2] = 4{,}07$

Oktober . $l = 10{,}26 \pm 0{,}24 - h\,(0{,}45 \pm 0{,}06) + g\,(0{,}65 \pm 0{,}22)$ $[\delta^2] = 3{,}12$

November . $l = 5{,}16 \pm 0{,}25 - h\,(0{,}55 \pm 0{,}06) + g\,(0{,}33 \pm 0{,}23)$ $[\delta^2] = 3{,}48$

Dezember . $l = 1{,}01 \pm 0{,}32 - h\,(0{,}38 \pm 0{,}08) + g\,(-0{,}13 \pm 0{,}29)$ $[\delta^2] = 5{,}62$

Digitized by Google

In den einzelnen Monaten und Stationen ergaben sich hieraus die folgenden lokalen Abweichungen:

Orte	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Heilbronn	—0.2	0.0	—0.1	+0.1	0.0	+0.1	+0.1	+0.8	0.0	0.0	—0.1	—0.1
Mergentheim	+0.3	+0.3	+0.1	—0.1	—0.4	—0.4	—0.4	—0.5	—0.1	+0.1	+0.2	+0.3
Oehringen	—0.6	—0.3	—0.3	—0.1	—0.1	0.0	0.0	—0.3	—0.4	—0.3	—0.4	—0.5
Stuttgart	—1.4	—1.2	—1.1	—1.2	—0.8	—0.6	—0.9	—0.9	—1.1	—1.1	—0.9	—1.1
Kirchheim	—0.2	—0.6	—0.2	—0.3	—0.1	—0.2	—0.2	—0.2	—0.2	—0.1	—0.1	0.0
Tübingen	+0.6	+0.2	+0.1	+0.2	+0.4	+0.1	+0.3	+0.2	+0.5	+0.3	+0.2	+0.2
Calw	0.0	—0.1	+0.3	+0.8	+0.8	+0.9	+0.9	+0.9	+0.9	+0.3	0.0	—0.2
Friedrichshafen . . .	—0.3	+0.2	+0.3	+0.5	+0.4	+0.4	+0.4	—0.1	0.0	—0.1	—0.1	—0.4
Großaltdorf	+0.3	+0.3	+0.4	+0.6	+0.4	+0.4	+0.5	0.0	—0.1	0.0	+0.3	+0.3
Sulz	+0.4	+0.3	+0.4	+0.2	0.0	—0.5	—0.5	—0.3	—0.1	+0.1	+0.3	+0.3
Ulm	+0.5	+0.4	0.0	—0.5	—0.3	—0.1	+0.2	—0.1	+0.1	+0.3	+0.4	+0.3
Heidenheim	+1.3	+1.3	+0.7	+0.5	+0.2	+0.3	+0.3	+0.5	+1.0	+0.9	+0.8	+1.1
Biberach	+0.9	+0.9	+0.5	+0.2	0.0	0.0	—0.1	+0.3	+0.4	+0.6	+0.8	+1.2
Isny	—0.6	—0.7	—0.7	—0.6	—0.8	—0.6	—0.6	—0.4	—0.6	—0.5	—0.7	—0.5
Freudenstadt	—0.7	—0.6	—0.2	+0.3	+0.3	+0.3	+0.4	+0.3	0.0	0.0	—0.5	—0.7
Schopfloch	—0.2	—0.3	—0.1	—0.2	—0.1	—0.1	—0.1	—0.1	—0.2	—0.3	—0.2	—0.4

Stuttgart zeigt sich in allen Monaten zu warm, am meisten in den Wintermonaten; Calw ist in den Sommer- und Herbstmonaten zu kalt, Heidenheim ist besonders in den Herbst- und Wintermonaten zu kalt, Biberach ist im Winter zu kalt, Isny ist etwas zu warm, Freudenstadt im Winter zu warm, im Sommer etwas zu kalt.

Die einer Höhendifferenz von 100 Meter entsprechende Wärmeänderung schwankt zwischen 0.66 (März) und 0.38 (Dezember) und beträgt im Jahresmittel 0°,50, so daß 1° C. Wärmeänderung einem Höhenunterschied von 200 Meter entspricht.

Geht man um einen Breitegrad südlich, so nimmt im Mittel die Wärme um 0°.4 zu; verfolgen wir die Zahlwerthe dieses Coefficienten während der einzelnen Monate, so finden wir seinen größten Werth im August (0.67), während er seinen kleinsten Werth in den Monaten Januar (—0,20) und Dezember (—0,13) hat. Der negative Werth drückt aus, daß in diesen Monaten die Wärme in der Richtung gegen Süden abnimmt, was auf die abkühlende Wirkung des in den Alpen liegenden Schnees zurückzuführen ist.

X. Im Bisherigen sind die Beobachtungsresultate einiger weiteren Stationen nicht berücksichtigt worden, theilweise weil an denselben anders beobachtet wird, als an den übrigen (Cannstatt), theils weil dieselben nur während eines Theils des 10jährigen Zeitraums (1866/75) bestanden (Kochersteinsfeld, Munderkingen, Münsingen). Wendet man zunächst die obigen Formeln an, so erhält man die folgenden Werthe der mittleren Wärme:

Cannstatt.

Beobachter: med. Dr. Rühle. Meereshöhe 221 Meter. Geogr. Breite: 48°48′. Die Beobachtungen werden seit 1843 gemacht. Aus denselben folgt:

	10jähriges Mittel.	50jähriges Mittel.		10jähriges Mittel.	50jähriges Mittel.		10jähriges Mittel.	50jähriges Mittel.
Januar . .	1.56	—0.15	Mai .	14.17	14.59	September .	15.18	14.35
Februar . .	3.24	1.95	Juni .	17.61	18.13	Oktober .	9.17	9.69
März . . .	5.41	5.03	Juli .	20.10	19.50	November .	4.44	4.61
April . . .	10.54	9.75	Aug. .	18.29	18.50	Dezember .	0.80	1.13
			Jahr .	10.04	9.76.			

Die Formeln geben für g = 0,03 und h = 2,21 die nachstehenden Mittelwerthe, denen die Differenzen vom 50jährigen Mittel beigeschrieben sind.

Januar .	—1.23	—1.1	Juli . .	18.94	—0.6
Februar .	0.79	—1.2	August .	17.82	—0.7
März . .	4.25	—0.8	September	14.09	—0.3
April . .	9.05	—0.7	Oktober .	9.29	—0.4
Mai . .	13.97	—0.6	November	3.95	—0.7
Juni . .	17.46	—0.5	Dezember	0.17	—1.0
			Jahr . .	9.07	—0.7

Aus diesen Werthen der lokalen Abweichung folgt, daß Cannstatt auch wie Stuttgart, durchaus zu warm ist, und zwar am meisten in den Wintermonaten, am wenigsten im September

Digitized by Google

und Oktober; übrigens iſt die lokale Abweichung von Cannſtatt durchaus kleiner, als diejenige von Stuttgart.

XI. Kocherſteinsfeld OA. Neckarſulm.

Meereshöhe: 197,3 m. geogr. Breite: 49° 15′. Der Beobachter, Pfarrer Bürger, hatte von 1838–67 in Oberſtetten, OA. Gerabronn nahezu 30 Jahre lang beobachtet und ſetzte ſeine Beobachtungen, als er im Jahre 1867 nach Kocherſteinsfeld befördert wurde, in Kocherſteinsfeld fort.

Seine Beobachtungen geben im Mittel der 10 Jahre 1868–78 als Unterſchied zwiſchen Kocherſteinsfeld und

	Heilbronn	Oehringen		Heilbronn	Oehringen
Januar	+0.25	+0.09	Auguſt	+0.44	+0.37
Februar	—0.03	0.00	September	+0.15	+0.13
März	—0.10	+0.23	Oktober	+0.16	+0.23
April	+0.25	+0.44	November	+0.16	+0.25
Mai	+0.15	+0.25	Dezember	+0.45	+0.34
Juni	+0.27	+0.55	Jahr	+0.23	+0.32
Juli	+0.59	+0.69			

Hiedurch findet ſich das 50jährige Mittel von Kocherſteinsfeld

	aus Heilbronn	Oehringen	Mittel		aus Heilbronn	Oehringen	Mittel
Januar	—0.58	—0.57	—0.58	Auguſt	18.16	18.03	18.10
Februar	0.98	0.91	0.94	September	14.21	14.21	14.21
März	4.40	4.32	4.36	Oktober	9.50	9.45	9.48
April	9.50	9.30	9.40	November	4.35	4.37	4.36
Mai	14.23	13.94	14.08	Dezember	0.94	0.99	0.96
Juni	17.77	17.65	17.71	Jahr	9.41	9.35	9.38
Juli	19.49	19.33	19.41				

Aus den obigen Formeln folgen für g = —0.47 und h = 1,97 folgende Werthe mit ihren Abweichungen von dem 50jährigen Mittel:

	Mittel	Abw.		Mittel	Abw.
Januar	—1.04	—0.5	Auguſt	17.61	—0.5
Februar	0.70	—0.2	September	13.88	—0.4
März	4.08	—0.3	Oktober	9.40	—0.1
April	9.05	—0.3	November	3.92	—0.4
Mai	13.80	—0.3	Dezember	0.32	—0.6
Juni	17.31	—0.4	Jahr	8.99	—0.4
Juli	18.75	—0.7			

Kocherſteinsfeld iſt hienach in allen Monaten ein wenig zu warm, am meiſten im Juli und Dezember.

XII. In Münſingen hatte ſich Herr Oberamtsarzt Dr. Emmert zur Uebernahme einer meteorologiſchen Station erboten, an welcher hauptſächlich das Thermometer und der Regenmeſſer beobachtet werden. Die Meereshöhe beträgt 719 Meter, die geogr. Breite 48°25′, ſo daß in den Formeln zu ſetzen iſt h = 7,19 g = 0,37. Vergleicht man die Münſinger Mittel mit denen der nur wenige Stunden entfernten Albſtation Schopfloch, ſo findet man, daß im Mittel der 4 Jahre 1875/78 Münſingen kälter iſt als Schopfloch um

Januar	1.1	Mai	0.5	September	0.8
Februar	0.8	Juni	0.4	Oktober	0.8
März	0.2	Juli	0.4	November	1.1
April	0.6	Auguſt	0.6	Dezember	1.3
		Jahr	0.72		

Aus Schopfloch ergeben ſich damit die folgenden 50jährigen Mittelwerthe für Münſingen, denen die aus den Formeln berechneten ſowie die lokalen Abweichungen beigeſetzt ſind:

	50jähr. Mittel	berechnet	Abw.		50jähr. Mittel	berechnet	Abw.
Januar	—4.31	—3.29	+1.0	Auguſt	14.85	15.55	+0.7
Februar	—2.17	—1.40	+0.8	September	11.54	12.29	+0.7
März	0.73	1.38	+0.6	Oktober	6.46	7.25	+0.8
April	5.44	6.18	+0.7	November	0.06	1.33	+1.3
Mai	10.74	11.48	+0.7	Dezember	—2.86	—1.67	+1.2
Juni	14.18	14.82	+0.6	Jahr	5.89	6.71	+0.8
Juli	16.10	16.68	0.6				

Digitized by Google

Hieraus ergiebt sich Münsingen zu kalt, besonders in den Wintermonaten November, Dezember, Januar; der erhebliche Betrag der lokalen Abweichung rechtfertigt es zugleich, wenn der Theil der Alb, welchem Münsingen angehört, die rauhe Alb genannt wird.

XIII. Munderkingen. Meereshöhe: 510 Meter. Geogr. Breite: 48° 14′.

Der Beobachter, Herr Präparandenlehrer Speck übernahm im August 1874 die Station, nachdem er von 1873—74 in Tigerfeld die Beobachtungen besorgt hatte. Aus den 4 Jahren 1875/78 folgt, daß Munderkingen kälter als Ulm ist um

Januar . .	0.25	Mai . . .	0.57	September . .	0.38
Februar . .	0.33	Juni . . .	0.68	Oktober . .	0.32
März . . .	0.48	Juli . . .	0.75	November . .	0.16
April . . .	1.00	August . .	0.77	Dezember .	−0.40
		Jahr . . .	0.47;		

dagegen wärmer als Biberach um

Januar . .	1.07	Mai . . .	0.50	September . .	0.27
Februar . .	1.12	Juni . . .	0.45	Oktober . .	0.47
März . . .	0.80	Juli . . .	0.22	November . .	0.80
April . . .	0.37	August . .	0.18	Dezember . .	1.48
		Jahr . . .	0.59.		

Hieraus ergeben sich für Munderkingen folgende Werthe der Mittelwärme:

	aus Ulm:	Biberach:	Mittel:		aus Ulm:	Biberach:	Mittel:
Januar . .	—3.03	—2.41	—2.72	August . . .	16.10	16.61	16.36
Februar . .	—1.06	—0.31	—0.68	September . .	12.84	13.12	12.98
März . . .	2.35	2.90	2.62	Oktober . . .	7.82	8.20	8.01
April . . .	7.10	7.47	7.28	November . .	2.19	2.45	2.32
Mai . . .	12.57	13.11	12.84	Dezember . .	—0.83	—0.79	—0.81
Juni . . .	15.63	16.42	16.03	Jahr	7.37	7.85	7.61
Juli . . .	17.14	18.06	17.60				

Aus der allgemeinen Formel ergeben sich mit h = 5.10 und g = 0.55 die folgenden Werthe, denen zugleich die lokalen Abweichungen beigesetzt sind:

	Mittl. Wärme	Abw.		Mittl. Wärme	Abw.
Januar. . .	—2.72	+0.0	August . .	16.72	+0.4
Februar . .	—0.40	+0.3	September .	13.23	+0.3
März . . .	2.68	+0.1	Oktober . .	8.33	+0.3
April . . .	7.43	+0.1	November . .	2.53	+0.2
Mai . . .	12.69	—0.1	Dezember . .	—0.86	—0.1
Juni . . .	16.17	+0.1	Jahr . . .	7.83	0.0
Juli . . .	17.80	+0.2			

Die mittlere Wärme von Munderkingen verhält sich hiernach ziemlich normal.

XIV. Hausen ob Verena. Meereshöhe: 803 Meter. Geogr. Breite: 48° 3′.

Die Station wurde im Dezember 1874 errichtet; sie befindet sich im Pfarrhause und wird von Pfarrer P. Hartmann besorgt; unter den württembergischen Stationen hat Hausen die größte Meereshöhe. Die Beobachtungen von 1874/78 ergaben als mittleren Wärmeunterschied zwischen Hausen und

	Freudenstadt	Sulz.		Freudenstadt	Sulz
Januar . .	+0.28	+0.11	August . .	—1.55	—3.52
Februar . .	+1.46	—0.49	September .	—1.15	—2.84
März . . .	+0.99	—0.94	Oktober . .	—0.20	—1.34
April . . .	—0.56	—1.84	November .	+0.33	—0.73
Mai . . .	—0.89	—3.25	Dezember .	+0.99	—0.71
Juni . . .	—1.50	—3.84	Jahr . . .	—0.27	—1.75
Juli . . .	—1.47	—3.76			

Addirt man diese Differenzen zu den betreffenden 50jährigen Wärmemitteln von Freudenstadt und von Sulz, so ergeben sich die folgenden Wärmemittel von Hausen:

Digitized by Google

	Wärmemittel abgeleitet aus				Wärmemittel abgeleitet aus		
	Freudenstadt	Sulz	Mittel		Freudenstadt	Sulz	Mittel
Januar . .	—2.31	—2.50	—2.40	August . . .	13.68	13.82	13.75
Februar . .	0.47	—0.86	—0.20	September . .	11.01	10.71	10.86
März . . .	2.16	1.64	1.90	Oktober . . .	7.03	7.10	7.06
April . . .	5.12	6.74	5.93	November . .	1.99	1.85	1.92
Mai . . .	10.13	9.79	9.96	Dezember . .	—0.09	—1.71	—0.90
Juni . . .	12.94	13.06	13.00	Jahr	6.40	6.30	6.35
Juli . . .	14.69	14.81	14.75				

Mit h = 8,03 und g = 0.73 geben die früheren Formeln folgende Werthe der mittleren Wärme sammt den Abweichungen von dem Mittel aus Freudenstadt und Sulz:

		Abw.			Abw.			Abw.
Januar . .	—3.71	—1.3	Mai . . .	11.20	+1.2	September .	11.16	+0.3
Februar . .	—1.96	—1.8	Juni . .	14.56	+1.6	Oktober . .	7.11	—0.1
März . . .	0.87	—1.0	Juli . . .	16.45	+1.7	November .	0.98	—0.9
April . . .	5.67	+0.2	August .	15.37	+1.6	Dezember . .	—2.14	—1.2
			Jahr . .	6.43	+0.1.			

Während die Sommermonate um mehr als 1° zu kalt sind, erscheinen die Wintermonate, besonders Februar um ebensoviel zu warm.

XV. Neuesten Datums ist die Station Zeil, (Höhe 754 Meter, geogr. Breite 47°51') zu deren Besorgung sich Domänedirektor Weiger erboten hatte und welche seit April 1878 in Thätigkeit sich befindet. Die Beobachtungsreihe ist zu kurz, um auf Grund derselben mittelst der benachbarten Station Isny Normalmittel bilden zu können. Es ist blos möglich, mittelst der Werthe h = 7,54 g = 0,93 aus den früheren Gleichungen die folgenden Mittelwerthe zu rechnen:

Januar	—3.55	August	15.75
Februar	—1.42	September . . .	12.48
März	1.32	Oktober	7.48
April	6.04	November . . .	1.32
Mai	11.59	Dezember . . .	—1.97
Juni	14.96	Jahr	6.74
Juli	16.82		

XVI. Nach ihrer mittleren Jahreswärme gruppiren sich die einzelnen Stationen nun folgendermaßen:

		Höhe in Meter			Höhe in Meter
1. Bruchsal	11.35	121	13. Ulm	7.84	478
2. Stuttgart	9.82	268	14. Großaltdorf . . .	7.67	413
3. Cannstatt . . .	9.76	221	15. Munderkingen . . .	7.61	510
4. Kochersteinsfeld .	9.38	197	16. Isny	7.54	721
5. Heilbronn . . .	9.18	166	17. Biberach	7.26	537
6. Oehringen . . .	9.03	240	18. Heidenheim . . .	6.97	493
7. Kircheim	8.83	322	19. Zeil	6.74	754
8. Mergentheim . .	8.79	221	20. Freudenstadt . . .	6.67	733
9. Friedrichshafen .	8.43	407	21. Schopfloch	6.61	770
10. Tübingen . . .	8.36	325	22. Hausen	6.35	854
11. Sulz	8.05	439	23. Münsingen	5.89	719
12. Calw	7.96	348			

Digitized by Google

1. Biberach.

	Mittlere Wärme 7 Uhr	Mittlere Wärme 2 Uhr	Mittlere Wärme 9 Uhr	10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes *) Monatsmittel	Jahr	Kleinstes Monatsmittel	Jahr	Absolute Veränderlichkeit
Januar	—3.02	0.20	—2.13	—1.77	—3.48	0.6	75.	—6.2	74.	6.8
Februar	—2.22	2.96	—0.65	—0.14	—1.43	4.6	69.	—5.9	75.	10.5
März	0.01	5.88	2.02	2.48	2.10	5.3	73.	—0.2	69.	5.5
April	5.02	12.23	7.21	7.92	7.13	9.7	69.	6.3	73.	3.4
Mai	10.18	16.66	10.96	12.19	12.61	14.0	69.	8.3	74.	5.7
Juni	14.42	19.35	14.02	15.45	15.97	16.6	75.	12.7	69.	3.9
Juli	16.55	22.65	16 87	18.24	17.84	19.6	74.	16.6	75.	3.0
August	13.76	20.82	15.16	16.22	16.43	18.2	73.	14.6	70.	3.6
September	10 29	18.79	12 81	13.68	12.85	14.5	71. 74.	11.3	70.	3.2
Oktober	4.91	10.74	6.59	7.21	7.73	9.2	73.	5.2	71.	4.0
November	0.31	3.53	1.05	1.48	1.65	4.6	72.	—1.1	71.	5.7
Dezember	—3.47	—0.85	—3.03	—2.60	—2.27	1.0	72.	—9.4	71.	10.4
Jahr	5.56	11.08	6.74	7.53	7.26	8.40	72.	6.09	71.	2.31

*) In der Zeit von 1869—1875.

2. Bruchsal.

	Mittlere Wärme 7 Uhr	Mittlere Wärme 2 Uhr	Mittlere Wärme 9 Uhr	10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes Monatsmittel	Jahr	Kleinstes Monatsmittel	Jahr	Absol. Veränderlichkeit	Mittl. Veränderlichkeit
Januar	2.58	5.19	3.81	3.85	2.14	6.6	66.	—0.8	71.	7.4	1.6
Februar	3.20	6.69	5.00	4.96	3.67	8.5	69.	0.7	70.	7.8	2.2
März	4.68	9.09	7.24	7.05	6.67	8.5	71.	4.8	69.	3.7	1.1
April	9.32	14.39	11.81	11.83	11.04	13.2	69.	10.2	73.	3.0	0.6
Mai	13.22	17.63	15.10	15.24	15.66	20.5	68.	12.8	73. 74.	7.7	1.8
Juni	17.09	20.77	18.48	18.68	19.20	21.2	66.	16.0	69.	5.2	1.2
Juli	19.10	23.37	20.94	21.06	20 66	23.1	74.	19.1	67.	4.0	1.1
August	17.23	21.56	19.10	19.25	19.46	21.2	75.	17.6	70.	3.6	1.3
September	14.34	19.46	16.86	16.88	16.05	18.3	68.	14.7	70.	3.6	0.8
Oktober	8.91	12.77	10.73	10.78	11.30	12.5	73.	8.7	71.	3.8	0.9
November	5.49	7.81	6.52	6.60	6.77	9.5	72.	4.2	71.	5.3	1.3
Dezember	2.23	4.34	3.13	3.20	3.53	8.9	68.	—1.4	71.	10.3	2.6
Jahr	9.78	13.59	11.56	11.62	11.35	12.83	68.	10.18	71.	2.65	0.53

3. Calw.

	Mittlere Wärme 7 Uhr	Mittlere Wärme 2 Uhr	Mittlere Wärme 9 Uhr	10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes Monatsmittel	Jahr	Kleinstes Monatsmittel	Jahr	Absol. Veränderlichkeit	Mittl. Veränderlichkeit
Januar	—1.82	2 83	—0.73	—0.12	—1·83	2.6	66.	—4.8	71.	7.4	1.9
Februar	1.08	5.94	0.84	1.64	0.35	5.6	69.	—2.7	75.	8.3	2.2
März	0 61	8.04	2.66	3.47	3.09	6.2	73.	1.5	69.	4.7	1.0
April	5.17	13.87	7.09	8.34	7.55	9.8	74.	6.9	70.	2.8	0.9
Mai	9.35	17.97	10.49	12.06	12.48	16.8	68.	9.5	74.	7.3	1.8
Juni	13.08	21.01	13.61	15.35	15.87	17.1	66.	12.3	69.	4.8	1.2
Juli	15.10	24.00	16.06	17.81	17.41	19.3	73. 74.	15.7	67.	3.6	1.0
August	13.12	22.19	14.64	16.14	16.35	18.0	75.	14.4	69.	3.6	1.2
September	9.98	20.04	12.07	13.53	12.70	14.8	68.	10.6	70.	4.2	0.9
Oktober	5.29	12.58	6.93	7.93	8.45	10.1	73.	5.9	71.	4.2	1.2
November	1.55	5.75	2.61	3.13	3.30	6.3	72.	1.5	67. 74.	4.8	1.3
Dezember	—1.93	1.72	—0.84	—0.48	—0.15	5.2	68.	—5.3	71.	10.5	2.5
Jahr	5.70	13.00	7.12	8.23	7.96	9.41	68.	6.67	71.	2.74	0.66

4. Freudenstadt.

	Mittlere Wärme 7 Uhr	Mittlere Wärme 2 Uhr	Mittlere Wärme 9 Uhr	10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes Monatsmittel	Größtes Monatsmittel Jahr	Kleinstes Monatsmittel	Kleinstes Monatsmittel Jahr	Absol. Veränderlichkeit	Mittl. Veränderlichkeit
Januar . . .	−1.96	0.56	−1.04	−0.88	−2.59	2.1	66.	−5.4	71.	7.5	1.9
Februar . .	−1.43	2.20	0.24	0.30	−0.99	4.8	69.	−4.9	75.	9.7	2.5
März . . .	−0.41	3.59	1.53	1.55	1.17	3.6	71. 73.	−1.2	69.	4.8	1.3
April . . .	4.17	9.21	6.26	6.47	5.68	8.2	69.	4.6	73.	3.6	0.9
Mai	8.60	13.50	10.14	10.60	11.02	16.0	68.	7.4	74.	8.6	2.0
Juni	12.14	16.36	13.55	13.92	14.44	15.8	66.	11.2	69.	4.6	1.2
Juli	14.49	19.30	16.21	16.56	16.16	18.6	74.	13.9	67.	4.7	1.5
August . . .	12.83	17.96	14.68	15.02	15.23	16.8	75.	13.1	66.	3.7	1.2
September .	10.41	16.31	12.63	12.99	12.16	14.8	68.	10.3	70.	4.5	1.0
Oktober . .	4.80	9.27	6.38	6.71	7.23	8.5	72.	4.8	69.	3.7	1.0
November .	0.47	2.83	1.29	1.49	1.66	4.9	72.	−1.6	71.	6.5	1.4
Dezember . .	−2.43	−0.03	−1.57	−1.41	−1.08	4.7	68.	−5.5	70.	10.2	2.7
Jahr	5.14	9.26	6.69	6.94	6.67	8.22	72.	5.85	71.	2.37	0.59

5. Friedrichshafen.

	Mittlere Wärme 7 Uhr	Mittlere Wärme 2 Uhr	Mittlere Wärme 9 Uhr	10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes Monatsmittel	Größtes Monatsmittel Jahr	Kleinstes Monatsmittel	Kleinstes Monatsmittel Jahr	Absol. Veränderlichkeit	Mittl. Veränderlichkeit
Januar . .	−1.17	1.33	−0.49	−0.19	−1.90	3.8	66.	−4.3	71.	8.1	1.6
Februar . .	−0.27	3.36	1.05	1.29	0.00	5.2	66.	−3.9	75.	9.1	3.4
März . . .	2.00	6.21	3.35	3.75	3.37	6.3	73.	1.1	75.	5.2	1.4
April . . .	6.64	11.51	7.98	8.53	7.74	9.6	69.	7.4	68.	2.2	0.6
Mai	10.98	16.15	12.10	12.83	13.25	18.9	68.	9.6	74.	9.3	1.9
Juni	14.44	19.43	15.30	16.10	16.62	17.8	66.	13.3	69. 71.	4.5	1.1
Juli	16.10	22.18	17.80	18.64	18.24	19.7	74.	16.9	67.	2.8	0.7
August . .	15.40	20.66	16.67	17.35	17.56	18.9	68.	15.5	66.	3.4	1.0
September .	12.48	18.34	14.23	14.80	13.97	16.3	68.	12.3	70.	4.0	1.0
Oktober . .	7.32	11.04	8.29	8.73	9.25	10.8	72.	7.4	75.	3.4	1.0
November .	2.27	4.74	2.87	3.19	3.36	6.1	72.	0.7	74.	5.4	1.7
Dezember . .	−1.42	0.67	−0.88	−0.65	−0.32	5.4	68.	−6.8	71.	12.2	2.8
Jahr . . .	7.12	11.30	8.19	8.70	8.43	9.97	68.	7.23	71.	2.74	0.70

6. Großaltdorf.

	Mittlere Wärme 7 Uhr	Mittlere Wärme 2 Uhr	Mittlere Wärme 9 Uhr	10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes Monatsmittel	Größtes Monatsmittel Jahr	Kleinstes Monatsmittel	Kleinstes Monatsmittel Jahr	Absolute Veränderlichkeit
Januar . . .	−1.84	1.67	−0.83	−0.46	−2.17	2.0	73.	−6.1	71.	8.1
Februar . .	−1.26	3.58	0.40	0.78	−0.51	5.3	69.	−4.6	75.	9.9
März . . .	0.40	6.14	2.25	2.76	2.38	4.6	71.	0.9	70. 75.	3.7
April . . .	5.18	12.29	7.24	7.99	7.20	10.4	69.	6.2	73.	4.2
Mai	9.81	16.54	10.56	11.87	12.29	13.8	75.	9.1	73.	4.7
Juni . . .	13.56	19.43	14.09	15.29	15.81	17.4	75.	12.2	69.	5.2
Juli	15.48	22.48	16.39	17.68	17.28	19.8	74.	16.9	75.	2.9
August . . .	13.85	20.98	15.08	16.50	16.71	17.9	75.	14.6	70.	3.3
September .	11.08	19.21	12.87	14.01	13.18	15.7	68.	11.6	73.	4.1
Oktober . .	5.30	11.79	6.82	7.68	8.20	9.6	73.	4.9	71.	4.7
November .	1.19	4.50	1.88	2.36	2.53	5.7	72.	−0.6	71.	6.3
Dezember . .	−2.22	0.57	−1.41	−1.12	−0.79	4.7	68.	−6.5	71.	11.2
Jahr	5.88	11.60	7.15	7.94	7.67	9.17	68.	6.25	71.	2.92

Digitized by Google

7. Heidenheim.

	Mittlere Wärme 7 Uhr	Mittlere Wärme 2 Uhr	Mittlere Wärme 9 Uhr	10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes Monatsmittel	Jahr	Kleinstes Monatsmittel	Jahr	Abfol. Veränderlichkeit	Mittl. Veränderlichkeit
Januar . .	—3.29	0.09	—2.23	—1.91	—3.62	2.0	66.	—6.2	71.	8.2	1.8
Februar . .	—2.57	2.48	—0.71	—0.37	—1.66	3.4	67.	—5.7	75.	9.1	2.8
März . . .	—0.80	5.61	1.88	2.15	1.77	4.8	73.	—0.2	75.	5.0	1.3
April . . .	4.55	11.96	7.16	7.70	6.91	9.6	69.	6.3	73.	3.3	1.2
Mai	9.63	16.19	10.85	11.87	12.29	16.9	68.	8.9	74.	8.0	2.1
Juni	13.52	19.04	14.15	15.20	15.72	17.5	66.	12.1	69.	5.4	1.3
Juli	15.52	21.96	16.64	17.70	17.30	20.1	74.	16.3	66.	3.8	1.0
August . .	13.12	20.49	14.89	15.84	16.05	17.7	75.	14.2	70.	3.5	1.2
September .	9.31	18.34	11.96	12.87	12.04	14.1	68.	10.5	70.	3.6	0.8
Oktober . .	4.19	10.47	6.01	6.66	7.18	9.2	73.	4.5	69.	4.7	1.3
November .	0.26	3.53	1.21	1.54	1.71	4.3	72.	—0.8	74.	5.1	1.5
Dezember . .	—3.26	—0.69	—2.73	—2.36	—2.03	3.3	68.	—8.6	71.	11.9	2.6
Jahr . . .	5.01	10.79	6.59	7.24	6.97	8.38	68.	5.67	71.	2.71	0.73

8. Heilbronn.

	Mittlere Wärme 7 Uhr	Mittlere Wärme 2 Uhr	Mittlere Wärme 9 Uhr	10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes Monatsmittel	Jahr	Kleinstes Monatsmittel	Jahr	Abfol. Veränderlichkeit	Mittl. Veränderlichkeit
Januar . .	—0.81	2.94	0.68	0.88	—0.83	4.6	66.	—3.8	71.	8.4	1.7
Februar . .	0.11	5.08	2.01	2.30	1.01	6.5	69.	—2.7	75.	9.2	2.8
März . . .	1.93	8.17	4.72	4.88	4.50	7.4	73.	2.7	75.	4.7	1.2
April . . .	6.79	14.00	9.57	10.04	9.25	11.3	74.	8.5	73.	2.8	0.9
Mai	11.38	17.76	12.73	13.66	14.08	18.4	68.	10.8	74.	7.6	1.8
Juni	15.22	20.97	15.90	16.98	17.50	19.8	66.	13.8	69.	6.0	1.2
Juli	17.07	23.48	18.31	19.30	18.90	20.6	74.	17.1	67.	3.5	1.0
August . .	14.84	21.87	16.67	17.51	17.72	19.0	68. 75.	15.9	68.	3.1	1.1
September .	11.64	19.62	14.19	14.89	14.06	16.1	68.	12.7	70.	3.4	0.9
Oktober . .	6.32	12.46	8.29	8.82	9.34	10.8	73.	6.9	71.	3.9	1.1
November .	2.63	6.12	3.69	4.02	4.19	7.3	72.	1.9	74.	5.4	1.5
Dezember .	—1.11	2.04	—0.14	0.16	0.49	6.5	68.	—5.2	71.	11.7	2.8
Jahr . . .	7.17	12.88	8.89	9.45	9.18	10.66	68.	8.06	71.	2.60	0.69

9. Isny.

	Mittlere Wärme 7 Uhr	Mittlere Wärme 2 Uhr	Mittlere Wärme 9 Uhr	10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes Monatsmittel	Jahr	Kleinstes Monatsmittel	Jahr	Abfol. Veränderlichkeit	Mittl. Veränderlichkeit
Januar . .	—2.77	1.56	—1.56	—1.09	—2.80	2.5	66.	—6.3	71.	8.8	2.1
Februar . .	—1.70	3.98	0.18	0.66	—0.63	4.6	69.	—3.7	75.	8.3	2.3
März . . .	0.61	5.84	2.06	2.67	2.29	5.5	73.	—0.1	69.	5.6	1.4
April . . .	5.61	11.53	6.86	7.73	6.94	9.3	66.	5.8	73.	3.5	1.0
Mai	10.39	15.89	11.23	12.19	12.61	17.8	68.	8.5	74.	9.3	2.4
Juni . . .	13.70	18.89	14.36	15.30	15.82	17.4	66.	12.4	69.	5.0	1.5
Juli	16.25	21.86	16.98	18.01	17.61	21.0	74.	15.9	67.	5.1	1.2
August . .	14.42	19.89	15.30	16.24	16.45	19.0	75.	13.9	70.	5.1	1.5
September .	11.86	18.15	13.16	14.09	13.26	15.7	68.	10.7	70.	5.0	1.0
Oktober . .	5.84	11.07	6.93	7.69	8.21	9.3	73.	5.6	69.	3.7	1.2
November .	0.58	4.46	1.47	1.99	2.16	4.8	72.	—0.3	71.	5.1	1.4
Dezember .	—3.05	0.57	—2.25	—1.73	—1.40	4.4	68.	—7.8	71.	12.2	2.7
Jahr . . .	5.98	11.14	7.06	7.81	7.54	8.81	68.	6.16	71.	2.65	0.63

10. Kirchheim u. T.

	Mittlere Wärme 7 Uhr	Mittlere Wärme 2 Uhr	Mittlere Wärme 9 Uhr	10 jähr. Mittel	50 jähr. Mittel	Größtes Monatsmittel	Größtes Monatsmittel Jahr	Kleinstes Monatsmittel	Kleinstes Monatsmittel Jahr	Absol. Veränderlichkeit	Mittl. Veränderlichkeit
Januar . . .	—1.57	2.63	—0.10	0.20	—1.51	3.3	66.	—4.6	71.	7.9	2.0
Februar . .	—0.26	5.48	1.90	2.26	0.97	6.5	69.	—2.4	75.	8.9	2.6
März . . .	1.36	8.07	3.97	4.32	3.94	6.5	73.	2.2	69.	4.3	1.2
April . . .	6.75	14.15	8.82	9.64	8.85	11.7	69.	7.8	73.	3.9	0.9
Mai	11.14	18.10	12.02	13.30	13.72	18.3	68.	9.6	74.	8.7	2.2
Juni . . .	14.95	21.17	15.32	16.70	17.22	18.7	66. 68.	14.0	69.	4.7	1.2
Juli	17.18	24.02	17.64	19.11	18.71	20 9	70.	16.9	67.	4.0	1.1
August . .	14.81	22.32	16.29	17.43	17.64	19.3	68.	16.0	66.	3.3	1.2
September .	11.48	20.18	13.90	14.87	14.04	16.8	68.	12.9	70.	3.9	1.0
Oktober . .	5.63	12.69	7.87	8.52	9.04	10.1	73.	6.5	71.	3.6	1.2
November .	1.85	5.74	3.05	3.43	3.60	7.0	72.	0.9	68.	6.1	1.7
Dezember . .	—1.87	1.64	—0.98	—0.55	—0.22	6.1	68.	—5.8	71.	11.9	2.7
Jahr . . .	6.79	13.02	8.31	9.10	8.83	10.41	68.	7.88	71.	2.53	0.59

11. Mergentheim.

	Mittlere Wärme 7 Uhr	Mittlere Wärme 2 Uhr	Mittlere Wärme 9 Uhr	10 jähr. Mittel	50 jähr. Mittel	Größtes Monatsmittel	Größtes Monatsmittel Jahr	Kleinstes Monatsmittel	Kleinstes Monatsmittel Jahr	Absol. Veränderlichkeit	Mittl. Veränderlichkeit
Januar . . .	—1.02	1.83	0.13	0.26	—1.45	3.9	66.	—5.0	71.	8 9	1.9
Februar . .	—0.33	3.93	1.39	1.60	0.31	5.7	69.	—3.5	70.	9.2	2.5
März . . .	1.45	7.06	3.82	4.01	3.63	6.3	73.	2.0	75.	4.3	1.2
April . . .	6.99	13.38	9.16	9.68	8.89	11.7	69.	8.3	72.	3.4	1.0
Mai	11.05	17.63	12.66	13.52	13.94	18.3	68.	10.7	74.	7.6	1.8
Juni . . .	15.04	20.49	16.10	16.91	17.43	18.9	66.	14.1	69. 71.	4.8	1.3
Juli	16.79	23.15	18.56	19.26	18.86	21.3	74.	16.7	67.	4.6	1.1
August . .	14.97	21.46	16.89	17.55	17.76	19.5	68. 75.	16.1	69.	3.4	1.2
September .	11.57	18.99	13.85	14.57	13.74	15.8	68.	12.2	70.	3.6	0.8
Oktober . .	5.81	11.55	7.70	8.18	8.70	10.6	73.	5.8	66.	4.8	1.2
November .	2.21	5.21	3.16	3.44	3.61	6.6	72.	1.7	74.	4.9	1.4
Dezember .	—1.19	1.16	—0.59	—0.31	0.02	5.3	68.	—5.2	71.	10.5	2.8
Jahr . . .	6 94	12.15	8.57	9.06	8.79	10.42	68.	7.42	71.	2.70	0.71

12. Oehringen.

	Mittlere Wärme 7 Uhr	Mittlere Wärme 2 Uhr	Mittlere Wärme 9 Uhr	10 jähr. Mittel	50 jähr. Mittel	Größtes Monatsmittel	Größtes Monatsmittel Jahr	Kleinstes Monatsmittel	Kleinstes Monatsmittel Jahr	Absol. Veränderlichkeit	Mittl. Veränderlichkeit
Januar . . .	—0.28	2.75	0.87	1.05	—0.66	4.7	66.	—4.3	71.	9.0	1.4
Februar . .	0.27	4.70	1.89	2.20	0.91	6.1	69.	—3.2	75.	9.3	2.6
März . . .	2.08	7.46	4.19	4.47	4.09	6.6	73.	2.0	75.	4.6	1.2
April . . .	6.93	13.44	9.11	9.65	8.86	11.1	69.	8.4	68. 73.	2.7	0.9
Mai	11.33	17.13	12.33	13.27	13.69	17.8	68.	10.5	74.	7.3	1.8
Juni . . .	14.95	20.15	15.63	16.58	17.10	19 5	66.	13.0	69.	6.5	1.3
Juli	17.18	22.93	18.05	19.04	18.64	20.6	74.	16.2	67.	4.4	1.1
August . . .	15.11	21.52	16.57	17.45	17.66	19.5	75.	15.7	69.	3.8	1.2
September .	12.22	19.55	13.92	14.91	14.08	15.6	66.	12.7	70.	2.9	0.7
Oktober . .	6.49	12.16	8.07	8.70	9.22	10.7	72.	7.2	69.	3.5	1.1
November .	2.91	5.79	3.55	3.95	4.12	6.9	72.	1.0	71.	5.9	1.5
Dezember . .	—0.65	2.01	—0.03	0.32	0.65	6.5	68.	—4.7	71.	11.2	2.6
Jahr . . .	7.38	12.47	8.68	9.30	9.03	10.42	68.	7.42	71.	3.00	0.70

Digitized by Google

13. Schopfloch.

	Mittlere Wärme 7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes Monatsmittel	Jahr	Kleinstes Monatsmittel	Jahr	Absol. Veränderlichkeit	Mittl. Veränderlichkeit
Januar . .	—2.39	0.23	—1.88	—1.49	—3.20	2.2	66.	—6.1	71.	8.3	2.2
Februar . .	—1.54	2.20	—0.51	—1.08	—1.37	4.5	69.	—6.1	75.	10.6	2.7
März . . .	—0.51	3.87	0.96	1.31	0.93	3.8	73.	—1.7	69.	5.5	1.5
April . . .	5.07	9.79	6.21	6.83	6.04	9.3	69.	5.0	73.	4.3	1.1
Mai	10.20	13.85	9.65	10.82	11.24	16.9	68.	7.3	74.	9.6	2.4
Juni	13.81	16.92	12.73	14.06	14.58	16.4	66.	10.6	71.	5.8	1.3
Juli	16.35	20.01	15.62	16.90	16.50	19.4	74.	14.5	67.	4.9	1.4
Auguſt . . .	14.03	18.36	14.29	15.24	15.45	17.8	75.	12.6	70.	5.2	1.5
September .	11.23	16.68	12.38	13.17	12.34	15.1	68.	10.1	70.	5.1	1.1
Oktober . .	5.16	9.46	6.17	6.74	7.26	9.3	74.	4.5	69.	4.8	1.5
November .	0.17	2.54	0.64	0.99	1.16	4.3	72.	—2.2	71.	6.5	1.3
Dezember . .	—2.58	—0.59	—2.19	—1.89	—1.56	4.4	68.	—6.3	70.	10.7	2.9
Jahr	5.75	9.44	6.17	6.88	6.61	8.09	68.	5.59	71.	2.50	0.69

14. Sulz.

	Mittlere Wärme 7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes Monatsmittel	Jahr	Kleinstes Monatsmittel	Jahr	Absol. Veränderlichkeit	Mittl. Veränderlichkeit
Januar . . .	—2.30	1.39	—1.33	—0.90	—2.61	2.2	66.	—5.6	71.	7.8	2.0
Februar . .	—1.26	4.10	0.44	0.92	—0.37	5.2	69.	—4.1	75.	9.3	2.6
März . . .	0.32	6.62	2.45	2.96	2.58	5.7	73.	0.6	69.	5.1	1.3
April . . .	4.97	13.02	7.74	8.37	7.58	10.2	69	6.7	73.	3.5	1.1
Mai	9.69	17.43	11.65	12.62	13.04	18.0	68.	9.9	66.	8.1	2.1
Juni	13.65	20.91	15.48	16.38	16.90	18.4	66.	13.3	69. 71.	5.1	1.3
Juli	16.06	23.61	18.10	18.97	18.57	21.0	74.	16.6	67.	4.4	1.1
Auguſt . .	13.80	21.76	16.48	17.13	17.34	19.0	75.	15.5	66.	3.5	1.3
September .	10.83	19.66	13.50	14.38	13.55	16.1	67.	11.4	70.	4.7	0.9
Oktober . .	5.64	11.70	7.16	7.92	8.44	10.0	73.	6.3	69.	3.7	1.1
November .	1.06	4.80	1.90	2.41	2.58	5.7	72.	—0.4	71.	6.1	1.7
Dezember . .	—2.63	0.67	—1.70	—1.33	—1.00	5.6	68.	—6.5	71.	12.1	2.7
Jahr . . .	5.82	12.14	7.66	8.32	8.05	9.52	68.	6.92	71.	2.60	0.63

15. Tübingen.

	Mittlere Wärme 7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes Monatsmittel	Jahr	Kleinstes Monatsmittel	Jahr	Absol. Veränderlichkeit	Mittl. Veränderlichkeit
Januar . .	—2.47	1.65	—0.73	—0.56	—2.27	3.0	66.	—6.4	71.	9.4	1.9
Februar . .	—0.94	4.62	1.20	1.53	0.24	5.6	69.	—3.4	75.	9.0	2.7
März . . .	1.13	7.38	3.75	4.01	3.63	6.1	73.	2.1	75.	4.0	1.2
April . . .	5.72	13.06	8.88	9.14	8.35	10.9	69.	7.2	73.	3.7	1.1
Mai	10.13	17.04	12.04	12.82	13.24	17.8	68.	9.4	74.	8.4	1.9
Juni . . .	13.94	20.10	15.69	16.36	16.88	18.5	66.	13.7	69.	4.8	1.1
Juli	16.24	22.91	17.70	18.65	18.25	19.9	74.	17.0	67.	2.9	0.8
Auguſt . . .	14.08	21.22	16.45	17.06	17.27	18.8	73.	15.4	74.	3.4	1.2
September .	10.81	19.17	13.36	14.17	13.34	15.6	68.	11.7	70.	3.9	1.0
Oktober . .	5.57	12.05	7.57	8.19	8.71	10.0	73.	6.0	71.	4.0	1.0
November .	1.46	5.45	2.70	3.08	3.25	6.7	72.	0.1	74.	6.6	1.7
Dezember . .	—2.37	1.16	—1.09	—0.84	—0.51	5.6	68.	—6.2	71.	11.8	2.7
Jahr . . .	6.11	12.15	8.13	8.63	8.36	10.02	68.	7.17	71.	2.85	0.8

Digitized by Google

16. Ulm.

	Mittlere Wärme 7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes Monatsmittel	Jahr	Kleinftes Monatsmittel	Jahr	Abfol. Veränder-lichkeit	Mittl. Veränder-lichkeit
Januar	-2.46	0.51	-1.19	-1.07	-2.78	2.5	66.	-5.9	71.	8.4	2.0
Februar	-1.52	2.92	0.41	0.56	-0.73	5.3	69.	-5.0	70.	10.3	2.7
März	0.41	6.08	3.19	3.21	2.83	5.9	73.	0.7	69.	5.2	1.3
April	5.55	12.49	8.76	8.89	8.10	10.6	69.	7.2	73.	3.4	1.0
Mai	10.10	16.32	12.25	12.72	13.14	17.4	68.	10.0	66.	7.4	2.0
Juni	13.66	19.18	15.16	15.79	16.31	18.0	75.	12.6	71.	5.4	1.5
Juli	15.88	21.97	17.66	18.29	17.89	21.3	74.	16.1	67.	5.2	1.0
Auguft	13.84	20.54	16.13	16.66	16.87	18.1	73.	14.8	70.	3.3	1.1
September	10.47	18.57	13.59	14.05	13.22	15.9	74.	11 2	70.	4.7	1.0
Oktober	5.30	10.69	7.27	7.62	8.14	9.9	73.	5.2	71.	4.7	1.3
November	0.89	3.87	2.02	2.18	2.35	5.4	71.	-0.4	70.	5.8	1.5
Dezember	-2.54	-0.18	-1.77	-1.56	-1.23	4.2	68.	-8.1	71.	12.3	2.7
Jahr	5.80	11.08	7.79	8.11	7.84	9.10	68.	6.24	71.	2.96	0.73

In Betreff Stuttgarts verweifen wir auf die befondere Zufammenftellung im nächften Supplementband: „Fünfzigjährige Wärmemittel von Stuttgart".

Mittlere Wärme.

	Höhe	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Bruchfal.	121	2.14	3.67	6.67	11.04	15.66	19.20	20.66	19.46	16.05	11.30	6.77	3.53	11.35
Heilbronn	166	-0.83	1.01	4.50	9 25	14.08	17.50	18.90	17.72	14.06	9.34	4.19	0.49	9.18
Mergentheim	221	-1.45	0.31	3.63	8.89	13.94	17.43	18.86	17.76	13.74	8.70	3.61	0.02	8.79
Oehringen	240	-0.66	0.91	4.09	8.86	13.69	17.10	18.64	17.66	14.08	9.22	4.12	0.65	9.03
Stuttgart	268	-0.01	1.83	4.98	9.86	14.49	17.86	19.56	18.49	15.00	10.10	4.65	1.15	9.82
Kirchheim	322	-1.51	0.97	3.94	8.85	13.72	17.22	18.71	17.64	14.04	9.04	3.60	-0.22	8.83
Tübingen	325	-2.27	0.24	3.63	8.35	13.24	16.88	18.25	17.27	13.34	8.71	3.25	-0.51	8.36
Calw	348	-1.83	0.35	3.09	7.55	12 48	15.87	17.41	16.35	12.70	8.45	3.30	-0.15	7.96
Friedrichshafen	407	-1.90	0.00	3.37	7.74	13.25	16.62	18.24	17.56	13.97	9.25	3.36	-0.32	8.43
Großaltdorf	413	-2.17	-0.51	2.38	7.20	12.29	15.81	17.28	16 71	13.18	8.20	2.53	-0.79	7 67
Sulz	439	-2.61	-0.37	2.58	7.58	13.04	16.90	18.57	17.34	13 55	8.44	2.58	-1.00	8.05
Ulm	478	-2.78	-0.73	2.83	8.10	13.14	16.31	17.89	16.87	13 22	8.14	2.35	-1.23	7.84
Heidenheim	493	-3.62	-1.66	1.77	6.91	12.29	15.72	17.30	16 05	12.04	7.18	1.71	-2.03	6 97
Biberach	537	-3.48	-1.43	2.10	7.13	12.61	15.97	17.84	16.43	12.85	7.73	1.65	-2.27	7.26
Isny	721	-2.80	-0.63	2 29	6.94	12.61	15.82	17.61	16.45	13.26	8.21	2.16	-1.40	7.54
Freudenftadt	733	-2.59	-0.99	1.17	5.68	11.02	14.44	16.16	15.23	12.16	7.23	1.66	-1.08	6.67
Schopfloch	770	-3.20	-1.37	0.93	6.04	11.24	14.58	16.50	15.45	12.34	7.26	1.16	-1.56	6.61

B. Mittlere Barometerftände

für die 10jährige Periode 1866/75.

Nach der Meereshöhe geordnet folgen fich die Stationen:

	Meereshöhe in Meter	Mittlerer Barometer-ftand in mm.
Heilbronn	166	747.41
Mergentheim	221	742.72
Stuttgart	268.4	739.08
Kirchheim	322	734.37
Tübingen	325	733.66
Calw	348	732.22
Friedrichshafen	407.3*)	726.74

*) Seit November 1874: 413.4.

Digitized by Google

	Meereshöhe in Meter	Mittlerer Barometerſtand in mm.
Sulz	439	723.74
Ulm	478	720.29
Heidenheim	493.4	718.73
Munderkingen	510	716.20
Biberach	537.4	715.13
Isny	721.3	701.08
Freudenſtadt	733.4	698.48
Zeil	754	697.57
Schopfloch	770	694.98
Haufen ob Verena	803	691.37

Bei den neueren Stationen Munderkingen, Zeil, Haufen iſt das 10jährige Mittel durch Interpolation gefunden, ebenſo bei Tübingen, welches erſt vor einigen Jahren mit einem Barometer verſehen wurde.

In Stuttgart beträgt der 50jährige mittlere Barometerſtand 738.88. Dem entſprechend wird man aus den 10jährigen Mittelzahlen das 50jährige Mittel für 1826/75 erhalten, indem man je 0.21 von denſelben abzieht. Es werden daher die 50jährigen Mittel des Barometerſtandes

Heilbronn	747.20	Friedrichshafen	726 53	Isny	700.87
Mergentheim	742.51	Sulz	723.53	Freudenſtadt	698.27
Stuttgart	738.88	Ulm	720.08	Zeil	697.36
Kirchheim	734.16	Heidenheim	718.52	Schopfloch	694.77
Tübingen	733.45	Munderkingen	715.99	Haufen ob V.	691.16
Calw	732.01	Biberach	714.92		

Während die Höhen zwiſchen 166 und 803 ſchwanken, variirt der Barometerſtand zwiſchen 747.41 und 691.37; einer Aenderung der Höhe um 637 Meter entſpricht daher eine Veränderung des Barometerſtandes um 56.04 mm. oder es entſpricht 1 mm Barometerfall einer Zunahme der Höhe um $\frac{637}{56,04} = 11,37$ Meter, was mit der Barometerformel wohl übereinſtimmt.

Für diejenigen Stationen, deren Originalbeobachtungen ſich über den größeren Theil des Zeitraums 1866/75 erſtrecken, laſſen wir noch eine Ueberſicht über die höchſten und tiefſten Stände folgen, welche von 1866—75 vorkamen, ſammt den Abweichungen derſelben von den 50jährigen Mittelzahlen, wobei wir in Betreff Stuttgarts auf die beſondere Abhandlung: „50jährige Barometerſtände von Stuttgart" verweiſen.

	Höchſter Stand	Datum	Abweichung v. 50jähr. Mittel	Tiefſter Stand	Datum	Abweichung v. 50jähr. Mittel	Schwankung
Heilbronn	765.0	1875 Jan. 31.	17.8	712.1	1868 Jan. 20.	35.1	52.9
Mergentheim	758.9	1869 Jan. 19.	16.4	714.1	1873 Jan. 20.	28.4	44.8
Stuttgart	758.7	1867 März 2.	19.8	712.8	1873 Jan. 20.	26.1	45.9
Calw	748.4	1873 Febr 19.	16.4	704.0	1873 Jan. 21.	28.0	44.4
Friedrichshafen	742.5	1873 Febr. 19.	16.0	700.0	1873 Jan. 20.	26.5	42.5
Ulm	736.5	1866 Jan. 25.	16.4	693.9	1873 Jan. 20.	25.2	41.6
Heidenheim	734.5	1873 Febr. 19.	16.0	693.2	1873 Jan. 20.	25.3	41.3
Biberach	731.2	1873 Febr. 19.	16.3	688.5	1873 Jan. 20.	26.4	42.7
Isny	715.9	1873 Febr. 18.	15.0	672.7	1873 Jan. 20.	28.2	43.2
Freudenſtadt	714.2	1867 Febr. 21.	15.9	671.2	1873 Jan. 21.	27.1	43.0
Schopfloch	709.7	1866 Jan. 25.	14.9	667.5	1873 Jan. 20.	27.3	42.2

Die Differenz zwiſchen dem höchſten und tiefſten Stande iſt an den tiefer gelegenen Orten ein wenig größer, als an den höher gelegenen. Bei der erſten Station (Heilbronn) ſcheint ein Ableſungsfehler vorzuliegen; ſehen wir von derſelben ab, ſo beträgt die Schwankung im Mittel 43 Millimeter. Der höchſte Stand liegt weniger weit über dem Mittel, als der tiefſte unter dem Mittel. Im Mittel beträgt nämlich die Differenz zwiſchen dem höchſten Stand und dem Mittel 16 Millimeter, während im Durchſchnitt der tiefſte Stand 27 Millimeter unter dem Mittel liegt. (Vergl. auch des Verfaſſers Abhandlung über den jährlichen Gang des Barometers in den Württemb. naturwiſſenſchaftlichen Jahresheften Jahrgang XXIV. 1868.)

Digitized by Google

C. Niederſchlag.

Zehnjährige Mittel der Regenhöhen in Millimeter.

	Stuttgart	Biberach	Bruch-ſal	Calw	Freuden-ſtadt	Friedrichs-hafen	Großalt-dorf	Heiden-heim	Heil-bronn
Januar . .	37.2	28.1	43.9	50.6	129.4	39.2	36.8	39.4	32.9
Februar . .	25.6	22.3	34.3	41.8	120.2	25.9	33.5	36.8	32.6
März . . .	36.0	40.5	45.7	56.1	135.4	57.5	53.8	47.1	48.2
April . . .	42.8	44.7	54.9	54.5	149.6	62.0	45.8	50.7	46.2
Mai . . .	67.1	84.4	57.9	72.1	114.2	89.7	64.1	76.8	66.7
Juni . . .	84.8	113.2	75.5	86.6	113.1	101.2	83.6	88.9	63.3
Juli . . .	73.1	85.7	77.0	84.7	142.7	96.1	69.6	80.7	74.8
Auguſt . .	71.6	93.8	75.8	74.7	103.7	105.7	67.3	61.9	75.5
September .	34.2	46.7	43.2	43.5	92.8	74.8	46.0	43.3	46.1
Oktober . .	49.1	63.7	61.6	62.7	171.8	75.4	60.1	56.6	57.7
November .	54.9	57.1	56.3	77.9	212.8	49.8	86.3	70.3	53.6
Dezember .	45.8	41.7	56.0	63.1	175.9	49.0	50.8	59.6	50.9
Jahr . . .	622.2	721.9	682.1	768.3	1661.6	826.3	697.7	712.1	648.5
Maximum innerhalb 24 Stunden . .	63.4	65.9	84.4	60.9	106.0	103.2	93.4	75.2	60.9
Datum . .	1874 Juni 28.	1872 Mai 25.	1870 Aug. 10.	1870 Aug. 9.	1870 Okt. 31.	1872 Mai 25.	1870 Aug. 11.	1869 Mai 15.	1874 Juni 28.

	Isny	Kirch-heim u. T.	Mergent-heim	Oehringen	Schopf-loch	Sulz	Tübingen	Ulm
Januar . .	65.9	46.6	40.5	36.6	60.1	49.7	29.9	34.6
Februar . .	76.2	37.9	26.9	25.5	52.7	43.2	19.1	29.3
März . . .	100.9	62.6	42.6	44.4	92.2	56.9	39.5	43.2
April . . .	116.0	64.0	43.3	43.6	84.8	59.5	44.3	50.9
Mai	123.1	108.9	63.2	60.7	115.9	71.9	80.2	68.6
Juni . . .	153.8	116.8	91.9	81.2	143.8	69.2	87.8	97.1
Juli . . .	161.4	118.8	59.3	84.7	105.6	84.0	87.9	90.4
Auguſt . .	166.8	108.3	73.2	59.4	123.3	65.4	66.2	85.8
September .	100.4	54.8	38.6	47.7	62.5	44.0	37.7	43.7
Oktober . .	130.1	68.4	52.5	57.9	76.1	79.2	59.5	54.6
November .	132.4	69.1	58.9	72.3	105.5	60.4	44.1	52.9
Dezember .	115.8	58.3	53.9	53.8	92.3	59.6	34.1	51.3
Jahr . . .	1442.8	914.5	644.8	667.8	1114.8	743.0	630.3	702.4
Maximum innerhalb 24 Stunden . .	91.3	113.5	71.1	86.5	97.8	60.9	76.7	58.3
Datum . .	1872 Mai 25.	1868 Mai 31.	1867 Juni 25.	1875 Juni 19.	1867 Aug. 24.	1867 Dez. 16.	1870 Aug. 10.	1869 Juli 3.

Setzt man die Jahreshöhe von Stuttgart, welche die kleinſte iſt, = 100, ſo werden die Jahreshöhen der andern Stationen ausgedrückt durch die folgenden Zahlen:

Stuttgart	100	Großaltdorf . . .	112	Friedrichshafen .	133
Tübingen	102	Ulm	113	Kirchheim u. T. .	147
Mergentheim . .	104	Heidenheim . . .	114	Schopfloch . . .	179
Heilbronn . . .	104	Biberach	116	Isny	232
Oehringen . . .	107	Sulz	119	Freudenſtadt . .	268
Bruchſal	110	Calw	123		

Den größten Niederſchlag hat Freudenſtadt (2⅔ mal ſo viel als Stuttgart), ſodann kommt Isny (Allgäu, 2⅓ mal ſo viel als Stuttgart) und Schopfloch (Nordabhang der Alb). Während über dem Nordabhang der Alb demnach ein bedeutender Niederſchlag vorkommt, iſt das Innere

Digitized by Google

der Alb als regenarm zu bezeichnen; aus den Beobachtungen von Münsingen folgt, daß der Niederschlag in Prozenten der Stuttgarter Regenhöhe betrug

1875 106 %, 1876 93 %, 1877 83 %, 1878 92 %.

Aus früheren Jahren hat man die Regenbeobachtungen in Ennabeuren, welches gleichfalls auf dem Albplateau gelegen ist. Aus den 17 Jahren 1846—62 geht hervor, daß die Regenhöhe von Ennabeuren = 132 ist, wenn diejenige von Stuttgart mit 100 bezeichnet wird; dabei schwankt diese Prozentzahl zwischen 90 (1852) und 162 (1859).

Setzt man die einzelnen Jahreshöhen des Niederschlags = 100, und drückt die Regenhöhen der einzelnen Monate in Prozenten der Jahreshöhe aus, so erhält man Anhaltspunkte zur Beurtheilung der Vertheilung des Niederschlags auf die einzelnen Monate.

	Stuttgart	Biberach	Bruchsal	Calw	Freudenstadt	Friedrichshaf.	Großaltdorf	Heidenheim	Heilbronn	Isny	Kirchheim	Mergentheim	Oehringen	Schopfloch	Sulz	Tübingen	Ulm	Mittel
Januar	6	4	6	7	8	4	5	6	5	5	5	6	5	5	7	5	5	6
Februar	4	3	5	5	7	3	5	5	5	5	4	4	4	5	6	3	4	5
März	6	5	7	7	8	7	8	7	7	7	7	7	7	8	8	6	6	7
April	7	6	8	7	9	8	7	7	7	8	7	7	6	8	8	7	7	7
Mai	11	12	9	9	7	11	10	11	10	9	12	10	9	10	10	13	10	10
Juni	14	16	11	11	7	12	12	12	10	11	13	14	12	13	9	14	14	12
Juli	12	12	12	11	9	12	10	11	12	10	13	9	13	10	11	14	13	11
August	11	13	11	10	6	13	10	9	12	12	12	11	9	11	9	10	12	11
September	5	6	6	6	5	9	7	6	7	7	6	6	7	6	6	6	6	6
Oktober	8	9	9	8	10	9	9	8	9	9	7	8	9	7	10	9	8	9
November	9	8	8	11	13	6	10	10	8	9	8	9	11	9	8	7	8	9
Dezember	7	6	8	8	11	6	7	8	8	8	6	9	8	8	8	6	7	8
Jahr	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Die Vertheilung über die einzelnen Monate des Jahrs ist bei allen Stationen nahezu dieselbe; nur Freudenstadt macht eine kleine Ausnahme; dort erhält November die höchste Prozentzahl, während dieselbe sonst dem Juni zukommt. Im Mittel aller Stationen erhält die kleinste Prozentzahl der Monat Februar (5), nach ihm folgen mit 6 % Januar und September, mit 7 % März und April, mit 8 % Oktober und Dezember, mit 9 % November, mit 10 % Mai, mit 11 % Juli und August, mit 12 % endlich Juni. Fassen wir noch die einzelnen Monate zu Jahreszeiten zusammen, so erhalten dieselben die folgenden Prozentzahlen, wobei der Winter die Monate Dezember, Januar und Februar umfaßt, Frühling die Monate März, April, Mai, Sommer: Juni, Juli, August, Herbst: September, Oktober, November.

	Winter	Frühling	Sommer	Herbst
Stuttgart	17	24	37	22
Biberach	13	23	41	23
Bruchsal	19	24	34	23
Calw	20	23	32	25
Freudenstadt	26	24	22	28
Friedrichshafen	13	26	37	24
Großaltdorf	17	25	32	26
Heidenheim	19	25	32	24
Heilbronn	18	24	34	24
Isny	18	24	33	25
Kirchheim	15	26	38	21
Mergentheim	19	24	34	23
Oehringen	17	22	34	27
Schopfloch	18	26	34	22
Sulz	21	26	29	24
Tübingen	14	26	38	22
Ulm	16	23	39	22
Mittel	18	24	34	24

Hiernach ist im Mittel der Niederschlag von Frühling und Herbst je ein Viertheil der Jahressumme; am größten ist der Niederschag des Sommers (⅓ des jährlichen) auf Kosten des Niederschlags des Winters, blos in Freudenstadt sind die Niederschläge des Sommers weniger ausgiebig, so daß der Herbst den größten Niederschlag hat. Am reichlichsten ist der Niederschlag

Digitized by Google

des Sommers in Biberach und in Friedrichshafen, wo er mehr als 3mal ſo groß iſt, als derjenige des Winters, während ſonſt der Sommerniederſchlag ungefähr das Doppelte des Winterniederſchlags beträgt.

D. Mittlere Zahl der Tage mit Niederſchlag.

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Biberach . . .	11.3	9.0	14.1	12.9	15.0	15.7	15.7	13.7	10.1	12 6	13.0	13.3	156.4
Bruchſal . . .	11.9	9.8	13.1	11.2	12.3	11.9	12.6	11.1	8.7	10.1	11.1	12.9	136.7
Calw	14.6	13.6	15.0	14.2	17.0	14.8	15.3	13.2	11.6	14.6	16.6	17.2	177.7
Cannſtatt . . .	11.6	10.7	14.2	14.4	14.8	15.0	15.4	13.4	10.9	12.9	12.9	13.9	160.1
Ereudenſtadt .	13.2	11.8	15.4	14.0	15.4	14.3	14.5	13.5	10.5	13.5	12.6	13.8	162.5
Friedrichshafen .	10·9	7.8	13.6	13.0	14.1	15.6	14.7	13 6	9.5	12.1	11.1	13.5	149.5
Großaltdorf . .	8.6	7.9	10.2	9.7	10.5	10.0	9.2	9.1	7.1	9.2	10.3	11.4	113.2
Heidenheim . .	14.4	12.5	16 2	14.0	15.6	14.1	15.7	13.9	10.9	13.2	15.4	16.0	171.9
Heilbronn . . .	13.2	13.1	15.2	13.6	14.4	13.3	13.8	13.2	9.8	12.1	14.9	14.9	161.5
Isny	10.3	8.6	12.4	13.6	12.4	14.6	14.4	13.5	9.0	13.0	11.6	12.1	145.5
Kirchheim . .	11.7	11.2	14.4	14.5	15.4	13.7	15.7	13.5	9.4	12.4	13.6	13.2	158.7
Mergentheim .	14.3	13.6	15.4	13.8	14.7	13.2	13.5	12.6	10.4	14.6	16.4	15.4	167.9
Oehringen. . .	10.6	9.0	11.3	9.5	10.5	10.2	10.7	9.3	7.3	10.0	11.0	11 6	121 0
Schopfloch . .	13.1	12.5	17.1	16.1	16.6	15.9	15.2	14.0	10.4	13.8	15 1	16.1	175.9
Stuttgart . . .	11.2	10.5	15.1	13.8	15.6	13.6	14.3	13.4	10.4	12.1	13.4	13.2	156.6
Sulz	12.0	11.4	15.0	11.3	12.9	12.7	13.3	12.5	9.4	12.3	13.5	13.7	150.0
Tübingen . . .	9.2	9.7	12.8	12.6	13.4	11.0	11 9	10.0	6.8	10.9	11.0	11.9	131.2
Ulm	9.8	8.1	13.1	12.1	12.5	12.0	12.4	12.1	7.8	11.0	11.7	12.1	134.7
Kocherſteinsfeld	12.1	10.1	13.5	10.0	13.5	13.0	12.6	11.4	9.4	12.8	14.5	15.6	148.7
Mittel . . .	11.8	10.6	14.0	12.7	14.0	13.4	13.7	12.5	9.4	12.3	13.1	13.8	151.5

Die mittlere Zahl der Tage mit Niederſchlag ſchwankt zwiſchen 113.2 (Großaltdorf) und 177.7 (Calw); im Mittel beträgt dieſelbe 151.5. Außer Großaltdorf haben noch Oehringen, Bruchſal, Tübingen und Ulm kleine Zahlen, was vielleicht theilweiſe mit der Art zu notiren zuſammhängt; das letztere findet wenigſtens für Oehringen und Tübingen ſtatt, wo die kleineren Niederſchläge häufig unbeachtet blieben. Die größte Anzahl von Tagen mit Niederſchlag finden wir nächſt Calw in Heidenheim, Mergentheim, Schopfloch, Freudenſtadt. In Isny, welches in Beziehung auf die Quantität des Niederſchlags die zweite Stelle einnimmt, findet ſich eine noch unter dem Mittel bleibende Anzahl (145,5) von Tagen mit Niederſchlag. Von den einzelnen Monaten hat durchaus der September die kleinſte Anzahl, März und Mai die größte Anzahl von Tagen mit Niederſchlag; am nächſten ſteht dem September (9.4) der Februar (10.6).

E. Mittlere Zahl der Tage mit Schnee.

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Biberach . . .	6.7	5.1	8.9	2.3	0.9	—	—	1.0	5.8	8.6	39.3
Bruchſal . . .	3.6	3.1	4.5	0.5	0.1	—	—	0.4	2.6	3.7	18.5
Calw	6.5	6.3	7.7	1.6	0.3	—	—	0.4	6.5	7.5	36.8
Cannſtatt . . .	4.9	4.1	6.1	1.1	—	—		0.3	4.6	6.5	27.3
Freudenſtadt .	9.2	7.6	10.7	4.4	2 2	0.1	0.1	2.5	6.7	8.8	52.3
Friedrichshafen .	5.0	3.9	5.1	1.1	0.4	—	—	0.5	4.2	6.3	26.5
Großaltdorf . .	5.9	4.9	6.5	1.8	0.6	—	—	0.8	4.7	6.7	31.9
Heidenheim . .	8.5	6.7	8.1	1.8	0.7	—	—	1.2	6.9	8.5	42.4
Heilbronn . .	3.8	4.2	4.4	0.9	—	—	—	0.2	4.2	5.5	23.2
Isny	7.3	5.6	7.2	3.5	1.9	—	—	2.5	6.8	8.0	42.8
Kirchheim . . .	5.1	4.8	6.4	1.9	0.4	—	—	0.5	5.2	7.2	31.5
Kocherſteinsfeld	4.1	4.3	5.1	1.0	—	—	—	0.4	4.5	7.1	26.5
Mergentheim . .	5.4	5.5	7.2	0.9	0.1	—	—	0.4	5.2	5.9	30.6
Oehringen . . .	4.4	3.5	4.2	1.4	—	—	—	0.4	3.7	5.7	23.3
Schopfloch . .	8.9	8.4	11.8	5.2	2.9	0.5	0.1	2.5	9.2	10.4	59.9
Stuttgart . . .	5.5	4.9	6.7	1.1	0.3	—	—	0.3	5.5	6.9	31.2
Sulz	6.0	5.8	8.0	1.5	0.7	—	—	0.8	6.0	6.5	35.3
Tübingen . . .	3.7	3.8	5.8	0.8	0.3	0.1	—	0.4	3.3	5.4	23.6
Ulm	4.5	4.4	6.1	1.5	0.4	—	—	0.6	5.3	6.4	29.2
Mittel . . .	5.7	5.1	6.9	1.8	0.6	0.0	0.0	0.8	5.3	6.9	33.1

Digitized by Google

Die größten Zahlen haben Schopfloch (59,9), Freudenftadt (52,3), Isny (42,8), Heidenheim (42,4), die kleinften Bruchfal (18,5), Heilbronn (23,2), Oehringen (23,3), Tübingen (23,6); es befolgen diefe Zahlen im Allgemeinen den umgekehrten Gang der Wärme. Die größte Anzahl von Schneetagen hat der Dezember, fodann der März, welcher an den hochgelegenen Stationen den Dezember noch überragt; Spuren von Schneefall begegnen wir noch im Juni und September, während im Juli und Auguft kein Schnee notirt wird, felbft nicht auf den höchften Stationen.

F. Mittlere Zahl der Gewittertage.

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Biberach . . .	0.1	0.1	0.2	1.8	3.2	4.6	9.5	5.5	1.4	0.8	—	—	27.2
Bruchfal . . .	0.1	0.2	0.5	2.0	4.5	5.3	8.3	5.2	1.3	0.5	—	0.2	28.1
Calw	0.2	0.4	0.2	1.1	3.8	4.8	6.4	3.4	1.5	0.7	0.2	0.1	22.8
Cannftatt . . .	0.1	—	0.2	0.9	3.8	3.9	8.5	3.2	0.8	0.4	0.2	—	22.0
Freudenftadt .	0.3	0.3	0.3	2.1	3.8	4.5	5.8	2.6	1.8	1.0	0.1	0.2	22.8
Friedrichshafen	—	0.2	0.4	0.9	3.1	4.3	4.4	2.5	0.3	0.4	0.1	0.1	16.7
Großaltdorf . .	—	—	0.1	1.0	2.2	2.3	5.2	1.2	0.2	0.2	—	0.1	12.5
Heidenheim . .	—	0.2	0.1	1.1	4.9	5.0	7.8	3.7	1.4	0.1	0.2	0.2	24.7
Heilbronn . . .	0.1	0.2	0.4	1.5	3.8	3.7	6.4	3.3	1.2	0.5	0.1	0.1	21.3
Isny	0.1	0.2	0.2	1.2	3.0	3.9	5.2	3.4	1.0	0.8	0.2	0.2	19.4
Kircheim u. T. .	0.3	0.1	0.3	1.2	4.8	4.3	6.7	3.2	1.2	0.6	0.2	—	22.9
Kocherfteinsfeld	0.1	—	0.4	1.5	2.0	3.7	5.5	2.1	0.6	0.1	—	0.1	16.1
Mergentheim .	0.2	0.2	0.3	1.5	3.9	4.7	7.5	4.0	1.3	0.5	0.3	0.4	24.8
Oehringen . .	0.2	0.4	0.3	1.1	3.2	2.8	5.0	2.4	1.1	0.3	0.1	0.1	17.0
Schopfloch . .	0.2	0.3	0.4	2.1	5.4	6.1	7.4	3.6	1.7	0.8	0.2	0.2	28.4
Stuttgart . . .	0.1	—	0.3	1.5	2.8	4.0	5.6	2.3	1.1	0.2	0.2	0.2	18.3
Sulz	0.1	0.2	0.1	1.2	2.8	4.5	7.9	3.7	1.4	0.7	0.1	0.1	22.8
Tübingen . . .	0.2	0.1	0.2	1.5	3.5	4.1	6.0	2.6	0.9	0.3	0.2	—	19.6
Ulm	—	—	0.2	0.7	3.2	3.5	5.4	3.4	1.0	0.2	0.1	—	17.7
Mittel . . .	0.1	0.2	0.3	1.4	3.6	4.2	6.6	3.2	1.1	0.5	0.1	0.1	21.3

Die höchften Zahlen finden wir bei der hohen Station Schopfloch (am Rande der Alb) und der tiefften Station Bruchfal; die kleinften Zahlen haben Großaltdorf (12.5), Kocherfteinsfeld (16.1), Friedrichshafen (16.7), Oehringen (17.0), Stuttgart (18.3). Die größte Anzahl von Gewittertagen hat durchfchnittlich der Juli; ihm folgen Juni und Mai; am feltenften find die Gewitter im Dezember.

G. Mittlere Zahl der Hageltage.

	Jan.	Febr.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr.
Biberach . . .	—	—	—	0.9	0.6	0.4	—	0.6	0.1	0.1	—	—	2.7
Bruchfal . . .	0.2	0.2	0.6	0.6	0.8	0.5	0.6	0.2	—	—	—	0.1	3.8
Calw	—	0.1	0.1	0.3	0.4	0.8	0.6	0.2	0.1		0.1	0.1	2.8
Cannftatt . .	—	—	—	—	—	0.1	0.4	—	0.1	—	—	—	0.9
Freudenftadt .	—	—	—	0.2	0.4	0.4	0.7	—	0.1	0.3	—	—	2.1
Friedrichshafen	—	—	—	0.1	0.7	0.5	0.2	—	—	0.1	—	—	1.6
Großaltdorf. .	—	—	—	—	—	0.2	0.4	0.1	0.1	—	—	—	0.8
Heidenheim . .	—	—	—		0.4	0.7	0.3	0.2	—	—	—	—	1.6
Heilbronn . .	—	—	—	—	—	—	0.1	0.1	—	—	—	—	0.2
Isny	—	—	—	0.1	0.4	0.4	0.6	0.3	0.1	0.1	—		2.0
Kirchheim u. T.	—	—	—	0.2	0.8	0.8	0.2	0.1	—	—	—	—	2.1
Kocherfteinsfeld	—	—	—	—	0.1	0.1	0.5	0.4	—	—	—	—	1.1
Mergentheim .	—	—	0.2	0.1	0.1	0.3	0.2	0.2	0.1	0.1	0.2	—	1.5
Oehringen .	—	—	—	—	0.2	0.2	0.3	0.2	0.2	—	—	—	1.1
Schopfloch . .	—	—	—	—	0.8	0.6	0.4	0.3	—	—	—	—	2.1
Stuttgart. . .	—	—	—	0.3	0.8	0.7	0.6	0.1	—	—	—	—	2.5
Sulz	—	—	—	—	0.1	—	0.1	—	—	—	—	—	0.2
Tübingen . .	—	—	—	0.1	0.4	0.3	0.2	—	—	0.1	—	—	1.1
Ulm	—	—	—	—	0.1	0.2	0.1	—	—	—	—	—	0.4
Mittel .	0.01	0.02	0.05	0.15	0.37	0.50	0.31	0.16	0.05	0.04	0.02	0.01	1.72

Digitized by Google

Die mittlere Zahl der Hageltage iſt jährlich in

Heilbronn	0.2	Kocherſteinsfeld	1.1	Friedrichshafen	1.6	Stuttgart	2.5
Sulz	0.2	Oehringen	1.1	Isny	2.0	Biberach	2.7
Ulm	0.4	Tübingen	1.1	Schopfloch	2.1	Calw	2.8
Großaltdorf	0.8	Mergentheim	1.5	Kirchheim	2.1	Bruchſal	3.8
Cannſtatt	0.9	Heidenheim	1.6	Freudenſtadt	2.1	Mittel	1.7

Bei den höchſten Stationen iſt durchaus die Zahl größer als das Mittel. Da übrigens bei der Kleinheit der Zahlen Unterſchiede in der Notirung von größtem Einfluß auf das Reſultat ſind und namentlich der Unterſchied zwiſchen Graupen und Hagel erſt in der neueren Zeit mit Rückſicht auf den der Vegetation zugefügten Schaden feſtgehalten wird, ſo dürfte der auf den Angaben der Hagelbeſchädigungen beruhenden Hagelſtatiſtik (vgl. Riecke, Hagelſchläge und Hagelbeſchädigungen im Jahrbuch 1877) ein größeres Gewicht beizulegen ſein, als der vorſtehenden Tabelle, welche ſich auf die meteorologiſchen Stationen beſchränken muß. Die meiſten Hageltage hat der Monat Juli; derſelbe hat zuſammen mit dem Juni die Hälfte aller Hagelfälle des Jahres. Die wenigſten Hageltage kommen im December und Januar vor.

Die nun folgenden Tabellen geben die mittlere Zahl der **Sommertage** d. h. der Tage, an welchen die größte Wärme 25° C. (20° R.) und mehr beträgt, der **Froſttage**, an welchen die niederſte Wärme 0° und weniger beträgt, der Wintertage, an welchen die größte Wärme höchſtens 0° erreicht. Die Anzahl der Sommertage iſt am größten in Kocherſteinsfeld, ſodann in Cannſtatt, Stuttgart, Sulz; offenbar iſt bei Kocherſteinsfeld und Sulz das betreffende Thermometer vor den Strahlen der Mittagsſonne nicht genügend geſchützt. Die kleinſten Zahlen haben Freudenſtadt (25.6), Schopfloch (27.5), Isny (36.2). Innerhalb der 10jährigen Periode 1866/75 hatte die meiſten Sommertage das Jahr 1868, die wenigſten 1871. Die größte Anzahl von Froſttagen hatte Schopfloch, ſodann Biberach und Freudenſtadt; die kleinſte Anzahl Bruchſal und Cannſtatt; ebenſo verhält es ſich bei den Wintertagen. Die meiſten Sommertage hat der Monat Juli, die meiſten Froſttage Januar und December, die meiſten Wintertage December.

II. Mittlere Zahl der Sommertage.

	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	Aug.	Sept.	Oktob.	Jahr.
Biberach	—	—	3.0	7.9	17.9	10.7	6.9	—	46.4
Bruchſal	—	0.1	4.4	11.4	18.1	10.2	6.0	0.2	50.4
Calw	—	0.3	4.8	10.7	17.1	10.5	6.6	0.2	50.2
Cannſtatt	0.1	0.9	6.1	13.2	18.8	12.4	7.0	0.2	58.7
Freudenſtadt	—	—	2.6	4.4	9.9	5.3	3.4	—	25.6
Friedrichshafen	—	—	4.2	10.7	17.9	12.2	6.0	—	51.0
Großaltdorf	0.1	0.2	4.1	7.6	17.4	8.8	7.3	0.4	45.9
Heidenheim	—	0.2	2.5	7.8	13.8	8.2	4.1	—	36.6
Heilbronn	—	0.2	4.4	11.6	18.4	10.8	5.7	—	51.1
Isny	—	0.1	3.8	7.5	13.4	7.9	3.5	—	36.2
Kirchheim u. T.	0.1	0.5	4.2	10.7	16.6	10.2	6.4	—	48.7
Kocherſteinsfeld	0.1	1.1	8.0	13.2	23.9	16.0	9.0	0.3	71.6
Mergentheim	—	0.1	3.5	7.7	14.6	8.7	3.8	—	38.4
Oehringen	—	—	3.0	7.2	14.5	8.7	5.6	0.1	39.1
Schopfloch	—	0.1	2.2	4.8	10.8	6.3	3.3	—	27.5
Stuttgart	—	0.7	5.5	12.0	17.6	11.9	7.9	0.6	56.2
Sulz	—	0.5	5.6	13.2	17.2	12.9	8.5	0.4	58.3
Tübingen	—	0.1	2.6	6.5	12.3	6.8	3.6	—	31.9
Ulm	—	—	2.4	5.8	11.3	6.2	3.0	—	28.7
Mittel	0.02	0.27	4.05	9.15	15.87	9.72	5.66	0.13	44.87

Digitized by Google

J. Mittlere Zahl der Froſttage.

	Jan.	Febr.	März.	April.	Mai.	Juni.	Sept.	Oktbr.	Nov.	Dezbr.	Jahr.
Biberach . . .	26.6	24.0	21.4	7.1	1 6	—	0.4	6.0	18.1	27.3	132 5
Bruchſal . . .	13 4	10.4	8.4	0.6	—	—	—	1.0	5.5	15.2	54.5
Calw	23.3	19 2	18.1	7.1	2.1	0.1	0.3	5.0	15.7	20.5	111.4
Cannſtatt . . .	16.6	12 2	9.3	2.2	0.2	—	0.1	2.9	10.4	17.8	71 7
Freudenſtadt .	22.5	20.4	20.8	8 3	3.3	0.2	0.4	6.4	17.1	22.5	121.9
Friedrichshafen .	24.1	20.7	17.6	4.4	0.8	—	0.1	2.5	12.5	20.6	103.3
Großaltdorf . .	23.0	18.9	17.6	6.6	1.3	0.1	—	4.4	16.1	21.4	109.4
Heidenheim . .	26.0	21.8	22.8	9.9	2.7	0.3	1.2	9.3	19.4	24.4	137.7
Heilbronn . . .	19.8	16.4	13 5	4.4	0.8	—	0.3	3.9	12.1	19.4	90.6
Isny	24.9	19.8	17.0	5.0	0.8	0.1	—	3.6	16.7	23.2	111.1
Kirchheim u. T.	20.3	16.5	15.6	5.4	2.6	0.4	0.4	5.6	15.1	21.0	102.9
Kocherſteinsfeld	22.6	19.5	17.0	5.3	0.5	0.1	—	5 4	14.5	20.7	105.6
Mergentheim . .	17.5	15.7	13.6	2.8	0 2	—	0.2	3.3	9.9	18.0	81.2
Oehringen . . .	21.2	18 2	17.0	7.1	1.4	—	—	4.4	12.9	20.8	103.0
Schopfloch . .	25.3	21.3	21.6	9.2	3.6	0.2	0.6	7.9	21.0	25.3	136.0
Stuttgart . . .	21.2	16.8	15.4	3.0	0.3	—	0.2	3.3	14.5	21.6	96.3
Sulz	23.1	19.9	18.0	5.8	1.5	0.1	0.4	4.6	16.0	22.3	111.7
Tübingen . . .	23.0	17.5	16.1	5.6	1.5	—	0.3	5.2	15.2	21.6	106.0
Ulm	22.9	17.1	17.8	4.3	0.4	—	0.3	4.4	15.3	21.9	104.4
Mittel . . .	21.9	18.2	16.6	5.5	1 3	0.1	0.3	4.7	14.7	21.4	104.7

K. Mittlere Zahl der Wintertage.

	Jan.	Febr.	März.	April.	Oktbr.	Nov.	Dezbr.	Jahr.
Biberach	12.6	9.6	2.0	—	0.4	5.0	18.1	47.7
Bruchſal	2.6	1.6	—	—	—	—	4.5	8.7
Calw	7.1	2.3	0.1	—	—	2.1	8.9	20.5
Cannſtatt	5.3	1.8	0.1	—	—	0.6	7.0	14.8
Freudenſtadt	10.6	7.3	4.5	0.1	0.4	6.1	12.3	41.3
Friedrichshafen	8.7	4.8	0.8	0.1	0.1	3.0	13.1	30.6
Großaltdorf.	10.4	7.2	1.0	—	—	4.5	12.6	35.7
Heidenheim.	12.9	7.2	1.8	—	—	3.9	15.0	40.9
Heilbronn	7.2	3.5	0.1	—	—	1.8	9.6	22.2
Isny	8.3	3.1	0 8	—	0.2	3.7	11.5	27.6
Kirchheim u. T.	8.3	3.7	0.5	—	—	2.8	11.6	26.9
Kocherſteinsfeld	7.2	3.8	—	—	—	1.1	9.0	21.1
Mergentheim	9.4	4.9	0.5	—	—	2.3	11.5	28.6
Oehringen	6.8	3.2	0.2	—	—	1.9	9.5	21.6
Schopfloch	11.8	6.3	5.0	0.4	0.4	8.8	13.3	46.0
Stuttgart	6.6	2.8	—	—	—	1.1	10.5	21.0
Sulz	10.3	5.0	1.5	—	—	4.5	14.0	35.3
Tübingen	9.7	4.5	0.3	—	—	2.7	13.2	30.4
Ulm	11.9	7.4	2.4	—	—	4.8	15.0	41.5
Mittel	8.8	4.7	1.2	0.0	0.1	3.2	11.6	29.6

Digitized by Google

I. Windverhältnisse.

In dem Zeitraum 1866/75 kamen von 100 beobachteten Windrichtungen auf

	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.
Biberach	19	21	2	1	3	25	13	16
Freudenstadt	1	3	21	4	1	7	55	8
Friedrichshafen	9	10	25	3	4	6	36	7
Großaltdorf	13	7	14	5	10	10	23	18
Heidenheim	7	7	10	12	15	12	27	10
Heilbronn	9	16	12	3	7	11	32	10
Isny	4	8	20	3	13	10	40	2
Kirchheim u. T.	7	12	10	5	4	24	18	20
Mergentheim	11	17	9	3	2	23	18	17
Schopfloch	10	11	12	6	10	23	19	9
Stuttgart	13	20	8	5	10	20	14	10
Ulm	2	25	7	—	1	32	21	12

In Freudenstadt, Friedrichshafen, Großaltdorf, Heidenheim, Heilbronn, Isny haben die W.-Winde die größte Anzahl von Prozenten, bei den übrigen Stationen herrschen die SW.-Winde vor. In Biberach, Stuttgart und Ulm kommen in Beziehung auf die Häufigkeit nach den SW.-Winden die nordöstlichen. Es betragen in

	die südlichen	nördlichen	östlichen	westlichen Winde
Biberach	29	56	24	54 Prozent
Freudenstadt	12	12	28	70 „
Friedrichshafen	13	26	38	49 „
Großaltdorf	25	38	26	51 „
Heidenheim	39	24	29	49 „
Heilbronn	21	35	31	53 „
Isny	26	14	31	52 „
Kirchheim u. T.	33	39	27	62 „
Mergentheim	28	45	29	58 „
Schopfloch	39	30	29	51 „
Stuttgart	35	43	34	44 „
Ulm	33	39	32	65 „

Die westlichen Winde haben die kleinsten Prozentzahlen in Stuttgart, Friedrichshafen, Heidenheim, die größten in Freudenstadt, Ulm, Kirchheim u. T.

Für Stuttgart, Freudenstadt, Schopfloch gibt noch die folgende Zusammenstellung die prozentische Vertheilung der Winde auf die Jahreszeiten:

Stuttgart	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.
Winter	12	18	8	5	14	27	10	6
Frühling	15	22	9	4	7	16	15	12
Sommer	13	22	9	5	6	14	19	12
Herbst	11	19	10	4	10	20	16	10

Im Herbst und Winter nehmen die südwestlichen Winde an Häufigkeit zu, im Frühling und Sommer die Westwinde.

Freudenstadt	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.
Winter	2	2	19	6	1	6	57	7
Frühling	1	5	25	4	1	7	46	11
Sommer	2	4	19	3	2	10	51	9
Herbst	1	2	20	2	1	6	61	7

Im Frühjahr sind die Ostwinde häufiger, als während der andern Jahreszeiten, und zwar auf Kosten der Westwinde.

Schopfloch	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.
Winter	6	9	11	8	13	28	20	5
Frühling	12	13	12	5	7	20	19	12
Sommer	12	9	13	4	7	19	23	13
Herbst	7	11	15	6	12	25	17	7

Die SW.-Winde haben im Winter und Herbst eine größere Häufigkeit, als im Frühling und Sommer.

Digitized by Google

3. Natürliche und politische Eintheilung.

Vergl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 132 ff.

Im alten Herzogthum Wirtemberg wurde gemeiniglich unterschieden das Land ob und unter der Steig, Oberland und Unterland. Memminger in der Beschreibung von Württemberg, 1841, S. 161 gab sodann für das jetzige Königreich auf Grund der Lage und der natürlichen Abgrenzungen folgende Eintheilung an: 1. Alb, 2. Schwarzwald, 3. Mittelland, 4. Nordland, 5. Südland. Im wesentlichen damit übereinstimmend macht Rümelin, Württ. Jahrb. 1860 II S. 12 ff. die 5 Gruppen: Schwarzwald, Alb, Oberschwaben, Neckarland, Jagstland. Aehnlich „Das Königreich Württemberg" a. a. O., nur daß in letzterem daneben als geographische Hauptgebilde bezeichnet und im einzelnen beschrieben sind: I. der Schwarzwald und seine Rheinzuflüsse, II. die Muschelkalkflächen, insbesondere das hohenlohische Plateau und die Tauber, III. die Keuperberggruppen des Neckarlandes, IV. der schwäbische Jura oder die Alb (im weitesten Sinne), V. das oberschwäbische Plateau mit der Adelegg, VI. der Bodensee und der Rhein, VII. die Donau, VIII. der Neckar und das Mittelland. Für die Zwecke der Erntestatistik hat weiter Finanzrath Paulus in den Württ. Jahrb. 1869 S. 145 sechs natürliche Gruppen gebildet, in welche nach geognostischen Gesichtspunkten sämmtliche Gemeindemarkungen eingereiht wurden. Darauf bezieht sich auch Kull in den Jahrb. 1867 S. 170, ferner die Schrift von Paulus und Kull über die landwirthschaftlichen Verhältnisse des Königreichs Württemberg nach natürlichen Bezirken, mit einer geognostischen Uebersichtskarte 1873. Es sind dies die Gruppen des Buntsandsteins (Schwarzwald), des Muschelkalks, des Keupers, des Lias und braunen Jura, des weißen Jura (Alb) und des oberschwäbischen Schuttlands. Seinen neuesten bevölkerungsstatistischen Arbeiten endlich hat Kull (Württ. Jahrb. 1874 I S. 57, 1876 IV S. 39) „im Anschluß an die geognostischen Verhältnisse und die Erhebung über die Meeresfläche" folgende 11 natürliche Bezirke zu Grund gelegt: A. in der westlichen Landeshälfte: 1. Gäu, 2. mittlerer Neckar, 3. unterer Neckar, 4. Schwarzwald, 5. oberer Neckar, 6. Murrhardter und Welzheimer Wald; B. in der östlichen Landeshälfte: 7. südliches Oberschwaben, 8. nördliches Oberschwaben, 9. Alb, 10. oberes Kocher-, Jagst- und Remsgebiet, 11. Hohenlohische Ebene.

Neben diesen Versuchen einer natürlichen Eintheilung des Landes Württemberg sind nicht minder zahlreiche politische Eintheilungen des Königreichs zu erwähnen. Die Unterscheidung des Landes ob und unter der Steig hatte im alten Herzogthum wenn schon nicht durchgreifend doch für einzelne Verwaltungszweige auch politische Bedeutung (Württ. Jahrb. 1875 I S. 43 Anm.). Unter König Friedrich kam es zur Bildung von 12 Kreisen, später Landvogteien: I. am oberen Neckar (Rottweil), II. am mittleren Neckar (Rottenburg), III. Schwarzwald (Calw), IV. Rothenberg (Stuttgart), V. an der Enz (Ludwigsburg), VI. am unteren Neckar (Heilbronn), VII. an der Jagst (Oehringen), VIII. am Kocher (Ellwangen), IX. an der Fils und Rems (Göppingen), X. auf der Alb (Urach), XI. an der Donau (Ulm) und XII. am Bodensee (Weingarten). Seit 18. November 1817 haben wir statt dessen die Eintheilung in die 4 Kreise: Neckar-, Schwarzwald-, Jagst- und Donaukreis, welche freilich heutzutage, wenn man einen Blick in das Hof- und Staatshandbuch, 1877, wirft, nur im Gebiet der Regiminalverwaltung noch aufrecht erhalten ist.

Die Grundlage des Staatsvereins bilden nach § 62 der Verfassungsurkunde die Gemeinden; sämmtliche zu einem Oberamtsbezirke gehörigen Gemeinden bilden nach § 64 dieser Urkunde die Amtskörperschaft; Veränderung der Oberamtsbezirke ist Gegenstand der Gesetzgebung. Den Flächeninhalt der einzelnen Oberämter und Kreise, die Zahl der in jedem Oberamt und Kreis vorhandenen politischen Gemeinden, Ortschaften und Wohnsitze zeigt die Tabelle auf der übernächsten Seite. Von den 1 911 politischen Gemeinden sind 18 Gemeinden I Kl. mit mehr als 5 000 Einw. (nach der letzten Volkszählung von 1875 zählten übrigens 26 Gemeinden mehr als 5 000 Einw.; s. Württb. Jahrb. 1877 I S. 30); 533 Gemeinden II Kl. mit mehr als 1 000 Einw. und 1 360 Gemeinden III Kl. mit weniger als 1 000 Einw. (vergl. Hof- und Staatshandbuch 1877 Anh. S. XXII; Württemb. Jahrb. 1877 I S. 25 Anm.; Amtsbl. des K. Min. d. Innern 1878 Nr. 11, 1879 Nr. 23).

Eine die Grenzen der einzelnen Ortsmarkungen angebende Uebersichtskarte wurde im Jahr 1879 veröffentlicht.

Die Standesamtsbezirke fallen mit den Bezirken der politischen Gemeinden zusammen, abgesehen von folgenden Ausnahmen:

Digitized by Google

1. Im Neckarkreis: Oberamt Backnang, der Standesamtsbezirk Backnang umfaßt die politiſchen Gemeinden Backnang, Heiningen, Maubach und Waldrems; der Standesamtsbezirk Großerlach die Gemeinden Großerlach und Neufürſtenhütte; der Standesamtsbezirk Spiegelberg die Gemeinden Spiegelberg und Jux; der Standesamtsbezirk Unterweißach die Gemeinden Unterweißach, Bruch, Kottenweiler, Heutensbach, Oberweißach und Unterbrüden. Im Oberamt Vaihingen bildet die Gemeinde Enſingen zwei Standesamtsbezirke: 1. Enſingen mit dem Pfarrdorfe Enſingen und der Eiſenbahnſtation Vaihingen nebſt den Bahnwärterhäuſern, 2. Kleinglattbach für den Pfarrweiler dieſes Namens mit dem Vaihinger Waſſerwerksmaſchinenhaus. Im Oberamt Waiblingen begreift der Standesamtsbezirk Oppelsbohm die Gemeinden Oppelsbohm, Bretzenacker und Oedernhardt.

2. Im Schwarzwaldkreis: Oberamt Calw: Altburg und Oberkollbach mit Eberſpiel bilden den Standesamtsbezirk Altburg; Liebenzell und Ernſtmühl den Standesamtsbezirk Liebenzell; Möttlingen und Unterhaugſtett den Standesamtsbezirk Möttlingen; Zavelſtein und Emberg den Standesamtsbezirk Zavelſtein; im Oberamt Freudenſtadt begreift der Standesamtsbezirk Reichenbach auch Heſelbach; im Oberamt Herrenberg der Standesamtsbezirk Kayh auch Mönchberg; im Oberamt Nagold der Standesamtsbezirk Haiterbach auch Unterſchwandorf, ferner der Standesamtsbezirk Simmersfeld auch Beuren und Ettmannsweiler; im Oberamt Rottenburg endlich zerfällt die politiſche Gemeinde Möſſingen in 2 Standesamtsbezirke: Belſen für ſich und Möſſingen zugleich für ſämmtliche übrige Parzellen.

3. Im Jagſtkreis bildet im Oberamt Schorndorf die Gemeinde Schornbach 2 Standesamtsbezirke, den einen für das Pfarrdorf Schornbach mit Mannshaupten, den andern für die Theilgemeinde Kottweil.

4. Im Donaukreis ſind je zu 1 Standesamtsbezirk vereinigt: im Oberamt Blaubeuren: Pappelau und Beiningen; im Oberamt Ehingen: Ehingen, Berkach, Dettingen (ohne den Weiler Stetten), Herbertshofen mit Dintenhofen und Heufelden mit Blienshofen, — ferner im gleichen Oberamt: Kirchen und der Weiler Stetten aus der Gemeinde Dettingen; im Oberamt Göppingen: Uhingen und Holzhauſen mit Niederwälden; im Oberamt Leutkirch: je Leutkirch und Wuchzenhofen, Wurzach und Gospoldshofen, Roth und Spindelwag; im Oberamt Waldſee: je Aulendorf, Schindelbach und Tannhauſen, Mühlhauſen und Hummertsried, Reute und Gaisbeuren; im Oberamt Wangen: Isny Stadt und Vorſtadt.

Die Eintheilung des Königreichs in 64 Oberamtsbezirke iſt auf den Gebieten der Rechtspflege und der inneren Verwaltung gleichmäßig durchgeführt, dergeſtalt, daß nur in einem Bezirk Oberamt (Gerabronn) und Amtsgericht (Langenburg) an verſchiedenen Orten ihren Sitz haben. Von den Bezirksſtellen des Finanzdepartements (den Kameralämtern) ſind 16 nicht am Sitze der Oberämter. Stuttgart Stadt und Stuttgart Amt haben zuſammen nur 1 Kameralamt, von welchem dann die Verwaltung der Steuern aus Kapital-, Renten-, Dienſt- und Berufs-Einkommen, ferner der Wirthſchafts-Abgaben nebſt Wirthſchafts-Sporteln, der Acciſe und Hundeauflage im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart abgetrennt iſt, ſeit hiefür ein eigenes Hauptſteueramt beſteht. In den Bezirken Herrenberg und Leutkirch hat überhaupt kein Kameralamt ſeinen Sitz, während ſich im Oberamtsbezirk Nagold 2 Kameralämter befinden. Die Geſammtzahl der Kameralämter beträgt darnach 62, von denen zu 10 auch Gemeinden aus anderen Oberamtsbezirken, als aus demjenigen, in welchem das Kameralamt ſelbſt ſeinen Sitz hat, zugetheilt ſind.

Von weiteren politiſchen Eintheilungen des Königreichs mögen folgende Erwähnung verdienen (vergl. Württ. Jahrb. 1877 I S. 26):

1. auf dem Gebiet der Rechtspflege die Sprengel der 8 Landgerichte (Geſetz vom 24. Januar 1879 Art. 6 vergl. mit Hof- und Staatshandbuch 1877 S. 117 ff);
2. im Departement des Innern:
   a. die 16 Straßenbauinſpektionen;
   die Bezirke
   b. der 8 ärztlichen Vereine (Württ. Jahrb. 1879 II S. 129);
   c. der 8 Handels- und Gewerbekammern;
   d. der 12 landwirthſchaftlichen Gauverbände;
3. im Departement des Kirchen- und Schulweſens: die Bezirke der 49 evangeliſchen und 40 katholiſchen Schulinſpektoren;
4. auf dem Gebiet der evangeliſchen Kirche die 6 Generalate und 49 Dekanate;
5. auf dem Gebiet der katholiſchen Kirche die 29 Dekanate;

(Fortſetzung auf Seite 30.)

Digitized by Google

Oberämter und Kreise.	Flächengehalt in Quadrat-kilometer.	Politische Gemeinden	Städte	Pfarrdörfer	Dörfer	Pfarrweiler	Weiler	Höfe	Einzelne Wohnsitze	Wohnplätze überhaupt
Backnang . . .	282,8	30	2	13	15		93	16	24	163
Besigheim . . .	167,5	19	4	13	2	—	3	1	37	60
Böblingen . . .	236,6	18	2	14	2	—	2	2	21	43
Brackenheim . .	223,8	30	4	21	2	—	3	11	21	65
Cannstatt . . .	105,9	19	1	16	2	—	2	3	18	42
Eßlingen . . .	137,9	16	1	13	2	—	15	6	17	54
Heilbronn . . .	189,4	17	1	16			3	8	16	44
Leonberg . . .	286,6	27	3	24		—	2	6	34	69
Ludwigsburg . .	171,0	22	3	19			5	5	46	78
Marbach . . .	226,0	26	3	19	4		37	5	14	82
Maulbronn . . .	208,4	23	1	20	3	—	13	5	34	76
Neckarsulm . .	295,1	34	5	22	7	—	7	24	16	81
Stuttgart, Stadt .	29,8	1	1	—	—	1	1	1	46	50
Stuttgart, Amt .	205,8	26	1	20	5		8	6	25	65
Vaihingen . . .	191,5	21	3	17	1	1	3	2	35	62
Waiblingen. . .	142,8	33	2	17	14		16	10	18	77
Weinsberg . . .	225,9	34	2	21	12	—	48	29	21	133
Neckarkreis . .	3 326,8	396	39	288	71	2	261	140	463	1 244
Balingen . . .	321,9	31	2	22	7	—	2	11	45	89
Calw	320,5	43	1	16	21	—	15	7	45	108
Freudenstadt . .	534,1	41	2	15	24		125	48	43	257
Herrenberg . .	238,0	27	1	22	1		1	1	14	46
Horb	187,3	29	1	23	5	1	2	12	20	64
Nagold	284,9	38	5	15	18	—	15	5	27	85
Neuenbürg . . .	316,4	35	2	12	21	1	16	12	35	99
Nürtingen . . .	180,9	30	3	17	10		—	7	9	46
Oberndorf . . .	281,8	28	3	16	7	1	114	83	23	247
Reutlingen . . .	266,2	22	2	15	5	—	—	3	20	45
Rottenburg. . .	242,4	26	1	23	2	1	2	2	42	73
Rottweil . . .	335,8	34	2	28	4	1	13	28	31	107
Spaichingen . .	229,6	21	1	19	1	—	10	7	26	64
Sulz	226,7	29	4	15	9	—	10	17	64	119
Tübingen . . .	222,6	30	1	22	7	—	1	9	32	72
Tuttlingen . . .	293,8	23	3	19	1	1	7	15	40	86
Urach	290,3	28	2	19	7		1	9	29	67
Schwarzwaldkreis	4 773,2	515	39	318	153	6	334	279	545	1 674
Aalen	307,5	19	1	16	1	1	90	76	92	277
Crailsheim . . .	337,9	26	1	21	4	1	104	22	31	184
Ellwangen . . .	547,7	27	2	22	3	5	149	53	80	314
Gaildorf. . . .	374,1	23	1	17	5	4	131	116	88	362
Gerabronn . . .	471,2	35	4	28	2	5	107	20	37	203
Gmünd	264,0	26	2	20	4	1	26	76	90	219
Hall	335,9	28	3	15	10	7	88	12	11	146
Heidenheim . .	458,9	29	2	21	3	1	43	16	16	75
Künzelsau . . .	383,9	19	3	30	14	—	58	7	15	127
Mergentheim . .	421,7	48	3	33	11	1	31	10	11	100
Neresheim . . .	427,6	34	2	28	4	2	35	16	35	122
Oehringen . . .	357,7	43	5	14	15	1	110	28	28	201
Schorndorf . . .	192,9	28	1	16	10	1	21	3	24	76
Welzheim . . .	254,9	12	2	6	4	1	91	81	38	223
Jagstkreis . . .	5 138,9	427	32	290	90	31	1 054	536	596	2 629
Biberach . . .	496,4	44	1	31	11	1	62	132	31	269
Blaubeuren . .	369,0	34	2	24	6	2	10	10	10	64
Ehingen	405,2	47	2	27	13	2	35	6	10	95
Geislingen . . .	393,1	37	3	29	5	—	14	21	47	119
Göppingen . . .	265,3	34	1	27	6	—	22	15	27	128
Kirchheim . . .	208,3	25	3	18	4	—	8	7	5	45
Laupheim . . .	329,9	41	1	32	7	2	24	16	34	116
Leutkirch . . .	462,6	25	2	20	3	9	132	372	118	656
Münsingen . . .	554,2	48	2	30	16	—	8	18	19	93
Ravensburg . .	445,5	23	2	11	—	20	294	296	113	736
Riedlingen . . .	429,1	53	2	40	11		13	28	14	108
Saulgau	391,4	50	3	24	17	3	64	40	47	198
Tettnang . . .	274,3	22	2	5	4	19	216	76	12	334
Ulm	415,3	37	3	26	8	2	20	15	46	120
Waldsee	468,6	31	1	20	5	7	169	208	52	462
Wangen	356,6	24	2	7	2	11	339	394	28	786
Donaukreis . . .	6 264,8	573	32	371	118	81	1 430	1 684	613	4 329
Württemberg .	19 503,7	1 911	142	1 267	432	120	3 079	2 639	2 197	9 876

(Fortſetzung von Seite 28.)

6. auf dem Gebiet der iſraelitiſchen Kirche die 12 Rabbinatsbezirke;
7. im Departement der Finanzen die Bezirke:
   a. der 13 Hochbaubeamten;
   b. der 23 Forſtämter;
   c. der 13 Hauptzoll- und Hauptſteuerämter;
   d. der 28 Umgeldskommiſſäre;
8. im Departement des Kriegsweſens: die mit den Reichstagswahlkreiſen (Hof- und Staatshandb. S. 566) übereinſtimmenden 17 Landwehrbezirke (a. a. O. S. 286 ff.) für das durch die Königl. Württemb. Truppen ausſchließlich gebildete XIII. Armeekorps des Deutſchen Bundesheers (Militärkonvention vom 21./25. November 1870).

Den Flächeninhalt der einzelnen Oberämter und Kreiſe, die Zahl der in jedem derſelben vorhandenen politiſchen Gemeinden, Ortſchaften und einzelnen Wohnſitze zeigt die Tabelle S. 29.

II.

Die Bevölkerung.

Vergl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 307 ff.

Sodann

Rümelin in den Württembergiſchen Jahrbüchern 1863 S. 56 ff.; 1864 S. 54 ff.; 1865 S. 162 ff.; 1867 S. 171 ff.; 1870 S. 412 ff.; 1871 S. 300 ff.

Kull, Beiträge zur Statiſtik der Bevölkerung des Königreichs Württemberg. Württemb. Jahrbücher 1874 I; 1876 IV.

Württembergiſche Jahrbücher 1877 I S. 27—113; 1878 I S. 20—53.

Pfeilſticker, Medizinalbericht von Württemberg für die Jahre 1873, 1874 und 1875. Württembergiſche Jahrbücher 1877 II. Medizinalbericht für 1876 Württ. Jahrb. 1879 I 2 S. 127.

Literatur der internationalen Statiſtik: Statiſtique internationale (population) par Quetelet et Heuſchling Bruxelles 1865. Statiſtique internationale. État de la population I. Tableaux, Stockholm 1875—1876. Ferner: Compte-rendu général des travaux du congrès international de ſtatiſtique. St. Pétersbourg 1872 p. 35 ff. Huitième ſeſſion du congrès; rapports et réſolutions 1872 p. 47 ff. Neuvième ſeſſion 1876 p. 20 ff. Commiſſion permanente du congrès. Mémoires. St. Pétersbourg 1876 p. 97 ff.

---

1. Stand der Bevölkerung.

Die abſolute Bevölkerung des Königreichs Württemberg von 1816 mit 1 395 462 Köpfen bildet die in die Bundesmatrikel vom 4. Februar 1819 aufgenommene Bevölkerungsziffer. Für Zollvereinszwecke wurden ermittelt im Jahr 1834 1 571 012, im Jahr 1867 1 778 396 Seelen. Die Bevölkerungsziffer dieſes Jahres bildet die Grundlage für die durch Art. 60 der Reichsverfaſſung, § 1 des Geſetzes vom 9. Dezember 1871 und § 1 des Reichsmilitärgeſetzes vom 2. Mai 1874 feſtgeſtellte Friedenspräſenzſtärke des Deutſchen Heeres im Ganzen. Die Zahl des Jahrs 1864 (für Württemberg 1 748 328) iſt maßgebend für die Zahl der Abgeordneten zum Deutſchen Reichstag (Geſetz vom 31. Mai 1869 § 5, Reichsverfaſſung Art. 20).

Vergl. Statiſtik des Deutſchen Reichs, herausgegeben von dem Kaiſerl. Statiſt. Amt Band XXXVII Juli S. 1. Die Volkszahl der Deutſchen Staaten nach den Zählungen ſeit 1816.

Nach neuen für ſämmtliche Staaten des Deutſchen Reichs gleichmäßigen Grundſätzen wurden die Volkszählungen am 1. Dezember 1871 und wiederum am 1. Dezember 1875 vorgenommen.

Vergl. Statiſtik des Deutſchen Reichs, herausgegeben vom Kaiſerlichen Statiſtiſchen Amt, Band I S. 482 unter I β1; Band VIII S. I 8; Band XIV S. I 1. 24. 107; Band XX S. I 1. 229. — Verfügungen der Königl. Miniſterien des Innern und der Finanzen vom 12. September 1871 und 26. Juli 1875.

Digitized by Google

Ferner über die Ergebniffe der Volkszählungen
von 1871:
Statiftik des Deutfchen Reichs Band II S. 16, 94, 97 ff.; Band XIV S. VI 1 ff.
Württemb. Jahrbücher 1871 S. 300 ff., 1873 I S. 234 ff., 1875 I S. 216 ff. 1876 IV;
von 1875:
Statiftik des Deutfchen Reichs Band XXV Juli S. 1 ff.; XXX März S. 37 ff.; April S. 1 ff.
Württemb. Jahrbücher 1875 I S. 220 ff., 1876 I S. 49 ff.

Am 1. Dezember 1871 wurde in Württemberg ermittelt eine ortsanwefende Bevölkerung von 1 818 539 Seelen, bei einer Gefammtbevölkerung des Deutfchen Reichs von etwas über 41 Millionen 4,43 Proz. der letzteren, während nach dem Flächengehalt auf Württemberg 3,58 Proz. kommen. Unter jenen 1 818 539 waren 1 807 883 Bundesangehörige und nach Abzug der Militärbevölkerung noch 1 797 905 als maßgebend für die Umlage der jährlich auszuhebenden Rekruten (Reichsmilitärgefetz vom 2. Mai 1874 § 9). Die staatsangehörige in Württemberg ortsanwefende Bevölkerung endlich betrug 1 778 609 Seelen.

Die Zählung am 1. Dezember 1875 ergab in Württemberg 1 881 505 Ortsanwefende und im gefammten Deutfchen Reich 42 727 360 Ortsanwefende, fomit dort 4,40 Proz. diefer Gefammtzahl. Europa hat zur Zeit nach den neueften Zählungen 312²/₃ Mill. Bewohner, woran alfo Württemberg mit 0,6 Proz. Antheil hat. An der Bevölkerung der Erde mit 1 439 Mill. partizipirt Württemberg mit 0,0013 Proz.

Von jenen 1 881 505 Ortsanwefenden wurden gezählt im

Neckarkreis	587 834,	Jagftkreis	390 703,
Schwarzwaldkreis . .	554 937,	Donaukreis	448 031.

Am 1. Dezember 1880 fteht eine weitere Volkszählung in Württemberg und im Deutfchen Reich überhaupt bevor.

Die relative Bevölkerung auf 1 qkm berechnet fich gegenwärtig für die Erde mit 10,7, für Europa mit 31,6, für Frankreich mit 69,8, für das Deutfche Reich mit 79,1 Einwohnern. In Württemberg kommen nach der Zählung vom 1. Dezember 1875 96,5 Seelen auf 1 qkm, d. i. wenig mehr als in Italien, wo man 94 Einw. auf den qkm ermittelt hat, dagegen um etwas weniger als in Baden (99,9), Elfaß-Lothringen (105,6) und Heffen (115,2). Die Volksdichte der 4 württembergifchen Kreife beträgt im

Neckarkreis	176,7,	Jagftkreis	76,0,
Schwarzwaldkreis . . .	95,3,	Donaukreis	71,5,

auf 1 qkm. Der württembergifche Neckarkreis nähert fich in feiner relativen Bevölkerung den Königreichen Sachfen und Belgien mit je 184 Seelen auf den qkm und gehört überhaupt zu den am ftärkften bevölkerten Gegenden der Erde, da er in diefer Beziehung weiter nur noch von größeren Diftrikten in China und Vorderindien, von dem ägyptifchen Nillande, von der Lombardei, dem Mittel- und Niederrhein, fowie von einzelnen Gegenden in England und Schottland übertroffen wird. Befondere Stärke erlangt die Dichte der Bevölkerung, abgefehen von dem Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 3 605,8, in den Oberamtsbezirken Cannftatt mit 361,9, Eßlingen mit 266,4, Ludwigsburg 237,2, Heilbronn mit 218,6, Waiblingen mit 188,5 Einw. auf 1 qkm; am fchwächften ift fie in den Oberamtsbezirken Münfingen mit 42,9, Neresheim mit 49,7, Blaubeuren mit 50,2, Leutkirch mit 50,6 Einwohner auf 1 qkm. — Vergl. auch Kull in Württemb. Jahrb. 1874 I S. 39.

Auf die 1910*) politifchen Gemeinden des Landes vertheilt fich die Bevölkerung Württembergs in der Weife, daß in

880	Gemeinden mit nicht mehr als 600 Einw.	334 546
528	„ „ 601—1 000 Einw.	408 197
288	„ „ 1 001—1 500 „	347 663
91	„ „ 1 501—2 000 „	157 805
43	„ „ 2 001—2 500 „	95 714
23	„ „ 2 501—3 000 „	62 189
57	„ „ über 3 000 Einw.	475 391

Ortsanwefende gezählt worden find. Die 123 Gemeinden mit über 2 000 Einw., die ftädtifche Bevölkerung im Sinne der neueren deutfchen Statiftik, haben zufammen 633 294 Anwefende oder

---

*) Durch Befchluß der K. Regierung des Donaukreifes vom 19. Mai 1876 wurde die Parzelle Aichelberg aus dem Verbande mit der Gemeinde Zell, Oberamts Kirchheim, getrennt und zu einer felbftändigen Gemeinde erklärt; deshalb find es jetzt (vergl. S. 29) 1 911 polit. Gemeinden.

Digitized by

33,6 Proz. der Bevölkerung des ganzen Landes, während dieses Verhältnis für die entsprechenden Gemeinden im größeren Gebiete des Deutschen Reichs 39,0 Proz. beträgt.

Stuttgart mit 107 273 Ortsanwesenden nimmt unter den Großstädten des Deutschen Reichs die neunte Stelle ein. Darauf folgen nach ihrer Bevölkerungsziffer geordnet in Württemberg als die nächstgrößten nachstehende 25 Gemeinden mit je mehr als 5 000 Einwohnern:

Ulm	mit 30 222	Biberach	mit 7 376
Heilbronn	„ 21 208	Rottenburg	„ 6 416
Eßlingen	„ 19 602	Kirchheim	„ 6 197
Reutlingen	„ 15 246	Aalen	„ 6 087
Cannstatt	„ 15 065	Backnang	„ 5 680
Ludwigsburg	„ 14 709	Heidenheim	„ 5 677
Gmünd	„ 12 838	Ebingen	„ 5 605
Tübingen	„ 10 471	Rottweil	„ 5 547
Ravensburg	„ 10 034	Baiersbronn	„ 5 395
Göppingen	„ 9 532	Freudenstadt	„ 5 325
Hall	„ 8 430	Weingarten	„ 5 262
Tuttlingen	„ 7 515	Nürtingen	„ 5 078

Metzingen . . . . mit 5 003.

Die übrigen 97 Gemeinden des Königreichs mit 2 000 Einwohnern und mehr bis zu 5 000 sind nach Kreisen und Oberamtsbezirken:

1. Neckarkreis.

Oberämter	Gemeinden	Ortsanwesende
Backnang	Murrhardt	4 349
	Sulzbach	2 716
Besigheim	Bietigheim	3 737
	Lauffen	3 418
	Bönnigheim	2 462
	Besigheim	2 441
Böblingen	Böblingen	4 098
	Sindelfingen	3 718
	Magstadt	2 106
	Weil im Schönb.	2 033
Cannstatt	Fellbach	3 447
	Untertürkheim	2 949
	Stetten	2 142
Eßlingen	Neuhausen	2 645
	Köngen	2 056
Heilbronn	Bökingen	2 737
	Neckargartach	2 025
Leonberg	Leonberg	2 231
Ludwigsburg	Markgröningen	2 696
	Asperg	2 390
	Zuffenhausen	3 029
Marbach	Marbach	2 313
	Großbottwar	2 235
Maulbronn	Knittlingen	2 634
	Dürrmenz-Mühlacker	2 639
Neckarsulm	Neckarsulm	2 640
	Möckmühl	2 103
Stuttgart Amt	Waldenbuch	2 063
	Feuerbach	4 246
	Möhringen	2 617
	Plieningen	2 452
	Gaisburg	2 269
	Botnang	2 059
	Degerloch	2 035
Vaihingen	Vaihingen	3 146
Waiblingen	Waiblingen	4 128
	Winnenden	3 572
	Korb	2 004
Weinsberg	Weinsberg	2 186

2. Schwarzwaldkreis.

Oberämter	Gemeinden	Ortsanwesende
Balingen	Balingen	3 413
	Thailfingen	2 316
	Winterlingen	2 224
	Onstmettingen	2 119
Calw	Calw	4 642
Herrenberg	Herrenberg	2 263
Horb	Horb	2 043
Nagold	Nagold	2 972
Neuenbürg	Wildbad	3 236
	Neuenbürg	2 048
Oberndorf	Schramberg	3 884
	Oberndorf	2 544
Reutlingen	Pfullingen	4 528
	Eningen	3 395
Rottenburg	Mössingen	3 659
Rottweil	Schwenningen	4 498
Spaichingen	Spaichingen	2 388
Tübingen	Dußlingen	2 092
Tuttlingen	Trossingen	2 573
Urach	Urach	3 650
	Dettingen	2 943

3. Jagstkreis.

Oberämter	Gemeinden	Ortsanwesende
Aalen	Wasseralfingen	3 392
Crailsheim	Crailsheim	4 482
Ellwangen	Ellwangen	4 451
	Rosenberg	2 033
Gaildorf	Oberroth	2 138
Heidenheim	Giengen a./Br.	2 836
	Schnaitheim	2 889

Digitized by Google

(noch 3. Jagſtkreis.)

Oberämter	Gemeinden	Ortsanweſende
Heidenheim . .	Gerſtetten . . .	2 418
	Steinheim . . .	2 234
Künzelsau . .	Künzelsau . . .	2 611
Mergentheim .	Mergentheim . .	4 021
Oehringen . .	Oehringen . . .	3 538
Schorndorf . .	Schorndorf . .	3 875
Welzheim . . .	Welzheim . . .	2 715
	Lorch	2 244
	Rudersberg . .	2 118

4. Donaukreis.

Oberämter	Gemeinden	Ortsanweſende
Biberach . . .	Ochſenhauſen .	2 119
Blaubeuren . .	Blaubeuren . .	2 375
Ehingen . . .	Ehingen . . .	3 743
Geislingen . .	Geislingen . . .	3 671
	Donzdorf . . .	2 300

(noch 4. Donaukreis.)

Oberämter	Gemeinden	Ortsanweſende
Kirchheim . .	Weilheim . . .	2 970
Laupheim . .	Laupheim . . .	4 322
Leutkirch . .	Leutkirch . . .	2 797
Münſingen . .	Laichingen . .	2 584
Riedlingen . .	Buchau	2 336
	Riedlingen . . .	2 144
Saulgau . . .	Saulgau . . .	3 525
	Mengen . . .	2 264
	Altshauſen . .	2 259
Tettnang . . .	Friedrichshafen .	2 908
Ulm	Langenau . . .	3 785
	Söflingen . . .	2 438
Waldſee . . .	Waldſee . . .	2 543
	Schuſſenried . .	2 177
Wangen . . .	Wangen . . .	2 604
	Isny	2 446

Von den Oberamtsſitzen zählen 23 mehr als 5 000, 33 weitere mehr als 2 000 Einwohner; die übrigen 8 ſind folgende:

Sulz . .	mit 1 917	Ortsanweſenden	Gaildorf .	mit 1 594	Ortsanweſenden
Münſingen .	„ 1 699	„	Neresheim .	„ 1 077	„
Tettnang .	„ 1 652	„	Maulbronn	„ 972	„
Brackenheim	„ 1 644	„	Gerabronn	„ 932	„

Vergl. jetzt auch Statiſtik des Deutſchen Reichs, herausgegeben von dem Kaiſerl. Statiſt. Amt XXX Okt. S. 1. Zur Eiſenbahn- und Bevölkerungsſtatiſtik der Deutſchen Städte von 1867—1875 — eine Frage, welche auch von Rümelin in den Eingangs erwähnten Bearbeitungen früherer württemb. Volkszählungen ſchon wiederholt unterſucht und erörtert worden iſt.

Weiteres über die Zahl der bewohnten Gebäude (1 auf 6,66 Ortsanweſende) und der bei der Zählung am 1. Dezember 1875 ausgefüllten Zählungsliſten (1 auf 4,39 Ortsanweſende) — in den Württemb. Jahrbüchern 1877 I S. 31 und 32.

Die Geſammtbevölkerung zerfällt nach dem Geſchlecht in zwei nicht ganz gleiche Hälften; auf 907 314 männliche Ortsanweſende kommen in Württemberg nach der Erhebung vom 1. Dezember 1875 974 191 weibliche oder auf 1 000 männliche 1 073,7 weibliche, und zwar auf 100 männliche kommen weibliche

im Neckarkreis . . .	105	Jagſtkreis . . .	108
Schwarzwaldkreis .	111	Donaukreis . . .	106.

Nur in den 3 Oberämtern Ludwigsburg, Ravensburg und Ulm, in welchen ſich größere Garniſonen befinden, überwiegen die Männer. Bei der Zählung am 1. Dezember 1871 war das Verhältnis der männlichen Bevölkerung zu der weiblichen in Württemberg = 1 000 : 1 075,57. Vergleicht man damit die Ergebniſſe im übrigen Deutſchen Reich (Statiſtik des Deutſchen Reichs II. S. 158 f. XXX April S. 36—38), ſo begegnet man einem größeren weiblichen Ueberſchuſſe im Jahr 1875 noch z. B. in Waldeck (auf 100 männl. 113,0 weibl.), in Schleſien (109,3 weibl.), in Hohenzollern (108,9), in Poſen (107,4); in den Badiſchen Kreiſen Freiburg (108,7), Villingen (108,6), Offenburg (107,6) und Heidelberg (107,4), in dem Bayeriſchen Regierungsbezirke Oberpfalz (108,4), in dem Sächſiſchen Regierungsbezirk Bautzen (108,5) und in Oberelſaß (107,5). Im übrigen aber kommen auf 100 männliche Perſonen

im Deutſchen Reich überhaupt . .	103,6	weibliche Perſonen
im Preußiſchen Staat	102,8	„ „
in Bayern	104,9	„ „
in Sachſen	104,1	„ „
in Baden	105,1	„ „
in Heſſen	102,3	„ „
in Niederelſaß	107,0	„ „
in Lothringen	102,2	„ „

Digitized by Google

Nach dem Alter wurden zunächſt unterſchieden die unter und die über 14 Jahre alten Perſonen. Es wurden ermittelt

	männliche:	weibliche:
unter 14 Jahre alte	304 409	315 585
über 14 Jahre alte	602 905	648 606
	907 314	974 191.

Von 100 Perſonen waren 33 unter 14, 67 über 13 Jahre alt. (Württ. Jahrb. 1875 I 227).

Ueber die früheren Zählungen des Alters der Württembergiſchen Bevölkerung in den Jahren 1861, 1867 und 1871 vergl. jetzt Kull in den Württemb. Jahrbüchern 1876 IV S. 127 ff.; über die Zählung von 1875 — Württemb. Jahrbücher 1877 I S. 32, 38—48.

Das Hauptergebnis der Altersſtatiſtik von 1875 war folgendes:

Alter	Geburtsjahr	Ortsanweſende			Von 10 000 Anweſenden kommen auf die Altersklaſſe
		männliche	weibliche	überhaupt	
1—10	1875—66	228 963	237 268	466 231	2 478
11—20	1865—56	168 684	177 126	345 810	1 839
21—30	1855—46	131 648	145 530	277 178	1 473
31—40	1845—36	127 884	140 331	268 215	1 426
41—50	1835—26	91 597	102 395	193 992	1 032
51—60	1825—16	76 637	85 978	162 615	864
61—70	1815—06	54 628	58 301	112 929	600
71—80	1805—1796	23 681	23 665	47 346	251
81—90	1795—86	3 438	3 288	6 726	35
91—100	1785—76	129	122	251	1
		907 289	974 004	1 881 293	10 000

Das ſogenannte Halbirungsalter, welches die ältere und die jüngere Generation der am gleichen Tage Gezählten in zwei gleiche Theile ſcheidet, fiel in Württemberg nach der Zählung von 1861 in das 23ſte, nach den Zählungen von 1867 und 1871 in das 25ſte Lebensjahr.

Das mittlere Lebensalter, d. i. die Summe der ſämmtlichen von allen Ortsanweſenden verlebten Jahre dividirt durch die Bevölkerungszahl, berechnete ſich für Württemberg 1861 auf 27,94, 1867 auf 29, 1871 auf 28,35 Jahre (nach der Berechnung des Kaiſerl. Statiſt. Amtes auf 28,28 Jahre), dagegen im nemlichen letztgenannten Jahre für Elſaß-Lothringen auf 29,34, für Bayern auf 29,18 — andrerſeits für Baden auf 27,76, für Heſſen auf 27,50, für die Rheinprovinz auf 26,65 (zu vergl. Statiſtik des Deutſchen Reichs XIV, S. VI 165; Kull in den Württ. Jahrb. 1876 IV, S. 129). Unter 1 000 Einwohnern waren in Württemberg 331 unter 15 J., 642 15—70 J., und 27 70 Jahr und darüber alt. Sieht man zugleich auf das Geſchlecht, ſo überwiegt in Württemberg nach der Zählung von 1875 das weibliche Geſchlecht in ſämmtlichen Altersklaſſen bis zum 70. Lebensjahr; erſt von da an zeigt das männliche Geſchlecht einen Ueberſchuß. Die gleiche Erſcheinung war auch bei den beiden vorangegangenen Zählungen zu beobachten (zu vergl. Kull in den Württ. Jahrb. 1876 IV, S. 168). Im Durchſchnitt für das Deutſche Reich dagegen haben in den jüngeren Altersklaſſen die Individuen männlichen Geſchlechts das Uebergewicht; in Bayern ſchießen in allen Altersklaſſen die weiblichen Individuen vor. Das Durchſchnittsalter der männlichen Bevölkerung Württembergs war 1871 28,16, das der weibl. Bevölkerung 28,38 Jahre (zu vgl. Stat. d. Deutſchen Reichs XIV, S. VI, S. 102, 103, 169). Nach den Ergebniſſen der Volkszählung am 1. Dez. 1871 ſtanden von den Ortsanweſenden in Württemberg im Alter der Schulpflicht (6 Jahre voll bis unter 14 Jahr) 16,6 Proz. der männlichen, 16,0 Proz. der weiblichen, 16,3 Proz. der Geſammtbevölkerung; im wehrpflichtigen Alter (vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 42. Lebensjahr) 320 791 Männer oder 17,6 Proz. der Geſammtbevölkerung (im Deutſchen Reich 18,3 Proz. Statiſtik des Deutſchen Reichs XIV S. VI 180). Nach den Ergebniſſen der Zählung vom 1. Dez. 1875 gehörten von 1 000 Ortsanweſenden in Württem-

Digitized by Google

berg 346 in die Gruppe des Kindesalters, 626 in diejenige des produktiven Alters (von 15—70 J.) und 28 in die Gruppe des Greifenalters. Auf 1 000 produktive männl. Perfonen kamen 2 336 (im Deutfchen Reich überhaupt 2 282) weibliche Perfonen, Kinder und Greife. Von den 626 im produktiven Alter Stehenden waren 162 15—25 Jahre alt, 320 25—50, 144 50—70 J. (Statiftik des Deutfchen Reichs XXX April S. 110 und 111). Im Alter der Ehemündigkeit (beim männl. Gefchlecht vom vollendeten 20., beim weibl. Gefchlecht vom vollendeten 16. Lebensjahre ab) ftanden 58,2 Proz. der Männer, 65,7 Proz. der Frauen und 62,1 Proz. der Gefammtbevölkerung. Unter den Ehemündigen felbft aber waren ledig 36,1 Proz., verheiratet 54,0 Proz., verheiratet gewefen 9,9 Proz. (Statift. d. D. Reichs XIV S. VI 184).

Das durchfchnittliche Alter der im Jahr 1876 verftorbenen 12 ausübenden Aerzte betrug 56,9 Jahre, während ein zugleich Baden und Bayern umfaffender Durchfchnitt von 1 022 verftorbenen Aerzten ein Durchfchnittsalter von 55,16 Jahren ergab. Das Durchfchnittsalter von 18 im Jahr 1876 verftorbenen Wundärzten war 58,3. (Medizinalbericht für 1876 Württ. Jahrb. 1879 II S. 172. 173).

Ueber den Familienftand der Bevölkerung des Königreichs Württemberg ergab die zweite Durchficht der Zählungsliften auf den 1. Dez. 1875 Folgendes (Württ. Jahrb. 1876 I 52);

Familienftand	Männliche	Weibliche	Perfonen überhaupt	Unter 10 000 Ortsanwefenden
Unverheiratete	544 367	572 117	1 116 484	5 937
darunter von				
1—10 Jahren	128 963	237 268	466 231	—
11—20 „	168 660	176 232	344 892	—
51 und mehr Jahren .	12 948	25 569	38 517	—
Verheiratete	325 408	325 793	651 201	3 463
darunter von				
11—20 Jahren	22	881	903	—
71 und mehr Jahren .	11 719	5 640	17 359	—
Verwitwete	36 491	73 963	110 454	585
darunter von				
11—20 Jahren	2	7	9	—
71 und mehr Jahren .	13 833	17 482	31 315	—
Gefchiedene	1 023	2 131	3 154	15
darunter von				
11—20 Jahren	—	6	6	—
zufammen	907 289	974 004	1 881 293	10 000

Das Lebensalter der mittleren Verheiratungswahrfcheinlichkeit wurde für Württemberg berechnet 1871 bei männlichen Perfonen auf 30, bei weiblichen auf 28 Jahre (Württemb. Jahrb. 1876. IV S. 160), 1875 auf 28, beziehungsweife 26 Jahre (f. unten die Tabelle zur Verehelichungsftatiftik). Den Prozentantheil der Verheirateten unter den 41—50jährigen findet man angegeben bei G. Mayr, Die Gefetzmäßigkeit im Gefellfchaftsleben 1877 S. 175: für Württemberg zu 77,8 — für Sachfen zu 84,0; Preußen 81,9; Deutfches Reich 80,3; Heffen 80,0; England und Wales 79,2; — Frankreich 77,5; Italien 76,9; Elfaß-Lothringen 74,9; Bayern 74,5; Baden 73,9.

Nach der Art des Zufammenlebens ergaben fich am 1. Dezember 1875 in Württemberg

einzeln lebende Perfonen	41 895	Köpfe,
385 892 Haushaltungen von 2 und mehr Perfonen mit zufammen	1 806 786	Köpfen,
556 Extrahaushaltungen, mit zufammen	32 824	„
im Ganzen	1 881 505	Köpfe.

Von den einzeln lebenden Personen waren 18 436 männlichen, 23 459 weiblichen Geschlechts. Auf je eine Haushaltung von 2 und mehr Personen kommen 4,68 Ortsanwesende. Nach der Zählung von 1871 machen die Haushaltungen von 2—5 Personen 62,47 Proz. aller Haushaltungen, die ihnen angehörenden 47,62 Proz. sämmtlicher Ortsanwesenden aus. (Kull in den Württemb. Jahrb. 1876 IV S. 69. ff.).

Es wurden ferner gefunden nach den Ergebnissen der Zählung von 1871:

auf 100 Haushaltungen:

98,68	Haushaltungsvorstände	25,67	Gehilfen und Lehrlinge
74,65	Ehefrauen	18,27	Kostgänger, Zimmermiether
182,47	Kinder	3,37	Gäste und einquartierte Militärpersonen
20,96	sonstige Verwandte		
28,27	Dienstboten		

zusammen 452,34 Personen.

An Extrahaushaltungen wurden im Jahr 1871 nur 413 gezählt, nämlich

4	Anstalten für Beherbergung mit	263 Personen
30	„ „ Landesvertheidigung mit	8 960 „
92	„ „ Erziehung und Unterricht mit . .	4 794 „
5	„ „ religiöse Zwecke mit	316 „
66	„ „ Heilung und Krankenpflege mit . .	3 236 „
133	„ „ Invaliden und Altersversorgung, Armenpflege und andere wohlthätige Zwecke mit	3 495 „
67	„ „ Gefangene mit	2 315 „
16	sonstige Anstalten mit	969 „
	zusammen	
413	Anstalten mit	24 348 Personen

Die Elemente der Wohnbevölkerung wurden, wie im Jahre 1871, so auch im Dezember 1875 ermittelt. Das Ergebnis im Jahr 1875 war im Neckar- und Donaukreis ein Ueberwiegen der Zahl der vorübergehend Anwesenden, in den beiden andern Kreisen ein Ueberwiegen der Zahl der vorübergehend Abwesenden. Im großen Ganzen aber haben sich die Ziffern bis auf den Betrag von 513 Köpfen ausgeglichen und ist daher nach dem Ergebnisse der Zählung vom 1. Dezember 1875 die Wohnbevölkerung des Königreichs als nahezu identisch mit der Zahl der Ortsanwesenden zu betrachten.

Nach dem Geburtsort gruppirte sich die Bevölkerung am 1. Dezember 1871 in der Weise, daß auf je 1 000 Ortsanwesende kamen:

	in Württemberg:	im Deutschen Reich:
in der Gemeinde der Zählung Geborene	720,7	603,9
in einer anderen Gemeinde des Zählungsstaats Geborene	251,1	353,4
in einem andern Deutschen Staat Geborene	21,8	32,9
im Ausland Geborene	6,4	9,8

(Statistik des Deutschen Reichs XIV S. VI 123).

Eine Auszählung der Zählungslisten vom 3. Dezember 1867 hat seiner Zeit ergeben, daß von den heimatberechtigten Inländern 82 Prozent in ihrer Heimatgemeinde, 18 Proz. dagegen in anderen Gemeinden des Inlandes als Ortsfremde wohnhaft waren (Bitzer in den Württemb. Jahrb. 1867 S. 150 ff.)

Die Staatsangehörigkeit der 1 881 505 Ortsanwesenden am 1. Dezember 1875 war folgende:

1 836 218	oder 97,59 Proz.	Württemberger
33 550	„ 1,78 „	Angehörige anderer Bundesstaaten
11 737	„ 0,63 „	Ausländer.

Die Zahl der Bundesangehörigen war darnach 1 869 568, unter denen 17 347 aktive Militärpersonen.

Es stimmt dies ziemlich überein mit dem bei der Zählung von 1871 für das Deutsche Reich im ganzen gefundenen Durchschnitt. (Statistik des Deutschen Reichs II S. 135). Die Gesammtzahl der damals im Reich lebenden Württemberger war 1 836 889, wovon 1 778 609 oder 96,83 Proz. in Württemberg, 58 280 oder 3,17 Proz. im übrigen Deutschland. Dagegen zählte man in Württemberg nur 1 818 539 Ortsanwesende, von welchen 97,80 Proz. staatsangehörige

Digitized by Google

Württemberger, die übrigen 29 274 oder 2,20 Proz. Nichtwürttemberger. Es lebten alſo 29 006 Württemberger mehr in andern Staaten des Deutſchen Reichs, als Angehörige der letzteren in Württemberg. Im Ganzen wird man annehmen dürfen, daß zu den 58 280 Württembergern, die in deutſchen Bundesländern leben, eine nicht viel kleinere Zahl von württembergiſchen Staatsangehörigen in außerdeutſchen Staaten hinzu kommen mag. Eine Geſammtzahl von 100 000 Württembergern, die außer Landes wohnen, ſcheint weit eher ein Minimum, als ein Maximum auszudrücken. Die Zahl derjenigen Württemberger, welche außer Landes leben, aber unſerem Staat nicht mehr angehören, iſt jedenfalls eine noch weit größere und zwiſchen 2—300 000 zu ſchätzen (Vergl. [Rümelin] Staatsanzeiger für Württemberg 1873 S. 1877 u. 1891).

Nach dem Religionsbekenntniſſe iſt die Bevölkerung Württembergs am 1. Dezember 1875 zuſammengeſetzt geweſen:

Evangeliſche	1 296 650	oder	68,92 Proz.
Katholiken	567 578	„	30,17 „
von anderen chriſtlichen Bekenntniſſen	4 167	„	0,22 „
Iſraeliten	12 871	„	0,68 „
von andern Religionen	229	„	0,01 „

Insbeſondere kommen

im Neckarkreis auf	90,25 Evangel.	8,44 Kathol.
im Schwarzwaldkreis auf	73,84 „	25,69 „
im Jagſtkreis	68,70 „	30,16 „
im Donaukreis	36,10 „	63,23 „

Die meiſten Evangeliſchen haben die Oberamtsbezirke Maulbronn (99,01), Vaihingen (98,95), Kirchheim (98,94), Marbach (98,93), Schorndorf (98,91), Urach (98,71), Stuttgart Amt (98,53), Neuenbürg (98,26), Calw (97,98), Beſigheim (97,97), Nürtingen (97,50), Waiblingen (97,46), Böblingen (97,37) u. ſ. w.;

die meiſten Katholiken haben die Oberamtsbezirke Saulgau (96,64), Waldſee (96,54), Riedlingen (93,97), Tettnang (93,04), Leutkirch (92,66), Wangen (91,48), Spaichingen (90,29), Ellwangen (89,11), Ehingen (87,41) Horb (86,41).

Der letzte Verſuch einer ſtatiſtiſchen Ermittlung der Berufsverhältniſſe in Württemberg, wie im Deutſchen Reich, datirt vom Jahr 1871, mit dem auf verſchiedenen Kombinationen beruhenden Schlußergebniſſe für unſer Land, daß von der Geſammtbevölkerung entfallen auf

A.	Landwirthſchaft (auch Viehzucht, Weinbau und Gärtnerei, Forſtwirthſchaft, Jagd und Fiſcherei)	48,20 Proz.
B.	Bergbau und Hüttenweſen, Induſtrie und Bauweſen	29,72 „
C.	Handel und Verkehr	6,32 „
D.	Perſönliche Dienſte Leiſtende, ſowie Handarbeiter, Taglöhner u. ſ. w., die in eine der vorſtehenden Gruppen nicht mit Sicherheit eingereiht werden können	5,39 „
E.	Armee und Kriegsflotte	0,67 „
F.	Alle übrigen Berufsarten	5,66 „
G.	Perſonen ohne Berufsausübung und ohne Berufsangabe	4,04 „

(Statiſtik des Deutſchen Reichs XIV S. VI 124 ff. 153. Württemb. Jahrbücher 1876 IV (Kull) S. 1. ff. 64; 1877 I S. 50).

Eine Unterſcheidung der Bevölkerung nach Ständen findet ſich in dem Werke „Das Königreich Württemberg“ 1863 S. 349. Darnach dürfte ſich die Zahl aller im Lande wohnenden Angehörigen adeliger Familien, mit Ausſchluß des durch Orden oder Dienſtgrad bedingten Perſonaladels, auf 1 000—1 200 belaufen.

Als Maßſtab für den Grad der Schulbildung können wohl folgende Notizen dienen. Unter 41 400 von 1858—1866 ausgehobenen Rekruten haben ſich nur 8 befunden, welche weder leſen noch ſchreiben konnten (Württemb. Jahrb. 1865 S. 97). Von den in die Deutſche Armee und Marine eingeſtellten Rekruten aus Württemberg betrug ferner die Prozentzahl derer, welche weder ſchreiben noch leſen konnten, 1875 0,02; 1876 0,03 (Statiſtik des Deutſchen Reichs XXV Nov. S. 81). — Ebenſo nach den Erfahrungen in den Strafanſtalten (z. vgl. das Königreich Württemberg, 1863 S. 390, Württemb. Jahrb. 1874 II S. 238). Am 30. Juni 1876 waren unter 1 600 Strafgefangenen 2, welche zwar leſen, aber nicht ſchreiben, und 3, welche weder das eine noch das andere konnten.

Die letzte Zählung der Blinden und Taubſtummen hat in Württemberg am 1. Januar 1853 ſtattgefunden (Württemb. Jahrb. 1855 II S. 116 ff.) Die Zahl der Blinden betrug 1 515,

Digitized by Google

und zwar männl. 791 und weibl. 724 oder 1 auf 1 124 männl., beziehungsweise 1 271 weibl. Einwohner und 1 auf 1 194 Einw. überhaupt; das sind 8,9 Blinde auf 10 000 männl.; 7,9 auf 10 000 weibl. und 8,3 auf 10 000 Einw. überhaupt; also nahezu das nemliche Verhältnis wie dasjenige, welches G. Mayr kürzlich mit 8,8 auf 10 000 als Hauptdurchschnitt der Blindenhäufigkeit in 22 deutschen Bundesstaaten gefunden hat (vgl. XXXV Heft der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern 1877 S. 76 und 79).

Taubstumme waren es im Jahre 1853 in Württemberg im Ganzen 1 179, oder 1 auf 962 Einwohner, im Einzelnen 1 000 männliche und 879 weibliche, oder ein männlicher Taubstummer auf 888 männliche Einwohner, 1 weibliche auf 1 047 weibliche Einwohner; das sind 11,2 Taubstumme auf 10 000 männl., 9,5 auf 10 000 weibl. und 10,4 auf 10 000 Einwohner überhaupt, gegenüber dem von G. Mayr berechneten Durchschnitt von 9,66 auf 10 000 aus der Bevölkerung von 22 Staaten des Deutschen Reichs (a. a. O. S. 83—85).

Einer umfassenden statistischen Ermittlung durch Dr. Koch, Direktor der K. Pfleganstalt in Zwiefalten, wurden in Württemberg gleichzeitig, wenn schon nicht in Verbindung mit der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1875 die Geisteskranken unterstellt, mit dem auf den ersten Anblick überraschenden Ergebnisse von 7 953 Geisteskranken auf 1 881 505 Ortsanwesende oder von 7 758 württembergischen Kranken auf 1 836 218 ortsanwesende Württemberger d. i. 1 : 237 oder unter 10 000 Anwesenden 42,2 Kranke; ein Verhältnis, welches nach den bis jetzt vorliegenden statistischen Daten nur vom Kanton Bern übertroffen wird, wo unter 10 000 sogar 55,4 Geisteskranke gezählt wurden. Unter jenen 42,2 Kranken waren 20,7 Idioten und 21,5 Irre. Die absolut und relativ besonders große Zahl der württembergischen Geisteskranken ist indessen wohl mehr die Folge der genaueren Erhebungen in Württemberg, als etwa eine unserem Lande zukommende Eigenthümlichkeit. Näheres darüber in dem III. Heft des Jahrgangs 1878 der Württemb. Jahrbücher S. 46 ff., sodann in dem Medizinalbericht für 1876 Württemb. Jahrb. 1879 II S. 142 ff., insbes. S. 163 ff.

Eine Zählung der Epileptischen in Württemberg, welche kürzlich vorgenommen wurde, unterliegt gegenwärtig der Bearbeitung gleichfalls durch den Direktor Dr. Koch in Zwiefalten.

Für die körperliche Beschaffenheit der Bevölkerung Württembergs haben wir folgende statistische Anhaltspunkte. Von 100 geborenen Knaben kamen zwischen 1834 und 1857 zur Konskription 47,97 Proz., ferner im Jahr 1866 45,70, im Jahr 1867 43,23 Proz. Verglichen mit der jeweiligen Bevölkerung kamen

	Militärpflichtige 1866	Militärpflichtige 1867
auf 100 Ortsangehörige	0,95	0,85
„ 100 Ortsanwesende	1,01	0,91
„ 100 männliche Ortsanwesende . .	2,09	1,88

Von den bei der Musterung erschienenen Militärpflichtigen hatten nach älteren Angaben die relativ meisten (212 unter 1 000) eine Größe von 5′ 8″, dagegen 52 unter 1 000 das niederste Maß von 5′ 5″. Nach Zusammenstellungen aus den Jahren 1853—1858 befanden sich unter 80 020 Visitirten 4 455 d. h. 5,56 Proz., welche ein kleineres Maß hatten als 5′ 5″ (1,575 M.) und 34 635 oder 43,28 Proz. Gebrechliche, so daß das Verhältnis der bei der Musterung für den Militärdienst untauglich erfundenen zu den tauglichen sich stellte wie 48,74 : 49,15 Proz. (Rest Verwiesene und Zurückgestellte) oder wie 0,99 : 1. Auch 1866 und 1867 wurde als mittlere Größe der Militärpflichtigen in Württemberg das Maß von 5′ 8″ = 1,662 m. ermittelt, mit einem kleinen Plus für den Donaukreis, einem schwachen Minus für den Neckarkreis. Unter 100 Gemessenen hatten nicht 5′ 1866: 0,45; 1867: 0,38; 5′ bis 5′ 3″: 5,09 und 4,54; 5′ 4″: 5,42 und 5,11; zusammen untermäßige 10,96 und 10,03. Unter 100 Gemusterten sodann waren untauglich wegen

	mangelnder Größe:	mangelnder Größe u. Gebrechen:	Gebrechen:	überhaupt:
1866	3,41	7,55	38,04	41,00
1867	2,38	7,65	37,47	47,50

Auf 100 Militärpflichtige kamen 1866 47,28 und 1867 45,72 Untaugliche. (Zu vgl. Retter, Ergebnisse der Rekrutenaushebungen etc. Württemb. Jahrb. 1867 S. 227 ff.)

Da sodann bei den Militärlazarethen die auf dieselben angewiesene Bevölkerung genau bekannt ist, so ist es möglich, aus der Morbiditätsstatistik dieser Anstalten einen Schluß auf die Erkrankungshäufigkeit eines Theils der Bevölkerung zu machen, nemlich desjenigen Theils der männlichen Altersklasse von 20—23 Jahren, der bei der militärischen Aushebung als von relativ normalem Körperbau und Gesundheit befunden worden war.

Digitized by Google

Es erkrankten nemlich von 15 621 (Ištſtärke ſämtlicher Garniſonen) ſolcher junger Männer im Verlauf des Jahrs 1876 5 900 d. i. 37,8 Proz, und kamen auf jeden verpflegten Kranken 19,6 Verpflegungstage. Es hat hienach ſtark der dritte Theil einer relativ kräftigen und geſunden Bevölkerung jährlich ca. 20 Tage lang wegen Erkrankung das Bett bezw. das Zimmer zu hüten. (Medizinalbericht für 1876 Württemb. Jahrbücher 1879 II S. 211).

Auf die körperliche Tüchtigkeit des weiblichen Geſchlechts läßt bis auf einen gewiſſen Grad die Thatſache ſchließen, daß von 1846—1856 5,26 Proz., nach den Medizinalberichten von 1872, 1873 und 1875 6,5 Proz., nach demjenigen von 1874 6,6 Proz. und nach dem von 1876 6,2 Proz. — dagegen in den Entbindungsanſtalten 8,4 Proz. aller Geburten künſtlich entbunden wurden.

Die Ergebniſſe einer ſomatologiſchen und ethnologiſchen Erhebung über die Farbe der Augen, der Haare und der Haut in den öffentlichen Schulen des Landes mit Schülern unter 14 Jahren (Württemb. Jahrb. 1876 I S. 54 ff.) ſind in Kürze, daß blauäugige 32 Proz., grauäugige 33 Proz. und braunäugige 35 Proz., daß ferner blondhaarige 61,8, mit brandrothen Haaren 0,6, braunhaarige 36 und ſchwarzhaarige 1,6 Proz., endlich 90 Proz. weißhäutige und 10 Proz. braunhäutige gezählt wurden.

Kombinirt aber wurden gefunden:

1. blonde Haare, blaue Augen, weiße Haut	24,45 Proz.
2. braune Haare, braune Augen, weiße Haut	13,53 „
3. braune Haare, braune Augen, braune Haut	4,66 „
4. ſchwarze Haare, braune Augen, braune Haut	1,06 „

u. ſ. w.

Von den blondhaarigen haben überhaupt 40 Proz. blaue Augen, von den rothhaarigen 39 Proz.; von den ſchwarzhaarigen ſind 70 Proz. als braunäugig nachgewieſen.

2. Bewegung der Bevölkerung.

Am 1. Dezember 1875 wurden in Württemberg gezählt 1 881 505 Ortsanweſende, am 1. Dezember 1871 1 818 539 Seelen. Der abſolute Zuwachs der Bevölkerung in dieſen 4 Jahren beträgt alſo für Württemberg 62 966 Perſonen oder 3,46 Prozent. Die ſtärkſte Zunahme hatte der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 16 650 Seelen oder 17,08 Proz., ſodann die Oberamtsbezirke Cannſtatt mit 14,73, Ludwigsburg mit 11,22, Ravensburg mit 9,57, Ulm mit 8,67, Heilbronn mit 8,21, Gmünd mit 7,51, Stuttgart Amt mit 6,91, Eßlingen mit 6,48, Oberndorf mit 5,86, Backnang mit 5,71 Proz. Eine Abnahme im Stand ihrer Bevölkerung erfuhren während jener 4 Jahre nur 10 Oberamtsbezirke: Gerabronn um 58 Seelen oder 0,20 Proz., Welzheim um 55 Seelen oder 0,27 Proz., Ehingen um 68 Seelen oder 0,37 Proz., Schorndorf um 76 Seelen oder 0,31 Proz., Spaichingen um 0,77 Proz., Tettnang um 1,11 Proz., Nagold um 1,26, Neresheim um 2,25 Proz., Horb um 980 Seelen oder 4,76 Proz., Calw um 2736 Seelen oder 9,88 Proz.

Der durchſchnittliche jährliche Zuwachs beträgt für Württemberg 8,51 auf 1 000, ein Verhältnis, welches ſeit 1834 nur zweimal übertroffen wurde (1834—37 und 1843—46). Legt man die ganze 41jährige Periode ſeit 1834 zu Grund, ſo berechnet ſich der durchſchnittliche Zuwachs dem Jahre nach auf 4,82 oder nach geometriſcher Proportion auf 4,52 für 1 000.

Im Deutſchen Reich wurden am 1. Dezember 1875 417 143 Ortsanweſende mehr gezählt, als am gleichen Tage des Jahres 1871, was einem durchſchnittlichen jährlichen Zuwachs von 9,96 auf 1000 oder von nahezu 1 Proz. entſpricht. Der Ueberſchuß der Geburten über die Sterbfälle beträgt alljährlich im Deutſchen Reich 11,87, in Württemberg 12,59 auf 1 000. Der Abgang durch Wanderungen würde darnach anzunehmen ſein im Deutſchen Reich zu 1,91, in Württemberg zu 4,08 auf 1 000 und dem Jahre nach (Statiſtik des Deutſchen Reichs XXV 2 S. 22).

Die Verdopplungsperiode der Bevölkerung des Königreichs Württemberg berechnet Kull auf Grund der Ziffern von 1812—1866 zu 147 Jahren (Württemb. Jahrb. 1874 I S. 202), während dieſelbe z. B. angegeben wird von Frankreich zu mehr als 300 J., von Italien zu 100, Spanien 93, Oeſterreich 86, Holland 77, Preußen 64, Schweden 61, England 53 Jahren (Ausland 1878 S. 60).

Die Statiſtik der Bewegung der Bevölkerung beruht ſeit 1871 auf neuen vom Bundesrath des Deutſchen Reichs für ſämmtliche Bundesſtaaten gleichmäßig feſtgeſtellten Vorſchriften.

Zu vergl. Statiſtik des Deutſchen Reichs, herausgegeben vom Kaiſerlichen Statiſtiſchen Amt, Band I S. 483 unter I 2; Band VIII S. I 8;

Verfügungen der Königl. Miniſterien des Innern und der Finanzen vom 25. Januar 1871 und 14. März 1876.

(Die im Kaiserlichen Statistischen Amte gefertigte) Synoptische Zusammenstellung der in den einzelnen Deutschen Staaten erlassenen Vorschriften für die Statistik der Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle; abgedruckt im XXV Bande der Statistik des Deutschen Reichs, Dezember-Heft.

Ferner über die Ergebnisse der Statistik:

im Deutschen Reich: Statistik des Deutschen Reichs Band VIII S. VI 1; Band XIV S. III 92. Band XX. S. III 48; Band XXV April S. 1, Dezember S. 1; Band XXX Juli S. 1; Band XXXVII Februar S. 1;

in Württemberg: Württemb. Jahrbücher 1871 S. 378, 1872 I S. 8, 1873 I S. 251, 1875 I S. 185, 1876 I S. 74, 1877 I S. 52 ff., 1878 I S. 26.

Ueber die Ergebnisse der Statistik in Württemberg aus früheren Jahren: Kull Württemb. Jahrb. 1874 I. Elben, Zur Mortalitäts-Statistik Württembergs. Württemb. Jahrb. 1877 I S. 79 ff.

Schließlich mag noch erwähnt werden, daß nach dem Medizinalbericht für 1876 (Württemb. Jahrb. 1879 II S. 132) dem von dem Kaiserl. Gesundheitsamt den Gemeindebehörden in Städten mit 15 000 und mehr Einwohnern zugekommenen Gesuch, durch Zugrundlegung eines auf dem internationalen Kongreß in Budapest entworfenen Schema's bei Aufstellung wöchentlicher Bevölkerungsnachweise zur Herbeiführung einer übereinstimmenden und fortlaufenden Vergleichsstatistik der Sterblichkeitsverhältnisse im Deutschen Reiche mitzuwirken, bereitwilligst entsprochen wurde und demgemäß die wöchentlichen Sterblichkeitsziffern der Württembergischen Städte Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Eßlingen, Cannstatt und Reutlingen ihren ständigen Platz in den statistischen Nachweisen der Veröffentlichungen des Deutschen Gesundheitsamts gefunden haben.

In den Jahren 1871—1878 hat in Württemberg betragen die Zahl der

	Eheschließungen:	Geborenen:	Gestorbenen:
1871	20 760	77 473	61 895
1872	19 516	83 041	60 413
1873	18 216	84 928	61 602
1874	16 755	84 873	61 125
1875	16 421	88 396	64 480
1876	15 321	89 224	63 508
1877	14 387	87 402	61 865
1878	13 364	84 337	59 593

Unter den Geborenen sind Zwillinge, Drillinge u. s. w. je besonders gezählt, unter den Gestorbenen auch die Todtgeborenen inbegriffen. — Siehe die Tabelle I S. 54.

Die Statistik des Jahres 1878 enthalten sodann spezieller:

Tabelle II. Zusammenstellung der oberamtlichen Uebersichten über Eheschließungen, Geburten*) und Todesfälle im Jahr 1878; S. 56.

Tabelle III. Uebersicht über die Eheschließungen, die Geborenen und die Gestorbenen im Königreich Württemberg, sowie in den vier Kreisen unterschieden nach den einzelnen Monaten des Jahrs 1878;**) s. S. 58.

Tabelle IV. Die Eheschließungen vom Jahre 1878 nach dem beiderseitigen Alter und Familienstand der Eheschließenden; s. S. 63.

Tabelle V. Uebersicht der Gestorbenen im Jahr 1878 nach Alter, Geschlecht und Familienstand; s. S. 65.

Eheschließungen.

In den zwanzig Jahren 1838 bis 1857 fanden in Württemberg 226 787 Trauungen statt, also im Jahr 11 339 und kam 1 Trauung jährlich auf 149 Einwohner. — In 8,4 Proz. jener Trauungen war der Bräutigam jünger als 25 Jahre, in 44,1 Proz. derselben betrug dessen Alter 25—30, in 33,2 Proz. 30—40, in 9,7 Proz. 40—50 und in 4,6 Proz. betrug das Alter des Bräutigams über 50 Jahre. Ebenso war bei 5 Proz. der gedachten Trauungen die Braut weniger als

*) Drillingsgeburten sind in der Rubrik „darunter von Mehrgeburten" in der Weise bezeichnet, daß bei dem betreffenden Oberamt für eine solche Geburt ein Stern (*) beigesetzt wurde. Das (†) bei Marbach bedeutet eine Vierlingsgeburt. Zu den todtgeborenen ehelichen Kindern ist bei Schorndorf eines hinzuzurechnen, dessen Geschlecht nicht erkennbar war. In Folge dessen erhöhen sich die Summen der Geborenen überhaupt, sowie der Gestorbenen incl. Todtgeborenen je um 1.

**) Die in der letzten Spalte aufgenommenen Nachträge von 1877 sind denjenigen Monaten von 1877 zugerechnet worden, in welchen sie im Vorjahr wirklich vorgekommen sind.

Digitized by Google

20 Jahre, bei 33,4 Proz. ſtand dieſelbe im Alter von 20—25, bei 31,6 Proz. in dem von 25—30, bei 23,1 Proz. in dem von 30—40, und bei 6,9 Proz. in dem Alter von über 40 Jahren. — 76,3 Proz. aller Fälle waren erſte Ehen für beide Theile, 5 Proz. Ehen von Junggeſellen und Witwen, 0,25 Proz. Ehen von Junggeſellen und geſchiedenen Frauen, 15,4 Proz. Ehen von Witwern und Jungfrauen, 2,5 Proz. Ehen von Witwern und Witwen, im ganzen 353 zwiſchen Witwern und geſchiedenen Frauen. Von geſchiedenen Männern heirateten 840 Jungfrauen, 155 Witwen, 42 geſchiedene Frauen. — 2,5 Proz. aller Trauungen trafen auf gemiſchte Ehen; in 45 Fällen von 100 war der Bräutigam evangeliſch, in 55 katholiſch. Die mittlere Dauer einer Ehe betrug 23½ Jahre, ihre mittlere Fruchtbarkeit 5,22 Kinder, die mittlere Größe einer Familie 4,68 Perſonen (zu vergl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 340 und Kull Württemb. Jahrb. 1874 I S. 136 ff.).

Das Verhältnis der Zahl der Verheirateten und der Verheiratetgeweſenen zur Zahl der Ortsanweſenden überhaupt nach dem Stande am 1. Dezember 1875 zeigt die Ueberſicht auf der nächſten Seite.

Die Zahl der Eheſchließungen in den Jahren 1871 bis 1877 war nach den erſten Auszählungen, vertheilt auf die einzelnen Monate, folgende:

	1871:	1872:	1873:	1874:	1875:	1876:	1877:	1878:
Januar	908	1 687	1 281	1 084	1 222	706	1 048	841
Februar	2 092	2 126	2 706	2 138	1 542	2 164	1 655	1 461
März	222	157	248	223	504	678	525	1 007
April	1 481	2 610	1 139	1 824	1 957	1 039	1 625	938
Mai	3 173	2 466	2 704	2 168	1 939	1 998	1 920	1 562
Juni	1 681	1 583	1 791	1 389	1 284	1 419	962	1 205
Juli	2 130	1 787	1 550	1 337	1 416	1 213	1 227	1 226
Auguſt	1 819	1 119	1 115	1 078	1 143	1 071	844	759
September	1 601	1 339	1 353	1 287	1 104	1 005	940	844
Oktober	2 273	1 820	1 624	1 540	1 459	1 464	1 387	1 305
November	3 197	2 674	2 472	2 528	2 379	2 063	1 787	1 781
Dezember	186	165	228	163	472	501	467	435
im Jahr	20 763	19 533	18 211	16 759	16 421	15 321	14 387	13 364

Von den im Jahr 1878 geſchloſſenen 13 364 Ehen kommt 1 auf 141 Ortsanweſende d. i. auf 1 000 Ortsanweſende 7,10 Eheſchließungen, gegen 7,65 im Vorjahr — und gegen 9,7 im Durchſchnitt des Deutſchen Reichs von 1874/75, 8,6 von 1876, 8,0 von 1877.

Das Alter des Bräutigams war		Das Alter der Braut war	
unter 25 Jahre	in 18,0 Proz. der Fälle	unter 20 Jahre	in 6,2 Proz. der Fälle
25—29 „	„ 42,3 „ „	20—24 „	„ 37,9 „ „
30—39 „	„ 27,8 „ „	25—29 „	„ 30,7 „ „
40—49 „	„ 7,1 „ „	30—39 „	„ 18,8 „ „
50 Jahre und mehr	„ 4,8 „ „	40 Jahre und mehr	„ 6,4 „ „

Die jüngſten Ehemänner waren (3) unter 20 Jahre alt und ſtanden 44 im 20. Lebensjahr, die jüngſten Ehefrauen 1 unter 16 und 21 im 16. Lebensjahr. 11 176 Junggeſellen (83,6 Proz.) und 12 280 Jungfrauen (91,9 Proz.) traten zum erſtenmal in die Ehe. In 10 440 Fällen oder 78,1 Proz. aller Fälle ſchloßen Junggeſellen und Jungfrauen die erſte Ehe, 313 Witwer verbanden ſich mit Witwen, 2 geſchiedene Männer mit geſchiedenen Frauen. Verbindungen zwiſchen Witwern und Jungfrauen kamen im ganzen 1 797 vor, das ſind 13,4 Proz. aller Fälle; Verbindungen zwiſchen Junggeſellen und Witwen 702 oder 5,3 Proz. aller Fälle.

In 12 573 Fällen hatten beide Gatten je das gleiche Religionsbekenntnis, nemlich 8 881 evangeliſche, 3 595 katholiſche, 8 Paare anderen chriſtlichen Bekenntniſſes und 89 iſraelitiſche Paare. Die Zahl der gemiſchten Ehen beträgt 791 oder 5,92 Proz. Darunter ſind 307 von evangeliſchen, 467 von römiſch-katholiſchen Ehemännern, ferner 4 zwiſchen Chriſten und Juden u. ſ. w.

Der Prozentſatz der nicht kirchlich eingeſegneten Ehen von Evangeliſchen betrug

	1876		1877		1878		1879
	im I. Halbj.	im II. Halbj.	im I. Halbj.	im II. Halbj.	im I. Halbj.	im II. Halbj.	im I. Halbj.
in den Diözeſen außerhalb Stuttgart	2 Proz.	2 Proz.	2 Proz.	1½ Proz.	1⅕ Proz.	1⅗ Proz.	1 Proz.
in Stuttgart	35⅓ „	38 „	31¾ „	32 „	26½ „	26 „	23 „
im ganzen Land	4⅓ „	5¾ „	3⅓ „	3¾ „	2⁸⁄₁₀ „	3½ „	2½ „

Digitized by Google

Oberämter	Unter 1000 Einwohnern sind männl.	Unter 1000 Einwohnern sind weibl.	Unter 1000 Einwohnern sind verheiratet oder verheiratet gewesen	Unter 100 25—30 Jahre alten männl. Personen sind verheiratet	Unter 100 25—30 Jahre alten weibl. Personen sind verheiratet	Unter 100 40—45 Jahre alten männl. Personen sind unverheiratet	Unter 100 40—45 Jahre alten weibl. Personen sind unverheiratet	Das Lebensalter der mittleren Verheiratungswahrscheinlichkeit für männl.	Das Lebensalter der mittleren Verheiratungswahrscheinlichkeit für weibl.
Backnang	479,9	520,1	418,5	48,2	65,3	12,6	15,5	28	25
Besigheim	477,5	522,5	413,0	52,0	66,6	9,3	17,0	28	25
Böblingen	477,1	522,9	420,6	51,3	61,4	9,5	15,3	28	26
Brackenheim	479,7	520,3	420,8	46,9	61,4	6,5	14,8	28	25
Cannstatt	480,9	519,1	402,6	56,7	64,9	7,8	13,8	27	25
Eßlingen	483,5	516,5	414,4	53,6	66,6	9,2	15,9	27	25
Heilbronn	490,9	509,1	400,8	48,5	65,1	8,9	13,3	28	25
Leonberg	471,6	528,4	427,0	54,7	65,9	9,7	16,9	27	25
Ludwigsburg	536,0	464,0	367,1	44,9	63,1	14,8	16,9	28	26
Marbach	479,7	520,3	413,0	50,5	69,0	6,9	12,8	28	25
Maulbronn	486,3	513,7	411,8	58,5	73,3	12,2	15,3	27	24
Neckarsulm	487,0	513,0	406,0	41,7	64,2	13,3	19,6	29	26
Stuttgart, Stadt	490,8	509,2	364,6	43,7	52,2	11,1	22,9	28	27
Stuttgart, Amt	482,1	517,9	412,2	59,9	75,2	8,2	12,1	27	25
Vaihingen	487,6	512,4	415,1	48,1	68,6	12,5	17,9	28	25
Waiblingen	480,2	519,8	411,3	49,4	56,2	9,8	15,0	28	26
Weinsberg	477,3	522,7	415,2	51,3	66,6	10,2	16,3	28	25
Neckarkreis	487,1	512,9	400,8	49,3	62,4	10,3	16,9	28	26
Balingen	475,9	524,1	441,5	58,5	64,7	6,3	14,0	27	25
Calw	468,3	531,7	417,7	53,2	62,1	10,1	18,0	28	28
Freudenstadt	486,0	513,0	373,0	42,3	60,5	10,7	18,5	29	26
Herrenberg	467,2	532,8	410,2	47,9	55,6	12,8	24,6	28	27
Horb	458,8	541,2	416,5	44,5	52,2	11,3	22,3	28	28
Nagold	467,5	532,5	406,1	61,2	59,6	9,0	17,7	27	26
Neuenbürg	477,8	522,2	415,3	64,4	75,4	6,6	10,5	26	24
Nürtingen	477,1	522,9	424,6	59,9	69,9	5,9	13,8	27	25
Oberndorf	466,8	533,2	377,1	39,8	52,1	10,3	24,9	29	27
Reutlingen	472,7	527,3	421,2	53,4	60,6	8,3	16,6	27	26
Rottenburg	474,2	525,8	431,1	52,3	53,6	11,6	16,0	27	26
Rottweil	466,9	533,1	385,7	37,7	50,0	11,8	23,2	29	28
Spaichingen	460,4	539,6	420,2	38,2	49,6	9,9	22,9	29	28
Sulz	471,1	528,9	390,7	45,2	56,0	10,0	20,0	28	27
Tübingen	491,1	508,9	395,1	43,8	54,3	10,0	20,1	28	26
Tuttlingen	485,6	514,4	420,8	49,9	63,0	11,0	18,4	28	27
Urach	475,0	525,0	429,7	56,8	63,1	6,6	12,4	27	26
Schwarzwaldkr.	474,0	526,0	410,7	50,3	59,1	9,5	18,3	28	26
Aalen	485,6	514,4	417,0	44,7	62,8	9,2	15,1	29	27
Crailsheim	484,2	515,8	412,5	43,0	59,2	10,5	12,8	28	27
Ellwangen	482,1	517,9	375,9	28,6	49,0	14,6	21,9	29	28
Gaildorf	472,5	527,5	401,7	44,7	58,0	13,5	22,2	28	27
Gerabronn	487,1	512,9	405,3	30,1	50,4	12,6	15,1	31	28
Gmünd	482,0	518,0	394,3	47,4	57,0	9,5	24,8	28	27
Hall	491,4	508,6	403,8	36,2	55,7	15,0	17,5	31	27
Heidenheim	470,2	529,8	429,9	49,0	59,1	8,1	10,1	28	27
Künzelsau	485,6	514,4	398,4	25,7	57,8	10,0	16,5	30	27
Mergentheim	496,8	503,2	388,1	28,5	53,0	11,8	15,8	29	27
Neresheim	472,9	527,1	421,7	36,0	54,1	10,9	15,5	28	27
Oehringen	483,4	516,6	419,6	40,6	65,9	12,1	8,2	29	27
Schorndorf	466,6	533,4	420,9	44,8	58,9	8,2	19,1	28	26
Welzheim	470,7	529,3	408,7	47,2	58,5	8,7	19,6	29	26
Jagstkreis	481,2	518,8	406,6	39,3	57,0	11,1	17,1	29	27
Biberach	481,8	518,2	422,5	32,2	56,7	13,1	19,9	30	27
Blaubeuren	470,1	529,9	432,9	39,1	53,4	6,1	11,4	29	27
Ehingen	476,4	523,6	430,7	33,4	53,3	7,8	16,4	30	28
Geislingen	471,0	529,0	426,4	43,7	58,0	6,6	15,9	28	28
Göppingen	470,7	529,3	419,6	46,5	56,3	10,2	15,1	28	27
Kirchheim	470,4	529,6	441,2	52,3	58,5	8,3	15,6	27	27
Laupheim	475,1	524,9	421,3	33,3	55,1	8,4	17,2	30	27
Leutkirch	475,4	524,6	392,4	31,1	43,1	19,9	23,1	32	29
Münsingen	472,0	528,0	428,7	46,0	54,7	8,0	14,2	28	27
Ravensburg	513,5	486,5	365,0	29,7	50,1	23,1	26,5	32	27
Riedlingen	467,7	532,3	425,0	34,8	54,1	10,1	17,1	30	27
Saulgau	478,6	541,4	419,7	40,7	55,3	14,4	16,5	29	27
Tettnang	490,5	509,5	374,7	24,1	44,1	26,1	21,9	32	29
Ulm	526,6	473,4	394,6	39,8	56,3	9,1	12,6	29	26
Waldsee	491,3	508,7	397,2	31,3	53,1	21,5	25,8	31	27
Wangen	484,1	515,9	374,9	24,1	40,8	24,9	27,3	32	31
Donaukreis	485,2	514,8	409,7	36,8	53,4	13,6	18,4	29	27
Württemberg	482,3	517,7	406,5	44,3	58,5	11,1	17,6	28	26

Digitized by Google

Geburten.

Württemberg gehört zu den geburtenreichsten Ländern. Mayr (Die Gesetzmäßigkeit im Gesellschaftsleben 1877 S. 243) bemerkt: „Ein Jahresbetrag von weniger als 30 Geburten auf 1 000 Einwohner ist nach den internationalen statistischen Ermittlungen als gering, ein solcher von 30 bis gegen 40 als normal, ein Betrag von 40 und mehr Geburten auf 1 000 Einwohner aber als sehr hoch anzusehen.“ Im Deutschen Reich kamen auf 1 000 der mittleren Bevölkerung 1872/75 41,6, 1876 42,5, 1877 41,7 Geborene. Nun wurden aber in Württemberg im Jahr 1876 89 224, 1877 87 402, 1878 84 337 Geborene angemeldet, was, verglichen mit der Bevölkerung vom 1. Dezember 1875, auf 1 000 Ortsanwesende 47,4 beziehungsweise 46,4 und 44,8 Geborene ergibt. Dieses Verhältnis ist auch früher schon konstatirt worden, vergl. „Das Königreich Württemberg“ 1863 S. 319 ff., Kull's „Beiträge“ Württemb. Jahrb. 1874 I S. 18—22, unter Zugrundlegung der Lebendgeborenen, Elben in den Württemb. Jahrbüchern 1877 I S. 82. Der erst erwähnten Schrift, sowie Kull's „Beiträgen“ S. 28 entnehmen wir sodann noch, daß die relativ meisten Geburten vorkommen in den Oberämtern Blaubeuren, Münsingen, Urach, Ulm, Ehingen, Riedlingen, Laupheim, Saulgau; ferner in Neuenbürg, Heidenheim, Geislingen, Stuttgart Amt; dagegen die wenigsten in den Oberamtsbezirken Wangen, Tettnang, Leutkirch, Ravensburg, Waldsee; dann in Mergentheim, Gerabronn, Hall, Künzelsau, Ellwangen, Oehringen, Crailsheim, in Herrenberg und Schorndorf.

Auf die einzelnen Monate vertheilen sich die Geborenen in den Jahren 1871 bis 1878 nach den ersten Auszählungen:

	1871:	1872:	1873:	1874:	1875:	1876:	1877:	1878:
Januar	7 105	6 799	7 288	7 422	7 441	7 735	7 271	7 312
Februar . . .	6 527	6 742	6 841	6 835	6 883	7 566	6 618	6 784
März	7 256	7 597	7 451	7 366	7 499	7 959	7 602	7 177
April	6 415	7 051	6 918	6 694	7 143	7 535	7 286	7 055
Mai	6 392	7 233	6 978	7 096	7 485	7 698	7 546	7 302
Juni	6 073	6 901	6 784	6 523	7 236	7 219	7 207	6 909
Juli	6 459	6 991	7 214	7 144	7 581	7 333	7 403	6 762
Auguft	6 325	6 922	7 071	7 023	7 481	7 310	7 270	7 116
September . .	6 147	6 788	7 153	7 353	7 659	7 370	7 551	6 919
Oktober . . .	6 045	6 783	7 089	7 247	7 658	7 169	7 248	6 907
November . .	6 128	6 435	7 156	7 084	7 027	7 161	7 048	6 974
Dezember . .	6 599	6 789	6 985	7 086	7 303	7 169	7 352	7 120
im Jahr	77 471	83 031	84 928	84 873	88 396	89 224	87 402	84 337

Die meisten Geborenen kommen hienach auf den Januar in den Jahren 1874 und 1878, auf den März in den Jahren 1871, 1872, 1873, 1876 und 1877, auf den September im Jahr 1875; die wenigsten Geborenen auf den Februar 1875 und 1877, Juni 1873 und 1874, Juli 1878, Oktober 1871, November 1872 und 1876. Sieht man dagegen auf die im Durchschnitt jeden Tag Geborenen, so fällt das Maximum z. B. in den Jahren 1873, 1874, 1876 und 1878 mit 244, 244, 270 und 242 Tagesgeburten auf den Februar, wie dies auch anderwärts beobachtet wurde (Mayr a. a. O. S. 239); das ausnahmsweise Septembermaximum des Jahrs 1875 hat auch die Reichsstatistik konstatirt (XXV April S. 2).

Das Verhältnis der Geschlechter war folgendes:

	männl.	weibl.	Auf 100 Mädchen Knaben
1871	39 827	37 644	105,7
1872	42 797	40 232	106,4
1873	43 377	41 551	104,4
1874	43 604	41 269	105,7
1875	45 208	43 188	104,7
1876	45 853	43 371	105,7
1877	44 739	42 663	105,7
1878	43 127	41 209	104,6

Reichlich 106 Knabengeburten auf 100 Mädchengeburten ergab in Württemberg der Durchschnitt von 1846—1856 (Das Königreich Württemberg 1863 S. 321) und ist dies auch sonst das Resultat größerer Massenbeobachtungen (Mayr a. a. O. S. 248); insbesondere im Deutschen Reich (Statistik des Deutschen Reichs XXV April S. 3).

Digitized by Google

Unter den 84 337 Geborenen des Jahrs 1878 waren 2 180 von Mehrgeburten, und zwar 42 von 16 Drillingsgeburten, 4 von 1 Vierlingsgeburt also noch 2 134 von 1 067 Zwillingsgeburten und 82 157 Einlinge. Unter 10 000 Geburten waren somit 9869,8 einfache, 128,2 Zwillings- und 2,0 Drillings- und Vierlingsgeburten. Dies stimmt überein mit dem von Bodio ermittelten internationalen Durchschnitt von 1,0—1,4 Proz. Mehrlingsgeburten.

Die 3 214 Todtgeborenen des Jahres 1878 berechnen sich auf 3,8 Proz. der Geborenen überhaupt, gegen 3,98 Proz. nach dem Durchschnitt der Jahre 1872/75 für das Deutsche Reich. Nach dem Geschlecht waren die Todtgeborenen

	männl.	weibl.	auf 100 weibliche männliche:
1871	1 803	1 279	141
1872	1 859	1 325	140
1873	1 782	1 356	131
1874	1 817	1 436	127
1875	1 844	1 420	130
1876	1 854	1 476	125
1877	1 855	1 360	136
1878	1 809	1404	129.

Die neuesten Berechnungen der internationalen Statistik lehren, daß der stärkere Ueberschuß der männlichen Geburten bei den Todtgeborenen, und zwar in den hier oben ausgedrückten Verhältnisziffern, eine allgemeine Thatsache ist.

Das Jahr 1878 weist für Württemberg 6 947 unehelich Geborene auf oder 8,1 Proz. der Gesammtzahl der Geborenen; gegen 8,86 Proz. für das Deutsche Reich im ganzen nach dem Durchschnitt von 1872/75. Früher war der Durchschnitt für Württemberg ungünstiger z. B. 1812—52 11,7 Proz. („Das Königreich Württemberg" 1863 S. 322). Ueber den Antheil der einzelnen Oberämter zu vergl. Kull's „Beiträge" Württ. Jahrb. 1874 I S. 9, wonach auf Grund des Durchschnittes von 1812—52 die erste Stelle in dieser Beziehung einnehmen würden: Gaildorf, Crailsheim, Ulm, Heidenheim, Aalen, Oehringen, Welzheim, Gerabronn.

Die absoluten Zahlen der letzten 8 Jahre waren:

	Uneheliche Kinder			
	lebendgeborene:		todtgeborene:	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1871	4 325	4 272	219	159
1872	4 056	3 876	197	163
1873	3 866	3 867	191	158
1874	3 564	3 421	182	151
1875	3 674	3 589	155	125
1876	3 512	3 574	186	140
1877	3 455	3 386	137	121
1878	3 457	3 198	165	127.

Sterbfälle.

Wie nach der Zahl der Geburten, so steht auch hinsichtlich der Zahl der Sterbfälle Württemberg ziemlich obenan. (Zu vergl. Kull „Beiträge" Württemb. Jahrbücher 1874 I S. 21, Elben a. a. O. Württemb. Jahrbücher 1877 I S. 79 ff.) Die Gestorbenen mit Einschluß der Todtgeborenen berechneten sich nach dem Durchschnitt für das ganze Deutsche Reich in den Jahren 1872/75 auf 29,5, 1876 und 1877 auf 28,0 vom Tausend der mittleren Bevölkerung, für Württemberg dagegen 1876 auf 33,76. In den einzelnen Oberamtsbezirken geht die Häufigkeit der Sterbfälle ziemlich parallel mit derjenigen der Geburten. Die relativ meisten Sterbfälle hatten nach dem Durchschnitt von 1812—1866 die Oberämter Ulm, Blaubeuren, Münsingen, Ehingen, Riedlingen, Saulgau, Urach, Laupheim, Biberach, Geislingen; — die relativ wenigsten Mergentheim, Gerabronn, Wangen, Freudenstadt, Künzelsau, Waiblingen.

Das Jahr 1877 hatte 61 865 Sterbfälle oder 1 auf 32,89 Ortsanwesende; das Jahr 1878 59 593 Sterbfälle oder 1 auf 31,68 Ortsanwesende.

Digitized by Google

Auf die einzelnen Monate vertheilen ſich die Sterbfälle, dabei die Todtgeborenen eingerechnet, nach den erſten Auszählungen der Erhebungen der Jahre:

	1871:	1872:	1873:	1874:	1875:	1876:	1877:	1878:
Januar	5 670	5 063	5 102	4 668	5 230	5 577	5 613	5 575
Februar . . .	4 984	4 935	5 151	4 439	5 034	5 265	4 993	5 070
März	5 353	5 232	5 451	5 253	5 684	5 343	5 725	5 473
April	5 487	4 840	4 883	4 955	5 433	5 245	5 106	5 127
Mai	5 251	4 811	4 867	5 277	5 156	5 534	5 498	4 889
Juni	4 763	4 543	4 627	4 540	4 676	5 109	4 950	4 588
Juli	4 708	4 718	5 059	4 995	5 173	5 188	4 951	4 642
Auguſt	5 058	5 757	6 681	5 671	6 161	6 210	5 317	5 063
September . .	6 421	6 155	5 853	5 237	6 238	4 865	5 141	4 841
Oktober . . .	4 811	4 995	4 997	5 462	5 333	4 513	4 872	4 572
November . .	4 251	4 565	4 351	5 335	5 030	5 175	4 551	4 747
Dezember . .	5 142	4 807	4 569	5 272	5 332	5 484	5 148	5 006
im Jahr	61 889	60 411	61 591	61 104	64 480	63 508	61 865	59 593

Die höchſten Ziffern fallen darnach auf die Monate Auguſt oder September, wohl hauptſächlich wegen deren beſonderer Gefährlichkeit für die Kinder; dagegen in den Jahren 1877 und 1878 auf den März und Januar. Die einzelnen Monate verhalten ſich in dieſer Beziehung verſchieden nicht blos für die verſchiedenen Klimate, ſondern auch für die verſchiedenen Altersklaſſen.

Der Antheil der beiden Geſchlechter an den Sterbfällen war folgender:

	männl.	weibl.	auf 100 weibliche männliche:
1871 . . .	32 254 . . .	29 631 . . .	108,8
1872 . . .	31 291 . . .	29 118 . . .	107,4
1873 . . .	31 996 . . .	29 595 . . .	108,1
1874 . . .	31 727 . . .	29 377 . . .	108,0
1875 . . .	33 411 . . .	31 069 . . .	107,5
1876 . . .	32 913 . . .	30 595 . . .	107,5
1877 . . .	32 282 . . .	29 583 . . .	109,1
1878 . . .	31 067 . . .	28 525 . . .	108,9.

In den Jahren 1846—56 war das Verhältnis 100 : 103,08.

Sehr wichtig iſt die Ermittlung des Alters der Geſtorbenen.

	1875	1876	1877	1878		
	zuſ.	zuſ.	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ.
Todtgeborene	3 264	3 330	3 215	1 809	1 404	3 214
Es ſtarben ferner						
im erſten Lebensjahr . . .	28 106	27 268	25 145	12 932	10 555	23 487
im Alter von zurückgelegten 1—4 Jahren	5 303	6 516	6 863	2 903	2 959	5 862
zuſammen unter 5 Jahren .	33 409	33 784	32 008	15 835	13 514	29 349
davon eheliche	30 253	30 748	29 134	14 321	12 210	26 531
uneheliche	3 156	3 036	2 874	1 514	1 304	2 818
Sodann						
im Alter von 5—19 Jahren	3 183	2 659	3 015	1 413	1 456	2 869
„ „ „ 20—49 „	7 161	6 911	7 205	3 515	3 577	7 092
„ „ „ 50—59 „	3 768	3 687	3 765	1 918	1 960	3 878
„ „ „ 60—69 „	6 091	5 937	5 740	2 745	2 837	5 582
70 Jahren und mehr . . .	7 604	7 200	6 915	3 832	3 777	7 609
zuſ. Geſtorbene, ohne die Todtgeborenen	61 216	60 178	58 650	29 258	27 121	56 379
und mit dieſen	64 480	63 508	61 865	31 067	28 525	59 593

Die Todtgeborenen, 3,7 Proz. der Geborenen im Jahr 1877 und 3,8 der Geborenen im Jahr 1878, berechnen ſich, wenn man die Sterbfälle zu Grund legt, auf 5,06 Proz. der Geſtorbenen im Jahr 1875, 5,24 Proz. der Geſtorbenen im Jahr 1876, 5,20 der Geſtorbenen im Jahr 1877 und 5,39 der Geſtorbenen im Jahr 1878. Die im erſten Lebensjahr geſtorbenen Kinder aber machen

im Jahr 1875 43,59 Proz. aller Geftorbenen aus, und 45,90 Proz. der Geftorbenen mit Ausfchluß der Todtgeborenen, im Jahr 1876 42,94 und 44,14, im Jahr 1877 40,6 und 42,9, im Jahr 1878 39,41 und 41,66. Nach dem Durchfchnitt von 1846—1856 war der Prozentfatz der Kinderfterblichkeit 40,1. Die neueften Berechnungen beftätigen aufs neue den Satz, welcher fchon in der Befchreibung des Königreichs Württemberg 1863 S. 326 mit gefperrter Schrift gedruckt ift: Die württembergifche Kinderfterblichkeit ift die größte unter allen europäifchen Ländern, von welchen Beobachtungen vorliegen. Die einzelnen Oberämter verhalten fich übrigens auch in diefer Beziehung verfchieden. Während von 100 Lebendgeborenen im erften Jahr wieder ftarben im Oberamt Ulm 49,27, Ehingen 47,50, Laupheim 47,44, Blaubeuren 46,29, Riedlingen 45,64, Saulgau 45,28 u. f. w., erreichte derfelbe Prozentfatz nur die Höhe von 24,41 in Freudenftadt, 24,71 in Mergentheim, 26,55 in Gerabronn, 27,06 in Tübingen, 27,11 in Maulbronn, 27,30 in Künzelsau, 27,35 in Stuttgart Stadt, 27,67 in Befigheim, 27,91 in Brackenheim u. f. w. (Kull „Beiträge" Württemb. Jahrb. 1874 I S. 28).

Materialien für eine Statiftik der Todesurfachen und der tödtlichen Verunglückungen, fowie der Selbftmorde.

S. Württemb. Jahrbücher 1877 I S. 109 f. 1878 I S. 52 f.

Unter den Todesurfachen nehmen zunächft die Krankheiten und von diefen die Epidemien die Aufmerkfamkeit in Anfpruch.

Nach dem Medizinal-Bericht von Württemberg für das Jahr 1876 (Württ. Jahrb. 1879 II. S. 241) betrug die Zahl der Todesfälle

durch	1872	1873	1874	1875	1876
1. Mafern	154	407	403	269	1 005
2. Keuchhuften	734	493	521	824	961
3. Scharlach	542	452	1 171	1 539	1 282
4. Diphtherie	334	217	434	619	836
5. Pocken	1 164	55	6	6	1
6. Ruhr	1 066	642	553	367	226
7. Typhus	730	666	678	663	543
8. Malaria	9	10	3	1	15
9. Cholera	—	127	—	—	—
10. Wafferfcheu	3	2	2	—	3
11. Milzbrand	2	—	2	—	—
12. Rotz	—	—	—	—	—
13. Trichinen	—	—	—	—	—
Summe	4 738	3 071	3 773	4 288	4 872
Sterbfälle im ganzen	60 411	61 591	61 104	64 480	63 508
Obige Summe der Sterbfälle an den aufgeführten Krankheiten in Prozenten der Sterbfälle überhaupt	7,84%	4,99%	6,17%	6,65%	7,67%

Die Zahl der Geftorbenen des Jahres 1876 mit Einfchluß der Todtgeborenen beträgt 63 508, das ift auf je 1 000 der Ortsanwefenden des 1. Dez. 1875 33,76 (gegen 28,25 für das ganze Deutfche Reich [Statiftik des Deutfchen Reichs XXV. Dez. S. 29.]).

Von den 63 508 im Jahr 1876 Verftorbenen ftarben 4 872 (d. i. 7,97 Proz. der überhaupt verftorbenen) an den aufgeführten zymotifchen Krankheiten. Diefe Zahl hat nach der obigen Ueberficht feit 1873, da fie 3 071 betrug, eine ftetige Zunahme erfahren und fogar die Zahl des Pockenjahrs 1872 (4 738) überftiegen.

Die hohe Sterblichkeit an den angeführten Krankheiten im Jahr 1876 ift in erfter Linie durch die außerordentlich hohe Zahl der Mafernfterbfälle in diefem Jahr (1 005) bedingt, eine Sterblichkeit an Mafern, die der Sterblichkeit an Pocken (1 164) im Jahr 1872 faft gleichkommt.

Digitized by Google

Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgang innerhalb 24 Stunden ereigneten fich in Württemberg nach den Medizinalberichten für 1873/75 (Württemb. Jahrb. 1877 II S. 288) und für 1876 (a. a. O. 1879 II S. 302) jährlich ungefähr 500 oder auf 100 000 Ortsanwefende 27.

Unter den tödtlichen Unglücksfällen waren 1873/75 jährlich 10, 1876 4 durch zufällige Vergiftung bedingt, meift durch Tollkirfchen und Zeitlofenfamen, von Kindern gegeffen.

Auf je 100 000 Einw. kommen tödtliche Unglücksfälle im ganzen Lande 26—27, in den Städten mit über 10 000 Einw. 33—34.

Die **Unfallftatiftik** überhaupt hat anderwärts bereits zu intereffanten Ergebniffen geführt, fo z. B. daß die Landwirthfchaft hinfichtlich ihrer Ungefährlichkeit nur wenig vor der Induftrie (im engeren Sinn) voraus hat, fobald aus letzterer die Baugewerbe ausgefchieden werden (Verhandl. des Deutfchen Reichstags 1. Leg. Per. I. Seffion Stenogr. Ber III Bd. S. 123), daß mehr als zwei Drittheile aller Verunglückungen mit tödtlichem Ausgange auf Verunglückungen Erwerbsthätiger, und hievon wieder mehr als die Hälfte auf Verunglückte im Beruf fallen (Zeitfchrift des K. Preußifchen Stat. Bureau 1876 S. 143.)

Wegen der Gefichtspunkte, nach welchen die Statiftik der Unfälle künftig aufzuftellen fein würde, vergl. a. eben ang. O. S. 129 ff. 240 ff. Ferner

Statiftik der Morbidität, der Invalidität und Mortalität, fowie der Unfall- und Invaliditätsverficherung der Erwerbsthätigen. Art. 2. der V. Sektion des Programms für die IX. Verfammlung des internationalen ftatiftifchen Kongreffes in Budapeft von Dr. Engel.

Neuvième feffion du congrès international de ftatiftique à Budapeft. Rapports et réfolutions pag. 119 ff.

Die Statiftik der Mortalitäts-, Invaliditäts- und Morbiditätsverhältniffe bei dem **Beamtenperfonal der Deutfchen Eifenbahnverwaltungen** ift im Auftrag des Vereins der letzteren fchon wiederholt bearbeitet worden von H. Behm (1876 und zuletzt 1879).

Die **Unglücksfälle** bei den **Feuerwehren** und **Löfchmannfchaften** Württembergs haben fich nach den Notizen des Landes-Feuerlöfchinfpektors Grosmann in den Jahren 1868—1876 die einzelnen Jahre vertheilt, wie aus der nachftehenden Tabelle erfichtlich ift.

Jahrgang	Feuerwehrmänner							Löfchmannfchaften			Im Ganzen		
	Zahl der Verletzten überhaupt	davon bei Brandfällen		bei Uebungen		Zahl der Todten		bei Brandfällen			Verletzte		Todte
		Zahl	Tage der Arbeitsunfähigkeit	Zahl	Tage der Arbeitsunfähigkeit	bei Brandfällen	bei Uebungen	Zahl der Verletzt.	Tage der Arbeitsunfähigkeit	Zahl der Todten	Zahl	Tage der Arbeitsunfähigkeit	
1868	12	11	769	1	100	—	–	3	151		15	1 020	—
1869	8	5	455	3	164	—	1	1	14	—	9	633	1
1870	15	11	306	4	100	1	—	6	565		21	971	1
1871	14	12	556	2	75	1		4	205	–	18	836	1
1872	13	12	441	1	18	5	—	1	60	—	14	519	5
1873	9	6	187	3	315	3	1	4	208	–	13	710	4
1874	25	22	809	3	133	2	1	5	370		30	1 312	3
1875	23	13	609	10	413	1	1	4	242	1	27	1 264	3
1876	20	13	284	7	319	—	—	4	51	–	24	654	—
in 9 Jahren	139	105[1]	4 416	34[1]	1 637	13	4	32	1 866	1	171[2]	7 919	18

[1] darunter 1 dauernd nur noch bedingt Arbeitsfähiger.
[2] „ 2 „ „ „ „ Arbeitsfähige.

Ueber die Unglücksfälle der folgenden Jahre f. Staatsanzeiger des Königreichs Württemb. 1879. S. 310.

Digitized by Google

Ueber die Selbstmorde endlich enthält der Medizinalbericht für 1876, Württemb. Jahrb. 1879 S. 300, Folgendes.

1. Vergleichende Ueberſicht:

Jahrgang	Zahl der Selbſtmorde	auf je 100000 Einw. komm. Selbſtmorde		männl.	weibl.	Verhältniszahl	Von 100 Selbſtmorden kommen auf das Alter von				
		überhaupt	in Städten mit über 10000 E.				unter 20	20—40	40—60	60—80	über 80 J.
1873	304	16	24	252	52	4,8 : 1	4,0	38,0	37,6	20,4	—
1874	282	15	21	244	38	6,4 : 1	6,5	35,1	37,3	20,4	0,7
1875	334	18	34	281	53	5,3 : 1	4,8	37,6	39,5	18,1	—
1876	343	18	28	287	56	5,1 : 1	8,8	29,3	43,2	18,1	0,6

2. Einfluß des Alters. — Wie aus obiger Ueberſicht hervorgeht, war im Berichtsjahr die Altersklaſſe 40—60 beſonders ſtark vertreten (43,2 Proz.), auch hatten die Extreme des Alters verhältnismäßig viel Selbſtmorde aufzuweiſen: unter 20 Jahren kamen 30 oder 8,8 Proz. Selbſtmorde vor, gegen 16 oder 4,8 Proz. im Vorjahr (die jüngſten Selbſtmörder waren ein 15jähriger Taglohnsarbeiter und ein 15½jähriger Handlungslehrling, der ſich auf den Eiſenbahnſchienen überfahren ließ); im Alter von über 80 Jahren kamen 2 Fälle vor (ein 83jähriger Weber und ein 84jähriger Pfründner; beide durch Erhängen). Dagegen trat im Berichtsjahr die Altersklaſſe 20—40 zurück (29,3 Proz. gegen 37,6 Proz. im Vorjahr).

3. Civilſtand. — Von 323 Selbſtmördern mit bekanntem Civilſtand waren

	ledig	verheiratet	verwitwet	geſchieden
1876	110 od. 34,1 %	165 od. 51,1 %	46 od. 14,2 %	2 od. 0,6 %
1872/75	37,6 %	49,1 %	12,9 %	0,4 %

4. Konfeſſion. — Von 335 Selbſtmördern mit bekannter Konfeſſion waren

	evangeliſch	katholiſch	iſraelitiſch	auf 100000 d. betr. Konf. kommen		
				evangel.	kathol.	iſrael.
1876	270 od. 80,6 %	65 od. 19,4 %	—	21	11	—
1872/75	77,1 %	22,5 %	0,4 %	18	12	8

Die Häufigkeit der Selbſtmorde war hienach im Berichtsjahr bei den Evangeliſchen eine faſt doppelt ſo große, als bei den Katholiſchen (21 : 11).

5. Berufs- und Erwerbsſtand. — Von 336 Selbſtmördern mit bekanntem Berufs- oder Erwerbsſtand entfallen auf

				1872/75
1. Armee*)	8,	oder auf 100000 dieſer Berufsklaſſe	66 . .	66
2. Handel und Verkehr . .	38,	„ „ „ „ „	25 . .	23
3. Beamte etc.	20,	„ „ „ „ „	20 . .	14
4. Landwirthſchaft	112,	„ „ „ „ „	18 . .	19
5. Induſtrie	132,	„ „ „ „ „	18 . .	16
6. Dienſtleiſtende	19,	„ „ „ „ „	13 . .	11
7. Berufsloſe	7,	„ „ „ „ „	8 . .	4

*) S. Med.-Ber. pro 1873/75. S. 281 ff. (Württemb. Jahrb. 1877 II).

Digitized by Google

Bemerkenswerth ist, daß im Berichtsjahr 3 Studirende oder Kandidaten der Theologie durch Selbstmord endeten (Motive: religiöse Zweifel, verfehlter Beruf).

6. Jahreszeiten. — Von den im Berichtsjahr vorgekommenen 343 Selbstmorden kamen auf den Monat

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	20	26	23	33	33	40	42	44	27	28	18	19
oder von je 1 000 Selbstmorden												
1876	58	76	67	96	96	117	122	128	79	82	52	55
1873/75	49	63	92	93	107	115	117	76	79	88	67	55

Hienach auch im Berichtsjahr die Steigerung der Zahl der Selbstmorde in den Sommer-Monaten. Ausnahmsweise fällt jedoch im Berichtsjahr das Maximum auf den Monat August, der die Ziffer 128 (auf 1 000 Selbstmorde) aufweist, während die Durchschnittsziffer für diesen Monat in den vorhergehenden Jahren 76 beträgt. Entsprechend war aber auch der August des Jahres 1876 ein ausnahmsweis heißer Monat; nach den Angaben der meteorologischen Centralstation Stuttgart hatte er eine Mitteltemperatur von 1,4° über dem Normalmittel, 20 Sommertage und ein Maximum von 31,5° am 14. und 15.

7. Todesarten. — Von den 343 Selbstmördern suchten und fanden ihren Tod durch

Erhängen	204	d. i.	59,5 Proz.	gegen	61,0	Proz. in den Jahren 1873/75
Ertränken	65	„	19,0 „	„	15,1	„ „ „ „ „
Erschießen	44	„	12,8 „	„	14,6	„ „ „ „ „
schneid. Werkzeuge .	11	„	3,2 „	„	3,4	„ „ „ „ „
Ueberfahrenlassen . .	6	„	1,7 „	„	2,1	„ „ „ „ „
Gift	9	„	2,6 „	„	1,8	„ „ „ „ „
andere Todesarten . .	4	„	1,2 „	„	1,2	„ „ „ „ „

Beim Selbstmord durch Gift wurde 4mal Cyankalium und je 1mal Phosphorpaste, Schweinfurter Grün, Scheidwasser, Salpetersäure und Blausäure verwendet. Letzterer Fall kam in Ulm vor und ist insofern von Interesse, als der betreffende Selbstmörder (ein Kaufmann), nachdem er vergebens versucht hatte, sich Cyankalium zu verschaffen, nicht giftiges und daher leicht zu erhaltendes gelbes Blutlaugensalz in gelöstem Zustand zu sich nahm und darauf eine Säure (gleiche Theile Salz- und Salpetersäure) trank, wodurch sich im Magen aus dem Blutlaugensalz, neben der nicht giftigen Eisenblausäure, die giftige Blausäure entwickelte. (Dieser Fall ist von dem Oberamtsarzte in Eulenbergs Vierteljahrschrift für ger. Med. N. F. B. XXVI Heft 1 veröffentlicht worden).

Unter die Rubrik „andere Todesarten“ entfällt ein Selbstmord durch Verhungern und 3 durch Sturz aus dem Fenster; letztere 3 Fälle im Delirium einer fieberhaften Krankheit (Typhus, Wochenbett, Kopfrose).

8. Muthmaßliche Ursachen des Selbstmords. — Dieselben sind in 311 Fällen angegeben, nemlich

Geistes- und Gemüthskrankheiten . .	in 124 Fällen	d. i.	39,9 Proz.	geg.	40,1	Proz. i. d. J. 1873/75
Trunksucht und andere Exzesse . . .	„ 77 „	„	24,7 „	„	27,5	„ „ „
Körperliche Leiden	„ 22 „	„	7,1 „	„	5,9	„ „ „
Verbrechen; Furcht vor Strafe u. Schande	„ 29 „	„	9,3 „	„	8,7	„ „ „
Uneheliche Schwangerschaft . . . . (od. i. 5,4 Proz. d. weibl. Selbstmordsfälle)	„ 3 „	„	1,0 „	„	0,8	„ „ „
Unglücksf., Vermögensverlust, Leidensch.	„ 56 „	„	18,0 „	„	17,0	„ „ „

Unter den „körperlichen Leiden“, die das Motiv zum Selbstmord abgegeben haben, sind hervorzuheben: Geschlechtsleiden (1mal unentwickelte Geschlechtstheile und im Leistenkanal

Digitized by

zurückgebliebene Hoden bei einem 19jährigen Menſchen); Krebsleiden (einmal Krebs des Kehlkopfs); 3mal vollſtändige Erblindung; 2mal Tuberkuloſe (in einem Fall war ein Zettel auf die Bruſt geheftet mit der Aufſchrift: „Das iſt blos ein Radikalmittel gegen den Huſten“). Die ſchon erwähnten Selbſtmorde im Delirium einer fieberhaften Krankheit ſind auch unter die Rubrik „körperliche Leiden“ gezählt.

9. Sektionsbefunde. — In 159 Fällen iſt ein ſolcher angegeben und ergaben ſich:

Krankheiten des Gehirns und ſeiner Häute	in 76 Fällen	d. i. 48 Proz.	geg. 45 Proz.	in d. J. 1873/75
„ „ übrigen Körpers . . .	„ 24 „	„ 15 „	„ 16 „	„ „ „ „
negativer Befund	„ 59 „	„ 37 „	„ 39 „	„ „ „ „

Von den Sektionsbefunden waren es wieder — abgeſehen von den Krankheiten des Gehirns und ſeiner Häute — hauptſächlich Verwachſungen und Dislokationen der Eingeweide (einmal Fehlen der linken Niere und eine abnorm große Niere rechter Seite), vergrößerte Leber, Herzerweiterung, Klappenfehler und Atherom, die zur Beobachtung kamen.

3. Statiſtik der Aus- und Einwanderung.

Zu vergl. Statiſtik des Deutſchen Reichs, herausgegeben von dem Kaiſerl. Statiſtiſchen Amte I S. 483 unter I 3;

ferner die Ergebniſſe II S. II 128 ff. VIII S. II 112 ff. XIV S. II 105 ff. XX S. IV 32 XXV März S. 1 ff., XXX März S. 28 ff., XXXVII März S. 68 ff. vgl. auch Reichstags-Druckſache 187 von 1879.

ſodann Berichte des Reichskommiſſärs für das Auswanderungsweſen. Reichstagsdruckſachen 131 von 1874, 87 von 1875, 48 von 1877, 38 von 1878, 29 von 1879.

Schon 1863 iſt in dem Werk „Das Königreich Württemberg“ S. 309, 333 f. bemerkt worden, daß die frühere Unterſcheidung zwiſchen Auswanderung und einem temporären Aufenthalt im Ausland aufgehört habe, ſtatiſtiſch meßbar und brauchbar zu ſein; — im Ganzen werde die Annahme kaum zu hoch gegriffen ſein, daß 200 000 Württemberger, darunter mindeſtens 160 000 Erwachſene und gegen 120 000 Männer des kräftigſten Lebensalters, in der Zeit von 1842—1861 nach Amerika übergeſiedelt ſeien.

Die Zahl der von 1854—70 aus Württemberg wirklich Ausgewanderten iſt in den Württemb. Jahrb. 1870 S. 20 zu 93 223 berechnet, wovon nach Nordamerika gingen 63 280. Die Zahl der ausgewanderten erwachſenen männlichen Perſonen betrug 42 605, worunter Gewerbtreibende 19 991, Landwirthe 12 820 u. ſ. w.

Die letztmals ermittelte Zahl der Auswanderer aus Württemberg datirt vom Jahr 1871 und beträgt 2 256, von denen 1 581 nach Nordamerika gingen. Von 1 396 erwachſenen männl. Auswanderern gehörten 738 dem Gewerbsſtande, 390 landwirthſchaftlichen Berufsarten an. Württemb. Jahrb. 1871 S. 387.

Die Einwanderung, heißt es in „Das Königreich Württemberg,“ wird vorzugsweiſe durch Heiraten veranlaßt und hat ihren Hauptſitz in den Grenzbezirken (von 1812—61 41 820 Eingewanderte gegen 189 759 Ausgewanderte). In neuerer Zeit (1863) haben auch die induſtriellen Verhältniſſe und die Anziehungskraft, welche Stuttgart als Aufenthaltsort für Fremde auszuüben beginnt, etwas größeren Antheil daran. 1871 betrug die Zahl der Einwanderer 460.

Seit 1872 ſteht über Aus- und Einwanderug in Württemberg überhaupt kein ſtatiſtiſches Material mehr zur Verfügung. Es wird dagegen ſeit 1871 von Reichswegen in den Seehäfen und zwar ſowohl in den Deutſchen Seehäfen Bremen, Hamburg und neuerdings auch Stettin, als in den einzelnen außerdeutſchen Häfen, hier freilich eingehender nur in Antwerpen, ermittelt die Auswanderung nach transatlantiſchen Ländern mit Unterſcheldung der deutſchen Herkunftsſtaaten.

Unter Benützung der erſten darauf ſich beziehenden Veröffentlichung des Kaiſerl. Statiſtiſchen Amtes ſchicken wir voraus, daß über Bremen und Hamburg nach transatlantiſchen Ländern befördert worden ſind:

	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872
überhaupt	6 976	7 463	4 984	6 082	3 120	4 746	5 480
förmlich ausgewandert	5 070	4 940	3 219	3 729	2 139	1 611	—

Digitized by Google

Seit 1871 nun wurden Württemberger nach transatlantischen Ländern befördert:

in den Jahren	über Bremen		über Hamburg		über Antwerpen		zusammen		
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	überhaupt
1871. . .	1 819	1 491	872	583	—	—	2 691	2 074	4 765
1872. . .	1 930	1 491	1 214	845	13	4	3 157	2 340	5 497
1873. . .	1 748	1 367	796	567	110	63	2 654	1 997	4 651
1874. . .	598	541	431	280	83	70	1 112	891	2 003
1875. . .	378	284	283	205	83	59	744	548	1 292
1876. . .	324	240	231	154	74	38	629	432	1 061
1877. . .	608		305		85	34	664	368	1 032
1878. . .	744		337		53		721	413	1 134

Davon gingen nach

in den Jahren	Vereinigte Staaten von Nordamerika	Brittisch Nordamerika	Westindien	Brasilien	Argentinische Staaten	Peru	Chile	Andere südamerikan. Staaten	Afrika	Asien	Australien	zusammen
1871. . .	4 732	—	3	14	1	—	3	2	—	—	10	4 765
1872. . .	5 447	1	2	22	6	4	2	5	1	—	7	5 497
1873. . .	4 622	—	—	18	3	—	6	—	—	—	2	4 651
1874. . .	1 992	—	1	4	1	—	1	3	—	—	1	2 003
1875. . .	1 256	—	—	22	2	2	6	—	—	—	4	1 292
1876. . .	1 038	—	—	5	—	6	—	—	—	1	11	1 061
1877. . .	1 000	—	—	2	1	2	4	1	5	—	17	1 032
1878. . .	1 080	—	1	3	1	—	2	—	2	—	45	1 134

Man ſieht, die transatlantiſche Auswanderung hat, wie von Geſammtdeutſchland, ſo auch von Württemberg aus erheblich abgenommen. Die Thatſache an ſich wäre erfreulicher, wenn ſie nicht ganz weſentlich ihren Grund in der wirthſchaftlichen Kriſis hätte, welche in den letzten Jahren auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika heimgeſucht hat.

Eine vollſtändige Statiſtik der wirklichen oder der „heimlichen" Auswanderung vermögen indeſſen die vorſtehenden Ziffern nicht zu geben. Den jährlichen Abgang aus Württemberg durch Wanderungen überhaupt haben wir oben unter Ziff. 2 für die Zeit von 1871—75 mit 4,08 auf 1 000 feſtſtellen können.

Auch die folgenden Zahlenangaben beleuchten nur ſchwach eine andere Seite der Ab- und Zuwanderungen.

4. Statiſtik der Erwerbung und des Verlusts der Bundes- und Staatsangehörigkeit.

Zu vergl. Statiſtik des Deutſchen Reichs herausgegeben von dem Kaiſerl. Statiſtiſchen Amte I S. 484 unter I 4;
ferner die Ergebniſſe II S. IV 44 ff. VIII S. VII 1 ff. XIV S. X 1 ff. XX S. VII 16 ff. XXV. Oktober S. 48 ff. XXX September. S. 80.

Dieſe Statiſtik begreift die in § 2 Ziff. 4 und 5 und in § 13 Ziff. 1 des Reichsgeſetzes vom 1. Juni 1870 vorgeſehenen Fälle des urkundlichen Erwerbs der Bundes- und Staatsangehörigkeit durch Aufnahme oder Naturaliſation, ſowie die Fälle des Verluſts derſelben durch Entlaſſung; wogegen diejenigen Fälle, in welchen eine Urkunde nicht verlangt oder ausgeſtellt wird, für die Reichsſtatiſtik nicht regiſtrirt werden. „Welcher Bruchtheil der Geſammtſumme von Fällen des rechtlichen Wechſels der Staatsangehörigkeit durch die vorliegende Statiſtik erfaßt werden mag,

Digitized by Google

ist auch nicht einmal durch Schätzung zu ermitteln." Noch viel weniger kann dieselbe dazu dienen, „eine Statistik der Bewegung der rechtlichen Bevölkerung des Deutschen Reichs zu ersetzen," was übrigens auch nicht nöthig ist, da die auf einander folgenden Volkszählungen, indem sie jedesmal die Bundes- und Staatsangehörigkeit der Ortsanwesenden konstatiren, genügende Anhaltspunkte auch für die Bewegung geben.

Es sind alljährlich 4 Uebersichten aufzustellen:

1. über die Aufnahme von Angehörigen anderer Bundesstaaten;
2. über die Aufnahme von früheren Angehörigen des Königreichs selbst;
3. über die Naturalisation von Ausländern;
4. über die Entlassungen von Staatsangehörigen.

Dabei werden unterschieden neben der Zahl der Urkunden die Familien- und die Personenzahl, Geschlecht und Alter, letzteres namentlich der Wehrpflichtigen und der produktiven Lebensjahre, endlich die Herkunfts- und Bestimmungsländer.

Die Ergebnisse der seitherigen Erhebungen in Württemberg sind durch die Jahrbücher alljährlich veröffentlicht worden. Auf Anregung des Kaiserlichen Statistischen Amtes vom 7. November 1877 hat neuerdings eine Revision der früheren Aufstellungen in der Richtung stattgefunden, daß in den Ueberſichten Ziff. 2 im Hinblick auf § 21 des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1870 Abs. 4 und Abs. 5 unterschieden wurden die Fälle, in denen der die Wiederaufnahme nachsuchende vormalige Staatsangehörige sich nun in Württemberg gleichwohl nicht niedergelassen hat, — was übrigens in Württemberg nicht praktisch wurde — und die Fälle, in welchen letzteres geschehen ist, daß ferner aus den Ueberſichten Ziff. 2 ausgeschieden und in die Ueberſichten Ziff. 3 übertragen wurden die Fälle, in denen vormalige Württemberger aus dem Auslande zurückkehren, welche seiner Zeit förmlich ausgewandert oder aus dem Bundes- und Staatsverbande entlassen waren, auch wenn dieselben keine andere Staatsangehörigkeit erworben hatten. (Amtsblatt des Min. d. Innern vom $\frac{\text{26. Novbr.}}{\text{11. Dezbr.}}$ 1877 S. 412.) Nach dieser Revision stellt sich die Zahl der verliehenen Urkunden an

in den Jahren	durch Wiederverleihung (§ 21 Abs. 5) aufgenommene		aus anderen Bundesstaaten aufgenommene		naturalisirte Ausländer		nach anderen Bundesstaaten und in das Reichsausland entlassene	
	Familien	Einzelne	Familien	Einzelne	Familien	Einzelne	Familien	Einzelne
1872 . . .	2	—	23	124	8	87	237	1 254
1873 . . .	2	—	16	91	12	56	147	870
1874 . . .	—	—	21	83	9	64	105	462
1875 . . .	—	—	20	75	12	45	112	307
1876 . . .	1	—	25	65	11	49	104	317
1877 . . .	—	—	16	64	13	35	110	238
1878 . . .	—	—	26	47	4	32	86	278

Ferner die Zahl der aufgenommenen und entlassenen Personen:

in den Jahren	Aufgenommene			Entlassene nach	
	vormalige Württemberger*)	Angehörige anderer Bundesstaaten	Ausländer	anderen Bundesstaaten	dem Reichsausland
1872 . . .	10	204	116	182	2 083
1873 . . .	7	142	99	127	1 358
1874 . . .	—	136	100	107	825
1875 . . .	—	140	84	120	693
1876 . . .	24	155	84	155	627
1877 . . .	—	109	79	121	621
1878 . . .	—	120	46	80	584

*) (§ 21 Abs. 5 des Reichs-Ges.)

Digitized by Google

Wie weit entfernt übrigens alle diese Ziffern und die weiter noch ermittelten Notizen über Herkunfts- und Bestimmungsländer davon sind, eine erschöpfende Statistik der Wanderungen auszudrücken, dafür gibt das Kaiserl. Statistische Amt im Oktoberheft des XXV. Bands S. 51 einen schlagenden Nachweis, indem dasselbe dort den in den 5 Jahren 1872—1876 mit Entlassungsurkunden nach transatlantischen Ländern Weggezogenen die, wie oben zu „3. Statistik der Aus- und Einwanderung" gezeigt worden ist, ja selbst noch nicht einmal vollständige, auf die Einschiffungshäfen Bremen und Hamburg sich beschränkende Liste der seewärts Ausgewanderten gegenüber stellt.

	Nach transatlantischen Ländern wurden			
	in sämmtlichen Deutschen Bundesstaaten Entlassungsurkunden ertheilt:	Deutsche Auswand. über Bremen und Hamburg befördert:	in Württemberg Entlassungsurkunden ertheilt:	Württemberger über Bremen und Hamburg befördert:
1872	39 304	124 534	1 862	5 [illegible]80
1873	27 431	100 040	1 186	4 478
1874	11 508	42 000	580	1 850
1875	6 865	28 439	293	1 150
1876	5 130	23 678	278	949

Die Uebersichten über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit haben so allerdings weniger einen allgemeinen statistischen Werth, als vielmehr vorwiegend nur eine administrative Bedeutung.

5. Das Ortschaftsverzeichnis.

Zu vergl. Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben von dem Kaiserl. Statistischen Amt Band I S. 484.

In Gemäßheit der Beschlüsse des Bundesraths vom 23. Mai 1870 und 7. Dezember 1871 hat das statistisch-topographische Bureau im Jahr 1874 ein Verzeichnis der Ortschaften des Königreichs Württemberg veröffentlicht, welches in tabellarischer Form Auskunft gibt über den Flächengehalt der Kreise und Bezirke, über Namen und Klasse der Gemeinden, über Namen und topographische Bezeichnung der Ortschaften; — über Zahl der bewohnten Häuser, Haushaltungen, der ortsanwesenden Bevölkerung überhaupt, sowie mit Unterscheidung von Geschlecht und Religionsbekenntnis, — je für die einzelne Ortschaft, Gemeinde, den Bezirk und den Kreis — dieses alles nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1871; ferner über die kirchlichen Verhältnisse der Ortschaften, die Parochien und die Besetzungsrechte für die einzelnen Kirchenstellen. Endlich sind dort Nachrichten über die Marktgerechtigkeiten, über die Eisenbahn- und Telegraphenstationen beigefügt.

Neueres Material in den meisten dieser Beziehungen, insbesondere die Volkszählungsergebnisse vom 1. Dezember 1875 enthält das im Frühjahr 1877 ausgegebene, gleichfalls im statistisch-topographischen Bureau bearbeitete Hof- und Staatshandbuch des Königreichs Württemberg.

Digitized by Google

I. Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1871—1878.

Oberämter	Eheschließungen 1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	Geborene 1871	1872	1873	1874
Backnang	396	324	259	256	255	244	239	239	1 249	1 321	1 368	1 358
Besigheim	261	260	265	229	247	229	214	207	1 020	1 091	1 092	1 149
Böblingen	267	331	274	228	228	215	199	178	1 095	1 167	1 235	1 183
Brackenheim	262	215	219	218	223	238	184	187	1 034	1 060	1 114	1 033
Cannstatt	417	417	420	350	376	312	280	255	1 446	1 669	1 783	1 814
Eßlingen	410	372	418	390	391	335	265	235	1 456	1 602	1 732	1 623
Heilbronn	444	410	423	369	402	349	295	323	1 614	1 768	1 857	1 831
Leonberg	328	327	330	276	328	243	220	232	1 380	1 370	1 441	1 461
Ludwigsburg	376	403	419	361	318	292	266	278	1 353	1 591	1 660	1 681
Marbach	276	292	276	271	276	229	248	218	1 157	1 244	1 287	1 194
Maulbronn	271	270	239	222	247	163	183	166	980	1 053	1 103	1 135
Neckarsulm	351	262	237	242	221	230	203	210	1 184	1 311	1 260	1 227
Stuttgart, St.	1 169	1 121	1 104	1 069	1 050	912	793	750	3 342	3 968	4 331	4 600
Stuttgart, Amt	464	408	406	348	357	273	241	267	1 573	1 835	1 859	1 903
Vaihingen	216	204	242	203	204	199	186	166	939	957	967	985
Waiblingen	309	282	281	243	284	218	199	195	1 135	1 143	1 132	1 180
Weinsberg	346	277	281	245	259	236	213	191	1 117	1 199	1 170	1 254
Neckarkreis	6 563	6 175	6 093	5 520	5 666	4 917	4 428	4 297	23 074	25 349	26 391	26 611
Balingen	373	363	277	267	239	259	245	240	1 450	1 553	1 563	1 510
Calw	477	331	279	211	213	175	184	159	1 271	1 267	1 203	1 187
Freudenstadt	287	298	262	231	246	255	250	234	1 268	1 378	1 383	1 382
Herrenberg	228	254	192	156	196	148	176	168	925	990	976	982
Horb	213	206	182	183	148	144	168	145	790	878	869	852
Nagold	307	278	213	212	210	169	188	155	1 102	1 245	1 226	1 181
Neuenbürg	314	286	304	267	229	204	184	159	1 186	1 310	1 266	1 359
Nürtingen	274	281	231	240	234	163	203	169	1 215	1 288	1 230	1 180
Oberndorf	255	265	219	217	196	204	202	151	1 016	1 062	1 156	1 102
Reutlingen	388	385	361	338	315	302	293	273	1 605	1 696	1 740	1 719
Rottenburg	240	282	254	227	247	220	244	194	1 192	1 186	1 210	1 160
Rottweil	301	321	247	221	220	227	229	215	1 287	1 356	1 343	1 341
Spaichingen	166	178	194	159	107	157	127	100	756	818	834	782
Sulz	184	188	152	156	143	129	145	130	737	800	825	779
Tübingen	325	312	245	301	280	249	235	236	1 396	1 445	1 408	1 422
Tuttlingen	224	235	238	183	217	217	208	180	1 100	1 130	1 131	1 079
Urach	339	320	329	266	279	275	248	216	1 334	1 491	1 479	1 409
Schwarzwaldkr.	4 895	4 783	4 1·9	3 835	3 719	3 497	3 529	3 124	19 630	20 893	20 842	20 426
Aalen	315	339	274	273	252	225	2·3	205	1 278	1 348	1 345	1 320
Crailsheim	342	275	309	258	236	255	212	170	1 086	1 187	1 178	1 295
Ellwangen	315	317	273	243	245	233	232	199	1 222	1 270	1 332	1 369
Gaildorf	267	231	212	155	199	184	150	183	1 032	1 077	1 098	1 054
Gerabronn	320	268	243	251	245	245	250	219	1 059	1 164	1 186	1 127
Gmünd	339	328	304	308	269	259	210	219	1 268	1 455	1 559	1 521
Hall	367	283	273	234	210	195	231	184	1 079	1 122	1 166	1 129
Heidenheim	321	369	327	347	285	306	270	247	1 645	1 754	1 754	1 790
Künzelsau	359	240	237	222	248	247	244	211	1 164	1 207	1 223	1 259
Mergentheim	275	264	273	254	189	220	223	196	1 037	1 090	1 152	1 076
Neresheim	223	226	193	191	194	185	148	157	948	973	1 005	947
Oehringen	364	288	265	257	250	239	253	235	1 297	1 368	1 370	1 404
Schorndorf	277	241	256	214	207	206	171	172	1 033	1 016	1 044	977
Welzheim	268	222	220	153	191	144	161	148	965	968	971	930
Jagstkreis	4 352	3 891	3 659	3 360	3 220	3 143	2 958	2 745	16 113	16 999	17 383	17 198
Biberach	391	358	294	280	269	280	233	227	1 425	1 493	1 526	1 565
Blaubeuren	161	192	175	170	153	142	160	145	907	921	979	955
Ehingen	264	237	214	215	188	189	201	169	1 175	1 225	1 189	1 296
Geislingen	295	288	295	287	256	250	220	197	1 349	1 389	1 370	1 398
Göppingen	433	380	398	353	335	319	308	292	1 587	1 749	1 770	1 769
Kirchheim	283	300	239	229	229	218	187	161	1 064	1 158	1 211	1 166
Laupheim	268	268	219	217	202	240	200	196	1 181	1 252	1 267	1 287
Leutkirch	245	252	196	201	199	185	193	150	844	944	999	988
Münsingen	235	225	228	196	205	169	167	187	1 064	1 205	1 152	1 162
Ravensburg	455	372	335	293	293	299	214	262	1 214	1 321	1 428	1 413
Riedlingen	267	276	268	257	217	195	214	175	1 174	1 211	1 243	1 232
Saulgau	338	304	256	243	231	233	221	183	1 208	1 292	1 308	1 376
Tettnang	229	188	203	204	163	214	180	151	715	717	782	796
Ulm	531	572	542	483	472	454	453	383	2 043	2 175	2 385	2 392
Waldsee	326	281	250	254	228	215	178	170	1 027	1 076	1 045	1 126
Wangen	229	174	173	158	176	162	143	150	679	672	658	717
Donaukreis	4 950	4 667	4 285	1 040	3 816	3 764	3 472	3 198	18 656	19 800	20 312	20 638
Württemberg	20 760	19 516	18 216	16 755	16 421	15 321	14 387	13 364	77 473	83 041	84 928	84 873

Dig

I. Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1871—1878. (Schluß).

Oberämter	Geborene				Gestorbene einschl. Todtgeborene							
	1875	1876	1877	1878	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878
Backnang	1 426	1 557	1 533	1 443	985	1 042	1 002	1 047	1 085	1 114	1 097	1 010
Besigheim	1 179	1 210	1 230	1 169	743	778	772	714	881	791	780	761
Böblingen	1 206	1 231	1 253	1 200	944	827	825	830	824	897	836	897
Brackenheim	1 117	1 189	1 130	1 002	740	751	762	767	775	711	686	656
Cannstatt	2 021	1 995	1 901	1 889	1 074	963	1 129	1 182	1 167	1 339	1 215	1 130
Eßlingen	1 753	1 825	1 741	1 608	1 059	1 109	1 112	1 119	1 307	1 185	1 116	976
Heilbronn	2 050	1 978	1 973	1 899	1 444	1 207	1 318	1 293	1 291	1 401	1 297	1 150
Leonberg	1 502	1 538	1 508	1 462	1 044	1 128	1 042	1 084	1 033	1 059	969	977
Ludwigsburg	1 812	1 840	1 818	1 624	1 181	1 384	1 173	1 335	1 336	1 327	1 289	1 206
Marbach	1 273	1 350	1 308	1 285	892	858	849	963	874	933	: 20	860
Maulbronn	1 155	1 145	1 091	1 073	761	689	789	738	658	681	678	695
Neckarsulm	1 290	1 320	1 293	1 344	947	837	914	829	865	876	891	878
Stuttgart, St.	5 026	4 952	4 896	4 630	2 623	2 455	2 708	2 801	2 972	3 163	3 072	2 971
Stuttgart, Amt	1 966	1 948	1 947	1 873	1 126	1 279	1 244	1 230	1 299	1 411	1 412	1 215
Vaihingen	1 020	1 025	1 013	957	730	686	733	706	729	691	677	603
Waiblingen	1 301	1 229	1 222	1 122	837	836	885	912	969	833	827	748
Weinsberg	1 184	1 209	1 252	1 197	852	805	810	867	903	831	770	804
Neckarkreis	28 281	28 541	28 109	26 777	17 982	17 634	18 067	18 417	18 968	19 243	18 432	17 537
Balingen	1 593	1 575	1 531	1 376	1 069	1 118	1 100	1 021	1 090	1 165	1 218	1 053
Calw	1 213	1 216	1 151	1 079	1 050	893	815	895	889	837	764	797
Freudenstadt	1 463	1 542	1 519	1 509	905	822	905	893	1 161	918	923	868
Herrenberg	1 019	1 075	1 005	1 063	756	741	701	791	716	690	732	791
Horb	868	848	864	881	691	713	709	605	701	628	706	622
Nagold	1 218	1 166	1 210	1 096	962	844	759	831	914	809	840	805
Neuenbürg	1 350	1 337	1 325	1 229	987	855	973	822	872	850	770	797
Nürtingen	1 325	1 269	1 267	1 194	840	820	911	845	864	826	855	760
Oberndorf	1 159	1 198	1 191	1 124	886	801	785	777	777	890	820	768
Reutlingen	1 817	1 796	1 751	1 755	1 206	1 325	1 393	1 339	1 391	1 405	1 440	1 201
Rottenburg	1 251	1 249	1 239	1 220	978	860	912	978	850	951	979	944
Rottweil	1 424	1 326	1 325	1 283	1 043	1 172	903	953	945	1 017	873	939
Spaichingen	813	798	799	688	675	561	624	681	640	504	582	567
Sulz	874	840	825	809	680	555	624	505	562	597	581	514
Tübingen	1 500	1 497	1 520	1 418	990	987	985	1 092	1 072	1 124	1 113	951
Tuttlingen	1 177	1 160	1 137	1 124	888	879	878	848	865	800	842	769
Urach	1 511	1 538	1 455	1 456	1 005	1 058	1 036	1 047	1 006	1 139	1 163	1 039
Schwarzwaldkr.	21 575	21 430	21 114	20 304	15 611	15 004	15 013	14 923	15 315	15 150	15 201	14 185
Aalen	1 396	1 469	1 352	1 290	1 088	976	994	925	1 067	977	934	945
Crailsheim	1 292	1 279	1 305	1 200	797	780	883	872	1 053	725	735	826
Ellwangen	1 309	1 351	1 306	1 283	942	991	965	1 016	1 039	1 023	980	842
Gaildorf	1 117	1 116	1 124	1 142	733	737	711	656	850	821	707	790
Gerabronn	1 194	1 220	1 234	1 157	745	866	899	818	840	869	797	818
Gmünd	1 537	1 579	1 595	1 393	994	1 017	1 206	1 067	1 151	1 174	1 188	1 067
Hall	1 155	1 168	1 139	1 100	918	806	804	794	987	810	822	837
Heidenheim	1 922	1 891	1 814	1 769	1 216	1 305	1 199	1 292	1 572	1 451	1 260	1 159
Künzelsau	1 267	1 327	1 289	1 265	930	818	892	883	1 060	882	823	936
Mergentheim	1 141	1 128	1 159	1 086	725	690	759	753	774	866	691	744
Neresheim	1 034	1 052	1 024	1 005	759	788	754	817	907	748	763	725
Oehringen	1 382	1 419	1 359	1 336	1 077	939	925	987	1 076	974	1 036	943
Schorndorf	1 027	1 129	1 081	971	809	725	761	764	840	830	721	679
Welzheim	948	1 007	937	864	694	667	656	696	670	651	578	571
Jagstkreis	17 721	18 135	17 718	16 861	12 427	12 105	12 408	12 340	13 886	12 861	12 035	11 882
Biberach	1 603	1 632	1 581	1 530	1 198	1 302	1 317	1 177	1 307	1 280	1 337	1 323
Blaubeuren	980	1 016	934	957	853	704	818	728	746	766	708	742
Ehingen	1 223	1 248	1 215	1 234	1 042	946	962	990	967	964	1 118	1 010
Geislingen	1 393	1 476	1 381	1 392	1 059	1 166	1 059	1 061	1 130	1 227	1 067	1 038
Göppingen	1 792	1 838	1 830	1 864	1 164	1 323	1 175	1 200	1 396	1 268	1 271	1 251
Kirchheim	1 191	1 173	1 101	1 080	806	860	816	848	806	919	776	782
Laupheim	1 279	1 355	1 307	1 299	1 021	947	1 041	1 004	1 071	937	1 062	1 075
Leutkirch	1 029	990	1 016	993	792	721	758	771	806	761	810	781
Münsingen	1 174	1 187	1 136	1 131	874	881	878	785	907	897	896	868
Ravensburg	1 479	1 434	1 434	1 341	1 161	1 126	1 129	1 147	1 149	1 120	1 144	1 115
Riedlingen	1 271	1 267	1 221	1 232	1 001	960	1 095	906	982	1 058	1 047	916
Saulgau	1 374	1 317	1 292	1 275	1 040	1 036	1 083	1 101	1 111	1 027	1 080	1 045
Tettnang	789	807	796	771	627	494	609	610	576	594	602	675
Ulm	2 408	2 489	2 411	2 395	1 825	1 795	1 826	1 705	1 944	1 981	1 882	1 820
Waldsee	1 104	1 108	1 109	1 140	862	859	928	870	827	874	814	886
Wangen	730	781	697	761	550	550	620	542	586	581	583	662
Donaukreis	20 819	21 118	20 461	20 395	15 875	15 670	16 114	15 445	16 311	16 254	16 197	15 989
Württemberg	88 396	89 224	87 402	84 337	61 895	60 413	61 602	61 125	64 480	63 508	61 865	59 593

II. Zusammenstellung der oberamtlichen Uebersichten über Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle im Jahr 1878.

Oberämter	Ehe-schließungen	Lebendgeborene						Todtgeborene						Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene incl Todtgeborene		
		Eheliche		Uneheliche		Zusammen		Eheliche		Uneheliche		Zusammen										
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Backnang	239	642	589	87	61	729	650	34	23	5	2	39	25	768	675	1 443	26	20	46	529	481	1 010
Besigheim	207	510	563	30	26	540	589	21	15	3	1	24	16	564	605	1 169	21	14	*35	373	388	761
Böblingen	178	562	534	26	30	588	564	31	16	1	—	32	16	620	580	1 200	16	10	26	449	448	897
Brackenheim	187	447	469	24	21	471	490	23	12	2	4	25	16	496	506	1 002	11	11	22	330	326	656
Cannstatt	255	845	841	58	58	903	899	55	30	1	1	56	31	959	930	1 889	35	27	62	595	535	1 130
Eßlingen	235	751	733	31	32	782	765	35	25	-	1	35	26	817	791	1 608	14	16	30	508	468	976
Heilbronn	323	854	870	37	60	891	930	42	27	2	7	44	34	935	964	1 899	19	23	42	605	545	1 150
Leonberg	232	673	648	35	41	708	689	32	30	1	2	33	32	741	721	1 462	17	25	42	521	456	977
Ludwigsburg	278	751	715	55	37	806	752	37	28	1		38	28	844	780	1 624	15	6	*21	641	565	1 206
Marbach	218	589	562	31	38	620	600	33	26	2	4	35	30	655	630	1 285	16	27	*†43	453	407	860
Maulbronn	166	501	466	25	36	526	502	21	22	1	1	22	23	548	525	1 073	15	9	24	349	346	695
Neckarsulm	210	589	635	37	37	626	672	23	18	1	4	24	22	650	694	1 344	24	33	*57	429	449	878
Stuttgart, Stadt	750	1 956	1 891	322	270	2 278	2 161	89	66	21	15	110	81	2 388	2 242	4 630	39	32	71	1 577	1 394	2 971
Stuttgart, Amt	267	869	810	70	50	939	860	43	25	4	2	47	27	986	887	1 873	28	18	46	654	561	1 215
Vaihingen	166	436	423	18	27	454	450	22	29	2		24	29	478	479	957	10	24	34	299	304	603
Waiblingen	195	522	513	26	25	548	538	20	13	2	1	22	14	570	552	1 122	11	17	28	351	397	748
Weinsberg	191	538	525	44	32	582	557	26	25	4	3	30	28	612	585	1 197	8	10	18	415	389	804
Neckarkreis	4 297	12035	11787	956	881	12991	12668	587	430	53	48	640	478	13631	13146	26777	325	322	*647 †	9 078	8 459	17 537
Balingen	240	624	603	54	55	678	658	16	19	2	3	18	22	696	680	1 376	17	9	26	540	513	1 053
Calw	159	462	487	31	48	493	535	31	15	3	2	34	17	527	552	1 079	6	15	*21	395	402	797
Freudenstadt	234	666	650	58	73	724	723	24	34	4	—	28	34	752	757	1 509	19	18	*37	442	426	868
Herrenberg	168	498	438	57	29	555	467	22	15	3	1	25	16	580	483	1 063	26	18	44	434	357	791
Horb	145	399	386	32	29	431	415	12	17	5	1	17	18	448	433	881	17	10	*27	309	313	622
Nagold	155	486	496	35	28	521	524	25	25	—	1	25	26	546	550	1 096	15	13	28	427	378	805
Neuenbürg	159	565	537	37	31	602	568	29	23	3	4	32	27	634	595	1 229	12	14	26	408	389	797
Nürtingen	169	564	527	32	22	596	549	20	27	1	1	21	28	617	577	1 194	17	19	36	391	369	760
Oberndorf	151	530	489	30	32	560	521	24	17	2	—	26	17	586	538	1 124	17	15	32	423	345	768
Reutlingen	273	830	800	37	31	867	831	24	26	1	6	25	32	892	863	1 755	22	27	*49	621	580	1 201
Rottenburg	194	560	561	29	30	589	591	22	12	5	1	27	13	616	604	1 220	22	20	42	472	472	944
Rottweil	215	568	572	44	53	612	625	23	19	1	3	24	22	636	647	1 283	18	16	34	461	478	939
Spaichingen	100	325	307	10	29	335	336	11	5	-	1	11	6	346	342	688	11	12	*23	274	293	567
Sulz	130	366	342	40	26	406	368	21	10	3	1	24	11	430	379	809	23	15	38	278	236	514
Tübingen	236	583	611	89	68	672	679	32	28	3	4	35	32	707	711	1 418	16	20	36	473	478	951
Tuttlingen	180	542	496	33	26	575	522	17	7	3	—	20	7	595	529	1 124	12	10	22	390	379	769
Urach	216	676	651	34	44	710	695	33	17	—	1	33	18	743	713	1 456	22	18	40	518	521	1 039
Schwarzwaldkr.	3 124	9 244	8 953	682	654	9 926	9 607	386	316	39	30	425	346	10351	9 953	20304	292	269	*561	7 256	6 929	14 185

II. Zusammenstellung der oberamtlichen Uebersichten über Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle im Jahr 1878. (Schluß).

Oberämter	Ehe-schließungen	Lebendgeborene Eheliche		Lebendgeborene Uneheliche		Lebendgeborene Zusammen		Todtgeborene Eheliche		Todtgeborene Uneheliche		Todtgeborene Zusammen		Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene incl. Todtgeborene		
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Aalen	205	577	578	47	48	624	626	19	16	4	1	23	17	647	643	1 290	10	20	30	503	442	945
Crailsheim	170	502	510	71	59	573	569	25	25	6	2	31	27	604	596	1 200	21	16	*37	410	416	826
Ellwangen	199	596	570	42	41	638	611	17	15	—	2	17	17	655	628	1 283	22	20	42	457	385	842
Gaildorf	183	445	481	87	78	532	559	25	18	4	4	29	22	561	581	1 142	9	19	28	414	376	790
Gerabronn	219	486	471	72	74	558	545	29	20	4	1	33	21	591	566	1 157	19	22	*41	430	388	818
Gmünd	219	652	609	48	38	700	647	22	21	1	2	23	23	723	670	1 393	13	7	20	548	519	1 067
Hall	184	452	477	58	57	510	534	31	19	3	3	34	22	544	556	1 100	20	26	46	444	393	837
Heidenheim	247	729	740	123	102	852	842	45	22	4	4	49	26	901	868	1 769	27	19	46	626	533	1 159
Künzelsau	211	580	553	40	42	620	595	30	18	1	1	31	19	651	614	1 265	23	25	48	507	429	936
Mergentheim	196	475	457	53	42	528	499	30	26	2	1	32	27	560	526	1 086	9	17	26	377	367	744
Neresheim	157	465	405	65	48	530	453	9	12	1	—	10	12	540	465	1 005	16	11	*27	392	333	725
Oehringen	235	624	530	54	53	678	583	38	30	3	4	41	34	719	617	1 336	14	10	24	505	438	943
Schorndorf	172	433	450	24	21	457	471	25	14	2	1	27	15	484	486	971	11	21	32	330	348	679
Welzheim	148	393	348	47	40	440	388	18	15	3	—	21	15	461	403	864	4	16	20	300	271	571
Jagstkreis	2 745	7 409	7 179	831	743	8 240	7 922	363	271	38	26	401	297	8 641	8 219	16861	218	249	*467	6 243	5 638	11 882
Biberach	227	696	646	69	68	765	714	37	13	1	—	38	13	803	727	1 530	12	20	32	701	622	1 323
Blaubeuren	145	411	400	55	46	466	446	25	15	5	—	30	15	496	461	957	9	11	20	382	360	742
Ehingen	169	570	534	51	60	621	594	7	9	1	2	8	11	629	605	1 234	23	16	*39	519	491	1 010
Geislingen	197	666	579	46	48	712	627	27	24	2	—	29	24	741	651	1 392	17	25	42	557	481	1 038
Göppingen	292	810	819	81	73	891	892	45	32	3	1	48	33	939	925	1 864	14	18	32	656	595	1 251
Kirchheim	161	493	484	23	38	516	522	17	24	—	1	17	25	533	547	1 080	7	13	20	387	395	782
Laupheim	196	608	558	55	48	663	606	13	14	1	2	14	16	677	622	1 299	16	18	34	587	488	1 075
Leutkirch	150	445	431	36	52	481	483	16	11	—	2	16	13	497	496	993	13	21	34	397	384	781
Münsingen	187	512	490	51	34	563	524	21	21	2	—	23	21	586	545	1 131	15	13	28	452	416	868
Ravensburg	262	617	541	72	63	689	604	20	20	6	2	26	22	715	626	1 341	29	14	*43	589	526	1 115
Riedlingen	175	547	539	60	60	607	599	9	12	2	3	11	15	618	614	1 232	8	14	22	491	425	916
Saulgau	183	592	509	86	67	678	576	10	10	1	—	11	10	689	586	1 275	11	13	24	573	472	1 045
Tettnang	151	363	313	36	41	399	354	7	6	4	1	11	7	410	361	771	13	9	22	381	294	675
Ulm	383	1 040	996	161	126	1 201	1 122	26	35	5	6	31	41	1 232	1 163	2 395	33	38	*71	1 010	810	1 820
Waldsee	170	482	504	69	58	551	562	18	8	1	—	19	8	570	570	1 140	14	14	28	463	423	886
Wangen	150	321	345	37	38	358	383	10	6	1	3	11	9	369	392	761	10	4	14	345	317	662
Donaukreis	3 198	9 173	8 688	988	920	10161	9 608	308	260	35	23	343	283	10504	9 891	20395	244	261	*505	8 490	7 499	15 989
Württemberg	13 364	37861	36607	3 457	3 198	41318	39805	1 644	1 277	165	127	1 809	1 404	43127	41209	84337	1 079	1 101	2 180 [illegible]	31 067	28 525	59 593

III. Ueberficht über die Zahl der Ehefchließungen, der Geborenen und der Geftorbenen im Königreich Württemberg für das Jahr 1878.

Gegenftand		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt im Jahre	hierunter Nachträge von den Vorjahren
Zahl der Ehefchließungen		841	1 461	1 007	938	1 562	1 205	1 226	759	844	1 305	1 781	435	13 364	—
Zahl der Geborenen	männlich	3 643	3 388	3 706	3 608	3 781	3 564	3 502	3 689	3 458	3 530	3 618	3 640	43 127	18
	weiblich	3 669	3 396	3 471	3 446	3 521	3 345	3 260	3 427	3 461	3 377	3 356	3 480	41 209	27
	überhaupt	7 312	6 784	7 177	7 055*	7 302	6 909	6 762	7 116	6 919	6 907	6 974	7 120	84 337*	45
darunter:															
Lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	3 183	2 933	3 227	3 123	3 326	3 121	3 098	3 253	3 069	3 119	3 201	3 208	37 861	16
	weiblich	3 241	2 983	3 044	3 029	3 119	2 989	2 890	3 091	3 103	3 035	2 994	3 089	36 607	23
	überhaupt	6 424	5 916	6 271	6 152	6 445	6 110	5 988	6 344	6 172	6 154	6 195	6 297	74 468	39
Lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich	305	305	323	319	308	300	266	272	256	264	249	290	3 457	2
	weiblich	298	289	293	281	286	249	244	248	260	227	248	275	3 198	4
	überhaupt	603	594	616	600	594	549	510	520	516	491	497	565	6 655	6
Lebendgeborene überhaupt	männlich	3 488	3 238	3 550	3 442	3 634	3 421	3 364	3 525	3 325	3 383	3 450	3 498	41 318	18
	weiblich	3 539	3 272	3 337	3 310	3 405	3 238	3 134	3 339	3 363	3 262	3 242	3 364	39 805	27
	überhaupt	7 027	6 510	6 887	6 752	7 039	6 659	6 498	6 864	6 688	6 645	6 692	6 862	81 123	45
Todtgeborene eheliche Kinder	männlich	145	137	140	153	137	123	130	148	120	140	148	123	1 644	—
	weiblich	119	106	120	123	108	100	114	84	92	105	100	106	1 277	—
	überhaupt	264	243	260	277*	245	223	244	232	212	245	248	229	2 922*	—
Todtgeborene uneheliche Kinder	männlich	10	13	16	13	10	20	8	16	13	7	20	19	165	—
	weiblich	11	18	14	13	8	7	12	4	6	10	14	10	127	—
	überhaupt	21	31	30	26	18	27	20	20	19	17	34	29	292	—
Todtgeborene überhaupt	männlich	155	150	156	166	147	143	138	164	133	147	168	142	1 809	—
	weiblich	130	124	134	136	116	107	126	88	98	115	114	116	1 404	—
	überhaupt	285	274	290	303*	263	250	264	252	231	262	282	258	3 214*	—
Zahl der Geftorbenen (einfchließlich Todtgeborene)	männlich	2 829	2 628	2 793	2 673	2 637	2 442	2 416	2 731	2 542	2 402	2 456	2 518	31 067	5
	weiblich	2 746	2 442	2 680	2 453	2 252	2 146	2 226	2 332	2 299	2 170	2 291	2 488	28 525	5
	überhaupt	5 575	5 070	5 473	5 127*	4 889	4 588	4 642	5 063	4 841	4 572	4 747	5 006	59 593*	10

*) Eine Todtgeburt, deren Gefchlecht nicht erkennbar war.

Digitized by Google

IIIa. Ueberſicht über die Zahl der Eheſchließungen, der Geborenen und der Geſtorbenen im Neckarkreis für das Jahr 1878.

Gegenſtand		Zahl der Eheſchließungen, der Geborenen und der Geſtorbenen im													
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt im Jahre	hierunter Nachtrag von 1877
Zahl der Eheſchließungen		231	410	378	402	454	382	325	267	303	348	582	215	4 297	—
Zahl der Geborenen	männlich	1 161	1 092	1 183	1 168	1 224	1 134	1 099	1 153	1 106	1 093	1 097	1 121	13 631	7
	weiblich	1 205	1 081	1 100	1 148	1 084	1 053	1 065	1 075	1 162	1 039	1 044	1 090	13 146	4
	überhaupt	2 366	2 173	2 283	2 316	2 308	2 187	2 164	2 228	2 268	2 132	2 141	2 211	26 777	11
darunter:															
Lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	1 017	966	1 031	1 018	1 075	994	990	1 017	991	972	989	975	12 035	6
	weiblich	1 071	960	987	1 025	968	941	961	965	1 050	945	936	978	11 787	3
	überhaupt	2 088	1 926	2 018	2 043	2 043	1 935	1 951	1 982	2 041	1 917	1 925	1 953	23 822	9
Lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich	85	75	95	92	91	91	59	80	72	71	55	90	956	1
	weiblich	84	74	68	82	80	72	54	79	77	59	69	83	881	1
	überhaupt	169	149	163	174	171	163	113	159	149	130	124	173	1 837	2
Lebendgeborene überhaupt	männlich	1 102	1 041	1 126	1 110	1 166	1 085	1 049	1 097	1 063	1 043	1 044	1 065	12 991	7
	weiblich	1 155	1 034	1 055	1 107	1 048	1 013	1 015	1 044	1 127	1 004	1 005	1 061	12 668	4
	überhaupt	2 257	2 075	2 181	2 217	2 214	2 098	2 064	2 141	2 190	2 047	2 049	2 126	25 659	11
Todtgeborene eheliche Kinder	männlich	56	47	51	54	58	43	46	51	40	46	46	49	587	—
	weiblich	43	44	41	38	33	35	44	30	32	30	34	26	430	—
	überhaupt	99	91	92	92	91	78	90	81	72	76	80	75	1 017	—
Todtgeborene uneheliche Kinder	männlich	3	4	6	4	—	6	4	5	3	4	7	7	53	—
	weiblich	7	3	4	3	3	5	6	1	3	5	5	3	48	—
	überhaupt	10	7	10	7	3	11	10	6	6	9	12	10	101	—
Todtgeborene überhaupt	männlich	59	51	57	58	58	49	50	56	43	50	53	56	640	—
	weiblich	50	47	45	41	36	40	50	31	35	35	39	29	478	—
	überhaupt	109	98	102	99	94	89	100	87	78	85	92	85	1 118	—
Zahl der Geſtorbenen (einſchließlich Todtgeborene)	männlich	855	790	865	743	777	684	694	808	770	673	684	735	9 078	1
	weiblich	878	745	838	686	639	604	672	717	717	575	640	748	8 459	1
	überhaupt	1 733	1 535	1 703	1 429	1 416	1 288	1 366	1 525	1 487	1 248	1 324	1 483	17 537	2

Digitized by Google

IIIb. Ueberficht über die Zahl der Ehefchließungen, der Geborenen und der Geftorbenen im Schwarzwaldkreis für das Jahr 1878.

Gegenftand		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt im Jahre	hierunter Nachtrag von 1877
		Zahl der Ehefchließungen, der Geborenen und der Geftorbenen im													
Zahl der Ehefchließungen		204	343	216	237	370	295	267	161	169	369	425	68	3 124	—
Zahl der Geborenen	männlich	884	804	894	845	901	848	750	891	828	898	897	911	10 351	3
	weiblich	908	782	843	837	846	804	782	852	804	847	792	856	9 953	6
	überhaupt	1 792	1 586	1 737	1 682	1 747	1 652	1 532	1 743	1 632	1 745	1 689	1 767	20 304	9
darunter:															
Lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	795	696	785	735	813	773	664	809	746	803	801	824	9 244	3
	weiblich	812	699	748	741	755	729	701	780	731	765	724	768	8 953	4
	überhaupt	1 607	1 395	1 533	1 476	1 568	1 502	1 365	1 589	1 477	1 568	1 525	1 592	18 197	7
Lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich	60	77	68	71	58	46	54	41	51	53	49	54	682	—
	weiblich	67	59	55	59	61	57	48	53	49	51	43	52	654	2
	überhaupt	127	136	123	130	119	103	102	94	100	104	92	106	1 336	2
Lebendgeborene überhaupt	männlich	855	773	853	806	871	819	718	850	797	856	850	878	9 926	3
	weiblich	879	758	803	800	816	786	749	833	780	816	767	820	9 607	6
	überhaupt	1 734	1 531	1 656	1 606	1 687	1 605	1 467	1 683	1 577	1 672	1 617	1 698	19 533	9
Todtgeborene eheliche Kinder	männlich	27	28	35	35	29	27	31	39	25	41	41	28	386	—
	weiblich	27	18	36	34	28	18	29	19	22	30	23	32	316	—
	überhaupt	54	46	71	69	57	45	60	58	47	71	64	60	702	—
Todtgeborene uneheliche Kinder	männlich	2	3	6	4	1	2	1	2	6	1	6	5	39	—
	weiblich	2	6	4	3	2	—	4	—	2	1	2	4	30	—
	überhaupt	4	9	10	7	3	2	5	2	8	2	8	9	69	—
Todtgeborene überhaupt	männlich	29	31	41	39	30	29	32	41	31	42	47	33	425	—
	weiblich	29	24	40	37	30	18	33	19	24	31	25	36	346	—
	überhaupt	58	55	81	76	60	47	65	60	55	73	72	69	771	—
Zahl der Geftorbenen (einfchließlich Todtgeborene)	männlich	660	603	626	636	589	563	579	670	573	558	599	600	7 256	2
	weiblich	667	560	657	583	512	500	549	579	545	516	592	669	6 929	2
	überhaupt	1 327	1 163	1 283	1 219	1 101	1 063	1 128	1 249	1 118	1 074	1 191	1 269	14 185	4

Digitized by Google

IIIc. Ueberſicht über die Zahl der Eheſchließungen, der Geborenen und der Geſtorbenen im Jagſtkreis für das Jahr 1878.

Gegenſtand		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt im Jahre	hierunter Nachtrag von 1877
Zahl der Eheſchließungen		164	347	213	169	336	242	289	154	171	265	309	86	2 745	—
Zahl der Geborenen	männlich	740	690	763	700	760	687	772	699	672	705	711	742	8 641	4
	weiblich	715	704	723	661	722	653	662	657	641	676	682	723	8 219	7
	überhaupt	1 455	1 394	1 486	1 362*	1 482	1 340	1 434	1 356	1 313	1 381	1 393	1 465	16 861*	11
darunter:															
Lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	626	590	648	592	652	589	673	602	569	612	617	639	7 409	3
	weiblich	616	613	606	572	644	577	567	586	554	601	612	631	7 179	6
	überhaupt	1 242	1 203	1 254	1 164	1 296	1 166	1 240	1 188	1 123	1 213	1 229	1 270	14 588	9
Lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich	78	69	75	75	74	60	70	63	71	66	55	75	831	1
	weiblich	72	62	92	62	56	56	67	53	63	46	52	62	743	1
	überhaupt	150	131	167	137	130	116	137	116	134	112	107	137	1 574	2
Lebendgeborene überhaupt	männlich	704	659	723	667	726	649	743	665	640	678	672	714	8 240	4
	weiblich	688	675	698	634	700	633	634	639	617	647	664	693	7 922	7
	überhaupt	1 392	1 334	1 421	1 301	1 426	1 282	1 377	1 304	1 257	1 325	1 336	1 407	16 162	11
Todtgeborene eheliche Kinder	männlich	33	27	39	32	29	32	27	29	30	26	36	23	363	—
	weiblich	26	23	24	23	20	19	26	18	23	25	16	28	271	—
	überhaupt	59	50	63	56*	49	51	53	47	53	51	52	51	635*	—
Todtgeborene uneheliche Kinder	männlich	3	4	1	1	5	6	2	5	2	1	3	5	38	—
	weiblich	1	6	1	4	2	1	2	—	1	4	2	2	26	—
	überhaupt	4	10	2	5	7	7	4	5	3	5	5	7	64	—
Todtgeborene überhaupt	männlich	36	31	40	33	34	38	29	34	32	27	39	28	401	—
	weiblich	27	29	25	27	22	20	28	18	24	29	18	30	297	—
	überhaupt	63	60	65	61*	56	58	57	52	56	56	57	58	699*	—
Zahl der Geſtorbenen (einſchließlich Todtgeborene)	männlich	576	550	605	541	495	461	468	531	473	475	541	527	6 243	2
	weiblich	553	546	540	499	442	405	462	435	414	443	442	457	5 638	—
	überhaupt	1 129	1 096	1 145	1 041*	937	866	930	966	887	918	983	984	11 882*	2

* Eine Todtgeburt, deren Geſchlecht nicht erkennbar war.

Digitized by Google

III[d]. Ueberficht über die Zahl der Ehefchließungen, der Geborenen und der Geftorbenen im Donaukreis für das Jahr 1878.

Gegenftand		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt im Jahre	hierunter Nachträge von den Vorjahren
Zahl der Ehefchließungen		242	361	200	130	402	286	845	177	201	323	465	66	3 198	—
Zahl der Geborenen	männlich	858	802	866	895	896	895	881	946	852	834	913	866	10 504	4
	weiblich	841	829	805	800	869	835	751	843	854	815	838	811	9 891	10
	überhaupt	1 699	1 631	1 671	1 695	1 765	1 730	1 632	1 789	1 706	1 649	1 751	1 677	20 395	14
darunter:															
Lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	745	681	763	778	786	765	771	825	763	732	794	770	9 173	4
	weiblich	742	711	703	691	752	742	661	760	768	724	722	712	8 688	10
	überhaupt	1 487	1 392	1 466	1 469	1 538	1 507	1 432	1 585	1 531	1 456	1 516	1 482	17 861	14
Lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich	82	84	85	81	85	103	83	88	62	74	90	71	988	—
	weiblich	75	94	78	78	89	64	75	63	71	71	84	78	920	—
	überhaupt	157	178	163	159	174	167	158	151	133	145	174	149	1 908	—
Lebendgeborene überhaupt	männlich	827	765	848	859	871	868	854	913	825	806	884	841	10 161	4
	weiblich	817	805	781	769	841	806	736	823	839	795	806	790	9 608	10
	überhaupt	1 644	1 570	1 629	1 628	1 712	1 674	1 590	1 736	1 664	1 601	1 690	1 631	19 769	14
Todtgeborene eheliche Kinder	männlich	29	35	15	32	21	21	26	29	25	27	25	23	308	—
	weiblich	23	21	19	28	27	28	15	17	15	20	27	20	260	—
	überhaupt	52	56	34	60	48	49	41	46	40	47	52	43	568	—
Todtgeborene uneheliche Kinder	männlich	2	2	3	4	4	6	1	4	2	1	4	2	35	—
	weiblich	1	3	5	3	1	1	—	3	—	—	5	1	23	—
	überhaupt	3	5	8	7	5	7	1	7	2	1	9	3	58	—
Todtgeborene überhaupt	männlich	31	37	18	36	25	27	27	33	27	28	29	25	343	—
	weiblich	24	24	24	31	28	29	15	20	15	20	32	21	283	—
	überhaupt	55	61	42	67	53	56	42	53	42	48	61	46	626	—
Zahl der Geftorbenen (einfchließlich Todtgeborene)	männlich	738	685	697	753	776	734	675	722	726	696	632	656	8 490	—
	weiblich	648	591	645	685	659	637	543	601	623	636	617	614	7 499	2
	überhaupt	1 386	1 276	1 342	1 438	1 435	1 371	1 218	1 323	1 349	1 332	1 249	1 270	15 989	2

Digitized by Google

IV. Die Eheschließungen vom Jahre 1878. Nach dem beiderseitigen Alter und Familienstand der Eheschließenden.

Beiderseitiger Familienstand	Des Mannes Alter in Jahren	Alter der Frau in Jahren: unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 und mehr	Summe
a. Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	262	1 339	584	70	25	6	—	—	—	—	—	2 286
	25—29	382	2 462	1 818	424	94	20	4	—	—	—	—	5 204
	30—34	104	709	695	312	105	20	4	1	—	—	—	1 950
	35—39	22	145	242	130	72	22	8	—	—	—	—	641
	40—44	4	40	58	55	49	12	8	3	—	—	—	229
	45—49	1	1	13	18	11	17	4	1	—	—	—	66
	50—54	—	2	3	7	8	6	5	5	2	—	—	38
	55—59	—	2	—	2	5	4	3	1	1	—	—	18
	60—69	—	—	—	—	—	4	—	2	1	—	—	7
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
	Summe .	775	4 700	3 413	1 018	369	111	36	14	4	—	—	10 440
b. Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	1	11	32	26	20	6	1	—	—	—	—	97
	25—29	—	12	66	80	63	33	6	—	—	—	—	260
	30—34	1	6	36	47	48	29	4	2	—	—	—	168
	35—39	—	5	23	21	32	20	13	1	—	—	—	115
	40—44	—	—	3	5	10	7	11	1	1	—	—	38
	45—49	—	—	—	6	6	7	5	—	—	—	—	24
	50—54	—	—	—	1	4	4	7	1	2	—	—	19
	55—59	—	—	—	2	—	2	5	2	1	—	—	12
	60—69	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	3
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe .	2	34	160	188	178	108	53	7	5	—	1	736
c. Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	3	11	2	—	—	—	—	—	—	—	—	16
	25—29	7	68	66	25	8	2	—	1	—	—	—	177
	30—34	21	108	115	72	22	6	2	—	—	—	—	341
	35—39	14	78	152	90	65	27	5	1	1	—	—	433
	40—44	3	38	92	85	62	26	6	1	1	—	—	314
	45—49	—	13	34	42	42	31	14	6	—	1	—	183
	50—54	1	9	19	31	37	19	20	14	1	—	—	151
	55—59	—	7	9	28	35	28	21	13	5	—	—	141
	60—69	—	3	5	9	19	13	16	10	2	1	—	78
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	2	1	2	1	—	—	6
	Summe .	49	330	494	377	290	154	85	48	11	2	—	1 840

Digitized by Google

IV. Die Eheschließungen vom Jahre 1878. Nach dem beiderseitigen Alter und Familienstand der Eheschließenden. (Schluß.)

Beiderseitiger Familienstand	Des Mannes Alter in Jahren	Alter der Frau in Jahren: unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 und mehr	Summe
d. Witwer und geschiedene Männer mit Witwen u. geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	5	1	2	5	—	—	—	—	—	13
	30—34	—	1	7	8	8	3	—	1	—	—	—	28
	35—39	—	1	10	11	10	5	3	—	—	—	—	40
	40—44	—	—	2	5	12	10	8	3	1	—	—	41
	45—49	—	—	3	2	12	13	13	9	2	—	—	54
	50—54	—	—	1	1	8	19	11	4	—	—	—	44
	55—59	—	—	1	1	9	16	15	7	8	1	—	58
	60—69	—	—	—	2	4	8	10	26	11	6	—	67
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	3
	Summe .	—	2	29	31	65	80	61	50	23	7	—	348
e. Ueberhaupt Männer mit Frauen	unter 25	266	1 361	618	96	45	12	1	—	—	—	—	2 399
	25—29	389	2 542	1 955	530	167	60	10	1	—	—	—	5 654
	30—34	126	819	853	439	178	58	10	4	—	—	—	2 487
	35—39	36	229	427	252	179	74	29	2	1	—	—	1 229
	40—44	7	78	155	150	133	55	33	8	3	—	—	622
	45—49	1	14	50	68	71	68	36	16	2	1	—	327
	50—54	1	11	23	40	57	48	43	24	5	—	—	252
	55—59	—	9	10	28	49	50	44	23	15	1	—	229
	60—69	—	3	5	11	23	25	27	38	15	7	1	155
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	3	2	3	2	—	—	10
	Summe .	826	5 066	4 096	1 614	902	453	235	119	43	9	1	13 364

Anmerkung zu lit. e.

Von den 2 399 unter 25 Jahre alten Männern sind

3	Männer unter	20	Jahre	alt
44	„	20	„	„
145	„	21	„	„
356	„	22	„	„
645	„	23	„	„
1 206	„	24	„	„

Von den 826 unter 20 Jahre alten Frauen sind

1	Frau unter	16	Jahre	alt
21	Frauen	16	„	„
62	„	17	„	„
239	„	18	„	„
503	„	19	„	„

Digitized by Google

V. Ueberficht der Geftorbenen im Jahr 1878 nach Alter, Gefchlecht und Familienftand.

A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Geftorbenen.

		Neckar-Kreis			Schwarzwald-Kreis			Jagft-Kreis			Donau-Kreis			Im ganzen Land		
		männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.
Todtgeborene	eheliche	587	430	1 017	386	316	702	363	271	635*	308	260	568	1 644	1 277	2 922*
	uneheliche	53	48	101	39	30	69	38	26	64	35	23	58	165	127	292
Lebendgeborene																
a) die unter 1 Jahr alten:																
Alter nach Monaten:																
Unter 1 Monat	eheliche	1 184	879	2 063	1 073	861	1 934	890	637	1 527	1 509	1 103	2 612	4 656	3 480	8 136
	uneheliche	151	101	252	97	77	174	112	83	195	199	136	335	559	397	956
1 Monat	eheliche	426	351	777	334	296	630	244	238	482	555	430	985	1 559	1 315	2 874
	uneheliche	62	77	139	36	31	67	46	38	84	68	71	139	212	217	429
2 Monate	eheliche	316	286	602	265	210	475	186	148	334	370	313	683	1 137	957	2 094
	uneheliche	44	30	74	30	31	61	35	25	60	40	33	73	149	119	268
3 Monate	eheliche	275	201	476	202	171	373	164	137	301	294	239	533	935	748	1 683
	uneheliche	24	21	45	18	10	28	21	21	42	35	30	65	98	82	180
4 Monate	eheliche	246	184	430	148	145	293	137	96	233	220	168	388	751	593	1 344
	uneheliche	25	24	49	20	18	38	25	22	47	27	23	50	97	87	184
5 Monate	eheliche	174	149	323	146	103	249	116	86	202	147	133	280	583	471	1 054
	uneheliche	15	16	31	7	7	14	16	12	28	21	16	37	59	51	110
6 Monate	eheliche	150	137	287	98	93	191	90	72	162	122	115	237	460	417	877
	uneheliche	11	9	20	10	7	17	17	12	29	12	10	22	50	38	88
7 Monate	eheliche	122	112	234	89	75	164	71	44	115	96	103	199	378	334	712
	uneheliche	8	14	22	4	1	5	12	6	18	9	12	21	33	33	66
8 Monate	eheliche	98	113	211	74	92	166	67	58	125	83	72	155	322	335	657
	uneheliche	7	10	17	6	4	10	9	5	14	6	3	9	28	22	50
9 Monate	eheliche	97	101	198	73	65	138	73	59	132	75	74	149	318	299	617
	uneheliche	6	5	11	6	3	9	4	10	14	11	6	17	27	24	51

* Darunter 1 todtgeborenes Kind, deffen Gefchlecht nicht erkennbar war.

Digitized by Google

Schluß von Tabelle A.

		Neckar-Kreis			Schwarzwald-Kreis			Jagst-Kreis			Donau-Kreis			Im ganzen Land		
		männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.
10 Monate	eheliche	91	96	187	60	61	121	47	49	96	59	61	120	257	267	524
	uneheliche	8	6	14	2	5	7	4	2	6	4	5	9	18	18	36
11 Monate	eheliche	59	69	128	68	63	131	43	38	81	55	66	121	225	236	461
	uneheliche	7	2	9	4	3	7	2	4	6	8	6	14	21	15	36
Summe der unter 1 Jahr alten Geftorbenen	eheliche	3 238	2 678	5 916	2 630	2 235	4 865	2 128	1 662	3 790	3 585	2 877	6 462	11 581	9 452	21 033
	uneheliche	368	315	683	240	197	437	303	240	543	440	351	791	1 351	1 103	2 454
Hievon find geboren im Jahre 1878	eheliche	2 387	1 926	4 313	1 978	1 673	3 651	1 580	1 219	2 799	2 840	2 201	5 041	8 785	7 019	15 804
	uneheliche	288	241	529	190	162	352	247	185	432	353	281	634	1 078	869	1 947
im Jahre 1877	eheliche	851	752	1 603	652	562	1 214	548	443	991	745	676	1 421	2 796	2 433	5 229
	uneheliche	80	74	154	50	35	85	56	55	111	87	70	157	273	234	507
b) die über 1 Jahr alten: Alter / Zurückgelegtes Geburtsjahr																
1 Jahr . . 1877	eheliche	262	232	494	182	209	391	158	161	319	144	143	287	746	745	1 491
	uneheliche	12	28	40	13	13	26	20	15	35	7	16	23	52	72	124
1876	eheliche	181	203	384	166	172	338	99	108	207	107	106	213	553	589	1 142
	uneheliche	8	17	25	7	11	18	7	7	14	17	16	33	39	51	90
2 Jahr . . 1876	eheliche	104	121	225	85	84	169	73	55	128	59	50	109	321	310	631
	uneheliche	1	5	6	2	6	8	4	2	6	5	6	11	12	19	31
1875	eheliche	123	129	252	88	77	165	60	39	99	48	76	124	319	321	640
	uneheliche	6	6	12	4	3	7	6	5	11	7	7	14	23	21	44
3 Jahr . . 1875	eheliche	87	76	163	60	73	133	44	44	88	60	37	97	251	230	481
	uneheliche	3	4	7	4	1	5	1	4	5	1	3	4	9	12	21
1874	eheliche	75	91	166	42	66	108	47	38	85	57	43	100	221	238	459
	uneheliche	3	4	7	3	1	4	1	1	2	4	3	7	11	9	20
4 Jahr . . 1874	eheliche	47	59	106	41	36	77	31	35	66	33	27	60	152	157	309
	uneheliche	—	2	2	1	2	3	1	1	2	5	3	8	7	8	15
1873	eheliche	62	62	124	34	36	70	33	39	72	48	31	79	177	168	345
	uneheliche	4	4	8	—	2	2	4	2	6	2	1	3	10	9	19
Summe der Kinder unter 5 Jahren	eheliche	4 179	3 651	7 830	3 328	2 988	6 316	2 673	2 181	4 854	4 141	3 390	7 531	14 321	12 210	26 531
	uneheliche	405	385	790	274	236	510	347	277	624	488	406	894	1 514	1 304	2 818

Digitized by Google

B. Die im Jahr 1878 im Alter von mehr als 5 Lebensjahren Geftorbenen.

Zurückgelegtes Lebensjahr	Geburtsjahr	Neckar-Kreis			Schwarzwald-Kreis			Jagft-Kreis			Donau-Kreis			Im ganzen Land		
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
5	1873	30	39	69	37	45	82	20	15	35	25	20	45	112	119	231
	1872	45	41	86	33	36	69	24	22	46	30	21	51	132	120	252
6	1872	24	25	49	30	24	54	19	23	42	17	23	40	90	95	185
	1871	29	24	53	26	20	46	20	18	38	26	31	57	101	93	194
7	1871	17	27	44	19	16	35	19	16	35	23	14	37	78	73	151
	1870	18	29	47	23	22	45	17	20	37	20	18	38	78	89	167
8	1870	10	17	27	20	18	38	16	13	29	12	5	17	58	53	111
	1869	12	13	25	14	14	28	13	14	27	16	11	27	55	52	107
9	1869	11	7	18	10	15	25	8	12	20	14	14	28	43	48	91
	1868	15	19	34	11	10	21	5	10	15	11	9	20	42	48	90
10	1868	9	8	17	6	5	11	10	2	12	5	8	13	30	23	53
	1867	9	19	28	8	5	13	8	13	21	8	9	17	33	46	79
11	1867	9	5	14	8	7	15	3	9	12	7	6	13	27	27	54
	1866	5	14	19	11	7	18	1	8	9	9	10	19	26	39	65
12	1866	6	13	19	13	5	18	7	3	10	8	11	19	34	32	66
	1865	8	6	14	6	9	15	5	12	17	6	10	16	25	37	62
13	1865	8	9	17	7	8	15	4	5	9	5	6	11	24	28	52
	1864	8	6	14	8	10	18	2	4	6	10	6	16	28	26	54
14	1864	4	10	14	5	7	12	5	9	14	1	6	7	15	32	47
	1863	11	8	19	5	9	14	6	7	13	7	14	21	29	38	67
15	1863	4	10	14	7	5	12	1	8	9	6	6	12	18	29	47
	1862	10	9	19	12	8	20	5	6	11	10	11	21	37	34	71
16	1862	13	11	24	9	13	22	5	6	11	7	3	10	34	33	67
	1861	8	9	17	7	4	11	11	8	19	5	5	10	31	26	57
17	1861	8	17	25	8	7	15	5	6	11	6	5	11	27	35	62
	1860	11	10	21	9	7	16	5	6	11	9	8	17	34	31	65
18	1860	16	12	28	9	10	19	9	5	14	8	13	21	42	40	82
	1859	16	10	26	7	11	18	5	4	9	10	6	16	38	31	69
19	1859	12	14	26	11	8	19	8	6	14	7	7	14	38	35	73
	1858	22	14	36	12	11	23	11	9	20	9	10	19	54	44	98
20	1858	15	12	27	8	9	17	10	7	17	10	5	15	43	33	76
	1857	16	10	26	7	11	18	9	9	18	16	10	26	48	40	88
21	1857	18	20	38	11	10	21	4	9	13	11	11	22	44	50	94
	1856	18	12	30	13	9	22	6	10	16	17	11	28	54	42	96
22	1856	16	14	30	15	5	20	6	10	16	16	10	26	53	39	92
	1855	23	19	42	8	3	11	9	7	16	13	7	20	53	36	89
23	1855	17	13	30	1	6	7	3	14	17	11	11	22	32	44	76
	1854	11	12	23	10	8	18	10	17	27	11	13	24	42	50	92
24	1854	20	13	33	6	3	9	10	11	21	15	11	26	51	38	89
	1853	18	25	43	11	11	22	4	12	16	12	17	29	45	65	110
25	1853	19	16	35	6	5	11	6	14	20	11	14	25	42	49	91
	1852	17	12	29	11	12	23	14	6	20	17	14	31	59	44	103
26	1852	16	15	31	14	10	24	6	12	18	17	9	26	53	46	99
	1851	22	21	43	13	9	22	7	12	19	10	8	18	52	50	102
27	1851	14	20	34	16	13	29	10	12	22	13	12	25	53	57	110
	1850	18	17	35	14	17	31	7	12	19	10	15	25	49	61	110
28	1850	20	25	45	9	10	19	12	7	19	15	13	28	56	55	111
	1849	26	21	47	14	12	26	14	15	29	20	15	35	74	63	137
29	1849	18	15	33	10	7	17	8	13	21	18	14	32	54	49	103
	1848	19	19	38	11	10	21	8	17	25	17	7	24	55	53	108

Digitized by Google

B. Die im J. 1878 im Alter von mehr als 5 Lebensjahren Geſtorbenen. (Fortſ.)

Zurückgelegtes Lebensjahr	Geburtsjahr	Neckar-Kreis			Schwarzwald-Kreis			Jagſt-Kreis			Donau-Kreis			Im ganzen Land		
		m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
30	1848	19	20	39	13	8	21	11	14	25	17	13	30	60	55	115
	1847	15	22	37	8	13	21	10	10	20	14	15	29	47	60	107
31	1847	18	17	35	7	15	22	11	11	22	14	13	27	50	56	106
	1846	18	17	35	8	21	29	12	16	28	18	15	33	56	69	125
32	1846	17	20	37	9	13	22	6	15	21	11	17	28	43	65	108
	1845	29	15	44	15	10	25	12	16	28	17	11	28	73	52	125
33	1845	23	27	50	13	21	34	13	9	22	14	20	34	63	77	140
	1844	28	19	47	11	12	23	9	17	26	9	18	27	57	66	123
34	1844	21	19	40	18	7	25	7	10	17	14	22	36	60	58	118
	1843	24	25	49	13	16	29	14	13	27	17	27	44	68	81	149
35	1843	19	21	40	10	13	23	15	17	32	14	10	24	58	61	119
	1842	16	27	43	13	18	31	10	11	21	13	13	26	52	69	121
36	1842	18	20	38	7	20	27	13	18	31	11	17	28	49	75	124
	1841	18	33	51	14	16	30	12	21	33	14	22	36	58	92	150
37	1841	20	18	38	13	18	31	14	9	23	14	10	24	61	55	116
	1840	24	21	45	15	11	26	14	13	27	11	23	34	64	68	132
38	1840	18	22	40	13	15	28	16	11	27	13	18	31	60	66	126
	1839	16	25	41	15	21	36	10	16	26	17	12	29	58	74	132
39	1839	16	17	33	11	20	31	7	9	16	21	11	32	55	57	112
	1838	30	33	63	11	21	32	15	17	32	13	9	22	69	80	149
40	1838	20	15	35	14	7	21	10	11	21	13	21	34	57	54	111
	1837	31	16	47	15	21	36	14	15	29	13	15	28	73	67	140
41	1837	20	16	36	9	17	26	16	12	28	14	14	28	59	59	118
	1836	16	20	36	18	12	30	10	15	25	23	18	41	67	65	132
42	1836	17	15	32	14	13	27	10	11	21	19	20	39	60	59	119
	1835	22	22	44	17	23	40	11	16	27	27	18	45	77	79	156
43	1835	15	18	33	8	14	22	10	13	23	10	9	19	43	54	97
	1834	23	14	37	22	18	40	12	12	24	15	17	32	72	61	133
44	1834	16	10	26	20	18	38	13	12	25	14	8	22	63	48	111
	1833	25	16	41	16	22	38	11	16	27	16	15	31	68	69	137
45	1833	24	17	41	14	23	37	11	12	23	22	15	37	71	67	138
	1832	19	17	36	12	17	29	12	12	24	16	13	29	59	59	118
46	1832	21	22	43	12	17	29	8	3	11	16	17	33	57	59	116
	1831	23	17	40	19	10	29	12	11	23	19	17	36	73	55	128
47	1831	14	19	33	16	19	35	10	20	30	20	15	35	60	73	133
	1830	16	21	37	17	26	43	11	14	25	25	6	31	69	67	136
48	1830	21	16	37	18	25	43	11	14	25	19	12	31	69	67	136
	1829	20	24	44	17	18	35	13	14	27	20	17	37	70	73	143
49	1829	25	19	44	16	15	31	16	13	29	21	22	43	78	69	147
	1828	31	19	50	19	17	36	22	18	40	25	19	44	97	73	170
50	1828	16	21	37	16	13	29	14	16	30	15	10	25	61	60	121
	1827	22	21	43	12	10	22	22	13	35	24	22	46	80	66	146
51	1827	26	20	46	23	19	42	19	13	32	25	17	42	93	69	162
	1826	31	22	53	16	26	42	7	17	24	16	19	35	70	84	154
52	1826	22	24	46	12	20	32	15	16	31	16	23	39	65	83	148
	1825	21	23	44	18	22	40	20	14	34	23	18	41	82	77	159
53	1825	29	23	52	22	15	37	17	19	36	23	11	34	91	68	159
	1824	28	30	58	21	24	45	12	17	29	22	27	49	83	98	181
54	1824	25	23	48	14	23	37	19	16	35	26	23	49	84	85	169
	1823	24	26	50	29	31	60	24	23	47	29	21	50	106	101	207

Digitized by Google

B. Die im J. 1878 im Alter von mehr als 5 Lebensjahren Gestorbenen. (Forts.)

Zurückgelegtes Lebensjahr	Geburtsjahr	Neckar-Kreis			Schwarzwald-Kreis			Jagst-Kreis			Donau-Kreis			Im ganzen Land		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
55	1823	21	22	43	15	37	52	24	20	44	28	24	52	88	103	191
	1822	27	35	62	33	33	66	14	16	30	27	25	52	101	109	210
56	1822	27	20	47	25	30	55	23	17	40	23	26	49	98	93	191
	1821	32	35	67	30	33	63	24	27	51	26	34	60	112	129	241
57	1821	27	31	58	24	50	74	28	19	47	27	23	50	106	123	229
	1820	26	32	58	28	27	55	19	19	38	31	37	68	104	115	219
58	1820	25	37	62	30	44	74	28	27	55	34	28	62	117	136	253
	1819	36	43	79	30	37	67	26	26	52	42	22	64	131	128	262
59	1819	40	32	72	39	33	72	21	30	51	35	20	55	135	115	250
	1818	36	35	71	27	32	59	21	26	47	24	25	49	108	118	226
60	1818	26	22	48	17	27	44	15	21	36	24	18	42	82	88	170
	1817	23	29	52	23	23	46	18	17	35	34	21	55	98	90	188
61	1817	19	24	43	17	19	36	21	26	47	26	22	48	83	91	174
	1816	38	33	71	30	26	56	17	27	44	30	34	64	115	120	235
62	1816	36	40	76	40	25	65	27	23	50	34	29	63	137	117	254
	1815	36	50	86	37	30	67	28	38	66	26	35	61	127	153	280
63	1815	45	43	88	30	36	66	31	31	62	37	34	71	143	144	287
	1814	33	37	70	35	39	74	29	22	51	40	42	82	137	140	277
64	1814	34	36	70	28	37	65	28	26	54	36	30	66	126	129	255
	1813	32	27	59	40	38	78	38	27	65	36	36	72	146	128	274
65	1813	34	39	73	18	23	41	34	32	66	33	41	74	119	135	254
	1812	36	38	74	31	37	68	27	42	69	42	35	77	136	152	288
66	1812	47	47	94	43	34	77	36	32	68	40	41	81	166	154	320
	1811	48	48	96	40	46	86	42	30	72	37	39	76	167	163	330
67	1811	31	43	74	32	37	69	40	26	66	48	35	83	151	141	292
	1810	31	55	86	40	47	87	31	41	72	42	39	81	144	182	326
68	1810	45	40	85	37	41	78	33	37	70	39	42	81	154	160	314
	1809	49	63	112	40	37	77	36	43	79	41	40	81	166	183	349
69	1809	39	41	80	43	52	95	35	29	64	48	40	88	165	162	327
	1808	47	50	97	41	63	104	40	42	82	55	50	105	183	205	388
70	1808	48	43	91	35	42	77	47	28	75	66	55	121	196	168	364
	1807	49	52	101	34	37	71	35	39	74	43	58	101	161	186	347
71	1807	44	48	92	44	36	80	47	38	85	37	47	84	172	169	341
	1806	37	50	87	39	41	80	44	36	80	41	46	87	161	173	334
72	1806	27	43	70	41	40	81	39	34	73	30	32	62	137	149	286
	1805	32	36	68	38	47	85	38	39	77	47	54	101	155	176	331
73	1805	30	44	74	43	39	82	33	42	75	35	33	68	141	158	299
	1804	53	48	101	30	39	69	41	43	84	42	48	90	166	178	344
74	1804	43	44	87	28	42	70	28	27	55	32	50	82	131	163	294
	1803	41	37	78	34	33	67	41	32	73	42	48	90	158	150	308
75	1803	37	35	72	37	26	63	23	25	48	54	62	116	151	148	299
	1802	33	48	81	32	32	64	32	27	59	35	45	80	132	152	284
76	1802	45	33	78	40	38	78	27	41	68	35	39	74	147	151	298
	1801	35	45	80	42	24	66	32	37	69	39	41	80	148	147	295
77	1801	30	30	60	34	27	61	41	21	62	25	28	53	130	106	236
	1800	41	35	76	38	31	69	29	29	58	40	34	74	148	129	277
78	1800	18	32	50	27	28	55	30	23	53	19	26	45	94	109	203
	1799	31	29	60	24	29	53	28	28	56	29	32	61	112	118	230
79	1799	21	30	51	34	24	58	27	22	49	23	31	54	105	107	212
	1798	34	25	59	25	18	43	21	27	48	31	29	60	111	99	210

Digitized by Google

B. Die im J. 1878 im Alter von mehr als 5 Lebensjahren Geftorbenen. (Schluß.)

Zurückgelegtes Lebensjahr	Geburtsjahr	Neckar-Kreis			Schwarzwald-Kreis			Jagft-Kreis			Donau-Kreis			Im ganzen Land		
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
80	1798	27	19	46	20	13	33	22	14	36	30	17	47	99	63	162
	1797	30	17	47	21	15	36	21	18	39	19	35	54	91	85	176
81	1797	18	16	34	20	18	38	24	11	35	15	20	35	77	65	142
	1796	13	22	35	21	23	44	14	13	27	17	22	39	65	80	145
82	1796	19	13	32	11	19	30	15	9	21	20	12	32	65	53	118
	1795	23	17	40	15	14	29	16	10	26	10	15	25	64	56	120
83	1795	16	15	31	15	7	22	6	7	13	9	13	22	46	42	88
	1794	14	11	25	24	6	30	18	10	28	8	12	20	64	39	103
84	1794	15	9	24	11	12	23	7	10	17	16	13	29	49	44	93
	1793	16	11	27	11	8	19	10	13	23	14	12	26	51	44	95
85	1793	8	9	17	12	6	18	7	7	14	13	9	22	40	31	71
	1792	6	11	17	15	14	29	10	8	18	10	7	17	41	40	81
86	1792	7	11	18	12	2	14	7	4	11	4	9	13	30	26	56
	1791	11	5	16	13	7	20	8	7	15	10	8	18	42	27	69
87	1791	6	7	13	4	3	7	6	6	12	4	6	10	20	22	42
	1790	5	6	11	4	3	7	8	8	16	3	3	6	20	20	40
88	1790	6	2	8	4	2	6	4	6	10	4	6	10	18	16	34
	1789	3	3	6	4	1	5	4	3	7	2	4	6	13	11	24
89	1789	3	5	8	2	3	5	1	2	3	5	4	9	11	14	25
	1788	1	1	2	4	3	7	2	4	6	5	—	5	12	8	20
90	1788	3	2	5	1	2	3	2	—	2	4	4	8	10	8	18
	1787	1	2	3	2	2	4	1	1	2	2	3	5	6	8	14
91	1787	1	1	2	—	1	1	1	—	1	2	—	2	4	2	6
	1786	—	—	—	1	—	1	1	3	4	2	1	3	4	4	8
92	1786	2	1	3		1	1	3	2	5	—	1	1	5	5	10
	1785	1	—	1	—	3	3	—	—	—	1	3	4	2	6	8
93	1785	3	—	3	—	1	1	—	—	—	1	2	3	4	3	7
	1784	1	1	2	1	—	1	1	1	2	—	1	1	3	3	6
94	1784	—	1	1	1	—	1	2	1	3	—	—	—	3	2	5
	1783	—	1	1	—	1	1	—	1	1	1	—	1	1	3	4
95	1783	—	1	1	1	—	1	—	1	1	1	1	2	2	3	5
	1782	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	1	2
96	1782	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1781	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
97	1781	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	1780	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
98	1780	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1
	1779	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1
99	1779	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1778	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
101	1776	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Alter und Geburtsjahr unbekannt.		1	—	1	4	1	5	1	—	1	5	3	8	11	4	15
Gefammt-Summe: incluf. die unter 5 Jahre alten.		8 438	7 981	16 419	6 831	6 583	13 414	5 842	5 341	11 183	8 147	7 216	15 363	29 258	27 121	56 379

Digitized by Google

C. Die Geftorbenen vom Jahre 1878 nach Gefchlecht und Familienftand in 5- und 10jährigen Altersklaffen.

Alter	Geburtsjahr	Neckar-Kreis			Schwarzwald-Kreis			Jagft-Kreis			Donau-Kreis			Im ganzen Lande		
		männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.
Unverheiratete.																
0—4	1878—73	4 584	4 036	8 620	3 602	3 224	6 826	3 020	2 458	5 478	4 629	3 796	8 425	15 835	13 514	29 349
5—9	1873—68	211	241	452	223	220	443	161	163	324	194	166	360	789	790	1 579
10—14	1868—63	77	98	175	77	72	149	51	72	123	66	86	152	271	328	599
15—19	1863—58	120	116	236	91	82	173	65	64	129	77	74	151	353	336	689
20—24	1858—53	166	95	261	88	49	137	69	67	136	128	78	206	451	289	740
25—29	1853—48	114	45	159	83	42	125	65	38	103	106	50	156	368	175	543
30—34	1848—43	85	46	131	39	35	74	42	31	73	69	46	115	235	158	393
35—39	1843—38	52	46	98	28	34	62	21	24	45	42	32	74	143	136	279
40—44	1838—33	34	21	55	24	39	63	27	16	43	35	30	65	120	106	226
45—49	1833—28	36	47	83	21	41	62	21	22	43	32	41	73	110	151	261
50—54	1828—23	35	44	79	29	47	76	24	30	54	48	43	91	136	164	300
55—59	1823—18	39	65	104	37	51	88	29	46	75	64	52	116	169	214	383
60—64	1818—13	35	53	88	33	41	74	29	38	67	33	54	87	130	186	316
65—69	1813—08	35	76	111	40	66	106	50	48	98	55	88	143	180	278	458
70—79	1808—1798	43	116	159	37	82	119	57	96	153	67	141	208	204	435	639
80—89	1798—1788	11	35	46	12	25	37	11	24	35	14	35	49	48	119	167
90—99	1788—1778	—	2	2	1	2	3	—	—	—	—	1	1	1	5	6
Alter unbekannt		—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	1	1	2
Zufammen		5 677	5 182	10 859	4 466	4 153	8 619	3 742	3 237	6 979	5 659	4 813	10 472	19 544	17 385	36 929
Verheiratete.																
Unter 14	1878—63	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—19	1863—58	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	2	2
20—24	1858—53	6	53	59	2	25	27	2	38	40	4	27	31	14	143	157
25—29	1853—48	72	134	206	35	63	98	26	81	107	42	71	113	175	349	524
30—34	1848—43	125	150	275	74	98	172	61	99	160	75	120	195	335	467	802
35—39	1843—38	127	169	296	91	135	226	103	110	213	93	103	196	414	517	931
40—44	1838—33	163	119	282	125	112	237	88	106	194	125	118	243	501	455	956
45—49	1833—28	168	114	282	135	120	255	99	96	195	156	96	252	558	426	984
50—54	1828—23	181	138	319	138	119	257	130	103	233	150	112	262	599	472	1 071
55—59	1823—18	220	151	371	208	199	407	179	116	295	204	144	348	811	610	1 421
60—64	1818—13	203	153	356	191	137	328	175	116	291	218	136	354	787	542	1 329
65—69	1813—08	243	147	390	182	148	330	179	114	293	231	126	357	835	535	1 370
70—79	1808—1798	293	154	447	264	157	421	262	125	387	322	191	513	1 141	627	1 768
80—89	1798—1788	68	14	82	56	13	69	51	12	63	44	22	66	219	61	280
90—99	1788—1778	2	—	2	—	—	—	1	1	2	3	1	4	6	2	8
Alter unbekannt		—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	2
Zufammen		1 871	1 496	3 367	1 503	1 328	2 831	1 356	1 117	2 473	1 667	1 267	2 934	6 397	5 208	11 605

Digitized by Google

(Fortfetzung von Tabelle C.)

Alter	Geburtsjahr	Neckar-Kreis			Schwarzwald-Kreis			Jagst-Kreis			Donau-Kreis			Im ganzen Lande		
		männl	weibl.	zuf.	männl	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.
Verwitwete.																
Unter 14	1878—63	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—19	1863—58	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20—24	1858—53	—	2	2	—	1	1	—	1	1	—	1	1	—	5	5
25—29	1853—48	3	2	5	—	—	—	1	1	2	—	—	—	4	3	7
30—34	1848—43	1	4	5	2	3	5	2	1	3	1	5	6	6	13	19
35—39	1843—38	13	18	31	3	3	6	2	7	9	5	10	15	23	38	61
40—44	1838—33	6	20	26	3	13	16	1	10	11	4	7	11	14	50	64
45—49	1833—28	8	29	37	2	23	25	5	13	18	13	15	28	28	80	108
50—54	1828—23	24	50	74	14	37	51	14	31	45	21	36	57	73	154	227
55—59	1823—18	36	103	139	33	105	138	20	64	84	28	67	95	117	339	456
60—64	1818—13	79	131	210	71	121	192	48	102	150	70	111	181	268	465	733
65—69	1813—08	129	240	369	138	201	339	123	191	314	138	188	326	528	820	1 348
70—79	1808—1798	391	513	904	394	431	825	363	416	779	356	504	860	1 504	1 864	3 368
80—89	1798—1788	168	159	327	174	141	315	148	133	281	159	170	329	649	603	1 252
90—99	1788—1178	10	9	19	7	10	17	10	9	19	13	15	28	40	43	83
101	1776	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Alter unbekannt		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zufammen		868	1 280	2 148	841	1 090	1 931	737	979	1 716	808	1 129	1 937	3 254	4 478	7 732
Gefchiedene.																
Unter 19	1878—58	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20—24	1858—53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25—29	1853—48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30—34	1848—43	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
35—39	1843—38	—	4	4	—	1	1	—	1	1	1	—	1	1	6	7
40—44	1838—33	1	2	3	—	1	1	1	1	2	—	—	—	2	4	6
45—49	1833—28	1	1	2	2	3	5	1	—	1	1	1	2	5	5	10
50—54	1828—23	1	1	2	2	—	2	1	—	1	—	—	—	4	1	5
55—59	1823—18	1	3	4	2	1	3	—	1	1	—	1	1	3	6	9

Digitized by Google

(Schluß von Tabelle C.)

Alter	Geburtsjahr	Neckar-Kreis männl.	Neckar-Kreis weibl.	Neckar-Kreis zuſ.	Schwarzwald-Kreis männl.	Schwarzwald-Kreis weibl.	Schwarzwald-Kreis zuſ.	Jagſt-Kreis männl.	Jagſt-Kreis weibl.	Jagſt-Kreis zuſ.	Donau-Kreis männl.	Donau-Kreis weibl.	Donau-Kreis zuſ.	Im ganzen Lande männl.	Im ganzen Lande weibl.	Im ganzen Lande zuſ.
Geſchiedene.																
60—64	1818—13	4	4	8	2	1	3	—	2	2	1	—	1	7	7	14
65—69	1813—08	—	1	1	5	2	7	2	1	3	1	—	1	8	4	12
70—79	1808—1798	2	4	6	3	3	6	1	1	2	—	2	2	6	10	16
80—89	1798—1788	—	2	2	1	—	1	—	1	1	—	—	—	1	3	4
90—99	1788—1778	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alter unbekannt		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuſammen . .		11	23	34	17	12	29	6	8	14	4	4	8	38	47	85
Zuſammentrag der Unverheirateten, Verheirateten, Verwitweten, Geſchiedenen.																
0— 4	1878—73	4 584	4 036	8 620	3 602	3 224	6 826	3 020	2 458	5 478	4 629	3 796	8 425	15 835	13 514	29 349
5— 9	1873—68	211	241	452	223	220	443	161	163	324	194	166	360	789	790	1 579
10—14	1868—63	77	98	175	77	72	149	51	72	123	66	86	152	271	328	599
15—19	1863—58	120	116	236	91	84	175	65	64	129	77	74	151	353	338	691
20—24	1858—53	172	150	322	90	75	165	71	106	177	132	106	238	465	437	902
25—29	1853—48	189	181	370	118	105	223	92	120	212	148	121	269	547	527	1 074
30—34	1848—43	212	201	413	115	136	251	105	131	236	145	171	316	577	639	1 216
35—39	1843—38	195 (3*)	237	432	122	173	295	126	142	268	141	145	286	584(3*)	697	1 281
40—44	1838—33	205 (1*)	162	367	153 (1*)	165	318	117	133	250	164	155	319	639(2*)	615	1 254
45—49	1833—28	214 (1*)	191	405	160	187	347	126	131	257	203 (1*)	153	356	703(2*)	662	1 365
50—54	1828—23	244 (3*)	233	477	183	203	386	169	164	333	219	191	410	815(3*)	791	1 606
55—59	1823—18	297 (1*)	322	619	281 (1*)	356	637	228	227	455	297 (1*)	264	561	1 103(3*)	1 169	2 272
60—64	1818—13	322 (1*)	341	663	297	300	597	252	258	510	323 (1*)	301	624	1 194(2*)	1 200	2 394
65—69	1813—08	407	464	871	365	417	782	354	354	708	425	402	827	1 551	1 637	3 188
70—79	1808—1798	729	787	1 516	699 (1*)	673	1 372	683	638	1 321	745	838	1 583	2 856(1*)	2 936	5 792
80—89	1798—1788	247	210	457	243	179	422	210	170	380	218 (1*)	227	445	918(1*)	786	1 704
90—99	1788—1778	12	11	23	8	12	20	11	10	21	16	17	33	47	50	97
101	1776	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Alter unbekannt		—	—	—	3	1	4	—	—	—	—	—	—	3	1	4
Alter u. Familienſtand unbekannt		1	—	1	1	—	1	1	—	1	5	3	8	8	3	11
Zuſammen . .		8 438 (10*)	7 981	16 419	6 831 (3*)	6 583	13 414	5 842	5 341	11 183	8 147 (4*)	7 216	15 363	29 258(17*)	27 121	56 379

* Zahl der Perſonen, deren Familienſtand unbekannt iſt.

III.

Die erwerbsthätige Bevölkerung.

Die Gruppirung der am 1. Dezember 1871 ortsanwesenden Bevölkerung nach Haupt-Berufs- und Erwerbsklassen ist unter Zugrundlegung einer hierauf bezüglichen Arbeit Kull's oben Seite 37 angegeben worden. Es ist aber wohl angezeigt, hier auch auf diejenigen Verhältniszahlen noch zurückzugreifen, welche, allerdings schon vor 15 Jahren auf Grund der Volkszählung vom 3. Dezember 1861, in „Das Königreich Württemberg“ 1863 S. 355 Aufnahme gefunden haben. Darnach fielen von der über 14 Jahre alten männlichen Bevölkerung auf

1. Selbständige Landwirthe	142 000	oder	24,2	Prozent
2. Gehilfen der Landwirthschaft	125 000	„	21,3	„
3. Freie Lohn- und Handarbeiter	48 000	„	8,1	„
4. Selbständige Gewerbetreibende	105 000	„	17,9	„
5. Gehilfen der Gewerbetreibenden	120 000	„	20,4	„
6. Hausdienstboten	5 000	„	0,8	„
7. Angehörige des öffentlichen Dienstes	17 500	„	3,0	„
8. Militärmannschaft	9 000	„	1,5	„
9. Freie Angehörige höherer Berufsarten	1 500	„	0,3	„
10. Schüler höherer Lehranstalten etc.	2 000	„	0,4	„
11. Von Renten lebende Personen	4 000	„	0,7	„
12. Erwerblose	8 000	„	1,4	„
	587 000	od.	100,0	Prozent.

Nimmt man an, heißt es a. a. O., daß von den freien Handarbeitern und Taglöhnern zwei Drittheile der Arbeit auf Bestellung des eigenen Grundbesitzes, auf land- und forstwirthschaftlichen Lohndienst fallen, so ergeben sich für die Landwirthschaft im Ganzen 50,9 Prozent, also etwas über die Hälfte der erwachsenen männlichen Bevölkerung. Rechnet man von den Angehörigen des öffentlichen Dienstes die bei den Staatsgewerben Angestellten der Art ihrer Arbeit nach zu den gewerblichen Ständen, so begreifen diese 38,6 Prozent der männlichen Bevölkerung. Will man endlich die produzirenden und konsumirenden Stände unterscheiden, so darf man zu den letzteren wohl nur die Rubriken 10—12, also als konsumirende nur 2,5 Prozent zählen.

Die erwerbsthätigen juristischen Personen.

Vergl. Zeitschrift des Königl. Preuß. Statistischen Bureau 1875 S. 449. 1876 S. 189 ff. Jahrbuch für die amtliche Statistik des Preußischen Staats IV. Jahrg. 1. Hälfte S. 134[12] ff. Ferner Statistik der erwerbsthätigen juristischen Personen, insbesondere der Aktien- und Aktien-Kommandit-Gesellschaften, Artikel 3 der II. Sektion des Programms für die IX. Versammlung des internationalen statistischen Kongresses in Budapest, bearbeitet von Dr. Engel, Berlin 1876. Endlich: Neuvième session du congrès international de Statistique à Budapest; rapports et résolutions p. 62 ff.

Ferner: Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg 1872 S. 363. 1877 II S. 225 ff. 1878 II S. 252 ff. — Württemb. Jahrbücher 1877 I S. 114 ff.

Endlich: Gärttner, Die Vorschuß- und Kreditvereine im Königreich Württemberg. Dem XX. Vereinstag der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften gewidmete Denkschrift. Stuttgart August 1879.

„Die erwerbsthätigen juristischen Personen treten mit jedem Jahre mehr in den Vordergrund. Seit einem Jahrzehnt sind sie in Deutschland, ja in Preußen allein zu Tausenden emporgeschossen und ihr massenhaftes Entstehen ist vielfach von dem Rücktritt und Untergang selbständiger erwerbsthätiger physischer Personen begleitet. D. h. mit anderen Worten: die größere Kollektivunternehmung absorbirt die kleinere Einzelunternehmung. Die Statistik kann sie daher

Digitized by Google

nicht mehr nebenbei behandeln, sondern sie muß ihnen ein eigenes Kapitel einräumen." Mit diesen Worten hat Dr. Engel die Denkschriften eingeleitet, welche dazu bestimmt waren, die Aufmerksamkeit der Statistiker und insbesondere des internationalen statistischen Kongresses auf die Nothwendigkeit einer Einbegreifung der selbständig erwerbsthätigen privatwirthschaftlichen juristischen Personen in das Programm der gemeinsamen Arbeiten hinzulenken. Dr. Engel hatte dabei freilich eine weitere Ausdehnung der Statistik im Auge; er wollte in dieselbe einbegriffen wissen:

1. die Gewerkschaften des Bergbaus;
2. die Handelsgesellschaften im allgemeinen und die Industrie-, Handels- und Verkehrs-Aktien- und Aktienkommandit-Gesellschaften im besonderen;
3. die Gegenseitigkeitsgesellschaften für Versicherung, mit Ausnahme der öffentlichen;
4. die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften; und
5. die Meliorationsgenossenschaften, soweit sie nicht öffentlichen Charakters sind.

Der internationale statistische Kongreß in Budapest hat sich von den Vorschlägen des Dr. Engel zunächst nur denjenigen angeeignet, welcher die Aktien und Aktienkommandit-Gesellschaften (sociétés anonymes et en commandite) zum Gegenstand hatte.

In Württemberg bestehen unseres Wissens bis jetzt keine Bergbaugewerkschaften. An Aktien- und Aktienkommandit-Gesellschaften fehlt es dagegen allerdings auch bei uns nicht, nur haben wir vorläufig noch keine spezielle Statistik derselben.

Die Gewerbestatistik vom 1. Dezember 1875 führt bei den Hauptbetrieben mit mehr als 5 Gehilfen im ganzen 748 wirthschaftliche Gesellschaften und Genossenschaften auf, von welchen 128 in die Gruppe der Handelsgewerbe, 116 in diejenige der Textilindustrie, 58 in die Gruppe der Bekleidungs- und Reinigungsindustrie fallen, 80 der Metallverarbeitung, 70 der Maschinen-Industrie angehören u. s. w. Näheres in Heft I des Jahrgangs 1878 der Württemb. Jahrbücher S. 82.

Der von Regierungsrath Gärttner bearbeitete statistische Anhang zu den Jahresberichten der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1878 sodann bringt wieder eine Statistik der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften des Landes im Jahr 1878, welcher wir, unter gleichzeitiger Benützung der bereits oben erwähnten Schrift desselben Verfassers über die Vorschuß- und Kreditvereine, die nachstehenden Notizen entnehmen:

1. Die Zahl der Vorschuß- und Kreditvereine mit Solidarhaft betrug am Schlusse des Jahrs 1878: 108. Dieselben sind über das ganze Land verbreitet. Nur in den Oberamtsbezirken Neckarsulm und Weinsberg besteht noch kein solcher Verein. Die übrigen 62 Oberämter, in welchen sich die 108 Vereine mit über 44 000 Mitgliedern befinden, zählen 1 827 000 Einwohner; von 40 Ortsanwesenden ist also immer 1 Mitglied eines Vorschuß- und Kreditvereins oder 1/10 aller Familienhäupter. „Auf 1000 Ortsanwesende kommen in Württemberg 24 Vereinsmitglieder, dagegen im Durchschnitt des Deutschen Reichs nur 11 und nur in Thüringen und Hessen-Nassau noch mehr Mitglieder als in Württemberg (33 und 28)." Die 107 Vereine, welche das ganze Jahr 1878 in Württemberg bestanden, zählten 44 037 Mitglieder, 1 im Durchschnitt 408; der größte, die Handwerkerbank in Stuttgart 2 284, der kleinste Verein in Alpirsbach 36. Von den 107 Vereinen waren 105 eingetragene Genossenschaften.

Die von 104 Vereinen gewährten Vorschüsse auf festes Ziel betrugen 50 Mill. ℳ, die von denselben aufgenommenen Anlehen 36 Mill. ℳ, die eigenen Fonds 18½ Mill. ℳ, worunter 16⅓ Mill. Guthaben der Mitglieder.

2. An Konsumvereinen werden 12 erwähnt in Aalen, Cannstatt, Eßlingen, Gmünd, Hall, Heilbronn, Oberndorf, Schramberg, Steinheim, Stuttgart (3 375 Mitgl.), Ulm und Wasseralfingen, — ferner die Kohlenkonsumvereine in Calw, Cannstatt, Giengen a. Br. und Niederstetten.

3. Rohstoffgenossenschaften: für Leineweberei in Laichingen, der Schuhmacher-Rohstoffverein in Böblingen, der Rohstoffverein der Schneidermeister in Stuttgart;

4. endlich eine Produktivgenossenschaft: der württembergische Buchdruckerverein in Stuttgart.

Digitized by Google

IV.

Das Grundeigenthum.

Vergl. Württemb. Jahrbücher 1852, II S. 1 ff.

1. Die Grundfläche und die Kulturarten.

Vergl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 427.

Die Gesammtfläche des Landes beträgt 1 950 379,2 Hektar, welche hinsichtlich der Art der Benützung in folgender Weise vertheilt sind:

	nach der Landesvermessung (abgeschlossen um 1850):		nach der statist. Aufnahme der landw. Bodenbenützung 1878 (s. unten V. A.):	
	Hektar	Prozente des Ganzen	Hektar	vergl. mit der Landesvermessung + (plus) — (minus)
a) Gebäude und Hofstätten	8 799,9	0,45	11 017,95	+ 2 218,00
b) Landwirthschaftlich benützte Fläche:				
Gärten und Länder	38 295,2	1,96	879 971,21	+ 13 291,20
Aecker	828 384,9	42,48		
Weingärten	26 134,6	1,34	23 365,59	— 2 769,03
Wiesen	277 860,1	14,25	283 591,79	+ 5 731,69
Weiden	84 130,0	4,31	68 938,03	— 15 191,97
Zusammen b)	1 254 804,8	64,34		
c) Waldungen	604 917,8	31,02	599 514,85	— 5 403,03
d) Unangebaut:				
Oede Flächen	26 242,6	1,33	25 080,51	— 2 213,21
Steinbrüche	347,4	0,02		
Thon-, Sand- und Mergelgruben	703,8	0,03		
Seen und Weiher	4 177,9	0,22	12 305,28	— 376,08
Flüsse und Bäche	8 503,4	0,44		
Straßen und Wege	41 881,6	2,15	44 659,96	+ 2 778,36
Zusammen d)	81 856,7	4,19		
Im Ganzen	1 950 379,2	100,00	1 948 445,17	— 1 934,07

2. Gebäude.

Vergl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 657 und die Einschlagtabelle am Schlusse des genannten Werks.

Zahl der Gebäude und deren Werth:

nach dem Brandversicherungskataster p. 1. Januar 1879 298 231 Hauptgebäude, 237 403 Nebengebäude, zusammen 535 634 Gebäude mit einem Katasterwerth von 1 744 211 299 ℳ;

Digitized by Google

nach dem Steuerkatafter, in Gemäßheit des Gefetzes vom 28. April 1873, 479 149 fteuerpflichtige Gebäude mit einem Katafterwerth von 1 647 696 900 ℳ (entfprechend einem Brandverficherungsanfchlag diefer Gebäude von 1 198 089 270 ℳ) und einer pro 1877/78 darauf ruhenden Staatsfteuer von 1 999 093 ℳ (bei Annahme einer Verzinfung jenes Kapitals mit 3 Proz. einer Steuer von beiläufig 4 Proz. des Ertrags); neben denen noch 19 300 fteuerfreie Gebäude gezählt wurden, insbefondere 2 676 Kirchen und Kapellen, 1 741 Pfarrhäufer, 2 602 Schulhäufer, 170 Hofpitäler und Krankenhäufer, 1 551 Armenhäufer, 1 708 Rath- und fonftige Gemeindehäufer, 1 400 Gebäude für Verkehrszwecke, 162 Kafernen und andere militärifche Gebäude, 805 Gebäude für allgemeine Staatszwecke. — Württemb. Jahrb. 1876 I S. 90, 1877 I S. 117. Bewohnte Gebäude wurden am 1. Juli 1875: 282 493 gezählt, von denen fallen auf den Neckarkreis 71 242, den Schwarzwaldkreis 72 028, den Jagftkreis 61 949, den Donaukreis 77 249. Es kommen darnach auf 1 bewohntes Gebäude überhaupt 6,66 Ortsanwefende, gegen 6,64 im Jahr 1871, und im

Neckarkreis	8,25	Jagftkreis	6,31
Schwarzwaldkreis . .	6,32	Donaukreis	5,80

fodann insbefondere in den Städten Stuttgart 20,76, Ludwigsburg 19,56, Cannftatt 15,25, Eßlingen 14,84, Ulm 13,71, Heilbronn 13,21, Tübingen 11,87, Gmünd 11,41, Göppingen 11,24, Reutlingen 11,01, Hall 10,33, Tuttlingen 10,33, Aalen 9,30, Heidenheim 8,66 — dagegen z. B. in den Oberamtsbezirken Neresheim 4,70, Spaichingen 4,73, Laupheim 4,88, Riedlingen 4,97.

3. Grund und Boden.

Vergl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 426 ff. und 654 ff.
Ferner Literatur der internationalen Statiftik: Compte-rendu général. St. Pétersbourg 1872 p. 99 ff.

Die gefammte Oberfläche des Landes, heißt es in dem Werke „Das Königreich Württemberg" 1863 S. 428, ift in einzelne durch Grenzzeichen unterfchiedene Parzellen vertheilt, deren Größe von einzelnen Quadratruthen bis zu mehreren hundert Morgen wechfelt, indem bei der Landesvermeffung in der Regel jedes Grundftück als eine Parzelle gezählt wurde, welches in ungetrenntem Zufammenhang Einem Eigenthümer gehörte und in den Gemeindegüterbüchern felbftändig befchrieben war. Die Zahl der Parzellen betrug damals im ganzen Land, mit Ausnahme der nicht eingerechneten Gebäude und Hofftätten, Flüffe und Bäche, Straßen und Wege, 5 005 979, fo daß die durchfchnittliche Größe einer Parzelle, einfchließlich des Waldes, nahezu 1⅕ Morgen (39 Ar) betrug. In den einzelnen Gegenden herrfcht jedoch hierin ein großer Unterfchied. Während in den dicht bevölkerten, an ausgedehnteren Hofgütern, Waldungen und Weiden armen Oberämtern Befigheim, Cannftatt, Ludwigsburg und Waiblingen im Durchfchnitt nur 0,44—0,5 Morgen auf eine Parzelle kommen, beträgt derfelbe in dem waldreichen Oberamt Freudenftadt 3,62 und in den oberfchwäbifchen Oberämtern Leutkirch, Ravensburg, Waldfee und Wangen, wo das fogenannte Vereinödungsfyftem eingeführt ift, 4—6½ Morgen.

Nach Rümelins Unterfuchungen über die Vertheilung des landwirthfchaftlich benützten Grundeigenthums in Württemberg (Württ. Jahrbücher 1860 II, 1—63) betrug im Jahr 1857 die Zahl der Grundeigenthümer etwa 330 000, fomit die durchfchnittliche Befitzquote eines Eigenthümers 12¼ Morgen und mit Einrechnung des Waldes 18 Morgen. Unter jenen 330 000 find etwa 150 000 als eigentliche Landwirthe, 180 000 als Nichtlandwirthe anzunehmen, von letzteren 70 000 Gewerbtreibende, welche mit ihrem Gewerbe einen landwirthfchaftlichen Betrieb als Nebenbefchäftigung verbinden, ferner 36 000 freie Handarbeiter, welche den Ertrag kleinen Grundbefitzes durch Lohnarbeit ergänzen. Auch unter den 150 000 eigentlichen Landwirthen find 30—33 000 folche eingerechnet, welche außer der Landwirthfchaft ein Gewerbe als Nebenbefchäftigung betreiben. Wenn von den 4 043 000 Morgen landwirthfchaftlich benützter Fläche mindeftens 3⅓ Mill. ℳ als das freie Grundeigenthum jener 150 000 Landwirthe gelten können, fo träfe in Württemberg auf einen bäuerlichen Landwirth immerhin ein Grundbefitz von 22 württemb. Morgen (7—8 ha).

Die Vertheilung des Grundbefitzes in den verfchiedenen Landestheilen ift fehr verfchieden. Legt man je den Grundbefitz, welchen Ein Eigenthümer zufammen in Einer Gemeinde verfteuert, zu Grund, fo fallen vom ganzen Grundeigenthum des Landes auf die Grundbefitzungen im Neckarlande (f. oben S. 30) 27,4 Proz., im Schwarzwald 9,5 Proz., im Albland 21,6 Proz., Oberfchwaben 20 Proz. und im Jagftland 21,5 Proz. Es bildeten ferner Prozente des gefammten landwirthfchaftlichen Areals:

Die Grundbesitzungen von	im Neckarland	im Schwarzwald	im Albland	in Oberschwaben	im Jagstland	im Königreich
mehr als 200 Morg.	5,1	5,0	14,4	6,0	4,4	7,1
100—200 Morg. . .	2,5	3,4	13,7	19,3	7,8	9,6
50—100 „ . .	6,2	9,5	17,0	31,0	32,0	19,3
mehr als 50 Morg.	13,8	17,9	45,1	56,3	44,2	36,0
30—50 Morg. . .	12,1	14,9	13,0	16,0	20,9	15,2
10—30 „ . .	34,8	32,9	22,4	16,4	20,5	25,2
10—50 Morg. .	46,9	47,8	35,4	32,4	41,4	40,4
5—10 Morg. . .	20,8	17,4	10,5	6,4	8,2	12,7
unter 5 „ . .	18,5	16,9	9,0	4,9	6,2	10,9
unter 10 Morg.	39,3	34,3	19,5	11,3	14,4	23,6

Kull geht bei seinen bevölkerungsstatistischen Untersuchungen (Württemb. Jahrbücher 1874 I S. 26) geradezu von der Unterscheidung nach dem größeren und dem kleineren Grundbesitz aus. Auf die östliche Landeshälfte von 196 Quadratmeilen mit 27 Oberamtsbezirken fallen 2 337 000 Morgen, auf die westliche von 158 Quadratmeilen mit 37 Oberamtsbezirken 1 706 000 Morgen der landwirthschaftlich benützten Fläche. Dort machen die Güter von weniger als 30 Morgen 34,53, hier 65,47 Proz. aus; dort kommen auf 100 Einwohner 340 Morgen, hier nur 168 Morgen (a. a. O. S. 111 ff.).

In den Händen des Staats befinden sich nach den Erläuterungen zum Hauptfinanzetat 1877/79 und 1879/81 Kap. 111, abgesehen von dem Areal des Kronguts, der Staatsgebäude und der Staatsstraßen, ferner von den zu den Staatsgewerben und zu den Verkehrsanstalten gehörigen Besitzungen, 48 Domänen mit einem Meßgehalt von 4 766,73 ha, dann 5 472,43 ha einzelne, in 14 710 Loosen verpachtete Staatsgüter; weiter (nach Kap. 112) 190 805 ha Staatswaldungen. Zu dem Hofkammergut gehören nach dem Hof- und Staatshandbuch von 1877 55 Domänen, ferner nach den neuesten forststatistischen Ueberfichten 5 870,91 ha Waldungen. Die gutsherrlichen Waldungen erstrecken sich über 73 647 ha.

Von den 1 910 Gemeinden des Landes (Württemb. Jahrbücher 1870 S. 199 nach dem Stande von 1863) besitzen 213 oder 11,1 Proz. gar kein Grundeigenthum, 1 315 oder 68,9 Proz. besitzen Waldungen, 1 629 oder 85,3 Proz. besitzen sonstiges Grundeigenthum. In 27 Oberämtern besitzen sämmtliche Gemeinden Grundeigenthum, in 10 Bezirken findet sich je eine Gemeinde ohne solches. Am meisten Gemeinden ohne Grundeigenthum haben die Oberämter Gerabronn (26), Crailsheim (22), Ellwangen (19), Wangen (19), Saulgau (11), Waldsee (11).

Es besitzen:

von	Waldungen			Sonstiges Grundeigenthum		
1— 10 Morgen	92	Gemeinden	4,8 Proz.	567	Gemeinden	29,7 Proz.
11— 30 „	105	„	5,5 „	315	„	16,5 „
31— 50 „	94	„	4,9 „	137	„	7,2 „
51— 100 „	154	„	8,1 „	188	„	9,8 „
101— 200 „	513 (101—500)	„	26,9 „	180	„	9,4 „
201— 500 „				154	„	8,1 „
501—1 000 „	221	„	11,6 „	88 (501—über 2 000)	„	4,6 „
1 001—2 000 „	103	„	5,4 „			
über 2 000 „	33	„	1,7 „			
	1 315	Gemeinden	68,9 Proz.	1 629	Gemeinden	85,3 Proz.

Der geſammte Grundbeſitz der Gemeinden, ferner der unter ſtiftungsräthliche Aufſicht geſtellten Stiftungen betrug (1863)

	der Gemeinden	der Stiftungen	zuſammen
Waldungen	563 837 Morg.	49 135 Morg.	612 971 Morg.
Gärten und Länder	5 245 „	682 „	5 927 „
Aecker	58 285 „	11 600 „	69 885 „
Wieſen	25 864 „	6 141 „	32 005 „
andere Kulturarten (meiſt Weiden)	82 491 „	682 „	83 173 „
	735 722 Morg.	68 239 Morg.	803 961 Morg.

Württemb. Jahrbücher 1870 S. 194, 227.

Das Grundeigenthum der Amtskörperſchaften wird a. a. O. S. 241 angegeben zu $21\frac{5}{8}$ Morgen, meiſt Appertinenzien von Gebäuden, Gefängniſſen u. dergl.

Werth und Ertrag des Grund und Bodens laſſen ſich ſtatiſtiſch für das ganze Land nur annähernd feſtſtellen. In der 1863 erſchienenen Landesbeſchreibung wird S. 657, auf Grund der damals neueſten Daten, der Werth des Grund und Bodens berechnet, wie folgt:

Aecker	2 721 816 Morgen	(861 100 ha)	à 210 fl. p. M.	573,6 Mill. Gulden,
Wieſen	881 607 „	(277 800 ha)	à 315 fl. p. M.	275,6 „ „
Gärten	121 504 „	(38 300 ha)	à 420 fl. p. M.	51,0 „ „
Weinberge	79 964 „	(25 200 ha)	à 500 fl. p. M.	40,0 „ „
Weiden	228 931 „	(72 200 ha)	à 60 fl. p. M.	13,7 „ „
Waldungen	1 880 425 „	(592 500 ha)	à 120 fl. p. M.	225,6 „ „
Areal des Bergbaus		—		35,0 „ „
		(1 867 100 ha)		1 214,5 Mill. Gulden. (2 082 Mill. ℳ)

Das Volkseinkommen aus der Gewinnung von Rohſtoffen ſodann findet man ebendort S. 674 angegeben im Ganzen zu 140 Mill. Gulden (240 Mill. ℳ), welche Summe ſich vertheilt auf 1. die Landwirthſchaft: Ackerbau $66\frac{1}{2}$ Mill. Gulden, Weinbau 6 Mill. Gulden, Obſtbau $4\frac{1}{2}$ Mill. Gulden und Gartenbau $4\frac{1}{2}$ Mill. Gulden, zuſammen $81\frac{1}{2}$ Mill. Gulden; dann noch die Viehzucht 45 Mill. Gulden bei einem Geſammtwerthe des Viehſtandes von 120 Mill. Gulden; 2. die Forſtwirthſchaft 10 Mill. Gulden; 3. den Bergbau und die Torfgewinnung $3\frac{1}{2}$ Mill. Gulden.

Die Einſchätzung für das neue Grundſteuerkataſter in Gemäßheit des Geſetzes vom 28. April 1873 iſt noch nicht beendigt. Doch glaubte das K. Finanzminiſterium ſchon am 14. April 1877 das durch die neue Einſchätzung zu erzielende Ergebnis auf etwas mehr als das Dreifache des bisherigen Grundkataſters von 30,7 Mill. ℳ d. i. auf gegen 100 Mill. ℳ annehmen zu dürfen. Dabei ſind nicht inbegriffen die Erträgniſſe der ſteuerfreien Grundſtücke, insbeſondere des Staatswaldbeſitzes, iſt ferner nicht eingerechnet der Ertrag der landwirthſchaftlich benützten Gebäude, welche im Gebäudekataſter laufen, dann das Einkommen aus der land- und forſtwirthſchaftlichen Arbeit, das als Kulturaufwand bei der Steuereinſchätzung außer Betracht geblieben iſt, im Ganzen aber 60 Mill. ℳ betragen ſoll. Weiter hat man dazu zu ſchlagen das Einkommen aus dem Bergbau und aus der Torfgewinnung und endlich noch zu berückſichtigen, daß die Erträgniſſe der Viehzucht an Milch, Fleiſch, Häuten und Fellen, Wolle, Geflügel und Eiern, Honig und Wachs, welche im Ganzen immerhin auf 80 Mill. ℳ zu veranſchlagen ſein werden, bei der parzellenweiſen Einſchätzung zur Grundſteuer wohl kaum genügend in Rechnung gebracht werden konnten.

Die auf dem Grund und Boden ruhende direkte Staatsſteuer beträgt dermalen 4 722 966 ℳ jährlich, wozu noch 2 163 ℳ Gefällſteuer kommen; alſo ungefähr 5 Proz. des angenommenen Steuerkataſterwerths.

Abgeſehen hievon und abgeſehen ferner von der hypothekariſchen Belaſtung des Grundeigenthums, deren Umfang aber bis jetzt nicht ermittelt iſt, ſind Grund und Boden in Württemberg frei (vergl. Württemb. Jahrbücher 1877 I S. 119 ff.).

V.

Landwirthſchaft, Viehzucht, Forſtwirthſchaft, Jagd, Fiſcherei.

1. Landwirthſchaft.

Vergl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 441 ff. Kull in den Württemb. Jahrbüchern 1866 S. 112 ff., 1869 S. 170 ff., 1874 I S. 73 ff. Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern 1862: Ernteergebniſſe und Geldwerth des Rohertrags der dem Acker-, Garten-, Obſt-, Wein- und Waldbau gewidmeten Bodenfläche im Durchſchnitt der Jahre 1856—1862. Württemb. Jahrbücher 1877 I S. 124 ff. — Ferner Literatur der internationalen Statiſtik: Compte-rendu général. St. Pétersbourg 1872 p. 124 ff. Neuvième ſeſſion: rapports et réſolutions, Budapeſt 1876 p. 133. Statiſtique internationale de l'agriculture, rédigée et publiée par le ſervice de la ſtatiſtique générale de France 1876. Statiſtique viticole. I. Partie. Budapeſt 1875. Commiſſion permanente du congrès international de ſtatiſtique. Mémoires. 1876 p. 465 ff. — Statiſtik des Deutſchen Reichs, herausgegeben vom Kaiſerlichen Statiſtiſchen Amt, Band I S. 484, II 6, Band XIV S. I 107, Band XXV Januar S. 61, Band XXX Januar S. 56. Bericht an die vom Kongreß Deutſcher Landwirthe niedergeſetzte Kommiſſion zur Ermittlung der Lage der ländlichen Arbeiter im Deutſchen Reich, erſtattet von Dr. Theodor Freih. von der Goltz, Berlin 1875 S. 110—117, 378—393.

Endlich

Miniſterialverfügung vom 27. März 1878, betreffend die ſtatiſtiſche Ermittlung der landwirthſchaftlichen Bodenbenützung und des Ernte-Ertrags. Reg.-Bl. S. 57.

Durch Verfügung der Miniſterien des Innern und des Kirchen- und Schulweſens vom 12. April 1877 (Reg.-Bl. S. 37 ff.) ſind mit höchſter nach Vernehmung des Staatsminiſteriums erfolgter Genehmigung Sr. Königlichen Majeſtät neue organiſche Beſtimmungen der Centralſtelle für die Landwirthſchaft, iſt ferner ein neues Statut des landwirthſchaftlichen Vereins im Königreich Württemberg veröffentlicht worden. Dieſer ſchon ſeit 1817 beſtehende landwirthſchaftliche Verein baut ſich jetzt auf aus den 64 landwirthſchaftlichen Bezirksvereinen mit zuſammen gegen 25 000 Mitgliedern (1876, jetzt wohl gegen 30 000), von denen wieder mehrere je in einen Gauverband (im Ganzen 12) vereinigt ſind. Im Hauptfinanzetat für 1879/81 ſind an Ausgaben des Staats für landwirthſchaftliche Zwecke vorgeſehen:

			1879/80:	1880/81:
Kap.	34.	Centralſtelle für die Landwirthſchaft	91 470 ℳ	99 470 ℳ
„	35.	Centralſtelle für Landeskulturſachen	3 450 „	3 450 „
„	36.	Landgeſtüt	146 261 „	144 761 „
„	37.	Prämien für ausgezeichnete Privatzuchtpferde	15 700 „	15 700 „

Ferner

Kap.	64.	Inſtitut in Hohenheim	102 776 ℳ	102 776 ℳ
„	65.	Thierarzneiſchule	37 921 „	37 921 „
„	66.	Ackerbauſchulen	16 700 „	16 700 „
„	67.	Weinbauſchule	12 680 „	12 680 „
„	68.	Landwirthſchaftliche Winterſchulen	8 000 „	8 000 „
„	69.	Landwirthſchaftliche Fortbildungsanſtalten	20 000 „	20 000 „

Digitized by Google

Die landwirthschaftliche Bodenbenützung und die Ernte-Erträge im Jahr 1878.

Von Finanzrath Kull.

Vorbemerkung der Red. Die Ergebnisse dieser ersten nach gemeinsamen Grundbestimmungen in ganz Deutschland gleichmäßig vorgenommenen statistischen Aufnahmen finden sich zunächst veröffentlicht in der Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben von dem Kaiserl. Statist. Amt Band XXX November S. 81 ff., Band XXXVII Januar S. 45 ff. Juli S. 93 ff.

In dem Folgenden sollen nun speziell die Ergebnisse der betreffenden Aufnahme in Württemberg dargestellt werden. —

Die Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenützung und der Ernte-Erträge ist im Jahr 1878 erstmals nach den Vorschriften und Beschlüssen des Deutschen Bundesraths vom 15. Februar 1874 und 8. November 1877 in sämmtlichen Staaten des Deutschen Reichs auf gleichmäßige Art erfolgt. Dabei hat die bisher in Württemberg eingehaltene Behandlungsweise durch die in Vollziehung jener Bundesrathsbeschlüsse am 27. März 1878 erlassene Ministerialverfügung Abänderungen insbesondere in der Richtung erfahren, daß zu Ermittlung der Bodenbenützung jetzt das ganze Areal der Markungen nach seiner Vertheilung auf Acker- und Gartenländereien, Wiesen, Weiden, Weinberge, Gebäude und Hofstätten, Waldungen, Oeden, Straßen, Gewässer u. s. w. annähernd aufzunehmen ist, also nicht blos das der Acker- und Gartenländereien, daß ferner von den Cerealien neben dem Körner-Ertrag noch der Ertrag an Stroh, Heu u. s. w. und daß auch das mit Nebenfrüchten (Vor- Nach- oder Stoppelfrüchten) und mit Samen und Grünfutter angebaute Areal und sein Ertrag zur Aufnahme zu kommen hat.

Außerdem hat sich das Verzeichnis der Feldfrüchte, deren Anbau und Ertrag im Einzelnen erhoben werden soll, gegenüber von seither in etwas erweitert, auch ist jetzt der Ertrag der Weiden, welcher bis daher unberücksichtigt gelassen wurde, gleichfalls abzuschätzen.

Für Württemberg endlich wurde diesmal auch der Ertrag der in Weinbergen angebauten Feldfrüchte, sowie die Zahl sämmtlicher Obstbäume und deren Ertrag erhoben.

Die Schätzung der Ernteerträge kann in Württemberg nach § 3 der angeführten Ministerial-Verfügung den landwirthschaftlichen Bezirksvereinen übertragen werden, wenn diese sich bereit erklären, die Ertragssätze für die einzelnen Feldfrüchte durch Sachverständige des Vereins einschätzen und in einer Ausschußsitzung prüfen und feststellen zu lassen. Die für die Schätzung der Erträge berufenen Sachverständigen erhalten vom Oberamt in den Schätzungsurkunden eine Uebersicht des angeblümten Areals. Die Schätzung aber soll nach natürlichen Gruppen von Gemeindemarkungen vorgenommen werden, wenn der Oberamtsbezirk nach den geognostischen und Höhenverhältnissen der einzelnen Markungen in mehrere solche Gruppen zerfällt. (§ 2), — ein Verfahren, welches übrigens schon seit 1865 stattgefunden hat (zu vergl. Württemb. Jahrbücher 1869 S. 170 ff.)

A. Die landwirthschaftliche Bodenbenützung im Allgemeinen.

Das Areal des Königreichs Württemberg beträgt nach der Landesvermessung 1 950 379,24 ha und nach einigen neueren zugleich mit Gebietsaustausch verbundenen Grenzberichtigungen zwischen Württemberg, Bayern und Baden 1 950 369 ha. Dieses Areal vertheilt sich auf die 4 Kreise:

	nach der Landesvermessung	nach dem neuesten Stand
Neckarkreis	333 147,18 ha	332 679 ha
Schwarzwaldkreis	477 321,02 „	477 321 „
Jagstkreis	513 880,01 „	513 892 „
Donaukreis	626 031,03 „	626 477 „
zusammen . .	1 950 379,24 ha	1 950 369 ha

Hierunter ist der württembergische Antheil am Bodensee nicht enthalten. Wieder ein etwas anderes Ergebnis stellte sich heraus bei der Aufnahme des Areals nach der landwirthschaftlichen Bodenbenützung im Jahr 1878 nemlich,

Digitized by

Neckarkreis	332 280,64 ha
Schwarzwaldkreis	476 943,53 „
Jagstkreis	513 343,37 „
Donaukreis	625 877,63 „
zusammen . . .	1 948 445,17 ha

also im Ganzen 1 934, beziehungsweise 1 924 ha zu wenig. Die Gründe dieser Differenz sind darin zu suchen, daß bei der Aufnahme von 1878 nicht zugleich eine genaue Liquidation der eingetretenen Kulturveränderungen verlangt werden konnte, man vielmehr sich darauf beschränken mußte, nur die größeren Veränderungen in der Bodenbenützung zu berücksichtigen.

Nach den Hauptkulturarten unterschieden, gestaltet sich nun die Bodenbenützung in Württemberg unter Zugrundlegung einerseits der Ergebnisse der Landesvermessung, andererseits der Aufnahme von 1878, wie folgt:

	nach der Landes-Vermessung	Proz.	nach der Aufnahme von 1878
a) Gebäude und Hofstätten	8 799,9 ha	0,45	11 107,95 ha
b) Landwirthschaftlich benützte Fläche:			
Gärten und Länder	38 295,2 „	1,96	879 971,21 „
Aecker	828 384,9 „	42,48	
Weinberge	26 134,6 „	1,34	23 365,59 „
Wiesen	277 860,0 „	14,25	283 591,79 „
Weiden	84 130,0 „	4,31	68 938,03 „
Zusammen b)	1 254 804,8 ha	64,34	1 255 866,62 „
c) Waldungen	604 917,8 „	31,02	599 514,85 „
p) Unangebaut:			
Oede Flächen	26 242,6 „	1,33	25 080,51 „
Steinbrüche	347,4 „	0,02	
Thon- Sand- und Mergelgruben .	703,8 „	0,03	
Seen und Weiher	4 177,9 „	0,22	12 305,28 „
Flüsse und Bäche	8 503,4 „	0,44	
Straßen und Wege	41 881,6 „	2,15	44 659,96 „
zusammen d)	81 856,7 ha	4,19	82 045,75 ha
Im Ganzen	1 950 379,2 ha	100,00	1 948 445,17 ha

Näheres in der angehängten Uebersicht lit. a.

Das Areal der Weinberge mit 23 365,59 ha ist auch der besonderen Statistik der Ergebnisse des Weinbaus im Jahr 1878 zu Grund gelegt. Dagegen enthält über das zum Waldbau verwendete Areal z. B. die von der K. Forstdirektion auf den 1. Januar 1877 veröffentlichte Statistik statt 599 514,85 nur 590 942 ha oder 13 976 ha weniger als die Landesvermessung, — ein Abgang, welcher schon in der Landesbeschreibung: „Das Königreich Württemberg“ 1863 S. 529 nahezu als wahrscheinlich angenommen worden ist.

B. Die Ergebnisse des Ackerbaus.

I. Die Anbauflächen (Tab. c.).

Im Jahr 1878 hat der Flächengehalt des Ackerfeldes mit Einschluß des Gartenbaus, der Ackerweide und der brachliegenden Fläche 879 971 ha betragen und zwar kamen auf das angeblümte

Ackerland	784 273 ha	oder 89,12	Proz.
auf den Gartenbau .	9 996 „	„ 1,14	„
auf die Ackerweide .	10 909 „	„ 1,24	„
auf die Brache . . .	74 793 „	„ 8,50	„

Näheres in den angehängten Tabellen lit. b. und c. Im vorigen Jahr betrugen die Acker- und Gartenländereien 867 353 ha, das angeblümte Ackerfeld für sich allein aber 783 749 ha, und es hat somit dasselbe im Jahr 1878 um 524 ha, es haben ferner die Acker- und Gartenländereien überhaupt verglichen mit dem Vorjahr um 12 618 ha zugenommen.

Rechnet man zu den 8,50 Proz., welche 1878 an der Gesammtfläche der Acker- und Gartenländereien auf das Brachfeld entfallen, noch die bisher unter der Brachfläche einge-

Digitized by Google

rechnete Fläche der Ackerweiden mit 1,24 Proz. der ganzen Ackerfläche, so macht die Brache 9,74 Proz. des Areals der Acker- und Gartenländereien aus, hat sich also gegenüber dem Vorjahr, wo sich dieselbe auf 9,64 Proz. berechnete, wieder etwas vergrößert. Im Ganzen aber zeigt sich seit dem Bestehen genauerer Ernteaufnahmen (in Folge der Verfügung vom 15. Juli 1852 Regbl. S. 84) eine fortwährende Abnahme der Brachfläche und eine Zunahme des Bracheinbaus, dessen Einfluß auf die Quantität und Qualität der landwirthschaftlichen Erträge nicht unbedeutend sein dürfte.

Nach der im Jahrgang 1866 dieser Jahrbücher veröffentlichten Darstellung der Ernteergebniße von den Jahren 1852/66*) und der seither in den Jahrgängen 1867/78 alljährlich erfolgten Veröffentlichung der Ergebnisse der Ernteaufnahme berechnet sich das Areal der Brache in den einzelnen Jahrgängen der 27jährigen Periode 1852/77 folgendermaßen. Dasselbe belief sich

im Jahr	auf Prozente der ganzen Ackerfläche	im Jahr	auf Prozente der ganzen Ackerfläche	im Jahr	auf Prozente der ganzen Ackerfläche
1852	18,91	1861	13,62	1870	10,91
1853	18,74	1862	13,39	1871	10,59
1854	17,68	1863	12.48	1872	10,20
1855	18,91	1864	12,39	1873	10,20
1856	18,74	1865	11,85	1874	9,95
1857	17,68	1866	11,61	1875	9,71
1858	14,89	1867	11,56	1876	9,74
1859	14,47	1868	11,35	1877	9,64
1860	13,70	1869	10,97	1878	9,74

Betrachtet man sodann das Areal der einzelnen Kulturarten, so ist unverkennbar, daß in Uebereinstimmung mit der Richtung, welche der landwirthschaftliche Betrieb seit einer Reihe von Jahren genommen hat, nemlich mit dem Bestreben, denselben auf eine rationelle Viehhaltung zu gründen, hauptsächlich eine Zunahme des Areals bei den Futterpflanzen ersichtlich wird.

Das Areal der Futtergewächse hat nemlich seit 1852 folgendermaßen zugenommen**). Er umfaßte damals

	85 284 ha	=	9,94	Proz. der ganzen Ackerfläche
stieg bis 1861 auf	86,944 „	=	10,10	„ „ „ „
„ „ 1870 „	96 384 „	=	11,14	„ „ „ „
„ „ 1875 „	102 527 „	=	11,83	„ „ „ „
und beträgt 1878 „	109 275 „	=	12,42	„ „ „ „

Auch verglichen mit dem Vorjahr hat nicht nur bei den eigentlichen Futterpflanzen (Klee etc.) eine Zunahme von 1 993 ha stattgefunden, sondern ebenso weisen auch die als Futter gebauten Wurzelgewächse (Futterrüben, Kohlrüben und Möhren) eine solche von 1 293 ha auf. Außerdem ist bei den übrigen Hackfrüchten noch eine kleine Zunahme von 24 ha bemerklich.

Dieser Zunahme von zusammen 3 310 ha steht eine entsprechende Abnahme des Areals bei dem Winter- und Sommergetreide mit Einschluß der Hülsenfrüchte von 1 061 und bei den Handelsgewächsen von 1 725 ha gegenüber, zusammen von 2 786 ha.

Von dem Areal der Hauptfrüchte sind ferner im Jahre 1878 4 063,10 ha = 0,52 Proz. zugleich mit Nebenfrüchten bebaut gewesen und ist das Verhältnis der Nebenfrucht zur Hauptfrucht ermittelt worden insbesondere bei der Anbaufläche für

a) Getreide und Hülsenfrüchte zu . . . 0,11 Proz.
b) Hackfrüchte . . . . 2,06 „
c) Handelsgewächse . . . . 0,01 „
d) Futterpflanzen . . . . 1,13 „

Das Anbau-Verhältnis der Nebenfrüchte zu einander ist folgendes:
Von den 4 063,10 ha waren angebaut mit

Getreide und Hülsenfrüchten .	566,69 ha	=	13,95 Proz.
Hackfrüchten	2 263,95 „		55,72 „
Handelsgewächsen	1,58 „		0,04 „
Futterpflanzen	1 230,88 „		30,29 „

*) Siehe S. 113, 129, 166 des Jahrgangs 1866 der Jahrbücher.
**) Siehe Jahrgang 1866 der Jahrbücher S. 135.

Digitized by Google

Es bestand also der bei weitem größte Theil der Nebenfrüchte aus Hackfrüchten und Futterpflanzen und zwar waren es von den ersteren hauptsächlich die weißen Rüben (Stoppelrüben) und unter den letzteren das Wickfutter, sowie ein Gemenge von Ackerbohnen, Erbsen, Haber oder Gerste, deren Anbau vorherrschte.

Von dem ganzen mit Getreide und Hülsenfrüchten, als Haupt- und Nebenfrucht gebauten Areal mit 538 840 ha sind 5 213 ha = 0,97 Proz. zu Grünfutter verwendet worden.

Samen ist gewonnen worden:

bei Flachs . .	von 2 120 ha	=	41,82	Proz. der mit dieser Pflanze angebauten Fläche
„ Hanf . . .	„ 1 925 „	=	34,31	„ „ „ „ „ „ „
„ rothem Klee	„ 2 573 „	=	3,51	„ „ „ „ „ „ „
„ Luzerne . .	„ 329 „	=	1,68	„ „ „ „ „ „ „
„ Esparsette .	„ 1 023 „	=	7,77	„ „ „ „ „ „ „

Das 1878 zum erstenmal erhobene Areal der in den Weinbergen angebauten Feldfrüchte beträgt nach der angehängten Uebersicht lit. e) 1 560 ha, was von der nicht im Ertrag stehenden Weinbaufläche mit 4 917,61 ha = 31,72 Proz. von der ganzen Weinbaufläche mit 23 365,59 ha nur 6,67 Proz. ausmacht. Davon waren angebaut

328 ha	=	21,03	Proz. mit Getreide und Hülsenfrüchten
128 „	=	8,20	„ „ Hackfrüchten,
12 „	=	0,77	„ „ Handelsgewächsen,
1 092 „	=	70,00	„ „ Futtergewächsen.

Hienach sind es auch hier die Futtergewächse, deren Anbau die erste Stelle einnimmt, und bei den Futtergewächsen selbst verhält sich das Areal der Luzerne zu dem der übrigen wie 89,23 : 10,77.

2. Die Erträge.

Die Erträge sämmtlicher Früchte werden nach dem Gewicht berechnet, auch ist jetzt der Ertrag an Heu und Stroh mit angegeben. Für die seither nur beiläufig und im Verhältnis zu verwandten Früchten angesetzten Erträge für Sommerdinkel, Einkorn, Emer, weiße Rüben, Steckrüben, Gartenbohnen findet, wie bei den übrigen Feldfrüchten, jetzt eine besondere Ertragsschätzung statt. Bei den Mengfrüchten ist, wo im Winterfeld Dinkel mit Roggen oder mit weiteren Winterhalmfrüchten gemischt ist, der Ertrag zur Hälfte als Dinkel angenommen und daher zu Kernen gerechnet. Die bisher stattgehabte besondere Erhebung der Qualität der Früchte fällt in Folge der Anordnung des Bundesraths fortan weg.

Wenn nach den Angaben in Spalte I—III der angehängten Tabelle d. die auf den Hektar berechneten Erträge des Jahres 1878 mit den Erträgen des Vorjahres und mit den Erträgen eines Mitteljahres verglichen werden, so ergibt sich, daß im letzten Jahr die Hauptfrucht Württembergs der Winterdinkel sammt Wintereinkorn und Emer mit 19,15 Ctr. Kernen auf den ha im Körnerertrag erheblich hinter einer Mittelernte von 21,37 Ctr., sowie um Weniges auch hinter dem Ertrag des Vorjahres von 19,16 Ctr. Kernen auf den ha zurücksteht und letzteren nur bezüglich der Ernte an rauher oder ungegerbter (nicht enthülster) Frucht etwas übertrifft (29,18 gegen 27,95 Ctr.) Auch bei den meisten übrigen Getreide-Arten wird der Ertrag eines Mitteljahrs nicht erreicht. Nur Winter-Roggen (23,63 Ctr.), Winter-Gerste (28,94 Ctr.) und Sommer-Weizen (24,13), sodann Mais (38,95 Ctr.) und von den Hülsenfrüchten Ackerbohnen (36,48 Ctr.) übertreffen denselben und zwar letztere beide sehr erheblich. Dagegen ist der Ertrag bei sämmtlichen unter der Rubrik A. „Getreide und Hülsenfrüchte" verzeichneten Cerealien, mit Ausnahme des Kernens und der Linsen, höher als im Vorjahr. Runkelrüben, Reps und Rübsen, Flachs und Hanf (gehechelte Waare), Tabak, Hopfen und Klee haben nicht nur einen höhern Ertrag gegeben, als im Vorjahr, sondern auch als in einem Mitteljahr.

Die sonstigen Früchte, wofür nach den seitherigen Erhebungen Mittelerträge festgestellt sind, wie Möhren, Kopfkohl und Mohn, geben wenigstens einen höheren Ertrag als im Vorjahr und nur die Kartoffeln sind es, welche kaum etwas mehr als die Hälfte des Ertrags des Landesmittels, nemlich 53 Proz., und 56 Proz. des Ertrags des Vorjahrs, gegeben haben. Bei allen übrigen in der Uebersicht d. aufgeführten Feldfrüchten hat eine Schätzung des Ertrags heuer zum erstenmal stattgefunden, ebenso durchgängig beim Strohertrag. Die Erträge der in den Weinbergen gebauten Feldfrüchte (s. Beil. e) wurden nicht auf Anordnung des Bundesraths erhoben und sind daher auch bei Berechnung des Durchschnittsertrags nicht berücksichtigt. Sie wurden für das Jahr 1878 nur ermittelt, um einen Anhaltspunkt über den Umfang dieses Anbaus zu gewinnen. Der Ertrag ist, wie aus der Vergleichung der Uebersichten d und e hervorgeht, in den Weinbergen bei den meisten Getreidearten, Hülsenfrüchten, bei Kartoffeln, Runkelrüben, weißen

Digitized by Google

Rüben, Mohn, Esparsette höher, als der 1878er Durchschnittsertrag des Feldbauareals, weil der Anbau dieser Früchte hauptsächlich in gereuteten Weinbergen erfolgt und die Weinbaugegenden überhaupt zu den fruchtbareren gehören. Doch ist gerade der Ertrag der Luzerne, welcher am meisten Areal eingeräumt ist, ein geringerer als im Ackerfeld.

Da der ganze Ertrag der Weinberge an Feldfrüchten gegenüber dem des Feldbau-Areals überhaupt nicht von erheblicher Bedeutung ist (was indessen auch von dem auf Anordnung des Bundesraths aufgenommenen Ernte-Ertrag an Neben-, Zwischen-, Nach- und Stoppelfrüchten gilt), so wird eine fortgesetzte jährliche Aufnahme der Weinberg-Erträge an Feldfrüchten nicht beabsichtigt. Zur Vergleichung des Gewichts der im Jahr 1878 gewonnenen Früchte mit dem Gewicht der Ernten der früheren Jahre mögen noch folgende Uebersichten dienen.

Von 100 Pfund Dinkel war die Ausbeute an Kernen

im Jahr 1867	— 66,63 Pfund	im Jahr 1873	— 66,52 Pfund
1868	— 71,85 „	1874	— 70,40 „
1869	— 65,33 „	1875	— 67,50 „
1870	— 69,36 „	1876	— 72,35 „
1871	— 67,14 „	1877	— 68,16 „
1872	— 65,22 „	1878	— 65,63 „

	das Hektoliter Dinkel hat eine Ausbeute an Kernen ergeben von	das Hektoliter Dinkel hat ein Gewicht ergeben von
im Jahr 1867	— 38,50 Liter	143,55 Pfund
1868	— 42,00 „	150,54 „
1869	— 38,00 „	140,97 „
1870	— 41,13 „	146,71 „
1871	— 38,75 „	143,82 „
1872	— 37,63 „	140,39 „
1873	— 38,00 „	143,55 „
1874	— 40,25 „	146,93 „
1875	— 38,88 „	142,37 „
1876	— 41,88 „	148,56 „
1877	— 39,45 „	144,04 „
1878	— 38,20 „	141,74 „

Hienach geht das Jahr 1878 sowohl bezüglich der Ausbeute an Kernen, als des Gewichts desselben nur den Jahrgängen 1869 und 1872 vor und steht hierin gegen die übrigen 9 angeführten Jahrgänge zurück.

Uebrigens ist die Ausbeute an Kernen, wenn man eine längere Reihe von Jahren vergleicht, doch ziemlich gleich geblieben; denn man erhielt von 100 Pfund Dinkel nach dem

Durchschnitt der Jahre 1852/66 . . . . . 67,82 Pfund Kernen

und nach dem

Durchschnitt der 12 Jahre 1867/78 . . . 68,00 Pfund Kernen.

Das Gewicht der Winter- und Sommerhalmfrüchte, der Hülsenfrüchte, des Welschkorns, und der Kartoffeln zeigt ferner folgende Tabelle.

Auf das Hektoliter kommen Pfund	in den Jahren					
	1873	1874	1875	1876	1877	1878
Winterdinkel	82	84	82	86	83	82
Winterroggen	136	138	135	138	139	139
Winterweizen	144	147	143	147	145	146
Wintergerste	123	125	124	125	124	125
Haber	93	95	93	93	93	90
Sommergerste	130	130	126	132	128	129
Sommerroggen	131	134	130	133	131	132
Sommerweizen	138	140	138	141	139	142
Erbsen	156	157	155	157	155	159
Linsen	155	157	153	156	154	158
Ackerbohnen	157	157	157	158	157	161
Wicken	152	153	150	153	153	156
Welschkorn	142	143	143	142	138	141
Kartoffeln	176	176	172	176	176	167

Digitized by Google

Aus dieser Tabelle ergibt sich, daß das Gewicht von Dinkel, Haber und Kartoffeln in keinem der vorhergehenden 5 Jahre geringer war, daß dagegen Sommerweizen und sämmtliche Hülsenfrüchte im gleichen Zeitraum nie ein eben so hohes und daß Winter-Roggen und Winter-Gerste kein besseres Gewicht hatten, als im Jahre 1878. Das diesjährige Gewicht der Sommergerste aber wurde in den Jahren 1873, 1874 und 1876 und das des Winterweizens und Sommerroggens 1874 und 1876 übertroffen.

Das Gewicht des Welschkorns übertrifft zwar das vorjährige, steht aber dem der übrigen Jahre nach.

Das Verhältnis der kranken Kartoffeln zu den gesunden war:

im Jahr 1869	= 1 : 15,25	im Jahr 1874	= 1 : 10,02
1870	= 1 : 16,65	1875	= 1 : 6,67
1871	= 1 : 12,62	1876	= 1 : 37,39
1872	= 1 : 9,85	1877	= 1 : 5,70
1873	= 1 : 5,81	1878	= 1 : 4,34

Hienach ist in keinem der vorangegangenen 9 Jahre die Krankheit so heftig aufgetreten, wie im Jahre 1878. Auch in diesem Jahre war im Schwarzwaldkreis das Verhältnis der kranken zu den gesunden am ungünstigsten, nemlich 1 : 2,96, sodann im Jagstkreis 1 : 3,89 und im Donaukreis 1 : 3,99, während sich dasselbe im Neckarkreis wie 1 : 6,97 stellte.

3. Witterungs- und andere Einflüsse auf den Ernte-Ertrag.

Das Ergebnis der Ernte im Ganzen kann in der Weise bezeichnet werden, daß dieselbe in den Hauptfrüchten (Dinkel, Haber, Sommergerste) hinter einer Mittelernte zurückblieb und daß überdies die Kartoffelernte eine sehr schlechte war, während eine Reihe von Feldfrüchten von geringerer Anbaufläche und Bedeutung (Winterroggen, Wintergerste, Sommerweizen, Mais, Ackerbohnen, Runkelrüben, Reps, Flachs, Hanf, Tabak, Hopfen), sowie auch Klee und Wiesenheu einen das Landesmittel zum Theil erheblich überschreitenden, quantitativ günstigen Ertrag gewährten, dem jedoch die Qualität mehrfach nicht entsprochen hat, wie namentlich beim Heu und Hopfen. Die Ursache liegt hauptsächlich in der zu geringen Wärme und in der nassen Witterung des Sommers, namentlich auch zur Zeit der Ernte. Das Wintergetreide insbesondere hatte im Herbst eine sehr trockene Aussaat; an manchen Orten wurde die schwache Saat auch durch Mäuse sehr beeinträchtigt.

In einzelnen Gegenden der Alb und Oberschwabens sodann hatten bei der gelinden Witterung und bei ungefrorenem Boden die großen Schneemassen das Auswintern des Roggens und Dinkels zur Folge.

Andererseits war der Boden im Frühjahr zur Aufnahme der Sommersaat häufig nicht locker und mürbe und wegen des vielen Regens auch nicht trocken genug. Im Allgemeinen aber bestockte sich im Frühjahr bei der nassen und masten Witterung, welche Ende April und Anfangs Mai eintrat, die Wintersaat sehr stark und auch die Sommersaat entwickelte sich rasch, so daß die besten Hoffnungen auf eine günstige Ernte erweckt wurden. Diese erfüllten sich aber nicht, weil theils die naßkalte Witterung schon der Blüte schadete, theils der bis zur Ernte fortdauernde Wechsel der Temperatur der Ausbildung der Körner nachtheilig war.

Auch das Auftreten des Brandes unter dem Getreide wurde dadurch sehr begünstigt, welches überdies in Folge von Stürmen und Schlagregen häufig auf dem Boden lag und naß eingeheimst wurde. Die nasse Witterung schadete namentlich auch den Kartoffeln, wirkte aber auf den quantitativen Ertrag der Futtergewächse, Rüben und Ackerbohnen günstig ein.

Die Maikäfer traten nach den oberamtlichen Berichten in vielen Bezirken und häufig auch in großer Anzahl auf, richteten aber nirgends bedeutenden Schaden an, weil die nasse Witterung des Mai ihrer größeren Ausbreitung bedeutenden Eintrag that und durch Sammlungen viele vernichtet wurden. Besonders energisch betrieben wurden letztere im Neckarkreis in den Oberamtsbezirken Besigheim, Vaihingen, Ludwigsburg, Heilbronn, Marbach, Leonberg, Brackenheim, Backnang, Cannstatt, Waiblingen, Maulbronn, Eßlingen, Stuttgart Amt, Weinsberg, Neckarsulm; dann im Donaukreis namentlich in den Bezirken Riedlingen, Ehingen, Blaubeuren, Ulm, Kirchheim, Göppingen, Saulgau, Laupheim, Leutkirch und im Jagstkreis insbesondere in Heidenheim, Neresheim, Aalen u. s. w. (vergl. Württemb. Jahrb. 1878 I S. 60).

Ueber Schaden durch Engerlinge wurde hauptsächlich geklagt in den Oberamtsbezirken Rottweil, Welzheim, Mergentheim, Neckarsulm, Heilbronn und Vaihingen. Einen größeren Schaden als die Maikäfer richteten in vielen Bezirken die Ackerschnecken und die Raupen an. Nach den Berichten der Oberämter scheint dies besonders der Fall gewesen zu sein in den Bezirken: Böblingen, Stuttgart Amt, Stuttgart Stadt, Eßlingen, Besigheim, Weinsberg, Neckarsulm,

Digitized by Google

Heilbronn, Vaihingen und Maulbronn vom Neckarkreis; Neuenbürg, Calw, Sulz vom Schwarzwaldkreis; Oehringen, Künzelsau, Aalen, Schorndorf, Welzheim vom Jagstkreis; Göppingen, Geislingen, Waldsee vom Donaukreis.

Die Mäuse hatten sich zahlreich gezeigt in den Bezirken Brackenheim, Heilbronn, Maulbronn, Neckarsulm und Stuttgart Amt vom Neckarkreis; Neuenbürg, Nagold, Freudenstadt, Oberndorf, Tuttlingen, Balingen, Rottenburg, Reutlingen, Tübingen, Urach vom Schwarzwaldkreis; Aalen, Gaildorf, Gmünd, Heidenheim, Neresheim vom Jagstkreis; Göppingen, Geislingen, Münsingen, Waldsee, Ravensburg, Tettnang vom Donaukreis. Namentlich wird von Seiten der angeführten Bezirke des Schwarzwaldkreises über den großen Schaden geklagt, welchen die Mäuse zur Zeit der Ernte der Sommerhalmfrüchte, insbesondere des Habers, angerichtet haben.

Schaden durch Ueberschwemmungen erlitten hauptsächlich die Bezirke Böblingen, Leonberg, Eßlingen im Neckarkreis; Nürtingen, Tübingen, Rottweil, Spaichingen im Schwarzwaldkreis; Mergentheim, Schorndorf im Jagstkreis; Ehingen, Laupheim, Biberach, Riedlingen im Donaukreis.

Der Hagelschaden war für Württemberg im Jahr 1878 nicht sehr bedeutend. Am meisten betroffen wurden

im Neckarkreis die Oberamtsbezirke Vaihingen und Besigheim durch das Gewitter am 12. August,

im Schwarzwaldkreis die Oberamtsbezirke Tuttlingen, Balingen, Tübingen durch die Gewitter am 20. Juni und 21. Juli,

im Donaukreis die Oberamtsbezirke Ehingen, Blaubeuren, Ulm durch das Gewitter am 12. Juni.

Außerdem wurden durch Hagel mehr oder weniger beschädigt:

im Neckarkreis: die Oberamtsbezirke Böblingen, Cannstatt, Waiblingen und Marbach; im Schwarzwaldkreis: die Oberamtsbezirke Freudenstadt, Neuenbürg, Horb, Herrenberg, Spaichingen, Reutlingen und Urach; im Donaukreis: die Oberamtsbezirke: Münsingen, Wangen, Leutkirch, Laupheim.

Vom Jagstkreis wird im Jahr 1878 über Hagel nur aus dem Oberamt Heidenheim berichtet, daß 2 Gemeinden unbedeutend betroffen worden seien.

4. Vergleichung des durchschnittlichen Ernteertrags in der Hauptbrotfrucht mit dem vorläufig berechneten durchschnittlichen Ertrag derselben im Deutschen Reich.

Nach der für das Jahr 1878 erstmals durch das Kaiserl. Statistische Amt erfolgten Veröffentlichung der (bis jetzt übrigens nur vorläufig festgestellten) Erntemengen und Anbauflächen im Deutschen Reich (vergl. Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reichs für das Jahr 1879 Band XXXVII Heft 1 vom Januar 1879 S. 51) ist der Durchschnitt des Ertrags an Weizen und Spelz (Dinkel) in Körnern vom Hektar für das Deutsche Reich auf 29,10 Ctr., für Württemberg dagegen nur auf 19,90 Ctr. berechnet; so daß Württemberg hierin hinter allen anderen Deutschen Ländern, mit Ausnahme von Sachsen-Meiningen, zurückstände und gegenüber dem Durchschnittsertrag vom Deutschen Reich nur 65 Proz. oder etwa eine Zweidrittelernte aufweisen würde.

In dem vorliegenden für die württembergischen Verhältnisse berechneten Ernteberieht ist der Weizenertrag nicht mit dem Dinkel- (und Emer-) Ertrag zusammengeworfen, wie in der Berechnung des Kaiserlichen Statistischen Amts, sondern es ist mit dem Ertrag der Hauptfrucht, des Winterdinkels, nur noch der von Winter-Einkorn und Winter-Emer zu einem Durchschnittsertrag zusammen genommen.

Da nun in Württemberg von der ganzen Anbaufläche und von dem ganzen Ertrag

a)	auf Winterdinkel	191 788	ha und	3 685 616	Ctr.
	„ Winter-Einkorn und -Emer. . .	4 853	„ „	79 625	„
b)	„ Winter- und Sommer-Weizen . .	21 153	„ „	525 169	„
c)	„ Sommerdinkel, Einkorn und Emer	1 287	„ „	17 367	„

entfallen, so konnte auch die Weglassung von Weizen, Sommer-Dinkel und Sommer-Emer beziehungsweise die Zurechnung von Winter-Einkorn in dem von uns berechneten Durchschnittsertrag der Hauptfrucht mit 19,15 Ctr. pr. Hektar gegenüber der Berechnung des Kaiserl. Statistischen Amts eine erhebliche Abweichung nicht bewirken, welche sich daher nur auf 0,75 Ctr. belauft.

Vergleicht man sodann mit dem Dinkel- und Kernen-Ertrag von 1878 die der früheren Jahre seit 1852, so ergibt sich

a) nach dem Jahrgang 1866 der Württembergischen Jahrbücher S. 166 für die 15 Jahre 1852/66 ein durchschnittlicher Kernenertrag von 21,37 Ctr. pro ha und

Digitized by Google

b) nach den folgenden Jahrgängen dieſer Jahrbücher von 1867/78 ein durchſchnittlicher Ertrag

für 1867 von	17,50 Ctr.	für 1873 von	15,64 Ctr.
„ 1868 „	25,90 „	„ 1874 „	24,52 „
„ 1869 „	19,59 „	„ 1875 „	20,31 „
„ 1870 „	22,41 „	„ 1876 „	19,38 „
„ 1871 „	19,88 „	„ 1877 „	19,16 „
„ 1872 „	18,81 „	„ 1878 „	19,15 „

Somit hatte Württemberg ſeit 1866 nur in den 3 Jahren 1868, 1870 und 1874 bei der Hauptfrucht eine über dem Mittel von 1852/66 ſtehende Ernte und der für 1878 berechnete Durchſchnitts-Ertrag ſteht dabei ſowohl mit dem des Vorjahrs, als mit den ſeit 1852 fortgeſetzt alljährlich ermittelten Durchſchnittserträgen ganz im Verhältnis.

Die Urſache der erheblichen Abweichung des im Jahr 1878 für Württemberg ermittelten Jahresdurchſchnitts von 1878 verglichen mit dem des Deutſchen Reichs dürfte zum Theil in den Witterungsverhältniſſen des Jahres liegen, welche, wie es ſcheint, in den meiſten anderen deutſchen Ländern, namentlich in Preußen (vergl. d. Zeitſchr. d. K. Preuß. Statiſt. Bureau von 1878 S. 419. Abſatz 5 und 10) eine günſtigere Ernte herbeiführten, als in Württemberg; noch mehr aber wird die in Württemberg beſtehende Eigenthümlichkeit des Anbaus von Einfluß geweſen ſein, wornach bei uns im Gegenſatz zu den meiſten andern Ländern nicht Weizen, ſondern der für die natürlichen Verhältniſſe Württembergs im Allgemeinen paſſendere Dinkel die Hauptbrotfrucht bildet. (Vergl. die Beſchreibung Württembergs vom Jahr 1863 S. 454). Dies iſt um ſo wahrſcheinlicher, als die Erträge der zwei weiteren Getreidearten, welchen in Württemberg nach dem Dinkel das meiſte Areal eingeräumt iſt, Gerſte und Haber, günſtiger ausgefallen ſind; bezüglich des Gerſtenertrags ſteht Württemberg z. B. gegenüber von Bayern voran und im Haberertrag iſt es dieſem gleich (Vergl. Zeitſchr. des K. Preuß. Statiſtiſchen Bureau von 1878 S. 507).

Vielleicht wirkt aber auch die Art und Weiſe der Ertragsſchätzung ein, da in Württemberg die Erträge eher etwas zu nieder als zu hoch angegeben werden. (Vergl. Jahrgang 1866 der Jahrbücher S. 164.) Uebrigens beruht die Ermittlung des Ernte-Ertrags in Württemberg ſchon ſeit 1852 nicht nur auf der Erhebung des angebauten Areals, welche ſeit 1855 eine alljährliche iſt, ſondern auch auf der Schätzung der Erträge desſelben Areals in abſoluten Zahlen oder mit anderen Worten: die vom Bundesrath gegebenen Vorſchriften waren in Württemberg im Weſentlichen ſeither ſchon in Anwendung, während in dem größeren Theil von Deutſchland, namentlich in Preußen, eine gleiche Ermittlung des Anbaus und Ertrags der Felder bis dahin nicht beſtanden hat. (Vergl. d. Zeitſchr. des K. Preuß. Statiſtiſchen Bureau von 1878 S. 397. 398).

Dieſe Verſchiedenheiten des Anbaus, der Witterungseinflüſſe und Jahre, ſowie der Schätzung mögen daher zuſammen bewirken, daß auch der vom K. Preußiſchen Statiſtiſchen Bureau in derſelben Zeitſchrift S. 414 veröffentlichte durchſchnittliche Weizen-Ertrag von den Jahren 1859/76 mit 28,92 Ctr. pro ha die mittleren Erträge Württembergs in den entſprechenden Fruchtarten namhaft überſteigt. Denn nach den oben angegebenen Zahlen berechnet ſich hier der Dinkel-Kernen-Ertrag der Jahre 1852/78 nur auf 20,85 Ctr. pro ha.

Der 1866 feſtgeſtellte Landesmittelertrag beträgt

für Dinkel-Kernen . . .	21,37
„ Winterweizen . . .	26,94
„ Sommerweizen . . .	21,25

5. Die Ernte an mehlhaltigen Früchten auf den Kopf der Bevölkerung berechnet.

I. Mehlhaltige Körnerfrüchte.

Winterhalmfrüchte	7 380 780	Centner,
Sommerhalmfrüchte	5 888 789	„
Hülſenfrüchte (einſchließlich der Hälfte der Sommermengfrüchte) . .	568 740	„
Welſchkorn	59 515	„
zuſammen . .	13 897 824	Centner.

Wird von dieſem Betrag in Abzug gebracht

1. der Saatbedarf — entſprechend der bisherigen Annahme von 1 Scheffel rauher Frucht pro Morgen oder von 5,623 hl pro ha und dem Durchſchnittsgewicht des Hektoliters rauher Frucht pro 1878 von 78,22 Pfund, berechnet ſich derſelbe auf 440 Pfund per ha und für 538 840 ha auf . . . 2 370 896 Centner

Uebertrag	2 370 896 Centner	13 897 821 Centner
2. der Bedarf zur Fütterung und Maſtung des Viehs, nemlich das ganze Haber- und Wickenerzeugnis, ſoweit es nicht ſchon unter dem Saatbedarf begriffen iſt, ſowie der zu Haber und Wicken gerechnete Ertrag der Sommermengfrüchte mit .	2 973 383 „	
3. das Bedürfnis für die Brauereien mit $2^1/_2$ Millionen Simri Gerſte à 28,50 Pfund mit	712 500 „	
zuſammen		6 056 779 „
ſo bleiben für die Brot- und weitere Konſumtion übrig		7 841 045 Centner.

Bei einer Bevölkerung von 1 881 505 Ortsanweſenden gemäß der neueſten Zählung vom 1. Dezember 1875 kämen hienach für das Verbrauchsjahr 1878/79 auf den Kopf 417 Pfund gegen 389 im Vorjahr und unter der bisherigen Vorausſetzung, daß aus einem Scheffel rauher Frucht 1 Ctr. Mehl gewonnen wird — 301 Pfund oder pro Tag 0,82 Pfund Mehl gegen 276 Pfund oder 0,76 Pfund im Vorjahr.

Obige 7 841 045 Ctr. geben nemlich nach dem Durchſchnittsgewicht von 78,22 Pfund pro Hektoliter 10 024 348 Hektoliter rauher Frucht und, da 1,77 Hektoliter = 1 Scheffel, 5 663 473 Scheffel rauher Frucht und ſomit ebenſoviel Centner Mehl.

II. An **Kartoffeln** wurden im Jahr 1878 gewonnen
5 543 858 Centner geſunde
1 276 772 „ kranke.

Wird von dem ganzen Ertrag der geſunden Kartoffeln mit	5 543 858 Centner
abgerechnet der Saatbedarf von 2 348 Pfund pro ha (nemlich wie bisher 20 Simri pro Morgen oder 14,06 hl pro ha und pro 1878 à 167 Pfd. gerechnet) für 77 050 ha	1 809 134 „
ſo bleiben für den Verbrauch im Jahre 1878—1879	3 734 724 „

Es kommen ſomit pro 1878—1879 auf den Kopf der Bevölkerung 1,98 Ctr. oder pro Tag 0,54 Pfund gegen 4,51 Ctr., beziehungsweiſe 1,24 Pfund im Vorjahr.

Nach dem Durchſchnitt der Jahre 1865—1867 berechnete ſich die Ausſaat auf 22,27 Simri à 38 Pfund pro Morgen, was pro ha 2 685 Pfund ausmacht.

Das Durchſchnittsgewicht des Hektoliter Kartoffeln berechnet ſich für die 15 Jahre 1852/66 bei 38,04 Pfund pro Simri (ſ. Jahrgang 1866 der Jahrbücher S. 135) auf 172 Pfund. Für die Jahre 1867/78 belauft ſich ſolches nach Jahrgang 1872 S. 29 und 1877 I S. 132 auf 175 Pfund, ſomit im Durchſchnitt der 27 Jahre 1852/78 auf 174 Pfund. Hienach iſt bei einem Verbrauch von 14,06 Hektoliter pro ha für die Zukunft ein durchſchnittliches Saatquantum von 2 446 Pfund pro ha in Anſatz zu bringen.

III. Zur Vergleichung mit früheren Jahren mögen noch folgende Ziffern dienen:

Es kamen auf den Kopf der Bevölkerung

Ortsanweſende Bevölkerung		in den Jahren	Centner mehlhaltiger Frucht	Centner Kartoffeln
1. Dezember 1871	1 878 539	1868—1869	5,54	8,72
		1869—1870	4,98	5,15
		1870—1871	5,01	8,79
		1871—1872	4,86	3,98
		1872—1873	4,54	3,03
1. Dezember 1875	1 881 505	1873—1874	3,61	4,77
		1874—1875	5,49	6,51
		1875—1876	4,47	3,14
		1876—1877	3,95	6,43
		1877—1878	3,89	4,51
		1878—1879	4,17	1,98
3. Dezember 1867	1 778 396	im Jahr 1867	4,32	6,74

Digitized by Google

Das Erntejahr 1878 ſteht ſomit hinſichtlich der Ergiebigkeit an mehlhaltiger Frucht hinter den Jahren 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1874, 1875, übertrifft dagegen die Jahre 1873, 1876, 1877. Hinſichtlich der Ergiebigkeit der Kartoffeln dagegen ſteht der Ernteertrag von 1878 hinter allen vorangegangenen 10 Jahren ſo ſehr zurück, daß er nur 36 Proz. des Durchſchnittsertrags dieſer Jahre beträgt.

Hiezu ſind folgende Bemerkungen beizufügen:

a) zu I 1. betreffend den Saatbedarf.

Für das in obiger Berechnung über die Ernte an mehlhaltigen Körnerfrüchten ſeit 1852 angenommene Ausſaat-Quantum von 1 Scheffel rauher Frucht per Morgen iſt in Zukunft ein durchſchnittlicher Saatbedarf von 442 Pfund Körner pro ha in Abzug zu bringen, welcher nach angeſtellten Berechnungen einem Saatbedarf von 16 Proz. des Ertrags gleichkommt.

Das in ſeitheriger Weiſe berechnete Ausſaat-Quantum betrug nemlich in Prozenten des ganzen Erzeugniſſes

1867 . . .	17,12 Proz.	1873	18,79 Proz.
1868	15,37 „	1874	14,69 „
1869	15,69 „	1875	16,65 „
1870	16,74 „	1876	17,89 „
1871	16,12 „	1877	18,27 „
1872	16,49 „	1878	17,06 „

ſomit im Durchſchnitt der letzten 12 Jahre 16,74 Proz.

Zugleich iſt für die Jahre 1865, 1866 und 1867 die folgende Berechnung des durchſchnittlichen Ausſaat-Quantums nach dem in den Schätzungsurkunden der Oberämter angegebenen Saatbedarf gefertigt worden.

Fruchtgattung	Durchſchnitts-Ertrag pro Morgen von 1865/67 Scheffel	Ausſaat pro Morgen Scheffel	Die Ausſaat beträgt ſomit Prozente vom Ertrag	Durchſchnittsberechnung nach dem Verhältnis des Geſammtertrags der Jahre 1852/67 in Millionen Centner: Ausſaat	Geſammt-Ertrag
Winter-Dinkel	5,72	1,00	17,48	6,48	113,27
„ Einkorn und Emer	5,63	1,00	17,76		
Haber	4,75	0,69	14,53	3,18	46,21
Sommer-Gerſte	4,01	0,45	11,22	2,53	28,39
Winter-Roggen	2,67	0,45	16,85	0,81	13,65
„ Weizen	2,69	0,43	15,99	0,22	3,52
„ Gerſte	3,23	0,50	15,48	0,06	0,93
„ Mengfrüchte	2,40	0,41	17,08	0,25	4,27
Sommer-Roggen	2,60	0,42	16,15	0,13	2,10
„ Weizen	2,52	0,40	15,87	0,08	1,27
„ Dinkel, Einkorn, Emer . .	3,95	0,71	17,97	0,02	0,36
„ Mengfrüchte	3,70	0,56	15,14	0,22	3,33
Hirſe und Buchweizen . . . . . . (gleich Haber gerechnet)	4,75	0,69	14,53	0,01	0,15
Erbſen	2,24	0,39	17,41	0,08	1,39
Linſen	2,10	0,35	16,67	0,10	1,67
Gartenbohnen	2,80	0,46	16,43	0,02	0,33
Ackerbohnen	2,80	0,46	16,43	0,10	1,64
Wicken	2,65	0,43	14,23	0,28	3,98
Mais	3,99	0,27	6,77	0,06	0,41
				14,63	227,29
				ſomit	
				$\frac{227,29}{14,63} = 15,51\%$	

Digitized by Google

Die Berechnung ergibt also einen Durchschnitt von 15,51 Proz. und stimmt mit dem Durchschnitts-Ergebnis des seither in Anwendung gekommenen Satzes ziemlich genau überein.

Das mittlere Gewicht des Hektoliter rauher Frucht berechnet sich

für 1867	auf 79,56	Pfund	für 1873	auf 78,42	Pfund
„ 1868	„ 81,93	„	„ 1874	„ 79,83	„
„ 1869	„ 78,11	„	„ 1875	„ 78,54	„
„ 1870	„ 79,46	„	„ 1876	„ 80,19	„
„ 1871	„ 78,95	„	„ 1877	„ 79,61	„
„ 1872	„ 77,95	„	„ 1878	„ 78,22	„

und nach dem Durchschnitt der Jahre 1867/78 auf 79,23 Pfund, somit für 5,623 hl pro ha Aussaat-Quantum auf 445,51 Pfund.

Wenn man nun von dem für 1867/78 sich ergebenden Durchschnittsbedarf von 16,74 Proz. denselben in Annäherung an die Berechnung für 1865/67 auf 16 Proz. ermäßigend, 0,74 Proz. abzieht, so verbleiben noch als Aussaatbedarf für den Hektar 442 Pfund Körner.

b) zu 3. betreffend das Bedürfnis der Bierbrauereien.

Der bisher angenommene Satz für den Bedarf der Brauereien von 2½ Millionen Simri Gerste ist nach angestellten Berechnungen viel zu nieder gegriffen, weshalb in Zukunft ein Bedarf von 0,88 Ctr. pro Kopf der Bevölkerung in Abzug zu bringen ist. Nach dem jedesmaligen Gewicht der Gerste beläuft sich nemlich das in den 12 Jahren 1867/78 in Abzug gebrachte Quantum Gerste

	a) im Ganzen auf Centner	b) auf den Kopf der Bevölkerung von Personen	auf Ctr.
für 1867	731 250	1 748 328	0,42
„ 1868	731 250	1 778 396	0,41
„ 1869	718 750	1 778 396	0,40
„ 1870	721 875	1 778 396	0,41
„ 1871	728 125	1 778 396	0,41
„ 1872	714 443	1 818 539	0,39
„ 1873	719 982	1 818 539	0,40
„ 1874	719 982	1 818 539	0,40
„ 1875	697 828	1 818 539	0,38
„ 1876	731 058	1 881 505	0,39
„ 1877	706 250	1 881 505	0,38
„ 1878	712 500	1 881 505	0,38
Durchschnitt	719 441	1 815 049	0,40

Bei Benützung der vorhandenen Anhaltspunkte berechnet sich aber der Gerstenverbrauch der Bierbrauereien folgendermaßen:

Nach dem Durchschnitt der 15 Jahre 1. Juli 1852/67 (s. Jahrgang 1871 der Jahrbücher S. 216. 221) betrug nemlich das versteuerte Malz jährlich 3 022 778 Simri, was, das Simri zu 23 Pfund und das Gewicht des ungeschrotenen Malzes zu dem der Gerste wie 825 : 1000 angenommen, 842 714 Ctr. Gerste ausmacht oder auf den Kopf der durchschnittlichen Bevölkerung von 1 723 566 Einwohner 0,49 Ctr. Gerste.

Nach dem Durchschnitt der 4 Jahre 1. Juli 1867/71 betrug das versteuerte Malz 4 450 504 Simri und für die durchschnittliche Bevölkerung der beiden Zählungen von 1867 und 1871 von 1 798 468 (ebenso gerechnet) der Gerstenverbrauch auf den Kopf 0,69 Ctr.

Von 1871 an ist das Quantum des versteuerten Malzes uns nicht direkt bekannt. Legt man aber hiefür die in dem Hauptfinanzetat von 1877/79 S. 767 und 1879/81 S. 691 veröffentlichten Malzsteuerbeträge der 6 Jahre 1. Juli 1871/77 zu Grund, so beträgt das zur Bierfabrikation versteuerte Malz jährlich 1 509 440 Ctr. und das Gewicht des Malzes zu dem der Gerste = 825 : 1000 angenommen, der Gerstenverbrauch 1 829 624 Ctr., was bei einer Bevölkerung von 1 859 022 auf den Kopf 0,99 Ctr. ausmacht.

Werden die Durchschnitte der letzteren beiden Perioden von 1867/71 auf 4 Jahre und von 1871/77 für 6 Jahre zusammengenommen, so beträgt der Gerstenverbrauch pro Kopf $\frac{(4 \times 69 + 6 \times 99)}{10} = \frac{276 + 594}{10} = 0{,}87$ Ctr. Läßt man diesen 10jährigen Durchschnitt für die 12 Jahre 1867/78 gelten und rechnet man hieraus den Bierkonsum in der Weise, daß im Durchschnitt 5 Simri Malz auf 1 Eimer Bier oder nach obigem Gewichtsverhältnis 139 Pfund Gerste

Digitized by Google

auf 2 939 hl Bier angenommen werden (vergl. Jahrgang 1871 S. 230), so kommen auf 100 Pfund Gerste 211 Liter Bier somit auf 0,49 Ctr. pro 1852/67 103 Liter und auf 0,87 Ctr. pro 1867/78 184 Liter.

Der Bierkonsum ist aber im Jahrgang 1871 S. 231 auch besonders berechnet und zwar

für die 6 Jahre 1. Juli 1852/58 auf . . . . 73,50 Liter
„ „ 7 „ 1. „ 1858/65 „ . . . . 101,72 „

Dies macht für die 13 Jahre 1852/65 durchschnittlich . 89 Liter.

Sodann ist derselbe berechnet im Jahrgang 1871 S. 231 für die 6 Jahre 1. Juli 1865/71 auf 150 Liter.

Ueber die Zeit von 1871/78 liegen keine solche Berechnungen mehr vor. Dagegen enthält die Statistik des Deutschen Reichs (XXX. Bd. 2. Abtheilung, Septemberheft S. 12) eine Uebersicht der Biergewinnung für die Jahre 1872/78, wornach durchschnittlich pro Jahr in Württemberg 3 921 195 hl Bier erzeugt worden sind, was auf den Kopf bei einer durchschnittlichen Bevölkerung von 1 850 022 einen Konsum von 212 Liter ergeben würde.

Hienach würde sich der Konsum für die 12jährige Periode von 1865/71 und 1872/78 auf 181 Liter berechnen, so daß die beiden von einander unabhängigen Berechnungen für die Periode 1852/67 bezw. 1852/65 und für die Periode 1867/78 bezw. 1865/78 bis auf 14 bezw. 3 Liter übereinstimmen. Somit ist, wie oben angegeben, der in den Jahren 1852/66 in Abzug gebrachte Gerstenbedarf der Bierbrauereien durchschnittlich um 0,09 Ctr. pro Kopf und der 1867/78 angenommene um 0,47 Ctr. Gerste pro Kopf zu nieder und damit obige Erhöhung auf 0,88 Ctr. pro Kopf für die Zukunft gerechtfertigt.

c. zu III betreffend den Verbrauch an mehlhaltiger Frucht und an Kartoffeln.

Ueber das in der Zeit von 1852/66 auf den Kopf der Bevölkerung alljährlich entfallende Quantum an mehlhaltiger Frucht und Kartoffeln gibt die nachstehende Uebersicht Aufschluß

Es entfallen auf den Kopf der Bevölkerung							Ortsanwesende Bevölkerung
nach dem Jahrgang der Württemb. Jahrbücher, welcher den Erntebericht enthält		für das Bedarfsjahr	Mehlhaltige Körnerfrucht	Kartoffeln			
			Centner	Simri	Gewicht pro Simri Pfund		
1852	Seite 125, 128, 129	1852/53	3,45	3,38	38		1 733 263
1853	„ 194, 198, 199	1853/54	2,43	3,27	38		
1854	„ 197, 200,	1854/55	4,11	4,75	38		
1855	„ 187, 191, 192	1855/56	3,09	12,04	38		1 669 720
1856	„ 189, 190	1856/57	3,64	9,55	39,9		
1857	„ 169, 170	1857/58	4,38	18,79	39,7		
1858	„ 119, 120	1858/59	3,56	18,48	41		1 690 898
1859	„ 118, 119, 121	1859/60	3,17	14,48	40		
1860	„ 192, 193, 194	1860/61	3,90	7,99	38		
1861	„ 172, 173, 175	1861/62	3,97	11,79	38,5		1 720 708
1862	„ 160, 161	1862/63	3,99	15,80	38		
1863	„ 12, 14.	1863/64	4,19	18,17	39		
1864	„ 17	1864/65	4,38	8,32	37		1 748 328
1865	„ 19, 22	1865/66	3,86	21,17	38,2		
1866	„ 21, 24	1866/67	2,87	9,06	38		
			54,99	177,04	579,3		
			Durchschnitt				
			3,61		4,53		

Altes Gewicht 104 Pfd. — 0,972 Ctr. 107

Hienach beträgt dasselbe durchschnittlich

	Centner mehlhaltiger Frucht	Centner Kartoffeln
pro 1852/66	3,61	4,53
während sich der Durchschnitt für die Jahre 1867/78 nach III berechnete auf	4,57	5,31

Da aber der Gerstenverbrauch der Brauereien für die erstere Periode um 0,09 und für 1867/78 um 0,47 Ctr. zu nieder angenommen ist, so muß dieser Mehrverbrauch nachträglich zur Berichtigung noch in Abzug gebracht werden, wornach sich diese Quoten belaufen

für 1852/66 auf . . . . 3,52 und 4,53 Ctr.
„ 1867/78 „ . . . . 4,10 „ 5,31 „
Der Durchschnitt beider Perioden für den Zeitraum 1852/78 beträgt somit 3,78 „ 4,88 „

Digitized by Google

Nach der im Jahrgang 1874 I. Heft S. 78 aus der Gefammt-Produktion der Jahre 1852/66 auf ganz anderem Wege angeftellten Berechnung beläuft fich die auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Quote an Körnerfrüchten (für Kartoffeln wurde keine Berechnung angeftellt) auf 3,79 Ctr.

Zu den in der Anmerkung auf S. 78 Jahrgang 1874 liquidirten 4,89 Ctr. ift nemlich das Gewicht der Hülfenfrüchte (ohne Wicken) zuzufchlagen, welches nach S. 228 des Jahrgangs 1866 der Jahrbücher 0,21 ausmacht. Wird fodann von dem Betrag von 5,10 der wirkliche Gerftenverbrauch der Brauereien mit 0,49 und der Ausfaatbedarf mit 16 Proz. an 5,10 Ctr. = 0,82 Ctr., zufammen alfo ein Gewicht von 1,31 abgezogen, fo verblieben für den Konfum 3,79 Ctr. Hienach ergibt fich gegenüber dem Durchfchnitt, welcher aus den alljährlich befonders berechneten Beträgen gezogen ift, ein Mehr von 0,27 Ctr., welches aus der verfchiedenen Berechnungsweife erklärlich ift.

Wenn nun aber im Getreidehandel häufig angenommen ift, daß zum Konfum pro Tag und pro Kopf 1 ½ Pfund Körner glatter Frucht nöthig feien, fo würde dies pro Jahr einen Bedarf von 5,48 Ctr. ausmachen.

Nach obiger Ueberficht hatte aber Württemberg in den 27 Jahren 1852/78 nur 2 Ernten, welche einen diefes Quantum überfchreitenden Betrag von 5,54 und 5,49 Ctr. pro Kopf ergaben, nemlich in den Jahren 1868 und 1874; fomit müßten, wenn jener Bedarf richtig gerechnet wäre, in diefem Zeitraum 25 von 27 Ernten unzureichend gewefen fein und das Land bei einer mittleren Bevölkerung von 1 829 950 Köpfen alljährlich pro Kopf 1,70 Ctr., fomit für jedes Jahr eine durchfchnittliche Zufuhr von 3 110 915 Ctr. nöthig gehabt haben, was nicht angenommen werden kann. Denn die Getreideernte von 1878, welche das 27jährige Mittel von 3,78 nur um 0,39 Ctr. überfteigt und welcher fich noch eine ganz fchlechte Kartoffelernte beigefellte, wird gleichwohl von der Hälfte der Oberämter noch als eine mittelmäßige oder mittelgute bezeichnet, indem derfelben überall eine reichliche Futterernte und vielfach auch eine beffere Obfternte zur Seite ftand.

In einer Anzahl von 12 Oberämtern wird allerdings ein fühlbarer Ausfall hervorgehoben, wogegen aus 7 anderen (Laupheim, Oehringen, Mergentheim, Hall, Horb, Herrenberg, Ludwigsburg)[1]) berichtet wird, daß die Ernte noch Ueberfluß an Getreide zum Verkauf geliefert habe. Sowohl aus diefen Gründen, als weil der Bedarf an Brotfrüchten meiftens theilweife durch andere Feldfrüchte (Haber, Kartoffeln, Obft) erfetzt werden kann, muß daher jene Bedarfberechnung als zu hochgegriffen erfcheinen.

Anders erfchiene jene Annahme, wenn fie für die Deckung des vollen Bedarfs einer Bevölkerung bei ganz mißrathener Ernte berechnet wäre, fo daß fowohl die für die Brauereien erforderliche Gerfte, als das zur Ausfaat nöthige Getreide eingerechnet wäre. Denn wird demgemäß der Bedarf an Braugerfte zu 0,88, der an Saatkorn aber auf Seite 46 zu 0,82 angenommen und beides zufammen mit 1,70 von 5,48 abgezogen, fo ergibt fich als Bedarf für den Kopf genau wieder das von uns berechnete Mittel des Erzeugniffes von 1852/78 mit —:· 3,78 Ctr.[2])[3]).

6. Fruchthandel.

Trotz der fehr geringen Kartoffelernte und der kaum mittelmäßigen Getreideernte find die Fruchtpreife nicht nur nicht geftiegen, fondern feit 1877 bei allen Getreidearten zurückgegangen. Die Urfache hievon liegt nach den hierin übereinftimmenden Berichten der meiften Oberämter in der allzureichlichen Zufuhr aus den großen Produktionsländern Amerika, Rußland und Oeftreich-Ungarn, welche in der Lage find, ihr Getreide bei geringeren Produktionskoften ungleich billiger liefern

---

[1]) 13 Oberämter haben keine Aeußerung abgegeben.

[2]) Nach diefer Darftellung wäre nun auch die im Jahrgang 1874 der Jahrbücher S. 78 und 79 angeftellte Berechnung des bei einer mittleren Ernte von 1852/66 erfcheinenden Defizits von 2,07 Ctr. um 1,70 Ctr., alfo auf 0,37 Ctr. pro Jahr, bezw. 0,10 Pfund pro Tag zu ermäßigen und ebenfo die zu Deckung jenes Ausfalls als nöthig berechnete Ergänzung des Bedarfs aus anderen Feldfrüchten zu ftreichen.

[3]) In der Zeitfchrift des K. Preuß. Statiftifchen Bureau (Jahrgang 1878 S. 419) find als Erfordernis auf den Kopf der Bevölkerung angegeben
a) 200 Kg Getreide für Brot und Mehlfpeifen
b) 20 „ „ als Rohftoff für Getränke (Bier und Branntwein)
zuf. 220 Kg = 4,40 Ctr.

Nach unferer Berechnung kam bei der Vorausfetzung, daß von dem Ertrag einer Mittelernte mit 3,78 Ctr. nichts mehr ausgeführt werden kann, (vergl. Jahrgang 1874 S. 78 79) der Bedarf für Württemberg zu a) auf 3,78 Ctr.
b) „ 0,88 „ } zuf. auf 4,66 Ctr.

zu können, als die einheimischen Produzenten. Dieser großen Konkurrenz zu begegnen sind letztere um so weniger in der Lage, als die Qualität der diesjährigen Frucht häufig mangelhaft war und namentlich die Gerste nur selten für Brauereien verwendet werden konnte. Von mehreren Oberämtern (Ulm, Aalen, Tuttlingen, Oberndorf, Vaihingen, Brackenheim) wird daher dieses Verhältnis als sehr schädlich für die einheimische Produktion dargestellt und daher auch die Einführung von Schutzzöllen für die landwirthschaftlichen Produkte und die Aufhebung der Differential-Tarife für das ausländische Getreide befürwortet (Vaihingen, Gerabronn, Oehringen, Laupheim).

Der Handel mit inländischem Getreide ist in den meisten Bezirken von keinem großen Belang. Der Export von Früchten beschränkt sich hauptsächlich auf Haber, welcher nach Baden und in die Schweiz geht, aber heuer wegen der geringeren Qualität der Waare auch weniger bedeutend ist, als in früheren Jahren. Von Oberschwaben findet Ausfuhr an Brotfrüchten und Mehl nach Vorarlberg statt.

Bemerkung der Red. Ueber Hopfenbau, Tabakbau und Rübenbau enthalten die Württemb. Jahrb. 1877 I S. 135 ff. weitere Nachrichten, auf welche hier im Allgemeinen noch zu verweisen ist.

Noch Näheres über den Tabakbau in Württemberg s. Württ. Jahrb. 1878 I S. 120, 146 ff.

C. Die Ergebnisse des Wiesenbaus.

Nach der im Jahr 1878 erfolgten neuen Aufnahme beträgt das Areal der Wiesen 283 592 Hektar, folglich 16 735 Hektar mehr als nach der Aufnahme im Jahr 1865, welche nur 266 857 Hektar ergeben hat.

Den Ergebnissen der Landesvermessung zufolge, welche bezüglich der 2- und 1 mähdigen Wiesen auch für die Aufnahme von 1865 als maßgebend angesehen wurden, kamen auf 206 026 ha 2 mähdiger Wiesen 71 833 ha 1 mähdige = 34,87 Proz., während nach der diesjährigen Zusammenstellung auf 232 483 ha 2 mähdige Wiesen nur noch 51 109 ha 1 mähdige Wiesen kommen d. i. = 21,98 Proz., so daß hierin eine erhebliche Verbesserung eingetreten zu sein scheint.

Bei dem im Jahr 1878 sich herausstellenden Verhältnis der 2 mähdigen zu den 1 mähdigen Wiesen und bei der Annahme, daß der Heu-Ertrag zum Oehmd-Ertrag sich wie 100 : 50 verhalte (vergl. Jahrgang 1855 der Jahrbücher Heft I S. 193), ergibt der durchschnittliche Heu- und Oehmd-Ertrag von 101,40 Ctr. vom ha im Jahr 1878 einen Heu-Ertrag von 71,92 Ctr. vom ha

und im Ganzen von	20 396 761 Ctr.
und einen Oehmd-Ertrag von 35,96 Ctr vom ha und im Ganzen von	8 360 427 „
Der Wiesen-Ertrag im Ganzen beläuft sich auf	28 757 188 „
während er im Jahr 1877 betragen hat	27 216 417 „

Der durchschnittliche Heu- und Oehmd-Ertrag des Jahres 1878 mit 101,40 Ctr. per ha übertrifft den eines Mitteljahrs mit 94,61 Ctr., diesen letzteren = 100 angenommen, um 7,18 Proz.

Die Qualität des Heus und Oehmds steht der vorjährigen bedeutend nach, weil dasselbe zu naß aufgewachsen ist und die Heu- besonders aber die Oehmd-Ernte beinahe überall durch Regenwetter beeinträchtigt wurde.

D. Die Ergebnisse des Obstbaus.

Vorbemerkung der Red. Ueber die Obsternten im Deutschen Reich vergl. Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben vom Kaiserl. Statist. Amt Bd. II S. IV 95 (für 1873), Bd. XIV S. I 137 (für 1874), Bd. XX S. IV 1 (für 1875), Bd. XXV Mai S. 1 (für 1876), Bd. XXXVII Januar S. 1*) (für 1877).

Die Gesammtzahl der in Württemberg vorhandenen Obstbäume beträgt nach der neuesten Aufnahme im Jahr 1878, welche in sämmtlichen Ortschaften des Königreichs durchgeführt wurde, 7 823 320 Stück und zwar:

1. Apfelbäume	3 298 543
2. Birnbäume	1 607 034
3. Pflaumen- und Zwetschgenbäume	2 485 061
4. Aprikosen- und Pfirsichbäume	15 795
5. Kirschenbäume	349 006
6. Edle Kastanienbäume	578
7. Wallnußbäume	67 303

Im Jahr 1852 wurden aufgenommen (s. Jahrgang 1852 II S. 117 und S. 143)

Kernobstbäume	4 724 102
Steinobstbäume	3 223 572

Digitized by Google

Wenn man die heuer unter 1 und 2 und 6 und 7 gezählten Bäume zum Kernobst rechnet, die übrigen als Steinobst betrachtet, ergibt sich dem gegenüber eine Zahl von 4 973 458 Kern- und von 2 849 862 Steinobstbäumen. Hienach stellt sich bei der Zahl der ersteren ein Mehr von 249 356, bei den letzteren ein Weniger von 373 710 heraus, zum Theil weil diesmal ausdrücklich nur die Angabe der Zahl der tragbaren Bäume verlangt worden ist.

Der Mittelertrag von 1852—1861 (vergl. Jahrgang 1866 S. 144 und Jahrgang 1877 I S. 138) berechnet sich auf 1 934 066 Ctr. Kern- und 385 855 Ctr. Steinobst.

Der Ertrag vom Jahr 1878 war

	1 776 255	Ctr.	Kernobst und zwar	
	1 620 238	„	Aepfel mit einem Werth von	7 560 674 ℳ
	156 017	„	Birnen mit einem Werth von	748 504 „
ferner	271 770	„	Steinobst und zwar	
	253 349	„	Pflaumen und Zwetschgen mit einem Werth von . . .	670 613 „
	543	„	Aprikosen und Pfirsiche mit einem Werth von	5 316 „
	17 818	„	Kirschen mit einem Werth von	178 812 „
endlich	7 103	„	Schalenobst und zwar	
	1	„	edle Kastanien mit einem Werth von	6 „
	7 102	„	Wallnüsse mit einem Werth von	72 211 „

Der heurige Ertrag beträgt beim Kernobst 91,84 Proz. und beim Steinobst 70,43 Proz. des bezeichneten Durchschnittsertrages von 1852—1861 während sich der vorjährige Ertrag beim Kernobst auf 1 074 346 Ctr. = 55,55 Proz. und beim Steinobst auf 56 987 Ctr. = 14,77 Proz. des Mittelertrags stellte.

Auf einen Einwohner kommen

1878	94,41 Pfd. Kern-,	14,44 Pfd. Stein-,	0,38 Pfd. Schalenobst
1877	57,10 „ „	3,03 „ „	0 „ „

Wenn man nun die Anzahl der Bäume mit dem Ertrag von 1878 vergleicht, so ergibt sich folgendes Resultat:

1 Apfelbaum gab durchschnittl.	49,12 Pfd.	und	2,29 ℳ
1 Birnbaum „ „	9,71 „	„	0,47 „
1 Pflaumen- und Zwetschgenbaum	10,19 „	„	0,27 „
1 Aprikosenbaum gab durchschnittl.	3,44 „	„	0,34 „
1 Kirschenbaum „ „	5,12 „	„	0,51 „
1 Wallnußbaum „ „	10,55 „	„	1,07 „

Der Gesammt-Ertrag an Obst berechnet sich im Jahr 1878 auf 2 055 128 Ctr. und 9 236 136 ℳ

E. Die Ergebnisse des Weinbaus.

Die Ergebnisse des Weinbaus im Jahr 1878 sind im Anschluß an den Vorgang von 1877 dargestellt, indem zunächst eine Vergleichung des Umfangs der Weinbaufläche gegeben wird, an welche sich sodann Ueberſichten anreihen:

1. über den Ertrag nach natürlichen Weinbaubezirken im Jahr 1878,
2. über die Weinerträgnisse und deren Geldwerth von 1827—1878,
3. über die zum Weinbau bestimmten Flächen von 1827—1878.

Die Weinbaufläche beträgt im Jahr	im Ganzen Hektar	Im Ertrag stehende Fläche		Nicht im Ertrag stehende Fläche	
		Hektar	Prozente der Gesamtfläche	Hektar	Prozente der Gesamtfläche
1877	23 545,48	18 300,26	77,72	5 245,22	22,28
1878	23 365,59	18 447,98	78,95	4 917,61	21,05

Digitized by Google

Die ganze Weinbaufläche hat dem Vorjahr gegenüber

	zugenommen	abgenommen
	um Hektar	
im oberen Nekarthal mit Albtrauf	—	64,49
„ unteren Neckarthal	—	101,70
„ Remsthal	—	13,66
„ Enzthal	—	15,24
„ Zabergäu	15,08	—
„ Kocher- und Jagstthal	3,97	—
„ Taubergrund	—	4,17
in der Bodenseegegend	0,32	—
	19,37	199,26

somit Abnahme 179,89 Hektar.

Diese Abnahme, die bedeutendste seit 1870, betrifft jedoch in der Hauptsache ruhendes Weinbergareal, welches vielleicht unter dem Eindruck der beiden letzten Weinjahre dauernd zu einer andern Kulturart bestimmt wurde, wovon auf das obere und untere Neckarthal ein Flächengehalt von 166,19 ha entfällt. In den übrigen natürlichen Weinbaubezirken gleicht sich die Abnahme der untragbaren Weinbaufläche durch die Zunahme der tragbaren bis auf 13,70 ha aus.

Der Herbst blieb im Jahr 1878, gleichwie im Vorjahr, hinter dem Durchschnitts-Ertrag aus den vorangegangenen Jahren erheblich zurück und erreichte heuer nur 81,52 Proz. des Mittelertrags von 1827/77 mit 23,38 hl pro ha.

Unter den schädlichen Einflüssen, welche sich im Jahr 1878 nach der günstigen, von Spätfrösten freien Witterung des Frühjahrs und der normal verlaufenden Traubenblüte dem Gedeihen des Weinstocks entgegenstellten, ist der wiederholt auftretende plötzliche Wechsel zwischen heißem und kaltem regnerischem Wetter, sowie das Uebermaß von Feuchtigkeit und die zu geringe Zahl von nur 28 Sommertagen in den Monaten Mai bis September zu nennen.

Der Sauerwurm, der Schwarzbrenner und die Fäulnis richteten großen Schaden an. Das untere Neckarthal, das Enzthal und die Bodenseegegend, sowie die hofkammerlichen Weinberge stehen rücksichtlich des Ertrags selbst dem Vorjahr nach. Und zwar hat sich der Ertrag pro Hektar tragbarer Fläche, in Proz. ausgedrückt, gegen 1877 vermindert

im unteren Neckarthal um	12,19	Proz.
„ Enzthal um	1,44	„
in den hofkammerlichen Weinbergen um	47,06	„
in der Bodenseegegend um	31,26	„

Der Durchschnittsertrag des Jahrs 1878 vom ganzen Land aber übersteigt denjenigen des Vorjahrs um 6,66 Proz.

Das Gesammt-Weinerzeugnis des Jahrs 1878 bleibt hinter dem Durchschnitt der vorangegangenen Jahre 1827/77 zurück um 18,83 Proz., übersteigt aber das des Vorjahres um 7,57 Proz.

Höhere Gesammt-Erträge lieferten seit 1827 die 25 Herbste 1827, 1828, 1833—1837, 1839, 1840, 1842, 1846—1849, 1857—1859, 1862, 1863, 1867, 1868, 1870, 1874—1876.

Was den Verkauf unter der Kelter betrifft, so beträgt das Quantum nur 74,59 Proz. des 51jährigen Durchschnitts; der Erlös dagegen übersteigt denselben um 31,21 Proz.

Noch viel günstigere Ergebnisse als der Erlös zeigt der Geldwerth des Natural-Ertrags im Ganzen, sowie der Geldwerth des Naturalertrags vom Hektar der tragbaren Fläche. Jener übersteigt den 51jährigen Durchschnitt um 43,70 Proz., dieser um 44,37 Proz. Einen höheren Mittelpreis per Hektoliter als 1878 weisen blos die Jahre 1865, 1872, 1873, 1874 und 1876 auf.

Vom Jahr 1878 an gehören gemäß den Beschlüssen des Bundesraths über die Ermittlung der Bodenbenützung und des Ernteertrags im Deutschen Reich zur Weinbaustatistik auch Nachweise über die Erzeugung und den Verkauf von Tafeltrauben. Die Erzeugung verkäuflicher Tafeltrauben beschränkte sich nach der folgenden Uebersicht 1 auf das untere Neckarthal und berechnet sich der Erlös pro Pfd. auf 15,6 Pfennig.

Digitized by Google

1. Ertrag nach natürlichen Weinbaubezirken im Jahr 1878.

Weinbau-Bezirke	Zahl der Gemeinden	Zahl der Weinorte	Areal der Weinberge		Davon im Ertrag stehend		Gesammt-Ertrag im Jahr 1878	Ertrag von 1 Hektar der ganzen Fläche	Ertrag von 1 Hektar der tragbaren Fläche	Unter der Kelter verkauft	Erlös daraus	Kelter-Mittelpreis	Geldwerth des ganzen Erzeugnisses	Geldwerth des Erzeugnisses von 1 Hektar der ganzen Fläche		Geldwerth des Erzeugnisses von 1 Hektar der tragbaren Fläche		Tafeltrauben Ertrag	Tafeltrauben Erlös im Ganzen	Tafeltrauben Erlös per Ctr.
			Hektar	Ar	Hektar	Ar	Hektol.	Liter	Liter	Hektol.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	₰	ℳ	₰	Ctr.	ℳ	ℳ
Oberes Neckarthal mit Albtrauf	67	67	1 805	69	1 327	28	36 414	2 017	2 744	18 456	479 192	26	945 313	523	51	712	14	—	—	—
Unteres Neckarthal . .	190	214	10 867	13	8 609	91	148 777	1 369	1 728	96 240	3 703 876	38	5 724 956	527	—	664	93	289	4 512	15,61
Remsthal	54	68	2 271	39	1 900	46	38 812	1 709	2 042	28 066	917 937	33	1 269 155	558	76	667	81	—	—	—
Enzthal	57	58	2 319	66	1 558	57	19 191	827	1 231	10 961	380 369	35	665 926	287	08	427	27	—	—	—
Zabergäu	30	30	1 810	71	1 405	83	32 670	1 804	2 324	19 896	710 901	36	1 167 281	644	65	830	31	—	—	—
Kocher- und Jagstthal .	69	74	1 988	64	1 636	62	33 066	1 663	2 021	18 914	539 766	29	943 695	474	54	576	61	—	—	—
Taubergrund	42	56	2 024	23	1 739	32	35 780	1 768	2 057	6 285	178 640	28	1 016 871	502	34	584	64	—	—	—
Bodenseegegend . . .	21	22	278	14	269	99	6 978	2 509	2 584	2 584	52 643	20	142 136	511	02	526	44	—	—	—
Zusammen	530	589	23 365	59	18 447	98	351 688	1 505	1 906	201 402	6 963 324	35	11 875 333	508	24	643	72	289	4 512	15,61
Darunter Hofkammer	8	8	43	69	36	59	561	1 284	1 533	169	13 679	81	45 526	1 042	03	1 244	23	—	—	—

Digitized by Google

2. Uebersicht über die Weinerträgnisse und deren Geldwerth von 1827—78.

Jahre	Natural-Ertrag im Ganzen	Natural-Ertrag von 1 Hektar der tragbaren Weinbaufläche	Natural-Ertrag von 1 Hektar der ganzen Weinbaufläche	Verkauf unter der Kelter: Betrag	Verkauf unter der Kelter: Prozente des Natural-Ertrags	Verkauf unter der Kelter: Mittelpreise per Hektoliter	Verkauf unter der Kelter: Erlös	Geldwerth des Natural-Ertrags im Ganzen	Geldwerth des Natural-Ertrags von 1 Hektar der tragbaren Weinbaufläche	Geldwerth des Natural-Ertrags von 1 Hektar der ganzen Weinbaufläche
	Hektol.	Liter.	Liter.	Hektol.		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1827	575 730	2 966	2 213	390 447	62	11,30	4 412 631	6 506 613	335,20	250,06
1828	960 867	4 826	3 633	581 075	60	6,54	3 799 493	6 365 501	319,71	240,71
1829	276 482	1 410	1 052	160 179	58	6,10	976 644	1 664 547	84,89	63,33
1830	174 273	886	661	109 207	62	17,64	1 926 237	3 024 600	153,70	114,78
1831	261 330	1 317	984	171 046	65	19,68	3 366 573	5 105 112	257,18	192,18
1832	303 105	1 539	1 150	214 487	71	16,76	3 593 943	5 018 659	254,78	190,49
1833	498 476	2 555	1 894	321 552	64	10,98	3 530 122	5 406 024	277,07	205,43
1834	922 069	4 626	3 451	624 599	67	18,04	11 269 171	16 601 520	832,83	621,32
1835	1 013 773	5 070	3 806	611 793	60	9,04	5 533 646	9 047 179	452,47	339,62
1836	353 433	1 765	1 325	221 254	63	14,16	3 132 811	4 918 798	245,63	184,37
1837	615 653	3 056	2 305	299 267	9	8,01	2 396 873	4 725 207	234,54	176,94
1838	164 434	832	620	87 492	53	13,38	1 170 403	2 135 698	108,01	80,57
1839	403 983	2 013	1 521	246 193	61	14,32	3 528 099	5 687 525	283,36	214,16
1840	620 482	3 084	2 323	370 666	60	8,17	3 029 762	4 899 811	243,54	183,42
1841	207 293	1 050	775	136 913	66	17,14	2 347 178	3 688 539	186,80	137,90
1842	462 938	2 379	1 723	345 285	75	17,95	6 197 774	8 263 647	424,74	307,58
1843	222 340	1 158	833	129 574	58	11,99	1 553 679	2 577 605	134,24	96,57
1844	166 726	881	624	121 144	77	22,03	2 668 795	3 615 466	190,95	135,23
1845	258 329	1 372	976	177 473	69	21,98	3 900 041	5 602 471	297,47	211,77
1846	450 581	2 404	1 702	347 959	77	27,80	9 674 750	12 424 723	662,97	469,31
1847	650 783	3 472	2 457	448 691	69	11,22	5 036 127	7 219 795	385,14	272,54
1848	755 517	4 037	2 885	477 789	63	11,38	5 437 558	8 630 568	461,18	329,56
1849	524 421	2 822	2 031	256 799	49	8,51	2 185 797	4 748 335	255,55	183,89
1850	331 796	1 762	1 281	106 756	32	6,79	725 335	2 328 691	123,64	89,87
1851	126 071	697	500	46 616	37	8,40	391 658	1 058 472	58,52	42,00
1852	274 795	1 502	1 071	172 083	63	14,69	2 527 858	4 048 819	221,32	157,76
1853	294 800	1 611	1 141	177 188	60	12,83	2 274 075	3 782 155	206,70	146,44
1854	77 108	451	311	55 384	72	26,48	1 466 667	1 937 275	113,38	78,24
1855	211 655	1 224	824	149 764	71	26,16	3 918 483	5 522 409	319,31	215,06
1856	244 923	1 422	959	187 962	77	25,82	4 853 784	6 316 113	366,81	247,38
1857	657 677	3 856	2 581	483 275	74	23,84	11 520 823	15 762 312	924,26	618,64
1858	877 415	5 097	3 396	555 937	63	16,67	9 266 503	14 577 689	846,75	564,17
1859	516 331	2 957	2 034	322 614	63	26,74	8 626 694	13 646 246	781,52	537,63
1860	268 184	1 532	1 053	146 104	54	13,07	1 909 690	3 534 441	201,89	138,72
1861	213 149	1 236	847	148 368	70	33,61	4 986 813	7 145 633	414,50	283,85
1862	524 654	2 977	2 070	349 571	67	28,36	9 912 734	14 897 834	845,27	587,87
1863	623 700	3 573	2 485	377 642	61	24,39	9 210 571	14 955 386	856,80	595,90
1864	169 343	972	682	94 870	56	21,42	2 031 801	3 530 295	202,71	142,13
1865	217 696	1 253	876	161 369	74	45,75	7 382 037	9 887 362	569,09	398,07
1866	227 761	1 308	920	143 997	63	31,41	4 522 824	7 094 962	407,36	286,58
1867	562 490	3 214	2 271	321 592	57	18,58	5 975 256	10 432 845	596,16	421,16
1868	1 004 750	5 674	4 058	624 750	62	24,84	15 521 523	25 114 644	1 418,19	1 014,37
1869	308 017	1 734	1 283	172 285	56	26,43	4 553 609	8 023 706	451,79	334,31
1870	668 666	3 712	2 815	340 015	51	16,92	5 752 529	11 290 263	626,78	475,30
1871	226 817	1 264	957	106 123	47	24,45	2 595 041	5 442 429	303,25	229,63
1872	290 960	1 623	1 233	182 196	63	40,38	7 356 230	11 705 604	652,89	495,87
1873	277 667	1 544	1 175	172 269	62	49,83	8 584 641	13 779 790	766,01	583,22
1874	438 418	2 433	1 858	302 870	69	44,42	13 454 753	19 367 881	1 074,80	820,84
1875	909 491	4 986	3 835	583 563	64	26,13	15 249 929	23 760 877	1 392,59	1 001,91
1876	383 572	2 102	1 625	257 256	66	39,27	9 983 852	15 036 372	823,89	636,86
1877	326 949	1 787	1 346	180 974	55	30,05	5 437 702	9 609 568	525,11	408,13
1878	351 688	1 906	1 505	201 402	57	34,57	6 963 324	11 875 333	643,72	508,24
Durchschnitt in 52 J.	431 722	2 330	1 693	268 705	62	19,87	5 338 939	8 333 526	449,68	326,76

Digitized by Google

3. Ueberficht über die zum Weinbau beftimmten Flächen feit 1827.

Jahre	Areal im Ertrag	Areal im Ganzen	Jahre	Areal im Ertrag	Areal im Ganzen	Jahre	Areal im Ertrag	Areal im Ganzen
	Hektar	Hektar		Hektar	Hektar		Hektar	Hektar
1827	19 411	26 030	1845	18 834	26 456	1863	17 455	25 097
1828	19 910	26 445	1846	18 741	26 475	1864	17 416	24 839
1829	19 609	26 284	1847	18 746	26 491	1865	17 374	24 838
1830	19 679	26 350	1848	18 714	26 188	1866	17 417	24 757
1831	19 850	26 564	1849	18 581	25 822	1867	17 590	24 772
1832	19 698	26 346	1850	18 835	25 912	1868	17 709	24 759
1833	19 511	26 316	1851	18 087	25 205	1869	17 760	24 001
1834	19 934	26 720	1852	18 294	25 665	1870	18 013	23 754
1835	19 995	26 639	1853	18 298	25 827	1871	17 947	23 701
1836	20 025	26 679	1854	17 087	24 762	1872	17 929	23 606
1837	20 147	26 705	1855	17 295	25 678	1873	17 989	23 627
1838	19 774	26 506	1856	17 219	25 532	1874	18 020	23 595
1839	20 072	26 557	1857	17 054	25 479	1875	18 241	23 716
1840	20 119	26 714	1858	17 216	25 839	1876	18 250	23 610
1841	19 746	26 748	1859	17 461	25 382	1877	18 300	23 545
1842	19 456	26 867	1860	17 507	25 479	1878	18 448	23 366
1843	19 202	26 693	1861	17 239	25 174	52 jähriger Durchfchnitt	18 532	25 504
1844	18 934	26 735	1862	17 625	25 342			

Es folgen nun Tabellen a—e zum Ernteberioht von 1878, welchen, da der Raum fich darbietet, vorausgehen mögen

Die fummarifchen Ergebniffe der Ernteaufnahme des Jahrs 1879.

Fruchtgattung	Württemberg. Mit Haupt- u. Neben-frucht bebaute Fläche	Gefammt-Ertrag Körner etc.	Gefammt-Ertrag Stroh	Durchfchnitt per Hektar Körner	Durchfchnitt per Hektar Stroh	Landesmittel-Ertrag per Hektar Körner	Nummer
	Hektar	Centner	Centner	Centner	Centner	Ctr.*)	
A. Getreide und Hülfenfrüchte.							A
1. Winterweizen	13 723,42	349 017,68	761 902,82	25,43	55,52	26,94	1
2. Sommerweizen . . .	9 585,36	240 483,88	485 195,26	25,09	50,62	21,25	2
3. Winterdinkel m. Emer	190 600,34	4 072 017,68	10 912 874,10	21,36	57,26	21,37	3
4. Sommerdinkel . .	803,21	12 515,78	35 106,89	15,58	43,71	—	4
5. Winterroggen	32 117,10	736 736,95	1 961 205,58	22,94	61,16	22,77	5
6. Sommerroggen . . .	6 317,56	116 380,06	319 975,79	18,42	50,65	19,86	6
7. Wintergerfte	1 853,97	51 477,50	74 586,25	27,77	40,23	26,50	7
8. Sommergerfte	88 487,67	2 350 139,02	3 293 789,02	26,56	37,22	28,97	8
9. Haber	134 183,95	3 221 713,61	6 223 036,76	24,01	46,38	24,31	9
10. Buchweizen.	13,85	215,75	441,98	15,58	31,91	—	10
11. Erbfen	2 343,80	51 961,32	77 863,39	22,17	33,22	21,04	11
B. Hackfrüchte.							B
12. Kartoffeln: a) gefunde	77 990,08	7 988 537,06	—	102,43	—	166,81	12
b) kranke		1 954 065,57	—	25,06	—		
C. Wiefenertrag.							C
13. Heu und Oehmd . . .	283 558,24	—	28 639 064,82	—	101,00	94,61	13

*) Berechnet aus den Ertragsfchätzungen der 15 Jahre 1852/66.

Digitized by Google

Tab. a. Zusammenstellung der Ergebnisse der Aufnahme von 1878 über die landwirthschaftliche Bodenbenützung

und Vergleichung derselben mit dem Areal der Landesvermessung im Jahrgang 1852 der Württ. Jahrbücher II. Bd. S. 30[1]).

	Neckar-Kreis			Schwarzwald-Kreis			Jagst-Kreis			Donau-Kreis			Württemberg			
	Flächenmaß nach der		Somit 1878 mehr + weniger −	Flächenmaß nach der		Somit 1878 mehr + weniger −	Flächenmaß nach der		Somit 1878 mehr + weniger −	Flächenmaß nach der		Somit 1878 mehr + weniger −	Flächenmaß nach der		Somit 1878	
	Landes-vermessung	Aufnahme 1878		Landes-vermessung	Aufnahme 1878		Landes-vermessung	Aufnahme 1878		Landes-vermessung	Aufnahme 1878		Landes-vermessung	Aufnahme 1878	mehr	weniger
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Acker u. Gartenländereien	159502,53	162007,91	+2505,38	189024,51	190500,89	+1476,38	214295,56	215652,07	+1356,51	303857,39	311810,34	+7952,95	866680,01	879971,21	13291,20	
Wiesen	39618,34	40555,93	+ 937,59	53445,75	55469,96	+2024,21	82591,55	84702,59	+2111,04	102204,46	102863,31	+ 658,85	277860,10	283591,79	5731,69	
Weiden	5564,33	4654,26	− 910,07	26850,46	21990,24	−4860,22	26139,35	21227,97	−4911,38	25575,86	21065,56	−4510,30	84130,00	68938,03		15191,97
Weinberge	17119,17	15829,40	−1289,77	2231,16	1746,30	− 484,86	6029,80	5267,75	− 762,05	754,49	522,14	− 232,35	26134,62	23365,59		2769,03
Gebäude u. Hofstätten	1877,82	2480,02	+ 602,20	1950,82	2225,47	+ 274,65	2244,51	2624,37	+ 379,86	2726,77	3688,09	+ 961,32	8799,95	11017,95	2218,00	
Waldungen	94975,49	92083,13	−2892,36	186769,79	187673,62	+ 903,83	159685,32	161351,69	+1666,37	163487,34	158406,41	−5080,93	604917,88	599514,85		5403,03
Oeden, Steinbrüche	3341,00	3032,17	− 308,83	5349,22	4901,46	− 447,76	8090,97	7429,82	− 661,15	10512,53	9717,06	− 795,47	27293,72	25080,51		2213,21
Straßen u. Wege	8796,76	9411,34	+ 614,58	9908,02	10676,48	+ 768,46	12136,57	12610,52	+ 473,95	11040,25	11961,62	+ 921,37	41881,00	44659,96	2778,96	
Gewässer	2351,75	2226,48	− 125,27	1791,29	1759,11	− 32,18	2666,38	2476,59	− 189,79	5871,94	5843,10	− 28,84	12681,36	12305,28		376,08
															24019,85	25953,32
	333147,18	332280,64	− 866,54	477321,02	476943,53	− 377,49	513880,01	513343,37	− 536,64	626031,03	625877,63	− 153,40	1950379,24	1948445,17	—	1934,07 [2])

Anmerkung 1. Bei dieser Aufnahme, welche gemäß der Verfügung vom 27. März 1878 Reg.-Bl. S. 57 vorzunehmen war, konnte eine genaue Liquidation des Areals nicht verlangt werden, weil Zusammenstellungen über die vorgegangenen Kulturveränderungen fehlen. Die Oberämter wurden daher angewiesen, solche Gemeindebehörden, welche eine Liquidation ohne größere Zusammenstellungen und Rechnungsarbeiten überhaupt nicht bewirken zu können glaubten, dahin zu verständigen, daß es genüge, wenn auf Grund der Ergänzungsbände zum Primärkataster und der Meßurkundenhefte, die seit der Landesvermessung vorgegangenen größeren Veränderungen in der Benützungsweise des Bodens berücksichtigt werden, wie z. B. die Waldausstockungen oder die Anlegung von Weiden zu Aeckern, Wiesen, Wald oder die durch Ueberbauung und Anlegung von Straßen und Eisenbahnen entstandenen.

Anmerkung 2. Hienach stellt sich eine Abnahme der Waldfläche von nur 5403,03 ha oder 17128 Morgen heraus, also eine weit geringere, als in der Beschreibung Württembergs vom Jahr 1863 S. 427 angenommen wurde, wo solche auf 38886 Morgen veranschlagt ist. Nach der zuletzt durch die Königliche Forstdirektion veröffentlichten Statistik übrigens betrug die Waldfläche des Königreichs am 1. Januar 1877 nur 590942 ha, also 13976 ha oder 44304 Morgen weniger als nach der Landesvermessung. Die Abnahme der Weiden dagegen berechnet sich nach vorstehender Uebersicht auf 15191,97 ha oder 48157 Morgen, während solche dort nur auf 38000 Morgen geschätzt ist.

Digitized by Google

b. Vertheilung der Acker- und Gartenländereien auf die 4 Kreise.

Kreise	A. Getreide und Hülsenfrüchte: I. Winterfrucht	A. II. Sommerfrucht	A. III. Hülsenfrüchte und Mais	B. Hackfrüchte und Gemüse: I. Kartoffeln	B. II. die übrigen	C. Handelsgewächse	D. Futterpflanzen	A.—D. Angeblümtes Ackerland	E. Gartenbau	F. Ackerweide	G. Brache	Acker- und Gartenländereien zusammen
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1. **Neckarkreis** . .	48115	42752	5463	20348	11353	5923	22322	156276	2281	500	2951	162008
in Prozenten von 266 456 u. s. w.	18	17	26	27	34	23	20	20	23	1	4	18
2. **Schwarzwaldkreis**	53299	54017	4298	21606	5599	6836	24217	169872	1586	4455	14588	190501
in Prozenten etc.	20	22	20	28	17	26	22	22	16	41	19	22
3. **Jagstkreis** . . .	68868	61328	4650	14773	6418	4696	21297	182030	2949	1631	29042	215652
in Prozenten etc.	26	24	22	19	20	18	20	23	29	15	39	25
4. **Donaukreis** . .	96174	93190	6686	20323	9575	8708	41439	276095	3180	4323	28212	311810
in Prozenten etc.	36	37	32	26	29	33	38	35	32	40	38	35
Zusammen .	266456	251287	21097	77050	32945	26163	109275	784273	9996	10909	74793	879971
In Prozenten v. 879 971	30,28	28,56	2,40	8,75	3,74	2,97	12,42	89,12	1,14	1,24	8,50	100

c. Angeblümte Ackerfläche im Jahr 1878.

Fruchtgattungen	Angeblümtes Areal im Jahr 1877	1878	In Prozenten der Gesammtfläche der Acker- und Gartenländereien	Zunahme	Abnahme
	Hektar			gegenüber von 1877	
A. Getreide- u. Hülsenfrüchte					
1. Winterdinkel	194 746	191 788	21,80	—	2 958
dazu Einkorn . . .	4 781	4 777	0,54	—	4
und Emer	98	76	0,01		22
2. Winterroggen	33 714	32 894	3,74	—	820
3. Wintermengfrüchte . .	20 142	21 667	2,46	1 525	—
4. Winterweizen	12 539	13 570	1,54	1 031	—
5. Wintergerste	1 699	1 684	0,19		15
A. I. Winterfrucht .	267 719	266 456	30,28	2 556	3 819
1. Haber	134 253	133 825	15,21	—	428
2. Sommergerste	91 085	88 013	10,00	—	3 072
3. Sommermengfrüchte . .	12 183	14 156	1,61	1 973	—
4. Sommerroggen	6 645	6 271	0,71	—	374
5. Sommerweizen . . .	6 122	7 583	0,86	1 461	—
6. Sommerdinkel	328	445	0,05	117	—
dazu Einkorn . . .	525	577	0,07	52	—
und Emer	288	265	0,03	—	23
7. Hirse	160	135	0,02	—	25
8. Buchweizen	23	17	—	—	6
A. II. Sommerfrucht	251 612	251 287	28,56	3 603	3 928

Digitized by Google

(Fortsetzung von Tab. c.)

Fruchtgattungen	Angeblümtes Areal im Jahr 1877	Angeblümtes Areal im Jahr 1878	In Prozenten der Gesammtfläche der Acker- und Gartenländereien	Zunahme	Abnahme
	Hektar	Hektar		gegenüber von 1877	gegenüber von 1877
1. Wicken	9 287	9 994	1,14	707	—
2. Linsen	2 980	2 914	0,33	—	66
und Erbsen	2 497	2 339	0,27	—	158
3. Ackerbohnen	3 235	3 365	0,38	130	—
dazu Gartenbohnen	771	818	0,09	47	—
und Lupinen	—	10	—	10	—
4. Mais	1 800	1 657	0,19	—	143
A. III. Hülsenfrüchte und Mais	20 570	21 097	2,40	894	367
B. Hackfrüchte und Gemüse					
I. Kartoffeln	77 279	77 050	8,75	—	229
II. 1. Runkelrüben					
a. Futterrüben	15 326	15 766	1,79	440	—
b. Zuckerrüben	3 408	3 324	0,38	—	84
2. Steckrüb. (Kohlrüb.)	5 248	5 876	0,67	628	—
Weiße Rüben	1 362	1 305	0,15	—	57
und Möhren	99	324[1])	0,03	225	—
3. Kopfkohl	5 956	5 981	0,68	25	—
4. sonstige Hackfrüchte und Gemüse	—	369[2])	0,04	369	—
B. II. zusammen	31 399	32 945	3,74	1 687	141
C. Handelsgewächse.					
1. Flachs	5 344	5 069	0,58	—	275
und Hanf	6 334	5 611	0,64	—	723
2. Reps	4 382	4 138	0,47	—	244
Rübsen	2 535	2 309	0,26	—	226
und Mohn	2 114	1 543	0,18	—	571
3. Hopfen	6 173	6 451	0,73	278	—
4. Tabak	137	98	0,01	—	39
5. Cichorie	789	838	0,09	49	—
6. Weberdistel	39	33		—	6
7. Wau, Waid und Krapp	1	3	0,01	2	—
8. Senf u. a. Handelsgew.	40	70[3])		30	—
C. zusammen	27 888	26 163	2,97	359	2 084
D. Futterpflanzen					
1. Rother Klee	70 703	73 259	8,33	2 556	—
2. Luzerne	19 368	19 617	2,23	249	—
3. Esper	12 926	13 174	1,50	248	—
4. Sorgho	110	16	—	—	94
5. Pferdezahnmais	469	471	0,05	2	—
6. andere Futterpflanzen	3 706	2 738[4])	0,31	—	968
D. zusammen	107 282	109 275	12,42	3 055	1 062
Angeblümtes Ackerfeld im Ganzen	783 749	784 273	89,12	12 154	11 630
				Zunahme 524 Hektar	
Hiezu:					
E. Gartenbau	—	9 996	1,14		
F. Ackerweide	—	10 909	1,24		
G. Brache	—	74 793	8,50		
Acker- und Gartenländereien	—	879 971	100,00		

[1]) Gelbe Rüben 221,71, Riesenmöhren 102,46 ha.
[2]) hierunter Topinambur 3,53 ha.
[3]) „ Senf 26,52, Wau 2,52, Leindotter 28,28 ha.
[4]) „ Spörgel 0,87, Serradella 7,64, Kleegras 380,76 ha.

Digitized by Google

d. Erträge der Haupt- und Nebenfrüchte des Ackerfeldes 1878.

Fruchtgattungen	Landes-Mittel-Ertrag des Hektars	Ertrag des Hektars im Jahr 1878		Verhältnis des Ertrags der Körner etc. zu dem Landesmittel dieſes zu 100 gerechnet im Jahr		Geſammt-Ertrag im Jahr 1878	
	Ctr.	Centner	Centner	1877	1878	Centner	Centner
I. Ertrag der Acker- und Gartenländereien							
A. Getreide und Hülſenfrüchte	Körn.	Körner	Stroh			Körner	Stroh
1. Winterfrüchte.		Rauhe Frucht					
1. Winterdinkel	31,58	29,28	57,46	—	—	5 615 951	11 020 496
mit Einkorn		24,94	48,59	—	—	119 142	232 686
und Emer		25,60	53,03	—	—	1 953	4 043
Zuſammen		29,18	57,25	89	92	5 737 046	11 256 625
in Kernen verwandelt:		Glatte Frucht					
Winterdinkel	21,37	19,22	—	—	—	3 685 616	—
mit Einkorn		16,59	—	—	—	78 305	—
und Emer		17,31	—	—	—	1 320	—
zuſammen		19,15	—	90	90	3 765 241	—
2. Winterroggen	22,77	23,63	64,66	98	104	777 091	2 127 061
3. Winterweizen	26,94	25,22	60,23	89	91	342 236	817 349
4. Wintergerſte	26,50	28,94	43,13	100	109	48 717	72 617
5. Wintermengfrüchte und zwar:							
a. Dinkel (Kernen) mit Roggen	—	21,94	51,17	—	—	147 672	1 044 248
b. weitere Halmfrüchte mit Halmfrüchten	—	22,37	50,25	—	—	26 863	60 338
c. weitere Halmfrüchte mit Hülſenfrüchten	—	19,23	49,18	—	—	1 156	2 957
II. Sommerfrüchte.							
1. Haber	24,31	23,83	48,31	92	98	3 186 650	6 465 211
2. Sommergerſte	28,97	25,24	36,57	78	87	2 220 073	3 218 344
3. Sommerroggen	19,86	18,11	54,51	88	91	113 221	342 005
4. Sommerweizen	21,25	24,13	51,90	95	111	182 933	393 582
5. Sommer-Dinkel, -Einkorn und Emer	—	20,14	46,34	—	—	26 313	59 658
in Kernen verwandelt:	—	13,49	—		—	17 367	—
6. Sommermengfrüchte und zwar							
a. Haber mit Wicken	—	24,45	48,52		—	176 165	417 186
b. weitere Halmfrüchte mit Halmfrüchten	—	26,91	45,89	—	—	12 950	22 637
c. weitere Halmfrüchte mit Hülſenfrüchten	—	24,21	43,55	—	—	122 066	227 167
7. Buchweizen	—	15,26	34,94		—	256	587
8. Hirſe	—	25,56	37,71		—	3 451	5 119
9. Mais	28,58	38,95	58,03	90	136	59 515	97 363
10. Erbſen	21,04	20,66	32,65	89	98	48 359	77 123
11. Linſen	20,54	17,42	24,47	90	85	50 830	71 591
12. Gartenbohnen	—	24,73	26,64	—	—	20 707	17 256
13. Ackerbohnen	26,99	36,48	47,71	83	135	122 724	161 147
14. Wicken	24,73	24,23	45,61	95	98	170 042	170 390
15. Lupinen	—	19,75	33,61		—	188	316

Die aus den Durchſchnittserträgen von 1852/66 berechneten Landesmittelerträge ſind nach den Durchſchnittsgewichten von 1852/66 (vergl. Jahrgang 1866 dieſer Jahrbücher S. 129 ff. und 160 ff. umgerechnet worden.

Digitized by Google

d. Erträge der Haupt- und Nebenfrüchte des Ackerfeldes 1878. (Schluß.)

Fruchtgattungen	Landes-Mittel-Ertrag des Hektars	Ertrag des Hektars im Jahr 1878		Verhältnis des Ertrags der Körner etc. zu dem Landesmittel dieses zu 100 gerechnet im Jahr		Gesammt-Ertrag im Jahr 1878	
	Ctr.	Centner	Centner	1877	1878	Centner	Centner
B. Hackfrüchte und Gemüse							
1. Kartoffeln	166,81	88,52	—	95	53	6 820 630	—
gesunde	—	71,95	—	—	—	5 543 858	—
kranke	—	16,57	—	—	—	1 276 772	—
2. Topinambur	—	97,39	—	—	—	344	—
3. Runkelrüben	505,40	610,68	—	84	121	11 699 589	—
und zwar Futterrüben	—	622,21	—	—	—	9 855 550	—
Zuckerrüben	—	554,79	—	—	—	1 844 039	—
4. Möhren	—	234,99	—	—	—	76 650	—
und zwar Gelbe Rüben und Carotten	—	196,01	—	—	—	43 854	—
Riesenmöhren	346,91	320,09	—	80	92	32 796	—
5. Weiße Rüben	—	216,68	—	—	—	737 170	—
6. Kohlrüben	—	437,07	—	—	—	2 584 350	—
7. Kopfkohl	765,15	374,99	—	16	49	2 249 364	—
C. Handelsgewächse							
1. Reps		24,69	—	—	—	102 199	—
und Rübsen		14,61	—	—	—	33 739	—
Zusammen	19,05	21,08	—	95	111	135 938	—
2. Leindotter	—	13,67	—	—	—	386	—
3. Mohn	17,39	16,70	—	74	96	25,769	—
4. Senf	—	24,74	—	—	—	656	—
	geh. Waare	Samen	gehechelt. Waare	gehechelt. Waare	gehechelt. Waare	Samen	gehechelt. Waare
5. Flachs	3,11	8,00	3,90	66	125	16 965	19 761
6. Hanf	4,24	9,69	4,87	73	115	18 649	27 331
	Blätter		Blätter	Blätter	Blätter		Blätter
7. Tabak	27,25	—	29,61	69	109	—	2 894
	Dolden	Dolden		Dolden	Dolden	Dolden	
8. Hopfen	11,77	15,21	—	124	129	98 154	—
		Wurzeln				Wurzeln	
9. Cichorie	—	365,07	—	—	—	305 983	—
		Köpfe				Köpfe	
10. Weberkarden	—	42,23	—	—	—	1 407	—
		getrock. Pflanzen				getrok. Pflanzen	
11. Wau	—	82,42	—	—	—	208	—
D. Futterpflanzen	Heu		Heu				Heu
Klee	115,81	—	120,17	92	104	—	12 887 127
		Samen				Samen	
und zwar 1. rother Klee	—	4,62	123,19	—	—	11 881	9 166 449
2. Luzerne	—	4,95	131,33	—	—	1 628	2 581 208
3. Esparsette	—	9,25	86,49	—	—	9 465	1 139 470
4. Seradella	—	—	50,05	—	—	—	382
5. a. Spörgel	—	6,34	42,30	—	—	2	37
b. Sorgho	—	—	136,67	—	—	—	2 196
c. Pferdezahnmais	—	—	208,59	—	—	—	102 127
6. Raigras	—	14,07	96,47	—	—	35	36 731
7. Grassaat aller Art	—	4,76	94,65	—	—	27	224 293
II. Ertrag der Wiesen	94,61	—	101,40	108	107	—	28 757 188
III. Ertrag der reichen Weiden	—	—	46,73	—	—	—	313 209

Digitized by Google

c. Erträge der im Jahre 1878 in den Weinbergen angebauten Früchte.

Fruchtgattungen	I. Größe des angebauten Areals ha	II. Ertrag des Hektars Centner		III. Geſammt-Ertrag Centner	
A. Getreide und Hülſenfrüchte.					
I. Winterfrüchte.		Körner	Stroh	Körner	Stroh
1. Winterdinkel	51,49	42,17	64,66	2171	3329
in Kernen	—	27,66	—	1424	—
und Einkorn	32,00	32,36	60,08	1035	1922
in Kernen	—	21,60	—	691	—
2. Winterroggen	0,95	22,79	89,14	22	95
3. Winterweizen	27,77	33,11	67,88	920	1857
II. Sommerfrüchte.					
1. Haber	27,27	34,46	58,01	940	1582
2. Gerſte	40,48	28,27	42,73	1144	1730
3. Sommerdinkel	4,43	28,57	48,91	127	217
in Kernen	—	18,59	—	82	—
4. Sommer-Einkorn	0,63	23,77	76,08	15	48
in Kernen	—	14,95	—	9	—
5. Sommerweizen	7,42	26,19	46,22	194	343
6. Sommermengfrüchte (Erbſen, Ackerbohnen, Haber)	49,83	—	63,72		Futter 3175
7. Mais	47,38	34,45	54,41	1632	2578
8. Erbſen	5,95	27,15	39,09	162	233
9. Linſen	6,23	20,27	23,18	126	144
10. Gartenbohnen	24,85	27,87	23,70	693	589
11. Ackerbohnen	1,27	49,14	55,77	62	71
12. Wicken	0,32	23,78	38,04	8	12
Zuſammen A.	328,27				
B. Hackfrüchte und Gemüſe.					
1. Kartoffeln	72,80	126,14	—	9183	—
geſunde	—	111,24	—	8098	—
kranke	—	14,90	—	1085	—
2. Runkelrüben	—	657,03	—	21130	—
Zuckerrüben	0,95	613,22	—	583	—
Futterrüben	31,21	658,35	—	20547	—
3. Weiße Rüben	11,81	250,33	—	2956	—
4. Kohl-Rüben	3,93	359,48	—	1413	—
5. Kopf-Kohl	6,92	335,40	—	2320	—
Zuſammen B.	127,62				
C. Handelsgewächſe.					
1. Mohn	0,31	Samen 21,00	—	7	—
2. Hopfen	11,27	Dolden 17,66	—	199	—
Zuſammen C.	11,58				
D. Futtergewächſe.			Heu		Heu
1. Rother Klee	104,97	—	118,80	—	12470
2. Luzerne	974,51	—	125,27	—	122078
3. Esparſette	10,70	—	69,71	—	746
4. Pferdezahnmais	1,98	—	180,56	—	358
Zuſammen D.	1 092,16				
Hiezu A.	328,27				
„ B.	127,62				
„ C.	11,58				
Im Ganzen	1 559,63				

2. Viehzucht.

Vergl. Statiftik des Deutfchen Reichs, herausgegeben von dem Kaiferl. Statiftifchen Amt Band I S. 472, 474, 484, Band VIII S. IV 72 ff. 148. — Ferner Minifterial-Verfügung, betreffend die Aufnahme des Viehftands und der Vertheilung des landwirthfchaftlichen Grundbefitzes, vom 2. September 1872, Reg.-Bl. S. 285 ff. — Endlich Württemb. Jahrbücher 1873 I S. 205 ff. 1877 I S. 122 ff., 143 ff.

Am 10. Januar 1873 wurden in Württemberg gezählt 96 970 Pferde, 25 Maulthiere und Maulefel, 174 Efel; von den Pferden waren über 3 Jahre alt 88 471. Ferner 946 228 Stück Rindvieh, darunter 584 059 Stück über 2 Jahre alt; 577 290 Schafe, 267 350 Stück Schweine, 38 305 Stück Ziegen; 106 359 Bienenftöcke; 216 639 Gänfe, 112 237 Enten, 255 580 Tauben, 1 418 460 Hühner, 6 074 Truthühner, 1 974 Stück fonftiges Geflügel. An Seidenkokons wurden gewonnen im Jahr 1872 7 154 Pfund. Hunde wurden am 1. Juli 1877 47 814 gezählt.

Relative Zahlen:

	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagftkreis	Donaukreis	Durchfchnitt des Deutschen Reichs
Auf 1 qkm					
Pferde	5,6	3,6	3,7	6,7	6,2
Rindvieh	55,7	42,8	47,7	49,8	29,2
Kühe	28,3	22,5	19,7	25,1	16,6
Schafe	31,2	19,2	41,9	26,5	46,2
Schweine	16,4	14,7	12,5	12,5	13,7
Auf 100 Ortsanwefende					
Pferde	3,4	3,8	5,0	9,7	8,2
Rindvieh	33,8	45,5	63,7	71,3	38,4
Kühe	17,2	24,0	26,3	36,0	21,8
Schafe	18,9	20,5	56,0	38,1	61,0
Schweine	10,0	15,6	16,8	17,9	17,4

Von dem Gefammtftande des Deutfchen Reichs hat Württemberg 2,9 Proz. der Pferde und 3 Proz. der über 3 Jahre alten Pferde, 6 Proz. des Rindviehs, 2,3 Proz. der Schafe, 3,7 Proz. der Schweine, 1,6 Proz. der Ziegen.

Die zu landwirthfchaftlichen Zwecken verwendeten Pferde find im Neckarkreis nur 51,9 Proz. der Gefammtzahl, d. i. das Minimalextrem für das ganze Deutfche Reich. Dagegen ftellt fich der Prozenttheil der von Gewerben oder zu Verkehrszwecken benützten Pferde an der Gefammtziffer im Neckarkreis auf 24,2, im Donaukreis nur auf 6,4.

Zuchthengfte finden fich auf 1 000 Pferde im Neckarkreis 10, im Schwarzwaldkreis 5, dagegen im Jagftkreis nur 0,2, im Donaukreis 3,3.

In der Bearbeitung der Ergebniffe der Viehzählung vom 10. Januar 1873 durch das Kaiferl. Statiftifche Amt (Band VIII S. IV 97 ff.) werden fchließlich die 6 Nutzviehgattungen (Pferde, Maulthiere und Maulefel, Rindvieh, Schafe und Schweine) zufammengefaßt. „Um die Bedeutung der gefammten Viehhaltung der einzelnen Landestheile überfehen zu können, ift die übliche Reduktion der verfchiedenen Viehgattungen auf Haupt Großvieh vorgenommen worden. Dem ungefähren Futterbedarf nach ift dabei 1 Stück Rindvieh = ²/₃ Pferden, 1 ¹/₃ Maulthiere oder Efel, 10 Kälber unter ¹/₂ Jahr, 10 Schafe, 4 Schweine oder 12 Ziegen in Rechnung genommen. Für das gefammte Deutfche Reich ergibt fich daraus eine Viehhaltung von zufammen 23 966 711 Stück Großvieh und es kommen davon durchfchnittlich auf den qkm 44,3, auf je 100 Einwohner aber 58,4 Stück.

Für Württemberg berechnen fich auf diefe Weife 1 028 609 Haupt Großvieh oder 4,3 Prozent der Gefammtziffer für das Deutfche Reich und es kommen hier Stück

	auf 1 qkm.	auf 100 Ortsanwefende
im Neckarkreis	65,9	40,0
„ Schwarzwaldkreis	49,1	52,3
„ Jagftkreis	55,1	73,6
„ Donaukreis	59,4	85,2
„ Königreich	56,9	61,0
„ Deutfchen Reich	44,3	58,4

Digitized by Google

Wird der Gefammtviehftand im Deutfchen Reich in diefer Weife auf Großvieh berechnet, fo ftellt fich nach den Mittheilungen des Kaiferlichen Statiftifchen Amtes S. 98 das Verhältnis der verfchiedenen Viehgattungen unter einander fo, daß unter je 100 Haupt Großvieh durchfchnittlich 21,0 Proz. Pferde, 0,04 Proz. Maulthiere, Maulefel und Efel, 0,6 Proz. Kälber, 59,7 Proz. Stück anderes Rindvieh, 10,4 Proz. Schafe, 7,4 Proz. Schweine und 0.8 Proz. Ziegen enthalten find.

Wie erheblich in Württemberg der Rindviehftand überwiegt, zeigt nun folgende Ueberficht:

	Pferde	Maulthiere Maulefel und Efel	Kälber unter ½ Jahr	anderes Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Haupt-Großvieh
im Neckarkreis . .	12,70	0,01	0,95	75,04	4,73	6,23	0,34	100,00
„ Schwarzwaldkr. .	10,93	0,04	1,10	76,05	3,92	7,46	0,50	100,00
„ Jagftkreis . . .	10,10	0,005	1,12	75,24	7,61	5,69	0,24	100,00
„ Donaukreis . . .	17,03	0,01	1,18	71,90	4,47	5,25	0,16	100,00
„ Königreich . . .	13,11	0,01	1,10	74,27	5,20	6,02	0,29	100,00

Die Ergebniffe der letzten Aufnahme des Viehftandes in Württemberg am 10. Januar 1873 laffen fich noch weiter verwerthen für die Kenntnis auch allgemeinerer landwirthfchaftlicher Verhältniffe in Württemberg.

Gezählt wurden damals 235 416 Viehhalter, von denen 232 695 zugleich Landwirthfchaft treiben. Auch wurde das Verhältnis zwifchen eigenen und Pachtgütern in ha ermittelt:

	Aecker und Wiefen	Gärten, Länder, Baumgüter, Hopfengärten u. Weinberge	Weiden
Eigene Güter	989 208	74 878	29 171
Pachtgüter	77 384	3 622	7 787

Württ. Jahrbücher 1873 I, S. 210.

Nach der Bearbeitung der Ergebniffe der Viehzählung vom 10. Jan. 1873 durch das Kaiferliche Statiftifche Amt (Statiftik des Deutfchen Reichs VIII, S. IV 102 ff.) laffen fich diefe Angaben noch in verfchiedenen Beziehungen vervöllftändigen.

Am 1. Dez. 1871 wurden Haushaltungen gezählt im Deutfchen Reich 8 668 248, in Württemberg 397 980. An Vieh befitzenden Haushaltungen wurden fodann ermittelt am 10. Januar 1873 im Deutfchen Reich 5 028 003, in Württemberg 235 416. Auf 100 Haushaltungen kommen alfo Viehbefitzende im Deutfchen Reich 58, in Württemberg aber 59,2 — und zwar im Neckarkreis 51,4, im Schwarzwaldkreis 68,9, im Jagftkreis 60,8, im Donaukreis 57,0.

Der Viehftand einer jeden Haushaltung beträgt durchfchnittlich

	Pferde	Rindvieh	insb. Kühe	Schafe	auf Großvieh reduz. Nutzvieh	Bienenftöcke
im Deutfchen Reich . . .	0,66	3,14	1,78	4,97	4,76	0,46
in Württemberg	0,41	4,02	1,95	2,45	4,71	0,45
im Neckarkreis	0,30	3,04	1,54	1,70	3,59	0,26
„ Schwarzwaldkreis . .	0,24	2,92	1,54	1,31	3,35	0,33
„ Jagftkreis	0,38	4,90	2,02	4,31	5,67	0,57
„ Donaukreis	0,78	5,72	2,89	3,05	6,83	0,71

Unter je 100 viehbefitzenden Haushaltungen befanden fich Landwirthfchaft treibende im Deutfchen Reich 59, in Württemberg 98,8, und zwar im Neckarkreis 98,6, im Schwarzwaldkreis 99,4, im Jagftkreis 98,3, im Donaukreis 98,9. Die Verhältniszahl des Schwarzwaldkreifes ift die höchfte im ganzen Reich.

Als das landwirthfchaftliche Spannvieh find zu betrachten die bei der Zählung am 10. Januar 1873 ermittelten

	im Reich	in Württemberg
vorzugsweife in der Landwirthfchaft benützten Pferde . . .	2 347 772	69 990
Ochfen und Stiere über 2 Jahre alt, ausfchließlich Zuchtftiere	1 564 741	118 207
zur Ackerbeftellung vor Pflug oder Hacken gefpannte Kühe .	1 673 790	188 886
Auf die Gefpannleiftung des Pferds reduzirt berechnet die Reichsftatiftik 2 Pferde = 3 Ochfen = 9 Kühe und erhält danach Spannkräfte	3 762 889	190 936.

Es kommen nun

	im Deutsch. Reich	in Württemberg	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis
auf 1 qkm						
Pferde . . .	4,3	3,6	2,9	2,7	2,9	5,2
Ochsen . . .	2,9	6,1	7,7	5,4	8,2	3,9
Kühe	3,1	9,7	12,4	7,4	9,9	9,8
Spannkräfte .	7,0	9,8	10,8	7,9	10,6	10,0
auf 100 Ortsanwesende						
Pferde . . .	5,7	3,8	1,8	2,8	3,9	7,5
Ochsen . . .	3,8	6,5	4,6	5,7	10,0	5,7
Kühe	4,1	10,4	7,5	7,9	13,2	14,1
Spannkräfte .	9,2	10,5	6,5	8,4	14,2	14,4
Je 100 Spannkräfte werden vertreten durch						
Pferde . . .	62,4	36,7	26,9	33,7	27,5	52,0
Ochsen . . .	27,7	41,3	47,5	45,4	51,8	26,2
Kühe	9,9	22,0	25,6	20,9	20,7	21,8

Ueber die Ergebnisse der Verwaltung des Landgestüts im Jahre 1878

entnehmen wir dem Berichte der Landgestütskommission folgende Notizen (Staatsanzeiger für Württemberg 1879 Nr. 93).

Das Stammgestüt,

welches die Erhaltung einer konstanten Rasse veredelten Blutes bezweckt und aus welchem der Landbeschälerstall remontirt wird, zählte am 31. Dez. 1878 60 Stuten, einschließlich der im Laufe des Jahres aufgestellten Stuten eigener Aufzucht und von 17 während desselben in Ostpreußen angekauften im Oktober 1878 in das Gestüt eingereihten Stuten;

54 Hengstfohlen, nämlich 21 vom Jahrgang 1876, 11 vom Jahrgang 1877 und 22 vom Jahrgang 1878. Unter diesen 54 Hengstfohlen sind 3 in Ostpreußen erkaufte, die übrigen sind theils selbst gezüchtet, theils als Saugfohlen im Lande erkauft und auf dem Gestüt aufgezogen worden;

19 Stutfohlen, nämlich 7 vom Jahrgang 1876 und je 5 von den Jahrgängen 1877 und 1878. Mit Ausnahme von 2 im Lande als Saugfohlen erkauften entstammen sämmtliche Stutfohlen der eigenen Zucht.

Zu Anfang der Deckzeit im Jahre 1878 waren 36 Stuten im Gestüt, welche sämmtlich bedeckt worden sind; eine davon gieng im Laufe des Jahres ab, von den verbliebenen 35 gedeckten Stuten waren Ende Dezember 1878 trächtig 26 oder 74 Proz., was als ein günstiges Ergebnis bezeichnet werden kann. Das Trächtigkeitsverhältnis wäre ein noch günstigeres geworden, wenn nicht im Monat August aus nicht vollkommen aufgeklärten Ursachen mehrere Stuten abortirt hätten. Von den nach der Deckzeit im Jahre 1877 vorhanden gewesenen 30 Stuten waren, mit Hinzurechnung zweier erkauften, nur trächtig gewesen 18. Von diesen 18 Stuten haben im Jahre 1878 abortirt 1 (eine erkaufte), Fohlen geboren 17, Fohlen wurden abgestoßen 15, nämlich 10 Hengst- und 5 Stutfohlen.

Der Landbeschälerstall

zählte am 31. Dezember 1878 126 Hengste gegen 124 am Schlusse des vorangegangenen Jahres. Von diesen 126 Hengsten stehen

im Alter von über 15 Jahren 12,
" " " 10–15 " 32,
" " " 5—10 " 57,
" " " 3 – 5 " 25.

Die Zahl der im Gestüt gezüchteten und auferzogenen beträgt 71, die Zahl der Anglonormänner 33, norddeutscher Abkunft sind 22; die überwiegende Mehrzahl der letzteren gehört den beiden ältesten Altersklassen an.

Von den Landbeschälern deckten im Jahr 1878

3 auf dem Hauptgestüt (Mac Mahon, 6jährig, Anglonormänner, Sultan, 3jährig, und Potzblitz, 3jährig, beide ostpreußischer Abstammung),

108 wurden auf 39 Deckplatten des Landes aufgestellt und zwar auf einer Platte 1 Hengst, auf 14 Platten je 2, auf 20 Platten je 3, auf 3 Platten je 4 und auf einer Platte 7 Hengste.

Digitized by Google

Die 111 Hengste deckten im Ganzen 5 329 Stuten, somit ein Hengst durchschnittlich 48 Stuten. Gegen das Jahr 1877 hat die Zahl der von Landbeschälern bedeckten Stuten um 269 zugenommen, auch kamen 1877 auf einen Hengst nur 43 bedeckte Stuten. Die Gesundheitsverhältnisse im Landgestüt waren während des Jahres 1878, abgesehen von den im August vorgekommenen Aborten, denen übrigens besondere Krankheitserscheinungen weder voraufgegangen, noch nachgefolgt sind, günstige. Durch Tod giengen 1 Hengst und 4 Fohlen zu Verlust. Ausgemustert und verkauft wurden 15 Hengste, darunter einer an einen Privatbeschälhalter, die übrigen meist wegen hohen Alters, und 11 Stuten, die letzteren theils wegen Unfruchtbarkeit, theils weil sie der bestehenden Zuchtrichtung weniger entsprachen.

Die ökonomischen Ergebnisse des landwirthschaftlichen Betriebs auf den Gestütshöfen im Jahre 1878 können nicht als günstig bezeichnet werden. Die landwirthschaftliche Produktion litt, wie im ganzen Lande, durch die vorherrschend nasse Witterung insbesondere während der Erntezeit. Der Reps, in der Quantität reichen Ertrag versprechend, wurde durch lange dauernde Regen während der Ernte verdorben, die Getreidefrüchte schlugen nach Menge und Güte zurück, das eingeheimste Futter ergab zwar entsprechende, wenn auch nicht so hohe Erträge, wie 1877, war aber in Folge des schlechten Einbringens von weit geringerer Qualität und kann nur als mittelmäßig bezeichnet werden.

Im Einzelnen wurden gewonnen, nach Etatspreisen berechnet:

Roggen	736 Ctr. à 10 ℳ	7 360 ℳ — Pf.
Dinkel	890 „ „ 9 „	8 010 „ „
Haber	2 930 „ „ 8 „	23 440 „ — „
Erbsen	420 „ „ 10 „	4 200 „ — „
Reps	245 „	
mit einem Erlös von		2 449 „ 98 „
Heu und Oehmd 16 000 Ctr. zum Milchnutzungswerth à 2 ℳ berechnet		32 000 „ — „
Stroh 9 200 Ctr. bleibt als Acquivalent für den Dünger außer Berechnung		
		77 459 ℳ 98 Pf.

wozu noch kommen:

Erlös aus Felderzeugnissen insbesondere Oehmdgras und Pachtgelder aus den zum Hackfruchtbau abgegebenen Grundstücken	12 114 ℳ 75 Pf.
Schafweidepachtgeld	2 800 „ — „
wonach sich ergibt ein Gesammtertrag von	92 374 ℳ 73 Pf.

Die Ausgaben für die Gutswirthschaft an Steuern, Pachtzinsen für das Gestütsareal, Güterbaukosten, Einheimsungs- und Dreschkosten, Aufwand für Wege, landwirthschaftliche Geräthe etc. haben betragen 43 055 ℳ 73 Pf., so daß als Reinertrag der Gutswirthschaft noch verbleiben 49 319 ℳ oder pro ha 90 ℳ 66 Pf. gegenüber einem Ertrag von 107 ℳ 66 Pf. im vorangegangenen Jahr.

Um ein Bild über den Umfang des Pferdezuchtbetriebs des Landes zu gewinnen, sind noch die Ergebnisse des unter Aufsicht der Landgestütskommission stehenden **Privatbeschälbetriebs** im Jahre 1878 anzuführen. Bei der Patentirung im Februar 1878 wurden vorgeführt 64 Hengste, davon wurden patentirt 41, welche in 19 Oberämtern zusammen 1 471 Stuten, durchschnittlich 1 Hengst 36, deckten, gegenüber dem Vorjahr, wo von 32 Hengsten 1 165 Stuten bedeckt wurden, ergibt sich eine Vermehrung der Zahl der Patenthengste um 9 und der von ihnen bedeckten Stuten um 306.

Die Zahl der von Landbeschälern und von Patenthengsten gedeckten Stuten beträgt nach den 4 Kreisen des Landes geschieden

	von Landbeschälern bedeckt	von Patenthengsten bedeckt	zusammen	in Proz.
im Neckarkreis	484	34	518	7,6
„ Schwarzwaldkreis	863	16	879	12,9
„ Jagstkreis	952	347	1 299	19,1
„ Donaukreis	3 030	1 074	4 104	60,4
im Ganzen	5 329	1 471	6 800	100,0

Materialien zu einer Statiſtik der Viehſeuchen in Württemberg.

Unmittelbar vor Beendigung des Drucks dieſes Bogens erhielt die Redaktion Kenntnis von der dem Bundesrath gemachten Vorlage betreffend die Erlaſſung eines Geſetzes zu Abwehr und Unterdrückung von Viehſeuchen. In der dem Geſetzes-Entwurfe beigegebenen Begründung finden ſich nicht allein die zu demſelben Zwecke, wie in den anderen Bundesſtaaten, ſo auch in Württemberg bis jetzt erlaſſenen Verordnungen aufgezählt:

Württemberg: Reſkript vom 30. September 1786 über Karbunkel oder Zungenkrebs, Verfügung vom 14. März 1816 über Einſchleppen der Schafpocken aus Frankreich, 11. Juli 1827 und Nachträge über Geſundheitsurkunden der Schafe und Wanderurkunden für Schafherden, 22. Dezember 1837 über Lungenſeuche des Rindviehs, 16. Januar 1846 über Rotz und Wurm, 5. Februar 1872 über Anzeigepflicht beim Ausbruch anſteckender Krankheiten unter Menſchen und Thieren, 23. Februar 1872 über Maul- und Klauenſeuche, 5. November 1874 über Wuthkrankheit, 13. Mai 1875 über Schafraude; —

ſondern es iſt darin auch, unter Berufung auf Hering (ſpäter Vogel), Repertorium der Thierheilkunde. 34.—40. Jahrgang. Stuttgart 1873—1879, das nachſtehende ſtatiſtiſche Material über die Verbreitung anſteckender Thierkrankheiten in Württemberg eingefügt, deſſen Wiedergabe an dieſer Stelle der Württembergiſchen Jahrbücher gewiß gerechtfertigt erſcheinen wird.

I. Milzbrand.

Kreiſe	Zahl der Oberämter	Zahl der Oberämter, in denen Fälle am Milzbrand vorgekommen ſind								Zahl der Milzbrandfälle bei dem Rindvieh							
		1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878
Neckarkreis	17	—	2	2	3	5	2	2	4	—	6	6	6	6	4	2	6
Schwarzwaldkreis . . .	17	4	7	5	5	5	4	7	6	14	23	12	14	19	9	43	22
Jagſtkreis	14	3	6	2	6	6	9	3	4	26	26	5	36	20	18	3	4
Donaukreis	16	—	1	2	2	1	1	3	3	—	2	11	4	2	3	13	8
In Folge von Milzbrand-Infektion ſtarben Menſchen.		—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
(nach dem Medizinalbericht)					(2)												

Erkrankungen an Pferden und Schweinen an Milzbrand in Württemberg ſelten, Erkrankungen von Schafen faſt nie beobachtet.

II. Tollwuth.

Wuthkranke Hunde: 1871 61, 1872 52, 1873 53, 1874 31, 1875 44, 1876 61, 1877, 17, 1878 18; wuthkranke Pferde und Schweine 1871—1878 0; wuthkranke Stück Rindvieh 1871 1, 1872 3, 1874 6; 1876 2, 1877 1; wuthkranke Schafe 1871 9, 1875 2.

An der Waſſerſcheu geſtorbene Menſchen: 1871 3, 1872 1, 1873 3, 1874 0, 1875 2, 1876 3, 1877 1, 1878 1. (Dagegen nach den Medizinalberichten 1873 2, 1874 2, 1875 0, 1876 3).

Digitized by Google

III. Rotz- (Wurm-) Krankheit.

Kreise	Zahl der Oberämter	Zahl der Oberämter, in denen Rotz- (Wurm-) Krankheit vorgekommen ist								Zahl der rotz- (Wurm-) kranken Pferde							
		1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878
Neckarkreis . . .	17	5	13	15	17	10	15	14	10	15	46	60	37	21	38	40	20
Schwarzwaldkreis	17	9	12	11	11	10	11	10	8	18	27	8	24	22	23	24	12
Jagſtkreis . . .	14	3	5	11	10	7	7	7	8	7	22	39	40	27	18	11	17
Donaukreis . . .	16	5	6	8	8	7	8	10	11	15	24	20	17	22	21	26	20
Summe . .	64	22	36	45	46	34	41	41	37	55	119	127	118	92	100	101	69

1872 Verſchleppung der Seuche durch zahlreiche krank oder infizirt auf Frankreich zurückgekehrte Pferde.

1873 und 1874 je ein Menſch in Folge von Rotz-Infektion geſtorben; 1875 und 1876 keiner.

IV. Maul- und Klauenſeuche.

Die Seuche, welche 1869 und 1870 im ganzen Lande geherrſcht hatte, brach im Dezember 1871 in mehreren Oberämtern des Jagſt- und Schwarzwaldkreiſes faſt gleichzeitig von neuem aus und verbreitete ſich nach und nach im ganzen Lande. Dieſelbe ergriff, wo ſie zum Ausbruch kam, meiſt den größeren Theil des Rindviehbeſtandes eines Orts, weniger häufig Schafe und Schweine. Gegen Ende 1872 ſchien die Seuche vollſtändig erloſchen zu ſein. 1873. Einzelne Ausbrüche im Schwarzwaldkreiſe. 1874 und 1875. Vereinzelte Ausbrüche das ganze Jahr hindurch unter Wiederkäuern und Schweinen in allen Landestheilen. 1876. Theils auf einzelne Ortſchaften und Höfe beſchränkt, theils allgemeiner verbreitet; während des Sommers ſchien die Seuche erloſchen zu ſein. 1877. In den vier erſten und in den drei letzten Monaten des Jahrs herrſchte die Maul- und Klauenſeuche epizootiſch verbreitet überall im Lande, am ſtärkſten im Neckar- und Schwarzwaldkreis. Sporadiſche Erkrankungen kamen auch in den übrigen Monaten vor. 1878. Die Seuche gelangte zu keiner allgemeinen Verbreitung; einzelne Fälle nahezu in allen Oberamtsbezirken.

V. Lungenſeuche.

Die Lungenſeuche trat auf in	1871			1872			1873			1874			1875			1876			1877			1878		
	Oberämtern	Ortſchaften	Gehöften	Oberämtern	Ortſchaften	Gehöften	Oberämtern	Ortſchaften	Gehöften	Oberämtern	Ortſchaften	Gehöften	Oberämtern	Ortſchaften	Gehöften	Oberämtern	Ortſchaften	Gehöften	Oberämtern	Ortſchaften	Gehöften	Oberämtern	Ortſchaften	Gehöften
Neckarkreis	9	12	13	14	33	65	15	41	83	14	36	68	12	18	40	11	23	82	13	35	104	16	52	82
Schwarzwaldkreis .	1	1	1	2	3	4	4	4	6	2	3	5	—	—	—	—	—	—	5	14	36	8	21	55
Jagſtkreis	5	6	11	7	20	29	5	17	28	5	11	31	4	7	13	5	9	15	4	5	12	3	7	10
Donaukreis	1	1	1	5	5	12	2	2	3	2	2	2	—	—	—	1	1	1	5	6	10	4	7	8
Summe . . .	16	20	26	28	61	110	26	64	120	23	52	106	16	25	53	17	33	98	27	60	162	31	87	155

An der Lungenseuche erkrankte und geschlachtete Thiere	1871		1872		1873		1874		1875		1876		1877		1878	
	erkrankt	geschlachtet	erkrankt	geschlachtet	erkrankt	geschlachtet	erkrankt	geschlachtet	erkrankt	geschlachtet	erkrankt	geschlachtet	erkrankt	geschlachtet	erkrankt	geschlachtet
Neckarkreis . . .	29	24	133	117	180	135	133	98	97	65	176	151	244	195	194	137
Schwarzwaldkreis .	1	1	5	3	9	6	6	6	—	—	—	—	68	58	125	95
Jagstkreis	19	12	93	70	66	40	48	40	23	12	27	22	20	16	35	16
Donaukreis	1	1	88	69	7	6	3	3	—	—	2	2	33	28	43	39
Summe . . .	50	38	319	259	262	187	190	147	120	77	205	175	365	297	397	287

In Württemberg werden in der Regel sämmtliche Thiere sofort nach dem Hervortreten der ersten Krankheitserscheinung geschlachtet, was meist die Folge hat, daß die Seuche auf wenige Stücke beschränkt bleibt, so von 1872 bis 1875. Die Steigerung der Erkrankungsfälle in den letzten drei Jahren soll dadurch herbeigeführt worden sein, daß die Ergänzung des Viehstands durch Einfuhr aus den Nachbarstaaten bewerkstelligt werden mußte, wodurch die Lungenseuche nicht nur an sich eine größere Verbreitung gewann, sondern auch mehrfach in Bezirke verschleppt wurde, welche viele Jahre lang seuchenfrei gewesen waren.

VI. Schafpocken.

Hierüber liegt aus Württemberg kein Material vor.

VII. Bläschenausschlag der Pferde und des Rindviehs.

Pferde: 1877 17, 1878 1;
Rindvieh: 1872 278, 1873 293, 1874 182, 1875 75, 1876 144, 1877 153, 1878 152.

VIII. Die Räude der Pferde und Schafe.

Die Pferderäude ist in Württemberg nur selten beobachtet worden. Die Berichte erwähnen in den letzten 8 Jahren das Vorkommen der Räude nur bei zusammen 3 Pferden.

Dagegen herrscht die Räude bei den Schafen so allgemein verbreitet, daß etwa 8 Proz. des gesammten Schafbestandes als räudekrank bezeichnet werden können. Die Seuche hat namentlich um sich gegriffen, nachdem die Verordnung, daß die räudigen Schafe einer Radikalkur unterworfen werden müssen, aufgehoben und den Schäfern überlassen worden war, ihre Schafe selbst zu behandeln. Konstatirt wurde die Schafräude:

1871	in	28	Oberämtern,	110	Herden,	bei	17 810	räudekranken	Schafen,
1872	„	32	„	110	„	„	21 576	„	„
1873	„	34	„	141	„	„	37 730	„	„
1874	„	37	„	122	„	„	46 713	„	„
1875	„	39	„	172	„	„	27 154	„	„
1876	„	41	„	224	„	„	38 523	„	„
1877	„	29	„	104	„	„	19 587	„	„
1878	„	31	„	110	„	„	21 503	„	„

Digitized by Google

3. Forſtwirthſchaft.

Vergl. „Das Königreich Württemberg 1863“ S. 529. Württemb. Jahrbücher 1873 I S. 212, Forſtſtatiſtiſche Beilagen zum Amtsblatt der Oberfinanzkammer; die Erläuterungen zum Hauptfinanzetat p. 1877/79, die Motive zu dem Geſetzesentwurf über die Bewirthſchaftung und Beaufſichtigung der Waldungen der Gemeinden, Stiftungen und ſonſtigen öffentlichen Körperſchaften, Verhandl. der Kammer der Abg. 1875. I. Beil.-Bd. S. 85 ff. Die Motive und die Kommiſſionsberichte beider Kammern zu den Entwürfen eines Forſt- Straf- und eines Forſt-Polizeigeſetzes auf dem Landtag 1879. — Ferner Statiſtik des Deutſchen Reichs, herausgegeben von dem Kaiſerl. Statiſtiſchen Amt Bd. XIV. S. I, 38 ff. — Internationale Statiſtik: Commiſſion permanente du congrès international de ſtatiſtique. Mémoires. St. Pétersbourg 1876 p. 497 ff. Neuvième ſeſſion du congrès international de ſtatiſtique à Budapeſt. Rapports et réſolutions 1876 p. 98 ff.

a. Stand der Waldfläche am 1. Januar 1877.

Dazu iſt folgendes zu bemerken:

In der Beilage des Werks „Das Königreich Württemberg vom Jahr 1863“ ſind als Grundfläche aller Waldungen 1 919 311 $^1/_8$ Morgen oder 604 917,8 ha nach dem Ergebnis der im Jahr 1850 zum Abſchluß gekommenen Landesvermeſſung angegeben worden. (S. oben IV.)

Dagegen war nach den von den Forſtämtern geführten, alle drei Jahre abzuſchließenden Ueberſichten der neueſte Stand der Waldfläche am 1. Januar 1877 in den Hauptſummen:

		Morgen	ha
1. Staatswaldungen		605 386	190 805
2. Körperſchaftswaldungen:			
a) der Staatsforſtverwaltung zur Bewirthſchaftung übergeben	452 662 Morgen		142 669
b) durch eigene Techniker der Körperſchaften bewirthſchaftet	147,521 „	600 183	46 495
			189 164
3. Hofkammerwaldungen		18 628	5 871
4. Gutsherrliche Waldungen		233 664	73 647
5. Gemeinderechtswaldungen		22 600	7 123
6. Privatwaldungen		394 480	124 330
		1 874 941	590 940

Dieſe Klaſſen ſtimmen mit den in der Beſchreibung Württembergs S. 529 angegebenen inſofern nicht genau überein, als die dort noch getrennt gehaltenen Gemeinde- und Stiftungswaldungen neuerdings in Einer Summe aufgeführt werden, da ſie nach dem Geſetz vom 16. Auguſt 1875, Regierungsblatt S. 511, zuſammen Eine Kategorie bilden.

Die oben angeführten Flächenzahlen ſodann werden bei den Staatswaldungen ebenſo wie bei den unter Ziffer 2, 3 und 4 aufgeführten Waldungen von der Wirklichkeit nur wenig abweichen; anders wird es ſich bei den Gemeinderechts- und Privatwaldungen verhalten, rückſichtlich deren die in dem Forſtpolizeigeſetz vom 8. September 1879 Art. 1 Abſatz 2 enthaltene Beſtimmung ihre beſondere Wirkung äußern wird

Näheres in der S. 114 abgedruckten Ueberſicht über den Stand der Waldfläche am 1. Januar 1877 in ha.

b. Waldausſtockungen.

Ueber die ſeit dem 1. Juli 1850 mit Genehmigung erfolgten Ausſtockungen gibt die angehängte Ueberſicht im Detail Aufſchluß; nach ihr ſind bis zum 28. Februar 1879, alſo in nahezu 29 Jahren, ausgeſtockt worden an Waldungen

des Staats	1 488 Mrg.
der Hofdomänenkammer	606 „
„ Gemeinden	14 985 „
„ Stiftungen	1 171 „
„ Standesherren und Ritterſchaft	7 830 „
„ Privaten	30 873 „
	56 953 Mrg.

(Fortſetzung S. 115.)

Digitized by Google

Stand der Waldfläche am 1. Januar 1877 in Hektar.

Forftamtsbezirke	Staats-waldungen	Körperfchaftswaldungen: d. Staatsforftverwaltung zur Bewirthfchaftg. übergeben	Körperfchaftswaldungen: durch eigene Techniker bewirthfchaftet	Hofkammerliche Waldungen	Gutsherrliche Waldungen	Gemeinderechtswaldungen	Privatwaldungen	Zufammen
Schwarzwald.								
Altenfteig	10 571	3 624	1 802	—	261	—	7 645	23 903
Freudenftadt	13 331	1 422	5 047	—	—	—	4 644	24 444
Neuenbürg	14 697	3 377	5 016	—	—	—	1 243	24 333
Rottweil	2 896	18 294	3 603	—	882	—	5 566	31 241
Sulz	3 167	12 257	—	11	1 574	77	9 561	26 647
Wildberg	4 057	8 907	3 041	23	211	31	4 176	20 446
Oberfchwaben.								
Oehfenhaufen	8 177	1 434	1 942	74	12 976	12	6 657	31 272
Weingarten	12 430	1 028	1 491	2 386	11 010	61	13 172	41 578
Südöftlicher Abhang der Alb.								
Blaubeuren	6 465	4 686	1 601	—	1 158	15	3 696	17 621
Heidenheim	15 291	4 907	772	—	8 906	1 807	3 103	34 786
Söflingen	5 203	2 324	510	—	575	98	3 051	11 761
Zwiefalten	6 706	5 844	1 985	2	9 917	3 077	3 123	30 654
Nordweftlicher Abhang der Alb.								
Kirchheim	6 942	5 733	1 985	29	1 356	112	4 959	21 116
Urach	6 196	13 159	1 176	—	95	173	743	21 542
Jagftbezirk.								
Crailsheim	3 815	432	912	—	1 190	78	5 048	11 475
Ellwangen	15 247	871	548	—	3 447	586	6 986	27 685
Hall	9 298	555	1 011	—	6 248	28	12 349	28 489
Mergentheim	2 730	3 898	80	—	2 582	156	8 552	17 998
Untere Neckargegend.								
Bönnigheim	4 554	8 801	2 442	1 346	766	—	587	18 496
Neuenftadt	4 040	9 214	1 384	—	7 603	601	5 375	28 217
Reichenberg	7 587	6 733	868	998	1 319	—	6 449	23 954
Mittelland.								
Bebenhaufen	10 094	8 473	1 635	50	877	70	1 694	22 893
Leonberg	4 212	12 066	4 182	365	475	—	437	21 737
Schorndorf	13 099	4 630	3 462	587	1 219	141	5 516	28 654
Württemberg	190 805	142 669	46 495	5 871	73 647	7 123	124 332	590 942
In Prozenten	32,27	32,01		0,98	12,44	1,20	21,10	100,00
In Morgen	605 386	452 662	147 521	18 627	233 664	22 600	394 480	1 874 741

Digitized by Google

(Fortſetzung von S. 113.)

Uebertrag 56 953 Mrg.

Die Gemeinderechtswaldungen ſind in den Liſten der Forſtdirektion nicht beſonders aufgeführt.

Nach der Monatſchrift für Forſt- und Jagdweſen Band IV von 1853 S. 33 u. ff. ſind in den Jahren 1830—1850 im ganzen ausgeſtockt worden . 18 777 „

ſomit ſeit 1830 . . . . 75 730 „

Zieht man von dem Reſultat der Landesvermeſſung . . . . . = 1 919 311 Mrg.
die Fläche der ſeit 1830 ausgeſtockten Waldungen mit . . . . 75 730 „

ab, ſo bleibt als Soll für die Gegenwart eine Waldfläche von . . . . 1 843 581 „
während der Stand am 1. Januar 1877 auf . . . . 1 874 944 „
berechnet wurde. Hienach ergibt ſich ein Ueberſchuß von . . . . 31 363 „
welcher von Aufforſtungen früher landwirthſchaftlich benützter Flächen herrührt.

Man iſt nemlich berechtigt anzunehmen, daß auch ein guter Theil der zwiſchen 1830 und 1850 vorgenommenen Ausſtockungen unter jenen 1 919 311 Morgen lauft, da die Landesvermeſſung gegen drei Jahrzehnte gedauert hat und alsdann das Reſultat derſelben zuſammengeſtellt werden konnte, ſo daß manche unter jener Waldfläche laufende Parzellen inzwiſchen zu landwirthſchaftlichem Nutzfeld umgewandelt worden waren.

Ueberſicht über die vorgenommenen Waldausſtockungen ſeit dem 1. Juli 1850.

Es wurde die Ausſtockungs-Erlaubnis ertheilt für	Staats-	Hof-Kammer-	Gemeinde-	Stiftungs-	Gutsherrliche	Privat-	Summe
	Waldungen						
	Mrg.	Mrg.	Mrg.	Mrg.	Mrg.	Mrg.	Mrg.
pro 1. Juli 1850/51	512	1	443	16	167	1 575	2 714
1851/52	84	268	1 171	197	414	2 115	4 249
1852/53	222	—	607	18	607	2 185	3 639
1853/54	215	45	1 375	106	1 018	1 827	4 586
1854/55	117	4	1 660	49	1 013	2 367	5 210
1855/56	155	101	1 947	126	1 024	2 609	5 962
1856/57	29	9	1 066	48	662	1 315	3 129
1857/58	17	82	457	42	312	1 447	2 357
1858/59	25	—	356	22	202	922	1 527
1859/60	—	65	250	31	355	1 117	1 818
1860/61	—	2	483	1	387	1 146	2 019
1861/62	—	2	346	69	189	1 022	1 628
1862/63	—	—	574	40	192	1 065	1 871
1863/64	—	—	349	127	147	1 165	1 788
1864/65	—	—	323	26	187	909	1 445
1865/66	—	18	1 252	3	228	590	2 091
1866/67	—	—	119	4	186	368	677
1867/68	—	—	213	—	106	702	1 021
1868/69	4	—	207	9	6	832	1 058
1869/70	43	—	313	68	112	1 067	1 603
1870/71	5	9	171	8	194	447	834
1871/72	2	—	63	5	11	717	798
1872/73	—	—	240	25	5	780	1 050
1873/74	28	—	352	34	12	546	972
1874/75	30	—	172	12	—	649	863
1875/76	—	—	169	13	28	573	783
1876/77	—	—	81	72	—	232	385
1877/78	—	—	48	–	51	470	569
Vom 1. Juli 1878 bis 28. Febr. 1879	—	—	178	—	15	114	307
	1 488	606	14 985	1 171	7 830	30 873	56 953

Digitized by Google

c. Verwendung von Saaten und Pflanzen zu Kulturen in den Staatswaldungen 1873—1877.

Jahrgänge	Saaten in kg							Pflanzen in Tausenden			Samenverbrauch der Pflanzschulen in kg						
	Fläche ha	Nadelholz			Laubholz			Fläche ha	Nadelholz	Laubholz	Fichten	Weißtannen	Forchen	Lärchen	Weymouthskiefern	Laubholz	Fläche der Pflanzschulen ha
		Fichten	Weißtannen	Forchen, Lärchen u. s. w.	Eichen	Buchen	Sonstiges Laubholz										
1873	389,0	3 095	2 981	2 039	—	—	1 689	3 813,0	39 353	4 852,0	2 933	708	2 195	668	172	1 385	379,0
1874	394,0	2 650	8 010	1 265	624	—	1 837	3 857,0	35 911	3 319,0	2 489	7 242	1 792	450	173	4 806	315,0
1875	595,0	3 730	14 239	1 587	8 673	1 748	1 093	3 338,0	32 371	3 302,0	2 809	9 964	1 551	550	142	8 883	302,0
1876	497,1	4 174	341	1 268	18 098	—	1 854	3 393,8	31 772	5 370,6	3 171	1 179	1 685	817	241	17 203	289,7
1877	355,7	2 947	11 150	1 005	747	—	1 307	3 214,7	26 274	2 528,9	2 326	11 206	1 354	594	365	1 714	268,7

d. Aufwand für Kulturen in den Staatswaldungen 1873—1877 in Mark.

Jahrgänge	für Grabenziehung	für Saaten	für Pflanzungen	für Pflanzschulen	Sonstige Kosten	Im Ganzen	Erlös für verkaufte Pflanzen
1873	12 689	26 722	264 578	159 517	17 044	480 550	18 069
1874	18 147	23 311	262 930	155 743	22 844	482 975	26 161
1875	14 419	33 152	236 811	133 911	19 709	438 002	25 652
1876	14 469	22 089	211 414	146 676	31 496	426 144	25 994
1877	13 730	21 533	193 577	145 709	31 741	406 290	34 642

Digitized by Google

c. Ergebnisse der Holzfällungen in den Staatswaldungen in den Wirthschaftsjahren 1872—1877.

Jahrgang und Forstamtsbezirk	Nach dem Nutzungsplan: Haupt-nutzung	Nach dem Nutzungsplan: Zwischen-nutzung		Wirkliches Erzeugnis: Eichen: Derbholz	Eichen: Rinde	Eichen: Reisig	Eichen: Nutzholz u. Rinde	Eichen: Nutzholzproz.	Sonstiges Laubholz: Derbholz	Sonstiges Laubholz: Reisig	Sonstiges Laubholz: Nutzholz	Sonstiges Laubholz: Nutzholzproz.	Nadelholz: Derbholz	Nadelholz: Nutzrinde	Nadelholz: Reisig	Nadelholz: Nutzholz u. (Nutz-) Rinde	Nadelholz: Nutzholzproz.	Gesammt-Ertrag: Derbholz incl. Rinde	Gesammt-Ertrag: Reisig	Gesammt-Ertrag: Zusammen	Gesammt-Ertrag: Nutzholz sammt Rinde	Gesammt-Ertrag: Nutzholzproz.	Stockholz
	Festm.	ha	Festm.	Festmeter					Festmeter				Festmeter					Festmeter					
1877																							
Altensteig	50259	386	8548	394	—	2	177	44,9	2013	2192	394	19,5	61100	122	8090	39094	63,9	63629	10284	73913	39665	62,3	1154
Bebenhausen	18399	387	3757	3565	46	778	1263	35,0	12697	5433	91	0,7	6111	—	1522	1180	19,3	22419	7753	30172	2534	11,3	1435
Blaubeuren	15279	222	1077	2721	42	345	1033	38,0	12286	6523	358	2,9	2185	—	329	778	35,6	17234	6997	24231	2169	12,6	50
Bönnigheim	10734	203	702	4595	578	1782	2761	63,3	5214	3781	330	6,3	1210	—	1983	419	34,5	11597	7546	19145	3510	30,2	674
Crailsheim	26942	144	1475	691	—	49	223	32,0	2401	994	36	1,5	28669		2240	15977	55,7	31764	3283	35047	16236	51,1	3546
Ellwangen	55220	893	10910	1764	56	125	343	18,8	6227	2262	263	4,2	69526	50	8077	25755	37,0	77623	10465	88088	26861	34,0	6089
Freudenstadt	40407	796	12843	74	—	—	18	24,3	1545	246	132	8,5	54439	247	3468	34831	62,8	57305	3714	61019	34981	61,0	4693
Hall	24400	458	5441	370	29	64	216	54,0	2486	795	70	3,0	23327	53	4557	10482	45,0	28265	5417	31682	10768	41,0	1443
Heidenheim	29997	659	5529	1354	33	280	459	33,1	25049	16040	271	1,1	9749	—	2626	3134	32,1	36185	18946	55131	3851	19,6	338
Kirchheim	17803	944	349	2452	7	431	707	28,6	10956	6450	510	4,7	4055	—	824	1880	46,3	17470	7705	25175	3097	17,7	493
Leonberg	8069	170	1262	1576	35	354	549	34,1	4729	4178	277	5,8	2499	—	1061	1157	46,3	8839	5593	14432	1983	22,4	282
Mergentheim	7450	150	850	2027	—	468	897	44,2	4430	4061	183	4,1	1151	—	989	687	44,3	7608	5518	13126	1767	23,2	619
Neuenbürg	32698	342	9235	560	3	77	131	23,3	3770	741	123	3,3	40068	—	4576	11730	29,3	44401	5394	49795	11984	27,0	1362
Neuenstadt	10402	242	1186	2923	85	725	1102	36,6	7546	3076	495	6,6	917	—	308	649	70,8	11441	4109	15550	2246	19,6	210
Ochsenhausen	37193	388	9706	1162	71	58	593	48,1	3569	783	345	9,7	37321	—	3739	21579	57,8	42123	4580	46703	22517	53,4	4704
Reichenberg	13117	400	3087	1747	237	774	779	39,2	5837	5017	326	5,6	4288	15	5024	2227	51,7	12124	10815	22939	3332	27,4	599
Rottweil	8858	168	1597	428	71	17	2263	52,7	2286	1160	79	3,4	8913	4	1868	4507	50,5	11702	3045	14747	4849	41,4	563
Schorndorf	38490	662	5950	1625	208	294	693	37,8	21340	10992	742	3,4	21009	11	3672	8951	42,5	44193	14868	59061	10380	23,5	1201
Söflingen	12912	381	875	2550	42	544	896	54,6	8394	6248	128	1,5	2387	—	848	356	15,0	13573	7640	21013	1380	10,3	470
Sulz	13972	213	2597	11	11	11	14	63,6	95	169	9	9,4	16959	76	4082	10044	58,9	17152	4862	22014	10067	58,6	2071
Urach	16253	320	4553	370	59	60	329	76,6	18193	6786	331	1,8	1458	—	496	500	34,3	20080	7342	27422	1160	5,7	99
Weingarten	63705	745	12354	892	76	188	355	36,7	6460	1646	861	13,3	78592	56	5984	32295	41,0	86076	7818	93894	33511	38,9	5072
Wildberg	14578	230	3422	593	29	182	151	24,2	2367	2806	76	3,2	13155	11	4077	6244	47,4	16155	7065	23220	6471	40,0	303
Zwiefalten	13875	265	2961	326	—	98	185	56,7	12876	4756	633	4,9	3535	—	1754	2075	58,7	16737	6608	23345	2893	17,2	691
	577112	9768	108272	34773	1718	7707	14137	39,0	182736	96866	7063	3,8	493623	645	72794	236531	47,8	713495	177367	890862	257731	36,1	38161
1872		—	—	42844	2139	7652		48	174563	80571	—	5	747545	597	40192	—	54	967687	135640	1103323		45	85215
1873	880888		—	51743	1971	9942		51	184920	99214		6	668291	1943	59038	—	63	908868	159194	1068062	—	51	82256
1874	736798	—	—	51432	1259	9608		50	195870	103029		6	535736	1105	68941	—	59	785402	181578	966980	—	45	65916
1875	708783	—	—	47692	1480	9073	—	43	202943	96321	—	4	569524	1539	75575	—	56	823178	180969	1004147	—	43	51672
1876	646939	7481		39814	1004	8931	—	39	175401	92193	—	4	709004	885	70193	—	55	926108	183846	1109954		46	41972

Anmerkung zu Tabelle e.

Für das Jahr 1877 berechnet sich hienach unter Zugrundlegung einer Gesammtstaatswaldfläche von 190 053 ha oder 603 000 Morgen der Ertrag pro ha an Derbholz incl. Rinde auf 3,75 Festmeter und einschließlich des Reisigs auf 4,68 summarische Festmeter, pro Morgen an Derbholz incl. Rinde auf 0,503 Normalklafter, und einschließlich des Reisigs auf 0,628 summarische Normalklafter.

Von dem Gesammtholz-Ertrag fallen unter Hauptnutzung 578 677 und unter Zwischennutzung 134 818 Festmeter Derbholz incl. Rinde (auf 8 492 ha). Es kommen hienach auf 1 ha an Hauptnutzung 3,04, an Zwischennutzung 0,71 Festmeter Derbholz einschließlich Rinde, und auf 1 Morgen an Hauptnutzung 0,40 an Zwischennutzung 0,09 Normalklafter Derbholz einschließlich Rinde.

Der Reisigertrag beträgt 24,9 Prozent des Anfalls an Derbholz einschließlich Rinde.

f. Stand der Holzhauerlöhne von 1877.

(Vergl. Württ. Jahrbücher 1874 II S. 184. 1877 I S. 151.)

Forstamt	Stammholz		Scheiter u. Prügel		Reisig gebunden		Stockholz
	mit Lohn für Reppeln oder Schälen	ohne Lohn für Reppeln oder Schälen	mit Anrückerlohn	ohne Anrückerlohn	mit Anrückerlohn	ohne Anrückerlohn	
	pro 1 Festmeter ℳ		pro 1 Raummeter ℳ		pro 100 Wellen ℳ		pro 1 Raummeter ℳ
Altensteig	a 1,03 b 2,10	—	1,56	1,10	3,25	2,50	1,75
Bebenhausen	—	0,89	1,08	—	3,69	—	—
Blaubeuren	—	1,02	1,47	—	3,26	—	—
Bönnigheim	—	1,21	1,18	—	4,35	—	1,92
Crailsheim	1,20	—	1,01	—	5,52	—	1,70
Ellwangen	0,91	0,83	0,95	0,84	3,60	3,50	1,62
Freudenstadt	a 0,90 b 1,89	—	1,31	1,01	—	—	a 1,77 b 2,16
Hall	0,93	0,89	1,11	1,08	3,35		1,86
Heidenheim	1,04	0,86	1,16	—	3,00	—	c 3,40 d 2,50
Kirchheim	—	1,14	1,50	—	5,98	—	—
Leonberg	1,07	—	1,46	—	4,95	—	—
Mergentheim	—	0,93	1,05	—	3,89	—	—
Neuenbürg	a 1,10 b 1,94	—	1,56	1,07	4,50	3,00	2,09
Neuenstadt	—	1,12	1,18	—	3,86	—	1,92
Ochsenhausen	0,85	0,55	0,80	0,70	3,00	2,50	c 3,20 d 1,60
Reichenberg	—	0,99	1,25	—	4,87	—	—
Rottweil	1,07	0,55	1,13	—	4,17	—	1,99
Schorndorf	0,94	—	1,18	—	4,23	—	—
Söflingen	1,20	1,15	1,23	—	4,37	—	2,60
Sulz	0,88	—	1,16	—	3,01	—	2,12
Urach	—	1,40	1,37	—	5,23	—	—
Weingarten	0,80	—	1,16	0,84	—	—	2,20
Wildberg	0,87	0,84	1,25	—	4,74	—	2,01
Zwiefalten	1,00	0,80	1,23	1,14	3,11	—	3,11

Die Buchstaben a und b bezeichnen die Löhne incl., resp. excl. Anrücken; c und d die Löhne für Laub-, resp. Nadelholz.

Digitized by Google

g. Ueberficht der Holz-Erlöfe nach den Landesdurchfchnitten in den Jahren 1850—1877.

Jahrgang	I. Preife des Stammholzes pro 1 Feftmeter					II. Preife des Beugholzes pro 1 Raummeter					III. Preife des Reifigs pro 100 Stück Wellen				
	Eichen	Buchen	Ahorn, Efchen, Ulmen, Hainbuchen	Birken, Erlen, Linden, Pappeln	Nadelholz	Eichen	Buchen, Ahorn, Efchen, Ulmen	Birken, Erlen	Ahorn, Linden, Weiden	Nadelholz	Eichen	Buchen	hartgemifcht	weichgemifcht	Nadelholz
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1850	10,45	8,50	10,45	7,90	9,11	3,04	3,79	3,13	2,15	1,82	6,83	8,87	6,28	5,91	3,33
1851	10,93	8,99	10,69	6,93	7,05	2,99	3,69	2,99	2,06	1,73	6,28	7,01	4,99	5,17	2,95
1852	11,05	7,41	12,39	7,90	6,80	2,76	3,41	2,85	1,87	1,73	6,65	6,28	4,99	4,80	3,33
1853	11,42	8,63	10,69	7,65	7,90	2,66	3,13	2,66	1,82	1,64	6,65	6,28	4,43	4,43	3,33
1854	14,95	8,14	8,14	7,90	8,02	2,62	3,46	2,71	1,82	1,77	6,28	6,28	4,80	4,43	3,33
1855	13,12	8,38	12,27	8,26	8,02	2,90	3,55	2,94	1,99	2,03	6,83	6,46	4,43	4,62	4,24
1856	17,13	9,36	11,17	8,87	9,85	3,36	4,02	3,22	2,20	2,43	8,30	8,30	6,10	4,62	5,54
1857	21,02	11,66	13,73	10,93	12,27	4,16	5,19	4,30	2,99	3,04	10,89	10,71	8,12	6,83	6,28
1858	21,14	12,15	16,52	11,42	12,63	4,95	5,61	4,63	3,22	3,32	12,38	11,45	8,87	7,76	7,39
1859	21,38	11,30	15,19	12,39	13,73	4,72	5,37	4,63	3,08	3,08	10,34	11,08	9,97	8,30	7,39
1860	23,09	13,61	17,86	12,39	15,43	5,34	5,79	4,77	3,11	3,65	13,08	13,02	10,46	8,71	6,83
1861	25,27	14,22	17,86	12,39	13,97	5,75	6,46	5,48	3,88	3,90	13,79	15,33	14,22	10,44	7,61
1862	24,42	14,95	19,80	13,37	15,19	5,65	6,08	5,33	3,68	4,10	11,52	13,57	10,09	9,45	8,15
1863	24,66	15,43	19,56	13,97	15,68	6,20	6,22	5,25	3,91	4,04	12,34	14,50	9,88	8,74	9,51
1864	25,52	13,24	20,41	14,22	15,07	6,60	7,12	6,18	4,29	4,41	14,04	16,19	11,85	11,45	9,45
1865	24,54	16,40	21,75	15,07	16,04	6,92	7,76	6,64	4,86	5,08	14,96	15,36	14,34	12,22	10,71
1866	23,33	16,40	20,53	11,54	13,12	5,90	6,40	5,53	4,02	4,05	11,78	13,61	13,25	10,44	9,26
1867	21,14	16,40	18,95	10,81	12,39	5,59	5,86	4,83	3,78	3,33	10,52	13,45	12,40	10,37	8,87
1868	21,87	14,58	19,44	12,15	11,91	5,51	6,40	5,14	4,11	3,74	11,45	14,59	12,18	10,34	10,16
1869	24,42	15,79	19,44	12,88	11,30	5,61	6,87	5,37	3,93	3,27	11,45	14,22	11,82	10,34	8,12
1870	25,27	17,86	22,24	12,76	11,78	6,10	7,50	5,91	4,40	3,46	13,24	16,62	13,85	11,08	9,79
1871	22,60	16,77	22,00	14,46	11,30	6,33	7,64	6,19	4,41	3,53	15,61	16,74	12,56	11,91	8,40
1872	26,91	18,60	22,43	16,40	11,06	7,23	6,43	6,80	5,00	3,54	13,74	16,77	13,46	10,66	9,66
1873	32,06	20,57	24,37	17,00	14,49	7,49	8,26	6,94	5,23	4,60	13,86	16,60	13,51	12,14	9,29
1874	29,94	19,81	23,00	16,10	17,29	7,92	8,36	7,18	5,13	5,36	13,98	16,65	13,62	11,24	9,36
1875	28,48	21,60	24,64	16,05	18,25	8,67	9,77	8,34	6,03	6,10	16,50	19,27	16,78	12,79	11,61
1876	29,00	22,90	24,00	16,45	15,06	9,70	10,74	8,79	6,30	5,73	17,80	19,87	15,66	12,85	11,96
1877	28,25	22,16	24,03	15,94	13,98	8,65	8,91	7,38	5,32	4,39	14,72	15,96	13,26	11,40	10,43

Digitized by Google

h. Das Holzerzeugnis und der Geldertrag der württembergischen Staatswaldungen in den Jahren 1853—1878. Holzerzeugnis und Brutto-Einnahmen.

Jahr	Staatswaldfläche	Fällungserzeugnis in Grobholz excl. Reisig und Stockholz		Gesammtbetrag der Einnahmen	Darunter			
					Erlös aus Holz		Erlös aus Nebennutzungen	Jagd-Ertrag
		Im Ganzen	Pro Hektar		Im Ganzen	Pro Festmeter Grobholz		
	Hektar	Festmeter	Festmeter	M.	M.	M.	M.	M.
1853		708 697	3,83	4 033 852	3 714 564	5,24	70 243	6 694
1854		761 766	4,12	4 819 390	4 406 009	5,78	66 000	3 943
1855	184 634	766 049	4,14	5 088 498	4 673 750	6,10	75 208	3 214
1856		784 926	4,25	6 086 972	5 631 565	7,17	115 029	6 670
1857		742 189	4,02	7 100 494	6 591 498	8,88	116 846	6 559
1858		766 196	4,15	7 640 538	7 117 403	9,29	174 817	6 720
1859		776 056	4,20	7 471 014	6 913 957	8,91	151 818	6 754
1860		812 818	4,38	9 039 549	8 573 693	10,54	143 149	6 617
1861	185 381	743 537	4,01	9 172 984	8 715 921	11,72	143 551	6 609
1862		757 386	4,08	9 241 501	8 759 053	11,56	161 922	8 222
1863		734 010	3,93	8 926 754	8 703 698	11,85	142 475	8 220
1864	186 619	714 758	3,83	9 380 291	9 062 655	12,68	138 646	8 134
1865		725 300	3,88	10 296 805	9 867 008	13,60	190 152	8 073
1866		699 665	3,72	8 059 178	7 585 867	10,84	232 427	8 757
1867		775 294	4,12	7 877 853	7 187 816	9,66	178 020	7 807
1868	188 065	760 718	4,04	8 474 822	8 123 876	10,68	176 549	7 764
1869		827 115	4,39	8 346 159	7 979 828	9,65	172 316	8 110
1870		762 958	4,04	8 494 595	8 133 512	10,65	168 063	7 990
1871	188 881	1 207 950	6,39	10 450 569	9 992 910	8,27	198 495	10 562
1872		967 687	5,12	11 694 270	10 862 456	11,22	166 964	12 372
1873		908 868	4,77	13 650 695	13 200 119	14,52	164 892	12 987
1874		785 402	4,12	12 139 796	11 649 801	14,83	195 889	13 963
1875	190 491	823 178	4,34	12 906 996	12 457 018	15,13	211 215	15 061
1876		926 108	4,88	13 429 308	12 795 023	13,92	317 804	15 086
1877		713 495	3,75	10 038 701	9 365 233	13,13	314 762	14 877
1878	190 805	731 780	3,85	9 737 966	9 271 811	12,67	201 815	15 295

Ausgaben und Nettoertrag pro Hektar.

Jahr	Verwaltungs-Ausgaben	Darunter			Betrag der Verwaltungs-Ausgaben in Prozenten der Brutto-Einnahmen	Steuern und Reallasten	Gesammtbetrag der Ausgaben	Netto-ertrag pro Hektar
		Kulturkosten	Wegbaukosten	Holzhauerlöhne				
	M.	M.	M.	M.	Proz.	M.	M.	M.
1853	2 089 240	156 407	128 585	796 885	51,8	95 164	2 184 405	10,00
1854	2 344 787	173 052	173 364	899 834	48,6	192 585	2 537 372	12,35
1855	2 261 492	142 835	105 832	877 333	44,4	195 209	2 456 701	14,25
1856	2 388 276	160 244	137 211	935 191	39,2	206 527	2 594 805	18,91
1857	2 486 883	180 941	135 861	962 658	35,0	230 422	2 717 308	23,74
1858	2 692 541	204 771	173 148	1 073 600	35,2	243 391	2 935 932	25,48
1859	2 907 252	284 797	168 051	1 149 579	38,9	260 108	3 167 363	23,31
1860	2 813 900	217 576	222 468	1 118 922	31,1	253 891	3 067 791	32,21
1861	3 028 222	296 394	268 411	1 173 642	33,0	259 048	3 287 270	31,75
1862	3 146 877	293 445	289 240	1 190 413	34,0	278 911	3 425 728	31,39
1863	2 881 647	335 207	303 426	1 171 457	32,2	265 989	3 147 638	30,97
1864	3 199 798	383 662	390 080	1 205 787	34,5	273 678	3 473 528	31,65
1865	3 293 191	401 230	372 413	1 255 469	32,4	294 661	3 587 851	35,46
1866	3 352 478	406 551	328 254	1 283 757	41,6	297 338	3 649 813	23,44
1867	3 599 725	464 061	362 794	1 253 878	45,6	275 774	3 875 501	21,28
1868	3 324 077	472 086	336 411	1 235 583	39,2	269 015	3 593 094	25,95
1869	3 488 182	488 989	361 849	1 348 969	41,8	277 093	3 765 216	24,35
1870	3 245 163	444 664	361 359	1 203 689	38,2	273 671	3 577 120	26,03
1871	4 007 600	419 967	449 359	1 624 575	38,3	289 741	4 297 340	32,58
1872	4 178 239	505 689	467 047	1 649 810	36,0	314 487	4 492 726	37,65
1873	4 630 756	483 942	533 537	1 870 528	34,0	351 773	4 982 529	45,48
1874	4 597 232	490 326	559 055	1 837 103	38,0	382 562	4 979 794	37,58
1875	4 562 216	440 811	593 813	1 772 116	35,4	385 403	4 947 619	41,78
1876	4 726 157	428 813	548 541	1 927 921	35,2	401 584	5 127 741	43,58
1877	4 579 763	413 335	588 195	1 746 689	45,6	388 368	4 968 131	26,55
1878	3 901 395	405 107	602 546	1 579 924	40,0	358 574	4 259 969	28,68

Digitized by Google

Ertrag der Gemeindewaldungen (1860—1863) — 563 837 Morgen = 177 646 ha — 2 932 452 fl. oder 5 027 060 ℳ d. i. 29,49 ℳ pro ha.

(Württ. Jahrb. 1870 S. 217).

Gefammtwaldbefitz der Körperfchaften (1866/70) 589 000 Morgen, Ertrag 210 208 Kl. Grobholz; Gefammtwaldbefitz des Staats 597 000 Morgen, Ertrag 350 155 Kl. Grobholz; dort alfo 0,36 Klafter, hier 0,59 Klafter pro Morgen. (Verhandl. der Kammer der Abg. 1875. I Beil. Bd. S. 87).

i. Ergebniffe der Forftftrafrechtspflege.

Es waren abzuwandeln:

im Jahr 1877 durch die Forftämter	Weide-vergehen	Streu- und Gras-Exzeffe	Grünholz-Exzeffe	Dürrholz-Exzeffe	Sonftige und namentlich Forft-polizeiver-gehen	Im Ganzen	Darunter wurden in Staats-waldungen verübt
Altenfteig	80	152	79	159	147	617	490
Bebenhaufen	2	411	227	446	730	1 816	1 300
Blaubeuren	23	498	103	199	349	1 172	673
Bönnigheim	4	237	143	456	225	1 065	661
Crailsheim	2	92	54	120	117	385	307
Ellwangen	37	196	243	476	193	1 145	676
Freudenftadt	29	77	40	51	185	385	315
Hall	16	185	99	248	130	678	391
Heidenheim	19	472	221	808	297	1 817	1 177
Kirchheim	3	416	223	728	194	1 564	1 192
Leonberg	3	503	222	1 134	312	2 174	727
Mergentheim	12	70	82	55	111	330	136
Neuenbürg	24	552	154	401	320	1 451	1 103
Neuenftadt	4	155	127	141	130	557	211
Ochfenhaufen	35	181	121	203	129	669	286
Reichenberg	13	599	230	579	385	1 806	905
Rottweil	21	152	178	571	114	1 036	354
Schorndorf	6	231	250	886	436	1 809	1 210
Söflingen	5	210	93	233	111	652	409
Sulz	3	71	95	173	73	415	254
Urach	1	189	74	331	184	779	450
Weingarten	18	18	109	156	105	406	228
Wildberg	9	121	53	131	108	422	281
Zwiefalten	40	314	147	197	154	852	347
zufammen 1877	409	6 102	3 367	8 885	5 239	24 002	14 083
in den Jahren							
1872	392	3 310	3 573	9 643	5 039	21 957	14 808
1873	302	2 855	3 125	8 909	4 846	20 037	12 745
1874	397	3 991	3 135	8 771	4 427	20 721	13 132
1875	412	3 040	2 898	9 854	5 073	21 307	13 846
1876	562	7 711	3 586	10 008	4 354	26 221	16 242

Erkannt wurden:

	durch die Forftämter:				durch die Forftdirektion:			
	Geld-ftrafen:	Werth-Erfätze:	Sporteln:	Gefängnis-ftrafen:	Geld-ftrafen:	Werth-Erfätze:	Sport:	Gefängnis-ftrafen:
	fl.	fl.	fl.	Tage	fl.	fl.	fl.	Tage
1872	23 812	2 035	1 356	5 277	159	24	2	558
1873	24 350	2 130	1 430	4 614	173	40	-	481
1874	25 921	2 602	1 440	4 636	249	8	-	675
	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	
1875	47 977	4 415	2 799	4 670	505	5	—	495
1876	61 830	7 427	3 571	4 857	149	11	5	582
1877	56 810	5 631	3 053	5 878	347	10	2	582

Ueberſicht über die abgewandelten Grünholz-, Dürrholz-, Streu- und Gras-Exzeſſe in ſämmtlichen Forſtamtsbezirken Württembergs im Kalenderjahr 1877.

	Forſtamt	Zahl der abgewandelten Fälle im Ganzen	darunter Fälle, in welchen der erkannte oder zu erkennen geweſene Schadenerſatz betrug: bis zu 1 ℳ		von 1—10 ℳ		von 10—20 ℳ		von 20—30 ℳ		von 30—40 ℳ		von 40—50 ℳ		über 50 ℳ		Außerdem ſind abgewandelt worden: Weide-vergehen	Sonſtige, namentlich Forſtpolizei-Vergehen	Es beträgt ſomit im Ganzen die Zahl ſämmtlicher Forſtvergehen
				in Prozent. der Geſammtzahl des Forſtamtsbezirks		in Prozenten		in Prozenten		in Prozenten		in Prozenten		in Prozenten		in Prozenten			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	Altenſteig	209	172	82,30	37	17,70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	147	436
2	Bebenhauſen	1 084	1 073	98,99	11	1,01	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	730	1 816
3	Blaubeuren	775	607	78,32	167	21,55	1	0,13	—	—	—	—	—	—	—	—	23	349	1 147
4	Bönnigheim	756	668	88,38	84	11,11	3	0,39	—	—	1	0,13	—	—	—	—	4	225	985
5	Crailsheim	262	220	83,96	40	15,28	1	0,38	1	0,38	—	—	—	—	—	—	2	117	381
6	Ellwangen	860	788	91,63	71	8,25	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,11	37	193	1 090
7	Freudenſtadt	175	159	90,86	16	9,14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	185	389
8	Hall	530	494	93,20	30	5,66	6	1,14	—	—	—	—	—	—	—	—	16	130	676
9	Heidenheim	1 381	1 268	91,82	111	8,04	1	0,07	—	—	—	—	—	—	1	0,07	19	297	1 697
10	Kirchheim	1 340	1 325	98,88	15	1,12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	194	1 537
11	Leonberg	1 840	1 656	90,00	184	10,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	312	2 155
12	Mergentheim	181	146	80,66	35	19,33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	111	304
13	Neuenbürg	1 105	1 076	97,37	28	2,53	1	0,10	—	—	—	—	—	—	—	—	24	320	1 449
14	Neuenſtadt	423	364	86,05	55	13,00	2	0,47	1	0,24	1	0,24	—	—	—	—	4	130	557
15	Ochſenhauſen	505	418	82,77	85	16,83	2	0,40	—	—	—	—	—	—	—	—	35	129	669
16	Reichenberg	1 394	1 164	83,50	229	16,43	1	0,07	—	—	—	—	—	—	—	—	13	385	1 792
17	Rottweil	790	767	97,09	23	2,91	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	114	925
18	Schorndorf	901	836	92,79	64	7,10	—	—	1	0,11	—	—	—	—	—	—	6	436	1 343
19	Söflingen	534	499	93,44	35	6,56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	111	615
20	Sulz	325	310	95,38	15	4,61	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	73	400
21	Urach	575	547	95,11	28	4,89	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	184	766
22	Weingarten	256	193	75,39	58	22,66	2	0,78	1	0,39	—	—	1	0,39	1	0,39	18	105	304
23	Wildberg	328	308	93,90	15	4,57	4	1,22	1	0,31	—	—	—	—	—	—	9	108	459
24	Zwiefalten	658	612	93,01	45	6,84	1	0,15	—	—	—	—	—	—	—	—	40	154	852
	zuſammen	17 187	15 670	91,16	1 481	8,63	25	0,15	5	0,026	2	0,011	1	0,006	3	0,017	409	5 239	22 835

4. Jagd.

Zu vergl. „Das Königreich Württemberg" 1863 S. 526.

„Die Thiere, welchen die Jagd der württembergischen Herzoge galt, sind der Mehrzahl nach im Freien nicht mehr vorhanden. Der stolze Hirsch, der Schmuck der Wälder, ist nur noch im Schönbuch in vereinzelten Exemplaren zu finden und wird in kürzester Zeit ganz und gar auf Parke und zoologische Gärten angewiesen sein. Beim Damwild und Schwarzwild ist das heute schon der Fall; die großen Raubthiere aber, der Bär, Luchs und Wolf sind schon seit längerer Zeit aus ihren Aufenthaltsorten bei uns vertrieben. Nur das kleine Wild und Raubzeug, das Objekt des kleinen Waidwerks und beziehungsweise der Falknerei, fristet noch ein kümmerliches Dasein und ist nicht ausgerottet, trotz aller eifrigen Bemühungen der Jagdkartenbesitzer und Anderer, welche unabläßig bemüht sind, dasselbe todt zu schießen." Freih. v. Wagner, das Jagdwesen in Württemberg unter den Herzogen. Tübingen 1876. S. 130., wo außerdem über das Jagdwesen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert viel statistisches Material sich findet.

Einnahme der Staatskasse aus Jagdkarten (8 ℳ jährlich für 1) 1873/76 56 385 ℳ 66 Pf. durchschnittlich dem Jahr nach; entspricht 7 048 Jagdkarten jährlich — 1869/70 6 888; 1862 3 868.

Jährlicher Ertrag der Staatsjagden (1877/78) 13 703 ℳ, worunter 7 200 ℳ durch Selbstverwaltung, 6 350 ℳ durch Pacht. (S. auch oben 3., lit. h.) Von dem Ertrag gehen ab 700 ℳ Pachtgelder für fremde Jagden, 4 100 ℳ Schuß- und Fanggelder.

Jährliche Einnahmen der Gemeinden von dem Jagdrecht (1860/63) 41 730 fl. oder 72 000 ℳ (Württ. Jahrb. 1870 S. 215).

Eingehendere statistische Erhebungen über den Stand der Jagden in Württemberg sind eingeleitet.

5. Fischerei.

Zu vergl. „Das Königreich Württemberg" 1863 S. 524.

Internationale Statistik: Compte-rendu général St. Pétersbourg 1872 p. 129.

Für Förderung der Fischzucht sind im Hauptfinanzetat 1877/78 900 ℳ ausgeworfen, darunter 200 ℳ dem aufgestellten Sachverständigen.

Im Jahr 1873/74 sind in Verwaltung der Kameralämter 405 Seen und Fischwasser verpachtet gewesen. Einnahmen der Gemeinden aus Seen und Fischwassern: (1860/63 durchschnittlich) 4 351 fl. oder 7 460 ℳ.

Bei der gewerbestatistischen Erhebung im Dezember 1875 wurden in Württemberg 141 Betriebe des Fischereigewerbes gezählt mit 161 beschäftigten Personen.

VI.

Bergwerks-, Salinen- und Hüttenbetrieb.

Zu vergl. „Das Königreich Württemberg“ 1863. S. 544 ff. 595 ff. 613 f. Württ. Jahrb. 1872, I S. 44 ff. 1874 II S. 72 ff. 1875 I S. 267 ff. 1877 I S. 156 ff.

Ferner Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben von dem Kaiserl. Statist. Amt, Band I S. 484. Band II S. 189, II 1. 152. Band VIII S. 1 8 II 1 III 76. Band XIV S. II 1 III 1. Band XX S. II 1 IV 47. Band XXV Februarheft S. 1. Juniheft S. 1. Band XXX Februarheft S. 1. Septemberheft S. 39.

Sodann: Band XXX Januarheft S. 12. 57. Februarheft S. 109. Oktoberheft S. 1 XXXVII. Februarheft S. 69. Augustheft S. 1. Oktoberheft S. 1.

Endlich Compte-rendu général des travaux du congrès international de statistique. St. Pétersbourg 1872 p. 130.

Nach der Gewerbestatistik vom 1. Dezember 1875 beträgt die Zahl der beschäftigten Personen

in Bergwerken auf Erze mit Ausnahme von Eisen	4
in Eisengruben, dann in Hochöfen, Stahlöfen, Eisen- und Stahl-, Frisch- und Streckwerken	2 017
in Salinen	386.

Nach den montanstatistischen Erhebungen dagegen:

in der Eisenindustrie:

Mittlere Belegschaft	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	Von den Arbeitern ernährte Familien-Angehörige 1876
in den Erzgruben	292	284	298	299	283	269	181	174	761
bei den Hochöfen	483	497	500	499	500	465	532	249	1 009
in den Eisengießereien	876	1 085	1 218	1 348	1 270	1 134	892	1 144	1 995
in den Frisch-, Schweiß- und Streckwerken	656	672	675	635	533	501	594	575	1 285
in den Rohstahlwerken	23	26	28	28	37	39	} 49	81	133
in den Gußstahlwerken	11	11	12	13	14	14			41
zusammen	2 341	2 575	2 761	2 822	2 637	2 422	2 248	2 193	5 224

in der Salzindustrie:

Mittlere Belegschaft an männlichen Arbeitern	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878 über Tag	1878 unter Tag
in den									
2 Steinsalzwerken	206	210	200	197	180	162	170	84	90
5 Salinen	203	193	189	193	206	192	180	173	—
zusammen	409	403	389	390	386	354	350	257	90
Von den Arbeitern ernährte Familienangehörige bei den									
Steinsalzwerken	428	502	450	450	410	493	—		—
Salinen	478	542	572	645	505	501	—		—
zusammen	906	1 044	1 022	1 095	915	994	—		—

Digitized by Google

In der Alaunerzgrube zu Gaildorf werden 3 (1878 noch 2) Arbeiter beſchäftigt, welche im Jahr 1876 14 Familienangehörige zu ernähren hatten. In dem Alaun- und Eiſenvitriolwerk ſind (1877) 4 Arbeiter angeſtellt mit 8 Familienangehörigen; 1878 in dem Alaunwerk 1, in dem Eiſenvitriolwerk 3 Arbeiter.

Nach den montanſtatiſtiſchen Erhebungen von 1878 iſt Württemberg an der Produktion der Bergwerke, Salinen und Hütten des Deutſchen Reichs betheiligt:

1. bei den Bergwerken mit 2 Steinſalzwerken, 3 Werken auf Eiſen- und 1 Werk auf Vitriol- und Alaunerze;
2. bei der Gewinnung von Salzen aus wäſſriger Löſung mit 5 Salinen und 1 Alaunwerk;
3. bei der Hüttenproduktion mit 3 Roheiſenhütten und 1 Hütte auf Eiſenvitriol und Farberden, mit 31 Eiſengießereien, 8 Schweißeiſen- und 3 Flußeiſenwerken. Von 5 Hochöfen waren 4 das ganze Jahr über (208 Wochen zuſammen) im Betrieb. Außerdem ſind vorhanden in den Eiſengießereien 45 Kupolöfen und 1878 betrieben worden 40, 5 auch in Betrieb ſtehende Flammöfen und 11 ſonſtige Oefen, von denen 4 im Betrieb. Oefen zur Herſtellung von Schweißeiſen u. ſ. w.: Friſchfeuer 18, von denen im Betrieb 14, feſtſtehende Puddelöfen 12, von denen im Betrieb 6, Schweißöfen 21 und 15, Wärm- und Glühöfen 7 und 5, Rennfeuer 1 (im Betrieb), andere Oefen und Feuer 26, von denen im Betrieb 25. Endlich in den Flußeiſenwerken: 7 Tiegelöfen, 3 Wärm- und Glühöfen, 1 anderer Ofen.

Die Steinſalzwerke, die Salinen und die Eiſenhütten nebſt Zugehör und einem Theil der übrigen Eiſenwerke ſind in Händen des Staats.

Nach den Erläuterungen zum Hauptfinanzetat für die Zeit vom 1. April 1879 bis 31. März 1881 (S. 582) ſind die Grundkapitalien der Salinen (und Steinſalzwerke) auf den 30. Juni 1877 zu rund 3 Mill. ℳ, deren Betriebskapitale zu rund 785 500 ℳ berechnet worden, während der Ertrag der Salinen nach dem Durchſchnitt der letzten Jahre 616 793 ℳ im Jahr geweſen iſt (16,3 Proz.)

Desgleichen wurden die Grundkapitalien der Staatshüttenwerke (a. a. O. S. 565) auf den 30. Juni 1877 zu 3 720 000 ℳ, deren Betriebskapitale zu rund 5 Mill. ℳ eingeſchätzt, während deren Ertrag nach dem Durchſchnitt der 3 Verwaltungsjahre 1874/77 auf jährlich 438 000 ℳ (5 Proz.) ſich belaufen hat.

Ueber die Produktion der württembergiſchen Bergwerke, Salinen und Hütten und den Werth dieſer Produktion geben die nachſtehenden Ueberſichten Aufſchluß, welche den für die Reichsſtatiſtik geſammelten Materialien entnommen ſind.

I. Kochſalz (Chlornatrium).

1. Menge des gewonnenen Kochſalzes	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Steinſalz	1 156 088	1 213 209	1 206 172	1 192 369	1 281 830	1 214 977	1 297 498
davon in mineraliſchem Zuſtande ohne Umſieden verbraucht	930 836	984 195	934 910	932 908	1 048 220	954 643	—
Siedeſalz	488 386	493 319	511 525	510 262	519 491	505 890	507 885
und zwar							
Siedeſalz durch Auflöſen aus inländiſchem Mineralſalz	187 954	205 044	231 551	189 712	188 419	206 551	248 006
aus nicht graditer Soole	300 432	288 275	279 974	320 550	331 072	299 339	259 879
zum Verbrauch beſtimmtes Kochſalz im ganzen	1 419 222	1 477 514	1 446 435	1 443 170	1 567 711	1 460 533	—
2. Werth der Produktion	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰
eines Centners Steinſalz	41,9	41,8	42,2	45,0	46,6	41,0	38,0
eines Centners Siedeſalz	173,2	155,0	152,5	158	156	155	152
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Geſammtwerth d. Produktion	1 307 097	1 248 489	1 262 535	1 317 446	1 367 317	1 256 256	1 272 216

Produktion von 1878 1 513 353 Ctr. Steinſalz im Werth von 570 710 ℳ
528 860 Ctr. Siedeſalz „ „ „ 803 181 ℳ

Vergl. damit die auf den Ergebniſſen der Salzabgaben-Statiſtik beruhenden Veröffentlichungen des Kaiſerl. Statiſtiſchen Amtes unter dem Titel: Das Salz im Deutſchen Zollgebiete. Die letzte im Bd. XXXVII der Statiſtik des Deutſchen Reichs. Auguſtheft S. 1.

II. Hauptüberficht über die Produktion von Eifenerzen, Roheifen und Eifenfabrikaten in Württemberg von 1871–1876.

Produktion von Eifenerzen, Roheifen und Eifenfabrikaten	1871	1872	1873	1874	1875	1876
Menge der Produktion.	Ctr.	Ctr.	Ctr	Ctr.	Ctr.	Ctr
Gewonnene Erze	534 789	520 784	566 914	565 682	488 957	525 425
Roheifen in Maffeln	121 677	141 032	151 012	141 445	133 817	127 808
Gußwaaren 1fter Schmelzung .	79 744	71 845	81 214	74 878	76 112	88 407
zufammen Roheifenproduktion	201 421	212 877	232 226	216 323	209 929	216 215
Roheifenverarbeitung.						
1. in den Gießereien: Gußwaaren 2ter Schmelzung	183 993	270 893	284 504	309 863	290 503	230 144
2. in den Frifch-, Schweiß- und Streckwerken:						
a. aus Roheifen (Prod. der Frifch- und Streckwerke) .	110 461	123 271	123 081	98 616	63 628	64 168
b. aus Alteifen u. dergl. (Prod. der Schweiß- und Streckwerke)	101 528	170 622	160 060	78 728	185 795	159 511
3. in den Stahlwerken:						
a. Rohftahlproduktion . . .	5 540	5 800	6 851	6 820	7 229	6 597
b. Gußftahlproduktion . . .	2 525	2 829	3 170	3 417	3 375	3 688
unter b:						
α. aus felbft dargeftelltem Rohftahl	875	1 124	933	825	651	985
β. aus angekauftem Rohft.	1 651	1 705	2 237	2 592	2 724	2 703
Summe der Roheifenverarbeitung (ohne 2b und 3bβ) .	300 868	401 088	415 369	416 124	362 011	301 894
Dazu die Gußw. 1fter Schmelzung	79 744	71 845	81 214	74 878	76 112	88 407
Gefammtproduktion der Eifenhütten	380 612	472 933	496 583	491 002	438 123	390 301
Diefelbe befteht in						
Gußw. 1fter u. 2ter Schmelzung	263 737	342 738	365 718	384 741	366 615	318 551
Gefrifchtem Eifen (oben 2a) .	110 461	123 271	123 081	98 616	63 628	64 168
Rohftahl (oben 3a weniger 3bβ)	3 889	4 095	4 614	4 228	4 505	3 894
Gußftahl (oben 3b)	2 525	2 829	3 170	3 417	3 375	3 688
Werth der Produktion.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Erze	197 118	177 159	232 035	252 246	205 837	228 608
Roheifen in Maffeln	551 364	923 739	862 896	673 780	606 348	593 128
Gußwaaren 1fter Schmelzung .	956 928	1 185 441	1 218 210	1 048 292	989 456	972 477
Gußwaaren 2ter Schmelzung . .	2 207 916	2 469 733	4 267 560	4 338 082	3 776 539	2 531 584
Gefrifchtes u. gefchweißtes Eifen	2 979 960	5 069 655	4 247 115	2 128 128	2 494 230	2 013 111
Stahl						
Rohftahl	118 716	139 200	154 146	136 400	144 580	131 940
Gußftahl	108 216	144 279	142 650	136 680	135 000	147 520
und zwar						
aus felbft dargeftelltem Rohftahl	37 500	57 324	41 985	33 000	26 040	39 400
aus angekauftem Rohft.	35 379	40 920	50 331	51 840	54 480	54 060
Summe der Roheifenverarbeitung	3 950 343	6 838 116	6 360 240	5 742 714	4 637 919	3 334 496
Dazu die Gußwaaren 1fter Schmelzung	956 928	1 185 441	1 218 210	1 048 292	989 456	972 477
Gefammtproduktion der Eifenhütten	4 907 271	8 024 157	7 578 450	6 791 006	5 627 375	4 206 973
und zwar						
Gußw. 1fter u. 2ter Schmelzung	3 164 844	5 655 174	5 485 770	5 386 374	4 765 995	3 404 061
Gefrifchtes Eifen	1 550 874	2 126 424	1 846 215	1 183 392	636 280	577 512
Rohftahl	83 337	98 280	103 815	84 560	90 100	77 880
Gußftahl	108 216	144 279	142 650	136 680	135 000	147 520

Digitized by Google

Im Jahr 1877 hat betragen

	Die Menge der Produktion	Der Werth der Produktion
Gewonnene Eifenerze	445 155 Ctr.	192 358 ℳ
Roheifen in Maffeln	120 016 Ctr.	615 873 ℳ
Gußwaaren erfter Schmelzung . .	105 460 „	1 511 018 „
Bruch- und Wafcheifen	9 258 „	48 446 „
zufammen Roheifenproduktion .	234 734 Ctr.	2 175 337 ℳ
Roheifenverarbeitung		
Gußwaaren zweiter Schmelzung .	198 778 Ctr.	2 572 337 ℳ
in Schweißeifenwerken	203 291 „	2 569 368 „
in Flußeifenwerken	4 434 „	194 900 „
darunter		
Rohftahl	—	—
Gußftahl	3 920 „	114 800 „
fertige Fabrikate	514 „	80 100 „
zufammen Roheifenverarbeitung .	406 503 Ctr.	5 336 605 ℳ
Es wurden darnach produzirt an		
Rohmaterial		
Roheifen	120 016 Ctr.	615 873 ℳ
Bruch- und Wafcheifen	9 258 „	48 446 „
	129 274 Ctr.	664 319 ℳ
Halbfabrikaten		
Tiegelgußftahl	3 920 „	114 800 „
Ganzfabrikaten		
Gußwaaren erfter Schmelzung .	105 460 Ctr.	1 511 018 ℳ
Gußwaaren zweiter Schmelzung	198 778 „	2 572 337 „
fertige Schweißeifenfabrikate .	203 291 „	2 569 368 „
fertige Flußeifenfabrikate . . .	514 „	80 100 „
	508 043 Ctr.	6 732 823 ℳ

Von diefen 508 043 Ctr. Ganzfabrikaten find 112 521 Ctr. Mafchinentheile, 1 924 Ctr. Gefchirrguß, 26 516 Ctr. Röhren, 13 167 Ctr. Hartgußwaaren, 3 000 Ctr. getemperte Gußwaaren, 147 110 Ctr. fonftige Gußwaaren, 133 697 Ctr. Eifenbahnfchienen, 418 Ctr. Eifenbahnachfen, 6 465 Ctr. Radreifen, 44 166 Ctr. gewöhnliches Handelseifen, 4 819 Ctr. Feineifen, 8 891 Ctr. Schmiedeifenftücke, 5 349 Ctr. andere verkäufliche Fabrikate.

Im Jahr 1878 wurden zunächft 382 468 Ctr. Eifenerze gewonnen mit einem Werth von 142 933 ℳ. Roheifen, durchaus aus zollvereinsländifchen Erzen und Bruch- und Wafcheifen gewonnen, wurde dargeftellt in einer Menge von 227 776 Ctr. und einem Werth von 1 505 959 ℳ. Hiebei ift zu unterfcheiden

	Holzkohleneifen Menge	Holzkohleneifen Werth	Cokesroheifen Menge	Cokesroheifen Werth
Maffeln	62 589 Ctr.	302 592 ℳ	—	—
Gießereiroheifen	—	—	26 153 Ctr.	111 150 ℳ
zur Schweißeifenbereitung .	—	—	7 083 „	30 102 „
Mafchinentheile	6 080 Ctr.	65 840 ℳ	3 944 Ctr.	41 412 ℳ
Gefchirrguß	2 140 „	25 665 „	1 974 „	23 688 „
Röhren	20 820 „	156 750 „	19 725 „	147 937 „
Hartgußwaaren	2 040 „	26 520 „	1 971 „	25 623 „
Sonftige Gußwaaren . . .	25 186 „	270 045 „	11 820 „	118 200 „
zuf. Gußwaaren I Schmelzung	56 266 Ctr.	544 820 ℳ	39 434 Ctr.	356 860 ℳ
Bruch- und Wafcheifen . .	21 207 Ctr.	96 498 ℳ	15 044 Ctr.	63 937 ℳ
Roheifenfabrikat. im Ganzen	140 062 „	943 910 „	87 714 „	562 049 „

Roheifenverarbeitung. 1. in Eifengießereien.

Verfchmolzenes Material. Roheifen: inländifches 71 653 Ctr. zollausländifches 107 517 Ctr.
Guß-, Bruch- und Wafcheifen: „ 66 675 „ „ 1 915 „

zufammen 247 760 Ctr.

Digitized by Google

Gewonnene Gießereiprodukte

	Menge	Werth:
Maschinentheile	174 287 Ctr.	1 944 954 ℳ
Geschirrguß	668 „	8 016 „
Röhren	11 496 „	106 267 „
Hartgußwaaren	11 012 „	230 267 „
getemperte Gußwaaren	3 000 „	160 000 „
Sonstige Gußwaaren	12 433 „	134 406 „
zusammen Gußwaaren II. Schmelzung	212 896 Ctr.	2 583 910 ℳ

2. Schweißeisen.

Verarbeitetes Material

	zollinländisches	zollausländisches
Frischroheisen	66 391 Ctr.	5 330 Ctr.
angekaufte Rohluppen u. Rohschienen	3 336 „	643 „
angekaufte Eisenabfälle und Alteisen	212 022 „	—

Von dem hieraus gewonnenen Schweißeisen wurden dargestellt 31 645 Ctr. in Frischfeuern 164 465 Ctr. in feststehenden Puddelöfen, 448 Ctr. in anderen Apparaten, zusammen 196 558 Ctr. Schweißeisen, im Werth von 1 751 969 ℳ. An Fabrikaten aus Schweißeisen sind erzeugt: 196 497 Ctr. im Werth von 2 168 755 ℳ und zwar: 130 712 Ctr. Eisenbahnschienen, (980 340 ℳ), 814 Ctr. Radreifen (10 175 ℳ), 47 688 Ctr. gewöhnliches Handelseisen (524 096 ℳ), 4 555 Ctr. Feineisen (67 882 ℳ), 7 990 Ctr. andere Schmiedestücke (123 722 ℳ), 4 738 Ctr. andere verkäufliche Eisensorten (462 540 ℳ).

3. in den Flußeisenwerken

wurden verarbeitet 2 736 Ctr. angekaufter Stahl, darunter 1 300 Ctr. zollausländischer, sodann 1 812 Ctr. Zuschläge von Eisen, im Ganzen 4 548 Ctr. und erzeugt 4 026 Ctr. Tiegelgußstahl in einem Werth von 118 740 ℳ, davon 500 Ctr. zum Verkauf (20 000 ℳ Werth) und Flußeisenfabrikate zum Verkauf 3 249 Ctr. (148 460 ℳ).

Nach den Erläuterungen zum Hauptfinanzetat für 1879/81 S. 551 sollen in den Eisenwerken des Staats jährlich erzeugen mit einem Verbrauch von

Die Hochöfen in Königsbronn	24 000 Ctr.	516 730 Ctr. Erzen,
„ „ „ Wasseralfingen	139 000 „	169 900 „ Fluß,
„ „ „ Wilhelmshütte	22 800 „	141 900 „ Kokes,
zusammen	185 800 Ctr.	36 900 cbm. Holzkohlen.
Roh- und Gußeisen;		
Die Kupol- und Flammöfen	31 500 „	mit einem Verbrauch von
Gußwaaren;		197 755 Ctr. Roh- und Alteisen,
Die Frischfeuer u. Puddelwerke	155 940 „	261 858 „ Steinkohlen,
Schmied- u. Walzeisen;		6 941 cbm. Holzkohlen.
Die Stahlfeuer endlich	6 800 „	mit einem Aufwand von
Rohstahl		8 432 Ctr. Roh- und Alteisen
		5 270 cbm. Holzkohlen.

Unter dem erkauften Roh- und Alteisen sind begriffen

13 600 Ctr. welche Wasseralfingen von Wilhelmshütte,

600 Ctr. welche Abtsgmünd von Königsbronn und Wasseralfingen übernimmt,

4 320 Ctr. englisches und schottisches Gießereiroheisen für die Kupolöfen,

152 400 Ctr. alte Eisenbahnschienen, Eisenabfälle, Drehspäne u. s. w. für die Schienen- und Walzenfabrikation in Wasseralfingen.

III. Nach den montanstatistischen Erhebungen für 1877 wurden endlich in diesem Jahre in Württemberg noch gewonnen

2 060 Ctr.	(1878 1 760 Ctr.)	Vitriol- und Alaunerze	im Werthe von 1 236 ℳ	(1878 1 056 ℳ)
230 „	„ 210 „	Alaun	„ „ „ 2 530 „	„ 2 100 „
550 „	„ 490 „	Eisenvitriol	„ „ „ 2 200 „	„ 1 960 „
460 „	„ 415 „	Farbenerden	„ „ „ 3 220 „	„ 2 490 „

Digitized by Google

VII.
Induſtrie.

Literatur: Das Königreich Württemberg 1863, S. 551 ff. (Mährlen); Württ. Jahrb. 1862 II (Schmoller), 1876 I 104 ff.; 1878 I S. 65 ff.

Die Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern, insbeſondere deren ſtatiſtiſche Anhänge in den Jahrgängen 1860, 1861, 1862, 1863, 1864 und 1865, 1867—72, 1874, 1876—1878; ferner die Ausſtellungskataloge, zuletzt aus Anlaß der Wiener Ausſtellung: Die Induſtrie des Königreichs Württemberg 1873.

Viſcher, Die induſtrielle Entwicklung im Königreich Württemberg und das Wirken ſeiner Centralſtelle für Gewerbe und Handel in ihren erſten 25 Jahren. 1875.

Ergebniſſe der über die Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken auf Beſchluß des Bundesraths angeſtellten Erhebungen, zuſammengeſtellt im Reichskanzleramt 1876 S. 11, 14, 17, 22, 34, 51, 81, 87, 97, 103.

Engel, Die Reform der Gewerbeſtatiſtik im Deutſchen Reiche und in den übrigen Staaten von Europa und Nordamerika 1872.

Statiſtik des Deutſchen Reichs, herausgegeben von dem Kaiſerl. Statiſtiſchen Amt Band I. S. 340 ff., 439, 485; Band XX. S. I. 2—115, 229; XXV. Novemberheft S. 1 ff.

Engel, Die induſtrielle Enquete und die Gewerbezählung im Deutſchen Reich und im Preußiſchen Staat am Ende des Jahrs 1875. Berlin 1878.

Statiſtik des Deutſchen Reichs, herausgegeben von dem Kaiſerlich Statiſtiſchen Amt Band XXXIV und XXXV.

Preußiſche Statiſtik, herausgegeben in zwangloſen Heften vom K. Statiſtiſchen Bureau in Berlin. XXXX, 1878. (Auch unter dem Titel: Die definitiven Ergebniſſe der Gewerbezählung vom 1. Dezember 1875 im Preußiſchen Staate, mit einer Einleitung S. 1—97 von Dr. Engel.)

Literatur der internationalen Statiſtik: Compte-rendu général des travaux du congrès international de ſtatiſtique St. Pétersbourg 1872 p. 131—143, 143—151; VIIième ſeſſion du congrès 1872 rapports et réſolutions p. 63; IXième ſeſſion 1876 rapports p. 104. Commiſſion permanente, mémoires 1876 p. 633; IVième ſeſſion tenue à Paris en 1878, procès verbaux p. 36.

Für die Pflege der Gewerbe und des Handels beſteht in Württemberg zufolge der Königl. Entſchließung vom 8. Juni 1848 eine beſondere Behörde, die Centralſtelle für Gewerbe und Handel, mit neuen am 15. April 1875 genehmigten organiſchen Beſtimmungen. Die Berathungen finden theils in dem engeren Kollegium der Beamten dieſer Stelle, dem ſog. Verwaltungsausſchuſſe, theils in dem durch gewählte Beiräthe vom Gewerbe- und Handelsſtande verſtärkten Geſammtkollegium ſtatt. Die Mitglieder des Verwaltungsausſchuſſes bildeten bis 1877 die Patentkommiſſion. Außerdem führt der Verwaltungsausſchuß die techniſche Aufſicht über die Eichungsämter (Königliche Verordnung 26. Januar 1871). Württemberg hat ferner ſeit 1854 4, ſeit 1868 8 Handels- und Gewerbekammern, deren Mitglieder nach Art. 4 des Geſetzes vom 4. Juli 1874 von den Handels- und Gewerbetreibenden gewählt werden. Endlich ſind im Jahr 1877 im ganzen 79 Handels- und Gewerbevereine in Württemberg gezählt worden (Handelskammerberichte II S. 221 ff.).

Der Etat der Centralſtelle für Gewerbe und Handel iſt für 1879/80 und 1880/81 mit je 115 080 ℳ berechnet, derjenige des Centraleichung-amtes mit 9 500 ℳ. Für die techniſchen Lehranſtalten ſind auf die gleiche Periode vorgeſehen für Polytechnikum 256 626 und 257 226 ℳ, Baugewerkſchule je 127 380 ℳ, gewerbliche Fortbildungsſchulen 138 600 und 140 100 ℳ

Digitized by Google

Die auf die Induftrie entfallende Quote der Gefammtbevölkerung Württembergs wurde oben in Abfchn. II 1 auf 36—38 Proz. gefchätzt.

Die gewerbeftatiftifche Aufnahme vom 1. Dezember 1875 beruht auf einer Reihe von Bundesrathsbefchlüffen und fpeziell für Württemberg auf den beiden Minifterialverfügungen vom 26. Juli 1875:

A. betreffend die Volkszählung vom 1. Dezember 1875,

B. in Betreff der mit der Volkszählung zu verbindenden Gewerbeaufnahme.
Reg.-Bl. 1875 Nr. 29.

Am 1. Dezember 1875 find gezählt worden:

	im Deutfchen Reich	in Württemberg	hier alfo verglichen mit dem Reich %
gewerbliche Hauptbetriebe	2 936 572	148 686	5,6
in welchen befchäftigt waren	6 467 570	288 123	4,4
Perfonen überhaupt und zwar			
männliche	5 362 078	242 172	4,5
weibliche	1 105 492	45 951	4;2.

Eine im September und Oktober 1878 nochmals vorgenommene Durchzählung der auf die Gewerbebetriebe mit mehr als 5 Gehilfen bezüglichen Zählpapiere in Württemberg ergab fodann

gewerbliche Hauptbetriebe	ftatt 148 686	148 702
befchäftigte Perfonen	„ 288 123	288 048
und zwar		
männliche	„ 242 172	242 067
weibliche	„ 45 951	45 981.

Die 288 048 in Gewerben direkt befchäftigten Perfonen entfprechen 15,3 Prozent der Bevölkerung Württembergs. Im Deutfchen Reich ift diefer Prozentfatz 15,1. Auf 1 qkm. kommen in Württemberg 14,7; im Deutfchen Reich 11,9 Gewerbetreibende. Ferner im Königreich Sachfen 42,1; in Rheinland 26,8; in Weftfalen 17,4; in Heffen 17,3; in Elfaß-Lothringen 16,8; in Baden 15,6; im preußifchen Staate 10,4; in Bayern 9,4.

Hiebei find überall als gewerbliche Betriebe nicht eingerechnet, abgefehen von der Land- und Forftwirthfchaft:

a) die von der Militärverwaltung und der Verwaltung der Kriegsmarine betriebenen Arbeiten gewerblicher Natur;
b) der Eifenbahn-, Poft und Telegraphenbetrieb;
c) das Verficherungswefen;
d) die Heilanftalten, der Gewerbebetrieb der Aerzte aller Art, der Hebammen, des ärztlichen Hilfsperfonals, die Todtenbeftattung;
e) das Mufikgewerbe, das Theatergewerbe und die Schauftellungen aller Art;
f) der Gewerbebetrieb im Umherziehen;
g) die in Befferungs- und Strafanftalten zur Befchäftigung der Infaßen ausgeführten Arbeiten;
h) diejenigen Betriebe, deren Produkte lediglich für den Bedarf der eigenen Haushaltung der Gewerbetreibenden beftimmt find.

Als felbftändig aber wurde gezählt jeder Betrieb der Kunft- und Handelsgärtnerei, der Fifcherei, des Berg-, Hütten- und Salinenwefens, der Induftrie mit Einfchluß des Bauwefens, des Handels und Verkehrs, der Erquickungs- und Beherbergungsgewerbe dergeftalt, daß von verfchiedenen Betrieben eines und deffelben Inhabers, gleichviel ob fie räumlich vereinigt oder getrennt find, und von gleichartigen Gewerbebetrieben deffelben Inhabers, welche räumlich getrennt find und für fich beftehen, jeder befonders, ein mehreren Inhabern gehöriger Betrieb aber nur einmal zur Anfchreibung kam. Auch folche Gewerbetreibende, welche in ihrer eigenen Behaufung für fremde Rechnung arbeiten, wurden als felbftändig betrachtet und nicht zugleich bei den Gefchäftsunternehmern felbft als Gehilfen gezählt. Min.-Verf. vom 26. Juli 1875 lit. B., §. 2, §. 4, §. 11 Abf. 2).

Aus der eingehenderen Veröffentlichung der Zählungsergebniffe von 1875 im Jahrgang 1878 der Württemb. Jahrbücher I S. 65 ff. theilen wir in Nachftehendem wenigftens die wefentlichften Ueberfichten und Notizen mit.

Digitized by Google

I. Gruppen der Gewerbe in Württemberg nach der Zählung vom 1. Dezember 1875.	Betriebe mit bis zu 5 Gehilfen					Betriebe mit mehr als 5 Gehilfen				
	Haupt-	Neben-	Befchäftigte Perfonen			Haupt-	Neben-	Befchäftigte Perfonen		
	Betriebe		männl.	weibl.	zuf.	Betriebe		männl.	weibl.	zuf.
I. Kunft- u. Handelsgärtnerei . . .	442	26	708	36	744	4	—	100	11	111
II. Fifcherei . . .	141	32	161	—	161	—	—	—	—	—
III. Bergbau, Hütten, Salinen	3	—	8	–	8	1[illegible]	2	2 352	47	2 399
IV. Steine und Erden	3 441	325	6 098	160	6 258	11[illegible]	86	2 138	179	2 317
V Metallverarbeitung	8 900	214	15 197	155	15 352	231	44	5 786	1 124	6 910
VI. Mafchinen, Inftrumente u. f. w. .	5 366	216	7 908	45	7 953	198	24	9 355	60	9 415
VII. Chem. Induftrie .	435	36	780	38	818	28	13	646	78	724
VIII. Heiz- und Leuchtftoffe	758	133	1 054	54	1 108	39	19	894	151	1 045
IX. Textilinduftrie .	18 549	1 301	21 172	2 119	23 291	290	78	7 510	8 678	16 188
X. Papier u. Leder .	3 473	101	6 088	104	6 192	134	19	2 639	1 636	4 275
XI. Holz- und Schnitzftoffe	14 403	927	22 184	290	22 474	151	57	3 190	342	3 532
XII. Nahrungs- und Genußmittel . . .	15 834	2 612	26 265	1 555	27 820	317	56	5 800	2 223	8 023
XIII. Bekleidung und Reinigung . . .	33 718	725	32 554	13 180	45 734	226	15	2 807	1 609	4 416
XIV. Baugewerbe . .	16 028	883	22 700	64	22 764	189	32	3 724	94	3 818
XV. Polygraphifche Gewerbe . . .	351	14	832	51	883	69	9	1 435	403	1 838
XVI. Künftlerifche Betriebe.	182	9	360	7	367	9	—	93	7	100
XVII. Handelsgewerbe .	13 094	4 774	13 394	5 214	18 608	246	192	3 159	581	3 740
XVIII. Verkehrsgewerbe	1 900	360	2 509	67	2 576	23	5	535	8	543
XIX. Beherbergung und Erquickung . .	9 303	4 692	9 326	4 982	14 308	95	78	606	629	1 235
Summe . . .	146 321	17 290	189 298	28 121	217 419	2 381	729	52 769	17 860	70 629

Hauptfumme 148 702 Hauptbetriebe
18 019 Nebenbetriebe
darin befchäftigt 242 067 männliche Perfonen
45 981 weibliche Perfonen
zufammen 288 048 am Tag der Aufnahme befchäftigte Perfonen.

In Württemberg find wir in der Lage, einiges weitere Material beibringen zu können. Faft gleichzeitig mit der gewerbeftatiftifchen Erhebung vom 1. Dezember 1875 haben hier, in Vollziehung des Gefetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbefteuer, die Einfchätzungen für ein neues Gewerbefteuerkatafter ftattgefunden. Nach diefem Gefetz unterliegen der Gewerbefteuer die im Land betriebenen Gewerbe jeder Art; frei von der Befteuerung follen bleiben die vom Staate felbft betriebenen Gewerbe, ferner der Handel mit Produkten von eigenen oder gepachteten Grundftücken, fowie mit den davon ernährten Thieren und deren Erzeugniffen. Die Privateifenbahnen, der Gewerbebetrieb der Aerzte u. f. w. find zur Einkommenfteuer gezogen.

Den Maßftab für die Anlegung der Gewerbefteuer bildet nach Art. 87 des Gefetzes einerfeits der perfönliche Arbeitsverdienft des Gewerbetreibenden, welcher nach einer im Wege der Verordnung feftzuftellenden Klaffentafel einzufchätzen ift, wobei theils die Betriebsweife, theils der aus der Verwendung von Gehilfen und Betriebskapital erfichtliche Umfang des Gewerbes maßgebend ift; — andererfeits der nach Prozenten zu fchätzende Ertrag aus dem in dem Gewerbe verwendeten Betriebskapital. Wenn übrigens das Betriebskapital weniger als 700 *M.* beträgt, fo ift ein Ertrag aus demfelben nicht zu berechnen.

Die wefentlichften Merkmale für die Einfchätzung eines Gewerbes find alfo

a) die Zahl und Gattung der in dem Gewerbe verwendeten Gehilfen und
b) die Größe des in demfelben angelegten Betriebskapitals (Art. 89).

Als fteuerbarer Betrag des Gewerbe-Einkommens (Steuerkapital oder Gewerbekatafter) ift anzufehen

Digitized by Google

1. bei dem perfönlichen Arbeitsverdienft
bis 850 ℳ einfchließlich . . ein Zehntel,
von 850—1 700 ℳ . . . . . . zwei „
von 1 700—2 550 ℳ . . . . . . vier „
von 2 550—3 400 ℳ . . . . . . acht „
von dem weiteren Einkommen der ganze Betrag (Gefetz vom 24. Juni 1875);

2. bei dem Betriebskapital der eingefchätzte volle Jahresertrag (Gefetz von 1873 (Art. 88).

Nach den Erläuterungen zum Hauptfinanzetat für 1. Juli 1877 bis 31. März 1879 S. 726 beträgt auf Grund der Feftftellungen durch die Katafterkommiffion

bei 166 104 Gewerben mit 107 124 Hilfsperfonen das Katafter . . . . 67 682 398 ℳ
worunter jedoch begriffen find
10 666 Wandergewerbe mit 1 073 Gehilfen und Katafter . . . . . . 849 426 ℳ
fo daß als Fabrikations- und Handelsgewerbe verbleiben
155 438 Betriebe mit 106 051 Hilfsperfonen und Katafter . . . . . . 66 870 024 ℳ

Die Betriebskapitale von 700 ℳ und mehr betragen 514½ Mill. ℳ, die fteuerpflichtige Rente daraus (nach den Schätzungen durchfchnittlich 6,46 Proz.) 33¼ Mill. ℳ, der perfönliche Arbeitsverdienft 133½ Mill. ℳ, wovon fteuerpflichtig 33,6 Mill. ℳ — 33¼ Mill. ℳ + 33,6 Mill. ℳ = 66 870 024 Mill. ℳ Steuerkatafter.

Die hierauf umgelegte Gewerbefteuer für Zwecke des Staats beträgt feit 1. Juli 1877 jährlich rund 2 Mill. ℳ + 18 000 ℳ aus den Wandergewerben, oder annähernd 3 Proz. des fteuerbaren Ertrags.

Addirt man zu der Gefammtzahl der Betriebe der Fabrikations- und Handelsgewerbe mit 155 438 die Zahl der Hilfsperfonen mit 106 051, fo erhält man eine Gefammtzahl der in Gewerbe und Handel thätigen Perfonen von 261 489 nach dem durchfchnittlichen Stande eines Jahres, dabei die Lehrlinge nur als halbe Perfonen, Söhne, Töchter und Dienftboten von Gewerbetreibenden nur nach dem Maß der Dauer ihrer Dienftleiftungen gerechnet und die in den Staatsgewerben befchäftigten Perfonen gar nicht inbegriffen, gegen 288 048 bei der Aufnahme vom 1. Dezember 1875 gezählte Köpfe.

Von den 155 438 durch die Steuereinfchätzung betroffenen Gewerbebetrieben find bei einer nachträglichen Auszählung der Einfchätzungsakten für ftatiftifche Zwecke 154 799 Betriebe näher verglichen worden. 2 171 derfelben gehörten Gewerben an, welche die Gewerbeftatiftik von 1875 unberückfichtigt gelaffen hatte, insbefondere 1 762 Schäfer, 343 Mufiker, 55 Verficherungsgefellfchaften u. f. w. Die hierüber verbleibenden 152 628 Betriebe laffen fich den bei der gewerbeftatiftifchen Aufnahme gezählten 148 702 Hauptbetrieben (oben Ueberf. I) unmittelbar gegenüberftellen.

II. Gewerbebetriebe nach der Gewerbeftatiftik und nach der gleichzeitigen Gewerbefteuereinfchätzung	bei der Gewerbeftatiftik Hauptbetriebe	bei der Steuereinfchätzung Gewerbe	bei der Steuereinfchätzung		außerdem bei der Gewerbeftatiftik Nebenbetriebe
			mehr	weniger	
I. Kunft- u. Handelsgärtnerei	446	268	—	178	26
II. Fifcherei	141	118	—	23	32
III. Bergbau, Hütten u. Salinen	19	4	—	15	2
IV. Steine und Erden . . .	3 551	3 263	—	291	411
V. Metallverarbeitung . . .	9 134	8 901	—	233	258
VI. Mafchinen, Inftrumente .	5 564	5 318	—	246	240
VII. Chemifche Induftrie . . .	463	751	288	—	49
VIII. Heiz- und Leuchtftoffe . .	797	809	12	—	152
IX. Textilinduftrie	18 839	19 031	192	—	1 379
X. Papier und Leder . . .	3 607	3 355	—	252	120
XI. Holz- und Schnitzftoffe . .	14 554	14 073	—	481	984
XII. Nahrungs- und Genußmittel	16 151	20 989	4 838	—	2 668
XIII. Bekleidung und Reinigung	33 944	30 213	—	3 731	740
XIV. Baugewerbe	16 217	16 555	338	—	915
XV. Polygraphifche Gewerbe .	420	337	—	83	23
XVI. Künftlerifche Betriebe . .	191	129	—	62	9
XVII. Handelsgewerbe	13 340	16 424	3 084	—	4 966
XVIII. Verkehrsgewerbe	1 923	2 365	442	—	365
XIX. Beherbergung und Erquickung	9 398	9 725	327	—	4 680
Summe . .	148 702	152 628	9 521	5 595	18 019

Digitized by Google

Die Auszählung der Steuereinfchätzungsakten hat nach diefer Ueberficht bei 11 Gruppen weniger, bei 8 Gruppen aber mehr Gewerbebetriebe ergeben, als die gewerbeftatiftifche Erhebung vom 1. Dezember 1875. Jenes Minderergebnis läßt fich bei Gruppe I daraus erklären, daß bei der Gewerbeftatiftik manche Weingärtner, welche nebenbei Gemüfebau treiben, als Gärtner mitgezählt wurden, aber, weil fie von der Gewerbefteuer frei find, nicht eingefchätzt wurden. In den Gruppen III, V und VI konkurriren fteuerfreie Staatsgewerbe (vergl. oben Abfchnitt VI, unten Abfchnitt IX); in den Gruppen V und VI und ebenfo auch in Gruppe IV wurden ferner als felbftändige Gewerbetreibende einzelne für größere Gewerbe im Taglohn arbeitende Perfonen mitgezählt, welche bei der Steuereinfchätzung nur als Hilfsperfonen in Betracht gekommen fein dürften. Das letztere Verhältnis äußert fich auch in den Gruppen X und XI, ganz befonders aber in Gruppe XIII, wo allein die Ordnungen 1 und 2 der erften Klaffe „Weißnäherei“ und „Schneiderei“ verglichen mit der Steuereinfchätzung ein Mehr der Gewerbeftatiftik von 3 380 Betrieben ausweifen. Andrerfeits kann auch das Mehr der Gewerbebetriebe nach der Steuereinfchätzung bei den übrigen 8 Gruppen annähernd liquidirt werden, z. B. mit der namentlich in den Gruppen XII und XVII häufig platzgreifenden Einfchätzung auch der Nebenbetriebe für die Gewerbefteuer. (Näheres Jahrb. 1878 I S. 77).

Die Haupt-Ergebniffe der Gewerbe-Steuer-Einfchätzung nach Gewerbegruppen zeigt Ueberficht III (S. 134).

Die Zahl der am 1. Dezember 1875 in den Württembergifchen Gewerben befchäftigten Perfonen betrug 242 067 männl., . . 45 981 weibl., . . zufammen 288 048,
dabei eingerechnet die Lehrlinge mit
20 597 männl., . . 843 weibl., . . zufammen 21 440;
und zwar weiter in Gewerbebetrieben mit bis zu fünf Gehilfen befchäftigte Perfonen:
189 298 männl., . . 28 121 weibl., . . zufammen 217 419
in folchen mit mehr als fünf Gehilfen befchäftigte:
52 769 männl., . . 17 860 weibl., . . zufammen 70 629.

Nach der Steuereinfchätzung beträgt die Zahl der durchfchnittlich in einem Jahr bei Gewerben und Handel in Württemberg befchäftigten Perfonen 261 489.

Wie man die frühere Unterfcheidung zwifchen handwerksmäßigem Betrieb und Fabrikbetrieb hat fallen laffen müffen, fo konnte bei der jetzigen Geftaltung des wirthfchaftlichen Lebens auch von einer ftatiftifchen Ermittlung des Verhältniffes der Meifter zu den Gefellen und Lehrlingen im Handwerk nicht mehr die Rede fein. Für die Vergangenheit verweifen wir in diefer Beziehung auf: Das Königreich Württemberg 1863 S. 630 ff.

Statt „Meifter“ kennt die neuefte Statiftik fowohl bei den Kleinbetrieben, als bei den Großbetrieben die „Gefchäftsleiter“ und zwar in

146 321 Kleinbetrieben . . .	129 181 männl., . .	17 599 weibl., . .	zufammen 146 780
2 381 Großbetrieben . . .	3 181 „ . .	159 „ . .	„ 3 340
alfo 148 702 Gewerbebetrieben .	132 362 „ . .	17 758 „ . .	zufammen 150 120 Gefchäftsleiter;

oder 52,1 Proz. der in Gewerben befchäftigten Perfonen überhaupt, aber in den Kleinbetrieben 68,1 Proz., in den Großbetrieben 4,7 Proz.

Lehrlinge wurden gezählt in den

Kleinbetrieben	16 961 männl., . .	507 weibl., . .	zufammen 17 468
Großbetrieben	3 636 „ . .	336 „ . .	„ 3 972
im ganzen alfo Lehrlinge	20 597 „ . .	843 „ . .	zufammen 21 440,

oder 7,4 Proz. der in Gewerben befchäftigten Perfonen überhaupt, 8,1 Proz. in den Kleinbetrieben, 5,6 Proz. in den Großbetrieben.

Gefchäftsleiter und Lehrlinge abgezogen von der Zahl der befchäftigten Perfonen überhaupt, verbleiben als fonftige Gehilfen und vorwiegend erwachfene Arbeiter in den

Kleinbetrieben	43 156 männl., . .	10 015 weibl., . .	zufammen 53 171
Großbetrieben	45 952 „ . .	17 365 „ . .	„ 63 317
im ganzen alfo fonftige Gehilfen und vorwiegend erwachfene Arbeiter	89 108 „ . .	27 380 „ . .	zufammen 116 488,

oder 40,5 Proz. der in Gewerben befchäftigten Perfonen überhaupt, aber in den Kleinbetrieben 23,8 Proz., in den Großbetrieben dagegen 89,7 Proz.

(Fortfetzung S. 135.)

Digitized by Google

III. Hauptergebniffe der Gewerbefteuer-einfchätzung auf Grund des Gefetzes vom 28. April 1873 nach den Gruppen der Gewerbeftatiftik.	Betriebe	Betriebe mit weniger als 700 ℳ Betriebskapital	Betriebe mit mehr als 700 ℳ Betriebskapital	Unter 100 Betrieben waren folche mit weniger als 700 ℳ Betriebskapital	Unter 100 Betrieben waren folche mit mehr als 700 ℳ Betriebskapital	Betriebe mit mehr als 700 ℳ Betriebskapital: Zahl	Betriebskapitale ℳ	Auf 1 Betrieb Kapital ℳ	Von 100 ℳ Betriebskapital fallen auf die Gruppe	Gefchätztes Gewerbe-Einkommen (Arbeitsrente und bei Betriebskapitalen von 700 ℳ und mehr der Zins daraus) von fämmtlichen Betrieben: Betrag ℳ	von 100 ℳ fallen auf die Gruppe
I. Kunft- und Handelsgärtnerei	268	162	106	60,4	39,6	106	303 800	2 866,0	0,1	299 785	0,2
II. Fifcherei	118	108	10	91,5	8,5	10	12 100	1 210,0	0,0	39 921	0,0
III. Bergbau, Hütten und Salinen	4	—	4	—	100,0	4	451 300	112 825,0	0,1	69 482	0,0
IV. Steine und Erden	3 263	1 810	1 453	55,5	44,5	1 453	7 832 000	5 390,2	1,5	3 867 588	2,3
V. Metallverarbeitung	8 901	4 478	4 423	50,3	49,7	4 423	24 139 300	5 457,7	4,8	11 096 997	6,7
VI. Mafchinen, Inftrumente	5 318	3 790	1 528	71,3	28,7	1 528	17 026 400	11 143,0	3,4	5 716 345	3,5
VII. Chemifche Induftrie	751	325	426	43,3	56,7	426	9 932 500	23 315,7	2,0	2 639 467	1,6
VIII Heiz- und Leuchtftoffe	809	269	540	33,3	66,7	540	8 357 100	15 476,1	1,6	1 694 952	1,0
IX. Textilinduftrie	19 031	17 092	1 939	89,8	10,2	1 939	50 332 300	25 957,9	9,9	11 998 692	7,3
X. Papier und Leder	3 355	1 223	2 132	36,5	63,5	2 132	27 639 400	12 964,1	5,5	6 612 751	4,0
XI. Holz- und Schnitzftoffe	14 073	10 698	3 375	76,0	24,0	3 375	12 842 800	3 805,3	2,5	10 957 941	6,6
XII. Nahrungs- und Genußmittel	20 989	11 222	9 767	53,5	46,5	9 767	85 206 700	8 723,9	16,8	28 862 463	17,5
XIII. Bekleidung und Reinigung	30 213	27 219	2 994	90,1	9,9	2 994	12 577 300	4 200,8	2,5	17 193 541	10,4
XIV. Baugewerbe	16 555	14 359	2 196	86,7	13,3	2 196	8 217 500	3 742,0	1,6	11 663 753	7,1
XV. Polygraphifche Gewerbe	337	77	260	22,8	77,2	260	3 062 400	11 778,5	0,6	1 140 341	0,7
XVI. Künftlerifche Betriebe	129	75	54	58,1	41,9	54	229 700	4 253,7	0,0	231 763	0,2
XVII. Handelsgewerbe	16 424	7 571	8 853	46,1	53,9	8 853	212 541 900	24 008,0	41,9	33 856 278	20,5
XVIII. Verkehrsgewerbe	2 365	1 253	1 112	53,0	47,0	1 112	2 924 400	2 629,9	0,6	2 167 333	1,3
XIX. Beherbergung und Erquickung	9 725	2 406	7 319	24,7	75,3	7 319	23 073 500	3 152,6	4,6	14 947 714	9,1
Summe	152 628	104 137	48 491	68,2	31,8	48 491	506 702 400	10 449,4	100,0	165 057 107	100,0

Digitized by Google

(Fortfetzung von S. 133.)

In den Betrieben mit mehr als fünf Gehilfen find dann noch unterfchieden, abgefehen von den Gefchäftsleitern:

	männl.	weibl.	zuf. Perf.
Kaufmännifch und technifch gebildetes Auffichts- und Rechnungsperfonal	3 742	106	3 848
andere Perfonen			
über 16 Jahre alt	42 170	15 077	57 247
14—16 Jahre alt	3 267	2 146	5 413
12—14 „ „	366	323	689
unter 12 Jahre alt	43	49	92
zufammen andere Perfonen am Zählungstage	45 846	17 595	63 441
Von den über 16 Jahre alten anderen Perfonen waren verheirathet	20 000	3 380	23 380

Das Verhältnis der Betriebe mit bis zu 5 Gehilfen zu den Betrieben mit mehr als 5 Gehilfen ift, wenn man von der Zahl der Betriebe ausgeht, in Württemberg wie 1,6 : 98,4 (gegen 2,6 : 97,4 in Preußen); ferner verhalten fich in Württemberg nach der Steuereinfchätzung die Betriebe mit weniger als 700 ℳ Betriebskapital zu denen mit größeren Betriebsmitteln wie 68,2 : 31,8. Legt man die Zahl der befchäftigten Perfonen zu Grund, fo find in Württemberg von je 100 folcher in Betrieben bis zu 5 Gehilfen 75,48, in größeren Betrieben 24,52 verwendet, während in Preußen diefes Verhältnis ift wie 62 : 38. Im Einzelnen überwiegt der Großbetrieb in Württemberg nur in den Gruppen III (99,67 Proz.), XV (67,55) und VI (54,21), während ausfchließlich Kleinbetrieb hat Gruppe II und vorwiegend Kleinbetriebe haben die Gruppen XIX (92,6 Proz.), XIII (91,19) I. (87,02), XI (86,42), XIV (85,64). XVII (83,26) u. f. w.

Auf je 10 000 Ortsanwefende kommen:

	in Württemberg	in Preußen
in Gewerben befchäftigte	1 531	1 450
fodann in Gruppe XIII. (Bekleidung)	267	232
„ „ IX. (Textilinduftrie)	210	173
„ „ XII. (Nahrungsmittel)	190	149
„ „ XIV. (Baugewerbe)	141	95
„ „ XI. (Holz- u. Schnitzftoffe)	138	94
„ „ XVII. (Handelsgewerbe)	119	145
„ „ V. (Metallverarbeitung)	118	96
„ „ VI. (Mafchinen)	92	67
dagegen z. B. „ „ III. (Bergbau, Hütten, Salinen)	13	141

Aus diefen Zahlen gewinnen wir nicht blos einen weiteren Einblick in die Bedeutung jeder einzelnen Gewerbegruppe für die Volkswirthfchaft unferer Heimat im ganzen und verglichen mit den entfprechenden Verhältniffen z. B. in Preußen, fondern wir erhalten damit zugleich auch, worauf Engel in der Preuß. Statiftik XXXX. S. 31. hingewiefen hat, einen Maßftab für die Theilung der Arbeit.

Die relative Bedeutung jeder Gewerbegruppe innerhalb der Landesinduftrie kann es ferner veranfchaulichen, wenn man berechnet, wieviel von je 100 der in den Gewerbebetrieben befchäftigten Perfonen fich auf die einzelnen Gruppen vertheilen. In Württemberg wie in Preußen find die meiften Perfonen befchäftigt in den Gruppen XIII (Bekleidungsgewerbe) 17,4 Proz., IX Textilinduftrie) 13,7 Proz. und XII (Nahrungs- und Genußmittel) 12,4 Proz., zufammen 43,5 Proz. der überhaupt in den Gewerben thätigen Bevölkerung, — in Preußen 39,5 Proz. Es folgen fodann in Württemberg die Gruppen XIV mit 9,2, XI mit 9,0, XVII mit 7,8, V mit 7,7, VI. mit 6,0, XIX (Beherbergung und Erquickung) mit 5,4 Proz.; — zufammen 45,1 Proz., während die übrigen 10 Gruppen in die weiteren 11,4 Proz. der arbeitenden induftriellen Bevölkerung fich theilen.

Unter 288 048 befchäftigten Perfonen überhaupt gehören 242 067 oder 84 Proz. dem männlichen, 45 089 oder 16 Proz. dem weiblichen Gefchlechte an. Das weibliche Gefchlecht ift am ftärkften vertreten in den Gruppen XIII mit 32,2 Proz. und IX mit 23,5 Proz., zufammen in beiden Gruppen mit 55,7 Proz. (in Preußen 66,4 Proz.), dann in den Gruppen XVII mit 12,6 und XIX mit 12,2 Proz., — in diefen 4 Gruppen alfo mit 80,5 Proz. fämmtlicher in den Gewerben befchäftigten Perfonen weiblichen Gefchlechts.

Digitized by Google

Bei der Gewerbezählung im Jahr 1861 find von den in der Induftrie verwendeten **Motoren** die Dampfkräfte ermittelt worden. Die Gewerbeftatiftik von 1875 erftreckt fich außerdem auch auf die Thiergöpel, fowie auf die durch Wafferkraft, Gaskraft, und heiße Luft bewegten Umtriebsmafchinen, — jedoch nur in der Befchränkung auf die Motoren der Betriebe mit mehr als 5 Gehilfen.

1. **Thiergöpel** wurden in den gedachten Betrieben im ganzen 53 gezählt, von denen 6 in Gruppe IV, je 1 in Gruppe V, VI, X und XIII, 2 in Gruppe VII und 41 in Gruppe XII.

2. Die Zahl der durch **Wafferkraft** bewegten Umtriebsmafchinen in den Betrieben mit mehr als 5 Gehilfen zeigt folgende Ueberficht:

IV. Umtriebsmafchinen mit Wafferkraft.	Betriebe	Pferdeftärken	Darunter mit Turbinen		
			Betriebe	Turbinen	Pferdeftärken
I. Gärtnerei	1	12	1	1	12
III. Bergbau, Hütten und Salinen	16	617	7	9	203
IV. Steine und Erden	17	289	2	1	4
V. Metallverarbeitung	46	886	14	18	197
VI. Mafchinen	52	547	15	15	312
VII. Chemifche Induftrie	8	94	1	—	—
VIII. Heiz- und Leuchtftoffe	15	232	1	1	70
IX. Textilinduftrie	176	4 945	52	52	3 473
X. Papier und Leder	49	3 195	24	48	2 601
XI. Holz- und Schnitzftoffe	63	489	9	8	158
XII. Nahrungsmittel	73	1 871	18	29	517
XIII. Bekleidung und Reinigung	5	29	1	1	1

Summe 521 Betriebe mit 13 206 Pferdeftärken; darunter 145 Betriebe mit 203 Turbinen von 7 548 Pferdeftärken.

Bereits 1861 (Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern, Anhang), find aber die von der Induftrie **benützten** Wafferkräfte in 3 350 Anftalten mit 4 842 verfchiedenen laufenden Werken auf 37 443 Pferdekräfte gefchätzt worden, welche bei verbefferten Einrichtungen leicht um weitere 10 000 Pferdekräfte gefteigert werden konnten, und wurden als noch **unverwendet** und für induftrielle Zwecke disponibel zum mindeften 10 656 Pferdekräfte angenommen. — Einen Schlüffel zur Aufklärung der Differenz zwifchen diefer Aufnahme von 1861 und dem Ergebniffe der neueften Statiftik von 1875 gibt die im Januar 1878 durch die Centralftelle für Gewerbe und Handel veranftaltete Statiftik der **Mühlen** des Landes, zum überwiegend größten Theil Betriebe mit weniger als 5 Gehilfen und darum bei der vorftehend angegebenen Zahl von 521 Betrieben nicht eingerechnet. Hiebei wurden 3 154 Mühlenetabliffements gezählt mit 28 689 Pferdekräften „und zwar faft ausfchließlich Wafferkraft". (Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern 1877, II S. 213).

3. Durch **Dampfkraft** bewegte Umtriebsmafchinen:

In Betrieben mit mehr als 5 Gehilfen nach der Statiftik von 1875:

V. Umtriebsmafchinen mit Dampfkraft.	Zahl der Betriebe mit Dampfkeffeln	Zahl der Dampfkeffel in denfelben	Stationäre Dampfmafchinen			Transportable Dampfmafchinen		
			Betriebe mit folchen	Mafchinen in denfelben	Pferdeftärken der letzteren	Betriebe mit folchen	Mafchinen in denfelben	Pferdeftärken der letzteren
I. Kunft- und Handelsgärtnerei	1	1	1	1	12	—	—	—
III. Bergbau, Hütten und Salinen	6	48	6	29	992	4	4	26
IV. Induftrie der Steine u. Erden	37	34	37	34	730	3	2	11
V. Metallverarbeitung	60	46	57	39	333	21	13	91
VI. Mafchinen, Inftrumente	80	93	77	78	1 034	23	31	91
VII. Chemifche Induftrie	19	26	17	18	209	2	4	6
VIII. Heiz- und Leichtftoffe	26	31	25	24	210	3	2	10
IX. Textilinduftrie	165	223	151	153	3 991	18	26	78
X. Papier und Leder	62	94	53	70	999	3	10	7
XI. Holz- und Schnitzftoffe	60	55	56	44	583	3	2	16
XII. Nahrungs- und Genußmittel	99	146	96	129	1 192	9	9	67
XIII. Bekleidung und Reinigung	28	20	28	19	209	3	3	8
XIV. Baugewerbe	6	3	6	3	10	6	6	51
XV. Polygraphifche Gewerbe	20	25	20	22	170	5	5	15
XVII. Handelsgewerbe	2	2	—	—	—	—	—	—
Summe	671	847	630	663	10 674	103	117	477

Digitized by Google

Eine Statiftik der Dampfkräfte in Württemberg im Jahr 1872 (Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern 1872, S. 364 ff.) ergab dagegen folgendes:

	ftehende Dampfmafchinen	mit Pferdekräften	Lokomobile	mit Pferdekräften
im Dienfte der Privatinduftrie	627	7 701	148	839
im Dienfte der Staatswerke:				
Hüttenwerke	35	1 143	1	8
Salinen	3	60	—	—
fonftige Gewerbebetriebe	6	83	2	11
Staatseifenbahnen	15	154	—	—
für Zwecke des Eifenbahnbaues	—	—	8	51
	686	9 141	159	909

Dazu 10 Dampffchiffe auf dem Bodenfee mit 592 Pferdekräften
277 Lokomotiven der Staatseifenbahn „ 86 150 „
2 Lokomotiven einer Privatbahn „ 160 „

Endlich 140 Dampfkeffel, welche nicht als Motoren zu rechnen find, weil in denfelben der Dampf nur zum Heizen, Kochen u. dergl. Verwendung findet — für Färbereien, Appreturanftalten, Papierfabriken, Zuckerfabriken u. f. w.

In den Gewerben, ausfchl. Schiffahrt und Eifenbahn, wurden

im Jahr 1852 34 Dampfmafchinen gezählt mit 312 Pferdekr.
1862 273 „ „ „ 3 225 „
1872 822 „ „ „ 9 888 „

4. Ueber die durch Gaskraft und durch heiße Luft bewegten Mafchinen gibt die Gewerbeftatiftik von 1875 für Württemberg Folgendes an die Hand:

VI. Umtriebsmafchinen mit Gaskraft und heißer Luft.	Gaskraft			Heiße Luft		
	Betriebe	Mafchinen	Pf.-Kr.	Betriebe	Mafchinen	Pf.-Kr.
V. Metallverarbeitung	8	7	14	—	—	—
VI. Mafchinen, Inftrumente	4	3	10	2	2	3
VIII. Heiz- und Leuchtftoffe	1	1	3	1	1	1
IX. Textilinduftrie	2	2	3	1	2	2
X. Papier und Leder	2	2	6	—	—	—
XI. Holz- und Schnitzftoffe	4	2	4	—	—	—
XII. Nahrungs- und Genußmittel	5	5	12	1	1	6
XIII. Bekleidung und Reinigung	1	1	0,5	—	—	—
XIV. Baugewerbe	4	4	6	—	—	—
XV. Polygraphifche Gewerbe	18	18	25,5	—	—	—
XVII. Handelsgewerbe	1	1	1,5	—	—	—
Summe	50	46	85,5	5	6	12

Vorftehendes gilt zunächft nur von den Betrieben mit mehr als 5 Gehilfen.

Dagegen berichtet nun die Stuttgarter Handels- und Gewerbekammer 1876 (Jahresberichte II S. 146): „An diefem Platze dürfte in Bezug auf die Betriebskräfte für das Kleinhandwerk mitzutheilen von Intereffe fein, in welch erheblichem Umfange fich im Kammerbezirke insbefondere, wie im Lande überhaupt, die Gaskraftmafchine eingebürgert hat. In Stuttgart find zur Zeit Gasmotoren aus Deutz

im Betrieb 70 Stück atmofph. aufrechte Gasmotoren,
5 „ Otto's neue liegende Gasmotoren,
beftellt noch 6 „ „ „ „ von 2, 4 u. 8 Pf.-Kr.

In Stuttgart zufammen 80 Stück mit 149,75 Pf.-Kr.

Ferner in Württemberg noch in 25 Städten:

im Betrieb 78 Stück atmofph. aufrechte Gasmotoren,
2 „ Otto's neue Motoren von je 4 Pf.-Kr.

Digitized by Google

beftellt noch 7 Stück Otto's neue Motoren von 1, 2 u. 4 Pf.-Kr.
zufammen 87 „ mit 131 Pf.-Kr.

Folglich find in ganz Württemberg 154 Stück im Betrieb, 13 Stück beftellt, zufammen 167 Gasmotoren mit 280,75 Pf.-Kr.

Nach dem Bisherigen kann der Zufammenftellung der Hauptzahlen der Umtriebsmafchinen in den Gewerbebetrieben mit mehr als 5 Gehilfen nach der Zählung vom 1. Dezember 1875 nur der Werth eines Fragments zuerkannt werden.

VII. Hauptzahlen der Umtriebsmafchienen in den Großbetrieben	Thiergöpel	Wafferkräfte Pf.-Kr.	Dampfkräfte					Gaskraft		Heiße Luft	
			Dampfkeffel	Stationäre		Transportable		Mafchinen	Pf.-Kr.	Mafchinen	Pf.-Kr.
				Mafch.	Pf.-Kr.	Mafch.	Pf.-Kr.				
Neckarkreis . .	12	2 787,0	390	316	4 358	60	207 1/4	32	62,0	1	1
Schwarzwaldkreis	2	4 094,5	133	99	1 695	27	98	7	11,0	1	2
Jagftkreis . . .	9	1 716,5	147	113	2 182	13	78	3	3,5	1	6
Donaukreis . . .	30	4 603,0	176	134	2 430	17	93 1/3	4	9,0	3	3
Bruchfal (Eifenb.	—	5,0	1	1	9	—	—	—	—	—	—
Summe . .	53	13 206,0	847	663	10 674	117	476 7/12	46	85,5	6	12

Auch die Statiftik der Arbeitsmafchinen nach der Gewerbeaufnahme vom 1. Dezember 1875 begreift lange nicht alle Arbeitsmafchinen, Vorrichtungen u. f. w. und nur die betreffenden Mafchinen derjenigen Gewerbebetriebe, welche mehr als 5 Gehilfen befchäftigen, mit der Ausnahme jedoch, daß auch von den kleineren Betrieben wenigftens die Webftühle, Wirk- und Strumpfftühle und Nähmafchinen doch mit aufgenommen wurden.

Wir verweifen, was die Statiftik diefer Mafchinen betrifft, auf den Jahrgang 1878 unferer Jahrbücher I S. 93 ff.

Dagegen reihen wir hier ein die wefentlichften Ergebniffe der

Statiftifchen Aufnahme der Dampfkeffel und Dampfmafchinen,

welche in Gemäßheit des Bundesrathsbefchluffes vom 14. Dezember 1876 nach dem Stande vom 1. Januar 1879 gemacht worden ift.

Vergl. Statiftik des Deutfchen Reichs, herausgegeben von dem Kaiferl. Statiftifchen Amte Band XXV Januarheft S. 2—44. Amtsblatt des K. Minifteriums des Innern 1877. Nr. 5 S. 49.

Diefe Statiftik erftreckte fich zunächft nicht auf diejenigen Dampfkeffel und Dampfmafchinen, welche fich in der Benutzung der Militärverwaltung befinden, ferner nicht auf die Lokomotiven. Dagegen follte fie fonft begreifen

a) die feftftehenden Dampfkeffel (1 194),
b) die feftftehenden Dampfmafchinen (956),
c) die Lokomobilen und beweglichen Dampfkeffel (258),
d) die Schiffs-Dampfkeffel (23) und die Schiffs-Dampfmafchinen (14).

a. Feftftehende Dampfkeffel.

Von den gezählten 1 194 Dampfkeffeln hatten 570 Unterfeuerung, 308 Zwifchenfeuerung, 24 Vorfeuerung, 279 innere und 13 gemifchte Feuerung. Sodann wurden verwendet zur Krafterzeugung 482, zu anderen Zwecken 123, zu gemifchten Zwecken 275.

15 der 1 194 Keffel waren fchon vor 1851 erbaut, 150 zwifchen 1851 und 1860, 446 von 1861—1870, 551 feit 1871 und 31 zu unbeftimmter Zeit.

2 Atmofphären und weniger hatten nur 34 Keffel, dagegen 563 Keffel über 2—5, 597 über 5 Atmofphären.

Digitized by Google

Nach der Bauart kann man unterſcheiden:

	liegende	ſtehende
einfache Walzenkeſſel	56	130
Walzenkeſſel mit Siedröhren	496	6
Engröhrige Siedrohrkeſſel		
mit Röhren bis zu 10 cm	2	9
„ „ über 10—15 cm	2	—
Flammrohrkeſſel		
mit 1 Flammrohr	215	—
mit 2 Flammröhren	130	—
mit Querſiedern	20	1
Heizröhrenkeſſel ohne Feuerbüchſe	66	2
Feuerbüchſenkeſſel		
mit vorgehenden Heizröhren	12	12
mit rückkehrenden Heizröhren	—	1
mit Siedröhren	—	34
	999	195

Die Geſammtroſtfläche der 1 194 Dampfkeſſel beträgt 1 074,71 qm, die benetzte Heizfläche im Ganzen 31 113,43 qm. Eine benetzte Heizfläche von 5 qm und darunter haben 163, über 5—25 qm haben 600, über 25—60 qm haben 321, über 60 qm Heizfläche haben 110 Keſſel.

Das Brennmaterial iſt bei 871 Keſſeln Steinkohle, bei 13 Torf, bei 17 Holz, bei 20 Cokes, bei 25 entweichende Gaſe, bei 11 Keſſeln anderes Brennmaterial; von 237 Keſſeln endlich kennt man das Brennmaterial nicht näher oder iſt ſolches gemiſcht.

Im Betrieb ſind

ein Vierteljahr und darunter	177 Keſſel	6 Stunden täglich u. darunter	47 Keſſel
über 1/4—1/2 Jahr	239 „	über 6—12 Stunden	744 „
„ 1/2—3/4 „	236 „	„ 12—18 „	134 „
„ 3/4—1 „	453 „	„ 18—24 „	180 „
nicht im Betrieb	89 „	nicht im Betrieb	89 „

Deutſches Fabrikat ſind 1 137 Keſſel, 17 nicht deutſchen und 40 unbekannten Urſprungs.

Wie ſich die große Mehrzahl der 1 194 Dampfkeſſel (1 164) auf die 19 Gruppen der Gewerbeſtatiſtik von 1875 an ſich, wie ſich dieſelben ferner nach ihrem Alter und ihrer Betriebszeit vertheilen, wie viele von denſelben außerdem zu häuslichen und zu gemiſchten oder unbeſtimmten Zwecken dienen, zeigt die Ueberſicht VIII S. 140.

Ebendort iſt auch die Vertheilung auf die einzelnen Gewerbegruppen ſpeziell nachgewieſen für die 130 ſtehenden einfachen Walzenkeſſel, die 496 liegenden Walzenkeſſel mit Siedröhren, die 215 Flammrohrkeſſel mit 1 und die 130 Flammrohrkeſſel mit 2 Röhren. Von dieſen 4 verbreitetſten Keſſelarten ſind beſtimmt

	ſtehende	liegende		
	einfache Walzenkeſſel	Walzenkeſſel mit Siedröhren	Flammrohrkeſſel mit 1 Rohr	Flammrohrkeſſel mit 2 Röhren
zur Krafterzeugung	75	211	84	26
zu andern Zwecken	29	27	18	13
zu gemiſchten Zwecken	26	258	113	91
wurden erbaut				
vor 1851	—	12	3	—
1851—1860	1	83	40	3
1861—1870	34	182	106	27
1871 und ſpäter	92	204	60	100
zu unbeſtimmter Zeit	3	15	6	—
hatten eine				
Geſammtroſtfläche in qm	40,25	466,03	153,57	231,36
Geſammtheizfläche in qm	736,32	12 684,17	4 465,16	7 179,35

(Fortſetzung S. 141.)

Digitized by Google

Gruppen	VIII. Vertheilung der feftftehenden Dampfkeffel auf die einzelnen Gruppen der Gewerbeftatiftik von 1875.	Gefammtzahl	Alter der Keffel, erbaut					Betriebszeit im Jahre					Betriebszeit im Tag					Stehende einfache Walzenkeffel	Liegende		
			vor 1851	1851–1860	1861–1870	1871 und fpäter	unbekannt	¼ Jahr und darunter	¼–½ Jahr	½–¾ Jahr	¾–1 Jahr	nicht im Betrieb	6 Stunden und darunter	6–12 Stunden	12–18 Stunden	18–24 Stunden	nicht im Betrieb		Walzenkeffel mit Siedröhren	Flammrohrkeffel mit 1 Flammrohr	Flammrohrkeffel mit 2 Flammröhren
I.	Land- und Forftwirthfchaft, Weinbau, Gärtnerei	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
II.	Fifcherei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III.	Bergbau, Hütten- und Salinenwefen	36	—	26	10	—	—	4	8	21	1	2	—	6	1	27	2	3	14	16	1
IV.	Induftrie der Steine und Erden	37	—	2	11	24	—	2	19	12	3	1	—	24	11	1	1		26	3	5
V.	Metallverarbeitung	66		8	22	34	2	13	8	5	33	7	2	50	1	6	7	7	35	12	2
VI.	Induftrie der Mafchinen, Werkzeuge, Apparate	124	1	11	49	62	1	12	30	14	62	6	1	112	3	2	6	16	45	17	12
VII.	Chemifche Induftrie	37	—	3	12	21	1	6	1	7	19	4	1	17	4	11	4	4	18	3	1
VIII.	Induftrie der Heiz- und Leuchtftoffe	43	—	4	17	17	5	11	10	11	9	2	4	16	—	21	2	6	9	6	3
IX.	Textil-Induftrie	275	8	28	111	123	5	43	45	35	127	25	11	207	23	9	25	20	111	48	47
X.	Papier- und Leder-Induftrie	120	2	18	38	58	4	20	22	19	51	8	7	55	6	44	8	10	55	12	26
XI.	Induftrie der Holz- und Schnitzftoffe	80	—	9	32	37	2	7	9	14	43	7	—	60	12	1	7	5	46	16	1
XII.	Induftrie der Nahrungs- und Genußmittel	273	2	31	106	123	8	52	59	88	57	17	15	132	51	58	17	45	100	65	23
XIII.	Induftrie der Bekleidung und Reinigung	45	—	2	17	24	2	3	15	3	19	5	3	29	8	—	5	7	15	8	5
XIV.	Baugewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XV.	Polygraphifche Gewerbe	22	—	4	12	6	—	1	2	1	17	1	—	21	—	—	1	2	9	5	—
XVI.	Künftlerifche Betriebe für gewerbliche Zwecke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVII.	Handelsgewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVIII.	Verkehrsgewerbe ausfchl. der Schiffsdampfkeffel	5	—	—	1	4	—	1	3	—	1	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—
XIX.	Beherbergung und Erquickung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Für häusliche Zwecke	24	2	1	6	15	—	2	5	5	9	3	2	6	13	—	3	1	11	3	4
	Für gemifchte und unbeftimmte Zwecke	6	—	—	2	3	1	—	2	1	2	1	—	4	1	—	1	3	2	1	—
	Zufammen	1194	15	150	446	552	31	177	239	236	453	89	47	744	134	180	89	130	496	215	130

Digitized by Google

(Fortſetzung von S. 139.)

b. Feſtſtehende Dampfmaſchinen.

Von den 956 feſtſtehenden Dampfmaſchinen hatten 2 Keſſel mit einer höchſten zuläßigen Dampfſpannung von 2 Atmoſphären und weniger, 427 — Keſſel mit einer ſolchen von über 2—5 Atmoſphären, 527 — Keſſel mit einer noch größeren Dampfſpannung. 857 Maſchinen nutzten den Dampf aus ohne, 99 mit Kondenſation. Ohne Expanſion wurden betrieben 332 Maſchinen, mit feſter Expanſion 53, mit verſtellbarer 431, mit ſelbſtthätiger 140. Die Kolbengeſchwindigkeit betrug in der Sekunde bei 369 Maſchinen unter 1 m, bei 586 1 bis unter 2 m, bei 1 2 m und darüber. Nach ihrer Leiſtungsfähigkeit und ihren wirklichen Leiſtungen gruppiren ſich die 956 feſtſtehenden Dampfmaſchinen, wie folgt:

Pferdeſtärken zu 75 Kg — m in der Sekunde:	Geſammte Leiſtungsfähigkeit Maſchinen:	Durchſchn. wirklich ausgeübte Leiſtung Maſchinen:
5 und darunter	263	420
über 5— 20	530	358
„ 20— 50	103	73
„ 50—100	32	22
„ 100—200	14	5
„ 200	3	1
Dampfhämmer mit zuſ. 22 350 Kg Fallgewicht	11	11

Nicht im Betrieb (darunter auch ſolche, welche erſt im Jahr 1878 in Betrieb kamen) 66.

Nach der Dauer des Betriebs laſſen ſich unterſcheiden:

Betrieben werden	im Jahr		im Tag
ein Vierteljahr und darunter	131	6 Stunden und darunter	81
über ¼—½ Jahr	140	über 6—12 Stunden	610
„ ½—¾ „	155	„ 12—18 „	103
„ ¾—1 Jahr	464	„ 18—24 „	96
nicht im Betrieb	66	nicht im Betrieb	66

Vor 1851 wurden von den 956 Maſchinen nur 9 erbaut; in den 10 Jahren von 1851 bis 1860 129, zwiſchen 1861 und 1870 359, ſeit 1871 aber 405 und bei 54 iſt die Zeit der Erbauung unbeſtimmt.

Weitere Klaſſifikation bedingt endlich die Bauart:

1. nach dem Bewegungsmechanismus
   a) mit rotirender Welle
      Schubkurbelmaſchinen 896
      oſcillirende Maſchinen 6
      Balanciermaſchinen 27
   b) ohne rotirende Welle
      direkt wirkende Hubmaſchinen . . 25
      mit Balancier wirk. Hubmaſchinen 2
2. nach der Cylinderzahl
   eincylindrige 927
   Zwillingsmaſchinen 25
   andere mehrcylindrige 4
3. nach der Cylinderlage
   mit wagrechten Cylindern . . . 773
   mit ſenkrechten „ . . . 179
   mit geneigten „ . . . 4
4. nach der Steuerung: 920 mit Schieber-, 24 mit Ventil-, 6 mit Hahn-, 5 mit Kolben-, 1 mit gemiſchter Steuerung.

Wie ſich die 956 feſtſtehenden Dampfmaſchinen insbeſondere auf die 19 Gruppen der Gewerbeſtatiſtik von 1875 an ſich, wie ferner nach ihrer durchſchnittlichen Leiſtung und ihrer Betriebszeit vertheilen, zeigt die folgende Ueberſicht IX.

Digitized by Google

Gruppen	IX. Vertheilung der feststehenden Dampfmaschinen auf die einzelnen Gruppen der Gewerbestatistik von 1875.	Gesammtzahl	Durchschnittlich wirklich ausgeübte Leistung in Pferdestärken von 75 kg-m in der Sekunde								Betriebszeit im Jahr					Betriebszeit im Tag				
			5 und darunter	über 5 bis 20	über 20 bis 50	über 50 bis 100	über 100 bis 200	über 200	Dampfhämmer	nicht im Betrieb	1/4 Jahr und darunter	1/4–1/2 Jahr	1/2–3/4 Jahr	3/4–1 Jahr	nicht im Betrieb	6 Stunden und darunter	6–12 Stunden	12–18 Stunden	18–24 Stunden	nicht im Betrieb
I.	Land- und Forstwirthschaft, Weinbau, Gärtnerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II.	Fischerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III.	Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	27	7	7	2	3	1	—	6	1	4	5	14	3	1	8	10	1	7	1
IV.	Industrie der Steine und Erden	35	4	21	5	2	1	—	—	2	4	16	9	4	2	—	28	4	1	2
V.	Metallverarbeitung	68	35	22	2	2	—	—	—	7	11	7	5	38	7	8	49	1	3	7
VI.	Industrie der Maschinen, Werkzeuge, Apparate	110	51	39	10	—	—	—	5	5	14	12	16	63	5	10	92	3	—	5
VII.	Chemische Industrie	33	20	8	2	—	—	—	—	3	2	2	2	24	3	4	18	3	5	3
VIII.	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	30	20	7	—	—	—	—	—	3	6	4	3	14	3	3	16	—	8	3
IX.	Textil-Industrie	177	63	65	23	11	3	1	—	11	30	18	13	105	11	7	140	18	1	11
X.	Papier- und Leder-Industrie	96	35	45	7	2	—	—	—	7	18	11	13	47	7	5	45	7	32	7
XI.	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	68	22	36	3	1	—	—	—	6	8	7	5	42	6	1	52	8	1	6
XII.	Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	234	113	94	12	1	—	—	—	14	28	51	69	72	14	19	120	44	37	14
XIII.	Industrie der Bekleidung und Reinigung	36	25	5	3	—	—	—	—	3	2	6	4	21	3	4	18	10	1	3
XIV.	Baugewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XV.	Polygraphische Gewerbe	20	10	7	2	—	—	—	—	1	2	—	—	17	1	—	19	—	—	1
XVI.	Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVII.	Handelsgewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVIII.	Verkehrsgewerbe ausschl. Schiffsdampfmaschinen	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
XIX.	Beherbergung und Erquickung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Für häusliche Zwecke	15	13	—	1	—	—	—	—	1	2	1	1	10	1	10	1	3	—	1
	Für gemischte und unbestimmte Zwecke	6	1	2	1	—	—	—	—	2	—	—	1	3	2	1	2	1	—	2
	Zusammen	956	420	358	73	22	5	1	11	66	131	140	155	464	66	81	610	103	96	66

Digitized by Google

c. Locomobile und bewegliche Dampfkeffel.

1. Haupteintheilung nach der Verwendung.

X. Gewerbe oder Befchäftigungen worin verwendet	A. Gefammtzahl der Lokomobile etc.	B. Mafchinen ruhend: auf Rädern	B. Mafchinen ruhend: nicht auf Rädern	C. Dampffpannung feftgef. höchfte von (Atmofphären-Ueberdruck): 5 oder wenig.	C. über 5	D. Leiftungfähigkeit der Mafchinen in Pferdeftärken: 5 oder weniger	D. über 5 bis einfchließl. 10	D. über 10	E. Gefammtleiftungsfähigkeit der Mafchinen in Pferdeftärken	F. Urfprung: Deutfche ausfchl. Elfaß-Lothringifche	F. Elfaß-Lothringifche	F. nicht Deutfche
		Anzahl der Lokomobile etc.								Anzahl der Lokomobile etc.		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
I. Land- oder Forftwirthfchaft, Weinbau, Gärtnerei	33	31	2	17	16	7	26	—	208,00	23	—	10
II. Fifcherei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Bergbau-, Hütten-, Salinenwefen	5	1	4	1	4	1	2	2	133,00	4	—	1
IV. Induftrie der Steine und Erden	12	1	11	3	9	2	8	2	102,60	11	—	1
V. Metallverarbeitung	22	—	22	7	15	14	7	1	101,00	21	—	1
VI. Induftrie der Mafchinen, Werkzeuge, Apparate	29	3	26	8	21	16	8	5	294,20	29	—	—
VII. Chemifche Induftrie	2	—	2	—	2	2	—	—	8,00	2	—	—
VIII. Induftrie der Heiz- und Leuchtftoffe	9	1	8	3	6	6	3	—	39,50	9	—	—
IX. Textilinduftrie	26	2	24	3	23	13	13	—	136,50	26	—	—
X. Papier- und Leder-Induftrie	4	—	4	—	4	2	2	—	21,25	4	—	—
XI. Induftrie der Holz- und Schnitzftoffe	24	3	21	7	17	13	10	1	128,00	22	— unbekannt 1	1
XII. Induftrie der Nahrungs- und Genußmittel[1])	45	16	29	12	33	20	25	—	230,84	39	— unbekannt 1	5
XIII. Induftrie der Bekleidung und Reinigung	3	—	3	—	3	3	—	—	12,00	3	—	—
XIV. Baugewerbe	27	26	1	4	23	2	5	20	507,00	25	—	2
XV. Polygraphifche Gewerbe	12	—	12	4	8	11	1	—	32,50	10	—	2
XVI. Künftlerifche Betriebe für gewerbliche Zwecke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVII. Handelsgewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVIII. Verkehrsgewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XIX. Beherbergung und Erquickung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Häusliche Zwecke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemifchte und unbeftimmte Zwecke[2])	5	5	—	1	4	1	2	2	59,00	3	—	2
Summe	258	89	169	70	188	113	112	33	2 013,39	231	— Unbekannt 2	25

Anmerkung 1. Unter Ziffer 12 find 9 Lokomobile der Eifenbahnverwaltung zum Wafferpumpen aufgeführt.
Anmerkung 2. Unter Ziffer 21 find die Lokomobile für Feuerlöfchwefen, Dampfwalze etc. aufgeführt.

Digitized by Google

2. Haupteintheilung nach der Leiftungsfähigkeit.

XI. Leiftungsfähigkeit der Mafchinen	A. Gefammtzahl der Lokomobile	B. Mafchinen ruhend: auf Rädern	B. Mafchinen ruhend: nicht auf Rädern	C. Dampffpannung feftgef. höchfte v. 5 oder wenig. Atmofphären-Ueberdruck	C. Dampffpannung feftgef. höchfte v. über 5 Atmofphären-Ueberdruck	D. Gefammte benetzte Heizfläche der Keffel in Quadrat-Metern	E. Urfprung: Deutfche ausfchliefsl. Elfafs-Lothringifche	E. Urfprung: Elfafs-Lothringifche	E. Urfprung: nicht Deutfche
		Anzahl der Lokomobile					Anzahl der Lokomobile		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Mafchinen von									
5 oder weniger Pferdeftärken . .	113	12	101	37	76	542,79	104		7
								unbekannt 2	
über 5 bis 10 Pferdeftärken . .	112	53	59	31	81	1 235,08	97	—	15
über 10 Pferdeftärken	33	24	9	2	31	666,72	30	—	3
Summe	258	89	169	70	188	2 444,59	231	—	25
								unbekannt 2	

d. Schiffsdampfkeffel und Schiffsdampfmafchinen.*

13 Bodenfeedampffchiffe, worunter 4 Schleppdampfer ohne Nettoraumgehalt, während von den 9 übrigen 5 einen folchen von je 50 bis unter 100 Regiftertons (100 Ctr. Tragfähigkeit = 3¾ Regiftertons) und 4 einen Nettoraumgehalt von je 100 bis unter 500 Regiftertons haben. Der Gefammtnettoraumgehalt der letzteren 9 Schiffe beträgt 985 Tons. Sämmtliche Schiffe verwenden als Brennmaterial Steinkohlen.

5 Schiffe haben nur 1, 8 haben 2—5 Dampfkeffel; 12 haben nur 1, 1 Schiff hat 2 Mafchinen.

Die Gefammtzahl der Schiffs-Dampfkeffel beträgt 23; die 4 Schleppdampfer haben zufammen 8 Keffel, die 5 Schiffe mit bis unter 100 Regiftertons haben jedes nur 1 Keffel, die 10 übrigen Dampfkeffel vertheilen fich auf die 4 Schiffe mit je 100—500 Tons.

Von den 23 Keffeln wurden 11 in dem Jahrzehnt von 1861—1870, 12 feit 1871 gebaut.

Die Dampffpannung beträgt bei 6 Keffeln 2 Atmofphären und weniger, bei 7 über 2 und bis 5 Atmofphären, bei 10 über 5 Atmofphären. 4 Keffel find liegende Feuerbüchfenkeffel mit vorgehenden Heizröhren, 19 Keffel anderer Konftruktion (weder Feuerbüchfen- noch engröhrige Siedröhrkeffel). Die Gefammtroftfläche der 23 Keffel beträgt 106,81 qm, die gefammte benetzte Heizfläche 2 217,83 qm.

Von den 14 Schiffs-Dampfmafchinen kommen auf eines der größeren Schiffe 2, fämmtliche übrige (12) Schiffe haben nur je 1 Mafchine. Sämmtliche Mafchinen nutzen den Dampf mit Einfpritzkondenfation aus, fämmtliche find Zwillingsmafchinen, — 5 Schubkurbel, 9 ofcillirende Mafchinen. — 6 Cylinder haben eine Kolbengefchwindigkeit von unter 1 m, 22 eine folche von 1 bis unter 2 m. — Nach Pferdeftärken von 75 Kgm in der Sekunde fallen 5 der Schiffsdampfmafchinen in die Abtheilung der Mafchinen von über 50 100, 3 in die der Mafchinen von 100 bis 200 und 6 in die mit über 200 Pferdeftärken. Die Gefammtleiftungsfähigkeit der 14 Mafchinen beläuft fich auf 2 300 Pferdeftärken.

6 Mafchinen find deutfchen, 8 nichtdeutfchen Urfprungs.

Dampfkeffel-Explofionen kamen im Jahr 1878 in Württemberg 3 vor: die Explofion eines liegenden Einflammrohrkeffels in Cannftatt, die eines Walzenkeffels mit Siedröhren in Heslach und die eines ftehenden Walzenkeffels in Göppingen. Bei der letzteren Explofion wurde 1 Perfon fchwer, 1 leicht verwundet.

Näheres Statiftik des Deutfchen Reichs XXXVII Septemberh. S. 1—22.

Mit den Württemb. Jahrb. 1878 I S. 101 ff. faffen wir die Ergebniffe der gewerbeftatiftifchen Aufnahmen vom 1. Dezember 1875 in Württemberg zufammen wie folgt. Am voll-

Digitized by Google

ſtändigſten und relativ auch am zuverläßigſten ſind die Notizen über die perſönlichen Verhältniſſe der Gewerbtreibenden; weniger ſicher und mehr ſchwankend waren die Nachrichten über die Haupt- und Nebenbetriebe, ferner die Unterſcheidung bei erſteren nach Klein- und Großbetrieben; doch erſtreckte ſich hier die Statiſtik wenigſtens noch über das ganze Gebiet der Induſtrie des Landes; am lückenhafteſten und entſchieden nur fragmentariſch ſind dagegen die über die Unternehmungsformen, die Umtriebs- und Arbeitsmaſchinen gezogenen Ergebniſſe geblieben, nicht blos weil ſie von vornherein nur die Betriebe mit mehr als 5 Gehilfen faſt ausſchließlich zum Gegenſtand haben ſollten, ſondern auch deshalb, weil ſelbſt in dieſer Beſchränkung die Aufnahmen nicht überall hingereicht haben. Sehr willkommen erwies ſich unter dieſen Umſtänden die Ergänzung des bei der gewerbeſtatiſtiſchen Aufnahme erhobenen Materials durch die Reſultate der jüngſten Gewerbeſteuer-Einſchätzung.

Vergleichen wir die nach den angedeuteten verſchiedenen Rückſichten geordneten Ergebniſſe unter einander von dem Geſichtspunkte aus, welchen Gruppen von Gewerben in Württemberg der Vorrang vor den übrigen gebührt, welchen dagegen nur eine untergeordnete Bedeutung zukommt, ſo ſtoßen wir hier auf manche Verſchiedenheiten, je nachdem man ausgeht von der Unterſcheidung nach der Zahl der Betriebe, nach der Zahl der beſchäftigten Perſonen oder endlich nach der Größe des gewerblichen Einkommens der Unternehmer jeder Gruppe.

Die erſte Stelle nach der Zahl der Kleinbetriebe und der Betriebe überhaupt, ſowie nach der Zahl der beſchäftigten Perſonen behauptet die Gruppe XIII (Bekleidung und Reinigung), wogegen unter den Großbetrieben die Gruppe XII (Nahrungs- und Genußmittel) voranſteht und das größte gewerbliche Einkommen in Gruppen XVII (Handelsgewerbe) erzielt wird. Die zweite Stelle kommt der Textilinduſtrie (Gruppe IX) zu, mag man nun ausgehen von der Zahl der Kleinbetriebe, der Großbetriebe, der Betriebe überhaupt oder der beſchäftigten Perſonen. Nur nach dem gewerblichen Einkommen erreicht die Textilinduſtrie wegen der ſtarken Betheiligung der kleinſten Betriebe (Leineweber) erſt den fünften Rang, wogegen in dieſer Beziehung vor derſelben den Vorrang haben die Gruppen XII, XIII und XIX (Beherbergung und Erquickung). Als dritte und vierte Gruppe erſcheinen bei der Eintheilung nach Kleinbetrieben und nach Betrieben überhaupt, ſodann nur in umgekehrter Folge bei Zugrundlegung der beſchäftigten Perſonenzahl die Gruppen XIV (Baugewerbe) und XII, und als Nr. 5. die Gruppe XI (Holz- und Schnitzſtoffe), während bei den Großbetrieben die Ordnung die iſt: 3. Gruppe XVII, 4. Gruppe V (Metallverarbeitung), und erſt 5. Gruppe XIII. — Zu den am ſchwächſten beſetzten Gruppen gehören II Fiſcherei, III Bergbau, Hütten und Salinen, I Kunſt- und Handelsgärtnerei, XVI Künſtleriſche Betriebe.

Im übrigen möge die Rangſtellung der Gewerbegruppen nach dieſen verſchiedenen Rückſichten die Tabelle auf der folgenden Seite veranſchaulichen.

Zum Schluſſe iſt der Antheil zum Ausdruck zu bringen, welchen Württemberg an der Geſammtinduſtrie Deutſchlands hat und zwar in den verſchiedenen Gewerbegruppen unter Hervorhebung der für unſer engeres Vaterland bedeutſameren Klaſſen und Ordnungen.

Hier tritt vor allem anderen die Ordnung 7 der 1. Klaſſe in Gruppe XIII hervor: Korſetten und Krinolinen mit 66,2 Proz., worauf folgen:

			mit Proz.
XII	2. 3.	Käſereien, Betriebsſtätten mit kondenſ. Milch	15,0
XII	1. 6.	Kakao- u. Chokoladefabrik.	14,8
	1. 3.	Nudel- u. Makaronifabriken	12,8
VI	3. —	Schußwaffen	12,6
V	1. —	Edle Metalle	11,7
VI	4. 1.	Mathematiſche Inſtrumente	10,8
VIII	1. 2.	Köhlereien	10,7
	2. 2.	Stearinfabriken	10,2
XII	1. 7.	Kaffeeſurrogate	10,2
XII	3. 5.	Brauereien	9,7
XIV	5. —	Glaſer	9,7
XI	3. —	Böttcherwaaren	9,6
IX	3. 3.	Leinewebereien	9,3
VI	6. —	Muſikinſtrumente	8,6
XVII	4. 1.	Buch-, Kunſt- u. Muſikalienhandel	8,6
IV	1. 2.	Feine Steinwaaren	8,3
XII	3. 8.	Eſſigfabriken	8,0
V	3. u. IV 4. 3.	Schwarz- u. Weißblechwaaren, ferner Gyps u. Schwerſpath je	7,8

Unter all' dieſen Betriebsarten iſt, wenn man etwa von der Leineweberei abſieht, keine, welche größere Maſſen beſchäftigte. Von ſolchen Induſtriezweigen wären in Württemberg als die relativ bedeutendſten zu nennen:

die Baumwollſpinnerei (IX 4. 1) mit 6,2 Proz.
die Flachsſpinnerei (IX 3. 2) mit 5,3 Proz.
die Baumwollweberei (IX 4. 2) mit 4,1 Proz.
die Maſchinenfabrikation (VI 1) mit 4,6 Proz.

Digitized by Google

Tabelle zu S. 145.

XII. Rangftellung der Gewerbegruppen	Betriebe bis zu 5 Gehilfen		Betriebe mit mehr als 5 Gehilfen		Betriebe überhaupt		Befchäftigte Perfonen		Gefchätztes Einkommen der Unternehmer Summe	
	Zahl	OZ.	Zahl	OZ.	Zahl	OZ.	Zahl	OZ.	ℳ	OZ.
I. Kunft- u. Handelsgärtnerei	442	14	4	18	446	15	855	17	299 785	16
II. Fifcherei	141	18	—	19	141	18	161	19	89 921	19
III. Bergbau, Salinen, Hütten	3	19	16	16	19	19	2 407	14	69 482	18
IV. Steine und Erden	3 441	11	113	10	3 554	11	8 575	11	3 867 588	11
V. Metallverarbeitung	8 900	8	234	4	9 134	8	22 262	7	11 096 997	7
VI. Mafch., Inftrum.	5 366	9	198	6	5 564	9	17 368	8	5 716 345	10
VII. Chem. Induftrie	435	15	28	14	463	14	1 542	16	2 639 467	12
VIII. Heiz- und Leuchtftoffe	758	13	39	13	797	13	2 153	15	1 694 952	14
IX. Textilinduftrie	18 549	2	290	2	18 839	2	39 479	2	11 998 692	5
X. Papier und Leder	3 473	10	134	9	3 607	10	10 467	10	6 612 757	9
XI. Holz- und Schnitzftoffe	14 403	5	151	8	14 554	5	26 006	5	10 957 941	8
XII. Nahrungs- und Genußmittel	15 834	4	317	1	16 151	4	35 843	3	28 862 463	2
XIII. Bekleidung und Reinigung	33 718	1	226	5	33 944	1	50 150	1	17 193 541	3
XIV. Baugewerbe	16 028	3	189	7	16 217	3	26 582	4	11 663 753	6
XV. Polygraphifche Gewerbe	351	16	69	12	420	16	2 721	13	1 140 341	15
XVI. Künftler. Betriebe	182	17	9	17	191	17	467	18	231 763	17
XVII. Handelsgewerbe	13 094	6	246	3	13 340	6	22 348	6	33 856 278	1
XVIII. Verkehrsgewerbe	1 900	12	23	15	1 923	12	3 119	12	2 167 333	13
XIX. Beherbergung und Erquickung	9 303	7	95	11	9 398	7	15 543	9	14 947 714	3
zufammen	146 321		2 381		148 702		288 048		165 057 107	

Die württembergifchen Salinen (III 3) befchäftigten 5,8 Proz., die württembergifchen Zuckerfabriken (XII 1. 5) aber nur 2,8 Proz. der in diefen Branchen in Deutfchland überhaupt thätigen Perfonen. Gerbereien, Färbereien und Lackirereien für Leder (X 2. 2) 7,7, Seilereien (IX 8) 6,9, Kupferfchmiede (V 2. 4) 6, Huffchmiede (V 3. 5) 5,2, Zeug-, Senfen- und Mefferfchmiede (V 3. 7) 4,7, andere Schmiede (V 3. 4) 5,5 Proz. Der Antheil unferer Holzfchneider und Schriftgießer (XV 1. 1) beträgt 6,5, derjenige unferer Papierfabriken (X 1) 6, der unferer Buchdruckereien (XV 2) 5 Proz. Uhrmacher (VI 5) partizipiren mit 7,6, Chirurgifche Inftrumente (VI 7) mit 7,4, Photographifche Anftalten (XV 4) mit 4,9, künftlerifche Betriebe für gewerbliche Zwecke (XVI) dagegen nur mit 0,8 Prozent. Der Wagenbau (VI 2. 1) ift mit 6,4, das Frachtfuhrwerk (XVIII 1. 2) neben dem reich entwickelten Eifenbahnnetz mit 6,5 Proz. betheiligt.

Aber nun auch die Mezger (XII. 2. 2) mit 6,2, die Bäcker und Konditoren (XII. 1. 2) mit 7,1, die Wirthfchaften (XIX.) mit 6,1 und 7,3 und die Pfandleihanftalten (XVII. 7. 2) mit 5,4 Prozent der in diefen Betrieben im Deutfchen Reich überhaupt befchäftigten Perfonen, während der württembergifche Kopfantheil nach der Zahl der Ortsanwefenden nur 4,4 Proz. ausmacht!

Die einzelnen Gewerbegruppen nach der Zahl der befchäftigten Perfonen in ganz Deutfchland verhalten fich zu den entfprechenden Abtheilungen der württembergifchen Induftrie wie 100:

I. Kunft- und Handelsgärtnerei	3,4	VII. Chemifche Induftrie	3,0
II. Fifcherei	0,8	VIII. Ind. der Heiz- und Leuchtftoffe	5,1
III. Bergbau, Salinen- u. Hüttenwefen	0,6	IX. Textilinduftrie	4,3
IV. Ind. der Steine und Erden	3,2	X. Papier und Leder	5,5
V. Metallverarbeitung	5,3	XI. Ind. der Holz- und Schnitzftoffe	5,6
VI. Mafch., Werkzeuge, Inftrumente	5,6	XII. Nahrungs- und Genußmittel	5,2

Digitized by Google

XIII. Bekleidung und Reinigung	4,8	XVII. Handelsgewerbe	3,4
XIV. Baugewerbe	5,5	XVIII. Verkehrsgewerbe	2,3
XV. Polygraphifche Gewerbe	4,9	XIX. Beherbergung und Erquickung	6,6
XVI. Künftlerifche Betriebe f. gewerbl. Zwecke	0,8		

Wegen des weiteren Details, auf welches wir hier nicht eingehen können, verweifen wir auf die im Jahrg. 1878 der Jahrb. H. I S. 106 ff. abgedruckten Ueberfichten:

XXI. Die Ergebniffe der Gewerbezählung von 1875 im Einzelnen nach der vorläufigen Zufammenftellung für das Deutfche Reich und den definitiven Ueberfichten für Württemberg;

XXII. Ueberficht über die Wandergewerbe (Betriebe im Umherziehen, Wanderlager) im Sinne des Gefetzes, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbefteuer, vom 28. April 1873.

Württemberg erfreut fich einer größeren Zahl von Einzelarbeiten auf gewerbeftatiftifchem Gebiete, als wohl die meiften übrigen deutfchen Staaten.

Zunächft find zu erwähnen die auf den Grund von Bundesrathsbefchlüffen gemachten Erhebungen über den Bergwerks-, Hütten- und Salinenbetrieb (Württemb. Jahrb. 1877 I, S. 156 ff.), über die Ergebniffe der gemeinfchaftlichen Steuern vom Zucker, Salz und Tabak (Württemb. Jahrb. 1874 II, S. 217 ff.), über Frauen- und Kinderarbeit (f. unten), über Wanderlager und Waarenauktionen (Druckfachen des Reichstags, 3. Legislaturperiode II. Seffion 1868 Nr. 186). Weitere Ausbeute lieferten die Statiftik der Dampfkeffel und Dampfmafchinen (f. oben), ferner die Enqueten über die gegenwärtige Lage der Eifen- und Textilinduftrie, fowie über Tabakbau, Tabakfabrikation und Tabakhandel. Die für Württemberg gefammelten Ergebniffe der letztgedachten Enquete find in den Württemb. Jahrbüchern 1878 I S. 119 ff. zum Abdruck gebracht worden.

In zweiter Linie verweifen wir auf die in den württembergifchen Hauptfinanzetats und Rechnungsnachweifen enthaltenen Mittheilungen über die Staatsgewerbe, alfo über den Betrieb der Hüttenwerke, der Salinen und der Münze, der Bleich- und Appreturanftalt Weiffenau, der Verkehrsanftalten des Staats, der Poften und Telegraphen, Eifenbahnen und der Bodenfee-Dampffchiffahrtsanftalt, ferner über die Arbeit in den Gefängniffen und Befchäftigungsanftalten (vergl. Württemb. Jahrb. 1878 II, S. 82 ff.), über die Maßregeln zu Förderung der Intereffen von Gewerbe und Handel, über die Ergebniffe der Wirthfchaftsabgabenverwaltung u. dergl. (Württemb. Jahrb. 1871 S. 165 ff.).

Eine ganz befondere Beachtung verdienen aber die den Jahresberichten der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg feit 1860 faft alljährlich beigegebenen ftatiftifchen Anhänge, in welchen man unter anderem behandelt findet:

I. Allgemeine Fragen:

Gewerbliche Lehranftalten (1864); Arbeitslöhne von 1830—1865 (1865); Fabrikarbeit der Frauen und Minderjährigen (1874); Hausinduftrie (1878); Hilfsvereine für Krankheits- und Sterbfälle (1863); Vertheilung des Vermögens der durch das Gefetz vom 12. Februar 1862 aufgehobenen Zünfte für gewerbliche und gemeinnützige Zwecke (1863); Gewerbevereine (1877); die von 1870—1872 gegründeten Aktiengefellfchaften (1872); Erwerbs- und Wirthfchaftsgenoffenfchaften (zuletzt 1878).

Wafferkräfte (1861); Dampfkräfte (1868 und 1872); Gasanftalten (1870).

Internationale Münzkonferenz zu Paris (1867); prozentuales Verhältnis von Silber, Gold und Papier in der Geldcirkulation (1867); Wechfelverkehr (1871).

Interne Güterbewegung nach Waarengattungen auf den württembergifchen Eifenbahnen 1865/66 (1867); Ein- und Ausfuhr von Getränken (1865 und 1872); Markt- und Haufirwefen (1863).

II. Einzelne Gewerbegruppen:

Textilinduftrie (1860, 1868 und 1869);
Lederbereitung und Fabrikation lederner Handfchuhe (1865);
Papierfabrikation (1860);
Mühlen (1877); Bierbrauerei, Branntweinbrennerei (1865); Tabakfabrikation (1868);
Mufikalifche Inftrumente (1868 und 1874);
Glasfabrikation (1868); Cementfabrikation (1874);
Schiffe (1877).

Digitized by Google

Diesen Weg der abgesonderten statistischen Behandlung einzelner allgemeinen Fragen der Gewerbepolitik oder einzelner Gewerbegruppen möchten wir, nach den in Württemberg gemachten Erfahrungen, für den Fall, daß eingehendere Nachrichten über die Gewerbebetriebe auch fernerhin wieder eingezogen werden sollen, als den vorzugsweise geeigneten zur Berücksichtigung ganz besonders empfohlen haben, und wir würden demselben namentlich entschieden den Vorzug zuerkennen vor einer Wiederholung einer allgemeinen gewerbestatistischen Aufnahme, namentlich wo etwa eine solche in ähnlichem, oder gar noch in weiterem Umfange als 1875 und vollends wieder im Anschlusse an eine Volkszählung in Anregung gebracht werden sollte. Mittelst allgemeiner Erhebungen lassen sich vielleicht die persönlichen Verhältnisse der Gewerbetreibenden nach Geschlecht, Alter, Civilstand, Stellung zum Betriebe, selbst ihre Vertheilung auf die einzelnen Gruppen, Klassen und Ordnungen auch später wieder und zwar zuverläßiger als bei den Zählungen von 1861 und 1875 ermitteln und feststellen, obgleich man nicht vergessen darf, daß schon die weiter gefaßte Berufsstatistik bis jetzt noch kaum ein befriedigend gelöstes Problem der Volkszählungen bildet. Soll dagegen auch auf die technischen und wirthschaftlichen Verhältnisse der Gewerbebetriebe näher eingegangen werden, so übersteigt, wir wiederholen es, die Größe der Aufgabe, falls die Erhebungen gleichzeitig auf die ganze Industrie eines Landes ausgedehnt, nicht blos auf einzelne Gruppen beschränkt werden sollen, das Maß der Leistungsfähigkeit der meisten statistischen Bureaux und das Ergebnis wird in den seltensten Fällen befriedigen können, während z. B. die nicht blos auf der Zählung von 1861 fußende, sondern auch die allmählig gesammelten Ergebnisse weiterer Erhebungen verarbeitende Beschreibung der württembergischen Industrie in dem Werke: „Das Königreich Württemberg“, 1863, gewiß am besten zeigt, wie man verfahren muß, um das gesteckte Ziel wirklich zu erreichen. —

VIII.

Handel.

Ueber die Handelsgeschäfte und die handeltreibenden Personen vrgl. die Gewerbestatistik nach dem Stand vom 1. Dezember 1875 Württ. Jahrb. 1878 I S. 115 f.

Darnach waren es Handelsgewerbe überhaupt 13 340 Hauptbetriebe und 4 966 Nebenbetriebe mit 16 553 männl., 5 795 weibl., zusammen 22 384 beschäftigten Personen überhaupt.

Bei der Gewerbesteuereinschätzung wurden ermittelt 16 424 Betriebe mit einem Gewerbeeinkommen von nahezu 34 Mill. ℳ (s. Jahrb. 1878 I S. 79) vrgl. auch oben Absch. VII Tab. III.

Vergl. sodann zu dem ganzen Abschnitt VIII die Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg.

1. Die Verwaltungsergebnisse der Reichsbankhauptstelle in Stuttgart und der Nebenstellen Heilbronn, Reutlingen und Ulm

nach dem Verwaltungsbericht der Reichsbank für 1878.

Der Geschäftsumsatz bei der Reichshauptbank und sämtlichen Bankstellen des Reichs zusammen belief sich in Einnahme und Ausgabe im Jahr 1877 auf 47 541 619 800 ℳ, im Jahr 1878 auf 44 254 713 700 ℳ. Davon entfielen auf die Reichsbankstellen in Württemberg im Jahr 1877 823 602 200 ℳ (1,7 Proz.), im Jahr 1878 897 423 500 ℳ (2 Proz.)

Nach der Größe des Geschäftsumsatzes nimmt die Reichsbankhauptstelle Stuttgart mit den drei Nebenstellen Heilbronn, Reutlingen und Ulm unter den Reichsbankstellen im Jahr 1877 den zehnten, im Jahr 1878 den neunten Platz ein und gehen ihr nur vor:

	1877:	1878:
Die Reichshauptbank in Berlin . .	13 726 266 800 ℳ	11 616 521 400 ℳ
Die Reichshauptbankſtellen in		
Hamburg	7 325 738 500 „	6 928 023 100 „
Frankfurt a. M.	4 514 147 800 „	4 337 107 100 „
Königsberg i. Pr.	1 497 276 600 „	1 498 819 300 „
Köln	1 498 402 100 „	1 430 029 600 „
Breslau	1 548 078 400 „	1 408 095 200 „
Leipzig	1 377 660 300 „	1 221 377 900 „
Bremen	925 268 800 „	1 011 320 200 „
Magdeburg	855 362 400 „	894 688 700 ℳ

Von dem geſammten Geſchäftsumſatz der Reichsbankſtellen in Württemberg in Einnahme und Ausgabe fallen auf den

	1877:	1878:
Lombardverkehr	2 178 100 ℳ	2 619 900 ℳ
geſammten Wechſelverkehr . .	392 298 900 „	273 825 000 „
Anweiſungsverkehr	6 485 400 „	5 092 900 „
Giroverkehr	500 084 000 „	609 879 700 „
Depoſitenverkehr	18 000 „	—
Verkehr mit Reichs- und andern Staatskaſſen	12 537 800 „	6 006 000 „
	923 602 200 ℳ	897 423 500 ℳ

2. Der Wechſelverkehr in Württemberg,

berechnet nach den Ergebniſſen der Wechſelſtempelſteuer.

Vergl. Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1871, ſtatiſt. Anhang; — Hirth's Annalen des Deutſchen Reichs 1873 S. 739; — Württ. Jahrbücher, 1874 II S. 232.

Geſammterlös im Jahr

1872: 184 644 ℳ, 1873: 202 350 ℳ, 1874: 213 099 ℳ
1875: 212 560 „ 1876: 212 047 „ 1877/78: 203 660 „

Nimmt man an, daß die Wechſelſtempelſteuer im Durchſchnitt ½ pro mille beträgt, nimmt man ferner an, daß die verkauften Stempelmarken und geſtempelten Blankets im gleichen Jahr auch verwendet worden ſind, ſo würde man aus dem im Jahr 1877/78 erzielten Erlös von 203 660,45 ℳ auf einen Wechſelumlauf in Württemberg von rund 400 Mill. ℳ im Jahre ſchließen dürfen.

3. Die Handelsbewegung in Steinkohlen und Coks.

Tonnen zu 20 Ctr.

	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr
1. Juli 1863/64	169 981	8 735	1. Juli 1870/71	317 354	7 771
1864/65	198 194	5 914	1871/72	388 212	8 586
1865/66	264 544	4 308	1872/73	393 616	9 269
1866/67	226 636	3 687	1873/74	420 372	7 159
1867/68	259 286	1 571	1874/75	450 946	7 656
1868/69	292 010	4 063	1875/76	465 867	7 701
1869/70	340 589	7 352	1876/77	485 800	9 076.

1. Juli 1877/78 Einfuhr 468 655 Tonnen; Ausfuhr 17 878 Tonnen.

Nach der Größe des zugeführten Kohlenquantums ſtellten ſich die verſchiedenen Empfangsſtationen folgendermaßen untereinander:

Digitized by Google

	1877/78 Kg.	1876/77 Kg.	1875/76 Kg.	1874/75 Kg.
* Stuttgart .	80 902 000	85 062 000	80 956 500	71 012 450
* Heilbronn** .	34 213 000	35 943 500	39 265 300	39 349 250
* Ulm	28 260 000	24 565 000	23 005 500	24 475 000
Wafferalfingen	26 440 000	32 436 000	31 850 000	32 210 500
* Eßlingen . .	22 733 000	22 385 000	21 577 500	20 343 100
Cannftatt . .	14 277 000	16 554 000	19 641 700	23 878 400
Crailsheim . .	14 246 000	7 172 000	7 123 000	5 902 500
Ludwigsburg .	13 386 000	14 876 000	13 067 500	11 322 800
* Bruchfal † . .	10 467 000	12 493 000	10 115 000	14 527 650
* Reutlingen . .	10 325 000	10 793 000	9 600 000	9 142 700
* Bietigheim . .	10 153 000	9 695 000	9 671 000	8 892 550
Göppingen . .	9 063 000	8 886 000	8 877 500	8 195 800
Heidenheim .	9 020 000	9 505 000	9 625 500	16 473 500

u. f. w. u. f. w.

4. Der Handel mit Waaren außervereinsländifcher Herkunft.

Württemb. Jahrbücher 1874 II S. 97 ff. Staatsanzeiger für Württemberg 1875. Befond. Beilage N. XIII.

Statiftik des Deutfchen Reichs, herausgegeben von dem Kaiferl. Statiftifchen Amt Band I S. 485—490, III 9 u. 10, VIII S. I 8 ff., XXV Januarheft S. 62, XXX Januarheft S. 57.

Band III—V, IX—XI, XVI, XVII, XXII, XXIII, XXVII, XXVIII, XXXII u. XXXIII, XXXIX und XL.

Band II S. 23 ff., 241 ff., S. III 54 ff., S. IV 105 ff., 122 ff., 141 ff.

Band VIII S. I 123 ff., II 144 ff., III 188 ff., VII 34 ff., 76 ff.

Band XIV S. I 163 ff., II 119 ff., VII 6 ff., X S. 36 ff., 107 ff.

Band XX S. III 114 ff., VI 78 ff., VII 57 ff., VII 66, IX 6 ff.

Band XXV S. 64 des Januarhefts, S. 109 ff. des Februarhefts, S. 11 des Märzhefts, S. 64 des Aprilhefts u. f. w. und außerdem allmonatlich.

Band XXX Januarheft S. II 1 und außerdem allmonatlich; desgl. Band XXXVII.

Vergl. auch Gefetz, betreffend die Statiftik des Waarenverkehrs des Deutfchen Zollgebiets mit dem Auslande vom 20. Juli 1879 betreffend, Nr. 179 der Druckfachen des Deutfchen Reichstags 3. Legislaturperiode II. Seffion 1878.

Literatur der internationalen Statiftik: Compte rendu général des travaux du congrès international de ftatiftique St. Pétersbourg 1872 p. 168. Huitième feffion du congrès international de ftatiftique à St. Pétersbourg 1872 p. 78 ff. Neuvième feffion à Budapeft 1876 p. 138 ff. Commiffion permanente. Mémoires St. Pétersbourg 1876 p. 633 ff.

5. Die Wandergewerbe.

Ueber das Haufirgewerbe in Württemberg vergl. Jahrg. 1878 der Württemb. Jahrb. I S. 118.
Ueber die Wanderlager und Waarenauktionen in Württemberg fodann ebendort S. 183 ff.

---

* Diefe Stationen haben zugleich einen größeren Kohlenverbrauch für den Bahnbetrieb.
** einfchließlich der zu Waffer gekommenen Kohlen.
† nur die von der württembergifchen Bahnverwaltung gebrauchten Kohlenbeträge.

Digitized by Google

6. Die Ergebniffe der Wollmärkte.

1878. Hauptwollmärkte und Markttage	I. Umsatz. A. Zufuhr	B. Verkauft	C. Unverkauft	II. Preise. 1. Höchfte Preife	2. Durchfchnitts-Preife	3. Gefammt-Erlös	III. Verkehrs-verhältnisse.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	ℳ	ℳ	
Kirchheim, 21.—26. Juni.							
Deutfche Wolle .	201	201	—	130	115	23 115	Qualität: gut.
Baftardwolle . .	9 507	9 140	367	220	172	1 572 080	Wäfche: im Allgem. fchön.
Spanifche Wolle .	42	42	—	260	232	9 744	Frequenz: ftark.
Gemifchte Wolle .	2 587	2 587	—	155	136	351 832	Lokalität: Woll- u. Fruchthalle.
Im Ganzen . .	12 337	11 970	367			1 956 771	
Heilbronn, 2.—5. Juli.							
Deutfche Wolle .	239,76	239,76	—	130	118,60	28 436	Wäfche: grösstentheils gut.
Baftardwolle . .	4 088,02	4 088,02	—	171	146,70	599 712	Verkauf: anfangs lebhaft, fpäter weniger Kaufluft.
Gemifchte Wolle .	1 031,67	481,67	550	140	121,60	58 571	Lokal: die Wollhalle reichte nicht zu, es mussten Buden und ein Schuppen aufgefchlagen werden.
Im Ganzen . .	5 359,45	4 809,45	550			686 719	
Ulm, 13.—15. Juni.							
Deutfche Wolle .	54	54	—	165	136	7 344	Wäfche: meift befriedigend.
Baftardwolle . .	2 555	2 555	—	180	160	408 800	Frequenz: viele Käufer.
Spanifche Wolle .	8	8	—	172	163	1 304	Verkauf: günftig.
Gemifchte Wolle .	10	10	—	145	139	1 390	Lokalität: die 4 Markthallen.
Im Ganzen . .	2 627	2 627	—			418 838	
Tuttlingen, 16.—18. Juni.							
Deutfche Wolle .	24	24	—	138	135	3 240	Qualität: gut.
Baftardwolle . .	588	588	—	162	136,58	80 316	Wäfche: vielfach trübe.
Gemifchte Wolle .	205	205	—	157	151	30 955	Verkehr: anfangs flau, fpäter lebhaft.
Im Ganzen . .	817	817	—			114 511	Lokal: ftädtifches Lagerhaus.
Stuttgart, 20.—22. Auguft.							
Baftardwolle . .	55	55	—	156	133,53	7 344	Qualität: fehr verfchieden.
Lammwolle . . .	109	103	6	142	126,00	12 978	Wäfche: gut.
Gemifchte Wolle .	2	2	—	126	120,75	241	Verkauf: rafch, aber zu gedrückten Preifen.
Im Ganzen .	166	160	6			20 563	Lokal: ftädtifches Magazin.
Ellwangen, 12. u. 13. Juni.							Qualität fowie Wäfche: gut.
Baftardwolle . .	658,14	648,74	9,40	182	159,39	103 401	Verkauf: rafch, trotz etwas weichender Preife. Lokal: der große herrfchaftliche Fruchtkaften.
Sulz, 6. Juni.							
Deutfche Wolle .	30	26	4	131	133,50	3 471	Qualität und Wäfche: grösstentheils nur mittelmäßig.
Baftardwolle . .	26	22	4	155	152,50	3 355	Verkauf: rafch.
Gemifchte Wolle .	36	30	6	145	142,50	4 275	Lokal: ftädtifches Woll- und Lagerhaus.
Im Ganzen . .	92	78	14			11 101	
Göppingen, 1.—3. Oktober.							
Baftardwolle . .	10	10	—	145	137,50	1 375	Qualität u. Wäfche: gut. Frequenz: fchlecht. Lokal: fehr geeignet.
Zufammentrag:							
Deutfche Wolle .	548,76	544,76	4,00	165	120,43	65 606	
Baftardwolle . .	17 487,16	17 106,76	380,40	220	162,30	2 776 383	
Spanifche Wolle .	50,00	50,00	—	260	220,96	11 048	
Gemifchte Wolle .	3 871,67	3 315,67	556,00	157	134,89	447 264	
Lammwolle . . .	109,00	103,00	6,00	142	126,00	12 978	
Gefammtfumme	22 066,59	21 120,19	946,40			3 313 279	

Digitized by Google

1879. Hauptwollmärkte und Markttage	I. Umfatz. A. Zufuhr	B. Verkauft	C. Unverkauft	II. Preife. 1. Höchfte Preife	2. Durchfchnitts-Preife	3. Gefammt-Erlös	III. Verkehrsverhältniffe
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	ℳ	ℳ	
Kirchheim, 21.—26. Juni.							Qualität: fehr gut. Wäfche: im Allgem. f. fchön Frequenz: ftark Lokalität: die Woll- und Fruchthalle.
Deutfche Wolle	476	476	—	126	110	52 360	
Baftardwolle	11 029	10 873	156	205	158	1 717 934	
Spanifche Wolle	42	42	—	245	230	9 660	
Gemifchte Wolle	1 302	1 302	—	135	125	162 750	
Im Ganzen	12 819	12 693	156			1 942 704	
Heilbronn, 1.—4. Juli.							Wäfche: durchgehend fchön. Verkauf: anfangs rafch, fodann Kaufluft geringer, fteigerte fich aber am Schluffe. Lokalität: die Wollhalle.
Deutfche Wolle	208,80	208,80	—	133	107	22 342	
Baftardwolle	3 567,70	3 567,70	—	160	131,50	469 152	
Gemifchte Wolle	581,80	441,80	140	138	119,70	52 883	
Im Ganzen	4 358,30	4 218,30	140			544 377	
Ulm, 19.—21. Juni.							Wäfche: größtentheils fehr fchön. Frequenz: ftark. Lokalität: die 4 Wollmarkthallen.
Deutfche Wolle	30	30	—	143	123	3 690	
Baftardwolle	2 779	2 733	46	180	150	409 950	
Gemifchte Wolle	31	31	—	138	124	3 844	
Im Ganzen	2 840	2 794	46			417 484	
Tuttlingen, 16.—18. Juni.							Wäfche: zwar hell und gut geordnet, jedoch durch die naffe Witterung beeinflußt. Frequenz: ftark. Handel flau. Am Schluffe Rückgang der Preife. (4 ℳ pr. Ctr.) Lokalität: maffives, freift. Gebäude m. zweckmäß. eingerichteten Lagerräumen.
Deutfche Wolle	66	66	—	128	120	7 920	
Baftardwolle	377	377	—	156	146	55 042	
Gemifchte Wolle	418	418	—	145	137	57 266	
Im Ganzen	861	861	—			120 228	
Stuttgart, 19.—21. Auguft.							Qualität und Wäfche: gut. Frequenz: ließ zu wünfchen übrig, war aber noch befriedigend. Lokalität: ftädt. Magazin.
Baftardwolle	180,15	177,39	2,76	150	109,03	19 341	
Lammwolle	60,39	60,39	—	146	110,03	6 645	
Im Ganzen	240,54	237,78	2,76			25 986	
Ellwangen, 17.—19. Juni.							Wäfche: ließ trotz theilweifer ungünft. Witterung nichts zu wünfchen übrig; Wolle durchaus fchön behandelt. Verkauf: rafch bei anfangs gedrückten Preifen, die fich am 2. Tage befferten. Lokal: der große herrfchaftl. Fruchtkaften.
Deutfche Wolle	27,75	27,75	—	120	113,03	3 137	
Baftardwolle	921,31	874,62	46,69	160	139,86	122 327	
Im Ganzen	949,06	902,37	46,69			125 464	
Sulz, 5. Juni.							Qualität und Wäfche: meiftens gut. Frequenz: lebhaft aber fehr befchränkt, weil nur wenige Schafe wegen ungünftiger Witterung gefchoren waren. Lokal: ftädt. Woll- u. Lagerh.
Deutfche Wolle	19,00	19,00	—	125	122,50	2 328	
Baftardwolle	15,20	15,20	—	150	143,12	2 176	
Gemifchte Wolle	20,00	17,66	2,34	133	126,60	2 236	
Im Ganzen	54,20	51,86	2,34			6 740	
Göppingen	—	—	—	—	—	—	Wegen Mangels jeglicher Zufuhr kam ein Markt nicht zu Stande.
Zufammentrag:							
Deutfche Wolle	827,55	827,55	—	143	110,90	91 777	
Baftardwolle	18 869,36	18 617,91	251,45	205	150,17	2 795 922	
Lammwolle	60,39	60,39	—	146	110,03	6 645	
Spanifche Wolle	42,00	42,00	—	245	230,00	9 660	
Gemifchte Wolle	2 352,80	2 210,46	142,34	145	126,21	278 979	
1879 im Ganzen	22 152,10	21 758,31	393,79			3 182 983	
1875	24 132,79	23 790,79	342,00	—	—	4 747 978	
1876	19 070,13	18 531,99	538,14	—	—	2 761 345	
1877	18 568,83	18 416,40	152,43	—	—	3 163 830	
1878	22 066,59	21 120,19	946,40	—	—	3 313 279	

Digitized by Google

7. Die Ergebniffe der Fruchtmärkte 1878.

Von den 65 Orten, welche in Württemberg noch zur Abhaltung von Fruchtmärkten berechtigt find, wurden Kißlegg und Schorndorf nicht befahren.

Auf den 63 befahrenen Schrannen fand ein Gefammtumfatz von 1 728 741 Ctr. mit einem Erlös von 15 978 878 ℳ ftatt, während fich im Jahr 1877 der Umfatz auf 1 764 050 Ctr. mit einem Erlös von 18 426 004 ℳ belief. Es hat fich daher der Naturalumfatz um 35 309 Ctr., fowie der Geldumfatz um 2 447 126 ℳ vermindert. Der Gefammt-Natural- und -Geldumfatz vertheilt fich auf die 4 Kreife folgendermaßen:

Kreife	Natural-Umfatz	in Proz.	Geld-Umfatz	in Proz.
	Ctr.		ℳ	
Neckar-Kreis . . .	76 632,97	4,43	535 708,74	3,35
Schwarzwald-Kreis .	315 518,51	18,25	2 711 575,07	16,97
Jagft-Kreis	227 926,05	13,19	2 052 364,95	12,85
Donau-Kreis	1 108 663,71	64,13	10 679 228,88	66,83
Württemberg . .	1 728 741,24		15 978 877,64	

Auf den bedeutendften Fruchtmärkten des Landes mit einem Geldumfatz von 300 000 ℳ und darüber war der Verkehr folgender:

Schrannen	Umgefetzte Menge		Erlös	
	1877	1878	1877	1878
	Ctr.	Ctr.	ℳ	ℳ
Ulm	273 879	267 757	2 875 302	2 433 425
Biberach	128 981	144 205	1 430 636	1 419 979
Ravensburg	111 701	104 918	1 265 867	1 045 098
Geislingen	62 321	60 308	790 605	687 377
Riedlingen	81 760	71 407	833 630	615 861
Giengen	65 400	62 540	692 887	585 753
Waldfee	53 661	55 355	612 432	568 453
Saulgau	49 172	54 700	542 364	542 152
Mengen	50 868	50 985	520 778	475 521
Heidenheim	45 121	45 304	511 627	449 890
Langenau	36 212	44 128	393 906	442 460
Rottweil	58 120	46 218	553 608	392 308
Tuttlingen	38 130	40 656	376 363	360 967
Laupheim	41 628	39 429	437 172	356 373
Bopfingen	35 747	40 429	347 400	332 132
Ehingen	36 210	34 333	393 179	328 538
Munderkingen. . . .	29 687	33 175	311 101	318 401
Leutkirch	33 810	31 555	374 666	311 840
Urach	45 962	41 181	382 079	304 886
	1 278 370	1 268 583	13 645 602	12 001 414

Der Verkehr auf allen Märkten zufammengenommen zeigt im Jahr 1878 gegenüber von 1877 eine Abnahme. Auf einzelnen Märkten hat aber der Verkehr gleichwohl zugenommen und zwar:

1. Der Natural- und Geldumfatz auf den Fruchtmärkten zu Langenau, Munderkingen, Stuttgart, Ellwangen, Buchau, Spaichingen, Dietenheim.
2. Bloß der Naturalumfatz hat zugenommen bei den größeren Fruchtmärkten: Biberach, Waldfee, Saulgau, Mengen, Heidenheim, Tuttlingen, Bopfingen, außerdem bei Freudenftadt, Nagold, Aalen, Weikersheim, Wangen, Ludwigsburg, Eßlingen, Waiblingen, Altshaufen, Heilbronn, Oehringen.

Auf die verfchiedenen Fruchgattungen vertheilt fich der Natural- und Geldumfatz folgendermaßen:

Digitized by Google

Fruchtgattung	Jahrgang	Natural- Umsatz	Geld- Umsatz	Durchschnittspreis per Ctr.
		Ctr.	Ctr.	ℳ
Kernen	1878	775 906	8 726 439	11,25
	1877	762 126	9 688 153	12,71
Gerste	1878	274 139	2 348 464	8,57
	1877	317 819	2 985 998	9,40
Haber	1878	461 995	3 058 529	6,62
	1877	446 491	3 403 402	7,62
Dinkel	1878	113 679	896 468	7,89
	1877	133 374	1 228 234	9,21
Weizen	1878	40 309	409 734	10,16
	1877	44 851	532 548	11,87
Roggen	1878	35 818	311 226	8,69
	1877	30 169	306 136	10,15
Hülsenfrüchte	1878	13 825	106 799	7,72
	1877	14 522	135 584	9,34
Mischlingsfrüchte	1878	8 155	75 203	9,22
	1877	7 567	74 991	9,91
Einkorn	1878	4 915	46 015	9,36
	1877	7 130	70 957	9,95
Gesammtumsatz	1878	1 728 741	15 978 877	
	1877	1 764 049	18 426 003	

Ein größerer Naturalumsatz gegenüber dem Vorjahre fand nur bei Kernen, Haber, Roggen und Mischlingsfrucht statt, die Durchschnittspreise stellten sich bei sämmtlichen Früchten niederer als im Vorjahr.

Vergleichung mit dem Umsatz der früheren Jahre:

Jahre	Getreide- Umsatz	Geld- Umsatz	Unter 100 Centner verkaufter Früchte waren Kernen	Dinkel	Roggen	Gerste	Haber
	Ctr.	ℳ	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1869	2 355 040	19 668 302	45,2	10,3	2,9	20,8	17,9
1870	2 389 190	21 753 489	44,3	9,8	3,0	20,5	19,7
1871	2 420 431	24 498 454	46,1	10,2	2,4	22,7	16,2
1872	2 264 761	24 073 994	46,0	8,8	2,1	19,5	19,8
1873	1 967 397	23 851 793	46,1	8,3	2,4	19,3	20,8
1874	2 009 128	22 209 423	40,4	8,0	1,9	22,3	24,1
1875	2 156 541	20 355 262	45,0	8,5	1,8	19,4	22,7
1876	1 789 385	18 618 992	45,1	7,9	2,0	17,9	23,8
1877	1 764 050	18 426 004	43,2	7,6	1,7	18,0	25,3
1878	1 728 741	15 978 878	44,8	6,6	2,1	15,9	26,7
10jähriger Durchschnitt von 1869—1878	2 084 467	20 943 459	44,6	8,6	2,2	19,6	21,7

Bewegung der Fruchtpreise in den letzten 10 Jahren:

Jahrgänge	Durchschnittlicher Preis per Centner und zwar bei Kernen	Dinkel	Roggen	Gerste	Haber
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1869	9,54	6,83	7,20	8,09	6,63
1870	10,71	7,51	7,69	7,97	7,63
1871	12,06	8,60	9,11	8,54	7,77
1872	13,31	9,43	9,86	8,86	6,40
1873	14,74	10,43	11,11	11,46	7,71
1874	13,37	8,97	11,69	9,86	8,86
1875	10,55	7,46	8,54	9,27	8,05
1876	12,00	8,92	9,65	9,63	8,43
1877	12,71	9,21	10,15	9,40	7,62
1878	11,25	7,89	8,69	8,57	6,62
10jähr. Dchschn. v. 1869/78	12,02	8,53	9,37	9,17	7,57

Digitized by Google

Monatliche Bewegung der Getreidepreise im Jahre 1878 nach Notizen von 18 Schrannen aus verschiedenen Landesgegenden:

Monat	Kernen	Dinkel	Roggen	Gerste	Haber
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	11,55	8,29	8,83	9,39	6,70
Februar	11,62	8,26	8,67	9,32	6,85
März	11,83	8,25	8,61	9,50	6,97
April	*12,21	8,36	8,82	*9,87	7,20
Mai	12,07	8,24	8,90	9,70	7,20
Juni	12,06	8,20	8,63	9,12	7,26
Juli	12,15	*8,44	8,43	8,72	7,48
August	12,03	8,03	7,92	8,30	*7,60
September	11,51	8,04	*9,78	8,42	6,90
Oktober	11,25	8,06	9,17	8,47	6,47
November	10,67	8,31	8,20	7,88	5,97
Dezember	**9,93	**6,97	**7,62	**7,42	**5,61
Jahresmittel	11,57	8,01	8,63	8,84	6,85
Größte Differenz	2,28	1,47	2,16	2,45	1,99

Die höchsten Preise sind mit *, die niedersten mit ** bezeichnet.

Monatliche Bewegung der Getreidepreise auf der Landesprodukten-Börse in Stuttgart im Jahr 1878:

Monat	Kernen	Dinkel	Roggen	Haber
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	12,25	7,98	*10,00	7,60
Februar	12,24	8,00	9,80	7,40
März	12,29	7,80	9,30	7,50
April	*12,69	8,05	9,40	7,80
Mai	12,44	*8,08	9,15	7,80
Juni	12,45	7,95	9,00	*8,00
Juli	12,28	7,60	9,00	8,00
August	11,63	7,00	8,90	7,65
September	11.25	6,50	8,50	7,00
Oktober	10,75	6,00	8,25	6,60
November	10,56	**6,00	8,10	6,70
Dezember	**10,19	6,10	**,800	**6,60
Jahresmittel	11,75	7,25	8,95	7,39
Größte Differenz	2,50	2,08	2,00	1,40

8. Tabakhandel in Württemberg.

(Vergl. Württ. Jahrbücher 1878 I S. 142 ff.)

Die statistischen Erhebungen vom September 1878 lieferten über den Tabakhandel folgendes Material:

1) Den Handel mit Rohtabak betreiben 10 Unternehmer: 9 im Neckarkreis, 1 im Jagstkreis; 7 ausschließlich en gros, 3 zugleich in Verbindung mit Detailhandel. 7 der Rohtabakhändler sind zugleich Tabakfabrikanten.

2) Bei dem Handel mit Tabakfabrikaten hat man zu unterscheiden:

a. Betriebe in welchen der Tabakhandel überhaupt einen Umfang hat, daß von dem Ertrag mindestens 1 Person zu leben vermag	In Stuttgart	Im übrigen Neckarkr.	Im Schwarzwaldkr.	Im Jagstkreis	Im Donaukreis	Im Königreich
en gros	22	12	2	4	10	50
en détail	25	7	6	2	8	48
beides	28	14	15	10	27	94
	75	33	23	16	45	192

Digitized by Google

b) Betriebe, welche mit dem Tabakhandel nur nebensächlich und nicht in dem Umfange sich abgeben, daß davon mindestens eine Person zu leben vermag, sind es im Königreich Württemberg im Ganzen 23 189 und zwar:

	in Stuttgart	im übrigen Neckarkr.	im Schwarzwaldkr.	im Jagstkreis	im Donaukreis	im Königreich
a. Materialwaarenhandlungen	341	1 617	1 733	1 295	1 787	6 773
b. Gastwirthschaften	72	1 476	1 768	1 404	1 736	6 456
c. Schankwirthsch., Restaurants b. u. c. einschließlich der für eigene Rechnung Tabak verkaufenden Kellner	605	2 122	1 471	1 165	2 152	7 515
d. Konditoren	5	91	104	126	164	490
e. Friseure, Barbiere	4	23	12	3	21	63
f. Höker	3	31	96	38	179	347
g. sonstige Händler	18	213	324	298	692	1 545
Zusammen	1 048	5 573	5 508	4 329	6 731	23 189

c) Endlich wurden gezählt:

	in Stuttgart	im übrigen Neckarkr.	im Schwarzwaldkr.	im Jagstkreis	im Donaukreis	im Königreich
Makler, einschl. Landmakler für Rohtabak	—	5	—	—	1	6
„ Tabakfabrikate	—	—	2	—	6	8
sonstige Makler für Tabak		2	—	3	5	10
Agenten für Rohtabak	1	2	—	—	—	3
für Tabakfabrikate	3	2	1	—	—	6
sonstige Agenten für Tabak	2	2	—	—	—	4
Hausirer für Tabakfabrikate	2	14	1	6	3	26
sonstige Hausirer für Tabak	4	8	18	84	91	205
deren Gehilfen	—	—	2	1	—	3

9a. Die Aus- und Einfuhr von Wein, Obstmost, Branntwein, Bier und Malz nach und von anderen Bundesstaaten im Etatsjahr 1877/78.

(Vergl. Württ. Jahrbücher 1871 S. 201. 230. 236. 217 253. 1872 I S. 54—56. 1873 I S. 229. 1874 II S. 96. 1875 I S. 276. 1876 I S. 114. 1878 I S. 190.)

A. Ausfuhr nach	Wein		Obstmost	Branntwein		Bier		Malz	
	in Fässern Liter	in Flaschen Stück	in Fässern Liter	in Fässern Liter	in Flaschen Stück	braunes Liter	weißes Liter	Centner	Pfd.
Baden	714 214	14 631	89 442	104 303	3 481	6 101 357	2 042	11 872	49
Bayern	752 953	23 197	30 403 u.20 Flasch.	27 758	2 270	1 157 946	1 880	2 528	84
Hohenzollern	339 672	1 665	11 393	159 504	446	1 521 743	4 752	2 902	67
Elsaß-Lothring.	2 402	194	1 364	639	123	2 622	—	—	—
dem übrig. Zollgebiet	148 498	27 253	4 282	5 844	1 016	105 392	— Malzextr. 1060	3 087	75
Im Ganz. 1877/78	1 957 739	66 940	136 884 u.20 Flasch.	298 048	7 336	8 889 060	8 674 u.Malzextr. 1060	20 391	75
1871/72	2 548 148	66 116	—	272 125	3 875	8 718 437	21 110	16 679	46
1872/73	2 907 389	88 432	92 407	346 921	8 499	9 956 145	26 802	18 301	28
1873/74	2 220 016	76 073	69 900	345 694	7 309	10 630 705	29 054	16 217	54
1874/75	2 342 891	94 646	245 000	338 862	7 293	10 029 688 u. 391 Fl	22 463 u. 395 Fl.	16 562	99
1875/76	3 114 467	87 456	193 567 u. 2 370 Fl.	345 251	7 720	8 777 948 u. 3855 Fl.	14 288	14 017	77
1876/77	2 312 085	78 835	91 946 u. 8 Flasch.	388 282	7 365	9 057 279	15 782 u.Malzextr. 1722	23 000	30

Digitized by Google

B. Einfuhr aus	Wein		Obſtmoſt	Branntwein		Bier			Malz	
	in Fäſſern	in Flaſch.	in Fäſſern	Menge	Uebergangsſteuer	Menge braunes	Menge weißes	Uebergangsſteuer	Menge	Uebergangsſteuer
	Liter	Stück	Liter	Liter	ℳ	Liter	Liter	ℳ	Ctr.	ℳ
Baden	6 206 986	22 318	36 660	1 725 435	36 976	265 923	1 567	5 339	—	—
Bayern	4 133 328	28 250	17 591	763 639	15 112	1 393 045	25 810	28 170	—	—
Hohenzollern	36 935	221	9 556	93 242	1 737	525 159	2 376	10 532	34,11	123
Elſaß-Lothring.	551 623	1 915	485	67 513	1 280	49 140	—	983	—	—
dem übrig. Zollgebiet	497 459	35 747	1 147	3 128 326	114 199	176 507	353	3 535	—	—
Im Gan. 1877/78	11 426 331	88 451	65 139	5 778 155	169 304	2 409 774	30 106	48 559	34,11	123
1871/72	12 447 967	83 751	-	4 128 243	88 115	1 858 442	68 783	21 286	11,5	20
1872/73	10 893 835	117 344	131 718	5 811 794	163 248	2 342 084	59 713	26 271	0,2	1
1873/74	11 552 560	118 942	64 100	6 699 257	199 874	2 818 033	57 657	53 643	25	91
1874/75	19 172 163	106 586	139 950	6 460 667	191 429	2 930 783	41 418	56 402	21	75
1875/76	15 937 312	92 754	152 270	6 296 914	186 622	2 284 199	21 889	46 062	15	55
1876/77	12 374 829	88 039	55 183	5 638 499	165 933	2 366 331	43 757	47 857	28	100

9b. Die Aus- und Einfuhr von Wein, Obſtmoſt, Branntwein, Bier und Malz nach und von anderen Bundesſtaaten im Stück-Etatsjahr 1878/79.

(1. Juli 1878 bis 31. März 1879 in ¾ Jahren.)

A. Ausfuhr nach	Wein		Obſtmoſt	Branntwein		Bier		Malz	
	in Fäſſern Liter	in Flaſchen Stück	in Fäſſern Liter	in Fäſſern Liter	in Flaſchen Stück	braunes Liter	weißes Liter	Centner	Pfd.
Baden	593 131	8 679	113 114	81 147	3 064	4 352 762	524	8 825	20
Bayern	414 291	11 234	26 742	24 932	1 951	778 165	818	4 222	25
Hohenzollern	188 115	1 017	11 331	126 835	434	1 038 240	6 131	2 016	83
Elſaß-Lothring.	3 996	297	5 134	1 040	86	1 501	—	—	—
dem übrig. Zollgebiet	94 956	18 196	4 633 u. 50 Flaſch.	18 875	3 866	61 564	—	275	32
Im Ganzen 1. Juli 1878 31. März 1879 in ¾ Jahren	1 291 489	39 423	160 954 u. 50 Flaſch.	252 829	9 401	6 232 232	7 473	15 339	60

B. Einfuhr aus	Wein		Obſtmoſt	Branntwein		Bier			Malz	
	in Fäſſern	in Flaſch.	in Fäſſern	Menge	Uebergangsſteuer	Menge braunes	Menge weißes	Uebergangsſteuer	Menge	Uebergangsſteuer
	Liter	Stück	Liter	Liter	ℳ	Liter	Liter	ℳ	Ctr.	ℳ
Baden	5 592 021	18 325	47 036	1 366 477	29 313	191 035	5 787	3 890	—	—
Bayern	2 935 346	22 087	29 468	691 817	14 541	1 271 345	17 208	25 634	—	—
Hohenzollern	25 701	69	5 510	60 700	1 143	394 662	1 598	7 913	23	83
Elſaß-Lothring.	579 636	1 908	—	55 803	1 027	33 454	—	669	—	—
dem übrig. Zollgebiet	696 755	25 641	616	2 785 312	102 097	75 509	443	1 516	—	-
Im Ganzen 1. Juli 1878 31. März 1879 in ¾ Jahren	9 829 459	68 030	82 630	4 960 109	148 121	1 966 005	25 036	39 622	23	83

Digitized by Google

10. Ausprägung von Reichsmünzen bis zum 5. Januar 1878.

a) in sämmtlichen Münzstätten des Deutschen Reichs;

b) in der Königlichen Münzstätte zu Stuttgart (Zeichen F).

(Zu vergl. Württemb. Jahrücher 1872 II S. 53 ff.)

	a. überhaupt	b. in Stuttgart
I. Goldmünzen:	ℳ	ℳ
Doppelkronen	1 160 425 620	54 007 160
Kronen	364 062 160	28 877 460
Halbe Kronen	24 780 200	2 438 435
	1 549 267 980	85 323 055.
II. Silbermünzen:		
Fünfmarkstücke	71 653 095,00	6 635 530,00
Zweimarkstücke	97 810 892,00	5 323 554,00
Einmarkstücke	144 438 270,00	17 499 122,00
Fünfzigpfennigstücke	71 304 438,00	4 389 069,50
Zwanzigpfennigstücke	35 717 922,80	5 935 052,40
	420 924 617,80	39 782 327 90.
III. Nickelmünzen		
Zehnpfennigstücke	23 502 530,70	2 279 470,40
Fünfpfennigstücke	11 657 813,75	1 007 295,10
	35 160 344,45	3 286 765,50.
IV. Kupfermünzen:		
Zweipfennigstücke	6 213 207,44	469 213,50
Einpfennigstücke	3 382 722,83	306 598,80
	9 595 930,27	775 812,30.
Im Ganzen	2 014 948 872,52	129 167 960,70.

Die Stuttgarter Münze hat somit an der Gesammtausprägung der Reichsmünzen sich betheiligt mit 5,5 Proz. bei den Goldmünzen, mit 9,4 Proz. bei den Silbermünzen, mit 9,3 Proz. bei den Nickelmünzen, mit 8,1 Proz. bei den Kupfermünzen.

Digitized by Google

IX.

Verkehr.

1. Der Verkehr auf den inneren Wafferftraßen.

Vergl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 640 ff. Württemb. Jahrbücher 1872 I S. 56 ff.; 1874 II S. 118 ff. 1878 I S. 194 ff. Staatsanzeiger für Württemberg 1877 Nr. 65 Beil. — Ferner Statiftik des Deutfchen Reichs, herausgegeben von dem Kaiferl. Statift. Amt Bd. I S. 491, Bd. VIII S. I 12, Bd. XX S. III 39, Bd. XXX Januar S. 57; fodann auch Bd. VII, XII, XV, XIX, XXIV, XXIX und XXXVI. — Endlich Compte-rendu général des travaux du congrès international de ftatiftique. St. Pétersbourg 1872 p. 184—186. Meitzen, Zur Statiftik der Binnenfchiffahrt, Berlin 1875.

A. Befchreibendes Verzeichnis der Wafferftraßen (Württ. Jahrb. 1878 I S. 194) Die Wafferftraßen des Königreichs Württemberg gehören zum größeren Theil dem Stromgebiet des Rheins an, zu einem kleineren Theil dem der Donau. In das Rheingebiet fallen der Bodenfee, die Kinzig und der Neckar. An den Bodenfee grenzt Württemberg auf eine Strecke von 22,875 km (bei einem Gefammtumfange deffelben von gegen 200 km) und nimmt auf diefer Strecke die Argen, die Schuffen und die Aach auf, von welchen Zuflüffen allein die Schuffen auf 1½ km bis Eriskirch aufwärts fchiffbar ift, foweit der Hochfee aufwärts fchwellt. Der Bodenfee ift im Oberfee von Bregenz bis Conftanz 48,5 km lang und zwifchen Friedrichshafen und Rorfchach 20 km breit. Die gefammte Wafferfläche des Oberfees, Ueberlinger Sees und Unterfees beträgt ungefähr 550 qkm. Die Hoheitsgrenzen der Uferftaaten am Oberfee, an welchem Württemberg Antheil hat, find nicht überall genau beftimmt. Nächft Württemberg find Uferftaaten Bayern und Baden, und von außerdeutfchen Ländern Oeftreich und die Schweiz. Der Bodenfee ift fomit nicht bloß Binnen-, fondern zugleich Grenzgewäffer Deutfchlands. Als gemeinfamer Nullpunkt der Pegel der Bodenfeehäfen ift im Jahr 1875 die Höhe von 391,322 m angenommen worden. Die Meereshöhe des Friedrichshafener Pegels war bis jetzt in deffen Nullpunkt 393,84 m, derfelbe wird alfo tiefer zu legen fein um 2,518 m. Die mittlere Höhe des Wafferfpiegels wechfelt nach den Beobachtungen von 1869 bis 1875, auf den Pegel von 1875 bezogen, zwifchen 3,241 und 3,568 m (zu vergl. Württemb. Jahrb. 1875 I S. 338). Die höchften Wafferftände find in den Monaten Juni und Juli, die niedrigften im Januar und Februar: Jahrb. 1877 5,131 und 2,525 m, mittlere Höhe alfo 3,828 m. (Vergl. die Veröffentlichungen Schoders über die Bewegung des Bodenfees in den Württ. Jahrb. feit 1867, zuletzt 1878 V 111). Die Schiffahrt auf dem Bodenfee kann das ganze Jahr hindurch ununterbrochen betrieben werden. Eis oder Niederwaffer haben feit Menfchengedenken kaum je einmal ein Hindernis gebildet. Nur heftige Süd- und Weftftürme ftören mitunter den Betrieb.

Die Kinzig entfpringt auf der Markung Loßburg, Oberamts Freudenftadt, wird fchon nach einem Laufe von etwa 2 km am fogenannten Kinzigle in 2 Schwellweiher gefaßt und von da an zur Flößerei benützt. Sie erhält noch auf württembergifchem Gebiet folgende floßbare Nebenbäche: den 1,88 km langen Lohmühlenbach bei der oberen Mühle in Ehlenbogen, das 0,94 km lange Aifchbächle bei Alpirsbach, das 1,88 km lange Röthenbächle bei Röthenbach und den wenigftens vorzugsweife durch Württembergifches Gebiet laufenden 19,78 km langen Reinerzaubach bei Schenkenzell. Die Kinzig fließt bei Kehl in den Rhein.

Der Neckar entfpringt bei Schwenningen im Südoften des Schwarzwaldkreifes an den Höhen, welche die fchwäbifche Alb mit dem Schwarzwalde verbinden. Er ift floßbar von Rottweil, fchiffbar von Cannftatt an; gegenüber von Kochendorf, oberhalb der Kochermündung beginnt auf dem linken Ufer das heffifche Gebiet, an welches fich auf dem gleichen Ufer, gegenüber von Offenau, das badifche Gebiet anfchließt. Bei Haßmersheim, an der Markungs-

Digitized by Google

grenze von Böttingen, Oberamts Neckarſulm, tritt der Neckar mit beiden Ufern in badiſches Gebiet ein, und mündet bei Mannheim in den Rhein. Die Geſammtlänge des Fluſſes von der Quelle ab beträgt 358,15 km, die floßbare Strecke von Rottweil bis Cannſtatt berechnet ſich im Thalweg auf 148,37 km, die ſchiffbare obere Strecke von Cannſtatt bis Heilbronn auf 71,28 km, die ſchiffbare untere Strecke von Heilbronn bis Mannheim auf 114,34 km, darunter auf württemb. Gebiet 24,386 km. Der Neckar hat keine ſchiffbaren, dagegen folgende floßbare Nebenflüſſe: die Glatt in der Nähe von Freudenſtadt entſpringend mit den gleichfalls floßbaren Nebenbächen Lauter, Aach und Heimbach, bei Neckarhauſen unterhalb Sulz einmündend; die aus dem Hohenzollernſchen von der obern Alb herkommende Eyach, welche unterhalb Mühringen in den Neckar fließt; endlich die Enz, welche im Poppelſee, Oberamts Nagold, im Schwarzwald entſpringt und im Poppelthal floßbar wird. Ihr floßbarer Lauf beträgt 98 km. Sie nimmt bei Calmbach die kleine Enz, bei Höfen die Eyach, bei Pforzheim die Nagold auf, welche ſämmtlich zur Flößerei benützt werden. Die Nagold insbeſondere hat einen floßbaren Lauf von 68,6 km, während deſſen ſie oberhalb Altenſteig den ebenfalls floßbaren Zinsbach aufnimmt. Die Enz mündet bei Beſigheim in den Neckar.

Hauptpunkte des Flußnivelliments, auf den Nullpunkt des Amſterdamer Pegels baſirt:

Neckarquelle bei Schwenningen	697,00 m
Rottweil, unter der Brücke	541,75 „
Glattmündung	402,24 „
Rottenburg, unter der Brücke	340,52 „
Tübingen „ „ „	312,93 „
Plochingen, Einfluß der Fils	247,47 „
Cannſtatt unter der Brücke	212,53 „
Beſigheim, Nullpunkt des Schleuſenpegels	168,94 „
Heilbronn, Oberwaſſer der Schleuſe	159,80 „
„ Nullpunkt des Pegels	149,93 „
Landesgrenze bei Böttingen	136,85 „
Mannheim	90,10 „

Waſſerſtandsbeobachtungen ſ. Württemb. Jahrbücher 1872 I Seite 59, 1873 I S. 232, 1874 II S. 121 und 1878 V S. 114 ff.: Mittlerer Stand des Neckars zu Heilbronn nach den 40-jährigen Pegelaufzeichnungen von 1836—1876.

Unterbrechungen der Schiffahrt wegen Eis- und Schneegang kommen in den Monaten Januar, Februar und März, wegen Gewitterregen in den Monaten Juni und Juli vor. Nach längeren Beobachtungen hat die Unterbrechung der Schiffahrt wegen Hochwaſſer und Eisgang auf dem obern Neckar höchſtens 50, auf dem untern höchſtens 40 Tage betragen. Eine völlige Einſtellung der Schiffahrt wegen allzu kleiner Waſſerſtände findet nicht ſtatt. Die Ladung wird in dieſem Falle reduzirt.

Größere Waſſerbauten ſ. Jahrb. 1872 I S. 61. Seit 1873 Korrektion oberhalb Neckarſulm mit 140 000 ℳ Aufwand. Eingebaut und verbeſſert wird der Neckar fortwährend mit Ufer- und Zeilenbauten zum Zuſammenhalten des Fahrwaſſers.

Jährlicher Etat (Kap. 41)	1877/78	34 214 ℳ	(Kap. 42 zugl. f. d. andern Flüſſe)	1877/78	127 288 ℳ
„ „	1879/80	33 108 „	„ „ „ „ „ „	1879/80	168 330 „
„ „	1880/81	34 228 „	„ „ „ „ „ „	1880/81	166 975 „

Außerordentliche Verwendung zu Flußbauten von Mitteln der franzöſiſchen Kriegsentſchädigung 100 000 ℳ (Württ. Jahrb. 1876 I S. 173) Vergl. auch den Bericht des Staatsminiſters des Innern an den König, betr. die Verwaltung des Staatsſtraßen- und Waſſerbauweſens in den Jahren 1873, 1874 und 1875, vom 27. Febr. 1877 Staatsanz. S. 427.

Für die Korrektion der Donau von Oberdiſchingen bis zur Einmündung der Iller ſind im Finanzgeſetz-Entwurf für 1879/81 Art. 7. 94 000 ℳ aus Mitteln der Reſtverwaltung vorgeſehen.

Von den Flüſſen des Donaugebiets haben für Württemberg nur Bedeutung die Donau und die Iller. Jene entſpringt im badiſchen Schwarzwald und führt ihren Namen von Donaueſchingen an. Sie berührt das württembergiſche Gebiet zuerſt im Oberamt Tuttlingen, dann wieder auf der Strecke von Scheer bis Thalfingen. Flöße nimmt die Donau 2,5 km oberhalb Ulm aus der Iller auf. Die Iller kommt aus den Allgäuer Alpen und zieht in ihrem unteren Laufe von Aitrach an der württembergiſchen Grenze entlang.

Die Differenz zwiſchen Nieder- und Hochwaſſer beträgt in Ulm 1,7 m. Der Mittelwaſſerſtand iſt 0,85—1 m über Niederwaſſer. Die Flößerei geht das ganze Jahr hindurch fort.

Digitized by Google

B. Nach dem im Januar 1878 aufgestellten **Verzeichnisse der Flußschiffe** hat sich deren Stand, verglichen mit der Erhebung vom Dezember 1872 (Jahrb. 1872 I S. 62)

auf dem Neckar	vermindert	von 29 auf	21 Segelschiffe
auf dem Bodensee	vermehrt	„ 7 „	9 Dampfschiffe
	vermindert	„ 9 „	8 Segelschiffe
auf der Donau	vermehrt	„ 0 „	4 Schiffe.

Die Tragfähigkeit der Neckarschiffe beträgt 54 598 Ctr., diejenige der Bodenseedampfschiffe 11 800 Ctr., der Bodenseesegelschiffe 13 370 Ctr., die Tragfähigkeit der Donauschiffe 950 Ctr.

Nach einer anderen Mittheilung (durch das Hauptzollamt Friedrichshafen) war am 31. Dezember 1877 der Stand der Königl. Bodenseefahrzeuge folgender:

Trajektschiff . . .	200 Pferdekr.	6 000 Ctr. Tragfähigk.	1,90 m Tiefgang.	
Eberhard	70 „	1 200 „ „	1,50 „ „	
Friedrichshafen . .	65 „	1 200 „ „	1,50 „ „	
Olga	60 „	300 „ „	1,70 „ „	
König Karl	55 „	800 „ „	1,45 „ „	
Wilhelm	54 „	600 „ „	1,40 „ „	
Mömpelgard . . .	50 „	800 „ „	1,10 „ „	
Königin	32 „	200 „ „	1,30 „ „	

dazu seit 1878 das hauptsächlich für den Personentransport eingerichtete Dampfboot Christof.

Sodann seit 15. Mai 1877 der Trajektkahn mit 8 000 Ctr. und 4 Schleppboote mit zusammen 8 200 Ctr. Tragfähigkeit.

Von den Neckarschiffen gehen 6 bis Rotterdam, 1 bis Köln, 3 bis Frankfurt a/M, 8 bis Mannheim; die 4 Donauschiffe dienen dem Platzverkehr auf der Donau bis Günzburg, auf der Iller bis Oberkirchberg. Außerdem werden Donauschiffe nur für 1 Thalfahrt bis Wien oder Pest gebaut, dort verkauft und zerlegt.

Seit 23. Mai 1878 wird auf dem Neckar von Heilbronn bis Mannheim Schleppschiffahrt an versenkter Kette durch eine Aktiengesellschaft betrieben. Konzession vom 1. November 1877 mit Staatsgarantie in Gemäßheit des Gesetzes vom 1. Juli 1876.

C. Der Schiffs- und Waaren-Verkehr im Jahr 1878.

Verkehr auf dem Bodensee.

Vergl. Württemb. Jahrbücher 1872 I S. 66, 1873 I S. 233, 1874 II S. 122, 1878 I S. 198.

Hafen- und Landungsplätze	Angekommene Schiffe							Abgegangene Schiffe						
	Dampfboote	Schleppboote		Segelschiffe				Dampfboote	Schleppboote		Segelschiffe			
		beladen	unbeladen	Zahl	Tragfähigkeit	beladen	unbeladen		beladen	unbeladen	Zahl	Tragfähigkeit	beladen	unbeladen
1878					Ctr.							Ctr.		
Friedrichshafen .	6 039	408	74	87	57 450	40	47	6 039	469	13	87	57 450	35	52
Langenargen . .	2 610	1	72	171	72 460	22	149	2 610	18	55	171	72 460	93	78
Kreßbronn . .	1 643	4	15	98	56 335	15	83	1 643	9	10	97	55 535	62	35
Schloß Friedrichshafen . .	—	—	—	47	26 800	33	14	—	—	—	47	26 800	14	33
Fischbach . . .	—	—	—	69	37 300	13	56	—	—	—	69	37 300	58	11
Eriskirch . . .	—	—	—	146	63 510	35	111	—	—	—	146	63 510	121	25
Zus. 1878	10 292	413	161	618	313 855	158	460	10 292	496	78	617	313 055	383	234
„ 1872	8 677	160		540	—	—	—	8 677	161		540	—	—	—
„ 1873	9 972	185	144	752	366 790	284	468	9 972	181	148	752	366 790	540	212
„ 1874	9 630	177	167	628	315 740	226	402	9 630	179	165	627	315 240	385	242
„ 1875	9 852	232	226	525	277 565	171	354	9 852	270	188	524	276 865	300	224
„ 1876	10 142	132	202	579	279 885	181	398	10 142	198	136	581	281 085	368	213
„ 1877	10 168	368	183	606	291 610	208	398	10 168	429	122	605	291 060	336	269

Digitized by Google

Unter den Fahrten der Dampfboote ist bei Friedrichshafen begriffen das Trajektschiff

1872 mit je 427 Fahrten		1876 mit je 405 Fahrten	
1873 „ „ 334 „		1877 „ „ 234 „	
1874 „ „ 404 „		1878 „ „ 210 „	
1875 „ „ 418 „			

Von den Fahrten der übrigen Dampfboote von Friedrichshafen aus fielen auf

	1875	1876	1877	1878
württembergische Schiffe . .	3 111	3 031	3 048	3 196
bayerische Schiffe	1 085	1 096	1 080	1 089
badische Schiffe	1 087	1 110	1 004	879
schweizerische Schiffe . . .	727	723	729	665

Hafen- und Landungsplätze	Angekommene Güter		Abgegangene Güter	
	Centner	Stück Vieh	Centner	Stück Vieh
1878				
Friedrichshafen	281 486	2 148	1 237 954 u. 12 Equipagen	9 887
Langenargen	11 393	—	41 927	551
Kreßbronn	7 627 u. 1 Flußschiff	—	26 537 u. 9 Flöße mit 3556 Ctr.	545
Schloß Friedrichshafen	6 700	—	1 923	—
Fischbach	2 121	—	24 120	—
Eriskirch	12 500	—	29 864	—
Zusammen 1878	321 827 u. 1 Flußschiff	2 148	1 362 325 u. 12 Equipagen u. 9 Flöße mit 3556 Ctr.	10 983
1872	971 351	1 279	1 161 077	17 686
1873	828 968	868	1 146 153	10 830
1874	767 298	527	1 017 214	7 013
1875	475 884	709	1 256 569	11 785
1876	358 389	834	1 272 183	14 754
1877	417 601	1 553	1 159 842	19 552

Dabei sind die sogenannten Passirgüter, der Verkehr zwischen den deutschen Häfen und Anlandestellen, **nicht** inbegriffen.

Die Ausfuhr von Früchten und Mühlfabrikaten über den Bodensee in den Jahren 1878 und 1879.

Vergl. Jahrbücher 1868 S. 46 ff., 1872 I S. 53, 1873 I S. 228, 1874 II S. 123, 1878 I S. 199 ff.

Im Jahr 1878 wurden über Friedrichshafen, Langenargen und Kreßbronn ausgeführt	Ausfuhren nach				Geldwerth		Durchschnittspreis per Centner	
	Bayern und Baden	Oesterreich	der Schweiz	im Ganzen				
A. Früchte	Centner	Centner	Centner	Centner	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
Weizen	619	75	2 730	3 424	34 271	93	10	01
Kernen	5 909	34 736	40 838	81 483	926 054	68	11	36
und über Kreßbronn . .	—	—	16	16				
Roggen	228	150	1 023	1 401	12 277	81	8	76
Gerste	403	542	2 007	2 952	26 071	08	8	83
Malz	4 199	911	24 236	29 346	366 825	—	12	50
Haber	2 566	9 733	137 227	149 526	1 039 073	16	6	95
Erbsen	—	98	3 662	3 760	85 983	50	22	86
Linsen	—	21	349	370	9 786	50	26	45
Bohnen	—	146	1 556	1 702	37 047	—	21	76
Wicken	—	—	137	137	1 233	—	9	—
Zusammen A. Früchte								
über Friedrichshafen . .	13 924	46 412	213 765	274 101	2 538 623	66	—	—
über Kreßbronn	—	—	16	16				

Digitized by Google

Im Jahr 1878 wurden über Friedrichshafen, Langenargen und Kreßbronn ausgeführt	Ausfuhren nach				Geldwerth		Durchschnittspreis per Centner	
	Bayern und Baden	Oesterreich	der Schweiz	im Ganzen				
B. Mühlfabrikate;	Centner	Centner	Centner	Centner	ℳ.	Pf.	ℳ.	Pf.
Mehl	3 112	10 649	5 918	19 679	548 704	—	21	49
und über Langenargen	—	1 228	4 624	5 852				
Kleie	—	3 834	7 145	10 979	58 188	70	5	30
Gerollte Gerste	—	678	6 103	6 781	254 891	—	37	58
Zusammen B. Mühlfabrikate								
über Friedrichshafen	3 112	15 161	19 166	37 439	861 786	70	—	—
über Langenargen	—	1 228	4 624	5 852				
Zusammen A. und B.								
über Friedrichshafen	17 036	61 573	232 931	311 540	3 400 410	36	—	—
über Langenargen	—	1 228	4 624	5 852				
über Kreßbronn	—	—	16	16				
Hauptsumme	17 036	62 801	237 571	317 408	3 400 410	36	—	—

Im Jahr 1879 wurden über Friedrichshafen u. Langenargen ausgeführt	Ausfuhren nach				Geldwerth		Durchschnittspreis per Centner	
	Baden und Bayern	Oesterreich	der Schweiz	im Ganzen				
A. Früchte	Centner	Centner	Centner	Centner	ℳ.	Pf.	ℳ.	Pf.
Weizen	—	90	10 788	10 878	126 806	79	11	66
Kernen	3 775	27 408	30 391	61 574	688 061	48	11	17
Roggen	—	104	800	904	7 810	34	8	64
Gerste	914	486	9 065	10 465	97 744	87	9	34
Malz	3 468	344	22 855	26 667	360 493	50	13	52
Haber	1 918	9 519	99 354	110 791	750 514	44	6	77
Erbsen	—	20	3 717	3 737	94 151	—	25	19
Linsen	—	4	824	828	25 010	85	30	21
Bohnen	—	3	2 268	2 271	53 692	50	23	64
Wicken	—	—	49	49	441	—	9	—
Zusammen A. Früchte über Friedrichshafen	10 075	37 978	180 111	228 164	2 204 726	77	—	—
B. Mühlfabrikate								
Mehl	5 486	15 608	7 712	28 806	755 959	50	22	12
und über Langenargen	—	2 813	2 556	5 369				
Kleie	—	1 107	5 336	6 443	36 517	—	5	30
und über Langenargen	—	302	145	447				
Gerollte Gerste	—	341	8 779	9 120	364 800	—	40	—
Zusammen B. Mühlfabrikate								
über Friedrichshafen	5 486	17 056	21 827	44 369	1 157 276	50	—	—
über Langenargen	—	3 115	2 701	5 816				
Zusammen A. und B.								
über Friedrichshafen	15 561	55 034	201 938	272 533	3 362 003	27	—	—
über Langenargen	—	3 115	2 701	5 816				
Hauptsumme	15 561	58 149	204 639	278 349	3 362 008	27	—	—

Zur Vergleichung mit den früheren Jahren diene folgende Zusammenstellung (vergl. Württemb. Jahrb. 1878 I S. 201):

Ausfuhr im Jahr	an Früchten	an Mühlfabrikaten	Zusammen	Ausfuhr im Jahr	an Früchten	an Mühlfabrikaten	Zusammen
	Centner	Centner	Centner		Centner	Centner	Centner
1869 . . .	372 687	24 924	397 611	1875 . . .	372 527	32 730	405 257
1870 . . .	374 872	30 367	405 239	1876 . . .	248 064	21 643	269 707
1871 . . .	425 472	42 398	467 870	1877 . . .	242 358	35 733	278 091
1872 . . .	429 010	31 239	460 249	1878 . . .	274 117	43 291	317 408
1873 . . .	334 091	20 367	354 458	1879 . . .	228 164	50 185	278 349
1874 . . .	366 359	26 921	393 280				

Betriebsergebnisse der württembergischen Bodenseedampfschiffahrt.

	$18^{71}/_{72}$	$18^{72}/_{73}$	$18^{73}/_{74}$	$18^{74}/_{75}$	$18^{75}/_{76}$	$18^{76}/_{77}$	$18^{77}/_{78}$
Ausgeführte Fahrten:							
sämmtlicher Schiffe	3 667	3 839	3 793	3 799	3 605	3 471	3 209
insbes. des Trajektschiffs . .	360	429	318	431	426	330	190
Zurückgelegter Weg:							
sämmtlicher Schiffe in km. .	141 638	147 649	144 759	142 058	139 457	134 184	128 093
insbes. des Trajektschiffs in km.	8 581	10 227	7 538	10 234	10 230	7 920	4 560
sämmtl. Schiffe in Zeitstunden	7 841	8 156	8 026	7 935	7 630	7 290	6 992
insbes. des Trajektschiffs in Zeitstunden	612	753	575	784	767	600	339
Auf 1 km kommt durchschnittliche Fahrzeit							
der Personenboote in Minuten	3,36	3,23	3,26	3,25	3,11	3,17	3,23
des Trajektschiffs in Minuten	4,28	4,42	4,58	4,59	4,50	4,54	4,46
Steinkohlenbedarf							
der Personenboote in 1 000 kg	2 778	2 858	2 956	2 826	2 889	2 722	2 740
des Trajektschiffs in 1 000 kg	1 184	1 517	1 163	1 488	1 578	1 238	676
Durchschnittlicher Bedarf auf 1 Fahrkilometer							
bei den Personenboten kg .	20,88	20,79	21,54	21,44	22,35	21,49	22,17
bei dem Trajektschiff kg. . .	137,98	148,29	154,34	145,11	154,20	155,99	148,25
Beförderte Personen	129 924	139 377	145 068	154 844	139 269	133 117	154 685
Von je 100 benützten							
Platz I	34,1	34,39	35,26	36,14	34,64	32,23	30,03
Platz II gegen volle Taxe .	64,5	64,66	63,90	63,22	65,36	67,77	69,97
Platz II gegen ermäßigte Taxe	1,4	0,95	0,84	0,64	—	—	—
Gepäckübergewicht kg . . .	151 775	172 505	178 620	202 600	139 628	118 398	226 960
Equipagen Stück	40	34	26	53	27	65	29
Pferde	346	272	113	108	111	136	123
Hunde (von $18^{75}/_{76}$ an auch Schweine, Schafe etc.) . .	444	570	547	588	2 225	4 501	11 058
Vieh	—	—	10 566	9 148	10 566	12 769	9 857
Güter 1 000 kg	66 714	70 383	64 656	80 580	71 693	64 659	64 712
Darunter Schnittwaar. 1 000 kg	4 604	5 969	7 607	6 923	3 575	1 570	1 352
Getreide 1 000 kg	36 163	22 506	19 545	18 645	17 085	10 063	1[illegible] 927
Mittelst des Trajektboots wurden übergesetzt:							
Eisenbahnwagen	9 956	12 326	8 944	12 568	11 820	10 347	10 786
darunter beladene	5 916	7 765	5 898	7 557	6 751	5 981	6 001
Lokomotiven	10	2	10	9	15	12	—
Tender	6	—	—	—	—	—	—

Vermögenswerth am 31. März 1879: 706 939 ℳ 39 Pf. Gegenüberstehende Schuld noch 231 373 ℳ 42 Pf.

Digitized by Google

Verkehr auf dem Neckar.

(Württemb. Jahrbücher 1872 I S. 63 ff., 1873 I S. 230 ff., 1874 II S. 119, 1878 I S. 202 ff.)

Nach den Berichten der Hauptzollämter:

Durchgangsstelle in Berg.

	Angekommene Flöße: Zahl	Stämme weiches Holz in Ctr.	Durchgegangene Flöße: Zahl	Stämme weiches Holz	Schnittwaaren in Ctr.	zusammen
1875 . . .	12	25 620*)	170	515 520	7 695	523 215
1876 . . .	15	29 400	120	375 200	3 760	378 960
1877 . . .	12	22 680	72	213 640	3 885	217 525
1878 . . .	11	13 800	100	244 600	2 300	246 900

In Cannstatt.

Schiffsverkehr. Zu Berg angekommene unbeladene Schiffe 1876: 18, 1877: 12, 1878: 2; davon abgegangen zu Thal 1876: 18, 1877: 12 mit Brückenbestandtheilen beladene nach Heidelberg bestimmte Schiffe; 1878: 2 mit Maschinentheilen (Turbinen) nach Gemmrigheim bestimmte Schiffe.

Bei der Einbindstelle Cannstatt abgegangene Flöße: 1875: 35 mit 113 498 Ctr., 1876: 23 mit 86 240 Ctr., 1877: 12 mit 42 100 Ctr. nach Mannheim bestimmten Stämmen weiches Holz, einschließlich 146 Ctr. Schnittwaaren im Jahr 1876. 1878 ist kein Floß mehr von Cannstatt abgegangen.

In Heilbronn.

Durchgegangen	1875	550	Flöße mit	142 450	Stück von	1 924 094	m Länge	u. 35 803	Ctr. Schnittw.
„	1876	443	„ „	116 919	„ „	1 546 488	„ „	„ 27 742	„ „
„	1877	398	„ „	102 610	„ „	1 325 582	„ „	„ 25 334	„ „
„	1878	409	„ „	101 567	„ „	1 324 728	„ „	„ 20 605	„ „

durchweg weiches Holz aus dem Schwarzwald auf der Enz und dem Neckar verflößt nach Mannheim.

Ferner nach Mannheim von der Einbindstelle Heilbronn abgegangen:

	Flöße	Hartes Holz Stämme	Hartes Holz m	Weiches Holz Stämme	Weiches Holz m	Schnittwaaren in Ctr.
1875	269	241	964	96 437	1 442 336	23 187
1876	279	193	965	103 208	1 590 628	19 392
1877	168	274	1 370	61 333	911 809	17 964
1878	258	342	1 710	95 532	1 449 219	8 201

Schiffahrtsverkehr von Heilbronn abwärts.

Am 23. Mai 1878 wurde die Kettenschleppschiffahrt auf dem Neckar von Heilbronn bis Mannheim eröffnet.

Monate	Bergfahrt (angekommen)			Thalfahrt (abgegangen)		
	Dampfschiffe	Segelschiffe		Dampfschiffe	Segelschiffe	
	Kettenschleppschiffe mit Anhang	Zahl	Tragfähigkeit	Kettenschleppschiffe ohne Anhang	Zahl	Tragfähigkeit
1878			Centner			Centner
Januar	—	5	4 305	—	7	6 769
Februar	—	45	47 830	—	32	33 773
März	—	71	82 580	—	62	78 027
April	—	85	99 012	—	61	69 080
Mai		122	135 191		67	67 438
Juni		109	122 888		66	72 654
Juli		151	187 527		78	87 073
August	123	134	150 311	124	85	92 249
September		156	163 497		66	71 378
Oktober		155	177 286		121	141 287
November		156	181 574		93	105 602
Dezember		59	69 298		28	30 870
1878 . . .	123	1 248	1 421 299	124	766	856 200
1872 . . .	—	2 081	2 000 952	—	1 549	1 233 479
1873 . . .	—	1 683	1 937 682	—	1 388	1 367 758
1874 . . .	—	1 727	1 976 873	—	1 419	1 420 079
1875 . . .	—	1 505	1 745 902	—	1 496	1 383 742
1876 . . .	—	1 417	1 712 381	—	1 040	1 064 006
1877 . . .	—	1 148	1 469 130	—	797	856 646

*) Daneben 180 Ctr. Schnittwaaren.

Digitized by Google

Von den in Heilbronn gelöschten Fahrzeugen wird ein Theil erst in Friedrichshall mit Salz thalwärts befrachtet. — Von den angekommenen beladenen Segelschiffen gehörten 1878 1 193 Baden, 16 Hessen und 39 Württemberg, von den beladen abgegangenen 707 Baden, 16 Hessen und 43 Württemberg an.

Bergfahrt			Thalfahrt		
Herkunftsort der Schiffe	Zahl der Segel-Schiffe	Gewicht der eingeladenen Güter	Bestimmungsort der Schiffe	Zahl der Segel-Schiffe	Gewicht der eingeladenen Güter
		Ctr.			Ctr.
Mannheim	774	676 220	Jagstfeld	1	1 000
Eberbach	304	130 745	Heimsheim	107	41 754
Heimsheim	167	130 085	Haßmersheim	1	1 517
Friedrichshall	3	2 856	Eberbach	105	13 357
			Mannheim	552	454 063
1878 . .	1 248	939 906	1878 . .	766	511 691
1872	2 081	1 273 793	1872	1 549	996 455
1873	1 683	1 182 365	1873	1 388	890 084
1874	1 727	1 013 357	1874	1 419	812 974
1875	1 505	945 386	1875	1 496	837 535
1876	1 417	959 728	1876	1 040	673 038
1877	1 148	758 004	1877	797	465 553

Die Kettenschleppschiffe verkehren stets zwischen Heilbronn und Mannheim.

Von den Gütern des Jahrs 1878 fallen hauptsächlich ins Gewicht bei der

Bergfracht:		Thalfracht:	
Steinkohlen	432 782 Ctr.	Bretter	369 116 Ctr.
Brennholz	114 798 „	Preßlinge	33 630 „
Kaffee	37 878 „	Steine	24 706 „
Saaten	33 902 „	Haber	15 368 „
Harze aller Art	25 641 „	Essig	14 481 „
Talg	20 148 „	Ziegel	9 574 „
Mineralöl	16 484 „		
Steine	13 612 „		
Zuckerrüben	13 203 „		
Reis	8 149 „		
Thran	7 456 „		

Nach dem in dem Staatsanzeiger für Württemberg 1879 Nr. 5 veröffentlichten Bericht des Staatsministers des Innern, betreffend die Verwaltung des Staatsstraßen- und Wasserbauwesens in den Jahren 1876 und 1877, betrug

	1876:	1877:
die Zahl der bei Heilbronn passirten Flöße . . .	443	398
„ „ „ in Heilbronn gefertigten Flöße . . .	299	178
„ „ „ in Neckarsulm, Jagstfeld und Gundelsheim eingebundenen Flöße	121	51
ferner die Zahl der von Heilbronn über die Landesgrenze gegangenen Schiffe	529	516
„ Nachen	1 012	853
„ „ „ vom badischen Neckar und Rhein nach Heilbronn gegangenen Schiffe . . .	609	497
„ „ Nachen . . .	1 057	848
„ „ „ Zwischen Heilbronn und Cannstatt zu Thal gegangenen Schiffe . . .	48	28
„ „ „ Nachen . . .	85	55
zu Berg gegangenen Schiffe . . .	51	28
„ „ „ Nachen . . .	93.	55.

Digitized by Google

Verkehr auf der Donau.

Württemb. Jahrbücher 1872 I S. 65, 1873 I S. 233, 1874 II S. 122, 1878 I S. 204.

Nach den Berichten des Hauptzollamts Ulm:

Abgegangene Schiffe zu Thal, je nur für eine Fahrt gebaut, Zillen genannt, 1875 17 mit je 2 400 Ctr.; 1876 15 mit je 2 500 Ctr.; 1877 14 mit je 2 800 Ctr. und 1878 11 mit je 2 700 Ctr. Tragfähigkeit. Die eingeladenen Güter hatten ein Gefammtgewicht 1875 von 8 065 Ctr., 1876 von 11 498 Ctr., 1877 von 12 192 Ctr. und 1878 von 10 905 Ctr. mit vorzugsweifer Beftimmung nach Wien, außerdem nach Donauwörth, Regensburg, Paffau, Linz. In Donauwörth und Regensburg wird erft die Voll-Ladung bewirkt, namentlich mit Solnhofer Platten. Von der Ulmer Fracht fallen 1878 insbefondere ins Gewicht: Asphalt (7 563 Ctr.) und Steine — Mühlfteine und Wetzfteine — (2 720 Ctr.).

Die Zahl der auf der Iller angekommenen Flöße, fog. Schollen, wird angegeben für 1875 zu 4 000 mit einem Gefammtgewicht von 435 000 Ctr., für 1876 zu 3 000 mit 413 600 Ctr., für 1877 zu 2 802 mit 416 110 Ctr. und für 1878 zu 2 303 mit 405 540 Ctr.; die Zahl der durch Ulm durchgegangenen Flöße für 1875 zu 420 mit 132 000 Ctr., für 1876 zu 460 mit 138 500 Ctr., für 1877 zu 403 mit 110 320 Ctr. und für 1878 mit 420 zu 118 550 Ctr.

2. Der Verkehr auf den Landftraßen.

Vgl. das Königreich Württemberg 1863 S. 633. Württemb. Jahrbücher 1873 I S. 118, 1874 II S. 116. Staatsanzeiger für Württemberg 1877 S. 427. 949. 1 011. 1 739; 1879 S. 29.

In den Jahren	Gefammtlänge der Staatsftraßen	Roßlaften Steine od. Kies zu deren Unterhaltung		Geldaufwand für die Materialbefchaffung			In 16 Straßen-Bau-Infpektions-Bezirken unter 87 Straßenmeiftern, Straßenwarte	Koften der Straßenwarte		Länge eines Straßenwärter-Diftriks m.
	m	überhaupt	auf 1 km	überhaupt	auf 1 km	auf 1 Roßlaft		überhaupt	auf 1 km	
				ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	
1873	2 675 336	559 777	209,24	529 212	197,81	0,95	1 325	782 285	292,41	2 019
1874	2 677 339	522 628	195,20	554 067	206,95	1,06	1 323	798 566	298,27	2 024
1875	2 678 802	453 220	169,19	492 555	183,88	1,09	1 319	814 348	304,00	2 031
1876	2 674 155	503 917	188,41	577 188	215,84	1,15	1 320	828 006	309,63	2 026
1877	2 673 086	535 369	200,28	640 061	239,45	1,19	1 315	836 883	313,08	2 033

Mit Staatsbeiträgen unterhaltene Vizinalftraßen:

	Länge	Ausgabe	auf 1 km
	m	ℳ	ℳ
1873 . . .	887 603	76 575	86,27
1874 . . .	912 012	80 016	87,74
1875 . . .	970 484	89 008	91,72
1876 . . .	941 141	88 185	93,70
1877 . . .	986 124	89 694	90,96

Beiträge zum Schneefchäufeln auf Poftftraßen 1873 an 22 Gemeinden 675 ℳ, 1874 an 23 Gemeinden 471 ℳ, 1875 an 91 Gemeinden 2 247 ℳ, 1876 an 108 Gemeinden 2 572 ℳ, 1877 an 124 Gemeinden 3 972 ℳ.

Voranfchläge	Aufwand der Straßenbauverwaltg. im Ganzen (jedoch ohne Korrektionen u. Neubauten)	Darunter insbefondere Koften der					
		Centralverwaltung	Bezirks-Bau-Infpektionen	Materialbefchaffung	Straßenwarte	Beiträge zu Nachbarfchaftsftraßen	Beiträge zum Schneefchäufeln
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1. Juli 18⁷⁷/₇₈ .	1 780 246	12 831	86 938	597 630	831 420	92 000	6 000
1. April 18⁷⁹/₈₀ .	1 852 351	14 224	88 438	613 214	851 937	105 000	6 000
„ 18⁸⁰/₈₁ .	1 825 694	14 224	88 438	608 790	851 002	105 000	6 000

Digitized by Google

Die Koften der Centralverwaltung erhöhen fich noch um ca. 42 800 ℳ, welche auf den allgemeinen Befoldungsetat des Minifteriums des Innern übernommen find. Auch begreifen die Voranfchläge nicht mehr, wie in früheren Jahren, auch die Koften der Korrektionen und Neubauten, für welche überhaupt aus außerordentlichen Mitteln beftimmt wurden:

aus dem Reftvermögen von 1858—1871	3 500 000 fl. od. 6 000 000 ℳ —	
aus der franzöfifchen Kriegsentfchädigung Württ. Jahrb. 1876 I S. 170 u. 173.	2 432 405 „ 40	
aus dem Reftvermögen ferner nach dem Finanzgefetz vom 28. Juli 1877 Art 6 für die $1\frac{3}{4}$ Jahre vom 1. Juni 1877 bis 31. März 1879	675 000 „ —	
und nach dem Entwurf eines Finanzgefetzes für 1879/81 Art. 7 weitere .	900 000 „ —	

Der Verkehr auf den Staats-Straßen Württembergs.

Schon in den Jahren 1858, 1860 und 1863 haben Aufnahmen über die Größe des auf den Staatsftraßen Württembergs fich bewegenden Verkehrs ftattgefunden; die neuefte Verkehrsaufnahme wurde auf Anordnung des K. Minifteriums des Innern während des Jahres 1875 ausgeführt. Die Refultate diefer Erhebung find, gleich wie in früheren Jahren, in einer Karte überfichtlich zufammengeftellt worden, welche im Druck erfchienen und zur Vertheilung gelangt ift.

Als Grundlage für die Größe des auf einer Staatsftraße fich bewegenden Verkehrs wurde die Zahl der Zugthiere (Pferde, Ochfen u. f. w.) angenommen, welche diefelbe paffiren und zwar gleichviel in welcher Richtung; nicht aufgezeichnet wurden Reitpferde und überhaupt Zugthiere, welche ohne Wagen über die Straße gehen; ferner Zugthiere, durch welche nur der Verkehr innerhalb des Ortes und der Markung unterhalten wird, insbefondere die zum landwirthfchaftlichen oder fonftigen, rein örtlichen Betrieb ftattfindenden Fuhren; ebenfo Zugthiere, welche auf kurze Zeit als Vorfpann wegen einer Steige benützt werden; endlich Fuhrwerke für die in der Ausführung begriffenen Eifenbahnbauten, da bei Aufnahme folcher außerordentlicher Fuhren eine richtige Darftellung des gewöhnlichen ordentlichen Verkehrs nicht hätte erzielt werden können. Die Aufzeichnung felbft gefchah durch die Straßenwarte.

Die in der befchriebenen Weife erhaltenen Zahlen ftellten indeffen nicht den ganzen Verkehr dar, welcher fich während der 12 Beobachtungswochen auf den betreffenden Straßenftrecken bewegt hatte, fofern die Aufzeichnungen nur während der vorgefchriebenen Arbeitsftunden der Straßenwarte vorgenommen worden waren; wegen des in der übrigen Tages- und zur Nachtzeit ftattfindenden Verkehrs mußte daher ein entfprechender Zufchlag zu der berechneten Summe der Zugthiere gemacht werden, und um für denfelben möglichft fichere Anhaltspunkte zu gewinnen, wurde der Verkehr während jeder Beobachtungswoche je an einem Tage auch außer den Arbeitsftunden, fomit auch bei Nacht, durch einen Straßenwart auf jeder Straße aufgezeichnet. Hienach wurde das Durchfchnittsergebnis auf einen Tag gezogen und daffelbe nach Stationen und Routen geordnet zufammengeftellt.

Die Koften der Verkehrsaufnahmen haben fich auf ca 10 000 ℳ belaufen.

Die mittlere Zahl der auf allen Staatsftraßen täglich fich bewegenden Zugthiere betrug

im Jahr 1858	1860	1863	1875
187	210	207	183

es ift fomit im Ganzen eine Abnahme eingetreten und zwar

gegen 1858	1860	1863
um 4	27	24 Zugthiere
oder um 2,1 Proz.,	12,9 Proz.,	11,6 Proz.,

was vorzugsweife durch die Entwicklung unferes Eifenbahnnetzes zu erklären ift.

Unter 168 Straßenrouten hat der Verkehr bis zum Jahr 1875 gegenüber dem Durchfchnitt der Jahre 1858 bis 1863

bei 49 Routen zugenommen um 1—1 212 Zugthiere,
„ 23 „ ift er unverändert geblieben,
„ 96 „ hat er abgenommen um 1—420 Zugthiere.

Der größte Verkehr findet ftatt an der Stuttgart-Heilbronner Route, vom Königsthor zu Stuttgart bis zur Prag, mit 2 538 Zugthieren täglich.

Digitized by Google

Hierauf folgen der Reihe nach

Route	Strecke	Infpektion	Zugthiere
Stuttgart-Nördlingen . .	Berg-Cannftatt	Stuttgart	mit 1 667
„ -Ulm	Stuttgart-Berg	„	„ 1 618
Heilbronn-Eppingen . .	Heilbronn-Neckarbrücke	Heilbronn	„ 1 496
Stuttgart-Calw	Häslach-Solitude . . .	Stuttgart	„ 552
Heilbronn-Eppingen . .	Heilbronn-Sinsheim . .	Heilbronn	„ 550
Stuttgart-Heilbronn . .	Brag-Zuffenhaufen . .	Cannftatt	„ 524
„ -Tübingen . .	Stadt-Degerloch . . .	Stuttgart	„ 517
„ -Nördlingen . .	Uffkirch-Infp.-Grenze .	Cannftatt	„ 479
„ -Herrenberg .	Stadt-Infp.-Grenze . .	Stuttgart	„ 477

Die kleinften Verkehrsgrößen wurden an folgenden Straßen beobachtet:

Route	Infpektion	Zugthiere
Rottenburg-Nagold	Calw	mit 54
Crailsheim-Mergentheim-Königshofen	Künzelsau	„ 52
Freudenftadt-Alpirsbach Schiltach	Oberndorf	„ 52
Ettlingen-Gernsbach	Calw	„ 52
Waldenburg-Blaufelden	Hall	„ 51
Oberndorf-Alpirsbach	Oberndorf	„ 50
Pforzheim-Nagold	Calw	„ 50
Herrenberg-Horb	Calw	„ 48
Aulendorf-Saulgau	Biberach	„ 43
Weil der Stadt-Calw	Calw	„ 27

Der abfolut kleinfte Strecken-Verkehr ift an der Crailsheim-Mergentheimer Straße zwifchen Herbfthaufen und Mergentheim wahrgenommen worden mit nur 6 Zugthieren.

Die Verkehrsmittelpunkte von vorwiegender Bedeutung find Stuttgart, Ulm und Heilbronn; der tägliche Gefammtverkehr hat betragen

bei Stuttgart auf 4 dafelbft einmündenden Routen

1858	1860	1863	1875	
3 981	4 130	4 064	5 888	Zugthiere;

bei Ulm hat der tägliche Gefammtverkehr auf 3 hier einmündenden Routen betragen:

1858	1860	1863	1875	
2 550	3 483	3 397	1 352	Zugthiere;

in der Umgebung von Heilbronn betrug der tägliche Gefammtverkehr auf 4 einmündenden Routen:

1858	1860	1863	1875	
1 813	1 631	1 470	1 314	Zugthiere.

Die Pflafter- und Brückengelder in Württemberg.

Vergl. Württemb. Jahrb. 1873 I S. 118, 1878 I S. 210.

Nach dem neueften Stand (Staatsanzeiger vom 5. Januar 1880 S. 129) werden Pflaftergelder nur noch erhoben in 15 Oberämtern und 20 Gemeinden in einem Gefammtbetrage von 51 166 ℳ 21 Pf., Brückengelder in 19 Oberämtern und 27 Gemeinden in einem Gefammtbetrage von 4 914 ℳ 31 Pf.

3. Der Verkehr auf den Eifenbahnen.

Vergl. das Königreich Württemberg 1863 S. 634. Württemb. Jahrbücher 1874 II S. 128, 1876 I S. 174, II S. 1, 1878 I S. 210. Ferner Statiftik des Deutfchen Reichs, herausgegeben von dem Kaiferl. ftatiftifchen Amt Band I S. 119, 448, 491. Druckfachen des Bundesraths des Deutfchen Reichs von 1875 Nr. 107, von 1876 Nr. 94, 1877/78 Nr. 23, 1878/79 Nr. 4, 1879/80 Nr. 2. Compte-rendu général des travaux du congrès international de ftatiftique, St. Pétersbourg 1872 p. 172 ff. Neuvième feffion du congrès international de ftatiftique à Budapeft. Rapports et réfolutions. 1876 p. 146.

Vorbemerkung: Entwicklung des Eifenbahnnetzes der Erde nach dem Gotha'fchen genealogifchen Hofkalender 1880 S. 1 024. Am 15. Sept. 1830 Eröffnung der Eifenbahn zwifchen Liverpool und Manchefter.

Digitized by Google

Geſammtlänge der Eiſenbahnen am Ende der Jahre:

		durchſch. jährl. Zuwachs			Zuwachs
1830	332 km		1872	251 032 km	15 657 km
1840	8 591 „	826 km	1873	270 071 „	19 039 „
1850	38 022 „	2 943 „	1874	283 072 „	13 001 „
1860	106 886 „	6 886 „	1875	295 783 „	12 711 „
1870	221 980 „	11 509 „	1876	309 600 „	13 823 „
1871	235 375 „	13 395 „	1877	320 830 „	11 230 „
			1878	331 136 „	10 306 „

Ende 1878 waren im Betrieb: in Europa 158 810 km, in Amerika 148 366 km, in Aſien 15 040 km, Auſtralien 5 594 km, in Afrika 3 326 km.

Die größten Eiſenbahnnetze hatten 1878: die Verein. Staaten von N.-Amerika 127 470 km, dann das Deutſche Reich 31 636 km, Großbritannien 27 898 km, Frankreich 23 793 km, Rußland 21 810 km, Oeſtreich-Ungarn 18 270 km.

Auf 10 000 qkm Flächengehalt kommen km Eiſenbahnen im Betrieb: in Belgien 1 270, Luxemburg 1 055, Großbritannien 886, Schweiz 626, Niederlande 596, Deutſchland 586, Frankreich 450, Dänemark 357, Oeſtreich-Ungarn 293, Italien 272.

Das deutſche Eiſenbahnnetz hatte am Schluſſe des Jahrs 1878 eine Betriebslänge von 31 362,37 km und im mittleren Jahresdurchſchnitt eine ſolche von 31 003,66 km, von welchen entfallen auf die württembergiſchen Staatseiſenbahnen 1 320,57 beziehungsweiſe 1 308,06 km, auf die Ermsthalbahn 11,00 und auf die Kirchheimer Eiſenbahn 7,00 km. Die Kirchheimer Eiſenbahn hat überhaupt die kleinſte Betriebslänge unter den deutſchen Eiſenbahnen, wogegen den württembergiſchen Staatsbahnen in dieſer Beziehung nur vorgehen die bayeriſchen und ſächſiſchen Staatseiſenbahnen mit 3 985,52 und 1 879,18 km, ſowie die bayeriſche Oſtbahn mit 1 950,00 und nahezu gleichkommt die Bergiſch-Märkiſche Eiſenbahn mit 1 297,33 km.

Die Eröffnungszeiten der einzelnen Strecken der K. Württembergiſchen Staats-Eiſenbahn vom 22. Oktober 1845 bis 8. Dezember 1879.

Vergl. Württ. Jahrb. 1871 S. 274, 1878 I S. 211 und die Tabelle auf S. 171 des gegenwärtigen Jahrgangs.

Die doppelgeleiſigen Linien der Württembergiſchen Eiſenbahnen.

Vergl. Württemb. Jahrb. 1878 I S. 213.

Am 1. Januar 1879 betrug von den im Betrieb befindlichen württembergiſchen Eiſenbahnen

die Geſammtlänge der Staatsbahnen	1 377,74 km
„ „ „ beiden Privatbahnen	16,69 „
zuſammen die Länge der württemb. Bahnen	1 394,43 km.

Von dieſen 1 394,43 km ſind im ganzen 169,50 km oder 12 Prozent doppelgeleiſig und vertheilen ſich dieſe doppelgeleiſigen Strecken auf folgende 5 Linien:

a. Mühlacker—Ulm auf der Hauptbahn mit einer Länge von	140,54 km
b. Cannſtatt—Waiblingen auf der Remsbahn mit einer Länge von . .	8,57 „
c. Aalen—Goldshöfe auf der Remsbahn mit einer Länge von	6,69 „
d. Althengſtett—Calw auf der Schwarzwaldbahn mit einer Länge von .	10,77 „
e. Pforzheim—Brötzingen auf der Enzbahn mit einer Länge von . . .	2,93 „
zuſammen	169,50 km.

Anlagekapital und finanzieller Ertrag der Eiſenbahnen.

Das zur Anlage und Ausrüſtung der Bahn bis zum Schluſſe des Jahres 1878 verwendete Anlagekapital betrug für ſämmtliche deutſche Eiſenbahnen im Ganzen 8 072 320 511 ℳ und auf 1 km 262 768 ℳ — für die württembergiſchen Staatsbahnen 377 043 339 ℳ und per km 283 890 ℳ, für die Ermsthalbahn 1 548 000 ℳ, beziehungsweiſe 140 727 ℳ, für die Kirchheimer Bahn 701 610 ℳ und auf 1 km 100 230 ℳ

(Fortſetzung S. 172.)

Digitized by Google

Nummer der Eröffnung	Finanz-Jahr der Eröffnung	Tag und Kalenderjahr der Eröffnung	Benennung der eröffneten Strecken	Länge der eröffneten Strecken in km	Länge der im Finanz-Jahr eröffneten Strecke km	Gesammt-Länge der eröffneten Bahnen am Ende jeden Finanz-Jahres km
1		22. Okt. 1845.	Cannstatt-Untertürkheim	3,696		
2	1845/46	7. Nov. 1845.	Untertürkheim-Obertürkheim	2,392	9915	9,915
3		20. Nov. 1845.	Obertürkheim-Eßlingen	3,827		
4	1846/47	15. Okt. 1846	Cannstatt-Ludwigsburg	17,882	27,200	37,115
5		14. Dez. 1846.	Eßlingen-Plochingen	9,318		
6		11. Okt. 1847.	Ludwigsburg-Bietigheim	9,494		
7	1847/48	11. Okt. 1847.	Plochingen-Süßen	27,146	55,982	93,097
8		8. Nov. 1847.	Friedrichshafen-Ravensburg	19,342		
9		25. Juli 1848.	Bietigheim-Heilbronn	29,206		
10	1848/49	26. Mai 1849.	Ravensburg-Biberach	46,913	87,052	180,149
11		14. Juni 1849.	Süßen-Geislingen	10,933		
12	1849/50	1. Juni 1850.	Ulm-Biberach	37,333	70,016	250,165
13		29. Juni 1850.	Geislingen-Ulm	32,683		
14	1853/54	1. Okt. 1853.	Bietigheim-Bruchsal	55,066	55,066	305,231
15	1859/60	20. Sept. 1859.	Plochingen-Reutlingen	34,403	34,403	339,634
16	1861/62	25. Juli 1861.	Cannstatt-Wasseralfingen	74,214	99,197	438,831
17		15. Okt. 1861.	Reutlingen-Rottenburg	24,983		
18	1862/63	4. Aug. 1862.	Heilbronn-Hall	53,831	53,831	492,662
19	1863/64	3. Okt. 1863.	Wasseralfingen-Nördlingen	37,285	37,285	529,947
20	1864/65	15. Sept. 1864.	Aalen-Heidenheim	22,121	35,105	565,052
21		1. Nov. 1864.	Rottenburg-Eyach	12,984		
22		11. Sept. 1866.	Heilbronn-Jagstfeld	11,204		
23	1866/67	15. Nov. 1866.	Goldshöfe-Crailsheim	30,445	49,603	614,655
24		1. Dez. 1866.	Eyach-Horb	7,954		
25		8. Okt. 1867.	Horb-Thalhausen	36,607		
26	1867/68	10. Dez. 1867.	Hall-Crailsheim	34,312	93,620	708,275
27		11. Juni 1868.	Pforzheim-Wildbad	22,701		
28		23. Juli 1868.	Thalhausen-Rottweil	6,474		
29	1868/69	2. Aug. 1868.	Ulm-Blaubeuren	16,433		
30		23. Sept. 1868.	Zuffenhausen-Ditzingen	7,730	72,426	780,761
31	1868/69	13. Juni 1869.	Blaubeuren-Ehingen	17,064		
32		29. Juni 1869.	Tübingen-Hechingen	24,725		
33		15. Juli 1869.	Rottweil-Tuttlingen	27,751		
34		25. Juli 1869.	Waldsee-Saulgau	28,475		
35		26. Aug. 1869.	Rottweil-Villingen	26,785		
36		27. Sept. 1869.	Jagstfeld-Osterburken	38,012		
37	1869/70	10. Okt. 1869.	Saulgau-Herbertingen	8,997	255,823	1036,524
38		10. Okt 1869.	Riedlingen-Mengen	17,189		
39		23. Okt. 1869.	Crailsheim-Mergentheim	58,990		
40		1. Dez. 1869.	Ditzingen-Weil der Stadt	17,948		
41		15. Juni 1870.	Riedlingen-Ehingen	31,676		
42		26. Juli 1870.	Tuttlingen-Immendingen	10,162		
43	1870/71	15. Sept. 1870.	Waldsee-Kißlegg	20,193	34,026	1070,550
44		13. Nov. 1870.	Mengen-Scheer	3,671		
45	1871/72	20. Juni 1872.	Weil d. Stadt-Nagold	41,916	41,916	1112,466
46	1872/73	1. Sept. 1872.	Kißlegg-Leutkirch	11,092	11,092	1123,558
47		26. Juli 1873.	Scheer-Sigmaringen	6,638		
48	1873/74	1. Juni 1874.	Nagold-Horb	23,562	54,042	1177,600
49		1. Juni 1874.	Calw-Brötzingen	23,842		
50		1. Aug. 1874.	Hechingen-Balingen	16,94		
51	1874/75	15. Aug. 1874.	Leutkirch-Isny	15,85	57,61	1235,21
52		25. Juni 1875.	Heidenheim-Niederstotzingen	24,82		
53		14. Aug. 1875.	Altshausen-Pfullendorf	25,14		
54	1875/76	15. Nov. 1875.	Niederstotzingen-Langenau	9,47	50,72	1285,93
55		5. Jan. 1876.	Langenau-Ulm	16,11		
56	1876/77	26. Okt. 1876.	Waiblingen-Backnang	18,55	18,55	1304,48
57	1877/78	11. April 1878.	Backnang-Murrhardt	16,08	16,08	1320,56
58	1878/79	4. Juli 1878.	Balingen-Ebingen-Sigmaringen	45,86	57,18	1377,74
59	1878/79	10. Okt. 1878.	Heilbronn-Schwaigern	11,32		
60	1879/80	1. Sept. 1879.	Stuttgart-Freudenstadt	87,4		
61	1879/80	1. Dez. 1879.	Hessenthal-Gaildorf	11,6	124,7	1502,44
62	1879/80	8. Dez. 1879.	Backnang-Bietigheim	25,7		
63	1880/81	?	Murrhardt-Gaildorf	14,5		
64	1880/81	?	Kißlegg-Wangen	13,4		

Digitized by Google

(Fortſetzung von S. 170.)

Nach dem Stande vom 1. Juli 1877 iſt in den Erläuterungen zum Hauptfinanzetat für 1. April 1879 / 31. März 1881 S. 74 das Anlagekapital der württembergiſchen Staatseiſenbahnen angegeben zu 396 062 087 ℳ 89 Pf., von welcher Summe entnommen ſind Anlehensgeldern 307,3 Mill. Grundſtocksmitteln 27,4 Mill., Reſtmitteln 25,35 Mill., laufenden Betriebsmitteln 7,74 Mill., endlich Vorſchüſſe der Staatshauptkaſſe auf Wiederersatz 28,24 Mill. ℳ

Dieſes Anlagekapital vertheilt ſich auf die einzelnen Eiſenbahnlinien wie folgt:

	Mill. ℳ
Bruchſal—Bietigheim	13,58
Heilbronn—Friedrichshafen	65,91
Brötzingen—Wildbad	7,62
Pforzheim—Horb—Zuffenhauſen	49,23
Heilbronn—Oſterburken	17,45
Heilbronn—Crailsheim—Landesgrenze	31,95
Crailsheim—Goldshöfe	7,45
Aalen—Ulm	17,23
Crailsheim—Mergentheim	15,79
Cannſtatt—Nördlingen	22,33
Plochingen—Immendingen und Rottweil—Villingen	50,32
Tübingen—Sigmaringen	19,27
Ulm—Sigmaringen	23,50
	341,66

	Mill. ℳ
Herbertingen—Isny und Altshauſen—Pfullendorf	21,11
Waiblingen—Backnang und Heſſenthal—Bietigheim	15,32
Stuttgart—Freudenſtadt und Schiltach	7,72
Heilbronn—Eppingen	0,76
Kißlegg—Wangen	0,09
ſodann	
Reparaturwerkſtätte Aalen	1,32
Vermehrung des Wagenparks	1,69
Erweiterungen und Verbeſſerungen an den beſtehenden Bahnen und Vollziehung des deutſchen Bahnpolizei-Reglements	6,37
	54,38

Seit dem 1. Juli 1877 ſind vorzugsweiſe zur Fortführung der Bahnbauten, zum Erſatz der oben erwähnten Vorſchüſſe der Staatshauptkaſſe (am 14. September 1878 noch 9,3 Mill. ℳ), ſowie zur Beſtreitung der Bauzinſe weitere 60 Mill. ℳ im Wege des Anlehens aufgenommen worden, während außerdem theils zu Erſchöpfung hiefür bereits verwilligter Kredite, theils zur Ausführung ſonſt ſchon beſchloſſener oder demnächſt zu beſchließender Eiſenbahnbauten (mit Einſchluß einiger Anlagen auch für Zwecke der Poſt- und Telegraphenverwaltung) in den nächſten Jahren noch 45 Mill. ℳ durch Anlehen beſchafft werden ſollen (pro 1879/81 32 Mill. ℳ).

Die Einnahmen ſämmtlicher deutſchen Eiſenbahnen betrugen im Jahr 1878 pro km Bahnbetriebslänge:
27 383 ℳ, pro Nutzkm 4,34 ℳ, für jede 1 km weit bewegte Perſonen-, Gepäck- und Güterwagenachſe 0,112 ℳ; die Einnahmen der württembergiſchen Bahnen, und zwar

	pro km Betriebslänge:	pro Nutzkm:	pro Achſe auf 1 km:
der Staatseiſenbahnen	20 490 ℳ	3,82 ℳ	0,127 ℳ
der Ermsthalbahn	8 318 „	3,07 „	0,250 „
der Kirchheimer Eiſenbahn	14 338 „	2,69 „	0,202 „

Die Betriebsausgaben berechneten ſich für ſämmtliche deutſche Eiſenbahnen auf 59,67 Proz., für die württembergiſchen Staatseiſenbahnen auf 52,67, für die Ermsthalbahn auf 39,37, für die Kirchheimer Eiſenbahn auf 68,42 Proz. der Betriebseinnahmen und betrugen

	pro km Betriebslänge:	pro Nutzkm:	für jede 1 km weit bewegte Achſe
bei ſämmtlichen deutſchen Eiſenbahnen	16 339 ℳ	2,59 ℳ	0,067 ℳ
bei den württemb. Staatsbahnen	10 792 „	2,02 „	0,067 „
bei der Ermsthalbahn	3 275 „	1,21 „	0,100 „
bei der Kirchheimer Bahn	10 016 „	1,84 „	0,137 „

Die Ausgabe für Beſoldungen und Gehalte erforderte bei ſämmtlichen deutſchen Eiſenbahnen 25,57, bei den württembergiſchen Staatsbahnen 20,56, bei der Ermsthalbahn 46,74, bei der Kirchheimer Eiſenbahn 25,94 Proz. ſämmtlicher Ausgaben.

Der Ueberſchuß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben im Jahr 1878 endlich ergab

	pro km Betriebslänge:	Prozente des Anlagekapitals
bei ſämmtlichen deutſchen Eiſenbahnen	11 044 ℳ	4,25 ℳ
bei den württembergiſchen Staatsbahnen	9 698 „	3,41 „
bei der Ermsthalbahn	5 043 „	3,58 „
bei der Kirchheimer Bahn	4 622 „	4,60 „

Digitized by Google

und geſtattete eine Lieferung zur Staatshauptkaſſe, beziehungsweiſe eine Verwendung zur Zinſen- und Dividendenzahlung:

		oder in Prozenten des Anlagekapitals	
bei ſämmtlichen deutſchen Eiſenbahnen .	305 028 350 ℳ	3,71 reſp.	3,94
bei den württembergiſchen Staatsbahnen	12 684 935 „	3,41 „	—
bei der Ermsthalbahn	49 337 „	—	3,22
bei der Kirchheimer Bahn	17 204 „	—	4,08.

Die Lieferungen zu den Staatshauptkaſſen, beziehungsweiſe zur Reichshauptkaſſe, entſprechen einer Verzinſung der Anlagekapitale bei den badiſchen Staatsbahnen von 2,93 Proz., bei den bayeriſchen Staatsbahnen von 3,57 Proz., bei den Reichseiſenbahnen in Elſaß-Lothringen von 2,68 Proz., bei der Main-Neckarbahn von 7,85 Proz.

Während der geſammten Betriebszeit der württembergiſchen Staatseiſenbahnen von 1845 bis zum 1. Juli 1877 berechnen ſich die Zinſen aus deren Anlagekapital zu 186 839 674 ℳ 40 Pf., und nach Abzug der Zinſe aus dem zum Eiſenbahnbau verwendeten Betriebsertrag mit 4 597 516 ℳ 15 Pf. noch zu 182 242 158 ℳ 25 Pf. Dagegen haben die Ertragsüberſchüſſe in dieſer ganzen Zeit nur 165 382 893 ℳ 14 Pf. betragen und mit Einrechnung des Betriebsfonds auf den 1. Juli 1877 mit 3 183 500 ℳ 16 Pf. — 168 566 393 ℳ 30 Pf. Die letzteren reichten alſo zur vollen Verzinſung nicht zu um 13 675 764 ℳ 95 Pf. und ſowohl der Betrag hiefür, als derjenige für die bisherigen Tilgungen an der Eiſenbahnſchuld (bis 1. April 1879 rund 25 Mill. ℳ) mußte aus anderen Mitteln der Staatskaſſe aufgebracht werden. Außerdem iſt hervorzuheben, daß namhafte Vorſchüſſe Jahre lang aus der Staatshauptkaſſe zum Eiſenbahnbau gemacht wurden, aus welchen kein Zins berechnet iſt.

Ferner wurden aus den vom Grundſtock und von der Reſtverwaltung zugeſchoſſenen 52¾ Mill. ℳ nur 4 Proz. Zinſe berechnet ſtatt 4½ Proz., zu welchen die Staatsanlehen durchſchnittlich aufzunehmen waren. Auch iſt für die Verbriefung und Verwaltung der Eiſenbahnſchuld dem Anlagekapital der Eiſenbahnen ein Aufwand nicht zugerechnet, auch dafür an den Jahreslieferungen der Eiſenbahn nichts abgerechnet worden. Andererſeits ſind unter dem Anlagekapital auch Koſten der Projektirung von Bahnen begriffen, welche gar nicht zur Ausführung gelangten, und in der Zinſenberechnung bis 1869 auch die Bauzinſe enthalten, weil dieſe Zinſe bis dahin nicht aus dem Baufonds beſtritten wurden.

Für die Etatsperiode 1. April 1879/81 iſt angenommen, daß zur vollſtändigen Verzinſung des Anlagekapitals der Eiſenbahnen 9 Mill. ℳ fehlen werden, wenn man die vorausſichtlichen Ablieferungen mit dem Zinſenerforderniſſe vergleicht, nemlich 5 Mill. für 1879/80 und 4 Mill. für 1880/81.

Perſonen- und Güter-Verkehr; Betriebsmittel.

Auf den Staatseiſenbahnen.	1853/54	1863/64	1873/74	1877/78
Durchſchnittlich im Betrieb ſtehende Bahnlänge km	292,37	521,79	1 133,66	1 308 06
Perſonenverkehr: Verkaufte Billete	1 965 137	4 695 581	9 249 267	8 034 435
auf 1 km	6 721	8 998	8 159	6 143
Frachtgüterverkehr . . . . Ctr.	4 490 832	16 989 700	56 261 117	58 404 951
auf 1 km . . . . Ctr.	15 360	32 560	49 630	44 652

Weiteres Detail über die Vertheilung der beförderten Perſonen auf die einzelnen Wagenklaſſen, über die Perſonenfrequenz auf den verſchiedenen Bahnſtrecken, über die Wirkung der Retourbillete, dann über die Vertheilung des Güterverkehrs auf die verſchiedenen Bahnſtrecken, über das Verhältnis des Verkehrs nach beiden Richtungen, über das Verhältnis des internen und des direkten Verkehrs ſ. Württ. Jahrbücher 1874 II S. 130 ff. und die dort zitirten Vorarbeiten; 1876 II S. 1 ff.; 1878 I S. 210 ff.

Die Ermsthalbahn verkaufte im Jahr 1877 78 629 Perſonenbillete und beförderte 28 Mill. kg (560 000 Ctr.) Güter; die Kirchheimer Eiſenbahn beförderte 95 361 Perſonen und 25¾ Mill. kg (515 000 Ctr.) Güter.

Die Betriebsmittel der Staatsbahn ſ. Württ. Jahrbücher 1878 I S. 217.

4. Der Verkehr der Staatsposten.

Vergl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 637. Württemb. Jahrbücher 1874 II S. 152 ff., 1878 I S. 218 ff. VIIIième session du congrès international de statistique. Rapports et résolutions. St. Pétersbourg 1872 p. 88.

Nach dem Gotha'schen genealogischen Kalender 1880 S. 1026 kommt 1 Postbureau in Großbritannien auf 23 qkm, in den Niederlanden auf 26, in Belgien auf 49, in der Schweiz auf 52, im Deutschen Reich auf 61, in Italien und Frankreich auf 95, in Japan auf 100, in Oestreich-Ungarn auf 104 qkm; dagegen nach der Poststatistik von 1877/78 in Württemberg 1 Postbureau auf 38,77 qkm. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen ferner Briefe in Großbritannien 31,8, in Australien 25,7, in der Schweiz 24,2, den Vereinigten Staaten 23,5, im Deutschen Reich 14,5, in Belgien 13,5, in den Niederlanden 13,2, in Frankreich 12,7, Dänemark 12,4, Oestreich-Ungarn 7,1, Italien 4,2, dagegen in Württemberg auf jeden Einwohner 16,93 ankommende Briefsendungen (— ferner 2,30 Geldsendungen und Päckereien, 0,75 Postanweisungen mit durchschnittlich 48,22 ℳ, 15,17 Zeitungsnummern).

Der am 9. Oktober 1874 zu Bern gegründete allgemeine Postverein hat sich durch den Pariser Vertrag vom 1. Juni 1878 zum Weltpostverein erweitert. Der Berner Vertrag ist von 22, der Pariser Vertrag von 32 vertragsschließenden Theilen unterzeichnet. Zur Zeit der Gründung des Vereins umfaßte derselbe 716 000 Quadratmeilen mit 345 Millionen Einwohnern; nach dem Pariser Vertrag umfaßt er 1 300 000 Quadratmeilen mit etwa 750 Mill. Einw. Außerhalb des Vereins blieben vorläufig nur noch einzelne britische Kolonien, einige Republiken Süd- und Mittelamerikas und China. In den wichtigeren Hafenorten dieses Landes befinden sich jedoch englische und französische Postanstalten, welche dem Verein angehören; auch wird von Rußland ein Landpostkurs bis nach Peking zur Beförderung von Korrespondenz gegen die Vereinstaxen unterhalten. Der Verein umschließt fast die Gesammtheit der civilisirten Länder des Erdkreises und unterwirft insbesondere auch die zahlreichsten und wichtigsten ozeanischen Seepostlinien seinen Gesetzen. Der neue Vertrag ist mit dem 1. April 1879 zur Ausführung gelangt. Seine Bestimmungen erstrecken sich auf Briefe, Postkarten, Drucksachen jeder Art, Geschäftspapiere und Waarenproben. Das Briefporto ist allgemein zu 25 Centimes oder 20 Pfennig angenommen (die Frankatur und ein Gewicht bis zu 15 Gramm vorausgesetzt). — Auch für Postkarten ist der einheitliche Satz von 10 Pfennig eingeführt. Aehnlich verhält es sich in Bezug auf die Taxsätze für Drucksachen und Waarenproben. Bei letzteren gilt der bisherige deutsche Portosatz von 10 Pfennig als geringster Satz im ganzen Umfang des Vereins. Der einheitliche Portosatz für Drucksachen beträgt in Deutschland 5 Pf. für je 50 Gramm. Die gleiche Taxe gilt für Geschäftspapiere, jedoch ist für dieselben in keinem Falle weniger als das einfache Briefporto, 20 Pfennig, zu entrichten. Für Drucksachen und Geschäftspapiere ist das Meistgewicht auf 2 kg erhöht worden, um die Versendung von Büchern, Lithographien, Noten, Akten u. s. w. thunlichst zu erleichtern. Die Einschreibgebühr darf in den europäischen Ländern 25 Centimes, in den übrigen Ländern, wo die zur Zeit bestehenden Verhältnisse für jetzt noch eine Ausnahme erheischten, 50 Centimes nicht übersteigen.

Der Austausch von Briefen mit Werthangabe und von Postanweisungen hat den Gegenstand besonderer Vereinbarungen gebildet, von welchen die erste gleichfalls am 1. Juni 1878 von 18, die zweite am 4. Juni von 16 vertragschließenden Theilen unterzeichnet worden ist.

Die württembergische Postverwaltung ist in diesem Weltpostverein nicht für sich, sondern als ein Glied der deutschen Postverwaltung vertreten. Für das Verhältnis der Württ. Postverwaltung zum Deutschen Reiche und der Postverwaltung des letzteren gilt Art. 52 der Reichsverfassung: „Dem Reiche ausschließlich steht die Gesetzgebung über die Vorrechte der Post und Telegraphie, über die rechtlichen Verhältnisse beider Anstalten zum Publikum, über die Portofreiheiten und das Posttaxwesen, jedoch ausschließlich der reglementarischen und Tarifbestimmungen für den internen Verkehr innerhalb Bayerns, beziehungsweise Württembergs, sowie, unter gleicher Beschränkung, die Feststellung der Gebühren für die telegraphische Korrespondenz zu. Ebenso steht dem Reiche die Regelung des Post- und Telegraphenverkehrs mit dem Auslande zu, ausgenommen den eigenen unmittelbaren Verkehr Bayerns, beziehungsweise Württembergs, mit seinen dem Deutschen Reiche nicht angehörigen Nachbarstaaten, wegen dessen Regelung es bei der Bestimmung im Art. 49 des Postvertrages vom 23. November 1867 bewendet. An den zur Reichskasse fließenden Einnahmen des Post- und Telegraphenwesens haben Bayern und Württemberg keinen Theil."

Dieſer Beſtimmung der Reichsverfaſſung gemäß gelten für Württemberg insbeſondere jetzt folgende Reichspoſtgeſetze:

1. Geſetz über das Poſtweſen des Deutſchen Reichs vom 28. Oktober 1871, mit der Abänderung des § 4 desſelben durch das Geſetz vom 20. September 1875;
2. Geſetz über das Poſttaxweſen vom 28. Oktober 1871, mit Abänderungen durch die Geſetze vom 17. Mai 1873 und 3. November 1874;
3. Geſetz betreffend die Portofreiheiten vom 5. Juni 1869, in Bayern und Württemberg für den Wechſelverkehr eingeführt am 29. Mai 1872.

Endlich iſt zu erwähnen, zwar kein Geſetz, aber gleichfalls wichtig:

4. die Poſtordnung vom 18. Dezember 1874.

Im übrigen ſind die rechtlichen Beziehungen der Württembergiſchen Poſtverwaltung zu der Reichspoſtverwaltung nicht ſtaatsrechtlich, ſondern vertragsmäßig geregelt, insbeſondere durch den Poſtvertrag vom 23. November 1867 und die Uebereinkunft vom 9. November 1872. Von den Poſtverträgen mit auswärtigen Staaten haben für Württemberg beſondere Bedeutung, als Fortſetzungen und letzte Konſequenzen des deutſch-öſtreichiſchen Poſtvereinsvertrags vom 6. April 1850, die Verträge mit Oeſtreich-Ungarn vom 7. Mai 1872 und mit Luxemburg vom 12. Juni 1872 (Wechſelverkehr wie mit den deutſchen Poſtgebieten).

Die Poſteinrichtungen im Innern des Königreichs ſind letztmals im Zuſammenhang geregelt worden durch die Poſtordnung vom 31. Dezember 1874, welche ſeitdem in einzelnen Beſtimmungen abgeändert wurde durch die Miniſterialverfügungen vom 12. Januar und 23. Februar 1876, vom 25. April 1877, 27. Februar 1878 und 14. September 1879.

An nichts gewöhnt man ſich leichter, als an Erleichterungen auf dem Gebiete des Verkehrs, ſo ſehr, daß man gar ſchnell die Erinnerung an frühere weniger begünſtigte Zuſtände verliert oder doch geneigt iſt, dieſelben als längſt vergangenen Zeiten angehörig zu betrachten, ſelbſt wenn uns von ihnen nur erſt wenige Jahre trennen. Es empfiehlt ſich deshalb wohl die nachſtehenden Hauptdaten wieder ins Gedächtnis zurückzurufen:

1805 27. November. Einheitliche Poſtverwaltung in Württemberg.

1819 27. Juli. Vertrag mit Thurn und Taxis und Anerkennung des Fürſten Karl Alexander als Erblandpoſtmeiſter.

1840 10. Januar. Die Poſtreform Rowland Hills vom engliſchen Parlament genehmigt mit dem einheitlichen Briefportoſatz von 1 d für den einfachen ½ Unze ſchweren frankirten Brief im ganzen Poſtgebiet.

1850 6. April. Deutſch-öſtreichiſcher Poſtverein;
Einführung der Frankatur mittelſt Marken in der Mehrzahl der deutſchen Poſtgebiete.

1851 1. September. Beitritt der württembergiſchen Poſtverwaltung zum Poſtverein. Briefporto für interne Briefe in Württemberg 3 und 6 Kr. Keine Beſtellgebühr für Briefe oder Pakete.

1858. Einheitliche Brieftaxe innerhalb Württembergs 3 Kr. mit dem ermäßigten Portoſatze von 1 Kr. für die kleinſten Entfernungen.

1862 28. April. Allmählige Einführung der Landpoſt beſchloſſen.

1868 1. Januar. An Stelle des Poſtvereinsvertrags treten die Verträge vom 23. November 1867 mit dem Norddeutſchen Bund, Bayern und Baden und mit Oeſtreich — einheitliche Brieftaxe, Erleichterungen im Verkehr mit Druckſachen, Waarenproben, Zeitungen; Ermäßigung des Päckereiportos für größere Entfernungen; Feſtſtellung des Poſtanweiſungsverfahrens — auf einem Gebiet von 21 478 Quadratmeilen mit 71½ Mill. Seelen.

1870 Juni. Einführung der Korreſpondenzkarten.

1870 21.—25. November. Deutſcher Bundesvertrag.

1872. Zulaſſung der Poſtmandate, durch welche die Poſt den Auftrag zum Einzug von Geldern bis zu 87 fl. 30 kr. übernimmt.

1874 1. Januar. Einheitstaxe für Pakete bis zu 5 kg Gewicht für ganz Deutſchland.

1874 9. Oktober. Vertrag, betreffend die Gründung eines allgemeinen Poſtvereins für ein Gebiet von 716 000 Quadratmeilen mit 345 Mill. Menſchen.

1875 1. Januar. Neue Poſtordnungen. Ausdehnung des Meiſtgewichts der Druckſachen von 500 g auf 1 000 g unter gleichzeitiger Zuſammenfaſſung der ſeitherigen 6 in 3 Portoſätze; Einheitsſatz für Waarenproben; Erhöhung des Meiſtbetrags für Poſtanweiſungen auf 175 fl. mit theilweiſer Ermäßigung der Gebührenſätze; Erhöhung des Meiſtbetrags für die Einziehung von Geldern durch Poſtauftrag auf 350 fl. unter Belaſſung der ſeitherigen Gebühr.

Digitized by Google

1875 1. Juli. Einführung der Markrechnung. Portofatz für Briefe 10 Pf. (ftatt feither 3 Kr.), für Briefe im Orts-, Oberamts- und Zweimeilenverkehr 5 Pf. (ftatt feither 1 Kr.).

1876 1. Juni. Vereinfachtes Kartirungsverfahren im Fahrpoftbetrieb.

1876 1. Auguft. Erweiterung der Poftmandate auch zur Vorzeigung von Wechfeln im innern Verkehr Deutfchlands.

1878 1. Juni. Weltpoftvereinsvertrag.

Seit Juli 1878 hat die Württemb. Poftverwaltung damit begonnen, denjenigen Adreffaten, die fich damit einverftanden erklären, die Poftanweifungen in Cheks auf die Reichsbank auszuzahlen; wogegen diefelbe andrerfeits vom 1. Oktober 1878 in dem Inftitut der Poftvorfchüffe, jetzt wieder Poftnachnahmen genannt, größere Vorficht zu üben fich veranlaßt fehen mußte.

I. Ueberficht über den durch die K. Poft vermittelten Verkehr.

	1858/59	1863/64	1868/69	1873/74	1877/78
1. Briefpoftgegenftände.					
Eingegangen:					
Portopflichtige frankirte Briefe . .	5 430 078	8 808 254	14 174 720	17 955 936	20 275 092
„ unfrankirte „ . .	705 068	785 187	717 228	534 330	815 454
Portofreie Briefe	1 019 629	2 194 764	3 009 788	3 485 826	3 000 096
Poftkarten	—	—	—	731 268	3 316 158
Druckfachen	701 584	1 425 918	2 081 778	2 965 320	4 166 460
Waarenproben	51 298	97 084	203 382	266 364	283 788
Abgefandt nach dem Auslande:					
Portopflichtige frankirte Briefe . .	107 571	145 301	223 974	788 760	1 054 566
„ unfrankirte „ . .	109 642	101 491	45 162	46 944	20 592
Portofreie Briefe	4 290	6 331	7 758	7 236	3 834
Poftkarten	—	—	—	15 516	112 050
Druckfachen [1].	25 155	50 882	47 628	187 398	289 584
Waarenproben	1 261	1 547	3 744	15 516	19 962
2. Eingegangene Poftaufträge.					
a) für Geldeinziehung . . Stückzahl	—	—	—	16 884	103 952
Betrag ℳ	—	—	—	2 181 939	12 271 253
b) für Accepteinholung . Stückzahl	—	—	—	—	3 509
Betrag ℳ	—	—	—	—	2 148 745
3. Beförderte Zeitungen.					
Exemplare	5 985 783	9 986 933	16 086 579	23 526 006	28 546 210
4. Fahrpoftgegenftände.					
Eingegangen:					
Pakete ohne Werthangabe Stückzahl	1 077 484	1 587 756	1 880 208	2 509 974	3 455 946
Gewicht kg	2 292 868	3 323 216	4 765 481	8 281 541	12 592 773
Geld- und Werthfendungen Stückzahl	853 372	1 175 603	1 083 132	1 347 840	853 470
Werth je 1000 ℳ	176 605	227 844	317 257	467 875	400 909
Abgefandt nach dem Auslande:					
Pakete ohne Werthangabe Stückzahl	13 377	16 380	19 674	29 178	50 292
Gewicht kg	29 764	31 440	57 996	160 803	193 140
Geld- und Werthfendungen Stückzahl	14 131	18 213	21 204	22 256	16 524
Werth je 1000 ℳ	4 185	5 379	6 609	15 505	6 112
5. Nachnahme- (Poftvorfchuß-) Sendungen.					
Eingegangen: Stückzahl	159 432	255 102	314 154	462 438	459 792
Betrag ℳ	898 433	1 551 879	2 015 373	3 445 447	3 219 642
Abgefandt nach dem Auslande:					
Stückzahl	3 640	6 422	5 976	9 792	10 070
Betrag ℳ	38 331	72 607	64 059	101 890	114 264
6. Perfonenverkehr bei der Fahrpoft	280 939	457 939	745 258	708 253	726 288

Von 2,59 Einwohnern benützte im Jahr 1877/78 1 einmal die Poft zur Reife.

Digitized by Google

7. Poftanweifungsverkehr nach und von	In Württemberg einbezahlt		In Württemberg ausbezahlt	
	Stückzahl	Betrag ℳ	Stückzahl	Betrag ℳ
Württemberg	906 926	52 730 873	906 926	52 730 874
dem Reichspoftgebiet	282 015	21 498 582	330 286	24 272 500
Bayern	92 059	7 158 318	145 108	11 868 611
Oeftreich	10 451	410 848	6 363	298 424
Ungarn	586	29 231	913	37 551
Luxemburg	135	11 277	575	58 705
Belgien	374	26 139	252	14 685
Konftantinopel	12	2 501	55	6 241
Dänemark	60	4 242	264	21 746
Frankreich	991	55 621	1 262	46 407
Großbritannien	586	37 854	2 619	126 133
Helgoland	4	382	—	—
Italien	4 000	245 082	540	44 266
Niederlande	338	21 343	266	11 448
Niederländ. Oftindien	—	—	14	1 356
Norwegen	4	428	38	1 630
Oftindien	12	2 252	29	4 347
Queensland	—	—	12	673
Schweden	24	919	98	5 666
Schweiz	6 066	321 564	16 820	969 608
Südauftralien	—	—	1	122
den Vereinigten Staaten von Nordamerika	950	78 864	2 968	202 547
Summe	1 305 593	82 636 320	1 415 439	90 723 540
davon auf telegraphifchem Wege	4 146	589 419	2 928	356 368
Dagegen				
1858—1859	1 118	12 502	923	11 432
1863—1864	31 265	230 345	29 510	182 342
1868—1869	420 967	15 418 414	433 438	16 097 206
1873—1874	666 495	25 681 200	723 511	28 122 855

8. Verbrauch an Poftwerthzeichen.

	1875/76	1876/77	1877/78
Freimarken			
zu 3 Pf.	3 168 542	3 094 843	3 627 537
„ 5 „	4 709 220	4 278 799	4 532 947
„ 10 „	6 908 244	7 068 481	7 518 514
„ 20 „	2 953 808	3 473 447	3 496 535
„ 25 „	651 951	622 317	624 912
„ 40 „ (14 Kr.)	301 030	—	—
„ 50 „	593 139	813 731	935 276
„ 200 „ (nur im innern Poftbetrieb)	16 640	16 152	17 386
Geftempelte Briefumfchläge			
zu 5 Pf.	4 351 123	3 737 625	3 891 788
„ 10 „	8 267 650	7 459 768	7 265 985
Poftkarten			
einfache zu 5 Pf.	1 556 484	2 279 274	2 927 940
mit Antwort zu 10 Pf.	11 262	9 644	13 569
Außerdem			
Druckfachenkarten	—	179 618	155 002
Streifbänder zur Verpackung von Druckfachen			
10 Stück zu 33 Pf.	269 660	258 400	252 070
Formulare zu Poftanweifungen:			
Umfchläge für den inneren württemb. Verkehr			
zu 15 Pf.	187 377	197 485	216 509
„ 20 „	514 245	597 490	633 544
Karten zum Verkehr mit andern Poftgebieten			
zu 20 Pf.	285 073	400 293	478 785

Digitized by Google

9. Verbrauch an Formularen ohne Werthstempel.

	1875/76	1876/77	1877/78
Umschläge zu (portofreien) Soldatenbriefen	238 892	246 532	249 025
Formulare zu Postaufträgen			
1. für Geldeinziehung	94 793	112 086	138 619
2. für Accepteinholung	—	5 980	7 195
Postpaketadressen	1 171 555	1 115 269	1 131 185
Postbehändigungsscheine	679	612	284
Posteinlieferungsbücher	1 612	2 299	2 571
Geldbriefumschläge	42 490	42 600	36 860
Inhaltserklärungen mit deutsch-französischem Vordruck	20 848	17 086	25 232
Ungestempelte Postanweisungskarten	15 332	40 669	31 939

10. Unbestellbare Briefe und Päckereien.

Briefe welche dem Aufgeber wieder zugestellt werden konnten:

	1868/69	1877/78
frankirte	0,167 Proz.	0,100 Proz.
unfrankirte	1,191 „	0,694 „
eingeschriebene	0,117 „	0,116 „
Unanbringliche Briefpostsendungen		
frankirte	0,027 „	0,023 „
unfrankirte	0,339 „	0,148 „
eingeschriebene	— „	0,011 „
Pakete		
ohne Werthangabe	0,036 „	0,018 „
mit Werthangabe	0,016 „	0,013 „

II. Uebersicht über die Poststellen, die Postbeamten und die Betriebsmittel der Württembergischen Staatspost.

Poststellen und Postbeamte.	Stand am 30. Juni				
	1860	1864	1869	1874	1878
Postämter	108	108	111	110	354
Postexpeditionen (jetzt gleichfalls Postämter)	103	191	230	250	
Relaisposthaltereien	4	3	2	—	—
Postablagen (jetzt Postagenturen)	30	61	92	111	139
Filialpostämter und Aufgabebureaux	—	—	7	14	10
Postbureaux im Ganzen (1851: 124)	245	363	442	485	503
Briefladen	420	2 237	—	2 815	2 923
darunter in Postorten	—	—	—	829	961
auf dem Lande	—	—	—	1 986	1 962
Vorstände der Postämter, Postagenturen und Filialpostbureaux	241	360	440	476	498
Postinspektoren, Postkassiere	—	—	5	5	9
Postamtssekretäre	42	48	70	90	155
Postamtsassistenten	42	48	70	90	25
Postpraktikanten I. und II. Kl., einschließl. derjenigen im Probedienst	103	206	280	310	499
Verpflichtete Privatpostgehilfen und Gehilfinnen	91	103	184	265	459
Poststallhalter und Postfahrtenunternehmer, ausschl. derjenigen, welche zugleich Postamtsvorstände (37)	—	—	46	67	114
zusammen Postbeamte	519	765	1 095	1 308	1 759

Digitized by Google

Unterbedienſtete, Betriebsmittel und befahrene Strecken	Stand am 30. Juni				
	1860	1864	1869	1874	1878
Unterbedienſtete					
im unmittelbaren Dienſte der Poſtverwaltung:					
Briefträger, Packer, Bureaudiener, Wagen- und Stallaufſeher, Portiers	157	280	297	501	624
Poſtkondukteure zur Begleitung der Poſtwagen und Bahnpoſten	76	85	77	71	76
Landpoſtboten und Landpoſtbeſorger	—	668	906	1 225	1 331
im Privatdienſt:					
Unterbedienſtete	224	325	374	357	329
Poſtillone und Privatkondukteure	299	325	352	306	306
Unterbedienſtete im Ganzen	756	1 683	2 006	2 460	2 666
Freimarkenverſchließer	—	—	591	743	811
Beim Poſtwagentransport wurden verwendet:					
Aerariſche Wagen	155	172	232	212	143
mit Sitzplätzen	982	1 198	1 415	1 227	946
Wagen im Privateigenthum der Poſthalter und Poſtfahrtenunternehmer	303	409	509	487	485
mit Sitzplätzen	1 459	1 871	2 540	2 464	2 476
zuſammen Wagen	458	581	741	699	628
mit Sitzplätzen	2 441	3 069	3 955	3 591	3 422
Pferde im Ganzen	923	1 011	1 151	883	900
Extrapoſten wurden befördert	—	—	—	159	182
Durch die Poſt befahrene Strecken:					
Die Poſtwagen durchlaufen täglich km	7 038	8 530	9 903	8 318	7 965
Die Eiſenbahnen werden für Poſtzwecke täglich benützt auf km	3 074	5 375	8 621	11 906	13 841
insbeſondere durch Bahnpoſten mit unbeſchränkter Brief- und Fahrpoſtumſpedition auf km	1 063	1 923	3 451	4 730	5 812
durch dieſelben mit beſchränkter oder ohne Päckereibeförderung auf km	—	—	—	—	1 230
durch Poſt- und Eiſenbahnkondukteure mit gewöhnlichen Zügen auf km	915	846	4 247	6 175	6 799
Auf Dampfbooten werden täglich zurückgelegt km	226	445	540	481	299

Das bei der Königl. Poſt angelegte Kapital iſt nach Abzug der zur Staatskaſſe abgelieferten Betriebsüberſchüſſe über 4½ Proz. Zinſen, ferner des Werths der allmählig wegfallenden Penſionen an Thurn und Taxis'ſche Beamte, endlich des Werths der im Falle der Fortdauer der Taxis'ſchen Poſtverwaltung unvermeidlichen Mehrleiſtungen an Porto für Dienſtſachen am 30. Juni 1874 auf noch 388 030 fl. 28 kr. berechnet worden (Württ. Jahrb. 1874 II S. 169 ff.). In gleicher Weiſe wurde dieſes Kapital am 30. Juni 1875 auf 361 538 fl. 21 kr. oder 619 780 ℳ, am 30. Juni 1876 aber zu 718 752 ℳ 20 Pf. berechnet. Von da an wurde jedoch eine andere Berechnungsweiſe des Anlagekapitals vorgenommen. Man iſt zurückgekehrt zu der im Jahr 1851 bei Uebernahme der Poſten an den Fürſten von Thurn und Taxis bezahlten Entſchädigung von 1 300 000 fl., hat von dieſer Summe den Werth der übernommenen Inventargegenſtände abgezogen, dagegen zugeſchlagen den Werth der unterdeſſen für die Poſt auf Staatskoſten erworbenen Immobilien und iſt ſo zu einem Anlagekapital von 3 966 306 ℳ 78 Pf. auf den 30. Juni 1876, und zu einem ſolchen von 4 236 889 ℳ 20 Pf. auf den 30. Juni 1877 und 1878 gelangt, woneben die Poſtkaſſe noch über ein Betriebskapital von 1 280 605 ℳ (30. Juni 1878) zur Beſorgung des Poſtanweiſungsgeſchäfts verfügt. Aus dieſen beiden Kapitalien 4½ Proz. gerechnet, würden die Jahreszinſen daraus 248 287 ℳ 24 Pf. betragen, während die Poſtkaſſe im Jahr 1877/78 an die Staatskaſſe 474 041 ℳ oder 225 753 ℳ 56 Pf. mehr als jenen Zinſenbetreff hat abliefern können. Und zwar beträgt dieſer Ueberſchuß noch 5,328 Proz. des Anlagekapitals von 4 236 889 ℳ 20 Pf.

Digitized by Google

III. Ueberſicht über die Vertheilung der Württembergiſchen Poſtanſtalten unter die einzelnen Oberamtsbezirke des Landes

nach dem Stande vom 31. Dezember 1877

ſ. Württ. Jahrb. 1878 I S. 228.

IV. Die Landpoſt in Württemberg

ſ. Württ. Jahrb. 1878 I S. 230 ff.

Im Etatsjahr 1877/78 bedienten die Landpoſtboten 1 443 Hauptorte und 7 365 Parzellen, zuſammen 8 808 Wohnplätze. Dieſelben haben dabei täglich 15 235 km zurückgelegt, davon 930 im Wagen.

V. Statiſtik über die perſönlichen Verhältniſſe der Poſtfachbeamten in Württemberg,

mitgetheilt von der Königlichen Poſtdirektion.

Wie es überhaupt von Intereſſe iſt, neben der Bevölkerungsbewegung im Allgemeinen auch die Bewegung unter den einzelnen Geſellſchafts- und Berufs-Klaſſen kennen zu lernen, ſo hatte insbeſondere die Poſtverwaltung aus den verſchiedenſten Gründen dringenden Anlaß, über die Bewegung unter den Poſtfachbeamten zuverläßige Anhaltspunkte zu gewinnen.

Es ſind deshalb die Perſonalverhältniſſe jedes einzelnen Beamten an der Hand der Akten feſtgeſtellt, und aus den ſo gewonnenen Ergebniſſen ſind die nachfolgenden Zuſammenſtellungen gebildet worden. Zu denſelben iſt einleitend zu bemerken, daß ſie das geſammte Perſonal der Poſtfach- (Berufs-) Beamten (nicht auch der Unterbedienſteten) vom 1. Juli 1851 an, dem Zeitpunkt des Uebergangs der Poſt in die Verwaltung des Staats, bis Ende Oktober 1879, demnach einen Zeitraum von mehr als 28 Jahren umfaſſen, wobei jedoch jene etwa 50 Beamte, welche im Jahr 1873 in den Reichspoſtdienſt übertraten, ganz außer Betracht blieben; dann, daß die Geſammtheit in 3 Abtheilungen geſchieden wurde: in abgegangene Beamte, in aktive Beamte, welche auf etatsmäßigen Stellen beſchäftigt ſind, und in aktive unſtändig verwendete oder im Probedienſt ſich befindende Beamte.

Im Ganzen hat die gegenwärtige Statiſtik es zu thun mit 1 242 Beamten,

und zwar abgegangene Beamte	400 =	32,2 Proz.
aktive Beamte auf etatsmäßigen Stellen	544 =	43,8 „
aktive unſtändig beſchäftigte Beamte, Volontäre etc.	298 =	24,0 „
	1 242.	

Abgang an Beamten.

Was den Abgang an Beamten betrifft, ſo zeigt die Tabelle auf S. 181 die Gründe des Abgangs, die Dienſtſtellung, das Lebensalter und das Dienſtalter der Beamten zur Zeit des Abgangs.

Hienach ſind:

freiwillig ausgetreten	132	Beamte =	33,0 Proz.
es wurden entlaſſen	123	„ =	30,8 „
es wurden penſionirt	27	„ =	6,7 „
es ſind geſtorben	118	„ =	29,5 „
zuſammen	400	Beamte =	100,0 Proz.

Nur die in Folge der Penſionirung und die in Folge Todes abgegangenen Beamten in's Auge gefaßt, ergibt ſich ein Abgang

durch Penſionirung von . . .	18,6 Proz.
durch Tod von	81,4 „
zuſammen	100,0 Proz.

(Fortſetzung S. 182.)

Digitized by Google

Grund des Abgangs	Stellung der Beamten	Gesammtzahl der Beamten	Lebens-Alter 17–19	20–24	25–29	30–34	35–39	40–44	45–49	50–54	55–59	60–64	65–69	70–74	Dienst-Alter 1–4	5–9	10–14	15–19	20–24	25–29	30–34	35–39	40–44	45–49	50–54
			Jahre												Jahre										
1. Freiwillig, Behufs des Uebertritts in das Privatleben	a. Höhere Beamte . .	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	b. Angeftellte Beamte des äußern Dienftes	6	—	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—
	c. Nicht angeft. Beamte	68	21	31	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	16	2	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe . .	76	24	34	13	2	3	—	—	—	—	—	—	—	51	18	4	2	1	—	—	—	—	—	—
	in Prozenten . .	—	31,6	44,8	17,1	2,6	3,9	—	—	—	—	—	—	—	67,1	23,7	5,3	2,6	1,3	—	—	—	—	—	—
2. Freiwillig, Behufs des Uebertritts in andere Zweige des öffentlichen Dienftes	a. Höhere Beamte . .	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	b. Angeftellte Beamte des äußern Dienftes	26	—	5	9	6	3	3	—	—	—	—	—	—	—	12	5	5	3	1	—	—	—	—	—
	c. Nicht angeft. Beamte	28	4	17	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	13	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe . .	56	4	22	16	7	4	3	—	—	—	—	—	—	14	26	7	5	3	1	—	—	—	—	—
	in Prozenten . .	—	7,1	39,3	28,6	12,5	7,1	5,4	—	—	—	—	—	—	25,0	46,4	12,5	8,9	5,4	1,8	—	—	—	—	—
3. Entlaffen auf Anfuchen nach vorausgegangener Disziplinar-Unterfuchung wegen Unbrauchbarkeit etc.	a. Höhere Beamte . .	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	b. Angeftellte Beamte des äußern Dienftes	3	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—
	c. Nicht angeft. Beamte	49	19	24	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	35	12	2	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe . .	53	19	24	4	1	3	2	—	—	—	—	—	—	35	13	2	2	1	—	—	—	—	—	—
	in Prozenten . .	—	35,8	45,3	7,5	1,9	5,7	3,8	—	—	—	—	—	—	66,0	24,5	3,8	3,8	1,9	—	—	—	—	—	—
4. Entlaffen wegen Dienftvergehen	a. Höhere Beamte . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b. Angeftellte Beamte des äußern Dienftes	3	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—
	c. Nicht angeft. Beamte	67	19	33	10	4	1	—	—	—	—	—	—	—	47	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe . .	70	19	33	10	4	2	1	1	—	—	—	—	—	47	20	—	1	1	1	—	—	—	—	—
	in Prozenten .	—	27,1	47,2	14,3	5,7	2,9	1,4	1,4	—	—	—	—	—	67,2	28,6	—	1,4	1,4	1,4	—	—	—	—	—
5. Penfionirt	a. Höhere Beamte . .	9	—	—	—	—	—	1	—	—	2	4	1	1	—	—	—	—	—	1	2	4	2	—	—
	b. Angeftellte Beamte des äußern Dienftes	18	—	—	—	—	—	2	1	1	5	6	3	—	—	—	1	2	3	—	—	7	3	1	1
	c. Nicht angeft. Beamte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe . .	27	—	—	—	—	—	3	1	1	7	10	4	1	—	—	1	2	3	1	2	11	5	1	1
	in Prozenten . .	—	—	—	—	—	—	11,1	3,7	3,7	25,9	37,1	14,8	3,7	—	—	3,7	7,4	11,1	3,7	7,4	40,8	18,5	3,7	3,7
6. Geftorben	a. Höhere Beamte . .	13	—	—	—	—	2	2	3	2	1	2	1	—	—	—	—	3	2	2	2	2	2	—	—
	b. Angeftellte Beamte des äußern Dienftes	41	—	—	3	8	10	9	5	1	1	2	2	—	—	3	12	9	8	5	3	1	—	—	—
	c. Nicht angeft. Beamte	64	13	36	12	2	1	—	—	—	—	—	—	—	35	28	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe . .	118	13	36	15	10	13	11	8	5	2	4	3	—	35	31	13	12	10	7	5	3	2	—	—
	in Prozenten . .	—	11,0	30,5	12,8	8,5	11,0	9,3	6,8	2,5	1,7	3,4	2,5	—	29,7	26,3	11,0	10,2	8,5	5,9	4,2	2,5	1,7	—	—

Digitized by Google

(Fortſetzung von S. 180.)

Nach Lebensalter und Dienſtalter vertheilt ſich der Geſammt-Abgang der Beamten wie folgt:

	Lebens-Alter											
	17—19	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—64	65—69	70—74
	Jahre											
Zahl der Beamten	79	149	59	24	24	20	10	4	9	14	7	1
in Prozent	19,75	37,25	14,75	6,00	6,00	5,00	2,50	1,00	2,25	3,50	1,75	0,25

	Dienſt-Alter										
	1—4	5—9	10—14	15—19	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54
	Jahre										
Zahl der Beamten	182	108	27	24	19	10	7	14	7	1	1
in Prozent	45,50	27,00	6,75	6,00	4,75	2,50	1,75	3,50	1,75	0,25	0,25

Erläuternd iſt noch zu bemerken, daß der freiwillige Austritt junger Beamten in den letzten Jahren, wohl wegen der geringeren Ausſichten in Folge der Ueberfüllung des Berufs, größer war, als früher; und daß die Mehrzahl der in andere Zweige des öffentlichen Dienſtes übergetretenen Beamten den (ausſchließlichen) Eiſenbahndienſt als Lebensberuf gewählt hat.

Ein beſonderer Hinweis auf die kleine Zahl der Penſionirungen (27 in 28 Jahren) welcher eine entſprechend größere Zahl älterer aktiver Beamten nicht gegenüberſteht (ſiehe unten), und auf die verhältnismäßig große Sterblichkeit unter den jungen Beamten (41,5 Proz. der Sterbfälle fallen auf das Alter von 17 bis 24 Jahren) wird kaum erforderlich ſein.

Doch iſt zu letzterem Punkte zu bemerken, daß zur Gewinnung richtiger Durchſchnitts-Ziffern der Zeitraum von 28 Jahren um ſo mehr als zu kurz erſcheint, als in dieſen Zeitraum eine ungewöhnliche Ausdehnung des Poſtinſtituts und beziehungsweiſe der Zahl der benöthigten Beamten fällt, und als die penſionirten Beamten bei den Sterbfällen außer Betracht bleiben mußten, weil ihr Todestag nicht bekannt war.

Unter den höheren Beamten ſind die Kollegial-Mitglieder der Poſtdirektion, die Poſtinſpektoren, die Reviſoren und die Ober-Poſtmeiſter zu verſtehen, (vergleiche die Königliche Verordnung vom 9. Februar 1853); die angeſtellten Beamten des äußern Dienſtes umfaſſen die Kategorien der Poſtmeiſter, Poſtkaſſiere, Poſtſekretäre und Poſtaſſiſtenten; nicht angeſtellte Beamte ſind die Poſtpraktikanten I. Kl. (welche die niedere Dienſtprüfung erſtanden haben) und die Poſtpraktikanten II. Kl., (welche dieſe Prüfung erſt noch zu erſtehen haben).

Stand der aktiven Beamten.

Die Art der Anſtellung, das Lebensalter und das Dienſtalter der dermalen vorhandenen Beamten zeigt die Tabelle auf der folgenden Seite.

Zu dieſer Tabelle iſt zu bemerken, daß unter den auf etatsmäßigen Stellen beſchäftigten, nicht angeſtellten Beamten ſich 34 Poſt-Praktikanten II. Klaſſe befinden; die übrigen 182 Beamten dieſer Spalte ſind Poſtpraktikanten I. Klaſſe.

Bei den weiter zur Darſtellung gelangenden Verhältniſſen ſind die abgegangenen und die aktiven Beamten zuſammengefaßt, wonach es ſich alſo, wenn nicht im einzelnen Falle etwas beſonderes bemerkt wird, um den Geſammtbeſtand von 1 242 Beamten handelt.

Digitized by Google

Art der Beschäftigung	Art der Anstellung	Gesammtzahl	Lebens-Alter 17—19	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—64	65—69	70—74 Jahre
Auf etatsmäßigen Stellen	a) Höhere Beamte . . .	43	—	—	—	3	13	5	4	7	6	3	2	—
	b) Angestellte Beamte des äußern Dienstes .	285	—	—	40	72	62	40	25	26	14	5	—	1
	c) Nicht angestellte Beamte	216	—	109	103	4	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe . .	544	—	109	143	79	75	45	29	33	20	8	2	1
	In Prozenten . .			20,0	26,3	14,5	13,8	8,3	5,3	6,0	3,7	1,5	0,4	0,2
Unständig beschäftigte Beamte	Volontäre u. Probe-Praktikanten	298	143	152	3								—	—
	In Prozenten . .		48,0	51,0	1,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dermaliger Gesammt-Stand		842	143	261	146	79	75	45	29	33	20	8	2	1
In Prozenten			17,0	31,0	17,3	9,4	8,9	5,3	3,5	3,9	2,4	1,0	0,2	0,1

Art der Beschäftigung	Art der Anstellung	Gesammtzahl	Dienst-Alter 1—4	5—9	10—14	15—19	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49 Jahre
Auf etatsmäßigen Stellen	a) Höhere Beamte . .	43	—	—	1	11	10	4	7	6	3	1
	b) Angestellte Beamte des äußern Dienstes .	285	—	4	84	75	52	43	9	11	5	2
	c) Nicht angestellte Beamte	216	3	175	38	—	—	—	—	—	—	—
	Summe . .	544	3	179	123	86	62	47	16	17	8	3
	In Prozenten . .		0,6	32,9	22,6	15,8	11,4	8,6	2,9	3,1	1,5	0,6
Unständig beschäftigte Beamte	Volontäre u. Probe-Praktikanten	298	254	44	—	—	—	—	—	—	—	—
	In Prozenten . .		85,2	14,8	—	—	—	—	—	—	—	—
dermaliger Gesammt-Stand		842	257	223	123	86	62	47	16	17	8	3
In Prozenten			30,5	26,5	14,6	10,2	7,4	5,6	1,9	2,0	1,0	0,3

Religiöses Bekenntnis.

Von 76 der letzteren war das religiöse Bekenntnis nicht festzustellen; von den übrigen Beamten bekennen sich

833	zur evangelischen Kirche	71,4 Proz.
331	zur katholischen Kirche	28,4 „
2	zur israelitischen Kirche	0,2 „
Zus. 1 166	Beamte	100 Proz.

Beruf des Vaters.

Bei 87 Beamten war der Beruf des Vaters nicht zu ermitteln; von den übrigen 1 155 Beamten stammen ab:

von Beamten, Offizieren, Lehrern	471 Beamte	=	40,8 Proz.
von niederen Dienern, Unter-Offizieren . .	123 „	=	10,6 „
von Kaufleuten, Fabrikanten	71 „	=	6,1 „
von Handwerkern und Landwirthen . . .	490 „	=	42,5 „
zusammen	1 155 Beamte	=	100 Proz.

Digitized by Google

Schulwiſſenſchaftliche Bildung.

Bei 84 Beamten iſt nicht bekannt, in welcher Art von Schule ſie ihre wiſſenſchaftliche Bildung erlangt haben. Die übrigen 1 158 Beamten haben zuletzt folgende Schulen beſucht:

eine Univerſität	41	Beamte	= 3,5	Proz.
eine polytechniſche Schule od. landwirthſchaftliche Akademie	40	„	= 3,5	„
ein Obergymnaſium, Gymnaſium oder Lyzeum	242	„	= 20,9	„
eine Oberrealſchule, oder Realſchule	686	„	= 59,2	„
eine lateiniſche Schule	112	„	= 9,7	„
eine Volksſchule	37	„	= 3,2	„
zuſammen	1 158	Beamte	= 100	Proz.

Hiebei iſt anzufügen, daß dermalen noch 24 Beamte im Dienſte ſind, welche nur eine Volksſchulbildung nachzuweiſen vermögen, und daß dieſe Beamten der Mehrzahl nach den vorgerückteren Altersklaſſen angehören. Uebrigens hatten auch dieſe Beamten bei der Aufnahme in den Poſtdienſt Kenntniſſe in den Realien nachzuweiſen, ſo daß zwiſchen dem Verlaſſen der Volksſchule und dem Eintritt in den Poſtdienſt regelmäßig Privatſtudien zur Erlangung der nöthigen ſchulwiſſenſchaftlichen Kenntniſſe liegen.

Früherer Beruf.

Von 378 Beamten iſt bekannt, daß ſie vor ihrem Eintritt in den Poſtdienſt in einem anderen Berufe thätig waren und zwar waren beſchäftigt:

bei andern Staatsverwaltungen als Beamte	6	Beamte;
als Schreiberei- und Privatpoſtgehilfe	345	„
als Kaufmann	15	„
als Handwerker	12	„
zuſammen	378	Beamte

Dermalen treten die jungen Männer nahezu ausnahmslos von den Obergymnaſien oder Oberrealſchulen unmittelbar in den Poſtdienſt über.

Lebensalter bei der Aufnahme.

Die Aufnahme in den Poſtdienſt erfolgte im Alter:

von 17—19 Jahren bei . .	913	Beamten	= 73,5	Proz.;
von 20—24 „ „ . . .	274	„	= 22,1	„
von 25 Jahren und darüber .	55	„	= 4,4	„
zuſammen	1 242	Beamte	= 100	Proz.

Nach den beſtehenden Vorſchriften (Königliche Verordnung v. 9. Februar 1853) kann der Eintritt nicht früher, als nach vollendetem 16. Lebensjahr erfolgen.

Nachweis der wiſſenſchaftlichen Befähigung zum Poſtdienſt.

Bei 123 Beamten war nicht zu ermitteln, auf welche Weiſe ſie bei ihrem Eintritt den Nachweis der wiſſenſchaftlichen Befähigung für den Poſtdienſt geliefert haben. Die übrigen 1 119 Beamten haben dieſen Nachweis wie folgt geführt:

durch die Vorlage eines Zeugniſſes über die erſtandene Maturitätsprüfung für die Univerſität	70	Beamte	= 6,3	Proz.
über die erſtandene Konkursprüfung für die polytechniſche Schule . .	317	„	= 28,3	„
über die an den Oberklaſſen einer gelehrten Schule erſtandene Abgangsprüfung, beziehungsweiſe über die — von einer ſolchen Schule bezeugte wiſſenſchaftliche Befähigung für den einjährig freiwilligen Militärdienſt	432	„	= 38,6	„
durch eine beſondere Aufnahmeprüfung	254	„	= 22,7	„
erlaſſen wurde der Nachweis	46	„	= 4,1	„
zuſammen	1 119	Beamte	= 100	Proz.

Erläuternd iſt zu bemerken:

Bis zum Jahr 1853 erfolgte die Aufnahme in den Poſtdienſt nur auf Grund der Erſtehung einer beſonderen, von der Poſtbehörde vorgenommenen Aufnahmeprüfung; unter den 254 Beamten, welche auf Grund einer beſonderen Aufnahmeprüfung zum Poſtdienſt zugelaſſen wurden, ſind demnach vornweg alle bis zum Jahre 1853 eingetretenen Poſtbeamten inbegriffen.

Digitized by Google

in dem eben genannten Jahre wurde durch die Königliche Verordnung vom 9. Februar bestimmt, daß die Kandidaten des Postdienstes beim Eintritt sich über die erstandene Maturitätsprüfung für die Universität oder die Konkursprüfung für die polytechnische Schule auszuweisen haben, und es blieb diese Bestimmung bis zum Jahre 1869 in ausschließlicher Anwendung.

Bei Aufhebung der Handelsklasse der polytechnischen Schule hat sodann das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten unterm 29. Oktober 1869 (Reg Blatt S. 379 ff.) angeordnet, daß fernerhin an Stelle der in der Königlichen Verordnung vom 9. Februar 1853 genannten Konkursprüfung für die polytechnische Schule eine besondere Aufnahmeprüfung für den Postdienst zu treten habe, deren Fächer im Wesentlichen dieselben bleiben sollen, wie sie bis dahin beim Eintritt in die Handelsklasse der polytechnischen Schule vorgeschrieben waren; und daß weiterhin die erstandene Maturitätsprüfung für die Universität und die Abiturientenprüfung am Schlusse einer Ober-Realschule oder der 8. Klasse des Real-Gymnasiums zur Aufnahme in den Postdienst befähigen. Endlich sind die letzteren Vorschriften durch die Bekanntmachung vom 29. August 1872 (Staats-Anzeiger Nr. 215) dahin ergänzt worden, daß bis auf Weiteres solche Zöglinge an Ober-Realschulen, Ober-Lyzeen oder Obergymnasien, welche sich daselbst die für den Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährigen Militärdienst dienlichen Schul- oder Prüfungs-Zeugnisse erworben haben, durch solche auch zur Aufnahme in den Postdienst befähigt seien.

Niedere Postdienstprüfung.

Diese Dienstprüfung ist durch die Königliche Verordnung vom 9. Februar 1853 eingeführt worden.

Nicht erstanden haben diese Prüfung demnach vornweg:

diejenigen Beamten, welche im Jahr 1853 schon eine Anstellung erlangt haben, also etwa	90 Beamte,
ferner	
die zwischen dem 17. und 19. Lebensjahr abgegangenen	79 Beamten,
endlich	
die dermalen im Verhältnis von Postpraktikanten II. Klasse sich befindenden	332 Beamten,
zusammen	501 Beamte.

Rechnet man hiezu noch, da die niedere Postdienstprüfung erst nach vollendetem 21. Lebensjahr erstanden werden kann, von den zwischen dem 20. und 24. Lebensjahr abgegangenen 149 Beamten weitere 70—80 Beamte, so sind von dem der Statistik zu Grund liegenden Gesammtbestand von 1 242 Beamten jedenfalls 580 Beamte abzurechnen, welche die niedere Postdienstprüfung nicht zu erstehen hatten, beziehungsweise nicht erstehen konnten, und es bleiben etwa 662 Beamte übrig, welche sich der Prüfung unterziehen mußten.

Thatsächlich weist die Statistik 598 Beamte nach, welche die niedere Postdienstprüfung erstanden haben, und 644 Beamte, welche dieselbe nicht erstanden haben oder bei welchen der Nachweis der Erstehung nicht mehr zu erbringen war.

Erstanden haben die niedere Postdienstprüfung:

im Alter von 22—24 Jahren	501	Beamte	= 83,8 Proz.
„ „ „ 25—29 „	85	„	= 14,2 „
„ „ „ 30 Jahren und darüber	12	„	= 2,0 „
zusammen	598	Beamte	= 100 Proz.

Zur Zeit der Erstehung der Dienstprüfung hatten diese Beamten an Dienstjahren bei der Postverwaltung hinter sich:

1— 4 Jahre	270	Beamte	= 45,1 Proz.
5— 7 Jahre	318	„	= 53,2 „
8—10 Jahre	10	„	= 1,7 „
zusammen	598	Beamte	= 100 Proz.

Es erhielten das Zeugnis

1. Klasse	2	Beamte	= 0,3 Proz.
2. Klasse	176	„	= 29,4 „
3. Klasse	420	„	= 70,3 „
zusammen	598	Beamte	= 100 Proz.

Digitized by Google

Höhere Postdienst-Prüfung.

Die höhere Postdienst-Prüfung ist ebenfalls durch die Königliche Verordnung vom 9. Februar 1853 in's Leben gerufen worden.

Erstanden wurde sie inzwischen von 89 Beamten, und zwar im Alter

von 23—24 Jahren	von 26 Beamten	=	29,2 Proz.
„ 25—29 „	von 40 „	=	45,0 „
„ 30—34 „	von 22 „	=	24,7 „
„ 35 Jahren und darüber	von 1 „	=	1,1 „
zusammen	von 89 Beamten	=	100,0 Proz.

Diese Beamten waren zur Zeit der Erstehung der höheren Dienstprüfung im Dienste der Postverwaltung seit:

1— 4 Jahren	14 Beamte	=	15,7 Proz.
5— 9 „	39 „	=	43,8 „
10—15 „	36 „	=	40,5 „
zusammen	89 Beamte	=	100,0 Proz.

Die ertheilten Zeugnisse lauteten auf:

Klasse II A	bei 8 Beamten	=	9,0 Proz.
„ II B	„ 24 „	=	27,0 „
„ III A	„ 42 „	=	47,2 „
„ III B	„ 15 „	=	16,8 „
zusammen	89 Beamte	=	100,0 Proz.

Erste Anstellung der Postbeamten.

Bei den Erhebungen über die erste Anstellung der Postbeamten blieben von dem Gesammtbestand von 1 242 Beamten von selbst unberücksichtigt jene 790 Beamte, welche abgegangen sind, ehe sie eine Anstellung erreicht hatten und beziehungsweise welche jetzt ohne Anstellung unständig beschäftigt sind. Für die Statistik blieben sonach übrig 452 Beamte.

Von 425 derselben ist nachweisbar, daß sie ihre erste Anstellung als „Postassistent" erlangt haben; und zwar 357 derselben nach vorher erstandener niederer Postdienst-Prüfung, 68 ohne Erstehung der letztern. Diese 68 Beamte sind durchweg vor dem Jahre 1853 angestellt worden; nach diesem Zeitpunkt war die Erstehung der niederen oder höheren Postdienst-Prüfung die nicht zu umgehende Vorbedingung für eine Anstellung.

Von 1 dieser 425 Beamten war nicht mehr zu ermitteln, in welchem Lebensalter er als „Postassistent" angestellt wurde; für die übrigen geschah dies zu folgenden Zeiten:

im Alter von 22—24 Jahren	bei 82 Beamten	=	19,3 Proz.
„ „ „ 25—29 „	„ 289 „	=	68,2 „
„ „ „ 30 Jahren und darüber	„ 53 „	=	12,5 „
zusammen	bei 424 Beamten	=	100,0 Proz.

Dabei hatten diese Beamten Dienste bei der Postverwaltung geleistet, und zwar:

1—4 Jahre	87 Beamte	=	20,5 Proz.
5—9 „	247 „	=	58,3 „
10 Jahre und darüber	90 „	=	21,2 „
zusammen	424 Beamte	=	100,0 Proz.

Von den vorstehend bezeichneten 357 Beamten, welche auf Grund der zuvor erstandenen niederen Postdienstprüfung zum „Postassistenten" befördert wurden, war bei 1 die Zeit der Prüfung nicht mit Sicherheit festzustellen; die übrigen Beamten haben nach erstandener Prüfung auf die erste Anstellung zu warten gehabt, und zwar:

1—4 Jahre	172 Beamte	=	48,3 Proz.
5—9 „	184 „	=	51,7 „
zusammen	356 Beamte	=	100,0 Proz.

Anstellung auf Lebenszeit (mit Pensionsrechten).

Eine Anstellung auf Lebenszeit haben bei der Postverwaltung 351 Beamte erreicht, und zwar:

Digitized by Google

im Alter von 22—24 Jahren	14 Beamte	=	4,0 Proz.
„ „ „ 25—29 „	104 „	=	29,6 „
„ „ „ 30—34 „	170 „	=	48,4 „
„ „ „ 35 Jahren und mehr	63 „	=	18,0 „
zuſammen	351 Beamte	=	100,0 Proz.

Die 14 Beamten, welche ſchon im Alter von 22—24 Jahren die Anſtellung auf Lebenszeit erreicht haben, zählen zu den im Jahr 1851 von der Thurn und Taxis'ſchen Verwaltung übernommenen Beamten.

Bei dieſer Anſtellung waren die betreffenden Beamten im Dienſte der Poſtverwaltung thätig ſeit

1— 4 Jahren	29 Beamte	=	8,3 Proz.
5— 9 „	68 „	=	19,4 „
10—14 „	204 „	=	58,3 „
15 Jahre und darüber	49 „	=	14,0 „
zuſammen	350 Beamte	=	100,0 Proz.

Bei einem Beamten war die Dienſtzeit nicht mehr zu beſtimmen.

83 von dieſen 351 Beamten haben die niedere Poſtdienſt-Prüfung nicht erſtanden (ſiehe oben), beziehungsweiſe es war die Zeit der Erſtehung nicht mehr nachweisbar.

Bei den übrigen 268 Beamten waren vom Zeitpunkt der Erſtehung der Dienſtprüfung bis zur Anſtellung auf Lebenszeit verfloſſen:

1—4 Jahre bei	7 Beamten	=	2,6 Proz.
5—9 „ „	158 „	=	59,0 „
10 Jahre und darüber „	103 „	=	38,4 „
zuſammen	268 Beamten	=	100,0 Proz.

Verheiratung.

Von dem Geſammtbeſtand der 1 242 Beamten ſind, beziehungsweiſe waren 306 verheiratet. Bei 2 dieſer Beamten iſt der Zeitpunkt der Verheiratung nicht mehr zu erheben. Bei den übrigen 304 iſt er wie folgt feſtgeſtellt:

im Alter von 20—24 Jahren bei	8 Beamten	=	2,6 Proz.
„ „ „ 25—29 „ „	123 „	=	40,5 „
„ „ „ 30—34 „ „	123 „	=	40,5 „
„ „ „ 35—39 „ „	40 „	=	13,1 „
„ „ „ 40—44 „ „	7 „	=	2,3 „
„ „ „ 45 Jahren und darüber „	3 „	=	1,0 „
zuſammen	304 Beamte	=	100,0 Proz.

Zur Zeit der Verheiratung waren von dieſen Beamten:

in unſtändiger Weiſe verwendet	38 Beamte	=	12,5 Proz.
angeſtellt auf Kündigung	123 „	=	40,5 „
„ „ Lebenszeit	143 „	=	47,0 „
zuſammen	304 Beamte	=	100,0 Proz.

Stellt man der Geſammtzahl der Beamten im Alter von 30 Jahren und darüber die Zahl der Verheirateten gegenüber, ſo ergibt ſich das Verhältnis

405 : 306, in Prozenten: 100 : 75,5.

Noch wäre anzuführen, daß unter den 123 entlaſſenen Beamten ſich zwar 14 Beamte im Alter von 30 Jahren und darüber befinden, daß aber nur 3 derſelben verheiratet waren.

Verhinderung der Beamten an der Dienſtes-Verſehung.

Schließlich ſei noch bemerkt, daß der Verſuch gemacht wurde, feſtzuſtellen, welche Zeit jeder einzelne Beamte an der Dienſtesverſehung gehindert war, ſei es durch Krankheit, ſei es durch Urlaub zur Erholung, zur weiteren Ausbildung, zur Erfüllung der Militärpflicht oder zur Erledigung ſonſtiger Privatangelegenheiten der Beamten.

Die in dieſer Beziehung vorliegenden Notizen erwieſen ſich aber als lückenhaft, ſo daß auf die Vorführung der gewonnenen Zahlen verzichtet werden muß.

Digitized by Google

5. Der Verkehr der Staats-Telegraphen.

Vergl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 639. Württemb. Jahrbücher 1874 II S. 174. Compte-rendu général des travaux du congrès international de ſtatiſtique. St. Pétersbourg 1872 p. 189—182.

Nach dem Gotha'ſchen genealogiſchen Kalender 1880 S. 1026 kommen je auf 10000 qkm an Telegraphenlinien in Belgien 1 777 km, in der Schweiz 1 576, Großbritannien 1 282, im Deutſchen Reich 1 110, in Frankreich 1 080, in den Niederlanden 1 067, in der Türkei 1 002, in Dänemark 842, Italien 816, in Oeſterreich-Ungarn 775 km, dagegen nach den neueſten Daten in Württemberg 2 620,2 km auf 19 503,7 qkm oder auf 10 000 qkm 1 344 km.

Nach dem letzten Verwaltungsbericht von 1877/78 (Bericht an den König vom 18. Febr. 1879) kommt, nach Einrechnung auch der Eiſenbahntelegraphenſtationen anderer Länder, eine Telegraphenſtation auf

	qkm	Einwohner
in Württemberg	56	5 469
Bayern	77	5 099
Reichstelegraphengebiet	75	6 020
Schweiz	38	2 555
Belgien	46	8 390
Großbritannien	59	6 318
Niederlanden	95	11 172
Frankreich	118	8 273
Italien	147	13 808
Oeſterreich ohne Ungarn	124	8 995.

Auf je 1 000 Einwohner kommen nach dem letzteren Bericht aufgegebene Depeſchen 1877 in Württemberg 267, Bayern 242, im Reichstelegraphengebiet 300, in der Schweiz 818, in Großbritannien 605, in den Niederlanden 510, Belgien 427, Frankreich 260.

Das ſtaatsrechtliche Verhältnis der württembergiſchen Telegraphenverwaltung zum Deutſchen Reich iſt im vorangehenden Abſchnitt ſchon angegeben; es iſt daſſelbe, wie das unſerer Poſtverwaltung. Es gelten in dieſer Beziehung auch für Württemberg die Telegraphenordnung vom 24. Juni 1872 und die Abänderungen derſelben vom 21. Juni 1876, im übrigen, als Fortſetzung des deutſch-öſterreichiſchen Telegraphenvereins vom 25. Juli 1850, der Telegraphenvereinsvertrag zwiſchen Württemberg, Bayern, Baden, dem Norddeutſchen Bunde, Oeſterreich-Ungarn und den Niederlanden vom 25. Oktober 1868 mit den am 1. Januar 1872 in Wirkſamkeit getretenen Abänderungen, endlich die internationalen Telegraphenkonventionen von Paris 17. Mai 1865, von Wien 21. Juli 1868, von Rom 14. Januar 1872 und von St. Petersburg 10./22. Juli 1875.

Durch die Militärkonvention vom 21./25. November 1870 iſt ferner auch in Württemberg für den Fall eines Krieges von deſſen Ausbruch an bis zu deſſen Beendigung die obere Leitung des Telegraphenweſens, ſoweit ſolches für die Kriegszwecke eingerichtet iſt, dem Bundesfeldherrn, mit anderen Worten dem Kaiſer, zugeſtanden worden. Die württembergiſche Regierung hat ſich demgemäß verpflichtet, bereits während des Friedens die bezüglichen Einrichtungen in Uebereinſtimmung mit denjenigen des Reichs zu treffen und insbeſondere bei dem Ausbau des Telegraphennetzes darauf Bedacht zu nehmen, auch eine der Kriegsſtärke ihres Armeekorps entſprechende Feldtelegraphie zu organiſiren.

Die erſten Telegraphenſtationen wurden in Württemberg am 16. April 1851 eröffnet; im Betrieb ſtanden 1853 22, 1860 48, 1863 91, 1868 172, 1873 250, am 1. Oktober 1878 371 (worunter 10 nur für den Eiſenbahndienſt) und 4 Annahmebureaux, alſo 1 Station auf 52,6 qkm. Es hat betragen die Länge

	1868:	1873:	1878:
der Telegraphenlinien	2 015	2 192	2 620,2
der Telegraphenleitungen	3 366	4 773	6 923,3.

Digitized by Google

Durch die württembergischen Telegraphenstationen wurden im Jahr 1853 32 263 Staats- und Privatdepeschen und 18 332 gebührenfreie Diensttelegramme befördert, dagegen

	1868:	1873:	1875:	1876:	1877:
1. Staats- und Privatdepeschen:					
a) interne (abgegangene und angekommene)	298 274	534 442	625 412	588 940	578 162
b) internationale (abgegangene u. angekommene)	142 650	392 722	416 304	406 522	438 049
c) internationale Transitdepeschen	66 062	52 646	55 955	83 586	83 788
zusammen 1.	506 986	979 810	1 097 671	1 079 048	1 099 999
2. Gebührenfreie Dienstdepeschen	140 664	218 397	252 069	241 276	238 108
Summe	647 650	1 198 207	1 349 740	1 320 324	1 338 107
Umtelegraphirt wurden Staats- und Privatdepeschen				472 252	474 168
Dienstdepeschen				20 493	19 917
Summe aller im Jahr 1876 verarbeiteter Depeschen				1 813 069	1 832 192

Das Jahr 1876 ist seit 1853 das erste Jahr, in welchem der telegraphische Verkehr gegenüber von dem Vorjahr zurückgegangen ist. Im Jahr 1877 betrug die Zahl aller behandelten Depeschen bei der Station Stuttgart 609 456 Stück, Ulm 101 871, Heilbronn 83 203, Friedrichshafen 38 704, Tübingen 36 348; sodann bei 5 Stationen zwischen 20 und 30 000, bei 8 zwischen 10 und 20 000, bei 2 zwischen 9 und 10 000, bei 70 zwischen 1 000 und 2 000, bei 103 zwischen 500 und 1 000, bei 95 unter 500 Stück.

Von den im Jahr 1877 abgesendeten und angekommenen 1 016 211 Staats- und Privatdepeschen entfallen auf den

	abgesendete:	angekommene:
internen Verkehr	289 081	289 081
Wechselverkehr mit Bayern	53 499	57 167
Wechselverkehr mit dem Reichstelegraphengebiet	117 706	119 981
Verkehr mit dem Ausland	42 474	47 216.

Von den mit dem Ausland gewechselten 89 690 Telegrammen kommen auf den Verkehr mit

der Schweiz	29 777	Belgien	2 686	Dänemark	164
Oesterreich-Ungarn	27 846	Amerika	1 485	Schweden	114
Frankreich	7 794	Indien, China, Japan	856	Egypten	102
Großbritannien	5 854	Rumänien, Serbien	820	Griechenland	75
Helgoland	5	Türkei	610	Portugal und Madeira	28
Niederlanden	4 557	Luxemburg	289	Algier und Tunis	12
Italien	3 103	Norwegen	260	Malta	3
Rußland	3 042	Spanien	208		

Die Kosten der ersten Telegraphenanlagen wurden theils aus laufenden Mitteln der Eisenbahnverwaltung, theils aus Grundstocksmitteln bestritten. An außerordentlichen Mitteln der Restverwaltung, der französischen Kriegsentschädigung und des Eisenbahnbaufonds (Staatsanlehen) wurden verwendet, beziehungsweise gesetzlich bestimmt, bis 1875 einschl. 1 027 522 fl. 7 kr. oder 1 761 466 ℳ 49 Pf.

Seither sind neu verwilligt worden durch die Gesetze vom 23. Mai 1876 130 000 ℳ, vom 6. Juli 1877 56 000 ℳ, vom 21. August 1879 125 000 ℳ

Der Reinertrag der Telegraphenverwaltung betrug 1875/76 4 850 ℳ, 1876/77 10 132 ℳ und ist für die Zukunft auf 10—12 000 ℳ jährlich veranschlagt.

Digitized by Google

X.

Statiſtik der Preiſe und Löhne.

Vergl. Württemb. Jahrbücher 1873 II S. 127, 1874 II S. 179 und an verſchiedenen Orten der Jahrbücher ſonſt zerſtreut.

Sodann Statiſtik des Deutſchen Reichs, herausgegeben von dem Kaiſerlichen Statiſtiſchen Amt XXXVII Februarh. S. 57 ff. und die ſpäteren Hefte.

Die Statiſtik der Preiſe und Löhne iſt in den Württembergiſchen Jahrbüchern letztmals 1873 II S. 127 ff. einer eingehenderen Bearbeitung unterzogen worden, zu welcher dann im Jahrgang 1874 II S. 179 ff. eine kurze Fortſetzung gebracht wurde, ſeither aber nur gelegentlich weitere Materialien z. B. über Fruchtpreiſe (in den Fruchtmarktberichten), über Holzpreiſe (in den Forſtſtatiſtiſchen Mittheilungen) — vergl. an den angeführten Stellen auch oben — veröffentlicht worden ſind.

Eine weitere Fortſetzung jener Preisſtatiſtik ſollen nun die auf S. 191/199 folgenden Ueberſichten liefern:

1. Durchſchnittspreiſe von Getreide, Heu und Stroh in Württemberg von 1872—1879 — entſprechend den Ueberſichten I und II von 1873, ſowie der Ueberſicht a von 1874;
2. Landesdurchſchnittspreiſe von Kernen, Roggen, Gerſte und Haber in den Wintermonaten vom 1. November bis 1. Februar von 1863—1879;
3. Durchſchnittliche Marktpreiſe verſchiedener Lebensmittel in Württemberg, nach den für die Zwecke der Militärverwaltung eingezogenen monatlichen Berichten der Oberämter, — entſprechend der Ueberſicht VII von 1873, und b von 1874;
4. Monatliche Bewegung der Preiſe der Lebensmittel auf den Wochenmärkten in Stuttgart, — entſprechend der Ueberſicht VIII von 1873 und c von 1874, vergl. auch die Ueberſicht XII von 1873.

Wegen der Fortſetzung der auf die Holzpreiſe ſich beziehenden Ueberſichten III—VI von 1873, ſowie der Ueberſicht lit. d von 1874, betreffend die Holzhauerlöhne, iſt zu verweiſen auf den Jahrgang 1877 der Jahrbücher I S. 151—153, ferner auf Abſchnitt V des gegenwärtigen Jahrgangs oben S. 118 f.

Erhebungen über die Wohnungsmietzinſe in den größeren Städten von Württemberg, desgleichen über die Lohnſätze der verſchiedenen Gewerbe ſind ſeit 1873 (Ueberſichten IX und X) in den Jahrbüchern nicht mehr gemacht worden. Ueber den Mietwerth der Dienſtwohnungen der Reichsbeamten in Berlin vergl. Druckſachen des Bundesraths 1879/80 Nr. 19.

(Fortſetzung S. 198.)

1. Durchfchnittspreife von Getreide, Heu und Stroh in Württemberg von 1872—1879

(vergl. Württemb. Jahrbücher 1873 II S. 141—143, 1874 II S. 179).

Jahr und Monat	Getreide: Weizen (von 50 Kilogramm)	Getreide: Kernen (von 50 Kilogramm)	Getreide: Roggen (von 50 Kilogramm)	Getreide: Gerfte (von 50 Kilogramm)	Getreide: Haber (von 50 Kilogramm)	Heu	Stroh
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Durchfchnitt vom Jahr 1872 . .	13,37	13,43	9,63	—	6,48	2,48	1,91
„ „ 1873 . . .	14,60	15,11	11,03	—	7,83	2,42	1,77
„ „ 1874 . . .	13,49	13,77	11,12	—	9,03	2,97	2,00
1875							
Januar	10,40	10,38	8,97	—	8,32	3,89	2,17
Februar	10,43	10,38	8,94	—	8,41	4,09	2,34
März	10,63	10,55	9,05	—	8,64	4,15	2,43
April	10,57	10,55	8,97	—	8,75	4,21	2,52
Mai	10,08	10,17	8,63	—	8,52	3,97	2,37
Juni	10,26	10,46	8,66	—	8,28	3,63	2,28
Juli	11,09	11,31	8,82	—	8,34	3,53	2,22
Auguft	11,63	11,49	8,77	—	8,13	3,43	2,20
September	11,02	11,18	8,92	—	7,78	3,45	2,32
Oktober	10,95	11,10	8,83	—	7,82	3,52	2,37
November	10,94	10,94	8,80	—	7,70	3,76	2,55
Dezember	10,89	10,88	8,68	—	7,60	3,87	2,73
Durchfchnitt . .	10,75	10,78	8,84	—	8,19	3,79	2,37
1876							
Januar	10,98	10,80	8,66	—	7,68	3,88	2,90
Februar	10,99	11,10	8,71	—	7,81	3,87	2,90
März	11,20	11,57	8,90	—	7,98	3,87	3,18
April	11,97	12,07	9,64	—	8,31	4,01	3,42
Mai	12,36	12,94	9,79	—	9,24	4,81	3,76
Juni	12,78	13,28	10,09	—	10,19	4,91	4,03
Juli	12,10	12,77	9,50	—	10,01	4,73	3,99
Auguft	11,71	12,25	9,11	—	9,21	4,66	3,91
September	12,29	12,66	10,22	—	8,43	4,74	3,99
Oktober	11,97	12,82	10,07	—	8,31	4,74	4,17
November	12,07	12,60	9,81	—	7,98	4,81	4,20
Dezember	12,13	12,57	10,14	—	8,10	4,67	4,22
Durchfchnitt . .	11,88	12,29	9,55	—	8,60	4,48	3,72
1877							
Januar	12,34	12,62	10,19	—	7,92	4,69	4,14
Februar	12,33	12,64	10,17	—	7,97	4,30	4,10
März	12,78	13,16	10,51	—	8,16	4,31	3,96
April	13,41	13,74	10,78	—	8,34	4,21	3,96
Mai	14,11	14,55	11,06	—	8,57	4,33	3,95
Juni	13,42	14,08	10,85	—	8,33	3,59	3,42
Juli	12,96	13,74	10,38	—	8,16	3,02	3,15
Auguft	12,43	13,25	9,68	—	7,79	2,81	2,49
September	11,87	12,74	9,45	—	6,94	2,79	2,35
Oktober	12,07	12,66	9,37	—	7,11	2,74	2,37
November	11,64	12,06	9,45	—	6,78	2,68	2,45
Dezember	11,46	11,69	9,07	—	6,69	2,68	2,35
Durchfchnitt . .	12,57	13,08	10,08	—	7,73	3,51	3,22
1878							
Januar	11,28	11,34	8,84	9,32	6,70	2,66	2,15
Februar	11,68	11,38	8,80	9,19	6,86	2,57	2,06
März	11,86	11,64	8,87	9,49	6,96	2,51	2,09
April	12,46	12,11	9,18	9,98	7,14	2,48	1,98
Mai	11,75	11,83	8,97	9,76	7,05	2,12	1,81
Juni	12,00	12,01	8,79	9,28	7,17	1,98	1,69
Juli	11,71	11,96	8,62	9,01	7,35	1,75	1,69
Auguft	11,29	11,70	8,46	8,57	7,29	1,75	1,43
September	10,69	11,32	9,21	8,37	6,48	1,75	1,39
Oktober	10,88	11,10	9,18	8,46	6,32	1,82	1,47
November	10,26	10,39	8,32	7,84	5,82	1,86	1,53
Dezember	9,53	9,84	7,89	7,58	5,61	1,86	1,51
Durchfchnitt . .	11,28	11,38	8,76	8,90	6,73	2,09	1,73

Schluß von Tabelle 1.

Jahr und Monat	Getreide					Heu	Stroh
	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Haber		
	von 50 Kilogramm						
1879	M	M	M	M	M	M	M
Januar	9,34	9,68	7,76	7,62	5,70	1,88	1,45
Februar	9,50	9,70	7,77	7,58	5,79	1,86	1,49
März	10,31	10,09	7,84	7,96	6,24	1,92	1,46
April	10,19	10,15	8,07	8,01	6,57	1,94	1,51
Mai	10,12	10,44	8,32	8,24	7,30	2,18	1,55
Juni	10,53	10,88	8,41	7,97	7,80	2,11	1,51
Juli	10,91	11,23	8,59	8,39	8,00	1,85	1,55
August	10,88	11,07	8,39	8,23	7,84	1,94	1,48
September	10,83	10,77	9,71	9,02	6,76	2,04	1,46
Oktober	11,42	11,71	9,55	9,29	6,46	2,10	1,47
November	11,94	11,98	9,57	9,41	6,55	2,20	1,62
Dezember	11,71	11,81	9,46	9,44	6,64	2,32	1,71
Durchschnitt	10,64	10,79	8,62	8,43	6,80	2,03	1,52

Bemerkungen zu Tabelle 1.

Die vorstehenden Preise sind zunächst für Zwecke der Militärverwaltung ermittelt worden.

Vom 15. September 1871 an bis Ende Februar 1876 wurden die Zahlen nach den von sämmtlichen Oberämtern erhobenen monatlichen Durchschnittsmarktpreisen ihres Bezirks berechnet, welch letztere da, wo Fruchtmärkte bestehen, von den Marktmeistern zu liefern, sonst aber auf andere geeignete Weise zu erheben waren.

Vom 1. März 1876 an sind der Berechnung die monatlichen Durchschnittspreise der 16 Städte Eßlingen, Heilbronn, Ludwigsburg, Stuttgart; Calw, Freudenstadt, Reutlingen, Rottweil; Gmünd, Hall, Heidenheim, Mergentheim; Biberach, Kirchheim, Ravensburg und Ulm zu Grunde gelegt;

vom 1. September 1877 an endlich die nach dem Erl. des K. Minist. des Innern vom 15. August 1877 Nr. 6329 von den Schrannenmeistern der 34 Hauptmarktorte des Landes der K. Centralstelle für die Landwirthschaft mitgetheilten monatlichen Durchschnittspreise und zwar von Backnang, Heilbronn, Ludwigsburg, Stuttgart, Vaihingen, Winnenden; Calw, Ebingen, Freudenstadt, Nagold, Reutlingen, Rottweil, Tübingen, Tuttlingen, Urach; Aalen, Bopfingen, Ellwangen, Gmünd, Hall, Heidenheim, Weikersheim; Biberach, Ehingen, Friedrichshafen, Göppingen, Kirchheim, Laupheim, Leutkirch, Ravensburg, Riedlingen, Ulm, Waldsee, Wangen.

Für allgemeine statistische Zwecke wurden von dem statistisch-topogr. Bureau selbst seit einer langen Reihe von Jahren von 18 Hauptfruchtmärkten je von der 1. und 3. Woche jeden Monats die Mittelpreise von Kernen, Roggen, Gerste, Dinkel und Haber erhoben; von 1879 an fallen jedoch diese Erhebungen, weil durch die für die Zwecke der Militärverwaltung erfolgenden überflüssig, weg; ferner werden von den Marktmeistern sämmtlicher Fruchtschrannen des Landes (gegenwärtig noch 65) jährliche Uebersichten eingezogen über die verkaufte Menge Kernen, Roggen, Gerste, Weizen, Dinkel, Einkorn, Haber, Hülsenfrüchte und Mischlingsfrüchte, über die Summe des Erlöses hieraus, den Mittelpreis pro Centner und den höchsten und niedersten Preis pro Centner. Aus diesen Angaben wird mittelst Division des Erlöses durch die umgesetzten Mengen der Landesdurchschnittspreis für jede Fruchtgattung berechnet. Endlich werden zum Zweck der jährlichen Berechnung der Geldentschädigung der Kirchen- und Schuldiener für die denselben vom Staat zu reichenden Besoldungsnaturalien die Durchschnittsmarktpreise für Kernen, Roggen, Gerste, Mischling und Haber an 20 Orten des Landes je in der Zeit vom 1. November bis 1. Februar durch die betreffenden Kameralämter erhoben und daraus gleichfalls ein Landesdurchschnittspreis für jede Fruchtart gewonnen.

Digitized by Google

Die Refultate diefer 3 letzteren Erhebungen theilen wir behufs der Vergleichung mit den für die Zwecke der Militärverwaltung erhobenen und in vorftehender Tabelle dargeftellten Durchfchnittsmarktpreifen hienach mit und zwar unter

a) die mittleren Fruchtpreife nach den fortlaufenden Nachrichten von 18 Hauptfruchtmärkten, mit 1878 aufhörend,

b) diefelben berechnet aus den auf fämmtlichen Schrannen des Landes erlöften Geldfummen, dividirt durch die verkauften Fruchtmengen,

c) nach den Marktpreifen an 20 Orten des Landes je in der Zeit vom 1. November bis 1. Februar.

Jahrgang		Weizen	Kernen	Dinkel	Roggen	Gerfte	Haber
		je 50 Kilogramm					
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	a.	—	13,43	9,46	9,67	8,73	6,55
	b.	13,03	13,31	9,43	9,86	8,86	6,40
1872—73 . . .	c.	—	13,11	—	9,37	8,94	6,06
1873	a.	—	14,99	10,45	11,01	10,80	7,80
	b.	14,66	14,74	10,43	11,11	11,46	7,71
1873—74 . . .	c.	—	16,40	—	12,66	12,54	8,14
1874	a.	—	13,91	9,70	11,18	10,66	9,07
	b.	11,94	13,37	8,97	11,69	9,86	8,86
1874—75 . . .	c.	—	10,46	—	9,06	8,60	8,26
1875	a.	—	10,66	7,33	8,68	8,84	8,10
	b.	10,40	10,55	7,46	8,84	9,27	8,05
1875—76 . . .	c.	—	10,71	—	8,51	9,39	7,53
1876	a.	—	12,24	8,80	9,57	9,52	8,61
	b.	11,66	12,00	8,92	9,65	9,63	8,43
1876—77 . . .	c.	—	12,58	—	9,79	9,37	7,96
1877	a.	—	13,05	9,36	9,94	9,39	7,70
	b.	11,87	12,71	9,21	10,15	9,40	7,62
1877—78 . . .	c.	—	11,68	—	8,78	9,23	6,68
1878	a.	—	11,57	8,01	8,63	8,84	6,85
	b.	10,16	11,25	7,89	8,69	8,57	6,62
1878—79 . . .	c.	—	9,96	—	7,84	7,61	5,72
1879	b.	11,12	10,86	7,44	8,53	8,73	6,58
1879—80 . . .	c.	—	11,97	—	9,16	9,40	6,60

2. Landesdurchfchnittspreife von Kernen, Roggen, Gerfte und Haber in den Wintermonaten November bis Februar,

berechnet aus den Notirungen von 20 Schrannen in den verfchiedenen Landesgegenden.

Vom 1. November bis 1. Februar	Kernen	Roggen	Gerfte	Haber	Vom 1. November bis 1. Februar	Kernen	Roggen	Gerfte	Haber
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1863—64	9,74	6,74	6,51	5,37	1872—73	13,11	9,37	8,94	6,06
1864—65	8,71	6,54	6,51	5,40	1873—74	16,40	12,66	12,54	8,14
1865—66	8,00	6,46	6,26	5,51	1874—75	10,46	9,06	8,60	8,26
1866—67	13,54	9,80	8,94	6,37	1875—76	10,71	8,51	9,39	7,53
1867—68	14,69	10,71	9,74	7,46	1876—77	12,58	9,79	9,37	7,96
1868—69	9,51	7,97	8,46	6,91	1877—78	11,68	8,78	9,23	6,68
1869—70	9,34	7,14	7,80	5,83	1878—79	9,96	7,84	7,61	5,72
1870—71	11,54	8,97	8,14	8,37	1879—80	11,97	9,16	9,40	6,60
1871—72	13,00	9,49	8,66	6,69					

Digitized by Google

3. Durchfchnittliche Marktpreife verfchiedener Lebensmittel in Württemberg,

nach den für die Zwecke der Militärverwaltung eingezogenen monatlichen Berichten der Oberämter von 1872—1879.

Vergl. Württemb. Jahrbücher 1873 II S. 150, 1874 II S. 181.

Jahr und Monat	Mehl zur Speife-bereitung Nr. II	Hülfenfrüchte: Erbfen	Hülfenfrüchte: Linfen	Hülfenfrüchte: Bohnen	Kartoffeln	Reis	Ordin. Graupe (Rollgerfte)	Fleifch: Maftochfen	Fleifch: Rind-	Fleifch: Kuh-	Fleifch: Schweine	Schweine-fchmalz (hiefiges)	Kaffee ungebrannter
	von 100 Kilogramm							von 1 Kilogramm					
Durchfchnittspr.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
vom Jahr 1872	40,12	29,82	30,44	28,04	6,62	51,02	49,02	1,20	1,08	1,02	1,20	—	2,34
" " 1873	44,12	31,72	32,34	28,68	7,44	51,02	50,34	1,32	1,14	1,08	1,32	—	2,58
" " 1874	41,60	32,58	33,14	28,68	6,28	49,66	50,40	1,14	0,98	0,92	1,20	—	2,98
1875													
Januar	34,00	32,58	33,38	28,00	5,14	48,28	47,50	1,02	0,86	0,74	1,14	—	2,98
Februar	33,08	32,14	33,14	27,64	5,08	48,22	48,12	1,08	0,86	0,80	1,14	—	2,98
März	33,04	32,58	34,12	27,76	5,08	48,28	48,18	1,08	0,92	0,80	1,14	—	2,98
April	32,64	31,88	33,18	28,68	4,83	47,44	47,96	1,08	0,92	0,86	1,14	—	2,98
Mai	31,66	31,88	33,20	26,92	4,44	47,16	47,20	1,08	0,98	0,92	1,14	—	2,98
Juni	31,54	32,64	33,94	27,82	4,34	47,78	47,96	1,20	0,98	0,92	1,14	—	2,98
Juli	33,86	33,02	34,16	27,90	7,34	47,50	48,32	1,18	1,00	0,92	1,14	—	3,00
Auguft	34,40	33,24	34,48	29,64	6,82	47,34	48,32	1,18	1,00	0,94	1,16	—	3,02
September	33,96	33,66	34,54	27,98	6,80	47,94	49,30	1,18	1,02	0,96	1,16	—	3,02
Oktober	34,12	33,14	34,70	28,66	6,50	47,50	48,14	1,20	1,02	0,96	1,20	—	2,98
November	34,12	32,94	35,28	28,52	6,52	47,18	48,60	1,18	1,02	0,94	1,20	—	3,02
Dezember	34,16	33,50	34,74	28,92	6,60	47,26	48,88	1,20	1,02	0,92	1,22	—	3,02
Durchfchnitt	33,38	32,77	34,10	28,20	5,79	47,66	48,21	1,14	0,97	0,89	1,16		3,00
1876													
Januar	36,82	33,86	36,24	29,78	6,86	46,76	48,32	1,20	1,02	0,94	1,22	—	3,02
Februar	33,72	34,32	36,54	28,64	6,80	47,72	47,68	1,18	1,02	0,94	1,22	—	3,04
März*)	41,88	43,28	44,86	32,50	6,84	62,74	61,50	1,20	1,06	—	1,20	—	3,10
April	41,00	43,92	47,26	33,50	6,96	61,42	60,24	1,22	1,04	—	1,22	—	3,12
Mai	43,12	44,40	48,12	33,38	7,98	62,00	61,08	1,22	1,08	—	1,22	—	3,12
Juni	42,46	40,38	43,94	31,32	8,78	58,50	59,55	1,22	1,08	—	1,20	—	3,08
Juli	42,50	38,78	42,58	30,52	11,62	59,16	58,34	1,24	1,08	—	1,18	—	3,06
Auguft	42,58	37,52	41,54	30,40	10,22	59,08	58,16	1,24	1,06	—	1,22	—	3,08
September	42,30	35,00	36,86	29,16	7,46	60,38	59,54	1,20	1,04	—	1,24	—	3,06
Oktober	41,90	35,32	37,04	29,86	5,64	58,96	59,54	1,20	1,04	—	1,30	—	3,06
November	41,76	34,14	35,34	31,02	5,70	60,08	59,84	1,24	1,06	—	1,32	—	3,06
Dezember	40,66	33,66	34,94	30,82	5,46	56,84	57,92	1,24	1,06	—	1,30	—	3,06
Durchfchnitt	40,64	37,88	40,44	30,88	7,53	57,80	57,64	1,22	1,05	0,94	1,24	—	3,07
1877													
Januar	41,92	33,04	34,00	29,78	5,52	57,54	57,76	1,24	1,06	—	1,30	—	3,02
Februar	41,08	33,08	33,34	29,78	5,86	58,30	59,20	1,24	1,08	—	1,30	—	2,98
März	42,00	33,94	33,34	32,00	6,52	57,12	59,30	1,28	1,10	—	1,30	—	3,00
April	42,66	33,96	33,68	31,80	6,70	59,96	58,76	1,34	1,16	—	1,30	—	3,00
Mai	44,06	34,12	33,18	31,94	7,30	59,50	59,62	1,38	1,18	—	1,30	—	2,98
Juni	43,84	34,68	36,66	32,30	7,24	59,80	59,22	1,38	1,20	—	1,30	—	3,02
Juli	44,12	36,22	37,78	32,86	10,28	61,24	60,84	1,40	1,24	—	1,30	—	3,08
Auguft	43,54	35,98	37,84	33,98	7,42	60,84	60,30	1,44	1,28	—	1,34	—	3,08
September	43,54	36,24	37,82	32,80	6,38	61,08	61,65	1,46	1,30	—	1,36	—	3,08
Oktober	43,70	36,72	37,78	33,94	6,08	61,30	62,62	1,41	1,32	—	1,38	—	3,04
November	43,46	35,12	36,44	34,14	6,06	61,76	62,54	1,42	1,32	—	1,36	—	3,06
Dezember	43,12	35,58	36,48	34,14	6,26	61,38	62,38	1,46	1,32	—	1,34	—	3,06
Durchfchnitt	43,09	34,87	35,65	32,46	6,80	59,99	60,35	1,37	1,21		1,32	—	3,03

*) Vom März 1876 bis Ende 1877 wurden die durchfchnittlichen Marktpreife, welche zuvor von allen Oberämtern des Landes zu erheben und mitzutheilen waren, durch Berechnung aus den Durchfchnittspreifen der Städte Eßlingen, Heilbronn, Ludwigsburg, Stuttgart, Calw, Freudenftadt, Reutlingen, Rottweil, Gmünd, Hall, Heidenheim, Mergentheim, Biberach, Kirchheim, Ravensburg, Ulm erhalten.

Digitized by Google

Schluß von Tabelle 3.

Jahre und Monat	Mehl zur Speiſebereitung Nr. II	Hülſenfrüchte: Erbſen	Hülſenfrüchte: Linſen	Hülſenfrüchte: Bohnen	Kartoffeln	Reis	Gerſte (Rollgerſte)	Fleiſch: Rind-	Fleiſch: Schweine-	Fleiſch: Kalb-	Fleiſch: Hammel-	Schweine-Schmalz (hieſiges)	Kaffee ungebrannter
	von 100 Kilogramm							von 1 Kilogramm					
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1878 *)													
Januar	43,60	36,92	37,58	35,37	6,31	61,30	62,80	1,37	1,35	1,34	1,12	1,72	3,02
Februar	42,50	36,30	38,04	34,51	6,43	61,20	63,10	1,37	1,31	1,36	1,19	1,70	3,02
März	41,20	36,81	37,16	34,53	6,50	60,70	63,10	1,37	1,29	1,36	1,20	1,62	3,02
April	42,90	36,38	37,54	33,84	6,33	60,40	63,40	1,38	1,27	1,34	1,22	1,57	3,04
Mai	42,80	36,50	37,51	33,94	6,00	60,70	63,10	1,37	1,26	1,35	1,23	1,55	3,03
Juni	41,70	36,10	38,02	34,04	5,94	61,00	63,40	1,37	1,24	1,34	1,26	1,52	3,04
Juli	42,10	35,89	37,89	34,14	7,92	61,00	63,30	1,38	1,26	1,33	1,30	1,54	3,03
Auguſt	41,70	35,67	37,52	33,66	7,66	60,80	63,00	1,39	1,30	1,31	1,30	1,54	3,02
September	41,60	35,00	37,19	34,51	7,92	60,80	62,70	1,40	1,34	1,35	1,28	1,56	3,02
Oktober	41,40	34,61	36,67	34,10	7,70	60,60	62,50	1,40	1,33	1,35	1,22	1,58	3,01
November	40,70	34,01	36,45	33,86	7,52	60,70	62,40	1,39	1,30	1,34	1,10	1,56	3,02
Dezember	39,70	34,23	36,09	34,09	7,61	60,80	62,10	1,39	1,28	1,30	1,08	1,53	3,03
Durchſchnitt	41,83	35,70	37,31	34,22	6,99	60,83	62,91	1,38	1,29	1,34	1,21	1,58	3,02
1879													
Januar	38,90	34,36	35,31	33,56	7,82	60,10	62,70	1,37	1,25	1,28	1,09	1,50	3,05
Februar	38,10	34,11	35,10	34,68	7,80	60,20	62,60	1,33	1,19	1,23	1,11	1,45	3,04
März	37,70	33,85	35,17	33,46	7,95	59,30	61,70	1,28	1,19	1,19	1,11	1,43	2,97
April	37,70	34,31	35,01	33,58	8,17	59,40	61,40	1,27	1,17	1,18	1,16	1,44	2,98
Mai	38,00	34,26	35,82	34,17	8,80	60,70	63,00	1,26	1,17	1,06	1,15	1,44	2,98
Juni	37,70	34,64	36,64	34,18	8,89	58,90	63,20	1,24	1,14	98	1,13	1,45	2,98
Juli	39,10	35,15	36,77	34,42	9,80	59,40	63,00	1,23	1,15	1,04	1,16	1,48	2,94
Auguſt	39,80	35,28	38,18	34,48	7,39	59,10	63,20	1,22	1,18	1,02	1,18	1,51	2,99
September	40,10	34,24	38,41	34,07	6,84	60,00	63,30	1,22	1,23	1,03	1,15	1,50	3,00
Oktober	41,90	35,66	38,82	34,50	6,45	60,20	63,60	1,20	1,21	1,00	1,02	1,59	3,00
November	42,50	35,84	40,21	34,67	6,91	60,30	64,20	1,18	1,20	1,00	92	1,51	3,03
Dezember	42,70	36,76	40,74	35,45	7,23	60,20	64,90	1,16	1,19	97	93	1,53	3,03
Durchſchnitt	39,50	34,87	37,18	34,25	7,84	59,82	63,07	1,25	1,19	1,08	1,09	1,48	3,00

*) Vom Januar 1878 an wurden die Preiſe von den 18 Garniſonsſtädten Eßlingen, Heilbronn, Leonberg, Ludwigsburg, Stuttgart; Calw, Horb, Reutlingen, Rottweil, Tübingen; Ellwangen, Gmünd, Hall, Mergentheim; Biberach, Ehingen, Ravensburg, Ulm erhoben und mitgetheilt.

4. Monatliche Bewegung der Preise der Lebensmittel

vergl. Württemb. Jahrbücher 1873

A. Jahr und Monat	Mehl Nr. 1 1 kg	Brot 3 kg Weiß	Brot 3 kg Schwarz	12 Wecken wiegen g	Kartoffeln 100 kg	Hülsenfrüchte Erbsen 1 kg	Hülsenfrüchte Linsen 1 kg	Weizenkern 1 kg	Rauhfutter Heu 50 kg	Rauhfutter Stroh 50 kg	Brennholz 1 Raumm. Buchen	Brennholz 1 Raumm. Birken	Brennholz 1 Raumm. Tannen
Durchschnitt	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
vom Jahr 1871 .	0,47	0,87	0,81	107	5,94	0,36	0,35	0,31	4,34	2,68	14,45	12,51	8,88
„ „ 1872 .	0,50	0,93	0,88	100	8,52	0,39	0,40	0,24	3,15	2,28	14,80	13,40	8,03
„ „ 1873 .	0,54	1,03	0,97	97	8,52	0,40	0,40	0,25	3,08	1,90	15,43	13,20	9,17
„ „ 1874 .	0,51	1,03	0,97	101	6,94	0,40	0,40	0,31	3,69	2,31	14,85	13,23	10,86
1875													
Januar	0,45	0,85	0,79	111	5,14	0,40	0,40	0,29	4,19	2,25	15,26	13,71	11,15
Februar . . .	0,42	0,80	0,73	113	5,14	0,40	0,40	0,29	4,59	2,21	15,43	13,71	11,15
März	0,40	0,80	0,74	112	5,14	0,40	0,40	0,29	4,54	1,96	15,75	13,71	11,15
April	0,40	0,80	0,74	112	5,39	0,40	0,40	0,29	4,43	2,33	16,50	14,14	11,47
Mai	0,40	0,80	0,74	112	5,48	0,40	0,40	0,29	4,53	2,10	16,80	14,66	11,66
Juni	0,40	0,78	0,73	112	4,71	0,40	0,40	0,29	4,12	2,22	16,61	14,57	11,47
Juli	0,42	0,76	0,70	126	3,64	0,41	0,41	0,29	3,89	2,25	16,63	14,55	11,03
Auguſt	0,44	0,84	0,78	130	8,22	0,52	0,52	0,37	4,26	2,59	16,53	14,58	11,44
September . .	0,45	0,87	0,75	127	7,63	0,62	0,62	0,44	4,17	2,52	16,75	14,68	11,27
Oktober . .	0,46	0,84	0,78	126	7,70	0,50	0,51	0,36	4,19	2,31	17,00	14,66	11,39
November . .	0,47	0,84	0,78	130	7,29	0,51	0,51	0,37	4,28	2,71	17,00	14,75	12,00
Dezember . . .	0,48	0,84	0,78	130	8,01	0,48	0,48	0,36	4,59	3,33	17,12	15,02	12,15
Durchſchnitt .	0,43	0,84	0,77	120	6,13	0,45	0,45	0,33	4,34	2,42	16,45	14,39	11,49
1876													
Januar	0,48	0,84	0,78	130	8,00	0,48	0,48	0,36	4,59	3,43	17,50	15,00	12,38
Februar . . .	0,48	0,84	0,78	130	8,00	0,48	0,48	0,36	4,57	3,42	17,45	15,08	12,22
März	0,48	0,84	0,78	130	7,67	0,48	0,48	0,36	4,37	3,30	17,50	15,12	12,28
April	0,44	0,84	0,78	130	7,92	0,48	0,48	0,36	4,40	3,46	17,40	15,30	12,84
Mai	0,48	0,84	0,78	130	9,50	0,48	0,48	0,36	5,50	3,41	17,50	15,12	13,00
Juni	0,49	0,88	0,82	126	9,25	0,48	0,48	0,36	6,93	4,62	17,50	15,38	13,00
Juli	0,50	0,90	0,84	124	9,00	0,48	0,48	0,36	5,50	4,30	17,50	15,30	12,20
Auguſt	0,50	0,90	0,84	124	8,40	0,48	0,48	0,36	4,75	3,69	17,50	15,25	12,00
September . .	0,50	0,90	0,84	120	7,50	0,48	0,48	0,36	5,50	4,50	17,50	15,00	11,50
Oktober . . .	0,51	0,90	0,84	121	4,90	0,50	0,50	0,35	5,42	4,62	17,50	15,00	11,62
November . .	0,49	0,90	0,84	120	5,40	0,52	0,52	0,37	5,50	4,52	17,50	15,00	11,75
Dezember . . .	0,48	0,90	0,84	120	5,50	0,52	0,52	0,36	5,06	4,00	17,50	15,00	11,40
Durchſchnitt .	0,49	0,87	0,84	125	7,57	0,49	0,49	0,36	5,17	3,94	17,49	15,13	12,18
1877													
Januar	0,48	0,90	0,84	120	5,90	0,46	0,46	0,28	5,00	4,18	17,50	15,00	11,37
Februar . . .	0,48	0,90	0,84	120	5,15	0,48	0,48	0,24	4,50	3,95	17,00	15,00	11,00
März	0,48	0,90	0,84	120	6,10	0,48	0,48	0,24	4,50	3,78	17,00	15,00	11,00
April	0,48	0,90	0,84	120	6,40	0,48	0,48	0,24	4,57	4,25	17,00	15,00	11,00
Mai	0,51	0,92	0,89	116	8,75	0,48	0,48	0,36	4,85	3,92	16,75	14,50	10,88
Juni	0,52	0,96	0,90	116	9,80	0,48	0,48	0,36	4,14	3,76	16,10	13,80	10,30
Juli	0,52	0,96	0,90	80		0,48	0,48	0,36	3,30	3,12	15,62	13,00	10,00
Auguſt	0,52	0,96	0,90	80	5,65	0,48	0,48	0,35	2,70	2,70	15,50	13,50	10,00
September . .	0,52	0,96	0,90	80	6,08	0,48	0,48	0,36	2,92	2,60	15,80	13,80	10,00
Oktober . .	0,52	0,96	0,90	80	6,30	0,48	0,48	0,25	3,45	3,15	16,00	13,37	10,00
November . .	0,52	0,96	0,90	80	6,50	0,48	0,48	0,24	3,50	3,10	16,00	13,00	10,00
Dezember . .	0,51	0,92	0,86	80	6,52	0,48	0,48	0,24	3,32	2,88	15,60	13,10	10,00
Durchſchnitt .	0,50	0,95	0,88	99	6,65	0,48	0,48	0,29	3,90	3;45	16,32	14,01	10,46
1878													
Januar	0,50	0,90	0,84	80	6,70	0,48	0,48	0,24	3,28	2,80	15,88	13,00	10,00
Februar . . .	0,50	0,90	0,84	80	7,00	0,48	0,48	0,24	3,00	2,40	15,75	13,00	9,87
März	0,50	0,90	0,84	80	7,28	0,48	0,48	0,24	2,96	2,52	15,00	13,00	9,50
April	0,50	0,90	0,84	80	6,95	0,48	0,48	0,24	3,12	2,52	15,00	12,62	9,00
Mai	0,50	0,90	0,84	84	6,65	0,48	0,48	0,24	2,80	2,35	14,75	12,25	9,38
Juni	0,49	0,90	0,84	80	7,35	0,48	0,48	0,24	2,54	2,32	14,00	11,70	9,20
Juli	0,48	0,90	0,84	80	7,40	0,48	0,48	0,24	2,50	2,03	14,00	11,88	9,50
Auguſt	0,48	0,90	0,85	80	7,24	0,48	0,48	0,24	2,08	1,68	13,80	12,00	9,40
September . .	0,48	0,90	0,84	80	7,10	0,48	0,48	0,24	2,32	1,48	14,00	11,75	9,50
Oktober . .	0,48	0,88	0,82	84	7,35	0,48	0,48	0,24	2,35	1,67	13,62	11,87	9,50
November . .	0,47	0,84	0,78	100	7,76	0,48	0,48	0,24	2,36	1,72	13,90	11,60	9,50
Dezember . . .	0,46	0,84	0,78	100	8,00	0,48	0,48	0,24	2,35	1,65	14,00	11,50	9,50
Durchſchnitt .	0,48	0,89	0,83	84	7,25	0,48	0,48	0,24	2,64	2,09	14,47	12,18	9,49

Digitized by Google

auf den Wochenmärkten in Stuttgart 1871–1879.

II S. 151 ff. 1874 II S. 182 und 83.

B. Jahr und Monat	Maftochfen ohne Zugabe	Maftochfen mit Zugabe	Schweine-Fleifch ohne Zugabe	Schweine-Fleifch mit Zugabe	Kalb-Fleifch ohne Zugabe	Kalb-Fleifch mit Zugabe	Eine Gans	Eier 10 Stück	Milch 1 Liter	Butter	Rindfchmalz	Schweinefchmalz
	1 kg									1 kg		
Durchfchnitt	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
vom Jahr 1871	1,34	1,09	1,17	1,08	1,09	0,98	2,88	0,49	0,12	1,85	2,05	1,49
„ „ 1872	1,48	1,26	1,36	1,26	1,31	1,21	2,65	0,54	0,14	1,96	2,16	1,49
„ „ 1873	1,62	1,39	1,48	1,35	1,41	1,30	3,68	0,61	0,14	2,11	2,26	1,49
„ „ 1874	1,51	1,28	1,35	1,23	1,16	1,05	3,65	0,57	0,145	2,06	2,19	1,37
1875												
Januar	1,26	1,03	1,26	1,14	1,03	0,91	4,29	0,67	0,16	2,05	2,17	1,60
Februar	1,34	1,11	1,26	1,14	1,12	1,00	—	0,69	0,16	1,99	2,11	1,60
März	1,37	1,14	1,26	1,14	1,14	1,03	—	0,66	0,155	2,00	2,11	1,60
April	1,37	1,14	1,26	1,14	1,14	1,03	—	0,57	0,16	2,02	2,14	1,60
Mai	1,47	1,24	1,19	1,07	1,21	1,10	3,77	0,46	0,16	2,14	2,26	1,51
Juni	1,49	1,26	1,17	1,06	1,26	1,14	3,73	0,48	0,16	2,05	2,17	1,49
Durchfch. v. 6 Mon.	1,40	1,15	1,23	1,11	1,15	1,03						
Juli	1,30		1,15		1,09		3,19	0,52	0,164	2,11	2,26	1,52
Auguft	1,32		1,18		1,13		3,50	0,52	0,158	2,16	2,33	1,63
September	1,32		1,20		1,18		4,52	0,58	0,155	2,09	2,20	1,60
Oktober	1,32		1,30		1,20		4,70	0,70	0,16	2,09	2,18	1,50
November	1,38		1,30		1,20		4,45	0,70	0,16	2,06	2,13	1,40
Dezember	1,34		1,30		1,20		4,39	0,70	0,16	2,09	2,18	1,52
Durchfchnitt	1,33 v. 6 Mon.		1,24 v. 6 Mon.		1,16 v. 6 Mon.		4,06	0,60	0,159	2,07	2,19	1,55
1876												
Januar	1,32		1,30		1,20		4,83	0,78	0,16	2,06	2,18	1,60
Februar	1,32		1,30		1,20		—	0,78	0,157	2,02	2,30	1,60
März	1,32		1,30		1,20		—	0,56	0,16	2,06	2,21	1,60
April	1,32		1,30		1,20		—	0,50	0,15	2,21	2,42	1,52
Mai	1,32		1,30		1,20		4,25	0,50	0,155	2,41	2,60	1,60
Juni	1,32		1,30		1,12		3,50	0,50	0,16	2,33	2,65	1,60
Juli	1,32		1,30		1,10		3,40	0,50	0,16	2,29	2,56	1,80
Auguft	1,32		1,37		1,10		4,12	0,54	0,16	2,32	2,60	1,80
September	1,32		1,40		1,10		4,40	0,61	0,16	2,37	2,56	1,80
Oktober	1,32		1,40		1,10		4,50	0,70	0,16	2,38	2,55	1,65
November	1,32		1,40		1,10		4,38	0,70	0,16	2,45	2,68	1,60
Dezember	1,32		1,40		1,10		4,50	0,70	0,16	2,56	2,76	1,60
Durchfchnitt	1,32		1,34		1,14		4,21	0,61	0,159	2,29	2,51	1,65
1877												
Januar	1,32		1,40		1,10		3,50	0,66	0,16	2,45	2,80	1,65
Februar	1,26		1,40		1,18		—	0,65	0,16	2,37	2,70	1,50
März	1,22		1,40		1,22		—	0,65	0,16	2,36	2,62	1,40
April	1,38		1,40		1,35		—	0,60	0,16	2,40	2,60	1,40
Mai	1,34		1,35		1,40		3,37	0,50	0,16	2,50	2,75	1,40
Juni	1,32		1,30		1,30		3,50	0,50	0,16	2,46	2,76	1,40
Juli	1,40		1,32		1,30		3,95	0,51	0,16	2,40	2,72	1,45
Auguft	1,52		1,40		1,37		4,50	0,55	0,16	2,40	2,58	1,53
September	1,52		1,50		1,50		4,52	0,63	0,16	2,40	2,62	1,40
Oktober	1,52		1,45		1,42		4,50	0,70	0,16	2,40	2,80	1,40
November	1,52		1,40		1,40		4,48	0,70	0,16	2,35	2,75	1,40
Dezember	1,52		1,40		1,42		4,50	0,70	0,16	2,38	2,72	1,40
Durchfchnitt	1,40		1,39		1,33		4,09	0,61	6,16	2,41	2,70	1,44
1878												
Januar	1,52		1,40		1,47		4,50	0,72	0,16	2,27	2,60	1,40
Februar	1,52		1,38		1,40		4,35	0,77	0,16	2,21	2,60	1,31
März	1,52		1,30		1,40		—	0,54	0,16	2,12	2,56	1,22
April	1,52		1,27		1,40		—	0,50	0,16	2,13	2,41	1,20
Mai	1,50		1,30		1,40		3,00	0,50	0,16	2,22	2,60	1,20
Juni	1,44		1,32		1,40		3,10	0,50	0,16	2,16	2,53	1,20
Juli	1,44		1,40		1,38		3,31	0,53	0,16	2,08	2,57	1,20
Auguft	1,44		1,40		1,38		3,46	0,52	0,16	2,06	2,48	1,20
September	1,48		1,40		1,40		4,00	0,56	0,16	2,12	2,60	1,30
Oktober	1,52		1,40		1,40		4,00	0,65	0,16	2,03	2,45	1,30
November	1,52		1,34		1,34		3,90	0,65	0,16	2,00	2,48	1,30
Dezember	1,52		1,20		1,20		4,00	0,67	0,16	2,00	2,60	1,20
Durchfchnitt	1,49		1,34		1,38		3,76	0,59	0,16	2,12	2,54	1,25

Schluß von

A. Jahr und Monat	Mehl Nr. 1 1 kg	Brot 3 kg		2 Wecken wiegen g	Kartoffeln 100 kg	Hülfenfrüchte		Welfchkorn 1 kg	Rauhfutter		Brennholz 1 Raumm.		
		Weiß	Schwarz			Erbfen 1 kg	Linfen 1 kg		Heu 50 kg	Stroh 50 kg	Buchen	Birken	Tannen
1879	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	0,42	0,84	0,78	100	8,00	0,48	0,48	0,24	2,32	1,60	13,75	11,50	9,00
Februar . . .	0,39	0,84	0,78	102	8,00	0,48	0,48	0,24	2,35	1,58	13,25	11,25	9,00
März	0,40	0,78	0,72	110	8,16	0,48	0,48	0,24	2,38	1,52	13,00	11,00	9,00
April	0,40	0,78	0,72	110	8,50	0,48	0,48	0,24	2,40	1,50	13,12	11,00	9,37
Mai	0,40	0,78	0,72	110	9,40	0,48	0,48	0,24	2,50	1,54	13,00	11,00	9,50
Juni	0,40	0,78	0,72	110	8,50	0,48	0,48	0,24	2,50	1,57	12,75	10,87	9,50
Juli	0,40	0,78	0,72	103	9,00	0,42	0,42	0,24	2,50	1,65	12,50	10,88	9,38
Auguft	0,40	0,78	0,72	100	5,60	0,40	0,40	0,24	2,42	1,64	12,40	10,90	9,50
September . .	0,41	0,78	0,72	100	5,15	0,40	0,40	0,22	2,50	1,70	12,50	11,00	9,50
Oktober . . .	0,43	0,81	0,75	90	6,22	0,42	0,42	0,19	2,88	1,75	12,75	10,88	9,50
November . .	0,46	0,88	0,82	80	6,36	0,40	0,40	0,22	3,01	2,30	13,00	11,00	9,50
Dezember . . .	0,48	0,90	0,84	80	6,40	0,40	0,40	0,24	3,36	2,06	13,00	11,00	9,50
Durchfchnitt .	0,42	0,81	0,75	100	7,44	0,44	0,44	0,23	2,60	1,70	12,92	11,02	9,35

(Fortfetzung von S. 190.)

In Folge des Bundesrathsbefchluffes vom 31. Januar 1874 ift die **Fabrikarbeit von Frauen und Minderjährigen** näher unterfucht worden. Dabei wurden unter anderem auch die Lohnverhältniffe ermittelt. (Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammer 1874 S. 356. 359).

Der **Wochenlohn** der Fabrikarbeiterinnen beträgt

	im niedrigften	im Mittel-	im höchften Satz:
in den Spinnereien			
im Schwarzwaldkreis . . .	4,82—5 ℳ . .	5,87—6 ℳ . .	7 — 7,62 ℳ
„ Neckar- und Jagftkreis .	5,42—5,75 „ . .	6,85—7,9 „ . .	8,64— 9,16 „
„ Donaukreis	6,19 „ . .	7,50 „ . .	9,13 „
in den Webereien			
im Schwarzwaldkreis . . .	4,70—4,84 ℳ . .	5,85—6 ℳ . .	7,95— 8,34 ℳ
„ Neckar- und Jagftkreis .	5,63—5,66 „ . .	6,93—7,88 „ . .	9,50— 9,88 „
„ Donaukreis	6,6 —6,38 „ . .	7,81—8,10 „ . .	10,31—10,84 „
in den Papierfabriken			
im Jagftkreis	4,33—5,44 ℳ . .	5,35—6,89 ℳ . .	7,27— 9,32 ℳ
in den 3 andern Kreifen . .	5,24—5,90 „ . .	6,65—7,38 „ . .	7,67— 9,82 „
in den Tabaks- und Cigarrenfabriken			
im Schwarzwaldkreis . . .	5,10—5,40 ℳ . .	6,90—7,20 ℳ . .	8,70— 9 „
„ Neckarkreis	5,66—5,83 „ . .	7,58—7,75 „ . .	10,25—10,51 „
„ Jagftkreis	5,86 „ . .	7,71 „ . .	9,87 „
„ Donaukreis	5,75 „ . .	7,62 „ . .	10 „
in den Rübenzuckerfabriken			
im Donaukreis	6,37 ℳ . .	6,79 ℳ . .	7,21 ℳ
„ Neckarkreis	6,21—6,46 „ . .	6,78—7,8 „ . .	8,17— 8,22 „

Der Jahresverdienft der 3002 jugendlichen Arbeiter des Landes beträgt zufammen 830744 ℳ, wovon 97783 ℳ auf die Kinder von 12—14 Jahren und 732961 ℳ auf die jungen Leute von 14—16 Jahren kommen. Der durchfchnittliche Jahresverdienft eines Kindes beträgt 171 ℳ, eines Arbeiters von 14—16 Jahren 301 ℳ. In einzelnen Induftriezweigen beträgt der Jahresverdienft

	eines Kindes von 12—14 Jahren	eines jungen Arbeiters von 14—16 Jahren
in Ziegeleien	217 ℳ 60 Pf. . . .	367 ℳ 69 Pf.
„ Spinnereien	178 „ 54 „ . . .	296 „ 25 „
„ Webereien	154 „ 85 „ . . .	292 „ 58 „
„ Cigarrenfabriken	165 „ 74 „ . . .	301 „ 42 „
„ Chokolade- u. Cichorienfabriken	119 „ 60 „ . . .	342 „ 69 „
„ Rübenzuckerfabriken	— „ — „ . . .	349 „ 26 „

Digitized by Google

Tabelle 4.

B. Jahr und Monat	Maſtochſen-	Schweine-	Kalb-	Eine Gans	Eier 10 Stück	Milch 1 Liter	Butter	Rind-ſchmalz	Schweine-ſchmalz
	Fleiſch								
	1 kg						je 1 kg		
1879	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	1,52	1,20	1,20	3,92	0,70	0,16	1,90	2,50	1,20
Februar . . .	1,46	1,20	1,20	—	0,66	0,16	1,95	2,45	1,20
März	1,34	1,14	1,16		0,59	0,16	2,00	2,38	1,20
April	1,32	1,13	1,18	—	0,54	0,16	2,02	2,40	1,20
Mai	1,40	1,10	1,04	3,50	0,50	0,16	2,04	2,40	1,20
Juni	1,40	1,10	1,00	2,88	0,50	0,16	1,99	2,40	1,20
Juli	1,40	1,20	1,08	2,82	0,50	0,16	2,00	2,40	1,20
Auguſt	1,40	1,24	1,10	3,78	0,50	9,16	2,00	2,40	1,20
September . .	1,40	1,30	1,02	4,00	0,58	0,16	2,00	2,40	1,20
Oktober . . .	1,40	1,30	1,00	3,75	0,66	0,16	2,00	2,45	1,20
November . . .	1,40	1,28	1,00	3,64	0,64	0,16	1,95	2,28	1,20
Dezember . . .	1,40	1,20	1,00	3,50	0,66	0,16	1,90	2,20	1,20
Durchſchnitt .	1,40	1,20	1,08	3,53	0,59	0,16	1,98	2,39	1,20

Das Ergebnis einer im Jahr 1875 durch Prof. Frhrn. Theod. von der Goltz bearbeiteten Erhebung über die Lage der ländlichen Arbeiter (vergl. Jahrbücher 1877 I S. 127) war unter anderem das, daß deren Lohnſätze in Württemberg, namentlich im Neckarkreis, und zwar ſowohl der Arbeiter im Akkord, als derer im Taglohn, theilweiſe zu den höchſten und durchweg zu den über dem Durchſchnitt ſtehenden in ganz Deutſchland gehörten.

Ueber die Arbeitslöhne in der Hausinduſtrie vergl. Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg 1878 II S. 276 ff.

Die Ueberſicht XI von 1873 endlich enthält die je für größere Perioden gezogenen Durchſchnitte der Fruchtpreiſe des Landes, ſowie der Fleiſch-, Bier- und Holzpreiſe von Stuttgart. Neuere Angaben über die Stuttgarter Fleiſchpreiſe findet man z. B. in der Feſtſchrift: „Die ſanitären Verhältniſſe und Anſtalten der Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart 1879 S. 89:

Per Kilogr.	Ochſenfleiſch	Rindfleiſch	Schweinefleiſch	Kalbfleiſch
1875	ℳ 1,38 . . .	ℳ 1,06 . . .	ℳ 1,23 . . .	ℳ 1,17
1876	„ 1,32 . . .	„ 1,07 . . .	„ 1,36 . . .	„ 1,16
1877	„ 1,41 . . .	„ 1,22 . . .	„ 1,40 . . .	„ 1,34
1878	„ 1,50 . . .	„ 1,32 . . .	„ 1,34 . . .	„ 1,38.

Ueber den Einfluß der auf Grund des Geſetzes vom 23. Juli 1877 in 15 ſtädtiſchen Gemeinden eingeführten örtlichen Abgaben von Bier und Fleiſch auf die Preiſe heißt es in einem Kommiſſionsberichte der erſten Kammer vom 31. Juli 1879:

Die Erhebung der örtlichen Verbrauchsabgaben iſt nach den Miniſterialakten nirgends auf Anſtände geſtoßen.

Was aber deren Wirkung auf die Preiſe der beſteuerten Artikel betrifft, ſo hat wenigſtens beim Bier und Fleiſch eine erhebliche Steigerung der Kleinverkaufspreiſe nicht beobachtet werden können. Dieſe Preiſe ſtehen in Orten, welche ſolche Abgaben erheben, nicht weſentlich höher, als in anderen Orten mit ſonſt gleichen Verhältniſſen. Dem (gedruckten) Berichte einer Kommiſſion der Gemeindekollegien der Stadt Stuttgart vom Dezember 1878 iſt hierüber noch Folgendes zu entnehmen:

„Beim Bier iſt die Vertheuerung in Folge der Einführung der Verbrauchsſteuern in der Eingabe (vom 18. Auguſt) 1877 auf 2,7 Proz. des Preiſes angegeben; im Allgemeinen ſcheint ein Aufſchlag im Kleinverkehr nicht eingetreten zu ſein, ob ſich indeſſen die Ueberwälzung auf die Konſumenten nicht dadurch vollzogen hat, daß die Produktionskoſten geringer geworden ſind, kann nicht beſtimmt geſagt werden.

„Die Fleiſchpreiſe von 1876/77 bewegten ſich für die erſte Qualität beim Ochſenfleiſch zwiſchen 60 und 70, beim Rindfleiſch zwiſchen 52 und 64, beim Schweinefleiſch zwiſchen 66 und 75, beim Kalbfleiſch zwiſchen 66 und 70 Pf. pro Pfund. Schon vor Einführung der

Digitized by Google

Verbrauchsfteuern ift der Preis der entfprechenden Qualität beim Ochfenfleifch auf 76 Pf. (Anfangs Auguft 1877), im Januar 1878 auf 78 Pf. geftiegen und in der Regel auf 76 Pf. pro Pfund geftanden; es hat fich aber auch im Sommer 1877 der Marktpreis vom Centner todten Gewichts von 74 ℳ auf 78, 85, 82, 84, 80 ℳ erhöht; beim Rindfleifch ftieg der Preis gleichfalls vor Einführung der Steuer (Auguft 1877) auf 65 Pf., 70 Pf. und ging dann fpäter wieder auf 66 und 65 Pf. zurück; beim Kalbfleifch trat ebenfalls vor Einführung der Steuer (im September 1877) eine Steigerung auf 75 Pf. ein, der Preis ging aber fpäter wieder auf 70 Pf., zeitweife auf 65 Pf. zurück; das Schweinefleifch ftand vor Einführung der Steuer eine Zeit lang auf 70 Pf., nach derfelben theils auf 70, theils auf 65 Pf. Wegen der außer der Steuer auf den Preis einwirkenden Faktoren ift es fchwer, die Wirkung der Steuer auf den Preis genau feftzuftellen, jedenfalls bedürfte es dazu noch umfänglicherer Zufammenftellungen. Es fcheint, daß fchon vor Einführung der Steuer die Wirkung derfelben in den Preifen fich ausdrückte."

Auch die Reichsftatiftik widmet feit dem Jahr 1879 den Preisverhältniffen ihre befondere Aufmerkfamkeit, fofern jetzt in den durch das Kaiferliche Statiftifche Amt herausgegebenen Monatsheften je ein eigener Abfchnitt für die monatlichen Durchfchnittspreife wichtiger Waaren im Großhandel eingeräumt ift. Die Veröffentlichungen haben den Zweck einen rationell (an 26 deutfchen Plätzen durch die Handelskorporationen) ermittelten Monatsdurchfchnittspreis für diefelbe beftimmte Mufterforte (Standard) wichtiger Großhandelsartikel zu bringen und dadurch allmählig wirklich brauchbares Material für Beobachtung der zeitlichen Preisbewegungen zu fammeln. Sie erftrecken fich auf folgende 28 Artikel:

Weizen, Roggen, Gerfte, Hafer, Mais, (Weizen- und Roggen-) Mehl, Rüböl, Kartoffelfpiritus, Zucker, (Rohzucker und Raffinade), Kaffee, Reis, Pfeffer, Häringe, Rohtabak, Baumwolle, Wolle, Hanf, Rohfeide, Baumwollengarn, Kattun, Leinengarn, Petroleum, Steinkohlen, Roheifen, Blei, Kupfer, Zink und Zinn.

Stuttgart liefert dazu Notizen für die erften 4 Getreidearten (durch den Vorftand der Landesproduktenbörfe, fodann für Baumwollgarn und Kattun (durch die Firma Wilhelm Rieger).

Weitere Preisnachrichten enthält die Statiftik der Reichsfteuern.

Zucker (nach Dieterici und Statiftik des Deutfchen Reichs XXXVII Februar S. 54*) 1 Ctr. Raffinade in Berlin und Magdeburg

1822	34	Thr.	1830	31 1/3	Thr.	1838	28	Thr.	1846	21	Thr.
1823	35 2/3	"	1831	30 1/4	"	1839	26 5/6	"	1847	21 1/2	"
1824	32 1/6	"	1832	27 2/3	"	1840	24 7/10	"	1848	19 4/9	"
1825	34 1/12	"	1833	26 1/2	"	1841	23 1/4	"	1849	19 9/10	"
1826	32 1/2	"	1834	27	"	1842	22 1/3	"	1850	18 11/12	"
1827	34	"	1835	28 1/3	"	1843	21 4/7	"	1851	18 8/12	"
1828	33	"	1836	30 1/12	"	1844	20 1/2	"	1852	17 1/5	"
1829	31 1/2	"	1837	28	"	1845	22 1/15	"	1853	17 1/5	"

Sodann in Mark	1871/72	1872/73	1873/74	1874/75	1875/76	1876/77	1877/78
für Kryftallzucker über 98 Proz. Polar	45,1	40,0	38,0	39,2	35,3	42,5	36,2
gefchleuderts erftes Produkt von 95—98 Proz. Polar.	41,0	36,5	35,0	36,0	30,0	38,3	31,0
Rohzucker, erftes Produkt, weiß und gelb	37,9	32,9	32,6	32,6	26,8	36,3	29,2
Rohzucker, Nachprodukte	29,6	28,5	26,5	27,5	25,5	32,3	26,5
Farin, weiß, blond und gelb	40,0	37,0	35,0	34,5	31,8	38,5	33,5
Raffinade in Broden	51,4	49,0	46,8	46,2	42,4	49,3	40,9
Melis	49,3	46,7	43,8	43,3	40,1	47,3	40,0
Rübenmelaffe	4,7	4,2	5,0	4,3	2,5	4,2	4,0.

Salz. Darüber heißt es im Auguftheft des XXXVII. Bandes der Statiftik des Deutfchen Reichs S. 5: Der Verkaufspreis des Salzes im Detailhandel hat fich den Vorjahren gegenüber nicht geändert. In der Regel betrug derfelbe 10 Pf. pro Pfund. An einzelnen in nächfter Nähe von Salinen gelegenen Orten wurden für gewöhnliches nur 8—9 Pf., in entlegeneren Gegenden bis zu 12 Pf. pro Pfund bezahlt. Feinere Salzforten, wie insbefondere feingeftoßenes Kryftallfalz, hatten überall einen höheren Preis, bis zu 16 Pf. pro Pfund. Beim Verkauf an Großhändler werden von den meiften Salinen je nach der Entfernung der Abnehmer von der Produktionsftätte, dem Umfang des Abfatzes und der bekämpfenden Konkurrenz anderer Salinen befondere Preife

Digitized by Google

gemacht. — In der Rheinprovinz, wo ſich die Konkurrenz der Lothringiſchen Salinen, der Neckarſalinen und der Weſtfäliſch-Hannoverſchen Werke begegnet, wird der Centner einſchließlich Fracht und Steuer durchſchnittlich zu einem Preis von 7,85 ℳ an Großhändler abgeſetzt.

Tabak. Nach dem Februarheft des XXXVII. Bandes der Statiſtik des Deutſchen Reichs S. 4*: Mittlerer Preis eines Centners trockener Tabaksblätter

Mark	1871/72	1872/73	1873/74	1874/75	1875/76	1876/77	1877/78
in Württemberg . .	28,0	33,0	20,0	27,0	21,0	21,0	22,0
im Zollgebiet . . .	25,5	34,8	22,0	24,5	21,5	20,5	24,2

7 jähriger Durchſchnitt 24,7 ℳ

Durchſchnittspreiſe der im Jahr 1877 eingeführten

unbearbeiteten Tabaksblätter	70	ℳ p. Ctr.
Tabakſtengel	12	„ „ „
Rauchtabak	85	„ „ „
Karotten und Stangen zu Schnupftabak .	130	„ „ „
Kautabak	75	„ „ „
Cigarren	900	„ „ „
Schnupftabak	150	„ „ „

a. a. O. S. 7*.

Bierpreiſe innerhalb der Steuergemeinſchaft des vormal. Norddeutſchen Bundes vergl. Statiſtik des Deutſchen Reichs XXX Band Septemberheft S. 34.

Branntweinpreiſe ebenſo, a. a. O. Novemberheft S. 78.

Theilweiſe ein Ergebnis der vorangegangenen Ermittlungen über die Preiſe der nothwendigſten Lebensbedürfniſſe, wenn ſchon nicht ausſchließlich hierauf baſirt, vielmehr zunächſt noch durch die Volkszahl beſtimmt, iſt die dem Reichsgeſetz vom 3. Auguſt 1878 beigegebene Klaſſeneintheilung der Orte, bedingt durch das Geſetz vom 25. Juni 1868, betreffend die Quartierleiſtung für die bewaffnete Macht während des Friedenszuſtandes, ferner auch durch das Reichsgeſetz vom 30. Juni 1873, betreffend die Bewilligung von Wohnungsgeldzuſchüſſen an die Offiziere u. ſ. w. und die Reichsbeamten. Darnach ſind von Württembergiſchen Orten eingetheilt in die beſondere Klaſſe A (wie Berlin) Stuttgart; in Klaſſe I (wie z. B. Aachen, Barmen, Crefeld, Bonn, Caſſel, Chemnitz, Darmſtadt, Heidelberg, Mannheim, Augsburg, Nürnberg, Würzburg u. ſ. w.) kein württembergiſcher Ort; in Klaſſe II Cannſtatt, Untertürkheim, Gmünd, Heilbronn, Ludwigsburg mit Hohenaſperg, Ulm, Wiblingen, Ravensburg, Weingarten; in Klaſſe III die folgenden 114 Orte:

Lfde. Nr.	Orte	Oberamtsbezirke	Lfde. Nr.	Orte	Oberamtsbezirke
1	Aalen	Aalen.	27	Göppingen	Göppingen.
2	Aldingen	Spaichingen.	28	Großbottwar . . .	Marbach.
3	Alpirsbach . . .	Oberndorf.	29	Großſachſenheim .	Vaihingen.
4	Altburg	Calw.	30	Güglingen	Brackenheim.
5	Altenſteig	Nagold.	31	Gundelsheim . . .	Neckarſulm.
6	Backnang	Backnang.	32	Hall	Hall.
7	Balingen	Balingen.	33	Hayingen	Münſingen.
8	Beſigheim	Beſigheim.	34	Heidenheim . . .	Heidenheim.
9	Biberach	Biberach.	35	Heimsheim . . .	Leonberg.
10	Bietigheim	Beſigheim.	36	Herrenalb	Neuenbürg.
11	Böblingen	Böblingen.	37	Herrenberg . . .	Herrenberg.
12	Bönnigheim . . .	Beſigheim.	38	Horb.	Horb.
13	Bopfingen	Neresheim.	39	Ingelfingen . . .	Künzelsau.
14	Buchau	Riedlingen.	40	Isny	Wangen.
15	Calw	Calw.	41	Kirchberg	Gerabronn.
16	Crailsheim	Crailsheim.	42	Kirchheim	Kirchheim.
17	Creglingen	Mergentheim.	43	Kleingartach . . .	Brackenheim.
18	Ellwangen	Ellwangen.	44	Knittlingen . . .	Maulbronn.
19	Eningen	Reutlingen.	45	Kochendorf . . .	Neckarſulm.
20	Eßlingen	Eßlingen.	46	Laichingen . . .	Münſingen.
21	Fellbach	Cannſtatt.	47	Langenau	Ulm.
22	Feuerbach	Stuttgart.	48	Langenburg . . .	Gerabronn.
23	Freudenſtadt . . .	Freudenſtadt.	49	Lauchheim	Ellwangen.
24	Friedrichshafen . .	Tettnang.	50	Lauffen	Beſigheim.
25	Geislingen	Geislingen.	51	Laupheim	Laupheim.
26	Gingen	Geislingen.	52	Leonberg	Leonberg.

Digitized by Google

Lfde. Nr.	Orte	Oberamtsbezirke	Lfde. Nr.	Orte	Oberamtsbezirke
53	Liebenzell	Calw.	84	Schwenningen . .	Rottweil.
54	Marbach	Marbach.	85	Sindelfingen . . .	Böblingen.
55	Markgröningen . .	Ludwigsburg.	86	Sindringen	Oehringen.
56	Mergentheim . . .	Mergentheim.	87	Spaichingen . . .	Spaichingen.
57	Metzingen	Urach.	88	Stammheim . . .	Calw.
58	Möhringen	Stuttgart.	89	Sulz	Sulz.
59	Murrhardt	Backnang.	90	Sulzbach	Backnang.
60	Nagold	Nagold.	91	Tettnang	Tettnang.
61	Neckarſulm . . .	Neckarſulm.	92	Tübingen	Tübingen.
62	Neresheim, Stadt .	Neresheim.	93	Tuttlingen	Tuttlingen.
63	Neubulach	Calw.	94	Urach	Urach.
64	Neuenbürg	Neuenbürg.	95	Vaihingen	Vaihingen.
65	Neuenſtadt	Neckarſulm.	96	Vellberg	Hall.
66	Neuenſtein	Oehringen.	97	Waiblingen . . .	Waiblingen.
67	Oberndorf	Oberndorf.	98	Waldenbuch . . .	Stuttgart.
68	Oberriexingen . .	Vaihingen.	99	Waldenburg . . .	Oehringen.
69	Oehringen	Oehringen.	100	Waldmöſſingen . .	Oberndorf.
70	Pfullingen	Reutlingen.	101	Waldſee	Waldſee.
71	Plieningen	Stuttgart.	102	Wangen	Wangen.
72	Reutlingen	Reutlingen.	103	Weikersheim . . .	Mergentheim
73	Riedlingen	Riedlingen.	104	Weil der Stadt .	Leonberg.
74	Roſenfeld	Sulz.	105	Weilheim	Kirchheim.
75	Rottenburg . . .	Rottenburg.	106	Weinsberg	Weinsberg.
76	Rottweil	Rottweil.	107	Weißenſtein . . .	Geislingen.
77	Saulgau	Saulgau.	108	Welzheim	Welzheim.
78	Scheer	Saulgau.	109	Widdern	Neckarſulm.
79	Schömberg . . .	Rottweil.	110	Wieſenſteig . . .	Geislingen.
80	Schorndorf . . .	Schorndorf.	111	Wildbad	Neuenbürg.
81	Schramberg . . .	Oberndorf.	112	Winnenden . . .	Waiblingen.
82	Schwaigern . . .	Brackenheim.	113	Winterlingen . . .	Balingen.
83	Schwendi	Laupheim.	114	Wurzach	Leutkirch.

In die IV. Servisklaſſe ſodann ſind eingetheilt 54 Orte:

Lfde. Nr.	Orte	Oberamtsbezirke	Lfde. Nr.	Orte	Oberamtsbezirke
1	Aldingen	Ludwigsburg.	28	Maulbronn	Maulbronn.
2	Althengſtett . . .	Calw.	29	Mengen	Saulgau.
3	Asperg	Ludwigsburg.	30	Möckmühl	Neckarſulm.
4	Baiersbronn . . .	Freudenſtadt.	31	Mögglingen . . .	Gmünd.
5	Bartenſtein . . .	Gerabronn.	32	Möglingen	Ludwigsburg.
6	Beilſtein	Marbach.	33	Möttlingen	Calw.
7	Biſſingen	Ludwigsburg.	34	Mühlheim	Tuttlingen.
8	Blaubeuren . . .	Blaubeuren.	35	Münſingen	Münſingen.
9	Brackenheim . . .	Brackenheim.	36	Munderkingen . .	Ehingen.
10	Deckenpfronn . .	Calw.	37	Neckarweihingen .	Ludwigsburg.
11	Dietenheim . . .	Laupheim.	38	Neuffen	Nürtingen.
12	Dornhan	Sulz.	39	Neuweiler	Calw.
13	Dürrmenz	Maulbronn.	40	Niedernhall . . .	Künzelsau.
14	Ebingen	Balingen.	41	Niederſtetten . . .	Gerabronn.
15	Ehingen	Ehingen.	42	Niederſtotzingen .	Ulm.
16	Forchtenberg . . .	Oehringen.	43	Nürtingen	Nürtingen.
17	Friedingen	Tuttlingen.	44	Onſtmettingen . .	Balingen.
18	Gaildorf	Gaildorf.	45	Oßweil	Ludwigsburg.
19	Gechingen	Calw.	46	Owen	Kirchheim.
20	Geislingen	Balingen.	47	Poppenweiler . .	Ludwigsburg.
21	Haiterbach . . .	Nagold.	48	Schelklingen . . .	Blaubeuren.
22	Heubach	Gmünd.	49	Schwieberdingen .	Ludwigsburg.
23	Kornweſtheim . .	Ludwigsburg.	50	Simmozheim . . .	Calw.
24	Künzelsau	Künzelsau.	51	Thamm	Ludwigsburg.
25	Leutkirch	Leutkirch.	52	Wildberg	Nagold.
26	Löwenſtein . . .	Weinsberg.	53	Zavelſtein	Calw.
27	Lorch	Welzheim.	54	Zuffenhauſen . . .	Ludwigsburg.

In die V. Servisklaſſe gehören ſchließlich ſämmtliche übrigen (1733) Gemeinden des Königreichs.

Digitized by Google

XI.

Verbrauch.

Nicht minder interessant als eine Statistik der Produktion und ihrer verschiedenen Zweige, wie wir sie in den vorstehenden Abschnitten zu geben versucht haben, müßte eine Statistik des Verbrauchs sich darstellen, wenn es gelänge, für eine solche die entsprechenden Daten in gleicher Vollständigkeit zu sammeln und wissenschaftlich zu verwerthen. Von den Angaben über den Verbrauch der unentbehrlichsten Nahrungsmittel an, welche uns zur Zeit wenigstens für einen Theil derselben mit Sicherheit namentlich die Steuerstatistik nebenbei liefert, bis zu den Budgets der verschiedenen Klassen der Bevölkerung, — welche Fülle von Anhaltspunkten ist denkbar, um daraus ein Bild von den Konsumtionsverhältnissen und damit so recht eigentlich erst das wahre Bild von der Lebensweise eines Volks nach der wirthschaftlichen Seite hin zu gewinnen! Während ein hoher Fleischverbrauch in der Regel als Zeichen einer günstigen sozialen Lage gewiß mit Recht angesehen wird, eröffnet die neueste Statistik der Gast- und Schankwirthschaften, überhaupt der Gewerbe zur Beherbergung und Erquickung, wie sie die Gewerbestatistik neuerdings bezeichnet, weniger erfreuliche Ausblicke in die Kehrseiten der Konsumtion. Als letztes Glied in der ganzen Reihe würde endlich die Statistik der Gantungen, — die Statistik des Verbrauchs des Vermögens der Einzelwirthschaften, — gleichfalls hieher zu rechnen sein.

In der Literatur fehlt es nicht an mehr oder weniger eingehenden Nachrichten und Bearbeitungen der Verbrauchsstatistik. Es sei nur erinnert an die statistischen Uebersichten der wichtigsten Gegenstände des Verkehrs und Verbrauchs im Deutschen Zollvereine von Dieterici und an die darauf weiter bauende Statistik des Verkehrs und Verbrauchs im Zollverein für die Jahre 1842—1864 von Bienengräber (Berlin 1868), ferner an die erst jüngst erschienenen Uebersichten über Produktion, Verkehr und Handel in der Weltwirthschaft von Neumann-Spallart (Stuttgart 1878).

Wie die „Statistik des Deutschen Reichs“, so enthalten auch unsere Württembergischen Jahrbücher schon seither da und dort zerstreut manche Notizen über den Verbrauch von Getreide und Mehl, von Fleisch, über den Verbrauch der mit den sogenannten Wirthschaftsabgaben besteuerten Getränke, über den Verbrauch von Salz, Zucker und Tabak, von Kohlen und Holz; man findet darin unter anderem eine Statistik der Wirthschaftsgewerbe (Jahrg. 1871 S. 182), eine Statistik der Gantungen von 1864—1873 (Jahrg. 1873 II S. 116). Weiteres Material über den Fleischverbrauch in Stuttgart liefert die Festschrift: Die sanitären Verhältnisse und Anstalten der Haupt- und Residenzstadt Stuttgart, 1879, S. 88 ff., liefern über den Verbrauch der steuerpflichtigen Getränke die gedruckten Verhandlungen zu den Hauptfinanzetats in beiden Kammern der Ständeversammlung.

Für heute müssen wir uns bescheiden, auf das andern Orts Veröffentlichte hier in Kürze zu verweisen, in der Hoffnung, daß in einem der nächsten Jahrgänge unserer Zeitschrift für eine gründlichere und eingehendere Bearbeitung auch dieses gewiß bedeutsamen Zweiges der wirthschaftlichen Statistik unseres engeren Vaterlandes der Raum sich bieten werde.

XII.

Versicherungswesen.

Hagelversicherung: Württ. Jahrb. 1873 II S. 67.

Brandversicherung: Württ. Jahrb. 1873 II S. 108. Staatsanzeiger für Württemberg 1877 Nr. 145, 1878 Nr. 103, 1879 Nr. 96.

Digitized by Google

XIII.
Wirthſchaftliche Fürſorge und ſoziale Selbſthilfe.

Sparkaſſen: Württemb. Jahrbücher 1875 I S. 123 ff.

1878/79	Eingelegt	Zurückgezogen
Bei der Württembergiſchen Sparkaſſe . . .	7 101 997 ℳ	6 712 545 ℳ
		darunter 1 401 733 ℳ Zinſe.
Bei den Oberamtsſparkaſſen	5 639 756 ℳ	5 733 640 ℳ
	12 741 753 ℳ	12 446 185 ℳ
und nach Abzug der vorhin gedachten Zinſe		11 044 452 ℳ
1875/76	12 423 968 ℳ	9 442 346 ℳ
1876/77	13 736 242 ℳ	10 652 363 ℳ
1877/78	12 402 672 ℳ	10 724 261 ℳ

Die Statiſtik der Sparkaſſen von 1875 begriff außer der Württembergiſchen Sparkaſſe in Stuttgart und neben den Oberamtsſparkaſſen noch die Sparkaſſen der Konſumvereine und eine Reihe weiterer Sparkaſſen, darunter die allgemeine Rentenanſtalt in Stuttgart mit allein 1 ½ Mill. Gulden Jahreseinlagen, die Handwerkerbank daſelbſt mit 1 289 864 fl. Einlagen u. ſ. w. Das Ergebnis der Sparkaſſenſtatiſtik von 1875 war im Jahr vorher auf den Kopf der Bevölkerung eine Einlage von 5 fl. 24 kr. = 9 ℳ 26 Pf. und überhaupt Jahreseinlage bei ſämmtlichen bekannten Sparkaſſen des Landes gegen 17 Mill. ℳ, Geſammtrückzahlung 12 Mill. ℳ Guthaben ſämmtlicher Einleger am Jahresſchluſſe 50 Mill. ℳ.

XIV.
Oeffentliche Wohlthätigkeit.

Fürſorge für Arme und Nothleidende. Vergl. Württemb. Jahrbücher 1876. III.

Die Unterſtützung der arbeitslos umherziehenden Perſonen. Württemb. Jahrbücher 1878 I. S. 245.

Vergl. ferner neu:

Wohlthätigkeitsanſtalten und Vereine im Königreich Württemberg. Wegweiſer über die den Hilfsbedürftigen aus dem ganzen Lande zugänglichen Einrichtungen. Von dem K. Miniſterium des Innern unter Mitwirkung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins bearbeitet und herausgegeben. 1879.

Hermann Schmidt, Die innere Miſſion in Württemberg. Hamburg 1879.

Leyrer, Die chriſtliche Kleinkinderpflege mit beſonderer Rückſicht auf Württemberg. Denkſchrift zur hundertjährigen Jubelfeier ihrer Einführung. Stuttgart 1879.

Digitized by Google

Nachtrag.

Zu VIII. Handel:

S. 155. 7a. Refultate des Heilbronner Rindenmarkts.

Gewerbeblatt aus Württemberg 1880 S. 80.

Jahr	Glanzrinde		Raitelrinde		Grobrinde		Summe Ctr.
	Ctr.	Preis	Ctr.	Preis	Ctr.	Preis	
		ℳ		ℳ		ℳ	
1870	11 063	5,97	9 609	4,06	10 120	—	30 800
1871	11 683	7,29	8 161	4,89	8 960	—	29 000
1872	14 790	6,89	9 001	4,54	13 859	3,11	37 700
1873	14 106	6,37	11 301	4,43	16 215	2,80	41 900
1874	17 568	6,00	14 148	4,34	10 522	2,74	42 700
1875	14 494	7,06	11 990	5,09	10 019	3,23	36 500
1876	13 370	8,14	10 589	5,71	10 076	3,92	34 035
1877	16 703	7,14	14 506	5,17	18 217	3,43	49 400
1878	16 564	6,56	15 824	4,35	14 741	3,22	47 500
1879	17 694	5,24	18 932	3,94	13 481	2,71	50 407
1880	20 769	5,78	16 867	4,05	10 676	2,75	48 312

Berichtigungen.

S. 90. In der Tabelle über die Berechnung der durchfchnittlichen Ausfaat von 1865, 66 und 67 ift die Ueberfchrift der beiden letzten Spalten „Ausfaat", „Gefammtertrag" zu ftreichen und dafür in Spalte 5 zu fetzen: Gefammtertrag, in Spalte 6 Prozentfumme (nämlich 6,48 . 17,48 = 113,27 u. f. f.), vergl. auch wegen der Zahlen in Spalte 5 Württ. Jahrbücher 1866 S. 228 Sp. 4. — Statt 227,29 ift zu fetzen 226,87.

S. 93. Abf. 6 Zeile 4 lies ftatt „auf S. 46": „nach oben".

Digitized by Google

WÜRTTEMBERGISCHE
JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCH-TOPOGRAPHISCHEN BUREAU.

JAHRGANG 1880.

I. BAND. 2. HÄLFTE.

Statiſtik der Geſetzgebung 1864—80. — Statiſtik des Unterrichts- und Erziehungsweſens 1878—79. — Württembergiſche Literatur 1879. — Juſtiz-Statiſtik 1879. — Der Geſundheitszuſtand im Zuchthaus Ludwigsburg 1872—79. — Weiteres zur Landes-Statiſtik von 1879.

STUTTGART.
W. KOHLHAMMER.
1880.

Druck von W. Kohlhammer in Stuttgart.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichnis

des 2. Hefts des I. Bands 1880.

Seite

Statiſtiſcher Ueberblick über die Geſetzgebung des Königreichs Württemberg ſeit dem Regierungsantritt Seiner Majeſtät des Königs Karl am 25. Juni 1864 209

Statiſtik des Unterrichts- und Erziehungsweſens im Königreich Württemberg auf das Schuljahr 1878—79. Veröffentlicht von dem K. Miniſterium des Kirchen- und Schulweſens 239

Württembergiſche Literatur vom Jahr 1879. Von Oberbibliothekar Oberſtudienrath Dr. v. Heyd 291

Ueberſicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg während des Zeitraums vom 1. Januar bis 30. September 1879. Herausgegeben von dem K. Juſtiz-Miniſterium 297

Der Geſundheitszuſtand im Zuchthaus Ludwigsburg während der Jahre 1872 bis 1879. Aus einem Bericht des Zuchthaus-Direktors Sichart an das K. Strafanſtalten-Collegium 349

Weiteres zur Statiſtik von 1879 361

1. Die Witterungsverhältniſſe des Jahrs 1879. Nachtrag zu S. 3 ff. S. 361. — 2. Bewegung der Bevölkerung im Jahr 1879. Nachtrag zu S. 39 ff. S. 361. — 3. Erwerbung und Verluſt der Bundes- und Staatsangehörigkeit im Jahr 1879. Nachtrag zu S. 52. S. 383. — 4. Die landwirthſchaftliche Bodenbenützung und die Ernteerträge im Jahr 1879. S. 383. — 5. (In der Aufſchrift S. 400 ſteht irrthümlich 6.) Die Ergebniſſe der Fruchtmärkte im Jahr 1879. S. 400.

Digitized by Google

Statiſtiſcher Ueberblick

über

die Geſetzgebung des Königreichs Württemberg

ſeit dem Regierungsantritt Seiner Majeſtät des Königs Karl

am 25. Juni 1864.

„Die Geſetzgebung Württembergs im neunzehnten Jahrhundert“ iſt in dem Jahrgang 1875 der Württembergiſchen Jahrbücher Heft I S. 41 ff. ſtatiſtiſch behandelt und dargeſtellt worden; auch hat der nächſte Jahrgang auf Seite I 115 ff. eine das Jahr 1876 begreifende Fortſetzung gebracht. Seither hat in den Jahrbüchern die Statiſtik der Geſetzgebung in deren Geſammtumfang hinter anderen Veröffentlichungen zurückſtehen müſſen. Und doch iſt auch in den letzten Jahren ſehr ergiebiges Material noch hinzugekommen.

„Die Reichsgeſetzgebung hat durch die in den letzten Jahren ergangenen zahlreichen und tief eingreifenden Geſetze den vollziehenden Organen des Staats wie der ganzen Bevölkerung die große und ſchwierige Aufgabe geſtellt, ſich in umfaſſende Neuerungen einzuleben.“ Dieſen Satz der Königlichen Thronrede vom 4. Februar 1880 vermag wohl am beſten die Statiſtik zu beleuchten durch die auf der nächſten Seite abgedruckte Ueberſicht I, nach welcher in Württemberg von 1867—1870 10 Zollvereinsgeſetze, ſeit 1871 aber und bis zum Schluß des Jahrs 1879 nicht weniger als 242 Reichsgeſetze Giltigkeit erlangt haben, unter den letzteren 35 Geſetze des Norddeutſchen Bundes, welche nachträglich auch für anwendbar auf Württemberg erklärt worden ſind. Die Württembergiſchen Jahrbücher werden die Statiſtik dieſer Zollvereins- und Reichs-Geſetze im Einzelnen im Jahrgang 1881 mittheilen.

Kaum minder fruchtbar erwies ſich die Landesgeſetzgebung. Die Zahl der ſeit dem Regierungsantritt Seiner Majeſtät des Königs Karl am 25. Juni 1864 erlaſſenen Landesgeſetze beträgt 170, zu welchen man auf dem Gebiet der evangeliſchen Kirche noch 8 kirchliche Geſetze hinzurechnen kann. Die Aufgabe der folgenden Ueberſicht II wird es ſein, dieſe Landesgeſetze und das dazu gehörige Verordnungsmaterial näher aufzuzählen, unter Berückſichtigung auch einzelner wichtiger Geſetze aus früherer Zeit, wo ſolches die Ueberſichtlichkeit wünſchenswerth machen wird.

Aus den Jahren 1820—1864, von dem Inslebentreten der Verfaſſung bis zum Tode des Königs Wilhelm, laſſen ſich 306 Geſetze zählen, und wenn man die Geſetze des Frankfurter Parlaments mitrechnet 318. Dem gegenüber ſtehen alſo von 1864—1879 430 Gesetze, von denen auf die Zeit von 1864—1870 61, auf die 9 Jahre 1871—1879 369 fallen. Schon im Hinblick auf dieſe Zahlen konnte die Königliche Thronrede vom 4. Februar 1880 der allſeitigen Zuſtimmung ſicher ſein, wenn dort weiter fortgefahren wurde: „Mit Rückſicht hierauf wird die Landesgeſetzgebung in der nächſten Zukunft auf ſolche Reformen im Staats- und Rechtsleben ſich zu beſchränken haben, die als dringend erſcheinen.“

Digitized by Google

I.

Ueberficht über die in Württemberg Anwendung findenden Gefetze des Deutfchen Reichs.

I. Gefetze des Deutfchen Reichs, welche in Württemberg Anwendung finden:	Zollvereins- und diefen gleich zu achtende Landesgefetze 1861 bis 1870	Gefetze des Norddeutfch. Bundes 1867 bis 1870	Reichsgefetze feit 1871									Zufammen
			1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	
A. Die Grundgefetze.												
Verfaffung (einfchl. Stellvertretung des Reichskanzlers)		—	1	—	3	—	—	—	—	1	—	5
Einführung der Gefetze des Nordd. Bundes in Bayern	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Wahlgefetz zum Reichstag	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
Verhältniffe der Reichsbeamten	—	1			2	1	—	—	—	—	—	4
Verhältniffe der zum Gebrauch einer Reichsbehörde beftimmten Gegenftände	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Verhältniffe von Elfaß-Lothringen	—		1	2	1	—	—	—	2	1	2	9
Sicherung des Reichs gegen innere Gefahren		—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	3
B. Reichsgefetze nach Art. 4 der Reichsverfaffung.												
1. Freizügigkeit, Heimatrecht, Gewerbebetrieb	—	8	—	1	—	1	1	2	—	1	2	16
2. Zoll und Handel. Reichsfteuern. Wahlen zum Zollparlament	10	1	1	—	1	—	—	—	—	2	6	21
3. Maße, Münzen, Gewicht, Papiergeld	—	2	2	—	2	4	—	1	—	—	—	11
4. Bankwefen		1	—	1	1	1	1	—	—	—	—	5
5. Erfindungspatente	—		—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
6. Schutz des geiftigen Eigenthums	—	1	—	—	—	1	—	3	—	—	—	5
7. Seefchiffahrt und Konfulatwefen		3	—	3	1	2	1	1	1	1	1	14
8. Eifenbahnwefen		—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
9. Flößerei und Flußfchiffahrt	—	1		—	—	—	—	—	—	—	—	1
10. Poft- und Telegraphenwefen	—	1	2	1	1	1	2	—	—	—	—	8
11. Gegenfeitige Vollftreckung gerichtlicher Erkenntniffe		1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
12. Beglaubigung von Urkunden			—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
13. Rechtsgefetzgebung		9	5	2	2	1	3	3	9	4	3	41
14. Militär und Marine		1	3	—	1	2	3	—	—	2	—	15
15. Medizinal- und Veterinärpolizei		1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	4
16. Preffe und Vereinswefen		—	—	—	—	1	—	—	—	—		1
Gefetz gegen die Reblauskrankheit	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
C. Gefetze, betr. den Reichshaushalt		—	6	4	6	5	3	5	6	7	8	50
D. Durch den Krieg mit Frankreich und die franzöfifche Kriegsentfchädigung veranlakte Reichsgefetze	—		9	3	5	—	4	4	2	2	1	30
Summe	10	35	31	18	28	22	19	21	21	24	23	252

Digitized by Google

II.
Uebersicht über die unter der Regierung des Königs Karl erlassenen Landesgesetze

(vom 25. Juni 1864 bis Mitte Juni 1880)

unter Berücksichtigung der einschlägigen wichtigeren Gesetze aus früherer Zeit.

Königliches Manifest vom 26. Juni 1864, betr. den Regierungsantritt des Königs Karl Majestät;
Ansprache des Königs an sein Volk, vom 26. Juni 1864;
Bekanntmachung des Präsidiums des Geheimen Raths, betr. das Testament des höchstseligen Königs Wilhelm Majestät, vom 26. Juni 1864.
Die beiden letzten Veröffentlichungen — im Staatsanzeiger für Württemberg 1864 Nr. 150.

A. Staatsgrundgesetze,

betreffend die Landesverfassung, das Staatsoberhaupt und die Landstände.

Die Verfassungsurkunde für das Königreich Württemberg, vom 25. September 1819, — wurde schon unter König Wilhelm abgeändert in

§. 97 durch Art. 366 der Strafprozeßordnung vom 22. Juni 1843,

§. 115 durch Art. 11 des Gesetzes über die Ausdehnung des Amts- und Gemeinde-Verbands auf sämmtliche Theile des Staatsgebiets, vom 18. Juni 1849,

§. 27 Absatz 2 und §. 135 — durch das Gesetz, betr. die Unabhängigstellung der staatsbürgerlichen Rechte von dem religiösen Bekenntnisse, vom 31. Dezember 1861,

§. 72 durch das Gesetz, betr. die Regelung des Verhältnisses der Staatsgewalt zur katholischen Kirche, vom 30. Januar 1862, Art. 1, — während Art. 5 dieses Gesetzes zugleich die §§. 47 und 48 der Verfassungs-Urkunde für katholische Kirchendiener außer Anwendung setzte; —

sodann vollzogen

durch das Gesetz, betreffend die Festsetzung der Civilliste für die Regierungszeit Sr. Majestät des Königs, vom 20. Juni 1820,

durch das Königl. Hausgesetz vom 8. Juni 1828,

ferner durch die Gesetze, betr.

die Gehalte, Taggelder und Reisekosten der Mitglieder der Ständeversammlung und des Ausschusses, sowie der ständischen Beamten, vom 20. Juni 1821,

die Einberufung der abwesenden Mitglieder des ständischen Ausschusses, vom 20. Juni 1821,

die Reisekosten der Ständemitglieder, vom 31. Juli 1849,

den Wahlmodus bei gemeinschaftlichen Wahlen durch die vereinigten Kammern der Ständeversammlung, vom 6. Juni 1855.

Zahlreicher sind aber die Abänderungen der Verfassungsurkunde unter der Regierung von

König Karl

so in den

§§. 44—48 durch das Gesetz, betr. die Rechtsverhältnisse der Staatsbeamten, sowie der Angestellten an den Latein- und Realschulen vom 28. Juni 1876;

§§. 47 und 48 durch das Gesetz, betr. die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer, vom 30. Dezember 1877.

§. 57 Abs. 2 und 3, erstmals abgeändert durch Gesetz vom 7. September 1849 Art. 4 und 6, wurde weiter modifizirt durch die Bestimmung in Art 3 des Gesetzes, betr. die Abänderung einiger gesetzlichen Bestimmungen über die Bemessung der Quieszenzgehalte und Pensionen der Civil- und Militärdiener, vom 29. März 1865, und neuerdings annähernd wiederhergestellt durch Art. 48 des vorhin erwähnten Beamtengesetzes vom 28. Juni 1876.

Digitized by Google

§. 59 Ziff. 3 abgeändert durch Art. 50 der Strafproz.Ordn. vom 17. April 1868 — ferner durch Art. 3 des Gefetzes zur Ausführung der Reichsftrafprozeßordnung vom 4. März 1879, fowie durch das Gefetz, betr. die Entfcheidung von Kompetenzkonflikten, vom 25. Auguft 1879;

§. 60 Ziff 1 und 2 durch das Gefetz über die Verwaltungsrechtspflege, vom 16. Dezember 1876.

Ausdrücklich als Verfaffungsgefetze find bezeichnet und daher hier aufzuführen

die beiden Gefetze vom 26. März 1868 und 23. Juni 1874, betr. einige Abänderungen des IX. Kapitels der Verfaffungsurkunde (Von den Landftänden),

das erftere ergänzt durch das Gefetz vom 26. März 1868, betr. die Wahlen der Städte und Oberamtsbezirke für den Landtag.

Ausführungsverfügungen vom 20. April 1868 und 4. November 1870;

ferner das Verfaffungsgefetz, betr. die Bildung eines Staatsminifteriums, vom 1. Juli 1876, unter Abänderung der Verfaffungsurkunde in den §§. 38, 54, 56, 58, 59 Ziff. 1 und 4, 126, 160 Abf. 2 und 4, §. 172 Abf. 2.

Die §§. 3, 19, 23, 28, 31—35, 44, 62, 70, 92, 99—101 der Verfaffungsurkunde von 1819 endlich werden mehr oder weniger berührt durch Beftimmungen der Reichsverfaffung vom 16. April 1871, fowie einzelner Reichsgefetze, welche nach Art. 2 der Reichsverfaffung den Landesgefetzen vorgehen.

Hieher gehören nun noch weiter:

die Uebereinkunft zwifchen Württemberg und Bayern zu Bereinigung der Landesgrenze vom 30. Januar 1866;

die Gefetze betr.

die Civillifte für die Regierungszeit Seiner Majeftät des Königs, vom 1. Auguft 1864 und 7. Februar 1874;

die Apanage Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Württemberg, vom 20. Februar 1877;

die Königlichen Verordnungen, betr.

die Verleihung des Prädikats „Königliche Hoheit“ an die Herzoglichen Nebenlinien des Königlichen Haufes, vom 11. September 1865;

die Abänderung der Statuten des Ordens der Württembergifchen Krone vom 22. Dezember 1864;

Abänderungen in den Statuten des Ordens der Württembergifchen Krone und des Friedrichsordens vom 19. September 1870;

eine Abänderung in den Statuten des Ordens der Württembergifchen Krone vom 28. Dezember 1870;

die Stiftung des Olga-Ordens, vom 27. Juni 1871;

ferner

Verfügung betr. eine Veränderung in den Statuten des Militärverdienftordens vom 3. Februar 1866.

Bekanntmachung, betr. eine neue Uniform der Standesherren des Königreichs, vom 4. März 1873;

Verfügung, betr. die Gewährung freier Eifenbahnfahrt für die Mitglieder der Ständeverfammlung vom 14. Januar 1876.

Unter der Regierung des Königs Karl war die Ständeverfammlung bis jetzt vereinigt zu den übrigens meift wiederholt durch Vertagungen unterbrochenen Landtagen vom 3. Mai 1862 bis 18. Auguft 1865, 23. Mai bis 8. Juni 1866, 25. September 1866 bis 20. Februar 1868, 4. Dezember 1868 bis 22. Oktober 1870, 19. Dezember 1870 bis 20. Juni 1874, 15. März 1875 bis 4. November 1876, 6. Februar 1877 bis 31. Januar 1880.

Mit dem 4. Februar 1880 hat ein weiterer Landtag begonnen.

Endlich die Königliche Verordnung, betr. die Schriftverfaffung in außerordentlichen Angelegenheiten, vom 22. Januar 1867.

Verfügung, betr. das Verbot des unmittelbaren Verkehrs der Behörden mit den Gefandtfchaften und Konfulaten vom 16. November 1876.

Digitized by Google

B. Landesgesetze, betreffend die Rechtsverhältnisse der Staatsbeamten, der Kirchen- und Schuldiener.

I. Allgemeine Gesetze:

Aus der Zeit des Königs Wilhelm:

a. die Verfassungsurkunde §§. 43—50, 57 (s. oben Lit. A bei den Abänderungen), 74, 146, 193;
b. die sogenannte Dienstpragmatik vom 28. Juni 1821, nebst Vollzugsverordnung vom 18. April 1822;

die Gesetze betr.

c. die Dienstverhältnisse der Kanzleiassistenten und der Amtsgehilfen der Ober-, Kameral- und Forstämter, vom 22. Juli 1839;
d. die Abänderung einiger gesetzlicher Bestimmungen über Quieszirung und Pensionirung von Civilstaatsdienern, vom 7. September 1849;
e. nachträgliche Bestimmungen zu den Gesetzen vom 7. September 1849 über Quieszirung und Pensionirung der Civil- und Militärdiener, vom 24. Mai 1853;

sodann die Königl. Verordnungen, betr.

die Feststetzung der Dienstkleidung der Staatsdiener, vom 18. November 1817;
die Umzugskosten der Staatsdiener, vom 28. Februar 1818;
die Rangordnung vom 18. Oktober 1821, mit Nachträgen bis in die neueste Zeit.

Und nun unter König Karl:

1. Gesetz, betr. die Abänderung einiger gesetzlicher Bestimmungen über die Bemessung der Quieszenzgehalte und Pensionen der Civil- und Militärdiener, vom 29. März 1865;

ferner

die mit höchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs vom 3. und 20. Februar 1873 verabschiedeten, mit dem 1. Juli 1872 in Wirksamkeit getretenen Grundsätze für eine Aufbesserung der Pensionen und Quieszenzgehalte, sowie Art. 6. des Finanzgesetzes für die zwei Jahre 1873/75, vom 30. Januar 1874, und Art. 5 des Finanzgesetzes für das Jahr 1. Juli 1875/76, vom 27. Juni 1875;

2. Gesetz, betr. die Rechtsverhältnisse der Staatsbeamten, sowie der Angestellten an den Latein- und Realschulen, vom 28. Juni 1876;

3. Gesetz, betr. die Pensionsberechtigung des Wohnungsgenusses für Bezirksbeamte, vom 1. Juli 1876.

Dazu die Königl. Verordnungen, betr.

die Einführung des V. Abschnitts des Gesetzes vom 28. Juni 1876, vom 20. Dezember 1876; — Berichtigung Reg.-Bl. 1877 S. 12;
die Zuständigkeit der Behörden und Beamten zur Verhängung von Ordnungsstrafen gegen die ihnen untergebenen Beamten, vom 13. Februar 1877, — für die Beamten des Justizdepartements abgeändert durch K. Verordnung vom 27. September 1879 (Berichtigung Reg.-Bl. S. 506);
die Diensteide, vom 27. Oktober 1878;
den Urlaub und die Stellvertretung im Fall desselben, vom 18. Juli 1879.

Sodann die Königl. Verordnungen, betr.

die Uebernahme von Privatgeschäften durch die Staatsdiener, vom 14. Januar 1867;
die Diäten und Reisekosten der Civilstaatsdiener [Diätenregulativ], vom 23. Juni 1873;
die Gebühren der Bezirksbeamten, Gerichts- und Amtsnotare und Verwaltungsaktuare für Abschriften von Aktenstücken, vom 31. März 1874.

Bekanntmachung sämmtlicher Ministerien, betr. die Bestimmungen über die Anstellung der Militäranwärter im Civilstaatsdienst, vom 8. August 1878, Staatsanz. S. 1313.

Bekanntmachung, betr. die Anerkennung der juristischen Persönlichkeit der Ulmer Beamten-Witwen- und Waisenkasse, vom 14. November 1879.

II. Auf die landständischen Beamten bezieht sich das Gesetz, die Gehalte, Taggelder und Reisekosten der Mitglieder der Ständeversammlung und des Ausschusses, sowie der ständischen Beamten und Diener betr., vom 20. Juni 1821.

Digitized by Google

III. Angehörige des Departements der Justiz betreffen zunächst Art. 11 des Gesetzes über das Notariatswesen, vom 14. Juni 1843, sowie Art. 6 und 12 des Gesetzes über die Gerichtsverfassung, vom 13. Mai 1868;

sodann das Gesetz, betr. die Pensionsverhältnisse der dem Notariatsfache angehörenden Staatsdiener, vom 7. März 1873;

Verf., betr. die Diäten und Reisekosten der Gerichts- und Amtsnotare, vom 27. Oktober 1873;

Königl. Verordnung, betr. die Gebühren der Notare für Nebenverrichtungen, vom 7. Oktober 1874;

Bekanntmachung, betr. die Feststellung des Rangs von Beamten des Justizdepartements, vom 14. August 1879.

IV. Königl. Verordnung, betr. die Befähigung zur Anstellung im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, vom 8. Februar 1865.

V. Die Angestellten bei den Verkehrsanstalten des Staats berühren, aus der Zeit des Königs Wilhelm, die Gesetze, betr.

a. die Verwaltung der Eisenbahnpolizei, vom 2. Oktober 1845, Art. 9;

b. die Ueberweisung der Anstellungssporteln des im Eisenbahndienst angestellten Personals an die Unterstützungskasse für dasselbe, vom 22. August 1849;

c. die Erweiterung der für das Dienstpersonal der Eisenbahn bestehenden Unterstützungskasse, vom 1. August 1858;

sodann die Königl. Verordnung, betr. die Entschädigung für Umzugskosten der bei der Eisenbahnverwaltung widerruflich angestellten Diener, vom 12. Februar 1851.

Aus der Zeit des Königs Karl die Bekanntmachungen, betr. die Verleihung einer höheren Rangstufe an mehrere Beamtenkategorien, vom 27. September 1873, die Einreihung einiger Beamtenklassen des Departements der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsanstalten, in die Rangordnung, vom $\frac{17.\ \text{April}}{5.\ \text{Mai}}$ 1877.

VI. Departement des Innern.

Königl. Verordnung, betr. die Organisation und die Dienstverhältnisse des Landjägerkorps, vom 5. Juni 1823;

und Gesetz, betr.

die Uebernahme der Gehalte öffentlicher Aerzte auf die Staatskasse, vom 17. Juli 1824;

dann

aus der Zeit von König Karl:

Gesetz, betr.

die dienstliche Stellung der den Amtsvorständen beigegebenen Beamten der Oberämter, vom 16. März 1873; dazu die Königl. Verordnung, betr. den Titel der zweiten Beamten der Oberämter, vom 15. Mai 1873;

Bekanntmachungen, betr.

die Rangstellung der Amtmänner der Oberämter, vom 20. Juni 1873;
die Einsetzung der Bauinspektoren in eine höhere Rangklasse vom 1. Juli 1873;
das Rangverhältnis der Oberamtsärzte, vom 22. Oktober 1873;
die Abänderung und Ergänzung der Rangordnung in Beziehung auf mehrere Beamtenklassen des Departements des Innern, vom 20. April 1877.

VII. Die evangelischen Kirchendiener werden in ihren dienstlichen Verhältnissen der Hauptsache nach gemäß den für die Staatsdiener geltenden Normen behandelt, während für die katholischen Kirchendiener das Gesetz, betr. die Regelung des Verhältnisses der Staatsgewalt zur katholischen Kirche, vom 30. Januar 1862, für die israelitischen Kirchendiener das Gesetz vom 25. April 1828, in Betreff der öffentlichen Verhältnisse der israelitischen Glaubensgenossen, in Art. 51, 52 und 58 maßgebend ist. Aufzuführen bleibt hier allein die Verf., betr. die Diäten der Generalsuperintendenten und des Feldprobsts, sowie die Diäten und Reisekosten der Dekane und Bezirksschulaufseher, vom 2. August 1873.

Digitized by Google

VIII. Die Verhältnisse der Schuldiener sind geregelt durch die Gesetze

aus der Zeit des Königs Wilhelm,

betreffend

a) die Verhältnisse der an der Universität angestellten Diener, vom 30. März 1828;
b) die Volksschulen, vom 29. September 1836;
c) die Verhältnisse der bei den höheren und mittleren öffentlichen Unterrichtsanstalten und den lateinischen und Realschulen angestellten Diener, vom 6. Juli 1842, lit. A.;
d) die Ausdehnung der Pensionsrechte der Volksschullehrer auf die Lehrer an den Rettungsanstalten für verwahrloste Kinder, vom 6. Juli 1842, lit. B.;
e) die Gleichstellung der Konfessionsschullehrer mit den Volksschullehrern in Absicht auf Pensionsverhältnisse, vom 8. August 1855;
f) die Abänderung einiger Bestimmungen des Volksschulgesetzes vom 29. September 1836, vom 6. November 1858, in Art. 4—11;
g) die Erhöhung der Pensionen der Hinterbliebenen von Lehrern der Kategorie des Art. 16 des Gesetzes vom 6. Juli 1842, vom 4. April 1861; — dazu Bekanntmachung vom 29. Juli 1878.

Sodann

aus der Zeit des Königs Karl:

die Gesetze, betr.

1. die Abänderung einiger Bestimmungen der Gesetze über die Volksschulen vom 29. September 1836 und 6. November 1858, vom 25. Mai 1865, in Art. 1—14; — mit der Instruktion vom 4. Juli 1865;
2. die dienstrechtlichen Verhältnisse von Angehörigen des Departements des Kirchen- und Schulwesens, vom 18. Februar 1868;
3. die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes über die Volksschulen vom 25. Mai 1865; vom 18. April 1872; mit der Instruktion vom 23. Mai 1872.
4. die Pensionsverhältnisse der Vorstände und Hauptlehrer an Gelehrten- und Realschulen, vom 14. Januar 1873; — dazu die Bekanntmachung, betr. den Titel und Rang der Vorstände der Realanstalten, vom 11. Februar 1873;
5. die Pensionsrechte der Erzieher und Lehrer an den Rettungsanstalten für verwahrloste Kinder, sowie an ähnlichen Privatanstalten, vom 16. Januar 1873;
6. die Pensionsberechtigung der Alterszulagen, für die Vorstände und Hauptlehrer an Gelehrten-, Real- und Bürgerschulen, vom 4. November 1873;
7. die Erhöhung der Gehalte der Lehrer an Volksschulen, vom 22. Januar 1874, — mit Instruktion, vom 27. Januar 1874;
8. die Pensionsverhältnisse der israelitischen Volksschullehrer und Vorsänger, vom 23. Juni 1874;
9. die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer, vom 30. Dezember 1877; dazu die Königl. Verordnung, betr. die Zuständigkeit der Schulaufsichtsbehörden und Beamten zur Verhängung von Ordnungsstrafen, vom 31. Dezember 1877; ferner die Verfügungen, betr. die Ausbezahlung der Volksschullehrergehalte durch die Gemeinde-, Stiftungs- und sonstige örtliche Kassen, sowie durch die K. Kameralämter, vom 28. Januar 1878; die Pensionen der Hinterbliebenen von Volksschullehrern, ferner betr. die beim Tode von Volksschullehrern an die Oberschulbehörde einzusendenden Todesurkunden, beide vom 14. Mai 1878.
10. Gesetz, betr. die Rechtsverhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen, sowie die Aufsicht über die letzteren, vom 30. Dezember 1877.

Bekanntmachungen, betr.

eine Aenderung in den Rangverhältnissen der Präzeptoren und Reallehrer, vom 29. Juni 1877;

den Titel und Rang der an öffentlichen höheren Mädchenschulen angestellten Vorstände, vom 24. Dezember 1878;

den in Ulm gegründeten neuen Unterstützungsverein für Lehrer, Lehrer-Witwen und -Waisen, vom 30. Mai 1873.

IX. Auf Angehörige des Finanzdepartements haben Bezug aus früherer Zeit:

die Verfügung, betr. die Bestellung der Dienstkautionen, vom 22. Februar 1818;

die Königl. Verordnung, betr. Zusatzbestimmungen zu der K. Verordnung vom 22. November 1849 über Vereinfachungen im Departement der Finanzen [betrifft die Strafbefugnisse der Abtheilung der Oberfinanzkammer], vom 29. August 1852;

Digitized by Google

ſodann die Geſetze, betr.

a) die Dienſtverhältniſſe der Umgeldskommiſſäre, vom 3. Juni 1853,

und

b) die Aufhebung der Anbringgebühren von Uebertretungen gegen die Steuergeſetze, vom 23. Juni 1853, [Errichtung einer Unterſtützungskaſſe für die niederen Diener bei der Steuerverwaltung, neben dem Zolldiener-Alimentirungsfonds, letzterer errichtet durch Dekret vom 23. November 1835]. —

Dazu neuer die Bekanntmachungen, betr.

den Unterſtützungsverein für Württembergiſche Forſt- und Steuerdiener, vom 27. Dezember 1872;

die Einſetzung der Bauinſpektoren in eine höhere Rangklaſſe, vom 1. Juli 1873;

die Einreihung einiger Dienerklaſſen des Finanzdepartements in die Rangordnung, vom 7. Februar 1877.

C. Landesgeſetze in Vollziehung der Reichsgeſetzgebung.

Geſetz zur Ausführung des Reichsgeſetzes vom 6. Juni 1870 über den Unterſtützungswohnſitz, vom 17. April 1873; — Berichtigung Reg.-Bl. S. 241;

Inſtruktion dazu vom 30. Mai 1873;

Verfügungen, betr.

das Verfahren und den Geſchäftsgang in den unter das Geſetz vom 17. April 1873 fallenden Streitſachen, vom 31. Mai 1873;

den Vollzug der Art. 11 und 12 des Geſetzes vom 17. April 1873 u. ſ. w., vom 14. Juni 1873.

Geſetz, betr. die Errichtung einer Notenbank, vom 24. Juli 1871; dazu Bekanntmachung, betr. die Gründung der württembergiſchen Notenbank in Stuttgart, vom 23. November 1871;

Geſetz, betreffend Abänderungen und Ergänzungen des Geſetzes vom 24. Juli 1871, — vom 27. Juni 1875.

Geſetz, betr. die Errichtung eines Landesoberhandelsgerichts, vom 4. Juli 1871.

Geſetz zur Ausführung des Reichsgeſetzes vom 6. Februar 1875, betr. die Beurkundung des Perſonenſtandes und die Eheſchließung, vom 8. Auguſt 1875. — Textberichtigung Reg.-Bl. 1876 S. 50. — Vollziehungsverfügungen vom 15. September und 20. Dezember 1875, 8. Januar [Kriegsminiſterium], 26. Februar 1876 [die bürgerlichen Familienregiſter vergl. die Verf. vom 14. Okt. 1871, betr. die Sicherſtellung einer geordneten Inſtandhaltung der Familienregiſter], vom 21. Auguſt 1876, vom 2. und 15. Juni 1880.

Königl. Verordnung, betr. die Belohnung der Standesbeamten, vom 4. Oktober 1876.

Geſetz, betr. die Verbindlichkeit der Gemeinden zur Tragung der Koſten der öffentlichen Impfungen, vom 29. März 1875.

Geſetz, betr. Ausführungsbeſtimmungen zu dem Reichsgeſetz über die Preſſe vom 7. Mai 1874, vom 27. Juni 1874.

D. Juſtizgeſetze.

I. Aus der Zeit von 1864—1870.

Geſetze, betr.

1. die bürgerlichen Verhältniſſe der iſraelitiſchen Glaubensgenoſſen, vom 13. Auguſt 1864; mit Vollziehungsinſtruktion vom 10. Mai 1865 [Eidesleiſtung der Iſraeliten in Rechtsſachen];
2. den Erwerb und Beſitz von liegenden Gütern im Inland durch Ausländer, vom 1. März 1865;
3. die Ablöſung von Leiſtungen für öffentliche Zwecke, vom 19. April 1865, mit Vollziehungsverfügung vom 4. Auguſt 1866;
4. die Herabſetzung des Alters der Volljährigkeit [auf 23 Jahre], vom 30. Juni 1865;

Digitized by Google

5. die Einführung des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs, vom 13. August 1865;
6. die Errichtung von Handelsgerichten und das Verfahren vor denselben [Handelsgerichtsordnung], vom 13. August 1865;
7. den Sachverständigenbeweis in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, vom 21. August 1865;
8. die Kreditverhältnisse der Studirenden der Landesuniversität, vom 11. September 1865;
9. die Einführung der Zellenhaft für weibliche Zuchtpolizeihaus- und Arbeitshaus-Gefangene, vom 15. Dezember 1865;
10. die Abschaffung der körperlichen Züchtigung, vom 12. März 1868.

---

11. Gesetz über die Gerichtsverfassung vom 13. März 1868 (A);
12. Civilprozeßordnung vom 3. April 1868, — Berichtigungen Reg.-Bl. 1868, S. 543, 1872 S. 20;
13. Strafprozeßordnung vom 17. April 1868;

Ziff. 11—13 mit 1. Februar 1869 in Kraft getreten;

dazu:

Bekanntmachungen betr.

die Bestimmung der Sitze und Sprengel der Kreisgerichtshöfe, Kreisstrafgerichte und Schwurgerichte, sowie die Bildung von Ehegerichten bei den Kreisgerichtshöfen, vom 13. Juli 1868;

die Auflösung des Kreisstrafgerichts in Biberach, vom 29. Mai 1872;

die Aufhebung des Kreisstrafgerichts Calw, vom 9. Juli 1873;

die Bestellung der Schöffen und Gerichtszeugen, sowie der Ersatzmänner für solche, vom 18. Juli 1868, — mit manchen späteren Aenderungen und Ergänzungen;

Verfügung, betr. die Einführung der neuen Gerichtsverfassung, vom 29. Dez. 1868;

endlich

Königliche Verordnungen, betr.

die Beiziehung von Schöffen aus dem Kaufmannsstande bei dem Stadtgericht Stuttgart, vom 2. Januar 1869;

die Bildung von Gerichtsabtheilungen bei diesem Gericht, vom 2. Januar 1869;

die niedere Justizdienstprüfung, vom 22. Januar 1869.

Gesetze, betr.

14. die Kraftloserklärung von Inhaberpapieren und durch Blanko-Indossement übertragenen Aktien, vom 13. März 1868 (B);
15. die Kraftloserklärung der Wechsel und der in Art. 301 und 302 des Handelsgesetzbuchs bezeichneten Papiere, vom 13. März 1868 (C);
16. die Aufhebung der Personalexekution in Wechselsachen, vom 8. Januar 1869.

II. Seit 1871.

Das schon unter lit. C. aufgeführte Gesetz, betr. die Errichtung eines Landesoberhandelsgerichts, vom 4. Juli 1871; sodann die Gesetze, betr.

1. Aenderungen des Landesstrafrechts und der Strafprozeßordnung bei Einführung des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich, vom 26. Dezember 1871;
2. Aenderungen des Polizeistrafrechts bei Einführung des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich, vom 27. Dezember 1871.

Dazu

die Königliche Verordnung, betr. die bürgerliche Feier der Sonn-, Fest- und Feiertage, vom 27. Dezember 1871;

ferner die Verfügungen, betreffend die Vollziehung der Freiheitsstrafen, vom 1. Januar 1872 ab, vom 28. Dezember 1871, mit Nachträgen vom 16. September 1872, 13. Januar, 9. und 18. April, 9./11. Juli 1873.

Vergl. auch die mit Königl. Verordnung vom 23. Juli 1874 erlassenen Hausordnungen für die Strafanstalten und die Verfügung, betr. die von den Gefangenen des Zellengefängnisses, der Zuchthäuser, der Landesgefängnisse und der Strafanstalten für jugendliche Personen als Ersatz der Kosten des Strafvollzugs zu entrichtenden Beträge, vom 29. Juni 1875, — Berichtigung Reg.-Bl. S. 348;

Digitized by Google

ferner die Verfügungen, betr.

die Aufhebung der Strafanftalt für jugendliche Verbrecher in Hall und neue Beftimmungen über die Vollziehung von Strafen in dem Zellengefängniffe von Heilbronn, vom 8. Februar 1876;

den Vollzug der wegen Landftreicherei, Betteln u. f. w. erkannten Haftftrafen im Landesgefängnis zu Hall, vom 29. Juni 1876;

die Vollziehung der Gefängnisftrafen, vom 23. Januar 1877.

Weiter die Verfügungen, betr.

den Vollzug der §§. 38 und 39 des Strafgefetzbuchs für das Deutfche Reich über Polizeiauffieht, vom 16. Januar und 15. Oktober 1872;

die Maßregeln der Auffieht und Fürforge in Beziehung auf die unvermöglichen und auf die unter Polizeiauffieht geftellten Strafgefangenen unmittelbar vor und nach ihrer Entlaffung aus der Strafanftalt, vom 17. Januar 1872;

die Vollziehung des §. 56 des Strafgefetzbuchs für das Deutfche Reich über die Unterbringung jugendlicher Verbrecher in einer Erziehungs- und Befferungsanftalt, vom 18. Januar 1872;

den Vollzug des §. 362 Abf. 2 des Strafgefetzbuchs für das Deutfche Reich und des Art. 11 des Gefetzes vom 27. Dezember 1871 — Einweifung in ein Arbeitshaus, d. i. eine polizeiliche Befchäftigungsanftalt, — vom 19. Januar 1872;

die vorläufige Entlaffung von Strafgefangenen, vom 19. Januar 1872.

(Bekanntmachung, betr. den Verein zur Fürforge für entlaffene Strafgefangene, vom 2. Auguft 1871.)

Die Juftizgefetze, betr.

3. die Aufhebung des Verbots der Trauung im Ausland, vom 28. März 1872;
4. die religiöfen Diffidentenvereine, vom 9. April 1872, mit der Königl. Verordnung, betr. die Form der Eidesleiftung durch die Mitglieder des religiöfen Vereins der Nazarener, vom 12. Oktober 1872.
5. die Neue allgemeine Bauordnung vom 6. Oktober 1872, — Berichtigung Reg.-Bl. S. 402.

   Die Gefetze, betr.
6. die Aufhebung von Vorrechten des Fiskus und anderer gefetzlich begünftigter Perfonen, vom 28. Februar 1873;
7. einige nachträgliche Beftimmungen zu dem Gefetze über die Gerichtsverfaffung, vom 7. März 1873;
8. die weitere Herabfetzung des Alters der Volljährigkeit [auf 21 Jahre], vom 7. März 1873; Das dritte Gefetz von diefem Tag, betr. die Penfionsverhältniffe der dem Notariatsfach angehörigen Staatsdiener, ift oben lit. B III bereits aufgeführt.
9. Gefetz, betr. die Führung der Güterbücher durch Gemeindebeamte, vom 13. April 1873, — mit Bekanntmachung vom 13. und Vollziehungsverfügung vom 14. April 1873.

Dazu

Königl. Verordnung, betr. die Gebühren für die Güterbuchsführung und die Reifekoften der Hilfsbeamten, vom 17. Juni 1873 — Berichtigung Reg.-Bl. S. 268;

weitere Verfügungen, betr. die Güterbuchsführung, insbefondere

die Anwendung des Metermaßes in den Güterbüchern, vom 8. Juli 1873;

die Gebühren für die Güterbuchsführung in der Stadtgemeinde Stuttgart, vom 18. November 1873;

die Gebühren der Güterbuchsbeamten für die Löfchung von Gefäll- und Zehntablöfungsfchuldigkeiten in den Gemeindegüterbüchern, fowie für die in Vollziehung des Gefetzes vom 19. April 1865, betr. die Ablöfung von Leiftungen für öffentliche Zwecke, zu machenden Einträge, vom 10. Juni 1875;

den Eintrag der neuen Gebäudefteuerkapitale in die Güterbücher, den Eintrag der Gebäude- und Gewerbefteuerkapitale in die fummarifchen Steuervermögensregifter und den örtlichen Steuerfatz, vom 3. Auguft 1878;

die Abänderung der Vorfchriften der Minifterialverfügung vom 3. Dezember 1832 über den Eintrag des Brandverficherungsanfchlags der Gebäude in die Güterbücher, vom 3. Auguft 1878;

die Aenderung des Termins für die Fertigftellung der Einträge in die Güterbücher, vom 14. Oktober 1879.

Digitized by Google

Die Gesetze, betr.

10. die Reisekostenentschädigung der Pfandhilfsbeamten, vom 6. Februar 1874, mit Königl. Vollzugsverordnung vom gleichen Tag;
11. die Aufhebung des Lehenverbands, vom 8. Oktober 1874;
12. die Festsetzung der Geldstrafen nach der Reichsmarkrechnung, vom 18. Juni 1875, mit der Königl. Vollzugsverordnung vom 24. Juni 1875; — an die Stelle von je Einem Gulden zwei Mark, von je Einem Kreuzer 3⅓ Pfennig, Bruchtheile kommen nicht in Ansatz. Umwandlung von Geldstrafen in Freiheitsstrafen — nach dem Maßstab des Strafgesetzbuchs.
13. die Aufhebung einiger im Vormundschafts- und Civilprozeßrecht bestehender Beschränkungen Auswärtiger, vom 28. Juni 1876.

Die Verfügungen, betr.

die an die Bezirksbehörden zu erstattenden Anzeigen von vorzunehmenden Inventuren und Theilungen, vom 12. Januar 1871, Aenderungen der Vorschriften für Pfleger aus Anlaß der Einführung der Markrechnung, vom 11. Mai 1875;

die Verkaufspreise des Regierungsblatts und des Reichsgesetzblatts, vom 8. Juni 1875.

III. Durch die Justizgesetzgebung des Deutschen Reichs seit 1877 veranlaßte Landesgesetze.

1. Ausführungsgesetz zum Reichs-Gerichtsverfassungsgesetz, vom 24. Januar 1879;

Gesetze:

2. zur Ausführung der Reichs-Strafprozeßordnung, vom 4. März 1879;
3. betr. Aenderungen des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 und das Verfahren bei Erlassung polizeilicher Strafverfügungen, vom 12. August 1879; mit Vollziehungsverfügung vom 25. September 1879;
4. zur Ausführung der Reichs-Civilprozeßordnung, vom 18. August 1879;
5. betr. die Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen, vom 18. August 1879, mit Berichtigung Reg.-Bl. S. 287, Vollziehungsverfügung vom 1. Oktober 1879 und Berichtigung zu letzterer, Reg.-Bl. S. 465;
6. über die Zwangsvollstreckung wegen öffentlich rechtlicher Ansprüche, vom 18. Aug. 1879;
7. zur Ausführung der Reichskonkursordnung, vom 18. August 1879;
8. betr. die Kraftloserklärung von Urkunden, vom 18. August 1879;
9. betr. die auf den Inhaber lautenden Staatsschuldscheine, vom 18. August 1879, mit der K. Verordnung vom 27. September 1879 zu Vollziehung dieses Gesetzes;
10. betr. das Verfahren der Verwaltungsbehörden bei Zuwiderhandlungen gegen die Zoll- und Steuergesetze, vom 25. August 1879;
11. betr. die Entscheidung von Kompetenzkonflikten, vom 25. August 1879;
12. Forststrafgesetz vom 2. September 1879, mit Vollziehungsverfügung vom 22. Septbr. 1879;
13. Forstpolizeigesetz vom 8. September 1879.

Sodann die Königlichen Verordnungen, betr.

die Gerichtseintheilung des Königreichs, vom 15. Mai 1879;

die Errichtung einer Kammer für Handelssachen bei dem Landgericht in Stuttgart, vom 15. Mai 1879;

die Ausführung des §. 107 der Reichs-Rechtsanwaltsordnung, vom 15. Mai 1879;

die Vorbereitung für den Justizdienst, vom 31. August 1879;

die den Vertrauensmännern des Ausschusses für die Wahl der Schöffen und Geschworenen, sowie den Schöffen und den Geschworenen zu gewährende Vergütung der Reisekosten, vom 10. September 1879;

die Strafvollstreckung in den zur Zuständigkeit der Schöffengerichte gehörigen Sachen, vom 25. September 1879;

das bei Begnadigungsgesuchen in Geschäftskreise des Justizdepartements zu beobachtende Verfahren, vom 25. September 1879;

die Versehung des Amtes der Staatsanwaltschaft bei den Amtsgerichten und den Schöffengerichten, vom 25. September 1879;

die Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft im Sinne des §. 135 des Reichs-Gerichtsverfassungsgesetzes, vom 27. September 1879;

die Zuständigkeit der Behörden und Beamten des Justizdepartements zur Verhängung von Ordnungsstrafen gegen die ihnen untergebenen Beamten, vom 27. September 1879;

Digitized by Google

die Vergütung für die Berufsthätigkeit der Rechtsanwälte im Verfahren vor den Gemeindegerichten und bei der Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen, vom 27. September 1879;

die bei der Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen im Verfahren vor den Vollstreckungsbehörden zuläßigen Gebühren, vom 27. September 1879;

die Vollstreckung der Todesstrafe, vom 11. März 1880.

Endlich die Verfügungen, betr.

die erstmalige Herstellung der Jahreslisten der Schöffen und der Geschworenen nach den Vorschriften des Reichs-Gerichtsverfassungsgesetzes, vom 10. Juni 1879;

die Zahl der für jedes Amtsgericht zu wählenden Schöffen und der für jedes Schwurgericht erforderlichen Geschworenen, vom 5. Juli 1879;

die Gerichtsvollzieherordnung, vom 6. September 1879 (Berichtigung Reg.-Bl. S. 412);

die vereinfachte Zustellungsweise in den Fällen des §. 39 der Reichs-Strafprozeßordnung und in Forstrügesachen, vom 9. September 1879;

die Vollstreckung der von den bürgerlichen Gerichten erkannten Freiheitsstrafen, vom 26. September 1879 [Berichtigung Reg.-Bl. S. 422];

den Vollzug militärgerichtlich erkannter Freiheitsstrafen durch die bürgerlichen Behörden, vom 17. Dezember 1879;

die Einsendung der gegen Staatsangehörige von Italien, der Schweiz, von Belgien und von Luxemburg erkannten Strafurtheile, vom 30. September 1879;

die Mittheilung der Straferkenntnisse an die Ortsbehörden, vom 7. Oktober 1879;

das Verfahren in den Fällen eines nicht natürlichen Todes oder bei Auffindung von Leichen, vom 7. Oktober 1879 (vergl. Verf. des Min. d. Innern v. 19. Juni 1880);

die richterliche Zuständigkeit zur Verhängung von Ordnungsstrafen wegen ungebührlichen Benehmens der Untersuchungsgefangenen, vom 16. Oktober 1879;

die Abtheilung der gerichtsärztlichen Geschäfte zwischen den Oberamtsärzten und den Oberamtswundärzten, den 17. Oktober 1879;

die Mittheilung von Sterbfällen an das Standesamt unter den Voraussetzungen der R.-Str.Pr.O., vom 15. Juni 1880;

die Vorbereitungen zur Bildung der Schöffengerichte und der Schwurgerichte, vom 16. Juni 1880.

E. Gesetzgebung, betreffend die Verkehrsanstalten.

Allgemeine Entwicklung.

Unter König Wilhelm:

Verf. des Ministeriums des Innern, betr. die Errichtung einer Centralbehörde für das Eisenbahnwesen, vom 15. Juni 1843;

Königl. Verordnung, betr. die Ueberweisung der Leitung des Eisenbahnwesens von dem Ministerium des Innern u. s. w. an das Finanzministerium, vom 29. September 1844;

Königl. Verordnung, betr. die Ueberweisung der Leitung des Eisenbahnwesens an das Ministerium des Innern, vom 25. April 1850;

Königl. Verordnung, betr. die Belassung des Eisenbahnwesens in dem Geschäftskreis des Finanzministeriums, vom 23. Juli 1850;

Königl. Verordnung, betr. die Errichtung einer Centralbehörde für die Verkehrsanstalten in Württemberg als IV. Abtheilung der unter dem Finanzministerium stehenden Oberfinanzkammer — Eisenbahnkommission, Postkommission, Telegraphenamt, vom 17. Juli 1851;

Königl. Verordnung, betr. einige Aenderungen in der Organisation der Oberfinanzkammer — Trennung von Eisenbahnbaukommission und Eisenbahndirektion, daneben Postdirektion und Telegraphendirektion — vom 8. November 1858;

Königl. Verordnung, betr. die Leitung der württembergischen Bodensee- und Neckardampfschifffahrtsanstalt — Unterordnung unter die Eisenbahndirektion — vom 5. Oktober 1863.

Unter König Karl:

Königl. Verordnung, betr. die Ueberweisung der Leitung der Verkehrsanstalten von dem Finanzministerium an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, vom 21. Oktober 1864;

Verfügung, betr. die Verwendung von Frauen und Mädchen im Dienste der Verkehrsanstalten, vom 23. Februar 1866;

Digitized by Google

Verfügung, betr. die Ausbildung der nicht wissenschaftlich gebildeten Hilfsarbeiter beim Eisenbahnbetrieb und Telegraphendienst, vom 14. Oktober 1874:

Königl. Verordnung, betr. die Verwaltung und Beaufsichtigung der Verkehrsanstalten, — an Stelle der seitherigen Centralbehörde die Generaldirektion der Verkehrsanstalten und Abgrenzung deren Ressorts von den dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten unmittelbar vorbehaltenen Befugnissen — vom 28. Juni 1875;

Königl. Verordnung, betr. die Bildung eines berathenden Ausschusses von Vertretern des Handels und der Gewerbe, sowie der Landwirthschaft bei der Generaldirektion der Verkehrsanstalten, vom 4. Juni 1878.

Gesetz, betr. die Herstellung von Dienstwohnungen und anderen Gebäulichkeiten für Zwecke der Verkehrsanstalten, vom 19. Januar 1869. — Bauaufwand . . . . 1 190 519,80 ℳ
vergl. auch das unten nochmals zu erwähnende Gesetz vom 22. März 1873, betr. den Bau von Eisenbahnen in der Finanzperiode 1870/73 Art. 3.

Die Eisenbahngesetzgebung.

Unter König Wilhelm:

Gesetze, betr.

1. den Bau von Eisenbahnen, vom 18. April 1843, — Linie Heilbronn-Bietigheim-Stuttgart-Ulm-Friedrichshafen, — Bauaufwand . . . . 65 938 781,04 ℳ
2. die gerichtliche Bestrafung derjenigen, welche den Transport auf Eisenbahnen gefährden, vom 2. Oktober 1845;
3. die Verwaltung der Eisenbahnpolizei, vom 2. Oktober 1845;
4. Uebereinkunft zwischen der Königl. Württembergischen und der Königl. Bayerischen Regierung über Herstellung einer unmittelbaren Verbindung zwischen den beiderseitigen Staatsbahnen [in Ulm], vom 25. April 1850;
5. Staatsvertrag zwischen der Königl. Württembergischen und der Großherzogl. Badischen Regierung über die Verbindung der beiderseitigen Eisenbahnen [in Bruchsal], vom 4. Dez. 1850;
   Gesetze, betr.
6. die Staatseisenbahnen, vom 28. Dezember 1851, — Linie Bietigheim-Bruchsal aus Grundstocksmitteln, — Bauaufwand . . . . 13 575 641,83 ℳ
7. die Bestreitung des Aufwands für die Vollendung und Ausrüstung der Eisenbahnlinie Heilbronn-Friedrichshafen [aus dem Staatsgrundstock], vom 17. September 1855;
8. weitere Eisenbahnbauten — Plochingen-Reutlingen —, vom 6. Mai 1857; Bauaufwand Plochingen-Immendingen und Rottweil-Villingen — s. unten Gesetze 9 d, 15 e und f — im Ganzen . . . . 50 321 849,22 ℳ
9. die weitere Ausdehnung des Eisenbahnnetzes, vom 17. November 1858 A. Die Linien:
   a) Heilbronn-Oehringen-Hall-Crailsheim; Bauaufwand bis einschl. Landesgrenze (s. unten Gesetz 21 lit. b) . . . . 31 954 382,53 ℳ
   b) Crailsheim-Heidenheim, Bauaufwand: Crailsheim-Goldshöfe . . . . 7 452 686,34 „
   c) Heilbronn-Neckarelz (nicht so wie zuerst beschlossen ausgeführt);
   d) Reutlingen-Rottenburg-Rottweil (Bauaufwand s. oben 8);
   e) Cannstatt-Aalen-Wasseralfingen gegen Nördlingen; Bauaufwand bis Nördlingen (s. unten Ziff. 14) . . . . 22 331 440,45 ℳ
10. den Bau von Eisenbahnen in der Finanzperiode 1858—1861, vom 17. November 1858 B;
11. Königl. Verordnung, betr. die Bestimmung von Eisenbahnlinien (zu Ziff. 9 lit. a und e), vom 17. November 1858;
12. Bekanntmachungen, betr. einen am 6. November 1860 mit Baden abgeschlossenen Staatsvertrag über den Anschluß der Pforzheimer Eisenbahn bei Mühlacker, vom 17. Jan. 1861, und die Vollziehung des Art. 21 dieses Vertrags, vom 8. Februar 1861;
13. Gesetz, betr. den Bau weiterer Eisenbahnen in der Finanzperiode 1861/64 und die Vermehrung der Betriebsmittel der bestehenden Eisenbahnen, vom 10. Januar 1832;
14. Bekanntmachung, betr. einen am 21. Februar 1861 mit der K. Bayerischen Regierung abgeschlossenen Staatsvertrag über die Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Wasseralfingen und Nördlingen, vom 17. Juli 1863.

Vergl. auch die Finanzgesetze vom 15. August 1845 Art. 3 (1 600 000 fl. aus Restmitteln, 16 000 000 fl. durch Anlehen);
vom 5. November 1858 Art. 4 Ziff. 5 (1 638 000 fl. aus Restmitteln);
vom 4. Januar 1862 Art. 4 Ziff. 3 (2 653 300 fl.) aus Restmitteln).

Digitized by Google

Unter König Karl:

Königliche Verordnungen, betr.

die Veröffentlichung der am 31. März 1864 über Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen zwischen Württemberg einerseits und Baden, beziehungsweise Großherzogthum Hessen andererseits abgeschlossenen Staatsverträge, vom 28. März 1865;

die Herstellung von Eisenbahnverbindungen mit Baden und Preußen, vom 5. Aug. 1865; dabei die Verträge mit Baden vom 18. Februar, mit Preußen vom 3. März 1865.

Gesetze, betr.

15. den Bau von Eisenbahnen in der Finanzperiode 1864/67, vom 13. August 1865:

neue Linien:

a) [statt Heilbronn-Neckarelz] Heilbronn-Jagstfeld; Bauaufwand, zugleich für lit. c. . . . . . 17 452 227,62 ℳ
b) Wildbad-Neuenbürg-Pforzheim; Bauaufwand für Wildbad-Brötzingen 7 624 223,77 „
c) Fortsetzung von Heilbronn-Jagstfeld bis Osterburken; Bauaufwand siehe lit. a. . . . . . —
d) Crailsheim-Mergentheim; Bauaufwand . . . . . 15 793 691,52 „
e) Rottweil-Villingen; } Bauaufwand s. oben Gesetz 8 . . . . . —
f) Rottweil-Immendingen } —
g) Stuttgart [Feuerbach]-Calw-Nagold; Bauaufwand s. Gesetz 16 lit. a. —
h) Ulm-Blaubeuren-Mengen-Sigmaringen; Bauaufwand . . . . . 23 498 529,91 „
i) Leutkirch-Waldsee-Saulgau-Mengen; Bauaufwand s. Gesetz 16 lit. b. —
k) Tübingen-Hechingen; Bauaufwand s. Gesetz 21 lit. c. . . . . . —

vergl. auch Finanzgesetz vom 21. August 1865 Art. 4 Ziff. 1 und 6: 900 000 fl. und überhaupt das ganze nicht anderweitig bestimmte Restvermögen auf den 1. Juli 1864 zu Eisenbahnbauten angewiesen.

16. den Bau von Eisenbahnen in der Finanzperiode 1867/70, vom 16. Mai 1868:

neue Linien:

a) [statt Stuttgart-Feuerbach-Nagold] Stuttgart-Zuffenhausen-Nagold; Bauaufwand, zugleich für lit. c und d. . . . . . 49 231 443,69 ℳ
b) [statt Leutkirch-Mengen] Leutkirch-Herbertingen, Bauaufwand, zugleich für lit. e und Gesetz 21 lit. a. . . . . . 21 108 841,93 „
c) Nagold-Horb; } Bauaufwand unter lit. a.
d) Calw-Pforzheim; }
e) Leutkirch-Isny; Bauaufwand unter lit. b.
f) Hechingen-Balingen-Ebingen; Bauaufwand s. Gesetz 21 lit. c.

17. die Beschaffung weiterer Geldmitttel für den Eisenbahnbau, vom 17. März 1870;

Königl. Verordnung, betr. die Veröffentlichung des am 12. Dezember 1868 über die Herstellung einer weiteren Eisenbahnverbindung zwischen Württemberg und Bayern abgeschlossenen Staatsvertrags, vom 18. April 1870:

Linie Crailsheim-Ansbach-Nürnberg.

18. und 19. Gesetze, betr. die Beschaffung weiterer Geldmittel für den Eisenbahnbau, vom 13. Januar 1871 und 12. April 1872.

Königl. Verordnung, betr. die Veröffentlichung des am 8. Dezember 1872 zwischen Württemberg und Bayern über theilweise Benützung des bayerischen Gebiets für die Herstellung der Ulm-Heidenheimer Eisenbahn abgeschlossenen Staatsvertrags, vom 4. Februar 1873.

Gesetze, betr.

20. die weitere Ausdehnung des Eisenbahnnetzes, vom 22. März 1873:

neue Linien:

a) Hall (Hessenthal)-Gaildorf-Backnang; }
b) Backnang-Waiblingen; } Bauaufwand für lit. a—c (bis zum 1. Juli 1877) . . . . 15 319 387,16 ℳ
c) Backnang-Bietigheim; }
d) Stuttgart-Böblingen-Eutingen-Freudenstadt, Bauaufwand bis 1. Juli 1877 7 724 854,26 ℳ

21. den Bau von Eisenbahnen in der Finanzperiode 1870/73, vom 22. März 1873:

begonnen noch weiter mit den Linien:

a) Altshausen-Pfullendorf; Bauaufwand s. Gesetz 16 lit. b;
b) Crailsheim-Landesgrenze; Bauaufwand s. Gesetz 9 lit. b;
c) Balingen-Ebingen-Sigmaringen; Bauaufwand, zugleich für Gesetz 15 lit. k und Gesetz 16 lit. f, bis 1. Juli 1877 . . . . . 19 266 579,32 ℳ

Digitized by Google

d) Heidenheim-Ulm; Bauaufwand für Aalen-Ulm (Gesetz 9 lit. b) bis 1. Juli 1877 . . . . 17 228 511,54 ℳ

22. den Bau von Eisenbahnen in der Finanzperiode 1873/75, vom 19. Juni 1874.

Königliche Verordnung, betr. die Veröffentlichung des am 29. Dezember 1873 zwischen Württemberg und Baden über Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen — Jagstfeld-Eberbach, Heilbronn-Eppingen, Freudenstadt-Schiltach — abgeschlossenen Staatsvertrags, vom 28. Mai 1875.

Gesetze, betr.

23. die Beschaffung weiterer Geldmittel für den Eisenbahnbau im Finanzjahr 1875/76, vom 18. Juni 1875.

24. die weitere Ausdehnung des Eisenbahnnetzes und den Bau von Eisenbahnen im Finanzjahr 1876/77, vom 11. Juni 1876:

die Linien Heilbronn-Eppingen, Kißlegg-Wangen;

25. die Beschaffung weiterer Geldmittel für den Eisenbahnbau in der Finanzperiode vom 1. Juli 1877 bis 31. März 1879, vom 6. Juli 1877;

26. die weitere Ausdehnung des Eisenbahnnetzes und den Bau von Eisenbahnen in der Finanzperiode 1. April 1879/81, vom 25. August 1879,

Linien Beihingen-Ludwigsburg, Freudenstadt-Schiltach.

Königl. Verordnung, betr. die Veröffentlichung des am 15. November 1878 zwischen Württemberg und Baden abgeschlossenen Zusatzvertrags zu dem Staatsvertrag vom 4. Dezember 1850 über die Eisenbahnverbindung zwischen Mühlacker und Bruchsal, vom 23. März 1879 (Berichtigung Reg.-Bl. S. 81).

Vergl. endlich die Finanzgesetze vom 25. Juni 1876, 28. Juni 1879 und 27. Febr. 1879 nebst den dazu gehörigen Hauptfinanzetats Kap. 3 Tit. 1.

Bekanntmachungen, betr.

die Genehmigung der Kirchheimer Eisenbahngesellschaft — Linie Unterboihingen — Kirchheim, vom 14. August 1863;

die Konzessionsertheilung zum Bau und Betrieb einer Zweigbahn von Metzingen nach Urach, vom 20. Juli 1872.

Gesetzgebung, betreffend die Staatsposten.

Unter König Wilhelm:

1. Gesetz, betr. die Aufhebung des zwischen dem Staat und dem fürstlichen Hause Thurn und Taxis bestehenden Lehensverbandes hinsichtlich der Königl. Posten, vom 17. Dez. 1849;
2. Königl. Verordnung wegen Uebernahme der Posten in die unmittelbare Verwaltung des Staats, vom 20. Dezember 1849;
3. Königl. Verordnung, betr. die Bekanntmachung des mit dem Fürsten von Thurn und Taxis abgeschlossenen Vertrags vom 22. März 1851 über die Auflösung des zwischen der Krone und dem fürstlichen Hause Thurn und Taxis bestandenen Lehensverbandes hinsichtlich der Königlichen Posten, vom 11. Juli 1851;
4. Verf. vom 22. August 1851, betreffend die Bekanntmachung des Beitritts zu dem Deutsch-Oesterreichischen Postverein vom 6. April 1850;
5. Königliche Verordnung in Betreff der Postdienstprüfungen, vom 9. Februar 1853;
6. Verf., betr. die Bekanntmachung des neuen Postvereinsvertrags vom 18. August 1860, nebst Reglement für den Vereinspostverkehr, vom 19. Dezember 1860.

Unter König Karl:

Die Gesetze, betr. außerordentliche Bedürfnisse der Postverwaltung vom 17. Dezember 1873, 23. Mai 1876 und 21. August 1879.

Vergl. auch Finanzgesetz vom 21. August 1865 Art. 4 Ziff. 1 (475 000 fl. aus der Restverwaltung) und

Gesetz, betr. den Bau von Eisenbahnen in der Finanzperiode 1870/73, vom 22. März 1873 Art. 3.

Die Königlichen Verordnungen, betr.

die Abänderung einiger Bestimmungen über die Postportofreiheit, vom 14. März 1865, nebst Vollzugsverfügung vom 16. März 1865;

den Abschluß der Postverträge vom 23. November 1867 zwischen Württemberg, dem Norddeutschen Bund, Bayern, Baden und Oesterreich — vom 26. Dezember 1867;

Digitized by Google

den Abfchluß des Poftvertrags vom 11. April 1868 mit der Schweiz, vom 29. Auguft 1868; den Abfchluß des Poftvertrags vom 10. November 1868 mit Italien, vom 27. März 1869.

Verf., betr. die Aufnahmeprüfung zum Eintritt in den Poftdienft, vom 29. Oktober 1869;

Inländifche Poftordnung vom 31. Dezember 1874, abgeändert am 12. Januar und 23. Februar 1876, 25. April 1877, 27. Februar 1878, 4. April und 14. September 1879, 5. Februar 1880.

Verf., betr. Beftellung von Poftaufträgen, vom 4. November 1875.

Die Telegraphen betreffende Gefetze.

Unter König Wilhelm:

Verfügungen,

vom 16. März 1858, betr. die Bekanntmachung des revidirten Deutfch-Oefterreichifchen Telegraphen-Vereins-Vertrags de dto Stuttgart den 16. November 1857;

vom 3. Oktober 1863, betr. die Bekanntmachung des Nachtrags zu dem revidirten Telegraphenvereinsvertrag von 1857.

Im Finanzgefetz vom 4. Januar 1862 Art. 4. Ziff. 3 find zu weiterer Ausbildung des Telegraphennetzes 100 000 fl. aus dem Reftvermögen angewiefen worden.

Unter König Karl:

Gefetze, betr. Telegraphenanlagen, beziehungsweife die weitere Ausbildung des Telegraphennetzes vom 25. Januar 1872, 30. Januar 1874, 30. Mai 1875, 23. Mai 1876, 6. Juli 1877 und 21. Auguft 1879.

Vergl. außerdem die Finanzgefetze
vom 21. Auguft 1865 Art. 4 Ziff. 1 (150 000 fl. aus Reftmitteln);
vom 23. März 1868 Art. 7 Ziff. 1 (150 000 fl. aus Reftmitteln);
Die Gefetze, betr. den Bau von Eifenbahnen,
vom 22. März 1873 Art. 4 und 6;
vom 19. Juni 1874 Art. 3 lit. b.

Königliche Verordnungen:

Vom 7. Februar 1866, betr. die Parifer Telegraphenkonvention vom 17. Mai 1865 und den neuen Deutfch-Oefterreichifchen Telegraphenvereinsvertrag de dto Schwerin 30. September 1865;

Vom 30. Dezember 1868, betr. die revidirte internationale Telegraphen-Konvention vom 21. Juli 1868;

Vom 11. Februar 1870, betr. den Abfchluß von Telegraphen-Verträgen zwifchen Württemberg, dem Norddeutfchen Bund, Bayern, Baden, Oefterreich-Ungarn und den Niederlanden de dto 25. Oktober 1868.

F. Regiminalgefetze.

I. Aus der Zeit von 1864—1870.

Königl. Verordnung, betr. die Aufhebung der Befchränkungen der Einrichtung und des Betriebs der Getreidemühlen, vom 24. September 1864; mit Vollzugsverfügung vom 1. Oktober 1864;

Verf., betr. die Aufhebung des Zwangs zum Vifiren der Reifepäffe, vom 14. November 1864;

Königliche Verordnung, betr. die Preffe und das Vereinswefen, vom 24. Dezember 1864;

Gefetz, betr. die Auflöfung der durch Gefetz vom 21. Juni 1849 ins Leben gerufenen Kommiffion zur Bereinigung des Gemeindeverbands, vom 23. März 1865;

Verfügung, betr. die Weinlefe und die Weinbereitung, vom 18. Juli 1865, — in Abänderung der Herbftordnung vom 10. Juli 1607 und des Tit. 22 der Landesordnung von 1621;

Gefetz, betr. die Vergütung eines in Folge von Explofionen an Gebäuden entftandenen Schadens, vom 4. Oktober 1865, —
in Ergänzung des Gefetzes, betr. die veränderte Einrichtung der allgemeinen Brandverficherungsanftalt, vom 14. März 1853;

Königl. Verordnung, betr. die Paß- und Fremdenpolizei, vom 17. November 1865; dazu die Bekanntmachungen vom 27. November 1865, 29. Januar 1866 u. f. w.

Verfügung, betr. die Einführung einer freiwilligen Prüfung in den Baugewerben, vom 21. November 1865;

Digitized by Google

Gesetz über die Fischerei vom 27. November 1865 mit Vollziehungsverfügungen vom 29. November 1865 und 9. Juli 1877 und der weiteren Verfügung vom 9. Januar 1871, betr. die Schonzeit der Aeschen und Rothfische;

Königliche Verordnungen, betr.

die selbständige Ausübung von Gewerben durch Minderjährige, vom 9. Mai 1866;

Maßregeln gegen die Rinderpest, vom 19. Mai 1867;

den Aufenthalt Ortsfremder in den Gemeinden des Landes, vom 29. September 1867;

Gesetze, betr.

die Entschädigungsleistung für Hausthiere, welche zum Zweck der Unterdrückung der Rinderpest getödtet werden, vom 20. Februar 1868;

die Rekrutenaushebung für die Jahre 1868, 1869 und 1870, vom 26. Februar 1868;

die Verpflichtung zum Kriegsdienst, vom 12. März 1868;

die Erhebung einer Abgabe von nicht eingereihten Kriegsdienstpflichtigen, vom 19. März 1868, aufgehoben durch das [Finanz-] Gesetz vom 5. Juli 1871.

Verfügung, betr. die Verhinderung der Verbreitung der Trichinen und die gegen Beschädigung durch solche dienenden Vorkehrungen, vom 24. September 1868;

Königliche Verordnung, betr. eine neue Medizinaltaxe, vom 8. Juli 1869.

II. Seit 1871.

Von den unter den Justizgesetzen aufgeführten Gesetzen gehört zunächst auch hieher namentlich:

die Neue Allgemeine Bauordnung vom 6. Oktober 1872;

in deren Vollziehung erlassen wurden

die Königliche Verordnung, betr. die Zuständigkeit der Regierungsbehörden in Baupolizeisachen, vom 16. Dezember 1872;

die Verfügungen, betr. die Vollziehung der Neuen Allgemeinen Bauordnung, und ferner betr. die Herstellung von Feuerungseinrichtungen, beide vom 26. Dezember 1872;

sodann

das Gesetz, betr. die Festsetzung der Geldstrafen in der Reichsmarkrechnung, vom 18. Juni 1875.

Insbesondere aber sind hier zu nennen:

Die Gesetze, betr.

1. die Ausübung und Ablösung der Weiderechte auf landwirthschaftlichen Grundstücken, sowie die Ablösung der Waldweide-, Waldgräferei- und Waldstreu-Rechte, vom 26. März 1873, mit Berichtigung Reg.-Bl. S. 366 und Vollziehungsverfügung vom 5. Juli 1873;
2. die Errichtung von Handels- und Gewerbekammern, vom 4. Juli 1874; — seit 1854 4, seit 1868 8 — Vollziehungsverfügung vom 12. November 1874;
3. das Berggesetz für das Königreich Württemberg vom 7. Oktober 1874 — Berichtigung Reg.-Bl. 1875 S. 187 — dazu Bekanntmachung, betr. die für die staatseigenthümlichen Salinen und Hüttenwerke vorbehaltenen Grubenfelder, vom 19. November 1874; und Verf. betr. den bei Anfertigung von Situationsrissen für Muthungen anzuwendenden Maßstab 1 : 2500, vom 31. Dezember 1874;
4. einige Abänderungen des Gesetzes vom 14. März 1873 über die allgemeine Brandversicherungsanstalt aus Anlaß der Einführung der Reichsmarkrechnung, vom 30. März 1875; Beitrag zur Brandversicherungskasse von 100 ℳ Brandversicherungsanschlag der Gebäude der III. Klasse: 1876: 8 Pf., 1877: 10 Pf. 1878: 8 Pf., 1879: 7 Pf., 1880: 9 Pf.

Dabei sei noch erwähnt die Verf. vom 15. Mai 1875, betr. die Gebühren der Oberamtspfleger und der Gemeindebeamten für ihre Verrichtungen in Brandversicherungssachen.

Die Gesetze, betr.

5. die Festsetzung der Geldbeträge des Bürgerrechtsgesetzes nach der Reichsmarkrechnung, vom 23. Juni 1875; an die Stelle von je Einem Gulden zwei Mark, von je Einem Kreuzer $3^1/_3$ Pfennig.
6. die Bewirthschaftung und Beaufsichtigung der Waldungen der Gemeinden, Stiftungen und sonstigen öffentlichen Körperschaften, vom 16. August 1875, mit Vollzugsverfügung vom 21. Juli 1876;
7. die Uebernahme einer Staatsgarantie für eine Aktiengesellschaft zu Errichtung der Ketten- und Kabelschiffahrt auf dem Neckar vom 1. Juli 1876, dazu die Bekanntmachung vom 14. November 1877;
8. die Verwaltungsrechtspflege, vom 16. Dezember 1876;

Digitized by Google

9. die Bereinigung der Markungs- und Steuergrenzen, vom 23. Juli 1877, mit Vollzugsverfügung vom 11. Auguſt 1877;

10. die Beſteuerungsrechte der Amtskörperſchaften und Gemeinden vom 23. Juli 1877.

Es erhielten die Ermächtigung zu Einführung örtlicher

Abgaben von	die Gemeinden	durch K. Verordnung vom
Bier, Fleiſch und Gas	Stuttgart	22. Oktober 1877
Bier	Crailsheim	28. Januar 1878
Bier und Fleiſch	Ravensburg	26. Februar 1878
Bier	Tübingen	26. Februar 1878
Bier	Ulm	12. März 1878
Bier	Weingarten	17. März 1878
Bier	Hall	18. April 1878
Bier und Fleiſch	Cannſtatt	27. April 1878
Bier und Fleiſch	Gmünd	15. Mai 1878
Bier, Fleiſch und Gas	Heilbronn	9. Januar 1879
Bier	Aalen	27. Januar 1879
Bier	Friedrichshafen	2. Februar 1879
Bier	Reutlingen	27. Februar 1879
Bier	Langenau	7. März 1879
für alle dieſe verlängert auf 2	weitere Jahre	20. März 1879
Endlich		
Bier, Fleiſch und Gas	Eßlingen	23. März 1879.

Seit 1871 ſind ferner im Verordnungswege erlaſſen worden:

die Verfügungen, betr.

die Gebühren der Waſſerbautechniker, vom 5. März 1874 — Berichtigung Reg.-Bl. S. 146;

die Belohnung der Oberamtsgeometer, vom 21. April 1874;

die Werkmeiſterprüfung, vom 3. Dezember 1874.

Königliche Verordnung, betr. die Prüfung für den ärztlichen Staatsdienſt und für die öffentliche Anſtellung als Gerichtswundarzt, vom 17. Juli 1876;

Verfügungen, betr.

die Staatsprüfung in der Thierheilkunde, vom 1. Juli 1873;

die Reiſekoſtenentſchädigung der Oberamtsthierärzte bei amtlichen Verrichtungen außerhalb ihres Wohnſitzes, vom 16. Januar 1874;

die Bezüge der im Staatsdienſt angeſtellten Aerzte bei auswärtigen Verrichtungen, vom 7. März 1874;

die ärztlichen, thierärztlichen und pharmazeutiſchen Vereine, vom 30. Dezember 1875;

Königliche Verordnung, betr. eine neue Medizinaltaxe, vom 4. November 1875;

Bekanntmachung, betr. die Taxe für einzelne ärztliche Verrichtungen, vom 9. November 1875;

Verfügung, betr. die Einführung einer neuen Arzneitaxe, vom 14. Dezember 1878, mit Nachträgen vom 28. November 1879;

Verfügung, betr. die Cholera, vom 29. Auguſt 1873;

Verfügung, betr. die polizeiliche Fürſorge für Geiſteskranke, vom 4. Juli 1872;

Verfügung, betr. den Betrieb und die Ueberwachung von Privatirrenanſtalten, vom 18. Oktober 1873.

Bekanntmachungen betr.

die Benennung der Aufſichtskommiſſion für die Staatskrankenanſtalten und die Verleihung der Befugniſſe eines Landeskollegiums an dieſe Behörde, vom 23. Januar 1875 — Beilage: das Statut der Staatsirrenanſtalten Schuſſenried, Winnenthal und Zwiefalten;

die Regulirung der Verpflegungsgelder für die Staatsirrenanſtalten, vom 25. Juni 1875 und 26. Juli 1876;

Verfügungen, betr.

die Fortbildung der Hebammen in ihrem Beruf, vom 12. Juli 1872 und 10. Juni 1875;

die Tagbücher der Geburtshelfer und Hebammen, vom 8. Oktober 1872;

Bekanntmachungen, betr. die Regelung der Verpflegungsgelder für die in die Landeshebammenſchule und in die Gebäranſtalt in Stuttgart aufgenommenen Schülerinnen und Wöchnerinnen, ſowie der Entſchädigung für die aus der Gebäranſtalt abgegebenen Ammen, vom 3. März 1873 und 20. Mai 1875. (Vgl. noch Staatsanz. 1880 Nr. 65.)

Digitized by Google

Bekanntmachungen, betr.

die Anwendung von Maßen, Wagen und Gewichten in den Apotheken, vom 15. November 1871;

die Anwendung des Grammgewichts bei den Verordnungen der Aerzte, Wundärzte und Thierärzte, vom 11. Dezember 1871;

Verfügungen, betr.

die Medizinalgewichte und die in den Apotheken zuläßigen Wagen, vom 15. Juli 1875;

die Freigebung des Verkaufs homöopathischer Heilmittel, vom 16. Februar 1872.

Verfügung, betr. die organischen Bestimmungen der Centralstelle für Gewerbe und Handel, vom 15. April 1875.

Bekanntmachungen, betr.

den Verein zur Fürsorge für Fabrikarbeiterinnen, vom 11. Februar 1873;

die Verleihung der juristischen Persönlichkeit an die „Steinbeisstiftung" in Stuttgart — zu Förderung der gewerblichen Interessen, insbesondere der Ausbildung und Unterstützung der gewerblichen Jugend, vom 30. September 1873.

Die zu Durchführung der Deutschen Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 ergangenen Verordnungen und Verfügungen werden in der Statistik der Reichsgesetzgebung nachgewiesen.

Dasselbe ist der Fall bezüglich der Einführung der Deutschen Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868.

Verfügung, betr. die organischen Bestimmungen der Centralstelle für die Landwirthschaft und das Statut des landwirthschaftlichen Vereins, vom 12. April 1877;

Bekanntmachung, betreffend die landesherrliche Genehmigung der „Oppelstiftung" — für Zwecke des landwirthschaftlichen Unterrichts, eventuell für Zwecke der Landeskultur, — vom 13. April 1877.

Beschälordnung, vom 25. Dezember 1875.

In Vollziehung des Gesetzes vom 27. Oktober 1855, betr. die Regelung der Jagd:

die Königlichen Verordnungen, betr. die Hegezeit des Wildes und den Schutz der Vögel, die erste vom 12., die zweite vom 16. August 1878.

In Vollziehung des Gesetzes vom 27. November 1865 über die Fischerei (s. oben) die Verfügungen vom 9. Januar 1871 und 9. Juli 1877.

Bekanntmachung, betr. eine neue Redaktion der Grundbestimmungen der Württembergischen Sparkasse, vom 31. Mai 1875; vergl. die Bekanntmach. vom 7. November 1864.

Auf das adelige Fräuleinstift zu Oberstenfeld beziehen sich die Bekanntmachungen vom 27. Februar 1867, 9. September 1873 und 12. Juni 1875.

Königliche Verordnung, betr. die Gleichstellung des Etats- und Rechnungstermins der Amtskörperschaften, Gemeinden und öffentlichen Stiftungen mit dem Etats- und Rechnungstermin des Staats, vom 24. Mai 1878; dazu die Verf. vom 31. Mai 1878.

Verfügungen, betr.

die Einführung des metrischen Maßsystems bei der Verwaltung der Körperschaftswaldungen, vom 8. Juli 1871;

Abänderungen und Ergänzungen der Vorschriften über die Behandlung der Amtskörperschafts-, Gemeinde und Stiftungsbauten, vom 21. Mai 1874.

Bekanntmachung, betr. die Befreiung der Mobilmachungs-Pferdetransporte von Entrichtung örtlichen Pflastergelds, vom 29. Januar 1875.

Geregelt wurden die Gehalte der Amtskörperschafts- und Gemeindediener am 5. Dezember 1872 und 2. Juni 1875, Berichtigung Reg.-Bl. S. 368, die Taggelder, Diäten und Reisekosten derselben am 8. Dezember 1872 und 14. Juni 1875, die Belohnungen der Verwaltungsaktuare am 8. Dezember 1872 und 3. Juni 1875, die Gebühren der Gemeindediener am 14. Dezember 1873. (Berichtigung Reg.-Bl. S. 451).

Digitized by Google

III. Verordnungen in Vollziehung des Deutfchen Strafgefetzbuchs und des Landespolizeiftrafgefetzes vom 27. Dezember 1871.

Strafgefetzbuch §. 360 Ziff. 13; Polizeiftrafgefetz Art. 7 Ziff. 2, bezw. Art. 51 Abf. 1, Art. 57 Abf. 3:
die Verfügungen, betr.
das Sammeln von Frofchfchenkeln, vom 17. März 1876;
den Transport der zum Schlachten beftimmten Kälber und Schweine, vom 20. März 1877.

Strafgefetzbuch §. 360 Ziff. 14, beziehungsweife §. 286; Polizeiftrafgefetz Art. 7 Ziff. 3:
Verfügungen betr.
die Lotterien und Glücksfpiele, vom 23. November 1872;
die Zulaffung auswärtiger Lotterien in Württemberg, vom 15. Januar 1880.

Polizeiftrafgefetz Art. 7. Ziff. 6:
Verfügung, betr. die Vermittlung des überfeeifchen Transports von Auswanderern, vom 17. April 1879.

Strafgefetzbuch §. 365:
Verfügung, betr. die Polizeiftunde, vom 2. Dezember 1871.

Polizeiftrafgefetz Art. 15 Ziff. 2 und Art. 51:
Königl. Verordnung, betr. den Aufenthalt in den Gemeinden des Landes, vom 6. Auguft 1872, mit der Ausführungsverfügung vom 27. Dezember 1872.

Strafgefetzbuch §. 366 Ziff. 1:
Königl. Verordnung, betr. die bürgerliche Feier der Sonn-, Feft- und Feiertage, vom 27. Dezember 1871.

Strafgefetzbuch §. 366 Ziff. 10; Polizeiftrafgefetz Art. 19:
Königl. Verordnung, betr. Vorfchriften über die Benützung öffentlicher Straßen und ihrer Zubehörden, vom 6. Juli 1873.

Polizeiftrafgefetz Art. 22 Ziff. 1 und 3, Art. 51 Abf. 1 und Art. 57, Abf. 2:
Verfügung, betr. den Schutz des Publikums gegen Gefährdung und Beläftigung durch Hunde, vom 5. November 1874.

Strafgefetzbuch §. 367 Ziff. 1; Polizeiftrafgefetz Art. 25 Ziff. 1:
Verfügung, betr. den Transport von Leichnamen, vom 13. Juli 1877.

Polizeiftrafgefetz Art. 25. Ziff. 2, Art. 51 Abf. 1:
Verfügung, betr das Kleemeiftereiwefen, vom 21. Auguft 1879.

Polizeiftrafgefetz Art. 25. Ziff. 3, 4; Art. 51 Abf. 1, Art. 57 Abf. 2:
Verfügungen, betr.
die Anzeigepflicht beim Ausbruch von anfteckenden Krankheiten unter Menfchen und Thieren, vom 5. Februar 1872;
den Schutz gegen die Weiterverbreitung der Maul- und Klauenfeuche, vom 23. Februar und 7. Juni 1872;
die Maßregeln zu Verhütung der Verbreitung der Wuthkrankheit an Hausthieren, vom 5. November 1874;
die Maßregeln gegen die Weiterverbreitung der Schafräude, vom 13. Mai 1875;
die polizeilichen Maßregeln gegen die Krätze, vom 23. März 1876.

Polizeiftrafgefetz Art. 27:
Verfügung, betr. die polizeilichen Maßregeln zum Schutz gegen die Menfchenpocken, vom 18. Oktober 1872.

Strafgefetzbuch §. 367 Ziff. 5 und Polizeiftrafgefetz Art. 51:
Verf., betr. den Verkehr mit explofiven Stoffen, vom 7. September 1879.

Strafgefetzbuch §. 367 Ziff. 7 und Polizeiftrafgefetz Art. 28 Ziff. 1, Art. 32 Ziff. 5:
Verf., betr. die Verunreinigung des Branntweins durch Kupfer, vom 18. Juli 1878.

Polizeiftrafgefetz Art. 29 Abf. 1, Art. 51 Abf. 1:
Verf., betr. die Beauffichtigung des Verkehrs mit Fleifch, vom 21. Auguft 1879.

Strafgefetzbuch §. 368 Ziff. 8; Polizeiftrafgefetz Art. 57 Abf. 2:
Königl. Verordnung, betr. die Feuerpolizei, vom 21. Dezember 1876; — Berichtigung Reg.-Bl. 1877 S. 8;
Verf. in Betreff der Reibfeuerzeuge, vom 15. Juni 1877.

Polizeiftrafgefetz Art. 32 Ziff. 5, Art. 57:
Verf., betr. die Bereitung von Phosphorzündhölzchen, vom 27. Juli 1876.

Digitized by Google

Polizeiſtrafgeſetz Art. 33 Ziff. 2:
Verf., betr. die Maßregeln gegen den Coloradokäfer, vom 11. Mai 1878.
Polizeiſtrafgeſetz Art. 44:
Verf., betr. die Floßordnung für den Neckar, ſowie für die Kinzig, mit den Grundbächen beider Flüſſe, vom 26. April 1877.
Polizeiſtrafgeſetz Art. 55 Abſ. 3:
Verf., betr. die Verkündigung orts- und bezirkspolizeilicher Vorſchriften, vom 9. Januar 1872.

G. Kirchengeſetze.

Aeltere:

a) Herzog Chriſtophs Große Kirchenordnung vom 15. Mai 1559. — Summariſcher und einfältiger Begriff, wie es mit der Lehre und Ceremonien in den Kirchen unſeres Fürſtenthums, auch derſelben Kirchen anhangenden Sachen und Verrichtungen, bisher geübt und gebraucht, auch fürohin mit Verleihung Göttlicher Gnaden gehalten und vollzogen werden ſolle.
b) Landtagsabſchied vom 19. Juni 1565.
c) Die ſogenannten Religionsreverſalien:
1. von Herzog Karl Alexander:
Inſtruktion für ſeine Agenten, de dto. Belgrad den 28. Novbr. 1729;
Aſſecuration *puncto religionis* an die Landſchaft ausgeſtellt, Ludwigsburg den 16. Dezember 1732;
Revers an den Herzog Eberhard Ludwig ausgeſtellt, de dto. Winnenthal den 28. Februar 1733;
Verſicherung der Landes- und Kirchenverfaſſung, vom 17. Dezember 1733;
Verordnung, betr. die unabhängige Verfügung des Geheimenraths in Religions- und Kirchen-Angelegenheiten, vom 27. März 1734.
2. Von Herzog Karl Eugen: Beſtätigung der Landes- und Religionsverfaſſung, vom 23. März 1744 (und Erbvergleich $\frac{\text{27. Februar}}{\text{2. März}}$ 1770, II. Klaſſe).
3. Von Herzog Ludwig Eugen: Beſtätigung der Landes- und Kirchenverfaſſung, vom 27. Oktober 1793.
4. Von Herzog Friedrich Eugen: Beſtätigung der Landes- und Kirchenverfaſſung, vom 27. Mai 1795.
d) Religionsedikt, die Gleichſtellung der drei chriſtlichen Glaubensbekenntniſſe hinſichtlich der Theilnahme ihrer Bekenner an ſtaats- und gemeindebürgerlichen Rechten betreffend, vom 15. Oktober 1806.
e) Verfaſſungs-Urkunde vom 25. September 1819 §§. 70—83.
f) Geſetz, betr. die Unabhängigſtellung der ſtaatsbürgerlichen Rechte von dem religiöſen Bekenntniſſe, vom 31. Dezember 1861.

Neuere:

der evangeliſchen Kirche.

Eine neue Ordnung der Verfaſſung der evangeliſchen Kirche des Königreichs Württemberg ſollten vorbereiten die Königlichen Verordnungen, betr.
a) die Einführung von Pfarrgemeinderäthen in der evangeliſchen Landeskirche, v. 25. Jan. 1851;
b) die Einführung von Diözeſan-Synoden in der evangeliſchen Landeskirche, vom 18. Nov. 1854;
c) die Einführung einer Landes-Synode in der evangeliſchen Landeskirche von Württemberg, vom 20. Dezember 1867;
d) die Stellung des Miniſteriums des Kirchen- und Schulweſens bei Angelegenheiten der evangeliſchen Kirche, vom 20. Dezember 1867.

Unter Mitwirkung der Landesſynode ſind ſodann erlaſſen worden

die Kirchlichen Geſetze

betr. Alterszulagen an geringer beſoldete Geiſtliche, vom 13. April 1869 und 2. November 1875;
betr. die Einführung von Dienſtzulagen für evangeliſche Predigtamtskandidaten, vom 13. April 1869 und 2. Nov. 1875;
betr. Verkündigung und Trauung der Ehen von Mitgliedern der evangeliſchen Kirche, vom 23. November 1875;

betr. die Stellvertretung für erkrankte Geiſtliche, vom 5. März 1878;
betr. die Fürſorge für die Hinterbliebenen von Geiſtlichen, vom 12. März 1878;
betr. die Aufhebung der Gebühren für kirchliche Eheverkündigungen, vom 18. Juni 1878.

Weiter iſt zu erwähnen das Statut für die Penſionirung der evangeliſchen Geiſtlichen vom 5. März 1878. Ferner zu vergl. die Synodalbeſcheide für die erſte Landesſynode vom 12. Juni 1870 und für die zweite Landesſynode vom 28. Juli 1879.

Durch das Reichsgeſetz, betr. die Beurkundung des Perſonenſtandes und die Eheſchließung, vom 6. Februar 1875 wurden veranlaßt die Synodalausſchreiben, betr.

die Führung der Kirchenbücher vom 1. Januar 1876 an, vom 7. Dezember 1875,
Aenderungen in den kirchlichen Handlungen, vom 19. Dezember 1875,
die Fortführung der Familienregiſter als kirchlicher Regiſter, vom 20. Mai 1876,
der Konſiſtorialerlaß, betr. den Eintrag der konfeſſionell gemiſchten Familien in die kirchlichen Familienregiſter, vom 5. Februar 1877.

Der Entwurf einer Kirchengemeinde- und Synodalordnung für die evangeliſche Kirche Württembergs iſt im Jahr 1878 zwiſchen den kirchlichen Organen verhandelt und verabſchiedet worden, unterliegt aber zur Zeit noch der weiteren Behandlung bei den gleichfalls zuſtändigen ſtaatlichen Behörden.

Noch bleiben anzuführen

die Verfügung, betr. die Verpflichtung der evangeliſchen Kirchengenoſſen zu Beſtreitung der Koſten der Inveſtitur und des Aufzugs ihrer Geiſtlichen, ſowie der Pfarrverweſereikoſten im Gnadenquartal, vom 11. April 1874;

Die Königlichen Verordnungen, betr.

den von Zöglingen der evangeliſch-theologiſchen Seminarien im Fall ihrer Entlaſſung aus dem Seminarverband zu leiſtenden Koſtenerſatz, vom 10. September 1875;
die Beſeitigung der kommunordnungsmäßigen Verpflichtung der evangeliſchen Gemeinden zu Beiträgen für die Inveſtiturmahlzeiten der evangeliſchen Geiſtlichen, vom 3. Febr. 1876;
Bekanntmachung, betr. eine aus Anlaß des 25jährigen Dienſtjubiläums des Stiftspredigers Prälaten Dr. von Kapff errichtete Stiftung zu Unterſtützung verwaiſter unverheiratheter Töchter von evangeliſchen Pfarrern, vom 2. April 1878.

Vergl. endlich über

den Unterſtützungsfonds für die evangeliſchen Geiſtlichen
Reg.-Bl. 1821 S. 693, Verhandl. der zweiten Landesſynode I Beil.Bd. S. 152;
den Beſoldungsverbeſſerungsfonds für die evangeliſchen Geiſtlichen
Reg.-Bl. 1822 S. 613, Verhandl. der zweiten Landesſynode I Beil.Bd. S. 139;
die Geiſtliche Wittwenkaſſe
Verhandl. der zweiten Landesſynode II S. 729 III 1156. 1241.
Weikersheimer Pfarrwittwengeſellſchaft Reg.-Bl. 1871 S. 98.
Altpfedelbacher und Waldenburger Pfarrwittwengeſellſchaft in Pfedelbach Reg.-Bl. 1871 S. 209.

Katholiſche Kirchengeſetze.

Aus der Zeit des Königs Wilhelm:

a) Königl. Reſkript, betr. die Verkündigung der Päpſtlichen Bullen zu Errichtung des Erzbisthums zu Freiburg und der biſchöflichen Kirche zu Rottenburg a. N. (Provida ſolersque 16. Auguſt 1821. — Ad Dominici gregis cuſtodiam 11. April 1827), vom 24. Oktober 1827;
b) Bekanntmachung, die erfolgte Einſetzung des Biſchofs und Domkapitels in Rottenburg betr., vom 21. Mai 1828;
c) Verf., betr. die Form der amtlichen Korreſpondenz mit den biſchöflichen Behörden zu Rottenburg, vom 21. Mai 1828.

Königliche Verordnungen, betr.

d) die Ausübung des verfaſſungsmäßigen Schutz- und Aufſichtsrechts des Staats über die katholiſche Landeskirche, vom 30. Januar 1830 und 1. März 1853;
e) die Bekanntmachung einer auf die Verhältniſſe der katholiſchen Kirche im Königreiche bezüglichen Päpſtlichen Bulle (Cum in Sublimi Principis 8. April 1857), vom 21. Dez. 1857.
f) Verf., betr. die Bekanntmachung des Ergebniſſes der vorgenommenen Pfründenausſcheidung, vom 9. März 1858.
g) Geſetz, betr. die Regelung des Verhältniſſes der Staatsgewalt zur katholiſchen Kirche, vom 30. Januar 1862.

Digitized by Google

Unter der gegenwärtigen Regierung wurden erlaſſen:

h. Verfügungen, betr. eine Reviſion der Beſtimmungen über die Stiftung von Jahrstagen zu den örtlichen Kirchenpflegen, vom 20. April 1869 und 21. März 1876;

i. Bekanntmachung, betr. die Beſchlüſſe des vatikaniſchen Konzils in Rom [vom 24. April und 18. Juli 1870], vom 20. April 1871;

k. Bekanntmachung, betr. die Aenderung der Patronatrechtsverhältniſſe bei einigen katholiſchen Kirchenſtellen (in Folge Verzichts der Univerſität Freiburg), vom 17. März 1875;

l. Verf., betr. den von Zöglingen der katholiſchen Konvikte im Falle ihrer Entlaſſung aus dem Konviktsverbande zu leiſtenden Koſtenerſatz, vom 13. Sept. 1875 und 24. Sept. 1878.

Endlich Nachrichten über den Interkalarfonds Reg.-Bl. 1821 S. 818.

Reformirte Kirche.

Vergl. Dr. Paul Stälin, Das Rechtsverhältnis der religiöſen Gemeinſchaften und der fremden Religionsverwandten in Württemberg nach ſeiner geſchichtlichen Entwicklung. Jahrg. 1868 der Württemb. Jahrbücher S. 228 ff.

Iſraelitiſche Kirche.

Geſetz in Betreff der öffentlichen Verhältniſſe der iſraelitiſchen Glaubensgenoſſen, vom 25. April 1828, Art. 48 ff.

und unter Aufhebung des Art. 59 dieſes Geſetzes:

Geſetz, betr. die Aufhebung der iſraelitiſchen Perſonalſteuer, vom 23. Dezember 1873.

Anhang.

Verf., betr. die Führung der Standesbücher der Iſraeliten, vom 19. Oktober 1867;

Verf., betr. die Sicherſtellung einer geordneten Inſtandhaltung der Familienregiſter, vom 14. Okt. 1871;

endlich

Bekanntmachung, betr. die künftige Vertheilung der Opfergelder und ſonſtiger freiwilliger Beiträge unter die Staatswaiſenhäuſer, vom 5. November 1873, und den Termin für die Einſendung der Opfergelder, vom 14. Oktober 1878.

H. Schulgeſetze.

(ſ. oben B VIII.)

Stiftungen für Unterrichtszwecke, außer den ſchon erwähnten, der Steinbeis- und der Oppelſtiftung, die

Hofmaler von Gegenbaur'ſche St. in Wangen für arme und talentvolle, den Wiſſenſchaften oder der Kunſt ſich widmende Jünglinge (Reg.-Bl. 1877 S. 10),

Hofmaler von Gegenbaur'ſche St. in Stuttgart für ausgezeichnete Zöglinge der Kunſtſchule (Reg.-Bl. 1876 S. 341),

St. des Dr. Ferdinand von Müller in Melbourne für naturhiſtoriſche Reiſezwecke 1869 (Reg.-Bl. 1877 S. 35),

Ivoſtiftung für katholiſche Nichttheologen an der Univerſität Tübingen 1869 (Reg. Bl. 1877 S. 35),

Familienſtiftung des Staatsraths Dr. von Ludwig zu Studien-Stipendien unter Verwaltung und Aufſicht der Univerſität 1864 (Reg.-Bl. 1877 S. 35),

Stiftung der Wittwe des Bildhauers Hofraths v. Dannecker für Unterſtützungen an Kunſtſchüler (Reg.-Bl. 1877 S. 36),

Rödinger'ſche Stiftung in Tübingen (Reg.-Bl. 1877 S. 36),

Familien-, beziehungsweiſe Bildungs-St. des Julius Lettenmayer in Stuttgart (Reg.-Bl. 1877 S. 36),

Techniſche Stipendienſtiftung aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Polytechnikums in Stuttgart (Reg.-Bl. 1880 S. 117).

Volksſchulweſen (außer dem unter B VIII Bemerkten):

Verfügungen, betr.

die Aufſicht über die Erfüllung der Schulpflicht Seitens der außerhalb ihres Heimatorts ſich aufhaltenden Werktags- und Sonntagsſchüler, vom 6. Auguſt 1864;

die Aufstellung von Oberlehrern u. s. w. an Volksschulen, vom 11. September 1865;
die Einführung von Bezirksschulversammlungen, vom 11. November 1865;
die Zuständigkeit der Bezirksschulinspektoren an den evangelischen Volksschulen, vom 11. November 1865;
die Einführung eines erweiterten Realunterrichts an Volksschulen und die Errichtung sogenannter Mittelschulen, vom 28. November 1865;
die Verlängerung des zweijährigen Kursus in den Schullehrerseminarien, vom 15. Febr. 1866;
die Bildung der Schulpräparanden, vom 15. Februar 1866;
den Wirkungskreis der Ortsschulbehörden und Ortsschulinspektoren für die Volksschulen, vom 3. Mai 1866;
die Prüfung der Schulpräparanden behufs der Aufnahme in die Staatsseminarien, vom 16. Juni 1866;
die Vorprüfung für die Zulassung zum Schullehrerstand, vom 13. August 1866;
die Entschädigung der Volksschullehrer für das Anwohnen bei den Schulkonferenzen, vom 7. Mai 1873 und 16. Oktober 1876.

Höheres Mädchenschulwesen.
(s. oben B VIII.)

Verf., betr. das höhere Mädchenschulwesen, vom 11. Juli 1877.

Gelehrten- und Realschulen.

Verfügungen, betr.
die Prüfungen der Kandidaten des realistischen Lehramts, vom 20. Juli 1864;
die Prüfung der Kandidaten für Kollaboraturlehrstellen, vom 20. Juli 1864;
eine neue Prüfungsordnung für die Kandidaten des philologischen Lehramts, vom 28. Nov. 1865;
die Erlassung eines neuen Statuts für die Lehramtskandidaten des evangelisch-theologischen Seminars in Tübingen, vom 30. August 1866, -- revidirt am 2. März 1876;
Königl. Verordnung, betr. die Aufsicht über das Gelehrten- und Realschulwesen, vom 2. Okt. 1866;
Bekanntmachung, betr. die Dispensation von Kandidaten der realistischen Professoratsprüfung von der Erstehung der Reallehrerprüfung, vom 15. Februar 1876;
Gesetz, betr. die Aufsicht über die Gelehrten- und Realschulen, vom 1. Juli 1876.

Reifeprüfungen.

Verfügungen, betr.
die Maturitätsprüfung für Kandidaten der technischen Fächer, vom 4. Juli und 20. Aug. 1862,
die Einführung einer Maturitäts- (Abiturienten-) Prüfung an den Gymnasien und an dem Realgymnasium in Stuttgart, vom 19. Juni 1873,
die Einführung von Reifeprüfungen an den zehnklassigen Realanstalten, vom 14. Febr 1876,
die mit dem Reifezeugnis der zehnklassigen Realanstalten in Stuttgart, Ulm und Reutlingen verbundenen Berechtigungen, vom 5. Juni 1878,
Königl. Verordnung, betr. die Wirkung der von den deutschen Gymnasien ausgestellten Maturitätszeugnisse, vom 9. September 1874.

Kunstschule.

Verfügung, betr. eine neue Organisation der Kunstschule und der Verwaltung der Kunstsammlungen des Staats, vom 16. Mai 1867.

Technische Lehranstalten.

Verfügungen, betr.
neue organische Bestimmungen für die polytechnische Schule in Stuttgart, vom 16. April 1862, 18. Juli 1870, 21. August 1876 — seit 1879 technische Hochschule genannt;
neue organische Bestimmungen für die Baugewerkeschule in Stuttgart, vom 26. Oktober 1865.
Königliche Verordnungen, betr. die Staatsprüfungen im Baufache vom 4. November 1872 und 22. Juni 1876;
Verfügungen, betr.
die an der polytechnischen Schule in Stuttgart abzuhaltende mathematisch-naturwissenschaftliche Vorprüfung für Ingenieure, vom 23. Juni 1876 und 28. Mai 1878;
die Vornahme der zweiten Staatsprüfung im Ingenieur- und Hochbaufach, vom 12. Mai 1879.

Digitized by Google

Land- und forstwirthschaftliche Lehranstalten.

Verfügungen, betr.

die Aufsicht über das land- und forstwirthschaftliche Institut in Hohenheim, vom 15. Juni 1865;

die organischen Bestimmungen für die land- und forstwirthschaftliche Anstalt in Hohenheim, vom 9. September 1865, 19. April 1866 und 18. Februar 1873;

eine an der Akademie Hohenheim einzurichtende landwirthschaftliche Prüfung, vom 5. Juli 1867;

die an der Akademie Hohenheim stattfindenden Prüfungen, vom 22. Juni 1870;

die disziplinäre Behandlung des Schuldenwesens der Studirenden der land- und forstwirthschaftlichen Akademie Hohenheim, vom 5. Juli 1867;

die an der Akademie Hohenheim zu vergebenden Freistellen, vom 22. Februar 1876;

die Organisation und den Betrieb der landwirthschaftlich-chemischen Versuchsstation in Hohenheim, vom 20. Februar 1869;

die Einrichtung einer forstlichen Versuchsstation in Hohenheim und die Organisation derselben, vom 11. Juli 1872 und 14. Oktober 1878;

die Einrichtung einer Samenprüfungsanstalt in Hohenheim und die Organisation derselben, vom 2. Januar 1878.

Verfügungen, betr. die organischen Bestimmungen für die Thierarzneischule in Stuttgart, vom 11. Juni 1868, 29. August 1872 und 13. Januar 1880.

Bekanntmachung, betr. die Errichtung einer Weinbauschule in Weinsberg, vom 28. Dezember 1867;

Verfügung, betr. die Einsetzung eines Kuratoriums für dieselbe, vom 16. Mai 1871.

Bekanntmachungen, betr. die Regelung der Oberaufsicht über das landwirthschaftliche Fortbildungswesen, vom 24. Januar und 1. Februar 1865;

Verfügung, betr. die Organisation des landwirthschaftlichen Fortbildungswesens, vom 1. Februar 1866.

Landesuniversität.

Bekanntmachungen, betr.

die Gründung einer besonderen naturwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Tübingen, vom 5. August 1863;

die an der Universität Tübingen für Studirende der Rechtswissenschaft, der Staatswissenschaft und der Philosophie stattfindenden Uebungen in schriftlichen Arbeiten und mündlichen Vorträgen, vom 26. Juli 1875.

Verfügungen betr.

die Erlassung disziplinärer Vorschriften in Absicht auf die Behandlung des Schuldenwesens der Studirenden der Landesuniversität, vom 12. Oktober 1865;

eine Abänderung der Ministerialverfügung vom 4. Juni 1862 wegen Ablieferung von Leichnamen an die anatomischen Anstalten des Königreichs, vom 7. Dezember 1875 (vergl. Verf. d. Min. d. Innern v. 19. Juni 1880).

Staatssammlung vaterländischer Kunst- und Alterthumsdenkmale.

Verfügungen vom 5. Februar 1867, 25. Juni 1873, 10. Juni 1879.

Die auf das Militärwesen bezüglichen Gesetze, Verordnungen u. s. w. sind theils schon bei den Regiminalgesetzen (oben lit. F.) berücksichtigt, theils werden dieselben seiner Zeit bei der Reichsgesetzgebung nachgewiesen werden. Vergl. außerdem auch unten lit. K.

I. Finanzgesetze.

Gesetze, betr. die Forterhebung der Steuern, vom 1. August 1864, 31. Dezember 1864, 24. Juni und 7. August 1865;

Finanzgesetz für die drei Jahre 1864/67, vom 21. August 1865;

Gesetz, betr. die Forterhebung der Steuern, vom 29. Oktober 1867;

Finanzgesetz für die drei Jahre 1867/70, vom 23. März 1868;

dazu die Verfügungen, betr. den Steuerzuschlag von 10 Proz., vom 5. Mai 1868, und betr. den Steuerzuschlag von 10 Proz. auf die Sporteln, vom 3. Juni 1868;

Digitized by Google

Gefetze, betr. die Forterhebung der Steuern, vom 27. Oktober 1870 und 16. Januar 1871;
Gefetz, betr. den Staatshaushalt, vom 1. Juli 1871 bis 1872, vom 5. Juli 1871;
Gefetze, betr. die Forterhebung der Steuern, vom 23. Dezember 1871, 29. Februar und 28. März 1872;
Finanzgefetz für die zwei Jahre 1871/73, vom 15. April 1872;
Gefetze, betr. die Forterhebung der Steuern, vom 29. Oktober und 25. Dezember 1873;
Finanzgefetz für die zwei Jahre 1873/75 vom 30. Januar 1874, mit Nachtragsgefetz vom 28. Juni 1874;
Finanzgefetz für das Jahr vom 1. Juli 1875 bis 30. Juni 1876, vom 27. Juni 1875;
Finanzgefetz für das Jahr 1. Juli 1876/77, vom 25. Juni 1876;
Finanzgefetz für die Finanzperiode 1. Juli 1877 bis 31. März 1879, vom 28. Juni 1877;
Finanzgefetz für die Finanzperiode $\frac{\text{1. April 1879}}{\text{31. März 1881}}$, vom 27. Februar 1879, mit Nachtragsgefetz vom 25. Auguft 1879.

Domanialverwaltung.

Königliche Verordnung, betr. die Forftdienftprüfungen, vom 20. Januar 1868.
(Forftftrafgefetz vom 2. September 1879 und Forftpolizeigefetz vom 8. September 1879.)
Bekanntmachung, betr. den Unterftützungsverein für württembergifche Forft- und Steuerdiener, vom 27. Dezember 1872.

Steuergefetzgebung.

Gefetze, betr.
die Abgabe von dem zur Branntweinbereitung verwendeten Malz und die Abgabe vom Branntweinkleinverkauf, vom 21. Auguft 1865, mit Vollziehungsverfügung vom 23. Auguft 1865 und den auf den Steuerfatz für Grünmalz bezüglichen Beftimmungen (zuletzt 18. März 1879 2 ℳ vom Ctr.);
die Erhöhung der Notariats-, Erbfchafts- und Vermächtnisfporteln, vom 2. März 1868 und 18. Juli 1871;
die Abänderung einzelner Beftimmungen der Wirthfchaftsabgabengefetze, vom 12. Dezember 1871; — dazu die Minifterialverfügung vom 16. Dezember 1871;
Abänderungen des Gefetzes vom 19. September 1852 über die Steuer vom Kapital-, Renten-, Dienft- und Berufseinkommen, vom 30. März 1872, mit der Vollziehungsverfügung vom 7. Juni 1872 (vergl. auch zu dem Gefetz von 1852 Verfügung vom 2. Juni 1874);
die Grund-, Gebäude- und Gewerbefteuer, vom 28. April 1873, dazu die Verfügungen mit den Klaffentafeln für das Gewerbekatafter, vom 24. Januar 1874 und 16. Oktober 1875;
die Abänderung des Gefetzes vom 8. September 1852 über die Abgabe von Hunden, vom 16. Januar 1874 und 20. Juni 1875;
die durch die Markrechnung gebotene Umwandlung der Sporteln und der Wirthfchaftskonzeffionsgelder, vom 20. Juni 1875, mit der Vollziehungsverfügung vom 25. Juni 1875;
die durch Einführung der Reichsmarkrechnung veranlaßten Abänderungen der Gefetze über die Steuer vom Kapital-, Renten-, Dienft- und Berufseinkommen, über die Accife, über die Gewerbefteuer und über die Branntweinfteuer, vom 24. Juni 1875; — dazu die Verfügung vom 16. Juli 1875, betr. Abänderungen der Verfügung des Steuerkollegiums vom 10. Juni 1853 zu Vollziehung des Einkommenfteuergefetzes vom 19. September 1852, nachdem diefe letztere Verfügung aus einem andern Grund bereits unterm 2. Juni 1874 eine Abänderung erfahren hatte.
(Gefetz, betr. das Verfahren der Verwaltungsbehörden bei Zuwiderhandlungen gegen die Zoll- und Steuergefetze, vom 25. Auguft 1879).

Ferner gehören hieher die Verfügungen, betr.
einige Aenderungen und Ergänzungen der Beftimmungen vom 12. Oktober 1849 hinfichtlich der Erhaltung und Fortführung der Flurkarten und Primärkatafter, vom 7. September 1871, 22. April 1865 und 16. Mai 1878;
die Erhebung der Abgabe von Vermächtniffen, vom 12. April 1867;
die Kontrole des Verkehrs mit Wein, Obftmoft, Branntwein, Bier und Malz im Inland, vom 3. Juni 1868 (a);
die Behandlung des Verkehrs mit den in den einzelnen Zollvereinsftaaten einer inneren Steuer oder einer Uebergangsfteuer unterliegenden vereinsländifchen Erzeugniffen, vom 3. Juni 1868 (b.)
die Kontrole des Verkehrs mit Wein zwifchen Württemberg und Elfaß-Lothringen, vom 18. April 1876;

Digitized by Google

ferner die Verfügungen, betr.
die Schenkgefäße der Wirthe, vom 6. Mai 1871,
die Umrechnung der Sportelpreise für Naturalien in Folge der Einführung des metrischen Maßes und Gewichts, vom 15. Juni 1871;
die Umrechnung der Naturalienpreise des Einkommensteuergesetzes in Folge der Einführung des neuen Maßes und Gewichts, vom 5. Juli 1871.
Bekanntmachung, betr. den Unterstützungsverein für württembergische Forst- und Steuerdiener, vom 27. Dezember 1872.

Staatsschuldenwesen.

Königliche Verordnung, betr. eine Abänderung der Königl. Verordnung vom 14. Dezember 1853 über die auf den Inhaber lautenden Staatsschuldscheine, vom 26. November 1868.
Gesetz, betr. die Ausgabe von weiterem Staatspapiergeld, vom 16. Juli 1871; dazu die Bekanntmachung vom 16. Dezember 1871.

Kassen-, Etat- und Rechnungswesen.

Verfügungen, betr.
die Behandlung der von den Ministerialkassen zu leistenden Ausgaben, vom $\frac{\text{1. April}}{\text{7. Mai}}$ 1867;
die Auflösung der Kameralämter Schussenried, Zwiefalten und Creglingen und die Errichtung eines Kameralamts in Saulgau, vom 28. Februar 1872.

Gesetz, betr. die Einlösung der Ablösungskapitalien fünfter Serie vom 16. Januar 1871;
Bekanntmachung, betr. die Aufhebung der Zehnt- und Gefällablösungskasse und der Kommission für die Verwaltung der Ablösungskassen, vom 25. Juli 1873.

K. Gesetze aus Anlaß und in Folge der beiden Kriege von 1866 und 1870—71.

1866:

a) Bekanntmachung, betr. die Aufnahme eines Staatsanlehens von 6 Millionen Gulden, vom 3. Mai 1866,
(zunächst für Zwecke des Eisenbahnbaues aufgenommen, gewährte die ersten Mittel zur Kriegführung);
b) Königl. Verordnung, betr. die Aufbringung des Bedarfs von Pferden für den Fall einer Mobilmachung des Königl. Truppenkorps, vom 9. Mai 1866;
c) Verfügung betr. die Aushebung von Militärpferden, vom 12. Mai 1866;
1. Gesetz, betr. den Aufruf der Landwehr, vom 13. Juni 1866:
2. Gesetz, betr. die Bestreitung des Aufwands für außerordentliche Militärbedürfnisse, vom 12. Juni 1866;
d) Königl. Verordnung, betr. die sofortige Einberufung der eingeübten landwehrpflichtigen Mannschaft des ersten und zweiten Aufgebots, vom 20. Juli 1866;
3. Gesetz, betr. die Aufbringung der Geldmittel zu Bezahlung der an die Krone Preußen zu leistenden Kriegskostenentschädigung, vom 29. Oktober 1866;
4. Gesetz über die Todeserklärung der seit dem Feldzuge des Jahrs 1866 vermißten Militärpersonen, vom 13. März 1868.

1870—1871:

Königliche Verordnungen, vom 17. Juli 1870, betr.
den Wiederzusammentritt der vertagten Ständeversammlung;
den Aufruf der Kriegsreserve, der Landwehr, der exerzirten und nicht exerzirten Ersatzreserve;
das Verbot der Ausfuhr von Kriegsbedarf jeder Art mit Einschluß von Pferden und Fourage über die Zollvereinsgrenze;
die zwangsweise Aufbringung des Bedarfs an Pferden für das Königl. Truppencorps.

Digitized by Google

5. Geſetz, betr. die Beſtreitung des Aufwands für außerordentliche Militärbedürfniſſe, vom 26. Juli 1870, dazu

Bekanntmachung, betr. die Aufnahme eines freiwilligen Staatsanlehens, vom 26. Juli 1870;

Königliche Verordnung [im Weg des §. 89 der Verf.-Urk.], betr. die Abänderung einer Beſtimmung des Geſetzes vom 18. Juni 1864 über die militäriſche Einquartierung und ähnliche Leiſtungen für die Königl. Truppen, vom 4. Auguſt 1870, mit Vollziehungsverfügungen vom 4. und 10. Auguſt 1870;

Verfügungen, betr.

die Zollbehandlung des franzöſiſchen Weines, vom 8. Auguſt 1870;
die Regelung des Zollverkehrs mit den beſetzten Theilen Frankreichs, vom 18. Auguſt 1870;

Bekanntmachung, betr. die Ausgabe von verzinslichen Kaſſenſcheinen der Staatsſchuldenzahlungskaſſe, vom 22. Auguſt 1870.

Königl. Verordnungen, betr.

den Wiederzuſammentritt der vertagten Ständeverſammlung, vom 17. Oktober 1870;
die Auflöſung der Ständeverſammlung, vom 22. Oktober 1870.

6. Geſetz, betr. die Beſtreitung des Aufwands für außerordentliche Militärbedürfniſſe, vom 27. Oktober 1870.

Verfügung, betr. die Vornahme einer neuen Wahl der Abgeordneten für die zweite Kammer der Ständeverſammlung, vom 4. November 1870.

Königl. Verordnungen, betr.

die Einberufung der Ständeverſammlung, vom 12. Dezember 1870;
die Veröffentlichung der zwiſchen Württemberg, dem Norddeutſchen Bunde, Baden und Heſſen, in Betreff der Gründung eines Deutſchen Bundes abgeſchloſſenen Verträge, vom 30. Dezember 1870 — ſ. oben II. B.

Verfügungen, betr.

die Aufhebung der Ausfuhrverbote, vom 10. März 1871;
die Zollbehandlung franzöſiſcher Weine, vom 5. Juni 1871.

Bekanntmachung, betr. die Aufhebung des Verbots der Auswanderung und des Reiſens im Ausland für Perſonen im militärpflichtigen Alter, vom 14. April 1871.

Sodann die Geſetze, betr.

7. die Beſtreitung des Aufwands für außerordentliche Militärbedürfniſſe, vom 16. Januar 1871;
8. die Einlöſung der Kaſſenſcheine und die Zinſe aus Kriegsanlehen, vom 2. Juli 1871;
9. die Beſtreitung des Aufwands für außerordentliche Militärbedürfniſſe, vom 24. Juli 1871.

Bekanntmachung, betr. die Ausgabe von Gedenkthalern, vom 2. Dezember 1872.

Geſetze, betr.

10. die Einlöſung der Kaſſenſcheine der Staatsſchuldenzahlungskaſſe, vom 27. Januar 1873;
11. die Todeserklärung der ſeit dem Kriege gegen Frankreich vermißten Militärperſonen, vom 14. Februar 1873;
12. die Heimzahlung der ſechsprozentigen Anlehen von 1870, vom 10. März 1873;
13. die Beſtreitung des Aufwands für außerordentliche Militärbedürfniſſe [Retabliſſement im engeren Sinne, Bauten und Garniſonseinrichtungen], vom 19. Mai 1873;
14. die Verwendung des Württembergiſchen Antheils an dem Ueberſchuſſe aus der Verwaltung der franzöſiſchen Landesposten durch die Deutſche Reichspoſtverwaltung während des Krieges gegen Frankreich in den Jahren 1870 und 1871, vom 16. Januar 1874; dazu

Bekanntmachung betr. die König-Karl-Stiftung für Angehörige der Württemb. Poſtverwaltung, vom 29. Mai 1874.

Geſetze, betr.

15. die Verwilligung der erforderlichen Mittel für das Retabliſſement des Armeematerials im weiteren Sinn, vom 6. Februar 1874;

Digitized by Google

16. einen außerordentlichen Aufwand zur Aufbesserung von Militärpensionen und der Bezüge der Invaliden aus den Feldzügen 1812—15 und 1866, vom 7. Februar 1874;
17. und 18. die Verwilligung der erforderlichen Mittel zu Vollendung des Retablissements des Armeematerials im engeren Sinn, vom 18. Juni 1874 und 25. Juni 1876;
19. den außerordentlichen Bedarf für Bauten und Beschaffungen zur Ergänzung der Garnisonseinrichtungen, vom 28. Juni 1874;
20. und 21. einen außerordentlichen Aufwand zur Aufbesserung von Militärpensionen und der Bezüge von Friedensinvaliden, vom 7. Juli 1875 und 18. Mai 1876;
22. den Ankauf eines in Stuttgart an der Kriegsberg-, verlängerten Friedrichs- und Goethestraße gelegenen Anwesens, vom 7. Juli 1875.
23. Die Verwendung der durch die Gesetze vom 18. Juni 1874 und 25. Juni 1876 zum Retablissement des Armeematerials im engern Sinn bestimmten 11 088 757 ℳ 3 Pf., vom 25. Februar 1879.

Digitized by Google

II. Seit dem Regierungsantritt Seiner Majeftät des Königs Karl erlaffene Landesgefetze:	1864	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	Zufammen
A. Staatsgrundgefetze	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	7
B. Beamtengefetze:																	
Allgemeine	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3
Angehörige des Departements der Juftiz betr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
„ „ „ des Innern „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Schuldiener betreffende	—	1	—	—	1	—	—	—	1	3	2	—	—	2	—	—	10
C. Landesgefetze in Vollziehung d. Reichsverfaffung	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	3	—	—	—	—	7
D. Juftizgefetze	1	8	—	—	6	1	—	2	3	4	2	1	1	—	—	13	42
E. Gefetze, betr. die Verkehrsanftalten	—	1	—	—	1	1	1	1	2	3	2	2	3	2	—	3	22
F. Regiminalgefetze	—	3	—	—	4	—	—	—	—	1	2	3	2	2	—	—	17
G. Kirchengefetze	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
(Kirchliche Gefetze der evangelifchen Kirche)	—	—	—	—	—	(2)	—	—	—	—	—	(3)	—	—	(3)	—	(8)
H. Schulgefetze	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
I. Finanzgefetze	2	4	—	1	2	—	1	7	4	3	3	4	1	1	—	2	35
K. Gefetze aus Anlaß und in Folge der beiden Kriege von 1866 und 1870/71	—	—	3	—	1	—	2	3	—	4	5	2	2	—	—	1	23
Summe . . .	4	18	3	1	17	2 (2)	4	15	10	22	19	15 (3)	13	8	— (3)	19	170 (8)

Digitized by Google

Statiſtik

des

Unterrichts- und Erziehungsweſens

im

Königreich Württemberg

auf das

Schuljahr 1878—79.

I. Die Univerſität Tübingen.

Dieſelbe zählte im Studienjahr von Herbſt 1878/79 in ſieben Fakultäten

I. an Lehrſtellen und Lehrern

A. etatsmäßige Lehrſtellen

49 ordentliche, 10 außerordentliche, 9 für neuere Sprachen, Künſte und Leibesübungen, zuſammen 68.

B. Lehrer, in der

	evang. theol. Fak.	kath. theol. Fak.	jur. Fak.	med. Fak.	philoſ. Fak.	ſtaatw. Fak.	naturw. Fak.	zuſ.
ordentliche Profeſſoren	5	6	7	8	11	5	7	49
außerordentl. „	—	—	—	1	3	—	4	8
Hilfslehrer	—	1	—	2	1	3	2	9
Privatdozenten, einſchl. der Repetenten und Aſſiſtenzärzte . . .	10	7	1	9	8	1	—	36
	15	14	8	20	23	9	13	102
hiezu Lehrer für neuere Sprachen, Künſte und Leibesübungen . . .								8
zuſ. . . .								110.

II. Vorleſungen wurden in den genannten Fakultäten gehalten

im Winterſemeſter 1878/79	14	15	16	27	56	14	23	165
im Sommerſemeſter 1879 .	10	12	18	31	58	15	28	172
zuſammen	24	27	34	58	114	29	51	337.

Digitized by Google

III. Studirende

	A. im Winterſemeſter 1878/79: Württemberger	Nicht-Württemberger	zuſammen	B. im Sommerſemeſter 1879: Württemberger	Nicht-Württemberger	zuſammen
1. Evangeliſche Theologen . .	193	66	259	180	63	243
2. Katholiſche Theologen . .	157	3	160	152	2	154
3. Juriſten	93	70	163	97	224	321
4. Mediziner	95	42	137	100	74	174
5. Studirende der phil. Fakultät, nach Abzug der Theologen .	34	34	68	34	61	95
6. Regiminaliſten	44	4	48	41	5	46
7. Kameraliſten	37	1	38	37	2	39
8. Forſtwirthe	13	—	13	15	—	15
9. Studirende der Naturwiſſenſchaften, nach Abzug der Mediziner	53	47	100	42	54	96
	719	267	986	698	485	1183.
Hiezu kommen nicht immatrikulirte zum Beſuch von Vorleſungen ermächtigte Perſonen			10			13
ſo daß die Geſammtzahl der Theilnehmer am Univerſitäts-Unterricht			996			1196

beträgt.

Von den 267 Nichtwürttembergern des Winterſemeſters gehörten

a) anderen deutſchen Staaten an 218
nemlich: Preußen 147, Baden und Oldenburg je 14, Bayern 12, Sachſen 11, Hamburg 6, Heſſen, Mecklenburg-Schwerin, Sachſen-Meiningen und Bremen je 2, Sachſen-Weimar, Braunſchweig, Sachſen-Altenburg, Sachſen-Coburg-Gotha, Lippe-Detmold und Lübeck je 1;

b) anderen europäiſchen Staaten 43
nemlich: der Schweiz 21, Rußland 11, Großbritannien 3, Holland, Griechenland und Türkei je 2, Oeſterreich und Schweden je 1;

c) außereuropäiſchen Ländern 6

267.

Von den 485 Nichtwürttembergern des Sommerſemeſters gehörten

a) anderen deutſchen Staaten an 438
nemlich: Preußen 324, Sachſen 19, Baden 18, Oldenburg 17, Hamburg 15, Mecklenburg-Schwerin 14, Bayern 7, Lübeck 4, Braunſchweig, Anhalt, Schaumburg-Lippe, Bremen je 3, Reuß 2, Heſſen 1, Sachſen-Weimar, Sachſen-Meiningen, Sachſen-Altenburg, Sachſen-Coburg-Gotha, Lippe je 1;

b) anderen europäiſchen Staaten 44
nemlich: der Schweiz 20, Rußland 6, Großbritannien und Türkei je 5, Griechenland 4, Holland 3, Oeſterreich 1;

c) außereuropäiſchen Ländern (Amerika) 3

485.

Digitized by Google

IV. Ergebnisse der akademischen Preisbewerbung

	ev. theol. Fak. wiss.	homil.	kat.	kath. theol. Fak. wiss.	homil.	kat.	jur. Fak.	med. Fak.	philos. Fak.	staatsw. Fak.	naturw. Fak.	Fürstlich Speyer'sche Stiftung	zus.
eingelaufene Arbeiten	1	1	—	2	3	2	1	1	—	2	—	2	15
zuerkannte Preise	1	—	—	2	—	2	1	1	—	1	—	1	9
zuerkannte Belobungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

V. Universitäts-Institute

A. Bestand im allgemeinen

allgemeines	bei d. ev. theol. Fak.	jur. Fak.	med. Fak.	phil. Fak.	staatsw. Fak.	naturw. Fak.	für Künste u. Leibesübungen	zus.
1	1	1	10	4	5	9	6	37.

B. Im Besonderen sind hervorzuheben:

1. die Bibliothek, bei derselben betrug

a) der Zuwachs in der Zeit vom 1. Juli 1878 bis 31. März 1879 1 898 Werke in 3 179 Bänden

b) die Benützung im Kalenderjahr 1879, und zwar die Zahl

der Benützungstage	der eingelaufenen Scheine	der verlangten Werke	der abgegebenen Werke	der abgegebenen Bände
284	5 322	13 964	13 677	22 488

2. An den Uebungen des evangelischen Prediger-Instituts haben sich

	im eigentl. Seminar	im Vorseminar	zusammen	Nichtwürttemberger
im Wintersemester 1878/79 .	27	8	35	10
im Sommersemester 1879 . .	24	4	28	3

betheiligt.

3. Im juristischen Seminar haben Theil genommen

im Wintersemester 1878/79:	an den	romanist.-exegetischen	Uebungen	22,
	" "	german.-praktischen	"	18,
	" "	strafrechtlichen	"	23,
im Sommersemester 1879	" "	romanist.-praktischen	"	40,
	" "	strafrechtlichen	"	30

Studirende.

4. Die anatomische Anstalt hat im Kalenderjahr 1879 im ganzen 219 Leichen (gegen 211 im Vorjahr) zugeliefert erhalten, worunter 198 männliche und 21 weibliche, 113 secirte und 106 unsecirte.

Von den 219 Leichen rühren 122 (102 männliche und 20 weibliche) von Individuen her, welche eines natürlichen Todes gestorben sind, 97 (96 männliche und 1 weibliche) von solchen, welche ihrem Leben gewaltsam ein Ende gemacht haben oder durch Unglücksfall umgekommen sind, und zwar haben von den 96 Männern das Leben verloren durch Erhängen 59, Ertrinken 15, Erschießen 14, Erfrieren 3, Vergiften 2, Legen unter Eisenbahnzüge 2, Hinausstürzen zum Fenster 1; die 1 Frauensperson durch Ertrinken.

5. Im physiologischen Institute haben im Jahre 1879 22 Studirende gearbeitet, von welchen 4 sich mit wissenschaftlichen Spezialuntersuchungen abgegeben haben.

6. Die medizinische Klinik hatte im Jahre 1879 im ganzen 2 087 Personen (gegen 2 076 im Vorjahr), von welchen

Digitized by Google

551 (375 männl. und 176 weibl.) in die ſtationäre Klinik aufgenommen,
1 536 (957 „ „ 579 „) ambulatoriſch behandelt wurden.

Von den in die ſtationäre Klinik aufgenommenen Perſonen ſind 23 (10 männliche und 13 weibliche) geſtorben.

7. Die chirurgiſche Klinik hatte im Jahre 1879 im ganzen 1 693 Perſonen, von welchen
560 (365 männl. und 195 weibl.) in die ſtationäre Klinik aufgenommen,
1 133 (672 „ „ 461 „) ambulatoriſch behandelt wurden.

Von den in die ſtationäre Klinik Aufgenommenen ſind 20 (17 männliche und 3 weibliche) geſtorben.

8. In der Augenklinik ſind im Jahre 1879 im ganzen 1 213 Perſonen behandelt worden, und zwar
380 (220 männliche und 160 weibliche) in der ſtationären Klinik,
833 (478 „ 355 „) ambulatoriſch.

9. Bei dem geburtshilflich-gynäkologiſchen Inſtitut ſind im Jahre 1879
a) in der geburtshilflichen Klinik 201 Geburten (gegen 134 im Vorjahr) vorgekommen und
b) in der gynäkologiſchen Klinik 274 Frauen behandelt worden.

10. In der Poliklinik ſind im Jahre 1879 im ganzen 2 304 Kranke (gegen 1 392 im Vorjahr) behandelt worden, von welchen 76 geſtorben ſind.

11. In dem pathologiſch-anatomiſchen Inſtitut ſind im Jahre 1879 98 Sektionen vorgenommen worden, und zwar ſtammten von den Leichen

aus der mediziniſchen Klinik	25	
„ „ chirurgiſchen „	19	
„ „ geburtshilflich-gynäkologiſchen Klinik .	5	
„ „ Poliklinik	41	(Tübingen 23, Luſtnau 18);
Privatſektionen	8	
	98.	

Außerdem erhielt das Inſtitut im Jahre 1879 144 Zuſendungen von allerhand Leichetheilen, pathologiſch-anatomiſchen Präparaten, Geſchwülſten etc., theils von Privatärzten, theils von den Krankenanſtalten des Landes, namentlich von Stuttgart und Heilbronn.

12. Das philologiſche Seminar zählte
im Winterſemeſter 1878/79
ordentl. Mitglieder . . 43, wor. vom Stift 18, Wilhelmsſtift 5, Stadtſtudirende 20 (ſämmtl. Württemberger)
außerordentl. Mitglieder 17, wor. 14 Württemberger u. 3 Nichtwürttemb.
zuſ. 60.

Von dieſen betheiligten ſich an den Lehrübungen im Gymnaſium 3
an den Kurſen für Vorgerücktere . 20.

Im Sommerſemeſter 1879
ordentl. Mitglieder . . 32, wor. vom Stift 14, Wilhelmsſtift 4, Stadtſtudirende 14 (12 Württemberger und 2 Nichtwürttemberger)
außerordentl. Mitglieder 29, wor. 23 Württemberger u. 6 Nichtwürttemb.
zuſ. 61.

Von dieſen betheiligten ſich an den Lehrübungen im Gymnaſium 4
an den Kurſen für Vorgerücktere . 16.

Digitized by Google

13. **Das Seminar für neuere Sprachen** zählte
im Wintersemester 1878/79 46, worunter vom Stift 13, Wilhelmsstift 0, Stadtstudirende 33 (23 Württemberger und 10 Nichtwürttemberger), Lehramtskandidaten 38 (humanistische 15, realistische 23) und 8 andere Studirende.

Im einzelnen betheiligten sich am	niederen deutschen Kurse . .	10
„	höheren „ „ . .	9
„	niederen französischen Kurse .	9
„	höheren „ „ .	17
„	niederen englischen Kurse . .	15
„	höheren „ „ . .	18;

im Sommersemester 1879 33, worunter vom Stift 15, Wilhelmsstift 0, Stadtstudirende 18 (12 Württemberger und 6 Nichtwürttemberger), Lehramtskandidaten 28 (humanistische 12, realistische 16) und 5 andere Studirende.

Im einzelnen betheiligten sich am	niederen deutschen Kurse . .	7
„	höheren „ „ . .	6
„	niederen französischen Kurse .	9
„	höheren „ „ . .	10
„	niederen englischen Kurse . .	10
„	höheren „ „ . .	7.

14. Im **historischen Seminar** haben sich an den Uebungen betheiligt
im Wintersemester 1878/79 . . . . 13 Studirende
„ Sommersemester 1879 . . . . 24 „

15. Im **staatswissenschaftlichen Seminar** haben sich

im Wintersemester 1878/79	an den volkswirthschaftlichen Uebungen		23
	„ „ verwaltungsrechtlichen	„	6
„ Sommersemester 1879	„ „ volkswirthschaftlichen	„	17
	„ „ verwaltungsrechtlichen	„	18

betheiligt.

16. Im **mathematisch-physikalischen Seminar** haben

im Wintersemester 1878/79	an den Uebungen in der Elementar-Mathematik	10
	„ „ Konstruktionsübungen . . .	10
	„ „ Uebungen in der Algebra .	19
	„ „ Uebungen in der höheren Mathematik	12
	„ „ physikalischen Uebungen . .	4
im Sommersemester 1879	„ „ Konstruktionsübungen . . .	8
	„ „ analytischen Uebungen . .	16
	„ „ Uebungen in der Differential- und Integralrechnung . .	15
	„ „ Uebungen in der Elementar-Mechanik	5

Theil genommen.

17. Im **physikalischen Institute** haben an den Uebungen
im Winter 1878/79 und im Sommer 1879 je 4 Theil genommen;

Digitized by Google

18. im chemiſchen Hauptlaboratorium
    im Winterſemeſter 1878/79 . . . 55,
    „ Sommerſemeſter 1879 . . . 43 Praktikanten;
19. im Laboratorium für angewandte Chemie
    im Winterſemeſter 1878/79 . . . 22,
    „ Sommerſemeſter 1879 . . . 29 Praktikanten;
20. im botaniſchen Inſtitut
    im Winterſemeſter 1878/79 . . . 10,
    „ Sommerſemeſter 1879 . . . 12 Praktikanten;
21. im zoologiſchen Inſtitute
    im Winterſemeſter 1878/79 wegen Beurlaubung des Vorſtands 0,
    „ Sommerſemeſter 1879 50 Praktikanten.
    Außerdem haben täglich 2 Studirende zu beſonderer Ausbildung im Inſtitut gearbeitet.
22. Die Reitſchule wurde
    im Winterſemeſter 1878/79 von 128,
    „ Sommerſemeſter 1879 „ 138 Studirenden beſucht;
23. die Fechtanſtalt
    im Winterſemeſter 1878/79 von 300,
    „ Sommerſemeſter 1879 von etwas über 300 Studirenden;
24. die Turnanſtalt
    im Winterſemeſter 1878/79 von 78,
    „ Sommerſemeſter 1879 „ 87 Studirenden.

VI. Aufwand auf die Univerſität

1. pro 1. Juli 1878 bis 31. März 1879 verabſchiedeter Staatszuſchuß 440 867 ℳ
2. in Wirklichkeit aus Staatsmitteln verwendet . . 428 216 „ 12 Pf.
   (der Minderbetrag rührt von der ſpäteren Eröffnung des neuen akademiſchen Krankenhauſes her).
3. Anhangsweiſe iſt hier noch zu erwähnen
   A. zu Staatsſtipendien an Studirende der Landes-Univerſität an 9514 ℳ auf das erwähnte Stückjahr 7 135 „
   B. zu Stipendien für wiſſenſchaftl. Reiſen an 4 286 ℳ auf das erwähnte Stückjahr . . . . 3 215 „

VII. Stiftungen, nach dem Stand des Kalenderjahrs 1879

1. Zahl der an der Univerſität verwalteten Stiftungen 53, worunter die bedeutendſte mit einem Vermögensſtand von	535 499 ℳ	8 Pf.
2. Betrag des Vermögens ſämmtlicher Stiftungen .	2 564 835 „	44 „
gegen das Vorjahr mit	2 525 804 „	14 „
mehr	39 031 ℳ	30 Pf.

wovon durch Kursgewinn . . .	476 ℳ	10 Pf.
„ Ertragsüberſchüſſe	17 905 „	20 „
„ Grundſtocksbeitr. .	20 650 „	
	39 031 ℳ	30 Pf.

Digitized by Google

3. Betrag des Erträgnisses . . . . 114 232 ℳ 90 Pf.
wovon auf Stiftungszwecke . . 79 777 ℳ 36 Pf.
d. Grundstück zugewiesen 17 905 „ 20 „
Steuern und Verwaltungskosten . . . . . 16 550 „ 34 „
114 232 ℳ 90 Pf.

VIII. Als Spruchkollegium hat die juristische Fakultät im Kalenderjahre 1879 2 Rechtssachen zur Erledigung gebracht, wovon
1 von dem Herzoglich Anhaltischen Kreisgericht Bernburg
1 von der Fürstlich Lippe'schen Justizkanzlei zu Detmold eingesendet war, und
1 Gutachten über eine Rechtssache abgegeben.

IX. Promotionen haben im Kalenderjahr 1879 stattgefunden

bei der	evang.-theologischen Fak.	2,	wor. 1 Erneuerung des Doktordiploms, und 1 lic. theol.
„ „	kath.-theologischen „	1	
„ „	juridischen „	5,	worunter 2 hon. causa
„ „	medizinischen „	15	
„ „	philosophischen „	27,	wor. 2 Erneuerungen des Doktordiploms
„ „	staatswirthschaftl. „	2,	worunter 1 hon. causa
„ „	naturwissenschaftl. „	10	
	zus.	62,	wor. 3 Ehrenpromotionen u. 3 Erneuerungen

II. Land- und forstwirthschaftliche Lehranstalten.

I. Die Anstalt in Hohenheim.

A. Die land- und forstwirthschaftliche Akademie.

I. Etatsmäßige Lehrstellen
12 ordentliche Professoren einschließlich des Direktors;
10 Hilfslehrer einschließlich 2 Repetenten;
1 Assistent für die Uebungen im chemischen Laboratorium;
1 Assistent für das technische Laboratorium;
3 Assistenten für Botanik, für Mineralogie und für Thierheilkunde — zusammen 27.

II. Studirende
1. Im Wintersemester 1878/79:
a) Landwirthe, und zwar Württemberger 20
Nichtwürttemberger 38
zus. 58
b) Forstwirthe, und zwar Württemberger 15
Nichtwürttemberger 5
zus. 20
Gesammtsumme 78.

Nach der Heimat scheiden sich
a) die nicht württembergischen Landwirthe in Reichsangehörige 17
und zwar Angehörige von Preußen 12, Bayern 2, Baden 2, Schwarzburg-Rudolstadt 1;

Digitized by Google

Ausländer 21
und zwar Angehörige von Oeſterreich-Ungarn 12 (worunter 5 Ungarn), Rußland 2, Schweiz 2, England, Italien, Liechtenſtein, Norwegen, Serbien je 1;

b) die nichtwürttembergiſchen Forſtwirthe
in Reichsangehörige 2
und zwar Angehörige von Preußen 2,
Ausländer 3
und zwar Angehörige von Oeſterreich, Schweiz, Luxemburg je 1.

2. Im Sommerſemeſter 1879:

a) Landwirthe, und zwar Württemberger 14
Nichtwürttemberger 36
zuſ. 50

b) Forſtwirthe, und zwar Württemberger 14
Nichtwürttemberger 6
zuſ. 20

Geſammtſumme 70.

Nach der Heimat ſcheiden ſich

a) die nichtwürttembergiſchen Landwirthe
in Reichsangehörige 17
und zwar Angehörige von Preußen 12, Bayern 2, Baden, Sachſen, Schwarzburg-Rudolſtadt je 1.
Ausländer 19
und zwar Angehörige von Oeſterreich-Ungarn 12 (worunter 5 Ungarn), Rußland 3, Schweiz 2, Norwegen und Italien je 1.

b) die nichtwürttembergiſchen Forſtwirthe
in Reichsangehörige 3
und zwar Angehörige von Preußen 3.
Ausländer 3
und zwar Angehörige von Oeſterreich, Schweiz, Luxemburg je 1.

III. Exkurſionen.

Zur Unterſtützung der Lehrvorträge wurden, außer verſchiedenen in die Umgegend unternommenen, namentlich folgende größere Exkurſionen ausgeführt:

1. eine technologiſche in die Zuckerfabrik Böblingen:
2. eine geologiſche und mineralogiſche nach Wilhelmsglück und in die ſchwäbiſche Alb;
3. eine botaniſche in die ſchwäbiſche Alb;
4. forſtliche in das K. Revier Altenſtadt und in den ſüdlichen Schwarzwald.

IV. Prüfungen.

1. Der landwirthſchaftlichen Diplomprüfung haben ſich am Ende des Winterſemeſters 1878/79 2 Studirende, ein Inländer und ein Ausländer, mit Erfolg unterzogen.
2. An den Semeſtralprüfungen haben ſich am Schluß des Winterſemeſters
Landwirthe 17, Forſtwirthe 2, zuſammen 19,
am Schluß des Sommerſemeſters
Landwirthe 19, Forſtwirthe 2, zuſammen 21, mit Erfolg betheiligt.

V. Sammlungen, Apparate und Inſtitute der Akademie.

1. Bibliothek, 2. chemiſches Hauptlaboratorium, 3. der botaniſche Garten und

Digitized by Google

die botanischen Sammlungen, 4. die mineralogisch-geognostische Sammlung, 5. die zoologische Sammlung, 6. die landwirthschaftliche Modellsammlung, 7. die Bodensammlung, 8. die Düngersammlung, 9. die Sammlung landwirthschaftlicher Produkte, 10. die Wollsammlung, 11. die technologische Modellsammlung, 12. das chemisch-technische Laboratorium, 13. der Krankenstall und die Sammlungen für Veterinär- und Hufbeschlagkunde, 14. das mathematisch-physikalische Kabinet, 15. die forstlichen Sammlungen, 16. der Schießplatz.

B. Von den mit dem Gesammtinstitut verbundenen weiteren Anstalten ist Folgendes zu bemerken:

1. Die landwirthschaftlich-chemische Versuchsstation.

Dieselbe entwickelte folgende Thätigkeit:

I. Verkehr mit der Praxis.

1. Von Düngemitteln wurden im ganzen 84 analysirt, nemlich 36 auf Verlangen von Landwirthen und 48 auf den Wunsch von Fabrikanten oder Händlern.
2. Ferner wurden 21 Sorten von Futtermitteln von württembergischen Landwirthen eingeschickt und auf ihren Nährstoffgehalt untersucht.
3. Briefe sind von dem Vorstand der Versuchsstation in deren Angelegenheiten in dem angegebenen Zeitraum 177 geschrieben worden, großentheils gutächtliche Aeußerungen auf Grund der hier ausgeführten Analysen von Dünge- und Futtermitteln, sowie Beantwortungen von allerlei Anfragen, die in agrikulturchemischen Dingen von Landwirthen des In- und Auslandes gestellt waren.

II. Vegetationsversuche.

1. Versuche in wässeriger Lösung der Nährstoffe (Wasserkulturen) über den Einfluß der Kieselsäure auf die Entwicklung der Haberpflanze bei verschiedener Konzentration der zur Aufnahme dargebotenen Nährstofflösung.
2. Fortgesetzte Versuche in gemauerten Erdkästen und in 4 verschiedenen Bodenarten (Thon-, Lehm-, Sand und Humusboden) über den Einfluß der chemischen und physikalischen Beschaffenheit des Bodens auf die Qualität und Quantität der Ernten, mit vollständigen Aschenanalysen der letzteren (im Jahr 1879 Haber, Körner und Stroh).

III. Felddüngungsversuche.

1. Versuche, welche auf 65 einzelnen Parzellen seit 14 Jahren alljährlich ausgeführt werden, um Beiträge zu sammeln zur Lehre von der Erschöpfung und Bereicherung des Bodens und um die Erscheinungen zu beobachten, welche bei völligem oder nur theilweisem jährlichem Ersatz der dem Boden entzogenen Pflanzennährstoffe sich bemerkbar machen.
2. Versuche über die zweckmäßigste Düngung und Kultur des Rothklees und des Leins, bei möglichst häufiger Wiederkehr dieser Pflanzen.

IV. Fütterungsversuche.

1. Fortgesetzte Versuche über den Einfluß einer gesteigerten Arbeitsleistung des Pferdes auf die Verdauung des Futters und auf den Eiweißumsatz im Körper dieses Thieres.
2. Vergleichende Versuche mit Pferd und Hammel über die Verdaulichkeit von Wiesenheu und Haber, ohne und mit Zusatz von Stärkmehl.
3. Vergleichende Versuche mit Pferd und Hammel über die Verdaulichkeit von zweierlei Sorten von Kleeheu.

Digitized by Google

4. Beginn von Verſuchen über das Futteräquivalent für die geleiſtete Arbeit und über das Verhalten der ſtickſtofffreien Nährſtoffe (Fett, Stärkmehl etc.) bei der Ernährung des Pferdes.
5. Verſuche mit Hammeln über die Verdaulichkeit des in der Brauerei ausgelaugten Hopfens.

V. Im Jahre 1879 wurden ausführliche Referate über die hier erlangten Verſuchsergebniſſe in beſonders großer Anzahl veröffentlicht. Die größeren Abhandlungen ſind in einem eigenen, 18 Druckbogen umfaſſenden Supplementheft zu den von Nathuſius und Thiel herausgegebenen „Landwirthſchaftlichen Jahrbüchern“ zuſammengeſtellt.

1. Pferdefütterungsverſuche. Dritter Bericht. Ueber die Verdaulichkeit des normalen Pferdefutters, von Wieſenheu, Hafer und Strohhäkſel. (Referent: E. Wolff.) A. a. O. S. 6—33.
2. Pferdefütterungsverſuche. Vierter Bericht Ueber die Verdauung des in verſchiedenen Vegetationsſtadien geſchnittenen Wieſenfutters durch Pferd und Hammel, nebſt Beobachtungen über den Eiweißumſatz im Körper der beiderlei Thiergattungen. (Referent: E. Wolff.) A. a. O. S. 34—72.
3. Pferdefütterungsverſuche. Fünfter Bericht. Die Verdauung des Futters unter dem Einfluß einer geſteigerten Arbeitsleiſtung des Pferdes, nebſt Beobachtungen über das zur Aufbeſſerung des Ernährungszuſtandes erforderliche Futter. (Referent: E. Wolff.) A. a. O. S. 73—122.
4. Fütterungsverſuche mit Hammeln. Ueber die Verdaulichkeit von Rüben und Kartoffeln und über den Einfluß von deren Beifütterung auf die Verdauung des Rauhfutters. (Referent E. Wolff.) A. a. O. S. 123—184.
5. Fütterungsverſuche mit Hammeln. Ueber die Verdaulichkeit von Baumwolleſamenkuchen und von Leinkuchen. (Referent E. Wolff.) A. a. O. S. 185—191.
6. Fütterungsverſuche mit Hammeln. Ueber die Verdaulichkeit von Haferſtroh, Wieſenheu und Erbſenſtroh. (Referent: E. Wolff.) A. a. O. S. 192—199.
7. Fütterungsverſuche mit Schweinen. Ueber die Verdaulichkeit und die Nährwirkung der Kartoffeln und des Fleiſchmehles. (Referent: E. Wolff). A. a. O. S. 200—222.
8. Fütterungsverſuche mit Schweinen. Zur Löſung der Frage, ob thieriſches Eiweiß eine dem vegetabiliſchen Eiweiß gleiche oder verſchiedene Nährwirkung ausübt. (Referent: E. Wolff.) A. a. O. S 223—242.
9. Unterſuchungen über den Gehalt der grünen Pflanzen an Eiweißſtoffen und Amiden und über die Umwandlungen der Salpeterſäure und des Ammoniaks in der Pflanze. (Referent: O. Kellner.) A. a. O. S. 243—259.
10. Bemerkungen zur Gegenwart der landwirthſchaftlichen Fütterungslehre. (E. Wolff). A. a. O. S. 260—278.
11. Ueber die Zuſammenſetzung der Aſche einiger in Deutſchland kultivirten Gewürzſämereien. (Referent: E. Wolff) „Deutſche landwirthſchaftliche Preſſe“ 1879. Nr. 86.
12. Ueber den Einfluß der Muskelthätigkeit auf den Stoffzerfall im Organismus des Pferdes. (Referent: O. Kellner.) „Landwirthſchaftliche Jahrbücher“, Band VIII. S. 701—712. 1879.
13. Ueber die ſtickſtoffhaltigen Beſtandtheile des Weidegraſes und des Wieſenheues und deren Verdauung. (O. Kellner.) „Deutſche landwirthſchaftliche Preſſe“. 1879. Nr. 20.

Digitized by Google

14. Ueber den Futterwerth der Malzkeime. (O. Kellner). „Deutsche landwirthschaftliche Presse, 1879. Nr. 30.
15. Ueber die Verwerthung des ausgebrauten Hopfens als Futtermittel. (O. Kellner). „Deutsche landwirthschaftliche Presse.“ 1879. Nr. 55.

2. Die forstliche Versuchsstation.

Diese entwickelte folgende Thätigkeit.

Versuche des I. Vorstandes:

Der erste Vorstand fuhr fort, Zug- und Druckfestigkeit, sowie Streckungs- und Stauungsfestigkeit, spezifisches Grün- und Trockengewicht, Schwinden und Saftgehalt verschiedener, zumal einheimischer Hölzer zu studiren.

Als abgeschlossene Arbeiten giengen gelegentlich dieser Arbeiten aus den gewonnenen Zahlen hervor:

1. Saftgehalt und spezifisches Gewicht der Bäume im Laufe des Jahres.
2. Größere Tragkraft im Lichtstand erwachsenen Föhrenholzes.
3. Beobachtungen über die Jahreszeit, in der sich die Rinde der Bäume zu lösen beginnt und aufhört.
4. Neue Beobachtungen über Beschaffenheit des Holzes von oberer und unterer Seite schief stehender Bäume.
5. Vergleichung böhmischen und sächsischen Fichtenholzes.
6. Anatomischer Bau unserer Hölzer im hohen Norden.
7. Technische Eigenschaften des Teakholzes.

Versuche des II. Vorstandes:

I. Zu Hohenheim ausgeführte Versuche.

A. Versuchsgarten.

1. Fortsetzung der Düngungsversuche mit 6 verschiedenen Holzarten auf 36 Beeten.
2. Versuche über den Einfluß von Hochgittern und Seitenschatten auf Saat- und Pflanzbeete.
3. Beizversuche, Einfluß des Anquellens der Waldsamen.
4. Versuche über Bodenlockerung durch verschiedene Materialien, Lupinen, Sand, Laub.
5. Versuche über den Einfluß verschiedener Größe der Saateicheln.
6. Versuche über den Einfluß verschiedener Pflanzenweite beim Verschulen von Eschen und Forchen.
7. Versuche über den Einfluß des Stummelns beim Verschulen von Eschen.

B. Aschenanalysen.

Um den Effekt der Düngung mit verschiedenen künstlichen Düngmitteln festzustellen (cf. I. A. 1), wurde im chemischen Laboratorium die Durchführung einer Anzahl Aschenanalysen in Angriff genommen.

II. Untersuchungen in den Staatswaldungen des Landes.

1. Säge-Versuche.

Zur Feststellung der Leistungsfähigkeit verschiedener Waldsägen sind im Revier Denkendorf ca. 1000 Schnitte gemacht worden.

2. Kultur-Versuche.

Dieselben erstreckten sich zunächst nur auf Bestimmung des Einflusses verschiedener Pflanzweite bei Fichtenpflanzungen. Ort der Ausführung: die Reviere Baindt, Weingarten, Schrezheim und Ellenberg.

Digitized by Google

3. Ertrags-Erhebungen und Durchforſtungs-Verſuche.

Ein Theil der ſtändigen Fichtenverſuchsflächen (im ganzen 31) ſind zum zweitenmal aufgenommen, ſowie 8 Flächen neu angelegt worden. Dabei wurden an 645 Probeſtämmen Formzahlerhebungen angeſtellt, ſowie 69 Stammanalyſen ausgeführt. Durch Anlage neuer Flächen wurde insbeſondere den Durchforſtungsverſuchen größere Ausdehnung gegeben. Ort der Ausführung: die Reviere Baindt, Weingarten, Schrezheim, Dankoltsweiler, Kapfenburg, Untergröningen.

4. Errichtung einer forſtlich-meteorologiſchen Station.

Aus Anlaß der von dem Verein Deutſcher forſtlicher Verſuchs-Anſtalten gefaßten Beſchlüſſe wurde zu St. Johann bei Urach eine Doppelſtation, beſtehend aus einer Wald- und einer Feldſtation, eingerichtet. Die Beobachtungen, welche mit dem 1. Januar 1880 begonnen haben und Daten zur Feſtſtellung des Einfluſſes der Bewaldung liefern ſollen, erſtrecken ſich auf Barometer, Pſychrometer, Maximum- und Minimum- ſowie Erdboden-Thermometer, Regenmenge und Verdunſtung, Windrichtung und Windſtärke.

3. Die Samenprüfungsanſtalt.

Während des Jahres 1879 wurden auf der Samenprüfungsanſtalt im ganzen 370 Unterſuchungen über Echtheit, Reinheit und Keimfähigkeit verſchiedener land- und forſtwirtſchaftlicher Sämereien ausgeführt; davon 259 im Auftrage von Samenhändlern und Käufern.

Wie im Vorjahre bezogen ſich die letzteren Unterſuchungen wiederum zum größten Theile auf Proben von Rothklee und Luzerne; außerdem auf folgende Sämereien: Baſtardklee, Weißklee, Hopfenklee, Eſparſette, engliſches, italieniſches und franzöſiſches Raygras, Lieſchgras, Knaulgras, Schafſchwingel, Haber, Dinkel, Gerſte, Pferdezahnmais, Runkel- und Zuckerrübe, Wicke, Erbſe, Linſe, Lein, Hanf, Oelmadie; Forche, Fichte, Lärche, Schwarzforche, Weymouthsforche, Hainbuche.

Die übrigen 111 Unterſuchungen hatten zum Gegenſtande:

1. Fortſetzung der Verſuche des Vorjahrs über den Einfluß des Beizens mit Kupfervitriollöſungen auf die Keimfähigkeit des Dinkels (10 Einzelverſuche, nebſt Verſuchen über die Keimung gebeizter Brandſporen).
2. Spezielle botaniſche Beſtimmung der einzelnen Beſtandtheile einer käuflichen Grasſamenmiſchung.
3. Botaniſche Analyſe einer Partie ſogenannter „Heublumen“.
4. Verſuche über die Einwirkung niederer Temperaturen auf die Keimungsenergie der Samen von: Weizen, Gerſte, engliſchem und italieniſchem Raygras, Lieſchgras, Rothklee, Luzerne, Weißklee, Baſtardklee, Hopfenklee, Wicke, Buchweizen, Reps, Rübſen, Hanf, Mais, weißen Senf, Gartenkreſſe, Sonnenblume, Kürbis (76 Einzelverſuche).
5. Verſuch über die Keimfähigkeit von durch Erbſenkäfer beſchädigten Erbſen.
6. Unterſuchungen über den Erfolg der Reinigung von Rothklee-, Luzerne und Hopfenkleeſamen durch 3 verſchiedene Kleeſeide-Reinigungsmaſchinen (22 Einzelverſuche).

Außerdem wurden in Beantwortung von Anfragen aus den betheiligten Kreiſen mehrfach gutächtliche Aeußerungen abgegeben und Samenmuſter vertheilt.

Zum Zwecke ſtatiſtiſcher Erhebungen über das Vorkommen von Kleeſeide im Saatgut wurden die betreffenden Erfahrungen der Anſtalt dem Bearbeiter der Cuscuta, Herrn Dr. L. Koch in Heidelberg, mitgetheilt.

Die Mustersammlung der in Deutschland in den Handel kommenden Sämereien, sowie deren Verunreinigungen und Verfälschungen erfuhr eine beträchtliche Bereicherung.

Die Zahl derjenigen Samenhandlungen, welche mit der Anstalt in einem Vertrage stehen, wonach sie sich verpflichten, ihren Abnehmern echte, thunlichst gereinigte und in einem jedesmal namhaft zu machenden Prozentsatz keimfähige Saatwaaren unter Ersatzpflicht zu garantiren, wuchs in dem abgelaufenen Jahre von 15 auf 35.

4. Die Ackerbauschule.

Der Kurs ist ein dreijähriger. Die Zahl der Schüler betrug am 1. Oktober 1878: 24. Dazu wurden im November auf Grund eines Nachexamens noch 2 weitere Schüler aufgenommen.

Am 30. September 1879 traten die 6 Zöglinge der 1. Klasse zur gesetzmäßigen Zeit aus.

Es besuchten im Laufe des Jahres zu verschiedenen Zeiten 6 Hospitanten je 1/4 Jahr die Anstalt.

Der Unterricht umfaßte neben ungefähr 80 Zeichen- 20 Feldmeß- und Nivellir-, 40 Singstunden, die an Sonn- und Feiertagen gegeben wurden, zusammen 560 Stunden.

Es kommen hievon auf

Landwirthschaft	282	Stunden,
Geometrie und Stereometrie	52	"
Deutsche Sprache und Aufsatz	118	"
Rechnen	76	"
Physik	20	"
Thierheilkunde	12	"

Mit den 6 Zöglingen der ältesten Klasse wurde im Laufe des Sommers eine 4tägige Exkursion gemacht.

5. Die Gartenbauschule.

Aufgenommen wurden für das Lehrjahr 1878 bis 1879 6 Zöglinge, von welchen nach Vollendung des Lehrjahrs (27. September 1879) einer als Gehilfe in die hiesige K. exotische Baumschule eintrat, 3 als Gehilfen zu Handelsgärtnern kamen und 2 nach Hause giengen, um sich mit Obst- und Gartenbau zu beschäftigen.

Der Unterricht des Vorstands (das Zeichnen nicht mit eingerechnet) umfaßte 269 Stunden, wovon auf Botanik 58, allgemeinen Gartenbau 42, Obstbau und Obstkunde 78, Gemüsebau 44, Handels- und Landschaftsgärtnerei 43, und 4 Stunden auf Repetitionen kommen. Den übrigen Unterricht hatten die Zöglinge gemeinschaftlich mit den Ackerbauschülern.

6. Unternehmungen im Interesse der Landeskultur.

1. Verkauf von Sämereien:
   214,77 Ctr. Winter- und Sommerweizen, 264,44 Ctr. Dinkel, 24,67 Ctr. Gerste, 33 Ctr. Ackerbohnen, 57,80 Ctr. Kartoffeln, 12 Ctr. Oberdorfer Runkelsamen, 409,24 Ctr. Rigaer Leinsamen, 79,68 Ctr. Rheinländischer Hanfsamen.
2. Verkauf aus der Baumschule:
   507 Stück Birnhochstämme, 99 Stück Birnpyramiden, 3896 Stück Apfelhochstämme, 80 Stück Apfelpyramiden, 16 Stück Wallnußhochstämme, 108

Stück Pflaumenhochftämme, 42 Stück Zwetfchgenhochftämme, 123 Stück Kirfchenhochftämme, 3400 Stück Wildlinge, 906 Sorten Edelreifer.

7. Befondere landwirthfchaftliche Lehrkurfe.

Im Frühjahr und Sommer 1879 fand auf Veranlaffung der K. Centralftelle für die Landwirthfchaft ein im ganzen 10 wöchentlicher Lehrkurs in der Obftbaumzucht ftatt, an welchem fich zufammen 25 junge Leute betheiligten und zwar aus den Oberämtern des Neckarkreifes: Böblingen 2, Cannftatt 1, Eßlingen 2, Ludwigsburg 3, Stuttgart 3, Vaihingen 1; des Schwarzwaldkreifes: Balingen 1, Herrenberg 1, Oberndorf 1, Rottweil 1, Sulz 1, Urach 1; des Jagftkreifes: Aalen 1, Gmünd 1, Heidenheim 1, Schorndorf 1; des Donaukreifes: Riedlingen 1, Waugen 2.

8 Gutachten über landwirthfchaftliche Gegenftände.

Abgefehen von den zahlreichen bei der landwirthfchaftlich-chemifchen Verfuchsftation und der Samenprüfungsanftalt eingeholten Gutachten (f. o. Ziffer 1 und 3), wurden folche feitens der Direktion der Gefammtanftalt über die verfchiedenften landwirthfchaftlichen Gegenftände an Behörden und Private abgegeben.

2. Die Thierarzneifchule in Stuttgart.

Diefelbe zählte im Schuljahre 1878/79 in drei Jahreskurfen

I. Lehrer: 5 Hauptlehrer, 5 Hilfslehrer, 2 thierärztliche Affiftenten, 1 Affiftenten für Chemie und Phyfik.

II. Studirende: in 3 Jahreskurfen im ganzen 59 (worunter 4 Hofpitanten) und zwar 18 Württemberger, 13 Bayern, 11 Preußen, 8 aus Elfaß-Lothringen, 4 Badenfer, 2 Oldenburger, 1 aus Lippe-Detmold, 1 aus der Schweiz und 1 aus Nordamerika.

III. Die thierärztliche Approbationsprüfung wurde von 9 Kandidaten mitgemacht. Von denfelben waren 3 aus Württemberg, 2 aus Bayern, 2 aus Preußen und 2 aus Elfaß-Lothringen und konnte an 5 derfelben die Approbation ertheilt werden.

IV. Preife wurden zuerkannt: im I. Kurfus 2 nebft Belobungsdiplomen, im II. Kurfus 1 und im III. Kurfus 3.

V. Inftitute:

A. Die Kliniken der Anftalt.

AA. Die interne Klinik hat angenommen

a) Pferde im ganzen 811, wovon

344 vorgeführt und konfultatorifch behandelt,

467 in die Ställe der Anftalt aufgenommen und verpflegt worden find. Von letzteren wurden 133 zur Unterfuchung auf gefetzliche Hauptmängel eingebracht, 334 zur ärztlichen Behandlung übergeben und zwar

191 wegen innerlicher

143 wegen äußerlicher Krankheiten.

Von den zur ärztlichen Behandlung eingebrachten Pferden wurden, einfchließlich von 17 zur Kaftration übergebenen Hengften, 206 geheilt, 58 gebeffert; 24 find krepirt, 25 getödtet und 21 als unheilbar entlaffen worden.

Digitized by Google

b) Rindvieh wurden 7 Stück zur Verpflegung und Behandlung aufgenommen;

c) Ziegen: 8 Stück (worunter 7 in die Ställe der Anstalt aufgenommen und 1 konsultatorisch behandelt wurde);

d) Schafe: 3 (Muflons) 2 wurden in den Ställen der Anstalt, 1 konsultatorisch behandelt;

e) Schweine: 23:

f) Katzen: 42; (von diesen wurden 29 in der Anstalt behandelt, 13 konsultatorisch);

g) Hunde im ganzen 503, von welchen
169 vorgeführt und konsultatorisch behandelt,
293 in die Ställe der Anstalt aufgenommen und verpflegt worden sind und
41 zur Untersuchung auf Bissigkeit etc. von der Polizei übergeben wurden.

Die in die Ställe der Anstalt aufgenommenen vertheilen sich hinsichtlich der Krankheiten etc. wie folgt:
109 innerliche,
153 äußerliche Krankheiten
14 Operationen,
3 Geburten,
14 zur Untersuchung und Beobachtung privatim übergeben.

Von diesen 293 Hunden wurden 173 geheilt, 40 gebessert, 19 als unheilbar entlassen, 23 getödtet, 32 sind krepirt, und 6 blieben im Bestand.

Außerdem wurden der Anstalt 97 Hunde und 66 Katzen zum Tödten übergeben.

h) Federvieh wurden behandelt 6 Stück (worunter 5 Hühner und 1 Pfautaube)

BB. Die ambulatorische Rindviehklinik behandelte in der Stadt Stuttgart und 17 benachbarten Ortschaften im ganzen 916 Stück, nemlich
857 Stück Rindvieh, worunter 815 Kühe, 11 Kälber, 13 Rinder, 11 Ochsen, 7 Farren.
31 Ziegen,
28 Schweine.

Die Gesammtsumme der in den Kliniken behandelten und verpflegten Hausthiere beträgt 2 319 (gegen 2 276 im Vorjahr); hiezu kommen noch 22 für die Anatomie angekaufte Pferde. Für diesen Zweck wurden übrigens eine größere Zahl von in der Anstalt gestorbenen oder getödteten Thieren, sowie viele Kadaver von Hunden und Katzen verwendet; ebenso Körperabschnitte vom Rind und vom Schweine erworben.

Die Zahl der Verpflegungstage bei den Pferden beläuft sich auf 3 575 Tage; auf jedes Pferd durchschnittlich 7,5 Verpflegungstage; bei den Hunden auf 3 117 Tage: durchschnittlich auf jeden Hund 9,14 Tage.

Sektionen wurden gemacht an 44 Pferden, 47 Hunden, 9 Katzen, 1 Schaf, 2 Schweinen, 1 Kaninchen, 1 Schwan, 2 Enten, 2 Tauben,

6 Hühnern, 2 Amſeln, 2 Gänſen, zuſammen 119 Stück. Zu dieſen kommen noch 58 Sektionen von Rindern (ambulatoriſche Rindviehklinik), zuſammen 177 Sektionen.

B. Chemiſches Laboratorium.

In dem mit 6 Arbeitsplätzen und 18 Ausrüſtungen verſehenen Laboratorium arbeiteten im Winterſemeſter 16 Studirende in 3 Abtheilungen, im Sommerſemeſter 17 in 3 Abtheilungen.

C. Anſtaltsapotheke.

In derſelben erhielten ſämmtliche Studirende des 3. Kurſus praktiſchen Unterricht in der Rezeptirkunde und wurden im ganzen 2 392 Rezepte angefertigt; 1 273 für die Pferdeklinik, 334 für die Hundeklinik und 785 für die ambulatoriſche Rindviehklinik.

D. Schmiede.

In derſelben wurden im Laufe des Jahres

a) 1 939 Hufeiſen angefertigt

b) 745 Thiere beſchlagen, nemlich
742 Pferde
3 Stück Rindvieh,

c) 3 058 Hufeiſen aufgeſchlagen, worunter 1 764 neue und 1 294 alte.

Zu dem alljährlich ſtattfindenden, in dieſem Jahre erſtmals ſechswöchigen Kurſus für Huffchmiede hatten ſich 26 Schmiede (in der Mehrzahl Geſellen) gemeldet und wurden von denſelben 13 zugelaſſen.

Bei der mit den 13 Zugelaſſenen am Schluſſe des Kurſus vorgenommenen Prüfung erhielten 1 die Note: ſehr gut, 7 die Note: gut und 5 die Note: ziemlich gut.

VI. Sammlungen:

1. Die Bibliothek erhielt einen Zuwachs von 76 größeren oder kleineren Werken, ungerechnet die Fortſetzung der laufenden Zeitſchriften und die Anſchaffung neuer Auflagen von ſchon vorhandenen Werken.
2. Die anatomiſch-phiſiologiſche Sammlung wurde durch 10 Präparate,
3. die pathologiſch-anatomiſche " " " 32 "
4. die Hufeiſenſammlung um 4 Stücke,
5. die Inſtrumentenſammlung um 3 Inſtrumente vermehrt.
6. Die pharmakognoſtiſche Sammlung vermehrte ſich um 50 Numern und zählt nunmehr im ganzen 450 Numern, welche in 4 Glasſchränken aufgeſtellt ſind.
7. Die pharmazeutiſch-chemiſche Sammlung hat einen Zuwachs von 80 Numern erhalten und zählt jetzt 800 Numern, welche in 4 Glasſchränken aufgeſtellt ſind.
8. Für den phyſikaliſchen und chemiſchen Unterricht wurden 10 neue Gegenſtände angeſchafft (worunter 1 Polariſtrobometer und 1 Gefäßbarometer, und ſind im ganzen jetzt 230 Numern vorhanden.

VII. Gutachten (Superarbitrien) wurden auf Grund von Akten an die Gerichte des Landes abgegeben im ganzen 18 (gegen 16 im Vorjahr).

Außerdem erſtreckte ſich die forenſiſche Thätigkeit des techniſchen Kollegiums noch auf die Begutachtung von 173 Streitfällen.

3. Die Ackerbauschulen in Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg.

In sämmtlichen Schulen befand sich die normalmäßige Anzahl von je 12 Zöglingen, und zwar gehörten dieselben an:

	in Ellwangen	Ochsenhausen	Kirchberg
dem Neckarkreis	—	1	1
„ Schwarzwaldkreis	—	—	9
„ Jagstkreis	6	—	—
„ Donaukreis	6	11	2
zusammen	12	12	12.

Unterrichtsstunden wurden ertheilt:

	in Ellwangen	Ochsenhausen	Kirchberg
vom Vorstand	282	249	412
„ Wirthschaftsaufseher	19	—	—
„ Lehrer	598	546	732
„ Thierarzt	34	40	41
von einem militärischen Turnlehrer	14	—	—
zusammen	947	835	1185.

Der Kurs ist in Ellwangen und Ochsenhausen dreijährig, in Kirchberg versuchsweise zweijährig.

Exkursionen fanden statt in

	Ellwangen	Ochsenhausen	Kirchberg
mehrtägige unter der Leitung des Vorstehers oder des Lehrers	1	—	2
kleinere (1 oder ½ tägige) unter Leitung theils des Vorstehers, theils des Lehrers, theils des Wirthschaftsaufsehers und Thierarztes	5	1	6
zusammen	6	1	8.

Prüfungen incl. der Hauptprüfung wurden abgehalten in:

Ellwangen	Ochsenhausen	Kirchberg
8	6	6.

Den öffentlichen Hauptprüfungen am Schluß des Lehrjahrs haben Delegirte der Centralstelle und der benachbarten landwirthschaftlichen Bezirks- und Gauvereine, Beiräthe der Centralstelle und Angehörige der Zöglinge angewohnt.

Guts- und Lehrbetriebe.

Die Staatsdomänen, mit welchen die Ackerbauschulen verbunden sind, umfassen in

Ellwangen	Ochsenhausen	Kirchberg
124,33 ha	130,60 ha	174,48 ha.

Die Schulvorstände sind Pächter dieser Güter und ihre Gutsbetriebe sind Musterwirthschaften je für die betreffende Gegend.

Der Vorsteher in Ellwangen bewirthschaftet außer obigem Areal 14,06 ha, welche sich in dessen Privatbesitz befinden und die Staatsdomäne arrondiren. Mit der Gutswirthschaft in Ellwangen ist eine Brauerei verbunden, in welcher pro 1878/79 in der Zeit vom 21. September 1878 bis 20. September 1879 1 251 Ctr. 80 Pfd. Gerstenmalz versotten worden sind.

In Ochsenhausen wird neben der Gutswirthschaft rationelle Schweinezucht im Großen betrieben.

4. Die Weinbauſchule in Weinsberg.

Dieſelbe iſt für 12 Zöglinge mit zweijähriger Lehrzeit eingerichtet, ſo daß alljährlich 6 Zöglinge je mit Anfang des Kalenderjahrs aufgenommen werden. Im Jahr 1879 waren ausnahmsweiſe 13 Zöglinge aufgenommen und zwar aus

dem Neckarkreis	10
„ Schwarzwaldkreis	—
„ Jagſtkreis	3
„ Donaukreis	—
zuſammen	13.

Unterrichtsſtunden wurden gegeben

vom Vorſteher	357
„ Lehrer	741
zuſammen	1098.

Exkurſionen zum Zweck der Beſichtigung fremder Weinberganlagen und Gutsbetriebe, ſowie überhaupt zur weiteren Ausbildung der Zöglinge wurden ausgeführt 3, und zwar:

1 viertägige, 1 zwei- und 1 halbtägige, alle unter Leitung des Vorſtehers.

Prüfungen fanden ſtatt: je eine am Schluſſe des Winter- und des Sommerhalbjahrs durch den Vorſteher, und die Hauptprüfung am Schluſſe des Lehrjahrs, an welcher Delegirte der K. Centralſtelle theilnahmen.

Guts- und Lehrbetrieb.

Mit der Weinbauſchule iſt ein im Eigenthum des Staats ſtehender, von dem Vorſtand der Staatsregie bewirthſchafteter Gutskomplex von 33,62 ha (worunter 6,69 ha Weinberg) verbunden. Ein Theil des Areals dient zu Muſterbetrieben und Verſuchen für Wein-, Obſt- und Gemüſebau, für Samenzucht und Handelsgewächsbau, der andere zu allgemeinen wirthſchaftlichen Zwecken, namentlich zu Futter- und Düngererzeugung. Die Erzeugniſſe der Baum- und der Rebſchule werden, ſoweit ſie nicht für den eigenen Bedarf erforderlich, verkauft. Die Nachfrage erreicht in der Regel einen Umfang, daß ſie nicht völlig befriedigt werden kann.

Von dem Weinerzeugnis wird aus wirthſchaftlichen Gründen der größere Theil im Herbſt verkauft, der kleinere Theil zu Beobachtungen und behufs Unterweiſung der Zöglinge in den Kellergeſchäften eingekellert.

Der Viehſtand beſtand aus 4 Arbeitspferden und 30—40 Stück Rindvieh.

5. Die landwirthſchaftlichen Winterſchulen.

Die 5 landwirthſchaftlichen Winterſchulen Hall, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen und Ulm, von welchen an den Schulen in Heilbronn und Ravensburg zweijährige Kurſe, an den übrigen zweijährige Parallelkurſe mit alljährlichem Eintritt eingeführt ſind, hatten die nachſtehende Frequenz:

	Hall	Heilbronn	Ravensburg	Reutlingen	Ulm
aus dem Neckarkreis	1	12	—	—	—
„ „ Schwarzwaldkreis	—	—	1	9	—
„ „ Jagſtkreis	12	—	—	1	1
„ „ Donaukreis	—	—	14	6	22
zuſammen	13	12	15	16	23.

Digitized by Google

Unterrichtsstunden wurden ertheilt

	Hall	Heilbronn	Ravensburg	Reutlingen	Ulm
von dem Vorstand und Landwirthschaftslehrer	402	225	296	351	269
von den übrigen Lehrern	463	342	521	528	628
zusammen	865	567	817	879	897.

Exkursionen auf benachbarte Güter, beziehungsweise auswärtige Demonstrationen fanden unter der Leitung des Landwirthschaftslehrers oder eines der übrigen Lehrer statt mit den Zöglingen in

Hall	Heilbronn	Ravensburg	Reutlingen	Ulm
2	4	4	6	1.

Am Schluß des Kurses wurde an jeder Schule eine Hauptprüfung abgehalten, bei welcher die Centralstelle für die Landwirthschaft durch einen Delegirten vertreten war.

6. Die landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen und sonstigen Einrichtungen für das landwirthschaftliche Fortbildungswesen.

Es bestanden:

Kreis	Freiwillige landwirthschaftliche Fortbildungsschulen	Obligatorische Winterabendschulen mit landwirthschaftl. Unterricht	Verlängerte Sonntagsschulen mit landwirthschaftlichem Unterricht	Landwirthschaftl. Abendversammlungen	Lese-Vereine	Anstalten im ganzen
Neckarkreis	41	135	3	12	14	205
Schwarzwaldkr.	24	154	15	4	5	202
Jagstkreis	14	105	14	11	13	157
Donaukreis	16	222	40	6	12	296
	95	616	72	33	44	860
Besucht waren diese Anstalten von folgender Zahl von Personen:						
Neckarkreis	1 082	3 456	117	451	706	5 812
Schwarzwaldkr.	424	3 348	274	95	153	4 294
Jagstkreis	252	2 203	317	325	545	3 642
Donaukreis	257	3 633	730	237	260	5 117
	2 015	12 640	1 438	1 108	1 664	18 865

Hiezu kommen Ortsbibliotheken und zwar:

im Neckarkreis	191	mit	41 724	Schriften,
„ Schwarzwaldkreis	197	„	32 194	„
„ Jagstkreis	138	„	23 182	„
„ Donaukreis	253	„	39 813	„
	779	mit	136 913	Schriften.

Zur Förderung des landwirthschaftlichen Fortbildungswesens, zur Belebung der Benützung der Ortsbibliotheken, sowie als Beihilfe zur Gründung von Ortsbibliotheken wurden von der Centralstelle für die Landwirthschaft 538 Schriften unentgeltlich abgegeben, woneben 875 Freiexemplare des Württembergischen Wochenblatts für Landwirthschaft an landwirthschaftliche Fortbildungsschulen und Lesevereine verabreicht wurden.

Lehrkurse für Obstbaumwärter wurden auf Veranlassung der Centralstelle in Hohenheim und an der Weinbauschule in Weinsberg, für Hufschmiede an der Thierarzneischule in Stuttgart abgehalten und zahlreich besucht.

Die Wanderlehrer der Centralstelle für die Landwirthschaft wurden von Gemeinden und landwirthschaftlichen Vereinen sehr häufig in Anspruch genommen. Die Vorträge derselben erstreckten sich auf Obst- und Weinbau, Viehzucht, Feldbau, Wiesenbau, Drainage, künstliche Düngemittel, Feldweg- und Gewandregulirung.

III. Technische Lehranstalten.

I. Das Polytechnikum in Stuttgart.

Dasselbe zählte im Studienjahr 1878/79 in sechs Fachschulen

I. an Lehrern:

26 Hauptlehrer, 19 Fach- und Hilfslehrer, 4 Repetenten, 5 Assistenten, 22 Privatdozenten, zusammen 76.

II. Studirende:

A. im Wintersemester 1878/79: 447 und zwar an der Fachschule für

Architektur	Ingenieurwesen	Maschinenbau	chem. Technik	Mathematik und Naturwissenschaften	allgemein bildende Fächer
198	68	28	58	82	13

B. im Sommersemester 1879: 379, und zwar an der Fachschule für

Architektur	Ingenieurwesen	Maschinenbau	chem. Technik	Mathematik und Naturwissenschaften	allgemein bildende Fächer
166	52	29	49	66	17

Die Jahresfrequenz,

in der üblichen Weise berechnet (Gesammtzahl der Studirenden, welche während des Studienjahres die Anstalt besucht haben, d. h. die Frequenz des Wintersemesters mit Hinzurechnung der im Sommer Neueingetretenen), betrug im ganzen 486, worunter 268 Württemberger und 218 Nichtwürttemberger.

Im einzelnen kamen auf die Fachschule für:

	Architektur	Ingenieurwesen	Maschinenbau	chemische Technik	Mathematik und Naturwissensch.	allgemein bild. Fächer	zus.
Württemberger	71	54	20	40	75	8	268
Nichtwürttemberger	137	25	9	22	14	11	218
Zusammen	208	79	29	62	89	19	486

Von den 218 Nichtwürttembergern gehörten 104 Staaten des Deutschen Reichs, 97 andern europäischen Staaten, 17 außereuropäischen Ländern an; im einzelnen kamen auf die Schweiz 59, Preußen 50, Oesterreich-Ungarn und Bayern je 15, Nordamerika 13, Baden und Rußland je 11, Hamburg 8, Sachsen 5, Oldenburg, England und Italien je 4, Hessen, Mecklenburg, Sachsen-Weimar, Sachsen-Coburg und Südamerika je 2, Braunschweig, Reuß ä. L., Elsaß, Bulgarien, Frankreich, Norwegen, Schweden, Australien und Kleinasien je 1.

Von den 486 Studirenden waren inscribirt

	als ordentliche:		als außerordentliche:	
	Württemb.	Nicht-Württemb.	Württemb.	Nicht-Württemb.
in der Fachschule für Architektur . .	46	64	24	74
„ „ „ „ Ingenieurwesen .	51	22	3	3
„ „ „ „ Maschinenbau . .	13	8	7	1
„ „ „ „ chemische Technik	22	10	18	12
„ „ „ „ Mathematik und Naturwissenschaften	51	6	24	8
„ „ „ „ allgemein bild. Fächer	3	1	5	10
	186	111	81	108
	297		189	

Von den 486 Polytechnikern waren nach der

Berufsstellung des Vaters

Söhne von

Staatsdienern	101
anderen öffentlichen Dienern	58
Angehörigen des Handels- und Gewerbestandes	215
„ „ landwirthschaftlichen Standes	27
„ sonstiger Stände (Aerzte, Künstler, Advokaten etc.)	85

Das durchschnittliche

Alter der Studirenden

betrug am 1. Oktober 1878

21 Jahre 5 Monate.

Nach Altersklassen geordnet, befanden sich am Polytechnikum

Studirende unter 18 Jahren	18
„ zwischen 18 und 20 Jahren	146
„ „ 20 „ 25 „	277
„ über 25 Jahre	45

Betreffend die

Vorbildung,

so sind von 486 Studirenden eingetreten:

aus der früheren mathematischen Abtheilung des Polytechnikums	84
aus zehnklassigen württembergischen Realanstalten	119
aus dem Realgymnasium Stuttgart	35
aus württembergischen Gymnasien	4
aus nichtwürttembergischen Vorschulen (Gymnasien [13], Realgymnasien, Realschulen erster Ordnung, höheren Bürgerschulen, bayerischen Industrieschulen, Schweizer Kantonsschulen etc.)	67
aus anderen polytechnischen Schulen und von Universitäten	61
aus niederen technischen Lehranstalten (Baugewerkeschule Stuttgart, fremde Gewerbeschulen)	68
aus sonstigen Bildungs- und aus Privatlehranstalten . . .	35
aus praktischen Wirkungskreisen (Architekten, Mechaniker, Pharmazeuten, Offiziere etc.)	13

Digitized by Google

Die Zahl der Hoſpitirenden (Perſonen, welche, ohne dem Polytechnikum anzugehören, einzelne Vorleſungen beſuchten) betrug

im Winterſemeſter 243
im Sommerſemeſter 84

Der am Polytechnikum eingerichtete kunſtgewerbliche Unterricht wurde

im Winterſemeſter von 27
im Sommerſemeſter von 30

Zöglingen beſucht.

III. Vorleſungen wurden gehalten:

im Winterſemeſter 110 mit wöchentlich 256 Vortrags- und 193 Uebungsſtunden,
im Sommerſemeſter 123 „ „ 247 „ „ 239 „

Hiebei ſind nicht eingerechnet die Uebungen in den Laboratorien, in dieſen arbeiteten und zwar:

am chemiſchen Laboratorium: im Winterſemeſter 30,
im Sommerſemeſter 39 Praktikanten,
am chemiſch-technologiſchen Laboratorium: im Winterſemeſter 21,
im Sommerſemeſter 16 Praktikanten;
am phyſikaliſchen Laboratorium: im Winterſemeſter 10,
im Sommerſemeſter 14 Praktikanten.

Im Durchſchnitt beſuchte jeder Studirende
im Winterſemeſter 29
im Sommerſemeſter 27 wöchentliche Unterrichtsſtunden.

IV. Excurſionen. Zur Unterſtützung der Vorträge wurden neben den regelmäßigen kleineren Exkurſionen in der Umgebung der Stadt folgende größere Exkurſionen mit Studirenden ausgeführt:

3 architektoniſche: nach Straßburg, Zabern, Schlettſtadt, Colmar, Freiburg und Villingen; nach Fellbach und Waiblingen; nach Conſtanz und Ueberlingen;

9 ingenieurwiſſenſchaftliche: große geodätiſche Exkurſion in der Umgebung von Münſingen; Bahnhofaufnahme in Zuffenhauſen und Kornweſtheim; Beſichtigung des Enzviaducts bei Bietigheim; der Eiſenbahnbauten zwiſchen Schopfloch und Freudenſtadt und der Brücken- und Waſſerbauten bei Germersheim, Speyer, Ludwigshafen, Mannheim und Heidelberg; der Eiſenbahnſtrecke Stuttgart-Böblingen; des Bahnhofs in Ulm und der Illerkorrektionsarbeiten; Beſuch des Hüttenwerks Waſſeralfingen, der Maſchinenreparaturwerkſtätte in Aalen und der Maſchinenfabrik in Eßlingen;

3 maſchinen-techniſche nach dem Wieſenthal und Baſel; nach Augsburg und Nürnberg; nach Eßlingen zur Vornahme von hydrometriſchen Uebungen;

4 mechaniſch-technologiſche: nach Waſſeralfingen; nach Königsbronn; nach Reutlingen; nach Urach;

2 chemiſch-technologiſche: nach Salach, Geislingen, Ulm, Mergelſtetten, Heidenheim und Königsbronn; nach Heilbronn;

6 geognoſtiſche: in die Gegend von Ludwigsburg, von Wildbad, von Nagold, von Kirchheim u/T., von Geislingen, in den Schwarzwald bei Oppenau, Gengenbach, Triberg etc.;

Digitized by Google

4 botanifche: in die Gegend von Murrhardt; von Maulbronn und Mühlacker; nach Süßen, auf den Rechberg und nach Gmünd; in die Gegend von Urach und nach dem botanifchen Garten in Tübingen;
1 zoologifche: in das untere Neckarthal von Jagftfeld bis Neckargmünd mit Abftecher in das Gebirge.

V. Prüfungen:

1. An den fakultativen Semeftral- beziehungsweife Jahresprüfungen haben 141 Studirende Theil genommen;
2. an der mathematifch-naturwiffenfchaftlichen Vorprüfung für Jngenieure:
   im Oktober 1878: 4 Kandidaten, davon 3 mit Erfolg;
   im Juli 1879: 9 Kandidaten, fämmtlich mit Erfolg.
3. Die Diplomprüfung haben mitgemacht:
   an der Ingenieurfachfchule: 2 Kandidaten mit Erfolg;
   " " Mafchinenbaufachfchule: 4 Kandidaten, davon 3 mit Erfolg.
4. An Staatsprüfungen haben fich betheiligt:
   a. an der erften Staatsprüfung im Baufache: 9 Kandidaten des Hochbau- und 21 Kandidaten des Ingenieurfachs, zufammen 30, welche der Anftalt noch in den letzten Jahren als Studirende angehört hatten, davon 27 mit Erfolg;
   b) an der erften Staatsprüfung im Berg-, Hütten- und Salinenwefen 4 frühere Studirende, fämmtlich mit Erfolg;
   c) an der pharmazeutifchen Approbationsprüfung des Polytechnikums:
      im Winterfemefter: 1 Studirender der Anftalt,
      im Sommerfemefter: 2 Studirende derfelben, fämmtlich mit Erfolg;
   d) an den Prüfungen für das realiftifche Lehramt.
      11 Studirende des Polytechnikums.

VI. Ergebnis der Preisbewerbung.

In den Fachfchulen für:

	Architektur	Ingenieurwefen	Mafchinenbau	chemifche Technik	Mathematik und Naturwiffenfchaft.	allgemein bild. Fächer.	zuf.
geftellte Aufgaben .	1	1	1	1	1	1	6
eingelaufene Arbeiten	6	—	—	1	2	4	13
zuerkannte Preife .	2	—	—	—	—	—	2
" Belobungen	1	—	—	1	1	1	4

VII. Stipendien.

Aus den Erträgniffen der Jubiläumsftiftung haben bezogen:
im Winterfemefter: 5 Stud. je 200 ℳ, 1 Stud. 150 ℳ, 10 Stud. je 100 ℳ
im Sommerfemefter: 5 " " 200 ℳ, 2 Stud. je 150 ℳ, 5 " " 100 ℳ

Aus der Studienftiftung Ihrer Majeftät der Königin erhielten:
im Winterfemefter: 4 Studirende je 130 ℳ, 1 Studirender 80 ℳ,
im Sommerfemefter: 4 " " 150 ℳ.

Aus dem Fonds der Kultminifterial-Abtheilung für Gelehrten- und Realfchulen zu Heranbildung von Reallehrern erhielten 13 Studirende Beiträge bis zum Belauf von 260 ℳ pro Semefter.

Unterrichtsgeldbefreiung haben genoffen:
im Winterfemefter: 45 Studirende mit einer Gefammtfchuldigkeit von 2928 ℳ
im Sommerfemefter: 43 " " " " " 2633 ℳ

VIII. Sammlungen, Apparate und Inftitute der Anftalt:
im ganzen 27, nämlich: 1. Bibliothek, 2. Apparat für praktifche Geometrie, 3. Apparat für darftellende Geometrie, 4. phyfikalifcher Apparat, 5. aftronomifche Sammlung, 6. chemifches Laboratorium, 7. chemifch-technologifches Laboratorium, 8. chemifch-technologifche Sammlung, 9. Sammlung für mechanifche Technologie, 10. mineralogifche Sammlung, 11. zoologifche und anthropologifche Sammlung, 12. botanifche und pharmakognoftifche Sammlung, 13. botanifcher Garten, 14. Sammlungen von Modellen und Vorlagen für den Unterricht im Freihandzeichnen, 15. desgleichen für Ornamentenzeichnen und Modelliren, 16. desgleichen für Kunftgefchichte, 17. desgleichen für Baugefchichte, 18. desgleichen für Baukonftruktionslehre, 19. desgleichen für Hochbaukunde, 20. desgleichen für Bauentwürfe, 21. desgleichen für Perfpektive, 22. desgleichen für mittelalterliche Baukunft, 23. desgleichen für das Ingenieurfach, 24. desgleichen für das Mafchinenbaufach, 25. die mechanifche und 26. die Holzmodellirwerkftätte, 27. die Ateliers und Sammlungen der Kunftgewerbefchule.

IX. Oekonomie der Anftalt.
In der 9 monatlichen Verwaltungsperiode vom 1. Juli 1878 bis 31. März 1879 betrugen:

a) die eigenen Einnahmen der Anftalt an Aufnahmegebühren, Unterrichts- und Laboranten-Erfatzgeldern etc.	26 230 ℳ 90 ₰
b) der erforderliche Staatszufchuß	192 453 „ — „
c) der gefammte Aufwand	218 683 ℳ 90 ₰

2. Die Baugewerkefchule in Stuttgart.

Diefelbe zählte im Schuljahr 1878/79 in zwei mathematifchen Vorbereitungsklaffen und in drei Fachfchulen a) für Bauhandwerker und niedere Hoch- und Wafferbautechniker, b) für Geometer und Kulturtechniker, c) für Mafchinenbautechniker — im Winterkurs 23 und im Sommerkurs 8 Schulabtheilungen (darunter eine zur Vorbereitung auf die Prüfung für den einjährigfreiwilligen Militärdienft).

An ihr befanden fich

I. Lehrer: Hauptlehrer 29, Fach und Hilfslehrer 17, zufammen 46.

II. Schüler:

A. Im Winterkurs 1878/79.

im ganzen 651, wovon 643 ordentliche und 8 außerordentliche Schüler.

Hierunter waren

1. ihrer Heimat nach: aus Württemberg 505, aus anderen Staaten 146.

Von den 505 Württembergern waren aus Stuttgart 70, aus dem übrigen Neckarkreis 150, aus dem Schwarzwaldkreis 101, aus dem Jagftkreis 72 und aus dem Donaukreis 112.

Von den 146 Nichtwürttembergern waren aus anderen Staaten des Deutfchen Reichs 109 (aus Preußen 47, Baden 35, Bayern 12, Königreich Sachfen 4, Heffen 3, Elfaß 3, Braunfchweig 1, Schwarzburg-Rudolftadt 1, Hamburg 1, Lippe-Detmold 1, Reuß ä. L. 1) und aus dem Ausland 37 (aus der Schweiz 30, Oefterreich-Ungarn 4, Rußland 1, Dänemark 1, Amerika 1);

2. ihrem Beruf nach: Bautechniker 416 (geprüfte Werkmeifter und niedere Baubeamte 17, Maurer und Steinhauer 286, Zimmerleute 106, folche die kein Handwerk erlernt haben 7); Geometer und Kulturtechniker 151;

Mafchinenbauer, Mechaniker, fonftige Metallarbeiter und Müller 52; Angehörige fonftiger Gewerbe und Berufsarten 24 (darunter Schreiner, und Glafer 8, Handlungsbefliffene und Fabrikationstechniker 5, Gärtner und Landwirthe 3, Holzbildhauer, Dekorationsmaler, Xylographen, Schieferdecker, Flafchner, Hafner, Bierbrauer und Chemiker je 1); ohne beftimmten Beruf 8;

3. ihrer gewerblichen Ausbildung nach: geprüfte Techniker und Werkmeifter 17; Bauführer, Poliere, Zeichner und Auffeher 200; Gehilfen 283; Lehrlinge 136; folche die kein Handwerk erlernt haben und theils wegen ihrer Berufsarten, theils wegen ihres Alters auch keiner der vorgenannten gewerblichen Ausbildungsftufen beigezählt werden können, 15;
4. ihrer Vorbildung nach: aus Volksfchulen 277, Bürgerfchulen, niederen Realfchulen und den unteren Abtheilungen von Realgymnafien etc. 280, Lateinfchulen und Gymnafien 51, höheren Bürgerfchulen und Oberrealfchulen etc. 69, höheren Gewerbefchulen und auswärtigen Baugewerbefchulen 18, polytechnifchen Schulen 6;
5. ihrem Alter nach: zwifchen 14 und 16 Jahren 49; zwifchen 16 und 18 Jahren 144; zwifchen 18 und 20 Jahren 165; zwifchen 20 und 25 Jahren 191; zwifchen 25 und 30 Jahren 86; über 30 Jahre 16.

Niederftes Alter 14½, höchftes Alter 40½ Jahre; das durchfchnittliche Alter belief fich am 1. Januar 1879 auf 20,65 Jahre.

Dauer des Schulbefuchs.

Von obigen 651 Schülern haben die Schule befucht zum

	1. mal	2. mal	3. mal	4. mal	5. mal	6. mal	7. mal	8. mal	zuf.
Bautechniker	97	64	75	62	64	40	7	7	416
Geometer etc.	49	55	36	9	2	—	—	—	151
Mafchinenbauer etc.	24	9	12	5	2	—	—	—	52
Angehörige fonftiger Berufsarten	10	9	3	—	1	1	—	—	24
ohne beftimmten Beruf	7	1	—	—	—	—	—	—	8
	187	138	126	76	69	41	7	7	651

Frequenz der einzelnen Schulklaffen.

Erfte Klaffe mit 3 Abtheilungen gemeinfchaftlich für Bautechniker, Geometer, Mafchinenbauer und fonftige Berufsarten	53	Schüler
Zweite Klaffe mit 3 Abtheilungen für Bautechniker	68	"
1 Abtheilung für Geometer	43	"
und eine Abtheilung für Mafchinenbauer	19	"
Dritte Klaffe mit 4 Abtheilungen für Bautechniker	98	"
und 1 Abtheilung für Geometer	54	"
Vierte Klaffe mit 4 Abtheilungen für Bautechniker	75	"
1 Abtheilung für Geometer und Kulturtechniker	43	"
und eine Abtheilung für Mafchinenbauer	17	"
Fünfte Klaffe mit 2 Abtheilungen für Bautechniker	81	"
Sechfte Klaffe mit 1 Abtheilung für Hochbautechniker	50	"
und 1 Abtheilung für Wafferbautechniker	38	"
Blos fakultative Fächer haben befucht, ohne einer beftimmten Schulklaffe zugetheilt zu fein	12	"
	651	Schüler

B. Im Sommerkurs 1879 hat die Geſammtzahl der Schüler 160 betragen, darunter 156 ordentliche und 4 außerordentliche.

Von den 160 Schülern waren

1. ihrer Heimat nach: aus Württemberg 102, aus andern Staaten 58.

Von den 102 Württembergern waren aus Stuttgart 22, dem übrigen Neckarkreis 21, dem Schwarzwaldkreis 17, dem Jagſtkreis 18, dem Donaukreis 24.

Von den 58 Nichtwürttembergern waren aus anderen Staaten des Deutſchen Reichs 45 (aus Preußen 16, Baden 16, Bayern 7, Sachſen-Meiningen 2, Königreich Sachſen, Heſſen, Lippe-Detmold und dem Elſaß je 1); aus dem Ausland 13 (der Schweiz 7, Oeſterreich-Ungarn 2, England, Frankreich, Amerika und Paläſtina je 1);

2. ihrem Berufe nach: Bautechniker 56 (Maurer und Steinhauer 41, Zimmerleute 9, ſolche die kein Handwerk erlernt haben 6); Geometer und Kulturtechniker 43; Maſchinenbauer, Mechaniker, Schloſſer etc. 40; Angehörige ſonſtiger Gewerbe und Berufsarten 17 (darunter Handelsbefliſſene 7, Schreiner 3, Bildhauer, Kaminfeger, Conditor, Landwirth, Bierbrauer, Chemiker, Reallehramtsverweſer je 1); ohne beſtimmten Beruf 4;

3. ihrer gewerblichen Ausbildung nach: Bauführer, ſonſtige Geſchäftsführer, Poliere und Zeichner 38; Gehilfen 98, Lehrlinge 15; ſolche die ein Handwerk nicht erlernt haben und keiner der vorgenannten gewerblichen Ausbildungsſtufen beigezählt werden können 9;

4. ihrer Vorbildung nach: aus Volksſchulen 41, Bürgerſchulen, niederen Realſchulen und den unteren Abtheilungen von Realgymnaſien 68, Lateinſchulen und Gymnaſien 24, höheren Bürgerſchulen und Oberrealſchulen 17, höheren Gewerbeſchulen und auswärtigen Baugewerbeſchulen 8, Polytechniken 2;

5. ihrem Alter nach: zwiſchen 14 und 16 Jahren 5; zwiſchen 16 und 18 Jahren 17; zwiſchen 18 und 20 Jahren 44; zwiſchen 20 und 25 Jahren 70; zwiſchen 25 und 30 Jahren 20; über 30 Jahre 4.

Niederſtes Alter 14½ Jahre, höchſtes Alter 38 Jahre, durchſchnittliches Alter am 1. Juli 1879 21,34 Jahre.

Dauer des Schulbeſuchs.

Von den obigen 160 Schülern haben die Schule beſucht zum

	1mal:	2mal:	3mal:	4mal:	5mal:	6mal:	7mal:	8mal:	zuſ.
Bautechniker	6	18	15	6	4	4	2	1	56
Geometer etc.	—	5	7	27	4	—	—	—	43
Maſchinenbauer etc.	4	19	3	9	5	—	—	—	40
Angehörige anderer Berufsarten	9	3	2	3	—	—	—	—	17
Solche ohne beſtimmten Beruf	2	2	—	—	—	—	—	—	4
	21	47	27	45	13	4	2	1	160.

C) Beide Kurſe zuſammen.

Geſammtzahl der Schüler 811, darunter ordentliche 799 und außerordentliche 12; ferner Württemberger 607 und Nichtwürttemberger 204, Bautechniker 472, Geometer etc. 194, Maſchinenbauer etc. 92, von anderen Berufsarten etc. 53; ſodann

Lehrlinge 151, Gehilfen 381, Auffeher etc. 255; folche die ein Handwerk nicht erlernt haben und keiner der vorgenannten Ausbildungsftufen beigezählt werden können 24; endlich folche, welche ihre Vorbildung erhalten haben in Volksfchulen 268, in Mittelfchulen, Realfchulen, Lateinfchulen und Gymnafien 423, höheren Bürgerfchulen, Oberrealfchulen und höheren Gewerbefchulen etc. 120.

Von diefen 811 Schülern haben die Schule befucht zum

	1 mal:	2 mal:	3 mal:	4 mal:	5 mal:	6 mal:	7 mal:	8 mal:	zuf.
Bautechniker	103	82	90	68	68	44	9	8	472
Geometer etc.	49	60	43	36	6	—	—	—	194
Mafchinenbauer	28	28	15	14	7	—	—	—	92
Angehörige anderer Berufsarten	28	15	5	3	1	1	—	–	53
	208	185	153	121	82	45	9	8	811.

Durchfchnittliches Alter eines Schülers 20,79 Jahre.

III. Unterricht.

Die Zahl der Unterrichtsftunden betrug allwöchentlich

	Winter-Kurs:	Sommer-Kurs:	Beide Kurfe zufammen:
allgemein bildende Fächer	148	59	207
Mathematik und Naturwiffenfchaften	254	73	327
Freihand- und Ornamentenzeichnen etc.	103	30	133
Geometrifches Zeichnen	18	—	18
Baufächer (Vorträge, Zeichnen und Entwerfen)	370	96	466
Geodätifche und Kulturingenieur-Fächer (Vorträge, Zeichnen und Feldübungen)	58	78	136
Mafchinenbaufächer u. Mechanik (Vorträge, Zeichnen und Entwerfen)	68	47	115
Fachzeichnen für Schreiner	8	8	16
Turnen	4	4	8
zufammen	1031	395	1426.

IV. Oekonomie der Anftalt im Verwaltungsjahr 1878/79:

1. Eigene Einnahmen an Schulgeldern etc. . . . . 26 824 ℳ
2. Staatszufchuß, welcher zur Deckung der Mehrausgaben nöthig war (vom 1. Juli 1878 bis 1. April 1879) . . . . 107 237 ℳ

Summe der Einnahmen und Ausgaben . . . 134 061 ℳ

3. Die gewerblichen Fortbildungsfchulen.

Solche beftanden im Schuljahr 1878/79 in Württemberg an 157 Orten (gegen 153 des Vorjahrs) mit einer Gefammteinwohnerzahl von 649 697 Seelen.

Diefe 157 Fortbildungsfchulen theilen fich hinfichtlich ihrer inneren Einrichtung in folgende Gruppen:

I. Fortbildungsfchulen, in welchen Sonntags- und Abendunterricht in gewerblichen und kaufmännifchen Fächern ertheilt wird und offene Zeichenfäle beftehen 7
(Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Reutlingen, Ravensburg, Göppingen und Hall).

II. Fortbildungsfchulen mit gewerblichem Sonntags- und Abendunterricht nebft offenen Zeichenfälen 15
(Eßlingen, Cannftatt, Ludwigsburg, Gmünd, Tübingen, Biberach, Rottenburg, Kirchheim u./T., Ebingen, Heidenheim, Rottweil, Calw, Ellwangen, Ehingen, Geislingen).

III. Fortbildungsſchulen mit gewerblichem Sonntags- und Abendunterricht ohne offene Zeichenſäle 91
(75 Städte und 16 Dörfer).

IV. Fortbildungsſchulen mit gewerblichem Abendunterricht ohne Sonntagsunterricht 7
(3 Städte und 4 Dörfer).

V. Reine Zeichenſchulen ohne weiteren Unterricht 37

zuſammen . . . . . . 157.

Außer dieſen gewerblichen Fortbildungsſchulen beſtanden in 14 Städten zugleich weibliche Fortbildungsſchulen, nemlich in: Stuttgart, Reutlingen, Ravensburg, Biberach, Ebingen, Ehingen, Geislingen, Balingen, Blaubeuren, Freudenſtadt, Leutkirch, Nürtingen, Sulz und Weingarten

und in 13 Städten auch Frauenarbeitsſchulen, nemlich in: Stuttgart (2), Ulm, Heilbronn, Ravensburg, Hall, Ludwigsburg, Tübingen, Biberach, Calw, Crailsheim, Spaichingen, Tuttlingen und Urach.

Die Schülerzahl, welche 1877/78 in 153 gewerblichen, 12 weiblichen Fortbildungsſchulen und 13 Frauenarbeitsſchulen 12 671 betragen hatte, belief ſich 1878/79 in 157 gewerblichen, 14 weiblichen und 14 Frauenarbeitsſchulen auf 12 469, nemlich 9 522 Fortbildungsſchüler, 587 Schülerinnen weiblicher Fortbildungsſchulen und 2 360 Frauenarbeitsſchülerinnen, wovon 9 814 unter und 2 655 über 17 Jahre zählten.

Die Zahl der Lehrer betrug 738, gegen 720 im Jahre 1877/78, ſo daß im Durchſchnitt auf je 17 Schüler 1 Lehrer kommt.

Die Geſammtſumme des Staatsbeitrags belief ſich (pro 1. Juli 1878 bis 31. März 1879) auf 98 289 ℳ. 37 Pf.

Von den Unterrichtsfächern waren die beſuchteſten:

Freihandzeichnen	mit	6 629	Schülern	und	Schülerinnen
Rechnen	„	5 255	„	„	„
Deutſche Sprache	„	4 628	„	„	„
Fachzeichnen	„	3 853	„	„	„
Geometriſches Zeichnen	„	3 098	„	„	„
Buchführung	„	1 820	„	„	„
Volkswirthſchaft	„	1 348	„	„	„

Die beſuchteſten gewerblichen Fortbildungſchulen (einſchließlich der weiblichen Fortbildungſchulen) waren:

Stuttgart . . .	mit	89	Lehrern	und	1 122	Schülern	und	Schülerinnen
Ulm	„	32	„	„	761	„	„	„
Heilbronn . . .	„	15	„	„	322	„	„	„
Reutlingen . .	„	21	„	„	282	„		
Eßlingen . . .	„	17	„	„	269	„		
Ludwigsburg .	„	8	„	„	228	„		
Ravensburg . .	„	17	„	„	211	„	„	„
Biberach . . .	„	17	„	„	207	„	„	„
Gmünd . . .	„	7	„	„	198	„		
Freudenſtadt . .	„	9	„	„	178	„	„	„
Göppingen . .	„	15	„	„	177	„		
Heidenheim . .	„	7	„	„	170	„		
Cannſtatt . . .	„	10	„	„	165	„		
Ebingen . . .	„	9	„	„	156	„	„	„

Geislingen	mit	8	Lehrern	und	154	Schülern	und	Schülerinnen
Hall	„	14	„	„	142	„		
Aalen	„	8	„	„	137	„		
Rottweil	„	8	„	„	120	„		
Tuttlingen	„	7	„	„	104	„		
Tübingen	„	7	„	„	104	„		
Blaubeuren	„	8	„	„	103	„	„	„
Böblingen	„	2	„	„	99	„		
Nürtingen	„	9	„	„	98	„	„	„
Leutkirch	„	13	„	„	96	„	„	„
Calw	„	4	„	„	94	„		
Oehringen	„	4	„	„	93	„		
Ehingen	„	8	„	„	87	„		
Kirchheim	„	6	„	„	86	„		
Crailsheim	„	6	„	„	86	„		
Weingarten	„	6	„	„	86	„	„	„

Die gewerblichen Fortbildungsanſtalten in Stuttgart umfaßten:

1.	eine Abendſchule (incl. Tagzeichenſchule)	mit	34	Lehrern	und	530	Schülern,
2.	„ Sonntagsſchule	„	24	„	„	239	„
3.	„ weibliche Fortbildungsſchule	„	15	„	„	126	„
4.	„ kaufmänniſche Fortbildungsſchule	„	16	„	„	227	„
	zuſammen	mit	89	Lehrern	und	1 122	Schülern.

IV. Die Kunſtlehranſtalten.

1. Die Kunſtſchule in Stuttgart (für die bildenden Künſte).

Dieſelbe zählte im Schuljahr 1878/79

I. Lehrſtellen: 6 Hauptlehrer und 6 Hilfslehrer, zuſammen 12. Außer dem Unterricht an der Kunſtſchule erhielten die Zöglinge noch den Unterricht in der Literaturgeſchichte und in der Aeſthetik am Polytechnikum.

II. Schüler:

1. im Winterſemeſter 1878/79 72, worunter
   - a) ordentliche Schüler . . . . 51, Hoſpitanten 21,
   - b) Schüler . . . . 53, Schülerinnen 19,
   - c) Württemberger . . . . . . 53, Nichwürttemberger . . 19, und zwar: aus Preußen und Norddeutſchland 8, aus Sachſen, der Schweiz, England und Nordamerika je 2, aus Baden, Oeſterreich und Batavia je 1;
   - d) ihrer Berufsart nach waren es (mit Einſchluß der Zöglinge in den vorbereitenden Klaſſen und der Kunſtgewerbeſchüler) 15 Bildhauer, 42 Maler, 1 Kupferſtecher, 2 Modelleure, 1 Graveur, 3 Zeichenlehrer, 7 Zeichner und 1 Architekt.

An den einzelnen Unterrichtsfächern nahmen Theil

A. in den praktiſchen Fächern:

an dem Unterricht in der Vorbereitungsklaſſe	8
„ „ „ „ „ Antikenklaſſe	21
„ „ „ „ „ Aktklaſſe	34
„ „ „ im Landſchaftzeichnen	28
„ „ „ in der Bildhauerſchule	8

an dem Unterricht im Landschaftmalen 6
" " " im figürlichen Oelmalen . . . 14
" " " im Kupferstechen und Radiren . 1

B. in den theoretischen Fächern:

an den Vorträgen über die Anatomie des Menschen 49
" " " " Perspektive u. Schattenlehre I. 11
" " " " Geschichte der antiken Kunst 42
" " " " italienische Hochrenaissance . 19
" " " " Geschichte der neueren deutschen Literatur 27
" " " " Goethes Faust 29

2. im Sommersemester 1879 61, worunter
a) ordentliche Schüler . . . . 51, Hospitanten 10,
b) Schüler . . . . 43, Schülerinnen 18,
c) Württemberger . . . . . 44, Nichtwürttemberger . 17,
und zwar aus Preußen und Norddeutschland 8, aus England und Nordamerika je 2, aus Bayern, Sachsen, Baden, der Schweiz und Batavia je 1;
d) ihrer Berufsart nach waren es (einschließlich der Zöglinge in den Vorbereitungsklassen) 7 Bildhauer, 41 Maler, 1 Kupferstecher, 4 Zeichenlehrer, 7 Zeichner und 1 Modelleur.

An den einzelnen Unterrichtsfächern nahmen Theil

A. in den praktischen Fächern:

an dem Unterricht in der Vorbereitungsklasse . . 12
" " " " " Antikenklasse 18
" " " " " Aktklasse 29
" " " im Landschaftzeichnen 31
" " " " Landschaftmalen 9
" " " in der Bildhauerschule 8
" " " im figürlichen Oelmalen . . . 15
" " " " Kupferstechen und Radiren . 1
" " " " perspektivischen Zeichnen nach der Natur 11

B. in den theoretischen Fächern:

an dem Unterricht über Perspektive und Schattenlehre 12
an den Vorträgen über Mythologie 36
" " " " die Skulptur der italienischen Renaissance 20
an der Erklärung der Gemäldegallerie (eingeschrieben) 42
an den Vorträgen über die Geschichte der neueren deutschen Poesie 19
an den Vorträgen über Goethes Faust 20

III. Stipendien aus Staatsmitteln erhielten im ganzen 7 Zöglinge, nemlich:
a) Schulstipendien zur weiteren Ausbildung in der Kunstschule: 3 Bildhauer, 2 Maler und ein Kupferstecherzögling;
b) Reisestipendien zu Reisen ins Ausland behufs weiterer künstlerischer Ausbildung 1 Architekt.

Außerdem erhielten aus der v. Dannecker'schen Stiftung und dem Legate der Frau Anna Schweitzer 2 Maler und 2 Bildhauerzöglinge Schulstipendien.

Einem anderen Bildhauerzögling wurde der Zinsenertrag der von Gegenbaur'schen Stiftung zu einer Reise nach Italien zu Theil.

Vom Unterrichtsgeld waren befreit im Wintersemester 1878/79 3 Zöglinge.

IV. Zur Jahresprüfung und zur Ausstellung von Schülerarbeiten am Schlusse des Wintersemesters 1878/79 lieferten die Zöglinge der Anstalt:

38 Zeichnungen nach Abgüssen von antiken Figuren und Köpfen,
148 Zeichnungen von Kopf- und Figurenmodellen nach der Natur,
27 gezeichnete und modellirte Aktfiguren,
28 Kopien und nach der Natur modellirte Büsten und Reliefportraits,
79 nach der Natur gezeichnete und gemalte Landschaftsstudien,
11 in Oel gemalte Stillleben,
62 in Oel gemalte Kopfmodelle,
24 gezeichnete oder als Skizzen gemalte figürliche Kompositionen,
21 gezeichnete Landschafts-Kompositionen,
19 plastische Arbeiten eigener Erfindung (Statuen und Reliefs),
9 Portraits und Landschafts-Oelgemälde,
1 Radirung nach einem Oelgemälde.

V. Infolge der Jahresprüfung wurden an 9 Zöglinge Preise, bestehend in 3 goldenen und 5 silbernen Medaillen, nebst einem Preisdiplom vertheilt; ferner erhielten 9 Zöglinge, unter welchen eine Schülerin, öffentliche Belobungen.

Außerdem kamen aus Anlaß der im Winterhalbjahr gestellten Konkurrenzaufgaben an 3 Zöglinge und eine Schülerin 2 Geldprämien und 2 Diplome zur Vertheilung für modellirte oder als Skizzen gezeichnete und gemalte Kompositionen eigener Erfindung.

VI. Verkauft oder auf Bestellung ausgeführt wurden von 13 Schülern verschiedene Arbeiten, aus welchen sowie aus ertheiltem Unterricht ein Gesammterlös von 10475 ℳ erzielt wurde.

2. Das Konservatorium für Musik in Stuttgart.

Diese unter dem Höchsten Protektorat Seiner Majestät des Königs stehende, aus Staatsmitteln unterstützte Anstalt zählte im Winter 1878/79

a) 676 Zöglinge (13 mehr als im Vorjahr), von welchen 222 (82 Schüler und 140 Schülerinnen) sich der Musik berufsmäßig widmeten, 454 als Dilettanten; 407 aus Württemberg (365 aus Stuttgart und 42 aus dem übrigen Württemberg), 269 Nichtwürttemberger waren.

Von den letzteren gehörten an:
Großbritannien 84, Nordamerika 64, Preußen 26, Baden 25, der Schweiz 23, Rußland 13, Ostindien 7, Bayern, Hessen und Oesterreich je 4, Hamburg, Elsaß-Lothringen, Rumänien und Australien je 2, Mecklenburg, Oldenburg, Bremen, Frankreich, Spanien, Norwegen, Griechenland je 1.

b) Zahl der Lehrer: 41, und zwar 35 ordentliche Lehrer, 2 Hilfslehrer und 4 Lehrerinnen.

c) Zahl der in der Anstalt gegebenen Wochenstunden: 863.

V. Gelehrten- und Realſchulen.

A. Oeffentliche Gelehrtenſchulen.

I. Am 1. Januar 1880 beſtanden in Württemberg 91 öffentliche Gelehrtenſchulen.

Dieſelben zerfallen in

4 niedere evangeliſch-theologiſche Seminarien, 10 Gymnaſien, wovon 1 (Heilbronn) mit einem Penſionat, 2 (Ehingen und Rottweil) mit je einem niederen katholiſchen Konvikt verbunden ſind,

9 Lyzeen, und endlich

68 niedere Lateinſchulen, worunter eine proviſoriſch errichtete.

II. Die öffentlichen Gelehrtenſchulen zählten am 1. Januar 1880 im ganzen 339 Schülerklaſſen, worunter 26 proviſoriſch errichtete.

Von denſelben kamen

auf die Seminarien und oberen Abtheilungen der Gymnaſien und Lyzeen (einſchließlich 6 proviſoriſcher Klaſſen) . . . . 64 Klaſſen,

auf die mittleren und unteren Abtheilungen der Gymnaſien und Lyzeen (einſchließlich 16 proviſoriſcher Klaſſen) . . 145 „

auf die 68 niederen Lateinſchulen (einſchließlich 6 proviſoriſcher Klaſſen) . . . . 130 „

Unter den niederen Lateinſchulen befanden ſich einklaſſige 25, zweiklaſſige 30, dreiklaſſige 8 (Aalen (mit einer proviſoriſchen Klaſſe) Biberach, Bietigheim, Göppingen, Heidenheim (mit einer proviſoriſchen Klaſſe), Kirchheim, Rottenburg, Sindelfingen), vierklaſſige 4 (Backnang, Mergentheim, mit einer proviſoriſchen Klaſſe, Riedlingen, Urach), fünfklaſſige 1 (Geislingen).

Die Gymnaſien und Lyzeen zählten 50, die niederen Lateinſchulen 43, zuſammen 93 ſogenannte Kollaboraturklaſſen im Sinne der ſtudienräthlichen Bekanntmachung vom 1. Oktober 1859 (Reg.-Bl. S. 147 ff.).

III. An den öffentlichen Gelehrtenſchulen beſtanden am 1. Januar 1880 im ganzen 393 Hauptlehrſtellen, darunter 40 proviſoriſch errichtete.

Von denſelben kamen auf die Seminarien und oberen Gymnaſial- und Lyzealabtheilungen, einſchließlich 15 proviſoriſcher Stellen 105,

auf die mittleren und unteren Abtheilungen der Gymnaſien und Lyzeen, einſchließlich 50 Kollaboratorsſtellen im Sinne der ſtudienräthlichen Bekanntmachung vom 1. Oktober 1859 und 19 proviſoriſcher Stellen 158,

auf die niederen Lateinſchulen, einſchließlich 43 Kollaboratorsſtellen und 6 proviſoriſcher Stellen . . . . 130.

IV. Die Geſammtzahl der Schüler an den öffentlichen Gelehrtenſchulen belief ſich am 1. Januar 1880 auf 9 021.

Werden einerſeits die Zöglinge der niederen evangeliſchen Seminarien und die Schüler der oberen Klaſſen der Gymnaſien und Lyzeen unter dem Namen Gymnaſialſchüler, andererſeits die Schüler der mittleren und unteren Gymnaſial- und Lyzealklaſſen, ſowie der niederen Lateinſchulen unter dem Namen Lateinſchüler zuſammengefaßt, ſo ergeben ſich folgende Zahlen:

	1. Gymnaſialſchüler:	2. Lateinſchüler:	3. Zuſammen:
A. Im ganzen waren es am 1. Januar 1880 .	1 725	7 296	9 021
darunter ſolche, welche das Griechiſche erlernen	1 407	1 955	3 362.

	1. Gymnasial-schüler:	2. Latein-schüler:	3. Zu-sammen:
B. Nach den 4 Kreisen des Landes vertheilen sich die Gelehrtenschüler folgendermaßen:			
es kommen auf den Neckarkreis	763	3 365	4 128
„ „ „ „ Schwarzwaldkreis . .	354	1 430	1 784
„ „ „ „ Jagstkreis	255	1 122	1 377
„ „ „ „ Donaukreis	353	1 379	1 732.
C. Nach dem Religionsbekenntnis befanden sich darunter:			
Evangelische	1 175	5 452	6 627
Katholiken	496	1 546	2 042
Israeliten	52	288	340
Angehörige eigener Konfession	2	10	12.
D. Auf die Kreise des Landes vertheilen sich die Angehörigen der verschiedenen Religionsbekenntnisse folgendermaßen:			
a) Neckarkreis.			
Evangelische	665	2 927	3 592
Katholiken	66	260	326
Israeliten	30	169	199
Angehörige eigener Konfession	2	9	11
b) Schwarzwaldkreis.			
Evangelische	217	1 076	1 293
Katholiken	135	344	479
Israeliten	2	9	11
Angehörige eigener Konfession	—	1	1
c) Jagstkreis.			
Evangelische	151	672	823
Katholiken	100	418	518
Israeliten	4	32	36
Angehörige eigener Konfession	—	—	—
d) Donaukreis.			
Evangelische	142	777	919
Katholiken	195	524	719
Israeliten	16	78	94
Angehörige eigener Konfession	—	—	—
E. Der Heimat nach befanden sich darunter:			
a) Söhne von am Ort der Schule wohnhaften Eltern	685	5 462	6 147
b) Söhne auswärtiger Eltern	1 040	1 834	2 874
darunter Nichtwürttemberger	115	167	282.
F. Die 4 evangelisch-theologischen Seminarien zählten	189	—	189.
G. Von den Gymnasien zählte			
das Gymnasium in Stuttgart	274	907	1 181
„ Realgymnasium in Stuttgart	208	694	902
„ Gymnasium in Heilbronn	138	339	477
„ „ „ Rottweil	121	136	257

	1. Gymnaſial-ſchüler:	2. Lateinſchüler:	3. Zuſammen:
das Gymnaſium in Ulm	78	178	256
„ Realgymnaſium in Ulm	36	214	250
„ Gymnaſium in Tübingen	101	145	246
„ „ „ Hall	75	149	224
„ „ „ Ehingen	141	81	222
„ „ „ Ellwangen	92	117	209.
H. Von den Lyzeen zählte			
das Reallyzeum in Gmünd	31	250	281
„ Lyzeum in Eßlingen	33	221	254
„ „ „ Reutlingen	55	187	242
„ „ „ Ludwigsburg	37	196	233
„ „ „ Cannſtatt	27	203	230
„ „ „ Ravensburg	51	140	191
„ Reallyzeum in Nürtingen	15	152	167
„ „ „ Calw	14	148	162
„ „ „ Oehringen	9	83	92.

I. Unter den mehrklaſſigen Lateinſchulen zählten mehr als 50 Schüler:

Göppingen	mit 3 Klaſſen	130		Heidenheim	mit 3 Klaſſen	75
Mergentheim	„ 4 „	129		Sindelfingen	„ 3 „	66
Kirchheim	„ 3 „	128		Balingen	„ 2 „	65
Backnang	„ 4 „	110		Schorndorf	„ 2 „	63
Geislingen	„ 5 „	99		Bietigheim	„ 3 „	60
Urach	„ 4 „	87		Brackenheim	„ 2 „	57
Biberach	„ 3 „	82		Riedlingen	„ 4 „	55.
Aalen	„ 3 „	78				

K. Die beſuchteſten unter den 25 einklaſſigen Lateinſchulen waren diejenigen in

Weikersheim	mit	40 Schülern,	Munderkingen	mit	20 Schülern,
Pfullingen	„	32 „	Waldſee	„	18 „
Wangen	„	32 „	Wieſenſteig	„	18 „
Roſenfeld	„	30 „	Spaichingen	„	17 „
Saulgau	„	25 „	Sulz	„	17 „
Beilſtein	„	24 „	Tettnang	„	17 „
Güglingen	„	22 „	Buchau	„	16 „
Weil der Stadt	„	22 „	Mengen	„	15 „

Die am wenigſten beſuchten Lateinſchulen waren

Hohenheim	mit	4 Schülern,	Kirchberg	mit	11 Schülern,
Großbottwar	„	9 „	Neuenbürg	„	11 „
Langenburg	„	10 „	Bönnigheim	„	13 „
Scheer	„	10 „	Neckarſulm	„	14 „
Wildberg	„	10 „			

	1. Gymnaſial-ſchüler:	2. Lateinſchüler:	3. Zuſammen:
L. Am 1. Januar 1879 hatte die Schülerzahl betragen	1 593	7 030	8 623
Der Stand vom 1. Januar 1880 von	1 725	7 296	9 021
ergibt ſonach gegen das Vorjahr eine Zunahme von	132	266	398.

V. Was den Wechsel der Schüler vom 1. Januar 1879 bis 1. Januar 1880 betrifft, so sind

A. in die Gelehrtenschulen neu eingetreten und zwar

1. in die unteren Klassen

aus Elementarklassen	557	
„ Vorbereitungsklassen	109	
„ Volksschulen	752	
„ niederen Realschulen	35	
„ Oberrealschulen	1	
„ dem Privatunterricht	287	
„ „ Ausland	65	1 806

(hiebei sind nicht gerechnet 385 aus einer Lateinschule in eine andere übergetretene Schüler);

2. in die oberen Klassen:

aus Oberrealschulen	11	
„ niederen Realschulen	—	
„ dem Privatunterricht	20	
„ „ Ausland	41	72
zusammen		1 878.

B. Aus unteren Klassen an obere übergetreten sind im ganzen 569 Schüler, darunter 400 an derselben Anstalt.

C. Aus Gelehrtenschulen ganz ausgetreten sind

1. aus unteren Klassen

in eine Schullehrerbildungsanstalt	26	
„ „ militärische Bildungsanstalt	10	
„ „ Oberrealschule	8	
„ „ sonstige höhere öffentliche Schule	6	
zum Gewerbe und Handel	270	
zur Landwirthschaft	23	
zu einem sonstigen Beruf	123	
in eine niedere Realschule (darunter aus Kollaboraturklassen 91)	200	
in eine Elementarschule	9	
„ „ Volksschule	179	
„ den Privatunterricht	34	
„ das Ausland	67	
gestorben sind	16	971

2. aus oberen Klassen:

zur Universität	222
in das Polytechnikum	9
auf die Akademie Hohenheim	3
in eine Schullehrerbildungsanstalt	2
„ „ militärische Bildungsanstalt	18
„ die Baugewerkeschule	1
„ eine Oberrealschule	1
„ „ sonstige höhere öffentliche Schule	14
zum Gewerbe und Handel	130
	400

	400	971
zur Landwirthſchaft	7	
zu einem ſonſtigen Beruf	56	
in den Privatunterricht	21	
„ das Ausland	19	
geſtorben ſind	6	509

Geſammtzahl der Ausgetretenen 1 480 Schüler.

VI. In der Zeit vom 1. Januar 1879 bis 1. Januar 1880 kamen in Erledigung:

1 Seminarephorat,
2 Seminarprofeſſorsſtellen,
6 Gymnaſialprofeſſorsſtellen,
15 Präzeptorsſtellen,
7 Kollaboratorsſtellen.

Neu errichtet wurden:

4 Kollaboratorsſtellen (darunter 2 proviſoriſch)
6 Präzeptorsſtellen (darunter 3 proviſoriſch)
5 Profeſſorsſtellen (darunter 2 proviſoriſch)

Beſetzt wurden:

1 Seminarephorat,
1 Seminarprofeſſorsſtelle,
9 Gymnaſialprofeſſorsſtellen,
29 Präzeptorsſtellen,
13 Kollaboratorsſtellen,

wodurch 19 unſtändige Lehrer auf definitive Stellen kamen, ſowie ein Geiſtlicher und 3 definitiv im Realſchulfach angeſtellte Lehrer in den Dienſt an Gelehrtenſchulen übertraten.

Penſionirt wurden 4 Lehrer; geſtorben iſt einer.

VII. Die Prüfung auf Profeſſorate an Obergymnaſien haben im Kalenderjahr 1879 erſtanden 9 Kandidaten, 6 evangeliſcher, 3 katholiſcher Konfeſſion; die Prüfung auf Präzeptorate 8 Kandidaten, 7 evangeliſcher, 1 katholiſcher Konfeſſion; die Prüfung auf Lateinkollaboraturen 13 Kandidaten, 11 evangeliſcher, 2 katholiſcher Konfeſſion; von dieſen ſind zugleich auf Realkollaboraturen geprüft 2.

VIII. Der Stand des Kandidatenweſens im humaniſtiſchen Lehrfach war am 1. Januar 1880 folgender:

A. Profeſſoratskandidaten:

1. Geprüfte humaniſtiſche Profeſſoratskandidaten, welche noch nicht definitiv im Lehrfach angeſtellt ſind, waren vorhanden 12, von welchen 11 in unſtändiger Weiſe verwendet ſind, 1 im Urlaub ſich befindet.
2. Geprüfte humaniſtiſche Profeſſoratskandidaten, welche an unteren Klaſſen definitiv angeſtellt ſind, waren es 18.
3. Den erſten Theil der Profeſſoratsprüfung haben erſtanden 7 Kandidaten, von denen 2 an Unterklaſſen definitiv angeſtellt, 3 in unſtändiger Weiſe verwendet ſind und je einer im Urlaub und im Privatdienſt ſich befindet.

B. Präzeptoratskandidaten:

1. Die Zahl der Präzeptoratskandidaten, welche die ganze Präzeptoratsprüfung erſtanden haben, aber noch nicht definitiv auf Präzeptoraten angeſtellt ſind, betrug 18, von denen 14 unſtändig verwendet, 2 auf Kollaboraturen

definitiv angeſtellt ſind und je einer beim Militär und im Privatdienſt ſich befindet.

2. Den erſten Theil der Präzeptoratsprüfung haben erſtanden 12 Kandidaten, von denen 9 unſtändig verwendet ſind, 1 definitiv als Kollaborator angeſtellt, 1 beurlaubt und 1 wegen leidender Geſundheit ohne Verwendung iſt.

3. Außerdem ſind auf Präzeptorsſtellen unſtändig verwendet, ohne eine Präzeptoratsprüfung erſtanden zu haben, 8 Kandidaten.

C. Kollaboraturkandidaten.

Auf Lateinkollaboraturen ſind geprüft 30 Kandidaten; wovon 12 zugleich auf Realkollaboraturen. Von dieſen ſind unſtändig verwendet 18, beurlaubt 2, beim Militär 2, im Volksſchuldienſt 4, ohne Verwendung 4. Ungeprüfte Kandidaten ſind auf Kollaboraturen verwendet 2.

IX. Am Turnunterricht haben theilgenommen:

auf den 1. Juli 1879 . . . . . . 5785 Schüler,
„ „ 1. Januar 1880 . . . . 5438 „

Hieran trifft es

die Seminarien und die Oberklaſſen der Gymnaſien und Lyzeen:
auf den 1. Juli 1879 mit . . . 1286 Schülern,
„ „ 1. Januar 1880 mit . . 1365 „

die Unterklaſſen der Gymnaſien und Lyzeen:
auf den 1. Juli 1879 mit . . . 2521 Schülern,
„ „ 1. Januar 1880 mit . . 2594 „

die 68 Lateinſchulen des Landes:
auf den 1. Juli 1879 mit . . . 1978 Schülern,
„ „ 1. Januar 1880 mit . . 1479 „

An allen Seminarien, Gymnaſien und Lyzeen findet der Turnunterricht Sommers und Winters ſtatt. Von den 68 Lateinſchulen wird an 44 im Sommer und Winter, an 20 nur im Sommer geturnt; an 4 Lateinſchulen (Beilſtein, Hohenheim, Langenburg, Laupheim) findet kein Turnunterricht ſtatt.

B. Oeffentliche Realſchulen.

I. Die Zahl der öffentlichen Realſchulen belief ſich am 1. Januar 1880 einſchließlich der Bürgerſchule in Stuttgart auf 72, worunter die 13 Realanſtalten (mit Oberklaſſen verſehene Realſchulen) in Biberach, Cannſtatt, Eßlingen, Göppingen, Hall, Heilbronn, Ludwigsburg, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil, Stuttgart, Tübingen, Ulm.

II. Die 72 Realſchulen zählten am 1. Januar 1880 ungerechnet die 6 Elementarklaſſen der Bürgerſchule in Stuttgart 250 im Unterricht getrennte Schülerklaſſen, darunter 18 proviſoriſche. Unter den 250 Klaſſen waren 37 Oberreal- und 53 Kollaboraturklaſſen.

In dieſe 250 Klaſſen theilten ſich die einzelnen Schulen in folgendem Verhältnis.

Es zählten:

38 Schulen je 1 Klaſſe.
16 „ „ 2 Klaſſen (Alpirsbach, Crailsheim, Ebingen, Ehingen, Ellwangen, Eningen, Heidenheim, Künzelsau, Leutkirch, Mergentheim, Möckmühl, Münſingen, Rottenburg, Schorndorf, Tuttlingen, Wildbad),

3 Schulen je 3 Klaſſen (Freudenſtadt, Kirchheim, Metzingen),
1 Schule 4 „ (Aalen),
3 Schulen je 7 „ (Biberach, Ravensburg, Rottweil),
4 „ „ 8 „ (Cannſtatt, Göppingen, Ludwigsburg, Tübingen),
1 Schule 10 „ (Hall),
1 „ 11 „ (Ulm),
1 „ 12 „ (Eßlingen),
1 „ 14 „ (Reutlingen),
1 „ 15 „ (Heilbronn),
1 „ 17 „ (Stuttgarter Bürgerſchule, ungerechnet ihre 6 Elementarklaſſen),
1 „ 35 „ (Realanſtalt Stuttgart).

III. Lehrſtellen zählten die 72 Realſchulen am 1. Januar 1880 im ganzen 267, und zwar 249 definitive Hauptlehrſtellen, einſchließlich 6 mit penſionsberechtigten Lehrern beſetzter Fachlehrſtellen. Unter den 267 Stellen befanden ſich 49 an Oberrealklaſſen, 165 an niederen Realklaſſen, 53 an Realkollaboraturklaſſen. Im vorigen Jahr waren es 245 definitive Hauptlehrſtellen, neben welchen im Jahr 1879 weitere 4 errichtet worden ſind.

Von den 249 definitiven Hauptlehrſtellen waren am 1. Januar 1880 12 erledigt; davon 2 neu errichtet und noch nicht definitiv beſetzt.

IV. Die Geſammtzahl der Realſchüler belief ſich am 1. Januar 1880 (ungerechnet die Elementarklaſſen der Bürgerſchule in Stuttgart) auf 7052, worunter 674 Oberrealſchüler. Am 1. Januar 1879 hatte dieſelbe 7341 betragen (worunter 722 Oberrealſchüler), wonach ſich eine Abnahme von 289 Schülern im ganzen ergibt.

Nach den 4 Kreiſen des Landes und dem Religionsbekenntniſſe ſetzt ſich obige Geſammtzahl auf folgende Weiſe zuſammen:

	Neckar-,	Schwarzwald-,	Jagſt-,	Donaukreis	zuſ.
Evangeliſche	3075	1074	628	806	5583
Katholiken	330	200	121	470	1121
Iſraeliten	187	25	73	57	342
Angehörige eigener Konfeſſ.	5	—	—	1	6
zuſammen	3597	1299	822	1334	7052

Unter den 674 Oberrealſchülern waren 399, alſo 59 Prozent, auswärtige.

Die beſuchteſten Realanſtalten und niederen Realſchulen bis zu 50 Schülern herab waren am 1. Januar 1880 dieſelben 26 Schulen wie 1879, und zwar:

	Getrennte Klaſſen	Zahl der Schüler im Ganzen	Oberreal-ſchüler
Stuttgart (Realanſtalt)	35	1223	190
Stuttgart (Bürgerſchule Kl. III—VIII)	17	810 (Kl. I—VIII 1116)	—
Heilbronn	15	419	42
Reutlingen	14	360	102
Eßlingen	12	351	34
Ulm	11	328	76
Cannſtatt	8	288	26
Göppingen	8	246	39
Hall	10	238	51
Ravensburg	7	198	44
Ludwigsburg	8	187	19
Tübingen	8	191	18

	Getrennte Klaſſen	Zahl der Schüler im Ganzen	Oberrealſchüler
Aalen	4	133	—
Biberach	7	128	18
Kirchheim	3	110	—
Rottweil	7	92	15
Freudenſtadt	3	78	—
Metzingen	3	77	—
Schorndorf	2	75	—
Wildbad	2	65	—
Mergentheim	2	60	—
Crailsheim	2	59	—
Ebingen	2	59	—
Ehingen	2	57	—
Tuttlingen	2	54	—
Künzelsau	2	50	—

Dieſe 26 Schulen zählten ſonach 196 Klaſſen (durchſchnittlich zu 30 Schülern) und 5936 Schüler, ſomit 78 Prozent ſämmtlicher Realſchulklaſſen und 84 Prozent ſämmtlicher Realſchüler. Die übrigen 46 Schulen zählten in 54 Klaſſen (durchſchnittlich zu 20 Schülern) zuſammen 1116 Schüler.

V. Was den Wechſel der Schüler im Laufe des Jahres 1879 betrifft, ſo ſind:

A. in die Realſchulen neu eingetreten, und zwar:

1. in die unteren Klaſſen:

aus ſogenannten Vorbereitungsklaſſen	11	Schüler,
„ Elementarſchulen (nach Abz. von 2 dahin zurückgetretenen)	559	„
„ lateiniſchen Kollaboraturklaſſen	91	„
„ Präzeptoratsklaſſen	109	„
„ Volksſchulen (nach Abrechnung von 206 dahin zurückgetretenen)	414	„
„ dem Privatunterricht (prakt. Beruf, elterlichen Hauſe)	61	„
„ dem Ausland	36	„
zuſammen	1281	Schüler;

2. in obere Realklaſſen:

aus einem Obergymnaſium	1	„
„ Präzeptoratsklaſſen	8	„
„ dem Privatunterichte (prakt. Beruf)	20	„
„ „ Ausland	6	„
zuſammen	35	Schüler.

Somit iſt die Geſammtzahl der im Jahr 1879 neu eingetretenen Schüler 1316.

B. Aus unteren Klaſſen in obere übergetreten ſind im ganzen 369 Schüler, worunter 329 je an derſelben Anſtalt.

C. Aus Realſchulen ganz ausgetreten ſind, und zwar:

1. aus unteren Klaſſen:

durch den Tod	14	Schüler,
in die K. Baugewerkeſchule	6	„
„ eine Volksſchullehrerbildungsanſtalt	50	„
„ andere höhere Schulen (Handels-, Kunſtſchule etc.)	12	„
	82	Schüler,

	82	Schüler,
in eine Lateinschule	35	„
in eine Elementar- oder eine Volksschule (vergl. A. 1) . .	—	„
zu Gewerbe und Handel	818	„
zur Landwirthschaft	51	„
zu einem andern Beruf (meistens zum Schreibereifach) .	81	„
in den Privatunterricht	37	„
ins Ausland	49	„
zusammen . .	1153	Schüler;

2. Aus Oberrealklassen:

durch den Tod	3	Schüler,
auf die Universität	3	„
in das K. Polytechnikum	36	„
in die K. Baugewerkeschule	8	„
„ eine Präzeptoratsklasse	1	„
„ „ Obergymnasialklasse	11	„
„ „ militärische Bildungsanstalt oder zum einjährigen Militärdienst	9	„
„ „ andere höhere Schule	4	„
zu Gewerbe und Handel	273	„
zur Landwirthschaft	18	„
zu einem anderen Beruf (Schreiberei, Postfach und dergl.)	50	„
in Privatinstitute und ins Ausland	36	„
zusammen . .	452	Schüler.

Gesammtzahl der ausgetretenen Schüler 1605.

Eine Vergleichung der Gesammtzahl der neu eingetretenen Schüler von 1316 mit derjenigen der ausgetretenen von . . . . 1605 ergibt wiederum die unter Ziffer IV erwähnte Abnahme von 289 Schüler.

VI. Was das Lehrerpersonal betrifft, so waren an Realschulen (einschließlich der Bürgerschule in Stuttgart ohne deren Elementarklassen) am 1. Januar 1880 237 Lehrer definitiv mit Pensionsberechtigung angestellt, worunter 6 auf Fachlehrstellen, die übrigen auf Hauptlehrstellen. Neben diesen 237 definitiv angestellten Lehrern waren an den Realschulen des Landes 45 weitere Lehrer in unständiger Weise verwendet, unter welchen 20 als Hilfslehrer an provisorischen oder an überfüllten Klassen, 7 als Amtsverweser oder Hilfslehrer für kranke oder beurlaubte Lehrer, 12 als Amtsverweser auf erledigten Stellen (s. unten) und 6 als Vikare. Diese den oben erwähnten definitiven Lehrern beigezählt ergeben ein Personal von 282 Lehrern. Unter diesen 282 Lehrern sind jedoch nicht eingerechnet: die Hilfslehrer für einzelne Lektionen in Religion, Zeichnen, Schreiben, Singen und Turnen, beziehungsweise die zum Theil pensionsberechtigten Inhaber solcher Zeichen- und Turnlehrerstellen, welche für mehrere Anstalten, z. B. eine Realschule und eine Fortbildungsschule, eine Realanstalt und ein Gymnasium etc. gemeinsam errichtet sind.

Im Jahre 1879 kamen in Erledigung:

3 Rektorate,
1 Professorat,
25 Reallehrstellen,
2 Kollaboratorsstellen.

Außerdem waren zu beſetzen an neu errichteten Hauptlehrſtellen:

1 Profeſſorat,
2 Reallehrſtellen,
1 Kollaboratorsſtelle;

ferner an vom vorigen Jahr her erledigten Hauptlehrſtellen:

11 Reallehrſtellen,
5 Kollaboratorsſtellen.

Beſetzt wurden:

39 Hauptlehrſtellen, nemlich,
3 Rektorate,
1 Profeſſorat,
28 Reallehrſtellen,
7 Kollaboratorsſtellen,

davon 19 durch bloßen Stellenwechſel oder Beförderung, wogegen in den übrigen 20 Beſetzungsfällen ebenſoviele Lehrer ihre erſtmalige Anſtellung auf Lebenszeit im Realſchulfach erlangten, und zwar 4, welche nur die Kollaboraturprüfung, 2, welche dieſelbe Prüfung nebſt einem Theil der Reallehrerprüfung, 8, welche die Reallehrerprüfung, 2, welche dieſelbe Prüfung nebſt einem Theil der realiſtiſchen Profeſſoratsprüfung, und 4, welche letztere Prüfung erſtanden hatten. Aus obigen Zahlen ergibt ſich zugleich, daß am 1. Januar 1880 noch 12 Stellen erledigt waren, welche durch Amtsverweſer (ſ. o.) verſehen werden mußten.

Abgegangen ſind im Jahre 1879 im ganzen 12 Hauptlehrer, wovon 2 durch Tod, 7 durch Penſionirung, 3 als Lehrer an Gelehrtenſchulen übergegangen.

VII. Im Jahre 1879 haben die Reallehrerprüfung 10 Kandidaten abſolvirt, die realiſtiſche Profeſſoratsprüfung, und zwar in ſprachlich hiſtoriſcher Richtung 1, in mathematiſch- naturwiſſenſchaftlicher 4.

Die Realkollaboraturprüfung haben im Jahr 1879 22 Kandidaten erſtanden, davon 3 mit Latein.

An der realiſtiſchen Profeſſoratsprüfung haben ſich im Jahre 1879 in einzelnen Fächern, beziehungsweiſe im Theoretiſchen, 12 Kandidaten mit Erfolg betheiligt.

Die Vorprüfung (Reg.-Bl. von 1876 S. 64—68) haben im Jahr 1879 3 Kandidaten erſtanden.

VIII. Die Zahl der überhaupt vorhandenen geprüften 106 Kandidaten des realiſtiſchen Lehramts, welche am 1. Januar 1880 noch nicht auf Lebenszeit angeſtellt waren, berechnet ſich unter Weglaſſung der nur in einzelnen Fächern der Profeſſoratsprüfung betheiligt geweſenen folgendermaßen:

A. Realiſtiſche Profeſſorats-Kandidaten:

1. der ſprachlich-hiſtoriſchen Richtung 0.
2. der mathemathiſch-naturwiſſenſchaftlichen Richtung 9 (von denen 4 noch ohne Lehrprobe).

Dieſe haben die Prüfung in den Jahren 1871/79 erſtanden; 7 derſelben waren am 1. Januar 1880 an höheren Lehranſtalten des Landes verwendet, 2 im Einjährigendienſt begriffen.

B. Reallehramtskandidaten:

1. Auf Reallehrſtellen vollſtändig geprüft, ungerechnet die unter A aufgeführten Profeſſoratskandidaten, waren 19, davon 9 im Realſchulfach,

4 an Gelehrtenschulen verwendet, 3 noch im Studium begriffen, 1 im Privatdienst stehend, 2 im Einjährigendienst.

2. Kandidaten, welche nur die Vorprüfung (vergl. VII) oder den theoretischen Theil der Reallehrerprüfung ganz oder theilweise erstanden hatten, waren es 49, wovon 23 an Realschulen und 6 an Gelehrtenschulen des Landes verwendet, 2 im Privatdienst, 18 im Studium begriffen. Nicht einbegriffen ist bei dieser Aufzählung eine Anzahl geprüfter Kandidaten, welche auf weitere Verfolgung der Laufbahn im württembergischen Realschuldienst verzichtet zu haben scheinen.

C. Auf Realkollaboratorsstellen waren am 1. Januar 1880 29 Kandidaten geprüft, worunter 11 auch im Lateinischen. Von denselben waren 3 an Realschulen, 7 an Lateinschulen, 4 an Elementarschulen, 8 an Volksschulen oder an Privatinstituten verwendet, 5 in weiterem Studium, 2 im Einjährigendienst begriffen. Bei dieser Berechnung ist außer Betracht geblieben eine namhafte Zahl geprüfter Kandidaten, für welche eine Verwendung an Gelehrten- und Realschulen weder bis jetzt eingetreten, noch durch eine entschieden gute Prüfungsnote als wahrscheinlich angezeigt ist, oder welche bereits dauernd zu anderem Beruf übergetreten sind.

IX. Bei dem Turnunterricht waren am 1. Juli 1879 4610 Real- und Oberrealschüler betheiligt, am 1. Januar 1880 4402. Unter den letzteren waren 588 Oberrealschüler. Das Sommerturnen erstreckte sich auf alle Realanstalten und mit Ausnahme von zwei einklassigen und einer zweiklassigen auch auf sämmtliche niedere Realschulen. Das Winterturnen fehlte an 12 einklassigen und an 4 zweiklassigen Realschulen.

C. Oeffentliche Elementarschulen.

In 16 Städten (Cannstatt, Eßlingen, Freudenstadt, Gmünd, Göppingen, Heilbronn, Kirchheim, Ludwigsburg, Metzingen, Nürtingen, Oehringen, Reutlingen, Stuttgart, Tübingen, Ulm, Urach) bestehen sogenannte Elementarschulen, welche Knaben vom 6. Lebensjahre (in Freudenstadt und Gmünd vom 7. Lebensjahre) an zum Eintritt in die Gelehrten- und Realschulen vorbereiten. Außerdem besteht in Stuttgart eine eigens zur Vorbereitung auf die Bürgerschule bestimmte Elementarschule.

Diese Elementarschulen zählen zusammen 53 (darunter 4 provisorische) Schülerklassen, und 52 Lehrstellen (darunter 3 provisorische) und zwar: Stuttgart, städtische Elementarschule 14, Elementarschule der Bürgerschule 6, Ulm 6, Eßlingen und Heilbronn je 4, Cannstatt und Ludwigsburg je 3, Göppingen, Reutlingen, Tübingen je 2, Freudenstadt, Gmünd, Kirchheim, Metzingen, Nürtingen, Oehringen, Urach je 1 Klasse.

Die Schülerzahl der Elementarschulen hatte sich am 1. Januar 1879 belaufen auf 2301.

Von diesen sind ausgetreten 1257, und zwar:

in eine Lateinschule	557,
„ „ Realschule	559,
„ „ Volksschule	97,
„ den Privatunterricht	18,
„ das Ausland	18,
durch den Tod	8.

In die Elementarschulen eingetreten sind in dem gleichen Zeitraum 1418 Schüler, und zwar

aus dem Privatunterricht oder Elternhause	1128
„ der Volksschule	258
„ einer Lateinkollaboraturklasse	10
„ „ niedern Realschule	7
vom Ausland	15

Es betrug daher die Zahl der Schüler auf den 1. Januar 1880 2462 und es ergibt sich gegen das Vorjahr eine Zunahme von 161 Schülern.

Unter den 2462 Schülern sind

Evangelische	2132
Katholiken	204
Israeliten	118
Angehörige eigener Konfession	8.

Auf die 4 Kreise vertheilen sie sich folgendermaßen:

Neckarkreis	1538
Schwarzwaldkreis	381
Jagstkreis	85
Donaukreis	458.

Der Heimat nach sind es:

Einheimische	2378
Auswärtige	84
darunter Nichtwürttemberger	22.

VI. Höheres Mädchenschulwesen.

1. Höheres Lehrerinnen-Seminar in Stuttgart.

I. Zahl der Abtheilungen	2
II. Zahl der Seminaristinnen:	
1. im älteren Kurs	13
2. im jüngeren Kurs	12
III. Zahl der außerordentlichen Schülerinnen:	
1. im älteren Kurs	3
2. im jüngeren Kurs	12
IV. Zahl der Geprüften:	
1. Seminaristinnen	13
2. außerordentliche Schülerinnen (sämmtlich als Lehrerinnen)	3
3. nicht im Seminar gebildete	—
V. Zahl der Lehrkräfte:	
1. männliche	11
2. weibliche	2

2. Höhere Mädchenſchulen.

Auf den 31. Dezember 1879 beſtanden in Württemberg:

Schulen	Zahl der Klaſſen und Parallelen	Zahl der Lehrer	Zahl der Lehrerinnen	Zahl der Schülerinnen: im Ganzen	ſpeziell: 1. nach dem Wohnort der Eltern: a) Kinder v. ortsanwes. Eltern: α. Württemberger	a) β. Nicht-württemb.	b) Kinder von nicht ortsanw. Eltern: α. Württemberger	b) β. Nicht-württemb.	2. nach dem religiöſen Bekenntnis: a) evangeliſch	b) römiſch-katholiſch	c) griech.-kath.	d) iſraelitiſch	e) eigene Konfeſſion	3. nach dem Alter: a) über 14 Jahre	b) unter 14 Jahren
I. Höhere Mädchenſchulen im Sinne von Art. 1 des Geſetzes vom 30. Dezember 1877															
(öffentliche Schulen):															
Cannſtatt	9	5	7	180	151	14	13	2	148	9	1	22	—	25	155
Hall	6	3	4	152	142	2	8	—	137	4	—	11	—	23	129
Heilbronn	9	4	5	269	239	16	7	7	194	16	—	59	—	35	234
Korntbal	8	4	11	119	20	11	17	41	117	1	1	—	—	77	42
Reutlingen	10	9	4	268	242	12	11	3	262	4	—	2	—	31	237
Ulm	10	10	5	250	230	2	3	15	180	18	—	52	—	48	202
	52	35	39	1 238	1 024	57	89	68	1 038	52	2	146	—	239	999
II. Höhere Mädchenſchulen im Sinne des Art. 2 des genannten Geſetzes															
(Privat-Anſtalten):															
Eßlingen	8	5	4	166	140	7	14	5	159	2	—	5	—	31	135
Ludwigsburg	8	9	5	181	174	—	6	1	156	5	2	18	—	10	171
Stuttgart	9 + 17 e.	15	12	591	512	46	21	12	546	19	—	15	11	74	517
	25	29	21	938	826	53	41	18	861	26	2	38	11	115	823
Geſammtzahl beider Kategorien	77	64	60	2 176	1 850	110	130	86	1 899	78	4	184	11	354	1 822
Anhangsweiſe															
ſind zu erwähnen:															
die beiden auf Königlicher Privatſtiftung beruhenden höheren Töchterbildungs-Anſtalten:															
das K. Katharinenſtift in Stuttgart	9 + 20 e.	25	26	744	633	53	26	32	603	61	4	76	—	192	552
das K. Olgaſtift in Stuttgart	9 + 10 e.	12	13	400	374	13	6	7	295	32	2	71	—	105	295
Summe der beiden Anſtalten	18	37	39	1 144	1 007	66	32	39	898	93	6	147	—	297	847
Geſammtzahl aller höheren Töchterſchulen	95	101	99	3 320	2 857	176	162	125	2 797	171	10	331	11	651	2 669

VII. Volksſchulweſen.

I. Die Zahl der Lehrſtellen betrug am 1. Januar 1880, und zwar:

A. der Schullehrerſtellen

	a) Geſchäftskreis der evangeliſchen Oberſchulbehörde	b) Geſchäftskreis der katholiſchen Oberſchulbehörde	c) zuſ.
1. mit Gehalten von 900 ℳ. und weniger nebſt freier Wohnung oder Miethzinsentſchädigung	7	2	9
2. mit Gehalten von 900—1 000 ℳ.	767	556[1])	1 323
3. " " " 1 001—1 100 "	755	289[2])	1 044
4. " " " 1 101—1 200 "	212	48	260
5. " " " 1 201—1 300 "	119	25[3])	144
6. " " " 1 301—1 400 "	121	21	142
7. " " " 1 401—1 500 "	49	7	56
8. " " " 1 501—1 600 "	44	11	55
9. " " " 1 601—1 700 "	7	1	8
10. " " " 1 701—1 800 "	1	3	4
11. " " " 1 801—1 900 "	2	—	2
12. " " " 1 901—2 000 "	1	—	1
13. " " " 2 001 ℳ. u. darüber	1	—	1
zuſammen . .	2 086[4])	963	3 049
B. der ſtändigen Schulamtsverweſerſtellen	13[5])	11	24
C. der Unterlehrerſtellen	279[6])	73[7])	352
D. der Lehrgehilfenſtellen	403[8])	203	606
Geſammtzahl der Lehrſtellen	2 781	1 250	4 031.

II. Von den vorhandenen Schullehrern waren am 1. Januar 1880 in den Genuß von Penſionsberechtigten Alterszulagen (Art. 3 und 4 des Geſetzes

[1]) Darunter 7 iſraelitiſche Schullehrerſtellen.
[2]) " 1 " "
[3]) " 2 " "
[4]) Die Zahl der der evangeliſchen Oberſchulbehörde unterſtellten Schullehrerſtellen hatte am 1. Januar 1879 2060 betragen. Im Laufe des Jahres 1879 wurde aufgehoben 1, Reſt 2059; neu errichtet wurden 27 (vergl. unten III, 6); zuſammen 2086.

Unter dieſen 2086 Stellen ſind 16 iſraelitiſche begriffen, wovon am 1. Januar 1880 11 mit Schullehrern, 5 mit Amtsverweſern beſetzt waren.

Von den 2070 evangeliſchen Schullehrerſtellen waren am 1. Januar 1880 definitiv beſetzt 1957, erledigt 113; darunter 31 proviſoriſch beſetzt unter Gewährung des vollen Gehalts, 67 mit Schulamtsverweſern, 3 mit Lehrerinnen, 12 aushilfsweiſe durch andere Lehrer verſehen.

[5]) Von den 13 (evangeliſchen) ſtändigen Schulamtsverweſerſtellen waren am 1. Januar 1880 beſetzt mit Lehrern 11, mit einer Lehrerin 1, unbeſetzt 1.

[6]) Von den 279 (evangeliſchen) Unterlehrerſtellen waren am 1. Januar 1880 beſetzt mit Unterlehrern 249, mit Unterlehrerinnen 29, unbeſetzt 1.

[7]) Darunter 2 iſraelitiſche Unterlehrerſtellen.

[8]) Von den 403 (evangeliſchen) Lehrgehilfenſtellen waren am 1. Januar 1880 beſetzt mit geprüften Lehrgehilfen 232, mit noch nicht geprüften Seminariſten 3, mit geprüften Lehrerinnen 91, unbeſetzt 77.

	a) Geschäftskreis der evangelischen Oberschulbehörde	b) Geschäftskreis der katholischen Oberschulbehörde	c) zus.
vom 18. April 1872, Art. 2 des Gesetzes vom 22. Januar 1874 und Art. 4 des Gesetzes vom 30. Dezember 1877) eingesetzt			
1. im Betrag von je 100 *M.* nach zurückgelegtem 40 Lebensjahr . . .	228	101	329
2. im Betrag von je 140 *M.* nach zurückgelegtem 45. Lebensjahr . . .	337	169	506
3. im Betrag von je 200 *M.* nach zurückgelegtem 50. Lebensjahr . . .	858	418	1 276
zusammen . .	1 423	688	2 111
was einen Jahresaufwand der Staatskasse erfordert zu 1. von	22 800 *M.*	10 100 *M.*	32 900 *M.*
" 2. "	47 180 "	23 660 "	70 840 "
" 3. "	171 600 "	83 600 "	255 200 "
zusammen . .	241 580 *M.*	117 360 *M.*	358 940 *M.*
Von den vorhandenen Lehrerinnen an Volksschulen waren am 1. Januar 1880 in den Genuß von Alterszulagen (Art. 47 des Gesetzes vom 30. Dezember 1877) eingesetzt			
1. im Betrag von je 100 *M.* nach zurückgelegtem 30. Lebensjahr	16	1	17
2. im Betrag von je 125 *M.* nach zurückgelegtem 35. Lebensjahr	8	—	8
3. im Betrag von je 150 *M.* nach zurückgelegtem 40. Lebensjahr	6	—	6
zusammen . .	30	1	31.
was einen Jahresaufwand der Staatskasse erfordert zu 1) von	1 600 *M.*	100 *M.*	1 700 *M.*
" 2) "	1 000 "	— "	1 000 "
" 3) "	900 "	— "	900 "
zusammen .	3 500 *M.*	100 *M.*	3 600 *M.*
Der jährliche Gesammtaufwand der Staatskasse an Alterszulagen für Schullehrer und Lehrerinnen beträgt hienach	245 080 *M.*	117 460 *M.*	362 540 *M.*
III. Was den Personalwechsel auf Schullehrerstellen betrifft, so kamen im Kalenderjahr 1879 von Schullehrerstellen in Erledigung			
1. durch Tod	27	24	51
2. durch Pensionirung	23	9	32
3. durch freiwilligen Austritt aus dem Volksschuldienst	3	—	3
4. durch Dienstentlassung im Disziplinarweg oder in Folge gerichtlichen Urtheils	2	—	2

	a) Geschäftskreis der evangelischen Oberschulbehörde	b) Geschäftskreis der katholischen Oberschulbehörde	c) zus.
5. durch Uebertritt auf andere Volksschulstellen	134	45	179
6. als neu errichtet wurden ausgeschrieben	27	2	29
zusammen . .	216	80	296
Definitiv besetzt wurden an Schullehrerstellen			
1. mit bereits angestellten Schullehrern	139	44	183
2. mit Lehramtskandidaten	79[9])	36	115
zusammen . .	218[10])	80	298
IV. Zahl der Lehramtskandidaten.			
A. Männliche Angehörige des Volksschullehrerstands, welche eine Lehramtsprüfung bereits erstanden, aber eine definitive Anstellung im Lehramt noch nicht erlangt haben, waren			
1. am 1. Januar 1880 vorhanden .	755[11])	266	1 021
2. Davon hatten erstanden			
a) nur die erste Volksschuldienstprüfung (Kandidatenprüfung) .	658	165	824
b) auch die zweite (Anstellungsprüfung)	97	101	198
3. und zwar im Laufe des Jahres 1879			
a) die Kandidatenprüfung . . .	221	45	266
b) die Anstellungsprüfung . . .	100	28	128
4. Von den vorhandenen Lehramtskandidaten waren am 1. Januar 1880			
a) im öffentlichen Lehrdienst des Inlandes verwendet	596	256	852
b) beurlaubt wegen Krankheit, oder zur Ausbildung für ein höheres Lehramt, zur Annahme von Privatstellen, ausländischen Lehrdiensten etc.	159[12])	10	169
c) außerdem verfügbar aber unverwendet	—	—	—

[9]) Außerdem wurden im Lauf des Jahres 1879 je mit Pensionsberechtigung angestellt im Gelehrten- und Realschuldienst 11 Kandidaten, an höheren Mädchenschulen 2, an einer Rettungsanstalt 1.

[10]) Am 1. Januar 1879 waren unbesetzt 84 Schullehrerstellen, im Lauf des Jahres 1879 kamen in Erledigung 216, zusammen 300. Hievon wurden im Jahre 1879 besetzt 218, Rest 82, welche am 1. Januar 1880 erledigt waren.

[11]) Unter diesen 755 sind die in der Note 4 erwähnten 31 provisorischen Schullehrer nicht begriffen.

[12]) Von diesen 159 sind beurlaubt zum Dienst an Staats- und Privatschullehrerseminarien 34, zum Dienst an Gelehrten- und Realschulen und zur Vorbereitung für ein höheres Lehramt 35, zum Dienst an Waisenhäusern und Taubstummenanstalten 11, an Rettungsanstalten 12, an Privatanstalten 41, sonst beurlaubt oder krank 22, zur Strafe außer Verwendung gesetzt 4.

	a) Geſchäftskreis der evangeliſchen Oberſchulbehörde	b) Geſchäftskreis der katholiſchen Oberſchulbehörde	c) zuſ.
B. Geprüfte Lehramtskandidatinnen waren			
1. am 1. Januar 1880 vorhanden .	151	107	258
2. Davon haben die vorgeſchriebene Prüfung im Jahre 1879 erſtanden	19	15	34
3. Von denſelben waren am 1. Januar 1880			
a) im öffentlichen Lehrdienſt des Inlandes verwendet	125	49	174
b) beurlaubt zu Annahme von anderen Dienſten etc.	25	43	68
c) verfügbar aber unverwendet .	1	15	16
V. In der Heranbildung für den Volksſchuldienſt waren am 1. Januar 1880 begriffen			
A. Schulpräparanden vom erſten und zweiten Bildungsjahr (ſämmtlich Privatſchulamtszöglinge	375	100	475
B. Schulamtszöglinge vom dritten, vierten und fünften Bildungsjahr, und zwar			
a) Zöglinge der Staatsſchullehrerſeminarien	315	145[13])	460
b) Zöglinge der Privatſchullehrerſeminarien	258	—	258
c) Zöglinge einzelner Lehrer . . .	4	—	4
C. weibliche Schulamtszöglinge . . .	48	28	76
zuſammen . .	1 000	273	1 273.

VI. Stand des Lehrperſonals in den Lehrerbildungsanſtalten am 1. Januar 1880

1. Staatsſchullehrerſeminarien:

a) Evangeliſche. An den Seminarien zu Eßlingen, Nürtingen und Künzelsau waren angeſtellt 3 Rektoren, 3 wiſſenſchaftlich gebildete Hauptlehrer (Profeſſoren), 9 Oberlehrer, worunter 1 Titularprofeſſor, 4 Unterlehrer, 4 Hilfslehrer; an den mit dieſen 3 Seminarien verbundenen Uebungsſchulen 3 Oberlehrer, 3 Lehrgehilfen; an den mit den Seminarien verbundenen Präparandenanſtalten 1 Hauptlehrer, 4 Lehrgehilfen.

b) Katholiſche. Am Seminar in Gmünd waren angeſtellt 1 Rektor, 1 wiſſenſchaftlicher Hauptlehrer, 2 Oberlehrer, 1 Zeichenlehrer, 2 Unterlehrer, 1 Hilfslehrer; an der ſeit 1873 damit verbundenen Seminarübungsſchule 1 Oberlehrer, 1 Unterlehrer.

Am Seminar in Saulgau waren angeſtellt 1 Rektor, 1 wiſſenſchaftlicher Hauptlehrer, 2 Oberlehrer, 1 Unterlehrer; an der damit verbundenen Uebungsſchule 1 Oberlehrer, 1 Unterlehrer.

[13]) Davon in Gmünd 90, in Saulgau 55.

2. An den (evangeliſchen) Privatſchullehrerſeminarien waren angeſtellt, und zwar
   in Reutlingen 3 Lehrer neben dem Vorſtand und einem Theologen,
   in Tempelhof 4 Lehrer neben dem Inſpektor und dem Vikar,
   in Lichtenſtern 2 Lehrer neben dem Inſpektor,
   in Metzingen 5 Lehrer neben dem Vorſtand,
   in Lorenzenzimmern (zugleich Präparandenanſtalt) 2 Lehrer neben dem Vorſtand;
3. an den (evangeliſchen) Präparandenanſtalten in Cannſtatt und Altenſteig je 1 Lehrer;
4. an dem evangeliſchen Staatslehrerinnenſeminar in Markgröningen 1 Rektor, 1 Oberlehrer, 1 weiterer ſtändiger Lehrer, 3 Lehrerinnen.

VIII. Induſtrieſchulen.

Die ſtatiſtiſchen Verhältniſſe dieſer Schulen ſind pro 1878/79 nicht beſonders aufgenommen worden.

IX. Erziehungsanſtalten.

A. Waiſenhäuſer.

I. An dem Waiſenhaus in Stuttgart, in welches nur evangeliſche Knaben, und zwar ſowohl verwaiste als verwahrloste Kinder aufgenommen werden, ſind angeſtellt: 1 Oberinſpektor, 1 Oekonomieverwalter, 1 Oberlehrer, 3 Unterlehrer, 3 Auſſeher und 1 Lehrfrau, beziehungsweiſe Auſſeherin.

An dem Waiſenhaus in Markgröningen, ausſchließlich für evangeliſche Mädchen (verwaiste und verwahrloste Kinder) beſtimmt, ſind angeſtellt: 1 Oberinſpektor, zugleich Rektor des Lehrerinnenſeminars, 1 Kaſſier, 1 Oberlehrer, 1 Unterlehrer, 1 Lehrfrau und 1 Auſſeherin.

An dem Waiſenhaus in Ochſenhauſen, welchem die katholiſchen Kinder zugetheilt werden, wirken: 1 Oberinſpektor, 1 Kaſſier, 1 Oberlehrer, 2 Unterlehrer, 2 Auſſeher für Knaben und 1 Lehrfrau für Mädchen.

II. Die Zahl der im Genuſſe der Anſtaltsbenefizien ſtehenden Perſonen berechnet ſich beim Beginn des Schuljahrs 1879/80 bei den genannten 3 Anſtalten in der aus der Tabelle auf nächſter Seite erſichtlichen Weiſe.

III. Das eigene Grundſtocksvermögen betrug am 31. März 1879
bei dem Waiſenhaus in Stuttgart . . . . 450 723 ℳ 57 ₰
  worunter Stiftungen für beſondere Zwecke 18 605 ℳ 93 ₰
bei dem Waiſenhaus Markgröningen . . . . 50 125 ℳ 65 ₰
  worunter Stiftungen für beſondere Zwecke 3000 ℳ
bei dem Waiſenhaus in Ochſenhauſen . . . . 137 341 ℳ 39 ₰
  worunter Stiftungen für beſondere Zwecke 15 099 ℳ 97 ₰

IV. Die laufenden Ausgaben betrugen pro 1. Juli 1878 bis 31. März 1879
bei dem Waiſenhaus Stuttgart . . . . 81 454 ℳ 32 ₰
" " " Markgröningen . . . . 24 214 ℳ 86 ₰
" " " Ochſenhauſen . . . . 73 040 ℳ 71 ₰

(Fortſetzung S. 289.)

Tabelle zu IX A II.

	Waifenhaus Stuttgart			Waisenhaus Markgröningen			Waifenhaus Ochfenhaufen							Gefammtzahl
	Knaben			Mädchen			Waifenhaus			Rettungsanftalt			beide Abtheilungen zufammen	
	Waifenhaus	Rettungsanftalt	beide Abtheilungen zufammen	Waifenhaus	Rettungsanftalt	beide Abtheilungen zufammen	Knaben	Mädchen	zufammen	Knaben	Mädchen	zufammen		
1. Hauszöglinge	167	6	173	44	3	47	76	31	107	20	7	27	134	354
2. Landköftlinge	140	5	145	88	7	95	33	25	58	10	1	11	69	309
zufammen	307	11	318	132	10	142	109	56	165	30	8	38	203	663
Zu diefen im fchulpflichtigen Alter ftehenden Zöglingen im eigentl. Sinne kommen:														
3. der Volksfchule entwachfene Gewerbe-Lehrlinge, für welche das Lehrgeld aus der Waifenhauskaffe beftritten wird u. welche noch unter der Auffìcht des Haufes ftehen	179		179	11	—	11	42	5	47	21	3	24	71	261
4. Schulamtszöglinge														
a) in d. Anftalt felbft verpflegt	4	—	4	—	—	—	5		5	1	—	1	6	10
b) auf Koften der Anftalt in einem Lehrer- beziehungsweife Lehrerinnen-Seminar untergebracht	17	—	17	1	—	1	5		5	1	—	1	6	24
5. Zöglinge an höheren Bildungsanftalten	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
zufammen	508	11	519	144	10	154	161	61	222	53	11	64	286	959
Von den 663 Zöglingen (Ziff. 1 u. 2) gehören an:														
der evangelifchen Konfeffion	305	11	316	132	10	142	—	—	—	—	—	—	—	458
der katholifchen Konfeffion	—	—	—	—	—	—	109	56	165	30	8	38	203	203
der ifraelit. Religion	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
zufammen	307	11	318	132	10	142	109	56	165	30	8	38	203	663
dem Neckarkreis	119	5	124	49	3	52	11	7	18	3	1	4	22	198
„ Schwarzwaldkreis	84	4	88	36	4	40	32	19	51	11	2	13	64	192
„ Jagftkreis	67	2	69	24	1	25	15	6	21	3	2	5	26	120
„ Donaukreis	37	—	37	23	2	25	51	24	75	13	3	16	91	153
zufammen	307	11	318	132	10	142	109	56	165	30	8	38	203	663
Neu aufgenommen unter denfelben find	53		53	19	3	22	13	9	22	9	2	11	33	108

Digitized by Google

(Fortſetzung von S. 287.)

B. Taubſtummenanſtalten.

I. Die Hauptanſtalt in Gmünd mit 1 Vorſtand, 2 Oberlehrern, 2 Unterlehrern und 1 Hilfslehrer iſt ein Internat. Dieſelbe zählte beim Beginn des Schuljahrs 1879/80 56 Staatszöglinge, 30 Knaben und 26 Mädchen. Hievon gehören an: der evangeliſchen Konfeſſion 55, der katholiſchen 1, dem Neckarkreis 17, dem Schwarzwaldkreis 5, dem Jagſtkreis 30 und dem Donaukreis 4.

In der Filialtaubſtummenanſtalt daſelbſt, gleichfalls Internat, befanden ſich beim Beginn des Schuljahrs 1879/80 36 Staatszöglinge und 4 Privatzöglinge, zuſammen 40 Zöglinge, worunter 24 Knaben und 16 Mädchen, ſämmtlich katholiſch. Von dieſen 40 Zöglingen gehören an: dem Neckarkreis 4, dem Schwarzwaldkreis 9, dem Jagſtkreis 13, dem Donaukreis 13, Hohenzollern 1.

Das Grundſtocksvermögen der Hauptanſtalt betrug am 31. März 1879 35 381 ℳ 43 ₰, worunter Stiftungen zu beſonderen Zwecken 3600 ℳ

Die laufenden Ausgaben pro 1878/79 betrugen 31 260 ℳ 91 ₰

II. Die mit den Schullehrerſeminarien verbundenen Taubſtummenanſtalten in Eßlingen und Nürtingen ſind Externate (Taubſtummenſchulen).

Angeſtellt ſind an der Taubſtummenſchule in Eßlingen 2 Oberlehrer und 1 Lehrgehilfe, an der Anſtalt in Nürtingen 1 Oberlehrer, 1 Unterlehrer und 1 Lehrgehilfe.

Die Anſtalt in Eßlingen zählte beim Beginn des Schuljahrs 1879/80 35 Staatszöglinge und 4 Privatzöglinge, worunter 23 Knaben und 16 Mädchen, diejenige in Nürtingen 38 Staatszöglinge und 1 Privatzögling, und zwar 18 Knaben und 21 Mädchen. Mit Ausnahme eines Zöglings iſraelitiſcher Religion in der Anſtalt zu Eßlingen gehören ſämmtliche Kinder der evangeliſchen Konfeſſion an. Von dieſen 78 Zöglingen kommen auf den Neckarkreis 31, den Schwarzwaldkreis 31, den Jagſtkreis 7 und auf den Donaukreis 9.

Die laufenden Ausgaben im Etatsjahr 1878/79 betrugen bei der Anſtalt in Eßlingen 9 275 ℳ 57 ₰ und bei derjenigen in Nürtingen 9 553 ℳ

III. Außer dieſen befinden ſich Privattaubſtummenanſtalten in Winnenden, Oberamts Waiblingen, mit 31 Zöglingen, 14 Knaben und 17 Mädchen, ſämmtlich evangeliſch; in Wilhelmsdorf, Oberamts Ravensburg, mit 39 Kindern, 22 Knaben und 17 Mädchen, von welchen 34 der evangeliſchen und 5 der katholiſchen Konfeſſion angehören; in Heiligenbronn, Oberamts Oberndorf, mit 24 Zöglingen, 7 Knaben und 17 Mädchen, ſämmtlich katholiſch.

In den vaterländiſchen Taubſtummenanſtalten ſind zur Zeit untergebracht 268 Kinder, und zwar in Staatsanſtalten 174, und in Privatanſtalten 94. Nach den im verfloſſenen Jahre eingekommenen Berichten der gemeinſchaftlichen Oberämter blieben noch 59 Kinder aufzunehmen.

C. Blindenanſtalten.

I. Die unter der Protektion Ihrer Majeſtät der Königin Olga ſtehende Nikolauspflege für blinde Kinder in Stuttgart iſt zwar eine Privatanſtalt, wird jedoch gleich der Taubſtummenanſtalt in Winnenden aus Staatsmitteln unterſtützt und hat eine beſtimmte Anzahl von Staatszöglingen, deren es gegenwärtig 6 ſind, gegen angemeſſene Entſchädigung aufzunehmen.

Die Anſtalt zählte beim Beginn des Schuljahrs 1879/80 36 Zöglinge, 23 männliche und 13 weibliche, von welchen 29 der evangeliſchen und 6 der katholiſchen Konfeſſion angehören.

Mit der Sophienpflege in Luſtnau, Oberamts Tübingen, und mit der Erziehungsanſtalt in Heiligenbronn (ſ. oben B. III) ſind Privatanſtalten für Blinde verbunden. In erſterer Anſtalt befinden ſich zur Zeit 5 blinde Kinder, 2 Knaben und 3 Mädchen, evangeliſch, in letzterer 7 Kinder, 6 Knaben und 1 Mädchen, ſämmtlich katholiſch.

Nach den eingegangenen Berichten beträgt die Zahl der nicht in Anſtalten untergebrachten blinden Kinder 47.

II. Das Blindenaſyl in Gmünd, ein unter der Aufſicht der K. Kommiſſion für die Erziehungshäuſer ſtehendes, aus der Staatskaſſe unterſtütztes Privatinſtitut, iſt eine Beſchäftigungsanſtalt für erwachſene Blinde jeden Alters, welche gegen einen jährlichen Koſtenbeitrag theils im Anſtaltsgebäude verpflegt und beſchäftigt werden, theils in der Stadt bei Familien untergebracht ſind und nur zur Arbeit in die Anſtalt kommen, theils ganz außerhalb der Anſtalt leben, jedoch deren Fürſorge genießen.

Am 1. Juli 1879 ſtanden im Verband der Anſtalt 65 Blinde, 45 männlichen und 20 weiblichen Geſchlechts. Von dieſen wohnten im Aſyl 34 (18 männliche und 16 weibliche), waren in der Stadt untergebracht 7 (5 männliche und 2 weibliche) und erhielten von der Anſtalt Arbeitsmaterial und theilweiſe Unterſtützungen 24 (22 männliche und 2 weibliche). Von den 65 Pfleglingen gehören an der evangeliſchen Konfeſſion 55, der katholiſchen 10, dem Neckarkreis 19, dem Schwarzwaldkreis 9, dem Jagſtkreis 19, dem Donaukreis 16, der bayeriſchen Pfalz 1 und Hohenzollern 1.

Das Grundſtocksvermögen berechnete ſich am 31. März 1879 auf 77 483 ℳ 37 ₰; die laufenden Ausgaben betrugen im Stückjahr 1878/79 14 258 ℳ 42 ₰.

Württembergiſche Literatur vom Jahr 1879.

Von Oberbibliothekar Oberstudienrath Dr. v. Heyd.

Fürſtenbergiſches Urkundenbuch. Band 4. Quellen zur Geſchichte der Grafen von Fürſtenberg vom Jahre 1480—1509 unter Beihilfe von Dr. Fr. L. Baumann bearb. von Dr. Sigm. Riezler, fürſtl. Archivrath. Tübingen, Laupp 1879. 4.

Graf Albert von Hohenberg, Rotenburg und Haigerloch vom Hohenzollern Stamme, der Sänger und Held. Ein Cyklus von kulturhiſtoriſchen Bildern aus dem 13. Jahrh. von Prof. Dr. Ludw. Schmid. Bd. 1. 2. Stuttgart, Cotta 1879. 8.

Müller, K. E. Hermann, Quellen, welche der Abt Trithcim im zweiten Theil ſeiner Hirſauer Annalen benutzt hat. Halle, Waiſenhausbuchhandlung 1879. 8. (Den Vorgang dazu ſ. Lit. Bericht v. J. 1871.)

La Souabe après la paix de Bâle. Recueil de documents diplomatiques et parlementaires, concernant les négociations avec la république française et la lutte des états de Wurtemberg contre Frédéric II, dernier duc-électeur (1795—1805), publié avec plusieurs dépêches antérieures de Charles-Eugène (1785—1790) d'après les autographes délaissés par M. Conrad d'Abel, miniſtre-réſident des villes anſéatiques en France, ancien ſyndic des états de Wurtemberg par G. G. Vreede. Utrecht, Beijers 1879. 8.

Der Franzoſenfeiertag 1848 Samstag den 25. März. Von Pfarrer Dr. Bunz. Reutlingen, Fleischhauer und Spohn 1880 (vielmehr 1879). 8.

Der Adel des Königreichs Württemberg. Ein neu bearbeitetes Wappenbuch mit kurzen genealogiſchen und hiſtoriſchen Notizen, herausg. v. Edmund von der Becke-Klüchtzner, Oberlieutnant v. d. A. Lief. 1—3. Stuttgart, Kohlhammer 1879. fol.

Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde herausg. von dem k. ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau. Jahrg. 1878. Heft 1. Stuttgart, Lindemann 1879. 8.

Dieſelben. Jahrg. 1879. Band 1. Hälfte 1. 2. und 2. Hälfte 1. 2 (= Württembergiſche Vierteljahrshefte für Landesgeſchichte. Jahrg. 1879. I—IV.). Stuttgart, Kohlhammer 1879. 8.

Die Gaugrafſchaften im Wirtembergiſchen Schwaben. Ein Beitrag zur hiſtoriſchen Geographie Deutſchlands von Dr. Franz Ludw. Baumann. Stuttgart W. Kohlhammer 1879. 8.

Hof- und Staatskalender für das Königreich Württemberg. Jahrg. 1879. (Sep.-Abdr. aus den Württ. Jahrbüchern). Stuttgart, Kohlhammer 1879. 8.

Louis Rachel, neueſtes Adreß- und Handbuch über alle Staatsſtellen, Beamten und Induſtriellen des Königreichs Württemberg und der Hohenzollern'ſchen Lande. Stuttgart, Selbſtverlag des Verf. 1879. 4.

E. Schmidlin, Obertribunalſekretär, Handels-Adreßbuch für das Königreich Württemberg auf den Stand vom 1. Januar 1879. Jahrg. 4. Stuttgart, Hammer und Liebich 1879. 8. Suppl. Heft hiezu berichtigt und ergänzt auf den Stand pro Ende 1879. Ebenda 8.

Die Publiciſtik der Gegenwart. Eine Rundſchau über die geſammte Preſſe der Welt. Heft 2. Die Preßverhältniſſe im Königreich Württemberg. Würzburg, Leo Woerl 1879. 8.

Beck, Regiſtrator, Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der k. Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart für das Jahr 1880. Thl. 1 Stuttgart, Lemppenau. Thl. 2 Stuttgart, A. Müller 8.

Die neue Garniſonskirche in Stuttgart. Eine Feſtſchrift zur Erinnerung an die Einweihungsfeier und zum Andenken an die alte Kirche, beſtehend in vier Predigten von Prälat Dr. v. Müller und Prof. Weitbrecht und einem Anhang mit geſchichtlichen Notizen. Stuttgart, Steinkopf 1879. 8.

Verhandlungen des XXI. Kongresses für innere Mission zu Stuttgart vom 23. bis 25. September 1879, herausg. vom Sekretariate des Kongresses. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses 1879. 8.

Weimann, Rabbiner, Erinnerung an den israelitischen Friedhof zu Buchau. Stuttgart, Rupfer (1879). 8.

Die Geschichte von Diepoltsburg von V. L. [Lang]. Kirchheim u. T., Gottlieb 1879. 8.

A. Klemm, Diaconus, die Stadtkirche zu Geislingen, Geschichte und Beschreibung derselben (Vortrag). Geislingen, Maurer (1879). 8.

Adreßbuch der Stadt Heilbronn bearbeitet von L. Ehmann. Heilbronn, Oehler 1879. 8.

Grundgeiger, Joh. Otto, Schullehrer, der Oberamtsbezirk Oehringen für die Schulen des Bezirks bearbeitet. 2. verb. Aufl. Oehringen (1879). 8.

Leyrer, Pfarrer in Plochingen, der hl. Johannes der Barmherzige von Alexandrien und die hl. Odilia von Hohenburg und ihre Filialien in Plochingen. Stuttgart, Buchdruckerei-Gesellschaft (1879) 8.

Reutlingen und ein Lebensbild (von Nane Merkh). Reutlingen im Bruderhaus 1879. 8.

Beschreibung des Oberamts Tuttlingen herausg. von dem k. statistisch-topographischen Bureau. Stuttgart, Knapp 1879. 8. (Hieraus ist besonders abgedruckt die Beschreibung des Hohentwiel.)

H. K. Kißling, illustrirter Führer durch die Reichsfestung Ulm und ihre Umgebung. Ulm (1879) 8.

Sieben Schwaben. Biographische Charakteristiken von Herm. Fischer. Nebst Portraits, Autographen und Illustrationen nach Original-Aquarellen von O. v. Fialka, A. Fitzer, L. Vollmar, Ferd. Wagner. München, Bruckmann o. J. gr. Quart.

Adolf Baumeister, Chronik der Familien Baumeister, Schieß und Fackler seit der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts. Cannstatt, Rapp 1879. Fol.

Worte der Erinnerung an Dr. Joh. Tob. Beck, Professor der Theologie und ersten Frühprediger in Tübingen. Tübingen, Heckenhauer 1879. 8.

Raimund Lange [pseudon. für Tob. Theod. Hafner], Ernst und Humor. Erinnerungen aus meinem Provisorleben. Stuttgart, Rupfer 1879. 8.

Carl Hoffmann, Lic., Superintendent in Frauendorf, Leben und Wirken des Dr. Ludw. Friedr. Wilh. Hoffmann. I. II. Berlin, Wiegandt und Grieben 1878—1880 (vielmehr 1879). 8.

V. A. Huber, ein Vorkämpfer der socialen Reform, in seinem Leben und seinen Bestrebungen dargestellt von Dr. Eugen Jäger. Berlin, Puttkammer u. Mühlbrecht 1880 (vielmehr 1879) 8.

Blätter der Erinnerung an Prälat Dr. v. Kapff, Stiftsprediger und Oberkonsistorialrath. Stuttgart, Steinkopf 1879. 8.

Dr. Karl Gerok, Albert Knapp als schwäbischer Dichter. Vortrag gehalten am 12. Nov. 1879 im Museum zu Stuttgart. Stuttgart, Knapp 1879. 8.

Erinnerungen an Wilh. Lang, Oberamtsrichter in Reutlingen [von dessen Sohn Dr. Wilh. Lang] (als Manuscript gedr.). Leipz. Engelhardt (1879). 8.

Egmont Fehleisen, Friedrich List, sein Leben und Wirken mit besonderer Berücksichtigung seines Systems der nationalen Oekonomie. Reutlingen, Fehleisen 1879. 8.

A. Staub, Friedrich List (Vortrag zu Augsburg gehalten). München, Oldenbourg 1879. 8.

Carl Lotter, Stammbaum der Familie Lotter in Schwaben. Stuttgart, Neff 1879. 4.

Dr. E. Dühring, Robert Mayer, der Galilei des 19. Jahrhunderts. Chemnitz, Schmeitzner 1880 (vielmehr 1879) 8.

Schillers Vater. Ein Lebensbild von Oskar Brosin. Leipzig, Schlicke 1879. 8.

Elisabeth Dorothea Schiller, geb. Kodweiß, die Mutter Schiller's. Leipzig, Richter 1879. 8. (Aus Arndt, Mütter berühmter Männer.)

Henriette Freiin v. Seckendorf-Gutend. Blätter der Erinnerung von W. K. Kirchheim u. T., Riethmüller 1879. 8.

Christian Gotthilf Weigele, Basler Missionar in Südmahratta. Basel, Verlag der Missionsbuchhandlung 1879. 8.

Siebenundsechszigstes Neujahrsstück der allgemeinen Musikgesellschaft in Zürich. Zürich, Orell Füßli u. Co. 1879. 4. (Enthält ein Lebensbild Friedr. Silchers.)

Der kaiserliche Rath Williardts, Prälat J. A. Bengel's Schwiegersohn. Ein Lebensbild aus dem vorigen Jahrhundert von Paul Zeller, Pfarrer in Neipperg. Gütersloh und Leipzig, Bertelsmann 1879. 8.

Dr. Friedr. Korányi, Professor in Budapest, Denkrede auf Professor Karl Reinhold August Wunderlich, übers. aus dem Ungar. Budapest, S. Zilahy 1879. 8.

Dr. Albert Zeller. Blätter der Erinnerung von G. M(euret). Stuttgart, Steinkopf 1879.

Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg, herausg. von dessen Redaktionskommission: Prof. Dr. Schwendener in Tübingen, Prof. Dr. H. v. Fehling, Prof. Dr. O. Fraas, Prof. Dr. F. v. Krauß, Prof. Dr. P. v. Zech in Stuttgart. Jahrg. 34. Stuttgart, Schweizerbart 1878. 8. (Nachträglich.)

Dieselben herausg. von Prof. Dr. H. v. Fehling, Prof. Dr. O. Fraas, Prof. Dr. v. Krauß, Prof. Dr. P. v. Zech in Stuttgart. Jahrg. 35. Stuttgart, Schweizerbart 1879. 8.

Medizinisches Correspondenzblatt des württ. ärztlichen Vereins, herausg. von den DD. B. Arnold, O. Köstlin, J. Teuffel in Stuttgart. Bd. 49. Stuttgart, Schweizerbart 1879. 4.

Medizinisch-statistischer Jahresbericht über die Stadt Stuttgart vom Jahre 1878. Jahrg. 6. Herausg. vom Stuttgarter ärztlichen Verein. Referent Dr. Neuschler, Stuttgart, Metzler 1879. 8.

Die sanitären Verhältnisse und Anstalten der Haupt- und Residenzstadt Stuttgart. Festschrift zur 7. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege. Stuttgart, Metzler 1879. 8.

Dr. Wilh. Theod. v. Renz, geh. Hofrath, das Wildbad und seine Umgebung, ein Führer für Kurgäste. Dritte Aufl. der „Kur zu Wildbad". Wildbad, Hase 1879. 8.

Jahreshefte des württ. Alterthumsvereins. Bd. II, Heft 1—3. Stuttgart, Krabbe in Kommiss. 1873 bis 1879. Fol. (Die Cistercienser-Abtei Maulbronn, bearb. von Dr. E. Paulus).

Schraishuon, C. A. von, das königliche Hoftheater in Stuttgart von 1811—1869 mit einem Nachtrage, umfassend die Jahre 1870—1878. Stuttgart, E. Müller 1879. 8.

Zur Erinnerung an das fünfzigjährige Jubiläum der akademischen Liedertafel zu Tübingen am 29., 30. und 31. Juli 1879. Tübingen, Fues 1879. 8.

Eugen Nägele, cand. philol., Geschichte der Tübinger Liedertafel. Eine Festgabe zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens, der Liedertafel gewidmet. Tübingen, Fues 1879. 8.

Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1878 mit einem statistischen Anhang, herausg. von der k. Centralstelle für Gewerbe und Handel. Stuttgart, Grüninger 1879. 8.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Stuttgart für 1878. Stuttgart, Grüninger 1879. Fol.

Jahresbericht des Stuttgarter Gewerbevereins für das Vereinsjahr 1878/79. Stuttgart, Sailer und Mollenkopf 1879. 8.

Jahresbericht des Gewerbevereins Heilbronn für das Vereinsjahr 1877/78 erstattet in der Generalversammlung vom 30. Dez. 1878. Heilbronn, Oehler (1879). 8.

Die deutsche Gewerbeordnung und ihre Ausführung im Königreich Württemberg. Nach der deutschen Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 und den späteren Reichs- und Landesgesetzen und Verordnungen bearbeitet von C. Weinheimer, Regierungsrath. Stuttgart, Metzler 1879. 8.

Die deutsche Gewerbeordnung mit den Ausführungsbestimmungen des Reichs und Württembergs, erläutert von K. Schicker, Regierungsassessor im k. württ. Ministerium des Innern. Stuttgart, Kohlhammer 1879. 8.

Der Gewerbebetrieb im Umherziehen (das Hausirgewerbe) nach den reichs- und landesgesetzlichen Vorschriften für das Königreich Württemberg bearbeitet von C. Weinheimer, Regierungsrath. Stuttgart, Metzler 1879. 8.

Die Vorschuß- und Kreditvereine im Königreich Württemberg. Dem XX. Vereinstag der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften gewidmete Denkschrift. Im Auftrag des k. Ministeriums des Innern verfaßt von Regierungsrath Gärttner. Stuttgart, August 1879. Grüninger. 8.

Sammlung der wichtigeren im Königreich Württemberg gültigen Forst- und Jagdgesetze nebst Vollziehungsvorschriften. Stuttgart, Scheufele 1879. 8.

Regierungsblatt für das Königreich Württemberg vom Jahr 1879. Stuttgart, Hasselbrink. 4.

Amtsblatt der k. württ. Verkehrsanstalten. Jahrg. 1879. Stuttgart, Buchdruckereigesellschaft. 4.

Amtsblatt des k. württ. Ministeriums des Innern. 9. Jahrg. 1879. Stuttgart, Buchdruckereigesellschaft. 8.

Königl. württ. Militärverordnungsblatt, herausg. vom Kriegsministerium 1879. Stuttgart, Druckerei des k. Kriegsministeriums. 4.

Amtsblatt der k. württ. Oberfinanzkammer, Domänendirektion und Forstdirektion. Jahrg. 1879. Stuttgart, Buchdruckereigesellschaft. 4.

Amtsblatt des k. württ. Steuerkollegiums vom 1. Januar bis 31. Dez. 1879. Stuttgart, Kohlhammer. 4.

Das Staatsgrundgesetz des Königreichs Württemberg an der Hand der Verfassungsurkunde vom 25. Sept. 1819 und mit den späteren Landes- und den Reichsgesetzen dargestellt von C. Weinheimer, Regierungsrath. Stuttgart, Metzler 1879. 8.

Verhandlungen der württ. Kammer der Standesherren 1877—79. Protokollband 1, Heft 4. 5. Beilagenband 1, Heft 4. 5. Stuttgart, Hallberger (1879). 4.

Verhandlungen der württ. Kammer der Abgeordneten 1877—79. Protokollband 3. 4. Beilagenband 1, Abth. 2. Beilagenband 2, Abth. 3. 4. Stuttgart, Grüninger 1878—79. 4.

Württembergisches Gerichtsblatt unter Mitwirkung des k. Justizministeriums herausg. von Dr. F. Ph. F. v. Kübel. Bd. 15. Stuttgart, Nitzschke 1879. 8.

Württembergisches Archiv für Recht und Rechtsverwaltung mit Einschluß der Administrativjustiz, herausg. von Dr. F. Ph. F. v. Kübel und Dr. E. O. C. v. Sarwey. Bd. 19, Abth. 2. 3. Bd. 20. Abth. 1. Stuttgart, Buchdruckereigesellschaft 1878—79. 8.

Zeitschrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und Gemeindeverwaltung herausg. von J. S. Ant. Boscher, Landesgerichtspräsident. Jahrg. 21. Stuttgart, Metzler 1879. 8.

Die Justizgesetze des Deutschen Reichs in ihrer Anwendung für Württemberg. Handausgabe von E. Schmidlin, Oberlandesgerichtssekretär. Bd. 1. 2. Stuttgart, Cotta 1879. 8.

Die neue Justizgesetzgebung im Königreich Württemberg. Amtliche Handausgabe. Bd. 6, Thl. 1. 2. Stuttgart, Metzler 1879. 8.

Friedr. Payer, Rechtsanwalt in Stuttgart, neues Recht in Württemberg mit besonderer Berücksichtigung der neuen Reichsjustizgesetze. Zweite vollständig umgearb. Auflage. Stuttgart, Schickhardt u. Ebner 1879. 8.

Die württembergischen Gesetze I. zur Ausführung des Reichsgerichtsverfassungsgesetzes vom 24. Januar 1879. II. betreffend die Entscheidung von Kompetenzkonflikten vom 25. August 1879. Handausgabe mit Erläuterungen von Dr. J. E. Stiegele, Kreisrichter in Stuttgart. Stuttgart, Kohlhammer 1879. 8.

Die württembergischen Gesetze vom 18. August 1879. I. zur Ausführung der Reichscivilprozeßordnung, II. betr. die Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen, III. betr. die Zwangsvollstreckung wegen öffentlich rechtlicher Ansprüche, IV. betr. die Kraftloserklärung von Urkunden, V. betr. die auf den Inhaber lautenden Staatsschuldscheine. Handausgabe mit Erläuterungen von A. Hegler, Kreisgerichtsrath in Stuttgart. Stuttgart, Kohlhammer 1879. 8.

Die Civilprozeßordnung für das Deutsche Reich nebst den auf den Civilprozeß bezüglichen Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und des Einführungsgesetzes. Mit eingehender Berücksichtigung des württ. Landesrechts erläutert von L. Gaupp, Kreisgerichtsrath. Bd. 1. Tübingen, Mohr 1879. 8.

W. Stieglitz, Landgerichtsrath, die Konkursordnung für das Deutsche Reich nebst dem Einführungsgesetze und dem württ. Ausführungsgesetze erläutert. Tübingen, Mohr (Laupp) 1879. 8.

Konkursordnung für das Deutsche Reich nebst dem Einführungsgesetz, dem württ. Ausführungsgesetz und Immobiliar-Exekutionsgesetz, sowie dem Reichsgesetz über Anfechtung außerhalb des Konkurses, erläutert von C. Hohl, Direktor am K. Landgericht zu Stuttgart. Stuttgart, Kohlhammer 1879. 8.

Das Kassen- und Rechnungswesen bei den württ. Gerichten, die Behandlung der Sporteln und Gerichtsgebühren, der Untersuchungskosten und der Depositen vom 20./26. Sept. 1879. Supplement zur Handausgabe des Reichs-Gerichtskostengesetzes von Dr. J. E. Stiegele, Kreisrichter in Stuttgart. Stuttgart, Kohlhammer 1879. 8.

Die Rechtsanwaltsordnung vom 1. Juli 1878 und die Gebührenordnung für Rechtsanwälte vom 7. Juli 1879. Handausgabe mit Erläuterungen von A. Hegler, Kreisgerichtsrath in Stuttgart. Stuttgart, Kohlhammer 1879. 8.

Gebührenordnung für Rechtsanwälte. Gesetz vom 7. Juli 1879. Eßlingen, Langguth 1879. 8.

E. Beutter und C. Nicolai, Leitfaden für die württ. Gemeindebehörden bei Anwendung der neuen Reichs- und Landes-Justizgesetze, zugleich Rathgeber für das rechtsuchende Publikum bei Verfolgung unbestrittener Ansprüche. Stuttgart und Löwenstein, Selbstverlag. Druck der M. Schell'schen Buchdruckerei in Heilbronn 1879. 8.

H. Bierer, Rechtsanwalt, der Geschäftskreis der Gemeindebehörden und der Gerichtsvollzieher nach den neuen Reichsjustizgesetzen und den württ. Ausführungsgesetzen. Tübingen, Osiander 1879. 8.

Dienstanweisung für die Gerichtsvollzieher (Zustellungs- und Vollstreckungsbeamten) in Württemberg. Amtliche Handausgabe. Stuttgart, Kohlhammer 1879. 8.

C. Walker, Schultheiß in Kleinbottwar, Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher. Marbach, Gattinger 1879. Fol.

H. Knapp, Gesetze und Verordnungen über das in Württemberg geltende Pfandrecht, Mahn- und Zwangsvollstreckungs-Verfahren nach dem neuesten Stand der Reichs- und Landesgesetzgebung zusammengestellt von H. A. Fecht, Landgerichtsrath in Hall. Dritte gänzlich umgearb. Ausg. Stuttgart, Belser 1879. 8.

Einige Bemerkungen zu dem Entwurfe vom 24. Oktober 1878 für ein Forststrafgesetz in Württemberg von Forstmeister Tscherning in Bebenhausen. Mit Erlaubniß des Herrn Verfassers dem Druck übergeben von Moriz Mohl. Stuttgart, Wittwer 1879. 8.

Eintheilungsliste der Angestellten bei dem Justizministerium, den Gerichten, Staatsanwaltschaften und Notariaten, und Dienstaltersliste der Beamten des Justizministeriums, der Gerichte, Staatsanwaltschaften und Notariate, sowie der Vorstände der Strafanstalten. Stuttgart, Oktober 1879. Hasselbrink. 4.

Königl. württ. Postverwaltung. Statistik für das Kalenderjahr 1878. Fol. (Stuttg. 1879.)

Postbuch für Württemberg für das Jahr 1880, herausg. von Kanzleirath Bacmeister und Postmeister Niederhöfer. Stuttgart, Selbstverlag der Herausgeber 1879. 8.

Wohlthätigkeits-Anstalten und Vereine im Königreich Württemberg. Wegweiser über die den Hilfsbedürftigen aus dem ganzen Lande zugänglichen Einrichtungen. Von dem K. Ministerium des Innern unter Mitwirkung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins bearbeitet und herausgegeben. 1879. Stuttgart, Buchdruckereigesellschaft. 8.

Wasserbau-Vorschriften. Sammlung der in Württemberg geltenden Gesetze, Verordnungen und Verfügungen im Wasserbau, zusammengestellt von Heinr. Nagel, Werkmeister und Wasserbautechniker. Stuttgart, Wittwer 1879. 8.

Dienstvorschriften für Fleischschau-Kommissionen und Fleischschauer in Württemberg. Stuttgart, Kohlhammer 1879. 8.

Blätter für Gemeinde- und Korporations-Verwaltung. Organ des Vereins der württ. Gemeinde- und Corporations-Beamten (redig. von W. Weith). Jahrg. 1879. Eßlingen, Bechtle. 4.

Stuttgart. Uebersicht der Rechnungsergebnisse und des Vermögensstandes der städtischen Verwaltungen pro 1. Juli 1877/78. Stuttgart, Kohlhammer 1879. Fol.

Oberamtsstadt Eßlingen. Bericht über die Thätigkeit der Gemeindebehörden und den Stand der städtischen Verwaltung, erstattet am 7. Januar 1879. Eßlingen, Bechtle 1879. Fol.

Schmid-Sonneck, Otto, Pfarrer a. D., Die evangelische Diaspora Württembergs nach Entstehung und gegenwärtigem Bestand. Stuttgart. Belser 1879. 8.

Die innere Mission in Württemberg, dargestellt von Herm. Schmidt, Diakonus. Hamburg, Oemler 1879. 8. (bildet den zweiten Band des Sammelwerks: Die innere Mission in Deutschland, herausg. v. Th. Schäfer.)

Haus- und Berufsordnung der evangel. Diakonissenanstalt in Stuttgart. Thl. 1. 2. Stuttgart, Scheufele (1879) 8. (Verfaßt von dem Geistlichen an derselben C. Hoffmann.)

Evangelisches Kirchen- und Schulblatt für Württemberg, redigirt und herausgegeben von Otto Herrmann, Rektor in Stuttgart. Bd. 40. Jahrg. 1879. Stuttgart, Greiner. 4.

Magisterbuch. Dreiundzwanzigste Folge. Herausgegeben von K. Helfferich. 1879. Tübingen, Osiander. 8.

Katalog der katholischen Kirchenstellen und der sämmtlichen Geistlichkeit des Bisthums Rottenburg im Jahr 1879. Stuttgart, Druck der Aktiengesellschaft „Deutsches Volksblatt“ 1879. 8.

Sammlung von Gesetzen, Verordnungen, Verfügungen, Erlassen, Anstaltsstatuten u. s. w. für die katholischen Seelsorgsgeistlichen, vorzüglich in ihrer gemeinde- und staatsbürgerlichen Eigenschaft, zusammengestellt und herausg. von J. N. Mennel, Pfarrer. Bd. 1. Zweite vollständig umgearb. Aufl. Leutkirch und Saulgau, R. Roth 1879. 8.

Dr. Franz Sauter, die Klöster Württembergs. Alphabetische Uebersicht der Abteien, Chorherrnstifte, Probsteien u. s. w. Stuttgart, Lemppenau 1879. 8.

Statiſtik des Unterrichts- und Erziehungsweſens im Königreich Württemberg auf das Schuljahr 1877—78. Veröffentlicht von dem k. Miniſterium des Kirchen- und Schulweſens. (Beſonderer Abdruck aus den Württ. Jahrbüchern 1879.) Stuttgart, Kohlhammer 1879. 8.

Tübinger Univerſitätsſchriften aus dem Jahre 1879. Tübingen, Laupp 1879. 8.

Univerſität Tübingen. Organiſches Statut und Geſchäftsordnung des akademiſchen Senats. Tübingen, Laupp 1879. 8.

Statuten für die Zöglinge des evangeliſch-theologiſchen Seminars in Tübingen. Tübingen, Fues 1879. 8.

Verzeichnis der Beamten, Lehrer und Studirenden der k. württ. Univerſität Tübingen in dem Sommerhalbjahr 1879, aus amtlichen Quellen. Tübingen, Fues 1879. 8.

Daſſelbe für das Winterhalbjahr 1879—80. Ebenda 1879. 4.

J. Magenau, Oberförſter von Schwann, Vortrag über das Thema: Welche Stellung nimmt der (württ. Forſt-) Verein zu der in der Kammer der Abgeordneten in letzter Zeit verhandelten Frage der Verlegung des forſtlichen Unterrichts von der Akademie Hohenheim nach der Univerſität Tübingen ein? Mergentheim, Nemnich 1879. 8.

Feſtſchrift zur Feier der Einweihung des Flügelanbaues, ſowie des 50jährigen Jubiläums der k. techniſchen Hochſchule zu Stuttgart am 20. bis 25. Oktober 1879 (mit einer urkundlichen Geſchichte der Entwicklung der Anſtalt von dem Direktor Dr. P. Zech). Stuttgart, Fink. 4.

Correſpondenzblatt für die Gelehrten- und Realſchulen in Württemberg, herausg. v. Oberſtudienrath Dr. Friſch und Prof. Dr. H. Kraz. Jahrg. 26. 1879. Stuttgart, Buchdruckerei der Paulinenpflege 1879. 8.

Beiträge zur Geſchichte des Gymnaſiums in Stuttgart. V. Zur Geſchichte des Gymnaſiums von 1686—1793/4 von Prof. Gottlob Lamparter. (Stuttgarter Gymnaſialprogramm.) Stuttgart, Lemppenau 1879. 4.

A. Gubitz, Regiſtrator, das württ. Volksſchulweſen in Geſetzgebung und Verwaltung. Theil 2. Das geltende Recht und das Auslegungsmaterial. Stuttgart und Kirchheim, Oßwald 1879. 8. (Theil 1. und 3. ſollen ſpäter erſcheinen.)

Württembergiſches Schulwochenblatt. Jahrg. 31. 1879. Herausg. von Oberkonſiſtorialrath Dr. Burk. Stuttgart, Belſer. 4.

Neue Blätter aus Süddeutſchland für Erziehung und Unterricht (zugleich Ergänzungshefte zum württ. Schulwochenblatt), herausg. v. Dr. C. Burk, Oberkonſiſtorialrath, und G. Pfiſterer, Seminar-Rektor. Jahrg. 8. Stuttgart, Belſer 1879. 8.

Schul- und Lehrer-Kalender für das Jahr 1880. Im Anhang: Württembergiſche Schulgeſetze von 1879. Stuttgart in Kommiſſion bei Aue 1879. 8.

E. Leyrer, Pfarrer, die chriſtliche Kleinkinderpflege mit beſonderer Rückſicht auf Württemberg. Stuttgart, Th. Knapp 1879. 8.

A. W. Stoll, Sekretariats-Aſſiſtent bei der Militär-Intendantur, Reſolvirung zur Berechnung der Quartierentſchädigung (des Serviſes) für das den Truppen verabreichte Marſch- und Cantonnementsquartier. Dritte Aufl. Stuttgart, Kohlhammer 1879. Fol.

Rang- und Quartierliſte des 13. (k. württ.) Armeekorps mit Angabe der nicht im Armeekorpsverband befindlichen k. württ. Offiziere, Militairbehörden u. ſ. w., aufgeſtellt am 17. März 1879. Stuttgart, Metzler 1879. 8.

Dienſtunterricht des württembergiſchen Infanteriſten, von Edm. Jäger, Hauptmann z. D. 8. Aufl. Stuttgart, Bonz 1879. 8.

Moriz Gmelin, Beiträge zur Geſchichte der Schlacht bei Wimpfen. Karlsruhe 1880 (vielmehr Sept. 1879). 8. (Separatabdr. aus der Zeitſchr. f. die Geſchichte des Oberrheins Band 31 und 32.

A v. Seubert, Oberſt a. D., die Württemberger im Schwarzwald im Auguſt 1870. Berlin, Mittler u. Sohn 1879. 8. (Beſond. Abdr. aus dem Militär-Wochenblatt 1879.)

Ueberſicht

über die

Verwaltung der Rechtspflege

im

Königreich Württemberg

während des Zeitraums

vom 1. Januar bis 30. September 1879.

Herausgegeben von dem Königlichen Juſtizminiſterium.

Bericht des Departements-Chefs der Juftiz

an den König

betreffend die Juftizverwaltung

in dem Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 1879.

Den 21. Auguft 1880.

Euer Königlichen Majeftät

habe ich über die Ergebniffe der Justizverwaltung in dem Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 1879 unterthänigften Vortrag zu erftatten, und zwar befchränke ich mich auf diefen nur dreivierteljährigen Zeitraum darum, weil das am 1. Okt. 1879 erfolgte Inslebentreten der Reichsjuftizgefetze und der damit zufammenhängenden Landesgefetze wefentliche Aenderungen in der Organifation der Behörden und in dem Verfahren mit fich gebracht hat.

Für das Gebiet der nichtftreitigen Gerichtsbarkeit erftreckt fich indeffen meine ehrerbietigfte Berichterftattung, entfprechend der bisherigen Uebung, auf ein volles Gefchäftsjahr, nämlich bezüglich der Gerichts- und Amtsnotariate auf die Periode vom 1. Dezember 1878 bis 30. November 1879, für die Oberamtsgerichte und Kreisgerichtshöfe auf die Periode vom 1. Januar bis 31. Dezember 1879.

In dem Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 1879 ift in der Organifation der Behörden und in dem Verfahren keine Aenderung eingetreten.

Betreffend das Prüfungswefen, fo haben 23 Kandidaten die erfte, 23 die zweite höhere Juftizprüfung, 26 die Notariatsprüfung mit Erfolg erftanden.

An dem Unterrichtskurfus für Notariatskandidaten haben im Winter 1878 bis 1879 27 Kandidaten Theil genommen.

Aus der Zahl der öffentlichen Rechtsanwälte find 3 durch Verzicht und 1 durch Tod ausgefchieden; 4 find neu aufgenommen worden. Am 30. September 1879 betrug die Zahl der öffentlichen Rechtsanwälte 181.

Die Zahl der immatrikulirten Notare blieb auf 13.

Die **Beilage A.** enthält die im Gebiete der Juftiz-Gefetzgebung und Verwaltung während des Zeitraums vom 1. Januar bis 30. September 1879 ergangenen Gefetze, Verordnungen und Verfügungen.

Beilage B. gibt eine Ueberficht über das Kaffen- und Rechnungswefen des Juftizdepartements in der Etatsperiode 1. Juli 1878 bis 31. März 1879.

1. Juli 1876/77:	1. Juli 1877/78:
3 657 649 ℳ 95 Pf.	3 717 405 ℳ 39 Pf.
1 045 242 ℳ 81 Pf.	1 098 010 ℳ 98 Pf.
2 612 407 ℳ 14 Pf.	2 619 394 ℳ 41 Pf.
252 662 ℳ 61 Pf.	235 885 ℳ 51 Pf.
2 359 744 ℳ 53 Pf.	2 383 508 ℳ 90 Pf.

Der Etat war berechnet auf 2 571 096 ℳ 50 Pf.
ausgegeben wurden . 2 892 901 ℳ 85 Pf.
alſo mehr . . . . . . 321 805 ℳ 35 Pf.

Der Mehraufwand findet ſeine Erklärung in dem fortwährend ſtarken Anfall von Strafſachen und der hiedurch bedingten Vermehrung der Zahl der Hilfsbeamten und Steigerung der Kriminalkoſten ſowie des Aufwands für die Strafanſtalten.

Die Einnahmen der Juſtizverwaltung an Sporteln, Geldſtrafen und Konfiskationen betrugen . . . . 824 854 ℳ 99 Pf.; wird dieſe Summe von den Ausgaben abgezogen, ſo berechnet ſich der wirkliche Aufwand der Staatskaſſe für das Juſtizdepartement auf . . . . . . 2 068 046 ℳ 86 Pf. und nach Abzug der den Kameralämtern mit 182 749 ℳ 5 Pf. zum Wiedereinzug übergebenen Inquiſitionskoſten auf . . . . 1 885 297 M. 81 Pf.

Geſchäftsthätigkeit der Behörden des Juſtiz-Departements.

Bei dem Juſtizminiſterium kamen, die durchlaufenden Numern nicht gerechnet, 7 671 Aktenſtücke ein, welche ſämmtlich erledigt worden ſind.

I. Strafrechtspflege.

A. Oberamtsgerichte.

Beil. 1.

1874:	1877:	1878:
25 811	30 941	30 675
1874:	1877:	1878:
9 532	8 325	7 732
4 135	5 915	6 089
13 657	14 240	13 821
2 346	4 032	4 243
1 396	2 182	2 320
6 922	9 771	10 269
8 318	11 953	12 589
887	724	754
25 218	30 949	31 407

Am 1. Januar 1879 waren Unterſuchungen anhängig 2 268,
bis zum 30. September 1879 fielen an . . 22 946,
es waren alſo zu erledigen . . . . . . 25 214.

Erledigt wurden

1. durch Einſtellung weg. Verzichts 4 958
   durch Einſtellung wegen mangelnden Beweiſes . . . . 4 280 — 9 238,
2. durch Verweiſung an das Kreis- oder Schwurgericht 3 126,
3. durch Erkenntniſſe der Oberamtsgerichte
   freiſprechende 1 521
   verurtheilende . . . . . . 6 970 — 8 491,
4. auf andere Weiſe 539,

zuſammen . . . 21 394.

Unerledigt blieben 3 820, und zwar
bis zum Schluß verhandelt 679,
noch zu verhandeln . . . . 3 141.

In

Beil. 2

sind die Oberamtsgerichte in ihrer Reihenfolge nach der Zahl der angefallenen, erledigten und rückständigen Untersuchungen aufgeführt.

Nach

Beil. 3

wurden bei 8 491 Endurtheilen der Oberamtsgerichte 221 Nichtigkeitsbeschwerden, sämmtlich von den Beschuldigten erhoben; auf 63 wurde wieder verzichtet, 133 wurden vom Kassationshof verworfen, 11 waren von Erfolg, bei 14 stand die Entscheidung am Jahresschlusse aus.

Beil. 4

gibt eine Uebersicht über die Zahl und Dauer der Sitzungen der Oberamtsgerichte im Straffach, über die Fälle,

1874:	1877:	1878:		
3 470	5 113	4 986	welche ohne Voruntersuchung verhandelt	3 352,
907	981	892	in welchen Vertheidiger beigezogen wurden	525,
1 068	1 445	1 148	in welchen das Privatanklageverfahren stattfand	799,
39	49	52	und über die Anträge auf Wiederaufnahme	28,

von welchen 4 durch Stattgeben, 21 durch Zurückweisung erledigt wurden, 3 unerledigt blieben.

B. Staatsanwaltschaften; Raths- und Anklagekammern, Strafkammern der Kreisgerichtshöfe.

1. Bei den Staatsanwaltschaften

Beil. 5

lagen Anzeigen strafbarer Handlungen (in höheren, nicht vor die Oberamtsgerichte gehörigen Fällen)

1874:	1877:	1878:		
			am 1. Januar 1879 vor	63,
9 253	12 711	12 531	bis 30. September 1879 fielen an	9 959,
			zusammen . . .	10 022.
			Erledigt wurden	
643	1 182	1 046	durch Uebergabe an andere Behörden . .	801,
2 788	3 454	3 254	„ Beruhenlassen	2 584,
5 845	8 087	8 217	„ Erhebung der Klage	6 490,
9 276	12 723	12 517	zusammen . . .	9 875.

In Behandlung blieben: 147.

Reihenfolge des Anfalls.

Stuttgart	1 385	Tübingen	1 099
Heilbronn	1 313	Eßlingen	964
Ulm	1 263	Hall	838
Ravensburg . . .	1 162	Ellwangen	760
Rottweil	1 155		

2. Geſchäftsthätigkeit der Staatsanwaltſchaften und der Raths- und Anklagekammern bis zur Entſcheidung über das Ergebnis der geſchloſſenen Vorunterſuchungen.

Beil. 6 u. 7.

1874:	1877:	1878:	Geſchloſſene Vorunterſuchungen		
			waren am 1. Januar 1879 anhängig . .		124,
5 185	8 138	8 432	fielen bis 30. September 1879 an . . .		5 726,
			zuſammen . . .		5 850.
			a) Eingeſtellt wurden		
640	834	793	α) Unterſuchungen, in denen keine beſtimmte Perſon beſchuldigt war	529,	
			β) Unterſuchungen gegen beſtimmte Perſonen		
			1. durch die Raths- und Anklagekammern:		
237	300	391	in Schwurgerichtsfällen . .	265,	
89	170	142	in Kreisgerichtsfällen . .	112,	
1 629	2 369	2 439	2. durch die Unterſuchungsrichter	1 648,	
			zuſammen . . .	2 025,	
			(wegen Verzichts 25, wegen mangelnden Beweiſes 2 000).		
2 595	3 673	3 765	Summe der Einſtellungen . . .		2 554.
			b) Verwieſen wurden		
			α) durch die Raths- und Anklagekammern an		
235	334	375	das Schwurgericht	288,	
254	684	562	die Strafkammern	402,	
23	50	24	die Oberamtsgerichte . . .	34,	
512	1 068	961			724,
			β) durch die Unterſuchungsrichter an		
1 880	3 096	3 361	die Strafkammern	2 204,	
134	244	241	die Oberamtsgerichte . . .	143,	
2 014	3 340	3 602			2 347,
2 535	4 439	4 613	Summe der Verweiſungen . .		3 071,
			c) auf andere Weiſe erledigt		41,
5 172	8 173	8 448	Geſammtſumme der Erledigungen .		5 666.

Unerledigt blieben 184, und zwar
148 bei der Staatsanwaltſchaft,
17 nach angeordneter Ergänzung bei den Unterſuchungsrichtern,
19 bei den Raths- und Anklagekammern.

Reihenfolge

des Anfalls:		der Erledigungen:		der Rückstände:	
Heilbronn	1 010	Heilbronn	978	Ulm	52
Ravensburg	877	Ravensburg	861	Heilbronn	43
Stuttgart	832	Stuttgart	859	Ravensburg	29
Ulm	805	Ulm	776	Ellwangen	21
Rottweil	735	Rottweil	727	Rottweil	16
Tübingen	702	Tübingen	705	Stuttgart	13
Eßlingen	661	Eßlingen	663	Tübingen	10
Hall	402	Hall	413	Eßlingen	3
Ellwangen	363	Ellwangen	347	Hall	—

3. Strafkammern der Kreisgerichtshöfe.

Beil. 8.

1874:	1877:	1878:			
2 146	3 774	3 937	Straffälle waren am 1. Januar 1879 anhängig		494,
			fielen bis 30. September 1879 an		2 941,
			zusammen		3 435.
			Erledigt wurden		
173	280	272	durch freisprechendes Erkenntnis	202,	
1 860	3 130	3 401	durch verurtheilendes Erkenntnis	2 412,	
2 033	3 410	3 673		2 614,	
68	592	311	auf andere Weise	212,	
2 101	4 002	3 984	zusammen		2 826,
			unerledigt blieben	609.	

Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens wurden 15—7 von der Staatsanwaltschaft, 8 von den Verurtheilten — gestellt; 12 wurden zurückgewiesen, 3 hatten Erfolg.

Reihenfolge

des Anfalls:		der Erledigungen:		der Rückstände:	
Ulm	377	Stuttgart	376	Ulm	86
Stuttgart	376	Eßlingen	367	Tübingen	76
Tübingen	373	Heilbronn	365	Ravensburg	76
Heilbronn	370	Ravensburg	354	Rottweil	65
Ravensburg	363	Ulm	352	Hall	65
Eßlingen	354	Tübingen	333	Heilbronn	63
Rottweil	327	Rottweil	309	Stuttgart	61
Ellwangen	202	Hall	186	Ellwangen	61
Hall	199	Ellwangen	184	Eßlingen	56

C. Schwurgerichtshöfe.

Beil. 9.

1874:	1877:	1878:			
249	334	375	Am 1. Januar 1879 lagen Straffälle vor		37,
			bis 30. September 1879 fielen an		290,
			zusammen		327.
			Erledigt wurden durch		
32	48	51	freisprechendes Erkenntnis	29,	
176	303	308	verurtheilendes Erkenntnis	268,	
208	351	359			297,
			auf andere Weise		5,
			zusammen		302,
			unerledigt blieben	25.	

Vom 1. Januar bis 30. September 1879 wurden ſieben Todesurtheile, wegen Mords, gefällt — gegen Melchior Bauer von Häslach und deſſen Ehefrau Anna Katharine Bauer von da, Johann Georg Moosherr von Möllenbronn, Joſeph Anton Huber von Buchau, Maria Anna Bleicher von Renhardsweiler, Wendelin Wegerer von Gögglingen, Johanne Wilhelmine Clemens von Heilbronn. Durch die Gnade Euer Königlichen Majeſtät iſt die erkannte Todesſtrafe je in lebenslängliches Zuchthaus verwandelt worden.

Reihenfolge des Anfalls:		der Erledigungen:		der Rückſtände:	
Stuttgart	69	Ulm	67	Stuttgart	6
Ulm	58	Stuttgart	65	Heilbronn	6
Ravensburg	55	Ravensburg	61	Ulm	5
Heilbronn	38	Heilbronn	32	Tübingen	3
Rottweil	22	Tübingen	30	Hall	3
Tübingen	19	Rottweil	22	Rottweil	1
Hall	15	Ellwangen	13	Ellwangen	1
Ellwangen	14	Hall	12	Ravensburg	—

D. Geſchäftsvertheilung, Zahl und Dauer der Sitzungen; Beiziehung von Vertheidigern etc. bei den höheren Strafgerichten.

Hierüber gibt Beil. 10 Notizen.

In 4 Fällen waren Kreisgerichtsmitglieder als Unterſuchungsrichter beſtellt. An einem auswärtigen Orte fand keine Strafkammerſitzung ſtatt. — 748 von den Strafkammern Abgeurtheilte hatten einen Vertheidiger; in 106 Fällen darunter war die Vertheidigung eine geſetzlich nothwendige, bezw. durch das Gericht angeordnete.

Gegen die ſtrafrechtliche Verfolgung ablehnende Beſcheide der Staatsanwaltſchaft kamen nur drei Beſchwerden ein; dieſelben wurden von den Raths- und Anklagekammern verworfen.

E. Strafkammer des Obertribunals.

Beil. 11.

1874:	1877:	1878:	1. Nichtigkeitsbeſchwerden		
160	246	319	waren am 1. Januar 1879 anhängig		12,
			fielen bis 30. September 1879 an		259,
			zuſammen		271,
			und zwar gegen Urtheile		
			der Schwurgerichtshöfe	3,	
			„ Strafkammern	78,	
			„ Oberamtsgerichte	190,	
			8 von der Staatsanwaltſchaft,		
			263 von den Beſchuldigten erhoben.		
119	196	253	Verworfen wurden	190,	
27	24	40	von Erfolg waren	17,	
15	30	22	durch Verzicht etc. wurden erledigt	23,	
161	250	315	zuſammen		230,
			In Verhandlung blieben	41.	

Bei 72 der verworfenen Beschwerden war ein Nichtigkeitsgrund nicht bezeichnet.

2. Anträge auf Wiederaufnahme eines durch rechtskräftiges Erkenntnis beendigten Strafverfahrens waren 21, und zwar 1 von der Staatsanwaltschaft, 20 von den Verurtheilten gestellt, anhängig; dem Antrag der Staatsanwaltschaft wurde stattgegeben, die zur Erledigung gekommenen 19 Anträge der Verurtheilten wurden sämmtlich, 18 ohne weitere Verhandlung, 1 nach Verhandlung der Sache, zurückgewiesen. Ein Wiederaufnahmeantrag blieb unerledigt.

3. Einfache Beschwerden wurden 34 erledigt, 6 blieben unerledigt.

4. Beschwerden im Sinne des Art. 75 der Str.-Pr.-O. kamen 17 bei der Generalstaatsanwaltschaft ein und wurden bis auf 2 erledigt.

II. Civilrechtspflege.

A. Ortsgerichte.

Beil. 12.

1874:	1877:	1878:			
14 308	14 145	15 034	Rechtsstreite waren anhängig		11 482,
			erledigt wurden		
3 787	3 614	3 917	durch Erkenntnis	3 480,	
9 937	9 645	10 383	auf andere Weise	7 262,	
13 724	13 259	14 300			10 742,
			in Verhandlung blieben		740.

B. Oberamtsgerichte.

Beil. 13.

1. Civilprozesse

1874:	1877:	1878:			
			waren am 1. Januar 1879 anhängig . . .		2 217,
20 596	24 120	24 901	fielen bis 30. September 1879 an		18 979,
			zusammen . . .		21 196.
			Erledigt wurden		
3 740	4 812	5 076	durch kontradiktorisches Urtheil .	3 460,	
1 769	2 584	2 629	„ durch Versäumungsurtheil .	1 934,	
14 784	16 684	17 261	auf andere Weise	11 966,	
20 296	24 080	24 966	zusammen . . .		17 360,
			in Verhandlung blieben	3 836.	

2. Gantprozesse

1874:	1877:	1878:			
			waren am 1. Jan. 1879 anhängig		1 635,
1 518	2 462	3 051	fielen bis 30. September 1879 an		2 983,
			zusammen . . .		4 618.
			Erledigt wurden		
			durch Erkenntnis	1 222,	
			„ Vergleich	977,	
1 369	2 201	2 798	zusammen . . .		2 199,
			in Verhandlung blieben	2 419.	

1874:	1877:	1878:	Nach Kreisen betrug der Anfall im	
603	1 015	1 176	Neckarkreis	1 032,
335	456	671	Schwarzwaldkreis	690,
213	404	444	Jagstkreis	493,
367	587	760	Donaukreis	768,
1 518	2 462	3 051		2 983.

Beil. 14 u. 15.

geben eine Uebersicht der Oberamtsgerichte nach der Reihenfolge des Anfalls, der Erledigungen und der Rückstände im Civil- und Gantfach, sodann im Straf-, Civil- und Gantfach zusammen.

Nach

Beil. 16,

in welcher eine Uebersicht über die Zahl und Dauer der Sitzungen der Oberamtsgerichte im Civilfach enthalten ist, wurden

83 Nichtigkeitsklagen gegen ortsgerichtliche Erkenntnisse erhoben, 22 begründet erfunden, 61 verworfen;

Beweisaufnahmen fanden 664 in, 206 außer der Gerichtssitzung statt;

der Einspruch gegen Urtheile wurde 141 mal erhoben, 116 mal verfolgt, gegen Versäumungsverfügungen 59 mal erhoben und 49 mal verfolgt;

gegen Erkenntnisse der Oberamtsgerichte wurden 182 Berufungen, 51 Nichtigkeitsklagen, 10 Wiederaufnahmeklagen erhoben;

Das Verfahren des Art. 206 der württ. Civ.-Pr.-O. fand 18 mal, dasjenige zur Berichtigung des Thatbestands 11 mal statt; der Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde 10 mal verfügt.

C. Civilkammern der Kreisgerichtshöfe.

Beil. 17 u. 18.

1874:	1877:	1878:	1. Civilprozesse erster Instanz		
			waren am 1. Januar 1879 anhängig . . .		933,
4 377	4 616	4 672	fielen bis 30. September 1879 an		2 940,
			zusammen . . .		3 873,
			erledigt wurden		
1 018	1 344	1 252	durch kontradiktorisches Urtheil . .	852,	
1 260	1 078	1 103	„ Versäumungsurtheil	388,	
2 037	2 212	2 374	auf andere Weise	1 352,	
4 315	4 634	4 724	zusammen . . .		2 592,
			in Verhandlung blieben	1 281.	
			2. Civilprozesse zweiter Instanz		
			waren am 1. Januar 1879 anhängig . . .		70,
320	374	431	fielen bis zum 30. September 1879 an . .		325,
			zusammen . . .		395,

(306 Berufungen, 87 Nichtigkeitsklagen, 2 Wiederaufnahmeklagen);

1874:	1877:	1878:			
			erledigt wurden		
210	215	289	durch materielles Urtheil	173,	
22	29	33	„ formelles Urtheil	6,	
100	110	136	auf andere Weiſe	82,	
322	354	458	zuſammen		261,
			in Verhandlung blieben	134.	

D. Civilkammer des Obertribunals und Landesoberhandelsgerichts.

Beil. 19.

1872:	1874:	1877:	1878:			
				Am 1. Januar 1879 waren Prozeſſe anhängig		52,
251	224	295	268	bis zum 30. September 1879 fielen an		250,
				zuſammen		302.
				Erledigt wurden		
				1) von der Civilkammer des Obertribunals		
199	114	139	122	durch materielles Urtheil	95,	
31	12	3	6	„ formelles „	4,	
85	67	86	81	auf ſonſtige Weiſe	69,	
315	193	228	209	zuſammen		168,
				2) vom Landesoberhandelsgericht		
40	24	43	35	durch materielles Urtheil	33,	
2	1	1	3	„ formelles „	—	
17	9	20	18	auf ſonſtige Weiſe	12,	
59	34	64	56	zuſammen	45,	
374	227	292	265	zuſammen		213.

In Verhandlung blieben 89, 72 bei der Civilkammer, 17 beim Landesoberhandelsgericht.

Unter den anhängig geweſenen 302 Prozeſſen waren 264 Berufungen, 37 Nichtigkeitsklagen und 1 Wiederaufnahmeklage.

In

Beil. 20

iſt eine Ueberſicht über die Zahl und Dauer der Sitzungen der höheren Gerichte im Civilfach und über den Vorſitz in denſelben enthalten.

Der Ausſchluß der Oeffentlichkeit wurde 16mal verfügt; das Verfahren des Art. 206 der württembergiſchen Civ.-Pr.-O. kam — bei den Kreisgerichtshöfen 52mal zur Anwendung, dasjenige zur Berichtigung des Thatbeſtandes — ebenſo — 2mal

Der Nichtigkeitsgrund des Art. 733 Ziff. 15 der württembergiſchen Civ.-Pr.-O. wurde bei dem Obertribunal und Landesoberhandelsgericht 24mal geltend gemacht und 3mal begründet, 13mal unbegründet erfunden, bei den Kreisgerichtshöfen 58mal geltend gemacht, 11mal begründet, 31mal unbegründet erfunden.

Ehen wurden dem Bande nach 118, zeitlich 11 getrennt, für ungiltig erklärt 5, für nichtig erklärt 2.

III. Verwaltung der nicht ſtreitigen Gerichtsbarkeit.

A. Die Gerichts- und Amtsnotare

Beil. 21

hatten vom 1. Dezember 1878 bis 30. November 1879

	Inventuren und Theilungen	Vormundſchafts-Rechnungen	Gant-geſchäfte
zu erledigen	43 373	20 005	11 143,
erledigt wurden	41 174	19 887	11 072,
in Rückſtand blieben	2 199	118	71.

Der Aufwand auf die Notariate betrug in der Etatsperiode 1. Juli 1878 bis 31. März 1879

Beſoldungen	261 998 ℳ 38 Pf.
Kanzlei- und Reiſekoſten	154 221 „ 50 „
Aſſiſtenzkoſten	11 183 „ 95 „
Notariatslehrkurs	8 575 „ — „
	435 978 ℳ 83 Pf.

Dagegen beliefen ſich die Notariatsſporteln, ausſchließlich der 130 335 ℳ 67 Pf. betragenden Erbſchafts- und Vermächtnißſporteln, auf 386 695 ℳ 95 Pf.

Dieſelben haben daher zur Deckung des Geſammtaufwands nicht hingereicht um . . . . 49 282 „ 88 „

B. Bei den Oberamtsgerichten

Beil. 22

waren Kuratelrechnungen

zu revidiren	21 382,	abzuhören	25 331,
revidirt wurden	16 522,	abgehört wurden	18 419,
rückſtändig blieben	4 860,	rückſtändig	6 912.

C. Die Civilkammern der Kreisgerichtshöfe

Beil. 23

hatten zu erledigen	4 Inventuren und Eheverträge,	26 Theilungen;
erledigt wurden	3 „ „ „	12 „
in Behandlung blieben	1 „ „ „	14 „

Von 61 zu beaufſichtigenden Kuratelen und Adminiſtrationen hörten 7 auf.

Kuratel- und Adminiſtrationsrechnungen

waren zu revidiren	63,	abzuhören	65,
wurden revidirt	51,	abgehört	52 (1 verzichtet),
blieben zu revidiren	12,	abzuhören	12.

Uebersicht über die Geschäftsthätigkeit der Gerichte im Ganzen

während der letzten 9¾ Jahre.

I. Oberamtsgerichte.

	1870:	1871:	1872:	1873:	1874:	1875:	1876:	1877:	1878:	1879: vom 1. Jan. bis 30. Sept.	1879: berechnet auf ein Jahr
A. Anfall:											
Untersuchungen	17 683	18 670	21 267	23 067	25 821	27 044	30 019	30 941	30 675	22 946	30 595
Civilprozesse . .	16 573	17 335	18 272	19 452	20 596	20 468	21 989	24 120	24 901	18 979	25 305
Gantsachen . . .	1 355	1 494	1 170	1 248	1 518	1 647	1 928	2 462	3 051	2 983	3 977
	35 575	37 499	40 709	43 767	47 935	49 159	53 936	57 523	58 627	44 908	59 877
B. Erledigungen:											
Untersuchungen	18 500	18 966	20 932	22 816	25 208	27 420	29 181	30 949	31 407	21 394	28 525
Civilprozesse . .	17 459	17 650	18 456	19 324	20 301	20 497	21 559	24 080	24 966	17 360	23 147
Gantsachen . . .	1 315	1 479	1 394	1 174	1 369	1 590	1 673	2 201	2 798	2 199	2 932
	37 274	38 095	40 782	43 314	46 878	49 507	52 413	57 230	59 171	40 953	54 604
C. Rückstände:											
Untersuchungen	1 679	1 374	1 696	1 942	2 557	2 183	3 017	3 007	2 271	3 820	—
Civilprozesse . . .	1 992	1 687	1 418	1 569	1 872	1 843	2 275	2 278	2 213	3 836	—
Gantprozesse . .	796	808	584	659	808	866	1 120	1 380	1 635	2 419	—
	4 467	3 869	3 698	4 170	5 237	4 892	6 412	6 665	6 119	10 075	—

II. Kreisgerichtshöfe.

	1870:	1871:	1872:	1873:	1874:	1875:	1876:	1877:	1878:	1879: vom 1. Jan. bis 30. Sept.	1879: berechnet auf ein Jahr
1. Strafsach:											
a. Anzeigelisten der Staatsanwaltschaften:											
Anfall	8 835	9 589	7 585	8 397	9 253	9 036	11 214	12 711	12 531	9 959	13 279
Erledigungen .	8 856	9 581	7 579	8 359	9 276	9 040	11 188	12 723	12 517	9 875	13 167
Rückstand . . .	13	21	27	64	40	35	61	49	63	147	—
b. geschlossene Voruntersuchungen:											
anhängig	6 357	6 467	4 691	4 959	5 291	5 991	7 826	8 318	8 577	5 850	7 800
erledigt	6 261	6 400	4 610	4 853	5 172	5 679	7 646	8 173	8 448	5 666	7 555
Rückstand . . .	96	67	81	106	119	312	180	145	129	184	—
c. Strafkammerfälle:											
anhängig	2 932	3 105	2 014	1 992	2 310	2 711	4 232	4 543	4 478	3 435	4 580
erledigt	2 688	2 840	1 855	1 828	2 101	2 375	3 465	4 002	3 984	2 826	3 768
Rückstand . . .	244	265	159	164	209	336	767	541	494	609	—
d. Schwurgerichtshofs-											
erkenntnisse	105	96	161	157	208	266	254	351	359	297	396
Rückstand . . .	6	5	6	14	39	20	43	25	37	25	—
2. Civilfach:											
Anfall: I. Instanz	2 999	2 616	2 749	4 145	4 377	4 328	4 718	4 616	4 672	2 940	3 920
II. Instanz	436	376	372	360	320	320	336	374	431	325	433
	3 435	2 992	3 121	4 505	4 697	4 648	5 054	4 990	5 103	3 265	4 353
Erledigungen:											
älteren Rechts	187	63	6	—	—	—	—	—	—	—	—
I. Instanz . . .	2 852	2 653	2 764	3 974	4 315	4 390	4 520	4 634	4 729	2 592	3 456
II. Instanz . . .	436	435	386	372	332	312	337	354	458	261	348
	3 475	3 151	3 156	4 346	4 647	4 702	4 857	4 988	5 187	2 853	3 804
Rückstände:											
I. Instanz . . .	820	785	770	941	1 003	941	1 139	1 121	1 064	1 281	—
II. Instanz . . .	166	108	94	82	70	78	77	97	70	134	—
	986	893	864	1 023	1 073	1 019	1 216	1 218	1 134	1 415	—

III. Obertribunal

(mit Einſchluß des Landesoberhandelsgerichts).

	1870:	1871:	1872:	1873:	1874:	1875:	1876:	1877:	1878:	1879: vom 1. Jan. bis 30. Sept.	1879: berechnet auf ein Jahr
1. Straffach:											
Nichtigkeitsbeſchwerden											
fielen an	138	117	125	136	160	223	236	246	319	259	345
erledigt	142	119	126	130	161	227	236	250	315	230	306
Rückſtand . . .	14	12	11	17	16	12	12	8	12	41	–
2. Civilfach:											
Anfall	308	289	251	259	224	261	268	295	268	250	333
Erledigungen .	259	469	374	257	227	251	263	292	265	213	284
Rückſtand . . .	352	172	32	34	31	41	46	49	52	89	–

Wie dieſe Zuſammenſtellung ergibt, hat ſich die Geſchäftsaufgabe der Oberamtsgerichte abermals erhöht, insbeſondere in Folge einer wiederholten erheblichen Zunahme der Gantprozeſſe, welche ſich im Vergleich mit dem Jahre 1870 nahezu verdreifacht, im Vergleich mit dem Jahre 1876 mehr als verdoppelt haben. Im Allgemeinen ſind die Ziffern des Anfalls ſeit dem Jahre 1870 in ſtetigem Steigen begriffen.

Bei den Staatsanwaltſchaften und Strafkammern der Kreisgerichtshöfe iſt der gegenüber den früheren Jahren namhaft geſteigerte Geſchäftsſtand abermals um etwas, bei den Schwurgerichtshöfen erheblich, nämlich um 10 Prozent, geſtiegen; bei den Civilkammern der Kreisgerichtshöfe dagegen iſt eine nicht unbedeutende Abnahme des Anfalls zu bemerken.

Bei dem Obertribunal (mit Einſchluß des Landesoberhandelsgerichts) fand nicht blos wiederum im Straffach, ſondern diesmal auch im Civilfach einige Zunahme ſtatt.

Wenn bei den Gerichten und Staatsanwaltſchaften insgeſammt die Erledigungen ſich vermindert und die Rückſtände ſich vermehrt haben, ſo iſt die hauptſächliche Urſache hievon in dem durch den Einführungstermin der Reichsjuſtizgeſetze gegebenen Zeitpunkt des diesjährigen Geſchäftsabſchluſſes zu ſuchen, da in den kurz zuvor zu Ende gegangenen ſechswöchigen Gerichtsferien die Thätigkeit der Juſtizbehörden theils ganz unterbrochen, theils beſchränkt war. Uebrigens ſind von den Gerichten und Staatsanwaltſchaften ſeit der Einführung der Reichsjuſtizgeſetze die Geſchäfte immerhin ſo gefördert worden, daß keine irgendwie für die Geſchäftslage im Ganzen in Betracht kommenden ſtörenden Nachwirkungen der früheren Rückſtände zur Wahrnehmung des Juſtizminiſteriums gelangt ſind.

Ehrfurchtsvoll

Faber.

Verzeichnis

der

Gesetze, Verordnungen und wichtigeren Normalverfügungen,

welche in der Zeit

vom 1. Januar bis 30. September 1879

in Beziehung auf die Rechtspflege und andere zum Geschäftskreis des Justiz-Departements gehörige Gegenstände erlassen worden sind.

I.

Deutsche Reichsgesetze.

Kaiserliche Verordnungen und Bekanntmachungen von Reichsbehörden.

	Reichsgesetz-Bl. vom Jahr 1879 Seite
Gesetz, betr. den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen. Vom 14. Mai 1879	145
„ wegen Abänderung des Gesetzes vom 10. Juni 1869, betr. die Wechselstempelsteuer. Vom 4. Juni 1879	151
„ betr. den Uebergang von Geschäften auf das Reichsgericht. Vom 16. Juni 1879	157
Gebührenordnung für Rechtsanwälte. Vom 7. Juli 1879	176
Gesetz über die Konsulargerichtsbarkeit. Vom 10. Juli 1879	197
„ betr. die Anfechtung von Rechtshandlungen eines Schuldners außerhalb des Konkursverfahrens. Vom 21. Juli 1879	277
„ betr. die Abänderung einiger Bestimmungen der Gewerbeordnung. Vom 23. Juli 1879	267
Verordnung, betr. die Verrichtungen der Standesbeamten in Bezug auf solche Militärpersonen, welche ihr Standquartier nach eingetretener Mobilmachung verlassen haben. Vom 20. Januar 1879	5
„ betr. die Uebertragung preußischer Rechtssachen auf das Reichsgericht. Vom 26. September 1879	287
„ betr. die Uebertragung badischer Rechtssachen auf das Reichsgericht. Von demselben Tage	288
„ betr. die Uebertragung hessischer Rechtssachen auf das Reichsgericht. Von demselben Tage	289
„ betr. die Uebertragung oldenburgischer Rechtssachen auf das Reichsgericht. Von demselben Tage	290

	Reichsgef.-Bl. vom Jahr 1879 Seite
Verordnung, betr. die Uebertragung sachsen-weimarischer und sachsen-meiningen'scher Rechtssachen auf das Reichsgericht. Von demselben Tage	291
„ betr. die Uebertragung anhaltischer Rechtssachen auf das Reichsgericht. Von demselben Tage	292
„ betr. die Uebertragung schwarzburg-sondershausen'scher Rechtssachen auf das Reichsgericht. Von demselben Tage . . .	293
„ betr. die Uebertragung schwarzburg-rudolstädtischer Rechtssachen auf das Reichsgericht. Von demselben Tage	294
„ betr. die Uebertragung waldeckischer Rechtssachen auf das Reichsgericht. Von demselben Tage	295
„ betr. die Uebertragung schaumburg-lippischer Rechtssachen auf das Reichsgericht. Von demselben Tage	296
„ betr. die Zuweisung rechtshängiger Sachen aus den drei freien Hansestädten an das Reichsgericht. Von demselben Tage . . .	297
„ betr. die Zuständigkeit des Reichsgerichts in Streitigkeiten über die Zulässigkeit des Rechtswegs in bremischen Sachen. Von demselben Tage	298
„ betr. die Einrichtung von Hülfssenaten bei dem Reichsgericht. Vom 27. September 1879	299
„ betr. die Begründung der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. Vom 28. September 1879	299
Bekanntmachung, betr. drei zwischen dem Deutschen Reich und Belgien vereinbarte Berichtigungen des Deutschen Textes des Auslieferungsvertrages vom 24. Dezember 1874. Vom 29. Dezember 1878 . .	2
„ betr. die Uebereinkunft mit Dänemark wegen gegenseitigen Markenschutzes. Vom 4. April 1879	123
„ betr. die Ausgabe neuer Stempelmarken und gestempelter Blankets zur Entrichtung der Wechselstempelsteuer. Vom 13. Juni 1879 .	153
„ betr. die Abänderung der Instruktion über die Zusammensetzung etc. der Sachverständigenvereine. Vom 16. Juli 1879	266
	Neue Justizgesetzgebung VI. Bd. 2. Th. Seite
Dienstweisung, betr. die Einziehung und Verrechnung der für die Geschäfte des Reichsgerichts in Ansatz kommenden Kosten. (Von dem Bundesrath beschlossen.) Vom 21. Juni 1879.	859

II.

Württembergische Gesetze, Verordnungen und Verfügungen.

A. Gesetze.

	Regierungs-Bl. vom Jahr 1879 Seite
Ausführungsgesetz zum Reichsgerichtsverfassungsgesetze. Vom 24. Januar 1879	3
Berichtigung eines Druckfehlers im Texte dieses Gesetzes	16
Gesetz zur Ausführung der Reichsstrafprozeßordnung. Vom 4. März 1879	50

	Regierungs-Bl. vom Jahr 1879 Seite
Geſetz, betr. Aenderungen des Landespolizeiſtrafgeſetzes vom 27. Dez. 1871 und das Verfahren bei Erlaſſung polizeilicher Strafverfügungen. Vom 12. Auguſt 1879	153
„ zur Ausführung der Reichscivilprozeßordnung. Vom 18. Aug. 1879	173
„ betr. die Zwangsvollſtreckung in unbewegliches Vermögen. Von demſelben Tage	191
Druckfehlerberichtigung	287
„ betr. die Zwangsvollſtreckung wegen öffentlich rechtlicher Anſprüche. Von demſelben Tage	202
„ zur Ausführung der Reichskonkursordnung. Von demſelben Tage	208
„ betr. die Kraftloserklärung von Urkunden. Von demſelben Tage	215
„ betr. die auf den Inhaber lautenden Staatsſchuldſcheine. Von demſelben Tage	221
„ betr. das Verfahren der Verwaltungsbehörden bei Zuwiderhandlungen gegen die Zoll- und Steuergeſetze. Vom 25. Auguſt 1879	259
„ betr. die Entſcheidung von Kompetenzkonflikten. Vom 25. Aug. 1879	272
Forſtſtrafgeſetz. Vom 2. September 1879	277
Forſtpolizeigeſetz. Vom 8. September 1879	317

B. Königliche Verordnungen.

K. Verordnung, betr. die künftige Gerichtseintheilung des Königreichs. Vom 15. Mai 1879	107
„ betr. die Errichtung einer Kammer für Handelsſachen bei dem künftigen Landgericht in Stuttgart. Von dem gleichen Tage	109
„ betr. die Ausführung des §. 107 der Reichs-Rechtsanwaltsordnung. Von dem gleichen Tage	109
„ betr. den Urlaub und die Stellvertretung im Fall deſſelben. Vom 18. Juli 1879	143
„ betr. die Vorbereitung für den Juſtizdienſt. Vom 31. Auguſt 1879	285
„ betr. die den Vertrauensmännern des Ausſchuſſes für die Wahl der Schöffen und Geſchworenen, ſowie den Schöffen und Geſchworenen zu gewährende Vergütung der Reiſekoſten. Vom 10. Sept. 1879	349
„ betr. das bei Begnadigungsgeſuchen im Geſchäftskreiſe des Juſtizdepartements zu beobachtende Verfahren. Vom 25. Sept. 1879	353
„ betr. die Verſehung des Amtes der Staatsanwaltſchaft bei den Amtsgerichten und Schöffengerichten. Von dem gleichen Tage	360
„ betr. die Strafvollſtreckung in den zur Zuſtändigkeit der Schöffengerichte gehörigen Sachen. Von demſelben Tage	361
„ betr. die Vollziehung des Geſetzes über die auf den Inhaber lautenden Staatsſchuldſcheine. Vom 27. September 1879	391
„ betr. die Zuſtändigkeit der Behörden und Beamten des Juſtizdepartements zur Verhängung von Ordnungsſtrafen gegen die ihnen untergebenen Beamten. Von demſelben Tage	401
Druckfehlerberichtigung	506
„ betr. die Hülfsbeamten der Staatsanwaltſchaft im Sinne des §. 153 des Reichsgerichtsverfaſſungsgeſetzes. Von demſelben Tage	404
„ betr. die Vergütung für die Berufsthätigkeit der Rechtsanwälte im Verfahren vor den Gemeindegerichten und bei der Zwangsvollſtreckung in unbewegliches Vermögen. Von demſelben Tage	406

K. Verordnung, betr. die bei der Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen im Verfahren vor den Vollstreckungsbehörden zulässigen Gebühren. Von demselben Tage . . . . Regierungs-Bl. vom Jahr 1879 Seite 407

C. Normalverfügungen

a. des Justizministeriums allein.

Verfügung, betr. die Vollziehung des Art. 17 des Auslieferungsvertrags zwischen dem Deutschen Reiche und Brasilien vom 17. Sept. 1877, und des Art. 16 des Auslieferungsvertrags zwischen dem Deutschen Reiche und Spanien vom 2. Mai 1878. Vom 1. Februar 1879 . . 16

„ betr. die erstmalige Herstellung der Jahreslisten der Schöffen und der Geschworenen nach den Vorschriften des Reichsgerichtsverfassungsgesetzes. Vom 10. Juni 1879 121

„ betr. die Zahl der für jedes Amtsgericht zu wählenden Schöffen und der für jedes Schwurgericht erforderlichen Geschworenen. Vom 5. Juli 1879 133

„ betr. den Art. 9 des Auslieferungsvertrags zwischen dem Deutschen Reich und Belgien vom 24. Dez. 1874. Vom 8. Juli 1879 . . . 142

„ betr. die Gerichtsvollzieherordnung. (Mit Beilagen A—C.) Vom 6. September 1879 289

Druckfehlerberichtigung 412

„ betr. die vereinfachte Zustellungsweise in den Fällen des §. 39 der Reichsstrafprozeßordnung und in Forstrügesachen. Vom 9. Sept. 1879 351

„ betr. die Vollziehung des Forststrafgesetzes. Vom 22. Sept. 1879 . 373

„ betr. die Vollstreckung der von den bürgerlichen Gerichten erkannten Freiheitsstrafen. Vom 26. September 1879 365

Berichtigung 422

„ betr. die Einsendung der gegen Staatsangehörige von Italien, der Schweiz, von Belgien und von Luxemburg ergangenen Strafurtheile. Vom 30. September 1879 416

Bekanntmachung, betr. die Feststellung des Rangs von Beamten des Justizdepartements. Vom 14. August 1879 163

Verfügung, betr. gerichtliche Untersuchungen gegen Militärpflichtige, gegen Personen des Beurlaubtenstandes und gegen Ersatzreservisten erster Klasse. Vom 3. Januar 1879 . . . . Württ. Gerichts-Blatt Bd. XV Seite 193

„ betr. die Ausführung des §. 22 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. Okt. 1878. Vom 12. Januar 1879 225

Bekanntmachung, betr. den unmittelbaren Geschäftsverkehr zwischen den deutschen und den schweizerischen Gerichtsbehörden. Vom 17. Jan. 1879 226

Erlaß des Justizministeriums an die Gerichtsbehörden, betr. die Anordnung von Leichentransporten durch die Gerichte. Vom 11. Febr. 1879 289

Deßgleichen, betr. die Rücksendung von Akten an auswärtige Gerichte. Vom 18. Februar 1879 290

Verfügung, betr. die Verlegung des Rechnungstermins vom 1. Juli auf den 1. April. Vom 14. März 1879 353

„ betr. die Form der dienstlichen Verpflichtung im Justizdepartement. Vom 31. März 1879 418

Bekanntmachung, betr. den unmittelbaren Geschäftsverkehr zwischen den deutschen und schweizerischen Gerichtsbehörden, mit einem Verzeichnis der letzteren. Vom 12. Juni 1879 . . . . Württ. Gerichts-Blatt Bd. XVI. Seite 65
Verfügung, betr. die Uebersetzung der von deutschen Behörden an russische Behörden gerichteten Requisitionen. Vom 31. Juli 1879 129
Bekanntmachung, betr. die in den Sitzungen der Gerichte zu tragende Amtskleidung. Vom 20. September 1879 225
Verfügung, betr. das Depositenwesen bei den Gerichten. Vom 26. Sept. 1879 256
Dienstanweisung für die Gerichtsvollzieher (Zustellungs- und Vollstreckungsbeamten). Vom 23. September 1879 . . . . Neue Justizgesetzgebung. VI. Bd. 2. Th. Seite 734
Verfügung, betr. das Kassen- und Rechnungswesen bei den Gerichten. Vom 20. September 1879 836
„ betr. die Behandlung des Sportel- und Gerichtsgebührenwesens bei den Gerichten. Von demselben Tage 838
„ betr. die Behandlung der Untersuchungskosten und der Gerichtsgebühren in Strafsachen. Von demselben Tage 853
„ betr. die Dienstvorschriften f. d. Oberlandesgericht. Vom 30. Sept. 1879 865
„ „ „ „ „ die Landgerichte. Von demselben Tage 868
Beilage I Geschäftsordnung für die Registratur und die Gerichtsschreiberei 878
„ II Verfügung, betr. die Civilprozeßlisten. Von demselben Tage 885
„ betr. die Dienstvorschriften für die Amtsgerichte. Von demselben Tage 891
Beilage: Verfügung, betr. die Civil- und Konkursprozeßlisten, sowie das Mahnregister. Vom demselben Tage 903
„ betr. die Dienstvorschriften für die Staatsanwaltschaft. Von demselben Tage 910
„ betr. die Listen in Strafsachen. Von demselben Tage 923
Bekanntmachungen, betr. das Centralblatt für gerichtliche Bekanntmachungen. Vom 18. und 29. September 1879 . . . . Württ. Gerichts-Blatt Bd. XVII Seite 34 u. 35

b. des Justizministeriums, gemeinschaftlich mit anderen Ministerien.

Bekanntmachung der Ministerien der Justiz und des Innern, betr. die Herstellung eines direkten Verkehrs zwischen der Kriminalabtheilung der Polizeidirektion zu London und den diesseitigen Polizei- und Gerichtsbehörden. Vom 29. März 1879 . . . . Württ. Gerichts-Blatt Bd. XV Seite 417

Lit. B.

SUMMARISCHE UEBERSICHT

der

Ausgaben für das Justiz-Departement

in dem Rechnungsjahre

1. Juli 1878 bis 31. März 1879

und Vergleichung derselben mit den Etatsätzen.

Rubriken	Etatsätze pro 1878—1879		Ausgaben		gegen den Etat			
					mehr		weniger	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
I. Ministerium und Collegien	805 457	50	850 479	27	45 021	77	—	—
II. Bezirksgerichte und Notariate	920 824	—	954 696	50	33 872	50	—	—
III. Gerichtliche Strafanstalten (Staatszuschuß für dieselben)	386 865	—	466 232	45	79 367	45	—	—
IV. Kriminalkosten	450 000	—	614 000	—	164 000	—	—	—
V. Reise- und Umzugskosten	5 025	—	4 577	45	—	—	447	55
VI. Dispositionsfonds	2 925	—	2 916	18	—	—	8	82
Summe	2 571 096	50	2 892 901	85	322 261	72	456	37
			ab das Minus		456	37		
			Rest Mehraufwand		321 805	35		

BEIL. 1.

Ueberſicht über die Geſchäftsthätigkeit der Oberamts-

Sprengel und Namen der Oberamtsgerichte	Unterſuchungen: waren anhängig: am 1. Jan. 1879	vom 1. Januar bis 30. September 1879 neu angefallen	Summe	wurden erledigt: durch Einſtellung des Verfahrens wegen Verzichts des Verletzten auf Beſtrafung	wegen mangelnden Beweiſes	durch Verweiſung vor die Kreisgerichte oder Schwurgerichte	durch Endurth. d. O.A. Gerichte freiſprechendes	verurtheilendes	auf andere Weiſe (Tod des Beſchuldigten, Abolition u. ſ. w.)	im Ganzen	blieben unerledigt: bis zum Schluß verhandelt	noch zu verhandeln	Summe
I. Stuttgart:													
Stuttgart Stadt	222	1 470	1 692	81	254	361	123	564	81	1 464	45	183	228
Böblingen	54	412	466	127	90	30	17	112	8	384	16	66	82
Cannſtatt	29	506	535	144	96	80	26	142	14	502	15	18	33
Eßlingen	79	464	543	138	76	72	13	111	8	418	2	123	125
Leonberg	59	215	274	39	72	24	17	90	2	244	10	20	30
Ludwigsburg	65	675	740	125	95	103	57	173	14	567	9	164	173
Stuttgart, O.A.G.	54	369	423	76	62	66	24	110	19	357	11	55	66
Waiblingen	10	285	295	74	42	33	2	43	—	194	5	96	101
	572	4 396	4 968	804	787	769	279	1 345	146	4 130	113	725	838
II. Heilbronn:													
Backnang	66	407	473	105	110	54	25	114	3	411	12	50	62
Beſigheim	19	320	339	46	32	42	27	152	7	306	7	26	33
Brackenheim	19	276	295	59	65	28	18	97	5	272	6	17	23
Heilbronn	45	629	674	83	117	98	56	190	11	555	15	104	119
Marbach	21	383	404	38	69	37	80	128	7	359	7	38	45
Maulbronn	34	255	289	65	55	34	20	71	8	253	3	33	36
Neckarſulm	41	401	442	97	93	43	18	105	13	369	20	53	73
Vaihingen	18	238	256	40	36	34	18	72	4	204	9	43	52
Weinsberg	38	394	432	71	122	32	20	72	3	320	10	102	112
	301	3 303	3 604	604	699	402	282	1 001	61	3 049	79	476	555
III. Tübingen:													
Calw	25	248	273	69	52	50	10	76	3	260	5	8	13
Herrenberg	38	208	246	55	30	24	8	73	6	196	10	40	50
Nagold	33	361	394	70	89	38	21	117	1	336	2	56	58
Neuenbürg	8	323	331	56	57	40	34	90	6	283	15	33	48
Nürtingen	10	329	339	110	52	30	11	86	4	293	17	29	46
Reutlingen	73	569	642	159	44	72	36	168	10	489	4	149	153
Rottenburg	38	287	325	94	36	53	18	88	5	294	25	6	31
Tübingen	49	333	382	31	91	48	20	94	5	289	8	85	93
Urach	2	246	248	116	38	18	13	56	1	242	2	4	6
	276	2 904	3 180	76^{0}	489	373	171	848	41	2 682	88	410	498
IV. Rottweil:													
Balingen	39	370	409	59	73	48	45	130	5	360	13	36	49
Freudenſtadt	26	325	351	97	62	43	24	90	10	326	8	17	25
Horb	23	251	274	73	38	46	6	55	12	230	5	39	44
Oberndorf	22	314	336	94	39	35	20	82	—	270	4	62	66
Rottweil	44	416	460	56	104	64	15	147	10	396	14	50	64
Spaichingen	7	163	170	53	29	24	3	41	—	150	3	17	20
Sulz	11	191	202	36	34	14	9	74	5	172	8	22	30
Tuttlingen	35	261	296	75	55	37	7	52	5	231	11	54	65
	207	2 291	2 498	543	434	311	129	671	47	2 135	66	297	363

Gerichte im Fache der Strafrechtspflege.

Sprengel und Namen der Oberamtsgerichte	Untersuchungen: waren anhängig: am 1. Jan. 1879	vom 1. Januar bis 30. September 1879 neu angefallen	Summe	wurden erledigt: durch Einstellung des Verfahrens: wegen Verziehs des Verletzten auf Betretung	wegen ungenügenden Beweises	durch Verweisung vor die Kreisgerichte oder Schwurgerichte	durch Endurth. d. O.A. Gerichte: freisprechendes	verurtheilendes	auf andere Weise (Tod des Beschuldigten, Abolition u. s. w.)	im Ganzen	blieben unerledigt: bis zum Schluß verhandelt	noch zu verhandeln	Schluß
V. Ellwangen:													
Aalen	7	309	316	78	49	30	20	106	5	288	10	18	28
Ellwangen	11	314	325	76	70	34	12	91	20	303	5	17	22
Gmünd	6	326	332	97	42	34	16	102	2	293	17	22	39
Heidenheim	28	355	383	90	46	35	42	143	4	360	9	14	23
Neresheim	24	262	286	114	24	25	12	51	30	256	13	17	30
Schorndorf	15	243	258	102	53	31	4	56	4	250	6	2	8
Welzheim	15	275	290	97	61	23	4	73	4	262	17	11	28
	106	2 084	2 190	654	345	212	110	622	69	2 012	77	101	178
VI. Hall:													
Crailsheim	24	233	257	28	58	18	22	76	3	205	15	37	52
Gaildorf	12	182	194	22	48	27	5	53	4	159	1	34	35
Hall	37	320	357	36	69	56	24	134	11	330	11	16	27
Künzelsau	12	259	271	77	49	26	22	73	2	249	9	13	22
Langenburg	17	258	275	56	42	22	13	87	6	226	5	44	49
Mergentheim	9	273	282	56	51	22	28	66	3	226	4	52	56
Oehringen	39	372	411	58	67	46	21	112	6	310	12	89	101
	150	1 897	2 047	333	384	217	135	601	35	1 705	57	285	342
VII. Ulm:													
Blaubeuren	14	250	264	48	30	23	18	111	2	232	5	27	32
Ehingen	22	286	308	77	38	38	17	90	7	267	14	27	41
Geislingen	28	380	408	95	53	38	25	129	12	352	14	42	56
Göppingen	27	629	656	150	106	71	47	225	9	608	16	32	48
Kirchheim	44	324	368	27	47	42	30	123	4	273	33	62	95
Laupheim	33	269	302	68	45	34	16	57	2	222	10	70	80
Münsingen	15	223	238	49	26	22	26	69	6	198	4	36	40
Ulm	125	855	980	107	142	158	86	332	22	847	23	110	133
	308	3 216	3 524	621	487	426	265	1 136	64	2 999	119	406	525
VIII. Ravensburg:													
Biberach	24	360	384	78	53	44	27	71	8	281	23	80	103
Leutkirch	12	220	232	54	42	37	12	48	10	203	—	29	29
Ravensburg	102	455	557	99	167	85	11	93	14	469	13	75	88
Riedlingen	15	291	306	71	57	37	25	96	3	289	8	9	17
Saulgau	73	591	664	155	102	82	33	169	14	555	18	91	109
Tettnang	32	394	426	78	106	40	16	102	8	350	14	62	76
Waldsee	66	304	370	75	81	46	14	85	5	306	2	62	64
Wangen	24	240	264	29	47	45	12	82	14	229	2	33	35
	348	2 855	3 203	639	655	416	150	746	76	2 682	80	441	521
Zusammen	2 268	22 946	25 214	4 958	4 280	3 126	1 521	6 970	539	21 394	679	3 141	3 820

Digitized by Google

BEIL. 2.

Reihenfolge der Oberamtsgerichte nach der Zahl der angefallenen, erledigten und rückſtändigen Unterſuchungen.

Unterſuchungen					
fielen an		wurden erledigt		blieben im Rückſtand	
Stuttgart, Stadt	1 470	Stuttgart, Stadt	1 464	Stuttgart, Stadt	228
Ulm	855	Ulm	847	Ludwigsburg	173
Ludwigsburg	675	Göppingen	608	Reutlingen	153
Göppingen	629	Ludwigsburg	567	Ulm	133
Heilbronn	629	Heilbronn	555	Eßlingen	125
Saulgau	591	Saulgau	555	Heilbronn	119
Reutlingen	569	Cannſtatt	502	Weinsberg	112
Cannſtatt	506	Reutlingen	489	Saulgau	109
Eßlingen	464	Ravensburg	469	Biberach	103
Ravensburg	455	Eßlingen	418	Oehringen	101
Rottweil	416	Backnang	411	Waiblingen	101
Böblingen	412	Rottweil	396	Kirchheim	95
Backnang	407	Böblingen	384	Tübingen	93
Neckarſulm	401	Neckarſulm	369	Ravensburg	88
Tettnang	394	Balingen	360	Böblingen	82
Weinsberg	394	Heidenheim	360	Laupheim	80
Marbach	383	Marbach	359	Tettnang	76
Geislingen	380	Stuttgart, Amt	357	Neckarſulm	73
Oehringen	372	Geislingen	352	Oberndorf	66
Balingen	370	Tettnang	350	Stuttgart, Amt	66
Stuttgart, Amt	369	Nagold	336	Tuttlingen	65
Nagold	361	Hall	330	Rottweil	64
Biberach	360	Freudenſtadt	326	Waldſee	64
Heidenheim	355	Weinsberg	320	Backnang	62
Tübingen	333	Oehringen	310	Nagold	58
Nürtingen	329	Beſigheim	306	Geislingen	56
Gmünd	326	Waldſee	306	Mergentheim	56
Freudenſtadt	325	Ellwangen	303	Crailsheim	52
Kirchheim	324	Rottenburg	294	Vaihingen	52
Neuenbürg	323	Gmünd	293	Herrenberg	50
Beſigheim	320	Nürtingen	293	Balingen	49
Hall	320	Tübingen	289	Langenburg	49
Ellwangen	314	Riedlingen	289	Göppingen	48
Oberndorf	314	Aalen	288	Neuenbürg	48
Aalen	309	Neuenbürg	283	Nürtingen	46
Waldſee	304	Biberach	281	Marbach	45
Riedlingen	291	Kirchheim	273	Horb	44
Rottenburg	287	Brackenheim	272	Ehingen	41
Ehingen	286	Oberndorf	270	Münſingen	40
Waiblingen	285	Ehingen	267	Gmünd	39
Brackenheim	276	Welzheim	262	Maulbronn	36
Welzheim	275	Calw	260	Gaildorf	35
Mergentheim	273	Neresheim	256	Wangen	35
Laupheim	269	Maulbronn	253	Beſigheim	33
Neresheim	262	Schorndorf	250	Cannſtatt	33
Tuttlingen	261	Künzelsau	249	Blaubeuren	32
Künzelsau	259	Leonberg	244	Rottenburg	31
Langenburg	258	Urach	242	Leonberg	30
Maulbronn	255	Blaubeuren	232	Neresheim	30
Horb	251	Tuttlingen	231	Sulz	30
Blaubeuren	250	Horb	230	Leutkirch	29
Calw	248	Wangen	229	Aalen	28
Urach	246	Langenburg	226	Welzheim	28
Schorndorf	243	Mergentheim	226	Hall	27
Wangen	240	Laupheim	222	Freudenſtadt	25
Vaihingen	238	Crailsheim	205	Brackenheim	23
Crailsheim	233	Vaihingen	204	Heidenheim	23
Münſingen	223	Leutkirch	203	Ellwangen	22
Leutkirch	220	Münſingen	198	Künzelsau	22
Leonberg	215	Herrenberg	196	Spaichingen	20
Herrenberg	208	Waiblingen	194	Riedlingen	17
Sulz	191	Sulz	172	Calw	13
Gaildorf	182	Gaildorf	159	Schorndorf	8
Spaichingen	163	Spaichingen	150	Urach	6

BEIL. 3.

Nichtigkeitsbeschwerden gegen Straferkenntnisse der Oberamtsgerichte.

	erhoben von		verzichtet	kassirt	verworfen	noch ausstehend
	Staatsanwalt	Beschuldigten				
Stuttgart, Stadt	—	11	1	1	5	4
Böblingen	—	5	2	—	3	—
Cannstatt	—	7	2	—	5	—
Eßlingen	—	—	—	—	—	—
Leonberg	—	2	—	—	—	2
Ludwigsburg	—	1	—	—	1	—
Stuttgart	—	4	2	—	2	—
Waiblingen	—	3	—	—	3	—
	—	33	7	1	19	6
Backnang	—	2	—	—	2	—
Besigheim	—	2	2	—	—	—
Brackenheim	—	2	—	—	2	—
Heilbronn	—	3	—	—	3	—
Marbach	—	2	—	—	2	—
Maulbronn	—	1	—	—	1	—
Neckarsulm	—	2	—	—	2	—
Vaihingen	—	—	—	—	—	—
Weinsberg	—	4	—	1	3	—
	—	18	2	1	15	—
Calw	—	4	2	—	2	—
Herrenberg	—	—	—	—	—	—
Nagold	—	8	1	—	7	—
Neuenbürg	—	7	2	1	4	—
Nürtingen	—	2	—	—	2	—
Reutlingen	—	6	2	—	4	—
Rottenburg	—	4	2	—	2	—
Tübingen	—	7	—	—	7	—
Urach	—	1	1	—	—	—
	—	39	10	1	28	—
Balingen	—	4	1	—	3	—
Freudenstadt	—	2	—	—	2	—
Horb	—	1	—	—	1	—
Oberndorf	—	2	—	—	2	—
Rottweil	—	1	—	—	1	—
Spaichingen	—	—	—	—	—	—
Sulz	—	2	—	—	2	—
Tuttlingen	—	—	—	—	—	—
	—	12	1	—	11	—
	—	102	20	3	73	6
Aalen	—	5	3	—	2	—
Ellwangen	—	3	2	1	—	—
Gmünd	—	3	2	—	—	1
Heidenheim	—	4	2	—	2	—
Neresheim	—	2	2	—	—	—
Schorndorf	—	2	—	—	1	1
Welzheim	—	1	—	—	1	—
	—	20	11	1	6	2
Crailsheim		7	1	—	6	—
Gaildorf	—	2	1	—	1	—
Hall	—	4	—	—	4	—
Künzelsau	—	4	1	—	2	1
Langenburg	—	7	4	1	2	—
Mergentheim	—	1	—	—	1	—
Oehringen	—	9	5	1	3	—
	—	34	12	2	19	1
Blaubeuren	—	3	2	—	1	—
Ehingen	—	2	—	1	1	—
Geislingen	—	2	—	1	—	1
Göppingen	—	2	—	—	2	—
Kirchheim	—	7	4	1	2	—
Laupheim	—	4	—	—	4	—
Münsingen	—	2	1	—	1	—
Ulm	—	14	3	1	9	1
	—	36	10	4	20	2
Biberach	—	1	—	—	1	—
Leutkirch	—	2	1	—	1	—
Ravensburg	—	5	2	1	1	1
Riedlingen	—	4	1	—	1	2
Saulgau	—	12	3	—	9	—
Tettnang	—	4	2	—	2	—
Waldsee	—	1	1	—	—	—
Wangen	—	—	—	—	—	—
	—	29	10	1	15	3
	—	119	43	8	60	8
	—	102	20	3	73	6
	—	221	63	11	133	14

Digitized by Google

Ueberſicht über die Zahl der ohne Vorunterſuchung zur Hauptverhandlung gekommenen Prozeſſe, über die Vertretung der Beſchuldigten, über die Zahl der erhobenen Privatanklagen, über die Zahl der Wiederaufnahme-Anträge, über die Zahl und Dauer der Sitzungen im Straffach bei den Oberamtsgerichten.

Namen der Oberamtsgerichte	ohne Vorunterſuchung kamen Straffälle zur Verhandlung	Vertheidiger wurden beigezogen (wo Nichts bemerkt iſt, erfolgte die Beiziehung durch den Beſchuldigten)	Das Privatanklage-Verfahren fand Statt in Fällen	Wiederaufnahme-Anträge	Zahl und Dauer der Sitzungen im Straffach
Stuttgart, Stadt	435	77	41	—	99 durchſchnittlich 3½ St.
Böblingen	20	—	2		49 „ 2½ „
Cannſtatt	23	4	4		82 „ 3 „
Eßlingen	9	6	10		42 „ 1¼ „
Leonberg	23	2	6	—	55 „ 2 „
Ludwigsburg	103	15	20	—	75 „ 1½ „
Stuttgart	93	10	14	1 unerledigt	25 „ 4 „
Waiblingen	16	2	4	—	39 „ 3 „
Backnang	36	8	2	—	17 „ 5 „
Beſigheim	130	6	2	2 verworfen	56 „ 2 „
Brackenheim	37	7	16	—	34 „ 3½ „
Heilbronn	40	10	15	—	71 „ 2 „
Marbach	185	2	5	2 verworfen	38 „ 2⅓ „
Maulbronn	18	1	1	—	48 „ 2 „
Neckarſulm	4	4	6	—	71 „ 1½ „
Vaihingen	59	1	8	1 verworfen	34 „ 2½ „
Weinsberg	2	15	13	1 verworfen	62 „ 1¾ „
Calw	31	12	4	—	31 „ 2 „
Herrenberg	32	1	—	—	29 „ 2 „
Nagold	31	3	11	—	43 „ 2 „
Neuenbürg	80	2	1	—	39 „ 2 „
Nürtingen	24	3	1	1 unerledigt	39 „ 1½ „
Reutlingen	191	8	8	1 verworfen	74 „ 2½ „
Rottenburg	79	13	14	—	33 „ 3 „
Tübingen	15	6	5	1 verworfen	60 „ 1¾ „
Urach	25	4	17	—	36 „ 1¾ „
Balingen	52	12	17	—	80 „ 2¾ „
Freudenſtadt	13	3	3	1 verworfen	38 „ 1½ „
Horb	6	5	—	—	36 „ 1¼ „
Oberndorf	18	7	13	—	33 „ 2½ „
Rottweil	9	11	17	—	62 „ 2 „
Spaichingen	2	2	7	—	18 „ ¾ „
Sulz	59	4	5	—	31 „ 1¼ „
Tuttlingen	—	7	8	—	30 „ 1½ „
Aalen	75	11	30	—	34 „ 1¾ „
Ellwangen	4	11	7	—	21 „ 2 „
Gmünd	44	17	29	—	51 „ 2 „
Heidenheim	125	5	22	1 verworfen	35 „ 3 „
Neresheim	22	1	2	1 verworfen	33 „ 2½ „
Schorndorf	—	2	1	—	36 „ 1¾ „
Welzheim	5	1	2	1 verworfen	33 „ 2 „
Crailsheim	3	4	11	—	25 „ 3½ „
Gaildorf	7	—	1	1 verworfen	30 „ 1 „
Hall	16	3	3	1 verworfen	30 „ 4 „
Künzelsau	19	18	7	4 verworfen	45 „ 3 „
Langenburg	11	3	8	—	18 „ 4 „
Mergentheim	55	6	9	—	60 „ 1½ „
Oehringen	20	31	14	1 verworfen	72 „ 1⅓ „
Blaubeuren	109	1	14	1 ſtattgegeben, 1 unerledigt	61 „ 1¾ „
Ehingen	62	7	18	—	46 „ 1¾ „
Geislingen	103	10	23	—	61 „ 2 „
Göppingen	152	23	43	—	61 „ 3½ „
Kirchheim	95	3	8	1 ſtattgegeben	161 „ 1¼ „
Laupheim	56	16	23	—	50 „ 2⅘ „
Münſingen	76	6	17	—	29 „ 3 „
Ulm	168	19	49	—	80 „ 3⅓ „
Biberach	49	7	13	1 ſtattgegeben	67 „ 3½ „
Leutkirch	20	6	59	—	30 „ 1 „
Ravensburg	9	8	32	—	70 „ 1¾ „
Riedlingen	63	7	7	1 verworfen	40 „ 1½ „
Saulgau	39	11	12	1 ſtattgegeben	92 „ 2 „
Tettnang	22	5	6	1 verworfen	45 „ 1½ „
Waldſee	10	4	14	—	88 „ 2 „
Wangen	11	6	5	—	25 „ 1¼ „

Digitized by Google

BEIL. 5.

Ueberſicht über die Anzeigen-Liſten der Staatsanwaltſchaften.

Bei den Staatsanwaltſchaften der Kreisgerichtshöfe und des Kreisſtrafgerichts	lagen am 1. Januar 1879 vor	kamen Anzeigen ſtrafbarer Handlungen pro 1. Jan. bis 30. Sept. 1879 ein	Von dieſen Anzeigen wurden				un-erledigt blieben
			an andere Behörden abgegeben	für beruhend erklärt nach gemachten Vorerhebungen	für beruhend erklärt ohne Vorerhebungen	Klagen auf gerichtliche Verfolgung erhoben in Fällen	
Stuttgart	15	1 385	92	122	407	770	9
Eßlingen	9	964	71	129	159	608	6
Heilbronn	1	1 313	119	105	68	1 011	11
Tübingen	4	1 099	133	98	154	714	4
Rottweil	1	1 155	22	156	197	770	11
Ellwangen	—	760	86	89	174	392	19
Hall	16	838	113	110	176	424	31
Ulm	17	1 263	95	116	141	878	50
Ravensburg	—	1 182	70	34	149	923	6
	63	9 959	801	959	1 625	6 490	147

BEIL. 7.

Ueberſicht über die Geſchäftsthätigkeit der Staatsanwaltſchaft bei dem Kreisſtrafgerichte Eßlingen.

bei der Staatsanwaltſchaft des Kreisſtrafgerichts in Eßlingen	Geſchloſſene Vorunterſuchungen														
	waren anhängig:			wurden erledigt:									blieben unerledigt:			
	am 1. Januar 1879	kamen vom 1. Januar bis 30. September 1879 hinzu	Summe	durch Einſtellung des Verfahrens Seitens des Unterſuchungsrichters: Unterſuchungen, in welchen keine beſtimmte Perſon beſchuldigt war (St.-P.-O. Art. 252)	durch Einſtellung des Verfahrens Seitens des Unterſuchungsrichters: gegen beſtimmte Perſonen gerichtete Vorunterſuchungen wegen Verzichts des Verletzten auf Beſtrafung	durch Einſtellung des Verfahrens Seitens des Unterſuchungsrichters: gegen beſtimmte Perſonen gerichtete Vorunterſuchungen wegen mangelnden Beweiſes	durch Verweiſung Seitens des Unterſuchungsrichters vor das Kreisſtrafgericht	durch Verweiſung Seitens des Unterſuchungsrichters vor das Oberamtsgericht	durch Verweiſungsbeſchlüſſe der Raths- u. Anklagekammer des Kreisgerichtshofs	auf andere Weiſe	im Ganzen	bei der Staatsanwaltſchaft	bei den Unterſuchungsrichtern	bei der Raths- und Anklagekammer	Summe
	5	661	666	118	6	172	303	—	51	13	663	—	2	1	3

BEIL. 9.

Ueberſicht über die bei den Schwurgerichtshöfen anhängig geweſenen Straffälle.

	Straffälle							
	waren anhängig			wurden erledigt				blieben unerledigt
	verwieſen waren am 1. Januar 1879	vom 1. Jan. bis 30. Sept. 1879 kamen hinzu	Summe	durch Endurtheil freiſprechendes	durch Endurtheil verurtheilendes	auf andere Weiſe	im Ganzen	
Stuttgart-Eßlingen	2	69	71	7	55	3	65	6
Heilbronn	—	38	38	1	31	—	32	6
Tübingen	14	19	33	4	26	—	30	3
Rottweil	1	22	23	2	20	—	22	1
Ellwangen	—	14	14	2	11	—	13	1
Hall	—	15	15	—	11	1	12	3
Ulm	14	58	72	5	61	1	67	5
Ravensburg	6	55	61	8	53	—	61	—
	37	290	327	29	268	5	302	25

Digitized by Google

BEIL. 6.

Ueberſicht über die Geſchäftsthätigkeit der Staatsanwaltſchaften und der Raths- und

	waren anhängig:			Geſchloſſene Vor- wurden durch Einſtellung des Verfahrens:							wurden durch		
					gegen beſtimmte Perſonen gerichtete Vorunterſuchungen						durch die Raths- u. Anklagekammer		
					durch die Raths- und Anklagekammern								
	am 1. Januar 1879	kamen vom 1. Januar bis 30. September 1879 neu hinzu	Summe	Unterſuchungen in welchen keine beſtimmte Perſon beſchuldigt war (Str.-Pr.-Ordg. Art. 252)	in Schwurgerichtsſachen a) aus dem Sprengel der Strafkammer des Kreisgerichtshofs b) des Kreisſtrafgerichts	in kreisgerichtlichen Straffällen	durch die Unterſuchungsrichter (im Sprengel der Strafkammer des Kreisgerichtshofs)	wegen Verzichts des Verletzten auf Beſtrafung	wegen mangelnden Beweiſes	an das Schwurgericht	an die Strafkammer am Sitze des Kreisgerichtshofs	an das Kreisſtrafgericht
Stuttgart . .	40	832	872	88	a. 19, b. 19 } 38	a. 15, b. 5 } 20	220	2	276	69	46	28
Heilbronn . .	11	1 010	1 021	143	44	25	274	4	339	38	53	—
Tübingen . .	13	702	715	80	28	10	201	8	231	19	53	—
Rottweil . .	8	735	743	71	19	34	231	1	283	22	65	—
Ellwangen . .	5	363	368	5	19	5	89	1	112	14	60	—
Hall	11	402	413	20	15	10	125	2	148	15	19	—
Ulm	23	805	828	80	41	1	179	7	214	56	38	—
Ravensburg .	13	877	890	42	61	7	329	—	397	55	40	—
	124	5 726	5 850	529	265	112	1 648	25	2 000	288	374	28

BEIL. 8

Ueberſicht über die bei den Strafkammern der Kreisgerichtshöfe und

	Straffälle waren anhängig			wurden erledigt				
				durch Endurtheil				
	verwieſen waren am 1. Januar 1879	vom 1. Jan. bis 30. Sept. 1879 kamen hinzu	Summe	freiſprechendes	verurtheilendes	auf andere Weiſe	im Ganzen	blieben unerledigt
Stuttgart	61	376	437	27	334	15	376	61
Eßlingen	69	354	432	30	287	50	367	56
Heilbronn . . .	58	370	428	11	331	23	365	63
Tübingen	36	373	409	35	269	29	333	76
Rottweil	47	327	374	27	250	32	309	65
Ellwangen . . .	43	202	245	6	155	23	184	61
Hall	52	199	251	12	173	1	186	65
Ulm	61	377	438	20	314	18	352	86
Ravensburg . . .	67	363	430	34	299	21	354	76
	494	2 941	3 435	202	2 412	212	2 826	609

Anmerkung. Beilage 7 und 9 ſiehe hinter Beilage 5.

Anklagekammern bis zur Entscheidung über das Ergebnis der geschlossenen Voruntersuchungen.

untersuchungen									Anträge auf Wiederaufnahme eines durch rechtskräftiges Erkenntnis beendigten Strafverfahrens hat die Raths- und Anklagekammer erledigt	
erledigt:					blieben unerledigt:					
Verweisung										
durch die Untersuchungsrichter an die Strafkammer am Sitze des Kreisgerichtshofs	vor das Oberamtsgericht: durch die Raths- und Anklagekammer	vor das Oberamtsgericht: durch die Untersuchungsrichter (im Sprengel der Strafkammer des Kreisgerichtshofs)	auf andere Weise z. B. durch Erklärung der Unzuständigkeit, Tod des Beschuldigten, Niederschlagung des Vorverfahrens	im Ganzen	bei der Staatsanwaltschaft	nach angeordneter Ergänzung bei den Untersuchungsgerichten	bei der Raths- und Anklagekammer	Summe	durch Zurückweisung des Antrags	durch Stattgeben
330	3	1	16	859	5	4	4	13	—	—
317	6	72	6	978	36	3	4	43	—	—
314	—	—	—	705	10	—	—	10	1	—
262	10	12	1	727	10	6	—	16	2	—
139	5	9	2	347	21	—	—	21	—	—
180	4	11	14	413	—	—	—	—	—	—
339	3	28	1	776	41	3	8	52	—	—
323	3	—	1	861	25	1	3	29	—	—
2 204	34	143	41	5 666	148	17	19	184	3	—

bei dem Kreisstrafgericht Eßlingen anhängig gewesenen Straffälle.

Von den Strafkammern und dem Kreisstrafgericht wurden Anträge auf Wiederaufnahme des Strafverfahrens erledigt:	durch Zurückweisung: ohne weitere Verhandlung	durch Zurückweisung: nach vorausgegangener Verhandlung	durch Zulassung nochmaliger Verhandlung	durch sofortige Freisprechung	Zusammen
Stuttgart, v. d. Staatsanwaltsch. gestellt	—	1	—	—	1
Eßlingen, v. d. Verurtheilten gestellt	3	—	—	—	3
Heilbronn	—	—	—	—	—
Tübingen, v. d. Staatsanwaltsch. gestellt	—	—	1	—	1
Rottweil, v. d. Verurtheilten gestellt	2	—	—	—	2
Ellwangen, „ „ „ „	—	1	—	—	1
Hall, „ „ Staatsanwaltsch. „	—	4	—	—	4
Ulm, „ „ Verurtheilten „	—	—	1	—	1
„ „ „ Staatsanwaltsch. „	—	1	—	—	1
Ravensburg, v. d. Verurtheilten „	—	—	1	—	1
	5	7	3	—	15

BEIL. 10.

Ueberficht über die Geschäfts-Vertheilung, Zahl und Dauer der Sitzungen,

	Gefchäftsvertheilung. In wie vielen mündlichen Verhandlungen der Strafkammer a) der Vorftand b) der ftändige Stellvertreter, c) andere Gerichtsmitglieder den Vorfitz führten	In wie vielen Fällen Mitglieder der Oberamtsgerichte als Stellvertreter beigezogen wurden, (Art. 18 des Ger.-Verfaffungs-Gefetzes)	In wie vielen Fällen Kreisgerichtsmitglieder als Unterfuchungsrichter beftellt wurden	Ob die Strafkammer an anderen Orten als ihrem Sitze Hauptverhandlungen vorgenommen hat
Stuttgart . . .	a) — Fälle b) 166 c) 195	—	—	—
Eßlingen . . .	a) 215 „ b) — c) 102	159	—	—
Heilbronn . .	a) 220 „ b) 130 c) 24	—	1	—
Tübingen . .	a) — „ b) 183 c) 132	—	—	—
Rottweil . . .	a) 188 „ b) 69 c) 38	1	—	—
Ellwangen . .	a) 98 „ b) 50 c) 14	1	—	—
Hall	a) 131 „ b) 66 c) 5	—	1	—
Ulm	a) 175 „ b) 79 c) 50	—	2	—
Ravensburg .	a) 78 „ b) 142 c) 113	1	—	—

Vertretung der Beschuldigten bei den höheren Gerichten im Straffach.

Wie viele Sitzungen und von welcher beiläufigen Dauer a) bei der Raths- und Anklage- b) bei der Strafkammer c) bei dem Schwurgerichtshofe Statt fanden	In wie vielen von der Strafkammer erledigten Straffachen ein Collegialmitglied als Referent bestellt war	Wie viele von der Strafkammer abgeurtheilte Beschuldigte in der Hauptverhandlung einen Vertheidiger hatten, wie oft die Vertheidigung eine gesetzlich nothwendige, bez. durch das Gericht angeordnete war	Anwendung des Art. 309 der Strafprozeßordnung	Entscheidung der Raths- und Anklagekammer über einen die strafrechtliche Verfolgung ablehnenden Bescheid der Staatsanwaltschaft
a) 73, durchschnittl. 2¼ Stunden b) 166, " 3¼ " c) 115, " 3½ "	191	90, dar. 13 v. Amtswegen	—	—
b) 123, " 3 "	215	101, " 17 " "	—	—
a) 87, " 1½ " b) 119, " 3 " c) 49, " 3¼ "	215	68, " 13 " "	—	—
a) 60, " 1 " b) 154, " 2 " c) 144, " 3 "	235	71, " 12 " "	—	2 verworfen
a) 48, " 1⅝ " b) 139, " 3 " c) 22 in 16 Tagen	59	139, " 13 " "	—	—
a) 51, durchschnittl. 1½ " b) 85, " 2¾ " c) 13 in 10 Tagen	61	60, " 6 " "	—	—
a) 32, durchschnittl. 2 " b) 146, " 3 " c) 19, " 3½ "	57	59, " 11 " "	—	1 verworfen
a) 32, " 2 " b) 97, " 4⅔ " c) 58, " 3½ "	101	72, " 11 " "	—	—
a) 40, " 2½ " b) 137, " 3½ " c) 53 in 29 Tagen	75	88, " 10 " "	—	—

BEIL. 11.

Ueberficht über die Thätigkeit der Strafkammer

A. Nichtigkeitsbefchwerden		waren anhängig am 1. Januar 1879	vom 1. Jan. bis 30. Sept. 1879 neu angefallen	Summe
gegen Urtheile	eingewendet			
A. der Schwurgerichtshöfe:	1. von der Staatsanwaltfchaft	—	—	—
	2. von den Befchuldigten	—	3	3
B. der Strafkammern d. Kreisgerichtshöfe	1. von der Staatsanwaltfchaft	—	8	8
	2. von den Befchuldigten	1	69	70
C. der Oberamtsgerichte:	1. von der Staatsanwaltfchaft	—	—	—
	2. von den Befchuldigten	11	179	190
	Zufammen . .	12	259	271

B. Anträge auf Wiederaufnahme eines durch rechtskräftiges Erkenntnis beendigten Strafverfahrens	waren anhängig am 1. Januar 1879	vom 1. Jan. bis 30. Sept. 1879 neu angefallen	Summe
1. von der Staatsanwaltfchaft	—	1	1
2. von den Befchuldigten geftellte	—	20	20

C. Einfache Befchwerden betreffend:	waren anhängig am 1. Januar 1879	vom 1. Jan. bis 30. Sept. 1879 neu angefallen	Summe	wurden erledigt	blieben unerledigt
1. einen Verweifungs- oder Anklage- oder Einftellungsbefchluß	1	12	13	12	1
2. die Zurückweifung eines Antrags auf Wiederaufnahme eines Strafverfahrens	—	8	8	6	2
3. Sonftige Befchwerden	—	19	19	16	3
Zufammen . .	1	39	40	34	6

des K. Obertribunals und der Generalstaatsanwaltschaft.

wurden erledigt						
durch Verwerfung		durch Aufhebung des angefochtenen Erkenntnisses		auf andere Weise, z. B. Zurücknahme des Rechtsmittels u. s. w.	im Ganzen	blieben unerledigt
ohne Verhandlung	nach Verhandlung der Sache	durch Erkenntnis in der Sache selbst	durch Einleitung der nochmal. Verhandlung und Entscheidung vor dem früheren oder einem andern Gericht			
—	—	—	—	—	—	—
—	3	—	—	—	3	—
—	3	1	3	1	8	—
4	49	—	2	7	62	8
—	—	—	—	—	—	—
26	105	5	6	15	157	33
30	160	6	11	23	230	41

wurden erledigt						
durch Zurückweisung des Antrags		durch Stattgeben		auf andere Weise	im Ganzen	blieben unerledigt
ohne weitere Verhandlung	nach Verhandlung der Sache	mit sofortiger Freisprechung	mit Zulassung nochmaliger Verhandlung			
—	—	—	1	—	1	—
18	1	—	—	—	19	1

D. Beschwerden bei der Generalstaatsanwaltschaft	waren anhängig am 1. Januar 1879	fielen neu an	zusammen	wurden erledigt	blieben unerledigt
nach Art. 9 der württemb. St.-Pr.-O.	2	15	17	15	2

BEIL. 12.

Zuſammenſtellung der bei den Ortsgerichten angefallenen

Kreisgerichts-Sprengel	Oberamt	Anhängig waren	Erledigung			Blieben unerledigt	
			durch Erkenntnis	auf andere Weiſe	zuſammen		
Stuttgart:	Böblingen	117	24	89	113	4	
	Cannſtatt	284	61	211	272	12	
	Eßlingen	248	45	154	199	49	
	Leonberg	126	48	78	126	—	
	Ludwigsburg	241	168	42	210	31	
	Stuttgart, Stadt	2 230	639	1 343	1 982	248	(115 ſiſtirt)
	Stuttgart, Amt	179	68	98	166	13	
	Waiblingen	147	41	106	147	—	
		3 572	1 094	2 121	3 215	357	
Heilbronn:	Backnang	281	32	217	249	32	
	Beſigheim	123	33	87	120	3	
	Brackenheim	95	38	57	95	—	
	Heilbronn	556	75	461	536	20	
	Marbach	122	31	89	120	2	
	Maulbronn	113	29	79	108	5	
	Neckarſulm (bis 31. Dez.)	250	50	198	248	2	
	Vaihingen	81	65	15	80	1	
	Weinsberg	274	56	201	257	17	
		1 895	409	1 404	1 813	82	
Tübingen:	Calw	111	41	64	105	6	
	Herrenberg	54	15	39	54	—	
	Nagold	148	57	91	148	—	
	Neuenbürg	80	26	53	79	1	
	Nürtingen	80	18	58	76	4	
	Reutlingen	409	86	297	383	26	
	Rottenburg	101	46	55	101	—	
	Tübingen	214	101	111	212	2	
	Urach	196	43	153	196	—	
		1 393	433	921	1 354	39	
Rottweil:	Balingen	139	63	76	139	—	
	Freudenſtadt	227	51	161	212	15	
	Horb	78	12	63	75	3	
	Oberndorf	97	24	72	96	1	
	Rottweil	194	36	143	179	15	
	Spaichingen	97	47	50	97	—	
	Sulz	65	18	45	63	2	
	Tuttlingen	81	33	47	80	1	
		978	284	657	941	37	

und erledigten Rechtsſtreitigkeiten.

Kreisgerichts-Sprengel	Oberamt	Anhängig waren	Erledigung			Blieben unerledigt
			durch Erkenntnis	auf andere Weiſe	zuſammen	
Ellwangen:	Aalen	130	25	97	122	8
	Ellwangen	100	31	52	83	17
	Gmünd	177	26	149	175	2
	Heidenheim	74	21	53	74	—
	Neresheim	53	20	31	51	2
	Schorndorf	91	30	61	91	—
	Welzheim	72	15	55	70	2
		697	168	498	666	31
Hall:	Crailsheim	97	25	65	90	7
	Gaildorf	101	17	80	97	4
	Hall	166	21	131	152	14
	Künzelsau	56	12	38	50	6
	Langenburg	88	23	62	85	3
	Mergentheim	203	49	147	196	7
	Oehringen	270	49	209	258	12
		981	196	732	928	53
Ulm:	Blaubeuren	38	14	24	38	—
	Ehingen	57	26	30	56	1
	Geislingen	142	59	82	141	1
	Göppingen	265	97	168	265	—
	Kirchheim	139	64	74	138	1
	Laupheim	34	9	21	30	4
	Münſingen	59	30	24	54	5
	Ulm	485	106	310	416	69
		1 219	405	733	1 138	81
Ravensburg:	Biberach	58	10	48	58	—
	Leutkirch	64	13	51	64	—
	Ravensburg	228	66	123	189	39
	Riedlingen	72	10	62	72	—
	Saulgau	74	12	61	73	1
	Tettnang	136	22	100	122	14
	Waldſee	61	13	42	55	6
	Wangen	54	50	4	54	—
		747	196	491	687	60
	Geſammtſumme:	11 482	3 480	7 262	10 742	740

Beil. 13.

Ueberſicht über die Geſchäftsthätigkeit der Oberamts-

Sprengel und Namen der Oberamtsgerichte	Civilprozeſſe: waren am 1. Jan. 1879 anhängig	Civilprozeſſe: fielen vom 1. Januar bis 30. September 1879 an	Civilprozeſſe: zuſammen	Erledigt wurden: durch kontradiktoriſches Urtheil	Erledigt wurden: durch Verſäumnungs-Urtheil	Erledigt wurden: auf ſonſtige Weiſe	Erledigt wurden: Summe	Unerledigt blieben	Gantprozeſſe: waren am 1. Jan. 1879 anhängig	Gantprozeſſe: fielen bis 30. Sept. 1879 an	Gantprozeſſe: Summe	wurden erledigt durch: Erkenntnis	wurden erledigt durch: Vergleich	wurden erledigt durch: Summe	blieben unerledigt
I. Stuttgart:															
Böblingen	57	228	285	37	5	164	206	79	6	24	30	4	9	13	17
Cannſtatt	47	435	482	86	51	286	423	59	60	62	122	46	15	61	61
Eßlingen	38	290	328	21	38	232	291	37	23	45	68	10	29	39	29
Leonberg	34	162	196	42	10	103	155	41	30	44	74	13	2	15	59
Ludwigsburg	47	485	532	70	22	340	432	100	45	72	117	30	24	54	63
Stuttgart, Stadt	494	2 688	3 182	344	945	1 272	2 561	621	206	226	432	124	78	202	230
Stuttgart, OA.-Gericht	18	234	252	36	1	105	142	110	32	70	102	21	7	28	74
Waiblingen	22	215	237	32	7	160	199	38	23	34	57	17	5	22	35
	757	4 737	5 494	668	1 079	2 662	4 409	1 085	425	577	1 002	265	169	434	568
II. Heilbronn:															
Backnang	62	380	442	77	21	227	325	117	15	53	68	26	11	37	31
Beſigheim	17	262	279	72	11	132	215	64	13	31	44	13	10	23	21
Brackenheim	11	136	147	26	11	88	125	22	15	39	54	18	11	29	25
Heilbronn	50	458	508	70	36	281	387	121	39	71	110	50	27	77	33
Marbach	19	271	290	83	12	161	256	34	9	40	49	6	28	34	15
Maulbronn	15	198	213	3	2	196	201	12	33	78	111	38	15	53	58
Neckarſulm	15	224	239	67	21	133	221	18	12	33	45	15	1	16	29
Vaihingen	11	152	163	27	7	88	122	41	7	29	36	7	13	20	16
Weinsberg	35	278	313	62	5	155	222	91	68	81	149	33	25	58	81
	235	2 359	2 594	487	126	1 461	2 074	520	211	455	666	206	141	347	319
III. Tübingen:															
Calw	1	213	214	29	5	176	210	4	17	33	50	18	13	31	19
Herrenberg	25	184	209	34	4	134	172	37	10	29	39	10	4	14	25
Nagold	51	357	408	63	8	232	303	105	9	43	52	8	6	14	38
Neuenbürg	6	316	322	28	16	219	263	59	23	69	92	29	10	39	53
Nürtingen	2	182	184	32	2	129	163	21	6	30	36	10	6	16	20
Reutlingen	50	410	460	73	16	274	363	97	57	104	161	67	40	107	54
Rottenburg	15	182	197	19	6	155	180	17	23	36	59	32	11	43	16
Tübingen	41	275	316	45	13	199	257	59	16	17	33	13	3	16	17
Urach	6	174	180	30	12	126	168	12	15	53	68	18	10	28	40
	197	2 293	2 490	353	82	1 644	2 079	411	176	414	590	205	103	308	282
IV. Rottweil:															
Balingen	22	269	291	80	23	151	254	37	23	42	65	10	25	35	30
Freudenſtadt	14	307	321	45	9	223	277	44	18	34	52	3	17	20	32
Horb	23	215	238	14	16	183	213	25	16	44	60	11	16	27	33
Oberndorf	19	220	239	35	17	163	215	24	12	36	48	9	17	26	22
Rottweil	37	258	295	75	32	136	243	52	23	36	59	8	32	40	19
Spaichingen	2	142	144	34	16	85	135	9	7	30	37	8	10	18	19
Sulz	10	216	226	45	6	148	199	27	5	20	25	6	11	17	8
Tuttlingen	28	177	205	23	8	131	162	43	27	34	61	3	24	27	34
	155	1 804	1 959	351	127	1 220	1 698	261	131	276	407	58	152	210	197

Digitized by Google

Gerichte im Fache der Civilrechtspflege.

Sprengel und Namen der Oberamtsgerichte	Civilprozesse			Erledigt wurden				Unerledigt blieben	Gantprozesse						
	waren am 1. Jan. 1879 anhängig	fielen vom 1. Januar bis 30. September 1879 an	zusammen	durch kontradiktorisches Urtheil	durch Versäumungs-Urtheil	auf sonstige Weise	Summe		waren am 1. Jan. 1879 anhängig	fielen bis 30. Sept. 1879 an	Summe	wurden erledigt durch Erkenntnis	wurden erledigt durch Vergleich	Summe	blieben unerledigt
V. Ellwangen:															
Aalen	6	269	275	64	17	154	235	40	32	34	66	30	4	34	32
Ellwangen	38	316	354	110	8	170	288	66	18	31	49	8	19	27	22
Gmünd	8	328	336	44	68	205	317	19	20	56	76	17	31	48	28
Heidenheim	21	186	207	33	8	121	162	45	15	23	38	15	7	22	16
Neresheim	22	206	228	28	4	153	185	43	21	22	43	14	7	21	22
Schorndorf	18	169	187	29	1	134	164	23	16	14	30	17	3	20	10
Welzheim	10	141	151	9	1	105	115	36	12	21	33	10	6	16	17
	123	1 615	1 738	317	107	1 042	1 466	272	134	201	335	111	77	188	147
VI. Hall:															
Crailsheim	41	286	327	63	14	155	232	95	5	32	37	9	7	16	21
Gaildorf	6	204	210	53	10	100	163	47	11	34	45	4	4	8	37
Hall	24	192	216	38	22	118	178	38	18	54	72	12	7	19	53
Künzelsau	6	221	227	29	10	135	174	53	13	37	50	17	3	20	30
Langenburg	12	256	268	58	6	144	208	60	3	20	23	8	2	10	13
Mergentheim	6	327	333	30	7	223	260	73	6	21	27	14	1	15	12
Oehringen	45	338	383	66	12	205	283	100	38	94	132	30	25	55	77
	140	1 824	1 964	337	81	1 080	1 498	466	94	292	386	94	49	143	243
VII. Ulm:															
Blaubeuren	18	233	251	61	5	159	225	26	21	31	52	4	10	14	38
Ehingen	13	255	268	39	17	157	213	55	28	43	71	5	30	35	36
Geislingen	25	173	198	39	13	129	181	17	22	26	48	10	23	33	15
Göppingen	9	373	382	98	12	257	367	15	30	40	70	13	34	47	23
Kirchheim	29	143	172	28	8	93	129	43	15	18	33	5	10	15	18
Laupheim	51	181	232	40	7	154	201	31	22	32	54	8	18	26	28
Münsingen	24	225	249	79	14	111	204	45	28	58	86	7	26	33	53
Ulm	151	560	711	159	94	301	554	157	70	73	143	14	48	62	81
	320	2 143	2 463	543	170	1 361	2 074	389	236	321	557	66	199	265	292
VIII. Ravensburg:															
Biberach	40	311	351	57	19	211	287	64	26	44	70	16	14	30	40
Leutkirch	9	133	142	28	14	83	125	17	35	54	89	44	9	53	36
Ravensburg	70	428	498	95	57	324	476	22	48	88	136	32	24	56	80
Riedlingen	10	229	239	24	10	192	226	13	14	57	71	42	3	45	26
Saulgau	97	489	586	84	17	298	399	187	32	79	111	23	12	35	76
Tettnang	29	230	259	28	19	162	209	50	35	59	94	28	14	42	52
Waldsee	29	219	248	46	5	127	178	70	20	36	56	21	8	29	27
Wangen	6	165	171	42	21	99	162	9	18	30	48	11	3	14	34
	290	2 204	2 494	404	162	1 496	2 062	432	228	447	675	217	87	304	371
Gesammtsumme	2 217	18 979	21 196	3 460	1 934	11 966	17 360	3 836	1 635	2 983	4 618	1 222	977	2 199	2 419

Digitized by Google

BEIL. 14a.

Reihenfolge der Oberamtsgerichte nach der Zahl der angefallenen,

Civilprozeſſe

fielen an		waren im Ganzen anhängig	
Stuttgart, Stadt	2 688	Stuttgart, Stadt	3 182
Ulm	560	Ulm	711
Saulgau	489	Saulgau	586
Ludwigsburg	485	Ludwigsburg	532
Heilbronn	458	Heilbronn	508
Cannſtatt	435	Ravensburg	498
Ravensburg	428	Cannſtatt	482
Reutlingen	410	Reutlingen	460
Backnang	380	Backnang	442
Göppingen	373	Nagold	408
Nagold	357	Oehringen	383
Oehringen	338	Göppingen	382
Gmünd	328	Ellwangen	354
Mergentheim	327	Biberach	351
Ellwangen	316	Gmünd	336
Neuenbürg	316	Mergentheim	333
Biberach	311	Eßlingen	328
Freudenſtadt	307	Crailsheim	327
Eßlingen	290	Neuenbürg	322
Crailsheim	286	Freudenſtadt	321
Weinsberg	278	Tübingen	316
Tübingen	275	Weinsberg	313
Marbach	271	Rottweil	295
Aalen	269	Balingen	291
Balingen	269	Marbach	290
Beſigheim	262	Böblingen	285
Rottweil	258	Beſigheim	279
Langenburg	256	Aalen	275
Ehingen	255	Ehingen	268
Stuttgart, Amt	234	Langenburg	268
Blaubeuren	233	Tettnang	259
Tettnang	230	Stuttgart, Amt	252
Riedlingen	229	Blaubeuren	251
Böblingen	228	Münſingen	249
Münſingen	225	Waldſee	248
Neckarſulm	224	Oberndorf	239
Künzelsau	221	Neckarſulm	239
Oberndorf	220	Riedlingen	239
Waldſee	219	Horb	238
Sulz	216	Waiblingen	237
Horb	215	Laupheim	232
Waiblingen	215	Neresheim	228
Calw	213	Künzelsau	227
Neresheim	206	Sulz	226
Gaildorf	204	Hall	216
Maulbronn	198	Calw	214
Hall	192	Maulbronn	213
Heidenheim	186	Gaildorf	210
Herrenberg	184	Herrenberg	209
Nürtingen	182	Heidenheim	207
Rottenburg	182	Tuttlingen	205
Laupheim	181	Geislingen	198
Tuttlingen	177	Rottenburg	197
Urach	174	Leonberg	196
Geislingen	173	Schorndorf	187
Schorndorf	169	Nürtingen	184
Wangen	165	Urach	180
Leonberg	162	Kirchheim	172
Vaihingen	152	Wangen	171
Kirchheim	143	Vaihingen	163
Spaichingen	142	Welzheim	151
Welzheim	141	Brackenheim	147
Brackenheim	136	Spaichingen	144
Leutkirch	133	Leutkirch	142

der anhängigen, der erledigten und der rückständigen Civilprozesse.

Civilprozesse			
wurden erledigt		blieben im Rückstand	
Stuttgart, Stadt	2 561	Stuttgart, Stadt	621
Ulm	554	Saulgau	187
Ravensburg	476	Ulm	157
Ludwigsburg	432	Heilbronn	121
Cannstatt	423	Backnang	117
Saulgau	399	Stuttgart, Amt	110
Heilbronn	387	Nagold	105
Göppingen	367	Ludwigsburg	100
Reutlingen	363	Oehringen	100
Backnang	325	Reutlingen	97
Gmünd	317	Crailsheim	95
Nagold	303	Weinsberg	91
Eßlingen	291	Böblingen	79
Ellwangen	288	Mergentheim	73
Biberach	287	Waldsee	70
Oehringen	283	Ellwangen	66
Freudenstadt	277	Besigheim	64
Neuenbürg	263	Biberach	64
Mergentheim	260	Langenburg	60
Tübingen	257	Cannstatt	59
Marbach	256	Neuenbürg	59
Balingen	254	Tübingen	59
Rottweil	243	Ehingen	55
Aalen	235	Künzelsau	53
Crailsheim	232	Rottweil	52
Riedlingen	226	Tettnang	50
Blaubeuren	225	Gaildorf	47
Weinsberg	222	Heidenheim	45
Neckarsulm	221	Münsingen	45
Besigheim	215	Freudenstadt	44
Oberndorf	215	Kirchheim	43
Ehingen	213	Neresheim	43
Horb	213	Tuttlingen	43
Calw	210	Leonberg	41
Tettnang	209	Vaihingen	41
Langenburg	208	Aalen	40
Böblingen	206	Hall	38
Münsingen	204	Waiblingen	38
Laupheim	201	Balingen	37
Maulbronn	201	Eßlingen	37
Sulz	199	Herrenberg	37
Waiblingen	199	Welzheim	36
Neresheim	185	Marbach	34
Geislingen	181	Laupheim	31
Rottenburg	180	Sulz	27
Hall	178	Blaubeuren	26
Waldsee	178	Horb	25
Künzelsau	174	Oberndorf	24
Herrenberg	172	Schorndorf	23
Urach	168	Brackenheim	22
Schorndorf	164	Ravensburg	22
Gaildorf	163	Nürtingen	21
Nürtingen	163	Gmünd	19
Heidenheim	162	Neckarsulm	18
Tuttlingen	162	Geislingen	17
Wangen	162	Leutkirch	17
Leonberg	155	Rottenburg	17
Stuttgart, Amt	142	Göppingen	15
Spaichingen	135	Riedlingen	13
Kirchheim	129	Maulbronn	12
Brackenheim	125	Urach	12
Leutkirch	125	Spaichingen	9
Vaihingen	122	Wangen	9
Welzheim	115	Calw	4

BEIL. 14 b.

Reihenfolge der Oberamtsgerichte nach der Zahl der angefallenen, erledigten und rückſtändigen Gantprozeſſe.

Gantprozeſſe					
fielen an		wurden erledigt		blieben im Rückſtand	
Stuttgart, Stadt	226	Stuttgart, Stadt	202	Stuttgart, Stadt	230
Reutlingen	104	Reutlingen	107	Weinsberg	91
Oehringen	94	Heilbronn	77	Ulm	81
Ravensburg	88	Ulm	62	Ravensburg	80
Weinsberg	87	Cannſtatt	61	Oehringen	77
Saulgau	79	Weinsberg	58	Saulgau	76
Maulbronn	78	Ravensburg	56	Stuttgart, Amt	74
Ulm	73	Oehringen	55	Ludwigsburg	63
Ludwigsburg	72	Ludwigsburg	54	Cannſtatt	61
Heilbronn	71	Leutkirch	53	Leonberg	59
Stuttgart, Amt	70	Maulbronn	53	Maulbronn	58
Neuenbürg	69	Gmünd	48	Reutlingen	54
Cannſtatt	62	Göppingen	47	Hall	53
Tettnang	59	Riedlingen	45	Münſingen	53
Münſingen	58	Rottenburg	43	Neuenbürg	53
Riedlingen	57	Tettnang	42	Tettnang	52
Gmünd	56	Rottweil	40	Biberach	40
Hall	54	Eßlingen	39	Urach	40
Leutkirch	54	Neuenbürg	39	Blaubeuren	38
Backnang	53	Backnang	37	Nagold	38
Urach	53	Balingen	35	Gaildorf	37
Eßlingen	45	Ehingen	35	Ehingen	36
Biberach	44	Saulgau	35	Leutkirch	36
Horb	44	Aalen	34	Waiblingen	35
Leonberg	44	Marbach	34	Tuttlingen	34
Ehingen	43	Geislingen	33	Wangen	34
Nagold	43	Münſingen	33	Heilbronn	33
Balingen	42	Calw	31	Horb	33
Göppingen	40	Biberach	30	Aalen	32
Marbach	40	Brackenheim	29	Freudenſtadt	32
Brackenheim	39	Waldſee	29	Backnang	31
Künzelsau	37	Stuttgart, Amt	28	Balingen	30
Oberndorf	36	Urach	28	Künzelsau	30
Rottenburg	36	Ellwangen	27	Eßlingen	29
Rottweil	36	Horb	27	Neckarſulm	29
Waldſee	36	Tuttlingen	27	Gmünd	28
Aalen	34	Laupheim	26	Laupheim	28
Freudenſtadt	34	Oberndorf	26	Waldſee	27
Gaildorf	34	Beſigheim	23	Riedlingen	26
Tuttlingen	34	Heidenheim	22	Brackenheim	25
Waiblingen	34	Waiblingen	22	Herrenberg	25
Calw	33	Neresheim	21	Göppingen	23
Neckarſulm	33	Freudenſtadt	20	Ellwangen	22
Crailsheim	32	Künzelsau	20	Neresheim	22
Laupheim	32	Schorndorf	20	Oberndorf	22
Beſigheim	31	Vaihingen	20	Beſigheim	21
Blaubeuren	31	Hall	19	Crailsheim	21
Ellwangen	31	Spaichingen	18	Nürtingen	20
Nürtingen	30	Sulz	17	Calw	19
Spaichingen	30	Crailsheim	16	Rottweil	19
Wangen	30	Neckarſulm	16	Spaichingen	19
Herrenberg	29	Nürtingen	16	Kirchheim	18
Vaihingen	29	Tübingen	16	Böblingen	17
Geislingen	26	Welzheim	16	Tübingen	17
Böblingen	24	Kirchheim	15	Welzheim	17
Heidenheim	23	Leonberg	15	Heidenheim	16
Neresheim	22	Mergentheim	15	Rottenburg	16
Mergentheim	21	Blaubeuren	14	Vaihingen	16
Welzheim	21	Herrenberg	14	Geislingen	15
Langenburg	20	Nagold	14	Marbach	15
Sulz	20	Wangen	14	Langenburg	13
Kirchheim	18	Böblingen	13	Mergentheim	12
Tübingen	17	Langenburg	10	Schorndorf	10
Schorndorf	14	Gaildorf	8	Sulz	8

BEIL. 15.

Ueberſicht der Oberamtsgerichte nach der Reihenfolge des Anfalls, der Erledigungen und Rückſtände im Criminal-, Civil- und Gantfach zuſammen.

Civil-, Criminal- und Gantprozeſſe zuſammen

fielen an		wurden erledigt		blieben im Rückſtand	
Stuttgart, Stadt	4 384	Stuttgart, Stadt	4 227	Stuttgart, Stadt	1 079
Ulm	1 488	Ulm	1 463	Saulgau	372
Ludwigsburg	1 232	Ludwigsburg	1 053	Ulm	371
Saulgau	1 159	Göppingen	1 022	Ludwigsburg	336
Heilbronn	1 158	Heilbronn	1 019	Reutlingen	304
Reutlingen	1 083	Ravensburg	1 001	Weinsberg	294
Göppingen	1 042	Saulgau	989	Oehringen	278
Cannſtatt	1 003	Cannſtatt	986	Heilbronn	273
Ravensburg	971	Reutlingen	959	Stuttgart, Amt	250
Backnang	840	Backnang	773	Backnang	210
Oehringen	804	Eßlingen	748	Biberach	207
Eßlingen	799	Rottweil	679	Nagold	201
Nagold	761	Gmünd	658	Eßlingen	191
Weinsberg	753	Nagold	653	Ravensburg	190
Biberach	715	Balingen	649	Böblingen	178
Gmünd	710	Marbach	649	Tettnang	178
Rottweil	710	Oehringen	648	Waiblingen	174
Neuenbürg	708	Freudenſtadt	623	Tübingen	169
Marbach	694	Ellwangen	618	Crailsheim	168
Tettnang	683	Neckarſulm	606	Waldſee	161
Balingen	681	Böblingen	603	Neuenbürg	160
Stuttgart, Amt	673	Tettnang	601	Kirchheim	156
Freudenſtadt	666	Weinsberg	600	Cannſtatt	153
Böblingen	664	Biberach	598	Tuttlingen	142
Ellwangen	661	Neuenbürg	585	Mergentheim	141
Neckarſulm	658	Geislingen	566	Laupheim	139
Tübingen	625	Tübingen	562	Münſingen	138
Mergentheim	621	Riedlingen	560	Rottweil	135
Beſigheim	613	Aalen	557	Ehingen	132
Aalen	612	Beſigheim	544	Leonberg	130
Ehingen	584	Heidenheim	544	Langenburg	122
Geislingen	579	Hall	527	Neckarſulm	120
Riedlingen	577	Stuttgart, Amt	527	Gaildorf	119
Oberndorf	570	Rottenburg	517	Beſigheim	118
Hall	566	Ehingen	515	Hall	118
Heidenheim	564	Waldſee	513	Balingen	116
Waldſee	559	Oberndorf	511	Herrenberg	112
Crailsheim	551	Maulbronn	507	Oberndorf	112
Nürtingen	541	Calw	501	Ellwangen	110
Langenburg	534	Mergentheim	501	Vaihingen	109
Waiblingen	534	Nürtingen	472	Maulbronn	106
Maulbronn	531	Blaubeuren	471	Künzelsau	105
Künzelsau	517	Horb	470	Horb	102
Blaubeuren	514	Neresheim	462	Freudenſtadt	101
Horb	510	Crailsheim	453	Aalen	100
Münſingen	506	Laupheim	449	Blaubeuren	96
Rottenburg	505	Langenburg	444	Neresheim	95
Calw	494	Künzelsau	443	Marbach	94
Neresheim	490	Urach	438	Geislingen	88
Kirchheim	485	Münſingen	435	Nürtingen	87
Laupheim	482	Schorndorf	434	Gmünd	86
Urach	473	Brackenheim	426	Göppingen	86
Tuttlingen	472	Tuttlingen	420	Heidenheim	84
Brackenheim	451	Kirchheim	417	Leutkirch	82
Welzheim	437	Waiblingen	415	Welzheim	81
Wangen	435	Leonberg	414	Wangen	78
Sulz	427	Wangen	405	Brackenheim	70
Schorndorf	426	Welzheim	393	Sulz	65
Herrenberg	421	Sulz	388	Rottenburg	64
Leonberg	421	Herrenberg	382	Urach	58
Gaildorf	420	Leutkirch	381	Riedlingen	56
Vaihingen	419	Vaihingen	346	Spaichingen	48
Leutkirch	407	Gaildorf	330	Schorndorf	41
Spaichingen	335	Spaichingen	303	Calw	36

BEIL. 16.

Ueberſicht über die Zahl und Dauer der Sitzungen der Oberamtsgerichte im Civilfach, über die amtsgerichte ergriffenen Rechts-

Namen der Oberamtsgerichte	Zahl und Dauer der Gerichtsſitzungen	Nichtigkeitsklagen gegen ortsgerichtl. Urtheile: begründet erfunden	Nichtigkeitsklagen gegen ortsgerichtl. Urtheile: verworfen	Beweis aufgenommen: in der Gerichtsſitzung	Beweis aufgenommen: außer der Gerichtsſitzung	Rechtsmittel wurden ergriffen: Berufungen	Rechtsmittel wurden ergriffen: Nichtigkeitsklagen	Rechtsmittel wurden ergriffen: Wiederaufnahmeklagen	Einſpruch gegen Urtheile: erhoben	Einſpruch gegen Urtheile: verfolgt	Einſpruch gegen Verſäumnungs-Verfügungen: erhoben	Einſpruch gegen Verſäumnungs-Verfügungen: verfolgt
I. Stuttgart:												
Böblingen	80, drchſchn. 2 1/4 St.	—	1	12	5	4	1	—	1	1	1	1
Cannſtatt	81, „ 1 1/2 „	1	3	9	5	3	—	—	7	7	—	—
Eßlingen	36, „ 1 1/4 „	—	—	2	2	—	—	—	1	1	—	—
Leonberg	55, „ 1 1/4 „	—	—	12	—	2	—	—	—	—	—	—
Ludwigsburg	75, „ 2 „	—	1	10	2	4	—	—	—	—	1	1
Stuttgart, Stadt-G.	201, „ 3 „	—	9	46	26	16	6	—	47	33	7	6
Stuttgart, O.A.G.	29, „ 3 1/2 „	—	—	8	5	3	—	—	3	3	—	—
Waiblingen	39, „ 1 „	—	2	5	1	3	1	—	4	4	1	1
		1	16	104	46	35	8	—	63	49	10	9
II. Heilbronn:												
Backnang	28, „ 5 „	1	—	12	6	3	1	—	1	1	—	—
Beſigheim	56, „ 1 1/2 „	1	1	24	—	3	—	—	—	—	—	—
Brackenheim	34, „ 1 1/3 „	—	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—
Heilbronn	71, „ 2 1/4 „	—	5	4	4	1	1	—	8	8	3	3
Marbach	45, „ 2 „	—	—	—	1	7	—	1	2	2	—	—
Maulbronn	48, „ 1 „	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Neckarſulm	31, „ 2 2/3 „	2	—	11	6	—	1	—	2	2	—	—
Vaihingen	34, „ 2 1/2 „	—	—	8	2	—	—	—	—	—	2	2
Weinsberg	62, „ 1 3/4 „	1	5	7	—	2	1	—	—	—	—	—
		5	13	69	21	18	4	1	13	13	5	5
III. Tübingen:												
Calw	29, „ 2 1/5 „		—	7	1	1	—	—	1	—	—	—
Herrenberg	28, „ 1 3/4 „	1	1	6	3	2	—	—	—	—	—	—
Nagold	53, „ 1 1/2 „	—	2	14	6	1	1	—	—	—	1	—
Neuenbürg	39, „ 2 „	1	1	3	4	2	—	—	1	1	1	1
Nürtingen	39, „ 1 „		2	1	—	3	—	—	—	—	—	—
Reutlingen	74, „ 6 1/8 „	1	—	16	1	2	1	—	4	4	—	—
Rottenburg	28, „ 3 „	1	—	12	—	2	2	—	3	2	1	1
Tübingen	60, „ 1 1/4 „	1	4		8	2	1	—	1	—	1	1
Urach	32, „ 2 „	—	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—
		5	10	61	25	16	5	—	10	7	4	3
IV. Rottweil:												
Balingen	42, „ 2 „	—	4	15	7	3	1	1	2	1	1	—
Freudenſtadt	36, „ 1 1/2 „	1	—	5	4	4	—	—	1	1	1	1
Horb	36, „ 1 3/4 „	—	—	2	6	2	—	—	—	—	—	—
Oberndorf	17, „ 5 „	1	—	9	2	2	—	—	2	2	1	1
Rottweil	62, „ 1 3/4 „	1	—	20	2	2	—	2	1	1	1	1
Spaichingen	18, „ 1 2/3 „	—	—	7	3	—	—	—	1	1	1	—
Sulz	32, „ 1 „	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—
Tuttlingen	38, „ 2 „	—	1	7	—	2	—	—	3	3	—	—
		3	6	66	25	16	1	3	10	9	5	3

Digitized by Google

Nichtigkeitsklagen gegen ortsgerichtliche Erkenntnisse, über die gegen die Erkenntnisse der Obermittel und über den Einspruch.

Namen der Oberamtsgerichte	Zahl und Dauer der Gerichtsfitzungen	Nichtigkeitsklagen gegen ortsgerichtl. Urtheile		Beweis aufgenommen		Rechtsmittel wurden ergriffen			Einspruch gegen			
									Urtheile		Versäumungs-Verfügungen	
		begründet erfunden	verworfen	in der Gerichtsfitzung	außer der Gerichtsfitzung	Berufungen	Nichtigkeitsklagen	Wiederaufnahmeklagen	erhoben	verfolgt	erhoben	verfolgt
V. Ellwangen:												
Aalen	34, drchfchn. 1¾ St.	—	—	13	1	4	7	—	2	1	1	1
Ellwangen	59, „ 2 „	—	3	27	6	17	5	1	5	5	—	—
Gmünd	44, „ 2 „	—	—	12	4	4	—	—	1	1	—	—
Heidenheim	61, „ 2½ „	—	—	14	3	6	1	1	1	1	—	—
Neresheim	39, „ 2 „	2	—	5	1	1	—	—	—	—	—	—
Schorndorf	36, „ 1¾ „	2	1	9	1	4	—	—	2	2	1	1
Welzheim	15, „ 1¼ „	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—
		2	4	80	19	37	13	2	11	10	2	2
VI. Hall:												
Crailsheim	26, „ 3 „	1	3	19	5	7	7	—	1	1	—	—
Gaildorf	30, „ 2 „		1	17	—	1	—	1	2	1	1	1
Hall	31, „ 3½ „	—	—	9	3	4	3	—	2	2	—	—
Künzelsau	45, „ 2 „	—	—	7	5	1	1	—	—	—	1	1
Langenburg	15, „ 4 „	—	1	10	7	3	1	—	1	1	3	3
Mergentheim	60, „ 1½ „	—	—	6	4	3	—	—	2	2	—	—
Oehringen	72, „ 1½ „	—	2	20	5	5	—	1	—	—	1	1
		1	7	88	29	24	12	2	8	7	6	6
VII. Ulm:												
Blaubeuren	60, „ 1½ „	1	—	3	2	1	—	—	2	1	2	—
Ehingen	43, „ ¾ „	—	1	8	1	1	1		4	4	3	2
Geislingen	54, „ 3 „	—	—	9	—	4	1	—	4	4	1	1
Göppingen	44, „ 3½ „	—	1	20	4	3	—	—	1	—	—	—
Kirchheim	82, „ 1 „	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—
Laupheim	51, „ 2 „	—	—	14	—	2	1	—	2	2	5	5
Münsingen	30, „ 2½ „	—	1	10	3	2	—	—	1	1	3	2
Ulm	65, „ 3 „	—	—	20	22	1	2	1	1	1	4	4
		1	3	93	32	14	5	1	15	13	18	14
VIII. Ravensburg:												
Biberach	67, „ 1¾ „	2	—	19	2	3	1	—	3	3	2	1
Leutkirch	30, „ 2½ „	1	—	12	1	4	—	1	—	—	—	—
Ravensburg	70, „ 1¾ „	1	1	21	4	3	—	—	2	—	2	2
Riedlingen	40, „ 1½ „	—	—	4	1	—	—	—	1	—	—	—
Saulgau	92, „ 1½ „	—	1	29	—	3	—	—	—		1	
Tettnang	45, „ 1½ „	—	—	10	1	4	—	—	3	3	3	3
Waldsee	38, „ 2 „	—	—	3	—	3	2		1	1	—	—
Wangen	30, „ 2¼ „	—	—	5	—	2	—	—	1	1	1	1
		4	2	103	9	22	3	1	11	8	9	7

Der Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde verfügt 7 mal in Münsingen, 2 mal in Tübingen, 1 mal in Oehringen.

Das Verfahren des Art. 206 der württemb. Civ.-Pr.-O. fand statt je 3 mal in Rottweil, Münsingen, Tettnang, je 2 mal in Neuenbürg, und Horb, je 1 mal in Sulz, Langenburg, Oehringen, Göppingen, Ulm.

Das Verfahren zur Berichtigung des Thatbestandes fand statt 2 mal in Ellwangen, je 1 mal in Cannstatt, Stuttgart Stadt, Rottenburg, Tübingen, Heidenheim, Schorndorf, Crailsheim, Oehringen, Münsingen.

Digitized by Google

BEIL. 17.

Geschäftsthätigkeit der Civilkammern des Obertribunals und der Kreisgerichtshöfe im Ganzen.

Civilprozesse		waren anhängig: am 1. Januar 1879	fielen bis 30. September an	Summe	wurden erledigt: durch I. contradict. II. materielles Urtheil	durch Versäumungs-formelles Urtheil	auf andere Weise	Summe	unerledigt blieben
Obertribunal		33	207	240	95	4	69	168	72
L. Ober-H.-G.		19	43	62	33	—	12	45	17
Stuttgart	I.	287	698	1 062	165	100	378	700	362
	II.	20	57		39	2	16		
Heilbronn	I.	124	394	558	136	54	174	386	172
	II.	8	37		—	16	6		
Tübingen	I.	73	273	365	68	30	128	237	128
	II.	1	18		—	6	5		
Rottweil	I.	50	215	292	79	23	87	205	87
	II.	2	25		—	10	6		
Ellwangen	I.	72	228	362	72	30	101	242	120
	II.	7	55		2	22	15		
Hall	I.	42	243	349	60	15	114	234	115
	II.	9	55		2	28	15		
Ulm	I.	128	472	651	164	59	177	433	218
	II.	10	41		—	26	7		
Ravensburg	I.	157	417	629	108	77	193	416	213
	II.	18	37		—	26	12		
Summe der Kreisgerichtshöfe		1 003	3 265	4 268	895	524	1 434	2 853	1 415

Civilkammern der Kreisgerichtshöfe.

Civilprozesse

fielen an I.		fielen an II.		wurden erledigt I.		wurden erledigt II.		blieben unerledigt I.		blieben unerledigt II.	
Stuttgart	698	Stuttgart	57	Stuttgart	643	Stuttgart	57	Stuttgart	342	Ellwangen	23
Ulm	472	Ellwangen	55	Ulm	400	Hall	45	Ulm	200	Stuttgart	20
Ravensburg	417	Hall	55	Ravensburg	378	Ellwangen	39	Ravensburg	196	Hall	19
Heilbronn	394	Ulm	41	Heilbronn	364	Ravensburg	38	Heilbronn	154	Heilbronn	18
Tübingen	273	Heilbronn	37	Tübingen	226	Ulm	33	Tübingen	120	Ulm	18
Hall	243	Ravensburg	37	Ellwangen	203	Heilbronn	22	Ellwangen	97	Ravensburg	17
Ellwangen	228	Rottweil	25	Rottweil	189	Rottweil	16	Hall	96	Rottweil	11
Rottweil	215	Tübingen	18	Tübingen	189	Tübingen	11	Rottweil	76	Tübingen	8
	2 940		325		2 592		261		1 281		134
	3 265				2 853				1 415		

Summe sämmtlicher anhängiger		erledigter		unerledigter Prozesse		Summe der mater. Erkenntnisse I. u. II.	
Stuttgart	1 062	Stuttgart	700	Stuttgart	362	Stuttgart	204
Ulm	651	Ulm	433	Ulm	218	Ulm	164
Ravensburg	629	Ravensburg	416	Ravensburg	213	Heilbronn	136
Heilbronn	558	Heilbronn	386	Heilbronn	172	Ravensburg	108
Ellwangen	365	Ellwangen	242	Tübingen	128	Rottweil	79
Tübingen	362	Tübingen	237	Ellwangen	120	Ellwangen	74
Hall	349	Hall	234	Hall	115	Tübingen	68
Rottweil	292	Rottweil	205	Rottweil	87	Hall	62
	4 268		2 853		1 415		895

BEIL. 18.

Geschäftsthätigkeit der Civilkammern der Kreisgerichtshöfe in den nach der Civilprozeßordnung zu verhandelnden Prozessen erster Instanz.

Civilprozesse erster Instanz								
bei der Civilkammer des Kreisgerichtshofs in	waren anhängig			wurden erledigt				blieben unerledigt
	am 1. Jan. 1879	fielen bis 30. Sept. 1879 an	Summe	durch kontradiktorisches Urtheil	durch Versäumungs-Urtheil	auf sonst. Weise	Summe	
Stuttgart . . .	287	698	985	165	100	378	643	342
Heilbronn . . .	124	394	518	136	54	174	364	154
Tübingen . . .	73	273	346	68	30	128	226	120
Rottweil . . .	50	215	265	79	23	87	189	76
Ellwangen . . .	72	228	300	72	30	101	203	97
Hall	42	243	285	60	15	114	189	96
Ulm	128	472	600	164	59	177	400	200
Ravensburg . .	157	417	574	108	77	193	378	196
Zusammen	933	2 940	3 873	852	388	1 352	2 592	1 281

Geschäftsthätigkeit der Civilkammern des Obertribunals und der Kreisgerichtshöfe in den nach der Civilprozeßordnung zu verhandelnden Prozessen zweiter Instanz.

Civilkammer:	Anhängig waren			erledigt wurden				unerledigt blieben
	am 1. Jan. 1879	fielen bis 30. Sept. 1879 an	Summe	durch formelles Urtheil	durch materielles Urtheil	auf sonstige Weise	Summe	
Obertribunal	33	207	240	4	95	69	168	72
Landes-Oberhandels-Gericht . .	19	43	62	—	33	12	45	17
Stuttgart	20	57	77	2	39	16	57	20
Heilbronn	3	37	40	—	16	6	22	18
Tübingen	1	18	19	—	6	5	11	8
Rottweil	2	25	27	—	10	6	16	11
Ellwangen	7	55	62	2	22	15	39	23
Hall	9	55	64	2	28	15	45	19
Ulm	10	41	51	—	26	7	33	18
Ravensburg	18	37	55	—	26	12	38	17
Summe der Kreisgerichtshöfe	70	325	395	6	173	82	261	134

Anhängig waren:	beim Obertribunal:	beim Landesoberhandelsgericht:	bei den 8 Kreisgerichtshöfen:
1) Berufungen	209	55	306
2) Nichtigkeitsklagen	30	7	87
3) Wiederaufnahmeklagen	1	—	2
	240	62	395
1. In den erledigten Berufungssachen			
wurde d. Berufung durch formell. Urtheil verw. in	1	—	5
das Urtheil voriger Instanz bestätigt in	53	19	74
„ „ „ „ abgeändert in . . .	17	6	45
„ „ „ „ theils bestätigt, theils abgeändert in . .	9	3	5
„ „ „ „ aufgehoben in . . .	—	—	7
2. Von den Nichtigkeitsklagen			
wurden durch formelles Urtheil verworfen . .	3	—	1
als unbegründet verworfen	12	5	37
das Urtheil voriger Instanz aufgehoben in . .	4	—	14
3. Von den Wiederaufnahmeklagen			
wurden als unstatthaft verworfen	—	—	—
als unbegründet verworfen	—	—	—
das Urtheil voriger Instanz aufgehoben . . .	—	—	1

BEIL. 20.

Ueberſicht über die Zahl der Sitzungen, den Vorſitz in denſelben, die ergriffenen

Civilkammern	Zahl und Dauer der Sitzungen	Den Vorſitz führte: a) der Vorſtand, b) der ſtändige Stellvertreter, c) weitere Mitglieder	Ausſchluß der Oeffentlichkeit	das Verfahren des Art. 206 angewendet	Beweis aufgenommen in der Sitzung	Beweis aufgenommen außer der Sitzung
des Obertribunals	85, durchſch. 3 St.	a) in 75 Fällen b) „ 19 „ c) „ 1 Fall	10	—	1	4
Landesoberhandelsgericht	40, „ 2 „	a) in 40 Fällen b) „ 5 „	—	—	2	1
des Kreisgerichtshofs in Stuttgart	126, — — „	a) in 55 Sitzungen b) „ 64 „ c) „ 7 „	—	20	2	51
Heilbronn . . .	147, durchſch. $2^1/_3$ „	a) „ 78 „ b) „ 65 „ c) „ 4 „	—	7	12	39
Tübingen . . .	81, „ $2^1/_2$ „	a) „ 89 Fällen b) „ 36 „ c) „ 118 „	—	3	4	7
Rottweil . . .	46, „ 3 „	a) „ 46 „ b) „ — „ c) „ — „	—	2	14	7
Ellwangen . . .	102, „ $2^1/_2$ „	a) „ 85 „ b) „ 87 „ c) „ 17 „	—	4	12	10
Hall	99, „ 3 „	a) „ 99 „ b) „ 65 „ c) „ 22 „	—	—	9	13
Ulm	81, „ $3^1/_2$ „	a) „ 215 „ b) „ 249 „ c) „ 64 „	—	7	41	55
Ravensburg . .	123, „ 3 „	a) „ 168 „ b) „ 167 „ c) „ 120 „	6	9	14	31
	Zuſammen bei den Kreisgerichtshöfen . .		6	52	108	213

Die Unzuſtändigkeit der Gerichte wurde ausgeſprochen: 1 Mal in Ravensburg.

Das ſchriftliche Verfahren mit mündlicher Schlußverhandlung fand nicht ſtatt.

Rechtsmittel etc. bei den Civilkammern des Obertribunals und der Kreisgerichtshöfe.

Verfahren zur Berichtigung des Thatbestandes	Rechtsmittel wurden ergriffen: Berufungen	Nichtigkeitsklagen	Wiederaufnahmeklagen	Einspruch gegen Urtheile: erhoben	verfolgt	Versäumungs-Verfügungen: erhoben	verfolgt	Der Nichtigkeitsgrund des Art. 733 Ziff. 15 wurde geltend gemacht	begründet erfunden	unbegründet erfunden	Ehen wurden dem Bande nach getrennt	zeitlich getrennt	ungiltig erklärt	nichtig erklärt
—	—	—	1	7	7	—	—	19	3	8	1	1	—	—
—	—	3	—	5	2	—	—	5	—	5	—	—	—	—
—	42	4	—	74	66	10	10	6	2	4	36	3	—	1
—	15	—	—	7	3	1	1	5	1	4	20	2	1	1
—	4	—	1	5	4	1	1	1	—	1	16	1	1	—
—	8	—	—	—	—	1	—	4	1	1	17	—	—	—
—	16	2	1	4	3	2	2	12	2	7	7	—	—	—
—	21	3	—	7	4	2	1	7	1	6	5	1	—	—
2	34	5	—	6	3	1	1	16	4	4	13	3	2	—
—	21	1	—	22	20	3	3	7	—	4	3	—	1	—
2	161	15	2	125	103	21	19	58	11	31	117	10	5	2

BEIL. 21.

Ueberficht über die Gefchäftsthätigkeit

vom 1. Dezember 1878

Notariatsbezirke im Sprengel des Kreisgerichtshofs	Zahl derfelben	Inventuren und Theilungen		
		waren zu erledigen	wurden erledigt	blieben unerledigt
Stuttgart	28	7 928	7 545	383
Heilbronn	26	5 925	5 691	234
Tübingen	25	5 788	5 467	321
Rottweil	19	4 664	4 419	245
Ellwangen	17	4 359	4 175	184
Hall	18	4 489	4 239	250
Ulm	19	5 358	5 152	206
Ravensburg	16	4 862	4 486	376
	168	43 373	41 174	2 199

BEIL. 23.

Ueberficht über die Gefchäftsthätigkeit der Civilkammern der Kreisgerichtshöfe

vom 1. Januar

Kreisgerichtshöfe	Zubringens-Inventare und Ehepakten			Verlaffenfchafts-theilungen			Curatelen und Adminiftrationen		
	waren zu erledigen	wurden erledigt	blieben rückftändig	waren zu erledigen	wurden erledigt	blieben unerledigt	waren zu beauffichtigen	hörten auf	blieben zu beauffichtigen
Stuttgart	1	1	—	1	1	—	2	1	1
Heilbronn	—	—	—	7	4	3	15	—	15
Tübingen	—	—	—	1	1	—	6	1	5
Rottweil	1	—	1	5	2	3	5	—	5
Ellwangen	—	—	—	5	1	4	6	1	5
Hall	—	—	—	2	1	1	11	—	11
Ulm	2	2	—	4	2	2	14	4	10
Ravensburg	—	—	—	1	—	1	2	—	2
	4	3	1	26	12	14	61	7	54

der Gerichts- und Amtsnotare
bis 30. November 1879.

Vormundschaftsrechnungen			Geschäfte in Schuld- und Gantsachen			Privatim errichtete Zubringens-Inventuren und Theilungen
waren zu erledigen	wurden erledigt	blieben unerledigt	waren zu erledigen	wurden erledigt	blieben unerledigt	
3 171	3 171	—	2 253	2 223	30	1 504
3 361	3 324	37	1 692	1 687	5	411
2 837	2 819	18	1 472	1 465	7	400
2 204	2 171	33	1 017	1 009	8	365
1 845	1 843	2	791	783	8	228
2 369	2 364	5	1 033	1 020	13	276
2 440	2 440	—	1 263	1 263	—	497
1 778	1 755	23	1 622	1 622	—	273
20 005	19 887	118	11 143	11 072	71	3 954

in Beziehung auf Zubringensinventare, Verlassenschaftstheilungen und Curatelen
bis 31. Dezember 1879.

Curatel- und Administrations-Rechnungen						Gesuche um Vermögensausfolge	
waren zu revidiren	waren abzuhören	wurden revidirt	wurden abgehört	blieben zu revidiren	blieben abzuhören	wurden erledigt	blieben unerledigt
1	1	1	1	—	—	—	—
26	26	18	18	8	8	—	—
6	6	5	5	1	1	2	—
5	7	4	5	1	2	3	3
5	4	4	4	1	—	—	—
6	5	5	4	1	1	—	—
14	16	14	15	—	†	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—
63	65	51	52	12	12 † 1 verzichtet	6	3

BEIL. 22.

Ueberficht über die Gefchäftsthätigkeit der

Vom 1. Januar bis

Bezirksgerichte	Curatel- und Adminiftrationsrechnungen von Nicht-Exemten: waren zu revidiren	waren abzuhören	wurden revidirt	wurden abgehört	blieben zu revidiren	blieben abzuhören
I. Sprengel des Kreisgerichtshofs Stuttgart:						
Böblingen	312	368	150	197	162	171
Cannftatt	246	338	220	310	26	28
Eßlingen	481	504	393	331	88	173
Leonberg	253	708	176	508	77	200
Ludwigsburg	440	440	412	391	28	49
Stuttgart, Stadt	667	1 355	259	935	408	420
Stuttgart, Amt	263	348	220	251	43	97
Waiblingen	283	312	283	251	—	61
Summe	2 945	4 373	2 113	3 174	832	1 199
II. Sprengel des Kreisgerichtshofs Heilbronn:						
Backnang	200	278	200	278	—	—
Befigheim	301	332	301	324	—	8
Brackenheim	341	508	301	452	40	56
Heilbronn	799	845	675	694	124	151
Marbach	481	550	384	444	97	106
Maulbronn	231	254	105	107	126	147
Neckarfulm	392	392	325	322	67	70
Vaihingen	296	341	222	256	74	85
Weinsberg	362	378	360	338	2	40
Summe	3 403	3 878	2 873	3 215	530	663
III. Sprengel des Kreisgerichtshofs Tübingen:						
Calw	260	283	259	282	1	1
Herrenberg	318	318	149	145	169	173
Nagold	419	432	303	307	116	125
Neuenbürg	370	373	370	361	—	12
Nürtingen	332	359	332	325	—	34
Reutlingen	379	381	379	376	—	11
Rottenburg	252	285	187	153	65	132
Tübingen	350	661	307	406	43	255
Urach	347	450	302	330	45	120
Summe	3 027	3 542	2 588	2 679	439	863
IV. Sprengel des Kreisgerichtshofs Rottweil:						
Balingen	245	347	10	235	235	112
Freudenftadt	281	374	152	207	129	167
Horb	248	280	248	254	—	26
Oberndorf	302	425	147	270	155	155
Rottweil	412	699	232	276	180	423
Spaichingen	179	183	174	168	5	15
Sulz	260	260	250	250	10	10
Tuttlingen	454	454	246	237	208	217
Summe	2 381	3 022	1 459	1 897	922	1 125

Bezirksgerichte im Vormundschaftswesen.

31. Dezember 1879.

Bezirksgerichte	Curatel- und Administrationsrechnungen von Nicht-Exemten					
	waren zu revidiren	waren abzuhören	wurden revidirt	wurden abgehört	blieben zu revidiren	blieben abzuhören
V. Sprengel des Kreisgerichtshofs Ellwangen:						
Aalen	298	327	194	198	104	129
Ellwangen	355	402	255	270	100	132
Gmünd	277	277	277	227	—	50
Heidenheim	306	355	201	233	105	122
Neresheim	216	261	112	124	134	137
Schorndorf	275	275	275	261	—	14
Welzheim	252	252	245	245	7	7
Summe	2 009	2 149	1 559	1 558	450	591
VI. Sprengel des Kreisgerichtshofs Hall:						
Crailsheim	242	249	194	162	48	87
Gaildorf	323	210	110	167	213	43
Hall	553	675	553	638	—	37
Künzelsau	366	397	281	280	85	117
Langenburg	383	384	346	345	37	39
Mergentheim	441	325	296	163	145	162
Oehringen	433	472	433	463	—	9
Summe	2 741	2 712	2 213	2 218	528	494
VII. Sprengel des Kreisgerichtshofs Ulm:						
Blaubeuren	159	228	159	190	—	38
Ehingen	223	256	223	183	—	73
Geislingen	313	376	296	33	17	343
Göppingen	445	485	355	387	90	98
Kirchheim	520	702	415	561	105	141
Laupheim	165	165	165	165	—	—
Münsingen	270	355	236	247	34	108
Ulm	657	749	379	384	278	365
Summe	2 752	3 316	2 228	2 150	524	1 166
VIII. Sprengel des Kreisgerichtshofs Ravensburg:						
Biberach	193	219	159	214	34	5
Leutkirch	270	270	204	200	66	70
Ravensburg	531	504	358	471	173	33
Riedlingen	237	239	202	196	35	43
Saulgau	259	396	115	161	144	235
Tettnang	162	216	162	89	—	127
Waldsee	310	333	127	68	183	265
Wangen	162	162	162	129	—	33
Summe	2 124	2 339	1 489	1 528	635	811
Hauptsumme	21 382	25 331	16 522	18 419	4 860	6 912

Der Gesundheitszustand

im

Zuchthaus Ludwigsburg

während der Jahre 1872 bis 1879.

Aus einem Bericht des Zuchthaus-Direktors Sichart an das K. Strafanstalten-Collegium.

Um für die richtige Beurtheilung der in der Anstalt herrschenden Mortalität und Morbidität verläßige Anhaltspunkte zu gewinnen, habe ich die folgenden statistischen Untersuchungen auf den Zeitraum ausgedehnt, der zwischen der Gegenwart und dem Anfange des Jahrs 1872 liegt, weil mit Neujahr 1872 diejenigen die Gesundheit beeinflussenden Momente, wie sie dermalen noch in der Anstalt bestehen, durch die damals vorgenommene Umwandlung hiesiger Anstalt in ein Männerzuchthaus ihren Anfang genommen und im Wesentlichen seitdem eine Aenderung nicht erfahren haben.

Seit 1. Januar 1872 hatte hiesige Anstalt männliche Gefangene aufzunehmen, denen eine Zuchthausstrafe bis zu fünf Jahren zuerkannt worden war. Von dieser Bestimmung wurde seither nur selten abgegangen, und hatte die Anstalt nur einigemale eine Anzahl Zuchthausgefangener mit längerer Strafzeit aus anderen Strafanstalten zu übernehmen.

Die

Behandlung der Gefangenen

richtet sich nach der am 30. Juli 1874 erlassenen, vom 15. August desselben Jahrs an in Kraft getretenen Hausordnung. Dieselbe befindet sich in den wesentlichsten Stücken mit ihrer Vorgängerin aus dem Jahre 1855 in Uebereinstimmung. Diesem Umstande mag es in erster Linie zuzuschreiben sein, daß das Jahr 1874 keinen Wendepunkt in den sanitären Verhältnissen der Anstalt bezeichnet, dieselben sich vielmehr im Wesentlichen gleich geblieben sind.

Die

Gesammtzahl

der seit 1. Januar 1872 bis 31. März 1879 zugegangenen Zuchthaussträflinge beträgt 2522.

Deren urtheilsmäßige

Haftdauer

beträgt pro Kopf im Durchschnitt 1 Jahr, 11 Monate, 26 Tage; für die Zeit vom 1. Januar 1872 bis 30. Juni 1878 berechnet 1 Jahr, 11 Monate und 28 Tage; für die Zeit vom 1. Juli 1878 bis 31. März 1879 berechnet 1 Jahr, 11 Monate, 15 Tage.

Verhältnis der Sterblichkeit.

Zahl der Todesfälle:

a) vom 1. Januar 1872 bis 31. März 1879 auf 2 522 Gefangene 114 Todesfälle oder 4,5 Proz.;

b) vom 1. Januar 1872 bis 30. Juni 1878 auf 2 221 Gefangene 101 Todesfälle oder 4,5 Proz.;

c) vom 1. Juli 1878 bis 31. März 1879 auf 301 Gefangene, welche zugewachsen sind, 13 Todesfälle oder 4,3 Proz.

Mit anderen Worten:

Das Verhältnis der Gestorbenen zur Sträflingszahl ist 1 : 22,2 beziehungsweise 1 : 23,2, d. i. von je 22 beziehungsweise 23 Sträflingen ist während der vorangegangenen Zeiträume Einer gestorben.

Wie hoch dieses Sterblichkeitsverhältnis ist, folgt aus einer von Engel gemachten Ermittlung, wonach im preußischen Staate (vor 1866) auf 1 männlichen Gestorbenen im Alter von 17—45 Jahren im Durchschnitt von 1840—1861 89,8 Lebende desselben Alters vom Civil und 108,3 vom Militär treffen.

cf. Die wichtigsten Resultate einer vergleichenden Statistik der Gesundheit und Sterblichkeit der Civil- und Militärbevölkerung im preußischen Staate Berlin 1863. S. 19.

Der Zeit nach entfallen auf Ein Jahr 13,8, auf 9 Monate 10,3 Todesfälle im Durchschnitt; demnach überstieg die Anzahl der Todesfälle in der 9monatlichen Berichtsperiode die Mittelzahl um 2,7 Köpfe.

Vorstehende Berechnung unter Zugrundlegung der Gesammtzahl der in die Anstalt eingetretenen Gefangenen unterscheidet sich in ihrem Ergebnisse nicht unwesentlich von der Berechnung der Sterblichkeitsziffer auf Grund der jährlichen Durchschnittsbevölkerung.

Nach letzterer Berechnungsweise betrug die Sterblichkeit im Jahr 1874/75, mit dessen Beginn die Zahl der übergegangenen Arbeitshaussträflinge bereits auf 14 zurückgegangen war und darum das Ergebnis der Berechnung nicht mehr merklich beeinflussen konnte . . . . 3,5 Proz.,

im Jahr 1875/76	3,8 „
„ „ 1876/77	3,5 „
„ „ 1877/78	3,3 „
„ „ 1878/79:	
a) auf 9 Monat	2,1 „
b) „ 12 „	2,8 „
oder im Mittel für die Periode 1874/79 ca.	3,4 „

Günstiger als für das Zuchthaus, war das in Frage stehende Verhältnis für das frühere Arbeitshaus, wenn man die Zeit von 1856/57 an ins Auge faßt. Von diesem Jahre an bis 1872/73 berechnet sich für die Arbeitshaussträflinge nur eine durchschnittliche Sterblichkeit von 2,8 oder 28 pro Mille gegen 34 pro Mille Zuchthausgefangene.

Die Mortalitätsziffer, für sämmtliche Strafanstalten des Landes für die Jahre 1874/75 bis 1877/78 incl. berechnet, ist 2,5 Proz.

Engel hat die Zahl der natürlichen Todesfälle während eines 6jährigen Zeitraums von 1858/63 in allen Zuchthäusern der acht alten preußischen Provinzen im Durchschnitt jährlich auf 3,16 auf 100 Gefangene berechnet.

cf. Zeitschrift des K. preuß. statist. Bureaus, IV. Jahrg. 1864. S. 283.

Dagegen ergibt nach demselben Autor der 17jährige Durchschnitt in der preußischen Armee* nur eine Sterblichkeit von 9,8 Mann auf 1000, gegenüber der Zahl von 31,6 bei derselben Anzahl von Gefangenen.

* cf. Dr. Bär, Die Gefängnisse, Strafanstalten u. Strafsysteme. Berlin 1871. S. 13.

Verhältnis der Gestorbenen zu ihrem Lebensalter.

Dieses Verhältnis ergibt sich aus folgenden Tabellen:

Von den vom 1. Januar 1872 bis 30. Juni 1878 Eingelieferten standen			Von ihnen starben		Von den Gestorbenen standen zur Zeit des Todes			Es treffen von 100 Todesfällen auf die einzelnen Altersklassen
im Alter von	Gefangene				im Alter von	Gefangene		
	Zahl	d. i. pro Mille der Eingelief.	Zahl	d. i. pr. Mille		Zahl	d. i. pro Mille der Eingelief.	
16—20 Jahren	68	30	5	73	16—20 Jahren	5	73	4,9
21—30 „	811	365	30	37	21—30 „	29	36	29,7
31—40 „	757	341	17	22	31—40 „	18	24	16,8
41—50 „	328	148	12	37	41—50 „	10	30	11,8
51—60 „	184	83	18	98	51—60 „	18	98	17,8
üb. 60 „	73	33	19	260	üb. 60 „	21	288	18,8

Die folgende Tabelle berücksichtigt den im Jahre 1879 erfolgten Gefangenenzuwachs, wie die im gleichen Jahre vorgekommenen Todesfälle:

Vom 1. Januar 1872 bis 31. März 1879 waren eingeliefert worden			Von ihnen starben		Von den Gestorbenen standen zur Zeit des Todes			Es treffen von 100 Todesfällen auf die einzelnen Altersklassen
Im Alter von	Zahl	d. i. pro Mille der Eingelief.	Zahl	d. i. pr. Mille	im Alter von	Zahl	d. i. pro Mille der Eingelief.	
16—20 Jahren	73	29	5	68	16—20 Jahren	5	68	4,4
21—30 „	926	368	34	37	21—30 „	33	36	29,9
31—40 „	848	336	21	25	31—40 „	22	26	18,4
41—50 „	384	152	16	42	41—50 „	14	36	14,0
51—60 „	210	83	19	90	51—60 „	10	90	16,7
üb. 60 „	81	32	19	235	üb. 60 „	21	259	16 7

Es trifft sonach von den in der Zeit vom 1. Januar 1872 bis 30. Juni 1878 Eingelieferten

1 Todesfall auf 13,6 Gefangene im Alter von 16—20 Jahren,
„ „ 27 „ „ „ „ 21—30 „
„ „ 44,5 „ „ „ „ 31—40 „
„ „ 27,3 „ „ „ „ 41—50 „
„ „ 10,2 „ „ „ „ 51—60 „
„ „ 3,8 „ „ „ über 60 Jahren.

Für den Zeitraum vom 1. Januar 1872 bis 31. März 1879 gestaltet sich das Verhältnis folgendermaßen.

Es trifft

1 Todesfall auf 15 eingelieferte Gefangene von 16—20 Jahren,
„ „ 27 „ „ „ 21—30 „
„ „ 40 „ „ „ 31—40 „
„ „ 24 „ „ „ 41—50 „
„ „ 11 „ „ „ 51—60 „
„ „ 4 „ „ über 60 Jahren.

Das Minimum der Sterblichkeit trifft sonach auf die Altersklasse von 31 bis 40 Jahren, während nach Dr. Bär loc. cit. S. 28 gerade diese Altersperiode der Todesgefahr am meisten ausgesetzt sein soll.

Zum Vergleiche sei hier das Verhältnis der in den einzelnen Lebensaltern im Jahre 1849 in der Bevölkerung des Königreichs Sachsen Gestorbenen angeführt. Es kamen daselbst auf 1 Gestorbenen in dem Lebensalter

von	21—30	31—40	41—50	51—60
Lebende	72,42	36,21	26,84	18,82.

Nicht uninteressant dürfte es sein, das Mortalitätsverhältnis unter den hiesigen Gefangenen nach den verschiedenen Altersklassen mit dem gleichartigen Verhältnisse unter dem Stande der Arbeitsleute und Taglöhner in Berlin zu vergleichen, wie solches von Engel (s. Dr. Bär l. c. S. 28) dargestellt ist.

Es kommen von 100 Gestorbenen auf

Arbeitsleute und Taglöhner		Zuchthausgefangene	
von 15—20 Jahren . .	2,90,	von 16—20 Jahren . .	4,9,
„ 20—30 „ . .	12,92,	„ 21—30 „ . .	29,7,
„ 30—40 „ . .	19,94,	„ 31—40 „ . .	16,8,
„ 40—50 „ . .	22,81,	„ 41—50 „ . .	11,8,
„ 50—60 „ . .	22,35,	„ 51—60 „ . .	17,8,
über 60 „ . .	19,05.	über 60 „ . .	18,8.

Danach wäre das fragliche Verhältnis für die Gefangenen vom 16. bis 30. Lebensjahre, dagegen vom 30. bis 60. Lebensjahre für die freie Arbeiterbevölkerung ein günstigeres.

Verhältnis der Sterblichkeit zu den Haftjahren.

Dieses Verhältnis wird durch die nachfolgenden Tabellen anschaulich gemacht:

Von den vom 1. Januar 1872 bis 30. Juni 1878 Eingelieferten waren verurtheilt			Von ihnen starben		Von den Gestorbenen hatten zur Zeit des Todes erstanden		
zu einer Strafe	Zahl	d. i. pro Mille der Eingelieferten	Zahl	d. i. pro Mille	Strafe	Zahl	d. i. Proz. der Gestorbenen
bis zu 1 Jahr	257	116	8	31	bis 1 Jahr	64	63
„ 2 „	1 337	602	47	35	„ 2 „	28	28
„ 3 „	368	166	29	79	„ 3 „	8	8
„ 4 „	131	59	5	38	„ 4 „	1	1
„ 5 „	128	57	12	94	„ 5 „	—	—
und darüber	2 221		101			101	

Die nachfolgende Tabelle berückſichtigt die im Jahre 1878/79 zugewachſene Bevölkerung, wie die derſelben zuerkannte Strafzeit:

Von den vom 1. Januar 1872 bis 31. März 1879 Eingelieferten waren verurtheilt			Von ihnen ſtarben		Von den Geſtorbenen hatten zur Zeit des Todes erſtanden		
zu einer Strafe	Zahl	d. i. pro Mille der Eingelieferten	Zahl	d. i. pro Mille	Strafe	Zahl	d. i. Proz. der Geſtorbenen
bis zu 1 Jahr	280	111	8	28	bis 1 Jahr	74	65
„ 2 „	1 525	605	56	37	„ 2 „	31	27
„ 3 „	420	166	33	79	„ 3 „	8	7
„ 4 „	159	63	5	31	„ 4 „	1	1
„ 5 „	138	55	12	87	„ 5 „	—	—
	2 522		114			114	

Es ſtirbt ſonach 1 Gefangener von
35 lebenden mit einer Strafzeit bis zu 1 Jahr,
27 „ „ „ „ „ „ 2 „
13 „ „ „ „ „ „ 3 „
32 „ „ „ „ „ „ 4 „
11 „ „ „ „ „ „ 5 „

Das Verhältnis der in verſchiedenen Haftjahren verſtorbenen Gefangenen zur Geſammtbevölkerung der Anſtalt iſt folgendes.

Es ſtarben bis 30. Juni 1878:

64 von 2 221 Gefangenen, die zu einer Strafe von mindeſtens 1 Jahr verurtheilt waren, d. i. 29 pro Mille,

28 von 1 964 Gefangenen, die zu einer Strafe von mehr als 1 Jahr verurtheilt waren, d. i. 14 pro Mille,

8 von 627 Gefangenen, die zu einer Strafe von mehr als 2 Jahren verurtheilt waren, d. i. 13 pro Mille,

1 von 259 Gefangenen mit einer urtheilsmäßigen Strafzeit von mehr als 3 Jahren, d. i. 4 pro Mille.

Bis 31. März 1879 berechnete ſich das Verhältnis wie folgt:

74 von 2 522 Gefangenen mit mindeſtens 1 Jahr Strafe, d. i. 29 pro Mille,
31 „ 2 242 „ „ mehr als 1 „ „ „ 14 „
8 „ 717 „ „ „ „ 2 „ „ „ 11 „
1 „ 297 „ „ „ „ 3 „ „ „ 3 „

Nach Engel ſtarben in dem 6jährigen Durchſchnitt von 1858—1863 in den preußiſchen Strafanſtalten Lichtenberg und Brandenburg, welche Sträflinge bis zu 5 Jahren Detentionszeit aufnahmen, 27 beziehungsweiſe 31 auf 1000 Gefangene (hier 29).

Nach Dr. Bär loc. cit. S. 32 darf angenommen werden, daß im Allgemeinen diejenigen Sträflinge, die ſchon in den erſten Monaten der Strafhaft erliegen, wenn die Todesurſache nicht gerade eine akute oder epidemiſche geweſen, den Tod einer von außen her mitgebrachten Krankheit oder wenigſtens einer ſehr ausgeſprochenen Krankheitsanlage verdanken. Die wirklichen Klagen über Schädigung

der Gesundheit fangen erst nach Monaten an und die sichtbaren Wirkungen der veränderten Lebensweise erst gegen Ende des ersten und Anfangs des zweiten Jahres.

Die oben erwähnten 64 Todesfälle, welche auf das erste Haftjahr der Gestorbenen fielen, vertheilen sich wie folgt:

2 auf den 1. Monat,
13 „ „ 2— 3. „
21 „ „ 4— 6. „
21 „ „ 7— 9. „
17 „ „ 10—12. „

Es starb sonach von Allen die Hälfte innerhalb der ersten 9 Monate ihrer Detention.

Phthisis.

Die folgenden Tabellen enthalten eine Darstellung des Einflusses der Lungenschwindsucht auf die Sterblichkeit der Anstaltsbevölkerung: sie veranschaulichen auch zugleich, in welchem Maße die durch die fragliche Krankheit herbeigeführte Mortalität durch das Lebensalter sowie durch die Haftdauer der Sträflinge beeinflußt werden.

Wir haben oben als die durchschnittliche Sterblichkeitsziffer für die Zeit vom 1. Januar 1872 bis 30 Juni 1878, sowie für die Zeit vom 1. Januar 1872 bis 31. März 1879 die Zahl 45 pro Mille ermittelt.

An Lungenschwindsucht starben während des ersten Zeitabschnittes

51 von 2 221 eingelieferten Zuchthausgefangenen oder 22,5 pro Mille;

während des letzteren Zeitraums

62 von 2 522 Eingelieferten oder 24,5 pro Mille.

Es entfallen sonach auf 100 Todesfälle

vom 1. Januar 1872 bis 30. Juni 1878 50,5,
„ „ „ „ „ „ März 1879 54,4,

welche durch Lungenschwindsucht verursacht worden sind.

Während in der freien Bevölkerung von 6—8 Gestorbenen Einer der in Rede stehenden Krankheit erliegt (cf. Dr. Bär loc. cit. S. 42 ff.), zeigt hier bereits Einer von zweien diese Todesursache.

In der preußischen Armee starben an Tuberculose von 1000 Mann Iststärke

1829—38 3,1,
1846—63 1,28,

während von 1 000 Gefangenen hiesiger Anstalt 22—24 der Lungenschwindsucht erliegen.

Während nach Dr. Cleß

Die Gesundheitsverhältnisse der höheren Civil-Strafanstalten des Königreichs Württemberg, Deutsche Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege XI, 3. Heft S. 396.

auf die gesammte Gefangenenbevölkerung Württembergs während des Zeitraums von 1859 bis 1876 nur 8 Todesfälle auf 1000 Köpfe treffen, ist in hiesiger Anstalt die hohe Ziffer von 24 pro Mille, wie sie sich für die Jahre 1850 bis 1859 berechnete, bis heute nicht zurückgegangen, ja sie ist sogar, wenn wir die beiden Perioden 1856—72 und 1872—79 vergleichen, um 80 Prozent, nemlich von 13,6 auf 24,5 gestiegen.

Vom 1. Januar 1872 bis 31. März 1879 waren 2 522 Gefangene eingeliefert worden, und zwar:			Von ihnen ſtarben an Lungenſchwindſucht	Verhältnis der Todesfälle in Folge von Lungenſchwindſucht und der Geſammtzahl der Sterbfälle in den einzelnen Altersklaſſen	Es treffen auf 100 Todesfälle an Phthiſis auf die einzelnen Altersklaſſen
16—20 Jahre alt	73	d. i. 29 pro Mille d. Eingel.	2 od. 27 p. Mll.	2 : 5 od. 1 : 2,5	3,2
21—30 „ „	926	„ 368 „ „ „	29 „ 31 „ „	29 : 34 „ 1 : 1,2	46,8
31—40 „ „	848	„ 336 „ „ „	16 „ 19 „ „	16 : 21 „ 1 : 1,3	25,8
41—50 „ „	384	„ 152 „ „ „	6 „ 16 „ „	6 : 16 „ 1 : 2,7	9,7
51—60 „ „	210	„ 83 „ „ „	7 „ 33 „ „	7 : 19 „ 1 : 2,7	11,3
über 60 Jahre	81	„ 32 „ „ „	2 „ 25 „ „	2 : 19 „ 1 : 9,5	3,2
	2 522		62		

Auf 1 an Phthiſis geſtorbenen Gefangenen kommen lebende Gefangene aus derſelben Altersklaſſe:

von 16—20 Jahren . . 36,
„ 21—30 „ . . 32,
„ 31—40 „ . . 53,
von 41—50 Jahren . . 64,
„ 51—60 „ . . 30,
über 60 Jahre . . . . 40.

Die an und für ſich ſehr hohe Durchſchnittsziffer von 24,5 Todesfällen an Phthiſis von 1 000 Gefangenen wird, wie aus obiger Ueberſicht erhellt, noch überſchritten von den Altersklaſſen von 16—20, von 21—30, von 51—60 Jahren, während ſich unter dem Mittel die Altersklaſſen von 31—40 und von 41—50 Jahren halten.

Von den vom 1. Januar 1872 bis 31. März 1879 Eingelieferten waren verurtheilt:			Davon ſtarben an Lungenſchwindſucht		Von den an Lungenſchwindſucht Geſtorbenen hatten zur Zeit des Todes erſtanden:		
zu einer Strafe	Gefangene	d. i. pro Mille	Gefangene	d. i. pro Mille	Strafe	Zahl der Gefangenen	d. i. Proz. der Geſtorbenen
bis zu 1 Jahr,	280	111	3	10	bis zu 1 Jahr,	36	58
„ „ 2 „	1 525	605	27	18	„ „ 2 „	19	31
„ „ 3 „	420	166	20	48	„ „ 3 „	7	11
„ „ 4 „	159	63	5	31	„ „ 4 „	—	—
„ „ 5 „	138	55	7	51	„ „ 5 „	—	—
	2 522		62				

Auf 1 an Phthiſis geſtorbenen Gefangenen kommen lebende Gefangene mit einer urtheilsmäßigen Strafzeit

von 1 Jahr 93,
„ 2 „ 56,
„ 3 „ 21,
„ 4 „ 32,
„ 5 „ . . . . . . 20.

Wassersucht.

Es starben an dieser Krankheit in der Periode vom 1. Januar 1872 bis 31. März 1879 von 2 522 Eingelieferten 13, d. i. 5,1 von 1000. Es starb sonach an Wassersucht von 194 Lebenden Einer.

Um einen Maßstab zur Beurtheilung dieser Sterblichkeit zu gewinnen, sei hier angeführt, daß in der Berliner freien Bevölkerung im Durchschnitt von 1843 bis 1860 1 Todesfall an Bauch- und allgemeiner Wassersucht auf 1 507 lebende Individuen gezählt wird.

Das Verhältnis der durch Wassersucht herbeigeführten Todesfälle zu der Gesammtzahl der Sterbfälle ist

13 : 114 oder 1 : 8,7.

Wie in Bezug auf den sanitären Zustand der Anstalt überhaupt, so bezeichnet insbesondere auch in Bezug auf das Auftreten der in Rede stehenden Krankheit das Jahr 1856/57 einen sehr erfreulichen Wendepunkt, — zweifellos eine Wirkung der mit dem 1. Juli 1855 in Kraft getretenen Hausordnung vom 29. Mai 1855, welche eine wesentliche Besserung der gesammten Gefangenenverpflegung schuf.

In den Jahren 1851/52 bis mit 1555/56 waren für die gesammte Durchschnittsbevölkerung von 4 314 Mann nicht weniger als 91 Todesfälle in Folge von Wassersucht zu verzeichnen. Es starben also an dieser Krankheit 21 von 1 000 Gefangenen.

Diese Ziffer fiel für die nächstfolgende Periode von 1856/57 bis 1871/72 incl. auf 4,5 pro Mille.

Das Verhältnis der Todesfälle, herbeigeführt durch Hydrops, zu der Gesammtzahl der Sterbfälle war

1851/56 . . 91 : 419 oder 1 : 4,6,
1856/72 . . 37 : 239 „ 1 : 6,5.

Für die Zuchthausgefangenen, welche seit 1. Januar 1872 eingeliefert wurden, hat sich, wie oben gezeigt, das Verhältnis noch weiter gebessert auf 1 : 8,7. Wir stoßen hier auf die merkwürdige Erscheinung, daß Lungenschwindsucht und Wassersucht ein ganz und gar verschiedenes Verhalten insoferne zeigen als erstere, vom Jahr 1872 angefangen, ganz bedeutend an Umfang zunimmt, letztere dagegen sich in immer bescheidenere Grenzen zurückzieht. Nichts destoweniger erscheint auch gegenwärtig noch die Zahl der Sterbfälle unter den Gefangenen in Folge von Wassersucht sehr hoch im Vergleiche zu der Zahl der Todesfälle aus gleicher Ursache unter der freien Bevölkerung, wie die folgende Zusammenstellung zeigt.

Von 1 000 Todesfällen treffen auf Hydrops

in England	19,7,
„ London	12,2,
„ Genf	21,9,
„ Bayern	78,4,
„ hiesiger Anstalt v. 1872/73 bis 1878/79	123,0.

Die in Frage ſtehende Todesurſache verhält ſich zu den einzelnen Altersklaſſen der Geſtorbenen wie folgt:

In dem Zeitraum 1872/79 wurden 2 522 Gefangene eingeliefert und zwar:			Von ihnen ſtarben an Waſſerſucht	Verhältnis der Todesfälle an Waſſerſucht zu der Geſammtzahl der Sterbefälle in den einzelnen Altersklaſſen	An 100 Todesfällen an Waſſerſucht betheiligten ſich die einzelnen Altersklaſſen mit:	Auf 1 an Waſſerſucht geſtorbenen Gefangenen kommen lebende aus derſelben Altersklaſſe
16—20 Jahr alt	73	d. i. 29 pro Mille d. Eingel.	1 od. 14 pr. Mll.	1 : 5	8	73
21—30 „ „	926	„ 368 „ „ „	2 „ 4 „ „	2 : 34 od. 1 : 17	15	463
31—40 „ „	848	„ 336 „ „ „	1 „ 1 „ „	1 : 21	8	848
41—50 „ „	384	„ 152 „ „ „	4 „ 10 „ „	4 : 16 od. 1 : 4	31	96
51—60 „ „	210	„ 83 „ „ „	4 „ 19 „ „	4 : 19 „ 1 : 4,75	31	52
über 60 Jahr alt	81	„ 32 „ „ „	1 „ 12 „ „	1 : 19	8	81
	2 522		13			

Die an und für ſich ſehr hohe Durchſchnittsziffer von 5 Todesfällen in Folge von Waſſerſucht auf 1 000 Gefangene wird von den Altersklaſſen vom 16.—20. und vom 41.—60. und darüber noch ganz bedeutend überſtiegen; die beiden zahlreichſten Altersklaſſen vom 21.—30. und vom 31.—40. Lebensjahre bleiben am meiſten verſchont.

Den Einfluß der erkannten und erſtandenen Strafe auf die Sterblichkeit in Folge von Hydrops ſoll die nachſtehende Tabelle zeigen:

Von den 1872/79 eingelieferten Gefangenen waren verurtheilt:			Davon ſtarben an Waſſerſucht		Von den an Waſſerſucht Geſtorbenen hatten zur Zeit des Todes erſtanden			Auf Einen an Waſſerſucht Geſtorbenen kommen	
zu einer Strafe	Gefang.	d. i. pro Mille	Gefang.	d. i. pro Mille	Strafe	Gefang.	d. i. % d. Geſtorb.	mit einer Strafzeit von	lebende Gefang.
bis zu 1 Jahr	280	111	1	9	bis zu 1 Jahr	8	61,5	1 Jahr	280
„ „ 2 „	1 525	605	9	15	„ „ 2 „	5	38,5	2 „	169
„ „ 3 „	420	166	3	18	„ „ 3 „	—	—	3 „	140
„ „ 4 „	159	63	—	—	„ „ 4 „	—	—	4 „	—
„ „ 5 „	138	55	—	—	„ „ 5 „	—	—	5 „	—

Es zeigt ſich hier die gleiche Erſcheinung wie bei der Phthiſis, daß nemlich die Mortalität mit der urtheilsmäßigen Strafzeit zunimmt und die Mehrzahl der Todesfälle in das erſte Haftjahr fällt.

Morbidität.

Engel hat feſtgeſtellt, daß von je 1000 Gefangenen 666, alſo 2 Drittheile aller Gefangenen jährlich in allen Anſtalten erkranken, bei einem täglichen Krankenbeſtande von 49,3 pro Mille oder faſt genau 5 Prozent. Zur Beurtheilung des ſanitären Zuſtandes einer Anſtalt geben uns die Aufzeichnungen über die Erkrankungen der Gefangenen, weil durch die Verſchiedenartigkeit der Verhältniſſe und durch Wechſel in der Behandlung allzuſehr beeinflußt, nicht entfernt gleich ſichere Anhalts-

punkte, wie die Sterbliften. Nach Dr. Cleß a. a. O. war der Krankenftand, für fämmtliche württembergifche Strafanftalten berechnet, bis 1858 63 pro Mille; 1859/68 43 pro Mille, von 1869 an 35 pro Mille im Mittel; in den württembergifchen Zucht- und Arbeitshäufern:

1855/58 71—80, 1859/67 ca. 50, 1868/76 30—40 pro Mille;

fpeziell in hiefiger Anftalt:

vor 1858 über 80, nach 1858 42.

Für die Zeit 1872/73 bis 1877/78 berechnet fich eine Morbiditätsziffer von 28, für das letztverfloffene Jahr von 27,23.

Die auffallend hohe Sterblichkeit und die große Anzahl von Erkrankungsfällen unter der Gefangenenbevölkerung wird gewöhnlich in einen mehr oder weniger engen Caufalnexus mit der Ernährung der Sträflinge gebracht.

Um zur Beurtheilung diefer letzteren Frage einen Anhaltspunkt zu gewinnen, wurden die feit 1. Januar 1878 eingelieferten Gefangenen in beftimmten Zeiträumen, erftmals nach 3, das zweite Mal nach 9 Monaten einer Wägung ihres Körpergewichtes unterzogen. Das Ergebnis diefer Wägungen ift folgendes:

Es wurden gewogen vom 1. Januar 1878 bis 31. März 1879		Von diefen haben zugenommen		Gewichts-Zunahme pro Kopf	Von diefen haben abgenommen		Gewichts-Abnahme pro Kopf
nach	Gefangene	Gefangene	Kg.	Kg.	Gefangene	Kg	Kg
3 Monaten	399	282	1044,5	3,7	99	257,5	2,6
9 „	192	140	559,5	4,0	41	127	3,1

Die Zahl derjenigen Perfonen, welche an Gewicht gewonnen, verhält fich zu der Zahl derjenigen, welche an Gewicht verloren haben,

nach 3 Monaten wie 2,8 : 1,
„ 9 „ „ 3,4 : 1;

ferner das gewonnene Gefammtgewicht zum verlorenen,

nach 3 Monaten wie 4 : 1,
„ 9 „ „ 4,4 : 1;

endlich die Gewichtszunahme pro Kopf zur Gewichtsabnahme pro Kopf,

nach 3 Monaten wie 3,7 : 2,6 oder 1,4 : 1,
„ 9 „ „ 4,0 : 3,1 „ 1,3 : 1.

Zeit	An Gewicht gewonnen haben:										An Gewicht verloren haben:									
	im Alter von										im Alter von									
	20—29		30—39		40—49		50—59		60 und darüber		20—29		30—39		40—49		50—59		60 und darüber	
	Jahren										Jahren									
	Gef.	Kg. pr. Kopf	Gef.	Kg. pr. Kopf	Gef.	Kg. pr. Kopf	Gef.	Kg. pr. Kopf	Gef.	Kg. pr. Kopf	Gef.	Kg. pr. Kopf	Gef.	Kg. pr. Kopf	Gef.	Kg. pr. Kopf	Gef.	Kg. pr. Kopf	Gef.	Kg. pr. Kopf
in 3 Mon.	99	3,55	96	3,85	54	3,85	24	3,15	9	3,9	33	2,25	33	2,45	22	2,75	6	5,15	5	1,9
„ 6 „	51	3,65	51	3,95	27	4,25	5	5,1	6	3,65	13	1,85	13	3,6	11	4,25	1	2,50	3	2,5

Das Maximum der Gewichtszunahme entfällt auf die Altersklaffen vom 20.—39. und vom 50.—59. Lebensjahre.

Digitized by Google

Das Verhältnis vom Gewinn zum Verluſt beträgt:

im Alter	Perſonen	Gewicht
vom 20.—29. Jahr . . .	150 : 46,	7,20 : 4,1;
„ 30.—39. „ . . .	147 : 46,	7,8 : 6,0;
„ 50.—59. „ . . .	29 : 7,	8,25 : 7,65.

Prüfen wir hienächſt auch den Einfluß der Beſchäftigungsweiſe auf die Veränderung des Gewichts:

Beſchäftigung	Es wurden gewogen nach 3 Monaten Zahl	Von dieſen haben gewonnen Gef.	Von dieſen haben gewonnen Kg. pro Kopf	Von dieſen haben verloren Gef.	Von dieſen haben verloren Kg. pro Kopf	nach 9 Monaten Zahl	Von dieſen haben gewonnen Gef.	Von dieſen haben gewonnen Kg. pro Kopf	Von dieſen haben verlor. Gef.	Von dieſen haben verlor. Kg. pro Kopf
Weber	85	45	3,1	36	2,7	31	20	3,25	9	4,05
Schreiner	6	4	4,0	2	1,0	3	3	5,0	—	—
Schneider	39	32	4,35	6	3,35	14	14	4,32	—	—
Schuſter	17	14	3,45	1	2,0	3	2	1,25	1	1,5
Schloſſer	6	5	3,7	1	2,5	2	2	3,25	—	—
Cigarrenmacher . . .	2	2	1,75	—	—	1	1	2,5	—	—
Rollenmacher	63	45	3,6	14	2,7	32	24	3,33	6	3,41
Wollſortirer	10	8	4,8	2	2,25	4	4	4,87	—	—
Spuler	44	36	3,25	8	2,55	13	9	5,9	4	2,25
Spinner	3	2	4,5	—	—	—	—	—	—	—
Ländliche Arbeiter .	2	2	3,5	—	—		—	—	—	—

Bei Anfertigung vorſtehender Tabelle wurden nur jene Gefangenen mitgezählt, welche volle 3, beziehungsweiſe 9 Monate der gleichen Beſchäftigung oblagen.

Da die Wägungsreſultate, welche ſich über 9 Monate erſtrecken, verhältnismäßig kleine Zahlen enthalten und darum die Durchſchnittsziffern vorerſt noch der nöthigen Sicherheit entbehren, will ich nachſtehend nur einige Bemerkungen an die Wägungsergebniſſe, welche nach Ablauf von drei Monaten ſich herausſtellten, anknüpfen.

Das oben dargeſtellte Verhältnis der ſchwerer gewordenen zu den leichter gewordenen Perſonen von 2,8 : 1 wird erreicht und beziehungsweiſe übertroffen von den

Schuſtern . . . . (14 : 1),
Schneidern . . . . (6,5 : 1),
Schloſſern . . . . (6 : 1),
Spulern . . . . (5,5 : 1),
Wollſortirern . . . . . . (5 : 1),
Rollenmachern . . . . . (3,2 : 1),
Schreinern . . . . (3 : 1).

Das ungünſtigſte Verhältnis zeigen die Weber, nemlich 1,25 : 1.

Der größte Unterſchied zwiſchen Zu- und Abnahme pro Kopf an Gewicht zeigt ſich bei den

Schreinern . . . . (4 : 1),
Wollſortirern . . . . . . (2,1 : 1),
Schuſtern . . . . (1,72 : 1);

der geringſte bei den

Webern . . . . (1,1 : 1) und
Spulern . . . . (1,2 : 1).

Das Ergebnis meiner statistischen Untersuchungen fasse ich schließlich in folgenden kurzen Sätzen zusammen:

1. Die Sterblichkeit der hiesigen Gefangenenbevölkerung, im Zeitraum von 1851/52 bis 1855/56 noch 97 pro Mille betragend, sank von da an bis 1871/72 auf 28, und stieg nach Umwandlung des früheren Arbeitshauses in ein Zuchthaus bis heute wiederum bis auf 34 von Eintausend.
2. Der Krankenstand, vor 1858 noch 80 pro Mille, gieng bis 1871/72 auf 46 zurück und sank bis 1878/79 auf circa 27 pro Mille.
3. Die meisten Todten lieferte das Alter von 51 Jahren und darüber, und ihm zunächst die Altersklasse von 16—20 Jahren; das Minimum von Todesfällen trifft auf die Lebensjahre 31 bis 40. Dem gleichen Gesetze folgt auch die Sterblichkeit, welche durch Phthisis und Hydrops verursacht wird.
4. Die Mortalität im Allgemeinen, wie speziell diejenige in Folge von Lungenschwindsucht und Wassersucht, steigt mit der urtheilsmäßigen Strafzeit; mehr als die Hälfte der gestorbenen Gefangenen endeten ihr Leben im Laufe ihres ersten Haftjahrs.
5. Die Zahl der Todesfälle in Folge von Phthisis und Hydrops ist seit 1872, im Vergleich zu der vorausgegangenen Periode 1856/57 bis 1871/72, pro Mille der Eingelieferten gewachsen und zwar:

   die Todesfälle an Phthisis von 13,6 auf 24,5,
   " " " Hydrops " 4,5 " 5,1.
6. Das Verhältnis zu der Gesammtzahl der Sterbefälle hat sich seit 1872 bei der Phthisis verschlimmert von 47,2 Prozent auf 54,4 Prozent, bei der Wassersucht insofern gebessert, als von 1856—72 15,5, von 1872/79 nur 9 Todesfälle an Hydrops auf alle Todesfälle treffen.
7. Die große Mehrzahl der Gefangenen hat in den ersten 9 Monaten nach der Einlieferung an Körpergewicht zugenommen; die Gewichtszunahme pro Kopf ist bedeutender als die Abnahme pro Kopf. Das Alter der Gefangenen scheint keinen wesentlichen Unterschied in der Gewichtszunahme, wohl aber bezüglich des Gewichtsverlustes zu verursachen. Die Beschäftigung scheint vorzugsweise das Zahlenverhältnis der schwerer Gewordenen zu den leichter Gewordenen, als das Verhältnis des gewonnenen zum verlorenen Gewichte zu beeinflussen.

Weiteres zur Statiſtik von 1879.

Die Statiſtik des Königreichs Württemberg nach dem Stande der Aufnahmen und der Literatur zu Anfang des Jahrs 1880, mit welcher der gegenwärtige Band unſerer Jahrbücher eröffnet wurde, konnte von der Statiſtik des Jahrs 1879 nur diejenigen Daten enthalten, welche bis zum Schluſſe dieſes Jahrs nicht bloß erhoben, ſondern auch zuſammengeſtellt und verarbeitet waren. Seitdem ſind ſämmtliche auf das Jahr 1879 bezüglichen regelmäßigen Erhebungen aus dem Geſchäftskreiſe des K. ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau gleichfalls zum Abſchluſſe gelangt, und ſollen deren Ergebniſſe, damit ſolche nicht vor der Veröffentlichung veralten, jetzt am Ende des Bandes nachgeliefert werden.

I. Die Witterungsverhältniſſe des Jahrs 1879.

(Nachtrag zu Seite 3 ff.)

Siehe S. 362—364.

2. Bewegung der Bevölkerung im Jahr 1879.

(Nachtrag zu Seite 39 ff.)

Tabelle I. Zuſammenſtellung der oberamtlichen Ueberſichten über Eheſchließungen, Geburten*) und Todesfälle im Jahr 1879; ſ. S. 365 f.

Tabelle II. Ueberſicht über die Eheſchließungen, die Geborenen und die Geſtorbenen im Königreich Württemberg, ſowie in den vier Kreiſen, unterſchieden nach den einzelnen Monaten des Jahrs 1879**); ſ. S. 367 ff.

Tabelle III. Die Eheſchließungen vom Jahr 1879 nach dem beiderſeitigen Alter und Familienſtand der Eheſchließenden; ſ. S. 372 f.

Tabelle IV. Ueberſicht der Geſtorbenen im Jahr 1879 nach Alter, Geſchlecht und Familienſtand; ſ. S. 374 ff.

---

*) Das Zeichen * (Stern) bedeutet eine Mehrlingsgeburt. Im Oberamtsbezirk Rottweil iſt unter den Geborenen und Geſtorbenen 1 Todtgeborenes, deſſen Geſchlecht nicht zu erkennen war.

**) Die in den letzten Spalten aufgenommenen Nachträge von 1876 und 1878 ſind denjenigen Monaten von 1879 hinzugerechnet, in welchen ſie in den gedachten Jahren wirklich vorgekommen ſind.

Ueberſicht über die Witterungsverhältniſſe des Jahres 1879 nach den Beobachtungen der württemb. meteorol. Stationen.

1879.	Meereshöhe in Meter	Mittlere Jahreswärme in C°	Abweichung vom normalen Mittel	Wärme Größte Max.	Wärme Größte Tag	Wärme Kleinſte	Wärme Kleinſte Tag	Diff.	Sommertage	Froſttage	Wintertage	Tage mit Niederſchlag	Tage mit Schnee	Tage mit Gewitter	Tage mit Graupen u. Hagel	Niederſchlag in mm	Größter Niederſchlag in 24 Stunden	
Stuttgart	268	8.08	1.74	31.0	Juni 28	–23.0	Dez. 16.	57.0	32	101	48	191	47	13	1	667.8	28.4	Sept. 26.
Biberach	537	5.90	1.36	32.0	Juni 28.	–26.5	Dez. 17.	58.5	22	141	58	171	49	28	6	821.6	34.6	Aug. 9.
Calw	356	6.75	–1.21	31.6	Juni 28.	2[illegible].0	Dez. 19.	56.5	23	117	43	205	57	8	4	789.8	38.0	Sept. 26.
Cannſtatt	221	8.66	–1.10	34.2	Juni 28.	–22.3	Dez. 16.	56.5	49	86	37	176	43	14	5	649.4	37.6	Sept. 26.
Freudenſtadt	730	5.45	1.22	31.0	Juni 28.	21.0	Dez. 10.	52.0	22	151	64	186	51	28	8	1 485.5	58.6	Okt. 20.
Friedrichshafen	413	7.40	1.03	30.8	Aug. 2.	–21.8	Dez. 16.	52.6	13	117	46	162	36	14	6	984.8	31.8	Okt. 20.
Großaltdorf	413	6.20	1.47	30.0	Juni 28.	–28.0	Dez. 10.	58.0	14	153	73	159	46	15	4	901.4	33.8	April 17.
Hauſen ob V.	803	4.90	–1.45	26.8	Aug. 3.	20.8	Dez. 3.	47.6	5	149	72	193	75	14	13	799.7	38.2	Sept. 6.
Heidenheim	493	5.85	—1.12	31.5	Juni 28.	26.0	Dez. 15.	57.5	26	148	63	176	61	30	11	933.8	36.1	April 11. Juni 29.
Heilbronn	166	7.88	—1.30	33.0	Juni 28. Aug. 3.	–26.2	Dez. 16.	59.2	25	101	47	184	38	18	3	675.5	37.0	Sept. 26.
Hohenheim	400	6.82	–	34.8	Juni 29.	26.6	Dez. 10.	61.4	28	131	56	99	33	11	—	381.6	24.8	Sept. 26.
Isny	721	6.57	–0.97	30.0	Juni 28 Aug. 3.	–21.0	Dez. 15.16.	51.0	18	144	39	173	53	19	3	1 419.3	47.0	Aug. 9.
Kirchheim u. T.	322	7.46	1.37	33.4	Juni 28.	26.6	Dez. 15.	60.0	31	116	43	199	49	14	5	810.4	47.5	April 17.
Kocherſteinsfeld	197	7.31	–2.07	31.7	Aug. 3.	25.0	Dez. 10.	56.7	26	123	49	191	51	7	6	—	—	—
Mergentheim	221	7.79	1.00	31.0	Aug. 3.	26.8	Dez. 16.	57.8	17	92	48	179	46	19	3	723.6	24.8	April 17.
Münſingen	719	5.16	–0.73	30.0	Juni 28.	28.7	Dez. 5.	58.7	20	—	—	174	62	12	2	686.8	23.1	April 17.
Munderkingen	510	6.67	—0.94	29.0	Juni 28.	—23.5	Dez. 17.	52.5	18	101	49	143	36	16	3	690.3	37.6	Juni 24.
Oehringen	240	8.17	0.86	31.5	Aug. 3.	—23.0	Dez. 10.	54.5	31	94	45	137	32	12	1	723.4	34.6	Okt. 19.
Schopfloch	770	6.61	–0.93	30.5	Juni 28.	—19.0	Dez. 10.	49.5	13	160	61	181	74	16	—	1 031.5	60.8	April 17.
Sulz	439	6.80	—1.25	30.0	Juni 29. Aug. 2.3.4 5	–22.5	Dez. 16.	52.5	31	123	56	167	55	16	—	826.1	53.9	Sept. 28.
Tübingen	325	7.01	—1.35	33.0	Juni 28.	–29.5	Dez. 16.	62.5	16	127	53	176	50	18	2	793.5	23.3	Sept. 26.
Ulm	478	7.36	—0.48	31.0	Juni 28.	–23.0	Dez. 17.	54.0	26	118	57	143	40	14	5	676.6	42.0	Juli 8.
Schloß Zeil	754	5.42	–	31.8	Juni 28.	–21.0	Dez. 16.	52.8	13	146	67	196	76	22	13	1 205.4	71 7	Aug. 9.

1879	Jahresmittel	Barometer in mm auf 0° reduzirt												Windverhältnisse								Windstille
		Maximum		Minimum			Dunstdr. in mm	Relative Feuchtigkeit			Mittlere Bewölk.	Zahl der klaren Tage	Zahl der trüben Tage	N.	NO.	O.	SO	S.	SW.	W.	NW.	
			Tag		Tag	Diff.		mittl.	kleinste	Tag												
Stuttgart . .	737.61	758.6	Dez. 23.	714.2	Febr. 17.	44.4	7.15	79.4	32	April 7.	6.8	32	101	77	312	97	24	32	317	85	151	—
Freudenstadt .	698.23	715.0	Dez. 23.	674.8	Febr. 20.	40.2	6.56	88.2	43	Juni 28.	7.6	21	210	38	88	91	66	44	446	203	119	—
Friedrichshafen	725.39	744.5	Dez. 23.	702.1	Febr. 20.	42.4	6.99	79.8	41	Jan. 6.	6.4	43	135	122	278	50	54	72	257	188	74	—
Hausen ob V. .	691.34	707.0	Dez. 22. 23.	667.9	Febr. 20.	39.1	6.11	84.2	40	Mai 2.	6.3	33	106	199	110	38	107	161	200	89	191	—
Heilbronn . .	747.62	770.3	Dez. 23.	726.4	Febr. 18.	43.9	7.22	82.1	—	April 5.	6.0	38	101	63	297	62	8	76	165	314	110	—
Isny	698.54	715.2	Dez. 23.	675.6	Febr. 20.	39.6	6.22	78.2	—	—	6.6	48	151	167	58	83	21	103	152	404	104	—
Mergentheim .	741.78	763.9	Dez. 23.	717.6	Febr. 17.	46.3	7.02	79.6	—	—	6.5	20	111	60	155	65	121	23	402	119	137	3
Schopfloch . .	694.05	711.1	Dez. 23.	671.4	Febr. 20.	39.7	6.19	83.9	35	April 8.	7.0	31	178	52	53	108	140	39	455	135	113	13
Ulm	719,30	738.6	Dez. 23.	696.5	Febr. 20.	42.1	6.78	80.2	38	April 8. Mai 14.	6.4	51	169	32	306	32	16	2	373	121	125	88

Vergleichung mit früheren Jahren für Stuttgart.

	Mittlere Wärme	Sommertage	Frosttage	Wintertage	Tage mit Niederschlag	Niederschlag in mm	Barometerstand				
							höchster		tiefster		Diff.
1879	8.1	32	101	48	191	667.8	758.6	Dez. 23.	714.2	Febr. 17.	44.4
1878	9.6	32	98	18	218	872.6	755.7	Jan 13.	713.8	März 29.	41.9
1877	10.3	48	62	7	218	847.1	753.4	Jan. 22.	717.6	März 20.	35.8
1876	9.9	55	70	19	195	645.9	755.8	Jan. 24.	715.2	März 9.	40.6
1875	9.3	50	109	33	184	703.4	754.7	Jan. 31.	714.0	Okt. 14.	40.7
1874	9.4	53	112	22	150	650.8	752.8	Jan. 26.	715.5	Dez. 12.	37.3
1873	10.4	64	89	15	159	519.9	754.3	Febr. 18.	712.8	Jan. 20.	41.5
1872	11.2	41	90	1	170	574.8	750.0	März 3.	719.6	Dez. 10.	30.4
1871	9.1	47	122	40	140	474.0	755.9	Dez. 12.	724.8	Jan. 19.	31.1

Die größte Wärme wurde beobachtet am 28. Juni, ſowie in den erſten Tagen des Auguſt, in deſſen Mitte eine dritte Hitzperiode fiel; die größten Maxima hatten Hohenheim, Cannſtatt und Stuttgart, die tiefſten Minima hatten Tübingen, Münſingen, Mergentheim, Großaltdorf. Das Jahresmittel der Wärme war überall zu klein; die Abweichung betrug meiſtens mehr als 1 Grad; von den einzelnen Monaten waren in Stuttgart

zu kalt:		zu warm:		normal:
März . . .	um 0.3	Februar . .	um 1.2.	Januar.
April . . .	„ 1.8	Auguſt . .	„ 1.0.	Juni.
Mai . . .	„ 3.3			September.
Februar . .	„ 3.0			
Oktober . .	„ 1.8			
November .	„ 2.8			
Dezember .	„ 10.6			

Das Jahresmittel bewegt ſich zwiſchen 8.66 (Cannſtatt) und 4.90 (Hauſen).

Der höchſte Barometerſtand kam am 23. Dezember vor, der tiefſte in den Tagen 17. bis 20. Februar; der erſtere wurde in der Zeit ſeit 1871 nie erreicht, während dem letzteren nahe kommen die Stände vom 29. März 1878, 14. Oktober 1875, 20. Januar 1873. Die jährliche Schwankung, d. h. die Differenz zwiſchen dem höchſten und tiefſten Barometerſtand, war 1879 größer, als in den vorausgegangenen Jahren, dieſelbe iſt an den tiefergelegenen Stationen größer, als an den höher gelegenen.

Der Niederſchlag entfernte ſich an den einzelnen Stationen nicht zu weit von dem 10jährigen Durchſchnitt, und kann als annähernd normal bezeichnet werden; den größten Niederſchlag hatte der Monat Juli, den kleinſten die Monate Januar, März, Dezember. Der größte Niederſchlag binnen 24 Stunden wurde meiſt am 17. April und 26. September beobachtet.

Nimmt man von den in der obigen Tabelle aufgeführten Stationen das Mittel, ſo ergiebt ſich die folgende prozentiſche Vertheilung der Winde auf die 8 Richtungen:

N. . . 8.3	NO. . . 17.0	O. . . 6.4	SO. . . 5.7
S. . . 5.7	SW. . . 28.4	W. . . 17.0	NW. . . 11.5

Es betrugen alſo im Jahr

	1879	1878	1877
die nördlichen Winde .	37 Proz.	32 Proz.	34 Proz.
„ „ „ .	40 „	57 „	45 „
„ „ „ .	57 „	64 „	60 „
„ „ „ .	29 „	24 „	26 „

I. Zusammenstellung der oberamtlichen Ueberfichten über Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle im Jahr 1879.

Oberämter	Ehe-schließungen	Lebendgeborene						Todtgeborene						Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene incl. Todtgeborene		
		Eheliche		Uneheliche		Zusammen		Eheliche		Uneheliche		Zusammen										
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Backnang	203	594	617	64	69	658	686	46	31	3	1	49	32	707	718	1 425	16	16	32	503	494	997
Besigheim	199	525	541	33	27	558	568	27	10	1	3	28	13	586	581	1 167	10	18	28	391	388	779
Böblingen	179	568	530	34	30	602	560	24	13	—	2	24	15	626	575	1 201	17	13	30	433	435	868
Brackenheim	199	542	501	29	26	571	527	25	20	—	—	25	20	596	547	1 143	22	10	32	453	396	849
Cannstatt	246	789	796	46	54	835	850	52	30	2	1	54	31	889	881	1 770	32	16	48	650	567	1 217
Eßlingen	239	737	712	29	33	766	745	25	23	—	1	25	24	791	769	1 560	16	12	28	527	509	1 036
Heilbronn	267	912	851	66	49	978	900	40	22	2	2	42	24	1 020	924	1 944	26	20	46	736	634	1 370
Leonberg	211	671	622	30	34	701	656	30	26	3	2	33	28	734	684	1 418	5	9	14	503	475	978
Ludwigsburg	248	786	805	58	52	844	857	32	37	3	1	35	38	879	895	1 774	22	24	46	609	589	1 198
Marbach	214	564	534	44	38	608	572	26	31	4	—	30	31	638	603	1 241	25	13	38	384	405	789
Maulbronn	140	475	452	41	32	516	484	19	10	2	3	21	13	537	497	1 034	15	15	30	366	378	744
Neckarsulm	188	593	573	39	28	632	601	20	25	1	—	21	25	653	626	1 279	18	19	*37	504	456	960
Stuttgart, Stadt	753	1 950	1 847	333	291	2 283	2 138	88	68	13	20	101	88	2 384	2 226	4 610	57	35	92	1 635	1 467	3 102
Stuttgart, Amt	236	874	804	59	58	933	862	36	22	3	3	39	25	972	887	1 859	33	17	50	660	607	1 267
Vaihingen	179	471	421	24	21	495	442	15	13	2	2	17	15	512	457	969	13	11	24	360	350	710
Waiblingen	174	484	519	34	34	518	553	25	20	1	4	26	24	544	577	1 121	12	10	22	379	406	785
Weinsberg	170	549	517	39	47	588	564	25	25	1	4	26	29	614	593	1 207	11	13	**24	386	404	790
Neckarkreis	4 045	12084	11642	1 002	923	13086	12565	555	426	41	49	596	475	13682	13040	26722	350	271	*621	9 479	8 960	18 439
Balingen	240	679	595	65	62	744	657	24	22	2	1	26	23	770	680	1 450	12	20	32	563	483	1 046
Calw	159	462	478	51	45	513	523	26	29	2	—	28	29	541	552	1 093	15	27	42	359	338	697
Freudenstadt	195	671	643	60	59	731	702	35	23	3	2	38	25	769	727	1 496	15	16	*31	472	395	867
Herrenberg	150	485	440	37	52	522	492	18	17	6	1	24	18	546	510	1 056	12	20	32	347	345	692
Horb	142	398	398	21	33	419	431	16	14	—	—	16	14	435	445	880	15	5	20	323	299	622
Nagold	155	524	485	41	39	565	524	28	15	7	2	35	17	600	541	1 141	25	18	*43	382	363	745
Neuenbürg	157	573	531	44	32	617	563	28	14	2	2	30	16	647	579	1 226	16	16	32	485	426	911
Nürtingen	173	514	524	27	29	541	553	21	20	2	2	23	22	564	575	1 139	16	14	30	438	422	860
Oberndorf	152	511	462	39	37	550	499	16	15	2	2	18	17	568	516	1 084	5	9	14	397	390	787
Reutlingen	243	862	751	33	42	895	793	32	28	—	1	32	29	927	822	1 749	20	20	40	686	615	1 301
Rottenburg	186	601	553	29	32	630	585	21	18	2	1	23	19	653	604	1 257	19	13	32	496	406	902
Rottweil	178	565	561	34	40	599	601	22	16	2	1	24	17	623	618	1 242	18	10	28	484	445	930
Spaichingen	98	353	344	18	23	371	367	4	6	—	—	4	6	375	373	748	7	19	26	319	303	622
Sulz	120	364	313	43	30	407	343	24	17	2	—	26	17	433	360	793	3	5	8	271	235	506
Tübingen	220	631	581	116	116	747	697	40	30	10	8	50	38	797	735	1 532	17	33	50	506	454	960
Tuttlingen	173	489	459	25	28	514	487	17	12	—	—	17	12	531	499	1 030	11	3	14	426	378	804
Urach	199	611	667	32	29	643	696	40	21	—	2	40	23	683	719	1 402	17	23	40	501	493	994
Schwarzwaldkreis	2 940	9 293	8 785	715	728	10008	9 513	412	317	42	25	454	342	10462	9 855	20318	243	271	*514	7 455	6 791	14 246

Digitized by Google

I. Zusammenstellung der oberamtlichen Ueberfichten über Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle im Jahr 1879. (Schluß.)

Oberämter	Ehe-schließungen	Lebendgeborene						Todtgeborene						Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene incl. Todtgeborene		
		Eheliche		Uneheliche		Zusammen		Eheliche		Uneheliche		Zusammen										
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m	w.	zus.
Aalen	176	622	573	57	51	679	624	19	11	1	1	20	12	699	636	1 335	15	15	30	447	470	917
Crailsheim	197	523	466	64	82	587	548	21	15	5	4	26	19	613	567	1 180	12	21	*33	478	419	897
Ellwangen	207	676	525	55	46	731	571	24	11	2	1	26	12	757	583	1 340	20	22	42	525	463	988
Gaildorf	162	446	471	96	90	542	561	22	20	6	3	28	23	570	584	1 154	12	20	32	434	407	841
Gerabronn	201	484	483	68	55	552	538	26	17	3	2	29	19	581	557	1 138	12	16	28	450	400	850
Gmünd	242	663	685	48	40	711	725	19	17	2	1	21	18	732	743	1 475	14	22	36	542	575	1 117
Hall	184	474	455	54	49	528	504	10	13	5	2	15	15	543	519	1 062	11	7	18	485	432	917
Heidenheim	234	701	766	114	100	815	866	22	21	10	7	32	28	847	894	1 741	25	15	40	631	614	1 245
Künzelsau	219	539	579	27	40	566	619	21	12	1	2	22	14	588	633	1 221	18	12	30	455	418	873
Mergentheim	217	472	489	47	48	519	537	30	23	1	2	31	25	550	562	1 112	19	19	38	388	348	736
Neresheim	138	456	420	49	49	505	469	8	9	2	1	10	10	515	479	994	17	11	28	382	391	773
Oehringen	199	609	586	74	52	683	638	35	16	4	3	39	19	722	657	1 379	7	13	20	483	484	967
Schorndorf	179	478	424	38	42	516	466	25	20	2	—	27	20	543	486	1 029	14	10	24	404	406	810
Welzheim	129	403	405	43	35	446	440	13	23	1	1	14	24	460	464	924	9	13	22	344	337	681
Jagstkreis	2 684	7 546	7 327	834	779	8 380	8 106	295	228	45	30	340	258	8 720	8 364	17084	205	216	,*421	6 448	6 164	12 612
Biberach	248	702	662	80	64	782	726	17	18	6	6	23	24	805	750	1 555	23	19	42	667	612	1 279
Blaubeuren	133	398	404	60	44	458	448	17	11	2	3	19	14	477	462	939	22	12	34	389	373	762
Ehingen	168	486	510	65	59	551	569	14	18	1	4	15	22	566	591	1 157	10	8	18	474	467	941
Geislingen	201	598	583	44	52	642	635	25	16	1	—	26	16	668	651	1 319	18	14	32	509	465	974
Göppingen	261	804	784	72	74	876	858	40	25	1	4	41	29	917	887	1 804	22	20	42	697	621	1 318
Kirchheim	197	500	467	26	30	526	497	22	16	—	3	22	19	548	516	1 064	12	8	20	366	391	757
Laupheim	167	568	557	47	61	615	618	16	10	—	2	16	12	631	630	1 261	14	30	44	483	481	964
Leutkirch	139	454	420	36	32	490	452	14	18	2	1	16	19	506	471	977	10	8	18	398	377	775
Münsingen	154	485	468	45	34	530	502	17	13	1	2	18	15	548	517	1 065	19	14	*33	423	368	791
Ravensburg	214	575	550	93	81	668	631	29	9	2	2	31	11	699	642	1 341	22	20	42	591	468	1 059
Riedlingen	180	545	503	51	52	596	555	9	8	1	1	10	9	606	564	1 170	19	13	32	438	455	893
Saulgau	167	565	525	69	70	634	595	12	4	1	2	13	6	647	601	1 248	19	16	*35	471	446	917
Tettnang	159	333	337	26	22	359	359	7	4	—	1	7	5	366	364	730	5	7	12	312	308	620
Ulm	367	1 006	959	167	147	1 173	1 106	38	29	4	7	42	36	1 215	1 142	2 357	26	24	50	987	870	1 857
Waldsee	176	469	468	65	66	534	534	10	11	5	1	15	15	549	549	1 098	25	21	46	426	438	864
Wangen	135	332	360	21	24	353	384	13	10	1	1	14	11	367	395	762	16	12	28	345	385	730
Donaukreis	3 066	8 820	8 557	967	912	9 787	9 469	300	223	28	40	328	263	10115	9 732	19847	282	246	,*528	7 976	7 525	15 501
Württemberg	12 735	37743	36311	3 518	3 342	41261	39653	1 562	1 194	156	144	1 718	1 338	42979	40991	83971	1 080	1 004	2 084	31 358	29 439	60 798

II. Ueberficht über die Zahl der Ehefchließungen, der Geborenen und der Geftorbenen im Königreich Württemberg für das Jahr 1879.

Gegenftand		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt im Jahre	hierunter Nachträge von den Vorjahren
Zahl der Ehefchließungen		779	1 747	625	928	1 486	1 220	1 043	816	828	1 182	1 651	430	12 735	
Zahl der Geborenen	männlich	3 860	3 544	3 791	3 535	3 697	3 511	3 362	3 568	3 570	3 527	3 456	3 558	42 979	17
	weiblich	3 571	3 284	3 782	3 441	3 489	3 395	3 290	3 355	3 396	3 298	3 319	3 371	40 991	24
	überhaupt	7 431	6 828	7 573	6 976	7 186	6 907*	6 652	6 923	6 966	6 825	6 775	6 929	83 971*	41
darunter:															
Lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	3 366	3 063	3 320	3 096	3 246	3 108	2 962	3 181	3 138	3 106	3 055	3 102	37 743	16
	weiblich	3 116	2 864	3 295	2 984	3 095	3 017	2 913	3 028	3 059	2 956	2 976	3 008	36 311	20
	überhaupt	6 482	5 927	6 615	6 080	6 341	6 125	5 875	6 209	6 197	6 062	6 031	6 110	74 054	36
Lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich	337	334	321	291	297	267	267	251	297	275	272	309	3 518	1
	weiblich	314	306	343	327	289	281	270	234	232	248	240	258	3 342	4
	überhaupt	651	640	664	618	586	548	537	485	529	523	512	567	6 860	5
Lebendgeborene überhaupt	männlich	3 703	3 397	3 641	3 387	3 543	3 375	3 229	3 432	3 435	3 381	3 327	3 411	41 261	17
	weiblich	3 430	3 170	3 638	3 311	3 384	3 298	3 183	3 262	3 291	3 204	3 216	3 266	39 653	24
	überhaupt	7 133	6 567	7 279	6 698	6 927	6 673	6 412	6 694	6 726	6 585	6 543	6 677	80 914	41
Todtgeborene eheliche Kinder	männlich	146	124	130	134	142	125	125	127	125	136	118	130	1 562	—
	weiblich	124	104	130	113	90	82	93	84	97	84	98	95	1 194	—
	überhaupt	270	228	260	247	232	208*	218	211	222	220	216	225	2 757*	—
Todtgeborene uneheliche Kinder	männlich	11	23	20	14	12	11	8	9	10	10	11	17	156	—
	weiblich	17	10	14	17	15	15	14	9	8	10	5	10	144	—
	überhaupt	28	33	34	31	27	26	22	18	18	20	16	27	300	—
Todtgeborene überhaupt	männlich	157	147	150	148	154	136	133	136	135	146	129	147	1 718	—
	weiblich	141	114	144	130	105	97	107	93	105	94	103	105	1 338	—
	überhaupt	298	261	294	278	259	234*	240	229	240	240	232	252	3 057*	—
Zahl der Geftorbenen (einfchließlich Todtgeborene)	männlich	2 385	2 449	2 732	2 698	2 657	2 415	2 369	2 781	3 064	2 701	2 343	2 769	31 358	5
	weiblich	2 412	2 363	2 663	2 523	2 539	2 150	2 179	2 431	2 693	2 414	2 231	2 841	29 439	4
	überhaupt	4 797	4 812	5 395	5 216	5 196	4 566*	4 548	5 212	5 757	5 115	4 574	5 610	60 798*	9

*) Eine Todtengeburt, deren Gefchlecht nicht erkennbar war.

IIa. Ueberficht über die Zahl der Ehefchließungen, der Geborenen und der Geftorbenen im Neckarkreis für das Jahr 1879.

Gegenftand		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt im Jahre	hierunter Nachträge von 1878
Zahl der Ehefchließungen		224	449	300	306	470	347	333	261	284	333	524	214	4 045	—
Zahl der Geborenen	männlich	1 229	1 113	1 184	1 138	1 177	1 110	1 075	1 108	1 166	1 130	1 134	1 118	13 682	4
	weiblich	1 214	1 048	1 187	1 088	1 087	1 110	1 038	1 066	1 095	1 005	1 056	1 046	13 040	7
	überhaupt	2 443	2 161	2 371	2 226	2 264	2 220	2 113	2 174	2 261	2 135	2 190	2 164	26 722	11
darunter:															
Lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	1 085	975	1 053	996	1 038	995	952	997	1 015	998	1 009	971	12 084	4
	weiblich	1 068	917	1 045	957	977	1 002	930	968	985	896	951	946	11 642	6
	überhaupt	2 153	1 892	2 098	1 953	2 015	1 997	1 882	1 965	2 000	1 894	1 960	1 917	23 726	10
Lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich	93	95	75	89	86	67	76	65	98	89	78	91	1 002	—
	weiblich	96	82	90	88	79	70	69	61	70	76	69	73	923	1
	überhaupt	189	177	165	177	165	137	145	126	168	165	147	164	1 925	1
Lebendgeborene überhaupt	männlich	1 178	1 070	1 128	1 085	1 124	1 062	1 028	1 062	1 113	1 087	1 087	1 062	13 086	4
	weiblich	1 164	999	1 135	1 045	1 056	1 072	999	1 029	1 055	972	1 020	1 019	12 565	7
	überhaupt	2 342	2 069	2 263	2 130	2 180	2 134	2 027	2 091	2 168	2 059	2 107	2 081	25 651	11
Todtgeborene eheliche Kinder	männlich	47	40	51	47	49	45	46	45	52	37	43	53	555	—
	weiblich	44	45	49	38	27	32	35	31	35	32	33	25	426	—
	überhaupt	91	85	100	85	76	77	81	76	87	69	76	78	981	—
Todtgeborene uneheliche Kinder	männlich	4	3	5	6	4	3	1	1	1	6	4	3	41	—
	weiblich	6	4	3	5	4	6	4	6	5	1	3	2	49	—
	überhaupt	10	7	8	11	8	9	5	7	6	7	7	5	90	—
Todtgeborene überhaupt	männlich	51	43	56	53	53	48	47	46	53	43	47	56	596	—
	weiblich	50	49	52	43	31	38	39	37	40	33	36	27	475	—
	überhaupt	101	92	108	96	84	86	86	83	93	76	83	83	1 071	—
Zahl der Geftorbenen (einfchließlich Todtgeborene)	männlich	706	708	837	798	765	699	696	909	979	807	685	890	9 479	2
	weiblich	717	740	817	726	710	642	621	781	890	764	645	907	8 960	2
	überhaupt	1 423	1 448	1 654	1 524	1 475	1 341	1 317	1 690	1 869	1 571	1 330	1 797	18 439	4

IIb. Uebersicht über die Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im Schwarzwaldkreis für das Jahr 1879.

Gegenstand.		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt im Jahre	hierunter Nachträge von den Vorjahren
		Zahl der Eheschließungen der Geborenen und der Gestorbenen in													
Zahl der Eheschließungen		187	407	116	277	322	285	218	163	202	318	372	78	2 940	
Zahl der Geborenen	männlich	979	885	913	867	864	827	840	866	882	869	830	840	10 462	8
	weiblich	885	791	855	784	920	794	816	797	832	788	765	828	9 855	7
	überhaupt	1 864	1 676	1 768	1 651	1 784	1 622*	1 656	1 663	1 714	1 657	1 595	1 668	20 318*	15
darunter:															
Lebend geborene eheliche Kinder	männlich	867	771	804	761	765	739	742	782	785	775	744	758	9 293	8
	weiblich	772	702	745	684	815	702	730	732	761	717	689	736	8 785	7
	überhaupt	1 639	1 473	1 549	1 445	1 580	1 441	1 472	1 514	1 546	1 492	1 433	1 494	18 078	15
Lebend geborene uneheliche Kinder	männlich	68	71	67	62	64	56	60	56	54	48	60	49	715	—
	weiblich	74	62	73	72	72	68	58	49	47	47	49	57	728	—
	überhaupt	142	133	140	134	136	124	118	105	101	95	109	106	1 443	—
Lebend geborene überhaupt	männlich	935	842	871	823	829	795	802	838	839	823	804	807	10 008	8
	weiblich	846	764	818	756	887	770	788	781	808	764	738	793	9 513	7
	überhaupt	1 781	1 606	1 689	1 579	1 716	1 565	1 590	1 619	1 647	1 587	1 542	1 600	19 521	15
Todtgeborene eheliche Kinder	männlich	41	34	38	40	33	28	35	24	39	45	24	31	412	—
	weiblich	35	25	34	25	32	20	25	16	23	20	27	35	317	—
	überhaupt	76	59	72	65	65	49*	60	40	62	65	51	66	730*	—
Todtgeborene uneheliche Kinder	männlich	3	9	4	4	2	4	3	4	4	1	2	2	42	—
	weiblich	4	2	3	3	1	4	3	—	1	4	—	—	25	—
	überhaupt	7	11	7	7	3	8	6	4	5	5	2	2	67	—
Todtgeborene überhaupt	männlich	44	43	42	44	35	32	38	28	43	46	26	33	454	—
	weiblich	39	27	37	28	33	21	28	16	24	24	27	35	342	—
	überhaupt	83	70	79	72	68	57*	66	44	67	70	53	68	797*	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich Todtgeborenen)	männlich	656	633	670	613	613	539	556	630	724	623	568	630	7 455	1
	weiblich	658	567	636	602	591	457	488	549	584	519	512	627	6 790	1
	überhaupt	1 314	1 200	1 306	1 215	1 204	997*	1 044	1 179	1 308	1 142	1 080	1 257	14 246*	2

* Eine Todtgeburt, deren Geschlecht nicht erkennbar war.

II

IIc. Ueberficht über die Zahl der Ehefchließungen, der Geborenen und der Geftorbenen im Jagftkreis für das Jahr 1879.

Gegenftand		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt im Jahre	hierunter Nachträge von 1878
Zahl der Ehefchließungen		166	122	123	185	320	279	235	178	161	223	321	71	2 684	—
Zahl der Geborenen	männlich	767	727	782	727	770	737	627	755	690	717	674	747	8 720	4
	weiblich	674	692	826	755	684	698	645	682	661	700	674	673	8 364	4
	überhaupt	1 441	1 419	1 608	1 482	1 454	1 435	1 272	1 437	1 351	1 417	1 348	1 420	17 084	8
darunter: Lebend geborene eheliche Kinder	männlich	644	612	686	635	668	642	554	649	606	619	597	634	7 546	3
	weiblich	574	599	717	651	611	612	558	603	580	632	607	583	7 327	1
	überhaupt	1 218	1 211	1 403	1 286	1 279	1 254	1 112	1 252	1 186	1 251	1 204	1 217	14 873	4
Lebend geborene uneheliche Kinder	männlich	89	88	73	67	65	67	52	69	65	67	50	82	834	1
	weiblich	66	73	83	72	58	68	72	59	61	51	54	62	779	3
	überhaupt	155	161	156	139	123	135	124	128	126	118	104	144	1 613	4
Lebendgeborene überhaupt	männlich	733	700	759	702	733	709	606	718	671	686	647	716	8 380	4
	weiblich	640	672	800	723	669	680	630	662	641	683	661	645	8 106	4
	überhaupt	1 373	1 372	1 559	1 425	1 402	1 389	1 236	1 380	1 312	1 369	1 308	1 361	16 486	8
Todtgeborene eheliche Kinder	männlich	31	20	16	22	34	25	19	35	16	28	23	26	295	—
	weiblich	28	20	23	27	11	18	12	19	19	15	12	24	228	—
	überhaupt	59	40	39	49	45	43	31	54	35	43	35	50	523	—
Todtgeborene uneheliche Kinder	männlich	3	7	7	3	3	3	2	2	3	3	4	5	45	—
	weiblich	6	—	3	5	4	—	3	1	1	2	1	4	30	—
	überhaupt	9	7	10	8	7	3	5	3	4	5	5	9	75	—
Todtgeborene überhaupt	männlich	34	27	23	25	37	28	21	37	19	31	27	31	340	—
	weiblich	34	20	26	32	15	18	15	20	20	17	13	28	258	—
	überhaupt	68	47	49	57	52	46	36	57	39	48	40	59	598	—
Zahl der Geftorbenen (einfchließlich Todtgeborenen)	männlich	474	537	599	552	539	488	471	556	581	548	484	619	6 448	—
	weiblich	461	500	597	546	527	462	464	457	549	470	481	650	6 164	1
	überhaupt	935	1 037	1 196	1 098	1 066	950	935	1 013	1 130	1 018	965	1 269	12 612	1

IId. Ueberſicht über die Zahl der Eheſchließungen, der Geborenen und der Geſtorbenen im Donaukreis für das Jahr 1879.

Gegenſtand		Zahl der Eheſchließungen, der Geborenen und der Geſtorbenen im													
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt im Jahre	hierunter Nachträge von 1878
Zahl der Eheſchließungen		202	469	86	160	374	309	262	214	181	308	434	67	3 066	—
Zahl der Geborenen	männlich	885	819	912	803	886	837	820	839	832	811	818	853	10 115	1
	weiblich	798	753	914	814	798	793	791	810	808	805	824	824	9 732	6
	überhaupt	1 683	1 572	1 826	1 617	1 684	1 630	1 611	1 649	1 640	1 616	1 642	1 677	19 847	7
darunter:															
Lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	770	705	777	704	775	732	714	753	732	714	705	739	8 820	1
	weiblich	702	646	788	692	692	701	695	725	733	711	729	743	8 557	6
	überhaupt	1 472	1 351	1 565	1 396	1 467	1 433	1 409	1 478	1 465	1 425	1 434	1 482	17 377	7
Lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich	87	80	106	73	82	77	79	61	80	71	84	87	967	—
	weiblich	78	89	97	95	80	75	71	65	54	74	68	66	912	—
	überhaupt	165	169	203	168	162	152	150	126	134	145	152	153	1 879	—
Lebendgeborene überhaupt	männlich	857	785	883	777	857	809	793	814	812	785	789	826	9 787	1
	weiblich	780	735	885	787	772	776	766	790	787	785	797	809	9 469	6
	überhaupt	1 637	1 520	1 768	1 564	1 629	1 585	1 559	1 604	1 599	1 570	1 586	1 635	19 256	7
Todtgeborene eheliche Kinder	männlich	27	30	25	25	26	27	25	23	18	26	28	20	300	—
	weiblich	17	14	24	23	20	12	21	18	20	17	26	11	223	—
	überhaupt	44	44	49	48	46	39	46	41	38	43	54	31	523	—
Todtgeborene uneheliche Kinder	männlich	1	4	4	1	3	1	2	2	2	—	1	7	28	—
	weiblich	1	4	5	4	6	5	4	2	1	3	1	4	40	—
	überhaupt	2	8	9	5	9	6	6	4	3	3	2	11	68	—
Todtgeborene überhaupt	männlich	28	34	29	26	29	28	27	25	20	26	29	27	328	—
	weiblich	18	18	29	27	26	17	25	20	21	20	27	15	263	—
	überhaupt	46	52	58	53	55	45	52	45	41	46	56	42	591	—
Zahl der Geſtorbenen (einſchließlich Todtgeborenen)	männlich	549	571	626	730	740	689	646	686	780	723	606	630	7 976	2
	weiblich	576	556	613	649	711	589	606	644	670	661	593	657	7 525	—
	überhaupt	1 125	1 127	1 239	1 379	1 451	1 278	1 252	1 330	1 450	1 384	1 199	1 287	15 501	2

III. Die Eheschließungen vom Jahre 1879. Nach dem beiderseitigen Alter und Familienstand der Eheschließenden.

Beiderseitiger Familienstand	Des Mannes Alter in Jahren	Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 und mehr	
a. Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	251	1 310	505	78	9	8	—	—	—	—	—	2 161
	25—29	374	2 432	1 731	413	102	17	5	—	—	—	—	5 074
	30—34	89	673	655	308	79	18	6	—	—	—	—	1 828
	35—39	18	146	215	128	69	25	7	1	—	—	—	609
	40—44	2	31	46	49	29	19	3	2	1	—	—	182
	45—49	1	5	12	17	12	6	7	—	1	—	—	61
	50—54	—	8	4	6	3	4	7	—	—	1	—	28
	55—59	—	1	—	3	—	1	—	2	—	2	—	9
	60—69	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	—	5
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe .	735	4 601	3 168	1 002	305	100	36	5	2	3	—	9 957
b. Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	8	27	30	14	5	2	—	—	—	—	86
	25—29	—	15	66	82	60	27	2	—	—	—	—	252
	30—34	—	7	21	41	58	29	4	1	—	—	—	161
	35—39	—	3	13	16	25	25	6	4	2	—	—	94
	40—44	—	1	4	13	13	23	9	1	—	—	—	64
	45—49	—	—	—	5	4	3	4	2	1	—	—	19
	50—54	—	—	—	—	3	3	—	5	—	1	—	12
	55—59	—	—	—	—	1	2	—	3	—	—	—	6
	60—69	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe .	—	34	131	187	178	118	27	17	3	1	—	696
c. Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	1	3	1	4	1	—	—	—	—	—	—	10
	25—29	15	70	64	24	5	1	1	—	—	—	—	180
	30—34	18	109	126	51	27	10	2	1	—	—	—	344
	35—39	7	74	109	105	56	20	8	3	—	—	—	382
	40—44	4	26	83	80	55	28	9	5	—	—	—	290
	45—49	3	17	42	48	48	25	12	7	—	—	—	202
	50—54	1	10	12	28	42	29	15	5	4	—	—	146
	55—59	1	7	11	15	22	28	16	7	2	1	—	110
	60—69	1	2	5	6	9	14	15	7	4	—	—	63
	70 u. mehr	—	—	1	1	2	1	2	—	—	—	—	7
	Summe .	51	818	454	362	267	156	80	35	10	1	—	1 734

III. Die Eheschließungen vom Jahre 1879. Nach dem beiderseitigen Alter und Familienstand der Eheschließenden. (Schluß.)

Beiderseitiger Familienstand	Des Mannes Alter in Jahren	Alter der Frau in Jahren: unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 und mehr	Summe
d.	unter 25	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Witwer	25—29	—	—	1	4	2	—	—	—	—	—	—	7
und geschiedene	30—34	—	—	3	11	5	3	—	—	—	—	—	22
Männer mit	35—39	—	—	4	10	13	11	4	1	—	—	—	43
Witwen	40—44	—	—	1	9	17	10	8	4	—	—	—	49
u. geschiedenen	45—49	—	1	3	6	9	9	10	5	1	1	—	45
Frauen	50—54	—	—	2	5	9	12	22	9	2	2	—	63
	55—59	—	—	1	3	11	11	16	15	6	2	—	65
	60—69	—	—	1	1	1	6	13	12	10	5	—	49
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	4
	Summe .	—	2	16	49	67	62	73	47	20	12	—	348
e.	unter 25	252	1 322	533	112	24	13	2	—	—	—	—	2 258
Ueberhaupt	25—29	389	2 517	1 862	523	169	45	8	—	—	—	—	5 513
Männer	30—34	107	789	805	411	169	60	12	2	—	—	—	2 355
mit	35—39	25	223	341	259	163	81	25	9	2	—	—	1 128
Frauen	40—44	6	58	134	151	114	80	29	12	1	—	—	585
	45—49	4	23	57	76	73	43	33	14	3	1	—	327
	50—54	1	13	18	39	57	48	44	19	6	4	—	249
	55—59	1	8	12	21	34	42	32	27	8	5	—	190
	60—69	1	2	6	7	12	23	29	20	14	5	—	119
	70 u. mehr	—	—	1	1	2	1	2	1	1	2	—	11
	Summe .	786	4 955	3 769	1 600	817	436	216	104	35	17	—	12 735

Anmerkung zu e.

Von den 2 258 unter 25 Jahre alten Männern sind:
4 Männer unter 20 Jahre alt
37 „ 20 „ „
156 „ 21 „ „
367 „ 22 „ „
725 „ 23 „ „
969 „ 24 „ „

Von den 786 unter 20 Jahre alten Frauen sind:
15 Frauen 16 Jahre alt
50 „ 17 „ „
203 „ 18 „ „
518 „ 19 „ „

IV. Ueberficht der Geftorbenen im Jahr 1879 nach Alter, Gefchlecht und Familienftand.

A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Geftorbenen.

		Neckar-Kreis			Schwarzwald-Kreis			Jagft-Kreis			Donau-Kreis			Im ganzen Land		
		männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.
Todtgeborene	eheliche	555	426	981	412	317	730*	295	228	523	300	223	523	1 562	1 194	2 757*
	uneheliche	41	49	90	42	25	67	45	30	75	28	40	68	156	44	200
Lebendgeborene																
a) die unter 1 Jahr alten:																
Alter nach Monaten:																
Unter 1 Monat	eheliche	1 214	898	2 112	1 089	872	1 961	938	678	1 616	1 438	1 082	2 520	4 679	3 580	8 209
	uneheliche	149	121	270	97	87	184	118	83	201	202	155	357	566	446	1 012
1 Monat	eheliche	495	360	855	377	307	684	313	236	549	531	402	933	1 716	1 305	3 021
	uneheliche	61	51	112	31	30	61	41	40	81	66	43	109	199	164	363
2 Monate	eheliche	358	347	705	300	240	540	211	209	420	312	296	608	1 181	1 092	2 273
	uneheliche	33	47	80	38	26	64	38	32	70	44	43	87	153	148	301
3 Monate	eheliche	293	257	550	193	162	355	183	171	354	250	225	475	919	815	1 734
	uneheliche	36	22	58	25	15	40	24	21	45	24	19	43	109	77	186
4 Monate	eheliche	249	202	451	203	138	341	147	103	250	191	192	383	790	635	1 425
	uneheliche	24	18	42	9	10	19	18	15	33	29	17	46	80	60	140
5 Monate	eheliche	208	199	402	122	123	245	107	105	212	141	114	255	573	541	1 114
	uneheliche	9	12	21	9	8	17	13	15	28	7	12	19	38	47	85
6 Monate	eheliche	166	148	314	123	108	231	110	81	191	121	121	242	520	458	978
	uneheliche	12	13	25	13	5	18	13	12	25*	17	15	32	55	45	100
7 Monate	eheliche	153	127	280	102	82	184	71	92	163	86	105	191	412	406	818
	uneheliche	8	7	15	8	5	13	12	8	20	5	7	12	33	27	60
8 Monate	eheliche	130	133	263	79	80	159	70	78	148	94	86	180	373	377*	750
	uneheliche	9	12	21	4	4	8	8	11	19	6	5	11	27	32	59
9 Monate	eheliche	131	120	251	91	57	148	58	58	116	70	90	160	350	325	675
	uneheliche	7	7	14	4	5	9	7	8	15	7	4	11	25	24	49

* Darunter 1 todtgeborenes Kind, deffen Gefchlecht nicht erkennbar war.

Schluß von Tabelle A.

		Neckar-Kreis			Schwarzwald-Kreis			Jagst-Kreis			Donau-Kreis			Im ganzen Land		
		männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zuſ.	männl.	weibl	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ
10 Monate	eheliche	112	110	222	50	48	98	62	58	120	66	65	131	290	281	571
	uneheliche	6	6	12	5	—	5	10	7	17	3	4	7	24	17	41
11 Monate	eheliche	93	105	198	54	58	112	50	45	95	61	66	127	258	274	532
	uneheliche	5	7	12	3	—	3	5	6	11	2	8	10	15	21	36
Summe der unter 1 Jahr alten Geſtorbenen	eheliche	3 597	3 006	6 603	2 783	2 275	5 058	2 320	1 914	4 234	3 361	2 844	6 205	12 061	10 039	22 100
	uneheliche	359	323	682	246	195	441	307	258	565	412	332	744	1 324	1 108	2 432
Hievon ſind geboren im Jahre 1879	eheliche	2 724	2 218	4 942	2 116	1 724	3 840	1 809	1 440	3 249	2 699	2 177	4 876	9 348	7 559	16 907
	uneheliche	290	258	548	198	171	369	242	201	443	348	270	618	1 078	900	1 978
im Jahre 1878	eheliche	873	788	1 661	667	551	1 218	511	474	985	662	667	1 329	2 713	2 480	5 193
	uneheliche	69	65	134	48	24	72	65	57	122	64	62	126	246	208	454
b. die über 1 Jahr alten: Zurückgelegtes Alter — Geburtsjahr																
1 Jahr — 1878	eheliche	336	369	705	183	167	350	181	201	382	181	203	384	881	940	1 821
	uneheliche	14	27	41	11	12	23	17	17	34	9	19	28	51	75	126
1 Jahr — 1877	eheliche	186	227	413	130	130	260	102	112	214	97	96	193	515	565	1 080
	uneheliche	11	11	22	12	12	24	10	12	22	8	12	20	41	47	88
2 Jahr — 1877	eheliche	136	139	275	70	85	155	59	75	134	66	68	134	331	367	698
	uneheliche	8	4	12	4	3	7	6	2	8	3	9	12	21	18	39
2 Jahr — 1876	eheliche	97	107	204	83	79	162	62	58	120	60	62	122	302	306	608
	uneheliche	2	7	9	2	4	6	5	7	12	3	7	10	12	25	37
3 Jahr — 1876	eheliche	107	94	201	59	41	100	57	40	97	41	47	88	264	222	486
	uneheliche	1	4	5	2	—	2	7	6	13	5	5	10	15	15	30
3 Jahr — 1875	eheliche	77	91	168	57	42	99	47	47	94	37	46	83	218	226	444
	uneheliche	3	3	6	5	2	7	3	4	7	3	3	6	14	12	26
4 Jahr — 1875	eheliche	58	60	118	36	32	68	39	30	69	30	39	69	163	161	324
	uneheliche	2	—	2	4	3	7	1	1	2	4	3	7	11	7	18
4 Jahr — 1874	eheliche	49	45	94	45	35	80	36	38	74	18	33	51	148	151	299
	uneheliche	—	3	3	4	3	7	2	1	3	2	3	5	8	10	18
Summe der Kinder unter 5 Jahren	eheliche	4 643	4 138	8 781	3 446	2 886	6 332	2 903	2 515	5 418	3 891	3 438	7 329	14 883	12 977	27 860
	uneheliche	400	382	782	290	234	524	358	308	666	449	393	842	1 497	1 317	2 814

B. Die im Jahr 1879 im Alter von mehr als 5 Lebensjahren Gestorbenen.

Zurückgelegtes Lebensjahr	Geburtsjahr	Neckar-Kreis			Schwarzwald-Kreis			Jagst-Kreis			Donau-Kreis			Im ganzen Land		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
5	1874	40	36	76	29	25	54	24	20	44	31	37	68	124	118	242
	1873	33	41	74	36	27	63	30	31	61	24	24	48	123	123	246
6	1873	21	25	46	20	15	35	16	21	37	23	23	46	80	84	164
	1872	30	26	56	22	28	50	18	24	42	18	20	38	88	98	186
7	1872	26	24	50	11	6	17	14	18	32	19	9	28	70	57	127
	1871	22	20	42	15	13	28	16	15	31	12	13	25	65	61	126
8	1871	12	18	30	11	18	29	11	14	25	17	11	28	51	61	112
	1870	9	16	25	12	8	20	10	8	18	13	6	19	44	38	82
9	1870	8	11	19	8	9	17	10	14	24	6	9	15	32	43	75
	1869	12	15	27	8	13	21	9	12	21	4	6	10	33	46	79
10	1869	10	11	21	12	2	14	8	5	13	4	10	14	34	28	62
	1868	8	9	17	7	17	24	14	8	22	4	4	8	33	38	71
11	1868	7	7	14	4	10	14	5	9	14	6	7	13	22	33	55
	1867	5	14	19	3	8	11	8	6	14	3	5	8	19	33	52
12	1867	6	14	20	5	7	12	3	9	12	3	5	8	17	35	52
	1866	4	8	12	8	10	18	8	8	16	6	6	12	26	32	58
13	1866	11	12	23	5	9	14	6	5	11	6	5	11	28	31	59
	1865	6	11	17	2	3	5	2	7	9	3	4	7	13	25	38
14	1865	5	4	9	3	9	12	4	7	11	5	7	12	17	27	44
	1864	8	6	14	3	6	9	12	5	17	9	6	15	32	23	55
15	1864	4	11	15	8	12	20	11	5	16	6	8	14	29	36	65
	1863	9	12	21	4	2	6	5	8	13	5	7	12	23	29	52
16	1863	9	10	19	9	10	19	4	8	12	4	12	16	26	40	66
	1862	5	12	17	6	10	16	5	9	14	11	8	19	27	39	66
17	1862	9	10	19	8	6	14	8	5	13	10	8	18	35	29	64
	1861	9	5	14	10	7	17	4	5	9	5	7	12	28	24	52
18	1861	5	10	15	14	7	21	14	7	21	6	3	9	39	27	66
	1860	18	6	24	10	8	18	8	3	11	11	10	21	47	27	74
19	1860	11	16	27	13	9	22	11	8	19	8	7	15	46	37	83
	1859	16	11	27	13	7	20	8	8	16	8	6	14	45	32	77
20	1859	13	5	18	9	4	13	5	8	13	10	7	17	37	24	61
	1858	19	14	33	9	7	16	9	8	17	11	12	23	48	41	89
21	1858	12	10	22	6	8	14	6	7	13	14	10	24	38	35	73
	1857	22	12	34	8	11	19	12	9	21	15	13	28	57	45	102
22	1857	16	12	28	12	7	19	9	4	13	9	11	20	46	34	80
	1856	19	12	31	10	8	18	9	7	16	20	16	36	58	43	101
23	1856	18	18	36	5	10	15	6	8	14	12	12	24	41	48	89
	1855	11	12	23	14	4	18	13	16	29	9	7	16	47	39	86
24	1855	9	7	16	7	7	14	5	11	16	14	12	26	35	37	72
	1854	15	15	30	10	13	23	8	11	19	9	12	21	42	51	93
25	1854	13	10	23	5	10	15	10	7	17	6	13	19	34	40	74
	1853	18	22	40	12	10	22	9	10	19	19	10	29	58	52	110
26	1853	16	12	28	9	7	16	9	9	18	17	11	28	51	39	90
	1852	14	17	31	8	10	18	5	13	18	12	10	22	39	50	89
27	1852	16	14	30	17	9	26	6	14	20	8	13	21	47	50	97
	1851	20	16	36	6	14	20	16	4	20	8	14	22	50	48	98
28	1851	16	21	37	12	8	20	12	11	23	10	10	20	50	50	100
	1850	23	15	38	8	9	17	10	19	29	16	13	29	57	56	113
29	1850	12	20	32	9	11	20	7	13	20	8	9	17	36	53	89
	1849	18	20	38	14	14	28	12	13	25	8	22	30	52	69	121

Digitized by Google

B. Die im J. 1879 im Alter von mehr als 5 Lebensjahren Gestorbenen. (Forts.)

Zurückgelegtes Lebensjahr	Geburtsjahr	Neckar-Kreis			Schwarzwald-Kreis			Jagst-Kreis			Donau-Kreis			Im ganzen Land		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
30	1849	17	17	34	15	19	34	6	16	22	18	14	32	56	66	122
	1848	33	22	55	9	16	25	9	8	17	10	14	24	61	60	121
31	1848	22	16	38	10	14	24	11	13	24	3	17	20	46	60	106
	1847	14	22	36	15	18	33	12	11	23	13	12	25	54	63	117
32	1847	22	13	35	8	5	13	8	12	20	20	14	34	58	44	102
	1846	20	11	31	11	16	27	9	15	24	6	16	22	46	58	104
33	1846	15	18	33	10	12	22	9	16	25	6	10	16	40	56	96
	1845	21	20	41	20	12	32	12	25	37	14	18	32	67	75	142
34	1845	25	28	53	13	13	26	13	15	28	15	19	34	66	75	141
	1844	19	27	46	14	17	31	13	18	31	11	18	29	57	80	137
35	1844	29	10	39	10	13	23	9	18	27	11	23	34	59	64	123
	1843	21	18	39	12	14	26	14	17	31	20	23	43	67	72	139
36	1843	19	18	37	13	15	28	11	23	34	14	20	34	57	76	133
	1842	18	27	45	13	16	29	12	12	24	11	15	26	54	70	124
37	1842	21	9	30	19	10	29	10	17	27	24	14	38	74	50	124
	1841	22	23	45	17	25	42	10	20	30	22	10	32	71	78	149
38	1841	16	25	41	11	19	30	17	11	28	6	19	25	50	74	124
	1840	24	22	46	15	20	35	18	14	32	10	11	21	67	67	134
39	1840	18	19	37	10	20	30	12	16	28	16	12	28	56	67	123
	1839	18	22	40	18	19	37	10	19	29	23	10	33	69	70	139
40	1839	23	22	45	12	19	31	6	13	19	9	12	21	50	66	116
	1838	16	25	41	22	9	31	12	15	27	15	24	39	65	73	138
41	1838	17	14	31	23	14	37	15	10	25	14	18	32	69	56	125
	1837	24	26	50	16	16	32	14	12	26	14	18	32	68	72	140
42	1837	33	24	57	11	12	23	8	16	24	19	16	35	71	68	139
	1836	13	18	31	14	13	27	12	21	33	18	17	35	57	69	126
43	1836	25	10	35	17	17	34	15	12	27	13	16	29	70	55	125
	1835	24	24	48	17	11	28	8	15	23	20	14	34	69	64	133
44	1835	14	12	26	13	15	28	11	17	28	21	15	36	59	59	118
	1834	22	20	42	17	18	35	15	14	29	23	14	37	77	66	143
45	1834	21	16	37	14	10	24	7	13	20	15	13	28	57	52	109
	1833	19	23	42	20	14	34	14	13	27	19	19	38	72	69	141
46	1833	19	20	39	14	18	32	15	12	27	20	8	28	68	58	126
	1832	26	29	55	24	23	47	10	13	23	23	21	44	83	86	169
47	1832	23	20	43	21	15	36	9	9	18	18	17	35	71	61	132
	1831	24	15	39	10	17	27	25	17	42	17	12	29	76	61	137
48	1831	19	23	42	16	20	36	10	18	28	11	24	35	56	85	141
	1830	23	24	47	12	29	41	15	12	27	16	24	40	66	89	155
49	1830	28	19	47	14	20	34	11	18	29	9	19	28	62	76	138
	1829	28	19	47	12	26	38	17	15	32	23	22	45	80	82	162
50	1829	17	23	40	17	12	29	18	14	32	20	6	26	72	55	127
	1828	24	29	53	17	23	40	23	17	40	18	14	32	82	83	165
51	1828	18	19	37	22	23	45	12	15	27	19	18	37	71	75	146
	1827	19	27	46	13	18	31	17	18	35	19	14	33	68	77	145
52	1827	24	22	46	18	17	35	22	19	41	20	16	36	84	74	158
	1826	23	26	49	29	17	46	14	14	28	34	19	53	100	76	176
53	1826	22	19	41	22	20	42	12	17	29	25	18	43	81	74	155
	1825	22	14	36	22	18	40	19	13	32	19	17	36	82	62	144
54	1825	27	30	57	15	19	34	11	19	30	30	21	51	83	89	172
	1824	24	28	52	16	33	49	14	24	38	20	10	30	74	95	169

B. Die im J. 1879 im Alter von mehr als 5 Lebensjahren Geftorbenen. (Fortf.)

Zurück-gelegtes Lebens-jahr	Geburts-jahr	Neckar-Kreis			Schwarzwald-Kreis			Jagft-Kreis			Donau-Kreis			Im ganzen Land		
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
55	1824	23	32	55	23	39	62	17	18	35	25	24	49	88	113	201
	1823	29	28	57	23	33	56	27	27	54	30	22	52	109	110	219
56	1823	24	34	58	35	25	60	32	25	57	36	21	57	127	105	232
	1822	35	25	60	25	31	56	17	21	38	21	20	41	98	97	195
57	1822	36	40	76	17	31	48	18	24	42	29	19	48	100	114	214
	1821	33	39	72	20	30	50	20	28	48	23	32	55	96	129	225
58	1821	37	34	71	26	35	61	19	26	45	31	28	59	113	123	236
	1820	39	47	86	35	43	78	22	33	55	37	29	66	133	152	285
59	1820	25	44	69	27	40	67	30	37	67	36	25	61	118	146	264
	1819	28	46	74	35	34	69	35	32	67	28	27	55	126	139	265
60	1819	45	41	86	33	39	72	32	17	49	31	27	58	141	124	265
	1818	35	48	83	23	33	56	23	31	54	29	30	59	110	142	252
61	1818	23	24	47	28	28	56	25	26	51	21	25	46	97	103	200
	1817	28	25	53	20	26	46	23	22	45	20	24	44	91	97	188
62	1817	36	37	73	29	26	55	21	24	45	23	34	57	109	121	230
	1816	33	45	78	32	37	69	34	26	60	34	35	69	133	143	276
63	1816	38	33	71	30	33	63	19	39	58	45	31	76	132	136	268
	1815	39	49	88	30	40	70	22	26	48	29	35	64	120	150	270
64	1815	36	42	78	33	38	71	31	33	64	35	48	83	135	161	296
	1814	41	41	82	41	46	87	37	47	84	35	47	82	154	181	335
65	1814	32	32	64	25	45	70	29	28	57	33	27	60	119	132	251
	1813	36	43	79	34	45	79	29	30	59	24	35	59	123	153	276
66	1813	32	26	58	33	27	60	32	30	62	38	38	76	135	121	256
	1812	54	46	100	30	40	70	32	33	65	33	49	82	149	168	317
67	1812	34	40	74	30	42	72	33	46	79	33	46	79	130	174	304
	1811	54	53	107	54	53	107	30	45	75	45	48	93	183	199	382
68	1811	41	45	86	48	40	88	45	34	79	46	42	88	180	161	341
	1810	48	48	96	57	47	104	35	41	76	43	34	77	183	170	353
69	1810	38	33	71	40	32	72	34	40	74	47	51	98	159	156	315
	1809	48	58	106	45	43	88	45	35	80	40	46	86	178	182	360
70	1809	48	40	88	42	39	81	41	47	88	37	36	73	168	162	330
	1808	49	55	104	50	52	102	30	39	69	53	59	112	182	205	387
71	1808	38	41	79	49	49	98	40	40	80	62	57	119	189	187	376
	1807	39	59	98	35	39	74	47	30	77	42	47	89	163	175	338
72	1807	36	55	91	40	24	64	30	40	70	43	46	89	149	165	314
	1806	52	56	108	43	48	91	41	40	81	39	47	86	175	191	366
73	1806	25	28	53	34	36	70	27	27	54	26	37	63	112	128	240
	1805	36	51	87	38	36	74	48	37	85	36	55	91	158	179	337
74	1805	40	37	77	35	29	64	30	29	59	33	39	72	138	134	272
	1804	42	53	95	39	43	82	38	36	74	42	53	95	161	185	346
75	1804	38	46	84	38	34	72	33	32	65	37	37	74	146	149	295
	1803	34	45	79	35	36	71	26	31	57	39	34	73	134	146	280
76	1803	28	27	55	42	34	76	27	38	65	45	43	88	142	142	284
	1802	30	37	67	40	27	67	37	34	71	35	53	88	142	151	293
77	1802	31	35	66	42	26	68	25	28	53	39	48	87	137	137	274
	1801	36	32	68	23	27	50	27	33	60	38	44	82	124	136	260
78	1801	33	29	62	33	27	60	29	27	56	27	37	64	122	120	242
	1800	31	40	71	32	29	61	40	30	70	23	32	55	126	131	257
79	1800	24	30	54	21	20	41	23	19	42	21	25	46	89	94	183
	1799	34	32	66	32	29	61	34	20	54	25	30	55	125	111	236

B. Die im J. 1879 im Alter von mehr als 5 Lebensjahren Geftorbenen. (Schluß.)

Zurückgelegtes Lebensjahr	Geburtsjahr	Neckar-Kreis			Schwarzwald-Kreis			Jagst-Kreis			Donau-Kreis			Im ganzen Land		
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
80	1799	26	29	55	24	16	40	21	20	41	27	16	43	98	81	179
	1798	20	24	44	24	18	42	17	17	34	21	32	53	82	91	173
81	1798	24	12	36	18	14	32	13	13	26	21	18	39	76	57	133
	1797	25	15	40	18	11	29	18	11	29	24	20	44	85	57	142
82	1797	18	14	32	21	7	28	18	8	26	13	16	29	70	45	115
	1796	26	15	41	16	15	31	13	16	29	17	17	34	72	63	135
83	1796	16	16	32	15	13	28	15	13	28	15	14	29	61	56	117
	1795	12	10	22	18	10	28	9	14	23	10	8	18	49	42	91
84	1795	11	8	19	12	9	21	7	13	20	8	5	13	38	35	73
	1794	11	9	20	18	9	27	6	14	20	8	18	26	43	50	93
85	1794	6	8	14	7	11	18	9	15	24	8	9	17	30	43	73
	1793	10	8	18	9	8	17	6	6	12	9	10	19	34	32	66
86	1793	8	9	17	11	2	13	9	6	15	6	4	10	31	21	55
	1792	5	9	14	18	9	27	9	13	22	5	13	18	37	44	81
87	1792	4	4	8	7	10	17	5	3	8	7	5	12	23	22	45
	1791	8	2	10	11	6	17	6	7	13	6	7	13	31	22	53
88	1791	6	4	10	4	2	6	4	3	7	2	4	6	16	13	29
	1790	2	1	3	2	5	7	4	1	5	2	4	6	10	11	21
89	1790	3	3	6	6	2	8	4	5	9	5	4	9	18	14	32
	1789	6	2	8	3	5	8	1	2	3	—	2	2	10	11	21
90	1789	1	1	2	5	4	9	2	3	5	2	1	3	10	9	19
	1788	6	4	10	2	3	5	4	4	8	1	2	3	13	13	26
91	1788	1	2	3	3	2	5	—	1	1	2	2	4	6	7	13
	1787	—	4	4	1	—	1	—	2	2	—	—	—	1	6	7
92	1787	2	—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	2	3	1	4
	1786	—	—	—	1		1	2	—	2	1	1	2	4	1	5
93	1786	—	2	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	2	3
	1785	—	—	—	—	—	—	1	2	3	1	3	4	2	5	7
94	1785	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	1	1	2
	1784	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	1	1	2
95	1784	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	1	1	2
	1783	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
96	1783	—	1	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	2	1	3
	1782	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	2
97	1782	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1781	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1
98	1781	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	1780	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
99	1780	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	1779	2	2	4	—	—	—	1	1	2	—	—	—	3	3	6
100	1779	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1
Alter und Geburtsjahr unbekannt.		1	—	1	3	1	4	—	1	1	—	1	1	4	3	7
Gefammt-Summe: incluf. die unter 5 Jahre alten.		8 883	8 485	17 368	7 001	6 448	13 449	6 108	5 906	12 014	7 648	7 262	14 910	29 640	28 101	57 741

Digitized by Google

C. Die Geftorbenen vom Jahr 1879 nach Gefchlecht und Familienftand in 5- und 10jährigen Altersklaffen.

Alter	Geburtsjahr	Neckar-Kreis			Schwarzwald-Kreis			Jagft-Kreis			Donau-Kreis			Im ganzen Lande		
		männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.
Unverheiratete.																
0— 4	1879—74	5 043	4 520	9 563	3 736	3 120	6 856	3 261	2 823	6 084	4 340	3 831	8 171	16 380	14 294	30 674
5— 9	1874—69	213	232	445	172	162	334	158	177	335	167	158	325	710	729	1 439
10—14	1869—64	70	96	166	52	81	133	70	69	139	49	59	108	241	305	546
15—19	1864—59	98	98	196	95	77	172	78	65	143	74	76	150	345	316	661
20—24	1859—54	151	75	226	86	53	139	79	53	132	120	86	206	436	267	703
25—29	1854—49	95	53	148	58	32	90	70	38	108	74	46	120	297	169	466
30—34	1849—44	79	28	107	35	39	74	30	26	56	51	37	88	195	130	325
35—39	1844—39	37	37	74	38	34	72	29	26	55	53	28	81	157	125	282
40—44	1839—34	41	33	74	31	26	57	26	29	55	44	30	74	142	118	260
45—49	1834—29	42	40	82	26	44	70	24	35	59	36	42	78	128	161	289
50—54	1829—24	40	47	87	22	51	73	23	37	60	31	38	69	116	173	289
55—59	1824—19	32	74	106	32	48	80	38	58	96	53	46	99	155	226	381
60—64	1819—14	31	70	101	31	51	82	38	49	87	37	74	111	137	244	381
65—69	1814—09	37	63	100	38	75	113	38	59	97	42	61	103	155	258	413
70—79	1809—1799	44	130	174	44	80	124	63	119	182	59	153	212	210	482	692
80—89	1799—1789	12	36	48	12	21	33	11	37	48	7	36	43	42	130	172
90—99	1789—1779	—	2	2	1	1	2	—	2	2	1	—	1	2	5	7
Alter unbekannt		—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1
Zufammen . .		6 065	5 634	11 699	4 509	3 995	8 504	4 036	3 703	7 739	5 238	4 801	10 039	19 848	18 133	37 981
Verheiratete																
Unter 14	1879—64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—19	1864—59	—	2	2	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	4	4
20—24	1859—54	3	40	43	4	25	29	3	36	39	3	26	29	13	127	140
25—29	1854—49	70	108	178	42	69	111	25	74	99	38	75	113	175	326	501
30—34	1849—44	119	155	274	86	99	185	69	117	186	63	114	177	337	485	825
35—39	1844—39	164	147	311	96	134	230	91	137	228	99	123	222	450	541	991
40—44	1839—34	158	140	298	128	109	237	87	111	198	116	128	244	489	488	977
45—49	1834—29	177	139	316	119	123	242	100	93	193	127	112	239	523	467	990
50—54	1829—24	165	140	305	154	112	266	125	102	227	174	84	258	618	438	1 056
55—59	1824—19	232	187	419	184	195	379	180	146	326	212	143	355	808	671	1 479
60—64	1819—14	243	156	399	201	147	348	179	130	309	198	132	330	821	565	1 386
65—69	1814—09	239	142	381	212	121	333	196	132	328	229	161	390	876	556	1 432
70—79	1809—1799	310	186	496	290	136	426	274	142	416	334	187	521	1 208	651	1 859
80—89	1799—1789	65	14	79	50	16	66	39	18	57	53	22	75	207	70	277
90—99	1789—1779	2	2	4	3	—	3	1	1	2	2	1	3	8	4	12
Alter unbekannt		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1
Zufammen . .		1 947	1 558	3 505	1 569	1 287	2 856	1 369	1 240	2 609	1 648	1 309	2 957	6 533	5 394	11 927

(Fortsetzung von Tabelle C.)

Alter	Geburtsjahr	Neckar-Kreis			Schwarzwald-Kreis			Jagst-Kreis			Donau-Kreis			Im ganzen Lande		
Verwitwete.																
		männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
Unter 14	1879—64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—19	1864—59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20—24	1859—54	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2
25—29	1854—49	—	5	5	—	1	1	1	1	2	—	4	4	1	11	12
30—34	1849—44	7	10	17	4	4	8	1	5	6	1	1	2	13	20	33
35—39	1844—39	2	8	10	1	2	3	2	4	6	4	6	10	9	20	29
40—44	1839—34	11	21	32	2	9	11	3	5	8	6	5	11	22	40	62
45—49	1834—29	10	25	35	10	24	34	7	11	18	6	23	29	33	83	116
50—54	1829—24	15	46	61	14	35	49	12	31	43	14	30	44	55	142	197
55—59	1824—19	43	108	151	45	96	141	19	65	84	29	56	85	136	325	461
60—64	1819—14	77	157	234	66	148	214	49	111	160	66	128	194	258	544	802
65—69	1814—09	139	216	355	146	216	362	107	169	276	108	194	302	500	795	1 295
70—79	1809—1799	365	509	874	409	464	873	336	395	731	348	516	864	1 458	1 884	3 342
80—89	1799—1789	170	151	321	200	145	345	144	145	289	154	168	322	668	609	1 277
90—99	1789—1779	10	14	24	10	8	18	11	13	24	10	9	19	41	44	85
100	1779	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1
Alter unbekannt		—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Zusammen		849	1 271	2 120	907	1 154	2 061	692	955	1 647	746	1 141	1 887	3 194	3 521	7 715
Geschiedene.																
		männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
Unter 19	1879—59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20—24	1859—54	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
25—29	1854—49	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
30—34	1849—44	1	—	1	—	—	—	1	1	2	—	—	—	2	1	3
35—39	1844—39	2	1	3	3	1	4	—	—	—	—	—	—	5	2	7
40—44	1839—34	1	1	2	1	—	1	—	—	—	—	1	1	2	2	4
45—49	1834—29	—	4	4	—	1	1	2	1	3	2	2	4	4	8	12
50—54	1829—24	—	4	4	—	2	2	2	—	2	3	1	4	5	7	12
55—59	1824—19	1	—	1	5	2	7	—	2	2	2	2	4	8	6	14
60—64	1819—14	2	2	4	1	—	1	1	1	2	—	1	1	4	4	8
65—69	1814—09	2	3	5	—	2	2	3	2	5	3	—	3	8	7	15
70—79	1809—1799	4	3	7	—	4	4	—	1	1	—	3	3	4	11	15
80—89	1799—1789	—	1	1	—	—	.	—	—	—	—	—	—	—	1	1
90—99	1789—1779	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alter unbekannt		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen		13	21	34	10	12	22	9	8	17	10	10	20	42	51	93

(Schluß von Tabelle C.)

Zusammentrag der Unverheirateten, Verheirateten, Verwitweten, Geschiedenen.

Alter	Geburtsjahr	Neckar-Kreis männl.	Neckar-Kreis weibl.	Neckar-Kreis zus.	Schwarzwald-Kreis männl.	Schwarzwald-Kreis weibl.	Schwarzwald-Kreis zus.	Jagst-Kreis männl.	Jagst-Kreis weibl.	Jagst-Kreis zus.	Donau-Kreis männl.	Donau-Kreis weibl.	Donau-Kreis zus.	Im ganzen Lande männl.	Im ganzen Lande weibl.	Im ganzen Lande zus.
0—4	1879—74	5 043	4 520	9 563	3 736	3 120	6 856	3 261	2 823	6 084	4 340	3 831	8 171	16 380	14 294	30 674
5—9	1874—69	213	232	445	172	162	334	158	177	335	167	158	325	710	729	1 439
10—14	1869—64	70	96	166	52	81	133	70	69	139	49	59	108	241	305	546
15—19	1864—59	98	100	198	95	78	173	78	66	144	74	76	150	345	320	665
20—24	1859—54	154	117	271	90	79	169	82	89	171	123	112	235	449	397	846
25—29	1854—49	166 ([1]*)	167	333	100	102	202	96	113	209	112	125	237	474	507	981
30—34	1849—44	208 ([2]*)	194 ([1]*)	402	125	142	267	102 ([1]*)	149	251	116 ([1]*)	152	268	551	637	1 188
35—39	1844—39	206 ([1]*)	193	399	138	171	309	123 ([1]*)	167	290	157 ([1]*)	157	314	624	688	1 312
40—44	1839—34	211	195	406	162	144	306	116	145	261	166	164	330	655	648	1 303
45—49	1834—29	230 ([1]*)	208	438	157 ([2]*)	192	349	133	140	273	171	179	350	691	719	1 410
50—54	1829—24	220	237	457	191 ([1]*)	200	391	162	170	332	224 ([2]*)	153	377	797	760	1 557
55—59	1824—19	309 ([1]*)	369	678	266	341	607	237	271	508	296	247	543	1 108	1 228	2 336
60—64	1819—14	354 ([1]*)	385	739	299	346	645	267	291	558	302 ([1]*)	336 ([1]*)	638	1 222	1 358	2 580
65—69	1814—09	417	424	841	396	414	810	344	362	706	382	416	798	1 539	1 616	3 155
70—79	1809—1799	724 ([1]*)	828	1 552	743	684	1 427	673	657	1 330	742 ([1]*)	859	1 601	2 882	3 028	5 910
80—89	1799—1789	247	202	449	262	182	444	194	200	394	214	226	440	917	810	1 727
90—99	1789—1779	12	18	30	14	9	23	12	16	28	13	10	23	51	53	104
100	1779	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1
Alter unbekannt		—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	1	1	—	3	3
Alter u. Familienstand unbek. .		1	—	1	3	—	3	—	—	—	—	—	—	4	—	4
		8 883	8 485	17 368	7 001	6 448	13 449	6 108	5 906	12 014	7 648	7 262	14 910	29 640	28 101	57 741

*) Personen, deren Familienstand unbekannt ist.

3. Statistik der Erwerbung und des Verlusts der Bundes- und Staatsangehörigkeit im Jahr 1879.

Zu den Uebersichten Seite 52 ist nachzutragen, daß im Jahr 1879

Urkunden verliehen wurden	Familien	Einzelne
an durch Wiederverleihung aufgenommene	2	—
„ aus anderen Bundesstaaten aufgenommene	22	53
„ naturalisirte Ausländer	9	34
„ nach anderen Bundesstaaten und in das Reichsausland entlassene	93	374

ferner, daß die Zahl der aufgenommenen und entlassenen Personen betrug:

Aufgenommen: vormalige Württemberger 16, Angehörige anderer Bundesstaaten 123, Ausländer 61;

Entlassen: nach anderen Bundesstaaten 82, nach dem Reichsausland 737.

4. Die landwirthschaftliche Bodenbenützung und die Ernte-Erträge im Jahr 1879.

Mit den Hauptübersichten a, b, c (vergl. oben S. 81).

Nachdem im vorigen Jahre erstmals die Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenützung nach den Vorschriften und Beschlüssen des Deutschen Bundesraths vom 15. Februar 1874 und 8. November 1877 in allen deutschen Staaten gleichmäßig erfolgt und in dem Bericht über das vorjährige Ernteergebnis in Württemberg zugleich näher dargelegt worden ist, welche Abänderungen die frühere Behandlung der Anbau- und Ernte-Statistik durch die in Vollziehung jener Bundesrathsbeschlüsse am 27. März 1878 erlassene Ministerialverfügung erlitten hat, verweisen wir bezüglich der Art und Weise der Aufnahme auf die im laufenden Jahrgang 1880 der Württemb. Jahrb. S. 81 ff. gegebene Darstellung der landwirthschaftlichen Bodenbenützung und der Ernteerträge im Jahr 1878. Im Jahr 1879 erfolgte sowohl die Aufnahme des landwirthschaftlichen Areals, als die Schätzung des Ertrages ganz in der dort näher bezeichneten Weise.

Eine neue Zusammenstellung über das Areal der Waldungen und über das der übrigen landwirthschaftlich nicht angebauten Flächen ist für das Jahr 1879 nicht angefertigt worden, so daß wir auch in dieser Hinsicht auf die Aufnahme von 1878 verweisen können.

A. Die landwirthschaftliche Bodenbenützung und die Gesammtfläche des Landes.

Werden für die nicht landwirthschaftlich benützten Flächen die Arealbeträge des Jahres 1878 wiederholt, so ergibt sich folgende Uebersicht über den Stand der Bodenbenützung im Allgemeinen:

I. Landwirthschaftlich benützte Flächen nach der Aufnahme des Jahres 1879:	
Aecker, Gärten und Länder	880 052,62 ha,
Wiesen	283 558,24 „
Weinberge	23 324,34 „
Weiden	68 609,95 „
Zusammen I.	1 255 545,15 ha [1]).
II. Waldungen nach der Zusammenstellung von 1878	599 514,85 ha.
III. Uebrige, weder land- noch forstwirthschaftlich benützte Flächen nach der Berechnung von 1878 u. z.:	
a) Gebäude und Hofstätten	11 017,95 ha [2]),
b) Oeden, Steinbrüche, Thon-, Sand- u. Mergelgruben	25 080,51 „
c) Gewässer	12 305,28 „
d) Straßen und Wege	44 659,96 „
Gesammtflächengehalt des Landes	1 948 123,70 ha.

[1]) Die Differenz von 321,47 ha gegenüber der landwirthschaftlich benützten Fläche des Jahres 1878 beruht hauptsächlich auf der Liquidation des Meßgehaltes einiger größeren Weiden, welcher 1878 um 328,08 ha zu hoch angegeben worden sein soll.

[2]) Der Jahrgang 1880 S. 82 enthält in Folge eines Druckfehlers 11 107,95 ha.

B. Die Ergebniſſe des Ackerbaus.

I. Die Anbauflächen (Tabelle a u. b).

In den am Schluſſe angehängten Tabellen a und b iſt die Vertheilung der Ackerflächen nach den einzelnen Kulturarten dargeſtellt und zwar:

in Tabelle a für die 4 Kreiſe des Landes;

in Tabelle b für die einzelnen Fruchtgattungen in Vergleichung mit dem Stand von 1878.

Hienach hat im Jahr 1879 der Flächengehalt der Acker- und Gartenländereien 880 053 ha betragen, und zwar kamen

auf das angeblümte Ackerland	788 202 ha	=	89,57 Proz.,
auf den Gartenbau	10 135 „	=	1,15 „
auf die Ackerweide	10 749 „	=	1,22 „
auf die Brache	79 967 „	=	8,06 „

Im vorigen Jahr betrugen die Acker- und Gartenländereien . 879 971 ha,
das angeblümte Ackerfeld für ſich allein . . . . 784 273 „

und es hat ſomit letzteres im Jahr 1879 um 3 929 ha zugenommen, während die Acker- und Gartenländereien überhaupt, verglichen mit dem Vorjahre, nur eine Zunahme von 82 ha aufweiſen.

Rechnet man zu den 8,06 Proz., welche 1879 auf das Brachfeld entfallen, noch die früher und bis 1877 einſchließlich unter die Brachfläche eingerechnet geweſene Fläche der Ackerweiden mit 1,22 Proz. der ganzen Ackerfläche, ſo macht die Brache 9,28 Proz. des Areals der Acker- und Gartenländereien aus gegenüber von 9,74 Proz. im Vorjahr, hat alſo auch in dieſem Jahre wieder abgenommen.

Nach der im Ernteberieht von 1878 (vergl. Jahrgang 1878 der Jahrb. S. 83) enthaltenen Zuſammenſtellung der ſeit 1852 alljährlich berechneten prozentualen Ausdehnung der Brachfläche betrug dieſelbe 1870 noch 10,91, 1860 13,70 und 1852[1]) 18,91 Proz. der ganzen Ackerfläche; ſie iſt alſo in 28 Jahren um mehr als die Hälfte eingeſchränkt worden. Von 1878 auf 1879 insbeſondere hat ſich die Brachfläche um 0,46 Proz. der ganzen Ackerfläche vermindert, während ſie 1878 um Weniges (nemlich 0,10 Proz.) größer war als 1877.

Einſchließlich der Ackerweide umfaßte nemlich

	a) die ganze Ackerfläche	b) die Brache
1877	867 353 ha,	83 604 ha = 9,64 Proz.
1878	879 971 „ [2])	85 702 „ = 9,74 „
1879	880 053 „	81 716 „ = 9,28 „

Die Veränderungen, welche bei den einzelnen Kulturflächen eingetreten ſind, erſcheinen nach Tabelle b von 1878 auf 1879 entfernt nicht ſo bedeutend, als diejenigen, welche nach dem vorjährigen Ernteberieht von 1877 auf 1878 vor ſich gegangen ſind. Denn dieſer enthält bei 7 einzelnen Kulturflächen eine Vermehrung oder Verminderung des Areals je um mehr als 1 000 ha, während diesmal nur bei Winterdinkel eine ſtärkere Abnahme des Anbaus um 1 272 ha und bei Sommerweizen eine größere Zunahme um 2 002 ha vorkommt.

Die Verminderung des Dinkelfelds dürfte hauptſächlich dem Umſtand zuzuſchreiben ſein, daß in Folge des Auswinterns und von Schneckenfraß nicht unbeträchtliche Flächen von Winterdinkel und auch von Winterroggen umgeackert werden mußten.

Uebrigens iſt in Folge der oben nachgewieſenen Einſchränkung des Brachfeldes um 3 986 ha das Geſammtergebnis aller jener Veränderungen, welche von 1878 auf 1879 bei den einzelnen Kulturflächen eingetreten ſind, gleichwohl eine Zunahme des angeblümten Ackerfeldes um 3 929 ha, während ſolches bei größeren Veränderungen im Einzelnen von 1877 auf 1878 nur um 524 ha zugenommen hatte.

---

[1]) Siehe S. 113, 129, 166 des Jahrgangs 1866 dieſer Jahrbücher.

[2]) Die Zunahme der Geſammtackerfläche von 1877 auf 1878 um 12 618 ha (vergl. Jahrg. 1877 der Jahrb. S. 130 und 1878 S. 82) rührt von der 1878 begonnenen beſonderen Aufführung des Areals der Gartenländereien oder „Länder“ her mit ca. 10 000 ha, deren Geſammtareal bei der Landesvermeſſung 37 350 5/8 Morg. betragen hat (= 9 875 ha). Das Areal der übrigen Gärten (Gras-, Baumgärten, Luſtgärten, Hopfengärten, Gemüs- und Blumengärten), welche alle bei der Landesvermeſſung gleichfalls als Gärten aufgeführt ſind, iſt wie es ſcheint bei der Aufnahme von 1878 theils übergangen, theils unter Aecker und Wieſen gerechnet worden, wie z. B. die Hopfengärten oder Gras- und Baumgärten, welche letztere bei der Landesvermeſſung mit einem Areal von 74 754 4/8 Morg. (= 23 548 ha) aufgeführt ſind. Das Geſammtareal aller Gärten iſt bei der Landesvermeſſung zu 121 504 5/8 Morg. (= 38 295 ha) angegeben.

Die Zunahme von 1878 auf 1879 um 3 929 ha vertheilt sich aber so, daß

A. auf die Erweiterung des Sommerfelds, insbesondere des Anbaus von Sommerweizen, Sommerroggen, Sommergerste und Haber über Abzug der Einschränkungen, welche namentlich das Winterfeld bei Dinkel und Roggen erlitten hat, noch	1 404 ha
entfallen, und auf das Areal der sonstigen Halm- und Hülsenfrüchte, insbesondere von Wicken und Ackerbohnen, über Abzug der eingeschränkten Anblümungen	346 „
sodann	
B. auf das Areal der Hackfrüchte und Gemüse, namentlich der Kartoffeln, Runkelrüben, Kohlrüben ebenso noch	1 715 „
C. auf das Areal der Handelsgewächse, insbesondere von Reps, Rübsen und Cichorien über Abzug der eingeschränkten Flächen von Flachs, Hanf und Hopfen noch	53 „
endlich	
D. auf den Anbau von Futterpflanzen, insbesondere von rothem Klee und Esper, abzüglich des verminderten Anbaus von Luzerne etc., noch	411 „
Zusammen	3 929 ha.

Das Areal der Futterpflanzen, dessen seit 1852 fortschreitende Ausdehnung im Erntebericht von 1878 nachgewiesen ist[1]), hat also auch von 1878 auf 1879 wieder zugelegt, denn es betrug

1852	85 284 ha	= 9,94	Proz. der ganzen Ackerfläche,
1870	96 384 „	= 11,14	„ „ „ „
1877	107 282 „	= 12,37	„ „ „ „
1878	109 275 „	= 12,42	„ „ „ „
1879	109 686 „	= 12,47	„ „ „ „

Von dem Areal der Hauptfrüchte sind im Jahr 1879 4 132,57 ha = 0,52 Proz. zugleich mit Nebenfrüchten bebaut gewesen und das Verhältnis der Nebenfrucht zur Hauptfrucht berechnet sich bei der Anbaufläche für

A. Getreide und Hülsenfrüchte	auf 0,09 Proz.,
B. Hackfrüchte, Gemüse	„ 2,08 „
C. Handelsgewächse	„ 0,002 „
D. Futterpflanzen	„ 1,21 „

Das Anbauverhältnis der Nebenfrüchte zu einander ist folgendes:

Von den 4 132,57 ha waren angebaut mit Getreide

und Hülsenfrüchten	485,99	= 11,76 Proz.,
Hackfrüchten	2 318,85	= 56,11 „
Handelsgewächsen	0,51	= 0,01 „
Futterpflanzen	1 327,22	= 32,12 „

Auch in diesem Jahre gleich dem Vorjahr bestand der bei weitem größte Theil der Nebenfrüchte aus Hackfrüchten und Futterpflanzen. Bei ersteren waren es hauptsächlich weiße Rüben (Stoppelrüben), bei letzteren neben dem rothen Klee das Wickfutter, sowie ein Gemenge von Ackerbohnen, Erbsen und Haber oder Gerste, dessen Anbau vorherrschte.

Von dem ganzen mit Getreide und Hülsenfrüchten als Haupt- und Nebenfrucht angebauten Areal mit 541 076 ha sind 4 835 ha = 0,89 Proz. zu Grünfutter verwendet worden.

Samen ist gewonnen worden

bei Flachs	v. 1 987 ha	= 39,84	Proz. der mit dieser Pflanze als Samenfeld angebauten Fläche,
„ Hanf	„ 1 741 „	= 32,79	„ „ „ „ „ „ „ „ „
„ roth. Klee	„ 2 789 „	= 3,78	„ „ „ „ „ „ „ „ „
„ Luzerne	„ 341 „	= 1,77	„ „ „ „ „ „ „ „ „
„ Esparsette	„ 1 021 „	= 7,70	„ „ „ „ „ „ „ „ „
„ Raygras u. Timotheusgras	„ 16 „	= 7,26	„ „ „ „ „ „ „ „ „
„ anderen Grassorten	„ 6 „	= 0,24	„ „ „ „ „ „ „ „ „

---

[1]) Vergl. Württemb. Jahrb. Jahrg. 1880 S. 83 und Jahrg. 1866 S. 135.

Nachträglich wurde indeſſen, was Flachs und Hanf anbelangt, auch von dem übrigen vorzugsweiſe zur Baſtgewinnung beſtimmten Flachs- und Hanfareal ein Samenertrag berechnet. (Tab. e).

II. Die Erträge (Tab. c).

Wenn man die auf den Hektar berechneten Erträge des Jahrs 1879 mit denen des Vorjahrs und beide mit den Erträgen eines Mitteljahrs vergleicht, ſo ergibt ſich, daß die Winterhalmfrüchte mit Ausnahme des Winterweizens den Ertrag eines Mitteljahrs erreichten und daß namentlich die Hauptfrucht, der Winterdinkel, in Kernen gerechnet, einen um 10 Proz. beſſeren Ertrag gab, als im Vorjahr.

Von den hauptſächlichen zu 1—4 aufgeführten Sommerfrüchten iſt es nur der Sommerweizen, deſſen Ertrag den eines Mitteljahrs beträchtlich überragt, während Haber, Sommergerſte und Sommerroggen dieſen nicht ganz erreichen; alle jene Sommerfrüchte aber überſteigen wenigſtens den Ertrag des Vorjahrs.

Auch die ſonſtigen Halm- und die Hülſenfrüchte mit Ausnahme der Linſen überſteigen im Ertrag das Landesmittel und mit Ausnahme des Welſchkorns und der Ackerbohnen weiſen ſie auch einen beſſeren Ertrag auf, als im Vorjahr.

Der Ertrag der Kartoffeln iſt zwar namhaft (um 44 Proz.) beſſer als im Vorjahr, dagegen immerhin noch ſehr beträchtlich (um 24 Proz.) gegen den Ertrag eines Mitteljahrs zurückgeblieben. Das Gleiche vom Kopfkohl, welcher noch um 44 Proz. hinter dem Mittelertrag zurückſteht, und auch bei den Rieſenmöhren iſt letzteres der Fall, während die Runkelrüben umgekehrt zwar ein Mitteljahr im Ertrag überſteigen, aber dabei um 19 Proz. hinter dem des Vorjahrs zurückbleiben.

Bei den Handelsgewächſen übertrifft der Ertrag von Reps und Rübſen, von Flachs und Hanf nicht nur den Ertrag eines Mitteljahrs, ſondern auch den des Vorjahrs, während Mohn, Tabak und namentlich Hopfen gegen den Ertrag des Vorjahrs und eines Mitteljahrs zurückſtehen. Letztere gab kaum 49 Proz. des vorjährigen Ertrags. Der Ertrag der Futtergewächſe kommt dem Mittelertrag nahe, bleibt aber hinter dem des Vorjahrs zurück.

Zur Vergleichung des Gewichts der im Jahr 1879 gewonnenen Früchte mit dem Gewicht der Ernte der letzten 10 Jahre mögen noch folgende Ueberſichten dienen.

Von 100 Pfund Dinkel war die Ausbeute an Kernen

im Jahr 1869	— 65,33 Pfund	im Jahr 1875	— 67,50 Pfund
1870	— 69,36 „	1876	— 72,35 „
1871	— 67,14 „	1877	— 68,16 „
1872	— 65,22 „	1878	— 65,63 „
1873	— 66,52 „	1879	— 68,04 „
1874	— 70,40 „		

	Das Hektoliter Dinkel hat eine Ausbeute an Kernen ergeben:	Das Hektoliter Kernen hat ein Gewicht ergeben:
im Jahr 1869	— 38,00 Liter	140,97 Pfund
1870	— 41,13 „	146,71 „
1871	— 38,75 „	143,82 „
1872	— 37,63 „	140,39 „
1873	— 38,00 „	143,55 „
1874	— 40,25 „	146,93 „
1875	— 38,88 „	142,37 „
1876	— 41,88 „	148,56 „
1877	— 39,45 „	144,04 „
1878	— 38,20 „	141,74 „
1879	— 40,50 „	143,14 „

Hiernach ſteht das Jahr 1879 bezüglich der Ausbeute an Kernen vom Hektoliter Dinkel nur hinter den Jahren 1870 und 1876 zurück, während dasſelbe hinſichtlich des Gewichts des Kernens nur den Jahren 1869, 1872, 1875 und 1878 vorgeht. Das Gewicht der Winter- und Sommerhalmfrüchte, der Hülſenfrüchte, des Welſchkorns und der Kartoffeln in den letzten 5 Jahren zeigt ferner folgende Tabelle.

Auf das Hektoliter kommen Pfund	in den Jahren					
	1874	1875	1876	1877	1878	1879
Winterdinkel	84	82	86	83	82	85
Winterroggen	138	135	138	139	139	140
Winterweizen	147	143	147	145	146	148
Wintergerste	125	124	125	124	125	126
Haber	95	93	93	93	90	92
Sommergerste	130	126	132	128	129	130
Sommerroggen	134	130	133	131	132	133
Sommerweizen	140	138	141	139	142	143
Erbsen	157	155	157	155	159	157
Linsen	157	153	156	154	158	157
Ackerbohnen	157	157	158	157	161	160
Wicken	153	150	153	153	156	154
Welschkorn	143	143	142	138	141	143
Kartoffeln	176	172	176	176	167	176

Aus dieser Tabelle ergibt sich, daß Winterroggen, Winterweizen, Wintergerste und Sommerweizen in keinem der 5 vorangegangenen Jahre ein so gutes und daß Welschkorn und die Kartoffeln in keinem derselben ein höheres Gewicht hatten als im Jahr 1879, daß bei Winterdinkel und Sommergerste allein das Jahr 1876 und bei Erbsen, Linsen, Ackerbohnen und Wicken nur das Vorjahr ein höheres Gewicht zeigt, wogegen der Haber in seinem Gewicht nur das Vorjahr übertrifft und hinter den übrigen Jahren zurücksteht.

Das Verhältnis der kranken Kartoffeln war

im Jahr 1869	= 1 : 15,25	im Jahr 1875	= 1 : 6,67
1870	= 1 : 16,65	1876	= 1 : 37,39
1871	= 1 : 12,62	1877	= 1 : 5,70
1872	= 1 : 9,85	1878	= 1 : 4,34
1873	= 1 : 5,84	1879	= 1 : 4,09.
1874	= 1 : 10,02		

Hienach ist in keinem der vorangegangenen 10 Jahre die Krankheit so heftig aufgetreten, wie im Jahr 1879. In diesem Jahr war im Jagstkreis und im Schwarzwaldkreis das Verhältnis der kranken zu den gesunden beinahe gleich ungünstig, nemlich im Jagstkreis 1 : 3,00, im Schwarzwaldkreis 1 : 3,03, während im Neckarkreis das Verhältnis sich wie 1 : 5,06 und im Donaukreis wie 1 : 6,28 stellte.

III. Witterungs- und andere Einflüsse auf den Ernte-Ertrag.

Das Ergebnis der Ernte fiel im Allgemeinen weit besser aus, als man bei der ungünstigen Witterung des Frühlings und Vorsommers erwarten konnte; indem dieselbe in den meisten und wichtigsten Früchten das Vorjahr nicht nur in Quantität, sondern auch in Qualität übertraf, was besonders vom Winterdinkel und der Sommergerste gilt.

Die Ernte wird daher von der Mehrzahl der Oberämter, welche hierüber berichtet haben,[1]) im Ganzen als eine „gute Mittelernte“ bezeichnet und das Bedürfnis des Landes kann als gedeckt angesehen werden. Gleichwohl ist der Ertrag in mehrfacher Beziehung nicht unbedeutend hinter dem Landesmittel zurückgeblieben. Namentlich sind es auch heuer wieder die Kartoffeln, welche in Folge der durch die Näße hervorgerufenen Krankheit einen bedeutenden Ausfall zeigten; ebenso hat der Hopfen in Folge der naßkalten Witterung und der Beschädigung durch Schwarzbrand und Blattläuse eine sehr dürftige Ernte geliefert.

Im Herbst 1878 konnte der Anbau des Wintergetreides bei ziemlich normalen Verhältnissen stattfinden, nur wurden die jungen Saaten durch Mäuse und Ackerschnecken an vielen Orten beeinträchtigt; noch ungünstiger wirkte in einem Theil von Oberschwaben und der Alb, sowie namentlich in mehreren Oberämtern des Schwarzwaldkreises das lange Liegen der Schneemassen bei ungefrorenem Boden, so daß ein Theil der Wintersaaten ausgeackert werden mußte (vergl. oben S. 6). Die andauernde naßkalte Witterung des Frühlings zeigte im Allgemeinen auf das Wintergetreide keinen entschieden nachtheiligen Einfluß. Dasselbe wurde zwar durch

[1]) 13 Oberämter haben auch diesmal keine Aeußerung abgegeben.

die Kälte im Wachsthum aufgehalten, bestockte sich aber dabei ziemlich gut; die Halme wurden wohl kürzer, aber kräftiger, so daß weniger Lagerfrucht vorkam, als in anderen Jahren und die im Juli und August eingetretene warme Witterung brachte dasselbe rasch zur Reife und begünstigte die Ernte. Dagegen wirkte in manchen Gegenden anhaltendes Regenwetter zur Zeit der Blüthe sehr ungünstig, indem hiedurch beim Dinkel der Brand, beim Roggen das Mutterkorn sich erzeugte, wodurch alsdann der Ertrag bedeutend beeinträchtigt wurde.

Empfindlicher wirkte die naßkalte Witterung im Frühling auf die Sommerfrüchte. Dieselben entwickelten sich sehr schwach, um so kräftiger aber auch das Unkraut (der Hederich), wodurch die Sommerfrucht, namentlich die Gerste, vielfach unterdrückt und der Ertrag sehr verringert wurde. Da indessen Ende Juni, den ganzen Juli und in der ersten Hälfte des Augusts, eine andauernde warme und günstige Witterung eingetreten war, so konnten nicht nur die Körner der meisten Halmfrüchte gut ausreifen, sondern die Frucht konnte auch trocken eingeheimst werden. Die Ackerbohnen und die Runkelrüben gediehen gut, nur wird bei den Zuckerrüben über geringe Ergiebigkeit an Zucker geklagt.

Von den Futtergewächsen blieb der Klee und besonders die gegen Kälte und Nässe empfindlichere Luzerne hinter dem Ertrag des Vorjahrs zurück.

Von Maikäfern wurde in diesem Jahre in keinem Bezirke ein nur einigermaßen erheblicher Schaden angerichtet, indem die naßkalte Witterung des Frühjahrs ihre Ausbreitung verhinderte. Dagegen wird im Neckarkreis von sämmtlichen Oberämtern mit Ausnahme von Böblingen und Cannstatt meistens über erheblichen Schaden durch Engerlinge berichtet, welcher sich hauptsächlich an Kartoffeln, Rüben, Tabak, Setzlingen und Halmfrüchten wahrnehmen ließ, sodann

im Schwarzwaldkreis: vom Oberamt Neuenbürg,

im Jagstkreis: von den Oberämtern Gaildorf und Welzheim,

im Donaukreis: vom Oberamt Göppingen.

Ueber Schaden durch Mäuse wird berichtet

im Schwarzwaldkreis: von den Oberämtern Balingen, Freudenstadt (besonders an Spähaber), Nagold, Nürtingen, Reutlingen, Rottenburg, Sulz und Tübingen,

im Jagstkreis: von den Oberämtern Gmünd und Mergentheim,

im Donaukreis: von den Oberamtsbezirken Blaubeuren, Ravensburg und Waldsee.

Ueber Schaden durch Schneckenfraß, welcher besonders an der jungen Saat von Winterroggen im Herbst 1878 angerichtet wurde, wird berichtet

im Neckarkreis: von dem Oberamtsbezirk Eßlingen,

im Jagstkreis: von den Oberamtsbezirken Aalen, Crailsheim, Gerabronn, Gmünd, Künzelsau und Mergentheim,

im Donaukreis: von dem Oberamtsbezirk Göppingen.

Endlich wird über Raupenfraß, wodurch hauptsächlich der Kopfkohl beschädigt wurde, vom Oberamtsbezirk Saulgau berichtet.

Der Hagelschaden war glücklicherweise auch in diesem Jahre für Württemberg kein sehr bedeutender. Am meisten betroffen wurden

im Neckarkreis: der Oberamtsbezirk Leonberg, wo in den Gemeinden Merklingen und Weil der Stadt der Schaden sich in manchen Lagen bis zu $^4/_{10}$ des Ertrags belaufen haben soll,

im Schwarzwaldkreis: der Oberamtsbezirk Reutlingen, wo die Gemeinde Hausen a. d. Lauchert bedeutend beschädigt wurde, ferner der Oberamtsbezirk Rottweil, wo namentlich die Gemeinde Dautmergen am 8. Sept. durch einen mit Wolkenbruch verbundenen Hagelschlag einen empfindlichen Schaden erlitt,

im Jagstkreis: der Oberamtsbezirk Heidenheim, wo das Hagelwetter am 29. Juni auf einem Theil der Markung Nattheim den Ertrag total — und den Ertrag der Markungen Fleinheim, Schnaitheim, Zang, Steinheim, Heidenheim, Söhnstetten, Mergelstetten, Oggenhausen zu $^1/_8$—$^1/_{10}$ beschädigte,

ferner der Oberamtsbezirk Schorndorf, wo dasselbe Hagelwetter am 29. Juni den Ertrag von 8 Gemeinden in der Keupergruppe bei Getreide zu $^3/_{10}$—$^8/_{10}$, bei Reps, Mohn, Hanf, Lein bis zu $^9/_{10}$ beschädigte, endlich der Oberamtsbezirk Welzheim, wo in den Gemeinden Pfahlbronn, Lorch, Plüderhausen besonders die Winterfrucht bedeutend beschädigt wurde,

im Donaukreis: der Oberamtsbezirk Geislingen, wo in der Gemeinde Kuchen der Schaden bis zu $^3/_4$ im Winterfeld und in den Gemeinden Groß- und Klein-Süßen, Donzdorf, Gingen, Weißenstein, Böhmenkirch, Treffelhausen, Stötten und Schnittlingen von 0,1 bis 0,5 des Ertrags betrug; ferner der Oberamtsbezirk Göppingen, wo in der Gemeinde Klein-Eislingen der Schaden bis zu $^2/_3$ der Ernte ausmachte.

Außerdem wurden durch Hagel mehr oder weniger beschädigt
im Neckarkreis: die Oberamtsbezirke Böblingen, Cannstatt, Heilbronn, Neckarsulm, Waiblingen,
im Schwarzwaldkreis: Balingen,
im Jagstkreis: Aalen, Ellwangen, Gmünd,
im Donaukreis: Kirchheim, Ulm und Leutkirch.

IV. Die Ernte von mehlhaltigen Früchten auf den Kopf der Bevölkerung berechnet.

1. Mehlhaltige Körnerfrüchte.

Winterhalmfrüchte		7 780 426 Centner
Sommerhalmfrüchte		6 128 063 „
Hülsenfrucht (einschließlich der Hälfte der Sommermengfrucht)		593 840 „
Welschkorn		44 881 „
		14 547 210 Centner.[1]
Wird von diesem Betrag in Abzug gebracht		
1. der Saatbedarf, welcher pro ha 442 Pfund beträgt, somit für 540 590 ha[2])	2 389 408 Centner	
2. der Bedarf zur Fütterung und Mästung des Viehs, nemlich das ganze Haber- und Wickenerzeugnis, so weit es nicht schon unter dem Saatbedarf begriffen ist, sowie der zu Haber und Wicken gerechnete Ertrag der Sommermengfrüchte	3 038 566 „	
3. das Bedürfnis der Brauereien, welches auf den Kopf der Bevölkerung berechnet 0,88 Ctr. beträgt und somit bei 1 881 505 Personen	1 655 724 „	
		7 083 698 Centner
so blieben für die Brot- und weitere Konsumtion übrig		7 463 512 Centner.

Bei einer Bevölkerung von 1 881 505 Ortsanwesenden gemäß der neuesten Zählung vom 1. Dezember 1875 kommen hienach auf das Verbrauchsjahr 1879/80 auf den Kopf 397 Pfund gegen 417 Pfund im Vorjahr[3]) und unter der bisherigen Voraussetzung, daß aus einem Scheffel rauher Frucht 1 Ctr. also aus 1 hl 0,564 Pfund Mehl gewonnen wird, 280 Pfund oder pro Tag 0,77 Pfund Mehl[4]) gegen 265 Pfund oder 0,73 Pfund Mehl im Vorjahr.

2. An Kartoffeln wurden im Jahr 1879 gewonnen
7 988 537 Centner gesunde
1 954 066 „ kranke.

Wird von dem ganzen Ertrag der gesunden Kartoffeln mit	7 988 537 Ctr.
abgerechnet der Saatbedarf, welcher nach Jahrgang 1878 der Jahrbücher S. 89 auf 2 446 Pfund pro ha festgestellt ist, für 77 990 ha	1 907 635 „
so bleiben für den Verbrauch im Jahr 1879/80	6 080 902 Ctr.

Es kommen somit pro 1879/80 auf den Kopf der Bevölkerung von 1 881 505 Personen 3,23 Centner oder pro Tag 0,88 Pfund gegen 1,98 Centner beziehungsweise 0,54 Pfund im Vorjahr.

[1]) Zur Vereinfachung der Rechnung ist nur die Hauptfrucht, der Winterdinkel mit Einkorn und Emer, sowie Sommerdinkel, Einkorn und Emer nach dem Gewicht als rauhe Frucht in Rechnung genommen, die unter den Wintermengfrüchten begriffene Hälfte an Dinkel dagegen ist nach dem Kernengewicht berechnet.

[2]) Nach der im Jahrgang 1880 S. 90 und 91 angestellten Berechnung über das Durchschnittsgewicht eines Hektoliters mehlhaltiger Frucht nach Rauhem in den Jahren 1867/78 stellt sich dieses auf 79,23 Pfund und würde sich somit der Saatbedarf, wenn die frühere Annahme von 1 Scheffel rauher Frucht pro Morgen zu Grund gelegt wird (vergl. Jahrgang 1871 der Jahrbücher S. 35) pro ha auf 5 623 hl à 79,23 Pfund oder auf 445,51 Pfund belaufen. Statt dessen ist der Saatbedarf in Abrundung dieses Gewichts auf den Durchschnitt von 16 Proz. des Ertrags, zu 442 Pfund Körner per ha anzunehmen.

[3]) Die vorjährige Ration von 417 Pfund ist ungeachtet der geringeren Ernte im Jahr 1878 höher als die von 1879, weil der in Abzug gebrachte Bedarf der Brauereien von 1879 an höher berechnet wird (vergl. Jahrgang 1880 S. 92).

[4]) Zu Verwandlung in rauhe Frucht wird die aus dem Durchschnittsgewicht der hl (auf S. 12) sich ergebende Erntemenge in hl, ausgenommen bei Dinkel und Haber, doppelt (1 hl = 2) in Rechnung genommen. Hienach stellt sich das allgemeine Durchschnittsgewicht eines hl rauher Frucht pro 1879 auf 79,88 Pfund und obige 7 463 512 Ctr. geben somit 9 343 405 hl, was, das hl zu 0,564 Pfund gerechnet, 5 269 680 Cetner Mehl ausmacht, somit bei einer Bevölkerung von 1 881 505 Personen auf den Kopf 280 Pfund und pro Tag und per Kopf 0,77 Pfund Mehl.

3. Zur Vergleichung mit den letztvorangegangenen 10 Jahren dient folgende Ueberſicht, in welcher das Ernteergebnis in Centner auf den Kopf der Bevölkerung berechnet iſt

Ortsanweſende Bevölkerung		in den Jahren	Centner mehlhaltiger Frucht			Centner Kartoffeln
			a. zur Brot- und Mehlkonſumtion	b. Gerſte für d. Bedarf der Brauereien	c. im Ganzen	
			Ctr.	Ctr.	Ctr.	
3. Dezember 1867 . . .	1 778 396	1869—1870	4,98	0,40	5,38	5,15
		1870—1871	5,01	0,41	5,42	8,79
		1871—1872	4,86	0,41	5,27	3,98
1. Dezember 1871 . . .	1 818 539	1872—1873	4,54	0,39	4,93	3,03
		1873—1874	3,61	0,40	4,01	4,77
		1874—1875	5,49	0,40	5,89	6,51
		1875—1876	4,47	0,38	4,85	3,14
		1876—1877	3,95	0,39	4,34	6,43
1. Dezember 1875 . . .	1 881 505	1877—1878	3,89	0,38	4,27	4,51
		1878—1879	4,17	0,38	4,55	1,98
		1879—1880	3,97	0,88	4,85	3,23

Hienach ſteht das Erntejahr 1879 hinſichtlich der Ergiebigkeit an mehlhaltiger Frucht den 5 Erntejahren 1869, 1870, 1871, 1872 und 1874 nach und iſt dem Jahr 1875 gleich.

Hinſichtlich der Ergiebigkeit der Kartoffeln ſind es nur die Jahre 1872, 1875 und 1878, welche noch einen ſchlechteren Ertrag aufweiſen, als das Jahr 1879.

5. Der Fruchthandel.

Der Fruchthandel hat in dieſem Jahre ſehr an Lebhaftigkeit gewonnen, weil namentlich die Einfuhr aus Ungarn in Folge einer ungünſtigen Getreide-Ernte ausgeblieben iſt. Außerdem hat natürlich auch der Umſtand hiezu beigetragen, daß ſowohl der Dinkelkernen, als beſonders auch die Sommergerſte eine viel beſſere Qualität haben als im vorigen Jahre, wodurch es namentlich Kunſtmüllern und Bierbrauern viel leichter möglich wird, ihren Bedarf durch inländiſche Früchte zu decken. Von Oberſchwaben findet auch in dieſem Jahr nach Vorarlberg und in die Schweiz eine größere Ausfuhr von Früchten und Mehlprodukten ſtatt, ſowie von mehreren Bezirken des Schwarzwaldkreiſes Haber nach Baden und Elſaß ausgeführt wird.

C. Die Ergebniſſe des Wieſenbaus

Nach der diesjährigen Zuſammenſtellung beträgt das Wieſenareal . . . 283 558 ha worunter 233 904 ha 2mähdige und 49 654 ha 1mähdige, ſo daß auf je 100 ha 2mähdige 21,23 ha 1mähdige kommen.

Bei dieſem Verhältnis der zweihmähdigen zu den einmähdigen Wieſen und bei der Annahme, daß der Heuertrag zu dem Oehmdertrag ſich wie 100 : 50 verhält (vergl. Jahrgang 1855 der Jahrbücher Heft 1 S. 193) ergibt der durchſchnittliche Heuertrag von 101,00 Centner vom ha im Jahr 1879 einen Heuertrag von 71,50 Centner vom ha
und im Ganzen von . . . . 20 276 259 Ctr.
und einen Oehmdertrag von 35,75 Ctr. vom ha und im Ganzen . . . . . . 8 362 806 „

Der Wieſenertrag im Ganzen beläuft ſich auf . . . . 28 639 065 Ctr.
während derſelbe im Jahr 1878 . . . . 28 757 188 „
betragen hat.

Der durchſchnittliche Heu- und Oehmdertrag des Jahres 1879 mit 101,00 Ctr. übertrifft den eines Mitteljahres mit 94,61 Ctr., dieſen letzteren = 100 genommen, um 6,75 Proz.

Die Qualität des Heu's läßt ſich kaum als eine mittlere bezeichnen, indem daſſelbe naß aufgewachſen und vielfach auch bei der Ernte durch Regenwetter beſchädigt worden iſt, während das Oehmd größtentheils gut eingebracht wurde.

D. Die Ergebniſſe des Obſtbaus.

Die Geſammtzahl der in Württemberg vorhandenen Obſtbäume beträgt nach den heurigen Angaben 7 899 641 Stück[1]) und zwar:

[1]) Im vorigen Jahr ergab die Aufnahme nur 7 823 320 Stück. Dieſe Differenz hat vielleicht ihren Grund darin, daß theils im vorigen Jahr zuviel, theils im Jahr 1879 zu wenige Obſtbäume als „tragbare“ zur Aufnahme kamen.

1. Apfelbäume	3 342 852
2. Birnbäume	1 626 785
3. Pflaumen- und Zwetschgenbäume	2 491 227
4. Aprikosen- und Pfirsichbäume	16 329
5. Kirschen	352 512
6. Edle Kastanien	643
7. Wallnüsse	69 293

Der Mittelertrag von 1852/1861 (vergl. Jahrg. 1866 S. 144 und Jahrg. 1877 S. 138) berechnet sich auf 1 934 066 Centner Kern- und 385 855 Centner Steinobst.

Der Ertrag vom Jahr 1879 war 1 831 319 Centner Kernobst u. z.

1 436 636	Centner Aepfel mit einem Werth von	5 953 512 ℳ
394 683	„ Birnen mit einem Werth von	1 617 015 „
	zusammen	7 570 527 ℳ

ferner 99 604 Centner Steinobst und zwar

58 121	Centner Pflaumen und Zwetschgen mit einem Werth von	218 366 ℳ
248	„ Aprikosen und Pfirsiche mit einem Werth von	2 957 „
41 235	„ Kirschen mit einem Werth von	430 011 „
	zusammen	651 334 ℳ

endlich 9 928 Centner Schalenobst und zwar

1	Centner edle Kastanien mit einem Werth von	15 ℳ
9 927	„ Wallnüsse mit einem Werth von	115 554 „
	zusammen	115 569 ℳ

Der heurige Ertrag beträgt beim Kernobst (ohne Hinzurechnung des Schalenobstes) 94,69 Proz., beim Steinobst nur 25,81 Proz. des bezeichneten Durchschnittsertrags von 1852—61; während sich der vorjährige Ertrag beim Kernobst auf 1 776 255 Ctr. = 91,84 Proz. und beim Steinobst auf 271 770 Ctr. = 70,43 Proz. des Mittelertrags stellte.

Auf einen Einwohner kommen

1878	94,41 Ctr. Kern-	14,44 Ctr. Stein-	0,88 Ctr. Schalenobst
1879	97,33 „ „	5,29 „ „	0,53 „ „

Wenn man die Anzahl der Bäume mit dem Ertrag von 1879 vergleicht, so ergibt sich folgendes Resultat:

1 Apfelbaum gab durchschnittlich	42,98 Pfd.	und 1,78 ℳ
1 Birnbaum „ „	24,26 „	„ 0,99 „
1 Pflaumen- und Zwetschgenbaum gab durchschnittl.	2,33 „	„ 0,09 „
1 Aprikosen- und Pfirsichbaum „ „	1,52 „	„ 0,18 „
1 Kirschenbaum „ „	11,70 „	„ 1,22 „
1 Wallnußbaum „ „	14,33 „	„ 1,67 „

	1878.	1879.
Der Centner Aepfel berechnet sich auf	4,67 ℳ	4,14 ℳ
„ „ Birnen „ „ „	4,80 „	4,10 „
„ „ Pflaumen u. Zwetschgen berechn. sich auf	2,65 „	3,76 „
„ „ Aprikosen und Pfirsiche „ „ „	9,79 „	11,92 „
„ „ Kirschen „ „ „	10,00 „	10,43 „
„ „ Wallnüsse „ „ „	10,17 „	11,64 „

Der Gesammtertrag von Obst stellt sich im Jahr 1879 auf 1 940 851 Ctr. und 8 337 430 ℳ während derselbe im Jahr 1878 2 055 128 Ctr. und 9 236 136 ℳ betragen hat.

E. Die Ergebnisse des Weinbaus im Jahr 1879.

Die Ergebnisse des Weinbaus im Jahr 1879 sind im Anschluß an den Vorgang von 1878 (oben S. 95 ff.) dargestellt, indem zunächst eine Vergleichung des Umfangs der Weinbaufläche gegeben wird, an welche sich sodann Uebersichten anreihen

1. über den Ertrag nach natürlichen Weinbaubezirken im Jahr 1879,
2. über die Weinerträgnisse und deren Geldwerth von 1827—1879,
3. über die zum Weinbau bestimmten Flächen von 1827—1879.

Die Weinbaufläche beträgt im Jahr	im Ganzen Hektar	Im Ertrag stehende Fläche		Nicht im Ertrag stehende Fläche	
		Hektar	Prozente der Gesamtfläche	Hektar	Prozente der Gesamtfläche
1878	23 365,59	18 447,98	78,95	4 917,61	21,05
1879	23 324,34	18 476,23	79,21	4 848,11	20,79

Die ganze Weinbaufläche hat dem Vorjahr gegenüber

	zugenommen um Hektar	abgenommen um Hektar
im oberen Neckarthal mit Albtrauf	—	2,68
„ unteren Neckarthal	—	18,37
„ Remsthal	—	5,56
„ Enzthal	—	31,02
„ Zabergäu	20,06	—
„ Kocher- und Jagstthal	41,64	—
„ Taubergrund		42,96
in der Bodenseegegend	—	2,36
	61,70	102,95

somit Abnahme 41,25 Hektar.

Der Grund der Abnahme ist hauptsächlich in dem Umstande zu suchen, daß größtentheils von der nicht im Ertrag stehenden Fläche des Vorjahrs wieder Manches auf die Dauer zu einer anderen Kulturart bestimmt wurde, wie denn überhaupt bei den ungünstigen Witterungsverhältnissen einer Reihe von Jahrgängen eine stetige Abnahme sich bemerklich macht, so daß die Weinbaufläche nunmehr hinter dem durchschnittlichen Areal der 50r Jahre 1827—76 von 25 585 ha um 2 261 ha zurückbleibt.

Der Herbst 1879 gehört sowohl hinsichtlich des Naturalertrags im Ganzen, als auch nach dem geringen Erlös unter der Kelter zu den ungünstigsten der Periode 1827/79. Er bleibt nicht nur weit hinter dem Durchschnittsertrag der vorangegangenen Jahre zurück und erreicht nur 38,44 Prozent des Mittelertrags von 1827/78, sondern steht auch den beiden letzten ungünstigen Weinjahren 1877 und 1878 noch um 49,24 beziehungsweise 52,81 Proz. nach.

Die nasse und kalte Witterung der Monate Juni und Juli hielt die Entwicklung der Blüte auf, welche erst Ende Juni eintrat, bis gegen Ende Juli dauerte und äußerst ungünstig verlief. Die günstige Witterung im August und in der ersten Hälfte des September reichte wegen des Ende September schon wieder eingetretenen kühlen und nassen Wetters und bei der im Ganzen so geringen Zahl von nur 32 Sommertagen nicht hin, alle Trauben zur Reife zu bringen und die am 15./17. Oktober eingetretenen Fröste brachten die Zeitigung vollends zum Stillstand.

Da Vieles nicht zur Reife gekommen war, so wurden in manchen Gegenden wegen des geringen Ertrags und der geringen Qualität die Keltern gar nicht eröffnet.

Geringere Gesammterträge lieferten seit 1827 nur die Herbste der 3 Jahre 1838, 1851 und 1854.

Der Durchschnittsertrag pro Hektar der tragbaren Fläche ist in sämmtlichen Weinbaubezirken weit geringer als der des Vorjahrs und erreicht im Ganzen mit 8,98 Hektoliter nur 47,11 Proz. desselben und 38,54 Proz. des Mittelertrags von 1827/78. Geringere Durchschnittserträge pro Hektar lieferten seit 1827 nur die 5 Jahre 1830, 38, 44, 51 und 54.

Was das unter der Kelter verkaufte Quantum betrifft, so beträgt auch dieses nur 28,91 und der Erlös daraus nur 30,86 Proz. des 52jährigen Durchschnitts. Das verkaufte Quantum war nur in den Jahren 1851 und 1854 und der Erlös daraus nur in den Jahren 1829, 38, 43, 50, 51 und 54 noch geringer.

Gleich ungünstige Resultate wie der Erlös liefert auch der Geldwerth des Naturalertrags im Ganzen, sowie der Geldwerth des Naturalertrags vom Hektar der tragbaren Fläche. Jener erreicht nur 42,25 Proz. des 52jährigen Durchschnitts, dieser 42,38 Proz., obgleich der Mittelpreis des Hektoliter mit 21,49 denjenigen von 1827/78 mit 19,87 ℳ um 8,15 Proz. übersteigt.

1. Ertrag nach natürlichen Weinbaubezirken im Jahre 1879.

Weinbaubezirke	Zahl der Wein-orte	Flächengehalt d. Weinberge im Ganzen	davon im Ertrag ſtehend	davon nicht im Ertrag ſtehend	Geſammter Weinertrag im Jahr 1879	Ertrag von 1 Hektar der tragbaren Fläche	Ertrag von 1 Hektar der ganzen Fläche	Verkauf unter der Kelter: Quantum	Verkauf unter der Kelter: Erlös	Kelter-Mittelpreis	Geldwerth des ganzen Erzeugniſſes	Geldwerth des Erzeugniſſes von 1 Hektar der tragbaren Fläche	Geldwerth des Erzeugniſſes von 1 Hektar der ganzen Fläche
		Hektar	Hektar	Hektar	Hektol.	Liter	Liter	Hektol.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Oberes Neckarthal mit Albtrauf	67	1 803	1 325	478	16 895	1 275	937	3 087	52 486	17	287 207	217	159
Unteres Neckarthal . .	214	10 849	8 583	2 266	83 264	970	767	49 232	973 629	23	1 875 101 [2])	218	173
Remsthal	68	2 266	1 899	367	19 990	1 053	882	14 659	317 136	22	432 390	228	191
Enzthal	58	2 288	1 564	724	4 668	298	204	1 333	27 509	21	96 302	62	42
Zabergäu	30	1 831	1 423	408	14 148	994	773	6 284	115 873	18	260 888	183	142
Kocher- und Jagſtthal .	76	2 030	1 674	356	10 495	627	517	4 965	92 391	19	195 318	117	96
Taubergrund	56	1 981	1 739	242	12 236	704	618	1 935	45 979	24	290 733	167	147
Bodenſeegegend . . .	22	276	269	7	4 277	1 589	1 551	1 153	22 443	19	83 266	309	302
Zuſammen	591 [1])	23 324	18 476	4 848	165 973	898	712	76 648	1 647 446	21	3 521 205	191	151
Darunter Hofkammer	8	44	37	7	418	1 116	949	171	10 871	64	26 591	710	604

[1]) Dieſe 591 Weinorte vertheilen ſich auf 533 Gemeinden.

[2]) Dazu 187 ℳ Erlös aus 13,5 Ctr. Tafeltrauben, ſomit Preis per Pfd. 13,85 Pf.

2. Ueberficht über die Weinerträgniffe und deren Geldwerth von 1827—79.

Jahre	Natural-Ertrag			Verkauf unter der Kelter				Geldwerth des Natural-Ertrags		
	im Ganzen	von 1 Hektar der tragbaren Weinbaufläche	von 1 Hektar der ganzen Weinbaufläche	Betrag	Prozente des Natural-Ertrags	Mittelpreife per Hektoliter	Erlös	im Ganzen	von 1 Hektar der tragbaren Weinbaufläche	von 1 Hektar der ganzen Weinbaufläche
	Hektol.	Liter	Liter	Hektol.		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1827	575 730	2 966	2 213	390 447	62	11,30	4 412 631	6 506 613	335,20	250,06
1828	960 867	4 826	3 633	581 075	60	6,54	3 799 493	6 365 501	319,71	240,71
1829	276 482	1 410	1 052	160 179	58	6,10	976 641	1 664 547	84,89	63,33
1830	174 273	886	661	109 207	62	17,64	1 926 237	3 024 600	153,70	114,78
1831	261 330	1 317	984	171 046	65	19,68	3 366 573	5 105 112	257,18	192,18
1832	303 105	1 539	1 150	214 487	71	16,76	3 593 943	5 018 659	254,78	190,49
1833	498 476	2 555	1 891	321 552	64	10,98	3 530 122	5 406 024	277,07	205,43
1834	922 069	4 626	3 451	624 599	67	18,04	11 269 171	16 601 520	832,83	621,32
1835	1 013 773	5 070	3 806	611 793	60	9,04	5 533 646	9 047 179	452,47	339,62
1836	353 433	1 765	1 325	221 254	63	14,16	3 132 811	4 918 798	245,63	184,37
1837	615 653	3 056	2 305	299 267	9	8,01	2 396 873	4 725 207	234,54	176,94
1838	164 434	832	620	87 492	53	13,38	1 170 403	2 135 698	108,01	80,57
1839	403 983	2 013	1 521	246 193	61	14,32	3 528 099	5 687 525	283,36	214,16
1840	620 482	3 084	2 323	370 666	60	8,17	3 029 762	4 899 811	243,54	183,42
1841	207 293	1 050	775	136 913	66	17,14	2 347 178	3 688 539	186,80	137,90
1842	462 938	2 379	1 723	345 285	75	17,95	6 197 774	8 263 647	421,74	307,58
1843	222 340	1 158	833	129 574	58	11,99	1 553 679	2 577 605	134,24	96,57
1844	166 726	881	624	121 144	77	22,03	2 668 795	3 615 466	190,95	135,23
1845	258 329	1 372	976	177 473	69	21,98	3 900 041	5 602 471	297,47	211,77
1846	450 581	2 404	1 702	347 959	77	27,80	9 674 759	12 424 723	662,97	469,31
1847	650 783	3 472	2 457	448 691	69	11,22	5 036 127	7 219 795	385,14	272,54
1848	755 517	4 037	2 885	477 789	63	11,38	5 437 558	8 630 568	461,18	329,56
1849	524 421	2 822	2 031	256 799	49	8,51	2 185 797	4 748 335	255,55	183,89
1850	331 796	1 762	1 281	106 756	32	6,79	725 335	2 328 691	123,64	89,87
1851	126 071	697	500	46 616	37	8,40	391 658	1 058 472	58,52	42,00
1852	274 795	1 502	1 071	172 083	63	14,69	2 527 858	4 048 819	221,32	157,76
1853	294 800	1 611	1 141	177 188	60	12,83	2 274 075	3 782 155	206,70	146,44
1854	77 108	451	311	55 384	72	26,48	1 466 667	1 937 275	113,38	78,24
1855	211 655	1 224	824	149 764	71	26,16	3 918 483	5 522 409	319,31	215,06
1856	244 923	1 422	959	187 962	77	25,82	4 853 784	6 316 113	366,81	247,38
1857	657 677	3 856	2 581	483 275	74	23,84	11 520 823	15 762 312	924,26	618,64
1858	877 415	5 097	3 396	555 937	63	16,67	9 266 503	14 577 689	846,75	564,17
1859	516 331	2 957	2 034	322 614	63	26,74	8 626 694	13 646 246	781,52	537,63
1860	268 184	1 532	1 053	146 104	54	13,07	1 909 690	3 534 441	201,89	138,72
1861	213 149	1 236	847	148 368	70	33,61	4 986 813	7 145 633	414,50	283,85
1862	524 654	2 977	2 070	349 571	67	28,36	9 912 734	14 897 834	845,27	587,87
1863	623 700	3 573	2 485	377 642	61	24,39	9 210 571	14 955 386	856,80	595,90
1864	169 343	972	682	94 870	56	21,42	2 031 801	3 530 295	202,71	142,13
1865	217 696	1 253	876	161 369	74	45,75	7 382 037	9 887 362	569,09	398,07
1866	227 761	1 308	920	143 997	63	31,41	4 522 824	7 094 962	407,36	286,58
1867	562 490	3 214	2 271	321 592	57	18,58	5 975 256	10 432 845	596,16	421,16
1868	1 004 750	5 674	4 058	624 750	62	24,84	15 521 523	25 114 644	1 418,19	1 014,37
1869	308 017	1 734	1 283	172 285	56	26,43	4 553 609	8 023 706	451,79	334,31
1870	668 666	3 712	2 815	340 015	51	16,92	5 752 529	11 290 263	626,78	475,30
1871	226 817	1 264	957	106 123	47	24,45	2 595 041	5 442 429	303,25	229,63
1872	290 960	1 623	1 233	182 196	63	40,38	7 356 230	11 705 604	652,89	495,87
1873	277 667	1 544	1 175	172 269	62	49,83	8 584 641	13 779 790	766,01	583,22
1874	438 418	2 433	1 858	302 870	69	44,42	13 454 753	19 367 881	1 074,80	820,84
1875	909 491	4 986	3 835	583 563	64	26,13	15 249 929	23 760 877	1 302,59	1 001,91
1876	383 572	2 102	1 625	257 256	66	39,27	9 983 852	15 036 372	823,89	636,86
1877	326 949	1 787	1 346	180 974	55	30,05	5 437 702	9 609 568	525,11	408,13
1878	351 688	1 906	1 505	201 402	57	34,57	6 963 324	11 875 333	648,72	508,24
1879	165 973	898	712	76 648	46	21,49	1 647 446	3 521 205	190,58	150,97
Durchschnitt in 53 J.	426 708	2 303	1 676	265 082	62	19,88	5 269 289	8 242 727	444,80	323,72

3. Ueberſicht über die zum Weinbau beſtimmten Flächen ſeit 1827.

Jahre	Areal im Ertrag	Areal im Ganzen	Jahre	Areal im Ertrag	Areal im Ganzen	Jahre	Areal im Ertrag	Areal im Ganzen
	Hektar	Hektar		Hektar	Hektar		Hektar	Hektar
1827	19 411	26 030	1846	18 741	26 475	1865	17 374	24 838
1828	19 910	26 445	1847	18 746	26 491	1866	17 417	24 757
1829	19 609	26 284	1848	18 714	26 188	1867	17 500	24 772
1830	19 679	26 350	1849	18 581	25 822	1868	17 709	24 759
1831	19 850	26 564	1850	18 835	25 912	1869	17 760	24 001
1832	19 698	26 346	1851	18 087	25 205	1870	18 013	23 754
1833	19 511	26 316	1852	18 294	25 665	1871	17 947	23 701
1834	19 934	26 720	1853	18 298	25 827	1872	17 929	23 606
1835	19 995	26 639	1854	17 087	24 762	1873	17 989	23 627
1836	20 025	26 679	1855	17 295	25 678	1874	18 020	23 595
1837	20 147	26 705	1856	17 219	25 532	1875	18 241	23 716
1838	19 774	26 506	1857	17 054	25 479	1876	18 250	23 610
1839	20 072	26 557	1858	17 216	25 839	1877	18 300	23 545
1840	20 119	26 714	1859	17 461	25 382	1878	18 448	23 366
1841	19 746	26 748	1860	17 507	25 479	1879	18 476	23 324
1842	19 456	26 867	1861	17 239	25 174	52jähriger Durchſchnitt	18 531	25 462
1843	19 202	26 693	1862	17 625	25 342			
1844	18 934	26 735	1863	17 455	25 097			
1845	18 834	26 456	1864	17 416	24 839			

Tab. a. Vertheilung der Acker- und Gartenländereien auf die 4 Kreiſe.

Kreiſe	A. Getreide und Hülſenfrüchte			B. Hackfrüchte und Gemüſe		C.	D.	A.—D.	E.	F.	G.	
	I. Winterfrucht	II. Sommerfrucht	III. Hülſenfrüchte	I. Kartoffeln	II. die übrigen	Handelsgewächſe	Futterpflanzen	Angeblümtes Ackerland	Gartenbau	Ackerweide	Brache	Acker- und Gartenländereien zuſammen
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1. Neckarkreis .	47451	43325	5744	20665	11712	5973	22380	157250	2224	321	2403	162198
in Prozenten von 264 541 u ſ w	18	17	26	27	35	23	20	20	22	3	3	18
2. Schwarzwaldkr.	52177	55006	4458	21654	5587	6963	23998	169843	1669	4423	14323	190258
in Prozenten etc.	20	22	21	28	16	27	22	22	16	41	20	22
3. Jagſtkreis . .	68628	61902	4781	14925	6641	4549	21457	182883	2944	1788	28770	216385
in Prozenten etc.	26	24	22	19	20	17	20	23	29	17	41	25
4. Donaukreis . .	96285	94221	6612	20746	9780	8731	41851	278226	3298	4217	25471	311212
in Prozenten etc.	36	37	31	26	29	33	38	35	33	39	36	35
Zuſammen .	264541	254454	21595	77990	33720	26216	109686	788202	10135	10749	70967	880053
in Prozenten v. 880 053	30,06	28,92	2,45	8,86	3,82	2,99	12,47	89,57	1,15	1,22	8,06	100

Tab. b. Angeblümte Ackerfläche im Jahr 1879.

Fruchtgattungen	Angeblümtes Areal im Jahr 1878	Angeblümtes Areal im Jahr 1879	In Prozenten der Geſammtfläche der Acker- und Gartenländereien	Zunahme	Abnahme
	Hektar	Hektar		gegenüber von 1878	gegenüber von 1878
A. Getreide-u. Hülſenfrüchte:					
1a. Winterweizen . . .	13 570	13 723	1,56	153	—
2a. Winterdinkel mit . .	191 788	190 516	21,65	—	1 272
Emer	76	84	0,01	8	—
3a. Einkorn	4 777	4 598	0,52	—	179
4a. Winterroggen . . .	32 894	32 117	3,65	—	777
5a. Wintergerſte . . .	1 684	1 854	0,21	170	—
15a. Wintermengfrüchte .	21 667	21 649	2,46	—	18
A. I. Winterfrucht .	266 456	264 541	30,06	331	2 246
1b. Sommerweizen . .	7 583	9 585	1,09	2 002	—
2b. Sommerdinkel mit .	445	581	0,07	136	—
Emer	265	222	0,03	—	43
3b. Einkorn	577	536	0,06	—	41
4b. Sommerroggen . .	6 271	6 318	0,72	47	—
5b. Sommergerſte . . .	88 013	88 488	10,05	475	—
6. Haber	133 825	134 184	15,25	359	—
15b. Sommermengfrüchte	14 156	14 540	1,65	384	—
A. II. Sommerfrucht	251 135	254 454	28,92	3 403	84
7. Buchweizen	17	14	—	—	3
8. Hirſe	135	128	0,01	—	7
9. Mais	1 657	1 648	0,19	—	9
10. Erbſen	2 339	2 344	0,27	5	—
11. Linſen	2 914	2 782	0,32	-	132
12a. Gartenbohnen . . .	818	824	0,09	6	—
12b. Ackerbohnen . . .	3 365	3 562	0,40	197	—
13. Wicken	9 994	10 289	1,17	295	—
14. Lupinen	10	4	—	—	6
A. III. Sonſtige Halm- u. Hülſenfrüchte	21 249	21 595	2,45	503	157
A. Getreide- u. Hülſenfrüchte	538 840	540 590	61,43	4 237	2 487

(Fortsetzung von Tab. b.)

Fruchtgattungen	Angeblümtes Areal im Jahr 1878	Angeblümtes Areal im Jahr 1879	In Prozenten der Gesammtfläche der Acker- und Gartenländereien	Zunahme gegenüber von 1878	Abnahme gegenüber von 1878
	Hektar	Hektar			
B. Hackfrüchte und Gemüse:					
1. Kartoffeln	77 050	77 990	8,86	940	—
2. Topinambur (bei 8)	—	—	—	—	—
3. Runkelrüben					
a) Zuckerrüben	3 324	3 822	0,43	498	—
b) Futterrüben	15 766	16 022	1,82	256	—
4. Möhren	324	288[1])	0,03	—	36
5. Weiße Rüben	1 305	1 299	0,15	—	6
6. Steckrüb. (Kohlrüb.)	5 876	6 075	0,69	199	—
7. Kopfkohl	5 981	5 840	0,66	—	141
8. Sonstige Hackfrüchte und Gemüse	369	374[2])	0,04	5	—
B. 2—8	22 945	33 720	3,82	958	183
B. Hackfrüchte und Gemüse	99 995	112 710	12,68	1 898	183
C. Handelsgewächse:					
1. Reps und	4 138	4 358	0,50	220	—
Rübsen	2 309	2 547	0,29	238	—
2. Leindotter (bei 4)	—	—	—	—	—
3. Mohn	1 543	1 466	0,17	—	77
4. Senf- und andere Handelsgewächse	70	93[3])	0,02	—	—
5. Flachs	5 069	4 987	0,57	—	82
6. Hanf	5 611	5 310	0,60	—	301
7. Tabak	98	87	0,01	—	11
8. Hopfen	6 451	6 331	0,72	—	120
9. Cichorie	838	997	0,11	159	—
10. Weberdistel	33	37	—	4	—
11. Wau, Waid u. Krapp	3	3	—	—	—
C. zusammen	26 163	26 216	2,99	644	591
D. Futterpflanzen:					
1. Rother Klee	73 259	73 749	8,38	490	—
2. Luzerne	19 617	19 340	2,20	—	277
3. Esper	13 174	13 267	1,51	93	—
4. Serradella (bei 6)	—	—	—	—	—
5a. Spörgel (bei 6)	—	—	—	—	—
5b. Sorgho	16	6	—	—	10
5c. Pferdezahnmais	471	518	0,06	47	—
6 und 7. Andere Kulturpflanzen u. Grasarten	2 738	2 806[4])	0,32	68	—
D. zusammen	109 275	109 686	12,47	698	287
Angeblümtes Ackerfeld im Ganzen	784 273	788 202	89,57	7 477	3 548
				Zunahme 3 929	
Hiezu:					
E. Gartenbau	9 996	10 135	1,15	139	—
F. Ackerweide	10 909	10 749	1,22	—	160
G. Brache	74 793	70 967	8,06	—	3 826
Acker- und Gartenländereien	879 971	880 053	100,00		

[1]) gelbe Rüben 178, Riesenmöhren 110 ha.
[2]) hierunter Topinambur 2,69 ha.
[3]) hierunter Senf 27,80, Leindotter 37,31 ha.
[4]) hierunter Spörgel 1,46, Serradella 4,49, Raygras und Timotheusgras 222,47, andere Grassorten 2 577,44 ha.

Tab. c. Erträge der Haupt- und Nebenfrüchte des Ackerfeldes 1879.

Fruchtgattungen	I. Landes-Mittel-Ertrag des Hektars*)	II. Ertrag des Hektars im Jahr 1879		III. Verhältnis des Ertrags der Körner etc. zu dem Landesmittel dieſes zu 100 gerechnet im Jahr		IV. Geſammt-Ertrag im Jahr 1879	
	Ctr.	Centner	Centner	1878	1879	Centner	Centner
I. Ertrag der Acker- und Gartenländereien.							
A. Getreide und Hülfenfrüchte	Körn.	Körner	Stroh			Körner	Stroh
I. Winterfrucht.		Rauhe Frucht					
2a. Winterdinkel mit	31,58	31,65	57,26	—	—	6 029 203	10 908 634
Emer und		25,43	50,29	—	—	2 144	4 240
3a. Einkorn		25,80	48,10	—	—	118 620	221 141
zuſammen . .		31,51	57,04	92	100	6 149 967	11 134 015
in Kernen verwandelt		Glatte Frucht					
Winterdinkel mit	21,37	21,52	—			4 100 088	—
Emer und		17,19	—			1 449	—
Einkorn		17,90	—			82 315	—
zuſammen . .		21,43	—	90	100	4 183 852	—
1a. Winterweizen	26,94	25,43	55,52	94	94	349 018	761 903
4a. Winterroggen	22,77	22,95	61,13	104	101	736 737	1 964 206
5a. Wintergerſte.	26,50	27,77	40,22	109	105	51 478	74 586
15a. Wintermengfrüchte u. zwar:							
aa. Dinkel (Kernen) m. Roggen	—	22,83	50,46	—	—	468 798	1 036 082
bb. Weitere Halmfrüchte mit Halmfrüchten	—	21,92	49,19	—	—	23 148	51 987
cc. Weitere Halmfrüchte mit Hülfenfrüchten	—	21,21	40,91	—	—	1 280	2 469
II. Sommerfrüchte.							
2b. Sommerdinkel mit Emer und 3b. Einkorn	—	20,62	42,97	—	—	27 626	57 560
in Kernen verwandelt		14,57	—	—	—	19 520	—
1b. Sommerweizen	21,25	25,09	50,61	114	118	240 484	485 195
4b. Sommerroggen	19,86	18,46	50,65	91	93	116 380	319 976
5b. Sommergerſte	28,97	26,58	37,22	87	92	2 350 139	3 293 789
6. Haber	24,31	24,04	46,37	98	99	3 221 714	6 223 037
15. b. Sommermengfrüchte u. zwar							
aa. Haber mit Wicken . .	—	23,87	45,27	—	—	170 180	368 887
bb. Weitere Halmfrüchte mit Halmfrüchten . .	—	26,75	42,84	—	—	12 805	20 509
cc. Weitere Halmfrüchte mit Hülfenfrüchten . .	—	25,98	41,82	—	—	154 098	251 934
III. Sonſtige Halm- und Hülfenfrüchte.							
7. Buchweizen	—	15,58	31,91	—	—	216	442
8. Hirſe	—	23,14	34,20	—	—	2 962	4 378
9. Mais	28,58	30,76	51,21	136	108	44 881	86 283
10. Erbſen	21,04	22,22	33,11	98	106	51 961	77 863
11. Linſen	20,54	17,97	24,19	85	87	49 996	67 335
12a. Gartenbohnen	—	21,05	19,57	—	—	17 618	16 378
b. Ackerbohnen	26,99	34,59	42,53	135	128	123 113	152 326
13. Wicken	24,73	24,77	42,18	98	100	182 606	444 861
14. Lupinen	—	12,05	26,60	—	—	5	108

*) Die aus den Durchſchnittserträgen von 1852/66 berechneten Landesmittelerträge ſind nach den Durchſchnitts-Gewichten von 1852/66 (vgl. Jahrgang 1866 dieſer Jahrbücher S. 129 ff. u. 160 ff. in Centner umgerechnet worden.

Fortfetzung von Tab. c.

Fruchtgattungen.	I. Landesmittel-Ertrag des Hektars	II. Ertrag des Hektars im Jahr 1879		III. Verhältnis des Ertrags der Körner etc. zu dem Landesmittel, diefes zu 100 gerechnet im Jahr		IV. Gefammt-Ertrag im Jahr 1879	
	Ctr.	Centner	Centner	1878	1879	Centner	Centner
B. Hackfrüchte und Gemüfe.							
1. Kartoffeln	166,81	127,49	—	53	76	9 942 603	—
gefunde	—	102,43	—	—	—	7 988 537	—
kranke	—	25,06	—	—	—	1 954 066	—
2. Topinambur	—	120,26	—	—	—	324	—
3. Runkelrüben	505,40	513,98	—	121	102	10 249 124	—
und zwar:							
a. Zuckerrüben	—	475,32	—	—	—	1 816 697	—
b. Futterrüben	—	523,15	—	—	—	8 432 427	—
4. Möhren	—	254,26	—	—	—	74 056	—
und zwar:							
a. Gelbe Rüben u. Carotten	—	210,33	—	—	—	38 061	—
b. Riefenmöhren	346,91	326,34	—	92	94	35 995	—
5. Weiße Rüben	—	252,83	—	—	—	878 547	—
6. Kohlrüben	—	374,15	—	—	—	2 286 803	—
7. Kopfkohl	765,15	425,03	—	49	56	2 484 967	—
C. Handelsgewächfe.	Körn.	Körner					
1. Reps	—	26,73	—	—	—	116 500	—
und Rübfen	—	17,26	—	—	—	43 969	—
zufammen	19,05	23,24	—	111	122	160 469	—
2. Leindotter	—	12,63	—	—	—	471	—
3. Mohn	17,89	16,12	—	96	93	23 644	—
4. Senf	—	18,28	—	—	—	508	—
	geb. Waare	Samen	a. gehech Waare b. gebrech. Waare	gehechelt. Waare	gehechelt. Waare	Samen a. vom Samenfeld b. vom Brachfeld	a. gehech. Waare b. gebrech. Waare
5. Flachs	3,11	a. 9,63 b. f. unten[1])	a. 4,40 b. f. unten[1])	125	141	a. 19125,48 b. f. unten[1])	a. 21 929 b. f. unten[1])
6. Hanf	4,24	a. 9,47 b f. unten[1])	a. 5,19 b. f. unten[1])	115	122	a. 16480,15 b. f. unten[1])	a. 27 572 b. f. unten[1])
7. Tabak	Blätter 27,25	—	Blätter 26,72	Blätter 109	Blätter 98	—	Blätter 2 344
8. Hopfen	Dolden 11,77	Dolden 7,40	—	Dolden 129	Dolden 63	Dolden 46 828	—
9. Cichorie	—	Wurzeln 337,00	—	—	—	Wurzeln 335 986	—
10. Weberkarden	—	Köpfe 13,32	—	—	—	Köpfe 489	—
11. Farbpflanzen Wau, Waid etc.		getrock. Pflanzen 55,60	—	—	—	getrock. Pflanzen 142	—

[1]) Der auf Veranlaffung des Kaiferlichen Statiftifchen Amtes nachträglich eingefchätzte Samenertrag von dem hauptfächlich zur Baftgewinnung beftimmten Feld, fowie der Ernteausfall in gebrechter Waare, kann nach dem hierüber eingeholten Gutachten der K. Centralftelle für die Landwirthfchaft betragen:

ad. 5. Flachs	b. 8,35	b. 9.78	b. 22500,30	b 48727,06
„ 6. Hanf	b. 6,80	b. 9.44	b. 19628,68	b. 50125,23
fomit zuf. Flachs a. u. b.			41625,78	
Hanf a. u. b.			36108,83	

(Schluß von Tab. c.)

Fruchtgattungen	I. Landes-Mittel Ertrag des Hektars	II. Ertrag des Hektars im Jahr 1879		III. Verhältnis des Ertrags der Körner etc. zu dem Landesmittel, dieſes zu 100 gerechnet im Jahr		IV. Geſammt-Ertrag im Jahr 1879	
	Cent.	Centner	Centner	1878	1879	Centner	Centner
D. Futterpflanzen.		Samen	Heu			Samen	Heu
1. rother Klee	—	4,14	115,58	—	—	11 555	8 664 207
2. Luzerne	—	4,44	122,19	—	—	1 516	2 372 742
3. Eſparſette	—	9,51	85,69	—	—	9 709	1 129 044
Klee im Ganzen . . .	115,81	—	113,01	104	98	22 780	12 165 993
4. Seradella	—	—	53,13	—	—	—	239
5. a. Spörgel	—	—	36,12	—	—	—	53
b. Sorgho	—	—	141,44	—	—	—	897
c. Pferdezahnmais	—	—	158,75	—	—	—	84 616
6. Raygras und Timotheusgras .	—	6,82	84,31	—	—	110	18 757
7. Grasſaat aller Art	—	4,40	85,98		·	28	221 601
II. Ertrag der Wieſen	94,61	—	101,00	107	107	·	28 639 065
III. Ertrag der reichen Weiden	—	—	51,29	·	—	—	331 778

6. Die Ergebniſſe der Fruchtmärkte im Jahr 1879.

(Vergl. oben S. 153.)

Von 65 zur Abhaltung von Fruchtmärkten noch berechtigten Orten wurden fünf, nemlich Alpirsbach, Gaildorf, Kißlegg, Oehringen und Schorndorf nicht befahren.

Auf den 60 befahrenen Schrannen fand ein Geſammtumſatz von 1 715 141 Centner mit einem Erlös von 15 568 953 ℳ ſtatt, während im Jahr 1878 der Umſatz ſich auf 1 728 741 Ctr. mit einem Erlös von 15 978 878 ℳ belief. Es hat ſomit ſich der Naturalumſatz um 13 600 Ctr. und der Geldumſatz um 409 925 ℳ vermindert.

Der Geſammtnatural- und Geldumſatz vertheilt ſich auf die 4 Kreiſe folgendermaßen:

Kreiſe	Naturalumſatz	in Proz.	Geldumſatz ℳ	₰	in Proz.
Neckarkreis	73 530,77	4,29	514 276	51	3,30
Schwarzwaldkreis	280 945,87	16,38	2 236 909	63	14,37
Jagſtkreis	203 985,58	11,89	1 770 859	44	11,37
Donaukreis	1 156 678,88	67,44	11 046 907	46	70,96

Auf den bedeutendſten Fruchtmärkten des Landes mit einem Geldumſatz von 300 000 ℳ und darüber war der Verkehr folgender:

Schrannen	Umgeſetzte Menge		Erlös	
	1878	1879	1878	1879
	Ctr.	Ctr.	ℳ	ℳ
Ulm	267 757	281 611	2 433 425	2 670 202
Biberach	144 205	156 037	1 419 979	1 580 922
Ravensburg	104 918	98 201	1 045 098	945 599
Riedlingen	71 407	81 279	645 861	723 251
Saulgau	54 700	59 656	542 152	571 483
Waldſee	55 355	55 407	568 453	558 413
Langenau	44 128	55 166	442 460	554 152
Geislingen	60 308	50 533	687 377	545 698
Giengen	62 540	54 281	585 753	503 636
Mengen	50 985	54 418	475 521	485 585
Heidenheim	45 304	42 372	449 890	410 828
Laupheim	39 429	39 716	356 373	382 614
Ehingen	34 333	39 601	328 538	380 331
Munderkingen	33 175	36 600	818 401	362 027
Bopfingen	40 429	42 072	332 432	336 255
Rottweil	46 218	38 549	392 307	305 402
	1 155 191	1 185 499	11 023 720	11 266 398

Während der Verkehr auf allen Märkten des Landes zuſammengenommen im Jahr 1879 eine Abnahme gegenüber dem Vorjahr zeigt, hat er gleichwohl bei einzelnen Märkten zugenommen und zwar:

1. Der Natural- und Geldumſatz bei den bedeutenden Marktorten: Ulm, Biberach, Riedlingen, Saulgau, Langenau, Mengen, Laupheim, Ehingen, Munderkingen und Bopfingen, ſowie bei den kleineren Märkten: Aalen, Winnenden, Wangen, Nürtingen, Münſingen, Wurzach, Erolzheim, Ochſenhauſen.
2. Blos einen größeren Naturalumſatz zeigen die Marktorte: Waldſee, Kirchheim, Freudenſtadt, Backnang, wogegen nur
3. einen größeren Geldumſatz der kleinere Marktort Altshauſen hatte.

Auf die verſchiedenen Fruchtgattungen vertheilt ſich der Natural- und Geldumſatz folgendermaßen:

Fruchtgattung	Jahrgang	Natural- Umſatz	Geld- Umſatz	Durchſchnittspreis per Ctr.	
		Ctr.	ℳ	ℳ	Pf.
Kernen	1879	720 167	7 823 124	10	86
	1878	775 906	8 726 439	11	25
Gerſte	1879	354 115	3 091 179	8	73
	1878	274 139	2 348 464	8	57
Haber	1879	415 241	2 733 232	6	58
	1878	461 995	3 058 529	6	62
Dinkel	1879	116 159	864 423	7	44
	1878	113 679	896 468	7	89
Weizen	1879	54 158	602 435	11	12
	1878	40 309	409 734	10	16
Roggen	1879	27 575	235 314	8	53
	1878	35 818	311 226	8	69
Hülſenfrüchte	1879	16 786	120 544	7	18
	1878	13 825	106 799	7	72
Miſchlingsfrüchte	1879	6 849	58 651	8	56
	1878	8 155	75 203	9	22
Einkorn	1979	4 091	40 051	9	79
	1878	4 915	46 015	9	36
Geſammtumſatz	1879	1 716 141	15 568 953		
	1878	1 728 741	15 978 877		

Ein größerer Naturalumſatz gegenüber dem Vorjahr fand ſomit ſtatt bei Gerſte, Dinkel, Weizen und Hülſenfrüchten, und höhere Preiſe zeigen nur Gerſte, Weizen und Einkorn.

Vergleichung mit dem Umſatz der früheren Jahre:

Jahre.	Getreide- Umſatz	Geld- Umſatz	Unter 100 Centnern verkaufter Früchte waren Kernen	Dinkel	Roggen	Gerſte	Haber
	Ctr.	ℳ	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1870	2 389 190	21 753 489	44,3	9,8	3,0	20,5	19,7
1871	2 420 434	24 498 454	46,1	10,2	2,4	22,7	16,2
1872	2 264 761	24 073 994	46,0	8,8	2,1	19,5	19,8
1873	1 967 397	23 851 793	46,1	8,3	2,4	19,3	20,8
1874	2 009 128	22 209 423	40,4	8,0	1,9	22,8	24,1
1875	2 156 541	20 355 262	45,0	8,5	1,8	19,4	22,7
1876	1 789 385	18 618 992	45,1	7,9	2,0	17,9	23,8
1877	1 764 050	18 426 004	43,2	7,6	1,7	18,0	25,3
1878	1 728 741	15 978 878	44,8	6,6	2,1	15,9	26,7
1879	1 715 141	15 568 953	42,0	6,8	1,6	20,6	23,2
10jähriger Durchſchnitt v. 1870—1879	2 020 477	20 533 524	44,3	8,3	2,1	19,6	22,3

Bewegung der Fruchtpreiſe in den letzten 10 Jahren:

Jahrgang	Durchſchnittlicher Preis per Centner und zwar bei Kernen		Dinkel		Roggen		Gerſte		Haber	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1870	10	71	7	51	7	69	7	94	7	63
1871	12	6	8	60	9	11	8	54	7	77
1872	13	31	9	43	9	86	8	86	6	40
1873	14	74	10	43	11	11	11	46	7	71
1874	13	37	8	97	11	69	9	86	8	86
1875	10	55	7	46	8	54	9	27	8	5
1876	12	—	8	92	9	65	9	63	8	43
1877	12	71	9	21	10	15	9	40	7	62
1878	11	25	7	89	8	69	8	57	6	62
1879	10	86	7	44	8	53	8	73	6	58
10jähr. Dchſch. v. 1870 79	12	16	8	59	9	50	9	23	7	57

WÜRTTEMBERGISCHE
VIERTELJAHRSHEFTE
FÜR
LANDESGESCHICHTE.

IN VERBINDUNG MIT

DEM VEREIN FÜR KUNST UND ALTERTHUM IN ULM UND OBERSCHWABEN, DEM WÜRTTEMB. ALTERTHUMSVEREIN IN STUTTGART, DEM HISTORISCHEN VEREIN FÜR DAS WÜRTTEMB. FRANKEN UND DEM SÜLCHGAUER ALTERTHUMSVEREIN

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCH-TOPOGRAPHISCHEN BUREAU.

JAHRGANG III.

1880.

STUTTGART.
W. KOHLHAMMER.
1880.

Diese Zeitschrift hat den Zweck, die von dem K. statistisch-topographischen Bureau, dem Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben, dem Württembergischen Alterthumsverein in Stuttgart und dem Historischen Verein für das Württembergische Franken bis jetzt je für sich herausgegebenen periodischen Veröffentlichungen zur vaterländischen Geschichte und Alterthumskunde in einem einzigen gemeinschaftlichen Organ zu vereinigen, doch so, daß die Vereine sich die abgesonderte Veröffentlichung grösserer Vereinsgaben von artistischem und archivalischem Werth vorbehalten.

Die Zeitschrift erscheint in Vierteljahrsheften von je 5 Bogen des vorliegenden Formats, je auf den 1. März, 1. Juni, 1. September und 31. Dezember.

Redaktions-Ausschuß:

Vorsitzender: Der Vorstand des K. statistisch-topographischen Bureau in Stuttgart.

Weitere Mitglieder: Dr. Buck, Oberamtsarzt in Ehingen.
Ehemann, Professor am Gymnasium in Hall, Vorstand des Historischen Vereins für das Württemb. Franken.
Dr. Funk, Professor der Theologie in Tübingen.
Gößler, Dekan in Neuenstadt.
Dr. A. Haakh, Professor, Vorstand der Staatssammlung vaterländischer Kunst- und Alterthums-Denkmale in Stuttgart.
Dr. F. Pressel, Rektor des Gymnasiums in Heilbronn.
Dr. P. Stälin, Archivrath in Stuttgart.
Dr. Veesenmeyer, Professor an der Oberrealschule in Ulm.
Dr. A. Wintterlin, Professor, Bibliothekar in Stuttgart.

Stellvertretende Mitglieder: Haßler, Oberpräzeptor am Gymnasium in Hall.
Dr. Hehle, Professor am Gymnasium in Ehingen.
Dr. G. Schnitzer, Ingenieur in Hall.

Redaktion:

Bazing, Landgerichtsrath in Ulm, Vorstand des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben.

Bossert, Pfarrer in Bächlingen an der Jagst.

Dr. J. Hartmann, Professor, ordentliches Mitglied des K. statistisch-topographischen Bureau in Stuttgart.

Dr. E. Paulus, Professor, Konservator der vaterländischen Kunst- und Alterthums-Denkmale in Stuttgart.

Druck von W. Kohlhammer.

Inhalt.

Seite

Die Urheimat der Zäringer auf der Schwäbischen Alb. Von J. Caspart, Pfarrer in Kusterdingen . . . 1. 124. 242

Der Einfall der Franzosen in Mömpelgard und ihr Zug nach Lothringen 1587/1588. Aus dem Archiv zu Oehringen mitgetheilt von G. Bossert, Pfarrer in Bächlingen . . . 9

Ellwanger Koadjutorswahl vom Jahr 1770. Mitgetheilt aus dem K. Staatsarchiv von Dr. J. A. Giefel, Hilfsarbeiter am K. Staatsarchiv . . . 20

Aus der Beschreibung des Landes Wirtemberg von Jakob Frischlin. Von Dr. A. Birlinger, Professor in Bonn . . . 25

Die Gaugrafschaften im Wirtembergischen Schwaben. Von Dr. F. L. Baumann. Anzeige . . . 31

Nobiles im Jahr 1286 v. Hailfingen, Ehingen, Ow, Graf G. v. Tübingen u. A. Aelteste Urkunde aus der Stadt Rotenburg. Mittheilung aus dem Sülchgauer Alterthumsverein von Freiherrn H. C. v. Ow auf Wachendorf . . . 65

Die Vermessung des Römischen Grenzwalls in seinem Lauf durch Württemberg. In ihren Resultaten dargestellt unter Mitwirkung der Mitglieder des K. statistisch-topographischen Bureau Oberstlieut. Finck und Prof. Dr. Paulus von Prof. Dr. Herzog in Tübingen . . . 81

Verzeichnis der Studirenden zu Freiburg und Heidelberg aus Orten, die jetzt zum Königreich Württemberg gehören. I. Freiburg 1460—1540. Von † Dr. M. Gmelin, Archivrath in Karlsruhe . . . 177

Römische Funde in Heidenheim. Von Dr. P. Weizsäcker, Präzeptor am Lyzeum in Ludwigsburg . . . 193

Grafschaft Hurnia. Von Demselben . . . 194

Gmünd. Johanniskirche . . . 194

Mittheilungen der Anstalten für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde.

Vom K. statistisch-topographischen Bureau.

Chronik des Jahrs 1880 . . . V

Nekrolog des Jahrs 1880 . . . VIII

Aus den Statuten. Aus den Protokollen des Redaktions-Ausschusses . . . 129

Württembergische Geschichts-Literatur vom Jahr 1879. Von Prof. Dr. Hartmann 194

Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben.

Schwierigere Wirtembergische Ortsnamen. Von Dr. Buck, Oberamtsarzt in Ehingen . . . 32

Ueber die Herren von Neuffen und ihre Beziehungen zu der Grafschaft Marstetten und der Stadt Ulm. Von C. A. Kornbeck in Ulm . . . 45

Die Patrizierfamilie der Winckelhofer, zugleich ein Beitrag zu der Geschichte der Stadt Ehingen. Von Prof. Dr. Hehle in Ehingen . . . 48. 132

Jonathan Sautter, Modist und Rechenmeister in Ulm. Von M. Bach in Neu-Ulm 130

Beiträge zu Ulms Kunstgeschichte. Von Diakonus Klemm in Geislingen. (Forts.) 135

Ueber die kommerziellen Verbindungen der oberschwäbischen Reichsstädte mit Italien und Spanien während des Mittelalters. Von Oberstudienrath Dr. v. Heyd in Stuttgart . . . 141

Der bayrische Hiesel. Von Professor Ritter v. Höfler in Prag . . . 151

Kleinere Mittheilungen. Die Gesellschaft zum Esel in Ravensburg. Von Major v. Hueber-Florsperg in Bregenz . . . 152

Sitzungsberichte 153. 224. 274
Regeſta Heggbacenſia. Von Dr. J. A. Gieſel, Hilfsarbeiter am K. Staatsarchiv in Stuttgart 201
Zum Mengener Danuviusaltar. Von Dr. P. Weizſäcker 224
Das Rathhaus zu Ulm. Von Max Bach in Neu-Ulm 251
Der Metzgerthurm in Ulm. Von Generalmajor a. D. v. Arlt 260
Die Ausgrabungen auf dem Kirchhof in Ulm. Von Demſelben 262
Geiſtliche, Lehrer, Buchdrucker, Apotheker etc., welche ſich in den Jahren 1558—1827 in die Ulmer Schmiedezunft haben aufnehmen laſſen. Von Pfarrer Seuffer in Erſingen 264
Zum Kapitel der unehrlichen Leute. Von Demſelben 267
Ueber die Einwölbung der Seitenſchiffe des Ulmer Münſters. (Mit einem Holzſchnitt.) Von C. Dieterlen, Zeichenlehrer an der K. Realanſtalt Ulm 268
Todtſchläger, wie ſolche in Schuſſenried vor der Carolina beſtraft worden. Mitgetheilt von † Archiv-Sekretär Dr. Sauter in Stuttgart 271
Noch einmal Pflummern. Von Oberamtsarzt Dr. Buck in Ehingen 273

Württembergiſcher Alterthumsverein in Stuttgart.

Miscellanea. Von Diakonus Klemm in Geislingen 56. 154
Zuſammenkünfte der Mitglieder und Freunde des Württemb. Alterthumsvereins 64. 158. 284
Albrecht Georg und Peter von Koblenz, zwei fürſtlich württembergiſche Baumeiſter am Ende des 15. Jahrhunderts. Vortrag von Diakonus Klemm in Geislingen 275

Hiſtoriſcher Verein für das Württembergiſche Franken.

Kaiſer Karls V. Aufenthalt zu Hall im Dezember 1546. Von Profeſſor Ehemann in Hall 67
Zur Zeitſchrift f. d. württ. Franken VIII, 201. IX, 470 73
Die Probſteikirche zu Rappach. (Schluß.) Von J. Caſpart, Pfarrer in Kuſterdingen 74
Ein noch ungedrucktes Schreiben Tillys an den Herzog Johann Friedrich von Württemberg über die Schlacht bei Wimpfen. Mitgetheilt von Oberſtlieutenant a. D. v. Schneider in Stuttgart 77
Die fränkiſchen Kapitel. Zu Vierteljahrshefte 1879 S. 282 ff. 80
Beſchreibung des Oberamts Mergentheim. Anzeige 80
Die Akten der General-Kirchenviſitation der Graffchaft Hohenlohe vom J. 1556. Von Pfarrer Boſſert in Bächlingen 159
Neue Berichte über die Kämpfe bei Lauffen 1534. Von Dr. J. Wille in Karlsruhe 171
Die Hohenloher in der Schlacht bei Roßbach. Von Pfarrer Boſſert in Bächlingen 175
Beſcheidener Wunſch. Vom Fürſten Friedrich Karl von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürſt 225
Eine Haller Schriftſteller-Familie. Von Profeſſor Dr. J. Hartmann in Stuttgart . . 226
Zur Geſchichte Frankens im dreißigjährigen Krieg 229
1. Markus Freund, ein fränkiſcher Aſtrolog. Von Pfarrer Sieglin zu Vorbachzimmern. S. 229. 2. Johann Konrad Holderbuſch und ſein Tagbuch 1618—1640. Von Pfarrer Caſpart in Kuſterdingen. S. 234. 3. Aus der Blaufelder Heiligen-Rechnung von 1653. Von H. A. Heyd, Notariats-Kandidat. S. 238.
Anweiler OA. Oehringen. Von Pfarrer Boſſert in Bächlingen 240
Die Brandhügelgruppe in der Waldflur Hechbronnen auf der Markung Weſternhauſen OA. Künzelsau. Von Pfarrer Ernſt 285
Die Freiherren von Crailsheim. Von G. Bühler in Stuttgart 287
Zur Oberamtsbeſchreibung von Mergentheim. Von Pfarrer Boſſert in Bächlingen 294
Bericht über das Vereinsjahr 1879—80. Von Oberpräzeptor Haßler in Hall . . . 297
Regiſter 301

CHRONIK DES JAHRS 1880.

1. Januar ff. Großer Eisgang auf den Flüssen des Landes.

29. Januar. Die seit dem 21. August 1879 vertagte Ständeversammlung tritt zusammen, und schließt die Session am 31.

4. Februar. Seine Majestät der König eröffnet den zweiten ordentlichen Landtag der laufenden Wahlperiode mit folgender Thronrede:

Liebe Getreue!

Zum zweitenmale im Laufe der Wahlperiode trete Ich in Ihre Mitte, um den Landtag zu eröffnen.

Mit Genugthuung blicke Ich auf die Ergebnisse des vor wenigen Tagen geschlossenen ersten Landtags zurück.

Meine volle Anerkennung hatte Ich der Ausdauer und Hingebung zu zollen, womit die Vertreter des Landes zur rechtzeitigen Verabschiedung der Justiz-Gesetze mitgewirkt haben.

Ebenso weiß Ich die Bereitwilligkeit zu würdigen, mit welcher von Ihnen die Mittel zu mehrfacher Verbesserung der Lage der Justizbeamten bewilligt wurden.

Durch das Forststraf- und Forstpolizei-Gesetz, sowie das Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer ist das Landesrecht in erwünschter Weise verbessert worden.

In dem neuen Abschnitt Ihrer Thätigkeit wird eine Ihrer ersten und wichtigsten Arbeiten die Berathung des Entwurfs des Hauptfinanzetats bilden. Seine Bearbeitung wird die ganze Sorgfalt und Aufmerksamkeit Meiner Regierung in Anspruch nehmen. Bei der fortdauernden Schwierigkeit der finanziellen Verhältnisse werden Anstrengungen nöthig sein, um den verschiedenen Anforderungen gerecht zu werden und die unentbehrliche Ordnung im Staatshaushalt zu bewahren. Ueber die finanzielle Wirkung der Aenderungen in der Zoll- und Steuergesetzgebung des Reichs wird die bevorstehende Feststellung des Reichsetats die erforderlichen Aufschlüsse geben.

Der Rechnungsabschluß über die abgelaufene Etatsperiode bis 1879 bietet ein Ergebnis, das im Ganzen nicht ungünstig ist. In der Restverwaltung wird ein kleiner Ueberschuß zur Aushilfe für die nächsten Jahre verbleiben.

Die kürzlich stattgehabten Verhandlungen über die Umwandlung der 5prozentigen Staatsschuld und über die Aufnahme eines neuen Staats-Anlehens haben ein befriedigendes Ergebnis geliefert, worin ein erfreuliches Zeichen des guten Standes unseres Staatskredits erblickt werden darf.

Die wirthschaftlichen Zustände des Landes geben zu außerordentlichen Maßregeln keinen Anlaß. Während der arbeitsame Stand der Weingärtner zu Meinem lebhaften Bedauern auch im letzten Jahre in Folge des sehr geringen Herbstertrags eine bittere Enttäuschung erfahren mußte, hat die sonstige Ernte in den meisten Gegenden des Landes einen befriedigenden Ertrag geliefert, welcher — Dank der göttlichen Vorsehung — schwerere Sorgen abgewendet hat. Auch auf dem Gebiete des Handels und Gewerbes sind einzelne Zeichen wahrnehmbar, welche eine Besserung ihrer Lage hoffen lassen.

Die Reichsgesetzgebung hat durch die in den letzten Jahren ergangenen zahlreichen und tief eingreifenden Gesetze den vollziehenden Organen des Staats wie der ganzen Bevölkerung die große und schwierige Aufgabe gestellt, sich in umfassende Neuerungen einzuleben. Mit Rücksicht hierauf wird die Landesgesetzgebung in der nächsten Zukunft auf solche Reformen im Staats- und Rechtsleben sich zu beschränken haben, die als dringend erscheinen.

Den Wünschen nach möglichster Gleichstellung der Vorschriften über die Landtagswahlen mit denjenigen über die Reichstagswahlen wird durch eine Vorlage Meiner Regierung Rechnung getragen werden.

Ihrer Prüfung werden ferner Gesetzesentwürfe unterstellt werden über die Bezirks- und Gemeindeverwaltung, wobei an dem Grundsatz der Selbstverwaltung festgehalten und die staatliche Aufsicht unter Beachtung der Verschiedenheit der Gemeinden neu geordnet wird; sodann über Aenderungen des Bürgerrechtsgesetzes und über Aufbringung der zu Bestreitung der Gemeinde- und Körperschaftsbedürfnisse erforderlichen Mittel.

Entwürfe von Gesetzen über Zwangsenteignung, sowie über Fluß- und Uferbauten sind in Behandlung.

Zur Durchführung der auf dem Wege der kirchlichen Gesetzgebung angebahnten vollständigen Organisation der evangelischen Kirchengemeinden wird eine Vorlage an Sie gebracht werden. Eine weitere Vorlage wird dazu bestimmt sein, die betreffenden Fragen für die katholische Kirche des Landes zu regeln.

Im Vertrauen auf den pflichtgetreuen patriotischen Sinn der Stände gebe Ich Mich gerne der Hoffnung hin, daß die Arbeit auch dieses beginnenden Landtags mit Gottes Hilfe zum Wohle des Landes gereichen werde.

Ich erkläre den Landtag für eröffnet.

4. Februar. Die Stadt Crailsheim feiert das 500jährige Jubiläum ihres der Erinnerung an eine vergebliche Belagerung durch die Reichsstädte gewidmeten Stadtfeiertags.

8.—10. Februar. Der Bodensee ist seit 1829—30 erstmals wieder gänzlich überfroren.

1. März. In Heilbronn wird das schöne neue Karls-Gymnasium feierlich eingeweiht.

14.—20. März. Seine Majestät der König verweilt in Bebenhausen.

21. April. Ihre Majestäten der König und die Königin begeben sich nach Bebenhausen, wo die Königin bis zum 27., der König bis zum 5. Mai verweilen.

15. Mai. Die Bahnlinie Murrhardt-Gaildorf wird eröffnet, womit die Murrthalbahn vollständig in Betrieb gesetzt ist.

20. Mai. Im VI. Wahlkreis für den Reichstag (Reutlingen, Tübingen, Rottenburg,) wird der Kandidat der Volkspartei, Rechtsanwalt Payer II von Stuttgart, gewählt.

22. Mai. Seine Majestät der König begibt Sich zur Truppenmusterung nach Ulm, desgleichen am 25. nach Gmünd und Mergentheim.

27. Mai. In Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin findet die feierliche Einweihung des neuen Männerkrankenhauses auf dem Salon bei Ludwigsburg statt.

28.—29. Mai. Seine Majestät der König besichtigt die neu eröffneten Gruppen der Albwasserversorgung auf der Blaubeurer und Geislinger Alb.

Mai. An der Landesuniversität sind im laufenden Sommerhalbjahr 1223 Studirende eingeschrieben, die höchste bis jetzt erreichte Frequenz der Universität Tübingen.

4.—5. Juni. Seine Majestät der König begibt Sich zum Besuch einer mit der Wanderversammlung der württembergischen Landwirthe verbundenen Kreis-Rindvieh-Ausstellung nach Ulm und zur Besichtigung einer neuen Gruppe des Albwasserversorgungs-Werkes nach Heidenheim.

4. Juni. Dem Dichter Eduard Mörike († 4. Juni 1875) wird in den Anlagen unter der Silberburg in Stuttgart ein von Wilh. Rösch gefertigtes Marmordenkmal errichtet.

17. Juni. Seine Majestät der König begibt Sich zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen, wo Ihre Majestät die Königin am 1. Juli eintrifft.

22. Juli. In Backnang wird Gutsbesitzer Ellinger von Mettelberg zum Landtagsabgeordneten gewählt

28. Juli. Die Königliche Prinzessin Wilhelm K. H. wird auf dem Landsitz Marienwahl bei Ludwigsburg von einem Prinzen glücklich entbunden. Der Prinz erhält bei der am 24. August vorgenommenen Taufe die Namen Christoph Ulrich Ludwig.

30. Juli. Die Eisenbahnstrecke Kißlegg-Wangen wird feierlich eröffnet.

Juli bis November. Gewerbe-Ausstellung in Schramberg.

7. August. Die Strecke Schwaigern-Eppingen der Eisenbahn-Linie Heilbronn-Eppingen wird feierlich dem Verkehr übergeben.

12.—15. September. Die III. Deutsche Konferenz für Idiotenheilpflege findet in Stuttgart statt.

13.—17. September. Die Versammlung deutscher Forstmänner tagt in Wildbad.

25. September ff. Ihre Majestät die Königin trifft am 25., Seine Majestät der König am 26. September in Stuttgart ein; die Majestäten wohnen am 28. dem sehr zahlreich besuchten landwirthschaftlichen Fest in Cannstatt an und kehren am 29. nach Friedrichshafen zurück.

15. Oktober f. Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm wohnt als Vertreter Seiner Majestät des Königs dem in Gegenwart des Deutschen Kaisers gefeierten erhebenden Fest der Vollendung des Doms zu Köln an.

Oktober. Das Lyzeum in Ravensburg wird zum Gymnasium erhoben.

4. November. Ihre Königlichen Majestäten treffen von Friedrichshafen wieder in Stuttgart ein.

11. November. Zu Landtagsabgeordneten werden gewählt: in Reutlingen Stadt der Kandidat der gemäßigten Parteien, Stadtschultheiß Benz; in Nagold der einzige Kandidat, Oberregierungsrath v. Luz; in Ravensburg, wo am 17. eine Nachwahl vorzunehmen ist, der einzige Kandidat, Stadtschultheiß Seifriz von Weingarten.

21.—27. November. Seine Majestät der König verweilt in Bebenhausen.

6. Dezember. Die seit dem 10. Februar vertagte Ständeversammlung tritt wieder zusammen.

28. Dezember. Der Königliche Prinz Ulrich, geboren den 28. Juli 1880, stirbt nach kurzem Krankenlager in Stuttgart. Ein heftiger Brechruhranfall, gefolgt von rascher Kräfteabnahme, rafft den jungen Prinzen, der sich bis dahin in gedeihlichster Weise entwickelt hatte, dahin. Durch dieses schmerzliche Ereignis sind mit den Eltern des Prinzen Ihre Königlichen Majestäten und die gesammte Königliche Familie in tiefe Trauer versetzt und das ganze Land, das die Geburt des jungen Stammhalters des Königlichen Hauses mit freudigem Jubel begrüßt hatte, nimmt den innigsten Antheil. Die Leiche des Prinzen wird am 31. Dezember auf dem Friedhof in Ludwigsburg beigesetzt.

29. Dezember. Ihre Majestäten der König und die Königin reisen von Stuttgart ab, um Sich, veranlaßt durch Rücksichten auf Ihre Gesundheit, zu einem mehrmonatlichen Aufenthalt nach Cannes im südlichen Frankreich zu begeben. Während der Abwesenheit des Königs ist das Staatsministerium, in welchem der Königliche Prinz Wilhelm K. H. den Vorsitz übernimmt, mit der Erledigung derjenigen Staatsgeschäfte beauftragt, welche Seine Majestät Sich nicht zur Entschließung vorbehalten hat.

NEKROLOG DES JAHRS 1880.*)

8. Januar. Frankfurt. Rud. Jäger aus Waldfee, Direktor der Klingerfchule in Frankfurt.

9. Januar. Stuttgart. H. v. Schickhardt, Landgerichts-Direktor.

14. Januar. Stuttgart. H. v. Rantzau, erfter Stallmeifter Sr. Maj. des Königs.

15. Januar. Leipzig. Dr. K. G. v. Wächter, geb. zu Marbach 24. Dez. 1797, Profeffor der Rechtswiffenfchaft in Tübingen 1819–33, 1829–30 Vizekanzler, 1836–49 Kanzler der Univerfität, zugleich Präfident der Kammer der Abgeordneten 1839–48.

26. Januar. Cannftatt. H. v. Hörner, Regierungsrath a. D., langjähriger Landtags-Abgeordneter.

4. Februar. Cannftatt. A. v. Seubert, Oberft a. D., Dichter und Hiftoriker.

25. Februar. Bad Boll. Chriftoph Blumhardt, Pfarrer a. D., Befitzer des Afyls in Bad Boll.

12. März. Stuttgart. Dr. B. v. Gugler, Rektor, Profeffor am Polytechnikum.

24. März. Stuttgart. E. B. v. Drefcher, Oberft a. D.

1. April. Cannftatt. Dr. Aug. Ludw. Reyfcher, Profeffor a. D., ehemaliger Landtags- und Reichstags-Abgeordneter.

19. Mai. Stuttgart. P. P. v. Beck, Hofkammer-Direktor und Oberhofkaffier.

27. Mai. Stuttgart. Fr. v. Schröder, Oberft a. D.

7. Juni. Winnenthal. Dr. Karl Planck, Ephorus in Maulbronn, Philofoph.

10. Juni. Oeffingen. Dr. Stefan Uhl, langjähriger Redakteur des Kath. Sonntagsblatts und des Deutfchen Volksblatts.

10. Juli. Stuttgart. Theodor v. Wagner, Bildhauer, Profeffor a. D.

10. Juli. Ravensburg. Stadtfchultheiß Khuen, Landtags-Abgeordneter.

27. Juli. Stuttgart. Anton v. Kaufmann, Oberregierungsrath und Oberftudienrath a. D.

29. Juli. Heilbronn. Richard Rümelin, Kommerzienrath.

29. Auguft. Tutzing am Starnberger See. Eduard v. Hallberger, Geh. Kommerzienrath, Verlagsbuchhändler.

29. Auguft. Reutlingen. Ludw. v. Schwandner, Regierungs-Präfident, Vizepräfident der Abgeordnetenkammer.

5. September. Wiblingen. Dr. K. J. Glatz, Pfarrer, Hiftoriker.

9. September. Cannftatt. Wilh. Ganzhorn, Oberamtsrichter, Dichter.

22. Oktober. Stuttgart. Dr. Julius Freiherr v. Valois, Direktor des K. Steuerkollegiums.

24. Oktober. Stuttgart. Georg v. Römer, Kultminifterial-Direktor a. D.

7. November. Ulm. Ludwig Scheu, Münfterbaumeifter.

22. November. Wien. Karl v. Hochftetter, aus Eßlingen, Chemiker, Großinduftrieller.

23. November. Lichtenftern. M. Joh. Chr. Burk, Pfarrer a. D., langjähriger Redakteur des Chriftenboten.

2. Dezember. Tübingen. Frau Jofephine Köftlin-Lang, Liederkomponiftin.

13. Dezember. Berlin. Friedr. Heinr. Karl Frhr. Hugo von Spitzemberg, Staatsrath, K. württ. Gefandter und Mitglied des Bundesraths.

18. Dezember. Heilbronn. Hrm. v. Koch, Landgerichts-Direktor.

28. Dezember fiehe Chronik.

---

*) Die biographifche Literatur wird in der Ueberficht der württembergifchen Gefchichtsliteratur in den Vierteljahrsheften für Landesgefchichte 1881 zufammengeftellt werden.

Die Urheimat der Zäringer auf der schwäbischen Alb.

Von J. Caspart, Pfarrer in Kusterdingen bei Tübingen.

---

1. Der Zäringer Schloßberg.

Als die Urheimat der Zäringer gilt gewöhnlich der Breisgau, weil dort, nahe bei der im Jahre 1120 von Herzog Berthold II. gegründeten Stadt Freiburg, sich die Burg Zäringen über dem Dorfe gleichen Namens erhob. „Die Burg Zäringen, auf einer Höhe des Breisgaues, erbaute erst Berthold der Bärtige in der Mitte des 11. Jahrhunderts", sagt Vierordt in seiner Badischen Geschichte. (Tübingen 1865). Doch ist diese Angabe nicht erwiesen und nach der Bauart des alten Thurmes könnte wohl auch Berthold II. der Erbauer sein. Schon Schöpflin sagt (Hist. Zar.-Bd. p. 43), Berthold II. scheine seinen Wohnsitz aus dem Neckargau in den Breisgau verlegt zu haben. Bischof Otto von Freisingen († 1158) nennt Herzog Berthold II. de castro Zeringen.

Der Vater Herzog Bertholds I., Berthold, seit 1004 Graf im Breisgau, seit 1016 in der Ortenau, hieß nach seinem Lieblingsaufenthalte Villingen, welchem er im J. 999 Markt- und Münzrecht von Kaiser Otto III. auswirkte, Begelin von Villingen. Daß der Thurgaugraf Landold, der in dem Seelbuche des Stifts Einsiedeln Graf Landold von Zäringen, der Großvater des Herzogs Berthold, heißt, schon zu seiner Zeit so genannt wurde, ist unwahrscheinlich. Zwar ist es durch Leichtlen so ziemlich erwiesen, daß Guntram, Graf im Breisgau, Landolds Vater war, doch heißt dieser Guntram nirgends von Zäringen. Konrad (1123—52) ist der erste, der sich in öffentlichen Urkunden Herzog von Zäringen nennt. — Aelter als Zäringen im Breisgau ist aber wahrscheinlich ein anderes Zäringen, das bis jetzt von den Geschichtsforschern noch niemals in Betracht gezogen wurde, nemlich der kleine Weiler Zäringen auf der Ulmer Alb, einem Landstriche, dessen ältere Geschichte überhaupt noch nicht genügend untersucht worden ist.

Dieser Kirchweiler Zäringen mit etwa 80 Einwohnern ist ein Filial der Pfarrkirche in Altheim, OA. Ulm. Altheim selbst ist in der württembergischen Geschichte bekannt durch den Sieg, welchen Graf Eberhard der Greiner zwischen diesem Orte und Weidenstetten im J. 1372 über die Städter erfocht, deren Bundeshauptmann Graf Ulrich von Helfenstein mit 800 Adeligen in Gefangenschaft gerieth.

Zäringen, von wenigen wohlhabenden Bauern und einigen Söldnern bewohnt, liegt, unsichtbar für die Außenwelt, da es in geringer Entfernung ringsum von überragenden bewaldeten Anhöhen eingeschlossen ist, auf dem höheren Theile der Alb, gerade über der Vereinigung zweier Trockenthäler, die auf der Wasserscheide zwischen Rhein und Donau beginnen und deren nördliches von Schalkstetten, deren südliches von Stubersheim, OA. Geislingen, herabzieht. In das letztere hinab zieht der steile Bergpfad von Zäringen nach Altheim, um jenseits wieder fast

ebenſo ſteil anzuſteigen. Von der Höhe, die eine ſchöne Ausſicht über den in die Donauebene ſich verlaufenden niedrigeren Theil der ſchwäbiſchen Alb hinweg bis zu den bayriſchen Alpen hin gewährt, führt er bald abermals ſteil hinab in das große Pfarrdorf Altheim, mit mehr als tauſend Einwohnern.

In geringer Entfernung von dem Weiler Zäringen ſpringt in das ſüdliche Trockenthal ein die jenſeitige Anhöhe wenig überragender Hügel vor, deſſen Spitze von kleinem Umfange ein alter Burggraben umzieht. Der Hügel heißt im Volksmunde „der Zäringer Schloßberg“, und man ſagt, er berge einen großen Schatz; doch iſt es den Schatzgräbern, die ſich immer wieder von demſelben angezogen fühlen, noch nie gelungen, ihn zu heben. Denn wenn ſie ihn auch ſchon oben haben, ſo läßt der Teufel, der manchmal auf des Hügels Rand ſitzend geſehen wird, ihn jedesmal wieder mit großem Gepolter in die Tiefe des Berges hinunterſtürzen.

Eine freundlichere Beute gewinnen dort am Himmelfahrtsfeſte die jungen Leute der Umgegend, die vor Tagesanbruch hinziehen und bei Sonnenaufgang die Himmelfahrtsblümlein pflücken, die, in kleinen Kränzen im Hauſe aufgehängt, daſſelbe vor Wetterſchlag ſchützen. Vielleicht gelingt uns hier einiges vom Zäringerhorte zu finden.

2. Der Herzogslauch.

Von Weidenſtetten her führt weſtlich von der bewaldeten Höhe herab an dem Schloßberge vorüber, hier das Trockenthal und den durch dieſes von Stubersheim nach Altheim führenden Fußpfad ſchneidend, hinüber in den Wald, der jetzt „Weidenſtetter Bauernhäu“ heißt, dann an dem Walde „Rothrain“ hin über das von Wald umgebene Feld „Langenbuch“ nach Bräunisheim ein alter Weg, jetzt nur noch als Feldweg und als Fußweg von Weidenſtetten, Zäringen und Altheim her benützt, welcher in dem alten Salbuche des Heiligkreuzhoſpitals in Geislingen vom J. 1528 „der Ulmer Weg“ heißt. Seine vom „Langenbuch“ aus, wo in der ſüdöſtlichen Waldecke eine Tafel die Grenze des Oberamts Ulm bezeichnet, an dem Walde „Rehhalde“ hin gegen Guſſenſtadt nördlich ziehende Fortſetzung, Bräunisheim weſtlich zur Seite laſſend, heißt dort „Wallfahrtenweg“, weil ihn alljährlich an Mariä Himmelfahrt die nach Kl. Elchingen ziehenden Wallfahrer benützen. — Das Feld Langenbuch war einſt auch Wald und ſcheint der Kirche zu St. Peter in Bräunisheim gehört zu haben, welcher dieſes Feld bis in die neuere Zeit zinspflichtig war. „Zwei Strichlin Waldes“ aber, die vom ehemaligen Walde Langenbuch übrig blieben, beſitzt der Heilige St. Peter zu Bräunisheim, deſſen Pfleger Peter Bohner aus einer alten Ulmer Jägerfamilie ſtammt, noch bis auf dieſen Tag. Das eine an der „Rehhalden“ iſt nach der Angabe des „Lagerbüchlein des Heiligen zu Prunißheim“ vom J. 1511 gar leicht zu finden, denn dieſen Namen kennt dort jedes Kind, wie er auch ſchon in dem gräflich Helfenſteiniſchen Theilungsbriefe vom J. 1356 vorkommt. Rechhaldun nemlich, nicht „Bechaldun“, wie unrichtig in Kerler's Urkunden zur Geſchichte der Grafen von Helfenſtein[1]) gedruckt ſteht, muß der Name heißen. Anders verhält es ſich mit dem andern Strichlin „am Herzogslauch“. Keiner der alten Jäger und Holzmacher der Gegend erinnert ſich, daß eins der „Hölzer“ einſt dieſen Namen führte. Dieſes andere Strichlin Waldes, das dem Heiligen gehört, grenzt an „die Weidenſtetter Bauernhäu“. Der Name dieſes Walddiſtrikts kommt daher, daß, wie die alten Leute noch gut wiſſen, dieſer Wald von der Krone Bayern an Weidenſtetter Bauern verkauft wurde, kurz vor der Abtretung des Ulmer Gebiets an Würt-

[1]) S. 11.

temberg, wie damals überhaupt große Strecken von Staatswaldungen in dieser Gegend in Privathände kamen.

Der Herzogslauch lag also dem Zäringer Schloßberge sehr nahe, und so liegt es auch sehr nahe, an einen einstigen Aufenthalt eines Herzogs von Zäringen in dieser Gegend zu denken[1]).

Wenn der erste Herzog von Zäringen, Berthold der Bärtige, der ob der Verwüstung seines Landes wahnsinnig geworden, den 6. November 1078 auf seiner Burg Lintburg bei Weilheim starb, sich bei den Trümmern seiner Burg Zäringen im Herzogslauch eine Zeit lang verborgen hielt, so konnte er von hier aus in Einer Nacht von seinen Getreuen auf die Limburg geflüchtet werden.

Doch kann der Name Herzogslauch auch eine Erinnerung an den Herzog Berthold II. bergen. Auf einen spätern Herzog kann er sich kaum beziehen, denn später gehörte die Gegend den Herren von Albeck. Von ihnen erbten sie die Markgrafen von Burgau, von diesen die Grafen von Werdenberg, denen die Stadt Ulm die Herrschaft Albek abkaufte in den Jahren 1383—85.

3. Die Freiherren von Stubersheim.

Geht man vom Zäringer Schloßberge in dem Trockenthale, das nun enger wird, eine gute Strecke weit bewaldet ist und „das Hundsthal“ heißt, in nordwestlicher Richtung aufwärts, so gelangt man in einer kleinen Stunde zu dem auf der Wasserscheide zwischen Rhein und Donau hoch gelegenen Pfarrdorfe Stubersheim, dessen Pfarrhaus burgartig ferneher in das Hundsthal niederschaut und gegen Süden eine weite Aussicht über die Alb hin bis zu den Vorarlberger und bayrischen Alpen gewährt. Die Kirche zum Täufer Johannes ist vom Hohenstaufen aus durch das Fernglas deutlich sichtbar. Daß hier in Stubersheim zur Zeit der ersten Zäringer Herzoge treue Anhänger derselben saßen, bezeugen mehrere Urkunden.

In einer zu Ulm am 2. Mai 1092 ausgestellten Urkunde[2]), worin Wernher von Kirchheim bei Ehingen an der Donau und seine Mutter Richinza dem Kloster Allerheiligen in Schaffhausen ihr Eigenthum an verschiedenen Orten in der Gegend von Tübingen vermachen, heißt es am Schlusse: Geschehen — zu Ulm — in Gegenwart der Herzoge Bertold des ältern und Welf des ältern und anderer Großer, welche dort zu einer Besprechung zusammengekommen waren. Zeugen dieser Sache sind die Grafen Hartmann von Kirchberg, Hartmann von Gerhausen, Hugo von Tübingen, Hugo von Grafenek, Mangold von Altshausen und viele andere Größere und Geringere: Konrad von Wirtemberg[3]), Mangold und sein Bruder Hermann von Rordorf (bei Messkirch), Adelbert und sein Bruder Beringer von Stubirsheim, Bertold von Gögglingen, Bertold von Heudorf (O.A. Riedlingen), Egelolf von Ennabeuren (OA. Münsingen).

Die Urkunde ist also ausgestellt worden während der folgenschweren Versammlung der Welfenpartei in Ulm im Mai 1092, auf welcher Herzog Bertold II. zum Nachfolger seines Schwagers, des Herzogs Bertold von Rheinfelden, der 1090 gestorben war, als Herzog von Schwaben erwählt wurde. Es ist die Versammlung, von welcher die Annales Argentinenses in Böhmers Fontes 1, 1—43, sonst Fragmentum Urstisii genannt, berichten: Principes Alemaniae ad defensionem

---

[1]) Urkundlich findet sich die Gegend nie im Besitze eines Herzogs.

[2]) Wirt. U.-B. I, 296.

[3]) Erste urkundliche Nennung des Namens neben Cod. Hirsaug. 31 b, wo Konrad von W. neben seinem Bruder Bruno, Abt von Hirsau, und seiner Schwester Luidgard genannt ist.

Ecclesiae unanimiter convenerunt, sibique ad hoc negotium exequendum fratrem Gebehardi, Constantiensis Episcopi, Bertoldum de Zeringen, Ducem totius Sueviae constituerunt, qui nondum aliquem Ducatum habuit, etsi jam dudum nomen ducis habere consuevit"[1]).

Dieselben Brüder Adalbert und Beringer von Stubersheim, welche auf der Versammlung in Ulm im Mai 1092 erscheinen, finden wir auch im Hirschauer Schenkungsbuche erwähnt, sammt ihrem Vater Beringer, und unmittelbar vorher einen Wolfgang von Stubersheim.

Es heißt nemlich Fol. 44a: Wolfgang de Stubersheim dedit duas hubas ad Rüsteswiler. — Berngerus de Strubersheim dedit decem hubas ad Metzingen in Swigerstal. Sed filius Rudolfi de Fricke eas inuadere voluit. Qua de causa filii predicti Berngeri, Adalbertus et Berngerus, decem talenta nobis tradiderunt ea pactione, ut ipsi praedium reciperent, et quacunque die eadem pecunia eis a fratribus hirsaugiensibus redderetur, ipsi absque contradictione in nostrum dominium predictum predium restituerent.

Wir finden hier die Stubersheimer Herrn ziemlich ferne von ihrem Wohnsitze bei Metzingen begütert, in dessen Nähe auch das unbekannte Rüsteswciler zu suchen sein wird, in einer Gegend, in welcher einst die Kammerboten oder Pfalzgrafen Erchanger und Bertold ihre Burg Onfridingen hatten. Daß diese Burg zu Oferdingen am Neckar war, ganz nahe bei Metzingen, hat ja Dr. Baumann in Donaueschingen nachgewiesen[2]). — Ferner schenkte dem Kloster Eberhard von „Stubersheim" eine Hube zu Tuntzlingen, (Neckar-Tentzlingen bei Nürtingen) während Diemo von Sachsenheim und seine Söhne Hugo und Gerlach zwei Huben, Eberhard von Buggingen eine Hube und Graf Egeno (von Urach) eine halbe Hube am gleichen Orte dem Kloster schenkten[3]). Adalbert von Stubersheim schenkte demselben in Stubersheim selbst drei Huben[4]), welche verkauft wurden. An dieser Stelle ist der Name des Ortes, wie in der Urkunde von 1092, ohne das eingeschobene r in der ersten Silbe geschrieben.

4. Freiherren von Metzingen und von Tenzlingen.

Bemerkenswerth ist, daß die Namen Adalbert, Beringer und Eberhard, die wir bei dieser Stubersheimer Familie finden, ebenso bei einer Familie, die sich von Metzingen und einer, die sich von Tenzlingen nennt, wo jene begütert waren, im 11. und 12. Jahrhundert vorkommen.[5]) Herr Eberhard ven Metzingen ist 1075 Zeuge der Wiederherstellung des Kl. Hirsau und 1101 für Kl. Allerheiligen in Schaffhausen am Rhein, das er 1102 mit seinem Sohne Eberhard beschenkt und wo sein Sohn Adalbert Abt ist. — Cod. Hirs. F. 42a lesen wir unter der Ueberschrift Rischach: Adelbertus de Tuntzlingen duas hubas ad Rischga dedit, Berngerus filius ejus unam hubam ibidem. Eberhardus filius patrui ejus de Tuntzlingen dedit duas hubas ad Cretenbach.

Im Wirtemb. Urkundenbuch kommen weder die Herrn von Tuntzlingen noch die Orte Rischach und Cretenbach vor, die wohl auch in jener Gegend um Nürtingen zu suchen wären, noch auch finden wir sie in Stälins Wirtemb. Geschichte. Aber das ist höchst wahrscheinlich, daß die Freiherren von Stubersheim, welche Besitzungen

[1]) Schöpflin, Hist. Zar. Bad. Lib. II, p. 63. Anm. o).
[2]) Vierteljahrsh. 1878, S. 33.
[3]) Cod. Hirs. F. 30a.
[4]) l. c. F. 69b.
[5]) l. c. F. 42a. W. U.-B. I, 280. 330. 333.

in Metzingen, Neckartenzlingen und der Umgegend an das von den Zäringern sehr begünstigte Kloster Hirschau um 1100 schenkten, und die Herren, die sich zur selben Zeit von Metzingen und von Tenzlingen nannten, dieselben Personennamen wie jene führten und in derselben Gegend an dasselbe Kloster Schenkungen machten, auch derselben Familie angehörten. Zu gleicher Zeit erscheinen und verschwinden wieder Stubersheim und Tenzlingen (Tuntzlingen) als Beinamen dieser Herrn, während ein Adelbert von Metzingen in Urkunden von 1181—92 unter den Freiherren vorkommt: 1181 bei Kaiser Friedrich I. auf der Burg Staufen, 1188 und 92 bei Pfalzgraf Rudolf von Tübingen zu Speier, Tübingen und Asberg.

5. Herren von Ravenstein.

Die Stubersheimer Familie fortsetzend erscheinen in Urkunden von 1150—1200 ein Beringer, Adelbert und noch ein Beringer, später ein Eberhard, die sich von Ravenstein nennen. Die Burg Ravenstein lag auf schroffen Felsen über dem oberen Theile des Eibacher Thales, der, vielleicht von seinen Felsen, das Roggenthal heißt, nahe bei dem Pfarrdorfe Steinenkirch auf der „Stubersheimer Alb.“ Der Name des Ortes besagt, daß hier zu einer Zeit, da es deren noch wenige gab, eine steinerne Kirche erbaut wurde, und daß dieselbe dem heiligen Ulrich geweiht war, weist gleichfalls auf ein hohes Alter derselben hin. Wer dieselbe erbauen ließ, ob etwa die Herrn von Stubersheim oder von Ravenstein, ist derzeit nicht bekannt.

Der in der Beschreibung des Oberamts Geislingen (S. 231) erwähnte Herbort von Ravenstein, welcher im J. 1091 eine, nach Raiser dem Kl. Wettenhausen gehörige, Hube in Stotzingen gegen eine solche in Seebach eintauschte mit Bewilligung seines Herrn Adelbert und dessen Bruders, gehört nicht hieher. Er wird sich von Ravenstein bei Dischingen (Neresheim) genannt haben und Lehensmann der Grafen von Dillingen gewesen sein, welchen Stotzingen gehörte. Um so sicherer gehören hieher die folgenden Freiherrn von Ravenstein: Albert, (Adelbert, Albrecht), Beringer, ein zweiter Beringer, Steccho und Eberhard, die in Urkunden von 1153 bis etwa 1220 vorkommen.

1150 stiftete oder erneuerte Albert von Ravenstein mit seiner Gemahlin Bertha das Kloster Elchingen, schenkte demselben Besitzungen zu Bermaringen (OA. Blaubeuren) und den Gemeinden Bermaringen und Tomerdingen seinen Wald zu Bermaringen (von Raiser, Die Benediktinerabtei Elchingen und Beschreibung des Oberamts Blaubeuren S. 144 und 45).

1189 erscheint Albertus de Rabinstain, liber homo als Zeuge in Lorch.

1191 auf der Burg Asberg, 1192 in Memmingen, vor Graf Ludwig von Helfenstein. In einer Urkunde des Kl. Adelberg vom J. 1206 ist er als gestorben bezeichnet und wird ein von ihm dem Kloster geschenktes Besitzthum in Göppingen genau verzeichnet.

1209 ist in Augsburg Albrecht de Rauenstain ein Zeuge für Kl. Steinheim im Aalbuch mit Siboto de Albegge, und Albrecht Ravenstain, canonicus (in Augsburg). Ein Berengerus de Rauenstein, wohl der Bruder des zuerst genannten Albert und Vater eines der nachher genannten, ist in zwei Urkunden K. Friedrichs I. für Kl. Maulbronn als Zeuge genannt vor den liberalibus und den ministerialibus regis 1153 und wieder vor den Reichsdienstmannen nur durch 4 andere Namen von den Grafen von Calw getrennt, zu Speier 1156.

Ein jüngerer Beringer von Ravenstein „homo libere conditionis et ingenuus“ mit seiner Gemahlin Agnes (domina Agnes) und seiner Schwiegermutter Sophie v. Bebenburg (domina Sophya de Bebenburch ejusdem conditionis et nobilitatis) verkaufen dem Kl. Schönthal anno 1214 zwei Drittel des Waldes genannt Forst bei

Gomersdorf. (W. U.-B. III, 10). Derfelbe ift Zeuge in der von K. Friedrich II. zu Ulm anno 1215 für Kl. Lorch ausgeftellten Schutzbriefe. Derfelbe beftätigt wiederholt mit feiner Gemahlin Agnes anno 1216 zu Hall ihre Veräußerung des Gutes zu Gomersdorf, das fie von Markwart von Hartenberg und feiner Gattin Agnes erworben, an Kl. Schönthal und Bifchof Otto von Wirzburg beftätigt den Verkauf im felben Jahre in befonderer Urkunde. (W. U.-B. III, 48 ff.).

In dem Heberegifter des Kl. Ellwangen, welches aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts ftammt, kommt ein Eberhard, Sohn des verftorbenen Steccho von Ravenftein, vor, von dem fich in Böhmenkirch wohnende Leute mit ihrem eigenen Gelde loskauften, die fich fodann dem Klofter zu eigen gaben. W. U.-B. II, 425: Ifti funt homines cenfuales, qui fe Sancto Vito tradiderunt, redimentes fe per propriam pecuniam a quodam Eberhardo, filio quondam Stecchonis de Ravenftein etc. Zuletzt kommt noch anno 1233 ein Albert von Rabenftein als Schatzkämmerer (Triscamerarius) bei K. Friedrich II. in Nürnberg vor. In der Mitte des 13. Jahrhunderts war die Burg Ravenftein fei es durch Erbfchaft, fei es durch Kauf an die Grafen von Helfenftein gekommen. Im J. 1259 wird von Graf Ulrich von H. eine Urkunde für Kl. Söflingen (bei Ulm) zu Ravenftein ausgeftellt, in welcher H. de Ravinftein afs Zeuge genannt ift. Diefer Heinrich gehörte jedoch nicht der freien edeln Familie an. Er war vielmehr ein Hofbeamter oder Lehensmann der Helfenfteiner Grafen, wie der im J. 1281 in einer Urkunde Sigfrids von Weißenftein als Zeuge vorkommende Magifter Waltherus, minifter de Ravinftein. (OA.-B. S. 232).

In der Mitte des 13. Jahrhunderts alfo ift die Burg Ravenftein in den Befitz eines andern Gefchlechtes gekommen, nach welcher feit der Mitte des 12. das Gefchlecht jener freien Herren von edler Geburt fich nannte, die früher fich theils von Stubersheim, theils von Metzingen und Tuntzlingen (Neckartenzlingen) nannten, vorzugsweife die Eigennamen Adalbert, Beringer und Eberhard führten und in nächfter Nähe von Zähringen auf der „Ulmer“ Alb mit feinem „Schloßberg“ und „Herzogslauch“ und hinab bis an den Neckar in der Nähe der alten Burg Onfridinga begütert und angefeffen waren, bei welcher einft der Pfalzgraf Erchanger von K. Konrad gefangen wurde. Die Namen Adalbert, Beringer und Eberhard kommen fchon in den älteften Urkunden unferes Landes fo häufig vor, daß wir darauf verzichten die Stammväter des Gefchlechtes, von dem wir hier einige Zweige zufammengeftellt haben, aus ihnen ficher herauszufinden. Von der Zeit, in welcher die genannten Familien auftauchen, war der Name Adalbert vorherrfchend bei den Grafen von Calw und fpäter den Herzogen von Teck, Eberhard bei denen von Nellenburg und Beringer neben den genannten in dem Haufe der ihnen ftammverwandten freien Herren von Albeck (bei Ulm). Am wahrfcheinlichften ift, daß diefe Eberharde nach Eberhard, Markgrafen von Friaul, die Beringer nach feinem Sohne Berengar, Markgraf 874, König von Italien 894, Kaifer 915, genannt waren[1]).

6. Grafen von Helfenftein.

Gleichzeitig ungefähr mit Eberhard von Stubersheim erfcheint im Hirfauer Schenkungsbuche in der Zeit von 1103—1113 als Zeuge einer Schenkung Bertolds von Eberftein und feiner Gemahlin Adelheid zwifchen dem Grafen Gotfried von Calw und Grafen Hugo von Tübingen Eberhardus de Helffenftein[2]), der erfte der in Urkunden von der eine Stunde nordweftlich von Stubersheim gelegenen Burg Helfenftein über der Stadt Geislingen zubenannt ift. Diefen Eberhard, welchen

[1]) Fürftenbergifches Urkundenbuch I, S. 4.
[2]) Cod. Hirf. 31 b.

Stälin[1]) gegen 1113 ansetzt, werden wir wohl als den Erbauer der Burg zu betrachten haben, die einem Geschlechte den Namen gab, das gegen das Ende des 12. Jahrhunderts, durch den Grafen Ludwig von Helfenstein und seinen noch berühmteren Bruder Gotfried von Spitzenberg, den Reichskanzler Kaiser Friedrichs I., zu hohem Glanze gelangte.

Der Vater der beiden eben Genannten, Rudolf von Spitzenberg, erscheint in einer Urkunde Bischof Walthers von Augsburg 1147 mit seinen Söhnen Ulrich, Ludwig und Gotfried. Als seine Gemahlin wird eine Adelheid genannt. Wenn wir sie als die Tochter des zuerst genannten Eberhard von Helfenstein und als Schwester des Eberhardus Eberhardi filius de Helffenstein[2]) betrachten, der gleichfalls um 1147 nach Herzog Friedrich und den Grafen Adalbert und Bertold von Calw als Zeuge vorkommt, und annehmen, daß nach seinem kinderlosen Absterben Ludwig, der Sohn seiner Schwester, seine Burg Helfenstein mit Zugehör erbte, so erklärt sich am einfachsten, warum dieser und nach ihm sein Sohn Eberhard sich nicht wie der Vater und Bruder Rudolf von Spitzenberg, sondern von Helfenstein nannte und woher der letztere den Namen Eberhard bekam, nemlich wie das häufig war, vom Vater seiner Mutter. Sehr denkbar ist auch, daß der zuerst genannte Eberhard erst nachdem er die Burg Helfenstein erbaut hatte, nach ihr sich nannte, während er vorher von Stubersheim hieß, wo nicht von Metzingen oder von Tunzlingen, denn daß die von diesen Orten sich zu benennenden Herren Einem Geschlechte angehörten, ergibt sich aus dem unten Folgenden. Daß Ludwig, der zuerst Graf von Helfenstein genannt wird, nicht mit Helfenstein den Grafentitel erbte, sondern etwa dadurch ihn erlangte, daß er zugleich, wie schon sein Vater, Besitzer von Sigmaringen war, wird auch dadurch sehr wahrscheinlich, daß, wie wir sehen werden, nur nach und nach die Grafen von Helfenstein in den Besitz des ganzen Gebietes gelangten, das nachmals die Grafschaft Helfenstein hieß. Rudolf, der Gründer des Klosters Wiesensteig im J. 861, und sein Sohn Erich werden Ahnen der Grafen von Spitzenberg sein[3]), welche durch die Verbindung Rudolfs mit der Tochter Eberhards von Helfenstein in den Besiz seiner Burg und wenigstens eines Theiles seiner Herrschaft kamen. Den nördlichen Theil derselben scheinen die Herren von Ravenstein geerbt zu haben und erst nach ihrem Aussterben um die Mitte des 13. Jahrhunderts die Grafen von Helfenstein. Einen Gebietszuwachs auf der Alb, der an das Stubersheim-Ravensteinische Gebiet grenzte, erlangte Graf Ulrich II., ein Enkel des Grafen Ludwig von Helfenstein und Sigmaringen, durch seine Heirat mit Willibirg, Erbtochter des 1258 gestorbenen Grafen Hartmann III. v. Dillingen, und einen noch beträchtlichern, südlich angrenzenden, die Herrschaft Blaubeuren um 1267 durch seine Heirat mit der Tochter des Pfalzgrafen Rudolf von Tübingen[4]). So umfaßte die Grafschaft am Ende des 13. Jahrhunderts die jetzigen Oberämter Blaubeuren, Geislingen und Heidenheim.

7. Das Seiboldskirchlein bei Bräunisheim.

Das „Seiboldskirchle“ hieß noch in neuester Zeit ein kleiner Waldbezirk in nächster Nähe des kleinen Pfarrdorfes Bräunisheim, das zum erstenmale als Bruningesheim in der Urkunde des Bischofs Walther von Augsburg für das von ihm

---

[1]) Wirt. Gesch. II, 388.

[2]) Cod. Hirs. 41b.

[3]) von Spitzenberg ist am frühesten genannt jene domina Richinsa vidua, von welcher Kloster Hirsau um 1108 ein Gut zu Riederich im Schwiggersthal kaufte. Cod. Hirs. f. 35a.

[4]) Wirt. G. III., 663.

und ſeinen drei Brüdern Mangold, Adalbert und Ulrich von Dillingen geſtiftete Kloſter Anhauſen an der Brenz vorkommt und deſſen kleine St. Peter geweihte Kirche in ihrer Anlage und den noch übrigen Spuren romaniſcher Bauart auffallende Aehnlichkeit mit der kleinen St. Peterkirche auf dem Kirchhofe von Oberſtenfeld [1]) hat. Nur Einmal aber finden wir noch den Namen des Ortes vor dem 14. Jahrhundert in einer Urkunde genannt. Im Jahre 1281 nemlich iſt ein Waltherus de Bruningesheim Zeuge in einer Urkunde, worin Sigfried von Weißenſtein an den helfenſteiniſchen Amtmann in Geislingen oppidum Windrutin (abgegangener Ort zwiſchen den Orten Stötten und Schnittlingen über Eibach) verkauft.

Der kleine Wald Seiboldkirchle, dem Staate gehörig, auf Bräunisheimer Markung gelegen, ſtieß gegen Oſten und Norden an das Bräunisheimer Feld, gegen Süden an die Markung von Stubersheim, gegen Weſten an die von Schalkſtetten. Dieſe beiden Orte, je eine Viertelſtunde weit entfernt, gehörten zum Bisthum Konſtanz, während Bräunisheim und ſein noch öſtlicher gelegenes Filial Sontbergen zum Bisthum Augsburg gehörten, ſo daß das Seiboldskirchle mit der unmittelbar anſtoßenden Bräunisheimer Flur „im öden Weiler“ hier die weſtliche Grenze dieſes Bisthums bildete. Das Wäldchen iſt in den letzten Jahren vom Staate gegen andere Güter an Bräunisheimer Bauern abgetreten und abgeholzt worden. Vom Seiboldskirchlein fand man bei dieſer Gelegenheit nur noch einzelne zerſtreut im Walde liegende behauene Steine und Ziegel, die zerſchlagen wurden. Wer das im Wald verſchwundene Kirchlein einſt geſtiftet hat und wann es zerſtört wurde oder zerfiel, iſt unbekannt. Nur der Namen iſt bis auf unſere Zeit geblieben und nicht einmal die Volksſage weiß von ihm etwas zu berichten. Schon das Salbuch des Hoſpitals zum h. Kreuz in Geislingen vom Jahre 1524 thut in ſeiner genauen Grenzbeſchreibung der Bräunisheimer Markung des Kirchleins, das hart an der Grenze der Stubersheimer wie der Schalkſtetter Markung lag, keine Erwähnung, während ſonſt alle alten Wege, großen Bäume und ähnliche Anhaltspunkte für den Zug der Markungsgrenze fleißig benützt ſind. Daraus dürfen wir ſchließen, daß das Seiboldskirchlein ſchon 1524 im Walde verſchwunden war. — Für den Geislinger Spital aber war die Markung von Bräunisheim darum ſo wichtig, weil er im J. 1478 mit der Hälfte des Ortes die Pfarrlehenſchaft ſammt dem Zehnten von Hans von Uffenloch zu Owen, wo das Begräbnis der Herzoge von Teck war, gekauft hatte.

Der Name Seiboldskirchlein iſt doch wohl am eheſten von einem in der Nähe begüterten Manne abzuleiten, der den Namen Seibold oder Sigebold, im Urkundenlatein des Mittelalters Sigeboto, trug. So hießen nun mehrere Herren von Albeck, voran Siboto, der Wohlthäter des Kl. Blaubeuren, der dem Tubingius als deſſen Stifter und als Graf von Ruck galt, den aber Dr. Baumann gewiß mit Recht der ſpäter von Albeck ſich nennenden Familie zugewieſen hat [2]). Das Gebiet dieſer Freiherrn von Albeck begann öſtlich von der Bräunisheimer Markung, wenigſtens damals, als es über den Markgrafen Heinrich von Burgau auf die Grafen von Werdenberg vererbt, von dieſen an die Reichsſtadt Ulm in den Jahren 1377—1385 verkauft wurde. (Fortſetzung folgt.)

[1]) Die Abbildung ſ. in der Denkſchrift zur Einweihung des neuen Polytechnikums v. Leins Tafel 3. Nr. 5.

[2]) Vierteljahrsh. 1878, S. 82.

Der Einfall der Franzosen in Mömpelgard und ihr Zug nach Lothringen 1587/1588.

Aus dem Archiv zu Oehringen.

Der im Folgenden abgedruckte archivalische Fund wird bald das ganze Interesse des Lesers gewinnen. Die plastische und gemüthvolle Darstellung fesselt von selbst. Es erinnert Manches an die späteren Schilderungen aus dem dreißigjährigen Krieg. Charakteristisch ist die sittliche Verwilderung, welche die Religionskriege in Frankreich hervorgerufen haben, und die sich auch in der schmachvollen Mißhandlung einer wehrlosen Landschaft, wie Mömpelgard, zeigte. Calmet in seiner Geschichte Lothringens V, 803 sagt einfach, obgleich er die Greuel der Guisischen Schaaren in Mömpelgard wohl kannte: Henri, Marquis du Pont, pour refaire ses soldats les fit vivre à discrétion dans les états du comte de Montbéliard. Zur Rechtfertigung fügt er bei, daß die Deutschen, welche Heinrich IV. unterstützt hatten, auf dem Rückzug von Frankreich sich große Räubereien an den Grenzen von Lothringen haben zu Schulden kommen lassen. Schmerzlich ist für jeden Deutschen die jammervolle Schwäche des Deutschen Reichs, das seine Außenposten, Straßburg, Elsaß, Mömpelgard ohne Schutz läßt. Der Berner Mutz darf nur die Tatze erheben und die Guisische Horde zieht sich von der Schweizergrenze zurück.

Ueberraschend ist, wie schon 1588 sich die Sorge Bahn bricht, daß die Franzosen die Fangarme nach Straßburg ausstrecken und zu dem Zweck das Bisthum Straßburg an einen Franzosen bringen wollen. Ebenso interessant ist, wie sich in Straßburg das Bedürfnis zeigt, mit Württemberg in enger Verbindung zu stehen und den Stuttgarter Hof in genauer Kenntnis über die Vorgänge an der französischen Grenze zu erhalten.

Es wird keiner Rechtfertigung bedürfen, daß der Bericht über den französischen Einfall vollständig, aber in jetzige Schreib- und Sprachweise übertragen, zum Abdruck gebracht wird. In der Zeitschrift für württemb. Geschichte verdient er Aufnahme. Denn die Verbindung Württembergs mit Mömpelgard war so lange dauernd und so innig, daß wir Mömpelgards Schicksal im Jahr 1588 wohl als ein Stück vaterländischer Geschichte betrachten dürfen. Der Inhalt der nachfolgenden Blätter ist von Stälin (Wirt. Geschichte Bd. 4, 805) kurz angedeutet. Scheffer hat in seiner noch ungedruckten Geschichte Mömpelgards die Leidensgeschichte der Grafschaft auf zwei Seiten behandelt und dabei zuverläßige Quellen benützt. Seine Darstellung zeigt, daß der nachfolgende Bericht selbständig und durchaus aktenmäßig ist. Der Verfasser desselben, nach dem pastoralen Ton der Einleitung zu schließen, ein Pfarrer, ist nicht genannt. Abgefaßt scheint er im Jahr 1588. Wie er ins Archiv in Oehringen gelangt ist, läßt sich nur vermuthen. Wahrscheinlich stammt er aus Ottweiler, wohin sich die Gräfin Anna Maria von Hohenlohe-Langenburg 1634 bei der Belagerung von Langenburg geflüchtet hat. Der kleine Faszikel liegt jetzt im Archiv zu Oehringen, Schubl. 48, Nr. 17, mit der Aufschrift „Zeitungen der vor gestandenen Kriegsläuften des 1588er Jahres in Frankreich und andern Orten sonderlich des Guisischen Kriegsvolks halben."

Digitized by Google

Neben einigen Schreiben des Straßburger Ammeisters und pfälzischer Beamten, enthält derselbe eine Historia des Verhergens[1]) der Graf- und Landschaft Mömpelgard und derselbigen zugehörigen Herrschaften 1588, so dem durchlauchtigen und hochgebornen Fürsten Friedrich, Grafen von Württemberg und Mömpelgard zuständig.

Nach einer erbaulichen Vorrede über Gottes unbegreifliche Gerichte und die greuliche Unmenschlichkeit der Leute, welche sich von aller Gottesfurcht losgerissen haben, beginnt die Darstellung der Ereignisse also:

Als zu Ausgang des verwichenen Jahrs 1587 die deutschen Reiter und Schweizer, welche den vorhergehenden Sommer Heinrich von Bourbon, König von Navarra, zu Hilfe nach Frankreich gezogen, dort geschlagen und zum Rückzug genöthigt wurden, da eilten der Herzog von Guise samt dem Markgrafen du Pont [2]) und anderen vom Heere der Liga, das in großer Anzahl und aus unterschiedlichen Nationen, als Italienern, Albanesern, [3]) Lothringern, Franzosen, Burgundern und anderen zusammengesetzt war und meist aus Reisigen bestand, ihnen nach und vertrieben sie nicht allein aus dem Königreich, sondern auch aus Lothringen und Burgund, und hatten vor, sie gänzlich zu vernichten. Aber sie sind ihnen dennoch entronnen (Or. entrungen), denn sie haben sich geschwind aus den Orten, die gut guisisch und pontisch waren, hinweg gemacht. Dabei haben es die Guisischen nicht bewenden lassen, sondern sich in einem Schloß in der Grafschaft Burgund unfern von Salünz [4]) zusammengefunden und daselbst einen Anschlag gemacht, wie sie ohne Verzug und unversehens in die Lande und Grafschaft des durchlauchtigen und hochgebornen Fürsten und Herrn Friedrich, Gr. v. Württemberg und Mömpelgard, feindlich ainfallen und Alles verbrennen und verderben wollten. Zu diesem Zweck wartete ihr Kriegsvolk in verschiedenen Orten von Lothringen und Burgund mit dem Bescheid, daß ohne Fehl am letztvergangenen Christtag (1587) alle miteinander mit feindlicher Gewalt einfallen und ihr loses, unredliches Vorhaben ausüben sollten. Als nun das guisische Kriegsvolk in das Gebirg der Grafschaft Burgund, welches Savoyen von den Grafschaften Neufchatel und Valengin scheidet, gekommen war, vertheilte es sich über viele Dörfer der gen. Grafschaften, raubte das Vieh und anderes, verbrannte und verderbte die Dörfer in den Grund.

Da nun die Schweizer und sonderlich die Herren von Bern solches inne wurden, haben sie Vorsorge getroffen, daß der Herzog von Guise und sein Kriegsvolk nicht weiter gegen das Schweizergebiet ziehen durfte, sondern über das genannte Gebirge zurück und auf einem Umweg ziehen mußte, um ihren geplanten Einfall in der Grafschaft Mömpelgard ausführen zu können. Also ist solches Gesindel (Orig. Gesindlein) auf der burgundischen Seiten des freien Berges [5]) fortgezogen und den 2. Januar 1588 duich Pont ed Roide [6]) mit großem Haufen Reisiger in die freie Herrschaft Bleuvmundt [7]) [am Rand steht: zu Escurce [8]) und Pierre fontane [9]] eingefallen. Der Markgraf du Pont aber war von der andern Seite her Lothringen

[1]) verhergen auch in der Zimmerischen Chronik = verheeren.
[2]) Sohn des Herzogs von Lothringen, genannt nach dem Schlosse Pont à Mousson. Scheffer.
[3]) also Stradioten.
[4]) Salins Dep. Jura.
[5]) Cant. Neufchatel.
[6]) am Doubs.
[7]) Blamont.
[8]) Ecurcey bei Blamont.
[9]) Pierre fontaine am Doubs.

Digitized by Google

zu am letzten Dez. 1587 schon mit seinen Albanesern in die freie Herrschaft Estofan [10]) eingefallen [am Rand: zu Magny [11]) und Amigeon [12])]. Zu gleicher Zeit hatten etliche andere desselben Gesindels [13]) die freie Herrschaft Chatelot gegen dem ebenen Land der Graffchaft Burgund [am Rand zu St. Moriz [14])] überfallen.

So wurde die Graffchaft Mömpelgard zu gleicher Zeit unversehens an drei verschiedenen Punkten angegriffen und überfallen und zwar nicht durch Kriegsleute, sondern durch Verräther, Räuber und Mordbrenner, welche keinen Kriegsgebrauch hielten. Das arme Volk hat sich gar nichts Böses zu ihnen versehen, noch viel weniger die Vögte und Amtleute der genannten Herrschaften, da sie nie weder dem Markgrafen du Pont, noch dem Herzog von Guise irgend ein Leid gethan, auch mit allen ihren Nachbarn ringsum friedlich und schiedlich gelebt. Die Nachbarn hatten auch in der Stadt und Graffchaft Mömpelgard, wie in den dazu gehörigen Herrschaften mit Kaufen und Verkaufen nicht wenig zu thun und zu handeln gehabt. Nichts desto weniger haben die Feinde das arme Volk überfallen und allenthalben angegriffen.

Erstlich haben sie grausame Gottesschwüre und schreckliche Lästerworte im Mund geführt und den Namen Gottes ohne alle Ursache und muthwillig geläftert. Das arme Bauernvolk schmähten und schändeten sie, die nächstgelegenen Dörfer und Häuser der Unterthanen überfielen sie, nahmen Jung und Alt bald in kleiner Anzahl, bald in großen Haufen gefangen, wo sie sie antrafen, failten, [15]) banden sie den Pferden an den Schweif und führten sie so hinweg in die benachbarten Landschaften. Dort plagten sie die armen Leute jämmerlich, marterten sie grausam und forderten dann nach Belieben eine gewisse Summe Geld als Ranzion von ihnen. Wenn sie dann dieselbe nicht haben erlegen können, so wurden sie noch greulicher als zuvor gemartert und gequält, ohne Rücksicht auf ihre Armut oder ihr Alter.

Nachdem sie nun die ersten (an der Grenze) also geplagt gehabt, sind sie immer weiter in die Graffchaft hereingerückt und haben alle Dörfer darin ausgeplündert, haben auch nicht eines vergessen. Was halfs, daß die armen Leute gar kläglich und erbärmlich weinten und baten, daß man sie „leidentlich“ halten und sich ihrer erbarmen möchte? Man wollte sie nicht hören, noch ihnen irgendwie Gnade beweisen, sondern etliche unter diesen losen Leuten ließen sich noch vernehmen [a. R. Roche [16]) und zu Estaupes [17])], sie seien des Teufels Kinder, als welche sie sich allerdings nachher mit ihrem greulichen Verhalten genugsam bewiesen haben. Denn sie haben alle diejenigen, welche sie treffen konnten, ebenso wie die vorigen gefangen und übel behandelt. Jedem, der ihnen nicht nach ihrem Gefallen Antwort gab, was aber bei ihrem grausamen Wüthen nicht möglich war, setzten sie das Schwert auf die Brust oder einen Feustling an den Hals und „schmierten“ ihn so übel ab, daß ihrer viel stark verwundet, besonders aber an den Gemächten verletzt wurden [a. R. zu Allenjoya [18]) und Callinurs [19])] und bald darauf an den Verletzungen sterben mußten.

---

[10]) Estobon oder Etueffont, Staufen bei Masmünster.
[11]) bei Masmünster.
[12]) mir unbekannt.
[13]) Nach Scheffer das Corps von de Rosne.
[14]) St. Maurice zwischen Mömpelgard und Clerval.
[15]) fesselten, Scheffer: knebeln.
[16]) bei Blamont.
[17]) Etupes bei Mömpelgard.
[18]) Allenjoin zwischen Mömpelgard und Damerkirch.
[19]) unbekannt.

Wenn die armen angefochtenen Leute nicht dreimal mehr verſprechen wollten und konnten, als ſie im Vermögen hatten [a. R. zu Longres [20])], ſo wurden ſie aufs Neue gemartert und mit Hüten, welche aus Stricken geflochten waren, damit man ſie am Kopf ſo ſtark anziehen konnte, bis das Blut allenthalben herausſpritzte, und andern grauſamen Martern geplagt. Alle Arten von Torturen, die man gegen Uebelthäter, welche das crimen laeſae majeſtatis divinae et humanae begangen, anwendet, wurden weit übertroffen. Alte Männer von 60 und 80 Jahren banden ſie hart an Stöcke und verbrannten ihnen mit brennendem Kienholz Bart und Angeſicht, verhöhnten und verſpotteten ſie dabei, und etliche ließen ſie in dieſem Zuſtand gebunden ſtehen [a. R. zu Mandeure [21]) und Auterland [22])].

Etliche banden ſie auf Eggen und ließen ſie lange Zeit darauf liegen, ſo daß ihnen die Eggenzähne oder Nägel in den Leib hineingingen [am R. zu Passurol [23]) und Bermann [24])]. Andere wurden gebunden und in Kellern, Ställen und Truhen, wo ſie nicht halb genug Luft bekommen konnten, gefangen gehalten [a. R. zu Advicort [25]) und Longero [26])].

Wer wollte alle die jämmerlichen ſchelmiſchen Thaten aufzählen? denn ſie haben ſich keiner ſchändlichen und ungebührlichen That geſchämt.

Etliche arme Bauern ſpannten ſie in Wannen [a. R. zu Eſchenaus [27]) und anderswo], knüpften die Hände an die Handhaben und feſſelten die Füße weit von einander an Hölzer. Dann wurden die Gemächte der Gefangenen ganz eng an einen Strick geknüpft, der Strick über einen Balken geworfen und dann ſo ſtark daran gezogen, daß den armen Gefangenen die Gemächte bis auf die Kniee herabgedehnt wurden [a. R. zu Bentencort [28])]. Dieſer modus torquendi iſt dem loſen Geſindel gar gemein und angenehm geweſen. Oft ſchlugen ſie noch mit Tremeln [29]) auf die angezogenen Seile, damit es den armen Gefangenen noch weher thue. Wenn die Leute dann um Gottes willen baten, man ſolle alle ihre Güter nehmen und ſie nur ungequält laſſen, ſo half es ſie doch nichts. Denn wenn ſie nicht Silber und Gold hatten, wurden ſie nicht losgelaſſen.

Wie viel ſind nur mit dem Feuer jämmerlich gemartert worden, indem man ihnen Ferſen und Sohlen verbrannte! Einen Gefangenen legten ſie auch, auf eine Leiter gebunden, über eine große Glut, um ihn zu braten wie einen Hammelſchlegel. Als ſein Fleiſch triefte und die Glut entzündete (zu hellen Flammen), war es ihnen eine große Luſt zu ſehen, wie übel es dem armen Menſchen gieng. Denn man konnte beobachten, wie dem armen Menſchen das Fleiſch und die Adern einſchnurrten und die Gebeine hervortraten.

Viele wurden in der ſeltſamſten Weiſe gehängt, etliche in den Wäldern, etliche in ihren eigenen Häuſern, etliche in den Rauch in ihren Küchen [a. R. zu Bovanz [30]) und Steubes [17])], welche ſie ganz ſchrecklich gemartert, bis ſie Geld nach ihrem Gefallen bekamen, oder haben ſie dieſelben hängen laſſen. Wenn aber

---

[20]) zwiſchen Mömpelgard und L'Isle.
[21]) am Doubs.
[22]) Scheffer hat Audechaux.
[23]) Scheffer Buſſurel an der Liſäne.
[24]) Bermont an der Savoureuſe.
[25]) Audincourt am Doubs, Scheffer: Vieux Chasmont.
[26]) Longero unbekannt.
[27]) nordweſtlich von Mömpelgard.
[28]) Vandancourt ſüdöſtl. von Mömpelgard. Scheffer hat Bethoncourt an der Savoureuſe.
[29]) Prügel.
[30]) Scheffer hat Bavans.

solch ein Unglücklicher von den einen freigelassen wurde, so sind gleich wieder andere gekommen, die haben ihn aufs Neue gefangen.

Etliche wollte man lebendig in Stück zerschneiden. Am Daumen der rechten Hand und an dem großen Zehen des linken Fußes hängte man Einzelne und griff ihnen mit großer Gewalt nach dem Gemächte [zu Bettencort [28]) und anderswo]. Etlichen wurden sie herausgeschnitten, andern aufgeschlitzt, etlichen gar herausgerissen.

Als sie auf einer Brücke über das Wasser Doubs gewesen, haben sie die Gefangenen an die Füße gehängt und gerade hinab in den Abgrund des Wassers fallen lassen wollen, wenn sie ihnen nicht Ranzion nach ihrem Gefallen versprechen wollten [a. R. Pont de Vonge tucure [31])].

Kurz sie haben alle, welche sie antreffen konnten, ganz unerträglich gebunden, geschlagen, gemartert und grausam traktirt ohne Rücksicht auf Alter, Vermögen und Geschlecht, daß es unmöglich ist, genugsam es zu beschreiben.

Wie die armen Mannspersonen jämmerlich und schmälich gehalten wurden, so ist's auch den Weibern, Töchtern und Mägden nicht besser ergangen [a. R. zu Selencort [32], Reinaut [33]), Alandauns [34]) und andern Orten].

Obwohl dieselben sich hin und wieder in die Büsche, Hölzer, Wälder, Felsen und Höhlen der wilden Thiere verkrochen und verborgen hatten, so wurden sie doch durch die losen, nichtswürdigen Leute wie das Wild durch die Jäger hervorgesucht. Die Städte waren von allen Seiten so umstellt, daß die Weiber nicht hineinkommen noch daraus entfliehen konnten. Auch ihre Nachbarn, die Burgunder, welche ihnen wohl hätten helfen können, wollten die Weiber nicht bei sich einlassen. Daher leicht zu errachten, was sie von diesen losen Leuten für Schand und Schmach haben leiden müssen.

Etliche wurden ihren Eltern und Verwandten aus den Armen gerissen [a. R. zu Adrencort [25]) und Selencort [32])], und dieselben sowohl öffentlich als heimlich geschändet. Die, welche sich zu sehr gewehrt haben, wurden theils an den nächsten Baum gehängt [a. R. zu Bowanz [30])], theils bis auf den Tod geschlagen. Auch haben sie sich an der gemeinen Unzucht und dem natürlichen Gebrauch nicht ersättigen lassen, sondern auch Kinder von 10 und 11 Jahren mißbraucht; weil dieselben aber dazu nicht tauglich waren und ihr viehisches Wesen nicht erleiden mochten, haben sie sich nicht geschämt, ihnen die Scham mit dem Schwert zu öffnen, darnach haben sie dieselben übel geschlagen und bis auf den Tod geplagt [zu Exencort [35])]. Sie haben sich auch nicht an Einer begnügen lassen, sondern gleich wie die Hunde ihrer viel nach einander der Reihe nach ihre Schandthaten ausgeübt. Die armen Kreaturen wurden so geplagt, daß sie in Folge des viehischen Wesens sterben mußten (a. R. zu Exencort und fast allenthalben).

Ihrer etliche, unverschämte lose Lecker, kamen in ein Dorf der Graffschaft Mömpelgard, drangen daselbst in ein Haus, banden den Hausvater an einen Balken in der Küche, warfen darauf vor seinen Augen die Hausfrau neben dem Kamin gewaltsam nieder, und obgleich sie sich tapfer gewehrt, so hat doch einer unter ihnen mit ihr solche Sachen getrieben, davor sich auch die Sonne selbst schämt, und

[31]) Vonjoucourt am Doubs.
[32]) Seloncourt unweit des Doubs.
[33]) Reynans c. 10 klm von Mömpelgard.
[34]) Altondans 1 Stunde von Mömp.
[35]) Exincourt östlich von Mömp.

Digitized by Google

nachdem er das arme Weib lange genug geplagt, hat endlich ein Anderer ein Leilach darüber geworſen [a. R. zu Eſchenans [36]].

Weibsbilder, die ihnen gefielen, ſchleppten ſie ganz mit weg. So haben ſie ihre Schelmerei in allen Dörfern der Grafſchaft geübt. Nachdem ſie viele Weiber geſchändet und ertränkt [a. R. zu Valentignoi [37])] und viele Männer umgebracht, haben ſie auch zuletzt

des Plünderns und Raubens nicht vergeſſen. Alles Vieh, was ſie fanden, Roſſe, Ochſen, Kühe, Hämmel, Schweine und anderes, bis an 600 Stück, haben ſie aus den genannten Herrſchaften hinweg „geſtult“ [38]). Das Vieh, das ſie nicht hinwegführen wollten, haben ſie verderbt und unnütze gemacht, z. B. den Schweinen die Rüſſel abgeſchnitten, andern Thieren die vier Füße abgehauen und ſie doch nicht ganz erwürgt, ſondern halbtodt liegen laſſen.

Allen Vorrath an Roggen, Weizen, Gerſte, Haber, Erbſen, Bohnen und andern Viktualien haben ſie aufgeladen und weggeführt. Was ſie in den Häuſern an Hausrath von Meſſing, Zinn, Kupfer, .er [39]), Federn, Betten, Umhängen, Kiſſen, Leinwand und anderes fanden und mitführen konnten, das luden ſie auf ihre Karren und führten es mit den geſtohlenen Roſſen weg und ſchickten es in ihre Heimat. Wenn ſonſt noch etwas in den Häuſern übrig blieb von Schreinwerk, Truhen, hölzernem Hausrath, zerſpalteten ſie mit ihren Beilen und zerhieben es (a. R. zu Selencort).

Die armen gefangenen Bauersleute wurden gezwungen, nicht allein etwa verborgene Sachen hervorzubringen, ſondern auch ihr eigenes Vieh den Fremden an den Ort, den ſie begehrten, hinzuführen.

An einem Ort banden ſie einen Blinden an eine Bank, ſtießen ihm Menſchenkoth in den Mund und ſchrieen ihn an: daß dich botz Bauch und Fleiſch ſchände, du blinder Schelm! Weiſe uns, wo deiner Nachbarn Güter verborgen ſind! Die benachbarten Burgunder kamen und kauften dem loſen Geſindel eine gute Kuh um eine Krone, ein gutes Pferd, das 12 Kronen werth war, um 2 Kronen, ein „Sawd“ [40]) Frucht um 10 Soß [41]) und 5 Säcke Frucht um 5 Franken oder noch weniger ab.

Wenn von Betten oder Leinwand etwas übrig blieb, was ſie nicht mit wegführen konnten, ſo warfen ſie es auf die Gaſſe, damit es verderbt und mit Füßen getreten würde. Ebenſo verderbten ſie, was ſie an Früchten, Dinkel, Gerſte und Anderem nicht mitnehmen konnten wegen der großen Menge, damit es dem Landvolk nicht mehr zu gut käme. In etliche Haufen haben ſie ſalva reverentia hofiert. Das Korn warfen ſie auf die Gaſſe, den Dinkel in Koth und Unrath, andere Früchte vermiſchten ſie mit Sand, Vieh- und Menſchenkoth, daß nichts lauter und gut blieb.

Ihre Räuberei war ſo greulich, daß man ſie billig ſacrilegi nennt. Denn ſie haben auch die Todtengräber nicht verſchont, was doch gar eine ſchändliche

[36]) nordöſtlich von Mömp.

[37]) am Doubs ſüdöſtlich von Mömp.

[38]) ge — ult deutlich. Der mittlere Buchſtabe iſt nicht deutlich zu leſen, entweder f oder ſt. Iſt geſtult = geſtohlen?

[39]) Der erſte Buchſtabe undeutlich, am eheſten Ner oder wahrſcheinlich Wehr, Waffen, was einen guten Sinn gibt.

[40]) Sawd unklar. Man möchte an ein Maß denken nach dem Zuſammenhang, oder iſt's Saatfrucht?

[41]) Sous.

Digitized by Google

That und selbst den Heiden verhaßt gewesen ist [a. R. zu St. Julien[42]) und Aybre[43])]. Da diese Räuber in etlichen Kirchen und Kirchhöfen frisch gemachte Gräber wahrgenommen, vermeinten sie darin große Schätze zu finden, öffneten die Gräber und durchsuchten sie bis auf die Leichname, fanden aber nichts, sondern mußten mit Spott von ihrem Vorhaben abstehen, und ließen dann die Gräber offen stehen.

Um das ganze Land zu verderben, haben sie sich an den geschilderten Bosheiten nicht genügen lassen, sondern Häuser und ganze Flecken in Brand gesteckt, die Lusthäuser des Grafen Friedrich von Württemberg, andere gemeine Gebäude, als Papiermühlen und Mahlmühlen, mit Fleiß aufgesucht und Alles bis auf die Weinberghäuslein niedergebrannt, und dann sich wieder nach allen Seiten zerstreut.

Neben der Crudelität haben sie auch die Lust gebraucht. Denn sie schickten oft einen Trompeter vor die Stadt Mömpelgard mit dem schriftlichen oder mündlichen Befehl, wenn man ihnen für die, welche in die Stadt geflohen waren, für den Einen 300, für den Andern 500 Kronen zahle, so würde man ihre Häuser verschonen und nicht verbrennen. So lose verwegene Leute waren sie, daß sie von Etlichen Ranzion für ihre Häuser und Scheunen forderten, die man doch zuvor in Brand gesteckt hatte.

So hat das lose Gesindel in der kurzen Zeit vom 1. bis 6. Januar 1588 fast alle Dörfer der Graf- und Herrschaft niedergebrannt. Wenn etliche Häuser etwa übrig blieben, so liefen sie geschwind wieder hin und steckten sie noch einmal an, damit Alles verbrannt würde. Die Noth war so groß, daß Etliche in ihren Häusern verbrennen mußten. Ließ sich einer von den armen Bauern sehen, der das Feuer löschen wollte, oder war einer aus andern Ursachen zugegen, so erschoßen sie ihn, wenn sie ihn sonst nicht bekommen konnten, oder wenn sie ihn nahe bei einem Wasser bekamen, so ersäuften sie ihn. Etliche andere giengen sonst verloren. So mußten die armen guten Leute von diesen Feinden viel Elend und Noth auf so vielerlei Weise erleiden, daß es fast unmöglich ist, zu erzählen.

Während das Guisische Gesindel Alles verheerte, forderte Erhard von Reinhard, Herr zu St. Pallen[44]) in Lothringen, die Stadt Eelecordt[45]) für den Herzog von Lothringen. Als er etliche male vor die Stadt kam, ergab sie sich dem gedachten Herrn von St. Pallen am 4. Jan. 1588, aber wider den Willen des darin liegenden Hauptmanns.[46]) Derselbe hielt sich wohl und hätte die Stadt gerne seinem gnädigen Fürsten und Herrn, dem Grafen Friedrich, erhalten. Aber die in der Stadt, welche verzagt waren oder sonst zu einer Aenderung Lust hatten, ergaben sich. Nachdem sich aber der gedachte v. St. Pallen etliche Tage darin erfrischt hatte, zog er mit seinem Gesinde wieder heraus und ließ keinen einzigen darin, sondern nur die in der Stadt daheim waren. Darauf kamen die Mömpelgarder und nahmen Eelencordt wieder für den Grafen Friedrich ein. Solches geschah den 12. Januar 1588.

Es kam auch der Graf von Mansfeld[47]) mit etlichen Fahnen deutscher Reiter, welchen der König von Spanien abgedankt hatte. Er lag bei 15 Tage in der Herrschaft Grenke[48]) und in etlichen Dörfern der Grafschaft Mömpelgard, ließ sich aber an Proviant und Plünderung begnügen.[49])

---

[42]) bei Mömpelgard.
[43]) nordwestlich von Mömpelgard.
[44]) Scheffer Bâlemont.
[45]) Scheffer Héricourt.
[46]) Der Kommandant erhielt freien Abzug und zog mit den Seinen nach Mömp. Scheffer.
[47]) Wohl der Vater des im 30jährigen Krieg bekannt gewordenen Generals.
[48]) Granges.
[49]) Da der Gouverneur von Dôle ihn warnte.

Digitized by Google

Obgleich der Herzog von Guiſe und die Seinen die Stadt Mömpelgard auch gerne verderbt hätten, weswegen ſich Etliche verſchiedene male gar trotzig davor ſehen ließen, aber da ihrem Geſchütz nicht wohl vertrauen konnten, ſo hat doch Gott ihr Vorhaben verhindert und ſie wieder weit weggewieſen. Obſchon ſie einen großen Haufen Leute verderbt und ihrer zeitlichen Nahrung beraubt hatten, ſo hat ſie doch Gott größtentheils beim Leben erhalten aus der Urſache, daß ihm ſelbſt bewußt iſt, wozu es gut und nothwendig ſei.

Damit ſchließt der Bericht über Mömpelgards Heimſuchung durch die Guiſiſchen Mordbrenner. Die nächſte Nachricht über die weitere Bewegung des Guiſenheeres gibt der genannte Faſcikel in einer „Zeitung“, Datum Breiſach den 18. Januar 1588. Dieſelbe lautet:

„Heute liegen zehn Fahnen deutſcher Reiter in etlichen Straßburgiſchen und Mömpelgardiſchen[49a]) Flecken. Die ſind ſammt dem Fußvolk des Herzogs von Guiſe, das gute Kriegsleute ſind, ungefähr 10000 Mann ſtark, hart vor Horburg[49b]) hingezogen. Die gemeine Sage iſt, ſie wollen nach Bennfelden[50]) ziehen und den du Pont[51]) zum Biſchof von Straßburg mit Gewalt einſetzen, denn der von Manderſcheid[52]) reſignirt. So wollen ſie das Elſaß vollends verderben und den Straßburgern ihr Land verwüſten. Danach wollen die „Guiſamer“ durch Lothringen ihren Weg nach Saarburg nehmen zwiſchen dem Gebirg[53]) und die Reiter auf der jenſeitigen Seite des Rheins hinabziehen und in Saarburg zuſammenſtoßen“.

Die Zeitung iſt ohne Adreſſe und Unterſchrift und iſt wohl eine Inlage eines Straßburgiſchen Beamten zu einem Bericht an den Rath der Stadt.

Nun folgt ein Schreiben an den Ammeiſter zu Straßburg, das dieſer nach Stuttgart mittheilt:

„Lieber Herr Ammeiſter! Mir hat ſehr gut und nothwendig geſchienen, Euch dieſen eigenen Boten zu ſchicken und zu berechten, daß der Herr von Rosne[54]) dem Amtmann hier geſchrieben unterm Datum geſtern Donnerstag zu Ramewille[55]) wo der von Rosne gelegen; Er begehrt, daß man auf den nächſten Montag allhie zurichten ſoll 2000 Pfd. Brot, 800 Pfd. Fleiſch ſammt zwei Karrenpferden, welche ſolche Munition auf eine halbe oder ganze Meile von Pfalzburg führen ſollen, wo er etliches Fußvolk einquartieren will, damit ihnen der Proviant nach ſeiner Anordnung ausgetheilt werde. Das iſt zum Theil der Inhalt des Schreibens, das ich durch einen meiner guten Freunde in Saarburg zu ſehen bekommen habe. Mich dünkt, dieſe Wahrnehmung ſei nicht in den Wind zu ſchlagen. Hiemit Gott befohlen. Datum Freitag 19. Jan. 1588“.

Das Schreiben v. Rosne's an den Herrn Kapitän Steffan[56]), Amtmann zu Pfalzburg lautet:

„Herr Amtmann! Vermöge des Befehls, welchen Ihr von der fürſtlichen Durchlauchtigkeit[57]) empfangen, wollt Ihr nicht unterlaſſen, auf kommenden Montag

---

49a) Nemlich um Horburg.
49b) Bei Colmar, ehemals württembergiſch.
50) Bei Schlettſtadt.
51) Verwechslung mit ſeinem Bruder Karl, Biſchof von Metz.
52) Johann v. Manderſcheid, Biſchof von Straßburg 1569—1592.
53) Alſo über die Vogeſen.
54) Ein Unterbefehlshaber des Herzogs v. Guiſe.
55) Rambervillers.
56) Ein pfalzgräflicher Beamter.
57) Wohl der Pfalzgraf Georg Hans, ſ. S. 18.

Digitized by Google

2000 Pfd. Brod, deren jedes roh 14 Unzen und gebacken 12 Unzen haben soll, und 800 Pfd. Rindfleisch sammt 2 Wagen oder Karren bereit zu halten, um den Proviant eine Meile oder eine halbe Meile von eurer Stadt zu führen, daß ich das Fußvolk logiren will, damit es ausgetheilt werde, wie ich es anordnen will. Gegeben im Feldlager zu Rameville 18. Jan. 1588".

Ammeister und Rath von Straßburg theilen obiges Schreiben dem Herzog Ludwig von Württemberg mit, indem sie zugleich eine Anfrage desselben vom 15. Januar beantworten. Ihr Schreiben lautet:

„Gnädiger Herr! Ew. f. Gnaden nachbarlich gnädiges Schreiben, und vertrauliche „Comonnyration"[58]) (sic!) vom 15. Jan., aus welcher Ursache und zu welchem Ende die Guisische und Lothringische Kriegsrüstung vorgenommen worden, thun uns derselben unterthänig und nachbarlich bedanken und sollen Ders. unterthänig nicht verhalten, daß wir in genugsame Erfahrung gebracht, daß sich ein ansehnlich Kriegsvolk zu Roß und Fuß von unterschiedlichen Nationen eben von dem Gesinde, das der Grafschaft Mömpelgard den Schaden zugefügt, sammelt und gibt ungescheut vor, daß sie diese „Landsart" überfallen, um an allen, die als Gegner der Liga verdächtig sind, sich nach Vermögen zu rächen, woraus leicht zu erachten, in was für Beschwerden diese „Landsart" gerathen.

Dieweil denn alle benachbarten Stände leicht ermessen können, wie nothwendig jegliche Verwahrung dieser Stadt, daß sie vor fremder Gewalt gerettet und in ihrem bisherigen Stand erhalten werde, so wollen wir nicht zweifeln, Ew. f. Gn. werden für sich selbst und mit Zuthun anderer vornehmer Stände ernstlich und unverzüglich die Wege bedenken und vornehmen helfen, die zur Abwendung solcher fremden Gewalt und möglichster Erhaltung deutscher „Repotation" (sic!) als nothwendig und verständig angesehen werden möchten.

Und dieweil diese Zeitläufte erfordern, daß man alles Nöthige einander förder schleunig berichte, halten wir dafür, daß zwischen E. f. Gnaden Hoflager zu Stuttgart und dieser Stadt ein oder zwei Orte bestimmt und mit Personen zu Fuß versehen werden, welche die Briefe von einem Ort zum andern unverzüglich zu liefern hätten. Doch wollen wir in dieser Sache E. f. Gn. nicht vorgreifen, sondern nur bessere Meinung anregen, Derselben ferner räthliches Bedenken erwarten und sind wir Derselben zu nachbarlichen gefälligen Diensten unterthänig willig. Gegeben Samstag den 20. Jan. 1588.

Euer f. Gnaden unterthänigste
Sebastian Mieg der ältere, der Meister und der Rath
zu Straßburg.

Postscripta.

Was uns vor Schluß des Schreibens für fernere Nachricht aus Pfalzburg einkommen ist, die haben E. f. Gn. inliegend zu empfangen und die Gelegenheit daraus mit Mehreren zu vernehmen. Actum ut in ceteris".

Daran schließt sich eine aus Pfalzburg stammende Nachricht, die an den obigen Brief vom 19. Januar anknüpft:

„Innerhalb 2 Tagen haben sich hierum Soldaten einquartiert, die sich vernehmen lassen, sie wollen sterben oder nach Straßburg hineinkommen. So haben sie

---

[58]) Commemoratio und communicatio.

einem Mann gefagt. Vor acht Tagen hat der Hauptmann des Herrn von Houreüe[59]) (die Vorlage fchreibt fo), Donizell von Finftingen[60]), feine fahrende Habe und Geld, das er in Straßburg gehabt, wieder holen laffen. Ich habe folches Geld hier durchführen fehen, wie mir auch der, welcher es geführt hat, auch felbft angezeigt hat".

Auf das Schreiben der Straßburger, welches dem Ammeifter Mieg und dem Rath alle Ehre macht, denn diefe Männer haben doch ein Gefühl für deutfche Ehre und wirkliche Liebe zu Deutfchland, das feine Kinder fo fchlecht fchirmte, daß der Rath von Straßburg nur an die vornehmften evangelifchen Stände um Beiftand fich wenden kann, folgen nun zwei Schreiben von pfalzgräflichen Beamten an den Pfalzgrafen Georg Hans I. und feinen Sohn Georg Guftav von Zweibrücken aus denfelben Tagen.

1. „Gnädiger Fürft und Herr! Auf E. f. Gn. gnädiges Begehren will ich Denfelben nicht bergen, daß bisher das Lothringifche Kriegsvolk zu Straßburg[61]) nun 3 Wochen lang feine „Fütterung" umher gehabt, aber Gottlob in E. f. Gn. Dörfern noch nicht gewefen. Unfer Herr Gott helfe, daß es dabei bleibe!

Es ift aber geftern Abend fpät vom Amtmann zu Pfalzburg, jetzt zu Nanzi, an feinen Leutenant gen Pfalzburg ein Schreiben gekommen, daß der Herzog von Guife heute oder morgen dort eintreffen und von da gen Zahlin[62]) rücken und bei 500 Pferde bei fich haben foll, auch fein übriges Kriegsvolk, wie auch das Lothringer fich gewaltig fammle. Was das zu bedeuten hat, wird die Zeit mit fich bringen. Unfer lieber Herr Gott wolle helfen und Alles zum Beften fchicken!

Ew. f. Gn. werden ohne Zweifel berichtet fein, daß des Königs[63]) deutfche Reiter bei 3000 ftark und noch dabei, wie man für gewiß fagt, 2000 Speerreiter, diefe Woche bei Colmar oben in Straßburg (im Straßb. Gebiet) angekommen und herabziehen. Sie follen vorgeben, fie feien geurlaubt; es ift aber nicht zu glauben, da fie die Speerreiter bei fich haben und mit aufgerichteten Fähnlein ziehen. Datum Lüzelftein in Eile den 20. Jan. 1588.

E. f. Gn. unterthäniger

Jacob Kalbfuß, Schaffner.

Poftfcriptum.

Dr. Philatt[64]) und ich müffen alsbald nach Pfalzburg, um womöglich zu erfahren, was ferner zu berichten.

An Herzog Georg Guftavum, Pfalzgrafen".

Das zweite Schreiben, das wohl den ebengenannten Dr. Philatt zum Verfaffer hat, nach dem ganzen Tenor des Schreibens zu fchließen, bringt einige neue Nachrichten und gefunde Rathfchläge.

2. „Gnädiger Fürft und Herr! E. f. Gn. tröftliches Schreiben habe ich mit befonderer Freude in unfern höchften Trübfalen empfangen, denn ich habe daraus vernommen, was ich gewünfcht, daß E. f. Gn. der armen Bürger und Unterthanen nicht vergeffen, fondern ein fürftlich und chriftlich Mitleiden mit ihnen tragen, und

---

[59]) Offenbar verfchrieben. Wer mag gemeint fein?

[60]) Finftingen in Lothringen, franzöfifirt in Fenétrange. Donizell ift wohl Domicellus der Junker von Finftingen.

[61]) Nemlich im Straßburger Gebiet.

[62]) Chateau Salins.

[63]) von Spanien, nemlich die Mansfelder, f. S. 15.

[64]) Unbekannt, fcheint der dortige Pfarrer oder Superintendent zu fein.

Digitized by Google

find noch nicht aus der Hoffnung, fie wieder zu bekommen: Das gebe Gott. Sie bitten und feufzen gen Himmel täglich, fie könnten auch nicht höher darum bekümmert fein als jetzt. Ich glaube nicht, daß 8 Bürger mehr allda[65]) find. Ihre Flucht gefchah im kälteften Winter, fie wiffen nicht wohin mit ihren Weibern und Kindern. Die dazu geholfen, werden wenig Glück haben. Man ift wohl gewarnt, daß der v. Guife fehr ftark fei und durch Pfalzburg ziehen werde oder darin liegen.

Der von Rosne hat den Vorzug[66]). Der Schultheiß von Blankenburg[67]) ift vor 3 Tagen beim Bifchof gewefen, welcher feine Unterthanen warnte, was fie liebes haben, follen fie „flehen"[68]). Der Aytham[69]) hat gefagt, fein gn. Herr von Straßburg habe den Paß bewilligt. Die 3000 oder 4000 Reiter, die bei Colmar feien, werden mit dem Guifenheer zufammenftoßen. Ich fage nochmals, fie werden fehr ftark fein. Sie werden in die Pfalz oder vor Straßburg oder gen Mömpelgard ziehen. In die Pfalz oder Straßburg ift nicht glaublich wegen der Kälte und anderer Umftände. Ich fage, fie wollen nach Mömpelgard. Darum will ich aus treuer unterthäniger Meinung gewarnt haben, daß man fich miteinander wohl gefaßt mache, ihnen mit einem geringen Haufen zu begegnen, fondern fo, daß man möchte gewiß wehren und ftark genug fein. Sonft möchte man mit einem kleinen Haufen die ganze Macht daran wagen und zugehen laffen, wie es in den Niederlanden und fonft gemeiniglich gefchieht, wenn man kriegt. Diejenigen, welche viele Häupter haben, dämpft man nacheinander, wie man die Köpfe der Hydra abgehauen hat.

Der „Sauchhourt"[70]), welcher Leutnant des Amtmanns zu Pfalzburg ift, hat mich gewarnt und angefprochen, fein Weib und Kind aufzunehmen. Einer von Blankenburg, der einen Bruder in Pfalzburg hat, ift gekommen und hat ihn gewarnt. Das ganze Land ift dermaßen erfchrocken, wie ich's nie gefehen, und habe es oft gefehen. Wenn fie auch einige Zeit bei Blankenburg verharren, fo wollte ich doch aus hoher Treue nicht verziehen, E. f. Gn. zu warnen. Was fich weiter zuträgt, werde ich gleichfalls berichten. Wenn wir nur mit Pulver, Blei und Geld beffer verfehen wären!

Ich habe den Schaffner mit mir genommen, wir reiten gen Pfalzburg, um noch beffer zu erfahren, wie es eigentlich fteht. Hiemit E. f. Gn. mich in Unterthänigkeit befehlend.

Datum Lützelftein 20. Jan. 1588.

Ew. f. Gn. unterthänig gehorfamer
(Unterfchrift fehlt).

Poftfcriptum (offenbar in Pfalzburg beigefügt).

Gnädiger Fürft und Herr! Als uns die Zeitung zugekommen, wie E. f. Gn. aus dem Schreiben vernehmen, haben wir uns andern Tags nach Pfalzburg aufgemacht, die Sache recht und eigentlich zu erfahren und E. f. Gn. mit Wahrheit zu berichten. In Pfalzburg zeigte uns Monfieur Bonhardt[71]) an, daß Befehl gekommen fei, 2000 Pfd. Brot, jedes zu 2½ Pfd., zu backen und 2000 Pfd. Fleifch

[65]) Wo, ift nicht gefagt. Die Bevölkerung flüchtete fich vor den Mordbrennern. Der Pfalzgraf hoffte auf ihre Rückkehr.

[66]) Vortrab.

[67]) Blamont an der Vezoufe.

[68]) Flüchten.

[69]) Mir unbekannt. Vielleicht Schreibfehler für Vizthum. Vicedominus.

[70]) So die Vorlage.

[71]) Das ift wohl der inzwifchen zurückgekehrte Amtmann Capitän Stephan.

Digitized by Google

zu richten, alfo daß man nicht wejß, welchen Augenblick fie kommen. Doch meint man, daß es nächften Montag gefchehen foll; es ift Befehl von dem v. Rosne kommen, daß fie fich auf eine halbe Meile Wegs hier um Pfalzburg ziehen werden. Hafelburg[72]) und Lützelburg haben fie fchon vor drei Tagen überfallen und geplündert.

Pfalzburg 20. Jan. 1588. An Herzog Georg Hanfen, Pfalzgrafen"[73]).

Mit dem Schreiben des Dr. Philatt, das von klarer Erkenntnis der Schwäche des deutfchen Reiches und ihres Grundes, der hydraähnlichen Vielköpfigkeit, zeugt, und zeigt, wie die Franzofenangft fchon 1588 die Pfälzer mächtig ergriff, fchließt unfer Fascikel leider ab. Ueber den weiteren Verlauf des Guifeneinfalls ift mir der Zeit nichts bekannt und bei meiner Entfernung von Quellen der neueren Gefchichte, wie fie nur Bibliotheken und Archive haben, nicht möglich, Weiteres beizubringen. Aber auch fo bleiben die vorftehenden Blätter äußerft lehrreich.

Herrn Dr. Euting in Straßburg verdanke ich freundliche Nachricht über verfchiedene im Obigen angeführte Ortfchaften.

Bächlingen. G. Boffert.

[72]) Liegt bei Lützelburg.
[73]) † 1592.

Ellwanger Koadjutors-Wahl vom Jahr 1770.

Mitgetheilt aus dem K. Staatsarchiv von J. A. Giefel.

Aus Mantua 19. Febr. 1459 ift die Bulle datirt, vermittelft welcher Pabft Pius II. dem 700jährigen Beftehen der gefürfteten Abtei Ellwangen durch Umwandlung in ein gefürftetes Kollegiatftift ein Ende machte. Das ganze 15. Jahrhundert hindurch hatten die Schirmherren der Abtei, die Grafen von Wirtemberg, verfucht, eine „Reformation und Sparung" dafelbft einzuführen. Allein alle diefe Verfuche konnten den Verfall der Ordensregel nicht aufhalten. Die letzten Konventualen, Ulrich von Neuneck, Ulrich von Wefterftetten, Doktor Beringer von Berlichingen, Ulrich von Hoppingen, Konrad Truchfeß, Herdegen von Haufen und Georg vom Stein bitten den Pabft dringend, der Abtei, die fchon längft ein Spital des benachbarten Adels fei, auch formell durch Säkularifation ein Ende zu machen. Die reichlich dotirte Probfteipfründe ließen die katholifchen Fürften von da ab nur in die Hände folcher Männer kommen, die entweder durch eigenes Verdienft oder durch anfehnliche Verwandtfchaft Anfehen genoßen, um gegen die proteftantifchen Schirmherrn, die Herzoge von Wirtemberg, einen Hinterhalt zu haben. Zwar fuchte das Kapitel wiederholt, aber in der Regel vergeblich, fo 1521, als Karl V. dem Pfalzgrafen Heinrich die Probftei verfchaffte, fein Wahlrecht zur Geltung zu bringen. Nur dem eigenen hohen Anfehen und feinen nahen Beziehungen zum Münchener Hof hat es der als Staatsmann wie als Kirchenfürft gleich berühmte Kardinalbifchof, Otto Truchfeß von Waldburg, zu verdanken, daß er, als vom Kapitel gewählter, den Platz behauptete dem Deutfchmeifter Schutzbar, genannt der Milchling, gegenüber, der Ellwangen als Entfchädigung für das verloren gegangene Ordensland Preußen beanfpruchte. Mit dem Ausgang des 16. Jahrhunderts hatte fich das Verhältnis zu Wirtemberg gelöst, fo daß von da an keine fo hitzigen Wahlkämpfe mehr ftattfinden, wie folgender im Befitz des K. Haus- und Staats-Archives fich befindlicher Bericht über die Wahl des Kurfürften von Trier, Clemens Wenzeslaus, zu einem Koadjutor des Probftes Ignaz Anton, Grafen Fugger-Kirchberg-Weißenhorn, 30. April 1770 zeigt:

1. Nachdem der Freiherr von Lehrbach fchon den 22. April von Kapfenburg aus ein Kaiferlich-Allergnädigftes Refcript vom 2. d. M., vermöge welchem Sie vor Annehmung des hohen Charakters eines Wahl-Commiffarii als Kaiferlicher Minifter an Sr. Hochfürftl. Gnaden, unferen gnädigften Herrn, accreditirt find, copeylich anhero eingefendet und Tags darauf ihren

Kammerdiener an den hiesigen Herrn Hofmarschallen Freiherrn von Schwarzach, mit dem Ersuchen abgeschickt, Sr. Hochfürstl. Gnaden zu melden, daß Sie den 25. Vormittags mit Hochfürstl. Gutbefinden allhier einzutreffen gedächten, Sr. Hochfürstl. Gnaden auch, wie Ihnen diese Ankunft zum Vergnügen gereichen werde, mit dem Beisatz zurück vermelden lassen, daß der Herr Gesandte gleich in dem Residenz-Schloß absteigen möchten. So hat man belobten Freiherrn von Lehrbach Excellenz folgendergestalten empfangen:

Bei der Einfahrt in die Residenz stund die Hofwache vom Infanterie-Contingent ins Gewehr, welches auch unten an der Hauptstiege von den Garde-Reitern geschah. Eben allda, mithin am Schlag des Wagens, empfiengen Selbe die 2 Herrn Hofcavaliers, Freiherr von Thurn und Graf von Königsfeld, mitten auf der Stiege aber die 2 adeligen Herrn geheimen Räthe, Freiherr von Knöringen Oberstjägermeister, und Freiherr von Leyden, Vicedom, und endlich oben an der Stiege obgedachter Herr Hofmarschall und führten Sie sodann in die zubereiteten, sonst nur für einen hohen Gast fürstl. Standes bestimmten Zimmer durch den großen Saal. Wie nun

2. der Herr Gesandte nach vorläufiger Ablegung der Reisekleider bei Sr. Hochfürstl. Gnaden durch Herrn Hofmarschalln Sich um eine Audience meldeten, solche vor der fürstl. Mittagstafel, wobei Cavaliers und Dames ohne Domherrn speisten, annoch bekamen, und in selber das Kaisl. Original-Creditiv unmittelbar überreichten, nachher aber dem Herrn Hochstifts Dechanten, Freiherrn von Freiberg, und übrigen anwesenden hiesigen Domherrn durch den Legationssekretär und Fränkischen Balley-Rath Kleitgen, welcher zu dem Ende in einem 2spännigen Hofwagen in die Stadt hinunterfuhr, ihre Ankunft zu wissen machen ließen. So erfolgte nach der Hoftafel nomine Reverendissimi Capituli durch den Hofrath und Capitelschen Syndikus Pfeiffer, dem hiezu ein 2spänniger Hofwagen verwilligt wurde, nicht nur die Gegenbeschickung und das Gebührende Compliment zur glücklichen Ankunft, sondern die Herrn Capitularen erstatteten bald darauf, jedoch nicht in corpore, sondern nach und nach, dem Herrn Gesandten ihre Visites, wo sofort die Gesellschaft und nach solcher das Souper bei Hof war, wozu auch die Herrn Capitularen, weil selbe an den Kaisl. Herrn Gesandten ihre visites gemacht, eingeladen wurden.

3. Den 26. Vormittags begaben der Herr Gesandte sich in einem 6spännigen Hofwagen (maßen Sie die Begleitung, wozu der Hofcavalier Graf von Königsfeld sich anbot, verbaten) in die Stadt hinab, und gaben sämmtlichen hochwürdigen Herrn Capitularen die revisites.

4. Am 27. schickten der Herr Gesandte Vormittags in einem 2spännigen Hofwagen ihrên Privatsekretär Hellmantel an den Herrn Hochstiftsdechanten, Freiherrn von Freiberg, und ließen Selbigem das Kaisl. Wahl-Kommißorium überreichen, worauf von Capitels wegen 2 Herrn Capitularen, nämlich der Freiherr von Ehrthal und der Graf von Trauner, die man in einem 6spännigen Hofwagen abholte, an den Herrn Gesandten deputirt wurden, um von Ihnen zu vernehmen, welchen Tag zu ihrem in capitulo abzulegenden Vortrag zu bestimmen gefällig sein möge; welche Herrn Abgeordnete jedoch zuvor sich durch den Capitelsecretär Dietle, dem man einen 2spännigen Hofwagen gab, bei dem Kaisl. Herrn Gesandten diesfalls melden und ansagen ließen. Gleich wie nun

5. die Auffahrt auf den folgenden Tag den 28. beliebt wurde, so erhuben sich Sr. Hochfürstl. Gnaden in der Früh aus ihrem Residenzschloß in ihr nächst gelegenes Seminar, Schönenberg, um allda bis nach dem Wahlausgang zu verbleiben, wonach der Kaisl. Herr Gesandte, welcher bei Höchst-Selbigen Tags zuvor eine Beurlaubungs-audience nahm, Sich öffentlich in die hohe Eigenschaft eines Kaisl. Wahl-Commißarii setzte; weßhalben der Herr Hofmarschall, Freiherr von Schwarzach, vorläufig an Sie gnädigst angewiesen, die 2 Herrn Kofcavaliers, Freiherr von Thurn und Graf von Königsfeld, Ihnen zur Bedienung gegeben und allsogleich ein doppelter Posten von der Reitergarde in den großen Saal an der Thür Ihrer Wohnzimmer gestellt wurde.

6. Vormittags $^1/_2$10 Uhr gieng der Zug von Hof in die Stadt nach dem Capitelhaus in nachstehender Ordnung:

Zuerst kam a) ein 6spänniger Wagen, b) ein anderweitiger 6spänniger Wagen, worin nebst wiederholten 2 Hofcavaliers der Herr Deutschordensritter und Trappier zu Ellingen, Freiherr von Zobel, sich befanden, welchen des Herrn Commißarii Excellence mit Sich anhero brachten. Nach diesem Wagen folgte c) der Hof-Fourier mit allen Hof-Bedienten in der Gala-Livrée, nach solchen 4 Bediente von dem Herrn Commißario und endlich 2 Hof-Trompeter und 1 Paucker ebenmäßig in der Galla-Livrée, dann d) ein 6spänniger Wagen, worin der Herr Commißarius oben allein und unten die 2 adeligen Herrn Geheimen Räthe, Freiherr v. Knöringen und Freiherr v. Leyden, saßen. Neben diesem Wagen giengen auf beiden Seiten 2 Hochfürstl. Hayducken, 1 Corporal und 6 Gardereiter in blau und rothen, mit Silber bordirten, Montouren mit Carabiners, nach solchem aber 2 Hochfürstl. Kammerdiener, Vacano und Prahll, die den Dienst hatten, auf welche e) der

Digitized by Google

Lieutenant von Ernftburg mit 1 Corporal und 12 Cuiraßier-Reiter in ledernen, rothausgefchlagenen, mit Silber bordirten, Gala-Collets zu Pferd mit entblöstem Seitengewehr folgte und f) ein 2fpänniger Wagen, in dem des Herrn Commißarii Legations- und Privat-Secretäre waren, den Befchluß machte.

Der Herr Hofmarfchall und fämmtliche übrigen Herrn Minifter und Cavaliers holten S. Excellence den Herrn Commißarium in Hochdero Zimmern ab und begleiteten Hochfelbe unter Vortretung der 2 zu Ihrer Bedienung beftimmten Hofcavaliers bis an den Schlag des Wagens und als der Zug das Refidenz Schloßthor paffirte, ftund die verftärkte Hofwache mit Ober- und Unter-Offiziers und rührendem Spiel ins Gewehr, welches auch bei der Ankunft an dem fogenannten Schloßthor in der Stadt, fo mit Ober- und Unteroffiziers, 1 Pfeifer, 1 Tambour, und verftärkter Mannfchaft der Land-Miliz in blau und weißen Montouren befetzt war, auf ganz gleiche Art gefchah. In der Stadt an gedachtem Schloßthor ftund rechts und links die Bürgerfchaft durch die Herrengaffe in einer Spalier bis an die Ecke des Capitelfchen Syndici und Forftinfpectoris Häufer, präfentirte das Gewehr und ließ gleich am Schloßthor, wo der bürgerliche Hauptmann, und hienach weiters, wo die Stadtfahne ftund, wie auch an 2 anderen Orten eine Feld-Mufique hören.

Diefe doppelte Spalier wurde auf beiden Seiten des Syndicatgäßleins engehalber unterbrochen, gieng aber bei dem Freiherrlich Hornftein'fchen Capitularhof bis an das mittlere Thor der Hochftiftskirche rechterfeits von der Bürgerfchaft, linkerfeits hingegen von dem Eck der Buchfifchen Behaufung bis an den Marktbrunnen von den mit einem eigenen Officier und Fahnen, auch Feldmufique, aufgezogenen Bürgersföhnen fort, woran fich das Hochfürftl. Infanterie-Contingent fchloß, im Beifein eines Ober- und mehrerer Unter-Offiziers unter Rührung des Spiels faft bis an obbefagtes Thor der Hochftiftskirche, da auch das Contingent zu Pferd fich en front ftellte, gleichfalls eine Spalier formirte, wo

7. Excellence der Herr Wahl-Commißarius aus dem Wagen ftiegen und von 2 deputirten Herrn Capitularen, Grafen von Oetingen und Freiherrn von Ehrthal nebft denen auch allda in Vorwart geftandenen Hochfürftl. Canzlern und übrigen Regierungs-Cammer- und geiftlichen Räthen empfangen, und durch die Hochftiftskirche, dann den Kreuzgang in das Kapitelhaus refpective cortegirt und begleitet wurden. Unten an der Stiege, nächft an der Thür des Capitelhaufes, ftund

8. das gefammte Hochwürdige Kapitel, gleich den Herrn Deputirten in Chorkleidern, complementirten allda den Herrn Wahl-Commißarium und begleiteten Hochfelben feit- und rückwärts unter Voraustrettung wiederholter 2 Hof-Cavaliers, auch Kanzlern und Räthen über die Stiege hinauf in den Kapitelsfaal, davon 2 Thüren eröffnet blieben, als Se. Excellence Sich auf den über 2 mit rothen Tuch belegten Staffeln unter einem roth-fammtenen, mit Gold galonirten Baldachin, geftandenen Lehnfeffel erhuben, und fo lange der Kaifl. Titel dauerte, ohnhienach aber bedeckt an die Herrn Capitularen (welche während des Kaifl. Titels vor dem Baldachin nach dem Capitular-Rang ftunden, nach deffelben Vollendung aber ihre Birets, in Handen haltend fich in einen etwas ovalen Kreis fetzten) die gewöhnliche, ftattlich verfaßte, Anrede Namens Ihres Allerhöchften Committentens ablegten, worauf fämmtliche Herrn Capitularen wieder aufftunden, und Herr Dechant Nomine totius Reverendißimi capituli die Beantwortung machten, nach welcher der Herr Wahl-Commißarius wieder aus dem Capitelsfaal nach Hof, wo der Herr Hofmarfchall am Schlag Ihres Wagens zum Empfang fich darftellte, unter ganz gleicher Begleit- und Ehrenbezeigung begab. Nach diefes actus publici Befchließung kamen

9. fämmtliche Herren Capitularen in Mänteln und Krägen, auch übrige Nobleffe beiderlei Gefchlechts en gala nach Hof und machten des Kaifl. Herrn Wahl-Commiffarii Excellence in ihren Wohnzimmern die Aufwartung, fetzten fich fofort mit Hochfelben im großen Saal an die Mittags-Tafel, wobei oftbelobter Kaifl. Herr Commißarius mitten auf einem roth-fammtenen Fauteuil faßen, ein goldenes Gedeck hatten und von den 2 Herrn Hofcavaliers, die Sie jedoch nach ihrer ganz ausnehmend höflichen Leutfeligkeit bald nach hineingereichter Suppen-Schalen zur nämlichen Tafel hinfitzen hießen, nachher aber durch die 2 Kammerdiener und andere Officianten bedient und die Speifen durch 17 Cuiraßiers in obberührten Gala-Collets getragen, auch Tafel-Mufique mit blafenden Inftrumenten, Abends hingegen Gefellfchaft und Concert gehalten wurde. Bei dem Souper gieng es auf die nämliche Art her, außer daß die Cuiraßiers die Speifen nicht trugen und wie

10. diefen Tag bei Hof die Feierlichkeit beobachtet wurde, fo befchah fie auch den andern Tag den 29. und ftunden die 2 Herrn Hof-Cavaliers, Freiherr von Thurn und Graf von Königsfeld, ftets in dem großen Saal zur Aufwartung und, um diejenige, welche bei dem Herrn Wahl-Commißario vorzukommen verlangten, gebührend anzumelden, in Bereitfchaft. Am Wahltag felbft, nämlich

Digitized by Google

11. den 30. gefiel es Sr. Excellence Sich nur in einem zweifpännigen Hofwagen ganz allein ohne Heyducken, fo Sie fich abgebetten, um 10 Uhr Vormittags in die Stadt hinab in das Jefuiten-Collegium zu begeben, wo gleich darauf die nämlichen Capitels Herrn Deputati, Graf von Oettingen und Freiherr von Ehrthal, in Chor-Kleidern hinkamen, und Sr. Excellence von der fchon vollendeten, auf Sr. Churfürftl. Durchlaucht zu Trier einhellig ausgefallenen Coadjutorie-Wahl die freudige Nachricht brachten. Der Herr Wahl-Kommißarius äußerten hierauf nicht nur Kaifl. Majeftät allergnädigftes Wohlgefallen, fondern meldeten auch, wie Sie kurz vor der Ankunft der Herrn Deputirten von Sr. Hochfürftl. Gnaden mittelbar erfucht worden, Ihr gleichmäßiges Vergnügen über fothanen Wahlausgang zu erkennen zu geben, wonach dann

12. die publicatio electionis ad populum von der Kanzel in der Hochftiftskirche folgte, in welche Se. Excellence aus dem collegio foc. Jefu durch dafige Kirche und den hochftiftl. Kreuzgang unter Begleitung der Herrn Deputirten, auch Cortegirung der 2 Herrn Hof-Cavaliers und Dicafterien auf den Chor, wo Hochfelbe von fämmtlichen Herrn Capitularen am Gitter empfangen wurden, Sich unter den ad cornu evangelii des Hochaltars fich befindlichen Baldachin begaben, und bis an das Ende des auf der Emporkirche feierlich angeftimmten Te deum laudamus verblieben, während welchem der Korporal und die 6 Garde-Reiter auf dem Chor pofto faßten, von dem Infanterie-Contingent aber auf dem Marktplatz das 1., von den Bürgerföhnen das 2. und endlich auf dem Refidenzfchloß mit 24 Stück das 3. Salve gegeben wurde. Sobald nun

13. der amprofianifche Lobgefang vorbei war, verfügten fich Se. Excellence unter Begleitung des hohen Kapitels bis an das Gitter des Chors, dann deren mehrbemerkten 2 Herrn Deputirten bis an das mittlere Kirchenthor, unter abermaliger Voraustrettung deren 2 Hof-Cavaliers und Dicafterien in ihrem 6fpännigen Wagen nach Hof zurück, welcher vor und nach eben jene Begleitung und Gefolge hatte, auch fowohl in der Stadt als bei Hof mit den nämlichen Ehrenbezeugungen durchgängig empfangen wurde, wie oben ad 6 bereits umftändlicher zu erfehen, mit dem Unterfchied jedoch, daß

14. das Contingent zu Fuß, welches fich auf den Berg verfügte, nach der Ankunft Sr. Excellence in dem äußern Schloßhof, wieder eine Salve gaben, welchem die zum zweitenmal gelösten 24 Stücke Antwort gaben. Gleich darauf

15. empfiengen Se. Hochfürftl. Gnaden, Unfer gnädigfter Herr, Höchftwelche kurz vorhin vom Schönenberg in höchft Ihro Refidenz zurückkamen, in dem Audience-Zimmer die ebenmäßig kapitelfche Vernachrichtigungs-Deputation, fo aus dem Herrn Summo Decano, Freiherrn von Freiberg und dem obgemelten Herrn Summo Cuftode, Freiherrn von Ehrthal, beftund, und ließen Sich fohin

16. durch Ihren Geheimen Rath und Oberamtmann, Freiherrn von Adelmann, bei dem Herrn Wahl-Commißario auf einen Befuch anfagen, welcher folgender Dinge vor fich gieng:

Sobald Ihre Hochfürftl. Gnaden aus Ihrem Audience-Zimmer durch die Antichambre in den großen Saal unter Vortrettung erwähnten Freiherrns von Adelmann, dann deren Freiherrn von Knöringen und von Leyden kamen, öffneten fich die 2 Flügel der Thüre in des Herrn Wahl-Commißarii Zimmer, Hochwelche unter Vortrettung des Freiherrn von Thurn und des Grafen von Königsfeld bis in die Mitte des Saals entgegen giengen, und linker Hand Se. Hochfürftl. Gnaden in Ihr Zimmer führten, wo 2 Lehnfeffel, einer oben, und der andere unten ftunden, davon jenen der Freiherr von Thurn Celfißimo, diefen aber der Graf von Königsfeld dem Herrn Commißario rückten, und alsdann aus dem Zimmer giengen, Se. Hochfürftl. Gnaden aber dem Herrn Commißario Ihre Theilnehmung über den beglückten Wahlerfolg conteftirten, auch fich fowohl als Ihren Herrn Coadjutoren zu fernerweiten Kaifl. Gnaden empfahlen und nach einer kleinen Viertelftunde, wo dann die gemelten 2 Cavaliere auf erhaltenes Zeichen wiedermalen die Seffel rückten, in Ihr Audience-Zimmer unter nämlicher Begleitung des Herrn Commißarii bis an die Mitte des Saals zurückgiengen.

Ungefäumt auf diefes ließ fich der Herr Wahl-Commißarius durch den Freiherrn von Schwarzach bei Sr. Hochfürftl. Gnaden in die Revifite anmelden, und erftatteten folche mit eben jener Beobachtung wie die vifite befchehen, wurden fohin von Celfißimo Mitte des großen Saals empfangen und unter gleichfalls erfolgter Gewehr-Präfentirung des vor der Hochfürftl. Antichambre geftandenen doppelten Reiterpofto linker Hand von Sr. Hochfürftl. Gnaden ins Audience-Zimmer eingeführt, da der Freiherr von Knöringen den obengeftandenen Lehnfeffel des Herrn Commißarii und der Freiherr von Leyden den unten geweften Celfißimi rückten. Die Revifite, während welcher Herr Commißarius das Kaifl. befondere Wohlgefallen über den ganzen Wahlhergang bezeugten, und die von Celfißimo Allerhöchftdemfelben fürnemlich erwiefene Devotion danknehmig bemerkten, dauerte eben fo lange, als die Vifite und die Zurückbegleitung, fo anders, befchah wieder auf eine ganz gleiche Art. Ein kurze Weile hienach wurde

Digitized by Google

17. mit Trompeten und Pauken ein 3maliges Zeichen zur Tafel gegeben und nachdem durch den Freiherrn von Schwarzach Sr. Excellence und durch den Freiherrn von Adelmann Sr. Hochfürftl. Gnaden gemeldet wurde, daß es aufgetragen fei, begaben fich der Herr Wahl-Commißarius und Celfißimus zu gleicher Zeit aus Ihren Zimmern in den großen Saal, complimentirten einander in deffen Mitte, und ließen Sich nach dem vom Hofkaplan Pfizer gleich den 28. und 29. laut abgebetenen Benedicite auf die Mitte, der Tafel geftandene, roth-famtene Lehnftühle, und zwar Herr Commißarius zur rechten und Celfißimus zur linken Seite nieder, nachdem Jenem durch die Freiherrn von Schwarzach und von Thurn, dann den Grafen von Königsfeld wie die vorige 2 Tage, diefem aber durch die Freiherrn ven Adelmann, von Knöringen und von Leyden das Handwaffer präfentirt, von beiden aber nicht angenommen wurde. Herr Commißarius wurden wie Se. Hochfürftl. Gnaden mit goldenem Gedecke und Jener von dem Freiherrn von Thurn und Grafen von Königsfeld, diefer aber von den Freiherrn von Knöringen und von Leyden bedient, welches jedoch ganz kurz dauerte, indem Herr Wahl-Commißarius bei Celfißimo fich erkundigten, ob Sie Ihre Herrn Cavaliers nicht auch zur Tafel fitzen laffen wollten? So Celfißimus mit Ja beantwortete, mithin beidfeitige Cavaliers fich auch an der fürftl. Tafel niederließen. An diefer Ceremonien- und refp. Capitular-Tafel fpeiften

18. keine Dames, und faßen rechter Hand an dem Kaifl. Herrn Wahl-Commißario der Herr Dechant, Freiherr von Freiberg, und an folchem in einer Reihe fort fämmtliche hiefige Domherrn juxta fenium capitulare, die bis an den dem Herrn Wahl-Commißario und Celfißimo gerade gegenüber placirten Hofmarfchalle reichten, linker Hand aber der ad Celfißimum accreditirte Chur-Trierifche Herr Gefandte, Graf von Metternich, und an Selbem die anderweiten Fremden von Stande, Hochfürftl. Miniftres und Cavaliers.

Sothanes Mittagsmahl wurde durch eine Mufique von blafenden Inftrumenten, wie an den nächft hervorgehenden 2 Tagen, insbefondere aber durch verfchiedene Gefundheiten folennifirt. Anerwogen

19. Se. Hochfürftl. Gnaden aus einem großen Glas die Gefundheit Sr. Majeft. des Kaifers und bald hienach jene Sr. Majeft. der verwittibten Kaiferin Königin anfiengen, davon Sie beidemal den Deckel dem Herrn Hochftifts Dechanten, Freiherrn von Freiberg, fchickten, wonach des Kaifl. Herrn Wahl-Commißarii Excellence zuerft die Gefundheit Celfißimi coadjuvanti und hinnach Serenißimi Coadjutoris auch aus großen Gläfern tranken und den Deckel ebenmäßig dem Herrn Dechanten, Freiherrn von Freiberg, gaben, endlich aber das Belieben trugen, auch jene des gefamten Hochwürdigen Capitels zu trinken und den Deckel dem Chur-Trierifchen Herrn Gefandten zufchickten, welchen Celfißimus fowohl als jenen bei der Gefundheit Serenißimi coadjutoris Sich ebenmäßig zuftellen ließen. Endlich trank der Herr Dechant, Freiherr von Freiberg, die Gefundheit Sr. Excellence des Herrn Commißarii und Celfißimus geruhten abermalen den Deckel anzunehmen und folchen fogar zuerft anzuverlangen, wonach Herr Senior, Graf von Oettingen, jene des Chur-Trierifchen Herrn Gefandten anfienge, und den Deckel dem Herrn Dechanten überreichen ließ, auf welches eben belobter Herr Gefandter auf eine langwährig höchft beglückte Regierung Sr. Hochfürftl. Gnaden den Befchluß machte, wovon des Herrn Commißarii Excellence den Deckel anbegehrten. Alle diefe Gefundheiten, mit Ausfchluß jener Reverendißimi Capituli, weil die Herren Capitularen fo beinahe den halben Theil der Tafel befetzten, ihre eigene Gefundheit nicht trinken konnten, giengen an der ganzen Tafel herum und wurde unter jeder von einer im innern Schloßhof rangirten Bürgerkompagnie eine Salve gegeben, auch nach verfchiedener Qualität mehr und weniger Stuck Schüffe losgebrannt.

20. Nach der 2. Speifenfetzung, welche wieder die Cuiraßiers in deren Gala-Collets trugen, brachten eben diefe das Confect, und der Freiherr von Thurn nebft Grafen von Königsfeld reichten dem Herrn Commißario, wie den 28. und 29. auch befchehen, die Freiherrn von Knöringen und von Leyden aber Celfißimo ein frifches Gedeck und nach der Tafel begab man fich in das nächfte Zimmer, wohin Herr Wahl-Commißarius zur rechten, Celfißimus aber zur linken Seite giengen.

21. Nach dem Caffée verfügten Sich des Herrn Commißarii Excellence ganz ohnvermerkt in ihre apartements und ließen Sich bei Celfißimo durch den Freiherrn von Schwarzach zur Abfchieds-Vifite melden, welche Se. Hochfürftl. Gnaden Sich verbaten und entgegen durch den Freiherrn von Adelmann zur Revifite anfagen ließen, worüber aber Se. Excellenz ebenmäßig fich entfchuldigten, und gleich darauf

22. dem Freiherrn von Schwarzach als Hochfürftl. Hofmarfchallen declarirten, wie Sie nunmehr den Charakter eines Kaifl. Wahl-Commißarii förmlich abgelegt haben wollen, und in jenem eines an Se. Hochfürftl. Gnaden accreditirten Minifters noch einige Tage am Hoflager zu verbleiben gedächten, nach welcher vom Herrn Hofmarfchall Celfißimo hinterbrachten, und fehr wohl

Digitized by

aufgenommenen Erklärung die 2 zu Hochdeffelben Bedienung während des Wahlkommiffariats angewiefenen Herrn Hof-Cavaliers, Freiherr von Thurn und Graf von Königsfeld, aus dem Dienft traten, auch die 2 Reiter, fo gleicher Urfache halber vor des Freiherrn von Lehrbach Excellence Wohnzimmer Wache ftunden, von ihren Poften abgiengen, mithin Hochdenenfelben, gleich vor angenommener Commißions-Eigenfchaft 2 Kammerdiener und 2 Hof-Laquais zur Bedienung beigelaßen wurden, wie Sie dann an eben diefem Tage beim Spiel in der Gefellfchaft keinen Lehnftuhl mehr, auch bei dem Souper kein goldenes Gedeck und Fauteuil hatten, fondern neben der rechten Hand bei Celfißimo gefeffenen Dame den erften und der Chur-Trierifche Herr Abgefandte, von welchem das Ihm nach vollendetem Kaifl. Commißorio durch Herrn Hofmarfchall angebotene Quartier bei Hof verbetten wurde, bei jener fo linker Hand neben Celfißimo placiert war, den zweiten Platz einnahmen, und auf die nämliche Art die übrigen Tage hindurch bis auf die den 5. Mai erfolgte Abreife beider Herrn Gefandten fortgefahren wurde.

Aus der Befchreibung des Landes Wirtemberg

von Jakob Frifchlin.[1])

Durch die Befchreibung hindurch zieht fich ein gewiffer Hang, Etymologie zu treiben. Ich führe feine Verfuche an, die aus jener Zeit zu erklären find.

Von den Ortfchaften im Remsthal. „Die Fleckhen im Ramsthal enden fich mehrtheils auß in Bach wie Heppach,[2]) in alten Brieffen Heckhenbach genannt, dann es laufft von kleinen Heppach aus dem Waiblinger waldt herab ein Wäfferlein durch die Heckhen biß gen Großen Heppach. Ob dem Fleckhen Heppach ligt Grumbach, ift auch ein feiner Fleckh, hat kein fondern Bach, dann was etwan vom Fleckhen Buch uff dem Wald zu Winter und Regenszeiten herabflüßen mag, darvon anfangen die Wifen und Gärten grünen im Früling, daher es Grünbach heißt.“ [3])

„Man findt leutt die fagen und fchreiben, daß die Fleckhen in Rambsthal ihren namen bekommen haben vom Bacho, dem Gott des Weins und fey Winterbach als venter Bacchi, Grunbach als corona Bacchi, Beuttelsbach als vitis Bacchi, Strümpfelbach als 5. tempel Bacchi. Aber ich halt die wörtlein und namen feyen alle teutfch alfo von gelegenheit des orts ihnen geben worden, wie dann Schornbach ein teutfcher nam, ligt an einem Bach, welcher dahinden entfpringt in Wälden. Winterbach hat auch fein Bach oben von der Winterhalden herabfließend: alfo daß nun im Winter der Bach lauft, wan der Schnee abgeht. Am Sommer haben fie allein die Rambs, welche ihr mühlin treibt. So ift Heckhenbach auch teutfch und bekanntlich alfo Endersbach am End des Bachs u. f. w.

Felbach[4]) da gar kein Bach und Waffer fürläuft und weit fehlt, daß man anderßwo zu Cannftatt und Waiblingen mahlen muß. Es feien aber diefe Fleckhen ftattlich und wol erbawet, haben fchöne Rathäufer, Kirchenglockhen, Thürn und Schulhäufern, auch dapfere herbergen, alfo daß man dis Rambsthal nicht gnug loben und bfchreiben kan.“

Von Waiblingen erzählt uns Frifchlin, daß zwei große Jahrmärkte ftattfinden an St. Ulrichs- und St. Michaelstag, was an Augsburg erinnert. Es fei, fährt J. Frifchlin fort, in W. anno 1487 ein ftolzer übermüthiger Vogt gewefen, der im Bade nächtlicherweil halb verbrannte und letztlich in folche Armut verfiel, daß er Almofens heifchen mußte. Etwas luftiger

---

[1]) Ueber diefen jüngeren Bruder Nikodemus Frifchlins vgl. deffen Biographie von Strauß 352 f., 566 f. Scherer in der Allg. Deutfch. Biogr. 8, 96. Red.

[2]) Vgl. Alb. Schott Stuttg. Ortsn. Nr. 18 wo Happinaha angefezt wird, wärend Heckenbach der Phantafie Frifchlins anheimzugeben ift.

[3]) Vgl. Bacmeifter-Hartmann, die Württemberg. Ortsnamen II in den Württemb. Jahrbb. 1875 S. 8 Grünbach, Grinbach, Grunbach, Grünenbach. Man muß forgfältig den älteften urkundlichen Stellen auf die Finger fehen, da der Umlaut üe, ü alem. fchwäb. für ie und umgekehrt ftehen kann. Altes ie weist dann auf grien. Sand, Gerölle. In Württemb. herrfcht altdeutfches gruoni, neuhochd. grün vor, grien gehört mehr dem Rheinthale an.

[4]) Ift offenbar altes felwaha, Waffer, Bach an Felben, gleichviel ob das Waffer längft abgegangen oder noch exiftirt, was allerdings nicht der Fall.

Digitized by Google

ist die Geschichte vom Vogte Küehorn. Da waren 2 Bürger seiner Zeit in W., Anton Kopp und Gockelers Jäckle. „An der Fastnacht stunden die zween Burger auff dem markt und sahen den Vogt am Fenster liegen, da nimt des G. Jäckle den Koppenthoni uff den rugghen, geht in's Vogts stuben hinauff und sagt: Weiser Herr Vogt: weil es der löblich Brauch ist, daß man dem Vogt etwas zum neuen Jahr in's Ampt schenket, so hab ich zwar nichts als eben diesen Koppen, den will ich dem Herrn Vogt in's Amt schenken. Der Vogt thut sich der Verehrung mit lächelndem Munde bedanken und sagt zum Stettknecht, er soll ihm diesen Gockeler und den Koppen in sein Hünerhaus legen und ein Pfannen und Waßer und Brod fürsetzen und erst nach zweien tagen Wein und Brot geben, damit sie anfangen kräen. Also gingen die zwen Burger gutwillig hin in die Katzen, das war des Vogts Hünerhaus, darein diese Gockeler und Koppen gehörten. Am andern Tag ließ er sie wieder aus und ladete sie zum underndrunckh und gab ihnen Wein und Brodt biß sie lustig waren und anfingen kräen, dann der Gockhelers Jäckle war dem Vogt sonst wol vermeint und sein Vetter, sonst hätt er's nit dörffen thun und hat den Koppen überredt, daß er ihm auf den Ruckhen saß vnd versprochen, was ihm daraus entstund wolt er wieder gut machen, wie die Sach wol abgangen ist in der Fastnacht, da man die Gockeler und Koppen pflegt witzig machen."

Von Schorndorf: „ist also Sch. ein schöne wehrliche Statt, welche nicht allein viel reiche, sondern wohlgestudierte und glerte leutt und gut Musicos auff diesen tag hat. Ja gute Fisch und Schnabelwaidt zu bekommen und hoch zu commendiren und zu beschreiben wohl würdig und werth ist Der Allmächtig Gott wolle diese Statt ferners segnen und vor allem Unglück behüten und bewaren. Amen. Darin mir anno 1601 so viel Liebs und Guts geschehen ist, alles wider gellten."

Unter „Etliche Geschichten des Klosters Adelberg" erzählt F.: Es hat Kaiser Friedrich 3 edle Knaben daselben in die schul zu studiren und zu unterrichten verordnet — dieselbigen gen Adelberg in's Kloster geschickt. Welche 3 Knaben ohne lang hernach ihren praeceptorem als er auf der Dobelwisen spatziren gangen auf den boden (hs. bogen) gezogen und ihme die Augen ausgestochen, ihn also liegen lassen und sie davongeflohen. Der Kaiser, wie er dies bericht worden, ließ er sie fangen und in den Thurn an Boden legen, eine lange Zeit mit Waßer und Brodt speisen, zuletzt, da sie lang und viel grossen Hunger gelitten, durch große Fürbitt ledig gesprochen und von seinem Hoff abgeschafft worden."

Gmünd liege zwar an keinem schiffreichen Wasser, habe keine große strenge Landstraße, keinen Kornbau, keinen Weinwachs, dagegen habe es sich bestrebt und ein füglichen Weg gesucht mit Kaufmannschaftsgewerben in fremde Landen und Orten: „sonderlich mit Handtwerken, darunter sonderlich Segisschmidt, welche eine große Anzal allda gemacht und in Frankreich geführet werden, dergleichen mit Paternoster, Augstein, Christallen, Bein und Holzwerk, darunter genannte Arbeiten, die mehrertheils in Lisabona, Italia, Venedig, Maylandt, Leon (Lyon) und anderen Orten verführt, dagegen andere wahr' herausser gebracht werden. Mit solchen ihren Gewerben kompts der ganzen statt und handwerken zu nutzen und guten." „Anno 1442 hat die Stadt Gmündt, mit andern Städten das Schloß Mayenfels helfen erobern — und war im andern Jahr ein kalter Winter bis mitten im Mayen, also daß viel Vieh vor Hunger gestorben."

„Anno 1465 mense Majo ist mit anderen von Adel Veytt von Rechberg mit Graff Eberhartt im Bart von Urach außgeritten in's heilige Land gen Jerusalem zum hl. Grab und allda zu Ritter geschlagen worden und glücklich wieder heimkommen im November."

Auf die den Städten ehedem so gewinnreiche Fuhrleut-Einkehr kommt F. zu sprechen. „Es hat aber die Statt Geislingen ein solchen jähnlichen Eintrag von Fuhrleuten des Zolls halben, daß nicht (genug) darvon zu sagen ist, dann es ist die rechte Landstraß auf Ulm und Augsburg und in's Bayerlandt, also daß viel hundert Wägen, ja etlich tausent mit allerlei wahren sonderlich von Wein des Jahrs hindurch zu Geislingen fahren müssen. Also daß die Herren von Ulm kein besser Erzgräben und Bergwerk haben, dann die Statt Geislingen."

Von dem Göppinger Sauerbronnen, uralt und wohlbekannt, so daß Geiler v. Kaisersberg in seinen Predigten ihn anziehen konnte, redet auch F.: er sei „vor dem obern Thor gelegen an der Fils und ein schön badhaus darbey, darinnen alle sommer viel leut baden, welche hin und wieder in der Statt Göppingen ihr Herberg und Wirthshäuser haben vnd auch gleich am Saurbronnen ein Herberg und Wirtshaus hat, dannenhero Göppingen weit und breit bekannt ist. So hat es auch gute Schnabelweyd im Vilsthal an Fisch und Vögeln, Weydwerk und wildpret, Vieh und Kälber, obs und allerley fruchtbare Bomgärten, Wisen und Aeckher und an etlichen Orten auch wenig Weinberg, dann bei Göppingen fangen die Reben an grünen und das Vilsthall mit Wein fruchtbar werden bis gen Blochingen und Eßlingen hinab da erst das rechte Weinland ist."

„Göppingen hat zugenommen weil es an der landstraß ligt, durch welche statt täglich viel Fuhrleut fahren, von der Pfalz, Zabergöw und Eslingen herauf und großer Zoll täglich daselbst fellt, ist wol erbauen und ein lustigs kurzweiligs ort der landstraß halber auf Geislingen und Ulm zu reisen“ u. s. w.

Bei Eßlingen steht zum Jahre 1349, daß sich alt und jung Juden versamblet und in ihr Synagoga sich selbst verbrendt, wozu v. Laßberg, der ehemalige Besitzer der Handschrift, eine boshafte Bemerkung macht. Gleich darauf heißt es, die Juden hätten sich in Folge eines Sterbens, aus einer vermeintlichen Brunnenvergiftung ihrerseits entstanden, selber hingerichtet und umb das Leben gebracht.

Von der Flößerei: Man pfleget von Eßlingen im Neckher Brennholz etlich tausend Klaffter herabflötzen durch Eßlinger Mühlen vnd Wasserfurt von Blochingen biß gen Stuttgart zur fürstlichen Hofhaltung, welches auch eine feine Gelegenheit ist und viel Fuhrlohn, Roß und Wagen ersparet, daraus wo guter Frid und Nachbarschaft ist, da kann man scheuren und häuser aufrichten (Wirtemberg: Eßlingen). Großen Bericht gibt F. von der bekannten Eßlinger Jungfer, die ich in „Aus Schwaben“ aufgeführt habe; ich will Frischlins Mittheilung dem Schluße überweisen. Anno 1546 wurde der erst evangelisch Prediger M. Mathäus Aulber zum kaiserl. Kammergericht, das Sterbens halber von Speyer nach Eßlingen floh, übel verklagt und citirt. Alles meinte, man würde ihn als Ketzer verbrennen. Unter andern Fragen an ihn war auch die: Was Christi Absolution und des Papsts Ablaß für ein Unterschied habe? Aulber antwortete: des Pabsts Ablaß butz, reinige, fege die Seckel, Christi Absolution reinige und fege das Gewissen. — Fünfzig Reutlinger Bürger lagerten draußen auf der Steig beim Zollhaus und warteten auf ihren Prediger, worauf alle freudig und fröhlich heimzogen gen Reutlingen.

Die Herrschaft Heidenheim habe zwar keinen Wein, aber Korn, Hafer, Rocken, Gersten, Wildpret, Holz und Wäld und gibt das Wasser Brenz gute Fisch vnd große Krebs, Vögel und hat dise Herrschaft ein Eisenschmidten, daß man darauß viel Geld lösen kann, denn man nicht allein Eisenöfen da geußt, sondern Radschinen da schneidet und Eisendrät zeucht, dieselben weit und breit verführt und also der Herrschaft Namhaftes einträgt. Zum Jahre 1560 erzählt F., daß den Mönchen von Blaubeuren je 40 fl. jährlich Pension gegeben, sie aber gehen konnten, wohin sie wollten. Da habe der Abt in Blaubeuren den Schatz des Klosters an Geld und Silbergeschirr nebst Kleinodien zusammengemacht und wollte fliehen zur Nachtzeit. Ertappt, auf Hohenurach abgeführt, dort gefänglich gehalten, ward er endlich nach Bebenhausen geschafft, allda er „verleibdingt gewesen“.

Anno 1485 flohen die Tübinger Professoren einer Epidemie wegen nach Blaubeuren und blieben eine Zeit lang im Kloster. „Und hat Joann Stöfflerus von Justingen (Johannis Naucleri Landsmann), ein fürtrefflicher Mathematicus zur Gedächtnuß seiner kunst ein wunderbar Urwerk in's Kloster Blaubeuren gemacht auf das Dormitorium, daß viel Glöcklein zusammenschlagen, ein psalmen aus tiefer Noth, oder das Lied: warumb betrübst du dich mein Herz oder was man vor ein Lied will, kann man das Rad darnach richten“.

Von dem zweiten evangelischen Abte Blaubeurens, M. Alexander Bleßing, berichtet F. er sei als Spezial und Pfarrherr von Balingen, zu der Zeit als die Hispanier im Land gelegen, in Gefahr Leibs und Lebens gestanden, dann sie ihn erstochen hätten, wann nicht Herr Jacob Frischlin damals sein Diaconus ihn mit List von ihnen weggebracht hätte. Wie F. an Hohenurach kommt, unterdrückt er, was er sagen wollte. „Es ligt dieses Schloß Hohenurach auf einem hohen Berg und starken Felsen — ist ein Vestung, auf welchem schloß fürneme und weitberühmte Männer gefangen gelegen seindt, edel und unedel, welche zum Theil ihr Leben allda geendet, ohne Not dieselbe zu nennen quia odiosius esset u. s. w.“

Metzingen: „und weil so große schlacht geschehen, daß die Landsknecht einander gemetzelt und geschlachtet haben wie das vieh, ist auf dem Dorf der Nam Metzingen verblieben. Es sei auch soviel Volk in's Thal kommen, daß die Läus haben die Landsknecht gefreßen, daher noch ein Weingarthalden, so allernechst am Dorf gelegen der Laußrain genannt, an welchem die Landsknecht von Läusen seien gefreßen worden“. (Vgl. die Laustanne bei Leutkirch und mein Wörterbüchl. z. Volksthümlichen).

Kirchheim u. T., an dessen Ursprung sich die Sagen von großen Schlachten, von Heidenbekehrungen knüpfen, erklärt F. als aus Κυρ herkommend, „ist ein griechisch Wort, heißt Herr Gott und heim bedeutet Warnung, da kein Mensch gern einkehrt oder gern wonet“. (Offenbar an heimlich, unheimlich angelehnt). Zwiefalten: Diß Closter hat eine schöne Kirchen mit viel köstlichen übergülten Taffeln und Altären, eine schöne Orgel und vor der Kirchenthür einen schönen Vorhoff. Da feyndt viel und mancherley schöne alte Ritterliche adeliche Wappen der Fürsten, Graffen, Ritter, Aedelleut Contrafatur, welche in Kyris gemahlet alle knien und

Digitized by Google

beten u. s. w. Es hat in dem Closter und um das Closter Zwifalten viel schöne Obsgärten, fruchtbare Bäumb von Biren und Aepfel, Kürsen und Pflomen, auch schöne Wasser- und Fischgruben, darin man die Wasser mit den Fischen aufhalten kan: schöne Bronnen, Lusthäuser, Scheuren, Roß- und Kuehstall, viel Kirchen und Capellen, hin und her schöne Gebäu und sicht das closter schier wie ein stättlein. Also wann die stifftsherren und Fundatores solten wieder vom Tod aufstehen und ihr closter sehen, würden sie sich über die Massen verwundern. Es hat auch ein fein Würtshaus für fremde leut vor dem closter stehen, schöne Mühlen und andere Werkhäusser zu des Closters Notdurft, Nuz und täglichem Gebrauch". „Von dem großen Flecken Pfullingen an der Echatz gelegen. Hat Stock und Galgen und Stattrecht und ein Freiheit, dahin einer von Reutlingen fliehen därf und da sicher ist. Führt ein Kelschen Pfulben im Wappen — Pfullingen — allda der Federmarkt vor Zeiten gewesen ist. — Es hat sich uff eine Zeit zugetragen, daß in dem Schloß zu Pfullingen eines Becken wolgemöste ganz faiste Sau kommen ist, welches niemand hat wahrgenommen. Als nun diese faist Sau den schnecken angetroffen, ist sie alle staffel hinaufgangen und kommen biß in's Fürsten gemach, welches allerdings offen gestanden. Da nun die Sau im Saal hin und hergeloffen, Stüel und Bänck umgeworffen, hat sie auch die Stubenthür zugestoßen, vielleicht sich daran geriben und also selber sich gefangen und eingeschloßen. Hier zwischen hat der Beck zu Pfullingen seine Sau hin und her gesucht im ganzen Flecken und sie nirgends finden können und aber viel Nachbar und andere arme leuth in Verdacht gehabt, als hätten sie die Sau heimlich gemezget. Ist auch ein Inquisition und Hausfuchung geschehen im ganzen Dorff. Als nun die Sau ein schön fürstlich Gemach bewohnet und aber nichts zu freßen und zu trincken gehabt, ist sie umgestürmt, stüel und bänck umgeworfen, den offen eingerissen, desselben laymen (Lehm) gefressen und ihren eigenen Koth gessen und eben sauisch und nicht hoffmännisch hauß gehalten, über acht tag lang ein solch arm Hoffleben geführt daß sie gar noch Hunger gestorben wäre. Nachdem aber Herzog Ludwig christseliger Gedächtnuß damals zu allem Glück fürgenommen, er wolle gen Pfullingen ufs Jagen ankommen, kommt Befelch, daß man alle Gemach solle ausraumen, da findt man trübloß (?) sau übel am Leib abgefallen und dennoch lebig, deshalben der Beck frölich worden und eilends mit essen und trincken daherkommen die hungrig und durstige Sau erlabet und wieder haimgebracht und diesem ihres langwierigen Fasten halben woll erquicket und ist nämlich (?) aus dem falschen und bösen Argwohn kommen. Aber ettlich den Becken mit verklagt und furgenommen und die sau also in großen unkosten kommen, dahero sagt man recht: Suspicio est nequam".

Reutlingen. „Es hat aber umb die Statt Reutlingen über die Massen ein fruchtbaren, schönen Ackerbau, Krautländer, Baumgärten, Wiesen, Weinberg, also daß daselbsten so gar nichts ermangelt, daß man viel Wagen voll Kraut jährlich biß gen Stuttgard zu Markt führe — und ist der Zehend (Gebiet) des Reutlinger Bodens befreyet (für ein Asyl bestimmt) von Kayserl. Majestät, daß, wan ein todschleger dahin lauft, da sicher ist und bleiben kann und sich nehren auf dem Feldt, soweit der Reutlinger Zehend reichet und gehet".

A. 1597 ist der eiserne Galg zu Stuttgard aufgericht worden und im Monat Aprilis Georg Hanouer von Grobenschütz ein goldmacher, wie er sich ausgeben hat, daran gehenckt worden. Dann er sich gerümpt hat, er wolle aus Eisen Gold machen, darüber ein gantz gülden kleid anziehen müßen und an Eisen erworgen vnd hangen sollen. Seine Grabschrift an der taffel vnd schild am Galgen[1]) hat also gelaut:

Hie hangt der Dieb und Böfewicht,
Der viel verheißen und nichts außgericht,
Georg Hanouver von Grobeschütz,
Ein falscher Lecker und gar kein nütz,
Auß Eisen, Kupfer, Blei und Zinn
Wolt Gold machen nach seinem Sinn,
War nichts dann lauter Betrügerey
Darum am Galgen hangt er frey.

Sein Successor ist bald darauf gefolgt, der blinde Goldmacher von Kirchen auß dem Freyhoff kommen, welcher eben auch mit großem Betrug vnd Lügen ist umbgangen vnd hat sein Galgenlohn empfangen.

---

[1]) Ich habe in meinem „Aus Schwaben II. 461" Ausführliches über den Galgen mitgetheilt. Frischlins Reime weichen von denen dort aus Pfaffs Miscellen entnommenen wesentlich ab.

Anno 1603 ist Hans Heinrich Müllerfels ein großer Betrieger verschlagener, kecker, sonsten ein Strohschneider gewesen, der sich auch für einen Goldmacher außthun, viel Fürsten und Herrn, auch Kaiser Rudolph selber betrogen hat, an diesen eysern Galgen an statt und ort deß abgefallenen Georg Honauers gehenkt worden mit solchem Epitaphio:

Mille ego qui quondam dictus cognomine petra,
Haereo nunc altâ pensilis ecce cruce.
Mille dolos feci, fraudes et furta rapinas,
Hinc mihi crux merces ferrea digna fuit.
O utinam mecum penderet Magnus Esajas
Fur Hulden reichus pessimus hic nebulo.
Ut modo optandi redivivus rursus in agrum
Würtembergiacum rite veniret. Amen.

Stuttgarter Bauten. „Es hat a. 1580 ein ersame landschaft in Würtemberg ein schön ganz steinern hauß mit einem spanischen Gibel schön gemahlet zu Stutgard in der Vorstatt uff dem schirmacker genant mit großem kosten auffrichten laßen, damit, wann die Landschaft zu Stutgard zusammenkomme, sie ein stattliche Herberg und ein aigen Vorhauß hetten". „Es haben auch die durchleuchtigste hochgeb. H. H. H. Weiland Herzog Christoff und H. Ludwig hochlöblicher Christseliger Gedächtnuß die fürstliche Schloß Cantzley vnd Thiergarten dermaßen erweitert mit thürmen, rundelen, schnecken und lusthäusern, springenden brunnen, Waßerthürn, mancherley feygen und pomerantzen, welsche blumen und wunderliche Pflantzungen königlicher massen zurüsten laßen, wie solches der augenschein auf diesen Tag mit sich bringt, daß es freylich nun mehr in der Wahrheit ein königliche Statt, Cantzley, Thiergarten und Residenz sein mag und in der Stadt Stuttgard viel gelt järlich auß Wein mag erlegt werden. So hat auch unser gnädiger Fürst Herzog Friedrich die Statt Stuttgart noch zierlicher und schöner zurüsten laßen (a. 1594), etliche Häuser vor der Cantzley mit großen unkosten biß an die Pfarrkirchen hinwegzehlen und abbrechen laßen und einen solchen schönen weiten platz gemacht, daß in der Stiftskirchen, Cantzley und fürstlichem Schloß und Hoff ein königlich ansehen macht, auf welchem platz man alsobald diß 1602 Jahr angefangen ein springenden Bronnen zum Wunderwerck und Lust umb viel tausend gulden unkosten von Steinwerck hat aufführen laßen, welcher Bronn diß Jahrs 1609 das erstemal geloffen ist. Mehr hat hochgedachter Fürst Herzog Friderich das Hofthor mit königlichem portal zieren laßen, wie nit weniger bey dem Marstall ein überaus schön steinin Hauß nechst am fürstlichen Schloß von zarten thräten, steinenen säulen, neu schön laubwerck umwirckt aufs allerkünstlichst laßen aufrichten, daß kein König solchen Marstall haben wird. Wie auch sonsten hin und her in der Statt Stuttgard werden zu merken haben sonderlich schöner Häußer und Gebäu aufgericht worden von den burgern und Cantzley Verwandten, daß einen solt Wunder nehmen woher man den Baukosten nemmen möchte". „Damalen (1608) hat man den Chor des Stifts uffgraben und ein grab darunter gemacht, wie ein keller, damitten ein starcke steinene Saul, also daß fürohin alle Hertzogen dahin in ihren Sarcken zusammenstellen, als ihrem schlaffkämmerlein biß an jüngsten tag, da sie wieder uffersteben mögen ohn alle klage. Amen".

Ein Rock als Gült. „Aurach das Dorff durch Frau Adelheit Vögtin an das Hauß Würtenberg kommen. Diese hat den Bauern das Dorff für aigen geben wollen, sie sollen ihr Jahrs nur einen grauen Rock geben, welches sie von Aurach nicht annehmen wollen, dann es dazumal ein liederlich Ding umb Aurach gewesen, wiewol nichts destoweniger der grau Rock auf sie kommen ewiglich, dann sie noch heutigstags der Herrschaft Würtemberg für solchen grauen Rock 6 Thlr. geben müssen." Benzenauers Schicksal in Kufstein berührt F. ebenfalls: „der Kayser hat daselbsten den „Benzenmauer" (sic)" mit 12 andern köpfen laßen, davon ein Lied gemacht worden.

Die Stromberger Geistergeschichten finden auch eine kurze Andeutung (Laßberg schrieb an den Rand: eine Fabel); ebenso der berühmte Calwer Jahrtag auf dem Wurmlinger Berg; der berümte Calwer Graf, der sich freiwillig in die Armut begeben hat: er zoge Theißlingen zu bei Rottweil gelegen und war im Dorf ein Kuehirt und traib (trieb) seine Herde stetigs zu St. Johannes Capell, was denselbigen Tag das Vieh für Gras verzert, wächst wieder dieselbige Nacht. An selbigem Ort ist er geblieben biß in sein Tod, obwohl die Wölf ihm und dem Vieh heftig zusetzten, haben sie ihm kein schaden thun können". — Nun zur Eßlinger Jungfer.

„A. 1551 hat Gott der gerecht Richter den unmenschlichen Bauch vom Teufel also zugericht an der Jungfrauen zu Eßlingen entdeckht und geoffenbahrt. Dann es war allda eine Jungfrau Anna Volmerin genanndt von obgemeldten 46igsten Jahr biß auf das 51igste mit

Digitized by Google

einem gar großen unmenſchlichen und unnatürlichem Bauchweh, das von Tag zu Tag zuname beſchwert gelegen, deßhalben ſie von vielen großen Herren, Edlen und Unedlen, auch Gemeinen, Reichen und Armen Perſonen die Zeit mit Andacht besucht und nach jedem Vermögen ehrlich bezalt worden mit hoher Verwunderung, daß gedachte Jungfrau ſo lang leben könnte oder möchte. In Anſehen daß viel greuliche Würm und ſchlangen mancherley Formen und Länge über die 150 von ihr kommen ſeindt. Auch iedermann beredt, es ſei ein groß vierfüßig Thier bei ihr, welches oft etwas Labung von Mandelmilch bedurft, andern größer geſcheinet hab wie ein Hund und ſich in ihr aufgericht. Derwegen ſie kein tumult, Bronnenziehen, Fahren, Küh oder Pferd ſchreien oder ſand keren umb die Revier ihrer Behauſung, darvon das Thier zum Zorn gelegt warde, hat leiden können und iſt ſolch ihr Fürgeben ihrer Krankheit von Jedermann vor wahrhaftig angeſehen und gehalten worden. Darauf hat ſich endlich befunden, daß es eitel Buberei und Betrug geweſen. Dann ihr Mutter, ſo ſich dem Teufel ergeben und eine Zauberin geweſen, deren der Satan zu allem ihrem Begehren geholfen und gedienet hat, alſo die Tochter von der Mutter beredt ſich mit dem Bauchwehe gelegt, von unzehlichen Männern und Weibern die ihrenthalben dahin gereiſet mit Verwunderung und großem Nutzen beede täglich beſucht worden, die Größe ihres Leibs gemeſſen und betaſtet, ergriffen, darauf doch kälter dann auf ein Fußſchämel zu greifen und niemand ſeine Hand lang darauf halten mögen. Auch alſo ligend von allen denen, ſo zu ihr kommen mit Worten und Geſchenken getröſtet worden. Demnach iſt ſie mit hingelegtem Bauch welchen ſie hat können aus- und anthun wann ſie hat wollen mit ihrer Mutter und andern, ſo ihren zu ihrem Handel geholfen nächtlicherweil geſeſſen und mit demjenigen ſo ihnen aus Erbarmen und Mitleiden geſchenkt geeßen und getrunken, fröhlich und luſtig geweſen. Alß nun das Stündlein da war, daß dieſer Betrug an Tag ſollte kommen, hat ein ehrſamer Rath der Stadt Eßlingen an Aller Heiligen Tag außer voller Vermuthung bedacht zu erfahren waß es für ein Gelegenheit den Bauch aufſchneiden zu laßen. Deßwegen drei Barbirer, ein Doktor, ein Apotheker und ein Hebamme zu der Dochter und Mutter geſchickt, mit ihnen des Aufſchneidens halben zu unterreden. Da die Mutter die Verordnete beredt, der Leib würde zerfallen und ſo das greulich Thier von ihr käme, ſo würde ein ſo grauſamer Geſtank von ihr gehen, daß ſie alle möchten ſterben und umbs Leben kommen. Solches ward dem Rath fürgehalten. Darauf der Rath ihren Vatter, der umb den Betrug nichts gewußt, hat fragen laßen, ob er zufrieden ſei, daß ſeine krankhe Dochter aufgeſchnitten würde? Darauf er geantwortet, die Dochter wäre dißfalls nicht mehr ſein, ſondern Gottes und der Obrigkeit, die möge mit ihr handeln ihres Gefallens. Als aber auch der Mutter Meinung erfordert worden, hät ſie ſölches heftig geweigert und die Tochter aufzuſchneiden in keinen Weg willigen wollen, mit Anzeigen, ſie wöll an ihrem Tod kein Schuld haben. Und da ſie gleich das nicht unterlaßen wollen mechten ſie es thun. Da aber darüber ihr Dochter ſtürbe, wollte ſie ewig Raach über ſie ſchreien. Auf abſchlägige Antwort der Mutter und Dochter iſt der Ernſt mit dem Aufſchneiden fürgenommen worden, deſſen die Dochter hart und übel erſchrocken, anfangen zu weinen und ſich eines großen Schmerzens angenommen. Aber nichts deſtoweniger iſt man fürgefahren, das Ober Leilachen aufgetrennet die Ueberhaut des gemachten Bauchs ſo ſubtil und künſtlich gemacht aufgeſchnitten worden, darunter lag ein Küßin in welchem viel Hanf, Wergh und Lumpen geſteckt Brügel und Bogen mit Beuſchen gemacht, ſo ihr den Leib nicht gerührt hat. Solchen Bogen und Gerüſt hat man in der Kammer ſo oft man gewollt und wann Leut vorhanden waren heimlich mit einem ſchnierlein gezogen, aldann iſt der Bauch über ſich gefahren und ſich greulich aufgebemmt, ihr das Angeſicht bedeckt, daß ſich die Leute ſehr verwundert haben. Es ſeind auch die Würm ſo auf mancherley art und lang wunderbarlicherweis auß ſchafdärmen darauß man ſonſten die Saiten macht, zugericht geweſen und auß einem harten Fell vorhin aus der Tochter Seiten mit einem Meiſel gezogen worden, die Leut beredt, ſie ſeien aus ihrem Leib kommen. Es war auch der gemachte Bauch zugericht als ob es unten verſchloßen wäre und nichts von ihr gieng, welches lauter Betrug war, dann ihr Nothdurft durch andere darzu bereitete Oerter ausgeführt worden. Als nun die Hebamme den gemachten Bauch von ihr hinweggethan, iſt ſie blos eines ſchönen geraden Leibs dagelegen und nachdem der Rath dieſen Betrug vernommen, waren alsbald Dochter und Mutter, auch andere verdachte Perſonen gegrüffen, die Dochter aber in ein Badzuber ſampt der Mutter, wie man mit den Zaubern pfleget, durch zwai Stadtknecht zur Gefängniß getragen. Darauf hat man mit peinlicher Frag procedirt, die unſchuldigen perſonen loßgeben, die Mutter, ſo ſich dem Teuffel ergeben und aller dieſer Handlung Urſach geweſen nach Abbrechung ihres Hauſes, mit ſelbigem Holz zu Pulver gebrannt und ſoll auf die Hofſtatt in Ewigkeit kein Haus mehr gebauen werden verbotten worden. Zu Gedächtnuß dieſer Geſchicht hat man dieſen gemachten Bauch noch auf dieſen Tag zu Eßlingen in einem ſonderlichen Gemach aufgehenkt, da man ihn zeigen kann wers begehrt. Die Dochter aber von der Mutter alſo

fchändlich betrogen und verwarnt worden, gleichwol nicht geändert; aber durch die Backen gebrändt und vermauret bis fie geftorben ift."

Crufius, Schwäb. Chr. 1733 II 265. 280. Vgl. Mein „Aus Schwaben" I 119 aus Thurneiffer's Zehn Bücher von kalten — warmen Waffern 1612, Straßb. (ed. Salzmann). Kürzer in Dr. Henrici Cafparis Abelii Medizinifchem Gewiffens-Spiegel u. f. w. Frankf. a. M. 1720. S. 81. 82. Aus Harsdörffer. Ich theile diefen Bericht mit. Von folchen wunderfeltzamen und gauckleriſchen nur ein curieux Exempel zu erzehlen, fo berichtet ein gewiffer Autor, daß Margaretha, Johann Ulmers, eines Bürgers zu Eßlingen, in dem Württemberger-Land, Tochter, in kurtzer Zeit einen groffen aufgefchwollenen Leib bekommen, mit Beklagen, daß allerhand lebendige Thiere fich in ihr hören lieffen, maßen man auch deutlich vernommen den Hahn krehen, das Schwein gruntzen, den Hund bellen, das Schaf blöcken, ja den Ochfen brüllen, das Pferd wiehern, und klagte alfo groffen Schmertzen. Zu Zeiten zoge fie auß den Lenden Schlangen und Eydexen, und derfelben bey 150. Viel Leuthe find zugelaufen, diefe Sache zu fehen, und wurden die Eltern von der Obrigkeit auß Mitleyden befraget, ob fie wolten gefchehen laffen, daß die Wund-Aertzte ihrer Tochter Leib eröffneten, und ihr von folchen Schmertzen hülffen. Der Vater war ein einfältiger Mann, der fagte ja darzu, die Mutter aber, welche um den Betrug wufte, wolte nicht einwilligen. Diefes währete vier gantzer Jahr, und wurde niemand des Betrugs innen, fie wolte ihr auch von diefer Krankheit nicht helffen laffen, weil fie dadurch groffes Allmofen bekam. Die Obrigkeit aber fchickte einen Doctorem Medicinae, drei Chirurgen und eine Hebamme, die Krankheit zu unterfuchen, und fie wider ihren Willen zu befichtigen, da fie denn befunden, daß ihr Leib von Holz-Werk einen Schwibbogen hatte, und unter demfelben Pfeifflein und Röhrlein, als ein klein Orgelwerk, auf welchem, ihrem Vorgeben nach, der böfe Feind fein Spiel gehabt. Diefes alles zog die Heb-Amme hervor, und funde fich, daß fie war, wie ein ander Weibsbild. Die Mutter wurde gehenckt und verbrandt, die Tochter zur ewigen Gefänngniß verurtheilet." Diefe Hiftorie erzehlet Harsdörffer aus einem andern.

Die Handfchrift 4° Pap., einft Eigenthum des M. Ludovicus Fridericus Salomon und dann v. Laßbergs und wahrfcheinlich Mone's, jetzt im Befitze des Hofbuchhändlers A. Bielefeld in Karlsruhe, deffen Gefälligkeit ich diefe Auszugnahme zu danken habe. Bl. 1: Hiftorifche Befchreibung. Erfter Theil des Lands Würtenberg von M. Jacobo Frifchlino Balingenfi MDCXIV (Lindenberg).

Bonn. Anton Birlinger.

Die Gaugraffchaften im Wirtembergifchen Schwaben.

Die fo betitelte Schrift*) unferes geehrten Herrn Mitarbeiters Dr. F. L. Baumann in Donauefchingen möchten wir auch unfererfeits den Lefern der Vierteljahrshefte dringend zum Lefen, Prüfen und Weiterforfchen empfehlen. Der Verfaffer hat, um die theilweife fehr fchwierigen Gaugrenzen feftzuftellen, das urkundlich gebotene Material vollftändig angewandt und mit Erfolg, fich ftützend auf das zähe Fefthalten der uralten Rechtsgebräuche und Gerichtsverfaffungen des Mittelalters, die Gerichtseintheilung und die Landkapitelsverfaffung des jüngeren Mittelalters zu feiner Aufgabe herangezogen. So wurde es nach einer langwierigen Arbeit möglich, die Gaue des württemb. Schwaben theils ganz ficher, theils mit hoher Wahrfcheinlichkeit abzugrenzen. Es zeigt fich dabei, daß Gau und Graffchaft an fich eins und dasfelbe find, daß fchon in den älteften durch Urkunden erfchloffenen Zeiten die Amtsbezirke fich gegenfeitig verfchoben, daß diefelben fich nach und nach theilten, daß insbefondere die nur in Schwaben vorkommenden Baren fich bis ins 11. Jahrhundert herein in eine große Zahl von kleinen, felbftändigen Graffchaften zerfplitterten. Endlich bringt das Büchlein, ohne daß dies fein Zweck ift, auch eine Reihe bedeutfamer Auffchlüffe im Gebiete der Genealogie, z. B. über die Herkunft der Welfen, Staufen, Wirtemberger u. f. w., und des Gerichtswefens, z. B. über Entftehung des Rotweiler Hofgerichts, die Welzheimer Waibelhube, die Ellwanger Immunität u. f. w.

Die Redaktion.

*) Die Gaugraffchaften im Wirtembergifchen Schwaben. Ein Beitrag zur hiftorifchen Geographie Deutfchlands. Von Dr. F. L. Baumann. Mit einer Karte. Stuttgart, W. Kohlhammer 1879. 172 S. 8.

Digitized by Google

Verein

für

Kunſt und Alterthum in Ulm und Oberſchwaben.

Schwierigere Wirtembergiſche Ortsnamen.

Beſprochen von Dr. Buck in Ehingen.

1. Naßgenſtadt, im Zwiefalter Nekrolog Nazzegoſtetin (Heß, Mon. Guelf. p. 240), im Lib. Decim. von 1275 Nasgenſtat, ebenſo im Staatshandbuch, wohl auf Grund des Lib. Dec. irrig in Nasgenſtadt verbeſſert. Auch die Einwohner ſprechen das s ſcharf, d. h. als ß aus. Der Name iſt gebildet wie der Name Betzgen-ried, alt Pathicenriedt (Stälin, W. Geſch. II S. 488) und wie Notgen-ſtein (Freiburg, Diöc.-Arch. IV im Lib. Quartar.). Pathicen iſt der Genitiv des Mannsnamens Patico, Pathicho (Förſtem. PNB. S. 197), Notgen, der Genitiv des Mannsnamens Notico, Noticho (Förſtem. PNB. S. 962). Demnach muß Nazzego gleichfalls einen Perſonennamen darſtellen. Der Schlußvokal o iſt bald Verdumpfung der ſtarken weiblichen Genitivendung a, e, wie z. B. in Herisvindohuſa (Meichelb. Nr. 1133; 10. Jhdt.) = Heriswinda-, Heriswinde-huſa. Vergleiche Rapirga-huſa (Repperweiler, OA. Saulgau, nicht Riedhauſen) Wirt. Ukb. Nr. 198; Mergildehuſen (Förſtem. a. a. O.). Bald iſt das o Verdumpfung der ſchwachen männlichen Genitivendung, wie in Stibilòheim für Stibilinheim. Vergleiche Duckelinhuſen; bald aber auch iſt o Genitiv Pluralendung, wie in Swabohuſun, Bergerohuſen, Papingohuſon. (Sämmtliche Namen aus Förſtemanns ONB.). Statt des ſtarken weiblichen Genitivs, wie in Heriswindohuſa kommt auch der ſchwache, aber ſelten, vor; z. B. Regelindenhuſon. Hieraus folgt, daß Nazzego für Nazzegin ſteht und daß dieſes der Genitiv Singular eines Manns- wie eines Weibsnamen ſein kann, nicht aber ein Genitiv Plural, da Perſonennamen in Ortsnamen nur dann im Plural ſtehen, wenn es ſich um den Namen eines Volkes handelt, alſo Swabo, Thuringo, Franco etc., oder um den Plural von —ing, wo es eine Sippe bezeichnet, wie in Papingohuſon = der Papinger Hauſen, gebildet wie Bergerohuſon, der Berger Hauſen etc. Der Nominativ muß Nazzeco, Nazzicho lauten, wenn ein Mann, Nazzecha, Nazzeca, wenn eine Frau gemeint iſt. Der Name beſteht aus einem Stamme Nad—, welcher 1. verkürzt iſt, da Nado urſprünglich nicht für ſich allein ſtand, ſondern nach einem von Stark (Koſenamen der Germanen) gefundenen Geſetz zweiſtämmig war. Wir kennen aber den zweiten, weggeworfenen Stamm nicht mehr mit Sicherheit, ob er bert, hart oder wie er lautete, jedenfalls aber muß der noch nicht in die Koſeform übergegangene vollſtändige Name ähnlich gelautet haben, wie die verſippten: Natbòld, Natker, Nathwich (Förſtem. NB. p. 953 und 954). 2. Der verkürzte Name Nato, Nado wurde aber zweimal verkleinert. Das erſtemal mittelſt des Koſeſuffixes —izo und lautete dann Nadizo. Jetzt wurde er 3. wieder zuſammengezogen in Nadzo, Nazzo. Nachdem er in dieſer Geſtalt eine Zeit lang in Gebrauch war, iſt er aber den Angehörigen eines ſolchen Nazzo noch nicht zärtlich genug geweſen, ſie hängten ihm 4. abermals eine Verkleinerungsſilbe an, diesmal —icho, echo, und der kleine muntere Junge Nazzo hieß nun Nazzicho, war das Kind ein Mädchen: Nazzicha,

Digitized by Google

Nazzecha. Solche beglaubigte, zweimal verkleinerte und einmal verkürzte Namen hat Stark (Koſenamen p. 95) zuſammengeſtellt. Ich nenne: Bezeko, Iziko, Lanziko, Wiziko u. ſ. w. Hazecha, Diezecha, Macicha, Hitzeka u. ſ. w. Nado, Nad iſt = altem nath (gratia), altnordiſch nâhd, althochdeutſch ge-nada, jetzt Gnade, mit etwas verändertem Sinn. Ob nun der erſte Beſitzer oder Gründer von Naßgenſtadt ein Herr Nazzecho oder eine Frau Nazzecha war, läßt ſich aus der überlieferten Namenform leider nicht ermitteln. Wenn es viele Beiſpiele von Ortsnamen auf —ſtadt, —ſtetten gäbe, wo das Grundwort —ſtatt, —ſtettin mit einem Adjektiv verbunden wäre, dann könnte man allerdings auch an ein Adjektiv nazzac, nazzec = naß denken, welches Aventinus in der Form näßig (feucht) hinterlaſſen hat, aber ich kann nur wenige Beiſpiele ausfindig machen. Steinenſtatt am Rhein kann alt Steinigunſtat geheißen haben, aber ich habe hiefür keine urkundliche Form. Unter den 413 von Förſtemann p. 1293 ff. aufgeführten, urkundlich beglaubigten Ortsnamenformen unſerer Sippe findet man als eigentliche Adjektive nur alt und neu, allenfalls noch dornig in Dornakinſtatt*) und etwa auch noch die Himmelsgegenden Weſten—, Oſt— etc. Sonſt iſt das Beſtimmungswort zu —ſtatt ſtets ein Grundwort, wie Louf, Hov, Hor u. ſ. w., oder ein Perſonenname. Naßgen— kann alſo möglicherweiſe ſtehen für nazzegen = naſſigen (naſſen) = zu den naſſen Bauſtätten, was einen brauchbaren Sinn gäbe, iſt aber doch nach der Regel der Analogie wahrſcheinlicher der Genitiv eines Perſonennamens. Um zu zeigen, daß derlei etwas ungewöhnliche Adjektive auf —ac, ec (—ig) früher gebräuchlich waren, ſetze ich einige Ortsnamen aus Urkunden her, die ſolche Adjektive ſicher enthalten.

Wo keine Quelle beſonders angegeben iſt, kann ſie in Förſtemanns Ortsnamenbuch aufgeſchlagen werden. Roraga Muſſea jetzt Röhrmoos. Das iſt gebildet wie Rorgemoſe, ſpäter Rolgimos (OA. Ravensburg), Wirt. Ukb. 3, 78; Zeitſchr. f. G. d. Oberrheins 29, 15. Oder wie Rorgenſteig an der Rohrach bei Geislingen, 1275 im Lib. Dec. Rorgenſtaige (Freib. Diöc.-Arch. 1, 97). Stekelgunhalden bei Geislingen, ein Gewand, Jahr 1363, Geislg. Spitalurkunde (Klemm). Das iſt: an der ſteckeligen Halde, ſtekelig = ſteil, aus ſtekal gebildet wie itelig aus ital (eitel). Ganz alte Beiſpiele ſind aber Pramagunow, die bramige Au von brama (Brombeerſtaude); Farnugunwiſa, die farnige Wieſe von farn (Farnkraut). Uns verſtändlicher iſt Steinigunekka, weniger aber der um Ehingen mehrfach vorkommende Gewandname Steingen, z. B. Markung Deppenhauſen, M. Altheim, M. Allmendingen. Im Allmendinger Urbar von 1564 (v. Freyberg'ſches Archiv) heißt es in der Steingo, Steingow. Es ſcheint von alter Zeit her ein dazu gehöriges Grundwort weggefallen zu ſein, denn ſo erſcheint es nur als ein Adjektiv = in der Steinigen, ob nun Mahd, Wieſe, Au, Halde oder etwas anderes zu ergänzen ſei, weiß ich nicht. Es erinnert an ein anderes ähnliches Adjectivum tantum, an Hürbe, alt in der Hurwin; noch ähnlicher klingt Horgen, wenn es nicht aus horac-heim verkürzt iſt, von hor (Sumpf), Genit. hurawes. Oder ſind das alte Subſtantiva auf —î, wie Kälte, Wärme u. ſ. w.? Alſo Steinigi = Steinfeld?

2. Fulgenſtadt, in der Umgegend auch Folgenſtadt genannt, erſcheint anno 1098 als Phûlegenſtat (Wirt. Ukb. Nr. 255); anno 1171 als Vvolegunſtat (Wirt. Ukb. II p. 167); in anderen Urkunden des 12. und 13. Jhdts. Vulgunſtat (Stälin, Cod. trad. Wingart. p. 36 und 37; Lib. Decim. im Freib. Diöc.-Arch. I, p. 130; Hohenzoll. Mittheil. II p. 30; Heß, Mon. Guelf. p. 150 und 188 etc.).

*) Vgl. Dornegindorf, Dornakindorf. Roth, Oertlichk. d. Bisth. Freiſ. p. 14.

Digitized by Google

Man könnte glauben, fûlegen, fulgun sei der Dativ Singular feminini eines Adjektivs fûleg, etwa faulig, in Fäulnis begriffen. Ein solches Adjektiv ist möglich, denn das mhd. vûllich kann in unserer Gegend vûlig, vûleg, sein langes û wie û gelautet haben. Wir finden in Urkunden unserer Gegend (aus dem 13. und 14. Jhdt.) dieses lange û häufig û geschrieben, also z. B. ûf statt ûf, rûmen statt rûmen und dgl. mehr. Vgl. Pressels Ulmer Urkundenbuch. Somit wäre ein fûleg = fûleg nicht unmöglich. Aber andererseits finden wir auch entschieden kurze u, wie im Namen Sulgen zur selben Zeit als û geschrieben, also Suolegen für Sulegen. Siehe den folgenden Artikel.

Aber die Volksaussprache, die in den meisten Fällen das Richtige durch die lebende Ueberlieferung bewahrt hat, ist der Auffassung, als ob fûleg = fûleg (faulig) sei, nicht günstig, denn in der Gegend sagt man für faul weder so noch fûl, sondern foul. Niemand aber spricht Foulgenstatt. Das spricht für ursprüngliche Kürze des u und ebendamit für ein anderes Wort. Ich halte Vûlegen für den Genitiv eines Personennamens Vuleg = Vulicho. Daß altes —icho zu —ego abgeschwächt wird, haben wir im vorigen Artikel gesehen, es handelt sich nur darum, nachzuweisen, daß es einen Namen Fulicho, Fulego gegeben haben könne. Dies beweisen die zweistämmigen vollen Namen Folarat, Folabraht (F. 438) etc., welche ja thatsächlich gelebt haben. Diese konnten, wie überhaupt alle vollständigen (zweistämmigen) deutschen Personennamen in Folo, Fulo verkürzt werden. Vgl. Gold, Gulden.

Ein Name Fulgin = Fulewin kann in unserem Ortsnamen nicht vermuthet werden, weil die zweistämmigen Namen durchweg den s-Genitiv verlangen, während die Koseformen allerdings bald nach der s-, bald nach der n-Deklination gehen. Ich bin nun in der Lage, einen zum Familiennamen gewordenen oberdeutschen Volge nachzuweisen, und zwar aus dem Habsburger Urbar (ed. Pfeiffer p. 339). Als Vollinch kommt der Stamm Vol wieder ganz in der Nähe von Fulgenstadt vor, nemlich im Ortsnamen Völlkofen, a. 1185 Vollinchouen.

Volge ist zunächst = Volgo und dieses aus Volego verkürzt. Wäre Volge = Volko von volk, fulk (populus), dann würde sich das k nicht zu g erweicht haben. Das k im Namen Volko (= populus) ist nur da in g erweicht, wo noch ein zweiter Stamm oder das Rudiment eines solchen folgt, wie z. B. in Folger = Folkheri. In Volge ist aber das e kein Stammrest, sondern verdumpftes o, welches bei uns in der Regel schon im 14. Jhdt. auch noch abfällt. Die Schreibung Ph ist = F und nicht = Pf, dafür bürgt die Volksaussprache, die gerade um Fulgenstadt das Pf stark kultivirt und nicht weggelassen haben würde, wenn es irgendwie an unseren Namen gehört hätte. Man darf also nicht an Phul (palus) denken. Ich fasse demnach Fûlegenstatt, Vulgenstat, jetzt Fulgen- und Folgenstatt auf als die statt (locus) des Fulecho, Fulego, Fulge, Folge.

3. Saulgau. Ganz anders verhält sich die Sache beim Namen Saulgau, mundartlich und richtiger Sulgen, Solgen, da es weder mit einer Saul (schriftdeutsch Säule), noch mit einem Gau irgend etwas zu schaffen hat, trotz des alten Stadtwappens, das eine antike Rostrasäule aufzeigt. Das beweist einerseits die schon angeführte, immer schwer in's Gewicht fallende Volksaussprache, welche das Alte treu und unbekümmert um Schreibstubenerfindungen überliefert, andererseits die älteste Form unseres Namens. Im Jahr 819 heißt es Sulaga, im Jahr 857 Sulagun (Wirt. Ukb. Nr. 82 und Nr. 127). Der erste Name steht im Nominativ, der zweite im Dativ. Das ist eine Bildung wie Rotaga, Rotagun (Förstem. ONB.

Digitized by Google

p. 1155), wie Stroaga, Stroagun (Förstem. a. a. O. 1320). Vom Jahr 1171 haben wir die Form Svolegen (Wirt. Ukb. II p. 167), vom Jahr 1275 ab die Form Sulgen (Lib. Decim. I. p. 109). Erst im 16. Jhdt. trifft man die Schreibungen Sulgo, Sulgow. Dieses o, ow der Endung ist dasselbe dumpfe i oder a wie im oben genannten Steingo, Steingow, was natürlich nicht Stein-gau bedeutet, sondern wie der glücklicherweise beigeschriebene Artikel darthut = die Steinige ist. Ebenso wenig bedeutet ga, go in Sulaga, Sulgo Gau, man hat vielmehr abzutheilen Sul-og-a, Sul-ag-on, Sul-g-o. Das u in Sul ist kurz, nicht lang, wie in Sûl (Säule), es ist ein Hauptwort, das die Jägersprache heute noch kennt, es bedeutet eine Wälzlache oder Wuhle für das Wild. Aus diesem Sul ist ein Adjektiv oder ein adjektivisches Substantiv Sulag gebildet, wie aus einer althochdeutschen Glosse hervorgeht: solagun — volutabris. Das ist ein Dativ Plural, der mit dem Dativ Singular gleichlautet. In unserem Falle dürfte Sulagun Dativ Singular sein, ze der Sulagun bei der Wälzlache, apud volutabrum. Eine andere Glosse erläutert den Satz: sus amne natat mit swîn solagat sih, denn solagôn bedeutet wie solôn, altnordisch söla, gothisch bi-saulon, inquinare, besudeln, mit Koth überziehen. (Graff, Ahd. Sprachschatz VI, p. 186).

Für die Lage und Umgebung des alten Saulgau, das einst ein königlicher Kameralhof (villa) war, paßt diese Bezeichnung als ursprünglicher Flurname ganz gut, denn Saulgau lag mitten in einem Sumpf, dessen oberes Ende Mooshaupten und dessen unteres Ende Moosheim hieß. Saulgau hat eben nicht als munizipale Donaustadt angefangen und mit jenen langen Prozessen um einen eigenen Galgen, die es zur Zielscheibe des nachbarlichen Witzes machte (vgl. Zimmrische Chronik), sondern als einfacher Bauernhof, und wenn dieser nicht in königlichen Besitz übergegangen wäre, würde es kaum je zu einem Stadtrecht gekommen sein. Es hat in dieser Gegend niemals einen Saulgau gegeben, denn der alte Sulihkewe sammt seinem berühmten Heiligen, St. Meinrad, den das Mittelalter unserem Saulgau vindicierten und welchem zu Ehren auch ein St. Meinradsthor die Stadt hütete, gehört an den Neckar gen Sülchen bei Rottenburg. Der Gau um Saulgau hieß stets Erigau, Saulgau war auch nie Hauptort oder Malstatt desselben, kurzum, Saulgau hat mit einem Gau weder dem Namen, noch seiner Geschichte nach etwas zu thun. Im Vorbeigehen sei gesagt, daß ich mich in meinem Aufsatz über den Eritgau durch den allgemeinen Glauben, daß das t oder ch hinter Eri in Erichgewe, Eritkewe zum ersten Wort gehöre, täuschen ließ. Ich habe damals zwar schon erkannt, daß das t irrig aus dem k, ch entstanden sei, aber es doch noch nicht richtig gewürdigt. Erst eine längere Prüfung sämmtlicher altdeutscher Gaunamen überzeugte mich, daß Dr. Baumann Recht habe, wenn er dieses ch als altalamannischen Gurgelton zum Worte Gau rechnete. Damit ist meine ganze Aufstellung über die Bedeutung des Namens Erigau hinfällig und nehme ich sie anmit zurück. Etwas Neues und Besseres weiß ich zur Stunde nicht aufzustellen, da ich mehr und mehr erkenne, daß die alten Gaunamen, wie die ganze Gaueintheilung überhaupt höchst wahrscheinlich vordeutscher Herkunft sind.

Auch die anderen Sulgen, Obersulgen, Wintersulgen, Käfersulgen u. s. w. sind nichts anderes als alte Wildlachen. Die Beisätze Ober-, Winter-, Käfer- sind nur zur Unterscheidung von anderen gleichnamigen Orten gemacht worden. Wenn einige Keltomanen aus Käfersulgen eine Bergebene machten (kefin Berg und swl Ebene), so haben sie damit nur gezeigt, daß sie eben so wenig Keltisch wie Deutsch verstehen. Keffyn ist eine kymrische Form für Keben, das aber mußte bei uns durch Lautverschiebung zu Heven werden. Der Hohehewen kann so ein

Digitized by Google

altkeltischer mons Cevenna, Buckel, sein. Käfersulgen ist so gut deutsch wie Käferried, Käferholz, Käferberg u. s. w.

4. Stadion. Wie ich dazu komme, Stadion in diese Gesellschaft zu setzen, mag Manchem verwunderlich vorkommen, denn er denkt mit dem großen Haufen der vergangenen und gegenwärtigen Lateinverständigen an stadium oder statio. Aber diese lateinische Sirene ist eitles Gaukelspiel. Wohl sagt man, der Name Stadion stamme mit den Herren von Stadion aus dem welschen Churrätien und man führt auch Schriftsteller an, die das behaupten. Allein diese Einwanderungshistoria ist ein berüchtigter alter Bekannter. Er kommt fast bei allen alten Adelsgeschlechtern im ersten oder zweiten Kapitel der Hausgeschichte vor. Aber weiter zurück als über die Blütezeit der historischen Fabelhanse, hinter das ausgehende Mittelalter, lassen sich seine Fußstapfen nicht verfolgen. Er ist eine Erfindung jener speichelleckenden Lügenschmide von der Zunft Riexner und Lyrer, deren Aufgabe es war, den damaligen Modegenealogen die Pfade zu ebnen, wo ein ordentlicher Edelmann zum mindesten vom göttlichen Eumaios abstammen mußte, wenn er nicht ein direkter Nachkomme des Odysseus, des Aeneas oder Anchises war. Ueber diese hinaus giengs dann allerdings auch wie mit uns Gemeinen vom großen Haufen auf den unleugbaren ältesten Ahnherrn, auf Vater Adam zurück.*)

Stadion hat niemals weder Stadium, noch Statio geheißen. Es ist weder ein altlateinischer, noch romanischer Name. Er ist im Lande gewachsen und vielleicht lang, ehe Römer und Germanen von diesem Boden Besitz ergriffen. Das erstere erhellt daraus, daß Stadion (ein Kanzleiprodukt, von dem das Volk heute noch nichts weiß), beim Volke Stähen heißt und Stähen heißt auch der Bach, der daran vorbeifließt. Wo aber ein Bach und ein Ort denselben Namen führen, da ist der Besitztitel des Baches stets der ältere. Der Bach war stets vor dem Wohnorte da. Hat der Wohnort einen Flußnamen, so gehört er selbstverständlich zunächst dem Bach und nur leihweise dem Ort. Daß ein Bach seinen Namen einem Wohnorte verdankt, kommt in tausend Fällen kaum einmal vor. Ich kenne überhaupt nur zwei Beispiele und diese sind zweifelhaft, die Bottwar bei Großbottwar und die Pfaffneren bei Pfaffnach (Luzern). Ersteres hieß einst Bodibura, also Bodenbeuren, ähnlich wie Dittwar bei Tauberbischofsheim ehedem Dietbur hieß. Boda aber, meine ich, sei der ursprüngliche Name des Flusses Bottwar, Bodibura bedeute Beuren an der Boda und der Ortsname sei nur durch ein Mißverständnis auf den Fluß übertragen worden. Vgl. Blaubeuren = Beuren an der Blau. Daß Boda, Bode ein alter Flußname ist, beweist die Bode, Nebenfluß der Saale. So kann auch die Pfaffneren ein junger Name sein und den echten, alten Namen des Flusses verdrängt haben. Ich sage also, der Ort Stadion (Stähen) habe seinen Namen vom Bache Stähen, wie Aalen von der Aal, wie Kanzach von der Kanzach, Ablach von der Ablach u. s. w. Die ältesten uns bekannten Formen unseres Ortsnamens stammen aus dem 13. Jahrh. Anno 1270 hieß es Stadegum OA.Beschr. v. Ehingen p. 183; 1275 Stadgun Lib. Decim. Diöc. Arch. 1, 88; 1313 Statgen OA.Beschr. a. a. O. 1319 Stadigun Zeitschr. f. Gesch. d. Ober-Rh. 23, 66; 1423 aber schon Stadyon Stälin, Wirtemb. Gesch. III. p. 417. Wie der Bach- und Ortsname

*) Dieser Unfug spukte in Britannien schon im 11. und 12. Jahrhundert. Giraldus sagt in seiner Beschreibung von Cambria (Wales) anno 1188: die Barden besäßen einen Stammbaum des Königs Roderik von Nordwallia, der auf Silvius, Ascanius und Aeneas zurückgehe, aber er übergehe diese series, weil sie multis trutanica potius, quam historica scheine. Im Altkymrischen bedeutet truth adulatio, Schmeichelei.

Digitized by Google

Stroagun im Nominativ Stroaga hatte (s. o. unter Saulgau), so muß Stadegun im Nominativ Stadaga gelautet haben. Was soll aber nun Stadaga sein? Etwa = Stad-aha? Das ist nicht möglich, denn das h in aha wird nie ein g, am allerwenigsten in deutschem Munde. Dieses g ist vielmehr ein ursprüngliches. Oder soll Stadaga = Stadac-aha sein? Das ist zum mindesten sehr unwahrscheinlich, weil in dieser Form stadac ein Adjektiv wäre und aha mit Adjektivis auf -ac verbunden nicht vorkommt, es ist nur mit Adjektivis verbunden, welche eine Farbe, eine Weltgegend oder ein Alter andeuten. So häufig Adjektiva bei dem Grundworte Bach stehen, so selten finden sie sich vor dem Grundwort Ach, Ah. Gesetzt aber auch, Stadac sei ein Adjektiv, was soll das bedeuten? Stad heißt Ufer, was soll ein ufriger Bach? Gibt es außer in der Hyperbel des Poeten auch uferlose Bäche? Sollte aber stad, wie ripa im Mittelalter, auch Bach bedeuten, wie etwa in dem Namen Tiufstadum (Förstem. p. 422), der nach F. zugleich Bachname sein soll, so ist noch weniger zu verstehen, was ein bachiger Bach ist. Oder soll stadec = statec sein und dieses langsam, still bedeuten? Diese Bedeutung ist aber viel jünger, stat und statec bedeutete in der alten Zeit, wo der Name stadecaha entstanden sein müßte, nur fest, feststehend. Zudem müßte man dann Stategun und nicht Stadegun haben. Die Schreibung Statgen kommt nur einmal vor. Betrachtet man den gleich gefügten Bachnamen Stroaga, dann die Namen Rotaga und Solaga, so findet sich in allen diesen Formen kein a = aha. In Solaga ist -ag eine Endung = nhd. ig, wie wir schon gesehen haben, in Rotaga und Stroaga aber höchst wahrscheinlich nicht, hier ist -aga vielmehr eine Derivationsendung und zwar eine fremde. Stroaga enthält den Stamm Stro, das aber ist nicht Stroh, stramen, sondern ein ursprüngliches Grundwort, das Wasser bedeutet. Das erhellt aus dem alten Namen des Flusses Streu (Nebenfluß der Saale), nemlich Strowa (Förstem. p. 1321), zu welchem die alte Glosse struio (palus) Graff a. a. O. VI. 737 stimmt. Dieses struio steht im Deutschen so einsam da, daß ich es für ein altererbtes vordeutsches Wort halte, ähnlich wie Läne (torrens) Loba (vacca) u. dgl. Es geht offenbar auf die indogerm. Wurzel sru (fließen) zurück, von welcher unser deutsches Stro-m, das keltische sru-th Fluß, das altitalische Rumo (einstiger Name des Tiber) und damit der Name der Stadt Rom herstammt. Hier ist nur das anlautende s abgefallen. Wie sich Salica (jetzt die Selke) zu Sala (Saale) verhält, so steht Stroaga zu Stroa (Strowa). Sala und Salica sind entschieden vordeutsch, denn der Flußname Saale kommt lang vor der Völkerwanderung nicht nur in Spanien und Frankreich, sondern sogar in Mauritanien vor. Vgl. Pictets Aufsatz über alte Flußnamen in der Rev. celt. 2,441 ff. der Sala mit Recht auf die Wurzel sal, uralt sar (laufen) zurückführt. So nennt Plinius 5, 1, 3 eine Sala, in Frankreich hieß la Seille einst Sale, eine andere Sala fließt in die Somme etc. Angesichts dieser Thatsachen und angesichts der weiteren Thatsache, daß die meisten Flußnamen Deutschlands nach Form und Inhalt und auch zum Theil historisch nachweisbar vordeutsch sind, ist auch Stadaga des fremden Ursprungs zum mindesten sehr verdächtig. Sind etwa die Namen Danuvius, Nicer, Licus, Arguna, sind Namen wie Jaxt (Jagesa), Kocher (Cochana), Bühler, Kupfer, Rems, Erms, Brenz aus dem Deutschen zu erklären? Vom Neckar und der Erms wissen wir urkundlich, daß sie diese selben Namen schon in der römischen Zeit trugen. Aber schon die Römer fanden diese Namen vor. Diese Namen sind uralt und wenn an tönenden Alterthümern je etwas uralt in unserem Lande genannt werden darf, so sind es vor allem die meisten Flußnamen. Aus dem Deutschen kann man sie gar nicht erklären, aus dem Indogermanischen, aus der europäischen Ursprache, wie sie die vergleichende Sprachkunde ermittelt hat, dagegen ganz befriedigend. Sehr

Digitized by Google

häufig aus dem Keltiſchen. Aber manche Namen können auf noch ältere Indogermanen zurückgehen. Die Flußnamen haben viel mehr Gewähr, Reiche und Völker zu überdauern, als Wohnorts- oder gar die verhältnismäßig kurzlebigen Flurnamen, weil der Bach ſeit Urzeiten immer an derſelben Stelle floß und urlange Zeiten fortfließen wird, wenn von Städten und Dörfern, die ſich jetzt in ihm ſpiegeln, kein Stein mehr auf dem andern liegt. Die Waſſerläufe ſind die älteſten Straßen und Wegweiſer, ſie mußten vor allen anderen geographiſchen Bildungen einen Namen erhalten, lediglich aus Gründen des Bedürfniſſes. Berge können Jahrhunderte unbenannt bleiben und viele ſind es noch, aber ein nur mittelmäßiger Bach hat ſeit den älteſten Zeiten ſeinen Namen. Dieſe Erwägungen beſtärken mich, dem unverſtändlichen, aus dem Deutſchen nur ganz mangelhaft erklärbaren Bachnamen Stadaga ein hohes Alter zu vindicieren, ſo gut wie der benachbarten Ehrlos, deren erſte Hälfte möglicherweiſe deutſch iſt. Ihr zweiter Theil Os iſt ſicher vordeutſch. Da dieſes o lang iſt und ê̂r ſchwäbiſch zu ai wird, kann es nicht befremden, daß der Name Erlos, Ehrlos, ſchwäbiſch Airlaus lautet. Der Bach mündet nächſt Berg bei Ehingen in die Donau. Wie die Ara (Ohre) Nebenfluß der Elbe auch Ora heißt Förſtem. 88), die Agira auch Ogra (Förſtem. 14), umgekehrt das alte Orolaunum zu Arlon wird (Förſtem. 100), ſo iſt unſer Os, Oſa = Aſa d. i. Auſa, das aber iſt der Stamm, der in dem alten Flußnamen Αὔσ-οβα (britann.) des Ptol., im gall. Ortsnamen Aus-ava T.T. ſteckt, aus der Wurzel av (fluere). Alſo avaſa, auſa, âſa, ôſa, Oos etc. fluvius ſchlechthin, wie das deutſche Aach. Ich will nun, um auf Stadaga zurückzukommen, zunächſt zeigen, daß es auch vordeutſche, keltiſche Flußnamen mit der Derivationsendung — agus, aga gibt. Ich nenne in erſter Linie die Aude in Südfrankreich, die heißt bei Stephan v. Byzanz s. v. Ἄτακος, bei Festus (Ora maritim p. 587) Attacus, im Mittelalter Adagus, Adaga (Desjardins, Géogr. d. l. Gaul. Rom.). Ein anderer von Ptolemäus angeführter keltiſcher Fluß heißt Ἴσ-ακα, das müßte ſpäter Iſaga lauten. Von anderen Namen wie: Voſagus, Nertagus, Ammaga, Birrago, Coinagus u. ſ. f. zu ſchweigen. Mir bliebe noch übrig, den Stamm Stad in keltiſchen Namen nachzuweiſen. Das kann ich zur Zeit nicht. Es bleibt nur der Ausweg einen Stamm Sad- oder Tad anzunehmen. Ein Stamm Tad, Tod kommt in vordeutſchen Flußnamen vor. Ich nenne die öſterreichiſche Todicha (Förſtem. p. 1405), den Tader in Spanien (Plinius 3, 1, 3). Wie Tad-er, kann es Tad-agus, Tad-aga gegeben haben und aus einer übernommenen Tadaga konnte die alamanniſche Zunge eine Stagada ſich zurecht machen etwa wie Stühlingen aus Tulingi. Schließlich will ich nur noch die Entſtehung der Form Stähen aus Stadegun klar machen. Erſt fiel das e aus (Stadgun), dann lautete das u in e um (Stadgen), hernach das a in ä und g ward zu j (wie in ſajt = ſagt, trajt = trägt) ſchließlich fiel auch das d aus und ſtäjen war fertig. Das h in Stähen wird bekanntlich wie j ausgeſprochen, genau wie in ſtehen = ſtare, dem es, allerdings in falſcher Analogie, nachgeſchrieben wird.

5. Aalen. Unter die vordeutſchen Bachnamen rechne ich auch die Aal, von welcher die Stadt Aalen ihren Namen erhalten hat. Da Aalen mit triftigen Gründen für das Aquileia der T. P. gehalten wird, dürfte meine Vermuthung, daß dann der Bach dieſem Namen analog Aquila geheißen habe, nicht ſonderlich befremden. Ich kann einen Bach Aquila in Frankreich nachweiſen. So hieß nach Mabillon Diplom. p. 576 die Aiglette bei Laon. Hieß der Bach Aquila, ſo iſt auch die patronymiſche Endung — eia im Stadtnamen ebenſo erklärlich wie verſtändlich. Vgl. Curtius, griech. Etymol. p. 616. Aquila verkürzte ſich in Agl wie Aquileia (in Iſtrien) zu mittelhochdeutſchem Aglai. Der Stumpf agl aber glich ſich zu

aul, ål, Aal — aus. Aquila bedeutete felbftredend nicht Adler, ja nicht einmal die Graufchwarze (cf. lat. aquilus), fondern Waffer, Bach. Diefes Aquila ift aber lateinifche Umformung eines älteren (keltifchen) Apila. Wie fich oskifches Pakis zu lat. Paquius, osk. Epidius zu lat. Equitius, gallifches epos zu lat. equus u. f. w. verhält, fo verhält fich nach demfelben Gefetze des Labialismus unfere vorrömifche Apila zu lat. Aquila. Apa aber ift das alte indogermanifche Wort für aqua, Waffer. Wäre die Apila als folche an uns gekommen, wie Endung ap im Flußnamen Arlapa (Erlaff in Oberöfterreich), dann hätte die deutfche Zunge wohl ein Affla oder etwas ähnliches aus ihr gemacht. Aquileia ift alfo die Aquilifche (nämlich Stadt), wie Pompeius der Pompifche, nämlich der Sohn des Pompus. Die Endung — eius ift allen gräko — italo — keltifchen Idiomen gemein und findet fich mit derfelben Begriffswirkung fchon im Sanskrit.

6. Emerkingen. In der Oberamtsbefchreibung von Ehingen wird Emerkingen ausgelegt als Ort der Angrenzer, indem man fich an die urkundliche Form Anemark-ingen hielt. Mir fcheint diefe Auslegung unrichtig hauptfächlich deshalb, weil fie die älteften urkundlichen Formen unferes Namens nicht berückfichtigt, nemlich a. 805 Antar-marhingas, a. 817 Anti-marchingun, a. 842 Ante-marchingas. Wirt. Urkb. I. Nr. 60. 80. 105. In diefen drei Belegen haben wir ein Wörtlein Ant- das nicht = an fein kann, in der älteften Form fogar durch einen Anhängfel -ar verlängert. Was foll diefes antar fein? Der Andere? das ift nicht möglich. Einmal kommen folche Adjectiva, beziehungsweife Zahlwörter in althochd. Perfonennamen überhaupt nicht vor, fodann durfte das Wort ander zu jener Zeit nicht antar lauten, fondern andar, weil, wie das goth. anthar lehrt, althochdeutfch ein d hineingehört. Darum heißt es ja richtig bei Kero: andar dera deomuati ftiagil fprozzo: fecundus humilitatis gradus und anderswo tho fuarun thie ginôza andara ftrazza. Daß zur Zeit der Abfaffung diefer Urkunden Niemand an das Wort ander dachte, erhellt klar genug aus der rafchen Umwandlung von antar in anti. Offenbar war antar fchon damals ein unverftandenes Wort, fonft hätte man es nicht mißhandelt. Die fpäteren Gefchlechter verfuhren mit diefem Fremdling um kein Haar glimpflicher, als die Notare des 9. Jahrhunderts. Berchtoldus Monachus von Zwiefalten fchreibt (bei Heß, Mon. Guelf. p. 210) Animarckingen, das Zwiefalten Necrologium (ebendort. p. 243) fogar Nemerkingen. Aber auch das genügte noch nicht. Selbft das N wurde verftoßen und fo fchreibt man feit Jahrhunderten blos Emerkingen. Nur das e aus Ante wußte fich zu halten. Mir fcheint in dem ON. Antarmarchingas ein PN. Antarmarch zu ftecken. Es ift ja bekannt, daß die meiften Ortsnamen auf -ingen nichts anderes find als der Dativ Plural eines aus einem Perfonnamen mittelft der patronymifchen Ableitungsfilbe ing gebildeten Sippenamens. Wie z. B. der mythifche Urvater Nibel dem Gefchlechte der Nibelunge = Nibelinge den Namen verlieh, fo ein Alahmunt den Alahmuntingen, ein Heripreht den Heriprehtingen, ein Eho (= Agilolf) den Ehingen u. f. f. Antarmarhingun fagt alfo nichts anderes, als dort bei den Mannen des Antarmarch. Daß Antarmarch ein PN. fein kann und fein muß, beweifen einerfeits die hiftorifchen Namen Antarpot, Antarmar, bei Meichelbeck Hift. Frifing., die in Francien häufigen Namen Andrevert, Andregaud, Andreberga u. f. w. (Siehe Förft. PNB. p. 87), allerdings neben ganz fremdklingenden Andreia, Andrisma u. f. w. Andererfeits die alten Namen Egilmarc, Childomarcha, Valadamarca, Winitmarc. (Siehe Förftem. ONB. p. 912). Aber diefer Antar-march kommt mir trotzdem vorn und hinten fremd vor. Es muß fchon der Umftand befremden, daß mit Antar- anhebende Namen nur in Gebieten vorkommen, wo deutfche und romanifche (romanokeltifche) Bevölkerung durcheinanderfitzt und daß dem Worte

Digitized by Google

mit dem deutſchen Sprachdietrich gar nicht beizukommen iſt. Sodann muß es zweimal auffallen, daß die Namen auf -march in rein deutſchen Gegenden gar nicht, in rein keltiſchen, wie im Britanniſchen Gebiet, ſehr häufig vorkommen. Die 4 von Förſtemann angeführten Namen auf marc ſind in Frankreich daheim. Zwei davon ſogar zweifelhaft an ſich, da für Egilmarc die Variante Egilmar, für Winitmarc die Variante Winictmar vorkommt. Valadamarca hat ohnehin ein ganz keltiſches Gepräge. Es klingt genau wie Belatumara (Steiner, Corp. Inſcr. Rom. Nr. 2714), Nemeto-maros (Zeuß[2], gram. celt. p. 16) u. dgl. Der Stamm Val iſt jedenfalls auch im Keltiſchen vorhanden. Vgl. Valetiacus bei Cäſar Bell. Gall. 7, 72. Valadamarca ſcheint mir eine Valadomarca zu ſein = Valeto-marca. Childomarcha aber ein hybrider Name, nur umgekehrt wie Juliofred, Bonibert u. dgl., indem hier der fremde Stamm vorne ſteht. Daß die Namen auf -march echt keltiſch ſind, beweiſt der Liber Landavenſis (das Urkundenbuch der Kathedrale von Landaff in Wales) mit Namen aus dem 8.—10. Jahrhundert z. B. pag. 176 Gurmarch = gall. Vermarcos. Vgl. Ver-cingeto-rix. Ferner ebendort Loumarch = gall. Lavomarcos; pag. 257 Moruarch = Mor-march = gall. Morimarcos; pag. 211: Cinuarch = Cin-march = gall. Cunomarcos. Vgl. gall. Cunobelinus. Aus Lives of the British Saints p. 595: Gwyddvarch = Gwydd-march = gall. Vidumarcos; aus Jolo, a ſelection of ancient welsh manuſcripts p. 123: Cadfarch = Cad-march = gall. Catumarcos. Weiters aus dem Cartular des Kloſters Redon in der Bretagne, Urk. Nr. 6: Conmarc = gall. Cunomarcos; aus Morice, mémoires . . . à l'hiſtorie de Bretagne p. 275: Wiomarch = gall. Vivomarcos u. ſ. f. Im Keltiſchen bedeutet march wie im Deutſchen Roß, marhuc Reiter (eques), daher die Namen Hedremarhuc (= Sidro marchâcos) Brefelmarchuc (= Briſilo marchâcos) u. ſ. f. Antarmarch iſt alſo im zweiten Theil dieſen Namen verſippt. Im erſten aber offenbar eine Bildung wie der eben genannte Sidremarchâc. Dieſe Bildungen wie Andre-bert, Andevert, Adrebert, Adebert, Widrevert, Widebert, mit einem — wohl ableitenden r hinter dem Wörtlein And, Ad, Wid u. dgl. ſind handgreiflich undeutſch. Einen Blick in die Natur des Formelements läßt jenes Wort ſidr in Sidremarch thun, weil neben ihm ein Wort ſid von gleicher Bedeutung (fortis) vorkommt. Antar halte ich alſo für eine Umdeutſchung aus frankogalliſchem andre, dieſes aber für eine Weiterbildung aus ande. Welcher Natur es jedoch weiter ſein mag, weiß ich zur Zeit nicht. Aber mir ſcheint, daß dieſe Form Andre, weil ich ſie auf galliſchen Inſchriften nicht finde, jüngeren Datums ſei. Man findet dagegen die mit Ande — anfangenden Namen ziemlich häufig. So z. B. Andedunis, Anderoudos, Andecamulos, Andecumborius neben Antecumboris u. dgl. Es ſcheint eine Partikel zu ſein, ähnlich dem griechiſchen ἀντι, vielleicht auch von ähnlicher Bedeutung, wie etwa in ἀντίθεος gottähnlich. Iſt das richtig, dann kann Ande march ſo viel als Ἀντίππος d. i. Roßgleich ſein, natürlich in irgend einer ſchönen Tugend, wie Schnelligkeit, Feuer u. dgl. Daraus aber, daß Antarmarch eigentlich ein keltiſcher Name iſt, gleich ſchließen zu wollen, daß der Mann auch ein Kelte war, wäre vorſchnell gehandelt. Es iſt ja bekannt, wie ſeit den Zeiten des Niedergangs des Römerreichs, ſeit dem die Quiriten fremde Söldner für ſich kämpfen ließen, die Namen der alten Welt durcheinandergewürfelt wurden, wie Barbaren anfingen römiſche Namen zu führen und ein Volk vom anderen Namen entlehnte. Antarmarch kann ein guter ehrlicher Schwabe geweſen und zu ſeinem Namen gelangt ſein wie jene Jakob, Johann, Satanus*), Alban u. ſ. w., welche Jagobinga, Johanninga, Satanaſinga, Albaningen gegründet haben.

*) Das iſt nicht = Satanas, Teufel, ſondern = lat. Satinius, keltiſch Satanas, Stamm Sat, zu dem auch das gall. Satanacum gehört.

Fremde Namen und ſelbſt bibliſche Namen kommen ſchon in unſeren älteſten Urkunden vor. So nenne ich aus Freiſinger Urkunden des 9. Jahrhunderts (Roth, Oertlichkeiten des Bisthums Freiſing): Abſalon (pag. 253); Aaron p. 186; Andreas p. 108; Antonius p. 130; David pag. 262; Jacob p. 115; Jagub pag. 260; Johan p. 42; Joſepp p. 54; Iſaac pag. 156; Judith pag. 200; Job pag. 118; Salomon p. 46; Samuel p. 201; Silveſter filius Helzuni p. 24; Stephanus filius Offonis p. 63; Symon pag. 118 u. ſ. w.

7. In dieſe Sippe gehört auch Effringen OA. Nagold; a. 1050 Affraninga (Wirt. Ukb. I. Nr. 205). Wir haben den Namen Afran(ius) vor uns. Ein römiſcher Afranius bei Steiner Nr. 1725, eine Afrania bei Brambach Nr. 787. Ebenda Nr. 393 ein Afer; bei Orelli Nr. 3873 ein Afrius, ebendort Nr. 7351 eine Afra u. ſ. w. Afranius iſt = Af-r-an-ius, ein Name gebildet wie Ruf-r-an-ia, Vena-fr-iu-s, Frentr-anu-s etc. Vgl. Hübner, Ephem. epigr. II. 25—75 oder wie Umbranicia T.P. = Umb-r-an-i-c-ia, zu ig. amba (aqua) und mit ableitendem r vermehrt. Vielleicht geht auch Afr-an-ius mit Africa auf die Wurzel ap zurück. Vgl. ἀφρός, ſanskr. abhra-m (Wolke), das Benfey etwas verwegen in ap-bhara (Waſſer tragend) ſpaltet. Alles das ſetzt natürlich voraus, daß der Stamm afr indogermaniſcher und nicht etwa ſemitiſcher Herkunft iſt.

Der fremde Stamm Afr findet ſich noch in einigen anderen aus Perſonennamen gebildeten deutſchen Ortsnamen. Z. B. im ſchweizeriſchen Effretikon, deſſen Endung nicht, wie die Keltomanen ſchreiben, keltiſch, ſondern gut deutſch iſt. Die Endung -icon iſt aus -inc-hoven oder -in-choven zuſammengezogen; der erſte Theil iſt die patronymiſche Endung des beſtimmenden Perſonennamens, der zweite das bekannte Grundwort hova (Hofen). Das läßt ſich zum Glück urkundlich beweiſen. Schmerikon heißt z. B. anno 744 Smarinchova (Neugart Nr. 12); Bubikon a. 810 Puapinchova. (Neug. Nr. 173); Hunikon a. 865 Huninchouun (ibid. Nr. 431). Für Effrektion kenne ich leider keine alte, urkundliche Form. Aber nach Analogie mit den Namen Amat, Flaucat, Meonat, Salat, Urſinat, Wonat u. ſ. w., bei Förſtem. zu finden, ſetzt Effret ein Afrat voraus. Dieſes Vaters Afrat Söhne heißen nach altdeutſchem Brauche die Afratinge, durch Umlaut die Efretinge. Ganz derſelbe Name findet ſich wieder in Oberöſterreich im Dorfnamen Efferding unterhalb Paſſau. Höchſt wahrſcheinlich iſt das ch in Smarinch u. ſ. w. wie in Erichkewe blos eine bergſchwäbiſche Verſchärfung des Kehllautes und abzutheilen Smarin-chova, Puapin-chova u. ſ. w. Ja es wird mir das ſogar zur Gewißheit, wenn ich bedenke, daß die in dieſen Namen auf -inc durchweg fehlende Genitivendung des beſtimmenden Perſonennamens ſonſt unerklärlich wäre, wogegen das auslautende -in dieſer Namen ſich einfach als ſchwache Genitivendung nehmen läßt, in unſerem Falle zu Smaro, Puapo, Afrato, Huno u. ſ. w., genau wie in Tetin-wanc = campus Tetonis oder Tetinii, jenachdem man den Nominativ Teto oder Teti anſetzt, denn die Endung -i kommt in Oberdeutſchland öfters als Koſeendung vor. Z. B. Sighi, Tiſi, Nuti, Kuni u. ſ. w. Vgl. Stark, Koſen. p. 53. In dieſem Falle müſſen unſere Donauſchwäbiſchen: Iettkofen, Günzkofen, Oelkofen, Völlkofen, Enzkofen, Beizkofen, Hitzkofen (alt Uotinchova, Gunzinchova, Ellinchova, Volinchova, Unzinchova, Buzinchova, Hicinchova) als Archaismen betrachtet werden und als Belege dafür, daß auch unſere Altväter die Kehllaute ſehr hart ausgeſprochen haben.

8. Die Ortsnamen Wain, Weinſtetten, Weihungszell OA. Laupheim, ſo wie der Name des dort fließenden Baches Weihung gehören zuſammen, ſo

Digitized by Google

wenig sie auch zusammenklingen mögen, das beweisen ihre alten urkundlichen Formen. Weihungszell ist Zell an der Weihung. Das falsche Genitiv — s hat erst die neuere Zeit hineingesetzt. Im Jahre 1528 hieß der Ort noch Weien-zell, im Jahr 1324 Wiggenzell. Vgl. Freib. D. Arch. V. 100 ff. Daraus erhellt, daß auch die Weihung eine falsche Endung angenommen hat oder vielmehr, daß man das richtige, volksthümliche — a in Weiazell irrig in hochdeutsches — ung verschlimmbessert hat. Der Bach heißt die Weia = Weian, im Mittelalter Wiwen mit phonetischem w in der Mitte vgl. Freibg. D. A. I. p. 141 und 144, wo Wain und Weihungszell den gleichen Namen Wiwen führen. Die andere Form Wiggen (in Wiggenzell) ist nur eine Variation zu Wiwen, wie mhd. wîger zu wiwer (= Weiher), freilich mit dem Unterschied, daß das w in wiwer (vivarium) organisch, in wiwen aber wohl nur unorganisches Dehnungs- und Trennungszeichen ist, denn Wiwen, Wiggen steht für Vî-en, was die Volksaussprache Wéin beweist. Der unverstandene Name hat in den Urkunden allerlei Formen angenommen. Anno 1353 Wünd (Freib. D. Arch. V. 62) das der Herausgeber irrig für Wain hält. Wünd ist aber im Dekanat Dietenheim aufgeführt, zu dem Weihungszell (1275 Wiewen) gehörte, während Wain (1275 gleichfalls Wiewen genannt) nach dem Lib. Decim. zum Dekanat Schwendi gehörte. Wünd ist also Weihungszell, es steht für Wünn, wie schwäbisches Sind für Sinn, d. h. nn ist in nd verwandelt. Ganz ähnlich heißt Wain a. 1324 Wenn (a. a. O. V. 100). In diesen Formen fehlt das sonst gern auftretende phonetische w oder g. Sie stehen der heutigen, wie auch der muthmaßlich ältesten Aussprache Vienna, Viana am nächsten. Wir haben also Weia, Weien, Wenn (Wünn), Wünd, Wiggen, Wiewen. Daß der Bachname stets der ältere ist, haben wir oben schon wiederholt ausgesprochen. Der Ortname Wain ist nur aus Weien zusammengezogen, das ist aber = altem Vî-en, Viana. Ob das lange i ursprünglich oder erst ein Werk der alamannischen Zunge ist, kann nicht mit Sicherheit erhoben werden, zumal da die Derivate der Wurzel vi, auf welche die Flußnamen Viana, Vigana, Vienna, Vingenna u. s. w. zurückleiten, bald langes, bald kurzes i enthalten. Ich meine, unsere Weien sei gar nichts anderes als der Name des Baches Wien, an welchem die gleichnamige Kaiserstadt liegt. Jetzt ist nur die Frage, ob dieses Wien, Weien, wie das mittelalterliche Wünd und wie das römisch-keltische Vindobona andeuten könnten, aus altem Vinda entstanden ist. Wäre dem so, dann müßte erwartet werden, daß Fluß und Ort das uns ohnehin bequemere nd behalten hätten, so gut wie Windisch (Vindonissa) u. dgl. mehr. Auf das Beispiel Vindobona kann nicht gebaut werden, da wir keinen Beleg dafür haben, daß der Bach Wien Vinda hieß, wie wir für einen solchen Stamm in Wassernamen überhaupt keinen Beleg haben. Es ist überdies noch sehr fraglich, ob Vindobona überhaupt die Stadt Wien meint. Dagegen ist der Stamm Vi zahlreich vertreten, namentlich in französischen Flußnamen. Ich nenne vor allem Vienne, das alte Vienna an der Vienna, bei Gregor von Tours Vigenna und Vingenna genannt. Also wieder mit dem phonetischen g*). Ein Bach bei Bourgogne heißt die Vingeanne, bei Valois als Vingenna, Vincenna aufgeführt. Außer diesen gibt es noch mehr als ein halbes Dutzend Bäche in Frankreich, die Vienne heißen. Vgl. Desjardins, Géogr. d. l. Gaule rom. II. p. 237, wo sie aufgeführt sind. Nun hat schon Baemeister in seinen Alem. Wanderungen unseren Bachnamen Weihung mit dem rätischen Ortsnamen Viana zusammengebracht. Daß ein solcher Ort wirklich existierte, beweisen die Grabsteine römischer Soldaten zu Mainz, auf denen die Heimat Viana in Rätien

*) Vgl. Schuchard, Vokalismus des Vulgärlateins 1, 70 ff.

Digitized by Google

ausdrücklich angegeben iſt. Vgl. Brambach Nr. 152 und Nr. 182. Ob das Viaca der T. P. nur für Viana verſchrieben oder ein anderer Ort iſt, läßt ſich nicht ermitteln. Da in der P. T. ein Mangel an groben Schreibfehlern keineswegs vorhanden iſt, da Richtung und Entfernung des locus Viaca von Augsburg her zu unſerem Wain ſtimmen, iſt es nicht unmöglich, daß wir in Wain das alte rätiſche Viana haben. Vielleicht deckt einmal ein bäuerliches Glückskind mit Pflug oder Spate ein röm. Hypokauſtum oder gar den Sockel der curia Vianenſis auf ſamt einer alten ſteinernen Ortstafel, die im Feuerkübelſouterrain mit anderem Gerümpel liegen blieb. Vianam verſus! War Viana unſer Wain, ſo hatte es ſeinen Namen von der Weihung, Wiên, Viena, Viana. Ich habe ſchon angedeutet, daß ich den Stamm Vi für identiſch mit der Wurzel vi, weben, eigentlich drehen, wenden, halte. Aus ihr kommen gr. υἰόν (= vi-on) wilde Rebe, lat. vi-tis (viere), eigentlich die Gewundene, vom gebogenen, gewundenen Stamm, aus ihr das deutſche Win-de und wi-n-den, wie das kymriſche gwuad (telum = vi-ad), das litauiſche veju drehen, ſlawiſche vija flechten und das von Fick aufgeſtellte europäiſche vîya gewunden, gebogen, geſchlängelt. Vi-ana, Vi-enna, Vi-g-enna wäre demnach die geſchlängelte Ach, der Bach mit mäandriſchem Lauf. -ana, -ena, enna iſt nur eine Derivationsendung wie z. B. in Ceb-enna, Clav-enna, Rav-enna, lezteres zum dortigen Fluß Rav-us gehörig. — Das rätiſche Viana iſt einmal auch Vianna geſchrieben. Steiner nr. 359.

9) Wimpfen. Bacmeiſter, Al. W. S. 15 vermuthete, dieſer Ortsname, welcher urkundlich als Wimpina vorkommt (Wirt. Ukb. nr. 126 und nr. 195 im 9. und 10. Jhdt.) möchte aus Vindbona zuſammengezogen ſein. Obſchon dieſer Fall möglich iſt, halte ich ihn doch nicht für wahrſcheinlich. Ich glaube vielmehr, daß Wimpina die urſprüngliche oder jedenfalls nahezu urſprüngliche Form des Namens iſt, weil es möglicherweiſe auch Vimpinum, Vimpinium gelautet haben kann. Das wären lateiniſche Formen und romanokeltiſch dürfte der Name dieſes alten Orts auch geweſen ſein. Die abenteuerlichen Erklärungen dieſes Namens, wie ſie in Schriften der letzten 2—3 Jahrhunderte zu finden ſind, will ich mit Stillſchweigen übergehen. Sie ſind philologiſch betrachtet ein Nonſens, kulturhiſtoriſch genommen aber ſehr intereſſant, denn ſie gehören in das Gebiet der Sagenforſchung. Die Grundlage unſeres Ortsnamens bildet der romanokeltiſche Perſonenname Vimpus, der als Name eines röm. Töpfers überliefert iſt. Siehe Becker, Mainzer Muſeum p. 108, 230. Vimp-ina oder Vimpinium iſt aus dieſem PN. Vimp-us gebildet, wie der Name der Stadt Lavinium (in Campannien) T. P. aus dem Flußnamen Lavinius. Corſſen, Die Sprache der Etrusker II. p. 179. Vgl. den Perſonennamen Lavinus Brambach nr. 646. Vicinium in Dalmatien T. P. zum PN. Vicinius, Vecinius Steiner 1733, aus Vico Steiner 1953; und Faliskiſches Vecinea, Corſſen a. a. O. II. p. 6, ſowie den Flußnamen Vico im Codex Trad. eccles. Ravenn. p. 26, wie den rätiſchen Ort Οὔικος b. Ptolem. (2,12), das allobrogiſche Σολώνιον (Diocaſſius 1,37) zu Solius (Haug, Mannh. Antiq. nr. 48), Sollonius de Wal nr. 15; Solonius ager in Latium, Solonium in Etrurien etc. vgl. Desjardins a. a. O. 2,227. Eine Sippe, zu der auch Sülchen = Solicinium Steiner 123—130 gehört, aus dem Perſonennamen Solicinius. Vgl. dazu die Stadt Solicia (Souloſſe) Revue archéol. du mois d'Aoſt 1877 XXVI. p. 128—132. Solicinius iſt aus Solicus erweitert wie Licinius aus Licus, vgl. Licia bei Steiner nr. 1449, Licinius Licinianus ib. 324 u. ſ. w. Aufinum vom Flußnamen Aufidus. Vgl. Rev. celtiq. 2, 111. Cominium vom oskiſchen Mannsnamen Cominius Momſ. U. Ital. Dialect. p. 271. Caſinum zu Caſius Mommſen Inſc. Neap. im Regiſter; Vetonina opp. Raet. T. P. zu Vetonius, deſſen Primitivum Vetus,

Digitized by Google

Vetia, lautet. Vgl. Vet-uvus, Vet-urius u. f. w. Vet-on-i-na stimmt genau mit Vimp-i-na. Dieses Vimp (Wimp) scheint mir im kymrischen guymp = vimp (formosus) erhalten, es ist das sanskr. vâma (pulcher). Vimpina ist = locus Formosi.

10) Ort und Fluß Rottum OA. Biberach, anno 1152 Rothemun (Wirt. Urkb.), also Nominativ Rothema. Das geht nach dem Paradigma von Zusema (Zusam, Fluß in bair. Schwaben), welches ich aber nicht wie Bacmeister von Togisamus, sondern von Tosama, Tusama ableiten möchte. Hierüber das Nähere in meinem Aufsatz über vordeutsche Namen in bair. Schwaben (Zeitsch. des hist. Ver. v. Schwb. 1880 Heft 1). Der Flußname Rothema ist vordeutsch, wie der der Dreisam und Zusam. Daß man nicht Rotham, sondern Rottum schreibt, ist nur Folge alter Latinisirung des fremdklingenden Namens. Der Stamm Roth, Rot hat mit unserem deutschen Worte roth (ruber) nichts zu schaffen. Ueberhaupt sind die meisten Flußnamen, die Roth heißen, ebenso undeutsch wie der Name der im Ursprung allerdings herrlich blauen Blau. Blau sind aber alle Quelltöpfe des südlichen Albabhangs. Doch hierüber später. Rothema ist zu zerlegen in Roth-ema, die Endung -ema ist aus älterem -ama, theilweise umgelautet. Der keltische Urname des Flusses muß Rotamos oder Rotama gelautet haben. Wahrscheinlicher sogar Rodamos. Vgl. Rodanus (Rhône), aus dem die deutsche Zunge einen Rotten, Rodden gemacht hat. So nennen ihn die deutschen Walliser. Anlangend die Derivationsendung -am, so finden wir sie in einer Menge keltischer Eigennamen z. Clut-amus Orelli Nr. 4994; Martiname Gruter 840,10; Belisama de Wal nr. 52; Bannama Steiner nr. 4028; Anamus ib. 4002; Saxamus ib. 4058; Marlosama Jumilei filia. Mém. d. l. comm. d. antiq. d. dép. d. l. Côte d'or 2,10 u. f. w. Sie kommt auch in dem norischen Venaxamodurum vor = arx Venaxami. Vgl. die norischen Namen Venix Steiner 4127 Venixema 4128, woraus erhellt, daß dieser Name schon aus Venaxama umgelautet ist, wie späteres Bombix, Bombexus aus Bombax, das zur Sippe von Atax, Donax, Σάφραξ, Segovax, Petronax u. f. w. gehört. Die T. P. nennt in U.Oesterreich ein Trigisamum, jezt Traisen, Traismauer, nach einem Fluß Trigisamus, der aber wohl richtiger Tragisamus gelautet haben wird. Vgl. den Fluß Tragisa Orelli nr. 1331. Tragisamus hat wohl auch die Dreisam im Breisgau geheißen. Der Stamm Rot, oder wahrscheinlich Rod hat seinen Hauptvertreter im Fluß Rodanus (unrichtig Rhodanus, denn das Altkeltische kennt kein rh). Diesen Stamm Rod leitet Whitley Stokes (Beiträg. zur vgl. Sprachforsch. VI. p. 229) aus der Wurzel rad (findere, fodere) ab. Das ist dieselbe Wurzel, aus welcher lat. rodere, radere, rostrum (= rot-trum) u f. w. auch herkommen. Als Seitenstück führt er die Scultenna in Gallia cisalpina an, das er mit irisch scoltaim (scindo, findo) erklärt, was nach meiner Ansicht auf die Wurzel skart, später kart (schneiden) zurückgeht. Rodamus, Rodema, Rottum bedeutete also den eingrabenden oder landspaltenden Bach.*) Am Schluß möchte ich diejenigen, welche am deutschen Ursprung des Flußnamens festhalten wollen, fragen: 1) wo gibt es ein deutsches Derivationssuffix -ema, ama an Flußnamen? wo eine Plabema, Suarzema, Cruonema u. dgl.? 2) Was soll in den verschiedenen Roth, Rottum roth sein? Mir ist es, so oft ich in eine Roth schaute, nie geglückt, eine Spur von etwas Rothem zu sehen, weder im Wasser, noch im Flußbett, noch am Ufer. Ich will aber noch zugeben, daß die einfachen Rot = althd. Rotaha seien, kann Jemand belegen, daß

*) Ein Rotamos auf der Insel Korsika, Ptol. 3, 2, 5. Ich möchte die Möglichkeit einer gall. Wz. rad (laufen), später red, zur Erwägung geben und eher an diese anknüpfen. Dann bedeutete Rod, Rot schlechtweg: Bach, Fluß. Als Wurzel wird zur Zeit rid angenommen.

Digitized by Google

die Form Rothema deutfch ift? Wie follte eine keltifche Endung an einen deutfchen Stamm kommen?*) Da müßten ja die Deutfchen vor den Kelten im Lande gewefen fein. Man muß doch immer bedenken, daß die Eroberer alle bedeutenderen Flüffe mit Namen verfehen vorfanden, daß fie alfo keine Urfache hatten, aus ihrer Sprache Namen zu fchaffen. Es hat auch in der That kein einziger größerer Fluß in ganz Deutfchland, im Norden wie im Süden, einen zweifellos deutfchen Namen, für mich ein Beweis, daß die deutfchen Stämme überall ein anderes Volk langfam verdrängt oder theilweife in fich aufgenommen haben. Anders wäre ja die thatfächliche Ueberlieferung der vordeutfchen Namen nicht zu erklären. Wefer z. B., alt Vifurgis, wird Niemand für einen deutfchen Namen halten, der die keltifche Endung -urgis, orgis kennt, die in älterer Form als urcos vorkommt. Sind etwa Perfonennamen wie Hiforgia Polypt. Rem. p. 50; Criftorgius Pol. Jem. 8,17; Doolorgus L. Hift. Languedoc I. nr. 100, der Ortsname Βουδοργίς bei Ptolemäus deutfch? So wenig als Namurcum (Namour) T. P. Tenurcio T. P. oder der Frauenname Vifurgia bei Vopiscus, Proc. Cap. XII. So ließen fich alle der Reihe nach als Fremdnamen erhärten. Der Stamm Vis kommt in dem Flüßchen Wiefe wieder vor, das Hebel fo fchön befungen hat. Das kann nie und nimmermehr unfere Wiefe (pratum) meinen. Es ift vielmehr dasfelbe Vis wie in der gallifchen Viforontia (Veforonce) Greg. Turon. H. F. 3,6 = Vif-or-on-t-ia. Die Genealogie lautete mit der Endung a verfehen: Vifa, Vifura, Vifuruna, Vifurunt(i)a. Jede diefer 4 Formen ftellt eigentlich fchon für fich einen vollftändigen Namen dar. Es ift eine Klimax von Derivationen aus einem Stamm nach den Formeln -a, r, rn, rnt.

*) Es gibt allerdings auch ein deutfches pefamo (Befen), rofamo (Roft) u. dgl., aber die Endung erfcheint nie in Eigennamen. In ON. wie Beltema, Brochem, Cochem etc. ift em = heim, in Perf.N. wie Hildemia, Waldemia, Ivamus, Norbertama u. f. w. ift fie fremd, gallifch, denn fie kommt nur in Namen vor, die in altfranzöfifchen etc. Urkunden ftehen, nie auf rein deutfchem Boden.

Ueber die Herren von Neuffen und ihre Beziehungen zu der Graffchaft Marftetten und der Stadt Ulm.

Von C. A. Kornbeck.

Nach bisheriger Annahme gelangten die Herren von Neuffen, fo genannt nach dem hervorragenden Bergvorfprung der nordfeitigen fchwäbifchen Alb, in Folge der Vermählung Bertholds von Neuffen mit Juta, der Erbtochter des Grafen Gottfried von Marftetten, in den Befitz der Graffchaft Marftetten, als deren Inhaber Berthold bei Stälin (Wirt. Gefch. 2, 575) im Jahr 1241 erftmals genannt ift. Friedrich Preffel, Ulm. Urk. B. 1, 56, edirt jedoch fchon eine Urkunde von 1239 Februar 2, in welcher Berthold als Graf von Marftetten gen. v. Neuffen auftritt, indem er den Frauen des Ordens vom h. Damian bei Ulm auf dem Gries anläßlich des Eintritts feiner Mutter in diefes Klofter feine Weinberge in Neuffen verpfändet. Stälin erwähnt die Urkunde (2, 585), nimmt aber Anftand, die Zahl MCCXIL einzureihen, bezüglich welcher Preffel (U.U.B. 1, 57) fich für 1239 entfcheidet. Hiemit im Widerfpruch fteht dagegen eine 3 Monat fpätere Urkunde von 1239 Mai 3, aus welcher erhellt, daß Graf Gottfried zu diefer Zeit noch am Leben war, und Berthold fomit gleichzeitig mit feinem Schwiegervater den Titel eines Grafen von Marftetten führte. In diefer Urkunde von 1239 Mai 3, deren Original im allgemeinen Reichsarchiv in München, genehmigt Graf Gottfried eine Schenkung feiner Gemahlin Berchta in vico Tuffin (Illertiffen) an Klofter Kaifersheim, und ift als erfter Laienzeuge darin aufgeführt (vergl. Reg. boic. 2, 286). Ich werde in Nachftehendem eine Erklärung diefes Widerfpruchs zu geben verfuchen.

Bekanntlich befteht über die Lage der Neuffifchen Graffchaft Marftetten eine bis auf die Neuzeit andauernde und durch den Umftand begünftigte Meinungsverfchiedenheit, daß in

Digitized by Google

der Graffchaft ein Ort diefes Namens nicht nachweisbar ift, letzterer vielmehr auf ein älteres Landgericht, in deffen Bezirk die Graffchaft lag, zurückzuführen fein mag. In dem Ort Mauerftetten bei Kaufbeuren dürfte der Sitz eines Landgerichts zu bezeichnen fein, wo die alten Grafen von Marftetten als Abkömmlinge der Grafen im Duriagau in weiterem Umfang gewaltet, ehe daffelbe nach Memmingen und in der Folge nach Weißenhorn verlegt wurde (31. Ber. von Schwaben u. Neuburg, Gefch. der Markgraffch. Burgau von Prof. Dr. Brunner S. 83). Befeftigter Sitz der Graffchaft Marftetten war Schloß Buch, zwifchen Memmingen und Weißenhorn an der Roth (Caftrum Buoch nach einer Urk. bei Gabelkofer von 1316 Buch die Fefte), auf welches Agnes, eine Burggräfin von Nürnberg, die zweite Gemahlin Bertholds, des letzten Grafen von Marftetten gen. von Neuffen, mit ihrer Heimfteuer verwiefen war, fowie auf Buch das Dorf, Stadt Weißenhorn und Reichenbach bei Zell, Niederreichenbach und die Winneuden (bei Weißenhorn), Rittgartsried (Ritzisried), Reichenbach am Wald und Hartprechtshofen mit den Weihern, Bubenhaufen und Hanhartshofen (Gannertshofen), mit Confens des Bifchofs von Augsburg, von welchem diefe Güter zu Lehen giengen (Urk. bei Gabelk. von 1339 Montag vor Mittfaften).

Welche von diefen Orten der Graffchaft Marftetten und welche der angrenzenden Herrfchaft Weißenhorn angehören, ift aus einem Urbar der erften Hälfte des vorigen Jahrhunderts erfichtlich, wornach der Territorialbezirk der Graffchaft Marftetten in fich begriff: Buch und Weiler, Ritzisried, Tabertshofen, Unterfchönegg, Oberroth, Schalkshofen, Unterroth, St. Barbara nächft Buch, Reichenbach eine Kapelle mit Haus, die Kapelle zu Matzenhofen, die Orte Obenhaufen, Halbertshofen, Chrifterzhofen, Nordholz. Die Herrfchaft Weißenhorn: Stadt Weißenhorn, Biberachzell, Wallenhaufen, Grafertshofen, Reichenbach, Bubenhaufen, Oberreichenbach, Gannertshofen, Hegelhofen.

Als Orte im Territorium der Herrfchaft Weißenhorn und deren hoher Gerichtsbarkeit unterworfen find genannt: Meßhofen, Rennertshofen, Schüffen das halbe Dorf an der Biber, Biberach, Flieffen, Ebersbach, die Höfe Eugenhofen und Hohenbuch, in welchen Orten Theile der vormaligen Herrfchaft Roggenburg (Bibereck — Biberach) zu vermuthen find, während der gemeinfame Lehenverband der Graffchaft Marftetten und der Herrfchaft Weißenhorn unter dem Bisthum Augsburg ihre urfprüngliche Zufammengehörigkeit außer Zweifel ftellen dürfte. Bis auf die Neuzeit bildeten beide Befitzungen unter dem Namen einer Graffchaft Weißenhorn ein der Familie der Grafen Fugger zuftehendes Ganzes.

Der Beftand der Graffchaft Marftetten ohne einen gleichnamigen Wohnfitz führte frühzeitig zu Verwechslungen mit der Burg Marftetten an der Iller OA. Leutkirch, obgleich letztere eine eigene klare Gefchichte hat, frühzeitig als Kemptifches Lehen erfcheint und fchon wegen ihrer Lage im vormaligen Illergau hier nicht in Betracht kommen kann. Ebenfowenig ein Marftetten bei Buch, wo es nie eine Burg diefes Namens gab. Trotzdem hielt man von verfchiedenen Seiten (Stälin 2, 577 Anm. 2, Wirt. U.B. 2, 311. 490.) an Marftetten an der Iller feft, auch Dr. Ludwig Baumann weist in feinen „Gaugraffchaften im Wirtembergifchen Schwaben" Stuttgart 1879 S. 63 die Stadt Memmingen als Malftätte des Landgerichts Marftetten dem Illergau zu, welche wir aus dem gleichen Grund mit den angeführten Orten Kettershaufen, Thannhaufen u. A. für den Duriagau beanfpruchen.

Mehrfache Gründe bewegen den genannten Herrn Verfaffer der Beitr. zur Gefchichte der Markgraffchaft Burgau zu der Annahme, daß zwifchen den Herren von Neuffen und denen von Weißenhorn ein verwandtfchaftlicher Zufammmenhang beftanden habe, der unter diefen Namen ein und diefelbe Familie erkennen laffe, die von Neuffen. Indem ich auf die Ausführung von Profeffor Brunner im 29. u. 30. Ber. von Schwaben und Neub. S. 27 f. Bezug nehme und mich derfelben in ihren einzelnen Theilen anfchließe, glaube ich noch beifügen zu follen, daß im Hinblick auf die urfprüngliche Zufammengehörigkeit von Marftetten und Weißenhorn jener Zufammenhang ebenfo wohl auf die Grafen von Marftetten Anwendung finden dürfte. Eine wefentliche Unterftützung erhält diefe Annahme dadurch, daß die älteften dokumentirten Herren von Neuffen, die Grafen von Sulmetingen (OA. Biberach) nach mehrfacher Annahme das Grafenamt im Duriagau verwalteten, aus welchem wohl ebenfo unzweifelhaft das Landgericht, beziehungsweife die Graffchaft Marftetten hervorgieng. Somit werden die Marftetter Befitztitel der Herren von Neuffen auf das Gaugrafenamt zurückzuführen fein, foweit das Lehenverhältnis der Graffchaft Marftetten zum Bisthum Augsburg eine folche Annahme zuläßt. Auch die Erwähnung Bertholds von Neuffen als Graf von Marftetten zu Lebzeiten feines Schwiegervaters, des Grafen Gottfried, dürfte in Obigem ihre Erklärung finden. Die Herren von Neuffen nannten fchon lange vor dem Jahr 1239 einen Theil der Graffchaft Marftetten, die ohne Zweifel aus einer frühzeitigen Theilung hervorgegangene Herrfchaft Weißenhorn, ihr Eigen, und da nach der Ausführung von Profeffor

Digitized by Google

Brunner (die Markgrafen von Ronsberg S. 42 ff.) kaum zu bezweifeln ift, daß Gräfin Juta, die Gemahlin Bertholds von Neuffen, in erfter Ehe an einen Grafen Ulrich von Ulten vermählt war, der erft 1248 ftarb, fo geht daraus hervor, daß Berthold den Titel eines Grafen von Marftetten feinen agnatifchen Beziehungen, nicht aber feiner Gemahlin verdankte, und daß die engere Graffchaft Marftetten ebenfowohl im Wege der Lehenfolge an ihn übergieng.

Als Inhaber diefer benachbarten Befitzungen erhalten die Herren von Neuffen für die Stadt Ulm erhöhtes gfchichtliches Intereße. Ihre dem Klofter vom h. Damian geneigten wohlthätigen Gefinnungen erhielten fie demfelben auch nach feiner Verlegung nach Söflingen, während fie fich eine Familiengrabftätte in der Stadt Weißenhorn errichteten. Noch zu Lebzeiten des Chroniften Thomann war der Grabftein des Grafen Albrecht von Marftetten gen. von Neuffen, † 1306 an St. Ulrichstag, in Weißenhorn vorhanden: ohne Zweifel ein Sohn Bertholds von Neuffen und der Gräfin Juta, und Bruder von Berthold und Gottfried von Neuffen, letzterer Canonicus in Augsburg und Stifter zweier Altäre in Weißenhorn. Der Ehe diefes Grafen Albrecht mit Elifabeth, Gräfin von Graisbach, entftammte Berthold, Graf von Marftetten gen. von Neuffen, feit 1326 Graf von Graisbach, der letzte fucceffionsfähige Abkömmling feines Haufes, welcher in feiner einflußreichen Stellung als Hauptmann in Oberbayern und kaiferlicher geheimer Rath, auch Reichsvogt und Pfleger zu Ulm und entfchiedener Anhänger Kaifer Ludwigs des Baiern, vielfach auch in die Ulmifche Gefchichte, insbefondere in die Konzelmännifchen Streitigkeiten eingriff.

Ueber die Verpfändung der Reichsftadt Ulm durch König Ludwig an den Grafen Berthold von Graisbach und Marftetten gen. von Neuffen und die Verleihung des Ban in der Bürs zu Ulm (das Halsgericht) an denfelben f. Stälin 2, 499. 3, 192.

Das ihm von K. Ludwig verliehene Ammannamt zu Ulm übertrug Graf Berthold für die Jahre 1334 und 1335 feinem Sohne, Konrad von Weißenhorn, der es auch 1340 verwaltete.

1342. Januar 27 beftellt Graf Berthold den Kaifer Ludwig zum Pfleger feiner Kinder, und 1342 Juni 8 erfcheint feine Gemahlin Agnes, nachmalige Gräfin von Werdenberg und Heiligenberg, als Witwe. Graf Bertholds erfte Gemahlin war Gräfin Elifabeth von Truhendingen, † 1336.

Bekannt ift der Uebergang des Neuffifchen Befitzes durch die Erbtochter Anna an Baiern.

Als Wappen führten die Herren von Neuffen nach Stälin fchon im Jahr 1210 drei Hifthörner mit einem Bande, übereinander, auf dem Helm zwei dergleichen Hörner, die Mundfpitzen emporkehrend. Unter den noch bekannten Siegeln nachfolgender Gefchlechter ift das Neuffifche von 1210 das achtältefte (Stälin 2, 660): Haus Hohenftaufen 1181, Pfalzgrafen von Tübingen 1181, Welfen 1183, Herzoge von Zäringen 1187, Markgrafen von Baden 1207, Herren von Hohenlohe 1207, Grafen von Laufen 1208, Herren von Neuffen 1210. Die im Generallandesarchiv zu Karlsruhe befindliche Urkunde mit dem Siegel von 1210 betrifft eine Schenkung an Klofter Salem von H. comes de Niffin et A., uxor ipfius, und ift gegeben in caftro noftro Winnidin (Winnenden OA. Waiblingen) anno ab incarnat. dni M-CC-X indict. XIII. Siegelumfchrift: † hænricus Dei Gratia comes de Nifen. Es ift jedoch zu bemerken, daß das fehr gut erhaltene Sigel von 1210 blos den Schild mit den drei Hifthörnern enthält; obige Befchreibung des Helmkleinods bezieht fich auf fpätere Siegel.

Unter den von Profeffor Brunner geltend gemachten Gründen für einen Zufammenhang der Familien von Neuffen und von Weißenhorn glaube ich die Wappengleichheit beider noch hervorheben zu follen, einestheils als Beweis für die Annahme des Herrn Verfaffers, anderntheils zu weiterer Unterftützung der meinigen, welche diefen Zufammenhang auch auf die Grafen von Marftetten ausdehnt. Daß die drei Hifthörner der Herren von Neuffen ebenfowohl das Wappen der Herren von Weißenhorn als auch das der Grafen von Marftetten darftellten, wird keinem Zweifel unterliegen. Was die Herren von Weißenhorn betrifft, fo befchränkt fich der Nachweis zwar auf die Kloftertradition von Roggenburg; diefelbe wird aber beftätigt durch die Wappen der Stadt Weißenhorn und der Grafen Fugger, letztere als Inhaber der Graffchaft Weißenhorn, welche drei Hifthörner enthalten. Die Beziehung auf Marftetten ergibt fich aus dem ausfchließlichen Gebrauch diefes Wappenzeichens in den bekannten Siegeln der Grafen von Marftetten gen. von Neuffen, welche diejenige Befitzung, welche ihnen den Grafentitel verfchaffte, ficher nicht ohne Andeutung in ihrem Wappen gelaffen haben würden, wenn ein felbftftändiges auf Marftetten bezügliches Wappen beftanden hätte, gleichwie fie mit der Erwerbung der Graffchaft Graisbach auch das Wappen diefer Grafen in das ihrige aufnahmen. Auch das Landgerichtsfiegel der Grafen von Marftetten enthielt nach Wegelin drei Hifthörner. Dagegen weicht Siebmacher 2, 7 von obiger Befchreibung in Bezug auf den Helmfchmuck ab, indem er anftatt der beiden Hifthörner der Grafen von Neuffen auf dem Helm einen Hut mit einem darauf

Digitized by Google

ruhenden aufwärts gekrümmten Hifthorn angibt, wie auch aus noch vorhandenen Helmfiegeln des Reichsvogts Berthold von 1330 und fpäter zu erfehen ift. Letzterer bediente fich auch eines größeren Reiterfiegels, auf dem Schild das Wappen von Graisbach, fechsmal quer geftreift (nach Gabelkover drei etwas erhabene und drei vertiefte Striche), auf dem Helm das Jagdhorn und auf den Pferdedecken die drei Hifthörner von Marftetten-Neuffen. Beide find abgebildet in den Abh. der Bayr. Akad. der Wiff. 2, 447, das Reiterfiegel aber ohne den Helmfchmuck, wohl in Folge einer Befchädigung des Siegels. Schon die Mutter Bertholds, Gräfin Elifabeth von Graisbach, fiegelt als Witwe des Grafen Albrecht von Marftetten gen. von Neuffen mit dem Jägerhorn als Helmfchmuck, Umfchrift: S. domine Elifabeth, dictae de Nife (Urk. bei Gabelk. von 1316 Auguft 2).

Ich erwähne diefe Abweichung, welche fich als eine eigenthümliche Unterfcheidung der Marftetter Linie herausftellen dürfte.

Konrad von Weißenhorn, der Sohn des letzten legitimen Herrn von Neuffen, führte den Titel eines Ammanns als Beinamen fort, auch nachdem er diefes Amt nicht mehr verwaltete, und vererbte ihn auf feine Nachkommen. Ein Siegel feines Sohnes Konrad enthielt nach den Urkunden und Vertragsbüchern die Umfchrift: S. Conradi, dicti Aman. Er führte im Wappen ein aufwärts gekrümmtes Hifthorn mit gefchlungenem Bande, auf dem Helm die Hifthörner von Neuffen. Nach feinem eigenen Bekenntnis an den Unruhen feiner Zeit ftark betheiligt und im Konflikt mit der Kirche, ftiftete Konrad von Weißenhorn „zur Widerlegung des Guts, das er wider Gott von Kirchen und andern Sachen hat eingenommen", eine Kapelle in der Ehre der h. Zwölfboten St. Peter und St. Paul an feinem Steinhaus zu Ulm auf feinem Eigen laut Urk. von 1346 Montag vor St. Jakobstag.

Konrad von Weißenhorn wurde Bürger zu Ulm und erfcheint in der Folge als Richter, Pfleger des Konvents der Prediger und Schwäher des Gefchlechters Lutz Krafft des Langen, Bürger zu Ulm.

1338 Samftag vor Mittfaften. Graf Bruno von Kirchberg und mit ihm Wilhelm und Konrad feine Söhne, verkaufen an Herrn Konrad von Weißenhorn, ihres Oheims, des edeln Grafen Berthold von Neuffen Sohn, das Neuhaus, die Burg und das Burgftall am Ried, mit den Kirchenfätzen von Holzheim, Finningen und Aufheim um 2000 Pfund Heller als ein Bifchöflich Augsburgifches Lehen (Urk. u. Vertr. B. 507).

1341 Juli 4. Chunrad Amann zu Ulm geftattet dem Grafen Berthold von Nyffen den Wiederkauf des Rütenkern zu Wizzenhorn und der ihm verfchriebenen Gült um 300 Pfund Heller. Mitfiegler Abt Heinrich von Uttenburen (Reg. boic. VII 313).

1344 Montag nach St. Ulrich. Agnes Gräfin von Werdenberg quittirt Stadt Ulm über deren gewöhnliche Reichsfteuer von 750 Pfund Heller, welche ihr Kaifer Ludwig mit Brief verfchafft und fie, die Gräfin, Herrn Konrad von Weißenhorn, weiland Ammann zu Ulm, gefügt hatte (Urk. u. V. B. 890).

1358. Dezbr. 26. Swiger von Gundelfingen, Graf Bertholds von Neuffen fel. Schwefterfohn, Ritter, verkauft dem Spital zu Ulm einen Zins aus feinem Weingarten zu Pry gen-Wolfransberg. Mitfiegler Konrad von Weißenhorn, der alt Ammann, Bürger zu Ulm (Urk. im K. Staatsarchiv zu Stuttgart).

Die Patrizierfamilie der Winckelhofer, zugleich ein Beitrag zu der Gefchichte der Stadt Ehingen.

Vortrag des Prof. Dr. Hehle bei der Verfammlung in Ehingen am 2. Juni 1879[1]).

Bei meinen detaillirten Forfchungen über den „fchwäbifchen Humaniften Jakob Locher Philomufus," den weitaus größten und berühmteften Sohn Ehingen's, lernte ich gelegentlich auch andere ehemalige Sprößlinge hiefiger Stadt kennen, welche ebenfalls an der für die neuere Kulturgefchichte fo überaus bedeutfamen Grenzfcheide des 15. und 16. Jahrhunderts lebten und neben ihrem hervorragenden Landsmann fich mit allen Ehren fehen laffen durften, fo vor allem der

[1]) Zu einer Umarbeitung des Ganzen, wodurch dasfelbe noch etwas druckfähiger geworden wäre, fand ich bei meinen vielen Amtsgefchäften leider keine Zeit. Dagegen habe ich im Einzelnen mehrfache Aenderungen vorgenommen, theils Kürzungen, theils Erweiterungen; letztere habe ich entweder in den Text eingefchaltet (befonders in den Schlußpartien) oder als Anmerkungen beigefügt.

Digitized by Google

Jurist und Staatsmann Heinrich Winckelhofer. Ein günstiges Geschick machte mich auch mit den Angehörigen sowie mit den Altvordern dieses Mannes bekannt, indem ich verschiedene handschriftliche Urkunden in die Hand bekam, welche Herr Stadtschultheiß Müller in einem staubigen Winkel des hiesigen Rathhauses ausgewittert hatte. Darunter fand ich eine acht Quartseiten lange Aufzeichnung in deutscher Sprache mit einem kurzen lateinischen Anhang, betitelt „Der Winckelhofer Herkommen" und datirt vom J. 1520. Eine Stelle darin lautet: „Sollich der Winckelhofer herkomen ist in alten brieffen geschrifften ouch by den graffen von Kirchberg und andern alten leuten erfunden worden." Trotz solcher Versicherung historischer Glaubwürdigkeit enthält aber diese Chronik gar manche mehr als verdächtige Angaben. Ich will vorläufig bloß soviel hervorheben, daß sie eine annähernd zusammenhängende Geschichte der Familie Winckelhofer nur für die älteste Zeit (zwischen dem Anfang des 11. und dem Ende des 13. Jahrhunderts) zu geben weiß, von da an aber sich mit einer Aufzählung von Namen und dürftigen Personalnotizen begnügt. Wir werden deshalb einige kritische Gänge machen und manchen an sich ferner liegenden Punkt in den Kreis unsrer Erwägung ziehen müssen.

Zunächst berichtet der Chronist, die Urahnen der Familie haben auf einem Schloß „Winkelhofen", von dem sich ihr Name herleite, in den Alpen des Etschlandes gehaust, seien aber um die Zeit des hl. Bischofs Ulrich von Augsburg, also im 10. Jahrh., in die letztgenannte Stadt eingewandert und haben allhier längere Zeit gewohnt. Ueber den sagenhaften, legendarischen Charakter dieser Notizen brauche ich kein Wort zu verlieren. Aehnliche, ja auch noch phantastischere Traditionen spuken in zahlreichen Familienchroniken, namentlich in solchen, welche aus dem 16. Jahrh. stammen[2]). Doch hören wir unseren Chronisten weiter, der von jetzt an ganz konkrete Angaben auftischt. Unter der Regierung des Königs Konrad II. im J. 1028 sei der Augsburger Bürger Ernest Winckelhofer von da fortgezogen mit vielen anderen, und zwar aus Angst vor einem Einfall der Ungarn, von denen es damals allgemein geheißen habe, daß sie auf Rache für die Niederlage am Lech sinnen. (Das ist eine Motivirung, welche dem historischen Sinne unseres Chronisten wenig Ehre macht, doch sie ist ja bloß unwesentliches Beiwerk). Ernest habe seine Schritte in die Graffschaft Kirchberg bei Ulm gelenkt und dem damaligen Grafen Alban ein bedeutendes Areal um 65 Mark Silbers abgekauft: „also das er mit dryen roßmeninen ze bawen genug het." Daselbst habe er sich ein „stainin vest hauß" gebaut und diesem den Namen des ehemaligen Stammschlosses Winckelhofen beigelegt. Das Hofgut sei nach Sießen (natürlich Sießen OA. Laupheim) eingepfarrt gewesen. Hier seien die Winckelhofer, anfänglich freie Gutsbesitzer, später Lehensmannen der Kirchberger Grafen, ansäßig geblieben bis zur Zeit der Regierung Philipps von Schwaben, also bis zum Beginn des 13. Jahrh. Um diese Zeit haben sich die Kirchberger vielfache Uebergriffe, namentlich in Bezug auf das Jagdwesen, gegenüber den Winckelhofern erlaubt. Deshalb habe Bruno zum Winckelhof die Absicht geäußert fortzuziehen. Auf die Kunde hievon habe der Graf Konrad von Kirchberg ihm bei einer Strafe von 400 fl., zu deren eventueller Bezahlung sich Bruno unter Beiziehung von 4 Bürgen verpflichten mußte, verboten, ohne seine Zustimmung auszuwandern. Trotzdem habe sich Bruno der Winckelhofer nach Ehingen an der Donau gewendet, das Bürgerrecht daselbst gekauft und seine Ueberfiedlung dahin im J. 1203 bewerkstelligt, nachdem er seinen 4 Bürgen die Summe von 400 fl. zur Ausbezahlung an den Grafen eingehändigt hatte. „Botz nießwurtz!" habe der überraschte Graf ausgerufen, „warumben hab ichs dann im nit an tusend fl. verpotten, ich merck woll, er wer dann nocht nit beliben und hets ouch woll vermögt zu geben — dieweil ich leb so soll im noch den sinen umb das gut nichts werden." — Selbstverständlich sind diese angeblichen verba ipsissima des Grafen eine pure Erdichtung. Aber wie steht es mit der Glaubwürdigkeit der übrigen, wichtigeren Notizen. Man wird natürlich nach der urkundlichen Beglaubigung derselben fragen. Der Chronist ermangelt nicht, eine solche aufzuweisen. Er produzirt 2 angebliche Originalurkunden, die eine ist datirt: Wulenstetten[3]) 28. März 1028, die andere vom St. Andreastag 1203. Die erstere enthält in gutem Latein den Kaufvertrag zwischen Alban von Kirchberg und Ernest dem Winckelhofer. Darin ist aber Vieles mehr als auffällig, zunächst der Ausdruck valido Ernesto dicto Winckelhofer. Das Attribut validus „der feste" weist wohl auf eine bedeutend spätere Zeit hin, nicht minder der Name „Winckelhofer" selbst. Jedem Kundigen ist es zweifellos, daß jener Ernest im Anfang des 11. Jahrh. den Namen Winckelhofer nicht mitgebracht und noch weniger von demselben den Ortsnamen Winckelhof (oder — hofen) abgeleitet haben kann,

---

[2]) Speziell versicherte mich dessen Herr Archivar Dr. Baumann in Donaueschingen, dem ich auch sonst mehrfache Beihilfe zu der vorliegenden Arbeit zu danken habe. (Vergl. Anm. 11.)

[3]) Wulenstetten = Wullenstetten bei Illertissen; nach diesem Orte nannten sich die Kirchberger Grafen nicht selten „von Wulenstetten", es muß also dies einer ihrer Hauptsitze gewesen sein.

Digitized by Google

sondern daß umgekehrt der Geschlechtsname Winckelhofer später als der Ortsname Winckelhof (oder —hofen) und durch Ableitung aus demselben entstanden sein muß. Noch mehr entscheidend aber für die Beurtheilung dieser Urkunde ist der Name des andern Paciscenten, des angeblichen „Albanus comes in Kirchberg". Ein Kirchberger Graf dieses Namens hat gar niemals existirt; im J. 1028 gab es wohl überhaupt noch keine Grafen, welche sich nach dem Ort Kirchberg nannten. Die Belege dafür finden sich in Stälin's Wirtembergischer Geschichte (2. Bd.) und in der Zeitschrift des Augsburger historischen Vereins (II), welche einen von Herrn Dr. Baumann gefertigten Stammbaum der Kirchberger enthält.

Aehnlich verhält es sich mit den am Schluß der Urkunde beigefügten Zeugen: Willibaldus comes de Nordholtz, Gerundus comes de Bibereck, Salmandus comes de Nüffen etc. Gerundus und Salmandus wie auch Albanus sind romanische Namen; nun führen aber im 11. Jahrh. wie auch noch in den nächstfolgenden Jahrhunderten alle Schwaben, Adelige sowohl als Gemeine, ausschließlich deutsche Namen[4]). Ueberdies gab es niemals Grafen, sondern nur Herren von Nordholz. Die Herren von Neuffen nannten sich wenigstens gewöhnlich nicht Grafen, obwohl sie, wie es scheint, ein gewisses Anrecht auf diesen Titel hatten[5]). Schon aus dem Bisherigen ergibt sich zur Genüge, daß diese angebliche Originalurkunde vom J. 1028 zweifellos ein Falsifikat ist. Bemerkenswerth ist aber immerhin der Eingang und der Schluß derselben. Beide stimmen nemlich ganz genau, theilweise wörtlich, überein mit den entsprechenden Partien zahlreicher Urkunden aus dem 13. und bloß aus diesem Jahrhundert. Ich habe mich davon genau überzeugt durch Vergleichung vieler Dokumente im „Ulmischen Urkundenbuch", sowie auch solcher vom hiesigen Stadtarchiv[6]).

Es ist also mit Sicherheit anzunehmen, daß der Verfertiger unserer Urkunde ein echtes Dokument aus dem 13. Jahrh. als Vorlage gehabt und sorgfältig kopirt hat. Durch diese Ergebnisse nun wird jenem angeblichen Kaufvertrag vom J. 1028 die äußere Beglaubigung völlig entzogen. Aber auch die innere Wahrscheinlichkeit ist keineswegs vorhanden, daß die Winckelhofer jenes Gut erst im 11. Jahrh. erworben und somit bloß 175 Jahre besessen hätten. Auch daß sie sich von Anfang an ein festes Haus d. h. eine Burg gebaut hätten, ist nicht zu glauben; denn Burgen im Besitze nichtfürstlicher Familien finden sich fast ausnahmslos erst seit Beginn des 12. Jahrh. Aber daß die Winckelhofer überhaupt vor ihrer Uebersiedlung nach Ehingen an einem Orte Namens Winckelhof (oder —hofen) ansäßig gewesen, kann nicht bezweifelt werden; denn dies beweist ihr Name, welcher, wie oben bemerkt wurde, einen anderen Ursprung nicht haben kann. Läßt sich nun aber wirklich die ehemalige Existenz einer bewohnten Oertlichkeit dieses Namens im Bereich der Grafschaft Kirchberg und speziell in der Nähe von Sießen OA. Laupheim nachweisen? Ich beantworte diese Hauptfrage mit Ja und kann mich dabei glücklicherweise auf die genauen Angaben des vormaligen Pfarrers von Sießen (Adolf Fröhner) stützen, durch welche die mageren und ungenauen Notizen in der Beschreibung des Oberamts Laupheim eine willkommene Ergänzung finden. Es ist sattsam bekannt, daß sich, Dank dem zähen Konservatismus unseres Landvolkes, eine ganze Menge von Namen längst verschwundener Ortschaften als Flur- und Waldnamen bis auf unsere Tage fortgepflanzt hat. Das trifft denn auch im vorliegenden Falle zu. Als Nachbarorte des ehemaligen Winckelhofes bezeichnet unser Chronist außer Sießen auch Weyenzell und Wald. Nun trägt heutzutage ein an dem Flüßchen Weihung, einem Nebenfluß der Iller, gelegenes Filialörtchen der Pfarrei Sießen den Namen Weihungszell. Ueber die Identität desselben mit dem Weyenzell unseres Chronisten kann kein Zweifel bestehen[7]).

---

[4]) Diese Notiz verdanke ich dem Herrn Oberamtsarzt Dr. Buck dahier.

[5]) Vergl. Stälin, Wirtemberg. Gesch. II, 573 und 575, sowie Ulmisches Urkundenbuch von Pressel S. 144. Einen comes de Biberegg, freilich nicht Gerundus, sondern Berchtholdus geheißen, finde ich bei Felix Fabri Hist. Suev. II, 9, wo von ihm erzählt ist, er habe im Jahr 1130 das Kloster Roggenburg gestiftet.

[6]) Der Schluß unserer Urkunde lautet: in cujus rei evidenciam praesentes conscribi fecimus et nostri sigilli munimine roborari. Merkwürdig übereinstimmend hiemit heißt es am Schlusse einer in das Ulmische Urkundenbuch aufgenommenen echten Urkunde der Kirchberger Grafen vom Jahr 1266: praesentem fecimus conscribi. Wie dort etwa litteras, so wird hier etwa paginam oder schedam oder cedulam zu ergänzen sein.

[7]) Aus der Form „Weyenzell" ergibt sich, daß das Flüßchen damals „Weyen" hieß. Daraus ist die heutige Bezeichnung „Weihung" sicherlich durch ein Spiel der sogenannten Volksetymologie entstanden, indem der Sprachgeist des Volkes den Namen Weyen mit der verbalen Infinitivform „weihen" (consecrare, dedicare) in Zusammenhang brachte und dann einen Schritt weitergehend dieselbe durch das Verbalsubstantiv „Weihung" (= Weihe) ersetzte, wodurch zugleich die scheinbare Discrepanz zwischen Endung und genus (die Weyen) beseitigt wurde. Dagegen hat sich die ältere Form noch einigermaßen erhalten in dem Namen des Dorfes Wain (mhd. Wiewen), welches an eben diesem Flüßchen und zwar unweit von Weihungszell liegt. Der

Digitized by Google

Jetzt folgt die Hauptſache. Ein Theil der Markung Weihungszell, welcher an der Vizinalſtraße nach Orſenhauſen liegt, wird bis zur Stunde vom Volksmund Winckelhofen (oder vielmehr: im W.) genannt. Eine halbe Stunde davon entfernt, Weihung abwärts, trägt ein Komplex von Grundſtücken die Bezeichnung „Walder Aecker“ und „Walder Wieſen“ und ſtand daſelbſt bis gegen Ende des vorigen Jahrhunderts ein Kirchlein, die „Walder Kapelle“ geheißen. Das ſtimmt denn nun vortrefflich zu der Angabe unſeres Chroniſten, Winckelhofen habe gelegen „zwiſchen Weyenzell dem Wiler und Wald der Capell“. Unter dem dortigen Landvolke geht heutzutage die Sage, Winckelhofen und Wald ſeien ehedem 2 Pfarrdörfer geweſen, welche beide im 30jähr. Kriege ihren Untergang gefunden hätten. Was nun „Wald“ betrifft, ſo wird allerdings eine offenbar damit identiſche Ortſchaft „Walde“ als Sitz einer Kirchenpfründe in dem berühmten Liber decimationis cleri Conſtancienſis vom J. 1275 angeführt und ebenſo wird in der oben beſprochenen angeblichen Originalurkunde vom J. 1203 Wald als villa d. h. Dorf bezeichnet. Wo dagegen der Chroniſt in eigener Perſon von den Verhältniſſen ſeiner Zeit (1520) ſpricht, kennt er nur noch eine Kapelle, nicht aber eine Ortſchaft Wald und noch viel weniger eine Ortſchaft Winckelhofen. Alſo iſt „Wald“ jedenfalls ſchon Jahrhunderte vor dem 30jähr. Kriege untergegangen[8]) und die Volksſage iſt bezüglich der Datirung dieſes Ereigniſſes in einem Irrthum befangen, der keineswegs vereinzelt daſteht. Der 30jähr. Krieg muß ja im Volksmunde noch an manchen anderen Dingen Schuld ſein, welche lange vor demſelben paſſirt ſind. Während aber in dieſem Punkt unſere Chronik ein bloßes Korrektiv der Volkstradition bietet, ſetzt ſie ſich bezüglich Winckelhofens mit derſelben in direkten Widerſpruch durch die Angabe, es ſei dies kein Pfarrdorf, ſondern nur ein Hofgut geweſen. In der That findet ſich ein Winckelhofen als Sitz einer kirchlichen Pfründe weder im liber decimationis vom J. 1275 noch im Liber bannalium in dioeceſi Conſtancienſi von 1324 angeführt. Alſo iſt unſere Chronik auch hierin, wie es ſcheint, im Rechte[9]). Sehr auffällig dagegen iſt ihre Angabe, der Winckelhof ſei nach Sießen eingepfarrt geweſen. Die heutiige Pfarrei Sießen iſt erſt im J. 1816 errichtet worden und beſteht der Pfarrweiler nur aus Kirche, Pfarr- und Schulhaus. Früher befand ſich daſelbſt nichts als eine Kapelle nebſt einer Einſiedelei, und nicht viel anders war es auch zur Zeit unſeres Chroniſten, wie aus ſeiner Bemerkung erhellt: „nit mer dann noch ain capellin daſtatt.“ Wenn er nun ſagt, im 11. und 12. Jahrh. ſei Sießen „ain groß dorff“ geweſen, ſo ſpricht gegen die Glaubwürdigkeit deſſen der ſchwerwiegende Umſtand, daß ein Pfarrdorf Sießen in den genannten kirchlichen Urkunden von 1275 und 1324 mit keiner Silbe erwähnt iſt. Es erübrigt mir noch anzugeben, wie es nach den Notizen unſeres Chroniſten zu ſeiner Zeit, alſo ums J. 1520, auf der Stätte des alten Winkelhofen ausſah. Die Umwohner, bemerkt er, nennen das Areal noch immer „zum Winckelhof“ und die Kirchbergiſchen Jäger pflegen daſelbſt, wenn ſie Hochwild jagen, die Seile anzubinden. Außerdem ſagt er wörtlich: „alſo iſt das gut Winckelhofen für und für ungepawen gelegen und ſind auff den eggerten und furchen der äcker und auff der hoffſtatt, die man hüt des tages ſihet, großmechtig zwai und dreiclefftig aichen und groß buchen gewachſen.“ Uebrigens fügt er bei, daß nicht das ganze Areal beholzt ſei, ſondern etwa 80 Tagwerk als „meder“ d. h. als Wieſen daliegen. So ungefähr iſt es auch heutzutage noch. Alſo: es gab wirklich ein Winckelhofen bei Sießen, wohin unſer Chroniſt es verſetzt, und von daher ſtammt die Familie Winckelhofer, wie ihr Name unwiderleglich darthut. Aber wann kam ſie nach Ehingen? Unſere Chronik ſetzt dies Ereignis ins Jahr 1203, wie ich oben ſchon geſagt habe, und führt zur Beglaubigung deſſen den angeblichen Wortlaut jener Urkunde an, mittelſt

---

wirkliche Urſprung dieſes Flußnamens geht nach der ſehr plauſiblen Vermuthung des Herrn Dr. Buck auf einen keltiſchen Stamm zurück, welcher Waſſer, Fluß bedeutet. Siehe oben S. 41 ff.

[8]) Trotzdem haben ſich, wie es ſcheint, einige Spuren davon noch bis in die Gegenwart herein erhalten; wenigſtens berichtet mir der oben erwähnte Pfr. Fröhner, als um das Jahr 1864 zur Winterszeit auf der Markung „Wald“ einige Waldpartien ausgerodet wurden, habe er auf ſämmtlichen abgeholzten Parzellen bei friſch gefallenem Schnee die Reihen der Furchen ſo deutlich wahrnehmen können, wie wenn ſie erſt unlängſt von der Pflugſchar gezogen worden wären.

[9]) In dem ſoeben erwähnten Liber decimationis iſt ein Pfarrort Wihishoven in decanatu Swendin (= Schwendi) als Nachbarort von Walde und Wiewen (= Wain) angegeben, was vortrefflich zu der Lage von Winkelhofen ſtimmen würde. Andererſeits wird im Liber bannalium in dioecesi Conſtanciensi de anno 1324 eine eccleſia Wiffishoven in decanatu Tuffen (Rißtiſſen oder Illertiſſen ??) erwähnt. In anderen Quellen findet ſich dafür, wie ich von Dr. Buck erfahre, die Namensform Witzishoven. Da ein Wihishoven ſonſt nirgends vorkommt, ſo mag dies vielleicht eine falſche Schreibung oder Leſung ſtatt der richtigeren Form Wiffishoven oder Witzishoven ſein. Aber daß dieſer Ortsname mit Winckelhofen identiſch wäre, was auch ſchon vermuthet worden iſt, erſcheint als eine ſprachliche Unmöglichkeit. — Der Liber decimat. und der Liber bannalium ſind bekanntlich abgedruckt im Freiburger Diözeſanarchiv und finden ſich die obigen zwei Angaben ebendaſelbſt im 1. Bd. p. 144 sq. und im 4. Bd. p. 55.

Digitized by Google

welcher ſich Bruno am Andreastag dieſes Jahres zur eventuellen Zahlung von 400 fl. verbindlich machte. Ich gebe ein paar Proben aus derſelben. Der Eingang lautet: Allen diſen brieff anſehendt thun ich Bruno der Winckelhofer der elter zum Winckelhoff kunth und zu wißent: als mir der edel herr graff Conrat zu Kirchberg min lehenherr an vierhundert guldin verpotten hatt auß der Herrſchafft Kirchberg on ſein vergunnen nit zu ziehen . . . . ., das ich im mit crafft des brieffs by bidermans glouben zuſag und verheiß etc." Der Schluß lautet: „ſo hab ich im uff ſein beger zu rechten geweren und ſelbſchollen (!) geſetzt die erberigen nachgeſchrieben lüte: Lupolten den cunen, claſen den bratſchen, hatto ſchilhern und Gerwig den Wizzenhorn, all vier von Sießen." Endlich ſind als Theilnehmer an der Beſiegelung noch angegeben: „Herman der Rote" und „Gebhart Amman, richtere zu Ulm." Daß auch hier eine plumpe Fälſchung vorliegt, iſt ſchon aus der Sprache zu entnehmen, welche gewiß nicht die des anfangenden 13. Jahrhunderts iſt. Auch die „Guldin" als Münzſorte paſſen nicht in dieſes, ſondern erſt ans Ende des folgenden Jahrhunderts. Ebenſo verhält es ſich mit den Namen der angeführten Zeugen. Heiligennamen, wie z. B. Klaus oder Klas, werden in Deutſchland erſt im 14. und 15. Jahrh. üblich [10a]. Ein Graf Konrad von Kirchberg kommt in echten Urkunden erſt nach 1250 vor [10b], während vorher die Kirchberger faſt ausſchließlich die Namen Hartmann und Otto führen (ſo z. B. auch die beiden Stifter des Kloſters Wiblingen a. 1098). Endlich wurden wohl überhaupt öffentliche Urkunden um das J. 1200 noch nicht in deutſcher, ſondern in lateiniſcher Sprache abgefaßt. Wenn nun nach dem Bisherigen die beiden angeblichen Originalurkunden ſich als entſchieden unecht herausſtellen, ſo braucht man deshalb doch keineswegs anzunehmen, daß ſie vom Chroniſten ſelbſt fabrizirt ſeien. Es iſt im Gegentheil mehr als wahrſcheinlich, daß derſelbe ſie vorfand und bona fide in ſein Elaborat aufnahm. Kritikloſigkeit und naive Leichtgläubigkeit in hiſtoriſchen Dingen iſt ja für jene Zeit charakteriſtiſch; ſelbſt die erleuchtetſten Männer wie ein Reuchlin und Celtis und Locher Philomuſus waren über dieſelbe nicht durchaus erhaben. Aber wenn auch das Jahr 1203 als Datum der Ueberſiedlung unſerer Winckelhofer nach Ehingen nicht als hiſtoriſch beglaubigt gelten kann, ſo bin ich doch in der Lage, mit Beſtimmtheit zu ſagen, daß dieſe Ueberſiedlung jedenfalls innerhalb des 13. Jahrh., alſo auf keinen Fall ſehr lange nach dem von unſerer Chronik angegebenen Jahre, ſtattgefunden haben muß. Unſer Chroniſt erzählt, Bruno der Winckelhofer habe bei ſeinem Abzug nach Ehingen nicht blos „ain mercklicho barſchafft an gold und raucher müntz, inſonder ain ſtainin keßnapff voller gelts" ſondern auch 3 Söhne, Ulrich, Hermann und Bruno, mitgebracht. Von dieſen ſei Ulrich als Probſt des Kloſters Roggenburg geſtorben im J. 1280. Hiemit ſtehen wir nun mit einem Male auf einem völlig ſicheren hiſtoriſchen Boden, denn die Richtigkeit dieſer Angabe wird über allen Zweifel hinausgehoben durch die Inſchrift eines früher und vielleicht auch jetzt noch in Roggenburg befindlichen Grabdenkmals, welche alſo lautet: Anno MCCLXXX obiit reverendus in Chriſto pater et dñus dñus Udalricus Winckelhofer de Ehingen, hujus eccleſiae praepoſitus [11]. Iſt Ulrich ein Ehinger geweſen, ſo muß ſeine Familie doch wohl mindeſtens ſchon mehrere Jahrzehnte vor ſeinem Tode, alſo ſpäteſtens ſeit der Mitte des 13. Jahrh., in Ehingen anſäßig geweſen ſein. Damit würde dann auch der beim Abzug Bruno's erwähnte Konrad von Kirchberg, welcher gleich nach 1250 in der Geſchichte auftritt, ſowie die weitere Notiz unſeres Chroniſten zuſammenſtimmen, Ehingen habe zur Zeit der Einwanderung Bruno's den Grafen von „Schelklingen" gehört. Denn gerade ungefähr ſeit Mitte dieſes Jahrhunderts führen die damaligen Territorialherren von Ehingen, die Grafen von Berg, daneben auch den Titel „Grafen von Schälklingen" [12]. Die hiſtoriſche Richtigkeit des obigen Datums wirft nun ihren Widerſchein auch auf die weitere Angabe des Chroniſten, daß Ulrich's Bruder Hermann im J. 1291 als Bürgermeiſter (magiſter civium) von Ehingen geſtorben ſei. Indirekt ſpricht zu Gunſten derſelben auch, wie mir ſcheint, das Schweigen unſeres Chroniſten über das Todesjahr des dritten Bruders, Bruno's des Jüngeren. Dieſes Schweigen erklärt ſich mir nemlich am einfachſten daraus, daß dem Chroniſten, der hier mit hiſtoriſchen Zahlen operirte, eine ſolche in Bezug auf den Tod Bruno's nicht vorlag. Wäre dagegen das Todesjahr des zweiten Bruders ein erdichtetes, ſo ſieht man nicht ein, warum dem dritten nicht ebenfalls ein ſolches angedichtet worden wäre. Aber eine andere Frage kann hier aufgeworfen werden,

---

[10a]) Wie mich Herr Dr. Buck belehrt hat.

[10b]) Vergl. Stälin, Wirtemberg. Geſchichte II, 411 f.

[11]) Dieſe höchſt bedeutſame Notiz verdanke ich Herrn Dr. Baumann, welcher ſie aus einem mir nicht zugänglichen Werke geſchöpft hat, nemlich aus Bayrhammer, Hiſtoria Roggenburgenſis bei Kuen, Collectio ſcriptorum rerum hiſtorico — monaſtico — eccleſiaſticarum, tom. VI, pars I, 38.

[12]) Man vergl. den Paſſus über die Grafen von Berg in Stälin's Wirtemb. Geſchichte (II, 359 und 364 f.).

ob nemlich auch durch anderweitige Zeugnisse bestätigt sei, daß Ehingen bereits um das J. 1290 eine Stadt mit einem Bürgermeister gewesen? Hierauf kann ich nicht mit einem zuversichtlichen Ja antworten. In Vanotti's Geschichte von Ehingen und in der Oberamtsbeschreibung erscheint allerdings Ehingen schon um 1228 als eine befestigte Stadt, aber das sind nicht viel mehr als Vermuthungen ohne jegliche sichere Basis. Dagegen möchte ich einige Anhaltspunkte darbieten, welche zusammengenommen wenigstens als Grundlage für eine Schlußfolgerung dienen können. Im J. 1268 findet sich in Ehingen bereits ein minister (d. h. Ammann) des Grafen Ulrich II. von Berg. Im J. 1275 erscheint Ehingen bereits als Dekanatssitz, welcher dem ganzen Dekanat den Namen gibt. Im J. 1324 erscheint ein gewisser „Wernher“ ausdrücklich als civis in Ehingen bezeichnet[13]). Im J. 1343 ist Ehingen bereits eine stark befestigte Stadt, welche von dem Grafen Eberhard von Wirtenberg mehrere Wochen lang erfolglos belagert wird. Diese Festungswerke waren aber gewiß nicht in einer Nacht entstanden, sondern schon länger vorhanden. Nun liegen zwischen 1291 und 1324 nur 33 und zwischen 1291 und 1343 nicht mehr als 50 Jahre. Ich will nur noch beifügen, daß überhaupt, wie mir scheint, die Einwanderung der Winckelhofer im 13. Jahrh. nur dann einen vernünftigen Sinn hat, wenn Ehingen schon damals eine wirkliche Stadt war, welche den neuen Ankömmlingen Schutz ihrer Habe und bürgerliche Rechte bieten konnte. Schon 2 Jahre nach der oben erwähnten Belagerung wechselte die Stadt Ehingen ihren Herrn, indem sie beim Aussterben der jüngern Linie der Grafen von Berg im J. 1345 an Oesterreich kam und fortan zu den vorderen Landen gehörte. In diese österreichische Periode unserer Stadt, welche bekanntlich bis zum Preßburger Frieden a. 1805 gedauert hat, fallen denn auch alle weiteren Winckelhofer, welche in unserer Chronik noch aufgeführt werden. Dieselbe überspringt nemlich vom Tode Hermanns einen Zeitraum von 60 Jahren und erwähnt erst für das J. 1353 wieder den Tod eines Winckelhofer. Und fortan gibt sie, wie ich schon im Eingang andeutete, nur noch eine Aufzählung von Namen nebst dürftigen Personalien. Von diesen Persönlichkeiten fallen 2 noch ins 14., die 32 folgenden ins 15. und anfangende 16. Jahrhundert. Bloß bei den 5 ersten von diesen 32 wird auch das Todesjahr zwischen 1404 und 1483 noch angegeben, bei den 27 übrigen aber, welche der Zeit des Chronisten am nächsten liegen, auffallenderweise nicht mehr, bezüglich eines Theils derselben[14]) erklärt sich das Schweigen wohl daraus, daß sie zur Zeit des Chronisten noch am Leben waren. Unter der Gesammtzahl von 39 aufgeführten Männern, welche nebenbei bemerkt zum größeren Theil die Namen Heinrich oder Ulrich oder Johann tragen, befinden sich nur 12 einfache Bürger von Ehingen oder Ulm oder Biberach oder Konstanz oder Saulgau, die 27 andern nehmen höhere Lebensstellungen ein, 13 derselben sind Welt- oder Ordensgeistliche, darunter zwei Klosterobern (von Roggenburg und Lorch), ein kaiserlicher Kaplan und ein Professor sacrae theologiae, 15 sind weltliche Staats- oder Gemeindebeamte, darunter zwei Bürgermeister von Ehingen und drei protonotarii d. h. Stadtschreiber (in Innspruck, Hall und Ueberlingen); 2 sind magistri curiae, der eine beim Bischof von Konstanz, der andere bei der Aebtissin in Buchau, 2 sind in erzherzoglich österreichischen, einer in herzoglich bayerischen Diensten. Zum Schlusse sagt der Chronist von den Winckelhofern im allgemeinen, sie haben seit ihrer Einbürgerung in Ehingen bis zur Stunde ohne einen Gewerbebetrieb von ihren Einkünften ehrenhaft gelebt und seien die ältesten „siegelmäßigen“ Bürger (d. h. Patrizier) von Ehingen[15]). Ihr Wappenzeichen ist die gelbe Lilie auf blauem Grunde[16]). Ueber

---

[13]) Diese nicht unwichtige Notiz entdeckte ich in dem Liber quartarum in dioecesi Constanciensi anno 1324. In dem Abschnitt über das Dekanat Biberach ist daselbst die Pfarrei Schemmerberg erwähnt und dabei bemerkt: in eadem parrochia Wernherus dictus Nvet, civis in Ehingen, habet decimam (Freib. Diözesanarchiv 4. Bd. S. 28). Also im J. 1324 hatte Ehingen sicherlich cives und demnach als civitas auch einen magister civium: warum nun nicht auch schon ein Menschenalter früher (1291)? — Die unmittelbar vorher erwähnte Nachricht von Ehingen als Dekanatssitz findet sich in dem schon oben (Anm. 9) zitirten Liber decimationis (Freib. Diözesanarchiv Bd. I, p. 86), dessen Herausgeber (ibid. p. 87) dabei bemerkt: „Ehingen ist eines der wenigen Dekanate, welche heute noch den gleichen Namen tragen wie vor 600 Jahren. . . . . . Immerhin mögen in gewissen wichtigeren Orten, namentlich in den größeren Städten eines Dekanatsbezirks, auch meistens tüchtige Persönlichkeiten als Pfarrer gewesen sein, auf welche dann bei einer solchen Wahl (d. h. Dekanatswahl) natürlich auch die vota majora fielen.“

[14]) Ich wage nicht zu sagen: „bezüglich aller dieser“; denn daß in dem ganzen fast 40jährigen Zeitraum zwischen 1483 und 1520 aus einer so großen und weitverzweigten Familie keine einzige Mannsperson mit Tod abgegangen sei, erscheint mir undenkbar.

[15]) In dem angehängten lateinischen Schlußsatz ist von der Familie gesagt: usque ad haec tempora sine arte mechanica suis propriis redditibus ut ceteri veterani cives imperii cum armis libere, honeste et civiliter floruit.

[16]) Als Helmzier dient eine Engelsfigur mit einem Szepter, das in eine Lilie ausläuft. Das Wappen ist in Ehingen noch jetzt an verschiedenen Orten sichtbar, z. B. in der Pfarrkirche nicht weniger als 3 mal.

Digitized by Google

einige Winckelhofer des 15. und 16. Jahrhunderts, welche unsere Chronik unter den letzten aufführt, habe ich in verschiedenen zum Theil neuentdeckten Quellen manche recht interessante Nachrichten aufgefunden, welche dieselben als sehr hervorragende Personen erscheinen lassen und es wohl begreiflich machen, daß gerade zu ihrer Zeit die eben besprochene Chronik zu Ehren der Familie verfaßt wurde.

Ich meine speziell einen gewissen Heinrich Winckelhofer nebst seinem schon zu Anfang erwähnten gleichnamigen Sohn und dessen Bruder Hieronymus. Jener ältere Heinrich Winckelhofer, in der Chronik als Magister titulirt, ein Sohn des Ehinger Bürgers Ulrich Winckelhofer, ist ohne allen Zweifel identisch mit einem gleichnamigen Magister, von welchem das im J. 1808 erschienene Büchlein von Albrecht: „De singularibus academiae Albertinae — meritis" angibt, er sei im J. 1461 an der Universität Freiburg immatrikulirt worden, habe im folgenden Jahre die philosophische Magisterwürde erlangt und dann an der Artistenfakultät docirt. Wenn dann weiterhin Albrecht und nach ihm auch Schreiber in seiner Geschichte der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (I, 92) sagt, dieser Magister Heinrich Winckelhofer sei nach Tübingen übergesiedelt und dort fast 50 Jahre später als Jurist zur höchsten akademischen Würde gelangt, so läßt schon diese Zeitdifferenz erkennen, daß hier eine Verwechslung mit seinem gleichnamigen Sohne vorliegt. In unserer Chronik wird er als Stadtschreiber („prothonotarius") in Schwäbisch Hall aufgeführt und sein Tod ins Jahr 1483 gesetzt. Wenn er als vormaliger akademischer Docent jene Stadtschreiberstelle angenommen hat, so muß sie ein nicht zu verachtender Posten gewesen sein.[17]) Uebrigens kann ich über seinen Haller Aufenthalt nichts Näheres mittheilen. Meine hierauf bezügliche Anfrage nach Hall hat bis jetzt keine Antwort erhalten. Seiner Ehe mit Veronika Bomerin entsproßten 4 Söhne; von zweien derselben, Lukas und Jörg, ist nichts Weiteres bekannt, als daß der Letztgenannte Richter und Ammann des Fürstbischofs von Brixen in „Amras" war. Ungleich besser kenne ich die beiden andern Söhne Heinrich und Hieronymus. Meine Notizen über Heinrich Winckelhofer den Jüngern schöpfte ich theilweise aus einem 1867 erschienenen Schriftchen von Dr. Rudolf Roth: „Beiträge zur Geschichte der Universität Tübingen aus dem Jahr 1519", sowie aus dem 1877 publizirten ältesten Theil der Tübinger Universitätsmatrikel. Darnach wurde dieser jüngere Heinrich Winckelhofer 1494 in Tübingen immatrikulirt, 1497 magister artium (d. h. Doktor der Phil.) und hielt daselbst später als Doctor juris utriusque juristische Vorlesungen. Im Jahr 1506 erscheint er zugleich als Mitglied des schwäbischen Bundesgerichtes, welches damals seinen Sitz in Tübingen hatte, und zwar als Inhaber einer der 3 kurz zuvor neu geschaffenen Richterstellen, durch welche die 3 Klassen der Bundesstände vertreten werden sollten. Er vertrat als Bundesrichter die Klasse der Prälaten und Ritter wie sein hochberühmter Kollege Johann Reuchlin die Klasse der Fürsten.[18])

Vom 1. Mai 1509 bis zum 30. April 1510 war er Rektor der Universität Tübingen (als der 59. seit der Gründung derselben). Unmittelbar darauf erhielt er einen dreijährigen kanonistischen Lehrauftrag und zwar speziell zur Interpretation des sog. Liber sextus. Im Jahr 1517 erscheint er als einer der gelehrten Räthe des Herzogs Ulrich von Wirtemberg. Wie hoch sein Ansehen mittlerweile gestiegen war, offenbarte sich sehr augenfällig in der nächstfolgenden Zeit. In dem ereignisschweren Jahr 1519, in welchen bekanntlich Herzog Ulrich wegen Vergewaltigung der freien Reichsstadt Reutlingen vom Schwäbischen Bund vertrieben wurde, kam die Stadt und Universität Tübingen zweimal in eine sehr kritische Lage. Erstmals in der Osterzeit, als nach rasch erfolgter Kapitulation Stuttgarts und vieler anderer Städte das feste Tübinger Schloß, der Zufluchtsort der herzoglichen Kinder Christoph und Anna, sich noch einige Zeit trotzig behauptete und vom Bundesheer belagert wurde, das zweitemal im Sommer dieses Jahres ganz kurz nach der Erwählung Karls V. zum römisch-deutschen Kaiser, als Herzog Ulrich wieder in sein Land eindrang, Stuttgart durch einen Handstreich nahm und von Herrenberg aus Tübingen zur Ergebung aufforderte. In diesen beiden Krisen verfolgte die Universität eine klug berechnende, vorsichtige Politik dilatorischer Verhandlungen. Sie suchte sich zwischen den kämpfenden Parteien in der Mitte zu halten und auf alle Fälle für sich und ihren Schützling, die Stadt Tübingen, ein möglichst glimpfliches Schicksal herauszuschlagen.

In beiden Fällen nun spielte dabei Dr. Heinrich Winckelhofer eine sehr hervorragende Rolle als vielbegehrter Rathgeber und vielgewandter Diplomat. Er saß damals wiederholt zu

---

[17]) Ein Beispiel dafür, wie begehrenswerth eine solche Stelle damals erschien, haben wir auch an einem Zeitgenossen unseres Winckelhofer, dem berühmten Humanisten und Juristen Sebastian Brant, welcher nach langjähriger akademischer Lehrthätigkeit in Basel und vielseitiger literarischer Produktion (cf. das Narrenschiff) das Amt eines Stadtschreibers in seiner Vaterstadt Straßburg annahm.

[18]) vgl. Stälin, Wirtemb. Geschichte IV, 1 S. 42.

Digitized by Google

Pferde, um als Mitglied von Gesandtschaften wichtige Aufträge zu besorgen.[19] Nach der zweiten Vertreibung Ulrichs im Oktober dieses Jahres setzte er seine Lehrthätigkeit als Kanonist fort und wurde im Jahr 1522 als solcher auf Lebenszeit angestellt mit dem für jene Zeit ansehnlichen Gehalte von 100 fl. Aber schon nach ein paar Monaten eröffnete sich ihm ein anderer, viel großartigerer Wirkungskreis. Der Schwäbische Bund hatte mittlerweile das eroberte Herzogthum Wirtenberg an Oesterreich abgetreten und Kaiser Karl V. als nunmehriger Souverän des Landes seinen Bruder Ferdinand zum Gubernator desselben bestellt. Als Erzherzog Ferdinand Ende Mai 1522 die Huldigung der Stände in Stuttgart entgegennahm, ernannte er auf ausdrücklichen Vorschlag der Landschaft den Dr. Heinrich Winckelhofer zum Kanzler der neuen Landesregierung, an deren Spitze Truchseß Wilhelm von Waldburg stand. Als Beweise des Vertrauens und der Gunst, welche der Kanzler bei seinem neuen Herrn genoß, kann ich anführen, daß Ferdinand einerseits ihn sofort mit nach Wien nahm, wo er zur Entscheidung eines wichtigen Kriminalfalles mitwirken sollte, andererseits ihm und seinen Vettern Christoph und Joachim im Jahr 1525 ein der Erledigung nahes Lehen zu „Altorff“ im Schönbuch zum voraus zusicherte.[20])

Ueber die Amtsführung Winckelhofers als wirtembergischer Kanzler ist nichts Näheres bekannt.[21]) Er hatte übrigens seinen hohen und schwierigen Posten nur wenige Jahre inne; denn er starb schon am 25. November 1526 im Kloster Hirschau bei seinem Stiefsohn, dem dortigen Abte Johann Schultheiß, (Johannes Sculteti, als Abt „Johann III“ genannt), dem letzten vor der Reformation des Klosters. Dieser ließ ihm zu Ehren in der Klosterkirche neben dem Sakramentsaltar einen Denkstein anbringen, welcher in neuerer Zeit wieder aus dem Schutt der Kirche ans Tageslicht gezogen worden, aber leider ziemlich stark beschädigt ist und die Inschrift nicht mehr vollständig enthält.[22]) (Schluß folgt.)

---

[19]) Die Einzelheiten über diese diplomatische Thätigkeit Winckelhofers, worauf ich mich hier nicht näher einlassen kann, findet man in der oben erwähnten Publikation von Roth, in welcher der Name Winckelhofer einer der am häufigsten vorkommenden ist. Dieselbe enthält nemlich S. 4—29 zwei von Augenzeugen im Namen der Universität abgefaßte Protokolle, worin das Verhalten derselben im J. 1519 in detaillirter Weise dargestellt ist.

[20]) Die am 10. Juli 1525 zu Innspruck hierüber ausgestellte Urkunde mit der eigenhändigen Unterschrift Ferdinands befindet sich im hiesigen Stadtarchiv.

[21]) Ob die von Stälin a. a. O. S. 227 Anm. 3 beigebrachte ungünstige Notiz: „Beim gemeinen Mann galt er als bestechlich“ — einen realen Boden hat, muß dahingestellt bleiben. Ebendaselbst wird berichtet, Winckelhofer sei beauftragt gewesen, sein Aufsehen zu haben auf den obersten Sekretär und Schatzmeister des Erzherzogs, Gabriel Salamanca. (Vgl. v. Georgii-Georgenau, wirtemb. Dienerbuch S. 16, wo dieser als „General Gerhard von Salamanca“ bezeichnet ist.)

[22]) Es sind eigentlich zwei Texte, eine latein. Inschrift in den großen Buchstaben des latein. Alphabets und als Umrahmung derselben eine deutsche Inschrift in Minuskeln. Zum Glücke sind beide Texte auf Grund alter Aufzeichnungen noch vollständig erhalten bei Christmann, Geschichte des Klosters Hirschau (1782) p. 248, die latein. Inschrift auch in dem oben erwähnten alten Büchlein von Albrecht. Doch sind diese alten Abschriften, wie es scheint, theilweise ungenau. Nach einer neulichen Revision des Steines, welche Herr Pfr. Hochstetter in Althengstett auf meine Bitte vorgenommen hat, scheint der genaue Wortlaut folgender zu sein: a) der deutschen Umschrift: A. D. XVCXXVI auf St. Catharinentag starb der erwirdig hochgelert Herr Hainrich Winckelhofer baider Rechte Doctor und Canzler zu Wirtemberg, dem Gott genad. Amen. b) der latein. Inschrift: D. P. P. S. Consultiss. LL. doctori huiusque ducat. Wirt. cancellario ben. me. Henrico Winckelhofer de Ehigen Jo. Abb. Hirsaug. fil. dulci patri victrico et monast. op. patrono ac tutori hoc memoriae faciendum curavit. o (= obiit) an XRI MDXXVI VI KL DE (VII. Cal. Dec. geben Christmann und Albrecht und dies allein stimmt zum Katharinentag = 25. Nov., aber nach Hochstetter steht auf dem Stein deutlich VI (?). Oberhalb dieser Inschrift prangt in großen Dimensionen das Winckelhofer'sche Lilienwappen.

Digitized by Google

Württembergifcher Alterthumsverein in Stuttgart.

Miscellanea

von

Diakonus Klemm in Geislingen.

I. Neues von der Heiligkreuzkirche zu Gmünd.

Was ich hier neues mitzutheilen vermag, bezieht fich nicht fowohl auf die erfte Entftehung diefer Kirche, als auf fpätere Zeiten, namentlich auf den durch den Einfturz der beiden Thürme am 22. März 1497 bedingten Neubau derfelben.

1. Man war feither der Meinung, Matthäus Böblinger von Eßlingen fei der Leiter diefes Neubaues gewefen [1]), welcher fich nicht nur auf die unmittelbar zerftörten Theile zwifchen Langhaus und Chor befchränkte, fondern eine neue Einwölbung der ganzen Kirche nach allen Theilen zur Folge hatte. Jene Meinung rührte daher, daß man, mit dem wirklichen Meifter unbekannt, leicht auf die Annahme geführt wurde, da Böblinger 1496 in Gmünd gewefen war und Rath (wegen der baufälligen Thürme?) gegeben hatte, fo werde ihm auch 1497 wieder die Leitung des Neubaues anvertraut worden fein. Unterftützt wurde fodann die Annahme theilweife durch die Behauptung, es finden fich an den reftaurirten Theilen Böblinger'fche Steinmetzzeichen. Schon dies ergibt fich bei näherem Zufehen als unrichtig. Aber es bedarf gar keines weiteren Streites dagegen. Denn in Wahrheit hat fich der wirkliche Meifter, oder fagen wir gleich, haben fich die wirklichen Meifter des Umbaues fo deutlich als möglich am Gewölbe felbft verewigt. Und zwar ift dies gefchehen an der Stelle, wo es in jener Zeit gewöhnlich gefchah, am öftlichen Theil des Chorgewölbes, und in der Form, welche damals wenigftens bei uns zu Land Regel war, durch Anbringung von Schilden mit entfprechendem Inhalt an diefem Gewölbetheil, die, wie befonders oft bei den Baumeiftern, von Engeln gehalten erfcheinen. Blicken wir alfo in dem öftlichften Theil des Chors im Chorumgang zwifchen dem Hochaltar und dem Oftfenfter in die Höhe, fo trifft unfer Auge zunächft in der Mitte des Netzgewölbes oben auf 4 Schilde mit Wappen, die noch nicht die gefuchten find, aber doch viel Intereffe bieten und daher gleich näher befprochen feien. Auf dem einen derfelben erfcheint ein Einhorn, das bekannte Wappen der Stadt Gmünd. Auf dem zweiten der einköpfige Adler, der fie als alte Reichsftadt kennzeichnet. Auf dem dritten ein doppelköpfiger Adler, offenbar das Symbol des damaligen Kaifers. Auf dem vierten 3 Leoparden. Bei diefem Wappen denkt man natürlich zuerft an die Hohenftaufen, zumal wenn man eben von Klofter Lorch herkommt und dort die Kaiferbilder mit ihren Wappen näher betrachtet hat Aber nothwendig wird man dann wieder ftutzig und fragt: was foll das ftaufifche Wappen um 1500? Gleichwohl läßt fich nachweifen, daß die Gmünder um jene Zeit noch oft und gerne des alten Zufammenhangs ihrer Stadt mit dem ftaufifchen Herrfcherhaus gedachten, und in diefer Erinnerung da und dort das Wappen deffelben neben andern anbrachten (ähnlich wie das württembergifche Königswappen das alte ftaufifche wieder in fich

[1]) Doch fieht bereits die Oberamtsbefchreibung von Gmünd, vom Jahr 1870, von diefer Anficht ab.

Digitized by Google

aufgenommen hat). So kommen eben die 4 hier beſchriebenen Wappen an der ſogenannten Schmalzgrube vor, wo die auf die 2 Eckſäulen vertheilten Worte PLVS VLTRA die Zeit des Kaiſers Karl V. andeuten, dem dieſer Wahlſpruch zugehörte. Ebenſo erſcheint das ſtaufiſche Wappen neben Einhorn, Reichsadler und einem andern (dem Kloſterwappen) auf einer Holztafel im dortigen Auguſtinerkloſter, die nach den Formen der Schilde gleichfalls um 1500 gefertigt iſt, wobei dann die Inſchrift noch die beſondere Beziehung auf Kaiſer Konrad als Gründer dieſes Kloſters (1140) hervorhebt.

Neben den beſchriebenen Wappen nun, deren Bedeutung wir in dem Satz: „Die althohenſtaufiſche Reichsſtadt Gmünd hat dieſen Bau ausgeführt" zuſammenfaſſen können, mehr abwärts am Gewölbe gegen Oſten, unmittelbar über dem Chorfenſter, finden ſich die 2 von Engeln gehaltenen Schilde, um welche es uns vornehmlich zu thun war. Die ſollen neben dem Bauherrn jetzt auch die Meiſter kundgeben, unter deren Leitung der Bau geſchehen, dieſe Gewölbe gefertigt worden ſind. Von dem einen derſelben ſind wir ſo glücklich, ſofort auch den Namen angeben zu können. Es iſt der Baumeiſter Albrecht Georg, betreffs deſſen ich vorerſt auf meine Nachweiſungen in den Beſondern Beilagen zum Staatsanzeiger für Württemberg 1875 Nr. XXVII verweiſen muß, Ausführlicheres mir vorbehaltend. Das Wappen in ſeinem für den Beſchauer links ſtehenden Schild iſt nemlich kein anderes als das von dorther wohl bekannte „Sternenwappen" [1]). (Nur Eines ſei hier über ihn noch beigefügt, daß derſelbe Meiſter kraft ſeines Wappens auch Hauptbaumeiſter von der Cannſtatter Stadtkirche geweſen iſt).

Auf dem andern Schild rechter Hand findet ſich ein richtiges Steinmetzzeichen. Sein Träger iſt aber bis jetzt nicht näher bekannt. Es kann nur das geſagt werden, daß das Zeichen eins iſt mit einem, das im Chor der Speyrer Kirche zu Ditzingen, OA. Leonberg (aus der Zeit von 1512) ſich findet; der Symmetrie wegen iſt es in Ditzingen umgedreht, und ſo abgebildet in den Schriften des Württ. Alterthumsvereins II, 2. Tafel Nr. 74.

Sind hiemit die wirklichen Meiſter des Neubaus erkannt, ſo iſt natürlich nicht ausgeſchloſſen, daß Böblingers Rath dazu mitgewirkt hätte. Daß er aber den Bau nicht ſelbſt ausführte, folgt ſchon daraus, daß er 1505 ſtarb, während der Umbau zu Gmünd nach der im weſtlichen Gewölbe des Mittelſchiffs erſcheinenden Jahreszahl erſt 1521 vollendet worden iſt. Rath hat z. B. auch der Nördlinger Kirchenmeiſter Stefan Weyrer 1507 und 1513 gegeben (Mayer, Nördlingen 135 f.).

2. Der Meiſter der herrlichen Chorſtühle in edelſter Renaiſſance hat ſich bekanntlich an der Brüſtung des erſten Stuhles rechts ſelbſt verewigt durch Anbringung ſeines Wappens, eines eingelegten Schildes quergetheilt von braun und gelb mit einem 6ſtrahligen Stern in abwechſelnden Tinkturen; er hat dabei ſeinen Namen in dem (bisher ſo viel ich weiß, nicht aufgelösten) Monogramme A D mit der Jahreszahl 1550 angedeutet. Ebenſo iſt an der Brüſtung des gegenüberliegenden Stuhls ein Wappenſchild eingelegt, in welchem ein nach unten offener Zirkel erſcheint, zu beiden Seiten deſſelben vertheilt das Monogramm P A, der Zirkel oben begleitet von 2 Roſen, unten von einem Stern, deſſen Strahlen je von braun (grün?) und gelb getheilt ſind. Ueber dem Schild erſcheint eine Lilie, darüber die Zahl 1718, zu beiden Seiten vertheilt das Monogramm R N. Es ſcheint faſt, daß dieſe obern Zeichen wieder für ſich beſonders gefaßt werden müſſen als Hinweis auf einen ſpätern Reſtaurator, da das Monogramm im Wappenſchild auf den Schreinermeiſter

---

[1]) d. h. ein Sparren, von 3 Sternen begleitet.

Digitized by Google

Peter Albrec (Albrecht), einen eingewanderten Franzosen, zu deuten sein soll, der im ersten Viertel des 17. Jahrhunderts thätig gewesen ist.

Interessant ist nun, daß auch an der Kanzel, was bisher nicht erforscht war, wenn gleich der Stil derselben es nahe legte, urkundlich die beiden Hauptmeister der Chorstühle nachweisbar sind. Nemlich an dem ersten Feld der Kanzelbrüstung gegen Westen hin kehrt das Monogramm A D wieder, dagegen auf dem sichtlich späteren Schalldeckel (dessen untere tragende Platte aber noch dem ältern Meister angehört) vorn in der Mitte der 6strahlige Stern mit den abwechselnden Tinkturen in jedem Strahl.

II. Ein seltenes württembergisches Wappen

findet sich in Kloster Lorch, in Stein gehauen, aufbewahrt in der Kanzlei des jetzigen Kameralamts. Dasselbe ist ein Doppelwappen. Der (heraldisch) links stehende Schild zeigt die 3 staufischen Leoparden, als Helmzier einen Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Dieses Wappen ist sichtlich eine Erinnerung an die Stiftung des Klosters durch Herzog Friedrich I. von Schwaben im Jahr 1102. Es kommt auch ganz in gleicher Form vor auf dem von Abt Nikolaus Schenk v. Arberg 1475 diesem Stifter und seiner Familie gewidmeten großen Denkmal in der Kirche. Der Schild rechts ist quadrirt und jedes Feld wieder gespalten. Im ersten und vierten Feld finden sich je die Embleme von Oestreich und Burgund, im zweiten und dritten je die von Württemberg und Teck. Ueber diesem Rückenschild ist ein Mittelschild aufgelegt, der einen einköpfigen Adler trägt, auf dessen Brust als Herzschild wiederum ein Schild mit den Emblemen von Oestreich und Burgund angebracht ist. Die Helmzier bilden Pfauenfedern und ein Brackenkopf. Dieses zweite und Haupt-Wappen ist identisch mit dem die Jahreszahl 1520 tragenden Siegel des Kaisers Karl V. an Urkunden, die er als Herzog von Württemberg nach der Vertreibung Ulrichs ausgestellt hat, und wird z. B. an einer solchen von 1520 bezeichnet als „unser Secret, so wir in unsres fürstenthums sachen gebruchen“. Das Doppelwappen mag von dem Abt Sebastian Sitterich herrühren, der in seinem bischöflichen Ornat unter der Deputation des Landes sich befand, welche 1519 dem Erzherzog Ferdinand als Regenten Württembergs bei seinem Einzug in Stuttgart entgegen kam. Es wäre dann zwischen 1519 und 1525 entstanden. Es kann aber auch erst unter seinem Nachfolger Laurentius Autenrieth bei dem Neubau des Klosters angebracht worden sein, nachdem 1525 dasselbe im Bauernaufstand fast ganz durch Feuer zerstört worden war. Mir scheint wegen der Beigabe des staufischen Wappens letztere Annahme die wahrscheinlichere. Jedenfalls ist merkwürdig, daß dieses Hoheitszeichen nicht später beseitigt worden ist. Es wird kaum noch ein zweites in Stein im Lande erhalten sein.

III. Urach.

1. Die Burgkapelle.

Der Besucher von Hohenurach findet auf dem untern, dem Wasserfall zu gelegenen Theil der Festung Mauern, deren Fensteröffnungen ihm zeigen, daß hier die Schloßkapelle gestanden ist. Die Zahl 1663 über dem Eingang derselben bezieht sich jedenfalls nur auf eine Restauration, nicht auf die erste Gründung. Denn schon 1549 wird in der Oberamtsbeschreibung ein Matthis Hopp als Prediger zu Hohenurach genannt. Es läßt sich aber das Dasein der Kapelle noch weiter zurück verfolgen. Nach einer Urkunde von 1491 nemlich gestattet der Bischof Otto von Constanz, daß in der Kapelle des heil. Clemens in castro Urach wiederum, wie früher

Digitized by Google

gebräuchlich gewesen, aber abgekommen sei, das Sakrament der Eucharistie ausgetheilt werden dürfe, weil jetzt Graf Heinrich cum notabili familia (mit zahlreicher Dienerschaft) in diesem Schloß wohne. Das Bild dieses Grafen, der von 1490 an bis zu seinem Tod 1519 wegen Geisteszerrüttung auf der Burg verwahrt gehalten wurde, ist jetzt im goldnen Saal aufgestellt.

2. Die Brautbettlade im goldnen Saal

wird in der Oberamtsbeschreibung als von dem Beilager des Grafen Eberhard im Bart herrührend erklärt unter Zurückweisung der gewöhnlichen Ueberlieferung, es sei die Brautbettlade Herzog Ulrichs gewesen; die Zurückweisung wird damit begründet, daß Herzog Ulrich sein Beilager mit Sabine von Baiern in Stuttgart, nicht in Urach gefeiert habe. Eine nähere Untersuchung ergibt für eine richtige Bestimmung dreierlei Anhaltspunkte. Einmal der Stil der Bettlade ist nach dem Urtheil eines Kenners der der besten Renaissance aus der Mitte, nicht aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts oder gar schon aus dem 15. Jahrhundert, wie denn überhaupt der goldne Saal trotz des so oft erscheinenden Attempto Eberhards in seiner jetzigen Gestalt erst unter Herzog Johann Friedrich und Barbara Sofie v. Brandenburg, deren Wappen und verschlungne Namenszüge darin erscheinen, also nach 1609, entstanden ist. Sodann ist in der Rückwand der Bettlade ein Wappen in eingelegter Arbeit beigegeben. Dieses entscheidet auf den ersten Blick gegen Graf Eberhard, denn es ist auf den 4 Feldern des Rückenschildes das württembergische Herzogswappen zu sehen. Und man könnte jetzt meinen, es sei für Ulrich und Sabine entschieden, weil in dem aufgelegten Mittelschild das 4feldrige pfälzisch-bairische Wappen sich darstellt. Allein bei noch genauerem Zusehen ergibt sich vielmehr ein anderes Resultat. Der Mittelschild hat seinerseits wieder einen Herzschild mit dem pfälzischen Löwen. Diesen Herzschild hat Sabine von Baiern nicht geführt. Das zeigt ihr Siegel in Urkunden, das zeigt auch der von Maler Max Bach in Neu-Ulm vor einigen Jahren neu herausgegebne, sehr interessante, mit Wappen und Brustbildern geschmückte württembergische Stammbaum, den der Maler Wendel Dietterlein 1595 gefertigt hat. So werden wir hingeleitet auf die Vermählung des Herzogs Ludwig mit seiner zweiten Gemahlin, Ursula, Tochter Georg Johanns Pfalzgrafen von Lützelstein —, im Jahr 1585. Diese führt in dem Stammbaum eben das beschriebene Wappen. Paßt für diese Annahme zudem der Stil, so ist auch das dritte Kennzeichen ihr wenigstens günstiger, als der Beziehung auf Herzog Ulrich. Nemlich oberhalb des Wappens findet sich auch der Wahlspruch: Omnia dat dominus non habet ergo minus (Es spendet der Herr uns alle Gaben, ohne selbst drum weniger zu haben). Derselbe liegt nach seinem Sinn weit ab von dem alten Wahlspruch Herzog Ulrichs: Stat animo, oder: „Ich habs im Sinn", wie wir eben im goldnen Saale auf dem Bilde des gewaltigen von ihm 1507 erlegten Ebers lesen. (Später vertauschte er denselben bekanntlich mit dem: verbum Dei manet in æternum, kurz V. D. M. I. Æ., wie es sich z. B. in der Weilheimer Kirche findet). Dagegen ist jener Wahlspruch mit dem des Herzogs Ludwig: Nach Gottes Willen (N. G. W.) zwar auch nicht identisch, aber immerhin mehr ihm verwandt. Möglicherweise ist derselbe der der Frau. Zu bemerken ist freilich, daß auch das Beilager Ludwigs nicht in Urach gefeiert wurde. Aber kann denn solch eine Bettlade nicht auch einmal gewandert sein, oder muß es durchaus eine Brautbettlade sein? Die Nachfolger Ludwigs, Herzog Friedrich und Johann Friedrich, hielten sich jedenfalls oft in Urach auf. So könnte es auch bei Ludwig selbst gewesen sein. Vielleicht glückt es noch, den Träger oder die Trägerin des genannten Wahlspruchs sicher nachzuweisen, dann wäre die Sache definitiv entschieden.

Digitized by Google

(Wie schwierig dies oft sein kann, dürfte der Umstand beweisen, daß ein Gemälde Herzog Ulrichs in der Sammlung der vaterländischen Alterthümer wieder einen andern, mir in seiner Deutung nicht erklärlichen Wahlspruch aufweist: K. W. G. M. F.)

IV. Die Kirche in Dettingen u. U.

hat bei der prächtigen Erneuerung durch Leins 1864, nachdem schon 1494 Chor und Sakristei gothisch umgeformt waren, auch ihr romanisches Langhaus darangeben müssen. Doch bewahrt sie noch eine alte Glocke mit folgender Majuskelumschrift: S . MATHEVS . XPC . I(m)P(er)AT . S . IOHANES . S . LVCAS . XVC . VINCIT — MARCVS . XPC . REGNAT (S. Matthäus, Christus ist Herrscher, S. Johannes, S. Lukas, Christus ist Sieger, Markus, Christus ist König).

In der Sakristei der Pankratiuskapelle findet sich an der Decke, außer dem herzoglich württembergischen, das fürstenbergische Wappen und ein anderes, das im schwarzen Feld drei goldene Schilde in Tartschenform, begleitet unten von einem goldenen Kelch, zeigt. Es wäre von Interesse, die nähere Bedeutung dieser Wappen, die aus der Zeit von 1500 stammen müssen, zu ermitteln [1]). Der Kelch scheint das Wappen des ehemaligen Chorherrnstiftes gewesen zu sein, da auch die Marksteine der Pfarrgüter damit gezeichnet sind. Von dem Stift selbst, das um 1482 bis 1516 bestand, ist wenig Kunde mehr zu finden. Das dazu gehörige Gebäude neben dem Pfarrhaus, später Schlößchen genannt, jetzt in Privathänden, trägt noch an zwei Eingängen die Zahlen 1503 und 1506.

V. Die Kirche zu Oberlenningen.

Schon 1875 in Nr. XIV der Besonderen Beilagen des Staatsanzeigers habe ich die interessante Inschrift von 1326, die sich hier im Bogenfeld des Westportals findet, mitgetheilt. Es mußten aber damals noch zwei Punkte im Anstand bleiben. Neuerdings ist durch die Bemühung des Herrn Pfarrers Kolb daselbst, der einen Gypsabguß der fraglichen Stellen veranstaltete, vollends Licht auch auf diese Punkte gefallen, die Inschrift dadurch noch um eine geschichtliche Beziehung reicher geworden. Sie ist hienach also zu lesen: 1) DE . R(e)G(n)O . LI(ti)GA(nt)I(bus). 2) S(ub) . REGE . F(riderico) . DVCE AVS(tria)E . E(t) . L(udovico) . BAERIE. 3) †HEC . RENOVACIO . MONASTERII . FACTA . FVIT . ANNO . DOM(in)I . M(i)LL(esim)O . CCC . XX . VI . S(u)B . DIS(cret)IS . MILITIB(us) . F(riderico) . B(erchtoldo) . H(einrico) . V(lrico) . D(ic)TIS . SVELH(er) . ET . A . ? SAC(erdot)-IB(us) . C(rafto) . DE . HAILF(ingen) . ET . C. DE . ANSMETI(n)GEN., d. h. [2]): Unter König Friedrich, Herzog von Oestreich, und Ludwig von Baiern, welche um die Krone stritten (das hier stehende Kreuz bezeichnet vielleicht, daß das ganze Vorhergehende eigentlich an den Schluß hingehörte): (Es) ward diese Erneuerung des Klosters (der Klosterkirche) vollendet im Jahr des Herrn 1326 unter den bescheidenen Rittern Friedrich Berthold Heinrich Ulrich, genannt die Suelher (Schwelher) und von den Priestern Kraft von Hailfingen und C. von Onstmettingen.

Interessant ist, wie aus dem neu ermittelten Anfang der Inschrift die Parteinahme ihres Verfassers in dem Streit der Gegenkönige für Friedrich von Oestreich

[1]) Das Wappen mit den 3 Schilden gehört wohl einem von Ahelfingen an, trotzdem die Farben nicht ganz stimmen (s. OAB. Aalen S. 148).

[2]) Indem ich die eigenthümlicher Weise erst in der Mitte des Feldes beginnende erste Zeile als Beisatz, der hinter der zweiten einzureihen ist, auffasse.

Digitized by Google

ſo ſichtlich heraustritt. Es ſtimmt dies ganz zu dem, daß die auf dem Wielandſtein bei Oberlenningen geſeſſenen Schwelher 1304 als Dienſtmannen des Herzogs Simon von Teck auftreten, wonach Oberlenningen in der Gewalt der jüngern teckiſchen Linie war, deren Vertreter als Parteigänger Friedrichs auch ſonſt (Stälin 3, 136) bekannt ſind. Dieſelben ſind hienach bis zum Schluß demſelben treu geblieben.

Die Inſchrift redet von einer Erneuerung des monaſterium, die 1326 vollendet worden. Sieht man die Kirche in ihrem dreiſchiffigen Langhaus (der Chor und der Thurm ſtammen von 1494) näher an, ſo bekommt man den Eindruck, daß wirklich dieſes Langhaus in jener Zeit oder nicht lange zuvor gebaut wurde. Die rohen Würfelkapitäle an den acht freiſtehenden Säulen mit rundbogigen Arkaden ſcheinen nemlich nicht dem Anfang, ſondern dem Ende und Verfall des romaniſchen Stils anzugehören. Es finden ſich an ihnen Steinmetzzeichen, ein Kreuz, A, B, S, wie ſie eben in der Uebergangszeit und nachher noch häufig ſich finden. Und neben den ſehr alterthümlich dreinſehenden, vermauerten Rundfenſterchen des nördlichen Hochſchiffes und des urſprünglich niedrigeren Weſtgiebels, findet ſich am ſüdlichen Seitenſchiff ein ſehr ſchmales, ſpitzbogiges, alſo entſchieden frühgothiſches Fenſterlein erhalten.

Die Kirche birgt noch eine ſeltſame Kunſtleiſtung, die glücklicherweiſe durch ihre Verſetzung auf den ſchwer zugänglichen Bühnenraum der allgemeinen Beſchauung entzogen iſt. Es iſt ein holzgeſchnitztes Kruzifix, deſſen Chriſtus ein bartloſes und ſolch ſtarres, ſchreckliches Todtenantlitz hat, daß man nur annehmen kann, der Künſtler oder wohl eher Handwerker habe förmlich eine Leiche nach der Natur kopirt.

VI. Die Marienkirche in Owen

iſt bisher vielfach als ſehr alt angeſehen worden. Eine nähere Beſichtigung ergibt, daß an ihr zwei Bauzeiten zu unterſcheiden ſind. Nur der Thurm und etwa der an ihn weſtlich anſtoßende tonnengewölbte Raum, in dem man, zumal im Blick auf vier an der Decke angebrachte Ringe, mit dem inzwiſchen verſtorbenen Herrn Stadtpfarrer Dr. Zimmermann daſelbſt eine alte Geißelkammer erblicken kann, ſtammt aus der beſten romaniſchen Zeit. Dagegen gehört, abgeſehen hievon, die ganze herrlich geformte Kirche der Blütezeit des gothiſchen Stiles an. Wir können ihre Bauzeit ſogar noch ziemlich genau beſtimmen mit Hilfe des einzigen alten Steinmetzzeichens, das an der erſten ſüdlichen Arkadenſäule ſich findet. Daſſelbe hat eine ſo charakteriſtiſche Geſtalt, daß kaum anzunehmen iſt, es ſeien verſchiedene Steinmetzen auf ſeine Wahl gefallen. Eben dieſes Zeichen aber (es kann als ein in ein Kreuz auslaufender Eſelsrücken beſchrieben werden) findet ſich außer an der Marienkirche in Reutlingen wieder an der bekannten S. Veitskirche zu Mühlhauſen a./N., die urkundlich von 1380 an erbaut worden iſt. Es dürfte ſo keinem Zweifel mehr unterliegen, was Hochſtetter in ſeiner Schrift: Die Teck und ihre Umgebung S. 65 andeutet, bei dem großen Brande von Owen 1385 werde auch die Kirche beſchädigt und dann wiederhergeſtellt worden ſein. Man darf hienach namentlich die eigenthümlichen zwei Thiergeſtalten (eidechſen- und drachenförmig, aber mit menſchlichen Angeſichtern) an den Strebepfeilern der Weſtſeite nicht als romaniſche Gebilde anſehen. Man erinnere ſich nur an die Dachſpeier am Ulmer Münſter u. a. Ihre Bedeutung wird klar, wenn man in der Mitte des Giebels hoch über ihnen die Geſtalt der Jungfrau Maria findet, welche von einem Lamm getragen zu werden ſcheint. Es iſt die ſo manchfach ausgedrückte Beſiegung der (heid-

Digitized by Google

nischen und) höllischen Mächte durch Christum und seine Kirche. Auch finden sich ganz ähnliche Darstellungen innen an einem der merkwürdigen Säulenkapitäle.

Eine Erneuerung der Kirche muß unter Herzog Ludwig 1580 stattgefunden haben. Von ihr zeugt ein früher an der Emporkirche angebrachter, jetzt bei der neuen Restauration beseitigter Stein mit dieser Jahreszahl. Ihr gehören wohl die Wappen an, welche auf den drei Schlußsteinen des Chorgewölbes erscheinen, je zwei Felder des württ. Herzogswappens und dann neben einander das Kirchheimer und Owener Stadtwappen. Von ihr zeugt das außen an einem Fenster der Nordseite vorkommende Steinmetzzeichen unter den verschnörkelten Buchstaben HS und der Zahl 80, welche den Forschern schon so viel Kopfzerbrechens verursacht haben, indem man 1180 oder dergleichen lesen wollte, während die Weglassung des Jahrhunderts bei Zahlen des 16. Jahrhunderts eine bekannte Sache ist. Diese Erneuerung stand offenbar im Zusammenhang mit der besonderen Aufmerksamkeit, welche jene Zeit, sichtlich inspirirt von dem fürstlichen Leibarzt Dr. Oswald Gabelkhover († 1616), dem großen württ. Alterthums- und Geschichtsforscher, und wohl auch von Martin Crusius († 1607), den alten Größen des vaterländischen Bodens zuwandte. So wurden wahrscheinlich unter Herzog Friedrich (1593—1608) die Gräber der Hohenstaufen in Lorch geöffnet. So denn schon früher 1579 unter Herzog Ludwig die Grablege der Herzoge von Teck zu Owen. In dieser sollten nach älteren Nachrichten dreizehn Glieder der herzoglichen Familie begraben sein; es wurden aber nur vier Schädel und ein Schwert, „nit geringe Wahrzeichen,“ wie eine alte Inschrift besagte, gefunden. Bei dieser Gelegenheit ist nun, aus der Form der großen lateinischen Buchstaben wie aus dem Inhalt zu schließen, die Inschrift entstanden, welche heute noch auf den abgeschrägten Seitenflächen eines gewaltigen, den Altar der Marienkirche deckenden Steins zu sehen ist und lautet: sub hoc saxo illustrissimorum allemannorum ducum et principum de teck ossa recondita sunt et sepulta (unter diesem Stein sind die Gebeine der erlauchtesten alemannischen Herzoge und Fürsten von Teck wieder beigesetzt und begraben worden). Was aber hat dann das Wappen zu bedeuten, das in der Mitte dieses Steins groß ausgehauen sich befindet, in dem gelehnten Schild die Teckischen Wecken, über dem Kübelhelm ein Adlerskopf, am Halse die Wecken wiederholend, auf dem Haupt eine Königskrone tragend? Wir sehen sofort, daß diese Helmzier nicht die sonst bei dem Teckischen Schild bekannte, der geweckte Brackenkopf ist, und müssen auf eine besondere Deutung schließen. Diese gibt uns die Notiz Rüttels bei Hochstetter (a. a. O. S. 41): „Konrad und seine Söhne wurden zu Owen begraben, auf ihrem Grab war ein großer auf vier Kolumnen ruhender Stein mit dem Teckischen Wappen, daraus springt eines Adlers Brustbild mit aufgesetzter Krone hervor.“ Welcher Konrad aber hier gemeint sei und was die Königskrone und der Adlerskopf sagen will, darüber belehrt uns der erwähnte Gabelkhover, der entweder bei jener Aufdeckung zugegen war oder jedenfalls sichere Kunde darüber hatte, indem er als Grabschrift von Herzog Konrad III. in Owen angibt: a(nno) 1292 walpurgis obiit venerabilis dominus conradus dux de tecke electus per principes de honestate et ejus probitate in regem romanorum, d. h. An Walpurgis (1. Mai) 1292 starb der ehrwürdige Herr Konrad Herzog von Teck, der von den Fürsten wegen seines edlen und rechtschaffnen Wesens zum römischen König erwählt war. Er weiß auch noch aus einem alten Missale in Owen (Hochstetter S. 41) die Nachricht anzuführen: sub anno 1292 obiit venerabilis dominus Conradus dux de Tecke elatus in Regem 2. Mai (2. Mai 1292 starb der ehrwürdige Herr Konrad Herzog von Teck, zum König erhoben).

Digitized by Google

Obwohl diese zwei Nachrichten im Jahrestag nicht ganz stimmen, wird man doch kaum umhin können, die hier erwähnte Thatsache von der Wahl des Herzogs Konrad zum römischen König als geschichtlich begründet in irgend einer Art anzunehmen, wenngleich sonst keinerlei Urkunde davon meldet, sondern nur bekannt ist, daß Adolf von Nassau in Frankfurt am 5. Mai 1292 zum Nachfolger des am 15. Juli 1291 verstorbenen Rudolfs von Habsburg (Stälin 3, 74—79) gewählt wurde. Das geschilderte Wappen trägt wenigstens alle Anzeichen dessen, daß es alt und echt ist an sich, und es hat allen Anschein, als wäre ursprünglich an Stelle der jetzigen Umschrift jene alte von Gabelkhover angegebene gestanden.

Wegen der sonstigen alten Denkmäler der Marienkirche sei auf Hochstetter verwiesen. Nur zweierlei mag noch bemerkt werden: einmal die Inschrift über dem uralten Späthschen Wappen (das an seinem Schild deutlich den Riemen zum Halten desselben weist) an derselben Säule, an welcher das erwähnte Steinmetzzeichen sich findet, „Funk Spött“, wird auf denselben sich beziehen, den die OA.-Beschr. (S. 245) „als Funken Späth“ 1383 und (S. 298) als Vunco Späth de Sulzburg 1385 erwähnt. So wie so müssen die Späth, deren Wappen hier und sonst in der Kirche in ganz hervorragender Weise angebracht ist, hauptsächlich bei dem Wiederaufbau betheiligt gewesen sein, und dies ist um so nahe liegender, da sie kurz nach 1373 die nicht weit entfernte Sulzburg als württ. Lehen bekommen hatten und in Owen selbst 1383 begütert waren. Die Zeit des Funken Späth stimmt wieder trefflich zu unserer Annahme über die Entstehung der jetzigen Kirche. Der Grabstein des Herzogs Konrad muß entweder schon im Chor der alten romanischen Kirche an gleicher Stätte gelegen sein, oder aber wäre wohl möglich, daß er aus der Jakobskapelle, wohin die Sage die Teckische Grablege verlegt, ohne ihre Stätte zu bestimmen — vielleicht war sie ein Theil der alten Kirche — oder aus der Peterskirche, in welcher jedenfalls auch Mitglieder der Familie ruhten, später in die Marienkirche erst übertragen wurde.

Noch ist zu erwähnen der älteste unter den auf dem Boden des Chores liegenden Grabsteinen mit der Inschrift: anno domini millesimo tricentesimo LXXXX (1390) obiit adelhaidis de lichtenstein. Er hat vier Wappen in zwei Reihen, rechts oben (für den Beschauer) das Späthsche, unten links einen aufgerichteten Esel, also von Rietheim oder Eselsburg (?), unten rechts einen Flügel, wahrscheinlich von Lichtenstein (bei Honau). Nach den Regeln der Heraldik ist aber nicht das letztere Wappen das Namengebende, sondern das dem Beschauer links (heraldisch rechts) stehende in der obern Reihe. Dieses, aus einem Schildeshaupt über einem Schrägbalken gebildet, ist dasselbe mit dem der Herren von Lichteneck, Neidlingen und Randeck. Nur ist hier wegen der Stellung des Schildes der Schrägbalken links, statt wie gewöhnlich rechts geführt. Es ist hienach kein Zweifel, daß diese Adelheid dem wenig bekannten Geschlecht derer von Lichtenstein bei Neidlingen von Geburt angehörte, oder wenn sie verheirathet war, als eine geborne Späth in dasselbe hineingeheirathet hatte; letzteres wird mehr für sich haben (vgl. unten XIV, 2).

VII. Die Kirche zu Wangen OA. Cannstatt.

ist vermöge ihrer prächtigen Lage allgemein bekannt. Weniger bekannt und erforscht ist ihre Geschichte. Es scheint, daß die verschiedenen Jahrhunderte an ihr bessernd und ändernd thätig gewesen sind. In dem den untern Theil des Thurms bildenden Chor finden sich noch zwei alte Konsolen mit Palmettenverzierung, wie sie im Uebergangsstil des 13. Jahrhunderts manchfach vorkommt.

Digitized by Google

Außen an der Nordseite des Thurms steht eine Inschrift in Majuskeln, die eher auf die Zeit um 1500 zu weisen scheinen: MICHAHEL EST PATRONVS (Michael ist der Schutzheilige), darüber I. B. Ueber dem östlichen Chorfenster findet sich die Zahl 1592 mit weiteren eigenthümlichen Beigaben, und in diese Zeit wird noch der obere Theil des Thurmes gehören, wo über rundbogigen Doppelöffnungen gothisch stilisirtes Astwerk angebracht ist. Gleichzeitig wird auch die Inschrift Eva Bollinger (in gewöhnlichen lateinischen Minuskeln), die auf der Südseite der Außenwand erscheint, entstanden sein. Anderes wieder stammt aus den spätern Jahrhunderten, wenn nicht aus neuester Zeit.

Eine besonders auffallende Erscheinung aber findet sich an dem schön gearbeiteten Taufstein, den nach der Inschrift über dem Steinmetzwappen des einen Seitenfeldes steffen waid vo(n) es(s)li(n)ge(n), der bekannte Schwiegersohn des berühmten Hans Böblinger, 1495 gefertigt hat. Es kommt nemlich hier auf einem zweiten Seitenfeld das förmliche vierfeldrige Herzogswappen von Württemberg vor und lautet auch die Inschrift: hertzog zuo te(c)k un(d) v(on) wi(r)te(m)ber(g). Aber ganz deutlich steht dahinter die Zahl 1491, so deutlich wie bei der ersteren Inschrift 1495. Wie ist das wohl zurechtzulegen, wenn doch erst 1495 Graf Eberhard zum Herzog erhoben wurde? Ein dritter Wappenschild mit einer Lilie ist dann noch angebracht. Von der Inschrift war aber nur das Ende sicher zu entziffern: — pfar(rer) v(on) wangen 149.. Eigen ist zuletzt das, daß selbst das Zeichen des Stefan Waid hier eine kleine Abweichung von seiner sonstigen Gestaltung zeigt.

(Fortsetzung folgt.)

Zusammenkünfte der Mitglieder und Freunde des Württembergischen Alterthumsvereins*).

16. Januar 1880. Vortrag von Oberbibliothekar Oberstudienrath Dr. v. Heyd über die Handelsbeziehungen der oberschwäbischen Städte zu Italien und Spanien. Wir freuen uns mittheilen zu können, daß der Druck des mit großem Beifall aufgenommenen Vortrags in den Vierteljahrsheften in Aussicht steht.

20. Februar. 1. Vortrag von Diakonus Klemm in Geislingen über zwei fürstlich wirtembergische Baumeister des 15. Jahrhunderts, Albrecht Georg von Stuttgart und Peter von Koblenz. Der gediegene Vortrag wird bald in unserer Zeitschrift zur Veröffentlichung gelangen. 2. Vortrag von Professor Dr. Paulus über einen Stuttgarter Grabfund — Humoreske mit Bildern von Prof. Häberlin. (Soll für die Gesellschaft, welche durch die liebenswürdige Gabe höchlich ergetzt wurde, verewigt werden.)

*) Der Vorsitzende gibt auch auf diesem Wege bekannt, daß die Mitglieder der verbündeten württembergischen Vereine, sowie alle Freunde der Sache, insbesondere die Angehörigen der anthropologischen Gesellschaft, bei den oben genannten Zusammenkünften stets willkommene Gäste sind. Zeit: je der letzte Samstag des Monats Abends 7½. Lokal: Hotel Silber.

Digitized by Google

Nobiles i. J. 1286

v. Hailfingen, Ehingen, Ow, Graf G. v. Tübingen u. A.

Oefchinger Giltverkauf an das Klofter Kniebis.

Aeltefte, bisher unbekannte Urkunde aus der Stadt Rotenburg a. N.

(Mittheilung aus dem Sülichgau).

Nobilis vir Hainricus junior de Halvingen et uxor — quod nos voluntate propria et communi confenfu omnium heredum noftrorum 14 maltera filiginis et tritici — vendidimus fingulis annis percipienda de bonis noftris in Ezchelbrun fitis in parte inferiori ipfius ville, que bona colit dictus Weilant et Arnoldus dictus Brenner — fratribus et conventui domus in Kniebis — pro 36 libris hallenfis monete. — Ad concionem — nobilem virum Marquardum militem de Ehingen, Hermannum nobilem de Owe, Johannem dictum de Sebrunne, H. miniftrum de Rotenburg, C. dictum Huoter hofpitem noftrum civem ibidem fideijuffores dedimus, — (die zu Rotenburg leiften follen) — pro peticione fratrum fepe dictorum figillo nobilis viris (fic!) metuendi domini noftri Gotfridi, comitis de Tuwingen, nec non figillo patrui noftri H. militis de Halvingen prefens inftrumentum roboravimus. — Teftes vero rogati et vocati, qui huic vendicioni interfuerunt, funt hii: Burcardus plebanus in Ovtingen, . . . plebanus in Ezchelbrun, H. nobilis de Halvingen, Rudegerus villicus de Ezfchelbrun, . . . dictus de Erlach, C. dictus Herter de Rotenburg, C. dictus Merchelt (v. Wurmlingen), Yfac judeus, Bertoldus faber de Sulchen, Burcardus facerdos in Sulchen et alii. Datum et actum in civitate Rotenburg, in fefto beati Ambrofii, Indictione XIIII. Menfe Aprilis, Anno incarnacionis domini M⁰. CC⁰. LXXXVI⁰. (Pergamenturkunde mit anhängenden beiden Siegeln in Stuttgart; fpäter im Wirt. Urk. Buch.)

Hier beurkunden ihr freies Gefchlecht als „nobiles viri", wie fich damals die Freien fchrieben*), gegenfeitig die Edlen: v. Hailfingen, H. v. Ow, der Ritter gewordene M. v. Ehingen und der mitfiegelnde Pfalzgraf.**)

Sie kennzeichnen damit ihren alten Adel und unterfcheiden fich zugleich von den ihnen Nachftehenden: de Seebron, de Erlach u. f. w. Alfo ganz nach dem alten, von Freien in ihren (felten in fürftlichen) Urkunden noch beibehaltenen Stile, in keiner anderen Abficht, als um ihren Herrenftand nach oben, wie gegen unten fortwährend geltend zu machen.

Höflichkeitshalber tituliren Erftere den Grafen noch metuendum dominum, nicht als Landes- oder Lehensherrn zu Oefchelbronn, das vielmehr ihnen eigen gehörte. Wie denn die Ehingen 1402 Kirche, Leute und ½ Vogtei an Bebenhaufen gaben, die Hailfingen vor 1471 an die Herrn v. Gültlingen verkauften, die Ow aber erft 1612 Oberöfchelbronn gegen die Burg Sterneck an Württemberg vertaufchten (OA. Befchr. v. Herrenberg). Darum hatte der Graf über fraglichen Verkauf auch gar nicht zu erkennen, und nur auf Bitten der Kniebifer Klofterbrüder fiegelte er für diefe.

*) Z. B. der Freie Beringer v. Entringen: 1233 und 1245 „liber", 1259 und 1268 „nobilis", die Freien v. Waldeck: 1252, Albert und Volmar „nobiles", 1272 Albert „advocatus" unter dem Siegel feines patruelis Alberti „liberi", 1284 die Witwe diefes „liberi" v. W. 1285 und 1288 Volmar „nobilis". Urk. bei Schmid, Gefch. d. Gr. v. Hohenberg 542 und 586.

**) So „Nobilis vir" Albertus comes de Hohenberg, der Schwager des Kaifers Rudolf und Landrichter in Schwaben, in kaiferl. und gräfl. Urkunden von 1289, 93, 97. (Mon. Hohenb.) Blos „Rudolfus nobilis de Habsburg" diefer Graf in der Urk. v. 1258 bei Neugart C. D. II. 190. In deffen Kaiferurkunde vom 12./3. 1289 als Zeugen: „nobiles viri Ludw. de Oting et Ennocho de Liningen comites" (de Sommersberg, Silef. rerum fcript. I. 940).

Digitized by Google

Für den „Nobilis Heinr. jun.“ aber zeugte zunächst „H. (Hugo?) Nobilis“ de Halvingen und siegelte der Oheim H. dieser als „Miles“, neben welch geschätzter Ritterwürde jener Geburtstitel schon selten mehr aufgeführt wurde. — Ein „Dominus“ Kraft v. Halvingen, zweien (Freien) v. Entringen voranstehend, erscheint auch 1244 als Zeuge für den Ritter C. v. Weitingen bei einem Verkaufe an das Kl. Kniebis (Hohenz. A. V. Mitth. 1874/75 S. 70 Orig. in Stuttg.) Ihre noch freie Stammherrschaft war Hailfingen bei Rotenburg. Familienglieder erheirateten die Freiherrschaft Entringen — aus welcher Burg Marquard v. H. 1284 den Grafen Fr. v. Zollern warf — und hatten Lehen u. a. auch in der Grafschaft Tübingen. Als Letzter starb Wendel 1527 zu Hailfingen.

Die freie Stammburg Ehingen und vieles andere bei Niedern-Au hatten: 1291 † 1300 „Herr“ „vir nobilis“ Wernher v. Ehingen, 1347 „Herr“ Conrad v. E. mit Sohn u. s. w. (Gesch. d. Gr. v. Hohenberg 514—17.) Das berühmte Geschlecht erlosch um 1600.

Ueber die Nachbar-Burg, Stadt und — bis 1806 — Freiherrschaft Ow (Obern-Au) siehe Freiherrntaschenbuch von 1877, 601—7 und Ztschr. Germania v. 1871, 162—67 mit dem Nachtrag 1876. Nachgewiesen sind allda: die „Freien“ Heinrich v. Owe 1081—89, Gerbolt und Werner Brüder 1095, Wolf und Albert 1125—37, Schirmvogt Hermann um 1150, Minnesänger Hartman 1170, † vor 1220, „Dominus“ Hermann 1245, † 1251 und „Dominus“ Bertold 1251—73, Großvater und Vater der „Nobiles“ Albert Herman und Volkart. Letztere fünf stiften nach Bebenhausen und zwar Albrecht 1275—1289 schon als „Miles“, während zugleich der jüngere Volkert beidemal als „Nobilis“, bis auch er sich 1291 „Ritter“ rühmen konnte. Dabei verfügen sie ganz frei, wie alle v. Ow, nur 1291 über mitveräußertes Lehen mit Consens. (Mone, Ztschr. III und IV.) Die Nachkommen — mit eigenen Lehenmannen, Vogteien, Stadtrecht und dem Blutbanne, urkunden als „Edle“, „Herren“, „Junker“ und noch 1410—20 Vater und Sohn Albrecht „Fry“.

Möchten nun ähnliche weitere Beiträge zur Geschichte des schwäbischen Adels gesammelt werden, wie es von dem Freiherrn G. Schenk zu Schweinsberg für Hessen (Ztschr. II, 1869) geschehen ist. Urkunden werden dann bestätigen, „daß die Reichsritter meist dem einst so zahlreichen Uradel, den Freien entstammen“ *) und ebenso „daß auch fast alle ihre Lehen einst freieigene Zugehörden ihrer Freiherrschaften waren“, die durch allerlei Druck zersplittert wurden.

So erscheinen z. B. von den noch blühenden Geschlechtern als „Liberi“: die v. Wöllwarth 1136—47 und 1239; später als „Nobiles und Domini“: v. Freiberg 1237, von Sternenfels 1251—67, v. Speth 1276—78 mit Vasallen, 1282—88, v. Giltlingen 1286 (Mon. Hohenb.); als „Illustres“: v. Bodman 1241—59 mit Vasallen; als „Domini“ mit freien Stammgütern: v. Berlichingen 1244—97 (Gesch. des Ritters Götz 558—61), v. Neiperg 1246—51, v. Hornstein 1249—52, v. Böcklin 1290 (Mon. Hohenb. und ihre Denkschrift); mit Vogtrecht und freien Gütern: v. Enzberg 1276, v. Königsegg 1280, v. Gemmingen 1287, v. Reischach, v. Holz; mit eigenem „minister“ und ein Reitersiegel führend: v. Thumb-Neuburg 1293 u. s. w. (Frh. R. v. Schreckenstein, Reichsr. I 347—50. 404 n. 3 u. Stälin II 594—97.

Wachendorf.

Hans Carl Freiherr v. Ow.

---

*) Wie entschieden die viel mißhandelten „Waldvögte“ und „Stadelherren“ v. Waldeck, später auch Truchseßen (v. Altburg), welche auf dem Helme ihr altes waldecker Kreuz (neben den gekreuzten altburger (?) Rechen (?) im Schilde) beibehielten und erst 1417 ihre Freiherrschaft W. an Baden, die Vogteien zu Dachtel an Würtenberg verkauften, dem sie 1344 das Oeffnungsrecht auf der freien Stammburg hatten einräumen müssen. Sattler I, 161.

Digitized by Google

Historischer Verein für das Württembergische Franken.

Kaiser Karls V. Aufenthalt in Hall im Dezember 1546*).

Im Jahr 1522 begehrte der Rath zu Schw. Hall an Herrn Johann Isemann, der damals Studirens halber zu Heidelberg sich aufhielt, er solle ein tauglich Subjectum ausersehen, welches man in die erledigte Predigerstelle setzen könnte. Der empfahl sogleich den damals in Heidelberg docirenden Brenz als einen Mann, der seinesgleichen weder im Predigen noch andern Qualitäten haben würde. Am 8. September, am Tag Mariä Geburt, hielt dieser dann seine erste Predigt, und als man ihn, den Dreiundzwanzigjährigen, für tüchtig befunden hatte, brachte er es — freilich nicht ohne Widerstand — zuerst in der Stadt und dann bis 1542 auch im Landgebiet derselben durch seine mit Bescheidenheit geparte Festigkeit und Gewandtheit dahin, daß „das Licht der evangelischen Wahrheit hier hell zu scheinen anfieng“; d. h. er setzte im Gebiet der Reichsstadt Hall die Reformation durch. Wie Brenz zu den bedeutendsten der Reformatoren zu zählen ist, wie er über Deutschlands Grenzen hinaus großes Ansehen genoß, so daß er z. B. einen ehrenvollen Ruf nach England erhielt, so war er zu jener Zeit natürlich nicht bloß die Hauptzierde der kleinen Reichsstadt Hall, sondern auch der Lenker derselben in geistlichen Dingen, indem der Rath ihm ganz ergeben war. Es war sein Werk, daß Hall sich zur Augsburgischen Konfession bekannte; nicht ganz sicher ist, wie weit Brenz dafür oder dagegen war, daß die Stadt — 1538 — auch dem Schmalkaldischen Bund beitrat. (Hartm. Jäg. II, 77 ff.). Demselben gehörte sie noch an, als der Kaiser im Frühjahr 1546 gegen die verbündeten protestantischen Stände rüstete und nach deren ganz verfehlter Kriegführung und erfolgter Auflösung ihres Heeres (im November bei Giengen OA. Heidenheim) sich an die Unterwerfung der oberdeutschen Bundesglieder machte. Ob und welches Kontingent die Stadt dem Bunde gestellt, wie weit sie ihn mit Geld unterstützt habe, ist aus den vorliegenden Quellen nicht mehr zu ersehen. Jedenfalls aber, sobald der Landgraf Philipp von Hessen, von dessen Leuten an die 30 000 zu Fuß und zu Roß Anfangs Dezember aus der Umgegend Halls abzogen, „ein Weiten gegeben“, schickte — am 2. Dezember**) — der Magistrat einen Abgesandten zu Kais. Majestät, beziehungsweise an dessen Rath Johann Naves

*) Quellen: Das „Aufwartungsbuch“ aus dem Archiv der Stadt Hall (Kurtze Beschreibung der bei ankunfft Kayßer, Chur-Fürsten, Graffen und Herrn, auch derer resp. Comissarien etc. beschehener Aufwartungen und Verehrungen), angelegt und auf Grund damals noch vorhandener Aktenstücke, so gut wie möglich, rückwärts ergänzt von Rathssekretär Johann David Haspel, 1724. — Manuscr. Ferner eine von einem Joh. Jac. Schuler, Bürger und Bäcker zu Hall, seit 1774 niedergeschriebene Chronik der Stadt Hall, welche Herolt benützt und auf Grund andrer früherer Aufzeichnungen fortsetzt bis zur Zeit des Verfassers. — Manuscr. Berichtigt und ergänzt wurde das von den beiden Chroniken gegebene durch „Johann Brenz“ von Jul. Hartmann und Karl Jäger; II. Bd. Hamburg 1842 und besonders durch „Des Viglius van Zwichem Tagebuch des Schmalkaldischen Donaukriegs“ herausgegeben und erläutert von August v. Druffel; München, 1877.

**) Wenn die Haller handschriftlichen Ueberlieferungen, die aber, wie es scheint, auf Eine Quelle zurückweisen, den kaiserlichen Besuch in den Dezember 1547 setzen, so scheint daraus hervorzugehen, daß mehrfach dazumal nicht blos, wie Druffel S. 239 von der bayerischen Kanzlei annimm, Weihnachten, sondern schon das Adventsfest als Jahresanfang betrachtet wurde.

Digitized by Google

nach Dinkelsbühl, in der Person eines aus Nürnberg eingewanderten und in der Stadt Bürger gewordenen Mannes, Namens Lochinger, und zwar ehe die Stadt dazu aufgefordert worden. Dessen habe, erzählt Lochinger, die Kais. Majestät „ein solich gefallen empfangen, daß sie alsbald zu gnaden ufgenommen seien.“ (Druffel, S. 219). Nach des Viglius Tagbuch ist sicher, daß am 4. Dezember die angebotene Unterwerfung Halls unter den kaiserlichen Räthen besprochen wurde. Wenn also eine andere Angabe (s. ebendas.) dieselbe erst erfolgen läßt nach einer am Abend des 6. Dezember geschehenen Aufforderung durch einen kaiserlichen Trompeter, so mag man dies so erklären, daß der Trompeter, gedeckt durch eine Abtheilung Reiter, von einem Kommandirenden bei der Vorhut geschickt war, der von Lochingers Sendung und deren Erfolg nichts wußte oder sonst auf eigene Faust handelte. Nachdem die Landgräflichen am 2. Dezember abgezogen waren, erschien wohl am 6. eine Abtheilung der kaiserlichen Vorhut vor Hall, die Einlaß erhielt. Den Zusammenhang mit dem Hauptquartier darf man sich in jener Zeit nicht so eng vorstellen. — Was die Bedingungen betrifft, unter denen der Kaiser Halls Unterwerfung annahm, so findet wohl auf diese Stadt auch Anwendung, was einer der zeitgenössischen Chronisten des Schmalkaldischen Kriegs, Hans Jakob Fugger, von Hailprun, Wimpfen und andern „flecken“ schreibt (Druffel 230 f.): „haben sich all auf gnad und ungnad geben und schweren miessen, der pundnus zu renunciren, brief heraus geben, nun mer in ewig zeit keine zu machen, noch wider J. M. und derselben erbland zu thun, noch sich zu derselben veinden zu schlagen, wie denn ander gestalt noch niemants aufgenommen worden, noch hinfüro nit wirdet.“ Weder die Strafsumme wurde sogleich festgesetzt noch über die kirchlichen Verhältnisse etwas bestimmt. Am 13. Dezember schreibt Brenz: „Ὁ αὐτοκράτωρ recepit Halam in gratiam; de conservandis privilegiis et de religione ne γρῦ quidem“ (die Majestät nahm Hall zu Gnaden an; aber von Erhaltung der Privilegien und über die religiösen Verhältnisse kein Wort). Der Kaiser wollte den Schein vermeiden, als führe er einen Religionskrieg; wie er einerseits bemüht war, jede Einwirkung des ihn begleitenden päbstlichen Nuntius fern zu halten, andererseits zwar den Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen zum Hauptgegner, dagegen dessen Vetter und Religionsverwandten, Herzog Moritz, zum Hauptverbündeten hatte, so ließ er die kirchlichen Verhältnisse vorderhand noch in der Schwebe; nicht als Neuerer in religiösen Dingen, sondern als Empörer wider den Kaiser sollten die Schmalkaldischen Bundesglieder mit ihm verfeindet sein.

Karl V. war Freitag, den 3. Dezember, von Dinkelsbühl nach Rothenburg a/T. gekommen, von wo er sich, obwohl seit dem 12. etwas an der Gicht leidend, am 14. nach Kirchberg a/J. begab. Vor ihm her zog mit spanischen Truppen der Herzog von Alba, der schon am 13. von Rothenburg aufgebrochen war. Wann dieser Hall erreicht, ob vor dem Kaiser oder erst mit demselben, ist nicht mehr genau zu ermitteln; das Haller „Aufnahmebuch“ sagt eben „bald nach Luciä“, d. h. bald nach dem 13. Daß aber schon vor Ankunft des Kaisers Truppen in der Stadt lagen, geht aus einer im Aufnahmebuch aufgezeichneten Geschichte, die wir später nacherzählen werden, deutlich hervor.

Der Rath hatte bei 100 Bauern an den Hällischen Landriegel oder die Heeg bei Wolpertshausen und Ilshofen gesandt unter Führung des Bernhard Nadler von Hall; dieselben hatten den Auftrag, niemand vor des Kaisers Ankunft herein zu lassen; denn man hatte gehört, daß die Spanier in der Umgegend von Rothenburg und Kirchberg nicht eben fein gehaust haben. In einem Brief von Brenz ist erwähnt, die Schweine eines Händlers haben unterwegs mehr als 20 todte Kinder aufgefressen. —

Allein „es war alles ſo gar vergebens und umſonſt, berichtet das Aufnahmebuch, daß die vortrabenden Parteien nicht nur mit Macht und Gewalt durch berührte Heeg in das Halliſche Land eingedrungen, ſondern auch, als die Bauern das Haſenpanier aufgeworfen und zur Flucht gegriffen, ſechs derſelbigen ſammt dem Hauptmann Bernhard Nadler erſtochen worden ſind.“ Freilich auch ein naives Unterfangen, durch 100 Bauern der kaiſerlichen Vorhut Halt gebieten wollen!

Donnerstag, den 16. Dezember, brach der Kaiſer von Kirchberg, wo er im Schloß übernachtet, auf und gieng bei dem Steig „Krefftelbach“ (heutzutage Weiler Kröffelbach) über die Bühler, während ein anderer Theil der Heranziehenden bei Geißlingen (etwa 1 Stunde weiter unten, da wo die Bühler in den Kocher mündet) herüberkam. Der Rath trug Karl bei ſeinem Einzug ein güldenes Trinkgeſchirr ſammt etlich 1000 Stück Goldes entgegen; den Fußfall, den die Herrn thun wollten, nahm S. M. nicht an; der Stadt wurde Gnade zu Theil; ob ihnen aber noch eine Strafe auferlegt werde, darüber wurde nichts geſagt. In einem Brief vom 30. Dez. (Druffel 239) heißt es: Hall ſolvit 50 milia florenorum, intra duos menſes rurſus totidem ſolutura; darnach alſo hätte die Stadt zunächſt 50 000 fl. und innerhalb zweier Monate nochmals die gleiche Summe bezahlen ſollen. Die Haller Quellen geben jedoch, außer 3 000 fl. Verpflegungsgelder für die Truppen, 60 000 fl. an. Ohne Zweifel kam es zur zweiten Zahlung nicht, als der Kaiſer abgezogen war; jene Summe ergab ſich wohl, indem man zur erſten Rate von 50 000 fl. noch die dem Kaiſer beim Einzug überreichten etlich 1000 Stück Goldes rechnete. — Seine Wohnung nahm der Kaiſer bei dem Mitglied des innern Rathes, Philipp Büſchler, wohl einem Sohn des bekannten Städtemeiſters Hermann Büſchler, deſſen Haus das heutige Beetz-Pflügerſche über dem Gaſthof zum Adler geweſen ſein ſoll.

Ergieng es ſo dem Rath der Stadt und der Stadt ſelbſt noch ziemlich glimpflich, ſo traf dagegen den Leiter der geiſtlichen Dinge in der Stadt, Johann Brenz, die Ankunft des Kaiſers um ſo härter. Sehen wir, wie er ſelbſt ſich darüber in einem Briefe an Major in Wittenberg äußert. Der Kaiſer, ſchreibt er (ſ. Hartmann und Jäger, die II. S. 158 ff. den urſprünglich latein. Brief in deutſcher Ueberſetzung geben), kam gnädig zu uns, und weil mein Haus, ſowie die Häuſer der übrigen Diener, nach dem Herkommen, von der Beherbergung der Soldaten frei waren, ſo glaubten wir, unſere Sachen und Schriften werden nirgends ſicherer ſein als in unſern eigenen Häuſern. Daher haben auch andere Leute manche ihrer Habſeligkeiten bei uns niedergelegt. Allein gleich beim Einzuge des Kaiſers drangen einige Trabanten in unſere Gaſſe (Brenz ſoll im heutigen Dekanathaus gewohnt haben, ſo daß die Pfarrgaſſe im Süden der Michaelskirche gemeint wäre) und brachen überall die Thüren auf, wo man ſie ihnen nicht öffnete. Ich war jedoch nicht zu Hauſe. Als ich nach Hauſe kam, ſah ich, daß gerade die Trabanten mit Händen und Füßen, ja Hellebarten gegen die Thüre meines Hauſes ſtießen. Einer von ihnen, der mich für den Beſitzer des Hauſes hielt, ſetzte mir die Hellebarte auf die Bruſt und drohte mich zu durchbohren, wenn ich nicht ſogleich öffne. Ich öffnete daher, und ſie folgten mir, ich weiß nicht, wie viele. Ich ſetzte ihnen zu eſſen und zu trinken vor, was ich hatte. Indeſſen warf ich meine Briefe und Schriften in die mit Schlöſſern verſehenen Pulte. Als aber nun die Trabanten anfiengen zu lärmen, ſchickte ich die Meinigen aus dem Hauſe und folgte ihnen bald nach, indem ich das Haus mit allen Geräthſchaften den Trabanten überließ. Tags darauf kam ein ſpaniſcher Biſchof mit ſeinem Gefolge und ſeinen Eſeln, jagte die Trabanten hinaus und nahm ſelbſt Beſitz von meinem Hauſe, und ich durfte mein Haus nicht mehr betreten. Der Biſchof machte ſich nun über meine Bibliothek her, ließ die Schreibpulte auf-

Digitized by Google

brechen und fing an alle Papiere und Briefe, von denen er einige auf den Boden warf, zu durchsuchen. Unter diesen fand er auch einige von Freunden an mich, auch die Konzepte einiger von mir über den gegenwärtigen Krieg geschriebenen Briefe, die mich in die größte Gefahr brachten, außerdem einige Predigten über diesen Krieg: daß nemlich die Vertheidigung nicht ungerecht und keine Verletzung des Glaubens sei; denn wir könnten sonst Gott in diesem Kriegszug nicht um Hilfe anrufen, was ich der Gemeinde auseinander setzen mußte. Die Sache wurde an den Kaiser gebracht, und zwar, wie es so zu gehen pflegt, entstellt und vergrößert. Die Gefahr nöthigte mich, zuerst Schlupfwinkel in der Stadt aufzusuchen. (Nach sonstigen Nachrichten hielt sich Brenz etliche Tage auf einem hohen Thurm — also wohl dem Josephsthurm — verborgen). Da aber der Rath mich nicht schützen konnte, so drangen meine Freunde in mich, die Stadt zu verlassen, um mir und ihnen aus der Noth zu helfen. Denn so weit war es gekommen, daß sich auch die Bürger meinetwegen fürchten mußten, und mir und meiner Familie in der ganzen Stadt kein anderer Schlupfwinkel blieb als ein sehr enger Raum. Da habe ich erfahren was es heiße: „Du hast meine Bekannten ferne gemacht von mir." In einem Brief an seinen Freund Michael Gräter, den ersten protest. Pfarrer an St. Katharina, vom 28. Dezember, erkennt er zwar die Freundlichkeit des Raths, der ihm geschrieben hatte, freudig an, will sich auch deßwegen gegen die Rückkehr nicht sträuben, kann aber nicht umhin zu erklären, an sich habe er keine große Lust zurückzukommen, besonders da man ihn auf solche Weise verjagt, ihn, „der in Hall 24 Jahre das Evangelium Christi mit der Hilfe Gottes und mit nicht geringem Fleiß gepredigt und um der Bürger von Hall willen so viele und so ehrenvolle Berufungen ausgeschlagen habe." Wenn er ebendaselbst von der „Unverschämtheit, Ruhmredigkeit und Prahlerei der Gottlosen spricht, die das Evangelium Christi verachten," so ist damit wohl auf eine am Alten hängende oder gegen das Neue, wie überhaupt gegen Religion gleichgiltige Gegenpartei hingewiesen, die vor den Folgen der Theilnahme am Schmalkaldischen Krieg gewarnt haben mochte. Ein von Major an Brenz geschicktes Büchlein mit dem Titel „declaratio Caroli ad Barum", das in die Hände der Edelleute und Anderer in der Nachbarschaft gerieth, die der Stadt nicht gut waren, und von diesen zur Anschwärzung derselben benützt wurde, hätte Hall selbst beinahe eine härtere Behandlung zugezogen, wenn der Rath nicht hätte betheuern können, daß er von der ganzen Sache gar nichts gewußt habe; daß er selbst einen bedeutenden Fehler gemacht, indem er beim Nahen des Gewitters die Briefe der Freunde, denen, z. B. dem damals noch in Nürnberg wirkenden Osiander, ihr Auffinden ernstliche Nachstellungen zuzog, und die eigenen Predigten nicht besser in Sicherheit brachte oder vernichtete, fühlte Brenz selbst; aber er entschuldigt sich gegen Major: „Ich dachte nicht, daß es in meinem Hause Gefahr haben könnte, da es keine Soldaten beherbergen durfte. Und ich hebe dergleichen Dinge auf wie einen Schatz." — Nun, hören wir, wie schwere Folgen diese Unterlassung für ihn hatte. „Ich verließ die Stadt, schreibt er weiter an Major, am Thomasabend und ließ mein Weib (seit 1531 war Brenz mit Herrn Johann Wetzels des innern Raths hinterlassener Frau Wittib, einer geborenen Gräterin, verheiratet) und meine 6 Kinder mit aller meiner Habe, die ich schon für verloren achtete, zurück. Ich hatte aber fremde Kleider an, und zwar mehr schmutzige Lumpen als ordentliche Kleider, irrte die ganze Nacht auf den Feldern umher, nur mit Einem Begleiter und kaum gegen die heftige Kälte geschützt. Dieses Herumirren war mir bitterer als der Tod. Bald war es der Gedanke an die Gefahren der Meinigen, bald der an die meiner Freunde und an die Noth, die ihnen die bei mir vorgefundenen Briefe verursachen könnten,

bald der an Konfiskation meines zwar nicht großen, doch immer auf einige Zeit zum Unterhalt meiner Familie hinreichenden Vermögens, der mich quälte. Würde mein Vermögen eingezogen, so wußte ich wohl, in welches Elend das meine Familie stürzen müßte. Außerdem mußte ich besorgen, den Spaniern in die Hände zu fallen, die in der Nachbarschaft und auf den Feldern, durch die ich gehen mußte, herumlagen.“ — — — „O Himmel und Erde! heißt es später, was sind das für Zeiten, und was wird noch über die Welt ergehen! Doch ändert der Kaiser die Religion noch nicht in den zu Gnaden angenommenen Städten, thut auch den Kirchendienern nichts zu Leid, und auch ich wäre nicht in diese Gefahr gekommen, wenn nicht meine gewiß sehr mäßigen Predigten und meine Gebete um Sieg für die Unsrigen mir Gefahr bereitet hätten. Denn wir haben öfters die Formel gebraucht, die Dr. Pomeranus oder, wenn ich nicht irre, Philippus vorgeschrieben hat.“ Wo Brenz Zuflucht fand, weiß man heute nicht mehr und wußten damals nur seine nächsten Freunde und der Rath zu Hall; an Major schrieb er: 6—7 Meilen weit von der Stadt entfernt in einem Schlupfwinkel unter freiem Himmel. „Wohin ich sehe, ruft er zum Schluß aus, überall ist die Fackel des Kriegs, und alles ist kaiserlich. Darum, wenn es kein Land mehr gibt, das mich aufnehmen kann, so bitte ich den Herrn, daß er mich in den Himmel aufnehme.“ — Doch kehrte er, wie es scheint, für diesmal bald nach des Kaisers Abzug wieder zurück, ohne weiter belästigt zu werden. Für immer aus Hall fliehen mußte er erst 1548, als er sich gegen das Augsburger Interim erklärte; nur die eigene Geistesgegenwart und zuvor die eben jenes Philipp Büschler, bei dem der Kaiser diesmal wohnte, rettete ihn in jenem Jahr vor Gefangenschaft.

Es ist erfreulich zu sehen, wie gerade die Besten der Stadt auch in der Noth ihr Möglichstes für Brenz thaten, und zu sehr verübeln darf mans der Bürgerschaft nicht, wenn sie den, der eben einmal für den Haupturheber des mißlichen Verhältnisses zum Kaiser galt, für den Augenblick lieber entfernt wissen wollte. Trotzdem daß die Stadt „zu Gnaden angenommen war“, gabs doch zu tragen genug.

Ungefähr 20 000 Mann zogen mit dem Kaiser heran, zu Roß und zu Fuß, nebst vielem Geschütz, und blieben bei 8 Tagen im Gebiet Halls. Es war die Stadt selbst sammt den Vorstädten, auch derselben ganze Landschaft, alle Flecken, Dörfer und Weiler übermengst und überlegt; das Kriegsvolk, das sammtlich nach der Saus und der Völle lebte, bedeckte und beschwerte das Land. Großer Kälten halber, die herrschte, waren selbst in den Straßen der Stadt hin und wieder Feuer angezündet, an denen die Soldaten lagerten, um sich zu wärmen. Dankbar übrigens erkennts die Chronik an, daß trotz allen sonstigen Ungemachs und aller Beschwernis die Soldaten doch mit Feuer und Brand keinen Schaden gethan haben, ohne das, so verwahrlost wurde.

Zu allem übrigen Schaden kam ins Heer noch eine große, schnelle Pestilenz, eine geschwinde heftige Krankheit, der Schelm genannt, an der schnell mehrere 100, ja inner Monatsfrist 600 Mann starben. Etwa 200 Kranke blieben nach Abzug des übrigen Heeres noch bis um Lichtmeß zurück; als die theilweise geflüchteten Landbewohner wieder in ihre Häuser kamen, fanden sie in den Scheunen und sonstigen Räumen allenthalben Todte, die sie dann hinter Hecken und Zäunen verscharrten, um die Kirchhöfe nicht zu verunreinigen. — In der Stadt hatte man außer dem Hospital, dessen gewöhnliche Insaßen großentheils auch der Seuche zum Opfer fielen, noch Vogelmanns Haus neben dem Gerichtshaus, das sog. Autenrieths Haus in der Sporergassen, das Saalhaus und das Haus auf der Bleich zur Krankenpflege verordnet. Zu der kranken Personen Pfleg haben die Burger nicht allein die Betten

Digitized by Google

dargeben oder darliehen, sondern auch alle Knechte, Mägde, Apotheken, Speis und Trank, alle Nothdurft sammt allen aufgewandten Unkosten, ausgenommen die Aerzt; denn die Hispanier ihre besondern, eigenen Medicos bei sich hatten. — Trotz dieser Vorkehrungen fand man auch in der Stadt Todte auf den Straßen neben den Feuern. Die Gestorbenen wurden in 7 Gruben eingescharrt bei der Nikolaikirche; dieselbe stand außerhalb der Stadt im nördlichen Theil des jetzigen obern Kirchhofs, während die gewöhnlichen Begräbnisstätten damals innerhalb der Stadt bei der St. Michaelis- und der St. Katharinen-Kirche waren. —

Der Herzog von Alba zog schon am 18. Dezember gen Oehringen weiter. Unterhaltung ohne weitere Belastung der Stadt boten dann die am 20. angekommenen 500—600 neapolitanischen Soldaten zu Pferd, eitel Küraffiere, mit gelbem und braunem Sammt bekleidet, sehr schön herausgestrichen und geziert, Roß und Reiter mit langen Federn geschmückt; dergleichen schöner und köstlicher Zeug soll zuvor niemals in Deutschland gesehen worden sein. Solche Neapolitaner, als sie Abends um 3 Uhr ankamen, zogen sie, da ihre Aufnahme in die Stadt eine Unmöglichkeit war, gleich durch dieselbe in den sog. Rosengarten gen Michelfeld und Bibersfeld, wo sie bis zum Abzug des Kaisers blieben. Der Durchzug währte bis in die Nacht um 6 Uhr, weßwegen zu bequemerem Durchgang in allen Gassen, durch die sie kamen, Lichter und Tiegel angezündet waren.

Auch an einem andern Schauſehen, freilich mehr trauriger Art, sollte es während der Anwesenheit des Kaisers nicht fehlen. — Als gemeldtes kaiserliche Kriegsvolk, so ungefähr erzählt das Aufnahmebuch, von Kirchberg aufgebrochen und von dannen nach unserer Stadt Hall marschirt, auch allenthalben die Bauern mit Plünderung und Beraubung des Ihrigen gegrüßet und besuchet, haben sie unter anderm auch zu Weckrieden (eine halbe Stunde oberhalb Hall) unbegehrt eingekehrt und allda bei Stephan Köberer mit Gewalt 2 Pferde entlehnet und abgenommen. Nun lebte des Stephan Mutter mit einem Tochtermann, dem Zorn-Endres, und mit einer ledigen Tochter in Hall zusammen in der Gelbinger Gassen; die waren auch mit spanischem Volk und dazu mit einem spanischen Herr Oberoffizier sammt etlichen Pferd belegt. Stephan kam auf den Gedanken, in der Nacht des Offiziers Reisetruche, so in der Kammer stund, aufzubrechen, alles, was sie darin finden, herauszunehmen und also hinwiederum des Schadens wieder ergetzet zu werden. Allein als Andreas Zorn mit einem Licht zuerst in der Kammer nachsah, ob der Spanier schlafe, wurde er von dessen Burschen bemerkt, und wie er nun mit Schwager Stephan, mit der ledigen Schwägerin und mit einem Knecht, in der Hand eine Hellebarte, zurückkehrte, um den Raub auszuführen, fand er den Spanier wachend; auch weckte der Bursche sogleich die übrigen Soldaten im Haus. Stephan und Endres entkamen; aber die Schwester und der Knecht, der die seinem Herrn entfallene Hellebarte im Unverstand aufgehoben hatte, wurden bei St. Josen Kapellen oder Kirchle ergriffen, gefänglich angenommen, in Eisen geschlagen und verwahrt bis zur Anherkunft des Kaisers. Da nun der Kaiser allhier eingezogen und dieses Handels Bericht erstattet war, hat man einen Galgen auf des Kaisers Profoß Geheiß auf dem sog. Säumarkt aufgericht durch der Stadt Hall Nachrichter, den Knecht um 12 Uhr daran gehängt, darbei durch Konrad Büschlern, derzeit Stadtschultheißen, gebietende ausgerufen, daß Niemand sage oder sich hören lasse, dem Knecht sei Unrecht geschehen, die Tochter aber Abends 2 Uhr ertränkt. —

Wie brachte der Kaiser aber sonst seine Zeit in Hall zu? — Am 17. erhielt er ein Schreiben der Eßlinger, die ebenfalls ihre Unterwerfung anboten. Am selben Tag, einem Freitag, um 2 Uhr Nachmittags, kam der Pfalzgraf Friedrich in Hall

Digitized by Google

an. (Druffel 236 und 237). Alt und schwach, wie er war, ließ er sich in einer Sänfte hereinführen. Uebrigens hatte er einen feierlichen Einzug. Ein Augenzeuge schreibt: „Den hat J. M. mit großer Solemnität lassen eingelaiten und empfahen, nemlichen also: Im ist (Granvella, Bischof von) Arras entgegen geriten, hab vor gedräng der wagen nit aus der stat gemogt. So war der Hans Walter von Hirnheim verordnet, im auf ein meil entgegen zu reiten; der kund auch zu dem thor bei meiner herberg nit hinaus, und warn etlich gut herrn bei mir, also daß er gleich die morgensuppen mit uns darfür nam und dem pfalzgrafen am thor begegnet. So groß Diligenz war praucht, einen kurfürsten zu empfahen". Audienz erhielt er aber erst Sonntag den 19. Nachdem er sich dann dreimal gebückt, hat ihm Kais. M. „kein referenz thon, auch die hand nit poten, sonder ganz sauer angesehen, in auch nit empfangen". Krank und schwach, wie er war, mußt er das Barett in der Hand stehenden Fußes reden. „Und hat der gut alt herr sich gegen J. M. geneigt, mit weinenden augen gnad begert, J. M. gebeten, im des verhandeln zu verzeihen, und bekennt, daß er wider J. M. getan, sei aber darzu drungen worden; dan er hette sonst sein land und leut vor Sachsen und Hessen nit mogen erhalten. Darauf hat in J. M. wieder zu dem Herrn Granvella beschaiden und in allem diese wort gesagt: Nachdem er sich hinfüro halten werde, soll er von J. M. auch gehalten werden". Den 20. wurde er übrigens von Neuem vorgelassen und freundlich vom Kaiser angeredet, der ihn auch neben sich niedersitzen ließ und dem alten Herrn wieder ein Herz machte, dem er von früheren Zeiten her Dank schuldete.

Die Unterhandlungen mit Württemberg, die schon länger im Gang waren, wurden inzwischen fortgesetzt; die Unterhändler des Herzogs wurden nach Hall beschieden und ihnen von Murrhard her frei Geleit zugesagt; der Kaiser zog aber vor ihrer Ankunft weiter. Der Vertrag mit Württemberg kam dann zu Heilbronn mit Beihilfe des Pfalzgrafen zu Stande.

Auch Ulm hatte schon längere Zeit mit dem Kaiser unterhandelt. Als die Abgesandten in Hall erschienen, verweigerte ihnen der Kaiser zuerst die Audienz. Endlich ließ er sie vor, eine Stunde vor seinem Abgang. Sie mußten aber in Büschlers Haus in der hintern Stuben vor S. M. länger denn ein halbe Stund auf den Knieen liegen, die Köpf gegen der Erden geneigt, und durften nicht aufheben oder sehen, bis ihnen S. M. solches erlaubt. So haben sie sich Gott und S. M. in ihr Gnaden Barmherzigkeit und freien Willen ergeben; denn S. M. hat sie in keiner anderlei Gestalt aufnehmen wellen, damit sie ihr die Hand nit versperr, sie ihrer Verwürkung nach zu strafen. (Druffel 239). Sie sollten schließlich 100000 fl. und in 2 Monaten die gleiche Summe bezahlen und dem Schmalkaldischen Bund wie die andern entsagen. —

Kurz nach dieser Audienz, Donnerstag, den 23. Dzb., um 11 Uhr Vormittags verließ der Kaiser Hall, um über Oehringen nach Heilbronn weiter zu ziehen, wo er bei einem Monat blieb. Der Pfalzgraf und Granvella blieben krank zurück, folgten aber nach wenigen Tagen nach. Am Tag, da der Kaiser abreiste, wurde für Hall der Begnadigungsbrief ausgestellt; Besatzung blieb keine in der Stadt.

H. Ehemann.

Zur Zeitschr. f. d. württ. Franken VIII, 201. IX, 470.

Das alte oberschwäbische Geschlecht der Schenken von Winterstetten, welches im 17. Jahrhundert nach Hannover kam, erlosch am 10. Januar 1880 mit der im 93. Lebensjahre zu Kassel verschiedenen Luise Freifrau Schenk zu Schweinsberg, geborenen Schenk von Winterstetten.

Stälin.

Digitized by Google

Die Probſteikirche zu Rappach, zwiſchen Weinsberg und Oehringen.

Von Pfarrer Caſpart in Kuſterdingen.

(Schluß von Jahrgang II. 1879 S. 287 ff.)

In Wirzburg alſo wußte man recht wohl, wem die Vogtei über die Probſtei gehöre. Auch Gerharts Nachfolger, Biſchof Johann (1400—1411, geb. Freih. v. Egloffſtein übertrug mit Urkunde von Samstag nach Himmelfahrt 1403 dem Wolf v. Ropach dieſes Lehen, und ebenſo im J. 1408 dem Wolf und Georg von Neuenſtein.

Die Vogtei über die Odenheimer Probſtei blieb alſo trotz allem in weltlichen Händen und nach hundertjährigem Streite beginnt für die Probſtei Rappach eine neue Epoche.

Abt und Konvent zu Odenheim, des langen Haders müde, verkauften alle ihre Güter und Gülten zu Rapach (von der Vogtei iſt nicht mehr die Rede), 1444 an St. Thomastag (21. Dez.) um 620 fl. an Dechant, Chorherren und Vikarien des Stifts Orengew (Oehringen). Die für damals beträchtliche Kaufſumme zeigt, daß die Beſitzung immerhin eine einträgliche war. Daß die Güter und Gülten nicht unbeträchtlich waren geht auch aus dem an das Stift übergebenen Verzeichniſſe derſelben hervor. Die Güter lagen zu Rappach, Schwabbach, Wiſlensdorf, Dimbach, Brezfeld, Scheppach, Affaltrach ſämmtlich im OA. Weinsberg. Des Probſts Hoffſtatt ſtieß an den Kirchgraben und an dieſelbe ſtieß der Probſtgarten, von welchem das Kloſter einen Theil an Hans von Bekingen*) vergabt hatte, wie die Bauern Vetterlin und Keilmann wenigſtens behaupteten, die darum keine Gült aus dem Probſtgarten geben wollten. Das Kloſter beſtritt dieſe Angabe.

Auch das Stift zu Oehringen hatte mit dieſem Beſitze nicht viel Glück, es hatte manchen Zankapfel mit den Gütern übernommen, wie wir ſehen werden. Zunächſt iſt es eine Urkunde vom Jahre 1446, die uns zeigt, wie die Sache ſich für das Stift geſtaltete und wie man im Kl. Odenheim den ſeitherigen Streit um die Probſtei anſah. Sie ſagt uns Folgendes: Den 24. April genannten Jahres erſchienen in Peter Kobers Haus zu Rappach vor dem öffentlichen Schreiber Friederich Winberg die geiſtlichen Herren Johann von Sikingen und Eberhard von Angelloch, Konventsherren zu Otenheim. Am 30. März nemlich war Johann Nyperger (v. Neipperg) Vikar und Brotmeiſter des Stifts Oehringen nach Odenheim gekommen mit Göz von Nuwenſtein und Henslin Kochlin Schultheiß zu Walpach (Waldbach) und haben geklagt über Eintrag, den man ihnen an den gekauften Gütern und Gülten zu Rapach thue, die ſie für ihr „gemein Brod“ (Stiftung in Oehringen) gekauft haben. Die Herren von Odenheim hatten in den Kauf auch etliche Güter, die der Probſtei entfremdet ſeien, alſo von zweifelhaftem Rechtstitel gegeben und das Stift Oehringen ſollte die Rechtsanſprüche verfolgen, worüber die Herren von Odenheim ein Regiſter gaben (worin auch die Ablöſungsſummen für Naturalleiſtungen beſtimmt ſind: gekauft wurde z. B. für 3 Heller ein Käſe, für 6 Pfennige ein Faſtnachtshuhn). Der Abt ſchickte nun die beiden Konventsbrüder zur Erläuterung. Der Konvent hatte nemlich für Frucht, Gänſe, Hühner, Käſe — Geld genommen, weil die Beſitzung für ihn zu entlegen war, und die Leute wollten das nun als Recht anſprechen, während das nahe gelegene Stift Oehringen alles in natura forderte. Die Konventsbrüder erklären, daß ſie Hühner für Hühner, Käſe für Käſe verkauft, alſo Oehringen das Recht habe die Naturalien zu fordern, und dann entwickeln ſie, was beſonders wichtig iſt, ihre Anſicht über des Kloſters Rechte auf Rappach folgendermaßen: Die Probſtei Rappach ſei der erſten Güter eines geweſen, womit ein Graf von Laufen das Kloſter Odenheim begabt habe.

Man ſieht hier deutlich wie die Leſung Robach für Robern in dem Schutzbriefe Kaiſer Friederichs I. in Odenheim zur Tradition geworden war, mit der ganz unbeglaubigten Annahme, daß die in jener Urkunde aufgeführten Beſitzungen ſämmtlich Schenkungen der Gründer des Kloſters ſeien, während doch in derſelben Robbern ausdrücklich unter den ſpäter, zwiſchen 1122 und 1161 an Kl. Odenheim gemachten Schenkungen aufgezählt iſt und zwar als der vorletzte unter 32 Orten. — Auch Wibel führt dieſe Kloſtertradition, wie eine feſte Thatſache auf, Hohenl. Kirchenhiſtorie S. 174. Ein lehrreiches Beiſpiel davon, wie Traditionen endlich als feſte Thatſachen in die Geſchichtſchreibung übergehen. — Dann heißt es weiter: Ohne Eintrag und Gefärde haben ſie ihre Beſitzung daſelbſt gehabt, bis auf die Zeit da Rutker von Rapach ihnen Späne machte und Eintrag that; aber 1310 bekannte er ſein Unrecht und gab zur Beſſerung auch die Vogtei gänzlich an die Probſtei, des halben Hofes zu Schwabbach, der heißt des Propſts Hof. 1341 verkaufte er an die Probſtei ein Drittel von Rappach. Nun war Ruhe, — der Streit mit Konrad v. R. 1347 wird verſchwiegen, — bis 1358 Heinrich v. R., Ritter, der

*) Von Hans und Konrad, Gebrüdern von Bökingen erkaufte die Stadt Heilbronn 1431 Vogtei, Gericht, Güter und Leibeigene in Bökingen.

Propstei Eintrag that, darüber Prozeß entstand, welcher die Vogtei zu R. der Propstei zusprach. Das ist bestanden bis auf Hans v. Bekingen und Wolf v. Rappach. Mit denen verrichteten sie sich gütlich. So blieb es bis zum Tode Wolfs v. R., dessen Briefe an Georg v. Neuenstein kamen, welcher den Bischof v. Würzburg anrief. Nun kam es zu einer Verhandlung zwischen den Bischöfen von Würzburg und Speier, ein geistliches Gericht entschied, daß die Rechte, Gülten und Freiheiten des Klosters zu Rappach frei eigen und niemands Lehen seien.

Danach wandten sich die Landsaßen zu R. an Konrad v. Weinsberg und baten sie zu schirmen. Darauf schickte der Konvent von Odenheim Johann von Sikingen zu Konrad v. W., er ritt mit Schwicker v. Sikingen nach Nuwenstatt am Kocher und bat Konrad, er möchte dem Kloster zu Rappach, das frei Gut sei, keinen Eintrag oder Vogtei machen. Das sagte Konrad mündlich zu. Danach haben ihn die Geburen (Bauern) so lange gebeten, bis er sich ihrer angenommen. Da ritt derselbe Konventsbruder, Johann v. Sikingen nochmals zu Konrad v. Weinsberg nach Heidelberg, als er beim Leichenbegängnis des Herzogs Ludwig dort war. Er nahm Hans v. Sikingen, Ritter, und Reinhard sel. v. Sikingen mit. Da sagte sich Konrad v. W. abermal los von den armen Leuten zu Rapach, die ihm überall nachliefen und ihn baten, er soll sie in seinen Schirm nehmen.

Friedrich Winberg, der Schreiber, setzte die Verhandlung auf, auf Befehl des Niklaus Sikinger, Dechanten und Johann Nyperger, Vikar und Brotmeister zu Oehringen und war dabei: Gottfried Schyring (cf. Wibel S. 60), Chorherr zu Oeringen, Johann Kufresser, Pfarrer zu Waldbach, Heinrich Messner und Ulrich Torwart*), Schöffen zu Oringen, Henslin Köchlin, Schultheiß zu Walbach.

Aber diese Verhandlung schaffte nicht lange Ruhe, wie eine Urkunde vom 30. Juli 1450 zeigt, worin Abt Eberhard von Fleygen (Flehingen zwischen Bretten und Eppingen) zu Odenheim bekennt (feria quinta post Jacobi), daß die Herren von Oringen vor ihn gekommen und klagen wie die Landsaßen ihnen Eintrag thun und sagen, einer von des Konvents Brüdern, der die Probstei inne gehabt, habe ihnen etliche Aecker vererbt und verliehen in ihre andern Güter. Der Konvent weiß nichts davon, ist auch kein Bruder solches zu thun berechtigt ohne des Konvents Wissen.

Daß sich jedoch nicht blos die Oehringer Stiftsherren über Beeinträchtigungen zu beklagen hatten, sondern daß sie auch ihrerseits zu Klagen Anlaß gaben zeigt eine Urkunde von 1494. In diesem Jahre, Mittwoch nach St. Katharinä (25. Nov.) beklagt sich die ganze Gemeinde zu Rapach über die Oehringer Stiftsherren bei dem (churpfälzischen) Amtmann Marx von Wolmershausen zu Weinsberg. Sie geben an: Erst habe das Dorf Rappach den Konventsherren von Odenheim gehört. Da diese keinen Frieden hatten mit den armen Leuten, verkauften sie ihr Eigenthum an das Stift zu Oehringen. Das Kl. Odenheim habe die Kirche gebaut nach Nothdurft. Nach dem Verkaufe kam Feuer aus und verbrannte die Kirche und die Kirchenbücher und Briefe. Die Chorherren zu Oeringen weigerten sich die Kirche zu bauen. Darauf klagten die Rappacher vor Lutz Schott sel. Amtmann zu Weinsberg. Der beschickte die ältesten Männer und erkundete bei Eid und Treue, wie das Kloster Odenheim ohne der armen Leute Schaden und Kosten die Kirche gebaut, worüber er der Gemeinde einen versiegelten Brief gab. So bittet die Gemeinde um Gottes Willen und der Ehr unserer lieben Frau und St. Jakob und St. Johann, denen die Kirche geweiht ist, die Chorherren zum Bau anzuhalten.

Was hierauf erfolgte, ist unbekannt.

Daß seit jener Zeit für das Kirchlein so wenig als möglich geschehen ist, zeigt der Augenschein, denn außer 4 Ungeheuern an den 4 Ecken am Dachfries hat das Kirchlein nicht den geringsten architektonischen Schmuck und auch die innere Ausstattung ist die denkbar einfachste.

Daß die Zwistigkeiten mit den Leistungspflichtigen nicht aufhörten, das zeigen auch unsere beiden letzten Urkunden. In der einen, ausgestellt 1510 am Mittwoch nach dem h. Jahrestage, verspricht Hans Burkhart von Rappach die Ansprüche an das Stift abzuthun und für 9 Mltr Frucht, die er im Jahr 1509 nicht geliefert 9 fl. von 20 fl. für einen Berg und 1 fl. jährl. Zins von 8 fl. für ein altes Haus.

1516. Mittwoch den 4. Mai erschienen zu Brezfeld in Mühlwendels gewöhnlicher Wohnung vor dem öffentlichen Schreiber und Kleriker Arnold Knecht und dem Gericht zu Brezfeld, Michel Keym, Schultheiß, Lorenz Frey, Conz Wirt von Scheppach, Hans Breme von Rappach, Hamann Schneider von Bizfeld, Hans Kober, Mühlwendel, Wendel Geyffer von Brezfeld, der würdig Herr Conrad Kleymann, Amtmann und Brotmeister des gemeinen Brots Oringans und Hans Hörein, seßhaft zu Rappach. Der Amtmann Kleymann klagt, daß

*) Wibel l. c. nennt 1456 Stephan, 1480 Christoph Thorwart als Kanoniker.

Digitized by Google

Hans Höreyn das halb Theil des Guts zu Rappach, das Heinz Glatz, Hans Glaz, Paule Glaz beſeſſen, inhabe ohne belehnt zu ſein und die Güte zu geben. Um des Friedens willen ſuchen Albert Eiſenhut, des Raths zu Oringaw und Hans Kober des Gerichts zu Rappach beide Parteien gütlich zu vertragen. Es ſoll der Verzug Hans Höreyn kein Schaden ſein, aber Gült mit 3½ Mltr. Dinkel und 2½ Mltr. Korn, 2½ Mltr. Haber und ein halb Faßnachthuhn ſoll er geben und das Lehen empfangen. Dieſen Vertrag haben beide angenommen und hat der Amtmann dem Hörein das Gut geliehen. Der Amtmann gibt dem Gericht zu Brezfeld zum Gedenkwein 2 Maß Wein. Anweſend waren: Peter Ditmar, Pfarrer zu Bitzfeld und Leonhart Wirt, Frühmeſſer zu Baumerlenbach.

Es begegnen uns in dieſer Urkunde als Schiedsrichter zwei angeſehene Männer der Gegend, die 9 Jahre ſpäter als Anführer im Bauernheer auftreten: Der eine iſt der Rathsherr Albrecht Eiſenhut, aus einem ſchon am Ende des 13. Jahrhunderts zu Oehringen angeſeſſenen Geſchlechte, der bei der Einnahme Neuenſteins von den Bauern zum Hausmeiſter über das Schloß und die Dienerſchaft des Grafen Albrecht von Hohenlohe geſetzt wurde. Eiſenhut war früher hohenlohiſcher Hofmeiſter und beſaß den Gaſthof zum Rößle. Nach Beſiegung des Aufſtandes wurde er zwar wegen ſeiner guten Herkunft mit dem Leben begnadigt; aber hart um Geld geſtraft. Wahrſcheinlich hatte er ſeine Begnadigung namentlich ſeinem Schwager Sigmund Sigginger, Keller in Oehringen zu verdanken, der bei dem Grafen Albrecht ſehr in Gunſt war. (ſ. Beſchr. des OA. Oehringen.)

Der andere in der Urkunde genannte Schiedsrichter Hans Kober war ein ſehr reicher Bauer, wurde ſpäter Schultheiß in Brezfeld und war einer der Bauernräthe: Ueber ſein Ende iſt nichts bekannt. Wahrſcheinlich iſt er in einer der großen Niederlagen der Bauern umgekommen. Auch einer deſſen Name bei dem Gerichte zu Brezfeld genannt iſt, Wendel Geyßer nahm 1525 thätigen Antheil am Bauernaufſtande. Er wohnte damals in Schwabbach und war nicht unvermöglich. Nach der Niederlage bei Böblingen fiel er in Gefangenſchaft und ſaß noch im November jenes Jahres zu Marbach gefangen. ſ. Baumann, Akten zur Geſch. des Deutſchen Bauernkrieges. S. 368 ff. Sein Ende iſt unbekannt.

Die ganze Geſchichte dieſer Probſtei, wie ſie ſich uns aus den vorliegenden Urkunden enthüllt, macht uns den Eindruck, daß Rüdiger von Rappach, als er ſeinen Antheil am Stammeserbe an das Kloſter Odenheim veräußerte, weder für ſeinen Stamm, noch für ſeine Heimat, noch auch für das zunächſt mit einer Wohlthat bedachte Kloſter ſo gut ſorgte, als er vielleicht gewillt war. Wie viel er ſelbſt dabei gewann, als er ſich aus der weltlichen Heimat, die ihm entleidet geweſen zu ſein ſcheint, zurückzog und zu Tiſch und Bett ins Kloſter gieng, — aus deſſen Mauern er ſo oft es ihn hinauszog, in dem Odenwalde mit guten Freunden zu pürſchen, auf ſeinem Rößlein wegreiten konnte, — wir wiſſens nicht.

Das aber ſehen wir deutlich, daß die Probſtei Rappach ein ſteter Zankapfel war und daß manchfache Streitigkeiten durch zwei Jahrhunderte von ihr ausgiengen zwiſchen den Bewohnern des Ortes und der Umgegend und den Beſitzern der Probſtei, zuerſt zwiſchen dem Konvent zu Odenheim und ſeinem geiſtlichen Bruder dem Propſte Sigfrid, dann zwiſchen dem Kloſter und den Rittern von Rappach um die Vogtei, und wegen ſchlechter Beſorgung des Gottesdienſtes, worüber Heinrich von Rappach mit der Gemeinde klagte. Und als nun die Probſtei nach einem Jahrhundert in die Hände des benachbarten reichen Stifts zu Oehringen kam, da ward es auch nicht, wie man hoffen konnte, beſſer; wie die Urkunde von 1494 und ein Blick in die Geſchichte des Stiftes Oehringen bei Wibel, Hohenlohiſche Kirchen- und Reformations-Geſchichte, zeigt.

Rappach wurde wahrſcheinlich 1499, in welchem Jahre zwiſchen Pfalz und Hohenlohe wegen Rappach, Brezfeld, Ellhofen und Siebeneich ein Vertrag errichtet wurde, Filial der nahen Pfarrei Waldbach,*) zu welcher der Ort wohl auch ſchon vor der Errichtung der Probſtei gehört haben wird. Ueberdieß aber hat Rappach inſofern einen zweiten Pfarrer, als der Pfarrer von Schwabbach, welches Dorf bis 1481 Filial von Waldbach war, je am dritten Sonntage Nachmittags ſeit unfürdenklichen Zeiten eine Predigt zu halten hat.

Die auffallend dicken, aus großen Buckelquadern aufgeführten Mauern des niedrigen Thurmes begründen die Vermuthung, daß einſt an der Stelle des Kirchleins eine Burg ſtand, und die 4 Drachenfiguren an den 4 Ecken der Kirche erinnern an den Drachentödter Siegfried, den Helden des Nibelungenliedes, der nahe bei Odenheim erſchlagen wurde und von dem man zur Staufenzeit und lange nachher noch in deutſchen Landen ſang.

*) Wibel, Hohenl. Kirchenhiſtorie 1, 174.

Ein noch ungedrucktes Schreiben Tillys an den Herzog Johann Friedrich von Württemberg über die Schlacht bei Wimpfen 26. April 1622 alten / 6. Mai „ neuen Stils.

Die Annäherung kaiferlicher und liguiftifcher Kriegsvölker gegen die Grenzen des württembergifchen Landes, die Niederlage des Markgrafen Georg Friedrich von Baden in der Schlacht bei Wimpfen, fowie die bedrohlichen Anzeichen, daß die fiegenden Kaiferlichen Truppen die Grenzen des Herzogthums in feindlicher Abficht überfchreiten, nicht minder die Bitten des befiegten Markgrafen und deffen Nachfolgers in der Regierung um Fürfprache bei dem Sieger wegen Schonung der markgräflichen Familie und deren Lande etc. hatten den Herzog Johann Friedrich als Vermittler beftimmt, feinen Kämmerer Achatius von Laymingen[1]) und fpäter feinen Rath Ferdinand von Geitzkofler[2]) als Unterhändler an Tilly zu fenden, um zugleich wegen Auslieferung der Leiche des in obiger Schlacht gefallenen fürftlichen Bruders Prinz Magnus die nöthigen Vereinbarungen zu treffen.

Die Antwort Tillys an den Herzog ift in nachfolgendem Schreiben, im Originale mit der eigenhändigen Unterfchrift des Abfenders, enthalten.

Da Sattler in feiner Gefchichte von Württemberg unter der Regierung der Herzoge, Band VI S. 137 diefes Schreiben nur kurz erwähnt, obgleich fein Inhalt unter der Redaktion des kommandirenden liguiftifchen Generals einen wichtigen Kommentar zur Zeitgefchichte und zum Verlauf obiger Schlacht bildet, fo laffen wir daffelbe mit buchftäblicher Beibehaltung der Schreibart jener Zeit, nach dem bei den Unionsakten im Königl. Haus- und Staats-Archiv in Stuttgart befindlichen Originale (T. XXXV.), hier wörtlich folgen:

„Durchleuchtigfter, Hochgeborener Fürft!

„Eure fürftliche Gnaden feind meine yederzeit unterthänige Dienft böften „Vermügens bereit zuvor,

„Gnediger Herr!

„Ew. fürftl: Gnaden Abgefandte, der edle & Geftrenge Achatius von „Laymingen, dero Cammerer, fambt derofelben gnädig an mich abgegangenes „Schreiben den 27ten Aprilis datirt, ift den 8ten diefes (Mai) woll eingelangt und „überliefert worden, neben inhaltlichem Schreiben, in feiner mündlichen Relation Ew. „fürftl. Gnaden gnädig vorkommen, wie ich mit der kaiferlichen Armada allhierunter „gegen des Herrn Markgrafen von Baden kampirt und fo nahe einander waren, „daß das ain oder ander Theil mit der flucht, oder fonften leichtlich in Dero Herzog„thum und auf Dero unfchuldige Unterthane ziehen möchte. Der Urfache E. Fürftl. „Gn. gegenwärtige Gefandtfchaft abgefertigt, beede Theil zu erfuech, das man nit „fogar auf die Esctremitäten bevor ab in diefem Kreis khäme, undt wafs noch „mehrer Inhalt desfelbig begriffen, mit mehrerem vernohmen. Füege deroweg „hiemit gehorfamlich zu vernehmen, dafs meine Intention nie geweft, wider Herrn „Markgrave von Baden fürftl. Gn. wafs thätlichs anzufangen, in Betrachtung „er, als ain ahnfehnlicher Fürft des Reichs gegen Ihro Kaif. Majeftät Abgefandte, „den Hochwolgebornen Herr Johann Georg Grave zu Hohenzollern, fein „fürftl. Wortt undt Verfprech von Sich geben, dafs er wider Dero Feundt „nit allein nichts Hilffliches zu präftiren, fonder gar ihr geworbenes Volkh zu nichts „Anderes angefehen, als zu Defenfion von dero Landen, undt Verhuetung „Mannsfeldifchen Durchzugs; welches Alles aber hindangefetzt, ift wollermeldter „Herr Markgrave gleich nach diefem de facto mit feiner völlig Armada vor „Eppingen, von dannen ab und nacher Sintzheim zu defs Mannsfelders Volkh

1) 1608 Fürftl. Kammerjunker, 1626 Obervogt zu Heidenheim, dann Regierungsrath während der Kaif. Interims-Regierung nach der Schlacht bei Nördlingen 1634.

2) Rittmeifter Ferdinand von Geitzkofler, frei und edler Herr auf Haunsheim, 1627 fürftl. Hofrath, 1641 Geh. Regimentsrath und Statthalter, † in Regensburg 1653 (v. Georgii, fürftl. Württemb. Dienerbuch).

Digitized by Google

„gezog- und gestoszen, und sich darmit ganz alss der Röm. Kaiserl. Majestät „Unseres Allergnädigsten Herrns etc. Feundt in der That erklärt, die „eingenohmen Oertter zum thail wider mit Gewalt gezwungen undt eingenohmen, „wider all versprochen Quartier die Soldaten nidergehawen oder zu Dienen bewaltiget.

„Ueber diess Alles ist wollermeldter Herr Markgrave sambt seinem ganzen „Läger und ansehnlich Kriegspræparation[3]) den 5ten Mai ohngefährlich bei 1 und 2 „Uhr Nachmittag von Eppingen oder selbiger Revier her zwischen Heilbronn und „Wimpfen mittelst zweier Wälden in die Campagna erschienen und eingelangt, „denselbig Nachmittag noch mit meiner von der Röm. Kaiserl. Majestät mir Aller„gnedigst anbefolchner Armada neben dess Herrn Don Gonzales de Cordova in „das Feldt getretten, und vor den andern mich plantirt, denselbigen Tag was leicht„lichs scaramuzirt, und des andern Tags in aller früe darzu gethan mit scarmuziren „und Spilung der Stukhen den Vormittag vollbracht; Nachmittags aber weil „Herr Markgrave sich von seinem Posto begeben und einen andern „angenohmen, thails seines Volkhs in Obereisheim, Ihro fürstl. Gn. Dörffer „aines, den andern thail aber uff der linkhen Seiten selbiger Höhe gehabt, „ist von dieser Armada der Angriff geschehen und zu baiden Thailen ernst„lich gefochten worden, das dess Obsiegs lange khain gewisses gesehen hat khennen „werden; letzlich aber durch sonderbare Schickung Gottes ist der Sieg und Erhaltung „des Feldtes ganz uff diese Seiten khommen, und der Feundt in die Flucht gejagt, „zertrennt, niedergehawen undt neben mörklichem Verlust und vorgesagter Kriegs„præparation, Artigleria und Bagagien, Alles verloren worden.

„Weil aber in diesem Dorf Obereisisheim noch 4 Compagnien „des Obersten Helmstetters (Helmstadt) sich befunden, welche uns nit allein „grossen Schaden zuegefuegt, sondern auch sich nit ergeben haben wöllen, „bis uff die Letzte[4]) (weisses Regiment), so bin ich gezwungen worden, damit „es der Feundt nit weitters zu seinem Nuzen bringe, mich herumbher zu logiren. „Und obwoll was Schade in diesem Gewaldt beschehen seyn möchte, so bitt ich, „Eure fürstl. Gnaden wölle es mir nit in Ungleichem vermerkhen, sondern ge„denkhen, das in einer solchen Furia es nit allzeit so gleich zuegehen khan, wann „der Sig undt das Feldt erhalten wirdt, auch die Soldatesca wegen der Schlacht „so ermaddet gewesen, dass ihnen zu erquikhung wass zugelassen hat muessen werden.

„Weil dann die Sachen oberzehltermassen beschaffen, so hab ich nit unter„lassen wöllen, hinwiderumb ein solches durch Dero Abgesandte und mit gegenwärtig „Schreiben Deroselben unterthenig zu wissen zu machen, auch den ganzen Verlauff „zu berichten, undt weil Ew. fürstl. Gnaden gesinnt gewesen dem Werk zum „Besten und zu Verhuetung der vorgegangenen Extremität diese Abgesandte zu „schicken undt ohne Zweifel den Herrn Markgrave von Baden von seinem Vor„nehmen abzumahnen, welches sehr guet gewesen wäre; sonsten khinten Ew. „fürstl. Gn. versichert seyn, dass diese Kais. Armada nicht dieser Ortten sey, die „Freundt zu opprimiren, noch vill weniger Deroselben Fürstenthumb oder Landt und „Leuth zu beschwähren, sondern assecuriren wür Beede (Tilly und Cordova) Ew. „fürstl. Gn. und versprech Deroselben hiemit, das Dero von Unserer Armada „der geringste Attentat nit beschehen solle. Undt da wir khönnen von Ew. fürstl. „Gnaden vernehmen, was Sie noch für mehrere assicurance von Uns haben wöllen,

[3]) Tilly meint damit die zahlreiche, wohl montirte Artillerie des Markgrafen, zum Theil auf eigenthümlich konstruirten Spitz- oder Spiesswagen, nebst einem ansehnlichen Belagerungs- und Brückentrain, Munitions- und Lebensmittelfuhrpark etc.

[4]) Hierauf bezieht sich die Sage von den 3—400 Pforzheimern.

Digitized by Google

„so seind wir Beede erpietig Deroselben in Allem dem Contento nach Dero Belieben „zu geben: versehen uns aber gleichmäfsig weis, dafs zu Erhaltung dieser Vertrau„lichkeit undt gueter Correspondenz Ew. fürstl. Gn. auch dasjenige dabei mit ge„nuegsamer Sinceration thun werden, und sich also erzeig, daß wür es gegen der „Röm. Kais. Majestät unserem allergnedigsten Herrn allerunterthänigst rhüemen „khönden.

„Welches Ew. fürstl. Gn. nächst Empfehlung in Gottes gnädiger Bewahr„ung unterthenig nit verhalten wöllen.

Datum Obereisheim 8. Mej 1622.

Ew. fürstl. Gn.

unterthenig gehorsamer
Joh. T. von Tilly."

Die verschiedenen von einander abweichenden Darstellungen des Verlaufs der Schlacht finden durch obiges Schreiben Tillys in einzelnen wichtigen Momenten ihre Berichtigung. Dahin gehört:

1. Daß der Spanische General Cordova schon am $\frac{25.\text{ April}}{5\text{ Mai}}$ bei Tilly angekommen, nicht erst am Haupttag der Schlacht bei ihm eingetroffen ist,
2. daß der Markgraf nicht gezwungen, sondern freiwillig um die Mittagszeit, wo auf beiden Seiten der Kampf ruhte, seine Stellung geändert, d. h. sich mit dem rechten Flügel, mehr dem Neckar, O. Eisesheim zu, genähert hat, und
3. der Kampf Nachmittags vom Markgrafen wieder eröffnet worden ist.

Von einem Nachsuchen Tillys um einen Waffenstillstand über die größte Mittagshitze schweigt Tilly gänzlich, erwähnt aber ausdrücklich die 4 Kompagnien des Helmstadt'schen (weißen) Regiments und ihre tapfere Gegenwehr in O. Eisesheim, womit, wie unten bemerkt, die Sage von den treuen Pforzheimern zusammenhängt.

Die Nichterwähnung des Prinzen Magnus in obigem Schreiben, als Mitkämpfers unter der Fahne des Markgrafen Georg Friedrich, mag ihren Grund darin haben, daß mündliche Verhandlungen wegen Auslieferung des Leichnams des Prinzen stattgefunden haben.

Zugleich muß hervorgehoben werden, daß Prinz Magnus, in Folge seiner zahlreichen Wunden[5]) fast unkenntlich geworden und seiner Kleidung theilweise beraubt, von seinen Leuten erst nach längerem Suchen auf der Walstatt aufgefunden wurde, so daß der Leichnam erst am 30. April (10. Mai neuen Stils) vom Schlachtfeld nach Stuttgart verbracht werden konnte.

Ueber die gegen den Wunsch des regierenden Herzogs Johann Friedrich erfolgte Betheiligung des Prinzen an der Schlacht bei Wimpfen, seine vorangehenden Kriegsdienste bei der venetianischen Republik und der Union, sowie über die feierliche Beisetzung der sterblichen Ueberreste in der Stiftskirche zu Stuttgart am 24. Mai 1622 (n. St.) verweisen wir auf die vor kurzem erschienene treffliche Schrift: „Beiträge zur Geschichte der Schlacht bei Wimpfen" von † Dr. Moriz Gmelin, Archivrath am Großherzogl. Bad. General-Landesarchiv[6]), ferner auf die in der Oeffentl. Bibliothek in Stuttgart unter „Familienpredigten" vorhandenen zwei Leichenreden des württ. Hofpredigers Bernhard Ludwig Löher nebst der Beschreibung des Leichenbegängnisses, Stuttgart. 1622. 4°.

Noch im Jahr 1631 wurden Ansprüche an die Hinterlassenschaft des Prinzen erhoben. Am 26. Oktober d. J. schreibt der Kaiserl. Kommissär Wilhelm Ueberling von Heilbronn aus an den Administrator Herzog Julius Friedrich, daß ihm (Ueberling), die Konfiskations-Kommission dahin anvertraut worden, „Derjenigen Hab- und Güter einzuziehen, welche keine wirkliche „Perdone" vorzulegen, oder sich bei Zeiten nach im Jahr 1620 ergangenen kaiserl. „Avocatorialien" auß dem Dienst retirirt, so sich in Pfalzgraf Friedrichs, Halberstadts, Mannsfeldts, Dänemarkisch und Markgräfl. Durlach'schen Kriegsdiensten befunden". „Wenn nun, heißt es weiter, unter Anderen Ewr. fürstl. Gn. Herr Bruder, der Durchleucht. Hochgeb. Fürst und Herr, Herr Magnus Friedrich Herzog zu Württemberg im Wimpfener Treffen todt blieben, alß will Ihro Kaiserl. Majestät Dienst erfordern, Sr. fürstl. Gn. Ver-

[5]) Löher, in seiner Leichenrede sagt: „Prinz M. fällt mit 12 guten, theils tödtlichen Schuß- und anderen Wunden, in Haupt, Arm und Hand, jämmerlich und erbärmlich hingericht".

[6]) Mit 2 Planen in Lichtdruck, Karlsruhe, Braun'sche Hofbuchhandlung.

Digitized by Google

laßenschaft an Mobilien, Kleinodien und Anderem was dazu gehörig gewesen, einzuziehen, also daß die Gebühr ausgefolgt werde, sofern Kaiserl. Majestät nicht was anderes disponiren etc." [7])

Daß eine solche Aufforderung ohne Erfolg blieb, ließ sich ohnehin erwarten, als die Fortschritte der schwedischen Waffen den schwankenden Administrator Herzog Julius Friederich bewogen, sich offen für Gustav Adolf zu erklären. Schneider.

[7]) Unionsakten im Königl. Staats-Archiv.

Die fränkischen Kapitel.

Zu Vierteljahrshefte 1879 S. 282 ff.

Zu dem Abdruck des Verzeichnisses der fränkischen Kapitel in den Vierteljahrsheften 1879 Heft 4 S. 282 ff. hat Herr Generalvikar Kühles in Würzburg auf Grund einer erneuten Vergleichung des Originals mit dem Abdruck einige Nachträge und Verbesserungen, die jedoch für das schon ausgegebene Heft nicht mehr benützt werden konnten, eingesandt. S. 282. Nach Weikersheim mit seinen Kapellen wäre eine Klammer und ibm zu setzen. Zwischen Lauden- und Wachbach steht Igersheim. Darunter Primissaria ibm. Nach Obernbalbach folgt richtig Niedernbalbach. S. 283. Statt Dörczbach liest der lib. syn. Dorczbach und statt Büchenbach, wie Ussermann hat, Buchenbach. Spalte 1 Z. 3 v. unten lies Regum und streiche sic. S. 284 Spalte 1 Z. 11 v. unten l. Ornburg. Z. 10 Pretach. Spalte 2 Z. 15 v. oben l. Rorhof. Herr Generalvikar Kühles denkt an einen Hof in Löwenstein selbst. [An Vorhof (Hat der lib. synod. vielleicht Forhof? D. Red.) hart bei Löwenstein wird kaum zu denken sein. D. Red.] S. 285 Spalte 3 Cap. Buchheim Z. 5 Pfradmolt ist eine Abkürzung. Im fünften Buchstaben, der kein d sein kann, ist eine Verschlingung mehrerer Buchstaben, die sich typographisch nicht wiedergeben läßt. [In Eberbach ist über das räthselhafte Ding nirgends Auskunft zu finden. D. Red.] ib. Z. 7 l. Rodenberg. Z. 25 Adeletzhem. Z. 35 Rypperck. Z. 6 l. richtig Archidyaconis.

Beschreibung des Oberamts Mergentheim.

Herausg. vom K. stat.-top. Bur. Stuttgart, Kohlhammer 1880.

Diese neue Erscheinung, mit einer historischen Karte des Oberamts und 4 lithographirten Bildern ausgestattet, ist für württembergisch Franken eine höchst willkommene und wichtige Gabe. Was der Historische Verein für württembergisch Franken unter seinem einstigen Leiter Bauer für das Vereinsgebiet gearbeitet, ist hier für das Oberamt Mergentheim übersichtlich verarbeitet. Aber zugleich werden uns neue, bisher nicht gehobene Schätze, besonders aus dem Staatsarchiv, dargeboten, ja das ungemein reiche Gebiet der historischen Literatur ist von dem Bearbeiter des geschichtlichen Theils, Prof. Hartmann, in jeder Richtung durchforscht und für die Oberamtsbeschreibung verwerthet. Alte Fragen sind gelöst, neue angeregt. Die Geschichte des Oberamts mit seinen verschiedenen Herren, Deutschorden, Hohenlohe, Rothenburg, Ritterschaft, die Urgeschichte vom Ringwall zu Burgstall an, dann die urkundliche Zeit, die mit dem Taubergaugrafen Audolf 807 beginnt, die Geschichte des Bauernkriegs, der Reformation und Gegenreformation, des dreißigjährigen Kriegs mit der in den Bezirk fallenden Schlacht bei Herbsthausen, die bedeutenden Männer, welche der Bezirk unter seine Söhne zählt — wir nennen nur den großen katholischen Theologen Möhler — die herrlichen Bauten der Herrgottskirche bei Creglingen, der Ulrichskirche zu Standorf, der Bergkirche zu Laudenbach, die beiden Residenzen zu Mergentheim und Weikersheim, die Klöster zu Frauenthal und Schäftersheim, das Kapitel vom Charakter der Franken, die reiche Sammlung der Volkssagen und die eingehende Schilderung der fränkischen Mundart, das sind alles Dinge, welche im Vereinsgebiet das größte Interesse verdienen und sicher finden werden. Es ist auch zu hoffen, daß der schöne Band die historische Forschung neu anregt im Bezirk. Auf Grund des vorliegenden Materials, das durch ein vortreffliches Register bequem zugänglich gemacht ist, läßt sich manche Frage, wie z. B. von den Herrn von Mergentheim (Hartmann ist geneigt, den Namen, wie es am natürlichsten ist, von Maria abzuleiten), der Graffchaft Mergentheim, den Centen des Bezirks, der Reformation im Rothenburger Gebiet, der Gegenreformation durch Bischof Julius von Würzburg aufs neue anfassen nud beantworten. Unser Vereinsgebiet hat dem statist.-topographischen Bureau noch ganz besonders für die Ausführung dieses Werkes zu danken. G. B.

Google

Die Vermeſſung des Römiſchen Grenzwalls in ſeinem Lauf durch Württemberg

in ihren Reſultaten dargeſtellt
unter Mitwirkung der Mitglieder des K. ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau
Oberſtlieutenant Finck und Profeſſor Dr. Paulus

von

Dr. Ernſt Herzog,
ord. Profeſſor der klaſſiſchen Philologie in Tübingen.

Unter den Ueberreſten der Römerherrſchaft im rechtsrheiniſchen Deutſchland nimmt unſtreitig der römiſche Grenzwall die wichtigſte Stelle ein. Die weite Erſtreckung desſelben vom Rhein zur Donau hinüber, der große geſchichtliche Zuſammenhang, in dem er mit ſeiner unmittelbaren Bedeutung als Wehre gegen das freie Germanien ſteht, die Stellung, die er in dem ganzen weiten Grenzſchutzſyſtem des römiſchen Kaiſerreichs einnimmt, wie es überall in Anwendung gebracht wurde, wo keine Waſſergrenzen vorhanden waren, die Manchfaltigkeit in der Behandlung der einzelnen Strecken, die kühne Originalität mancher Theile des Werks, die Wichtigkeit der techniſchen Arbeit ſowohl beim Wall als den zum Walle gehörigen Feſtungsbauten, endlich das Netz der von und zu der Grenze führenden Straßen — all das eröffnet einen geſchichtlichen Horizont, der weit über die gewöhnlichen Aufgaben der vaterländiſchen Alterthumskunde hinausgeht. Dazu kommt, daß die Tradition von dieſem Werk ununterbrochen lebendig geblieben iſt. Daß ſolange Römer und Germanen am Rhein ſtritten, die Grenzwehr, ſelbſt nachdem ſie durchbrochen war, doch immer wieder eine Rolle ſpielt, lehren die Berichte über die Alamannenkriege; aus Ammian[1]) läßt ſich entnehmen, daß, nachdem die Alamannen und Burgunder feſtere Sitze gewonnen, ihnen ſofort der Pfahldamm zur Grenze unter ſich wurde, und von dieſer Zeit ab ſpielt er die ferneren Jahrhunderte hindurch in der Benennung der Fluren wie in der Abgrenzung von Beſitzthümern aller Art von Staat gegen Staat, Bezirk gegen Bezirk, Gemeinde gegen Gemeinde bis zur einfachſten Nachbargrenze herab eine Rolle und hört dabei nicht auf, die ſagenbildende Phantaſie des Volks zu beſchäftigen. So iſt es denn gerechtfertigt, wenn in einer Zeit, welche die Erforſchung der heimiſchen Monumente immer mehr in wiſſenſchaftlich geſchichtlichem Sinne faßt, in denjenigen Theilen Deutſchlands, welchen die Ueberreſte des Grenzwalls zufallen, das Bedürfnis ſich geltend gemacht hat, die Feſtſtellung der thatſächlichen Verhältniſſe der Zufälligkeit des Intereſſes und der Hilfsmittel von Alterthumsfreunden zu entnehmen, durch eine planmäßige Aufnahme den jetzigen Beſtand zu konſtatiren

---

[1]) 18, 2, 15 aus Julians Feldzug vom J. 359: cum ventum fuiſſet ad regionem, cui Capellatii vel Palas nomen eſt, ubi terminales lapides Alamannorum et Burgundiorum confinia diſtinguebant, caſtra ſunt poſita —, womit zu vergleichen 28, 5, 11: gratanter-acceptae ſunt litterae — quod ſalinarum finiumque cauſa Alamannis ſaepe iurgabant (Burgundii) vergl. Stälin, Wirtemb. Geſch. 1, 128 und J. Grimm, Geſch. der deutſchen Sprache 2, 702.

Digitized by Google

und dadurch zu feiner Erhaltung beizutragen. Von der Art, wie dies für den Theil des Limes ausgeführt worden ift, der durch das württembergifche Gebiet läuft, foll hier ausführlich Rechenfchaft gegeben werden.

Jede Unterfuchung des Grenzwalls muß neben der monumentalen Aufnahme des jetzt noch Vorhandenen die Ueberlieferung und die bisherigen Auffaffungen von dem Zuge des Werks beachten. Die Quelle, aus welcher die Forfchung hiefür Belehrung fchöpft, ift eine doppelte: auf der einen Seite die volksthümliche Ueberlieferung, wie fie in den Namen von Oertlichkeiten und in der Sage fich kundgibt, auf der andern die gelehrten Unterfuchungen; beiden nachzugehen ift auch für uns die erfte Aufgabe.

Wenn die Beziehung des Wortes Palas in der angeführten Stelle des Ammian auf den Limes richtig ift, fo fehen wir daraus, daß fchon im vierten Jahrhundert germanifche Ortsnamen von dem Römerwerk gebildet wurden, und damit ftimmt, daß man den Namen gerade von demjenigen Theil nahm, der am leichteften in die Augen fiel, der Paliffadenausftattung des Walls; denn damals, aber fpäter nicht mehr, konnte diefe in großen Strecken noch ftehen. Nachdem aber fo in diefen erften Zeiten der Name „Pfahl" in folcher Anwendung aufgekommen war, konnte er fernerhin auch verwendet werden in Zeiten, in denen das Pfahlwerk nicht mehr ftand, und daß dies der Fall war, kann man daraus entnehmen, daß er der einzige ift, der in alten gefchriebenen Urkunden fich findet entweder für fich oder in Verbindung mit -rain, -graben, -bach oder Wörtern, welche Wohnplätze bezeichnen, wie -dorf, -heim. Uebrigens find die mit folchen Namen bis jetzt zu Tage geförderten Urkunden aus dem Mittelalter fpärlich[1]) und wie natürlich, find es die Klofter- oder Kirchenurkunden, welche am weiteften zurückgehen; für den für uns in Betracht kommenden Theil find zu nennen aus d. J. 795 locus Phalbach im Kochergau d. h. Pfahlbach OA. Oehringen, wo heute noch eines der befterhaltenen Stücke zu fehen ift, dasfelbe vom Jahr 1037[2]), Pfahlheim bei Ellwangen im 8. Jahrhundert.[3])

Diefen Zeugniffen zunächft ftehen diejenigen Namen, welche zu einer Zeit entftanden fein müffen, in welcher von den zur Wehr gehörigen Bauten an der betreffenden Stelle noch auffallende Refte über dem Boden vorhanden waren, wie die fo häufig vorkommenden Bezeichnungen „Burg" oder „Bürg" oder „Burgftall" (Burftel) an der Stelle von alten Befeftigungen, „Schildwache", wo Thürme ftanden, und namentlich gilt die Bemerkung, daß weitzurückgehende Namen, die mit Mauer gebildet find, auf Römerwerk hinweifen.[4]) Es verfteht fich, daß Nachgrabung die Deutung durch Funde von Geräth oder Mauerreften beftätigen muß, die Erfahrung zeigt aber, daß man gerade bei den angeführten Namen bei folcher Probe felten enttäufcht wird. — Im Uebrigen mag die volksthümliche Namengebung insbefondere bei den Flur- oder Gewandnamen durch Jahrhunderte hindurch fortgegangen fein und zwar in primärer oder fekundärer Weife d. h. entweder fo, daß die Bezeichnung direkt die Anfchauung wiedergibt, oder fo, daß man eine urfprünglich an eine beftimmte Art der Erhaltung oder Konftruktion geknüpfte Bezeichnung für andere Arten verwendet. Dies letztere trifft insbefondere zu hinfichtlich der Bezeichnungen „Teufelsmauer" und „Pfahl". Hinfichtlich der erfteren glaube ich fowohl aus den literarifchen

[1]) vergl. im Allgemeinen Förftemann, Altdeutfches Namenbuch II² S. 1188; für den Theil jenfeits des Mains v. Preufcher in Korrefpondenzbl. des Gefammtver. der deutfchen Gefchichts- und Alterthumsvereine 1856. S. 121—6. 129—32.

[2]) Cod. Laurefh. n. 3460. Kausler, Urkundenbuch 1, 263. Stälin, Wirt. Gefch. 1, 319.

[3]) Dronke, Tradit. Fuld. 44, 10.

[4]) Bacmeifter, Alemann. Wanderungen S. 61.

Digitized by Google

Quellen wie aus den heute noch in den verschiedenen Theilen gebräuchlichen Bezeichnungen entnehmen zu können, daß dieselbe entstanden ist beim östlichen Limes, dessen Linie in einem gemauerten Damm, nicht in einem Erdwall besteht; wo er auf der andern Seite genannt wird, ist er vielleicht überhaupt nicht im Volke entstanden, sondern von Neueren in die Leute hineingeredet.[1]) Der Name „Pfahl“ aber erscheint schon in der Zeit der volksthümlichen Namenfindung auch an Stellen, bei denen es zweifelhaft ist, ob jemals daselbst ein Palissadenschutz sich befand, so daß die Bezeichnung hieher von andern Gegenden übergetragen sein wird.[2]) Endlich der Name „Schweins-“ oder „Saugraben“ oder „Sauäcker“ kommt in verschiedenen Theilen vor und scheint an einer besonderen Sage zu hängen.[3])

Die authentische Form der Flurnamen liegt vor in den Lagerbüchern der einzelnen Orte und in den in diesem Jahrhundert bei der Landesvermessung gefertigten Flurkarten. Die Lagerbücher d. h. der Aufschrieb der Grund- und Bodenverhältnisse gehen wohl da und dort bis ins 13. Jahrhundert zurück, stammen aber mit dem größten Theil ihres Bestands aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Für die Einzeichnung der Namen in die Flurkarten haben die Techniker zum Theil aus ihnen geschöpft, zum Theil in mehr oder weniger zuverläßiger Weise aus dem Munde der Leute, so daß ein Zurückgehen auf die Lagerbücher nicht überflüssig wäre. Da diese aber auf den Rathhäusern der Orte zerstreut sind, denen sie angehören, und nur zu geringem Theil bei den Kameralämtern oder im Stuttgarter Archiv zusammenliegen, so würde eine Durchsicht derselben für unsern Zweck einen Aufwand von Zeit und Mühe gekostet haben, der in keinem Verhältnis zu dem Ergebnis stünde. Dagegen wird es immerhin dankbar sein, wenn an den betreffenden Orten diejenigen, welche sich für diese Forschungen interessiren, die Lagerbücher in dieser Richtung durchsehen und Nachricht von dem geben, was sie finden. Außerdem aber ist zu bemerken, daß nicht alle Bezeichnungen, welche im Volke für Oertlichkeiten kursiren, in die Flurkarten aufgenommen sind, daß demnach manches noch direkt aus der Volkstradition geschöpft werden kann und auch von uns geschöpft worden ist.

Daß der Pfahl oder die Mauer von den Römern herrühre, ist in den Volksnamen nicht zum Ausdruck gekommen. Es ist schon von andern Seiten bemerkt, daß die Römerberge u. dgl. entweder von Hause aus nichts mit den alten Römern zu thun haben, oder wo sie auf diese sich beziehen, von Gelehrten herrühren. Von den heidnischen Deutschen läßt sich nicht wohl ein Zeugnis von Benennung nach dem besiegten Volke in diesen Gegenden aufweisen, und die christlichen wußten nur von „Heiden“, nicht von Römern. Die Gelehrten selbst aber wurden, nachdem die humanistischen Studien

---

[1]) vergl. auch v. Preuscher a. a. O. S. 122: „in meiner Heimath am Taunus und Mittelrhein ist im eingeborenen Volke der Gedanke ganz fremd, daß der Pfahlgraben ein Teufelswerk sei“. Ob aber, wie v. Preuscher meint, Teufelsmauer nur ein mißverstandenes Döbelmauer = Grabenmauer sei, möchte ich dahingestellt sein lassen.

[2]) In dem im Stuttgarter Archiv befindlichen Lagerbuch von Wustenriedt bei Gmünd finde ich vom Jahre 1575 Fol. 36. 38 Bezeichnungen von Grundstücken „an der Pfaalhecken“ „hindern Pfaal“ in Verbindung mit „Heidenäckern“ an Stellen, wo die Linie von der Hochstraße nach Lorch läuft (s. unten) und wo, wie sich aus der unten folgenden Beschreibung ergeben wird, von einer Verpfählung nicht wohl die Rede sein konnte.

[3]) vergl. Prescher, Histor. Blätter S. 67: Gottfried Kugler vom Weidenhof, ein bejahrter Mann, sagte mir am 4. Juni 1803, wie er von den Alten gehört, habe ein Gockelhahn und ein Schwein mit einander in einer Nacht diesen Graben gemacht. Auf näheres Befragen: was das wohl für ein Gockelhahn und für ein Schwein gewesen sein möchten, vernahm man die Antwort: das könne sich ein jeder Verständiger leicht selbst vorstellen. Es wurde dabei angeführt: dieser Wall und Graben geht um die ganze Welt. Vgl. Simrock, Mythol.[4] 541.

Digitized by Google

die Augen für die antiken Monumente geschärft, bald durch Inschriftsteine und Geräthe auf den Grenzwall als ein Römerwerk aufmerksam gemacht, und dazu wußten sie nun bei den Schriftstellern aus der Kaiserzeit den geschichtlichen Anhaltspunkt zu finden. So hat der am rätischen Grenzwall geborene Aventin bereits die ihm bekannten Theile desselben berücksichtigt[1]) und Crusius, indem er in seinen annales Suevici I p. 78 (1595) die Stelle über Hadrians Fürsorge für die Verpalissadirung der Limites (Spart. vit. Hadr. 12) zitirt, setzt bei: *qualis est nostro tempore circa Halensium Suevorum territorium,* womit er wohl die bei Mainhardt oder Oehringen besonders deutlich erhaltenen Reste meinte. Leider hat Crusius selbst sich nicht mit Lokaluntersuchungen in dieser Richtung abgegeben und auch nicht dahin gewirkt, daß Andere es thaten; die bayerischen Lokalforscher aber, die vor Buchner selbst untersucht haben, Döderlein, Schöpperlin und Andere, haben sich nur die ihnen zunächst liegenden Strecken angesehen und über das Entferntere vom Hörensagen aus gesprochen, so daß sie für uns überhaupt nicht in Betracht kommen. Es war vielmehr eine von der Berliner Akademie für das Jahr 1748 gestellte Preisaufgabe, die auch für Süddeutschland fruchtbar wirkte. Sie lautete: „Wie weit der Römer Macht, nachdem sie über den Rhein und die Donau gesetzt, in Deutschland eingedrungen, was vor Merkmale davon ehemals gewesen und etwa noch vorhanden seien." Die eingelaufenen und im Jahr 1750 von der Akademie herausgegebenen Abhandlungen bezogen sich zwar alle auf Niederdeutschland, aber die Aufgabe hatte sich auch mit auf Süddeutschland bezogen, — das man freilich nur von der Donau her in Besitz genommen dachte (vgl. S. 27), — und es wurde wenigstens bei dieser Gelegenheit die Akademie aufmerksam gemacht auf die im Jahr 1741 in Oehringen zu Tage gekommene Inschrift des Maximinus (Brambach, Corp. inscr. Rhen. Nr. 1552) und damit zugleich auf die Bedeutung dieses Orts mit seinen Limesüberresten (a. a. O. S. 24). Jedenfalls aber wirkte dieses Vorgehen der Akademie anregend für weitere Untersuchungen, denn sowohl Sattler (Gesch. des Herzogth. Würtemb. Tüb. 1757. 1, 129) als der Hohenlohische Hofrath und Geschichtsforscher Hanßelmann beziehen sich darauf. Sattler freilich hat, wo er vom Limes handelt, nicht eigene Untersuchung gegeben, sondern das, was ihm Hanßelmann mittheilte, verwerthet und kam noch dazu, infolge der falschen Deutung einer Inschrift, durch eine ungeschickte Kombination auf eine doppelte Grenze des Zehntlands, eine engere am Neckar und eine weitere am Wall. Aber Hanßelmann, selbst Mitglied der Akademie, und wie der Titel seines Buchs[3]) zeigt, von der Berliner Preisaufgabe ausgehend (vgl. auch Beweis, Vorrede S. 3) hat unstreitig das Verdienst origineller Forschung; er ist in Wahrheit derjenige, der durch eigene Thätigkeit wie durch Anregung Anderer die Untersuchung des oberrheinischen Limes in die richtigen Wege gebracht hat und von dem aus sie in ununterbrochenem Fortschritt geblieben ist. Er hat zwar nach den engen Verhältnissen der damaligen Zeit das eigene Suchen nicht zwei Tagereisen über seinen Wohnort hinaus betrieben, hat deshalb auch die Querlinie, welche den Rheinlimes mit dem von der Donau verbinden sollte, zu weit nördlich gesetzt, aber er hat die Limeskastelle Mainhardt, Oehringen, Jagsthausen, Osterburken zum Theil durch eigene

[1]) Annales Boiorum Ausg. v. 1554 S. 109. 114. Inschriften von Limesorten stehen auch bei Apian, Inscript. sacros. vetustatis (1534) von Weißenburg p. 456, von Murrhardt p. 458.

[2]) Sammlung der Preiß- und einiger andern Schriften über die von der Akademie vorgelegte Frage u. s. w. Berlin, Haude und Spener 1750.

[3]) „Beweis, wie weit der Römer Macht in den mit verschiedenen teutschen Völkern geführten Kriegen in die ostfränkische -- Lande eingedrungen." Schwäb. Hall 1768. „Fortsetzung des Beweises" 1773.

Digitized by Google

Ausgrabungen herausgestellt — nur allzu freigebig, indem er gleich mehrere an einem Ort annahm — und den ganzen Zug bis an den Main durch Berichte, die er sich verschaffte, aufzuhellen gesucht (s. die Zusammenstellungen Beweis S. 224 bis 248). Wir werden zu öfteren Malen Gelegenheit haben, auf ihn zurückzugehen. — Hanßelmann ist es auch gewesen, dem Pfarrer Prescher von Gschwend (bei Welzheim) die Anweisung zu seinen weiter führenden Untersuchungen verdankte. Auch dieser[1]) ist keineswegs gering zu schätzen; er darf nicht nach seinen Inschriftenerklärungen beurtheilt werden, in denen er geradezu naiv ist, sondern sein Verdienst liegt in der sorgfältigen Verfolgung des Walls von Mainhardt gegen das Remsthal zu; er hat zuerst den Zug von Murrhardt bis Welzheim gefunden, die Fortsetzung bis Pfahlbronn erkannt (S. 15) und mit kühnem Blick gesehen, daß die Römer „zwischen dem Remsfluß und dem Leinflüßchen eine Stellung für ihre Grenzposten fanden, die sie kaum schöner wünschen konnten" (S. 32). Zu diesem letztern Resultat ist er vorzugsweise durch Kombination gekommen, während Paulus später in positiverer Weise durch Auffindung der „Hochstraße" auf jenem schönen Raum zu demselben Resultat gelangte. Prescher hebt noch besonders die Bedeutung des Staufen und Rechberg hervor für die Uebersicht und den Signaldienst nach vor- und rückwärts (S. 57—60), ohne sich jedoch eine direkte Verbindung mit dem Grenzwall zu denken. Uebrigens ist seine Beschreibung unvollständig veröffentlicht.

Gerade hinsichtlich der Verbindung, welche durch den Höhenzug zwischen Lein und Rems gegeben gewesen sein sollte und die Prescher divinatorisch angegeben hat, wird nun zunächst die Lücke in andrer Weise ausgefüllt, als er es meinte, durch den Regensburger Professor Andr. Buchner mit seiner „Reise auf der Teufelsmauer" Regensburg 1. Heft 1818. 2. 1821. Des wackeren Buchners Verdienst ist, wenn ich nicht irre, in seiner Heimat etwas in den Hintergrund gedrängt durch die Arbeiten von Anton Mayer, die in den Denkschriften der bayerischen Akademie von 1821/2. 1835. 1838. erschienen sind, aber jenem gebührt die Priorität und er ist viel weiter vorgedrungen. Nachdem er zuerst im Jahr 1818 die bayerische Strecke des rätischen Limes bereist und geschildert, machte er sich im Sommer 1820 auch auf den Weg ins Württembergische, und seine Beschreibung der Strecke von der Grenze bei Eck bis Lorch ist die einzige zusammenhängende Darstellung für diesen Theil, die bis jetzt da war; von Lorch ist er zwar noch eine Strecke nordwärts gegangen, gibt aber, wie er selbst sagt, nur das aus Prescher und Hanßelmann Geschöpfte wieder. Seine geschichtlichen Darstellungen kann man bei Seite lassen, ebenso seine Vermuthungen über die Richtung des Straßenzugs der Peutinger'schen Tafel, und seine Karte gehört der Kindheit der Kartographie an, aber was er selbst gesehen hat, gibt er in der Beschreibung gut wieder. Ein munterer Wanderer mit offenem Kopf und dem Talent mit den Leuten zu reden und sie reden zu machen, hat er überall sich zurecht gefunden. Wie alle die, welche von Osten her kommen, hat er in der rätischen Linie durchgängig eine Mauer gesehen und dies hat ihn da und dort zu einzelnen Irrthümern veranlaßt, aber den Zug der Linie, die in Lorch ausmündet, hat er im Ganzen richtig gefunden. In den ans Bayerische angrenzenden Theilen war er von den Ellwangern Buzzorini und Freudenreich berathen, weiterhin hat er sich selbst orientirt, und hätte dies noch mit vollständigeren Resultaten zu Stande gebracht, wenn er statt an den Augenschein der Oberfläche gewiesen zu sein, hätte nachgraben können. In Summa ist er ein Führer, dem man folgen kann, und der auch uns wesentliche Dienste geleistet hat.

[1]) Historische Blätter manchfachen Inhalts. 1. Lieferung Stuttg. 1818; weitere sind nicht erschienen.

Bald nach Buchners Schrift beginnt die Thätigkeit des älteren **Paulus** auf diesem Gebiet. Durch seinen Beruf als Mitglied des topographischen Bureau betheiligt bei der württembergischen Landesvermessung, der Herstellung des topographischen Atlas, der geognostischen Karte und der Oberamtsbeschreibungen war er nicht nur mit den nöthigen technischen Kenntnissen ausgerüstet, sondern hatte auch Gelegenheit, in allen Theilen des Landes fortwährend den antiquarischen Forschungen, für die er schon als junger Forstmann angefangen hatte zu sammeln, nachzugehen. Die Resultate seiner mehr als fünfzigjährigen Untersuchungen auf diesem Gebiet haben ihn natürlich erst allmählich zu den Ansichten geführt, die er schließlich vertrat und die vorzugsweise für uns in Betracht kommen, aber auch die früheren Stadien seiner Forschungen haben noch ihr eigenthümliches Interesse. Zunächst untersuchte er die von Buchner beschriebene Linie, fand sie richtig und acceptirte sie auch als Grenzlinie, aber er behauptete 1. daß sie nicht eine Mauer, sondern ein — allerdings durch dahinterliegende Befestigungswerke geschützter — Straßendamm sei, daß aber 2. auf den Höhen über dem Remsthal die Römer noch weiterhin über diese Linie hinaus vorgerückt seien, indem er oben auf der Höhe von Pfahlbronn nach Aalen hinüber einen Straßenzug entdeckt habe, die „Hochstraße"; 3. daß die Konstruktion der von Lorch nördlich laufenden Linie, die er zunächst bis Murrhardt untersuchte, eine ganz andre sei, daß sie eine Strukturverschiedenheit aufweise, die ihn bestimme, die Errichtung derselben als ein besonderes Werk anzusehen. Die Resultate dieser seiner ersten eingehendern Untersuchung, von ihm selbst gegeben in den Württemb. Jahrb. 1835. S. 153—157, giengen über in Memmingers Beschreibung von Württemberg, 3. Aufl. 1841 S. 5—8 und Stälins Wirtemb. Geschichte 1841. 1, 79—85; außerdem wurden in die damals gefertigten Flurkarten und topographischen Atlasblätter die am meisten in die Augen fallenden Theile des Limes eingetragen. Indessen setzte aber Paulus seine Untersuchungen fort und kam in mehrfacher Beziehung zu neuen Resultaten. Er kehrte nunmehr das Verhältnis zwischen der „Hochstraße" und der Buchner'schen Linie um, machte jene zur Grenzstraße und degradirte diese von da ab, wo sie die Hochstraße schneidet, zu einer gewöhnlichen Straße innerhalb der Grenze. Weiter nahm er als Ausgangspunkt der nach Norden gehenden Linie den Hohenstaufen, ließ den Erdwall, welcher dieselbe gebildet habe, von den westlichen Ausläufern dieses Bergs herab in gerader Linie über das Remsthal bis zur Höhe von Pfahlbronn gehen, dort in einem rechten Winkel abbrechen und eine kurze Strecke westwärts laufen, um sich dann wieder im rechten Winkel nach Norden zu wenden. Im Verfolg dieser Untersuchung unternahm er es endlich im Jahr 1861 in Begleitung seines Sohnes, unsres Mitarbeiters, die ganze Linie vom Hohenstaufen bis zum Main zu begehen und brachte als Resultat mit, daß von der Wendung, welche der Wall vor Welzheim nach Norden gemacht, er in einer ununterbrochen schnurgeraden Linie über Berg und Thal bis nach Freudenberg am Main laufe, während er vorher mit Hanßelmann Abweichungen von der geraden Linie, z. B. zwischen Mainhardt und Pfedelbach angenommen hatte. — Endlich hat Paulus neben den fortlaufenden großen Linien Vor- und Rückschanzen nachweisen zu können geglaubt. Diese Resultate hat er in den von da an veröffentlichten Schriften und Karten[1]) niedergelegt und damit seine antiquarische Thätigkeit gekrönt.

---

[1]) Der römische Grenzwall vom Hohenstaufen bis zum Main. Stuttgart 1863. Archäologische Karte von Württemberg im Maßstab von 1 : 200 000. 3. Aufl. 1876. Die Beschreibungen der Oberämter Aalen, Gmünd, Welzheim, Backnang, Oehringen Die Alterthümer in Württemberg. Stuttgart 1877.

Aber dieses Ergebnis, namentlich die Behauptung einer so lange fortgehenden geraden Linie begegnete auch Widerspruch und Zweifeln verschiedener Art, insbesondere zuletzt in der Versammlung des allgemeinen deutschen Geschichtsvereins in Wiesbaden im September 1876, in dessen Sitzung vom 27. Sept. es lebhaft diskutirt wurde. Entweder fand man, daß es überhaupt unmöglich anzunehmen sei, daß die Römer auf solche Distanz zwischen zwei Punkten eine Gerade zu ziehen vermochten, oder man erachtete es als möglich unter einer Voraussetzung, welche geschichtlich unmöglich ist, ihrer Bekanntschaft mit der Magnetnadel (vgl. Correspondenzblatt des Gesammtvereins 1876 Nr. 10), und so schien gerade die wesentlichste Frage noch ungelöst zu sein.

In derselben Zeit hatte sich aber das Interesse an der Erforschung des Limes auch in den benachbarten Gebieten diesseits des Mains geregt, in Bayern, das an der Donau und am Main betheiligt ist, und in Baden und Hessen, deren Theile Paulus schon mit hereingezogen hatte, und hinsichtlich der jenseits des Mains liegenden Limesstrecken lagen theils erhebliche Arbeiten aus neuester Zeit vor,[1]) theils waren solche durch offizielle Anordnung in Aussicht gestellt. Es mußte also doppelt erwünscht sein, gerade über den württembergischen Theil, in dessen Mitte zwei Richtungen sich begegneten und zugleich zwei verschiedene römische Provinzen zusammenstießen, das thatsächliche Material mit derjenigen Sicherheit des Details und des Zusammenhangs herauszustellen, welche für den Anschluß der Nachbarn fruchtbar wäre und die geschichtliche Verwerthung ermöglichte. Nun hatten die Paulus'schen Untersuchungen zwar nicht nur succesiv alle für die Erkundung der Grenzlinie in Betracht kommenden Theile betroffen, sondern auch — eine nicht weniger verdienstliche und wichtige Arbeit — das System der römischen Kommunikationen wie durch das ganze Land, so namentlich in der Richtung zum und vom Limes in Betracht gezogen;[2]) aber es war in einheitlicher Weise zuletzt nur der vom Staufen zum Main führende Theil untersucht, die neuen und überraschenden Resultate waren bestritten und wurden als Hypothese betrachet, nicht als Thatsache; die höchst wichtige Partie zwischen Lorch und Aalen bedurfte jedenfalls einer erneuten Durchforschung, und endlich, wenn die Darstellung der Paulus'schen Karte mit ihrer für Grenzwall und Straßennetz ununterbrochenen Zeichnung in bequemer und praktischer Weise für das weitere Publicum eine plastische Anschauung des Ganzen zu Stande brachte, so war dabei für den Geschichtsforscher thatsächlicher Bestand und Kombination nicht geschieden, derselbe vielmehr darauf angewiesen, aus den verschiedenen Abhandlungen eine solche Scheidung sich zu verschaffen.

Von diesen Erwägungen aus kam der Verfasser des beschreibenden und geschichtlichen Theils dieser Schrift, durch seinen Beruf den allgemein geschichtlichen Verhältnissen, denen der Grenzwall angehört, nahe stehend und durch einen Vortrag auf der Tübinger Philologenversammlung von 1876 über die römischen Alterthümer Württembergs zu einer Uebersicht über das vorhandene Material veranlaßt, zu der Ueberlegung, wie eine Feststellung des Thatsächlichen zu gewinnen wäre, die allen Anforderungen der historischen Forschung entspräche. Er überzeugte sich, daß auf Grund theils der bisherigen Untersuchungen theils des in Württemberg vorhandenen technischen Materials an topographischen Landesaufnahmen es mit

---

[1]) Rossel, Die römische Grenzwehr im Taunus, Wiesbaden 1876. Eine Gesammtaufnahme des nördlich vom Main zum Rhein hinüberziehenden Limes ist durch von Cohausen zu erwarten.

[2]) Die Römerstraßen mit besonderer Rücksicht auf das römische Zehntland Stuttgart 1857. Erklärung der Peutingertafel Stuttgart 1866. Archäologische Karte und die oben citirten sonstigen Schriften.

Digitized by Google

mäßigem Aufwand von Zeit und Mitteln zu erreichen wäre, eine neue und abschließende Gesammtaufnahme herzustellen. Ein für diesen Zweck von ihm entworfener Plan fand sowohl bei dem k. württemb. Kultministerium als bei dem dem Finanzministerium unterstehenden statistisch-topographischen Bureau volles Entgegenkommen, und in liberalster und förderndster Weise stellten die Herrn Paulus Vater und Sohn ihre Mitwirkung sowie ihre bisherigen Untersuchungen zur Verfügung. Unter der Leitung der Herrn Direktoren Dr. v. Silcher vom k. Kultministerium und Dr. v. Riecke vom statistisch-topographischen Bureau wurde im August 1877 eine Kommission zu eingehender Prüfung jenes Plans niedergesetzt und, nachdem derselbe genehmigt war, die Ausführung angeordnet. Die Aufgabe, welche gestellt wurde, lautete auf eine Vermessung und Aufnahme aller derjenigen Stücke des Grenzwalls, die noch zu konstatiren seien, mit Angabe der verschiedenen Grade von Deutlichkeit, in welcher sie zu erkennen sind, die Aufnahme von Profilen an geeigneten Orten, Vermerkung der Befestigungswerke längs des Walls, der Kastelle und Wachthürme, für die ersteren soweit möglich Einzeichnung der Umrisse und Notirung der Aussichten, die sie für etwaige Ausgrabungen böten, für die Thürme Zeichnung derer, die über der Oberfläche zu sehen. Daß für die Aufnahme unerläßliche Bedingung Autopsie sei, stand oben an und wurde deshalb eine Begehung des Grenzwalls in seiner ganzen Ausdehnung innerhalb Württembergs durch sämmtliche unmittelbar bei der Arbeit Betheiligte genehmigt. Für die Durchführung einer Vermessung bot das vorhandene Kartenmaterial die erwünschteste Erleichterung. Die gelegentlich der Landesvermessung hergestellten und fortwährend der Revision unterzogenen sogenannten Flurkarten, in denen die Fluren nach der Art der Kultur und die Ortschaften mit allen ihren Theilen sich eingezeichnet finden, sind in einem Maßstab (1: 2500) gehalten, der mit der Einzeichnung zugleich eine genügend genaue Vermessung gibt; einzelne Theile des Limes waren sogar von früher her schon eingezeichnet. Es ergab sich demnach als die einfachste und zweckmäßigste Art der Aufnahme die Einzeichnung aller in der oben bezeichneten Richtung gemachten Wahrnehmungen in ein Exemplar der Flurkarten. Neben diesen letzteren stand zur Verfügung die topographische Karte im Maßstab von 1 : 50000, die neben diesem immer noch großen Maßstab auch noch das Terrainbild gibt; auch in sie sollte das Ergebnis der Aufnahme eingezeichnet werden, damit die jeweiligen Terrainverhältnisse anschaulich würden. Von Interesse war es namentlich auch, die Höhenverhältnisse zu konstatiren, in denen sich der Zug der Grenzwehr bewegte; hiefür waren die auf dem Bureau zu Gebot stehenden Höhenmessungen genügend, so daß solche nicht neu zu beschaffen waren, und es sich nur darum handeln konnte, sie in einem Längenprofil zum Ausdruck zu bringen. Dagegen sollte eine Verfolgung der auf den Grenzwall mündenden Straßen aus zwei Gründen ausgeschlossen bleiben: einmal hätte diese Aufgabe, wie jeder weiß, der auch nur einige Erfahrung darin hat, mit der Aufnahme der Linie des Walls gar nicht verbunden werden können, da sie immer weit von derselben abgeführt hätte; sodann aber war in der Paulus'schen archäologischen Karte das Netz der Römerstraßen als Ergebnis sorgfältiger durch Jahrzehnte fortgesetzter Untersuchung eines Sachkundigen in einer Weise gegeben, wie es nicht leicht wieder im Zusammenhang beschafft werden kann ohne einen Aufwand, der für den Zweck der Revision des bisher Gegebenen viel zu groß wäre. Es ist in diesem Straßennetz vieles hypothetisch und es wird vielleicht diese oder jene Route von andern anders gezogen werden, aber derartige Revision muß den Liebhabern in den einzelnen Landestheilen überlassen bleiben: im Ganzen und Großen nehmen wir, in voller Kenntnis der Methode, mit welcher Paulus suchte, keinen Anstand, die darauf bezüglichen Theile seiner Karte

für diese Seite der Limesforschung zu acceptiren. — Außerhalb unseres Planes lag ferner das Suchen nach Befestigungswerken, die vorwärts vom Wall angebracht gewesen, wie deren von verschiedenen Seiten und auch auf der Paulus'schen Karte angegeben werden.[1] Ihr Vorhandensein will ich nicht leugnen, aber es ist eine schwierige Sache, sie zu konstatiren, da es sich um vereinzelte Erdaufwürfe handelt, deren Charakter stets problematisch ist; wir verweisen in dieser Beziehung auf die Paulus'sche Karte. Anders stünde es mit den rückwärts liegenden parallelen Linien am Rande der schwäbischen Alb hinter einem Theil des rätischen Limes, aber deren Erforschung bildet eine Aufgabe für sich.

Da sowohl für die Herausstellung der Konstruktion des Erdwalls der nördlichen Linie als der Reste von Bauten an demselben, namentlich aber für den häufig unter der Oberfläche laufenden Zug des gemauerten östlichen Damms Grabungen nöthig waren, so wurden solche von vorn herein in den Plan aufgenommen und fortwährend wo es nöthig schien angewandt.

Daß der Plan sich innerhalb der württembergischen Grenzen hielt, verstand sich von selbst; die Untersuchung war gebunden an die Hilfsmittel der territorialen Kartographie und in ihrem ganzen Verlauf angewiesen auf lokale Verbindungen und auf Vertrautheit mit den Verhältnissen. Das Ziel, das jedem, der sich mit diesen Fragen ernsthaft abgibt, vorschwebt, die Zusammenfassung aller Theile der römischen Grenzwehr gegen die Deutschen, hat nur Aussicht auf Erfolg, wenn zuvor für kleinere sicher zu übersehende Territorien Spezialuntersuchungen angestellt sind. Ist dies geschehen, so wird es der Wissenschaft nicht schwer werden, ein Ganzes herzustellen.[2]

Von den angeführten Grundsätzen aus schloß die Aufgabe der Limesaufnahme in sich sowohl Anforderungen der historischen Untersuchung als der technischen Erforschung; eine Theilung der Arbeit oder vielmehr eine Vereinigung verschiedener Kräfte zu einer Kommission war daher durchaus nothwendig. Dieselbe wurde so gebildet, daß für die topographischen und architektonischen Aufgaben die Mitglieder des statistisch-topographischen Bureau Oberstlieutenant a. D. Finck und der Landeskonservator Professor Dr. Paulus, Architekt von Fach, eintraten, die mit der Begehung verbundene Aufzeichnung des thatsächlichen Bestands und die Führung des Tagebuchs der Verfasser dieser Beschreibung übernahm, während der Altmeister der römischen Topographie Finanzrath Dr. v. Paulus in dankenswerthester Weise sich erbot, soweit es die Kräfte seines Alters erlaubten, uns zu begleiten, seine Sachkunde uns zu gute kommen zu lassen und seine früheren Ergebnisse zur Nachprüfung vorzuweisen. Leider war es ihm nur vergönnt, bei der einen Hälfte der Begehung uns zu begleiten, da ihn im Sommer 1878 der Tod hinwegnahm, nachdem er noch kurz vorher das wärmste Interesse für die Fortsetzung unserer Untersuchung bethätigt hatte.

Die Begehung wurde ausgeführt für die Strecke von Lorch bis zur nördlichen Landesgrenze vom 10.—18. September 1877, von Lorch bis zur bayerischen Grenze vom 2.—10. Sept. und, da Regenwetter die Untersuchung einer wichtigen Strecke beeinträchtigt hatte, am 2. und 3. Oktober 1878. Dabei hatten sich die damit Betrauten nicht nur der Unterstützung lokaler Kräfte zu erfreuen, sondern

[1]) Auf der Karte zu Leichtlens „Schwaben unter den Römern“ 1825 ist neben der Buchner'schen Linie nördlich von ihr eine lange Vorschanzenlinie von Mönchsroth herüber gegen Oehringen gezogen. Es ist dies aber nur eine Kombination der früheren Auffassung der Verbindung zwischen der Rhein- und Donaulinie und der Buchner'schen Teufelsmauer.

[2]) Vom Standpunkt des jetzigen Stadiums der Untersuchung in den verschiedenen Theilen Deutschlands ist eine Uebersicht bereits gegeben von E. Hübner in den Jahrb. des Vereins von Alterthumsfr. im Rheinl. Heft 63 (1878) S. 17—56.

Digitized by Google

auch der fördernden und mithelfenden Begleitung eifriger Alterthumsfreunde, vor Allen der Freiherren v. Ow-Wachendorf und v. Holtz-Alfdorf und auf der gegen Bayern ſich hinziehenden Strecke des bayeriſchen Limesforſchers Profeſſor Ohlenſchlager aus München.

Von Anfang an war in Ausſicht genommen worden, auch die Kaſtelle eingehender in den Kreis der Unterſuchung zu ziehen, wo möglich durch Nachgrabungen; die unten folgenden Nachweiſe über die bezüglichen Ortsverhältniſſe zeigen, daß ſolche zunächſt nur in Mainhardt angeſtellt werden konnten und in der zweiten Hälfte des Octobers 1879 mit befriedigendem Erfolg eröffnet wurden; was bis jetzt dadurch erzielt worden iſt, wird unten zu finden ſein.

Die Ergebniſſe, welche die Kommiſſion nach Hauſe brachte, wurden auf dem ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau deponirt. Es befindet ſich demnach dort der Limes eingezeichnet in je ein Exemplar der darauf bezüglichen Flurkartenfolge und des topographiſchen Atlaſſes und ein fortlaufender Bericht über die tägliche Arbeit der Kommiſſion, direkt entnommen der unmittelbaren Aufzeichnung im Tagebuch. Ueber einige Einzelheiten, die im Anſchluß an die Begehung der Kommiſſion von Andern noch nachträglich genauer unterſucht wurden, ſind die eingelaufenen Berichte ebenfalls dort beigefügt, wie denn auch für die Zukunft, was etwa noch auf den Grenzwall Bezügliches bekannt wird, dort den paſſendſten Sammelpunkt findet.

Das Material aber, das in all dem zuſammengeſtellt iſt, kann nunmehr in neue Auflagen des topographiſchen Atlaſſes oder in neue Karten des Königreichs überhaupt, ſowie in die der Reviſion zu unterziehenden Flurkarten eingetragen werden.

Die offizielle Thätigkeit der Kommiſſion war damit beendigt. Es ergab ſich aber für ſie von ſelbſt die Pflicht, von dem, was ſie gefunden, noch öffentlich Rechenſchaft zu geben. Hiefür die anſpruchsvollere Form eines beſonderen Buchs zu wählen, erſchien nicht angezeigt; ein ſolches hätte in der geſchichtlichen Erörterung der Limesfrage weiter ausgreifen müſſen, und dies iſt nicht rathſam, ehe die Unterſuchungen in den anſchließenden Gebieten veröffentlicht ſind. Zudem hätten dann ähnlich wie in dem trefflichen Buch des Rev. John Collingwood Bruce über den Hadrianswall in England auch die inſchriftlichen und bildlichen Funde mit veröffentlicht werden müſſen, und zu einer ſolchen Arbeit war auf länger hinaus keines der Kommiſſionsmitglieder in der Lage. So haben wir uns denn entſchloſſen, uns auf die im Nachfolgenden gegebene möglichſt vollſtändige Veröffentlichung unſeres Materials zu beſchränken und zwar in den unter Leitung des ſtatiſt.-topogr. Bureau herausgegebenen württembergiſchen Vierteljahrsheften für Landesgeſchichte. Leider war es aus äußern Gründen nicht möglich, eine Karte im Maßſtab von 1 : 50000 beizugeben; ſo mußten wir uns begnügen, die ſog. Mittnachtſche Karte von Württemberg, welche auch die Grundlage der Paulusſchen archäologiſchen Karte iſt, im Maßſtab von 1 : 200000 zu wählen, der natürlich die Wiedergabe des Terrainbildes nur in ſehr beſchränktem Maße erlaubt. Zur Veranſchaulichung der Höhenverhältniſſe iſt ein beſonderes Längenprofil ausgearbeitet und beigegeben, und es wird dies die techniſche Eigenthümlichkeit eines jeden der zwei Haupttheile für ſich ſowie der ganzen Anlage in dieſer wichtigen Hinſicht zu klarer Erkenntnis bringen.

Die Theilung der Arbeit unter die Mitwirkenden ergibt ſich unmittelbar aus dem Vorſtehenden. Was die beſchreibende Darſtellung des Verfaſſers betrifft, ſo hat ſie ſich allerdings nicht bloß auf ein einfaches Referat über das Gefundene und die topographiſche Kombination der beſchriebenen Theile beſchränkt, ſondern iſt auch auf den Urſprung und das geſchichtliche Verhältnis der beiden Theile der römiſchgermaniſchen Grenze, die man als den transrhenaniſchen und transdanubianiſchen

Limes unterscheiden kann, eingegangen. Es schien aber natürlich, daß, wer den unmitelbaren Eindruck von dem Werk und den örtlichen Verhältnissen, die dazu in Beziehung stehen, hat, auch der geschichtlichen Auffassung Ausdruck gebe, die sich ihm dabei bildete, zumal wenn er überzeugt ist, daß gerade die Resultate der topographischen Untersuchung von entscheidender Wichtigkeit für das geschichtliche Verhältnis nicht nur der zwei Hauptheile zu einander, sondern auch der zwei Provinzen Rätien und Obergermanien sei. Selbstverständlich ist dafür gesorgt, daß die Wiedergabe des thatsächlichen Befundes und die daran sich knüpfenden Hypothesen völlig geschieden sind.

Zur Ergänzung des von uns gebotenen Materials wird die in derselben Zeitschrift in Bälde zu erwartende Zusammenstellung der Inschriften nebst Aufzählung der bildlichen Funde in Württemberg durch Herrn Gymnasialdirektor F. Haug in Konstanz dienen.[1] Aus dessen Zusammenstellung wird auch hervorgehen, welche Truppentheile am Limes bis jetzt konstatirt sind. Es steht zu hoffen, daß weitere Ausgrabungen einmal erlauben werden, mit vollständigerem Material hierüber zu reden.

Indem nun hiemit über die auf den Limes bezüglichen Arbeiten Bericht erstattet wird, können diejenigen, welchen dieselben übertragen waren, nur wünschen, daß möglichst viele an der Hand dieses Berichtes, der auch dem Einzelnen möglich machen wird, dem großen Römerwerke nachzugehen, den Weg, den wir durchwandert, ebenfalls wandern möchten, uns zur Kontrole, sich aber zu einem Genuß, der jedem Freund der Geschichte die darauf verwandte Mühe aufs reichlichste lohnen wird.

---

[1]) Indessen kann neben der Brambachschen Sammlung der rheinischen Inschriften verwiesen werden auf Haugs Zusammenstellung der im württemb. Franken gefundenen Inschriften in der Zeitschrift „Württembergisch Franken“ VIII. 1870.

Digitized by Google

A. Die Topographie.

I. Vom Haghof zur nördlichen Landesgrenze.

Wer der Poststraße nachgeht, die von dem Hauptort des mittleren Remsthals, Schorndorf, auf die nördlich von demselben gelegenen Höhen und über diese nach Welzheim führt, stößt vor dem Ort Steinbrück auf die alte römische Heerstraße, die nach der Peutinger'schen Karte von Clarenna (Cannstatt) nach Aquileja (Aalen) führte und an der genannten Stelle eben vom Wieslaufthal heraufkommend in westöstlichem Zuge dieselbe Höhe gewonnen hat. Diese alte Straße ist es, in die nun sein bisheriger Weg eingeht zunächst bis zu dem Ort Breitenfirst; hier aber muß er sich, um auf ihr zu bleiben, von der Welzheimer Route trennen und einer andern, auf dem Grund der alten hergestellten, neuen Straße in südöstlicher Richtung folgen zu einem Hof, genannt der Haghof, der 2 Kilometer von Breitenfirst entfernt liegt. Hier ist der Punkt, von dem aus am schicklichsten für unsre Zwecke die Orientirung und der Ausgangspunkt genommen wird [1]. In gerader östlicher Richtung vorwärts zieht sich, wie die Terrainzeichnung des topographischen Atlasses klar darlegt, eine schmale Hochfläche als Wasserscheide zwischen Rems und Lein, gegen die letztere beinahe durchweg ziemlich stark abfallend, zum Remsthal hinab mehrfach zerrissen und theils in einer Folge von Waldthälern abstürzend, theils in breiterem und sanfterem Abfall sich neigend. Gerade unter dem Haghof ist die Lein von Norden her kommend in rechtem Winkel nach Osten übergegangen; ihrem Oberlauf entsprechend zieht sich nun von dem Punkt, auf dem wir stehen, nach Norden eine Hochfläche, die des „Welzheimer Walds", als Wasserscheide zwischen der oberen Lein einerseits und dem Edenbach und der oberen Wieslauf andrerseits. Das von beiden Höhenzügen eingeschlossene jenseits der beiden Richtungen der Lein liegende Land nordöstlich von unsrem Standpunkt ist stark zerrissen durch tiefeingeschnittene Längen- und Querthäler, zwischen denen nur vereinzelte Höhenzungen eingesetzt erscheinen, bis jenseits des obern Kocher- und Jagstthals zusammenhängendere Flächen kommen, dieselben, welche der östliche Limes durchzieht. Gegen Süden aber über dem Remsthal drüben ist all dieses Terrain überragt durch die Berge der schwäbischen Alb, deren nächstliegende Höhen der Staufen und Rechberg als natürliche Warten den Ueberblick über die niedrigeren Höhen im Norden und Osten gewähren.

Gerade unter dem Punkt nun, von dem aus diese Umschau sich uns bietet, östlich vom Haghof und nördlich von der Pfahlbronner Landstraße d. h. der alten Peutinger'schen Linie, senkt sich das Terrain gegen die Stelle, wo unten die Wendung im Lauf des Leinflüßchens sich vollzieht. Auf halber Höhe des Abhangs stößt man auf einen Wald „Birkig" und unmittelbar hinter dem Eingang desselben auf einen Erdwall, auf dessen äußerer d. h. östlicher Seite ein Graben zu erkennen ist, während nach einigem Verlauf (Flurk. XXXIV. 38) auf der inneren Seite Schutt eines Gebäudes liegt, der etwa eine Fläche von 5 Quadratmetern bedeckt. Hier ist es, wo wir die Linie des römischen Grenzwalls fassen, um ihr von da ab zunächst gegen Norden zu folgen.

Der Erdaufwurf läßt sich durch den genannten Wald noch eine Zeit lang verfolgen, die Deutlichkeit nimmt aber bald ab und nur durch Kombination lassen sich weiterhin Böschungen, die parallel dem Lauf der Lein hinziehen, in Verbindung mit ihm bringen. Diese Kombination hat aber festen Boden darin, daß in dem Walde „Tann", durch einen Bach von der vorhergehenden Waldstrecke getrennt, ebenfalls Reste eines Gebäudes aufgegraben wurden, entsprechend den am Eingang befindlichen, und geht man streng in derselben Richtung weiter, so kommt man von dem Wald aus bei den sog. Mühläckern zum Fundort eines römischen Inschriftsteins, der die Widmung eines Jupiteraltars von einem Soldaten der 22sten Legion enthält. Bei demselben Punkt weiß Paulus von einem ausgegrabenen dritten Wachhaus, es ist aber von diesem jetzt nichts mehr zu sehen; unmittelbar an die Mühläcker stößt östlich von der Stadt Welzheim die Flur „Bürg" an, nach Preschers Angabe (Hist. Bl. S. 38) Fundort einer größeren Anzahl von

[1] Es war nicht der Ausgangspunkt der Begehung, die vielmehr von den für uns vorhandenen Voraussetzungen aus in beiden Richtungen, der nördlichen wie der östlichen, von Lorch ausgieng.

römischen Anticaglien und Münzen und nach einer Notiz, die uns auf dem Platz gegeben worden, eines zweiten Steins mit freilich beinahe ganz zerstörter Schrift[1]). Von einem Wall ist auf den Burgäckern keine Spur mehr zu sehen, dagegen soll er vor zwanzig Jahren noch sichtbar gewesen sein.

Es ist von Interesse, sofort hier beim ersten Abschluß eines Theils der Linie, der durch die inschriftlich konstatirte Militärstation von Welzheim gegeben ist, festzustellen, wodurch man berechtigt ist, die zurückgelegte Strecke als einen Theil der römischen Grenzwehr zu betrachten. Das erste und wichtigste Kennzeichen ist das Zusammentreffen von Erdwall, Graben und Thurm, beim letzteren mit den leicht erkennbaren römischen Scherben und dem römischen Mörtel. Wall und Graben erscheinen im Walde Birkig allerdings nicht so klar und in denjenigen Maßen, die ein Profil liefern, aber dem Kenner, der sonst schon die Linie gesehen, sind sie genügend deutlich. Endlich ist die Linie, welche die Thurmreste und die Welzheimer Station auf der Burg verbindet, eine Gerade in streng mathematischem Sinn, gemessen mit der Magnetnadel, welche uns bei der ganzen Begehung fortwährend zur Kontrole bei der Hand war. Und wenn man nun von dem festen Punkt im Walde Birkig zurücksieht gegen die Höhe der Pfahlbronner Straße, so wird man geneigt sein, die Böschung, welche in dieser Richtung auf den Fluren „Hirtenwiesen" und „Hofwiesen" zu bemerken ist, mit dem Wall zu kombiniren. Im Verfolg dieser Richtung wäre dann die Wendung von der Nordlinie zur östlichen auf dem Punkte der Straße Welzheim — Pfahlbronn, der nach den auf dieser Straße befindlichen Wegsteinen 4250 m. von Welzheim entfernt ist.

Von den Burgäckern bei Welzheim ab ist zunächst nichts sichtbar, wohl aber tritt hier die ziemlich lange fortlaufende heute noch unter dem Volk wohlbekannte Bezeichnung Schweinsgraben ein. Leichte Spuren zugleich mit der Erzählung des Eigenthümers, daß er beim Graben Bausteine zu Tage gefördert, lassen auf den Käppelesäckern d. h. Kapellenäckern (Flurk. XXXVI. 38) die Stelle eines Wachthurms erkennen; die Messung mit der Magnetnadel stellt denselben in eine gerade Linie mit dem Zug von Haghof bis Welzheim; dieselbe Messung trifft zu bei der ersten Stelle, an welcher der Wall wieder deutlich hervortritt, vor Seiboldsweiler. Bald erscheint auf Gewand Blumenau (Flurk. XXXVII. 38) bei einer Senkung ein vorzüglich erhaltenes Stück, jetzt mit einer Schälwaldung von jungen Eichen bepflanzt (Profil s. Taf. II. Fig. 1). Nachdem die Fortsetzung durch einen Weiher unterbrochen ist, zeigt sich bei Seiboldsweiler ein Stück, das halb abgetragen ist, so daß die innere Konstruktion und mit ihr der gänzliche Mangel eines Steinkörpers aufs klarste zu Tage tritt. Von dem an der Markungsgrenze zwischen Seiboldsweiler und Eckartsweiler von Paulus (Grenzw. S. 16) konstatirten Wachthurm ist jetzt keine Spur mehr zu sehen, dagegen von dem Eigenthümer erhoben worden, daß derselbe die von ihm ausgegrabenen Steine abgeführt hat. Hinter Eckartsweiler ist der Wallabhang mit Bäumen des Gemeinwaldes besetzt, während die Krone frei ist; die Richtung, fortwährend gemessen, ist mit der bisherigen übereinstimmend. Rückwärts verfolgt trifft sie auf den westlichen Ausläufer des Hohenstaufen (Profilaufnahme bei Flurk. XXXIX. 37). Auch außerhalb des Walds bis parallel mit den ersten Häusern von Gaußmannsweiler ist der Wall schön erhalten, daher hier abermals Profilaufnahme (Flurk. ebendaselbst). Von Gaußmannsweiler ab mindert sich die Deutlichkeit, die Linie läuft nur wenig erhöht über Wiesen bis zur Poststraße, die in der Nähe des Waldsaums geschnitten wird; die von Paulus (S. 16) hier signalisirten Spuren von Wachhäuschen sind nicht mehr vorhanden, dagegen setzt sich der Wall selbst im Walde ganz schön fort, nach beiden Seiten sich klar abhebend. An der Grenze des „alten" gegen den „jungen Forst" wurden Maße genommen (Taf. II. Fig. 2 XL. 37). Die 300 Schritte östlich vom Spatzenhof von Paulus (S. 17) angegebenen Thurmspuren sind jetzt verschwunden, ebenso die auf den „Halden-" oder „Taubenäckern"; dagegen geht der Wall mit wenig Unterbrechungen in ansehnlicher Höhe bis zur Nähe des Weidenhofs, wo eine tiefe Schlucht ihn unterbricht, während in dem darauf folgenden waldfreien Terrain Spuren noch theilweise zu erkennen sind; auch gegen den Ottersbach hinab sind noch Reste vorhanden, dann verlieren sie sich, treten aber auf der darauf folgenden Höhe wieder schön sichtbar hervor bis zur Lichtung in der Nähe des Schloßhofs, von der ab der Wall verwischt ist, während in der Nähe des genannten Hofs (Flurk. XLII. 36) ein Wachhaus ausgegraben wurde, von dem die Schuttreste umherliegen; der Eigenthümer wußte über die Ausgrabungen Auskunft zu geben; die Maße geben 6,40 m im Quadrat; bei dem Schloßhof selbst sollen Spuren einer Niederlassung gefunden worden sein (Paul. Grenzw. S. 17). Ein von Paulus 700 Schritte weiter zurück, südwestlich von Mettelberg ange-

---

[1]) Prescher S. 47. Brambach, Corp. inscr. Rhen. 1565; Stälin, Verzeichn. der röm. Steindenkmäler Nr. 40. Haug, Die röm. Inschr. in Franken n. 22.

Digitized by Google

gebener Thurm dagegen ist mit seinen Resten verschwunden. Von dem weiteren Fortgang in dem stark zerrissenen Terrain, wo mehrere tiefe Schluchten auf einander folgen bis zum Uebergang über die Murr läßt sich nichts mehr konstatiren, schon Prescher (Hist. Bl. S. 71) hat hier nichts gefunden. Insbesondere an den Abhängen fehlt jede auch die kleinste Spur, während auf den zwischenliegenden Höhen die nach der Magnetnadel verfolgte Richtung noch Punkte darbietet, die man als Spuren deuten kann. Die Uebergangsstelle über die Murr, die bei der Lutzensägmühle anzunehmen ist, bietet den zweiten Abschnitt, dessen Abschluß mittelst eines Kastells festgestellt ist durch die Inschriften eines Tribuns und Soldaten der 24sten Cohorte freiwilliger römischer Bürger (Brambach, Corp. inscr. Rhen. 1568. 1570). Der Natur des Terrains entsprechend befand sich aber das Kastell, in welchem diese Truppe lag, nicht an der Uebergangsstelle, sondern etwas weiter abwärts da wo sich das Murrthal erweitert und das heutige Murrhardt liegt. — Was aber den Zug der Linie zwischen Welzheim und Murrhardt betrifft, so bietet er manche bemerkenswerthe Eigenthümlichkeiten dar. Bis gegen den Weidenhof bewegt er sich fortwährend auf wellenförmigem Plateau, wobei die freien Stellen Aussicht auf die durch die schwäbische Alb gegebenen Richtpunkte, zumal auf den Hohenstaufen bieten. Die Höhen, deren Einzelheiten das unten beigegebene Längenprofil enthält, ergeben im Ganzen eine mäßige Steigung von Welzheim bis zum Weidenhof; von da ab beginnen die Schluchten. Wer nun in der von uns eingeschlagenen Richtung herkommt, wird sich leicht die Frage vorlegen, ob beim gänzlichen Mangel jeder Spur an den Abhängen dieser zum Theil sehr tiefen Einschnitte überhaupt je der Wall da hinablief, oder er wird vielmehr von hier aus diese Frage verneinen; allein die Erfahrungen, welche der nächste Abschnitt bietet, lassen kaum daran zweifeln, daß es doch der Fall war, und nur das ist zuzugeben, daß bei der Art des Gesteins das ablaufende Wasser diese Abhänge jetzt steiler gemacht als sie früher waren, wodurch dann auch zugleich die Spuren der künstlich hergerichteten Böschung verschwanden. Ferner ist hier der erste Fall eines Flußübergangs. Es wäre an sich leicht denkbar, daß sich Reste einer Ueberbrückung fänden, wie z. B. bei Rottweil sowohl eine Furt unmittelbar vor dem Hauptthor des Kastells im Flußbett des Neckars gefunden wurde als auch die Substruktionen einer römischen Brücke über die Prim vor ihrem Einfluß in den Neckar noch vorhanden sind; allein schon hier mag konstatirt werden, daß weder hier bei der Murr noch bei irgend einem andern Uebergang des Grenzwalls eine sichere Spur von Römerwerk in der Linie selbst gefunden worden ist.

Nach Ueberschreitung der Murr mußte sofort wieder der Aufstieg beginnen, aber auch hier ist an dem Abhang des Waldes nichts mehr zu sehen; dagegen finden sich auf der Höhe in dem Walde „Linderst" die schon von Paulus (S. 20) geschilderten Spuren zweifacher Art, einmal auf der Höhe des Linderst die Reste eines Wachthurmes, als solche erwiesen durch römisches Mauerwerk und Geschirr, durch die Magnetnadel erwiesen als in der Linie des Walls liegend (Flurk. XXXXVI. 35), dann 500 Schritte südwestlich davon ein Strang von Erdwall, welcher der Richtung nach nur ein Parallelwerk sein kann; die kurze Linie, in welcher derselbe erhalten ist, erlaubt nicht, den Zusammenhang mit der beim Wachthurm anzunehmenden aber gänzlich verschwundenen Hauptlinie zu erkennen.

Vom Linderst über den Heidenbühl soll nach der Angabe der Ortskundigen noch vor 20 Jahren der „Schweinsgraben" sichtbar gewesen sein; aber schon Paulus sah 1861 nur noch Reste am Heidenbühl, jetzt ist in Folge der Ausnutzung des Terrains durch einen Steinbruch und junge Kulturen nichts mehr zu sehen. Die Tradition will aber mit Bestimmtheit wissen, nicht bloß wie der Schweinsgraben bis Siegelsberg gelaufen, sondern noch, daß das letzte Haus gegen den hinter dem Ort ansteigenden Wald auf oder am Graben gestanden sei und daß der Damm am See bei der benachbarten Sägmühle damit im Zusammenhang stehe. Schon vor dem genannten Wald „Hirschreute" fängt der Wall mit einer Höhe von zwei Fuß an sichtbar zu werden, im Walde selbst wird er hoch und schön und 400 Schritte hinter dem Waldsaum befindet sich ein in seinem Aufbau über den Boden hervorragender Wachthurm (Taf. II. Fig. 5), dessen Ausgrabung Paulus zu verdanken ist, mit Eckpilastern und wohl erhaltenem Treppenzugang von der inneren Seite (s. Abbildung a. a. O.); der Thurm steht in engster Verbindung mit dem Wall. Hinter dieser wichtigen Stelle ist das Terrain zu sehr zerrissen, als daß man noch den Wall unterscheiden könnte; dagegen sind die von Paulus (S. 21) erwähnten Trümmer eines weiteren Wachhauses auf der Flur Letten noch vorhanden (Flurk. XXXXVIII. 35), ferner eben solche bei Steinberg; auf dem höchsten Punkt mit schöner Fernsicht (Flurk. XLIX. 35) treten nun auch wieder Spuren des Walls hervor, die sich den Wald hinunter in abgebrochenen Stücken fortsetzen und von der Flur Viehweid vor dem Katzenbach zu diesem hinunter und auf der andern Seite hinauf bis zur Höhe deutlich wieder sichtbar sind mit Graben und Wallabhang. Vor dem Katzenbach ist die Krone des Walls zum Theil der Länge nach zerrissen, dagegen unmittelbar

beim Bach fchön zufammenhängend, weshalb hier das Profil genommen wurde (Flurk. XLIX. 35). Beim Auffteigen vom Bach ift das Material zum Theil Sandftein, fowohl in der Grabenfohle als beim Wall felbft; doch ift ein Theil des Walls in die weftlich anfchließende Klinge hinabgeriffen worden; im Uebrigen ift er fo deutlich, daß er als Markungsgrenze dient. Oben auf der Höhe find wieder Refte eines Thurms gefunden worden (Flurk. L. 34). Auch auf diefer Höhe ift der Richtpunkt der fchwäbifchen Alb, der Hohenftaufen, fichtbar. Von dem Thurm läuft der Wall über die Fluren Fichtenwald und Beckenwiefen hin (Profil Taf. II. Fig. 3), wird dann durch eine Klinge unterbrochen, erfcheint hinter derfelben in vortrefflicher Erhaltung auf der Höhe bis zum Rand einer zweiten Klinge, geht diefe kräftig hinab und wieder hinauf, dann auf der Höhe weiter fort bis zum Waldfaum. 12 Schritte vor diefem (Flurk. L. 34) liegen noch fchwache Refte eines Thurms, der aber im Jahr 1873 noch vollftändiger erhalten gewefen war; damals grub der Eigenthümer die Grundmauern aus und führte fie ab. Eben damals wurden auch die Refte des Walls im Ackerfeld eingeebnet, doch find weiterhin folche noch erhalten bis zur Graber Straße, und über diefer hinüber hart am Rand rechts von der Straße 2—3 Fuß hoch bis zur Kirche von Grab. In derfelben Höhe find auch hinter diefer auf dem wellenförmigen Terrain in den Gärten und Wiefen Refte vorhanden, doch liegt die beftimmtefte Spur darin, daß vor dem nächften Waldfaum und zwar bei der Flur Schweingraben (LI. 34) vor mehreren Jahren von Herrn v. Abel ein Thurm ausgegraben wurde; der jetzige Eigenthümer, der felbft beim Ausgraben befchäftigt war und erft feitdem das Grundftück erkauft hat, erftattete hierüber Bericht. Im darauffolgenden Wald und weiterhin ift das Erhaltene wieder fo bedeutend, daß auf dem angeführten Gewand „Schweinsgraben" (Flurk. LII. 34) ein Profil genommen ift. Nachdem die Erhebung noch den Wald hinunter fichtbar gewefen, verflacht fie fich kurz vor dem Schönthaler Bach, kommt wieder zum Vorfchein bis zum Uebergang über den Weg von Grab nach Mainhardt, geht an diefem hin, überfchreitet ihn, fteigt hinab bis zum Roththal, das man bei der Hankertsmühle überfchreitet, wird aber hier unficher, ebenfo auf der andern Seite beim Auffticg und weiter zum Kümmelsbach; erft über diefem beginnt er wieder deutlich und bleibt fo die Höhe hinauf. Hier nun beginnt unten in der Nähe des Kümmelsbachs (LIII. 34) ein Parallelftrang, unten im Abftand von 10 Schritten, dann weiter abgehend bis zu 50 Schritten, oben wieder näher tretend bis zu 20 Schritten — fo beim Uebergang über den Weg zum Württembergerhof — hinter diefem noch eine Zeit lang fortgehend; dann treten Kulturen ein, welche beide Linien unterbrechen. Erft 30 Schritte hinter dem Ausgang diefes Walds tritt die Erhebung der Hauptlinie wieder hervor, zieht durch eine Kultur an dem Walde Moosbach vorüber, kommt dann über Wiefen auf die Höhe, ift aber auf diefen eingeebnet; höchftens laffen fich, wenn man der durch die Magnetnadel gegebenen Richtung folgt, Andeutungen erkennen. Von Thürmen ift nichts zu erfehen noch zu hören; dagegen ift man nunmehr in die unmittelbare Nähe des Haltpunkts, des Kaftells von Mainhardt, gelangt.

Wie aus diefer Befchreibung fofort erhellt, fetzt fich bei diefer dritten Strecke die zerriffene Natur des Terrains, die fchon am Schluß der vorhergehenden an der Stelle des wellenförmig fortlaufenden Plateaus getreten war, fort und beherrfcht noch die weitere Fortfetzung. Eine Umgehung der tiefen Einfchnitte war nicht möglich; follte irgend der Charakter einer Linie feftgehalten werden, fo waren nur zwei Dinge möglich, entweder die Abhänge vom Wall frei zu laffen, nur für einen Pfad zu forgen und in der Tiefe die Uebergänge zu befeftigen und durch Anfchwellungen zu fperren, oder die Linie auch die Abhänge herab durchzuziehen. Bei der vorhergehenden Strecke war für die Frage, wie die Römer hierin zu Werke giengen, kein Anhaltspunkt gegeben. Diefe Fortfetzung gibt wenigftens für einige Stellen die Sicherheit, daß der Wall in Schluchten hinab und hinauf geführt wurde, nur find es jetzt Stellen von mäßiger Steilheit, bei denen dies zu konftatiren ift.

Eine zweite Errungenfchaft für diefe Strecke ift der Fund von zwei Stellen mit Parallellinien, von welchen die erfte beim Linderft fchon von Paulus im Jahr 1861, die zweite erft bei unfrer Unterfuchung von 1877 bemerkt worden ift; hier möge nur hervorgehoben werden, daß die beiden Stellen fehr verfchiedener Natur find. Die erfte befindet fich auf einer beherrfchenden Höhe, die zweite fteigt an einem Abhang empor; bei der erften erlaubt die mangelhafte Erhaltung nicht, zu erkennen, in welchem Richtungsverhältniffe fie zu der Hauptlinie fteht, die zweite bildet einen Bogen. — Weiter ift nicht zu vergeffen die Einficht in den Aufbau der Thürme, welche diefe Strecke an einem hervorragenden Exemplar gewährt, und fchließlich ift der Ort Mainhardt der einzige Platz, der in beftimmterer Weife noch die Umriffe eines römifchen Kaftells bewahrt hat.

Sucht man öftlich vom Kaftell an der durch die bisherige Richtung vorgezeichneten Stelle die Linie des Walls zu faffen, fo kann man auf der Flur Herrenwiefen (Flurk. LV. 33) am

Hang herunter wohl Spuren von ihm zu finden glauben, doch ſind ſie nicht beſtimmt zu fixiren und auch dieſe porblematiſchen Anhaltspunkte verſchwinden bald, ſo daß bis nach Gailsbach hinüber eine Lücke in dem Erhaltenen vorliegt. Daß der Flurname „Sauäcker“, der in dieſer Lücke vorkommt, auf den Schweinsgraben zu beziehen iſt, wird nicht abgewieſen werden. Außerdem iſt ein von dem Kaſtell ſelbſt zu dem unten vorbeifließenden Bach in nordöſtlicher Richtung hinabführender und dann wieder zu der Richtung der Walllinie auſſteigender Weg ſeiner Anlage nach wohl als ein Römerweg anzuſetzen. Von dem Ort Gailsbach bis zu dem ſog. „rothen Bühl“ (Flur „hintere oder äußere Rothäcker“ Flurk. LVII. 33) iſt vom Wall wiederum nichts zu ſehen, und jene Römerſtraße iſt in der heutigen Landſtraße aufgegangen; aber beim rothen Bühl liegen die Reſte eines Thurms, über deſſen freilich ſchon Jahrzehnte zurückliegende Ausgrabung im Ort noch einige Auskunft zu erhalten war. Es iſt derſelbe, von welchem Paulus (S. 27) angibt, daß dabei römiſche Münzen gefunden worden. Bald hinter dieſer Stelle beginnt auch wieder bei Neugailsbach der Wall ſelbſt ſichtbar zu werden, zuerſt identiſch mit der heutigen Landſtraße, dann in den Wald Röſchenhau eingehend nach allen Dimenſionen ſehr ſchön zu ſehen bei einer Höhe von 2 m (vergl. Flurkarte LVII. 33). An der äußeren Böſchung zeigt ſich hier ein Abſatz 1—1½ Fuß unter der jetzigen Krone in Art einer Berm ſich hinziehend, die aber nicht wohl zur urſprünglichen Anlage gehört. So führt er fort auf der Höhe bis zu einer Klinge, und hier nun iſt die erſte Stelle, an welcher bei ſehr ſteilem Abſtieg der Wall bis zum Grund hinab und auf der andern Seite wieder hinaufgeht. Zugleich erhellt aber auch, wie in ſolchem Fall gebaut wurde: er iſt hier eine Zurichtung des natürlichen Hangs, eine Herrichtung von Böſchungen, nicht das Auftragen eines Erdwerks. Und dieſe wichtige Stelle iſt doppelt lohnend dadurch, daß oben auf der Höhe ein Thurm erſcheint, deſſen Mauer noch 1 m über den Boden ragt, wobei zugleich auch noch der Aufgang zum Thurm vorhanden iſt: er befindet ſich bei der ſüdweſtlichen Ecke. Es liegt dieſer Bau 12 Schritte von dem fürſtl. Bartenſteinſchen Markſtein, der im Graben ſteht. Bald folgt eine zweite Schlucht, in der wiederum mit Benützung des natürlichen Hangs, der nach beiden Seiten deutlich abgegrenzt iſt, die Linie hinab- und hinaufgeht, vor Steinbrück eine dritte in gleicher Weiſe behandelte, wobei der Damm mit jungem Gebüſch ſchön überzogen und vom übrigen Wald geſondert iſt. Das im weiteren Verlauf von Paulus S. 28 angegebene Wachhaus auf der Flur Triebacker (oder Abendweide) konnte nicht mehr konſtatirt werden. Weiterhin iſt die Linie mehrfach zerriſſen, aber doch ſichtbar, und vor der Straße, hinter welcher das neue Wirthshaus liegt, ſind die ſicheren Reſte eines Thurms (LIX. 32). Von nun an aber werden die Spuren immer hypothetiſcher. Zunächſt vom neuen Wirthshaus ab ſind ſie noch greifbar, weiterhin aber iſt es die Magnetnadel, welche die Richtung gibt hinüber nach dem neuen See über „Greut- und Forſtwieſen“, wobei von dem von Paulus S. 29 hier erwähnten Wachhaus nichts mehr zu ſehen iſt. Durch den jetzt ausgefüllten früheren See führt eine Linie von Wallerhöhung, die in der geſuchten Richtung liegt; doch iſt es fraglich, ob ſie nicht neueren Urſprungs iſt. Vom neuen See ab iſt von ganz ſicheren Spuren auf eine längere Strecke hin nicht mehr die Rede; was bei den Fluren „Heerhag und Maurer“ Paulus von Wall und Wachhaus noch ſah, iſt jetzt zerſtört und verwiſcht. Auch die Leute in der Gegend haben die Erinnerung verloren, und ſo erklärt ſich mit, wie Hanßelmann (Beweis S. 57 f.) und ſeine Nachfolger hier von der geraden Linie abwichen und ſich gegen Pfedelbach wandten; aber abgeſehen davon, daß die nicht konſtatirbare Strecke kurz iſt, tritt ſchon das von Paulus Angegebne mit den Flurnamen in die Lücke. Auch bei Beierbach und auf den Feldern über Oberohrn iſt der Lauf rein hypothetiſch. Dagegen iſt ſchließlich vor Oehringen in den Weinbergen ſüdweſtlich vom Thannhof (Flurk. LXVI. 30) ein Stück des Walls wieder zu erfaſſen. Bald darauf führt die Linie zum Kaſtell des vicus Aurelius beim heutigen Oehringen.

Für den Charakter des ganzen Werks aber iſt dieſer Abſchnitt geradezu entſcheidend; für einen Zug, welcher ſo geführt iſt, wie es für die Strecke von Neugailsbach feſtſteht, iſt die gerade Linie abſolutes Prinzip. Daß die Erkenntnis dieſes Umſtands den früheren Beſchreibern entgangen iſt, hat ſchon Paulus S. 29 erörtert. Schuld daran war theils, daß von Neuwirthshaus ab die Spuren nicht deutlich genug waren, theils daß ſie die Richtung der Linie nicht mathematiſch genau verfolgten und dadurch den Zuſammenhang der ſicheren Stücke verkannten. Auch hat ſie die irrige Etymologie von Pfedelbach (= Pfahl am Bach) getäuſcht.

Von allen Theilen des Limes iſt, wie ſchon die Einleitung gezeigt hat, keiner ſo früh und ſo häufig in Betracht gezogen worden als der zu Oehringen in nächſter Beziehung ſtehende. Anlaß dazu gab die treffliche Erhaltung eines Stücks, des ſog. Pfahldöbels, das Vorhandenſein des älteſten auf den Pfahl bezüglichen Ortsnamen Pfahlbach (ſ. oben S. 82) und dazu die Ausgrabung römiſcher Monumente auf dem Boden der alten Niederlaſſung. Von hier war es auch, daß die oben erwähnten Verſuche einer Rekonſtruktion des Zugs ausgiengen. Die Aufgabe

einer Unterſuchung des auf den Limes bezüglichen Theils der römiſchen Alterthümer von Oehringen und Umgegend kann heutzutage nur darin beſtehen, einerſeits durch genaue Orientirung des unzweifelhaft vorliegenden Stücks gegen andere ebenfalls vollkommen ſichere die Kontinuität herzuſtellen, andrerſeits durch Ausgrabungen die Lage des Kaſtells gegenüber dem Grenzwall, ſowie gegen die Niederlaſſung zu beſtimmen. Die hier bezeugten Truppen ſind Theile der 8. und 22ſten Legion (Bramb. 1554. 1563), Britten und Kaledonier, Britten mit einem Beinamen, der mit M beginnt, erſte Helvetier mit Britten (1563 d. 1559. 1560), Abtheilungen, die ſicher nicht alle zu gleicher Zeit hier waren. Wie es mit der Löſung oder den Ausſichten der topographiſchen Aufgabe ſich verhält, wird unten zu erörtern ſein; die Orientirung der Linie, die mit den einfachſten Mitteln geſchehen konnte, wurde hergeſtellt und ergab vollkommene Uebereinſtimmung der Richtung mit den früheren Theilen. Natürlich ſchloß ſich dann aber die Unterſuchung darüber an, ob die Lücke, die vor Oehringen beſteht, nicht wenigſtens an einzelnen Stellen auszufüllen wäre. Allein das Terrain mit ſeinen Gartenanlagen und Ackerfeld in einer viel kultivirten Gegend war wenig geeignet, erhaltend zu wirken; es können zwar hier wie ſonſt in der durch die Orientirung gegebenen Linie an verſchiedenen Punkten Spuren, wie ſie bei Paulus S. 34 angegeben ſind, annehmbar ſcheinen, und auch uns legten ſich in der Nähe des Uebergangs der Linie über die Haller Straße ſolche nahe; aber die ſicherſten Anhaltspunkte ſind jedenfalls die zwei von Paulus a. a. O. ſchon hervorgehobenen: der Flurname „Pfahläcker“ und der von zuverläßiger Seite kommende Bericht von der Ausgrabung eines an der Linie liegenden Thurms bei dem erhöhten Punkt „Schildwache“[1]). Der deutliche Anfang des Walles ſelbſt aber fällt in den Wald „Pfahldöbel“ (Flurk. LXXI. 29).

In dem freilich nach dieſer Richtung nicht ſehr ausgedehnten Gehölze geht der Zug ohne Unterbrechung fort, läßt ſich auch noch über die Waldgrenze hinaus verfolgen, verliert ſich aber weiterhin in dem wellenförmigen Terrain vor Pfahlbach. Im Walde iſt eine der Länge des Walls nach angebrachte Einkerbung unterhalb der Krone auffallend, durch welche O. Keller Vic. Aur. S. 8 Anm. 1 auf die Vermuthung gebracht wurde, es ſei dies die Stelle, an der die Paliſſaden eingeſchlagen geweſen; allein die genannte Vertiefung iſt, wie der Urheber derſelben, † Forſtmeiſter Ganz aus Oehringen, an Ort und Stelle uns mittheilte, nur eine vor etwa 20 Jahren gezogene Waldgrenze. Von Pfahlbach an läuft er auf und neben der heutigen Vizinalſtraße bis zum Walde Seefeld; in dieſem tritt er wieder deutlicher rechts von der Straße hervor; am höchſten Punkt der letzteren iſt ein Thurm noch an Steinreſten und in ſeinen Umriſſen zu erkennen (Flurk. LXXIII. 29), aber nicht beſtimmt genug, um vermeſſen zu werden. Der Wall ſelbſt verflacht ſich wieder allmählich und iſt in dem Waldabhang nach Sindringen zu nicht mehr deutlich zu ſehen. Oberhalb von Sindringen mußte der Uebergang über den Kocher ſtattgefunden haben, aber eine ſichere Spur davon iſt auch hier nicht erhalten[2]). Sofort hinter dem Kocher ſteigt das Terrain aufs neue, aber nur um bald wieder durch die Schlucht unterbrochen zu werden, in welcher der Schönthaler Weg zieht; nach Ueberſchreitung derſelben kommt die mathematiſch vorgezeichnete Linie auf die Höhe zu der Flur „Pfahläcker“, überſchreitet hinter dieſer die Landſtraße, geht über den Stolzenhof und von dieſem abwärts gegen die Jagſt zu, vor welcher abermals eine Flur „Pfahläcker“ liegt. Auf dieſem ganzen Wege zwiſchen Kocher und Jagſt ſind die einzigen feſten Punkte die genannten Flurnamen, alles Andere iſt hypothetiſch, die Hypotheſe aber mehrfach unterſtützt durch Ackerraine und Gewandgrenzen. Auf der Höhe jenſeits der Jagſt, ziemlich hoch über derſelben gelegen war das vierte Kaſtell auf dieſer Linie, das Standquartier einer Cohorte der 22. Legion und der erſten germaniſchen (Bramb. Corp. i. Rh. 1610. 1608) in dem heutigen Dorf J a g ſ t h a u ſ e n.

Die Höhenverhältniſſe, die ſchon zwiſchen Murrhardt und Mainhardt geringer als die des Welzheimerwalds waren, haben ſich auf dieſer Strecke, wie das Längenprofil (Taf. I) zeigt, vollends bedeutend erniedrigt, dabei iſt aber das Terrain ſtark durchſchnitten durch den Kocher und jene Parallelſchlucht unmittelbar nördlich von ihm; im Uebrigen iſt es wellenförmig.

Ein Uebergang über die Jagſt bei Jagſthauſen iſt in der Richtung der Linie nicht zu finden, dagegen ſind allerdings Reſte eines andern vorhanden bei der Niederlaſſung im Thale, wovon unten.

---

[1]) Vgl. auch die Argumentationen aus den Flurnamen bei Keller Vic. Aur. S. 9.

[2]) In der Oberamtsbeſchreibung von Oehringen S. 98 iſt zwar die Rede davon, daß hier bei niedrigem Waſſerſtand Reſte einer Brücke geſehen worden, aber weder haben wir ſelbſt etwas geſehen, noch Sicheres darüber an Ort und Stelle gehört, auch iſt aus jener Notiz nicht klar zu erſehen, ob die Reſte in der Linie des Walls liegen. Bei Jagſthauſen z. B. ſind ſie nicht in der Linie. Wir waren übrigens dafür bemüht, daß bei Gelegenheit niedrigen Waſſerſtands danach geſehen werde.

Digitized by Google

Nach Ueberschreitung der Jagst bei den Pfahläckern folgt, wie hinter dem Kocher, wieder eine starke Steigung ohne jegliche Spur; auf der Höhe wurde vor einigen Jahren durch den verstorbenen Amtmann Fest ein Thurm ausgegraben, wovon die Bodenöffnung und die Steinreste noch vorhanden sind. Nach der Angabe des uns begleitenden bei der Ausgrabung anwesenden Herrn Pfarrers Zimmermann war der Boden darin ein Estrichboden; mit dieser Stelle ist sofort wieder ein Orientirungspunkt gewonnen und bald auf der Flur Heubirken wird der Wall wieder sichtbar; bei Signalstein Flurk. LXXX. 27 kommen wieder Trümmer eines Thurms zum Vorschein und wo die Spuren jetzt verschwunden sind, ist der Zug den Leuten noch wohl in Erinnerung; man spricht hier wieder von der Teufelsmauer; aber gerade hier schwerlich in origineller Volksbenennung, sondern nach gelehrter Weisung. Die Linie ist auf 3—400 Schritte identisch mit dem Ackerrain, der hier die Grenze zwischen den Oberämtern Künzelsau und Neckarsulm bildet; weiterhin macht aber die Oberamtsgrenze einen Bogen, der beim Gewand „Säuhaus" wieder die nunmehr bloß hypothetische Linie schneidet; von den bei Paulus S. 38 f. erwähnten Thürmen ist nichts zu sehen, dagegen kommt im Wald „Birken" gleich hinter dem Eingang die Erhöhung des Walls, wenn auch unbedeutend (0,30 m hoch) wieder zum Vorschein. Den Gang hinunter zum Kessachthal verliert sie sich wieder; die mathematische Linie geht an dem württembergisch-badischen Grenzstein vorüber in Württemberg fort. Ueber das Kessachthal hinüber und durch den Waldabhang hinauf ist nichts erhalten, oben auf der Höhe sind über die Fluren „Oberkessacher Weg" und Bronnenhalden noch auf 4—500 Schritte leichte Spuren, auch sind auf letztgenannter Flur noch Reste des von Paulus erwähnten Thurms vorhanden, durch einen Steinriegel verdeckt (LXXXIII. 26). Die Spuren setzen sich fort den Waldsaum hinauf und am nördlichen Abhang hinunter wird Graben und Wall sichtbar. Die Waldgrenze ist hier der Länge nach mitten durch die Krone gezogen. Vom nördlichen Ende des Walls durch die Ackerfluren ist nichts mehr zu erkennen bis zum Saum des Walds Bronnen westlich von Hopfengarten, eine Zeit lang ist die mathematisch gegebene Linie identisch mit der Landesgrenze. Von dem am Saum des Waldes notirten Paulus'schen Wachhaus ist nichts mehr zu sehen, wohl aber tritt daselbst der Wall deutlich hervor bis zum letzten Landesgrenzpunkt und darüber hinaus.

In der vorstehenden Beschreibung ist mit wachsender Bestimmtheit die Auffassung geltend gemacht, daß wir es hier mit einer mathematisch genauen geraden Linie zu thun haben, die sich von dem Punkt, bei dem wir die ersten Ueberreste gefaßt, einst durch die ganze von uns durchmessene Strecke von 61,4 Kilom. fortzog und in derselben Weise fortziehen mußte bis zu einem Punkt, der einen natürlichen Abschluß gab. Paulus, der seiner Zeit die Untersuchung über das durch die Landesgrenze uns gesteckte Ziel hinaus fortsetzte, fand diesen Abschluß am Main bei dem heutigen Ort Freudenberg, so daß die gesammte Strecke, in welcher dieser gerade Limes sich hinzieht, in der Luftlinie ziemlich genau 100 Kilom. beträgt. Daß jedenfalls über den Main hinüber die gerade Linie nicht gieng, ergaben die jenseits dieses Flusses angestellten Untersuchungen, und daß die Grenzlinie zwischen der Provinz Rätien und dem freien Germanien ebenfalls nicht in solch mathematischer Linie verlief, möge hier zum Voraus schon erwähnt werden. Wenn so diese Gerade als etwas eigenthümliches erscheint, so ist es um so nothwendiger, sie über jeden Zweifel zu erheben. Dies ist erreicht, sobald alle sicher erhaltenen Theile bei genauer Orientirung in die gerade Linie fallen; denn wie groß auch die Lücken sein mögen, es ist undenkbar, daß das Zusammentreffen der einzelnen Stücke in derselben Richtung der Fall wäre, wenn sie nicht von Anfang an Theile einer einzigen Geraden waren. Jene Orientirung nun ließ sich schon durch die Vermerkung in Karten von dem Maßstab der von uns zu Grund gelegten Flurkarten herstellen, ist aber wie schon bemerkt, von uns außerdem fortwährend mit der Magnetnadel nachgeprüft worden. Und es hat sich nun herausgestellt, daß jeder einzelne der kleineren durch die Kastelle gegebenen Abschnitte solche sichere Strecken bietet; es sind ferner zufällig gerade am Anfangs- und Endpunkte des untersuchten Zugs solche vorhanden, und überhaupt wird eine Vergleichung der auf unsrem Exemplar eingezeichneten Strecken keine einzige Abweichung von der geraden Linie zeigen. Dasselbe Resultat ergibt die Orientirung der sicheren Thürme, mag man die Zahl derselben auch auf das äußerste beschränken; ja wenn nur die zwei jetzt noch über den Boden hervorragenden, der im Wald Hirschreute hinter Murrhardt und der hinter Gailsbach, welche 12 Kilom. von einander liegen, zusammentreffen, so ergiebt sich dieselbe Richtung. Unterstützt wird endlich, wie schon an den betreffenden Punkten in der Beschreibung bemerkt ist, dieses Ergebnis durch die Kontinuität der Linie gerade an solchen Stellen, an denen die Durchführung der Geraden besonders auffallend ist, bei der Ueberschreitung der Schluchten zwischen Mainhardt und Oehringen. Aus diesen sicheren Fällen haben wir bereits den Schluß gezogen, daß die Linie nicht nur über das mäßige Auf und Nieder des wellenförmigen Terrains der Höhen lief, sondern sich auch durch die sämmtlichen etwa zwanzig zum Theil tief ein-

geschnittenen Schluchten, Bach- und Flußthalübergänge, wenn auch ohne Graben, durchzog, dabei, wie die Beschreibung zeigt, in Benützung des natürlichen Hangs die Konstruktion thunlichst erleichternd. Daß an den steilsten Abhängen, wie oben angenommen, unter der Einwirkung des abfließenden Wassers die Erhöhung allmählig abgerissen wurde, während sie an weniger steilen, zumal wenn sie mit Gesträuch überzogen waren, sich hielt, begreift sich unschwer.

Die Thürme oder Wachhäuschen setzt Paulus (Grenzw. S. 6 und in der Karte) von den geringsten vorhandenen Entfernungen aus in regelmäßigen Abständen von 500 Schritten; natürlich nimmt er dabei, wie aus seiner Beschreibung hervorgeht, selbst an, daß dieses Maß durch die lokalen Verhältnisse, welche die Auswahl geeigneter Punkte vorschrieben, modifizirt wurde. Unsere Einzeichnungen in den Karten zeigen, wie viele jetzt noch theils aus vorhandenen Ueberresten theils aus zuverläßiger Ueberlieferung angesetzt werden können.

Es ist nun noch die Frage zu beantworten, wie es den Römern möglich war, auf eine Entfernung von 100 Kilom. vom Main bis zur schwäbischen Alb eine gerade Linie zu ziehen. Wir haben oben gesehen, daß diese Frage gestellt und dahin beantwortet worden ist, es sei dies kaum anders anzunehmen, als mit der Voraussetzung, daß sie die Magnetnadel gekannt. Davon kann nun aber bei den Alten nicht die Rede sein; wenn sie dieselben gekannt hätten, so müßten wir in ihren technischen Schriften Erwähnung davon finden, und dies ist nicht der Fall. Allein jene Frage ist nur dann schwierig zu beantworten, wenn sie auf die Möglichkeit gestellt wird, eine Gerade von solcher Länge zwischen zwei bestimmt gegebenen Punkten zu ziehen; aber so lautete die Aufgabe überhaupt nicht. Nachdem die römischen Techniker, die den Plan einer Demarkation zu entwerfen hatten, im Allgemeinen die Natur des Terrains zwischen dem Main und der schwäbischen Alb mit seinen aufeinanderfolgenden Höhenzügen und den Querthälern, welche diese gegen den Rhein oder vielmehr dessen Nebenflüsse hin durchschneiden, kennen gelernt, nachdem sie, da diese Querthäler durchaus nicht umgangen werden können, die Idee gefaßt, die Grenze in der Weise zu machen, daß parallel dem Rhein eine Gerade durchgezogen werde, durch welche die Rheingrenze gleichsam in mechanischem Sinn ins Innere vorgeschoben wäre, handelte es sich für sie nicht darum, zwei gegebene feste Punkte durch eine Gerade zu verbinden, sondern die letztere so zu legen, daß sie mit ihren Endpunkten Querlinien träfe, die einander geographisch entsprächen, strategisch passend wären und eine zweckmäßige Grenze fixirten. Diese Querlinien waren nördlich das Mainufer gegenüber dem Auslauf des schon vorher bestehenden Taunuslimes, im Süden die Berge, welche das mittlere und obere Remsthal nördlich begrenzen. Um die Gerade zwischen einlegen zu können, bedurfte es gewisser Richtpunkte, die nicht selbst in einer mathematisch geraden Richtung zu liegen brauchten, aber geeignet waren die beiden Endpunkte in der Orientirung zu vermitteln. Im Süden war sicher der Hohenstaufen der Richtpunkt, wie sich jeder überzeugen wird, der auf der Linie geht und sieht, wie weit dieser 680 Meter hohe Berg sichtbar ist. Weiterhin sind so hervorragende Punkte nicht vorhanden, aber an Höhen, auf welchen korrespondirende Signalstationen errichtet werden konnten, fehlte es nicht. War so die Richtung im Allgemeinen gegeben, so konnte zwischen den ersten Hauptstationen durch möglichst kurze Signalstrecken die Gerade selbst angefangen werden, und im weiteren Verlauf brauchte man dann nur Meßstange an Meßstange zu legen, da es ja Prinzip war, vor keinem Hindernis der Höhenverhältnisse zurückzuschrecken, jedenfalls handelte es sich auch jetzt noch nicht um eine Gerade, die zwischen zwei festen Punkten zu ziehen war, sondern um eine solche, die von einem festen Punkt aus einem Ziel zulief, das Spielraum gewährte. An sich konnte der eine feste Punkt im Norden oder Süden gewählt werden, ich glaube aber, daß er am Main genommen wurde und daß man vom Norden nach dem Süden vorgieng. Einmal war wie gesagt am Main der Anschluß an ein vorher schon bestehendes Grenzbefestigungssystem und ein wichtiger Flußübergang bestimmend, sodann aber zeigt der Punkt, an dem die Linie über dem Remsthal auf die Pfahlbronner Straße herauskommt, daß man hier, wo der Wall vom Walde Birkig über eine Mulde die Höhe erreichte, nicht anfieng; hätte man das thun wollen, so mußte man den Ausgangspunkt einige Schritte weiter westlich hinter dem Haghof wählen um auf der Höhe zu bleiben; dagegen im Verfolg der von Norden her kommenden Geraden zog man über die Vertiefung hin und errichtete wohl oben auf der westlichen Höhe ein Fort.

Die Konstruktion des Walls ist aus den Profilen zu ersehen; hier sei nur hervorgehoben, daß mit Ausnahme der oben besprochenen schrofferen Abhänge überall ein Graben neben dem Wall lief. Daß der Wall mit Palissaden besetzt war, zeigen neben der Notiz, daß Hadrian diese Art des Schutzes angeordnet habe (s. unten S. 118 A 1), die schon erwähnten Ortsbezeichnungen, die mit Pfahl zusammenhängen. Spuren des Einsetzens der Palissaden sind nicht gefunden worden, wo sie vermuthet wurden (oben S. 97), haben wir gesehen, daß es irrthümlich war. Die Art ihrer Anbringung bleibt so lediglich Sache der Konjektur.

Digitized by Google

Der Streit darüber, ob die Linie nur zur Demarkation gebaut worden, oder ob sie ein Befestigungswerk gewesen, scheint mir müßig; sie war beides, sie ist eine Grenzwehr, ein limes imperii nicht bloß in dem Sinn, wie der Ausdruck auch sonst und namentlich später vorkommt, im Sinne eines Systems von Festungen und Garnisonen, die nur durch Straßen, nicht durch eine Schutzwehr zusammenhiengen, sondern in dem vollen Sinn einer zusammenhängenden Wehr verbunden mit einem solchen System von Festungen. Der ganze Zug dieses Werks aber, die ununterbrochene Linie mit ihren Palissaden, die Reihe der auf kurze Distanzen an der innern Seite hinziehenden Thürme, die Folge der in einer Entfernung von je 12—14 Kilom. von einander abliegenden Kastelle[1]) — all das mußte in den Augen der Barbaren ein gewaltig imponirendes Ganze bilden und nicht nur die Grenze so klar und deutlich wie möglich zeigen, sondern auch für die Zwecke der Abwehr genügen, so lange nicht überwältigende Ueberzahl auf der einen, Lähmung der Kraft auf der andern Seite jede Abwehr unmöglich machte.

II. Vom Haghof nach dem Hohenstaufen. — Die Hochstraße zwischen Haghof und Aalen. — Vom Brackwanger Hof nach Lorch.

Nachdem wir an der Linie vom Main zu den Höhen über dem Remsthal eine feste Grundlage gewonnen haben, ist es möglich, den Fragen näher zu treten, welche sich auf die Fortsetzung dieses Werks beziehen und wegen der Art der erhaltenen Ueberreste nur schwer eine Lösung finden können. Um zu einer solchen zu gelangen, wird es am zweckmäßigsten sein, zunächst die verschiedenen Ansichten, die in dieser Beziehung bisher vorliegen, zu erörtern, sodann da dieselben Kombinationen thatsächlich vorhandener monumentaler Reste und geographischer Verhältnisse sind, das Thatsächliche festzustellen, wie es die in den Jahren 1877 und 78 angestellten Untersuchungen ergeben haben, und darauf dann diejenige Auffassung zu gründen, welche sich dem Verfasser dieser Beschreibung als Resultat ergeben hat.

Zur Orientirung auf dem Gebiet, das hier in Frage kommt, nimmt man am besten den Ausgangspunkt bei Stadt und Kloster Lorch. Dieser Ort, in einer Urkunde von 1139 bezeichnet als *locus qui dicitur Laureacus* (Oberamtsbeschr. Welzheim S. 198), gelegen an der zu allen Zeiten bedeutenden Verkehrsstraße des Remsthals zwischen Schorndorf und Gmünd, am Fuße der Ausläufer des Welzheimer Walds, jetzt zum Oberamt Welzheim gehörig, vorzüglich bekannt wegen seiner Hohenstaufenerinnerungen, ist ohne Frage ein wichtiger Punkt im System der römischen Grenzniederlassungen gewesen. Die Spuren der Römerzeit gehören sowohl der Stadt als dem Kloster und der nächsten Umgebung beider an. Im Ort wurde 1843 eine Inschrift gefunden, in der ein Händler mit Thonwaaren (negotiator artis cretariae Bramb. 1566) erwähnt wird, und in den Fundamenten der Ortskirche sind Thongefäße mit Reliefs von der bekannten rothen arretinischen Art ausgegraben worden. Das Kloster ¼ Stunde n.ö. von Lorch auf einem niedrigeren Vorsprung der Welzheimer Waldberge gelegen, dem Marien- oder Liebfrauenberg, der wie geschaffen war zur Anlage eines römischen Kastells, hat westlich von sich den „Venusberg", und dieser liegt selbst wieder über dem „Götzenbach", dem Wasser, das von den nördlich gelegenen Bergen herabkommt, die Stadt durchfließt und sich südlich von derselben in die Rems ergießt. Die Namen Venusberg und Götzenbach können ins 15. Jahrhundert zurückverfolgt werden (OA.-Beschr. Welzheim S. 193). Bei der Restauration der Klosterkirche stieß der dieselbe mit leitende Prof. Paulus im Sommer 1878 über dem westlichen Eingang auf einen Architravbalken von Kalkstein, der mitten unter dem Sandstein des übrigen Baues eine eigenthümliche Lage hat. Nähere Besichtigung ergab schwache Reste einer Inschrift, deren Zustand aber leider, da die Oberfläche des Steins gänzlich verwaschen ist, weder einen Abklatsch noch eine Lesung erlaubte. Bei günstiger Beleuchtung und bei Nachtasten mit dem Finger glaubte ich bei wiederholter Untersuchung die Einleitungsformel i(n) h(onorem) d(omus) d(ivinae) zu lesen. Ueber diesem Stein ist nun ein Kreuz eingemeißelt, ganz ähnlich wie bei der Heidenkapelle von Belsen bei Tübingen ein solches über den eingemauerten römisch-heidnischen Figuren steht. Und so bietet sich leicht die Parallele: dem Götzenthal und Venusberg stellte sich gegenüber der Marienberg und wohl auch eine Marienkirche. Das Kloster war zunächst noch nicht da, vor diesem stand eine Burg hier, deren Existenz geschichtlich sicher ist (Oberamtsbeschr. S. 197), dann erst kam 1102 das Benediktinerkloster mit seiner Kirche. Dafür daß die Burg auf dem Grund eines röm. Kastells gebaut wurde, gibt es

[1]) Welzheim-Murrhardt 13 K; Murrhardt-Mainhardt 13; Mainhardt-Oehringen 14; Oehringen-Jagsthausen 12; Jagsthausen-Osterburken 14; Osterburken-Walldürn 18; Walldürn zum Main 18.

Digitized by Google

keine direkten Zeugnisse, aber außer dem Charakter der Oertlichkeit weist darauf hin das nachher zu besprechende Verhältnis des Lokals zum Grenzwall. Als die Klosterkirche gebaut wurde, waren noch Trümmer von Bauten aus der heidnischen Zeit da, von diesen wurde jener wohl zu einem kleinen Tempel gehörige Architravbalken für die Kirche genommen, wie aus dem Zusammenhang des Baus hervorgeht, nicht aus Mangel an Steinen, sondern um in Verbindung mit dem darüber gesetzten Kreuz den Sieg des Christenthums über das Heidenthum zu zeigen. Möglich, daß die Oberfläche der Inschrift damals schon abgeschürft wurde, und den Einflüssen des Wassers schon von dieser Zeit her nicht mehr viel zu zerstören übrig blieb.

Geht man nun von der Stadt Lorch ab das Götzenbachthal hinauf, so stößt man unmittelbar hinter der Götzenmühle über der westlichen Seite des Bachs (Flurk XXIX. 42) auf die Anfänge eines Walls, der zuerst eine Strecke nordwestlich geht bis zum „Bühl" im Pfahlbronner Wald (Flurk. XXIX. 41, ein Profil s. Taf. II Fig. 7 und 9); diese Linie ist es vielleicht, welche schon 1845 in der Oberamtsbeschreibung von Welzheim S. 112 gemeint ist, wenn es heißt: „nördlich von Lorch, im Pfahlbronner Wald, unweit der Götzenmühle, finden sich die ersten Spuren des gegen Norden ziehenden Grenzwalls"; es kann jedoch mit diesen Worten auch der hinter dem Bühl weiterlaufende Zug gemeint gewesen sein, da auch hierauf die Bezeichnung „unweit der Götzenmühle" paßt. Wie dem aber sein mag, jedenfalls ist dieser Strang weiterhin nicht mehr berücksichtigt worden, seit die unten zu besprechende Linie vom Pfahlbronner Wald direkt südlich durch das Dorf hindurch zum Hohenstaufen von Paulus aufgestellt war. Unsere Untersuchung wurde auf sie wieder zurückgelenkt durch die Angabe eines Waldmeisters von Lorch, der sie von jeher kannte und erzählte, er habe in jüngster Zeit an derselben beim Ausgraben eines Baumes Mauerwerk gefunden, das diesen Baum umgab. Wir ließen nun dieses Mauerwerk umgraben und fanden in ihm die Grundmauern eines Thurms von der Beschaffenheit der an der nördlichen Linie gut erhaltenen Wachthürme mit Resten römischer Thongefäße, so daß ein Zweifel nicht mehr bestehen konnte. Er mißt 5,50 m im Quadrat bei 1,10 m Mauerdicke.[1])

Hinter diesem Thurm macht das Werk eine Wendung gegen Norden, tritt mit Wall und Graben schön hervor, zunächst auf dem Kamm weiter gehend bis zum ersten Wegdurchschnitt, von diesem wieder leicht ansteigend zu einem zweiten und von da steil zum sog. Bemperlesstein, an dem die Sage haftet, daß er sich jeden Tag einmal drehe. Die Richtung der Linie von dem vorhin beschriebenen Thurm bis hieher ist nicht schnurgerade, sondern zeigt leichte Wendungen. Bei dem Stein nun befindet sich ein zweiter Thurm (Flurk. XXX. 41), dessen heute noch zu erkennendes Maß ungefähr 4,50 Quadratm. bei 0,78 Mauerdicke gibt; er ist unmittelbar am Wall, aber nicht mit freier Umschau, sondern er hat hinter sich eine Höhe. Von hier ab bis zum Ausgang des Walls ist das Terrain durch Wasserrinnen und Wege so zerrissen, daß die Richtung nicht mehr erkannt werden kann. Erst gegen das Ende des Gehölzes treten Wall und Graben wieder hervor und laufen dann, nachdem hier ein Winkel nach Westen gemacht ist, in gerader Linie Pfahlbronn zu, in der Mitte zwischen Wald und Dorf sich ganz verflachend und erst wieder an dem Dorf etwas deutlicher hervortretend. Von Thürmen ist hier nichts mehr zu finden. Im Dorfe Pfahlbronn ist der Wall überbaut, am Ausgang desselben kann man den Abfall gegen die südl. Seite der Landstraße damit in Verbindung bringen, jedoch ist dies nur durch die Richtung im Allgemeinen gegeben. Erst bei dem folgenden Wegzeiger (Flurk. XXXII. 39) taucht er wieder auf und damit trifft eine Reihe bemerkenswerther Momente zusammen. Der Weg, der direkt hier gegen Lorch zu südlich abgeht, heißt „Heerweg", er scheint ein Römerweg zu sein, die Folge der Flurnamen: Pfahl (langer und kurzer Pfahl) Pfahlwasen, Pfahl vertritt eine sehr entschiedene Tradition, der Punkt selbst heißt im Lagerbuch von 1538 Tempelfirst, und es sind Grundmauern eines Gebäudes ausgegraben worden, das in Ermanglung jeder mittelalterlichen Tradition am wahrscheinlichsten einer römischen Niederlassung angehörte; die deutlichen Spuren verschwinden allerdings bald wieder, aber wir gelangen nunmehr zu dem Orientirungspunkt auf Flur Weiden (Flurk. XXXII. 39), von welchem aus wir oben (S. 92) die Wendung nach Norden angenommen haben.

Es versteht sich von selbst, daß der Punkt, an dem wir diese Reste unten im Götzenthal zuerst erfaßt haben, nicht der wirkliche Anfangspunkt war. Unwillkürlich sucht man entsprechend der Richtung vom Pfahlbronner Wald her über dem Bach drüben eine Fortsetzung nach dem Klosterberg zu; allein eine solche ist nicht zu finden, es erklärt sich dies aber aus dem gänzlich durchs Wasser zerrissenen Zustand der Waldabhänge auf der linken Seite des Bachs, während

[1]) Auch Paulus sagt S. 13, daß in dieser Gegend ein Thurm gestanden haben soll, aber er setzt denselben, der für ihn nur dem Hörensagen nach existirte, weiter nördlich ein.

Digitized by Google

auf der Höhe vor dem Wald draußen, nach dem Kloster hin die Kultur alles zerstören mußte. Jene Richtung jedenfalls weist mit Nothwendigkeit auf den Klosterberg zu.

Anders freilich zieht sich für Paulus die Linie[1]); er geht vom Bühl im Pfahlbronner Wald aus in ganz gerader Linie über den Heldenberg herab nach dem Ort Lorch, dann mitten durch diesen hindurch über die Rems hinüber auf die entgegengesetzte Höhe fortwährend in schnurgerader Richtung auf den westlichen Ausläufer des Hohenstaufen, das sog. Heidenfeld, zu, wo er den Schlußpunkt oder vielmehr mit Beziehung auf die nach Osten gehende Linie den Central- und Uebersichtspunkt der ganzen Grenzvertheidigung gegen Germanien südlich vom Main setzt. Die Beweispunkte, auf welche Paulus sich stützt, sind 1. ein Gebäude in Lorch von frühromanischer Bauart, das für das älteste im Ort ausgegeben wird, an der von ihm angenommenen Linie liegt, und bei welchem jene Inschrift des negotiator artis cretariae gefunden wurde. 2. Die Benennung „Landgraben", welche im Lagerbuch unter dem Jahre 1571 im Remsthal vorkomme. 3. Schutthaufen und letzte Reste von Wachhäusern am Abhang der Höhe auf dem linken Remsufer in der geraden Linie. 4. Spuren von Wall und Graben auf der Höhe gegen den Staufen zu, von denen die bedeutendste die bei dem sog. Häberhölzle am Fuß des Hohenstaufen ist. 5. Der sog. „Burglauch" bei dem „Wäscherschlößchen"; in welchem er Ueberbleibsel eines römischen Kastells sieht. 6. Die Flurnamen Heidenwald und Heidenfeld, sowie die Lage dieser Oertlichkeiten, welche für eine abschließende Befestigung mit weiter Uebersicht vollkommen geeignet wäre.

Eingehende, wiederholte, zum Theil mit Andern, zum Theil von mir allein vorgenommene Untersuchung aller dieser Punkte hat mich von der Richtigkeit dieser Aufstellung nicht überzeugt. Vor allem kann von dem Bühl auf der Pfahlbronner Höhe aus eine Linie, die direkt auf Lorch zuführt, nicht an die Stelle der zum Götzenthal hinabführenden gesetzt sein, denn diese ist wirklich vorhanden, von jener ist bis zur Stadt keine Spur zu finden. Das Lagerbuch von 1571 aber (vgl. Oberamtsbeschr. S. 193) spricht nur von drei ehemals abgegangenen Maierhöfen, von welchen der untere an der Straße am untern Landgraben gelegen, während durch den obern „der Landgraben überzwerch durchgeht". Abgesehen aber davon, daß die Benennung „Landgraben" gerade in dieser Gegend mehrdeutig ist und z. B. auf der Alfdorfer Höhe in einer Weise vorkommt, die mit dem Grenzwall nichts zu thun hat, so lauten die Bezeichnungen so, daß man bei einer Beziehung auf römische Ueberbleibsel den unteren Landgraben, daran der untere Maierhof grenzt, mit dem bei der Götzenmühle herabkommenden Wall identifiziren könnte, den des obern Maierhofs mit der Linie vom Klosterberg gegen Gmünd. Ueber die Reste der Wachhäuser kann ich nicht urtheilen; weder ich noch andere, die darnach suchten, haben sie gefunden und Paulus selbst spricht in einer Weise davon, welche die Deutung der betreffenden Steinreste auf römische Thürme sehr problematisch erscheinen läßt; wenigstens spricht er nicht von römischem Geschirr, das dabei, wie sonst, zu Tag gekommen wäre. Von besonderem Interesse wäre natürlich die Erkennbarkeit der Linie selbst, allein auch in dieser Beziehung ist nicht ein einziger Punkt vorhanden, der einen sicheren Anhaltspunkt böte, selbst nicht der bei dem oben genannten „Häberhölzle". An dessen westlicher Grenze läuft ein Saum in einer Breite von etwa 6 Schritten, der eine Strecke weit mit junger Kultur besetzt ist; er gehört zu den angrenzenden Wiesen und ist von dem nach Osten angrenzenden Staatswald durch einen wenig tiefen Graben getrennt, in welchem Grenzsteine stehen, die dadurch gegebene Erhöhung verläuft sich vom Ende des Hölzchens ab ins Flache. Läge diese Strecke in der Richtung einer sonst sicheren Linie, so könnte man daran denken, sie auf den alten Wall zu deuten, so aber ist das Wahrscheinlichste, daß der Graben eine Eigenthumsgrenze bezeichnet. Freilich soll ja der Zusammenhang gerade dieser Strecke mit dem unmittelbar darüber befindlichen „Heidwald" und „Heidfeld" den nöthigen Anhaltspunkt geben; allein es handelt sich hier nicht, wie Paulus deutet, um „Heidenreste," sondern nach der Schreibung und nach der Deutung der Leute der Gegend, die ich ausfragte, heißt die Flur oben „auf der Haide" und lauten die Namen „Haidwald" und „Haidfeld." Ueber diese Haide führt von der Südseite des Staufens her von Ost nach West eine Straße, die wohl eine Römerstraße sein kann; sie hat aber keine Abzweigung nach Norden. Es ist ganz richtig, daß der Platz unter der Kuppe des Hohenstaufens für ein römisches Kastell sehr geeignet gewesen wäre, woneben die Höhe des Staufens selbst als Warte zur Umschau dienen konnte, und es sollen auch römische Gefäßfragmente hier gefunden worden sein; allein da sonst keine baulichen Reste gefunden wurden, so kann man nicht weiter gehen als zu der Annahme, daß der Hohenstaufen von den Römern wohl als Uebersichtspunkt benützt wurde, aber ohne daß eine direkte Verbindung mit dem Grenzwall nachweisbar ist. Daß der

[1]) Vergl. die archäologische Karte und Grenzwall S. 12. 13, wo übrigens der Ausgang vom Hohenstaufen genommen ist.

Burglauch beim Wäscherschlößchen römisch sein kann, will ich nicht leugnen, (s. darüber unten) allein die Anlage, die man hier sieht, gleicht völlig der von Pfersbach und den andern der östlichen Linie, nicht den Thürmen oder Kastellen der nördlichen.

Ich fasse demnach mein Urtheil über den Paulusschen Zug von Lorch zum Hohenstaufen dahin zusammen: eine fortlaufende Linie vom Pfahlbronner Wald zum Staufen war nicht vorhanden, sondern höchstens einige kleinere Befestigungswerke zwischen Lorch und dem Berg.

Wir kehren zurück auf die Pfahlbronner Höhe und zwar zum Orte Pfahlbronn selbst. Wiederum finden wir uns einer Hypothese von Paulus gegenüber, mit der er die früher geltende und von ihm selbst zuerst angenommene Ansicht von dem Zug der östlichen Linie durch eine andere ersetzt. Jene frühere Anschauung, wie oben schon bemerkt, vorzugsweise vertreten durch Buchner, nahm an, der Zug einer unleugbar römischen Anlage, bestehend aus einem mit Mörtel befestigten Steinkörper von ungefähr 12 Fuß Breite, welche am Abhang der nördlichen Remsthalberge von Aalen und Gmünd her auf den Klosterberg Lorch zuläuft, habe zum limes Raeticus, zur „Teufelsmauer“ gehört, sei identisch mit dem was im Bayerischen als solche läuft und bei Kelheim an der Donau endigt. Dem gegenüber hat Paulus (Grenzw. S. 52. Alterth. in Württemb. S. 133 f. Archäol. Karte) die Vermuthung ausgesprochen, von Pfahlbronn ziehe, nachdem der Erdwall in rechtem Winkel abspringend zum Hohenstaufen hinüber gegangen, eine befestigte Straße oben auf der Höhe über die Wasserscheide zwischen Rems und Lein, bei Alfdorf, Adelstetten, Pfersbach, Lindach, Brainkofen, Iggingen vorbei zum Brackwanger Hof, sei bis hieher identisch mit der Linie der Peutingerschen Karte zwischen ad Lunam und Aquileia, laufe von hier einerseits weiter nach Aalen (Aquileia), andererseits in einer Biegung nach Nordosten gegen Ellwangen zu in einer Weise, die dann mit Buchner zusammentrifft. Jene Anlage, welche vom Brackwangerhof gegen Lorch zu gehe auf halber Höhe, zum Theil auch ins Thal hinabsteigend, sei nicht die Grenzstraße, sondern eine gewöhnliche Straße innerhalb der Grenze; denn die letztere, d. h. der limes Raeticus müsse nothwendig oben auf der Höhe gewesen sein. Der limes Raeticus selbst aber sei überhaupt etwas ganz anderes gewesen als der dem Rhein parallellaufende Wall, nemlich nur eine befestigte Grenzstraße, nicht ein Erdwall mit Palissaden und Graben. Bei der Wichtigkeit der hier vorliegenden Fragen bedarf es besonders genauer Untersuchung der thatsächlichen Verhältnisse.

Die erste Frage ist: Sind noch Ueberreste auf der Höhe zu konstatiren? Als solche sieht Paulus die Spuren der auf der Höhe in der beschriebenen Linie hinlaufenden „Hochstraße“, wie sie seit unvordenklichen Zeiten heißt, an, die an mehreren Stellen, speziell bei Iggingen und an einem Punkt oberhalb der im Leinthal befindlichen Durlanger Mühle, unter der Oberfläche aufgedeckt wurden. Diese Straße hat er früher (Württemb. Jahrb. 1845 S. 163 ff.) von der älteren Anschauung aus als eine außerhalb des Limes gehende angesehen, später ist sie ihm die Limesstraße selbst und zugleich identisch mit dem oben bezeichneten Theil der Peutingerschen Straße, die dann, nachdem sie beim Brackwanger Hof die Wendung nach NO. gemacht, über Aalen nach Bopfingen (Opia) weiterziehe. Hiefür spricht ihm natürlich weiter der innere Grund, daß eine Grenzlinie nicht wohl auf halber Höhe eines noch dazu von weiteren Höhenlinien überragten Berghangs gehen konnte, wie es nach der Buchnerschen Linie anzunehmen wäre, sondern bei einem derartig angelegten Terrain auf dominirender Höhe gewesen sein müsse. Wir haben nun bei unserer Untersuchung ebenfalls nachgegraben und das Dasein einer römischen Straße auf der Höhe in der durch den Namen Hochstraße bezeichneten Linie mit Sicherheit konstatirt. Unsere Grabungen waren zwar an verschiedenen Stellen derselben Linie unergiebig und auch eingehende Nachforschungen, die nachher noch Freih. vom Holtz-Alfdorf anstellte, waren vergeblich, aber dies läßt sich einfach daraus erklären, daß dort die Steine für den Anbau der Felder ausgebrochen wurden, dagegen in der Nähe früherer erfolgreicher Grabung, wo ein Güterweg die Erhaltung begünstigte, fanden wir die Straße aufs Beste erhalten. Oestlich von dem sog. Forlesbusch, nördlich von der Straße von Pfersbach nach Muthlangen (Flurk. XXXII. 48) auf einer mit Rasen überwachsenen Stelle kam sie 1 Fuß, an einigen Stellen nur ½ Fuß unter dem Boden zu Tage, bestehend aus roh zugerichteten Steinplatten, oder plattenähnlichen Quadern und aufrecht gestellten Brocken; noch ließen sich die Bordsteine als solche erkennen. Die Breite betrug 3 m. Kleinbeschläg mit Mörtel war nicht zu sehen, und ist, wie mir Herr vom Holtz mittheilt, nirgends in der Gegend zu finden. Daß wir es hier mit einer Römerstraße zu thun haben, zeigte außer der Konstruktion die Richtung, welche zu den heutigen Ortschaften in keiner Beziehung steht, sondern in gerader Linie durch die Felder geht, und zwar mit Ausnahme der Grabungsstelle, wo sie mit dem Güterweg zusammentrifft, durch den Anbau laufend. Deshalb finden sich weder westlich von Pfersbach Spuren, noch im weiteren Verlauf nach Osten. Dagegen läßt sich der Zug der Hochstraße aus den Flurnamen (Hohwegäcker, Hochstraße), aus Ortsurkunden noch ver-

Digitized by Google

folgen.[1]) Die Zeugniſſe letzterer Art ergeben freilich nicht eine exakte Linie, da ſie ſich auf ganze Fluren beziehen; die Natur des Terrains erlaubt jedoch die Annahme, daß die Linie von Pfahlbronn, beziehungsweiſe von dem Punkt an, wo der Strang des Grenzwalls nach Lorch abgieng, ſo ziemlich die gerade Richtung einhalten konnte, ohne die günſtigen Höhenverhältniſſe zu verlaſſen. Dieſe ſind Pfahlbronn 496 m, Alfdorf 486 m, Adelſtetten 484 m, Pfersbach 480 m u. ſ. w. bis zum Krauſen- und Brackwangerhof mit 473 m.

Von Wichtigkeit war es natürlich zu ſehen, ob nicht auf der Südſeite dieſer Straße Befeſtigungen römiſcher Art zu finden ſeien; indeſſen mit Sicherheit läßt ſich hierüber nichts mehr feſtſtellen. Dagegen verdienen immerhin beſondere Beachtung folgende zwei Punkte: öſtlich von Alfdorf hinter der Hochſtraße in der Nähe des „unteren Schloſſes“ (Flurk. XXXII. 45) findet ſich eine ſog. Burg „Büring“, eine kleine künſtliche Höhe, einige Schritte weiter öſtlich ein Aufwurf, den man für eine kleine Strecke Wall halten könnte; auch iſt die davor befindliche Stützmauer, die den Rain hält, eine Trockenmauer von behauenen Steinen, die von einem alten Mauerwerk genommen zu ſein ſcheinen; aber allerdings war weder von charakteriſtiſchen Funden etwas zu erfahren noch aus der Anlage ſelbſt beſtimmteres zu entnehmen. Viel ausgeſprochener iſt die „Burg“ in Pfersbach im Garten eines Bauern, ebenfalls unmittelbar hinter der Hochſtraße, über welche unten noch zu ſprechen iſt. Weſtlich von Pfersbach (Flurk. XXXII. 46, auch topogr. Atl.) findet ſich ein bogenförmig angelegter Graben von der Straße aus in nördlicher Richtung laufend, alſo im rechten Winkel zur Hochſtraße liegend, verzeichnet als „Landgraben“. Ich glaube aber nicht, daß dies eine Römeranlage iſt; die Richtung und die Art des Grabens ſpricht entſchieden dagegen; auch wird ihm in der Gegend jüngerer Urſprung zugelegt.

Ehe wir nun aus dieſem Sachverhalt die Konſequenzen ziehen, iſt noch eine dritte Linie, die ich als die der Buchner'ſchen Teufelsmauer bezeichnen will, ins Auge zu faſſen. Der ſichere Ausgangspunkt liegt hier bei dem Brackwanger Hof (Flurk. XXXI bis XXXII. 57).

Wenige Schritte ſüdlich von dieſem Hof liegt ein Gehölz „Grubenholz“, angrenzend an die zum Hof gehörigen Wieſen. Unmittelbar hinter dem Beginn deſſelben ſtößt man auf einen Damm, der ſich nun von da ziemlich ununterbrochen in gerader Linie fortſetzt zuerſt im Walde — vorbei an vor kurzer Zeit geöffneten germaniſchen Grabhügeln von ziemlichem Umfang, die theils einige Schritte nördlich vor dem Walde draußen im freien Feld liegen, theils ſüdlich vom Damm im Walde — dann über eine Lichtung, dann wieder in den Wald hinein und in ihm fort bis zur Straße Mögglingen—Heuchlingen, von dieſer durchſchnitten, hinter dem Durchſchnitt aber identiſch mit der heutigen Straße zum Gollenhof. Im Walde Grubenholz wurde ein Profil von uns genommen und an mehreren Stellen die Konſtruktion bloßgelegt, die übrigens beim Ausgang dieſes Gehölzes infolge einer früheren Unterſuchung offen daliegt. Die Konſtruktion iſt dieſelbe, welche dann von da ab bis an die bayeriſche Grenze an zahlreichen Orten theils offen daliegend gefunden theils durch Nachgraben konſtatirt wurde; denn um ſchon hier der ſpäteren Beſchreibung vorzugreifen, es kann kein Zweifel ſein, daß das hier beſchriebene Stück Brackwang—Gollenhof in eine Linie gehört mit dem, was weiterhin als Teufelsmauer bis an die Donau bei Kelheim ſich fortzieht. Die Einzelheiten der Konſtruktion ſind aus der Zeichnung der darauf bezüglichen Taf. II Fig. 10 auch für dieſe Stelle zu erſehen, die Bedeutung derſelben aber wird weiterhin uns beſchäftigen, hier genügt es zu betonen, daß ſie eine weſentlich andere iſt als die der ausgegrabenen Strecke der „Hochſtraße“. Die letztere muß in ihrem Lauf gerade hier im Winkel auf den eben beſchriebenen Damm geſtoßen ſein. Der Beſitzer des Brackwanger Hofs, von uns gefragt, ob er nichts von Funden in der Richtung der Hochſtraße wiſſe, erwiderte, von Ausbruch von Steinen in der Nachbarſchaft ſeiner Beſitzung wiſſe er nichts, nur Hufeiſen und andere Eiſenſtücke habe er im Boden gefunden. Bei der Art der dortigen Kultur darf man daraus noch kein negatives Reſultat ziehen. Dieſer ſelbe Bauer ſagte uns nun aber weiter, daß er ſelbſt vor 40 Jahren, als das in ſüdweſtlicher Richtung an das Grubenholz ſich anſchließende Stück des Guts zur Wieſe gemacht wurde, einen Straßenkörper ausgegraben habe, beſtehend aus Tuff-, Sand-, Kalkſtein und Mörtel, in derſelben Weiſe wie im Walde und wies uns die Richtung, in welcher ſich dieſe Anlage hingezogen. Nach kurzer Zeit kommt eine Hecke, durch welche dieſelbe geſchützt worden war, ſo daß von da bis Unterböbingen und weiterhin der ſichere Zug der Unterſuchung ſich bot. Die Vergleichung der Buchner'ſchen Beſchreibung zeigte, daß die von Buchner von Bayern her beſchriebene Linie identiſch iſt mit dieſer durch den Wald Grubenholz laufenden und ihrer Fort-

[1]) Zur Beſtätigung dient mir eine Zeichnung, die ich Herrn vom Holtz verdanke und die den Ortsurkunden für die Strecke zwiſchen Pfahlbronn und Adelſtetten entnommen iſt.

setzung nach Unterböbingen und weiter nach Lorch, während Buchner, wie schon bemerkt, von der „Hochstraße“ nichts weiß.

Nachdem so aus den Verhältnissen der Richtung und der Konstruktion sowohl der Unterschied der Buchner'schen Linie von der Hochstraße als der einheitliche Charakter der ersteren festgestellt ist, wird es für das Verständnis zweckdienlich sein, wenn wir die einheitliche Linie in der Beschreibung trennen, in diesem Abschnitt nur das Stück vom Brackwanger Hof nach Lorch beschreiben, und dann erst das von dem genannten Hof zur bayerischen Grenze gehende in einem dritten Abschnitt geben.

Zuvor aber noch einige Worte über eine etwaige Fortsetzung der Hochstraße jenseits des Brackwanger Hofs in der Richtung gegen Aalen. Paulus sagt über die Straße der Peutinger'schen Karte (Erkl. der Peut.-Tafel S. 29): „in der Nähe des Sixenhofs trennt sie sich von der Limesstraße und zieht selbständig noch deutlich sichtbar am nördlichen Fuß des Kolbenbergs vorüber über Unterrombach nach Aalen.“ Daß von dem genannten Hof, der in der Nähe des Gollenhofs liegt und auf den wir weiterhin zu reden kommen werden, in der That eine Fortsetzung der Hochstraße nach Aalen gehen mußte, werden wir weiter sehen aus der Bedeutung der Station Aalen, aber ich weiß nicht, ob Paulus mit den Spuren am nördlichen Fuß des Kolbenbergs nicht vielmehr das meint, was wir unten für die Limesstraße selbst in Anspruch nehmen. Ob weitere Spuren zwischen Kolbenberg und Aalen nachzuweisen sind, weiß ich nicht, halte es aber nach den Kulturverhältnissen nicht für wahrscheinlich.

Kehren wir nun zurück zum Brackwangerhof, um von da den unter der Oberfläche des Bodens hinlaufenden Steindamm bis Lorch zu verfolgen.

Vom Walde Grubenholz geht man in der oben angegebenen Richtung sicher fort zum „rothen Sturz“ oberhalb von Unterböbingen, über die „lange Wiese“, das „Eichholz“, die „Lauchäcker“ südwestlich von Iggingen (XXX. 53), wo überall durch Nachgraben der Damm von uns erwiesen wurde; dann aber war man an einem Ort, an welchem der Möglichkeiten der Fortsetzung mehrere waren und Grabungen zunächst nichts mehr ergaben. Paulus (Arch. K. und Alterth. in Württ. S. 95) läßt die Straße schon vom rothen Sturz ins Thal hinabgehen und in die heutige Landstraße einlaufen, indem er sich dafür beruft theils auf die Unmöglichkeit, eine Straße durch die Schluchten und tiefen Uebergänge zu führen, welche im andern Fall zu überwinden wären, theils darauf, daß man für eine anderweitige Führung keine monumentalen Spuren habe. Dagegen muß aber berücksichtigt werden, daß der letzte Punkt unsrer oben erwähnten Grabungen jenseits des rothen Sturzes liegt und von der Richtung gegen das Thal wieder abweicht, und daß oben auf der Höhe einige hundert Schritte vor der Kapelle „Christus im Kerker“ (am südlichen Ende vor Herlikofen), welche Buchner an der Stelle eines römischen Wachthurms will errichtet sein lassen, neben dem heutigen Vizinalweg eine Linie alten Steinwegs unter der Hecke sich befindet und unmittelbar von jener Kapelle so durchschnitten erscheint, daß die römische Konstruktion zu erkennen ist. Es ist aber schwer anzunehmen, daß zwischen einer Straße im Thal und der Hochstraße in der Mitte eine dritte Steinstraße gebaut worden wäre. Es ist richtig, daß dann zwischen dem rothen Sturz und der Kapelle wenigstens ein steilerer Uebergang nöthig gewesen wäre, allein die Erfahrung, welche der weitere Verlauf brachte, läßt dieses Argument nicht zur Geltung kommen. Die Vermeidung des Thals aber erklärt sich durch die auch in neuerer Zeit nicht seltenen Ueberschwemmungen im Remsthal. Eine Fortsetzung von der Kapelle gegen das Gmünder Schießthal, über dieses hinüber und quer über die alte und neue Muthlanger Straße ins Becherlehenthal ist nicht zu erweisen, auch die Erhöhungen im Felde, welche südlich von Muthlangen gesehen werden, sind, da sich nach Aussage der Leute keine Steine beim Umgraben ergaben, nicht beweiskräftig. Buchner will, indem er seine „Mauer“ über das Becherlehenthal, das Höfle, den Wald Braitenrain, das Taubenthal zur Wetzgauer Höhe führt, die Spuren davon in den Wäldern 3—4 Fuß hoch gesehen haben, und seiner sonstigen Glaubwürdigkeit nach ist anzunehmen, daß er solchen Erhöhungen nachgegangen ist; allein nichts ist bei einer sonst unsicheren Linie täuschender als Erhöhungen im Walde und nirgends sagt er, daß er nachgegraben oder Steine offen zu Tage habe liegen sehen. Ganz entschieden aber spricht gegen seine Annahme die Art, wie er die Linie über Rehnenhof und Taubenthal nördlich von dem Weiler Wustenried auf die Höhe kommen läßt, um da einzulaufen, wo südlich von diesem Ort der Zug der Straße wieder klar liegt. Hätte er genauer visirt, so hätte er seine Annahme selbst für unhaltbar ansehen müssen. Dagegen ist es nicht unmöglich, daß die Straße von Herlikofen gegen Gmünd herabführte in ähnlicher Richtung wie die heutige, und von da über den Salvator auf jene Stelle südlich von Wustenried, wobei sie steile Thalübergänge von der Stelle der Christuskapelle an dadurch vermieden hätte, daß sie am Ausgang dieser Thäler vorüber-

gieng. Immerhin aber ist dies nur eine Vermuthung, da positive Anhaltspunkte noch nicht gefunden sind. Es muß den in der Gegend Ansäßigen überlassen bleiben, hier genauer nachzusuchen.

Von der angeführten Stelle bei Wustenried nun aber sind wir auf trefflich sicherem Grund und an einer höchst instruktiven Strecke. Greifbar wird der Steindamm zuerst vor dem Walde „Näber" (Flurk. XXVIII. 46), von wo aus er durch die Felder zwischen Wustenried und den Vogelhöfen zieht. Hier werden freilich bald vollends alle Steine ausgebrochen sein, aber unser Führer, selbst Besitzer eines dieser Felder, wußte, was noch vorhanden war und was in der letzten Zeit zerstört, genau zu zeigen. Gegen den Vogelwald zu über den „Pfahlacker"[1]) wird der Damm immer deutlicher sichtbar und ist durch leichtes Aufhauen bloßzulegen, bis er am Waldsaum und in den Wald hinab in voller Klarheit, wenn auch auf der Oberfläche überwachsen, daliegt. Wir gelangten hier an eine Strecke, die für die Konstruktion und Anlage dieses Werks am belehrendsten und für seine Auffassung wohl entscheidend ist. An einer Stelle (noch Flurk. XXVIII. 46), an der ein Sandsteinbruch (gegenwärtig einem Maurer Maier gehörig) anstößt, sieht man über dem anstehenden Felsen zuerst eine Erdaufschüttung, darüber Brocken von Kalk und Sandsteinquadern, roh gehauen und ungleicher Art, zum Theil beträchtlich groß, abwechselnd mit aufrecht stehenden Platten und darauf endlich ein Beschläg von Remskieseln, die mit massenhaftem Mörtelguß zusammengebacken sind. Die Breite ist, wie wir sie bisher stets gehabt etwa 12 Fuß, die Höhe des Baukörpers, der demnach hier, wie sonst nirgends vom untersten Grund bis oben erhalten ist, beträgt 2—2½ Fuß (vgl. Taf. II Fig. 10). Nicht minder wichtig oder noch wichtiger ist die Anlage und Richtung, die wir hier haben. Wir gehen auf einer Linie, die absolut nichts anderes sein kann als eine Straße, die aber ganz steil bergab und auf der andern Seite bergauf geführt mit schrofffter Festhaltung der geraden Linie fortzieht, eine Straße, die, obgleich mit außerordentlichem Aufwand gebaut, indem man das Kleinbeschläg von der Rems heraufschaffte, doch unmöglich an dieser Stelle zum Fahren oder Reiten benützt werden konnte. Der natürliche Schluß ist, daß eine zweite bequemere Straße für letztere Art des Verkehrs vorhanden sein mußte, entweder unmittelbar zusammenhängend oder weiter entfernt. Eine solche Heerstraße war vorhanden; es ist die oben auf der Hochfläche laufende „Hochstraße."

Der auf diese Weise sichtbare Zug geht zunächst hinunter zum Waldsaum und noch an diesem zeugt der dort befindliche Mörtel vom Dasein des Damms; dagegen auf dem schmalen Wiesgrund, durch welchen der Rothenbach fließt, ist nichts mehr zu erkennen, ebensowenig von einem Uebergang über den Bach. Auf der andern Seite aber beginnt sofort mit dem Wald wieder die Steigung hinauf bis zu den Feldern von Kleindeinbach. Von da hinüber nach Hangendeinbach ist nichts mehr zu sehen, ebensowenig Sicheres von letzterem Ort zum Wald. Buchner sah ihn noch unter einer Hecke, wir haben unter keiner der dort befindlichen den alten Steinweg noch erkannt. Auf den Feldern vor dem Wald Brand, ohne Zweifel da, wo Buchner S. 47 seine Schanze ansetzt, soll vor gegen dreißig Jahren Pfarrer Mayer von Lorch, nachmals Dekan in Weikersheim, ein „Kastell" ausgegraben haben, es ist aber jetzt nichts mehr davon zu sehen. Im Walde Brand sind noch Reste vorhanden, dagegen sind in dem Wiesboden an der Grenze des Staatswalds Kammerberg die Steine von dem gegenwärtigen Besitzer ausgegraben worden. Der letztere Wald selbst ist ebenfalls unergiebig, weil er in jüngster Zeit abgeforstet und neu kultivirt worden ist. Ueber das Schweizerthal hinüber ist nichts mehr zu erkennen, während jenseits desselben eine Stelle ist, die wie ein abgerissener Durchschnitt aussieht. Die Fortsetzung führt zum Theil auf oder an den Steinweg, der durch die Felder parallel dem Waldsaum zum Kloster Lorch führt. Erkundigungen bei den Leuten auf dem Feld über Ausgraben von Steinen in den Aeckern und beim Oberförster über Funde im Walde haben nichts ergeben. Beim Kloster Lorch sind wir nun wieder auf der Stelle, zu der von der andern Seite her von Pfahlbronn der Erdwall geführt hatte.

So hat sich uns denn die Anschauung, daß wir es bei dem Stück vom Wald Grubenholz oder Brackwanger Hof nach Lorch nicht mit einer Grenzwehr, sondern mit einer Straße von noch dazu beschränktem Gebrauch zu thun haben, mit Nothwendigkeit aufgedrängt und dadurch ist auch die Frage über den Gang, den sie an den heute lückenhaften Stellen genommen, in ihrer Bedeutung reduzirt. Vollständig aber wird sich über die Einfügung dieses Stücks in das ganze System erst reden lassen, wenn wir auch die Linie von Wald Grubenholz zur bayerischen Grenze dargelegt

---

[1]) Hier ist die Stelle, wo nach dem oben S. 83, A. 2 erwähnten Lagerbuch im Stuttgarter Archiv die Bezeichnung nach dem „Pfahl" wenigstens noch ins 16. Jahrhundert zurückverfolgt werden kann.

III. Vom Brackwangerhof (Wald Grubenholz) bis zur württembergisch-bayerischen Grenze.

Von der kritischen Stelle bei der Waldecke vor dem Brackwangerhof haben wir einen Steindamm bereits (oben S. 104) in östlicher Richtung bis zum Gollenhof verfolgt. Bei diesem ist sofort wieder ein kritischer Punkt. Die Paulus'sche archäologische Karte läßt vor dem Gollenhof die Limesstraße in nordöstlicher Richtung am Lusthof vorbei zum Kohlhof laufen, dort eine Biegung nach Osten machen zum Vogelsanghof, um von da wieder nordöstlich sich zu wenden, während die nach Aalen gehende Peutinger'sche Straße südlich vom Gollenhof über den Sixenhof gienge. Unser Befund war jedoch anders. Oestlich von der ersten Paulus'schen Linie wies uns im Wald ein Bauer eine Dammlinie, die vollständig der im Grubenholz beginnenden entsprach; diese, sagte er, setze sich rückwärts gegen den Gollenhof in den Kleeäckern fort, wo beständig Stücke des Straßenkörpers ausgegraben würden, beim Hof selbst finde sie ihren Abschluß in der oben erwähnten heutigen Straße. In jenem Walde (Flurk. XXXII. 60) bildet sie die Markungsgrenze, ist ½ Meter hoch und ihre Konstruktion liegt in einem Bohrloch klar zu Tage; es ist dieselbe wie im Grubenholz und bei der Straße nach Lorch. Es kann also kein Zweifel sein, daß hier die richtige Linie geht, sie setzt sich fort zunächst zum Ausgang des Walds, dann gegen den Sixenhof. Dagegen die Linie über den Lusthof und von da weiter auf der höchsten Höhe ist allerdings auch ein breiter Verkehrsweg und als solcher vielleicht uralt, aber durchaus roh, zeigt nirgends Steine, auch an solchen Stellen nicht, an welchen tiefe Einschnitte und Risse sind, es ist dies der Weg, auf dem seit unvordenklichen Zeiten die Heerden vom Rieß zum Neckarthal getrieben wurden, aber die Limesstraße kann es nicht sein. Gehen wir auf diese zum Sixenhof zurück, so zeigt sich dort im Feld auf weite Strecken hin eine schwarze Linie; bei näherer Untersuchung ergibt sich, daß die schwarze Färbung herrührt von Liasschieferstückchen, die beim Umackern beständig aus der Tiefe heraufkommen; diese Linie setzt sich über den Weg zum Kolbenhof weg nordnordwestlich fort, und wie wir auf ihr in die Nähe der „Hüttenhöfe" kamen (Flurk. XXXIII. 63), fanden wir bei einer Stelle, an welcher eben der Boden für die Anlage einer Vizinalstraße abgegraben wurde, eine ganze aus Schieferplatten bestehende Schicht in Straßenbreite aufgedeckt; diese setzt sich nach Aussage der Leute und unsrer eigenen Anschauung fort bis gegen Treppach zu, während in der nächsten Umgebung rechts und links im Feld kein Schiefer ist. An dieser schwarzen Linie haftet vorzugsweise der Name Teufelsmauer, und in sie mündet auch Paulus vom Lusthof her ein; aber auch Pfahlwiesen und -äcker, Mauerholz und Thurmwiese kommen als Benennungen vor. Wenn man den Weg fortsetzt an den Hüttenhöfen vorbei, die rechts liegen, am Saum des Waldes Bergholz hinauf, geht man auf dem alten mit seinem Beschläg noch erhaltenen Pflaster; daneben finden sich immer noch Schieferfragmente und sowohl an der vorderen Waldecke als auf halber Höhe liegt ein Haufen Steine ausgebrochen aus dem Damm. Es war also hier der Straße eine Unterlage von dem Schiefer gegeben, der in nächster Nähe ansteht und in dem benachbarten Hammerstadt in großen Schichten zu Tage kommt.

Vom Bergholz läuft der Damm herunter mit der Hecke zum Dorf Treppach, geht, wie schon Buchner angibt, durch das letzte Haus des Orts und steigt dann hinter demselben wieder auf bis zur Straße nach Hüttlingen, mit welcher er eine Strecke weit identisch wird. Das alte Pflaster liegt offen da; an den Stellen, an welchen der Rand auf beiden Seiten erhalten ist, ergibt sich eine Breite von 4,60 m. Gegenüber von Seitsberg verläßt er den neuen Weg, geht nur noch in einem Rain bestehend über Ackerfeld, dann in den Wald, wo er in ganzer Breite und 2—3 Fuß hoch am Saum hinläuft, vom Wald ab durchs freie Feld sehr bestimmt zu verfolgen, in den Aeckern durch die Steine, in den Wiesen theils durch diese theils durch eine kleine Erhöhung am Wald („Brückholz" und „Langholz"); am Ende des Walds bildet er zuerst eine Hecke, dann den Ackerrain und Abfuhrweg. Beim Abstieg ins Kocherthal aber ist die Richtung fraglich. Setzt man die gerade Linie fort, so gelangt man an einen schroffen Absturz, dem auf der andern Seite ein ebenso schroffer Aufstieg entspricht. Nach der Tradition soll auf beiden Seiten auf dem Abschluß der Höhe je ein Thurm gestanden sein, und dies ist sehr glaubwürdig. Es besteht ferner die Annahme, daß die Straße in der geraden Linie blieb und so über den Kocher gieng. Nun haben wir oben (S. 106) bei Wustenried ebenfalls einen steilen Schluchtübergang gehabt, allein in mäßiger Entfernung von einem Heerweg, während wir hier den Heerweg selbst haben. Ferner findet sich etwas weiter unten bei der Straubenmühle eine Stelle, zu welcher mit sanfterer Neigung auf beiden Seiten gelangt werden kann, und damit stimmt die uns von einem Augenzeugen in Hüttlingen gegebene Mittheilung, daß bei jener Mühle ehemals alte Brückenreste gesehen wurden; derselbe Zeuge, ein 94jähriger Mann, wollte noch Reste von den Thürmen auf der Höhe gesehen haben; es wird also eine Umgehung der steilen Abhänge anzunehmen sein.

Von Hüttlingen giengen wir hinauf zur Hohlgasse, bei deren Anfang man wieder auf dem Straßenkörper ist. Derselbe geht niedrig im Ackerfeld zuerst an Unterlengenfeld, dann Mittellengenfeld vorbei als Feldgrenze bis zum Kreuzweg (Wegzeiger bei den Sandgruben), von da als höherer Damm ½ Meter hoch in einer Breite von 4 Metern und darüber. Mehrfache Abgrabung zeigte stets dieselbe Konstruktion. Weiter geht es im Walde abwärts, dann durch Lichtungen aufsteigend im Wald Edelhau, dann wieder am Saum entlang gegenüber von Buch, worauf wieder durch den Wald. Am Ausgang des letzteren bei der Straße Schwabsberg—Buch verliert er sich und jenseits dieser Straße ist höchstens noch ein leichtes Profil kenntlich, ein Ackerrain, an dem da und dort die Steine liegen. Gerade hier wäre es sehr erwünscht, wenn der Zug mit voller Deutlichkeit weiter gegangen wäre, weil hier eine wesentliche Wendung eintritt. Buchner hatte darüber seiner Zeit keine Untersuchung angestellt und setzt, indem er die für ihn sichtbaren Stücke kombinirt, in Beschreibung und Karte eine in gleicher Richtung fortgehende Linie an, weil er schlecht visirte; in der Paulus'schen Karte ist dagegen eine doppelte Brechung in stumpfem Winkel angesetzt, die eine bei Schwabsberg, die andere östlich von Dalkingen. Wir sind nun in der Lage hierüber Genaueres anzugeben. Allerdings sind weder bei Schwabsberg noch beim Uebergang über das Thal monumentale Spuren nachzuweisen, aber beim Aufsteigen von Schwabsberg auf die Felder von Dalkingen kommt man auf eine Stelle, die in Verbindung mit den natürlichen Verhältnissen Aufschluß gibt. Hier wurden bei einer Hecke, den sog. Mäuerlesbüschen, vor fünf Jahren Reste eines Thurmes ausgegraben, dessen Schutt noch massenhaft umherliegt. Der Bau bestand aus regelrecht behauenen Tuffsteinen und Kalkplatten (Liaskalk), und die Ausdehnung ist aus dem Schuttkegel auf etwa 15 Schr. Länge und 10 Schr. Tiefe zu schätzen. Eine große Platte aus diesem Schutt liegt jetzt vor der Thüre zum Kirchhof in Dalkingen als Eingangsstufe. Der Thurm lag unmittelbar an der Straßenlinie, die mit dem Weg heraufkommt, weiterhin als Hecke sich fortzieht und hier zugleich mit der Ausgrabung des Thurms offen gelegt worden ist. Der hier 2½ Fuß hohe, 12—14 Fuß breite Dammkörper besteht aus Bruchsteinen mit sehr viel Mörtel, es sind theils Liassandsteine theils Liaskalksteine, die Sandsteine meist aufrecht stehend, die Kalksteine, welche hauptsächlich auch das Fundament der Straße bilden, als Platten wagrecht liegend; der eine Rand ist unmittelbar hinter der offenen Stelle scharf zu erkennen. Wenn man nun von hier aus die natürlichen Verhältnisse ins Auge faßt, so handelt es sich zuerst um den Wasserlauf im Thal. Es fließt hier von Südosten her die Jagst, in diese mündet im Süden von Schwabsberg die von Osten kommende Sechta und gerade bei dem Dorf der Auerbach. Es gab sich nun am natürlichsten, zwischen der Sechta und dem Auerbach den Uebergang über die Jagst und damit die Wendung nach Osten zu machen und nun, immer auf dem rechten Ufer der Sechta bleibend, zur Stelle von Dalkingen zu kommen, wo dann — wieder auf dem rechten Ufer — abermals ein Winkel gemacht wurde, um aufs neue die östliche Richtung zu gewinnen. So kam man mit einer einzigen Ueberbrückung durch. Zwischen dem Jagstübergang nun und Dalkingen liegt der feste Punkt, der dieser ganzen Annahme Halt und Richtung gibt, der Thurm an der Straße selbst. Diesem, der gerade an der Stelle lag, wo vom Thalübergang die Höhe erreicht wurde, entsprach wohl auf der andern Seite ein zweiter Thurm, ähnlich wie bei Hüttlingen am Kocher. Unsre an Ort und Stelle gemachte Einzeichnung ergab demnach eine Abweichung von Paulus.

Von den Mäuerlesbüschen geht der Damm zuerst weiter auf der Höhe, dann hinunter an der Hecke gegen das Dorf Dalkingen zum „Simmerles Haus" an der Sechta und macht hier die Brechung. Waren wir aber schon mit jenem Thurm glücklich gewesen, so gelang es uns in Dalkingen nicht nur vom Schultheißen das auf dem Feld Erkundigte bestätigt zu erhalten, sondern derselbe konnte uns auch auf seinem eigenen Gute da, wo der Damm von der Sechta her über die Flur „Pfahl" kommt, eine römische Wohnstätte zeigen, die er ausgegraben und an der wir selbst noch Fragmente von rothem Thongeschirr mit Reliefs fanden. Von hier läßt sich der Zug verfolgen über Flur und Wald Hart (XL. 73), wo er 1 Fuß hoch hervortritt — an der Markungsgrenze (XL. 73) ist durch einen Holzabfuhrweg ein Durchschnitt gemacht — weiter durch die Felder offen mit den Steinen hervortretend, dann in den Wiesen verdeckt oben vom Weg ab — ein Kreuz steht darauf — in voller Breite, dann als Ackerrain, weiter über Wiesen unkenntlich auf der Höhe, von da wieder im Profil kenntlich hinein nach Röhlingen. Das Wirthshaus des Karl Maier zur Traube steht daran. Der „Burstel" in diesem Ort wird unten Erwähnung finden. — Von Röhlingen geht es weiter auf der Fahrstraße, dann rechts von derselben durch die Aecker und Wiesen nach Pfahlheim, hinter welchem Ort der Damm aber nicht mehr sichtbar ist, jedoch nach der Tradition durch das nordwestliche Ende des Ortes Halheim hinunter verfolgt werden kann; dann geht er wieder hinauf als Hecke, theilweise durch die Steine kenntlich (XLIV. 80), weiter auf vielleicht 500 Schritte schön zu sehen, dann als ganz

schmaler Rain, darauf in den Feldern verschwindend, auf den Langwiesen als Grenze zwischen Wiese und Ackerfeld wieder hervortretend mit feiner Mauerung in glatten Lagen von Kalkstein; weiterhin führt er in einer Höhe von 0,25 m überwachsen einer schönen Linde zu, über diese hinaus zum Wald, in der Mitte durchrissen von einem kleinen Längegraben, so daß wieder die Konstruktion hervortritt, vom Waldsaum an in der Höhe der Freihöfe als Hecke weiter zu einem Haufen Steine, die ausgegraben sind, während der Burstel, den Buchner noch sah, jetzt ganz abgegraben ist. In der Wiese zeigt der Damm niedrig sichtbar eine kleine Wendung nach NW. und geht in Form eines in der Mitte zerrissenen Wiesen- und Ackerrains bis zum Markstein, dann über Kleeäcker, wo er sich verliert nach Dambach zu. Unten bei der Kapelle unter Oberzell wurden früher nach Aussage der Bauern die Steine ausgebrochen. Das Dorf Dambach durchschneidet er im Südosten an den letzten Häusern und geht dann über die Eckernhaide meist sichtbar, zumal im Wald, in gerader Linie der bayerischen Grenze hinter Strambach zu. Unsre Begehung war hiemit an ihrem Ende angelangt.

B. Topographisch-Geschichtliches.

Der Zusammenhang der verschiedenen Theile und ihr Ursprung.

Die vorstehende Beschreibung hat neben großen durch lange Strecken fortlaufenden Zusammenhängen auch mit Bruchstücken sich zu beschäftigen gehabt, die einen Anschluß suchen, und neben einer gewissen Gemeinsamkeit der Anlage auch wieder wesentliche Verschiedenheit des Baus konstatirt, so daß, wer ihnen nachgeht, auf Schritt und Tritt das Bedürfnis fühlt, das Getrennte zu verbinden und das Manchfaltige zu erklären. Da nun diese Anlagen an bestimmte geschichtliche Thatsachen anknüpfen, für geschichtlich erkennbare Zwecke dienten und selbst ihre Geschichte haben müssen, aus der die Manchfaltigkeit sich am natürlichsten erklärt, so verbinden sich mit den topographischen Fragen weitgreifende historische über Ursprung und Intention dieser Anlagen, über die Zugehörigkeit zu verschiedenen Theilen des römischen Reichs und über etwaige Veränderungen, welche das Werk erlitt. Indem ich nun auf diese Fragen hier noch eingehe, beschränke ich mich auf das, was unmittelbar mit den topographischen Fragen zusammenhängt und nur durch sie mit eine Lösung erhalten kann. Zu einer wirklichen Geschichte dieses Theils der römischen Grenzwehr fehlen vorerst noch weitere Ausgrabungen bei den Kastellen und namentlich liegt der Ausgang der Römerherrschaft an dieser Grenze noch im Dunkeln.

Es ist außer Frage, daß die konstruktiven Verhältnisse zwei Linien klar von einander scheiden, die des Erdwalls, der von Norden her nach Lorch zieht, und die gemauerte Anlage aus Stein und Mörtel, die von Osten ebendahin gerichtet ist. Zu beiden in Beziehung steht ein drittes Stück, das sich von Pfahlbronn, oder genauer von dem Punkt, an welchem der Erdwall von der Höhe zum Remsthal hinabsteigt, quer oben über die Wasserscheide hinüber zieht zu der gemauerten Linie, das auf diese Weise die Grundlinie eines Dreiecks bildet, dessen andre gegen Süden liegende Seiten gebildet werden durch die Linie Pfahlbronn—Lorch, und Brackwangerhof—Lorch, und zwar ist dieses dritte Stück ebenfalls, wie die Ausgrabungen gezeigt haben, eine Steinanlage gewesen. Nun steht durch inschriftliche Funde fest, daß wenigstens von Welzheim nordwärts Truppentheile der obergermanischen Armee lagen, während die andere Linie zwar an keinem Punkte innerhalb des württembergischen Theils, wohl aber an verschiedenen weiter östlich gelegenen Stationen Truppen von der rätischen Provinz aufweist[1]). So liegt es denn nahe zu vermuthen, daß die Verschiedenheit der Anlage zusammenhänge mit dem Wechsel der Provinz, daß demgemäß die Grenze der beiden Provinzen Obergermanien und Rätien bei

[1]) Vgl. Corp. inscr. lat. III. p. 866. n. XXIV. und p. 708.

Lorch anzusetzen sei, der Erdwall zu der Wehr von Obergermanien gegen das freie Germanien gehöre, dagegen die östliche Linie von Lorch an das gebildet habe, was wir zuerst im Jahr 213 n. Chr. als limes Raeticus bezeichnet finden[1]). Allein was zunächst die Grenze zwischen den beiden Provinzen betrifft, so widerstreiten dem die bei Aalen gefundenen Ziegel der legio VIII. Augusta[2]), jetzt in der Sammlung der vaterländischen Alterthümer in Stuttgart befindlich, wofür die einfachste Erklärung doch die ist, daß die in Aalen nachgewiesene militärische Niederlassung zu Germanien gehörte, denn die angeführte Legion hatte zu der Zeit, welche für die Anlage der Grenzwehr und der Station Aalen allein in Frage kommen kann, ihr Hauptquartier in Straßburg (Ptol. 2, 9, 17). Es darf also die Grenze der Provinz Obergermanien nicht westlich von Aalen genommen werden. Andrerseits geht es nicht an, über Aalen hinaus weiter nach Osten zu gehen, da die südsüdöstlich gelegenen Stationen in Günzburg und Lauingen, beide an der Donau, nachweislich bereits zu Rätien gehörten. Nun sind neuerdings Ziegel derselben legio VIII. Augusta in Verbindung mit solchen der auch zu Obergermanien gehörigen cohors IIII. Vindelicorum zu Tage gekommen in dem Bade Sulzbrunn, wenig östlich von Kempten[3]), d. h. an einem Ort, der anzeigen würde, daß Truppen der obergermanischen Armee südlich von der Donau sogar bis zur Illerlinie vorgeschoben gewesen wären. Die Herkunft dieser Ziegel ist freilich bestritten; man kann gegen die Annahme des Fundorts als Ursprungsort einwenden, daß die cohors IIII. Vindelicorum bisher noch an keinem südlicheren Punkt als Miltenberg am Main gefunden worden ist[4]); es sind, wie mir Prof. Ohlenschlager mittheilte, sonst nur zwei römische Münzen an dem Ort zu Tage gekommen und er soll zu einer militärischen Anlage ungeeignet sein. Allein es spricht nichts dagegen, daß jene Kohorte früher weiter südlich und zwar in der Nähe ihrer Heimat verwendet und dann nach Norden vorgeschoben wurde; auch die achte Legion scheint gegen das Ende des zweiten Jahrhunderts von den südlichen Limeskastellen in die nördlichen verlegt worden zu sein; ferner ist es wohl denkbar, daß, wenn sie bei Kempten lag, Ziegel von ihr in Sulzbrunn zur Verwendung kamen, und wenn man nun die Ziegel von Aalen herbeizieht und berücksichtigt, daß von Aalen quer über die schwäbische Alb eine römische Straße über Heidenheim nach Günzburg an die Donau gieng, hier dieselbe überschritt, der Iller zuzog und dann der Illerlinie über Kempten nach Bregenz folgte, so ist die Annahme möglich, daß zugleich mit der durch Einverleibung des Zehntlands veranläßten Abgrenzung Obergermaniens gegen das freie Germanien eine solche auch gegen Rätien stattfand und gegeben wurde in jener Straßenlinie, die von Aalen südwärts bis Bregenz gieng, wobei unangetastet bliebe, daß der ganze Süden des Bodensees zu Rätien gehörte[5]). Der Bau, sowie die Hut dieser Straße wäre dann, da in Rätien damals eine Legion nicht vorhanden, neben Auxiliartruppen, zu denen auch jene vierte vindelicische gehörte, Abtheilungen der achten Legion anvertraut gewesen. Später allerdings wären dann diese in Kempten durch rätische Truppen abgelöst worden. Dieser von der bisherigen Ansetzung der Grenze abweichenden Auffassung steht freilich eine, aber auch nur diese eine, Schwierigkeit entgegen. Ich meine damit nicht die Angabe des Ptolemäus (2, 12, 1), daß die nördliche Grenze von Rätien

---

[1]) in den acta fratrum Arvalium zu diesem Jahr Henzen Act. f. A. p. 75. Mommsen in Corp. inscr. lat. III. p. 708.

[2]) Oberamtsbeschreibung von Aalen S. 137.

[3]) Ephemeris epigraphica IV. p. 178, wo Sulzbrunn statt Salzbrunn zu lesen ist.

[4]) Vgl. Urlichs in den Jahrbüchern des Vereins der Alterthumsfr. im Rheinl. Bd. 60 S. 70 f.

[5]) Vgl. Planta, das alte Rätien S. 56.

von den Quellen der Donau bis zum Einfluß des Inn gehe, denn hier kann Ptolemäus einer Quelle aus dem ersten Jahrhundert n. Ch. gefolgt sein, in welchem das richtig war[1]). Die Schwierigkeit liegt vielmehr in der Inschrift Corp. inscr. lat. III. n. 5862, nach welcher ein Statthalter von Rätien, Valerius Venustus, bei Zwiefalten am Abhang der schwäbischen Alb gegen die Donau, also nördlich von dieser und ungefähr sieben deutsche Meilen westlich von der Iller für eine Heilung, die er erfuhr, einen Tempel des Sonnengotts wieder herstellt. Allein unüberwindlich ist auch dies nicht, es ist möglich, daß dieser Statthalter, der den Titel vir perfectissimus führt, einer Zeit angehörte, in welcher das rechtsrheinische Gebiet bereits aufgegeben und was etwa an den Straßen, die über die Alb führten, in dem Bereich der römischen Fürsorge blieb, an Rätien anfiel, oder daß einmal ein rätischer Statthalter bei einem Heiligthum in der benachbarten Provinz Heilung suchte und dafür — als Privatmann — den Tempel wieder aufbaute. Sollten aber die Sulzbrunner Ziegel wegfallen[2]) und außerdem die Zwiefalter Gegend noch zu Rätien gehören, so bleibt immer noch Aalen, und dann wüßte ich keine andere Grenze zwischen den zwei Provinzen zu ziehen als oben auf der schwäbischen Alb der Wasserscheide entlang bis zu den Donauquellen und von diesen zum Westende des Bodensees, wo das von Ptolemäus zu Rätien gerechnete Taxgätium neuerdings fixirt worden ist[3]).

Mit Aalen als obergermanischer Station bleibt aber auch die Schwierigkeit, daß der als limes Raeticus bezeichnete Zug seinen Endpunkt weiter westlich in Lorch zu finden scheint. Hier tritt jedoch der obige Nachweis ein, daß die Strecke von dem vor Aalen liegenden Grubenholz bis Lorch unmöglich eine Grenzlinie gewesen sein kann. Ebensowenig kann aber auch die Linie des Erdwalls von Pfahlbronn nach Lorch herab eine Grenze gebildet haben, da sie ebenfalls unmittelbar vor sich bedeutendere Höhen hat. Endlich ist Lorch ungeeignet ein Grenzkastell zu bilden, indem es zwar das hier sehr enge Remsthal absperren konnte, aber gegenüber den nördlichen Höhen schutzlos dalag. Und andrerseits tritt in positiver Weise die „Hochstraße" in die Lücke ein. Die Möglichkeit einer nahezu schnurgeraden Richtung bei immer gleicher Höhe, welche das Plateau oben bot, gegen den Feind zu ein Abfall 2—300 Fuß tief, steil genug um dem Feind das Anstürmen zu erschweren und doch nicht so abschüssig, daß man nicht über ihn vorrücken konnte, unten die Lein, ein natürlicher Wassergraben, nach hinten zu gegen das Remsthal der Abgang zum Theil — wie z. B. über die Muthlanger Höhe — ganz bequem: das alles sind Verhältnisse, wie sie nicht passender gewählt werden konnten, wobei noch daran zu erinnern ist, daß die Linie des Erdwalls vom Haghof nordwärts, wie sie eine Strecke weit über dem Oberlauf der Lein hin zieht, dort ein ähnlich günstiges Terrain hatte[4]). Es kann deshalb gar nicht bezweifelt werden, daß die Grenzlinie hier oben gieng; denn daß sie nicht etwa weiter nördlich anzunehmen ist, zeigt schon der Mangel römischer Funde jenseits der Lein. Dagegen ist zweifelhaft, ob die strategische Linie, die hier herüberzog, nur etwa in der Straße bestand, von der eine

---

[1]) Vgl. auch die Notiz bei Strabo 7, p. 202 C, daß Tiberius bei der Eroberung Rätiens vom Bodensee bis zu den Donauquellen vorgedrungen sei.

[2]) Ich bemerke, daß sich mir, ehe ich dieses Zeugnis kannte, schon die Ansicht aufgedrängt hatte, daß die Grenze zwischen Obergermanien und Rätien von Aalen über die Alb zur Iller gegangen sei.

[3]) Vgl. Morel in Commentationes Mommsenianae p. 151—158. F. Haug in Bonner Jahrb. 58. S. 221.

[4]) Das Terrainbild des topographischen Atlasses, Blatt Welzheim—Gmünd, zeigt diese Verhältnisse mit genügender Deutlichkeit.

Strecke ausgegraben wurde, mit Befestigungen wie dem Thurm von Pfersbach dahinter, oder ob vor der Straße noch ein Erdwall hinlief gleich dem nach Norden gehenden, der nur durch die Kultur eingeebnet worden wäre wie auch bei der nördlichen Linie z. B. auf der Welzheimer Höhe. Für nothwendig oder sehr wahrscheinlich möchte ich einen solchen Erdwall nicht halten; es ist wohl denkbar, daß man zunächst mit demselben nur in einer Richtung, von Nord nach Süd die Grenze absteckte. Der Endpunkt der Hochstraße war jedenfalls Aalen. Was den Strang des Erdwalls von Pfahlbronn nach Lorch betrifft, so muß es strategischer Beurtheilung überlassen bleiben, welche Bedeutung er hinter jener oberen Grenzwehr mit einer Befestigung auf dem Lorcher Klosterberg hatte; zwecklos und unbegreiflich dürfte dieses Werk als eine zweite Linie schwerlich erscheinen. Dagegen würde eine vom Erdwall verschiedene Anlage der Hochstraße nicht gegen den Zusammenhang beider sprechen, da die Terrainverhältnisse, insbesondere die Höhe des Plateaus über dem Fluß, es genügsam erklären würden, wenn hier nicht auch noch ein Erdwall errichtet wurde. — Eine Fortsetzung des Walls von Lorch zum Hohenstaufen wie sie Paulus annimmt, würde bei unsrer Annahme als hinter der Grenze gegen das freie Germanien und ganz innerhalb der Provinz Obergermanien gelegen auch vom Gesichtspunkt der Zweckmäßigkeit aus nicht wohl zu erklären sein. Jenes Ganze aber, welches besteht in der Linie vom Main bis zum Haghof und von da nach Aalen in einer Hand unter einem Oberkommando zu lassen, empfahl sich allzusehr, als daß es nicht auch von dieser Seite aus begreiflich würde, daß Aalen mit zu Obergermanien gehörte. Die strategische Anlage eines solchen großen Winkels, der erlaubte, den Feind, welcher von Osten herkam, von zwei Seiten zu fassen, erinnert an einen technischen Ausdruck bei den Römern. Im Jahr 357 n. Ch., erzählt Ammian 16, 11, 2, sei der Plan gefaßt worden, die Alamannen von zwei Seiten her anzugreifen, durch Julian von Gallien her, durch Barbatio von den Raurakern, also von der Seite des Rheins oberhalb von Basel, ut Alamanni forcipis specie trusi in angustias caederentur, und schon beim alten Cato[1]) erscheint der Ausdruck „forceps" als ein Terminus der militärischen Aufstellung offenbar in dem Sinn, daß von zwei divergirenden Linien aus der Feind in die Mitte genommen werden solle. Es ist dieselbe Figur, die hier in dieser Grenzbefestigung angewandt ist.

Paulus bezeichnet die Hochstraße, welche die eine kurze Seite des Winkels bildet, als einen Theil der Straße, welche nach der Peutingerschen Tafel durch das Zehntland nach Rätien geht. Sofern die Wahrscheinlichkeit allerdings dafür spricht, daß die Station ad Lunam den Ort bezeichnet, bei dem die Straße an der Lein einen Haltpunkt hat, und daß Aquileia Aalen ist, empfiehlt sich diese Vermuthung. Mißt man von Aalen, als dem feststehenden und durch den Ziegelfund genau zu fixirenden Punkt, in der Luftlinie, die von der Richtung der Hochstraße kaum abweicht, die in der Tafel angegebenen zwanzig Meilen ab, so fällt ad Lunam, sofern römische Meilen gerechnet werden, auf den Punkt, an welchem der Erdwall von der Höhe abwärts gegen Lorch geht und die Hochstraße abzweigte, während die Rechnung nach gallischen Leugen zu einem Punkt führen würde, der westwärts weit ab von der Lein läge. Es werden aber die Distanzen dieser Straße von Rätien aus in die obergermanische Provinz hinein vielleicht bis Sumelocenna in römischen Meilen gerechnet gewesen sein.

Wenn nun aber dies das Verhältnis ist, weshalb läuft die rätische Grenzstraße nicht nach Aalen, sondern schneidet die Hochstraße $3\frac{1}{2}$ römische Meilen west-

[1]) Cato de re milit. (ed. Jordan p. 82 Z. 1): sive forte opus sit cuneo aut globo aut forcipe aut turribus aut serra, uti adoriare.

wärts davon, um innerhalb derselben noch bis Lorch zu gehen? oder weshalb legte man den Grenzort nicht beim Schnittpunkt an? Das Verhältnis, wie es thatsächlich vorliegt, erklärt sich nur durch die Annahme, daß die beiden Linien nicht gleichzeitig angelegt wurden, sondern daß Aquileia stand und der germanische Limes geordnet war, als die rätische Grenzlinie gebaut und in ihrer Richtung durch eigenthümliche Gesichtspunkte bestimmt wurde. Ehe die letztere existirte, gieng wohl die rätische Grenze gegen Germanien hin von Aquileia über Opia in westlicher Richtung zur Donau, die sie etwa bei Neuburg (Submunturium) gerade nördlich von Augsburg erreichte. Damit würde stimmen, was wir auch sonst wissen. Als Tacitus die Germania schrieb (im J. 98), saßen nördlich von Augsburg jenseits der Donau die Hermunduren, die mit den Römern so sehr befreundet waren, daß man ihnen freien Verkehr über den Fluß in die Provinz herein gestattete (Germ. 41). Im Jahr 108 n. Ch. dagegen war die Grenze bereits weiter nach Norden vorgerückt, denn aus diesem Jahr stammt das in Weißenburg gefundene Militärdiplom (Corp. inscr. lat. III. p. 866). Trajan also muß es gewesen sein, der diese Vorschiebung veranlaßte, indem er die Hermunduren wohl gütlich zur Abtretung des Gebietstheils brachte, der hiezu nöthig war. Was so nördlich von der Donau zu der bisherigen Grenze hinzukam, war ein Strich Landes von etwa 25 röm. Meilen Breite, der nördlichste Punkt war beim heutigen Gunzenhausen; die von dort zur Donau laufende Linie stieß auf diese bei Kelheim.

Die Anlage, welche nun diese neue Grenze bezeichnet, der limes Raeticus, wird von den bayerischen Forschern Döderlein, Buchner, Ant. Mayer u. A. als ein Befestigungswerk, eine Mauer geschildert, in ihrem ganzen Lauf mit Palissaden und Graben ausgestattet, kurz in Parallele gestellt mit dem germanischen Limes. Namentlich Mayer vertheidigt diese Auffassung sehr lebhaft. Sie gehen dabei aus von der Anschauung, welche der östliche Theil des Werks gewährt, von Gräben, deren Spuren noch vor der Linie nachzuweisen seien und Befestigungen, die nicht etwa bloß hinter der „Mauer“, sondern auf derselben sich befänden. Es liegt außerhalb meines Plans, über den bezüglichen bayerischen Theil zu sprechen. Aber ich halte es jedenfalls für unrichtig, von einem Theil aus das Ganze oder nach dem, was zuletzt vorhanden war, den Ursprung und die erste Intention der Anlage zu beurtheilen. So weit wir in der Lage waren, genauer zu untersuchen, d. h. an dem württembergischen Theil finden sich nirgends Spuren von einem Graben, selbst nicht im Wald, wo doch bei der andern Linie der Graben sich oft noch so schön zeichnet. Die Konstruktion ferner ist, wie aus der oben gegebenen Beschreibung hervorgeht, durchaus die einer Straße, eines agger viae.[1]) An mehreren Stellen erlaubt diese Konstruktion, die ursprüngliche Höhe des Ganzen vom Boden aus genau zu erkennen, und zwar als so gering, daß dies niemals eine zu Vertheidigungszwecken bestimmte Mauer sein konnte.

Befestigt allerdings war diese Straße, aber nur durch dahinterliegende Kastelle und Thürme, gerade wie die auf dem linken Rheinufer unmittelbar an dem Fluß entlang laufende, die ebenso konstruirt ist, in diesem Sinn eine befestigte heißen kann (vergl. Schneider in Bonner Jahrb. 63 S. 13). Man darf sich dann freilich auch diese Straße nicht als eine Grenzlinie im strengsten Sinn denken, sondern es wird noch ein geeigneter Streifen jenseits derselben römisch gewesen sein, und eine

[1]) Als ein Zeugnis, das auch seinen Werth hat, möge aus Hanßelmann, Fortsetzung des Beweises S. 28, wo die Frage ob Straße oder Mauer ebenfalls diskutirt wird, die Notiz zitirt werden: „es wird mit — angefügt, der Maurer der zu dieser Beaugenscheinigung gebraucht worden, habe sie für keine Mauer, sondern für eine angelegte Landstraße gehalten.“

solche Grenzstraße war überhaupt nur möglich, solange jenseits der Grenze Freunde wohnten. All das schließt aber nicht aus, daß in Zeiten, in welchen die jenseitigen Verhältnisse sich verschoben hatten und an solchen Theilen, an welchen dieß geschah, eine wirkliche Befestigung auch des Straßendamms vorgenommen wurde; in wie weit und in welcher Weise dies geschah, darüber werden uns wohl bayerische Lokalforschungen Aufschluß geben. Möglich daß zu solch späterer Befestigung auch ein Palissadenwall gehörte, wenigstens an einzelnen Theilen, und dann würden sich allerdings die vom Pfahl genommenen Benennungen auch hier leicht erklären, wenn gleich an Stellen wie bei Wustenried innerhalb der Grenze auch nur in übertragener Weise.

Weshalb aber diese Straße nicht nach Aalen gieng, läßt sich nun auch erklären. Die Verschiebung des Gebiets machte sich auch an dieser Stelle geltend, und da die Straße doch zugleich auch den Zweck hatte, den Verkehr weiter hinab ins Remsthal zu vermitteln, so blieb sie in der von weiterher vorgezeichneten Richtung und schnitt die „Hochstraße" westlich von Aalen durch. Innerhalb der letztern aber konnte sie nun so geführt werden, daß theils die Rücksicht auf den nächsten Weg Lorch zu, theils der Sicherung vor den Ueberschwemmungen der Rems maßgebend wurde. Wir haben gesehen, daß die Auf- und Niedergänge, die hier stattfinden, Steigungswinkel haben, die einen Verkehr mit Roß und Wagen undenkbar machen, für diese war der Weg oben auf der Hochstraße, während die andere Route von dem Schnittpunkt an eine Art Rennweg bildete.

Von den bisher gewonnenen Resultaten aus wird es nun auch möglich sein, schließlich noch der Frage näher zu treten, wann die beiden Grenzlinien, die germanische und die rätische, in der angegebenen Weise gezogen wurden. Wenn Tacitus i. J. 98 ausspricht, es sei durch einen Limes das Zehntland in den Bereich einer Provinz hereingenommen worden, so kann nicht gezweifelt werden, daß die Linie damals wenigstens entworfen war; in wie weit aber schon aus- und durchgeführt, muß anderweitig durch Kombination gefunden werden. Die Ziehung der Grenze setzt die Besetzung des bis zu ihr reichenden Landes voraus. Nun steht die Station Arae Flaviae an der Peutingerschen Straße durch das Zehntland, die wohl am richtigsten nach Rottweil gesetzt wird[1]), bei Ptolemäus 2, 11, 30 noch im nicht provinzialen Germanien, sie steht unter einer Reihe von Orten meist keltischer Form, von denen kein einziger außer ihr an der römischen Hauptstraße vorkommt. Die Römer waren also damals, als diese Station errichtet wurde, zwar an den obern Neckar vorgerückt und hatten sich festgesetzt, aber noch sind die besetzten Punkte[2]) vorgeschobene Posten unter sonst barbarischen Orten, zwar im Anschluß an eine Provinz, aber nicht innerhalb der offiziellen Grenze derselben. Der Flavier, dem zu Ehren das Kastell Arae Flaviae seinen Namen erhielt, kann Domitian gewesen sein; indessen ist ein derartiges Verschieben der Grenze, das ohne Kampf möglich war, auch unter einem seiner zwei Vorgänger denkbar. Es gieng vor sich von Vindonissa, dem heutigen Windisch im Kanton Aargau, aus, wie die auf derselben Linie des Vorrückens bei Schleitheim gefundenen Ziegel der 21. Legion[3]) zeigen, die in Vindonissa stand. Einen Theil derselben Legion finden wir in Heidelberg,[4]) wofür sich die Zeit insofern bestimmen läßt, als es vor dem Aufstand

[1]) Andere anders, aber wenigstens an Orte in der Gegend von Rottweil.
[2]) Römisch klingende Namen sind noch Βροδεντία und Φηλικία.
[3]) Mommsen Inscr. Helv. 344.
[4]) Brambach, Corp. inscr. Rhen. p. XXXI unter n. 1708.

des Antonius Saturninus gewesen sein muß, nach welchem die Legion nicht mehr erwähnt wird.[1]) Es scheint, daß man unter den Flaviern allmählich die ganze Neckarlinie besetzte und zwar von Obergermanien aus, was natürlich nur möglich wurde, wenn zugleich der zwischen Neckar und Rhein liegende Schwarzwald gesichert war.

Wäre nun dies alles durch siegreiche Kämpfe zu Stande gebracht worden, so würden wir es genauer wissen; denn so dürftig sind die Quellen für die flavische Zeit denn doch nicht, daß derartiges nicht irgendwo erwähnt sein müßte; insbesondere aber hätte Domitian nicht nöthig gehabt, Siege über die Germanen zu erfinden (Sueton. Dom. 6). Es handelte sich vielmehr hier um die Besetzung herrenlosen Guts. Hier ist es, wo der taciteische Ausdruck von der dubia possessio[2]) zur Erklärung eintritt und uns zeigt, auf welche Weise wohl die Okkupation vor sich gieng. Früher waren hier die Helvetier gewesen,[3]) dann waren die Markomannen gekommen, hatten die Helvetier zum größten Theil über den Oberrhein in die Schweiz gedrängt und die etwa zurückbleibenden jedenfalls als Volksgenossenschaft aufgelöst. Jene germanische Völkerschaft zog aber unter Marbod um die Zeit vor Christi Geburt wieder ab nach Böhmen[4]) und ließ nur eine spärliche Bevölkerung, ohne Zweifel helvetische Ueberbleibsel, zurück, jetzt in zu schwacher Zahl, um eine eigene civitas, die das Land ihr eigen hätte nennen können, zu konstituiren; ebenso wenig trat ein anderer germanischer Stamm an der Markomannen Stelle. In solchem Zustand war diese Gegend, als der, den Ptolemäus 2, 11, 10 ausschreibt, es als ἔρημος Ἑλουητίων erwähnte. Die Römer hatten das Interesse, dieses Land in keine fremden Hände kommen zu lassen, wenigstens den kürzesten Weg von Vindonissa zum untern Main den Neckar entlang zu sichern, aber sie thaten dies nicht sofort durch völlige Einverleibung großer Strecken und förmliche Erweiterung der Provinzialgrenzen, sondern zunächst mit vorsichtiger Besetzung einzelner wichtigen Punkte. Die Posten, die sie dazu von den Stationen Obergermaniens ausschickten, theils den Neckar hinauf oder hinab, theils in den Schwarzwald, ermunterten Leute aus Gallien, sich in dem Lande niederzulassen. Diesen Zwischenzustand mag die Quelle wiedergeben, welcher Ptolemäus in jenem Ortsverzeichnis (2, 11, 30) folgt, in dem die Arae Flaviae erwähnt werden.[5]) Für den Chattenkrieg des Domitian i. J. 84 wird die Neckarroute schon benützt worden sein, und es ist möglich, daß Ptolemäus einem darauf bezüglichen Bericht seine Namen entnommen hat. Stammt doch sein berüchtigtes Σιουτούτανδα (2, 11, 27) ebenfalls aus einer Kriegsgeschichte, der taciteischen Beschreibung des Feldzugs gegen die Friesen i. J. 28 n. Ch.[6]) Daß aber solch

[1]) Vergl. Bergk, Bonner Jahrb. 58, 143 ff.

[2]) Germ. 29. Ich habe dies schon in einem Vortrag auf der Tübinger Philologenversammlung von 1876 (vgl. Bonner Jahrb. 59 S. 56 f.) ausgeführt. Tacitus wird dieser Verhältnisse an ihrem Ort in den Historien Erwähnung gethan haben; für die andern Quellen der Zeit aber war dies, weil zunächst friedlich vor sich gehend, mehr Provinzialangelegenheit als Reichssache, und deshalb erfahren wir nichts davon. Da es sich um den Ausdruck handelt, setze ich die viel zitirte Stelle der Germania bei: non numeraverim inter Germaniae populos, quamquam trans Rhenum Danuviumque consederint, eos qui decumates agros exercent: levissimus quisque Gallorum et inopia audax dubiae possessionis solum occupavere; mox limite acto promotisque praesidiis sinus imperii et pars provinciae habentur.

[3]) Tac. Germ. 28: inde Hercyniam silvam Rhenumque et Moenum amnes Helvetii, ulteriora Boii, Gallica utraque gens, tenuere.

[4]) Vell. Paterc. 2, 108. vergl. Stälin Wirtemb. Gesch. 1, 10 f.

[5]) Dazu stimmt auch der Name, welcher vor den βωμοὶ Φλαούιοι genannt ist: Ταρόδουνον, Zarten im Höllenthal bei Freiburg i. B. — Die übrigen Namen sind leider nicht zu fixiren.

[6]) Tac. Ann. 4, 73: ad sua tutanda degressis rebellibus; daraus bei Ptolemäus a. a. O. der Name Σιουτούτανδα.

unvollständige Okkupation bedenklich war, zeigte wohl der Aufstand des obergermanischen Heerführers L. Antonius Saturninus im Winter 88/89,[1]) als dieser Germanen veranlassen wollte, zur Verbindung mit ihm über den Rhein zu gehen (Suet. Dom. 6). Für diese Verhältnisse paßt nun auch das Motiv, welches Frontin für die Herstellung einer festen Grenze gegen das freie Germanien angibt; dieses ist nemlich nicht etwa die Gefahr gegenüber einem bestimmten größeren Stamm, etwa den Chatten jenseits des Mains, — denn diese hätte er sonst genannt, wie er ja bei den aus dem Chattenkrieg genommenen Beispielen sie stets anführt, — sondern die Abwehr vorübergehender Einfälle und Bedrohungen.[2]) So wird es denn richtiger sein, die Notiz bei Frontin auf diese Zeit und auf das Land zwischen Rhein, Main und Donau zu beziehen, als auf die Gegend nördlich vom Main beim Taunus; denn da kann es sich, nachdem schon Drusus ein Kastell daselbst angelegt, höchstens um Wiederherstellung oder Verstärkung des Limes gehandelt haben.

Aber Domitian gab zunächst nur den Befehl und veranlaßte die ersten für diesen Zweck nothwendigen Maßregeln, und bis nun die Ausführung derselben d. h. die Feststellung der Linie vom Main zum Remsthal, mit deren Beschreibung wir es hier zu thun hatten, die Säuberung der Gegend von jedem Feind,[3]) die Okkupation der wichtigeren Punkte, die Orientirung, der Plan und die Vermessung der Linie des Erdwalls u. s. w. vollzogen war, bedurfte es einiger Jahre. Im Jahr 97 unter Nerva finden wir nun in Obergermanien als Kommandanten den Trajan,[4]) der dort die Nachricht von seiner Adoption erhielt; er hatte schon früher gelegentlich des Aufstands von Saturninus Gelegenheit gehabt, die Verhältnisse kennen zu lernen; denn er war damals mit einem größeren Kommando von Spanien her nach Obergermanien beordert gewesen. Jetzt in seiner Statthalterschaft von 97 muß er mit den Grenzverhältnissen zu thun gehabt haben, und nach seiner ganzen spätern Thätigkeit in der Ordnung der Reichsgrenzen ist anzunehmen, daß er diese Fragen, sobald er in der Lage dazu war, mit aller Kraft in die Hand nahm. Nach der Adoption gieng er nach Niedergermanien, erhielt hier bald darauf im Febr. 98 die Nachricht vom Tode des Ende Januar ermordeten Nerva und war damit Kaiser; er blieb indeß nach dem Regierungsantritt noch bis in das Jahr 99 hinein in Germanien. Auf dem rechten Rheinufer soll er Städte wiederhergestellt haben, was nur nördlich vom Main geschehen sein kann; südlich von diesem Fluß zeugt von ihm das munimentum Traiani bei Ammian,[6]) seiner gedenkt eine Inschrift von Baden-Baden,[7]) wegen deren er als Gründer dieses Orts gilt, seiner auch die Inschrift von Ladenburg bei Heidelberg, dem alten Lupodunum, in der dieses entweder selbst als civitas Ulpia bezeichnet wird oder als zu einer solchen gehörig,[8]) und alle Forscher, die sich mit

[1]) Vergl. Bergk, Bonner Jahrb. 58, 136 ff.

[2]) Frontin strateg. 1, 3, 10: imperator Caesar Domitianus Augustus cum Germani more suo e saltibus et obscuris latebris subinde impugnarent nostros tutumque regressum in profunda silvarum haberent, limitibus per centum viginti milia passuum actis non mutavit tantum statum belli, sed et subiecit dicioni suae hostes, quorum refugia nudaverat.

[3]) Daß aber von einem größeren Krieg, insbesondere von einem Suevenkrieg in dieser Gegend auch jetzt nicht die Rede sein kann, darüber vergl. Mommsen im Hermes III. S. 115—120.

[4]) Spartian Hadr. 2. Henzen Annal. del' instit. 1862 p. 145 ff.

[5]) vergl. über die betreffenden Daten im Leben Trajans Plin. panegyr. 14. Mommsen im Hermes a. a. O. Dierauer, zur Gesch. Trajans in Büdingers Untersuchungen zur römischen Kaisergesch. 1, 12. Brambach, Trajan am Rhein.

[6]) 17, 1, 11: munimentum, quod in Alamannorum solo conditum Traianus suo nomine voluit appellari.

[7]) Brambach, C. i. Rhen. 1666.

[8]) Brambach n. 1713 vergl. Mommsen Archäol. Anz. 1867 S. 10.

diesen Fragen beschäftigt, haben ihn, wenn nicht mit der Einverleibung, so doch mit der Sicherung des Zehntlands in Verbindung gebracht. Während er in Germanien als Kaiser sich aufhielt, schrieb i. J. 98 Tacitus sein Wort von den decumates agri, sie waren damals bereits einverleibt. Diese Beziehungen liegen im Ganzen klar zu Tage. Aber die damit zusammenhängenden Akte, die Art und die Zeitfolge, in welcher Trajan sie vornahm, dies bedarf noch weiterer Aufklärung und dazu kann die Erwägung der topographischen Resultate beitragen. Es wird von diesem Kaiser aus der Zeit seines Aufenthalts in Germanien berichtet, daß er neben seiner Thätigkeit am Rhein nicht bloß an der Donau Ruhe geschafft und aufrecht erhalten,[1]) sondern auch, daß er einen Straßenzug vom schwarzen Meer nach Gallien hergestellt habe;[2]) für letzteren haben wir eine Zeitbestimmung durch die Inschrift beim eisernen Thor an der Donau bei Orsova,[3]) nach welcher in jener Gegend i. J. 100 gearbeitet wurde. In Verbindung hiemit nun bringe ich die Erweiterung der Grenze Rätiens nach Norden und den Umstand, daß die Grenzlinie den Charakter einer Straße hat. Damit bestätigt sich auch, was wir topographisch gefunden haben, daß nemlich der obergermanische Limes bis Aquileia zuvor erstellt war. Trajan hat die nöthigen Anordnungen vor seiner Abreise nach Rom i. J. 99 getroffen, i. J. 108 zur Zeit des Weißenburger Militärdiploms war die Straße hergestellt und bei Weißenburg selbst eines der festen Lager errichtet, mit welchen die Grenzstraße geschützt wurde.

Diese Thätigkeit Trajans bezog sich nun aber nicht bloß auf die Feststellung der Grenze. Es handelte sich auch darum, das neugewonnene Land einer Provinz zuzutheilen. Daß die agri decumates zu Obergermanien geschlagen wurden, steht, wie wir gesehen, nach den Militärabtheilungen, die am Limes standen, fest, ebenso die Zugehörigkeit des nördlich von der Donau zwischen Lauingen und Regensburg gelegenen Landes zu Rätien. Trajan wird es gewesen sein, der dies anordnete und der zugleich die Grenze zwischen Obergermanien und Rätien von Aalen zur Iller oder längs der Wasserscheide der Alb zog, der jedenfalls den Bau der Straße über die Alb zur Donau und Iller befahl und die achte Legion damit betraute.

Aber noch ein weiteres geschichtliches Moment kann hier verwerthet werden. Es ist eine viel verhandelte Streitfrage, ob das linksrheinische Germanien in Form eigener Provinzen verwaltet wurde, oder ob es eine in zwei Kommandos getheilte militärische Grenze bildete, für welche was der rein bürgerlichen Verwaltung anheimfiel, wie namentlich das Steuerwesen, von Gallien aus besorgt wurde. Ich glaube, die letztere Ansicht ist für das erste Jahrhundert n. Chr. die richtige.[4]) Ist dem so, so wird wiederum Trajan es gewesen sein, der nach Hinzufügung des Dekumatenlands Obergermanien und in Konsequenz davon auch Nieder-

[1]) Plin. Panegyr. 12. 16.

[2]) Aur. Vict. de Caes. 13: iter conditum per feras gentes, quo facile ab usque Pontico mari in Galliam permeatur.

[3]) Corp. inscr. lat. III n. 1699. Wilmanns, Exempla inscript. lat. n. 801.

[4]) Die in dieser Frage erwachsene Literatur s. bei Mommsen — Marquardt, röm. Staatsrecht Bd. IV. S. 120 A. 3. Dazu kommt neuerdings O. Hirschfeld, Die Verwaltung der Rheingrenze in den ersten drei Jahrhunderten der Kaiserzeit in den Commentationes Mommsen. p. 433 bis 447. Die Gründe, die mich bestimmen, der von Mommsen und Hirschfeld vertretenen Ansicht beizutreten, sind hauptsächlich: es ist nicht zufällig, daß nicht bloß die Geographen in der Zutheilung der germanischen Distrikte zu Gallien übereinstimmen, sondern daß zugleich auch keine Inschrift des ersten Jahrhunderts nachzuweisen ist, welche die über diese Gebiete gesetzten Legaten anders denn als Höchstkommandirende des daselbst befindlichen Heeres bezeichnen würde. Darum kann ich auch nicht die Ansicht Kieperts (Alte Geogr. §. 452) annehmen, daß Kaiser Claudius es gewesen, der Obergermanien als Provinz abgetrennt habe.

germanien zu Provinzen im vollen Sinn machte, natürlich zur ſelben Zeit, da er die Grenze des erſteren gegen Rätien regelte.

Will man weiter für die Thatſache, daß die öſtlichen Theile der rätiſchen Grenzlinie ſpäter ſtark befeſtigt in Wallhöhe mit davor liegendem Graben und mit Werken auf dem Damm ſelbſt ausgeſtattet erſcheinen, eine Erklärung finden, ſo kann man dies damit zuſammenbringen, daß, wie oben ſchon bemerkt, der Name „limes Raeticus“ uns erſt mit dem Anfang des dritten Jahrhunderts bekannt wird. Doch könnte auch ſchon die Notiz von Spartian über Hadrian[1]) hieher bezogen werden dürfen.

Endlich mag noch bemerklich gemacht werden, daß die Anlage des obergermaniſchen Limes mit dem Winkel bei Pfahlbronn gerichtet iſt gegen die ſüdöſtlichen germaniſchen Stämme, die von der mittleren Donau her gegen dieſen Winkel zu ihren Weg hatten. Dieſer Weg ſollte ihnen verſperrt, dagegen für den Verkehr der römiſchen Truppen zwiſchen Donau und Rhein hergerichtet und geſichert werden.

[1]) c. 12: per ea tempora et alias frequenter in plurimis locis, in quibus barbari non fluminibus ſed limitibus dividuntur, ſtipitibus magnis in modum muralis ſaepis funditus iactis atque conexis ſeparavit.

Anhang.

Die Befeſtigungswerke an den beiden Linien.

Die hier folgende Ueberſicht über die noch monumental nachzuweiſenden römiſchen Werke an den beiden Grenzlinien ſoll nicht nur die betreffenden Punkte topographiſch fixiren, ſondern namentlich auch darſtellen, was an jedem Ort von weiteren Nachforſchungen zu hoffen iſt und welche Aufgaben ſich für die Lokalforſchung ergeben.

1. Die Kaſtelle zwiſchen Lorch und der badiſchen Grenze.

Welzheim.

Das Kaſtell iſt zu ſuchen von den Burgäckern weſtlich bis zum Anfang der Stadt. Von der Weſtſeite ſcheint noch die Böſchung vorhanden zu ſein in einem Garten gegen die „Burgſtraße“ zu. Vor allem ins Auge zu faſſen wäre der Grund und Boden, der gegenwärtig Eigenthum des Joh. G. Kopenhöfer und einer Wittfrau Wagner iſt. Gegen den Limes zu ſind die Spuren völlig verwiſcht; doch würden tiefere Grabungen wohl noch Erfolg haben.

Murrhardt.

Hier liegt das Kaſtell 1½ km hinter dem Limes bei dem heutigen Ort Murrhardt, umgeben von Höhen. Auch hier iſt der Platz durch den Namen „Bürg“ bezeichnet. Die in den letzten Jahren neu angelegte Straße nach Vorderweſtermurr durchſchneidet die Anlage und hat Stücke römiſchen Schutts aller Art zu Tage gebracht. Die nordweſtliche Ecke läßt ſich noch erkennen, 26 Schritte von ihr tritt an der Straße ein Stück von einer Waſſerleitung heraus, 31 Schritte

von jener Ecke sind Fundamente eines Baus zu erkennen, an der Straße liegen Theile von Estrichböden, bemalte Wandstücke u. dergl. In den Gärten, die südlich von der Straße liegen, wären Grabungen in der Jahreszeit, in der die Früchte eingebracht sind, wohl ohne Schaden anzustellen, und schon Probeschlitze, in passender und wohlerwogener Richtung gezogen, wären sicher lohnend.

Mainhardt.

An diesem Ort, dem günstigsten von allen für Nachforschungen, ist nun, wie schon oben bemerkt, im Oktober 1879 auf Grund der Vorarbeiten von Hanßelmann, der in seinem Beweis Taf. VII einen mit Kastellen nur zu freigebig ausgestatteten Situationsplan gegeben hat, sowie von Paulus, Grenzw. S. 24, unter der Leitung des Landeskonservators Prof. Paulus d. Jüng. mit Ausgrabungen vorgegangen worden und kann derselbe über die bis jetzt erzielten Resultate folgendes berichten:

Das Kastell bei Mainhardt, das sich genau von Westen nach Osten hinstreckt, konnte in seiner Umfassungsmauer, mit Ausnahme der östlichen Seite bloßgelegt werden. Es liegt, an der Längenaxe gemessen mit seinem westlichen Thor, der Porta decumana, 1800 württemb. Fuß, oder 517 m innerhalb (westlich) von dem in nordnordwestlicher Richtung schnurgerade hinziehenden Limes, und besteht aus einem im Rechteck umherlaufenden Wall, den gegen außen eine 1,25 m dicke senkrechte Futtermauer, Umfassungsmauer, umschließt; vor dieser Mauer lief ein Graben, der mit Wasser gefüllt werden konnte; davor lief wieder ein Wall und vor diesem ein zweiter Graben. An der Westseite ist diese ganze Anlage noch in unverkennbaren Spuren vorhanden, und es beträgt gegenwärtig im Querschnitt die Breite des inneren aus feinem rothem Keupersand aufgeführten Walles 6 m, die Höhe innen gemessen 1,80 m, die Dicke der, ohne das 0,30 m tiefe Fundament, ebenso hohen Mauer 1,25 m, dann folgen in einer Breite von 19 m innerer Graben, äußerer Wall und äußerer Graben; die Tiefe des inneren Grabens beträgt von der oberen Kante der Futtermauer gemessen 1,60 m, die Höhe des äußeren Walles über der Sohle des inneren Grabens 1 m. Ursprünglich stieg jedenfalls die Umfassungsmauer als Brustwehr über den Wall hinauf; hievon ist aber Nichts mehr erhalten.

Die innere Breite des Kastells beträgt, an der Innenseite der Umfassungsmauer gemessen, 140 m, die innere Länge (s. u.) höchst wahrscheinlich 191 m, die ganze äußere Breite, vom äußern Rande des äußern Grabens gemessen, 180,50 m, die Länge 231,50 m. — An jeder Seite des Kastells öffnete sich ein von zwei Thürmen flankirtes Thor; das an der Westseite und das an der Südseite ist in den Grundmauern noch vorhanden und konnte aufgedeckt werden. Das an der Westseite genau in ihrer Mitte angelegte Thor springt um 1,40 m aus der äußeren Flucht der Umfassungsmauer vor, hat im Ganzen eine äußere Breite von 13,85 m und besteht aus einem von zwei quadratischen Thürmen flankirten 4,55 m breiten und 4,65 m langen Thorweg. Die Thürme selbst haben eine äußere Seitenlänge von 4,65 m, ihre Mauerdicke beträgt gegen den Thorweg 0,90 m, sonst 0,75 m. Das fast ebenso gestaltete Thor an der Südseite hat etwas größere Dimensionen; es tritt um 1,50 m aus der äußeren Mauerflucht hervor, seine äußere Breite beträgt 14,50 m, eine äußere Seitenlänge der Thürme bei 0,80 m Mauerdicke 5 m, die Weite des 5 m langen Thorwegs 4,55 m; die lichte Weite der noch wohlerhaltenen Eingänge selbst (s. d. Abb.) mißt 3,65 m.

An den vier abgerundeten Ecken des Kastells stand an der Mauer je ein quadratischer Thurm von 5 m äußerer Seitenlänge, nur die Grundmauern der an den zwei westlichen Ecken gestandenen sind noch erhalten. Der an der Südwestecke tritt etwas mit seinen beiden Ecken aus der Rundung der Umfassungsmauer heraus, der andere nicht; beide Thürme hatten an der Innenseite Thüren, im Grund des an der Nordwestecke gestandenen lagen einige 80—90 Pfund schwere Schleuder-Kugeln aus rauhem Keupersandstein.

Von der Außenseite des westlichen Thors 52,40 m entfernt, stieß man in der Längenaxe auf die Reste des Prätoriums, von dem der westliche Theil sich noch in den Grundmauern erhielt, nemlich ein Raum mit halbrunder nach Westen hinausragender Abside von 5,80 m lichter Breite und 10 m Länge, die Mauern 0,70—0,75 m stark. Leider sind die Grundreste des Prätoriums längst als Steinbruch benützt worden, weshalb es unmöglich ist, die Gesammtanlage noch herauszufinden. Sonst zeigten sich in der westlichen Hälfte des Kastells, trotzdem daß Versuchsgräben lang hingezogen wurden, keine Grundmauern; überall nur kam man bei 0,60—0,80 m Tiefe auf eine hohe Schichte rothen Keupersandes. Ein Ziehbrunnen war, nach Aussage der Güterbesitzer, gegen die Südwestecke hin; auch bekommt man bei 1 m Tiefe im südlichen Theil des Kastells Wasser in Menge; die Mainhardt versorgende Wasserleitung läuft gleichfalls durch das Kastell.

Das Mauerwerk der noch jetzt 1—7 Fuß hohen Mauer besteht aus rechtkantig zugerichteten mittelgroßen Bruchsteinen (harten rauhen Keupersandsteinen), die gegen innen mit sehr viel Mörtel vergossen und verbunden sind. An den Ecken treten, namentlich an den Sockeln,

herzhafte Quadersteine auf. An den Eckthürmen findet sich auch sog. ährenförmiges Mauerwerk. — Funde wurden wenige gemacht; von Münzen fanden sich am westlichen Thor ein Großerz von Marc Aurel und ein schön erhaltener Silberdenar von Alexander Severus; von Stempeln auf Böden von fast immer zerbrochenen Siegelerdegefäßen in erhobener Schrift: Florentinus,[1] Camulatus, Cintugnatus,[2]) Jassus,[3]) Capranianus; und einer mit vertieften Buchstaben an der Seite eines Siegelerdegefäßes mit Nikites. — Die Gegenstände wurden in die K. Staatssammlung vaterländischer Alterthümer in Stuttgart gebracht. — Ein weiterer Töpferstempel „Priscus," sowie je eine Münze von Otho, Vespasianus, Domitianus, Antoninus Pius und Elagabal, die vor einigen Jahren im Kastell gefunden wurden, sind im Besitze des Herrn Oberstlieutenant von Wundt auf Komburg bei Schwäbisch Hall.

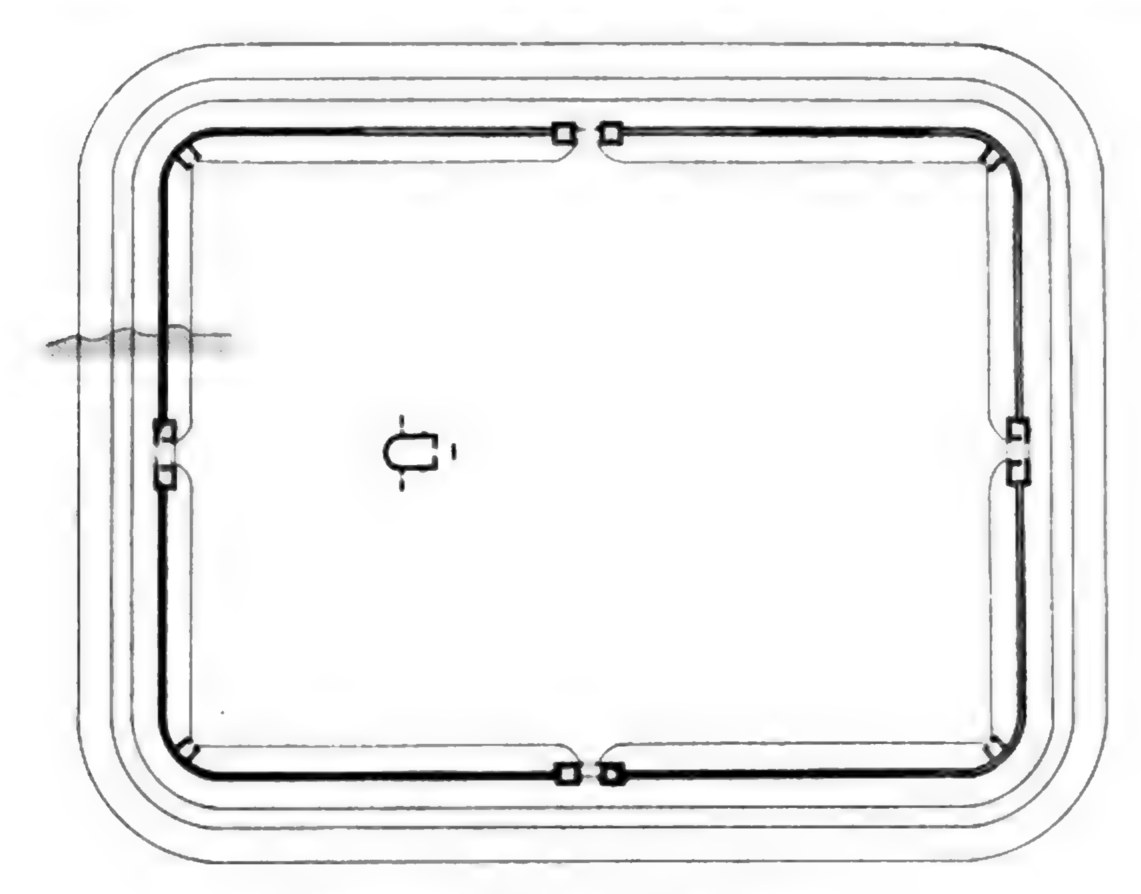
Erhalten ist von der Umfassungsmauer des Kastells die ganze Westseite, die Südseite in einer Länge von 172,25 m, und die Nordseite mit starken Unterbrechungen (namentlich fehlt das Thor) in derselben Länge; die Ostseite aber ist gänzlich verschwunden und jetzt von den Häusern Mainhardts überbaut; es kann daher die Gesammtlänge nicht mit vollkommener Sicherheit bestimmt werden. Die innere Länge ist wohl auf 191 m zu berechnen; diese Zahl erhält man, wenn man die Thore an den Langseiten genau in der Breitenaxe des Kastells annimmt, und dies würde mit der Terrainbildung stimmen, indem von Norden eine Schlucht heraufzieht, die bei Annahme obiger Länge gerade hart an der Ostseite des Kastells mündet. Kleiner kann die Länge nicht gewesen sein, denn über 172 m in gerader Linie sind ja noch vorhanden, bei größerer Länge als der angenommenen aber müßte das oberste Ende der Schlucht bei Anlage des Kastells aufgefüllt worden sein, was sich gewiß später nicht ganz verwischt hätte. Einen weiteren Beweis mag auch die Stellung der Thore abgeben. Bei der Saalburg, die sonst so große Aehnlichkeit mit dem Mainhardter Kastell hat, ist die Entfernung des Thores an der Schmalseite von den hinteren Ecken gleich der der beiden an den Langseiten von diesen Ecken, am Mainhardter Kastell dagegen beträgt die Entfernung der Mittelaxe der Westthore von den hinteren Ecken, innen gemessen 70 m, die der Thore an den Langseiten 95,50 m, also um 25,50 m mehr.

Oehringen.

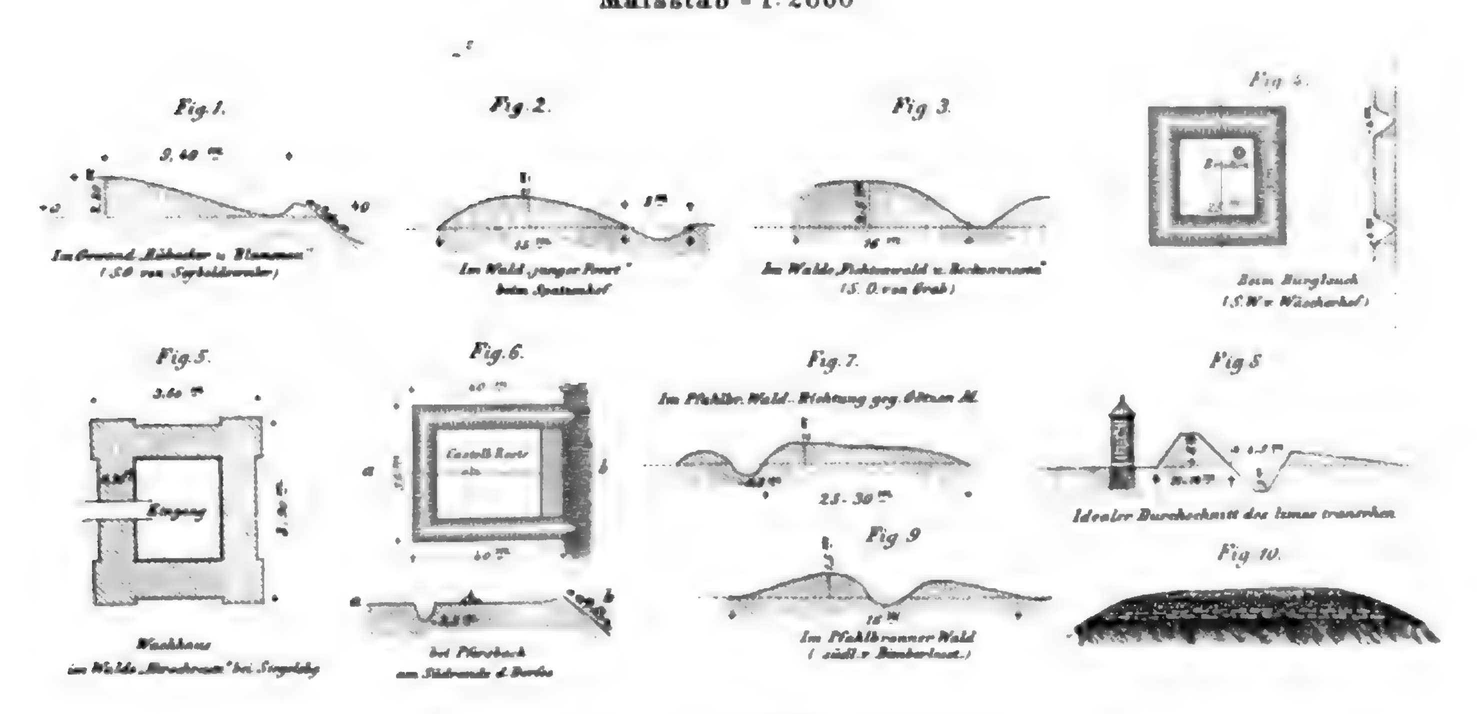
Wiederum ist es hier der Name „Bürg" und zwar einer „obern" und untern Bürg," welcher die topographischen Anhaltspunkte gewährt. Nachgegraben wurde hier von Hanßelmann in den Jahren 1766/67, und seine Funde erhielten beinahe hundert Jahre später einige Bereicherung durch den Eisenbahnbau von 1860, von welchem der südliche Abhang der Bürgen noch betroffen wurde. Hanßelmann hat über seine Grabungen Bericht erstattet Beweis §§. 29 ff., nach ihm hat seine Funde und was seitdem zu Tag gekommen ist, in dankenswerther Weise zusammengestellt und geschichtlich verwerthet O. Keller in Vicus Aurelii oder Oehringen zur Zeit der Römer (mit Karte und Situationsplänen). Programm des Bonner Alterth. Ver. 1871. Hanßelmanns Untersuchungen haben zweifellos herausgestellt, daß das Kastell auf der untern Bürg lag; er nimmt dann noch ein zweites Kastell auf der obern Bürg an und auch Keller S. 22 will in dieser einen befestigten Platz sehen. Nach den Funden steht mir sicher, daß die obere Bürg einen Theil der bürgerlichen Niederlassung bildete; da aber auffallender Weise dieser Theil sich zwischen dem Kastell und der Grenzwehr befand an der wenigst gesicherten Stelle, so ist es möglich, daß er des Schutzes einer Befestigung genoß, nur wird man von „Kastell" nur bei der untern Bürg reden können. Die Maße, welche Hanßelmann angibt, West- und Ostseite 32 Ruthen lang, Südseite 36 R., Nordseite 33, Abstand des Prätorium von der Weitseite 8 R., Länge desselben 6 R. 4 F., Breite 3 R. 10 F., können nicht als exakt angesehen werden schon wegen der Ungleichheit der Süd- und Nordseite; soweit sich dieselben bei dem schwankenden Maß der Ruthe reduziren laßen, scheinen mir hier dieselben Verhältnisse wie in Mainhardt vorzuliegen. Jetzt ist alles früher Ausgegrabene wieder zugedeckt und angebaut. Aus dem Bericht Hanßelmanns geht hervor, daß das Kastell seiner Zeit einer gründlichen Zerstörung unterlag und was er an Mauerwerk bloßlegte, wird seitdem zusammengefallen sein. Nichts destoweniger wären neue Ausgrabungen sowohl hier als an den verschiedenen Theilen der übrigen Niederlassung höchst wünschenswerth, denn der vicus Aurelius war wohl die bedeutendste Niederlassung am Limes, und die zufälligen Funde, welche bei der Anlage der Eisenbahn und seitdem im Jahr 1878 bei neuen Arbeiten auf Eisenbahnterrain[4]) sich ergaben, können nur ermuthigen.

[1]) = Fröhner, Inscr. terrae coctae nn. 1110—1112.
[2]) = Fröhner nn. 720—24.
[3]) = Fröhner 1174—1175.
[4]) Die Fundstücke (Ziegel und Anticaglien) nebst Fundbericht befinden sich in der Sammlung vaterl. Alterth. in Stuttgart.

Der Römische Grenzwall in seinem Lauf durch Württemberg.



Römisches Castell bei Mainhardt
ausgegraben im Herbst 1879.
Mafsstab = 1:2000



Zu Fig. 10. (Querprofil des limes transdanubian.)
Zu unterst große wagrecht gelegte Bausteine mit Mörtel
darüber kleine verschieden gelegte " " "
oben Schotter mit Mörtel und Sand.

Jagsthausen.

Das Kastell dieses Orts ist von dem östlich davon laufenden Limes durch den Fluß getrennt; es lag auf der Höhe über dem Fluß; gerade nördlich über den Steinäckern und -wiesen ist noch die eine (südwestliche) Ecke zu konstatiren. Berichtet hat über die dortigen Funde nach fremden Mittheilungen Hanßelmann, Beweis S. 75 ff. mit Plan auf Taf. XI Fortf. S. 265—8, Ausgrabungen an einzelnen Stellen hat der verstorbene Amtmann Fest veranstaltet, worüber Keller, Vicus Aur. S. 40 ff. und Plan ebendas. Taf. I Auskunft gibt. Leider lassen sich die Maße des Kastells nicht mehr erkennen, da der Platz überbaut ist; doch fehlt es nicht an Stellen, wo Untersuchungen und Grabungen Erfolg versprächen.

Auf den Steinwiesen wurde in unserer Gegenwart von Herrn Schultheiß Rauensberger ein Estrichboden ausgegraben; außerdem soll, wie der genannte Herr mittheilt, südlich vom Kastell, in einiger Entfernung unterhalb der heutigen Brücke, aber auch unterhalb der bei Keller angesetzten Fundamente einer alten Brücke, bei niedrigem Wasserstand eine 2 Fuß breite gemauerte Furt zu Tage kommen. — Eine bürgerliche Niederlassung war in dem 1½ Kilom. entfernten Olnhausen.

Von den am Limes gestandenen Wachhäusern und Wachthürmen sind nur noch die Fundamente in einer Höhe von 1—3 Fuß erhalten. Die Wachhäuschen haben, innen gemessen, 2,40—2,20 m Länge bei 2,20—2,30 m Breite, und etwa 0,74 m Mauerstärke, die Wachthürme bei 0,80—1 m Mauerdicke innen 3—3,50 m Länge und 2,80—3,50 m Breite. Das Mauerwerk besteht aus gewöhnlichen sauber zugerichteten Bruchsteinen mit sehr viel Mörtel und aus Quadersteinen an den Ecken.

2. Die Befestigungen zwischen Lorch und der bayerischen Grenze.

Wie im Bau der Linie, so ist auch hinsichtlich der daran befindlichen Befestigungswerke der nach Osten gehende Limes von dem nach Norden ziehenden verschieden. Zwar wenn wir in Lorch ein Kastell ansetzen, gestützt allerdings nicht auf militärische Inschriften oder entsprechende Baureste, aber auf die Beschaffenheit des Klosterbergs und sein Verhältnis zu den beiden Linien, und wenn wir das durch die Ziegel der VIII. Legion bezeugte Kastell Aalen hereinziehen, so haben wir als Rückhalt für die Hochstraße ebenfalls zwei Punkte, die den Kastellen Welzheim, Murrhardt u. s. w. entsprächen; aber es fehlen hier die Wartthürme in den kurzen Distanzen, und es finden sich dagegen andere Werke, welche der nördlichen Linie fehlen, und über Aalen hinaus läßt sich weit nach Osten hinein kein Kastell mehr am Limes selbst nachweisen.

Was nun Lorch und Aalen betrifft, so ist zu bezweifeln, ob durch den Burg- Kloster- und Kirchenbau, der im Mittelalter auf dem Lorcher Hügel stattfand, nicht alles, was von der Römerzeit her vorhanden war, zerstört worden ist; wenigstens wäre schwer zu sagen, an welchem Punkte Nachforschungen ansetzen sollten; dagegen wären in Aalen nach dem was die Oberamtsbeschreibung S. 137 angibt, von Untersuchungen sowohl bei den „Maueräckern" als beim „Burgstall" Resultate zu erhoffen; nur liegt die Sache bei der heutigen Gestaltung des Terrains so, daß schon die Orientirung durch Grabungen und länger dauernde Nachforschung beschafft werden müßte; aber eine solche wäre allerdings eine sehr dankbare Aufgabe der Lokalforschung.

Die eigenthümliche Art von Befestigungen, die ich vorhin erwähnte, beginnt schon in der Nähe des Hohenstaufens; es ist von den hier in Frage kommenden Werken schon oben die Rede gewesen, ihr römischer Ursprung ist keineswegs so sicher, wie bei den Kastellen und Wartthürmen der nördlichen Linie, aber er ist sehr wahrscheinlich. Ich gebe zuerst den thatsächlichen Befund:

1. Beim Wäscherschlößchen und Wäscherhof befindet sich (Flurk. XXV. 42) ein Obstgarten, zum Pfarrgut der katholischen Pfarrei Wäschenbeuren gehörig, der sogenannte Burglauch. In demselben befindet sich ein viereckiger Erdaufwurf, umgeben von einem 13—14 Fuß tiefen Graben und einem äußeren Viereck, das nach Süden niedriger ist (vgl. Taf. II. Fig. 4). Das innere Viereck mißt 35 Schritte auf jeder Seite. Im Graben auf der Südseite ist ein 11 Fuß tiefer gemauerter Brunnen von 1,20 m Durchmesser. Nach Paulus Grenzw. S. 12 wären schon römische Münzen hier gefunden worden. Noch vor nicht langer Zeit stand auf dem Erdhügel ein kleines Haus, das bewohnt war. Auf mein Ersuchen an den Herrn Pfarrer Schaupp von Wäschenbeuren, ob nicht der Brunnen ausgeschöpft und untersucht werden könnte, und ob nicht Kunde von dortigen Funden zu erlangen, lautete die Antwort, die derselbe so freundlich war, mir zu geben, nicht sehr

günstig für römischen Ursprung. Der Brunnen konnte allerdings bis jetzt noch nicht ausgeschöpft werden und so bleibt immer noch die Hoffnung, daß auf seinem Grunde etwas — und wären es auch nur Scherben — zu finden sei. Im Uebrigen schreibt der Herr Pfarrer: „ich hatte schon öfter eine Leiter in dem Brunnen, auf dem Boden spürte man nie etwas; als ich vor einiger Zeit das Burrenhaus abbrach und dem Keller die Staffeln entnehmen ließ, fand sich im geringsten nichts; ebenso beim Baumsetzen und Ausgraben an verschiedenen Stellen." Nichtsdestoweniger ist mir der römische Ursprung doch am wahrscheinlichsten, und wäre es nur deshalb, weil ein anderer nicht leicht denkbar ist.

2. Hinsichtlich der oben S. 104 beschriebenen Anlage in der Nähe von Alfdorf ist hier nichts beizufügen; die Ueberreste sind zu unbestimmt, um daraus Schlüsse zu ziehen.

3. Im Orte Pfersbach an der Hochstraße (vergl. oben S. 104) ist im Garten eines Bauern eine Erhöhung (ein Erdwall) genannt, „der Thurm", von 50 Schritt im Quadrat; Reste von Mauerung sind gegen die Mitte noch vorhanden. Jede mittelalterliche Nachweisung fehlt, aber freilich auch sicher römische Reste (Zeichnung Taf. II. Fig. 6).

4. Möglicherweise könnte bei Schloß Lindach eine römische Befestigung gewesen sein; doch ist kein Beweis dafür da.

5. Nördlich von Hammerstadt (s. oben S. 107) ist östlich vom Limes in dem Walde Bergholz auf der archäologischen Karte von Paulus eine römische Befestigungsanlage eingezeichnet die den bisher besprochenen gleich scheint; wir haben aber beim Durchsuchen des Walds nichts gefunden und auch sonst nichts davon erfahren.

6. Bei dem Orte Hüttlingen sind oben (S. 107) zwei den Uebergang über das Kocherthal wahrende Thürme wenigstens durch die Tradition konstatirt worden.

7. Bei dem Orte Buch in der Nähe von Schwabsberg ist östlich von der Bahnlinie eine römische Niederlassung durch Mauerwerk und Scherben sicher konstatirt. Neben ihr steht eine Burganlage mittelalterlichen Charakters; es ist aber wohl möglich, daß diese auf dem Platz einer römischen Befestigung gebaut ist.

8. Ueber den Thurm bei den Mäuerlesbüschen östlich von Schwabsberg nach der Wendung, welche der Limes hier macht, s. oben S. 108.

9. Im Orte Röhlingen befinden sich im Garten eines Bauern Reste eines „Burstels" (Burgstalls), der nach der Aussage der Anwohner vor etwa 40 Jahren abgetragen wurde. Er gehört in dieselbe Kategorie wie der von Pfersbach und Wäschenbeuren. Ein weiterer sog. Burstel liegt zwischen Röhlingen und Pfahlheim, am Osterberg, südlich vom Weiler Erpfenthal.

10. Südlich von den Freihöfen hat Buchner (Reise auf der Teufelsmauer 2, 10) einen Hügel gesehen: „aus Steinen zusammengefügt, von bedeutender Höhe und bildet ein förmliches Quadrat, wovon jede Seite 200 Fuß hält, er wird heutzutage noch „Burstel" von den Anwohnern genannt." Derselbe ist jetzt abgetragen.

Unter den hier aufgezählten Werken fehlt das größte in dieser Gegend befindliche, das von Heißenberg zwischen dem Limes bei Treppach (s. oben S. 107) und Wasseralfingen. Dasselbe besteht in einer schön gearbeiteten Schanze von 130 Schritt im Quadrat mit einem Wall von 10 Fuß Höhe und von einem Graben umgeben. Das Innere derselben ist jetzt angebaut. Von römischen Funden, die dabei gemacht worden wären, habe ich nichts gehört; die Gründe, weshalb man es auch als römisch bezeichnet, sind, daß sonst keine Tradition daran haftet, als der nichtsbeweisende Name „Schwedenschanze" und die Nähe der Grenzstraße. Wir haben es hier möglicherweise mit einem Werk zu thun, das ziemlich jungen Ursprungs ist.

Ueberſieht man die oben aufgezählte Liste, so kann nicht geleugnet werden, daß die Anhaltspunkte, die für ein System römischer Befestigungen an dieser östlichen Linie vorliegen, sehr dürftig sind. Ich stelle dies — gegenüber dem germanischen Limes — in erster Linie in Zusammenhang damit, daß wir es hier eben nur mit einer Grenzstraße zu thun haben. Aber auch eine solche bedurfte der Ueberwachung, und deshalb sind die aufgeführten Punkte allerdings zu beachten. Will man die Reste rekonstruiren, so fehlt es nicht an Analogien in der römischen Befestigungsarchitektur, denen man sie wegen ähnlichen Umfangs zur Seite stellen kann. So repräsentiren die Meilenkastelle am Hadrianswall in England mit ihrem Maße von 60—70 Schritten im Quadrat eine ähnliche Anlage, Mittelstufe zwischen Wachthurm und Kastell im engeren Sinn, und ebenso kann man erinnern an Veget. 4, 10, wo zum Schutz von Quellen, die außerhalb eines befestigten Orts liegen, empfohlen wird, zu errichten castellum parvulum quem burgum vocant ibique ballistas sagittariosque constitui. Die Besatzungen darin mußten ihren Rückhalt theils an

größeren Kastellen haben, theils an bürgerlichen Niederlassungen, die dabei waren, wie dies bei Buch (oben n. 7) der Fall gewesen sein wird. Fraglich ist im Grunde viel mehr, wo denn östlich von Aalen größere Kastelle zu suchen seien, und darauf kann erst von bayerischem Gebiete aus geantwortet werden. Verfolgt man den Lauf des Limes ins Bayerische hinein, so kommt man beim Dorfe Gerolfingen — östlich von der Linie — zum Fuß des Hefelbergs. Diese oben vollständig kahle, baum- und strauchlose Höhe bildet drei durch schmäler werdende Flächen mit einander verbundene, von Westen nach Osten lang hinziehende Bergrücken. Der östlichste, oben mit einer ebenen, eine Viertelstunde langen, 300—400 Fuß breiten dreieckigen Fläche, welche die Spitze nach Westen kehrt, wird am Rande ringsum von einem Wall umschlossen, der gegen innen nicht mehr als 2—4 Fuß hoch ist; gegen außen aber setzt sich dieser Wall in der sehr steilen Böschung des Berges fort, welcher, wie man wohl sieht, künstlich noch nachgeholfen wurde, bis in eine Tiefe von 60—200 Fuß. Gegen Westen, wo diese Bergfläche ganz schmal zuläuft, spitzt und gipfelt sich der Wall in eine hohe thurmartige Rundschanze von 36 Fuß oberem Durchmesser, die durch einen Graben vom westwärts gelegenen mittleren Bergzuge getrennt wird. Die Höhe der Rundschanze beträgt vom Graben herauf 18—20 Fuß. — Ganz ähnlich, nur ohne eine solche Rundschanze, ist der westlichste Bergrücken verschanzt, während der mittlere höchste und breiteste, worauf der sogenannte Schwedenstein, ein Erinnerungsdenkmal an den Besuch des Schwedenkönigs Gustav Adolf, sich erhebt, in drei große quadratische Schanzen zerfällt. So starrt dieser einsam stehende Berg als eine riesenhafte Festung in das tiefuntenliegende, fast unabsehbar sich öffnende platte Land hinaus. Auf dem östlichen Bergrücken findet sich eine Menge von groben, im Bruche schwarzen Geschirrscherben, wie sie häufig in Grabhügeln vorkommen. (Vergl. auch Paulus d. Jüng. in Bonner Jahrb. 63 S. 198). Diese außerordentlich interessante Anlage auf der Höhe des Bergs nun ist sicher nicht römisch, sondern eine altgermanische Volksburg, aber daß die Römer einen solchen Punkt, an dessen Fuß, wie Inschriften zeigen, sie sich angesiedelt hatten, nicht durch ein in der Nähe befindliches Kastell sich gesichert hätten, ist nicht zu glauben. Es muß in nächster Nähe ein solches gewesen sein, und da bietet denn einen willkommenen Anhaltspunkt, daß die bayerischen Untersuchungen bei Irnsing am Hefelberg in der That ein Kastell aufgedeckt haben. Das Nähere hierüber wird wohl in Bälde durch Prof. Ohlenschlager [1]) veröffentlicht werden.

---

[1]) Vergl. inzwischen dessen Bericht im Korresp.-Bl. des Gesammtvereins der deutschen Alterthumsvereine 1880 n. 2 S. 16, n. 3 S. 17.

Die Urheimat der Zäringer auf der ſchwäbiſchen Alb.

Von J. Caſpart, Pfarrer in Kuſterdingen bei Tübingen.

(Fortſetzung.)

8. Die Freiherren von Albeck.

Auch bei dem Geſchlechte der Herren von Albeck tritt uns neben Sigeboto und Witegow, welcher der herrſchende in der Familie iſt, der Name Beringer entgegen, wie bei den oben genannten Freiherrn von Stubersheim und Ravenſtein. Dieſer Umſtand, verbunden mit dem Angrenzen und Incinandergreifen des Gebietes beider, läßt mit Sicherheit auf Stammverwandtſchaft ſchließen. Da nun die Stubersheimer bei Metzingen und Tenzlingen am Neckar ganz nahe bei Onfridinga begütert waren und mit den Herren von Metzingen und Tuntzlingen dieſelbe Familie geweſen zu ſein ſcheinen, ſo wird auch weiter anzunehmen ſein, daß die Herren von Albeck, in deren Gebiet der Herzogslauch und Zäringen mit ſeinem Schloßberge lag, wie jene dem großen Geſchlechte der Zäringer angehörten. Und nicht nur ein unbedeutender Nebenzweig des Geſchlechtes war es, der ſich nach dem Verſchwinden der Stubersheimer, ſeit 1127, in Urkunden von der die Ebene am Fuße der Alb weithin beherrſchenden Burg Albeck zubenannte, wir finden ihn vielmehr während des Jahrhunderts ſeiner Blüte in hohem Anſehen. Die Herren von Albeck ſtehen als Zeugen in den Urkunden ſtets unter den Freien und noch der letzte des Geſchlechtes Wittegow ſteht in einer 1246 zu Ulm ausgeſtellten Urkunde zwar nach den Grafen Wolfrad von Veringen und Ulrich von Helfenſtein, aber vor dem Grafen Hartmann von Kirchberg, dem Markgrafen Heinrich von Burgau und den Grafen Rudolf und Bertold von Urach.

Der erſte Sigeboto von Albeck, der mit ſeinem Bruder Wittegow in einer Urkunde des Kloſters Ochſenhauſen im J. 1127, und mit ſeinen Brüdern Beringer und Wittegow zu Ulm im J. 1128 bei einem Gütertauſche zwiſchen Herzog Friderich (dem Zweiten von Staufen) und dem Grafen Rudolf zeugt, kann wohl derſelbe Siboto ſein,[1]) der unter den Wohlthätern des Kl. Blaubeuren am Ende des 11. Jahrh. aufgezählt wird;[2]) wahrſcheinlicher aber iſt jener Siboto der Vater Sigebotos von Albek.

Sein Großvater wird derjenige Sigeboto ſein, welcher zwiſchen Bezelin und Adalpraht als der 13. unter 22 Zeugen, deren 18. Herzog Heremann iſt, in der im J. 1033 zu Lintburg ausgeſtellten Urkunde Kaiſer Konrads II. ſteht,[3]) und bald nachher, im J. 1035 als Sizo unter den Zeugen der Einweihungsurkunde der Kirche zu Burgheim bei Lahr, wo auch ein Sigebolt unter den geiſtlichen Zeugen ſteht.[4]) 1147 erſcheint ſodann ein Beringer von Albeck, vermuthlich ein Sohn

[1]) Wirt. U.-B. I, 375.
[2]) Vierteljahrsh. 1880 S. 8.
[3]) Wirt. U.-B. I, 262.
[4]) Leichtlen, Zähringer S. 59 f.

des 1127 genannten Sigeboto, als Zeuge in einer Urkunde des Kl. Kaisheim. Gegen die Bedrückungen dieſes Beringer empfiehlt in demſelben Jahre der Biſchof Eberhard von Bamberg dem König Konrad III. und dem Herzoge Friederich von Schwaben ſeine Miniſterialen in Schwaben zur Beſchützung. (OA. Ulm S. 151). Es handelte ſich hiebei, da Bamberg in Schwaben nur noch in der Gegend von Freudenſtadt Beſitzungen hatte, gewiß um jene Kirchen am Albuch, welche Biſchof Eberhards Amtsvorgänger (1103—1139) der h. Otto dem St. Michaelskloſter bei Bamberg geſchenkt hatte. Da die Herren von Albeck am Albuch, wo Beringers Söhne im J. 1183 das Kloſter Steinheim ſtifteten, begütert waren, ſo iſt wahrſcheinlich, daß Beringer als naher Verwandter des Biſchofs Otto von Bamberg von väterlicher oder mütterlicher Seite Anſprüche etwa auf das Patronat jener Kirche, oder einer jener Kirchen erhoben hatte. Von dem h. Otto, dem berühmten Apoſtel der Pommern, heißt es (Acta SS. Boll. S. 425. 431. Stälin W. G. II, 36 in vita S. Ottonis auctore Ebbone): Ex provincia Alamannorum generoſa ſtirpe et parentibus ſecundum carnem liberis oriundus fuit, patre Ottone matre Adylheide nuncupata . . . . eccleſiam juxta Albuch, hereditario ſibi jure propriam, monaſterio (S. Michaelis Babenberg.) cum duabus aliis eccleſiis donavit, ob memoriam videlicet ſui parentumque ſuorum, inibi corpore quieſcentium. — Es iſt nicht unwahrſcheinlich, daß die von Biſchof Otto an das St. Michaelskloſter in Bamberg geſchenkte Kirche am Albuch die Kirche in Steinheim war, das ſo beſtändig den Beiſatz „am Albuch“ auch noch in unſerer Zeit führt, und daß die Kloſterſtiftungen der Söhne Beringers zu Ulm und zu Steinheim mit jener von Biſchof Eberhard beklagten Bedrückung Bambergiſcher Miniſterialen in Schwaben in einem gewiſſen Zuſammenhang ſtanden und dieſelbe ſühnen ſollten. Derſelbe Beringer erſcheint auch im J. 1150 als Zeuge bei dem Gütertauſche zwiſchen den Klöſtern Elchingen und St. Blaſien, den Grafen Diebold von Berg und Ulrich von Lenzburg. (OA. Ulm S. 151).

Ebenſo bedeutend als ſein Bruder tritt um dieſelbe Zeit (ca. 1150) Wittegow von Albeck auf. Wir finden ihn erwähnt in der rührenden Erzählung des Kuſtos und Schulmeiſters Ulrich von Reichenau in einer zu Weildorf bei Salem im J. 1163 ausgeſtellten Urkunde. Dort iſt erzählt, wie zur Zeit König Konrads (III.) den Kindern des freien Mannes Heinrich von Hirſchbühl, der bei der Vertheidigung von Nellenburg gegen den Grafen Adelbert von Kyburg erſchoſſen worden war, und der Richenza von Dapfen (OA. Münſingen) von ihren Großvätern den Freien Konrad von Hirſchbühl und Reinhard von Dapfen alle ihre Güter feierlich übergeben worden ſeien. Es geſchah dies zu Altheim (bei Riedlingen) auf einem Gerichtstage des Grafen Markwart (von Vöhringen) in Gegenwart von 6 genannten Grafen und 56 freien Männern und ungezählten Rittern. Während der Verhandlung hielt den kleinen Knaben Konrad der Graf Rudolf (von Ramsberg bei Ueberlingen) da er ihn zärtlich liebte, ſo lange ehrenvoll auf dem Arme, bis er von beiden Großvätern für ſich und ſeine Schweſter die ganze Uebergabe entgegengenommen hatte, deren Inhalt des Knaben Vetter, Witegow von Albeck, wie Rechtens war, aufzählte. Als ein anderer Verwandter (cognatus) des jungen Konrad von Hirſchbühl iſt nachher auch der Graf Adelbert von Dillingen aufgeführt, und ebenſo der Abt Ulrich von Reichenau. (W. U.-B. II, 142.) Wittegow war damals (um 1150) offenbar ein alter, hochangeſehener Mann.

Ein zweiter Wittegow de Albecge, Sohn Beringers, iſt Zeuge in der Beſtätigungsurkunde K. Friedrichs I. für Kloſter Ottobeuren im Jahr 1171 (Lang Regeſta I, 277.) In vollem Glanze erſcheint er im J. 1183 zu Ulm als Gründer eines Armen- und Fremden-Hoſpitals auf dem Berge des h. Michael bei Ulm, das er dem

Reichenauer Abte Diethelm (von Krenkingen) übergibt, der die Stiftung beurkundet und beſtätigt. (W. U.-B. II, 233.) Die Stiftung geſchah zu ſeinem und aller ſeiner Voreltern Seelenheil, nachdem W. den Grund und Boden von einem Reichenauer Miniſterialen, dem er als Eigenthum gehört hatte, erkauft, in Gegenwart des Kaiſers Friederich I. Wie wichtig dieſe Stiftung genommen wurde, iſt aus den Namen der als Zeugen angeführten Fürſten und Herren zu erſehen. Dieſe ſind: Liutpolt, Herzog von Oeſterreich, Rudolf, Pfalzgraf von Tübingen, Manegold, Graf von Veringen und ſein Sohn Eberhard, Burchard, Graf von Hohenberg, Kunrat von Schuſſenriet, Diemo von Gundelfingen, Ernſt von Steußlingen, und viele andere. Hatte Wittegow hier auf einem Berge, den er auf ſeiner Burg Albeck vor Augen hatte, um ſein gutes Geld Grund und Boden für ſeine Stiftung erworben, ſo ſchenkte er in einer etwas entfernteren Gegend ſeinen Grund und Boden der Kirche, als er im J. 1190 in Gemeinſchaft mit ſeinem Bruder Berengerus de Albegge, Canonicus in Augsburg, das regulirte Chorherrnſtift zu Steinheim am Albuch ſtiftete. Im Jahre zuvor, 25. April 1189, iſt Witegouwus de Albegge in der Urkunde Herzog Friederichs von Schwaben für das Kloſter Adelberg zu Lorch Zeuge nach Gottfried von Winnenden und Albert von Rabinſtain. Er ſteht in dieſer Urkunde mit den beiden ebengenannten als freier Mann nach 3 Aebten, vor den 5 Miniſterialen: Ulrich von Rechberg, Friderich, Cunrad, Gerung, Bernold, lauter Caſtellanen von Staufen. (W. U.-B. II 263 f.) Noch ſteht er als Zeuge im ſelben Jahre in einer Urkunde K. Friederichs I. (Neug. Cod. Dipl. II, 118.)

Ein Witegô, der als Subdiakon in Augsburg im J. 1181 als Zeuge in einer Urkunde über den Austauſch des Präſentations- und Zehntrechts der Kirche in Welzheim an Kloſter Lorch gegen zwei Drittheile des Zehnten an der Kirche zu Ebermergen bei Harburg Seitens des Canonicatſtifts Augsburg erſcheint, wird wohl ein Brudersſohn des ebengenannten Wittegow v. A. ſein.

Um das Jahr 1209 erſcheinen wieder, wie ein Jahrhundert früher, 3 Brüder von Albeck: Siboto, Beringer und Wittegow. Einer der Söhne des Stifters von Kloſter Steinheim und dem um das Jahr 1190 von dem Michelsberge in die Ebene verlegten, nachher ſogenannten Wengenkloſter in Ulm, iſt der in der Urkunde des Biſchofs Siegfried von Augsburg vom J. 1209 genannte homo nobilis, dominus Witegowus de Albegge. Auf ſeine Bitte überläßt der Biſchof das Patronatrecht der Kirche in Steinheim dem Kloſter, gegen Abtretung deſſelben Rechts an der Kirche zu Siegertshofen (bayr. Landgericht Schwabmünchen). In einer ungefähr gleichzeitigen Urkunde beſtätigt der Biſchof den Kauf des Herrenhofes (predium) in Steinheim nebſt allem Zugehör, Hirtenſtab und andern Rechten durch das Kloſter von Wittegow um 100 Mark Silber. Darin heißt er vir nobilis Witegôs in Albecke.

Daß der in beiden Urkunden als Zeuge genannte Siboto de Albecke Wittegows Bruder war, zeigt eine Kloſter Kaisheimer Urkunde vom 5. Febr. 1209. Daß Siboto wenigſtens zwei Brüder hatte, geht hervor aus einem Traditionsverzeichniſſe des Kloſters Ursberg, wo bei Mühlhauſen (OA. Geislingen) bemerkt iſt: liber homo de Eberſtal Witgou nomine cum ſorore ſua Hiltrud pariterque Diemone de Gundelfingen nec non Sibotone et fratribus ejus de Albegg hereditarium ſibi jus pro ipſo venditantibus praedium quod habebant Mülhûſen Urſperg in uſum fratrum delegaverunt. Daß die Erwerbung von Mühlhauſen zwiſchen 1207 und 1209 fällt, iſt daraus zu ſchließen, daß dieſer Ort zwar in der Schutzbulle P. Innocenz III. für Kloſter Ursberg vom 6. Juli 1209 aufgeführt iſt, aber noch nicht in dem Schutzbriefe des Biſchofs Werner von Conſtanz vom J. 1207, worin derſelbe dem Kloſter den Beſitz eines Gutes in Wittingen (bei Türkheim OA. Geislingen) und der davon

abhängigen Kirche in Drackenstein, (welche Anselm von Justingen, der nachmalige Reichsmarschall K. Friederichs II. und seine Mutter Machtild dem Kloster im J. 1204 schenkten), sowie der Kirche in Gruibingen (bei Wiesensteig) und der Kapelle in Ganslosen, welche vor 1182 der freie Walther von Schelklingen geschenkt hatte, bestätigt.

Der in der Urkunde genannte Diemo von Gundelfingen ist wohl noch derselbe, welcher Zeuge der Stiftung des St. Michaelhospizes durch Witegow v. Albeck im J. 1183 war; und aus dem Mitbesitze des Gutes in Mühlhausen ist zu schließen, daß er ein Verwandter der Albecker war. Noch näher dürfte dieser Familie der zuerst genannte Witegou de Eberstall stehen.[1] Wo der Ort lag, nach dem er sich nannte, ist zur Zeit unbekannt, doch wird derselbe zwischen der obern Fils und der Donau, auf der Ulmer, Blaubeurer oder Münsinger Alb, zu suchen sein, wo alle die Wohlthäter des Klosters Ursberg zu Hause waren, die es mit Gütern im Filsthale und auf der benachbarten Alb begabten, wie in Wiesensteig, Gosbach, Widderstall bei Merklingen, Machtolsheim, Hohenstadt.

An Hiltrud, die Schwester Wittegows von Eberstall, erinnert der Name der zwischen Ditzenbach und Gosbach, auch nahe bei Drackenstein gelegenen, von Herzog Ulrich im J. 1516 zerstörten Hiltenburg, die seit 1284 urkundlich im Besitze der Grafen von Helfenstein vorkommt.

Witegow von Albeck, der Sohn des Stifters von Kl. Steinheim, war nach Raiser (Antiquar. Reise) bischöflich augsburgischer Schirmvogt in Seyfriedsberg in den Jahren 1215 und 1217. Für K. Heinrich VII. zeugt er 1227.

Wie Witegow das Kloster Steinheim, so beschenkten die beiden älteren Brüder Siboto und Beringer des Vaters ältere Stiftung, das Wengenkloster in Ulm, beide im J. 1219. Beringer de Alpecke übergibt demselben die Kirche St. Andreae in Stotzingen (Khuen, Wenga, informatio hist. p. 20) und Siboto de Albegge et Witigogus filius schenken demselben die Kirche zu Hervelfingen mit dem Patronatrechte und anderer Zugehör in der St. Michaelskirche des Klosters selbst, den 29. September in Gegenwart vieler Zeugen, namentlich des Pfarrers und des Dekans, beide Heinrich mit Namen, und der Priester Luithart und Heinrich von Ulm, sodann des edeln Bilgerin von Hürbel und der Ritter Eberhard von Lauterstein (bei Blaubeuren), Seifried und Liening. Die letzteren waren wahrscheinlich Dienstleute der Herrn von Albeck.

Ein Enkel des zuletzt Genannten war ohne Zweifel der dominus Lienungus de Albegge, den wir im J. 1268 in einer Urkunde des Pfalzgrafen Rudolf von Tübingen unter den Zeugen finden, worin dieser anläßlich einer Lehenveräußerung an den dominus Hainricus illustris marchio de Burgowe mit dessen Bewilligung zu Gunsten des Deutschordens, der Bewohner der Stadt Blaubeuren und von Lonsee, sowie des Klosters Blaubeuren Bestimmungen trifft.[2] Dominus heißt in dieser Urkunde jeder der genannten Ritter. Auch der Berngerus de Albecke, der 1278 mit Berchtholdus de Rammungen Weinberge im Heimbach bei Eßlingen mit Zustimmung des Markgrafen Heinrich von Burgau an Kloster Söflingen verkaufte, muß dieser Ministerialenfamilie angehören.[3] Derselbe erscheint auch im J. 1294 als Zeuge in einer Urkunde des Grafen Ulrich von Helfenstein, betreffend das Gut Hartnids von Ramungen zu Asselfingen. Ferner gehört zu dieser Familie Bruder Ulrich von Albegge

---

[1]) Er ist ohne Zweifel der freie Herr Widegowe, von welchem Kloster Bebenhausen um das J. 1205 sein Gut in Offenhausen (bei Münsingen) um 80 Mark kaufte. (W. U.-B. III, 482).

[2]) Pressel, Ulmer U.-B. I, 124.

[3]) l. c. I, 153.

von dem Konvente (der minneren Brüder) ze Ulme, welcher in der Ordnung der dortigen Sammlungsfchweftern vom J. 1313 als Zeuge fteht.[1])

Wernherus pincerna de Albecke, welcher in der Schutzurkunde des Bifchofs von Augsburg für Klofter Steinheim vom J. 1209 als Zeuge fteht — von dem Grafen Egeno von Urach und Siboto von Albeck durch Konrad von Berg, Ulrich von Furtheim, Forftmeifter und Heinrich von Ehrenftein getrennt, vor Beringer und Otto von Suntheim — zeigt, daß die Herren von Albeck auch ihre eigenen Schenken hatten, wie andere Große.

In wie hohem Anfehen auch noch der letzte Sproffe des Haufes Albeck ftand, das zeigt nicht nur die im J. 1246 zu Ulm ausgeftellte Urkunde des Herrn Heinrich von Neifen für Klofter Salem, worin Witigow de Albegge unter den Zeugen zwar nach den zwei Grafen von Veringen und von Helfenftein, aber vor dem Grafen Hartm. von Kirchberg, dem Markgrafen H. von Burgau, den Grafen R. und Bert. von Urach und dem Herrn O. von Eberftein fteht, und nicht minder der Umftand, daß der Markgraf Heinrich von Burgau die Tochter des Freiherrn, Adelheid, zur Ehe nahm.

Durch diefe Heirat kam die Herrfchaft Albeck, nach neuerer Schreibart Alpeck, an den zweiten Markgrafen Heinrich von Burgau aus dem Berger Grafengefchlechte, welcher auch in den Jahren 1284 und 1287 als auf der Burg Albeck wohnend vorkommt. Da feine beiden Söhne Heinrich und Wittegow fchon 1280 geftorben waren, fo kam die Herrfchaft nach feinem Tode 1289 an den mit feiner Tochter Adelheid vermählten Grafen Rudolf von Werdenberg und in den Jahren 1377, 1383 und 1385 nach und nach durch Kauf von dem Grafen Heinrich an die Reichsftadt Ulm.

Aus dem bisher Angeführten ergibt fich zur Genüge, daß vom Anfange des zwölften bis gegen Ende des dreizehnten Jahrhunderts die freien Herren von Albeck in hohem Anfehen ftanden und reich begütert waren. Das gleichzeitige Vorkommen des Namens Beringer in diefem Gefchlechte wie in dem der Herren von Stubersheim-Ravenftein läßt beide als ftammverwandt erfcheinen und die Lage von Zähringen mit feinem Schloßberge und „Herzogslauch" im Albecker Gebiete, hart an der Grenze der letzteren, legt die Vermuthung nahe, daß beide Familien dem großen Zäringergefchlechte angehörten, das in der Zeit vor der Benennung der einzelnen Zweige nach ihren Burgen oder Edelfitzen, das weite Gebiet zwifchen der Brenz und dem obern Neckar um Metzingen, Nürtingen, Plochingen innegehabt zu haben fcheint, das den Herren von Albeck-Burgau-Werdenberg, denen von Stubersheim-Ravenftein (später Helfenftein) und den Herzogen von Teck und theilweife andern fpäter gehörte.

Zwifchen Albeck, Helfenftein und Ravenftein (bei Steinenkirch) liegt Zähringen ungefähr in der Mitte.

Auf den Zufammenhang der Eberharde von Stubersheim-Metzingen-Tenzlingen im Hirfchauer Schenkungsbuche mit dem älteften Grafen von Berg bei Ehingen a. D., Eberhard, der mit feinen Söhnen Eberhard und Hartnid diefem Klofter Dettenhaufen bei Tübingen fchenkte, während diefe Grafen auch bei Mittelftadt, zwifchen Metzingen und Tenzlingen begütert waren, fei nur im Vorübergehen hingewiefen, er muß einer fpätern Unterfuchung vorbehalten werden. (Fortf. folgt.)

[1]) l. c. I, 320.

Mittheilungen
der Anftalten für vaterländifche Gefchichte und Alterthumskunde.

Vom K. ftatiftifch-topographifchen Bureau.

In Vollziehung des Statuts der Vierteljahrshefte §. 11 und eines beim dritten Zufammentritt des Redaktionsausfchuffes am 4. April 1880 gefaßten Befchluffes werden die Hauptbeftimmungen des Statuts und die wichtigften Abfchnitte der Protokolle des Ausfchuffes zur Veröffentlichung gebracht.

Aus den Statuten.

§. 1. Die Zeitfchrift hat den Zweck, die von dem ftatiftifch-topographifchen Bureau und den verbündeten Vereinen, nemlich dem Verein für Kunft und Alterthum in Ulm und Oberfchwaben, dem Württembergifchen Alterthumsverein und dem Hiftorifchen Verein für das Württemb. Franken, früher je für fich herausgegebenen periodifchen Veröffentlichungen hiftorifch-archäologifchen Inhalts in einem gemeinfamen Organ zu vereinigen.

§. 2. Die Zeitfchrift erfcheint in Vierteljahrsheften von je 5 Bogen zu 16 Seiten Lexikon-Oktav in dem Format und in der fonftigen Ausftattung der Württemb. Jahrbücher.

Jeder Verein erhält für feine Mittheilungen und Nachrichten eine befondere Abtheilung der Vierteljahrshefte unter entfprechender Ueberfchrift.

§. 3. Das Bureau fowie jeder der 3 Vereine ernennt einen Redakteur, der für die aus feinem Vereinsgebiet gebrachten Beiträge verantwortlich ift. Außerdem befteht ein größerer Redaktions-Ausfchuß, in welchen im gemeinfamen Einverftändnis, nach Maßgabe der verfchiedenen hier in Betracht kommenden Wiffenszweige, wie auch unter thunlichft gleicher Berückfichtigung der Vereinsgebiete, vaterländifche Gelehrte berufen werden follen und in welchem der Vorftand des ftat. top. Bureau den Vorfitz führt. Diefer Ausfchuß hat über die technifche Fortführung der Zeitfchrift, insbefondere in Anftandsfällen über die Annahme oder Ablehnung der von Dritten eingefandten größeren wiffenfchaftlichen Abhandlungen zu berathen und zu befchließen. Der Ausfchuß verfammelt fich mindeftens einmal im Jahr abwechslungsweife in Stuttgart, Ulm und Hall.

§. 4. Das ftat. top. Bureau übernimmt die zu bezahlenden Honorare für eingefandte Beiträge auf feinen Etat.

§. 5. Das ftat. top. Bureau vermittelt den Verkehr mit der Druckerei und dem Verleger, beftreitet die Koften für die Verfendungen, bemüht fich für die Erhaltung des Taufchverkehrs in deffen feitherigem Umfang auch zu Gunften der 3 Vereine, vertritt überhaupt gegen außen das Unternehmen in gefchäftlicher und ökonomifcher Beziehung.

§. 8. Die Vereine behalten fich die abgefonderte Veröffentlichung größerer Vereinsgaben artiftifcher und archivalifcher Art auch für die Zukunft vor, wie auch ihre fonftigen Beftrebungen völlig unberührt bleiben.

Aus den Protokollen des Redaktions-Ausfchuffes.

Zu §. 3 der Statuten. Solche Einfendungen, deren Beurtheilung genauere Fach- und Literaturkenntniffe vorausfetzt, follen von Mitgliedern des Red.-Ausfchuffes, insbefondere in Stuttgart, geprüft werden, nachdem etwa zuvor ein lokaler Red.-Ausfchuß je für das betreffende Vereinsgebiet fich über die Einfendungen verftändigt hat. Die Verfaffer der Auffätze beforgen eine Korrektur und eine Revifion unter Einhaltung einer 4tägigen Frift für die Rückfendung.

Zu §. 5. Der Verkehr zwifchen den Mitgliedern der Vereine und dem ftat. top. Bureau in Sachen der Vierteljahrshefte foll ftets nur über die Vereinsvorftände, bei prinzipiellen Erörterungen und Befchwerden über Manufkript, Korrektur, Revifion u. dergl. über die Redakteure gehen.

Zu §. 9. Der Sülchgauer Alterthumsverein wird in den Verband der Vierteljahrshefte unter den Bedingungen, welche für die bereits verbündeten Vereine gelten, aufgenommen. Doch beanfprucht derfelbe keinen beftimmten Raum für feine Mittheilungen, fondern nur Bezeichnung der etwa aus feinem Gebiet einlaufenden Auffätze als „Mittheilung aus dem Sülchgau“.

Verein
für
Kunft und Alterthum in Ulm und Oberfchwaben.

Jonathan Sautter, Modift und Rechenmeifter in Ulm.

Ein glücklicher Zufall hat über die bis jezt ganz unbekannte Thätigkeit diefes Jonathan Sautter als Zeichner und Radirer Auffchluß gegeben.

Schon im Jahr 1868 habe ich in Naumanns Archiv für die zeichnenden Künfte unter der Auffchrift: „Ein noch unbekannter Monogrammift des 16. Jahrhunderts" eine höchft feltene Radirung befprochen: Anficht von Stuttgart im Jahr 1592. Das Blatt hat die Auffchrift: „Wahrhafte Conterfactur der fürftlichen Hauptftatt Stutgarten in dem hochlöblichen Fürftenthumb Würtemberg A. 1592." Unten links befindet fich ein aus den Buchftaben S J und R gebildetes Monogramm, welches damals keine Deutung zuließ.

Das Räthfel ift jetzt in überrafchender Weife gelöst. Auf dem Boden eines hiefigen alten Haufes fand fich nemlich übel zugerichtet und durch Einfluß der Feuchtigkeit ganz gefchwärzt, ein auf Leinwand aufgezogener großer Kupferftich vor, welchen ich Anfangs für eine Arbeit Wendel Dietterlins hielt, der bei näherer Befichtigung aber fich als eine Radirung Jonathan Sautters, „fürftlich Würtemberg. Regiftrator", wie er fich nennt, unzweifelhaft ausweist. Es ift dies ein Stammbaum, oder vielmehr eine Ahnentafel des fürftl. Württembergifchen Haufes, mit befonderer Hervorhebung der verwandtfchaftlichen Beziehungen zum Haufe Habsburg. Stil und Anordnung ift ganz ähnlich dem von mir publizirten Dietterlen'fchen Stammbaum, unten ift eine Anficht von Stuttgart, entfprechend der oben genannten. Eine eingehende Befchreibung diefes höchft intereffanten Tableaus behält fich der jetzige Befitzer vor. Auch „eine Anzeige, wie Oeftreich und Würtemberg durch Rudolphum Habspurgicum erftmals verwandt, und diefes indeffen öffters wiederholet worden feye, durch Oßwald Gabelchover aufgefetzt, und durch Jonathan Sauter in Kupfer geftochen, findet man hin und her in forma patenti." (J. J. Mofer, Bibliotheca Scriptorum de rebus Suevicis.)

Anläßlich der vom Verein im vorigen Jahre veranftalteten Ausftellung hiftorifcher Bilder von Ulm hat fich eine weitere Arbeit Sautters vorgefunden.

Es ist dies eine Anficht von Ulm ums Jahr 1600, welche, gleichwie der angeführte Stammbaum, ebenfalls ein Unikum zu fein fcheint. Mauch, welcher im Vereinsheft 1871 „Ulms ältefte Stadtanfichten" befpricht, kennt diefes Blatt nicht. Beiläufig füge ich an, daß die von mir im Germanifchen Mufeum entdeckte Radirung Rieders von 1570, welche jenem Heft beiliegt, nicht eine Kopie der großen auf Leinwand gemalten Anficht der Stadt Ulm ift, welche fich auf dem Rathhaus befindet, wie Mauch in dem obigen Artikel behauptet, fondern eine ganz felbftändige Arbeit, was ein Vergleich beider Abbildungen zur Genüge beweist. Unfere neuentdeckte Anficht ift vom Galgenberg aus aufgenommen, und zeigt die Stadt in ihrer ganzen Ausdehnung vom Gögglinger Thor bis gegen das Gänsthor. Die Anordnung ift ganz diefelbe wie bei der obengenannten Anficht von Stuttgart. Oben in der Luft befindet fich das Reichswappen mit den beiden Ulmer Schilden, von einem Kranz umgeben, welchen 2 allegorifche weibliche Figuren halten. Darüber fteht: Diva ego concordes animos connecto fideli Pace forore mea qua fine nulla falus. Zu beiden Seiten des Wappens gruppiren fich vielfach verfchlungene flatternde Bänder mit der Auffchrift: „Warhaffte Conterfactur der löblichen Reichs Statt Vlm Wie fie gegen Mittag anzufehen Anno 16.. Die beiden letzten Ziffern find leider ausradirt. An den Seiten rechts und links find reich verzierte Kartouchen angebracht, die folgende Verfe enthalten:

Hæc facies Ulmae verifsima refpicit Auftrum	Alfo gegen Mittag fich zeigt,
Vergit et ad folem non nihil Occiduum	Etwas gen Niedergang geneigt,
Artificis depicta manu. Danubius illam,	Die Stadt Ulm wie fie lieget da,
Naviger et gelidis alluit inter aquis.	An dem fchiffreichen Waffer Thunav,
Proximus eft urbi Mons de Michaele vocatus	Darbey der Michelsberg fo fein,
Dextra Eam fummi protegat usque Dei.	Gott wöll allzeit Ihr Schutzherr fein.

Unten links befindet sich ebenfalls in Renaissance-Umrahmung die Angabe der einzelnen Gebäulichkeiten und rechts steht in einem Schildchen folgendes Distichon:

In nomen Authoris
Nominis esto memor Comes is Justissimus unus
Qui fuit in David, pectore, Jure, fide:
Sic pius in Patriam semper florebit Amore
Is Jonathan Author, pectore, Jure, fide.
M. J. F.

Daß Jonathan Sautter der Verfertiger ist, unterliegt somit keinem Zweifel. Die Ansicht ist auch deshalb besonders interessant, weil hier noch die ganze ältere Befestigung der Stadt, wie sie um die Mitte des 16. Jahrhunderts ausgeführt wurde, sichtbar ist. Alle späteren Ansichten von dieser Seite zeigen schon die von 1603—1630 gebauten neuen Festungswerke.

Man sieht darauf die an der Stelle der jetzigen Wilhelmshöhe 1527 erbaute Bastei, den Einlaß, den dicken Thurm und Heerdbruckthurm, im Hintergrund den Luginsland und Gänsthurm. Vor dem Münster ragt noch der hohe Thurm zum heiligen Kreuz hervor, welcher 1611 abgetragen wurde. Auf dem Michelsberg steht noch der Thurm der einst dort bestandenen Kapelle; auch sieht man den spitzen Thurm der ehemaligen Kirche zum Deutschen Haus, die Gebäulichkeiten des Neuen Baues, das Rathhaus, Barfüßerkloster u. s. w.

Sautter hat auch noch eine andere Ansicht von Ulm gefertigt, wie ich aus einem Sammelband in der Glöcklen'schen Sammlung zu Ulm entnehme. Diese Abbildung trug die Aufschrift: „Wahrhafte Contrafactur der löbl. Reichs Stadt Ulm, wie Sie gegen Mitternacht anzuschauen Anno 1593“. Dabei waren mannigfache Verse zum Lobe der Stadt, welche jene Handschrift uns ebenfalls aufbewahrt hat.

Jonathan Sautter, geboren 1549, gehört wahrscheinlich einer Ulmer Buchdrucker- oder Buchführersfamilie an, Weyermann nennt im II. Bd. einen Buchdrucker Ulrich Sauter, der 1488—1499 vorkommt; ohne Zweifel derselbe Ulricus S., welchen Mauch als Mitglied der Künstler-Konfraternität zu den Wengen 1499—1518 anführt.[1]) Ein M. Andreas Sauter studirt 1616 zu Straßburg. Jedenfalls entsproß er einer angesehenen Familie, denn er heirathete eine Tochter des Ulmischen Superintendenten Dr. Ludwig Rabus, eines berühmten Theologen seiner Zeit. Dieselbe starb am 6. Juni 1574 zu Stuttgart und ist in der St. Leonhardskirche begraben, wie ein noch zu Crusius Zeiten vorhandenes Epitaphium ausweist.[2])

Georgii im Württembergischen Dienerbuch S. 38 berichtet über unsern Sautter folgendes: Hofregistrator und Archivar 1588 Jonathan Sautter, anfangs Rechenmeister zu Ulm, hernach Modist und Rechenmeister allhier † 20. September 1612, aet. 63. Nach der Beschreibung des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart S. 249 erhielt der Modist J. S. im Jahr 1572, weil er den Herzog Ludwig viermal mit guten Farben abconterfeihet, 13 fl. 48 Kr.

Nach Vorstehendem ist also anzunehmen, daß unser Sauter, nachdem er sich früher als Rechenmeister in Ulm aufgehalten, bald nach Stuttgart gezogen und dort im Jahr 1588 als fürstlicher Hofregistrator und Archivar angestellt worden ist. Als guter Zeichner hatte er ohne Zweifel die Aufgabe, die Urkunden und Diplome in künstlerischer Weise graphisch darzustellen, wie es in damaliger Zeit üblich war. Der Titel Modist, welcher ihm beigelegt wird, ist ohne Zweifel in dem Sinne als Zeichner und Schönschreiber zu nehmen.

Die Städte-Ansichten Sautters zeichnen sich alle durch große Naturwahrheit aus, die Verhältnisse der Gebäude sind ganz richtig angegeben, die Berge nicht übertrieben hoch gezeichnet, wie z. B. in Münsters Cosmographie oder bei Merian. Bei seinen figürlichen und ornamentalen Kompositionen lehnt er sich ganz an Dietterlen an, welcher zu seiner Zeit am Bau des Lusthauses in Stuttgart beschäftigt war.

Ein tragisches Geschick hat es gewollt, daß die Arbeiten unseres Künstlers bis jetzt ganz verschollen waren; dazu mag wohl beigetragen haben, daß nur wenige Abdrücke von seinen Radirungen genommen, und überhaupt kein Handel damit getrieben wurde.

Von seiner Ansicht von Stuttgart sind nur 3 Exemplare, von Ulm bis jetzt nur eines und vom Stammbaum ebenfalls nur ein ganz ruinoses Exemplar bekannt.

Möge vorstehendes dazu beitragen, auch andere Forscher auf den Künstler aufmerksam zu machen! Max Bach.

---

[1]) Verhandl. d. Vereins f. Kunst u. Alterthum in Ulm 1870 S. 28.

[2]) S. auch Schmid, Inscriptiones Monumentorum quae sunt Stuttgardiae. Manuskript auf der Oeffentlichen Bibliothek zu Stuttgart.

Die Patrizierfamilie der Winckelhofer, zugleich ein Beitrag zu der Geschichte der Stadt Ehingen.

Vortrag des Prof. Dr. Hehle bei der Versammlung in Ehingen am 2. Juni 1879.

(Schluß.)

Was endlich Heinrichs Bruder Hieronymus Winckelhofer betrifft, so gewähren über diesen unvergeßlichen Wohlthäter seiner Vaterstadt die hiesigen handschriftlichen Quellen eine ziemlich ergiebige Ausbeute. Aus einem lateinischen „Epitaphium", welches jedenfalls lange vor seinem Tode entstanden und wahrscheinlich von ihm selbst verfaßt ist, ergibt sich zunächst Nachstehendes. Hieronymus erblickte das Licht der Welt in Ehingen, studirte in Tübingen Jurisprudenz, weshalb er sich „beider Rechte Gelehrter" (juris utriusque interpres oder baccalaureus) nennt, absolvirte auch die Theologie — wo? ist nicht bekannt —, wurde Priester und Kaplan in Ulm, hatte diese Stelle viele Jahre inne und gedachte zeitlebens auf derselben zu bleiben, besann sich aber später eines andern.[1]) Im Jahr 1506 wurde er von den zwei Hospitalpflegern in Ehingen für die seit 1484 dem dortigen Heiliggeistspital inkorporirte Pfarrei Naßgenstadt präsentirt und vom Ehinger Magistrat auf dieselbe ernannt zum Danke dafür, daß er zuvor auf Bitten des Magistrats einen zwischen dem Spital und einem unberechtigten Eindringling in die genannte Pfarrei schwebenden Prozeß übernommen und als gewandter Rechtsanwalt zu einem für den Spital günstigen Ende geführt hatte. Es scheint aber aus einer eigenhändigen Aufzeichnung Winckelhofers vom Jahr 1507 hervorzugehen, daß er in Naßgenstadt nicht Residenz hielt, sondern bloß bei besondern Anlässen daselbst erschien, im übrigen aber sich einen Pfarrverweser hielt.[2]) Dieß wird bestätigt durch eine Urkunde vom Jahr 1512, in welcher die rückhaltlose Zustimmung seiner beiden Brüder Heinrich und Georg zu allen seinen Stiftungen und sonstigen Dispositionen bezüglich seines Vermögens verbrieft ist. Hier nemlich wird ausdrücklich ein Pfründhaus in Ulm als seine Wohnung bezeichnet. Es ist also anzunehmen, daß er die dortige Kaplanei noch neben der Pfarrei Naßgenstadt inne hatte. Ebenso heißt es „actum Ulmae in domo habitationis nostrae" am Schluße einer langen lateinischen Urkunde vom Jahr 1509, aus welcher wir von einem besonderen Ehrenamte unseres Winckelhofer Kunde bekommen. Der vom Pabst mit Zustimmung des Kaisers zum comes sacri Lateranensis palatii ernannte Domherr Wolfgang Steinberger hatte kraft besonderer Vollmacht mit päbstlicher und kaiserlicher Genehmigung den Hieronymus Winckelhofer auf Bitten seines Bruders Georg am 31. Januar 1506 zum vicecomes palatinus (Vizepfalzgraf) ernannt und damit alle Gewalten und Rechte, die er selbst besaß, auf ihn übertragen. In Gemäßheit dessen erläßt nun Winckelhofer am 12. Februar 1509 ein Dekret, wodurch er eine gewisse Barbara Cresin von Steinenfeld von der Makel unehelicher Geburt befreit und als legitim erklärt.[3]) Da die comites palatini u. a. die Befugnisse des Notariats hatten, so sehen wir ihn auch diese ausüben, indem er im Oktober 1523 als Notar eine Abschrift des Probstes Ambros an der Wengenkirche in Ulm beglaubigt.[4]) Auffällig erscheint es, daß Winckelhofer diese Würde in seinen übrigen Urkunden nirgends erwähnt. Um so mehr läßt er zwei andere Titel hervortreten. Er nennt sich Kaiserlicher Majestät des allergnädigsten Herrn Maximilian Capellanus et Solicitator; letzterer Titel, welcher einen Rechtsanwalt bezeichnet, wird in dem obigen Legitimirungsdekret vollständiger also gegeben: causarum regalium per totum Romanum imperium solicitator. Die Bedeutung desselben ist mir nicht klar. Als weitere Illustration der Beziehungen Winckelhofers zu sehr hochstehenden Kreisen mag angeführt werden, daß der Kardinalbischof Raymund von Gurk aus Anlaß einer Stiftung Winckelhofers im Jahr 1502 eine Indulgenzbulle erläßt und ihn darin als familiaris noster continuus commensalis bezeichnet. Damit komme ich auf Winckelhofers Stiftungen zu sprechen. Im Jahr 1508 übergab er dem Magistrat seiner Vaterstadt ein Kapital von 2500 Goldgulden, eine nach dem Geldwerth jener Zeit sehr große Summe, für ewige Zeiten zu gemein-

---

[1]) Die einschlägigen Distichen des Epitaphium lauten: Urbs mihi principium nascenti fecit Ehingen, At finem vite prebuit Ulma mee. Juribus edocuit me Tubingen, inde capelle Prefectum gremio nutriit Ulma diu.

[2]) Er nennt sich darin zwar Pfarrer von N., erwähnt aber daneben einen Peter Mayer, der zytt verweser obgemelter pfarr.

[3]) All das erfahren wir aus diesem einen Aktenstück; denn W. theilt in demselben auch die von Pabst und Kaiser zu Gunsten Steinbergers sowie das von St. zu seinen Gunsten ausgestellte Dokument mit.

[4]) Zeitschr. für Gesch. des Oberrheins XXIII, 51. Ueber die anderen Vollmachten der Pfalzgrafen (sie konnten z. B. Wappen verleihen, Dichter krönen u. s. w.) vgl. v. Hefner im oberbair. Archiv XXIX, 151.

nützlger Verwendung, aber gegen die Verpflichtung des Magiſtrats, davon einen „ewigen Zins“ von 100 Gulden rheiniſcher Landeswährung jährlich zu entrichten, welchen der Stifter durch Urkunde vom 15. Mai 1508 für nachſtehende Zwecke beſtimmte: 1. den jährlichen Betrag von 56 fl. als Einkommen einer neuen Pfründe, der ſog. St. Michaelskaplanei, welche ihren beſonderen Altar in der Michaelskapelle bei der Pfarrkirche haben ſollte. Als erſten Inhaber dieſer Pfründe ließ er ſich ſelbſt inveſtiren, obwohl er daneben noch die zwei obengedachten Stellen innehatte; eine ſolche cumulatio beneficiorum war damals bekanntlich nichts Seltenes. 2. Den jährlichen Betrag von 20 fl. als Stipendium für einen armen Studirenden, der dasſelbe je 5 Jahre lang genießen ſollte mit der Verbindlichkeit, ebenſolange an der Hochſchule zu Tübingen oder Freiburg oder Köln oder Paris eifrigſt den Studien obzuliegen und zwar 2 Jahre den philoſophiſchen bis zur Erlangung der Magiſterwürde, drei Jahre den juriſtiſchen oder theologiſchen.¹). 3. Den jährlichen Betrag von 12 fl. als Mitgift („Haymſtur“) für eine arme und tugendſame Braut. 4. Ebenfalls 12 fl. jährlich zu einer allwöchentlichen Hellerſpende an die Armen. Außerdem hatte er ſchon vorher 400 Pfund Heller zu einer wöchentlichen Brotſpende und 100 fl. zu ſonſtigen Distributionen an Nothleidende geſtiftet. Daß hiezu auch noch andere nicht mehr näher bekannte Stiftungen und Spenden ſich geſellten, geht aus verſchiedenen Andeutungen hervor. Sehr bedeutende Summen verwendete er ferner auf Jahrtagsſtiftungen an verſchiedene Kirchen, von deren Erträgniſſen ebenfalls ein Theil den Armen zukam. Bezüglich der obengedachten Pfründſtiftung iſt noch zweierlei nachzutragen. Fürs erſte beſtimmte der Stifter als Pfründwohnung ein von Ulrich Winckelhofer abgetretenes Eckhaus „beim Radbrunnen an der Marktgaſſe“, unmittelbar neben dem Wohnhaus jenes Ulrich gelegen. Unſere vielbeſprochene Chronik enthält die ergänzende Notiz, jenes Eckhaus ſei die älteſte Familienwohnung der Winckelhofer geweſen, welche ſchon von Bruno bei ſeiner Ueberſiedlung nach Ehingen an jener Stelle gebaut und ſeither im Laufe von 300 Jahren wiederholt erneuert worden ſei. Mit der Zeit hätten ſich die Winckelhofer unmittelbar daneben ein großes Haus gebaut, alſo wohl dasjenige, welches oben als das Ulrich Winckelhofer’ſche Wohnhaus bezeichnet wurde. Jenes ältere Winckelhofer-Haus läßt ſich, wie mir ſcheint, noch heutzutage nachweiſen.²) Fürs zweite vermachte Winckelhofer den künftigen Inhabern jener Pfründe ſeine aus 72 Bänden beſtehende Bibliothek und einen Theil ſeines Inventars. Die detaillirte Aufzählung dieſer Gegenſtände läßt uns nicht blos den Wohlſtand ihres Beſitzers erkennen, ſondern auch den für jene Zeit ſehr achtungswerthen Bildungsgrad und Wiſſenstrieb desſelben.³) Hieher gehört auch die von ihm getroffene Beſtimmung, wornach es den Inhabern ſeiner Pfründe geſtattet war, bis zu 5 Jahren abweſend zu ſein und auf einer hohen Schule zu ſtudiren.

Wie ſehr Winckelhofer’s Vaterſtadt ihren Wohlthäter zu ſchätzen wußte und wie ſehr ſie ſich ihm und ſeinem Hauſe verpflichtet fühlte, erhellt aus der vom Bürgermeiſter und Rath am 5. Februar 1509 ausgeſtellten Prachturkunde, in welcher die Vertreter der Stadt die Annahme der obigen Stiftungen ausſprechen und die getreuliche Beobachtung der Willensmeinungen des Stifters zuſichern. Mit rührenden Worten preiſen die Väter der Stadt den Edelſinn Winckelhofers, der aus „ſonderlicher Liebe und Neigung“ ihrer Gemeinde zu deren „unausſprechlichem, bleibendem Nutzen und Frommen“ ſo reiche Gaben zugewandt und auch ſonſt derſelben in verſchiedenen Anliegen ſammt ſeinem Bruder Dr. Heinrich Winckelhofer Rath und Beiſtand geleiſtet habe. Ferner erwähnen ſie, daß ſie von den obenerwähnten 2500 Goldgulden den Betrag von

¹) Dagegen ſoll er „in kainen weg nach dem magiſterium in poeſi oder oratoria gevarlich ſtudieren.“ W. theilte alſo auch das Mißtrauen vieler ſeiner Zeitgenoſſen gegen die turbulenten Humaniſten, obwohl er gerade kein Verächter der Humaniora war, wie ſeine Bibliothek beweist.

²) Ich glaube mit demſelben ein Eckhaus an der Hauptſtraße identifiziren zu müſſen, welches jetzt von Kaufmann Mall und Schreiner Veeſer bewohnt wird. An dem Haupteingang desſelben war noch bis in unſer Jahrhundert herein das Winckelhofer’ſche Wappen zu ſehen, auch ſtammt aus demſelben das nachher zu beſprechende Glasgemälde. Unmittelbar daneben ſteht ein ſehr großes Gebäude, welches freilich erſt nach dem großen Brande vom Jahr 1749 errichtet wurde, aber nach den obigen Ausführungen wohl ſicherlich an der Stelle des großen Winckelhofer-Hauſes ſich erhebt.

³) Die aufgezählten Werke ſind theils juriſtiſche, theils hiſtoriſche, theils theologiſche, theils klaſſiſche und ſchöngeiſtige; ich nenne beiſpielsweiſe folgende: Corpus legum und Corpus juris canonici, Panormitanus, Bartolus, Angelus Aretinus et Johannes Fabri ſuper inſtituta, der Sachſenſpiegel, Liber de ſcriptoribus eccleſiaſticis (von Joh. Trithemius?), Boëthius de conſolatione philoſophiae, Chronica Friderici imperatoris (von Aventinus?), Ciceros Briefe, das Geſchichtswerk des Livius, die Briefe des italien. Humaniſten Franciscus Philelphus, Schriften von Aeneas Sylvius, der Almanach magiſtri Joh. Stöffler d. h. das 1499 erſchienene aſtronomiſch-aſtrologiſche Werk des berühmten Mathematikers in Tübingen. Vom Inventar erwähne ich: 5 ſilberne Becher, 8 ſilberbeſchlagene Löffel, ein horologium (Uhr) etc.

200 fl. zu der dringend nothwendigen Erneuerung ihrer Rathsſtube verwendet haben, worauf ſie alſo fortfahren: „In welcher unſer ratſtuben wir und unſer nachkomen zu ewiger unabgengklicher gedachtnus und hanthabung hievor beſtimpter loblicher und nutzlicher ſtifftungen ain gebrandt groß venſter mit unſer lieben Frawen, ſant Iheronimuſen und ainem prieſter in prieſterlicher claidung vor der mutter gots kniend mit der Winckelhofer wapen ſchilt und helm und des ſtiffters namen und zunamen ſcheinbarlich machen laſſen und das alwegen fur und fur uff unſern und gemainer ſtatt coſten und ſchaden in unabgengklicher ewiger handthabung und beſſrung, ſo offt es die notturft ervordert, nechſt by und ob dem rechten burgermaiſter halten ſollen und wollen.“ Von dieſem ſo beſchloſſenen Gedächtnisbilde erhalten wir eine genauere Vorſtellung durch zwei übereinſtimmende bildliche Darſtellungen, eine Aquarellmalerei und eine Seiden-, Gold- und Perlenſtickerei, welche eben dieſem Dokument vorne angeheftet ſind.[1]) Dieſe haben auch den glücklichen Anlaß dazu gegeben, daß neuerdings, wie es wenigſtens ſcheint, das Glasgemälde ſelbſt wieder aufgefunden worden iſt. Nachdem nemlich Herr Stadtſchultheiß Müller in den 60er Jahren das Dokument mit den zwei Bildern entdeckt hatte, hörte er von einem vorhandenen Glasgemälde mit gleichem Sujet. Doch fand er zunächſt nur noch eine Aquarellkopie desſelben vor, welche ihn von der genauen Uebereinſtimmung des Glasgemäldes mit den obenerwähnten zwei Bildwerken überzeugte, während das Original ſelbſt von ſeinem langjährigen Beſitzer (Glaſermeiſter Kienle) kurz zuvor an den Antiquitätenhändler Herrn Thierer in Ulm und von dieſem ſofort wieder an einen Herrn in Paris verkauft worden war. Dort überſtand das Bild die Belagerung vom Jahr 1870/71, wurde dann im Jahr 1872 von jenem Herrn wieder herausgegeben, wiewohl ſehr ungern, da er es als ſein Palladium in den Schrecken der Belagerung betrachtete, von der Stadt Ehingen um 150 fl. angekauft und dem Beſchluſſe der Altvordern gemäß wieder in einem Fenſter des Rathhausſaales angebracht, deſſen große Zierde es ſeitdem bildet. Allerdings iſt dies keineswegs mehr ganz die Stätte ſeiner urſprünglichen Beſtimmung; denn das alte Rathhaus wurde am 14. April 1688 von einem franzöſiſchen Streifkorps niedergebrannt und das neue erſt nach mehreren Jahrzehnten an einer anderen Stelle des Marktplatzes aufgebaut. Es muß demnach, wenn das jetzt vorhandene Glasgemälde wirklich mit dem Gedächtnisbild vom Jahr 1509 identiſch ſein ſoll, angenommen werden, daß das letztere beim Brande des Rathhauſes unverſehrt blieb und ſodann in Privathände gerieth, weil es Jahrzehnte lang kein Rathhaus mehr gab und weil nach Erbauung des neuen kein paſſender Platz für das Bild ſich fand oder vielmehr der Magiſtrat kein Intereſſe mehr für die Wiederaufſtellung desſelben hatte. Dabei erſcheint es als ganz natürlich, daß das gerettete Gemälde in das Winckelhoferſche Pfründhaus gebracht wurde und daſelbſt verblieb. Und wirklich befand es ſich nach ſicherem Vernehmen noch über den Anfang unſeres Jahrhunderts hinaus daſelbſt in einem Fenſter, obwohl dieſes Haus damals längſt ſeiner früheren Beſtimmung entfremdet war (vgl. o. A. 28). Von da aus gieng es dann ziemlich raſch durch verſchiedene Hände.[2])

Mit den erwähnten Stiftungen war übrigens Winckelhofers Freigebigkeit noch nicht erſchöpft. Im Jahr 1516 übergab er im Verein mit ſeinem Vetter Georg, Pfarrer zu Schöneburg, dem Kloſter Roggenburg ein Kapital von 1200 fl. und knüpfte daran im Jahr 1520 die Stiftung einer zweiten Pfründe, zu deren Beſoldung er den mit dem Kloſter vereinbarten ewigen Zins von 52 fl. jährlich beſtimmte, der an den Magiſtrat von Ehingen als den Patron der neuen Pfründe ausbezahlt werden ſollte. Als Pfründaltar beſtimmte er den ſchon vorher auf ſeine Koſten neuhergeſtellten St. Anna-Altar in der Pfarrkirche, welcher noch heute den Namen und das Wappen des Stifters nebſt einer Jahreszahl deutlich an ſeiner Stirne trägt. Ebenſo läßt ſich das Pfründhaus, welches er

[1]) Rechts vom Beſchauer ſteht Maria mit dem Jeſuskinde auf dem Arme, links der hl. Hieronymus (als Namenspatron des Stifters) in rother Kardinalskleidung, hinter ihm hockt ein Löwe als ſein Symbol, vor ihm kniet ein Prieſter in weißer Chorkleidung, auf welchen ſowohl der Heilige hinweist als auch das Jeſuskind herniederblickt, vor dem Prieſter iſt das Winckelhofer'ſche Wappen, über demſelben ein geſchlängeltes Spruchband mit den Worten: O Je. fili dei miserere mei, am untern Rand des Bildes ſteht: Her Jeronimus Winckelhofer ſtiffter.

[2]) Zunächſt wanderte es in ein hieſiges Kaplaneihaus, von da in das Stadtpfarrhaus (Dekan Vanotti), wurde hier durch einen Unfall in Scherben zerſchmettert und dieſe fortan in einem Cigarrenkiſtchen aufbewahrt. Später nahm der Oberamtsarzt Dr. Buzorini dieſe Fragmente an ſich und nach ſeinem Tode wurden dieſelben von einem Vorkäufler erſteigert und von dieſem endlich um einen alten kupfernen Hafen an Glaſermeiſter Kienle verhandelt. Letzterer erbarmte ſich der Scherben, faßte ſie, ſo gut es gieng, und verkaufte das ſo wiederhergeſtellte Glasgemälde nach Jahr und Tag an Thierer in Ulm (ſ. o.). Die Entſtehungsurſache und die abenteuerliche Geſchichte desſelben machte Herr Stadtſchultheiß Müller bei der gleichen Verſammlung zum Gegenſtand eines intereſſanten Vortrags, der aber nicht zum Drucke kommt, weßhalb ich deſſen Hauptinhalt nachträglich in meinen Text einflechten zu ſollen glaubte.

der neuen Stelle zuwies, noch deutlich, wie mir scheint, wiedererkennen.[1]) Da sich in dieser Stiftungsurkunde Hieronymus Winckelhofer nicht mehr Pfarrer in Naßgenstadt oder Kaplan in Ulm nennt, so ist zu vermuthen, daß er um diese Zeit bereits als erster Inhaber der früher von ihm gestifteten Michaelskaplanei in Ehingen wohnte und hier wohl auch bis zu seinem Tode verblieb. Er starb im Jahr 1538, wie sich endlich herausgestellt hat.[2]) Bestattet wurde er ohne Zweifel seinen eigenen Dispositionen gemäß in der Gruft der Michaelskapelle auf dem Kirchhof. Seine Sorgfalt für die künftige Begräbnisstätte war soweit gegangen, daß er nicht bloß die Gruft hatte in Stand setzen lassen, sondern auch eine marmorne Deckplatte für dieselbe hatte herrichten und mit einer Grabschrift versehen lassen und zwar schon lange Jahre vor seinem Tode, wie der Augenschein lehrt. Diese Platte nemlich, welche heutzutage in der Pfarrkirche neben dem Winckelhoferschen St. Anna-Altare angebracht ist, gibt das Todesjahr MDXX an; hinter dieser Zahl zeigt sich ein leerer Raum, welcher offenbar nach Winckelhofer's Tode mit den nöthigen weiteren Zahlzeichen hätte ausgefüllt werden sollen, was unterblieben ist. Die Translokation der Platte an ihren jetzigen Ort hängt zweifellos zusammen mit dem Schicksal der Michaelskapelle, welche im Jahr 1786 geschlossen und im Jahr 1822 abgebrochen worden ist.[3])

Die Stiftungen Winckelhofers sind nicht mehr in ihrer ursprünglichen Form vorhanden. Nachdem Ehingen an Württemberg gekommen war, wurden im Jahr 1808 sämmtliche hier vorhandenen Stiftungskapitalien zusammengeworfen. Nur die interessanten Stiftungsurkunden sind unversehrt auf uns gekommen und verdanken ihre Rettung aus dem Brande wohl dem Umstande, daß sie ehedem gemäß dem Willen des Stifters im Gewölbe des Rathes in einem „Truchlin" aufbewahrt wurden.

Da ich in den bis jetzt eingesehenen Urkunden des Stadtarchivs sichere Spuren von dem Fortbestand dieser Familie über die Mitte des 16. Jahrhunderts hinaus noch nicht entdeckt habe, so vermag ich auch keine weiteren Celebritäten derselben namhaft zu machen. Es taucht zwar am Anfang des vorigen Jahrhunderts ein österreichischer General „Winklhoffer" auf, welcher zur Zeit des spanischen Erbfolgekrieges in Freiburg i. Br. als Unterkommandant des Prinzen Eugen fungirte (vgl. Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins XVIII, 163 ff.), aber ob er ein Abkömmling der hiesigen Patrizierfamilie ist, vermag ich nicht zu ermitteln.

[1]) Winckelhofer bezeichnet dasselbe als das „pfrundhus by dem galgbrunnen." Ein solcher Brunnen (Gumpbrunnen) stand noch in unserem Jahrhundert mitten in der Straße vor dem Hause des schon oben erwähnten Glasermeisters Kienle. Außerdem zeigt ein Stein in der Wand desselben, der früher die Bekrönung des Eingangs bildete, das Wappen der Winckelhofer. Ferner liest man an einer Thüre im Innern des Hauses ganz deutlich: „Jeronimus Winckelhofer stiffter," und auf der andern Seite derselben zeigt sich Wappen und Jahreszahl.

[2]) In den hiesigen Urkunden ist dieses Datum nirgends angegeben, dagegen findet sich dasselbe in einem handschriftlichen Direktorium (Kirchenkalender) von Naßgenstadt, welches jedenfalls schon vor dem 16. Jahrhundert angelegt ist. Hier ist von einer Hand des 16. Jahrhunderts zum 8. März angemerkt: Nota diligenter anniversarium venerabilis ac egregii viri domini Jeronimi Winckelhofer de Ehingen etc. Fundatum anno dñi MCCCCC septimo; cujus anima in sanctissima pace requiescat. Obyt: 38.

[3]) Die Platte enthält zu oberst ein Relief, darstellend den Leichnam Jesu zwischen Maria und Johannes, darauf folgt ein Gebet zum leidenden Heiland und sodann die Grabschrift: Anno dni MCCCCCXX . . [Lücke] . . starb der ersam wirdig und wolgelert herr Jeronimus Winckelhofer, priester, diser cappel pfrund und ewig liechts stiffter, dem gott genad. amen. Zu beiden Seiten dieser Inschrift zeigen sich ebenfalls Reliefdarstellungen, links ein knieender Priester, rechts das Wappen. Die Erwähnung der Kapelle und des ewigen Lichtes stellt es über allen Zweifel, daß die Platte vom Grab Winckelhofers stammt, da er in seiner Stiftungsurkunde vom J. 1508 ausdrücklich erwähnt, daß er auch ein ewiges Licht in die Michaelskapelle gestiftet habe.

Beiträge zu Ulms Kunstgeschichte.

(s. 1878, S. 225 ff.)

VI. Noch einmal Bauhof (Buchmüller) und Schmid (Scheffelt).

Hinsichtlich der unter III und IV erörterten zwei Streitfragen über die Träger zweier Monogramme bin ich jetzt in der Lage, Weiteres zu bieten*).

*) Die Angaben Lübkes über Buchmüller und Scheffelt stammen aus einem Aufsatz von Klunzinger im Organ f. chr. Kunst 1860.

Einmal nemlich iſt der Streit zwiſchen Claus Bauhofer und Georg Buchmüller definitiv zu Gunſten des erſteren entſchieden. Herr Maler Dirr in Ulm beſitzt noch eine Abzeichnung davon, was einſt an dem Brunnen beim Schuhhaus zu ſehen und zu leſen war. Danach fand ſich an der Brunnenſäule unſer wohlbekanntes Monogramm mit C B. Am Trog aber waren die Worte: Claus Bauhoven (= Werk des Claus Bauhofen, wenn nicht etwa, wie ſonſt auch vorkommt, Bauhofer zu leſen war) mit dem Zeichen in der Mitte zu ſehen. Darunter ſtand REN(ovirt). 1674 S. M. und das Zeichen

Durch letztere Mittheilung haben wir gleich das Zeichen des Samuel Moll kennen gelernt, der, ein Bildhauer und ein Baumeiſter, nach Weyermann Statuen und andre Kunſtwerke verfertigte, 1660—78 an den ſteinernen Röhrbrunnenkäſten arbeitete, 1681 Stadtwerkmeiſter wurde, aber 1685 wegen unordentlichen Lebens ſeiner Dienſte entlaſſen ward.

Der andere Theil der Mittheilung aber iſt jetzt eine urkundliche Beſtätigung zu dem, was ich ſchon bei III behauptet hatte, daß nicht Georg Buchmüller, ſondern Claus Bauhof der Hauptbaumeiſter am Neuen Bau um 1585—87, am Muſeum und ſonſt geweſen iſt. Zum Ueberfluß iſt ſodann noch durch Freund Bach aus einer alten Ulmer Chronik, einer Abſchrift der Marchthalerſchen, die Angabe nachgewieſen, daß Matthäus Gaißer und „Jörg Buchmüller“ als „Zimmerwerkmeiſter“ am Neuen Bau thätig waren. Aus einem Nichtbeachten der näheren Beſtimmung in dieſem Titel dürfte die Annahme, er ſei der Werk- oder Baumeiſter geweſen, entſtanden ſein.

Dieſelbe Ulmer Chronik nun gibt aber auch ein neues Material in dem Streit zwiſchen Peter Schmid und Peter Scheffelt an die Hand. Wie wir in IV ſahen, findet ſich das auf beide Namen möglicherweiſe deutbare Monogramm P S unter anderem am Kornhaus. Nach jener Chronik baut Caſpar Schmid und Buchmüller 1594 das Kornhaus. Buchmüller war dabei zweifelsohne wieder der Zimmerwerkmeiſter, Caſpar Schmid der eigentliche Baumeiſter. Wenn nun ein Peter Schmid um 1603 in Ulm als Baumeiſter nachgewieſen iſt, wie 1623 ein Veit Schmid, und wenn zudem das Zeichen mit P S am Kornhaus dem des Caſpar Schmid, welches am Salzſtadel 1593 erſcheint, ziemlich ähnlich iſt, ſo dürfte auch hier für Schmid und gegen Scheffelt entſchieden ſein.

VII. Heinrich Hacker.

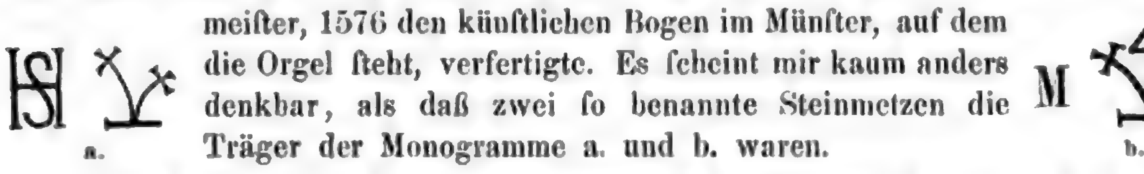
Nach Weyermann etablirte ſich Heinrich Hacker in Ulm 1675, wurde Stadtwerkmeiſter 1698 und ſtarb 1716. Er reparirte 1690 den Oelberg und erbaute 1696 die Kirche in Altheim, „über deren Eingang ſein Monogramm H. H. erſcheint.“ Ob dasſelbe an dieſem Ort noch zu ſehen iſt, weiß ich nicht. Dagegen verdanke ich der Güte von H. Pf. Waiblinger in Kuchen die Mittheilung, daß dasſelbe auf dem Grabdenkmal des Pfarrers Rudolf Roth († 1710) an dieſer Kirche ſich findet, in der Form von Derſelbe war alſo, wie ſchon die Notiz über den Oelberg anzeigte, zugleich Bildhauer. Als ſolcher hat er ſich dann weiter dokumentirt durch das großartige und ſchöne, aus Alabaſter gefertigte Grabdenkmal des Obervogts Erhard Schad († 1681), welches im Chor der Geislinger Kirche als mit ein Hauptſchmuck desſelben ſteht und daſſelbe Monogramm und Zeichen trägt. Es gab übrigens in Ulm noch einen Bildhauer mit dem Monogramm H H, aber einem andern Zeichen zu gleicher Zeit, von welchem Grabſteine in Albeck gefertigt ſind.

VIII. Anfrage.

Auf mehreren Grabdenkmälern in Geislingen, Dellmenſingen und Söflingen, die aus der Zeit von 1600—1630 ſtammen, findet ſich das nebenſtehende Monogramm. Daß daſſelbe auf einen Ulmer Künſtler weist, iſt kein Zweifel. Aber trotzdem war ich auch mit Hülfe von Weyermann bisher nicht in der Lage, die Initialen irgendwie ſicher zu deuten. Könnte nicht ein andrer Forſcher mit entſprechender Mittheilung aushelfen? Es wäre die Löſung der Frage um ſo eher von Intereſſe, als die Leiſtungen dieſes Künſtlers als recht wohl gelungene werden bezeichnet werden dürfen. So hat er auf den 9 Geislinger Denkmälern nicht nur Wappen, ſondern auch die Kreuzigung, die Himmelfahrt u. a. aufs feinſte ausgeführt.

IX. Hans und Michael Schaller.

Aus Weyermann wiſſen wir von einem Michael Schaller (Schaler), Steinmetz, der 1568 vom Rath in Ulm auf 3 Jahre in Dienſt genommen ward, ſo wie von einem Hans Schaller, der, ſeines Zeichens eigentlich und zunächſt ein Maurermeiſter, 1576 den künſtlichen Bogen im Münſter, auf dem die Orgel ſteht, verfertigte. Es ſcheint mir kaum anders denkbar, als daß zwei ſo benannte Steinmetzen die Träger der Monogramme a. und b. waren.



Daß die beiden Zeichen eng verwandt ſind, iſt auf den erſten Blick erſichtlich, und es wäre ſchon dadurch die Auflöſung der verſchlungenen Initialen in a) durch H S, nicht durch S H, geſichert, auch wenn ſich nicht die Initialen H S wirklich getrennt mit dem gleichen Zeichen dazwiſchen vorfänden. Dieſes Monogramm findet ſich aber auch auf Denkmälern, welche der durch Weyermanns Notiz gegebnen Zeit entſprechen.

Es kommt nemlich zunächſt vor an dem Ritterſchen Haus in der Brautgaſſe in Ulm (A 196) neben der Jahreszahl 1566 und der Inſchrift:

> Verbum Dei manet in aeternum.
> Die war Gerechtigkeit iſt ſein,
> Wann ſy gibt yedermann das ſein,
> Er ſey jung alt arm oder reich,
> So urteilt ſie jedem geleich.

> Fidite virtuti; fortuna fugacior undis Inſidias ridens exitiumque parat.
> (Bauet auf Tugend und nicht auf das Glück, das flüchtger als Wellen
> Lachenden Mundes die Schling' und das Verderben euch beut).

Weiter kommt das Monogramm vor an dem in der Alterthumsſammlung ausgeſtellten Grabſtein der Anna Ritter von 1579, am Grabſtein des Eitel Beſſerer († 1576) in der Beſſererſchen Kapelle, am Epitaphium des Albrecht (II) von Rechberg († 1576) in Salach OA. Göppingen, auf einem Kraftſchen Denkmal in Dellmenſingen 1585, auf einem Grabſtein in Niederſtotzingen, in Geislingen auf einem Veyhelmannſchen Grabſtein unbekannten Datums und nochmals auf dem des Bürgermeiſters Jörg Weckherlin von 1581, die beide vom Kirchhof kürzlich in die Kirche verbracht worden ſind.

Das Monogramm b) erſcheint gleichfalls in Dellmenſingen 1585, auf zwei Grabſteinen der Familie des Amtmanns Frieß in Lonſee von 1590 und 1592, an dem Epitaph des Konrad (II) von Rechberg († 1592) in Salach, an dem aus dem 16. Jahrhundert ſtammenden Grabſtein des Jörg v. Kaltenthal in Herrlingen, in Geislingen an dem Epitaph des Vogts Hans Pleykhardt Landtſchad von Stainach von

1600 in der Stadtkirche, endlich in der Neithartſchen Kapelle am Grabſtein der Magdalene Stebenhaber † 1602.

Weyermann hat nicht angegeben, wie die zwei Schaller, die er nennt, näher verwandt waren. Wenn ich nun aber das Vorkommen der beiden Zeichen überblicke, ſo ſcheint mir faſt, der hier nachgewieſene M S werde ſchwerlich identiſch ſein mit ſeinem Michael. Der erſcheint bei Weyermann älter als Hans, während unſer H S von 1566 an, M S aber erſt von 1585 an auftritt und auch wieder noch ſpäter als H S zum letztenmal vorkommt. Ferner iſt das Zeichen des M S ſichtlich von dem des H S abgeleitet als von dem einfacheren und nicht das umgekehrte Verhältnis annehmbar. Deshalb möchte ich annehmen, der von Weyermann gegebne Michael Schaller werde ein Bruder des Hans geweſen ſein und Hans einen nach dieſem Bruder gleichfalls Michael genannten Sohn gehabt haben, der eben unſer M S wäre.

X. Die Künſtlerfamilie Buchmüller.

Oben bei III und VI iſt uns der Name Georg Buchmüller begegnet, und wir haben Urſache gefunden, den Ruhm, daß er der eigentliche Baumeiſter des Neuen Baus geweſen wäre, ihm zu beſtreiten. Gleichwohl war nicht nur er ſelbſt wohl ein in ſeinem Fache bedeutender und geſchickter Meiſter, ſondern auch das erſte uns bekannte Glied, der Gründer einer Ulmer Künſtlerfamilie, die mehrere Generationen hindurch bis in die erſte Hälfte des 18. Jahrhunderts herab an der Spitze der Ulmer Zimmerleute ſtand, und bei deren Gliedern uns wiederholt der Umſtand entgegentritt, daß ſie, aber immer ausgehend von der ſtets wieder durchleuchtenden Zimmerprofeſſion, förmlich auch als Baumeiſter fungirten. Verſuchen wir einmal, die einzelnen Glieder dieſer Familie nach der Zeitfolge geordnet an uns vorübergehen zu laſſen. Vielleicht daß dann von anderer Hand auch noch die näheren genealogiſchen Beziehungen, ſo weit ſie noch unbekannt ſind, gefunden und nachgewieſen werden. Die einſchlägigen Notizen ruhen theils und in erſter Linie auf dem bei allem Mangel an Kritik doch unbezahlbaren Weyermann, theils auf Wollaib, Haid, Dieterichs Münſterbeſchreibung und Kroniken, theils auf Angaben in Kirchenbüchern. Bemerkt ſei noch im Voraus, daß die Schreibart des Namens etwas ſtark wechſelt; neben Buchmüller erſcheint Buchmiller, Buemiller, Buhmüller, Buhmiller und Buehmüller.

1. Georg (Jörg) Buchmüller.

Er iſt Zimmerwerkmeiſter am Neuen Bau geweſen, den 1587 Hans Adi (oder Adam nach andern) vollendete. Wie er hier dem eigentlichen Baumeiſter Claus Bauhof zur Seite ſtand, ſo auch ſpäter am Kornhaus 1594. Er wird zwar bei letzterem zunächſt neben Kaspar Schmid genannt, aber das Zeichen des Claus Bauhof neben dem des Peter Schmid an 2 Portalen dieſes Baues iſt ſicher beweiſend, daß auch hier Claus Bauhof der erſte Werkmeiſter war. Nach ſeinem Abgang erſt wird Kaſpar Schmid Stadtwerkmeiſter geworden und in den Bau eingetreten ſein.

H A

Ein Zimmermannszeichen von unſerem Georg Buchmüller iſt noch nicht nachgewieſen. Dagegen iſt das an den ſchön geſchnitzten Säulen der Kameralamtskanzlei im Neuen Bau wiederholt erſcheinende Monogramm wohl zweifellos auf den oben genannten Zimmermeiſter Hans Adam zu beziehen. Dasſelbe wiederholt ſich auch am 2. Stockwerk des Muſeums an einer Maskenkonſole, während am erſten ſteinernen Stockwerk das Zeichen von Claus Bauhof auftritt. Dagegen iſt im Neuen Bau noch ein Zimmermeiſter neben Hans Adam verewigt.

H E

2. Die 2 Brüder Martin (I) und Leonhard (I).

Der Zeit ihres Vorkommens nach höchſt wahrſcheinlich Söhne des Georg, ſind die mehrfach neben einander genannten Brüder Martin und Leonhard, und zwar ſcheint Martin der ältere geweſen zu ſein. Wenigſtens wird er zuerſt allein rühmlich erwähnt von Wollaib als der Zimmermann, der 1599 das Orgelwerk im Münſter höher ſtellen half, wofür Dieterich die Jahreszahl 1598 nennt, der die Erhöhung näher auf 5 Schuh beſtimmt. Dagegen werden überall die beiden Brüder neben einander aufgeführt als die, welche den zur erſten Jubelfeier der Reformation in den Jahren 1617—21 bewerkſtelligten Umbau der alten Dominikanerkirche in die jetzige Dreifaltigkeitskirche, der auch durch eine beſondere Denkmünze von 1621 gefeiert iſt, ausführten. Martin aber muß in erſter Linie der des Zimmerns und zugleich des Holzſchnitzens kundige Leiter geweſen ſein. Denn ſein Werk iſt noch insbeſondere die ſchöne, hoch hinauf geführte aus Holz geſchnitzte Kanzel in dieſer Kirche, wie ſein über der Spitze derſelben mit der Jahreszahl 1618 angebrachtes Monogramm beweist. (Für die völlige Richtigkeit des Zeichens kann ich eben wegen der Höhe, in der es ſteht, leider nicht garantiren).

M B

Ein weiteres gemeinſames Werk dieſer Brüder iſt die Erneuerung des Glockenſtuhls im Münſter im Jahr 1626. Noch finden ſich an demſelben, zu beiden Seiten der ſelbſt durch ein Zimmermannsbeil getrennten Jahreszahl die Buchſtaben M B und L B.

3. Leonhard (II).

Von dem bisher genannten Leonhard iſt ſicher zu unterſcheiden ein zweiter Leonhard, entweder ſein oder ſeines Bruders Martin Sohn. Dieſer iſt geboren ums Jahr 1603. Denn es heißt von ihm, er ſei noch ein Mertelbub von 10 Jahren geweſen, als er 1613 bei der vermeintlichen Auffindung des Leichnams von Heinrich Suſo im Kreuzgang des Dominikanerkloſters zugegen geweſen ſei. Dem entſpricht ganz, daß er 1618, alſo zu der Zeit, wo der erſte Leonhard längſt an der Dreifaltigkeitskirche baute, auf der Wanderſchaft im Eichſtädtiſchen geweſen ſein ſoll. Ungewiß iſt nun, ob die Erbauung einer Fruchtmühle im Jahr 1636, die aber 1653 in die Wohnung des Brunnenmeiſters (D 213) verwandelt und abgebrochen wurde, bereits ihm, oder noch dem älteren Leonhard zuzuſchreiben iſt. Die Wahrſcheinlichkeit ſpricht mehr für den jüngeren, der jetzt weiterhin als Zimmermann und Stadtwerkmeiſter genannt wird. Er iſt der bedeutendſte ſeiner Familie, ſo viel wir wiſſen. Er iſt nicht nur in Ulm ſelbſt thätig 1648, wo er die 2 Roßmühlen verfertigte, und 1666, wo er bei dem Herdbruckerthor die Stadtmauer baut; ſondern er wird auch auswärts verwendet. Einmal in Altenſtadt, OA. Geislingen, wo die Kirche am 13. September 1634 kurz nach der Nördlinger Schlacht von den Kaiſerlichen total ausgebrannt worden war und nun vom 10. Mai 1659 bis 4. Auguſt 1661 ein Neubau zu bewerkſtelligen war auf den alten Grundmauern. Ausdrücklich wird hier angegeben, dieſer Neubau ſei erfolgt ſub architectura M. Leonhardi Buchmilleri Ulmenſis. Daß aber auch er zunächſt Zimmermeiſter und davon aus erſt Architekt war, iſt deutlich, wenn gleichfalls vermeldet wird, daß am 23. Auguſt 1659 an ſeiner Statt Martin Deubler, Zimmermann und Bürger zu Ulm, den Thurm aufrichtete, und daß von ſeinen, Buchmüllers, Geſellen am 1. Juni 1661 der Glockenſtuhl aufgeſtellt ward. Noch eine andere durch die Stürme des 30jährigen Krieges in Aſche geſunkene Kirche hat unſer Leonhard Buchmüller und zwar ſchon etwas früher wieder auf der alten Stockmauer aufgerichtet, die Kirche ad S. Mariam in Giengen a./Brenz (ſ. Magenau,

Stadt Giengen S. 46 f.) in den Jahren 1653—55, abgeſehen von den 2 Thürmen, deren einer ſchon vor dem Brand neu aufgebaut war, während der andere, der ſüdliche, erſt 1710—14 nachfolgte. Es waren zu dieſem Kirchenbau 4190 fl. durch den eifrigen Prediger Simon Böckh in ganz Deutſchland herum erſammelt worden, z. B. in Hamburg allein 418 fl., während eine gleiche Kollekte für Altenſtadt, die allerdings auch nur bis Augsburg und Ansbach ſich erſtreckte, nur 808 fl. eintrug. Die Sitte der Führung und Anbringung der Meiſterzeichen muß um dieſe Zeit ſchon ziemlich im Abgange begriffen geweſen ſein; denn weder in Giengen, noch in Altenſtadt iſt eine Spur von ſolchen zu entdecken. Noch eine dritte auswärtige Verwendung unſeres Meiſters ohne Angabe des Jahres wird angeführt, nemlich Leonhard Buchmüller habe ſich durch die Reinigung der Hälliſchen Salzbrunnen von den eingedrungenen ſüßen Quellen einen großen Namen in Halle erworben. Obwohl die Oberamtsbeſchreibung von Hall über die Geſchichte der dortigen Saline aus dem fraglichen Zeitraum nichts bietet, zweifle ich doch nicht, daß wir an unſer ſchwäbiſches Hall hiebei zu denken haben werden. Noch darf als ein ehrenvolles Zeugnis für unſern Mann nicht unerwähnt bleiben, daß er mit dem älteren Joſef Furtenbacher über 30 Jahre in vertrauter Freundſchaft lebte, ihm auch in ſeine Kunſtkammer das Modell eines Tretrades verfertigte. Im Jahr 1668 wird er zum letztenmal Werkmeiſter genannt.

4. Martin (II).

Neben und unter Leonhard wird als Baumeiſter in Giengen a./B. 1653—55 ſein Sohn Martin genannt. Weiteres über ihn konnte ich nicht finden, nur daß am 7. Februar 1677 eine Tochter des Werkbaumeiſters M. B. den Kunſt- und Glockengießer Jonas Oſann in Ulm, gebürtig aus Langenſalza, geheirathet hat.

5. Johann Leonhard.

Dagegen wird von dem, vermuthlich als ſein Sohn ihm nachfolgenden Johann Leonhard nicht nur im allgemeinen gerühmt, daß er ein ſehr geſchickter Baumeiſter geweſen, ſondern auch die Spitalmühle zwiſchen dem Gäns- und Frauenthor ausdrücklich als ſein im Jahr 1723 gefertigtes Werk angegeben. Wie hoch man ſeine Kunſt ſchätzte, geht wohl daraus hervor, daß, als er am 9. September 1727 in Steinheim auf dem Aalbuch — wohin er vom Magiſtrat entſendet war, um mit ſeinen Leuten ein neues Jägerhaus zu bauen — geſtorben war, die Leiche auf Magiſtratskoſten nach Ulm gebracht und dort am 12. September begraben wurde. Leider hören wir aber auch, er ſei oft bis zur Ungerechtigkeit der Gewinnſucht ergeben geweſen.

Mit Johann Leonhard ſcheint, wenn auch nicht die Familie Buchmüller, ſo doch die Kunſt in derſelben ausgeſtorben zu ſein und ſich auf andere übertragen zu haben. Denn während wir von keinem Meiſter des Namens mehr hören, erfahren wir, daß der als Müllersſohn 1688 geborene Johann Kaſpar Wirth das Zimmerhandwerk bei Johann Leonhard B. lernte. Dieſer, 1749 Stadtwerkmeiſter geworden und 1779 geſtorben, war auch im Ausland vortheilhaft bekannt und in Korreſpondenz mit erfahrenen Baumeiſtern. Er hat alſo ſichtlich die Stellung, welche die Glieder der Familie ſeines Lehrherrn und Meiſters früher eingenommen hatten. Das aber tritt auch bei dieſer Erwähnung noch zu guter Letzt heraus, daß es eine Zimmermeiſtersfamilie von Haus aus war.

Nachtrag: Eine hübſche Beſtätigung zu dem vorſtehend Mitgetheilten geben die folgenden Schriftſtücke, welche bei dem Abbruch des Thurmes der Barfüßer-

kirche (des „Kirchles") in dem Knopf desselben gefunden worden sind. Ich verdanke eine Abschrift derselben dem H. Münstermeßner Wiegandt:

1. „Anno 1596 am 20. Julius zwischen 2 und 3 Uhr nachmittag hat das Wetter in diesen Thurm geschlagen, doch nur ein kalter Stral gewest, ist aber diser Fan und Knopff widerumb auffgemacht und ernewert worden von Maister Jörg Dauner StattKupferSchmidtMaister, Jörg Buemiller Zimmermann [nr. 1], Jakob Fischer, StadtDecker und Maister Matheis Gelben, StattSchlosser den 17. Augusti, und geschriben worden von Peter Helden, Teutschen Schulmeistern dazumal auff dem Scheffelmarkt.

D. M. B. F. Bf. W. W.

Nicolaus Sitzling praeceptor sup(re)me claßis, Hieronymus Harderus, p(rae)-ceptor infimae claßis."

(Die Abkürzungen der ersten dieser 3 Zeilen sind mir bis jetzt ungelöst. Ein Nikolaus Sizlen ist in Dieterichs Ulmer Magisterbuch (Handschrift) 1572 aufgeführt als praeceptor classicus und Pfarrer in Jungingen. Er wurde 1593 Rektor, 1604 pensionirt, starb 1611. Hieronymus Harder ist bei Dieterich erst 1600 genannt als praeceptor primanus et Pastor Reutensis).

2. „B(onae) M(emoriae).

Anno 1666 in dem Weinmonat. So ist durch Anordnung des löbl. Bauamts diesser Knopf und Helm, so weidt das Kupffer reicht, wider Neygemacht worden von Meister Lehnert Buohmiller und Martiny Buohmiller [nr. 3 und 4] Bau- und WerckhMeister, wie auch Baldus Heid, RistMeister, das gerist gemacht sammt zwey Zimmergesellen, auch vier Maurer. Got geb weider Glükh."

Geislingen. Diak. Klemm.

Ueber die kommerziellen Verbindungen der oberschwäbischen Reichsstädte mit Italien und Spanien während des Mittelalters.

Vortrag, im Stuttgarter Alterthumsverein gehalten am 16. Januar 1880 von Oberbibliothekar Oberstudienrath Dr. v. Heyd.

Gestatten Sie mir, für meinen heutigen Vortrag ein Thema zu wählen, welches von dem Gegenstand meiner bisherigen Studien nicht allzu weit abliegt. Im Gebiet der Handelsgeschichte gibt es noch so manche Region, deren Anbau durch die Forschung sich lohnt. Am interessantesten ist es da freilich, die großen Bahnen zu verfolgen, welche die Kauffahrer mächtiger Seestädte vom eigenen Hafen aus durchmaßen. Aber auch tief im Binnenland bildeten sich nicht selten Herde kommerzieller Thätigkeit, welche das Netz ihrer Verbindungen weithin auswarfen und in fernen Landen ihre Comptoire und Faktoreien gründeten. So saß z. B. in den alten schwäbischen Reichsstädten eine rührige Kaufmannschaft, welche im unermüdlichen Suchen nach Absatzgebieten für die heimischen Industrieprodukte weit über die Grenzen des deutschen Reiches hinausgieng. Eben hiebei lassen Sie uns stehen bleiben! Aber im Hinblick auf die enger begrenzten Aufgaben unserer Vereinsthätigkeit wählen wir aus der Gruppe jener Städte blos diejenigen aus, die zum jetzigen Königreich Württemberg gehören: Ulm, Ravensburg, Biberach. Leider fällt dadurch gerade das bedeutendste schwäbische Emporium Augsburg außer den Kreis unserer Betrachtung, aber auch jene Handelsstädte zweiten und dritten Rangs werden uns Stoff genug bieten. Noch eine weitere Beschränkung gebietet die kurz

zugemeſſene Zeit. Ich werde mich auf die Beziehungen der genannten drei Städte zu Italien und Spanien beſchränken, glaube jedoch damit die intereſſanteren Seiten ihres kommerziellen Lebens hervorzukehren. Keineswegs verkenne ich die Bedeutung des Donauhandels, welcher die Ulmer ſchon ſehr frühe bis nach Oeſtreich und Ungarn hinabführte. Allein wenn ſie dieſe Waſſerſtraße einſchlugen, verfolgten ſie nur einen ihnen von der Natur faſt unausweichlich vorgezeichneten Weg. Eine ungleich größere Leiſtung war es, wenn ſie die damals noch recht unwegſamen Tiroler Alpenpäſſe mit ihren Saumlaſten überwanden und dann durch die italieniſche Ebene vordrangen, bis ſie in Venedig das Meer erreicht hatten. Auch die Biberacher und Ravensburger bahnten ſich dieſen Weg. Noch ein glänzenderer Beleg übrigens für den Unternehmungsgeiſt unſerer ſchwäbiſchen Landsleute liegt in der Thatſache, daß die große Ravensburger Handelsgeſellſchaft bis nach Spanien hinein ihre Geſchäfte ausdehnte. Dieſe beiden Punkte ſind es hauptſächlich, auf welche ich Ihre Aufmerkſamkeit hinlenken möchte.

Wir beginnen mit den Beziehungen der Schwaben zur Stadt Venedig. Die Signoria von Venedig hatte bekanntlich für die deutſchen Kaufleute insgemein ein Haus bereit geſtellt, wo ſie wohnen und ihre Waaren lagern konnten. Dieſes Haus, das ſog. Fondaco dei Tedeſchi, ſtand jedenfalls ſchon im dreizehnten Jahrhundert, wurde nach einem Brand im Anfang des ſechzehnten größer und ſchöner wieder aufgebaut und diente ſeinem urſprünglichen Zweck bis zu den Tagen des erſten Napoleon[1]). Venetianiſche Nobili walteten darin als Vertreter der Republik, überwachten den Handel und Wandel der Fremdlinge und ſorgten dafür, daß die Miethe aus Wohnzimmern und Magazinen und insbeſondere der Zoll aus den Waaren richtig eingieng. Ihre inneren Angelegenheiten aber ordneten die Deutſchen ſelbſt. Derſelbe Saal, in welchem ſie ſich zur gemeinſamen Mahlzeit vereinigten, diente ihnen auch als Stätte für ihre Rathsverſammlung. Da ſaßen ſie an zwei langen Tafeln landsmannſchaftlich gruppirt, an der einen die Nürnberger, an der andern die Regensburger und die Schwaben. Blos die Kaufmannſchaften Nürnbergs, Regensburgs und der ſchwäbiſchen Städte ſcheinen nemlich einen ſo lebhaften und unausgeſetzten Verkehr mit Venedig unterhalten zu haben, daß jederzeit Angehörige derſelben in größerer Zahl im Fondaco verweilten; die andern Deutſchen, wie die Rheinländer, die Hanſeaten, die Oeſterreicher, giengen wohl auch ab und zu, aber ſie traten nur vereinzelt auf und ſchloßen ſich an jene größeren Gruppen an. Uns intereſſiren hier einzig die Schwaben, welche an einer Tafel mit den Regensburgern ſaßen. Unter ihnen ſtellten ohne Zweifel das größte Kontingent die Augsburger, von denen ja ſchon im Jahr 1308 der Doge Pietro Gradenigo rühmte, daß ihre Stadt ſeit langer Zeit mit Venedig in freundſchaftlicher Berührung ſtehe. Um die ſtarke Handelskorreſpondenz zu befördern, giengen in regelmäßiger Folge reitende Boten hin und her zwiſchen dem Fondaco in Venedig einerſeits, Augsburg und Nürnberg andrerſeits. Aber noch weitere ſchwäbiſche Städte außer Augsburg verkehrten mit Venedig. Ich habe bereits im Eingang Ulm, Biberach, Ravensburg genannt. Die Belege mögen jetzt folgen.

Als der Ulmer Dominikaner Felix Fabri am 9. Januar 1484 auf der Rückreiſe von ſeiner zweiten Pilgerfahrt in Venedig ans Land geſtiegen war, bezog er zunächſt das ihm wohlbekannte deutſche Gaſthaus zum hl. Georg oder auch zu der Fleuten, wo vom Wirth bis zur Magd hinunter Alles deutſch und der Haushund

[1]) Näheres in meiner Abhandlung: Das Haus der deutſchen Kaufleute in Venedig. Hiſtor. Zeitſchr. v. Sybel Bd. 32 (1874) S. 193 ff.

wenigstens durchaus deutsch gesinnt war[1]). Kaum aber hatte er sich nothdürftig da eingerichtet, zog es ihn in das nahe gelegene Fondaco dei Tedeschi. Denn er durfte voraussetzen, daß unter den deutschen Kaufleuten, welche dort zusammenwohnten, auch Ulmer zu finden sein werden. Und in der That waren zur selben Stunde Landsleute dort angekommen und hatten Briefe für ihn mitgebracht und die neuesten Nachrichten aus seiner Heimat. Ueberhaupt hielten sich damals viele Ulmer in diesem Kaufhaus auf und einer derselben, Eitel Rentz, der Faktor der großen Handelsgesellschaft Rottengetter, lud ihn ein in das Fondaco überzusiedeln, wo Fabri fortan in der Kammer des Rentz schlief und am Mittagstische bald von diesem bald von jenem Landsmann freigehalten wurde. Von seinen Mitpilgern verabschiedete sich Fabri schon jetzt und schloß sich für die Rückreise über die Alpen an drei Kaufleute an, einen Ulmer Johann Müller und zwei Augsburger[2]). Wir begleiten ihn vor der Hand nicht weiter auf seiner Wanderung, konstatiren vielmehr vorläufig blos das Faktum, daß die 56 Zimmer, welche im Fondaco für die deutschen Kaufleute bereit standen, nicht selten von Ulmer Handelsherren oder deren Agenten besetzt wurden. Die Bewohner dieser Zimmer wechselten natürlich sehr, da die meisten der deutschen Kaufleute binnen weniger Wochen ihre Geschäfte abwickelten, und es lag im Interesse Aller, daß möglichst Viele nach einander in den Genuß jener Zimmer gelangten. Nun kam es aber zuweilen vor, daß Abreisende, welche früher oder später wiederzukommen gedachten, ihr Zimmer nicht völlig räumten, vielmehr einen Theil ihrer Habe darin ließen und den Schlüssel abzogen. Um 1450 erlaubte sich ein Ulmer Namens Peter Roys (soll wohl heißen: Ruß) ein solches Vorgehen, hatte aber hiefür dadurch zu büßen, daß ihm ein Theil seiner Habe wahrscheinlich durch diebische Hausknechte abhanden kam. Dieser geringfügige Vorfall gab Anlaß zu schriftlichen Auseinandersetzungen zwischen dem Bürgermeister von Ulm und dem berühmten Dogen Francesco Foscari[3]). Ich erwähne ihn nur als weiteren Beweis dafür, daß Ulmer in Venedig verkehrten.

Was für Waaren sie mitzubringen und im Fondaco auszulegen pflegten, darüber lassen sich blos Vermuthungen aufstellen. Der Hauptnerv des gewerblichen Lebens in Ulm waren die Webereien. Ulmer Leinwand und Barchent genoß weithin verdienten Ruf. Dies mag dann auch der Haupteinfuhrartikel von Ulm nach Venedig gewesen sein. Und wenn dann unsere Ulmer in der unumgänglichen Begleitung von Sensalen das Fondaco verließen, um in den Gewölben der Kaufleute oder in den Werkstätten der Handwerker Venedigs sich nach Artikeln für die Rückfracht umzusehen, dürften ganz besonders die Spezereien der Levante, zu denen damals auch der Zucker gerechnet wurde, die Seiden- und Sammtfabrikate, endlich das Glas von Murano ihre Kauflust gereizt haben.

Soviel von den Ulmern. Seit uns die Kapitularien des deutschen Hauses durch Thomas veröffentlicht vorliegen, ist uns auch der Antheil bekannt geworden, welchen die Biberacher am Handel nach Venedig nahmen. Heinrich Schnopper von Biberach hatte im Jahr 1423 Hornwaaren dorthin gebracht. Als er dieselben im Fondaco auspackte, war der gesetzlichen Vorschrift gemäß einer der Nobili anwesend, welche unter dem Titel Visdomini dem Hause vorstanden. Marco Zorzi — so hieß er — erklärte die Waare für zollpflichtig und setzte dem Biberacher 1 ½ Dukaten

[1]) Er pflegte alle Deutschen schweifwedelnd zu begrüßen, während er die Angehörigen anderer Nationalitäten mit wüthendem Gebell anfiel. Fel. Fabri evagatorium ed. Haßler 1, 84.

[2]) ib. 3, 388 f.

[3]) mitgetheilt von Thomas in den Sitzungsberichten der Münchner Akad. Jahrg. 1869. Bd. I. S. 53 f.

als Gebühr an. Dieſer aber beſtritt ſeine Zahlungsverbindlichkeit, da dem Herkommen gemäß Hornwaaren zollfrei eingehen; er brachte die Sache vor die Signoria und hatte die Genugthuung, daß bei der Verhandlung vor dieſer oberſten Staatsbehörde ein Amtsgenoſſe des Zorzi und einer der am Fondaco angeſtellten Schreiber auf ſeine Seite traten und daß die bereits eingezahlten 1 ½ Dukaten kraft eines Spruchs der Signoria ihm wieder ausgefolgt wurden. Die Energie, mit welcher Schnopper ſich für ſein Recht wehrte, kam allen deutſchen Kaufleuten ſeiner Branche zu Gute; denn die Zollfreiheit der Hornwaaren wurde in Folge ſeiner Appellation aufs Neue anerkannt und geſetzlich feſtgeſtellt[1]).

Wir gehen weiter zu den Ravensburgern. Die Urkunden, welche für ihre Verbindungen mit Venedig Zeugnis ablegen, ſind ziemlich alt. Sie ſtammen nemlich aus dem letzten Jahrzehnt des vierzehnten Jahrhunderts, während das, was wir bisher für Ulm und Biberach anführten, durchaus dem fünfzehnten angehört. Es ſind Briefe, welche Bürgermeiſter und Rath von Ravensburg und der Doge Antonio Venier aus folgenden Anläſſen wechſelten. Konrad und Johann Wirth von Ravensburg ließen damals ihre Handelsgeſchäfte in Venedig durch einen Faktor Martin Röggli beſorgen; nun ereignete es ſich, daß dieſer irrſinnig wurde; ſie ſchickten in der Perſon ihres Bruders einen andern Bevollmächtigten an deſſen Statt. Mittlerweile hat ein in Venedig weilender Landsmann und Verwandter Konrad Segelbach die Habe und die Rechnungsbücher des Röggli vorſorglich in Verwahrung genommen. Der hiergenannte Segelbach ſelbſt aber und ſein Bruder Johann beſuchten Venedig öfters um eigener Geſchäfte willen. Sie wurden von zwei Venetianern wegen einer Geldſchuld verfolgt, erlangten aber durch die Fürſprache ihrer Heimatbehörde vom Dogen freies Geleit, um ſich perſönlich mit ihren Gläubigern auseinanderſetzen zu können[2]). Das ſind an ſich Geſchichten von geringem Belang, aber ſie geben uns die Gewißheit, daß auch die Bewohner einer ſo kleinen deutſchen Reichsſtadt, wie das oberſchwäbiſche Ravensburg war, ſich an dem großen Welthandelsplatz Venedig einfanden. Sie kamen nicht mit leeren Händen dahin. Die drei Ballen Leinwand, welche von dem Ravensburger Heinrich Manz auf den Markt nach Venedig gebracht wurden[3]), dienen zum Beweis, daß die Erzeugniſſe der ſchwäbiſchen Weberbevölkerung auch durch ihre Hand den Weg ans adriatiſche Meer und vielleicht noch weiter in den überſeeiſchen Oſten fanden. Aber noch reicher mit Waaren verſehen kehrten ſie wohl von Venedig zurück. Es konnte nicht fehlen, daß auf der weiten Reiſe ihnen auch zuweilen Wegelagerer auflauerten, vor welchen kein Kaufmann jener Zeit ſicher war. Ebenſo litten ſie unter der rohen Handhabung des internationalen Rechts, wie ſie im Mittelalter im Schwange gieng. Einen Fall dieſer Art will ich kurz erzählen. Als um 1401 die Ravensburger Kaufleute Joh. Wegelin und Konr. Füllſack mit den in Venedig eingekauften Waaren heimreiſten, begegnete es ihnen, daß ſie auf dem Durchzug durch mailändiſches Gebiet von einem herzoglichen Oberbeamten angehalten wurden; ihre Waaren wurden ihnen abgenommen, Füllſack ins Gefängnis geworfen, nur Wegelin durfte, freilich ohne ſeine Waaren, weiterziehen. Sie hatten zu dieſem Verfahren lediglich keinen Anlaß gegeben, ſie wurden vielmehr nur das Opfer einer Repreſſalmaßregel des Herzogs von Mailand, welcher über die Feſtnahme eines Mailänders und ſeiner Waaren in Köln erzürnt war und nun irgend einem durch ſein Land

[1]) Capitulare dei visdomini del Fontego dei Tedeſchi in Venezia ed. Thomas. Berl. 1874. p. 133.

[2]) Mone in der Zeitſchr. f. d. Geſch. des Oberrheins. Bd. 4 S. 24—28.

[3]) ebenda S. 27.

reisenden Deutschen ein gleiches Loos bereiten wollte. Füllsack wurde nicht früher freigelassen, als bis jener Mailänder in Freiheit gesetzt worden[1]).

Abgesehen davon, daß uns diese Geschichte ein Beispiel von der Uebung des Repressalienrechts im Mittelalter gibt, wird uns gelegentlich ein erwünschter Aufschluß zu Theil über den Weg, den die Ravensburger einschlugen, wenn sie von Venedig heimwärts zogen; der Hinweg wird wohl der gleiche gewesen sein. Wegelin und Füllsack nemlich wurden in der Landschaft von Belluno angehalten, welche damals noch zum Herzogthum Mailand gehörte,[2]) und zwar nicht in dem Hauptort Cividale di Belluno oder kurzweg Belluno genannt, sondern bei „Plaßpruck“. Dieser deutsche Name fällt auf, da doch erst viele Meilen nördlich vom Bellunesischen die italienisch-deutsche Sprachgrenze hinzog;[3]) er läßt sich nur dadurch erklären, daß die Handelsstraße der Deutschen hier durchging. Der Name kehrt wieder bei Felix Fabri mit dem lateinischen Aequivalent Pons Plabis, Brücke der Piave, jetzt Capo di Ponte wenige Miglien nordöstlich von Belluno. Wir sind gewohnt, den Weg an der Etsch hinab über Bozen, Trient, Verona als die natürliche Verbindungsstraße zwischen Südwestdeutschland und Venedig zu betrachten. Im Mittelalter ging wenigstens der Handel ganz andere Wege. Die Ulmer Kaufleute, denen sich Felix Fabri anschloß, die Ravensburger, von denen wir jetzt eben sprechen, reisten von Venedig aus über Treviso, verließen bei Ceneda die oberitalienische Ebene, erreichten die Piave bei Capo di Ponte, das sie Plaßpruck nannten, gingen an diesem Fluß aufwärts bis Cadore, wandten sich von da durch Ampezzo nach dem Pusterthal und überschritten endlich den Brenner.[4]) Dies war damals so sehr die allgemeine Handelsstraße, daß die Lastwagen und Saumthierzüge selbst zur Winterszeit in gefährlicher Weise sich drängten. An einem Engpaß auf der italienischen Seite derselben passirte man eine Zollstätte der Venetianer, wo die Waarenballen durch ein in den Fels gehauenes Loch geschoben wurden, weshalb die Packer im Fondaco dei Tedeschi bei der Formirung der Ballen die Weite dieses Loches im Auge haben mußten.[5])

Ich glaube in dem bisher Gesagten Alles zusammengefaßt zu haben, was bis jetzt über den Verkehr der oberschwäbischen Städte mit Venedig für das Mittelalter bekannt worden ist. Uebte Venedig als Seestadt mit reichen überseeischen Verbindungen eine besonders starke Anziehungskraft auf die deutsche Kaufmannswelt aus, so bot freilich das binnenländische Mailand viel weniger. Aber einerseits war seine Lage am Ausgang mehrerer Alpenpässe, welche von der Schweiz nach Italien führen, dem Zwischenhandel günstig, andererseits hatte sich die tüchtige Industrie der Mailänder Bürgerschaft unter dem Einfluß der reichen und mächtigen Herzogsdynastien, die hier walteten, wesentlich verfeinert, so daß sie dem großen Markt werthvolle eigene Produkte zuführen konnte. Man traf Mailänder Kaufleute ziemlich häufig diesseits der Alpen, aber auch umgekehrt deutsche in Mailand. In Ulm nannte sich ein Zweig der Ehinger'schen Familie die Ehinger von Mailand oder die Mailänder, weshalb der Gasse, in welcher sie wohnten, der Name Mailänder Gasse beigelegt wurde — so schon im vierzehnten Jahrhundert.[6]). Urkunden zur Doku-

---

[1]) ebenda S. 33 ff.

[2]) Es wurde nicht lange nachher von den Venetianern besetzt. Romanin, storia di Venezia 4, 18. 80.

[3]) Sie schnitt die sogleich näher zu beschreibende Handelsstraße bei Peutelstein im Ampezzanischen.

[4]) Fel. Fabri evag. 3, 440 ff.

[5]) Marin Sanuto, itinerario per la terra ferma Veneziana (1483) p. 124.

[6]) Jäger, Ulms Verfassungs-, bürgerliches und commercielles Leben im Mittelalter S. 703.

mentirung des Verkehrs der Schwaben mit Mailand müßte man erst sammeln. Von zweien, die in Luzern liegen, habe ich durch die Güte des dortigen Herrn Staatsarchivars v. Liebenau Kunde. Aus ihnen geht hervor, daß in den ersten Jahrzehnten des sechzehnten Jahrhunderts die große Ravensburger Handelsgesellschaft in der Stadt und dem Herzogthum Mailand zahlreiche Geschäftsbeziehungen angeknüpft hatte. Einer dieser Urkunden zufolge[1]) überwies nemlich die genannte Gesellschaft ihre dort ausstehenden Forderungen an ihren Theilhaber Jakob von Hertenstein, der sie dann durch einen Bevollmächtigten einkassiren ließ. Laut der andern Urkunde[2]) wurde ein Faktor der Gesellschaft in Mailand festgenommen, um von ihm eine angeblich noch unbezahlte Geldsumme zu erpressen. In beiden Fällen trat der Magistrat von Luzern für die Ravensburger Gesellschaft ein und führte ihre Sache bei den Machthabern in Mailand; denn die Gesellschaft hatte ihre Verzweigungen auch in der Schweiz, eben jener Jakob von Hertenstein[3]) war selbst Schultheiß von Luzern. Deßhalb war es auch ein Luzerner Abgesandter Ludwig Seiler, welcher im Jahr 1498 mit dem Herzog von Mailand unterhandelte, als dieser Silber von der genannten Gesellschaft in Beschlag genommen hatte.[4])

Doch wir sprechen schon von auswärtigen Mitgliedern dieser großen Handelscompagnie. Es ist Zeit, dem Kern derselben näher zu treten. Dieser bestand aus Mitgliedern des Ravensburger Patriciats, welche ihr beträchtliches Kapitalvermögen nicht blos zum Ankauf ländlicher Besitzungen verwendeten, sondern auch in kaufmännischen Unternehmungen gewinnbringend anlegten. Namen, die uns sonst vorzugsweise in Ulm begegnen, wie Besserer und Roth von Schreckenstein, finden sich unter diesem Patriciat, andere wie Teschler, Geldrich, Nidegg, Ankareute, Mattlin, scheinen dem engern Kreis der Stadt-Ravensburgischen Geschlechter anzugehören, vor Allem aber sind die Hundbiß oder Humpis[5]) von Alters her aufs Engste mit der Geschichte der Stadt verknüpft, sofern sie in ihrem Magistrat eine bedeutende Rolle spielten. Alle diese Familien nahmen Theil an der großen Handelsgesellschaft. Wie hoch die Einlagen der einzelnen Theilhaber sich belaufen konnten, darauf lassen sich Schlüsse ziehen aus einer Ravensburger Steuerliste aus dem Ende des fünfzehnten Jahrhunderts: hier kommen vor vier Hundbiß mit einem Gesammtvermögen von 130,000 Goldgulden (Dukaten), der „reiche Mattlin" versteuerte mit einem Bruder und einer Schwester zusammen ein Kapital von 150,000 Goldgulden, ein Roth von Schreckenstein 100,000 u. s. f.[6]) Mit solchen Mitteln konnte schon etwas geleistet werden. Leider scheinen die Akten des Ravensburger Archivs, soweit eben aus gedruckten Mittheilungen von Lokalforschern zu schließen ist, über die Handelsoperationen der großen Compagnie nichts mehr zu enthalten.[7]) Wir erfahren bloß von milden Stiftungen und Fehden derselben,[8]) letztere hatten freilich insofern auch Be-

[1]) Beilage B.

[2]) Beilage C.

[3]) Seine Familie ist ausgestorben, ihr Archiv bietet nach Herrn von Liebenau's Mittheilung nichts für unsere Zwecke.

[4]) Sammlung der älteren eidgenössischen Abschiede Bd. 3. Abth. 1. S. 561.

[5]) Ein Kopialbuch dieses Geschlechts hat Dr. L. Baumann in der Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins Bd. 32. (1879) S. 76 ff. im Auszug herausgegeben: es findet sich aber darin keine Ausbeute für die Handelsgeschichte.

[6]) Gutermann im Serapeum. Jahrg. 6 (1845) S. 262 — 4. Anm.

[7]) Daß Gutermann, der mit Ordnung der Ravensburger Archivalien beschäftigt war und gerade auf Handel und Industrie sein Augenmerk richtete, nichts weiter mitzutheilen wußte, als das in der vor. Anm. Citirte, ist bedenklich.

[8]) Eben, Versuch einer Geschichte von Ravensburg Bd. 1. S. 248 ff. Bd. 2. S. 190.

zug auf den Handel, als Waarenraub nicht selten Anstoß und Nahrung für sie abgab. Bessere Ausbeute gibt die sogen. Chronik des Ladislaus von Suntheim, eine Art von topographischer Beschreibung deutscher Landschaften und Städte aus der Zeit Kaiser Maximilians I. Der Verfasser, ein geborener Ravensburger, folglich ein gerade hierüber wohl unterrichteter Mann, sagt gegen den Schluß seines Werks: „Die erst Gesellschaft in hochdeutschen Landen ist zu Ravenspurg durch die Bürger genannt die Mönli[1]) erfunden und gemacht worden und in dieselbe sind nachmalen kommen die Huntpiß, Besserer, Täschler, Geldrich, Mondpretten, Nidegg, Ankareute und ist die groß Gesellschaft worden und haben gehandthiert in das Königreich Appels (Neapel), in Lamparten, in die Königreich von Arragon, Valens (Valencia), in Kastilia und Katalonia. Darnach sind andere Gesellschaft auferstanden als der Fechli (sonst Vöhlin) zu Memmingen, der Meiting zu Augsburg, der Menli zu Sanct-Gallen und jezt der Fuker zu Augspurg und der Welser daselbs, in andern Städten desgleichen.“ Ganz richtig ist die Bemerkung Suntheims, daß man in der Ravensburger Gesellschaft eine der frühesten Vorgängerinnen der Fugger'schen und Welser'schen Handelscompagnien zu sehen hat. Die ältesten Urkunden, in welchen wir ihr Dasein aufzeigen können, rühren aus der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts her, die jüngsten aus den zwanziger Jahren des sechzehnten. Dies kann sich aber bei weiterer Nachforschung ändern. Die Verbindungen der Gesellschaft erstreckten sich nach Ladislaus von Suntheim durch ganz Italien und Spanien. Für die Lombardei, die er besonders nennt, haben wir bereits Belege gefunden. Für Spanien wollen wir sie jetzt geben.

Als der Nürnberger Arzt Hieronymus Münzer im Herbst 1494 Spanien bereiste,[2]) fand er die freundlichste Aufnahme in Valencia Seitens zweier Ravensburger Kaufleute Heinrich Sporer und Konrad Humpis, sowie Seitens ihrer Angestellten. In der Nähe der Stadt zeigten sie ihm ein Kloster zum Thale Jesu. Als dessen Gründer nannten sie ihm Deutsche und zwar in erster Linie einen Jodocus Koler, welcher früher die große Gesellschaft aus Ravensburg in der Eigenschaft eines Hauptagenten (supremus familiaris) zu Valencia repräsentirt hatte. Unter den Franciskanern aber, welche das Kloster bewohnten, befand sich gleichfalls ein Ravensburger, ein Bruder des Theobald Buckli.[3]) In derselben Stadt Valencia stieg nur acht Jahre später am 13. Januar 1503 der für das Haus Welser reisende Augsburger Lukas Rem bei Paschalis, einem Bruder des Johannes Buckli von Metlin, ab;[4]) sicherlich war dies ein Ravensburger, da sowohl die Bücklin als die Mattelin oder Metlin dem dortigen Patriciat angehörten. So lernen wir gewissermaßen drei Schichten von Kaufleuten aus dieser Stadt kennen, welche einander in Valencia ablösten. Sie alle haben wir uns theils als Mitglieder theils als Agenten der großen Ravensburger Handelsgesellschaft zu denken. Für dieselbe Compagnie war in Alicante Jodocus Schedler aus Kempten thätig; er konnte dem Hieronymus Münzer aus langjähriger kaufmännischer Praxis über die kommerziellen Verhältnisse dieser Hafenstadt Auskunft geben. Im Jahr 1521 wurde in Saragossa der Augsburger Simon Seitz, welcher

---

[1]) Märli liest Gutermann, Mönli steht deutlich in der Hdschr. der k. öffentl. Bibliothek Cod. hist. fol. 250.

[2]) s. die Auszüge aus der Beschreibung von Münzers zweiter Reise von Kunstmann in den Abh. d. hist. Kl. der Münchn. Akad. Bd. 7 (1855) S. 296 ff.

[3]) Die Bucklin gehörten zu den Ravensburger Geschlechtern; einer von ihnen mit dem Vornamen Johann war 1454 Bürgermeister. Eben a. a. O. 1, 485. 521.

[4]) S. dessen Tagebuch im 26. Jahresbericht des hist. Kreisvereins im Regierungsbezirk von Schwaben und Neuburg (Augsb. 1861) S. 8.

als Agent der Welser Spanien und Portugal öfters bereiste, von schwerer Krankheit befallen; er fand für gut, sein Testament zu machen; als Zeugen fungirten dabei Joannes Bucle Metelin mercator et civis Saragossæ, Joannes (Zunamen unleserlich) ab Ravensburg, Henricus Enger Constantiensis.[1]) Also Ravensburger auch in Saragossa angesiedelt, dort sogar bürgerlich geworden! Im Allgemeinen war damals der Verkehr zwischen Deutschland und Spanien viel lebhafter als jetzt und zwar lange bevor in der Person Karls V. ein gemeinsamer Herrscher für beide Länder erstand. Außer den bereits genannten Städten konnte man in Almeria, Granada, Barcelona Deutsche treffen. Um mich auf die Schwaben zu beschränken, erwähne ich nur, daß das Patricierhaus Roth in Ulm Familienpapieren zufolge einen Faktor in Barcelona hielt. Vielleicht war der Wolfgang Ferber aus Ulm, welchen Hieronymus Münzer im Jahr 1494 in Barcelona traf, ein Vertreter jenes Hauses. Gleich zweien Landsleuten, einem Mergentheimer und einem Augsburger, lebte er in den glänzendsten Verhältnissen und Münzer kann nicht genug rühmen, wie fürstlich er von diesen drei deutschen Kaufleuten regalirt wurde.

Mochte nun aber auch die süddeutsche Kaufmannschaft überhaupt in Spanien vielfach vertreten sein, jedenfalls spielte unter derselben die große Ravensburger Handelsgesellschaft eine beachtenswerthe Rolle. Es versteht sich von selbst, daß sie zuvor manche Etappenstation zurückzulegen hatte, bis sie ein so entferntes Gebiet erreichte und sich darin festsetzte. Aber diese Zwischenglieder sind nicht mehr mit vollkommener Sicherheit herzustellen. Ich glaube ein solches in den Messen von Genf und Lyon finden zu sollen, welche viele Deutsche anzogen[2]) und vielleicht Niederlassungen derselben in Südfrankreich im Gefolge hatten, z. B. in der alten päbstlichen Residenz Avignon, mit der die Constanzer schon im Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts Verkehr pflogen.[3]) Es läßt sich aber noch eine andere geschichtliche Vorstufe denken. Verbindungen der süddeutschen Kaufmannschaft mit Genua bestanden jedenfalls schon im vierzehnten Jahrhundert und sie wurden eine Zeit lang fleißiger kultivirt, solange nemlich Kaiser Sigmund mit den Venetianern haderte und eine Handelssperre gegen sie ins Werk setzte[4]). Hatte man einmal in Genua Posto gefaßt, so war der Weg zur See nach Barcelona und überhaupt nach Spanien vollends leicht zu finden.

Hiemit steht nun die Frage in nächster Verbindung, welchen Weg unsere Ravensburger bei ihren Handelsreisen nach Spanien einschlugen. Wohl gewöhnlich den über das Mittelmeer. Fälle von Seeräuberei mögen das bestätigen! Während eines Seekriegs zwischen Genuesen und Catalanen wurden die Waaren eines Constanzers Liutfried Muntprat, die auf ein catalanisches Schiff verladen waren, genuesischen Kapern zur Beute, was zu einer Reklamation des Constanzer Magistrats im Jahr 1408 Veranlassung gab.[5]) Wenn nun die Constanzer ihre Waaren aus Spanien über das Mittelmeer bezogen, so dürften das auch die Ravensburger gethan haben. In der That verluden im Jahr 1515 Mitglieder der Ravensburger Handelsgesellschaft in Tortosa an der Ebromündung 42 Wollsäcke auf ein französisches Schiff. Auch diese wurden auf dem Meere gekapert und gelangten in die Hände des damaligen

[1]) Greiffs Noten zu Lukas Rem S. 84.

[2]) Sammlung der älteren eidgenössischen Abschiede Bd. 2. S. 369. 415. 643. 680.

[3]) Ztschr. f. Gesch. des Oberrheins Bd. 4. S. 44 ff.

[4]) Näheres in meiner Geschichte des Levantehandels 2, 721 ff. Die Archive Genuas bieten meinen Erkundigungen zufolge keine Urkunden, welche auf deutsch-genuesischen Wechselverkehr Bezug hätten

[5]) Ztschr. f. Gesch. des Oberrheins Bd. 4. S. 42.

Gouverneurs der Provence, René Bastard von Savoyen.[1]) Auf den Antrag Luzerns hin suchte die schweizerische Tagsatzung diese Güter, die zum größeren Theil Schweizern gehörten, aus dem Sequester zu erlösen — ob mit Erfolg, das kann uns jetzt freilich gleichgiltig sein.[2])

Das Mittelmeer bildete für die Ravensburger um so mehr die natürliche Kommunikationsstraße, als die spanischen Städte, in welchen uns Niederlassungen von ihnen bezeugt sind, Saragossa, Valencia und Alicante, theils an einem Zufluß des Mittelmeers, theils an diesem selbst liegen. Unter diesen Umständen kann es uns nur überraschend sein, wenn daneben noch eine andere Wegrichtung bestand. Wir entnehmen dies aus einem Brief vom 10. November 1474, mittelst dessen Schultheiß und Rath von Bern bei König Ludwig XI. von Frankreich für die Ravensburger intercediren.[3]) Den Anlaß gab Folgendes. Jodocus Humpis und andere Mitglieder der Ravensburger Gesellschaft hatten sich darüber beklagt, daß ein französischer Hauptmann, der im Kastell Sanpera (wohl Saint-Pierre?) kommandirte, ihnen Schaden zugefügt habe. Ihnen gehörige Tücher nemlich, welche von Fontarabia unterwegs nach Saragossa waren, hatten bei jenem Kastell das Schiff mit einer Barke vertauscht und jener Schloßhauptmann hatte sie für gute Beute erklärt, obgleich die Inhaber sich als Freunde ausgewiesen und einen königlichen Geleitschein vorgezeigt hatten. Ravensburger Waaren auf dem Weg nach Saragossa zu sehen, hat für uns nach dem, was bisher ausgeführt wurde, nichts Befremdliches. Aber sie kommen von einer Seite, die wir nicht vermuthet hätten. Das Fontarabia in dem Brief der Berner kann nemlich keine andere Lokalität bedeuten als den spanischen Grenzort Fuenterabia am Ausfluß der Bidassoa. Mit einem Seeschiff vor Fuenterabia angelangt, waren jene Waaren in Barken umgeladen worden, um auf der Bidassoa, soweit sie eben schiffbar ist, hinauszufahren und dann zu Land weiter nach Saragossa zu gehen. Aber kaum hatten sie diesen Weg angetreten, so ereilte sie am französischen Ufer der Bidassoa die feindselige Beschlagnahme. Offenbar waren die Kaufleute, welche diese Waaren mit sich führten, durch ganz Südfrankreich bis Bordeaux gezogen, dessen hohe Bedeutung als Handelsstadt wohl Kaufleute anziehen konnte, und so näherten sie sich der Stadt Saragossa diesmal ausnahmsweise von Norden her über den biscayischen Meerbusen, während sie sonst in der Regel den Weg über das Mittelmeer und am Ebro aufwärts einschlugen.

Fragen wir zum Schluß nach den Waaren, deren Vertrieb die große Ravensburger Handelsgesellschaft beschäftigte, so finden wir, daß sie linnene Tücher, die Erzeugnisse der oberschwäbischen Weberbevölkerung, in Spanien einführten; was sie dort holten, war einerseits spanische Wolle, andererseits Wein, Mandeln und Reis. Auf letzteres weist namentlich die Station Alicante hin, welche gerade nach dem Bericht eines der Faktoren unserer Gesellschaft diese Erzeugnisse in Fülle darbot.

Sie sehen, es ist noch nicht viel, was man über das kommerzielle Leben und Treiben der Schwaben in den romanischen Ländern aus dem Mittelalter weiß.

---

[1]) Das Regnaldus des Diploms ist falsch: es war Renato, natürlicher Sohn Philipps ohne Land, bekannt unter dem Namen Gran bastardo di Savoja. Litta, famiglie celebri italiane, duchi di Savoja tav. XII.

[2]) Sammlung der älteren eidgenössischen Abschiede Bd. 3. Abth. 2. S. 1044 und das dort citirte Luzerner Archivaldokument, welches ich in Folge gütiger Mittheilung des Herrn Staatsarchivars v. Liebenau im Anhang als Beil. A mittheilen kann.

[3]) Mémoires de Messire Phil. de Commines. Nouv. éd. par Mrs Godefroy augm. p. Lenglet du Fresnoy. T. 3. 1747. Preuves p. 340. Der Brief beginnt mit den Worten: Venere ad nos Jodocus Humpis coeterique societatis oppidi Ravenspurgensis participes etc.

Manches kann noch verborgen liegen in Familienarchiven von Patriziern, in den Urkundenbeständen früherer Reichsstädte und sonst. Es sollte mich freuen, wenn mein Vortrag zu weiterem Nachforschen Anlaß gäbe, besonders in Hinsicht auf die große Ravensburger Handelsgesellschaft.

Beilagen.

A. Die Bevollmächtigten der Schweizer Tagsatzung an René Bastard von Savoyen. 6. März 1517.

Illustrissimo ac excellentissimo principi ac domino Regnaldo [potius: Renato] Bastardo Sabaudie, magno senescallo Francie et gubernatori Proventie, domino nostro gratioso et singulariter observando, et in sua absentia eius locum tenenti, dominis nostris observandissimis.

Illustrissime ac excellentissime princeps, heros singulariter gratiose, post humilimas nostras recommendationes vestre excellentie notificamus, qualiter in presenti nostra congregatione a dilectis nostris communi societate mercatorum in Ravenspurg, in qua nobilis dominus Jacobus de Hertenstein Lucernensis Scultetus et quam plures ex aliis confederatis nostris inclusi et partem habent, ad aures nostras et ut ipsi conquesti, pervenit, qualiter anni lapsi millesimo quingentesimo decimo quinto prescripti mercatores in Cadalongia, videlicet Tortonse saccos quadraginta duos lane et ad navim Ludovici Francigene nuncupate reposuerint, quibus super mare intercepti fuerunt, ad manusque Illustrissime excellentie vestre, uti gubernatoris provincie, ubi adhuc existant, devenerunt. Et quia guerris et differentiis eo tunc pre manibus nos Helvetii omnes mercatores exemptos libere et indempnos ire ac retransire permisimus, bona et mercantie hec non solum extraneis, sed etiam maiori parte nostris, qui in illa sunt societate, juste ascribuntur, excellentias vestras, in quo magis quam aliquo principi confidimus, humiliter rogamus, vt predicte societati de restauratione gratiose providere dignetur, ne ob hoc cogamur christianum regem implorare. Offerimus enim nos propterea excellentie vestre aliis suis beneficiis minime oblitos, ad omnia beneplacita seruicia semper fore paratissimos. Et sub sigillo eorundem omnium nostrorum nomine, VI a mensis Martii anno XVII°.

Illustrissime Excellentie vestre

Humiles ac deditissimi
Lige Helvetiorum oratores.

Concept im Staatsarchiv Luzern. Allgemeiner Abschiedband F., fol. 215.

B. Bestellung des Luzerners Gerold zum Agenten des Schultheißen Jakob von Hertenstein für das Herzogthum Mailand. 25. Juni 1518.

Nos Scultetus et consules urbis Lucernensis Lige Helvetiorum Alamanie superioris, presentium tenore fatemur ac omnibus et singulis notum fieri volumus, quod presentium datis coram nobis et in generali nostra solita congregatione comparuit nobilis et magnificus Scultetus noster senior videlicet dominus Jacobus de Hertenstein, proponens, qualiter magnifici domini mercatores magne societatis in Ravenspurg, de quorum numero ipse iam dictus proponens extat, sibi libere resignaverint omnia et singula credita in ducatu Mediolani et ibidem circa, que ipse a debitoribus omnibus et singulis exigere, petere ac recuperare debeat et in his agere uti cum rebus et bonis suis propriis et quia prescriptus proponens ad hec agenda et perficienda personaliter comparere non valet, legitima occasione obstante, in suum verum et indubitatum procuratorem, factorem et exactorem creavit, nominavit et constituit ac presentibus creat et nominat discretum virum Geroldum nostre vrbis Lucernensis nuncium juratum, ibidem presentem et omnia suscipientem, ad petendum, exigendum, recipiendum et jmbursandum omnia et singula prescriptorum mercatorum debita et per totum ducatum Mediolani sibi per factores hujusmodi mercatorum monstrata seu monstranda. Et si qui debitores fuerint, qui solutionem denegaverint, eosdem jure compellere et eos qui solverint quietare, omnia et singula agere et procurare in jure et extra, que ipse prescriptus constituens, si personaliter compar[er]et et agere, facere et procurare posset, et que de jure seu consuetudine ducatus Mediolani quovis modo agenda, facienda et procuranda fuerint nil excepto nec dempto, quin quod Ipse constitutus habeat in hijs et habere debeat omnimodam potestatem, facultatem et auctoritatem, omni jure, via et forma melioribus et si ulteriori seu ampliori indigeret potestate et auctoritate, illam et illas presentibus prescripto constituto concedit et concessit, promitens etiam sub obligatione omnium bonorum

mobilium, et immobilium bonaque fide, omnia et fingula per prefcriptum factorem et procuratorem acta et agenda, quecunque fuerint, rata et grata tenere, nec per fe vel alios quovismodo per conftitutum factis et actis, in gerendis et fiendis jure vel aliter contravenire, fed fe in omnibus et fingulis contentum habere, abfque omni dolo et fraude, et in horum fidem et evidens teftimonium prefentes noftro figillo fecreto prefentibus appenfo communiri et figillari rogavit, datas vigefima quinta menfis Junii anno domini millefimo quingentefimo decimo octavo.

Concept im Staatsarchiv Luzern, Formelbuch N. 26, fol. 61.

C. Schultheiß und Rath von Luzern an die königl. Statthalterfchaft in Mailand. 26. Januar 1520.

Illuftribus, nobilibus et magnificis viris dominis locum tenentibus et gubernatoribus regiis Mediolani, dominis noftris plurimum honorandis.

Illuftres, nobiles et magnifici viri et domini plurimum honorandi! His diebus nobis relatum eft per nobilem et magnificum virum dominum Jacobum de Hertenftein, feniorem Scultetum noftrum, certasque alias perfonas lige noftre, qui participes funt in focietate mercatorum Ravenspurgi, qualiter fpectabilis vir dominus Paulus Hinderofen,[1]) dicte focietatis factor et procurator, a d. veftris detineatur. Et ut intelligimus dumtaxat ea occafione, quod ipfe nomine Societatis prefcripte a Fuccariis quantitatem cupri emerit, quam et cum promptis peccuniis folvit; ultra hoc dominationes veftre pretendant fummam pecuniarum ab ipfo procuratore tanquam regi confifcatam exigere. Et quia certiffimi fumus hanc fummam Fuccariis jam prius folutam effe, miramur, quare factor prefcriptus ad aliam folutionem moleftetur. Qua de re d. v. rogamus ut huiusmodi procuratorem relaxare et librum reddere velint, nec ulterius talem folutionem ab eo extorquere dignentur, quod fi fit nobis gratiffimum erit. Sed fi fecus fieret, uti tamen minime confidimus, dominationes veftras prefentibus ammonemus, ne via facti huiusmodi pro (fic) procuratorem coartare fed tenore capitulorum noftrorum jufticiam ab ipfo capere, et quod juftum fuerit in hoc fe contentare velint, defuper refponfum gratiofum a dominationibus veftris per prefentem nuntium exfpectantes, nosque dominationibus veftris plurimum recommendamus. Ex urbe Lucernenfi vigefima fexta menfis Januarii anno XX°.

dominationum veftrarum

obfequiofi ac femper deditiffimi
Scultetus et confules urbis Lucernenfis.

Concept im Staatsarchiv Luzern, Akten Mailand: Handelswefen.

---

[1]) Hinterofen ein Ravensburger Gefchlecht Eben a. a. O. 1, 515. 2, 105.

Der bayrifche Hiefel.

Herr Dr. Franz Sauter veröffentlichte im dritten Hefte des II. Jahrgangs der Württembergifchen Vierteljahrshefte für Landesgefchichte S. 232 eine intereffante kulturhiftorifche Studie unter dem Titel: Beiträge zur Gefchichte des bayrifchen Hiefels. Das hiebei veröffentlichte Schreiben des Oberamtmanns zu Irrfee vom 29. Nov. — wohl Dezember — 1770 erwähnt nun, daß der Hiefel Herrn Hofrath und Rentmeifter in Augsburg von Höffler auf öffentlicher Straße bei Großaitingen zwifchen der Wertach und dem Lech angehalten und mißhandelt habe. Befagter Hofrath und Rentmeifter ift mein Großvater, in deffen Papieren ich nicht bloß eine Abbildung des berühmten Räubers, feines Sohnes und feines unzertrennlichen Gefährten, des großen fchwarzen Bärenbeißers, fondern auch eine Befchreibung des Vorganges von meinem Großvater felbft d. d. 25. Dezember 1770 fand. Sie lautet dem Wefen nach: Vorletzten Samftag Abend um 5 Uhr fuhr ich von Schwabmünchen nach Haufe (Augsburg). Eine halbe Stunde von Schwabmünchen begegnet mir der Hiefel nebft 10 Kameraden auf 3 Wagen. Da der erfte von diefen nicht ausweichen wollte, hieb mein Roßbauer (Kutfcher) auf den Fuhrmann, verfehlte aber diefen und traf ftatt feiner zwei Wildfchützen (Hiefels). Diefe fchrien fogleich: fchießt den Hund todt. Der Hiefel, welcher auf dem letzten Wagen faß, (fprang herunter) fiel meinen Vorpferden in den Zaum und fchrie: halt Hund. Einer feiner Kameraden hetzt den Hund auf die Pferde und diefer riß fogleich dem Handpferde ein Stück Fleifch aus dem Bauche. Die zwei (vom Roßbauern) getroffenen liefen nach und wollten anfänglich fchießen, wie ich denn in die gefpannten Rohre gefehen habe; dann aber kehrten fie den Stutzen um und fchlugen nebft ihren Kameraden ganz rafend auf

meinen Roßbauern los. Ich rief immer, sie sollten den armen Mann nicht gar todtschlagen, mußte aber gleich hören: schießt den Hund nun (im Wagen) auch todt. Sogleich sah ich auch 2 Wildschützen auf mich und meinen Schreiber anschlagen und mußte so sie wenigstens eine halbe Viertelstunde vor mir sehen. Ich rief ihnen mehrmals zu, sie sollten zu mir kommen, sie sprachen aber kein Wort und blieben in ihrer Positur. Endlich kam der Hiesel und schrie: der Hiesel ist da. Ich grüßte ihn ganz freundlich, nahm ihn bei der Hand, bezeugte meine Freude ihn kennen zu lernen, flattirte ihm, daß er Raison im Leibe habe und er also seine Leute zur Ruhe verweisen möchte. Als er nun umsah, ließen die Wildschützen ihre Gewehre nieder. Dagegen schrie aber nun einer ganz wüthig: mein Stutzen ist abgeschlagen, 30 fl. her oder schießt ihn todt. Zwei oder vier spannten wieder ihre Gewehre und ich mußte diesen wiederum entgegensehen. Der Hiesel sprach endlich ganz gebietend die Sentenz: ja, ja, 30 fl. muß er zahlen, sodann ist Alles aus. Da kam aber der Wirth von Lamertingen, der den Hiesel führte, fiel den Leuten in das Gewehr und versprach 30 fl. selbst zu zahlen und machte dadurch Frieden, worauf der Hiesel mit seiner saubern Kompagnie von mir ganz freundlich Abschied nahm und mich verließ. Alle waren berauscht und daher ein doppeltes Glück, daß kein Gewehr losgegangen ist. Gott hat mir die Gnad gegeben daß ich mir gegenwärtig war,*) außer dem hätte es was absetzen können. Diese Leute sind nicht menschlich sondern mehr als viehisch und hört man nichts als außerordentliches Fluchen nud unersinniges (sic) Todtschießen. Es sind mehrentheils lauter Buben, klein von Statur und ohne Kräfte, dagegen ausgelassen und ganz rabiad. Wenn nicht eine allgemeine Streif längere Zeit fortdauert, wird man viele Soldaten verlieren und den Vogel doch nicht fangen. Der Hiesel hat allzuviele Spionen und der gemeine Mann ist ihm sehr attachirt, weil er vorgiebt, er thue den Bauern den Schaden wehren, den sie von dem Wildpret aller Orten leiden müßen. Zu Lichtenberg (am Lech, auf bayrischem Boden) ist er unlängst in den churfürstlichen Zimmern über Nacht gelegen und hat ihm der Verwalter Schuh und Strümpfe ausziehen müßen. Ich wünsche, daß Gott männiglich vor diesem bösen Gesindel so gut bewahre wie mich; es mag aber nicht jeder eine Todesangst von mehr als einer halben Stunde so leicht überstehen können. Ich bin begierig, was hiemit es noch für ein Ende nehmen werde.

An die verwittwete (fürstl. Kemptensche) Frau Hofkanzlerin von Heunisch (Schwiegermutter des hochfürstl. Augsburgischen Hofraths und Rentmeisters von Höfler).

Daß Schiller den Schweizer in seinen Räubern der Hieselschen Bande entnahm, dürfte unbestreitbar sein. Aber auch die sentimentale Haltung Karl Moors ist der Wirklichkeit entnommen, die in dem Räuber ein Organ der distributiven Gerechtigkeit erblickte, da er den bedrückten Bauer schützte, der Obrigkeit, die sich mit allen Attributen der Willkür umgab, entgegentrat, in seinem Leben eine Art von Heldenthum schuf, auf eigene Faust Krieg führte und Furcht und Schrecken in die Amtsstuben der kleinen Tyrannen und Blutsauger, der Wölfe, wie man die Beamten nannte, jagte.

Prag. K. v. Höfler.

*) Der Enkel des Briefschreibers hat in ähnlicher Weise sich in Italien dreimal (1834. 1835. 1836) bei Monte Varchi, auf der spanischen Treppe und zwischen St. Maria Maggiore und St. Ava in Gerusalema räuberischer Angriffe durch Kaltblütigkeit erwehrt.

Kleinere Mittheilungen.

Der adelichen Gesellschaft Oberschwabens, welche ihre Zusammenkünfte in Ravensburg hielt, „zum Esel“ genannt, gehörten nach der von Herrn Major v. Hueber-Florsperg in Bregenz einem alten Manuskripte entnommenen Mittheilung folgende Familien an:

„1. Albrecht Graf von Werdenberg der ältere Herr von Bludenz. 2. Graf von Heyligenberg. 3. Graf Truckses von Waldburg. 4. von Heringen zu Biegenburg. Ritter. 5. von Bibersee, Ritter. 6. von Neydeck. 7. von Maienberg. 8. von Vennenberg. 9. von Arnsperg. 10. von Oberheim. 11. von Segelbach. 12. von Leimnaw. 13. Hundpiß von Waltrams. 14. von Razenried. 15. von Reuchlinsreütten. 16. von Anckersreütten. 17. von Sirgenstein. 18. von Scheller. 19. Mottelin von Rabenstein. 20. Beßerer. 21. Schirdelin von Unter-Reitenaw. 22. von Schellenberg, Ritter. 23. von Stuben, Ritter. 24. Reichlin von Meldeck. 25. von Holben. 26. Wolfegger. 27. Zierer. 28. Witt. 29. von Krafft. 30. Hübschle. 31. von Mosheim. 32. Schilter. 33. Salzheu. 34. Pfister. 35. Gesler. 36. Deschler. 37. von Brandis. 38. Tauber von Randeck. 39. Im Steinhaus. 40. von Spiegelberg, Ritter. 41. von Ulm, Ritter. 42. Betz von Sandberg.

43. Blarer von Wartenſee. 44. Rugg von Tannegg. 45. Welſer, Freyherrn von Zienburg. 46. Gelderich von Sigmarshofen. 47. Volland von Vollandsegg. 48. von Rehlingen. 49. Rothen von Schreckenſtein. 50. Hyrus von Homburg. 51. von Croaria. 52. von Burgaw. 53. von Lupin. 54. von Freyburg. 55. Schultheis von Sinderingen. 56. Hinderofen von Mieten. 57. Langenmantel. 58. Stebenhaber von Hetzlinshofen. 59. Ebinger von Balzheim. 60. von Burgis. 61. von Obſchlager. 62. Ebinger von der Buhen (ſic) (Burg). 63. Albeck von Schwandeck. 64. von Himmelberg. 65. von Deuring zu Mittelwagernburg. 66. Geiſt von Wildeck. 67. von Brack. 68. von Gall. 69. von Mock. 70. Precht von Hochwart. 71. Schatz von Liebenfeld. 72. Kollöffel. 73. von Holzing. 74. Tafinger. 75. von Braunenthal. Summa 75 Geſchlechter und Familien, welche Rittermäſſig Nobleß ſich in der ReichsStatt Ravensburg theils verburgert, ſich über die 300 Jahr, auch theils als Beyſizer Seſſhaft aufgehalten, und bey dem in Anno 1311 allda gehaltenen Turnier meiſtens beygewohnt."

Sitzungsberichte.

Sitzung vom 2. Januar 1880. Als ordendliches Mitglied wird aufgenommen Generalmajor von Brandenſtein in Ulm. An Geſchenken ſind eingegangen: von Kaufmann Kornbeck 3 Urkunden von 1448. 1519. 1419 und von Major v. Hueber-Florsperg eine Anſicht von Hohenbregenz. Der Vorſtand berichtet über ſeine bis jetzt unergiebigen Forſchungen über das „Landgericht“ bei Mundingen. Sodann wird beſchloſſen, die heurige Wanderverſammlung in Biberach zu halten, und ferner für die Bibliothek wo möglich im Muſeum ein Lokal zu miethen.

Sitzung vom 6. Februar 1880. Als ordentliche Mitglieder werden aufgenommen: Profeſſor Barthelmeß in Ulm und Freiherr von Reizenſtein, Hauptmann bei der Fußartillerie in Neu-Ulm. An Geſchenken ſind eingegangen: von dem F. Archive zu Donaueſchingen Fürſtenbergiſches Urkundenbuch Bd. IV., von Regierungsrath Grözinger eine Denkmünze auf die Schlacht von Leipzig. Zur Aufbewahrung wurden übergeben von Pfarrer Rüdiger in Bermaringen: 2 Hufeiſen, 1 Bügel, 1 Sporn und verſchiedene Akten. Dr. Glatz von Wiblingen hielt einen Vortrag über die Geſchichte des Stifts zu Wiblingen mit beſonderer Beziehung auf Ulm. Zeichenlehrer Dieterle trug ſeine Forſchungen zur Baugeſchichte des Münſters vor.

Sitzung vom 5. März 1880. Bei der heute vorgenommenen Ausſchußwahl wurden gewählt, beziehungsweiſe wiedergewählt: zum I. Vorſtande L.G.R. Bazing, zum II. Vorſtande Prof. Dr. Veeſenmeyer, zum Bibliothekar Präzeptor Müller, zum Schriftführer Apotheker Dr. Leube jr., zum Konſervator Maler Bach und zum Kaſſier Kaufmann Kornbeck. Dr. Glatz von Wiblingen hält einen Vortrag über die Stiftskirche Wiblingen unter Vorzeigung von Riſſen und Zeichnungen. Der Vorſtand theilt mit, daß der Miethvertrag mit dem Muſeum abgeſchloſſen und das Miethlokal für die Bibliothek bereits fertiggeſtellt ſei.

Sitzung vom 2. April 1880. Als ordentliches Mitglied wird aufgenommen Sekretär Rau beim K. Oberamte Ulm. An Geſchenken ſind eingegangen von Herrn Antiquar Kerler Autographen von Alexander v. Humboldt und von dem Prälaten Schmid, Verfaſſer des Schwäbiſchen Wörterbuchs. General v. Arlt hält einen Vortrag über die Ausgrabungen auf hieſigem Kirchhofe und beſpricht ſodann nochmals die Bauanlage des Münſters.

Sitzung vom 7. Mai 1880. Als ordentliche Mitglieder werden aufgenommen: Freiherr von Linden, Staatsanwaltsvertreter in Ulm, Hauptmann Diem bei der Fortifikation in Ulm. Prof. Dr. Veeſenmeyer hält einen Vortrag über ein Schützenfeſt in Ulm im Jahre 1556. Bibliothekar Müller berichtet über die literariſchen Einläufe. Diakonus Klemm ſpricht über alte Steinkreuze.

Württembergifcher Alterthumsverein in Stuttgart.

Miscellanea

von

Diakonus Klemm in Geislingen.

(Fortfetzung.)

VIII. In der Ottilienkapelle zu Plochingen

ift außer den alten Gemälden aus dem 15. Jahrhundert, von welchen anderwärts berichtet worden ift, an der Wand der Südfeite unter der Tünche noch eine alte Infchrift zu Tage gekommen. Es ift ein Sgraffito, mit Röthel in flüchtigen Zügen hingeworfen, folgenden Inhalts, foweit die Entzifferung möglich war: petrus borfalie (— —) Ano dni mCCCCLXXXX in fefto peter et pauli (Petrus Borfalie — — 1490 am Tag Peter und Paul). Darunter ein Künftlerzeichen, ein länglichtes Kreuz über der Spitze einer Raute, deren Seiten fich nach rechts und links überkreuzend fortfetzen; zu beiden Seiten des Stammes vertheilt das Monogramm pb. Der Steinmetz oder Künftler Petrus Borfalie — hat wohl bei einem Befuch der Kapelle fich alfo verewigt. Wer wüßte von diefem Mann Kunde zu geben? Ift bei borfalie etwa an Brüffel zu denken?

In der Nähe finden fich noch zwei Schilde mit fteinmetzartigen Zeichen neben einander. Hier ift aber von der Infchrift wenig zu entziffern, vielleicht der Name Jakobus und die Zahl 89. (Inzwifchen ift alles wieder übertüncht worden.)

IX. Zwei Stuttgarter Infchriften,

von denen ich wenigftens nicht wüßte, daß fie anderwärts fchon beachtet worden wären, feien hier noch mitgetheilt.

Die eine, in der Gaisftraße an einer Hausecke auf einem Schild angebracht, nach Schriftart und Form des Schildes etwa im 17. Jahrhundert entftanden, lautet (in großen Buchftaben):

ach got wie
geht es immer
zuo, das (daß) mich der
haft (haßt), dem ich nit (nichts)
thuo. die mir nit gin
en (nichts gönnen) und nit geben,
doch miefen (müffen) fie
leiden, das ich
lebe
H . L
H.

Die andere an der füdlichen Außenwand der früheren Kapelle des Bebenhäufer Hofes auf der Seite gegen das Gebäude des ehemaligen Kriminalamtes) auf einer Tafel, die auch das Wappen des genannten Abtes weift: S. AN. CHR. MDII IVLIO. II. P. M. ET. MAXAEMILIANO. IMP. DESTINATO. IOHANNES.

N . G . N . DE . FRIDINGEN . ABBA . IN . BEBENHVSEN . A . FVNDAMENTIS . F . F . F., d. i. 1502, da Julius II. zum oberſten Prieſter und Maxämilian zum Kaiſer beſtimmt war, hat Johannes, adeligen Geſchlechts, geboren von Fridingen, Abt zu Bebenhauſen, das Gebäude von Grund aus neu aufrichten laſſen).

Es iſt zwar die Frage, ob die Inſchrift urſprünglich iſt, denn 1502 war Julius II. noch nicht Pabſt (ſein Vorgänger ſtarb 1503) und Maximilian ſchon ſeit 1493 Kaiſer. Doch könnte für ihre Urſprünglichkeit wiederum der Umſtand ſprechen, daß der nächſte Landesregent nicht genannt iſt, indem 1502 Herzog Ulrich noch unter der Vormundſchaft des „geordneten Regimentes“ ſtand. So wie ſo iſt die Inſchrift ein neues Zeugnis für die große Bauthätigkeit, welche Abt Johannes, der letzte katholiſche in Bebenhauſen, entfaltete. Man vergleiche über ihn die intereſſanten Mittheilungen in den Beſonderen Beilagen des Staatsanzeigers, 1877, Nr. XII, beſonders S. 203 ff.

X. Die Kirche in Dettingen, OA. Kirchheim

hat an ihrer ſüdlichen Außenſeite 3 Grabſteine eingemauert, die durch ihre Länge und Schmalheit ein hohes Alter bekunden, und einer nähern Beſprechung werth und bedürftig erſcheinen.

1. Der älteſte derſelben hat die Inſchrift (in Majuskeln von der Form jener Zeit): ANNO . DNI . M . | CCC . XIII . VI . ID . | FEB . OB . REIN | . HARD . DE BOL (8. Febr. 1313 ſtarb Reinhard von Bol). Die Inſchrift iſt ganz eigenthümlicherweiſe nicht als Umſchrift um den Stein geführt, ſondern oberhalb des Wappens in 4 Reihen, die ich oben mit den trennenden Strichen bezeichnete, über den Stein herüber geführt, und zwar hier wieder nicht, wie man erwartete, vom obern Ende (Kopf) des Steins beginnend, ſondern ſo, daß die erſte Reihe dem Kleinod des Wappens zunächſt ſteht und die Buchſtaben mit ihrem Fuß dem Kopf des Steines zugekehrt ſind. Das Wappen iſt gebildet, wie es die Oberamtsbeſchreibung von Kirchheim angibt: Im (gelehnten, dreieckigen) Schild rechts ein (mit der Sachſe einwärts gekehrter) Flügel, links ein (aufrechtes, dreizinkiges) Hirſchhorn. Beide Wappenbilder ſind als Kleinod über dem Helm wiederholt. Von einer Spaltung des Schildes iſt nichts zu bemerken; gleichwohl kann die Annahme keinem Zweifel unterliegen, daß die Ritter von Bol, die im 14. Jahrhundert auch ſonſt auftreten und von einem Hauptvorſprung der Teck gegen Owen hin, auf dem früher ein Bollwerk ſtand, dem Hohen-Bohl oder Hauptbohl, ihren Namen tragen, mit den älteren Münch von Dettingen und den gleichzeitigen Howenſtein oder Hohenſtein, genannt von Tettingen, Eine Familie bilden. Denn die bei den zwei letzteren Geſchlechtern bemerkte (OA. Kirchheim S. 180) Spaltung des Schildes iſt hier ebenſo nebenſächlich, wie die manchmal erſcheinende Vertauſchung in der Stellung der zwei Wappenbilder.

2. Der zweite, wahrſcheinlich jüngſte Grabſtein trägt in Minuskeln die Umſchrift: † anno . dni . m . cccc . LII . obyt . u(o)lric(us) . Kyfer . miles . (? annunciatione ?) b. m. v. 1452 ſtarb Ulrich Kyfer, Ritter (? am Tag der Ankündigung der ſeligen Jungfrau Maria ? 25. Mz. ?). Die Kyfer, Küfer, Kiwer von Tiefenbach, deren Schloß in dem weſtlich von Dettingen gegen das Neuffener Thal hin gelegnen waldigen Bergzug Tiefenbach geſtanden haben muß, waren hienach noch länger in der Gegend anſäßig, als die Urkunden vermuthen laſſen, nach denen ſie ſchon um 1390 verſchwinden. Es wird aber faſt anzunehmen ſein, dieſer Ulrich ſei der letzte ſeines Geſchlechts geweſen, weil weder Helm noch Kleinod ſeinem Schild beigegeben iſt und dieſer ſeiner Stellung nach als ein geſtürzter angeſehen werden kann.

Der Schild ist viermal getheilt und dreimal gespalten, so daß bei dreieckigem Schild ein Schach von 18 Plätzen (vier in jeder Reihe, am Fuß noch zwei) entsteht. Das Wappen gibt uns Aufschluß über die Verwandtschaft dieser Familie. Ein jüngerer Zweig derselben dürften nemlich hienach die von Mannsberg sein, die 1415–92 vorkommen und nach ihren Siegeln dasselbe Schach (von Silber und schwarz OA.-Beschr. Kirchheim S. 183) im Wappen haben. Ihre Burg nebst einem gleichnamigen Dorf ist südwestlich von Dettingen zu suchen (OA.-Beschr. Kirchheim S. 183). Es hat auch in der That Hans der Küfer 1350 eine Gilt aus einem Gut zu Mannsberg. Nur das Kleinod ist beiderseits verschieden: bei den Mannsberg zwei Flügel, an denen sich das Schach wiederholt, bei den Küfern, wie der unter 3. aufzuführende Grabstein zeigt, ein hoher spitzer Hut mit dem Schach.

Ebenso weist auf nächste Verwandtschaft mit den Mannsberg und Kiefern das ganz gleich geschachte Wappen auf dem Grabstein des Berthold von Altdorf (OA. Nürtingen), alias dictus coler miles, † 23. April 1386 in Kloster Denkendorf, wo er begraben ist, weil er Seitens seiner Frau ein Verwandter des damaligen Abtes Friedrich Kayb von Hohenstein gewesen zu sein scheint. Das Kleinod bildet hier (nach Lorents Beschreibung) ein Mannsrumpf mit geschachtem Panzer mit phrygischer Mütze, die mit einer hohen Feder geschmückt ist.

Bei weiterer Wappenvergleichung ergibt sich aber die größte Wahrscheinlichkeit dafür, daß alle diese doch ziemlich gleichzeitigen Zweige nur Ausläufer eines noch älteren Hauptstammes sind, nemlich der Herren von Sperberseck (Sparwarisegge). Deren Burg lag auch nicht fern, in einem Seitenthal des obern Lauterthals, dem Donthal in der Nähe von Gutenberg (OA.-Beschr. Kirchheim S. 191). Sie lassen sich bis in's 11. Jahrhundert zurückverfolgen. Ihr Wappen ist gleichfalls ein Schach (von schwarz und Silber), von dem oben beschriebenen nur durch die Zahl der Plätze verschieden, deren ich in einer Abbildung eines Wappenbuchs 30 (fünf in jeder Reihe), in einer andern Darstellung 16 (vier in jeder Reihe) zählte.

Unwillkürlich denkt man bei dem geschachten Wappen der Sperberseck auch noch an das schräg geschachte, geweckte der Herzoge von Teck. Eine Familienverwandtschaft ist aber hier nicht wohl anzunehmen, sondern die Wahl des ähnlichen Wappens wird sich daraus erklären, daß die Sperberseck jedenfalls Ministerialen derer von Teck waren.

Endlich haben die von Tachenhausen, OA. Nürtingen, wiederum Teckische Ministerialen, gleichfalls ein Schach von 16 Plätzen von Schwarz und Silber, nur vermehrt durch ein rothes Schildeshaupt. Noch sei bemerkt, daß die Rauten bei Teck gewißlich, die Quadrate bei Sperberseck wahrscheinlich davon herstammen, daß man die Ableitung von Eck, Ecke zu Grund legte. Denn ebenso führen Wecken oder Rauten die Königsegg, die Grafeneck und ein Untervogt Ecker in Kirchheim (1540). Ob diese Ableitung des Namens, Teck = d'Eck, die Ecke, sprachlich richtig und zuläßig ist, thut dabei nichts zur Sache. Sie erhält einige Möglichkeit dadurch, daß ein Hof bei Ravensburg sowohl Egge, als 1220 Degge heißt.

3. An dem dritten Grabstein ist keine Inschrift erhalten, sondern nur der mit dem unter 2. beschriebnen gleiche gelehnte dreieckige Wappenschild, darüber der dort fehlende Helm mit Kleinod und abfliegenden Zindelbinden.

Die Kirche selbst, in welcher diese Grabsteine sich finden, stammt nach einer Inschrift über der nördlichen Seitenthüre von 1444. Die hier zunächst bezeugte Renovation muß gleich anfangs eine vollständige gewesen oder mit der Zeit eine solche geworden sein, da kein alter Bestandtheil mehr sichtbar ist, das ganze den

ſpätgothiſchen Stil trägt. Als Baumeiſter hat ſich im Chore Albrecht Georg durch ſeinen Wappenſchild mit dem Sternenwappen kund gegeben.

XI. Ein Herr von der Linden.

Vor einigen Jahren wurde auf der Limpurg bei Hall ein Siegelſtempel von Meſſing gefunden, von dem ich einen Abdruck beſitze. Das Siegel iſt rund, von der gewöhnlichen Größe und zeigt, von einem Kreiſe eingefaßt, einen ſpaniſchen Wappenſchild mit zwei verſchlungenen Lindenzweigen, welche eine Art Hausmarke oder Steinmetzzeichen umrahmen. Das Wappen iſt ein redendes. Denn die Umſchrift lautet in Minuskelſchrift: s † conradi † von † der † linden †. Ueber eine Familie dieſes Namens, die nach dieſem Siegel im 15. Jahrhundert beſtanden haben muß, vermag ich nichts zu finden und möchte daher andre Forſcher um Auskunft über ſolche gebeten haben. Möglich wäre eine Beziehung derſelben zu dem früher Lindenau genannten Lindenhof, welchen die OA.-Beſchr. Hall bei Untermünkheim (S. 285) aufführt unter Anführung eines Haller Bürgers Waltherus, miles de Lindennave von 1275.

XII. Wann ſtarb der letzte Graf von Vaihingen?

Stälin III, 711. weiß über dieſen Punkt nur zu ſagen, daß Graf Heinrich zwiſchen 1350—64 geſtorben ſein muß. Ich glaube in der Lage zu ſein, das genauere Datum anzugeben, freilich nur dann, wenn meine Vorausſetzung zutrifft, daß die Umkehrung des Wappenſchilds auf einem Grabdenkmal bloß dann ſtattfand, wenn der Letzte eines Geſchlechts überhaupt oder wenigſtens der Letzte einer bedeutenderen, ſelbſtändigen Nebenlinie eines Geſchlechts geſtorben war. Darf man dieſe Vorausſetzung, wie ich meinerſeits glaube, als giltige Regel annehmen, dann geht der früher in der Stadtkirche zu Vaihingen a./E. befindlich geweſene Grabſtein mit der Inſchrift, welche Stälin aus Cruſius Annal. Suev. 3,202 anführt, auf Niemand anders als auf obigen letzten Grafen Heinrich, auf welchen ſchon Cruſius ſelbſt und ſpäter Steinhofer (Wirt. Chronik II, S. 310) ſie bezogen haben. Nemlich nach der Beſchreibung von Cruſius ſtand das Denkmal aufrecht zur rechten Seite des Eingangs vom Markt her und hatte als Wappen (inſignia) einen Löwen mit einfacher Krone auf dem Haupte. Der Löwe aber war umgeſtürzt (inverſus), ſo daß er die Füße eigentlich zum Himmel ſtreckte und das Kreuz auf ſeinem Bauche ſtand. Und ebenſo berichtet davon unabhängig Johann Valentin Andreä in ſeinen Memorialia (Straßburg 1619) bei der Beſchreibung des zweiten Vaihinger Brandes von 1618, den er als Diakonus daſelbſt mit erlebte, der dem Grafen Heinrich gewidmete Grabſtein ſei gebildet geweſen inverſis pro more inſignibus et cruce impoſita (das Wappen der Sitte gemäß geſtürzt und ein Kreuz darüber).

Die übereinſtimmende Schilderung beider weist alſo auf den Letzten eines Stammes hin. Aber eine große Schwierigkeit bleibt freilich die, daß die bei beiden Schriftſtellern gleichfalls mitgetheilte Inſchrift des Denkmals auf eine viel frühere Zeit weist. Dieſelbe lautete nach Cruſius: A . D . M . CCC . XI . CAL . OCTOB . OBIIT . HEINRICVS . COMES . IN . VAIHINGEN . RECTOR . HVIVS . ECCLESIAE. Nach Andreä aber: A . D . MCCC . KAL . OCTO | BRIS IN FESTO MATHEI . | AP (oſto) LI . O . HAINRIC . CO | MES . IN VAINGEN, von da an wie oben.

Hat man nun wohl ein Recht dazu, mit Steinhofer zu ſagen: die Jahreszahl muß von einer jüngeren Hand aus Ohnwiſſenheit verfälſchet, oder die ganze Aufſchrift in jüngeren Zeiten, da man etwa die alte Schrift nicht deutlich mehr leſen

können, gemachet worden sein? Leider ist das Denkmal selbst bei dem erwähnten Brand, wie Andreä berichtet, völlig zerstört worden. Höchstens ein an der äußeren Nordwand des Hochschiffes der Kirche zu Vaihingen eingemauertes Bruchstück eines schönen steinernen Wappens möchte etwa noch ein Ueberrest davon sein. Eine urkundliche Entscheidung ist also nicht möglich. Immerhin aber ergeben obige zwei Lesungen, auch wenn man bei Andreä das Ausfallen des XI. vor Octobris nur als Druckfehler ansieht, mancherlei kleine Differenzen, die auf eine schwierige Lesbarkeit des Ganzen hinweisen und damit die Hand bieten zu der Annahme, daß etwas bei der Zahl übersehen geblieben sein könnte. Eine Beschädigung des Grabsteins in seiner Schrift an mancher Stellen ist auch weiter nicht bloß an sich bei dem hohen Alter leicht denkbar, sondern wahrscheinlich, wenn doch eine annotatio von Dr. Gabelkofer bei Crusius sagt: Er habe außerdem von seinem Zuhörer M. Sebastiano Severo Vaihingensi gehört, daß jener Grabstein lange Zeit, weil hinter Kirchenstühlen versteckt, ganz unbekant gewesen sei, und erst 1584 seie dieses Monument mit andern zum Vorschein gekommen, als Obervogt Bernhard von Liebenstein die Stühle entfernen ließ. So wird es wenigstens nicht allzu kühn sein, wenn ich annehme, die Zahl hieß ursprünglich MCCCLXI. XI. KAL. und hienach den 21. Sept. 1361 (nicht 21. Sept. 1300, oder wie bei Crusius auch möglich wäre, 1. Okt. 1311) als Todestag des hier Begrabenen, des letzten Grafen Heinrich von Vaihingen ansehe. War derselbe nach dieser Inschrift Kirchrektor in Vaihingen, also geistlichen Standes wie manche Verwandte von ihm, so wäre damit um so besser erklärt, warum er schon 1356 sein ganzes Gut und Erbe an das Haus Württemberg vermachen mochte.

Gleichwohl wird die Entscheidung immer wieder abhängen von dem Urtheil über die anfangs bezeichnete Voraussetzung, über deren Zutreffen kompetente Stimmen zu vernehmen darum sehr von Werth wäre. Denn im verneinenden Fall ist ja die Beziehung des Grabsteins auf den um 1283—1298 wiederholt genannten Grafen Heinrich, der auch als Geistlicher, als Kirchherr zu Sachsenheim genannt ist, eine ganz entschiedene Sache. Meinerseits füge ich als Beispiel von Umstürzung des Schildes auf Grabdenkmälern solcher, die die Letzten ihres Geschlechtes waren, zwei bei, bei welchen die letztere Thatsache zugleich inschriftlich berichtet ist. Das eine findet sich auf dem Denkmal der Anna von Nippenburg, der letzten Burggräfin von Landt, † 19. Aug. 1576, in der Wallfahrtskirche zu Unterriexingen. Das andre zu Hemmingen, wo eine Holztafel das Erlöschen des Geschlechtes der Herren von Hemmingen 1402—1432 meldet. Möglicherweise könnte auch noch der Umstand von Werth sein (vgl. X, 2), daß allem nach ein Helm und Kleinod dem Vaihinger Grabstein gefehlt zu haben scheint.

Zusammenkünfte der Mitglieder und Freunde des Württ. Alterthumsvereins.

27. März 1880. 1. Vortrag von Professor Dr. Julius Klaiber über Johann Reuchlins Beziehungen zu Württemberg und Stuttgart. Erste Hälfte. (Bereits veröffentlicht in der Besondern Beilage des Staatsanzeigers für Württemberg 1880, Nr. 8 ff.) 2. Vorzeigung einer größeren Sammlung mittelalterlicher Kirchensiegel durch Prälat Dr. v. Merz. 3. Bericht von Professor Dr. Paulus über die Restauration eines den Stammbaum Christi darstellenden alten Wandgemäldes in der Stuttgarter Hospitalkirche. (Schwäb. Kronik 1880, Nr. 85.)

Hiſtoriſcher Verein für das Württembergiſche Franken.

Die Akten der General-Kirchenviſitation der Grafſchaft Hohenlohe vom Jahr 1556.

Die nachfolgenden Akten, deren Original auf dem fürſtlich hohenloh. Hausarchiv zu Oehringen liegt, aus dem Wibel in ſeiner Kirchen- und Reformationsgeſchichte Auszüge gab, verdienen einen vollſtändigen Abdruck. Denn ſie werfen nicht nur ein Licht auf die Entwicklung der evangeliſchen Kirche in einem großen Theil des würt. Franken, im hohenlohiſchen Gebiet, auf die Zeit des Interims, ſondern auch auf die dem Proteſtantismus nach ſeiner Losreißung von der alten Kirche drohenden Gefahren. Wir lernen die Schwierigkeiten, mit denen die Reformation zu kämpfen hatte, den Mangel an Pfarrern, die evangeliſch gebildet waren, die Anhänglichkeit an die alte Kirche bei manchen Pfarrern und Gemeindegliedern, den durch das Interim hervorgerufenen Miſchzuſtand (cf. Kupferzell) kennen. Aber noch wichtiger ſind dieſe Akten für die Sittengeſchichte, wie für die Geſchichte des Aberglaubens (cf. z. B. Regenbach und Mainhard), des Wuchers (cf. Rupertshofen), für die Kenntnis des Schulweſens, wie des Nahrungsſtandes einzelner Gemeinden (cf. Regenbach, Unterſteinbach, Weikersheim).

Für die Ortsgeſchichte im Hohenlohiſchen geben dieſe Akten ein Vielen erwünſchtes, reichliches Material. Es iſt darum ihr vollſtändiger Abdruck in dieſer Zeitſchrift gewiß gerechtfertigt. Bei der Vorbereitung für den Druck ſind nur einige ſprachliche Schwerfälligkeiten und die wilde Orthographie des Originals dem modernen Sprachgefühl etwas genähert, aber keine den ſachlichen Inhalt berührende Veränderungen vorgenommen worden. Die Anmerkungen beruhen, wie der Kundige bald bemerken wird, großentheils auf mühſamen Forſchungen, bei denen die ſonſt ſo reichhaltige Quelle von Wibel oft im Stiche ließ.

Zum Verſtändnis der Akten ſei einleitend noch bemerkt, daß nach bisheriger, aber zweifelhafter Annahme 1553[1]) die hohenlohiſche Kirchenordnung eingeführt und damit der durch das Interim für die Grafſchaft Hohenlohe geſchaffene Zuſtand beſeitigt war. Um ſich von der allſeitigen Durchführung der Kirchenordnung zu überzeugen, wurde eine Kommiſſion beſtellt, welche ſämtliche Pfarrer der Grafſchaft Hohenlohe mit 1 oder 2 Gemeindsmännern im Mai, Juni und Juli 1556 nach Oehringen berief. Die Pfarrer hatten dort zu predigen und Rechenſchaft über ihre Lehre zu geben. Die Gemeindsmänner wurden über Pfarrer und Gemeinde gehört, konnten wie die Pfarrer Wünſche und Beſchwerden vorbringen. Leider geben die Akten keinen Aufſchluß über die Mitglieder der Viſitationskommiſſion. Die Akten nennen nur die Prädikanten und Räthe, auch Wibel und Fiſcher nennen nur Dr. Andreä als leitenden Geiſt. Daneben war ſicher der Oehringer Stiftsprediger

[1]) Den Zweifel an dieſem Datum gedenkt der Verf. in einer Arbeit über die Reformationsgeſchichte des württ. Franken zu begründen, welche im Lauf des Jahrs in einer theolog. Zeitſchrift erſcheinen ſoll.

Johann Hartmann thätig, und der Pfarrer von Neuenftein, wenn auch noch nicht Gallus Hartmann, da fich nur fo erklärt, daß Oehringen und Neuenftein im Vifitationsprotokoll fehlen.

Es könnte auffallen, daß von den heutigen hohenlohifchen Patronatsgemeinden nicht weniger als 21 in dem Aktenverzeichnis fehlen, während doch Buchenbach, Kocherftetten und Michelfeld darin erfcheint. Bei den meiften läßt es fich nachweifen, daß 1556 Hohenlohe noch kein Episkopalrecht bei den betreffenden Kirchenftellen befaß, nur bei einigen beftand noch keine Pfarrei, aber bei Schmalfelden und Gnadenthal bleibt ein non liquet.

Es fehlen

Oberamt Gerabronn:

1. Bächlingen, weil die Pfarrei 1553 nach Langenburg verlegt war.
2. Gaggftatt als Kondominatsort, wo Hohenlohe nur einen Theil des Pfarrfatzes hatte, der aber bis 1562 an die 3 Städte, welche das Kirchberger Amt hatten, verpfändet war.
3. Kirchberg, weil an die 3 Städte, Hall, Rotenburg und Dinkelsbühl verpfändet bis 1562.
4. Lendfiedel, weil den Kirchfatz und die Ortsherrlichkeit die Herren von Vellberg hatten.
5. Schmalfelden, weil Würzburg die Pfarrei befaß, Brandenburg-Ansbach Landesherr war. Auffallenderweife fehlt es auch in den Brandenburgifchen Reformationsakten.
6. Schrotsberg, das den Herren von Berlichingen und Adelsheim gehörte bis 1609.

Oberamt Künzelsau:

7. Döttingen. Wahrfcheinlich war die Pfarrei damals fchon mit Jungholzhaufen unirt. Pfarrfitz war Jungholzhaufen. Der Pfarrer war vorgeladen, erfchien aber nicht, da er nach Hall zuftändig war. Wib. IV Nachtrag 85.

Oberamt Mergentheim:

8. Edelfingen gehörte theils den Herren von Rofenberg theils dem Deutfchorden.
9. Münfter gehörte dem Stift Möckmühl und den Herren von Rofenberg.
10. Neubronn gehörte den Herren von Rofenberg.
11. Neunkirchen gehörte feit 1550 halb den Herrn, fpäteren Grafen von Geyer, halb der Familie Sützel von Balbach.
12. Rinderfeld gehörte den Herren von Rofenberg.
13. Schäftersheim beforgte 1556 Pfarrer Balthafar Geiger von Weikersheim.
14. Vorbachzimmern gehörte den Herren von Finfterlohr.
15. Wermutshaufen f. Rinderfeld.

Oberamt Oehringen:

16. Adolzfurt war bis 1606 Filial von Unterheimbach. f. Wib. 1, 528.
17. Gnadenthal hatte damals, wie es fcheint, noch keinen Pfarrer. Allerdings erfcheint in Akten des Finanzarchiv Ludwigsburg (Akten der alten württemb. Vifitation) 26. Auguft 1557 ein armer Pf. Joh. Befold von Gnadenthal, der 4 fl. Unterftützung aus dem Kirchenkaften zu Stuttgart erhält, und wohl der Vorgänger Georg Zedels (Pf. v. 1557, 2. Febr. an) war.
18. Neuenftein fehlt, da der Pfarrer wohl zur Kommiffion gehörte.
19. Oehringen fehlt, da der Superintendent Johann Hartmann ficher zur Vifitationskommiffion gehörte.
20. Orendelfall gehörte dem Klofter Murrhard (OA.-Befch. Oehr.).
21. Pfedelbach war damals noch Filial von Oehringen.

I. Weikersheim.

Endris Horn, Stadtfchreiber zu W. zeigt an, daß Balthaß Geyger,[1]) Pfarrer dafelbft, die kleine Zeit feines Anwefens in Verrichtung feines Pfarramts getreu und fleißig fich erzeigt und mit Weib, Kind und Gefind eingezogen und unärgerlich lebe. Item es fei eine Hebamme zu W., die für krankes Vieh neben abgöttifchen Segen auch Kräuter gebrauche, die aber fonft für fromm, redlich und aufrichtig gelte. Hans Seytvals Weib fei ihrem Manne entlaufen, wozu fie ihr Muthwille verurfacht, als die da fürnehmlich mit dem Lafter der Föllerei belaftet fei. Er bittet für die armen Leute, man möge nachdenken, wie ihnen Handreichung gefchehen könnte. Hans Bender, des Gerichts zu W., weiß keinen Mangel weder am Pfarrer noch am Schulmeifter; zeigt an, etliche alte Weiber gehen noch auf Wallfahrten. Balthaß Geyger, Pfarrer zu W. wird in examine zum Kirchendienft tüchtig befunden; zeigt an, ihm fei noch keine Beftellung aufgerichtet noch Etwas gegeben worden, außer etliches Korn.

Johannes Mutz, Schulmeifter zu W., klagt über zu geringe Befoldung, begehrt gebührliche Zulage, damit er defto ftattlicher der Schule obliegen möge.

II. Elpersheim (OA. Mergentheim).

Veit Kaup, Schultheiß, und Jörg Schmid, des Gerichts zu E., wiffen weder in Lehre noch im Leben einen Mangel an ihrem Pfarrer; er fei in feinem Amte getreu und fleißig und mit dem Leben männiglich unbefchwerlich und unärgerlich.

Conrad Caeftner wird in examine zum Pfarramt tauglich befunden, zeigt an, die Pfarrbehaufung fei im Unbau, und bittet diefelbe zu beffern.

III. Naffau (OA. Mergentheim).

Kilian Hayn und Euftachius Spieß, des Gerichts zu N., berichten über ihren Pfarrer dermaßen, daß die verordneten Examinatores wegen feiner Lehre und Wohlverhaltens wohlzufrieden find. Peter Klayber,[2]) Pfarrer, zeigt an, daß etliche von feinen Pfarrverwandten noch zu anderen Kirchen auf Wallfahrt gehen.

Item einige Kinder halten ihre Eltern unehrlich und ungebührlich. Im Examen wird er für ganz tüchtig zum Kirchenamt erkannt und würdig, daß ihm die nöthige Zulage zu feiner Befoldung verfchafft werde.

IV. Hollenbach (OA. Künzelsau).

Baftian Müller, Schultheiß, Baftian Schmid und Hans Müller, beide des Gerichts zu H., zeigen an, ihr Pfarrer predige fonntäglich zweimal und einmal in der Woche aus den Büchern. Sie haben im Dorfe einen Schlüffel[3]); der fei gut gegen den Biß wüthender Hunde; den leihen fie nur gegen Bürgfchaft um Gotteswillen aus und glauben, er könne helfen.

Arnold Knechtle, Schulmeifter zu H., berichtet der Pfarrer thue die Predigten, Gebete und alles andere aus den Büchern, dabei bringe er Vieles unverftändlich vor. Auch habe er die Ausfegnung der Kindbetterinnen noch im Gebrauch. Die Worte der Einfetzung des Nachtmahls fpreche er nicht mit lauter, erhobener Stimme und fordere von jedem Communicanten einen Beichtpfennig. Das Pfarrvolk fei mehrerentheils dem Pabftthum noch anhängig.

Johannes Durft,[4]) Pfarrer zu H., kann weder das Vaterunfer noch den Glauben auswendig recitiren, weiß auch nicht, wo das Vaterunfer gefchrieben fteht; demnach zum Kirchendienft ganz untüchtig; wird angewiefen, heimzugehen und weiteren Befcheids gewärtig zu fein.

V. Adolzhaufen (OA. Mergentheim).

Hans Kümmerle und Oßwald Prümmer, des Gerichts zu Herbfthaufen, berichten, der Pfarrer pflege den Begräbniffen in Herbfthaufen[5]) nicht anzuwohnen noch Leichenpredigten zu halten. Bisher habe er ziemlich gefpielt, was ihm etliche Male durch feine Pfarrkinder unterfagt worden fei, ebenso das Zechen und Trinken.

---

[1]) Seit 1555 zugleich Pfarrer von Schäftersheim, 1556/57 erfcheint neben ihm als Prediger David Putner.

[2]) Zuvor in Vorbachzimmern, 1572 entlaffen, da fich bei der Vifitation 1571 herausftellte, daß er die Kommunikanten in feinem Haufe verhöre und abfolvire beim Gefchäft, z. B. wenn er Pfähle fpitze.

[3]) Die Sage läßt den heil. Petrus dem Hubertus einen Schlüffel zur Heilung von Befeffenheit und Hundebiß fchenken. Auch Gröningen befaß einen folchen Schlüffel.

[4]) wurde entlaffen.

[5]) Filial von Adolzhaufen.

Johannes Holderbach, Pfarrer zu A., ist von Werthheim nach A. gekommen, weil er mit dem dortigen Oberprediger in Unfrieden gekommen und deshalb beurlaubt worden. Ist geringe Kunst bei ihm befunden, jedoch fleißig ermahnt worden, sich fürder mit mehr Ernst über die Bücher zu setzen und zu studiren und seinen Pfarrkindern mit besserem Fleiße vorzustehen.

VI. Beutingen (Langenbeutingen OA. Oehringen).

Jörg vom Klein, Schultheiß, und Hans Engelhart, des Gerichts zu B., berichten, Michel Fritz und sein Weib, ziemlich bejahrte Leute, haben eine gar widerwärtige Ehe. Welcher Theil die Schuld der Uneinigkeit trage, sei ihnen nicht bewußt; doch beschuldigte das Weib ihren Mann, er verthue das Ihrige. Die Gemeinde sei groß und, obwohl die Frühmesse und andere Mittel von dem vermöglichen Pfarreinkommen zur Verfügung stünden, sei doch bisher keine Schule errichtet worden. Auch der Pfarrer habe seine Besoldung nicht nach Nothdurft erlangen können; über Leben und Lehre des jetzigen Pfarrers ist keine Klage.

Petrus Pfeiffer,[1] Pfarrer zu B., meldet, daß etliche in seiner Gemeinde dermaßen mit Wiedertäuferei und Verachtung der christlichen Lehre behaftet seien, daß sie weder durch weiland Caspar Huberinum[2]) noch durch ihn sich bisher von ihrem Irrthum haben abbringen lassen. Etliche haben sich in die 20 Jahre von dem Nachtmahl fern gehalten. Auch allerhand Unzucht und Ehebruch werde in der Gemeinde vermerkt. Dieser Pfarrer hat in examine ganz wohl bestanden, hat in allen Sachen aus gutem Grunde der heiligen Schrift und durchaus mit guter lateinischer Sprache Bericht gethan. Die Examinatoren halten ihn für eine Superintendentur tüchtig.

VII. Baumerlenbach (OA. Oehringen).

Jörg vom Klein,[3]) Schultheiß, und Caspar Bauer, des Gerichts daselbst, berichten, ihr Pfarrer predige Sonntags nur einmal, allein an den hohen Festen thue er zwei Predigten; Kinderlehre habe er nie gehalten. Ob er es könnte, wissen sie nicht, da er keiner von den hochgelehrten sei. Auch des Kirchengesangs und der deutschen Psalmen gebrauche er nicht.

Kilianus Burkh,[4]) Pfarrer zu B., beschwert sich, daß er bisher angehalten worden sei, Jagd- und Windhunde zu halten. Etliche seines Pfarrvolks zu Möglingen[5]) seien mit öffentlichen Lastern behaftet. Andere halten sich zwei Jahre lang vom Abendmahl fern. Martin Faust halte seine Mutter unehrlich und ganz übel. Auch ihn, den Pfarrherrn, behandle er schnöde und ganz nichtswürdig. Nach dem Examen wird diesem Pfarrer erklärt, er könne in seinem Pfarramt noch länger geduldet werden. Doch wird ihm eingebunden, allen ernsten und möglichen Fleiß anzuwenden. Zuletzt klagt er über den Unfleiß und die Unachtsamkeit seines Pfarrvolks, die deutschen Psalmen zu singen.

VIII. Michelbach (am Wald OA. Oehringen).

Hans Wolleben, Schultheiß, berichtet, wie sich der Pfarrer zu M. mit Lehre und Leben aufrichtig, getreu und fleißig, auch unärgerlich verhalte, daß keine Klage an ihm zu finden. — Linhard Nekher lasse sich vernehmen, er wisse, daß er ein Kind der Verdammniß sei; denn er habe einen Feind, dem er nicht verzeihen könne, und enthalte sich deshalb vom Abendmahl. Hans Halbgewachsen und sein Weib haben eine uneinige Ehe. Der Begräbnißplatz sei übel verwahrt, so daß ein Hund vor einiger Zeit ein Kind ausgegraben habe. Die alte Köppin habe ihren Mann in seiner Krankheit liegen lassen, ohne den Pfarrer, dem solches verhalten gewesen, um geistigen Zuspruch zu bitten.

Johannes Kanzler,[6]) Pfarrer zu M., zeigt an, daß Etliche seines Pfarrvolks in zwei Jahren nicht in die Kirche kommen, die Predigten göttlichen Worts zu hören. Das Haus sei baufällig. Die Besoldung sei so gering, daß er sich nicht damit zu betragen wisse. Auch sei er mit Jagdhunden überlegt worden. Etliche seines Pfarrvolks gehen mit Zauberei und abgöttischem Segen um. Diese verdächtigen Personen kommen in den Scheuern zusammen und bedrohen ihn, da er sie wegen ihrer Zauberei bestraft und davon abgemahnt. Johs. Kanzler besteht im Examen ganz wohl und perfect. Demnach wird geachtet, daß er im Pfarramt wohl und nach Nothdurft unterhalten werde.

---

[1]) Sonst Pfeffer, Piperius, genannt. Ueber ihn s. Wibel I 391. Sein Vater war württemb. Pfarrer in Siglingen. Pfeffer kam noch im Jahr 1556 nach Ingelfingen als Superintendent.

[2]) Stiftsprediger in Oehringen, Prediger in Augsburg, Beförderer des Interims † 1553.

[3]) Baumerlenbach war, wie es scheint, mit Langenbeutingen politisch unirt.

[4]) Kanonikus des Stifts Oehringen, später Pfarrer in Beutingen.

[5]) Möglingen Filial von Beutingen.

[6]) wird Pfarrer in Jagsthausen.

IX. Sindringen (OA. Oehringen).

Stoffel Merwart, Schultheiß, und Friedrich Lebhardt haben über ihren Pfarrer keine Klage. Der Frühmeſſer, der Ernsbach[1]) vorſtehe, ſei ein alter, ganz unkundiger Mann, der nicht wohl mehr ſehe, und habe zwiefach mehr Beſoldung, als der Pfarrer ſelbſt, der doch guter Verſehung mehr würdig ſei.

Michael Bock, Pfarrer zu Sindringen, zeigt an, etliche alte Weiber ſtecken noch tief im Pabſtthum, die ſich bisher durch Gottes Wort nicht haben davon abbringen laſſen.

Bock iſt im Examen wohl beſtanden, tüchtig, daß ihm nothwendige Unterhaltung beſchieden werde. Er beklagt ſich über die Beſoldung, die zu gering, und die Behauſung, die baufällig ſei. Auch beſchwert er ſich über die Mönche zu Schönthal[2]), von denen er Etliches an ſeiner Beſoldung einzunehmen habe, das ihm nur mit Unwillen geliefert werde, und bittet deshalb um ſeine Entlaſſung. Das Pfarrhaus ſoll gebaut und dem Pfarrer eine Zulage gegeben werden. Lienhardt Wirt[3]), Frühmeſſer zu S., hat vor etwa 20 Jahren zu Baumerlenbach ein Weib genommen auf Rath des dortigen Pfarrers Thomas Bauer, die ihm nachmals durch Th. Bauer in Anweſenheit Anderer zu einem Eheweibe gegeben worden, die er aber aus Furcht nicht öffentlich zur Kirche geführt. Im Examen wird er unkundig und der Glaubensſachen unverſtändig gefunden und iſt alſo zum Kirchendienſt untüchtig; doch ſoll ihm wegen ſeines Alters und ſeiner Unvermöglichkeit eine Penſion zu Theil werden.

Johannes Zimmermann, Schulmeiſter und Meßner zu S., bezieht von beiden Aemtern 14 Gulden an Geld, 3 Malter an Korn, 1 Malter Dinkel und 2 Malter Hafer, wird zum Fleiß in ſeinem Amt ermahnt.

X. Buchenbach[4]) (OA. Künzelsau).

Hans Rückher und Hans Hübner berichten, ihr Pfarrer habe bisher die Kinderlehre in der Kirche nicht gehalten. Als er ſie kürzlich angefangen, haben die Kinder den Katechismus nicht lernen wollen. An gewöhnlichen Sonn- und Feiertagen thue er nur eine Predigt, in der Woche keine. Es wird den Beiden auferlegt, ein fleißig Aufſehen zu haben, daß künftig die Kinderlehre und der Katechismus gehalten werde.

Melchior Weber[5]), Pfarrer zu B., iſt 10 Jahre auf der Pfarrei, hat ſich erſt an die Brandenburger Kirchenordnung gehalten, dann 3 und ein halbes Jahr wieder die papiſtiſche Meſſe[6]) geleſen. Den Katechimus habe er angerichtet, aber die Kinder nicht dazu vermocht, denſelben zu lernen. Etliche ſtellen ſich während der Predigt auf den Kirchhof und verhindern Andere, die Predigten göttlichen Wortes zu hören, und man habe auch ſonntägliche Tänze. Weber wird im Examen ungelehrt, unverſtändig und untauglich zum Kirchendienſt gefunden, erhält aber gleichwohl den Beſcheid, bis auf ferneres Fleiß zu thun in ſeinem Amte und den kleinen Katechismus Dr. Martini Lutheri nach der Brandenburgiſchen Kirchenordnung[7]) anzurichten und fleißig zu treiben.

XI. Langenberg[8]) (OA. Gerabrann).

Johannes Beurlin[9]), Pfarrherr zu L., hat den Katechismus noch nicht angerichtet; wird ihm auferlegt. Die Schule, die nicht beſtellt iſt[10]), ſoll aufs Förderlichſte mit einem tüchtigen Schulmeiſter beſetzt werden. Der alte Löſch, der des Ehebruchs mit einer Andern zu Roth (am See) berüchtigt ſei, treibe Wahrſagen, Segnen und Zaubern. Die Wallfahrten zu dem heiligen Blut auf dem Altar zu L., welche Abgötterei und Greuel durch die Herrſchaft ſoll abgeſchafft werden, beſtehen noch. Er klagt, daß die Behauſung baufällig ſei und keinen Keller habe. Auch werden ihm von ſeinem Einkommen jährlich 40 Gulden abgezogen. Dieſer Pfarrer hat ſeiner Lehre und Glaubens ziemlich guten Bericht gegeben, alſo daß er würdig iſt, der Kirche vorzuſtehen.

---

[1]) Ernsbach war bis 1707 Filial von Sindringen.

[2]) Schönthal hatte den Kirchſatz.

[3]) Wirt war 1516 Frühmeſſer zu Baumerlenbach. S. Württ. Vierteljahrshefte 1880 S. 76.

[4]) Buchenbach, deſſen Patrone ſonſt die Herrn von Stetten waren, war von 1549 bis 1563 hohenlohiſch.

[5]) Melchior Weber, Sohn des Schultheißen zu Kupferzell, war 1534 Pfarrverweſer in Rupertshofen, als die dortige Gemeinde die communio ſub utraque verlangte, heißt in einem andern Bericht ein gottloſer Pfarrer, der ſeine Schwiegertochter zu Tode geplagt habe.

[6]) Die Zeit des Interims.

[7]) Warum nicht nach der hohenlohiſchen? Exiſtirte ſie etwa noch nicht?

[8]) So die alte, allein ſinnrichtige Form.

[9]) Beurlin, geboren zu Buchen im Odenwald, gebildet im Kloſter Amorbach, Pfarrer in Kirchzell 1542—1550, dann zu Frankenheim bei Schillingsfürſt, darnach in Neuenſtein, ſeit 1553 der erſte Pfarrer der nach Langenburg verlegten Pfarrei Bächlingen, beſtand 1571 bei der Kirchenviſitation ſchlecht, wurde endlich abgeſetzt 1586 und ſtarb 1602, ein unruhiger Kopf.

[10]) Ein Schulmeiſter erſcheint 1551 in den Steuerliſten.

XII. Unterregenbach (OA. Gerabronn).

Adam Frank und Burk Reuß zeigen an, der Pfarrer predige an Sonn- und Feiertagen nur einmal; die Privatbeichte sei abgeschafft; den Katechismus treibe er nicht auf der Kanzel und lehre auch die Jugend nicht; es werde noch mit St. Veit Abgötterei getrieben und ihm geopfert. Hans Elbinger habe vor 4 Jahren zu Lebzeiten seiner ersten Frau eine andere zur Ehe genommen. Am letzten Fronleichnam habe der Pfarrer gepredigt, vor Zeiten habe man solch' Fest herrlich gehalten; jetzt aber rede der Eine so, der Andere anders davon; der Eine lob's, der Andere schelt's, also daß er nicht wisse, was er davon halten solle.

Theodorich Markhart, Pfarrer zu R., bekennt, er habe nur ein Buch, postilla Corvini [1], habe auch nicht viel Werth darauf gelegt, dieweil es ein liederlich Volk sei. Zum Katechismus, den er kürzlich in der Kirche zu treiben sich vorgenommen, habe sich das Volk nicht bringen lassen wollen. Auch sei es lässig, zum Nachtmahl zu gehen; die Absolution ertheile er nach früherem Gebrauche insgemein. Der mehrere Theil zu R. gehe hin und wieder betteln [2]) und Almosen sammeln wegen Armut und, obgleich sie Hülfe begehren, um Häuser und Scheuern zu bauen; thun sie es doch nicht und vermögen es auch nicht. Die Heiligenpfleger setzen Sct. Veit am Sct. Veitstage aus und empfangen die Opfer, die ihm geschehen, Hühner, Lein und Anderes; wozu sie es brauchen, wisse er nicht. Wenn sie es als zur „Verehrung" (in majorem dei gloriam?) verzehren, achten sie ihn nicht würdig, dasselbe mitzuessen. Bücher habe er nicht; er sei zu arm, um sie zu kaufen. Die Besoldung sei so gering, daß er nicht damit auskommen könne. Das Pfarrhaus sei baufällig.

Markhart ist im Examen ziemlich wohl bestanden, daß er im Pfarramt mag geduldet werden [3]).

XIII. Büllesbach (Billingsbach, OA. Gerabronn).

Jörg Trump und Mathies Pfeffer, Gemeinsmänner, berichten, die Privatbeichte sei abgeschafft, der Katechismus noch nicht eingeführt.

Thomas Tremel, Pfarrer zu B., hat die Kinderlehre noch nicht eingeführt, da er noch nicht lang in B. sei. Man finde viele, die gegen Gottes Wort und die heiligen Sakramente gotteslästerlich reden. Im Examen wird er zwar zum Kirchendiener tüchtig erkannt; doch wäre es gut, daß er an einem Orte Diakonus wäre, da er Einen über sich hätte, von dem er besser unterrichtet und angewiesen werden könnte [4]).

XIV. Rupertshofen (OA. Gerabronn).

Johannes Huchpar [5]), Pfarrer, klagt, sein Pfarrvolk sei nachlässig und unachtsam, zum Nachtmahl des Herrn zu gehen. An der Pfarrscheuer habe er 60 Gulden verbaut; das Pfarrhaus drohe einzufallen. Von seiner Besoldung werden ihm 25 Gulden abgezogen [6]). Er bittet um Ersatz der 60 Gulden und Besserung der Behausung. Der Spörerin Tochtermann treibe Wucher, indem er den Gulden um einen Batzen Abzins hinleihe. Schellenhanses Sohn und die alte Bauerin, zwei Eheleute, seien von einander geschieden, aber nicht um Ehebruch willen. Etliche Eheleute seien als Ehebrecher im Geschrei. Der Kirchhof sei übel verwahrt.

Dieser Pfarrer wird zum Pfarramt für genugsam tüchtig erklärt.

XV. Herrenthierbach (OA. Gerabronn).

Michael Diedrich, Schultheiß, und Adam Schadt, des Gerichts daselbst, zeigen an, die Privatbeichte sei abgeschafft, wissen an Leben und Lehre des Pfarrers keinen Mangel. Melchior Wagner, Pfarrer, hat bisher die Kinderlehre nicht gehalten. Dieser ist im Examen ungelehrt und ungeschickt und untüchtig zum Predigtamt erfunden und dem von Hollenbach gleichförmig, wird bis auf ferneren Bescheid nach Haus geschickt. Seine Predigten und alles Andere thut er aus den Büchern.

---

[1]) Corvinus Superintendent in Göttingen und Reformator des Fürstenthums Kalenberg † 1553.

[2]) Regenbach ist gegenwärtig eine ziemlich wohlhabende Gemeinde ohne Bettler. Die Charakteristik paßt heutzutage nicht mehr. An St. Veitstag war Markt in U.-R.

[3]) Markhart gab noch 1556 diese Stelle auf.

[4]) Blieb aber doch auf seiner Stelle jedenfalls bis 1571.

[5]) Geboren in Wertheim, zuvor Pfarrer in Gerabronn, von 1555—1606 Pfarrer in R., einige Zeit des Flacianismus verdächtig.

[6]) s. Langenburg.

XVI. Ettenhaufen (OA. Künzelsau).

Hans Bauer dafelbft und Marx Hoffmann von Riepach[1]) zeigen an, Kinderlehre beftehe nicht; Privatbeichte fei abgefchafft. Hans Leufer gehe mit abgöttifchem Segen um. Johannes Wilhelm, Pfarrer, ift im Examen ziemlich wohl beftanden, demnach würdig zum Kirchendienft; wird ermahnt, die Kinderlehre und den Katechismus in der Kirche anzurichten.

XVII. Waldenberg[2]) (OA. Oehringen).

Peter Schrot und Hans Megerle, beide des Gerichts dafelbft, berichten, Beichte und Abfolution fei allgemein. Den Katechismus habe ihr Pfarrer vor Jahren begonnen, aber bald wieder aufgegeben. Es fei von ihrem Pfarrer die Sage gegangen, er habe fein Weib, das er geehelicht, noch bei Lebzeiten ihres vorigen Mannes bei fich gehabt und demfelben jährlich einen Zins, 8 Gulden, daraus gegeben. Nachdem Einem zu W. ein Leibsfchaden an einem Backen zugeftanden, deffen ein Weib dafelbft verdächtig gewefen, und er fonderen Schmerz davon erlitten, foll derfelbige einen Anderen dafelbft um Rath gefragt haben, weffen er fich gegen die verdächtige Perfon halten folle, damit ihm wieder geholfen werde, und folchem abergläubifchen Unterricht gefolgt und auch des Schmerzens vermeintlich abgekommen fein. Item: Etliche dafelbft nehmen Wucherzins, nemlich von jedem Gulden einen Simri Korn. St. Veit[3]) werde noch jährlich aufgeftellt, zu dem Wallfahrten gefchähen. Auch dies Jahr gefchähe das Opfer.

Wolfgang Vogel[4]), Pfarrherr zu W., fagt, er habe vor etlichen Jahren ein Weib zu fich genommen, da ihr Ehemann noch gelebt, wozu fie ihr Muthwillen verurfacht habe. Aber vor 3 Jahren zu W. habe er fie geehelicht. Ihr voriger Mann fei, ehe er fie zur Kirche und Straße geführt habe, zu Kaiferslautern erftochen worden. Daß er einigen Zins aus ihr gegeben, gefteht er nicht zu. Diefer Pfarrer ift im Examen ziemlich wohl beftanden und zu einem Kirchendiener zu gebrauchen.

David Feyerabend[5]), Schulmeifter zu W., befchwert fich, die Behaufung fei zur Zahl der Schüler zu eng, der Lohn zu gering, und bittet um Befferung.

XVIII. Kupferzell (OA. Oehringen).

Mathies Wegele und Bernhard Ulzhöfer, beide des Gerichts, zeigen an, ihr Pfarrer halte es mit Beichte und Abfolution ohne Unterfchied. Sie feien mit ihrem Pfarrer bisher und auch heuer mit Kreuz und Fahnen um die Flur geritten und gewallet. Simon Knaus[6]), Pfarrer zu K., meldet, er habe bisher in der Kirche die Jugend den Katechismus nicht gelehrt; wird vermahnt, es künftig zu thun. Etliche feines Pfarrvolkes treiben Zauberei, etliche Kinder in der Pfarrei halten ihre Eltern unehrlich und fluchen ihnen. Diefer Pfarrer hat recht und wohl refpondiret: daher er für würdig zum Kirchenamt erklärt wird. Zuletzt zeigt er an, das Pfarrhaus fei baufällig, und bittet um Befferung.

XIX. Ornberg (Ohrnberg OA. Oehringen).

Matthies Weber und Euftachius Utz, beide des Gerichts, geben ihrem Pfarrer ein gutes Zeugnis der Lehre und Lebenshaltung. Das Pfarrvolk gehe nachläffig in die Mittagpredigt und halte auch die Kinder zur Kinderlehre läffig an. Sebaftian Kreß[7]), Pfarrer, klagt über ganz unfleißigen Befuch der Mittagspredigt. Keine Vermahnung dazu wolle verfangen. Der kleine Zehnten werde ihm nicht gereicht. Etliche Kinder reden ihren Eltern unehrlich zu. Veltin Kopp und Steiner-Eck halten fich vom Abendmahl des Herrn fern mit Fürwenden, nachdem fie zuvor den Leib und Blut Chrifti in beiderlei Geftalt des Weins und Brods empfangen, habe fie Michel Hornig[8]), der frühere Pfarrer, gezwungen, es wieder unter einerlei Geftalt zu empfahen. Dabei gedenken fie es bleiben zu laffen. Alfo empfangen fie das Nachtmahl gar nicht; der Eine lehre dies, der Andere das, daß fie nicht wiffen, woran fie feien. Diefer ift im Examen ziem-

[1]) Riepach, Riedbach OA. Gerabronn, war bis Ende des 16. Jahrh. Filial von Ettenhaufen. Als erfter Pfarrer findet fich 1606 Lindemann. Die Frühmeffe zu Riedbach war feit dem Bauernkrieg eingezogen.

[2]) Zur Form fiehe Langenberg. Nicht die Burg, fondern der Berg ift waldig.

[3]) f. Regenbach. Nach einem Gutachten des Grafen Konrad v. Tübingen aus jener Zeit war St. Urbans Bild alljährlich in Waldenburg umhergetragen worden. (Akten in Waldenburg).

[4]) Vogel war 1539 Pfarrverwefer in Ettenhaufen. S. Muntfch, Gefch. von Bartenftein.

[5]) wird 1571 Pfarrer in Crifpenhofen. † 1593.

[6]) 1540—1576 Pfarrer zu Kupferzell, foll der erfte Prediger evang. Lehre in der Graffchaft Waldenburg gewefen fein, war aus dem Württembergifchen.

[7]) Geboren 1521 zu Niedernhall, 14 Jahre im Klofter Schönthal, 1550—1555 Pfarrverwefer in Mainhardt, unterzeichnet die Form. Concordiae.

[8]) Kanonikus des Stifts Oehringen.

lich gering beftanden, doch wegen der Kommendation, die er von feinem Pfarrvolk hat und, weil er derweil im Kopfe etwas blöde und fchwach ift, haben ihm die Examinatoren aus Mitleiden erklärt, daß er in feiner Kirche noch länger geduldet werden möge.

XX. Mainhardt (OA. Weinsberg).

Hans Kheym und Stephan Müller beide des Gerichts zu M. berichten, ihr Pfarrer lefe alle Predigten aus den Büchern, Kinderlehre halte er nicht. Privatbeichte fei abgefchafft. Sein Leben fei ohne Tadel.

Sigismund Eldner[1]), Pfarrer zu M. zeigt an, fein Pfarrvolk treibe noch Abgötterei mit St. Veit, deffelbigen Hafen haben fie auch heuer vor der Kirche aufftellen laffen[2]). Man wallfahre zu ihm und opfere ihm.

Eldner ift ganz und gar ungelehrt, ungefchickt und untüchtig erfunden, nicht würdig, daß ihm ein Schweinftall anvertraut werde. (!)

XXI. Unterheimbach (OA. Weinsberg).

Ulrich Mugelhardt, Schultheiß, Lienhart Kleiner und Lienhardt Silberer, des Gerichts, zeigen an, ihr Pfarrer halte den Katechismus nicht, lefe alle Predigten aus den Büchern, wiffen fonft keinen Mangel an ihm.

Michael Baumann, Pfarrer zu U. hat keinen Katechismus, er habe auch nicht gewußt, ob er recht thue, denfelben zu lehren.[3]) Seine Behaufung fei fo eng, daß er nicht wohl ftudiren könne. Die Pfarrei habe 3 fl. 1 Ort aus 35 fl. Hauptgut vom Klofter Lichtenftern zu beziehen, die ihm aber feit 10 Jahren vorenthalten werden. B. befteht in dem Examen, fo daß er wohl ferner zu brauchen ift.

XXII. Kirchenfall (OA. Oehringen).

Peter Frankh und Lienhart Dietz des Gerichts zeigen an, das Pfarrvolk befuche noch die Wahrfager und die mit abergläubifchem Segen umgehen. Der Pfarrer fei mit ihnen heuer um die Flur geritten und habe dem Pfarrer zu Kupferzell zugefagt, er wolle fich allermaßen halten wie der Pfarrer zu Zell[4]), wiffen keinen Mangel an ihrem Pfarrer. Kilian Fabri[5]), Pfarrer zu K. befteht im Examen fo, daß er zu einem Pfarrer gar nicht, fondern nur zu einem Diakonus zu brauchen ift.

XXIII. Unterfteinbach (OA. Oehringen).

Michael Schluchterer und Veit Mayer zeigen an, ihr Pfarrer habe vor einem Jahr den Katechismus zu lehren angefangen, aber wieder aufgegeben. Privatbeichte beftehe nicht. Sie wiffen an ihres Pfarrers Lehre und Leben keinen Tadel.

Volmar Schultheiß[6]), Pfarrer zu U. klagt über den Unfleiß feiner Pfarrkinder, die nicht in die Mittagspredigt zu bringen feien und die Kinderlehre nicht hören mögen, darum er diefelbe auch bisweilen habe anftehen laffen. Hausarme Leute der Gemeinde gehen draußen dem Almofen nach[7]).

Diefer Pfarrer weiß auf keinen Artikel, über den ihn die Prädikanten gefragt, gebührliche Antwort zu geben, wird daher bedeutet, er gebe diefer Zeit keinen Pfarrer, die Prädikanten gebens dem Grafen zu bedenken.

XXIV. Ingelfingen (OA. Künzelsau).

Hans Schenkel, Keller, und Hans Hayer, des Raths, zu I. zeigen an, fie haben die allgemeine Beichte und Abfolution. Die Gemeinde entfetze fich über den Pfarrer, der am Leibe fchadhaft und mit den Franzofen beladen fei.

Melchior Weber treibe ungebührlichen Wucher. Der Schulmeifter fei unfleißig und untauglich, mit dem die Jugend nicht verfehen fei. Die Befoldung fei fo fchmal, daß fich kein tüchtiger Schulmeifter mit derfelben begnügen könne. Sie bitten um „förderliche und nothwendige Fürfehung.“ Hans Dietz zu Criesbach[8]) lebe im Concubinat mit einer Perfon, die wegen Zauberei[9]) aus Meckmühl verwiefen worden fei.

---

1) Es fehlen über ihn weitere Nachrichten.
2) Der St. Veitscultus in Franken verdiente nähere Unterfuchung.
3) Warum nicht? Gab es eine Kirchenordnung v. 1553, fo mußte der Pf. es wiffen.
4) Warum denn nicht nach der hohenloh. Kirchenordnung von 1553?
5) kam vom Amt.
6) ebenfo wie 1.
7) Unterfteinbach gehört heute noch zu den weniger bemittelten Gemeinden.
8) Filial von Ingelfingen.
9) Sibyll, Johann Dietzen Weib von Criesbach, wird 1589 wegen Verdachts der Hexerei eingezogen, aber wieder entlaffen.

Wendel Schanzenbach zu Lipfersberg[1]) habe ein Weib angenommen, die er ehlichen wolle, und die doch noch mit ihrem Ehemann, einem Kriegsmann, verhaftet ſei.

Auguſtinus Guilielmus[2]) Pf. zu I. iſt im Examen ſehr wohl beſtanden, alſo zum Pfarrer tauglich. Die Privatbeichte, die alſo doch noch beſtanden zu haben ſcheint, wurde ihm verboten.

XXV. Niedernhall (OA. Künzelsau).

Lorenz Keller, Schultheiß, und Simon Letſch, Bürgermeiſter v. N. ſagen, ihr Pfarrer[3]) ſei ganz ſchwach und blöd, ſo daß er wegen Leibesſchwachheit den Katechismus nicht treiben könnne. Privatbeichte ſei abgeſchafft. Es ſeien etliche Zauberinnen bei ihnen, durch die vermuthlich ihr Pfarrer inficirt ſei. Eine derſelben ſei auf des Pfarrer Anregung, wegen dieſes Verdacht geflohen, ergriffen und verbrannt worden. Sie beklagen ſich über ihres Schulmeiſters Unfleiß und Untüchtigkeit, bitten, man möge ein Einſehen haben. Sie wollten an einem tüchtigen Schulmeiſter ihr Beſtes thun, an ihrem Pfarrer wiſſen ſie keinen Mangel.

XXVI. Belſenberg (OA. Künzelsau).

Kilian Schönik und Wendel Stirn des Gerichts zu Belſenberg zeigen an, Privatbeichte beſtehe nicht, der Katechismus werde nicht gelehrt.

Ihr Pfarrer ſpiele und zeche ziemlich mit ihnen, doch ſei er kein Gottesläſterer, weder polteriſch noch zänkiſch. Die Predigten thue er gemeiniglich aus Büchern.

Udalrikus Stetten[4]) beſteht im Examen wohl, derowegen tüchtig zum Pfarramt.

XXVII. Habach (Hohebach OA. Künzelsau).

Jakob Schmid und Lorenz Hagen, des Gerichts zu H. zeigen an, die Privatbeichte beſtehe nicht, der Pfarrer gehe gemeiniglich zur Zeche, klagen, daß ſie keine Schule haben, da ſie wohl eine unterhalten können; der Schultheiß, zugleich Meßner, nehme ſich um die Schule nichts an, ſei auch nicht dazu tüchtig.

Vitus Fabri, Pfarrer zu H. hat keine Bücher, ſagt, er habe auch nicht das Vermögen, um Bücher zu kaufen.

Etliche ſeines Pfarrvolks treiben Zauberei, andere Gotteslästerung. Wenn er ſie darüber ſtrafe, ſo würden ſie ſich gegen ihn erheben, wenn man ihnen Raum ließe. Er thue alle Predigten aus den Büchern.

Dieſer wird im Examen ſehr ſeicht[5]) gefunden, was die Examinatoren dem Grafen zu bedenken geben.

XXVIII. Dörrenzimmern (OA. Künzelsau).

Jörg Müller, Schultheiß, und Peter Schirmer, des Gerichts zu D., ſagen, Kinderlehre ſei noch nicht eingeführt, Privatbeichte beſtehe nicht mehr.

Lucas Huber Pfarrer zeigt an, er ſei an der Stelle des Sohnes des Kellers[6]) zu Ingelfingen von letzterem dahin beſtellt. Dieſer ziehe für ſeinen Sohn bis zu 60 fl. aus dem Pfarreinkommen und erhalte ihn ſo beim Studium, bittet deshalb um Verſetzung. Solche greuliche Sünde geben die Examinatoren dem Grafen zu bedenken, wie er es und der Keller verantworten mögen. Weiter klagt der Pfarrer über öffentliche Hurerei unter ſeinem Pfarrvolk. Die Gemeinde laufe nach Verleſung des Sonntagsevangeliums aus der Kirche und rede läſterlich vom Kirchenamt. Etliche Kinder ſeien den Eltern ungehorſam und halten ſie ſchmählich und leichtfertig.

Die Heiligenpfleger warten ihres Amtes nicht. Im Examen beſteht der Pf. ziemlich wohl, ſo daß er zum Kirchendienſt zu brauchen iſt.

XXIX. Criſpenhofen (O.A. Künzelsau).

Jörg Müller, Schultheiß, und Hans Heſinger, des Gerichts zu Cr., zeigen an, Kinderlehre ſei nicht angerichtet, Privatbeichte abgeſchafft. Die Pfarrbeſoldung ſei ſo gering, daß nicht bald ein rechtſchaffener, tüchtiger und gelehrter Pfarrer länger bei ihnen bleibe. Sie bitten, daß der Graf beim Abt zu Amorbach als Collator der Pfarrei Aufbeſſerung durchſetze.

---

[1]) Filial von Ingelfingen.

[2]) erhält doch in dieſem Jahr einen Nachfolger an Peter Pfeiffer, da er ohne Zweifel noch ſtark am alten Glauben hieng.

[3]) ſein Name iſt noch unbekannt.

[4]) Ein Herr von Stetten, der zugleich eine der Altarpfründen zu Künzelsau genoß, Sohn Kilians von Stetten.

[5]) erhält im folgenden Jahre einen Nachfolger.

[6]) Johann Schenkel. Sigmund Schenkel war 1571—1591 Pfarrer in D., ein unruhiger Kopf, der endlich abgeſetzt wurde.

Peter Schultheiß, Pfarrer zu C. hat keine Bücher, ist auch zu arm, die nöthigen Bücher zu kaufen. Die Besoldung sei zu gering. Auf seine Bitte deshalb habe er von Neuenstein keinen Bescheid bekommen.

Diesem Pfarrer wird von den Examinatoren auferlegt, dem Prädicanten [1]) zu Oehringen alle 14 Tage eine Schrift über einen Locus der christlichen Lehre, der ihm vorgeschrieben werde, zu liefern. Sie wollen dann, da er ein junger und feiner Mann sei, dafür sorgen, daß er im Kirchendienst gebraucht werden könne.

XXX. Forchtenberg (OA. Oehringen).

Lorenz Mugelhart des Gerichts zu F. berichtet, der Pfarrer halte die Kinderlehre nicht mehr, die er angefangen gehabt. Privatbeichte ist abgeschafft. Die Kirche sei baufällig an Dach und Mauerwerk, aber kein Geld dazu vorhanden. Der Graf möge etwas vom Frühmeßeinkommen, das der Schulmeister verrechne, bewilligen.

Stoffel Liebler [2]) Schulmeister gibt seines Amts ziemlich guten Bericht, wird zum Fleiß ermahnt, er solle den Kindern den Katechismus der Jugend vorlesen und sie darin unterrichten.

Wendel Bertschle, Pf. zu F. versteht die rechte wahre christliche Religion nicht wohl. Da er mit hohem Alter beladen, empfehlen die Examinatoren ihn als militem emeritum seines Amts zu entheben und ihm von der Frühmesse ziemlichen Unterhalt zu verordnen.

XXXI. Wildenholz (bair. unweit der Station Ampferach der Linie Crailsh. Nürnberg).

Heinrich Wolfinger Pf. klagt über das baufällige Pfarrhaus, dessen Einsturz er täglich besorgen müsse. Der Pfarrwald sei ihm entzogen, er erhalte auch kein Brennholz dafür, wie seine Vorgänger gehabt, besteht im Examen sehr wohl und ist tüchtig zum Kirchenamt.

XXXII. Frankenheim (bei Schillingsfürst).

Johannes Widmann [3]) Pf. zu F. bittet um Aufbesserung seiner geringen Besoldung. Etliche seines Pfarrvolks gehen noch mit Zauberei und abgöttischem Segen um, besteht in dem Examen wohl, ist werth daß er nach Nothdurft versorgt werde.

XXXIII. Altdorf (an der Bühler, jetzt Großaltdorf).

Johannes Lienhart [4]) Pf. zeigt an, er gebrauche die hällische Kirchenordnung, ist zum Pfarramt tüchtig erfunden worden.

XXXIV. Kocherstetten. [5])

Joannes Schwab [6]) Pf. zu K. ist im Examen unverständig, ungelehrt und zum Pfarramt seiner Lehr halben nicht tüchtig erfunden.

XXXV. Steinkirchen.

Hans Riffinger, Müller, und Hans Mederle des Gerichts zu St. zeigen an, daß die Privatbeichte nicht mehr bestehe.

Balthasar Weydmann [7]) Pf. zu St. berichtet, es gebe unter seinen Pfarrkindern noch etliche abergläubische alte Weiber und Männer, die der Zauberei mehr Glauben geben als dem Worte Gottes und der Wahrheit.

Die Mauer um den Begräbnißplatz sei an etlichen Orten eingefallen. Die Heiligenpfleger haben trotz des Befehls dazu die Mauer noch nicht gebessert.

---

[1]) Dem Stiftsprediger, der zugleich die Stelle eines Generalsuperintendenten vertrat.

[2]) Ein Liebler war um 1545 Diakonus in Künzelsau.

[3]) † 1575.

[4]) Johann Leonhard 1536 Pfarrer zu Ilshofen, 1549 schon zu Altdorf, unterschrieb sich gegen das Interim. Zweifelhaft ist, ob er der Joh. Leonhard v. Jagstberg ist, der 1510 zu Tübingen studirte. Urkdb. der Universität Tübingen 581.

[5]) Kocherstetten wie Michelfeld gehörte zur sog. Obley Steinkirchen, welche dem Stift Neumünster zustand, aber damals an Hohenlohe, wie früher den Herren von Stetten verpfändet war. Hohenlohe sprach deshalb das jus episcopale an, wenn auch das Stift Comburg das Patronatrecht zu Kocherstetten und Steinkirchen hatte.

[6]) Später Pf. im Limpurgischen f. Form. Concord.

[7]) heißt bei Wibel 1, 519 auch Wegmann; ich finde ihn auch als Balthasar Wagner in alten Archivalien. Er scheint erst 1598 gestorben zu sein. Nach den Steinkircher Kirchenbuch heißt er Weydmann, in der Form. concord. Wegmann.

Diefer Pf. ift im Examen wohl beftanden und tüchtig zum Pfarramt, klagt über Mangel an Büchern, er fei zu arm, fich Bücher anzufchaffen.

XXXVI. Braunsbach.

Thomas Schuhmacher,[1]) Pfarrer zu B. ift im Examen ziemlich wohlbeftanden und zum Pfarramt tüchtig. Sein Pfarrhaus ift fo baufällig, daß er alle Tage den Einfturz befürchten muß.

XXXVII. Unter-Münkheim (OA. Hall).

Baftian Reynhart, Schultheiß, Michel Gronbach, Müller, des Gerichts und Wendel Gronbach, alle drei zu M. berichten, ihr Pfarrer halte keine Privatbeichte. Der Caplan lefe dagegen die papiftifche Meffe zu Enslingen.[2])

Magifter Joannes Jacobus Herolt[3]), Pf. zu M. berichtet, er fei zum Pfarramt nicht follenniter ordinirt worden. Die Jugend fei frech, muthwillig, ungehorfam, halte die Eltern unehrlich.

Diefer Pf. ift im Examen ziemlich beftanden, hat auch ein gutes teftimonium magifterii vorgelegt. Dieweil er ein ziemlich judicium und ad interrogata doctrinae ziemlich geantwortet, ift er als tüchtig zum Pfarramt erkannt worden.

Petrus Herolt[4]) ift ganz und gar unverftändig, ungelehrt, einem Kind gleich erfunden, zum Kirchendienft untauglich, demnach abgefchafft, doch wird dem Grafen anheimgeftellt, ihn als militem emeritum mit höchftem Alter beladen auf Lebenszeit mit ziemlicher Unterhaltung zu verfehen oder ihm feine bisherige Pfründe ausfolgen zu laffen.

XXXVIII. Gaylkirchen[5]) (Gailenkirchen).

Hans Beckh, Schultheiß, Debolt Seytter und Hans Schumacher, alle drei zu G. berichten, der Pfarrer verhöre die Kommunikanten fämmtlich in der Sakriftei und ertheile ihnen die Abfolution zufammen.

Er fei der Hurerei halben im Gefchrei gewefen. Auch feien fonft noch 2 Perfonen der Hurerei und des Ehebruchs verdächtig. Die Flander Barbara treibe Zauberei mit Wahrfagen und anderem. Wolfgang Khyen[6]), Pf. zu G. klagt über die baufällige Pfarrwohnung; es regne in die Stubenkammer und alle andere Gemächer. Die von Hall[7]) hindern die Befferung des Daches.

Auch etliche von Waldenberg befuchen die Barbara Flanderin wegen ihrer Zauberei, Wahrfagen und abgöttifchen Segens, fobald ihrem Vieh oder ihnen felbft etwas nachtheiliges zuftehe.

K. befteht im Examen ziemlich. Da er wegen Unzucht im Gefchrei ift, fo ift nach feiner eignen und anderer Anzeige zu fürchten, daß er in G. nicht befondere Furcht fchaffen werde. Die Examinatoren rathen daher dem Grafen zu feiner Verfetzung.

XXXIX. Efchelbach (OA. Oehringen).

Martin Heffner und Hans Benz, Gemeinsmänner zu E. berichten, ihr Pfarrer halte den Katechismus und die Kinderlehre nicht. Die Beichte höre er catervatim. Schneider Jacob fei, feit er bei ihnen fei, nicht zum Nachtmahl gegangen.

Michel Murrhaupt[8]), Pf. zu E. klagt, da feine Behaufung baufällig gewefen fei habe er fie aus eignen Mitteln müffen herrichten laffen, weil ihm trotz aller Bitten Niemand dazu verholfen habe. Vom Pfarreinkommen bekomme er 30 fl. weniger als fein Vorfahre, bittet um Erfatz feiner Baukoften und Wegfall des Abzugs von 30 fl.

---

[1]) Schuhmacher war 1549 in B. Braunsbach 1541 in hohenlohifchen Patronat gekommen.

[2]) Enslingen damals Filial von Unter-Münkheim.

[3]) Sohn des bekannten Chroniften Joh. Herolt, Pfarrers zu Reinsberg, geboren 1533, Magifter zu Calw (weil in Tübingen die Peft war) 31. Mai 1555, Pf. in Münkheim 1556, ftarb als Definitor des Cap. Hall 1609.

[4]) blieb im Genuß der Pfründe bis zu feinem Tod 1564. Doch verfah der Pfarrer von Münkheim zugleich noch Enslingen. Herolt wurde fchon 1543 bei den Grafen von Hohenlohe verklagt, weil er noch die Meffe lefe. Die Grafen fchützten ihn aber.

[5]) feit 1541 im hohenl. Patronat.

[6]) ftudirt als Wolfgang John Kirchbergenfis neben einem Thalbicerus von Kirchberg 1539 zu Wittenberg, ift 1566 Pfarrer in Künzelsau, vielleicht vorher in Pfedelbach (?). Die Familie Köhn ift heute noch in Kirchberg vorhanden, auch gibt es dort noch einen Thalbäcker.

[7]) Die Stadt Hall hatte Theil an Gailenkirchen und die Hälfte des Heiligen.

[8]) wurde entlaffen 1556.

Diefer Pf. hat die ihm auferlegte Predigt an einem Freitag unordentlich und unverftändig gethan, obwohl er Zeit dazu gehabt, hat auf keinen Artikel im Examen antworten können, ift alfo feiner Lehre halb nicht tauglich zum Kirchendienft was dem Grafen zu bedenken gegeben wird.

XL. Pfitzingen (OA. Mergentheim).

Ambrofius Plankh und Hans Markhart, Gemeinsmänner zu Pf. berichten, ihr Pfarrer habe erft an Oftern das Amt angetreten. Kinderlehre habe er noch nicht eingeführt, die Privatbeichte fei abgefchafft.

Sebaftian Stoll[1]), Pf. klagt über fein baufälliges Haus, bittet um Befferung.

Diefer Pfarrer ift im Examen wohlgelehrt und gefchickt erfunden worden, daß er vornehmlich zum Pfarramt gebraucht worden.

XLI. Michelfeld[2]) (OA. Hall).

Jacob Schleyrer, Pfarrer, zeigt an, daß er Pfarrer in Neunkirchen[3]) gewefen fei. Er habe feine Pfarrei aufgegeben, weil er feinen Tagelöhner erfchoffen hatte. Er hatte fich nemlich in Onolzbach eine Büchfe gekauft, um fich gegen die Braunfchweigifchen[4]) zu wehren. Als er nun mit feiner Frau ins Bad nach Leutershaufen gewollt habe, da habe er feinen Taglöhner, der mit der Gerfte befchäftigt gewefen, zu Käfe und Brod in die Stube gerufen und, als fie am Tifch gefeffen, ihm die Büchfe, die auf der Bank gelegen, gezeigt, fie in die Hand genommen, gegen den Taglöhner gehalten, abgedrückt und ihn erfchoffen. Da fei er in die Freiung[5]) zu Schillingsfürft geflohen. Dort fei er durch Dr. Gilgen[6]) und andere Räthe des Grafen zum Pfarrer nach Michelfeld verordnet worden. Er habe fich mit der Freundfchaft des Erfchoffenen noch nicht vertragen, habe aber den Dienft zu Michelfeld angenommen, um etwas zu diefem Zweck zu erfparen.

Die Prädikanten wollten mit diefem als einem Uebelthäter nichts weiter vornehmen, fertigten ihn ab und gabens dem Grafen zu bedenken.

XLII. Efchenthal (OA. Oehringen).

Hans Löhner von Ayweiler[7]) und Hans Habach von Bauersbach[8]) beide Heiligenpfleger zu E. zeigen an, ihr Pfarrer habe die Kinderlehre noch nicht angerichtet. Die Beichte halte er catervatim.

Johannes Murrhaupt[9]), Pf. zu E. ift im Examen als ein wohlgelehrter, weidlicher Gefell erfunden und würdig eines guten Stands im Pfarramt.

XLIII. Künzelsau.

Beide Kirchendiener, Pfarrer[10]) und Diakonus, find nicht erfchienen, weil es ihnen der Schultheiß[11]) verboten, der dem Bifchof von Würzburg zugethan ift. Die ganze Gemeinde[12]) ift aber übel damit zufrieden. Die herrfchaftlichen Unterthanen bitten, fie nach der Kirchenordnung, welche die Grafen von Hohenlohe anrichten, leben zu laffen.

---

[1]) ftudiert 1543 in Wittenberg, gebürtig von Hall, erft Pfarrer in Vorbachzimmern.

[2]) f. Kocherftetten.

[3]) bei Ansbach und Leutershaufen, nicht im OA. Hall, wo nie eine Pfarrei war, noch bei Mergentheim, wie die OAmtsbefchreibungen Hall und Mergentheim wollen.

[4]) im Fürftenkrieg 1552.

[5]) Afyl.

[6]) D. Aeg. Stembler, hohenloh. Rath, ftudierte 1527 in Tübingen als Aeg. Steinler, ift in Bafel Magifter geworden.

[7]) Ayweiler, urfprünglich Auwenweiler, Filial von Efchenthal, jetzt Einweiler (?).

[8]) Filial von E.

[9]) Murrhaupt geb. 1525 zu Bamberg, 1555 Pf. zu Michelbach. 1556—1595 zu Efchenthal.

[10]) Pfarrer Bernhard Dummelhart, Diak. Georg Büfchler.

[11]) wohl Hans Großmann, würzb. Schultheiß.

[12]) Die Verhältniffe in K. waren fehr verwickelt. Den Patronat hatte Komburg. Die Ganerben lagen fich ftets in den Haaren. Die Reformation wurde zwar durchgeführt, aber noch blieb viel Eigenthümliches. Im 18. Jahrh. feierte man noch in K. Mariä Himmelfahrt.

Neue Berichte über die Kämpfe bei Lauffen.

Die Kämpfe bei Lauffen am 12. und 13. Mai 1534, in der Geschichte Württembergs denkwürdige Tage, sind bekanntlich bei der Feier ihrer dreihundertjährigen Wiederkehr in einer eigenen Festschrift von L. F. Heyd (Die Schlacht bei Laufen. Stuttg. 1834.) dargestellt und später in dessen großem Werke über Herzog Ulrich mit Verbesserung früherer Irrthümer behandelt worden.

Bei der Schwierigkeit alter Terrainverhältnisse und den vielfach unklaren, einander oft widersprechenden Berichten mußte erst durch ein mühsames Herbeiziehen und geschicktes Zusammenziehen der vielen Details ein Gesammtbild jener Kämpfe gegeben werden, das von Vermuthungen nicht unabhängig war.

Neue Berichte über diese wichtigen Ereignisse dürften den Freunden württembergischer Geschichte darum nicht unwillkommen sein. Die Mittheilungen von Augenzeugen, die von verschiedenen Seiten den Gang der Kämpfe beobachten konnten, wie sie uns hier pfälzische, bairische, heilbronnische Kundschafter und Pfalzgraf Philipp selbst geben, haben vor allen frühern Quellen den Vorzug der Klarheit und Ausführlichkeit und genügen für sich allein, eine eingehende und sichere Darstellung folgen zu lassen.

Ohne indeß an dieser Stelle näher darauf einzugehen, will ich nur bemerken, daß die beiden wichtigen Seiten des Gefechts, der von Heyd (Ulrich II. 460. a. 90.) noch bezweifelte Kampf am Dorf und Kloster Laufen und das von der „Neuen Zeitung“ erwähnte „Strategema“, der Flankenangriff der Landgräflichen auf Hausen, Meimsheim und Kirchheim (Heyd, Schlacht bei Laufen Beil. III.), auf das ausführlichste festgestellt werden kann.

Näheres gedenke ich in einer größern Arbeit über die Restitution Herzog Ulrichs mitzutheilen.

Karlsruhe. Dr. Jacob Wille.

I.

Aus dem geh. Staatsarchive zu München.

Jörg Frank (ein später auch zu diplomatischen Sendungen vielfach benützter bairischer Kundschafter) an Meister Hansen, piltschnitzer zu Salzburg. 15. Mai 1534.[1])

Mein fruntlichen grues vnd alles guets! Wist lieber meister Hanß als ich am iungsten von euch geschaiden bin vnd ir mich gebeten habt, wen ich in frembde landt khumb euch neue zeitung zuzuschriben, so wißt lieber meister Hans das ich beim landtgrafen von Hessen vnd bey dem Alten von Wirtemberg bin vndt sindt am dem erichtag vor dem auffarttag von Neckarsulm zogen bis auf ain klain meil wegs fur Heilprun, das ist der konigisch haufen auf vns gestossen, mit namen pfalzgraf Philips, stathalter zu Stockharten, herr Max von Eberstein, der klein heß, mit andern edln vnnd hauptleuten vnd gehabt auf irer seiten XXXIII fendlin knecht vnd etwo vngeuerlich bey VI hundert pferden, vnd mit ainer wagenburg vnd als sy vnsern haufen sehen kommen sindt sy aus irem leger vns entgegen gezogen vnd mit vns zuschlagen begert. Also hat sich der scharmutzel angefangen vmb die XI. oder XII. stundt vngeuerlich im tage, der hat gewerdt, so lang (bis) hinten die sonne ist vndergangen, das kain parthey iren vortail hat begeben wollen, doch ist der, so den schimell hat, den palachen, mit vortail vmbgangen,[2]) als seien wier in der flucht, vnd aber widerumb zuruck widerumb ainen andern vortail eingenommen. Also sind vns am abziehn etlich knecht gefangen worden, dadurch der königisch hauf innen worden wie stark vnser hauf gelegen, vnd als der kunigisch hauf solches innen ist geworden sind sy aufgeprochen umb di mitternacht vnd in ain anderes lager geruckt. Jedoch

[1]) bair. Abtheilung. schwäb. Bundessachen N. 15 pag. 139.

[2]) eine unklare Stelle; nach meinem Dafürhalten wird hier mit dem Wallacherpferd die hessische Streitmacht bezeichnet und die Verbalform transitiv zu fassen sein. Daß Pfalzgraf Philipp während des Kampfes einen Hengst geritten, wird im folgenden Briefe des Heilbronner Boten bemerkt.

daß ich euch anzaige, das pfaltzgrafen Philipsen ist die ferssen abgeschossen worden vnd herr Max gestochen vnd etlich ander guet leut verwundt, auch etlich erschossen worden, der zale ich nit aigentlich wissen trag. Als wir volguntz am mitwochen vorm auffarttag zu morgens frue widerumb auß gewesen vnd inen nach gezogen, haben wir sy zum andern mal auf ain clain meil wegs bey Pinnicken[1]) begriffen vnd mit vnserm raisigen zeugk an sy gesetzt, mit ainander gescharmutzet, der hat gewert wol in die viert stund so lang bis das der verlorn vnd gewaltig hauf kommen ist, des haben sich die konigischen in die flucht geben, vnd vngeuerlich bis in II hundert man erschossen vnd im Necker erdrunken sind. Also sind wir auf der walstat beliben ligen bis gen dem abent das wir in vnser lager gezogen sind. Also sind wir am auffarttag zu morgens widerumb zu ros vnnd fues aufgeprochen, inen widerumben nachgezogen. Also ist mein g. h. landgrauen potschafft zukommen, wie sy so schentlich ertailt vnd geflogen sindt. Auf solches hat mein g. h. lanndgraf dem obristen bevolen das er mich mit etlich hackenschützen schicken solle zu besehen wie sy sich in der flucht gehalten, solches ich gethan vnd bin auf den platz darauf wir mit inen gehandelt kommen vnd inen auf irem gespür nachkommen, des ich mag reden, das ich mein leben lang kain solche schentliche flucht nie gesehen hab vnd in II hundert wagen vngeuerlich vnd die besten hinter inen gelassen haben, auch ire beste klaineter vnd gelt verloren haben, dartzu die gantz cantzley vnd haimlichaiten des regiments zu Stuckarten, hinter inen gelassen, vnd dasselb ich also gefunden hab in weitem veldt, auch der musterherrn vnd etlich ander herrn mehr die brieff vnd anndere sach gelesen vnd behalten haben, das ich gehort hab das Ulm, Augspurg vnd ander stet (so) ich euch ietzt mals nit nennen kann vnd vil treffliches adels die gelt vnd geschutz dargelihen haben, dero ich euch ietzt di zal noch namen nit sagen kan. Doch hat vns got den sieg geben, das wir das land des merertail erobert haben. Sy haben auch, die kunigischen, denselben tag ihrem gantzen haufen vrlaub geben vnd vnser hauf zeucht die nägsten auf Stockarten zue. Auf den tag, als diser brief ausgangen ist, hat auch mein g. h. widerumb verordnet ich solt sambt ainem andern haubtmann widerumb II hundert hackenschützen nemen vnd inen widerumb nachstreifen vnd sy etlich geschutz sollen versenkt haben. Was denselben tag, ich ausziehe weiter gehandelt wirdt ichist mir noch nit wissenlich. Vnsers haufen sterk halben, sind wir auf disen tag zu fues in XVII tausend stark, zu roß III tausend stark XV wagen zur wagenburg, LII stuck geschutz auf redern gros vnd clain vnd haben auch gelts genug, werden erlich vnd wol bezalt. Mein h. wirt den haufen ain weil bei ainander behalten. Zaiger dises briefs wird euchs wol berichten, wo er den haufen hinfuren wird, ob sich aber mitlerweil etwas zuetruege will ich euch ainen aignen poten schicken. Jetzt diser zeit wais nichtz neus, sonder hab euch solches zu neuen zeittung nit verhalten wollen.

Geben auf ein halb meil wegs vom Asperg, Freitag nach dem Auffarttag 1534.

Jörg Franck.

II.

Aus dem Augsburger Stadtarchive.

Berichte eines Heilbronner Kundschafters.

dat. 11. Mai.

Der Landgraf zieht dem „landtthurm so auf dem landgraben steht, bei Nordheim“ zu. Berichterstatter hat während er sich mit den Leuten unterhielt schießen hören, hat iemand näher geschickt und erfahren daß ein Scharmützel, ob es noch disen tag zu einer Hauptschlacht kommen werde sey ungewiß „das ist aber war das meinem gn. herrn pfalzgraf Philipsen sein hengst vnder im geschossen vnd er dadurch an eim fuß beschedigt sein soll.“

dat. 13. Mai.

Ist Abends endlich doch zum schlagen gekommen „aber in diser vergangener nacht hat sich das kunigisch kriegsvolk wider gen Laufen gefuegt. Als nun heut der tag anbrochen ist inen der landgraf nachgezogen vnd hat sie außerhalb des dorffs[2]) so vor bemeltim stettlin Lauffen her dißhalb des Neckers ligt funden vnd haben Ko. M. reissigen auf der hoch ob dem lager die tagwacht gehalten. Sobald aber die hössen die raissigen gewar worden haben sie mit inen daruff gehawen vnd sie dan berg ein, gegen der fußknecht leger veriagt. Alsbald ist lermen worden, den ich selbst horn schlagen, vnd haben sich die kunigischen in ain schlacht ordnung gestöllt, alsbald aber die hössischen raissigen das geschütz auf die höhen gebracht, haben sie dieselben

[1]) Bönnigheim.
[2]) beim Kloster.

ſo heftig geſchoſſen, das ſie fluchtig, doch mit voller ordnung vnderſtunden von inen zuziehen, nemen irn weg den acker auf Beſigkheim vnd den Aſchberg zu vnd zeucht ine der landgraf mit aller macht nach,[1]) thut ine mit ſeinen reitern groſſe irrung vnd wirt entlich vermut das das fußvolk, vnd geſchütz nit von inen mög, müſſen aintweder mit ime dem landgraffen ſchlagen oder durch den Necker entlaufen vnd not leiden, die raiſigen möchten vielleicht hinweg komen.

dat. mitwoch nach voc. juc. 1534 in der andern ſtund nachm.

(P. S.) vngeuarlich ain ſtund, vor dem ich diſen brief geſchrieben, haben des landgrafen volck ſtettlin Binigkham da ich lige, öffnung vnd dabei begert was darynnen lig vnd den feinden zugehör, anzuzeigen; das iſt nun von den ganerben deſſelben ſtettlins bewilligt."

nach dem bericht ſeyen etliche landgräfliſche fußknechte nach Bönnigheim gekommen mit der meldung daß der heſſiſche haufe K. M. fußknechte zu Kirchheim am Neckar ereilt bis in 2000 (?) erſtochen und ertränkt und troß geplündert hätte.

dat. 13. Mai.

Der landgräfiſch hauf als ich zu im komen hatt mieſſen ziehen, namlich achttag vier meil vnd ſennd Ir K. M. hauf herab entgegen zogen, bis gen Laufen; da ſein wir nun ain groſſe meil von einander gelegen. Jn dem hat man Waynsperg vnd Newſtatt aufgefordert vnd ſend hertzog Vlrichen aufgeben worden. Als man nun der miedin der knecht halb ain tag hatt ſtill ligen mueſſen, iſt man am afftermontag vorm auffertag auf die künigiſchen gezogen vnd hat zuſamen mit groſſen ſtucken ain weyten weg geſchoſſen; ſend nit mer als dem landgrafen dann zwen fußknecht erſchoſſen; darnach ain ſcharmitz mit den halb hacken angefangen, darin die konigiſchen ſchaden genomen haben, wie ir vernommen haben — an der mitwoch am morgen hatt der landtgraf auf ſy drungen vnd aber geſcharmutzt vnd vngeuerlich in die vierhundert ertrenkt vnd erſchoſſen; ſeind vil entloffen wund vnd ettlich knecht gefangen, die ich zum tail wol kenne, inen auch zway ſtück bichſen vnd fil roß vnd wagen abgedrungen und iſt in ſumma das kunigiſch volck zu fuß vnd zu roß dermaſſen abzogen, das man ſy nit hatt kinden erziehen, es ſicht ainer flucht gantz enlich; wie es fur an gat, ſtat bey gott. Es iſt mir angetzaigt, ſy wellen am Asperg warten, ſo hab ich dafür das ſy geuißlich geſchlagen ſeyen u. ſ. w.

III.

Aus d. geh. Staatsarchiv zu Muenchen.
Pfälziſche Abtheilung KB. 95/4.

Bericht eines kurpfälziſchen Kundſchafters.[2])

Dietrich v. Schonberg an Churfürſt Ludwig von der Pfalz. d. 13. Mai.

Jtem heut morgen vmb vier oder V. gegen tag hat der landtgreuiſch hauf angebrochen vnd iſt etlicher reyſiger zeug zum nechſten vber weit feld gein Laufen zu hinder das cloſter gezogen vnd haben hinin geſchoſſen und die ko.(niglichen) widerumb herus, vnd hat vf eine gute ſtund gewert.

Jtem darnach hat der ko. haufen angebrochen vnd uf ein feld genant Scheldten[3]) gezogen zwiſchen Kirchen vnd Layffen vnd ſich gewent vnd in landtgreuiſchen haufen dapfer wider geſchoſſen; in ſolchem iſt der gewaltig landgreuiſche haufen als vf lauf zugezogen.

Jtem es ſind drey haufen reuter vf Haufen gezogen durch weiten flur dem nechſten dem wald zu genant kaye[4]) vnd die königiſchen hinderzogen; do nun die kon. den rayſſigen haufen geſehen wider hinter ſich vf Laufen zu vf die helden gezogen, vnd darnach die ordnung gewent vnd ir geſchütz für ſich gezogen vnd in die landgreuiſchen reuter gen laſſen, vnd dieſelben reuter wider hinter ſich zurück zum wald zugedrungen.

Jtem in ſolchem zurückziehn haben die landgreuiſchen ihr geſchütz zu inen bracht vnd gegen den konigiſchen gezogen, dergleichen die ko. gegen inen vnd uf baiden teilen hefftig gegen ainander geſchoſſen vnd geſchlagen vnd haben die landgreuiſchen die ko. bis gein Kirchen hinein getrungen.

Jtem wie ſie gein Kirchen komen ſind, hat ſich in demſelben ein heuflin konigiſcher vf den berg wider herfür vnd ein ſchuhs oder zehn hinder ſich gethon vnd jm flyhen vnd ge-

---

[1]) der vom pfälzer Kundſchafter näher geſchilderte Angriff auf Haufen und Kirchheim.
[2]) Johann Frühmeſſer „welcher auf einem Berg geſtanden wie er angezeigt, ſolches ſelbſt geſehn vnd gehört von Anfang bis zu Ende."
[3]) Seehalde.
[4]) ſic.

ſtaub alſo naher dem Asperg zu vnd darnach ſtill worden vnd ein groſſer ſtaub naher dem Asperg geſehen worden des achtens das ſie in die flucht bracht worden ſein vnd ligen die landtgreuiſchen noch vf der waldtſtat.

Berichte des Pfalzgrafen Philipp an Churfürſt Ludwig von der Pfalz.

dat. Laufen 12. Mai.

Vnſer freuntlich willig nienſt auch waß wir liebs vnd guts vermögen alzeit zuvor hochgeborner fürſt fraintlicher lieber her vnd vatter Wir geben e. l. fraintlicher mainung zu erkennen, daß vnß ditz tags kuntſchaft zukomen wie daß vnſere widerwärtigen in ihrem leger zu Neckerſulm aufgebrochen vnd alda ober den necker iren zug genomen, alſo ſeien wir mit vnſerm kriegsfolck alsbald aufgeweſen vnd in ainen vorteil mit demſelben vnd dem geſchutz geruckt iſt der widerwärtigen kriegsfolck mit irem geſchutz gegen vns gezogen vnd haben alſo etlich zeit gegen ainander geſchoſſen; in mitlerzeit ſend wir in ain ſchenckel geſchoſſen worden vnden in die ſolen am rechten fuß, iſt nur ain goellſchuß geweſen. Derwegen haben wir uns wider herein gen Lauffen fieren laſſen vnd vnß vom kriegsfolck thon mieſſen, welches vnß mer beſwerlicher auch das wir nit bey der handlung bleiben mögen, dann die wunden ſo wir empfangen, wann wir ye zu gott hoffen es werd vnß nichts ſchaden. Daß wollten wir E. l. der wir vns hiemit als ein gehorſamer ſun befelen nit bergen. dat. Lauffen dinſtag zu nacht nach vocen iucunditatis im 34ten Jar.

Philips von gotes gnaden pfaltzgraf bey rein hertzog in niedern vnd obern bayern, ſtatthalter.

dat. Asperg 13. Mai 1534.

Hat des Schuſſes wegen der Feldhauptmannſchaft nicht mehr vorſtehen mögen; war ſein Vorhaben doch bei dem Kriegsvolk zu bleiben und ſich in einer Sänfte mitführen zu laſſen aber ſeine Kriegsräthe und Wundärzte haben das nicht zugeben wollen ſondern haben mit Ernſt begert daß er ſich zu beſſerm Gewahrſam auf den Asberg begebe. „Als wir nun heut mitwochen vns zu Laufen alſo im namen des almechtigen erhebt, gleich ſobald ſeien die widerwertigen vſſer irem lager, das ſy ſelbiger nacht zu Gartach gehabt, geruckt vnd gein Laufen, zu unſerm gehapten leger gezogen, dagegen ſich unſer kriegsvolk alspald auch in verſamlung vnd ordnung geſchickt zu irem vorteyl gezogen, auch anfangs mit dem geſchütz. Dieweil aber der widerwärtigen reiſiger zeug, dem vnſern hochlichen vberlegen, iſt daraus gefolgt das die vnſern zu roß widerumb doch verlichen abgezogen, aber vnder dem kriegsvolk als wir bericht, bis in die dreyhundert erlegt ſeien, doch niemand namhafter, daraus ervolgt das die knecht des erſten haufens ſich in etwas flucht begeben vnnd wiewol der ander hauf knecht in verſamlung belieben, ſeind ſie doch dermaſſen erfaſſet und erſchrocken, das, wie die geordneten obriſten kriegsräthe vnd hauptleut dauon geredt, kain ſonder troſt noch hertz auf ſie mer mogen geſetzt werden vſſer ſolchem vnd anderm mer notwendiger bedenken ſeien alles kriegsvolck geurlaubt vnd zerloſſen.

Bericht der Aerzte[1]) über Pfalzgraf Philipp.

Nachdem s. f. g. am rechten fuß geſchoſſen vnd beſchedigt worden iſt die ferſin vnd die ſolen gar zermorſt mit einer dieffen wunden ainer handlang die ſich inwendig des fuß bis zum knoden zerſtert hat, vnd gegen rechten knoden mit einem groſſen wappen der onentpfuntlich vnd ſchwartz iſt vnd ob dem knödle zu ring (?) ain preune ainer hand prait vnd ob der preine ain gulbe. Was ſollichs bedeut vnd zaichen ſeind geben wir erfarnen artzet zuerkennen, dann uß dieſem zaichen zu beſorgen das die ſchwartze preine gilbe weiter kriechen möcht und ſölichs mit geferlikait des ſchenkels vnd lebens beſchehen möcht.

Das Erneſtiniſche Geſammtarchiv in Weimar (Reg. C. pag. 644 P. 1) bewahrt ein des Landgrafen vom 13. Mai an den Churfürſten Johann Friedrich das aber mit dem an die Herzöge von Bayern (bei Heyd. Beil. I) vollſtändig übereinſtimmt.

Ein Bericht an die Räthe (poſt 14. Mai) aus dem Marburger Staatsarchive bietet nichts weſentlich neues.

[1]) Dr. Conrad Steck Hofarzt, Meiſter Ulrich Seiffer v. Göppingen und Meiſter Hans von Wendlingen.

Die Hohenloher in der Schlacht bei Roßbach.

Ein Beitrag zur Gefchichte der Reichsarmee.

Am 19. November 1757 kamen 7 Soldaten des Hohenlohe-Langenburgifchen Kontingents nach der Schlacht bei Roßbach in Langenburg an. Der Herrfchaft war es im höchften Grade bedenklich und mißfällig, daß fie ihr Regiment verlaffen hatten. Man ließ deswegen durch Kanzleirath Breyer und Kammerfekretär Wolff ein Verhör mit ihnen anftellen.

Wir geben im Folgenden das Verhörprotokoll, zu welchem Graf Heinrich Auguft von H. Ingelfingen, der fpätere Reichsmarfchall und Generalfeldzeugmeifter*), der Vater des preußifchen Generals Friedrich Ludwig, eigenhändige Bemerkungen machte, denen man die Empörung über die fchmähliche Flucht des Reichsheers bei Roßbach anfpürt. „Diejenigen, fo ihr Gewehr ehrvergeffen weggeworfen, meritirten wohl eine fcharfe Ahndung zur künftigen Warnung, wo es herauszubringen ift“ fchreibt er.

Die Soldaten erklären erft, fie feien keine Deferteure, welche meineidig ihre Fahne verlaffen hätten, fondern nur die Noth habe fie gezwungen, fich zu ihrem „Stand“ (fc. Kreisftand) zurückzubegeben, da fie ihr Regiment nirgends ausforfchen konnten und immer fürchten mußten, den Preußen in die Hände zu fallen.

Sie werden gefragt, ob fie bei der letzten Schlacht gegen die Preußen bei der Reichsarmee fich befunden haben.

Antwort: Ja außer einem, der fich im Lazareth befunden habe. Ihr Regiment, nemlich das Ferntheilfche, fei im dritten Treffen geftanden.

Warum fie ihr Regiment verlaffen haben?

Als fie zum Treffen aufmarfchiren wollten, fei die Reichskavallerie fchon mit den Preußen handgemein gewefen und bei ihrem Rückzug auf ihr Regiment getroffen, habe viele niedergeritten und auch die Infanterie in Verwirrung gebracht, fo daß fie nicht einmal haben aufmarfchiren können, fondern Alles in Unordnung gerathen fei.

Dazu bemerkt Graf Heinrich am Rande: Das Darniederreiten ift erft beim Ausreißen der Infanterie erfolgt, fie hätten mit den gefällten Bajonnetten die Kavallerie wohl abhalten können.

Die Soldaten fahren fort: der Oberft von Bufeck fei fehr um die Regimentsfahne beforgt gewefen, daß fie falvirt werde und nicht den Preußen in die Hände falle. Bei diefer Gelegenheit habe jeder, fo gut er gekonnt, fich falvirt.

Dazu bemerkt Graf Heinrich:

Wie das ganze Regiment und die Armee zu keinem Halt auf alles Zureden mehr zu bringen war, fo waren wir Stabsoffiziere insgefammt in diefer Konfufion für die Fahne beforgt. Hätten aber die gemeinen Soldaten fich ebenfo fehr um ihre Fahne und die vorgefetzten Stabsoffiziere bekümmert, die alle beifammen geblieben, fo wäre die Konfufion nicht fo groß geworden und weniger verloren gegangen.

Weiter werden die Soldaten gefragt:

Warum fie fich nicht mehr zu ihrem Regiment zurückbegeben und bei demfelben geblieben feien?

Antwort: Sie haben dasfelbe nirgends ausfragen können. Sie feien nach Jena, Naumburg, Erfurt, Arnftadt, und anderen Orten gegangen, um Kundfchaft von ihrem Regiment zu erlangen, aber es fei Alles vergeblich gewefen.

Graf Heinrich bemerkt zu diefer Entfchuldigung:

In Erfurt und Arnftadt war ich felbft und habe unter alle Thore gefchickt, alle Verloffenen von den 3 fränkifchen Regimentern follen fich an mich anfchließen und die 3 Regimentsfahnen, fo falvirt waren, bedecken helfen.

Weiter bringen die Soldaten vor:

Die Leute in der Gegend von Arnftadt und Erfurt haben ihnen gerathen, fich nach Haufe zu begeben, da der preußifche General von Mayer überall herumgeftreift fei und Gefangenfchaft oder Niedergehauen zu werden zu beforgen gewefen fei.

Graf Heinrich fchreibt: das haben fie überall ausgefprengt aus Lift, um die zerftreute Reichsarmee bald los zu werden. Dadurch find viele Exzeffe vermieden worden, welche durch langen Aufenthalt fo einzelichter Troupps von verfprengten Soldaten fonft unvermeidlich find.

*) Er hatte den Feldzug und die Schlacht bei Roßbach als Offizier eines fränkifchen Kreisregiments mitgemacht.

Die Soldaten beriefen sich darauf, einer von ihnen, Stein, sei wirklich bei Naumburg von den preußischen Husaren gefangen worden, aber wieder entlaufen.

Dazu bemerkt der kritische Graf:

Die meisten, die sich beim Regiment ohne Gewehr wieder eingefunden haben, wollten gefangen gewesen, aber wieder entlaufen sein, daß es schwer zu glauben ist, daß es bei allen wahr sei.

Die Soldaten fuhren fort zu berichten:

Sie seien umhergegangen, um Kundschaft von ihrem Regiment zu erlangen. An vielen Orten habe man sie nicht beherbergen oder einlassen wollen, (Bem. des Gr. Heinrich: Das ist wegen besorgten Marodirens verboten worden.) weil die Leute wegen der preußischen Husaren und Freipartien in Sorge gestanden. Endlich seien sie nach Meiningen gegangen mit der Hoffnung, dort Nachrichten von ihrem Regiment oder Korps zu erlangen; dort habe man sie aber nicht einmal einlassen wollen. Da sie von allem Geld entblößt und ohne Lebensmittel gewesen, sei ihnen nichts übrig geblieben, als sich so gut als möglich zu salviren und nach Hause zu begeben, was auch andere Kontingente als Würzburger, Ansbacher, Nürnberger, Pfedelbacher*), gethan. Sie seien aber bereit, wieder zu ihrem Regiment zu gehen und ihre Dienste, wie sichs gebührt, zu thun.

Die letzte Frage lautete, ob sie ihren Sold und Lohn richtig bekommen hätten?

Darauf antworteten sie: Den 21. Oktober haben sie die letzte Löhnung erhalten, deshalb haben sie sich unterwegs kümmerlich behelfen und gute Leute ansprechen müssen.

Zur Erklärung bemerkt Graf Heinrich: Das ist wahr. Den 30. Oktober, als das Regiment schon im Marsch war, kam Ordre, alle Bagage zurückzulassen. Diese kam erst nach drei Wochen wieder zu uns. Bei den Wagen waren auch die Kompagniegelder. Da wir im Begriff waren, gegen den Feind auszurücken, konnte ich an nichts als an den Dienst denken, bekam auch nichts von der Bagage, glaubte auch wie Jedermann, es werde nicht über 14 Tage dauern. Geld habe ich zwar zum Glück noch etwas bei mir gehabt, konnte es aber zur Löhnung nicht ausgewechselt bekommen. Es war auch nichts für Geld zu haben, daß ihnen das Geld auch nicht geholfen hätte. Jedoch habe ich allen von der Kompagnie, so sich nach der unglücklichen Bataille bei mir befanden zu Arnstadt, Erfurt und Saalfeld und so weiter, nach Möglichkeit und zur Nothdurft ausgeholfen.

Ueber die Verköstigung gefragt, berichten die Soldaten:

Das Brot sei im Anfang gut gewesen, verschiedenemale auch schlecht zumal bei Eisenach, wie es denn auch manchmal zu leicht gewesen. Der Lieferant habe ihnen statt Brot manchmal Geld gereicht, womit ihnen aber nichts geholfen gewesen, da sie für Geld nichts bekommen konnten, weil alles theuer gewesen und die Franzosen alles aufgebracht hätten.

Zu diesen Angaben bemerkte Graf Heinrich: Wegen schlechten Brotes ist mir nur eine Klage bekannt, worüber ich den „Juden“ hart gehalten und mit Arrest bedroht habe. Außerdem ists immer gut gewesen, wie ich denn die ganze Campagne hindurch nichts als Kommisbrot gegessen und zwar unausgesucht bald oben bald unten vom Wagen. Haben die Leute ihre Klage nicht am gehörigen Ort vorgebracht, so ists ihre Schuld. Wegen des Gewichts sind manche Klagen geführt, aber fast mehrentheils unbegründet befunden worden. Den „Juden“ habe ich zwar allezeit zur Rede gesetzt, den Soldaten aber auch öfters verwiesen, wenn sie so ein grausames Geschrei gemacht, wenn nur ein Loth gefehlt, da öfters die Schuld am Bäcker lag. Und en comparaison hat er (der Lieferant) sowohl in der Qualität als im Gewicht immer den Vorzug gehabt. Allen hat der „Jud“ es nicht allzeit recht machen können. Manche haben oft kein Brot, sondern Geld haben wollen. An Brot hat meine Kompagnie eigentlich nie Noth gehabt, als vom 3. November an. Manche haben sich die Noth durch unzeitiges Verkaufen ihres Brots zugezogen. Es war auch noch Brot bis zum 6. November auf dem Wagen. Da wir aber nach Weißenfels zogen den 31. Oktober, und meine Kompagnie noch auf 3 Tage mit Brot versehen war, habe ich andern Kompagnien gegen Ersatz ausgeholfen, da sie schon 6—8 Tage kein Brot mehr hatten.

Pf. Boffert.

*) Das Kontingent der Linie Hohenlohe-Pfedelbach.

Verzeichnis der Studirenden zu Freiburg und Heidelberg

aus Orten, die jetzt zum Königreich Württemberg gehören.

I. Freiburg 1460—1540.

Von † Dr. Moriz Gmelin, Archivrath in Karlsruhe.

Daß die nachfolgende Arbeit mit dem Jubiläum der heimatlichen Hochschule in Beziehung steht, braucht wohl kaum erst gesagt zu werden. Diese Auszüge aus den Freiburger und Heidelberger Matrikelbüchern bildeten einen Theil des Materials, das in der Festschrift des K. statist.-topogr. Bureaus *) verwerthet ist. Als es sich darum handelte, für das von meinem Freunde, Herrn Professor Dr. Hartmann, bearbeitete Kapitel über den Besuch fremder Universitäten durch Angehörige jetzt württembergischer Orte das Material zu sammeln, übernahm ich gern die Aufgabe, die nöthigen Notizen über die Frequenz der beiden badischen Universitäten zu beschaffen. Von dem akademischen Senat der Universität Freiburg wurden mir dazu die Matrikelbücher überlassen, nachdem das Großh. Ministerium des Innern die Ermächtigung dazu ertheilt hatte. Ebenso stellte Herr Oberbibliothekar Prof. Dr. Zangemeister die Matrikelbücher der Universität Heidelberg zur Verfügung. Ich habe dafür den gebührenden Dank hier auszusprechen.

Auf den Nachweis mancher Verstöße und vieler Lücken bin ich ganz wohl gefaßt. Bringt uns das 500jährige Jubiläum der Universität Heidelberg im Jahre 1886 den Abdruck der Matrikelbücher, **) so wird daraus manche Ergänzung des nachfolgenden Verzeichnisses möglich werden. Vollständigkeit und Konsequenz bei einem solchen bloßen Auszuge ist eben geradezu ein Ding der Unmöglichkeit, will man nicht eine Menge nicht mit Sicherheit bestimmbarer Ortsnamen aufs gerathewohl mit aufnehmen. Die Matrikelbücher enthalten, wie man sieht, vielfach sehr ungenaue und mitunter unsichere Ortsangaben. Nähere Bestimmungen, wie „am Neckar" bei Rottenburg, „an der Eck" (Teck) bei Kirchheim u. s. w. sind eine Ausnahme. Sehr häufig fehlt auch die Angabe der Diözese, der der Ort angehört, oder sie ist nicht zuverläßig; Stuttgart kann zur Diözese Speyer, Ulm abwechselnd auch zur Diözese Augsburg gerechnet sein. Ich habe unter diesen Umständen geglaubt, eher zu viel als zu wenig thun zu dürfen. Die Lokalforschung mag im einzelnen Falle entscheiden, ob ein Name hierher gehört oder nicht. Bei einigen Ortsnamen bin ich sehr weit gegangen, z. B. bei Meringen, Morigen etc., obgleich es fast durchweg ungewiß erschien, ob überhaupt ein württembergischer Ort damit gemeint sei, und welches der Mähringen und Möhringen. Ebenso verfuhr ich bei Kirchheim, Mühlheim, Rottenburg, Stetten, Vaihingen, Wangen, Weil, Weilheim, Winnenden. Ich habe dabei absichtlich im Register unterlassen, die mit Sicherheit bestimmbaren Orte (Kirchheim unter Teck, Vaihingen a. Enz u. s. w.) von den übrigen Orten gleichen Namens zu trennen. Das Register will überhaupt nur das Nachschlagen erleichtern und Erklärungen unter dem Texte überflüssig machen. Am wenigsten haltbar wird die Vermengung der Orte des Namens Sulgen, Sulgon, Sulgaw etc. unter „Saulgau" erscheinen. Mit Bezug auf Riedlingen und Reutlingen habe ich mich, bei der völligen Inkonsequenz in der frühern Schreibung des Namens beider Orte, für Vermengung beider Namen (Hartmann a. a. O. S. 118) entschieden. Einige Abweichungen in der Statistik der einzelnen Orte von der Zählung Hartmanns (a. a. O. S. 116—119) erklären sich durch diese Bemerkungen.

---

*) Statistik der Universität Tübingen. Stuttgart, 1877. (Auch Württ. Jahrbücher 1877, III.)

**) Auszüge daraus enthält: Schwab, Quatuor seculorum syllabus rectorum in academia Heidelbergensi. To. I. II. Heidelb. 1786—90.

Für den Abdruck waren einige Abkürzungen geboten, wie A. d. = Aug(uſtenſis) dioc(eſis), C. d. = Conſt. dioc., H. d. = Herbipol. dioc., Sp. d. = Spirenſis dioc. Wo mehrere Studirende aus demſelben Orte nach einander aufgeführt ſind, iſt der Ortsname nur beim letzten genannt. Verzichtet wurde auf die Abkürzung, wo ein Mißverſtändnis zu beſorgen war. Im Uebrigen iſt die Schreibung der Perſonen- und Ortsnamen diplomatiſch genau wiedergegeben.

1460. 1. Dominus Kilianus Wolff de Haßlach, presbiter Herbipolenſis dioc., artium magiſter nec non decretorum baccalaureus. — 2. Dominus Conradus Arnolt de Schorndorff Conſt. dioc., artium magiſter. — 3. Johannes Amman, de Hallis, H. d. — 4. Dominus Michael Schwarcz de Walſe, presb. C. d. — 5. Dominus Johannes Sutoris de Tüwingen, presb. C. d. cappellanus ecclesie beate Marie virginis in Friburg. — 6. Dominus Johannes Fröcler de Rüedlingen, presb. Const. — 7. Petrus Vetter de Meringen C. d. — 8. Magiſter Johannes Kugler de Horw clericus C. d. — 9. Steffanus Niffer de Meringen C. d. — 10. Mattheus Ernſt de Tuwingen, bacc. artium, plebanus in Kippenheim Argent. dyoc. — 11. Sifridus Kugler de Horw C. d. — 12. Georius Sprung de Tubingen C. d. — 13. Criſtianus Schüler de Balingen C. d. — 14. Dominus Conradus Fabri de Meringen, presb. Conſt. — 15. Johannes Rudelboum de Gißlingen C. d. — 16. Dominus Georius Stock de Stuckgardia, presb. Conſt., artium baccalaureus, plebanus perpetuus ecclesie in Kilchofen. — 17. Dominus Johannes Diely de Tröchtellfingen, presb. Conſt., cappellanus in Friburg. — 18. Magiſter Jodocus Sclrimpefer de Eßlingen, plebanus perpetuus in Rütlingen, presb. Conſt. — 19. Nicolaus Lachmann de Rutlingen, clericus Conſt. — 20. Johannes Tüffel de Rutlingen C. d. — 21. Johannes Rithans de Münſingen, clericus Conſt. — 22. Jodocus Falw de Vlma. — 23. Petrus Sellatoris de Balingen. — 24. 25. Johannes Militis, Nicolaus Sellatoris de Kirchen C. d. — 26. Nicolaus Wild de Mengen, clericus C. d. — 27. Caspar Liebhartt de Vlma. — 28. Magiſter Nicolaus Walter de Münſingen. — 29. Johannes Fabri de Niffen, clericus C. d. — 30. Paulus Hagen de Owen, clericus C. d. — 31. Henricus Schmalneck de Rütlingen. — 32. Paulus Soldner de Rutlingen C. d. — 33. Johannes Ettſchlich de Sulcz C. d. — 34. Martinus Götz de Balingen C. d. — 35. Dominus Henricus Ketten de Mengen, rector eccleſie in Wartthusen, presb. C. d. — 36. Johannes Carnificis de Wablingen C. d. — 37. Johannes Karcher de Dornſtetten, clericus Conſt. — 38. Magiſter Johannes Knapp de Rütlingen. — 39. Georius Röſer de Gechingen Spir. dioc. — 40. Conradus Hüßner de Gerttringen. — **1461.** 41. Johannes Gerung de Winsperg H. d. — 42. Leonhardus Yſelin de Beczingen. — 43. Dominus Hermannus Wielin de Winnenden, canonicus ecclesie Spirenſis, de militari genere ortus. — 44. 45. Johannes Müttily, Jacobus Wall de Ehingen. — 46. Johannes Haiden de Horw. — 47. Johannes Röfflin de Wila, clericus Spirenſis. — 48. Caſpar Tubinger, vicarius perpetuus in Ticzingen. — 49. Johannes Nuwenhüſer de Asperg Sp. d. — 50. Michael Fabri de Haßlach. — 51. Johannes Harttman de Oberndorff, artium baccalaureus. — 52. Conradus Ottinger de Ehingen, clericus C. d. 53. Gregorius May de Tübingen C. d. — 54. Johannes Stain de Schorndorff C. d. — 55. Georius Harczeffer de Wablingen. — 56. Wilhelmus Inſtitoris de Ehingen, clericus Conſt., magiſter artium Wiennenſis. — 57. Michael Widman de Tagershain, artium bacc. — 58. 59. Andreas in Curia, Criſtianus Wernheri de Vlma C. d. — 60. Ludwicus Gaiffer de Sulgen C. d. — 61. Johannes Schmoll de Neiffen C. d. — 62. Johannes Heim de Sindelfingen C. d. — 63. Henricus Dechlin de Gyengen Auguſt. dioc. — 64. Othmarus Lidringer de Rotwila C. d. — 65. Conradus de Echterdingen C. d. — 66. Georius Schöwle de Jeſingen C. d. — 67. 68. Jacobus Negelin, Henricus Winkelhoffer de Ehingen C. d. — 69. Conradus Rauber de Sulgen C. d. — 70. Lucas de Puchaw C. d. — 71. Johannes Meyer de Bibraco C. d. — 72. Conradus Steck de Rüdlingen C. d. — 73. Johannes Molitoris de Kirchem C. d. — 74. Nicolaus Adelhar de Horw C. d. — 75. Thomas Schnaterhans de Stuckgardia C. d. — 76. Johannes Friburger de Weiblingen C. d. — 77. Bernhardus Scholl de Nürtingen C. d. — 78. Johannes Eglinger de Weibbelingen C. d. — 79. Conradus Glaser de Dornſtede C. d. — 80. Johannes Glaſer de Dornſtett C. d. — 81. Johannes Dick de Rutlinga, presb., vicarius in ecclesia ſ. Symeonis. — 82. Henricus Veſtner de Stuckardia C. d. — 83. Johannes Kam de Underndornkem C. d. — 84. 85. Vlricus Seyler, Gamaliel Diel de Ehingen C. d. — 86. Vdalricus Feſch de Blaburen C. d. — 87. Criſtannus Schwieczer de Sulgow C. d. — 88. Mathias Critlin de Rotwila C. d. — **1462.** 89. Conradus Wiler de Blaburen C. d. — 90. 91. Conradus Wingartener, Johannes Spieß de Wilperga C. d. — 92. Nicolaus de Herbrachtingen A. d. — 93. Johannes Huber de Gengen A. d. — 94. Sixtus Riffinger de Sulcz C. d. — 95. Jacobus Burenman de Walße C. d. — 96. Johannes Merck de Riedlingen C. d. — 97. Johannes Gerhart de Balingen. — 98. Johannes Winckelhofer de Vlma. — 99. Johannes Stielcz de Balingen. — 100. Conradus Winckental de Marpach. — 101. Symon Rucker de Sulgen.

102. Michael Molitoris de Beczingen, presb. C. d. — 103. Ffridericus de Nippenburg nobilis. — 104. Adam Wickerßheim de Altdorff. — 105. Ffelix Meyer de Rüdlingen. 106. Conradus Schelcz de Heppach. — 107. Conrad. Eninger de Winterpach. — 108. Jodoc. Uctilin alias Fiſcher, de Marckbach, baccalarius Lipſenſis et presp. — 109. Marcus Dürr de Waiblingen C. d. — 110. Georg. Ott de Ulma, bacc. Wiennenſis. — 111. Laurentius de Nippenburg nob., clericus Sp. d. **1463.** 112. Udalricus Fräuel de Tübingen, artium liberalium magiſter Wiennenſis, ſacerdos C. d. — 113. Petrus Medici de Vlma, magiſter artium ſtudii Haidelb., C. d. — 114. Mathias Füchs de Sulgen, clericus C. d. — 115. Ytellus Sax de Eßlingen, profeſſus ordinis ſ. Sepulcri. — 116. Erhardus Sax de Eßlingen C. d. — 117. Johannes Winſchenck de Eßlingen. — 118. Johannes Ylſenbrant de Münſingen. — 119. Johannes Zehendner de Luſtnäw circa Tubingen. — 120. Criſtoferus Tholmätſch de Leonberga. — 121. Johannes Wiland de Stückgardia, bacc. Wiennenſis. — 122. Michael Haim de Kalb, bacc. Liepſenſis. — 123. 124. Johannes Machtolff, Johannes Hug de Kalb. — 125. Nicolaus Ungelter de Rütlingen, bacc. Heydelb., C. d. — 126. Dominus Georgius Böhly de Rütlingen ſacerdos. — 127. Johannes Hüg de Vlma, bacc. Lipſenſis. — 128. Hainricus Nyffer de Eßlingen. — 129. Johannes Wüeſt de Sulgen C. d. — 130. Andreas Silberer alias Waſſertrüb, de Wila Sp. d. — 131. Philippus Bader de Sulgen C. d. — 132. Conradus Scharber de Walſee C. d. — 133. Johannes Oneſtetter de Münſingen C. d. — 134. Johannes de Wayngen Sp. d. — 135. 136. Jacobus Wild, Laurencius Knaus de Mengen C. d. — 137. Johannes Appothecarius de Eßlingen C. d. — 138. Georius Werly de Vlma C. d. — 139. Sifridus Zimmermann de Vrach, presb. C. d. — 140. Johannes Keßlin de Lemberg Sp. d. — 141. Johannes Hengſt de Ingerßhem Sp. d. — 142. Johannes Kaltendeil de Lemberg Sp. d. — 143. Johannes Tiſchinger de Tübingen, presb. C. d. — 144. Anthonius Fellin de Blabürren, magiſter artium, prout aſſeruit, Wiennenſis, clericus d. C. — 145. Daniel Cuenlin de Wiſenſteeg. — 146. Petrus Brunner de Ruedlingen. — 147. Johannes Selig de Rüdlingen C. d. — 148. Johannes Negellin de Ehingen C. d. — 149. Petrus Ruegger de Scharndorff C. d. — 150. Conradus Binder de Ellwangen d. A. — 151. Johannes Sartoris de Maügſtatt, clericus Spir. — 152. Johannes Göeß de Kirchem C. d. — 153. Criſtianus Bugx, ordinis virginis Marie Carmelitarum conventus Rauenspurgenſis C. d. — 154. Johannes Conradi de Weblingen C. d. — 155. Volmarus Fiſcher de Beyersbrun C. d. — **1464.** 156. Magiſter Paulus Letſcher de Eßlinga. — 157. Georius Kochle de Tubingen C. d. — 158. Ludwicus Erhart de Sulgaw C. d. — 159. Alberthus Rechperg de Höhenrechperg, dominus et prepoſitus in Elwangen A. d. — 160. Ludwicus Rechperg de Hohenrechperg, laycus nobilis. — 161. Conradus Schniczer de Vehingen. — 162. Caſpar Bleychſteter de Rudlingen, presb. et cappellanus parrochialis eccleſie in Friburg. — 163. Bernhardus Lang de Ingerßhaim, laycus Sp. d. — 164. Bernhardus Groſchedel de Rennigen, laycus Sp. d. — 165. Johannes Hübelin de Wiſenſteg, laycus C. d. — 166. Conradus Piſtoris de Ebingen C. d. — **1465.** 167. Magiſter Jeorius Heczel de Wiſenſtaig, clericus C. d. — 168. Criſtoferus Stecher de Bibrach. — 169. Georius Rauch de Walſe, clericus C. d. — 170. 171. Johannes Kempter, Elias Flick de Ysnina C. d. — 172. Henricus Fabri de Blöfelden H. d. — 173. Johannes Herwagen de Trochtelfingen C. d. — 174. Balthaſar Holl de Bopfingen A. d. — 175. Nicolaus Welty de Sulgaw C. d. — 176. Paulus Lindenfels de Kalw Sp. d. — 177. Rudolphus Pfant de Leonberg, clericus Spir. — 178. Conradus Breneꝫing de Wiſenſteg, canonicus ibidem. — 179—181. Caſpar Holczlin, Georius Heczel, Johannes Heeczel de Rütlinga. — 182. Michael Rindſchenckel de Marpach Sp. d. — **1466.** 183. Johannes Molitoris de Bibraco C. d. — 184. Johannes Büzer de Mengen C. d. — 185. Fridericus Wißhart de Hirſaw. — 186. Petrus Rör de Sindelfingen C. d. — 187. Georius Kumpoſt de Gyßlingen C. d. — 188. 189. Conradus Keller, Henricus Jeger de Schër C. d. — 190. Magiſter Melchiar Wittich de Diſchingen, licent. iuris, rector eccleſie in Eyſtatt C. d. — 191. Johannes Weinman de Mergetheim H. d. — 192. Magiſter Johannes Winterlingen de Rotenburg in Neccaro. — **1467.** 193. Henricus Vögely de Roſenfeld. — 194. Conradus Aublin de Calw. — 195. 196. Johannes Piſtoris, Auguſtinus Herter de Rotwil. — 197. Johannes Dürr de Waiblingen C. d. — **1468.** 198. Petrus Piſtoris de Vrach C. d. — 199. Johannes Hippler de Nuwenſtein H. d. — **1469.** 200. Johannes Kiffer de Vlma, in medicinis ut aſſeruit licent., C. d. — 201. 202. Georius Schad, Johannes Molitoris de Walſe. — 203. Petrus Mor de Weyckershem H. d. — 204. Georius Leder de Wayblingen C. d. — 205. Lutardus de Canſtat C. d. — 206. Conradus de Elrichßhuſen, de militari genere procreatus, canonicus ſancti Burkardi in Herbipoli et in Feuchtwangen. — 207. Melchior Rotenkopf de Rottwila presb. C. d. — 208. Conradus Koch, canonicus regularis in Bagnack Sp. d. — 209. Sebaldus Karck de Vlma C. d. — 210. Michel Hepplin de Weyblingen C. d. — 211. Andreas Troſtel de Gru(n)ingen Sp. d. — 212. Johannes Lenczij de Wayblingen, dyaconus

Digitized by Google

C. d. — **1470.** 213. Johannes Appotecarij de Eslingen C. d. — 214. Johannes Bauari de Rutlingen C. d. — 215. Leonardus Tuchſcherer de Canſtat C. d., bacc. Lipſienſis. — 216. Laurencius Carnificis de Backenack, ordinis canonicorum regularium ſancti Auguſtini ſacerdos Sp. d. — 217. Ludwicus Sculteti de Backenack, ord. can. reg. ſ. Aug. eiusdem dioc. — 218. Georius Hutter de Rütlingen C. d., bacc. Erford. — 219. Johannes Funck de Bopflingen d. A. — 220. Conradus Blender de Stuckardia d. C. — 221. Ludwicus Schelling de Sachſenheim minori Sp. d. — 222. 223. Jacobus Carpentarij, Heinricus Pflumer de Bibraco C. d. — 224. Martinus Franck de Sulgen C. d. — 225. Johannes Hůfel de Rotenburga. — 226. Johannes Pretzkar de Gingen A. d. — 227. Georius de Nyppenberg nobilis Sp. d. — 228. Petrus Pernnecker de Nelling, bacc. d. C. — 229. Georius Preittennauwer de Zwifalt d. C. — 230. Johannes Pletz de Rotwil C. d. — **1471.** 231. Johannes Bernecker de Nällingen C. d. — 232. Erhardus Stümpf de Studtgardia C. d. — 233. Johannes Medici de Sachſenheim Sp. d. — 234. Jörius Belling de Marppach Sp. d. — 235. Jeorgius Stehelin de Bibraco C. d. — 236. Heinricus Emellin de Biſſiken, clericus Spir. — 237. Conradus Knoll de Gröningen Sp. d., baccal. univerſitatis Erfordienſis. — 238. Matheus Piſcatoris de Uelma C. d. — 239. Johannes Löblin de Lübentzell Sp. d. — 240. Mattheus Strüb de Nälling C. d. — 241. Fridericus Schlarrer de Schälckling, presb. C. d. — 242. Johannes Sprung de Thůbing C. d. — 243. Vdalricus de Effendorff C. d. — **1472.** 244. Jheronimus Schellenber de Ehing C. d. — 245. Nicolaus Piſtoris de Büthikein Sp. d. — 246. Johannes Roggenbüch de Maghſtat Sp. d. — 247. Georius Fabri de Blaburen, clericus C. d. — 248. Dominus Bartholomeus Böſch de Schaelcklingen, presb. et canonicus regularis ordinis ſancti Auguſtini. — 249. 250. Albertus Hellweck, Johannes Linck de Büttikain d. Sp. — 251. Georius Stürmlin de Biettikein. — 252. Conradus Befferer de Rauenspurg C. d. — **1473.** 253. Andreas Schlegel de Menges d. A (?) — 254. Georius Sörg de Rauenspurg, bacc. Winenſis, clericus C. d. — 255. Petrus Studly de Heydenhain. — 256. Conradus Gyger de Marbach Sp. d. — 257. Paulus Kubler de Ravenspurg C. d. — 258. Johannes Gvmpoſt de Rwettlingen C. d. — 259. Johannes Tzoller de Kuochen C. d. — 260. Georius Mauricij de Sulgen C. d. — 261. Johannes Strub de Nällingen C. d. — 262. Johannes Glantz de Wyterſtetten C. d. — 263 Heinricus Keller de Rottwyla C. d. — 264. Gregorius Nythart de Vlma, clericus Conſt. — 265. Heinricus Nytthart de Vlma. — 266. Matheus Nythart de Vlma C. d. — 267. Conradus Beytenmoller de Sulgaw C. d. — 268. Erasmus Ryff de Riffenberg, clericus C. d. ac canonicus eiusdem dyoc. in Wiſenſteg. — 269. Martinus Schüler alias Wolff de Kircheim C. d. — 270. Vdalricus Pletz de Rotwill C. d. — 271. Johannes Hwes de Rottenburgo, clericus Conſt. — **1474.** 272. Johannes Keller, alias Kannengyſſer, de Wylperg C. d. — 273. Valentinus Widman de Hallis H. d. — 274. Georius Hablutzel de Stetten C. d. — 275. Johannes Stahel de Wila, clericus Spir. — 276. Johannes de Marbach Sp. d. — 277. Caſpar Curriſicis de Wila, clericus Sp. d. — 278. Conradus Inſtitoris de Blabewrun C. d. — 279. Andreas Gründelhart de Hallis H. (d.) — 280. Arnoldus Kuonig de Mergentheim H. d. — **1475.** 281. Symon Fry de Hallis H. d. — 282. Georius Bock de Rauespurg C. d. — 283. Johannes Pfeler de Stockardia C. d. — 284. Johannes Hw de Mengen C. (d.) — 285. Johannes Seboldus de Vlma C. d. — 286. Andreas Gebelyn de Wangen C. d. — 287. Johannes Seyler de Mengen. — 288. Caſpar de Möchſtat Sp. d. — **1476.** 289. Generoſus vir dominus Heinricus comes in Montfort ac canonicus kathedralis eccleſie Auguſtenſis. — 290. Generoſus dominus Hugo comes in Montfort C. d. — 291. Petrus Gessler de Tetnag. — 292. Melchiar Engelhart de Esslingen C. d. — 293. Andreas Schleyß, frater ordinis ſancti Sepulchri dominorum de Denckendorff. — 294. Johannes Schmid de Walſen C. d. — 295. Caſpar Molitoris de Lüikirch C. d. — 296. 297. Gotfridus Mürly, Berchtoldus Mürlyn de Trochtelfingen C. d. — 298. Bernhardus Knol de Gruoningen Sp. d. — 299. Vdalricus Clingler de Stuodgardia C. d. — 300. Mathias Zehender de Beſeckein Sp. d. — 301. Georius Siler de Walſe C. d. — 302. Johannes Hillar de Dornſtetten C. d. — 303. Magiſter Nicolaus Knobloch de Nouo Rauenspurg, presb. C. d. — 304. Johannes Parſchon de Blowir C. d. — 305. Nobilis dominus Johannes de Künſegk, clericus C. d. — 306. Wilhelmus Molitoris de Brackenang Sp. d. — 307. Johannes Kuon de Rotwila C. d. — **1477.** 308. Johannes Spyfer de Mengen C. d. — 309. Frater Jeorius Hüter de Ehingen, ord. Premonſtrat. — 310. Ludwicus de Effendorff de Hörn. — 311. Martinus Lägeler de Ebingen. — 312. Conradus Molitoris de Studtkardia. — 313. Johannes Vattlin de Trochtelfingen C. d. — 314. Sebaſtianus Scriptoris de Mengen C d. — 315. Marcus Crafft de Ingersheym Sp. d. — 316. Vdalricus comes de Monteforti et Röttenfelß C. d. — **1478.** 317. Alberthus Hamman de Balingen, presb. C. d. — 318. Wilhelmus Rüling de Ehingen C. d. — 319. 320. Leonnardus Befferer, Johannes Befferer de Rauenspurg C. d. — 321. Johannes Ybeli de

Gislingen C. d. — 322. Uolricus Sorger de Mvndrichgen C. d. — **1479.** 323. Conradus Nawer de Mvndelfen Sp. d. — 324. Johannes Wyman de Rottwila C. d. — 325. Conradus Setzlin de Balingen, clericus C. d. — 326. Pelagius Bletz de Rotwila C. d. — 327. 328. Johannes Fabri, Conradus Wernheri de Mengen C. d. — 329. Petrus Swartz de Gisslingen C. d. — **1480.** 330. Jheronimus Sutoris de Boppenwiler C. d. — 331. Johannes Lock de Mundrichgen. — 332 Johannes Wyeß de Mundrichingen, presb. C. d. — 333. Jacobus Yler de Stuckardia C. d. — 334. Magiſter Conradus Arnolt de Schorndorff, presbiter, canonicus ac cuſtos eccleſie in Walkilch C. d. — **1481.** 335. Wilhelmus Rott de Vlma C. d. — 336. Johannes Herttrich de Wangen, ſacerdos C. d. — 337. 338. Jacobus Jocher, Johannes Barmer de Riedlingen C. d. — 339. Johannes Schyblinger de Stuotgardia C. d. — **1482.** 340. Johannes Rückerly de Blabeurn C. d. — 341. Johannes Kempter de Ysynina, artium magiſter et presb. Argentin. dyoc. — 342. Dominicus Boeckly de Nagalt, presb. C. d. — 343. Martinus Mülich de Münchingen C. d. — 344. Sebaſtianus Martini de Tutlingen C. d. — 345. Matheus de Canſtat C. d. — 346. Waltherus Kernn de Horb. — 347. Lucas Krammer de Ebingen. — 348. Bartholomeus Ott de Münderchingen, ordinis Premonſtrat. — **1483.** 349. Martinus de Leomperg opido. — 350. Sampſon Häfner de Balingen. — 351. Conradus de Müllheim circa Danubium, artium bacc. — 352. Johannes Kraft de Vlma. — 353. 354. Frater Jodocus Bayer, ord. Carmelitarum, Heinricus Mayer de Rauenspurg. — 355. Egidius de Hallis in Suevia. — 356. Balthaſar Rindſchenckel de Schorndorf. — 357. Job Yferockerer de Hallis. — 358. Thomas Mayer de Dürkheim in Suevia. — 359. 360. Johannes Marquardi, Heinricus Widmayer de Mengen. — 361. Johannes Metker de Rotwil C. d., artium baccal., ut aſſeruit, ſtudii Tubingenſis. — 362. Waltherus Spiſer de Mengen. — **1484.** 363. Michael Sifridi de Bibraco. — 364. Simon Piscatoris de Rüdlingen. — 365. Ingenuus Wilhelmus Truchſeß de Walpurg. — 366. Johannes Carnificis de Sweigken C. d. — 367. Georius Starck de Wilheim, clericus C. d. — 368. Johannes Fritz de Wynenden C. d. — 369. Johannes Sattler de Balingen. — **1485.** 370. Balthaſar Hertwig de Rottwila, arcium baccal. Haidelbergenſis. — 371. Johannes Gesler de Vlma, arcium bacc. Erfordienſis. — 372. Johannes Bartt de Mengen. — 373—375. Johannes Frund, Laurencius Böck, Jacobus Roth de Rottwila C. d. — **1486.** 376. Caſpar Brendly de Rottenburga C. d. — 377. 378. Melchior Biſchoff, Johannes Keller de Rotwila C. d. — 379. Heinricus Minderer de Schelklingen, ſacerdos C. d. — 380. Michahel Kirchenn de Munderchirchen, ſacerdos C. d. — 381. Erhardus Heid de Grieningen Sp. d. — **1487.** 382. Benedictus Marder de Grynigen Sp. d., arcium magiſter Colonienſis univ. — 383. 384. Johannes Einhart, Johannes Haffman de Binczwangen C. d. — 385. Caſpar Helin ex Herrenberg C. d. — 386. Caſpar Wirt de Gysslingen C. d. — 387. Matheus Adam de Mercklingen C. d. — 388. Johannes Molitoris de Munderchingen, prespiter C. d. — 389. Johannes Rüllin ex Ehingen C. d. — 390. Johannes Wagner de Ehingen C. d. — 391. Vitus Harczer ex Plabyren C. d., arcium magiſter univerſitatis Tywingenſis. — 392. Petrus Wiſenhorn de Stuockardia, clericus C. d. — 393. 394. Gregorius Ruſch, Diettherus Lonner, de Balingen, clerici C. d. — 395. Johannes Fabrj de Munderchingen C. d. — 396. Conradus Bucklin de Tyttlingen C. d. — 397. Johannes Swartz de Blaburen C. d. — 398. Marcus Eniß de Kirchen, arcium magiſter Tywingenſis, clericus C. d. — 399. Dominus Johannes Nicolai de Ebingen, prespiter C. d. — **1488.** 400. Alexander Lucklin ex Rotwila C. d. — 401. Michahel Möchel de Rüdlingen C. d. — 402. Georius Pileatoris de Hayingen, clericus C. d. — 403. Bernhardus Mol de Wilhem C. d. — 404. Cuonradus Wolf de Grünigen. Sp. d. — 405. Johannes Riolin de Esslingen C. d. — 406. Johannes Kneller de Weiblingen C. d. — 407. Ludwicus Wirtenberger de Munßingen, clericus C. d. — 408. Leonhardus Schöblin de Stuogardia C. d. — 409. Conradus Barnejt de Rüdlingen C. d. — 410. Petrus Kopp de Rotenburg cis Neccarum C. d. — 411. Johannes Tegen ex Vrach, arcium magiſter univerſitatis Tybigenſis, presp. C. d. — 412. Jacobus Haß de Munderchingen C. d. — 413. Johannes Fabri de Rytlingen C. d. — 414. Gregorius Degen de Vrach C. d. — 415. Magiſter Georius Ruch ex Gmynd. — 416. Jacobus Locher de Echingen C. d. — 417. Georius Pappenloch de Ehingen C. d. — 418. Wernherus Byter de Balingen C. d. — 419. Balthar (ſic!) Rennyng ex Ebingen, artium bacc. Tibingenſis C. d. — 420. Johannes Hoffer de Trochdelvingen C. d. — 421. Ludwicus Fabri de Dornſtetten C. d., arcium bacc. Tibing. — 422. Vdalricus Miſerer de Oberndorff C. d. — 423. Andreas Scriptoris de Stuogardia C. d. — 424. Jacobus Retthaber ex Tüwigen C. d. — 425. Conradus Armbruſter de Rotwila C. d. — 426. Mathias Ruodolff ex Trochtelfingen C. d. — 427. Johannes Vogler ex Stetten C. d. — **1489.** 428. Joachim Sartoris ex Webligen, clericus Conſt. — 429. Magiſter Albertus Murer de Horb C. d. — 430. Balthaſar Praitnower de Ruedlingen C. d. — 431. Mathias Stolp de Plidelshem Sp. d. — 432. Gregorius Maſt de Stuogardia C. d. — 433. Johannes Heminger de Fehigen, bacc. Colonienſis, C. d. —

434. Johannes Nicolay ex Bybrach C. d. — 435. Conradus Schot de Vrach C. d. — 436. Jacobus Fiſcher de Gißligen C. d. — 437. Luduicus Scholl de Rytligen C. d. — 438. Johannes Schock ex Tagerſen C. d. — 439. Johannes Hohenfels de Horpertingen C. d. — 440. Johannes Richart ex Eßligen C. d. — 441. Marcus Morder de Oberrigſigen. — 442. Magiſter Georius Meyerhofer de Gamundia, prometus in Tywigen A. d. (!) — 443. Magiſter Johannes Part de Tywigen d. C. — 444. Conradus Pfeffer de Tuttligen C. d. — 445. Jacobus de Gamundia A. d. — 446. Mathias King de Gamundia A. d. — 447. Johannes Weger de Rúdligen C. (d.) — 448. Magnus Engelhart ex Giengen A. d. — 449. Conradus Feffer ex Ehigen C. d. — 450. Johannes Inſtitoris de Riedligen C. d. — 451. Conradus Kiefer ex Baligen C. d. — 452. Lucas Keller Gamundienſis A. d. — 453. Conradus de Riegſigen, eccleſie Wormat. kathedralis canonicus. — 454. Gregorius Kerler de Plaubyren C. (d.) — 455. Dominus Conradus Pfiſter de Sulczen C. d., ord. Theutonic. — 456. Melchior Mayer ex Munderchigen C. d. — 457. Johannes Wittiger de Horw, bacc. Baſilienſis. — **1490.** 458. Caſpar de Vähigen, clericus Spir. — 459. Blaſius Erler ex Rotenburg, ordinis Carmelitarum. — 460. Jacobus Sartoris, artium magiſter Tibigenſis. — 461. Johannes Sartoris de Zwifalten. — 462. Conradus Huoter de Ehigen. — 463. Alexander Martorff de Rotenburg, artium et medicine doctor. — 464. Sebaſtianus Wortwein ex Dagershein C. d. — 465. Sebaſtianus Schenberger ex Riedligen C. d. — 466. Gallus Ruodolffi de Trochtelfingen C. d. — 467. Johannes Kumpel de Lutkirch C. d. — 468. Johannes Scholl de Rutligen C. d. — 469. Alexander Suter de Gamundia A. d. — 470. Andreas Ruttel de Strugardia C. d. — 471. Ludwicus Haffner ex Baligen C. d. — 472. Johannes Garb ex Horw C. d. — 473. Conradus Knoll ex Leonberg. — 474. 475. Bernhardus Schiler, Jodocus Fiſcher ex Riedligen C. d. — 476. Georius Sartoris de Gamundia A. d. — 477. Georius Fabri de Morigen C. d. — 478. Georius Kolle de Tutligen C. d. — 479. Adam Bierman de Vlma C. d. — 480. Johannes Stuber de Mengen C. d. — 481. 482. Leonhardus Bruning, Johannes Burger de Horb C. d. — 483. Johannes Wanner de Munderchingen C. d. — **1491.** 484. Caſpar Vielin de Tagershein C. d. — 485. Caſpar Gufel de Schorndorff C. d. — 486. Johannes Glaſer de Rudlingen C. d. — 487. Marcus Gnapper de Meglingen C. d. — 488. Michahel Nittel de Stuotgardia C. d. — 489. Allexander Winmayer de Riexingen. — 490. Jacobus Schwendiner de Rotwyla C. d. — 491. Johannes Reubolt de Bibrach, ſacerdos d. C. — 492. Jacobus Sutoris de Rytlingen C. d. — 493. Caſpar Koch de Stetten C. d. — 494. Magiſter Philippus Altinger de Wyl Sp. d., arcium magiſter. — 495. 496. Johannes Chron, Uodalricus Stäblin de Gamundia A. d. — 497. Caſpar Hainrici de Meglingen C. d. — 498. Johannes Mayer de Blaubiren. C. d. — 499. Johannes Finck, bacc. Tuwingenſis C. d. — 500. Bernhardus Lopfinger ex Munderichingen C. d. — 501. Johannes Piſtoris de Bietighain Sp. d. — 502. Adam Saum ex Munderichingen C. d. — 503. Gotfridus Appenzeller ex Binnikain Sp. d. — 504. Waltherus Masculi de Riedlingen C. d. — **1492.** 505. Uodalricus Kraft de Vlma, utriusque iuris doctor. — 506. Sebaldus Lang de Eslingen. — 507. Dyoniſius Minſinger ex Ulma C. d. — 508. Johannes Zanner de Vrach. — 509. Leonardus Gerlach, arcium magiſter, de Böblingen C. d. — 510. Wilhelmus Meyr de Mundrachingen C. d. — 511. 512. Melchior Gech, Johannes Gedeli de Gamundia A. d. — 513. Magiſter Heinricus Moll de Bibrach, clericus C. d. — 514. Jacobus Haß de Rüdlingen, clericus C. d. — 515. Michael Gunez de Rüdlingen C. d. — 516. Jeorius Stocker de Rütlingen C. d. — 517. Dominus Martinus Rvtter de Rüdlingen, clericus Conſt. — 518. Johannes Hilling ex Rüdlingen C. d. — 519. Johannes Brendle ex Bibraco C. d. — 520. Jeorius Schölderli de Rüdlingen C. d. — **1493.** 521. Johannes Raracker de Stuckardia, clericus C. d. — 522. Joannes Schiller de Rüdlingen C. d. — 523. Marcus Schilling de Ruodlingen C. d. — 524. Joannes Sideler de Zwifalten villa, ſacerdos C. d. — 525. Georgius Knoch ex Stuottgardia, ſacerdos C. d. — 526. Vitus Weynſchenck de Ruodlingen C. d. — 527. Nicolaus Ringker de Tuwingen C. d. — 528—530. Wernherus Schermayer, Joannes Jung, Uodalricus Jüng de Vlma C. d. — 531. Frater Benedictus Grießler, ordinis Carmelitarum de conventu Eßlingenſi C. d. — 532. Joannes Unverzagt de Holczgeringen C. d. — 533. Joannes Kocher de Tagershain C. d. — 534. Hainricus Öman de Schorndorff C. d. — 535. Joannes Epplin de Rütlingen C. d. — 536. Egidius Hipp de Rotenpurg C. d. — 537. Joannes Miller de Vlma C. d. — 538. Vrbanus de Tapffen C. d. — 539. Joannes Hüg de Stuottgardia C. d. — 540. Wolfgangus Keller de Rotenburg C. d. — 541. Joannes Wyß ex Eingen C. d. — 542. 543. Damianus Swyczer, Cosma Sweyczer de Rottwyla C. d. — 544. Oswaldus Oswyler de Oßwil C. d. — 545. Michahel Ömelin de Rütlingen C. d. — 546. Johannes Schülin de Eßlingen C. d. — 547. Leonhardus Fabri de Münſingen C. d. — **1494.** 548. Johannes Nörlinger de Marpach Sp. d. — 549. Johannes Piscatoris de Stuogardia C. d. — 550. Heinricus Nithart, alias Hopf, de Vlma C. d. clericus,

Digitized by Google

arcium magiſter Tiwingenſis. — 551. Balthaſar Hoerſchlin de Rotenburg C. d. — 552. Georius Befrer de Rauensburg, clericus C. d. — 553. Johannes Schmitlin de Rotwila C. d. — 554. Theobaldus Gärſtler de Wilhein C. d. — 555. Dominus Jacobus Reyſer de Rüdlingen, prespiter C. d. — 556. Ludwicus Röſchnagel de Ebingen C. d. — 557. Jacobus Hartman ex Rittlingen C. d. — 558. 559. Pantaleon Hölczlin, Johannes Tuochſcherer de Gamundia A. d. — 560. Jacobus Altinger de Wyla Sp. d. — 561. Johannes Plicklin ex Ebingen C. d. — 562. Balthaſar Nydung de Gamundia A. d. — 563. Nicolaus Golman ex Vlma C. d. — 564. Daniel Mayer ex Oppenweyler. — 565. Bernhardus Widman ex Leonberg. — 566. Erasmus Rött de Gamundia A. d. — 567. Hainricus Seytz de Hailtbrunn H. d. — 568. Gregorius Bulfinger de Leonberg Sp. d. — 569. Johannes Knobloch de Nuwenrauenspurg C. d. — 570. Heinricus Carpentarij ex Mengen C. d. — 571. 572. Johannes Ruch, Johannes Brenckhoffer de Gamundia A. d. — 573. Johannes Kuder ex Geppingen C. d. — 574. Conradus Häßlin ex Mundrichingen C. d. — 575. Joannes Anshelmi ex Malmßen Sp. d. — 576. Sebaſtianus Morß de Eßlingen C. d. — 577. Johannes Wanger de Geppingen C. d. — 578. Johannes Röſch de Wangen C. d. — 579. Lüithardus Gantz de Canſtatt C. d. — 580. 581. Vittus Hegler, Michahel Franck de Gamundia A. d. — 582. Georgius Lotzer de Rotemburg C. d. — 583. Georgius de Dornſtetten C. d. — 584. Sebaſtianus Fröcht de Vlma C. d. — 585. Georius Kübler de Waltze C. d. — 586. Uodalricus de Stuogardia. — 587. Martinus Beninger de Meringen C. d. — 588. Magiſter Georius Schöblin de Eßlingen C. d. — 589. Ludwicus Vinck de Vrach C. d. — **1495.** 590. Dominus Alberchtus de Rechperg, clericus et canonicus Auguſtenſis eccleſie. — 591. Erasmus Bollinger de Vlma, presb. C. d., plebanus in Siningen (?) Auguſt. dyoc. — 592. Symon Piſtoris de Ehingen C. d. — 593. Criſtofferus Truckſeß de Walttpurg C. d. — 594. Uodalricus de Woeſterſtotten A. d. — 595. Diettegn (?) de Woſterſtotten A. d. — 596. Heinricus de Lönberg Sp. d. — 597. Gregorius Weſelin de Schorndorff C. d. — 598. Marcus Datt ex Ebingen C. d. — 599. Vrbanus Byell ex Stuockardia C. d. — 600. Cuonradus Mittler de Meringen C. d. — 601. Uodalricus Plofuoß de Gißlingen, clericus C. d. — 602. Johannes Nittall de Stuockardia C. d. — 603. Matheus Span de Wingartten C. d. — 604. Benedictus Thür de Gundelfingen A. d. — 605. Magiſter Petrus Schüch ex Wyckersheym H. d. — 606. Jacobus Frey de Rotwila C. d. — 607. Jacobus Laborſchoff de Vlma C. d. — 608. Heinricus Neythart ex Vlma C. d. — 609. Heinricus Schieber de Pyttiken Sp. d. — 610. Philippus Jüdlinger ex Wyla Sp. d. — 611. Balthaſar Schoffel de Mundrachingen C. d. — 612. Adam Gloß de Titzingen. — 613. Andreas Stricher de Wayblingen. — 614. Magiſter Beatus Widman de Tůwingen, Tůwingenſis magiſter. — 615. Caſpar Rentzlin de Wingarten. — **1496.** 616. Johannes Wiga de Rotwyla. — 617. Johannes Zerwegk de Marpach. — 618. Johannes Spann de Trochtelfingen. — 619. Johannes Mexger alias Locher de Vlma, clericus C. d. — 620. Johannes Ryſch ex Rotwyla. — 621. Pelagius Doleatoris de Styslingen, clericus C. d. — 622. Bernhardus de Rytlingen. — 623. Johannes Wyß ex Ulma C. d. — 624. Johannes Höppeler de Canſtat, clericus C. d. — 625. Martinus Hennenberger de Rytlingen. — 626. 627. Magiſter Johannes Yelin, Caſpar Fabri de Alſchuſen, de domo Thetonicorum clerici. — 628. Petrus Wolfgangus Schafner ex Rotwyla. — 629. Johannes Marci de Tutlingen C. d. — 630. Leonhardus Kalb de civitate Wil Sp. d. — 631. Jacobus de Magſtat Sp. d. — **1497.** 632. Symon Lebſanft ex Kylchen C. d. — 633. Laurencius Rich de Plaupuren C. d. — 634. Georius Wacht de Tetnang, clericus C. d. — 635. Joh. Knusly de Vlma C. d. — 636. Wernherus Hug de Metzingen C. d. — 637. Gabriel Ceſar de Rottenburg cis Neckarum C. d. 638. Heinricus Piscatoris ex Rottenburg C. d. — 639. Beatus Baliſtarius de Geppingen C. d. — 640. Georius Winckelhoffer, clericus ex Ehingen, plebanus in Schenburg. — 641. Albertus Müncz͏lr ex Horb C. d. — 642. Johannes Schwytzer de Ehingen C. d. — 643. Johannes Gutenberger de Marpach Sp. d. — 644. Michael Schwycker de Krelsheym, clericus H. d. — 645. Jeorius Kur de Helprunna. — 646. Fridricus Wechter de Lienczingen. — 647. Stephanus Böm de Krelsheim H. d. — 648. Martinus Carnificis de Möringen C. d. — 649. Othmarus Sartoris ex Geppingen C. d. — 650. Conradus Plattenhart ex Eslingen, arcium magiſter ac clericus, Colonienſis dyoc. — 651. Johannes de Thonauruden C. d. — 652. Heinricus Rychter de Ebingen C. d. **1498.** 653. Johannes Mörlin de Ehingen C. d. — 654. Petrus de Ehingen C. d. — 655. Nicolaus Rebſtock de Stuckardia Spir. dyoc. (!) — 656. Jacobus Wittinger ex Horb. — 657. Heinricus Gremper de Vehingen, artium magiſter. — 658. Petrus Jos de Dünawrüden C. d. — 659. Johannes Kurrer de Stutgardia. — 660. Jacobus Has de Sindelfingen, prespiter C. d. — 661. Vrbanus Rusbart de Stuotgardia, arcium magiſter. — 662. Matheus Parner ex Sulgow. — 663. Oldalricus Waghner ex Blaburren. **1499.** 664. Jeorius Engelger ex Sthochgard. — 665. Wilhelmus Degelin ex Wangen. — 667. Jacobus Fabri ex Munder-

gingen. — 667. Johannes Beden ex Waltzen C. d. — 668. Petrus Biler ex Rotwila d. C. — 669. Johannes Kodefcher ex Balingen. — 670. Criftannus Moll ex Echingen d. C. — 671. Jacobus Hoflinger ex Ehingenn. — 672. Cafper Baldüng de Gamundia, clericus Auguft. — 673, Criftannus Moßerd de Ehingenn d. C. — 674. Johannes Scheffer de Tubingenn, plebanus in .. dioc. Conft. — 675. Jeorius de Altftaig d. C. — 676. Johannes Dinckmuot de Ochfenhufen d. C. **1500.** 677. Cafpar Mayer de Riedlingen, clericus. — 678. Conradus Walther de Echingen. — 679. Gregorius Kruog ex Wyla. — 680. Vrbanus Gerung ex Stuotgart. — 681. Johannes Merch de Sindelfingen, clericus Spir. — 682. Criftannus Herburger de Bibracho, clericus Conft. — 683. Martinus Siuerit, clericus Conft. ex Bibraco. — 684. Johannes Sax ex Bibraco. — 685. Cafpar Gop ex Bibracho. — 686. Johannes Agen (de) Gepignen, clericus Conft. — 687. Conradus de Walfi d. C. — 688. Jorius Maior ex Kanftat d. C. — 689. Jacobus de Stocardia C. d. — 690. Nicholaus Piscatoris de Ruottemburg. — 691. Cafpar Rüter de Scher d. C. — 692. Cafpar Brunft de Trochtelfingen C. d. — 693. Oswaldus Ginfelhart de Munderchingen C. d. — 694. Johannes Saiger de Schönberg C. d. — 695. Johannes Simler de Bäfiken Sp. d. — 696. Uodalricus Wäch de Eslingen, clericus C. d. — 697. Dominus Anthonius Piftoris de Blabúrren, presp. — 698. Jacobus Bernecker de Rotwila C. d. **1501.** 699. Geruafius Kotz de Blabûren C. d. — 700. Jacobus Textoris de Horow C. d. — 701. Benedictus Strub de Sulgen, clericus C. d. — 702. Melchior Múrlin de Trochtelfingen C. d. — 703. Johannes Rútlinger de Lútkilch C. d. — 704. Conradus Wern de Walfe C. d. — 705. Nicolaus Gebell de Rüdlingen C. d. — 706. Conradus Klet de Rottenburgo. — 707. Baltufar Hafner de Ebingen. — 708. Conradus Vifcher de Öchingen. — 709. Georgius Finck de Oswyl. — 710. Petrus Schleyweck de Sulgo, clericus. — 711. Hainricus de Wirtenberg. — 712. Johannes Klocker de Ulma. — 713. Jacobus Boll ex Stuotgart, decanus in Lor [= Lahr?] — 714. Ambrofius de Balingen, frater ordinis fancti Auguftini. — **1502.** 715. Johannes Mayer, artium magifter Tuwingenfis. — 716. Heinricus Harcz de Schemberg C. d. — 717. Matheus Steynhofer de Sulcz C. d. — 718. Symon Dieterman de Eslingen. — 719. Conradus Heym ex Mundrichingen C. d., baccal. — 720. Bartholomeus Kemlin de Gamundia A. d. prespiter, baccal. Erfordienfis. — 721. Heinricus Leonis ex Vlma C. d. — 722. Johannes Klebfattel de Lentzingen Sp. d. — 723. Jacobus Offner de Horb C. d. — **1503.** 724. Sebaftianus Eblin de Ebingen C. d. — 725. Leonhardus Kurczly de Geppingen C. d. — 726. Johannes Stülcz de Balingen C. d. — 727. Magnus Humpolt de Stuslingen C. d., ftud. Colonienfis. — 728. Anfhelmus Sterrer ex Balingen C. d. — 729. Johannes Holczappfel de Bibrach, ftud. Lipfenfis. — 730. Georius Nittel de Stutgardia, ftud. Tubingenfis. — 731—734. Jacobus Haffner, Henricus Ruobincz, Bernardus Bleft, Martinus Koll, de Rotemburg d. C. — 735. Andreas Piftoris de Rotuilla, facerdos dioc. Lint. — 736. Paulus Offer de Elwangen d. A. — 737. Frater Michael Gouckler de Sindelfignen, ord. f. Guilielmi, dioc. Argent. — 738. 739. Sixtus Schnettfirrer, Sigismondus Locher de Vlma. — 740—742. Philippus Meier, Albertus Jere (?), Joannes Meier de Rauaspurg. — 743. Teobaldus Grcter de Bibrach. — 744. Johannes Vlo de Rotuilla. — 745. 746. Jojachim Scriptoris, Melchior de Gerardo de Rauaspurg. — 747. Johannes Grimenfteyn de Vlma. — 748. Martinus de Merignen d. C. — 749. Laurentius Negele de Siessen, bachal. Lipfenfis. — 750. 751. Johannes Wend, Nicolaus Schädlin de Rottenburg. — 752. Jacobus de Rechberg de Hohenrechberg. — 753. Baltufar Piliatoris de Rytlingen. **1504.** 754. Gregorius Angelus de Gengen A. d. — 755. Johannes Feuer de Kislegk. — 756. 757. Johannes Gyßler, Cafpar Bild ex Wangen. — 758. Johannes Dinckenacker de Sindelfingen. — 759. Laurentius Ackerman de Möringen. — 760. Johannes de Loenftain (auf dem Rande fteht: Löwenftein), canonicus maioris eccl. Spir. — 761. Petrus Däfcher de Balingen. — 762. Michahel Kempf de Stuotgardia. — 763. 764. Magifter Conradus Renner, Berchtoldus Borter ex Öchingen. — 765. Mathias Jofeph de Balingen. — 766. 767. Symon Achberger, Johannes Stadel de Wangen. — 768. Vitus Wenck de Rauenspurg. — 769. Georgius Rem de Bibraco, prespiter C. d. — 770. Johannes Vogt de Gamundia. — 771. Johannes Rieger ex Öchingen. — 772. Andreas Waldner ex Hallis. — 773. Jodocus Kircher de Munderichingen. — 774. Jeorius Glútz de Riedlingen. — 775. Albertus Cruß de Trocktelfingen. — 776. Matheus Schemer de Vlma. — 777. Symon Lipfrid de Rottenburgo d. C. — 778. Petrus Vuilhelmus de Bibraco d. C. — 779. Conradus Haß de Munderchingen. — 780. Joannes Fritz ex Winiden d. C. — 781. Georgius Helbling de Rütlingen d. C. — 782. Dominus Joannes Dornfogel ex Rottuila, clericus d. C. — 783. Vdalricus Fifcher ex Echingen d. C. — 784. Joannes Luninger de Rottenburgo d. C. **1505.** 785. Dominus Henricus Volmerftetten de Entringen d. C. — 786. Narciffus Geiswein de Bopfingen, clericus d. C. — 787. Martinus Schölderling de Riedlingen d. C. — 788. Nicarius Sindelin de Sulgon, baccal. d. C. — 789. Simbertus de

Burckon ex Wingarten d. C. — 790. Georgius Degele de Wangen d. C. — 791. 792. Frater Conradus Erman, Frater Jacobus Mucher de Rood d. C. — 793. Sigismundus Kun de Gislingen d. C. — 794. Jacobus Ösler de Thibingen. — 795. Johannes Schulteti de Beblingen C. d. — 796. Johannes Schwartz de Horb d. C. — 797. 798. Vitus Gasser, Nicolaus Schlar de Ebingen C. d. — 799. Johannes Fabri de Sindelfingen C. d. — 800. Simon Schnider de Gieppingen C. d. — 801. Conradus Sam ex Rotnacker d. C. — 802. Frater Leonhardus Ghir de Eslingen, ordinis Minorum. — 803. Anofrius Bucher de Rauenspurg C. d. — 804. Sebaſtianus Minchberger de Will d. Sp. — 805. Martinus Greininger de Entringen. — 806. Georius Schelling de Riedlingen. — 807. Sebaſtianus Scheib de Ebingen. — 808. Conradus Buſchel de Monderchingen. — 809. Johannes de Rotwilen. — 810. Johannes Balitoris de Rotwila. — 811. Jacobus Minſigner de Ehingen. — 812. 813. Wolfgangus Strebelin, Dominicus Chutz de Stuogardia. — 814. Wolfgangus Clammer de Gamundia. — 815. Johannes Heller de Niffen C. d. — 816. Johannes Ger de Niffen, clericus C. d. — 817. Henricus Hertzog de Gamundia, clericus A. d. — 818. Sebaſtianus Blaw de Ebingen C. d. — **1506.** 819. Jeronimus Baldung de Gamundia A. d. — 820. 821. Georius Schlinkhamer, Mathias Wunderer de Bissingen Sp. d. — 822. Matheus Tincktoris alias Schriber de Vlma C. d. — 823. Dyoniſius Buncz de Eslingen C. d. — 824. Martinus Wurer de Schenberg C. d. — 825. Joannes Gerſt de Böblingen C. d. — 826. Conradus Michaelis de Rottenburgo C. d. — 827. Michael Pappeler de Rottenburgo C. d. artium mag. Colon. — 828. Joannes Wendel de Nuſplingen C. d. clericus, ſtudens univerſitatis Heidelbergenſis. — 829. 830. Heinricus Clammer, Caſpar Clopfer de Gamundia A. d. — 831. Johannes Wyber de Horb C. d. — 832 Caſpar Keitz de Rotwila. — 833. Wolfgangus Gfror de Gamundia. — 834. Georius Redmiller de Iſnina. — 835. Vrbanus Vnger de Rotnacker d. C. — 836. Tomas Liſigi de Yſna. — 837. Georius Minor de Rotwill. — 838. Blaſius Poley de Beblingen C. d. — 839. 840. Sebaſtianus Piſtoris, Georius Braitfeld de Riedlingen. — 841. Joannes Lar de Gislingen C. d. — 842. Andreas Textoris de Böblingen dioc. Auguſt. (!) — 843. 844. Michael Buck, Joannes Buck de Riedlingen. — 845. Dominicus Egen de Stuogardia. — 846. Joannes Grieſlin de Ehingen. — 847. Conradus Storglin de Rauenspurg. — 848. Renhardus Stos de Schuſſenried, religioſus. — **1507.** 849.—851. Joannes Blyfuos, Leo Braitnoer, Simon Böck de Riedlingen. — 852. Joannes Berckmiller de Biberaco. — 853. Magiſter Sebaſtianus Strölin de Öslingen. — 854. Ludowicus Gäſler ex Vlma. — 855. 856. Georius Hald, Michael Pfau de Rauenspurgo. — 857. Nicolaus Staymer de Rottenburg cis Necarum C. d. — 858. Joannes Piſtoris de Ebingen. — 859. Joannes Hyß de Ehingen. — 860. Calixtus Röſler de Gengen. — 861. Georius Kelli Biberacenſis d. C. — 862. Adam Berſtz de Buochorn, bacc. Lips., cler. Conſt. — 863. Itel Joannes Beſtz de Buochorn, clericus d. C. — 864. Wolfgangus Braiter de Buochorn d. C. — 865. Laurencius Krafft de Öringen d. H. — 866. Andreas Brantz de Waltze d. C. — 867. 868. Bartholomeus Maier, Laurencius Eflinger de Gamundia d. A. — 869. Caſper Serber de Grieningen d. Sp. — 870. Georius Mayer de Bibraco d. C. — 871. Dominus Martinus ex Vlma, artium et medicine doctor Bononiensis, ut aſſeruit, d. C. — 872. Magnus Pflumer Bibaracenſis d. C. — 873. Ludwicus Pleuderer ex Gieppingen d. C. — 874. Guilhelmus Reiblin de Rottenburg d. C., clericus. — 875. 876. Gabriel Krötlin, Conradus Anckenruter de Rauenspurg d. C. — 877. Leonhardus Tuifel de Schorndorff d. A. — 878. Joannes Metman de Beblingen d. C. — 879. Joannes Symler de Gyſlingen d. C. — 880. Joannes Creel de Minſingen d. C. — 881. Dioniſius Ruopprecht de Eslingen d. C., clericus. — 882. Joannes Buſchs de Stuogardia d. C. — 883. Petrus Hernerer de Horw d. C. — 884. Johannes Sprenger de Rüdlingen C. d. — 885. Dominicus Burger de Göppingen d. C. — 886. Generoſus dominus Johannes de Monteforti comes C. d. — 887. Jeorius Gotprat de Esslingen d. C. — 888. Wolffgangus Frondt de Buchorn C. d. **1508.** 889. Laurentius Switzer de Rotwill d. C. — 890. Laurentius Bonrieder de Wangen C. d. — 891. Georius Schmotzer, arcium magiſter Tuwing., clericus Conſt. — 892. Vdalricus Rieger de Ehingen C. d. — 893. 894. Melchior Fättlin, Jeorius Murlin de Trochtelfingen C. d. — 895. Baltaſar Steingader de Wangen C. d. — 896. Caſpar Scriptoris de Balingen C. d. — 897. Heinricus Wiſgerber Gamundienſis A. d. — 898. Michahel Guntz de Riedlingen. — 899. Cirillus Macellatoris de Minſingen. — 900. Allexander Keyß de Túwingen. — 901. Bernhardus Keirn de Altenſteig. — 902. Conradus de Wyttingen. — 903. Wolfgangus Mintzer de Rotwyla. — 904. Dominus Johannes Remp de Öbingen. — 905. Petrus Dürach de Yſnin. — 906. Petrus Krútlin de Schemberg. — 907. Caſpar Piscatoris de Schära. — 908. Leonardus Wangner de Wangen. — 909. Criſtoferus Criſtiner de Öchingen. — 910. Jheronimus Schütter de Hallis. — 911. Johannes Mangolt de Waltpurg. — 912. Johannes Mollitoris de Kyſleck. — 913. Dominus Joannes Kirlin conventiculi in Marchtal ord. Premonſtrat. — 914. Vittus

Soperzan de Vlma. — 915. Martinus Kles de Kepingen. — 916. 917. Jeorius Walter, Conradus de Minfingen. — **1509.** 918. Jorius Punfer de Ritlingen. — 919. Joannes Walcker de Ritlingen. — 920. Mathias Scheur ex Luikirch. — 921. Martinus Maier de Blabiren. — 922. Georgius Doleatoris de Hallis Sueuie. — 923. 924. Ambrofius Negerius, Andreas Wendelftain de Rotenburg. — 925. Philippus Wuchrer de Goeppingen. — 926. Vdalricus Flam de Rotenburg, clericus C. d. — 927. Johannes Berchtoldj de Esslingen, clericus C. d. — 928. 929. Johannes Buchel, Adam Mayer de Conftat C. d. — 930. Johannes Fabrj de Lukilch, presb. C. d. — 931. Daniel Rotmund de Buchorn C. d. — 932. 933. Mathias Fiftulicinis, Petrus Bifchoff ex Wangen. — 934. Andreas Prunning de Horw d. C. — 935. Frater Gregorius Lupolt de Gamundia d. A., ordinis f. Auguftini. — 936. Michael Horneck de Eringen d. H. **1510.** 937. Leonardus Zimmerman de Lükirch d. C. — 938. Sigismundus Wunderer ex Canftat d. C. — 939. Vitus Sitinger de Münfingen d. C. — 940. Georgius Hug de Riedlingen d. C. — 941. Christophorus Burger de Geppingen d. C. — 942. Martinus Binder ex Schelcklingen d. C. — 943. Jakobus Schantz de Mengen d. C. — 944. Wolffgangus Bernhart de Bieticken Sp. d. — 945. 946. Johannes Kirchen, Laurentius Mollitoris de Munderchingen C. d. — 947. Frater Adam Spir de Heilbrunn, ord. Carmelitar. H. d. — 948. Erhardus Pflüger de Wangen, clericus C. d. — 949. Maternus Tinctoris ex Horow C. d. — 950. Johannes Beck de Schelcklingen C. d. — 951. Gregorius Danmacher de Ehingen C. d. — 952. Johannes Diet de Emerkingen C. d. — 953. Cafpar Forfter ex Dutlingen C. d. — 954. Andreas Schentz de Rotemburg circa Neccarum C. d. — 955. Georius Herrwart ex Vlma C. d. — **1511.** 956. 957. Wolffgangus Pfanner, Martinus Suffenbrot de Wangen. — 958. Georgius Wefternacher de Gamundia A. d. — 959. Mathias Beck de Rotwila. — 960. Johannes Murer de Horb, artium magifter Tubingenfis. — 961. Criftannus Kärlin de Bibraco. — 962. Johannes Ziegler de Boettingen C. d. — 963. Vuolffgangus Keller de Rotenburg C. d. — 964. Frater Simon Piftoris, ordinis Carmelitarum ex Rotenburg, clericus C. d. — 965. Criftannus Wandel de Schelcklingen C. d. — 966. Gabriel Rotengatter ex Vlma C. d. — 967. 968. Joannes Goß, Joannes Balneatoris de Mundelkingen C. d. — 969. Joannes Herman eiusdem patrie et dioc. — 970. Thomas Stocker de Göppingen C. d. — 971. Petrus Knell de Blochingen C. d. — 972. Erhardus Wachter ex Plobura C. d. — 973. Wolffgangus Richardus, magifter artium de Gisslingen C. d. — 974. Criftannus Ongelin de Vlma C. d. — 975. Bernhardus Hug de Goeppingen C. d. — 976. Joannes Vuolffgangus Egen de Rotwila C. d. — 977. Joannes Flöß de Mundelkingen C. d. — 978. Joannes Wendelftein ex Rotenburgo, clericus C. d., artium baccal. Wiennenfis. — 979. Johannes Lutz de Stuotgardia d. C. — **1512.** 980. Andreas Dorner de Bibraco C. d. — 981. Magifter Hieremias Rumel de Nurtingen C. d. — 982. Michael Brifacher de Balingen C. d. — 983. Thomas Berringer ex Geppingen, clericus C. d. — 984. 985. Blafius Spet, Criftannus Griff, fratres ord. Benedictorum de conventu Eßlingenfi. — 986. Frater Joannes Zugler, ord. Benedictorum conv. Eßling. — 987. Conradus Rifer de Bibraco. — 988. Petrus Clamer de Gamundia A. d. — 989. Joannes Bly ex Wila Sp. d. — 990. Michael Graut (Grant?) ex Vlma, clericus Conft. — 991. Michael Vidlin de Sulga. — 992. Magnus Secka de Gepingen C. d. — 993. Bartholomeus Schmid de Bibrach, clericus C. d. — **1513.** 994. Sebaftianus Giger de Bottingen, cler. C. d. — 995. Gallus Volmer de Kirchenn an der Eck C. d. — 996. Michael Currificis de Hall Suevie H. d. — 997. Conradus Gofer de Ysnenn C. d. — 998. Conradus Brothag de Goppingen C. d. — 999. Joannes Trutler ex Sulgeuw C. d. — 1000. Joannes Grieb de Eßlingen C. d. — 1001. Bartholomeus Tolfinger de Vlm. — 1002. Johannes Man de opido Blaubiren, notarius publicus C. d. — 1003. Sebaftianus Schertlin ex Schorendorff C. d. — 1004. Conradus Bücheler ex Wangen C. d. — 1005. Georius Wishör ex Altenftaig C. d. — 1006. Joannes Schiller de Rüdlingen C. d. — **1514.** 1007. Petrus Hangft de Gartach Worm. dioc. — 1008. Martinus Hublin de Novo Rauenfpurgo. — 1009. Frater Jodocus Ströwlin ex Befia*) dioc. Spir., ord. Carmel. conventus Esslingenfis. — 1010. Cafpar Klob de Riedlingen d. C. — 1011. Chriftophorus Schad de Wurtzen d. C. — 1012. Matheus Waffertrieb ex Wila oppido d. Sp. — 1013. Wolfgangus Wideman ex Heimfen d. Sp. — 1014. Wendelinus Wid ex Nusblingen d. C. — 1015. 1016. Ludouicus de Vlm, Joachim de Vlm, clerici C. d. — 1017. Melchior Buchlin de Conftat C. d. — 1018. Frater Antonius fratrum monafterij Rotenfis ord. Premonst. profeffus, clericus C. d. — 1019. Hieremias Maier ex Gamundia d. A. — 1020. Dominus Michael Bentz de Linfenhofen, presp. C. d. — 1021. Dominus Joannes Backenfach de Hailprun, presb. H. d. — 1022. Dominus Wolfgangus Vogel de Reidlingen, presb. C. d. — 1023. Balthefar Sartoris de Linfenhofen C. d. — 1024. Joannes Moech

*) Befigheim?

ex Vlma d. C. — 1025. Andreas Beck de Laichingen d. C. — 1026. Mathias Fasnacht de Munderchingen d. C. — 1027. Vdalricus de Rechberg d. C., ecclefie cathedralis Bambergenſis canonicus. — 1028. Wolffgangus Wagner de Rüdlingen C. d., bacc. Vienenſis, ut aſſeruit. — **1515.** 1029. 1030. Jodocus Hofflich, Jacobus Schlegel Vlmenſes d. C. — 1031. Jacobus Struß de Horb d. C. — 1032. Jacobus Bombaſt ex Hedelfingen, clericus d. C. — 1033. Jeorius Wishart de Kalw Sp. d. — 1034. Jacobus Huttler de Gamundia A. d. — 1035. Dominus Joannes Luduicus comes de Sültz. — 1036. Joannes Eſcheg de Münderchingen C. d. — 1037. Georgius Vogler de Lutkilch C. d. — 1038. Joannes Meder de Canſtat C. d. — 1039. Dominus Jodocus Schlaich de Waltze C. d., canonicus regularis. — 1040. Joannes Lieberman ex Gamundia A. d. — 1041. Georgius Kircher de Munderchingen C. d. — 1042. Dominus Broſius Sand, ſacerdos Vlmenſis. — 1043. Thomas Faberſtagnarius Kirchenſis C. d. — 1044. Joannes Kúrnber de Minſingen, ſacerdos C. d., univerſitatis Wienenſis ſtudens. — 1045. Jacobus Steinbach ex Rotwila C. d. — 1046. 1047. Vitus Bitter A. d., Joannes Bitterli de Gamundia, ſacerdos. — 1048. Johannes Stachel ex Esslingen. — 1049. Jodocus Stadelman de Rauenſpurg C. d. — 1050. Jeorius Giss de Gengen. — 1051. Albertus Eck de Galdorff Erbip. dioc. — 1052. Joannes Riſch ex Balingen. — 1053. Joannes Franck de Gartach Sp. (d.) — 1054. Dietherus Leib de Balingen. — 1055. Joannes Buocher de Wingarten. — 1056. Wilhelmus Welwarter de Gamündia. — 1057. Gaſpar Kaiſer de Gamundia. — 1058. Joannes de Gültlingen nobilis. — 1059. Eucharius Dachtler, baccal. Tubingenſis. — **1516.** 1060. Erasmus Schriber de Bibrach, Tubing. magiſter. — 1061. Conradus Hardfelder de Elwangen A. d. — 1062. Franciscus Kessler de Munderkingen C. d. — 1063. Georgius Krull de Heilprunn H. d. — 1064. Hugo comes in Montfort et Rotenfels. — 1065. Johannes Junckher ex Echingen, ſtudens Viennenſis. — 1066. Michael Gretter de Hallis H. d. — 1067. Luduicus Volandt de Heylprunn H.d. 1068. Martinus Breſch de Munderkingen. — 1069. Jodocus Teſchler Eßlingenſis. — **1517.** 1070. Georgius Mayer de Gamundia. — 1071. Vendelinus Schöler de Heilprun. — 1072. Nicolaus Cleck ex Isnina C. d. — 1073. Andreas Wiprecht de Rütlingen C. d. — 1074. Dominus Philippus de Hochenlochen, cathedralium eccleſiarum Bambergenſis et Herpipol. canonicus. — 1075. Gallus Held Rotuilenſis, magiſter ut aſſeruit Colonienſis, C. d. clericus. — 1076. Jacobus Daler Rotuilenſis, clericus C. d., mag. ut aſſeruit Colonienſis. — 1077. Guilhelmus Heß de Mengen d. C. — 1078. Jacobus Heep de Riedlingen d. C. — 1079. Jodocus Hablützel de Rauenspurg d. C. — 1080. Heinricus Vollant de Grieningen, clericus Sp. d. — 1081. Oſualdus Riedger Wilenſis d. Sp., magiſter ut aſſeruit Tubing. — 1082. Joannes Ryß de Ebingen d. C. — 1083. Joannes Starck Bibracenſis d. C. — 1084. Balthaſar de Gültlingen nobilis A. d. — **1518.** 1085. Chriſtophorus Zung ex Stuotgardia C. d. — 1086. Vlricus Pregel Bibaracenſis C. d. — 1087. 1088. Chriſtophorus Notzenhuß, Bartholomeus Lantz de Wingarten C. d. — 1089. Anthonius Pregel de Altenſteig C. d. — 1090. Hieronymus Dennenberg de Wangen C. d. — 1091. 1092. Bartholomeus Fabri, Joannes Welte ex Sytingen C. d. — 1093. Steffanus Remp ex Ebingen C. d. — 1094. Johannes Glaſer de Horb, bacc. Tubing., C. d. — 1095. Cristoferus Wagner ex Nirtingen C. d. — 1096. Magiſter Bernhardus Luſtnower Tubingenſis C. d. — 1097. Michael Mergel de Iſne C. d. — 1098. Michel Brottag ex Geppingen C. d. — 1099. Sebaſtianus Fer de Iſne C. d., ſacerdos. — 1100. Generoſus dominus Criſtoferus baro dapifer de Walburg, dominus de Scher. — 1101 Vdalricus Haffner de Ehingen C. d. — 1102. Frater Melchior de Burgow ex cenobio Wingartenſi C. d. — 1103. Joannes Schwiger de Altzhuſen C. d. — 1104. Petrus Betz de Ehingen C. d. — 1105. Conradus Kirchher de Munderkingen C. d. — 1106. Sulpitius Munlich ex Elwangen. — 1107. Heinricus Schwacker Eſſlingenſis. — **1519.** 1108. Georgius ex Trochtellfingen. — 1109. Chriſtannus Schult ex Trochtellfingen. — 1110. Burkhardus Keſtelin ex Erringen. — 1111. Gallus . . . . ex Deckenpfrund Spirenſis. — 1112. Matheus Kopp ex Ehingen C. d. — 1113. Caſpar Inſtitoris ex Langenargen. — **1520.** 1114. Bartholomeus Mettel Eningenſis C. d. — 1115 Thomas Meyer ex Nirtingen C. d. — 1116. Mathias Raſt Iſnenſis C. d. — 1117. Bonaventura Deber ex Gamundia A. d. — 1118. Caſpar Vatlin ex Trochtelfingen C. d. — 1119. Matheus Faſnat ex Mundelkingen. — 1120. Joannes Schwitz ex Wila d. Sp. — 1121. Gallus Gerlach ex Deckenpfrund C. (!) d. — 1122. 1123. Joannes Molitoris, Jeronimus Aman Esslingenſes C. d. — 1124. Conradus Zuſaler de Wilhem C. d. — 1125. Conradus Nuwhuſer ex Esslingen C. d. — 1126. Georgius Fabri ex Blaubuern C. d. 1127. Joannes Marcktolff Eſlingenſis C. d., bacc. iuris ut aſſeruit. — 1128. 1129. Bernhardus Carlin, Joannes Jacobus Humpis de Rauenspurg C. d. — 1130. Conradus Mantz de Munderchingen C. d. — 1131. Joannes Burcardus de Rauenspurg C. d. — 1132. Gualtherus Laitzer ex Ebingen C. d. — 1133. Thomas Finck de Esslinga C. d. — 1134. Joannes Birck de Wolfeck C. d. — 1135. Georgius Spon de Wingarten C. d. — 1136. Joannes Molitoris Hallenſis d. H.

clericus, baccal. ut afferuit Lipfenfis, d. C. — 1137. Balthafar Andler de Herenberg clericus. — 1138. Joannes Maier de Munderchingen d. C. — 1139. Vitus Offinger de Sulgo, clericus d. C. — 1140. Conradus Cuon de Truchtelfingen d. C. — 1141. Joannes Gudin ord. Premonftrat. profeffus in Marchtal d. C. — 1142. Oßwaldus Maler Ißninanus d. C. — 1143. Jacobus Muller ex Walßee d. C. — 1144. Joannes Sick Ißninanus d. C. — 1145. Foelix Heinler de Buochhorn d. C. — 1146. Jacobus Boni ex Lienßenhouen d. C. — 1147. Simon Wolffhart de Waiblingen, baccal. artium Heidelbergenfis (ut afferuit), presbiter d. C. — 1148. Symon Vogler ex Erpach C. d. — 1149. Melchior Sprenger ex Riedlingen, clericus C. d. — 1150. Georius Böfch de Munderkingen d. C. — 1151. Wendelinus Heinrichman de Wiltperg d. C. — 1152. Joannes Hafen de Gmünd A. d. — 1153. Joannes Martolfft ex Eßlingen. — **1521.** 1154. Thomas Wißhar de Rotenburgo cis Necarum C. d. — 1155. — Jacobus Riefinger ex Rauenspurg C. d. — 1156. Sebaftianus Heyterbach ex Eßlingen C. d. — 1157. Jacobus Ehinger ex Vlma C. d. — 1158. Cafpar Zeyger de Ifny C. d. — 1159. Johannes Selner de Kalw Sp. d. — 1160. Cunradus Richart de Lúckirch C. d. — 1161—1163. Bartholomeus Rüger, Aurelius Reninger, Thomas Reninger fratres, ex Wyla Sp. d. — 1164. Johannes Sytzeler ex Blauburen C. d. — 1165. Martinus Heuberger ex Rofenfeld d. C. — 1166. 1167. Johannes Steffanus, Johannes Vdalricus de Warthufen C. d. — 1168. 1169. Zenon Richardus, Johannes Byfchlag Vlmenfes. 1170. 1171. Johannes Öfthay, Jacobus Buob ex Blauburen. — 1172. Ofchwaldus Schendftein de Wangen C. d. — 1173. Matheus Alber de Rüitlingen, arcium magifter d. C. — 1174. Auguftinus Bunder (Buuder?) ex Martarff opido d. C., frater ord. Carmelit. monafterii Rauenspurg. — 1175. Jeorius Schiller de Rüdlingen d. C. — 1176. Michael Stützlin de Gündelfingen A. d. — 1177. Cafpar Wolffangel de Tübingen baccal. C. d. — 1178. Johannes Altenftaig Vlmenfis d. C. — 1179. Gregorius Keffler de Gisslingen, baccal. Ingelftainenfis d. C. — 1180. Johannes Heß ex Vlma C. d. — 1181. Vdalricus Reggenburger ex Vlma, arcium magifter Tibingenfis, facerdos d. C. — 1182. 1183 Petrus Murarius, Martinus Mercklj de Vlma d. C. 1184. Johannes Hagen de Kiffleeh d. C. — 1185. 1186. Michael Ritter cleric., Sebaftianus Syfrid de Ehingen C. d. — 1187. Sebaft. Rapp de Hunderfingen C. d. — 1188. Michael Fabri de Utenwiler C. d. — 1189. Alexander Zipper de Herenberg C. d. — 1190. Johannes Bückinger Tubingenfis d. C. — 1191. Andreas Seyff de Geppingen, artium magifter ut asseruit. — 1192. Leonhardus Trochtelfinger Hallenfis Sueuie d. Wirzb. — 1193. Vdalrichus Vlianus ex Rauenspurga d. C. — 1194. Pelagius Ruodolff ex Ysnin C. d. — 1195. Joannes Locher ex Ifnin C. d. — 1196. Theodericus Spet, prepofitus ecclefie collegiate Stuotgardienfis. — 1197. Martinus de Degenfeld, clericus C. d. — **1522.** 1198. Blafius Lüffe ex Munderkingen. — 1199. Johannes Schmúcker de Steininkirch A. d. — 1200. Michahel Hennenberger ex Gysslingen d. C. — 1201. Franciscus Wyfer de Wangen C. d. — 1202. Dionifius Fryg de Mundelkingen d. C. — 1203. Georgius Schlachter de Scher d. C. — 1204. Laurentius Motzhart de Ehingen C. d. — 1205. Gallus Vorwerrer de Wangen C. d. — 1206. Melchior Murer de Alfchufen C. d. — 1207. Geberhardus Triber Stuogardienfis C. d. — 1208. Chriftophorus Mathias Richlin ex Rauenspurg. — 1209. Petrus Kunig de Trochtelfingen d. C. — 1210. Joannes Halner de Rottwyl. — 1211. Dominus Gallus Piscatoris Bibracenfis. — 1212. Simon Kitelin de Bibrach. — 1213. Jacobus Lacher de Rottwill. — 1214. Joannes Wolffl n de Rotwila. — 1215. Bartholomeus Stein de Uttenwyler. **1523.** 1216. Laurentius Hanft ex Shemberga C. d. — 1217. Auguftinus Tinckler ex Shoemberga C. d. — 1218. Martinus Lutz de Ottenwyler d. C. — 1219. Joannes Meder de Marpach Sp. d. — 1220. Joannes Cocus Vehingenfis d. Sp. — 1221. Martinus Badftuber Isnenfis. — 1222. Criftannus Houman Ehingenfis. — 1223. Joannes Mockhart de Ehingen. — 1224. Narciffus Widman Vlmenfis. — 1225. Vitus Khopp Rotenbergenfis d. C. — 1226. 1227. Vdalricus Rieger, Martinus Oswalt ex Ehingen d. C. — 1328. Albertus Nauter ex Ebingen d. C. **1524.** 1229. Alexander Meifter ex Kilchen an der Eck d. C. — 1230. Sebaftianus Schilling de Hochdorff d. C. — 1231. Petrus Schoch de Vlma d. C. — 1232. Jochimus Moricida ex Tubinga d. C. — 1233. Vdalricus Coftnitzer de Wangen d. C. — 1234. Jacobus Mayer ex Esslingen d. C. — 1235. Joannes de Münderchingen C. d. **1525.** 1236. Sigismundus Kain ex Gysslingen C. d. — 1237. Uodalricus Wandel de Schelcklingen d. C. — 1238. Simpertus Danower de Rauenspurgo C. d. — 1239. Aurelius Eckhart Stutgardianus C. d. — 1240. Joannes Moos ex Rottwilla d. C. — 1241. Georgius Eptlin de Leykylch d. C. — 1242. Vitus Schenmer ex Dornftetten d. C. **1526.** 1243. Joannes Malleolus de Lykilch. — 1244. Martinus Qenck de Herenberg. — 1245. Hieronymus Lutius ex Wingarten. — 1246. Joannes Widmer Rottwillenfis. — 1247. Erasmus Ehem Byberacenfis. — 1248. Benedictus Grim de Geppingen dioc. Aguft. (!) — 1249. 1250. Gallus Schwartz, Georgius Gugenmußius ex Sieffen. **1527.** 1251. Criftoferus Auftracherus de Sulgen. — 1252. Michael Schöblin ex Ehingen. — 1253. Jodocus Saler

Digitized by Google

ex Mengen d. C. **1528.** 1254. Conradus Pappelt ex Rotwila d. C. — 1255. Georius Vbelher Yßnenfis d. C. — 1256. Vitus Hultzingius ex Rotwila d. C. — 1257. Johannes Hartman ex Sieffen d. A. — 1258. Joannes Tisser ex Ehingen. — 1259. Jacobus Ziegler de Wormberg d. Sp. — 1260. Joannes Aberlin ex Dyslingen d. C. — 1261. Symon Wyshar prespiter de Wytendorff d. C. — 1262. Michaell Feelgaer de Gundelfingen d. A. **1529.** 1263. Joannes Dennenberger de Lukilch, presb. C. d. — 1264. Petrus Sitterlin ex Ehingen, magifter artium ut afferuit. — 1265. Joannes Hetzingerus ex Rottwila. — 1266. Joannes Wegger ex Rotuila. — 1267. Vdalricus Freyer ex Leukilch. — 1268. Michael Laller ex Ingelfingen. — 1269. Joannes Jäger ex Rauenspurg. — 1270. Joannes Haus ex Munderkingen. — 1271. Georgius Zechen ex Rotuila. — 1272. Guilielmus ex Bernhufen. — 1273. Mathias Vlianus ex Rauenspurg. **1530.** 1274. Sizimus Rich ex Mengen. — 1275. 1276. Conradus Haller, Sebaftianus ex Sulgo. 1277. Michael Merer de Marpach d. Sp. **1531.** 1278. Baldafar Endiger de Balingen C. d. — 1279. Joannes Velorianus Vlmenfis d. C. — 1280. Sebaftianus Nittel ex Weyblingen, clericus d. C. **1532.** 1281. Martinus Kigelin ex Pirkveld d. Sp., clericus, artium magifter ut afferuit. — 1282. Conradus Paruus de Milheim d. C., clericus. — 1283. Bernhardus Falkner de Schör, laicus C. d. — 1284. Johannes Coci de Sulgen, laicus C. d. — 1285. Gregorius Khilcher de Munderchingen, laicus C. d. — 1286. Joannes Shynderlin ex Rauensburg, laicus. — 1287. Georgius Pocillator de Mengen, clericus d. C. **1533.** 1288. Gallus Ppyffer ex Ehingen, laicus d. C. — 1289. Sebaftianus Imelin ex Oow, laicus d. C. — 1290. Alibon Raforis ex Herrenberg, laicus d. C. — 1291. 1292. Joannes Trunck, Joannes Khiehorn ex Wayblingen, laici d. C. — 1293. Hilarius Schamb de Sulgo C. d. — 1294. Georgius Ablach, Isnafienfis C. d., ord. f. Joannis. — 1295. Andreas Siac de Riedlingen, laicus d. C. — 1296. Mauritius Kleber ex Rafenspurg, laicus d. C. — 1297. Hieronimus Winfchenck ex Riedlingen, laycus d. C. — 1298. Johannes Beg Herrenbergenfis, clericus d. C., mag. artium Tubing. **1534.** 1299. 1300. Dionyfius et Joannes Reuchlin fratres ex Waiblingen. — 1301. Georgius Schedler ex Lükyrch laicus. — 1302. Bartholomeus Biell de Giflingen, laicus d. C. — 1303. Martinus Seflin ex Ehingen d. C. — 1304. Melchior Feelin ex Ehingen prope Danubium, laicus. — 1305. Ludowicus Bunckhoffer de Buchorn, laicus. — 1306. Valentinus Viola ex Gemundia, artium mag. ut afferuit. 1307. Seyfrydus Stainhufer ex Gemundia, laicus d. A. — 1308. Chriftofferus de Wefterftetten, canonicus Elwangenfis d. A. — 1309. Joannes Georgius a Wefternach, canonicus Elwangenfis. — 1310. Joannes Hilprandus Mecker ex Rottwila, laicus. — 1311. Franciscus Dietenheumer ex Wifenftaig, clericus d. A. — 1312. 1313. Jochimus Minfingerus, Georgius Nuttell laicus, Studgardiani. — 1314. Jacobus de Ehingen. — 1315. Joannes Knobloch de Nuwenraffenfpurg. 1316. Sebaftianus Breuning Studgardianus. — **1535.** 1317. 1318. Bartholomeus Miler clericus, magifter Sebaftianus Linckius, Studgardiani. — 1319. Conradus Schenlin ex Ehingen. — 1320. Joannes Wilhelmus Neinecker ex Neineck, clericus d. C. — 1321. Bernhardus Reefing de Vnderturckenn C. d. — 1322. Joannes Renhardus de Neinneck. — 1323. Joannes Vogler ex Vndertirckenn. — 1324. Joannes Zinck, arcium magifter ut afferuit, ex Eflingen. — 1325. Wernherus de Minchingen, canonicus Hiperbolenfis. — 1326. Hugo de Minchingen d. Sp. — 1327. Gregorius Necker de oppido Scher, laicus C. d. — 1328. Joannes Schinbain ex Mengen C. d. — 1329. Gallus Strytftaymer ex Thubinga C. d., laicus. — 1330. Alexander Blefingnus de Kirchen, laicus. — 1331. Joannes Kercher ex Stugardia, laicus, arcium baccal. Thubing. ut afferuit. — 1332. Roppertus Schmidlapp ex Schorndorff, bacc. artium d. C. — 1333. Cunradus Renner Ehingenfis, laicus. — 1334. Stephanus Martianus ex Stugardia, laicus, Thubingenfis gymnafii artium baccal. — 1335. Blafius Storitz ex oppido Kirchheym, clericus d. C. — 1336. Jacobus Kungspach ex Stugardia, laicus. — 1337. Andreas Kyrchberger ex Rotenburgo. — 1339. Georgius Bart ex Sulgow. — 1339. Mathias Camber ex Wurtzen d. C. — 1340. Michael Hertzog de Rotwila. — 1341. Vincentius Hartweg, viceparochus Rotwilenfis, magifter artium et baccal. biblinis Thubingenfis ut afferit. — 1342. Blafius Müller ex Wildberg, artium magifter Thübingenfis. — 1343. Vitus Fromm ex Holtzgerlingen. — 1344. Vitus Steger ex Mulbrunn, artium mag. Thubingenfis. — 1345. Zacharias Fürderer ex Afperg, artium baccal. univerfitatis Wienenfis ut afferuit. — 1346. Johannes Lupulus ex Rotwyla. — 1347. Johannes Bück ex Reütlingen, sacerdos C. d. — **1536.** 1348. Valentinus Knaüs ex Riedlingen. — 1349. Wendelinus Zipper e Tubinga. — 1350. Valentinus Rüch a Syndelfingen, bacc. artium ut afferuit. — 1351. Georgius Metzger de Wingart ad lacum Conft. — 1352. Joannes Dettinger, baccal. artium Tubingenfis ut afferuit. — 1353. Joannes Mofer ex Kyrchen ad Eck. — 1354. Rochus Meulin ex Gamundia, clericus d. A. — 1355. Balthafar von Nideck ex Rauenspurg, nobilis. — 1356. Sebaftianus Kreb ex Mengen, laicus C. d. — 1357. Conradus Coftantzer Ehingenfis, laicus d. C. — **1537.** 1358. Joannes Ffuer de Wingarten, laicus d. C. — 1359. Hermannus Hufer de

Digitized by Google

Rottenburg, laicus d. C. — 1360. Wolfgangus Weiß Rotwilensis, laicus d. C. — 1361. Hyeronimus Kilcher ex Munderchingen, laicus d. C. — 1362. Dyonifius Tecker ex Kirchen an der Eck, laicus d. C. — 1363. Steffanus Offtertinger de Horb, laicus d. C. — 1364. Efaias Molitor ex Rotwila, laicus d. C. — 1365. Mathias Reckh de Schuffenried, laicus d. C. — 1366. Michael Locher de Ravenspurg, laicus d. C. — 1367. Matheus Rot de Neuffran, laicus d. C. — 1368. Simon Maier de Munderchingen, laicus d. C. — 1369. Joannes Gering de Wolfeckh, laicus d. C. — 1370. Georgius Lacher de Rotwila, laicus d. C. — 1371. Leonhardus Hieninger ex Sindelfingen, ord. f. Benedicti conventus f. Georgii in Nigra Silva. — 1372. Conradus Strel ex Rauenspurg, laicus d. C. — 1373. Martinus Weiß ex Kirchen, clericus. — 1374. Andreas Ifflinger, laicus nobilis ex Wellendingen d. C. — 1375. Bartholomeus Nusskern ex Dornftetten, laicus C. d. — 1376. Hugo de Fridingen, laicus C. d. — 1377. Juftinianus Schlech ex Rotwila, laicus. — 1378. Joannes Jacobus Halbmeier Rotenburgenfis, laicus. — 1379. Melchior Meckher ex Rotwyla, laycus d. C. — 1380. Georgius Schoub ex Sulgouw, laycus, d. C. — **1538.** 1381. Johannes Felix Hayntzinger de Loubhaym, laycus d. C. — 1382. Chriftofforus Wydenman ex Ehingen, laycus d. C. — 1383. Lipfridus de Vlma, clericus d. C. — 1384. Andreas Schelderlin ex Riedlingen, laycus d. C. — 1385. Frater Johannes Marius Ulmenfis d. C. — 1386. Hyeremias Wyß ex Rottwyla, laycus d. C. — 1387. Martinus Sicklin ex Ehingen, laycus d. C. — 1388. Johannes Getzs ex Balingen, laycus d. C. — 1389. Nicolaus Zerrer ex Wolffeck d. C. — 1390. Andreas Hagman ex Meengen, laicus Conft. — 1391. Johannes Georgius de Neineck ex Glatt, laicus d. C. — 1392. Sebaftianus Stamarius ex Waldfee, laicus. — 1393. Joachimus Kircher ex Munderchingen, laicus. — 1394. Conradus Nurlin (Mirlin?) ex Trochtelfingen, laicus. — 1395. Richardus Lutz prespiter ex Rottwyla. — 1396. Johannes Strub ex Sulgaw, laicus. — 1397. Bartholomeus Klaiber de Meengen, laicus d. C. — **1539.** 1398. Berchtoldus Nusky ex Ehingen. — 1399. Petrus Fabri ex Lugkirch. — 1400. Johannes Buck ex Ehingen. — 1401. Nicolaus Laiter de Sulgaw, clericus ord. Omnium Sanctorum apud B. Virginem in Nigra Silva. — 1402. Georgius Clewer de Gretzingen, laicus, baccal. artium Tubingenfis ut afferit. — 1403. 1404. Dominus Theobaldus Wilhelmus comes a Sultz et dominus Rudolfus comes a Sultz frater, ambo laic. d. C. — 1405. Johannes Breg de Ehingen, laicus C. d. — 1406. Jacobus Kemlin de Gamündia Sueuiae, laicus d. A. — 1407. Johannes Vogt de Alfchhüfen, laicus d. C. — 1408. Johannes Fabri ex Hailprünna, filius conventus Wimpin. — 1409. Conradus Hefch de Altfchufen, laicus d. C. — 1410. Sigismundus Kraft ex Ulma, laicus d. C. — **1540.** 1411. Vitus Pflummer ex Bib(raco) d. C. — 1412. Oswaldus Pflieger ex Ehingen Danubii, laicus d. C. — 1413. Balthafar Wurer de Schemberg, laicus d. C. — 1414. Frater Stephanus a Rot d. C. — 1415. Foelix Louber ex Leukirch d. C. — 1416. Heinricus Mecher ex Esslingen d. C. — 1417. Gothardus Yfflinger ex Rotwila, laicus d. C. — 1418. Chriftopherus Brinig ex Tibinga, laicus d. C. — 1419. Fr. Wendelinus Weitz ex cenobio Bebenhufen. — 1420. Generofus dominus Wolffgangus a Liebenftein comes, laicus dioc. Herbip. — 1421. Martinus Vifcher ex Alendorf, laicus d. C.

Altdorf 104.
Altenfteig 675. 901. 1005. 1089.
Altshaufen 626. 627. 1103. 1206. 1407. 1409.
Asperg 49. 1345.
Aulendorf 1421.

Backnang 208. 216. 217.
Baiersbronn 155.
Balingen 13. 23. 34. 97. 99. 317. 325. 350. 369. 393. 394. 451. 669. 714. 726. 728. 761. 765. 896. 982. 1052. 1054. 1278. 1388.
Bebenhaufen 1419.
Bernhaufen 1272.
Befigheim 300. 695. 1009?
Betzingen 42. 102.
Biberach 71. 168. 183. 222. 223. 235. 363. 434. 491. 513. 519. 682—685. 729. 743. 769. 778. 852. 861. 870. 872. 961. 980. 987. 993. 1060. 1083. 1086. 1211. 1212. 1247. 1411.
Bietigheim 245. 249—251. 501. 609. 944.
Binswangen 383. 384.
Birkenfeld 1281.
Biffingen 236. 820. 821.
Blaubeuren 86. 89. 144. 247. 278. 304. 340. 391. 397. 454. 498. 633. 663. 697. 699. 921. 972. 1002. 1126. 1164. 1170. 1171.
Blaufelden 172.
Böblingen 509. 795. 825. 838. 842. 878.
Bönnigheim 503.
Bopfingen 174. 219. 786.
Boppenweiler 330.
Böttingen 962. 994.
Brackenheim 306.

Buchau 70.
Buchhorn 862—864. 888. 931. 1145. 1305.
Burgau 1102.

Calw 122—124. 176. 1033. 1159.
Cannſtatt 205. 215. 345. 579. 624. 688. 928. 929. 938. 1017. 1038.
Crailsheim 644. 647.

Dagersheim 57. 438. 464. 484. 533.
Dapfen 538.
Deckenpfronn 1111. 1121.
Degenfeld 1197.
Deißlingen 1260.
Denkendorf 293.
Ditzingen 48. 612.
Donaurieden 651. 658.
Dornſtetten 37. 79. 80. 302. 421. 583. 1242. 1375.

Ebingen 166. 311. 347. 399. 419. 556. 561. 598. 652. 707. 724. 858. 904. 1082. 1093! 1132. 1228.
Echterdingen 65.
Ehingen 44. 45. 52. 56. 67. 68. 84. 85. 148. 244. 309. 318 389. 390. 416. 417. 449. 462. 541. 592. 640. 642. 653. 654. 670. 671. 673. 678. 708. 763. 764. 771. 783. 797. 798. 807. 811. 818. 846. 859. 892. 909. 951. 1065. 1101. 1104. 1112. 1185. 1186. 1204. 1222. 1223. 1226. 1227. 1252. 1258. 1264. 1288. 1303. 1304. 1314. 1319. 1333. 1357. 1382. 1387. 1398. 1400. 1405. 1412.
Ellrichshauſen 206.
Ellwangen 150. 159. 736. 1061. 1106. 1309.
Emerkingen 952.
Eningen 1114.
Entringen 785. 805.
Erbach 1148.
Eſſendorf 243. 310.
Eßlingen 18. 115—117. 128. 137. 156. 213. 292. 405. 440. 506. 531. 546. 576. 588. 650. 696. 718. 802. 823. 853. 881. 887. 927. 984—986. 1000. 1009. 1048. 1069. 1107. 1122. 1123. 1125. 1127. 1133. 1153. 1156. 1234. 1324. 1416.

Friedingen 1376.

Gächingen 39.
Gaildorf 1051.
Gartach 1007. 1053.
Gärtringen 40.
Geislingen 15. 187. 321. 329. 386. 436. 601. 793. 841. 879. 973. 1179. 1200. 1236. 1302.
Giengen (Gingen) 63. 93. 226. 448. 754. 860. 1050.
Glatten 1391.
Gmünd 415. 442. 445. 446. 452. 469. 476. 495. 496. 511. 512. 558. 559. 562. 566. 571. 572. 580. 581. 672. 720. 770. 814. 817. 819. 829. 830. 833. 867. 868. 897. 935. 958. 988. 1019. 1034. 1040. 1046. 1047. 1056. 1057. 1070. 1117. 1152. 1306. 1307. 1354. 1406.
Göppingen 573. 577. 639. 649. 686. 725. 800. 873. 885. 915? 925. 941. 970. 975. 983. 992. 998. 1098. 1191. 1248.
Grötzingen 1402.
Gültlingen 1058. 1084.
Gundelfingen 604. 1176. 1262.

Hall 3. 194. 273. 279. 281. 355. 357. 772. 910. 922. 996. 1066. 1136. 1192.
Haslach 1. (OA. Gaildorf) 50?
Hayingen 402.
Hedelfingen 1032.
Heidenheim 255.
Heilbronn 567. 645. 947. 1021. 1063. 1067. 1071. 1408.
Heimsheim 1013.
Heppach 106.
Herbertingen 439.
Herbrechtingen 92.
Herrenberg 385. 1137. 1189. 1244. 1290. 1298.
Hirſau 185.
Hochdorf 1230.
Holzgerlingen 532. 1343.
Horb 8. 11. 46. 74. 346. 429. 457. 472. 481. 482. 641. 656. 700. 723. 796. 831. 883. 934. 949. 960. 1031. 1094. 1363.
Horn 310.
Hunderſingen 1187.

Ieſingen 66.
Ingelfingen 1268.
Ingersheim 141. 163. 315.
Isny 170. 171. 341. 834. 836. 905. 997. 1072. 1097. 1099. 1116. 1142. 1144. 1158. 1194. 1195. 1221. 1255. 1294.

Kirchheim 24. 25. 73. 152. 269. 632. 995. 1043. 1229. 1330. 1335. 1353. 1362. 1373.
Kißlegg 757. 912. 1184.
Königseck 305.
Kuchen 259.
Laichingen 1025.
Langenargen 1113.
Laupheim 1381.
Leonberg 120. 140. 142. 177. 349. 473. 565. 568. 596.

Leutkirch 295. 467. 703. 920. 930. 937. 1037. 1160. 1241. 1243. 1263. 1267. 1301. 1399. 1415.
Liebenſtein 1420.
Liebenzell 239.
Lienzingen 646. 722.
Linſenhofen 1020. 1023. 1146.
Löwenſtein 760.
Luſtnau 119.

Magſtatt 151. 246. 288. 631.
Mähringen (Möhringen) 7. 9. 14. 477. 587. 600. 648. 748. 759.
Malmsheim 575.
Marbach 100. 108. 182. 234. 256. 276. 548. 617. 643. 1219. 1277.
Marchthal 913. 1141.
Markgröningen 211. 237. 298. 381. 382. 404. 869. 1080.
Maulbronn 1344.
Mengen 26. 35. 135. 136. 184. 253. 284. 287. 308. 314. 327. 328. 359. 360. 362. 372. 480. 570. 943. 1077. 1243. 1274. 1287. 1328. 1356. 1390. 1397.
Mergentheim 191. 280.
Merklingen 387.
Metzingen 636.
Möglingen 487. 497.
Montfort 289. 290. 316. 886. 1064.
Mühlheim 351. 1282.
Münchingen 343. 1325. 1326.
Mundelsheim 323.
Munderkingen 322. 331. 332. 348. 380. 388. 395. 412. 456. 483. 500. 502. 510. 574. 611. 666. 693. 719. 773. 779. 808. 945. 946. 967—969. 975. 1026. 1036. 1041. 1062. 1068. 1105. 1119. 1130. 1138. 1150. 1198. 1202. 1235. 1270. 1285. 1361. 1368. 1394.
Münſingen 21. 28. 118. 133. 407. 547. 880. 899. 916. 917. 939. 1044.

Nagold 342.
Nellingen 228. 231. 240. 261.
Neuenſtein 199.
Neuffen 29. 61. 815. 816.
Neufra 1367. (oder Neufrach bad. BA. Ueberlingen?)
Neuneck 1320. 1322. 1391.
Neuravensburg 303. 569. 1008. 1315.
Nippenburg 103. 111. 227.
Nürtingen 77. 981. 1095. 1115.
Nusplingen 828. 1014.

Oberdiſchingen 190.
Oberndorf 51.
Ochſenhauſen 676.
Oehringen 865. 936. 1110.
Oppenweiler 564.
Oßweil 544. 709.
Owen 30. 1289?

Pleidelsheim 431.
Plochingen 971.

Ravensburg 153. 252. 254. 257. 282. 319. 320. 353. 354. 542. 740. —742. 745. 746. 768. 803. 847. 855. 856. 875. 876. 1049. 1079. 1128. 1129. 1131. 1155. 1174. 1193. 1208. 1238. 1269. 1273. 1286. 1296. 1355. 1366. 1372.
Rechberg 159. 160. 590. 752. 1027.
Reiffenberg 268.
Renningen 164.
Reutlingen und Riedlingen 6. 18.—20. 31. 32. 38. 72. 81. 96. 105. 125. 126. 146. 147. 162. 179 - 181. 214. 218. 258. 337. 338. 364. 401. 409. 413. 430. 437. 447. 450. 465. 468. 474. 475. 486. 492. 504. 514. 515. 516. 517. 518. 520. 522. 523. 526. 535. 545. 555. 557. 622. 625. 677. 705. 753. 774. 781. 787. 806. 839. 840. 843. 844. 849—851. 884. 898. 918. 919. 940. 1006. 1010. 1022. 1028. 1073. 1078. 1149. 1173. 1175. 1295. 1297. 1347. 1348. 1384.
Riexingen 441. (Ober-) 453. 489.
Roſenfeld 193. 1164.
Roth 791. 792. 1018. 1414.
Rottenacker 801. 837.
Rottenburg 192. 225. 271. 376. 410. 459. 463. 536. 540. 551. 582. 637. 638. 690. 706. 731. 734. 750. 751. 777. 784. 826. 827. 857. 874. 923. 924. 926. 954. 963. 964. 978. 1154. 1225. 1337. 1359. 1378.
Rottweil 64. 88. 195. 196. 207. 230. 263. 270. 307. 324. 326. 361. 370. 373—375. 377. 378. 400. 425. 490. 542. 543. 553. 606. 616. 620. 628. 668. 698. 735. 744. 782. 809. 810. 832. 837. 889. 903. 959. 976. 1045. 1075. 1076. 1210. 1213. 1214. 1240. 1246. 1254. 1256. 1265. 1266. 1271. 1310. 1340. 1341. 1346. 1360. 1364. 1370. 1377. 1379. 1386. 1395. 1417.

Sachſenheim 221. (Klein-) 223.
Saulgau 60. 69. 87. 101. 114. 129. 131. 158. 175. 224. 260. 267. 662. 701. 710. 788. 991. 999. 1139. 1251. 1275. 1276. 1284. 1293. 1338. 1380. 1396. 1401.
Scheer 188. 189. 691. 907. 1203. 1283. 1327.
Schelklingen 241. 248. 379. 942. 950. 965. 1237.
Schömberg 640. 694. 716. 824. 906. 1216. 1217. 1413.
Schorndorf 2. 54. 149. 334. 356. 485. 534. 597. 877. 1003. 1332.
Schuſſenried 848. 1365.
Schwaigheim 366.
Seitingen 1091. 1092.
Sindelfingen 62. 186. 660. 681. 737. 758. 799. 1350. 1371.
Steinenkirch 1199.
Stetten 274. 427. 493.
Steußlingen 621. 727.
Stuttgart 16. 75. 82. 121. 220. 232. 283. 299. 312. 333. 339. 392. 408. 432. 470. 488. 521. 525. 539. 549. 586. 599. 602. 654. 659. 661. 664. 680. 689. 713. 730. 762. 812. 813. 845. 882. 979. 1085. 1196. 1207. 1239. 1312. 1313. 1316—1318. 1331. 1334. 1336.
Sulz 33. 94. 455. 717. 1035. 1403. 1404.
Süßen 749. 1249. 1250. 1257.

Tettnang 291. 634.
Trochtelfingen 17. 173. 296, 297. 313. 420. 426. 466. 618. 692. 702. 775. 893. 894. 1108. 1109. 1118. 1140. 1192. 1209. 1394.
Tübingen 5. 10. 12. 53. 112. 143. 157. 242. 361. 391. 398. 411. 419. 421. 424. 442. 443. 460. 499. 527. 550. 614. 674. 715. 730. 794. 891. 900. 960. 1059. 1081. 1096. 1177. 1181. 1190. 1232. 1329. 1331. 1334. 1341. 1344. 1349. 1352. 1402. 1418.
Tuttlingen 344. 396. 444. 478. 629. 953.

Ulm 22. 27. 58. 59. 98. 110. 113. 127. 138. 200. 209. 238. 264—266. 285. 335. 352. 371. 479. 505. 507. 528—530. 537. 550. 563. 584. 591. 607. 608. 619. 623. 637. 712. 721. 738. 739. 745. 776. 822. 854. 871. 914. 955. 966. 974. 990. 1001. 1015. 1016. 1024. 1029. 1030. 1042. 1157. 1168. 1169. 1178. 1180. 1181—1183. 1224. 1231. 1279. 1383. 1385. 1410.
Untertürkheim 83. 358. 1321. 1323.
Urach 139. 198. 411. 414. 435. 508. 589.
Uttenweiler 1188. 1215. 1218.

Vaihingen 134. 161. 433. 458. 657. 1220.

Waiblingen 36. 55. 76. 78. 109. 154. 197. 204. 210. 212. 406. 428. 613. 1147. 1280. 1291. 1292. 1299. 1300.
Waldburg 365. 593. 911. 1100.
Waldſee 4. 95. 132. 169. 201. 202. 294. 301. 585. 667. 687. 704. 866. 1039. 1143. 1392.
Wangen 286. 336. 578. 665. 756. 757. 766. 767. 790. 890. 895. 908. 932. 933. 948. 956. 957. 1004. 1090. 1172. 1201. 1205. 1233.
Warthauſen 35. 1116. 1167.
Weikersheim 203. 605.
Weil 47. 130. 275. 277. 494. 560. 610. 630. 679. 804. 989. 1012. 1081. 1120. 1161—1163.
Weilheim 367. 403. 554. 1124.
Weingarten 603. 615. 789. 1055. 1087. 1088. 1102. 1135. 1245. 1351. 1358.
Weinsberg 41.
Weitingen 902.
Wellendingen 1374.
Weſternach 1309.
Weſterſtetten 594. 595. 1308.
Wieſenſteig 145. 165. 167. 178. 268. 1311.

Digitized by Google

Wildberg 90. 91. 272. 1151. 1342.
Winnenden 43. 368. 780.
Winterbach 107.
Winterſtetten 262.
Wittendorf 1261.
Wolfegg 1134. 1369. 1389.
Wurmberg 1259.
Wurzach 1111. 1339.

Zwiefalten 229. 461.
Zwiefaltendorf 524.

Hohenlohe 1074. Wirtenberg 711.
Allerheiligen 1041. Augsburg 289. 590. Bamberg 1027. 1074. Baſel 457. Bologna 871. Cöln 382. 433. 727. 827. 1075. 1076. Eichſtädt 190. Erfurt 237. 371. 720. Feuchtwangen 206. Freiburg 5. 17. 162. St. Georgen 1371. Heidelberg 113. 125. 370. 828. 1147. Ingolſtadt 1179. Kippenheim BA. Ettenheim 10. Kirchhofen BA. Staufen ? 16. Lahr 713? Leipzig 108. 122. 127. 729. 749. 862. 1136. Markdorf 1174. Speyer 43. 760. Straßburg 341. Waldkirch 334. Wien 56. 110. 112. 121. 144. 978. 1028. 1044. 1065. 1345. Wimpfen 1408. Worms 453. Würzburg 206. 1074. 1325.

Römiſche Funde in Heidenheim.

Beim Graben des Grundes für ein Haus rechts vom Ende der Brenzſtraße fanden die Arbeiter in der 3. Märzwoche d. J. eine alte Grundmauer von ca. 55 cm Dicke und einige ſteinerne Stufen in einer Tiefe von etwa 1 m. Außerdem kam eine Anzahl von Thonſcherben zum Vorſchein, die theils glaſirt, theils unglaſirt, meiſt die bekannte ſchöne rothe Färbung zeigten. Dieſelben ſind zweifellos römiſchen Urſprungs, zwei derſelben tragen halb erhabene Arbeit, nemlich je ein Kymation, darunter ſieht man an der einen derſelben eine in lebhafter Bewegung befindliche dem Anſcheine nach geflügelte nackte Figur, links davon durch einen Stab mit Sternenbekrönung abgetrennt innerhalb eines ovalen Rahmens die hinteren Reſte eines Schulterflügels und darunter eines flatternden Gewandes. Eine dritte Scherbe, ebenfalls roth und glaſirt, iſt der Boden einer Schale mit dem Töpferſtempel

O mit eingeſetztem F SEVERI

d. h. officina Severi, der meines Wiſſens unter den übrigen in H. gefundenen Stempeln nicht vorkommt. Ein kleines rundes Thonſtückchen, auf der einen Seite roth, auf der andern ſchwarz, darf vielleicht, nach dieſem Umſtand zu ſchließen, als ein latrunculus (Spielſtein) betrachtet werden. Alle übrigen Stücke (noch 3 kleine Scherben ausgenommen) ſind unglaſirt, aber ebenfalls unzweifelhaft römiſch; namentlich iſt noch der Hals eines großen Gefäſſes zu erwähnen, der mit einem ſchnurartigen Bande umzogen iſt. — Weiſen nun dieſe Funde auf ein römiſches Haus hin, das an dieſer Stelle ſtand? Schwerlich. (Aehnliche Funde wurden vor ca. 25 Jahren in einem wenige Schritte entfernten Hauſe gemacht.) Ob die obenerwähnte Grundmauer und Treppe römiſchen Urſprungs war, konnte ich nicht mehr entſcheiden, da ſie, als ich davon erfuhr, bereits zerſtört, die Steine der Treppe ſchon in das neue Fundament vermauert waren. Der Umſtand jedoch, daß alle gefundenen Scherben in ſo hohem Grad Scherben ſind, daß ſich nicht ein einziges Gefäß einigermaßen wieder zuſammenſetzen läßt, ſcheint zu beweiſen, daß ſie ſchon als Scherben in den Boden kamen, aus ihrem Hervorkommen alſo für die unmittelbare Fundſtelle ſich nichts ſchließen läßt.

Außer den erwähnten Thonſcherben kamen auch noch zwei Inſtrumente zum Vorſchein, die mir gleichfalls römiſchen Urſprungs zu ſein ſcheinen, nemlich 1) eine kupferne Lanzette (?) mit feinem grünem Ueberzug 0,18 m lang, ein Inſtrument, das etwa zum Pflaſterſtreichen gedient haben mochte, alſo eine ſpatula (Guhl und Koner, Leben der Griechen und Römer, Fig. 489 l) oder eine ſcalpellum (ibid. f.), und 2) ein eiſerner Bohrer (terebra) ziemlich ſtark mit Roſt überzogen, 0,16 m lang, deſſen Form mit den Abbildungen der römiſchen ganz übereinſtimmt; der Handgriff

Digitized by Google

daran fehlt. Ist nun auch die Hoffnung, die Spuren eines römischen Hauses zu finden, diesmal zu nichte geworden, so ist zu hoffen, daß bei der gegenwärtigen regen Bauthätigkeit doch vielleicht noch der eine und andere interessante Fund gemacht werden wird.

Heidenheim. P. Weizsäcker.

Graffchaft Hurnia.

In den Württ. Vierteljahresheften I S. 15 erwähnt Herr Archivrath Dr. Stälin die schon von Stälin W. G. I S. 308 angeführte Schenkungsurkunde Kaiser Karls d. Gr. vom Jahre 779 oder 780, welche die villa Herbrechtingen in die räthselhafte Graffchaft Hurnia verlegt. Daß in diesem Namen Hürben zu finden sei, scheint Herrn Stälin selbst nicht recht acceptabel zu sein. Unzweifelhaft ist, daß Herbrechtingen im Rießgau lag. Die Graffchaft Hurnia wird demnach wol auch ihren Namen von einem dem Rießgau angehörigen Geschlecht gehabt haben. Im Gefolge Konradins nun finden wir Herrn Ritter von Hürnheim, einem Schloß und Dorf im bayr. BA. Nördlingen. Es liegt daher die Vermuthung nahe, daß ihr Geschlecht in der Zeit Karls d. Gr. die Grafenwürde bekleidete und dieser Name eben in jenem Dörfchen Hürnheim noch fortlebt.

Heidenheim. P. Weizsäcker.

Gmünd.

In dem Sepulchrum des Hochaltars in der S. Johanniskirche fand sich eine zinnerne Kapsel mit Reliquien, auf dem Deckel waren eingravirt die Worte:

Anno Domini (M.)CCCC.XXIX in die S. Galli Confeff. consecrtm. est Altare istud in Choro cum tertiis reliquiis S. Johannis Baptistae Martini Confeff. et Mariae Magdalenae. Johannes Westernach.
Johannes Baldung.

Mittheilungen
der Anstalten für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde.

Vom K. statistisch-topographischen Bureau.
Württembergische Geschichts-Literatur vom Jahr 1879.*)

1. Allgemeine Landesgeschichte.

Absbergische Fehde. Baader — München, Kellerer. (Darin die Ansichten der Burgen Aschhausen, Vellberg, Wachbach, Waldmannshofen).

Adel. Der Adel des Königreichs Württemberg. Neu bearbeitetes Wappenbuch mit genealog. u. histor. Notizen. Herausg. von Edm. v. d. Becke-Klüchtzner. Stuttg. Kohlhammer.

Alemannen, Alemannien. J. Meyer, Alachmannen oder Allemannen. Birlingers Alemannia 7, 3. Meyer v. Knonau, Zur ältesten alamanischen Geschichte, Kämpfe in der Zeit der Kaiser Valerianus, Gallienus und Aurelianus Anz. f. Schweiz. Gesch. 9, 3.

Alterthümer (s. auch Grabfunde). Prähistorische Fundkarte von Südwestdeutschland, von Frhrn. v. Tröltsch. Korrbl. d. d. Ges. f. Anthrop. u. Urgesch. Nr. 9.

*) Mit dankenswerthen Beiträgen von Prof. Dr. Schott. Die Redaktion bittet wiederholt die Zusammenstellung durch Ergänzungen und Nachträge zu vervollständigen.

Digitized by Google

Alterthumskunde und -Pflege in Württemberg. J. Hartmann Schwäb. Kron. Nr. 294.
Augustiner-Eremiten in Schwaben. Schöttle im Freib. Diöz. Arch. 13, 299 ff.
Bauernkrieg. Baumann, Quellen aus Rotenburg a. d. T. Tübingen, Litt. Verein. Schicksal v. Weinsberg und Umgebung, Caspart im Heilbr. Unterhaltungsblatt 104 f. Schlacht bei Böblingen, Pfister Schwäb. Kron. S. 1589. B. um Maulbronn: Würdinger, Aufzeichnung Ge. Schwartzerdts. Sitzungsber. d. ph. u. hist. Cl. d. Münchn. Akad. 1879. 2, 207 ff. Schwäb. Bund im Bauernkrieg Schwab. u. Neub. 6, 281 ff.
Baukunst in Württ. Egle Staatsanz. S. 931.
Bibliothek, K. öffentl. Schwäb. Kron. S. 1017.
Diaspora. O. Schmid-Sonneck, Die ev. Diasp. Württ.s nach Entstehung u. gegenw. Bestand. Stuttg. Belser.
Dreißigjähriger Krieg. M. Gmelin, Beiträge zur Gesch. d. Schlacht b. Wimpfen. Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. und in besond. Abdr.
Eberhard der Greiner und die Städtekriege. Stälin St.Anz. Bes. B. 18.
Eberhard im Bart. Bodensee 9, 237 (2mal) 238 (2).
Franken. R. Schröder, Die Herkunft der Fr. Sybels Hist. Zeitschr. 7, 1.
Franzosenfeiertag. Bunz, der Fr. 1848, Samst. 25. März. Reutlingen, Fleischhauer.
Friedrich I., Herzog. Bes. Beil. z. Staatsanz. 19. 21. 22. 25 f.
Gaugrafschaften. Baumann, die G. im wirt. Schwaben. Stuttg. Kohlhammer.
Grabfunde. Gemauerte Gräber innerhalb der Stadt Stuttgart. Fraas Korrbl. d. d. G. f. Anthrop. Nr. 6. Herrengräber in Württ.: Belleremise und kleiner Asperg. Ebend. 10.
Humanisten. Weinkauff in Birlingers Alemannia 7, 1 ff. (S. Frank, Nicl. v. Wyl, Steinhöwel, Heinrichmann, Bebel, L. Clemens v. Ulm, J. Hilt v. Rotweil, J. Lucillius v. Heilbronn u. A.)
Idiotenanstalten in W. Zur Gesch. ihrer Entstehung. Schw. Kron. S. 749.
Innere Mission in W. H. Schmidt Hamburg, Oemler.
Katharina, Königin v. Westfalen. v. Beaulieu-Marconnay, K. v. Dalberg und seine Zeit II, 155 f.
Karl, Herzog. Akademie, Tübingen etc. Staatsanz. Bes. B. 31. 32.
Keltische Ortsnamen: Ablach, Lauchert, Glatt. Buck in Mitth. des Ver. f. Gesch. u. Alt. in Hohenz. XII, 116 f.
Klöster. F. Sauter, Die Klöster Württembergs. Alphab. Uebersicht. Stuttg. Lemppenau.
Konradin v. Schwaben. Moll in Schriften d. V. f. Gesch. d. Bodensees 9, 65 ff.
Krieg von 1870—71. Seubert, Die Württemberger im Schwarzwald im August 1870. Berlin, E. S. Mittler und S.
Kunstverein, Württ. Zur Geschichte desselben. Schwäb. Kron. S. 241.
Leopold Eberhard Herzog v. Württ.-Mömpelgard. Briefe der Herzogin Elisabeth Charlotte v. Orleans a. d. J. 1720. Herausg. v. Holland. Tüb. Litt. Verein.
Ludwig, Herzog. Staatsanz. Bes. Beil. 16.
Nebelsagen aus Württ. Laistner, Nebelsagen. Stuttg. Speemann.
Ortsnamen. Birlinger Alemannia 7, 91 ff.
Reformationsgeschichte. Ney, Geschichte des Reichstags zu Speier 1529. Mitth. d. hist. V. d. Pfalz. H. 8.
Reichsarmee (auch Württ.) im Feldzug 1757. G. Niethammer im 5. Beiheft zum Militärwochenblatt.
Ringburgen. Paulus, Ueber alte R. in Württ. Schwäb. Kron. S. 2397.
Scharfrichter. Das Bickelsche Richtschwert. St.Anz. S. 565. 667.
Schwaben. Wanderungen durch Schwaben von G. Schwab, 4. A. von Klüpfel. Tüb. Fues. Schwabenneckereien, Aberglauben, Tracht, Sprachliches Birlingers Alem. Bd. 7. Schwabenstreich, Bartschs Germania 1879, 1. Liebknecht, Zur Volkskunde. Heilbr. Henninger. (Darin die Todten v. Luftnau, Romulus und die Welfen, Sieben Schwaben, Eberhard im Bart, Friedrich v. Schwaben, Barbarossa im Kyffhäuser.) Aurbacher, Ein Volksbüchlein. 7 Schwaben etc. Leipzig, Reclam.
Schwäbischer Bund. 1524 f. Schwab. u. Neub. 6, 281 ff.
Schwäbischer Städtebund. Th. Lindner in Forsch. z. deutsch. Gesch. 19, 1.
Ulrich (des Vielgeliebten) Versuch einer ewigen Richtung zwischen der Schweiz, dem Kaiser und dem Hause Oesterreich. Th. v. Liebenau im Anzeiger f. schweiz. Gesch. 1878, 4.
Ulrich Herzog. Bodensee 9, 239. Zwingli und Landgraf Philipp über U. Lenz in Zeitschr. f. Kirchengesch. 3, 1. 2. 1533—1540 Samml. d. ält. eidgen. Abschiede 4, 1c. Landgr. Philipps Kriegszug nach Württ., Schlacht bei Lauffen Leydhecker, Aus der ält. Gesch. d. hess. Artillerie. Arch. f. hess. Gesch. u. Alterthumsk. 14, 530 ff.
Waldenser in Württ. K. Klaiber St.Anz. Bes. Beil. 29 f.

Digitized by Google

Württemberg 1795—1805. Vreede, La Souabe après la paix de Bâle. Recueil de documents diplomatiques . . Utrecht Beijers.

2. Orts- und Geſchlechtergeſchichte.

Viel, was hier nicht einzeln aufgezählt werden kann, von Achalm bis Zwiefalten, im Fürſtenbergiſchen Urkundenbuch Bd. 4; in Baumanns Humpiſſiſchem Kopialbuch des 15. Jahrh. Zeitſchr. f. d. Geſch. d. Oberrheins 32, 76 ff.; im Urkundenbuch der Stadt Straßburg I. (Siehe überall die trefflichen Regiſter.)

Affſtetten, v. Schwab. u. Neub. 5, 405.
Ahelfingen, v. Schwab. u. Neub. 5, 414.
Alpirsbach. Schwab. u. Neub. 5, 437. von Stillfried, Hohenzollernſche Goldchronik.
Achſtetten. Schwab. u. Neuburg 5, 377.
Altheim, OA. Riedl. Schwab. u. Neub. 5, 373.
Altkrautheim (?) OR.*) 200.
Altmannshofen. Schwab. u. Neub. 5, 388. 391. 415. 430. 432.
Altshauſen, v. Schwab. u. Neub. 5, 394.
Apfelbach OR. 200.
Balgheim St. Gall. UB. III, 380. Balingen, Stadt und Amt. Ebend. 366 f. 378.
Bärenthal. Mock, Die Berenthaler Apoſtaſie. Mitth. d. V. f. Geſch. u. Alt. in Hohenz. XII, 1 ff. (Vgl. zur Ergänzung die Relation von Ulrich 1720. Gelzer Prot. Monatsbl. 1858 Sept.)
Bebenhauſen Winterrefectorium. Roth, St.Anz. S. 411.
Berg, v. Schwab. u. Neub. 5, 386. 391. 422.
Bernhauſen OR. 202.
Bernsfelden OR. 200.
Blaubeuren. Schwab. u. Neub. 5, 375. 426. 437. Schneider St.Anz. BB. S. 342. Hochaltar: Aspelin, Siipialltarit. Helsingiſſä 1878. (Finniſch.)
Bodenſee. Allg. Zeitung Nr. 236 B. Honſell, Der B. und die Tieferlegung ſeiner Tiefwaſſerſtände. Stuttg. Wittwer.
Bowieſen. OR. 201.
Brettach, OA. Gerabr. OR. 202.
Burgelitz. Schw. u. Neub. 5, 432.
Calw, Amt. Doll in Birlingers Alemannia 7, 144 ff.
Cleverſulzbach. Schwäb. Kron. 1661.
Crailsheim ſiehe 3. Cuhmann, Weiß.
Dächingen. Birlingers Alemannia VII, 143.
Deufſtetten. Birl. Alem. VII, 140.
Diepoldsburg. V. Lang, Die Geſchichte von D. Kirchheim u. T. Gottlieb.
Donzdorf. Birl. Alem. VII, 138.
Dörzbach OR. 227.
Edelfingen OR. 200.
Eliſabethenberg bei Lorch. P. Weizſäcker St.Anz. S. 913.
Erolzheim. Schwab. u. Neub. 5, 380. 428. Birl. Alem. 7, 138.
Eßlingen. St. Gall. Geſchichtsqu. 4, 160. Korrbl. d. Geſ. Vereins 8. Siehe auch 3. Meyer.
Freiberg, v. Schwab. u. Neub. 5, 385. 398. 399, Bodenſee 9, 228.
Geislingen. Klemm, Die Stadtkirche zu G. Geisl. Maurer.
Gmünd Freib. Diöz. Arch. 13, 302 ff. Schwab. u. Neub. 6, 24.
Grafenberg ſ. 3. Schenk.
Greut. OR. 238.
Gültlingen, v. Schwab. u. Neub. 5, 377.
Gundelsheim. Schwab. u. Neub. 5, 396. OR. 199.
Güſſenberg ſ. Schwab. u. Neub. 5, 423.
Gutenzell. Schwab. u. Neub. 5, 407.
Hachtel, OA. Mergentheim OR. 201.
Hailfingen, v. Schwab. u. Neub. 5, 371.
Hall. Kraut, Geſchichtliches über das Gymnaſium. Progr. 1878.
Heggbach. Schwab. u. Neub. 5, 392.

*) Zeitſchr. f. d. Geſch. d. Oberrheins Bd. 32.

Digitized by Google

Heilbronn. St. Gall. UB. 3, 311. Zur Gefch. der Stadt Heilbr. Unterhaltungsbl. 125—128. Dürr, H.s Franzofenzeit 1647—50. Ebend. 36—40. Cafpart, Grabfteine in der Barfüßerkirche. Ebend. 2. 14. 50. Siehe auch 3. Füger.
Helfenftein, v. Schr. d. V. v. Bodenfee 9, 225.
Herbfthaufen. OR. 201.
Hirfchau Klofter. Schwab. u. Neub. 5, 380. 409. St. Gall. Gefchichtsqu. 4, 82. Müller, Quellen, welche der Abt Tritheim im 2. Theil feiner H. Annalen benützt hat. Halle, Waifenh.-Buchh. Die Hirfchauer Kongregation — M. Mayr Mitth. d. Inft. f. öft. Gefchichtsforfch. I, 126.
Hochdorf, abg. OA. Ehingen. Birl. Alem. 7, 143.
Hohenberg, v. Bodenfee 9, 228. St. Gall. UB. 3, 502. 536.
Hohenftein OA. Münfingen. Schwab. u. Neub. 5, 379.
Hohentwiel. Befchr. u. Gefch. von Fraas, Hartmann, Paulus etc. Stuttg. Knapp. St. Gall. Gefchichtsqu. 4, 79. 92.
Hohfchlitz. Schwab. u. Neub. 5, 425.
Horneck. OR. 193 f. 202. 210.
Hürbel. Schwab. u. Neub. 5, 378.
Isny. OR. 238. Schwab. u. Neub. 5, 374. 378 (2) 384. 385. 394. 396. 413. 415. 416. 427.
Karpfen. St. Gall. Gefchichtsqu. 4, 160.
Kirchberg v. (Lauph.) Schwab. u. Neub. 5, 386. 415. 419.
Königsbronn. Anz. d. Germ. Muf. 166.
Königsegg, v. St. Gall. UB. 3, 484. 488 f. 498. 536.
Kronwinkel. Schwab. u. Neub. 5, 411.
Laubenberg, v. Schwab. u. Neub. 5, 399.
Laudenbach. OR. 227.
Lehr OA. Ulm f. 3. Mayer, Auguftin.
Lichteneck (Kirchh.) Schwab. u. Neub. 5, 422.
Liebenau v. Schwab. u. Neub. 5, 397.
Lillftadt. OR. 201.
Lorch. Paulus Schwäb. Kron. S. 441.
Löwenftein. Klara Tettin Schwab. u. Neub. 6, 142 ff.
Lupfen, v. Bodenfee 9, 234.
Luftnau, v. Schwab. u. Neub. 5, 400. S. auch 1: Schwaben.
Markelsheim OR. 226.
Markgröningen. St. Gall. UB. 3, 427.
Marftetten-Neifen. St. Gall. UB. 3, 502. Schwab. u. Neub. 5, 377. 432. Bodenfee 9, 226.
Maulbronn. Paulus, Die Cift. Abtei M. Publik. des Württ. Alterthumsvereins. Schluß.
Mengen. St. Gall. UB. 3, 521.
Merazhofen. Schwab. u. Neub. 5, 414.
Mergentheim. OR. 197 ff. Freib. Diöz. Arch. 13, 109 ff. Siehe auch 3: Mitternacht.
Möckmühl. Brief eines von den Holländern angeworbenen Möckmühlers aus Indien 1797. Heilbr. Unterhaltungsbl. 131.
Möffingen. Urkunden im Kirchthurmsknopf. Ev. Kirchen- u. Schulbl. 5.
Mühlhaufen OA. Waldfee. Schwab. u. Neub. 5, 432.
Mulfingen. OR. 233. Boffert Schwäb. Kron. S. 1339.
Murrhardt. Paulus Schwäb. Kron. S. 441.
Neckarfulm. OR. 210.
Neidegg OA. Wangen. Schwab. u. Neub. 5, 398. 437.
Neipperg. OR. 220.
Neresheim, Kl. Schw. u. Neub. 5, 371 ff. Anz. d. Germ. Muf. 112.
Neuneck, Herren v. Regeften v. Locher. Hohenz. Mitth. 12, 12 ff.
Niederftetten, Kirche. St.Anz. S. 1111.
Oberndorf. St. Gall UB. 3, 330. 537. Freib. Diöz. Arch. 13, 302 ff.
Ochfenhaufen. Schw. u. Neub. 5, 381 ff.
Otterswang, v. Ebend. 396.
Plochingen u. d. hl. Odilia. Leyrer St.Anz. Bef. B. 23 f.
Praßberg. Schwab. u. Neub. 5, 377 ff. St. Gall. Gefchichtsqu. 4, 96. St. G. UB. 3, 309. 453. 515. 599 f.
Ramftein. St. Gall. Urk.B. 3, 335.
Ravensburg. St. G. UB. 3, 298. 473. St. G. Gefchichtsqu. 4, 117. Bodenfee 9, 233. 236.

Digitized by Google

Rechberg, v. Schwab. u. Neub. 5, 386. 388. 413. Bodensee 9, 233.
Reckersthal. OR. 201.
Reischach, v. Schwab. u. Neub. 5, 372.
Riedlingen. Schw. u. Neub. 5, 413.
Roßwangen. St. Gall. UB. 3, 391.
Rotenmünster. Ebend. 577.
Roth, Kl. Schwab. u. Neub. 5, 381. 410. 428.
Rotweil. St. Gall. UB. 3, 330. Freib. Diöz. Arch. 13, 302. Bodensee 9, 237.
Saulgau (?) Anz. d. Germ. Mus. 166.
Scheer. St. Gall. UB. 3, 649.
Schmalnegg. Schwab. u. Neub. 5, 421.
Schönthal, Kl. OR. 225 ff. Freib. Diöz. Arch. 13, 109 ff.
Schorndorf. Birl. Alem. 7, 138.
Schwendi, v. Schwab. u. Neub. 5, 402 ff.
Siglingen. OR. 202 f.
Sperberseck, v. Anz. d. Germ. Mus. 296.
Stadion. Birl. Alem. 7, 141. Schwab. u. Neub. 5, 401. Siehe auch 3.
Stein-Rechtenstein v. Schwab. u. Neub. 5, 378.
Steinheim, Kl., später Königsbronn, Siegel. Fürst v. Hohenlohe-Waldenburg im Anz. d. Germ. Mus. S. 83.
Stotzingen, v. Schwab. u. Neub. 5, 426.
Stuttgart. Gemauerte Gräber Fraas Anthr. Korr.Bl. 6. Oeffentl. Bibliothek. Schwäb. Kron. S. 1077. Stimmen über St. aus 4 Jahrhunderten Hartmann Schwäb. Kron. S. 730 ff. Lamparter Gesch. d. Gymnasiums. V. Progr. Baldinger, Das alte Schloß autographirt. Deutsche Renaissance 102. Siehe auch 3: Schlör.
Sulmetingen. Schwab. u. Neub. 5, 374 ff.
Sulz. St. Gall. Urk.B. 3, 474.
Summerau. Schwab. u. Neub. 5, 433.
Tagebreteswilare in Wirt. UB. 1, 207 = Tafertsweiler in Hohenzollern. Hohenz. Mitth. 12, 82.
Teck, v. St. Gall. UB. 3, 537 f.
Tettnang, St. Gall. UB. 3, 635, 648.
Trauchburg. Ebend. 448. OR. 238.
Tübingen. Grafen St. G. UB. 3, 378. Nägele, Gesch. d. Tüb. Liedertafel. Tüb. Fues. Zur Erinn. an das 50j. Jub. d. akad. Liedertafel Tüb. Fues. Klemm, Zur Vorgeschichte des Stifts, Inschriften am und im Stift. Ev. Kirch.- u. Schulbl. 3, 29.
Tuttlingen. Beschr. d. OA. Tuttlingen. Stuttg. Knapp. Stadt u. Amt St. Gall. UB. 3, 380.
Ulm. St. G. UB. 3, 335. St. G. Gesch.Q. 4, 116 f. Freib. Diöz. Arch. 13, 302. Stimmen über Ulm aus 5 Jahrhunderten Hartmann in d. Ulmer Schnellpost Nr. 62 ff., Beck im Ulmer Tagbl., Sonntagsbl. Nr. 11 ff. Pest 1635 Schwäb. Kron. S. 338. Verlegung d. Feiertage auf den Sonntag 1797 Ev. Kirch.- u. Schulbl. Nr. 30. Ulm 1805 Schwab. u. Neub. 6, 51 ff.
Ulm, v. Bodensee 9, 234. Schwab. u. Neub. 5, 409. 414. 6, 285 ff.
Unter-Griesheim. OR. 224.
Urslingen, v. St. Gall. UB. 3, 483. Bodensee 9, 231.
Urspring b. Blaubeuren. Schwab. u. Neub. 5, 381. 412. 425. 439.
Uttenweiler. Freib. Diöz. Arch. 13, 302 ff.
Veringen, v. Schwab. u. Neub. 5, 373. 394.
Vöhringen. Birl. Alem. 7, 140.
Waldbach. Veto gegen einen Pfarrer 1650. Ev. Kirch.- u. Schulbl. Nr. 2.
Waldburg, v. Bodensee 9, 229. 233. 236.
Waldmannshofen OR. 211.
Waldmössingen Freib. Diöz. Arch. 13, 302.
Waldsee. Ebend. Bodensee 9, 236.
Wangen i. A. Stadt u. Amt. St. Gall. Urk.B. 3, 297. 302. 320 ff. 334. 354. 409. 411. 437. 445. 502 f. 528.
Wehingen St. G. UB. 3, 367.
Weingarten. Schwab. u. Neub. 5, 377. 415. 422. 427. OR. 238. Klein, W. und s. Umgebung 1796—1806. Ravensb., Maier.
Werdnau, v. Schwab. u. Neub. 5, 394. 400. 431.
Westerstetten, v. Schwab. u. Neub. 5, 374. 417. 436.

Digitized by Google

Wiblingen. Schwab. u. Neub. 5, 381 f. 405. 410. 416. 427. 433.
Wiefenfteig f. 3. Kuder.
Wollmershaufen, v. OR. 231.
Zeil. St. Gall. Gefch. qu. 4, 95.
Züllenhart, v. Bodenfee 9, 233.
Zwiefalten. Ebend. 99. Schwab. u. Neub. 5, 385. 388.

3. Biographifches.

Arnaud, H. K.Klaiber St.Anz. Bef. B. 29 f.
Aue, Hartmann von. Heimat u. Kreuzzüge, Baier in Bartschs Germania 24, 72 ff.
Bebel. H. Bebels Proverbia germanica, bearb. v. W. H. D. Suringar. Leiden, Brill.
Beck, Joh. Tob. Allg. Zeitung 17. N. Ev. Kirchenz. 3. Allg. ev. luth. Kirchenz. 3. Athenäum 2673. Daheim 17. Prot. Kirchenz. 3. Ev. Kirchen- u. Schulbl. 7. 8. 12. 13. 14. Schwäb. Kron. S. 741.
Beisbarth, K. F. Schwäb. Kron. S. 321.
Bickel f. 1. Scharfrichter.
Blum, Ludw. Schwäb. Kron. S. 362. 390.
Böhringer, G. F. Schwäb. Kron. S. 1355.
Brafficanus, J. A. Horawitz in Wiener Sitzungsber. Bd. 93, S. 431 ff.
Culmann, L. Schwäb. Kron. S. 1229.
Degenfeld, Chriftof, Chr. Martin, Marie. Briefe der Herzogin Elifabeth Charlotte v. Orleans aus d. J. 1740. Herausg. v. Holland. Litt. Verein.
Dieftel, L. Prot. Kirchenz. 21. N. Ev. Kirchenz. 24.
Faber, Joh. Horawitz in Wiener Sitzungsber. 93, 445. 455 ff.
Flatt, C. Chr. Ev. Kirch.- u. Schulbl. 33.
Frifchlin, N. in Graz. Mitth. d. hift. Ver. f. Steierm. H. 27. S. 155.
Füger in Heilbronn. Heilbr. Unterh.-Blatt 19.
Furtenbach, Jof. Schwäb. Kron. S. 45.
Gmelin, M. St.Anz. S. 2172. Schwäb. Kron. S. 2418. 2437.
Gräter, D. F. Brief von F. G. Fichte an ihn. Germania 23, 504 ff.
Haldenwang, K. Schwäb. Kron. S. 749.
Hartmann, J. Schwäb. Kron. S. 2353. St.Anz. S. 2155.
Haug, Friedr. H. Fifcher Schwäb. Kron. S. 185.
Heerbrand, Jak. Mitth. d. hift. V. f. Steierm. H. 27, S. 160.
Heyder, Val., Gefandter der fchwäb. Reichsftädte am Kongreß in Osnabrück. Arch. des Hift. Ver. d. Kant. Bern. IX, 4573 ff.
Hohenberg. Schmid, Graf Albert v. H., der Sänger u. Held. Stuttg. Cotta.
Hohenlohe, Graf Ge. Friedr. u. die Schlacht am weißen Berge bei Prag. J. Krebs in Forfch. z. deutfch. Gefch. 19, 3. Hohenlohe-Braunecker Urkunde. Anz. d. Germ. Muf. 295.
Hölderlin und Sinclair. Schwartz, Landgr. Friedr. V. von Heffen-Homburg u. feine Familie. Rudolftadt 1878. Ein Befuch bei H. 1839 — Dr. P. Frankf. Zeitung Nr. 29.
Kapff, S. K. Schwäb. Kron. S. 1781. Daheim 7. Ev. Kirch.- u. Schulbl. 49—51. Allg. ev. luth. K.Z. 37. Prot. K.Z. 38. N. Ev. K.Z. 41.
Keim, Th., Schwäb. Kron. S. 381. Prot. Kirchenz. 17 ff.
Kepler in Graz. Mitth. d. hift. V. f. Steierm. H. 27. S. 166.
Knapp, Alb. Gerok, A. K. als fchwäb. Dichter. Stuttg. Knapp.
König-Warthhaufen, W. F. v. Schwäb. Kron. S. 645.
Kraft v. Ulm. Schwab. u. Neub. 5, 436. 437.
Kuder. Meifter Michel v. Wiefenfteig. Anz. d. Germ. Muf. 294 f.
Kurrer, K. Ph. F. Birl. Alem. VII, 120 ff.
Lotter. K. Lotter, Stammbaum der Familie L. in Schwaben. Stuttg. Neff.
Mafchek, E. Heilbr. Unterh.-Bl. 23 f.
Mayer, Auguftin (Marius) v. Lehr, Weihbifchof in Würzburg (vgl. Weyermann 2, 299 ff.). Wiener Sitzungsber. 90, 442.
Mayer, Rob., A. Mülberger Frankf. Zeitung Nr. 21. 23. Dühring, Rob. Mayer der Galilei des 19. Jahrh. Chemnitz 1880. Hiegegen: G. Rümelin Allg. Zeitung Nr. 309 Beil. Rohlfs, J. R. v. M. fein Leben und fein Wirken — Deutfches Archiv f. Gefch. d. Medizin und med. Geogr. 2, 3. 4. (Auch in befonderem Abdruck Leipzig, Hirfchfeld.) Grenzboten 1.

Digitized by Google

Merkel, J. Gewerbeblatt 29.
Meyer, Joh., genannt Motzbach v. Eßlingen, Stadtschreiber in Straßburg. Wien. Sitzungsber. 93, 454.
Mitternacht, Martin, Maler aus Mergentheim. Anz. d. Germ. Mus. S. 87.
Mohl, R. v. Schulze, Robert v. Mohl. Vortrag. Heidelberg.
Mörike, Ed. A. Stern, Zur Lit. der Gegenwart. Leipzig, Schlicke. A. Fresenius, Grenzb. 44.
Münzing, F. M. Gewerbeblatt 50.
Nägele, Ferd. Schwäb. Kron. S. 2238.
Nusch, Zauberer. Birl. Alem. 7, 138.
Palmer, C. J. Knapp im Ev. Kirchen- u. Schulbl. 1878. 1879, 6. 36. 37.
Rehfues, Ph. J. A. Kaufmann Allg. Zeitung 16 B.
Reiff, J. J. Schwäb. Kron. S. 1245.
Riedinger, L. A. Schwäb. Merkur S. 584.
Rieger, Oberst Ev. Kirch.- u. Schulbl. 19—21.
Römer, Rob. Schwäb. Kron. S. 2049.
Rösch, J. G. Schwäb. Kron. S. 1454.
Roth v. Schreckenstein. Hieronymus R. v. S. 1500—1568. Eine biogr. Studie von K. F. Frhrn. Roth von Schr. Manuscript. Karlsruhe 1878.
Sachsenheim, Herm. v. Herausg. v. E. Martin. Litt. Ver. 1878.
Schelling Nachtwachen. Seydel in Steinmeyers Zeitschr. f. deutsche Alterth. 11, 2.
Schenk, Joh. v. Grafenberg, OA. Nürtingen, Arzt in Straßburg und Freiburg. Rede von Prof. Maier. Freiburg.
Schick, G. Schwäb. Kron. S. 1493. 1749. H. Kindt in Lindaus Gegenwart 31.
Schiller. Sch. und Lotte 1788—1805. 3 Bde. Stuttg. Cotta. Brosin, Schillers Vater. Leipz. Schlicke. G. Hauff, Schillerstudien. Stuttg. Abenheim. Schillers Mutter: Arndt, Mütter berühmter Männer. Leipzig, Richter.
Schilling, Joh. in Gmünd. Schwab. u. Neub. 6, 24.
Schlör, Simon, Bildhauer aus Hall, und das Lusthaus in Stuttgart. St.Anz. S. 449.
Schmidt, Friedr. in Wien. Lebensskizze in Eitelbergers Gesamm. kunsthist. Schr. I, 380 ff.
Seckendorff, Henriette v. Blätter der Erinnerung. v. W. K. Kirchheim u. T., Riethmüller.
Silcher, Fr. 67. Neujahrsstück d. allg. Mus. Ges. in Zürich. Orell Füßli u. Ko.
Speth, v. Schwab. u. Neub. 5, 381.
Stadion, Christof, Bischof v. Augsburg. Wiener Sitzungsber. 90, 440 ff.
Staupitz, Joh. v. (in Tübingen 1497). Kolde, Die deutsche Augustinerkongregation u. Johann v. St. Gotha, Perthes.
Stiefel, Mich. Zeitschr. f. Math. u. Physik Bd. 24. Suppl.
Strauß, D. F. Arssenjew im (russ.) Europäischen Boten 1878. Beyschlag in Deutsche evang. Blätter 4, 140 ff.
Süß, Jud. Grenzboten Nr. 23.
Thoner, Dav., aus Ulm, Stiftsprediger in Graz 1570 ff. Mitth. d. hist. V. f. Steierm. H. 27 S. 156 f.
Thumb v. Neuburg. St. Gall. Urk.Buch 3, 309. 377. 402. 478 f. Schwab. u. Neub. 5, 393.
Uhland. Eichholz, Quellenstudien zu Uhlands Balladen. Berlin, Weidmann. Uhlands Balladen und Romanzen erklärt von Düntzer. Leipzig, Wartig. Ueber Herzog Ernst u. Ludwig der Baier O. Richter im Neuen Lausitzer Magazin 54, 2.
Ulsheimer, Jos. Birl. Alem. 7, 97 ff.
Volmar, Isak. Arch. d. Hist. Ver. d. Kant. Bern. IX, 4, 511 ff. „Ein württ. Konvertit u. Staatsmann des 17. Jahrh." Ev. Ki. u. Schulbl. 24.
Waldburg (? vgl. Allg. Deutsche Biogr. 5, 537). F. Gruber, Eberhardt II. Erzbischof v. Salzburg 1200—1246. Progr. d. Studienanstalt Burghausen. Schwab. u. Neub. 5, 404. 410.
Weigele, Basler Missionar in Süd-Mahratta. Basel, Miss.-Buchh.
Weiß, Adam. Ein Blatt aus der Geschichte Crailsheims. Bossert Schwäb. Kron. S. 1173.
Weisser, L. Wintterlin Schwäb. Kron. S. 873. Vischer Im Neuen Reich 15.
Williardts. P. Zeller, Der kais. Rath W., Bengels Schwiegersohn. Gütersloh u. Leipz., Bertelsmann.
Wirth, J. U. Schwäb. Kron. S. 1245.
Wunderlich, K. A. Koranyi, Denkrede auf W. Budapest, Zilahy.
Wyle, Nicl. v. Joh. Müller im Anzeiger d. Germ. Mus. 1.
Zeller, Alb. G. Meuret, Blätter der Erinnerung. Stuttg. Steinkopf.
Zöppritz, Jak. Schwäb. Kron. S. 1213. Gewerbeblatt 1880 Nr. 3.

Digitized by Google

Verein
für
Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben.

Regesta Heggbacensia.

Von J. A. Giefel in Stuttgart.

Nachstehende Regesten dem Druck zu übergeben, bestimmte den Herausgeber außer dem Umstand, daß sie für die oberschwäbische Lokal- und Landes-Geschichte von Interesse und verschiedene, bisher unbekannte, Pabst- und Kaiser-Urkunden darunter sind, noch ein rein äußerer Grund. Das urkundliche Material ist weit herum zerstreut und zum großen Theil in Privatbesitz. Die Sammlung nun dieser weit auseinanderliegenden Urkunden und damit gleichsam eine Wiedererschaffung des alten, für historische Zwecke noch gar nicht ausgebeuteten, Heggbacher Archivs herbeizuführen, war das Hauptziel, das sich der Verfasser steckte.

Der größere Theil der Urkunden befindet sich im Besitz des Gräfl. Waldbott-Bassenheimischen Archivs zu Buxheim bei Memmingen (die gräfl. Häuser Waldbott-Bassenheim und Plettenberg theilten sich bei der Säkularisation in den Besitz der gefürsteten Abtei Heggbach). Die im Folgenden aus diesem Archiv als Regesten gegebenen Urkunden wurden zugleich mit der vom Verfasser in dieser Zeitschrift 1879 auszugsweise edirten Heggbacher Chronik von Herrn Archivrath Dr. Stälin, als derselbe 1879 für die Zwecke der Herausgabe des Wirt. Urkundenbuchs Buxheim besuchte, entdeckt und wurden dem Verfasser zu obigem Zweck überlassen. Nur die wenigen noch im Original vorhandenen Urkunden bis 1268, welche im Wirt. Urkundenbuch, Band 4 u. 5, edirt werden, fanden hier keine Aufnahme.

Auch das Großherzogl. Badische General-Landes-Archiv zu Karlsruhe besitzt zwei wichtige Heggbacher Kopialbücher, die aus Salem, dem die Oberaufsicht über Heggbach gebührte, stammen.

Die Regesten aus den Original-Urkunden reichen bis c. 1310. Darüber hinaus wurden nur noch Kaisl. und Päbstl. und einige für die Reformationsgeschichte der Reichsstadt Biberach, der das Schirmrecht über Heggbach gebührte, wichtige Urkunden aufgenommen.

Soweit nur alte Abschriften und Regesten vorlagen, ist auf die Unzuverläßigkeit derselben, vor allem in chronologischer Hinsicht und in Schreibung der Eigennamen, aufmerksam zu machen.

Merkwürdig ist bei den deutschen Urkunden die Benützung der alemannischen Mundart in Gegenden, wo heutzutage nur noch schwäbisch gesprochen wird. Die alemannische Sprachgrenze verschob sich von Jahrhundert zu Jahrhundert mehr nach Süden.

Weiter ist noch bemerkenswerth, daß, während anfangs das Kloster Besitzungen überall herum, in bair. Schwaben, Tirol und Baden hatte, dieselben mit dem 15. Jahrhundert aufhören, wogegen von dieser Zeit ab eine beständige Abrundung seiner Besitzungen um das Kloster herum wahrzunehmen ist.

Anmerkung: Wenn Original-Urkunden vorlagen, so ist dieses unterhalb eines jeden Regestes bemerkt.

Digitized by Google

Ehingen 1175.

Heinrich, Vogt von Berg, verkauft mit Confens feines Sohnes Conrad einen Hof zu Mietingen[1]), bei der Kirche gelegen, an das Klofter Heggbach für 20 Mark Silber. Das Eigenthumsrecht über diefen Hof fchenken Ulrich, Graf von Berg[2]), und die Brüder Eberhard und Ulrich von Aichheim[3]) dem Klofter.

Zeugen: Die Ritter. H. von Neuffen. Graf Egino, genannt Zwezh.? E., genannt Walch.[4]) Ulrich, minifter curiae. Ulrich „minifter civitatis retro montem". C. von Bihlafingen[5]) u. a.

1192.

Heinrich von Mietingen, Bürger zu Biberach, verkauft an das Klofter Heggbach 6 Jauchert Aecker zu Mietingen.

Siegler: die Stadt Biberach.

Zeugen: Liutram, Stadtamtmann zu Biberach. Liutram, feines Bruders Sohn. Bernhard Schleichwegge und Conrad der Linge.

Auf der Burg Kirchberg 1210.

Rudiger, Marquard und Reinhard, genannt von Gefingen (in Klammer: „dubia lectio: an Jefingen vel Griefingen") verzichten auf alle ihre Güter zu Mietingen, welche Eberhard von Schwendi, Gürtel genannt, als Afterlehen von ihnen hatte, zu Gunften des Klofters Heggbach mit lehensherrlichem Confens des Grafen Conrad von Kirchberg.

Zeugen: Ritter Heinrich, genannt Bruesiegel. Ritter Conrad von Wune.[6]) Lampert Bulen von Schnürpflingen.[7])

Ehingen 1216.

Rudiger von Mafelheim, Dienftmann des Grafen Ulrich von Berg, verkauft fein Gut zu Mietingen, welches obiger Graf von allen Laften und Steuern befreit, an das Klofter Heggbach.

Zeugen: Graf Heinrich von Berg, Bruder des Grafen Ulrich und Canonicus in Wirzburg. Heinrich von Haufen.[8]) Heinrich der Vogt und deffen Sohn Conrad von Berg. B. von Wichfel.[9]) Eberhard Roman von Tiffen.[10]) Heinrich, der Altammann von Ehingen. Ludwig, Amtmann u. a.

Dietenheim 1224.

Heinrich von Wolprand?[11]) verzichtet den Grafen Hartmann und Otto von Brandenburg und Otto von Neuhaus gegenüber auf das Tropfengut in Mietingen, das dem Klofter Heggbach geeignet wird.

Zeugen: Die Brüder Gottfried, Canonicus von Paffau, und Eberhard, Canonicus von Brixen. Die Ritter Heinrich Bruggefiegel und H. von Orfen-

[1]) Mietingen, OA. Laupheim.
[2]) Berg, OA. Ehingen.
[3]) Illeraichen, bair. Landgericht Illertiffen.
[4]) Sehr früh vorkommendes Edelgefchlecht, fiehe Crufius, fchwäb. Chronik.
[5]) Bihlafingen, OA. Laupheim.
[6]) Wain, OA. Laupheim.
[7]) Schnürpflingen, im gleichen Oberamt.
[8]) Haufen ob Allmendingen, OA. Ehingen.
[9]) Weifel, OA. Ehingen.
[10]) Rißtiffen, OA. Ehingen.
[11]) Wolprand ift ein Perfonennamen.

Digitized by Google

haufen. H. Lamprecht und deffen Bruder Marquard der jüngere von Schwendi. Hermann von Gögglingen [1]).

1237.

Die Brüder Hugo und Hermann von Mietingen verzichten auf alle Anfprüche auf das Tropfengut in Mietingen zu Gunften des Klofters Heggbach für 2 Mark Silber

Siegler: Graf Ulrich von Schelklingen und Graf Conrad von Kirchberg.

Zeugen und Eideshelfer: Graf Egino von Schelklingen. Heinrich von Freiberg. Die Ritter Heinrich und Marquard von Schwendi. [2])

Balzheim 1239.

Graf Heinrich [3]) von Wirtemberg und deffen Enkel eignen für ihr Seelenheil dem Klofter Heggbach 1 Hube in Mietingen, welche Heinrich von Bußmannshaufen und von diefem der Ritter Heinrich von Schwendi zu Lehen trug.

Zeugen: E. von Eichheim. [4]) Heinrich von Bußmannshaufen. Der Ritter Heinrich von Schwendi [5]) und deffen Sohn Friederich und B. vom deutfchen Haufe, genannt Vulrogerft.

Gamerfchwang 1250.

Das Klofter Heggbach zahlt den Brüdern Hainrich und Conrad Muio und deren Schweftern für eine ftrittige Hube in Mietingen eine gewiffe Summe Geldes, wogegen diefe mit lehensherrlichem Confens des Grafen Ulrich von Berg auf die genannte Hube verzichten, die dann Graf Ulrich zu feinem und feiner Eltern Seelenheil Heggbach eignet.

Siegler: Hainrich und Gerrewic von Epfingen. [6]) Rudiger von Tholdingen?. H. von Hufen. [7]) Walther und Rudolph von Mafelhaim. Hainrich von Fryberg. H. von Sunemutingen. [8]) Hermann von Sulmingen. B. von Mulibrunnen. [9]) Hainrich von Alberenwüler. [10]) Swigger von Gundelfingen [11]). Senefling u. a. d. d. Gamerwanc [12]) 1250.

Biberach 1254.

E. Amtmann und die Bürgerfchaft zu Biberach beurkunden, daß Hermann der Schneider dafelbft und deffen Hausfrau dem Klofter Heggbach ein Haus und 2 Gärten zu Biberach geftiftet haben, welche Stiftung aber von deren Söhnen Hermann und Heinrich für ungiltig erklärt worden fei, wogegen die zu diefem Zweck zufammenberufene Bürgerfchaft die Stiftung für giltig erklärt habe.

Zeugen: B. Leutpriefter in Mafelheim. Oswald. B. Jnftitutor und deffen Sohn B. Die Brüder B. und L. Kapfing. Die Brüder H. und B. Trutelar. H. Wachsmänger. H. Juncelin. B. Wizar. R. Fruio. H. Graetar u. a.

---

[1]) Die drei letztgenannten Orte liegen im OA. Laupheim.

[2]) Schwendi und Mietingen, OA. Laupheim.

[3]) Ein Graf Heinrich von Wirtemberg aus diefer Zeit findet fich fonft nirgends. Ob es nicht wohl Hartmann heißen follte?

[4]) Illeraichen, baier. Landgericht Illertiffen.

[5]) Schwendi und Busmannshaufen, OA. Laupheim.

[6]) Oepfingen, OA. Ehingen.

[7]) Haufen ob Allmendingen, OA. Ehingen.

[8]) Sulmetingen, OA. Biberach.

[9]) Möllenbronnen, OA. Waldfee.

[10]) Alberweiler, OA. Ehingen.

[11]) Gundelfingen (Hohen-), OA. Münfingen.

[12]) Gamerfchwang, OA. Ehingen.

Digitized by Google

1260.

Graf Hartmann von Gröningen ſtiftet in das Kloſter Heggbach einen Hof zu Maſelheim, welchen vorher B. von Aepfingen zu Lehen trug.

Zeugen: Rudiger von Stainge? Hermann und Albert von Mietingen.[1]) Albert Gräter. Der Notar Albert. Cun. theſaurarius u. a.

1262.

Heinrich Caprel der ältere, Bürger zu Ulm, verkauft an Adelheid, Ehefrau ſeines Bruders Ludwig, einen zehntfreien Garten zu Ulm.

Zeugen: Ludwig, Amtmann in Biberach, deſſen Brüder Ulrich und Heinrich. Albert, aerarius, und Berthold aus Ulm.

Ehingen 1267.

Conrad von Maſelhaim, Walthers von M. ſel. Sohn, verkauft an das Kloſter Heggbach einen Hof daſelbſt mit Erlaubniß ſeiner Mutter, welcher dieſer Hof zur ehelichen Widerlegung verſchrieben war, ſodann das jus patronatus der Kirche in Maſelhaim, deſſen Lehensherrn Albrecht Schedel und Egloff von Stizelingen waren. „Da aber damals im röm. Reich kein König oder Kaiſer war, von dem die von Stizelingen als Reichsvaſallen ihr Lehenrecht hätten eigen machen können, ſo haben ſich bis zu ſolcher Fertigung für das Kloſter als Lehensträger obligirt Graf Vlrich von Berg und Siboto von Gundelfingen.“

Zeugen: Hainrich und Egino, Brüder des Grafen Vlrich von Berg. H., Vogt von Berg. R. von Haldun. R. von Wichſel[2]). Eberhard Roman von Tuſſin. H. von Schelcklingen. B. von Berge. Ludwig . . und viele andere Bürger von Ehingen.

d. d. Ehingen 1267.

1269. Juni 1.

Die Grafen Hainrich, Vlrich und Egino von Berge beurkunden, daß Rudolf in dem Moſe[3]) und deſſen Sohn Vͦlrich ihre Güter zu Maſilhain, die von der Kirche in Lophain zu Lehen gehen, mit des Biſchofs E. von Conſtanz, des Notars und Rectors dieſer Kirche Cvͦnrad und mit ihrer als Patronatsherrn obiger Kirche Erlaubniß an das Kloſter Heggbach gegen das Gut in Erſingen nebſt 3 Mark Silber vertauſcht haben.

d. d. apud Ehingen, anno domini Mͦ CCͦ LXIXͦ, Kal. Junii.

Zeugen: Die Ritter Eberhard genannt Walch von Tuſſin.[4]) Heinrich von Wiler, Berhtold genannt Vulhic.[5]) Cuͦnrad von Maſalhain, Cuͦnrad von Sulmingen, Hainrich, Altſchultheiß.

[1]) Mietingen, OA. Laupheim.

[2]) Weiſel, OA. Ehingen. Hier faßen Lehensträger der Grafen von Berg, welche ſich Wyſel, Wyhsler, auch von der Halden zu Sondheim ſchrieben, ſiehe OA.Beſchreibung Ehingen S. 143.

[3]) Vielleicht die 1290 (OA.-Beſchreibung Ravensburg) genannten 2 Höfe in dem Moſe, Gem. Vogt, OA. Ravensburg.

[4]) Rißtiſſen, OA. Ehingen.

[5]) Die Fulhin werden genannt im Ulmer Urkundenbuch S. 197 zum Jahr 1290 und S. 285 „H. dictus Fulhen, ſervus domini Uͦlrici comitis de Schalkelingen, reſidens in Enfingen (Erfingen).“ Nach Gabelkhover Collect II erſcheint ein B. dictus Fülhin als Zeuge für die Grafen von Tübingen 1291 und hilft 1318 ein Berhtolt Fülhin Berchtolden von Gundelfingen mit dem Kloſter Bebenhauſen vertragen. Nach dem gleichen Autor gelangt 1428 Vlrich Fülhin der junge durch ſeine Heirath mit der Biberacher Patricierin Anna Gräterin in den Beſitz des Kirchenſatzes

Digitized by Google

Siegler: Graf Vlrich und der Notar Cvnrad.
Die Siegel sind abgelöst.
Original Pergament.

1273.

Die Aebtissin Irmengard von Heggbach bestellt Heinrich von Freiberg zu ihrem Anwalt in ihrer Streitsache mit dem Ritter Siefried von Steinheim[1]) wegen des Hofes Radlatshofen[2]) vor dem Official zu Augsburg, der damals der Pfarrer Albrecht bei St. Moriz war.

Nürnberg. 1274. Dezember 19.

König Rudolf eignet dem Kloster Heggbach in Anbetracht dessen, daß Graf Meinhard von Tirol Eigengüter in königliche Lehengüter umgewandelt hatte, den Widenhof in Maselhain mit dem dortigen Patronatsrecht[3]), welche Güter das Kloster von Cunrad von Maselhain erworben hatte, der sie von Egilolf von Stivzelingen[4]) und Albert, genannt Schedel,[5]) zu Lehen trug und welche diese wiederum von K. Rudolf zu Leben trugen.

Nur eine roth und gelb seidene Schnur hängt noch an der Urkunde.

D. d. Nvrenberg, anno domini M° CC° LXXIIII°, XIIII° Kalendas Januarii, indictione III[a], regni vero nostri anno secundo.

1274.

Ar., Abt zu St. Blasien, entläßt den Berchtold, genannt Trappenmeister, aus der Leibeigenschaft.

1274.

Die Schiedsleute H., Abt von Ottobeuren, F., Hospitalarius daselbst und der Magister Conrad von Giengen[6]) entscheiden einen Streit zwischen Heinrich, genannt de aqua, und der Aebtissin von Heggbach, betreffend einen Zins aus einem Hof zu Baustetten.[7])

Nürnberg 1274.

Graf Meinhard[8]) von Tirol und Görz verzichtet dem König Rudolf gegenüber auf sein in Mays[9]) gelegenes Eigengut, welches er als Lehen zurückerhält,

von Bechingen (OA. Riedlingen). Mehrere dieses Geschlechtes liegen im Kloster Urspring begraben. Als Wappen führen sie nach Gabelkhover ein schwarzes Roß im Sprung im weißen Feld. An gleicher Stelle citirt Gabelkhover zum Jahr 1276: vendidit Sifridus Filin et Heinricus filius suus, dapiferi de Donerspere dilecto . . Sifrido de Algisheim archidiacono Augustensi curiam villicalem in Artolfingen. Dürfte man bei den Fulhins nicht an die späteren Vöhlin von Frickenhausen, Freiherrn von Illertissen und Neuburg an der Kammel denken, deren Schreibweise wechselt mit Vechlin, Vhölin, Vhalin, Fohlin, Vehli, Fulhin, Felini etc.? cfr. Zeitschrift des historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, Jahrgang 1875, Seite 262.

[1]) Steinheim, bair. Landgericht Neu-Ulm.

[2]) Raunertshofen, Landgericht Neu-Ulm.

[3]) Die OA.-Beschreibung Biberach läßt diese Güter im Gegensatz zu unserer Urkunde 1267 von Walther von Maselheim und dessen Sohn Conrad an Heggbach verkaufen und diesen Kauf von Graf Ulrich von Berg als Lehensherrn bestätigen.

[4]) Derselbe Egilolf von Steußlingen, der 1270 seine beiden Burgen Alt- und Neu-Steußlingen auf dem Schloß Wirtemberg den Grafen von Wirtemberg zu Lehen auftrug.

[5]) Beiname des Albert von Steußlingen.

[6]) Giengen, OA. Heidenheim.

[7]) Baustetten, OA. Laupheim.

[8]) Meinhard, Graf von Tirol und Görz, † 1295. Derselbe ist durch die zweite Heirath der Elisabeth, der Mutter Konradins, den er auch nach Italien begleitete, dessen Stiefvater geworden.

[9]) Orte dieses Namens kommen mehrere in Tirol vor.

Digitized by Google

wogegen der König das Gut Mâls,[1]) das Heggbach um 6 Mark von dem Ritter von Stutlingen,[2]) welcher es als kaiferliches Lehen innehatte, erwarb, in ein Eigengut verwandelte.

Von dem an einem Pergamentriemchen angehängten Reiterfiegel ift etwa der vierte Theil mit dem Kopf und Hals des Pferds übrig.

D. d. Norrenberch M°CC°LXX°IIII°.
Original Pergament.

1275. Januar 13.

Abt Ulrich und der Convent zu Einfiedeln geben dem Ritter Dietho von Winiden die Güter in Winiden,[3]) Lůphain,[4]) Sigmarswile[5]) und die Burg in Winiden zurück, welche Güter er ihnen geeignet und dann von ihnen als Lehen empfangen hatte, weil fie aus demfelben keinen Nutzen ziehen können.

Zeugen: Priefter Cůnradus aus Engelberch.[6]) Priefter Růdolfus, genannt von Swarzenftein, Mönch in Vifchinvn.[7]) Wernherus, Pfarrer von Obrenkirchon.[8]) Ůlricus, Pfarrer von Vfnow.[9]) Johannes, genannt von Liela,[10]) Pfarrer von Wichrrach.[11]) Hainricus, Pfarrer von Tagmarfellun.[12]) Die Ritter Peregrinus von Buch.[13]) Richwinus von Wolrow.[14]) Cůnradus, Truchfeß von Hombrechtinchon.[15]) Dietricus von Bvuuenburc.[16]) Gotwille, Bertoldus villicus von Efchenza.[17]) Bertoldus von Boffinchon.[18]) Růdolfus von Wefin.[19]) Bvrchardus, Diener des Diethoh u. a.

---

1) Mals, Markt im tirol. Kreis Glurns.

2) Der zweite bis vierte Buchftabe des Wortes ift nicht ficher. Man könnte auch Snitlingen lefen.

3) Wennedach, OA. Biberach. In der OA.Befchreibung Biberach heißt es Seite 159, daß der Ort früher Winegen gefchrieben wurde, welch letztere Benennung in den Heggbacher Urkunden nie vorkommt. Mit Bezug auf unfere Urkunde citirt die gleiche OA.Befchreibung Pflummern Metamorph., wo es heißt: „Er (Dietho) hat, weil er nit recht im Kopf geweßt, all fein Gut dem Prälaten in Einfiedel gefchenkt.“ Der Prälat aber mußte es 1275 wieder herausgeben. Ulrich II., Abt von Einfiedeln wurde von König Rudolf 1274 zur reichsfürftlichen Würde erhoben. Er war ein Freier von Weneden (Hartmann, Ann. Herem. S. 257) und fomit aus dem gleichen Gefchlecht wie obiger Dietho von Winiden (cfr. Ulrichs Wappen bei Hartmann l. c.). Demnach ift die Vermuthung in den Mittheilungen der antiquarifchen Gefellfchaft in Zürich 8, 271 eine irrige, daß dieß Winenden bei Waiblingen und Abt Ulrich fomit aus dem Gefchlecht der Herren von Neifen fei.

4) Laupheim.

5) Simmisweiler, OA. Biberach.

6) Benediktinerabtei im Kanton Unterwalden Ob dem Wald.

7) Fifchingen, Klofter im thurg. Bezirk Tobel, 1848 aufgehoben.

8) Oberkirch, 4 Orte diefes Namens gibt es in der Schweiz.

9) Infel im Zürcherfee.

10) Lieli, Dörfchen in der Pfarrei Oberweil, aarg. Bezirk Bremgarten.

11) Oberwichtrach, Dorf im bern. Amt Konolfingen.

12) Dagmerfellen, Pfarrdorf im luzernifchen Amt Willisau.

13) Schon im Anfang des 16. Jahrhunderts ausgeftorbenes Edelgefchlecht im OA. Ehingen.

14) Wollerau, Pfarrdorf im fchwyzerifchen Bezirk Höfen.

15) Hombrechtikon, Pfarrdorf nahe bei Rapperfchweil.

16) Bauen, Pfarrdorf im Kanton Uri.

17) Efchenz, Dorf im thurg. Bezirk Steckborn.

18) Boßiken, Dörfchen in der Pfarrei Hinweil.

19) Wefen, Marktflecken im St. Galler Bezirk Gafter.

Digitized by Google

D. d. apud locum Heremitarum, anno domini M°CC°LXXV°, Idus Januarii.
Siegler: Abt und Convent.
Die Siegel sind abgelöst.
Original Pergament.

Memmingen 1275.

Abt H. von Ottobeuren kauft einen Zehnten und eine Manse in Hawangen[1]) von Conrad, genannt Luter, zurück, welchem dafür auf 4 Jahre 40 Malter Weizen und Hafer gereicht werden.

Zeugen: Conrad, Pfarrer in Ottobeuren. Conrad, Pfarrer in Hawangen. Heinrich, Amtmann in Memmingen, genannt Möze und dessen Bruder Conrad. Heinrich, genannt Gast.

d. d. Memmingen 1275.

Ehingen 1275.

Heinrich, Vogt von Berg, verkauft seinen Hof zu Mietingen nächst bei der Kirche, des Vogts Hof genannt, an Heggbach für 20 Mark Silbers. Der eine halbe Theil desselben war eigen, der andere Lehen von den Edlen Eberhard und Ulrich von Aichheim.[2]) Zu dem Hof gehörte auch $^1/_3$ an der Ehehaftin durch das ganze Dorf.

Zeugen: der Pfarrer von Iedesheim.[3]) Die Grafen Ulrich und Egon von Berg. Der Edle Heinrich von Hifen? Ulrich Hofmann. Conrad auf dem Gänseberg. Conrad von Bühlafingen.[4]) Heinerich Runere, genannt Ziegler. Conrad der Frie?. Heinrich Bruder. Hermann von Grumbach.[5]) Conrad Hollenhage. Conrad, Amtmann in Iedesheim. Conrad der Huzge.

Siegler: Heinrich der Bruder des Ausstellers.

Berg OA. Ehingen 1277, Januar 30.

Graf Vlrich von Berg beurkundet, daß sein Lehensmann Cvnrat von Sulmingen, ein Sohn Hermanß von Sulmingen,[6]) ein dortiges Gut mit seinem Consens an das Kloster Heggbach um 8 Mark verkauft habe.

Zeugen: Eberhart von Bůßmanßhusen.[7]) Hainrich, Vogt von Berg.[8]) Walter von Stadyon.[9]) Ritter Dietho von Wineden.[10]) Hainrich von Schälklingen.[11]) Conrat Wellhey die von Thosten und Wellhey dessen Bruder.[12]) Vlrich von Buch.

Siegler: Aussteller.

D. d. Im Berg 1277, den nechsten Sambstag vor vnser frowen zů liechtmiß.
Original Pergament.

---

[1]) Hawangen, bair. Landgericht Ottobeuren.
[2]) Illeraichen, bair. Landgericht Illertissen.
[3]) Iedesheim, Pfarrdorf im bair. Landgericht Illertißen.
[4]) Bihlafingen, OA. Laupheim.
[5]) Grubach, Hof im OA. Laupheim oder Grunenbach. Weiler im OA. Leutkirch.
[6]) Siehe OA.Beschreibung Laupheim S. 268.
[7]) Schon 1105 erscheint ein Tietho de Buozmundishusin (Dümge Reg. Bad. 27.)
[8]) Stälin, wirt. Geschichte 2, 669.
[9]) Siehe OA.Beschreibung Ehingen, die Walter von Stadion nur nach einer Mittheilung von Raisers (Salmische Urkunden) kennt.
[10]) Siehe Urkunden vom 13. Januar 1275.
[11]) Schelklingen, OA. Blaubeuren. Von diesem Ort schreibt sich schon in der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts eine Linie der Grafen von Berg.
[12]) cfr. Urkunde vom 1. Juni 1269, Anm. 3.

Digitized by Google

Berg 1277.

Der Ritter Eberhard Walch fchenkt feine Befitzungen in Mietingen, genannt Mägerlinsgut und noch andere in Sulmingen dem Klofter Heggbach.

Siegler: Graf Ulrich von Schelklingen.

Zeugen: Eberhard von Bußmannshaufen.[1]) Ulrich von Badi? Vogt Conrad. Conrad von Berg u. a.

1279.

Volkmarus de Sulzberg[2]) fchenkt dem Ritter Conrad von Schöneburg 2 Höfe, 6 Jauchert und 1 Wiefe, welche Güter fchon fein Vater genanntem Conrad und deffen Sohn Burkhardt vergabt hatte.

Bibrach 1280. Aug. 1.

Eberhart von Haifterkirch[3]) beurkundet, daß er eine Hub zu Sulmingen feinen Junkern von Warthufen aufgegeben habe, welche diefelbe dem Klofter Heggbach geeignet haben.

Zeugen: Ritter Wilhelm der ältere von Effendorf.[4]) Ritter Endreß von Lanquart.[5]) Ritter Con von Hohftett.[6]) Ritter Bernhart von Kilikofen.[7]) Bernhart, Kirchher zu Hohdorff.[8]) Heinrich von liuwe.[9]) Eberhart Amann. Jakob an des Kirchherrn ftatt zu warthußen.

D. d. Bibrach 1280, Ad vincula Petri.

Original Pergament.

1280.

Der Convent von Kirchhein beurkundet, daß Frau Sophie von Mortenetfch ihre Güter zu Vzzelingen[10]) im Werth von 10 ℔ Heller und 3 ℔ Gilten aus Switzebartes Gute zu Kirchhain ihm fo verliehen habe, daß die Stifterin jährlich folle erhalten 4½ Mark Silber und daß für fie ein Jahrtag gehalten werde. Sollten die in der Urkunde angeführten Bedingungen nicht erfüllt werden, fo fällt die Stiftung an die Klöfter Bivndo, Gvtencelle und Heggebach.

Siegler: Der Ausfteller, der Abt von Keishein und der Graf Lvdewig von Otingen.

Die 2 erften Siegel find ein wenig, das dritte fehr befchädigt.

Original Pergament.

---

[1]) Bußmannshaufen, OA. Laupheim.

[2]) Sulzberg, Pfarrdorf im Landkapitel Kempten. Hier hausten als Stift-Kempten'fche Lehensleute die milites de Suleiberc 1176—1358.

[3]) Die OA.Befchreibung Waldfee kennt keine eigene Adelsfamilie „von Haifterkirch."

[4]) Abgegangene Stammburg nächft dem Weiler Scharben, dreiachtel Stunden öftlich von Untereffendorf, OA. Waldfee.

[5]) Die Lanquarte finden fich auch im Ellwangifchen um diefe Zeit.

[6]) Höchftätt a. Donau, Sitz des bair. Landgerichts.

[7]) Wahrfcheinlich das zu St. Blafien gehörige Pfarrdorf Kirchhofen zwifchen Freiburg i. B. und Staufen, das ehemals eigene Herrn von Kirchhofen hatte.

[8]) Hochdorf, OA. Waldfee.

[9]) Man kann an das Edelgefchlecht denken, das feinen Sitz zu Laimnau bei Tettnang hatte, von wo in einer Urkunde von 1271 ein Hainricus de Laimowe unter Schiedsrichtern vorkommt (Neugart 2, 282), oder an das zu Leinau im Allgäu, unweit des Klofters Irfee, das im 13. Jahrh. den großen Dichter Heinrich von Linowe in feinen Ahnenreihen zählt. Vgl. Uhlands Schritten zur Gefchichte der Dichtung und Sage, 8. Band, S. 357, Anm. 1 ff.

[10]) Itzlingen, OA. Neresheim.

Digitized by Google

Biberach 1284. Februar 4.

Diethoh von Wineden verkauft mit Konsens seiner Erben, der Ritter Hainrich von Vriberch und Walter von Stadgun, seinen Hof in Lobhain, welchen er von Eberhard von Bvsmanshusen gekauft hatte, für 10 Mark Silber an das Kloster Heggbach.

Siegler: Hainrich von Vriberch und der Aussteller.

Beide Siegel sind an der Legende beschädigt.

Original Pergament.

Zeugen: Cvnrad, Kleriker von Stadgun. Hermann Scriba, Bürger in Vlm. Die Biberacher Bürger: Bertold, genannt Kaphinch. Vlrich, genannt Gratar. Albert, genannt Truteler. H., genannt Mûie. Buggo und Ortlieb, Diener des Scriba.

D. d. Biberach M. CC. LXXX quarto, pridie nonas Februarii.

1284. Februar 18.

Die Brüder Herman und Burchard von Grabun[1]) und Hainrich von Aiche[2]) beurkunden, daß mit ihrer lehensherrlichen Uebereinstimmung Hainrich von Aiche den ganzen Zehnten in villa Lophain an die Aebtissin Irmengard für 4 Mark Silbers verkauft habe.

Zeugen: Hainrich, Probst in Walse. Herman und Burchard von Grabunt. H. von Wiler.[3]) H. von Anemerchingen.[4]) H. von Mvlibrunne.[5]) Wlricus Ber, Alt-Amtmann von Biberach. Hainrich von Stainach.[6]) Herman, minister von Wintersteten. Frater Ber. Burchardus von Tivfenbach.[7]) Beinzo, des Ammanns Sohn.

Siegler: Hainrich, Probst in Walse und Eberhardus von Walse.

Die beiden anhängenden Siegel sind sehr beschädigt.

Original Pergament.

D. d. M. CC. L XXX IIII^to. V. die ante Kathedra Petri.

Rom 1284. April 17.

Martin IV. nimmt das Kloster Heggbach mit allen Gütern, die es schon besitzt oder noch erwerben wird, unter des hl. Petrus und seinen Schutz.

An roth und gelb seidener Schnur hängt die Bleibulle Martins IV.

Original Pergament.

D. d. apud Vrbemveterem XV. Kalendas Maii, pontificatus nostri anno quarto.

Rom 1284. April 17.

Martin IV. beurkundet dem Kloster Heggbach, daß die Nonnen nach abgelegtem Ordensgelübde, bewegliche und unbewegliche Güter, ausgenommen die Lehensgüter, behalten resp. erwerben dürfen.

An roth und gelb seidener Schnur hängt die Bleibulle Martins IV.

Original Pergament.

D. d. apud Vrbemveterem XV. Kalendas Maii, pontificatus nostri anno quarto.

---

1) Graben, OA. Waldsee; eine sehr alte Adelsfamilie gleichen Namens hatte hier ihren Sitz.
2) Illeraichen, bair. Landgericht Illertissen.
3) Weiler, OA. Blaubeuren.
4) Emerkingen, OA. Ehingen.
5) Möllenbronn, OA. Waldsee.
6) Steinach, OA. Waldsee.
7) Tiefenbach, OA. Riedlingen.

Digitized by Google

Rom 1284. April 17.

Martin IV. gibt dem Klofter Heggbach „contra raptorum predonum et invaforum audaciam“ den Bifchof von Augsburg als Schutz und Schirmherrn, dem er auf 3 Jahre außerordentliche Befugniffe gegen obige zu verfahren verleiht.

An hänfener Schnur hängt die Bleibulle Martins IV.

Original Pergament.

D. d. apud Vrbemueterem XV. Kalendas maii, pontificatus noftri anno quarto.

Rom 1284. April 17.

Martin IV. beftätigt dem Klofter Heggbach die ihm von den Päbften, Königen, Fürften und anderen verliehenen Freiheiten und Immunitäten.

An roth und gelb feidener Schnur hängt die Bleibulle Martins IV.

Original Pergament.

D. d. apud Vrbemueterem XV. Kalendas Maii, pontificatus noftri anno quarto.

Biberach 1284.

Dietrich, Heinrich Trutelars Sohn, übergibt in Uebereinftimmung mit feines Vaters Bruder Albrecht und feiner Mutter Bruder B., Münzmeifter, alles Liegende und Fahrende, das er von feiner Mutter Hedwig geerbt, dem Klofter Heggbach, in welchem feine Schwefter Mechtild den Orden angenommen hatte, jedoch folle man ihm für das halbe Haus und die Scheuer 6 Mark Silber bezahlen.

d. d. Biberach, in der Stube des Münzmeifters.

Zeugen: B., alter Bürgermeifter. Albert Trutelar. H. und Wernher Lang. B. Münzmeifter. Ulrich Gräter. Beinz, Amtmann.

Auf der Burg Berg 1285.

Graf Ulrich von Schelklingen beurkundet, daß Dietho von Winnenden mit feinem lebensherrlichen Konfens einen Hof zu Laupheim für 10 Mark Silber an das Klofter Heggbach verkauft habe.

Zeugen: Heinrich von Freiberg. Heinrich von Schwendi. Conrad und Heinrich, genannt Fulhin. Alber von Bluichari[1]? Berchtold, genannt Runfengaffer, Bürger in Ehingen und Conrad von Tafchberg.[2]

Ulm 1286. Juli 1.

Der Markgraf Heinrich von Burgau fchenkt dem Klofter Heggbach die Güter des Eglouff in Mettenberg, welche der Ritter Heinrich von Tanne und Heinrich, genannt Chienaft, von ihm zu Lehen hatten.

Zeugen: Probft Heinrich zu St. Michael in infula bei Ulm.[3] Der Priefter Arlabus. Die Ritter Conrad von Berge. Conrad, genannt Gnüfche. Marckquard von Blaichin. Ludwig von Mvrnhufen.[4] Ferner Arnold von Bernhufen.[5] Eglouff und Conrad von Knöringen.[6]

D. d. Vlme, anno domini MCCLXXXVI°. Kalendas Julii.

Aus einem im Großherzogl. Badifchen Generallandesarchiv zu Karlsruhe befindlichen Heggbacher Kopialbuch.

---

[1]) Vielleicht Blaichen, Oberblaichheim a. d. Günz.

[2]) Vielleicht Daßberg, Weiler im bair. Landgericht Ottobeuren.

[3]) Das Wengenklofter in Ulm.

[4]) Blaichen, Oberblaichheim und Morenhaufen liegen im Burgauifchen a. d. Günz.

[5]) Bernhaufen auf den Fildern.

[6]) Knöringen liegt a. d. Kamlach in der ehemaligen Markgraffchaft Burgau.

Digitized by Google

1287. April 10.

Hainrich von Wilar verkauft mit lehensherrlichem Konsens des Grafen Vlrich 5 Jauchert Aecker in Mûtingen für 5 Schillinge und 3 ℔ an das Kloster Heggbach.

Zeugen: Graf Vlrich nebst dessen 2 Söhnen. Graf Ege. Hainrich von Swendi. Chvnrat von Berge. Albert der Cnufelar. Eberhart Schefolt.[1] Mathölf und Bruder Einhart.

Siegler: Graf Vlrich.

Das Siegel ist abgelöst.

D. d. 1287, an dem durntage in der oster wehen.

Original Pergament.

Babenhausen 1287.

Elisabeth, Wittwe Otto's von Laupheim, verkauft mit lehensherrlichem Konsens des Eberhard von Schönegg Güter an das Kloster Heggbach.

Zeugen: Heinrich von Schönegg.[2] Berthold von Veluzen (der Verfasser des Reg. bemerkt an dieser Stelle: copiatorem litterarum et hic hallucinatum esse videtur). Eberhard Asvig. Hermann der Probst.

Ehingen 1287.

Conrad von Berg, dessen Brüder Ludwig und Berhtold, genannt zu Möringen, advocati, übergeben dem Kloster Heggbach mehrere Güter zu Laupheim, welche die Witwe Otto's von Laupheim in das Kloster gestiftet hatte.

Zeugen: Graf Egeno und Heinrich der jüngere von Schelklingen. Conrad Vulhin. Ulrich Vulhin.

Ulm 1288. Juni 18.

Graf Cunrad von Chirperge, genannt von Bernegge,[3] verzichtet als Lehensherr auf einen Zehnten zu Holzain, welchen der Lehensmann desselben, Marquard, genannt Boger von Swendin,[4] an das Kloster Heggbach für 19 Mark Silber verkauft hatte.

Zeugen: H., genannt von Swendin. Hartman, genannt Guetman. H., genannt Remes. Noetlich. Livtprant Copperel, Bürger aus Ulm.

An Pergamentriemchen hängt nur noch das 2. stark beschädigte Siegel der Grafen von Kirchberg.

D. d. Vlme in domo Livtprandi dicti Coppreli anno domini M. CC. L XXXVIII. XIIII. Kalendas Julii.

Original Pergament.

Salem 1288. Aug. 16.

Graf Mangold von Nellenburg bekennt, daß der Ritter Heinrich von Magenbuch[5] jene Besitzungen in Arnolzberch,[6] womit derselbe von ihm, wie er vom König Rudolf belehnt war, mit seinem Wissen und Willen dem Gotteshause zu Heggbach verkauft habe.

---

[1] Die 2 letzten Namen kommen schon frühzeitig in Ehingen vor.

[2] Oberschönegg, bair. Landgericht Babenhausen.

[3] Konrad d. J., Graf von Bernegg † 1315. cfr. Stammbaum der Kirchberger bei Baumann, Zeitschrift für Schwaben und Neuburg 1875.

[4] Holzheim und Schwendi, OA. Laupheim.

[5] Magenbuch, zoller., OA. Sigmaringen.

[6] Hof bei Ostrach.

Digitized by Google

Zeugen: Die Ritter Hainrich, Stadtammann de Phullendorf und Hainrich, genannt Graemelich.[1] Rvdeger, genannt Rvprecht, Bürger in Ezzelingin. Walther von Rinderbach[2]) u. a.

d. d. Salem 1288, XVII. Kal. Septembr.

Aus Mone, Zeitſchrift für die Geſchichte des Oberrheines B. 1, 79.

Ulm 1288.

Ulrich und Berchtold von Königsegg eignen Heggbach diejenigen Güter, die Otto von Laupheim von ihnen zu Lehen getragen, die aber des letzteren Witwe in das Kloſter geſtiftet hatte.

Zeugen: Ulrich Scriba. Crafft. Conrad und Ulrich Vülhin und andere.

Ehingen 1290. April 19.

Die Brüder C., genannt der lange Fulhin, und V̊l. Fulhin übergeben dem Kloſter Heggbach die 2 Höfe in Balshain,[3]) welche Hainbuc, genannt Lupus, baut, den Hof Hadmanshouen[4]) und 2 ℔ herrengvlte aus ihren Gütern in Tuſſen,[5]) auf welche Güter ſie von ihrem Verwandten Hainrich, genannt Rems, zu Erben eingeſetzt ſind.

Siegler: V̊l., Graf von Schelkelingen und der Convent in Heggebach.

Das 2. Siegel iſt ein wenig beſchädigt.

Zeugen: Die Ritter Walther von Mvngoltingen. V̊lrich von Bach. H. von Tan. Cv̊nrad von Briſen.[6]). Ferner Zehe, miniſter in Ehingen. C., Schulmeiſter in Biberach u. a.

D. d. Ehingen M̊. CC̊. XXXX. XIII. Kalendas Maii.

Original Pergament.

Dietenheim[7]) 1290.

Egon longus und Vlricus, genannt Fühlin, geben als Erben ihres Vetters Heinr. Rems Herrn Spaenlino oder Quardiano des Hauſes zue Ulm und Herrn Otto, Freiherrn zue Dietenheim, 15 ℔ Heller.

Siegler: Kraft Ulrich von Schelklingen.

1290.

Die Brüder Egon der lange und Ulrich Fühlin übergeben als Erben ihres Vetters Rems dem Konvent des Hoſpitals zu Biberach (NB. damals wurde der Spital durch Religioſe verwaltet) 10 ℔ Heller.

Siegler: Ulrich von Schelklingen.

---

[1]) Die Grämlich waren eine ritterbürtige Familie zu Pfullendorf, aus welcher mehrere das Stadtammannamt daſelbſt verwalteten, das ihr endlich 1365 der Kaiſer zu einem Pfandlehen überließ. In den ſalemiſchen Urkunden erſcheint ſie von 1263—1591 ſehr häufig. (Mone, Zeitſchrift für die Geſchichte des Oberrheines 3, 481).

[2]) Die Burg Rinderbach ſtund oberhalb der Rinderbachermühle auf einem Hügel nahe bei der Oberamtsſtadt Gmünd.

[3]) Balzheim, OA. Laupheim.

[4]) Vielleicht der eine Viertelſtunde von Balzheim entfernt gelegene Hof Halbertshof.

[5]) Vielleicht Illertiſſen, bair. L.-G., eine Stunde entfernt von den 2 genannten Orten.

[6]) Im Ulmer Urkundenbuch S. 215 kommt ein Wlhin von Brihſe, ein Ritter, vor unter zum Theil gleichen Zeugen wie in unſerer Urkunde.

[7]) Dietenheim, OA. Laupheim.

Digitized by Google

Ulm 1291. Januar 5.

Truchseß Walther von Warthausen verkauft mit Einwilligung seiner Lehensherrn, der Grafen Hartmann von Brandenburg, Cv̊nrad des älteren von Kirchperg, Otto von Nvwenhusen und Cv̊nrad des jüngern von Kirchperc die Güter in Svlmingen, welche diese selbst von König Rudolf zu Lehen erhalten hatten, für 120 Mark Silbers an das Kloster Heggbach und widerlegt obigen folgende Einkünfte, welche er von ihnen zu Lehen hatte: 12 ℔ in Galmunt, 3 ℔ und 12 solidi in Mettenberg, 2 ℔ aus der Mühle in Schamer und 2 ℔ aus dem Baltmarshof daselbst.

Siegler: Der Aussteller und Marquard von Schellenberg.[1]

Zeugen: Herzog Cv̊nrad von Tecke. Graf V̊lrich von Berge. Die Ritter Hainrich von Friberg. H. Walter von Ramswag.[2] Andrea von Lanquat. Walter von Mungoltingen. V̊lrich von Tanne. H. von Tanne. Ber, genannt Kȧphing u. a.

D. d. apud Vlmam M°CC°LXXXXI. nondis Januarii.

Original Pergament.

Ulm 1291. Januar 5.

Die Grafen Hartmann von Brandenburg, Cv̊nrad der ältere von Kirchperg, Otto von Nvwenhuse und Cv̊nrad der jüngere von Kirchperc beurkunden, daß Truchseß Walther von Warthusen mit ihrem lehensherrlichen Konsens die Güter in Svlmingen, welche sie selbst von König Rudolf zu Lehen erhalten hatten, für 120 Mark Silbers an das Kloster in Heggbach verkauft und dafür Güter und Einkünfte zu Galmunt,[3] Mettenberg, Schamer,[4] die er von ihnen zu Lehen besaß, widerlegt habe.

Siegler: Die Aussteller.

Die Siegel sind abgelöst.

Zeugen: Cv̊nrad, Herzog von Tecke. Graf Vlrich von Berge. Die Ritter: Hainrich von Friberg. H. Walter von Ramswâg.[5] Andreas von Lanquat. Walter von Mungoltingen. V̊lrich von Tanne. H. von Tanne und Ber, genannt Kȧphing.

D. d. aput Vlmam M°CC°XC. primo, nondis ianuarii.

Original Pergament.

Auch eine gleichzeitige deutsche Ueberſetzung auf Pergament ist vorhanden. Dieselbe führt unter den Zeugen noch weiter auf die Ritter Marquart von Schellenberch und Burchart von Vriberch den jüngern, und ist datirt 1291, an dem nȧhsten vritage nach dem oberosten tage (12. Januar).

Die Bestätigung obigen Güter-Verkaufs und Tauschs von König Rudolf als obersten Lehnsherrn ist d. d. Vlme 1290, idus Decembris, indictione quarta, regni nostri anno XVIII°.

[1]) Marquard und Ulrich von Schellenberg waren Landvögte in Oberschwaben. Dieselben kamen unter Kaiser Rudolf aus Rhätien ins Allgäu. Ueber dieselben cfr. Baumann, Zeitschrift für Schwaben und Neuburg 1875.

[2]) Ramschwag, Bez. Tablat, Kanton St. Gallen.

[3]) Gallmutshöfen, OA. Biberach.

[4]) Langenschemmern, OA. Biberach.

[5]) Ramschwag, Bez. Tablat, im Kanton St. Gallen.

Digitized by Google

Biberach 1291. Februar 27.

Adelhaidis, deren Söhne Hainrich, Johannes und die anderen Söhne verkaufen mit Uebereinſtimmung ihres Gemahls, reſp. Vaters . . de Truchburc an das Kloſter Heggbach ihre Eigenleute, Hainrich von Schœmar, deſſen Frau Kv̊nigundis und Tochter Adelhaidis.

Der Ausſtellerin Siegel iſt abgegangen.

Zeugen: Cůnrad, genannt Varær. Hainrich, der obigen Amtmann. Albertus Tanclarius. Johannes Cocus u. a.

D. d. Biberach anno domini M.° CC.° LXXXXI. III. Kalendas Marcii.

Original Pergament.

1292. September 21.

Conrad und Wikmann von Ephingen[1]) beurkunden, daß in ihrer Streitſache mit dem Kloſter Heggbach über Aecker in Lop̆hein, die einſt dem Otto von Lv̊phein gehörten, die Schiedsrichter Graf Egeno von Scheilelingen, Canoniker in Augsburg, Graf Heinrich der jüngere von Berge, genannt von Scheilelingen, und Walther von Mv̊ngoltingen beſchloſſen haben, daß ſie gegen Verzichtleiſtung auf obige Güter 4 ℔ Heller von Heggbach erhalten ſollten.

Siegler: Graf V̊lrich von Berge.

Das Siegel iſt abgelöſt.

Zeugen: C. (unvollſtändiger Buchſtabe) Scheuold. Andreas von Lancwayt, genannt Knappe. Longus Fůlhin. Deſſen Brüder Cvnrad und Vlrich. Cvnra, genannt Varer und Cvnrad, genannt Zehe, Amtmann in Ehingen.

D. d. M.° CC.° XCII.° XI. Kalendas Octobris.

Original Pergament.

Ulm 1293. März 17.

Agnes, Witwe des Dietrich Raggilin, Bürgerin von Ulm, ſchenkt ihre halbe Hube zu Jungingen an das Kloſter Heggbach, Spital Ulm und Kloſter Gutenzell unter Vorbehalt der Nutznießung für ſich und ihre Töchter auf Lebenszeit.

Zeugen: Herman der Welſer. Heinrich der Shriber. Cůnrat der Lebzelter u. a.

Original Pergament, ſiehe Preſſel, Ulmiſches Urkundenbuch 204.

Biberach 1293. April 8.

Ritter Cůnrad, Schenk von Winterſteten, ſchenkt ſeine Eigenleute, die Herrin Mahtheldis nebſt deren Kinder, welche Fridrich, genannt Herinkappe, von ihm zu Lehen hatte, dem Kloſter Heggbach.

Zeugen: Ruedolf, genannt Vaſtaer. B. und C., genannt Schillier u. a.

Des Ausſtellers Siegel iſt abgegangen.

Original Pergament.

D. d. Biberach M.° CC.° LXXXX tercio. VI. idus Aprilis.

Biberach 1293. Dez. 22.

Hermann, Schenk von Otelsvanc[2]), verkauft „villa seu oppidum Rincſnaiht"[3]) für 53 Mark Silbers und 1 ℔ Conſtanzer Pfennige an das Kloſter Heggbach, reſp.

---

[1]) Oepfingen, OA. Ehingen, Lehensleute der Grafen von Berg.

[2]) Otterswang, OA. Waldſee.

[3]) Ringſchnait, OA. Biberach.

er gibt das Dorf einstweilen seinem Oheim Hainrich von Friberc und dem Walther, Truchseß von Warthusen, auf, bis der König es dem Kloster eignet.

Siegler: Der Aussteller, Hainrich von Friberc. Walther, Truchseß von Warthusen und die Stadt Biberach.

Nur das zweite Siegel hängt noch an.

Zeugen: Cůnrad, Schenk von Wintersteten, des Ausstellers Bruder. Walther von Můngoltingen. Hainrich von Tanne, alle 3 Ritter. Diethoh von Winden. Walko von Essendorf, ein Ritter. V̊lrich von Essendorf. Fridrich Herinkappe. Berhtold von Bůzenkouen.[1]) Arnold, genannt Vmmuesic. Liutramm, Amtmann in Biberach. Hainrich Hůpmann. Liutramm, dessen Sohn. Berhtold, Münzmeister. Albert Trutelar. Berhtold der Sachse. Cůnrad, genannt Fruge. Die Brüder Berhtold und Cůnrad Schillier. Hainrich, genannt Richpolt. Hainrich von Menbrehzwilar[2]) u. a.

d. d. Biberach M̊. CC̊. LXXXX tercio, feria tercia ante nativitatem domini.

Der gleiche Kaufbrief in deutscher Sprache und mit denselben Sieglern und Zeugen wie oben ist d. d. Biberach 1307, Dez. 19.

Original Pergament.

Ulm 1294. März 17.

König Adolf bestätigt den Verkauf des Dorfes Rincsnaite von Schenk Hermann von Otelswanc an das Kloster Heggbach.

Mit zerbröckeltem Siegel des Ausstellers.

d. d. Ulm, XVI. Kalendas Aprilis, anno domini CC̊. LXXXXIIII°., regni vero nostri anno secundo.

Original Pergament.

Heggbach 1294. August 8.

Diethoh von Windin übergibt nach der Resignation seines Lebensmannes Eberhard, genannt Fůlhin, und dessen Gemahlin Judenta das Maesellins Gut zu L̆ophain dem Kloster Heggbach.

Des Ausstellers Siegel ist abgelöst.

Zeugen: Die Ritter Hainrich von Friberc. Hainrich von Wilar. C. von Brihsen. Ferner C. und V̊lrich, genannt Fůlhin. Der lange Fůlhin. V̊lrich Diemo. V̊lrich Houe, Amtmann.

d. d. Heggebach M̊. CC̊. LXXXX quarto, VI. idus Augusti.

Original Pergament.

Biberach 1295. Jan. 14.

Cůnrad, Schenk von Winterstetten, ein Ritter, schenkt dem Kloster Heggbach das Fischrecht in aqua Russagie (Riß) von der „vada" Aschenfurt bis an die Angermulin.[3])

Des Ausstellers Siegel ist ziemlich gut erhalten.

Zeugen: Ritter Andreas, genannt von Lanquat. Hainrich, genannt Hv̊pman und Livtran, genannt Hv̊pman, Amtmann. Frater Andreas. Fridrich,

---

[1]) Beizkofen, OA. Saulgau.

[2]) Membratsweiler, abgegangener Ort bei Braunenweiler, OA. Riedlingen.

[3]) Angermühle, 1/4 Stunde südöstlich von der Oberamtsstadt Biberach.

Digitized by Google

genannt Herivcappe. C. von Balshaim.[1]) Burcard Pannicisor. C., genannt Shillier. Grater. Vngerauten und Hainrich von Membrahtswiler.

d. d. Biberach M. CC. LXXXXV. feria fexta poft octavam Epiphanie.

Original Pergament.

Ravensburg 1295. Sept. 26.

Hainrich von Nidecge,[2]) Landrichter, fchenkt zu feinem Seelenheil alle feine Güter in Niuwenhufen[3]) dem Klofter Heggbach.

Siegler: Der Ausfteller.

Zeugen: Ritter Andreas von Lanquat. Hainrich und Vlrich von Mulibrunnen.[4]) Fridrich, Amtmann in Ravenspurc. Lůbrehtus, Amtmann in Liukirche. Mangoldus, Amtmann in Walffe. Grigar in Schammer. Ber, Münzmeifter. Ber Schillier. Fridrich Heriukappe. R. Pannicida. Johannes u. a.

d. d. Ravenspurc M. CC. LXXXX quinto, feria II. ante Michahelis.

Original Pergament.

Warthaufen 1297. Oktobor.

Truchfeß Walther von Warthusen[5]) fchenkt nach der Refignation feines Lehenträgers Andreas von Lanquat dem Klofter Heggbach eine Hofftatt mit Garten, welcher genannt wird Biuend in Wahsdorf nebft mehreren Eigenleuten.

Des Ausftellers Siegel ift abgelöst.

Zeugen: Walther von Tanne. Coczo, genannt Hagiar. Johannes und Hainrich von Buzenkouen.[6]) Puggo, genannt Sheuolt u. a.

d. d. Warthusen M. CC. LXXXX feptimo, feria quinta post Michahelis.

Original Pergament.

Brandenburg 1298. April 30.

Graf Hartmann von Brandenburg und Graf Otto von Neuhaus verkaufen an das Klofter Heggbach ihre Güter zu Sulmingen, welche Heinrich von Sulmingen von ihnen zu Lehen hatte, für 50 Mark Silbers.

Zeugen: Grife, Priester und Mönch in Roth.[7]) Conrad, genannt Butwille. Conrad von Herwigeshofen.[8]) Eberhard, genannt Gerstennackher. Deffelben Sohn. Herman von Suglingen (Gögglingen?). Bernhart von Rieden. Hainrich Keller. Märcklin von Niederhaim[9]) u. a.

d. d. Brandenburg M. CC. LXXXXVIII°, vf den aubent derfelbigen Philippi vnnd Jacobi apoftolorum.

Aus einer unbeglaubigten Papierabfchrift im K. Staatsarchiv.

Sine dato.

Hainrich von Wineden und Bilgrin von Bach, deffen Schwefterfohn, geben dem Klofter Heggbach einen Hof zu Sulmingen.

---

[1]) Balzheim, OA. Laupheim.
[2]) Neideck, OA. Wangen.
[3]) Neuhausen, OA. Ravensburg, Waldfee, Wangen?
[4]) Möllenbronnen, OA. Waldfee.
[5]) Warthaufen, OA. Biberach.
[6]) Beizkofen, OA. Saulgau.
[7]) Prämonftratenfer-Abtei, OA. Leutkirch.
[8]) Herbertshofen, OA. Ehingen.
[9]) Rieden und Niederheim konnten nicht ermittelt werden.

Digitized by Google

Zeugen: Hainrich von Schwandy nebst dessen Sohn Fridrich. Berchtolt Follgerst. Rudolff von Maselhain. Walther von Maselhain. Herman von Sulmingen. Herman von Katherichesshusen.[1] Pilgrin von Wineden. Rudolff Kremmelo. Eberhart von Rainstetten.[2]

Nach einer Uebersetzung (unbeglaubigt) auf Pergament. Dasselbe ist, wie es scheint in Folge von Hitze, verdorben und zum Theil zusammengeschrumpft.

Der Lebenszeit der Zeugen nach zu schließen, fällt die Urkunde in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts.

sine dato.

Die Aebtissin Hadewig und der Convent zu Heggbach beurkunden, daß der Ritter Bvrchart von Friberch für seine Gemahlin sel. Euffemie einen Jahrtag mit 15 ß Heller gestiftet habe.

Von dem an ein Pergamentriemchen gehängten Siegel ist nur noch ein kleines Stück erhalten.

Original Pergament.

Sept. 18.

Cunrad von Clingenberg,[3] Propst zu Constanz, verkauft auf die Bitte des Rudolf von Waltkilch[4]) hin, Mönchs zu Salem, an das Kloster Heggebach den Cunrad von Hopferbach[5] für 16 ℔ Denare.

Des Ausstellers Siegel ist abgelöst.

D. d. Constancie XV. Kalendas Oktobris, indictione I[a].

Original Pergament.

Heggbach 1300. Mai 23.

Diethovh von Winiden verkauft an das Kloster Heggbach für 30 Mark Silbers den „Trvtenhof den vordern und des maen Hof den hintern" in Lvphain mit lehensherrlichem Konsens des Grafen Eberhard von Landowe und seines Schwiegervaters, Eberhard von Jungingen[6] und des Cvnrad von Tieringen,[7] welche obengenannte Güter seiner Gemahlin Adelhadis aufgetragen haben und die auch dafür einstehen, daß er die Eigenschaft über obige Güter ledig machen wolle.

Siegler: Der Aussteller. Eberhard von Jungingen. Cvnrad von Tieringen und Eberhard von Landowe.

Es hängen nur noch 2 Siegel an.

Zeugen: Vlrich, Leutpriester in Heggebach. Die Ritter Hilbrand von Molbrehteshvsen[8] und Andrea von Lanqwat. Johannes retro ecclesiam. Har.,

---

[1] Kettershausen, bair. Landgericht Babenhausen. In einer Augsburger Urkunde kommt schon 1162 ein miles Pilungus de Katricheshusen vor.

[2] Die OA.-Beschreibung Biberach kennt kein eigenes Edelgeschlecht von Rainstetten.

[3] Klingenberg, abgegangene Burg in der Pfarrei Wisgoltingen, thurgauischen Bezirks Weinfelden.

[4] Waldkirch, Pfarrdorf in der Markgrafschaft Burgau gelegen.

[5] Hopfenbach, Dorf im OA. Waldsee.

[6] Jungingen, hohenzoller. OA. Hechingen.

[7] Thieringen, OA. Balingen.

[8] Molpertshaus, OA. Waldsee.

Digitized by Google

genannt Spanli. Herm. von Lophain. Albert von Wineden. Die fratres Berhtold mercator und H. textor, Laienbrüder in Heggebach.

D. d. Heggebach M. CCC. X. Kalendas Junii.

In einer zweiten ganz gleich lautenden Urkunde, ausgenommen die Zeugenangabe, die den Vlrich, Leutpriester in Heppach, Har., genannt Spanli und Herm. von Lophain wegläßt und dafür den Fridrich, genannt Herucappe anführt, wird der Trvtenhof allein angeführt.

Original Pergament.

Erthingen 1300. Dezember 23.

Graf Eberhard von Landowe verkauft das Eigenthumsrecht an dem Trutenhof dem vordern und an dem maenhof dem hintern in Lophain für 6 ℔ Denare an das Kloster Heggbach.

Siegler: Der Aussteller, Eber. von Jungingen und Diethoh von Wineden.

Zeugen: R., Leutpriester in Erthingen, genannt Herne. Eber. von Jungingen. C. von Thieringen. L. Griuweli von Erthingen. Dessen Sohn C., rector ecclesie minoris in Ummendorf. Liutran von Erthingen. L. Murzel. Wernher Zwicerar. C. Orthelip. Die Ritter Hilprau von Molbrechzhuse und Andreas von Lanquart. Johannes Cocer aus Biberach. Har., genannt Spanli. Her. aus Lophain u. a.

D. d. in Erthingen M.CCC.X Kalendas Junii.

Auf dem Rücken der Urkunde steht 1310. Es ist aber wohl 1300 zu lesen, da nach M und C, nicht aber nach X ein Punkt steht.

Original Pergament.

Anmerkung. Bezgl. der Ortserklärungen cfr. Urkunde d. d. 1300, Mai 23.

Heggbach 1301. Februar 8—12.

Diethoh von Wineden schenkt dem Kloster Heggbach die „Bunde" zu Vfhoven.

Das an einem Pergamentband anhängig gewesene Siegel ist abgegangen.

Zeugen: Pfaff Rudeger von Sulmingen. Hainrich von Blâburren, Kaplan zu Heggbach. Friedrich Hervkappe. Cvnrat von Hopferbach.[2]) Cunrat der Latter. Marquart der Ziegler. Cunrat von Ondurnen[3]) u. a.

D. d. 1301, in den vier tagen.

Original Pergament.

Biberach 1302. Dez. 9.

Der Crowel von Biberach und sein Sohn C. überlassen dem Kloster Heggbach zu ihrem Seelenheil das unter ihnen bisher strittige Fischwasser cfr. Reg. d. d. 1295, Jan. 14.

Das Biberacher Stadtsiegel ist sehr schön erhalten.

Zeugen: H. Gratar, Konventuale in Salem. Magister D., viceplebanus in Biberach. Ber, Amtmann daselbst. Gratarius. C. Schillir. Wernher Tiuwingar.

---

[1]) Aufhofen, OA. Biberach.
[2]) Hopferbach, Weiler OA. Waldsee.
[3]) Einthürnen, OA. Waldsee.

Digitized by Google

Gratar, Vngrecht. D. Beggli. Johannes Cocus. Ber Griesingar, genannt Grummar u. a.

d. d. Biberach M.CCC. secundo, proximo die sabbati post Nycolai.

Original Pergament.

Biberach 1304. Mai 8.

Die Aebtissin Gertrud und der Konvent in Heggbach verkaufen ihre Besitzungen in Mettenberg, Rinschnait (vor allem die dortige Jurisdiction „ehaffti") und den Weinberg auf dem Buchberge bei Marckdorff an das Kloster Salem für 87 Mark Silber.

Zeugen: Frater Heinrich, genannt Spreter, Mönch in Salem. Mangold, Hilfsleutpriester in Biberach. Heinrich, Rector der Kirche in Schemmerberg. Schiller. Munser. Werner, genannt thuwinger. Konrad, genannt Kuppferschmidt. H. Faber. Wagner. Conrad, genannt Schafuser. Heinrich, genannt Hagelstain u. a.

D. d. Biberach, anno domini M. CCC. quarto. VIII. idus Maii, indictione secunda.

Aus einem im Großhzgl. Badischen Generallandesarchiv befindlichen Heggbacher Kopialbuch.

1307. Februar 1.

Graf Cvnrat von Kyrchberg verleiht dem Kloster Heggbach die Güter, welche Berhtolt von Egelingen[1]) in dem Dorf Svsmingen von ihm zu Lehen hatte.

Zeugen: Eberhart von Griesingen[2]), ein Ritter. Lvdewig und dessen Bruder Vlrich von Griesingen. Fridrich und Vlrich von Swendi. Cvnrat Hoselin. Lvprant von Halle und Craft der Schreiber,[3]) Bürger zu Vlme u. a.

Das Siegel ist abgegangen.

Das Pergament ist in Folge von Hitze zusammengeschrumpft.

D. d. 1307, vor vnserre vrowen tage dem man sprichet zer Lyehtmesse.

Original Pergament.

1307. Juni 5.

Hainrich von Willer stiftet mit Konsens des Lehensherrn, Vlrich von Schalkelingen, zur Sühne des an Helwig von Bustetten begangenen Todtschlags mit seinen Gütern zu Mutingen und Willer einen Jahrtag für denselben in das Kloster Heggbach. Daß er die genannten Güter ausfolgen werde, sind

Bürgen: Heinrich von Sumutingen. Margraue von Swendi. Erwikh von Sumutingen.[4]) Vlrich von Sumutingen. Heinrich . . Oberhardt Fulhin. Eberhart . . Heinrich von Hussen. Burkhardt von Kurenbach.[5]) Conradt der . . Hanse Muhte. Walther der . . von Buhel. Heinrich von Sulmingen der Hofman und Eberhardt Fulhin.

---

[1]) Eglingen, OA. Münsingen.

[2]) Griesingen, OA. Ehingen. Altes Vasallengeschlecht der Grafen von Berg.

[3]) Die 3 letzten Namen gehören alten Familien der Reichsstadt Ulm an, die zum Theil schon in der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts vorkommen.

[4]) Ober-Sulmetingen, OA. Biberach. Siehe Baumann, Zeitschrift für Schwaben und Neuburg S. 374.

[5]) Vielleicht Kürnbach, Parzelle von Schussenried.

Digitized by Google

Zeugen des Todtfchlages: Die Ritter Walter der Trvhfaefe von Warthuffen. Walter von Mongeltingen.[1]) Heinrich von Tanne und der lange Fulhin. Heinrich der Ammann von Vlme. Berhtolt der Amman von Biberach. Der Erat. Heinrich von Membrehteswiller.[2]) Ludwikh, deffen Bruder. Berhtoldt Schillier .. Sehen .. Cônrat von Offhouen. Cônrat Zaehe, der alte Ammann zu Ehingen u. a.

Kopie einer ziemlich fchlecht gefchriebenen, mehrere leere Räume enthaltenden, Abfchrift.

D. d. 1307, an Sant Bonifacien tage.

Avignon 1309. Aug. 24.

Pabft Clemens gibt dem Abt von Wiblingen den Auftrag, die dem Klofter Heggbach auf unrechtmäßige Weife entfremdeten Güter bei Androhung kirchlicher Strafen wieder beizubringen.

An hänfener Schnur hängt die Bleibulle des Pabftes.

D. d. Avinione VIII. Kalendas Septembris, pontificatus noftri anno quarto.

Original Pergament.

1312. März 6.

Die Aebtiffin Halwic verleiht der Frau Adelhait Wahzgebin den trvtenhof zu Lophain[3]) für 60 ℔ Heller.

Siegler: Klofter Heggbach und Abt Conrar von Salmanswilar.

Die 2 angehängten fpitzovalen Siegel find befchädigt.

D. d. 1312, an dem montage ze mitterwaften.

Original Pergament.

Nach 1312.

Die Aebtiffin Anne beurkundet, daß der Schulmeifter Hainrich aus Ehingen 5 ℔ Heller geftiftet habe, wovon der Konvent an deffen Jahrtag 10 Schillinge erhalten folle.

Siegler: Abt und Konvent.

Das Konventsfiegel ift an der Legende ein wenig befchädigt.

D. d. drvzehen hvndert iâr dar nâch in dem (Schluß fehlt.)

Original Pergament.

Preßburg 1429. April 21.

Kaifer Sigmund verleiht der Aebtiffin zu Heggbach ein eigenes Gericht in ihrem Klofterhof wie zu Salmannsweiler, ausgenommen das Blut- und Halsgericht und die 4 Stücke, die einem Landvogt zukommen.

Die Urkunde ift fehr befchädigt und ift das Siegel abgelöft.

D. d. Preßburg 1429, am donftag vor St. Jeorgen Tag.

Abgedruckt ift die Urkunde in den Kammergerichtsakten: Heggbach und Gutenzell contra den Prälaten zu Salem 1762, Anhang S. 11.

1442. Okt. 15.

Konrad von Freiberg verkauft an das Klofter Heggbach die Ortfchaften Müthingen und Winnendach nebft der dazu gehörigen malefizifchen Obrigkeit für 11 720 fl.

---

[1]) Mundeldingen, OA. Ehingen.

[2]) Membratsweiler, abgegangener Ort bei Braunenweiler, OA. Riedlingen.

[3]) Es fteht hophain.

Digitized by Google

Gewehrmänner: Ritter Eberhard von Freiberg, Friedrich von Freiberg zu Altsteußlingen, Eberhard von Freiberg zu Neusteußlingen und Hans von Freiberg.

D. d. 1442, auf St. Gallen des heiligen Abts Abend.

Aus dem gedruckten Heft: Beilagen zu den Kammergerichtsakten im Prozeß der Klöster Heggbach und Gutenzell contra Salem, 1761.

Wien 1481. Juli 5.

Kaiser Friedrich gibt dem Kloster Heggbach Bürgermeister und Rath der Reichsstadt Biberach zu Schutz und Schirmherrn, die es schon von Alters her sind. Jedoch kann sich das Kloster jederzeit mit kaiserlicher Einwilligung einen anderen Schirmherrn wählen.

Die Urkunde ist beschädigt und ist das Siegel abgelöst.

D. d. Wienn, 1481, Juli 5.

In einer Kopie (sine dato) bittet die Aebtissin Anne den Kaiser Max, sie von dem Schirm der Biberacher, die täglich lästiger werden, zu befreien und an deren Stelle die Ulmer als Schirmherrn einzusetzen.

Wien 1481. Dez. 10.

Kaiser Friedrich verleiht der Stadt Biberach das Recht, vor keinem andern Gericht, besonders nicht vor dem Landgericht zu Weißenhorn, als vor dem Kaiser selbst erscheinen zu dürfen.

D. d. Wienn 1481, Dezember 10.

Original Pergament.

Augsburg 1496. Juli 8.

König Maximilian bestätigt dem Kloster Heggbach alle Freiheiten, Rechte und Privilegien, die es von Alters her besitzt.

Die Urkunde ist beschädigt und ist das Siegel abgelöst.

D. d. Augspurg 1496, Juli 8.

Original Pergament.

Rom 1505. Jan. 14.

Julius II. bestätigt alle Privilegien des Klosters Heggbach.

d. d. Romae. Millesimo quingentesimo decimo nono Kalendas Februarii, pontificatus nostri secundo.[1])

Aus einem im Großherzogl. Badischen General-Landes-Archiv zu Karlsruhe befindlichen Heggbacher Kopialbuch.

Worms 1521. Mai 3.

Karl V. bestätigt alle Privilegien, Rechte und Freiheiten des Klosters Heggbach.

d. d. Worms 1521, Mai 3.

Unbeglaubigte Papierkopie.

1525, Okt. 27.

Anno 1525 den 27. Oktober sind alle Unterthanen des Klosters Heggbach vor dem dortigen Gotteshaus erschienen und in Gegenwart Wilhelms von Stotzingen

[1]) Da Julius II. 1503 gewählt wurde und es hier heißt pontificatus nostri secundo, so ist dem Kopisten wohl nach quingentesimo das quinto in der Feder geblieben.

Digitized by Google

zu Difchingen, welchen der Bundeshauptmann Walther von Hirnheim dahin verordnete, wie anderswo auch befchehen, auf nachfolgende Punkte zu fchwören angehalten worden, nachdem fie fich nach dem Bauernkrieg ihrer Obrigkeit wieder unterworfen hatten:

1) Alle, welche in des fchwäbifchen Bunds Strafe auf Gnade und Ungnade fich ergeben wollen, follen zuerft ihre Fähnlein, Harnifche, Büchfen und alles Gewehr ablegen. Sollte derartiges nachher noch bei ihnen gefunden werden, fo haben fie folches mit Leib und Gut zu büßen. Die Geldftrafen werden gleichmäßig unter die betr. Obrigkeit und den fchwäbifchen Bund vertheilt.

2) Den Obrigkeiten fchwören die Unterthanen von Neuem getreu und gehorfam zu fein und alles zu leiften, was fie vor dem Aufftand fchuldig gewefen. Sie follen auch fürderhin kein Bündnis mehr machen, auf keine Kirchweihe ziehen noch überhaupt wider die Obrigkeit halten bei Lebensftraf.

3) Alle Schlöffer, Klöfter, Dörfer, Flecken nebft der Fahrnis darin, follen den alten Herrn zugeftellt und der erlittene Schaden wieder gut gemacht werden. Werden die Parteien nicht einig, fo foll es an den Bund kommen.

4) Ebendaffelbe gilt von den Kirchen und Kirchengütern.

5) Die Rädelsführer follen dem obriften Feldhauptmann, Erbtruchfeß Georg, zur Stunde ausgeliefert und der Gebühr nach beftraft werden.

6) Jedes Haus, reich und arm, in allen Flecken foll 6 fl. Brandfchazung erlegen, jedoch follen die Reichen den Armen helfen. Ift man mit der Bezahlung im Rückftand, fo folle das Dorf geplündert und alsdann verbrannt werden.

7) Unfchuldige Perfonen find hierin nicht inbegriffen.

8) Wer fich der Strafe durch Flucht entzieht, dem foll man Weib und Kind nachfchicken und deffen Gut konfisziren und halb der Obrigkeit, halb dem Bund zuftellen. Ein folcher kann auch ohne Frevel oder Strafe aller Orten entleibt werden.

9) Die Flüchtlinge folle niemand heimlich beherbergen, fondern fie fofort der rechtmäßigen Obrigkeit ausliefern.

10) Sollten die Unterthanen vermeinen, damit übermäßig befchwert zu fein, fo hat der Bund darüber zu entfcheiden.

Not. Inftrument.

Notar: Hieronymus Winkelhofer aus Ehingen.

Anmerkung. Bei obigem ftrengen Urtheil ift zu bedenken, daß Baltringen und Sulmingen, die Urfitze des oberfchwäbifchen Bauernaufstandes, im Gebiet des Klofters Heggbach lagen.

Ulm 1543. Juli 20.

Karl V. befiehlt dem Rath zu Biberach bei Strafe von 40 Mark löthigen Goldes, den zu Burgrieden aufgeftellten lutherifchen Prädikanten zu entfernen und das Klofter Heggbach in feinem jus patronatus, vor allem aber nicht in feinem dortigen Zehnten zu beeinträchtigen [1]).

---

[1]) Diefes Mandat infinuirte Hans Randeck, kaiferlicher Notar und Stadtfchreiber zu Ehingen, 31. Auguft 1543 dem Rath zu Biberach. Daffelbe wurde ihm aber durch den Regiftrator Jakob Eggelfpach und durch den Rathsherrn Hans Spengler wieder zugeftellt mit dem Anfügen, es habe der große und kleine Rath die Neuerung zu Burgrieden befchloffen, fo daß dem kleinen Rath allein hierauf zu antworten nicht gebühre. Komme ein Gefammtbefchluß zu Stande, fo werde man es dem Notar anzeigen. Den 18. September antworteten die Biberacher dem Notar: in weltlichen Sachen feien fie Kaiferlicher Majeftät zu jedem Gehorfam bereit und verpflichtet, in Religionspunkten aber gebe man ohne die mitvereinigten Kurfürften, Stände und Städte Augsburger Konfeffion keine „abfonderliche“ Antwort. — Der Prädikant blieb in Folge deffen in Burgrieden. Erft 1548 hat fich Biberach der Pfarrei und des Prädikanten ganz begeben.

1544. Okt. 20.

Eberhart von Freyberg zum Eisenberg, zu Haldenwang, Ritter, kaisl. Rath und Marquart von Schwendin zu Schafhausen Seitens des Klosters Heggbach, Balthasar Funck, Altbürgermeister und des Raths zu Memmingen und Jörig Meurer, Stadtschreiber daselbst Seitens der Stadt Biberach taidingen, daß der große und kleine Zehent der Pfarrei Burgrieden dem Kloster Heggbach zugehöre, wogegen dasselbe zu Unterhaltung eines Prädikanten daselbst nach Biberach jährlich 80 fl. zu zahlen und demselben den Pfarrhof und Garten in Burgrieden zu überlassen habe. Dieser Vertrag ist auf die Dauer von 8 Jahren oder bis zu einem „General Concilio National“ oder einer gemeinen Reichsversammlung gemacht.

Original Pergament.

Wien 1560, März 27.

Ferdinand I. bestätigt alle Freiheiten, Rechte und Privilegien des Klosters Heggbach.

Unbeglaubigte Papierkopie.

Augsburg 1566. März 27.

Maximilian II. bestätigt alle Freiheiten, Rechte und Privilegien des Klosters Heggbach.

Die Urkunde ist nur in Kopie vorhanden.

Speier 1570. Okt. 21.

Maximilian II. verbietet den Juden und Jüdinnen jeden Handel und Geldverkehr mit den Heggbacher Eigenleuten, Hintersassen und Dienern ohne Wissen der Aebtissin bei Strafe von 10 Mark löthigen Goldes.

D. d. Speier 1527 (sic!), Oktober 21.

Die Urkunde ist nur in Kopie vorhanden.

Regensburg 1576. Oktober 18.

Rudolf II. verleiht dem Kloster Heggbach Immunität.

Beglaubigte Papierkopie.

Prag 1595. August 26.

Rudolf II. bestätigt dem Kloster Heggbach das gegen die Juden im Heggbachischen Gebiet eingeführte Wuchergesetz Maximilians II.

Aus einem im Großhzgl. Badischen Generallandesarchiv zu Karlsruhe befindlichen Heggbacher Kopialbuch.

Prag 1612. Oktober 25.

Kaiser Matthias bestätigt alle Rechte, Freiheiten und Privilegien des Klosters Heggbach.

Die Urkunde ist nur in Kopie vorhanden.

Ebenso die von Kaiser Leopold gleichen Inhaltes, Wien 1659, Dezember 10.

Digitized by Google

Zum Mengener Danuviusaltar.

Im zweiten Jahrgang der Württ. Vierteljahrshefte findet fich S. 213 eine Erklärung der Infchrift des Danuvius-Altars von Mengen, die ficher unrichtig ift. Denn 1. felbft wenn die undeutlichen Spuren eines Buchftaben am Anfang von Z. 3 ein D vorftellen follten, was fich jedoch wohl nie wird erweifen laffen, fo ift damit noch keineswegs gefagt, daß dies als der Familiennamen Decius zu ergänzen fei. Römifche Familiennamen werden bekanntlich nie abgekürzt, mögen fie auch noch fo bekannt und verbreitet fein, es fei denn, daß noch ein Cognomen folgt, z. B. T. Fl.(avius) Vitalis (Stälin I, S. 49, Nr. 186). Wozu auch einen Gefchlechtsnamen fuchen, wenn ein ausgefchriebener ungefucht aus der Infchrift fich ergibt? warum diefen nicht feltenen Namen umgehen, um ein Apellativ von fo erzwungener und unwahrfcheinlicher Bedeutung wie overanus ein Uferwächter (!) dafür unterzufchieben? Gegen folche Spielereien muß im Intereffe der Wiffenfchaft proteftirt werden. Um ficher zu gehen, gibt es nur einen Weg, nemlich fich ftreng an die Analogie anderer Weihinfchriften zu halten, woraus fich mit Sicherheit ergibt, wie man lefen muß, und wie man nicht lefen kann und darf, da fie immer formelhaft gehalten find, alfo taufendmal die gleiche Stellung der abgekürzten Worte beibehalten. Dies im Auge behalten, ift es 2. unmöglich, Z. 5 zu lefen: vo(tum) f(olvens). Ich habe fchon fehr viele Infchriften gelefen, und noch nie und nirgends gefunden, daß „v. f." hinter „l. l. m." folgt; vielmehr geht es immer voran; auch dürfte unter den vollftändigen Abkürzungen fämmtlicher übrigen Worte von Z. 4 und 5 fchwerlich votum allein weniger, und vollends bloß in „vo" abgekürzt fein. 3. Halten wir hieran feft, fo ergibt fich, daß V S am Anfang von Z. 4 nicht die Endung „us" des Namens auf Z. 3 fein kann, die ja leicht entbehrlich ift, fondern daß mit Dr. Buck (S. 125) Z. 4 zu lefen ift: Votum folvens (oder folvit) libens laetus merito und demnach auch Z. 3: (Centurio?) Q Veran(us). 4. Räthfelhaft bleiben alfo nur noch die 3 Buchftaben Z. 5 V O S. Buck vermuthet: vovit ob fuos, mit Berufung auf Brambach Nr. 164, wo O C S mit Recht erklärt ift: ob cives fervatos. Allein dort kann über die Bedeutung der Abkürzung kein Zweifel obwalten, da diefe Buchftaben innerhalb eines Eichenkranzes (corona civica) ftehen, und zwar ganz gefondert von der übrigen Infchrift auf der Rückfeite des Steins. Hier jedoch ift irgend eine Andeutung oder ein innerer Grund, daß „ob fuos" zu lefen wäre, nicht vorhanden, auch wäre die Praep. ob bei fuos auffallend, da „ob" den Grund, nicht den Zweck der Widmung angibt und man doch eher erwarten würde „pro fuis", wie es fonft zuweilen heißt: pro falute fua (Stälin I, 42, Nr. 101). Dennoch glaube ich, daß das „ob" in dem o richtig erkannt und etwa zu lefen ift: vovit ob Salutem. Diefe Ergänzung liegt wenigftens meines Erachtens am nächften bei der Widmung eines Altars an den Flußgott, von dem vielleicht dem Stifter eine Lebensgefahr drohte, die noch glücklich abgewendet wurde. Dann erklärt fich auch der Gebrauch von „ob" ftatt pro. Letzteres gibt an, daß die Widmung erfolgte, um Rettung zu erlangen, „ob" dagegen den Grund der Widmung; und es ift daher wohl fo zu lefen: Aram Danuvio Q. Veran(us) (fc. pofuit), votum folvens libens laetus merito. Vovit ob Salutem. Ein Punkt vor vovit und die Ergänzung von pofuit ift unvermeidlich, weil man nicht fagen kann: Aram vovit votum folvens. Die Löfung des Gelübdes befteht nicht im Geloben, fondern im Errichten des Altars. Der Grund des Gelübdes wird am Schluß in gedrängten Worten, dem Charakter der ganzen Infchrift entfprechend, angegeben. Wichtiger als diefer Lefungsverfuch der letzten Zeile war es mir, feftzuftellen, was wir in unferer Infchrift nach Analogie anderer als epigraphifch unumftößlich feftzuhalten haben.

Heidenheim. Dr. Paul Weizfäcker.

Sitzungsbericht.

Sitzung vom 4. Juni 1880. Als ordentliches Mitglied wurde aufgenommen Pfarrer Eberhard in Nellingen. Als Gefchenk ift eingegangen ein alter Krug von Rentamtsaktuar a. D. Sieß in Ulm. Die Jahresrechnung wird von dem Kaffier Kornbeck vorgetragen und von der Verfammlung gut geheißen. Der Vorftand Bazing hält einen Vortrag über Wirthsfchilde und Bibliothekar Müller berichtet über die literarifchen Einläufe.

Wanderverfammlung in Biberach am 29. Juni 1880. Nach einer Begrüßung der Gäfte durch Stadtfchultheiß Gebel und einer Anfprache des Vereinsvorftandes hielten Vorträge: Rektor Speidel von Biberach: „Das letzte Jahrhundert der freien Reichsftadt Biberach" und Profeffor Dr. Ofterdinger von Ulm: „Beiträge zu Biberachs Kunftgefchichte". Daneben bot eine von der Stadt Biberach im Nebengebäude des Rathhaufes veranftaltete Ausftellung von Alterthümern reiche Belehrung.

Hiſtoriſcher Verein für das Württembergiſche Franken.

Beſcheidener Wunſch.

Bei Beſprechung von Siegeln [1]) und Blaſonirung von Wappen wäre es zu wünſchen, daß auch in unſeren Blättern die ſphragiſtiſchen und heraldiſchen Regeln und Gewohnheiten befolgt und die entſprechende Terminologie beibehalten würden. [2]) Für den Laien entſtünden daraus keinerlei neue Schwierigkeiten und dem Fachmann würden dadurch Mißverſtändniſſe erſpart, deren Aufklärung mitunter zeitraubend und mißlich iſt.

Von den jetzt allgemein gebräuchlichen heraldiſchen Schraffirungen zur Bezeichnung der Tinkturen kann vor dem XVII. Jahrh. bekanntlich nicht die Rede ſein, wenn willkürliche Schraffirungen auch ſchon ſeit dem XIII. Jahrh. auf Siegeln vorkommen und zufällig hie und da mit den jetzigen übereinſtimmen.

Schwieriger ſind dagegen bisweilen die willkürlichen ſog. Damascirungen der Wappen auf mittelalterlichen Siegeln von den eigentlichen Wappenbildern zu unterſcheiden.

a.

Ein beſonderes intereſſantes Beiſpiel davon bietet das hierneben, Fig. a, abgebildete Siegel Eberhard's von Schaumberg, vom J. 1300, auf welchem die drei glatten, weiß, roth und blauen Felder des Schaumberg'ſchen Wappens, Fig. b, [3]) wahrſcheinlich bloß zur Verzierung — oder etwa als ſphragiſtiſche Beizeichen [4]) — ohne alle heraldiſche Bedeutung, mit einem Stern, 5 Roſen und 3 Lilien belegt ſind.

Auf einem Siegel Heinrichs von Schaumberg dagegen, vom J. 1356, iſt das erſte Feld glatt, das zweite ſchräg gegittert und das dritte mit Blätterwerken verziert. Auf einem Siegel Karl's, vom J. 1427, ſind alle drei Felder glatt, die beiden oberen erhaben, und zwar von dieſen das erſte etwas mehr gravirt

b.

Ohne die Legende wäre das Wappen auf dem Siegel Eberhards nicht zu beſtimmen und nur durch Vergleichung mit anderen Siegeln der Schaumberge ſind die verſchiedenen Bilder als willkürliche Verzierungen zu erkennen.

Kupferzell. F.-K.

---

[1]) Ueber die Etymologie des Wortes Sigillum, von Sigalion, dem griechiſchen Gotte des Schweigens, vergl. die Zeitſchrift des herald. genealog. Vereins „Adler“, in Wien, 1871 S. 18, ſp. I.

[2]) Der Heraldiker kann z. B., ſo wenig wie der Waidmann, zugeben, daß man Hirſchſtangen von 4 oder 5 Enden als ſolche mit 3 oder 4 „Zacken“ anſpricht, alſo das oberſte Ende gar nicht mitzählt.

[3]) Vergl. Sibmacher, I. 100.

[4]) Dieſe kommen auf mittelalterlichen Siegeln häufig vor, zur Unterſcheidung der Siegler, und ſind nicht zu verwechſeln mit den heraldiſchen Beizeichen (brisures) zur Unterſcheidung der verſchiedenen Linien eines und deſſelben Geſchlechtes.

Digitized by Google

Eine Haller Schriftfteller-Familie.

Schriften, von Angehörigen der Haller Familie Widemann, Widmann verfaßt, kennt man folgende:

1. Georg Widemanns, Syndici des Stifts Chomburg, Chronicon etlicher Römifcher Kaifer, auch anderer Fürftenthümer, Landen, Stätten, Burgen, Adels in Teutfchland, infonderheit der Urfprung und Schickfale von Schwäbifch-Hall, item von Stiftung etlicher Abteien, Clöfter, befonders des uralten Clofters Murrhard, aus uralten Hiftorien, Saal-Lagerbüchern und brieflichen Urkunden zufammengetragen. 1550. Handfchr. auf der K. öff. Bibl. in Stuttgart Hift. fol. Nr. 147.

2. Hiftory Peter Lewen, des andern Kalenbergers, was er für feltfame Abentheur fürgehabt und begangen, in Reimen verfaßt durch Achilles Jafon Widmann von Hall, im Truck vor nie außgangen. Getruckt zu Frankfurt am Mayn durch Weygandt Han (c. 1557). Weitere Drucke f. Gödeke Grundriß S. 117.

3. Erfter Theil der wahrhafftigen Hiftorien von den grewlichen vnd abfchewlichen Sünden vnd Laftern, auch . . Ebentheuren, fo Dr. Johanes Fauftus . . hat getrieben. Mit nothwendigen Erinnerungen vnd fchönen Exempeln, menniglichem zur Lehr vnd Warnung außgeftrichen vnd erklehret durch Georg Rudolff Widmann. Gedruckt zu Hamburg. Anno MDXCIX. Der ander Theil und der dritte Theil, ebenfalls gedruckt zu Hamburg 1599. (Alle 3 Theile auch in Scheibles Klofter II, 275—804, leider ohne die Widmung.)

4. Von Erasmus Widmann: Muficae praecepta Latino-Germanica, cum hymnis Scholae quatuor vocibus compofitis. November 1605. Eine Liederfammlung „mit ganz neuen poffirigen und kurzweiligen Texten", 1606, zwölf Stücke. Muficalifch Kurtzweil. Durch Erafmum Widmann Halenfem. Nürnberg 1611. 4. Muficalifcher Tugendfpiegel 1614. Heroifcher Frawenpreiß, darinnen außerlefene fchöne Hiftorien von hochberühmten Tugenden, Worten, Wercken vnd loblichen Thaten fürtrefflicher Frawen vnd Jungfrawen Gefangsweife befchrieben durch Er. Widmannum. Rottenburg auff der Tauber 1617. 12. Neue muficalifche Kurtzweil. Durch Er. W. Nürnberg 1618. 4. Ganz neue Canzonetten etc. 1618. Ein fchöner newer ritterlicher Auffzug vom Kampff vnd Streyt zwifchen Concordia vnd Discordia, darinnen der jetzige deß Reichs Zuftand und wodurch derfelbig zu remedieren, das Vatterland vor frembdem Joch zu fchützen vnd in friedlichem Flor zu erhalten fey, begriffen vnd Gefprächsweiß für Augen geftellt wird . . Darbey auch ein Muficalifche Schlacht vnnd Soldatengefang, fampt andern auff etlich capitl gerichten Compofitionibus . . Durch Erafmum Widmannum Halenfem, der Zeit beftöllten Cantorem vnd Organiften zu Rotenburg auff der Tauber. Getruckt zu Rot. a. d. T. bey Hieronymo Körnlein, in Verlegung deß Authoris. Anno 1620. 4. Muficalifcher Studentenmuht. Durch Erafmum Widmann. Nürnberg 1622. 4. Libellus Antiphona hymnos refponforia et reliquas conciones, quae in templo decantari folent, continens, confcriptus ab Erasmo Wiedmanno Hallenfi. P(oeta) L(aur.) Caef. Cantore et Organoedo Reip. Rotenb. Tub. ordinario. Rotenb. 1627. 8.

Der Herkunft und den Lebensverhältniffen diefer fchriftftellernden Widmann habe ich in einem Vortrag bei der letzten Jahresverfammlung zu Hall eine nähere Unterfuchung gewidmet, wobei ich mich bereits der freundlichen Mitwirkung G. Bofferts zu erfreuen hatte. Seitdem hat der eifrige Freund in Verbindung mit dem Herrn Archivbeamten Günther in Hall weitere Funde mir zur Verfügung geftellt, fo daß ich nun in der Lage bin, die Schriftftellerfamilie aus der, wie ich bei jener Gelegenheit dargethan, auch fonft an literarifch thätigen Söhnen nicht armen Salzftadt genügend klarzuftellen.

1479 fertigt Jörg Widman genannt Ammann ein Notariats-Inftrument für Schenk Albrecht von Limpurg. (Staatsarchiv).

1500 ift Georg Widmann Pfarrer in Thüngenthal (Wibel I, 184).

1515 macht Rudolf von Eltershofen einen Vertrag zwifchen Dechant und Kapitel zu Komburg einer- und den Jörg Widmann sen. und jun. andererfeits, die Pfarrei Tüngenthal betreffend (St.A.).

1518 erhält Jörg Widmann — wohl der Jüngere — von Heinrich v. Cöln, Dekan zu Komburg, die Pfarrei Erlach bei Gelbingen (St.A.).

1526 fchenken Dechant und Kapitel zu Komburg der Anna Großin und ihren Kindern, Georg Rudolf (Widmann f. u.) und Florentina (W. f. u.) einen Weinberg in der Eichhalde zu Gelbingen (St.A.).

Digitized by Google

1536 erhält dieselbe Anna Großin von Gelbingen und ihre Kinder, die Widmanne, ein Wäselein hinter der Kelter zu Gelbingen (St.A.).

1540 bittet Jörg Widmann wegen Kränklichkeit um Enthebung von der Pfarrei Erlach (St.A.).

1549 bittet Georg Widmann für seinen Sohn Achilles Jason um eine Komburger Pfründe zur Förderung seiner Studien: der Bittsteller und sein Sohn Mag. Georg (Rudolf) werden dankbar sein; das Stift stellt dem M. Georg Rudolf Widmann einen Schein aus, daß es seinem Bruder Achilles Jason eine Pfründe verleihen wolle um der Verdienste seines Vaters Georg Widmann willen, es gibt aber 1551 demselben für seine Studien lieber 9 Jahre lang jährlich 20 Gulden von Johann Baptist 1551 ab (St.A.).

1556 bestellt Komburg den Georg (Rudolf) Widmann zum Syndikus und Pfarrer von Erlach (St.A.).

1561 bauen Georg Rudolf Widmann, Doktor der Rechte, und seine Ehefrau Barbara geb. Schwerting ein Haus mit schönem Renaissance-Portal, ganz nahe dem Rathhaus in Hall. (Inschr. am Haus.)

1578 stellt Dr. Ge. Rud. Widmann, Hohenlohischer Gemeiner Rath, ein Bedenken über etliche von Hohenlohischen Theologen gestellte Schriften die Kirchenzucht betreffend. (Wib. 4, 266.)

1584 Jan. 6. stirbt in Hall der ehrsame und hochgelehrte Georg (Rudolf) W., Reichsgefreiter Ritterschaft in Franken Orts Ottenwald Rath und Gemeiner Stadt Hall Rath und Syndikus, geboren 23. April 1530. (Epitaphienbuch im Haller Archiv.)

1589 studirt in Tübingen und ist Martin Crusius' Zuhörer und ein Jüngling von guter Hoffnung Georg Widmann, des Komburgischen scriba Georg Widmann Sohn, des Chronisten Georg Widmann Enkel. (Crusius, Schwäb. Chronik deutsch II, 286 f.)

(? 1594 Georg Widmann von Oehringen, † 1636, Pfarrer in Crispenhofen Wib. 1, 496.)

1599 Apr. 8. stirbt Georg Rudolf Widmanns Witwe, Barbara geb. Schwerting, mit Hinterlassung von 9 Söhnen und 6 Töchtern. (Epitaphienbuch im Haller Archiv.)

1599 Sept. 12. Hall. Georg Rudolf Widmann widmet sein Faustbuch (s. u.) dem Grafen Georg Friedrich von Hohenlohe und erinnert diesen in der Zuschrift daran, daß sein Vater, Georg Rudolf, 30 Jahre lang Rath bei dem Vater des Grafen, dem Grafen Eberhard von Hohenlohe († 1570), gewesen sei.

1603 Graf Wolfgang von Hohenlohe läßt alle gebräuchlichen Psalmen und Gesänge, auf 4 Stimmen komponirt von Erasmo Widmann, in Nürnberg zusammen drucken. (Wib. 1, 613.)

1605 Georg Rudolf W., Sohn des Hohenlohischen Raths Ge. R. Widmann, wird als Lehrer an die zweite Klasse des Gymnasiums in Oehringen vorgeschlagen. (Wib. 4, 256.) Derselbe wird Hohenlohischer Kapellmeister und Stadtschreiber zu Neuenstein. (Wib. 1, 613.)

1605 wird Erasmus W. Präzeptor in Weikersheim (Beschr. d. OA. Mergentheim 825). Er klagt über schlechte Besoldung als Präzeptor und Kapellmeister: er müsse bei gräflichen Leichen den Gesang leiten und dann bei der Tafel aufwarten. Später bittet er, allen Aemtern anzubefehlen, daß sie seine Psalmbücher kaufen. (Bossert.)

1614 wird Erasmus Widmann aus Schwäb. Hall Präzeptor der 4. Klasse des Gymnasiums in Rothenburg a. d. Tauber. (1618 folgt Reinhard Meder.) Winterbach, Gesch. d. St. Rothenb. 2, 26. Später poeta laureatus, Kantor und Organist. Ebend. 191.

1618 reicht E. W. für die Kirchenmusik zu Graz zwei musikalische Opern zu 4 und 5 Stimmen komponirt ein und erhält dafür Honorar. (Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen XVI, 122.)

Nun einiges Nähere über die schriftstellerische Thätigkeit der Widmann. Vom Großvater Chronisten schreibt Crusius a. a. O.: „In diesem Jahr (1553) lebte noch Georg Widemann, aus dem ich unterschiedliches in diese Chronik gesetzt habe. Er schrieb ehemalen zwei Bücher von Fränkischen und Schwäbischen Geschichten bis auf den Untergang der Herzoge in Franken und Schwaben. Beede schickte er ao. 1525 nach Murrhard an Oswalt, Abten, und Martin, Großkeller daselbst, welcher nachgehends ebenfalls Abt worden. Allein beede wurden von den aufrührischen Bauern zerrissen und verderbt und weilen Widmann kein andres Exemplar davon hatte, so hielt er nicht vor thunlich, ein so großes Werk von Neuem wiederum unter die Hand zu nehmen. Ueberdies nahm er sich auch vor, zwei Bücher von Kocherischen Geschichten zu schreiben, worinnen er von denen Grafen in Kochergäu

oder Schongäu oder Rosengarten und von demjenigen, was an den drei Flüssen Kocher, Biler und Rot bis an den Fluß Murr vorgegangen, von der Zeit an, da die Hunnen bis an die Murr gekommen und die Vestung Hunnenburg vor Stiftung des Klosters Murrhard erbaut haben, handeln wollte. Diese Schrift aber brachte er wegen vorgefallenen Hindernissen nicht zu Stand. Endlich so schrieb er auch ein Chronicon von 8 Kapiteln, und einen Kalender von 855 Historien, allein auch von diesen Schriften wurde wegen des dazwischen gekommenen teutschen Kriegs nichts edirt."

Besagtes Chronicon scheint oft abgeschrieben worden zu sein. Die K. öff. Bibliothek in Stuttgart allein besitzt außer der oben S. 226 erwähnten Handschrift noch je eine Abschrift in Folio und Quart, und ein weiteres vorn um 152 Blätter vermehrtes Exemplar derselben; desgleichen 4 Handschriften der Haller Chronik von Laccorn, eine solche angeblich von Dan. Trautwein, eine mit der Bezeichnung Mosellani, ut videtur und eine von einem Anonymus, welche alle auf der Widmannschen Chronik beruhen dürften, dieselbe theils erweiternd, theils ausziehend und verkürzend. Es würde sich gewiß lohnen, wenn einer der Haller Freunde das ganze Material einmal durchgehen und darüber an diesem Ort berichten wollte.

Vom ältern Sohn des Chronisten, „Georg, welcher noch heutzutag (?) als Komburgischer Scribent zu Hall unten am Berg in der Vorstadt ohne Mauern wohnt" (?) rühmt Crusius, daß er in teutschen Schriften eine große Lecture habe. Auf den jüngeren Sohn aber, welchen der fruchtbare Geschichtenschreiber, für den Halbgelehrten bezeichnend, Achilles Jason nannte, gieng etwas von des Vaters Schreiblust über. Unter den Mittheilungen, welche der letztere an Crusius machte, befindet sich auch eine über den fränkischen Doppelgänger des österreichischen Pfaffen von Kahlenberg, den Pfaffen Petrus von Westheim am Kocher. Achilles Jason Widmann brachte die Schwänke des abenteuerlichen Possenreißers, welcher Peter Düffenbach hieß und 1496 hochbetagt in seiner Vaterstadt Hall gestorben ist, in Reime, und das Büchlein hat nach dem ersten Erscheinen in Frankfurt um 1557 bis 1620 noch vier Auflagen erlebt, ist auch 1857 nochmals herausgegeben worden (Weimarisches Jahrbuch VI, 417 ff.) obwohl sein Inhalt ein möglichst läppischer, die dichterische Form eine sehr gewöhnliche ist. Das Merkwürdigste, aber freilich fast unbegreiflich, ist der Lebensgang des tollen Spaßmachers. Zu Hall geboren hat Peter in seinen jungen Jahren daselbst im Hal Blöcke getragen und von seiner Löwenstärke den Beinamen Lewe, Leu, erhalten. Dann verdingte er sich bei einem Rothgerber, trat darauf im Zug gegen die Armagnaken bei einem Herrn v. Morstein als Trabant in Dienst und brachte es durch seine Schlauheit bis zum Büchsenmeister. Des Dienens satt, gieng er, bereits 30 Jahre alt, in seiner Vaterstadt in die Schule und lernte Lesen und Latein, um sich zu einem geistlichen Amt vorzubereiten. Aber der Schulmeister jagte ihn wegen seiner Streiche weg, und er lernte in Feuchtwangen aus. Nach vierjährigem Kurs wurde er Priester und zuerst Pfarrverweser in Rieden mit 24 Gulden Gehalt. Der Pfarrer von Westheim erbarmte sich seiner Noth und nahm ihn als Vikar ins Haus. Jetzt machte sich Peter auf Kosten des Pfarrers und der Bauern, öfters auf die tollste Weise, gute Tage. Noch bessere kamen für ihn, als der Abt von Murrhard ihn auf die Pfarrei Fichberg beförderte, wo er so viel erwarb, daß er sich im Alter zu einem behaglicheren Leben nach Hall zurückziehen konnte, doch nicht ohne den benachbarten Pfarrherrn noch manchmal mit einer lustigen Predigt auszuhelfen.

Die Hoffnung, welche Crusius auf den Enkel des Chronisten, den Studiosus Georg Rudolf Widmann, setzte, war eine berechtigte. Wer mit der Faustsage und Faustliteratur zu thun hat, schätzt das von diesem 1599 herausgegebene große Faust-

Digitized by Google

buch, das zweitälteſte von allen, ganz beſonders, auch wegen der älteren Zauberhiſtorien, welche in die etwas breit moraliſirenden Anmerkungen Widmanns eingeflochten ſind. (Gödeke, Grundriß S. 421. 424.) Es iſt, durch den Nürnberger Arzt J. N. Pfitzer mit erweiterten moraliſchen Betrachtungen und einem paränetiſchen Vorbericht des Predigers Platz von Biberach verſehen, 1674 neu erſchienen und in dieſer Pfitzerſchen Bearbeitung neueſtens durch A. v. Keller als 146ſte Publikation des Litterariſchen Vereins abermals ans Licht getreten.

Ueber Erasmus Widmann als Dichter vgl. außer Gödekes Grundriß 129. 427. die eingehende Mittheilung Hoffmanns v. Fallersleben im Weimariſchen Jahrbuch Bd. III, 1855 S. 170 ff. Die bekannten Opera des fruchtbaren Poeten und Komponiſten ſind bereits oben aufgeführt. Vielleicht darf es den muſikaliſchen Mitgliedern des Vereins empfohlen werden, dieſem Erasmus etwas näher nachzugehen.

J. Hartmann.

Zur Geſchichte Frankens im dreißigjährigen Krieg.

Die drei nachfolgenden Aufſätze ſtehen, ſo verſchieden die Gegenſtände ſind, welche ſie behandeln, in engem Zuſammenhang mit einander. Sie beleuchten die Zeit des dreißigjährigen Kriegs. Nr. 1 läßt uns in ein ſtilles Pfarrhaus des Tauberthales und in die Arbeit eines Gelehrten einen Blick thun, der in vielſeitigem Verkehr ſteht und die Anſchauungen der Zeit vertritt. Nr. 2 führt uns nach Hall und zeigt uns die freie Reichsſtadt im Kampf mit den bunt durcheinander wogenden Kriegsmächten. Nr. 3 mit ihren trockenen Namen und Zahlen gibt einen überraſchenden Ueberblick über das durch den großen Krieg im deutſchen Vaterland weit und breit herbeigeführte Elend, das den Edelmann und den gemeinen Mann, den Pfarrer und Studenten zum Bettler macht und von Schleſien bis nach Elſaß-Lothringen überall zu Tage tritt.

Die Redaktion.

1. Markus Freund, ein fränkiſcher Aſtrolog.

Von Pfarrer Sieglin in Vorbachzimmern.*)

Markus Freund, Pfarrer, Aſtrolog und Kalendermacher, iſt im Oktober 1603 in dem kleinen Ort Sachſenflur, bei Unterſchüpf im jetzigen bad. BA. Tauberbiſchofsheim, geboren. Seine Eltern, wahrſcheinlich Bauersleute, ſchickten den begabten Knaben mit 13 Jahren in die hohenlohiſche Partikularſchule Oehringen. Mit 15 Jahren verſtand er, wie er ſelbſt ſagt, allbereits ſein Griechiſch, Lateiniſch, die Muſik und Poeſie dergeſtalt, daß ſeine Präzeptores ein ſeltſames Wohlgefallen daran hatten. Als im Jahr 1618 der große Komet „in Form eines Pfauenſchwanzes“ erſchien, der den dreißigjährigen Krieg ankündigte, und er auf Antrieb ſeiner Präzeptores neben anderen Schülern alle Tag Gott den Allmächtigen bitten mußte, daß er dieſe feurige Ruthe ja nichts böſes wolle bedeuten laſſen, da regt ſich ſchon der künftige Aſtrolog in dem Knaben. Er ſagt, er habe in ſeinem einfältigen Verſtand ſchon ſubſumirt, es werde dieſer Komet von Gott dem Allmächtigen nicht vergebens 30 Nächte an das Firmament geſtellt worden ſein, ſondern etwas gewaltiges und hoch importirliches bedeuten müſſen.

Kaum 23jährig wird er im Jahr 1626 Pfarrer in Vorbachzimmern mit einer Beſoldung von 64 fl. und 28 Malter Früchte nebſt dem Genuß der Pfarrgüter. Leider beginnt das Unglück ſchon früh für ihn. Der Tod kehrte oft im Hauſe ein, zwei Gattinnen und eine ganze Reihe Kinder verlor er.

Doch hat ihn unter ſolchen häuslichen Sorgen ſein „liebreiches, freundliches Freunds-Gemüth nicht verlaſſen.“ Für ſeinen mildherzigen Sinn iſt es bezeichnend, daß er in den Kriegsjahren, in welche ſeine Amtszeit in Vorbachzimmern fiel, ſeine Beichtkinder, welche mit Kindern

---

*) Einen Theil dieſer Notizen verdanke ich der Güte der Herren Pfarrer Boſſert in Bächlingen und Pfarrer Luppold in Oberſtetten. S.

Digitized by Google

gesegnet wurden, damit in seinem Theil zu unterstützen pflegte, daß er häufig die Pathenstelle übernahm. Seine Kollegen in der Umgegend gehen in seinem Hause aus und ein. Für ihn, den Astronomen, war es eine glückliche Fügung, daß sein nächster Nachbar, Pfarrer Veit Stieffenberger in Pfitzingen, ebenfalls ein Astrolog und Kalendermacher war. Stieffenbergers Kalender kamen im gleichen Verlag heraus, wie die Freundischen, obwohl sie sich nicht denselben dauernden Ruf erwarben, wie jene. Denn während nach Freunds Tod die Freundischen Kalender noch lange fort erscheinen, finden, wie der Verleger klagt, die Stieffenbergischen nach Stieffenbergers Tod fast keinen Absatz mehr. Wir finden Stieffenberger auch wiederholt bei Familienfesten im Hause Freunds.

Die Leiden des Kriegs sind an M. Freund nicht vorübergegangen. Nach der Leipziger Schlacht 1631, erzählt er, sei ganz Frankenland mit kaiserlichen und schwedischen Völkern erfüllt gewesen. Von 1633 auf 1634 muß ein Regiment des Grafen Thurn in Winterquartieren in Vorbachzimmern und Umgegend gestanden sein; denn ein Mußquetierer dieses Regiments, gebürtig aus Straßburg, sammt seiner Hausfrau Otilia lassen im Dezember 1633 hier ein Kind taufen. (Graf Thurn war im Lauf des Jahres 1633 von Wallenstein gefangen, aber wieder freigelassen worden). Das Jahr darauf geschieht die folgenreiche Nördlinger Schlacht. Hilf, lieber Gott, erzählt er, was war damals für eine Menge Wein und Getreide vorhanden; aber eben, da man vermeinte, man habe alles in dem Sack und in den Fässern, da geschah die unglückselige Nördlinger Schlacht und der betrübte, traurige Einfall in Franken. Da wurde der Vorrath dergestalt verzehrt, daß alles auf das höchste gestiegen. — Im Jahr 1638 ist wieder Einquartierung da; wenigstens ist eine salva guardia erwähnt. Später, im Juni 1645, also nach der Schlacht bei Herbsthausen, steht in Vorbachzimmern ein Leibregiment des Feldmarschall von Hatzfeld. (Vielleicht haben sich Trümmer des Hatzfeldischen Heeres vom böhmischen nach dem fränkischen Kriegsschauplatz gerettet. Denn im Februar 1645 hatte Torstensohn den Hatzfeld in Böhmen gefangen genommen). Das Jahr 1648 ist ein besonders sorgenvolles für den Pfarrer. Er muß sich „wegen kontinuirlichem Hin- und Hermarsch der schwedischen und weimarischen Völker" nach Haltenbergstetten flüchten, wo er bis Pfingsten bleibt. Er sagt später, dabei habe er für den Grafen Hatzfeld Leib und Leben gewagt. Daß ihm unter diesen Umständen die Sorge um seine Kirchenbücher ziemlich Nebensache geworden ist, kann man ihm nicht verdenken. Trocken schreibt er in sein Taufregister: als kann man sich bei den Eltern erkundigen, wie viel Kinder in diesem Jahr geboren worden.

Uebrigens hatte der Krieg für den Astrologen nicht bloß den Vortheil, daß sich seinen Prophezeiungen ein gesteigertes Interesse zuwandte; der Durchmarsch so vieler Armeen brachte ihn auch in Berührung mit manchen hohen Herrn, die ihm wegen seiner Astrologie wohl wollten. Der Feldmarschall Melchior von Hatzfeld, Georg Friedrich der ältere, Graf von Hohenlohe, ferner der Generalmajor Rußwurm, im Jahr 1640 sogar der berühmte schwedische Generalfeldmarschall Johannes Baner, sind Gevatterleute Freunds. Baner war im Jahr 1640 in Franken, von Saalfeld her hinter den Baiern drein; aber da die Taufe im Hause Freunds schon im April stattfand, so muß die Bekanntschaft älter sein. Uebrigens hatten die Vorbachzimmerer nicht das Vergnügen, den hohen Herrn in ihrem Thurm — dieser bildete damals die ganze Kirche — zu sehen; Baner ließ sich vertreten durch den Rothenburger Bürgermeister Styrtzel, und dieser schickte an seiner Statt einen ehrsamen Buchbindermeister von Rothenburg. — Auch Landgraf Hermann zu Hessen steht im Jahr 1651 über astrologische Fragen in Korrespondenz mit Freund. Er sagt selbst: Daß ich währenden Kriegswesens im Hin- und Wiedermaschiren oftmal mit hohen kaiserlichen, churbayerischen, schwedischen und französischen Generalspersonen und Obersten konferirt habe, ist nicht aus Fürwitz geschehen; sondern ich bin von denselben theils besucht, theils von ihnen zu Pferd abgeholt worden, da ich dann den Kopf nicht aus der Schlinge ziehen und mich verbergen können, weil ich in keiner Hauptfestung, sondern nur auf einem offenen Dorf gewohnt. Gleichwohl habe ich bei solchen Diskurs mein Gewissen wohl in Acht genommen und verwahrt, und werden solche hohe Offiziere es am besten wissen, ob ich ihnen zum Frieden oder Krieg gerathen. — Sogar bis nach Wien reichen seine Beziehungen. Er schreibt einmal, es seien ihm vom kaiserlichen Hof hohe und wichtige Sachen auferlegt, (also wohl die Fertigung astrologischer Gutachten), und behauptet, er stehe unter kaiserlicher Spezialprotektur. Ein ander Mal sagt er, der kaiserliche Hof habe ihm durch Vermittlung von Churmainz für Fälle der Noth seine Hilfe zugesichert. Freilich hat unser Astrolog sich mit seinen Gönnern gern groß gemacht und bei Gelegenheit vielleicht auch übertrieben.

Die Kalender, die seinen Ruhm begründet haben, erschienen im Verlag seines Gevattermanns Wolfgang Endter in Nürnberg. Dort war Freund überhaupt bekannt. Auch das Haus des Generalsuperintendenten Johann Saubert und seiner Frau Ursula stand ihm dort offen. Endter,

und nach seinem Tod seine Söhne Christof und Paul verlegten mit kaiserlichem Privilegium gegen Nachdruck eine ganze Anthologie von Kalendern verschiedener Verfasser. Unserem Astrologen bezahlten sie in seiner besten Zeit für einen Jahrgang 300 fl., obwohl die Kalender an „vornehmen“ Orten noch nachgedruckt wurden. Es herrschte damals noch ein naives Verhältnis zwischen Verleger und Autor. Im Kalender 1648 verwahrt sich Endter in einem Vorwort dagegen, „wenn vielleicht der höfliche Leser in gegenwärtigem Kalender etwas mißfälliges oder unanständiges finden sollte, welches dem Autori und nicht dem Verleger, der dessen keinen Gefallen noch Schuld trägt, sondern sich jedermann zu dienen beflissen ist, zu verantworten obliegen wird.“ Uebrigens schrieb Freund für ein und dasselbe Jahr ein halb Dutzend und mehr Kalender, nemlich außer einem Hauptkalender noch einen Wunder-, einen Schreib-, einen Histori-, einen Friedens-, einen Kräuterkalender etc. Der Haupt- und der Wunderkalender scheinen nach einer Angabe Endters am schlechtesten gegangen zu sein.

In Form und Anlage unterscheiden sich die Kalender Freunds nicht von den mancherlei Kalendern seiner Zeit. Der erste Theil der etwa 60 Seiten starken Hefte enthält den eigentlichen Kalender. In den dem Verfasser vorliegenden Exemplaren geht die julianische neben der gregorianischen Zeitrechnung her; Fr. rechnet aber als Protestant noch nach der ersteren. Er scheint aber außerdem für Würzburg, Mainz und Köln noch besondere gregorianische, für Kopenhagen, Hamburg, Lüneburg, Königsberg und Nürnberg besondere julianische Kalender geschrieben zu haben. Neben pünktlicher Angabe des täglichen Planetenstandes hat jeder Tag eine besondere Wetterprophezeiung, als: Schnee, gelind, schön etc.; dazwischen hinein stehen orakelhafte Sprüche, und unten an der Seite gereimte Rathschläge für die Gesundheit; z. B. für den Juli:

Laß nicht viel Blut, bade viel, auch mäßig brauch der Liebe Spiel; Dein'n Leib, durch Hitz geschwächt, ergötz; mit Sauerampf sein' Kraft ersetz'! — Diese Reime sind übrigens nicht von ihm; sie finden sich auch in andern gleichzeitigen Kalendern. Außerdem enthält dieser erste Theil eine Erzählung, z. B. die Enthauptung der Maria Stuart oder Scenen aus dem dreißigjährigen Krieg.

Der zweite Theil enthält die astrologischen Prophezeiungen hauptsächlich über Wetter und Politik. Einen Einblick in seine Astrologie gewährt uns besonders der Kriegskalender von 1648. Hier werden zuerst die orakelhaften Sprüche, welche bei den Monatstagen im ersten Theil stehen, näher erklärt. Beim Januar z. B. steht vorn: „Hola, gemach, mein lieber Gespann; deine Reitersdienst schlägst gar zu hoch an.“ In der Erklärung sagt er: „Damit will ich einen wohlbekannten Feldherrn eifrig vermahnt haben, daß er diejenige Assistenz, die er seinen guten Freunden erzeigt, nicht allzu hoch spannen und mit lauter Millionen denselben bezahlen lassen wolle.“ Er meint vielleicht die Schweden, welche im Jahr 1647 seit der Neutralität Baierns bei den westfälischen Friedensverhandlungen höhere Forderungen stellten. — Im Mai steht: „Das Parlament von Engelland wird führen gar ein starke Hand: was vor 1200 Jahren geschehen, wird nun darin wieder vorgehen.“ Das erklärt er so: „Ich warne das Parlament in England aus gewissen Ursachen, daß sie die Sach' nicht allzu hoch spannen und ihren König zu hart halten; es möchte sonst mit ihnen dazu kommen, daß sich das Blättlein möchte wenden; denn ich bei mir so viel befinde, daß das Parlament in England wird fühlen gar eine starke Hand; denn was vor 1200 Jahren geschehen, wird wieder darin vorgehen.“ Er meint den Einfall der Angelsachsen. Im Jahr 1647 hatten die Schotten Karl I. dem Parlament ausgeliefert.

Darauf folgt nun eine Auslegung der Prognostika seines Kalenders vom Jahr 1646, zum Nachweis, daß alles damals Geweisfagte eingetroffen sei. Eine Weisfagung z. B. hatte gelautet: „Die Herrn Kreeken thun den F. und H. H. wohl schmecken.“ Dies habe heißen sollen: Die Herrn Kerken = Dünkirchen werden den Franzosen und Herrn Holländern wohl schmecken. In der That sei ja Dünkirchen von den Franzosen mit Hilfe der Holländer erobert worden. — Auf den 2. Mai hatte er geschrieben: „M. M. M. M. M. M.“ Er beklagt sich, daß Spötter dies so ausgelegt haben: mein Müller mahl mir mein Mehl! Am 2. Mai aber sei die österreichische Kaiserin Maria gestorben, und das habe er gemeint; die 6 M bedeuten: mense Majo morietur Maria morte miserrima. — Im Februar hatte er geschrieben: L. D. ist todt; L. D. lebt noch.“ Das heiße: Luther Doktor ist todt; Leonhard Dorstensohn lebt noch; und der Sinn sei: obschon Luther todt ist, lebt er noch in seiner wahren Abkonterfeiung in Dorstensohn, der wie an Leutseligkeit und Tapferkeit, so in den Anfangsbuchstaben Luthern gleiche.

Mit seinen politischen Weisfagungen wird er in der späteren Zeit immer schweigsamer. Er sagt mehrmals, man habe nur Undank und Verfolgung davon, darum er seine Ware für sich behalte. Die Erfahrung werde es schon lehren.

An rationalistischer Aufklärerei, die in den Himmelszeichen nur physikalische Vorgänge sehen wollte, hat es schon damals nicht gefehlt, und es ist nicht ohne Interesse, wie sich unser

Digitized by Google

Aſtrolog mit ihr auseinanderſetzt. Er zitirt die prophetiſchen Stellen des alten Teſtaments, in welchen vor den Schauern und Sternguckern gewarnt und befohlen wird, ſich nicht vor den Zeichen des Himmels zu fürchten. Aber der Theolog antwortet, es gebe neben der knechtiſchen auch eine kindliche Furcht, welche das Vertrauen auf Gott nicht ausſchließe. Die Weisſagungen ſeien überhaupt bedingt, und abhängig von etwaiger Buße. Er beruft ſich auf Gott ſelbſt, der beim Tod ſeines Sohnes übernatürliche Finſterniſſe geſchehen laſſen, und auf Chriſtum, der vor dem jüngſten Tag ſeine Jünger an die Himmelszeichen weiſe. Schon den Abraham habe Gott „ſtellatum“ geführt.

Andere hielten im Gegentheil den Aſtronomen für einen Hexenmeiſter, welcher Konſpiration mit dem Teufel habe. Aber er ſchilt mit großer Entrüſtung ſeine Ankläger ſelbſt eingefleiſchte Teufel. Der Teufel ſei ihr Vater, impietas ihre Mutter, invidia die Hebamme; ſo gebären ſie calumniam. Er tröſte ſich ſeines guten Gewiſſens und Chriſti, der einſt auch ein Teufelsbanner genannt worden ſei

Andere beklagen ſich, daß ſeine Wetterprophezeiungen nicht eintreffen. Er ſagt aber: wenn es nicht an jedem Dorf und Weiler zutrifft, und nicht jede Bauernhütte oder Häckersgütlein ſolches gewahr wird oder empfindet, hilf lieber Gott, was erhebt ſich alsdann für ein Schänden, Schmähen und Kollern über einen ſolchen Kalendermacher! Und was die politiſchen Weisſagungen betreffe, ſo begebe ſich zum öftern eine Sache, die er angedeutet habe, deren wahre Kunde man kaum in 3 Wochen erhalten und habhaft werden könne. Aber es „muß eine Sache nicht gleich erſtunken und erlogen ſein, wenn nicht von Stund an jeder Bauer oder grobe ſocius dieſelbe verſtehen und faſſen kann.“

Wiederum andere warfen ihm vor, daß er immer nur Unglück und Krieg prophezeie. So hält ihm namentlich ein Kalendermann im Jahr 1647 vor: die Geiſtlichen ſollten die Welthändel den Politicis überlaſſen. Aber er betheuert, er habe kein Wohlgefallen am Krieg; er laſſe ſich ſein „da pacem domine“ in ſeinem Kirchlein ebenſo angelegen ſein, als ein anderer.

Andere endlich ſprachen überhaupt ihren Widerwillen gegen die Aſtrologen und ihre Kalender unverhohlen aus. Denen ſagt er: ich möchte gern ſehen, wie ſich ſolche Eſelsköpfe wollten anſtellen, wenn nur in zwei Jahren kein Kalender gedruckt würde. Ich meine, ſie würden mit den Evangeliis und den beweglichen Feſttagen umgehen, wie ein Hund mit dem Bettelſack. Wenn ſie etwa nur 14 Tage nach dem Neujahr keinen Kalender haben, wiſſen ſie nicht, wo ihnen der Kopf ſteht.

Der kopernikaniſchen Weltanſchauung huldigt er nicht. Er meint noch, „die Sonne laufe mit ihrem ſchnellen Lauf in einer Stunde mehr Meilwegs, als die größte Stückkugel in 5000 Stunden verrichten kann.“ Er iſt vielmehr ein Anhänger Tycho de Brahes, nach deſſen tabulae er auch rechnet. Darum bleibt ſeine Begabung und ſeine Gelehrſamkeit doch ungeſchmälert. Er iſt nicht bloß ein Theo-Aſtrophilus, wie er ſich zu nennen pflegt, er zeigt auch ganz überraſchende Kenntniſſe in der ganzen klaſſiſchen Literatur und in der alten und neuen Geſchichte. Außer den alten Sprachen verſteht er auch franzöſiſch, in der Geographie iſt er völlig zu Hauſe, und nur nebenbei verräth er eine genaue Kenntnis von der Theorie der Muſik. Er iſt wohl orientirt über alle Zeiterſcheinungen; ſo ſympathiſirt er z. B. mit der fruchtbringenden Geſellſchaft, ſo nüchtern und richtig er auch ihre Erfolge beurtheilt. Für den gemeinen Mann ſind ſeine Kalender offenbar nicht geſchrieben.

Nach mehr als 25jähriger Wirkſamkeit in Vorbachzimmern, an deren Ende er auch klagen muß, daß die Liebe und Treue gegen die Gottesdiener und Prediger in der Luft gleichſam verſchwinde, fordern ihn Schultheiß und Gemeinde der Pfarrei Oberſtetten zur Bewerbung bei dem Rath Rothenburg auf, welchem die Kollatur in Oberſtetten zuſtand. Dazu war vorher eine Dimiſſion von Seiten der Vorbachzimmerer Patronen, Schillingsfürſt und Neuenſtein, nöthig, deren Auswirkung aber oft mit Schwierigkeiten verbunden war. Freund zog daher vor, gar kein Geſuch einzureichen, weshalb es nachher in Weikersheim hieß, er habe „hinter der Thüre Abſchied genommen.“ Von ſeiner Gemeinde ſchied er nicht in Unfrieden; wenige Monate ſpäter iſt er vorübergehend wieder Amtsverweſer für ſeinen Nachfolger. Als 48jähriger Mann zog er nun im Februar 1652 in Oberſtetten auf.

Es war eine permutatio Glauci et Diomedis, wie er es ſpäter klaſſiſch ausdrückt; man habe ihn, überſetzte er es in einem unmuthigen Augenblick ins Deutſche, von Vorbachzimmern „heraufbeſchiſſen“. Noch vor ſeiner Antrittspredigt trat am 29. März eine totale Sonnenfinſternis ein. In ſeinem Kalender heißt es darüber: Was nun das für Jammer und Elend, Angſt und Noth, Müh und Arbeit, Krieg und Unglück, Hinderung und Schaden in allen Dingen verurſachen werde, kann und mag ich nicht alles begreifen und ſchreiben. Die Zeichen hatten ihm gegolten. Am 11. September ſtirbt ſeine treue Gattin Barbara, 38 Jahre alt an der Geburt des 8. Kindes.

Digitized by Google

Das mutterlose Kind tauft Pfarrer Utz von Wildenthierbach, „welches wohl ein elendes Spektakel war, weil die Mutter als Kindbetterin gegenüber in dem Lotterbett des Todes verblichen war.“ Nach einem Jahr schreitet der 50jährige zur dritten Ehe mit der jungen Anna Katharina Deßner, mit welcher all der Jammer und das Elend ins Haus kommt, von dem er geweissagt hatte. Sie war die Tochter des wenig begüterten, ehemaligen schwedischen Lieutenants Johann Deßner vom hufstatischen Regiment, welcher von der schwedischen Generalität in den Adelsstand erhoben worden war und mit Frau und Kinder in Haltenbergstetten lebte. Ihr Beibringen bestand fast nur in zwei Kühen nebst zwei Leintüchern. Ihren Gatten, dem sie fünf Kinder gebar, wußte sie völlig zu gängeln; rücksichtslos und resolut, nur auf den äußeren Schein bedacht, ein echtes Soldatenkind des 30jährigen Kriegs, vernachläßigt sie die Wirthschaft und verschwendet die Ersparnisse ihrer Vorfahrin. Der Pfarrer, der immer nur seinen Studien oblag, tröstet sich mit dem poetischen Wort: divisum imperium cum Jove Caesar habet.

Zunächst kam aber das Unglück von einer Seite, von welcher er sich's am wenigsten versah, von Herzog August von Sachsen. Freund pflegte seine Kalender „hohen Ständen“ zu dediziren, was ihm manche „Verehrungen“ eintrug. So hatte er den Hauptkalender für 1652 zwölf Reichsstädten, als der zwölfsternigen cynosure der Erde, gewidmet in der Auswahl, daß die 12 Anfangsbuchstaben derselben die 12 Buchstaben seines Namens, Markus Freund, ergaben, und so Magdeburg als die erste Reichsstadt genannt. Ueber diese Benennung war nun der Herzog, als Administrator des Erzstifts Magdeburg, höchlich erbost. Er schreibt 1654 von Halle aus an Rothenburg, das laufe wider den neuesten Reichsschluß, wonach Magdeburg nur noch Landesstadt sei: der gemeine Mann werde dadurch leicht verführt und könne in unzeitige Gedanken gerathen. Er verlangt daher eine ernstliche Zurechtweisung Freunds und Konfiskation seiner Kalender.

Bald begannen auch die Nahrungssorgen. Das Jahr 1656 brachte eine solche Theurung, daß das Malter Korn, das zwei Jahre vorher einen Reichsthaler gekostet hatte, auf 18—20 Reichsthaler stieg. Das macht sich auch im Hause Freunds fühlbar. Dazu kam, daß die Frau die ersparten 1500 Thaler durch ihr „liederliches Hauswesen bereits verzehrt“ hatte. Sie hatte „den Pfarrer immer angetrieben, daß er ihr ein und anderes schenke und köstliche Kleider an ihren Leib schaffen müsse; daneben hat sie ihre Eltern mitalimentirt, worüber sich der Pfarrer öfters heimlich bekümmert, doch nichts dawider sagen dürfen und alles müssen geschehen lassen, wenn er anders ein gut Wort von ihr haben wollen.“ Um so wünschenswerther wäre es daher für den Pfarrer gewesen, wenigstens seine Besoldung richtig zu erhalten. Aber der Rath zu Rothenburg bestritt seine Forderungen. Dazu kam die Sorge wegen seines Sohnes erster Ehe, Hans Markus, den er mit 15 Jahren einem Bader in die Lehre gegeben hatte. Als er nach 3 Jahren ausgelernt, verlumpt er auf der Wanderschaft und kommt wieder ganz zerrissen heim. Endlich setzt er sich in Hertzfeld im Lüneburgischen als Bader. Dazwischen hinein wird Freund selber krank; er muß für seinen Magen in der Weikersheimer Apotheke von Eibeng Magenlatwerg und Magentränklein bestellen. — Doch waren das alles nur Vorboten noch größeren Ungemachs.

Freund hatte, augenscheinlich unter dem Einfluß seiner Frau, seinem Sohn zweiter Ehe, Johann Georg, der seit 1658 in Straßburg Theologie studirte, seit einem Jahr kein Geld mehr geschickt. Der junge Mann wies zwar die besten Zeugnisse von seinem Kostherrn Emanuel Schneider, dessen Kinder er unterrichtete, und von seinem Professor Konrad Dannhauer auf; aber der Vater konnte und wollte nichts schicken. So läßt es sich einigermaßen begreifen, daß der Sohn, dem die Exekution und Arrest drohte, gereizt wird und seinen Vater einen unbarmherzigen Vater, einen alten Narren und Gecken, seine Stiefmutter ein heilloses Weib, die Deßnerschen Großeltern alte Freßnarren schilt, denen es der Teufel gesegnen solle. Der Kostherr und der Professor schreiben 1661 an den Rath zu Rothenburg, und dieser fordert den Pfarrer auf, für seinen leiblichen Sohn zu sorgen. Zu gleicher Zeit aber schenkt Graf Hatzfeld in Haltenbergstetten der immer noch jugendlichen Frau Pfarrer „als aus lieber Hand“ 100 Thaler in Form einer Anweisung auf die Stadt Rothenburg. Diese aber verweigert die Auszahlung, bis Freund seinem Sohn geholfen habe. Die Sache glich sich wieder einigermaßen aus, sofern Freund Versprechungen abgab und der Rath zunächst wenigstens die Hälfte von den 100 Thalern bezahlte. Aus dieser Zeit findet sich eine Apothekersrechnung für Schlaffaft für den Pfarrer.

Aber der Geldmangel wird immer größer. Es ist rührend, wie sich Freund abarbeitet, um Geld zu bekommen. Er macht Kalender im voraus auf eine Reihe von Jahren und hofft, sie alle auf einmal bei seinem Verleger anzubringen. Er rechnet aus, die fertigen Kalender von 1665—68 werden 1200 fl. ertragen, die von 1668 an ebensoviel, und innerhalb Jahresfrist könnte er noch die Kalender bis 1680 im Werth von 2400 Thaler fertig machen.

So brach das Jahr 1662 an. Vom Januar an gebraucht er Kraftwaſſer „für die Zufälle", im Februar daneben „Appetitpulver" aus der Apotheke. Im März ſchreibt er einen flehentlichen Brief an den Grafen Hatzfeld und bittet um ein Darlehen von 300 Thalern. Er will ihm Bücher dafür verpfänden. Er verſpricht ihm, Gutachten zu fertigen über die gegenwärtige Feindesgefahr, auch über das thema nativitatis der Excellenz. Der Graf leiht ihm das Geld auf die Bücher. Im Mai reist Freund nach Nürnberg zu ſeinem Verleger, um nun den Akkord wegen der fertigen Kalender abzuſchließen. Aber er hat umſonſt gehofft. Der Verleger weigert ſich, auf ſoweit hinaus ſich jetzt ſchon zu verpflichten. Mit Mühe erlangt Freund wenigſtens ein Darlehen von 200 fl. Dieſe Enttäuſchung und der Verluſt eines ¾jährigen Töchterleins, der ihn im gleichen Monat traf, zehrten an ſeinen letzten Kräften. Freitag den 8. Juni trifft ihn während des Gottesdienſtes am Altar ein Schlag. Die Frau ſchickt nach Rothenburg in die Apotheke von Witwe Schwarzmann und läßt Stärkpulver, ſtärkendes Schlagwaſſer, Schlagbalſam, Roſenwaſſer und Pflaſter holen, aber vergebens; Sonntag den 10. Juni Vormittags ½ 11 Uhr ſtirbt er, 58 Jahre alt.

Aber auch über dem Todten iſt noch keine Ruhe. Zuerſt entſpinnt ſich zwiſchen Hatzfeld und Rothenburg ein Streit wegen des Rechts der Inventirung; dann folgt eine heftige Scene zwiſchen der Witwe und den Kindern zweiter Ehe. Dann lauft eine Unzahl Rechnungen ein von Wirthen, Metzgern etc.; Hatzfeld verlangt 433 fl., Rothenburg für Steuern und Umlagen wegen militäriſcher Kontribution 96 fl., Buchhändler Endter die vorgeſchoſſenen 200 fl. Juden bringen Rechnungen, andere ſtellen offenbar betrügeriſche Forderungen. Die Hinterlaſſenſchaft iſt äußerſt dürftig. An Hemden des Pfarrers ſind nur 3 da, „gar ſchlecht, grob und zeriſſen"; werthvoll iſt eigentlich nur die Bibliothek Freunds, meiſt theologiſchen Inhalts, die über ein halb Tauſend Bände zählt, eine auffallend große Zahl. Mit einem Viertel davon macht ſich Hatzfeld eigenmächtig bezahlt. Zuletzt bekommen die Gläubiger durchſchnittlich 70 Proz. ihrer Forderung.

Als die Witwe, die immerhin manches mit Hilfe Hatzfelds auf die Seite gebracht haben muß, Ende Auguſt das Pfarrhaus räumen ſoll, weiß ſie mit ihren drei noch lebenden unmündigen Kindern nicht wohin. Sie bittet Hatzfeld um ein Loſament für einige Zeit und ernährt ſich dann mit Hilfe guter Leute. Später zieht ſie nach Könbronn bei Schrozberg zu ihrer verwitweten Mutter. Im Frühjahr 1667 wird ihr aber das dürftige Leben zu eng; ſie verkauft alle Fahrnis heimlich an Juden, ſchickt unter einem Vorwand alle aus dem Haus, läßt einen halben Laib Brod und 18 Kreuzer zurück und geht durch. Die alte Großmutter ſteht mit den Kindern rathlos da, und bittet bei Einbruch des Winters den Grafen Hatzfeld, ſich wenigſtens eines der Kinder zu erbarmen; die andern müſſen betteln gehen.

So tragiſch endet die Geſchichte unſeres Aſtrologen. Sein Sohn Hans Georg ſtudirt in Altdorf noch Aſtronomie und führt als Pfarrer zu Rinderfeld und ſpäter in Neubronn die Kalender ſeines Vaters fort, die noch zu Wibels Zeit 1752 zu Nürnberg gedruckt wurden. Von ihm ſelbſt aber mag heute noch gelten, was Philipp Holl, Pfarrer in Kirchheim, ihm in einem längeren lateiniſchen Epigramm zugerufen hat (Kal. 1653):

Magna parens altrixque virûm Franconia alumni Exultat merito laude ſuperba ſui.

2. Johann Konrad Holderbuſch und ſein Tagbuch 1618—1640.

Von Pfarrer Caſpart in Kuſterdingen.

Der Haller Chronikſchreiber Holderbuſch verdient mit ſeinem beſcheidenen, aber tüchtigen literariſchen Wirken aus dem Dunkel der Vergeſſenheit, in dem er ſeither verborgen lag, hervorgeführt zu werden.

Seine Chronik, eine werthvolle Quelle für die Kenntniſſe deſſen, was ſich zunächſt in der Stadt Hall und ihrem damaligen Gebiete, aber auch ſonſt in den Jahren 1618—1640, theils für weitere Kreiſe, theils insbeſondere für die Bürger Halls Merkwürdiges begeben hat, iſt lange Zeit in der Pfarr-Regiſtratur der Gemeinde Bibersfeld verborgen gelegen. Wie ſie dahin kam, iſt unbekannt. Das Manuſcript beſteht aus 302 unpaginirten, beſchriebenen kleinen Oktavſeiten, ſtarken, gewäſſerten Papiers. Je eine größere oder kleinere Anzahl von Blättern iſt kunſtlos zuſammen geheftet und dann ſind wieder die einzelnen Lagen noch kunſtloſer unter ſich verbunden geweſen, jetzt aber wieder in 3 Theile auseinander gefallen. Das Ganze ſcheint niemals einen Einband gehabt zu haben und iſt in einem bedauernswerthen Zuſtande. Manche Blätter fehlen ganz, von manchen fehlen Stücke, von einzelnen ſind nur Stückchen vorhanden, ſo beſonders von den erſten 4 Blättern — das fünfte fehlt. — Die letzte Seite (300) hört mitten in einem Satze auf. Der Schluß des Tagebuchs iſt alſo verloren und zwar, wie wir aus dem abgeriebenen

Zustande dieser Seite, die lange Zeit die letzte gewesen sein muß, schließen können, seit lange, wie denn das ganze Büchlein die Spuren langer Verwahrlosung nur allzudeutlich an sich trägt.

Holderbusch hat sein Tagebuch pünktlich geführt, auch später wieder durchgelesen, wie die häufigen mit rother Tinte von seiner Hand eingetragenen Inhaltsangaben und Nachträge auf dem sonst leeren Falze zeigen.

Links oben hat er auf jeder Seite die betreffende Jahreszahl angeschrieben und die Monatstage sind regelmäßig angegeben. Mit dem Jahre 1633 schließt der erste Theil des Manuskripts, der zweite, an ihn angeheftete, ist auf kleineres Papier geschrieben und beginnt den 26. März 1634, die ersten Blätter desselben fehlen. Am Schlusse eines jeden Jahres ist ein Verzeichnis des Preises der wichtigsten Lebensmittel in demselben beigefügt. Eine tabellarische Zusammenstellung dieser Verzeichnisse ist das einzige, was bis jetzt aus diesem Tagebuch durch den Druck veröffentlicht worden ist und zwar schon vor 23 Jahren in der Zeitschrift des histor. Vereins für das württ. Franken, Bd. 4, Heft 2, S. 258 ff., unter der Aufschrift: Geldwerth und Viktualienpreise im dreißigjährigen Kriege, zu Hall.

Ein vollständiger Abdruck, nicht nur ein Auszug aus demselben, wäre, zumal für die Bewohner Halls, wünschenswerth, denn außer einer kurzen chronikartigen Geschichte des dreißigjährigen Krieges gibt uns Holderbusch ein höchst lebendiges Bild von den Vorgängen und Zuständen in Hall und in der genannten Zeit.

Wer Holderbusch gewesen, sagt uns die folgende Aufzeichnung in dem Todtenregister der Stadt Hall.[1])

„Anno nati Salvatoris 1673, Montag den 22. Dezember Johann Konrad Holderbusch, Tuchmacher und Rathsdiener ist im Jahr 1.6.0.7. den 25. Aprilis vor 66 Jahren und 33 Wochen ehlich in diese Welt geboren. Sein Vatter war Conrad Holderbusch, Tuchmacher, die Mutter Barbara Stadtmann,[2]) längst beide verschieden. Ist zur ehrl. Tauf befördert, christlich erzogen, zur Deutschen und Lateinischen Schul, folgends zum Tuchmacherhandwerckh angehalten worden, welches er wohl erlernt, etlich Jahr darauf gewandert und nachgehends zu Ulm in der Garnison bei dem Commandanten „ein Leibschützen“ vertreten, wurde 1634 den 14. Oktober zur hiesigen Rathsdienerstelle großgünstig angenommen und dieselbe 39 Jahr und 9 Wochen sorgfältig versehen, verheirathete sich 1. mit Barbara, H. Joseph Horlachers des äußern Raths ehl. Tochter, so geschehen 1630 den 25. Jan., lebte mit ihr 38 jahr, erzeugte 12 Kinder, 6 Söhne und 6 Töchter, davon noch 1 Sohn und 1 Tochter, so lang Gott will, bei Leben. Nach dero tödtlichen Hintritt verehlichte er sich andermahls mit Fr. Anna Maria, Herren Jonae Thomae Geeren, Pfarrers zu Orlach s., hinderlasener Wittib A. 1669 den 4. May, lebte mit ihr 4 jahr und 33 wochen, doch ohne Leibeserben, wurde Freitags den 12. diß mit Halswehe und großer Hiz belegt, daran er Samstag Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr selig entschlafen.“ (Den 20. Dezember 1673.)

Im Raths-Protokolle der Stadt Hall von 1634 findet sich S. 277 b. folgender Eintrag:

„Hanß Conrad Holderbusch supplicirt vmb des Rhats-Diener-Stell, wöll vleißig sein, vnnd sich ohne clag verhalten.

vff ain versuch vnnd sein wohlhaltten, willfahrt man ihm, hat daruff sein Jurament geleistet.“

Da Holderbusch am 25. April 1607 geboren, beim Ausbruche des Krieges erst 11 Jahre alt war, muß er den Bericht über die ersten Jahre des dreißigjährigen Krieges fremden Berichten entlehnt haben. Erst im Jahre 1625 (den 27. Mai) erzählt er eine Begebenheit, die sich in Hall zutrug, mit dem ausdrücklichen Beisatz, daß er selbst mit seinem Gewehr dabei gewesen sei.

Damals war er 18 Jahre alt. Nehmen wir nun an, er sei nur ein Jahr lang Leibschütz bei dem Commandanten in Ulm gewesen, 2 Jahre lang auf der Wanderschaft, so war er, als er seine Lehrzeit als Tuchmacher beendigt hatte, 15 Jahre alt, er wäre also, wenn die Lehrzeit eine nur zweijährige war, im 13. Lebensjahre aus der lateinischen Schule ausgetreten. 18 Jahre alt scheint er jedoch schon Korporal in Hall gewesen zu sein, denn am 5. Sept. 1625 wird er, wie der Thorwart und der Capitän Firnhaber von einquartierten Reitern, welche mit Gewalt durch das Thor drangen und Unfug trieben, übel geschlagen, weil die Wache sich in den Garten salvirt hatte, er aber bei dem Schlagbaume blieb.

---

[1]) Diese Notiz verdanke ich dem um den Verein verdienten, kürzlich verstorbenen H. Oberlehrer Haußer in Hall.

[2]) Die Stadmann waren eine angesehene Bürgerfamilie in Hall: Burghardus Stadmann de Hala Sueviae inskribirte zu Wittenberg 1534, s. W. F. 9, 237. Joseph Stadmann, Pfarrer zu St. Michael in Hall starb 1. März 1626 l. c. 109. Veit Stadmann wurde den 16. Juli 1635 in das Spitalgericht gewählt. Hldrb. S. 245.

Digitized by Google

Doch erst am 8. Juni 1633 nennt er bestimmt seine Korporalschaft, 20 Mann stark, mit welcher er den Commenthurhof der Johanniter zu besetzen hatte. Bei dieser Gelegenheit zeigt er sich als Eiferer für des Raths Ehre, da er einem hohenlohischen Vogte Riedmann wegen Schmähworten wider einen ehrsamen Rath Maulschellen gibt.

Den 22. Juni 1634 hatte Holderbusch, da er die Hauptwache hatte, ein Rencontre mit schwedischen Reitern, die Tags zuvor mit dem jungen Ochsenstiern, der einen lebendigen Bären bei sich hatte und sein Quartier in der Sonne nahm, gekommen waren. Die Reiter schlugen den Kronenwirth Wagner, als er die Zeche von ihnen verlangte, worauf er die Hauptwache um Hilfe anrief. Holderbusch wurde von Lieutenant Beyerlin mit einigen Leuten gegen die Reiter gesandt, die jedoch Feuer gaben, als die Wache kam, worauf diese gleichfalls Feuer gab und einen der Reiter, der ein Feldscherer war, so traf, „daß ihm das obere Theil, so weit einem das Käpplein auf dem Kopf sitzt, herabgeschossen wurde, daß ihm das Hirn, welches gar viel war, vf dem Pflaster lag, worüber die Soldaten schreklich gedroht."

Holderbusch scheint als besonders kühner und scharfer Soldat gegolten zu haben, denn der Rath, der sogleich die Wache auf das Rathhaus kommen ließ und über die mißliche Sache befragte, nahm Anfangs ohne Weiteres an, er habe den gefährlichen Schuß gethan, bis auf seinen Vorschlag die Patronen visitirt wurden und sich herausstellte, daß die tödtliche Kugel einem anderen, dem Schuster Strobel zugehört habe.

Den 6. August 1634 befand sich Holderbusch als Korporal bei einem Detachement von 100 Bürgern und 39 Reitern, welches der Rath gegen Marodeure aussandte, die Gaildorf und Sontheim geplündert hatten. Durch 200 Bauern verstärkt, marschirte dieses Detachement nach Sontheim und trifft dort auf die Marodeure, deren 9 zu Fuß und etliche Croaten zu Pferd niedergemacht werden. Er setzt noch hinzu, „die Croaten haben die Herrn Schenken, so vor vielen Jahren gestorben, ausgegraben und wurden noch güldene Ringlein bei ihnen gefunden."

Nicht lange nachher, den 21. August wurde Holderbusch bei einem Auftritte mit Infanteristen von der fliegenden Armee des schwedischen „Obersten" (Feldmarschalls) Kratz lebensgefährlich verwundet, weil die Leute von der Wache ihn und den Lieutenant Beyerlin im Stiche ließen. Er erzählt den Vorgang so: damals haben etliche Soldaten zu Fuß bei dem Kronenwirth gezecht und die Zeche nicht zahlen wollen, auch bei der Bäckerin Zacharin die Schifflein vf den Laden ohne Geldt hinweggenommen, ist sie, die Zacharin, vf die Hauptwach geloffen vnd Hülff begert, worauf der Lieutnant Beyerle Holderbuschen befohlen, die Wache zu nehmen und mit ihm zu gehen. Aber so bald wir gegen das Comburger Haus gekommen, sind sie mit großer Furie mit bloßen Degen auf vns zugelaufen. Da sind unsere bei vns habende Musquetirer davon gelaufen und haben den Leutenant vnd mich im Stich gelassen, welcher jämmerlich zerhauen worden vnd mich durch den Leib gestochen, daß man mir einen Meißel können durchziehen. Herr Barbirer Cammerer hat mich für todt angenommen, aber glücklich curirt."

Mit seiner Annahme als Rathsdiener am 22. Oktober 1634 nahm Holderbuschs militärische Laufbahn ihr Ende. Doch erfordert auch dieser Posten Muth und Klugheit und ist nicht ohne Gefahr. Im April 1635 schießt der kais. Commissär Franzicki im Zorn auf ihn, verfehlt ihn aber. Bald nachher hat er 5 Wägen mit Nahrungsmitteln in das Hauptquartier des ungar. Königs Ferdinands in Ilshofen zu geleiten und dort auszutheilen, wo eine Deputation des Raths Audienz hat, aber nur auf dem Kirchhof Quartier findet.

Ueberall, wo es gilt seinen Herrn beizustehen, ist Holderbusch dabei. So rettete er z. B. den 18. Juli 1635 den Lieutenant Geyer, den einige Reiter, die General Hatzfeld von Comburg nach Haldenbergstetten sandte, an ein Pferdehalfter gebunden von der Hauptwache bis zum Gelbinger Thor schleppten, um ihn als Wegweiser mitzunehmen, weil der Botenmeister nicht sogleich einen Boten stellte, indem Holderbusch den Thorwart bewog, statt des Lieutenants mit den Reitern zu laufen.

Bald nachher den 25. August, entging Holderbusch einer großen Gefahr nur dadurch, daß er auf Befehl des Städtmeisters Wetzel nach der Hauptwache lief, als er diesen, den Stadtschultheiß, Commissär Seefried und Barbierer Roth von dem Schmause heimgeleitete, den die 6 neuerwählten Rathsherrn in der Traube dem ganzen Rath gaben. Die begegneten nämlich auf dem Heimwege dem Zahlmeister der einquartirten kais. Artillerie, seinem Schreiber und Reitschmid, der ihnen Schimpfworte zurief, worüber es zu einer blutigen Schlägerei kam. Da auch der Schmid ins Quartier lief und erzählte, um was es sich handle, so wollten die Croaten, welche mit den Bürgern die Wache hatten, diese nicht folgen lassen. So wurde, ehe der Rathsdiener mit der Wache kommen konnte, der Städtmeister, Commissär Seefried und Barbierer Roth gefährlich verwundet, so daß der letztere nach 8 Tagen starb. Zwar wurden früh Morgens der Zahlmeister, sein Schreiber, sein Schmid und sein Reitknecht von den aufgebotenen

Digitized by Google

Rathsdienern und Salzsiedern gefangen genommen, und jeder in ein besonderes Gefängniß gesetzt, sie mußten aber bald wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Die Sache wurde an die Generalität gebracht, dort hieß es zwar in Betreff der Missethäter, „wenn man sie hätte gleich auf der Stelle todt gemacht, so hätte es keine Noth gehabt.“ Aber eine weitere Satisfaction erhielten die Verwundeten nicht.

Besser gelang es dem getreuen Rathsdiener seinen Herren, wenigstens einige Tage lang, Hilfe zu bringen, als den 9. Februar 1636 der Commissär Fleischmann durch seinen Lieutenant einem ehrsamen Rath auf dem Rathhause den Arrest ankündigen und alsbald das Haus von Croaten Tag und Nacht bewachen ließ. Er berichtet darüber: „Man hat erstlich meinen Herrn Essen und Trinken folgen lassen, aber über 2 Tage haben die Croaten alle Menschen . . (?) besucht und nichts mehr wollen folgen lassen; habe ich das Essen durch des Luckabachs Haus oben über die Rinnen herab gebracht. Aber die Croaten habens endlich auch gemerkt und haben eine Schildwache auf Rathhaus und Canzlei-Stegen gestellt. Ueber das habe ich die Anstalt gemacht, weil man mich hat uf und ab passiren lassen, daß die Mägd bei dem „Kotzkeller“ haben ihre Essen hingebracht, in einem Armkreben. So sind die Kreben an einer Schnur von der Rathstuben von mir, Rathsdiener, hinauf gezogen worden. Die Croaten habens geschmekt, darauf ist der Haidukenhauptmann gar in die Rathsstuben hinein zu den Herren gesessen, welches aber nur einen Tag gewährt, und alsdann E. E. Rath des Arrests wieder erlassen worden.“ Dazu macht Holderbusch die bezeichnende Anmerkung: „Haben ein Theils Bürger ein groß Mitleiden mit meinen Herrn getragen, hat auch geben, die es Meinen Herrn wohl haben gegönnt.“

Im Jahre 1637 kam Holderbusch zweimal in Lebensgefahr durch welsche Herrn, die ihn im Zorn tödten wollten. — Er erzählt: den 16. Januarii ist ein welscher Graf Hieron auf der Post hieher gekommen und hat 5 frische Postpferde begehrt. Weil es aber damals angestanden und keine Pferde beihanden gewesen, hat er sich mit seinen Ordinara (?) vor des Herrn Städtmeisters Jakob Lackorns Haus begeben und allda auf des Hans Weißen, Schusters, Laden gelegt, bis man hat sollen frische Postpferde verschaffen. Weil es aber unmöglich war, habe ich, Rathsdiener, ihme seine vorigen Postpferde wieder lassen vorreiten, worauf er erzürnt und über den Laden herunter gesprungen und nach mir, indem ich mich habe in Herrn Beegen, Barbirers Haus salvirt, dargestochen, daß der Degen stecken blieben in der Hausthüre.“

Ferner: „den 4 Febr. ist der Baron de Suis, als General-Wachtmeister bei dem Dominico de Serri abgestiegen und frische Postpferde begehrt und seinen Weg gegen Schwäbisch Gmünd begehrt. Hat ihm der Stoffel Einspenninger gesagt, er wisse den Weg nicht. Darauf er von dem Tische aufgestanden und mir unschuldiger Weise den Degen hinab nachgeschossen; aber, Gott Lob, gefehlt.“

Sehr bezeichnend ist auch noch die letzte Begebenheit, bei welcher Holderbusch zugegen war. Gegen das Ende des J. 1639, erzählt er: „haben, während noch Kaiserliche im Quartier lagen, auch die Churbairischen ihre Anweisung auf Hall bekommen.“ Darauf sei der General Geling vor das Gelbinger Thor gekommen, habe seine Ordonnanz aufweisen lassen. „Weil aber E. E. Rath noch mit kaiserlichen Quartier beladen gewesen, hat er dem Geling das Quartier rund abgeschlagen, worauf er selbsten sein Quartier am h. Christabend zu Unterlimburg in H. Eysers Haus nahm.“ Nun blokirte er aber mit seinen Reitern die Stadt. Sie waren in den nächsten Dörfern um die Stadt her eingequartiert, besetzten aber auch alle Gartenhäuser bis vor die Stadtthore. Wollten die Besitzer sie nicht verköstigen, so verbrannten sie Einbau und Gartenzäune und nahmen, was sie fanden. Ein E. E. Rath schickte täglich den Junker Adler und Dr. Klöpfer, die Holderbusch als Rathsdiener begleitete, durch den Einlaß im „Langelfelder Thor“ zu den General hinaus „bis auf den h. Obersttag“ (6. Januar). — Nun heißt es weiter: „Da hat der General Geling eine ansehnliche Gastung gehalten und seine hoche Officier und den Commissär Püttinger neben Herrn Dr. Klöpfer und Junker Adlern auch zu Gast gebeten. Indem aber die halbe Mahlzeit vorüber gewesen, so haben die 6 Trompeter gesagt: ihr General werde heute in der Stadt schlafen. Welches ich gehört und dem Junker Adler unterthänig referirt. Aber er hat es nicht glauben wöllen. Ueber das sind unterschiedliche Klagen kommen von denen zu Unter-Limpurg, und weil ich habe wollen hinaus gehen, ist es bestellt gewesen, hat man mich nimmer zur Stuben hinaus gelassen, welches ich wieder Herrn Dr. Klöpfer gesagt, worauf Junker Adler auch von der Tafel aufgestanden, aber auch nicht zur Stuben hinaus gelassen worden. Ueber eine kleine Weile ist Herr General und des Commissärs Reitknecht zur Stuben hinaus gegangen, aber es ist sonst Niemand hinaus gelassen worden. Worauff der General auf Herrn Commissärs Pferd gesessen und des Herrn Commissärs Reitknecht mit ihm und sind also, weil die bürgerliche Wacht vermeint, es sei der Commissär auf

Digitized by Google

solche List in die Stadt kommen, welches Alles gut gewesen. Worauf des Generals seine gesagt; Mein Liebster in der Stadt lasset die Herren passiren. Ueber das hat E. E. Rath die Reiter in dem Land umgetheilt und der General sein Quartier in Herrn Mosers Haus bekommen und meine Herrn oft zu Gast gebeten und das gewährt bis auf den Mai hinaus 1640." Auf der letzten Seite des Manuscripts steht dann noch: „als dann sind sie marschirt."

Mit seinen persönlichen Erlebnissen haben wir nicht nur den Chronisten Holderbusch und seine einfache und lebendige Darstellungsweise kennen gelernt, sondern sind auch in das bewegte Leben und Treiben seiner Zeit mitten hinein geführt worden. Ein Auszug aus demselben wird uns mit dem Tagebuch Holderbuschs näher bekannt machen. (Fortsetzung folgt.)

3. Aus der Blaufelder Heiligen-Rechnung von 1653.

Mitgetheilt von H. A. Heyd, Not.-Kand.

Bei Durchsicht der hiesigen Heiligen-Rechnungen fand sich in derjenigen vom Jahr 1653 ein Verzeichnis über Gaben an Exulanten und arme Leute, gefertigt von dem Pfarrer Johann Ludwig Biber. Da Biber die Unterstützten nach Geschlecht, Stand und Herkunft genau aufgezeichnet hat, so läßt dieses Verzeichnis uns einen Blick thun in das damalige Elend, das alle Stände im 30jährigen Kriege getroffen, und das Leute aus allen möglichen Ländern, wie anderswo, so auch hier in Blaufelden zusammengeführt hatte.

Nach dem erwähnten Verzeichnis wurden in dem Jahr 1653 an ca. 160 Personen —:- 8 fl. 30 kr. verabfolgt; ein Handwerksgeselle erhielt 2 kr., im Exulant 6 kr., Leute, welche zur Erbauung ihrer Kirche oder ihrer Wohnungen Gaben sammelten, 16 kr., sonstiges armes Volk nach Unterschied 3—6 kr.

Neben eigentlich Armen und Kranken aus der Nähe und Ferne kommen vor: a) Handwerksburschen, die nach Nürnberg, Köln, Ulm und Wien, b) Studenten, die theils nach Tübingen, theils nach Ulm auf das Gymnasium reisen, c) Geistliche, Schuldiener und Handwerker, welche um ihres Glaubens willen aus ihrer Heimat vertrieben wurden, besonders aus Oesterreich und Schlesien. Der Grundsatz: cujus regio, ejus religio hatte nicht nur zur Folge, daß die evangelischen Unterthanen katholischer Herrschaften ihre Heimat verlassen mußten, sondern auch die lutherischen Unterthanen reformirter Fürsten und umgekehrt. d) Leute, welche Almosen sammelten zur Wiederaufbauung ihrer ausgeplünderten und ausgebrannten Kirchen oder ihrer Wohnungen.

An interessanteren Namen finden sich:

Friedrich Hillinger und Johann Hohmann, Studenten aus Holstein;

Stephan Lang von Schweinau, bei Bamberg gelegen, sammt seinem Weib und 3 Kinderlein, welcher der Römischen kaiserl., wie auch königl. Majestät in Schwaben, in die 13 Jahre für einen Soldaten gedienet, laut seines ehrlichen Abschieds;

Georg Schöbel von Göttingen, aus dem Fürstenthum Lüneburg bürtig und gewesener Schulmeister zu Kirchhard in der Unter-Pfalz, von den Calvinisten vertrieben;

Andreas Döllinger, Tuchmacher aus der Stadt Gabell, in Böhmen gelegen, und wegen der evangel. Religion vertrieben;

Burkhard Salomonn und Wolf Peter Dötschmann, gewesene Schuldiener zu Lauterbach und Grönberg, in Böhmen, wegen der evangel. Religion vertrieben;

Hanns Kallinger von Neukirchen, aus der Grafschaft Alten-Leiningen, dem seine häusliche Wohnung von den Lothringern abgebrannt worden;

Jakob Kölinckh, lateinischer Schuldiener aus der Grafschaft Mömpelgart, welcher von den Lothringischen Völkern geplündert, dann mit Weib und 2 Kinderlein ins Elend sich begeben müssen, ist auch etliche Tage krank allhier darnieder gelegen;

Johann Franciscus Döpler, Medicinae Studiosus, aus Schweitzern bei Genf bürtig;

Hanns Jörg Koppenfelder, gew. reisiger Amts-Schultheiß in dem Flecken Jugenheim, in die Grafschaft Nassau und Saarbrücken gehörig und von den Lothringischen Völkern spoliret und ruiniret worden.

Der Edle Johann Georg Ridzowsky, aus Schlesien, dessen Herr Vater, neben zweien Söhnen, in anno 1653 in der erstandenen Empörung und grausamen Rebellirung der Tartaren und Kosaken in die grausame Dienstbarkeit, in die Türkei hinweggeführet worden, alle Mittwochen und Freitag mit 364 Streichen jämmerlich traktiret worden, auch eher nicht los werden, bis man 700 Reichsthaler für sie 3 erlegt, laut seiner lateinischen und deutschen Vorschrift;

Carolus Rönnella, ein Wallbruder, welcher zu Rom gewesen und ins Niederland, in seine Heimat, begehret, laut seines Beichtzettels vom Pabst;

Digitized by Google

Nicolaus Zunckel, S. S. Theolog. Stud. von Buttſtädt in Thüringen, welcher zu S. Hall bei Herrn N. Müller, Rathverwandter pädagogirt und in ſein Vaterland will;
Jacob Vögelbauer, ein ſchwediſcher Fähndrich;
Michel Abelt von Sommerin, an der Straßen, in Oeſterreich gelegen, dem ſein Sohn Matthias auf dem Grenzhaus Neuhäuslein von den Türken gefangen worden, und 300 fl. caution erlegen muß, laut ſeines Zeugniſſes von Ihro Kaiſ. Majeſtät Ferdinando III.;
Balthaſar Berger, gebürtig aus Kärnthen, welcher von Wien kommt, und ſeinem Vorgeben nach auf Köln am Rhein begehret, allda zu ſtudiren;
Michael Cöler, gebürtig aus Nürnberg, gew. Schuldiener in Holſtein;
Einer armen Frau vom Adel, in meiner (des H. Pfarrers) abſentia 4 kr. geſteuert worden;
Hanns Jörg Weitz, gew. Muſterſchreiber (Fourier), unter Fürſtl. Neuburgiſchen Regiment zu Fuß;
Johann Gottfried, ein Student aus Weſtfalen, welcher ſeinem Vorgeben nach mit dem Lendenwehe behaftet, und ins Karlsbad ziehen will;
Paul Fickenwurth von Lengenfeld, ins Churfürſtenthum Sachſen gehörig, im Voigtländiſchen Kreis gelegen, dem ein Mörder die linke Hand abgehauen;
Jörg Spengler von Bußweiler, dem Grafen von Hanau gehörig, mit ſeinem Weib und Kind, dem die lothringiſchen Völker Haus und Hof verbrannt;
Leonhard Weid, Hutmacher von Rothenburg a. d. T., welcher einen Schaden am Schenkel, und die lateiniſche Sprache, welche er zu Rothenburg in der Schule erlernet, ſine vitiis noch reden kann;
Michel Wiſenvogt, von Drachenau bei Leipzig gelegen, ein armer krummer Mann mit Weib und Kindern;
Hieronymus Selbert, ein junger Jägersgeſell, welcher ſeinem Vorgeben nach von Augsburg kommt und auf Ofenbach, bei Frankfurt gelegen, zu einem Grafen begehret, ſich in Dienſten zu begeben;
Gregor Mattel, Studioſus, welcher von Preßlau kommt, und auf Tübingen begehret;
Erhard Härtel, ein alter lateiniſcher und deutſcher Schuldiener von Hofſtätten, in Unter-Oeſterreich, wegen der evangeliſchen Religion vertrieben;
Georg Friedrich Henninger, gew. Schulmeiſter zu Peterſauren (Peterseurach), 1 Stund vom fürſtl. Kloſter Hailsbronn gelegen;
Zwei Studenten aus Ungarn, Johann Georg Schurr und Ulrich Rutſchacher, welche ihrem Vorgeben nach, auf Gymnaſia begehren;
Maria Magdalena, geborene von Geisberg, Weiland Herr Sebaſtian Bader's, medicinae doctoris und Oculiſtae zu Burkhauſen in Bayern, hinterlaſſene Wittwe, welche ins Frankenland begehrt;
Herr Peter Roeſch, gew. Pfarrer zu Drachtenburg, in Schleſien, 6. Meil von Preßlau, wegen der evang. Religion vertrieben, in ſeiner abſentia ſeinem Sohn Wendel Röſchen geſteuert, weil er alt und in Rothenburg ſich aufhält;
Michael Rittbauer von Pürkenſtein, in Unter-Oeſterreich;
Leonhard Haas von Rod, ins deutſche Haus Mergentheim gehörig, welche zu Rod eine neue Kirche bauen wollen, laut ſeiner Vorſchrift vom Haus-Kommenthur und Rath zu Mergentheim;
Michel Jung, von Roxheim, in das churfürſtl. unterpfälziſche Amt Creuznachen gehörig;
Georg Gaerttner, ein Bürger und Tuchmacher von Pfumbach an der Bergſtraße gegen Frankfurt gelegen, welcher durchs Kriegsweſen vertrieben worden;
Anna Maria, weiland Hans Conradi, gew. Schulmeiſters in Unter-Schleſien, welcher von der Religion vertrieben, zu S. Hall geſtorben, hinterlaſſene Wittwe;
Dem Edlen Georg Gutta aus Polen, welcher ſammt ſeinem Vater und noch zweien Brüdern gefangen in die Türkei geführt und 1000 fl. Caution geben müſſen;
M. Sebaſtian Werner, von Mühlhauſen, S. S. Theolog. ſtudios., welcher von Wittenberg kommt, und auf Künzelsau zum Herrn Michael Baumann, Pfarrern daſelbſt begehret;
Johann Hayl, S. S. Theolog. ſtud. von Masfeld, in der Graffchaft Hennenberg gelegen, welcher von Lindau kommt und auf die hohe Schule Gießen begehrt;
Brixio Humbern, Bürgern und Handelsmann zu Dumbrün, in Elſaß gelegen, und von den lothringiſchen Völkern ſpoliret, Haus und Hof verbrannt worden;
Hans Carlett von Dempeln aus Flandria, welcher ein Schäfer geweſen, und von dem Kriegsvolk ſeiner Schafe ſpoliret worden; weiter erſcheinen:
zwei Männer von Warny, aus einem adelichen Flecken, in dem obern Elſaß gelegen, in welchem 40 Gebäude und die halbe Kirche, durch der Soldaten Wachtfeuer abgebrannt worden, begehren wieder aufzubauen;

Digitized by Google

zwei Männer aus dem Ober-Elfaß, unter dem Freiherrn von Serviere wohnhaft, denen ihre häusliche Wohnungen durch die lothringifchen Völkern abgebrannt worden;
zwei Pfarrers- und Schulmeifters-Wittibinnen aus Böhmen wegen der evang. Religion vertrieben, ihre Männer haben dem Freiherrn von Reußen in dem Flecken Oberndorf gedient gehabt;
zwei Männer von Herbfthaufen, in die Graffchaft Weikersheim gehörig, denen ihr Gotteshaus durch die in anno 1645 vorgangene Schlacht dafelbft ift abgebrannt worden, und wiederum aufbauen wollen, laut ihres interceffionals von der Gräfl. Herrfchaft zu Neuenftein;
zwei arme Weiber, welche ihrem Vorgeben nach vom Niederland herauf kommen und in Oefterreich wollen;
zwei arme Männer aus Frankreich, denen ihre beide Häufer zufammt den zweien Flecken, in welchen fie gewohnt, durch Kriegswefen abgebrannt worden;
zwei arme Männer, aus der Graffchaft, welche von den Türken gefangen Mömpelgart und am Leib fehr befchädigt worden;
drei Studenten, welche aus Thüringen kommen und auf Ulm oder Tübingen begehren;
zwei Männer aus Martinwahl, in Oberburgund gelegen, welchen ihre und andern Nachbarn von 2. Compage. Reitern lothringifchen Völkern 41 Gebäude abgebrannt, und all ihrer mobilien fpoliret worden, laut ihres Zeugniffes von ihrer Obrigk. Herr Thomas Stanville, welche begehren wieder aufzubauen;
zwei Studenten, welche auf Tübingen begehren;
drei Studenten, welche von Prag kommen, pontificiae religionis und auf Straßburg begehren;
zwei Schwarzmönche, welche vom Niederland, von Cöln herkommen und auf Regensburg ihrem Vorgeben nach begehren.

Noch bemerke ich die Namen, welche in der Heiligen-Rechnung vom Jahr 1606/7 und 1609 vorkommen und zwar:

Vitus Heller und Martin Burger, beide aus Caernthia vertrieben;
Cafpar Hermann, Schulmeifter von Dorfgüting;
Johann Blanckh, Schulmeifter von Hof im Voigtland;
Ulrich Baumann von Crailsheim und fein Mitkollege, zwei vertriebene Pfarrer;
Georg Johann Fries, ein Student.

Auweiler OA. Oehringen.

Die Prozeßakten, aus denen die Beiträge zur Gefchichte Künzelsaus gefchöpft find, f. Vierteljahrshefte II, S. 65, geben eine willkommene Ergänzung der Gefchichte des Weilers Auweiler, jetzt Einweiler gefchrieben, welche die Oberamtsbefchreibung Oehringen noch nicht kannte.

Heinrich Keck zu Hall hatte 1417 an Craft von Rinderbach 3 Güter verkauft, und 1423 auch die 2 weitern Höfe. Es waren fomit 5 Bauerngüter, welche Lehen vom Bisthum Regensburg waren und zur Herrfchaft Hohenlohe-Waldenburg gehörten. Von Rinderbach kamen die Güter an Heinrich Eberhart und von diefem an Jörg von Eltershofen, deffen Erbin Elifabeth Simon von Stetten heiratete, der nun auch die 5 Güter bekam. Die Vogtei hatte Simon von Stetten angefprochen. Er bekam dafür Hühner, Käfe und Gültkorn. Das Recht fuchten die Bauern von Auweiler zu Efchenthal. Die hohe Gerichtsbarkeit übte Hohenlohe durch den Schultheißen zu Kupferzell. An Hohenlohe fielen auch Buße und Frevel. Nach dem Zeugnis eines 70jährigen Bauern aus Goggenbach waren die Güter eine Zeit lang wüfte und „hantroß“ gelegen.

Simon von Stetten hielt nun die Bauern auch zu Dienft und Frohnen an. Die Bauern mußten auf den Stettenfchen Gütern am Schloß Stetten Dung führen und je zwei Bauern einen Wagen ftellen, ferner Wein und Mehl führen, Pulver und Blei von Hall nach Schloßftetten bringen. Aber die Bauern thaten es nur widerwillig, da keiner der Rechtsvorfahrer Simons von Stetten folchen Dienft früher gefordert habe. Die Grafen von Hohenlohe als Lehensherrn nahmen fich der Bauern an und verboten ihnen, dem Gebot, das ihnen Simons Amtmann brachte, Hans Flurer, Schultheiß und Amtmann zu Stetten, zu gehorchen. 1479 hatte auch das Stift Komburg eine Klage des Bauern Cunz Fries zu Ayweiler gegen Simon von Stetten über Steigerung der Gültabgaben zu fchlichten, doch wurde der Bauer zur Reichung derfelben angehalten.

Diefe Befitzung der Herrn von Stetten kam fpäter an Hohenlohe.

Boffert.

Digitized by Google

Die Urheimat der Zäringer auf der schwäbischen Alb.

Von J. Caspart, Pfarrer in Kusterdingen bei Tübingen.

(Schluß.)

9. Die ältesten Wittegowe.

Ein neues Licht fällt auf das Verhältnis der Albecker zu den Zäringern, wenn wir den Namen Wittegow, der diesem Hause vor andern eigen ist, näher betrachten.

Es muß auffallen, daß der Name Wittegow, der von 1127—1246 allein in dieser Familie im Wirtemb. Urkunden-Buche vorkommt, über zwei Jahrhunderte lang rückwärts in demselben nicht zu finden ist, auch nicht in der verkürzten Form Wido.

Zum letzten Male erscheint in demselben der Name Uuito (Wito) in einer St. Galler Urkunde vom J. 995 als der des dortigen praepositus.[1]) Ferner findet sich ein Vuito als der dreizehnte unter vierzehn Zeugen, deren erste drei Grafen sind, in einer zu Bodman 879 ausgestellten Urkunde, worin Paldinc dem Kloster St. Gallen Güter im Linzgau übergibt, die ihm König Ludwig geschenkt hatte.[2]) In einer früheren, St. Gallen 864, womit Abt Grimald Güter, die Samuel und seine Gemahlin Wildrude dem Kloster geschenkt, diesen verleiht, heißt unter elf weltlichen Zeugen der zweite Vuitigo, der fünfte Vuito.[3]) In der Schenkungsurkunde, St. Gallen 860, sub Uodalricho comite ist unter dreizehn Zeugen der fünfte Uuitigouuo.[4]) 843, da Adalhart an die Kirche der h. Verena zu Burc im Scheergau Güter in Alemannien und Franken schenkt und die so ausgestattete Kirche dem Kloster St. Gallen übergibt, steht Uuitagowo als der achte unter sechsunddreißig Zeugen, als der letzte Vuito.[5]) Aachen 817 schenkt Kaiser Ludwig an St. Gallen die gräflichen Einkünfte aus 47 Mansen, worunter die des Uuito und des Heimo bei Villingen genannt sind.[6])

Am frühesten finden wir den Namen Wittegow in der zu Sulz den 24. Januar 790 unter dem Grafen Gerold, dem Schwager Kaiser Karls d. Gr., ausgestellten Urkunde, worin Cozbertus sein erworbenes Eigenthum in der Bertholdsbaar in dem Orte Priari (Priorberg bei Haigerloch) mit allen Zugehörungen und Leibeigenen an St. Gallen übergibt.[7]) Von den anwesenden Zeugen ist als der erste Graf Gerold genannt, als zweiter Uuitagowo. Diese hervorragende Stellung scheint darauf hinzuweisen, daß er an der Schenkung Cozberts besonders betheiligt war und daß er in hohem Ansehen stand. Wenn wir nun damit zusammenhalten, daß im J. 817 in Villingen ein Uuito begütert war, so weist dies deutlich genug auf die Berchtolds-

[1]) Wirt. U.-B. I, 206.
[2]) l. c. 181.
[3]) l. c. 162.
[4]) l. c. 154.
[5]) l. c. 127.
[6]) l. c. 90.
[7]) l. c. 39. Vgl. Baumann, Gaugrafschaften S. 137.

Digitized by Google

baar als die damalige Heimat dieses Geschlechtes hin, das wir die Wittinger nennen könnten. Ihre Stellung in den Urkunden zeigt, daß sie zu den Vornehmsten unter den alemannischen Freien gerechnet wurden, denn aus dem Umstande, daß in den St. Galler Urkunden, in denen der volle und der verkürzte Name zugleich vorkommt, der letztere immer weiter hinten steht, wird zu schließen sein, daß die kürzere Form des Namens den Sohn oder jüngern Verwandten bezeichnete. — Ob auch derjenige Uuido dem Geschlechte angehörte, welcher dem Abte Fulrad von St. Denys nach dessen im J. 777 zu Herstall ausgestellten Testamente Orte im Elsaß und in der „Mordenau" übergeben hatte,[1]) ist ungewiß, doch kann er der Zeit nach wohl derselbe sein, der als der erste unter elf Zeugen genannt ist, als im J. 752 Mothari zu Theuringen bei Tettnang dem Kloster St. Gallen Höfe und Güter an diesem Orte sowie zu Ahausen und Stetten bei Mörsburg schenkte „anno primo domno nostro Pippino regnante".[2])

Finden wir nun also die Wittegowe oder Wittinger 4 Jahrhunderte früher ebenso wie in der Staufenzeit den zäringischen Bertholden in hohem Ansehen nahegestellt und an Orten, an die sich deren Namen knüpft, begütert, in der früheren Zeit in Villingen und der Bertholdsbaar, in der späteren in Zäringen auf der Ulmer Alb, so ist gewiß an ihrer alten Stammverwandtschaft nicht zu zweifeln. Das wird sich ebenso ergeben, wenn wir nochmals um 4 Jahrhunderte tiefer in die Vorzeit der Geschichte Schwabens vordringen und den ältesten Wittegow, den die Bücher der Geschichte nennen, in's Auge fassen.

Es ist der Alemannenkönig, den Ammianus Marcellinus Vithicabus nennt und von dem er berichtet, daß ihn Kaiser Valentinian I. im J. 368 durch Meuchelmord aus dem Wege räumen ließ aus Rache dafür, daß eine Schaar von Alemannen am Osterfeste unter Anführung des Königssohnes Rando die Stadt Mainz überfallen und geplündert hatte. Daß gerade Vithicab (Witegaw) den Frevel des Rando büßen mußte, legt die Vermuthung nahe, daß er der Vater des Rando war, und daß dieser gegen die Römer einen ganz besonderen Haß trug, erklärt sich wieder am besten daraus, daß er ein Sohn des Vithicab und Enkel des Königs Vadomar war. Dieser Alemannenfürst hatte nemlich bei Säckingen eine römische Heeresabtheilung, die in den Orient ziehen sollte, geschlagen,[3]) und wurde hierauf von Kaiser Julian nach Augusta Rauracorum (Augst bei Basel) gelockt und nach Spanien in die Verbannung geschickt.

Der Alemannenkönig, den die Römer Vadomar nannten, wird wohl den Namen Waldmar geführt haben, wie einer der Zeugen in der von dem Diakonus Walto geschriebenen St. Galler Urkunde vom J. 839,[4]) in welcher es sich um einen Tausch von Gütern in der Argengegend, in der Grafschaft Konrads handelt. Und dann bewahrt seines Namens Gedächtnis eine Anzahl der mit Wald und Walden zusammengesetzten Ortsnamen. Der volle Name Rando's lautete wohl Rantbert, Rantger, Rantolf oder Rantwic, welche Namen alle in den St. Galler Urkunden der Karolinger-Zeit öfter vorkommen, zuerst ein Randwig im J. 786 gemeinsam mit den Grafen Dirodhar, Gerold, Birtilo und Bertold.[5])

An den Namen des Rando erinnert aber nicht nur der Randen bei Schaffhausen am Rhein, sondern auch die Burg Randeck (nahe der Teck), von welcher

[1]) l. c. 17.
[2]) l. c. 4.
[3]) Ammian 21, 3.
[4]) Wirt. U.-B. I, 119.
[5]) l. c. 33.

Digitized by Google

sich die beiden Bischöfe Markwart Vater und Sohn nannten, deren erster, seit 1348 Bischof von Augsburg, im J. 1355 Reichsverweser Kaiser Karls IV. in Italien und 1365—81 Patriarch von Aquileja war[1]), während sein Sohn von 1398 bis 1406 Bischof von Constanz war[2]). Bekannter ist, daß mit diesem Schlosse Randeck nebst dem nahen Dorfe Neidlingen der zum Vogt von Kirchheim ernannte tapfere Vertheidiger von Hohentwiel, Konrad Widerhold, belehnt war.

So hat uns nun auch die Geschichte des ersten Wittegow, der am Oberrheine die deutsche Grenze gegen die Römer schützte und durch römischen Verrath dort fiel, doch wieder veranlaßt, in's Innere des Landes zurückzukehren, wo wir das Gedächtnis seines Namens im Namen der Witegowe von Albek, vielleicht auch im Namen des Weilers Wittingen bei Geislingen und des Dorfes Weidenstetten im Gebiete der alten Herrschaft Albeck wiederfinden, des Dorfes, zu dessen Markung jetzt sowohl der Zäringer Schloßberg als der Herzogslauch gehört, und nahe dem alten wohlbekannten Stammgebiet der Zäringer zwischen der alten Limburg und der später erbauten Burg Teck; den Namen Rando's im Schlosse Randeck.

Wie wir uns das Erscheinen der Alemannenkönige Vadomar, Vithicab und Rando, die doch ihre eigentliche Heimat auf der Alb gehabt zu haben scheinen, am Rhein und an der obern Donau[3]) zu denken haben, das hat Ludwig Uhland in der schönen Abhandlung über die Wanderung und Neusiedlung der Schwaben (Schriften zur Geschichte der Dichtung und Sage Bd. 8 S. 289) erklärt mit den Worten: „ihre Kampfstellung hatten die Alemannen, wie ihre suevischen Vorgänger, am Rheine hin, aber dort waren sie auch beständig den verheerenden Einfällen der Römer ausgesetzt und es mußte ihnen zur Sicherung ihres Unterhaltes oder des jeweiligen Rückzugs von der Grenze ein tiefer im Lande gepflegter Anbau Bedürfnis sein. Daß sie einen solchen schon von den hier ausgetriebenen Feinden bestens begründet fanden, ist durch die aus den Trümmern der Römerstadt (Solicinium) aufgesammelten Bildwerke bezeugt“. Die Ansiedlungen im Binnenlande bildeten das eigentliche Heim der im Felde stehenden Stammesgenossen und ihre Vorrathskammer neben dem Ertrage der Beute aus dem Römerlande so lange, bis jenes Grenzland dauernd erobert war und nun die marciana silva als para (nach Dr. Buck: des Waldes baare, dem Fruchtbau gewonnene Landesart) angebaut und mit friedlichen Niederlassungen bedeckt wurde, welchen die alte Heimat einen Theil ihrer Bewohner, wie ihre Namen gab, und zwar so, daß nun dieselben Geschlechter hier wie dort angesessen waren. So verhält es sich denn auch mit dem Geschlechte der Zäringer.

10. Das neue Zäringen.

Die Uebertragung des Namens Zäringen von der schwäbischen Alb in den Breisgau geschah erst in einer viel späteren Zeit, am Schlusse des 11. Jahrhunderts durch Erbauung der Burg Zäringen im Breisgau durch Herzog Bertold II. Seine Uebersiedlung auf die neue Burg mag mit der Erbschaft der rheinfeldischen Güter nach dem Tode seines Schwagers, des Herzogs Bertold von Rheinfelden, zusammenhängen und wird zwischen 1090 und 1092 fallen, in welchem Jahre Bertold II. von den den Staufen feindlichen Großen Schwabens zum Herzog gewählt wurde. Daß Bertold II. nach seines Vaters Tode noch mehrere Jahre auf der Lintburg bei Weilheim seinen Wohnsitz hatte, ist daraus zu schließen, daß er nach der ausdrücklichen

[1]) Stälin, Wirt. Gesch. III, 256.
[2]) l. c. 371.
[3]) Ammian 21, 8 ff.

Digitized by Google

Angabe des Hirschauer Codex[1]) eine Zeit lang mit allem Eifer danach strebte, in Weilheim eine Abtei zu errichten, und daß er um dies zu erreichen, seinen halben Edelhof zu Gilstein (Gültstein bei Herrenberg) dem Kloster Hirsau gab. Der Bruder des Herzogs, Gebhard, hatte nemlich die von seinem Vater, Bertold dem Bärtigen, gestiftete und mit Hirschauer Mönchen besetzte Probstei zum h. Peter in Weilheim, als er selbst Mönch in Hirschau wurde, mit Zustimmung seines Bruders, als sein Erbtheil diesem Kloster mit allen Rechten und Zugehörden geschenkt. Als nun aber Gebhard 1084 Bischof von Constanz und 1089 päbstlicher Legat für ganz Deutschland geworden war, da wollte Bertold, gewiß im Einverständnisse mit ihm, die väterliche Stiftung zur Abtei erhoben wissen und Hirschau ging gegen Abtretung des genannten Fronhofes in Gültstein darauf ein.[2]) Später verlegte der Herzog seinen Wohnsitz in den Breisgau, um seinen neuen rheinfeldischen Besitzungen in Schwaben und Burgund näher zu sein, und nun erbaute er mit seinem Bruder Gebhard 1091 ein neues Kloster am südlichen Abhange des Kandelberges und verlegte dahin die Abtei zu St. Peter von Weilheim und am Feiertage Johannis des Evangelisten 1092 weihte Bischof Gebhard das neue Kloster ein,[3]) dem der Ort Weilheim selbst nebst vielen andern Besitzungen geschenkt wurde. Bei Neu-Zäringen gründete er im J. 1091 die Stadt Freiburg.

11. Die Lintburg.

Nach der Lintburg bei Weilheim nannte sich nicht nur Bertolds II. Bruder Hermann, Markgraf von Verona, der Stifter der badischen Linie der Zäringer, der im Nekrologe des Klosters Zwifalten Herimannus monachus comes Lintburg heißt, — er starb im J. 1074 als Mönch zu Clugny, vor seinem Vater Bertold I., — sondern auch noch dessen Sohn, Markgraf Hermann II. (1074—1130), welcher meist einfach Markgraf, zuweilen blos Graf heißt, wird im J. 1100 in einer Schaffhauser Urkunde, in der er unter den Zeugen, wie öfters vorkommt, unmittelbar nach seines Vaters Bruder Herzog Bertold (de Zaringen) steht, marchio de Linthburg genannt. Zum ersten male im J. 1112 heißt er in zwei Urkunden Kaiser Heinrich V. marchio de Baden und wieder im J. 1130 in zweien Kaiser Lothars marchio de Bathen und de Badin.[4]) Wie er zum Besitze von Baden gelangte, jenem nach seinen warmen Bädern genannten Orte, wo das deutsche Königshaus im J. 987 und noch im J. 1046 begütert war, wo dieser Markgraf etwa eine Burg neu aufbaute oder eine ältere weiter befestigte, ist nicht bekannt.[5]) Das Wahrscheinlichste ist, daß Kaiser Heinrich IV. dem Markgrafen, der als Verwandter des ebersteinischen Zweiges der Grafen von Calw Erbansprüche haben mochte, nach dem Frieden von Mainz 1097, wo sich die Welfen und Zäringer mit dem Kaiser und den staufischen Brüdern aussöhnten, die Grafschaft Forchheim und Uffgau, als deren Inhaber er im J. 1102 erscheint, nebst dem nahen Baden übertrug.[6])

Daß die Burg Lintburg oder Limburg, nach welcher sich Markgraf Hermann II., wie vor ihm sein Vater, früher genannt hat, die Burg dieses Namens im Breisgau, am westlichen Abhange des Kaiserstuhles sei, wie Vierordt erklärt[7]), ist darum nicht wahrscheinlich, weil Hermann I. gewiß den Namen von Lintburg von

[1]) u. [2]) l. c. S. 85.
[3]) Rotulus San-Petrinus in Leichtlen Zäringer. S. 65.
[4]) Stälin, Wirt. Gesch. II, 319. 322.
[5]) Stälin, Wirt. Gesch. II. 303 ff.
[6]) Vierordt, Bad. Gesch. S. 245.
[7]) l. c. 246.

Digitized by Google

der Burg bei Weilheim trug, auf welche sich als auf die wichtigste Burg, die ihm geblieben war, sein Vater im J. 1078 flüchtete und wo er bald nachher starb. Hätte nun Hermann II. etwa um die Zeit, als seines Vaters Bruder Herzog Bertold II. seinen Sitz in das Breisgau verlegte und ein neues Zäringen statt des kurz vor seines Vaters Tode zerstörten auf der Alb, im Breisgau erbaute, und das St. Peterkloster von Weilheim in den Schwarzwald verpflanzte, ebenso eine neue Limpurg, statt der alten auf der Alb, im Breisgau erbaut, so würde er schwerlich bald nachher sich in Baden eine neue Burg erbaut und sich nach dieser genannt haben; wohl aber ist dieser Namenwechsel erklärlich, wenn er um die Zeit, da er die Herrschaft Baden neu erwarb, den Namen der alten Lintburg, nach welcher er sich seither noch zuweilen nannte, aufgab, weil er die Besitzungen auf der Alb, in der alten Heimat, um jene Zeit an Herzog Bertold II. abtrat, der sie seinem zweiten Sohne Konrad übergeben zu haben scheint. Dieser Konrad war der erste seiner Familie, welcher sich selbst in öffentlichen Urkunden Herzog von Zäringen nennt, wie Stälin ausdrücklich versichert.[1]) Herzog wurde Konrad nach dem überraschend schnellen, frühen Tode seines Bruders Bertold III. am 3. Mai 1122 bei Molsheim im Elsaß. Als nach dem Tode Kaiser Heinrichs V. an seine Stelle Lothar von Sachsen gewählt wurde, schloß sich Herzog Konrad diesem neuen Kaiser an und war bei ihm an Weihnachten 1125 auf dem Fürstentage zu Straßburg, wo über Herzog Friederich II. von Schwaben die Acht verhängt wurde. Der Kaiser gewann Konrad dadurch vollends ganz für sich, daß er ihn im J. 1127 auf dem in Speier gehaltenen Reichstage mit Burgund belehnte, nachdem in diesem Jahre Konrads Neffe, Graf Wilhelm von Hochburgund, ermordet und dessen nächster Erbe, Graf Rainald von Macon, der Burgund vom deutschen Reiche losreißen wollte, vom Kaiser der Erbschaft verlustig erklärt worden war. Zwischen dem Kaiser und den staufischen Brüdern entbrannte nun ein heftiger Krieg, in welchem die den letzteren ergebenen Städte Speier und Nürnberg vom Kaiser im J. 1130 erobert, Ulm von Herzog Heinrich von Baiern, einem Welfen, im J. 1134 ganz zerstört wurde, während Lothar Schwaben verheerte, worauf die staufischen Brüder sich im J. 1135 dem Kaiser unterwarfen.[2])

12. Teck.

Wahrscheinlich während dieses Krieges hat der auf der Seite des Kaisers kämpfende Herzog Konrad von Zäringen und Burgund statt der alten Lintburg als Hauptburg seines alten Stammlandes die größere und festere Burg Teck, dem Hohenstaufen gegenüber, erbaut.

Zum ersten male wird sie genannt im Jahre 1152. Am Beginne dieses Jahres, 8. Januar, starb Herzog Konrad zu Konstanz, wo er noch Tags zuvor bei dem Kaiser Konrad III. war, welchem er sich im Jahr 1138 sogleich nach seiner Erhebung auf den Königsthron angeschlossen hatte und der nur 38 Tage später starb.

Noch im selben Jahre machte der neue Kaiser, Friederich I., einen Vertrag mit Herzog Konrads Sohne Bertold IV, wonach er demselben die Lande Burgund und Provence, welche er ihm erobern helfen werde, zu Lehen zu geben verhieß, wogegen der Herzog das Versprechen gab, wenn der König in sein Land komme, mit 1000 Geharnischten gewärtig zu sein, bei einem italienischen Heereszuge aber 500 Geharnischte und 50 Armbrustschüzen zu stellen. Als Unterpfand für die ihm

---

[1]) Stälin, Wirt. Gesch. II, 286.
[2]) Stälin, Wirt. Gesch. II, 51—65.

Digitized by Google

gethane Zusage erhielt der König die Burg Teck (castrum Tecke)[1]) mit allen zugehörenden Dienstleuten und Gütern, nebst Oethlingen, Wellingen und Erstein (abgekommener Name) sammt Zugehörungen. Die beiden erstgenannten Orte liegen bei Kirchheim, wo vor 1241 ein Dominikanerinnenkloster gegründet wurde[2]) und 1249 von Bürgern[3]) die Rede ist und von einem rector puerorum.[4])

Dort in der Nähe Kirchheims, das erst 1210 soll ummauert worden sein, und der Burg Teck, lagen 3 alte Zäringische Burgen: — Diepoldsburg, wo einst Erchanger und Bertold den Bischof Salomo III. von Konstanz gefangen hielten, über dem Städtchen Owen, dessen alte Kirche zu St. Peter das Erbbegräbnis der Herzoge von Teck enthält, — die Lintburg, wo 1078 Herzog Bertold I. starb und 1033 Kaiser Konrad II. in Gegenwart vieler Zeugen, unter denen auch Bezelin (von Villingen), Sigiboto und Adalpracht genannt sind, eine Urkunde für Wirzburg ausstellte[5]), bei Weilheim, wo Bertold I. das Kloster zu St. Peter gegründet hatte, — Sperberseck, nach welcher Burg sich jener edle Schwabe Bertold nannte, der um das Jahr 1091 auf Bitten des Hirschauer Mönches Ernst für ihn die Edelhöfe in Hirschlanden und Hausen an der Würm übernahm, die dieser von Mathilt von Sunthofen bei Gotha in Thüringen auf den Rath und mit Geldunterstüzung des Erzbischofs Hartwig von Magdeburg gekauft hatte, um sie dem Hirschauischen Priorate Reichenbach zu schenken, das im Jahr 1085 von dem Bischof Gebhard, dem Bruder Herzog Bertolds II., eingeweiht wurde.

Daß jener nobilis Suewus Berhtoldus de Sparewaresekke nicht ein Ministerial, sondern ein Glied des Zäringer Hauses war, erhellt aus dem Namen der hohen Zeugen des Kaufes, der mit großer Feierlichkeit vor vielen edeln Sachsen, Schwaben, Baiern und Franken geschah und auf der Burg Gibichenstein bei Halle und zu Erfurt bestätigt wurde.[6]) Dieser Berthold ist ohne Zweifel derselbe „Berthold von Sparwarisegge", welcher Mönch im Kloster Zwiefalten wurde, nachdem er früher erwählter Bannerträger des Herzogs Berthold von Alemannien gewesen war, wie Berthold von Zw. in seiner Geschichte des Klosters berichtet, die er um das Jahr 1138 schrieb. (Stälin W. G. II, 315.) Derselbe Berthold von Sperberseck erscheint auch mit seinem Bruder Erlewin im Schenkungsbuche von St. Peter.[7])

13. Die h. Bertha zu Boll.

Unter den Zäringischen Besitzungen der Gegend um die Teck ist besonders auch Boll zu nennen, welcher Ort zum erstenmale in den vorhandenen Urkunden in einer den 27. November 1153 von Kaiser Friederich I. ausgestellten erwähnt wird, worin die dortige Kirche gleich der zu Sindelfingen eine dem Hochstifte Konstanz zinspflichtige Probstei genannt wird.[8]) Als Stifterin derselben gilt eine Witwe Bertha, deren am Tage des Märtyrers A. Rufus im alten Seelbuche des Stifts gedacht ist, mit den Worten: Berchta vidua, collatrix collegii in Boll, und von der es in einem Berichte der Gemeinde Boll vom J. 1560 heißt, sie sei „für eine Heilige gehalten und auffgeworfen worden". In jenem Berichte wird vorgestellt: es habe

[1]) l. c. II 293. Wirt. U.-B. II, 60.
[2]) Stälin, Wirt. Gesch. II, 738.
[3]) l. c. 667.
[4]) l. c. 775.
[5]) Wirt. U.-B. I, 262.
[6]) Wirt. U.-B. II, 399. cf. Stälin Wirt. Gesch. II, 702.
[7]) Leichten, Zäringer S. 82 (N. 153).
[8]) Wirt. U.-B. II, 96.

Digitized by Google

Berta nicht nur die hiesige und noch drei weitere Kirchen gebaut, und sowohl das hiesige Stift, als jenes zu Faurndau gegründet, sondern auch „ein jährlich Armusen gestifft, daß alle Jahre an St. Berchta Tag 8 Scheffel Dinkel gegeben, welche auch alsbald gemahlen, gebacken und vnter Arme und Reiche von Boll ausgetheilt worden seyn“. Im Lagerbuche der Stiftsverwaltung aber ist bei einer Fruchtlieferung aus drei Höfen die Bemerkung beigeschrieben: „vff Fraw Berchta Mal“. Sie soll auch die romanische Kirche zu Boll haben erbauen lassen aus den Steinen ihrer abgebrochenen Burg „Landseer“, die auf dem nahen Berge Burghalde gestanden sei, wo noch im J. 1604 Gräben und alt Gemäuer zu sehen waren.[1])

Ist nicht sehr wahrscheinlich, daß die in dieser Gegend wie eine Heilige verehrte Bertha, die hier ein dem Hochstifte Konstanz untergebenes Kloster stiftete, die Gemahlin des bekannten Erchanger war, an dessen Namen ja auch der nahe Erkenberg, zwischen Neidlingen und Weilheim, höher als die Limburg, erinnert? Ihre Stiftungen von Klöstern und Kirchen wird sie zur Sühne von Erchangers Bischofsraub gemacht haben, der auch wohl der Diepoldsburg den Namen Rauber eingetragen haben kann, denn daß die beiden so gar nahe beisammen gelegenen Burgen Diepoldsburg und Rauber demselben Herrn gehörten und unter sich zusammenhingen, das ist nicht nur an sich wahrscheinlich, sondern wird auch durch das bestätigt, was Schwab in seiner Schwäbischen Alb darüber aus Crusius beibringt.[2])

Die uralte kühne Felsenburg, die gleich Hohentwiel in der Geschichte Erchangers und Berchtolds im Jahr 914 so bedeutungsvoll hervortritt, hatte gewiß ihren Namen einem bedeutenden und kühnen Helden zu danken. Der Name Diepold ist derselbe wie Theutbald. Sie mag wohl von dem trozigen Herzoge der Schwaben Theutbald oder Diepold erbaut sein, — dem Sohne Herzog Gottfrids —, der unzufrieden mit der Herrschaft der fränkischen Hausmeier sich immer wieder empörte, bis er im Jahr 746 von Karlmann, Pippins Bruder, auf die Gerichtsstätte zu Cannstatt gefordert, wo er mit seinem Gefolge arglos erschien, von den Franken plötzlich umringt und mit der Blüte des schwäbischen Adels erschlagen ward.[3])

Eine andere Witwe Bertha, an welche gedacht werden könnte, ist die von Wibald als Mutter des Bezilin von Villingen genannte Bertha von Büren, die Großmutter des Herzogs Berthold I. von Kärnthen.[4]) Da nach Wibald diese Berchta oder Bertha eine Schwester Friederichs, des Großvaters Herzog Friederichs, welcher die Burg Hohenstaufen erbaute, gewesen ist, so müßte, wenn diese Bertha die beiden Stifte Boll und Faurndau wirklich gestiftet hätte, angenommen werden, daß die östlich vom Heimbachthälchen gelegene Gegend am Fuße der Alb zum alten Stammbesitze des Hauses Büren-Staufen gehört habe. Diese Bertha von Büren war nach Leichtlen die Gemahlin des Grafen Gebhard, der noch 1008 lebte und ein Sohn des Guntram, Grafen im Breisgau (um 952) und Enkel des im Jahr 917 enthaupteten Kammerboten oder Pfalzgrafen Erchanger war.

Eine dritte Witwe Bertha, auf welche die sich widersprechenden Boller Sagen hinweisen, welche Erinnerungen aus verschiedenen Jahrhunderten in eins verwoben haben, ist diejenige, welche mit drei Grafen nach einander vermählt gewesen sein soll. In der Beschreibung des Oberamts Göppingen heißt es S. 162 bei Boll: Die oben im Dorfe gelegene Kirche zum h. Cyriacus, einst Stiftskirche ist in gutem Zustande. Ihr Baustyl, welcher byzantinische Formen zeigt, verräth ihr hohes Alter.

---

[1]) OA. Göppingen S. 166. 169.
[2]) G. Schwab, Die schwäb. Alb 2. Aufl. von Dr. E. Paulus S. 166.
[3]) Stälin Wirt. Gesch. I, 182 f.
[4]) Stälin Wirt. Gesch. I, 550 und Leichtlen, Zäringer S. 19.

Digitized by Google

Die Kanzel bietet schöne Skulpturarbeiten dar. An dem zu derselben führenden steinernen Geländer windet sich in halberhabener Arbeit ein Weinstok hinauf, dessen Reben mit Laub und Trauben prangen, und an dem untern Theile der Kanzel ist das Wappen des Grafen von Irrenberg, eines Gemahls der hl. Bertha, in Stein ausgehauen. Später, S. 165, lesen wir: „Der Vogteibericht von 1535 gibt Folgendes als Sage, die auch Crusius bekannt war: Oberhalb „Boll unter der Eck" liegen auf dem Berge, die Burghalde genannt, die Ruinen des Schlosses „Landseer". Daſselbe habe einst die hl. Berta oder Berchta besessen, abgebrochen und davon schon vor 800 Jahren, also ums Jahr 735, die Ortskirche bauen lassen. Berta habe drei Männer gehabt: den Grafen Hans von Ravenstein, den Grafen Albrecht von Klingenstein und den Grafen Heinrich von Irrenberg.[1]) Sie sei auch Herrin über das Dorf gewesen und nachdem sie ein Stift hier errichtet, habe sie diesem alle ihre Rechte an dem Dorf und alle zugehörigen Güter geschenkt. Nachdem dann die oben genannte Vorstellung der Gemeinde von 1560 und die Angabe des Seelbuches, daß die Witwe Bertha Gründerin des Stifts sei, erwähnt ist, heißt es weiter S. 166: „auch die in der Kirche noch vorhandenen Wappenschilde der drei Grafen, welche 1531 erneuert wurden, das noch ältere Irrenberg'sche Wappen an der uralten Kanzel und die wenn auch nur dürftigen Ergebnisse neuerer Nachgrabungen (wobei man fand, daß die Kirchhofmauer bis in's Fundament hinab aus mächtigen Quadern bestehe, an denen sich tiefe Scheerlöcher befinden) sprechen jener Sage das Wort." Sind nun auch die Namen der drei Grafen, welche die Sage in die Zeit vor 735 versetzt, nicht als eigentlich geschichtlich anzunehmen, so scheint der Sage doch etwas Geschichtliches zu Grunde zu liegen. Der Name Hans kommt bei den Herren von Ravenstein nicht vor, wohl aber öfters der Name Albrecht, der in der Boller Sage dem „Grafen von Klingenstein" beigelegt ist.

Wir fanden im Jahr 1150 einen Albert von Ravenstein, welcher nach von Raisers Geschichte der Benediktinerabtei Elchingen,[2]) mit seiner Gemahlin Bertha nach seiner glücklichen Rückkehr von einem Kreuzzuge das genannte Kloster an der Donau in der Nähe Ulms neu gründete und seinen Wald zu Bermaringen an die Gemeinden Bermaringen und Tomerdingen schenkte und von der wohl auch die Kl. Elchingischen Besitzungen zu Bermaringen herrühren, und es ist in der im Jahr 1830 von Memminger herausgegebenen Beschreibung von Blaubeuren ausdrücklich versichert: sein Andenken wird in beiden Orten noch sehr in Ehren gehalten. Dieser Albert heißt von Ravenstein und Irzenberg nach einem jetzt verschwundenen Schlosse, das einst zwischen Bermaringen und Tomerdingen lag. Die alte St. Martinskirche des leztern Ortes soll Kl. Elchingen auch von den Herren von Ravenstein-Irzenberg erhalten haben.[3])

Bei diesem Sachverhalte ist nicht unwahrscheinlich, daß in der Boller Sage aus dem Namen des verschwundenen Irzenberg später der Name Irrenberg wurde, wie ein kleiner Weiler, Filial von Ebersbach, OA. Saulgau heißt, der schon 1155 im Besitze des Kl. Weingarten war.[4])

Was den Namen Klingenstein betrifft, so heißt so ein kleiner Weiler an der Blau und hieß so eine Burg über demselben, die zuerst im Jahr 1299 urkundlich genannt wird. Klingenstein gehört als Filial zu dem jenseit der Blau liegenden

[1]) Irtenberg heißt der Name bei Cleß, Landes- und Culturgesch. von Württemb. II, 2 S. 251.

[2]) Zeitschrift für Bayern Jahrg. III, München 1817, S. 160 und 258 ff. — s. OA. Blaubeuren 144.

[3]) l. c. 219.

[4]) Wirt. U.-B. II, 88.

Digitized by Google

Dorfe **Herrlingen**. Von diesem Herrlingen sind die Herren von **Hurningen** benannt, die von 1127 an in Urkunden, welche die Gegend betreffen, vorkommen, unter welchen im Jahr 1152 **Ulrich Graf** genannt und unmittelbar nach Graf Egeno (III. von Urach) unter den Edelleuten aufgeführt ist, welche bei der Uebereinkunft zwischen Kaiser Friederich I. und Herzog Berthold (IV.) wegen der Unterwerfung von Burgund und Provence dem Herzog schwuren, daß der König sein Wort halten werde.[1]) Im folgenden Jahre steht er in einer Kaiserurkunde unter den Freien.[2])

Die Kirche in **Frankenhofen** (OA. Ehingen) schenkte er vor 1152 mit seiner Gemahlin und ihrem Sohn Ulrich dem Kloster Salem, wie in den Bestätigungsbriefen der Kaiser Friedrich I. von 1152 und 1183 und Heinrich VI. von 1193, sowie des Pabstes Lucius von 1185 angegeben ist.[3])

Aelter als aus der Mitte des 12. Jahrh. wird die Kirche in Boll schwerlich sein, deren Erbauerin die zulezt genannte Bertha gewesen sein mag. Hat sie als Witwe damals in Boll gelebt, so ist anzunehmen, daß sie eine Tochter des im Jahr 1122 im Felde gefallenen Herzogs Berthold II. war, dem nach seinem frühen Tod sein jüngerer Bruder Hz. Konrad in der Herrschaft folgte

Von einer **Königin Bertha** weiß die Sage im ostjuranischen Burgund noch zu erzählen, wie sie auf der Reise reitend spann, und noch wird der Reitsattel de la reine Berthe gezeigt, mit einem Loche, darein sie beim Reiten ihre Kunkel steckte.[5]) Irre ich nicht, so ist es zu Payerne (deutsch: Peterlingen), wo der Sattel gezeigt wird. In eine schöne alte Zeit weisen die Märchen der burgundischen Schweiz zurück, wenn sie beginnen: „au temps ou Berthe filait". Zur Zeit da die von Herzog Berthold V. im J. 1191 gegründete, nach Dietrichs Bern (Verona) benannte, mit den Rechten und Freiheiten der Sadt Freiburg im Breisgau begabte neue Stadt an der Aar wetteifernd mit dem 1177 von Berthold IV. erbauten Freiburg im Uechtland aufblühte und die Zäringischen Burgen und festen Städte Burgdorf, Iverdun, Moudon und Morges das Land bis an den Genfer See schützten,[4]) da blühte Ostburgund neu auf, als wäre es vom Zauberstabe der Frühlingsgöttin Berchta berührt.

Vom Fuße der schwäbischen Alb, der alten Zäringerheimat, bis an den Rhein hinüber und bis an die Gestade des schönen Leman-Sees, soweit die Herrschaft der Zäringischen Bertholde sich erstreckte, wird auch die hl. Frau Berchta in heidnischer und christlicher Zeit verehrt.

Besonders in Schwaben und der Schweiz haben sich auf ihre Verehrung hinweisende Sitten und Gebräuche erhalten. In der Einleitung zu den Nibelungen stellt sie Dr. W. Wägner so zusammen: Das Verlangen des „Bechteli-Weins" in den nördlichen Kantonen der Schweiz ist erst 1529 abgeschafft worden, dafür aber das „Berchtoldsfest" in Zürich als Bezeichnung für den 2. Januar geblieben. Dieser Brauch erinnert an das Berchteln und das im südlichen Deutschland übliche „Perchtenlaufen", sowie an das „Berchteljagen" in Kärnthen, wobei mit Bändern verzierte Vermummte in den Straßen und Häusern Possen und Unfug aller Art treiben. Es sind Volksschnurren, die theils am Vorabend des „Berchtentages" (6. Januar), in der Regel aber zwischen Weihnachten und Dreikönigstag vor sich gehen, Nachklänge der Verehrung der Berchta. In Thüringen erzählt man noch den Kindern, wie die gute „Holla" oder „Berchta" jeden Dienst vergelte, ähnlich wie die in der Uckermark wandernde Frau „Harke", die nachsicht, ob die Mägde ihren Flachs fein

---

[1]) l. c. 60. — [2]) l. c. 75. — [3]) l. c. 63. 240. 293. — [4]) Bertha, die Tochter des Herzog Burkhard I. von Alemannien, vermählte sich 922 mit König Rudolf von Burgund, dem Sohne des Grafen Konrad aus dem Welfenstamme. Stälin, W. G. I, 430 und Vierordt, Bad. Gesch. S. 501. — [5]) Vierordt, Bad. Gesch. S. 271.

Digitized by Google

ſäuberlich geſponnen haben. Daher heißt auch der Dreikönigstag in Oeſterreich, Tirol und Baiern „Percht- oder Prechttag".

Zwar ſagte L. Uhland einſt:[1]) „auch der Iſis, welche von Tacitus in ſeiner Germania als eine Göttin der Deutſchen im Cap. 9 genannt wird, vermögen wir nicht den Schleier zu lüften". Wenn aber Tacitus ausdrücklich ſagt, daß ein Theil der Sueven ihr opfere und wir gerade bei dem Hauptſtamme der Schwaben durch das ganze Mittelalter und bis in unſere Zeit herein den Namen und Dienſt der Berchta ſo beſonders zähe feſtgehalten finden, ſo werden wir nicht mehr im Zweifel ſein, weſſen Bild hinter der Vermummung, die den Römer an die ägyptiſche Iſis denken ließ, verborgen ſei?

In die franzöſiſchen Sagen über Karls des Großen Jugend kann der Name der Königin Bertha[2]) recht wohl durch ſeine und ſeiner Nachkommen Verbindungen mit Frauen aus den edelſten Häuſern Schwabens und deren Verwandte gekommen ſein.[3])

Durch die bisherige Darſtellung wird deutlich geworden ſein, daß dasjenige Geſchlecht des ſchwäbiſchen Adels, deſſen mächtigſte Glieder ſeit Beginn des 12. Jahrhunderts ſich Herzoge von Zäringen nannten, vor ſeiner Ueberſiedlung in den Breisgau ſeine eigentliche Heimat auf der Alb hatte und zwar ſo, daß das alte Dörflein Zäringen der urſprüngliche Sitz des Familienhauptes war. Nicht vom Orte hatte das Geſchlecht, ſondern vom Geſchlechte hatte der Ort und ſeine Mark oder Umgebung den Namen. Die in der Nähe angeſeſſenen Familien haben wir uns als Aeſte und Zweige des Hauptſtammes zu denken, die ſich von den letzten Jahrzehnten des 11. Jahrh. an, wie ſie bedeutender wurden und feſte Size und Burgen bauten, nach dieſen zu benennen begannen. Auch das wird einleuchtend ſein, daß die Alemannenkönige Vadomar, Vithicabus, Rando im 4. Jahrh. dem Stamme angehörten, der ſpäter, ja vielleicht ſchon damals, den Namen der Zäringer führte. Daß die Alemannen bis zum Beginne des 5. Jahrh. zwar ihre Kampfſtellung am Rheine und an der Donau hin hatten, aber als ihre Heimat das rückwärts liegende Land und namentlich die von Natur feſte Alb betrachteten, das wird nach L. Uhlands Vorgang ſicher anzunehmen ſein. Ja es dürften die koloſſalen Befeſtigungen ganzer Berge auf der Alb, wie bei Hayingen, Grabenſtetten, Werke der zuerſt in das Römerreich eingedrungenen Alemannen oder Schwaben ſein und die in den letzten Jahren bei Riedlingen und Ludwigsburg aufgedeckten Grabhügel, worin man goldene Stirnbänder fand, werden wir eben ſo für ſchwäbiſche Königsgräber halten dürfen, wie den großen Grabhügel bei Burg im Spreewalde, der als die Urheimat der Schwaben gilt,[4]) in welchem der Beſchreibung nach ganz ähnliche Schmuckgegenſtände vor einigen Jahren gefunden wurden.

Herrn Diak. Klemm verdanke ich folgende nachträgliche Mittheilung über die Boller Kirche: Der romaniſche Stil iſt noch erhalten in den runden länglichen Fenſtern des Hauptſchiffes und in den rundbogigen Arkaden. Die Kanzel hat ganz ſpäthgothiſche Verzierungen und an der Brüſtung 2 Schilde, der Länge nach in 2 Felder getheilt, die leer ſind: ihre Form iſt die um 1500 gewöhnliche. An der Oſtwand des nördlichen Seitenſchiffes hängen 3 Todtenſchilde von ähnlicher Form wie die an der Kanzel; doch ſind dieſe von roth und weiß viermal quer geſtreift. Ueber dem mittleren befindet ſich ein Helm mit roth und weiß quer geſtreiften Büffelhörnern. Derſelbe hat in Minuskeln die Umſchrift: Graf Hainrich von Yrzenberg, Fro Berchten der ain Man. — Ob die Kirche ins 12. Jahrh. reicht, möchte ich vorerſt nicht behaupten. Höher hinauf wohl keinenfalls.

---

[1]) Schriften zur Geſchichte der Dichtung und Sage Bd. VII, 488. — [2]) l. c. 628. — [3]) l. c. VIII, 564 f. — [4]) l. c. VIII, 23 ff. und Dr. Baumann, Schwaben und Alemannen, in den Forſchungen zur deutſchen Geſchichte 1876.

Digitized by Google

Verein
für
Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben.

Das Rathhaus zu Ulm.

Von Max Bach.

Unter den mittelalterlichen Rathhäusern Württembergs nimmt, neben dem Rathhaus Heilbronns mit seiner schönen Freitreppe und künstlichen Uhr, unstreitig das Rathhaus von Ulm die erste Stelle ein.

Es ist auffallend, daß in den beiden Spezialschriften über Ulms Kunstgeschichte im Mittelalter, bei Grüneisen und Mauch und bei Haßler, dem Rathhaus nur wenige Zeilen gewidmet werden. Die Bedeutung des Gebäudes als Denkmal der deutschen Frührenaissance hat erstmals Lübke in seinem 1873 erschienenen vortrefflichen Werke zur Geltung gebracht; später hat Pressel in dem Correspondenzblatt des Vereins 1876 der höchst interessanten Fresken, welche die Ost- und Nordseite des Gebäudes bedecken, zum ersten Mal Erwähnung gethan. Eine eingehende Beschreibung des Rathhauses fehlt bis jetzt gänzlich und ich habe mich daher der Mühe unterzogen, aus den mir zugänglichen Quellen und eigener Anschauung ein möglichst vollständiges Bild der Pracht und Schönheit des Gebäudes zu entwerfen.

Die ausführlichste ältere Beschreibung des Rathhauses gibt Haid in seinem Werke über Ulm 1786, er widmet demselben reichlich sechs Seiten, ferner hat Dietrich in seiner Beschreibung der Stadt Ulm 1825 das Gebäude und namentlich die künstliche Uhr näher beschrieben. Die Hauptquelle aber bildet die früher auf dem Rathhaus aufbewahrte und jetzt in die Sammlungen des Alterthumsvereins übergegangene Pergamentzeichnung aus dem Jahre 1680, welche der damalige Lieutenant in Ulmischen Diensten Paul Will aus Chur gezeichnet und dem Rath dedicirt hat. Nach einer handschriftlichen Bemerkung Dietrichs erhielt er dafür 20 Reichsthaler und 1683 den Rang eines Hauptmanns.[1])

Die einst im Rathssaal befindlichen Gemälde und Inschriften hat Marchthaler in seiner Chronik beschrieben. Ferner hat der Konrektor des Gymnasiums Konrad Haffner im Jahr 1766 ein in unsern Gegenstand einschlägiges Programm veröffentlicht, betitelt: De externis aedificiorum et speciatim curiae Ulmensis ornamentis. Dasselbe bietet übrigens nicht viel Neues und ist nur eine Kompilation der beiden letztgenannten Quellen.

Das Rathhaus tritt zuerst 1360 unter dem Namen Kaufhaus urkundlich auf und scheint 1370 erweitert worden zu sein; damals kaufte die Stadt mehrere Häuser am Fischmarkt und ließ sie abbrechen. In diese Zeit oder etwas später sind wohl die drei Fenster des Rathssaals auf der Südseite mit den Standbildern von sechs Kurfürsten zu setzen. Diese Fenster tragen noch ganz entschieden den Charakter der Blütezeit der Gothik. Dieselben sind viertheilig, jeder Theil von einer steilen Wimberge bekrönt und an den Seiten mit Standbildern von Kurfürsten geziert, welche durch Wappenschilde an den Konsolen bezeichnet werden. Man hat aus dem Umstand, daß nur sechs Kurfürsten dargestellt sind, nemlich Brandenburg, Sachsen, Pfalz, Trier, Köln und Mainz, geschlossen, daß die Fertigung dieser Fenster in die Zeit der Absetzung Kaiser Wenzels 1400 fallen muß. Klemm[2]) macht dagegen geltend, daß der fehlende böhmische Löwe wohl von Anfang auch da gewesen ist, aber auf der Ostseite bei den kaiserlichen Wappen, weil eben der damalige Kaiser zugleich König von Böhmen war.

Gegen Ende des 15. Jahrhunderts scheinen dann die beiden prächtigen Fenster auf der Ostseite des Rathsaales erneuert worden zu sein. Dieselben sind ebenfalls viertheilig und durch einen gedrückten Eselsrücken mit Blendmaßwerk in der Füllung überhöht. In der Mitte zwischen

---

[1]) Er starb am 18. Nov. 1689; eine andere Zeichnung seiner Hand besitzt Herr Kaufmann Teichmann in Ulm.

[2]) Vierteljahrshefte 1879 S. 44—45.

beiden Fenstern steht auf einer reich skulpirten Konsole ein Kaiser mit langem Bart, Scepter und Reichsapfel. Die Mittelsprossen sind durch reizende Figürchen, ebenfalls auf Konsolen stehend, belebt. Dieselben charakterisiren sich als die Schildknappen des Kaisers. Der eine zu dessen Rechten mit erhobenem Schwert, mit der Linken den Tartschenschild haltend, worauf der einköpfige Reichsadler in flachem Relief ausgehauen ist. Die entsprechende Figur auf der andern Seite ist bekleidet mit dem damals üblichen gefältelten sog. Trappert mit weiten Aermeln und hält in äußerst graziöser Stellung den Schild mit dem Wappen Karls des Großen. An den beiden äußeren Seiten der Fenster stehen unter gothischen Baldachinen 2 Könige in Rüstung, ebenfalls Wappenschilde haltend und zwar rechts der König von Böhmen, links derjenige von Ungarn. Auf den breiten Wasserschlägen kauern 3 affenartige Figürchen, die jetzt theilweise verstümmelt sind.

Ueber die Bedeutung dieser Standbilder war man lange Zeit im Unklaren, bis Diakonus Klemm in den Vierteljahrsheften einiges Licht in die Sache brachte. Derselbe suchte zu beweisen, daß die Kaiserfigur auf den Kaiser Sigismund hinzuweisen scheine, indem er das Wappen mit dem halben Adler und den Lilien als ein kombinirtes des Hauses Anjou mit Polen deutet. Die Gemahlin Sigismund's stammte bekanntlich aus dem französischen Königsgeschlechte der Anjou, d. h. sie war die Tochter Ludwigs Königs von Ungarn, eines Sohns Karls von Anjou. Ludwig war nun zugleich König von Polen, daher der polnische Adler. Dies ist offenbar zu weit hergeholt; sollte wirklich durch dieses Wappen die Person des Kaisers Sigismund bezeichnet werden, was hat denn dabei das Wappen seiner Gemahlin zu schaffen und warum fehlt denn das Luxemburgische Hauswappen ganz? Fassen wir die Kaiserfigur näher ins Auge, sie ist offenbar kein Porträt, sondern eine ganz ideal gedachte, ehrwürdige, ohne besondere kostümliche Besonderheiten gezeichnete Gestalt, ganz entsprechend den damaligen traditionellen Vorstellungen über die Person Karls des Großen. Alle Bedenken schwinden aber, wenn wir wissen, daß genanntes Wappen schon im 14. Jahrhundert Karl dem Großen beigelegt worden und als solches in allen älteren Wappenbüchern vorkommt. Ganz besonders schön ist dasselbe in der Mathias-Kapelle des Aachener Münsters erhalten.[1])

Als gleichfalls noch der gothischen Periode angehörend betrachten wir das runde Erkerthürmchen an der Ecke gegen den Marktbrunnen, dasselbe ist durch lisenenartige Pfeilerchen belebt und war durchweg mit einer Maßwerkverzierung bemalt. Wie alte Abbildungen der Stadt nachweisen, hatte dasselbe früher eine gothische Zinnenkrönung.

Bevor wir zur Beschreibung der neueren Theile des Rathhauses übergehen, sei noch des alten Nebengebäudes am sogenannten Vestgäßchen gedacht, dasselbe hat noch ein altes Spitzbogenportal, darüber der Doppeladler mit den Ulmer Schilden angebracht ist. Die Thüre gehört ebenfalls noch dem Ausgang des 15. Jahrhunderts an und hat neben dem eingeschnittenen Ulmer Schild noch schönes gothisches Beschläge. Der in Ulm öfters vorkommende, aus gebrannten Ziegeln gebildete Spitzbogenfries umzieht das untere Stockwerk, während die oberen Stockwerke durch ihr alterthümliches, aber jetzt vielfach verstümmeltes Fachwerk die Aufmerksamkeit der Kenner an sich ziehen. Einige Konsolen mit den Ulmer Schilden über dem Eingang deuten darauf hin, daß hier ehemals eine hölzerne Bedachung vorhanden war; man weiß auch, daß von dort ein Gang in das gegenüberliegende und erst vor einigen Jahren abgebrochene Haus, „die Vöst" genannt, führte. Dieses Gebäude hat die Stadt 1660 von einem Privaten gekauft.

Die ganze Anlage des Rathhauses besteht aus 2 Flügeln, wovon der eine gegen den Marktplatz der ältere Theil ist, der andere Flügel gegen die Sattlergasse ist ohne Zweifel erst im 16. Jahrhundert gebaut worden. Derselbe bildet im Erdgeschoß eine Reihe von Arkaden, deren flache Bögen auf runden stämmigen Säulen ruhen, die noch in mittelalterlicher Weise mit achteckigem Sockel und Kapitäl ausgestattet sind. Dieser Gang wurde 1539 gebaut, wie Dietrich handschriftlich mittheilt. Damit stimmt auch die an einer jetzt zugemauerten Thüre angebrachte Jahrzahl an der Westseite überein. Unter diesem Gang und den anstoßenden Läden hatten früher die Sattler ihre Waaren feil. Die Läden wurden erst 1578 gewölbt und im Jahr 1663 die sehr schadhaften Pfeiler und Säulen renovirt.

Ein großes Spitzbogenportal neueren Datums führt in den, jetzt als Waghalle dienenden, großen dreischiffig gewölbten Raum unter dem Hauptgebäude. Diese Halle wurde 1576 den Mezgern als Fleischbank eingeräumt und wahrscheinlich auch damals die beiden Reihen Säulen gebaut, welche das Gewölbe stützen. Bis zum Jahre 1836 diente die Halle ihrer ursprünglichen Bestimmung. An der Hauptfront des Gebäudes waren ebenfalls Läden angebracht, welche durch Gitter abgeschlossen wurden.

---

[1]) s. Bock Rheinlands Baudenkmale II.

Einen gänzlichen Umbau erfuhr das Rathhaus 1530—40. Es wurden fämmtliche Giebel durch eine höchft originelle freiftehende Pfeilerftellung abgetreppt, in deren Zwifchenöffnungen ausgebauchte Säulchen den Architrav mit einem bogenförmigen Abfchluß ftützen. Leider hat fich diefe Verzierung nur noch an den beiden Giebeln der Hauptfaçade erhalten, während die Giebel an der Süd- und Weftfeite ihres Schmuckes entkeidet find.

Den Hauptglanzpunkt bildeten aber die jetzt faft ganz erlofchenen Malereien, welche die Oft- und Nordfeite bedecken und die überaus kunftreiche Uhr, welche eine eingehende Befchreibung verdient.

An der Herftellung künftlicher Uhrwerke hatten unfere Altvordern eine befondere Freude; fchon das alte Rathhaus hatte eine folche. Die Ulmifchen Chroniken melden davon: „Eh das Uhrwerk alfo gerichtet worden, hat fich ob der Stund Scheiben ein großer wilder Mannskopf mit einem langen, fchwarzen Bart, welcher zu jedem Streich das Maul aufgeriffen und wieder zugethan, befunden. Deßgleichen zur andern Seiten ein gefchnitzelt Bruftbild, welches bei jedem Streich der andern Glocken ein Arm hervorgehebt und wieder fenken laßen.“ Wer der Verfertiger der noch jetzt beftehenden Uhr gewefen ift, ift nicht bekannt; den noch ftark gothifirenden Formen nach fcheint diefelbe in den erften Decennien des 16. Jahrhunderts gemacht worden zu fein. Diefelbe war fchon 1549 fo fchadhaft, daß der Rath befchloß diefelbe gründlich renoviren zu laffen. In der Stadt war aber kein Uhrmacher aufzutreiben, der es gewagt hätte das künftliche Werk wieder herzuftellen. Daher wurde 1550 einer aus Tübingen befchrieben, um „mit Ime zu berathfchlagen, was fur ein Werkh der Uhr halben anzurichten“, und als auch diefer wegen der Zeichen Bedenklichkeiten äußerte, fo half wenigftens auf einige Zeit der Ulmifche Uhrmacher Chriftoph Steinmetz. Im Jahr 1557 zog man einen Uhrmacher aus Kirchheim zu Rathe. Auch diefer getraute fich nicht das Werk vollkommen herzuftellen. 1579 wurde Steinmetz abermalen „mit Ernft angefprochen, ob er der Uhr im Schlagwerke und mit den Zeichen zu helfen getraue“, und da er dies nicht zufagen konnte, „fo foll er allein das Schlagwerk zurichten, aber die Zeichen in rechten Gang bringen, foll eingeftellt bleiben“. Im Jahr 1580 12. April wurde nun „denen von Straßburg gefchrieben umb den Uhrmacher, fo Ir new werkh in Ir Münfter gemacht“; und als diefer am 11. Mai kam und fich erbot: „dem Uhrwerk mit den Zeichen zu helfen“, fo wurde „mit Ime darauf gehandelt, und Ime auch erlaubt, die Räder in Straßburg machen zu laffen, und er mit der hin- und wiederzehrung verfehen, auch allhie uff der Herberg gelöfet und uff diesmal noch mit zehen Gulden verert“. Diefer Meifter war der bekannte Ifack Habrecht aus Schaffhaufen, welcher die berühmte Straßburger Uhr verfertigte. Am 21. Aril 1581 wurde derfelbe mit 200 Thalern abgefertigt und auch „uß der Herberge gelöfet“. Er hatte das Werk zur vollen Zufriedenheit des Raths glücklich vollbracht. Die Uhr, auch in kunftgewerblicher Hinficht ein Meifterwerk zu nennen, zeigt nicht nur die Stunden, fondern auch die tägliche und jährliche Umdrehung der Erde und die Bewegung des Mondes an. Ueberaus kunftreich ift der Thierkreis gemacht, die 12 aus Kupfer getriebenen Sternbilder find meifterhaft ftylifirt, und bewegen fich auf einem mit Sternen befäten blauen Grund welcher das Firmament vorftellt. Der Stundenzeiger ift als zeigende Hand gebildet und der Minutenzeiger in Form eines feuerfpeienden Drachen mit geringeltem Schwanz. Der Sonnenzeiger zeigt die Zeit des Sonnen-Auf- und Niedergangs, Mittags- und Mitternachtszeit an und durch den Mondglobus, welcher fich um eine Achfe dreht, werden die Mondsveränderungen durch verfchiedene Farben angegeben. Der urfprüngliche Mechanismus des Werks fteht jetzt ftill, nur das eigentliche Uhrwerk ift wieder in Gang gefetzt. Im 17. und 18. Jahrhundert wurde die Uhr öfters renovirt, 1625 durch den Stadtmaler Georg Ludwig Schaler neu bemalt und ein Schlagwerk für die Viertelftunden eingerichtet. 1689 wird ein neuer Perpendikel gemacht, 1712 abermals ein neuer 15 Fuß langer englifcher, der 225 fl. koftete, 1742 wird die Uhrtafel durch den Stadtmaler Röhnlin neu vergoldet und durch Uhrmacher Nonner reparirt; ebenfo 1763, 1771 und 1798.

Wir betrachten jetzt die Malereien der Hauptfaçade. Ihr Untergang ift fehr zu beklagen, infofern diefelben ein glänzendes Beifpiel farbiger Dekoration aus der erften Hälfte des 16. Jahrhunderts bieten würden.

Die ausführenden Künftler find leider nicht bekannt, nur der Zeitpunkt der Vollendung, nemlich das Jahr 1540, welche Zahl oben unter der Dachtraufe zwifchen den beiden Giebeln aufgemalt ift, läßt fich mit Sicherheit beftimmen. Früher hat man die Gemälde für älter gehalten, weil man diefe Zahl nicht beachtet hat. Wie fchon Preffel richtig bemerkt, find die Gemälde zweifellos nach der Reformation entftanden, es find Denkmäler des neuen Glaubens der entfchiedenen Renaiffance. Die dargeftellten Stoffe, Charakterzüge aus der römifchen Gefchichte in Verbindung mit Bildern aus dem alten Teftament, waren ein beliebtes Thema der damaligen Zeitrichtung. Aber auch das Koftüm bietet einen ficheren Anhaltspunkt für die Zeitbeftimmung

Digitized by Google

der Gemälde, wir haben schon das völlig ausgebildete Renaissancekostüm mit den großen Federbaretten und dem reich gezierten Mieder der Frauen, wie es um 1530—50 getragen wurde.

Die Gemälde scheinen schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts sehr verblichen gewesen zu sein, denn in dem oben schon erwähnten Gymnasialprogramm von 1766 ist deren ruinoser Zustand beklagt; der Verfasser hat sich auch in seiner Beschreibung wesentlich an die Federzeichnung Will's gehalten, ohne die Gemälde selbst an Ort und Stelle studirt zu haben, was damals jedenfalls noch möglich war. Ohne die, uns glücklich erhaltene Zeichnung, wäre eine Beschreibung der Gemälde nicht möglich; nur schade, daß die unter jedem Bilde angeschriebenen Verse nicht mehr erhalten sind. Ein Sammelband der Stadtbibliothek enthält nur die, noch von Will in seine Zeichnung eingeschriebenen, Ueberschriften der Gemälde; doch kommt jetzt diese Abschrift uns doppelt zu Gute, da die im Laufe der Zeit ebenfalls sehr verblichene Zeichnung nicht mehr ganz lesbar ist.

Die ganze dekorative Anordnung ist folgende: Die Zwischenräume der Fenster im ersten Stock sind durch Gemälde ausgefüllt, die Fenster selbst durch reiche gothische Krönungen überhöht, und die leeren Wandflächen im oberen Stock sind mit reichen gothischen Baldachinen bemalt, welche entsprechend den darunter befindlichen Gemälden für dieselben eine Art Tabernackel bilden. Ebenso sind die Fenster des Obergeschoßes wieder mit gothischen Krönungen in den mannigfaltigsten durchschlungenen Formen geziert. Der erste Stock wird durch eine aufgemalte Maßwerkgalerie von dem Erdgeschoß getrennt; dieser selbst enthält, der oberen Fenstereintheilung entsprechend, 5 Verkaufsläden, die ebenfalls durch gothische Verzierungen dekorirt sind. Dazwischen sind 5 Kaiserfiguren gemalt[1]), in der Mitte, durch sein Wappen kenntlich, Kaiser Karl V., unter dessen Regierung die Gemälde ausgeführt wurden. Die Figuren stehen unter kreuzgewölbten Nischen und auf kanzelartigen Vorsprüngen, die man sich aber nicht plastisch denken darf, wie es auf der Zeichnung den Anschein hat.

Das Hauptportal und ein daneben liegendes Seitenportal, das zu einem Gefängnis führte, ist ebenfalls durch aufgemalte Fialen und vielfach sich durchkreuzendes gothisches Stabwerk dekorirt. Darüber soll einst zu lesen gewesen sein: „Richt nicht auf jedes Klag, du hörst denn was der ander sag."

Von der hier gestandenen Kanzel wurden die obrigkeitlichen Verordnungen verkündigt, auch wurde seit 1473 daselbst der Huldigungseid für den Kaiser abgenommen. Die Kanzel wurde 1607 an der Stelle einer älteren neu gebaut und ist erst 1828 abgebrochen worden.

Zu beiden Seiten der Uhr waren 2 Wappenherolde mit den Bannern der Stadt und des Reichs gemalt und am Giebel unter der jetzt noch vorhandenen kleinen Uhrtafel war der Zug der h. 3 Könige und deren Anbetung des Christkindes dargestellt. Oben war dann eine Sonnenuhr von Butten gehalten aufgemalt und zu oberst erblickte man noch einen Kopf, der aus einer runden Oeffnung herausschaute und wahscheinlich durch Verbindung mit dem Uhrwerk beweglich war.

Auf der Spitze des Giebels sitzt ein Glockenthürmchen, dessen Dach ehemals vergoldet war, und zwischen den beiden Giebeln war einst das Armensünderglöckchen aufgehängt. Der eigentliche Glockenthurm, ein schlanker Dachreiter, mit glasirten Ziegeln gedeckt, sitzt auf dem First des hohen Daches.

Von sämmtlichen Gemälden sind nur noch die beiden ersten unter den Fenstern des Rathsfaals einigermaßen leidlich erhalten. Dieselben sind betitelt:

1. „Göttliche Weisheit" und darunter der Spruch:

„All menschlich Weisheit ist ein Spott
Der Mensch gedenkt, so schickt es Got,
Als diese Gleichnuß hie bezeugt
Aus Christi Mund der nit betreugt."

Gott Vater in langem violettem Gewand, die Rechte ausgestreckt, die Linke den Reichsapfel haltend, steht inmitten von Thieren aller Art, worunter namentlich ein prächtiger Hirsch deutlich hervortritt; rechts im Hintergrund sieht man Adam und Eva. Darunter stehen in 2 Columnen 8 strophische Verse, von denen nur noch ein paar Worte zu lesen sind.

2. Das folgende Gemälde ist überschrieben „Eigen Erkenntniß" und stellt die Geschichte des verlorenen Sohnes dar. Wir erblicken den verlorenen Sohn halb entblößt auf einen Stab gestützt, vor einem Troge knieend, aus welchem alte und junge Schweine ihr Futter holen. Im

---

[1]) Diese Figuren wurden, wie Weyermann berichtet, im Jahr 1625 durch den Maler Michael Schaller renovirt, nebst den Bildern an der Uhr, wofür ihm 165 fl. ausbezahlt wurde.

Digitized by Google

Hintergrund wird er zu feinem Vater zurückgebracht, welcher reich gekleidet vor der Thüre steht. Dabei steht geschrieben:

„O Aller liebster Vatter mein
Ich bitt du wollst mir gnädig sein
Denn ich im Himmel und vor dir
Gesündigt hab vergib das mir."

Die darunter stehenden Verse sind ebenfalls verlöscht, aber bei einer etwaigen Renovation doch noch zu retten.

3. „Gerechtigkeit" oder Salomos Urtheil. Darunter steht geschrieben:

„Das lebend Kind man solt
Theilen als Salomon wolt
Aus der ainen Frauen reuw
Merkt der Recht Muter treuw."

Salomo sitzt auf dem Thron, hinter ihm ein Kriegsknecht mit gezogenem Schwert. Auf dem mit quadratischen Steinplatten belegten Boden liegen 2 Kinder, ein todtes ganz ausgestreckt und ein lebendes sitzend mit erhobenen Händen. Die beiden Mütter knien vor denselben, während eine andere Mutter ihr Kind an der Hand führt. Im Hintergrund sieht man noch 3 männliche Figuren mit Federbaretten.

4. Hiob betitelt „Geduld".

Hiob sitzt fast nackt zwischen 2 reich gekleideten Frauen die ihn zu trösten scheinen. Links erblicken wir Hiob, noch im Glück, auf einer thronartigen Erhöhung sitzend, zu welcher Stufen führen, ein Diener scheint ihm eine Meldung zu bringen. Im Hintergrund sieht man ein brennendes Gehöft und große Viehherden worunter 2 Kameele. Dabei die Schrift:

„Gott dem Satan gab Gewalt
Job zu plagen manigfallt
Seins Weib kein acht er hatt
Auf daß der Seel wurd Rath."

5. „Liebe" oder der barmherzige Samariter.

Im Vordergrund liegt ein fast ganz entblößter Mann, welcher von dem Samariter, dessen Pferd neben ihm steht, verbunden wird. Der Priester und der Levit ist eben vorübergegangen, links sieht man einen Reiter entfliehen. Im Hintergrund sind einige Häuser gemalt, worunter eine Herberge, vor welcher eben ein Reiter abgesessen ist. In der Luft erscheint Gott Vater mit einem kreuztragenden Engel. Dabei ist zu lesen:

„Christus Lieb erfüll dein Herz
Lieb erfüllt das gantz Gesetz
Den Samariter Siehe an
Wie er pflegt den Armen Mann."

6. Goliath und David, betitelt: „Hoffnung".

Der Riese Goliath in Rüstung, eine Lanze haltend, scheint eben von der Schleuder Davids getroffen zu sein, er taumelt nach rückwärts und sein Schild ist ihm entfallen. Daneben steht der kleine David gravitätisch, einen Stab in der Hand, als ob nichts geschehen wäre. Im Hintergrund erblickt man das Lager der Philister mit vielen Zelten. Dabei die Schrift:

„In Schwach in Gros in Klein
Vom Herren ist allein
Der Sieg, David der blos Mann
Hier Goliath sieget an."

7. Isaaks Opfer mit der Ueberschrift „Glaub".

Abraham einen krummen Säbel schwingend ist eben im Begriff den vor ihm auf einem Altar knienden Isaak zu tödten, als in den Wolken ein Engel erscheint, der sein Schwert ergreift. Im Hintergrund sieht man den Bock. Die Beischrift lautet:

„Abraham Gott mer vertraut
Als auf sein eigen Weisheit baut
Hier er Isaak opfern will
Ihn der Engel haltet still."

Mit diesem Gemälde schließen die Bilder aus dem alten Testament und es folgen fast ausschließlich Charakterzüge aus dem klassischen Alterthum.

Digitized by Google

Durch einen aufgemalten Pilaster trennt sich die Hauptfaçade von dem sich hier anschließenden jüngeren Bau. Das Erdgeschoß hat sich noch ziemlich im ursprünglichen Zustand erhalten. Ueber dem Eingang zur jetzigen Feuerwehrstube ist das sehr schön in Stein ausgehauene Reichswappen nebst den Ulmer Schilden, von zwei Löwen gehalten, angebracht. Ueber dem Fenster, welches früher ebenfalls als Waarengewölbe diente, ist ein räthselhaftes Thier gemalt, welches die einen für ein Pferd, andere für einen Hund gehalten haben, jedenfalls gehört es in die Klasse der gehörnten Vierfüßler, denn Füße und Hörner sind noch deutlich sichtbar. Darüber stand geschrieben:

„Bernat Idelingh
mich stragh fing
als hier ongfaar
aus Lydien dar
verirret war."

Der Giebel war ebenfalls durchaus bemalt, ringsum mit einer Maßwerkverzierung umsäumt; von dem allem jetzt nichts mehr vorhanden ist. Unter dem oberen Fenster war eine Kanzel gemalt, von der ein Mann herunterschaute, darunter waren als Beispiele von Gemeinsinn die römischen Hauptleute: Lucius Mutius, Scipio Africanus und Paulus Emilius mit der Beischrift:

„Der drey Hauptleuten ehrlich That
Zu gemeinem Nutzen gereichet hat."

Dann rechts als Beispiel von Eigennutz: Caius Verres und Marcus Marcellus mit dem Spruch:

„Durch Tyranney, Falschheit, Eigennutz
Bey diesen das Volk kam vihl zu kurtz."

Unten zwischen den Fenstern, jetzt theilweise noch erkenntlich, war gemalt:

1. Dionysius der Tyrannn.

uf einem Podium steht ein gekrönter Mann in der Rechten ein Schwert, in der Linken eine Ruthe haltend. Ueber seinem Haupte hängt ein bloßes Schwert. Dabei steht geschrieben:

„Ob dem Schwert hangt
Wer Unrecht drangt
So hoch er prangt."

2. „Heimlicher Neid".

Den Caius Marcus Coriolanus, der mit den Volskern Rom belagert, bitten Mutter und Weib kniefällig um Frieden. Mit dem Spruch:

„Sohn Marci Volumnia bitt
Laß doch fahren heimlichen Neid
Nach Rom zu Kind und Weib
Fueg dich bei Freunden bleib."

3. „Kindischer Rath". In einer Halle sitzen mehrere Männer, davor der König Rehabeam mit erhobener Rechten. Im Vordergrund sitzen 2 Männer auf Stühlen, links 2 Knaben.

2. Chronica Kap. 10 erzählt, daß Rehabeam nach Antritt der Regierung von ganz Israel gebeten worden sei, das von seinem Vater dem Volke auferlegte schwere Joch zu erleichtern. Er berief deshalb die Aeltesten des Volks, welche insgesammt riethen das Volk mit Milde zu behandeln. Rehabeam aber befolgte nicht den Rath dieser Männer und rathschlagte mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren. Diese aber riethen zu noch größerer Strenge und Rehabeam rief aus: Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtigt, ich will euch aber mit Skorpionen züchtigen.

Der darauf bezügliche Vers lautet:

„Daß Roboam der Jungen Rath
Der Alten vorgesetzet hatt
Drum Gott ihn auch gestrafet hat."

Die Malereien an der Nordseite sind ganz der Hauptfaçade entsprechend angeordnet; vorne am Eck ist eine Art Treppenthurm gemalt mit 4 übereinanderstehenden Fenstern, unten ist eine ganze Gesellschaft von Männern durch eine mit gothischem Maßwerk gegliederte Thüre auf die Galerie herausgetreten, welche sich die ganze Front des Gebäudes entlang zieht. Die 8 Arkaden des Erdgeschoßes sind gleichfalls durch vielfach sich durchkreuzendes Stabwerk verziert.

Die Gemälde zwischen den Fenstern stellen dar 1. „Kriegs Ehrbarkeit". Man sieht im Hintergrund eine belagerte Stadt, rechts ein Zelt, vor welchem Gewappnete stehen, davor

Digitized by Google

eine Kanone. Vorne wird ein halb entkleideter Mann mit zusammengebundenen Händen von mehreren mit Ruthen bewaffneten Buben transportirt Die Legende. lautet:

„Jungen des Weisen balg
Schlagen weil er ein Schalk.“

Als Camillus Valerii belagert, dessen Bewohner sich überaus tapfer vertheidigten, wird erzählt, habe ein Schulmeister ihm die Kinder der vornehmsten Einwohner überliefert. Camillus aber habe den Verräther mit gebundenen Händen unter Ruthenstreichen von den Knaben zurückführen lassen und durch diese Großmuth die Belagerten bewogen, sich zu ergeben.

2. „Männliche Kühnheit“ oder die That Mucius Scävola's. Scävola hält seine Hand über ein auf einem Rost brennendes Feuer, vor ihm sitzt Porsena mit Gefolge, dahinter ein Zelt. Im Hintergrund das Lager. Dabei steht zu lesen:

„Vor Porsena brennt
Die Hand, so sucht ein End.“

3. „Gerechtigkeit“. An der Spitze eines Truppes Reiter sieht man den gekrönten Kaiser Trajan, vor ihm kniet eine Frau und ein Mann, dabei ein todtes Kind. Wie ein alter Schriftsteller berichtet, soll der Kaiser Trajan auf einem seiner Kriegszüge das Kind einer Witwe niedergeritten haben, als Sühne dafür habe er sofort seinen eigenen Sohn mit reichen Geschenken der Frau übergeben. Dabei der Vers:

„Weib willst du Recht von mir
Wart ich komm wieder hier
Trajanus das Urtheil fällt
Seim Sohn das Weib zustellt:“

Diese Scene war ein beliebtes Sujet der damaligen Künstler, wir finden daselbe auch auf einem aus Blaubeuren stammenden Ofen im Museum vaterländischer Alterthümer in Stuttgart. Ferner hat Hans Sebald Beham diese Episode in Kupfer gestochen.

4. „Gehorsam“. Man sieht im Vordergrund einen geharnischten Ritter, dahinter eine Gruppe Landsknechte mit Fahne. Rechts ist ein Henker gerade im Begriff einen vor ihm knienden Mann zu enthaupten. Die Beischrift meldet:

„Dein Pflicht nit überschreit
Obschon gewunnen der Streit.“

Titus Manlius hatte mit Publius Decius Mus die Führung des lateinischen Kriegs übernommen, gegen das Gebot der Konsuln ließ sein Sohn sich in Zweikampf mit einem Lateiner ein, er behielt den Sieg; der Vater aber brachte ihn der Strenge des Kriegsgerichts zum Opfer und ließ ihn hinrichten. (Livius I, 8.)

Mit diesem Bilde schließen die Züge aus dem klassischen Altherthum und es folgen noch einige aus dem Leben gegriffene moralische Gemälde.

5. Um einen Tisch, auf welchem ein aufgeschlagenes Buch liegt, sitzen mehrere Männer in Richtertracht. Die Legende belehrt uns:

„Jeder will haben Waar
Doch als um frembdes Haar.“

6. „Pflicht“. An einem mit Büchern und Geldsäcken belegten Tisch sitzt ein Mann, welcher mit 2 anderen neben ihm stehenden Männern in lebhaftem Gespräch steht. Davor stehen 2 Kinder, ein Mädchen und ein Knabe, ganz im Kostüm der damaligen Zeit. Das Mädchen mit langen Zöpfen ist noch besonders gut erhalten. Die Beischrift lautet:

„Des Pfleg Kind's Guth
Der Vormund verthut.“

An dem folgenden schmalen Pfeiler ist 7. ein Spinnengewebe gemalt, in welchem die kleinen Mücken hängen bleiben, während die großen es durchbrechen. Dabei steht zu lesen:

„Allein die Klein.“

8. Hier ist eine prächtig gekleidete weibliche Figur gemalt, die in der rechten Hand anscheinend eine Krone hält. Ihre Bedeutung ist nicht recht klar, Hafner und nach ihm Pressel glaubt, sie halte Zungen in den Händen. Die Beischrift lautet:

„Die Zunge stift
Guets und Gift.“

Den Schluß der ganzen Reihe bildet 9. ein hoher Steg über einem Wasser, welchen ein Mann mit weit ausgespreizten Füßen überschreitet. Dabei die Schrift:

„Auf hohem Steg
Der Sorge pfleg.“

Digitized by Google

Die Süd- und die Weftfeite des Gebäudes waren ebenfalls durch Gemälde gefchmückt, von denen aber nur noch wenige Refte vorhanden find.

Durch das einfache fpitzbogige Hauptportal betreten wir jetzt das Innere des Gebäudes, eine fteile Treppe führt zunächft zum erften Stockwerk, wofelbft fich früher das Archiv in gewölbten Räumen befand. Im oberen Stock fällt zunächft der große Flur mit feinen 8 gothifch profilirten Holzfäulen in die Augen, welche die mächtigen Durchzugsbalken tragen.

Von hier aus gelangt man in den Rathsfaal, der auch in feiner verftümmelten Geftalt noch das Gepräge des Mittelalters an fich trägt. Der Saal, der jetzt durch eine Bretterwand in zwei Räume getheilt ift, war noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts in feiner alten Pracht vorhanden, von da an wurde er allmählig feines Schmuckes beraubt und mit Ausnahme feiner alten Balkendecke gänzlich modernifirt. Ein alter Kupferftich von 1669, welcher eine Sitzung des fchwäbifchen Kreifes darftellt, gibt noch ein ungefähres Bild des damaligen Zuftandes. Vorne ficht man den großen Ofen, welchen die in Thon gebrannten Figuren der Juftitia, Fides u. f. w. fchmückten. Um denfelben war ein kunftreiches eifernes Gitter, welches Haid und Dietrich befonders hervorheben. Diefer Ofen, welcher 1606 gefetzt wurde, foll noch im Jahr 1848 geftanden haben, um dann einem modernen Kanonenofen Platz zu machen. In Mitten des Saales hieng ein großer Kronleuchter, von dem uns Haid gleichfalls eine Befchreibung gibt. Denfelben hatte der Bildhauer Johann Chriftian Braun gegen Ende des 17. Jahrhunderts modellirt und Theodofius Ernft († 1725) gegoffen. „Zu oberft ift der Reichsadler und Scepter, weiter herab find einige Wappen, und fodann halten verfchiedene Löwen in 2 Reihen übereinander einige Schilde. Auf dem erften Schilde ift das Münfter, ob welchem ein Adler fliegt, mit der Infchrift: Defendet ab alto. Der zweite Schild ift das Stadtwappen, mit der Infchrift: immota manebit. Der dritte ift ein Opferaltar und hat die Infchrift: omnibus idem. Der vierte ift ein grünender Baum mit der Infchrift: conftanter ferendo. Noch find 2 Schilde ohne Bild und Infchrift. Im unteren Reihen halten die Löwen Schilder ohne Bilder mit diefen Infchriften: Caufa vigoris erit . et fuavia profunt . conceditur ufus . iuvat indulgere labori . in publica munera venit."

Ein wahres Prachtftück ift die, jetzt in den Räumen des zukünftigen Gewerbe-Mufeums untergebrachte ehemalige Thüre des Saales. Diefelbe trägt zweimal die Zahl 1509. Die Füllungen find durch gothifches Maßwerk reich gefchnitzt und ein fchöner Blätterfries umfäumt den obern Theil der Thüre. Bewunderungswürdig ift das überaus reich gearbeitete Schloß, nebft dazu gehörigem Befchläg, Klinke und Handgriff, gearbeitet, alles in den feinften gothifchen Formen. Die Thüre war lange Zeit unbeachtet und mit weißer Oelfarbe überfchmiert an der Parthienftube angebracht.[1]) Selbft Haßler kannte diefelbe nicht, denn er beruft fich in feiner Kunftgefchichte Ulms auf eine Notiz in der Marchthaler'fchen Kronik, wo es heißt: „In der Thür bei den Schnallen ift die Jahrzahl, wann die Rathsftube ausgemacht worden, nemlich 1509."

Diefer Zeit gehört auch ohne Zweifel die jetzt noch vorhandene aber übel bemalte gothifche Balkendecke des Saales an, während die an der Südwand des Saales angebrachten fteinernen Konfolen, auf welchen das Balkenlager ruht, älter zu fein fcheinen. Diefelben find theils durch Blattwerk geziert, theils durch Wappenfchilde befonders ausgezeichnet. An der mittleren Konfole ift der Reichsadler von 2 Engeln gehalten, zu beiden Seiten die Ulmer Schilde in Stein ausgehauen.

Unter diefer Decke foll fich noch die urfprüngliche frühgothifche Decke erhalten haben, welche rautenförmig fchwarz, roth und gelb gemalt fein foll, nebft einem 4 Fuß hohen Fries mit aufgemalten Wappen Ulmer Gefchlechter. Man ficht an der in der Mitte des Saales durchlaufenden Füllung, in welche allerlei Drachengebilde gefchnitten find, daß dahinter noch ein leerer Raum fich befinden muß.

Eine künftliche Uhr, welche durch das große Uhrwerk getrieben wurde, war über der Thüre angebracht, daneben ftand gefchrieben Plus ultra[2]) Ao. 1551 ren. 1661 et 1674.

Die Wände waren mit Tuch ausgefchlagen und mit allegorifchen Gemälden gefchmückt. Unter jedem Gemälde befand fich ein moralifcher Spruch; die Verfe und lateinifchen Diftichen hat Marchthaler in feiner Chronik mitgetheilt.

Hievon einige Proben:

Wer helfen will regieren ein Stadt,
Der feh daß er brauch guten Rath
Beftändigkeit im Regiment
Durch gleich Urthel wird recht erkennt.

[1]) Abgebildet im Werke des Verfaffers: „Mufterbuch für Zeichner", Karlsruhe, Veith, 1871.
[2]) Wahlfpruch Kaifer Karl V.

Digitized by Google

Durch Frechheit, Ehrgeitz, Uebermuth,
Vergoſſen wird viel römiſch Blut,
Darob mannlich Emilius,
Sein Leib und Leben laßen muß
Drum Frechheit, Ehrgeitz offtmal trennt
Von Gott wohl g'ordnet Regiment.

Eines der 6 lateiniſchen Diſtichen lautet, und zwar „auf der Linken als man herein geht, an der oberen gemalten Tafel:"

Magnam Pharſalico Caeſar certamine victum
Arida Niliaci pellit ad ora ſoli.
Romulidesque potens tenuit Sceptrum atque Tribunal,
Tutus et eſſe nequit vulnere morte ſimul.
Improbe, quid certas ſapiens et magnus haberi?
Non manet in terris Gloria blanda diu.
Vive Deo, mundi laudes fuge, ſpernito honores,
Sic poteris nomen perpetuare tuum.

Nach der oben genannten Abbildung zu ſchließen, hatten dieſe Gemälde (vielleicht Gobelins) die ganze Rückwand des Saales eingenommen und zwar jedesmal 3 auf beiden Seiten des Eingangs.

Auch ſonſt war der Saal mit allerlei Gemälden, Wappenſchildern und darauf bezüglichen Inſchriften ausgeſtattet. So ſtand z. B. hinter dem Ofen „Jam propimus" und unter einem Kaiſerlichen Wappen „tollat qui te non noverit".

Jetzt hängen in dem Saal noch einige ältere und neuere Gemälde, worunter eine von Georg Rieder gemalte große Abbildung der Stadt, während der Belagerung von 1552 im ſogenannten Markgrafenkrieg, das Intereſſanteſte iſt; oben ſind die Wappen der damaligen Rathsglieder, nebſt deren Namen aufgemalt. Sonſt ſind noch zu erwähnen ein gutes Porträt des Königs Guſtav Adolph von Schweden und ein kleines ſchlecht gemaltes Bildnis des „Sebaſtian Beßerer, Oberſter Kriegshauptmann und Bürgermeiſter in der Belagerung der Stadt Ulm 1552", wie uns die Unterſchrift belehrt. Ein lebensgroßes Bildnis des Königs Wilhelm, gemalt von Stirnbrand, ſtifteten die Offiziere des 7. und 8. Infanterieregiments am 1. April 1835 aus Anlaß eines Garniſonswechſels.

Einen Hauptanziehungspunkt der Beſucher des Saals bilden aber die alten Glasgemälde, welche die beiden Fenſter an der Oſtſeite ſchmücken.

Im Fenſter links ſind zunächſt 16 kleine Scheiben mit den Wappen der 1561 regierenden Rathsglieder, denſelben entſprechend auf der andern Seite weitere 16 Wappen und am nächſten Fenſter noch 8 andere, jedesmal mit den betreffenden Namen bezeichnet. Dabei ſtand früher zu leſen: „Als im Jahr 1561 zu Reputation und Ehren der edlen ehrenveſten, fürſichtigen, ehrſamen und weiſen Herrn Eltern Bürgermeiſter und Rath deß Kaiſ. Reichsſtadt Ulm hieneben geſtellte Wappen gemacht worden, haben dazumahlen das Regiment und Rath verwaltet, die Herren wie ſie unter jedes Wappen mit ihrem Namen unterſchiedlich verzeichnet und in Ehrbaren Rath ihrer Aempter halben geſeſſen."

Die beiden mittleren Scheiben enthalten die Ulmer Schilde, das eine mit dem Reichsadler und dem Wappen des Bürgermeiſters Leo Roth 1622. Bei dem andern iſt der Schild von 2 Engeln gehalten mit der Beiſchrift: Soli deo Gloria. Dieß Kay. Röm. Reichs Statt Ulm 1622.

Im Fenſter rechts erblicken wir 2 Ulmiſche Bannerträger mit der Reichs- und Ulmer Fahne in Koſtümen des 16. Jahrhunderts. Dabei die Schrift:

Es ſtirbt der Herr mit ſampt dem Knecht,
Der Frumm und auch der ungerecht.
Und niemand wird am morgen geben,
Zu wiſſen dieſes aubens Leben
Und ehe der Menſch das recht befundt,
Stund Tag und Jar vergangen ſind.

Es folgt wieder der Reichsadler mit den Ulmer Schilden von 2 Löwen gehalten, an den Seiten die Figuren der Juſtitia, Fides, Caritas und Spes, gemalt 1621. Weiter die Wappen des Tuchmachers Ludwig Muſcheler 1591, des Sebald Stoffel Gewandtſcheerers 1598, des Tuchmachers Michel Fytzium und ſeiner Söhne 1592 mit dem Monogr. A. D. Schließlich 2 gewappnete Ritter zu Pferd im Styl Hans Burkmaiers mit der Reichs- und Ulmer Fahne.

Digitized by Google

Von den übrigen Gelaſſen des Rathhauſes werden genannt: die Gerichtsſtube mit Gemälden von Georg Rieder, und zwar das Urtheil Salomos, das jüngſte Gericht und das Gericht zu Theben, ebenfalls mit lateiniſchen Verſen verſehen, gemalt 1562. Auch waren dort herrliche Glasmalereien, worunter das Wappen Kaiſer Karls V. mit der Zahl 1540 beſonders hervorgehoben wird. Im Jahr 1778 fertigte der Uhrmacher Stoß eine künſtliche Uhr dahin. Eine andere künſtliche Uhr, welche ſich im Rathszimmer befand, fertigte der Uhrmacher Johann Sailer im Jahr 1626, dieſelbe ſoll ſich jetzt noch auf der K. Privatbibliothek zu Stuttgart befinden.[1])

Weiter werden genannt die Herrſchaftsſtube mit einer Anſicht von Geislingen[2]) und mehreren Jagdſtücken, die Kanzleiſtube, Bauamtsſtube, Weberſtube u. ſ. w.

Ich ſchließe mit dem Wunſche, das Rathhaus möge recht bald eine ſachgemäße Renovation erfahren, wenn auch nicht im Innern, ſo doch im Aeußern, durch eine pietätvolle Wiederherſtellung ſeiner Fresken.

---

[1]) Weyermann II. Bd. S. 449.
[2]) jetzt in der Sammlung des Alterthumsvereins.

Der Metzgerthurm in Ulm.

Der Metzgerthurm iſt noch eines der wenigen emporſtrebenden Baudenkmale aus der Zeit der alten Stadtbefeſtigung Ulms; es ſind nur noch ihrer drei, die da zeugen: der Zundelthorthurm, der Gänsthurm und der Metzgerthurm. Alle andern: der dicke Thurm, der Einlaß-, der Fiſcher-, der Glöckler-, der Neuthor-, Frauenthor- und Donauthorthurm ſind nicht mehr und ſind mit manchen Kirchthürmen und Thürmlein gefallen in einer Zeit, wo nur der reinſte Materialismus und das Utilitätsprinzip gewaltet und äſthetiſcher Sinn und Pietät nicht mehr und nicht wieder zur Geltung gekommen waren. Aber leider auch nachdem dieſer Sinn längſt wieder erwacht war und man das Münſter ſeiner Vollendung entgegenführt, mußte außer dem Abbruch des Einlaß- und Neuthorthurms in neueſter Zeit mit dem alten Gymnaſium, das man, und zwar mit Recht, dem Münſter geopfert, auch das Barfüßerkirchlein in majorem Dei gloriam fallen und zwar wurde daſſelbe vor dem Gymnaſium mit einer Haſt zertrümmert, daß ja die Stimmen der Gegner des Abbruchs, welch letztere allerdings nur langweilige Alterthümler ſind, nicht mehr zur Geltung gebracht werden konnten. Und immer muß wieder geſagt werden, es war keine abſolute Nothwendigkeit zum Abbruch vorhanden, wenigſtens für Chor und Thurm, und wie ſchön hätte dieſes Kirchlein, mit den projektirten Anlagen verbunden und allmählig renovirt, ſich gerade in der Nähe des gewaltigen Münſters ausgenommen, und hätte gewiß nur zur Verherrlichung des letzteren beigetragen!

Ueber die Zeit der Erbauung des Metzgerthurmes iſt nichts genaues bekannt. Nach Mauch muß er zwiſchen 1140—1480 erbaut worden ſein, weil im letzteren Jahr die neue Stadtmauer vorgelegt wurde und er ſomit ſeiner damaligen Funktion als „Einlaß“ enthoben wurde. Er ſoll nach Mauch, als ſich die Stadtbevölkerung vermehrte, wie das Neuthor und der Gänſethurm als weiteres Verkehrsthor erbaut worden ſein.

Intereſſant wäre es eruiren zu können, ob die Blau bis zum 12. Jahrhundert, wie wahrſcheinlich, direkt in der Richtung des Einlaßthurmes in die Donau mündete und letztere ſelbſt die alte Stadtmauer und den Metzgerthurm beſpülte. Eine alte Stadtbefeſtigungsmauer, die von der Lausecke oder dem Fiſcherthurm in gerader Linie über den Schweinemarkt, über die ſteinerne Brücke bis zur alten Stadtmauer an die Schwörhausecke führte, und deren Anſchluß an dieſe Mauer ohne Zweifel der noch ſtehende, als Schrägpfeiler und Stütze für das obere Häuslein B 356 dienende

Digitized by Google

Theil rechts an der Treppe zum Kätherlesbergle war, dürfte davon zeugen. So ist es sehr wahrscheinlich, daß die neue Stadtmauer auf angeschwemmtes Land gesetzt und die Donau wie heute noch nach dem rechten Ufer gedrängt wurde.

Vor der neuen Stadtmauer war nach alten Ansichten kein Vorland, vor 30—40 Jahren zeigte sich nur unterhalb der Wilhelmshöhe ein schmaler Streifen und unterhalb des dicken Thurmes; heute sind durch Anschüttung und künstliche Pflege des Weidenwuchses Landungsplatz und Gartenanlagen geschaffen, die dem Strom entrissen worden; derselbe hat sich durch Annagen am rechten Ufer entschädigt.

Doch kehren wir zu unserem Metzgerthurm zurück. Derselbe hat bei einer Mauerstärke von 1,7 m eine Höhe bis zum Trauf von 27 m und einen quadratischen Querschnitt von 7 m. Vom Trauf abwärts auf 3,7 m ist der Thurm verstärkt auf 7,4 m und ruht diese als Mauerkrönung dienende Verstärkung auf jeder Seite auf 4 durchschnittlich 1 m hohen Rundbögen, welche aber, da wo die oberen Fensterbänke darüber liegen, in naiver Weise einfach niederer gehalten wurden und flacher sind. So sind auf der Westseite 3 hohe und 1 flacher, auf der Südseite 1 hoher und 3 flache, auf der Ostseite 2 flache und 2 hohe und nur auf der Nordseite 4 gleich hohe Bögen angelegt. Ob diese Verzierung von Hause aus so verunstaltet oder erst durch den späteren Einbruch der Fenster herbeigeführt wurde, ist schwer zu ermitteln. Ohne Zweifel dürfte letzteres der Fall sein, denn ursprünglich waren doch wohl nur Schlitzscharten vorhanden; auch scheinen in den äußerlich durch Querbänder abgetheilten Etagen, welche jetzt je 2 Fenster über einander haben, wenigstens auf der Süd- und Ostseite, nur je 1 Fenster zwischen beiden angebracht gewesen zu sein, indem man noch kleine Gewölbstürze erblicken kann. Die Dachhöhe beträgt $^1/_3$ der Thurmhöhe = 9 m, und ist das Dach ein abgewalmtes Satteldach, dessen Firstlänge etwas mehr als 1 m beträgt, und ist dasselbe mit glasirten Ziegeln verschieden gemustert abgedeckt und hat krappenartige Gratverzierungen.

Der durch den Thurm führende steilabfallende Thorweg ist durch spitzbogig eingewölbte Thore abgeschlossen; an der südl. Außenseite finden sich 6 vorspringende Hacken und Ringsteine, welche zum Anbringen des Fallgatters gedient haben. Am bemerkenswerthesten aber am ganzen Thurme — und was auch seine nähere Betrachtung veranlaßte — ist seine große Neigung, die er zu seiner Vaterstadt hegt. Er weicht nach Norden um 1,23 m, nach West um 0,72 m von der Lothrechten ab und hängt also über Eck nordwestlich, um 1,42 m = 5′ über. Ohne Zweifel haben die Fundamente so nahe am oder im Donaubett nicht den nöthigen festen Grund gefunden, seine Senkung hat alsbald nach seiner Erbauung stattgefunden und hat so lange gedauert, bis die Fundamentsohle genügend zusammengepreßt war. Er steht nun wohl seit Jahrhunderten ruhig, wenn auch in schiefer Stellung! Möge diese schiefe Stellung nie zum Vorwand benutzt werden, ihm sein Todesurtheil zu sprechen, und wäre es vielleicht am Platze, durch periodisch vorgenommene Messungen zu konstatiren, daß seine Neigung zur Stadt konstant bleibt und daß ihm daher ebenso die Zuneigung der Stadt erhalten bleiben möge. —

Nachträglich füge ich bei, daß, wie bekannt, in der Schnellpost vom 19. März etc. wahrscheinlich in Folge der von mir mit einigen guten Freunden vorgenommenen Besteigung und Abmessung des Thurmes, das Schiefstehen des Thurmes berührt und eine Vergleichung mit den italienischen Thürmen vorgenommen wurde. Meine allerdings nur oberflächliche Vermessung konstatirt, daß sich der Thurm seit etwa 15 Jahren, zu welcher Zeit ich die erste Vermessung vorgenommen habe, in seiner Stellung nicht verändert hat. Bezüglich der Vergleichung mit den italienischen Thürmen dürfte hervorzuheben sein, daß es doch bezüglich des Stabilitätsverhältnisses nicht

Digitized by Google

allein auf die Höhe der Thürme, sondern auch auf ihre Dicke ankommt. Der Thurm in Pisa ist verhältnismäßig dicker als der Metzgerthurm, hat eine breitere Basis, daher er eine größere Schiefe vertragen kann als letzterer, indem die Projektion seines Schwerpunktes (eine homogene Masse vorausgesetzt) innerhalb der Basis länger verbleibt, und daher der Einsturz später erfolgen würde. v. Arlt.

Die Ausgrabungen auf dem Kirchhof in Ulm.

Bekanntlich wurden kürzlich auf dem Kirchhofe Ausgrabungen vorgenommen, die den Zweck hatten das Erdreich von Steinen, Schutt und Mauerwerk zu reinigen, damit eine ausgedehntere Gräberanlage möglich würde.

Die Stelle, wo dies geschehen, liegt südlich vom Rakniz'schen Denkmal (auch Katzenstein genannt). Zunächst dieses Denkmals befindet sich eine Gruft in zwei Etagen über einander eingewölbt; die obere, deren Gewölbe fehlt, diente ohne Zweifel als Kapelle und die untere als eigentliche Grabkammer.

Von hier aus dehnt sich ein 14 m langes 2 m breites aus starken Süßwasserquadern hergestelltes Fundamentgemäuer nach Süden aus; es ist auf eine Tiefe von 2½—3 m ausgehoben, ohne daß die Fundamentsohle erreicht worden wäre. In der Mitte der Mauer befindet sich an der Ostseite ein starker Pfeileransatz. In derselben Stärke von 2 m wendet sich die Mauer östlich auf etwa 21 m und hat auf der Nordseite, etwa 4 m von der Ecke, wieder einen starken Pfeileransatz. Oestlich von der Gruft finden sich zunächst zwei, wie es scheint Fundamentbögen und dann erst setzt sich die Mauer ebenfalls 2 m stark in östl. Richtung in einer Länge von etwa 14 m fort. Auf einer lichten Entfernung von 7 m von der westl. Mauer geht parallel mit ihr eine zweite Mauer quer von Nord nach Süd, so daß ein oblonger Raum erscheint.

Die Mauern setzen sich nach Osten fort, wie weit ist noch nicht ermittelt. Von der Gruft aus nordwärts setzt sich die erstgenannte Westmauer auf etwa 3 m ebenfalls fort. Merkwürdig sind 2 eingemauerte Buckelsteine, je 2 m nördl. und südl. von der Gruft. Diese Gruft, die, wie oben erwähnt, 2 Gewölbräume über einander hat, liegt beinahe zur Hälfte in der westl. Hauptmauer und ist mit dieser gleichzeitig aufgemauert worden. Der untere Raum, die Grabkammer, ist 2,4 m lang und ebenso breit und liegt 2,3 m unter dem Boden des oberen Raumes. Sie ist mit einem einfachen Tonnengewölbe überdeckt, in dem sich ein Schlitz befindet zum Einbringen der Särge; er ist mit einem Falz versehen zum Einlegen der Decksteinplatten. An der Ostseite befindet sich eine Oeffnung, die unter die Fundamentgewölbe zu führen scheint, obgleich letztere keine Tragpfeiler zu haben scheinen und nur auf dem lockern Tuffsand aufliegen. Die Gruft war leer. Der obere Gewölbraum ist in der Hauptform quadratisch, beinahe 3 m lang und breit. An der Süd- und Nordseite sind je 2 Nischen, 1 m lang, 1,5 m hoch und 0,3 m tief. Dieselben sind im Rundbogen überwölbt gewesen und haben einen 0,3 m starken Pfeiler zwischen sich. Auf der Ostseite ist eine 2,3 m breite, 1 m tiefe Nische, die im Stichbogen eingewölbt war und in deren oberem Theil sich eine Art Fensteröffnung findet, wozu ohne Zweifel gehörig auch noch eiserne Gitterstäbe gefunden wurden. An der Westseite vermittelt eine 2,3 m breite und beinahe 3 m tiefe Nische den Aufgang über eine gleich breite Treppe, die noch 8 rohe Quaderstufen zeigt. Es war dies der Haupteingang zum Kapellenraum, dessen Sohle selbst auf etwa 3 m

Digitized by Google

unter dem natürlichen Boden liegt. Der Treppenhals und die Nischen waren nicht mit Backsteinen, sondern mit aus Quadern gehauenen Bogensteinen eingewölbt. Der Kapellenraum selbst scheint im Rundbogen mit einem Kreuzgewölbe überdeckt gewesen zu sein, das von Rippen getragen war; man konnte wenigstens in den vier Hauptecken die Rippenanfänge leicht erkennen; auch fanden sich Rippenstücke selbst in zweierlei Formen in der Gruft; sie sind aus dem weichen Pappelauer Kalkstein hergestellt und ohne Zweifel dem spätromanischen oder Uebergangsstyl angehörig, „denn der untere Wulst ist bei dem einen kantig, bei dem andern mit einem Blättchen belegt, wodurch der Durchschnitt birnfömig erscheint“ (v. Sacken); auch sind die Nischen alle im Rundbogen eingewölbt gewesen und zeigen sich an allen gefundenen Gewölbsteinen keinerlei Spuren von Spitzbogen. Einige ornamentirte Fließe haben sich sowohl in der Gruft, wie auch als Korridorbelag längs der südl. Mauer, beinahe auf Höhe des natürlichen Terrains, vorgefunden. Ferner fand sich ein kleines Säulenkapitäl 8eckig mit den Anfängen der Gewölbrippen. Anfänglich konnte man der Meinung sein, die bezügl. Säule habe das Kreuzgewölbe in der Mitte gestützt, da sich aber der Sargschlitz in der Mitte des untern Gewölbes befindet, so kann dies nicht wohl der Fall gewesen sein und ihre Bestimmung ist unermittelt. Ferner wurden gefunden einige ornamentirte Gesimsstücke u. dergl. In der Gruftkapelle zeigen sich, besonders in den Nischen, Reste von Wandmalereien; es sind an den betreffenden Figurenresten dieselben langen schlanken Beine und langen Schnabelschuhe erkennbar, wie wir sie in dem kleinen Gewölbe des jetzigen Festungsgouvernementsgebäudes sehen und gehören ohne Zweifel dem Ende des 14. Jahrhunderts an. Mauch sagt (Ulms Kunstleben) von dieser Malerei: „dergleichen trifft man in alten Grüften auf dem Gottesacker und gehört in das 14—15. Jahrhundert.“

Daß Material von älteren Bauten zum Münster verwendet wurde, ist unzweifelhaft, es zeigen dies die außen eingemauerten, theils ornamentirten und theils mit Zahlen versehenen Steine an Stellen, wo sie nicht hingehören; an den Hauptstrebpfeilern des Thurmes; ehe diese über das Dach der Seitenschiffe emporsteigen, mußten bedeutende Ueberkragungen stattfinden, die dazu verwendeten Steine sind meist Gewölbsteine d. h. aus Quadern gehauene Bogensteine, wie wir sie hier als Gewölbsteine der Gruft und des Treppenhalses gefunden haben; auch zeigen die neuest aufgedeckten Fundamente am östl. Vorhallenpfeiler des Thurmes Quader, theilweise in Formen behauen, wie sie nicht zu dem Zwecke, dem sie hier dienen, nöthig waren. Die tiefere Fundation dieses Pfeilers und das verwendete Material läßt ein früheres Unterfangen vermuthen.

Von welchen Kirchen das alte Material Verwendung fand, läßt sich wohl nicht bestimmen, beinahe eben so wenig, als welcher Kirche die Fundamente angehören, die jüngst blos gelegt wurden — denn daß sie einer Kirche angehören, dürfte aus ihrer Stärke, Tiefe, dem Material und dem Grufteinbau unzweifelhaft zu erkennen sein.

Nach Felix Fabris Sionpilgrin 1490 (von H. Professor Veesenmeyer) haben wir vor dem Frauenthor mehrere Kirchen und Kapellen zu suchen:

1. die Sant Katharina Kirch, „St. Catharina Capell die man nennt die reichen Siechen vor dem Frauenthor“, „St. Kathrinen in der Baindt vor dem Frauenthor“, „St. Katharinäkirch zu den Sondersiechen an der Steig“ „vor dem Frauenthor nahe beim Siechhaus auf dem Marienmahd“. Die Kirche oder Kapelle wurde 1430 erbaut und 1552 durch Albrecht v. Brandenburg zerstört. Der Gewandtname, die Bezeichnung Kapelle und bei den Siechen stimmt nicht für die Lage und Größe unserer Fundamente.

Digitized by Google

2. Zuo unser frowen bey sant Lienhart „beim Kirchhof" „zu den armen Siechen" in einer Urkunde 1471 erwähnt. Wird als Siechenkapelle zu entfernt gelegen haben.

3. Der Kerner, karnder, carnarium, Beinhaus 1426 gestiftet. Stimmt nicht zur Größe und Maße der Fundamente.

4. St. Endereskapell, St. Andreaskirche, 1430 erbaut, „wie man die Steig angetreten" „in der Nähe des jetzigen Kirchhofes" in einem Urkundentext allerdings „in mitten des Kirchhofs". Die Bezeichnung „Capelle" und die ersten Ortsangaben stimmen auch nicht.

5. Zuo allerheiligen. Dies ist die Kapelle Allerheiligen auf dem Kirchhof gestiftet 1372 wegen der bei Altheim mit ihrem Hauptmann Heinr. Besserer gefallenen Ulmer. Sie lag ohne Zweifel bei dem noch jetzt vermarkten Bessererschen Begräbnisplatz, stimmt auch nicht für unsere Fundamente.

6. Das Spitalkappelin, wahrscheinlich bei der Spitalmühle, stimmt auch nicht.

7. Kommt hiezu die von den Sionspilgrin nicht mehr gesehene Kirche zu Allerheiligen oder Unserer lieben Frauen.

Dieselbe datirt aus dem Jahr 600, soll massiv erbaut worden sein 1160 und von 1377 ab allmählig abgebrochen und zum Münsterbau verwendet worden sein. Sie stand also noch, als die Allerheiligenkapelle (beim Bessererschen Begräbnisplatz) erbaut wurde. „Sie war aus Quadern und im Steinschnitt so kostbar ausgeführt, daß keine zweite solche in ganz Schwaben zu sehen war." Wo der Standort dieser Kirche war, darüber sind bekanntlich die Meinungen verschieden. Die Allerheiligenkapelle, die zu Ehren eines gefallenen Besserer erbaut worden, wird ohne Zweifel zunächst, oder auf dem Bessererschen Begräbnisplatz d. h. gleich am Eingang in den Kirchhof errichtet worden sein, während die Allerheiligenkirche oder Unser lieben Frau inmitten des Kirchhofes — „wo ihr Frohnaltar stand" gestanden haben wird und so werden wir ohne Zweifel die jetzt gefundenen Fundamente, obgleich man in ihnen noch keine Kirchenform erkennen kann, auch die Orientirung nicht genau zutrifft, doch als zu ihr gehörig bezeichnen dürfen, um so mehr, als die starke Quadermauermasse nur zu einem bedeutenden Kirchenbau gehört haben kann und keineswegs zu einem Profanbau, wie Siechen- und Findelhaus, die sich auch vor dem Frauenthor befunden haben und wozu ohne Zweifel das jetzt noch stehende Leprosenhaus gehört.

Auf dem Bilde im Rathhaussaal von 1570 zeigt sich links im Vordergrund dieses Leprosenhaus beinahe in seinem jetzigen Zustande, nur ist an der Ostseite angebaut und die Dachfläche über diesen Anbau verlängert worden — es ist aber keineswegs die, wenn auch umgebaute Kirche zu unserer lieben Frau, wie dies Einige meinen. v. Arlt.

Geistliche, Lehrer, Buchdrucker, Apotheker etc., welche sich vom Jahr 1558 an bis zum Jahre 1827 in die Ulmer Schmiedezunft haben aufnehmen lassen.

Aus den Protokollen der Ulmer Schmiedezunft zusammen getragen von Pfarrer Seuffer in Ersingen.

1 Schill. = 12 Hllr., 7 Hllr. = 1 Kreuzer, also 1 Schill. = $^{12}/_{7}$ Kreuzer.)

In die Schmiedezunft zu Ulm haben sich aufnehmen lassen:

1560,	2. Dec.	Jodocus Preifenstain, Bredicant	zalt	2 fl.	26 Sch.	4 Hlr.
„	18. Dec.	Johannes Bentzskoffer, Helffer zu Langen Naw .	„	2 „	26 „	4 „

1568, 20. Oct.	Friedrich Bawhoffer, Statwerckhmaiſter	zalt	4 fl.	26 Sch.	4 Hlr.
1571, 19. Nov.	Chriſtoff Meckh, Predicant	„	2 „	26 „	4 „
1572, 23. Mai	Lienhart Waidmann, Predicant	„	2 „	26 „	4 „
1574, 25. Hornung.	Jorg Feychell, Predigkant	„	— „	2 „	6 „
1580, 2. Mertz.	Baltus Buman, Bregekant	„	— „	2 „	6 „
1591	hat Zaunfft angenommen der erber Eliſſus Fogler zu der Zeit Fogt zu Erſſingen, begert die Zaunfft anzunehmen, dan er war zenſſig von ſeinem Fater ſellig her vermig unſer alter Zahlbiechlin	„	— „	2 „	6 „
1592, 8. Nov.	Valentinus Schrade, Predicant	„	— „	2 „	6 „
1600, 6. Sept.	Magiſter Jacob Feyel, Helffer zu Alten (Altheim)	„	— „	2 „	6 „
1604, 14. Apr.	Caſpar Seitz, Pfarher zu Leipen	„	4 „	45 kr.	— „
1608, 12. Dec.	Matheus Eck, Drumelſchlager	„	— „	4 „	2 „
1611, 24. Apr.	Jaß Bachmann, Cantzleyſchreiber	„	— „	4 „	2 „
1615, 8. Juli.	Herr Daniell Rentz	„	— „	4 „	2 „
1616, 12. Aug.	Hans Caſpar Bachmann, ein Bredigkanntt	„	— „	4 „	2 „
eodem	Thomas Rentz, ein Bredigkanntt	„	— „	4 „	2 „
„ 23. Dec.	Hanns Jacob Bachmann, E. S. R. Geriechtſchreiber	„	— „	4 „	2 „
1620, 10. Juli.	Hanns Sax, Magyſter	„	— „	4 „	2 „
1627, 12. Aug.	Dauidt Deibler, Schaulmaiſter zu Altenſtadt	„	— „	4 „	2 „
1634, 8. Merz.	Magiſter Bernhardt Jerg, Pfarher zu Jungingen	„	— „	30 „	— „
1635, 12. Merz.	Hans Hainrich Mayer, Gegenſchreiber	„	— „	30 „	— „
1642, 1. Merz.	Ehmanuel Mayer, Magiſter	„	— „	30 „	— „
eodem.	Caſpar Bahmann, Cantzleyverwanter	„	— „	30 „	— „
1643, 7. Aug.	Magiſter Gierg Dußler, Pfarer zu Merckhlingen	„	3 „	45 „	2 „
1644, 9. Merz.	Joacham Newbur, Gaſtgeb. zum Pfawen von Stetten in Bumern	„	4 „	45 „	2 „
1645, 19. Aug.	Bahman, Magiſter	„	— „	30 „	— „
1654, 10. Aug.	Mathaeus Bachman, Pfarherr zu Jungingen	„	— „	30 „	— „
1660, 2. Juli.	Hanß Jerg Holtzhay, teutſcher Schuelmeiſter	„	1 „	— „	— „
1662, 1. Apr.	Chriſtian Klem, Wirth beim Lamm	„	1 „	— „	— „
1672, 2. Juli.	Johannes Haemerlin, Stadtpfeifer	„	1 „	— „	— „
1673, 10. Juli.	Andreas Schwilge, Muſikant	„	1 „	— „	— „
1678, 8. Juli.	Joh. Mich. Münſinger, Amptmann in Scharenſtetten	„	1 „	— „	— „
1678, 29. Oct.	Johannes Mayer, Soldat	„	3 „	— „	— „
1686, 28. Juni.	Hans Friederich Zahle, löblicher Quarniſon alhie Conſtabler	„	1 „	— „	— „
1690, 30. Juni.	Magiſter Johann Ulrich Hennenhofer, Pfarrherr zu Steten	„	1 „	— „	— „
eodem.	Paulus Eberhardt, in allhieſiger Quarniſon Soldat	„	1 „	— „	— „
1694, 4. Merz.	Hans Adam Holtzhay, Funden- und Wayſen Vatter	„	1 „	— „	— „
eodem.	Chriſtoph Bacher, Schul Maiſter in der Eüch	„	1 „	— „	— „
1697, 6. Juli.	Hanß Jakob Deckinger, notari	„	3 „	— „	— „
1701, 3. Aug.	Conrad Kleinknecht, wohlmeritierter Adjungtuß vnd Schreiber bei dem löblichen Hüttenambt	„	1 „	— „	— „
1706, 8. Merz.	Matteuß Knoll, Canzaliſt auf der Canzlei	„	3 „	— „	— „
eodem.	Conradt Michael Schneider, Argaliſt	„	3 „	— „	— „
1706, 13. May.	Meigiſter Georg Bartholome Sandberger, Pfarrer zu Jungingen	„	1 „	— „	— „
1706, 13. May.	Cornelius Klett, Fiſſierer und Gerichtsſchreiber zu Langenau	„	1 „	— „	— „
1706, 13. May.	Gaberyel Kolb, Herrſchaftsſchreiber	„	1 „	— „	— „
1710, 7. Aug.	M. Ulrich Hünnenhoffer, Pfarr zu Holtzkirch	„	1 „	— „	— „
1711, 6. Aug.	Nickhalaß Claß, Pfarrer zu Reite	„	1 „	— „	— „
1712, 12. Jener.	Ihro Exalenz Herr Guſtaffus Benoig Menzinger	„	1 „	— „	— „
1712, 6. Juni.	Barttollome Kaſel, Buchdruckher	„	1 „	— „	— „
1713, 4. Aug.	Matth. Fr. Klett, Viſirer zu Langenau	„	1 „	— „	— „
1713, 6. Dec.	Johann Friedrich Kießling, Helffer zu Bermaringen	„	2 „	— „	— „
eodem.	Scheiffele, Pfarrer	„	1 „	— „	— „

1720, 19. Merz.	Johann Rudolff Kern in der ersten Claß Preceptor und Succeßor bei der Contory	zalt	2 fl.	— Sch.	— Hlr.
1721, 8. Oct.	Christoph Isaac Böhm, Amptmann zu Siesen	„	2 „	— „	— „
1724.	Herr Doctor Hennenhoffer	„	1 „	45 „	— „
1728, 12. April.	Johann Georg Merckh, weiser Roßwirth	„	5 „	45 „	— „
1744, 13. Apr.	Ambtmann Mannert von Bermaringen vor seine Frau	„	1 „	— „	— „
1744. 1. Juli.	Cornelius Friedr. Schweitzer, Apotheker	„	5 „	— „	— „
1744. 6. Juli.	Schneider, Rechnungsverw., vor sich u. seine Hausfrau	„	2 „	— „	— „
1745, 27. Mai.	Wilhelm Friedrich Burger, Geredt Zoller	„	1 „	— „	— „
1747, 20. Merz.	Mattheus Schaller, Schwarz Ochsen Würth	„	5 „	45 „	— „
1747, 3. Aug.	Johann Mattheus Faulhaber, Einungsschreiber	„	2 „	— „	— „
1747, 11. Sept.	Johann Mattheus Hinnenhofer, Hidteschreiber	„	2 „	— „	— „
eodem.	Matheus Kohl, teutscher Schulmeister	„	2 „	— „	— „
1748, 7. May.	Johann Leonhardt Schneider, Kunstmahler	„	2 „	— „	— „
eodem.	Georg Ernst Rehm, Amtmann in Berenstadt u. Ballendorf	„	2 „	— „	— „
1748, 16. Aug.	Frantz Carl Berthold, Amtmann in Edelschieß	„	2 „	— „	— „
eodem.	Johann Paul Leipheimer, Blumenscheinwirth	„	2 „	8 „	— „
1750, 6. Juli.	Johs Ber, Gastgeb. zum König von Engeland vor sich und seine Frau	„	2 „	— „	— „
1755, 7. April.	Eberhardt Stadler, Apotheker	„	2 „	30 „	— „
1758.	Tofel Rudolph Roth, Apotheker vor sich	„	2 „	— „	— „
1758.	Matthaeus Stieber, Korn Messer	„	2 „	— „	— „
1758.	Johann Jacob Held, Korn Messer	„	1 „	— „	— „
1759/60.	Johann Siegemundt Bobere, Pfarrherr zu Mähringen und Leehr	„	2 „	— „	— „
1760/71.	Johann Martin Rabausch, Gräthmeister	„	2 „	— „	— „
	Jakob Blaest, Kammer Knecht	„	1 „	— „	— „
	Docktor Johann Jacob Mannert	„	1 „	— „	— „
1762/63.	Magister Johannes Tirr und Frau	„	2 „	— „	— „
1763/64.	Johann Marthin Stollmayer, Weiß Roßwirth	„	2 „	— „	— „
1769.	Schulmeister Köhl vor seine Frau	„	1 „	— „	— „
1771, 1. Sept.	Johannes Brinst, Schuhlmeister im Weißenhaus vor sich und seine Frau	„	2 „	— „	— „
1772, 18. Juny.	David Conrad Pfautz, Buchdrucker vor sich u. seine Frau	„	2 „	— „	— „
1773, 4. Aug.	Christoph Nicklaß Cleman, Kunstmahler allhier	„	2 „	— „	— „
1775. 27. Juni.	Schuhmacher, Buchtrucker vor seine Frau	„	1 „	— „	— „
1779, 16. Aug.	Bloest, Cantor vor sich und seine Frau	„	2 „	— „	— „
1779, 14. Nov.	Samuel Keßelmeyer, Pfauwirth	„	1 „	— „	— „
1780, 23. Aug.	Pfarr Buer, vor sich und seine Frau	„	2 „	— „	— „
1781, 17. Maerz.	Frau Notarius Klettin	„	1 „	— „	— „
1781, 25. Aug.	Pfarrer Burckert samt Haußfrau	„	2 „	— „	— „
1785, 15. Mai.	Pfarrer Mayer samt Haußfrau	„	2 „	— „	— „
1785, 14. Aug.	Pfautz, Buchdrucker vor seine Frau	„	1 „	— „	— „
1786, 22. Febr.	Johann Georg Kelle, Buchdrucker und Frau	„	2 „	— „	— „
1787, 25. April.	Beetsch, Waisenschulmeister, vor seine Frau	„	1 „	— „	— „
1789, 9. Aug.	Stückle, Oberstubenwirth, vor seine Frau	„	1 „	— „	— „
1791, 9. Aug.	Paulus Leibheimer, Blumenscheinwirth und Frau	„	2 „	— „	— „
1792, 9. Merz.	Pfarrer Fleischle	„	1 „	— „	— „
1795/96.	Pfarrer Köhnle und seine Frau	„	2 „	— „	— „
1796, 2. Nov.	Schulmeister Eckhard	„	1 „	— „	— „
1800.	Stollmeyer, Weißroßwirth und Frau	„	2 „	— „	— „
1801, 5. Aug.	Revisor Dieterich	„	1 „	— „	— „
eodem.	Canditat Roth	„	1 „	— „	— „
1801, 6. Sept.	Seuffer, Schwarz Rößlenswirths und Frau	„	2 „	— „	— „
1802, 1. Juni.	Frau Bauschreiber Dieterichin	„	2 „	— „	— „
1805.	Pfarrer Roths Haußfrau	„	1 „	— „	— „
1810, 18. Juni.	Eckardt, Fundel Schul Meisters Haußfrau	„	1 „	— „	— „
1825, 11. Sept.	Friedrich Schmahl, Orgelmacher	„	1 „	— „	— „
1826, 31. Januar	dessen Frau	„	1 „	— „	— „

Digitized by Google

Zum Kapitel der unehrlichen Leute.

Prozeß eines Goldschmidslehrlings, dessen unehrliche Abstammung erst nach dem Einschreiben offenkundig wurde, mit seinem Lehrmeister, welcher ihn nicht mehr auslehren wollte.

Zusammengestellt von Pfarrer Seuffer in Ersingen.

Quelle: Protokolle der Ulmer Schmidzunft aus den Jahren 1706—1711.

Mögen die Zunftmeister, welche das Protokoll geführt haben, selbst reden!

1706 den 5. Novembris lest der ehrenvöste und kunstreiche Herr Johannes Bauhoff Goldtschmidt (so schreibt Zunftmeister Johann Georg Praeg) einen Lehrjungen einschreiben, bey ihme die Goldtschmidtkunst zu lernen, auff 4 Jahre, haist Hanß Jacob Faiß von Reitlingen, war sein Beistand sein lieber Herr Vater Johann Jacob Faiß, Handelsmann in Reitlingen, geht seine Zeit an, wie oben steht, erlegt einer erbarn Schmidtzunfft vor Einschreiben 1 fl. 6 kr.

2 Jahre später lautet es anders:

1708 den 5. Novemb. hab ich (Theodosius Ernst Stuckgießer) daß andre Bott gehalten, ist wegen des Goldtschmiedtjungens, so Herr Bauhoff gelernt vnd durch Herrn Zunfftmeister Georg Praegen des 1707 Jahrs den 22. Nov. ist eingeschrieben worden, darüber sämtliche Goldtschmiedt ein Bott fordern lassen, darum weilen beyde Herrn, als Zunfftmeister Praeg und sein Lehrmeister der Bauhoff, sind schendlich hinder daß Licht geführt worden, weilen sein Vatter ihnen nicht eröffnet, daß der Jung von eines Henkers und Schinders (Scharffrichters vnd Waßenmeisters) Tochter herkomme; deswegen daß Bott ersucht, weilen er bei der Zunfft eingeschrieben, daß Bott ihnen an die Handt gehen solle, weilen sie auch bey sie selbst gefunden, daß es bei den Goldtschmieden des Falls nicht passiren könne, deme auch alle gesessene Hantwerck in dem Bott eingestümpt, daß es verwerfflich, und wenn auch sein Lehrherr ehrlich bey der Profession stehen wolle, so seye er gezwungen, ihne abzuschaffen, deßwegen der Bauhoff vor die Herrn Hantwerksherrn gegangen vnd der Schluß so dan von den Herrn Hantwercksherrn gefolgt, man wolle es Meister und Gesellen von der Schmiedtzunfft überlassen, werden sie es nicht hinaußbringen, so mögen sie gleichwohl sehen, daß sie mit Comisbalatinus, so ihn erlich gemacht vbereinkommen vnd die Strafft, so der Brieff außweiset, erlegen. Wier haben aber vorgewant, wier haben weder mit ihme noch seinem Brieff waß zu thun, vnd lassen es beruhen, wier aber nach alten Kayserlichen gegebnen Artikeln seindt verbunden, vnß vnd vnsere Kinder dadurch nicht in Gefahr zu setzen. 2 Tage hernach seint sembtliche Handtwercker wieder vor die Hantwercksherrn citiert worden in Beysein vnser. Ist dem Bauhoff von den Hantwercksherrn aufgetragen worden, der Bauhoff solle solange die Arbeit beruhen lassen, bis die Sache seinen Außgang genommen; weilen aber der Bauhoff schon vorher seinen Jungen wieder weggeschickt, so hat er seine Werkstatt wohl brauchen mögen, biß die Sache außgehet. Es hat nachgehens der Doctor Schweder von Tiebingen ebendieser, so ihme den Brieff mitgetheilt, die Sachen in Wien anhengig gemacht; die Herrn Hantwercksherrn haben in die Reichsstätt vnd ander, als Lubek, Hamburg, Danzig auß geschrieben, obs passieren könnte, ist aber alles zu einer Beruhung kommen.

Diese Hoffnung gieng noch nicht so bald in Erfüllung. Denn 8 Monate später 1709 am 1. Juli schreibt Zunftmeister Frantz Klett:

Dises Jahr ist wegen deß Pauhofer Jungen, wie vorn zu sehen ist, daß eß von Ihr Kayßerliche Meigstett komen, daß sollen 2 von der Schmidtzunfft zitdirt sein und sich nach Wien solten, so haben mir vnß darwiter gesetz vnd ist vnß von vnsere Grl. Herrn aufgetragen worten, mir miesen eß verantworten. Non ist vmb die Vncosten gewest. So hat mau die ganze Zunfft vor vnsere Grl. Herrn zitdiert, so haben alle Roten gesagt, sie zahlen an dnn Vncosten nigst, so ist der Beschaidt ergangen: die Goltschmid miesen eß bezallen, weilen eß sie lein andrifft, aber die Zunfft will doch bey inen halten, daß sie beser kinen durchdringen. Der Brief, den mir an Ihre Kaiserliche Mesteth geschickht haben, ist die Abschrifft in der Lath, aber Gott der allmechtig ist der beste Helffer, hat also den Bauhoff durch ein Pfert, daß es mit ihm gestürz, oder wie eß mit ihm gangen ist, dieweil niemant bey war, ist Gott bekhandt, hingerisen. Nun hoffen wir, dieweil sein Lehrherr mit Doth abgangen ist, mir werten Rue haben. Gott erhalt vnß dabey, daß eß gar mit dem Jungen ist vnd daß in keiner mehr hier begehr anzu nemen.

Aber auch jetzt wars noch nicht gar mit dem Jungen. Denn 2 Monate später 1709 den 26. August (Protocoll von Hans Jerg Preg) hat ein Hochlöbliches Hantwerckhsampt die gantze erbahre Schmidtzunfft in den Neuen Bau beruffen lassen, weilen damahls daß Löbl. Crayß Convent hier war und sie ihre Session auff dem Rathhauß gehabt haben. Alß die erbahre Schmidtzunfft beysamen war, hat ein Hochlöbl. Handtwerkhsampt der erbaren Zunfft wiederum ein Rescript, welches von Ihro Röm. Kayßerl. Mayst. kommen war, vorleßen laßen weegen offt bemelten Johannes Bauhofs seines Lehrjungen halben, welches lautet, daß der bemelte Jung in der Werkh-

ſtätt, wo er angefangen hat zu lernen, auch außgelehret werden ſolle, und daß Ihro Röm. Kayſl. Mayeſt. ſowohl die Schmidtzunfft, alß auch den Goldtſchmiden weegen deß Jungen halben vor allem Anſtoß ſamptlich manuteniren und ſchützen wolle und daß ſie ſich nichts im geringſten ſollen zu befahren haben. Worauff ich Johann Georg Preg alß Zunfftmeiſter im Ampt das Hochlöbl. Handwerckhsampt gehorſam vmb Verzeihung gebetten und demſelben geantwortet hab: ich habe auß dem Reſcript vernommen, daß Ihro Röm. Kayßl. Mayſt. noch nicht müßte bewuſt ſein, daß der Johanneß Bauhoff Goldtſchmidt alß deß Jungen Lehrherr mit Tod abgangen ſey, und daß kein Jung bey einer Wittfrauen kan außgelehrt werden, auch dermahlen von allen Goldtſchmidten nicht einer ſey, der einen Jungen nöthig habe, hoffen auch nicht den Jungen einem mit Gewalt auff zu bürden; deß Jungen Vatter möge trachten, wo er ihn unterbringe; wir begehren ihm nichts in Weeg zu legen. Darauff hat daß Hochlöbl. Handwerckhsampt gefragt, obß der gantzen Zunfft ihre Meinung auch ſeye, worauff ſie alle geantwortet haben: ia, haben uns darauff wider nach Hauß vergent zu gehen, hoffen auch, eß werde hiermit der Proceß einmahlen ſein Endſchafft erreichen.

Erſt 2 Jahre ſpäter konnte Theodoſius Ernſt in ſeinem letzten Bott am 6. Auguſti 1711 die Schlußbemerkung machen:

„(wir ſind) auch durch Gottes Gnade wunderlich von vnſerem Goldſchmidtsjungen-Proceß ausgefürt, indem durch wunderliche Schickung ſein Meiſter vom Pfert zu todt gefallen, der Jung vnverſehens ſich verſchoſſen vnd die Meiſterin inß Elendt gerathen; welches ein Wunder vor vnſern Augen."

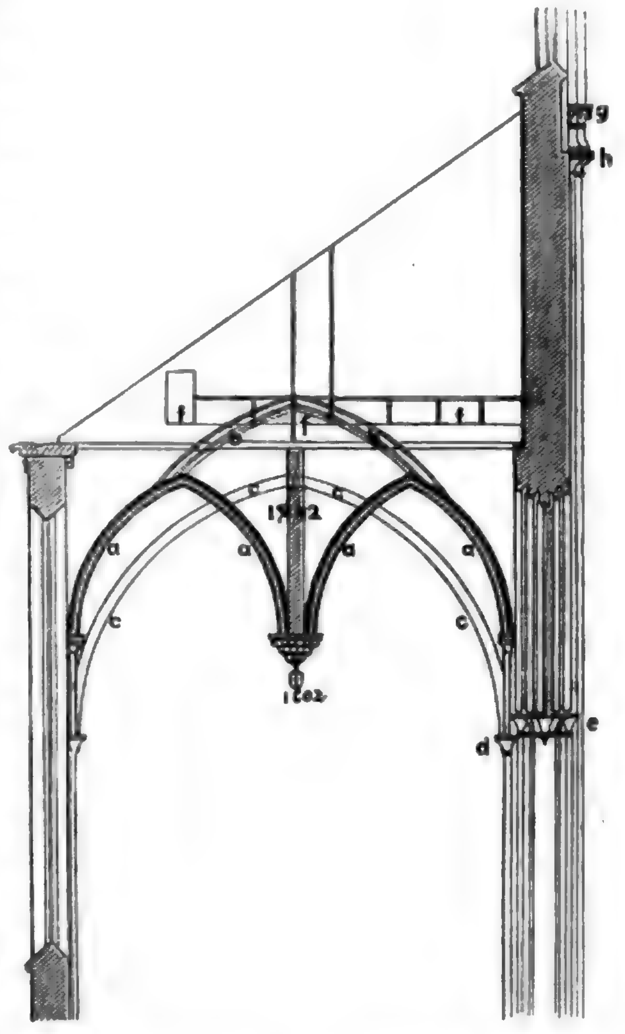
Ueber die Einwölbung der Seitenſchiffe des Ulmer Münſters.

Faſt Alle, welche über das Ulmer Münſter und ſeine Baugeſchichte geſchrieben haben, ſtimmen darin überein, daß die Seitenſchiffe der Münſterkirche anfangs ungetheilt oder mit anderen Worten, daß letztere urſprünglich dreiſchiffig geweſen und erſt ſpäter in den Jahren 1502 bis 1507 zu einer fünfſchiffigen umgewandelt worden ſei. Von einem urkundlichen Nachweis hierüber iſt bis jetzt nichts vorhanden. Wir verdanken dieſe Kunde der Tradition, auch befinden ſich an den Oſtwänden der nördlichen und ſüdlichen Seitenſchiffe die Jahreszahlen 1502 und 1507 mit dem Monogramm Burkhard Engelbergs. Erſtere Zahl (im nördlichen Seitenſchiff) ſoll den Anfang, letztere (im ſüdlichen) den Schluß des Umbaues bezeichnen. Sodann wird als Hauptargument dafür, daß die Seitenſchiffe anfangs ungetheilt geweſen ſind, das Vorhandenſein eines Gratbogens an der Oſtwand ſowohl der nördlichen, als der ſüdlichen Seitenſchiffe angeführt (ſ. Fig. b). Haßler ſagt in ſeiner Kunſtgeſchichte Ulms: „Wer aber je noch weiter zweifeln wollte (nemlich an der urſprünglich dreiſchiffigen Anlage), der verfüge ſich über die jetzigen Seitenſchiffe, um an der Oſtwand noch den Lauf des höher geſprengten einfachen Gewölbes über die jetzigen Doppelgewölbe hin mit eigenen Augen zu ſehen." Dieſer Gratbogen, welcher etwa 2,25 m über dem jetzigen Gewölbeſchluß liegt und Haßler als Beweis für die ungetheilte Ausführung der Seitenſchiffe gedient hatte, diente dem hochverehrten Mitgliede unſeres Vereins, Herrn Generalmajor v. Arlt, als Hauptbeweis für die gegentheilige Anſicht, für die Anſicht, daß die Seitenſchiffe **nicht** einſchiffig oder wenigſtens nicht in der Art, wie dieſe Gewölbeanfänge ausweiſen, eingewölbt waren. Die Beweisgründe, die Herr Generalmajor v. Arlt in ſeiner intereſſanten Abhandlung „die Bauanlage des Münſters" (ſ. Vierteljahrshefte für württ. Geſchichte und Alterthumskunde, Jahrgang 1878, Heft 1) angeführt hat, werden nicht widerlegt werden können. Der Herr Verfaſſer ſagt: „der Schluß der einſchiffigen Gewölbeanfänge iſt etwa 8 Fuß höher als der jetzige Gewölbeſchluß; es müßte daher der Dachboden um eben ſo viel höher gelegen haben, als der jetzige, und die äußeren Sargwände der Seitenſchiffe müßten bis zu den Dachbalken reichen, alſo auch etwa 8 Fuß höher ſein. Ferner müßten ſämmtliche Arkadenbogen des Mittelſchiffes, deren

Digitized by Google

Höhe ſich immer nach der Höhe der Gewölbekappen richtet, mindeſtens auch 8 Fuß höher geweſen ſein. Ich frage: Iſt es wahrſcheinlich, daß dieſe umfaſſenden Arbeiten alle vorgenommen wurden: die Sargwände um das ganze Langſchiff erniedrigt, das reiche Geſims ſammt Waſſerſpeier, ſoweit ſie ausgeführt waren, abgebrochen, die Arkadenbögen, der Dachſtuhl niedergelegt?" Daß ſolche gewaltige Veränderungen vorgenommen worden — und ſolche hätten vorgenommen werden müſſen — iſt gar nicht denkbar, und es können und dürfen dieſe Gratbogen ſomit nicht als Beweis dafür angeführt werden, daß die Kirche urſprünglich dreiſchiffig war; dieſelben ſagen uns nur, daß die Alten einmal beabſichtigten, die Seitenſchiffe einfach und höher auszuführen. Sind ja auch dieſe höheren Bogenanſätze nur auf beiden Seiten der Oſtwand zu ſehen, von wo aus, nachdem der Chor vollendet war, das Werk weiter geführt wurde.

Was nun aber? Soll man der Tradition treu bleiben und für richtig annehmen, daß die Seitenſchiffe anfangs ungetheilt geweſen ſind, oder ſoll man wie der Herr Verfaſſer der erwähnten Arbeit über die Bauanlage des Münſters ſich zu der Anſicht hinneigen, daß die Kirche von Anfang an fünfſchiffig ausgeführt worden ſei? Ich entſchied mich fürs erſtere. Hat ſich die Tradition oft ſchon bei Dingen von ganz untergeordneter Bedeutung bewährt, warum ſollte es mit der urkundlich nicht verbürgten Nachricht von einer ſo gewaltigen baulichen Veränderung an Ulms großartigſtem Bauwerk nicht auch ſeine Richtigkeit haben? Da es aber bei derlei Dingen mit dem Glauben allein nicht gethan iſt, ſo gab ich mir Mühe, ausreichende Gründe für meine Anſicht zu finden. — Als man im vergangenen Jahre in der Nähe der Oſtwand der nördlichen Seitenſchiffe behufs Herſtellung des eiſernen Dachſtuhls den hölzernen entfernte, begab ich mich an Ort und Stelle, um zu ſehen, ob nicht eine Spur von einem zweiten Gratbogen unter dem Dachboden ungefähr in gleicher Höhe mit den jetzigen Seitenſchiffgewölben vorhanden wäre. Ich ſtieg von dem jetzt nicht mehr vorhandenen Dachboden (jetzt führt ein eiſerner Steg über die Gewölbe hin) auf die Gewölbe hinab und gewahrte denn auch wirklich den Lauf des früheren in gleicher Höhe mit letzteren geſprengten einfachen Gewölbes (ſ. Fig. c). Man ſieht hier ganz deutlich, wie die alte Schildrippe ausgebrochen und die entſtandene Vertiefung in der Wand nur ganz roh wieder ausgemauert worden iſt. Sodann gewahrt man noch den alten Verputz an dem Theil der Wand, der ehemals ins Innere der Kirche herabgeſchaut hat. Die Grenze des Verputzes nach oben reicht bis hart an den untern Rand der alten Schildrippe. Das Wichtigſte aber



a. Jetziges Seitenſchiffgewölbe. b. Erſter Bogenanſatz (Haßler). c. Zweiter neu aufgefundener Bogenanſatz. d. Kapitäl des alten einfachen Seitenschiffgewölbes. e. Arkadenkapitäl. f Eiſerner Steg.

ist, daß jüngst unter freundlicher Beihilfe des Herrn Münsterwerkmeisters Wachter an dieser Stelle die Jahreszahl 1452 bloßgelegt werden konnte. Dieselbe befindet sich mitten unter dem Schluß des Bogens; die Ziffern sind sehr groß, etwa 40 cm hoch, mit rother Farbe an der verputzten Wand angebracht und gehören der Gestaltung nach dem Jahrhundert an, welches sie anzeigen, dem fünfzehnten.

Waren hier Linien des alten Gewölbes zu sehen, warum sollten an den übrigen Wänden nicht auch noch Spuren davon wahrgenommen werden? An der Westwand des nördlichen Seitenschiffs fand ich ein Stück des Bogens, in der Mauer vertieft, gegen das Mittelschiff hin, an der Westwand des südlichen Seitenschiffs ein größeres, ebenfalls gegen das Mittelschiff hin und ebenfalls in der Mauer vertieft, vor. Die Fortsetzung der letzteren Linie ist im Innern der Kirche dem Auge deutlich wahrnehmbar. An der Ostwand der südlichen Seitenschiffe sind fast dieselben Spuren zu treffen, wie an der Ostwand der nördlichen, nur sind die durch das Ausbrechen der Schildrippen entstandenen Vertiefungen sorgfältiger ausgemauert. Die Grenze des alten Verputzes ist aber auch hier sehr deutlich wahrzunehmen. Eine Jahreszahl oder ein Monogramm wird auch an dieser Stelle ans Licht gefördert werden können, Spuren davon sind vorhanden.

Ist schon nach dem Bisherigen kein Zweifel mehr vorhanden, daß die Seitenschiffe ursprünglich einfach in der angegebenen Höhe überwölbt waren, so spricht hiefür noch Folgendes, was ich im Innern der Kirche wahrgenommen habe:

1. In der nördlichen Pfeilerreihe des Mittelschiffs bemerkt man am vierten und fünften Pfeiler von der Ostwand an gerechnet etwas unter den Arkadenkapitälen zwei gegen Norden stehende Kapitäle, die offenbar die Widerlagskapitäle des einschiffigen Gewölbes waren (s. Fig. d).

2. Unmittelbar unter den genannten Kapitälen und in gleicher Höhe an sämmtlichen Diensten der Mittelschiffpfeiler und den gegenüberliegenden Diensten an den Sargwänden beider Schiffe sind Ringe angebracht, welche nur dazu dienen konnten, die Seitenschiffe im nöthigen Falle zu verankern. Wären nun die letzteren gleich anfangs getheilt ausgeführt worden, so wäre, da die Rundpfeiler dazwischen liegen, das Anbringen solcher Ringe sinnlos gewesen.

3. An beiden Sargwänden der Kirche sind noch häufig die Linien wahrnehmbar, welche von dem Anschluß der früheren Gewölbekappen an dieselben herrühren. Sie liefen, da die Kapitäle tiefer lagen, unter spitzigerem Winkel zu beiden Seiten der Fenster herab.

4. Mehrere Arkadenkapitäle des Mittelschiffs sind da, wo sie sich an die Kapitäle des ursprünglichen Seitenschiffgewölbes angeschlossen haben, durch das Herunterschlagen der letzteren beschädigt.

Endlich spricht auch noch die Lage des Tauffteins für eine spätere Anbringung der Rundpfeiler, auf denen die jetzigen Seitenschiffgewölbe ruhen. Derselbe steht nemlich so hart an einem Rundpfeiler, daß von einer Konsole und einem Baldachin (an einem der Pfeiler des Tauffteins) noch etwas weggenommen werden mußte, um Platz für den später hingestellten Rundpfeiler zu gewinnen.

Hiemit wäre ohne schriftliche Urkunden der Beweis geliefert, daß die Seitenschiffe anfänglich ungetheilt und zwar in der Höhe der jetzigen, sowie der sog. Thurmhallen[1]), welch letztere noch mit dem alten einfachen Gewölbe überwölbt sind, ausgeführt waren.

---

[1]) Die Thurmhallen bilden die Fortsetzung der nördlichen und südlichen Seitenschiffe gegen Westen und sind durch das Unterfahren des Thurms durch den Meister Burkhard Engelberg 1594 von diesen getrennt worden.

Digitized by Google

Wie man mit Sicherheit aus der Jahreszahl 1502 unter dem jetzigen nördlichen Seitenschiffgewölbe schließen darf, daß in diesem Jahre mit der zweiten Ueberwölbung begonnen worden ist, so wird ohne Zweifel die gerade über jener Zahl aufgefundene Jahreszahl 1452 (s. Fig.) das Jahr bezeichnen, in welchem mit der ersten Ueberwölbung angefangen wurde, und vergleicht man mit dieser Zahl die unter dem Mittelschiffgewölbe an der Chorwand angebrachte Zahl 1471, so geht daraus hervor, daß die Seitenschiffe vor dem Mittelschiff eingewölbt worden sind. Die Gewölbe der ersteren konnten, abgesehen von dem Druck nach außen, auch um so mehr nach innen drücken, als das Mittelschiff noch unbedeckt war, und die Folge war, daß die Wände des Mittelschiffs sich einwärts schlugen. Als man nun ans Ueberwölben des Mittelschiffs ging, war man genöthigt, zuvor eine zweite Reihe von Kapitälen (s. Fig. g) über den aus der geraden Linie gekommenen Kapitälen der im Mittelschiff aufsteigenden Dienste (s. Fig. h) anzubringen. Die oberen Kapitäle, die in der Nähe von Chor und Hauptthurm fast senkrecht über den Dienstkapitälen stehen, mußten in der Mitte der Wände um ein Beträchtliches hinausgerückt werden, wie man sich an Ort und Stelle überzeugen kann.

Nur auf die eben angeführte Weise wird sich das Vorhandensein der zweiten oberen Kapitälreihe im Mittelschiff erklären lassen.

Ulm, Februar 1880. C. Dieterlen,

Zeichenlehrer an der K. Realanstalt Ulm.

Todtschläger, wie solche in Schussenried vor der Carolina bestraft worden.[1]

Mitgetheilt von Archiv-Sekretär Dr. F. Sauter in Stuttgart.

Der erste Casus, wovon in unserem Archiv was zu fünden, tragte sich anno 1479 unter dem Abbt Peter Fuchs zu; da Oßwald Fuchs von Otterschwang an Ulrich Fuetterer von Michelwinaden einen todtschlag begangen, worüber Georg der Truchsäß zu Waldburg (glaublich als Landvogt) gerichtet und gesprochen, das der Oßwald angeloben solle das Kirchspihl von Schussenriedt zu meiden, als lang Abbt Peter leben würde, außgenommen, in nothwendigen Durchreisen. Wenn in dem hierligenden extract nichts ausgelassen, oder von andern straffen abstrahiert worden ist, so ist dieser Fuchs in Wahrheit gahr zu gering durchkommen, seye es hernach geschehen durch Arglist, oder durch Vorbitt des Herren Abbten selber, wegen gewißen Ursachen.

Einer weith nachdrucklicher Straff wurden theilhaftig Georg Mohr von Herlisberg und Hans Mohr dessen Bruder, wie auch Balthasar und Martin Mohr von Busenberg ober Hochdorf, auß deren Geschlecht auch unser berühmbte P. Caspar Mohr von gedachtem Busenberg gebürthig ware. Diese 4 Mohren begiengen einen Todtschlag an Hans Beuttel. Der Herr Georg Truchsäß entscheidete den Handl zwischen den Thätern und der Freindschaft (Verwandtschaft) des Entleibten, wie folgt: Erstlich: sollen die 4 Mohren auff nächsten Georgitag Anno 1520 in der Pfarr, wo man den Entleibten begraben, vor dem Creuz bey der anzustellenden Bueßproceßion hergeben, und zwahr Martin Mohr nackhend: den Bueßtag sollen sie 8 Tag zuvor der Freundschaft des Ermordeten verkünden: wann der Martin etwann Krankheit halber nit nackhend gehn kunte, solle einer auß den 3 anderen dessen stell vertretten.

[1]) Aus der „Schussenrieder Chronik".

Digitized by Google

Zweytens: sollen sie 16 Pfund Wachs herschaffen, worvon der Martin eine pfündige Kerzen in der Hand tragen müesse: 4 andere 1pfündige Kerzen sollen bey der Baar des Leichnambs auffgesteckht werden, die übrige 11 pfund sollen zu halb Vierling Kerzen gemacht, und denen leuten bey der proceßion zum umbtragen außgetheilet werden. Drittens: solle einer auß diesen 4 Thäter nacher Einsidlen und nacher Rom wallfahrten. Viertens: sollen sie des Entleibten Seel und aller Abgestorbenen zum Trost 37 hl. Meßen, worunter 3 gesungene Aemter seyn sollen, lesen laßen. Fünfftens: sollen sie nach gemeinem Brauch ein steinernes Dufft-Creuz an dem Orth des Todtschlags aufrichten, und über das Sechtens: der Freundschaft des Ermordeten 31 fl. in gewissen Zihlen erlegen. Aus diesem erhellet, daß die hin und her auff denen Straßen heut zu Tag (1730) noch stehende Creuz Zeugen des alldort vormahls verüebten Todtschlag seyen, wie solches auß folgendem 3. Casu mehreres erhellen wirdt.

Anno 1559 hat Jacob Brügel von Hangnau im Furth den Hans Luzen von Hervetschweiler im Feld todt geschlagen, worauff dise That also von Herren Damian Schmidt Obervogt von Schussenriedt, von Hans Manzenhofer von Bergatreuthe, Römisch Kayserlicher Majestät Ambtknecht bey der Landvogtey Schwaben, und von denen Schussenriedtischen Ammännern gebüeßt, auch mit der hinterlaßenen Wittfrau und deßen Freundschaft vertragen worden. Erstlich solle der Thäter zu Constanz sich absolviren laßen, hernach bis Simon und Judae an einem Tag, den er der Wittib Anna Blaserin 14 Tag zuvor ankünden müße, in der Pfarrkirchen zu Dorff folgende Bueß verrichten: nemblich der Brügel solle in einem schwarz wullenen Kleid barfueß, und in der proceßion bis auf die Gürtel entblößt einhergehn, sich auff des Entseelten Grab legen, still ligen, und auffstehn nach des Pfarrers Geheiß: so dann müße er 9 Pfund Wachs zu Biberach kauffen, davon ein pfündige Kerzen abgebrochner, darzue eine Rueth am Armb, und das bloß Gewehr in der Hand umbtragen. Bey der Todtenbaar soll er 4pfündige Kerzen auffsteckhen, das übrige Wachs an dem Bueßtag zum Brennen und Umbtragen austheilen, und nach Vollendung solches Bueßtags, soll der erst das Wachs halb dem heiligen, und halb der Wittib zufallen. Zweytens: soll er auff den Bueßtag 2 Aembter, eines de B: V: Maria, und das andere de Requiem halten laßen, nebens vor 1 Pfund Häller Brodt denen Armen außtheilen. An dem Sibendt, und Dreysigist aber solle er wiederumb 2 Aembter, wie oben, halten, und vor 10 Schilling Häller Brodt außtheilen laßen. Ferners soll er ein Jahr lang ein brennende Ampel in der Kirchen unterhalten, und ein steinernes Creuz 5 Schuh hoch, 3 Schuh breith von einerley Dickhe an dem Orth des Todtschlags aufrichten. Drittens: soll er auf Straßen und Wegen im Begegnusfahl der Wittib und dero Söhn 2 Jahr lang außweichen, und so er, Brügel, erfahrete, das diso Söhn oder Wittib in einer Zech, in einem Baad, in einer Mühle oder Schmitte wären, solte er nit zu ihnen gehn därffen; wäre er aber vorhero darinnen, so kunnte er bleiben. Viertens solle er der Wittib und ihren Kindern Zihler weiß 55 fl. erlegen. —

Wann der Leser die Gedult hätte, wollte ich nur noch einen einzigen solchen Todtschläger-Handel hier erzehlen, auß Ursach, weilen auch bey desselben Bestrafung noch andere Gebräuch sich geeuseret. Anno 1447 hat Hans Merkh von Michelwinaden sambt seinen 4 Brüder Bartle, Peter, Michel und Stephan Merkh den Georg Halder des Jos Halders Amanns Sohn von Winaden ermordet, und haben sich darauff flüchtig gemacht. Es ware damals Michelwinaden annoch in der Truchsäßen Händen. Disen bemeldten Todtschlag zu büeßen und zu vergleichen, nachdem die Thäter wider zuruckh gekommen, wurden als Obmänner erwählet: Herr Claus Schendele

Junkher zu Hummelsriedt, P. Henrich Oefterreicher, P. Laurentius Frey Großkeller, beede Conventualen von hier, Hans Beckelhauber aber Stattamann, und Claus Finger Burgermeifter in Waldfee als Zufäz oder Beyftand, welche mit Zuthuen Ritters Luzen von Landau die Schuldigen nachfolgender weis gebüeffet und verglichen. Erftlich: follen die Thäter an dem Bueßtag des Entleibten Seel zu gueth, ein Seelambt, und unter demfelben 6 Seelmeffen halten und lefen laffen. Zweytens: follen auf der Thäter Köften noch 30 Meffen gelefen werden, welche Herr Claus Pfarrer zu Michelwinaden befcheinen fol. Drittens: follen fie auf den Bueßtag zu der Baar machen laßen 4 Kerzen, jede ein Pfund fchwehr, und 250 andere Wachskerzen, jede einen halben Vierling fchwehr. Viertens: folle Hans Merkh als Haubturfacher des Todtsfchlags am Tag der Bueß baarfueß und barfchenkhel (das ift mit entblößten Schenkhel) und ob der Gürtel auch nackhend bei der proceßion umbgehn mit einer erlofchenen und umbgekehrten Wachskerzen, auch mit dem bloffen Mordmeffer in der Hand. Fünftens: Die 4 übrigen Brüder follen auch baarfchenkhel und baarfueß mit grauen Röckhen, und vorgefchülpten Kappen, jeder mit einer umbgekehrten Kerzen und mit einem bloßen Meffer mitgehn. Sechstens: follen fie fich creuzweiß über ein ander auf das Grab des Ermordeten legen, bis deffen Vatter, oder wann difer zu lang warthete, bis der Pfarrer fie wider haißte aufftehn. Siebentens: follen die dritt halb hundert Kerzen alle angezündet, umb den Altar getragen, und alsdann dem Pfarrer für den Heiligen, oder wem Er will, zugeftellet werden. Achtens: follen sie für den Entleibten einen ewigen Jahrtag, mit jährlichem Ertrag à 10 Schilling ftüfften (ob es Häller oder Pfennig, weil es nit gefchriben, weiß ich auch nicht zu fagen). Neuntens: follen fie von Rofchacher Steinen ein Creuz 5 Schuh lang, 3 Schuh breith, und 1 Schuh 3 Zwerchfinger dickh an den Orth der Mordthat, oder wo es der Ammann des Entleibten Vatter haben wolle, fezen laffen. Zehntens: follen fie vor und nach dem Bußtag den Fleckhen Michelwinaden meiden, bis ihnen die Erlaubnus gegeben werde, wider einkommen zu därffen. Elftens: follen fie ihrem Herren Erb Truchfäffen 27 fl. Straff erlegen, und Zwölftens des Entleibten feinem Vatter im Zechen, zur Kirchen und zur Straßen außweichen. Und das ift, was ich der Todtfchläger halber auß unferen älteften Schriften hier beyzumerkhen würdig geachtet. —

Noch einmal Pflummern.

Herr Dr. Steub in München ertheilt mir in Vjh. 1879, p. 278 das durch feine Auseinanderfetzung etwas zweifelhaft gewordene Lob, daß ich einer der wenigen Sterblichen fei, die feine Schriften lefen. Mit dem Hereinbezug von ein paar Ortsnamen aus der „Rhätifchen Ethnologie" des Herrn Dr. Steub wollte ich zunächft nur den Uebergang des fremden P in deutfches Ph verdeutlichen. Wenn ich hiebei ein paar ähnlich klingende rätifche Ortsnamen ftreifte, als könnten diefe möglicherweife mit römifch-keltifchen Namengebilden einige Aehnlichkeit haben, fo war das allerdings im Sinne unferes verehrten Rätologen nicht gerade orthodox, aber ich meinte, es fei dies wohl auch nicht paradox. Bei dem Zweifel, den ich betreffs der Herftammung des Ortsnamens Plumare ausfprach und bei meiner durch fehr plaufible Gründe unterftützten Anficht, daß die rätifchen Ortsnamen in die Familie der keltoitalifchen Namen gehören, war mir das doch wohl nicht zu verdenken. Sein Citat aus den „Oberdeutfchen Familiennamen" war mir wohl bekannt. Ich ließ es

aber unangeführt, weil mir diese Ableitung für unser Pflummern nicht zutreffend schien. Bei Pflummern entspringt allerdings ein Bach, der Altbach, früher Marbach, Markbach, aber ein ganz kleines, unschuldiges Wässerlein. Es vereinigt sich oberhalb Altheim mit dem Biberbach, der seinerseits aus der Vereinigung zweier anderer Bächlein, des Wilfinger Holzbaches und des Heiligkreuzthaler Soppenbaches, entsteht. Auch das benachbarte Grieningen hat sein Bächlein, selbst Upflamör auf der Albhöhe besitzt Quellen. Alle umliegenden Dörfer sind bezüglich des Wassers genau so ausgestattet, wie Pflummern. Ich konnte und kann nicht einsehen, warum gerade die Pflummerer „Flußbewohner“ κατ' ἐξοχήν sein sollen. Ich begriffe dies nur, wenn ein Ort an der benachbarten Donau so hieße oder wenn ringsum Mangel an fließendem Wasser herrschte und Pflummern sich allein eines nennenswerthen Baches erfreute. Dazu hin erwog ich, daß phlûm doch eben nur ein größeres Wasser, einen Fluß oder Strom bedeutet und öfters im Gegensatz zu Bach steht. Vgl. d. welsche Gast 1729. Aus diesen Gründen sagte ich in Vjsh. 1879, p. 219, daß mir phlûm für eine Bildung Phlumarin (bei den Flußbewohnern) gleich den dort angeführten Sewarin, Talarin, Bergarin u. s. w. nicht zu passen scheine, und dieser Ansicht bin ich auch jetzt noch. Ich möchte diesem allem noch hinzufügen, daß phlûm ein verhältnismäßig junges Lehnwort aus dem lat. flumen ist und daß zu jener Zeit, wo der Name Pflummern muthmaßlich entstanden sein wird, die Volkssprache dieses höfische Wort schwerlich gekannt hat. Ich gebe aber Herrn Dr. Steub darin recht, daß Pflummern am wahrscheinlichsten in die Klasse der von mir erörterten Namen auf —arin gehöre, und, wie ich meine, zu Namen, wie Kessilarin, Sattalarin, Sciltarun u. dgl. Mir ist in diesem Falle das nächstliegende ein Nomen flumari, aber nicht von pflûm Strom, sondern frumari (Diener, Bediensteter), ein Wort, das nach Analogie mit dem fremden pflûm Pflaume (das ahd. prûma hieß), in flumari, pflumari umschlug, wie Phrun-steten in Phlunsteten, nur mit dem Unterschied, daß letzteres sein l wieder in das richtige r verwandelte, dagegen das ebenfalls durch falsche Analogie entstandene Pf (aus frôno) beibehielt, denn wir schreiben Pfraunstetten (OA. Ehingen) statt Frohnstetten.

Ehingen. Buck.

Sitzungsberichte.

Sitzung vom 6. August 1880. Als ordentliche Mitglieder wurden aufgenommen Professor Dr. Merk in Ulm, Revierförster Bürger in Langenau, Major Schertel in Neu-Ulm, Präzeptor Dr. Geib in Geislingen. Als Geschenk ist eingegangen vom K. statistisch-topographischen Bureau der neueste Jahrgang der Württ. Jahrbücher. Kaufmann Kornbeck hält einen Vortrag über den Duriagau, Professor Dr. Veesenmeyer gibt Notizen über die Familie Neidhart und Diakonus Klemm spricht über denselben Gegenstand.

Sitzung vom 1. Oktober 1880. Diakonus Klemm hält einen Vortrag, in welchem er eine Reihe Bilder aus dem Volksleben im Bezirk Geislingen vorführt.

Sitzung vom 5. November 1880. Als Geschenk des Dr. Ehrle in Isny wird vorgelegt dessen Schrift „Das Patrizierhaus der Renaissancezeit in gesundheitlicher Beziehung“. Kaplan Dr. Miller von Essendorf hält einen Vortrag über die römischen Stationen in Oberschwaben und übergibt dem Verein eine Reihe von Fundstücken aus Ummendorf. Maler Bach macht eine Mittheilung über den Maler Schongauer.

Digitized by Google

Württembergischer Alterthumsverein in Stuttgart.

Albrecht Georg und Peter von Koblenz, zwei fürstliche Baumeister am Ende des fünfzehnten Jahrhunderts.

Vortrag, in Stuttgart gehalten am 20. Februar 1880.

Einer ehrenvollen Einladung Ihres Herrn Vorsitzenden folgend, bin ich gerne bereit, Ihnen heute aus dem Bereich meiner Studien einiges mitzutheilen über zwei fürstliche Baumeister aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, Albrecht Georg in Stuttgart und Peter von Koblenz in Urach. Freilich muß ich von vornherein feststellen, daß Sie eine Zeichnung eines wirklichen vollen Lebensbildes nicht erwarten dürfen. Bei Männern der alten Zeit, die noch vor 7 Jahren nur oder nicht einmal dem Namen nach bekannt waren, mag erst ein längeres Forschen und Suchen Vieler, mag am Ende nur irgend ein glücklicher Fund des Zufalls besseren Einblick in ihr Leben verschaffen. Einstweilen wird es genügen, den todten Steinen eine lebendige Kunde von einer reichen, vielumfassenden Wirksamkeit dieser Männer abgelauscht zu haben, genügen daran, die Männer nachgewiesen zu haben, die im alten Württemberg gegen den Ausgang des Mittelalters leitend an der Spitze der damals überall weitausgebreiteten Bauthätigkeit standen.

Wenden wir uns zunächst zu Albrecht Georg von Stuttgart. Es war die überraschende Wahrnehmung, daß in unserem Stuttgart im Lauf eines Jahrzehntes der Bau dreier Kirchen, der Johannis-, der Garnisons-, der Marienkirche in Fluß gekommen war, was mir zuerst den Gedanken nahelegte, wie merkwürdigerweise es vor 400 Jahren gerade so gewesen ist, daß unter der kräftigen Förderung besonders durch den Grafen Ulrich V. den Vielgeliebten 1470–74 die Leonhardskirche, 1471 bis 1493 die Spitalkirche, damals Dominikanerklosterkirche, neu entstand, während zugleich der schon 1436 begonnene Neubau der Stiftskirche fortgesetzt und 1495 abgesehen von den Thürmen zum Abschluß gebracht wurde. Wer war wohl Schöpfer und Leiter dieser Bauten? das war die nächste Frage, die sich dann mir aufdrängte. Da ich darüber so gut als keine Nachricht bei andern finden konnte, entschloß ich mich eben, wie so manchfach sonst, selbst zu suchen nach meiner Methode und mein Glück zu probiren. Und siehe, daselbe war mir günstig. Ich fand am Chorgewölbe der Leonhards-, wie der Spitalkirche einen Wappenschild, der mir durch eine Abbildung Heideloffs zuerst vom Apostelthor der Stiftskirche bekannt geworden war. Er enthält, heraldisch geredet, einen Sparren, von 3 Sternen begleitet; ich habe ihn der Kürze halber auch das Sternenwappen titulirt in Beziehung auf das Lilienwappen, einen Schild mit 3, 2 und 1 gestellten Lilien, der gleichfalls an einer Konsole des Apostelthors, symmetrisch zu jenem, links (heraldisch rechts) angebracht ist. Bald ergab sich mir auch, daß dieses die 3 Kirchen umspannende Sternenwappen ein Baumeisterswappen sein müsse. In der Leonhardskirche nemlich steht daselbe symmetrisch mit einem unleugbaren Steinmetzmeisterzeichen, und zwar mit ihm auf den östlichen Gurtenkreuzungen des Gewölbes, die ich bereits vorher als einen so zu sagen architektonischen Ort für die Anbringung der Baumeisterszeichen kennen gelernt hatte, und je von einem Engel gehalten, wie wiederum besonders oft bei

diesen vorkommt. In der Spitalkirche ist das Sternenwappen hart über dem östlichen Chorfenster angebracht. Und sofort entdeckte ich dasselbe an der Stiftskirche noch 3 mal, am Sarkophag des Apostelthors, an einem Thürchen des südlichen 1488 erbauten Treppenthurms, hier wieder symmetrisch gestellt zu dem gleichen Meisterzeichen, wie in der Leonhardskirche, nur diesmal heraldisch links von ihm, weshalb denn hier dieses zweite Zeichen, ganz wie sonst bei den Wappenthieren u. dgl. geschieht, umgekehrt erscheint; endlich kommt es innen vor an der Nordwand des nördlichen Seitenschiffs hart bei der Urbanskapelle an einer Konsole, von zwei Engeln gehalten, bemalt auf blauem Feld, der Sparren schwarz, die Sterne roth. Es war kein Zweifel mehr möglich, das Zeichen oder also diesmal Wappen des Baumeisters war gefunden. Allein wie hieß er? Nur das Archiv konnte weiter helfen, und es half. An einer Stuttgarter Urkunde vom Dornstag nach Sanct Ulrichs des hailligen Bischoffs tage 1486 fand sich u. a. ein Siegel mit dem von einem Engel gehaltenen Sternenwappen. Es nennt uns auf einem Spruchband als seinen Träger aberlin jörg, die Urkunde selbst aber, die von dem Verkauf eines Hauses und Gartens bei dem Thuntzhover Thor an den Grafen Eberhard handelt, stellt uns den an der Stelle des Urban Rußbart, Binders zu Stutgarten, auf dessen Bitte Siegelnden vor als „den Ersamen wysen Albrecht Gorien, ouch Burger zu Stutgarten.“ Die uns jetzt besser mundende Namensform Albrecht Georg gab dann vollends die Notiz der OA.-Beschreibung Rottweil (S. 189), daß der Baumeister des Chors an der Kapellenkirche dort ein Stuttgarter Steinmetz war, Albrecht Georg, der sich im Jahr 1478 um die Summe von 900 Gulden verbindlich machte, innerhalb 5 Jahren einen neuen Chor nebst einem Frohnaltar, einem Presbyterium, einem Sakramenthaus und einer Sakristei, mit einem darin befindlichen Altar und einem Wasserstein, alles aus gehauenen Steinen zu bauen, auch die Decken zu wölben und den Fußboden mit steinernen Platten zu belegen.

Daß wir diesen also gefundenen Stuttgarter Meister Albrecht Georg, Steinmetz, als fürstlichen Baumeister zu tituliren berechtigt sind, ergibt sich schon aus dem Umstand, daß er alle die 3 unter dem Landesfürsten Graf Ulrich und nach dessen Hinscheiden im Jahr 1480 unter dessen Sohn Graf Eberhard als Landesherrn stehenden Kirchenbauten zu führen hatte. Es wird uns aber zur vollen Gewißheit, wenn wir ihn jetzt auch außerhalb Stuttgarts an so manchen unter württembergischer Oberherrlichkeit gebauten Kirchen thätig finden. Wandern wir zu diesem Behuf einmal nach Marbach, so treffen wir hier in der Alexanderskirche, deren Chor 1450, deren Langhaus 1463, deren Thurm 1481 begonnen ward, das Sternenwappen auf dem östlichen Chorschlußstein. Und die OA.-Beschreibung, die uns dies, ohne die Bedeutung des Wappens zu kennen, mittheilt (S. 117), belehrt uns auch, daß Marbach bei der Landestheilung von 1442—82 zum Neuffener oder Stuttgarter Antheil des Grafen Ulrich und seines Sohnes Eberhard gehörte, allerdings aber 1462—1504 in Folge des pfälzischen Krieges, von dem her noch lange ein erbeutetes feindliches Fähnlein, ein Kappenzipfel, in der Kirche hieng, unter der Oberlehensherrlichkeit von Kurpfalz stand (S. 98. 119. 137). Gleichfalls dem Grafen Ulrich war die 1440 erkaufte, 1442 der Mutter Henriette von den Söhnen abgestrittene Stadt Wildberg durchs Loos zugefallen, und wieder finden wir seines Baumeisters Wappen im Chor der Kirche dort an der östlichsten Gurtenkreuzung. Der Beginn ihres Chorbaues ist am südöstlichen Strebepfeiler außen auf 1467 angegeben. 1472 treffen wir unsern Baumeister in Markgröningen thätig bei dem Bau des Chores, der diese Jahrszahl trägt (nicht 1473), und bei der Erneuerung der Seitenschiffe mit ihren Seitenkapellen, insbesondere als Schöpfer eines Netzgewölbes am Ostende des nörd-

Digitized by Google

lichen Seitenschiffes, an dem zweifach sein Wappen wiederkehrt. Bei der größern Ausdehnung, welche wir bereits für die Thätigkeit unseres Meisters erwachsen sehen, kann es uns nicht mehr befremden, daß wiederholt uns neben seinem Meisterschild noch der eines zweiten oder gar dritten Meisters entgegentritt. Standen in der Leonhardskirche und in der Stiftskirche die 2 Meisterschilde symmetrisch nebeneinander, und zwar in jener so, daß sie zu der Achse des Chores gleichsam die 2 Kreuzarme bilden, so ist im Chor zu Markgröningen die Symmetrie dadurch hergestellt, daß den in gleicher Linie der Mittelachse liegenden 5 Schlußsteinen mit Heiligen und 2 Schlußsteinen mit dem Württembergischen und dem Spitalwappen östlich der Meisterschild des Albrecht Georg und westlich der des zweiten Baumeisters vorgelegt ist. Wir denken uns diesen zweiten Meister als den an Ort und Stelle den Bau führenden, während Albrecht Georg von Stuttgart her die Oberleitung hatte. Da das Zeichen jenes als Gesellenzeichen an der Leonhardskirche und Stiftskirche vorkommt, mag Albrecht Georg ihn bei diesen Bauten kennen gelernt und dem Grafen Eberhard in Urach — diesem gehörte Markgröningen und damit das Patronatsrecht und der Bau seiner Stadtkirche — empfohlen haben. Später um 1497 etwa trifft man diesen anderen Meister in Rottweil als Baumeister an der Heiligkreuzkirche, während ja Albrecht Georg eben dort den Chor der Kapellenkirche 1478 gebaut hatte.

Noch früher als in Markgröningen finden wir Albrecht Georg in Cannstatt wirksam, wenn anders die Angabe der Oberamtsbeschreibung (S. 89), in dem Schlußstein des Chores befinde sich die Jahrszahl 1471, richtig war. Eine Kognition darüber ist nicht mehr möglich, da leider in Folge der Restauration diese Jahreszahl beseitigt erscheint. Sattler (Hist. Beschreibung I, 70) gibt an, der Bau der Kirche sei 1490 zu Ehren von Kosmas und Damianus begonnen und 1506 vollendet worden. Es wäre aber immerhin nicht unmöglich, daß diese Notiz das Langhaus beträfe und der Chor schon früher fertig gestellt worden wäre. Zweifach hat in ihm Albrecht Georg seinen Schild angebracht: auf dem östlichen Chorgewölbeschlußstein, flankirt links (heraldisch rechts) von dem aus der Stifts- und Leonhardskirche her bekannten Meisterzeichen, rechts (heraldisch links) von einem andern noch; sodann, zugleich mit dem ersteren Zeichen und in gleicher Stellung zu ihm, an Konsolen der Nordwand, von denen die Gewölbegurten ausgehen. Sämmtliche 5 Meisterschilde sind von Engeln gehalten. Die Farben des Sternenwappens sind hier: der Schild roth, der Sparren schwarz, die Sterne golden, also anders als in der Stiftskirche. Allein da beiderseits schon restaurirt worden ist, kann die Abweichung der Farben uns nicht weiter beunruhigen und an der Identität des Wappens nicht irre machen.

Bald darauf hatte die Herrschaft einen neuen Auftrag auswärts für den Meister. Im Jahre 1474 hatte es endlich Graf Ulrich beim Pabste durchgesetzt nach 20jährigen Verhandlungen, das Prämonstratensernonnenkloster in Adelberg, das dort nur wenige Schritte vom Mannskloster entfernt stand, von dort weg zu verlegen. Er hoffte, die Nonnen werden, wenn von den Mönchen getrennt, viel ergebener und ernstlicher Gott dienen, da es sehr gefährlich sei und aller Ehrbarkeit und Frömmigkeit zuwiderlaufe, daß Frauen mit Männern, die besonders fromm sein sollen, zusammen wohnen. Es galt nun deshalb, in dem herabgekommenen und zerfallenen Dominikanernonnenkloster bei Lauffen a. N. erst wieder eine wohnliche und würdige Stätte zu bereiten, sollte doch dieselbe der ältesten Tochter Ulrichs selbst, Katharina, dem einzigen Kind seiner ersten Gattin Margaretha von Cleve, die übrigens ihren 16 Gefährtinnen im Widersprechen gegen die Versetzung nach Lauffen vorangegangen war, als der Aebtissin, die Heimstätte werden. Der Meister, der

Digitized by Google

den Neubau 1474—1476 zu bewirken hatte, war Albrecht Georg, deſſen Wappen Bach nach ſeiner Beſchreibung in der fränkiſchen Vereinszeitſchrift (1868 S. 104) über einer Thüre im Kreuzgang des Kloſters entdeckt hat. Ich bemerke hiezu noch, daß die K. Bibliothek eine Handſchrift von 1605 (hiſt. fol. 308) beſitzt, in welcher die Wappen, die ſich in dieſem Nonnenkloſter fanden, gemalt ſind, darunter aus einem Gemach von 1476 das kombinirte Wappen von Cleve und Württemberg, alſo eben das der Prinzeſſin Katharine. In der umgekehrten, richtigen Stellung beider Felder kehrt es auch auf dem Bild einer Prozeſſion der Nonnen wieder, die den Leichenzug eines abbas Berchtoldus begleiten, wobei Kloſtergebäude im Hintergrund ſichtbar ſind. Unter den Grabſteinen der Nonnen findet ſich u. a. der einer Elizabet Kuhornin, nach dem Wappen, einem von 2 Sternen oben, von einem unten begleiteten Horn, einer Tochter des Walter, genannt Kühorn, der den ſog. Oelberg (richtiger Kreuzberg) bei der Leonhardskirche 1501 ſtiftete.

1488, alſo um die gleiche Zeit, da in Stuttgart der ſüdliche Treppenthurm der Stiftskirche unter Albrecht Georgs Leitung erbaut ward, finden wir ihn auch beſchäftigt an der Kirche in Münchingen OA. Leonberg. Der Chor ſelbſt trägt neben ſeinem Zeichen und neben dem des Bernhard Sporer, der alſo hier ſein Genoſſe war, das Wappen des Oberherrn des Ortes, des Grafen von Württemberg. Als ſolcher regierte jetzt ſeit dem Münſinger Vertrag von 1482 Graf Eberhard im Bart von Stuttgart aus. Dieſer wird alſo hier der den Baumeiſter abordnende Bauherr geweſen ſein, und wohl ebenſo in Aidlingen OA. Böblingen, wo wir gleichfalls des Meiſters Wappen im Chor oben treffen. Die Zeit des letzteren Baues läßt ſich nur inſoweit genauer feſtſetzen, daß derſelbe zwiſchen 1473—95 gefallen iſt, weil das Wappen von Württemberg in der aus den Hirſchhörnern und den Mömpelgardiſchen Fiſchen quadrirten Form hier erſcheint. Die Zahl 1471 am Taufſtein wieſe übrigens mehr auf den Anfang dieſes Zeitraums.

In Dettingen bei Kirchheim dagegen, wo das Sternenwappen im Chor wieder erſcheint, war ohne Zweifel Graf Ulrich oder ſein Sohn Eberhard der, der den Auftrag zum Bau gab. Das Amt Kirchheim war noch 1485 dieſer Seite zugetheilt. Viel ſpäter aber können wir den Bau des Chores nicht anſetzen, wenn doch beim Langhaus ſchon 1444 inſchriftlich die Reſtauration begonnen hatte.

Von den Kirchen aus Altwürttemberg, die Albrecht Georgs Wappen weiſen, führt nur eine ſicherer auch noch in die Regierungszeit Herzog Ulrichs und über die Grenzſcheide des 15. Jahrhunderts hinüber, die Stadtkirche in Balingen. Sie iſt erſt um 1500 gebaut, doch glaube ich kaum, daß in dem ungenannten Baumeiſter unſeres gnädigen Herrn, mit deſſen Rath der dortige Kirchenbau 1512 an einen Meiſter Franz, wahrſcheinlich einen Tübinger, vergeben wurde, noch unſer Albrecht Georg zu erkennen ſei, da dieſer zwar im Chorgewölbe dort ſich verewigt hat, erſt im Langhaus aber ein Meiſterzeichen vorkommt, das ich auf den Meiſter Franz deuten möchte.

Zwölf Kirchen bereits hin und her im altwürttembergiſchen Land ſind es ſonach, die wir als unter der ausſchließlichen Leitung oder unter der Oberleitung des fürſtlichen Baumeiſters in Stuttgart gebaut kennen gelernt haben. Es wird uns nicht wundern zu hören, daß ſein Rath und ſeine Hilfe auch auswärts begehrt ward. Von Rottweil, der Reichsſtadt, haben wir es bereits angeführt. Reihen wir daran ſofort eine andere Reichsſtadt, Gmünd. Hier waren am Charfreitag, den 22. März 1497 Nachts die 2 ſchon vorher baufälligen Thürme zu beiden Seiten des Chors zuſammengeſtürzt. Natürlich waren auch andere Gebäudetheile, namentlich die Gewölbe von dieſem Unfall mit betroffen. Albrecht Georg muß der Mann des Ver-

Digitized by Google

trauens gewesen sein, dem die Wiederherstellung und dem insbesondere der völlige Umbau sämtlicher Gewölbe durch die ganze Kirche hin übergeben ward. Wir finden sein Zeichen unmittelbar über dem östlichen Chorfenster an der Gewölberippe, rechts davon aber (heraldisch links) auch wieder ein zweites, das eines Meisters, dem man in der Speirer Kirche zu Ditzingen und in der Spitalkirche in Markgröningen um 1512—15 wieder begegnet und der ohne Zweifel die Restauration der Gewölbe in Gmünd bis zum westlichsten Schlußstein des Mittelschiffs, der die Zahl 1521 trägt, durchzuführen gehabt hat.

Um dieselbe Zeit, um 1500 war Albrecht Georg wahrscheinlich noch in einer 3. Reichsstadt, in Weil der Stadt, mit verwendet, dessen prächtige Stadtkirche von 1492—1519 in ihrer jetzigen Gestalt aufgeführt ist. Wenigstens fand ich da an einer Konsole in dem Raum unterhalb des südlichen Chorthurmes ein Wappen, das dem seinigen ganz verwandt und wohl nur bei der Restauration, weil zum Theil beschädigt gewesen, nicht ganz richtig hergestellt worden ist. Die am Thurm daselbst inschriftlich genannten Hauptbaumeister waren indessen Henßlin von Heimsheim und sein gleichnamiger Sohn, denen sichtlich das Monogramm am Chorgewölbe M H (Meister Hans) zuzuweisen ist, welches sich hier von einer Rose, in Effringen OA. Nagold von 3 Sternen begleitet vorfindet.

Endlich aber finden wir unsern Meister gar noch weit droben in Oberschwaben, in der Marienkirche zu Ennetach bei Mengen OA. Saulgau. Dreifach hat er sich da als den Baumeister kund gethan, denn der östliche Schlußstein des Chores, wie der der Sakristei, und noch eine Konsole an der Nordwand des Chores (dies ganz wie in Cannstatt), trägt seinen, theilweise wieder von einem Engel gehaltenen Wappenschild. Der Bau fällt nach 1491, seine Chorstühle hat der jüngere Jörg Sürlin 1506—09 geschnitzt.

Ueberblicken wir das Ganze, so haben wir also vor uns eine weitgreifende und nach den bisherigen Daten sicher mehr als 3 Jahrzehnte, von vor 1470 an bis ins erste Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts hinein fortgehende Thätigkeit, die uns zudem Albrecht Georg nicht nur als Baumeister kennen gelehrt hat, sondern, wie das ja bei den besseren Steinmetzen seiner Zeit auch sonst der Fall war, zugleich als Bildhauer, dieses außer in den bei Rottweil erwähnten Aufgaben, besonders an dem von 1494 datirten Apostelthor der Stiftskirche. Und nun erst erheben wir die Frage, ob nicht seine Thätigkeit mit ihrem Beginn noch weiter zurück zu datiren ist.

Bekanntlich findet man überall die Angabe, daß ein Meister Eberlin 1451 und 1456—67 an der Stiftskirche zu Stuttgart genannt sei. Außerdem aber erwähnt die Beschreibung der Stadtdirektion Stuttgart (S. 249), ausdrücklich als fürstlichen Baumeister, aus dem Jahr 1455 einen Auberlen Gory, der ja nichts anderes als ein Aberlin Jörg oder Albrecht Georg ist. Und bei dem Bund der Steinmetzen hat sich 1465 (nach Cloß, Freimauerei) einschreiben lassen Hans Fuchs, Meister Oberlin von Steckgarten Diener. Wer steht uns bei dem allem dafür, daß nicht die Alten die uns den Namen Eberlin überliefert, ein wenig geirrt und aus einem aoberlin ein aeberlin und weiter Eberlin statt eines aberlin und auberlin herausgelesen haben könnten? Der Beginn des Chorbaues an der Alexanderskirche in Marbach 1450 würde wohl dazu passen. Indessen da doch z. B. 1451 auch ein Hans Eberle von Echterdingen urkundlich vorkommt, wollen wir lieber den Meister Eberlin von 1451 bis auf weiteres sein Eigenleben führen lassen und uns damit begnügen, auf 1455 zurückzugehen als das erste Jahr, in dem wir von dem fürstlichen Baumeister

Digitized by Google

Auberlin Gory oder Albrecht Georg fichere Kunde haben.[1]) Ein Zeitraum von etwa 50 Jahren, von 1455 bis etwas nach 1500 wird doch für das Wirken eines Künftlers nicht fo ganz unwahrfcheinlich fein, zumal wenn wir annehmen, daß Albrecht Georg, in Stuttgart geboren, bei dem Bau der 1436 fchon begonnenen Stiftskirche feine Schule durchmachen und frühe fich dem Auge des Landesherrn kenntlich machen konnte als einen berufenen Künftler. Diefe Annahme wird aber gar nicht zu gewagt erfcheinen, wenn wir in der Bibliothek des literar. Vereins (Band 137, 1878 S. 13) gelegentlich in einer Urkunde von 1446 eines Aberlin Jörgen Garten vor dem oberen Thor erwähnt finden. Diefen Aberlin Jörg werden wir doch wohl als den Vater unferes Meifters anfehen dürfen. Dagegen kann dann, wenn Pfaff in der Gefchichte der Stadt Stuttgart (I, 379) einen Auberlen Jörg 1468 nennt, eben fo gut der Vater als der Sohn gemeint fein.

Nicht fo weit ausgedehnt, wenigftens nach dem jetzigen Stand unferer Kenntnis, wie bei Albrecht Georg, aber darum nicht weniger bedeutend war die Thätigkeit, die gleichzeitig mit ihm ein anderer Baumeifter, Peter von Koblenz, von Urach aus entfaltete. In Folge der Landestheilung feit 1442 war es ja natürlich, daß auch in Urach, dem Sitze der 2. Regierung zuerft unter Graf Ludwig bis 1450 und hierauf unter Graf Eberhard im Bart, ein fürftlicher Baumeifter fungirte, der dann auch nach der Wiedervereinigung im Jahr 1482 neben dem Stuttgarter Meifter fortfuhr Dienfte zu leiften. Der einzige Name eines Meifters aber, den wir in Urach felbft treffen und den wir daher als den Träger des Meifterzeichens anfehen, das in Urach und in dem Uracher Landestheil fo manchfach uns entgegentritt, ift der des Peter von Koblenz. Er tritt auf in einer Urkunde des Eßlinger Stadtarchivs, gegeben Stuttgart montags nach Letare (22. März) 1501. Herzog Ulrich „mit geordnetem Regiment“ erbittet fich darin von Bürgermeifter und Rath zu Eßlingen ihren Werkmeifter Matheus (Böblinger) Steinmetzen auf Sonntag nach Georgii zur Vornahme eines Augenfcheins an Kirchenthurm und Kirche zu Urach. Es habe fich zwifchen Vogt und Gericht zu Urach als Oberpflegern und Verwefern ihrer Stiftskirche Sancti Amandi und zwifchen „Meifter Petter Stainmetzen von koblenntz dafelbft zu Urach feßhafft“ ein Streit über die diefem verdingte Bauausführung erhoben, die durch ein Schiedsgericht erledigt werden folle, und da habe ein Meifter Peter feinerfeits zum Zufatz d. i. Schiedsrichter den Meifter Matheus gewählt. Da aus der Urkunde hervorgeht, daß Peter von Koblenz längere Zeit in Urach gearbeitet, fo haben wir ja doch allen Grund, ihm das Zeichen zuzufchreiben, das zuerst im Chorgewölbe und (nach der andern Seite gewendet) wiederum an einem Strebepfeiler des füdlichen Seitenfchiffes auftritt. Ich muß aber hiezu bemerken, daß ich an diefem Ort nicht alle die Schwierigkeiten befprechen kann, welche fich mir hinfichtlich diefes Zeichens um feiner verfchiedenen Form willen ergeben haben, bis ich mich fchließlich überzeugt habe, daß wir in der That es nur mit einem und demfelben Meifter überall zu thun haben. Ich muß den Beweis für eine hiezu paffendere Gelegenheit mir vorbehalten.

Es war die würdige Ausftattung der neuen Refidenz, was unter Graf Ludwig fchon zum Neubau des Schloffes in Urach geführt hatte, unter Eberhard im Bart aber außer zur Verfchönerung jenes auch 1477 zur Gründung eines Stiftes wie in Stuttgart — das ift das jetzige niedere Seminar — und dem entfprechend zur Erbauung einer Stiftskirche, wie in Stuttgart, in den Jahren 1479—99 Anlaß gab.

[1]) Nach wiederholter Erwägung aller Momente bin ich entfchieden für eine Trennung zwifchen Eberlin und Albrecht Georg.

Digitized by Google

Da hatte alſo ein fürſtlicher Baumeiſter ſchon in der Stadt ſelbſt viel zu thun. Graf Eberhard ſorgte aber auch für weitere Aufgaben. Dem Uracher Stift folgte 1482 die Gründung eines weiteren Chorherrnſtiftes zu dem h. Pankraz und Hippolytus in Dettingen bei Urach. Auch für dieſes mußte eine entſprechende Kirche, es ſcheint im Jahr 1494 (Oberamtsbeſchr. S. 156), hergeſtellt werden. Wir finden demgemäß in ihrem Chor, wie 2mal in der noch etwas ſpäteren Pankratiuskapelle daneben, der jetzigen Sakriſtei, das Zeichen unſeres Uracher Meiſters, von einem Engel gehalten. Ein zweites Meiſterzeichen findet ſich übrigens hier daneben wie in Urach. Wieder ein anderer Genoſſe half dem Meiſter Peter in Münſingen die Stadtkirche um die Zeit von 1487—95 erneuern; ihr Bau mag wohl mit ein Dankeszeichen im Sinne Eberhards geweſen ſein, für das Zuſtandekommen des wichtigen nach dieſer Stadt genannten Hausvertrages. Und wieder ein anderer Meiſter, deſſen Zeichen aber auch wie alle die genannten dem Peters verwandt iſt, war unter ſeiner Oberleitung in der Stadt Weilheim u. T. thätig. Weilheim gehörte zwar wie Kirchheim zu den Aemtern, welche 1485 dem Grafen Eberhard dem Jüngeren eingeräumt worden waren, aber ſchon 1488 war derſelbe durch ſeinen älteren Vetter daraus vertrieben. So konnte dieſer ohne weiters ſeinen Uracher Meiſter auch hier verwenden, als es ſich 1489 um die Erneuerung der wahrſcheinlich durch den großen Brand von 1461 beſchädigten S. Peterskirche handelte. Dieſelbe zog ſich mit ihrer Vollendung bis zum Jahr 1522 hin.

Aber nicht nur alſo in der Nähe von Urach, ſondern auch weiterhin im Land treffen wir Peter von Koblenz wirkſam. Er erbaut 1487, hier wieder unter Beihilfe eines andern Meiſters, die Kirche in Eltingen, OA. Leonberg, die mit ihrem Patronat in eben dieſem Jahr Graf Eberhard im Bart der Univerſität Tübingen geeignet hatte; ebenſo kraft ſeines Zeichens jedenfalls die Sakriſtei, wahrſcheinlich aber auch die ganze von 1487 datirte Kirche zu Heutingsheim, OA. Ludwigsburg, wo zwar die Herren von Stammheim herrſchten, aber unter württembergiſcher Oberherrlichkeit, und von 1495 an die zu Schwieberdingen, wo Württemberg das Patronatsrecht der Pfarrei allein und einen größern Theil des Orts neben den Herren von Nippenburg beſaß.

Schon unter den bisher genannten 7 Bauten Peters ſind wenigſtens 2 größere und bedeutende, die in Urach und Weilheim. Noch beſonders wichtig aber wird es uns ſein, daß wir ihn auch in zwei viel genannten Klöſtern des Landes thätig finden. In den Kreuzgängen zu Hirſchau iſt nämlich unter anderen Schlußſteinen auch einer mit dem Zeichen unſres Meiſters neuerdings wieder ausgegraben worden. Die Identität des Zeichens ſteht, wenn uns der Fund auf den erſten Blick überraſchen kann, dadurch feſt, daß noch ein zweiter Schlußſtein zum Vorſchein kam mit einem Zeichen, das dem Zeichen des Meiſters, den wir neben und unter Peter in Urach und Dettingen wirkend fanden, ſehr verwandt iſt. Sie wird aber vollkommen geſichert dadurch, daß der Bau der Marienkapelle in Hirſchau, der jetzigen Dorfkirche, in den Jahren 1508—16 inſchriftlich durch den Meiſter Martin aus Urach, Steinmetzen, ausgeführt worden iſt. Warum ſollte auch in Hirſchau bei dem Bau der Kreuzgänge der markgräflich badiſche Baumeiſter verwendet worden ſein und kein württembergiſcher, während doch das Kloſter unter der Schutzvogtei Württembergs ſtand? Jenes aber iſt erwieſen durch 3 weitere Schlußſteine, die, aus der Beisbarthſchen Sammlung herrührend, in dem Muſeum vaterländiſcher Alterthümer hier ſich finden. Es enthält der eine das Symbol des Evangeliſten Markus, den geflügelten Löwen, der zweite das Traubenwappen des Abtes Blaſius Schöltraub von Hirſchau, der von 1484—1503 regierte und den Kreuzgang

Digitized by Google

ausbaute, mit der Jahrszahl 1493, der dritte aber einen Schild mit geöffnetem Zirkel, unterhalb dessen das Steinmetzzeichen des Hans Spryß von Zaberfeld, der 1475 zum Baumeister des Markgrafen Christof von Baden bestellt worden war, mit der Umschrift: hans steinmecz werckman mins her marigtgravffe zu baden. Möglicherweise waren Meister Peter und der andere Uracher Meister, da ihre Zeichen einem andern Theil des Kreuzgangs angehören dürften, schon unter dem Vorgänger des Blasius Abt Bernhard, der 1459—1482 regierte, im Kloster thätig. Dieser Abt stand wenigstens (Oberamtsbeschr. Calw S. 243 f.) bei Graf Eberhard im Bart und dessen Mutter Mechtild besonders in Gunst und Ansehen, und schon von 1464 an in freundlichen Beziehungen zu ihnen, und unter ihm wurde die Sakristei, ein Sommer- und Winterrefektorium erbaut und der Bau des Kreuzgangs angefangen.[1])

Ist hiemit erwiesen, daß Graf Eberhard im Bart seinen Baumeister nach Kloster Hirschau abordnete, so wird es uns nicht mehr befremden, wenn wir endlich diesen auch als den Erbauer der Klosterkirche zu Blaubeuren kraft seines Zeichens erklären. Es ist bekannt, wie enge der Abt Heinrich III. Fabri, Faber oder Schmid, der 1477—95 regierte, mit dem Grafen Eberhard von Württemberg, unter dessen Schirmvogtei das Kloster seit 1447 stand, verbunden war, wie er besonders des Grafen Werkzeug bei der Stiftung der Universität Tübingen war. Wir wissen, daß an dem Hochaltar in Blaubeuren die Brustbilder der beiden einander gegenüber verewigt sind. Kein Wunder also, daß Eberhard dem Abte mit seinem Uracher Baumeister aushalf bei dem Bau seiner Klosterkirche. Die Vollendung derselben, deren Bau vielleicht schon 1467 begonnen hatte, sollten jene beiden nicht mehr erleben, der Abt starb 1495, Eberhard als erster Herzog von Württemberg 1496. Bei dem östlichen Schlußstein des Chores der Kirche aber, der das Zeichen unseres Meisters trägt, stand früher die Zahl 1497. Peter hatte hier wieder einen zweiten Meister zur Seite, dessen Zeichen neben dem seinen, zwar nicht im Chor selbst, aber sonst 4—5mal sich findet, z. B. unterhalb der Vierung des Thurmes, wo man in den Chor eintritt, mit derselben Jahrszahl 1497, und am großen Südportal des Langhauses, das hienach auch unserem Meister mit zugehört, mit der Zahl 1499. Der Name dieses anderen Meisters ist uns diesmal, Dank dem Klosterpräzeptor Ergezinger (1747) erhalten. Er war an der mit einer Darstellung des Leidens Christi geschmückten Brüstung der Orgel bei dem Brustbild des Meisters, der in der Linken den Zirkel, rechts seinen Meisterschild hielt, gegenüber dem Wappen des Abts Gregor Rösch und der Zahl 1501 angebracht; es hieß dort: Ando (= Anton) Stainmetz. Derselbe ist hienach wohl vorzugsweise auch Bildhauer gewesen.

So sind es denn wenigstens 9 Kirchen, die von Peter von Koblenz gebaut wurden, darunter die allseitig rühmlichst bekannte Klosterkirche in Blaubeuren. Letztere eben wird das Mittelglied gebildet haben, durch welches die württembergischen Baumeister auch in Oberschwaben bekannt wurden, so daß wir den Albrecht Georg ja in Ennetach bei Mengen wiederfanden. Und noch später besteht in Ehingen a. d. Donau solche Beziehung, indem dort ein Taufstein von 1515 sich findet mit dem Zeichen eines Schülers von Albrecht Georg, das von der Kirche zu Dettingen, OA. Kirchheim, bekannt ist, und eine Holzskulptur von 1519 von dem Bildhauer und Bildschnitzer Christof von Urach, dem der Taufstein zu Urach von 1518 und der Marktbrunnen dort ihre Entstehung verdanken.[2])

[1]) Nach Mittheilung des Herrn Prof. Dr. Paulus fand sich das Zeichen Peters in dem um 1491 erbauten nördlichen Theil des Kreuzgangs.

[2]) Einen weitern Beweis für eine nahe Verbindung zwischen Blaubeuren und Stuttgart, resp. der Herrschaft Württemberg bildet ein gewöhnliches Steinmetz- oder Bildhauerzeichen,

Digitized by Google

Wir haben im Bisherigen das Wirken der beiden Meister konstatirt, soweit es bis jetzt möglich geworden ist, und es wird hienach kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß wir diese zwei fürstlichen Baumeister als die anzusehen berechtigt sind, von denen die wichtigsten Impulse für die kirchliche Bauthätigkeit auf dem Boden des alten Württemberg und darüber hinaus gegen das Ende des Mittelalters hin ausgegangen sind, während man seither alle solche Impulse auf die Ulmer und Eßlinger Meister zurückzuführen pflegte. Es ist aber auch von Interesse, noch ein charakteristisches gemeinsames Merkmal hervorzukehren, das an mehreren der von beiden Meistern angelegten größeren Kirchen sich wiederholt. Es ist die Anordnung, daß die Strebepfeiler des Langhauses zum Theil in das Innere der Kirche mit hineingezogen sind, so daß neben den beiden Seitenschiffen je noch eine Reihe nischenartiger, bald größerer, bald kleinerer Seitenkapellen entsteht. Von der Stuttgarter Stiftskirche ist uns diese Anordnung wohlbekannt. Sie findet sich aber auch in Markgröningen auf der Südseite, also gerade da, wo eine Aenderung zur Zeit Albrecht Georgs 1472 stattfand (hier neben zwei noch besonders hinausgebauten Kapellen), in Urach und in Blaubeuren. Ob auch in Marbach, Münsingen und in Weilheim, ist mir nicht ganz sicher zu erheben möglich gewesen. [1]) Es scheint mir diese Anordnung, die eine Uebertragung des früher, namentlich bei den Meistern von Gmünd üblichen Kapellenkranzes um den Chor her auf das Langhaus darstellt, demselben Bedürfnis wie dieser entsprungen. Es galt für die verschiedenen Altäre der Heiligen, die in der gleichen Kirche verehrt wurden, relativ wieder abgesonderte und doch in den Gottesfrieden des Ganzen mit eingeschlossene Räume zu gewinnen. Es scheint, Albrecht Georg sei der Vorgänger des Peter von Koblenz in dieser Richtung gewesen, ob es dann aber seine originale Erfindung war oder etwa die des Meister Eberlin an der Stiftskirche oder ob auswärts diese Praxis schon früher sich findet, darüber fehlen mir die nöthigen Anhaltspunkte. [2]) An der von 1468 an erbauten Münchener Domkirche zu unsrer lieben Frau, wo daneben ein Kapellenkranz um den Chor auftritt, ist sie jedenfalls später als in Stuttgart. Immerhin möchte diese Beobachtung selbst wieder dazu mithelfen, auf die muthmaßlichen

---

das bei C. Baur, Das Kloster zu Blaubeuren S. 14 (in der ersten Auflage nicht ganz richtig) wiedergegeben ist. Es findet sich 3mal an dem von 1499 datirten Hauptportal des Langhauses der Klosterkirche, stets an Konsolen und zwar 1. bei dem Klosterwappen, 2. bei dem Bild des Abtes Gregorius Rösch und 3. bei der Statue eines geharnischten Jünglings mit dem Wappen von Württemberg, die ohne Zweifel mit Ergezinger auf den damals unter Vormundschaft regierenden jungen Herzog Ulrich zu beziehen ist. Dasselbe Zeichen aber hat Herr Prof. Dr. Paulus mehrfach an der 1479 datirten steinernen Empore, welche Graf Ulrich der Vielgeliebte in der Spitalkirche in Stuttgart für sich erbauen ließ, nachgewiesen und zwar neben einem andern zugleich nach Urach wieder leitenden, das dem Martin von Urach anzugehören scheint. Eine Verbindung auch noch gleich mit Ulm ist dabei dadurch gegeben, daß das fragliche Zeichen seiner Gestalt nach von dem einen der beiden Jörg Sürlin abgeleitet scheint. — Noch dürfte zu erwähnen sein, daß Herr Prof. Dr. Paulus in einer entschieden baumeisterähnlichen Figur an der so eben genannten Empore der Spitalkirche unsern Albrecht Georg erkennen zu dürfen glaubt. Die andere daselbst vorkommende männliche Figur würde nach ihrer ganzen Haltung ebenso gut den Bildhauer des Werks vorstellen. — Eine weitere Beziehung bildet, daß 1497 Daniel Schühlin (Sohn des Hans Schühlin von Ulm), „die zyt seßhafft zu Urach", das Gewölbe der Stadtkirche in Blaubeuren ausgemalt hat.

[1]) Die mündliche Debatte bestätigte die gleiche Sachlage bezüglich von Marbach. Bei Weilheim ist es nicht so.

[2]) Nach den Aeußerungen von Herrn Prälat v. Merz und Herrn Oberbaurath v. Egle ist anzunehmen, daß die gleiche Anlage im 15. Jahrhundert vielfach vorkommt. So bei dem Münster zu Bern, das Matthäus Ensinger von 1421 an erbaute, und bei der Erweiterung des Münsters zu Ueberlingen von 1429 an durch Meister Hans den Steinmetz.

Digitized by Google

Erbauer einiger Kirchen hinzuweifen. So z. B. wenn wir die gleiche Einrichtung an der 1496 gebauten Kirche zu Gärtringen OA. Herrenberg finden. Insbefondere aber bei der Stiftskirche in Tübingen, die 1470—83 gebaut ift. Es ift hier zwar an einer Konfole der Weftwand im nördlichen Seitenfchiff das von einem Engel gehaltene Meifterzeichen und Bruftbild des Hans Augftain Dreyer, Steinmetzen von Wiefenfteig, zu fehen (vom Jahr 1478). Ich glaube aber nicht, daß wir ihn als den Oberleiter des ganzen Baues annehmen dürfen, um so weniger als wir fein Zeichen überall am Bau außen herum als einfaches Gefellenzeichen wieder treffen. Ich nehme alfo an, wir haben ein Werk des fürftlichen Baumeifters unter Graf Eberhard, ein Werk des Peter von Koblenz auch in diefer Kirche vor uns, wobei uns nach Urach ebenfo die Nähe der Heimat Dreyers, Wiefenfteig, als die Aehnlichkeit feines Zeichens mit folchen, die an der Uracher Kirche vorkommen, hinleitet, ganz abgefehen noch davon, daß ja in Tübingen Graf Eberhard der Landes- und Bauherr war. Bei fpäter erft entftandenen Kirchen gleicher Art, z. B. der in Vaihingen a./E., deren Bau erft 1513 begonnen wurde, haben wir natürlich nicht mehr an einen unfrer Meifter felbft zu denken, fondern an die Nachahmung ihres Vorganges durch einen ihrer Schüler.

Sollte es mir gelungen fein, verehrte Verfammlung, mit diefen Mittheilungen ein Beifpiel davon zu geben, wie viel Auffchluß für die Kunftgefchichte aus der für den Anfang fo mühfelig und unerquicklich fcheinenden, forgfältigen Sammlung der Meifterzeichen fich noch erwarten läßt, und follte einer oder der andere von Ihnen fich dadurch laffen anregen, auch mit hilfreiche Hand zu bieten zu diefem Werke, fo wäre mir das die liebfte Frucht meines Vortrags. Ich will ihn aber nicht fchließen, ohne noch zuvor auch an diefer Stätte allen den Männern herzlich zu danken, die feither fchon meine hierauf bezüglichen Studien haben fördern helfen, befinden fich doch gerade in Ihrer Mitte mehrere, denen ich noch ganz befonders zu folchem Danke verpflichtet bin. Möge es mir vergönnt werden, den beften Dank ihnen damit zu fagen, daß ich das fchwache Kindlein meiner Studien über württembergifche Baumeifter, deren Werke und Zeichen, zu dem der württembergifche Altherthumsverein die Wiege mir zu leihen fo gütig war, bald als einen mit durch die von ihnen dargereichte Nahrung wohl herangewachfenen, kräftigen Jungen vor ihren und vor aller Augen darftellen dürfte.

Geislingen. Diak. Klemm.

Zufammenkünfte der Mitglieder und Freunde des Württ. Alterthumsvereins.

30. Oktober 1880. Vortrag von Profeffor Dr. Paulus: Ueber wichtige Alterthümer-Entdeckungen des laufenden Jahrs.

Digitized by Google

Hiſtoriſcher Verein für das Württembergiſche Franken.

Die Brandhügel-Gruppe in der Waldflur Hechbronnen auf der Markung von Weſternhauſen a. d. Jagſt.

Von Pfarrer Ernſt.

Hechbronnen heißt eine Waldflur auf der Markung des Pfarrdorfes Weſternhauſen a. d. Jagſt. Sie liegt auf der Waſſerſcheide zwiſchen Kocher und Jagſt, neben der „Hohen Straße“.[1]) Ihren Namen hat ſie von dem in ihr fließenden Bronnen, „Hechbronnen“ genannt, d. i. Bronnen in der Höhe. In ihr befinden ſich acht kreisrunde Hügel, deren unterer Durchmeſſer durchſchnittlich 22 m beträgt, und deren Höhe zwiſchen 0,75 m und 1,60 m ſchwankt. Ihre Entfernung von einander wechſelt zwiſchen 11 und 40 m.

Schon im Jahre 1844 oder 1845 hat der neueſtens verſtorbene Forſtmeiſter Gantz von Oehringen an dieſen Hügeln Nachgrabungen vornehmen laſſen, die nach Ausſage der dabei beſchäftigten Arbeiter erfolglos geblieben ſind. Ein neuer Verſuch iſt im Mai dieſes Jahrs gemacht worden. Als Verſuchsobjekt wurde ein Hügel gewählt, an dem man ohne Schädigung der umſtehenden Eichbäume graben konnte. Derſelbe ragt mit ſeinem Gipfel 1,60 m über die Waldfläche hervor und hat einen unteren Durchmeſſer von 22,5 m.

Beim Graben iſt folgendes Verfahren beobachtet worden. Zuerſt wurde in der Richtung von Weſt nach Oſt gegen das Centrum des Hügels ein 1,50 m breiter Graben gezogen, der jedoch nicht durch den ganzen Hügel, ſondern nur durch zwei Drittheile deſſelben, alſo etwa 14 m lang, hier durchgeführt wurde. Hiebei iſt die Erde je in ca. 0,40 m mächtigen Schichten ausgehoben worden. Sobald man auf Steine kam, die nicht als vereinzelte Findlinge angeſehen werden konnten, weil mehrere auf oder neben einander lagen, ſo wurden dieſe in ihrer vorgefundenen Lage gelaſſen und die Erde um ſie herum ſorgfältig ausgeſtochen und ausgehoben. Auf gleiche Weiſe iſt von SW und NW aus gegen das Centrum des Hügels ein Graben gezogen worden, jener 2,80 m breit und 5 m lang, dieſer 2,50 m breit und 1,80 m lang, wobei je die von der Peripherie gegen das Centrum führende Strecke als Länge bezeichnet iſt.

Dieſe Nachgrabungen führten zu folgendem Ergebnis. 0,66 m unter der Waldfläche zeigte ſich eine 0,10 m dicke feſtgeſtampfte Erdſchichte, die durch den

[1]) Das Alter dieſer „Hohen Straße“ ſcheint noch nicht eruirt zu ſein. Daß ſie eine Heerſtraße war, wird durch ihre Lage und Beſchaffenheit, und durch die Tradition beſtätigt. Ihre Breite, welche urſprünglich durchſchnittlich 12 m betrug, iſt ſeit etwa 12 Jahren durch Ausſtockung mit Nadelholzpflanzen auf 8,30 m reduzirt worden. An vielen Stellen, welche von der Kultur intakt geblieben ſind, zeigt ſich auf beiden Seiten eine wallartige Erhöhung. In Weſternhauſen geht heute noch die Sage, die Kreuzfahrer ſeien auf der „Hohen Straße“ am Orte (Weſternhauſen) vorbeigezogen. — Vielleicht kann für das Alter dieſer Straße ein Hufeiſen einen Fingerzeig geben, welches im Jahre 1868 beim Durchgraben des an der nördlichen Seite der Straße ſich hinziehenden Walles in der Waldflur Steinbühl 1 m tief von hieſigen Arbeitern ausgegraben wurde. Nach der mündlichen Ausſage dieſer Arbeiter war es auffallend groß und ſtark, mindeſtens 13 cm lang und 12 cm breit, und hatte fünf Griffe (während die heute gebräuchlichen Hufeiſen nur 2 oder 3 Griffe haben). Da niemand an den hiſtoriſchen Werth dieſes Hufeiſens dachte, ſo iſt es leider verſchleudert worden.

Digitized by Google

ganzen Hügel hindurchgeht und auf der noch in ursprünglicher natürlicher Lage vorhandenen diluvianischen Erdmasse aufliegt. Jene festgestampfte Erdschichte ist an jeder der drei aufgegrabenen Stellen gefunden worden: sie bildet somit den Boden des Hügels und stellt eine Kreisfläche dar, deren Radius 11,25 m beträgt. Kohlenreste oder Steine mit Feuerspuren finden sich in ihr keine vor. Diese festgestampfte Erdschichte, sowie die ganze Erdmasse des Hügels besteht aus Lehmerde und ist identisch mit dem Boden der Waldflur Hechbronnen und der anstoßenden weiteren Fluren.

Auf dem festgestampften kreisrunden Boden des Hügels zeigten sich

a) eine an seinem Rande ringsum laufende mauerartige Steinschichtung, die eine 0,30 m breite Grundfläche hat und 0,26 m hoch ist. Dieses Ringmäuerchen, welches den 0,66 m unter der Waldfläche liegenden Boden des Hügels umsäumt, besteht aus kleinen Steinen, welchen die Lehmerde als Bindemittel dient.

b) ein 0,26 m hohes und 1,40 m breites Pflaster, das in der Richtung von SW nach NO durch das Centrum des Hügels, also durch den ganzen Hügel sich in gerader Linie hindurchzieht. Dieses Pflaster besteht aus kleinen aufrecht (auf den Kopf, nicht auf das Lager gestellten) stehenden Steinen, welche enge neben einander gefügt sind, so daß die Oberfläche des Pflasters ziemlich glatt und eben erscheint. Sämmtliche Pflastersteine sind auf Lehm gebettet; nach Länge, Breite und Höhe sind sie ungleich. Während ihre an der Oberfläche des Pflasters sichtbare Seite 0,03 m bis 0,05 m breit und 0,05 m bis 0,08 m lang ist, beträgt ihre Höhe, mit der sie neben einander gelehnt sind, 0,06 bis 0,12 m. Auffallend ist an diesen Pflastersteinen, daß sie alle n a c h u n t e n theils schwarze, theils rothe Brandspuren zeigen, während solche Spuren an ihrer oberen d. h. an ihrer die äußere Oberfläche des Pflasters bildenden Seite nicht zu erkennen sind. Unter dem Pflaster d. h. zwischen dem Pflaster einerseits und dem festgestampften Boden andererseits befindet sich eine Erdschichte, die sich als Mischung von Kohlen, Asche und Lehm darstellt. Von den Kohlen (lauter Holzkohlen) sind viele noch gut erhalten, während die Asche eine graugelbliche Farbe angenommen hat und in ihrer Mischung mit Lehm und Kohlenstaub eine mürbe (nicht klebende) Masse darstellt.

Im Centrum des Hügels wurden in dem Pflaster kreisrunde, ringsum mit kleinen Steinen ausgemauerte Löcher entdeckt, die einen Durchmesser von 0,30 m und eine Tiefe von 0,20 m hatten, 0,55 m von einander abstanden, mit Asche ausgefüllt und mit Kohlen bedeckt waren. Wie viele solcher Aschenbehälter im Centrum des Hügels ursprünglich vorhanden waren, kann leider nicht angegeben werden. Zwei derselben sind schön und wohlerhalten aufgedeckt worden, leicht können vier oder sechs da gewesen sein. Als nemlich die grabenden Arbeiter in einer Tiefe von 2 m auf Kohlen, Asche und Steine kamen, war ihr Mandant, der sie kontrolirte, nicht anwesend. In Abwesenheit desselben konnten sie ihrer Neugierde keine Schranken setzen, sondern durchbrachen und zerstörten einen guten Theil des Pflasters, das sie für ein Gewölbe hielten, in dem merkwürdige Schätze verborgen sein dürften! Als nach dieser Enttäuschung der gegebenen Weisung gemäß sorgfältig weiter gegraben wurde, sind oben genannte zwei Aschenbehälter aufgedeckt worden. Nur im Centrum des Hügels zeigte das Pflaster solche Behälter, in seiner von SW aus aufgedeckten 5 m langen Strecke konnten keine entdeckt werden.

c) 0,90 m von dem Pflaster entfernt zeigten sich eine mit ihm parallel und in gerader Linie fortlaufende mauerartige Steinschichtung, welche 0,30 m breit und 0,26 m hoch ist und mit ihren beiden Enden das unter a genannte Ringmäuerchen berührt. 0,90 m von diesem Mauerstreifen entfernt läuft eine gleich hohe und breite

Digitized by Google

Steinschichtung parallel und je in gleicher Entfernung wieder eine andere, bis schließlich der letzte kürzeste Mauerstreifen kommt, der mit dem Ringmäuerchen des Hügels einen Kreisabschnitt (Segment) bildet. Je zwei dieser gleich hohen und breiten aber ungleich langen Mauerstreifen schließen somit je einen Graben ein, der 0,90 m breit, 0,26 m tief und ungleich lang ist. In diesen Gräben befindet sich in engster Verbindung mit der festgestampften Erde eine 0,04 m dicke harte Lehmschichte, die reichlich mit Kohlenresten vermischt ist. In dem unmittelbar neben dem Pflaster hinlaufenden Graben lagen Steinplatten je paarweise neben einander, und jedes Paar stets 0,30 m bis 0,40 m vom anderen Paare entfernt. Diese Steinplatten waren etwa 0,12 m bis 0,18 m breit, 0,18 m bis 0,25 m lang, 0,04 m dick, und zeigten in ihrem Umkreise keine reguläre Form.[1])

Jene parallel laufenden Mauerstreifen, die wie Sehnen die kreisförmige Bodenfläche des Brandhügels durchschneiden, bestehen aus aufeinander geschichteten, mit Lehm verbundenen kleinen Sandsteinen; sie unterscheiden sich in dieser Beziehung nicht von dem unter a beschriebenen Ringmäuerchen. Die Steine der Mauerstreifen, sowie die des Ringmäuerchens, unterscheiden sich von den unter b beschriebenen Pflastersteinen ganz auffallend durch ihre starken Feuerspuren: sie sind nicht bloß von unten, wie diese, sondern von allen Seiten schwarz und nach innen mehr und weniger tief, viele aber durch ihre ganze 0,03 m bis 0,07 m starke Dicke hindurch roth gebrannt. Sie müssen darum dem Feuer einst viel stärker ausgesetzt gewesen sein als jene Pflastersteine. Die natürliche Farbe aller im Hügel gefundenen Steine ist gelbgrau. Die Waldflur „Hechbronnen“ und besonders die anstoßende Waldflur „Steinbruch“ liefern solche gelbgraue Sandsteine in Menge.

Der aufgedeckte Hügel gehört mit den weiteren sieben Hügeln, die um ihn gruppirt sind, zur Klasse der Brandhügel. Denn auch diese wurden mittelst eines Bohrers untersucht, wobei jedesmal Kohlenreste und angebrannte Steine zu Tage gefördert wurden. Vieles, was man in andern Brandhügeln gefunden hat,[2]) als Erzwaffen, Erzgeräthe, bronzene Knöpfe, Zierscheiben, Ringe, Thongeräthe u. drgl. konnte nicht entdeckt werden. Ueberhaupt zeigte sich von Eisen, Bronze oder sonst einem Metall, von Thonscherben, Ziegelsteinen oder Kalk nicht die geringste Spur! Auch konnten an den ausgegrabenen Steinen keine Spuren entdeckt werden, die von einem schneidigen Werkzeuge herrührten. Nicht ein einziger Stein zeigte eine reguläre geometrische Form; Pflaster und Mauerstreifen und die in jenem angebrachten Aschenbehälter sind äußerst primitiv und einfach. All' dieses läßt schließen, daß die Erbauer dieser Brandhügel auf noch sehr niedriger Kulturstufe standen.

---

[1]) Auch in den übrigen Gräben sind, soweit je eine kleinere Strecke derselben aufgedeckt wurde, solche Platten gefunden worden. Nur wurden sie hier noch als vereinzelte Findlinge angesehen und ihre regelmäßige Aufeinanderfolge noch nicht bemerkt.

[2]) cfr. Vicus Aurelii oder Oehringen zur Zeit der Römer von Dr. O. Keller, Bonn 1871 pag. 53 ff.

Die Freiherren von Crailsheim.

Veranlassung zu diesem Aufsatze über eines unserer ältesten Adelsgeschlechter, welches dem Gebiet des württembergischen Frankens entsprossen sich bis auf heutigen Tag „trotz der Zeiten Sturm und Braus“ in ununterbrochener Blüthe erhalten hat und noch auf seinen alten Stammschlössern an den laubbewaldeten Abhängen des grünen Jagstthales, dem stattlichen Hornberg und dem romantischen Schlosse Morstein, residirt, bot dem Verfasser die ihm von befreundeter Seite zugestellte Schrift: Ma-

Digitized by Google

trikel der Freiherrlich von Crailsheimischen Gesammtfamilie nach dem Stande am 1. August 1879 von Joh. Zwanziger, Freiherrlich von Crailsheimischem Rentenverwalter in Ansbach.

Die überaus fleißige, mühsam zusammengestellte Arbeit, obwohl ihrem eigentlichen Zwecke gemäß nur eine chronologische Aneinanderreihung der Generationen des Hauses seit seinem geschichtlichen Bestehen mit Angabe der Daten über Geburt, Verehelichung und Tod, ist doch so reich an eingeflochtenen Personalnotizen, daß mit Benützung dieser und einiger weiterer zu Gebot stehenden Quellen, allerdings mit Ueberschreitung des engeren Rahmens einer Anzeige unter der Hand ein wenn auch nur skizzenhaftes historisches Bild der alten, edlen Familie hervortritt; der Verfasser dieser Zeilen widerstand der Versuchung eines näheren Eingehens auch auf manche Einzelheiten um so weniger, als eine Familiengeschichte noch aussteht und das erwähnte Schriftchen (welches Freiherr Gustav Adolf von Crailsheim auch der Vereinsbibliothek zu Hall zum Geschenke gemacht hat), nur wenigen zugänglich sein wird, daher manche Mittheilungen dem weiteren Kreise der Vereinsmitglieder von Interesse sein dürften.

Die Schrift wurde hergestellt, wie das Titelblatt besagt „auf Grund und mit Benützung älterer, authentischer Werke und Stammbäume, amtlicher Akten etc.

Das Titelblatt enthält auch in sauberem Holzschnitt das schöne alt-einfache von Crailsheimsche Wappen: ein schwarzer Schild mit goldenem Querbalken, als Helmkleinod, zwei ebenso tingirte Büffelhörner mit rothem Beutelstand, das Laubwerk ist gleichfalls schwarz gold. Angeschlossen ist das von Kaiser Karl VI. de dato Wien, 23. Juny 1713 den Gebrüdern Hannibal Friedrich, Julius Dietrich, Johann Albrecht und Wilhelm Friedrich von Crailsheim verliehene Diplom, enthaltend die Bestätigung ihres Freiherrnstandes.

Da hinsichtlich des Namens der Herren von Crailsheim in Beziehung auf die Stadt Crailsheim Herr Zwanziger sich (S. 1 u.) ausschließlich auf die Vermuthung des kaiserlichen Diploms beruft, so darf hier erinnert werden, daß diese Frage indeß zweifellos entschieden ist durch Urkunden, welche, ganz abgesehen von der Gleichnamigkeit selbst, in frühester Zeit den Namen der Herren von Crailsheim in genauen geschichtlichen und örtlichen Zusammenhang mit der Stadt Crailsheim stellen, wo bereits in den ersten Dezennien des 13. Jahrhunderts die ritterlichen Ministerialen von Crailsheim ein festes Haus besaßen. (cfr. Zeitschrift des h. V. f. w. Fr. 1850 S. 67 und 1859 S. 54 u. a.) Der Name Crailsheim selbst kommt wahrscheinlich von einem Personennamen her; älteste Schreibarten sind Crowelsheim, Craewelsheim, Crewlsheim, Creulsheim, 1337 ist genannt ein Conrad der Creul, 1349 Ruger der Gräwl von Hangoltsbach. Im Oberamt Gerabronn liegt noch ein Crailshausen, bei Weil der Stadt lag ein Kröwelsau, (Martens, Pfaff) Hans Cröwel aus adligem Geschlecht kommt 1385 (O.A.Beschr. Urach S. 184) vor.[1])

Es hätte den historischen Werth gerade des das Mittelalter umfassenden Theiles der vorliegenden Arbeit wenn nicht gesichert, so doch beleuchtet, wenn die von dem Herrn Rentbeamten benützten „älteren authentischen Werke“ namentlich aufgeführt worden wären; da dieses unterblieb, so vermuthen wir nach verschiedenen aus Vergleichungen sich ergebenden Anständen, daß darunter auch Rüxner und Biedermann begriffen sein werden. Während nun einerseits nahe liegt, daß verdächtige Quellen ohne durch einschlägige Literatur unterstützte Kritik bei den älteren Zeitepochen benützt wurden, liegt andererseits ein ausgezeichnetes Material von

[1]) An einen Zusammenhang mit dem nahegelegenen Kreckelberg, dem Berg eines Cragilo (cf. Creglingen) dürfte kaum zu denken sein, wenn nicht sprachlich eine Erweichung des w aus dem Gutturallaut im fränkischen Dialekt möglich ist. D. Red.

Digitized by Google

Resultaten eingehender Forschungen neuerer Zeit vor, welche dem Verfasser der Schrift nicht zu Gebote standen, nämlich die in den 10 Bänden des histor. Vereins f. d. w. Fr. niedergelegten Abhandlungen und Notizen über die Herren von Crailsheim. Besonders erwähnt werden hier die Arbeiten des † H. Bauer, welcher, wie man sagt, zuweilen die genealogische Heckenscheere allzuscharf an den Biedermannschen Stammbäumen handhabend, doch der gründlichste Kenner und scharfsinnigste Forscher in der Geschichte der alten fränkischen Geschlechter war, und Bosserts, welcher durch seine reiche von Crailsheimische Regestensammlung ebenfalls eine umfassende Grundlage für die Geschichte der Herren v. Crailsheim geliefert hat. (Jahrgang 1850 S. 59 Lahr und Crailsheim. Jahrgang 1864 S. 421.[1]) Braunsbach und Crailsheim. Jahrgang 1875 S. 7 Regesten fränkischer Adelsgeschlechter.) Unter diesen Umständen bedürfen jedenfalls S. 3 u. 4 der Matrikel auf Grund des urkundlichen Materials einer Umarbeitung.

Bemerkt darf hier gewiß noch werden, daß für verwickelte genealogische Darstellungen die Stammbaumform die allein übersichtliche und anschauliche bleibt, welche durch keine Zahlen und Buchstabenordnungen, wie sie hier angewendet wurden, ersetzt werden kann.

Wenn sich nun auch vornehmlich für die Darstellung der ältesten Genealogie nicht zu verschweigende Bedenken ergeben, so verdienen doch die aus den von Crailsheimischen Archiven geschöpften Angaben und amtlichen Urkunden der neueren Zeit um so unbedingteren historischen Glauben, als sie die geprüften offiziellen Grundlagen für die Vertheilung der Freiherrlichen Stipendien und Familien-Revenuen bilden.

Wir geben nun aus vorliegendem Heft mit Anfügung von kleinen Ausführungen, was uns zu einer Orientirung über das Geschlecht dienlich und sonst über dasselbe wissenswerth erscheint.

Die erste[2]) urkundliche Erwähnung eines Henricus de Crailsheim zu Crailsheim anno 1233 ist außerhalb desselben zu suchen; nachgewiesen ist auch, daß die Familie 1280 zu Hall, der fränkischen Adelsstadt, einen Sitz hatte. Hinsichtlich der älteren Genealogie ist anzuführen, daß schon frühzeitig mehrere Verzweigungen des Hauses stattfanden, welche nach den alten Besitzungen als die Hornberger oder Jagster, die Heuchelheimer und Mainsontheimer Linien bezeichnet werden; die überlebenden ererbten mit dem Tode des Schwan von Crailsheim gen. Geymann zu Hornberg 1511 die weiteren Gaymannschen Güter Hornberg, Hengstfeld und Weilershof. Besondere Zweige saßen zeitweise zu Braunsbach und Erkenbrechtshausen. 1562 starb mit Hans von Crailsheim zu Heuchelheim der Letzte dieser Linie. Ehe wir zu den neueren Theilungen übergehen, bemerken wir einige hervorragende Familienglieder, welche durch ihre Vorsorge besonders wohlthätig auf die Blüthe des Hauses einwirkten: Freiherr Wolff von Crailsheim, genannt der Glückselige, hochfürstlich Brandenburg-Onoldsbachischer Oberamtmann zu Kitzingen, Mainbern-

[1]) An der citirten Stelle ist übrigens ein von Bauer selbst erkannter Fehler in dem genealogischen Schema Bauers, der sich nach der Matrikel verbessern läßt. Biedermann, Steigerwald Tab. 88. hat Recht, als Schwiegersohn Heinrich Spießen Sebastian (den zu Bächlingen begrabenen) zu nennen. D. Red.

[2]) Der erste urkundlich vorkommende Herr von Crailsheim ist Walter de Croelsheim, 1221 Zeuge für Giso de Lare d. h. Altenlohr. s. die Regesten der Herren von Crailsheim W. F. 10,7.

Der Stammsitz dürfte der „Burgstall neben dem Pfarrhof,“ später „neben des Caplans Haus“ (als nemlich das jetzige „Stadtpfaarhaus“ dem ersten Geistlichen angewiesen wurde) sein. Derselbe kommt in den Crailsheimer Bauamtsrechnungen vor. Es ist die Schule hinter der Kirche, deren Unterstock noch deutliche Spuren alter Befestigung zeigt. D. Red.

Digitized by Google

heim und Stefansberg † am 16. Februar 1556; er war zweimal vermählt. Ob er diesen Beinamen von den glücklichen Erwerbungen, die er mit den Gütern Altenschönbach 1545, Walsdorf 1524, Neuhaus 1545, Sommersdorf 1550 für die Familie machte, oder von seiner relgiösen Gesinnung und seinem Eifer für die Reformation — er unterschrieb die Formula concordiae — erhielt, kann ohne nähere gewiß lohnende biographische Studien nicht festgestellt werden.

Freiherr Ernst von Crailsheim, hochfürstlich Brandenburg-Onoldsbachischer Geheimer Rath, Statthalter zu Onoldsbach, Amtmann zu Crailsheim, geb. 1526 zu Kitzingen † 1596 zu Fröhstockheim, kaufte Schloß Rügland und Rosenberg um 28000 fl., ferner anno 1565 Bingarten und Thann; er war dreimal vermählt.

Noch ist hervorzuheben Krafft, Freiherr von Crailsheim, Brandenburg-Onoldsbacher Geheimer Rath und Obervogt zu Ansbach, geb. zu Neuhaus † 1705, derselbe ist als Stifter des Familienfideikommisses und zahlreicher Stiftungen wohl der größte Wohlthäter der Familie geworden.

Gegen das Ende des 17. Jahrhunderts war das so blühende Geschlecht in Folge der vielen blutigen Opfer des dreißigjährigen Krieges bis auf zwei Augen ausgestorben; Johann Ulrich von Crailsheim zu Rügland etc. fürstl. brandenburgischer Oberamtmann, Ritterrath des Cantons Altmühl, geb. 14. September 1626 † zu Ansbach 1684, wurde der Stammherr der jetzigen Gesammtfamilie. Von seinen Söhnen wird Hannibal Friedrich von Crailsheim, kaiserlicher wirklicher Rath und Ritterhauptmann des Cantons Altmühl, geb. 1657 † 1744, Stifter der Rügländer Hauptlinie, Johann Albrecht v. Crailsheim, der andere Sohn, wurde Stammvater der Fröhstockheim-Rödelseeer Hauptlinie, geb. 1670 † 1724. Beide Hauptzweige blühen noch heute. Das Haus Rügland theilt sich in drei Aeste, von welchen die Sprossen des ältesten und jüngsten in Bayern leben und in Königl. Militär- und Civildiensten stehen, innerhalb des jüngsten Astes hat sich mit dem Besitz der Allodialherrschaft Amerang die Ameranger Nebenlinie gebildet; der zweite mittlere Rügländer Ast besteht aus den württembergischen, auf Morstein und Hornberg sitzenden Familien von Crailsheim. Das Haus Fröhstockheim-Rödelsee theilte sich mit den beiden Enkeln Johann Albrechts, nemlich Christoph Wilhelm Friedrich von Crailsheim, herzogl. württemb. Hauptmann, erstem Ritterrath des Cantons Steigerwald, geb. 1753, † 1811 zu Ansbach, und Friedrich Sigmund Albrecht geb. 1756 † 1834 in die Fröhstockheimer und Rödelseeer Linien, deren Glieder ebenfalls in Bayern ansäßig sind.

Zahllose Familienverbindungen wurden seit 1233 bis heute von und mit der Familie von Crailsheim geschlossen: wie viele Neigungs-, wie viele Conventionsheirathen, ist dem ergrauten Genealogen einerlei, wichtig ist ihm nur, daß mit fast sämmtlichen alten zum Theil längst ausgestorbenen Familien Frankens und insbesondere unseres Vereinsgebiets häufig und mehrfache Allianzen eingegangen wurden.

Viele Erwerbungen wurden im Laufe der Zeiten gemacht, viele giengen wieder verloren, doch ein stattlicher Grundbesitz blieb erhalten. Die Gesammtfamilie hat gegenwärtig als Fideicommiß in gemeinschaftlichem Besitz in Bayern die Rittergüter: Altenschömbach, Neuhaus (Schloß) in Unterfranken, Sommersdorf, Thann in Mittelfranken, Schloß und Rittergut Walsdorf in Oberfranken; hievon hat die Rügländer Linie $^{2}/_{3}$, die Fröhstockheim-Rödelseeer Linie $^{1}/_{3}$ Antheil. Crailsheim-Rügland hat in ausschließlichem Besitze: Schloß Rügland mit dem Rittergut Rosenberg und dem Ebenhof in Baiern und Morstein und Hornberg[1]) in Württem-

[1]) Morsteins und Hornbergs Erwerbung, des ersteren als Hohenlohischen, Hornberg als Brandenburgischen Lehens s. OA.-Beschr. Gerabronn S. 186 u. ff. u. S. 158 u. ff.

Digitized by Google

berg. Die Rittergüter Fröhstockheim und Rödelsee besitzt die nach ihnen benannte Linie allein. Das Rittergut Winkl ist im Privatbesitz von Freiherrn Theodor von Crailsheim. Schloß und Rittergut Amerang in Oberbayern, Bezirksamt Wasserburg ist, wie schon gesagt, Allodialbesitz einer Rügländer Seitenlinie. Anzuführen sind noch die große Familienbrauerei in Ansbach und die reichen Familienstiftungen, nun auf etwa 2 Millionen Mark angewachsen, welche in Ansbach unter Staatsaufsicht in besonderer Verwaltung stehen und für die Familie eine unversiegbare Hilfsquelle bilden, welche ihr standesmäßige Ausbildung für Civil- und Militärdienste, Fortkommen und Wohlstand sichern, daß bei ordnungsgemäßer Benützung nach dem Sinne des Stifters in der That kaum eine Verarmung der Familie möglich ist; hervorzuheben ist der exclusiv protestantische Charakter aller dieser Stiftungen.

Von den Besitzungen, welche die Crailsheim besaßen und wieder veräußert haben; sind zu nennen in Württemberg Erkenbrechtshausen, Lobenhausen, Hengstfeld, Gröningen, Braunsbach, Kügelhof etc. Die Hefte des fränkischen Alterthumsvereins und die Beschreibungen fränkisch-württembergischer Oberämter weisen noch zahlreiche einzelne Güter, Seen, Fischwasser, Mühlen, Rechte, Zinsen, Gülten u. s. w. auf zu Erzberg Waltersberg, Ruppertshofen, Dunstatt, Steinbach, Elpertshofen, Michelbach, Gr. Allmerspann, Scheffach u. a. Orten, und wurde nach den Urkunden früherer Zeit von den ritterlichen Herren ziemlich stark mit Gütern und Zinsen und Gefällen gehandelt. In Bayern sind besonders anzuführen: die ehemaligen Familienbesitzungen Burggrub, Heuchelheim, Niederndorf in Oberfranken, Mainsontheim in Unterfranken, in Mittelfranken Steinhard, Dürrmungenau, Burgfarrenbach, Jochsberg, endlich Bingarten, Stübach, u. a. mehr.

Das groß angelegte Werk Bavaria wurde vergeblich nach Notizen über die Herren von Crailsheim und ihre Besitzungen durchsucht, wobei wir im Stillen die Zweckmäßigkeit der Anlage und Reichhaltigkeit unserer württembergischen Oberamtsbeschreibungen priesen; ohne Zweifel werden für eine Geschichte der Herren von Crailsheim die Jahreshefte der verschiedenen bairisch-fränkischen Alterthumsvereine, welche dem Verfasser dieser Zeilen nicht zur Hand sind, eine größere Ausbeute liefern; um jedoch überhaupt eine solche höchst lohnende Hausgeschichte schreiben zu können, wäre es absolut nöthig, daß die Herren von Crailsheim den gesammten Urkundenschatz zu Ansbach-Rügland etc. in kurzer Regestenform, ähnlich wie die bereits oben erwähnten im X. Bd. des histor. Vereins für württemb. Franken von Pfarrer Bossert veröffentlichten Crailsheimschen Regesten, zusammenfassen ließen.[1])

Naturgemäß befinden sich da, wo die Familie ihren längeren Aufenthalt hatte, auch ihre Begräbnisstätten. Die Hauptgrablegen in Württemberg sind in den Kirchen zu Lendsiedel und Gröningen, auch zu Braunsbach und Morstein sind mehrere Familienglieder bestattet, eines der jüngsten Gräber ist das des am 11. Juni 1873 verstorbenen, von Jedermann, der ihn kannte, verehrten langjährigen ritterschaftlichen Abgeordneten Freiherrn Adolf von Crailsheim auf dem Hornberger Friedhofe, welches ein seiner würdiger, schöner Grabstein schmückt.[2])

In Bayern hat die Familie in den Katakomben der Kirche zu Sommersfeld ihre eigene Bleigruft, zahlreiche Crailsheim sind beigesetzt in den Kirchen zu Rüg-

[1]) Einstweilen sind zahlreiche Regesten unbekannter Urkunden, z. B. aus dem Archiv in Erkenbrechtshausen und Rügland, gesammelt. D. Red.

[2]) Zu Bächlingen liegt ein Sebastian begraben † 1. Dezember 1537. Ein schönes Grabdenkmal, Grabplatte und Todtenschild sind noch wohl erhalten. In einem Aktenstück des Langenb. Archivs sind Comburg, Lendsiedel und Bächlingen als Grablegen der H. v. Crailsheim auf Morstein bezeichnet. G. B.

Digitized by Google

land, zu Fröhstockheim, zu Kitzingen, Ansbach, Walsdorf, viele ruhen zerstreut, wo gerade der Tod sie im Amt oder auf dem Schlachtfelde ereilte; so liegen Opfer des dreißigjährigen Kriegs in der Kirche zu Wöhrd bei Nürnberg, in der Kirche zu Waltersangen in Lothringen, (Bernulph v. Crailsheim), andere Familienangehörige in Crailsheim, Burggrub, Schweinfurt, Güns in Ungarn, Augier in Frankreich, verschiedene in Würzburg, Grabenstett u. s. f. Sehr schöne Renaissancegrabmale befinden sich, leider durch Holzgerüste halb verdeckt, in der Kirche zu Lendsiedel, aus welcher auch der prachtvolle Todtenschild Wilhelms von Crailsheim im Schlosse Hornberg stammt, es sind dieß die Denkmale von Georg von Cr. zu M. u. Br. hochfürstlich Brandenburg-Onoldsbachischer Rath † 1560 (uxor Philippine v. d. Leyen), von Johannes v. Cr. zu Morstein und Erkenbrechtshausen † 1594. (uxor Helene von Vellberg), von Barbara v. Cr. † 1589, Anna v. Cr. † 1591 (maritus: Hector v. Werdnau), endlich von Jacob Christof v. Cr. zu Hornberg, hochfürstl. Brandenburg-Onoldsbachischem Rath † 1563 am Ostermontag, (uxor Catharina Wormser von Schäftelsheim) und Philipp Jacob v. Cr. zu Hornberg † 1588 u. a. Namentlich haben die beiden Frauengestalten mit den sorgfältig ausgearbeiteten Gesichtern, entschieden Porträts, einen gewinnenden Ausdruck. Die frühere Zeit verwendete doch in gemüth- und geschmackvollerer Weise und auch weniger karg die Kunst im Dienste der Pietät gegen die Todten, als die heutige.

Bei einer so alten durch ihre überkommene Stellung stets auf der Höhe der Gesellschaft jeder Zeit befindlichen Familie, wie der von Crailsheim, konnte es nicht fehlen, daß wohl in allen Kämpfen und Schicksalen, welche das heilige römische Reich deutscher Nation besonders in Süddeutschland bewegt haben, auch ihr Name genannt wird; manches Einzelleben aus der Familie fesselt daher nicht nur das besondere menschliche, sondern auch das allgemein historische Interesse. Sehen wir ab von den ältesten Zeiten, in welchen uns neben so manchem turnier- und wohl auch rauflustigen Ritter und mancher häuslichen Burgfrau von Morstein und Hornberg bald ein hochwürdiger Abt[1]) oder Conventual, bald eine in Klosterstille ihren Seelenfrieden suchende Dame begegnet, so tritt uns gleich ein echter Repräsentant des Ritterstands damaliger Zeit in Wilhelm von Crailsheim entgegen, welcher an der Seite Graf Ulrichs von Württemberg gegen die Städter fechtend den 21. Mai 1377 am Fuße der Achalm mit vielen anderen so herrlich von Uhland besungenen Rittern sein Leben läßt; auch in dem verheerenden Kriege, welchen Albrecht Achilles von Brandenburg gegen den schwäbischen Bund führte, unterstützt von fast sämmtlichem oberdeutschen Adel, finden wir als Obersten des streitbaren Markgrafen den Heinrich von Crailsheim, wie er Schloß Ramsbach erobert und als Nachbar Halls wohl auch eigene Späne ausfechtend überall Schrecken verbreitet und die hallischen Orte Thüngenthal, Hörlebach, Haßfelden den Flammen übergiebt.

1485 stirbt Hiltebrand von Crailsheim, der gestrenge Abt des Klosters Comburg, welcher sich der Verwandlung desselben in ein Ritterstift widersetzt hatte und von seinen rebellischen Benediktinern ausgeschlossen worden war, zu Hall bei seinem Vetter Hans von Morstein.

Kein halbes Jahrhundert vergeht und ein anderer Crailsheim reitet mit Hunderten anderer Edlen reformationsbegeistert 1521 Luther bei seinem Einzug in Worms entgegen, ihm Schutz und Schirm gegen Reichsacht und Bannfluch zusichernd;

---

[1]) Der erste Abt (von Crailsheim) heißt Walkun oder Walchimus, der andere Abt von Schönthal (1373) Werner ist von keiner der Redaktion bekannten Quelle (S. 3 der Matrikel) als Herr von Crailsheim bezeichnet.

Digitized by Google

wohl derselbe von Crailsheim war es, welcher Luther mit auf die Wartburg geleitete.[1]) Wolff von Crailsheim unterschrieb die Concordienformel; auch andere Herren und Damen des Hauses waren eifrige und thätige Anhänger der protestantischen Sache und begünstigten sogar die hyperlutherischen Flacianer.

1525 wird Caspar von Crailsheim von den Bauern in seinem Schloß Erkenbrechtshausen überfallen und muß mit ihnen unter dem Namen Caspar Bauer ziehen; war doch auf einem anderen Crailsheimischen Besitze zu Braunsbach in der Mühle der Bauernaufstand in dieser Gegend ausgebrochen, da die Bauern daselbst mit ihrer Herrschaft, Herrn Albrecht von Crailsheim, in einer heftigen in der ganzen Gegend Aufsehen erregenden Zwietracht lagen. — 1553 erhielt vor dem von den Franzosen besetzten durch den Herzog von Guise tapfer vertheidigten Metz ein Heinrich von Crailsheim zu Erkenbrechtshausen als kaiserlicher Oberst die Todeswunde. Das Leben von Wolfgang Ludwig von Crailsheim, geb. 1572 zu Crailsheim, ist merkwürdig durch eine Wallfahrt nach Jerusalem: als Kuriosum wird berichtet, daß er einen Muhamedaner mitgebracht habe, dieser dem Tode nahe, habe, besorgt, keine Leichenbegleitung zu bekommen, jedem, der seinem Sarge folgen werde, einen Batzen testirt, infolge dessen das Leichengefolge von seiten der Bauern ein zahlloses gewesen sei.

Der dreißigjährige Krieg war, wie für das ganze deutsche Land und Tausende von Familien, auch für das Crailsheimische Haus furchtbar.

Wir finden die durchaus protestantischen Crailsheim meist auf protestantischer Seite kämpfend: Georg Albrecht von Crailsheim ist als königl. schwedischer Rittmeister auf dem blutigen Felde bei Nürnberg den 24. August 1632 gefallen und ruht in der Kirche zu Wöhrd; der bedeutendste Crailsheim dieser Zeit, überhaupt eines der interessantesten Familienmitglieder, war sein Bruder Bernulph von Crailsheim, geb. 12. May 1595 zu Hornberg, schwedischer Obrist und als Hofmarschall des großen Gustav Adolph persönlicher Vertrauter, er war in der Regel in des Königs nächster Umgebung und wurde von diesem als geschickter und gewandter Unterhändler im Kriege vielfach zu Gesandtschaften und diplomatischen Geschäften mit der Ritterschaft, den Fürsten und Reichsstädten Frankens mit Erfolg verwendet. (cfr. v. Soden, Gustav Adolf und sein Heer in Süddeutschland 1641—1635). Nach des Heldenkönigs Tode geleitet er die Königin und die Königliche Leiche nach Schweden und fällt selbst bald darauf im Herbst 1634 bei der Armee in Lothringen bei Waltefangen, woselbst er begraben liegt; von ihm soll die große Linde zu Morstein gepflanzt worden sein, welche jetzt, ein Mahner alter Zeiten, rauschend ihre mächtigen Zweige über den heiteren wöchentlichen Sommergesellschaften vor dem Morsteiner Schlosse ausbreitet.

Der dritte Bruder Wolff von Crailsheim zu Hornberg fiel am 14. Januar 1647 als kaiserlicher Obristlieutenant vor Weissenburg durch einen Schuß; der vierte Bruder Philipp Reinhard von Crailsheim war Rittmeister bei der königl. französischen Leibgarde und ist 1645 auf fränkischem Boden in der Schlacht bei Allersheim gefallen; ein Ernst v. Crailsheim blieb schon 1635 vor Rheinsfeld; noch finden wir als schwedischen Regierungsrath den Rittmeister Wolff Bernhard von Crailsheim zu Neuhaus und Bingarten † 1646. So kam es, daß nach dem dreißigjährigen Kriege das alte Geschlecht nahezu am Erlöschen war; allein der Baum trieb neue Zweige.

Jedoch schon 1679 fiel wieder ein Crailsheim, Heinrich Friedrich als kaiserlicher Rittmeister im Kriege gegen Frankreich bei Philippsburg, auch der spanische

[1]) Diese bis jetzt urkundlich noch nicht nachgewiesene Familientradition bezieht sich auf den ebenfalls zu Lendsiedel bestatteten Wilhelm von Crailsheim zu Hornberg † 1549 am Palmsonntag. cf. auch Bossert, Reformation in Franken. Studien der evangelischen Geistlichkeit 1880 Heft 3.

Digitized by Google

Erbfolgekrieg verlangte mit dem Tode des Albrecht von Crailsheim 1704 den 13. Auguft in der Schlacht bei Höchftädt von der Familie fein Opfer, diesmal — ein Bild der ewigen Zerriffenheit Deutfchlands — wiederum auf der franzöfifchen Seite als churbairifcher Oberftwachtmeifter; 1684 war im Kampfe gegen die Türken bei Comorn Friedrich Ernft von Crailsheim als kaiferlicher Hauptmann geblieben. 1724 fällt Carl Sigismund von Crailsheim im Zweikampf durch einen von Leonrod; 1730 den 27. April ließ fich unter dem Thore des väterlichen Schloßes Rügland der 25jährige Kraft Hannibal von Crailsheim hinreißen, feinen jungen Bruder Ernft, welcher als Studirender zu Haufe verweilte, niederzufchießen; 1720 wird Wolfgang Chriftof von Crailsheim zu Meffina meuchlings erfchoffen. 1717 ftirbt zu Corfu in venetianifchen Dienften Georg Kraft von Crailsheim an einer Bleffur u. f. w.

Wir sehen: überreich war die Familie auch an herben Schickfalen, durch Jahrhunderte finden wir fie überall im Kampf und Streit bis auf den jüngften glorreichen Krieg, der alte Schmach rächte, in welchem auch zahlreiche Crailsheim unter bayrifcher, württembergifcher und badifcher Fahne ehrenvoll die Feldzüge mitmachten.

Aber nicht nur unter den Waffen zeigen Angehörige der Familie ihre Bravour und erringen Ehre, fondern auch in den zwar gefahrloferen aber nicht minder tüchtige Charaktereigenfchaften erfordernden Stellungen des Friedens erfüllen fie in fegensreicher Thätigkeit den gewählten Beruf, und nicht umfonft führen fie die Devife: „fuadere principi, quod oportet, multi laboris eft". — Meift find es die Dienfte der Markgrafen von Brandenburg-Ansbach, in welchen wir fie fehen, als Oberamtleute, Statthalter, Räthe bis in den höchften Stellungen des Staats- und Hofdienftes; waren doch die meiften Crailsheimifchen Befitzungen Brandenburgifche Lehen oder von Brandenburgifchem Gebiet umfchloffen; häufig führten die Herren von Crailsheim diejenigen markgräflichen Landesämter, deren Sitze Befitzungen von ihnen zunächft lagen und diefe erbten fich patriarchalifch vom Vater auf den Sohn fort. Manche diefer Herren mögen in der Staats- und Hofgefchichte der Markgraffchaften eine bedeutfame Rolle gefpielt haben, diefe kleinen Staaten find jedoch vergangen, ihre glanzvollen Höfe find verfchwunden, womit auch ihre Gefchichte in das Dunkel getreten ift. Ebenfo erhoben fie die Kaifer zu hohen Aemtern und Würden und in den Ritterkantonen Odenwald, Altmühl, Steigerwald berief fie das Vertrauen der Standesgenoffen zu Ehrenftellungen. Hervorzuheben ift, daß diejenigen Herren von Crailsheim, welche für die Nachkommen durch Erwerbungen, Organifation, Dotation, kurz durch Vorausficht und Sparfamkeit am weifeften geforgt haben, alle friedlichen Stellungen angehörten, darum fei auch ihr Andenken in der Familie ein ehrenvolles und doppelt gefegnetes.

Es würde zu weit führen, nur eine Anzahl folcher markgräflicher Diener aufzuzählen, wir begnügen uns zu fchließen mit der jüngften Auszeichnung, die dem Haufe widerfahren ift, der Ernennung des Freiherrn Krafft von Crailsheim, geb. 1841, zum Minifter der auswärtigen Angelegenheiten und des Königlichen Haufes von Bayern im Jahre 1880.

F. G. Bühler.

Zur Oberamtsbefchreibung Mergentheim.

Von G. Boffert.

Die fchöne Oberamtsbefchreibung Mergentheim, welche für die Gefchichte von W. Franken eine äußerft werthvolle Fundgrube ift, kann nicht anders als der Forfchung neue Anregung und Fingerzeige geben. Die Zufammenftellung des ge-

sichteten Materials macht es möglich, darauf weiter zu bauen. Bei einzelnen Orten dürfte sich aus den älteren Kirchenbüchern (s. Rengershausen unten) noch manches Material beiziehen lassen. Hier folgen einige Bemerkungen als Dank für die reiche Belehrung, welche das Werk gewährt; es sind meist Antworten auf die Fragen, welche die gewissenhafte Redaktion des Buches mit ihren Fragezeichen gestellt hat, sodann einige Ergänzungen aus neugewonnenen Materialien, sowie zwei bescheidene Zweifel gegen die Annahme von abgegangenen Orten, für welche weitere sichere Nachweisungen nöthig sind.

S. 296. Einigen Zweifel erweckt die Angabe, daß Herbsthausen auch Herboldshausen geheißen habe. Letzteres liegt heute noch bei Kirchberg OA. Gerabronn.

S. 257. Widelbach ist Weidelbach bei Dinkelsbühl unweit von Marktluftenau OA. Crailsheim. In W. hatte der Deutschorden Besitzungen. Zu Leuboltzbronn vgl. S. 620.

S. 342. Der Glockengießer der alten Glocke zu Mergentheim heißt Bruncler.

S. 392. Reg. 1281. Sol ist der Sohlhof bei Bobstadt im badischen Amt Tauberbischofsheim. W. F. 8, 280.

S. 394. Rietheim ist Riedenheim bayr. Amt Ochsenfurt. Unterhausen dürfte identisch mit Niederhausen S. 640 und 644 sein.

S. 409. Reg. 1421. Geilichsheim ist Gelchsheim bayr. Amt Ochsenfurt, das alte Goulichsheim.

S. 433. Der Glockengießer Lösch ist von Morsbach OA. Künzelsau.

S. 496 ist zu lesen Mathias Eirink cf. S. 512. Eiring war brandenburgischer Kastner in Creglingen.

S. 506 ist unter den Diakonen von Creglingen Simon Schneeweiß zu setzen. Es ist der bekannte Hofprediger zu Ansbach, der Nachfolger von Ad. Weiß als Pfarrer in Crailsheim, gebürtig aus Znaim in Mähren. Er versah das Amt nicht wirklich, sondern durfte nur die Pfründe genießen. (Akten des Kreisarch. Nürnberg.)

S. 561. Reg. 1520 gehört nach Haag OA. Oehringen, nahe bei Künzelsau.

S. 572. Der Verkauf Vafolds von Hollenbach fällt in das Jahr 1336. Wib. 1, 152.

S. 577. Reg. 1496. Helmpach ist ohne Zweifel Lesefehler des Kopialbuches, aus dem H. Bauer die Notiz genommen hat, für das nahegelegene Holenbach = Hollenbach OA. Künzelsau.

S. 613. Reg. 1412. Porcheim dürfte Burkheim d. h. Osterburken sein. Porcheim ist fränkischer Provincialismus für Burkheim cf. Borsch für Bursch.
Ib. Totnan erscheint immer als Genosse des h. Kilian, cf. Potthaft Supplement. S. 252. Sein Tag ist auch der 8. Juli.

S. 614. Reg. 1585 gehört nach Dürrenhof bayr. Amt Feuchtwangen, einem alten Besitz der Herren von Ellrichshausen. Ueber dieses Dürrenhof cf. Mittelfr. Jahresbericht 39, XVII.
Reg. 1526 gehört nach Dürrenhof bei Rothenburg a. d. T.

S. 619. Reg. 1363. Wegenkeim ist Weigenheim im Amt Uffenheim.

S. 661. Neuseß Reg. 1526 ist bei Rothenburg an d. T., wahrscheinlich auch Reg. 1381.

S. 670. Reg. 1531 lies Wahlwein.

S. 712. Die beiden Herrn von Rode gehören entweder nach Reichartsrod bei Rothenburg an d. T. oder nach Oberroth OA. Gaildorf.
ib. Reg. 1619 lies 1629 f. Text. S. 711 und Wib. 1, 717.

S. 743. Salhach ist wohl Seelach, abgegangen bei Hollenbach, aber in die Cent Jagstberg gehörig.

S. 752. Wachbach hatte früher Thore, jedenfalls ein Thor gegen Ailringen zu und wahrscheinlich auch eines gegen Mergentheim. Vielleicht weist noch ein Hausname auf diese alten Thore hin. (Ailringer Lagerbuch auf dem Staatsarch.)

Aus den Akten des Kreisarchivs Nürnberg, welche dem Verfasser zugänglich gewesen, ergibt sich, daß 1528 Jörg Schneider Pfarrer in Archshofen war, in Freudenbach 1528 Nikol. Trüb, Pfarrverweser aber Nikolaus Krauß (vgl. Stud. der evgl. Geistl. 1880, S. 192), 1530 Joh. Beth. (Dinkelsb. Urk.)

Die Pfarrei Rüffelhausen war seit dem Bauernkrieg nicht besetzt. (Archiv in Waldenburg.)

Ueber die Pfarrer in Vorbachzimmern seit der Reformation existirt ein doppeltes Verzeichnis, nemlich eine Notiz auf einem Blatt des ältesten Kirchenbuchs zu Vorbachzimmern und eine Aufzeichnung auf einem Blättchen des Archivs in Langenburg. Letztere Quelle ist ohne Zweifel chronologisch richtiger, erstere gibt ergänzende Personalien. Die Reihenfolge, welche den Beginn der Reformation in Vorbachzimmern um 1524 zu bestätigen scheint, ist folgende:

Digitized by Google

1. Wilhelm Kiffer von Elpershofen 1523. 2. Ewald Reuß von Laudenbach, ſ. Pfitzingen S. 685. 3. Peter Clewer von Laudenbach, wahrſcheinlich der ſpätere Pfarrer in Naſſau Peter Kleyber. 4. Wendel Ganſſer von Künzelsau, ſiehe Wachbach S. 759. 5. Seb. Stoll, ſpäter in Pfitzingen. 6. Veit Rott. 7. Hans Dietrich von Lindlein OA. Gerabronn. 8. Melchior Nörrer von Rinderfeld. 9. Paul Kellermann von Adolzhauſen. 10. Ulrich Krauß von Straßburg, früher Schulmeiſter in Oberſtetten, ſiehe Winterbach, Geſchichte von Rothenburg 2, 16. 11. Chriſtoph Prögel. 12. Johann Khien von Künzelsau, wahrſcheinlich der Sohn des Pfarrers Wolfgang Khien. 13. Daniel Jeger oder Speier von Billingsbach 1570. 14. Hieronymus Staudacher, wahrſcheinlich aus Rothenburg. 15. Dan. Knapp, 1585 nach Wermuthshauſen gekommen. 16. Dietrich Waſſermann † 1591, zuvor Kaplan in Eberbach bad. Nach Burk wäre Karl Friedrich Eichhorn 1785 einzuſchalten. (Mitth. von Pfarrer Sieglin in Vorbachz.)

Nicht ganz zutreffend iſt S. 777 von Sechſelbach geſagt, daß es ſeit 1820 eine eigene Kirche beſitze. Nach Mon. boic. 37, 44 wurde die Kirche in Sechſelbach 1136 von einem Hartmann und ſeiner Gattin Seburg erbaut und mit der Kirche in Aub unirt. In der Urkunde des Biſchofs Embriko über dieſe Stiftung erſcheinen als Zeugen Konrad von Pfuzzechen (Pfitzingen) und Ramwolt von Waldmannshoven.

Münſter gehörte in die Cent Creglingen (Pfarrbuch im Oehr. Archiv.) Im Verzeichnis der Pfarrer iſt im Anfang zu ſetzen Heinrich 1336. Bertold v. Bolzhauſen 1376 ſ. d. Reg.

Für die Ortsgeſchichte von Rengershauſen geben die Matrikeln noch einige Regeſten:

1557 wird die herrſchaftliche Mühle von Albert Rapp v. Gundelsheim errichtet.

1585 herrſcht die Peſt.

1607 † der Schulmeiſter Seb. Körner von Oſterburken.

1608 wird der langjährige verheiratete Pfarrer Andreas Heimrich (uxor mea öfters in den Kirchenbüchern) auf Betreiben des Biſchofs Julius wegen „concubinatus“ vom Deutſchorden abgeſetzt. (Staatsarch.)

1654 ſtirbt der Spitalmeiſter Joh. Caſpar Kolbenſchlag zu Mergentheim, welcher das Chriſtusbild am Oelberg zu R. hatte malen laſſen.

1722—27 ſtarke Auswanderung nach Ungarn. Viele kehren elend zurück, loben aber das Land.

1759 14. Aug. Furchtbares Wetter in der Richtung nach Wachbach und Stuppach. Ein Bauer ertrinkt.

Das Verzeichnis der Pfarrer läßt ſich einigermaßen ergänzen: Bertold Keſſelberg 1295. Conrad v. Sigelberg (Anniverſ.verzeichnis ohne Jahr). Ulrich Triſtram c. 1510. Andr. Heimrich 1580—1608. Caſpar Wolz von Mergentheim, Sebaſtian N. 1616. Martin Rigel 1627—39. Heinrich Wolpert 1639. Marquard Bockmajer von Mergentheim 1649. N. Liebler 1679—80. Joh. Lud. Bockreyß aus Fulda 1681. N. Baur 1696—1714. Steph. Chriſt 1714—24. Seb. Kuhn 1724—33. Paul Ant. Oexner v. Igersheim 1733. G. Lor. Mezger v. Gelchsheim 1734 bis nach 1750.

Die Kapelle zu Roth wurde 1654 am 6. Sept. vom Weihbiſchof von Domitianopolis geweiht. (Rengersh. Matr.)

Zu weiterer Unterſuchung möchten ſich Enkersberg, Musloë und Tungersheim empfehlen.

1. Enkersberg. Es liegt die Frage nahe, ob nicht bei dem S. 315 und 555 glücklich nachgewieſenen abgegangenen Weiler Enkersbach bei Frauenthal Reſte des Burgſitzes der Herren von Anggersberg oder Enkersberg zu finden ſind. Die Karte bezeichnet hart bei Frauenthal eine alte Burg. Die Edelherren von Enkersberg treten im 12. Jahrhundert ſo häufig auf, daß es ſich wohl verlohnte, ihnen eine eigene Unterſuchung zu widmen. Hier folgen einige Regeſten aus den Monumenta boica Band 37 ff., die vor Jahren ausgezogen ſind, dem Wirt. Urkundenbuch und den Regeſten Langs. Leider ſind die Monumenta nicht eben zur Hand, ſo daß die Seitenzahl nicht immer angegeben werden kann.

1136 zeugt bei der Stiftung der Kirche zu Sechſelbach Gerung von Enggeresberg. Mon. boic. 37, 44.

1140. Gerung von E. ſchenkt dem Altar des heil. Kilian zu Würzburg ſeine Burg Wielandsheim und ſeine Miniſterialen von Waldmannshofen, Gundeloch, Kuterun und Irmingart. Reg. b. 1, 159.

1171. Gerung v. Anggersberg zeugt in einer Urkunde B. Herolds von Würzburg neben Walter von Lobenhauſen. Mon. boic. 37, 98.

1203. Gerung v. Enkeresberc und ſein Verwandter Konrad, Kleriker in Würzburg, zeugen in einer Urkunde des Kapitels Würzburg über eine Schenkung Reimberts v. Hedelohedorf. Mon. boic. Gerung erſcheint im ſelben Jahr als portenarius. ib.

Digitized by Google

1219. Gerung v. E. Zeuge in der Urkunde B. Ottos von Würzburg über Bieringen. W. U. III, 90.

1220. Gerung v. E beim Vertrag der Gebrüder von Hohenlohe. W. U. III, 116.

1227. Heinrich v. Egersberg, wahrſcheinlich von Engersberg, verkauft ſeinen Beſitz zu Mergentheim an D.Orden für 200 ℳ W. U. 3, 211.

Der ältere Gerung heißt liberis ortus natalibus und gehört auch nach ſeiner Stellung unter den Zeugen zu den nobiles. Es ſcheint nicht unmöglich, daß hier noch ein Nachkomme des alten Gollachgaugrafen Gerung auftaucht. Stälin 1, 546. Da Enkersberg ſpäter eine Beſitzung der Herrn von Hohenlohe iſt ſ. W. U. 3, 95, 98, 314 und 1220 Gerung Beziehungen zu den Herrn von Hohenlohe hat, ſo liegt die Vermuthung nahe, daß der Hausbeſitz der Herrn von Enkersberg auf die Herrn von Hohenlohe überging, letztere alſo nahe Verwandte der Herrn v. E. waren, aus deren Erbe Gottfried und Konrad von Hohenlohe 1232 das Kloſter Frauenthal gründeten. Für den Zuſammenhang beider Häuſer würde noch beſonders ſprechen, wenn die Vermuthung richtig iſt, daß Heinrich, welcher 1227 Beſitzungen zu Mergentheim verkaufte, ein Herr von Enkersberg und nicht, wie Bauer meint, von Eggersberg an der Altmühl iſt. W. F. 1853, 23. Sollte es noch glücken, das überaus dürftige Urkundenmaterial des Kl. Frauenthal, deſſen Armut wahrſcheinlich auch der Bauernkrieg verſchuldet hat, zu ergänzen, ſo iſt auch neuer Aufſchluß über das Verhältnis der Herrn von Enkersberg und Hohenlohe zu hoffen.

2. Musloë. Die Annahme eines abgegangenen Ortes Musloë bei Finſterlohr S. 316 ſcheint nicht genügend gerechtfertigt. Bei der Ortsbeſchreibung von Finſterlohr S. 536 ff. iſt weiter nicht darauf eingegangen. Es ſcheinen alſo die örtlichen Angaben und Flurkarten keinen Anhaltspunkt dafür zu geben. Asmus v. M. dürfte auch nicht aus einem abg. Weiler bei Finſterlohr ſtammen. Die Herrn von Musloë ſind nach Biedermann Ct. Altmühl mit Markgraf Georg aus der Mark Brandenburg gekommen. Allerdings iſt dieſe Angabe nicht über allen Zweifel erhaben, da ja Erasmus v. Musloë, auf den ſich die Gemeinde Finſterlohr in ihrem Schreiben OA.-Beſchr. Mergenth. 539 beruft, ſchon 1511 Rathsherr und vor 1525 Bürgermeiſter in Rothenburg an der Tauber war, ſ. Benſen kurze Beſchr. v. Rothenburg S. 76. Im Jahr 1528 aber erſt ſchreibt Markgraf Georg an den Landgrafen Philipp von Heſſen aus Croſſen in der Mark, daß er auf dem Weg in ſein Land ſei. Vd. Lith. Erläut. der Ref.hiſtorie S. 210. Die Gemeinde Finſterlohr beruft ſich auf Erasmus v. Musloë, weil er zwar 1525 durch den Bauernaufruhr um ſein Bürgermeiſteramt gekommen war, aber als Mitglied des innern Raths eine bedeutende Rolle während der bewegten Zeit ſpielte, ſ. Baumann, Quellen zur Geſch. des Bauernkriegs aus Rothenburg, Regiſter. Die Musloë müſſen eine wohlhabende Familie geweſen ſein. Die Witwe des Erasmus Magdalena erſcheint öfters als Gläubigerin der Grafen von Hohenlohe.

3. Tungersheim. Einer weiteren Unterſuchung wird auch die Frage bedürfen, ob bei Neunkirchen ein Ort Tungersheim lag. S. 316 und 391. H. Bauer, dem die Oberamtsbeſchreibung hier gefolgt iſt, hat überſehen, daß ein Ort Tungersheim, heute Thüngersheim, im weinreichen Mainthal zwiſchen Würzburg und Karlſtadt liegt. Es hat nichts auffallendes, wenn dem Johanniterhauſe zu Mergentheim vom Dekan zu Neunkirchen ein Weinberg im Mainthal vermacht wird. Die geiſtlichen Stiftungen liebten es, auch in entfernteren Weingegenden Weinberge zu erwerben. Beſonders war der Mainwein bei den geiſtlichen Häuſern Frankens geſchätzt. Sie hatten faſt alle in der Gegend von Würzburg Weinberge und Weingülten. In den Reg. boica ſind beſonders Schenkungen von Weinbergen in Thüngersheim häufig. Von Thüngersheim am Main dürfte auch der geiſtliche Herr Friedrich v. T., der Stifter des Dominikanerkloſters in Mergentheim, ſtammen. OA.-Beſchr. M. 391. Daß zu Thüngersheim ein ritterliches Geſchlecht, Herren von Tungersheim ſaßen, beweist ein Blick in die Reg. boic. 6, 312. a. 1329 und in das Lehenbuch des Biſchof Andreas v. Würzburg Arch. f. Unterfr. 24, 19, 116, 131. Bei der Ortsgeſchichte iſt auf die Frage nicht eingegangen, was wohl auch hier darin ſeinen Grund hat, daß die örtlichen Nachrichten keinen Anhaltspunkt geben. Zur Entſcheidung der Frage dürfte eine erneuerte Vergleichung der Originalurkunde von 1272 helfen. Unter den Pfarrern zu Neunkirchen iſt Jac. Schleyer zu ſtreichen ſ. W. Vierteljahrsh. 1880, 170.

Bericht über das Vereinsjahr 1879—80.

Außer dem in Heft II pag. 129 des Jahrgangs 1880 der Vierteljahrshefte gegebenen Auszug aus den Protokollen des Redaktions-Ausſchuſſes, deſſen Verhandlungen den 4. April d. J. die Herren Ehemann, Haßler und Schnitzer beiwohnten, iſt für unſern Verein noch von Wichtigkeit, daß für 1881 als Ort der Verſammlung des Redaktions-Ausſchuſſes Hall beſtimmt wurde,

daß die Vierteljahrshefte à 1 ℳ 60 Pf. nach Hall geliefert werden, um von hier aus an die einzelnen Bezirke resp. Mitglieder auf Kosten des Vereins gesendet zu werden, und daß der Verein die Einleitung zur Erweiterung des Tauschverkehrs mit anderen Vereinen treffen kann, worauf das Bureau denselben vollziehen wird.

Die Mitgliederzahl ist auch in diesem Jahr wieder gestiegen, nämlich abgesehen von den Ehrenmitgliedern von 431 auf 461, also um 30. Dieser Zuwachs kommt fast ganz auf Rechnung von Hall, wo nach einem Zuwachs von 28 die Zahl der Mitglieder 163 beträgt.

Allerdings ist auch in Gaildorf dieses Jahr die Zahl der Mitglieder von 3 auf 22 gestiegen, während dieselbe in Heilbronn von 33 auf 23 und in Weinsberg von 32 auf 22 gesunken ist.

Durch den Tod wurden uns entrissen unser langjähriger Bibliothekar Herr Oberlehrer Haußer in Hall, der sich um den Verein und die Geschichte der Stadt Hall so wohl verdient gemacht hat, ferner der frühere Vorstand und in weiten Kreisen als Dichter und Alterthumskenner bekannte Herr Oberamtsrichter Ganzhorn in Cannstatt, endlich einer der Gönner unseres Vereins Freiherr W. von Stetten-Buchenbach, badischer Oberstlieutenant in Karlsruhe.

Durch Versetzung von Sülzbach nach Kusterdingen schied aus dem Vereinsgebiet und damit auch aus dem Verein der eifrige Forscher und Mitarbeiter an unserer Zeitschrift und später an den Vierteljahrsheften Herr Pfarrer Caspart, doch hoffen wir, daß er auch ferner seine Kraft dem Verein und den Vierteljahrshaften nicht entziehen werde.

Eine Folge dieser Verluste war auch eine Aenderung im Personal der Geschäftsführer und der Anwälte des Vereins. Nach dem Abscheiden von Oberlehrer Haußer wurde Herr Schullehrer Fahr in Hall bis zum Herbst als stellvertretender Bibliothekar gewählt; als Anwälte für die Stadt Weinsberg wurde Herr Stadtschultheiß Seyfferheld in Weinsberg, für den Landbezirk Weinsberg Herr Pfarrer Schmitt in Mainhardt, als Anwalt für Gaildorf Herr Forstmeister Majer in Gaildorf gewonnen; letzterem ist die bedeutende Vermehrung der Mitgliederzahl in Gaildorf zu danken.

Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt Se. Durchlaucht der Fürst Karl Egon von Fürstenberg in Donaueschingen und Freiherr L. F. von Eberstein in Dresden; auch Graf Friedrich von Berlichingen in Karlsruhe, der schon in den 50er Jahren Ehrenmitglied war, was, wie es scheint, in Vergessenheit kam, wurde wieder unter die Ehrenmitglieder eingereiht.

Auf den Antrag des Herrn Dekan Schmid in Hall, der durch Herrn Landeskonservator Professor Dr. Paulus darauf aufmerksam gemacht worden war, wurde nicht auf Vereinskosten, sondern durch freiwillige Beiträge 2½ Km von Hall entfernt auf der Straße von Hall nach Michelfeld links im Feld kurz vor Abzweigung eines Wegs nach dem Lehenhof ein Hügel aufgegraben, den man für einen alemannischen Todtenhügel hielt. Derselbe wurde 3 Meter im Quadrat 2 Meter tief aufgegraben, außerdem nach Osten noch ein 1 Meter langer Schlitz gemacht. Da man aber schon bei ½ Meter Tiefe nur angebrannte und andere Scherben neueren Datums, ferner den Hals einer Vase, ein Stück Eisen und allerlei Thierknochen, besonders aber einen starken Hüftknochen eines Rindes fand, der zweimal äußerst scharf durchhauen war, und schon bei 1 Meter Tiefe auf den gewachsenen Boden stieß, so nahm man an, daß man es nicht mit einem Grab-, sondern mit einem ordinären Schutthügel zu thun habe, eine Annahme, welcher Herr Präzeptor Keinath in Hall bei einer Monatsversammlung durch ein humoristisches Gedicht Ausdruck gab.

Der Katalog der Vereinsbibliothek ist nun gedruckt: hiebei wurden die Vereinsschriften von Oberpräzeptor Haßler, die Bücher selbst von Professor Ehemann geordnet; von letzterem ist auch die Redaktion und Anlage des Katalogs. Derselbe wird den Mitgliedern gratis mit diesem Hefte zugesendet. Die Urkunden, welche im Besitze des Vereins sind und wovon die wichtigsten im Bücherkatalog aufgeführt werden, wurden von Haßler katalogisirt; von eben demselben ist auch die Münzsammlung geordnet worden; das Katalogisiren derselben ist späterer Zeit vorbehalten. Besonders nennenswerth sind folgende Münzen: einige silberne römische Münzen, eine goldene wahrscheinlich deutsche Münze etwa aus dem 12. Jahrhundert; von Haller Münzen außer einer großen Anzahl sog. Händleskreuzer mehrere Dukaten, Thaler und halbe Thaler aus der Zeit von Karl V, Karl VI, Karl VII, Franz I und Joseph II.; eine Dukate von Friedrich Ludwig von Hohenlohe Ingelfingen; eine große Anzahl Deutschordensmünzen von 14 Großmeistern aus 1324—1801, darunter ein Ordensbracteat, ein Doppelthaler, Thaler und halbe Thaler von Erzherzog Max von Oesterreich; Bracteaten und andere Münzen von Augsburg, Isny, Kempten, Nürnberg, Rothenburg, Regensburg, Straßburg; sehr viele Münzen der Markgrafen von Brandenburg und Burggrafen von Nürnberg (15 Markgrafen außer den preußischen Königen); ferner Bracteaten und eine Goldmünze von Mainz und von Trier, ein Thaler von Kurfürst August von Sachsen, viele Münzen von 25 Würzburger Bischöfen (1397—1814); auch eine Florentiner Münze und ein

ſpaniſcher Thaler von Philipp II. Dazu kommmt noch eine ſtattliche Zahl Denkmünzen (Reformation, Buchdruckerkunſt, Weſtphäliſcher und Badener Frieden, Haller Saline und Rathhaus, Annahme der Königswürde in Württemberg, Deutſche Bundesmünze, preußiſcher Krönungsthaler etc.).

Die Rechnung wurde geführt von Herrn Schauffele und revidirt von Herrn Fahr. Die Vereinsſammlungen wurden vom 27. Juni an bis Anfang Oktober alle Sonntag dem Publikum geöffnet, wobei beſonders die Herren Ehemann, Schauffele, Schmid und Schnitzer die Ueberwachung derſelben auf ſich nahmen; auch bei andern im Sommer 1880 öfters wiederkehrenden feſtlichen Veranlaſſungen wurden die Sammlungen geöffnet, ſo hauptſächlich bei der Jahresverſammlung des Vereins für vaterländiſche Naturkunde in Württemberg, der aufs freundlichſte die Mitglieder des hiſtoriſchen Vereins zu den Verhandlungen und zu dem Ausflug nach Wilhelmsglück einlud.

Der Beſuch der Sammlungen war meiſtens ſtark; das Lokal derſelben, der ſog. Pulverthurm, bekam ein hübſcheres Ausſehen, indem die gegen die Stadt gekehrte Außenwand durch Sgraffitomalerei verziert wurde; die Koſten wurden zum Theil durch Verzicht Herrn Schauffeles auf ſein Kaſſiershonorar gedeckt.

An der Ausſtellung bei der XI. Verſammlung der deutſchen anthropologiſchen Geſellſchaft in Berlin betheiligten wir uns mit 16 Nummern aus unſerer Sammlung, die ſämmtlich wieder unverſehrt zurückgekommen ſind, dabei als Geſchenk der Bericht über die Verhandlungen dieſer Verſammlung nebſt dem äußerſt intereſſanten Katalog der Ausſtellung mit Supplement dazu.

An weiteren Geſchenken kamen dem Verein außer den Beiträgen unſeres hohen Protektors, Seiner Majeſtät des Königs, und der fürſtlichen, gräflichen und freiherrlichen Gönner, ſowie der Amtsverſammlungen von Gerabronn und Hall, für welche wir hiemit unſern Dank ausſprechen, noch zu von der Stadt Hall 250 Mark aus Anlaß von Herrn Schauffeles Wahl in den Bürgerausſchuß und eine alterthümliche bisher im Spital aufgeſtellte bemalte Truhe unter Wahrung des Eigenthumsrechts, durch Herrn Reviſionsaſſiſtent Heyd in Ellwangen 6 Münzen, durch den badiſchen Landeskonſervator Herrn Dr. Wagner in Karlsruhe ein illuſtrirter Bericht über römiſche Ausgrabungen in Heidelberg, durch Herrn Profeſſor Dr. von Keller in Tübingen ein Bericht über eine altdeutſche Handſchrift in Karlsruhe, durch Herrn Präzeptor Fiſcher von Oehringen zwei Nummern des Hohenloher Boten, in welchem aus dem Aufſatz Baracks über die Württemberger auf der Straßburger Univerſität die Hohenloher excerpirt ſind, von dem Freiherrn von Eberſtein in Dresden mehrere Exemplare ſeiner „Fehde Mangolds von Eberſtein zum Brandenſtein gegen die Reichsſtadt Nürnberg“, von Sr. Durchlaucht dem Fürſten F. K. zu Hohenlohe-Waldenburg eine mineralogiſche Sammlung, eine reiche Anzahl neuer von ihm ſelbſt entworfener Ehrendiplome und künſtleriſch ausgeführter Siegeloblaten, ſowie ſeine Schriften: „Mein ſphragiſtiſches Syſtem“ und „Die Linde in der Heraldik, Sphragiſtik und als Ornament“, von Herrn Bibliothekar Dr. Milchſack in Wolfenbüttel die 1. Lieferung ſeines Werks über Oſter- und Paſſionsſpiele, von Sr. Durchlaucht Fürſt K. E. von Fürſtenberg 12 große Photographien einer in Donaueſchingen auf einem Altarſchrein befindlichen Paſſion des älteren Holbein, von Herrn Dr. Werner in Markgröningen die Jahrgänge 1861—72 unſerer Zeitſchrift, von Herrn Verlagsbuchhändler Kohlhammer in Stuttgart Bucks oberdeutſches Flurnamenbuch, durch Herrn Pfarrer Boſſert in Bächlingen ſeine „Beiträge zur Geſchichte der Reformation in Franken“ und 6 Münzen aus dem 16. Jahrhundert, durch Herrn Gymnaſialdirektor Haug in Conſtanz ſeine Schrift „Arbon in der römiſchen Zeit“, durch Herrn Oberpräzeptor Haßler von Herrn Börſenſenſal Schweigger in Nürnberg ein Abguß einer auf Thomas Schweicker geſchlagenen Münze, durch Herrn Lehrer Letzerkos in Ruppertshofen Reſte eines Schwerts und eine Lanzenſpitze, durch Herrn Stadtbaumeiſter Bartenbach in Oehringen einige Ofenkacheln; ferner naturgeſchichtliche Gegenſtände durch die Herren Profeſſor Dr. Fraas, Bergrath Dr. Baur und Buchhändler Koch in Stuttgart, Pfarrer Boſſert in Bächlingen, Pfarrer Ernſt in Weſternhauſen, Stadtpfarrer Bauer in Großſachſenheim und Baumeiſter Mayſer in Murrhardt.

Für alle dieſe Schenkungen, beſonders auch für die im Tauſchverkehr uns zugekommenen Schriften, die ſich durch die Veröffentlichungen des Muſeumsvereins in Bregenz, des hiſtoriſchen Vereins in Glarus, der Univerſitätsbibliothek in Göttingen und des heraldiſch-genealogiſch-ſphragiſtiſchen Vereins Herold in Berlin vermehrt haben, danken wir hiemit; für die Schenkungen aus Hall und Umgebung iſt im Haller Tagblatt ſchon beſonders gedankt worden.

Durch Kauf haben wir neu erworben: 4 in Haufen bei Unterſontheim gefundene Silbermünzen von Ansbach, Isny, Oettingen und Salzburg aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, einen Trierer Goldgulden des Biſchofs Werner, eine auf den Haller Bürgermeiſter v. Haſpel geſchlagene Denkmünze, ein Nürnberger Meſſingbecken mit eingeſchlagenem Stempel und einen aus Meſſing gegoſſenen Judenkronleuchter.

Digitized by Google

Der Haller Lokalverein hielt auch in diesem Jahre ziemlich regelmäßig seine zum Theil außerordentlich stark besuchten Monatsversammlungen; in denselben sprachen Professor Ehemann über Karls V. Aufenthalt in Hall 1546, über den Brand in Hall 1728 und über die Belagerung von Langenburg 1634, Professoratsverweser Fehleisen in Stuttgart über Sicilien, besonders Palermo, Präzeptor Geßler über das bei Mainhardt aufgedeckte römische Castrum, Oberpräzeptor Haßler über das Oberammergauer Passionsspiel, Dr. Haueisen über das württemb. Militär in der napoleonischen Zeit, Gymnasialrektor Kraut in zwei Vorträgen über das Handwerk und die Zünfte im deutschen Mittelalter, Conditor Schauffele über das alte Haller Militär und die 1704—6 gefangenen Franzosen in Hall und Dekan Schmid über Versteinerungen in der Lettenkohle und über den Mammuthszahn in Hall.

Die Jahresversammlung fand in Oehringen am 4. Oktober statt und war zahlreich besucht. Vor den Verhandlungen wurde die durch den restaurirten Altar in der sog. Hölle und die Denkmale in der Krypta interessante Stiftskirche, sowie die von Herrn Rektor Boger ausgestellten sehr alten Schriftwerke besichtigt. Bei den Verhandlungen selbst rechtfertigte Professor Ehemann zuerst die Wahl von Oehringen statt Heilbronn als Versammlungsort und trug das Wichtigste aus dem Jahresbericht vor. Um die Vereinskasse nicht zu sehr zu belasten, wurde beschlossen, die Vierteljahrshefte wie früher auf Kosten der Empfänger zu versenden und von den nicht im Vereinsgebiet wohnenden Mitgliedern 2 ℳ 50 Pf. nachzunehmen; um dem Verein den Tauschverkehr zu ermöglichen, wird beschlossen, nach Ermessen des Ausschusses etwa alle 2 Jahre eine selbständige Publikation herzustellen. Die Zahl der stimmberechtigten Mitglieder des engeren Ausschausses in Hall, von denen aber nur 8 im weitern Ausschuß die volle Stimme haben, wird auf 12 erhöht; Dekan Schmid wird als weiterer Conservator für die naturgeschichtliche Sammlung gewählt, dem Vereinssekretär Oberpräzeptor Haßler wird in Verbindung mit dem Vorstand auch die Verwaltung der Bibliothek, Schullehrer Fahr die Versendung der Hefte und Einziehung der Beiträge übertragen. Künftig sollen Halbjahrversammlungen gehalten werden und die nächste am Osterdienstag in Crailsheim stattfinden.

Der unermüdliche Forscher Pf. Bossert hielt einen längeren Vortrag über das Kloster Anhausen von seiner Gründung 1403 an bis zu seiner Auflösung 1557. — Auf die von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Hohenlohe-Waldenburg gestellten Fragen, ob sich in dem Vereinsgebiet datirte Grabdenkmäler aus dem 13. Jahrhundert und Monumente mit arabischen Zahlen aus dem 13. und 14. Jahrhundert finden, konnte nur Bossert die negative Antwort geben, daß in den ihm genauer bekannten Oberämtern Künzelsau und Mergentheim sich solche Monumente nicht finden. Bei der von Oberpräzeptor Haßler gestellten Frage, wo sich im Vereinsgebiet Rillen finden und wie ihre Entstehung zu erklären sei, brachte zunächst Fürst Hohenlohe-Waldenburg vor, daß interessanter als die Rillen selbst die (übrigens nicht überall) daran befindlichen Näpfe seien; das Ganze werde aber wohl auf eine Spielerei der Kinder zurückzuführen sein. Hiefür spricht auch das Vorkommen der Rillen an einem Privathaus in Oehringen. Andererseits erklärte der Fragsteller, daß an der Michaelskirche in Hall die Rillen d. h. senkrecht laufende bis zu 55 cm lange, bis zu 6 cm tiefe und ebenso breite Rinnen oder Vertiefungen in einer Höhe von gegen 2 Meter anfangen, was mehr für die von Professor Fraas aufgestellte Ansicht spreche, daß das zum Kampf ausziehende Kriegsvolk oder die zum Zweikampf antretenden Ritter ihre Waffen an den Kirchenportalen geschliffen haben, um sie dadurch zu weihen. Als Orte, wo dieselben vorkommen, wurden genannt Bopfingen, Hall, Heilbronn, Oehringen, Schorndorf.

Dekan Schmid gab zu seinen Fragen, wo sich im Vereinsgebiet a) Störungen, Verwerfungen und Verbiegungen der geologischen Schichten, b) Reste des Mammuths und anderer diluvialer Thiere, c) Spuren von Gletschern finden, die nöthigen Erklärungen mit der Bitte, die Augen offen zu halten, wo dergleichen vorkomme. Die letzte von Pfarrer Bossert aufgestellte Frage, welche Spuren die Einwanderungen der Slaven und Sachsen im württb. Franken hinterlassen haben, konnte wegen Mangels an Zeit nicht mehr eingehend behandelt werden. Schullehrer Frasch von Eckartshausen hatte eine auf die Frage sich beziehende Karte eingesandt, und der Fragsteller selbst fand solche Spuren in Ortsnamen wie Windischenbach, Sechselberg, in dem Adjectiv windisch = verkehrt, in Physiognomien u. dgl.

Nachdem auch noch der Schloßkeller, der durch die Munificenz Sr. Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe-Oehringen geöffnet war, in önologisch-historischer Richtung geprüft und während des Mittagessens die üblichen Toaste ausgebracht worden waren, fuhr man nach Neuenstein, wo das Schloß und die dortigen Sammlungen besichtigt wurden und gesellige Unterhaltung den Schluß der anregenden Versammlung bildete. **Haßler.**

Digitized by Google

Register.*)

Aachen 241.
Aal, die 36. 38.
Aalen 36. 38. 39.
Römerstation 110 ff. 121.
Abelius, Dr. 31.
Ablach 36. 195.
Absbergische Fehde 194.
Achstetten 196.
Adam, Hans (a. Ulm) 138.
Adelberg, Kloster 5. 26. 126. 277.
Adelmann von, Freiherr 23. 24.
Adler, Junker, aus Hall 237.
Adolf, König 215.
Adolzfurt (Oehringen) 160.
Adolzhausen (Mergentheim) 161.
Pfarrer von, Johannes Holderbach 162.
Adrencort, Advicort (Audincort a. Doubs) 12. 13.
Affaltrach (Weinsberg) 74.
Afftetten, von 196.
Ahelfingen, von 196.
Aichheim (Eichheim = Illeraichen) 202. 203.
Edle, von
Eberhard 202. 207.
Heinrich 209.
Ulrich 202. 207.
Aidlingen (Böblingen) 278.
Aiglette, die (bei Laon) 38.
Alandanus (Altondans b. Mömpelgard) 13.
Alb, Schwäbische 1. 2. 3. 7. 45. 249.
Stubersheimer 5.
Ulmer 1. 6.
Alba von, Herzog 68. 71.
Albaningen 40.
Albeck (Alpeck, Ulm), 128. 136.
Burg 124. 126. 128.
Albeck (Alpeck, Ulm)
Herrschaft 3. 8. 128. 243.
Freiherren, von 3. 6. 8. 124 ff. 241.
die Beringer 124. 125. 126. 127.
die Sigeboto und Siboto 5. 8. 124. 126. 127.
die Wittegowe 125. 126. 127. 128. 243.
Adelheid 128.
Ministerialen von:
Berngerus 127.
Liening 127.
Ulrich 128.
Wernher 128.
Albeck v. Schwandeck, die 153.
Alberenwiler (Alberweiler, OA. Ehingen) 203.
von, Heinrich 203.
Albrecht 54. 55.
Albrecht, Peter, Schreinermeist. 58.
Albach 125.
Kirchen am 125.
Alemannien 194. 242. 250.
Könige von
Rando 242. 250.
Vadomar 242. 250.
Vithicabus 242. 250.
Alfdorf (OA. Welzheim) (Limes) 103. 5. Grenzwall.
Allenjoya (Allenjoin in Mömpelgard) 11.
Allersheim, Schlacht bei 293.
Alpeck s. Albeck.
Alpirsbach 196.
Altdorf (Nürtingen), Berthold von 156.
Altdorf (Groß-Altdorf) 168.
Altdorf (Groß-Altdorf), Pfarrer von, Johannes Lienhart 168.
Altenschönbach, Gut 290.
Altenstadt (Geislingen) 139. 140.
Altheim (Riedlingen) 125. 196.
Altheim (Ulm) 1. 2.
Althengstett 55.
Altkrautheim 196.
Altmannshofen 196.
Altmühl, Ritterkanton 294.
„Altorff“ (im Schönbuch) 55.
Altshausen, Graf von Mangold 3.
Amerang (Baiern), Herrschaft 290 f.
Schloß 291.
Ammaga 38.
Amorbach, Abt von, 167.
Anckersreutten, von 152.
Andreä, Valentin 157. 159.
Anemerchingen (Emerkingen, OA. Ehingen) 209.
H. von 209.
Anggersberg s. Enkersberg.
Anhausen (a. d. Brenz), Kloster 8.
Ankareute, die, aus Ravensburg 146. 147.
Ansbach 290. 291. 292.
Hofprediger zu, Schneeweiß 295.
Anton, Bildhauer 282.
Anweiler (Einweiler OA. Oehringen) 240.
Aquileia (Aglai) 38.
Archshofen, Pfarrer von, Jörg Schneider 295.
Arguna 37.
Arlt, von 260 ff. 268.
Arnaud H. 199.
Arndt 200.
Arnsperg, von, Familie 152.

*) Von Philol. Cand. A. Engelbrecht in Altburg.

Digitized by Google

Arſſenjew 200.
Asberg 5. Burg 5.
Aſpelin 196.
Aude, die 38.
Aue von, Hartmann 199.
Aufheim 48.
Aufinum 43.
Augier (Frankreich) 292.
Augsburg 25. 26. 142. 172. 221. 223.
Bisthum 8. 46.
der Biſchof von 46. 212.
Biſchöfe von:
Chriſtof Stadion 200.
Markwart 243.
Siegfried 126.
Ulrich 49.
Walther 7.
Kanonikus in, Beringer v. Albeck 126.
Kaufleute aus, in Italien 142 ff.
Aulber, Prediger in Eßlingen 27.
Aurach, Dorf 29.
Vögtin von, Adelheid 29.
Aurbacher 195.
Auſava (Ortsn. gall.) 38.
Αὐσοβα (britan.) 38.
Auterland 12.
Aventinus 84.
Avignon 220.
Aybre (ſ. u. Mömpelgard) 15.

Babenhauſen (Baiern) 211.
Bach, Max 59. 130 f. 251 ff.
Bach, von, Ritter, Bilgrin 216.
Ulrich 212.
Bacmeiſter 25. 42. 43. 44.
Baden, Stadt 244.
Burg 244. 245.
Herrſchaft 245.
Markgrafen von:
Chriſtof 282.
Georg Friedrich 77 ff.
Hermann 244.
Siegel der Markgrafen 47.
Bächlingen, OA. Gerabronn 160. 291.
Bärenthal 196.
Baiern 2. 26. 47. 290.
von, Heinrich, Herzog, 245.
Sabine 59.
Balbach, von, Familie Sützel 160.
Baldinger 198.
Balgheim 196.
Balingen 196.
Stadtkirche von 278.
Balzheim (Laupheim) 203. 212.
Balzheim, von, Ebinger Adelsfamilie 153.
Balzheim, C. von 216.
Bamberg, Biſchöfe von:
Eberhard 125.
Otto d. H. 125.
St. Michaelskloſter in 125.
Baner, Feldmarſchall 230.
Barcelona, deutſche Kaufleute in 148.
Bartſch 195. 199.
Baſel 54.
Bauer, H. 289.
Bauernkrieg, der 195.
Bauhof, Claus, Baumeiſter aus Ulm 136. 138.
Bauhof, Johannes, Goldſchmid in Ulm 267.
Baumann, Dr. 4. 8. 35. 46. 49. 50. 52. 195. 211. 213. 250. 297.
Baumann, Michael 166.
Baumerlenbach (Oehringen) 162.
Pfarrer von, Kilian Burkh 162.
Baur, C. 283.
Baur, Pfarrer 296.
Bauſtetten (Laupheim) 205.
Beaulieu-Marconnay 195.
Bebel 195. 199.
Bebenburg, von, Agnes 5.
Sophie 5.
Bebenhauſen 27. 196.
Abt von, Johannes v. Fridingen 155.
Beck, Joh. Tob. 199.
Becke-Klüchzner, von 194.
Becker 43.
Beham, Hans Sebald 257.
Beisbarth, K. F. 199.
Beizkofen (Saulgau) 41. 215.
Berthold, von 215.
Belſenberg (Künzelsau) 167.
Pfarrer von, Udalricus Stetten 167.
Bennfelden (b. Schlettſtadt) 16.
Benfey 41.
Benſen 297.
Bentencort (Vandancourt, Mömpelgard) 12.
Benzenauer 29.
Berchtold, Kammerbote 4. 6. 246.
Berengar, Markgraf 6.
Berg (Ehingen) 38. 202. 207. 208. 209.
Grafen von 52. 53.
Diebold 125.
Eberhardt I 128.
„ II. 128.
Egino 204.
Berg (Ehingen)
Egon 211.
Hartnid 128.
Heinrich d. ä. 202. 204.
„ d. j. 214.
Konrad 128.
Ulrich 53. 202 ff. 207. 211. 213.
Ritter von, Konrad 210. 211.
Vogt von, Heinrich 202. 204. 207.
Konrad 202. 208.
Bergerohuſen 32.
Berlichingen von,
Domini 66. 160.
Dr. Beringer, Konventuale in Ellwangen 20.
Berman (Bermont) 12.
Bermaringen (Blaubeuren) 2. 5. 248.
Bern 10. 249.
Bernegg, Graf v., Konrad 211.
Bernhauſen 196.
Bernsfelden 196.
Bertha, die Heilige S. Boll.
Berthold, Kammerbote 4. 247.
Bertholdsbaar, die 241. 242.
die „Wittinger“ in der 241 f.
Bertſchle, ſ. Forchtenberg 168.
Beſſerer, die 146. 147. 152.
Eitel 137.
Heinrich 264.
Betz von Sandberg, die 152.
Betzgenried 32.
Beurlin, ſ. Langenberg 162.
Beutelsbach 25.
Beutingen (Langenbeutingen OA. Oehringen) 162.
Pfarrer von, Petrus Pfeiffer (Pfeffer) 162.
Beyerlin, Lieutenant 236.
Beyſchlag 200.
Biber, Pfarrer in Blaufelden 238.
Biberach 46. 53. 201. 202. 203. 208. 209. 214. 215. 219. 221. 222.
Amtmann von Ber 218.
Berchtold 219.
Lintram 202. 215.
Kaufleute aus, i. Italien 143 f.
Biberachzell 46.
Bibereck comes Berchtoldus de 50.
Biberſee, Ritter von 152.
Bickel, Schwert 195.
Biedermann 297.
Bihlafingen (Laupheim) 202. 207.
Bingarten (Baiern) 290. 291.

Birlinger 25 ff. 195. 196. 197. 198. 199. 200.
Birrago 38.
Blamont (Blankenburg) 19.
Herrfchaft Bluwmundt) 10.
Blafien, St., Klofter 125.
Abt von, Ar 205.
Blau, die 44.
Blaubeuren 27. 36. 127. 196.
Klofter 8. 27. 124. 127. 282. 283.
Klofterkirche 282. 283.
Abt von, 27. M. A. Bleffing, Heinrich III. 282.
Gregor Röfch 282. 283.
Klofterpräcept. Ergezinger 282. 283.
Herrfchaft 7.
Blaufelden, Heiligenrechnung von 1653 238.
Verzeichnis Unterftützter 238 ff.
Bleßing, M. 27.
Bleuvmundt f. Blamont.
Blum, L. 199.
Bock f. Sindringen 163.
Bockmayer, Pf. 296.
Bockreyß, Pfarrer 296.
Bode, die 36.
Bodenfee 196.
Bodman, Illuftres von 66.
Böblingen 195.
Böblinger, Hans 64.
Matthäus, (Baumeift.) 56. 57.
Böckh, Simon 140.
Böckingen, von, Hans 74. 75.
Konrad 74.
Böcklin, Domini von 74. 75.
Böhmenkirch 6.
Böhmen 4.
Böhringer, J. G. 199.
Bönnigheim 172. 173.
Boll (Hohenbol b. Kirchheim) 155.
Ritter von 155.
Reinhard, von 155.
Boll 246 ff.
Stift in 246. 247. 248.
Stiftskirche in 247. 248. 249.
die heilige Bertha von 246 ff.
Borfalie, Petrus 154.
Boffert 9 ff. 159 ff. 175 ff. 197. 200. 240. 294 ff.
Bottwar fl. 36.
Bowiefen 196.
Brack, von, die 153.
Brackwanger Hof (Limes) OA. Gmünd 104 ff. 109.
Bräunisheim (Bruningesheim) OA. Geislingen 1. 2. 7. 8.
Bräunisheim (Bruningesheim)
Kirche zu St. Peter in 2. 8.
Seiboldskirchlein bei 7 f.
Waltherus de 8.
Brambach 41. 43.
Brandenburg 216.
von, Graf, Hartmann 202. 213. 216.
von, Graf, Otto 202.
Markgrafen, von
Albrecht, Achilles 292.
Georg 297.
Barbara Sophie 59.
Brandenburg-Ansbach 160.
Markgrafen von 294.
Brandis von, die 152.
Brant, Sebaftian 54.
Brafficanus, J. 199.
Braun (Bildhauer) 258.
Braunenthal, von, die 153.
Braunsbach 169. 289. 291. 293.
Pfarr. von, Thomas Schuhmacher 169.
Bregenz 110.
Breifach 16.
Breisgau, der 1. 244. 245.
Grafen im
Berthold 1. (Begelin v. Villingen)
Gebhard 247.
Guntram 1. 247.
Brenz fl. 27. 37.
Brenz, Johann in Hall 68 ff.
Brettach (Gerabronn) 196.
Brezfeld (Weinsberg) 74.
Brifen, von, Ritter, G. 215.
Konrad 212.
Brixen, Fürftbifchof von 53.
Brochem 45.
Brofin 200.
Bruncler (Glockengießer) 295.
Brunner, Dr. 46. 47.
Bubenhaufen 46.
Bubikon 41.
Buch, OA. Ellwangen f. Grenzwall 122.
Buch, Dorf 46.
Buch, Schloß, bei Memmingen 46.
Buch, Ritter v., Peregrinus 206.
Ulrich 207.
Buchau, Aebtiffin von 53.
Buchenbach (Künzelsau) 163.
Pfarrer von, Weber 163.
Buchmüller, die Künftler aus Ulm 138 ff.
Georg 136. 138. 141.
Leonhard fen. 139. 141.
jun. 139. 140.
Johann Leonhard 140.
Buchmüller,
Martin fen. 139. 141.
jun. 140.
Buchner 85. 102 f.
Buck, Dr. 32 ff. 50. 51. 52. 195. 273 f.
Bühler 288 ff.
Fluß 37.
Büllesbach (Billingsbach OA. Gerabronn) 164.
Pfarrer von, Tremel 164.
Büren, Friedrich von 247.
Bertha von 247.
Büfchler, aus Hall,
Hermann 69.
Konrad 72.
Philipp 69. 71.
Buggingen, Eberhard von 4.
Bunz 195.
Burc im Scheergau 241.
Burg im Spreewald, Grabhügel bei 249.
Burg von der, die Ebinger 153.
Burgau, Markgraffchaft 46.
Gefchichte der 46.
Markgrafen von 3.
Heinrich (I.) 8. 124. 127. 128. 210.
(II.) 128.
v. (III.) 128.
v. Wittegow 128.
v. Adelheid 128.
Burgaw von, die 153.
Burgelitz 196.
Burgfarrenbach (Baiern) 291.
Burggrab (Baiern) 291. 292.
Burghalde, Berg, OA. Göpping. 247. 248.
Burgheim, bei Lahr, Kirche 124.
Burgis von, die 153.
Burgrieden, Pfarrei 222. 223.
Burgund 10. 245. 249.
Graffchaft 10. 11.
Hoch-Burgund, Graf Wilh. v. 245.
Graf Wilhelm 245.
Burkh, f. Baumerlenbach 162.
Burkmaier, Hans, von Ulm 259.
Bufeck, von, Oberft 175.
Bußmannshaufen (Lauph.) 208.
von, Eberhard 207. 208.
Heinrich 208.
Buxheim (Memmingen) 201.

Cäftner f. Elpersheim 161.
Calmet 9.
Calw, Amt 196.
Grafen von 5. 6.
Adalbert 7.

Digitized by Google

Calw, Grafen von
Bertold 7.
Gottfried 6.
der Calwer Graf 29.
der Calwer Jahrtag 29.
Cambria (Wales) 36.
Cannstatt 25. 277.
Hauptkirche in 57.
Casinum 43.
Caspart, Pf. 1 ff. 74 ff. 124 ff. 195. 197. 234 ff. 241 ff.
Cebenna 43.
Celtis 52.
Chatelot, Herrschaft 11.
Christazhofen 46.
Christ, Pfarrer 296.
Christmann 55.
Christof, Bildhauer 282.
Churrätien 36.
Clavenna 43.
Clemens, Pabst 220.
Clemens von Ulm 195.
Cleß 248. 279.
Cleve, Margaretha von 277.
Cleversulzbach 196.
Clewer (Kleyber), Pfarrer 296. 299.
Cnufelar, a. Ehingen 211.
Cocer, Johannes, a. Biberach 217. 218.
Cochem 45.
Coinagus 38.
Colmar 18. 19.
Comburg 291.
Kloster 292.
Abt von, Hildebrand von Crailsheim 292.
Cominium 43.
Comorn 294.
Corfu 294.
Corssen 43.
Corvinus 164.
Crailsheim 196. 197. 198. 200. 288. 292.
die Freiherren von 287 ff.
Adolf 291.
Albrecht (I.) 293.
(II.) 294.
Bernulph 292. 293.
Caspar 293.
Christof Wilh. Friedr. 290.
Ernst (I.) 290.
(II.) 293.
(III.) 294.
Friedrich Ernst 294.
Friedrich Sigm. Albrecht 290.
Georg 292.
Georg Kraft 294.
Crailsheim, die Freiherren von
Gustav Adolf 288.
Hannibal Friedrich 288. 290.
Hans 289.
Heinrich 289. 292.
Heinrich Friedrich 293.
Hiltebrand, Abt von Comburg 292.
Johann Albrecht 288.
Julius Dietrich 288.
Karl Sigismund 294.
Krafft 290. 294.
Krafft Hannibal 294.
Philipp Reinhard 293.
Sabastian 291.
Theodor 291.
Walther 289.
Wilhelm 292.
Wilhelm Friedrich 288.
Wolff 289. 293.
Wolfgang Christof 294.
Wolfgang Ludwig 293.
Anna 292.
Barbara 292.
von Crailsheim:
Zu Erkenbrechtshausen,
Heinrich 293.
Zu Hornberg,
Jacob Christof 292.
Philipp Jacob 292.
Schwan 289.
Wilhelm 293.
Wolff 293.
Zu Morstein,
Johannes 292.
Zu Neuhaus und Bingarten,
Wolff Bernhard 293.
Zu Rügland, etc.
Johann Ulrich 290.
Linie Fröhstockheim-Rödelsee 290 f.
Heuchelheim 289. 291.
Mainsontheim 289. 291.
Creglingen 295.
Diakonus v., Sim. Schneeweiß 295.
Cretenbach 4.
Crispenhofen (Künzelsau) 167.
Pfarrer von, Schultheiß 168.
Croaria von, die 153.
Croewel, von Biberach 218.
Crusius 31. 62. 84. 157. 226. 227. 247. 248.
Culmann, L. 199.
Curtius 38.

Dächingen 196.
Dalberg, von, K. 195.
Dalkingen (Limes) 107.
Dambach (Limes) 109.
Damiankloster, St. (bei Ulm) 45. 47.
Danuvius 37.
Danuviusaltar s. Mengen.
Dapfen (Münsingen) von, Freie 125.
Degenfeld, Christof 199.
Christof Martin 199.
Maria 199.
Dellmensingen, Grabdenkmäler in 137.
Denkendorf, Kloster 156.
Abt von, Friedrich Kayb v. Hohenstein 156.
Deschler, die 152.
Desjardin 38. 42 f.
Deßner, Anna K. 233. 234.
Dettenhausen (Tübingen), Kl. 128.
Dettingen (Kirchheim), Kirche in 155 ff.
die Münch von 155.
Dettingen (Urach) 288.
Kirche in 60. 281. 282.
Deufstetten 196.
Deuring, von, die 158.
Diepoldsburg (Kirchheim) 196. 246. 247, vgl. Rauber.
Diestel, L. 199.
Dietenheim (Laupheim) 202. 212.
Dekanat 42.
Freiherr zu, Otto 212.
Dieterlen 268 ff.
Dietrich 251. 252. 257.
Dietrich, Pfarrer 296.
Dietterlein (Maler) 59. 130.
Dillingen, Grafen von 5.
Adalbert 8. 125.
Hartmann III. 7.
Mangold 8. 125.
Ulrich 8. 125.
Willibirg von 7.
Dimbach (Weinsberg) 74.
Dinkelsbühl 68. 160.
Dittwar (Tauberbischofsheim) 36.
Ditzingen (Leonberg) Kirche in 57. 279.
Döderlein 113.
Dörrenzimmern (Künzelsau) 167.
Pfarrer von, Huber 167.
Dörzbach 196.
Döttingen (Künzelsau) 160.
Doll 196.
Donzdorf 196.
Donau 1. 3. 38.
Doubs 11. 12. 13.
Drackenstein, Kirche in 127.

Digitized by Google

Dreifam 44.
Dreißigjähriger Krieg 195.
Druffel 67.
Duckelinhufen 32.
Düntzer 200.
Düring 199.
Dürr 197.
Dürrenhof (Baiern) 295.
Dürrmungenau 291.
Düffenbach, Peter, a. Hall 228. 229.
Dummelhardt f. Künzelsau 170.
Dunftatt 291.
Duriagau, der 46.
Grafen im 46.
Durft f. Hollenbach 161.

Eberhard im Bart 195.
Eberhard der Greiner u. Städtekriege 195.
Eberlin, Hans, Baumeifter in Stuttgart 279. 280. 283.
Ebersbach 46.
Eberftall a. d. Alb 127.
Freiherr von 126.
Witegow 127.
Hiltrud von 127.
Eberftein von, Bertold 6.
Max 171. 172.
Otto 128.
Echatz, die 27.
Eckartsweiler 93.
Edelfingen (OA. Mergentheim) 160. 196.
Efferding (Paffau) 41.
Effretikon, Schweiz 41.
Effringen (Nagold) 41. 279.
Egelingen (Eglingen bei Münfingen), Berthold von 219.
Eggersberg (a. d. Altmühl), Heinrich von 297.
Egle 195.
Ehemann 68 ff.
Ehingen, Burg 66.
Nobiles von 65. 66.
Konrad 66.
Marquard 65.
Wernher 66.
Ehingen a. D. 48 ff. 132 ff. 202. 212. 282.
die Winkelhofer von f. f. v.
Amtmann von, Hieronymus Winckelhofer 5. 16.
Heinrich Zehe 212. 214. 220.
Heiliggeifthofpital in 132.
Pfarrkirche 133 ff.
Dekanat 53.
Ehrenftein, von, Forftmeifter 128.
Heinrich 128.
Ehrlos, fl. 38.
Ehrthal, Freiherr von 21. 23.
Eibach 8.
Eichholz 200.
Eichhorn, Pfarrer 296.
Einfiedeln, Klofter 1.
Abt von, Ulrich 206.
Eiring 295.
Eifenhut, A. 76.
Eitelberger 200.
Elchingen (Ulm), Klofter 2. 5. 125. 248.
Eldner f. Mainhardt 166.
Ellrichshaufen, Herren von 295.
Ellwangen, Kl. 6.
gefürftete Abtei 20.
gefürft. Kollegiatftift 20.
letzte Konventualen 20.
Probft, Ignaz Anton Graf Fugger-Kirchberg-Weißenhorn 20.
Koadjutorswahl 1770 — 20 ff.
Elpersheim (Mergentheim) 161.
Pfarrer von, Cäftner 161.
Elpertshofen 291.
Elfaß 9. 16.
Eltershofen von, Jörg 240.
Elifabeth 240.
Eltingen (Leonberg), Kirche in 281.
Emerkingen [Ehingen] 39 ff.
Endersbach 25.
Endter, die (Nürnberg) 231.
Engelberch (Unterwalden), Abtei 206.
Conradus Priefter 206.
Engenhofen 25.
Enkersbach, abgegangener Weiler OA. Mergentheim 296.
Enkersberg OA. Mergentheim 296 f.
Edelherren von 296 f.
Gerung I, II 296 f.
Heinrich 297.
Ennabeuren (Münfingen) 3.
Egelolf von 3.
Ennetach (Saulgau) 282.
Kirche in 279.
Enzberg von, die 66.
Enzkofen 41.
Erchanger, Pfalzgraf 4. 6. 246. 247.
Erigau, der 35.
Erkenberg (Kirchheim), Burg 247.
Erkenbrechtshaufen 289. 291. 293.
cf. Crailsheim.
Erlaff, Fl. (Oeftr.) 39.
Erms, fl. 37.
Ernft, Erzgießer 258. 268.
Ernft, Pfarrer 285 f.
Erolzheim 196.
Efchelbach (Oehringen) 169.
Pfarrer von, Michael Murrhaupt 169 f.
Efchenans (bei Mömpelgard) 12. 14.
Efchenthal (Oehringen) 170.
Pfarrer von, Johann. Murrhaupt 170.
Escurce (Ecurcey b. Blamont) 10.
Effendorf, abgegangene Burg OA. Waldfee 208.
Ritter von, Ulrich 215.
Walko 215.
Wilhelm d. ä. 208.
Eftaupes (Etupes bei Mömpelgard) 11.
Eftofan, Estobon, Staufen bei Masmünfter, Herrfchaft 11.
Eßlingen 26. 27. 30. 31. 196.
M. Aulber, Prediger in 27.
Juden in 27.
die Jungfer von 27. 29 ff.
Ettenhaufen (Künzelsau) 165.
Pfarrer von, Joh. Wilhelm 165.
Ettikon 41.
Euting, Dr. 20.
Exencort (Exincourt b. Mömpelgard) 13.

Faber, Joh. 199.
Fabri, Felix 50. 142. 143. 263.
Fabri, Kilian f. Kirchenfall 166.
Fabri, Vitus f. Habach 167.
Farnugun wifa 33.
Faurndau, Klofter 247.
Fellbach 25.
Ferdinand, Erzherzog 55. 59.
als Regent von Württemberg 58. 135.
König 236.
Kaifer (I.) 223.
Fick 43.
Fils, fl. 26.
Finningen 48.
Finfterlohr 297.
Herren von 160.
Finftingen (Lothringen) 18.
Flatt, C. Chr. 199.
Fleygen (Flehingen, b. Bretten) Abt von, Eberhard 75.
Fließen 46.
Förftemann 32 f. 35 ff.

Digitized by Google

Forchheim (in Uffgau), Graffchaft 244.
Forchtenberg (Oehringen) 168.
Pfarrer von, W. Bertfchle 168.
Schulmeifter Stoffel Liebler 168.
Fraas 195. 197. 198.
Frank, Jörg 171. 172.
Frank, S. 195.
Franken, die 195.
Frankenhofen (Ehingen) 249.
Kirche 249.
Frankenheim (bei Schillingsfürft) 168.
Pfarrer von, J. Widmann 168.
Frankreich 9. 10. 26. 37. 38. 40. 42.
Franzofen in Mömpelgard 9 ff.
Franzofenfeiertag, der 195.
Frauenthal, Klofter 297.
Freiberg, von, „Nobiles et Domini" 66.
Ritter:
Burchart 217.
Eberhard 221. 223.
Hans 221.
Heinrich 203. 205. 210. 213. 215.
Konrad 220.
gen. zu Alt-Steußlingen, Friedrich 221.
gen. zu Neu-Steußlingen, Eberhard 221.
Freiberg von, Freiherr, Hochftiftsdechant in Ellwangen 21. 23. 24.
Freiburg im Breisgau 1. 244. 249.
Univerfität 54.
württ. Studenten in 177 ff.
Freiburg im Mechtland 249.
Freifingen, Bifchof Otto von 1.
Frefenius, A. 200.
Freudenbach, Pfarrer von, Nikolaus Trüb 295.
Freund, H. Georg 234.
Matthäus Georg, Aftrolog 229 ff.
Freyberg von, die 153.
Friaul, Markgraf v. Berengar 6.
Eberhard 6.
Fricke Rudolfus de 4.
Friedrich I., Kaifer 5. 7. 125. 245. 246. 249.
II. 6. 127.
(III. u. IV.) 221.
Friedrich vom deutfchen Haufe 203.
Frifchlin, Jacob 25 ff.
Nikodemus 25.
in Graz 199.
Fröhner, Pfarrer 50. 51.
Fröhftockheim, Rittergut 291.
Crailsheimer Linie von 290. 291.
Füger in Heilbronn 199.
Fugger die zu Augsburg 147.
die, Grafen 46. 47.
Hans Jakob 68.
cfr. unter „Wappen".
Fulgenftadt 33. 34.
Fulhin (Fulhen) die 204. 205.
Bertold 204.
Eberhard 205. 219.
Heinrich 205. 210.
Konrad 210. 211. 212. 214.
„Longus" 212. 215. 219.
Sifried 205.
Ulrich 204. 211. 212. 214.
cfr. Wappen.
Furtenbach, Jofef 140. 199.
Furtheim, Ulrich von 128.

Gabelkofer 46. 62. 158. 204.
Gärtringen (Herrenberg), Kirche in 284.
Gaggftatt OA. Gerabronn 160.
Gaildorf 236.
Gall von, die 153.
St. Gallen, Klofter 241. 242.
Abt Grimald 241.
Probft „ 241.
Galmund (Gallmutshöfen OA. Biberach) 213.
Gannertshofen (= Hanhardtshaufen) 46.
Ganfler, Pfarrer 296.
Gantz 285.
Gaugraffchaften im wirtemb. Schwaben 195.
Gaußmannsweiler (Limes) 93.
Gaylkirchen (Gailenkirch.) 169.
Pfarrer von, W. Khyen (Köhn) 169.
Geiler von Kaifersberg 26.
Geislingen 6. 8. 26. 27. 136. 137. 196.
Heiligkreuzhofpital in 1. 8.
Oberamt 1. 5. 7.
Geift von Wildeck, die 153.
Geitzkofler, Ferdinand von 77.
Geldrich, die, aus Ravensburg 146. 147.
Gelderich von Sigmarshofen, die 153.
Geling, General 237.
Gelzer 196.
Gemmingen von 66.
Genua, deutfche Kaufleute in 148.
Georg, Albrecht (Baumeifter) 57. 157. 275 ff. 282. 283 ff.
Georgii-Georgenau 55. 131.
Gerhaufen, Graf Hartmann von 3.
Gerok 199.
Gerold, Graf 241.
Gesler, die 152.
Geyer, Herren bezw. Grafen von 160.
Geyer, Lieutenant 236.
Geyger f. Weikersheim 161.
Geißer 76.
Gibichenftein, Bg. 246.
Giefel, J. A. 20 ff. 201 ff.
Giengen a. d. Brenz 67. 139. 140.
Magifter Konrad von 205.
Giltlingen, Nobiles und Domini von 66.
Glatt 195.
Gmelin Dr. 79. 177 ff. 195. 199.
Gmünd 26. 194. 196.
Reichsftadt 56. 57. 278. 279.
Heiligkreuzkirche zu 56 ff.
Limes bei 105.
Gnadenthal OA. Oehringen 160.
Pfarrer von, Befold 160.
Jedel 160.
Gögglingen, Bertold von 3.
Hermann von 203.
Göppingen 5. 26.
Sauerbronnen in 26.
Gollachgau, Grafen vom 297.
Gollenhof, der (Limes) 104. 105. 107 f.
Gomersdorf 6.
Grab (Limes) 95.
Grabenftett 292.
Grabenftetten 250.
Grabun (Graben OA. Waldfee) 209.
von, Burchard 209.
Hermann 209.
Grämlich Gefchlecht der 212.
Gräter D. F. 199.
Gräter aus Biberach 209. 210. 216. 218.
Grafeneck, Graf von, Hugo 3.
Grafertshofen 46.
Graff 35. 37.
Graisbach, Graffchaft 47.
von, Graf Berthold 47.
Gräfin Elifabeth 47. 48.
f. Wappen.
Granvella 73.
Gregor von Tours 42. 43. 45.

Digitized by Google

Grenke (Granges), Herrfchaft in Mömpelgard 15.
Grenzwall, der römifche in Württemberg 81 ff.
Topographie 92 ff.
Haghof bis Welzheim 92 f.
Welzheim bis Murrhardt 93 f.
Murrhardt bis Mainhardt 94 f.
Mainhardt bis Oehringen 95 f.
Oehringen bis Jagfthaufen 96 f.
Bis zur Landesgrenze 98.
Vom Haghof nach dem Hohenftaufen kein Wall 100 ff. 111 f.
Die „Hochftraße“ zwifchen Haghof und Aalen — Heerftraße 103 ff. 111. 112. 114.
Vom Brackwanger Hof nach Lorch nicht Wall, nur Straße 105 f. 111. 113 f.
Der Wall vom Brackwangerhof bis zur bayrifchen Grenze 107 f.
II. Topograph.-Gefchichtliches 109 ff.
Die germanifche und die rätifche Grenzlinie 109 bis 114.
Zeit der Entftehung 114 bis 118.
III. Befeftigungen an beiden Linien 118 ff.
Kaftelle zwifchen Lorch u. der badifchen Grenze:
Jagfthaufen 121. cf. 97.
Mainhardt 119 f. cf. 95.
Murrhardt 118. cf. 94.
Oehringen 96. 120.
Welzheim 93. 118.
Zwifchen Lorch und der bayrifchen Grenze:
Aalen 121.
Alfdorf 104. 122.
Buch 122.
bei den Freihöfen 122.
Heißenberg (Wafferalfing.) 122.
Hefelberg der (Baiern) 122.
Hüttlingen 107. 122.
Lindach, Schloß 122.
Lorch 121.
bei den „Mäuerlesbüfchen“ (Schwabsberg) 108.
Grenzwall
Pfersbach 104. 122.
Röhlingen 122.
Wäfcherfchlößchen (bei Wäfchenbeuren) 121.
Greut 196.
Gries, das 45.
Griefingen (Ehingen) 219.
Ritter von, Eberhard 219.
Ludwig 219.
Ulrich 219.
Gröningen (Crailsheim) 291.
Gröningen, Graf von, Hartmann 204.
Großallmerfpann (Hall) 291.
Gruber 200.
Grüneifen und Mauch 251.
Gruibingen (Wiefenfteig) Kirche in 127.
Grumbach 25.
Gültlingen 66. 196.
Gültftein 244.
Günzkofen 41.
Güffenberg 196.
Guilielmus f. Ingelfingen 167.
Guife von, Herzog (in Mömpelgard) 10. 11. 15. 16. 17. 18. 19. 293.
Gundelfingen (Münfingen) 203.
Graf von, Diemo 126. 127.
Siboto 204.
Ritter von, Swigger 48. 203.
Gundelsheim 196.
Gurk, Kardinalbifchof von, Raimund 137.
Guffenftadt 2.
Gutenzell 196.
Klofter 214. 220.
Gwydvarch 40.

Habach (Hohebach OA. Künzelsau) 167.
Pfarrer von, Fabri 167.
Habrecht, J. aus Schaffhaufen 253.
Habsburg, Hans 130.
Rudolf von 63.
Hachtel (Mergentheim) 196.
Hacker 136.
Haffner, Konrad 251. 257.
Haghof, der (bei Breitenfirft OA. Welzheim) 92 ff. Grenzwall.
Haid 251. 257.
Hailfingen (Rottenburg), Burg 66.
von 196.
„Nobiles, milites, domini“ 65. 66.
Hailfingen (Rottenburg)
Heinricus 65 f.
Kraft 66.
Marquard 66.
Wendel 66.
Haifterkirch (Waldfee), Eberhard von 208.
Halbertshofen (Wain) 46.
Haldenwang, K. 199.
Hall 6. 53. 54. 140. 160. 235. 292.
Gymnafium in 199.
Karl V. in 67 ff.
Widmann Fam. f. diefes.
Halle von, Luprant (a. Ulm) 219.
Hanauer, Georg 28.
Hans, von Wendlingen 174.
Hanßelmann 84. 120.
Harder, Hieron. 141.
Harsdörffer 31.
Hartenberg, Markwart von 6.
Hartmann, J. Dr. 195. 197. 198. 199. 226 ff.
Hartmann-Jäger 67.
Hartmann, Johann 160.
Hartprechtshofen 46.
Hafelburg 20.
Haßler 251. 258. 268.
Hatzfeld von, Melchior, Feldmarfchall 230. 233. 234. 236.
Hauff, G. 200.
Haug 43.
Haug, Fr. 199.
Haufen, Herdegen von, Konventuale in Ellwangen 20.
Haufen (Ehingen), Heinrich von 202. 203. 209.
Haufen a. d. Würm 246.
Hawangen (Ottobeuren) 207.
Hayingen (Alb) 250.
Hebel 45.
Hechbronnen, Waldflur bei Wefternhaufen, f. f. v. Wefternhaufen 285.
Heerbrand, Jac. 199.
Heerweg, der, bei Lorch 101.
Hegelhofen 46.
Heggbach, Klofter 200 ff.
III. Probft Hermann 211.
II. Kaplan Heinrich 218.
I. Aebtiffin: Anne 220. 221.
Gertrud 219.
Hadewig 217.
Irmengard 205. 209. 210.
Regeften von 201 ff.
Hehle Dr. 48 ff. 132. ff.
Heidenheim, Herrfchaft 27.
Römifche Funde in 193 f.
Heilbronn 197. 251.
Heimrich, Pfarrer 296.

Digitized by Google

Heinrich IV., Kaifer 244.
Heinrich V., „ 244. 245.
Heinrich VI., „ 249.
Heinrich, Pfalzgraf 20.
Heinrich „Bruggeslegel“ Ritter 202. 203.
Heinrichmann 195.
Heißenberg (OA. Aalen), Grenzwall 122.
Helfenftein (Geislingen), Burg 6. 7. 197.
Graffchaft 7.
Grafen von 2. 6 f. 127. 128.
Eberhard (I.) 6. 7.
Eberhard (II.) 6. 7.
Ludwig 3. 6. 7.
Ulrich 1. 6. 124. 127.
Ulrich II. 7.
Adelheid von 7.
Hemmingen 158. Herren von 158.
Hengftfeld, Gut 289. 291.
Henßlin, Baumeifter 279.
Heppach 25.
Herbfthaufen 197. 295.
Heringen von, Ritter 152.
Herinkappe, Friedrich 214. 215. 216. 218.
Heriswindohufa 32.
Herlikhofen [Gmünd; Lim.] 105.
Hermann 230.
Herolf, Johann 169.
Johann Jakob 169 (f. Unter-Münckheim).
Herrenberg 54.
Herrenthierbach (Gerabronn) 164.
Pfarrer von, M. Wagner 164.
Herrlingen (Blaubeuren) f. auch Hurningen 249.
Herren von 249.
Graf Ulrich von 249.
Hertenftein, Jacob von 146. 150.
Hervelfingen, Kirche in 127.
Herwigeshofen (Herbertshofen) OA. Ehingen) 216.
Konrad von 216.
Herzog, Profeffor 81 ff.
Herzogslauch, der bei Zähringen a. d. Alb 2. 3. 6. 124. 128. 243.
Heffen, Landgraf Philipp von 67. 195. 297.
Heffen - Homburg, Landgraf Friedrich V. von 199.
Heß 32 f. 39.
Heuchelheim (Baiern) 289. 291.
Crailsheimer Linie von 289. 291.
Heudorf (Riedlingen) Bertold von 3.
Heutingsheim (Ludwigsburg) Kirche in 281.
Heyd, v. 141 ff.
Heyd, H. A. 238 ff.
Heyd, L. F. 171.
Heyder, Val. 199.
Heyligenberg, Graf von 152.
Hiefel, der bairifche 151 f.
Hilt von Rottweil 196.
Hiltenburg, die 127.
Himmelberg, von, die 153.
Hinderhofen, von Mieten, die 153.
Hirnheim, Walther von 222.
Hirfchau, Klofter 4. 5. 7. 55. 197. 244. 281. 282.
Abt von,
Bernhard 282.
Blafius Schöltraub 281.
Bruno von Wirtemberg 3.
Johann III. 55.
Kongregation von 197.
Marienkapelle in 281.
Hirfchbühl, die Freien, Heinrich von 125.
Konrad von 125.
Hirfchlanden 246.
Hitzkofen 41.
Hochdorf, abg. Ort OA. Ehingen 197.
Hochftetter 61.
Hochftraße, die 103 ff. f. Grenzwall 285.
Höchftädt a. D.
Ritter von Konrad 208.
Schlacht bei 294.
Höfler 131 f.
Hölderlin und Sinclair 199.
Hohenberg 197.
Graf von
Albert 199.
Burchard 126.
Hohenbuch 46.
Hohenlohe, Grafen von 170. 240. 297.
Albrecht 76.
Eberhard 227.
Georg Friedrich 199. 227. 230.
Wolfgang 227.
f. auch Wappen.
Graffchaft, Kirchenvifitation in der 159 ff.
Hohenlohe-Langenburg, Gräfin Anna Maria 9.
Hohenlohe - Waldenburg, Herrfchaft 240.
Fürft von 198.
Hohenloher, die, bei Roßbach 175 f.
Hohenftaufen, Berg 3. 245.
cf. Grenzwall 102.
Burg (Staufen) 5. 247.
Hohenftaufen von, die 56. 51. 244. 245.
Friedrich I. 247.
II. 124. 245.
f. auch Wappen.
Hohenftein (Münfingen) 197.
Hohenftein-Tettingen, von 155.
Kayb 156.
f. auch Wappen.
Hohentwiel 197.
Hohfchlitz 197.
Hohftett f. Höchftädt.
Holben, von, die 152.
Holderbach f. Adolzhaufen 162.
Holderbufch, Joh. Konr. 234 ff.
Holland 195. 199.
Hollenbach (Künzelsau) 161. 295.
Pfarrer von, J. Durft 161.
Schulmeifter, Knechtle 161.
Holtz-Alfdorf, Freih. vom 103.
Holz von 66.
Holzheim 48.
Holzing von, die 153.
Hombrechtinchon (Hombrechtikon bei Rapperfchwil) 206.
Konrad, Truchfeß von 206.
Honfell 196.
Hopferbach (Waldfee), Konrad von 218.
Hopp, M. 52.
Hoppingen, Ulrich von 20.
Horawitz 199.
Horburg (bei Colmar) 16.
Horgen 33.
Hornberg 287. 290.
Gut 289.
f. auch Crailsheim.
Horneck 197.
Hornftein, Herren von 66.
Huber v. Dörrenzimmern 167.
Huberinus 162.
Huchpar f. Rupertshofen 164.
Hueber-Florsperg von, die 152.
Hübner 41.
Hübfchle, die 152.
Hürbe 33.
Hürbel (Biberach) 197.
Bilgerin von 127.
Hüttlingen (Aalen) f. Grenzwall 107. 122.
Hundbiß, die, a. Ravensburg 146. 147.
Hundpiß von Waltrams, die 152.
Hundsthal, das (bei Stubersheim) 3.

Digitized by Google

Hunikon 41.
Hurnia, Graffchaft 194.
Hurningen 249 f. Herrlingen.
Hyrus von Homburg, die 153.

Jagobinga 40.
Jagft 37.
Jagfthaufen f. Grenzwall 97. 121.
Jedesheim (Illertiffen), Pfarrer von 207.
Iettkofen 41.
Illergau 46.
Illertiffen f. Tuffin.
Ingelfingen (Künzelsau) 166.
Graf von, Heinrich Auguft 175. 176.
Pfarrer von, Guilielmus 167.
Innspruck 53.
Joanninga 40.
Jochsberg (Baiern) 291.
Jörg Aberlin 280 cfr. Georg Albrecht.
Irrenberg, Dorf (OA. Saulgau) 248.
Irrenberg f. Irtenberg, Graf Heinrich von 248.
Irzenberg, abg. Burg (bei Bermaringen) 248.
Graf Heinrich von cfr. Irrenberg 250.
Ifaka fl. 38.
Ifemann 67.
Isny 197.
Italien, deutfche Kaufleute in 142 ff.
König von Berengar 6.
Juden in Eßlingen 27.
Julian, Kaifer 242.
Julien, St. (bei Mömpelgard) 15.
Jungholzhaufen 160.
Jungingen (Hechingen) 214.
Eberhard von 217. 218.
Juftingen Anfelm von, Reichsmarfchall 127.

Käferberg 36.
Käferholz 36.
Käferried 36.
Kärnthen, Herzog, Berthold I. von 247.
Kaifer (deutfche):
Ferdinand I. 223.
Friedrich I. 5. 6. 7. 74. 125. 126. 245. 246. 249.
Friedrich II. 6. 127.
(III. bezw. IV.) 221.
Heinrich IV. 244.
V. 244. 245.
VI. 249.
Kaifer (deutfche):
Karl d. G. 241.
V. 20. 54. 55. 58. 67 ff. 221.
VI. 288.
(Konrad I. König 6.)
Konrad II. 124. 246.
III. 245.
Lothar 244. 245.
Ludwig (d. Fr.) 241.
(d. Baier) 47. 48.
Matthias 223.
Maximilian I. 147.
II. 132. 221. 223.
Otto III. 1.
(Rudolf I., Kön. 205. 211. 213.
II. 29. 223.
Sigismund 220.
Kaifersheim, Klofter 45.
Kaisheim, Klofter 125. 126.
Abt von, 208.
Kalbfuß 18.
Kanzach 36.
Kanzler f. Michelbach 162.
Kapfenburg 20.
Kapff, S. K. 199.
Karl V., Kaifer 20. 54. 55. 221.
in Hall 67 ff.
als Herr von Württemberg 58.
Karl VI. 288.
Karlsruhe 47.
Karpfen 197.
Kaufmann, A. 200.
Keim Th. 199.
Keller, O. 120.
Kellerer 194.
Kellermann, Pfarrer 296.
Kempten 110.
Kepler in Graz 199.
Kerler 2.
Kero 39.
Keffelberg, Pfarrer 296.
Kettershaufen 46.
Khyen 296. f. Gayl Kirchen 169.
Kilikofen, Ritter, Bernhard v. 208.
Kindt H. 200.
Kirchberg 50.
Burg 202.
Graffchaft 49. 50.
die von 197.
Herren und Grafen 49 f.
angebl. comes Alban 49. 50.
Graf Bruno 48.
Hartmann 3. 52. 124. 128.
Konrad 48. 49. 52. 202. 203.
d. ä. 213. 219.
d. j. 211. 213.
Otto 52.
Kirchberg, Wilhelm 48.
Kirchberg a. J. 68. 69. 160.
Kirchenfall (Oehringen) 166.
Pfarrer, von, K. Fabri 166.
Kirchheim (bei Ehingen) Wechher von 3.
Richinza 3.
Kirchheim a. N. 171. 173.
Kirchheim u. T. 27. 246. 252.
Dominikanerinnen - Klofter in 246.
Amt 278.
Kiffer, Pf. 296.
Kitzingen 292.
Klaiber, K. 195. 199.
Klayber f. Naffau 161.
Klein 198.
Kleitgen 21.
Klemm 56 ff. 135 ff. 154 ff. 196. 198. 251. 252. 276 ff.
Klingenberg, abgeg. Burg in Thurgau 217.
von, Konrad 217.
Klingenftein, Weiler a. d. Blau 248. 249.
Burg 248. 249.
Graf, Albrecht von 248.
Klöpfer (a. Hall) 237.
Klüpfel 195.
Knapp, A. 199.
Knapp, D. 296.
Knapp, J. 200.
Knaus f. Kupferzell 165.
Knöringen, Freih. von 21. 23. 24.
Kober, Hans 76.
Koblenz 275.
Kocher 37.
Kocherftetten 168.
Pfarrer von, J. Schwab 168.
Kochlin, Herrfchaft 74. 75.
König-Warthaufen, W. F. von 199.
Königsbronn 197.
Königsegg von, 66. 197.
Berthold 212.
Ulrich 212.
Königsfeld, Graf von 21. 22. 23. 24. 25.
Kolbenhof (Aalen) a. Grenzwall 107.
Kolde 200.
Kollöffel, die 153.
Konrad auf dem Gänfeberg 207.
Konrad gen. Gnüfche, Ritter 210.
Konrad I. 6.
II. 124. 246.
III. 245.
Konrad, Pfarrer 296.
Konrad, Truchfeß 20.

Konradin von Schwaben 195.
Konstanz 53.
Bisthum 8. 246. 247.
Bischof von 53.
E. 204.
Gebhard von Zähringen 244. 246.
Markwart v. Randeck 243.
Otto 58.
Salomo III. 246.
Wernher 126.
Kornbeck, C. A. 45 f.
Kraft v. Ulm 199.
Krafft, von, die 152.
Krafft, der Lange (Ulm) 48.
Kratz, schwedischer Oberst 236.
Krauß, Pf. 296.
Kraut 196.
Krebs J. 199.
Kreß s. Ornberg 165
Kronwinkel 197.
Kuchen 136.
Kuder, Meister 199.
Kügelhof 291.
Kuen 52.
Künzelsau 170.
Pfarrer von, Dummelhart 170.
Diakonus Büschler 170.
Kufresser 75.
Kufstein 29.
Kuhn, Pfarrer 296.
Kupfer, die 37.
Kupferzell (Oehringen) 165.
Pfarrer von, S. Knaus 165.
Kurenbach, Burkhardt von, 219.
Kurrer, K. Ph. 199.
Kyburg, Graf, Adelbert von 125.

Ladislaus von Suntheim 147.
Laimnau (Tettnang) 208.
Laistner 195.
Lamparter 198.
Landaff (Wales) 40.
Landowe, Graf, Eberhard von 217. 218.
Landseer, Burg (Göppingen) 247. 248.
Landt, Anna von Nippenburg, Burggräfin von 158.
Lang 125.
Lang, von 196.
Langenberg (Langenburg OA. Gerabronn) 163.
Pfarrer von, Joh. Beurlin 163.
Langenbeutingen s. Beutingen.
Langenbuch (Ulm), das 2.
Langenmantel, die 153.
Lanquart, Ritter von Andreas (Endreß) 208. 213. 214. 215. 216. 217. 218.
Laßberg, v. 27. 31.
Lauchert 195.
Laudenbach 197.
Laubenberg v. 197.
Laufen, Graf von 74. S. auch Wappen.
Kloster in 277.
Schlacht bei, 1534, 171 ff. 195.
Laupheim 206. 209. 210. 211. 214. 215. 217.
Otto von 211. 212. 214.
Lausrain, der, bei Metzingen 27.
Laustanne, die, bei Leutkirch 27.
Lauterstein (Blaubeuren), Ritt. Eberhard von 127.
Lavinium 43.
Laymingen von, Achatius 77.
Lehr, OA. Ulm 197.
Lehr von Augustin 198.
Lehrbach, Freih. von 20. 21. 24. 25.
kais. Wahlkommissär in Ellwangen 20 ff.
Leichtlen 1. 124. 244. 247.
Leimnaw, von, die 152.
Leinau (i. Allgäu) 208.
Heinrich von 208.
Lendsiedel (Gerabronn) 160. 291. 292.
Lenz 195.
Lenzburg (Ulm), Graf Ulrich von 125.
Leonrod, von 294.
Leopold, Kaiser 223.
Leyden Freih. von 21. 23. 24.
Leydhecker 195.
Leyrer 197.
Lichteneck (Kirchheim) 197.
Lichtenstein (Neidlingen), Adelheid von 63.
Licus 37.
Liebenau von 197.
Th. 195.
Liebknecht 195.
Liebler, Pf. 296.
Lienhart s. Altdorf 168.
Lillstadt 197.
bei Hall 157.
Limburg bei Kirchheim, s. Lintburg.
Lindach (Gmünd) Dorf und Schloß s. Grenzwall 122.
Linden, ein Herr von 157.
Lindenau (OA. Hall) 157.
Lindner Th. 195.
Linowe s. Leinau.
Lintburg (Limburg), die in Breisgau 244. 245.
bei Weilheim 3. 124. 243. 244 f. 246.
Graf von, Hermann I. 244. s. Verona.
Graf und Markgraf von, Hermann II. 244. s. auch Verona und Baden.
Lissabon 26.
Liuwe, Heinrich von 208.
Lives 40.
Lobenhausen 291.
Walther von 296.
Locher 197.
Locher, Philomusus 48. 52.
Lochinger 68.
Lösch 295.
Löwenstein 197.
Longres (Mömpelgard) 12.
Lonsee 127.
Lorch 5. 100. 101. 109. 110. 111. 197.
Burg 100.
Kloster 6. 53. 58. 100. 101.
Abt, Laurentius Autenrieth 258.
Nikolaus Schenk v. Arberg 58.
Sebastian Sitterich 58.
Römerkastell 100. 101. 121. s. auch Grenzwall.
Elisabethenberg, der b. 126.
Götzenbach, der bei 100. 101.
Venusberg, der bei 100. 101.
Lothar, Kaiser 244. 245.
Lothringen, Franzosen in 9 ff.
Herzog von 15. 16.
Lotter, die 199.
K. 199.
Lucillius, J. von, Heilbronn 195.
Ludwig, Kaiser (der Baier) 47. 48. (d. Fr.) 241.
Ludwigsburg, Grabhügel b. 250.
Lübke 251.
Lützelburg 20.
Lützelstein 18. 19.
von, Pfalzgraf Georg Johann 59.
Ursula 59.
Lupfen, von 197.
Lupin, von die 153.
Lusthof (Aalen) (Limes) 107.
Lustnau, von 197.
die Todten von 195.
Luther 292.
Lyon 26.

Digitized by Google

Mabillon 38.
Macon, Graf Rainald von 245.
Magdeburg, Erzbifchof Hartwig von 246.
Magenbuch (Sigmaringen) Heinrich von 211.
Magny 11 (bei Masmünfter).
Maienberg von, die 152.
Maier 200.
Mailand 26.
Deutfche Kaufleute in 145 f.
Mainhardt (Weinsberg) 166.
Pfarrer von, S. Eldner 166.
Römerkaftell 95. 119 f.
Mainfontheim (Baiern) 291.
Linie der v. Crailsheim 291.
Major (Wittenberg) 69 ff.
Mals (in Tirol) Gut 206.
Mandeure a. Doubs 11.
Mannsberg, Burg und Dorf (bei Dettingen 156.
die von 156.
Mansfeld, Graf von 15. 18.
Mantua 20.
Marbach 276.
Alexanderskirche in 276. 279. 283.
Marchthaler 251.
Markelsheim 197.
Markgröningen 197. 276. 277.
Kirche in 279. 283.
Markhart f. Unterregenbach 164.
Marftetten 45. 46. 47.
bei Buch 46.
Burg a. d. Iller 46.
Graffchaft 45 ff.
Zugehörige Orte 46.
Landgericht 46.
Marftetten-Neifen 48. 197.
Grafen von 45 ff.
Albrecht (gen. von Neifen) 47. 48.
Berthold I. (gen. von Neufen) 45. 46.
II. 47.
Gottfried 45. 46. 47.
Juta von 45. 47.
Wappen 47.
f. auch Neuffen.
Martin, Baumeifter 283.
Martin, E. 200.
Martin IV., Papft 209. 210.
Mafcheck, E. 199.
Mafelheim 203. 204.
von Konrad 204. 205.
Rudiger 202.
Rudolf 203. 217.
Walther 203.
Matthias, Kaifer 223.
Matzenhofen 46.
Mauch 260. 263.
Mauerftetten (bei Kaufbeuren) 46.
Maulbronn, Klofter 5. 195. 197.
Maximilian I. 147. Kaifer.
II., Kaifer 132. 221. 223.
Mayenfels, Schloß 26.
Mayer, Anton 130.
Mayer, Auguftin v. Lehr 199.
Mayer, Rob. 199.
Mayr, M. 197.
Mays (Tirol) 205.
Meichelbeck 39.
Meinhard, Graf 205.
Meiting, die zu Augsburg 147.
Membrechtswiler, abg. Ort OA. Riedlingen, Heinrich von 215. 216. 220.
Ludwig von 220.
Memmingen 5. 46. 207.
Amtmann von, Heinrich 207.
Mengen 197.
Danuviusaltar in 224.
Merazhofen 197.
Mergentheim 197. 204. 205.
Dominikanerklofter in 297.
Merkel, J. 200.
Meffina 294.
Meffner, H. 75.
Meßhofen 46.
Mettenberg 212. 213. 219.
Metternich von, Graf 24.
Metz 293.
Bifchof von, Karl 16.
Metzingen 4. 5. 7. 27. 124.
Freiherren von 4 f. 124.
Adelbert 5.
Eberhard 4.
Adelbert, Abt von Allerheiligen, Kl. in Schaffhaufen 4.
Meuret, G. 200.
Meyer, J. 194.
Meyer von, Kronau 194.
Meyer, Joh. gen. Motzbach 260.
Mezger, Pf. 296.
Michelbach (Oehringen) 162. 291.
Pfarrer von, J. Kanzler 162.
Michelfeld (Hall) 170.
Pfarrer von, J. Schleyrer 170.
Mietingen (Laupheim) 202. 203. 207. 208. 211.
von, Albert 204.
Hermann 203. 204.
Hugo 203.
Mettenberg 110.
Mittelftadt 128.
Mitternacht, Martin a. Mergentheim 200.
Mock 196.
Mock von, die 153.
Möckmühl 197.
Stift 160.
Mömpelgard, Stadt 11. 15. 16. 19.
Graffchaft 9. 10. 11. 13. 15. 17.
Franzofen in 9 ff.
Württemberg-Mömpelgart, von, Graf Friedrich 10. 15.
Herzog Leopold Eberhard 195.
Mörike, E. 200.
Möringen 211.
zu Berchtold 211.
Ludwig 211.
Möffingen 197.
Mohl, v., R. 200.
Molbrechteshufen (Molpertshaus OA. Waldfee), Hilbrand von, Ritter 217. 218.
Moll 195.
Moll, Samuel, Baumeifter 136.
Mommfen 43.
Mone 31. 212.
St. Moriz 11.
Morftein, Schloß 287. 290. 291. 293.
die Linie der von Crailsheim 293 f. u. Crailsheim.
Mofer (in Hall) 238.
Mosheim von 152.
Mühlhaufen (Waldfee) 127. 197.
Mülberger 199.
Müller 197.
Müller, Joh. 200.
Müllerfels, H. 29.
München 45.
Münchingen (Leonberg) 278.
Münkheim f. Untermünkheim.
Münfingen, Stadtkirche 281. 283.
Münfter (Mergentheim) 160. 296.
Münzer, Hieron. 147.
Münzing, F. M. 200.
Muie aus Biberach, Heinrich 203. 209.
Konrad 203.
Mulibrunnen (Möllenbronnen OA. Waldfee) von B. 203. H. 209.
Heinrich 216.
Ulrich 216.
Mungoltingen (Mundeldingen OA. Ehingen), Ritter Walter von 212. 213. 214. 215. 220.

Murnhusen (Morenhausen a. d. Günz), Ludwig von 210.
Murrhardt 197.
Kloster 160.
Römerkastell 94. 118.
Murrhaupt, J. s. Eschenthal 170.
M. s. Eschelbach 169.
Murzel, L. 218.
Musloß 297.
Herren von 297.
Asmus 297.
Erasmus 297.

Nadler, Bernh. (Hall) 68.
Nägele 198.
Nägele, Ferd. 200.
Nanzi 18.
Nassau, Adolf von 63.
Nassau (Mergentheim) 161.
Pfarrer von, P. Klayber 161.
Naßgenstadt 32 f. 132.
Pfarrei 132.
Nauclerus, Joh. 27.
Neckar 6. 37.
Neckargau, der 1.
Neckarsulm 197.
Neidegg (OA. Wangen) 197. 216.
die von 152.
Heinrich von 216.
Nerdlingen 243.
Neifen s. Neuffen.
Neipperg 197.
Domini von 66.
Johann von 74. 75.
Nellenburg 125.
Graf Mangold von 211.
Herzoge von 6.
Neresheim 197.
Nertagus 38.
Neubronn (Mergentheim) 160.
Neuenstadt a. K. 75.
Neuenstein 160. von
Georg 74. 75.
Göz 74.
Wolf 74.
Pfarrer 160.
Neufchatel, Grafschaft 10.
Neuffen 45.
Herren von 45 ff. 50.
Grafen 47.
Berthold 47. 48.
Gottfried, Kanonikus in Augsburg 47.
Graf Heinrich 47. 48.
angebl. comes Salmandus 50.
Anna 47.
Wappen 47 f.
Neugart 41.
Neuhaus, Gut 290.
Neuhaus, Otto von 202. 213. 216.
Neuneck, Herren von 197.
Ulrich v. 20.
Neunkirchen (Mergentheim) 160.
Neuseß 295.
Ney 195.
Nicer 37.
Nidegg, die aus Ravensburg 146. 147.
Niederlande, die 19.
Niederndorf (Baiern) 291.
Niedernhall (Künzelsau) 167.
Pfarrer von 167.
Niederstetten, Kirche 197.
Niethammer 195.
Nippenburg, Herren von 281.
Anna von 157.
„Nobiles“ aus 1286, 65 f.
Nörrer, Pf. 296.
Nonner, Uhrmacher a. Ulm 253.
Nordholz 46.
Herren von 50.
angeblicher comes de 50.
Nordwallia, König von, Roderik 36.
Notgenstein 32.
Nürnberg 6. 142. 205. 206. 245.
Burggräfin Agnes von 46.
Schlacht bei 293.
Nürtingen 4.
Nusch, Zauberer 200.
Nuwenhusen s. Neuhaus.

Obenhausen 46.
Obereisesheim 79.
Oberheim von, die 152.
Oberlenningen, Kirche in 60. 61.
Oberndorf 197.
Oberroth 46.
Oberschwaben, Handel der oberschwäbischen Reichsstädte m. Italien und Spanien 141 ff.
Die zur Adelsgesellschaft „zum Esel“ gehörigen Familien, Verzeichnis 152 f.
Oberstenfeld 8.
St. Peterskirche 8.
Oberstetten 232.
Obrenkirchen (O.Kirch, Schweiz) Wernherus, Pfarrer von 206.
Ochsenhausen 197.
Kloster 124.
Ochsenstiern 236.
Odenheim, Herren von 74.
Kloster 74. 75. 76.
Abt von 74.
Propst, Sigfrid 76.
Odenwald, Ritterkanton 294.
Oehringen, Römerkastell 26. 121.
Stift 74. 75. 76.
Stiftsprediger, Joh. Hartmann 160.
Casp. Huberinus 162.
Oelkofen 41.
Oepfingen (Aepfingen, Epfingen) OA. Ehingen 203. 214.
von B. 204.
Gerewic 203.
Heinrich 203.
Konrad 214.
Wikmann 214.
Oesterreich 53. 55.
Herzog Liutpold von 126.
Oethlingen (Kirchheim) 246.
Oettingen, Graf von 22. 23.
Ludwig v. 208.
Oexner, Pf. 296.
Offhouen, Konrad von 220.
Ohre, Fl. 38.
Ondurnen (Einthüren, Waldsee) Konrad von 218.
Onfridinga, -en, Burg (in Oferdingen) 4. 6. 124.
Orelli 41. 44.
Orendelsall (Oehringen) 160.
Orleans, Elisabeth Charlotte von 195. 199.
Ornberg (Ohrnberg OA. Oehringen) 165.
Pfarrer von, M. Hornig 165.
S. Kreß 165.
Orolaunum (Arlon) 38.
Orsenhausen, H. v. 203.
Osiander 70.
Osterburken 295.
Otelsvanc s. d. f.
Otterswang (OA. Waldsee) 197.
Hermann, Schenk von 214. 215.
Ottobeuren, Kloster 125.
Abt von H. 205. 207.
Heinrich 48.
Pfarrer, Konrad 207.
Ottweiler 9.
Ow von, Hans Karl, Freiherr 65 f.
Burg, Stadt, Freiherrschaft 66.
Nobiles 65. 66.
Owen 8. 246.
Marienkirche in 61. 62. 63.
Peterskirche in 63. 246.
Grablege der Herzoge von Teck in 62. 63. 246.

Digitized by Google

St. Pallen (Bâlemont) 15.
Herren von 15.
Erhard 15.
Palmer, C. 200.
Panniciscor, Burcard aus Biberach 216.
Papingohufon 32.
Paffau, Kanonikus Gottfried 202.
Paffurol (Buffurel) 12.
Paulus 195. 197. 282. 283.
d. ä. 86. 101 ff. 112 f.
d. j. 112 f.
Peter von Koblenz, Baumeifter 275. 280 ff.
Pfaff 28. 280.
Pfaffnach (Luzern) 36.
Pfaffneren, die 36.
Pfahläcker, die 97.
Pfahlbach (Oehringen) 82. 96.
Pfahlbronn (b. Lorch) 101. 109.
Pfahlheim (Ellwangen) 82. 108.
Pfalz (b. Rhein), die 19. 27.
Kurfürft Ludwig 173. 174.
Pfalzgraf Philipp 171. 174.
Pfalzburg 16. 17. 18. 19. 20.
Amtmann v. Steffan 16. 18. 19.
Pfedelbach (Oehringen) 160.
Pfeffer f. Beutingen 162.
Pfeiffer 21.
Pfersbach (Limes) 103.
Pfifter 195.
die 152.
Pfitzingen (Mergentheim) 170.
Pfarrer von, S. Stoll 170.
Pfizer 24.
Pflummern 273 f.
Pfraunftetten (Ehingen) 274.
Pfullendorf, Stadtamtm. Heinrich v. 212.
Pfullingen 28.
Schloß v. 28.
Philippsburg 293.
Pictet 37.
Pierre de fontane 10.
Pius II., P. 20.
Plaßpruck 145.
Plettenberg von 201.
Plinius 38.
Plochingen, die h. Odilia 197.
Odilienkirche 154.
Pont à Mouffon 10.
du Pont, Markgraf 10. 11. 16.
Pont ed Roide 10.
Pont de Vongetucure (Vojoncourt a. Doubs) 13.
Porchheim-Burkheim 295.
Prag 223.
Prägen, G. Goldfchmidt 267.
Pramagunow 33.
Praßberg 197.
Precht von Hochwart, die 153.
Prefcher, Pfarrer 85.
Preffel 45. 50. 53. 214. 251. 253. 257.
Preßburg 220.
Friede von 53.
Preußen, Ordensland 20.
Prögel, Pfarrer 296.
Provence 245. 249.
Ptolemäus 38.

Rabus, Dr. 101.
Rätien 109. 110. 111.
Limes räticus 103. 110. 111. 113.
Raggilin a. Ulm 214.
Rainftetten, Eberhard von 217.
Raifer 5. 127. 248.
Rameville (Rambervillers) 16. 17.
Ramsbach, Schloß 292.
Ramsberg (bei Ueberlingen), Graf Rudolf von 125.
Ramftein 197.
Ramswag (St. Gallen), Ritter Walter von 213.
Randeck, Burg 242. 343.
Markwart, Vater und Sohn von 243.
Randen, der (bei Schaffhaufen 242.
Rando, Alemannenkönig 242. 243. 250.
Rapirgahufa (Rapperweiler OA. Saulgau) 32.
Rappach, Dorf 75. 76.
Propftei 74 ff.
Probfteikirche 74 ff.
Ritter von 76.
Heinrich 74. 76.
Konrad 74.
Rüdiger 74.
Wolf 74. 75.
Ratzenried von, die 152.
Rauber, Burg 247.
Ravenna 43.
Ravensburg 152. 153. 197. 216.
Amtmann von, Friedrich 216.
Große Handelsgefellfchaft von 142. 146. 150. 151.
Kaufleute von, in Italien und Spanien 144 ff.
Ravenftein, bei Difchingen 5.
Herbert von 5.
bei Geislingen 5 ff.
Burg 5. 6.
Ravenftein, Gebiet 7.
Herren von 5 ff. 124. 128.
Albert (Albrecht) (I., II., III.) 5. 6. 126. 148.
Beringer I. 5. 6.
II. 5. 6.
Eberhard 5. 6
Hans 248.
Steccho 5. 6.
Albrecht B., Kanonikus in Augsburg 5.
Minifterialien:
Heinrich 6.
Walter 6.
Ravus fl. 43.
Rechberg von 198.
Albrecht II. 137.
Konrad II. 137.
Veit 216.
Reckersthal 198.
Redon, Klofter (Bretagne) 40.
Regelindenhufon 32.
Regensburg 223.
Bisthum 240.
Rehfues, Th. J. 200.
Rehhalde, bei Bräunisheim 2.
Reichenau, Abt von, Diethelm 126.
Ulrich 125.
Kuftos Ulrich v. 125.
Reichenbach, Kl. 246.
Nieder- 46.
Ober- 46.
a. Wald 46.
b. Zell 46.
Reichlin von Meldeck, die 125.
Reiff, J. J. 200.
Reinaut (Reynans bei Mömpelgard) 13.
Reinhard von, Erhard 15.
Reifchach von 66. 198.
Rems fl. 25. 37.
Remsthal, Ortfchaften im 25 f.
Rems gen., Hainrich 211. 212.
Rengershaufen (Mergentheim) 296.
Pfarrer von 296.
Rennertshofen 46.
Repperweiler (Saulgau) 32.
Reuchlin 52. 54.
Reuchlinsreutten von, die 152.
Reuß, Pf. 296.
Reutlingen 27. 28. 41. 54.
Rhein 1. 3. 16.
Rheinfelden, Herzog, Berthold von 3. 243.
Rheinsfeld 293.
Richpolt, gen., Heinrich 215.
Richter, O. 200.

Riedbach (OA. Gerabronn) 165.
Rieder, Maler 130. 259. 260.
Riedinger, L. A. 200.
Riedlingen 198.
Grabhügel bei 250.
Rieger, Oberst 200.
Rietheim (Riedenheim, Bai.) 295.
Rigel, Pf. 296.
Rinderbach (Gmünd), Burg 212.
Walther von 212.
Rinderfeld (Mergentheim) 160.
Ringschnait (OA. Biberach) 214. 215.
Rischach 4.
Rittgardsried (Ritzisried) 46.
Rixner 36.
Robbern 74.
Roche (bei Blamont) 11.
Rodanus 44.
Rode, Herren von 295.
Röhlingen (Limes) 108.
Röhnlin, Maler 252.
Röhrmoos 33.
Römer, Robert 200.
Römischer Grenzwall in Württemberg 81 ff.
Rösch, J. G. 200.
Roggenburg, Herrschaft 46.
Kloster 47. 50. 52. 53. 134.
Probst, Ulrich Winckelhofer 52.
Roggenthal, das b. Geislingen 5.
Rohlfs 199.
Rom 209. 210. 221.
Ronsberg, Markgrafen von 47.
Rordorf (Meßkirch), von Hermann 3.
Mangold 3.
Rorgemose (Rolgimos) 33.
Rorgensteig 33.
Rosenberg, Rittergut 290.
Schloß 290.
Herren von 160.
Rosne, von 16. 19. 20.
Roßwangen 198.
Rotag -a -un 34. 35. 37.
Rotenmünster 198.
Roth, Dr. R. 54.
Roth (Mergentheim), Kapelle zu 296.
Roth (Leutkirch) Kloster 198. 216.
Roth von Schreckenstein, die 146. 153. 200.
K. F., Freiherr 200.
Rothenburg 68. 233. 234.
Rotenburg a. N., älteste Urkunde aus 65 f.
Rott, Pfarrer 296.
Rottum, Fl. und Ort (Biberach) 44. 45.
Rottweil 198. 277.
Römische Militärstation 114.
Ruck, Graf von 8.
Rudolf I., König 205. 211. 213.
II., Kaiser 29. 223.
Rüdelsee, Rittergut 291.
Rügland (Baiern), Schloß 290. 291. 294.
s. auch Crailsheim.
Rümelin, G. 199.
Rüsselhausen, Pfarrei 295.
Rüstesweiler 4.
Rugg von Tannegg, die 153.
Runiengasser, gen., Bertold a. Ehingen 210.
Rupertshofen (Gerabronn) 164. 291.
Pfarrer von, J. Huchpar 164.
Russagie (Riß fl.) 215.
Rußwurm, Generalmajor 230.

Saalburg 120.
Saale, fl. 37.
Saarburg 16.
Sachsen, Herzog August von 233.
Sachsenheim, von Diemo 4.
Gerlach 4.
Hermann 200.
Hugo 4.
Sailer (a. Ulm) 260.
Salamanca, Gerhard von 55.
Salem 211. Kloster 47. 201. 217. 219. 220. 221. 249.
Salhach 295.
Salmannsweiler 220.
Abt, Konrad von 220.
Salomon, M. 31.
Salzburg, Erzbischof Eberh. II. von 200.
Salzheu, Familie 152.
Sandberg von 152.
Satanasinga 40.
Sattler 84. 277.
Saulgau 34. 35. 37. 53. 198.
Sauter, F. 195. 271 ff.
Sautter (a. Ulm), Andreas 131.
Jonathan, Modist u. Rechenmeister 130 f.
Ulrich 131.
Savoyen 10.
Schäftersheim (Mergentheim) 160.
Schaffhausen a. Rh. 3. 4.
Kloster Allerheiligen in 3. 4.
Abt, Adalbert von Metzingen 4.
Schaler, Maler 253.
Schalkshofen 46.
Schalkstetten (Geislingen) 1. 8.
Schaller, Steinmetzen, Hans 137 f.
Michael 137 f. 254.
Schamer (Langenschemmern, Biberach) 213.
Schatz von Liebenfeld, die 153.
Scheer 198.
Scheffach 291.
Scheffelt (Ulm) 136.
Scheffer 9. 10. 11. 12. 15.
Schefolt, Eberhard a. Ebingen 211.
Schelklingen (Blaubeuren), Grafen von 52. 208. 203. 211.
Egino 203. 211. 214.
Heinrich 204. 207 (d. j.) 211.
Ulrich 203. 219.
Walther 127.
Schellenberg von, Ritter 152.
Schellenberg, Marquard v. 213.
Ulrich von 213.
Scheller von, die 152.
Schelling 200.
Schenk, Joh. v. Grafenberg 200.
Scherer 25.
Schick, G. 200.
Schiller 200.
Schillier, gen. B. 214. 226.
Ber 216.
Berchtold 215.
C. 214. 216.
Konrad 215.
Schilling, Joh. i. Gmünd 200.
Schilter, die 152.
Schirdelin von Unter-Reitenaw, die 152.
Schleyrer s. Michelfeld 170.
Schlör, S. a. Hall 200.
Schmalfelden (Gerabronn) 160.
Schmalnegg 198.
Schmerikon 41.
Schmid, Baumeister aus Ulm 135 ff.
Caspar 136. 138.
Peter 136. 138.
Veit 136.
Schmid-Sonneck, O. 195.
Schmidt, Fr. i. Wien 200.
Schneeweiß, S. 295.
Schneider 77 ff. 196.
Schöneburg, Ritter Konrad von 208.
Schönegg, von, Eberhard 211.
Ulrich 211.
Schönthal, Kloster 5. 6. 198.
Schöpflin 1. 4.
Schöttle 195.

Digitized by Google

Schonberg, Dietrich, von 173. 174.
Schornbach 25.
Schorndorf, 26. 198.
Schott, A 25.
Schott, Lutz 75.
Schreckenftein, v. f. Roth.
Schreiber 54.
Schreiber (Scriba) (a. Ulm) der
Heinrich 214.
Kraft 219.
Ulrich 209. 212.
Schröder, R. 195.
Schrotsberg (Gerabronn) 160.
Schühlin, Baumeifter a. Ulm 283.
Schüßen, (a. Biber) 46.
Schuhmacher, von Braunsbach 169.
Schultheiß, Peter, f. Crifpenhofen 168.
Volmar, f. Unterfteinbach 166.
Schultheiß von Sinderingen, die 153.
Schulze 200.
Schuffenried, Beftrafung von Todtfchlag, in 271 ff.
Schuffenriet, Kunrat, von 126.
Schutzbar, Deutfchmeifter 20.
Schwab, G. 195. 247.
Schwab, Pf. f. Kocherftetten 168.
Schwabbach, (Weinsberg) 74. 76.
Schwaben 195.
Auguftiner-Eremiten i. 195.
Herzoge, von,
Berthold, v. Rheinfelden 3.
Berthold v. Zäringen, 3. 4.
Diepold 247.
Friedrich 158.
Friedrich II. 125. 245.
Schwäbifcher Bund 195. 222.
f. auch Oberfchwaben.
Schwabsberg, (Limes) 107.
Schwandeck, v., f. Albeck 153.
Schwarzach, Freiherr, von 21. 23. 24.
Schwarzenftein, v. gen., Priefter Rudolfus 206.
Schwartz, J. 199.
Schweinfurt 291.
Schweinsgraben, der 93. 94. 95.
Schwelcher, die, Ritter, 60. 61.
Schwendi (Laupheim) 203.
Dekanat 42. 51.
von 198.
Eberhard (gen. Gürtel) 202.
Friedrich 217. 219.
Heinrich, Ritter, 203. 210. 211. 217.
Schwendi (Laupheim)
Lamprecht 203.
Marquard, Ritter, genannt
Roger 203. 211.
Ulrich 219.
Schwieberdingen, Kirche in 281.
Schyring, Gottfr. 75.
Sechfelbach, Kirche 295.
Seckendorff, Henriette, von 200.
Seebach 5.
Seelach 295.
Segelbach, von, die 152.
Seiboldskirchlein f. Bräunisheim.
Seiboldsweiler, (Limes) 93.
Seiffer (a. Göppingen) 174.
Selencort (Seloncourt) (aus Doubs) 13. 14.
Selke, die 37.
Seubert 195.
Seuffer 264 ff.
Seydel 200.
Sickingen, Freiherren, von 74 f.
Ritter, Hans 75.
Johann, v. 74. 75.
Niklaus 75.
Reinhard 75.
Schwicker 75.
Siebmacher 47.
Sieglin 229 ff.
Sießen (Laupheim) 49. 50. 51.
Pfarrei 51.
Sigelsberg (Limes) 94.
Siglingen, 198.
Sigmaringen 7.
Sigmarshofen, von f. Gelderich.
Sigmarswile (Simmisweiler OA. Laupheim) 206.
Sigmund, Kaifer 220.
Silcher, Fr. 200.
Sinclair f. Hölderlin.
Sinderingen, v., f. Schultheiß.
Sindringen (Oehringen) 97.
(Limes) 163.
Pfarrer, Bock 163.
Schulmeifter, Zimmermann 163.
Sirgenftein, von, die 152.
Sixenhof (Limes) 107.
Sitzlen, Nikolaus 141.
Soden, v. 293.
Söflingen, 47.
Klofter 6.
Sol (Solhof i. Baden) 295.
Solaga 37.
Solicia (Souloffe) 43.
Solonium 43.
Sommersdorf, Gut 290.
Sommersfeld (Baiern) 291.
Sontbergen 8.
Sontheim 236.
Spanien 37.
König, von 15. 18.
Oberfchwäbifche Kaufleute in 147 ff.
Späth, die 63. 66. 200.
Funk, 63. f. auch Wappen.
Speier 5. 27. 223. 245.
Sperberseck, Burg 156 246.
Herren von 156. 198.
Berthold 246.
Erlewin 246.
Wappen 156.
Speth, von 200.
Nobiles und Domini 66.
Spiegelberg, von, Ritter 152.
Spitzenberg, von 7.
Grafen 7.
Erich 7.
Gottfried 7.
Reichskanzler 7.
Rudolf (I.) 7.
Rudolf (II.) 7.
Ulrich 7.
Richinfa 7.
Sporer, B. Baumeifter 276.
Spryß, Hans, Baum. 282.
Stadgun, Walter, von 208.
Kleriker Konrad, von 208.
Stadion, 36 ff. 198.
f. auch Stähen.
Herren, von 36.
St. Chriftof, Bifchof von Augsburg 200.
Walther, von 207.
Stähen, Bach bei Stadion 36. 37. 38.
= Stadion 36.
Stälin 4. 7. 9. 32. 36. 45. 46. 47. 50. 52. 54. 55. 63. 125. 157. 195. 207. 243. 244. 245. 246. 247.
Stainach, Steinach (OA. Waldfee) Heinrich, von 209.
Stammheim, Herren, von 281.
Stark, 32. 33. 41.
Staudacher, Pf. 296.
Staufen, Burg 5.
Staufen bei Maasmünfter 11.
Staupitz, Joh. v. 200
Stebenhuber, von Hetzlinshofen, die 153.
Steigerwald, Ritterkanton 294.
Steik, Konr. 274.
Stein, Georg, von 20.
Steinbach 291.
Steinberg (Limes) 94.
Steinberger, Wolfgang, Domherr in Ulm 132.

Digitized by Google

Steinenkirch 5.
Kirche, v., zu St. Ulrich 5.
Steinenftatt (a. Rhein) 33.
Steiner 40. 41. 43.
Steingen (um Ehingen) 33.
Steinhard (Baiern) 291.
Steinhaus, im, Adelsfamilie 152.
Steinheim, 125.
Kirche, in, 125. f.
Klofter 5. 125. 126. 127. 198.
Steinheim, Ritter Siefried, von 205.
Steinhöwel 195.
Steinhofer 157.
Steinigunekka 33.
Steinkirchen 168.
Pfarrer, von B. Weydmann 168 f.
Steinmetz, Uhrm. 253.
Stein-Rechtenftein, von 198.
Stekelgunhalden 198.
(bei Geislingen) 33.
Stern, A. 200.
Stetten, Schloß 240.
Herr, von, 167.
Herren, von 163. 240.
Kilian 167.
Simon 240.
Udalrikus 167.
Steub 273 f.
Steußlingen, Burgen, Alt- und Neufteußlingen 205.
von, Adalbert gen. Schedel, 204. 205.
Egelolf 204. 205.
Ernft von 126.
Stibiloheim, 32.
Stiefel, Mich. 200.
Stieffenberger, Veit 230.
Stillfried, 196.
Stitzelingen f. Steußlingen.
Stöffler, Joh. 27.
Stokes, Witley 44.
Stoll, Pf. 296. f. auch Pfitzingen 170.
Stoß, Uhrm. 260.
Stotzingen 5. 198.
Kirche St. Andreä 127.
Wilhelm, von 221.
Straßburg 9. 17. 18. 19. 54. 245. 253.
Ammeifter, Mieg, von 16. 17. 18.
Rath, von 17. 18.
Bisthum 9.
Bifchof, Johann v. Manderfcheid 16.
Strauß, D. F. 25. 200.
Streu Fl. 37.
Stroaga- un 35. 37.
Stromberg, 29.
Strümpfelbach 25.
Stuben, von, Ritter 152.
Stubersheim, (Geislingen) Pfarrdorf 2. 3. 4. 6. 7. 8.
Kirche, von Täufer Johannes 3.
Gebiet von 7.
Freiherren, von 3. 4. 5. 6. 7. 124. 128.
Adelbert 3. 4. 5.
Beringer (I) 4.
Beringer (II) 3. 4. 5.
Eberhard 4. 6.
Wolfgang 4.
Stübach (Bai.) 291.
Stühlingen 38.
Stuttgart 16. 17. 27. 28. 29. 48. 54. 55. 59. 172. 195. 198.
Anficht von 1592, 130.
Bauten in 29.
Galgen in 28. 29.
Zwei Infchriften aus 154 f.
Kirchen, in 275. 276. 278.
Stiftskirche 275. f. 279. 280. 283.
Sülchen, (Rottenburg) 35. 43.
Sürlin, Jörg, jun. 279. 283.
Süß, Jud 200.
Suis, de, Baron 237.
Sulciberg (Sulzberg, Kempten) 208.
Milites de 208.
Volkmarus de 208.
Sulgen 35.
Käfer- 16.
Ober- 16.
Winter- 16.
Sulmetingen, (OA. Biberach) 198. 203.
Grafen, von 46.
Erwikh 219.
Heinrich 203. 219.
Ulrich 219.
Sulmingen 208. 213. 216. 219. 222.
Heinrich, von 216.
Hermann, von 203. 207. 217.
Konrad, v. 204. 207.
Pfaff Rudiger, von 218.
Sulz 198. 241.
Sulzberg f. Sulciberg.
Sulzbronn (Kempten) 110.
Sulzburg, die (bei Owen) 63.
Summerau 198.
Sunemutingen f. Sulmetingen.
Suntheim, von, Beringer 128.
Ladislaus 147.
Otto 128.
Sunthofen (bei Gotha) Mathilt von 246.
Suringar, W. H. D. 199.
Swabohufun 32.

Tabertshofen 46.
Tachenhaufen (OA. Nürtingen) 156.
Wappen von 156.
Tader fl. (Span) 38.
Tafinger, die 153.
Tagebreteswiler (Tafertsweiler) 198.
Tagmarfellun (Dagmerfellen; Luzern),
Pfarrer von,
Hainricus 206.
Tanne, von der
Ritter Heinrich 212. 213. 215. 220.
Ulrich 213.
Walther 216.
Tannegg, v. f. Rugg.
Tauber, von Randeck, die 152.
Teck, Burg 243. 245. f.
von 198.
Herzoge 6. 8. 62. 128. 146.
Konrad III. 62. 63. 213.
Simon 61.
Grabftätten 8. 62. 63. 246.
Wappen 156.
Minifterialen, v. 156.
Tenzlingen (Neckartentzlingen) 4. 5. 7. 124.
Freiherren von 4. 5. 6. 7. 124.
Adelbert 4.
Beringer 4.
Eberhard 4.
Tefchler, Fam. 146.
Tettnang 198.
Teufelsmauer, die 107.
Thann 290.
Thannhaufen 46.
Theißlingen (Rottweil) 29.
Thieringen (Balingen) 217.
Konrad, von 217. 218.
Thomann, Chronift 47.
Thoner, Dav. a. Ulm 200.
Thorwart 75.
Thoften, von, Welhey 207.
Thumb v. Neuburg 66.
Thurgau, Graf im, Landold 1.
Thurn, Freiherr von, 21. 22. 23. 24. 25.

Digitized by Google

Thurneiffer 31.
Tiefenbach (Kirchheim) Burg 155.
Tiefenbach (Kirchheim)
die Kyfer (Küfer, Kiwer), von 155 f.
Ulrich 155.
Grabmäler 155.
Wappen 156.
Tilly, ein Brief von, 77 ff.
Tirol, Graf Mainhard, von 205.
Tiffen (Rißtiffen) 202.
Eberhart Roman, von 202.
Tiufenbach (Tiefenbach, OA. Riedlingen) 209.
Burchardus, von 209.
Tiufftadum 38.
Todicha (Oefterr.) 38.
Tomerdingen 5. 248.
St. Martinskirche, in 248.
Totnan 295.
Traifen 44.
Trauchburg 198. 214.
Trauner, Graf, von 21.
Tremel f. Billingsbach 164.
Treppach (Limes) 107.
Trier, Clemens, Wenzeslaus, Kurfürft, von 20. 23.
Triftram, Pfarrer 296.
Tröltfch, von 194.
Truhendingen, Gräfin Elifabeth, von 47.
Trutelar (Truteler) a. Biberach
Albert 209. 215.
Dietrich 210.
Heinrich 210.
Tubingius 8.
Tübingen 3. 5. 54. 253.
Akademie 195.
Schloß 54.
Stift 198.
Stiftskirche 284.
Univerfität 54. 55. 281. 282.
Tübingen, Grafen, von 198.
Gottfried 65.
Hugo 3. 5. 6.
Konrad 165.
Pfalzgraf Rudolf, v. 5. 126, 127.
Siegel der Pfalzgrafen 156.
Tüngersheim (a. Main) 297.
Friedrich, von 297.
Tungersheim, cf. das vorhergehende 297.
Herren von 297.
Tuntzlingen f. Tenzlingen.
Tuffin (Illertiffen) 45. 212.
Tuffin-Rißtiffen f. Tiffen.
Tuttlingen 198.
Ueberlingen 58.
Uffenloch, Hans von 8.
Uffgau 244.
Ufnow, Pfarrer von,
Ulricus 206.
Uhland 200. 208. 243. 250.
Ulm 1. 3. 4. 6. 8. 26. 27. 45. 47. 48. 53. 73. 125. 128. 172. 198. 210. 211. 213. 214. 215. 222. 245.
Amann Heinrich 220.
Anficht, von 130.
Hofpital auf St. Michaelsberg 125 f.
Kaufleute, von, in Italien und Spanien 142 ff.
Kirchhof in, Ausgrabungen 262. ff.
Kapellen 263. 264.
zur Kunftgefchichte, von, 135 ff.
Metzgerthurm 260 f.
Münfter 268. ff.
Rathhaus 251 ff.
Schmiedezunft, Aufnahmenverzeichnis 264 ff.
Spital 48. 214.
Wengenklofter 126.127.210.
Probft Heinrich 210.
Gebiet, von 2.
Ulm, von, 198. Ritter 152.
Ulrich 196.
Ulsheimer, Jos. 200.
Ulten, Graf Ulrich, von 46.
Ummuefic, gen. Arnold 215.
Unterböbingen (Limes) 104. 105.
Untergriesheim 198.
Unterhaufen 295.
Unterheimbach (Weinsberg) 166.
Pfarrer von, Mich. Baumann 166.
Untermünkheim (Hall) 169.
Pfarrer von, Münkheim Herolt 169.
Unterregenbach (Gerabronn) 164. Pfarrer, von, Th. Markhart 164.
Unterriexingen, Kirche in 158.
Unterroth 46.
Unterfchönegg 48.
Unterfteinbach (Oehringen) 166.
Pfarrer, von,
V. Schultheiß 166.
Urach 26. 59. 280. 281.
Stift in 280. 281.
Stiftskirche 280. 281. 283.
Hohenurach 27. 59. 60. 280.
goldener Saal 59. 60.
Kapelle 58. 59.
Urach, Grafen von
Berthold 124. 128.
Egeno 4. 128. 249.
Heinrich 59.
Rudolf 124. 128.
Ursberg, Klofter 126. 127.
Urslingen 198.
Urfpring 198.
Klofter 205.
Uttenweiler 198.

Vadomar, Alemannenkönig 242. 250.
Vaihingen a. E. 157.
der letzte Graf von, Heinrich 157 f.
Kirche, in 157 284.
Valengin, Graffchaft 10.
Valentignoi (Mömpelgard) 14.
Valentinian I., Kaifer 242.
Varaer gen., Konrad 214.
Vaftaer gen. Rudolf 214.
Veefenmeyer 263.
Vellenberg, Herren, von 160.
Venedig 26.
deutfche Kaufleute in 142 f.
Haus der d. K. 142 f.
Vennenberg, von 152.
Veringen, von 198.
Graf Eberhard 126.
Mangold 126.
Wolfrad 124.
Verona, Markgraf v., Hermann von Lintburg 244.
Veforonce, fl. 45.
Vetonina 43.
Vrana 42. 43.
Vicinium 43.
Vienne 42.
Vierordt 1.
Villingen 1. 241. 242.
Begelin, von 1. 246. 247.
Vindobona 42.
Vingeanne fl. (bei Bougogne) 42.
Vifcher 200.
Vifchinun (Fifchingen i. Thurgau) Klofter 206.
Priefter aus, Rudolf, von Schwarzenftein 206.
Vithicabus (Witigaw) Alemannenkönig. 242. 250.
Vöhlin, die von Frickenhaufen 205.
Vöhringen 198.
Graf Markwart, von 125.
Völlkofen 41.
Vogel f. Waldenburg 165.

Digitized by Google

Volland von Vollandsegg, die 153.
Volmar, Ifak 200.
Vorbachzimmern 160. 229. 230.
Pfarrer feit der Reformation 295 f.
Vofagus 38.
Vreede 196.

Wachbach, 295.
Wägner 249.
Wagner f. Herrenthierbach 164.
Waiblingen 25.
Küchorn, Vogt, von 26.
Waid, Stefan 64.
Wain (Lauph.) 41 ff. 50. f.
Ritter Conrad von 202.
Walch, Edelgefchlecht 202.
Ritter, Eberhard 208.
Wald, abg. Dorf OA. Laupheim 50. 51.
Waldbach 76. 198.
Waldbott-Baffenheim, gräfliches Haus 201.
Waldburg 200.
Waldburg, von 198.
Georg Truchfeß 271.
Graf Truchfeß, von 152.
Otto Truchfeß 20.
Wilhelm Truchfeß 55.
Waldenberg, Waldenburg, Oehringen 165.
Pfarrer, von, Vogel 165.
Schulmeifter, Feyerabend 165.
f. auch u. Hohenlohe.
Waldmannshofen 198.
Waldmöffingen 198.
Waldfee 198.
Amtmann Mangold 216.
Probft Heinrich 209.
Wallenhaufen 46.
Walsdorf, Gut, 290. 292.
Walterfangen (Lothringen) 292. 293.
Waltersberg 291.
Walz Pf. 296.
Wangen i. A. 198.
Wangen OA. Cannftatt, Kirche 63. 64.
Wappen
der von Altdorf 156.
der von Baden, Markgrafen 47. (Siegel).
der von Bol., 155.
der von Crailsheim 288.
der v. Fugger-Weiffenhorn 47.
der Fuhlen 205.
Wappen
der Stadt Gmünd 56.
der von Graisbach 47.
der von Hohenlohe 47 (Siegel).
der von Hohenftaufen 47 (Siegel) 56. 57.
der von Hohenftein 155.
der von Irrenberg 248.
der Stadt Kirchheim 62.
Karls d. G. 252.
Kyfer von Tiefenbach 156.
der von Laufen, Grafen (Siegel) 47.
der von Mannsberg 156.
der von Marftetten 47.
der von Neuffen 47 f.
der Stadt Owen 62.
der Späth 63.
der von Sperberseck 156.
der von Teck 156.
der von Tiefenbach 156.
der von Tachenhaufen 156.
der von Tübingen, Pfalzgrafen 47 (Siegel) 156.
der Herren von Weifenhorn 47.
der Stadt Weißenhorn 47.
der Welfen (Siegel) 47.
Württembergifch. Herzogswappen 59. 60. 62. 64.
ein feltenes Württembergifches 57.
von Württemberg-Mömpelgard 278.
der von Zäringen, Herzoge (Siegel) 47.
Warthufen (-haufen OA. Biberach) 216.
von 208.
Walther Truchfeß, von 213. 215. 216. 220.
Waffermann, Pf. 296.
Weber f. Buchenbach 163.
Weckrieden (Hall) 72.
Wegelin 47.
Wegenheim 295.
Wehingen 198.
Weidenftetten (Ulm) 1. 2. 243.
die Bauernhäu, von 2.
Weigele 200.
Weihung, fl. 41. 41. 43. 50.
Weihungszell (Laupheim) 41 ff. 50. 51.
Markung 51.
Weikersheim 161.
Pfarrer, B. Geyger 160 f.
Schulm. J. Mutz 161.
Weil der Stadt 279.
Stadtkirche 279.
Weiler 46.
Weilershof, Gut 289.
Weilheim 244. 246. 281.
Abtei St. Peter 244. 245. 246.
Probftei St. Peter 244.
Weingarten 198. Klofter 248.
Weinkauff 195.
Weinsberg 173. 195.
Konrad, von 74.
Weinftetten (Laupheim) 41 ff.
Weiß, Adam 200.
Weißenburg 293.
Weißenhorn, Stadt 46. 47. 48.
Herrfchaft 46. 47. 48.
Zugehörige Orte 47.
Landgericht zu 221.
Herren, von 46 f.
Konrad, „Amann“ in Ulm 47. 48.
Weißenftein, Siegfrid, von 6. 8.
Weiffer, L. 200.
Weizfäcker, P. 193. 196. 224.
Welf 3. 244.
Welfenpartei in Ulm 3.
Wellingen (Kirchheim) 246.
Welfer, die a. Augsburg 147.
Welfer der, Hermann, a. Ulm, 214.
Welfer von Zienburg, Freiherren 153.
Werdenberg, Grafen, von 3. 8.
Albrecht 152.
Heinrich 128.
Rudolf 128.
Werdenberg-Heiligenberg, Gräfin Agnes, von 47. 48.
Werdnau, von 198.
Wefer 45.
Wefin (Wefen, St. Gallen) Rudolfus, von 206.
Wefternhaufen a. Jagft, Brandhügel bei 285 ff.
Wefterftetten, von 198.
Ulrich 20.
Weftfalen, Königin Katharina, von 195.
Wettenhaufen, Klofter 5.
Wetzel, Städtmeifter in Hall 237.
Weydmann f. Steinkirchen 169.
Weyenzell f. Weihungszell.
Weyermann 136. 137. 254.
Weyrer 57.
Wibald 247.
Wibel 74. 75. 76. 159.
Wiblingen 199. Klofter 52.

Digitized by Google

Wichrrach (= Oberwichtrach, Bern)
Johannes, gen. Liela, Pfarrer 206.
Wichfel (Weifel OA. Ehingen) 202. 204.
B. von 202.
R. v. 204.
Widelbach (Weidelbach OA. Crailsheim) 295.
Widmann f. Frankenheim 168.
Widmann Fam. aus Hall 226 ff.
Achilles Jafon 226. 227. 228.
Erasmus 226. 239.
Georg, Chronift 226. 227. 228.
Georg Scriba 227. 228.
Georg Rudolf 226. 227. 228. 229.
Wiederhold, Konrad 243.
Wielandsheim Burg 296.
Wielandftein (Burg bei Oberlenningen) 61.
Wien 42. 55. 221. 223.
Wien, Bach 42. 55.
Wiefe fl. 45.
Wiefenfteig 179.
Klofter 7.
Wihishofen 51.
Wildberg 276.
Wildeck von, f. Geift.
Wildenholz (in Bayern) 168.
Pfarrer von, H. Wolfinger 168.
Wiler (Weiler, Blaubeuren), von Heinrich 204. 211. 215. 219.
Wilhelm f. Ettenhaufen 165.
Will, Paul (a. Chur) 251. 254.
Wille, Dr. 171 ff.
Williardts 200.
Wimpfen 43. 44.
Schlacht bei 77 f. 195.
Winkelhof(en), abg. (bei Sießen) 49. 50. 51. 52.
„im Winckelhofen" 51.
Winckelhofer, Patrizier-Familie aus Ehingen 48 ff. 132 ff.
Bruno 49. 52. 133.
Erneft 49.
Georg 132. 134.
Heinrich d. ä. 54.
d. j. 49. 54. 55. 132. 133.
Hermann 52. 53.
Hieronymus 132 ff. 222.
Jörg 52.
Lukas 54.
Ulrich 54. 133.
Ulrich, Propft von Roggenburg 52.
Windrutin, oppidum, abg. Ort (Geislingen) 8.
Winidin (Wennedach, OA. Biberach), Burg 206.
Ritter von, Albert 218.
Dietho 206. 207. 209. 210. 215. 217. 218.
Heinrich 216.
Pilgrin 217.
Winkl, Rittergut 291.
Winklhoffer, öfterr. General 134.
Winnenden, Gottfrid von 126.
Winnidin (Winnenden) Schloß 47.
Winterbach 25. 296.
Winterftetten von, Hermann Minifter 209.
Ritter, Konrad Schenk 214. 215.
Wintterlin 200.
Wirtemberg, Schloß 205.
Bruno v. 3, f. Hirfchau.
Konrad von 3.
Luidgard v. 3.
f. weiter unter Württemberg.
Wirth 140.
J. M. 200.
Wislensdorf (Weinsberg) 74.
Wiffishofen 51.
Witt, Fam. 152.
Wittegowe, die älteften 241 ff.
Wittingen (Geislingen) 243.
Wittinger, die, f. Wittegowe.
Witzishofen f. Wiffifh.
Wöhrd (Baiern) 292. 293.
Wöllwarth, Liberi de 66.
Wolfegger, die 152.
Wolfinger f. Wildenholz 168.
Wollaib 139.
Wollmershaufen 199.
Wolmarshaufen, Marx von 75.
Wolrow (Wollerau K. Schwyz) 216.
Richwinus von 206.
Worms 221. 292.
Wünd 42.
Würdinger 195.
Württemberg 2. 9. 20. 27. 29. 31. 54. 55. 73.
Adel des Königreichs 194.
Ahnentafel d. fürftl. Haufes 130.
Alterthumskunde in 195.
Baukunft 195.
Befchreibung von, Frifchlins 25 ff.
Diafpora ev. 195.
Gefchichte 1795—1805. 196.
Gefchichtslitteratur 194 ff.
Idiotenanftalten 195.
Württemberg
Klöfter in 195.
Kunftverein 195.
Miffion, innere 195.
Nebelfagen aus 195.
Ortsnamen 25. 32 ff. 195.
Keltifche 195.
Ringburgen 195.
Studenten, württ. i. Freiburg 177 ff.
Waldenfer in Württemberg 195.
Grafen von 20. 205.
Eberhard II. 53. 195.
Eberhard V. 26. 59. 62. 195. 276. 278. 280. 281. 282. 284.
Heinrich 59.
Ludwig 280.
Ulrich V. 195. 275. 276. 277. 278. 283.
Prinzeß Katharina, Ulrichs V. Tocht. 277. 278.
Herzoge von 20.
Chriftof 29. 54.
Eberhard I. 59. 64. 282.
Friedrich 29. 59. 195.
Johann Friedr. 59. 77. 79.
Julius Friedrich, Adminiftrator 79. 80.
Karl 195.
Ludwig 17. 28. 29. 59. 62. 195.
Ulrich 54. 55. 59. 127. 155. 173. 195. 280.
Prinz Magnus 77. 79.
Prinzeffin Anna 54.
f. auch Mömpelgard.
Württemberger, die, i. Schwarzwald 1870 195.
Würzburg 292.
Bifchof Andreas 297.
Friedrich Winberg 74.
Herold 296.
Johann 74.
Otto 6. 297.
Weihbifchof, Auguftin v. Lehr 195. 197.
Wullenftetten 49.
Wunderlich, K. A. 200.
Wuftenried (Limes) 105. 106.
Wyl, Nikl. v. 195. 200.

Zabel, Freiherr von 21.
Zabergäu 27.
Zäringen, Dorf und Burg im Breisgau 1. 243 ff.
auf der Ulmer Alb 1. 6. 242. 245. 250.

Zäringen, Dorf 1. 2. 124. 128. 249.
„Zäringer Schloßberg“ 1. 2. 3. 6. 124. 128. 243.
der „Herzogslauch“ bei 2. 3. 6. 124. 128. 243.
Zäringen, von, Gefchlecht und deffen Urheimat 1 ff. 124 ff. 241 ff.
Gebhard, Bifchof in Konftanz 244. 246.
Landold, Graf 1.
Herzoge, 3. 250.
Berthold I. 1. 3. 244. 246.
Berthold II. 1. 3. 243. 244. 245. 246. 249.
Zäringen, Herzoge
Berthold III. 245.
IV. 245. 249.
V. 249.
Konrad 1. 245. 249.
badifche Linie 244.
Zahlin (Salins) 18.
Zehe f. Ehingen.
Zehntland 110. 114. 117.
Zeil 199.
Zeller, A. 200.
P. 200.
Zeuß 40.
Ziegler, der, Marquart 218.
Zienburg, v., f. Welfer 153.
Zierer, Fam. 154.
Zöppritz, J. 200.
Zobel, Freih. v. 21.
Züllenhart, von 199.
Zufam fl. 44.
Zwanziger, J. 288.
Zweibrücken, Pfalzgrafen von
Georg Guftav 18.
Georg Hans 1. 16. 18. 20.
Zwicerar, Wernh. 218.
Zwiefalten 27. 111. 199.
Klofter 27. 28. 246.
Berchtoldus Monachus de 39. 246.
Zwingli 195.

WÜRTTEMBERGISCHE
JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCH-TOPOGRAPHISCHEN BUREAU.

JAHRGANG 1880.

Supplement - Band.

Trigonometrische Höhenbestimmungen. Von Regelmann. — Alte, namentlich abgegangene Orte, Burgen etc. im Württ. Schwaben. Von L. Pregizer.

STUTTGART.
W. KOHLHAMMER.
1881.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichnis

des

Supplement-Bandes.

Trigonometrische Höhenbestimmungen für die Atlasblätter Mergentheim, Neckarsulm, Niederstetten, Ober-Kessach und Oehringen. Von Trigonometer C. Regelmann . . . . S. 1.

Verzeichnis alter, namentlich abgegangener Burgen, abgegangener Ortschaften und in Abgang gekommener Namen und Schreibweisen von noch bestehenden Orten, endlich auch ehemaliger Klöster im Württemberg. Schwaben. Von L. Pregizer, Amtsrichter in Kirchheim u./T. . . . S. 91.

Digitized by Google

Digitized by Google

Trigonometrische Höhenbestimmungen

für die Atlasblätter

Mergentheim, Neckarsulm, Niederstetten, Ober-Kessach und Oehringen.

Im Auftrag des K. statistisch-topographischen Bureau

zum Zweck der Herstellung der geognostischen Spezialkarte des Landes aufgenommen und berechnet

von

Trigonometer **C. Regelmann.**

(Vergl. die früheren Mittheilungen in „Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde" Jahrgang 1859, Heft I. S. 161 ff. für die Atlasblätter Besigheim, Freudenstadt, Rammingen und Ulm; 1867 Anhang S. I—LXIV für die Atlasblätter Stuttgart, Maulbronn, Liebenzell und Tübingen; 1868 Anhang, S. I—LXXXII für die Atlasblätter Böblingen, Göppingen, Heidenheim und Giengen; 1869 Anhang, S. I—CV für die Atlasblätter Waiblingen, Kirchheim und Gmünd; 1870 Anhang, S. I—LXXX für die Atlasblätter Aalen, Bopfingen, Blaubeuren und Urach; 1871 Anhang, S. I—LXIX für die Atlasblätter Ellenberg, Ellwangen und Löwenstein; 1873 Anhang, S. I—LII für die Atlasblätter Altensteig, Kniebis, Oberthal, Calw und Wildbad; 1875 Anhang, S. I—XCVIII für die Atlasblätter Balingen, Ebingen und Horb; 1877, Heft V. S. 1—62 für die Atlasblätter Fridingen, Hohentwiel, Schwenningen und Tuttlingen; ebenso 1877 Heft V, S. 63—139 für die Atlasblätter Ehingen, Laupheim und Riedlingen; und endlich 1877, Heft V. S. 140—228 für die Atlasblätter Hall, Kirchberg und Künzelsau.)

Die Höhenaufnahme im Gebiet der Sektionen Mergentheim und Niederstetten des topographischen Atlasses von Württemberg wurde im Sommer 1875 durchgeführt, während die Arbeit für die Atlasblätter Neckarsulm, Ober-Kessach und Oehringen das Sommerhalbjahr 1876 in Anspruch genommen hat.

Sämmtliche Vertikalwinkel-Beobachtungen sind mit dem Breithaupt'schen Universalinstrument Nr. 570 angestellt worden, welches sich hiebei aufs Neue bewährt hat. Dieses Instrument wurde im Jahrgang 1869 der „Württ. Jahrbücher" näher beschrieben. Die Anordnung der Beobachtungen, die Vertheilung der Arbeitszeit und die Auswahl der zu bestimmenden Terrainpunkte geschah durchweg nach den Grundsätzen, welche in den oben zitirten früheren Mittheilungen niedergelegt sind.

Mit diesen trigonometrischen Messungen sind bei den hier vorliegenden Höhenaufnahmen geometrische Nivellements kombinirt worden, um in Wäldern und tief eingeschnittenen Thälern die Arbeit zu erleichtern. Der Nivellirapparat bestand aus einem im Jahre 1875 in der mechanischen Werkstätte der Gebrüder Zimmer in Stuttgart für diesen Zweck gebauten Präcisions-Nivellirinstrument mit einer Ziellatte und zwei gußeisernen Bodenplatten. Das dreh- und umlegbare Fernrohr hat ein Objektiv von 16 Pariser Linien (36 mm) Oeffnung und 13 Pariser Zoll (355 mm) Brennweite. Das mit einem Getriebe zu bewegende Huyghens'sche Ocular gewährt eine 16malige Vergrößerung bei sehr schöner Helligkeit. Die Vertikalbewegung des Fernrohrs erfolgt durch eine Stampfer'sche Elevationsschraube. Die auf dem Fernrohr stehende Libelle hat eine Empfindlichkeit von 6 Sekunden auf 1 Par. Linie Ausschlag; sie ist in eine Mahagonihülse gefaßt und mit einem Spiegel versehen. Die Ziellatte aus ganz ausgetrocknetem Tannenholz ist 5 m lang und kann beim

Digitized by Google

Transport mittelst eines sehr soliden Charniers zusammengelegt werden; ihre Theilung geht von Centimeter zu Centimeter. Die Vertikalstellung der Latte erfolgt mittelst einer angeschraubten Dosenlibelle. Das Nivellirverfahren befolgte die Methode der „Nivellirung aus der Mitte“ mit einer normalen Zielweite von etwa 80 m. Genau gleiche Zielweiten konnten aber nur selten eingehalten werden, weil die Arbeit rasch vorwärts schreiten mußte. Um das doppelte Nivelliren einer und derselben Strecke zu vermeiden, wurde das Nivellement nach bayerischem Muster „mit doppelten Anbindepunkten“ durchgeführt, so daß also auf jeder Station Vor- und Rückblick nicht nur je in zwei Fernrohrlagen, sondern auch je auf zwei Bodenplatten abgelesen worden sind. Die Anschlüsse der Nivellementsstrecken an das trigonometrische Netz gestalteten sich befriedigend und erlauben den Schluß, daß diese nivellirten Punkte den trigonometrisch bestimmten an Genauigkeit gleichstehen. Eine besondere Bezeichnung der durch geometrisches Nivellement ermittelten Höhenpunkte konnte deshalb unterbleiben.

Die trigonometrische Berechnung der relativen Höhenunterschiede aus den Vertikalwinkelbeobachtungen, sowie ihre Zusammenfassung zu einem Höhennetz und die Ausgleichung desselben nach der Methode der kleinsten Quadrate war durchaus konform mit der früher befolgten Anordnung, welche schon in den Jahrgängen 1869 und 1875 der Württ. Jahrbücher angedeutet worden ist.

Die Festlegung der absoluten Lage des ganzen Höhennetzes erfolgte durch öfteren direkten Anschluß an die Höhenmarken des württembergischen Präcisionsnivellements für die europäische Gradmessung und zwar auf den Eisenbahnstrecken Crailsheim-Mergentheim, Crailsheim-Heilbronn und Heilbronn-Osterburken. Die vorläufigen Ergebnisse des Präcisionsnivellements sind von Herrn Professor Dr. v. Schoder gefälligst mitgetheilt worden. Dadurch wurde es möglich, das Netz auf den „Normalhorizont der geognostischen Specialkarte“, d. h. auf den „Horizont von Buoch“ zu basiren. Die Differenz dieses Horizonts gegen den provisorischen württembergischen Gradmessungshorizont beträgt 0,77 m und hat zur Folge, daß alle nachstehenden Höhenziffern um diesen konstanten Betrag kleiner sind, als sie im provisorischen Gradmessungshorizont sein würden.

Der lang ersehnte definitive und einheitliche Horizont für alle Höhenangaben im ganzen Deutschen Reiche wird schon im kommenden Jahre durch die trigonometrische Abtheilung der „Preußischen Landesaufnahme“ nach Württemberg übertragen werden. Diese Behörde hat in dankenswerthester Weise die Horizontregulirung in die Hand genommen und als **„Normal-Höhenpunkt“** einen Skalastein aus Syenit im Nordpfeiler der Sternwarte zu Berlin in der Weise festgelegt, daß der Nullstrich dieses Skalasteins genau 37 m über **„Normal-Null“** d. h. über dem **„Nullpunkt des Amsterdamer Pegels“** liegt.*) Sobald die Anschlüsse der preußischen Nivellements an das württembergische Präcisionsnivellement erfolgt sind, wird es leicht möglich sein, sämmtliche hier mitgetheilten Höhenziffern in Höhenangaben über Normal-Null umzuwandeln. Es wird dies nur die Addition eines jeweils konstanten Betrags erfordern, welcher nach vorläufiger Ermittlung durch bayerische Anschlüsse circa + 0,90 m betragen wird.

Ueber den ungefähren Genauigkeitsgrad, welcher den nachstehend verzeichneten Höhenbestimmungen zukommt, entnehmen wir den Nachweisen über die Berechnung der Fehler Folgendes:

*) Näheres enthält die Schrift: Der Normal-Höhenpunkt für das Königreich Preußen an der Königlichen Sternwarte zu Berlin. Festgelegt von der trigonometrischen Abtheilung der Landesaufnahme. Berlin. 1879.

Digitized by Google

Die mittleren Fehler (m) und die wahrscheinlichen Fehler (w) der Normalstrecke von 1 Kilometer ergeben sich im unausgeglichenen Netze bei:

Blatt Mergentheim	mit	129,0 km Länge	zu	m = ± 1,41 cm	und w = ± 0,95 cm
„ Neckarsulm	„	125,4 „	„	m = ± 2,15 „	„ w = ± 1,45 „
„ Niederstetten	„	223,0 „	„	m = ± 2,54 „	„ w = ± 1,71 „
„ Oehringen	„	206,6 „	„	m = ± 1,52 „	„ w = ± 1,03 „
Somit im **Durchschnitt**	für	684,0 „	„	m = ± 1,95 „	„ w = ± 1,31 „

Im ausgeglichenen Netz halten sich die mittleren und wahrscheinlichen Fehler unter dem Einfluß vieler überschüssiger Beobachtungen in noch etwas engeren Grenzen, so daß die vorliegenden topographischen Höhenbestimmungen auch für die meisten technischen Zwecke genügend genau sein dürften.

Wir geben nun sofort die gewonnenen Resultate und zwar:

I. Atlasblatt Mergentheim.

a. Die Höhenunterschiede im Hauptnetz.

№	Höhendifferenzen zwischen den Punkten:	Direkte Resultate Meter	Wahrscheinl. Fehler Meter	Verbesserungen Meter	Ausgegl. Resultate Meter
			±		
1	Tauberberg I, Sigst., ob. — Löffelstelzen, Kth., Kn.	33,09	0,04	+0,01	33,10
2	Löffelstelzen, Kirchth., Kn. — Igersheim, Kirchth., Kn.	122,01	0,03	+0,01	122,02
3	Markelsheim, Kth., Kn. — Igersheim, Kth., Kn.	31,32	0,04	—0,02	31,30
4	Tauberberg I, Sigst., oben — Markelsheim, Kth., Kn.	123,79	0,02	+0,03	123,82
5	Löffelstelzen, Kth., Kn. — Mergentheim, Stkth., Kn.	118,14	0,03	—0,00	118,14
6	Warte, Sigst., ob. — Mergentheim, Stkth., Kn.	50,30	0,01	+0,00	50,30
7	Warte, Signalst., oben — Igersheim, Kirchth., Kn.	54,17	0,03	+0,01	54,18
8	Breite, Signalstein, oben — Warte, Signalstein, oben	49,18	0,04	—0,00	49,18
9	Hüttenberg I, Signalstein, oben — Breite, Signalst. ob.	14,43	0,01	+0,01	14,44
10	Berg, Signalst., oben — Hüttenberg I, Signalst., oben	5,48	0,01	—0,00	5,48
11	Berg, Signalstein, oben — Markelsheim, Kirchth., Kn.	92,01	0,03	—0,03	91,98
12	Leimenacker, Sigst. oben — Berg, Signalstein, oben	20,61	0,03	—0,04	20,57
13	Tauberberg I, Sigst., oben — Leimenacker, Sigst., oben	11,27	0,00	+0,00	11,27
14	Adolzhausen, Kirchth., Kn. — Leimenacker, Sigst., ob.	22,28	0,01	—0,01	22,27
15	Herbsthausen, Kirchth., Kn. — Adolzhausen, Kth., Kn.	29,47	0,02	—0,01	29,46
16	Herbsthausen, Kirchth., Kn. — Kahlen, Sigst., oben	19,75	0,01	+0,02	19,77
17	Kahlen, Signalst., oben — Hüttenberg I, Sigst., oben.	57,99	0,03	+0,02	58,01
18	Höhe, Signalstein, oben — Breite, Signalstein, oben	33,83	0,03	—0,01	33,82
19	Höhe, Signalstein, oben — Glockenacker, Signalst., ob.	1,07	0,01	+0,01	1,08
20	Glockenacker, Signalst., oben — Hardt I, Sigst., oben	16,61	0,03	+0,01	16,62
21	Breitegert, Signalst., oben — Hardt I, Signalst., oben	22,50	0,02	—0,01	22,49
22	Kahlen, Signalstein, oben — Breitegert, Signalst., oben	33,85	0,02	—0,01	33,84
23	Hardt I, Signalstein, oben — Meßbach, Kirchth., Kn.	11,57	0,03	+0,00	11,57
24	Breitegert, Signalstein, oben — Meßbach, Kirchth., Kn.	34,06	0,03	—0,00	34,06
25	Breitegert, Signalstein, oben — Halde II, Signalst., oben	6,56	0,01	+0,00	6,56
26	Kahlen, Signalstein, oben — Halde II, Signalst., oben	40,40	0,03	—0,00	40,40
27	Kahlen, Signalstein, oben — Hollenbach, Kirchth., Kn.	5,29	0,03	+0,02	5,31
28	Herbsthausen, Kirchth., Kn. — Hollenbach, Kth., Kn.	25,10	0,03	—0,02	25,08

b. Die Bedingungs-Gleichungen.

a) $+ \delta_1 + \delta_2 - \delta_3 - \delta_4 + 0{,}01 = 0.$
b) $+ \delta_5 - \delta_6 + \delta_7 - \delta_2 + 0{,}00 = 0.$
c) $+ \delta_3 - \delta_7 - \delta_8 - \delta_9 - \delta_{10} + \delta_{11} - 0{,}07 = 0.$
d) $+ \delta_4 - \delta_{11} - \delta_{12} - \delta_{13} + 0{,}10 = 0.$
e) $+ \delta_{10} + \delta_{12} + \delta_{14} + \delta_{15} - \delta_{16} - \delta_{17} - 0{,}10 = 0.$
f) $+ \delta_{17} + \delta_9 - \delta_{18} + \delta_{19} + \delta_{20} - \delta_{21} - \delta_{22} + 0{,}08 = 0.$
g) $+ \delta_{21} + \delta_{23} - \delta_{24} - 0{,}01 = 0.$
h) $+ \delta_{22} + \delta_{25} - \delta_{26} - 0{,}01 = 0.$
i) $+ \delta_{16} + \delta_{27} - \delta_{28} + 0{,}06 = 0.$

Digitized by Google

c. Die Berechnung der mittleren Fehler.

№	Name des Polygons.	Umfang in Kilometer	Schlußfehler in Centimeter	Mittlerer Fehler per Kilometer in Centimeter
				±
a.	Tauberberg I — Löffelftelzen — Igersheim — Markelsheim — Tauberberg I	14,2	1	0,27
b.	Löffelftelzen—Mergentheim—Warte—Igersheim—Löffelftelzen	9,2	0	0,00
c.	Markelsheim—Igersheim—Warte—Breite—Hüttenberg I—Berg—Markelsheim	17,8	7	1,66
d.	Tauberberg I—Markelsheim—Berg—Leimenacker—Tauberberg I . . .	16,9	10	2,43
e.	Hüttenberg I—Berg—Leimenacker—Adolzhaufen—Herbfthaufen—Kahlen—Hüttenberg I	21,6	10	2,15
f.	Kahlen—Hüttenberg I—Breite—Höhe—Glockenacker—Hardt I—Breitegert—Kahlen	20,7	8	1,76
g.	Breitegert—Hardt I—Meßbach—Breitegert	8,7	1	0,34
h.	Kahlen—Breitegert—Halde II—Kahlen	9,8	1	0,32
i.	Herbfthaufen—Kahlen—Hollenbach—Herbfthaufen	10,1	6	1,89

Hieraus berechnet fich als Durchfchnittswerth für den mittleren Fehler der Normalftrecke von 1 Kilometer, mit Rückficht auf die Länge jedes einzelnen diefer 9 Polygone, welche eine Gefammtlänge von 129,0 km haben zu ± 1,41 cm. Hieraus berechnet fich der wahrfcheinliche Fehler aus $\rho \sqrt{2}$ mal mittlerer Fehler = ± 0,95 cm.

d. Horizontbeftimmung aus dem Präcisionsnivellement und dem Höhennetz des Blattes Kirchberg.

Namen der Punkte, auf welche die Coten des Präcifionsnivellements trigonometrifch übertragen wurden	Cote reduzirt auf den Horizont von Buoch	Relative Cote des trigonometrifchen Höhennetzes	Differenz beider Refultate	l.	p.	pl.
	Meter	Meter	Meter			
Bergkirche, bei Laudenbach, Kirchthurm, Knopf (aus dem Präcifions-Nivellement)	380,57	0,00	380,57	0,57	22	12,54
Markelsheim, Kirchthurm, Knopf (aus dem Präc.-Nivell.)	282,06	− 98,48	380,54	0,54	10	5,40
Igersheim, Kirchthurm, Knopf (aus dem Präc.-Nivell.)	250,80	− 129,78	380,58	0,58	98	56,84
Mergentheim, Stadtkirchth., Knopf (aus dem Präc.-Nivell.)	254,78	−125,90	380,68	0,68	98	66,64
Karlsberg bei Weikersheim, gelbes Haus, Knopf (aus dem Präc.-Nivell.) . . .	345,36	− 35,20	380,56	0,56	62	34,72
Hoffeld bei Creglingen, Signalftein, oben (aus einem Hilfsnivellement) . . .	382,21	+ 1,74	380,47	0,47	13	6,11
Hefte I, bei Niederftetten, Signalftein, oben (aus dem Präc.-Nivell.) . . .	468,49	+ 87,82	380,67	0,67	7	4,69
Hefte I, bei Niederftetten, Signalftein, oben (aus Riedbach im Blatt Kirchberg)	468,37	+ 87,82	380,55	0,55	55	30,25
Leuzendorf, Kirchthurm, Knopf (aus dem Blatt Kirchberg)	507,71	+127,24	380,47	0,47	39	18,33
Schrotzberg, Kirchthurm, Knopf (aus dem Präc.-Nivell.)	495,89	+115,46	380,43	0,43	8	3,44
			380,00	0,58	412	238,96

Somit Ausgangshöhe: Bergkirche, Kirchthurm, Knopf = **380,58** m ± 0,02.

Digitized by Google

e. Das Hauptnetz im Horizont der geognoftifchen Spezialkarte.

Nähere Bezeichnung der Hauptpunkte	Höhe über dem Meere Meter
Adolzhaufen, Kirchthurm, Knopfmitte	416,92
Berg bei Apfelbach, Signalftein, oben	374,08
Breite bei Lillftadt, Signalftein, oben	354,16
Breitegert bei Dörzbach, Signalftein, oben	392,77
Glockenacker bei Rengershaufen, Signalftein, oben	386,90
Halde II bei Hohebach, Signalftein, oben	386.21
Hardt I bei Dörzbach, Signalftein, oben	370,28
Herbfthaufen, Kirchthurm, Knopfmitte	446,38
Höhe bei Rengershaufen, Signalftein, oben	387,98
Hollenbach, Kirchthurm, Knopfmitte	421,30
Hüttenberg I bei Wachbach, Signalftein, oben	368,60
Igersheim, Kirchthurm, Knopf	250,80
Kahlen bei Hollenbach, Signalftein, oben	426,61
Leimenacker bei Herrenzimmern, Signalftein, oben	394,65
Löffelftelzen, Kirchthurm, Knopfmitte	372,82
Markelsheim, Kirchthurm, Glockenthurm, Knopfmitte	282,10
Mergentheim, Stadtkirchthurm, Knopfmitte	254,68
Meßbach, Kirchthurm, Knopfmitte	358,71
Tauberberg I bei Elpersheim, Signalftein, oben	405,92
Warte bei Mergentheim, Signalftein, oben	304,98

f. Das Höhenverzeichnis für das Atlasblatt Mergentheim.

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der beftimmten Punkte	Höhe üb. d. Meere *) Meter
		1. Markung Adolzhaufen. (Oberamt Mergentheim.)	
LXXXVII	52	**Adolzhaufen**, Kirchthurm, Knopf	416,92
"	"	" " Dachtraufe	407,39
"	"	" " Erdfläche, öftliche Seite (0,93 m unter der ebenen Fenfterbank) (M δ)	390,66
"	"	Thal, Wafferfpiegel des Baches im Wegübergang	369,58
LXXXV	52	Höhe III, Signalftein, oben	417,57
"	"	" " Erdfläche (M ζ) **)	417,34
LXXXVII	54	Zehnmorgen, Signalftein, oben	443,03
"	"	" " Erdfläche (M ζ Sandftein)	442,67
"	"	Bild, Signalftein, oben	445,22
"	"	" " Erdfläche (M ζ Sandftein)	444,92
		2. Markung Ailringen. (Oberamt Künzelsau.)	
LXXXIV	45	**Ailringen**, Kirchthurm, Knopf	310,22
"	"	" " Dachtraufe	297,02
"	"	" " Erdfläche, öftliche Seite (1,57 m unter der Sockelebene) (M γ)	279,01
LXXXIII	45	Wafferfpiegel der Jagft am Einfluß des Riesbachs	247,02
"	"	Hohrain, Signalftein, oben	267,04
"	"	" " Erdfläche (Hang. der Myophorien-Schichten)	266,83
"	46	Unter der hohen Steige, Hang. der Myophorien-Schichten	272,83
"	"	Birkenbufch I, Signalftein, oben	373,35
"	"	" " Erdfläche (M δ)	373,10

*) Die Meereshöhe fämmtlicher Punkte bezieht fich auf den „Normalhorizont der geognoftifchen Spezialkarte von Württemberg“ den Horizont von Buoch, welcher 0,77 Meter höher liegt, als der proviforifche Horizont des württembergifchen Präcifionsnivellements für die europäifche Gradmeffung. Alle nachftehenden Höhenziffern find fomit um 0,77 m kleiner als fie im proviforifchen Gradmeffungshorizont fein würden.

**) Die lateinifchen und griechifchen Buchftaben bezeichnen die Gefteinsfchichten. Eine Erklärung diefer geognoftifchen Zeichen findet fich am Schluffe.

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der beftimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXXXIV	46	Rißbach II, Signalftein, oben	400,19
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	399,72
LXXXVI	45	Am Ixenfchlag, höchfte Stelle, Erdfläche (ca.) (M ζ)	413,68
		3. Markung Althaufen. (Oberamt Mergentheim.)	
XCIII	44	**Althaufen**, Kirchthurm, Knopf	296,85
"	"	" " Dachtraufe	287,54
"	"	" " Erdfläche, füdöftliche Seite (2,02 m unter der Sockelebene) (M β)	267,48
"	45	Unten im Ort, Wafferfpiegel der Bäche am Zufammenfluß	241,92
XCII	45	Krummgewand, Signalftein, oben	340,06
"	"	" " Erdfläche (M δ)	339,82
"	44	Neuenberg, höchfte Stelle, Erdfläche (ca.) (M δ)	361,03
"	43	Affenthalbrunnen, Wafferfpiegel der Quelle	272,84
XCIII	42	Spitalwald, höchfte Stelle, Erdfläche (ca.) (M δ)	385,68
"	44	Bronnenthal, Markftein, oben	250,85
"	"	" " Erdfläche (A)	250,95
"	"	Pfaffenthor, Wafferfpiegel der Quelle	248,50
"	"	Altenberg, Markftein, oben	304,26
"	"	" " Erdfläche (M β)	304,16
"	"	" Hang. der Myophorien-Schichten (Gr. M β. γ) *)	306,12
"	"	" Lieg. der unterften Schaumkalkbank mit Lima ftriata Encrinus, Pentacrinus, Oftrea complicata, Pectiniten und Myophorien (Gr. M β_1, β_2) *)	283,91
XCIV	43	Uettingshof, Lücke am Spitalwald, Markftein Nr. 4, oben	373,70
"	"	" " " " " " " Erdfläche	373,45
		4. Markung Alt-Krautheim. (Oberamt Künzelsau.)	
LXXXIV	38	**Alt-Krautheim**, Kirchthurm, Knopf	266,71
"	"	" " Dachtraufe	252,50
"	"	" " Erdfläche, öftl. Seite (0,22 m unter der Unterkante des Sockelprofils (M α)	237,53
"	"	Fahrbahn der fteinernen Jagftbrücke	229,13
"	"	Wafferfpiegel der Jagft am Einfluß des Günzbachs	223,55
"	37	Aue, Signalftein, oben	225,67
"	"	" " Erdfläche	225,45
LXXXV	38	Jagftrain, Hang. des rothen Schieferlettens (Grenze B ζ, M α)	228,50
LXXXIV	39	Goldberg, Signalftein, oben	346,39
"	"	" " Erdfläche (M δ)	346,02
"	"	Buchholz, höchfte Stelle, Erdfläche (ca.) (M δ)	352,94
"	"	Röfer, Hangendes der rothen Schieferletten im Straßeneinfchnitt **) (Grenze B ζ, M α) ***)	244,34

*) Die größere fcheinbare Mächtigkeit, welche fich aus diefen Höhenangaben für den oberen Wellenkalk ergibt, ift lediglich der fchrägen Schichtenftellung zuzufchreiben.

**) Der Einfchnitt der neuen Straße entblößt folgendes Schichtenprofil:

		Meter
	Bergfchutt (1,50 m)	—
Liegendes des unteren Wellenkalks (Wellendolomit) 8,09 m aufgefchloffen.	Schieferthone	0,60
	Harte, gelbe, kryftallinifche Dolomitplatte	0,04
	Schieferthone	0,25
	Graue, fandige Steinmergel mit thonigen Zwifchenlagen	1,02
	Gelbliches Dolomitplättchen	0,04
	Grünlichgraue Schieferthone	0,46
	Zwei harte, gelbl. poröfe Dolomitplatten mit undeutlichen Gervillien	0,34
	Grünlich graue, kurzbrüchige, etwas fandige, Schieferthone	1,61
	Rauhe, gelblichgraue, dolomitische Steinmergel	0,63
	Wellendolomit in zwei graugelben Bänken von dichter feinkryftallinifcher Struktur mit kleinen Kryftalldrufen	1,13
	Grünliche Schieferthone und Mergel, roftgelb verwitternd	1,97
Schieferletten des Buntfandfteins	Violette Schieferthone mit feinen Glimmerfchüppchen	0,33
	Grüngraue, thonige Mergel	0,50
	Blutrothe, fand. Thonmergel voll klein., glitzernder Glimmerblättchen	0,60
	Grenze des Auffchluffes in der Sohle des Straßengrabens	—

***) Die totale Mächtigkeit des Wellenkalks von der Grenze gegen den Buntfandftein bis zur Anhydritgruppe ergab fich nach einer Aneroidmeffung am Röferbühl zu 68,4 m.

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXXXIV	39	Waſſerſpiegel des Günsbachs am Einfluß des Meßbachs	237,96
„	„	Heuäcker, Markſtein, oben	239,60
„	„	„ „ Erdfläche	239,54
LXXXIII	38	Greutäcker, Signalſtein, oben	358,10
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm auf M δ)	357,82
„	37	Argenbronnen, Markſtein, oben	244,95
„	„	„ „ Erdfläche (M β)	244,84
		5. Markung Apfelbach. (Oberamt Mergentheim.)	
XCI	49	**Apfelbach**, Kirchthurm, Knopf	289,75
„	„	„ „ Dachtraufe	281,53
„	„	„ „ Erdfläche, ſüdliche Seite des Chors (M β)	264,33
„	„	Daſelbſt, Waſſerſpiegel des Bachs im Wegübergang	264,00
„	„	Berg, Signalſtein, oben	374,08
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	373,84
XC	49	Hardt, Markſtein, oben	290,94
„	„	„ „ Erdfläche	290,75
„	„	Daſelbſt, Hang. der Myophorien-Schichten (Gr. M β, γ)	287,90
„	„	Stutz I, Signalſtein, oben	348,10
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	347,82
„	51	Apfelhöhe I, Signalſtein, oben	384,47
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	384,07
LXXXIX	50	Judenpfad, höchſte Stelle der Felder, Erdfläche (ca.) (M δ)	377,57
LXXXVIII	50	Apfelhof, Wohnhaus, Dachtraufe des öſtlichen Giebeldächleins	397,71
„	„	„ „ Erdfläche am öſtlichen Giebel (0,10 m unter der Schwelle der Kellerthüre) (M δ)	386,48
		6. Markung Bernsfelden. (Oberamt Mergentheim.)	
CI	52	Lichteneichen, Straßenſtein Nr. 9, oben	361,69
„	„	„ „ „ Erdfläche (Lehm auf M ζ)	361,47
„	„	Daſelbſt, höchſte Stelle der Fahrbahn der Staatsſtraße	365,40
		7. Markung Deubach. (Oberamt Mergentheim.)	
C	46	**Deubach**, Kirchthurm, Knopf	290,66
„	„	„ Dachtraufe	288,65
„	„	„ Kirche, Erdfläche an der ſüdlichen Seite (M γ)	274,38
„	„	Im Ort, Fuchſenbrunnen, Waſſerſpiegel im Quellbaſſin	258,37
„	„	Daſelbſt, Waſſerſpiegel des Deubachs (M γ)	257,12
„	„	Grabenäcker, Landesgrenzeckſtein, oben	236,83
„	„	„ „ Erdfläche	236,33
„	„	Großer Berg, Hang. der Myophorien-Schichten (Gr. M β, γ) *)	245,48

*) Der Waſſerriß am großen Berg entblößt folgende Schichtenreihe des oberſten Wellenkalks und des unterſten Theils der Anhydritgruppe:

		Meter
	Oben: Schüttige Mergel	—
Anhydrit-gruppe	Gelber, glitzernder, poröſer Dolomit	0,30
	Gelbliche Mergelſchiefer	1,05
	Feſte, gelbe Dolomitbänke (Liegendes, Grenze M β, γ)	1,20
Schichten der Myophoria orbicularis 8,19 m	Gerade, hellgraue Schiefer mit Myophoria orbicularis Bronn	3,84
	Hellgraue Steinmergel mit Wellenſchlägen	0,40
	Glitzernder, dunkelgrauer Kalk, welcher durch Verwitterung in gelben, dolomitiſchen Schaumkalk und gelbbraunen, weichen Mulm umgewandelt wird (oberſte Schaumkalkbank) (fehlt übrigens in den meiſten Aufſchlüſſen)	0,53
	Hellgraue, bituminöſe Kalkbank, bedeckt von einem Pflaſter aus Myophoria orbicularis, Corbula, Gervillien etc.	0,32
	Schlecht aufgeſchloſſene, thonreichere Schichten der Myophoria orbicularis	3,10
	Poröſe, rothbraune Schaumkalkbank voll Petrefakten (darunter ſehr zahlreich Pleurotomaria Albertina Goldfuß var. Leyſſeri?) vielfach in eine eigenthümliche Kalkbreccie übergehend (Breccienbank)	0,38
	Grenze des Aufſchluſſes	—

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
C	46	Großer Berg, Hang. der Breccienbank (M β)	237,29
„	„	Waſſerſpiegel des Deubachs am Einfluß in den Balbach . . .	223,83
CI	45	Tannenäcker, Signalſtein, oben	366,15
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	365,83
„	47	Heidenäcker, höchſte Stelle, Erdfläche (ca.) (M ζ)	370,36
CII	46	Sailtheim, Wohnhaus des Gutspächters (Oekonomierath Spieß) Dachtraufe des füdöſtlichen Giebeldächleins	361,80
„	„	Daſelbſt, Erdfläche am nordweſtl. Giebel (Kellerthürſchwelle (M δ)	349,00
„	„	Schmelzrain, Signalſtein, oben	374,41
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm auf M δ)	374,34
		8. Markung Dörzbach. (Oberamt Künzelsau.)	
LXXXV	42	**Dörzbach**, Kirchthurm, Knopf	275,82
„	„	„ „ Dachtraufe	262,86
„	„	„ „ Erdfläche, öſtliche Seite (0,97 m unter der äußeren Kante der Fenſterbank) . . .	241,33
LXXXIV	42	Stegwieſen, Markſtein, oben	235,64
„	„	„ „ Erdfläche (A)	235,53
„	„	„ „ Waſſerſpiegel der Jagſt unter dem Wehr	234,03
„	41	Haynberg, Markſtein, oben	293,95
„	„	„ „ Erdfläche	293,90
„	„	„ Hang. der Myophorienſchichten (Gr. M β, γ) *) . . .	290,79
„	42	Bilſen, Markſtein, oben	365,00
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	364,92
LXXXIII	43	St. Wendel zum Stein, Erdfläche an der Schönhutslinde, Hang. des mächtigen Tuffſelſen) (Gr. M β, γ ?)	276,02
„	„	Daſelbſt, Fuß des ſenkrecht abſtürzenden Tuffſelſen	253,50
„	44	Rothelweiler, höchſte Stelle, Erdfläche (ca.) (M δ)	369,68
LXXXIV	44	Breitegart, Signalſtein, oben	392,77
„	„	„ „ Erdfläche (M β)	392,47
LXXXVI	44	Bildacker I, Signalſtein, oben	399,37
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	399,03
„	43	Büttelsberg I, Signalſtein, oben	375,44
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	375,10
„	„	Daſelbſt, höchſte Stelle, Erdfläche (M δ)	378,03
LXXXV	42	Büttelsberg II, Signalſtein, oben	347,61
„	„	„ „ Erdfläche	347,18
„	„	Daſelbſt, Liegendes der etwas verrutſchten Encrinitenbank . .	345,58
„	„	Bronnenberg, Hang. der Myophorien-Schichten (Gr. M β, γ) . .	307,85
„	„	Altenberg, Hang. der Myophorien-Schichten (Gr. M β, γ) **) . .	305,14

*) Auf der hiedurch gebildeten Flußterraſſe liegt eine 3 m mächtige Lößdecke.

**) Von hier abwärts ſtehen an der Hardtſteige folgende Schichten zu Tage:

		Meter
Anhydritgruppe	Schüttige Mergel und Thone	—
	Gelbe Dolomite mit kleinen Kriſtalldruſen, gegen unten in helle Steinmergel übergehend, total 2,76 m	—
Schichten der Myophoria orbicularis Bronn. 9,44 m.	Thoniger Wellenkalk	0,70
	Breccienartige Kalkbank voll Bitterſpathdruſen	0,20
	Hellgraue Schiefer mit Myophoria orbicularis Bronn.	0,45
	Petrefaktenreiche Breccienbank voll Bitterſpath	0,25
	Geradſchiefrige hellgraue Mergel mit Myophoria orbicularis Bronn.	1,30
	Zwei dunkle, glatte Kalkbänke	0,65
	Poröſe, ſchaumkalkähnliche Bank	0,30
	Hellgraue Steinmergel und helle gerade Schiefer mit Myophoria orbicularis Bronn, durchſchwärmt von ſchaumkalkartigen Kalkkeilen	5,59
Region der Schaumkalke 8,08 m.	Breccienartige Schaumkalkbank (im Liegenden eine Quelle) . .	0,12
	Ziemlich geradſchiefrige Wellenkalke mit einzelnen Schaumkalkkeilen	3,03
	Typiſcher, feſter Wellenkalk (da und dort ſteckt ein Schaumkalkkeil darin)	4,50
	Unterſte Schaumkalkbank von honiggelber Farbe unten in Breccie übergehend	0,40

(Fortſetzung ſiehe auf der folgenden Seite.)

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
LXXXV	41	Hardt I, Signalstein, oben	370,28
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M δ)	369,90
		9. Markung Edelfingen. (Oberamt Mergentheim.)	
XCVII	45	**Edelfingen**, Kirchthurm, Knopf	234,60
"	"	" " Dachtraufe (Dachgesimse unten)	225,56
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (0,53 m unter der Sockelebene) (M β)	205,79
XCVI	45	Höheberg, Signalstein, oben	237,00
"	"	" " Erdfläche (M β)	236,72
"	"	" Liegendes der Limabank (M β)	238,79
"	"	" Hangendes des Schaumkalks (M β)	246,62
XCVII	46	Heergrube, Signalstein, oben	342,32
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M δ)	342,20
"	44	Theobaldsberg, Signalstein, oben	291,69
"	"	" " Erdfläche	291,48
XCVIII	44	Heineburg, Ruine, Erdfläche	263,15
"	"	" Hangendes der Myophorien-Schichten (Gr. M β. γ)	257,05
"	"	Wasserspiegel der Tauber am Einfluß des Balbachs (0,6 km unterhalb der Landesgrenze)	189,18
"	"	Daselbst, Hang. d. Buntsandsteinformation (Gr. B ζ, M α) (annähernd)	192,06
		10. Markung Elpersheim. (Oberamt Mergentheim.)	
XCIII	53	**Elpersheim**, Kirchthurm, Knopf	258,61
"	"	" " Dachtraufe	244,37
"	"	" " Erdfläche, nördliche Seite (0,45 m unter der Sockelebene) (Löß auf M β)	222,79
"	51	Wasserspiegel der Tauber am Einfluß der Aspach (A)	211,81
"	"	Steckenhalde, Markungsgrenzstein, oben	213,89
"	"	" " Erdfläche (A)	213,63
"	"	Klinge, Liegendes der Limabänke (M β)	223,59
"	"	" Hang. der Myophorienschiefer (Grenze M β, γ)*)	239,45
XCV	52	Tauberberg I, Signalstein, oben	405,92
"	"	" " Erdfläche (Trigonodusdolomit)	405,70
		11. Markung Hachtel. (Oberamt Mergentheim.)	
LXXXVIII	47	**Hachtel**, Kirchthurm, Knopf	333,23
"	"	" " Dachtraufe	326,11
"	"	" " Erdfläche, südliche Seite (1,08 m unter der Portalschwelle) (M γ)	307,42
"	48	Unten im Ort, Wasserspiegel des Baches im Wegübergang (ca. Gr. M β, γ)	298,82

(Fortsetzung der Anmerkung **) auf S. 8.)

		Meter
Mittlerer Wellenkalk im Ganzen etwa 31 m.	Fester, typischer Wellenkalk mit wenig Petrefakten (im Liegenden eine Quelle)	22,22
	Thonige Wellenkalkschichten	—
	Grenze der Aufschlüsse	—

*) Der oberste Wellenkalk zeigt an der Steilwand im Gewand Klinge folgende Schichten:

		Meter.
Myophorienschiefer 5,28 m (pars.)	Oben: Bläuliche, glatte Kalkbänke, welche durch Verwitterung ein gelbgraues schaumkalkähnliches Aussehen annehmen	0,83
	Schlecht aufgeschlossene, hellgraue, gerade Schiefer mit Myophoria orbicularis Bronn	4,45
Schaumkalk 7,62 m.	Breccienartige Kalkbank (obere Schaumkalkbank)	0,14
	Dünnschichtiger Wellenkalk ohne Petrefakten	6,85
	Zwei harte, graue, krystallinische Kalkbänke, durchsetzt von gelbem Bitterspath, verwittern zu feinporösen Schaumkalken (Trochiten- oder Limabänke) (Untere Schaumkalkbank Sandbergers)	0,63
	Wellenkalk	—

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
LXXXVIII	48	Laubendikel, Signalſtein, oben	387,30
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	386,91
„	46	Büchle I, Signalſtein, oben	394,09
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	393,93
LXXXVI	46	**Igelſtrut**, Ränzlein, höchſte Stelle des Waldes, Erdfläche (ca.) (M ζ)	421,35
		12. Markung Harthauſen. (Oberamt Mergentheim.)	
XCIX	51	**Harthauſen**, Kirchthurm, Knopf	355,73
„	„	„ „ Dachtraufe	346,40
„	„	„ „ Erdfläche, weſtliche Seite (0,60 m unter der Fenſterbank des Thurmfenſters) .	330,08
„	„	Waſſerſpiegel der Wette (Quellenniveau) (Gr. M γ, δ ?)	319,85
„	„	Waſſerſpiegel des Baches am Einfluß der Wettequellen . . .	319,45
„	„	Röthe (Retha), Signalſtein, oben	380,79
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	380,54
C	50	Greiſenacker, Signalſtein, oben	377,22
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm auf M ζ)	376,96
XCIX	49	Bild, höchſte Stelle, Erdfläche (ca.) (Lehm auf M ζ)	370,97
		13. Markung Herbſthauſen. (Oberamt Mergentheim.)	
LXXXVII	50	**Herbſthauſen**, Kirchthurm, Knopf	446,38
„	„	„ „ Dachtraufe	437,28
„	„	„ „ Erdfläche, öſtliche Seite (1,55 m unter der Waſſernaſe der ſchrägen Fenſterbank) (M ζ)	423,28
„	„	Kammerforſt, Signalſtein, oben	434,25
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm auf M ζ)	434,05
LXXXVIII	49	Haide, Signalſtein, oben	411,80
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	411,58
		14. Markung Herrenzimmern. (Oberamt Mergentheim.)	
LXXXIX	52	**Herrenzimmern**, Wohnhaus des Georg Martin (Nr. 26), Dachtraufe an der ſüdlichen Ecke	291,85
„	„	Daſelbſt, Erdfläche an der ſüdlichen Ecke (M γ)	287,36
„	„	Waſſerſpiegel der Aſpach am Einfluß des Pfitzinger Baches . .	284,53
LXXXVIII	52	Tannenberg I, Signalſtein, oben	376,53
„	„	„ „ Erdfläche	376,37
XC	53	Leimenacker, Signalſtein, oben	394,65
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	394,37
		15. Markung Hohebach. (Oberamt Künzelsau.)	
LXXXII	44	**Hohebach**, Kirchthurm, Knopf	281,04
„	„	„ „ Dachtraufe	268,98
„	„	„ „ Erdfläche, nordweſtliche Seite (3,09 m unter der Unterkante der ſchrägen Fenſterbank)	252,34
„	43	Waſſerſpiegel der Jagſt am Einfluß des Hohebachs	240,62
„	„	Gäßleinsau, Markſtein auf der unterſten Flußterraſſe, oben . . .	244,88
„	„	„ „ „ „ „ „ Erdfläche .	244,65
„	„	Daſelbſt, Waſſerſpiegel der Quelle in den Wieſen (M γ)	241,31
„	„	Daib, Signalſteinrumpf, oben	271,27
„	„	„ „ Erdfläche (M γ, Schutt)	271,12
„	„	Günsberg, höchſte Stelle, Erdfläche (ca.) (M δ)	387,83
„	44	Hohſteig, Signalſtein, oben	323,27
„	„	„ „ Erdfläche	323,05
„	„	Klettenrain, Liegendes der 1,50 m mächtigen Hauptbank des Encrinus liliiformis Schloth	306,75
LXXXIII	45	Halde I, Signalſtein, oben	365,51
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	365,04

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
LXXXIII	45	Halde II, Signalstein, oben	386,21
"	"	" " Erdfläche (Trigonodusdolomit)	385,96
LXXXII	46	Heßlachshof, Eisenrutz, Signalstein, oben	396,15
"	"	" " " Erdfläche	395,85
		16. Markung Hollenbach. (Oberamt Künzelsau.)	
LXXXIV	48	**Hollenbach**, Kirchthurm, Knopf	421,30
"	"	" " Dachtraufe	412,30
"	"	" " Erdfläche, südliche Seite (0,85 m unter der Sockelebene) (M δ)	389,79
"	"	Wasserspiegel des Hollenbachs unter der Ortsbrücke	382,57
"	"	Seelach, Signalstein, oben	411,52
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	411,30
LXXXVI	47	Kahlen, Signalstein, oben	426,61
"	"	" " Erdfläche (M ζ, Sandstein)	426,42
LXXXV	48	Galgenhöhe (Ozendorferhöhe), Signalstein, oben	425,94
"	"	" " " Erdfläche (M ζ) . . .	425,70
"	49	Prommertsroth, Signalstein, oben	417,61
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	417,42
LXXXIII	49	Greutfeld, Signalstein, oben	419,57
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	419,33
"	"	Herrenholz, höchste Stelle, Erdfläche (ca.) (Lehm auf M ζ) . . .	422,75
"	48	Hollenbacherhöhe, Erdfläche am Ziegelholz (ca.) (M ζ)	419,46
"	47	Birkenbusch II, Signalstein, oben	412,23
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	411,91
		17. Markung Igersheim. (Oberamt Mergentheim.)	
XCV	49	**Igersheim**, Kirchthurm, Knopf	250,80
"	"	" " Dachtraufe	241,57
"	"	" " Erdfläche, nördliche Seite (2,20 m unter der Wassernase der schrägen Fensterbank (M β)	220,36
"	"	Angeldenbrunnen,*) Wasserspiegel der reichen Quelle im Ort (Gr. M α, β)	213,06
"	"	Steinrutschen, Wasserspiegel der Tauber unter der Straßenbrücke	204,90
"	"	Kizberg, Hang. der Breccien- und Schaumkalke (M β)	267,61
"	"	" Grenze M β, γ Hang. der Myophorien-Schichten . . .	278,18
"	"	Hallacker, Signalstein, oben	287,94
"	"	" " Erdfläche (M γ)	287,67
"	"	Neuhaus, Pulverthurm, Dachtraufe	329,54
"	"	" " Erdfläche, nordwestliche Seite im Hof (Gr. M γ, δ)	318,00
XCIV	48	Aeußerer Steinacker, Markungsgrenzeckstein, oben	340,25
"	"	" " " Erdfläche	339,80
"	50	Galgenberg, Hang. der Myophorien-Schichten (Grenze M β, γ)**)	261,93
"	"	Daselbst, Markstein, oben	269,33
"	"	" " Erdfläche	269,24
"	"	Auf'm Tauberberg, Markungsgrenzstein, oben	315,83
"	"	" " " Erdfläche	315,49
"	"	Daselbst, Hangendes der Encrinitenbank	309,30

*) Der „Angeldenbrunnen“ auch Angelusbrunnen genannt, bricht als krystallklare Quelle aus den Schichten des unteren Wellenkalks und liefert per Minute etwa 8 500 Liter vortreffliches Trinkwasser.

**) Das Liegende der Anhydritgruppe gestaltet sich hier folgendermaßen:

		Meter
Anhydrit-gruppe	Schutt aus Thonen und Gesteinen der Anhydritgruppe	—
	Glitzernde Dolomite, theils dicht, theils zellig	1,00
	Feste, honiggelbe, dolomitische Kalkbank	0,60
	Gelber Thon	0,20
	Gelbe dolomitische Steinmergel	0,70
	Gelber Thon	0,40
	Dünnschiefriger Wellenkalk mit Myophoria orbicularis Bronn . .	—

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
XCIV	51	Tauberberg III, Signalſtein, oben	386,04
"	"	" " Erdfläche (Terebratelkalk der Trigonodusſchichten M ε)	385,84
XCVI	49	Ob der Lehmgrube, Markſtein, oben	236,78
"	"	" " " " Erdfläche (Löß)	236,68
"	"	Lehmgrube, oberer Rand (Löß)	235,46
"	"	" Sohle (Löß)	227,86
"	"	Schellenbügel, obere Grenze der Lößablagerung	254,62
"	"	Holzberg, Markſtein, oben	262,13
"	"	" " Erdfläche (M β)	261,97
"	"	Daſelbſt, Hang. der 0,65 m mächtigen Schaumkalkbank	262,10
"	"	" Hang. der Myophorien-Schichten (Grenze M β, γ)	265,92
"	"	Boderella, Hang. der 1,45 m mächtigen Encrinitenbank	314 75
"	"	" Signalſtein, oben	330,39
"	"	" Erdfläche (M δ)	330,06
"	48	Altenberg, höchſte Stelle, Erdfläche (ca.) (M δ)	345,03
XCVIII	48	Reisfeld, Kapelle, Erdfläche an der ſüdlichen Ecke	339,35
"	"	Straßenäcker, höchſte Stelle der Felder, Erdfläche (M δ)	380,32
"	49	Wieſenäcker, Waſſerſpiegel des Bachs im Wegübergang	319,16
"	"	**Holzbronn**, Holzbronnerhöhe, Signalſtein, oben	372,15
"	"	" " " Erdfläche (Trigonodusdolomit (M ε)	372,00
		18. Markung Klebsau. (Großh. bad. Bezirksamt Tauberbiſchofsheim.)	
—	—	**Klepsau**, Kirchthurm, Knopf	262,36
—	—	" " Dachtraufe	250,14
—	—	" " Erdfläche, öſtliche Seite (1,89 m unter der öſtlichen Fenſterbank)	231,69
—	—	Daſelbſt, Waſſerſpiegel der Jagſt	230,51
—	—	Am Goldberg, Liegendes der geſchloſſenen typiſchen Wellenkalkbänke an der Steilhalde (Gr. M α, β)*)	258,36
		19. Markung Königshofen. (Großh. bad. Bezirksamt Tauberbiſchofsheim.)	
—	—	**Königshofen**, Schwellenhöhe der Station (reducirt nach dem bad. Präciſionsnivellement der europ. Gradmeſſung)	191,64
—	—	Steinbruch bei der Station, Hängendes des weißen Plattenſandſteins (Grenze B ε, ζ)	190,78
—	—	Am Mehlberg, Liegendes des Wellendolomits**) (ca.) (Gr. B ζ, M α)	194,00

*) Von hier abwärts folgen ſich nachſtehende Schichten:

		Meter
	Wetterbeſtändige, kompakte Wellenkalkſchichten	—
Unterer Wellenkalk (Wellendolomit) etwa 27,85 m.	Kurzbrüchige, dunkle Schieferthone	3,00
	Dunkle Dolomitplatte	0,06
	Dunkle Schieferthone	0,60
	Dolomitiſche Kalkbank	0,10
	Dunkle Schieferthone	0,20
	Schwarze Dolomitbank, rothbraun verwitternd	0,30
	Geradgeſchichtete, dunkle Dolomitplättchen wechſellagern mit mächtigen, dunklen Schieferthonen. Das Liegende iſt unter der Schutthalde verſteckt. (Vergleiche daher das Profil dieſer Unterregion bei Alt-Krautheim.) Geſammtmächtigkeit etwa	23,59
	Buntſandſteinformation	—

**) Die Bahneinſchnitte am Mehlberg zeigen die Schichtenreihe des unterſten Wellenkalks (Wellendolomits), welche in unſerem Gebiete nur ſehr ſelten zu Tage geht. Schräge Schichtenſtellung und namhafte Rutſchungen erſchweren aber den ſicheren Einblick und ſchmälern den Werth des ſonſt bedeutſamen Profils. Es ſcheint nach den vorgenommenen Schürfungen nachſtehende Geſteinsfolge der Wahrheit ziemlich nahe zu kommen:

		Meter
Mittlerer Wellenkalk.	Oben: Mittlerer petrefaktenarmer Wellenkalk	—
	Feſte lagerhafte Kalkbank	0,6
	Thoniger, dünnſchichtiger Wellenkalk	0,9
	Feſte, lagerhafte Kalkbank	0,7
	Thonige Schichten	0,3
	Feſte, lagerhafte, wetterharte Kalkbank	0,8

(Fortſetzung ſiehe auf der folgenden Seite.)

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
		20. Markung Krautheim. (Großh. bad. Bezirksamt Tauberbischofsheim.)	
—	—	**Krautheim**, Stadtkirchthurm, Knopf	332,77
		21. Markung Laibach. (Oberamt Künzelsau.)	
LXXXVI	41	**Laibach**, Schloßthurm, Knopf	326,47
"	"	" " Dachtraufe	323,68
"	"	" " Erdfläche, westliche Seite (M β)	305,59
"	"	Unten im Ort, Wasserspiegel des Baches unter dem Wasserfall nahe der Straßenbrücke	267,79
LXXXVII	41	Blitzer, Signalstein, oben	380,23
"	"	" " Erdfläche (M δ)	379,97
LXXXVIII	42	Aeußeres Thal, Hang. der Myophorien-Schichten an der Oberamtsgrenze (Grenze M β, γ)	
"	"		321,75
		22. Markung Löffelstelzen. (Oberamt Mergentheim.)	
XCVII	47	**Löffelstelzen**, Kirchthurm, Knopf	372,82
"	"	" " Dachtraufe	369,23
"	"	" " Erdfläche, nordwestl. Seite (Plattenboden am Eingang) (M δ)	353,53
XCVIII	47	Deubacherhöhe, Signalstein, oben	380,99
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf Trigonodusdolomit)	380,69
XCVI	47	Arkauberg, Signalstein, oben	329,17
"	"	" " Erdfläche	328,81

(Fortsetzung der Anmerkung **) auf S. 12.)

		Meter
Unterer Wellenkalk, resp. Dolomit 21,3 m.	Dunkle Thonschichten, durchzogen von späthigen zelligen Schnüren, wechsellagern mit einigen knorrigen Wellenkalkschichten, etwa	6,3
	Dentalienbank, oben eben, unten wulstig, bedeckt von Dentalium, Gervillia socialis Schloth., Pecten discites Schloth., Nucula Goldfussii Alb.	0,1
	Grünlich graue, dolomitische, wellige Steinmergel mit einem krystallinischen Dolomitplättchen und drei lagerhaften, harten, blauen Kalkplatten, welche durch Verwitterung braun werden und bedeckt sind von schlechterhaltenen, kleinen Corbula ähnlichen Zweischalern neben Lima striata Schloth. und Myophoria vulgaris Schloth., sowie kleinen Exemplaren des Pecten discites Schloth.	3,6
	Feste Dolomitplatte	0,1
	Graue, geradschiefrige Mergel	1,5
	Grüngraue und aschgraue, zum Theil fette Schieferthone	4,0
	Fester Wellendolomit, resp. hellgraue, dolomitische Steinmergel mit Limen und Myophorien	3,0
	Gelbe Dolomitbank mit Lima striata Schloth.	0,4
	Fette, dunkle Thone unter der Sohle des Bahngrabens, ungefähr	2,3
	Buntsandstein (beim Bahnbau aufgeschlossen)	—

Mit Hilfe dieses Profils können die weiteren Aufschlüsse am Mehlberg verwendet werden zu einer Bestimmung der totalen Mächtigkeit des Wellenkalks (M α + β) wie folgt:

	Meter
Unterer Wellenkalk und Dolomit bis 6,3 m über der Dentalienbank	21,3
Mittlerer Wellenkalk, von 6,3 m über der Dentalienbank bis zu der untersten Schaumkalkbank (Trochiten- oder Lima und Breccienbank) nach einer direkten Aneroidmessung über der Station Unterbalbach, etwa	56,5
Oberer Wellenkalk. a) Schaumkalkregion 6,5 m, b) Schichten d. Myoph. orb. 9,0 m, zusamm.	15,5
Wellenkalk am Mehlberg bei Königshofen total	93,3

Abtheilung N. O der Flurkarten		Bezeichnung der beftimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
XCVI	47	Arkauberg, Hangendes der Encrinitenbank	324,29
"	"	Herrenthal, Hangendes der Myophorien-Schichten (Gr. M β, γ) *)	273,50
		23. Markung Markelsheim. (Oberamt Mergentheim.)	
XCIII	50	**Markelsheim**, Glockenthurm, Knopf	282,10
"	"	" " Unterkante der Schieferverkleidung	253,67
"	"	" " Erdfl., öftl. Seite (Thürfchwelle) (M β)	237,33
XCIV	50	Fahrbahn der Tauberbrücke	213,34
"	"	Dafelbft, Wafferfpiegel der Tauber am Einfluß des Apfelbachs .	209,23
"	"	Bahnhof, Schienenhöhe der Station	213,87
XCIII	51	Wafferfpiegel der Tauber am Einfluß der Afpach	211,81
XCIV	51	Tauberberg III, Signalftein, oben	386,04
"	"	" " Erdfläche (Terebratelbank der Trigonodus-Schichten)	385,84
"	50	Tauberberg, Markungsgrenzftein, oben	315,83
"	"	" " Erdfläche (M δ)	315,49
"	"	" Hang. der Hauptbank des Encrinus liliiformis . .	309,30
"	48	Neuhauferhöhe, Markungsgrenzeckftein, oben	340,25
"	"	" " Erdfläche (M δ)	339,80
XCII	48	Unteres Thal, höchfte Stelle, Erdfläche (M δ)	370,70
XCIII	50	Klaufenacker, Signalftein, oben	249,19
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M β)	249,04
"	"	Rheingaffe, Hang. der Myophorien-Schichten (Grenze M β, γ) **)	253,11
XCII	50	Hochgericht, Liegendes der 1,0 m mächtigen Hauptbank des Encrinus liliiformis Schloth.	307,66
"	"	Sailberg, Signalftein, oben	334,66
"	"	" " Erdfläche (M δ)	334,39

*) An der füdweftlichen Kante des Arkauberges läßt fich nachftehende Schichtenfolge erkennen:

		Meter
Anhydritgruppe	Oben: Gelbe Dolomitplatten	—
	Schlecht aufgefchloffene Schichten	1,30
Schichten der Myophoria orbicularis. 10,2 m.	Breccienartige Kalkbank	0,20
	Weißliche Schichten der Myophoria orbicularis Bronn	8,10
	Leere harte Kalkbank	0,20
	Wellenkalkähnliche Myophorienfchiefer	1,70
Region der Schaumkalke mit Trochiten Limen und Myophorien 6,17 m.	Blaue Kalkbank, durchzogen von kleinen Kalk- und Bitterfpathdrufen, erfüllt von Myophoria laevigata var. cardiffoides v. Alberti, Pecten discites Schloth., Gervillia coftata Schloth., var. Goldfuffii Stromb. u. f. w.	0,40
	Dünnfchiefriger, hellgrauer Wellenkalk	5,03
	Blaugrauer bis gelbbrauner harter Kalk mit Eifenbraunfpath, bedeckt von einem Pflafter aus Lima lineata Schloth. und erfüllt von großen Stielgliedern eines Encrinus neben zahlreichen Myophorien und Gervillien und Pecten discites Schloth. Der Raum der Steinkerne ift theilweife erfüllt von weißem fpäthigem Cöleftin	0,22
	Heller Thon	0,05
	Harter Breccienkalk mit Lima?	0,04
	Heller Thon	0,06
	Sehr harter, grauer Kalk voll brauner Oolithkörner, mit vielen Mufcheln und zahllofen Stielgliedern eines großen Encrinus neben folchen des Petacrinus dubius Goldf.	0,17
	Sehr harter Breccienkalk, refp. Schaumkalk mit zahlreichen Petrefakten, z. B. Pecten discites Schloth., Myophorien, Gervillien und Nothofaurus Cuvieri Qu.	0,20
Mitterer Wellenkalk.	Dünngefchichteter, hellgrauer, wulftiger Wellenkalk mit einzelnen kalkigen Platten. Aufgefchloffen find von diefer mächtigen Abtheilung des einförmigen, petrefaktenarmen, mittleren Wellenkalks nur 2,00 m.	—

**) Die Mächtigkeit der Anhydritgruppe (M γ) beträgt gegen Tag am Sailberg 54,55 m.

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro		Meter
		24. Markung Marlach. (Oberamt Künzelsau.)	
LXXXII	35	**Marlach**, Kirchthurm, Knopf	256,08
"	"	" " Dachtraufe	239,17
"	"	" " Erdfläche, ſüdliche Seite (2,23 m unter der Fenſterbank)	224,01
"	"	Waſſerſpiegel der Jagſt am Einfluß des Sindelbachs	216,15
"	"	Angelloch, Landesgrenzſtein Nr. 186, oben	251,94
"	"	" " " " Erdfläche (Hangendes der Myophorien - Schichten, Grenze M β, γ)	251,46
LXXXIII	34	Großhänfling, Signalſtein, oben	312,24
"	"	" " Erdfläche (Trig.-Dolomit)	311,97
LXXXII	35	Greut, höchſte Stelle der Felder, Erdfläche (M δ)	328,67
		25. Markung Mergentheim. (Oberamt Mergentheim.)	
XCV	46	**Mergentheim**, Stadtkirchthurm, Knopf	254,68
"	"	" " oberer Rand des ſteinernen Altangeländers	243,21
"	"	" " Erdfläche, öſtliche Seite (1,49 m unter der Unterkante der ſchrägen Fenſterbank)	205,31
"	"	Bahnhof, Schienenhöhe der Station (nach dem Präc.-Niv.)	204,14
"	"	Herrenwieſen, Markſtein, oben	201,95
"	"	" Erdfläche	201,83
XCVI	46	Waſſerſpiegel der Tauber am Einfluß des Wachbachs	196,68
"	"	Obere Kelter, oberer Rand der Grube (M γ)*)	308,84
"	"	Gipsgrube, Signalſtein, oben	312,97
"	"	" " Erdfläche	312,72
XCV	47	**Karlsbad**, Kurhaus, Erdfläche, Podeſta im Portal der Trinkhalle	204,24
"	"	" " Hahnen der Mineralquelle in der Trinkhalle	199,99
"	"	" Brunnenhaus, Niveau der Mineralquelle	200,37
"	"	" " Grenze B ζ, M α**) im Schachte der Mineralquelle	192,21
"	"	" " Tiefſtes vor Ort im Bohrloch der Mineralquelle (B)	185,62
"	"	Axtwieſen, Mineralquelle am Kocherufer, Waſſerſpiegel	200,29
"	"	Daſelbſt, Waſſerſpiegel der Tauber unter dem Wehr	198,93

*) Die hier eröffnete große Gipsgrube geſtattet einen Einblick in die Schichten der ausgelaugten Anhydritgruppe an ihrem Ausbeißen gegen Tag. Es folgen von oben nach unten:

		Meter
Anhydritgruppe.	Nicht aufgeſchloſſene Schichten bis zum Liegenden des Hauptmuſchelkalks, etwa	8,00
	Oberer Rand der Gipsgrube	—
	Bergſchutt	3,00
	Feſte graue Kalkbänke und Thonſchichten	1,50
	Fette Schieferthone	0,30
	Feſte, graue Kalkbank	0,35
	Fette Schieferthone	1,06
	Weißliche, kompakte, gipsähnliche Kalkbänke	1,98
	Blaue, thonige Kalkbänke, welche durch Verwitterung abſchiefern	3,05
	Feſte, blaue, glatte Kalkbank	0,35
	Gelbe, glitzernde, dolomitiſche Mergelbänke	0,40
	Ausgelaugte Gipsbänke und gipsreiche ausgelaugte Salzthone (ausgelaugter Salzſtock)	10,55
	Kompakter Gipsfelſen. (Im Liegenden ein Quellenhorizont)	6,00
	Fette, gelblich verwitternde Schieferthone, durchzogen von einzelnen druſigen oder dichten, gelben Steinmergelbänken	16,50
	Feſte, gelbe, dolomitiſche Kalkbank	1,10
	Mergelkalke mit Myophoria orbicularis Bronn (Hang. des Wellenkalks)	—

**) Nach Dr. F. Höring, Das Karlsbad. Mergentheim 1861. S. 46.

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
XCV	47	Axtwiesen, Hangendes des leberfarbenen Schieferthons im ehemaligen Schacht der Mineralquelle (Grenze B ζ, M α) (nach Oberamtsarzt Dr. Bauer)	193,70
XCVI	47	Herrenthal, Markstein, oben	273,16
"	"	" " Erdfläche (M β)	273,00
"	"	Daselbst, Hang. der Myophorien-Schichten (Grenze M β, γ)*) . .	273,50

*) Die totale Mächtigkeit des Wellenkalks (M α + β) beträgt am Arkauberg 81,29 m. Nach den zahlreichen Aufschlüssen, welche Mergentheim umgeben, besteht hier folgende Gliederung.

		Meter
	Oben: Gelbliche Thone der Anhydritgruppe und als Liegendes derselben honiggelbe, dolomitische, dichte Kalkbänke von etwa 1 m Mächtigkeit	—
Oberer Wellenkalk 15,86 m.	Schichten der Myophoria orbicularis Bronn. Blaugrauer, dichter Mergelkalk und hellgraue, ebenflächige Mergelschiefer mit Myophoria orbicularis Bronn, gegen unten einen Uebergang zu dünnschichtigem, wulstigem Wellenkalk bildend, im Mittel	9,13
	Region der versteinerungsreichen Schaumkalke: Im Hangenden eine etwa 0,40 m mächtige, poröse, rothbraune Schaumkalkbank, stellenweise Breccienbank mit zahlreichen Petrefakten: Pecten discites Schloth., Gervillia costata var. Goldfussii Stromb., Myophoria laevigata Schloth. und A. Darunter lagert dünnschiefriger, hellgrauer, wulstiger Wellenkalk ohne Petrefakten, welcher im Mittel 5,59 m mächtig wird. Das Liegende bildet eine sehr wichtige, weithin verfolgbare Schaumkalkbank oder Breccienbank, welche hier als Lima- oder Trochitenbank bezeichnet werden könnte. Sie ist im frischen Zustande eine sehr harte, blaugraue Kalkbank, geht aber durch die Verwitterung in gelbbraunen, oolithischen Schaumkalk über. Auf der Bank liegt ein förmliches Pflaster der Lima striata Schloth., welche oft 9,5 cm lang wird. Pecten discites Schloth. und zahlreiche Myophorien und Gervillien erfüllen die Bank neben vielen Stielgliedern von Encrinus sp. und von Pentacrinus dubius Goldf. Die Bank besteht oft auch aus einer Reihe von Platten und ist im Mittel 0,74 m mächtig: Also total	6,73
Mittlerer Wellenkalk 44,13 m.	Petrefaktenarme, wellig- und dünngeschichtete Wellenkalke wechsellagern in einförmigster Weise mit mehr oder weniger mächtigen thonigen und mergeligen Schichten und einzelnen vielfach auskeilenden, splitterharten, blauen Kalkbänken und septarienförmigen Wellenkalkknorren, welche oft die wunderlichste Faltung der Schichten veranlassen. Haltepunkte fehlen in dieser monotonen Abtheilung gänzlich und weder in den schönen Aufschlüssen der Köttersteige noch sonst konnten die Spiriferinen-Spirigerinen- und Terebratelbänke Sandbergers gefunden werden. Die untere Grenze ist eine rein petrographische, eine Grenze zwischen geschlossenen, mächtigen Kalkbänken und einem weichen Thon- und Mergelgebilde das nur wenige feste Bänke enthält, sie ist daher durch einen reichen Quellenhorizont bezeichnet. (Angeldenbrunnen etc.) Die ganze Mächtigkeit beträgt bei Mergentheim	44,13
Unterer Wellenkalk (Wellendolomit) 21,30 m.	Dunkle und grüngraue Thonschichten wechsellagern mit einigen Kalk- und Dolomitbänkchen, welche Lima, Gervillien und Myophorien einschließen. Am Bahnhof Unterbalbach findet sich etwa 6 m unter dem Hangenden dieser Abtheilung eine Dentalienbank, welche bedeckt ist von Dentalien, Gervillia socialis Schloth., Pecten discites Schloth., Nucula Goldfussii Alb. Etwa 2 m über dem Liegenden des unteren Wellenkalk lagert eine gelbe Dolomitbank von 0,4 m Mächtigkeit, auf welcher etwa 3 m fester Wellendolomit oder auch nur dolomitische Steinmergel ruhen. Der eigentliche Wellendolomit ist also nur wenige Meter mächtig. Die ganze Abtheilung erreicht nach den Aufschlüssen bei Königshofen und Unterbalbach	21,30
	Leberfarbene und grünlich graue Schieferthone abwechselnd mit schmalen Schnüren und Knollen von leberfarbenem und weißem Gips der Buntsandsteinformation	—

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der beftimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
XCVI	47	Arkauberg, Signalftein, oben	329,17
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	328,81
„	„	Dafelbft, Hangendes der Encrinitenbank (M δ)	324,29
XCIV	48	Kitzberg, Markungsgrenzeckftein, oben	340,25
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	339,80
XCIII	48	Katzenberg I, Signalftein, oben	373,31
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm auf M δ)	372,87
XCIV	46	Warte, Signalftein, oben	304,98
„	„	„ „ Erdfläche (M γ)	304,65
„	„	Wartthurm, oberer Rand	318,71
„	„	„ Erdfläche an der nordweftlichen Seite (M γ)	305,75
„	„	Warth, Hangendes der Myophorien-Schichten (Gr. M β, γ)	274,95
XCV	45	Trillberg II, Signalftein, oben	345,82
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	345,69

26. Markung Meßbach.

(Oberamt Künzelsau.)

LXXXIII	41	**Meßbach**, Kirchthurm, Knopf	358,71
„	„	„ „ Dachtraufe	352,47
„	„	„ „ Erdfläche, öftliche Seite (0,61 m unter der Portalfchwelle) (M δ)	330,63
„	„	Wafferfpiegel des Schloßweihers (M δ)	324,18
LXXXIV	40	Langacker, Signalftein, oben	379,00
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	378,55

27. Markung Neunkirchen.

(Oberamt Mergentheim.)

XCIV	46	**Neunkirchen**, Kirchthurm, Knopf	240,34
„	„	„ „ Dachtraufe	236,93
„	„	„ „ Erdfläche, nordweftliche Seite (0,25 m unter der Thürfchwelle)	219,06
„	„	Kirchenwiefen, Wafferfpiegel der Bäche am Zufammenfluß	213,91
XCII	46	Weißer Rain, Markftein, oben	231,58
„	„	„ „ „ Erdfläche	231,45
„	„	Wafferfpiegel des Wachbachs am Einfluß der Stuppach	226,73

28. Markung Neufeß.

(Oberamt Mergentheim.)

XCVII	51	**Neufeß**, Kirchthurm, Knopf	355,26
„	„	„ „ Dachtraufe	352,57
„	„	„ „ Erdfläche, nordweftliche Seite (0,13 m unter der Thürfchwelle) (M δ)	337,16
„	„	Kirchäcker, Wafferfpiegel der Quelle in der Brunnenftube	340,17
„	„	Au, Sohle des Baches im Wegübergang (M δ)	312,56
XCVI	51	Kirchacker, Signalftein, oben	365,13
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm auf M δ)	364,87

29. Markung Ober-Ginsbach.

(Oberamt Künzelsau.)

LXXXIII	40	**Ober-Ginsbach**, Kirchthurm, Knopf	335,29
„	„	„ „ „ Dachtraufe	323,17
„	„	„ „ „ Erdfläche, nordöftliche Seite (0,86 m unter der Portalfchwelle) (M β)	296,44
„	„	Wafferfpiegel des Bachs unter der Straßenbrücke bei der Kirche (M β)	292,89
LXXXII	40	Halde ob der Kirche, Liegendes der Myophorien-Schichten (M β)	299,61
„	„	Krott, Signalftein, oben	387,49
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	387,09
„	41	Steigacker, Signalftein, oben	377,46
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	377,16
„	42	Knockacker, Signalftein, oben	400,42
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	400,11

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
		30. Markung Rengershauſen. (Oberamt Mergentheim.)	
LXXXVI	43	**Rengershauſen**, Kirchthurm, Knopf	324,22
„	„	„ „ Dachtraufe	316,39
„	„	„ „ Erdfläche, ſüdweſtliche Seite (0,86 m unter der Portalſchwelle) (M γ)	295,84
„	„	Waſſerſpiegel der Quelle des Kirchbronnens (M γ) *)	293,47
„	„	Kirchwieſen, Waſſerſpiegel des Baches ob dem Fall	290,97
„	„	„ „ „ „ unter dem Fall	287,87
LXXXVII	43	Glockenacker, Signalſtein, oben	386,90
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm auf M δ)	386,64
LXXXVIII	42	Wanne, Signalſtein, oben	343,73
„	„	„ „ Erdfläche	343,36
„	„	Daſelbſt, Hangendes der Myophorien-Schichten (Gr. M β, γ)	321,75
„	43	Steinbühl, höchſte Stelle des Ackerfeldes, Erdfläche (ca.)	396,81
„	44	Höhe, Signalſtein, oben	387,98
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm auf M δ)	387,75
LXXXVII	45	Stöcker Bild, höchſte Stelle des Waldes, Erdfläche (ca.)	431,94
		31. Markung Riedbach. (Oberamt Gerabronn.)	
LXXXIII	52	**Reichertswieſen**, Holzacker III, Signalſtein, oben	469,34
„	„	„ „ „ Erdfläche	469,01
		32. Markung Roth. (Oberamt Mergentheim.)	
LXXXVI	49	**Roth**, Kirchthurm, Knopf	422,66
„	„	„ „ Dachtraufe	417,18
„	„	„ „ Erdfläche, nordweſtliche Seite (0,52 m unter der Portalſchwelle) (M δ)	401,92
„	„	Unten im Ort, Waſſerſpiegel des Bachs (M δ)	377,85
„	„	Daſelbſt, Waſſerſpiegel der Quelle in der Brunnenſtube	380,46
„	50	Regenbach, Signalſtein, oben	424,07
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm auf M ζ)	423,76
LXXXVII	51	**Schönbühl**, Hühnerhölzle, Signalſtein, oben	418,46
„	„	„ „ „ Erdfläche (M ζ)	418,06
LXXXVIII	48	**Dörtel**, Laubendikel, Signalſtein, oben	387,30
„	„	„ „ „ Erdfläche (M δ)	386,91
LXXXIX	48	Eichhölzle, Signalſtein, oben	346,56
„	„	„ „ Erdfläche (M δ, Encrinitenregion)	346,18
„	49	Neugereut, Signalſtein, oben	369,44
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	369,25
		33. Markung Rüſſelhauſen. (Oberamt Mergentheim.)	
XC	51	Apfelhöhe I, Signalſtein, oben	384,47
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	384,07
XCI	52	Elpersheimerhöhe, höchſte Stelle, Erdfläche (ca.) (M δ)	359,16
		34. Markung Schäftersheim. (Oberamt Mergentheim.)	
XCVI	52	Rother Berg, höchſte Stelle am Waldrand, Erdfläche (ca.) (M ζ)	373,86

*) Der nahe Waſſerfall geſtattet einen Einblick in die Schichten dieſer Quellenregion. Die Quellen treten aus mehreren Bänken eines zelligen, gelblichen Kalkes zu Tage, welche auf ſehr zähen plaſtiſchen grauen Thonen ruhen, die hier das Liegende der Anhydritgruppe bilden und im Waſſerfall 3,10 m mächtig aufgeſchloſſen ſind. Dieſem Horizont dürfte auch die rieſige Quelle in Stuppach angehören.

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
		35. Markung Stuppach. (Oberamt Mergentheim.)	
XC	45	**Stuppach**, Kirchthurm, Knopf	311,90
"	"	" " Dachtraufe	304,83
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (1,38 m unter der Sockelebene) (M γ)	287,73
"	"	Am Kirchberg, Wasserspiegel der großen Stuppachquelle (Gr. M β, γ ?)	268,21
XCI	45	Altmühl, Signalstein, oben	325,13
"	"	" " Erdfläche (M δ)	324,96
"	"	Daselbst, Hangendes der Hauptbank des Encrinus liliiformis	322,64
"	44	Eichholz, Signalstein, oben	359,61
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M δ)	359,39
XC	43	Beim heiligen Kreuz, höchste Stelle des Waldes, Erdfläche (ca.)	390,69
LXXXIX	44	Edelberg, höchste Stelle, Erdfläche (M δ)	384,08
"	45	Ebene I, Signalstein, oben	375,94
"	"	" " Erdfläche (M ε ?)	375,59
XCI	46	Lillstadt, Kapellthürmchen, Knopf	286,92
"	"	" " Dachtraufe	285,21
"	"	" Kapelle, Erdfläche an der nordwestlichen Seite des Chors (2,16 m unter der Fensterbank)	275,33
"	"	Wasserspiegel des Bachs vor der Kapelle	274,11
"	"	Am Weg in den Kiesweinberg, Hang. der obersten Schaumkalkbank (M β)	282,74
"	"	Daselbst, Hang. der Myophorien-Schichten (ca.) (Gr. M β, γ)	291,87
XC	46	Breite, Signalstein, oben	354,16
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M δ)	354,05
"	47	Lillstatterberg II, Signalstein, oben	358,94
"	"	" " Erdfläche (M δ)	358,56
XCII	46	Weißer Rain, Signalstein, oben	274,06
"	"	" " " Erdfläche (Hangendes der Myophorien-Schichten, Grenze M β, γ)	273,80
XCI	43	Luftbronn, Wohnhaus des Anton Welz Nr. 6, Erdfl. am Eingang (M β)	300,51
"	"	" Wasserspiegel der großen Quelle im Ort	296,26
"	"	Große Aecker, Hang. der Myophorien-Schichten an der Straße (Gr. M β, γ)	316,31
"	"	Knöckle, Hangendes der Encrinitenbank (M δ)	372,45
XC	43	Steig, Signalstein, oben	375,47
"	"	" " Erdfläche (M δ)	375,27
"	"	Greut, höchste Stelle der Aecker, Erdfläche (M δ)	384,64
XCI	43	Steinegaß, Signalstein, oben	357,54
"	"	" " Erdfläche (M δ)	357,24
		36. Markung Unterbalbach. (Großherz. badisches Bezirksamt Tauberbischofsheim.)	
—	—	**Unterbalbach**, Schwellenhöhe der Station (reduzirt nach d. bad. Präc.-Niv.)	200,46
—	—	Daselbst, Hangendes der 0,08 m mächtigen Dentalienbank (M α) *)	207,06

*) Der Bahneinschnitt bei der Station Unterbalbach durchschneidet folgende Schichten:

		Meter
	Oben: Schüttige Mergel und Bergschutt	—
Unterer Wellenkalk. (Wellendolomit.)	Schmutziggraue, zuckerkörnige Dolomitplatte, bedeckt von Dentalium torquatum Schloth., Encrinus sp., Gervillia socialis var. minor Schloth., Natica gregaria Schloth. und Pecten discites Schloth.	0,08
	Dunkelgraue, weiche Mergelschiefer	2,50
	Weiße zuckerkörnige Dolomitplatte ohne Petrefakten	0,10
	Dünngeschichteter, wulstiger Wellendolomit	2,50
	Graue Schieferthone, wechsellagern mit festeren, aber thonigen Dolomitplättchen bis zur Schwellenhöhe der Station	1,50
	Nicht aufgeschlossene, weiche, dolomitische Mergel wechseln nach dem nahe gelegenen Aufschluß am Mehlberg bei Königshofen mit schiefrigen Thonen und festen Wellendolomitbänken in einer Mächtigkeit von etwa	8,40
	Schichten der Buntsandsteinformation	—

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
—	—	Waſſerſpiegel der Tauber am Einfluß des Balbaches	189,18
—	—	Daſelbſt, Hangendes der Buntſandſteinformation (Gr. B ζ, M α, annähernd)	192,06
		37. Markung Unter-Ginsbach. (Oberamt Künzelsau.)	
LXXXIII	39	Berg, Hangendes der Myophorien-Schichten (Grenze M β, γ) . .	324,67
LXXXII	40	Hefle, Signalſtein, oben	366,55
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	366,27
„	38	Kellerſchlag, höchſte Stelle, Erdfläche (ca.) (Lehm auf M δ) . .	381,96
		38. Markung Wachbach. (Oberamt Mergentheim.)	
XCI	47	**Wachbach**, Kirchthurm, Knopf	283,80
„	„	„ „ Dachtraufe	272,13
„	„	„ „ Erdfläche, öſtliche Seite (0,35 m unter der Sockelebene) (M β)	251,93
„	„	Waſſerſpiegel des Wachbachs unter dem Schloßſteg	249,28
XC	47	Lillſtadterberg II, Signalſtein, oben	358,94
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	358,56
XCII	46	Weißer Rain, Signalſtein, oben	274,06
„	„	„ „ „ Erdfläche, Hangendes der Myophorien-Schichten, Grenze M β, γ)	273,80
„	„	Rehwieſen, Waſſerſpiegel des Wachbachs am Einfluß der Stuppach	226,73
LXXXIX	48	Eichhölzle (Dörtler Berg), Signalſtein, oben	346,56
„	„	„ „ „ „ Erdfläche (M δ Encr.) . .	346,18
„	47	Hüttenberg I, Signalſtein, oben	368,60
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	368,27
„	45	Buchholz, höchſte Stelle, Erdfläche (ca.) (M δ)	390,18
		39. Markung Zaiſenhauſen. (Oberamt Künzelsau.)	
LXXXII	50	**Zaiſenhauſen**, Kirchthurm, Knopf	344,09
„	„	„ „ Dachtraufe	339,93
„	„	„ „ Erdfläche, nördliche Seite (0,90 m unter der Portalſchwelle) (M γ)	323,55
„	„	Waſſerſpiegel der Ette unter der Straßenbrücke im Ort . . .	311,56
„	„	Heide, Markſtein, oben	449,05
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm auf M ζ)	448,90
„	51	Neuebene, höchſte Stelle, Erdfläche (ca.) (M δ)	442,75
LXXXIII	51	Sommerhalde, Signalſtein, oben	446,94
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	446,52
„	„	Buchholz, höchſte Stelle, Erdfläche (M δ)	453,00

Digitized by Google

II. Atlasblatt Neckarſulm.

a. Die Höhenunterſchiede im Hauptnetz.

№	Höhendifferenzen zwiſchen den Punkten:	Direkte Reſultate Meter	Wahr-ſcheinl. Fehler Meter	Ver-beſſe-rungen Meter	Ausgegl. Reſultate Meter
			±		
1	Höhe, Signalſtein, oben — Michaelsberg, Kapellth., Kn.	21,24	0,05	+0,05	21,29
2	Höhe, Signalſtein, oben — Höchſtberg, Kirchth., Kn.	10,77	0,02	—0,02	10,75
3	Höchſtberg, Kirchth, Kn. — Kochendorf, Kirchth., Kn.	81,85	0,01	+0,01	81,86
4	Neckarſulm, Stadtkth., Kn. — Kochendorf, Kirchth., Kn.	15,81	0,01	+0,01	15,82
5	Heilbr. Warte, ob. Rd. d. Mauerkr. — Neckarſ., Stkth., Kn.	124,21	0,02	—0,03	124,18
6	Heilbr. Warte, o. Rd. d. Mauerkr. — Heilbr., Kiliansth., Fig	111,16	0,02	+0,03	111,19
7	Heilbronn, Kiliansth., Figur — Neckargartach, Kth., Kn.	33,21	0,02	+0,02	33,23
8	Frankenbach, Kth., Kn. — Neckargartach, Kth., Kn. .	21,02	0,06	+0,04	21,06
9	Groß Gartach, Kirchth., Kn. — Frankenbach, Kth., Kn.	7,42	0,01	+0,01	7,43
10	Schwaigern, Stadtkth., Kn. — Groß-Gartach, Kth., Kn.	23,25	0,03	+0,01	23,26
11	Maſſenbachhauſen, Kth., Kn. — Schwaigern, Stkth. Kn.	5,12	0,04	+0,02	5,14
12	Fürfeld, Kirchth., Wulſt — Maſſenbachhauſen, Kth., Kn.	1,92	0,02	+0,01	1,93
13	Fürfeld, Kirchth., Wulſt — Bonfeld, Kirchth, Kn. . .	10,20	0,02	—0,01	10,19
14	Kirchhauſen, Kirchth., Kn. — Bonfeld, Kirchth., Kn. .	4,14	0,02	+0,01	4,15
15	Kirchhauſen, Kirchth., Kn. — Biberach, Kirchth., Kn.	22,02	0,03	—0,01	22,01
16	Wimpfen a/Berg, bl. Th., Kn. — Biberach, Kth., Kn.	39,68	0,01	+0,03	39,71
17	Michaelsberg, Kapellth., Kn. — Wimpfen a/B. bl. Th., Kn.	5,24	0,02	+0,02	5,26
18	Wimpfen a/B. bl. Th., Kn. — Ober-Griesheim, Kth., Kn.	13,42	0,02	+0,00	13,42
19	Höchſtberg, Kirchth., Kn. — Ober-Griesheim, Kth., Kn.	29,28	0,04	—0,06	29,22
20	Ober-Griesheim, Kirchth., Kn. — Duttenberg, Kth., Kn.	31,78	0,01	—0,03	31,75
21	Duttenberg, Kirchth., Kn. — Kochendorf, Kirchth., Kn.	20,92	0,02	—0,03	20,89
22	Kochendorf, Kth., Kn. — Unter-Eiſisheim, Kth., Kn.	5,51	0,01	—0,00	5,51
23	Neckarſulm, Stkth., Kn. — Unter-Eiſisheim, Kth., Kn.	21,32	0,01	+0,01	21,33
24	Ober-Eiſisheim, Kth., Kn. — Unter-Eiſisheim, Kth., Kn.	21,63	0,01	—0,01	21,62
25	Wimpfen a/B. bl. Th., Kn. — Ober-Eiſisheim, Kth., Kn.	49,96	0,02	—0,01	49,95
26	Biberach, Kirchth., Kn. — Ober-Eiſisheim, Kirchth., Kn.	10,22	0,01	+0,02	10,24
27	Ober-Eiſisheim, Kth., Kn. — Neckarſulm, Stkth., Kn.	0,28	0,01	+0,01	0,29
28	Neckarſulm, Stadtkth., Kn. — Neckargartach, Kth., Kn.	20,27	0,02	—0,03	20,24

b. Die Bedingungs-Gleichungen.

a) $-\delta_{1}+\delta_{2}+\delta_{19}-\delta_{18}-\delta_{17}+0{,}15=0.$

b) $+\delta_{3}-\delta_{21}-\delta_{20}-\delta_{19}-0{,}13=0.$

c) $-\delta_{4}+\delta_{23}-\delta_{22}+0{,}00=0.$

d) $-\delta_{23}-\delta_{27}+\delta_{24}+0{,}03=0.$

e) $+\delta_{20}+\delta_{21}+\delta_{22}-\delta_{24}-\delta_{25}+\delta_{18}+0{,}04=0.$

f) $+\delta_{25}-\delta_{26}-\delta_{16}+0{,}06=0.$

g) $-\delta_{5}+\delta_{6}+\delta_{7}-\delta_{28}-0{,}11=0.$

h) $+\delta_{28}-\delta_{8}-\delta_{9}-\delta_{10}-\delta_{11}-\delta_{12}+\delta_{13}-\delta_{14}+\delta_{15}+\delta_{26}+\delta_{27}+0{,}12=0.$

Digitized by Google

c. Die Berechnung der mittleren Fehler.

№	Name des Polygons.	Umfang in Kilometer	Schlußfehler in Centimeter	Mittlerer Fehler per Kilometer in Centimeter
				±
a.	Michaelsberg — Höhe — Höchftberg — Ober-Griesheim — Wimpfen a/B. — Michaelsberg	18,7	15	3,47
b.	Höchftberg—Kochendorf—Duttenberg—Ober-Griesheim—Höchftberg	13,4	13	3,55
c.	Kochendorf—Duttenberg—Ober-Griesheim—Wimpfen a/B.—Ober-Eifisheim—Unter-Eifisheim—Kochendorf	17,3	4	0,96
d.	Neckarfulm—Kochendorf—Unter-Eifisheim—Neckarfulm	7,8	0	0,00
e.	Neckarfulm—Unter-Eifisheim—Ober-Eifisheim—Neckarfulm	6,0	3	1,23
f.	Ober-Eifisheim—Wimpfen a/B.—Biberach—Ober-Eifisheim	12,7	6	1,68
g.	Neckarfulm—Neckargartach—Heilbronn—Heilbronner Warte—Neckarfulm	12,7	11	3,09
h.	Neckarfulm — Neckargartach — Frankenbach — Groß-Gartach — Schwaigern — Maffenbachhaufen — Fürfeld — Bonfeld — Kirchhaufen — Biberach—Ober-Eifisheim—Neckarfulm	36,8	12	1,98

Durchfchnitt des mittleren Fehlers im unausgegl. Netz: 2,15 cm.
" " wahrfcheinl. " " " " 1,45 cm.

d. Horizontbeftimmung aus dem Präcifionsnivellement der europäifchen Gradmeffung.

Namen der Punkte, auf welche die Côten des Präcifionsnivellements trigonometrifch übertragen wurden	Côte reduzirt auf den Horizont von Buoch	Relative Côte des trigonometrifchen Höhennetzes	Differenz beider Refultate	l.	p.	pl.
	Meter	Meter	Meter			
Wimpfen am Berg, blauer Thurm, Knopf	256,70	+ 66,06	190,64	0,64	118	75,52
Duttenberg, Kirchthurm, Knopf	211,48	+ 20,89	190,59	0,59	118	69,62
Kochendorf, Kirchthurm, Knopf	190,47	0,00	190,47	0,47	75	35,25
Wimpfen am Berg, blauer Thurm, Knopf	256,66	+ 66,06	190,60	0,60	31	18,60
Kochendorf, Kirchthurm, Knopf	190,56	0,00	190,56	0,56	99	55,44
Ober-Griesheim, Kirchthurm, Knopf	243,21	+ 52,64	190,57	0,57	37	21,09
Ober-Eifisheim, Kirchthurm, Knopf	206,69	+ 16,11	190,58	0,58	63	36,54
Unter-Eifisheim, Kirchthurm, Knopf	185,07	— 5,51	190,58	0,58	55	31,90
Heilbronner Warte, oberer Rand des Mauerkranzes	330,61	+140,00	190,61	0,61	30	18,30
Heilbronn, Kilianskirchthurm, höchfter Punkt der Kopfbedeckung der Statue	219,47	+ 28,81	190,66	0,66	151	99,66
			190,00	0,59	777	461,92

Somit Ausgangshöhe: Kochendorf, Kirchthurm, Knopf **190,59** m ± 0,01.

Digitized by Google

e. Das Hauptnetz im Horizont der geognoftifchen Spezialkarte.

Nähere Bezeichnung der Hauptpunkte	Höhe über dem Meere Meter
Biberach, Kirchthurm, Knopfmitte	216,94
Bonfeld, Kirchthurm, Knopfmitte	234,80
Duttenberg, Kirchthurm, Knopfmitte	211,48
Frankenbach, Kirchthurm, Knopfmitte	207,23
Fürfeld, Kirchthurm, Mitte der oberften Wulft	244,99
Groß-Gartach, Kirchthurm, Knopfmitte	214,66
Heilbronn, Kilianskirchthurm, Hutfpitze der Statue	219,40
Heilbronnerwarte, oberer Rand des Mauerkranzes	330,59
Höchitberg, Kirchthurm, Knopfmitte	272,45
Höhe bei Bachenau, Signalftein, oben	283,20
Kirchhaufen, Kirchthurm, Knopfmitte	238,95
Kochendorf, Kirchthurm, Knopfmitte	190,59
Maffenbachhaufen, Kirchthurm, Knopfmitte	243,06
Michaelsberg, Kapellthurm, Knopfmitte	261,91
Neckargartach, Kirchthurm, Knopfmitte	186,17
Neckarfulm, Stadtkirchthurm, Knopfmitte	206,41
Ober-Eifisheim, Kirchthurm, Knopfmitte	206,70
Ober-Griesheim, Kirchthurm, Knopfmitte	243,23
Schwaigern, Stadtkirchthurm, Knopfmitte	237,92
Unter-Eifisheim, Kirchthurm, Knopfmitte	185,08
Wimpfen am Berg, blauer Thurm, Knopfmitte	256,65

f. Das Höhenverzeichnis für das Atlasblatt Neckarfulm.

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der beftimmten Punkte	Höhe üb. d. Meere *)
Schichte	Nro.		Meter
		1. Markung Bachenau. (Oberamt Neckarfulm.)	
LXXIV	10	**Bachenau**, Kirchthurm, Knopf	261,87
"	"	" " Dachtraufe	251,47
"	"	" " Erdfläche, öftliche Seite (1,93 m unter der Waffernafe der Bank des vermauerten Fenfters)	240,37
"	"	Bei der Kirche, Hangendes des Lettenkohlenfandfteins (M ζ) **)	230,52
"	9	Heiligenrain, Wafferfpiegel der Bäche am Zufammenfluß	218,98
"	10	Hüttberg, Signalftein, oben	252,63
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	252,42
LXXV	10	Höh, Signalftein, oben	283,20
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	282,89
"	"	Schrammbuckel, Signalftein, oben	288,35
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	288,00
"	"	Schrammbiegel, höchfte Stelle, Erdfläche (Löß auf M ζ)	291,18
		2. Markung Biberach. (Oberamt Heilbronn.)	
LXVI	6	**Biberach**, Kirchthurm, Knopf	216,94
"	"	" " Dachtraufe	198,89
"	"	" " Erdfläche, öftliche Seite (0,39 m unter der Bank des Gruftladens (M ζ)	182,62
"	"	Wafferfpiegel des Bachs unter dem Steg bei der Oelmühle	168,97

*) Die Meereshöhe fämmtlicher Punkte bezieht fich auf den Normalhorizont der geognoftifchen Specialkarte von Württemberg den „Horizont von Buoch", welcher 0,77 m höher liegt, als der proviforifche Horizont des württembergifchen Präcifionsnivellements für die europäifche Gradmeffung.

**) Die lateinifchen und griechifchen Buchftaben bezeichnen die Gefteinsfchichten, welche die unmittelbare Unterlage der Höhenpunkte bilden. Eine Erklärung diefer geognoftifchen Zeichen findet fich am Schluß diefer Höhenverzeichniffe.

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
LXVI	6	Ob dem Mühlberg, Hang. d. harten Grenzdolomits Grenze M ζ, K α*)	189,50
LXVII	7	Vogelhöhe, Signalſtein, oben	224,32
"	"	" " Erdfläche (Löß auf K α)	224,21
"	5	Pfeiferskling II, Signalſtein, oben	209,97
"	"	" " Erdfläche (M ζ Sandſtein)	209,72
"	"	Hinter dem Häldenwald, oberer Rand des Joh. Bauer'ſchen Steinbruchs**)	197,97
"	"	Hangendes der Glaukonitkalke (Grenze M ε, ζ)	184,84
LXVI	5	Fuchsloch, Signalſtein, oben	232,15
"	"	" " Erdfläche (Löß)	231,89
LXV	5	Thalensberg, Markſtein, oben	210,52
"	"	" " Erdfläche (K α)	210,40
"	"	" Hängendes des Grenzdolomits (Gr. M ζ, K α). . .	206,40
"	6	Kohl, Signalſtein, oben	230,02
"	"	" " Erdfläche (Löß auf K α)	229,69
		3. Markung Bonfeld. (Oberamt Heilbronn.)	
LXVIII	3	**Bonfeld**, Kirchthurm, Knopf	234,80
"	"	" " Dachtraufe	224,93

*) Von hier abwärts folgen ſich nachſtehende Schichten:

		Meter
Oberregion der Lettenkohlengruppe	Weiße, zuckerkörnige, breccienartige Steinmergel durchſpickt von eckigen, grünlichen Thonpartikeln, wechſeln mit Schieferthonen	1,60
	Reine Schieferthone	0,33
	Gelbbrauner, druſiger Zellendolomit (Hauptbank)	0,25
	Gelbbraune Dolomitplättchen durchſetzt von Kalkſpathdruſen . .	1,23
	Grünliche, kurzbrüchige Schieferthone mit dazwiſchen gelagerten dünnen Kalkſpathplättchen	1,28
	Grüngraue, thonige Mergelbänke und Schieferthone	1,18
	Gelbe, thonige Dolomitplättchen	0,17
	Schmutzig grauer, feinkörniger Sandſtein	0,38
	Sandſteinplättchen	0,32
	Grünliche, graue Mergelbänke, Schieferthone und gelbe Steinmergel	1,23
	Lettenkohle und Kohlenletten	0,28
	Kohlige, graue Sandſteinbänkchen	0,64
	Graue Schieferthone	—

**) Dieſer intereſſante Steinbruch zeigt folgendes Profil:
Oben: Humus.

Unterregion der Lettenkohlengruppe	Sandſteinplatten mit wurzelförmigen, aufrechtſtehenden Nägeln .	2,50
	Grünlich graue Schieferthone mit Kohlenſchmitzen	1,60
	Gelbbraune, dolomitiſche Steinmergelbänke, ſtark verwittert . .	1,01
	Fette, kurzbrüchige, graugrüne Schieferthone	1,10
	Gelbbraune Dolomitbänke mit Lingula tenuissima Br.	0,72
	Blaugraue, kurzbrüchige Thone	1,30
	Gelbbraune Dolomite erfüllt von Eſtheria minuta Goldf.	1,24
	Kurzbrüchige, blaugraue Schieferthone	0,60
	Gelbliche, dolomitiſche Steinmergel	0,62
	Schieferthone und dolomitiſche Steinmergel	2,44
Trigonodusdolomit	Dolomitiſche glaukonitreiche Kalkſteinbänke mit Dolomitſchweifen zum Theil ſehr unruhig geſchichtet (Sattelbank). Die Hohlräume der Petrefakten ſind mit Bitterſpath ausgekleidet. Im Hangenden eine zähe Muſchelbank bedeckt von einem zahnreichen Bonebed	2,25
	Gelbgraue, kurzbrüchige Schieferthone	1,05
Hauptmuſchelkalk	Glatte, ſog. maſte Kalkplättchen wechſellagern mit ſchwachen Thonlagen, Ceratites ſemipartitus Gaill. in ſchönen Exemplaren iſt hier häufig neben Terebratula vulgaris Schloth.	0,76
	Feſte blaue Kalkbank im Liegenden thonige Dolomitſchweife . .	0,52
	Gelber, dolomitiſcher Steinmergel (ſog. weißer Stein)	0,15
	Glatter, reiner Kalkſtein	0,44
	Feſte Muſchelbank, durchſetzt von ſchneeweißen Muſchelſchalen	0,27
	Blaue, glatte Kalkſteinbank	0,32
	Harte, blaue Kalkſteinbank	0,36
	Sohle des Steinbruchs	—

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der beftimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXVIII	3	**Bonfeld**, Kirchthurm, Erdfläche, füdl. Seite (0,39 m unter der Thürfchwelle) (M ζ)	205,04
"	4	Bei der oberen Mühle, Markftein, oben	192,90
"	"	" " " " " Erdfläche (A)	192,85
"	"	Dafelbft, Wafferfpiegel des Bachs unter der Straßenbrücke . .	192,01
LXVII	4	**Eichhäuferhof**, Viehtrieb, höchfte Stelle des Feldes, Erdfläche .	241,24
"	3	Viehtrieb II, Signalftein, oben	239,81
"	"	" " Erdfläche (Löß auf K α)	239,45
LXVI	2	Seufertsberg, Signalftein, oben	257,80
"	"	" " Erdfläche, (Löß auf K α)	257,45
LXIX	2	Stüzen I, Signalftein, oben	248,95
"	"	" " Erdfläche (Löß auf K α)	248,65
"	4	Hungerberg III, Signalftein, oben	246,22
"	"	" " Erdfläche (Löß auf K α)	246,05
		4. Markung Böttingen. (Oberamt Neckarfulm.)	
LXXV	6	**Böttingen**, Rathhaus, Erdfläche, nördl. Seite (2,57 m unter der Podeftplatte der Treppe)	143,13
"	"	Steinigeäcker, Signalftein, oben	145,38
"	"	" " Erdfläche (Thalfchutt)	145,00
LXXVI	6	Haßmersheimer Neckarufer, Hängebank des Bohrfchachtes am Hünerberg *)	139,45
"	-	Dafelbft im Bohrloch, Hang. des Wellenkalkes (Gr. M β, γ) . .	91,18
			unt d. Meer
"	"	" " " Hang. des Buntfandfteins (Gr. B ζ, M α) . .	5,96
"	"	" " " Tiefftes vor Ort im Buntfandftein . . .	34,56
			üb. d. Meer
"	"	Beim Bohrloch, Grenze M γ, δ	159,75
"	7	Wafferfpiegel des Neckars am Austritt aus dem Lande (Gr. M. γ, δ)	134,68
"	"	Dafelbft, Landesgrenzftein an der Straße, oben	151,93
"	"	" " " " " Erdfläche (M δ) . . .	151,18
"	"	Michaelsberg III, Signalftein, oben	226,80
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	226,57
"	"	Michaelsberg, Paßhöhe am Weg zum Böttingerhof	214,32
LXXV	7	**Michaelsberg**, Kapelle, Thurm, Knopf	261,91
"	"	" " " Dachtraufe	255,36
"	"	" " " Erdfläche, öftliche Seite (0,90 m unter der Bank der Opfernifche) (M ζ)	241,75
		5. Markung Duttenberg. (Oberamt Neckarfulm.)	
LXXII	10	**Duttenberg**, Kirchthurm, Knopf	211,48
"	"	" " Dachtraufe	203,25
"	"	" " Erdfläche, nordweftliche Seite (0,14 m unter der Thürfchwelle)	183,40
"	"	Rothkreuz, Signalftein, oben	195,57
"	"	" Erdfläche (Löß auf M ζ)	194,92
LXXIII	9	Dermuth, Signalftein, oben	234,86
"	"	" Erdfläche (Löß auf M ζ)	234,74
LXXII	11	**Heuchlingen**, Schloßthurm, Dachtraufe	193,19
"	"	" Erdfl. (Thürfchwelle d. Kellers) (Gr. M ε, ζ)	173,03
LXXI	"	Heuchlingerhöhe, Signalftein, oben	206,36
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	205,96

*) Dieses Bohrloch wurde im Jahre 1822 in der Fliefifchen Gipsgrube niedergefchlagen. Nach Alberti Hal. Geol. II. S. 102 wurden hier erfchloffen:

	Meter
Anhydritgruppe: Dolomitmergel mit Hornftein	14,28
Anhydrit und Salzthon, Steinfalz und dol. Gefteine	54,29
Wellenkalk und Wellendolomit.	97,14
Buntfandftein: Oberer Gips d. Buntfandfteins m. Steinfalz? (Wahrfcheinlich Schieferletten und Thonfandftein).	28,60

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der beftimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
		6. Markung Frankenbach. (Oberamt Heilbronn.)	
LXIII	8	**Frankenbach,** Kirchthurm, Knopf	207,23
"	"	" " Dachtraufe	191,49
"	"	" " Erdfläche, füdliche Seite (0,30 m unter der Portalfchwelle) (Löß)	171,98
LXII	8	Wafferfpiegel der Lein am Einfluß des Kirchhauferbaches	159,71
"	7	Krähloch, Signalftein, oben	185,20
"	"	" " Erdfläche (Löß auf mächtigen Diluvial-geröllmaffen) *)	184,80
"	6	Kücheacker, Signalftein, oben	204,02
"	"	" " Erdfläche (Löß)	203,58
LXIII	7	**Hipfelhof,** Schloßgebäude, Erdfläche (Trottoir, weftliche Seite)	174,58
"	"	" Wafferfpiegel des Bachs unter der Brücke	171,62
"	"	Vierzigmorgenacker, Signalftein, oben	210,08
"	"	" " Erdfläche (D Gerölle)	209,72
"	8	Böttingerweg, Signalftein, oben	199,00
"	"	" " Erdfläche (Löß)	198,66
		7. Markung Fürfeld. (Oberamt Heilbronn.)	
LXVII	1	**Fürfeld,** Kirchthurm, Wulft unter der großen Kreuzblume	244,99
"	"	" " Waffernafe der Gurt unter den großen Schallläden	232,92
"	"	" " Erdfläche, weftliche Seite (0,68 m unter der Portalfchwelle) (M ζ) **)	213,53

*) Die Diluvialgebilde zeigen in der Kiesgrube des Auguft Rieger im Gewand „Steig" folgende Reihe:

		Meter
Oben:	Gelbbrauner Löß	1,40
	Nußgroße Flußgerölle aus Buntfandftein und Kalken beftehend, ftecken in einem mittelfeinen, gelben Sande neben einigen Kohlenfchmitzen	4,10
	Feiner, grauer Sand	0,60
	Gerölle aus Buntfandftein	0,15
	Röthlicher, feiner Sand	1,00
	Grobe Gerölle mit Säugethierknochen (Rennthierknochen)	0,25
	Sand	0,30
	Gerölle	0,08
	Sand mit Mammuthreften	0,30
	Lettenbank	—

**) Ganz in der Nähe wurde hinter den Häufern ein großer Steinbruch für den Kirchenbau eröffnet. Er zeigt folgende Schichten:

	Meter
Grenzdolomit? (nicht mehr vorhanden)	—
Gelbbraune, braune und grünliche Thone mit einigen Sandplättchen	2,50
Gelber, fauler Drufendolomit ohne Petrefacten aber durchfpickt von fchneeweißen Drufen	1,85
Grüne und gelbe Schieferthone mit einem Dolomitbänkchen	1,58
Sandfteinfchiefer, voll von Cardinia brevis Schaur. und thonige ruppige Sandfteinplatten mit Cardinien	2,45
Grüne Schieferthone	0,73
Gelbe Dolomitbank	0,20
Schieferthone und dolomitifche Steinmergel	0,56
Dolomitifche Kalkbänke, im Innern dunkelblau, im verwitterten Zuftand aber gelbbraun mit Cardinia brevis Schaur., im Hangenden bedeckt v. einem glaukonitreichen Bonebed m. vielen Zähnen	1,07
Dunkle Schieferthone mit Cardinia brevis Schaur. und Estheria minuta Goldf. fp. wechfeln mit fchwarzen oder gelben dolomitifchen Steinmergelbänken	1,12
Sandige, graue Mergel	0,30
Grauer Lettenkohlenwerkftein in dicken Bänken	7,80
Sohle des Steinbruchs (Waffer)	—
Darunter follen nach Angabe des Schultheißen noch folgen:	
Schieferthone, Sandplatten, Steinmergel etc. bis auf den Mufchelkalk	3,44
Lettenkohlengruppe foweit bekannt	23,60

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXVII	1	Wasserspiegel des Baches unter der oberen Ortsbrücke	211,54
„	„	Auf der Steige, oberer Rand des Steinbruches	231,17
LXVIII	„	Sattelweg, Hangendes des Grenzdolomits (Gr. M ζ, K α) . . .	226,16
„	„	Im vorderen Berg, höchste Stelle, Markstein oben	245,97
„	„	„ „ „ „ „ „ Erdfläche (K α) . .	245,79
N. W.			
LXVI	1	Stöckach (Schäle), Oberamtsgrenzstein, oben	258,13
„	„	„ „ „ Erdfläche (Löß auf K α)	257,80
LXVIII	2	Reutacker, Signalstein, oben	269,86
„	„	„ „ Erdfläche (Paßhöhe, Löß)	269,66

8. Markung Groß-Gartach.

(Oberamt Heilbronn.)

N. O.			
LXI	5	**Groß-Gartach**, Kirchthurm, Knopf	214,66
„	„	„ „ „ Dachtraufe	195,90
„	„	„ „ „ Erdfläche (nach Rieth)	178,28
LXII	„	Stumpfwörsich (Galgenhöhe), Signalstein, oben	210,15
„	„	„ „ „ Erdfläche (Löß auf K α)	209,87
LXIII	4	Fuchsloch, höchste Stelle, Erdfläche (Löß auf K α)	231,55
„	3	Stahlbühl, Signalstein, oben	245,52
„	„	„ „ Erdfläche (Löß auf K α)	245,18

9. Markung Gundelsheim.

(Oberamt Neckarsulm.)

LXXV	7	**Gundelsheim**, Stadtkirchthurm, Knopf	189,01
„	„	„ „ Dachtraufe	174,33
„	„	„ „ Erdfläche, südliche Seite (0,50 m unter dem äußeren Rand der Fensterbank)	153,18
„	„	Ziegelwiese, Signalstein, oben	141,11
„	„	„ „ Erdfläche (Thalschutt)	140,90
„	„	Wasserspiegel des Neckars am Einfluß des Göckelbrunnenbaches (A)	136,95
„	„	**Horneck**, Schloßthurm, Knopf	225,27
„	„	„ „ Dachtraufe	213,04
„	„	„ „ Erdfläche, nordöstl. Seite (Thürschwelle der Waschküche) (M δ)	178,38
LXXIII	8	Duttenberger Kreuz, Signalstein, oben	203,05
„	„	„ „ „ Erdfl. (Löß auf M ζ)	202,75
LXXV	„	Rebele, Signalstein, oben	247,35
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	246,97
„	„	**Hohschön**, Signalstein, oben	279,98
„	„	„ „ Erdfläche (Löß auf M ζ)	279,69
LXXVII	„	**Dornbach**, Hohbaum, Signalstein, oben	310,55
„	„	„ „ „ Erdfläche (Löß auf M ζ) . . .	310,36
LXXVIII	9	Seelbach, höchste Stelle des Waldes, Erdfläche (ca) (M ζ) . . .	321,33

10. Markung Hagenbach.

(Oberamt Neckarsulm.)

LXX	12	**Hagenbach**, Kapellthürmchen, Dachtraufe	181,31
„	„	„ „ Erdfläche, südöstliche Ecke (Pflaster) (Grenze M ε, ζ)	165,95
LXXI	11	Heuchlingerhöhe, Signalstein, oben	206,36
„	„	„ „ Erdfläche (Löß auf M ζ)	205,96

11. Markung Hausen bei Massenbach.

(Oberamt Brackenheim.)

N. W.			
LXIV	1	**Hausen bei Massenbach**, Kirchthurm, Knopf	243,06
„	„	„ „ „ „ Dachtraufe	225,73
„	„	„ „ „ „ Erdfläche (nördl. Seite) (2,30 m unter der Unterkante der schrägen Fensterbk.) (K α)	211,85
„	„	Buckelgärten, Wasserspiegel der Bäche am Zusammenfluß . . .	204,29
„	3	Kuhbachfeld, Markstein, oben	254,97
„	„	„ „ Erdfläche (Löß)	254,92

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der beftimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
N. W.			
LXIV	8	Edelbrunn, Signalftein, oben	254,43
„	„	„ „ Erdfläche (Löß)	254,20
LXIII	„	Buchthalwald, höchfte Stelle, Erdfläche (Löß auf K α)	260,59
LXV	2	Pofthörnle, Signalftein, oben	259,01
„	„	„ „ Erdfläche (Löß auf K α)	258,74
LXVI	„	Nonnenwald, höchfte Stelle, Erdfläche (ca) (Löß)	267,09
„	1	Schafweinberg, (Schäle) Oberamtsgrenzftein, oben	258,13
„	„	„ „ „ Erdfläche (Löß auf K α)	257,80
		12. Markung Heilbronn. (Oberamt Heilbronn.)	
N. O.			
LXI	11	**Heilbronn**, Kilianskirche, höchfter Punkt der Kopfbedeckung der Statue auf der Thurmfpitze	219,40
„	„	„ „ oberer Rand des fteinernen Geländers der Hauptgallerie des Thurmes . . .	193,40
„	„	„ „ Podeftplatte der nordweftlichen Wendeltreppe des Thurms	157,67
„	„	„ dafelbft Erdfläche (0,82 m unter der Sockelebene des Hauptthurms	156,10
„	„	Wafferfpiegel des Neckars unter der neuen Straßenbrücke . .	152,47
„	„	Fahrbahn der neuen Straßenbrücke	157,65
„	„	Nullpunkt des Pegels an der oberen Schleuße des Wilhelms-Canals	148,61
„	„	Dafelbft, Hochwafferftand vom Jahre 1824 (reducirt nach Kohler)	155,71
„	„	Kleine Bleichinfel, Papierfabrik von Guftav Schäuffelen, Thürfchwelle der mittleren Thüre des Comptoirs (Nr. 2) . . .	155,37
„	„	Dafelbft, obere Bodenfläche am Gafometer-Bohrloch	155,55
„	„	„ Erdfläche am neueften artefifchen Brunnen im Fabrikhofe *)	155,70
„	„	„ im Bohrloch, Liegendes des Keupers (Grenze M ζ, K α)	140,45
„	„	„ „ „ Hangendes des Lettenkohlenfandfteins .	118,19
„	„	„ „ „ Tiefftes vor Ort	113,26
LX	11	Neckarhalde, Hangendes des 0,4 m mächtigen Lettenkohlenfandfteins bei der Mündung des Cäcilienbaches **)	158,06

*) Diefer artefifche Brunnen wurde im J. 1860 angelegt. Dr. Bruckmann hat in feinem Werke: „Die neueften artefifchen Brunnen zu Heilbronn, Stuttgart 1861 S. 52 das Bohrprofil mitgetheilt, welches für die Kenntniß d. Heilbronner Untergrundes von Intereffe ift. Im Syftem d. geognoftifchen Specialkarte dürften die durchfunkenen Schichten folgendermaßen einzureihen fein:

	Meter
Aufgefüllter Grund	4,87
Bläulich fchwarzer Moorgrund mit Lymnaeus ftagnalis Drap.	2,13
Feftgelagerter Neckarkies, oben conglomerirt (Diluvial-Breccie) . . .	1,48
Schleimiger, röthlichbrauner Grobfand mit fauftgroßen Geröllen . . .	0,82
Bläulich grauer, grobfandiger Thonmergel mit Geröllen (Diluvial) . .	0,16
Dunkelrothe, bläulich gefleckte fchieferige Gipsmergel mit Thongipslagen und Kalkmergelknauern (Gipsmergel des Keupers) (K α)	5,79
Hellgelber, dolomitifcher u. klüftiger Steinmergel (Grenzdolomit M ζ, K α)?	0,04
Grünlich graue, roftgelb gebänderte, thonige Gipsmergelfchiefer, Steinmergelbänke mit Quarzfchieferftreifen und gelbliche Thonmergel (M ζ)	16,81
Erfte Wafferfchichte mit Mergelftücken, Gipsknollen und zerfreffenen, grauen Dolomitgeoden ausgefüllt	0,40
Grünlich graue, zähe Thonmergel, roftgelb und violett gefleckt . . .	5,01
Bräunlich grauer, fchieferiger Sandftein von feftem Korne	0,09
Gelblich graue, kalkhaltige Thon- und Steinmergel	1,90
Sehr harter, dolomitifcher Kalkftein, grau und gelblich geflammt mit Estheria minuta und Lingula tenuiffima	1,19
Gelblich graue, dolomitifche Kalke mit kiefeligen Streifen und Schieferthone bis vor Ort. Im Liegenden die zweite Wafferfchichte .	1,75
Somit ganze Teufe des Bohrbrunnens .	42,44

**) An der Böfchung hat der Neckar folgende Schichtenreihe blosgelegt:

	Meter
Humus (Löß mit einzelnen Geröllen)	3,50
Gerölle aus Buntfandftein und Mufchelkalk, ein förmliches Lager . .	0,60
Kohliger, grauer Sandftein der Lettenkohle mit Cardinien	0,40

(Fortfetzung fiehe auf der folgenden Seite.)

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der beftimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXII	11	Kanäle, Signalftein, oben	156,20
„	„	„ „ Erdfläche (A)	155,94
„	„	Nordfpitze der großen Bleichinfel, Wafferfp. des Neckars an der Ausmündung des Kanals	149,13
„	„	Dafelbft, Markftein, oben	153,25
„	„	„ „ Erdfläche (A)	153,03
„	12	Käferflug, Signalftein, oben	173,46
„	„	„ „ Erdfläche (Löß auf einer Hochteraffe)	173,11
LXIII	12	**Wartberg**, Ausfichtsthurm, oberer Rand des Mauerkranzes	330,59
„	„	„ „ Fußboden der Plattform	329,49
„	„	„ „ Oberfläche der Thürfchwelle	314,22
„	„	„ „ Erdfläche vor der Thurmtreppe (K β)	307,02
„	„	„ Dafelbft, Grenze K α, β unter Tag	294,02
„	„	Großer Stiftsberg, Schützenhütte, Liegendes der 0,29 m mächtigen Bleiglanzbank*) mit Myophoria Raibliana Boué sp. (K α)	198,69
„	„	Dafelbft, Pfannkuchenhäusle, Erdfläche auf der weftl. Seite (Löß)	241,37
„	„	„ Gipsbruch der Erben des Fabrikanten Baumann, ob. Rand	235,00
„	„	„ „ Sohle (K α)	196,00
„	„	„ „ Weinberghäuschen, Erdfläche (K α)	201,28
LXIV	11	Aufeld I, Signalftein, oben	152,01
„	„	„ „ Erdfläche (A)	151,64
LXV	„	Auwies I, Signalftein, oben	150,19
„	„	„ „ Erdfläche (A)	150,02
„	„	Eisbügel, Wafferfpiegel des Neckars am Einfluß des Böllingerbachs	146,72
		13. Markung Höchftberg. (Oberamt Neckarfulm.)	
LXXIV	11	**Höchftberg**, Kirchthurm, Knopf	272,45
„	„	„ „ Dachtraufe des Dachreiters	269,82
„	„	„ Kirche, Erdfläche auf der füdlichen Seite (2,05 m unter der Bank des Chorfenfters) (Löß auf M ζ)	250,97
LXXVI	„	Krautweg, Signalftein, oben	277,34
„	„	„ „ Erdfläche (Löß auf M ζ)	277,08
„	12	Schafacker, Signalftein, oben	283,84
„	„	„ „ Erdfläche (Löß auf M ζ)	283,71
LXXIV	„	Bachmühle, Landesgrenzftein Nr. 350, oben	154,65
„	„	„ „ „ — Erdfläche	154,15
„	„	Wafferfpiegel der Jagft am Einfluß der Schefflenz	149,93
		14. Markung Jagftfeld. (Oberamt Neckarfulm.)	
LXX	9	**Jagftfeld**, Kirchthurm, Knopf	179,36
„	„	„ „ Dachtraufe	171,80
„	„	„ „ Erdfläche, öftliche Seite (2,56 m unter der Unterkante der fchrägen Thurmfenfterbank)	156,54
„	„	Gafthof zum Bad, Planum des Belvederes	157,24

(Fortfetzung der Anmerkung **) auf S. 28.)

	Meter
Gelbliche und dunkle Schieferthone	1,60
Zwei fefte, gelbe Dolomitbänke mit Eftheria minuta und Lingula tenuissima	0,50
Aufmauerung des Lauers	—

Diefer Schichtenkomplex fenkt fich nun gegen den artefifchen Brunnen von Guftav Schäuffelen hin auf 1515 m Entfernung in der Richtung N. 24° O. um 39,87 m ein; d. h. das Schichtengefälle beträgt hier 2,63 Prozent gegen Nord. Diefe Schichtenftellung ermöglichte die Anlage von 20 wafferreichen artefifchen Brunnen in der Stadt Heilbronn.

*) Diefe Bank durchfetzt den deutfchen Keuper weit und breit, und bildet eine außerordentlich wichtige Leitfchichte. Es ift eine kaum 3 Dezimeter ftarke, fplitterharte, graue, gipshaltige Steinmergelbank mit eingefprengtem derbem und kryftallifirtem Bleiglanz, neben Kupferkies, Malachit und Kupferlafur. Sie enthält: Myophoria Raibliana Boué et Desh. sp.; Corbula Rofthorni Boué et Desh. sp. (Cyclas socialis Bruckmann).

Die Bleiglanzbank liegt hier etwa 48,70 m über der Grenzfläche M ζ, K α. Die Gefammtmächtigkeit der Gipsmergel (K α) beträgt am Wartberg etwa 146,60 m.

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der beftimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXX	9	Fahrbahn in der Straßenfcheide beim Gafthaus zum Waldhorn .	159,92
„	„	Wafferfpiegel des Neckars am Einfluß der Jagft	141,54
„	„	Wöhrtwiefen, Oberfläche der Gurtung der Straßenbrücke . . .	151,40
„	„	Bohrloch bei der Ziegelhütte, Hängebank	150,27
„	„	Dafelbft im Bohrloch, Liegendes des Hauptmufchelkalks (Gr. M γ, δ).	49,42
„	„	Dafelbft, Hangendes des Wellenkalks (Gr. M β, γ)	3,01 unt d Meere
„	„	„ Tiefftes vor Ort im Wellenkalk	31,65 üb. d Meere
„	10	Schienenhöhe der Station*) (nach dem Präcifions-Nivell.) . . .	154,15
„	„	Dafelbft am Wegeinfchnitt gegen Kochendorf, Hangendes der Glaukonitkalke (Grenze M δ, ζ)	155,69
„	„	„ am Schachtweg, Hang. der Glaukonitbank (etwa) . .	152,00
„	„	Am Stationsende gegen Ofterburken, Hang. der Glaukonitbank	154,53
„	„	**K. Saline Friedrichshall**, Fußboden im Schachtgebäude = Hängebank der Schächte	161,17
„	„	Dafelbft im neuen Schacht, Lieg. der Lettenkohlengruppe (Gr. M δ, ζ)**)	156,87
„	„	„ Horizont der wafferführenden Schichte im Hang. der Anhydritgruppe (Gr. M γ, δ)	62,33
„	„	„ Hangendes des Steinfalzlagers	7,90 unt. d Meere
„	„	„ Liegendes „ „	4,71
„	„	„ Hangendes des Wellenkalks (Grenze M β, γ)	6,43
„	„	„ Tiefftes vor Ort im Wellenkalk mit Myophoria orbicularis	10,72 üb. d. Meere
LXIX	10	Bohrloch Nr. 1, Hängebank	148,49
„	„	„ „ „ Hangendes des Anhydrits	57,45
„	„	„ „ „ Hangendes des Steinfalzlagers	11,09 unt. d Meere
„	„	„ „ „ Tiefftes vor Ort	1,57 üb. d. Meere
„	„	Bohrloch Nr. 7, Hängebank	149,28
„	„	„ „ „ Hangendes des Anhydrits	56,30
„	„	„ „ „ Hangendes des Steinfalzlagers	10,74 unt. d Meere
„	„	„ „ Tiefftes vor Ort im Steinfalz	16,18 üb. d. Meere
„	„	Bohrloch Nr. 3, Hängebank	151,35
„	„	„ „ „ Hangendes des Anhydrits	48,28
„	„	„ „ „ Hangendes des Steinfalzlagers	1,01 unt. d Meere
„	„	„ „ „ Tiefftes vor Ort	6,73

*) Der Bahnhof von Jagftfeld fteht auf den oberften Mufchelkalkbänken, welche petrefaktenleer, dick gefchichtet, und im Uebrigen von der gewöhnlichen Befchaffenheit des Mufchelkalks find. Auf denfelben ruht eine harte, graue Kalkfteinbank von 0,95 m Dicke, welche an Glaukonit fehr reich ift und zahlreiche Fifchzähne (Saurichtys acuminatus Ag. und Acrodus Gaillardoti Ag.) enthält. Der Lagerung nach entfpricht fie dem Bairdienkalk, obwohl Bairdia pirus dort noch nicht gefunden wurde. Vergl. Prof. Dr. Ph. Platz. Verhandlungen des naturw. Vereins in Carlsruhe III. 1869. S. 96. Das Profil der Grenze zwifchen Mufchelkalk und Lettenkohlengruppe ift alfo folgendes:

	Meter
Graue Schieferthone und blauer dichter dolomitifcher Mergel	—
Schwarzblauer, fchiefriger Thon und fefter gelber, fandiger Mergel, zufammen etwa (M ζ)	6,00
Graubraune, glaukonitreiche, fefte Mufchelbank (Glaukonit oder Bairdienkalk) (M δ)	0,95
Grauer Schieferthon	0,27
Glatte, blaue Bänke des Hauptmufchelkalks	—

**) Die Bohrteufen verdanken wir der gefälligen Mittheilung des K. Salinenamtes Friedrichshall. Die Landesvermeffung-Koordinaten der Bohrpunkte find folgende:

		Meter		Meter
Schacht I	Abfciffe	+ 79327,6	Ordinate	+ 10880,2
Bohrloch Nr. 1	„	+ 78795,5	„	+ 10867,2
„ „ 7	„	+ 78780,0	„	+ 10894,7
„ „ 3	„	+ 78767,0	„	+ 11403,7
„ „ 5	„	+ 78988,0	„	+ 11013,7
„ „ 6	„	+ 79193,6	„	+ 10778,7

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro	Bezeichnung der beftimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
LXIX	10	Bohrloch Nr. 5, Hängebank	151,79
"	"	" " " Hangendes des Anhydrits	56,30
"	"	" " " Hangendes des Steinfalzlagers	6,45 unter d. Meere
"	"	" " " Liegendes " "	7,01
"	"	" " " Tieffter vor Ort	8,16 über d. Meere
LXX	10	Bohrloch Nr. 6, Hängebank	158,28
"	"	" " " Hangendes des Steinfalzlagers	4,16 unter d. Meere
"	"	" " " Liegendes " " *)	6,44
"	"	" " " Tieffter vor Ort	11,60 über d. Meere
LXIX	10	**Friedrichshall**, Schienenhöhe vor den Verwaltungsgebäuden	151,06
"	"	Dafelbft, Brücke über den Kocherkanal, Gurt, oben	151,58
"	"	" Nullpunkt des eifernen Pegels	141,96
"	"	Wafferfpiegel des Neckars am Einfluß des Kochers	142,19
		15. Markung Kirchhaufen. (Oberamt Heilbronn.)	
LXV	4	**Kirchhaufen**, Kirchthurm, Knopf	238,95
"	"	" " Dachtraufe	226,65
"	"	" " Erdfläche, weftl. Seite (0,93 m unter der Thürfchwelle) (Löß auf M ζ)	209,14
"	"	Wafferfpiegel des Baches am Gemeindebackhaus	204,09
LXVI	4	Wart, Signalftein, oben	239,23
"	"	" " Erdfläche (Löß)	238,90
LXV	5	Brücklespfad, Wafferfpiegel der Quelle	199,61
"	"	" " des Bachs an der Wendung	199,41
LXIV	6	St. Anna-Kreuz, Markftein, oben	193,00
"	"	" " Erdfläche (Löß)	192,92
"	"	Dafelbft, Wafferfpiegel der Bäche am Zufammenfluß	180,24
		16. Markung Kochendorf. (Oberamt Neckarfulm.)	
LXIX	11	**Kochendorf**, Kirchthurm, Knopf	190,59
"	"	" " Dachtraufe	178,08
"	"	" " Erdfläche, öftliche Seite (1,55 m unter dem Rand des Thurmfenfters) (M ζ)	153,18
"	"	Bei der Kirche, Wafferfpiegel des Kirchbrunnens am Ausfluß	149,15
"	10	Wafferfpiegel des Neckars am Einfluß des Kochers	142,19
LXVIII	11	Fernsbach (Fundel), Signalftein, oben	179,83
"	"	" " " Erdfläche	179,70
LXVII	"	Neuwiefen, Markftein, oben	147,71

*) Aus den Friedrichshaller Bohrungen ergibt fich als mittlere Mächtigkeit für:

		Meter
	Den Hauptmufchelkalk (Kalkftein von Friedrichshall)	90,89
	Die Anhydritgruppe famt dem Steinfalzlager	74,35

In dem benachbarten Rappenau wurde im Bohrloch VI folgendes lehrreiche Schichtenprofil beobachtet. (Nach den Akten des K. Salinenamtes Friedrichshall.) Die Hängebank liegt etwa 246 m über dem Meere.

		Meter
	Löß	13,5
Lettenkohlengruppe	Verfchiedenfarbige Mergel	6,3
	Grauer Lettenkohlenfandftein	2,1
	Schieferthone	8,1
	Grauer Lettenkohlenfandftein	9,3
	Schieferthone	7,8
Hauptmufchelkalk	Schichten des Hauptmufchelkalkes oder des Kalkfteins von Friedrichshall	83,1
Anhydritgruppe	Dolomite und bituminöfe Kalkfteine	8,4
	Gips	3,6
	Dolomite	2,4
	Gips	38,1
	Gips und Steinfalz	27,9
	Gips und Mergel bis vor Ort	6,6

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der beftimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
LXVII	11	Neuwiefen, Markftein, Erdfläche (A)	147,41
"	"	Wafferfpiegel des Neckars am Einfluß der Sulm	143,57
LXX	12	Galgenberg, Signalftein, oben	204,37
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	204,13
LXIX	12	Bohrloch Nr. 10,*) Hängebank	148,26
"	"	" " " Hangendes des Anhydrits	61,17
"	"	" " " Tiefftes vor Ort im fchwarzen Anhydrit . . .	unter d. Meere 7,30
"	11	Bohrloch Nr. 9, Hängebank	über d. Meere 148,26
"	"	" " " Hangendes des Anhydrits	57,45
"	"	" " " Hangendes des Wellenkalks (Gr. M β, γ) . .	unter d. Meere 13,89
"	"	" " " Tiefftes vor Ort im Wellenkalk	19,05
"	"	Bohrloch Nr. 8, im Sprengelbach, Hängebank	über d. Meere 151,73
"	"	" " " Hangendes des Anhydrits	54,15
"	"	" " " Hangendes des Steinfalzlagers	4,44
"	"	" " " Liegendes " "	unter d. Meere 5,58
"	"	" " " Tiefftes vor Ort im Wellenkalk	29,93
"	"	Bohrloch Nr. 4, im Sprengelbach, Hängebank	über d. Meere 151,99
"	"	" " " Hangendes des Steinfalzlagers	3,87
"	"	" " " Liegendes " "	unter d. Meere 4,15
"	"	" " " Tiefftes vor Ort im Wellenkalk **)	8,73
		17. Markung Maffenbach. (Oberamt Brackenheim.)	
LXIII	1	**Maffenbach**, Kirchthurm, Knopf	227,03
"	"	" Kirche, öftliche Firftfpitze	222,73
"	"	" " Erdfläche am öftlichen Giebel (1,43 m unter der Unterkante der fchrägen Fenfterbank) (Gr. M ζ, K α).	213,30
"	"	Unten im Ort, Wafferfpiegel der Bäche am Zufammenfluß . . .	196,62
"	2	Galgenberg I, Signalftein, oben	250,75

*) Diefem Bohrloch gegenüber ift im Gemeindefteinbruch an der Kocherhalde folgendes inftruktive Profil aufgefchloffen:

		Meter
Untere Region der Lettenkohlengruppe 14,40 m	Oben: Spuren eines kohligen Sandfchiefers	—
	Schutt	3,00
	Fefte, gelblich graue Steinmergelbank	1,50
	Kurzbrüchige, grüngraue Schieferthone	1,60
	Gelblich graue Steinmergelbank	0,80
	Grüngraue Schieferthone	0,85
	Gelbe Steinmergelbank mit Cardinia brevis v. Schaur. .	0,75
	Graugrüne Schieferthone	1,15
	Gelbliche, dolomitifche Steinmergelbank	0,94
	Graue Schieferthone	0,60
	Fefte Bänke eines gelblichen Steinmergels, der durch Erfrieren in kurzbrüchige Schieferthone zerfällt . . .	1,75
	Dunklere und hellgraue Schieferthone	1,46
Obere Region des Hauptmufchelkalks	Wulftige Glaukonitkalke, welche verwittert einem braunen Dolomit gleichen und von zelligen und dolomitifchen Schweifen durchzogen find. Unverwittert find es dunkelblaue Kalke mit fchneeweißen Mufchelfchaalen	2,12
	Dünne Schieferthone und wulftige, feptarienreiche Kalkplatten mit Ceratites semipartitus Gaill.	1,90
	Hellgraue Kalke, meift zähe, zu Mauerfteinen brauchbare Mufchelbänke in dicken bis 0,5 m ftarken Schichten (Kornfteine) . .	3,73
	Sohle des Steinbruches	—

**) Die Bohrteufen find den Akten des K. Salinenamtes Friedrichshall entnommen. Die Landesvermeffungs-Koordinaten der Bohrpunkte find folgende:

		Meter		Meter
Bohrloch Nr. 10 . . .	Abfciffe	+ 79048,5	Ordinate	+ 12677,6
" " 9 . . .	"	+ 78939,5	"	+ 12256,4
" " 8 . . .	"	+ 78735,5	"	+ 11876,9
" " 4 . . .	"	+ 78776,5	"	+ 11849,4

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
LXIII	2	Galgenberg I, Signalstein, Erdfläche (Löß auf K α)	250,26
"	"	Waldacker, höchste Stelle, Erdfläche (Löß auf K α)	252,78
LXV	2	Stapfenhöhe I, Signalstein, oben	249,77
"	"	" " Erdfläche (Löß auf K α)	249,45
		18. Markung Neckar-Gartach. (Oberamt Heilbronn.)	
LXIII	10	**Neckar-Gartach**, Kirchthurm, Knopf	186,17
"	"	" " " Dachtraufe	178,49
"	"	" " " Erdfläche, östl. Seite (0,82 m unter der Sockelebene)	161,92
"	"	Wasserspiegel des Neckars am Einfluß der Lein	148,06
"	9	Grasweg, Signalstein, oben	197,96
"	"	" " Erdfläche (Löß auf Geröllen)	197,79
LXIV	"	Bremich, Signalstein, oben	187,20
"	"	" " Erdfläche (Löß)	187,00
LXV	10	Wasserspiegel des Neckars am Einfluß des Böllingerbachs	146,72
"	9	Alt-Böllingerhof, Wohnh. des Verwalters, Erdfläche, südl. Seite	163,11
"	"	Mühle, Erdfläche am nordwestlichen Giebel	157,57
"	"	Wasserspiegel d. Böllingerbachs a. d. Ausmündung d. Mühlkanals	153,53
"	"	Ob der Böllingermühle, Hangendes des grauen Sandsteins (M ζ) *)	161,07
"	7	Neu-Böllingerhof, westliches Oekonomiegebäude, Erdfläche	210,59
		19. Markung Neckarsulm. (Oberamt Neckarsulm.)	
LXVI	12	**Neckarsulm**, Stadtkirchthurm, Knopf	206,41
"	"	" " ob. Rand des eis. Altangeländers	186,85
"	"	" " Erdfläche, östl. Seite (0,46 m unter d. Sockelunterkante) (Gr. M ζ, K α)	161,43
"	"	Wasserspiegel der Sulm unter der Straßenbrücke beim Gasthof zum Prinz Karl	148,19
"	11	" " " " dem Durchlaß der Eisenbahn	147,36
LXVII	12	Steinach, Signalstein, oben	165,44
"	"	" " Erdfläche (Gerölle auf M ζ)	165,26
"	"	Heillose Loch, Liegendes der Gipsmergel (Gr. M ζ, K α) **)	169,21
LXV	12	Gottesacker, Signalstein, oben	187,81
"	"	" " Erdfläche (K α)	187,57
LXIV	12	Weißhalde, Signalstein, oben	249,27
"	"	" " Erdfläche (Löß auf K α)	248,86

*) An dem Abhang läßt sich folgende Schichtenreihe beobachten, welche wegen der daraus ersichtlichen Gliederung der Diluvialgebilde Interesse bietet:

	Meter
Oben: Löß; gelbbrauner, feingeschlämmter, lockerer Mergel	7,00
Lose Gerölle, vorzugsweise aus dem Buntsandstein und Muschelkalk stammend	1,20
Feste Geröllnagelfluhe; aus faust- bis mehr als kopfgroßen Rollstücken des Buntsandsteins, Muschelkalks u. d. Jurakalks bestehend (im Lieg. Quellen)	0,35
Grünliche Thonschiefer der Lettenkohlengruppe	0,92
Gelbe Dolomitbank	0,09
Grauer Sandstein der Lettenkohlengruppe	0,50
Fahrbahn des Wegs	—

**) Die Staatsstraße nach Kochendorf durchschneidet am Pfaffenbuckel folgende Schichtenreihe, welche nach unten durch die Aufschlüsse an der nahen Bahnlinie ergänzt wurden:

	Meter
Humus mit Buntsandsteingeröllen	0,40
Weißliche, poröse Zellenkalkwacken mit schwefelgelben Nieren (Grenzdolomit)	1,35
Helle Thone	0,66
Glitzernde, gelbe, dolomitische Steinmergel mit Krystalldrusen, im Innern grau, außen braun, mit Cardium?	1,21
Feingeschlämmte, graue und grüne Schieferthone	0,85
Grünliche, brockelige Thonmergel	1,60
Feinkörnige, harte Sandsteinplatten von hellgrauer, quarzitischer Farbe	0,85
Schwarze, kurzbrüchige Schieferthone mit einer kohligen Sandmergelknauerbank in der Mitte	0,60
Gelbliche Steinmergelbank	0,12
Schwarze Mergelschiefer	0,23

(Fortsetzung siehe auf der folgenden Seite.)

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der beftimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
		20. Markung Ober-Eifesheim.	
		(Oberamt Heilbronn.)	
LXVI	10	**Ober-Eifesheim**, Kirchthurm, Knopf	206,70
"	"	" " " Dachtraufe	193,45
"	"	" " " Erdfläche, nördl. Seite (Thürfchwelle) (Löß)	172,93
"	"	Baurenbronnen, Niveau des Quellfees im Ort (Diluvial-Kies) . .	162,43
"	9	Böllingerhöhe, Markungsgrenzftein, oben	190,41
"	"	" " Erdfläche (Löß)	189,93
"	"	" höchfte Stelle, Erdfläche (Löß)	192,88
LXVII	8	Schellenberg, Signalftein, oben	217,97
"	"	" " Erdfläche (Löß auf K α)	217,79
		21. Markung Ober-Griesheim.	
		(Oberamt Neckarfulm.)	
LXXIII	10	**Ober-Griesheim**, Kirchthurm, Knopf	243,23
"	"	" " " Dachtraufe	235,30
"	"	" " " Erdfläche, nördliche Seite (Thürfchwelle) (Löß auf M ζ)	215,84
		22. Markung Offenau.	
		(Oberamt Neckarfulm.)	
LXXI	7	**Offenau**, Kirchthurm, Knopf	179,37
"	"	" " Dachtraufe	168,01
"	"	" " Erdfläche, öftl. Seite (0,04 m unter der Thürfchwelle) (Löß)	147,17
"	7	Bohrloch im „Badbronnen" Hängebank	141,39
"	"	" Liegendes des Hauptmufchelkalks *)	87,24
"	"	" Tiefftes vor Ort (Grenze M β, γ ?)	unter d. Meere 36,52
"	"	Bohrloch im „unteren Gradirhausbrunnen", Hängebank .	über d. Meere 138,24
"	"	" Liegendes des Hauptmufchelkalks	81,80
"	"	" Dach des Wellenkalks?	unter d. Meere 30,79
"	"	" Hangendes des Buntfandfteins (Grenze B ζ, M α) . .	47,98
"	"	" Tieffte vor Ort im Buntfandftein	62,31
LXX	8	Bohrloch im „oberen Gradirhausbrunnen", Hängebank .	über d. Meere 139,10
"	"	" Liegendes des Hauptmufchelkalks	73,20
"	"	" Tieffte vor Ort in der Anhydritgruppe	53,43

(Fortfetzung der Anmerkung **) auf S. 33.)

	Meter
Gelbliche, dolomitifche Steinmergelbänke und Mergelfchiefer	2,25
Dunkle Schieferthone, erfüllt von Pflanzenreften	0,76
Unreiner, kohliger, glitzernder Sandfteinfchiefer	1,14
Dunkle Schieferthone	0,34
Gelbe, weiche Sandkalkknauerbänke, erfüllt v. Mufcheln, am häufigften kommen vor: Cardinia brevis v. Schaur. u. Myophoria vulgaris Goldf.; unverwittert zeigen fich diefe Bänke als dichter, blauer Kalkftein, verwittert zeigen fie Knollen von Eifenoxydhydrat. Im Liegenden erfcheinen reiche Quellen . .	0,96
Plaftifche, dunkle Schieferthone, oben förmliche Lettenkohlen	1,51
Blaue, dolomitifche Kalkbank	0,30
Sohle des Bahngrabens	—
Nach anderen Auffchlüffen folgen tiefer noch thonige Schichten, etwa . .	10,00
Totale Mächtigkeit der Lettenkohlengruppe etwa .	24,73

*) Die Bohrteufen verdanken wir der gefälligen Mittheilung des K. Salinenamtes Friedrichshall. Sie wurden einem von Salineninfpektor Haller im Jahr 1861 zufammen geftellten Längenprofil entnommen. Die Landesvermeffungs-Koordinaten der Bohrpunkte find folgende:

		Meter		Meter
Badbrunnen	Abfciffe	+ 80763,8	Ordinate	+ 7908,6
Unterer Gradirhausbrunnen	"	+ 80313,3	"	+ 7980,9
Oberer Gradirhausbrunnen	"	+ 79972,6	"	+ 8081,3
Bohrloch Nr. 4	"	+ 79287,6	"	+ 8888,3
" " 1	"	+ 79376,6	"	+ 9124,8
" " 2	"	+ 79362,6	"	+ 9131,8
Ziegelhütte-Bohrloch . .	"	+ 79507,6	"	+ 9335,0

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
LXX	8	Thalweg, Signalstein, oben	148,14
"	"	" " Erdfläche	148,06
"	"	Clemenshall, K. Saline, kleines Bohrhaus, Thürschwelle der nördl. Seite	148,12
"	"	Daselbst, Erdfläche am nördlichen Giebel (Grenze M δ, ζ)? . .	147,35
"	"	" Bohrloch Nr. 4, Hängebank	148,12
"	"	" Liegendes des Hauptmuschelkalks	61,46
"	"	" Hangendes des Steinsalzlagers.	17,34
"	"	" Liegendes " "	0,15 unter d. Meere
"	"	" Hangendes des Wellenkalkes (Tiefstes vor Ort) . . .	1,29 über d. Meere
"	"	Großes Bohrhaus, nördliches Portal, Schwelle	150,01
"	"	" " " " Erdfläche	149,49
"	"	Daselbst, Hängebank auf Bohrloch 1	150,00
"	"	" " " " 2	150,03
"	"	" Liegendes des Hauptmuschelkalks in Nr. 2	58,31
"	"	" Hangendes des Steinsalzlagers in Nr. 1	7,88 unter d. Meere
"	"	" Tiefstes vor Ort, in Nr. 1 im Steinsalz	0,71
"	"	" " " " " " 2 " "	2,14 über d. Meere
"	9	Wasserspiegel des Neckars am Einfluß der Jagst	141,54
"	"	„Bohrloch bei der Ziegelhütte", Hängebank	150,27
"	"	" Liegendes des Hauptmuschelkalks (Grenze M γ, δ) .	49,42
"	"	" Hangendes des Wellenkalks (Gr. M β, γ)	3,01 unter d. Meere
"	"	" Tiefstes vor Ort im Wellenkalk	31,65 über d. Meere
"	"	Ziegelhütte, oberer Rand des Steinbruchs	160,21
"	"	Steinbruch, Signalstein, oben.	160,93
"	"	" " Erdfläche	160,86
LXXII	8	Eichacker I, Signalstein, oben	186,56
"	"	" " Erdfläche (M ζ Sandst.)	186,29
"	"	Grasberg, Hangendes des Hauptmuschelkalks im Steinbruch (Gr. M δ, ζ, d. h. genauer: Liegendes der Lettenkohlengruppe). .	156,36
"	"	Untere Gerechtigkeitswiesen, Markstein Nr. 57, oben	142,63
"	"	" " " " " Erdfläche . . .	142,38
"	"	Daselbst, Wasserspiegel des Neckars	138,30
LXXIII	"	Duttenbergerkreuz (Langenroth), Signalstein, oben	203,05
"	"	" " " Erdfläche	202,75
		23. Markung Schwaigern. (Oberamt Brackenheim.)	
LXI	1	**Schwaigern**, Stadtkirchthurm, Knopf	237,92
"	"	" " Dachtraufe	219,19
"	"	" " Erdfläche (nach Rieth)	198,97
LXII	"	Lehmgrube, Signalstein, oben	237,46
"	"	" " Erdfläche (Löß)	237,16
N. W.			
"	1	Büschle, Signalstein, oben	244,69
"	"	" " Erdfläche (Löß auf K α)	244,40
		24. Markung Tiefenbach. (Oberamt Neckarsulm.)	
N. O.			
LXXVI	10	**Tiefenbach**, Kirchthurm, Knopf	254,91
"	"	" " Dachtraufe	249,59
"	"	" " Erdfläche, westliche Seite (Portalschw.)	232,44
"	"	Kirchwiesen, Wasserspiegel der Bäche am Zusammenfluß . . .	229,97
LXXV	"	Am Schrammbuckel, oberer Rand der Thongrube	278,58
"	11	Mühlhalde, oberer Rand des Steinbruchs (Löß)*)	269,17

*) Der Steinbruch im „Müßig" (Mühlhalde) zeigt folgendes Profil:

	Meter
Löß m. zahlreichen Exempl. v. Helix sericea Müll. u. Succinea oblonga Drap.	5,90
Gelbe Dolomitplatte der Lettenkohlengruppe	0,30
Grüngraue, kurzbrüchige Schieferletten	1,70
Werksteinschiefer, Schieferthone und Werksteinplatten	5,50
Feste Bänke des grauen Lettenkohlenwerksteins; mit vielen rostbraunen, zerfressenen Schwefelkiesnestern	9,60

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der beftimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
LXXV	11	Mühlhalde, Hangendes der feften Werkfteinfelfen (M ζ)	255,77
"	"	" Sohle des Steinbruchs (M ζ)	246,17
LXXVI	"	Schlauch, Signalftein, oben	270,47
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	270,41
"	"	In der Hempern, oberer Rand des Graf'fchen Werkfteinbruchs	267,18
"	"	Dafelbft, Hangendes der 12 m mächt. kompakten Werkfteinfelfen (M ζ)	262,92
LXXVII	10	Dachsberg, Signalftein, oben	303,52
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	303,27
		25. Markung Unter-Eifesheim. (Oberamt Heilbronn.)	
LXVII	10	**Unter-Eifesheim**, Kirchthurm, Knopf	185,08
"	"	" " " Dachtraufe	174,41
"	"	" " " Erdfläche, weftl. Seite (Thürfchw.) Löß auf M ζ)	160,33
LXVII	11	Wafferfpiegel des Neckars am Einfluß der Sulm	143,57
LXVIII	10	Neckarhalde, Signalftein, oben	175,37
"	"	" " Erdfläche (Löß wenigftens 8 m mächt.)	175,11
"	9	Schlecken, Markftein, oben	189,67
"	"	" " Erdfläche	189,57
"	"	Dafelbft, Wafferfpiegel des Rohrbrunnens	183,71
"	"	" " " Bachs am Wegübergang	183,41
"	"	Ober dem Schlecken, Hangendes des 0,25 m mächtigen gelbbraunen Grenzdolomits mit zahlreichen Modiola gracilis Klipft.	190,81
"	"	Dornet, Wegfcheide, Erdfläche (Rothe Gipsmergel K α)	210,27
"	"	Geiger, Signalftein, oben	227,69
"	"	" " Erdfläche (Löß auf K α)	227,42
		26. Markung Unter-Griesheim. (Oberamt Neckarfulm.)	
LXXIII	11	**Unter-Griesheim**, Kirchthurm, Knopf	191,50
"	"	" " " oberer Rand der Gurt	176,84
"	"	" " " Erdfläche, weftliche Seite (0,72 m unter der Portalfchw.)	159,02
"	"	Wafferfpiegel der Jagft unter der Straßenbrücke	148,63
LXXIV	12	Wafferfpiegel der Jagft am Einfluß der Schefflenz	149,93
LXXIII	"	Plattenacker, Signalftein, oben	193,82
"	"	" " Erdfläche (Hangendes von M δ)	193,67
LXXII	"	Höhe, Signalftein, oben	232,36
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	232,17
		27. Markung Wimpfen am Berg. (Großherzogthum Heffen.)	
LXIX	8	**Wimpfen**, blauer Thurm, Knopf*)	256,65

*) Am Bahnhof Wimpfen wurde durch den Bahnbau folgendes Schichtenprofil bloßgelegt:

		Meter
Lettenkohlengruppe	Graue Sandfchiefer der Lettenkohlengruppe	—
	Dunkelgraue Thone und gelbe, plattige Mergel, im Liegenden Zähne	7,25
	Hellgraue, dolomitifche Steinmergel	0,48
	Gelbe, dolomitifche Mergel und blaufchwarze, kurzbrüchige Thonfchiefer	1,70
Trigonodusdolomit	Fefte Kalkfteinfelfen mit gelblichen Dolomitfchweifen und durchfetzt von zahlreichen Drufen	2,40
Hauptmufchelkalk	Schieferthone und Kalkplättchen wechfellagern	1,42
	Fefte Kornfteinfelfen erfüllt von Terebrateln und anderen Petrefakten (Mufchelbänke)	1,13

Digitized by Google

III. Atlasblatt Niederſtetten.

a. Die Höhenunterſchiede im Hauptnetz.

№	Höhendifferenzen zwiſchen den Punkten:	Direkte Reſultate Meter	Wahrſcheinl. Fehler Meter	Verbeſſerungen Meter	Ausgegl. Reſultate Meter
			±		
1	Tauberberg I, Sgſt., ob. — Karlsberg, gelbes Haus, Kn.	60,53	0,03	+0,01	60,54
2	Heide b. Röttingen, Sgſt., ob. — Karlsberg, gelb. Haus, Kn.	72,79	0,01	—0,00	72,79
3	Heide bei Röttingen, Sgſt., ob. — Seewieſen, Sgſt., ob.	5,44	0,01	+0,02	5,46
4	Seewieſen, Signalſt., oben — Hoffeld, Signalſt., oben .	30,39	0,02	—0,00	30,39
5	Hoffeld, Signalſtein, oben — Sechſelbach, Kirchth., Kn.	26,26	0,04	—0,00	26,26
6	Freudenbach, Kirchth., Kn. — Sechſelbach, Kirchth., Kn.	37,17	0,04	+0,01	37,18
7	Finſterlohr, Kirchth., Kn. — Freudenbach, Kirchth., Kn.	58,60	0,03	—0,00	58,60
8	Rothenburg, Rathhausth., Kn. — Finſterlohr, Kth., Kn.	20,33	0,06	—0,09	20,24
9	Leuzendorf, Kirchth., Kn. — Rothenburg, Rathhsth., Kn.	35,78	0,05	—0,04	35,74
10	Leuzendorf, Kirchth., Kn. — Schrozberg, Kirchth. Kn.	11,82	0,05	—0,04	11,78
11	Schrozberg, Kirchth., Kn. — Hefte I, Signalſtein, oben	27,67	0,04	—0,03	27,64
12	Hefte I, Signalſt., oben — Zehnmorgen, Signalſt., oben	25,33	0,05	+0,04	25,37
13	Zehnmorgen, Signalſt., ob. — Leimenacker, Signalſt., ob.	48,38	0,02	—0,00	48,38
14	Tauberberg I, Signalſt., ob. — Leimenacker, Signalſt., ob.	11,28	0,03	—0,01	11,27
15	Wartberg, Signalſt., ob. — Karlsberg, gelbes Haus, Kn.	46,69	0,02	—0,02	46,67
16	Heide b. Röttingen, Sgſt., ob. — Bergkirche, Kirchth., Kn.	37,60	0,03	—0,01	37,59
17	Wartberg, Signalſtein, oben — Bergkirche, Kirchth., Kn.	11,45	0,02	+0,02	11,47
18	Siebenmorgen, Signalſt., ob. — Wartberg, Signalſt., ob.	43,75	0,02	—0,00	43,75
19	Siebenmorgen, Signalſt., ob. — Bergkirche, Kirchth., Kn.	55,21	0,02	+0,01	55,22
20	Zehnmorgen, Signalſt., ob. — Siebenmorgen, Signalſt., ob.	7,18	0,05	+0,05	7,23
21	Leimenacker, Signalſt., oben — Bergkirche, Kirchth., Kn.	14,10	0,04	—0,03	14,07
22	Heide bei Standorf, Sgſt., oben — Seewieſen, Sgſt., oben	31,13	0,02	—0,02	31,11
23	Lichtel, Kirchth., Kn. — Heide bei Standorf, Signalſt., ob.	14,14	0,06	—0,06	14,08
24	Hefte I, Signalſtein, oben — Lichtel, Kirchthurm, Kn.	10,58	0,05	—0,08	10,50
25	Spielbach, Kirchthurm, Kn. — Lichtel, Kirchthurm, Kn.	25,62	0,03	+0,03	25,65
26	Heiligenbronn, Kirchth., Kn. — Spielbach, Kirchth., Kn.	9,22	0,01	+0,03	9,25
27	Leuzendorf, Kirchth., Kn. — Heiligenbronn, Kirchth., Kn.	14,99	0,03	+0,03	15,02
28	Leuzenbronn, Kirchth., Kn. — Heiligenbronn, Kirchth., Kn.	0,93	0,02	—0,01	0,92
29	Leuzenbronn, Kirchth., Kn. — Rothenburg, Rathhsth., Kn.	21,63	0,02	+0,01	21,64
30	Schwarzenbronn, Scheuer, Kn. — Rothenb., Rathhsth., Kn.	0,89	0,02	—0,01	0,88
31	Heiligenbronn, Kth., Kn. — Schwarzenbronn, Scheuer, Kn.	19,85	0,02	—0,01	19,84
32	Schwarzenbronn, Scheuer, Kn. — Finſterlohr, Kirchth., Kn.	21,11	0,02	+0,01	21,12
33	Lichtel, Kirchthurm, Kn. — Finſterlohr, Kirchthurm, Kn.	6,04	0,03	+0,02	6,06

b. Die Bedingungs-Gleichungen.

a) $+ \delta_{1} - \delta_{15} + \delta_{17} - \delta_{21} - \delta_{14} + 0{,}09 = 0.$
b) $- \delta_{1} + \delta_{2} - \delta_{16} + \delta_{21} + \delta_{14} - 0{,}04 = 0.$
c) $- \delta_{17} - \delta_{18} + \delta_{19} - 0{,}01 = 0.$
d) $- \delta_{19} - \delta_{20} + \delta_{13} + \delta_{21} - 0{,}09 = 0.$
e) $- \delta_{2} + \delta_{3} - \delta_{22} - \delta_{23} - \delta_{24} + \delta_{12} + \delta_{20} + \delta_{18} + \delta_{15} + 0{,}25 = 0.$
f) $+ \delta_{4} + \delta_{5} - \delta_{6} - \delta_{7} - \delta_{33} + \delta_{23} + \delta_{22} - 0{,}11 = 0.$
g) $- \delta_{8} - \delta_{30} + \delta_{32} + 0{,}11 = 0.$
h) $- \delta_{32} - \delta_{31} + \delta_{26} + \delta_{25} + \delta_{33} + 0{,}08 = 0.$
i) $+ \delta_{28} - \delta_{29} + \delta_{30} + \delta_{31} - 0{,}04 = 0.$
k) $- \delta_{9} + \delta_{27} - \delta_{28} + \delta_{29} + 0{,}09 = 0.$
l) $+ \delta_{10} + \delta_{11} + \delta_{24} - \delta_{25} - \delta_{26} - \delta_{27} - 0{,}24 = 0.$

Digitized by Google

c. Die Berechnung der mittleren Fehler.

№	Name des Polygons.	Umfang in Kilometer	Schlußfehler in Centimeter	Mittlerer Fehler per Kilometer in Centimeter
				±
a.	Tauberberg I — Karlsberg — Wartberg — Bergkirche — Leimenacker — Tauberberg I	19,0	9	2,06
b.	Tauberberg I — Karlsberg — Heide bei Röttingen — Bergkirche — Leimenacker — Tauberberg I	21,9	4	0,85
c.	Bergkirche — Wartberg — Siebenmorgen — Bergkirche	7,8	1	0,36
d.	Bergkirche — Siebenmorgen — Zehnmorgen — Leimenacker — Bergkirche .	15,1	9	2,32
e.	Karlsberg — Heide bei Röttingen — Seewieſen — Heide bei Standorf — Lichtel — Hefte I — Zehnmorgen — Siebenmorgen — Wartberg — Karlsberg	34,4	25	4,26
f.	Seewieſen — Hoffeld — Sechſelbach — Freudenbach — Finſterlohr — Lichtel — Heide bei Standorf — Seewieſen	29,8	11	2,01
g.	Finſterlohr — Rothenburg — Schwarzenbronn — Finſterlohr	18,5	11	2,56
h.	Finſterlohr — Schwarzenbronn — Heiligenbronn — Spielbach — Lichtel — Finſterlohr	16,8	8	1,95
i.	Heiligenbronn — Leuzenbronn — Rothenburg — Schwarzenbronn — Heiligenbronn	12,7	4	1,12
k.	Rothenburg — Leuzendorf — Heiligenbronn — Leuzenbronn — Rothenburg	16,6	9	2,21
l.	Leuzendorf — Schrozberg — Hefte I — Lichtel — Spielbach — Heiligenbronn — Leuzendorf	30,4	24	4,35

Hieraus berechnet ſich als Durchſchnittswerth für den **mittleren** Fehler der Normalſtrecke von 1 Kilometer, mit Rückſicht auf die Länge jedes einzelnen dieſer 11 Polygone, welche eine Geſammtlänge von 223,0 km haben zu ± 2,54 cm. Hieraus berechnet ſich der **wahrſcheinliche** Fehler aus $\zeta \sqrt{2}$ mal mittlerer Fehler = ± 1,71 cm.

d. Das Hauptnetz im Horizont der geognoſtiſchen Spezialkarte.

Nähere Bezeichnung der Hauptpunkte.	Höhe über dem Meere Meter
Bergkirche bei Laudenbach, Kirchthurm, Knopfmitte	380,58
Finſterlohr, Kirchthurm, Knopfmitte	451,84
Freudenbach, Kirchthurm, Knopfmitte	393,24
Hefte I bei Niederſtetten, Signalſtein, oben	468,40
Heide bei Röttingen, Signalſtein, oben	418,17
Heide bei Standorf, Signalſtein, oben	443,82
Heiligenbronn, Kirchthurm, Knopfmitte	492,80
Hoffeld bei Creglingen, Signalſtein, oben	382,32
Karlsberg bei Weikersheim, gelbes Haus, Knopfmitte	345,38
Leimenacker bei Herrenzimmern, Signalſtein, oben	394,65
Leuzenbronn, Kirchthurm, Knopfmitte	493,72
Leuzendorf, Kirchthurm, Knopfmitte	507,82
Lichtel, Kirchthurm, Knopfmitte	457,90
Rothenburg an der Tauber, Räthlesthurm, Knopfmitte	472,08
Schrozberg, Kirchthurm, Knopfmitte	496,04
Schwarzenbronn, Knopf auf der Scheuer des Rößleswirths	472,96
Seewieſen bei Neubronn, Signalſtein, oben	412,71
Sechſelbach, Kirchthurm, Knopfmitte	356,06
Siebenmorgen bei Vorbachzimmern, Signalſtein, oben	435,80
Spielbach, Kirchthurm, Knopfmitte	483,55
Tauberberg I bei Elpersheim, Signalſtein, oben	405,92
Wartberg bei Laudenbach, Signalſtein, oben	392,05
Zehnmorgen bei Adolzhauſen, Signalſtein, oben	443,03

Digitized by Google

e. Das Höhenverzeichnis für das Atlasblatt Niederſtetten.

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe üb. d. Meere *) Meter
		1. Markung Adolzhauſen. (Oberamt Mergentheim.)	
LXXXVII	54	**Schönthal,** Zehnmorgen, Signalſtein, oben	443,03
„	„	„ „ „ Erdfläche (M ζ **) Sandſtein)	442,67
„	„	Bild, Signalſtein, oben	445,22
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ, Sandſtein)	444,92
LXXXIV	51	Emetsloch, Signalſtein, oben	449,36
„	„	„ „ Erdfläche	449,16
		2. Markung Archshofen. (Oberamt Mergentheim.)	
XCII	65	**Archshofen,** Erdfläche an dem Lindenbaum vor dem Gaſthaus zum Rößle (M γ, verſchüttet)	282,53
„	„	„ Höhenmarke am Laternenſtock auf dem Trottoir der neuen Brücke im Ort	281,74
„	„	Daſelbſt, Waſſerſpiegel der Tauber unter der Brücke (A) . . .	277,75
„	„	Judenſtich, höchſte Stelle der Straßenfahrbahn (M γ)	295,00
XCI	67	**Holdermühle,** Waſſerſpiegel der Tauber unter der Brücke . . .	287,82
„	„	Fahrbahn der Straße beim Stundenſtein Nro. 3 (M γ)	303,61
„	„	Aeußerer Tauberweg, Fahrbahn der Straße an den Landesgrenzſtöcken (M γ, verſchüttet)	304,39
XC	64	Langerreißer, Signalſtein, oben	443,23
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	442,90
„	66	Finſterlohrer Heide, Signalſtein, oben	433,96
„	„	„ „ „ Erdfläche (M ζ)	433,55
		3. Markung Bartenſtein. (Oberamt Gerabronn.)	
LXXXII	53	**Bartenſtein,** Stadtkirchthurm, Knopf	472,43
„	„	„ „ Dachtraufe	462,63
„	„	„ „ Erdfläche, füdöſtliche Seite (0,36 m unter d. Bank d. Thurmritze) (M δ)	432,72
„	„	Schloß des Fürſten von Hohenlohe-Bartenſtein, Erdfläche am Hauptportal (M δ)	433,27
„	„	Waſſerſpiegel der Ette am Einfluß des Klopfhofer Baches (M γ)	354,58
„	„	Daſelbſt, (Grenze M γ, δ) ***)	371,43
„	54	Beim Maiſenhof (Grenze M δ, ζ)	460,19
„	„	Maiſenhofer Kalkſteinbruch, oberer Rand (M δ) †)	455,29

*) Die Meereshöhe ſämmtlicher Punkte bezieht ſich auf den „Normalhorizont der geognoſtiſchen Spezialkarte von Württemberg", den Horizont von Buoch, welcher 0,77 m höher liegt, als der proviſoriſche Horizont des württembergiſchen Präciſionsnivellements für die europäiſche Gradmeſſung. Alle nachſtehenden Höhenziffern ſind ſomit um 0,77 m kleiner, als ſie im proviſoriſchen Gradmeſſungshorizont ſein würden.

**) Die lateiniſchen und griechiſchen Buchſtaben bezeichnen die Geſteinsſchichten. Eine Erklärung dieſer geognoſtiſchen Zeichen findet ſich am Schluſſe.

***) Der „Hauptmuſchelkalk" iſt mit Einſchluß der undeutlich entwickelten Trigonodusſchichten bei Bartenſtein etwa 70,90 m mächtig.

†) Dieſer kleine Bruch liefert häufig den Ceratites semipartitus, Denys-Montfort = Gaill.? in ſehr ſchönen, großen Exemplaren. Das Profil des Steinbruchs iſt folgendes:

		Meter
Oberſter Haupt-muſchelkalk.	Oben: Humus (Das Liegende befindet ſich etwa 2,10 m unter der Grenze M δ, ζ)	0,40
	Stark verwitterte große Kalkbrocken mit zahlreichen Terebratula vulgaris Schloth.	0,85
	Mürbe, gelbe, dolomit. Kalkbank mit Ceratites semipartitus Gaill.	0,18
	Gelbe, poröſe, ſchaumige Kalkbänke wechſeln mit gelben Thonlagen. Die Bänke enthalten Terebratula vulg. Schloth., Pecten laevigatus Schloth. ſp.; Unio?	0,80
	Dünne, graue, harte, ſpäthige Kalkbänke (Glasplatten) mit zahlreichen, aber unkenntlichen Muſchelreſten	1,63
	Sohle des Steinbruchs	—

Die Schichten folgen hier deutlich den Undulationen des Terrains. Im Steinbruch fallen ſie mit 3,75 Prozent gegen Süd.

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
LXXXII	54	Maisenhöfer Aecker, Signalstein, oben	470,52
"	"	" " " Erdfläche (M ζ)	470,17
"	"	Daselbst, Liegendes des Lettenkohlensandsteins	466,17
		4. Markung Bernsfelden. (Oberamt Mergentheim.)	
CII	54	**Bernsfelden,** Kirchthurm, Knopf	352,62
"	"	" " Dachtraufe	339,37
"	"	" " Erdfläche, südliche Seite (0,46 m unter der Sockelebene) (M ζ)	320,78
"	"	Wasserspiegel des Nassauerbachs am Einfluß des Heiligenbrunnens (M ζ)	316,28
"	"	Seewiesen, Wasserspiegel des Nassauerbachs	315,18
CIII	53	Hagenfeld I, Signalstein, oben	341,85
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	341,61
CI	53	Holzäcker, Markstein, oben	348,12
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	347,93
"	"	Eichenlöhle, oberer Rand des Steinbruchs*)	327,01
"	"	Daselbst, Hangendes der festen Trigonodusfelsen	323,02
"	"	Daselbst, Sohle des Steinbruches (M δ)	318,24
"	54	Hagenhof I, Signalsteinrumpf, oben	346,91
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	346,69
		5. Markung Bettwar. (K. bayer. Bezirksamt Rothenburg a./T.)	
—	—	Wasserspiegel der Tauber am Einfluß des Ansbachs	312,45
—	—	Bettwar, Straßenbrücke im Ort, Höhenmarke auf der Gurtung	318,58
—	—	Daselbst, Fahrbahn der Straßenbrücke	318,05
		6. Markung Bieberehren. (K. bayer. Bezirksamt Ochsenfurt)	
—	—	**Bieberehren,** Rathhaus, Thürschwelle	246,93
—	—	" " Erdfläche (Grenze M γ, δ)	246,22
—	—	" Fahrbahn der Gollachbrücke	248,11
—	—	Höhenmarke auf der Gurtung der Gollachbrücke	249,07
—	—	Waßerspiegel der Gollach unter der Brücke	245,02
—	—	Bei der unteren Mühle, Wasserspiegel der Tauber am Einfluß der Gollach	242,95
—	—	Röttingerstraße, Fundamentplatte des Bildstöckles auf dem höchsten Punkt der Straße	249,98
—	—	Creglingerstraße, Fahrbahn der Tauberbrücke	250,89
—	—	Höhenmarke auf der Gurtung der Tauberbrücke	251,69
—	—	Wasserspiegel der Tauber unter der Brücke	246,28
—	—	Hoheberg, höchster Punkt der Straßenfahrbahn (M δ)	266,42
		7. Markung Blumweiler. (Oberamt Mergentheim.)	
LXXXVII	67	**Blumweiler,** Hub, Signalstein, oben	461,61
"	"	" " " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	461,39

*) Der Kornsteinbruch im Eichenlöhle zeigt folgende Schichtenreihe:

		Meter
Oberster Haupt-muschel-kalk (Trigonodus-schichten.)	Oben: Humus	0,25
	Rothbraune, stark verwitterte, späthige Kalkplatten	0,95
	Gelbgraue, zum Theil in Septarien aufgelöste Plattenkalke, durchzogen von Schieferthonlagen	1,45
	Harte, späthige Kalkbank	0,44
	Wulstige Steinmergel	0,51
	Feste, blaue Kalkbank mit Terebratula vulgaris Schloth.	0,28
	Schieferthon	0,11
	Harter, krystallinischer Terebratelkalk mit braunrothen Bitterspathdrusen durchschwärmt den Trigonodusdolomit	4,78
	Sohle des Steinbruchs	—

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
LXXXVI	68	**Schwarzenbronn,** Knopf auf der Scheuer des Rößleswirth Freund	472,96
"	"	" Gasthaus zum Rößle, Nro. 5, Erdfläche an der südöstlichen Ecke (M ζ)	460,23
"	69	Vogelfeld, Signalstein, oben	463,83
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	463,53
LXXXV	68	Kirchäcker, Signalstein, oben	465,63
"	"	" " Erdfläche (M ζ, Dolomit) *)	465,38
"	69	**Reutsachsen,** Fahrbahn der Rothenburger Straße an der Abzweigung des Ortsweges südlich vom Dorfe (M δ)	436,49
"	70	Baindt, Sohle des Baches an der Straßendohle (M δ)	435,55
"	"	" H. M. auf dem Deckel der Straßendohle	436,05
"	"	Kreuzstein an der Rothenburger Straße, First des alten steinernen Bildstockes	453,60
"	"	Daselbst, Fahrbahn der Rothenburger Straße (M ζ)	452,64
LXXXVI	70	Höhefeld, Signalstein, oben	454,92
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	454,60
LXXXVII	69	**Weiler,** Hutfeld, Signalstein, oben	451,03
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	450,66
LXXXVIII	70	**Seideneck,** Wohnhaus des G. M. Kilian, Nro. 3, Firstspitze	416,68
"	"	" " " " " " " Erdfläche (0,95 m unter dem Sockel) (Trig Dol.) (M ε)	407,20

8. Markung Crainthal.
(Oberamt Mergentheim.)

XCII	64	**Crainthal,** Straßenbrücke im Ort, Höhenmarke auf der Oberfläche der nördlichen Gurtung	278,01
"	"	Wasserspiegel der Tauber am Einfluß des Ortsbaches	272,01
XCIII	64	Am Freudenbacherweg, Grenze M γ, δ in der Bachsohle	286,03
"	"	Schöpfbrünnle, Wasserspiegel der Quelle (M γ)	269,41
XCII	65	Hörnle, Signalstein, oben	374,79
"	"	" " Erdfläche (M δ)	374,43

9. Markung Creglingen.
(Oberamt Mergentheim.)

XCIII	62	**Creglingen,** Stadtkirchthurm, Knopf	314,51
"	"	" " Dachtraufe	300,04
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (2,58 m unter der Wassernase der schrägen Fensterbank) (M γ)	276,61
"	63	Höhenmarke auf der horizontalen Strecke des Trottoirs der neuen Tauberbrücke	269,06
"	"	Daselbst, Fahrbahn der Tauberbrücke	269,08
"	"	Wasserspiegel der Tauber unter der Brücke (M γ)	264,63
"	62	Thalwiesen, Signalstein, oben	265,36
"	"	" " Erdfläche (A)	265,02
XCIV	62	Bandflecken, Wasserspiegel der Tauber am Einfluß des Rimbachs (A)	258,24
"	63	Gries, Signalstein, oben	367,37
"	"	" " Erdfläche (M δ)	367,00
XCIII	63	Johannesberg, Erdfläche am Lusthäuschen (M δ)	348,74
XCII	63	Herrgottsfeld I, Signalstein, oben	381,27
"	"	" " Erdfläche (M δ)	380,87
XCIII	62	Aeckerbronnen, Wasserspiegel der Quelle in der Brunnenstube	344,72
"	"	Schönplatte, Signalstein, oben	356,87

*) Von hier abwärts erschließt der Feldweg am langen Rain folgendes Schichtenprofil:

		Meter
Lettenkohlengruppe.	Oben: Zuckerkörniger, weißer und gelber, zelliger Dolomit (Grenzdolomit)	2,4
	Weißer Letten, d. h. plastische, helle Schieferthone	1,5
	Graue Lettenkohlensandsteinbänkchen	2,0
	Dunklere Schieferthone	0,5
	Lettenkohle	0,3
	Gelbliche Schieferthone	2,0
	Gelbe Dolomitbank	0,5
	Graugrüne Schieferthone	—

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
XCIII	62	Schönplatte. Signalstein, Erdfläche (M δ)	356,50
"	61	Bockstall, höchste Stelle der nördlichen Kuppe, Erdfläche (M δ)	387,41
		10. Markung Elpersheim. (Oberamt Mergentheim.)	
XCIII	53	**Elpersheim,** Kirchthurm, Knopf	258,61
"	"	" " Dachtraufe	244,37
"	"	" " Erdfläche, nördliche Seite (0,45 m unter der Sockelebene) (Löß auf M β)	222,79
XCII	54	Mutzenhorn, Markungsgrenzstein, oben	366,81
"	"	" " Erdfläche (Trigonodusdolomit, Terebratelplatten) (M ε)	366,60
"	"	Daselbst, Straße nach Pfitzingen, höchste Stelle der Fahrbahn (M ε)	367,79
		11. Markung Ettenhausen. (Oberamt Künzelsau.)	
LXXXII	53	**Walkersmühle,** Markstein am Weiher, oben	355,39
"	"	" " " Erdfläche (M γ)	355,03
"	"	Wasserspiegel der Ette am Einfluß des Klopfhoferbaches	354,58
"	"	Ob der Mittelmühle (Grenze M γ, δ)	371,43
		12. Markung Finsterlohr. (Oberamt Mergentheim.)	
XC	67	**Finsterlohr,** Kirchthurm, Knopf	451,84
"	"	" " Dachtraufe	438,93
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (1,62 m unter der Wassernase der schrägen Fensterbank) (M δ)	421,72
"	66	Finsterlohrer Heide, Signalstein, oben	433,96
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	433,55
LXXXIX	66	Holzschlag, Signalstein, oben	449,16
"	"	" Erdfläche (Lehm auf M ζ)	448,93
"	67	Aespe, höchste Stelle, Erdfläche (ca.) (Lehm auf M ζ)	456,00
"	"	**Schonach,** Kreuzacker, Signalstein, oben	451,08
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	450,70
LXXXVIII	68	Hohebaum, Signalstein, oben	443,87
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	443,55
XC	68	**Burgstall,** Wohnhaus des Kaspar Meier, Nro. 8, südliche Firstspitze	445,06
"	"	Daselbst, Erdfläche am südlichen Giebel (M ζ)	435,93
"	"	Burggraben, Signalstein (auf dem Wall), oben	444,15
"	"	" " " " " Erdfläche	443,84
"	"	Daselbst, Sohle des Burggrabens (M ζ)	438,66
		13. Markung Frauenthal. (Oberamt Mergentheim.)	
XCVI	66	**Frauenthal,** Wohnhaus des J. M. Preiß, Nro. 17, nördl. Knopf	345,79
"	"	Daselbst, Traufe des nördlichen Giebeldächleins	344,07
"	"	" Erdfläche am nördlichen Giebel (Schwelle der Kellerthüre) (M δ)	330,53
"	65	Schafwiesen am Fuchsberg, Markstein, oben	290,80
"	"	Daselbst, Wasserspiegel der Steinach am Einfluß der Quelle des Katzenzipfels (A)	287,89
"	67	Bei der Grubenmühle, Landesgrenzstein Nro. 962, oben	308,58
"	"	" " " " " " Erdfläche	308,08
"	"	Wasserspiegel der Steinach am Einfluß des Freudenbachs	304,70
"	68	**Weidenhof,** Hansweg, Signalstein, oben	357,30
"	"	" " " Erdfläche (Grenzdolomit M ζ)	357,07
XCVII	66	Heidelfeld, Signalstein, oben	364,30
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	363,84
XCV	67	Sulzweg, Signalstein, oben	360,19
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	360,04

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
		14. Markung Freudenbach. (Oberamt Mergentheim.)	
XCIV	67	**Freudenbach,** Kirchthurm, Knopf	393,24
„	„	„ „ Dachtraufe	382,29
„	„	„ „ Erdfläche, öſtliche Seite (0,15 m unter der Sockelebene) (M δ)	362,26
„	„	Beim Rathhaus, Waſſerſpiegel des Baches (M δ)	358,15
XCIII	67	Hutfeld, Signalſtein, oben	383,21
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm auf M ζ)	382,87
XCII	66	**Schön,** Hutacker bei Schön, Signalſtein, oben	413,73
„	„	„ „ „ „ „ Erdfläche (M ζ)	413,47
XCIV	65	**Erdbach,** Biegel, Markſtein, oben	378,73
„	„	„ „ „ Erdfläche (M ζ)	378,73
„	„	Hag, Erdfläche am Schirmbachwald (M ζ)	398,13
XCV	65	Lindach, höchſte Stelle des Waldes, Erdfläche (M ζ)	376,04
		15. Markung Haagen. (Oberamt Mergentheim.)	
XCI	56	Münzklinge, Markungsgrenzſtein, oben	262,40
„	„	„ „ Erdfläche	262,25
„	„	„ Hangendes der 0,45 m mächtigen Breccienbank in der Oberregion des Wellenkalks	262,91
„	„	Daſelbſt (Grenze M β, γ), etwa	272,00
„	„	Münzklinge, Waſſerſpiegel des Vorbachs ob den kleinen Waſſerfällen	261,72
„	55	Eſelweg, Signalſtein, oben	363,25
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	362,95
XC	55	Weſſenberg, höchſte Stelle, Erdfläche (ca.)	399,84
		16. Markung Herrenzimmern. (Oberamt Mergentheim.)	
XC	53	Leimenacker, Signalſtein, oben	394,65
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	394,37
		17. Markung Honsbronn. (Oberamt Mergentheim.)	
XCI	55	Bei Honsbronn, Signalſtein, oben	383,04
„	„	„ „ „ Erdfläche (M δ)	382,70
„	54	Hölzlesäcker, Signalſtein, oben	383,59
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm auf M ζ)	383,32
		18. Markung Klingen. (K. bayer. Bezirksamt Ochſenfurt.)	
—	—	**Klingen,** Fahrbahn der Tauberbrücke am Dorfe	258,64
—	—	Daſelbſt, Waſſerſpiegel der Tauber unter der Brücke (A)	255,29
—	—	Creglingerſtraße, Höhenmarke auf der weſtlichen Gurtung der Straßenbrücke	264,05
—	—	Daſelbſt, Fahrbahn der Straßenbrücke	263,31
—	—	Waſſerſpiegel d. Tauber an der Landesgrenze geg. Creglingen (A)	257,53
—	—	„ „ „ 0,6 km ob der Steinachmündung (A)	248,46
		19. Markung Laudenbach. (Oberamt Mergentheim.)	
XCI	56	**Laudenbach,** Kirchthurm, Knopf	311,08
„	„	„ „ Dachtraufe	290,47
„	„	„ „ Erdfläche, nördliche Seite (1,95 m unter der Waſſernaſe der ſchrägen Fenſterbank)	269,77
XCII	56	Waſſerſpiegel des Vorbachs am Einfluß des Ebertsbronnerbaches	254,78
„	„	Laudenbach, Schienenhöhe der Station (reducirt nach d. Präc.-Niv.)	264,37

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro		Meter
XCII	56	Schadenberg, am Vicinalweg nach Queckbronn, Lieg. d. 0,70 m mächtigen, ſpäthigen Kalkbank direkt unter der Encrinitenbank (M δ)	307,95
„	„	Daſelbſt, Grenze M γ, δ (verſchüttet)	303,30
„	55	**Bergkirche,** Kirchthurm, Knopf	380,58
„	„	„ „ Dachtraufe	366,89
„	„	„ „ Erdfläche, öſtliche Seite (0,88 m unter der Sockelebene) (M δ)	340,28
„	57	Wartberg, Signalſtein, oben	392,05
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	391,82
„	„	„ Erdfläche am Wartthurm (oberſtes M δ) *)	393,17
„	58	Rüderin, höchſte Stelle des Waldes, Erdfläche (ca.)	412,34
XC	59	Bubenholz, Signalſtein, oben	436,49
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	436,29
„	56	Mittelberg, Markſtein, oben	397,76
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	397,73
„	„	„ höchſte Stelle, Erdfläche (M δ) **)	399,61
		20. Markung Leuzenbronn. (K. bayer. Bezirksamt Rothenburg a./T.)	
—	—	**Leuzenbronn,** Kirchthurm, Knopf	493,72
—	—	„ „ Dachtraufe	478,51
—	—	„ „ Erdfläche (0,38 m unter der Unterkante des Sockelprofils) (M ζ)	458,34
		21. Markung Leuzendorf. (Oberamt Gerabronn.)	
LXXXII	66	Rothacker, Signalſtein, oben	480,90
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm auf M ζ)	480,68
„	68	**Bollendorf,** Hofäcker, Markſtein Nro. 24, oben	469,80
„	„	„ „ „ „ „ Erdfl. (Lehm auf M ζ) .	469,42
LXXXIII	66	**Spindelbach,** Feldſcheuer der Oekonomen Stähle, weſtl. Firſtſpitze	469,29
„	„	Daſelbſt, Erdfläche an der weſtlichen Seite (M ζ)	462,44
„	„	Langewieſen, Sohle des Erdtrichters ***) (M δ)	453,84
„	67	Waſen, Signalſtein, oben	477,14
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm auf M ζ)	476,95
		22. Markung Münſter. (Oberamt Mergentheim.)	
XC	63	**Münſter,** Kirchthurm, Knopf	341,45
„	„	„ „ Dachtraufe	332,49
„	„	„ „ Erdfläche, öſtliche Seite (1,33 m unter der Waſſernaſe d. ſchrägen Fenſterbank) (M γ)	314,16

*) Der „Hauptmuſchelkalk“ erreicht mit den Trigonodusſchichten am Wartberg eine ſcheinbare Mächtigkeit von 89,9 m. Die wahre Mächtigkeit dürfte indeſſen 75,0 m nur wenig überſchreiten.

**) Am Mittelberg berechnet ſich die Mächtigkeit der „Anhydritgruppe“ und des „Hauptmuſchelkalks“ zuſammen auf 127,60 m.

***) Hier verſchwindet ein anſehnlicher Bach in den Spalten des Hauptmuſchelkalks. An den Wänden des Trichters laſſen ſich folgende Schichten wahrnehmen:

		Meter
Lettenkohlengruppe.	Etwas über dem Trichterrand: Grauer Lettenkohlenſandſtein . .	—
	„ „ „ „ Schieferthone der Lettenkohlengr.	—
	Oben im Trichter: Zwei harte, graue, glatte Kalkplatten ohne Verſteinerungen. (Im Liegenden Quellen)	0,43
	Dunkelgraue, fette Schieferthone	0,95
	Sandige, glimmerreiche, dunkelgraue Steinmergelplatten	0,25
	Dunkle, fette Schieferthone	0,45
	Gelbes Dolomitbänkchen	0,08
	Gelber Letten	0,12
Trigonodus-Schichten.	Splitterharte, dunkelgraugrüne, glaſige Glaukonitplatte (Bairdienplatte), bedeckt von Bonebedſpuren	0,09
	Feſte, lagerhafte Kalkbänke und Trigonodusdolomitbänke, aufgeſchloſſen	2,00
	Sohle des Erdtrichters	—

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
XC	63	Im Ort, Wasserspiegel des Lichteler-Thalbachs am Einfluß des Berbachs	309,45
"	"	Wasserspiegel der Quelle des Gemeindebrunnens, oben im Ort (M γ)	316,85
"	"	Vogelherd, Signalstein, oben	434,26
"	"	" " Erdfläche (M δ)	434,02
"	"	Hohmauer, östliche Plateauspitze, Erdfläche (Oberstes M δ)*)	400,99
"	62	Heide bei Standorf, Signalstein, oben	443,82
"	"	" " " Erdfläche (M ζ Sandstein)	443,39
XCI	63	Quetsche (Questen), Signalstein, oben	411,17
"	"	" " " Erdfläche (M δ)	410,70
LXXXVIII	64	Wasserspiegel des Lichteler-Thalbachs am Einfluß des Schmerbachs	356,66

23. Markung Nassau.

(Oberamt Mergentheim.)

XCVIII	54	**Nassau,** Kirchthurm, Knopf	295,05
"	"	" " Dachtraufe	279,91
"	"	" " Erdfläche, südliche Seite (1,85 m unter der Fensterbank) (M γ)	256,63
XCIX	54	Hofäcker, Markstein neben der Straßenbrücke, oben	259,97
"	"	" " " " " Erdfläche	259,92
"	"	Wasserspiegel der Quellen im Gänseweiher (M γ)**)	259,35
"	"	" des Nassauerbachs am Einfluß des Seebachs	258,00
C	54	Mittelberg, höchste Stelle der Felder, Erdfläche (ca.) (M ζ)	349,92
"	55	Niederhausen, Horleins Schneid, höchste Stelle des Waldes, Erdfläche (ca.) (M ζ)	347,46
XCIX	55	Leimforst, oberer Rand des Steinbruchs (M δ)	357,62
XCVIII	55	Kalte Aecker, Landesgrenzstein Nro. 996, oben	365,47
"	"	" " " " " Erdfläche (M ζ)	365,09
"	54	Warth (Dänzel), Signalstein, oben	356,91
"	"	" " " Erdfläche (M δ)	356,71
"	53	Eichle, Signalstein, oben	357,53
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf Trigonodusdolomit)	357,42
XCVII	53	Neuberg, Markungsgrenzstein, oben	306,80
"	"	" " Erdfläche (M δ)	306,56

24. Markung Neubronn.

(Oberamt Mergentheim.)

XCIII	59	**Neubronn,** Kirchthurm, Ebene der drei unteren Kugeln, direkt über der Dachspitze	403,33
"	"	" " Dachtraufe	393,19
"	"	" " Erdfläche, nordöstliche Seite (1,28 m unter d. Wassernase d. schrägen Fensterbank)	378,85
"	"	Beim Rathhaus, Ausfluß des Sternenbrunnens	370,16
XCII	58	Riederich I, Signalstein, oben	407,26
"	"	" " Erdfläche (M δ)	406,96
"	59	Seewiesen, Signalstein, oben	412,71
"	"	" " Erdfläche (Drusendolomit)	412,49
XCIV	59	Heide (bei den Röttingerforchen), Signalstein, oben	418,17
"	"	" " " " " Erdfläche (M ε)	417,95

25. Markung Nieder-Rimbach.

(Oberamt Mergentheim.)

XCIII	60	**Nieder-Rimbach,** Kirchthurm, oberer Knopf	327,14
"	"	" " Dachtraufe	315,63
"	"	" " Erdfläche, nordöstliche Seite (0,62 m unter der Sockelebene) (M γ)	299,41
"	"	Hubberg, Signalstein, oben	364,51
"	"	" " Erdfläche (M δ)	364,09

*) Die Mächtigkeit des „Hauptmuschelkalks" an der Berbachersteige beträgt mit Einschluß der Trigonodusschichten etwa 75,40 m.

**) Der „Hauptmuschelkalk", incl. der Trigonodusschichten, erreicht am Mittelberg eine Mächtigkeit von 77,80 m.

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
XCIV	60	Bei der Kirche, Waſſerſpiegel des Güllenbrunnens*) am Ausfluß	293,79
„	„	Im Ort, Waſſerſpiegel des Dägelbrunnenbaches am Einfluß des Neubronnerbaches	290,33
„	59	Rehbiegel, Signalſtein, oben	408,95
„	„	„ „ Erdfläche (Trigonodusdolomit)	408,64
XCV	60	Zündtacker (Cent), Signalſtein, oben	384,42
„	„	„ „ Erdfläche (M ε)	384,13
XCIII	61	Buck, Signalſtein, oben	381,35
„	„	„ „ Erdfläche (Trigonodusdolomit)	380,91
XCII	61	Herrgottsholz, Signalſtein, oben	412,18
„	„	„ „ Erdfläche (M ε)	411,71
XCI	61	**Standorf**, Kirchthurm, öſtliche Giebelſpitze	426,57
„	„	„ „ Dachtraufe	423,91
„	„	„ „ Erdfläche, nördliche Seite	412,00
„	„	Unten im Weiler, Waſſerſpiegel der Quelle	370,45
„	„	Daſelbſt, Waſſerſpiegel der Bäche am Zuſammenfluß	369,63
XC	62	Heide (Standorfer Laub), Signalſtein, oben	443,82
„	„	„ „ „ „ Erdfläche (M ζ)	443,39
		26. Markung Niederſtetten. (Oberamt Gerabronn.)	
LXXXVI	56	**Niederſtetten**, Stadtkirchthurm, Knopf	335,84
„	„	„ „ Dachtraufe	323,62
„	„	„ „ Erdfläche, öſtliche Seite (0,25 m unter der Thürſchwelle) (M γ)	305,37
„	„	Waſſerſpiegel des Vorbachs unter dem Wehr der Ziegelmühle (A)	302,43
„	55	Am ſüdlichen Tunnelportal der Bahnlinie, Profil I, Grenze zwiſchen den Encrinitenkalken und den Plattenkalken mit Pecten discites, Schloth.**)	364,18

*) Der Güllenbrunnen liefert etwa 71 Liter per Minute. Er entquillt einem Quellenhorizont nahe dem Liegenden des Hauptmuſchelkalks, dem auch die waſſerreichen „Hockenbrunnen“ angehören, welche in der Thalſohle ob dem Dorfe zu Tag treten. Die Letzteren liefern etwa 2 700 Liter Quellwaſſer pro Minute. Die Mächtigkeit des „Hauptmuſchelkalks“ beträgt am Hubberg etwa 71,3 m.

**) Der Eiſenbahneinſchnitt am ſüdlichen Tunnelportal erſchließt bei gründlicher Schürfung folgendes Schichtenprofil I:

		Meter
Disciten-Platten (Untere Nodoſuskalke.)	Oben: Bergſchutt, beſteht vorherrſchend aus Schieferthon, in welchem wohlgeſchichtete, glatte, blaue Kalke ſtecken mit Pecten discites Schloth. u. Ceratites nodosus Brug. var. compressus	—
	Wulſtige Kalkbänke mit Pflanzenſtengeln ſtecken ſparſam im Schieferthon	—
Encriniten-kalke 16,61 m.	Oberſte Krinitenbank. Blaue Muſchelbank voll rothbrauner Flecken und einzelnen Encrinus liliiformis Schloth., neben Ceratites nod. Brug. var. compressus	0,35
	Graue Schieferthone und Steinmergel wechſeln mit petrefaktenarmen grauen Thonkalkplatten	5,60
	Hauptbank des Encrinus liliiformis, bedeckt von zwei Limaplatten, zuſammen	1,13
	Graue Schieferthone	0,65
	Drei harte, ſpäthige Kalkbänke mit Encriniten und röthlichen, oolithiſchen Schnüren	0,49
	Dunkelgraue Schieferthone und Steinmergel wechſeln mit dünnen, glatten, röthlichgrauen Kalkbänken ohne Petrefakten . . .	1,52
	Grobkryſtalliniſche, harte, roſtige Kalkbänke und thonige Brockelkalke wechſeln mit braunen Schieferthonen. Petref. ſind ſelten	1,62
	Krinitenbank. Splitterharte, hellgrau melirte Kalkbank mit Encrinus liliiformis Lam. u. ſ. w.	0,45
	Graue Schieferthone	0,63
	Unterſte Krinitenbank. Splitterharte, hellgrau melirte Kalkbank mit Encrinus, Natica etc.	0,39
	Dunkelgraue, wulſtige Thonkalke wechſeln mit dünnen Thonlagen	0,94
	Hellgraue, harte Muſchelbank voll Natica, Corbula etc.	0,24
	Graue, ſpäthige Kalkbänke und graue Thonſchiefer wechſellagern	0,59
	Wulſtige, blaue Brockelkalkbänkchen mit vielen Petrefakten, Myophoria vulg. Schloth. typus und Gerv. cost. Schloth. . . .	2,01

(Fortſetzung ſiehe auf der folgenden Seite.)

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXXXVI	55	Am ſüdlichen Tunnelportal, Liegendes der 1,13 m mächtigen Hauptbank des Encrinus liliiformis	357,10
„	„	Daſelbſt, Liegendes der Plattenkalke mit Myophoria vulgaris und Gervillia costata (Grenze M γ, δ)	347,57
„	„	**Haltenbergſtetten,** Schloß, Fußboden im Flaggenthurm	353,85
„	„	„ Portalſchwelle der Schloßkapelle	355,62
„	„	„ Erdfläche am Eingang zur Schloßkapelle (M δ)	354,64
LXXXVII	55	Niederſtetten, Schienenhöhe der Station (nach dem Präc.-Niv.) .	325,83
„	„	Daſelbſt, Hangendes der gelben luckigen Zellenkalke (M γ) . .	327,92
„	„	Hardt, Signalſtein, oben	410,24
„	„	„ „ Erdfläche (M δ) *)	410,03
LXXXV	53	**Ermershauſen,** höchſte Stelle des Kohlfeldes, Erdfläche (ca.) (M ζ)	458,15
„	54	Rabenfeld, Signalſtein, oben	447,71
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	447,53
„	55	**Eulenhof,** Eulenhoferacker, Signalſtein, oben	435,47
„	„	„ „ „ Erdfläche (M ζ)	435,27
„	56	Galgenberg, Signalſtein, oben	415,40
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	415,13
LXXXIV	55	**Sichertshauſen,** Ochſenwaſen, Signalſtein, oben	468,10
„	„	„ „ „ Erdfläche (M ζ, Sandſt.)	467,72
LXXXIII	55	Zollwaſen, Signalſtein, oben	479,31
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	478,84
LXXXV	58	Heſte I, Signalſtein, oben	468,40
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	468,12
LXXXVII	57	**Rehhof,** Gemeindewald, höchſte Stelle der Felder, Erdfl. (ca.) (M ζ)	459,62
		27. Markung Ober-Rimbach.	
		(Oberamt Mergentheim.)	
LXXXVII	64	**Ober-Rimbach,** Gaſthaus zum Adler, Nro. 8, ſüdöſtliche Firſtſpitze	426,16
„	„	Daſelbſt, Erdfläche am ſüdöſtlichen Giebel (M δ)	413,74
„	„	Gemeindebrunnen im Ort, Waſſerſpiegel der Quelle **)	412,36
„	„	Trieb, Signalſtein, oben	437,20
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	436,83
„	„	Dornſchlag, höchſte Stelle, Erdfläche (ca.) (M ζ)	449,47
LXXXVI	65	Strickacker, Signalſtein, oben	468,13
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm auf M ζ)	467,81
LXXXVIII	64	**Lichtel,** Kirchthurm, Knopf	457,90
„	„	„ „ Dachtraufe	442,96
„	„	„ „ Erdfläche, ſüdliche Seite (0,94 m unter der Waſſernaſe d. ſchrägen Fenſterbank) (M δ)	427,65
„	„	**Untere Mühle,** Waſſerſpiegel des Bachs am Einfluß des Mühlkanals	373,57

(Fortſetzung der Anmerkung **) auf S. 46.)

		Meter
Hangendes der Anhydritgruppe.	Geradſchieferige, theils harte, theils zerreibliche, weißliche und gelbe dolomitiſche Steinmergel, durchzogen von Kalkſpathlagen, welche den Schichtflächen parallel angeordnet ſind. Petrefakten fehlen	1,74
	Harte, honiggelbe Kalkbank	0,18
	Zerreibliche, gelbe, dolomitiſche Mergel wechſeln mit gelben, zelligen Kalken	2,56
	Gelblicher Zellenkalk mit blutrothen Karneolnieren (Hornſtein?) .	0,45
	Gelbgraue Thone und löcherige, gelbe Kalke wechſellagern . .	1,60
	Bituminöſe Stinkkalkplatten u. dünne, hellgraue Schieferthonlagen	1,75
	Glattſchiefrige, gelblich verwitternde Kalkbänkchen	0,45
	Hellgelbe, fette Thone	0,70
	Schienenhöhe der Bahnlinie	—

*) Die Mächtigkeit des „Hauptmuſchelkalks“ und der „Trigonodus-ſchichten“ vom Liegenden der Bänke mit Myophoria vulgaris und Gervillia costata bis zum Liegenden der Lettenkohlenthone beträgt am Winterberg (Hardt) etwa 77,60 m.

**) Der Gemeindebrunnen liefert vorzügliches Trinkwaſſer in reichlicher Menge. Am 16. Juli 1875 betrug die Waſſermenge 1 071 Liter per Minute.

Am ſüdlichen Ende des Ortes treten periodiſch ſehr ſtarke Waſſermaſſen zu Tage, welche mit Recht als die Abflußwaſſer des Spielbachs angeſehen werden, der im „Goloch“ bei Spielbach verſinkt.

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXXXVIII	64	Halden, Hang. der 1,65 m mächtigen Encrinitenbank (M δ) . . .	364,93
„	„	Waſſerſpiegel des Lichteler Thalbachs am Einfluß des Schmerbachs	356,66
„	63	Lämmerſee, Signalſtein, oben	441,51
„	„	„ „ Erdfläche (Trigonodusdolomit)	441,13
		28. Markung Oberſtetten.	
		(Oberamt Gerabronn.)	
LXXXIV	57	**Oberſtetten,** Kirchthurm, Knopf	381,36
„	„	„ „ Dachtraufe	365,26
„	„	„ „ Erdfläche, öſtliche Seite (2,07 m unter der Waſſernaſe der Fenſterbank) . . .	346,87
„	„	Pfarrhaus, Fenſtergeſimſe am Barometerzimmer der früheren langjährigen meteorologiſchen Station	359,02
„	„	Waſſerſpiegel des Vorbachs am Einfluß des Reuthalbaches . .	337,13
„	„	Daſelbſt, Niveau der ausbrechenden Quellen	339,13
„	„	Kirchſteig, Profil II im Bahneinſchnitt, Hang. der Plattenkalke mit Pecten discites (M δ)*)	395,17

*) Aus den verſchiedenen Bahneinſchnitten zwiſchen den Stationen Schrozberg und Niederſtetten ergibt ſich eine Geſammtmächtigkeit des „Hauptmuſchelkalks“ von 71,84 m und folgende Gliederung:

		Meter
Trigonodus-Dolomit 3,05 m.	Liegendes der feinſandigen, gelblichen Lettenkohlenmergel . . .	—
	Glaukonitiſcher Bairdienkalk	0,79
	Dolomit- oder Kalkbänke mit Trigonodus Sandbergeri v. Alb. .	2,26
Obere Nodosus-kalke 35,71 m.	Roſtige, harte, gelbliche Kalkbänke wechſellagern mit glatten, grauen Kalkbänken und ſchwachen Schieferthonlagen. (Region des Ceratites semipartitus Gaill.)	3,49
	Hellgraue, feſte, kryſtalliniſche Muſchelbänke (Kornſteine) wechſellagern mit hellblauen, wulſtigen, glatten Kalkſchichtenkomplexen. (Hauptregion des Ceratites nodosus typus.) Im Liegenden eine für Franken wichtige Quellenregion	16,57
	Graublaue, fette Schieferthone wechſeln mit einigen hellen Steinmergelbänken und einer Plattenkalkbank, welche bedeckt iſt von Myophoria simplex Stromb.	4,10
	Splitterharte, ſpäthige Muſchelbänke, erfüllt von Terebratula vulgaris var. cycloides Sandb. und graugrüne, broſelige Brockelkalke mit zahlloſen Exemplaren der Terebratula vulgaris var. cycloides Sandb. (Cycloides-Bänke)	6,86
	Glatte, blaue Plattenkalke mit Ceratites nodosus typus wechſellagern mit dünnen, gelbbraunen oder grauen Schieferthonen und harten, kryſtalliniſchen Muſchelbänkchen	4,69
Disciten-Platten. (Untere Nodosus-kalke.) 16,47 m.	Harte, kryſtalliniſche Kalkbänke m. Pecten discites Schloth. wechſellagern mit dünnen Schieferthonlagen und glatten, grauen Kalkplatten, welche bedeckt ſind von zahlloſen, wohlerhaltenen Pecten discites Schloth. neben Ceratites nodosus Brug. var. compressus. (Kalkige Discitenregion.) (Im Liegenden Quellen.)	5,20
	Graue, fette Schieferthone wechſeln mit ſchwachen, glatten, graublauen Kalkbänkchen mit Pecten discites Schloth. und Ceratites nodosus Brug. var. compressus. (Thonige Discitenregion.) (Im Liegenden eine Dentalienbank)	11,27
Encriniten-kalke 16,61 m.	Blaue Muſchelbank voll rothbrauner Flecken mit Encrinus liliiformis Schloth. und Ceratites nodosus Brug. var. compressus	0,35
	Graue Schieferthone und Steinmergel wechſeln mit grauen Thonkalkplatten	5,60
	Hauptbank des Encrinus liliiformis Lamk. mit vielen Auſtern, Terebrateln, Limen etc. Splitterharte, weißgrau melirte oder oolithiſche, weißliche, ſpäthige Kalkbank voll Petrefakten	1,13
	Graue Schieferthone wechſeln mit harten, blaugrauen, ſpäthigen Kalkbänken und thonigen Brockelkalken mit Myophoria vulgaris und Gervillia costata	4,28
	Zwei ſplitterharte Krinitenbänke, getrennt durch 0,63 m mächtige Schieferthone	1,47
	Plattenkalke mit zahlloſen Myophoria vulgaris Schloth., typus und Gervillia costata Schloth. voll von Natica oolithica Zenk. u. ſ. w.	3,78
	Gelbl., geradſchiefrige, zellige Dolomitmergel d. Anhydritgruppe	—

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten: Schichte	Nro.	Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
LXXXIV	57	Kirchſteig, Profil II im Bahneinſchnitt, Liegendes d. Discitenplatten	378,70
„	56	Rehhecke (Glanzenberg), Markſtein, oben	450,71
„	„	„ „ „ Erdfläche (M δ)	450,55
LXXXIII	57	Bindersmühle, Signalſtein, oben	452,27
„	„	„ „ Erdfläche	451,99
„	„	Brunſt, höchſte Stelle der öſtlichen Waldkuppe, Erdfläche (M ζ)	455,87
„	„	Winterberg, Bahneinſchnitt beim Stundenſtein IX, Schienenhöhe	391,18
„	„	Daſelbſt, Liegend. der Bänke mit Terebratula cycloides, im Profil III	403,38
„	58	Schurzberg, Bahneinſchnitt beim Wärterhaus Nro. 65, Hang. der Cycloidesbänke im Profil IV (M δ)	413,84
„	„	„ Liegendes der Cycloides-Bänke im Profil IV . . .	407,19
LXXXIV	59	Reuthal, Markungsgrenzſtein, oben	376,60
„	„	„ „ Erdfläche (M δ).	375,96
„	„	Waſſerſpiegel des Wildenthierbachs am Einfluß des Haldenbachs (M δ, Quellenregion im Liegenden der Encrinitenbänke) . . .	368,86
„	„	Burgacker, Signalſtein, oben	450,47
„	„	„ „ Erdfläche (M δ, ζ)	450,23

29. Markung Pfitzingen.

(Oberamt Mergentheim.)

Schichte	Nro.	Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Meter
LXXXIX	54	**Pfitzingen,** Kirchthurm, Knopf	398,90
„	„	„ „ Dachtraufe	388,52
„	„	„ „ Erdfläche, ſüdliche Seite (2,70 m unter der Waſſernaſe der ſchrägen Fenſterbank .	367,33
„	„	Daſelbſt, Waſſerſpiegel des Todtenbrunnens	363,66
LXXXVIII	54	Heiligenbuck, Signalſtein, oben	406,16
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	405,90
„	„	Heiligenholz, Kornſteinbruch, oberer Rand *)	398,12
„	„	Daſelbſt, Hangendes des 0,1 m mächtigen Bonebeds (Gr. M ε, ζ)	397,15
„	„	Daſelbſt, Sohle des Steinbruches (M ε)	391,60
„	„	Römerholz, höchſte Stelle des Feldes, Erdfläche (M ζ)	427,45
LXXXIX	55	Lebe II, Signalſtein, oben	384,15
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	384,01
XC	54	Steinholz, oberer Rand des Steinbruches (M ζ) **)	392,19
„	„	Daſelbſt, Hangendes der Sandſteinfelſen	390,59
„	„	Sohle des Steinbruchs (M ζ)	381,59
„	55	Weſſenberg, höchſte Stelle, Erdfläche (ca.) (M ζ)	399,84

30. Markung Queckbronn.

(Oberamt Mergentheim.)

Schichte	Nro.	Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Meter
XCIII	57	**Queckbronn,** Hornungs Wohnhaus, Dachtraufe des weſtlichen Giebeldächleins	353,87

*) Der Kornſteinbruch im Heiligenholz zeigt folgende Schichten:

		Meter
Lettenkohlengruppe.	Oben: Humus	0,40
	Weißgraue, etwas ſandige Schiefer	0,20
	Graugrüne, kurzbrüchige Schieferthone	0,17
	Dunkelgraue, dichte Bank mit Lingula tenuissima Bronn. . . .	0,06
	Grünliche, kurzbrüchige Schieferthone	0,14
Trigonodus-Dolomit.	Bonebed	0,10
	Gelbglänzender Trigonodusdolomit und dunkelblauer, glatter Kalk ſchwirren in loſen Nieren durcheinander und wechſeln mit einigen harten Muſchelbänken	1,05
	Gelbe, dolomitiſche Steinmergel. (Im Liegenden Quellen) . . .	0,28
	Bläuliche, fette Schieferthone.	0,62
	Dicke Kalk- und Dolomitbänke mit Trigonodus Sandbergeri v. Alb. und vielen Terebratula vulgaris Schloth., dies ſind theilweiſe wetterfeſte Bauſteinbänke, ſog. „Kornſteine“	3,50

**) Der Werkſteinbruch im Steinholz erſchließt nachſtehende Schichtenreihe:

		Meter
Lettenkohlengruppe.	Oben: Humus	0,10
	Gelbe, feſte Dolomitplatten	0,30
	Graublaue Schieferthone	1,00
	Sandſchiefer	0,20
	Feſte Felſen des grauen Lettenkohlenſandſteins	9,00
	Sohle des Steinbruchs	—

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
XCIII	57	Hornungs Wohnhaus, Erdfläche am weſtlichen Giebel (M δ) . .	342,24
„	„	Waſſerſpiegel d. Queckbronnens an d. Quelle in d. Brunnenſtube	343,62
„	„	Guckenbiegel, Signalſtein, oben	363,90
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	363,70
XCIV	57	Steinbruch II, Signalſtein, oben	393,32
„	„	„ „ Erdfläche (M ε)	392,87
„	„	Daſelbſt, oberer Rand des Steinbruches (Trigonodusdolomit) . .	394,67
„	56	Maueracker I, Signalſtein, oben	363,35
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	363,14
„	„	Am Karlsberg, höchſte Stelle der Straßenfahrbahn	369,09

31. Markung Reinsbronn.
(Oberamt Mergentheim.)

Schichte	Nro.	Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Meter
XCVI	63	**Reinsbronn,** Kirchthurm, Fußplatte des eiſernen Thurmkreuzes .	350,04
„	„	„ Achſe des Zeigers der Uhrtafel	335,43
„	„	„ Erdfläche, weſtliche Seite (Pflaſter, 0,89 m unter der unteren Kante des Sockelprofils) (M δ)	313,66
„	64	Dietenhörnle I, Signalſtein, oben	346,37
„	„	„ „ Erdfläche (Trigonodusdolomit) . . .	346,16
XCVII	64	**Brauneck,** Wohnhaus, Knopf auf dem öſtlichen Firſt	343,36
„	„	„ „ öſtliche Firſtſpitze	342,38
„	„	„ „ Erdfläche am öſtlichen Giebel (M δ) . . .	330,52
„	„	Daſelbſt, Waſſerſpiegel im Schloßbrunnen (M δ)	303,02
XCVI	65	Oberes Thal, Waſſerſpiegel der Steinach am Einfluß der Katzenzipfelquelle (A)	287,89
XCV	63	Schwarzenſtück, Signalſtein, oben	356,33
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	356,08
XCIV	63	**Schirmbach,** Hoffeld, Signalſtein, oben	382,32
„	„	„ „ „ Erdfläche (M ζ)	381,99

32. Markung Riedbach.
(Oberamt Gerabronn.)

Schichte	Nro.	Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Meter
LXXXII	55	**Riedbach,** Kirchthurm, Knopf	487,30
„	„	„ „ Dachtraufe	471,75
„	„	„ „ Erdfläche, nördliche Seite (0,21 m unter der Thürſchwelle (M ε)	453,40
„	„	Holzſcheuer, Markungsgrenzſtein, oben	477,75
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	477,52
„	56	Ried, Signalſtein, oben	480,78
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	480,59
„	54	Maiſenhöfer Aecker, Signalſtein, oben	470,52
„	„	„ „ „ Erdfläche (M ζ)	470,17
„	„	Daſelbſt, Liegendes des Lettenkohlenſandſteins	466,17
LXXXIII	53	**Reichertswieſen,** Großacker, Signalſtein, oben	469,77
„	„	„ „ „ Erdfläche (M ζ) . . .	469,56

33. Markung Rinderfeld.
(Oberamt Mergentheim.)

Schichte	Nro.	Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Meter
LXXXVIII	60	**Rinderfeld,** Kirchthurm, Wulſt der Helmſtange am Fuße des Thurmkreuzes	462,68
„	„	„ „ Dachtraufe	453,68
„	„	„ „ Erdfläche, öſtliche Seite (0,56 m unter der Ebene der Fenſterbank) . . .	436,77
„	„	Waſſerſpiegel des Baches unter der Ortsbrücke	428,73
XC	60	Steineberg, Signalſtein, oben	442,80
„	„	„ „ Erdfläche (Trigonodusdolomit)	442,60
LXXXVIII	63	Lämmerſee, Signalſtein, oben	441,51
„	„	„ „ Erdfläche (Trigonodusdolomit)	441,13
„	62	Hartenwaſen, Signalſtein, oben	458,04
„	„	„ „ Erdfläche (weißlicher waſſerhaltender Letten auf Trigonodusdolomit) . . .	457,65
LXXXVII	61	Heſten, höchſte Stelle des Waldes, Erdfläche (ca.) (M ζ)	463,50
„	„	Lindenacker, Signalſtein, oben	459,43
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	459,04
„	59	Hohweiler, Signalſtein, oben	465,52
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	465,39

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
		34. Markung Rothenburg a./T.	
		(K. bayer. Bezirksamt Rothenburg a./T.)	
—	—	**Rothenburg,** alter Rathhausthurm (Räthlesthurm), Knopf . . .	472,08
—	—	„ „ „ „ ob. Rand d. eiſ. Altangeländers	465,35
—	—	„ neues Rathhaus, Erdfläche, ſüdliche Seite (Schwelle des ſüdlichen Hauptportals) (Trigonodusdolomit) *)	424,30
—	—	Unter dem Kloſterhof, Hangendes des 1,35 m mächtigen Stylolithendolomits (Grenze M γ, δ)	339,53
—	—	Daſelbſt, Waſſerſpiegel der Tauber	331,68
—	—	Waſſerſpiegel der Tauber am Einfluß des Vorbachs	333,34
—	—	Vorbachthal, Grenze zwiſchen Anhydritgruppe und Hauptmuſchelkalk in der Thalſohle (Grenze M γ, δ) **)	348,08

*) Der „Trigonodusdolomit“ iſt in dem Steinbruch auf dem Eſſigkrug ſchön aufgeſchloſſen. Seine Geſteinsbeſchaffenheit iſt ſehr wechſelnd. Bald beſtehen die Bänke aus faſt reinem, gelblichem, glitzerndem Dolomit, bald ſind dieſelben aus nahezu reinem Kalkſtein zuſammengeſetzt. Dazwiſchen laſſen ſich die verſchiedenſten Miſchungsverhältniſſe zwiſchen Dolomit und Kalk wahrnehmen. Das häufigſte Petrefakt iſt Trigonodus Sandbergeri v. Alberti, außerdem finden ſich Terebrateln, Myophorien, Pecten discites Schloth. und kleine und große Exemplare von Holopella sp. Die Petrefakten beſtehen aus eiſenhaltigem Bitterſpath, der in friſchen Anbrüchen ſehr deutlich zu erkennen iſt. Die Auslaugung durch die Tagwaſſer bewirkt aber, daß an Stelle der Petrefaktenſteinkerne Hohlräume treten, welche von pulverigem Eiſenoxydhydrat erfüllt ſind. Durch die Entfernung des feinvertheilten Bitterſpaths entſteht auf ähnliche Weiſe eine zarte Poroſität der ganzen Geſteinsmaſſe. Im Hangenden erſcheinen zahlreiche, dunkelgrüne Glaukonitkörner auf den Ablöſungsflächen. Als Werkſtein iſt eine hellgraue, dichte Muſchelbank voll roſtiger Trigonodus beſonders geſchätzt, es iſt dies der werthvollſte Bauſtein Frankens, der ſogenannte „Kornſtein.“

Das Schichtenprofil ſteht mit ſeltener Klarheit in dem großartigen „Walkmühlbruch“ ſüdöſtlich von Rothenburg zu Tage. Es folgen ſich dort von oben nach unten folgende Schichten:

		Meter
	Humus und graugrüne Schieferthone der Lettenkohlengruppe . .	0,75
Schichten des Trigonodus Sandbergeri v. Alb. 7,34 m.	Reiches Bonebed in einem dolomitiſchen Mergel mit zahlreichen Fiſchreſten: Gyrolepis Albertii Agaſſ., Maſſen von Acrodus sp. und Hybodus plicatilis Ag. etc. Außerdem finden ſich viele Wirbel und Rippen von Nothosaurus sp.	0,24
	Drei hellgraue, glatte Kalkbänke, durchſchwärmt von gelbem, poröſem Dolomit	0,26
	Gelbe, dolomitiſche Steinmergel und weiche, gelbe Mergel . . .	0,52
	Kornſteinbank. Hellgraue, kryſtalliniſche Muſchelbank voll gelber Bitterſpathpartikelchen (Myoph. u. Trig.)	1,36
	Mächtige Kalk- und Dolomitbank mit kopfgroßen Löchern und einzelnen keilförmigen Steinmergelſchmitzen. Kalk und Dolomit ſchwärmen unregelmäßig durcheinander. Die Bank iſt namentlich gegen unten voll von großen, ſeideglänzenden Exemplaren der Terebratula vulgaris Schloth.	2,02
	Lagerhafte Kalk- und Dolomitbank	0,67
	Feſte Kalk- und Dolomitbank, geſpickt von roſtbraunen Petrefakten, namentlich Trigonodus Sandbergeri v. Alberti; Pleuromya musculoides Schloth. sp., Myophorien etc.	0,90
	Kalk- und Dolomitbank, durchſchwärmt von einem 0,06 m mächtigen vortrefflichen Stylolithenbänkchen	1,37
	Sohle des Steinbruchs auf wulſtigen, thonigen Kalken, welche die Tagwaſſer aufſtauen	—

**) Das untere Vorbachthal bietet bemerkenswerthe Aufſchlüſſe in der Unterregion des Hauptmuſchelkalks. Man beobachtet bei den Waſſerfällen folgende Schichtenreihe:

		Meter
Unterer Hauptmuſchelkalk.	Oben: Die waſſerfallbildende Hauptbank des Encrinus liliiformis Schloth. Zwei kryſtalliniſche Krinitenbänke, getrennt durch eine Reihe von Limaplatten. Im Ganzen . . .	3,30
	Glatte, thonige Kalkplatten mit zahlreichen, großen Exemplaren der Terebratula vulgaris Schloth.	0,49
	Kryſtalliniſche Muſchelbank	0,33
	Glatte, blaue Kalkbänke und Schieferthonlagen mit Oſtrea subanomia Goldf. und Oſtrea complicata Goldf.	0,89

(Fortſetzung ſiehe auf der folgenden Seite.)

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
—	—	**Bronnenmühle,** Hängebank des Bohrschachtes**)	337,11
—	—	Daselbst, im Bohrloch, Hangendes des Wellenkalks (Gr. M β, γ) .	287,50
—	—	" " " Hangendes der rothen Schieferletten (Formationsgrenze B ζ, M α)	222,41
—	—	" " " Tiefstes vor Ort im Buntsandstein (B ε) . .	206,93
—	—	Tauberbrücke bei der Bronnenmühle, Höhenmarke (HM) auf der Deckplatte in der Mitte der horizontalen Gurtung	338,37
—	—	Daselbst, Fahrbahn, höchste Stelle auf der Brücke	336,99
—	—	" Wasserspiegel der Tauber unter der Brücke	332,64
—	—	**Dettwang,** Gasthaus zum schwarzen Lamm, Erdfläche am Eingang	335,38
—	—	**Weißenmühle,** Wasserspiegel der Tauber am Einfluß des Steinbachs	316,72
—	—	Straßenbrücke über den Steinbach, Höhenmarke auf der Gurtung	321,74
—	—	Dottwangerwasen, an der Schwarzenbronner Straße, Markungsgrenzstein, oben (Lieg. der Lettenkohlengruppe) (Gr. M ε, ζ)*)	419,50
		35. Markung Röttingen. (K. bayer. Bezirksamt Ochsenfurt).	
—	—	**Röttingen,** Portalschwelle des städtischen Rathhauses (Gr. M β, γ)	240,51
—	—	Beim Gottesacker, Höhenmarke auf der Gurtung d. Rippachbrücke	240,65
—	—	Wasserspiegel der Tauber unter dem Wehr	235,79

(Fortsetzung der Anmerkung **) auf S. 51.)

		Meter
Unterer Hauptmuschelkalk.	Zwei hellgraue, harte, krystallinische Muschelbänke mit Lima striata Schloth. u. Pecten Albertii Goldf. (Bilden einen Wasserfall.) Zusammen	1,17
	Wulstige Kalke mit Myophoria vulg. Schloth. u. Gerv. cost. Schloth.	3,37
	Hellgraue, dichte Rogensteinbank. (Bildet einen Wasserfall) .	0,80
	Wulstige, glatte, blaue Brockelkalke in dünnen Bänken mit zahlreichen Gervillia costata Schloth., Nucula sp. und Pecten Albertii Goldf., im Liegenden ein krystallinisches, schwefelkiesreiches Bänkchen	0,91
Anhydritgruppe.	Gelbe, oben weißliche, dolomitische Steinmergel und fester, honiggelber, dichter, dolomitischer Mergelkalk, in mehreren Bänken (unverwittert grauer Stylolithendolomit)	1,99
	Plattige, gelbe Kalkbank mit zwei Lagen von schwarz. Hornstein	0,46
	Geradschiefriger, grauer Kalkstein resp. gelbliche, harte Steinmergelplatten, im Liegenden Quellen	0,90
	Grenze der Aufschlüsse in der Thalsohle	—

**) Dieses Bohrloch wurde im Jahr 1864 niedergestoßen in der Teufe von 130,18 m, um Trinkwasser für die Stadt Rothenburg zu erschließen. Der Versuch mußte aber im oberen Buntsandstein resultatlos aufgegeben werden. Das Bohrprofil ist nach Dr. Pürkhauer (Würzburger naturw. Zeitschrift VI. Band S. 37) folgendes:

		Meter
Anhydritgr. 49,61 m im Bohrloch. (Total 52,53 m.)	Hängebank des Bohrschachtes	—
	Graue, dolomit. Mergel, nach unten mit Gipsschichten wechselnd	21,89
	Blaugrauer Anhydrit mit Gips und Mergeln wechselnd	7,88
	Gipsthon	17,51
	Blaugrauer, sehr harter Anhydrit	2,33
Wellenkalk 65,09 m total.	Bituminöse, dolomitische Mergel von dunkelgrauer Farbe . . .	18,68
	Dunkelgrauer, sehr harter Dolomit von krystallinischem Gefüge	13,43
	Hellgraue, thonreiche Mergel mit einig. Dolomitschichten wechselnd	32,98
Buntsandstein (Schieferletten 12,27 m.)	Rother, grobkörniger Sandstein	0,15
	Rother, sehr zäher Schieferletten	4,53
	Blaugrüner Schieferletten, gleichfalls sehr zähe	2,63
	Rother Schieferletten, nach unten sandig	4,96
	Rother und weißer Sandstein wechselnd (Buntsandstein)	3,21
	Tiefstes vor Ort	—

*) Die Muschelkalkformation hat bei Rothenburg nach den mitgetheilten Spezialprofilen und weiteren direkten Messungen folgende Mächtigkeit:

	Meter
Trigonodusdolomit	7,34
Hauptmuschelkalk	73,23
Anhydritgruppe	52,53
Wellenkalk und Wellendolomit zusammen	65,09
Somit Muschelkalkformation bei Rothenburg total	198,19

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
—	—	Stitzlen, Hang. d. Myophorien-Schichten an der Felswand (Gr. M β, γ)	248,50
—	—	Daselbst, Oberfläche der westlichen Gurtung der Straßendohle	240,99
		36. Markung Schäftersheim. (Oberamt Mergentheim.)	
XCVI	54	**Schäftersheim,** Kirchthurm, Knopf	272,54
„	„	„ „ Dachtraufe	260,44
„	„	„ „ Erdfläche, östliche Seite (2,01 m unter der äußeren Fensterbank)	240,62
„	„	Portalschwelle des ehemaligen Klosters	227,34
XCV	54	Aub, Fahrbahn der Tauberbrücke	226,80
„	„	Wasserspiegel der Tauber am Einfluß des Nassauerbaches	222,94
„	55	Auf dem Stein, Hang. der Myophorien-Schichten (Grenze M β, γ)	255,95
XCVI	55	Rögelgraben, Landesgrenzstein Nro. 209, Spitze	233,00
„	„	„ „ „ „ Erdfläche	232,70
„	„	Sohle des Rögelgrabens unter der Straßenbrücke	229,61
XCVII	54	Schühleinshof, höchste Stelle der Felder (ca.) (M ζ)	368,66
„	53	Rohmberg, Markungsgrenzstein, oben	306,80
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	306,56
„	„	Daselbst, Liegendes der Hauptbank des Encrinus liliiformis	297,80
XCVI	53	Winterberg II, Signalstein, oben	387,41
„	„	„ „ Erdfläche (M ε)	387,28
„	„	Winterberg, höchste Stelle der nördlichen Waldkuppe, Erdfläche (Trigonodusdolomit)	394,91
		37. Markung Schmerbach. (Oberamt Mergentheim.)	
LXXXVII	65	**Schmerbach,** Kirchthurm, Knopf	456,15
„	„	„ „ Wassernase der Gurt unt. d. Schallläden	438,64
„	„	„ „ Erdfläche, nördl. Seite (0,14 m unter der Oberfläche des untersten Staffeltritts (M δ)	426,03
„	„	Wasserspiegel des Baches beim Gemeindebrunnen*) (M δ)	412,06
LXXXVIII	64	Wasserspiegel des Lichteler Thalbachs am Einfluß des Schmerbachs	356,66
„	65	Ottohöhe, Signalstein, oben	451,32
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm auf M ζ)	451,03
„	„	„ höchste Stelle, Erdfläche (Lehm auf M ζ)	452,28
LXXXIX	66	Holzschlag, Signalstein, oben	449,16
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm auf M ζ)	448,93
		38. Markung Schrozberg. (Oberamt Gerabronn.)	
LXXXII	59	**Könbronn,** Mittelgewand, Signalstein, oben	458,44
„	„	„ „ „ Erdfläche (M ζ)	458,18
LXXXIII	59	Könbronner Berg, unterer Bahneinschnitt bei km XXXII + 170 m, Hangendes der Cycloidesbänke im Profil V	420,48
LXXXII	59	„ „ oberer Bahneinschnitt bei km XXXI + 300 m, Hangendes der Cycloidesbänke im Profil VI	429,45
LXXXIII	60	**Kralishausen,** Kirchthurm, Knopf	471,90
„	„	„ „ Dachtraufe	461,78
„	„	„ „ Erdfläche, nördliche Seite (1,47 m unter der Wassernase der Fensterbank) (M δ)	447,65
„	„	Wasserspiegel der Quelle im Brunnenhäusle (M δ)	440,52
LXXXIV	59	Reuthal, Markstein, oben	376,60
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	375,96
„	„	Wasserspiegel des Haldenbachs am Einfluß in den Wildenthierbach	368,86
LXXXII	61	**Reupoldsroth,** Kräftleswald, Signalstein, oben	480,39
„	„	„ „ „ Erdfläche (Lehm auf M ζ)	480,03
LXXXIII	62	**Kreuzfeld,** Elzwald, Signalstein, oben	481,66
„	„	„ „ „ Erdfläche (Lehm auf M ζ)	481,30

*) Diese prächtige Quelle liefert etwa 2 000 Liter vorzüglichen Trinkwassers pro Minute.

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
		39. Markung Simmringen. (Oberamt Mergentheim.)	
CIV	54	**Simmringen,** Kirchthurm, Knopf	357,02
"	"	" " Dachtraufe	349,76
"	"	" " Erdfläche, ſüdliche Seite (1,92 m unter der Fenſterbank am Chor) (M ζ)	337,49
CIII	53	Hagenfeld I, Signalſtein, oben	341,85
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	341,61
		40. Markung Spielbach. (Oberamt Gerabronn.)	
LXXXV	65	**Spielbach,** Kirchthurm, Knopf	483,55
"	"	" " Dachtraufe	468,27
"	"	" " Erdfläche, öſtliche Seite (1,82 m unter der Waſſernaſe der Fenſterbank) (M ζ)	450,66
"	"	Waſſerſpiegel des Spielbachs an der Stelle d. Verſinkens (Gr. M δ, ζ)	448,50
"	"	Sohle des Erdtrichters des ſog. „Golochs" (M δ)	443,50
LXXXIV	64	Schafwaſen, Signalſtein, oben	480,13
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	479,82
LXXXVI	66	**Böhmweiler,** Waſenacker, Signalſtein, oben	473,78
"	"	" " " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	473,57
LXXXIV	67	**Heiligenbronn,** Kirchthurm, Knopf	492,80
"	"	" " Dachtraufe	472,50
"	"	" " Erdfläche, öſtliche Seite (0,09 m unter der Thürſchwelle) (M ζ)	457,95
"	"	Brunnenhäusle, Quelle des Heiligenbronnens, Waſſerſpiegel	457,47
"	66	Erlenacker, Signalſtein, oben	477,19
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	476,84
LXXXIII	68	**Enzenweiler,** Einfeld, Signalſtein, oben	475,96
"	"	" " " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	475,70
"	65	**Schöngras,** Markſtein bei den Häuſern, oben	476,48
"	"	" " " " " Erdfläche	476,38
"	"	Daſelbſt, Sechzehn Morgen, höchſte Stelle, Erdfläche	477,81
LXXXII	64	**Ober-Eichenroth,** Spitalwaſen, Signalſtein, oben	487,73
"	"	" " " Erdfläche	487,38
		41. Markung Tauberrettersheim. (K. bayer. Bezirksamt Ochſenfurt.)	
—	—	**Tauberrettersheim,** Gurt der Tauberbrücke auf der höchſten Stelle, oben	233,32
—	—	Daſelbſt, höchſter Punkt der Brückenfahrbahn	232,64
—	—	" Waſſerſpiegel der Tauber unter der Brücke	228,76
—	—	Ob der Röttingerſtraße, Rand des Hochgeſtades (Grenze M β, γ)	242 51
—	—	Ob der Weikersheimerſtraße (Grenze M β, γ)	236,97
—	—	An der Weikersheimerſtraße, Höhenmarke auf der Fußplatte des Bildſtöckles	233,26
		42. Markung Tauberſcheckenbach. (K. bayer. Bezirksamt Rothenburg a./T.)	
—	—	**Tauberſcheckenbach,** Höhenmarke der öſtlichen Gurtung der Ortsbrücke, Oberfläche des nördlichen Eckquaders	306,02
—	—	Daſelbſt, Fahrbahn der Ortsbrücke	305,23
—	—	" Waſſerſpiegel des Scheckenbachs unter der Ortsbrücke	302,80
—	—	Waſſerſpiegel der Tauber am Einfluß des Gikelhauſerbachs	298,85
		43. Markung Tauberzell. (K. bayer. Bezirksamt Rothenburg a./T.)	
—	—	**Tauberzell,** Ortsbrücke, obere Fläche der Gurtung	298,88
—	—	" " Fahrbahn	298,37
—	—	Waſſerſpiegel der Tauber am Einfluß des Weidenbachs	292,90
—	—	**Hautſchenmühle,** Ecke des Wohnhauſes an der Straße, Erdfläche	293,00

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter

44. Markung Vorbachzimmern.
(Oberamt Mergentheim.)

Schichte	Nro.	Bezeichnung der bestimmten Punkte	Meter
LXXXIX	55	**Vorbachzimmern,** Kirchthurm, Knopf	318,64
„	„	„ „ Dachtraufe	301,82
„	„	„ „ Erdfläche, südl. Seite (2,37 m unter der Fensterbank) (M γ)	289,00
„	„	Wasserspiegel des Vorbachs im Wegübergang (Quellenregion in M γ)	280,27
„	57	Siebenmorgen, Signalstein, oben	435,80
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	435,68

45. Markung Waldmannshofen.
(Oberamt Mergentheim.)

Schichte	Nro.	Bezeichnung der bestimmten Punkte	Meter
XCIX	65	**Waldmannshofen,** Kirchthurm, Knopf	355,80
„	„	„ „ Dachtraufe	343,55
„	„	„ „ Erdfläche, östliche Seite (2,34 m unter der Wassernase des Thurmfensters) (M ζ)	324,46
C	65	Warth, Signalstein, oben	342,54
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm auf M ζ)	342,26
XCIX	66	Hohenstein, Signalstein, oben	346,69
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm auf M ζ)	346,42
XCVIII	65	Sechselbacherhöhe, Signalstein, oben	355,44
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm auf M ζ)	355,32
„	„	**Sechselbach,** Kirchthurm, Knopf	356,06
„	„	„ „ Dachtraufe	346,86
„	„	„ „ Erdfläche, östliche Seite (0,45 m unter der Sockelebene) (M ζ)	331,40

46. Markung Weikersheim.
(Oberamt Mergentheim.)

Schichte	Nro.	Bezeichnung der bestimmten Punkte	Meter
XCIV	54	**Weikersheim,** Stadtkirchthurm, Knopf	284,93
„	„	„ „ oberer Rand des eisernen Altangeländers	262,65
„	„	„ „ Erdfläche, westliche Seite (1,18 m unter der Portalschwelle) (M β)	228,95
„	„	Wasserspiegel der Tauber am Einfluß des Vorbachs	220,98
„	„	Vorbachbrücke, Höhenmarke oben auf der Gurtung	226,48
„	„	Tauberbrücke, höchster Punkt der Gurtung	226,89
„	„	Wasserspiegel der Tauber unter der Straßenbrücke	222,47
„	55	Bahnhof, Schienenhöhe der Station (reducirt nach dem Präc.-Niv.)	234,73
„	„	Hofsteig (Grenze M γ, δ) (ca.)	259,00
XCIII	55	Löhle, Signalstein, oben	308,65
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	308,34
„	„	Hammelsklinge, Markstein, oben (M δ)	296,84
„	„	„ „ Thalsohle, Liegendes der Encriniten-Hauptbank (M δ)	283,34
XCII	54	Pfitzingerhöhe, Markungsgrenzstein, oben	366,81
„	„	„ „ Erdfläche (M ε)	366,60
„	„	Daselbst, höchste Stelle der Straßenfahrbahn (M ε)	367,79
XCIII	54	Friedhecke, Signalstein, oben	280,16
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	279,69
XCIV	53	Daselbst, Hangendes der obersten Encrinitenbank (M δ)	280,08
XCV	54	Warte II, Signalstein, oben	336,01
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	335,61
„	55	Galgen, Signalstein, oben	328,21
„	„	„ „ Erdfläche (Region der thonigen Cycloides-Schichten)	327,86
„	„	Hardt, höchste Stelle, Erdfläche (M δ)	333,99
XCIV	56	Karlsberg, höchste Stelle der Creglingerstraße an der Abzweigung des Stellweges (M δ)	369,09
„	„	**Karlsberg,** gelbes Haus, Knopf	345,38
„	„	„ „ „ Dachtraufe	338,95
„	„	„ „ „ Erdfläche, südliche Seite (M δ)	327,00

Digitized by Google

Abtheilung N. O der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
XCIII	56	Rehhof, Markstein, oben	332,27
"	"	" " Erdfläche (M δ)	332,18
XCIII	56	Oberer Vorbach, Markstein, oben	244,48
"	"	" " " Erdfläche (M γ)	244,42
"	"	" " Quelle der städtischen Brunnen	238,68
"	"	Daselbst, Wasserspiegel des Vorbachs (M γ)	238,28
"	"	" (Grenze M γ, δ), etwa	249,00
		47. Markung Wermutshausen. (Oberamt Mergentheim.)	
LXXXVIII	57	**Wermutshausen,** Kirchthurm, Knopf	425,56
"	"	" " Dachtraufe	415,14
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (2,25 m unter d. Wassernase d. Thurmfensters) (M δ)	399,10
"	"	Wasserspiegel der Ortsbäche am Zusammenfluß	391,70
LXXXVII	57	Rehhof, Signalstein, oben	459,10
"	"	" " Erdfläche (M ε, Dolomit)	458,84
LXXXIX	59	Weidensee, Markstein, oben	450,00
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	449,85
XC	57	**Ebertsbronn,** Mühle, nordöstliche Firstspitze	346,80
"	"	" " Erdfläche an der südlichen Ecke	335,90
"	"	Daselbst, Wasserspiegel des Ebertsbronnerbaches unter der Straßenbrücke (M γ) *)	336,10
"	58	Reisenberg, Signalsteinrumpf, oben	420,49
"	"	" " Erdfläche (M δ) **)	420,54
LXXXVI	58	Hefte II, Signalstein, oben	469,17
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	469,00
		48. Markung Wildenthierbach. (Oberamt Gerabronn.)	
LXXXVI	60	**Wildenthierbach,** Kirchthurm, Knopf	459,13
"	"	" " Dachtraufe	446,53
"	"	" " Erdfläche, nordöstliche Seite (0,21 m unter der Thürschwelle) (M ε)	432,23
LXXXIV	59	Wasserspiegel des Wildenthierbachs am Einfluß des Haldenbachs (M γ, δ)	368,86
"	62	Schuckhof (Schukopf), Signalstein, oben	476,66
"	"	" " " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	476,42
LXXXV	62	**Heimberg,** Kreuzacker, Signalstein, oben	477,27
"	"	" " " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	476,95

*) Etwa 10 m höher liegt etwas unter der Grenze M γ, δ ein reicher Quellenhorizont.

**) Die Mächtigkeit des „Hauptmuschelkalks" beträgt am Reisenberg etwa 74,40 m.

Digitized by Google

IV. Atlasblatt Ober-Keſſach.

Höhenverzeichnis.

(Die Rechnungsnachweiſe über die Höhenunterſchiede im Hauptnetz, die Bedingungs-Gleichungen, die mittleren Fehler und über die Horizontbeſtimmung finden ſich bei Blatt Oehringen.)

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe üb. d. Meere*) Meter
		1. Markung Aſchhauſen. (Oberamt Künzelsau.)	
LXXXIII	32	**Aſchhauſen,** Schloßthurm, Spitze der Helmſtange	312,10
"	"	" " Dachtraufe	305,64
"	"	" " Erdfläche, ſüdweſtl. Seite (0,29 m unter der Thürſchwelle) (M δ)**)	278,08
"	"	Beim Mühlkanal, Markſtein, oben	243,76
"	"	" " " Erdfläche	243,65
"	"	Waſſerſpiegel des Erlenbachs am Einfluß des Uebereich-Kanals	241,84
"	33	Oedenhaus, Signalſtein, oben	365,45
"	"	" " Erdfläche (M δ)	365,04
LXXXIV	31	Merchingerweg, Signalſtein, oben	327,66
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M δ)	327,39
		2. Markung Bieringen. (Oberamt Künzelsau.)	
LXXXII	31	**Weitersberg,** Birkenbüſchle, Signalſtein, oben	319,52
"	"	" " " Erdfl., (Lehm auf M δ)	319,17
"	29	Hohentenn I, Signalſtein, oben	343,95
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	343,66
"	32	Oſterberg, Signalſtein, oben	330,53
"	"	" " Erdfläche (M δ)	329,90
		3. Markung Ober-Keſſach. (Oberamt Künzelsau.)	
LXXXIII	28	**Ober-Keſſach,** Kirchthurm, Knopf	287,49
"	"	" " Dachtraufe	268,32
"	"	" " Erdfläche, ſüdöſtliche Seite (0,17 m unter der Sockelebene) (M γ)	248,81
"	"	Waſſerſpiegel der Keſſach unter der Schulhausbrücke	243,72
"	"	Käppellesäcker, Hangendes der Anhydritgruppe (Gr. M γ, δ)***)	270,42

*) Die Meereshöhe ſämmtlicher Punkte bezieht ſich auf den „Normalhorizont der geognoſtiſchen Spezialkarte von Württemberg“, den Horizont von Buoch, welcher 0,77 m höher liegt, als der proviſoriſche Horizont des württembergiſchen Präciſionsnivellements für die europäiſche Gradmeſſung. Alle nachſtehenden Höhenziffern ſind ſomit um 0,77 m kleiner, als ſie im proviſoriſchen Gradmeſſungshorizont ſein würden.

**) Die lateiniſchen und griechiſchen Buchſtaben bezeichnen die Geſteinsſchichten. Eine Erklärung dieſer geognoſtiſchen Zeichen findet ſich am Schluſſe dieſer Höhenverzeichniſſe.

***) Die Einſchnitte der neuen Straße zeigen beim Ränklesweg folgende Schichtenreihe des unterſten Hauptmuſchelkalks und der Anhydritgruppe:

		Meter
Bänke der Myophoria vulgaris und Gervillia costata 7,95 m.	Terraſſe des Thalgehänges	—
	Plattenkalke mit Myophoria vulgaris Schloth. u. Gervillia costata Schloth., Natica oolithica Zenk. und Holopella Schlotheimi Quenſt. sp.	3,20
	Wulſtige Kalke, durch zahlloſe Natica oolithica Zenk. von oolithiſchem Ausſehen	1,93
	Harte Muſchelbank mit Myophoria vulgaris Schloth.	0,20
	Graue Schieferthone	0,36
	Feſte Kalkbank mit Lima striata Schloth.	0,08
	Wulſtige, aſchfarbige Brockelkalke wechſeln mit Thonſchichten; die Kalke ſtecken theilweiſe voll Myophorien und Gervillien (Grenze M γ, δ.)	2,18

(Fortſetzung ſiehe auf der folgenden Seite.)

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXXXII	28	Hagberg, Signalſtein, oben	351,56
„	„	„ „ Erdfläche (M ε, Trigonodus-Schichten)	351,32
LXXXIII	29	Linſenhalde, Signalſtein, oben	362,93
„	„	„ „ Erdfläche	362,56
„	„	Entzenhalde, höchſte Stelle der Felder, Erdfläche (M ε)	364,61
LXXXIV	29	Mönchwieſen, Landesgrenzſtein Nro. 45, oben	252,47
„	„	„ „ „ „ Erdfläche	252,04
„	„	Waſſerſpiegel der Keſſach an der Landesgrenze	251,26
„	„	Hahnberg (Grenze M γ, δ) (ca.)	261,00
„	28	Ofen, Signalſtein, oben	337,84
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm auf M ε)	337,38
LXXXV	27	Peterſtein, höchſte Stelle des Waldes, Erdfläche (M ζ)	365,33
LXXXIV	„	Hopfengarterhöhe, Signalſtein, oben	357,57
„	„	„ „ Erdfläche	357,20
„	„	„ höchſte Stelle der Felder, Erdfläche (M ζ)	360,65
LXXXIII	26	**Weigenthal,** Thürmchen auf dem Wohnhaus Nro. 3, Dachtraufe	361,98
„	„	„ Erdfläche am Haus Nro. 3, weſtlicher Giebel (M ζ)	348,35
LXXXII	26	Ritterſnüll, Signalſtein, oben	310,95
„	„	„ „ Erdfläche (M δ, Bank der Terebratula vulgaris var. cycloides)	310,77
„	27	Martinsholz, Signalſtein, oben	271,98
„	„	„ „ Erdfläche (M δ, Encrinitenbank)	271,52
LXXXI	26	Am Heiligenrain (Schleuderwieſen), Landesgrenzſtein Nro. 6, oben	227,04
„	„	„ „ „ „ „ „ Erdfl.	226,61
„	„	Waſſerſpiegel der Keſſach an der Landesgrenze	223,74
		4. Markung Roigheim.	
		(Oberamt Neckarſulm.)	
LXXXIII	19	**Roigheim,** Kirchthurm, Knopf	258,88
„	„	„ „ Dachtraufe	237,47
„	„	„ „ Erdfläche, öſtliche Seite (1,13 m unter der unterſten Waſſernaſe d. Fenſterbank) (M γ)	219,33
LXXXII	19	Uttenhalde, Waſſerſpiegel des Seebrunnens (M γ)	197,47
„	„	Waſſerſpiegel der Seckach am Einfluß des Uttenbachs	191,35
„	20	Geigerhalde, Signalſtein, oben	304,79
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	304,56
„	21	Hemmrichsholz, Wegſcheide am Steinbruch, Erdfläche	338,99
„	„	„ oberer Rand des Werkſteinbruches (M ζ) *)	344,37

(Fortſetzung der Anmerkung ***) auf S. 57.)

		Meter
Hornſteinbänke und dolomit. Mergel der Anhydritgruppe.	Schlecht aufgeſchloſſene Thone?	2,00
	Gelbe dolomitiſche Plättchen	0,85
	Hornſteinbank	0,07
	Weiße Thone	0,67
	Rauhe, ſchwärzliche, oolithähnliche Kalkbank mit 2 Hornſteinlagen	0,33
	Weißliche Thone und ſchwarze, rauhe Kalkplatten wechſeln mit vielen Hornſteinlagen	0,90
	Hellgraue Zellendolomite	0,45
	Helle Thone	0,65
	Plattige, hellgraue Steinmergel	1,80
	Ende des Aufſchluſſes	—

*) Der großartige Steinbruch im Hemmrichsholz erſchließt folgende Glieder der Lettenkohlengruppe:

		Meter
Obere Cardinien-Schichten 4,16 m.	Oben: Humus und verwitterter, hellgelber, ſandiger Letten	1,80
	Graue Sandſchiefer mit zahlreichen Pflanzenreſten, Calamiten etc. neben Knochenreſten und Cardinien	1,25
	Grüngraue Schieferthone mit Pflanzenreſten	0,48
	Braungelbe Dolomitbänke, im Innern von blauer Farbe mit Neſtern von mürbem, gelbem Eiſenoxydhydrat, enthält viele Lingula tenuissima Bronn und Estheria minuta Goldf. sp. (Im Lieg. Quellen)	0,63
Pflanzenthone 1,94 m.	Kohlige Schieferthone (Lettenkohle)	0,64
	Graugrüne, fette Schieferthone, erfüllt von Cardinien	1,30

(Fortſetzung ſiehe auf der folgenden Seite.)

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXXXII	21	Hemmrichsholz, Hangendes des Lettenkohlenwerkſteins	338,27
"	"	" Sohle des Steinbruchs (M ζ)	330,83
"	18	Himmel, höchſte Stelle der Felder, Erdfläche (M ζ) (Eiſ. Niv.) .	332,70
"	17	Im geſchworenen Holz, höchſte Stelle, Erdfläche (M ζ)	345,91
"	"	Heimath (Heumad), Signalſtein, oben	343,43
"	"	" " " Erdfläche (M ζ)	343,07
LXXXIII	17	Mühlbacherweg, höchſte Stelle an der Landesgrenze, Erdfläche .	338,50
"	18	Forſt, Signalſtein, oben	321,41
"	"	" " Erdfläche (M δ)	321,16
"	"	In der Steigklinge, Hang. der Gipsmergel (ca.) (Gr. M γ, δ ?) . .	245,40
"	20	Breitenloch, ſüdliche Kuppe, Erdfläche (M δ)	277,00
LXXXIV	18	Steine, Signalſtein, oben	339,10
"	"	" " Erdfläche (M δ)*)	338,84
LXXXV	18	Weidach, höchſte Stelle des Waldes, Erdfläche	329,60
		5. Markung Unter-Keſſach. (Großherzogl. bad. Amtsbezirk Adelsheim.)	
LXXXI	25	Todtenweg, Signalſtein, oben	314,21
"	"	" " Erdfläche (M δ)	313,72

(Fortſetzung der Anmerkung *) auf S. 58.)

Haupt-ſandſtein 7,44 m.	Graue, mürbe Werkſteinſchiefer	1,14
	Erſte brauchbare Werkſteinplatte	0,30
	Hauptwerkbank des grauen Sandſteins	1,25
	Zwei Sandſteinplatten à 0,08 m	0,16
	Werkſteinbank	0,44
	Werkſteinbank	0,13
	Werkſteinbank	0,40
	Werkſteinbank	0,84
	Werkſteinbänke bis zum Grunde des Bruchs noch etwa	2,78
	Höhe des ganzen Aufſchluſſes	13,54

*) Die totale Mächtigkeit des „Hauptmuſchelkalks“ beträgt hier etwa 84,54 m.

Digitized by Google

V. Atlasblatt Oehringen.

a. Die Höhenunterſchiede im Hauptnetz.

№	Höhendifferenzen zwiſchen den Punkten:	Direkte Reſultate Meter	Wahrſcheinl. Fehler Meter	Verbeſſerungen Meter	Ausgegl. Reſultate Meter
			±		
1	Gochſen, Kirchthurm, Kn. — Neuenſtadt, Stadtkth., Kn.	22,92	0,02	—0,02	22,90
2	Gochſen, Kirchth., Kn. — Kocherſteinsfeld, Kirchth., Kn.	18,42	0,02	—0,00	18,42
3	Baum-Erlenbach, Kth., Kn. — Kocherſteinsfeld, Kth., Kn.	70,27	0,02	+0,00	70,27
4	Baum-Erlenbach, Kirchth., Kn. — Buchhof, Thurm, Kn.	5,35	0,00	—0,00	5,35
5	Rothergrund, Signalſtein, oben — Buchhof, Thurm, Kn.	27,39	0,01	+0,00	27,39
6	Pfad I, Signalſtein, ob. — Rothergrund, Signalſtein, ob.	16,77	0,03	+0,01	16,78
7	Pfad I, Signalſtein, ob. — Aeußere Höhe, Signalſtein, ob.	5,33	0,02	+0,03	5,36
8	Aeußere Höhe, Signalſt., ob. — Rothenrain, Markſt., ob	6,42	0,01	+0,01	6,43
9	Schiffert, Signalſtein, ob. — Rothenrain, Markſtein, ob.	0,93	0,02	—0,02	0,91
10	Schiffert, Signalſtein, oben — Höhe, Signalſtein, oben .	37,43	0,01	+0,00	37,43
11	Höhe, Signalſtein, oben — Romesle, Signalſtein, oben	30,39	0,03	—0,00	30,39
12	Schiffert, Signalſtein, oben — Romesle, Signalſtein, oben	67,79	0,03	+0,03	67,82
13	Romesle, Signalſtein, oben — Degmarn, Kirchthurm, Kn.	27,06	0,03	—0,02	27,04
14	Degmarn, Kirchth., Kn. — Kocherthürn, Kirchth., Kn.	21,19	0,01	+0,02	21,21
15	Neuenſtadt, Stadtkth., Kn. — Kocherthürn, Kirchth., Kn.	13,41	0,01	—0,03	13,38
16	Rothergrund, Signalſtein, ob. — Kreuzberg, Kapelle, Kn.	20,99	0,02	+0,01	21,00
17	Hagberg, Signalſtein, oben — Kreuzberg, Kapelle, Kn.	56,26	0,02	—0,01	56,25
18	Weigenthal, Thurm, Dachtr. — Hagberg, Signalſtein, ob.	10,43	0,03	—0,01	10,42
19	Weigenthal, Thurm, Dachtr. — Pfad I, Signalſtein, oben	28,89	0,03	+0,00	28,89
20	Scheuerberg, Spitze d. Kreuzes — Degmarn, Kirchth., Kn.	85,11	0,04	+0,08	85,19
21	Scheuerberg, Spitze d. Kreuzes — Neckarſulm, Stkth., Kn.	105,99	0,02	—0,01	105,98
22	Neckarſulm, Stadtkth., Kn. — Kochendorf, Kirchth., Kn.	15,82	0,00	+0,00	15,82
23	Höchſtberg, Kirchth., Kn. — Kochendorf, Kirchth., Kn.	81,86	0,00	—0,00	81,86
24	Höchſtberg, Kirchth., Kn. — Romesle, Signalſtein, ob.	18,25	0,03	—0,04	18,21
25	Scheuerberg, Spitze d. Kreuzes — Erlenbach, Kth., Kn.	96,74	0,03	—0,03	96,71
26	Heilbr. Warte, ob. Rand d. Mkrzs. — Erlenbach, Kth., Kn.	114,89	0,02	+0,02	114,91
27	Heilbr. Warte, ob. Rd. d. Mkrzs. — Neckarſulm, Stkth., Kn.	124,18	0,00	+0,00	124,18
28	Gochſen, Kirchthurm, Kn. — Brettach, Kirchthurm, Kn.	23,58	0,01	+0,01	23,59
29	Langenbeutingen, Kirchth., Kn. — Brettach, Kirchth., Kn.	20,91	0,02	—0,01	20,90
30	Bitzfeld, Kirchth., Kn. — Langenbeutingen, Kirchth., Kn.	2,27	0,03	+0,00	2,27
31	Oehringen, weſtl. Stadtkth., Kn. — Bitzfeld, Kirchth., Kn.	43,61	0,03	+0,01	43,62
32	Neuenſtein, Stadtkth., Kn. — Oehringen, weſtl. Stkth., Kn.	41,65	0,03	—0,01	41,64
33	Neuenſtein, Stadtkth., Kn. — Forchtenberg, Stadtkth., Kn.	81,52	0,00	+0,00	81,52
34	Forchtenberg, Stadtkth., Kn. — Ernsbach, Kirchth., Kn.	29,26	0,05	+0,02	29,28
35	Sindringen, Stadtkth., Kn. — Ernsbach, Kirchth., Kn.	9,88	0,04	—0,01	9,87
36	Buchhof, Schloßth., Kn. — Sindringen, Stadtkth., Kn.	62,60	0,01	—0,01	62,59
37	Schwabbach, Kth., Kn. — Langenbeutingen, Kth., Kn.	19,96	0,03	+0,00	19,96
38	Waldbach, Kirchth., Kn. — Schwabbach, Kirchth., Kn.	4,98	0,01	—0,00	4,98
39	Waldbach, Kirchth., Kn. — Rapbach, Kirchth., Kn. .	17,69	0,01	+0,00	17,69
40	Rapbach, Kirchthurm, Kn. — Bretzfeld, Kirchthurm, Kn.	9,92	0,01	—0,00	9,92
41	Bitzfeld, Kirchthurm, Kn. — Bretzfeld, Kirchthurm, Kn.	4,93	0,02	+0,01	4,94
42	Pfedelbach, Kirchthurm, Kn. — Bretzfeld, Kirchthurm, Kn.	42,97	0,03	—0,01	42,96
43	Oehringen, Kirchth., Kn. — Pfedelbach, Kirchth., Kn. .	5,61	0,02	—0,01	5,60
44	Pfad I, Signalſtein, ob. — Alte Schanz, Signalſtein, ob.	26,46	0,02	—0,02	26,44
45	Alte Schanz, Signalſt., ob. — Krotenacker, Signalſt., ob.	19,43	0,03	—0,02	19,41
46	Krotenacker, Signalſtein, ob. — Gochſen, Kirchth., Kn.	44,84	0,03	—0,02	44,82

Digitized by Google

b. Die Bedingungs-Gleichungen.

a) $+ \delta_{27} - \delta_{21} + \delta_{25} - \delta_{26} - 0{,}04 = 0.$
b) $+ \delta_{22} - \delta_{23} + \delta_{24} + \delta_{13} - \delta_{20} + \delta_{21} - 0{,}15 = 0.$
c) $- \delta_{12} + \delta_{10} + \delta_{11} - 0{,}03 = 0.$
d) $- \delta_{11} - \delta_{10} + \delta_{9} - \delta_{8} - \delta_{7} + \delta_{44} + \delta_{45} + \delta_{46} + \delta_{1} + \delta_{15} - \delta_{14} - \delta_{13} - 0{,}17 = 0.$
e) $- \delta_{19} + \delta_{18} + \delta_{17} - \delta_{16} - \delta_{6} - 0{,}04 = 0.$
f) $+ \delta_{6} + \delta_{5} - \delta_{4} + \delta_{3} - \delta_{2} - \delta_{45} - \delta_{15} - \delta_{44} + 0{,}07 = 0.$
g) $+ \delta_{36} + \delta_{35} - \delta_{34} - \delta_{33} + \delta_{32} + \delta_{31} + \delta_{30} + \delta_{29} - \delta_{19} + \delta_{2} - \delta_{3} + \delta_{4} - 0{,}06 = 0.$
h) $+ \delta_{43} + \delta_{42} - \delta_{41} - \delta_{31} - 0{,}04 = 0.$
i) $+ \delta_{41} - \delta_{40} - \delta_{39} + \delta_{38} + \delta_{37} - \delta_{30} + 0{,}01 = 0.$

c. Die Berechnung der mittleren Fehler.

№	Name des Polygons.	Umfang in Kilometer	Schlußfehler in Centimeter	Mittlerer Fehler per Kilometer in Centimeter
				±
a.	Heilbronner Warte — Neckarſulm — Scheuerberg — Erlenbach — Heilbronner Warte	11,5	4	1,18
b.	Neckarſulm — Kochendorf—Höchſtberg—Romesle—Degmarn—Scheuerberg – Neckarſulm	25,1	15	2,99
c.	Romesle—Schiffert—Höhe—Romesle	15,0	3	0,77
d.	Romesle—Höhe—Schiffert—Rothenrain—Aeußere Höh—Pfad I—Alte Schanz—Krotenacker—Gochſen—Neuenſtadt—Kocherthürn—Degmarn—Romesle	35,7	17	2,85
e.	Pfad I—Weigenthal—Hagberg I—Kreuzberg—Rothergrund—Pfad I . .	19,1	4	0,92
f.	Pfad I — Rothergrund — Buchhof—Baum-Erlenbach—Kocherſteinsfeld—Gochſen—Krotenacker—Alte Schanz—Pfad I	27,2	7	1,34
g.	Buchhof—Sindringen—Ernsbach—Forchtenberg—Neuenſtein—Oehringen—Bitzfeld—Langenbeutingen—Brettach—Gochſen—Kocherſteinsfeld—Baum-Erlenbach—Buchhof	46,5	6	0,88
h.	Oehringen—Pfedelbach—Bretzfeld—Bitzfeld—Oehringen	13,3	4	1,09
i.	Bitzfeld — Bretzfeld — Rapbach — Waldbach — Schwabbach — Langenbeutingen—Bitzfeld	13,2	1	0,28

Hieraus berechnet ſich als Durchſchnittswerth für den mittleren Fehler der Normalſtrecke von 1 km, mit Rückſicht auf die Länge jedes einzelnen dieſer 9 Polygone, welche eine Geſammtlänge von 206,6 km haben, zu ± 1,52 cm.

Hieraus berechnet ſich der wahrſcheinliche Fehler aus $\zeta \sqrt{2}$ mal mittlerer Fehler = 1,03 cm.

d. Horizontbeſtimmung aus den anſtoßenden Atlasblättern und dem württemb. Präcisionsnivellement der europäiſchen Gradmeſſung.

Namen der Punkte, auf welche die Coten des Präciſionsnivellements trigonometriſch übertragen wurden	Cote reduzirt auf den Horizont von Buoch	Relative Cote des trigonometriſchen Höhennetzes	Differenz beider Reſultate	l.	p.	pl.
	Meter	Meter	Meter			
Heilbronner Warte, oberer Rand des Mauerkranzes	330,59	+ 88,32	242,27	0,27	130	35,10
Neckarſulm, Stadtkirchthurm, Knopf .	206,41	— 35,86	242,27	0,27	120	32,40
Kochendorf, Kirchthurm, Knopf . . .	190,59	— 51,68	242,27	0,27	174	46,98
Höchſtberg, Kirchthurm, Knopf . . .	272,45	+ 30,18	242,27	0,27	80	21,60
Höhe bei Siglingen, Signalſtein, oben .	284,77	+ 42,36	242,41	0,41	588	241,08
Rothenrain bei Möckmühl, Markſt., ob.	321,33	+ 78,88	242,45	0,45	265	119,25
Bretzfeld, Kirchthurm, Knopf	237,04	— 5,36	242,40	0,40	481	192,40
Oehringen, Stadtkirchthurm, Knopf . .	285,68	+ 43,20	242,48	0,48	254	121,92
Neuenſtein, Stadtkirchthurm, Knopf .	327,39	+ 84,84	242,55	0,55	304	167,20
Forchtenberg, Stadtkirchthurm, Knopf	245,87	+ 3,32	242,55	0,55	160	88,00
			242,00	0,42	2556	1065,93

Somit Ausgangshöhe: Gochſen, Kirchthurm, Knopfmitte = 242,42 m ± 0,02.

Digitized by Google

e. Das Hauptnetz im Horizont der geognoſtiſchen Spezialkarte.

Nähere Bezeichnung der Hauptpunkte	Höhe über dem Meere Meter
Alte Schanz bei Widdern, Signalſtein, oben	306,65
Aeußere Höh bei Widdern, Signalſtein, oben	327,73
Baum-Erlenbach, Kirchthurm, Knopfmitte	294,27
Bitzfeld, Kirchthurm, Knopfmitte	242,00
Brettach, Kirchthurm, Knopfmitte	218,83
Bretzfeld, Kirchthurm, Knopfmitte	237,06
Buchhof, Schloßthurm, Knopfmitte	288,92
Degmarn, Kirchthurm, Knopfmitte	227,35
Erlenbach, Kirchthurm, Knopfmitte	215,83
Ernsbach, Kirchthurm, Knopfmitte	216,46
Gochſen, Kirchthurm, Knopfmitte	242,42
Hagberg bei Ober-Keſſach, Signalſtein, oben	351,56
Höhe bei Siglingen, Signalſtein, oben	284,78
Kocherſteinsfeld, Kirchthurm, Knopfmitte	224,00
Kocherthürn, Kirchthurm, Knopfmitte	206,14
Krotenacker bei Lampoldshauſen, Signalſtein, oben	287,24
Langenbeutingen, Kirchthurm, Knopfmitte	239,73
Neuenſtadt, oberer Thorthurm, Knopfmitte	219,52
Oehringen, weſtlicher Stadtkirchthurm, Knopfmitte	285,62
Pfad I bei Widdern, Signalſtein, oben	333,09
Pfedelbach, Kirchthurm, Knopfmitte	280,02
Rapbach, Kirchthurm, Knopfmitte	246,98
Romesle bei Herbolzheim, Signalſtein, oben	254,39
Rothergrund bei Jagſthauſen, Signalſtein, oben	316,31
Rothenrain bei Möckmühl, Markſtein, oben	321,30
Scheuerberg, Spitze des großen Feldkreuzes	312,54
Schiffert bei Siegelbach, Signalſtein, oben	322,21
Schönthal, Kreuzbergkapelle, Knopfmitte	295,31
Schwabbach, Kirchthurm, Knopfmitte	259,69
Sindringen, Stadtkirchthurm, Knopfmitte	226,33
Waldbach, Kirchthurm, Knopfmitte	264,67
Weigenthal, Wohnhaus Nro. 3, Dachtraufe des Dachreiters	361,98

f. Das Höhenverzeichnis für das Atlasblatt Oehringen.

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe üb. d. Meere*) Meter
		1. Markung Adolzfurt. (Oberamt Oehringen.)	
LXIII	26	**Adolzfurt,** Kirchthurm, Knopf	248,04
"	"	" " Dachtraufe	232,83
"	"	" " Erdfläche, ſüdliche Seite (0,08 m unter der Thürſchwelle) (Löß auf K α) **)	215,90
"	"	Waſſerſpiegel der Brettach unt. d. Mühlwehr in d. Schloßwieſen (K α)	210,18
LXII	27	**Wielenthal,** Gurt der Straßenbrücke	223,35
"	"	" Fahrbahn der Straßenbrücke	222,52
"	"	Daſelbſt, Waſſerſpiegel der Brettach	218,83
LXIII	27	Stöckig, Markungsgrenzſtein, oben	314,76
"	"	" " Erdfläche	314,27
"	"	Daſelbſt, Liegendes des Schilfſandſteins (Grenze K α, β)	314,81
"	"	" Hangendes des Schilfſandſteins (Grenze K β, γ)	317,72

*) Die Meereshöhe ſämmtlicher Punkte bezieht ſich auf den Normalhorizont der geognoſtiſchen Spezialkarte von Württemberg, den „Horizont von Buoch,“ welcher 0,77 m höher liegt, als der proviſoriſche Horizont des württembergiſchen Präciſionsnivellements für die europäiſche Gradmeſſung.

**) Die lateiniſchen und griechiſchen Buchſtaben bezeichnen die Geſteinsſchichten, welche die unmittelbare Unterlage der Höhenpunkte bilden. Eine Erklärung dieſer geognoſtiſchen Zeichen findet ſich am Schluſſe dieſer Höhenverzeichniſſe.

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro	Bezeichnung der beftimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
		2. Markung Baum-Erlenbach. (Oberamt Oehringen.)	
LXXI	25	**Baum-Erlenbach,** Kirchthurm, oberer Knopf	294,27
"	"	" " Dachtraufe	277,89
"	"	" " Erdfl., öftl. Seite (1,02 m unt. der Außenkante d. Fenfterbank) (M ζ)	257,63
LXX	25	Am Kirchenberg (Grenze M δ, ζ)	233,63
"	"	Dafelbft, Wafferfpiegel des Baches unter der unteren Brücke	227,43
"	26	Kronenberg, Signalftein, oben	287,44
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	287,24
LXIX	25	Beutingerhöhe, Signalftein, oben	257,61
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	257,21
"	26	**Zuckmantel,** Signalftein, Erdfläche (Löß auf M ζ)	292,49
		3. Markung Berlichingen. (Oberamt Künzelsau.)	
LXXIX	28	**Berlichingen,** Kirchthurm, Knopf	253,60
"	"	" " Dachtraufe	232,59
"	"	" " Erdfläche, füdliche Seite (1,44 m unter der Sockelebene) (M δ)	212,62
"	"	Wafferfpiegel der Jagft am Einfluß des Mühlkanals	199,20
"	"	Katharinenberg, Signalftein, oben	288,12
"	"	" " Erdfläche (M δ)	287,65
LXXX	27	Heubirken I, Signalftein, oben	340,32
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	340,14
"	29	Storchenberg, höchfte Stelle der füdlichften Waldkuppe (M ζ)	305,24
"	"	" Erdfläche am Wartthurm (M δ)	283,90
LXXIX	29	Ruhbaum, Signalftein, oben	322,03
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	321,72
		4. Markung Bieringen. (Oberamt Künzelsau.)	
LXXXI	31	**Bieringen,** Kirchthurm, Knopf	240,52
"	"	" " Dachtraufe	226,68
"	"	" " Erdfläche, weftliche Seite (0,13 m unter der Thürfchwelle (M γ)	213,19
LXXX	31	Wafferfpiegel der Jagft am Einfluß des Erlenbachs	207,17
LXXXI	30	Einholdswiefen, Markftein, oben	215,32
"	"	" " Erdfläche	215,21
"	"	Dafelbft, Wafferfpiegel des Einzenbrünnles (Grenze M γ, δ)*)	214,32
"	"	Hohberg, Signalftein, oben	296,86
"	"	" " Erdfläche (Grenze M δ, ζ)**)	296,44
"	"	Steinbühl, Signalftein, oben	300,98
"	"	" " Erdfläche (M δ)	300,68
LXXXII	31	Birkenbüfchle, Signalftein, oben	319,52
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M δ)	319,17
"	32	Ofterberg, Signalftein, oben	330,53
"	"	" " Erdfläche (M δ)	329,90
		5. Markung Binswangen. (Oberamt Neckarfulm.)	
LXIV	14	**Binswangen,** Kirchthurm, Knopf	218,89
"	"	" " Dachtraufe	206,92
"	"	" " Erdfläche, öftliche Seite (1,75 m unter der Fenfterbank) (K α)	181,69
"	"	Winterhalde, Signalftein, oben	233,13
"	"	" " Erdfläche (Löß auf K α)	232,91
LXV	13	Wafferfp. der Sulm am Einfluß des Leerlaufkanals d. Reifachmühle	151,69

*) Am 20. Juni 1876 lieferte diefe fchöne Quelle 1650 Liter des herrlichften Trinkwaffers per Minute.

**) Am Hohberg beträgt die totale Mächtigkeit d. „Hauptmufchelkalks" 82,12 m.

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der beftimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
LXVI	15	Wachholder Rain, höchfte Stelle des Waldes, Erdfläche (K β) .	331,71
LXVII	15	Mönchswald, Markungsgrenzftein Nro. 180, oben	317,29
"	"	" " " " Erdfläche (K β) . .	316,74
		6. Markung Bittelbronn. (Oberamt Neckarfulm.)	
LXXX	17	**Bittelbronn,** Kapelle, Thürmchen, Knopf	321,53
"	"	" " " Dachtraufe	318,14
"	"	" " " öftliche Seite, Erdfläche (1,53 m unter der Fenfterbank) (M δ)	308,26
"	"	Wafenäcker, Thalfohle im Straßenübergang (ca.) (M δ)	288,00
"	"	Wäldle, Signalftein, oben	333,40
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	333,21
"	18	Allmand, Signalftein, oben	334,91
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	334,60
"	16	Himmelfeld, Signalftein, oben	309,54
"	"	" " Erdfläche (M δ)	309,32
		7. Markung Bitzfeld. (Oberamt Weinsberg.)	
LXVI	26	**Bitzfeld,** Kirchthurm, Knopf	242,00
"	"	" " Dachtraufe	223,08
"	"	" " Erdfläche, öftliche Seite (Thürfchwelle) (Gr. M δ, ζ)	204,07
"	"	Wafferfp. der Brettach am Einfluß des Verrenbergerbaches (M δ)	200,06
"	"	Krumme Steig II, Signalftein, oben	246,07
"	"	" " " Erdfläche (Löß auf M ζ)	245,85
LXV	24	Kälblingsäcker, Signalftein, oben	262,42
"	"	" " Erdfläche (K α)	262,11
LXVII	25	**Weißlensburg,** Thoräcker, Hang. des Hauptmufchelkalks (Gr. M δ, ζ)	211,88
"	"	Großenacker, Signalftein, oben	231,87
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	231,38
		8. Markung Brettach. (Oberamt Neckarfulm.)	
LXIX	21	**Brettach,** Kirchthurm, Knopf	218,83
"	"	" " Dachtraufe	201,25
"	"	" " Erdfläche, füdliche Seite (1,55 m unter der Außenkante d. fchräg. Fenfterbank) (M ζ)	186,62
"	"	Wafferfpiegel der Brettach unter dem Mühlfteg	174,30
"	"	Rödern, Signalftein, oben	211,10
"	"	" " Erdfläche (M ζ, Sandftein)	210,70
LXX	22	Riedweg, Signalftein, oben	212,08
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	211,66
"	24	Flürle, Signalftein, oben	242,98
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	242,55
LXIX	23	Hohenftein, Signalftein, oben	222,03
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	221,62
LXVIII	21	Reuterfteig, Signalftein, oben	212,25
"	"	" " Erdfläche (Löß auf K α)	211,90
"	"	Hägenach, Tiefftes der rothen Keupermergel (K α)	205,72
"	"	Brehmet, höchfte Stelle der Felder (K α)	225,48
LXVII	21	Himmelreich, Signalftein, oben	305,43
"	"	" " Erdfläche (K β)	305,17
"	"	" (Grenze K α, β)	304,47
"	"	" Hangendes des Werkfteins auf der Plateaufpitze .	306,57
"	20	Weinftock, höchfte Stelle, Erdfläche (ca.) (K β)	328,20
LXVI	22	Birkenfchlag, höchfte Stelle, Erdfläche (K β)	336,35
"	"	Dafelbft, Steinbruch, oberer Rand (K β) *)	336,13
"	"	" Hangendes der feften Werkfteinfelfen im Steinbruch .	332,73
"	"	" Liegendes " " " " " .	321,50

*) Der „Schilffandftein" des Keupers wird hier 14,63 m mächtig abgebaut. Die Mächtigkeit der darunter lagernden „Gipsmergel" dürfte nahezu 150 m erreichen.

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro	Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere M ter.
		9. Markung Bretzfeld. (Oberamt Weinsberg.)	
LXIV	25	**Bretzfeld,** Kirchthurm, Knopf	237,06
"	"	" " Dachtraufe	224,67
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (1,18 m unter der Sockelebene)	208,54
"	"	Wasserspiegel der Brettach am Einfluß des Schwabbachs (A)	206,51
"	"	Schienenhöhe der Station (nach dem Präcisionsnivellement)	224,09
LXV	25	Herschich, Markungsgrenzstein, oben	209,46
"	"	" " Erdfläche (K α)	209,30
"	"	" Hangendes des Grenzdolomites (Grenze M ζ, K α)*)	208,14
"	26	Hohbergkelter, Erdfläche an der südlichen Ecke (Steinmergelbank mit würfelförmigen Afterkrystallen in K α)	254,55
		10. Markung Bürg. (Oberamt Neckarsulm.)	
LXXI	19	**Bürg,** Kirchthurm, Knopf	218,92
"	"	" " Dachtraufe	214,50
"	"	" " Erdfläche, nördliche Seite (0,32 m unter der Sockelebene (Grenze M δ, ζ)	197,60
LXXII	19	Neugreut, Signalstein, oben	253,08
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	252,87
LXXIII	19	Schießhäusle, Signalstein, oben	264,86
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	264,56
"	18	Himmelreich (Scharfenäcker), Markungsgrenzstein, oben	262,10
"	"	" " " Erdfläche (K α)	261,93
		11. Markung Büttelbronn. (Oberamt Oehringen.)	
LXIX	30	**Ober-Maßholderbach,** Pfädlesäcker, Markstein, oben	260,54
"	"	" " " Erdfläche	260,48
"	"	Steinmar, Wasserspiegel der Bäche am Zusammenfluß	251,18
"	"	Teich, Signalstein, oben	285,70
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	285,32
LXVIII	31	Hohbaum, Signalstein, oben	286,42
"	"	" " Erdfläche (5 m Löß auf K α)	286,17
"	30	Wollreff (Waldreffen), Signalstein, oben	278,56
"	"	" " " Erdfläche (Löß auf M ζ)	278,39
		12. Markung Cappel. (Oberamt Oehringen.)	
LXVII	31	**Cappel,** Gasthaus zum Löwen, Erdfläche am Eingang	233,70
LXVI	31	Wasserspiegel der Ohrn am Einfluß des Söllbachs	226,24
LXVIII	31	Hohbaum, Signalstein, oben	286,42
"	"	" " Erdfläche (5 m Löß auf K α)	286,17
		13. Markung Cleversulzbach. (Oberamt Neckarsulm.)	
LXVIII	20	**Cleversulzbach,** Kirchthurm, Knopf	215,51
"	"	" " Dachtraufe	202,90
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (2,01 m unter d. Wassernase d. schräg. Fensterbank)	188,69
"	"	Wasserspiegel des Kieferthalbachs im Uebergang der Ortsstraße	178,84
LXIX	20	Vörrenberg, höchste Stelle, Erdfläche	225,19
LXVII	19	Erbelbronnen, Markstein, oben	194,92
"	"	" Erdfläche (K α)	194,67
"	20	Kieferthalbach, Wasserspiegel bei der Diebsklingenbrücke	191,39
LXVI	19	Hölzerner Ebene, Erdfl. im hohen Kreuzweg beim dreieckig. Stein	301,41

*) Kombinirt man diesen Höhenpunkt mit dem Liegenden des Schilfsandsteins auf dem Lindelberg, so ergibt sich für die „Gipsmergel“ (K α) eine Mächtigkeit von 112,9 m.

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
		14. Markung Dahenfeld. (Oberamt Neckarſulm.)	
LXVII	16	**Dahenfeld,** Kirchthurm, Knopf	257,19
„	„	„ „ Dachtraufe	245,76
„	„	„ „ Erdfläche, öſtliche Seite (1,45 m unter der Fenſterbank) (K α)	224,21
LXVIII	16	Waſſerſpiegel des Baches unter der Ortsbrücke	204,54
„	„	Weißlesberg, Signalſtein, oben	247,33
„	„	„ „ Erdfläche (Löß auf K α)	246,98
LXIX	17	Haidle II, Signalſtein, oben	231,26
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm auf K α)	230,97
LXVII	17	Hüttberg, Signalſtein, oben	303,03
„	„	„ „ Erdfläche (K β)	302,76
„	„	Daſelbſt, Liegendes des Werkſteins (Grenze K α, β)*)	297,22
„	16	Schlegelwald, höchſte Stelle, Erdfläche (ca.) (K β)	322,72
„	15	Herrſchaftsacker, Markſtein, oben	265,16
„	„	„ „ Erdfläche (K α)	264,77
„	„	Poppeliskloz, höchſte Stelle, Erdfläche (K α)	273,07
„	„	Kappisrain, Markungsgrenzſtein Nro. 180, oben	317,29
„	„	„ „ „ „ Erdfläche (K β)	316,74
„	„	„ oberer Rand des Steinbruchs (K β)**)	308,99
		15. Markung Degmarn. (Oberamt Neckarſulm.)	
LXXI	16	**Degmarn,** Kirchthurm, Knopf	227,35
„	„	„ „ Dachtraufe	216,78
„	„	„ „ Erdfläche, öſtliche Seite (0,93 m unter der Sockelebene) (M ζ)	190,19
LXXII	16	Weidach, Waſſerſpiegel des Kochers am Einfluß des Streitbaches	154,14
„	14	Mutzenberg, oberer Rand des Kalkſteinbruches auf der Flußterraſſe (M δ)	172,10
LXXI	16	Fröſchgrube, höchſte Stelle, Erdfläche (Löß)	215,67
„	15	Hohmarkſtein, Signalſtein, oben	213,49
„	„	„ „ Erdfläche	213,17
		16. Markung Dimbach. (Oberamt Weinsberg.)	
LXIV	22	**Dimbach,** ehemaliger Kirchthurm, Knopf	251,54
„	„	„ „ „ Dachtraufe	242,17
„	„	„ „ „ Erdfläche (0,85 m unter der äußeren Kante d. Fenſterbank) (K α)	232,28
„	„	Auchtweide, Waſſerſpiegel der Bäche am Zuſammenfluß	227,27
„	21	Beim ſteinernen Tiſch, Waſſerſcheide in der Einſattlung	283,14
„	20	Buch und Birk, höchſte Stelle des Waldes, Erdfläche (K β)	315,06
LXIII	21	Schönenberg, Signalſtein, oben	291,20
„	„	„ „ Erdfläche (K β)	290,76
„	„	Gagernberg, höchſte Stelle, Erdfläche (Lehm auf K β)	313,41
		17. Markung Eberſtadt. (Oberamt Weinsberg.)	
LXIV	18	**Eberſtadt,** Kirchthurm, Knopf	228,41
„	„	„ „ Dachtraufe	216,83
„	„	„ „ Erdfläche, öſtliche Seite (0,49 m unter der Sockelebene) (K α)	193,83

*) Bei Dahenfeld iſt die Mächtigkeit der „Gipsmergel“ des Keupers (K α) auf 117,20 m zu veranſchlagen.

**) Der Steinbruch zeigt:

	Meter
Oben: Sandiger Schutt	1,30
Feſte Werkſteinfelſen	13,23
Sohle des Steinbruchs (Waſſer)	—

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der beftimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
LXIV	18	Rohrwiefen, Wafferfpiegel des Bachs unter der Straßenbrücke .	180,26
„	„	Wildenberg, höchfte Stelle des Waldes, Erdfläche	312,06
„	19	Eichbühl, Signalftein, oben	227,46
„	„	„ „ Erdfläche, (Löß auf K α)	227,09
LXV	19	**Klingenhof,** Hofberg, Signalftein, oben	231,28
„	„	„ „ „ Erdfläche (Löß auf K α) . . .	230,95
„	18	Pfad, Signalftein, oben	297,16
„	„	„ „ Erdfläche (K β = 6 m)	296,86
LXVI	19	Klingenwald, höchfte Stelle, Erdfläche (K β)	318,42

18. Markung Eckardtsweiler.

(Oberamt Oehringen.)

Schichte	Nro.	Bezeichnung der beftimmten Punkte	Meter
LXVII	32	**Eckardtsweiler,** Steinbruch bei der Mühle, oberer Rand (M ζ)*) .	247,25
„	„	Dafelbft, Hangendes des Hauptmufchelkalks (Grenze M δ, ζ) . .	241,10
„	„	„ Sohle des Steinbruchs	234,45
„	„	Reinäcker, Markftein, oben	254,88
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	254,75
„	„	Wachfeld I, Signalftein, oben	280,25
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm auf M ζ)	279,96
LXVIII	31	Hohbaum, Signalftein, oben	286,42
„	„	„ „ Erdfläche (5 m Löß auf K α)	286,17
LXIX	32	Ober-Himmelreich, Signalftein, oben	312,83
„	„	„ „ „ Erdfläche (K α)	312,72
„	„	Kiliansbufch, Markftein an der Straßenfcheide, oben	311,04
„	„	„ „ „ „ „ Erdfläche (M ζ) .	310,73

19. Markung Ellhofen.

(Oberamt Weinsberg.)

Schichte	Nro.	Bezeichnung der beftimmten Punkte	Meter
LXII	18	**Mühlwiefen,** Markftein, oben	176,11
„	„	„ „ Erdfläche (A)	176,01
„	„	Wafferfpiegel der Sulm am Einfluß des Grantfchenbaches . . .	174,72
„	19	Hart, Signalftein, oben	237,35
„	„	„ „ Erdfläche (K α)	236,93

20. Markung Erlenbach.

(Oberamt Neckarfulm.)

Schichte	Nro.	Bezeichnung der beftimmten Punkte	Meter
LXIV	14	**Erlenbach,** Kirchthurm, Knopf	215,83
„	„	„ „ Dachtraufe	205,01
„	„	„ „ Erdfläche, füdliche Seite (2,03 m unter der Sockelebene) (K α).	179,21
„	„	Unterwafen, Signalftein, oben	162,12
„	„	„ „ Erdfläche (A)	161,90
LXIII	14	Wafferfpiegel der Sulm am Einfluß des Weinsbergerbaches . .	161,13
LXIV	15	Hübfcher, Hangendes der Bleiglanzbank (K α)	189,70
„	„	Felfen, Signalftein, oben	302,66
„	„	„ „ Erdfläche (K β)	302,15
„	„	Kaykreuz, Erdfläche (K β)	310,73

*) Der Steinbruch zeigt folgende Schichtenreihe:

		Meter
Lettenkohlengruppe	Oben: Schüttiger Lettenkohlenfandftein	3,44
	Gelbe, dolomitifche Steinmergel	1,60
	Kurzbrüchige, grünliche Thone	1,11
	Glaukonitreiches Bonebed (Grenze M δ, ζ)	0,01
Hauptmufchelkalk	Fefte Kalkfteinfelfen, zelliger Dolomit und hellgraue Kalkbänke mit gelblichen Dolomitfchweifen (Trigonodusfchichten ?) . .	2,31
	Schwärzliche Schieferthone	1,25
	Glatte, blaue Kalkbank	0,31
	Schieferthonlagen und wulftige Kalkbänke wechfeln	0,58
	Eigenthümliche Bank, oben eine Deckplatte von blauem Kalk, unten die bekannte weitverbreitete gelbe, dolomitifche Steinmergelbank	0,12
	Harte, fpäthige Mufchelbank	0,27
	Wulftige Blaukalke	0,32
	Schlecht aufgefchloffene Kalkbänke	1,48
	Sohle des Baches	—

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXIV	15	Kaywald, höchste Stelle des Südkopfes, Erdfläche (K β)*) . .	315,25
„	„	Vogelsang, Signalstein, oben	284,93
„	„	„ „ Erdfläche (K α)	284,54
„	„	Mapplesberg (Abelsberg), Signalstein, oben	270,50
„	„	„ „ „ Erdfläche (Obere Grenze der Lößbedeckung) . . .	270,14
LXV	15	Sommerrain, höchste Stelle des Waldes, Erdfläche (K β) . . .	319,28
„	14	Dahenfelderpfad, höchste Stelle der Felder, Erdfläche (K α) . .	230,71
LXIII	16	Au, Oberamtsgrenzeckstein, oben	171,06
„	„	„ „ Erdfläche (K α)	170,46
		21. Markung Ernsbach. (Oberamt Oehringen.)	
LXXVI	30	**Ernsbach**, Kirchthurm, Knopf	216,46
„	„	„ „ Dachtraufe	210,21
„	„	„ „ Erdfläche, östliche Seite (1,57 m unter der Außenkante der Fensterbank) (M γ) . .	196,04
LXXV	30	Am wüsten Berg, Grenze M γ, δ	204,50
„	„	Daselbst, Liegendes der verstürzten Encrinitenbänke	190,50
„	„	Beim Eisenwerk, Wasserspiegel des Kochers unter d. unt. Wehr	184,49
„	31	Pfaffenholz, höchste Stelle, Erdfläche (ca.) (M ζ)	348,39
LXXVI	30	Oberhoffeld, Signalstein, oben	334,95
„	„	„ „ Erdfläche (Hang. des Grenzdolomites, Grenze M ζ, K α)	334,71
		22. Markung Eschenau. (Oberamt Weinsberg.)	
LXII	25	Walchenkreuz I, Signalstein, oben	266,51
„	„	„ „ Erdfläche (Löß)	266,09
		23. Markung Forchtenberg. (Oberamt Oehringen.)	
LXXVI	31	Oelbach, Signalstein, oben	281,98
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	281,73
LXXV	32	Waldfeld auf dem Ziegelberg, Nordrand der Terrasse (M ζ) . .	314,84
LXXIV	„	Heumadschlag, höchste Stelle der Straße, Erdfläche (M ζ) . . .	344,18
„	„	Raubusch, Markungsgrenzstein an der Straße, oben	327,90
„	„	„ „ „ „ „ Erdfläche . . .	327,18
		24. Markung Gellmersbach. (Oberamt Weinsberg.)	
LXV	16	**Gellmersbach**, Kirchthurm, Knopf	231,68
„	„	„ „ Dachtraufe	222,29
„	„	„ „ Erdfläche, nördliche Seite (0,72 m unter der Fensterbank) (K α)	208,72
LXIV	16	Rothhalde I, Signalstein, oben	223,77
„	„	„ „ Erdfläche (Löß auf K α)	223,43

*) Die Mächtigkeit des „Schilfsandsteins“ beträgt hier 10,00 m. Darunter lagern die „Gipsmergel“ des Keupers (K α). Die Mächtigkeit derselben läßt sich folgendermaßen näherungsweise ermitteln:

	Meter
Vom Grenzdolomit der Lettenkohlengruppe bis zur Bleiglanzbank nach den Aufschlüssen bei Heilbronn	48,70
Bleiglanzbank im Gewand „Hübscher“	0,30
Von der Bleiglanzbank bis zum Schilfsandstein (nach unseren Messungen) im Gewand „Kirn“	115,55
Somit Gipsmergel bei Erlenbach, total	164,55

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
		25. Markung Gochsen. (Oberamt Neckarsulm.)	
LXXI	21	**Gochsen**, Kirchthurm, Knopf	242,42
"	"	" " Dachtraufe	217,68
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (2,35 m unter dem tiefsten Punkt des ovalen Fensterrandes)	192,60
"	"	Buchsmühlwiesen, Markstein, oben	165,90
"	"	" " Erdfläche (A)	165,87
"	"	Wasserspiegel des Kochers am Einfluß des Langengrundbaches (A)	163,36
LXXII	20	Lerchenbühl, Signalstein, oben	264,73
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	264,46
		26. Markung Grantschen. (Oberamt Weinsberg.)	
LXIV	19	Prinzessinwäldle, Markstein, am Kreuzweg, oben	305,49
"	"	" " " " Erdfläche (K β)	305,09
		27. Markung Harsberg. (Oberamt Oehringen.)	
LXII	32	**Harsberg**, Brückenwiesen, Markstein, oben	246,74
"	"	" " " Erdfläche	246,68
"	"	Wasserspiegel der Ohrn am Einfluß des Steinbächles	244,20
"	"	Spöhnbühl (Spülbühl), Signalstein, oben	321,89
"	"	" " " Erdfläche (K α)	321,65
"	"	Wilfersberg, nördliche Plateauspitze, Erdfläche (K δ)	428,15
LXIII	32	**Oberhöfen**, Schulhausthürmchen, Knopf	261,02
"	"	" " Dachtraufe des Dachreiters	259,05
"	"	" " Erdfläche, südliche Seite (A)	245,34
LXIV	31	**Bayerbach**, Wasserspiegel der Ohrn am Einfluß des Bayerbachs (A)	236,01
		28. Markung Heilbronn. (Oberamt Heilbronn.)	
LXII	13	Riedberg II, Signalstein, oben	278,71
"	"	" " Erdfläche (K α)	278,62
"	"	Hintere Ried, obere Grenze der Lößbedeckung	255,00
"	"	Rebstöckle, höchste Stelle des Waldes, Erdfläche (K β)	305,72
		29. Markung Herbolzheim. (Großherz. bad. Bezirksamt Adelsheim.)	
—	—	Wasserspiegel der Jagst unter dem Wasserfall bei der großen Straßenbrücke am Ort	153,64
—	—	Romesle (Eichbühl), Signalstein, oben	254,39
—	—	" " " Erdfläche (Löß mit Buntsandsteingeröllen auf M ζ)	254,12
		30. Markung Hölzern. (Oberamt Weinsberg.)	
LXV	19	**Hölzern**, Kirchthurm, Knopf	226,05
"	"	" " Dachtraufe	212,85
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (1,65 m unter der Sockelebene) (K α)	201,19
"	"	Am Ort, Wasserspiegel der Bäche am Zusammenfluß	193,92
"	"	Lehlesäcker, Signalstein, oben	230,56
"	"	" " Erdfläche (K α)	230,21
LXVI	19	Hohberg, Signalstein, oben	290,74
"	"	" " Erdfläche (K β)	290,34
"	"	Gemeindewald Hohberg, höchste Stelle, Erdfläche (K β)	293,91
LXV	20	Berghäusle, Signalstein, oben	290,63
"	"	" " Erdfläche (K β)	290,20
"	"	Gemeindewald ob dem Schnabelsberg, höchste Stelle, Erdfläche (K β)	307,86

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
		31. Markung Jagſthauſen. (Oberamt Neckarſulm.)	
LXXVII	27	**Jagſthauſen**, Kirchthurm, Knopf	244,97
„	„	„ „ Dachtraufe	231,11
„	„	„ „ Erdfläche, nördliche Seite (0,23 m unter dem tiefſten Punkt der kreisförmigen Fenſteröffnung) (M δ)	211,44
„	„	Südliche Kirchhofecke, Markſtein, oben	199,00
„	„	„ „ „ Erdfläche (A)	198,71
„	„	Waſſerſpiegel der Jagſt unter der ſteinernen Straßenbrücke	195,04
„	„	**Stolzenhof**, Rothergrund, Signalſtein, oben	316,31
„	„	„ „ „ Erdfläche (M ζ)	315,95
LXXVI	27	Romertsbuſch, Signalſtein, oben	289,91
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	289,57
„	„	**Mittlerer Pfizhof**, Gaſthaus zur Krone, Erdfläche am Eingang (0,78 m unter der Thürſchwelle) (M ζ)	282,53
„	26	**Unterer Pfizhof**, Erdfläche im Hofraum (M ζ)	269,62
LXXVIII	26	Ober-Gauſer, Signalſtein, oben	274,68
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	274,26
LXXIX	26	Bannholz, höchſte Stelle, Erdfläche (M ζ)	329,60
„	27	Moſen II, Signalſtein, Erdfläche (M ζ)	321,00
„	„	**Leutersthal**, Erdfläche im Hofraum (M ζ)	313,80
LXXX	27	Heubirken I, Signalſtein, oben	340,32
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	340,14
		32. Markung Klein-Hirſchbach. (Oberamt Oehringen.)	
LXIX	32	Ober-Himmelreich, Lerchenbühl, Signalſtein, oben	312,83
„	„	„ „ „ Erdfläche (K α)	312,72
„	„	Heidenfeld, Markſtein an der Straßenſcheide, oben	311,04
„	„	„ „ „ „ Erdfläche	310,73
„	33	Lindenzipfel, Waſſerſpiegel des Hirſchbaches	281,13
LXX	32	Haberhölzle, höchſte Stelle, Erdfläche (ca.) (M ζ)	322,95
		33. Markung Kocherſteinsfeld. (Oberamt Neckarſulm.)	
LXXI	23	**Kocherſteinsfeld**, Kirchthurm, Knopf	224,00
„	„	„ „ Dachtraufe	211,08
„	„	„ „ Erdfläche, öſtliche Seite (2,00 m unter dem Außenrand der Fenſterbank) (M δ)	192,15
„	„	Pfarrhaus, meteorologiſches Zimmer, Nullpunkt des Barometers	197,28
„	„	Kochermühle, öſtliche Ecke der Scheuer, Erdfläche	168,35
„	„	Daſelbſt, Waſſerſpiegel des Kochers unter dem Wehr am Einfluß des Steinbachs	164,50
LXX	24	Flürle, Signalſtein, oben	242,98
„	„	„ „ Erdfläche (Lehm auf M ζ)	242,55
„	22	Schwalbenrain, oberer Rand des Kalkſteinbruches (M ε)*)	194,35

*) Im Steinbruch am Schwalbenrain gehen folgende Schichten zu Tage aus:

		Meter
Oberſte Schichten des Haupt-muſchelkalks	Oben: Humus	0,70
	Bonebed	0,01
	Glaukonitkalke, ſchwarzblaue Muſchelbänke m. dunklen, glitzernden Kryſtallen (Chauſſeeſchotter) (Trigonodusſchichten ?)	3,10
	Graugrüne Schieferthone	0,95
	Wulſtige Kalke mit Ceratites semipartitus Gaill.	0,70
	Kryſtalliniſche, harte Muſchelbank (Mauerſteine)	0,33
	Zerfreſſene dolomitiſche Brockelfelſen mit gelben Dolomitſchweifen (Straßenſchotter)	0,70
	Zwei feſte Muſchelbänke (Bauſteine)	0,60
	Schieferthone	0,26

(Fortſetzung ſiehe auf der folgenden Seite.)

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der beftimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXX	22	Schwalbenrain, Markftein, oben	190,72
"	"	" " Erdfläche (M δ)	190,62
LXXII	22	Bernhardsthal (Hirfchberg), Signalftein, oben	268,51
"	"	" " " Erdfläche (M ζ)	268,26
"	23	An der Straß, Signalftein, oben	265,55
"	"	" " " " Erdfläche (M ζ)	265,20
LXXVI	24	Straßen-Schlägle, höchfte Stelle des Waldes (ca.)	319,54

34. Markung Kocherthürn.

(Oberamt Neckarfulm.)

Schichte	Nro.	Bezeichnung der beftimmten Punkte	Meter
LXXI	17	**Kocherthürn**, Kirchthurm, Knopf	206,14
"	"	" " Dachtraufe	198,07
"	"	" " Erdfläche, nördliche Seite, Plattenboden (0,17 m unter der Thürfchwelle) (M δ)	173,09
"	"	Merzenrain, Signalftein, oben	183,29
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	182,97
"	"	Mäurich, oberer Rand des Steinbruches	171,27
"	"	" Steinbruch, Grenze M ε, ζ*)	170,77
"	16	Horfchfeld, Markftein, oben	158,66
"	"	" " Erdfläche	158,59
LXXII	"	Dafelbft, Wafferfpiegel des Kochers am Einfluß des Streitbaches	154,14

(Fortfetzung der Anmerkung *) auf S. 70.)

		Meter
Oberfte Schichten des Haupt-mufchel-kalks	Dolomitifche und glatte (mafte), blaue Kalkbänke, welche zu Straßenfchotter verwendet werden	0,94
	Schwarzblauer Schieferthon	0,22
	Splitterharte Mufchelbank (Pflafterfteine)	0,17
	Glatte oben mürbe Kalkbank mit Cer. semipart.?	0,46
	Glatte, gutgefchichtete Kalkplatten	1,70
	Fefte Mufchelbank (Mauerftein)	0,86
	Glatte Kalkbank	0,30
	Schieferthone, fog. Kiesbank, nach Angabe	1,00

*) Im Steinbruch des Franz Rupp zeigt fich folgendes Schichtenprofil:

		Meter
	Oben: Humus	0,50
Bänke des Trigonodus Sandbergeri (M ε).	Harte, klingende, blaufchwarze, glaukonitreiche Mufchelbänke (Bairdienplatten)	0,60
	Wulftige Kalke mit gelblichen Dolomitfchweifen und Mergelbänken (Straßenfteine) mit Trigonodus Sandbergeri v. Alb.	1,75
	Grünlichgraue und gelbliche Schieferthone	1,32
	Glatte, blaue Kalkplatten wechfeln mit Schieferthonfchichten	0,53
	Harte, graue, kryftallinifche Mufchelbank (Bauftein)	0,21
	Blaue Kalkfchale (maft-glatt)	0,07
	Harte, kryftallinifche Mufchelbank (mager) (Bauftein)	0,32
	Blaue, mafte Kalkfchale	0,10
	Gelbe, fandige Kalkmergelbank (Dolomitbank?)	0,15
	Fünf Bänke Werkkalk (Baufteine) und Straßenfteine mit gelben Dolomitfchweifen, in frifchem Zuftande von blauer Farbe mit Ceratites semipartitus Gaill. und ftellenweifem Mufchelreichthum, worunter Trigonodus Sandb.	1,39
Schichten des Ceratites semipartitus (M δ) (Haupt-mufchel-kalk).	Blaue, fefte Kalkbank voll feidеglänzender Terebrateln neben Lima striata Schloth. (fog. „dicker“ Felfen)	0,60
	Kalkbank mit Ceratites semipartitus Gaill. (Hauptlager diefes Ammoniten), welches außerdem Foraminiferen? und große Terebrateln einfchließt	0,22
	Dunkelblauer Schieferthon mit großen und kleinen Exemplaren der Terebratula vulgaris Schloth.	0,30
	Zähe, kryftallinifche Mufchelbank (fog. rauhbüchener Mauerftein mit Pflafterzähnen, Colobodus varius Gieb.?)	0,48
	Blauer Schieferthon voll Fifchfchuppen	0,17
	Graublaue, gut gefchichtete Kalkbänke, welche je nach Befchaffenheit zu Pflafterfteinen, Gartenplättchen, Zieglerskalk und Chauffeefchotter verwendet werden. Im Liegenden Quellen	3,00
	Schieferthone	0,20
	Zwei Bänke Mauerfteine (nicht aufgefchloffen)	—

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
LXXII	18	Hungerberg, Signalstein, oben	223,55
"	"	" " Erdfläche (Hangendes des Grenzdolomits) (Grenze M ζ, K α)	223,15
LXXIII	18	Hörnlesgrund, Markstein, oben	262,10
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	261,93
LXIX	16	**Brambach**, Seewiesen, Markstein, oben	197,11
"	"	Daselbst, Wasserspiegel der Quelle (Grenze M ζ, K α)	196,35
"	17	Wolfsklinge, Markungsgrenzstein an der Straße, oben	228,09
"	"	" " " " " Erdfläche	228,03
		35. Markung Lampoldshausen. (Oberamt Neckarsulm.)	
LXXIII	23	**Lampoldshausen**, Kirchthurm, Knopf	281,41
"	"	" " Dachtraufe	271,42
"	"	" " Erdfl., nördl. Seite (0,55 m unt. der Bank des Thurmfensters) (M δ)	252,05
"	"	Oben im Ort, Wasserspiegel des Baches im Straßenübergang	231,69
"	22	Krotenacker, Signalstein, oben	287,24
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	286,91
LXXIV	22	Brettacher Hofwald, höchste Stelle, Erdfläche (Lehm auf M ζ)	296,38
"	"	Brackenheimerholz, Eckmarkstein an der Straße, oben	289,72
"	"	" " " " " Erdfläche	289,37
LXXV	22	Breitfeld C, Straßenstein Nr. 18, oben	307,43
"	"	" B, höchste Stelle des Waldes, Erdfläche	310,00
"	"	Tränkstube V, Signalstein, oben	269,23
"	"	" " Erdfläche (M δ)	269,00
"	"	Daselbst, Bachsohle unter der Brücke (M δ)	267,96
"	"	Tränkstube, Steinbruch beim Eichelbach, oberer Rand	276,04
"	"	Daselbst, Grenze M ε, ζ *)	275,34
"	"	" Sohle des Steinbruches	268,01
LXXVI	21	Wachthäusle, Fahrbahn der Kreuzstraße (M ζ)	323,48
"	"	Daselbst, Straßenstein, Nr. 75, oben	322,75
"	"	" " " " Erdfläche (M ζ)	322,65
"	22	Tränkstube an der Seehausstraße, Stein Nr. 34, oben	328,80
"	"	" " " " " " " Erdfläche	328,50
"	"	Göggelbach, Signalstein, oben	333,61
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	333,36
LXXIV	23	Fichtenwald (Rös), höchste Stelle, Erdfläche (ca.) (Lehm auf M ζ)	308,17
LXXIII	24	Bauzenacker, Signalstein, oben	290,92
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	290,61
		36. Markung Langenbeutingen. (Oberamt Oehringen.)	
LXVIII	24	**Langenbeutingen**, Kirchthurm, Knopf	239,73
"	"	" " Dachtraufe	225,13

*) Der Steinbruch erschließt folgende Schichten:

	Meter
Oben: Humus	0,30
Grüne, schüttige Thone (Im Liegenden Grenze M ε, ζ)	0,40
Verwitterte, gelbbraune und glatte, blaue Kalkbänke mit Dolomitschweifen (Trigonodusdolomit?)	1,45
Gelblich, graue, kurzbrüchige Thonschiefer mit einigen Kalkplatten	1,43
Zwei glatte, hellgraue Kalkbänkchen zusammen	0,30
Eine Lage Brockelkalk mit grünlichen Thonschmitzen	0,33
Zwei harte, späthige, blaugraue Kalkbänke schließen in ihre Mitte eine 0,16 m mächtige, gelbe, dolomitische Mergelbank ein. Im Ganzen	0,65
Gelbliche, kurzbrüchige Thone	0,22
Dünngeschichtete Kalkbänke von hellgrauer Farbe mit Dolomitschnüren und zahlreichen, großen Exemplaren der Gervillia subströata Credner und vielen Terebratula vulgaris Schloth.	1,02
Grüngelbe Thone	0,38
Zähe, harte Muschelbank m. Terebratula vulg. Schloth. u. Lima striata Schloth.	0,43
Schieferthone	0,10
Blaue Kalkbänke mit Bitterspathmuscheln	1,02
Sohle des Steinbruchs	—

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXVIII	24	**Langenbeutingen**, Kirchthurm, Erdfläche, östliche Seite (1,58 m unter der Außenkante der schrägen Fensterbank) (M ζ) . .	205,39
„	23	Brühl, Markstein, oben	184,33
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	184,28
„	„	Wasserspiegel der Brettach am Einfluß der Lappach (Gr. M ζ, K α)	180,57
LXVII	24	Häuslesberg, Hangendes des Hauptmuschelkalks (Grenze M δ, ζ)*)	216,31
LXVI	23	Rebberg (Rübenberg), Signalstein, oben	259,81
„	„	„ „ „ Erdfläche (K α)	259,51
		37. Markung Möckmühl. (Oberamt Neckarsulm.)	
LXXVIII	20	**Möckmühl**, Stadtkirchthurm, Knopf	222,97
„	„	„ „ Dachtraufe	201,05
„	„	„ „ Erdfläche, nördliche Seite (0,11 m unter der Sockelebene) (M γ) . .	177,74
„	„	Wasserspiegel der Jagst am Einfluß der Seckach	171,75
„	„	Schienenhöhe der Station (M γ) (nach dem Präc.-Niv.)	179,76
„	„	Binsach, Signalstein, oben	195,19
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	194,89
„	„	„ Grenze M γ, δ **) an der Bahnböschung	188,49
LXXIX	20	**Götzenthurm**, Spitze der Flaggenstange	260,41
„	„	„ Dachtraufe	241,83
„	„	„ Erdfläche, südliche Seite (0,43 m unter der Thürschwelle) (M δ)	214,07
LXXX	21	Rothenrain, Markstein, oben	321,30
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	321,39
LXXXI	20	Altes Bannholz, höchste Stelle, Erdfläche (M ζ)	322,25
LXXX	20	Kohlplatten-Einschnitt, Liegendes der Myophorienbänke des Hauptmuschelkalks (Grenze M γ, δ in der Ecke der Schichtenknickung***)	190,91
„	19	Junges Bannholz, höchste Stelle, Erdfläche (M ζ)	324,31
LXXIX	18	**Siegelbach**, Schiffert, Signalstein, oben	322,21
„	„	„ „ „ Erdfläche (M ζ)	321,85
LXXVIII	19	Pappelhalde, Signalstein, oben	273,59
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	272,86
LXXVII	20	Immertsberg (Emmerlensberg), Signalstein, oben	251,88
„	„	„ „ „ Erdfläche (M δ) . . .	251,60
„	„	Gauserhälde, Grenze M γ, δ†) am Eisenbahneinschnitt bei km 61	181,41

*) Dieser Punkt liegt auf dem Scheitel einer abnormen Schichtenaufwölbung.

**) Die totale Mächtigkeit des „Hauptmuschelkalks“ beträgt an der Pappelhalde 89,37 m.

***) Die Unter-Region des Hauptmuschelkalks zeigt in diesem Eisenbahneinschnitt ein interessantes Schichtengewölbe mit folgender Gliederung:

		Meter
	Oben: Kalkschutt	—
Bänke der Myophoria vulgaris und Gervillia costata 3,13 m	Feste Kalkbank mit Lima striata Schloth.	0,23
	Wulstiger Brockelkalk	0,43
	Festere Muschelbänke mit Myophoria vulgaris Schloth. und Gervillia costata Schloth.	0,80
	Wulstige Brockelkalke	0,30
	Feste Muschelbank mit Massen der Natica oolithica Zenk. . . .	0,54
	Wulstige Brockelkalke	0,83
	(Grenze M γ, δ.)	
Hornsteinbänke und dolomitische Mergel 3,87 m	Gelbe Dolomitplatten und gelbe Schieferthone	2,20
	Weißer Zellenkalk	0,10
	Gelbe Dolomitplatten	0,86
	Hornsteinlager	0,07
	Helle, dolomitische Kalkbänke	0,58
	Hornsteinlager	0,06
	Gelbe Thone der Anhydritgruppe	—

†) An der Gauserhälde läßt sich die Encrinitenregion des Hauptmuschelkalks sehr schön beobachten. Es zeigt sich folgende Schichtenreihe:

	Meter
Oben: Bergschutt mit Kalkplatten (Disciten-Region?)	3,00

(Fortsetzung siehe auf der folgenden Seite.)

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXXVII	21	**Brandhölzle**, Wohnhaus, nördliche Giebelſeite, Erdfläche . . .	296,25
"	"	Galgenberg, Signalſtein, oben	291,87
"	"	" " Erdfläche (M ζ Sandſtein)	291,69
"	"	Beim Brandhölzle, höchſte Stelle der Felder, Erdfläche	307,70
LXXVI	21	Wachthäusle, höchſte Stelle der Fahrbahn in der Kreuzſtraße (Lehm auf M ζ)	323,48
LXXX	16	**Sülzhof**, nördliches Oekonomiegebäude, Erdfläche an der ſüdöſtl. Ecke (M δ)	316,81
"	"	Sülz, Landesgrenzſtein Nr. 95, oben	350,22
"	"	" " " " Erdfläche (M ζ)	349,47
		38. Markung Muthof. (Oberamt Künzelsau.)	
LXXVII	32	**Muthof**, Gmeindſtückle, Kreuz an der Wegſcheide, Erdfläche (M ζ)	340,10
LXXVIII	30	Plattenacker, Markungsgrenzſtein, Nr. 472, oben	347,76
"	"	" " " " Erdfläche (M ζ) . .	347,36
		39. Markung Neckarſulm. (Oberamt Neckarſulm.)	
LXVI	13	Scheuerberg I, Signalſtein, oben	304,40
"	"	" " Erdfläche (K β)	304,22
"	"	Scheuerbergkreuz, Spitze	312,54
"	"	Hilbert, oberer Rand des Gipsbruches (K α) *)	233,37

(Fortſetzung der Anmerkung †) auf S. 73.)

		Meter
Region der feſten Muſchelbänke mit Encrinus liliiformis Schloth. 10,58 m	Harte, ſpäthige Kalkbank	0,28
	Wulſtige, graue Kalke mit pflanzenſtielähnlichen Concretionen .	0,66
	Graue Schieferthone	0,30
	Harte, ſpäthige Muſchelbank	0,18
	Schieferthone und Mergel	0,37
	Harte, kryſtalliniſche, blaugraue Kalkbank	0,17
	Blaue, glatte Kalkbänke	0,50
	Feſte Muſchelbank	0,35
	Schieferthone und Mergel	0,30
	Encriniten-Hauptbank. Sehr harte, zähe, kryſtalliniſche Muſchelbank von hellgrauer Farbe voll Encriniten, bedeckt von der Limaplatte	1,05
	Schieferthone und Mergelbänke mit Gervillien und Myophorien .	0,75
	Feſte, kryſtalliniſche Muſchelbank mit Encrinus liliiformis . . .	0,34
	Graue Schieferthone und Mergelplatten	1,13
	Mergelige Kalkplatten erfüllt von großen Myophorien und zahlreichen Gervillien	0,30
	Feſte, ſpäthige Muſchelbank	0,35
	Gelblichgraue Schieferthone	3,25
	Splitterharte, hellgraue Muſchelbank	0,30
Bänke der Myophoria vulgaris und Gervillia costata 3,76 m	Wulſtige Plattenkalke, oben erfüllt von kleinen Myophorien, oolithiſch durch Maſſen der Natica oolithica Zenk., neben Turitella obsoleta	0,84
	Feſte Muſchelbank	0,25
	Wulſtige Brockelkalke, oolithiſch durch unzählige Exemplare der Natica oolithica Zenk.	0,86
	Harte, oolithähnliche Kalkbank	0,76
	Wulſtige Brockelkalke	1,05
	Gelbe Thone und gelbe Zellendolomite der Anhydritgruppe . .	—
	(Im Hangenden Grenze M γ, δ.)	

*) In dem Gipsbruche des Auguſt Viktor Bronner zeigt ſich nachſtehende Schichtenreihe der Gipsmergel des Keupers:

	Meter
Humus	0,80
Grauer, ſchmutziger, ſchüttiger Gipsſtock, im Liegenden Alabaſterknollen .	8,68
Graue, lagerhafte Gipsplatten	0,70
Alabaſterſchnüre	0,60
Graue, lagerhafte Gipsplatten	0,90
Alabaſterbank	0,60

(Fortſetzung ſiehe auf der folgenden Seite.)

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
LXVI	13	Hilbert, Sohle des Gipsbruches (K α)	206,05
„	„	Hafenbiegel, höchſte Stelle, Erdfläche (K α)	245,50
„	„	Hungerberg, Signalſtein, oben	215,70
„	„	„ „ Erdfläche	215,48
„	13	Daſelbſt, Wegſcheide, Erdfläche (Obere Grenze der diluvialen Lößbedeckung)	222,60
LXV	13	Waſſerſpiegel der Sulm am Einfluß des Leerlaufkanals der Reiſachmühle	151,69

40. Markung Neudenau.

(Großh. badiſches Bezirksamt Adelsheim.)

—	—	**Neudenau**, Schienenhöhe der Station (red. nach dem Präz.-Niv.)	164,28
—	—	An der Bahnlinie, bei Kilometer 52 + 5 Liegendes der Hauptbank des Encrinus liliiformis (M δ) *)	163,73
—	—	Daſelbſt Grenze M γ, δ unter Tag, etwa	153,55

41. Markung Neuenſtadt a. Kocher (a. d. Linde).

(Oberamt Neckarſulm.)

LXX	18	**Neuenſtadt**, oberer Thorthurm, Knopf	219,52
„	„	„ „ „ oberer Rand des ſteinernen Altangeländers	202,00
„	„	„ „ „ Erdfläche auf der öſtlichen Seite im Thorweg (0,20 m unter dem höchſten Punkt des nördlichen Abweisquaders) (M ζ)	181,07
„	„	An der Kocherbrücke, Markungsgrenzſtein, oben	161,25
„	„	„ „ „ „ Erdfläche	160,82
„	„	Waſſerſpiegel des Kochers am Einfluß der Brettach	158,11
„	17	Walterstheil, Signalſtein, oben	225,47
„	„	„ „ Erdfläche (Löß auf M ζ)	225,28
„	20	Neuſtädterſtraße, Signalſtein, oben	195,75
„	„	„ „ Erdfläche (Löß auf M ζ)	195,33
LXIX	20	Pappelwieſen, Markſtein, oben	169,95
„	„	„ „ Erdfläche (A)	169,92
„	„	Waſſerſpiegel der Brettach am Einfluß des Kieferthalbaches (A)	166,33

(Fortſetzung der Anmerkung *) auf S. 74.)

	Meter
Rothe Schieferthone (Leberkies) mit Gipseinlagerungen	1,80
Kurzbrüchige, rothe Schieferthone mit Knollen und Schnüren von rothem Gips und Alabaſter	2,16
Plattig geſchichteter, röthlicher und grauer Gips	2,10
Schieferthone, erfüllt von Alabaſterknollen	0,50
Eine Bank, feſten, weißen Gipſes	0,20
Kurzbrüchige, röthliche und graue Schieferthone	1,25
Feſte, weiße Gipsbank	1,10
Graue, kurzbrüchige Schieferthone	1,33
Gipsbank	0,14
Schieferthone	0,49
Unreines Gipslager	0,70
Schieferthone	0,80
Gipsbank	0,47
Schieferthone	2,00
Sohle des Bruches	—

Die totale Mächtigkeit der „Gipsmergel“ des Keupers (K α) beträgt am Scheuerberg etwa 132,80 m.

*) In dem Felſeneinſchnitt der Bahnlinie läßt ſich nachſtehender Schichtenkomplex beobachten:

		Meter
Hang. der Encriniten-kalke	Oben: Kalkplatte mit zahlreichen Dentalium laeve Schloth.	0,05
	Wulſtige, blaue, glatte Kalke und wohlgeſchichtete, feſte, kryſtalliniſche Muſchelbänke	4,00
	Hauptbank des Encrinus liliiformis Schloth. mit vielen großen und kleinen Terebrateln, bedeckt von der Limaplatte	0,83
	Schieferthone und Mergelbänke mit Gervillien und Myophorien	—

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten: Schichte	Nro	Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
LXIX	19	Kirchberg, Markstein, oben	191,21
„	„	„ „ Erdfläche	191,05
„	„	„ Hangendes des Grenzdolomites (Grenze M ζ, K α)*)	193,22
„	„	Sträßlesäcker (Schänzle), Signalstein, oben	219,37
„	„	„ „ Erdfläche (Löß auf K α)	218,99
LXVIII	19	Lerchenberg, obere Grenze der diluvialen Lößbedeckung, etwa	231,42
„	18	Dahenfelderschlag, höchste Stelle, Erdfläche (ca.) (K α)	245,12
LXVII	18	Bergebene, höchste Stelle, Erdfläche (ca.) (K β)	333,56

42. Markung Ober-Ohrn.

(Oberamt Oehringen.)

Schichte	Nro	Bezeichnung der bestimmten Punkte	Meter
LXV	31	**Ober-Ohrn**, Kirchthurm, Knopf	256,49
„	„	„ „ Dachtraufe	252,36
„	„	„ „ Erdfläche, östliche Seite	239,95
„	„	Häldengärten, Markstein, oben	251,83
„	„	„ „ Erdfläche (K α)	251,77
„	„	Daselbst, Hangendes des Grenzdolomits (Grenze M ζ, K α)**)	251,97
„	32	Ebenfeld, Signalstein, oben	282,26
„	„	„ „ Erdfläche (Löß auf K α)	282,09
LXIV	31	Kaudern, Kelter, Erdfläche an der südwestlichen Ecke (Hangendes des Grenzdolomits) (Gr. M ζ, K α)***)	243,74
„	„	Wasserspiegel der Ohrn am Einfluß des Bayerbachs	236,01
„	„	Rohrmülleracker, Signalstein, oben	279,03
„	„	„ „ Erdfläche (K α)	278,43
LXVI	30	Langgwänd, Signalstein, oben	276,43
„	„	„ „ Erdfläche (K α)	276,14

43. Markung Oedheim.

(Oberamt Neckarsulm.)

Schichte	Nro	Bezeichnung der bestimmten Punkte	Meter
LXX	14	**Oedheim**, Kirchthurm, Knopf	199,11
„	„	„ „ Dachtraufe	189,37
„	„	„ „ Erdfläche, östliche Seite (0,28 m unter der Sockelebene) (M δ)	165,11
„	13	Wasserspiegel des Kochers unter der Brücke	150,50
LXXI	13	Ulrichshalde (Urigshalde), Signalstein, oben	163,29
„	„	„ „ „ Erdfläche (M ζ)	163,03
„	„	Daselbst, Steinbruch, oberer Rand (M ζ)	162,17
„	„	„ Hangendes des Hauptmuschelkalks (Grenze M δ, ζ)	159,15
LXXII	14	Neuhof, Signalstein, oben	186,59
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	186,39
„	„	**Falkenstein**, Wohngebäude, Erdfläche am Eingang (M δ)	198,15
LXXI	15	Hohmarkstein, Signalstein, oben	213,49
„	„	„ „ Erdfläche (Löß auf M ζ)	213,17
LXX	13	Am Diener, Steinbruch, oberer Rand (M δ)	163,58
„	„	Ruzenloch, Signalstein, oben	207,53
„	„	„ „ Erdfläche (Löß auf M ζ)	207,24
LXIX	14	Espenwald, Signalstein, oben	204,81
„	„	„ „ Erdfläche (Löß mit Buntsandsteingeröllen auf M ζ)	204,57
„	„	Lautenbacherwiesen, Wasserspiegel des Lautenbachs (Gr. M ζ, K α)	195,63

*) Die Korrektion des Weges durchschneidet hier folgende Schichten:

		Meter
	Oben: Löß mit Succinea oblonga Drap.	—
Oberregion der Lettenkohlengruppe	Grenzdolomit. Eigenthümliche, weißliche, dolomitische Steinmergel mit zahlreichen Drusen und Löchern	1,52
	Harte, gelbe, zellige Dolomitbank	0,70
	Grünliche Schieferthone	0,45
	Lettenkohlenlager	0,10
	Grünlichgelbe, kurzbrüchige Mergelschiefer m. dolomitischen Schalen	3,45
	Feste, gelbe Dolomitbank	0,64
	Schiefer des grauen Sandsteins mit Kohlenresten	—

**) Der Grenzdolomit erscheint hier in Gestalt von weißlichen, zelligen Wacken. Darunter folgen (5 Meter dick) grünliche, kurzbrüchige Schieferthone.

***) Auf der Grenzfläche (M ζ, K α) findet hier in der Richtung Nord-Süd ein Einfallen von 0,86 Prozent statt.

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXIX	14	Im Gewend, Markungsgrenzstein, oben	198,23
"	"	" " " Erdfläche	197,91
LXVIII	15	**Lautenbach**, Pächterhaus (Nr. 9), südliche Firstspitze	222,47
"	"	" " " " Erdfläche am südlichen Giebel (1,24 m unt. d. Sockel) (K α)	208,08
"	"	Lautenbach, Signalstein, oben	222,66
"	"	" " " Erdfläche (Löß)	222,39
"	13	Reichertsberg, Signalstein, oben	212,29
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	212,12
		44. Markung Oehringen. (Oberamt Oehringen.)	
LXVII	29	**Oehringen**, westlicher Stadtkirchthurm, Knopf	285,62
"	"	" " " oberer Rand des eisernen Altangeländers	262,82
"	"	" " " Erdfläche, westliche Seite (1,15 m unter der Außenkante d. Portalschwelle)	229,46
"	"	Schienenhöhe der Station (red. nach dem Präcisions-Nivellement)	234,29
"	"	Untere Birkäcker, Signalstein, oben	227,12
"	"	" " " Erdfläche (Löß auf M ζ)	226,92
"	28	Wasserspiegel der Ohrn am Einfluß des Weiternbachs (M ζ)	215,54
LXVIII	30	Wollreff (Waldreffen), Signalstein, oben	278,56
"	"	" " " Erdfläche (Löß auf M ζ)	278,39
LXVI	29	Rosenberg, Signalstein, oben	251,74
"	"	" " Erdfläche	251,30
"	"	Wasserspiegel des Pfedelbachs am Einfluß des Windischenbachs (Grenze M ζ, K α)	224,04
		45. Markung Ohrnberg. (Oberamt Oehringen.)	
LXXI	26	**Ohrnberg**, Kirchthurm, Knopf	207,13
"	"	" " Dachtraufe	194,70
"	"	" " Erdfläche, nördliche Seite (1,82 m unter d. inneren Fläche d. Fensterbank) (M δ)	177,31
"	"	Lohfeld, Signalstein, oben	237,25
"	"	" " Erdfläche (M δ)	236,96
LXXII	26	Am Steinach, Markstein, oben	176,40
"	"	" " " Erdfläche	176,34
"	"	Wasserspiegel des Kochers am Einfluß der Ohrn	173,51
"	"	Am Katzenrain, Liegendes der Haupt-Encrinitenbank (M δ)	182,27
"	"	" " Grenze M γ, δ *) etwa	172,00
"	25	Streichfeld, Signalstein, oben	289,65
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	289,27
LXXI	27	Höheäcker, Markstein bei der Jägersruh, oben	317,17
"	"	" " " " " Erdfläche (M ζ)	316,84
LXXIV	25	**Buchhof**, Schloßthurm, Knopf	288,92
"	"	" " Dachtraufe	282,59
"	"	" " Erdfläche, südwestliche Seite (0,67 m unter dem Sockel) (M ζ)	271,52
"	"	Viehbuckel, Erdfläche in der Wegscheide	283,95
"	"	Schönthalerweg, höchste Stelle der Felder, Erdfläche (M ζ)	286,08
		46. Markung Olnhausen. (Oberamt Neckarsulm.)	
LXXVIII	25	**Olnhausen**, Kirchthurm, Knopf	232,21
"	"	" Fahrbahn der Staatsstraßenbrücke	199,44
"	"	Hörnle II, Signalstein, oben (Eisenbahn-Nivellement) (M ζ)	291,37
"	"	Hörnle I, " " (Eisenbahn-Nivellement) (M δ)	316,92
"	26	Ober-Gauser, Signalstein, oben	274,68
"	"	" " " Erdfläche (M δ)	274,26

*) Der „Hauptmuschelkalk" zeigt am Streichberg eine totale Mächtigkeit von 97,30 m.

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der beftimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXXVI	25	Waldbach, Signalftein, oben	291,77
„	„	„ „ Erdfläche (auf d. Dislokationslinie M δ, ζ)	291,37

47. Markung Orendelfall.
(Oberamt Oehringen.)

Schichte	Nro.	Bezeichnung der beftimmten Punkte	Meter
LXXIII	32	**Orendelfall**, Kirchthurm, Knopf	295,74
„	„	„ „ Dachtraufe	283,35
„	„	„ „ Erdfläche, nordöftliche Seite (1,13 m unter der Sockelebene) (M δ)	265,99
„	„	Wafferfpiegel der Sall am Einfluß des Frohnwiefenbächles	249,20
„	„	Ebenfeld, Markftein, oben	309,26
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	309,17
„	31	Steinäcker, Erdfläche am Waldrand (M ζ)	319,33
LXXIV	32	Neubuchfeld, Markungsgrenzftein am Waldrande, oben	327,90
„	„	„ „ „ „ Erdfläche	327,18
LXXII	31	Wafferfpiegel der Sall am Einfluß des Hirfchbachs (M δ) *)	229,44
„	„	Sternberg, Markftein, oben	276,08
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	276,03

48. Markung Pfedelbach.
(Oberamt Oehringen.)

Schichte	Nro.	Bezeichnung der beftimmten Punkte	Meter
LXIV	29	**Pfedelbach**, Kirchthurm, Knopf	280,02
„	„	„ „ Dachtraufe	260,76
„	„	„ „ Erdfl., füdliche Seite (0,82 m unter dem äußern Rande des Sockels) (K α)	240,02
LXV	29	Kelterwiefen, Wafferfpiegel d. Pfedelbachs a. Einfl. d. Bächleins (K α)	232,29
LXIV	30	Höhe (Schreiberg), Signalftein, oben	285,94
„	„	„ „ „ Erdfläche (K α)	285,67
LXIII	29	**Charlottenberg**, öftliches Wohnhaus, Erdfläche (Thürfchwelle)	388,77
„	„	„ Signalftein, oben	388,38
„	„	„ „ Erdfläche (K δ)	388,12
„	„	Frauenberg, höchfte Stelle, Erdfläche (K δ)	355,63
„	„	Kindsberg, Hang. der 7 m mächtigen Werkfteinfchiefer (Gr. K β, γ)	308,65
LXII	28	**Buchhorn**, Hölzlesäcker, Signalftein, oben	404,07
„	„	„ „ „ Erdfläche (K δ)	403,54
„	30	Neugreut, Signalftein, oben	412,68
„	„	„ „ Erdfläche (K δ)	412,32
„	31	Brennten-Ebene, öftliche Plateaufpitze (K δ)	396,13
„	„	„ „ „ Grenze K γ, δ	390,43
„	„	**Hinter-Elpig**, Markftein, oben	362,45
„	„	„ „ Erdfläche (K γ)	362,13
„	„	„ „ Brunnenfohle (Liegendes d. Werkfteins, Gr. K α, β) **)	350,33

49. Markung Rappach.
(Oberamt Weinsberg.)

Schichte	Nro.	Bezeichnung der beftimmten Punkte	Meter
LXIV	25	**Rappach**, Kirchthurm, Knopf	246,98
„	„	„ „ Dachtraufe	237,18
„	„	„ „ Erdfläche, öftliche Seite (K α)	226,37
„	„	Brühl, Markftein, oben	207,49
„	„	„ „ Erdfläche (A)	207,43
„	„	Wafferfpiegel der Brettach am Einfluß des Schwabbachs	206,51
LXIII	24	Hummelberg, Markungsgrenzftein, oben	260,33
„	„	„ „ „ Erdfläche (K α)	259,98
LXIV	23	Bräuningsrain, Signalftein, oben	258,13
„	„	„ „ Erdfläche (K α)	257,80

*) Ganz in der Nähe diefes Punktes verwirft eine weithin bemerkbare Dislokationslinie den Schichtenbau.

**) Aus diefen Meffungen ergeben fich unter Berückfichtigung des Schichtengefälles folgende Mächtigkeiten:

	Meter
Gipsmergel des Keupers (K α)	124,70
Werkfteinfchiefer des Keupers (K β)	4,00
Bunte Mergel des Keupers (K γ)	41,40
Stubenfandfteingruppe des Keupers (K δ)	—

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro	Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
		50. Markung Roigheim. (Oberamt Neckarſulm)	
LXXXI	18	Rödern, Signalſtein, oben	326,09
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	325,73
		51. Markung Ruchſen. (Großherz. bad. Bezirksamt Adelsheim.)	
—	—	**Ruchſen**, Kirchthurm, Knopf	207,85
—	—	„ „ Dachtraufe	201,22
—	—	„ „ Erdfläche, nordöſtliche Seite (2,48 m unter der Fenſterbank)	184,47
—	—	Waſſerſpiegel der Jagſt am Einfluß des Ruchſenbaches (Dippach)	173,50
—	—	Steigpfad, Signalſtein, oben	256,03
—	—	„ „ Erdfläche (M δ)	255,74
		52. Markung Scheppach. (Oberamt Weinsberg.)	
LXIII	24	Hummelsberg, Markungsgrenzſtein, oben	260,33
„	„	„ „ Erdfläche (K α)	259,98
LXII	26	Sollert I, Signalſtein, oben	257,81
„	„	„ „ Erdfläche (K α)	257,42
„	25	Walchenkreuz I, Signalſtein, oben	266,51
„	„	„ „ Erdfläche (Löß auf K α)	266,09
		53. Markung Schönthal. (Oberamt Künzelsau.)	
LXXIX	29	**Schönthal**, nördlicher Kloſterkirchthurm, Knopf	269,24
„	„	„ „ „ oberer Rand d. Gallerie	243,48
„	„	„ „ „ Erdfl. nördl. Seite (A)	208,78
„	„	Mühlbrücke, obere Fläche der Gurtung	206,49
„	„	Waſſerſpiegel der Jagſt am Einfluß des Mühlkanals	203,19
LXXX	29	Storchenberg, Erdfläche an der Thurmruine (M δ)	283,90
LXXXI	28	**Roſſach**, Schloß, neue Scheuer, Erdfläche (Thürſchwelle)	327,31
„	„	Sträßle, Signalſtein, oben	346,66
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	346,49
„	27	Dachsbau, höchſte Stelle des Waldes, Erdfläche (M δ)	345,05
LXXIX	30	**Kreuzberg**, Kapellthurm, Knopf	295,31
„	„	„ Kapelle, Erdfläche auf der öſtlichen Seite (0,82 m unt. der Sockelebene der Rotunde) (M δ)	266,86
„	31	**Halsberg**, Schloßthurm, Dachtraufe	334,58
„	„	„ „ Erdfläche, öſtliche Seite (1,82 m unter der Fenſterbank) (M ζ)	322,92
„	32	Lerchenfeld, Signalſtein, oben	336,85
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	336,38
„	31	Neuſaßer Flürlein, Markungsgrenzſtein Nro. 507, oben	344,74
„	„	„ „ „ „ Erdfläche	344,33
LXXVIII	30	**Neuſaß**, Kirchthurm, Knopf	349,66
„	„	„ Kirche, Erdfläche an der nordöſtlichen Ecke	326,88
„	„	Plattenacker, Markungsgrenzſtein Nr. 472, oben	347,76
„	„	„ „ „ „ Erdfläche	347,36
„	32	Ottersbach, höchſte Stelle des Waldes, Erdfläche (ca.) (M ζ)	361,13
		54. Markung Schwabbach. (Oberamt Weinsberg.)	
LXV	23	**Schwabbach**, Kirchthurm, Knopf	259,69
„	„	„ „ Dachtraufe	243,59
„	„	„ „ Erdfläche, öſtliche Seite (0,66 m unter der oberen Sockelebene) (K α)	229,01

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der beſtimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXV	24	Flürleswieſen, Waſſerſpiegel d. Schwabbachs a. Einfl. d. Schmalbachs	216,94
"	"	Kälblingsäcker, Signalſtein, oben	262,42
"	"	" " Erdfläche (Löß auf K α)	262,11
"	21	Schloßberg, Signalſtein, oben	290,29
"	"	" " Erdfläche	290,00
LXIV	21	Beim ſteinernen Tiſch, Waſſerſcheide im Sattel, Erdfläche	283,14

55. Markung Schwöllbronn.

(Oberamt Oehringen.)

LXVIII	26	Kammerfeld, Signalſtein, oben	277,26
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	277,03
LXVII	27	Wacht, Signalſtein, oben	266,67
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	266,29
LXVIII	27	Halde bei Unter-Ohrn, Waſſerſpiegel in d. Brunnenſtube (Gr. M δ, ζ)	233,37
"	"	Stöckern bei Unter-Ohrn, oberer Rand des großen Kalkſteinbruches (Grenze M δ, ζ)	236,71

56. Markung Siebeneich.

(Oberamt Weinsberg.)

LXVI	22	Hofacker, Signalſtein, oben	258,92
"	"	" " Erdfläche (K α)	258,60
"	"	Schnarrenberg, Markſtein am Waldrand, oben	321,56
"	"	" " " " Erdfläche (K β)	321,13

57. Markung Siglingen.

(Oberamt Neckarſulm.)

LXXVI	17	**Siglingen**, Kirchthurm, Knopf	200,34
"	"	" " Dachtraufe	189,69
"	"	" " Erdfläche, ſüdliche Seite (1,79 m unter der inneren Fläche der Fenſterbank) (M δ)	173,09
		Schienenhöhe der Station (red. nach dem Präciſionsnivellement)	174,92
"	"	Jagſtbrücke, höchſter Punkt der Gurtung	168,92
"	"	Waſſerſpiegel der Jagſt am Einfluß des Klingenbachs	162,31
"	"	Forſtberg, Signalſtein, oben	245,47
"	"	" " Erdfläche (fauſt- bis kopfgroße Buntſandſteingerölle auf M ζ Sandſtein)	245,18
LXXV	17	Höhe, Signalſtein, oben	284,78
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	284,47
LXXIV	17	**Kresbach**, Schulhaus, Erdfläche am weſtlichen Giebel	245,84
"	"	Kirchfeld, Signalſtein, oben	264,13
"	"	" " Erdfläche (Löß mit Buntſandſteingeröllen auf M ζ)	263,95
LXXV	18	Ziegelhüttefeld, Signalſtein, oben	287,67
"	"	" " Erdfläche (Löß mit Buntſandſteingeröllen auf M ζ)	287,19
LXXVII	16	Hohenberg, öſtliche Plateauſpitze, Erdfläche (Grenze M δ, ζ)	250,28
"	"	Kalben I, Signalſtein, oben	288,81
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	288,62
"	17	Bergfeld, Signalſtein, oben	284,03
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	283,79
"	"	Halde, Signalſtein, oben	266,77
"	"	" " Erdfläche (M ζ Sandſtein)	266,52
LXXVIII	17	**Reichertshauſen**, Schulhaus, Knopf des Dachreiters	286,27
"	"	" " Erdfläche am ſüdöſtl. Giebel (1,01 m unter der Sockelebene) (M ζ)	269,32
"	16	Am Schloßberg, Hangendes der Limabank (M δ)	233,00
"	"	Daſelbſt, Waſſerſpiegel der aufſteigenden Bachquelle (Gr. M γ, δ)	225,08
"	"	Gemeindewald, Waſſerſpiegel d. Baches unt. d. Waſſerfall b. d. Brücke	214,05
"	15	Lichtenweiler, Signalſtein, oben	325,77
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	325,62

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
		58. Markung Sindringen. (Oberamt Oehringen.)	
LXXIV	28	**Sindringen**, Stadtkirchthurm, Knopf	226,33
„	„	„ „ Dachtraufe	211,82
„	„	„ „ Erdfläche, westliche Seite (0,58 m unter der Sockelebene) (M γ)	187,87
„	„	Heilochsteige, Grenze M γ, ϑ	203,82
„	„	Wasserspiegel des Kochers am Einfluß der Sall	181,84
„	„	Daselbst, Markstein, oben (A)	183,97
„	„	Gaisrain, Markstein an der Straßenwendung, oben	192,92
„	„	„ „ „ „ Erdfläche	192,79
LXXIII	28	Oehringerstraße (beim Schießhof), Signalstein, oben	313,69
„	„	„ „ „ „ Erdfl. (M ζ, Sandst.)	313,36
LXXIV	27	Eichelacker, Signalstein, oben	331,94
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ, Sandstein)	331,64
LXXV	26	**Trautenhof**, Wohnhaus, Erdfläche am Eingang (M ζ)	295,77
„	„	Trautenberg, Signalstein, oben	297,92
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	297,50
„	27	Unterer Wasen, Jagdgrenzstein, oben	184,69
„	„	„ „ „ Erdfläche (A)	183,99
„	„	Wasserspiegel des Kochers am Einfluß des Pfitzbachs	178,83
„	28	Eisenhut, Signalstein, oben	298,34
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ, Sandstein)	298,07
LXXVI	28	Schönbüchle, Signalstein, oben	342,73
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	342,28
		59. Markung Stein am Kocher. (Großherz. bad. Bezirksamt Adelsheim.)	
—	—	**Stein**, Kirchthurm, Knopf	226,05
—	—	„ „ Dachtraufe	221,74
—	—	„ „ Erdfläche (Thürschwelle) (Tuffelsen) *)	202,75
		60. Markung Sülzbach. (Oberamt Weinsberg.)	
LXII	19	Hart, Signalstein, oben	237,35
„	„	„ „ Erdfläche (Löß auf K α)	236,93
„	20	Altenberg, Schützenhütte, Erdfläche an der westlichen Ecke (Gr. K α, β)	270,45

*) Der Gemeindesteinbruch im Mäurich erschließt das Hangende des Hauptmuschelkalks sehr schön. Es zeigt sich folgende Schichtenreihe:

		Meter
Schichten des Trigonodus Sandb. (M ε)	Oben: Humus	0,30
	Harte, klingende, glaukonitreiche Bairdienplatte	0,08
	Graue Schieferthone	0,36
	Helle, sandige? Schiefermergel	0,21
	Gelbliche Thone und braune Dolomitplättchen	0,38
	Reiches Bonebed, festgewachsen auf der unterlagernden, harten Kalkbank	—
	Harte, hellgraue, glasige Kalkbank, gegen oben dolomitisch, mit Bairdia?, erfüllt von Trigonodus Sandbergeri v. Alb.	0,45
	Wulstige Kalke mit Dolomitschweifen	0,73
	Bonebed, festgewachsen auf der unterlagernden Kalkbank	—
	Drei dunkelgraue, ziemlich feste Kalkbänke mit hellen Dolomitschweifen und zahlreichen Exemplaren des Trigonodus Sandbergeri v. Alb.	1,30
	Austritt der Schichtenwasser	—
	Graue und tiefblaue Schieferthone und Mergel voll weißer Schalen der Lingula tenuissima Bronn. (Ostracodenthone ?)	1,75
	Zwei Bänke festen, blauen Kalksteins (Straßenmaterial)	0,67
	Feste Muschelbank (Baustein)	0,33
	Sohle des Steinbruchs (Wasser)	—

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro	Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
		61. Markung Unter-Griesheim.	
		(Oberamt Neckarsulm.)	
LXXIII	13	Leiden, Landesgrenzstein Nr. 373, oben	244,56
"	"	" " " " Erdfläche	243,89
		62. Markung Verrenberg.	
		(Oberamt Oehringen.)	
LXV	27	**Verrenberg**, ehemaliger Kirchthurm, Knopf	261,09
"	"	" " " Dachtraufe	251,37
"	"	" " " Erdfläche, östl. Seite (0,07 m unter d. Kellerthürschwelle) (K α)	235,67
LXVI	27	Unten im Ort, Wasserspiegel der Bäche am Zusammenfluß (Gr. M ζ, K α)	221,14
"	"	Verrenberg, Signalstein, oben	294,89
"	"	" " Erdfläche (K α)	294,43
"	26	Krumme Steig II, Signalstein, oben	246,07
"	"	" " " Erdfläche (M ζ)	245,85
LXV	27	Goldberg (Galberg), Signalstein, oben	324,66
"	"	" " " Erdfläche (K β)	324,41
		63. Markung Waldbach.	
		(Oberamt Weinsberg.)	
LXIII	23	**Waldbach**, Kirchthurm, Knopf	264,67
"	"	" " Dachtraufe	245,82
"	"	" " Erdfläche, südliche Seite (0,97 m unter der ersten Podestplatte der Staffel) (K α) .	228,74
"	"	Aeussere Seewiesen, Markstein, oben	222,79
"	"	" " " Erdfläche (A)	222,76
"	"	Daselbst, Wasserspiegel der Bäche am Zusammenfluß	221,43
LXII	22	Greut, Signalstein, oben	264,58
"	"	" " Erdfläche (K α)	264,27
"	24	Sauholz I, Signalstein, oben	264,94
"	"	" " Erdfläche (K α)	264,64
LXIII	22	Weinsberger Halden, Markstein, oben	292,41
"	"	" " " Erdfläche (K β)	292,14
"	"	" " höchste Stelle, Erdfläche (K β = 4 m) . .	294,64
		64. Markung Weinsberg.	
		(Oberamt Weinsberg.)	
LXII	15	**Weinsberg**, Stadtkirchthurm, Knopf	256,85
"	"	" " Dachtraufe	238,84
"	"	" " Erdfläche, nördliche Seite (0,16 m unter der Sockelebene) (K α) . .	217,55
"	"	Bleichgärten, Wasserspiegel des Baches unter der Straßenbrücke	182,30
"	"	Schienenhöhe der Station (red. nach dem Präcisions-Nivellement)	192,18
"	"	**Weibertreu**, Erdfläche auf dem Kranz der Thurmruine	274,33
"	"	Schimmelberg (Schemmelsberg), Signalstein, oben	285,28
"	"	" " " Erdfläche (K β) . .	284,89
"	"	Heerwald, höchste Stelle, Erdfläche (K β)	287,29
"	14	Galgenberg, nördliche Plateauspitze, Erdfläche (K β)	285,35
LXIII	16	Hasenmühle, Wasserspiegel der Sulm am Einfluß des Weißenhofwiesengrabens	164,62
"	"	Stöcklensberg, Hangendes der 0,2 m mächt. Bleiglanzbank (K α)*)	178,83

*) Mit Hilfe der wichtigen „Bleiglanzbank“ läßt sich die Mächtigkeit der „Gipsmergel“ des Keupers (K α) am Wildenberg annähernd bestimmen.

Wir können folgendermaßen rechnen:

	Meter
Vom Grenzdolomit bis zur Bleiglanzbank, nach den Heilbronner Aufschlüssen	48,70
Bleiglanzbank	0,20
Von der Bleiglanzbank bis zum Schilfsandstein, nach unseren Messungen	111,73
K α total	160,63

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten Schichte	Nro.	Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
LXIII	16	Ranzenberg, Signalstein, oben	208,16
„	„	„ „ Erdfläche (K α)	207,80
„	17	Wildenberg, Signalstein, oben	294,91
„	„	„ „ Erdfläche	294,56
„	„	Daselbst, Liegendes des Schilfsandsteins (Grenze K α, β) . . .	290,56
		65. Markung Westernbach. (Oberamt Oehringen.)	
LXIX	28	Strietfeld, Signalstein, oben	306,83
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	306,60
		66. Markung Widdern. (Oberamt Neckarsulm.)	
LXXVIII	24	**Widdern**, Stadtkirchthurm, Knopf	217,22
„	„	„ „ Dachtraufe	201,92
„	„	„ „ Erdfläche, nördliche Seite (0,07 m unter der Thürschwelle) (M γ)	184,38
„	„	Wasserspiegel der Jagst am Einfluß der Kessach	181,33
„	„	Lehern (Löhren), Signalstein, oben	284,10
„	„	„ „ „ Erdfläche (Grenze M δ, ζ)	283,67
„	22	Steigpfad, Signalstein, oben	256,03
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	255,74
LXXIX	23	Aeußere Höh, Signalstein, oben	327,73
„	„	„ „ „ Erdfläche (M ζ)	327,55
LXXX	23	**Schultershof**, Erdfläche im Hofraum (M ζ)	316,22
„	„	Bannholz, höchste Stelle des Waldes, Erdfläche (M ζ)	341,40
LXXXI	23	Erlach, Signalstein, oben (badisches Gebiet)	340,88
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	340,60
LXXX	21	Elmersberg I, Signalstein, oben	325,57
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	325,22
„	„	Obere Kessach, Wasserspiegel der Kessach an der Landesgrenze	206,23
„	26	Franzosenacker, Markungsgrenzstein Nr. 1,(36) oben (Eisenbahn-Nivellement) .	347,81
„	„	„ „ „ „ Erdfläche (M ζ) .	347,00
„	25	Oberbergwald, höchste Stelle, Erdfläche (M ζ)	343,00
LXXVIII	25	Pfad I, Signalstein, oben	333,09
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	332,63
„	„	Mäuspfädle, Südspitze des Plateaurandes (M δ)	290,50
LXXVII	25	Bürgelebene, Markstein, oben	217,29
„	„	„ „ Erdfläche (M δ)	217,23
„	„	Daselbst an der Straßenwendung Hang. der Plattenkalke mit Ceratites nodosus Brug. typus (M δ)	222,37
„	„	Wasserspiegel der Jagst am Einfluß der Zwieklinge	184,53
„	„	Simonsberg am Jagstufer, Liegendes des Hauptmuschelkalks (Gr. M γ, δ)	198,61
LXXVI	25	Engelau (Engeloh), Signalstein, oben	191,37
„	„	„ „ „ Erdfläche (M γ)	191,19
„	21	Hohenarten, höchste Stelle des Waldes, Erdfläche (M ζ)	329,76
LXXVII	24	„ Markstein am Waldrand, oben	309,46
„	„	„ „ „ „ Erdfläche (Gr. M δ, ζ) . .	309,31
„	23	Alte Schanz, Signalstein, oben	306,65
„	„	„ „ „ Erdfläche (M ζ)	306,40
„	„	Steinbruchthor, Signalstein, oben	321,34
„	„	„ „ Erdfläche (M ζ)	320,94
„	„	Seehausspitzen, höchste Stelle des Waldes, Erdfläche	338,50
LXXVI	23	**Seehaus**, Erdfläche am Gasthaus (0,79 m unter der Sockelebene) (M ζ)	313,76
„	„	Seehausbrunnen, Ausfluß der Quelle aus der Brunnenröhre . .	302,54
		67. Markung Wimmenthal. (Oberamt Weinsberg.	
LXIII	20	**Wimmenthal**, Kirchthurm, Querbalken des Kreuzes	240,63
„	„	„ „ Dachtraufe	231,25

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXIII	20	**Wimmenthal,** Kirchthurm, Erdfläche, östliche Seite (0,20 m unter der Sockelebene) (K α)	212,13
"	"	Wasserspiegel des Bachs unter der Ortsbrücke (K α)	207,90
"	21	Dimbacherberg, Markungsgrenzstein, oben	297,10
"	"	" " Erdfläche (K β)	296,50

68. Markung Windischenbach.

(Oberamt Oehringen.)

Schichte	Nro.	Bezeichnung der bestimmten Punkte	Meter
LXV	28	**Windischenbach,** Kirchthurm, Knopf	273,95
"	"	" " Dachtraufe	263,09
"	"	" " Erdfläche, nordwestl. Seite (1,26 m unter der Fensterbank) (K α)	251,99
"	"	Unten im Ort, Wasserspiegel des Windischenbaches unter der Straßenbrücke (K α)	237,19
LXIV	27	Lindelberg I, Signalstein, oben	334,02
"	"	" " Erdfläche (K β) *)	333,57
"	"	" Grenze K α, β unter Tag (ca.)	32[illegible],07
LXIII	27	Stöckig, Hang. des Schilfsandsteins (Grenze K β, γ)	317,72
"	"	" Lieg. " " (Grenze K α, β)	314,81
"	"	Plantage, Signalstein, oben	374,07
"	"	" " Erdfläche (K δ)	373,60
"	"	Rothe Steige, Liegendes der 0,29 m mächt. Lehrberger-Schichte (K γ) **)	346,72
"	"	" " " " Stubensandsteingruppe (Gr. K γ, δ)	363,61

69. Markung Züttlingen.

(Oberamt Neckarsulm.)

Schichte	Nro.	Bezeichnung der bestimmten Punkte	Meter
LXXVI	18	**Züttlingen,** neuer Kirchthurm, Knopf	224,68
"	"	" " " oberer Rand der Gurtung	203,20
"	"	" " " Erdfläche, westliche Seite (1,43 m unter der Portalschwelle) (M δ)	184,79
"	"	Wasserspiegel der Jagst unter der Straßenbrücke (M δ)	164,32

*) Der „Schilfsandstein“ deckt das Plateau des Lindelberges in einer Mächtigkeit von 8,5 m.

**) An der rothen Steige ist die sog. „Lehrberger-Schichte“ Gümbels aufgefunden worden. Dieselbe bildet einen wichtigen Horizont im Keuper und läßt sich vom Aargau aus durch ganz Schwaben nach Franken und Thüringen verfolgen. Die Lage dieser wichtigen Bank ist durch folgendes Schichtenprofil festgestellt worden:

		Meter
Stubensandsteingruppe 11,40 m	Oben: Plateaurand des Waldes „Ebene“	—
	Schüttiger Sand	1,00
	Weiße, feinkörnige Sandschichten	2,10
	Weiße Sandschiefer und rothe Thone	1,40
	Kurzbrüchige, rothe Thonschiefer	1,65
	Grünlich weiße, feinkörnige Sandplatten	0,95
	Rothe Thone	0,80
	Grünlich weiße, feinkörnige Sandsteine	1,10
	Rothe und grüne Schieferthone, unten mit grünen Sandschweifen	1,10
	Grünliche Thone mit einigen eingelagerten Sandplatten	1,30
Bunte Mergel 45,89 m	Bunte, vorherrschend rothe Thonmergel	6,17
	Grünliche, poröse Steinmergelbank (Lehrbergerschichte Nr. II ?)	0,10
	Kupferrothe, kurzbrüchige Mergelschiefer	10,33
	„Lehrberger-Schichte, Gümbels“. Grünliche Steinmergel, im Liegenden eine handhohe, feste, graublaue Kalkbank, theils von dichter, theils von poröser Struktur, erfüllt von Turbonilla Theodorii und undeutlichen Schalenresten, wahrscheinlich von Anoplophora Keuperina resp. A. Münsteri Wissm. sp.	0,29
	Bunte Mergel, meist kupferrothe, kurzbrüchige Schieferthone	29,00
	Schilfsandstein, vertreten durch Werksteinplatten und Werksteinschiefer	2,91

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten — Schichte	Nro.	Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere Meter
LXXVI	18	**Assumstadt**, neues Schloß, Erdfläche (1,08 m unter der Sockelebene) (M δ)	183,89
LXXVII	17	Stöckig I, Signalstein, oben	251,88
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	251,61
"	18	**Domeneck**, Schloß, Erdfläche am Eingang in das Wohngebäude (0,71 m unter dem Sockel) (M δ)	190,09
"	"	Domeneckerwiesen, Markungsgrenzstein, oben	173,72
"	"	" " Erdfläche	173,45
"	"	Daselbst, Wasserspiegel der Quelle (Grenze M γ, δ?)	172,41
"	"	Wasserspiegel der Jagst am Einfluß des Domeneckerbaches	166,97
LXXV	19	Ziegelhütte, Signalstein, oben	287,46
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	287,15
"	"	**Ernstein**, Pächterhaus, Erdfläche an der westlichen Ecke	278,03
"	20	Schustersgrüb, Signalstein, oben	301,92
"	"	" " Erdfläche (K α)	301,65
"	"	Schulersgrube, Markstein am Waldrande, oben	301,34
"	"	" " " " Erdfläche (K α)	300,81
"	"	Müllershau, höchste Stelle, Erdfläche (Lehm auf K α)	305,60
"	"	Hölderle, Fahrbahn in der Straßenscheide (Eisenbahn-Niv.)	306,10
"	21	**Habicht**, Forsthaus, Erdfläche an der westlichen Ecke (Eisenbahn-Nivellement)	293,10
"	18	Ziegelhüttefeld, Signalstein, oben	287,67
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	287,19
"	"	Ehnighalde, im Eisenbahneinschnitt bei km 57 + 1, Liegendes der 0,25 m mächtigen Bank der Terebratula vulgaris var. cycloides (M δ) *)	204,37
LXXVI	20	**Maisenhälden**, Thürmchen auf dem Pferdestall, Dachtraufe	282,76
"	"	" Erdfläche, daselbst (0,49 m unter dem Sockel) (M γ)	269,87
"	21	Wachthäusle, Straßenstein Nr. 75, oben	322,75
"	"	" " " " Erdfläche	322,65
"	"	Wachthäusle, Fahrbahn der Kreuzstraße (M ζ)	323,48

*) Die Felsenwand, welche sich hier neben der Bahnlinie erhebt, läßt außerdem folgende Schichtenreihe erkennen:

		Meter
	Bank der Terebratula vulgaris var. cycloides Zenker	0,25
(Haupt-muschel-kalk.) Plattenkalke des Pecten discites Schloth. oder Unterregion des Ceratites nodosus Brug. 28,04 m	Schieferthon und Kalkbänkchen	14,31
	Harte, späthige Muschelbank mit einzelnen Terebrateln	0,17
	Schieferthone	0,36
	Späthige Muschelbank mit Ceratites nodosus Brug. (grobrippig) und Nautilus bidorsatus Schloth. neben Nucula elliptica Goldf.	0,21
	Kalkplatten mit großen Exemplaren des Pecten discites Schloth.	1,07
	Graue, schlechtgeschichtete Kalkmergel	0,88
	Ziemlich feste, glatte Kalkbänke, arm an Versteinerungen	2,03
	Feste, krystallinische Muschelbank	0,26
	Schieferthone	0,15
	Harte, krystallinische Muschelbank, deren Muscheln in Bitterspath umgewandelt sind	0,70
	Glimmerig glänzende, wulstige Brockelkalke von preußischgrüner Farbe mit Pecten discites Schloth. und den kleinen Ceratites nodosus Brug. var. compressus	0,25
	Kalkbänke und Schieferthone wechsellagern. Auf den Kalkplatten findet sich neben dem kleinen Ceratites nodosus auch Dentalium laeve Schloth.	0,53
	Harte Muschelbank mit Bitterspathdrusen, enthält Schalenreste und Encrinus, sowie Myophoria simplex? Stromb.	0,10
	Ganz dünne, ebenflächige Kalkplatten, getrennt durch schmale Thonlagen mit zahlreichen Pecten discites Schloth. und Lima striata Schloth.	1,24
	Zähe, späthige Muschelbank mit Encriniten u. Ceratites nodosus. (Obere Encrinitenbank) (Spiriferinenbank Sandb.?)	0,52
	Glatte Plattenkalke	1,62
	Harte Muschelbank m. Ceratites nodosus, Corbula? u. kleinen Pecten	0,64
	Blaugraue, glatte, versteinerungsarme Kalkbänke von muscheligem Bruch. (Nahezu Grenze gegen die Encrinitenkalke)	3,00
	Sohle des Bahngrabens	—

Digitized by Google

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
		70. Markung Zweiflingen. (Oberamt Oehringen.)	
LXXII	30	**Zweiflingen**, Langgasse, Signalstein, oben	340,64
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	340,34
LXXIII	27	**Eichach**, Krappenfeld, Signalstein, oben	312,60
"	"	" " " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	312,27
"	28	Orock, höchste Stelle des Waldes, Erdfläche (Lehm auf M ζ)	326,76
LXXI	30	Spitalholz, Signalstein, oben	328,07
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	327,77
"	31	**Friedrichsruhe**, Uhrenthurm, Knopf	345,45
"	"	" Schloßgebäude, Erdfläche am Eingang (M ζ)	329,54
"	32	**Tiefenfall**, Kirchthurm, Knopf	288,78
"	"	" " Dachtraufe	279,27
"	"	" " Erdfläche, nördliche Seite (1,40 m unter der Außenkante der Fensterbank) (M δ)	256,57
"	"	Wohnhaus Nr. 26, Erdfläche an der östlichen Ecke	253,64
"	"	Wasserspiegel der Sall am Einfluß der Lochklinge	251,56
"	"	Ebenfeld, Signalstein, oben	317,14
"	"	" " Erdfläche (Grenze M δ, ζ)	316,87
LXXII	32	Lerchenberg, Signalstein, oben	342,92
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	342,66
"	31	Sternberg, Markstein, oben	276,08
"	"	" " Erdfläche (M δ)	276,03
"	"	Wasserspiegel der Sall am Einfluß des Hirschbachs	229,44

Digitized by Google

Erklärung
der geognoftifchen Bezeichnungen,
welche bei der
Befchreibung der einzelnen Höhenpunkte
angewendet worden find.

Alluvialbildungen.

A. Mit diefer Bezeichnung wurden alle novären Bildungen zufammengefaßt.

Diluvialgebilde.

D. Da zur Zeit eine durchgreifende Gliederung der diluvialen Ablagerungen noch nicht möglich ift, fo faffen wir unter diefem Zeichen noch Alles zufammen. Unter „Löß" verftehen wir das bekannte Mergelgebilde mit Succinea oblonga, das Aequivalent des Rheinlößes.

Formation des Keupers.

K ζ Bonebedfandftein.
K ε Rothe Knollenmergel.
K δ Stubenfandfteingruppe.
K γ Bunte Mergel.
K β Schilffandftein oder Stuttgarter Werkftein.
K α Gipsmergel- und Gipslager.

Formation des Mufchelkalks.

M ζ Lettenkohlengruppe.
M ε*) Trigonodusdolomit und Trigonoduskalk.
M δ**) Hauptmufchelkalk oder Kalkftein von Friedrichshall.
M γ Anhydritgruppe mit dem Steinfalzlager.
M β Wellenkalk; d. h. mittlerer und oberer „Wellenkalk" im weiteren Sinne.
M α Wellendolomit; d. h. unterer „Wellenkalk" im weiteren Sinne.

Formation des Buntfandfteins.

B ζ Schieferletten oder Röth.
B ε Oberer glimmerreicher Thonfandftein und Plattenfandftein.
B δ Dolomitifche Zwifchenbildung (Carneolbank).
B γ Grobkörniger glimmerarmer Quarzfandftein.
B β Unterer glimmerreicher Thonfandftein.
B α Glimmerreicher Tigerfandftein.

---

*) Die manchen Höhenpunkten beigefügte Notiz: „(Grenze M δ, ζ)" hat nicht nothwendig die Bedeutung: „die Trigonodusfchichten fehlen". Es foll damit nur gefagt fein, diefe Schichten konnten bei der Höhenaufnahme nicht beobachtet werden. Die betreffende Anmerkung befagt alfo genau genommen nur: „Liegendes der Lettenkohlengruppe".

**) Die untere Grenze des „Hauptmufchelkalks" ift bei allen hier gegebenen Höhenziffern und Profilen im Liegenden der wulftigen blauen Brockelkalkbänkchen angenommen worden, welche Sandberger die Bänke der Myophoria vulgaris und Gervillia costata genannt hat. Dies war nothwendig, um die Uebereinftimmung mit Alberti und den amtlichen Bohrprofilen zu wahren.

Prof. Sandberger in Würzburg nimmt die unter den genannten Brockelkalkbänkchen liegenden „gelben Mergelkalke" mit 2,50 m Mächtigkeit, fowie die noch tiefer liegenden „geradfchieferigen harten grauen Kalke mit zwei Hornfteinlagen" (1,50 m mächtig) noch herauf zum Hauptmufchelkalk.

Bei etwaigen Vergleichungen mit den Angaben Sandbergers, wie er fie z. B. in: „Würzburger naturw. Zeitfchrift VI. Bd. S. 157" gegeben hat, wären alfo zu unferen Mächtigkeitsziffern für den Hauptmufchelkalk noch 4,0 m zu addiren.

Digitized by Google

Ueberſicht

über die

Oberämter und Gemeinde-Markungen

für welche in den vorſtehenden Höhenverzeichniſſen Punkte angegeben ſind.

I. Oberamt Brackenheim.

Markung: Seite

Hauſen bei Maſſenbach . 27
Maſſenbach 32
Schwaigern 35

II. Oberamt Gerabronn.

Bartenſtein 39
Leuzendorf 44
Niederſtetten 46
Oberſtetten 48
Riedbach . . . . 18 u. 50
Schrozberg 53
Spielbach 54
Wildenthierbach 56

III. Oberamt Heilbronn.

Biberach 23
Bonfeld 24
Frankenbach 26
Fürfeld 26
Groß-Gartach 27
Heilbronn . . . . 28 u. 69
Kirchhauſen 31
Neckar-Gartach 33
Ober-Eiſesheim 34
Unter-Eiſesheim 36

IV. Oberamt Künzelsau.

Ailringen 5
Alt-Krautheim 6
Aſchhauſen 57
Berlichingen 63
Bieringen . . . . 57 u. 63
Dörzbach 8
Ettenhauſen 42
Hohebach 10
Hollenbach 11
Laibach 13
Marlach 15
Meßbach 17
Muthof 74
Ober-Ginsbach 17

Oberamt Künzelsau (Fortſ.).

Markung: Seite

Ober-Keſſach 57
Schönthal 79
Unter-Ginsbach 20
Zaiſenhauſen 20

V. Oberamt Mergentheim.

Adolzhauſen . . . 5 u. 39
Althauſen 6
Apfelbach 7
Archshofen 39
Bernsfelden . . . . 7 u. 40
Blumweiler 40
Crainthal 41
Creglingen 41
Deubach 7
Edelfingen 9
Elpersheim . . . . 9 u. 42
Finſterlohr 42
Frauenthal 42
Freudenbach 43
Haagen 43
Hachtel 9
Harthauſen 10
Herbſthauſen 10
Herrenzimmern . . . 10 u. 43
Honsbronn 43
Igersheim 11
Laudenbach 43
Löffelſtelzen 13
Markelsheim 14
Mergentheim 15
Münſter 44
Naſſau 45
Neubronn 45
Neunkirchen 17
Neuſeß 17
Nieder-Rimbach 45
Ober-Rimbach 47
Pfitzingen 49
Queckbronn 49
Reinsbronn 50

Oberamt Mergentheim (Fortſ.).

Markung: Seite

Rengershauſen 18
Rinderfeld 50
Roth 18
Rüſſelhauſen 18
Schäftersheim . . . 18 u. 53
Schmerbach 53
Simmringen 54
Stuppach 19
Vorbachzimmern 55
Wachbach 20
Waldmannshofen 55
Weikersheim 55
Wermutshauſen 56

VI. Oberamt Neckarſulm.

Bachenau 23
Binswangen 63
Bittelbronn 64
Böttingen 25
Brettach 64
Bürg 65
Cleverſulzbach 65
Dahenfeld 66
Degmarn 66
Duttenberg 25
Erlenbach 67
Gochſen 69
Gundelsheim 27
Hagenbach 27
Höchſtberg 29
Jagſtfeld 29
Jagſthauſen 70
Kochendorf 31
Kocherſteinsfeld 70
Kocherthürn 71
Lampoldshauſen 72
Möckmühl 73
Neckarſulm . . . . 33 u. 74
Neuenſtadt a. Kocher . . 75
Ober-Griesheim 34
Oedheim 76

Digitized by Google

Oberamt Neckarfulm (Fortf.).

Markung: Seite

Offenau 34
Olnhaufen 77
Roigheim . . . . 58 u. 79
Siglingen 80
Tiefenbach 35
Unter-Griesheim . . 36 u. 82
Widdern 83
Züttlingen 84

VII. Oberamt Oehringen.

Adolzfurt 62
Baum-Erlenbach 63
Büttelbronn 65
Cappel 65
Eckardtsweiler 67
Ernsbach 68
Forchtenberg 68
Harsberg 69
Klein-Hirfchbach 70
Langenbeutingen 72
Ober-Ohrn 76
Oehringen 77
Ohrnberg 77
Orendelfall 78
Pfedelbach 78
Schwöllbronn 80
Sindringen 81
Verrenberg 82
Wefternbach 83

Oberamt Oehringen (Fortf.).

Markung: Seite

Windifchenbach 84
Zweiflingen 86

VIII. Oberamt Weinsberg.

Bitzfeld 64
Bretzfeld 65
Dimbach 66
Eberftadt 66
Ellhofen 67
Efchenau 68
Gellmersbach 68
Grantfchen 69
Hölzern 69
Rappach 78
Scheppach 79
Schwabbach 79
Siebeneich 80
Sülzbach 81
Waldbach 82
Weinsberg 82
Wimmenthal 83

Ferner: im Ausland

IX. Großherzogthum Baden.

a. Bezirksamt Adelsheim.

Herbolzheim 69
Neudenau 75

Großherzogth. Baden (Fortf.)

Markung: Seite

Ruchfen 79
Stein am Kocher 81
Unter-Keffach 59

b. Bezirksamt Tauberbifchofsheim.

Klebfau 12
Königshofen 12
Krautheim 13
Unterbalbach 19

X. Königreich Bayern.

a. Bezirksamt Ochfenfurt.

Bieberehren 40
Klingen 43
Röttingen 52
Tauberrettersheim . . . 54

b. Bezirksamt Rothenburg a. T.

Bettwar 40
Leuzenbronn 44
Rothenburg a./T. 51
Tauberfcheckenbach . . 54
Tauberzell 54

XI. Großherzogthum Heffen.

Wimpfen am Berg . . . 36

Zur Notiz.

Die Höhenpunkte der **Parzellar-Markungen** find bei den betreffenden Gefammt-Markungen (Gemeindemarkungen) aufgeführt und können dort mit Hilfe des Staatshandbuchs leicht aufgefunden werden.

Bei Vergleichung der hier gegebenen Höhenziffern mit den Côten der topographifchen Atlasblätter werden fich bei einzelnen Punkten Differenzen ergeben. Dies rührt daher, daß aus technifchen Gründen von einer Richtigftellung der **alten** Höhenzahlen auf dem Atlas Abftand genommen wird, um die Originalfteine zu fchonen. Es ift deshalb in folchen Fällen ftets die Angabe der „**Jahrbücher**“ als richtig zu betrachten.

Digitized by Google

Digitized by Google

Verzeichnis

alter, namentlich abgegangener Burgen, abgegangener Ortſchaften und in Abgang gekommener Namen und Schreibweiſen von noch beſtehenden Orten, endlich auch ehemaliger Klöſter im Württembergiſchen Schwaben.

Von

L. Pregizer,

Amtsrichter in Kirchheim u./T.

Gewiß ſchon mancher, der ſich mit der Württembergiſchen Ortsgeſchichte beſchäftigt, hat ein Verzeichnis wie das in der Ueberſchrift angekündigte zum ſchnellen Nachſchlagen vermißt. Für Württembergiſch Franken hat die Zeitſchrift des Hiſtoriſchen Vereins für Württembergiſch Franken ſchon ein ähnliches Verzeichnis gebracht, daher habe ich mich auf den ſchwäbiſchen Theil von Württemberg, einſchließlich die Oberämter Ellwangen, Welzheim, Backnang, Marbach, Beſigheim und Brackenheim, beſchränkt.

Außer den Orten, bei welchen eine abgegangene Burg bekannt iſt, habe ich auch ſolche Orte aufgenommen, von denen man wenigſtens weiß, daß ein adeliges Geſchlecht dort geſeſſen iſt, ſei es auch vielleicht nicht auf einer eigentlichen Burg.

Neben den Namen ſodann, welche ſicher einen abgegangenen Ort bezeichnen, findet man in dieſer Sammlung auch etliche Flurnamen, welche ihrem Wortlaut nach auf abgegangene Orte hinzuweiſen ſcheinen. Die Bezeichnung Flurname habe ich immer mit Fl N. abgekürzt; von den alten, jetzt veränderten Schreibweiſen der Namen von noch beſtehenden Orten habe ich in der Regel nur diejenigen aufgenommen, welche von der heutigen Schreibweiſe erheblicher abweichen. Die letztere iſt durch geſperrten Druck kenntlich gemacht. Bei den Klöſtern fehlt in der Regel der Beiſatz „abgegangen", weil allgemein bekannt iſt, daß wir heutzutag keine Klöſter mehr in Württemberg haben.

Die ohne weiteren Beiſatz ſich findenden Zahlen ſind die früheſten Jahreszahlen, unter denen mir die betreffenden Orte, Klöſter oder Geſchlechter begegnet ſind.

Obwohl die Sammlung erheblich größer geworden iſt, als ich Anfangs vermuthete, kann ſie doch entfernt nicht den Anſpruch auf Vollſtändigkeit erheben. Ich muß aber die nachträgliche Vervollſtändigung anderen überlaſſen, weil ich ſelbſt jetzt eben im Begriff bin, wieder in den Richterdienſt zurückzukehren.*) Die mir gegebene Zeit erlaubte auch nicht, daß ich über einzelne Namen eingehendere archivaliſche Unterſuchungen anſtellte, vielmehr mußte ich mich meiſt auf die in den Oberamtsbeſchreibungen und im Wirtembergiſchen Urkundenbuch niedergelegten Forſchungsreſultate ſtützen, was ich übrigens — von den älteſten Oberamtsbeſchreibungen abgeſehen — mit Ruhe thun konnte. Trotz dieſer und anderer quantitativer und qualitativer Mängel meiner Arbeit hoffe ich aber doch, die Mühe, die ich mir genommen, werde den vaterländiſchen Geſchichtsfreunden wenigſtens ſolange etwas nützen, bis es etwas Vollſtändigeres und Beſſeres dieſer Art geben wird.

---

*) Obiges wurde im Frühjahr 1878 bei dem Austritt des Verfaſſers aus dem Archivdienſt geſchrieben.

Digitized by Google

A.

Aalen, Fl.N. b. Trochtelfingen, Neresh. Siehe auch Aulen.
Abarskirch, Albrechtskirch, Alberskirch, Rav.
Abernheimb, Obernen, Oberhan, Obernheim, Spaich., 1295. Abg. B. auf dem Burgbühl.
Abesreuti, Abfenreute, Rav., abg. B.
Accluawiler, Azeluntwilare, Hetzilinswiller, Atzelenwiler, Atzenweiler, Rav., 1090.
Acha, Aichach, Rav., 1090.
Achilungishart, Adelungshart, Aglishart, Ur. 1229.
Achftetten 1. Aichftetten, Leutk., 879.
2. Achftetten, Lauph., 1194. Herren v. A. 1356.
Adalharteshova, Adelharteshofen, Aderazhofen, Aderzhofen, Riedl. Ortsadel 1335. Abg. B. Adalharteshova, eher Algershofen, Ehi., als Aderzhofen, Riedl.
Adaloltesbuba, Adelshofen (?), Waldf., 775.
Adelberg f. Madelberg.
Adelberinwilare, Alberweiler 1. Bib., 1019. Abg. B.
2. Tettn., 1070. Abg. B.
Adelgotzweiler, abg. b. Steinheim, Heid.
Adelhartshofen, Adrazhofen, Leutk., 1167.
Adelingen f. Athlingen.
Adellohesbere, abg. b. Ohmenheim, Neresh., 1144.
Adellungeshart f. Achilungishart.
Adelmannsfelden, Aalen, 1118. Herren v. A. 1236. Abg. Schl.
Adelpotzweiler, Albotzweiler, Abbatzweiler, Aberzweiler, Abtsweiler, Abetsweiler, Waldf., 1279.
Adiningen f. Athlingen.
Aeklikon f. Ecklichoven.
Aefenhain, Afenheim, abg. b. Unlingen, Riedl., 1246.
Aefenhufen, f. Afenhufen.
Aeffe f. Neffe.
Affaltrebach, Affalterbach, Marb., 978. Ortsadel, 13. Jahrh.
Affolterunbachhof, einer der Höfe, aus denen Locherhof, Rotw. entftanden ift, 1326.
Affraninga, Effringen, Nagold, 1005.
Aginesheim, Waganesheim, Eginsheim, Egeshan, Egafah, Egentheim, Egesheim, Spaich., 770. Ortsadel 1210. Klaufe 14. Jahrh. Vgl. Bärenftall und Graneck.
Aglinswiler, Ellenweiler, Backn., 1245.
Aglishardt f. Achilungishardt.
Aha, Ahe, Aach, Freudenft., 12. Jahrh.
Ahelon, Ahlen, Bib. Herren v. A. 1265.
Ahelvingin 1. Oberalfingen, Aalen, am Fuße der abg. B. Hohen-Ahelfingen, Stammfitz der Herren v. A. 1188 1217.
2. Elfinger Hof, Maulbr. Vgl. Alaolfesheim.
Ahernbach, Arnbach, Neuenb., 1231.
Ahorninesvvanc, Athorinsvvanc, Otterswang, Waldf.
Ahttertingen, Achtertingen, Echterdingen, Stuttg. Ortsadel 1185. Abg. B.
Aich, Ravensb., abg. B. Vgl. auch Eichacha.
Aichach f. Acha.
Aicheloch, Aicheloc, Aichenlowe, Aichelhaufen, Aichelau, Münf.
Aichen, Aichach, Eichen, Gem. Stafflangen, Bib. Abg. B.
Aichenberg, Eichelberg, Leutk., 1208. Vgl. Aichilberc.
Aicheftaig f. Egefteige.
Aichilberc, Aichelberg, abg. B. der Grafen v. A. auf dem Aichelberg Gem. Zell, Kirchh. 1130.
Aichfan, Aichfaim, Aichheim, Aigshain, Aixheim, Spaich. Ortsadel 1086.
Aichftetten, Münf., Ueberrefte einer B.
Aidlingen f. Othelingen. Vgl. auch Athlingen.
Ailingas, Eilingun, Ailingen, Ober-, Unter-, Tettn., 774. Abg. B.
Ainenberg, Endberg, Emberg, Calw, 13. Jahrh.
Ainet, Ainöd, Vogthof zum Ainöd, Einnöde, Rav.
Ainhorn, Eichorn, Hütten, Rav.
Ainfchiez, Aichfchieß, Schornd., 1298.
Airlighofen, Fl.N. b. Iggingen, Gmünd.
Aiftaig f. Egefteige.
Aiftegen f. Himelwnne.
Aithlingen f. Athlingen.
Aixheim f. Aichfan.
Alachbacher marca, 783, vielleicht Altbach, Eßl. Herren von Alpach im 13. Jahrh.
Alamuntinga, Allmendingen, Groß-, Klein-, Ehi., 961. Schl. u. abg B. Vgl. Almendingen.
Alaolfesheim, Alaolfincheim, Albincheim, Alalolfingen, Ahelvingin, Elvingen, Elfinger Hof b. Maulbr., 789.
Alba, Herrenalb, Neuenb. Cift. Mönchskl. 12. Jahrh.
Albegge 1. Alpeck, Ulm, Burgruine. Herren v. A. 1062.
2. Albeck, Burgruine b. Geroldseck, Sulz.
Albensweiler, Albenswille, Zalbeswil, Allmannsweiler, Saulg., 1303.
Alberiches, Albers, Gem. Gospoldshofen, Leutk., angebl. abg. B. über dem Ort.
Albershaufen, Göpp., abg. B. der Herren v. A.
Alberweiler f. Adelberinwilare.
Albgersberge, Altersberg, Marb., 1246.
Albishaus f. Alminishaus.
Albishofen f. Alcuuigeshouun.
Albospach, Allmersbach, Backn., 1291.
Albrazhofen, Hadelbrechtshofen, Halberzhofen, Albertshofen, Rav.
Albrechtskirch f. Abarskirch.
Albftetten, abg. Ort b. Effingen, Aalen.

Digitized by Google

Alchingen, Elchingen, Neresh., 1144. Herren v. E. 1258. Fl.N. Wafferftall u. Fachfenberg.

Alcktorf, Alchdorf, Alhdorf, Altdorf, Alfdorf, Welzh., 1143. Zwei Schlöffer.

Aldingas, Aldingen, Spaich., 802. In der Nähe: „Schlößlebühl" (Spuren von Befeftigungen). Vgl. auch Almendingen.

Aldingen, abg. Ort b. Sindelfingen, Böbl. Vgl. Almendingen.

Aldungfteiga, Altdunfteiga, Altenfteig, Nagold, 1100. Neues u. altes Schl. Abg. B. auf dem Schloßberg: Zum Thurm.

Aledorf, Altdorf, feit 6. Apr. 1865 mit Kl. Weingarten zufammen, zur Stadt Weingarten erhoben, Rav., Hauptort der Welfen in Oberfchwaben, urfprünglicher Sitz des genannten Benedikt.-Kl., welches im Anfang d. 10. Jahrh. als Nonnenkl. gegründet, um 1047 in ein Mannskl. verwandelt, 1053 nach Weingarten verpflanzt wurde. Ein anderes Nonnenkl. (nach der 3. Regel des h. Franziskus) wird 1297 erwähnt. Abg. Welfifche B. auf dem Schloßberg.

Alegedorf f. Alidorf.

Aleunigeshouun, Almis- oder wie es auch genannt wird Albishofen (Leutk.), 870.

Alfdorf f. Alcktorf.

Algewanc, Aulwangen Rav. 1219.

Alidorf, Alegedorf, Hallendorf, Aulendorf. Waldf., 935. Ortsadel 1080.

Aliwigesriute, Albisreute (Rav.), 1155.

Alkersperg, Algersberg, Altersberg, Marb., 1247.

Allefchwende f. Egelfuendi.

Alleshaufen, Riedl., abg. B.

Allmanshaus, Malmishaus, Rav.

Almendingen, Eldingen, Aldingen, Ludwigsb., 1100. Abg. Schl. Vgl. Alamuntinga.

Alminishaus, Albishaus, Wangen, 1050.

Almunziga f. Alamuntinga.

Alofe, Elitz (?), Wangen, 1179.

Alpeck f. Albegge.

Alpirsbach, Obernd., Benedikt. Mönchskl. 1095 eingeweiht. Angebl. abg. B. auf der „Burghalde". Abg. Hof auf dem Sulzberg.

Alsbain, Alsceban, Alspan, Allenspach, ein Hof, Gem. Böttingen, Spaich., 1253, früher ein Dorf.

Alshaufen, Alleshaufen, Altshaufen, Saulg., nicht zu verwechfeln mit Alleshaufen am Federfee, 1085. Ehemaliger Landkommenthurfitz des Deutfchordens.

Alsriuti, Adelsreute, bad. BA. Meersburg, Enklave des OA. Rav., 1155.

Altburg f. Altpuren.

Altdorf f. Altorf und Aledorf.

Alte Burg, Alte Bürg, 1. abg. B. b. Böblingen.
2. Fl.N. b. Gechingen, Calw.
3. abg. B. b. Utzmemmingen, Neresh.
4. desgl. b. Warmthal, Riedl.

Altenburg, 1. abg. B. b. Obermarchthal, Ehingen, welche felbft Marchthal geheißen zu haben fcheint, im 8. Jahrh. Sitz der Gaugrafen der Folkoltsbar.
2. eines der Dörfer, aus denen Kannftatt entftand, u. abg. B. der Herren v. A. 13. Jahrh.
3. abg. B. b. Ehlenbogen, Obernd.
4. desgl. b. Reutlingen.
5. desgl. bei Mariaberg, Reutl.
6. desgl. in Altenburg, Tüb., 1084.

Altenhof, Fl.N. b. Knittlingen, Maulbr.

Altenfteig f. Aldunfteiga.

Altenthierberg, abg. B. der Herren v. Thierb. b. Lautlingen, Bal., 1250.

Alter Hof, aufgegangen in Göppingen.

Alte Stat, vetus civitas, Alten Gifelingen, Altenftadt, Geisl., wohl Mutterort des jetzigen Geislingen, welch letzteres übrigens auch fchon im 13. Jahrh. exiftirt hat. Franzisk.-Nonnenkl. bis 1532.

Altfelldorf, abg. B. b. Mühringen, Horb.

Alt-Giengen, abg. Ort b. Giengen, Heidenh., 1334 noch genannt.

Altheim, 1. Bib., 840. Angebl. abg. Schl. auf einem Hügel dabei.
2. Ehingen, abg. B.
3. Horb. Ortsadel 11. Jahrh. Dominikaner Nonnenkl. 1528.
4. Abg. Ort b. Renningen, Leonb.
5. Riedl. Ortsadel 1227. Abg. B. Urfprünglich Sitz des Kl. Heiligkreuzthal.
6. Fl.N. b. Bergfelden, Sulz.

Althengftett f. Hingeftetten.

Altingen, Herrenb. Ortsadel 1130. Abg. B. auf dem Maidlesberg.

Altmannshaufen, abg. Ort b. Erbftetten, Münf., 1208.

Altmannshofen, Leutk., Ortsadel 1201. Schl. Abg. B. auf dem Blutsberg.

Altorf, 1. Altdorf, Böbl., Ortsadel 1232. Das Pfarrhaus ein früheres Schl.
2. Ahldorf, Horb. Ortsadel 1290. Abg. B.
3. Altdorf, Nürt. Ortsadel 1280. Vgl. auch Aledorf und Alcktorf.

Alt-Otterswang, abg. Ort b. Hopfenbach, Waldf.

Altpuren, Altburg, Calw, 1075. Abg. Burg. Herren v. A. 1150.

Altshaufen f. Alshaufen.

Alt-Steußlingen, Ehi., zerftörte B. S. Stiozaringas.

Altthann, Waldf., abg. B. an der Stelle der Kirche und des Pfarrhaufes.

Alturfenfis abbatia f. Aledorf.

Altwinnenden hieß noch 1623 Bürg, Waibl., fiehe diefes.

Alvingen f. Ahelvingin.

Ambra, Amir, Amera, Ammerhof b. Tüb., 1110.

Amden, abg. Weiler b. Wangen, Göpp. Von Amden fchrieb fich eine Göppinger Familie.

Digitized by Google

Amdun, Ameden, Aumden, Ohmden, Kirchh., 1289. Ortsadel 1291.
Amelhaufen, abg. Ort b. Riedlingen.
Amiciniswilleri, Enzisweiler, Waldf., 1205.
Amir f. Ambra.
Ammanshof, ein 1286 erwähnter Hof in Heiningen, Göpp.
Ammerhof f. Ambra.
Amrizhaufen, abg. Ort b. Aixheim, Spaich.
Amtzell, Wangen, abg. B. b. dem Weiler Schlößle.
Anbrach, abg. Hof b. Langenau, Ulm.
Ancencimbra, 994, eines der Zimmern in der Gegend v. Oberndorf.
Anchilhoven, vielleicht gleich Enkenhofen?
Andeck, abg. B. b. Thalheim, Rottenb., Sitz der Schenken v. Andeck.
Andelfingen f. Antolvinga
Andermannsberg, Fl.N. b. Rav.
Anemerkingen, Anemarchingen, Antemarchingas, Antarmarchingen, Anmarkingen, Emerkingen, Ehl., 805. Herrn v. Em. 1108. Beim Schl. Refte eines alten Schloffes.
Angelmillin 1293, Angermühle ¼ St. füdl. v. Bib.
Angerfchwiler, Enklysweiler, Englisweiler Gem. Steinhaufen, Bib., 1310.
Angftdorf, abg. Ort b. Rotw.
Angftingen, Anegeftingen, Anigiftingen, Groß-, Klein-Engftingen, Reutl. Schloßruine. 788.
Anhaufen f. Hanhifin.
Ankenreute, Waldf., abg. B.
Ansberg f. Arnsberg.
Antarmarchingas, Antimarchingun f. Anemerkingen.
Antirsbach, Endersbach, Waibl. Abg. B.
Antolvinga, Andelfingen, Riedl. 854. Ortsadel 1300. Abg. Schl.
Antringen, Entringen mit Hohenentringen, Herrenb. Ortsadel 1075. Abg. Beguinenhaus auf dem Pfaffenberg.
Anzenwilare, Enzisweiler, Tettn., 1219. cf. Amicineswilleri.
Apfalaga, Apfelowa, Apfulhovva, Aphelowe, Apflau, Tettn., 769. Angebl. abg. B. in der Nähe.
Arber, angebl. abg. B. der Familie v. Arber im Arberwald b. Ober-Eifenbach, Tettn.
Arcingin 1225, Erzingen, Bal.
Argezingen, Argozingen, Ergescingen, Ergazingen, Ergenzingen, Rottenb, 1228. Zwei verfchiedene Gefchlechter v. Ergenz.
Argun, Arguna, Argunu, Langenargen, Tettn., 773, einft gräfl. Montfort'fches Schl.
Aribertingas, Hagrebertingas, Harbrittinga, Herwärtingen; Herwartingen, Herbrechtingen, Heidenh. Veranusceile 777. Regulirtes Chorherrenftift 1171. Herrn v. H. um diefelbe Zeit.
Arla, Arlach, Leutk., 1173.
Arlibronn f. Melenbrunn.
Armbach, Arenbach, Arnbach, Neuenb., 1109.
Arnane, Arnach, Waldf., Berngarius de A., 941.
Arneck, Blaub., abg. B.
Arnesperch f. Arnsberg.
Arnholz, Laubeck, Leutk.
Arnispere, Ehrensberg, Waldf., 1226. Vgl. auch Arnsberg.
Arnoldsburg, abg. B. der Herren v. Hiltensweiler b. dem Weiler Hiltensweiler, Tettn.
Arnsberg, Ansberg, Gem. Ratzenried, Wangen. Abg. B. der Herren v. A. 1196. Vgl. auch Arnispere.
Arzingen, wohl Erzingen, Bal., 1216.
Asbach, Groß-, Klein-Asbach, Backn., beziehungsweife Marb., 862. Bei Gr.A. Fl.N.: Burgweg und Bürgle.
Ascahe, Afchaha, Affafchen, Efchach, Rav., 1090 und Leutk., 1098.
Afch, Blaub. Ortsadel 1069. Angebl. abg. Schl. auf dem Tauner.
Ascisberg f. Affesberg.
Ascpahe (860), Aspach Waldf. (?), od. Efchach, Rav.?
Afenberg f. Afinheim.
Afenhufen, Effenhaufen, Rav., Sitz eigener Edelleute.
Afinheim, Enfisheim, Enfenheim, abg. Ort u. B. b. Unlingen (Riedl.), 805. Ortsadel 1298.
Afiningaro (805), vielleicht Ausnang, Leutk.
Afinuuanga, Hafumwanc (797), vielleicht daffelbe.
Aslabingen, Auslafingen, Afelwing, Affelfingen, Ulm, 1143. Ortsadel im 14. Jahrh. Abg. B.
Asmanshart, Aßmanshardt, Bib. Ortsadel 1280.
Afp, abg. Ort b. Thalheim, Tuttl.
Aspach, abg. Ort b. Alpeck, Ulm, 1143 Vgl. auch Asbach und Berchtolzhofen.
Asperg, Asberglen, Schornd., 1369. Vgl. auch Affesberg.
Affafchen f. Ascaha.
Affelfingen f. Aslabingen.
Affesberg, Ascisberg, Afchberg, Asperg, Ludwigsburg, 819.
Aftetten, Achftetten, Lauph., 1194.
Athlingen, Aithlingen, Adelingen, Adiningen, Oethlingen, Kirchh., 792
Atorinswane f. Otholfeswane u. Ahorninesvvane.
Attenhaufen, Attenhöfen, Münfingen, 1270.
Attunftete, ein nicht näher zu beftimmender Ort in pago Murrachgowe, 862.
Atzenberg f. Hatzenberg.
Auernheim f. Urnheim.
Auernthalerhof, abg. Hof b. Auernheim, Neresh.
Aufhaufen f. Ufhufen.
Aufhofen 1. abg. Ort b. Burgfelden, Bal.
2. Auenhofen, Leutk.
Augia 1. Ow, abg. B., Horb, 1099 (?).
2 Weißenau, Rav. (Augia minor). Prämonftratenferkl. 1145 geftiftet.

Digitized by Google

Augia 3. Au, ehemalige Vorstadt v. Rottw., 1251.
4. f. Owa.
Aulen, Aalen, OA.-Stadt, 1300, Reichsstadt. Herren v. A. 1317.
Aulendorf f. Alidorf.
Aumden f. Amdun.
Aureliuszelle f. Hirfaugia.
Aurich f. Huora.
Aushof, abg. Hof b. Unter- u. Mittellengenfeld, Aalen.
Autenhofen f. Otenhofen.
Autinesheim f. Outensheim.
Autmarsheim f. Otmaresheim.
Azi, 1176, Afchen, Wangen?
Azzemanaswyler, Imfenweiler, Gollenhof, Marb., 1245.

B.

Baach, Bach, Münfingen, abg. B. der Herren v. B. 1188.
Babenwanc, wohl ein abg. Ort auf dem Albuch.
Bach, Ehi., abg. B. der Herren v. Bach.
Bacheline, Bächlingen (Tettn.), 1122.
Bachen, Edenbachen, auch Oedenbachen, Gem. Erlenmoos, Bib., 1312.
Bachenriedt, Bannried, Rav.
Bachin, Bacheim (1152), Illerbachen, Leutk. oder Edenbachen, Bib.
Backnang f. Baggenanc.
Badana f. Batenheim.
Bächlingen, abg. Ort b. Rutesheim, Leonb.
Bärenlauch (auf dem Herdtsfeld), Bernloch, Gem. Waldhaufen, Neresh.
Bärenftall, abg. B. auf der Markung Egesheim Spaich.
Bärenweiler, Fl.N. b. Bartholomä, Gmünd.
Bärkülen, Berghülen, Blaub.
Baggenanc, Bacnanch, Baggenang, Baggenach, Baggenank, Backnang, OA.-Stadt, 1116. Auguft. Chorherrenft. im 12. Jahrh. gegründet. Abg. B. auf den fogenannten Schlößlesgärten.
Baienfurt f. Beierfurt.
Baierhof, abg. Hof beim Schwägelhof, Aalen, auch Cunenhof genannt.
Baindt f. Biunde.
Baifelsberg, ein Berg bei Horrheim, Vaihingen, auf dem ein Auguftiner Nonnenkl. ftand.
Baifingen, Horb. Ortsadel 1274.
Baleinishofen, vielleicht Baldenhofen, Wangen.
Baldeck, abg. B. der Herren v. B. b. Wittlingen, Urach, 13. Jahrh.
Baldenberg, abg. B. b. Balgheim, Spaich.
Baldericheswilare, Baldensweiler, Tettn., 13. Jahrh.
Baldern, Neresh., Schl. Ortsadel 1153
Baldeshoven, Baltshoven, Balzhof, Brackenh., Ortsadel 1279.
Baldisheim, Baltisheim, Baldesheim, Baldelheim, Balzheim, Ober- Unter-, Lauph. Zwei Schlöffer u. eine abg. B. Herren v. B. 1087. Sitz einer gräflich kirchbergifchen Linie.
Baldoltesberge, Baltersberg, Rav., 13. Jahrh.
Baldrich, abg. Ort b. Weidenftetten, Ulm.
Balgain, Balgheim, Spaich., 1239. Ortsadel 1281. Schl., jetzt in Privathänden. Vgl. auch Baldenberg.
Balgingen, Balginin, Ballingin, Balingen, OA.-Stadt, 1290. Ortsadel 1225. Schl.
Balmbrehtesriet, Balmrechesriet, Wallmusried, Wangen (?), 1155.
Baltersberg f. Baldoltesberge.
Baltrameshoven, Ballmertshofen, Neresh., Schl. im Dorf, Herren v. B. 12. Jahrh.
Balzheim f. Baldisheim.
Bappenloch, Bappenlow, Pappelau, Blaub. Ortsadel 1390. Abg. B.
Barenrieth, Barnriet, Bannried, Rav. 1090.
Bargen, Bargau, Gmünd, abg. Rechberg'fche B. auf dem Schloßberg.
Bartilftain, Bartenftein, Bartelftein, zerfallene B. der Herren v. B. über dem linken Ufer der Donau gegenüber dem Schloffe Scheer, Saulgau, 1237.
Bafenkein, Bafincheim, Befenkeim, Befigheim, OA.-Stadt, 1043. Das ehemalige Schl. jetzt Gefängnis. Ortsadel 1231.
Baßheim, abg. Ort b. Nagold.
Batenheim, Bawtenene, Badana, Botenheim, Brackenh., 793.
Batzenhofen, abg. Ort b. Kirchdorf, Leutk.
Baumburg f. Buenburc.
Baumgarten, ein 1841 abg. Weiler b. Königsbronn, Heidenh. Vgl. Bomgard.
Bavendorf, Tettn. Ortsadel im 12. Jahrh.
Bavmenkirche, Böhmenkirch, Geisl., 12. Jahrh.
Bawtenene f. Batenheim.
Bayenftein, Beinftein, Waibl., 1086 fcheint eine B. gehabt zu haben („Burgweg"). Barfüßerinnenkl. 1355.
Bebelingen, Bobelingen, Böblingen, OA.-Stadt, 1100. Schl. ½ Stunde davon die alte B. Burggraben noch fichtbar.
Bebenftall, Fl.N. b. Böfingen, Rottw.
Bebinhufen, Bevenhufen, Bebenhaufen, Tüb., gegen Ende des 12. Jahrh. geftiftetes Cift.-Mönchskl.
Bebenwilaere, Behweiler (?), Tettn., 1155.
Bebingen, ehemaliges Schlößchen, jetzt Pfarrhaus in Unterböbingen, Gmünd. Ortsadel 1321.
Bechenriet, Betchenriet, Pathicanried, Betzgenried, Göpp., 1100.
Bechhaufen, abg. Ort b. Wachendorf, Horb.
Bechingen, Fl.N. b. Ruthesheim, Leonb.
Bechlingen, Tettn., abg. B.
Beckenweiler, Rav., abg. B.
Bedzingiswilaeri, Betzweiler, Oberamt, 1127.

Digitized by Google

Beffindoraf, Beffendorf, Obernd., 769.
Behnburg, Fl.N. b. Weiler, Gmünd.
Beienburg f. Bienburc.
Beienftein, Beinftein, Waibl., 1101.
Beierfurt, Baienfurth, Rav., abg. B.
Beihingen f. Biginga.
Beilftein, Marb., Burgruine, Herren v. B. 1150.
Beinftein f. Baienftein.
Beisheim, Beiswang, abg. Ort b. Höfingen, Leonb. Franziskanerkl. 1467 nach Leonb. verlegt.
Beilenftein, abg. B. des Gefchlechts v. B. bei Böffingen, Freudenft., 1281.
Belmunt, Bellamont, auch Bellomont, Bib., 1216, angebl. Sitz der Edlen v. Belmunt.
Belfenfelt, Befenfeld, Freudenft.
Belzenhofen f. Berchtolzhofen.
Bempflingen, Urach, Ortsadel 14. Jahrh.
Benningeheim f. Bunnencheim.
Benzin, Bienzen, Wangen.
Benzenhofen, Rav., abg. B.
Berchtolzhofen, Bechtolzhofen, Berdolzhofen, Belzenhofen, Aspach, Waldf.
Berchulwa f. Bärkülen.
Berckha, 1100, Berkheim, Eßl., oder Ober-, Unter-Berken, Schornd.
Bercvelt, Bergfelden, Sulz, 1222. Abg. Dom. Nonnenkl. Fl.N.: „uff der Stadt“ und „Burghalde“.
Berechach, Bergach, Ehi., 788. Abg. B.
Berenlohe, Berenloc, Bernloch, Münfingen, 1159. Abg. B., auch ein Nonnenkl. foll hier gewefen fein.
Berfeldingen, Fl.N. b. Gültlingen, Nagold.
Berfried f. Hainbach.
Berg 1. Kl. Berg zur lieben Frau, Dominikanerinnenkl. zum Berg, Mariaberg, Reutl., 1265 geftiftet.
2. Stuttg., Burgftall 1396 noch erwähnt.
3. Ehi., abg. B. der Grafen v. Berg, 1127.
4. Tettn., abg. Schl.
5. b. Schweinhaufen, Waldf. abg. B.
6. Berg zum Stein f. Stein 5.
7. Rav., abg. B.
8. Weiler genannt zum Berge, Berg, Gem. Laubach, Aalen. Angebl. abg. B.
Bergach, Ehi., 788. Abg. B. der Herren v. B. 1264.
Bergenweiler, auch Unterberg genannt, Heidenh., Schl. 1588 v. Heinr. v. Stein erbaut. Abg. B.
Bergerwald, Grafenwald, Bib.
Bergfelden f. Bercvelt.
Berghaufen, abg. Weiler b. Langenau, Ulm.
Berghülen f. Bärkülen.
Bergin f. Berg Ziff. 3.
Beringen, Ober-, Unter-Böhringen, Geisl. Ortsadel 1267.
Berinhufen, Bernhaufen, Stuttg. Herren v. B. 1089.
Berken, Bergheim, Eßl., 1191. Vgl. Berckha.
Berlingen, abg. Hof b. Gerftetten, Heidenh.
Bernbach, Neuenb., abg. B.
Bernburg f. Berne.
Berne, 1222, ein in Rottw. aufg. Ort mit 3 abg. B. bei dem heutigen Hof Bernburg, Gem. Rottw. Herren v. B. 1203.
Berneeh, Berneck. 1. Geisl., abg. B. b. Deggingen.
2. Nag., 1150. Schl. auf dem Grunde eines älteren Schl. Abg. B. am Schildberg und „beim Keller“. Ortsadel im 12. Jahrh.
3. Obernd., abg. B. b. Schramberg, heißt auch Tifchneck.
Bernhardftein, abg. B., Mark. Mahlftetten, Spaich.
Bernhardswilre, Bernhardsweiler, ein im 16. Jahrh. abg. Ort b. Derdingen, Maulbr.
Bernhofen, Rav., abg. B.
Bernhufen, f. Berinhufen.
Bernlau, abg. Ort b. Weidenftetten, Ulm.
Bernloch, Walddiftrikt. 1. b. Wiefenftetten, Horb.
2. Bei Bondorf, Herrenb. mit dem „Mönchsbrunnen“. Vgl. auch Berenlohe.
Bernoldesbach, angebl. abg. Ort b. Münfingen.
Bernried, Gem. Neukirch, Tettn. Ortsadel im 12. Jahrh.
Bernftein, Sulz, Haus der Eremitenlaienbrüder vom 3. Orden des h. Franziskus.
Berolfftat, Bernftatt, Ulm, abg. Schl. der Herren v. B. 1241.
Berftingen, Pörftingen, Börftingen, Horb. Ortsadel 1274. Abg. B.
Bertholdesbach, f. Bernoldesbach.
Bertnang, Bertinanc, Börtlingen, Göpp., 1271. Ortsadel. 1324. Abg. Burg.
Befigheim, f. Bafenkein.
Betelnruti, wohl Bettenreute, Rav. Ortsadel, 13. Jahrh.
Betheram, nach Pfaff ein abg. Ort bei Haufen a. d. Würm, Leonb.
Bettenhart, Bettburg, abg. Ort b. Kirchheim u. T. 1080.
Bettenhaufen, Sulz, Ritter v. B. 12. Jahrh.
Bettenreute, Rav. abg. B. der Herren v. B.
Bettenweiler, abg. Hof b. Albershaufen, Göpp. 1524. Vgl. auch Pettinwillare.
Bettlingen, Fl.N. b. Reichenbach, Geisl.
Bettringen, Gmünd, abg. Rechbergifche B. und Sitz eines edlen Gefchlechts v. Bettringen 1307.
Betzenweiler, Riedl., einft Sitz der adeligen Vögte des Ortes.
Betzgenried f. Bechenriet.
Betzlisreute, Wetzisreute, Rav.
Beuren, 1. Neresh. mit dem Fl.N. Bürgle.
2. Nürt., abg. B.
3. Abg. Schl. und Dorf b. Vöhringen, Sulz. Vgl. Burron, Buren, Burun, Biurrun.
Beutelsbach, f. Butelsbach.
Bezelinsriute, einer der Höfe aus denen Watzisreute Rav., befteht (?).
Bezenhaufen, abg. Ort b. Sulz a. N.

Digitized by Google

Biberach f. Bibra.

Biberbach, Feuerbach oder ein abg. Ort in der Nähe desselben am Biberbach, jetzt Feuerbach, einem kleinen Zuflusse d. Neckars, 1075.

Biberburgus, Biberburg, abg. Ort b. Mühlhausen, Cannst. 708.

Biberfee, abg. Ort am Biberfee an der Straße von Weingarten nach Altshausen, Rav. 1155.

Bibra, Biberach, OA.St. Reichsstadt. Auf dem Gigelberg vielleicht eine abg. Burg. Nonnenkl. nach der 3. Regel des h. Franziskus 1365 gegründet. Kapuzinerkl. 1618 eingeweiht.

Bibrugg, abg. Ort bei Daugendorf, Riedl. 1296.

Bichishausen, 1. Münf., oft auch Niedergundelfingen genannt, Burgruine.
2. Abg. Ort b. Aglishardt, Urach.

Bielweiler, Niederweiler, Wangen.

Bienburc, Biginburc, Beienburg, Bizenburg, abg. B. b. Blitzenreute, Rav., 1222.

Bieneke, Bönnigheim (?), Befigh., wenn nicht Bingen b. Sigmaringen, 1188.

Bienzen f. Benzin.

Bieringen, Horb, ftand ehemals rechts vom Neckar, abg. v. Ow'fches Schl.

Bierlingen, f. Pirningen.

Bierftetten, Saulgau, abg. B. a. d. Schloßbühl.

Bietigheim, f. Buadincheim.

Biginburc f. Bienburc.

Biginga, Beihingen, Ludwigsb., 836. Das alte Schl. wohl aus dem 12. Jahrh.

Bihlafingen, f. Pilolfingen.

Bildachingen, Bildechingen, Horb, 764. Ortsadel 1274.

Billenhufen, Bühlenhaufen, Blaub. 1100.

Billizhaufen, abg. Ort b. Betzgenried, Göpp.

Bilolzhaufen, ein in Albershaufen, Göpp., aufg. Hof, 1323.

Bilringen, Pilaringas, Pileheringa, Kirchbierlingen oder Altbierlingen, Ehingen, 776.

Bindftein, f. Binftein.

Binga, 1. Beihingen f. Biginga.
2. Abg. Ort b. Wefthaufen, Rav., 1020.

Binhaufen, abg. Ort, vielleicht auch Burg b. Riedlingen 1209.

Binsdorf, Sulz. Nonnenkl. d. Regel d. h. Dominikus. 13. Jahrh.

Binftein, Bindftein, abg. Weiler und B. b. Herbrechtingen, Heidenh., 1171.

Binswangen, Riedl., abg. Schl. auf dem Binfenberg, 805. Vgl. auch Bünzwangen.

Birkach, Birkhof, Gem. Heuchlingen, Aalen.

Birkhof, Fl.N. b. Wurmberg, Maulbr.

Birklinsweiler, abg. Ort b. Engelberg, Schornd.

Birkwang, abg. Weiler b. Schnaitheim, Heidenh.

Birnberg, f. Bünberg.

Birningen, f. Pirningen.

Birtelweiler, Birtewiler, Bietenweiler, Wangen, 1155.

Bifenburg, f. Bienburc.

Biffingen, Ulm, abg. B. derer v. Rietheim. Vgl. Buffingen und Piffinga.

Bittelbronn, Fl.N. bei Deißlingen, Rottw. Vgl. Buttelbrunnen.

Bittenfeld, Waibl., 1225. Abg. B. Herren v. B. im 14. Jahrh.

Bitzenhofen, Gem. Ober-Theuringen, Tettn. Ortsadel im 12. Jahrh.

Biugen, Bugi, Bugen, Nieder- u. Hof-Biegen, Rav., 1090. Das zweite abg.

Biunde, Bunde, Biwende, Hortus floridus, Baindt, Rav., wohin um die Mitte des 13. Jahrh. d. Cift. Frauenkl. v. Boos verlegt wurde.

Biunhufin, Bonhaufen, Rav. 1128.

Biurrun, Buerran, Beuren, Nag.; Ortsadel 1263.

Biwende f. Biunde.

Bizenburg f. Bienburc.

Bizlishaufen, abg. Ort b. Weidenftetten, Ulm, 1393.

Bläfiberg b. Tübingen. Berg und Kirche zum h. Blafius im 11. Jahrh. gräfl. achalmifch.

Blanchenhorn, Blankenhorn, Burgruine b. Eibensbach, Brackenh., 1241.

Blanda, abg. Ort b. Weil d. Stadt, Leonb., 1075. Planmühle noch übrig.

Blankenftein. 1. Burgruine b. Wafferftetten, Münf., Stammburg der Herren v. Bl. 1229.
2. abg. Burg b. Mühlhaufen, Cannft.

Blauburren, Blaubeuren, OA.-Stadt. Benedikt.-Mönchskl. 1085 gegründet.

Blauenftein, abg. B. b. Blaubeuren.

Bleenhardt, abg. Ort b. Oellingen, Ulm.

Bleichun, Blaichnau, Tettn., 1122.

Blescenowe, Bletzenowe, Pletfchnau, ein Theil des heutigen Hirfau bei Calw. Die Pfarrkirche v. Hirfchau hieß früher plebania in Bletzenowe.

Blidolvesheim, Pleidelsheim, Marb., 978. Ortsadel 1134.

Blidolzhufen, Blienshaufen, f. Plidolfeshufin.

Blienshalde, abg. Hof b. Nellingen, Eßl.

Bluchingen, Plochingen, Eßl., 1153. Herren v. Pl. um diefelbe Zeit. Abg. Burg.

Blumegg, Gem. Flunau, Tettn.; Ifenbach v. Bl. 14. Jahrh.

Blumenau, abg. B. b. Praßberg, Wangen.

Bluningen, Bliningen, Plieningen, Stuttg. Abg. Burg d. Herren v. Pl. 1142.

Blutsberg b. Altmannshofen, Leutk., abg. B.

Bobbenwilare, Poppenweiler, Ludwigsb., 1122. Abg. B. auf der Burghalde.

Bobelingen, f. Bebelingen.

Bochinga, Bochingen, Obernd., 961. Abg. B. und Kl. Ortsadel 1099.

Bodelshaufen, Rottenb., abg. B. d. Herr. v. Ow.

Bodelshoven, Bodelshofen, Eßl., 1268. Ortsadel 13. Jahrh., fpät. nam. Werdnauifcher Befitz.

Bodibura, Bodeburen, Bodoboro, Botebor, Bottwar, Marb., 873. Seit dem 13. Jahrh.

Digitized by Google

wird unterſchieden: B. ſuperius, Großbottwar und B. inferius, Kleinb. Herren v. B. 1110. v. Gaisberg'ſches Schloß, jetzt Privathaus in Kl.-B.

Bodnegg, Rav.; abg. B.

Böblingen ſ. Bebelingen.

Böſiggen, Ulm, Burgſtall 1446.

Böhmisreute, abg. B. b. Heslach, St. Stuttg.

Böhringen, abg. B. b. Ueberkingen, Geisl. 13. Jahrh.

Bönnigheim ſ. Bunnencheim.

Börſtingen ſ. Berſtingen.

Börtlingen, ſ. Bertnang.

Böſelsberg, Auguſt. - Eremiten - Nonnenpriorat zur h. Dreifaltigkeit b. Horrheim, Vaihingen.

Böſingen ſ. Boſinga.

Boezzenwilare, Batzenweiler, Tettn., 1219.

Bogingin ſ. Buggingen.

Bohſe, Buochſe, Buchſee, Rav. 1195.

Boihingen ſ. Buggingen.

Bol, abg. Ort b. Owen, Kirchh.

Bolanden, Bonlanden, Stuttg. Herren v. B. 1269. Später Herren v. Stöffeln hier und andere; B. verſchwunden.

Bolle, Boll, Göpp. Ortsadel 1243. Vgl. Bollo.

Bollersdorf, abg. Ort b. Rottw.

Bollershof, Fl.N. b. Hauſen ob Rottw.

Bollingen, Blaub., abg. Schl. auf d. Schloßberg.

Bollo, Boll (ob Oberndorf), Sulz, 1099. Fl.N. Burgſtall. Vergl. Bolle.

Bolſtern, Saulgau, 817. Abg. B. am Weg nach Weiler.

Bolſtetin, ein abg. Ort, wahrſcheinlich in der Gegend v. Münſingen. 1208.

Bomgard, 1. Baumgarten, zerfallene B. der Herren v. Aiſtegen bei Oberbaumgarten, Tettn., 1185.
2. Baumgarten, Rav., 1090.

Bommen, Brenner, Wangen.

Bonbach, abg. B. der Herren v. Aich b. Aich, Nürt. Vgl. Eichacha.

Bondorf. 1. Saulgau, abg. B. b. dem Ziegelhof.
2. Herrenb., abg. B. der Herren v. B. 1191. Franziskanerinnen der 3. Regel 1357.

Bonenlanden, Bonlanden, abg. Ort b. Weißach, Vaihing. 1156. („Bonlander Wald.") Vgl. Bolanden.

Bonhauſen ſ. Biunhuſin.

Bonningen, Binningen im Schuſſenthal, Rav., 1155.

Boos ſ. Boze.

Bopphingen, Bopfingen, Neresh., Burgſtall. Ortsadel im 12. Jahrh.

Bornhauſen, wohl ein abg. Ort b. Plochingen, Eßl.

Borveltingen ſ. Burbeltingen.

Boſinga, Böſingen, Rottw. Ganz in d. Nähe der Fl.N. Bebenſtall.

Botebor inferius ſ. Bodibura.

Boteliniswilare, Bettensweiler, Wang.?, 1116.

Botenheim ſ. Batenheim.

Bottwar ſ. Bodibura.

Bourſet, Kolonie b. Simmozh., ein 1699 gegründeter Waldenſerort, der ſeit 1711 Neuhengſtett heißt, Calw.

Bouwinghauſen'ſches Schl. in Großbottwar, Marb., jetzt Kameralamt.

Boze, Boos, Saulgau, 1233, urſprüngl. Sitz d. Ciſt.-Nonnenkl. Baindt.

Bözmundishuſen ſ. Buozmundishuſin.

Braambere ſ. Branburc.

Bragburg, abg. B. b. Cannſt.

Brache, Bracheim, ein Theil des jetzigen Ortes Thamm, Ludwigsb.; 1153. Abg. B.

Brachelsperg, abg. Ort b. Winnenden, Waibl.

Bräunisheim ſ. Bruningesheim.

Bragewanc, Brackwang, Gmünd, Herren v. Br. 1236.

Braggenhain, Brackenau, Brackhana, Brackenheim, OA.-Stadt. Ortsadel im 12. Jahrh. Abg. Schl. an der Stelle des jetzigen. Abg. B. nahe b. Br.

Bramenvelt ſ. Bremvelt.

Bramenloch, Bremelau, Münſ., 1246.

Brampach, Brambach, abg. Ort b. Hinterſteinbach, Ellw. 14. Jahrh.

Branburc, Bronburc, Bromberg b. Ochſenbach, Brackenheim, 1203. Abg. Schl. der Herren v. Br.

Brandech, Brandeck, abg. B. der Herr. v. Br. b. Dornhan, Sulz, 1101.

Brandelzhauſen, abg. Weiler b. Schnaitheim, Heidenh.

Brandenburg, Gem. Reggliswciler, Lauph. Abg. B. d. Grafen v. Br. einer Nebenlinie d. Gr. v. Kirchberg. 12. Jahrh.

Brasberhc, Praßberg, noch jetzt mit Schl. an der unteren Argen, Wangen. 1238.

Braunsberg, jetzt Burgſtock, Gem. Reichenbach, Waldſee. Abg. B.

Brechfürſt, Prevorſt, Marb., 1357.

Breinfeld, abg. Ort b. Tiefenhülen, Ehingen.

Breitenbuch, abg. Ort b. Waldhauſen, Neresh.

Breitenfeld, abg. Weiler b. Bach, Münſ., 1116.

Breitengehren, abg. Hof bei Vorhardsweiler, Aalen.

Breitenhülen, abg. Ort b. Berghülen, Blaub. Vgl. Breithülen.

Breitenowen, Breitenau, Sulz. Herren v. Br. 1100.

Breitenſohl, abg. Weil. b. Königsbronn, Heidenh.

Breitenſtein ſ. Latus Lapis.

Breithülen, ein in Berghülen, Geisl., aufg. Ort oder Hof.

Bremen, Saulgau, abg. B.

Bremvelt, Bremmivelt, Bremelau, Münſ. (?), eher vielleicht ein verſchwundener Ort zwiſchen Bremelau und Tiefenhülen, Ehingen, 1152.

Digitized by Google

Brenner, Prennhof, abg. oder jetzt anders benannter Hof in der Gegend von Effingen, Aalen. Vgl. Bommen.

Brenz, Heidenh.; Herren v. Br. im 13. Jahrh. Abg. B. Das Schl. 1672 erbaut.

Brey, Brie, einer der Orte aus denen Cannftatt entftanden ift. Abg. B. Herren v. Br. im 13. Jahrh.

Briach f. Bruion.

Briel, Ehingen, Burgruine derer v. Harfcher. Vgl. auch Brühl.

Britihaim, Brittheim, Sulz, 782. Abg. B.

Brochenzell, Gem. Ettenkirch, Tettn., ehemals v. Humpiß'fches Schlößchen.

Brogenhofen, abg. Ort unweit der Vogelhöfe, Gmünd.

Bromberg f. Branburc.

Bronnen f. Brunnen.

Bronnweiler, Reutl. Im Jahr 1474 erfcheint ein Walddiftrikt „im Burgftall".

Brovil, Bruol, Bruel, abg. Ort, Rav., wenn nicht ein jetzt nur anders benannter Ort, 13. Jahrh.

Bruckinon, Brucken, Kirchh. Herren v. B. 1180.

Brüden, Ober-, Mittel-, Unterbrüden, Backn., um 1100. Angebl. abg. Schlößchen auf dem Altenberg. Fl.N. Klöfterle.

Brühl, abg. Ort b. Rottw. Vgl. auch Briel.

Brühlmannshof, ein ehemal. Hof b. Schlierbach, Göpp.

Brünnensweiler, Primenschweiler, Primisweiler, Gem. Schomburg, Tettn.

Bruion, Brion, Brovion, Briach, Rav., 1155.

Brunigswiler = Brünnensweiler? f. o.

Bruningesheim, Bräunisheim, Geisl., 1150.

Brunnen, Brunnon, Bronnen 1. Reutl., abg. v. Späth'fches Schlößchen.
2. Ellw., Ortsadel 1296.
3. Lauph., 1157. Ortsadel 1326.

Bruwartesberc nach den Weingartifchen Regiftern das heutige Lupratsberg, Rav., 1090.

Buachihorn, Puachthorn, Puochiorn, Puhihorn, Buchhorn, 837, Reichsftädtchen, bildet zufammen mit dem vormaligen Hofen (Dorf u. Weingartenfches Priorat) das jetzige Friedrichshafen, Tettn. Das Klofter in Hofen, angeblich 950 erbaut als Benediktiner-Nonnenkl., hieß auch Kl. Buchhorn. In dem Städtchen B. felbft war außerdem ein Kl. von Benediktinerinnen der 3. Regel, 1271. Grafen v. B. 907—1089. Abg. B.

Buadincheim, Biutincheim, Buetinckeim, Bietigheim, Befigh., 789. Abg. B. der Herren v. B. 12. Jahrh.

Bubenhofen f. Buwinhoven.

Buch, ein abg. Gutsname zwifchen Herdtfeldhaufen und Dehlingen. Neresh.

Buchau f. Buhcauyga.

Buchbüchel, Ebnet, Ebnit, Emenhofer Moos, Emihihoven, Emmelhofen, Rav. 1258. Abg. B.

Buchenbach b. Birkmannsweiler, Waibl. Abg. B.

Buchenkay, Bukhay, Buchay, Riedl.

Buchilerperc, Bukelsperc, Bickelsberg, Sulz, 782.

Buchfee f. Bohfe.

Buebertshofen, abg. Ort b. Ballmertshofen, Neresh.

Buechlingen, Bühlingen; Rottw. St. Sylvefterklaufe.

Buellingspach, Billensbach, Marb., 1357.

Buenburc f. Buinburg.

Bugen f. Biugen.

Buggingen, Buingen, Ober- oder Unterboihingen; Nürt. Abg. B. Herren v. B. im 12. Jahrh.

Bühl, 1. Rottenb., 1148, ehemal. Schlößchen der Herren v. Bühl.
2. Lauph. im Wald Henkerberg abg. B. Ortsadel 1296.
3. Abg. Hof b. Albershaufen, Göpp.

Bühler, Aalen. Herren v. B. 1382.

Bühlingen f. Buechlingen.

Bühringen f. Böhringen.

Bührlingen, Fl.N. b. Türkheim, Geisl., desgl. b. Gärtringen, Herrb.

Bünberg, Birnberg, abg. B. bei Dunningen, Rottw.

Bünzwangen, Göpp., abg. B.

Bürg, Waibl. Burgruine d. Herren v. Winnenden.

Bürglingen, abg. Ort b. Maichingen, Böbli.

Bürran, f. Biurron.

Bürren, Burron, Edelbeuren, Bib., 1173.

Büsnow f. Buftnow.

Bütenfülz, abg. Ort b. Pliezhaufen Tüb.

Bûh, Buchhof, Horb (?).

Buhcavgya, Bochov, Puachaugia, Puahanna, Buchau am Federfee, Riedl., 819. Das Stiftsgebäude des ehemaligen weltlichen, gefürfteten Damenftiftes jetzt ein fürftl. Schloß. Ehemalige B. jetzt Forfthaus.

Buhil f. Bühl.

Buigen, Bugen, f. Biugen.

Buinburg, Buwenburg, Baumburg, abg. B. b. Hunderfingen, Riedl.

Buittingen, Fl.N. b. Degenfeld, Gmünd.

Bulach f. Buolo.

Bunnencheim, Bünenkain, Bienecke, Bönnigheim, Befigh. 793. Ortsadel 1100. Altes u. neues Schl. Franziskanerkl. 1477. Nonnenkl. der 3. Regel des h. Franziskus, Beguinenhaus. ¾ St. davon abg. B. auf d. Rothenberg am Stromberg.

Bunninga, Bunningheim, Benningen, Ludw., 779.

Buochen, Ober-, Mittel-, Unter-Buchhof, Lauph., 1173. Vgl. Bûh.

Buolo, Bulach, Alt-, Neu-Bulach, Calw, 1277. In erfterem ein abg. Beguinenhaus, in letzterem 2 abg. B.

Buoringen, Bieringen, Horb, 1237.

Digitized by Google

Buozmundishufin, Bußmannshaufen, Lauph. Ortsadel 1105.
Burai, Bwrain, Burach, Hof b. Ravensburg 1090, abg. B.
Burbeltingen, Burfeltingen, Borueltingen, Pulverdinger Hof b. Enzweihingen, Vaih. Freie v. P. 1147.
Burberch, Burgberg. 1. Heidenh., 1183. B., urfprünglich Hohenftaufifch.
2. Abg. B. b. Dietersweiler, Freudenft. 1472.
3. Wahrfcheinlich eine abg. B. auf einem Theil des Habsberges im OA. Riedl.
Vergl. auch Lauterbad.
Burdolf, Burgholz, Gem. Pfahlbronn, Welzh., 1477.
Buren, Beuren, Lauph. Ortsadel 1228(?)
Buren f. Wefchenpawren. Vgl. Burron.
Burenfe monafterium f. Blauburren.
Burg 1. Abg. Ort bei Steinheim, Heidenh.
2. Burg b. Tobel, Rav., abg. B. d. Herren v. Tobel.
Burgberg f. Burberch.
Burghailtingen, Hailtingen, Riedl. abg. B.
Burgholz, abg. B. b. Cannftatt (Wartenberg) und b. der Stadt Wangen. Vgl. Burdolf.
Burgoldes, Burgholz, Weiler b. Herlikofen, Gmünd, 1277.
Burgrieden, Lauph., angebl. abg. B. auf dem Weilerberg.
Burgftall, Marb., abg. B.
Burgftock f. Braunsberg.
Burkartshaufen, abg. Ort b. Mengen, Saulg.
Burkhardshofen, Ober-, Leutkirch, abg. B.
Burron, Edelbeuren (Oedenbeuren) Bib., abg. Burg. Moosbeuren, Ehi. und andere Orte des Namens Beuren. Vgl. Buren.
Burun, Beuren, Riedl., 1296. Abg. B. S. auch Bürran, Bürren.
Buffen, abg. B. b. Offingen, Riedl. (Vorder- u. Hinter-Burg).
Buffingen. 1. Biffingen, Ludwigsb., 991. Abg. B.
2. Abg. Ort b. Ennabeuren, Münf.
Bußmannshaufen f. Buozmundishufin.
Bufteten, Bauftetten, Lauph., Herren v. B. 1100. 2 abg. Burgen.
Buftnow, Buefenowe, Büsnau, abg. Ort bei Vaihingen, Stuttg., von dem noch ein Haus übrig.
Butelsbach, Beutelsbach, Schornd. Abg. B. Herren v. B. im 13. Jahrh. Chorherrenftift 1321 nach Stuttgart verlegt.
Buthmundishufen f. Buozmundishufin.
Buttelbrunnen, Bittelbronn, Horb. Ortsadel 13. Jahrh.
Buttenhaufen, Münf., 1330. 2 abg. Schlöffer.
Buwenburg f. Buinburg.
Buwinhoven. Bubenhofen, abg. B. der Herren v. B. b. Binsdorf, Sulz, 1190.
Buzechoven, Beizkofen, Saulgau, 1220.
Buzmundishufen f. Buozmundishufin.
Bybrach, f. Bibrach und Gigelberg.
Byrewank, Burkwang, Wangen, 1177.

C.

Cadlitz, Karlis, Leutkirch.
Calhofen, abg. Ort b. Gültftein, Herrenb.
Callenbach, Calenbach, Callbach, Calmbach, Neuenb., 890. Zwei abg. B. in der Nähe.
Calminesbuch, Kälblensbuch, abg. Hof bei Suppingen, Blaub.
Caltiwil, 1220, wahrfcheinl. ein abg. Ort in der Gegend von Ehi.
Caluwa, Chalawa, Caluch, Kawel, Kalewa, Calw, OA.St. 1037. Zwei abg. B. der Grafen v. C. eine davon auf dem Rudelsberg.
Caminata, Kemnat, Gem. Fifchbach, Bib.
Candidus fanctus, Kentheim, Calw, 1075.
Candiftatt, Canftat, 708, Cannftatt, OA.St. Vgl. Altenburg, Brey u. Uffkirchen. Herren von Cannftatt im 12. Jahrh. Mehrere abg. B. in der Nähe.
Cantza, Kanzach, Riedl., 1227. Abg. B. der Herren v. K.
Capella, Kappel, Riedl., 1183.
Cappis Kappishäufern (?), Nürt., 1101.
Cawica, Gwigg, Weiler, Gem. Bergatreute, Waldf., 802.
Ceizzereshouen, Zaifenhofen, Wang., 1152.
Cella, Celle. 1. Gutenzell, Biberach.
2. Leinzell, Gmünd. Schloß.
3. Zell, Kirchh., 1088.
4. Ober-, Unter-Zell, Leutk., 1100.
5. Peter- u. Maria-Zell, Obernd.
6. Zell, Riedl., 961. Abg. B.
7. Abg. Ort b. Sießen, Saulg.
8. Cella maioris f. Maduncella.
Vgl. a. Gotteszell, Hupoldescella, Liebenzell.
Charabach, Karbach, Wang., 853.
Cheffingin, Köpfingen, Rav., 1094.
Chelun, Kehlen, Tettn. um 1160.
Chembernanc f. Kemernanch.
Chennlunberch, Knellensberg, Tettnang, 13. Jahrh.
Chers f. Kerfe.
Chileften f. Gileften.
Chilicheim, Chirchain, Chiriheim. 1. Kirchheim u. T., OA.St., 960. Herren v. K. 1251. Angebl. abg. Schl. im Schloßgarten. Dominikaner Frauenkl.
2. Kirchen (auch Kirchheim) OA. Ehi., 1092. Abg. B. der Herren v. K. 1250.
3. Kirchheim, Neresh. Abg. B. der Herren v. K. 1275. Cift. Nonnenkl., 1270.
4. Kirchentellinsfurt, Tüb., 1007 (Kirchheim in Tälinsfurt). Ortsadel 1234. Schl. aus dem 16. Jahrh.
Chirberc, Chilchberg, Kilchberch. 1. Kirchberg, Bib. Abg. B.

Digitized by Google

2. Ober-, Unter-Kirchberg, Lauph., 1092. Abg. B. der Grafen v. K.

3. Kirchberg, Sulz, Auguft.-Nonnenkl., 1237. Abg. B.

4. Kilchberg, Tüb. Ortsadel 1236.

Chirichun f. Liutchirichun.

Chifeleke, Kißlegg, Wangen. Ortsadel 1241. Abg. B. b. d. Hof Burg, Gem. Sommersried.

Chlaizentobel, Klizistobel, Rav., 1244.

Chlozberg f. Slozberch.

Chnutelingen f. Kinutelingen.

Chnuzesvilare, abg. Ort im Linzgau 786 (Knetzenweiler, Waldf. ?).

Chreginberc, Creigeberc, Krehenberg, Tettn., 866.

Chresbach, Cresbach, Freudenft. Ortsadel 1075.

Chrefinga, Griefingen, (Ober-, Unter-) Ehi., 725. Abg. B.

Chrezzingun, Grötzingen, Ehi., 817.

Chriftazhofen, Wangen, 2 abg. B. (vorderer u. hinterer Burgftall), vermuthlich denen v. Gottramshofen (1189) gehörig.

Chriftoll, Triftolz, Leutk., ehemals im Befitz der Herren v. Tr.

Chrotebach f. Crotebach.

Chruomoldesbach, Krummensbach, Rav. 13. Jahrh.

Chubingen, Kiebingen, Rotbg., 1264. Abg. B. u. Beguinenklöfterlein.

Chuirinbach, Kirnbach, Waldf., 1205.

Chuningen, Cungen, Cuningen, Köngen, Eßl. Ortsadel 1075. Schl.

Chuppinga, Kuppingen, Herrenb., 961, ehemaliger Sitz der Hemlinge, Lehensmannen der Pfalzgrafen v. Tübingen.

Churenberch, Kirchenkirnberg, Welzh., 1234.

Churenbach, Kürnbach, Gem. Schuffenried, Waldf., 1227.

Cil, Zeil, Leutk., 1142. Abg. Schl. in der Nähe des jetzigen.

Cimberbuch, Zimmerbach, abg. Ort bei Aglishart, Urach.

Cimbern, Cimbere, Zimbra, verfchiedene Zimmern u. damit zufammengefetzte Orte, z. B:

1. Dürrenzimmern (in Gardachgove), Brackenh., 826, Ortsadel 12. Jahrh. Fl.N. Burgftall.

2. Frauenzimmern (in Zabernachgowe), Brackenh. 795. Cift.-Nonnenkl. 1246, 1442 nach Kirchbach verlegt.

3. Zimmern, Gmünd, 839.

4. Zimmern unter der Burg, Rottw. abg. B.

5. Herrenzimmern, Rottw. 2 abg. B.

6. Vergl. Waldzimmern, Kleinzimmern, Rothenzimmern, Anceneimbra.

Clainztobel f. Chlaizentobel.

Cleubern, Clobern, Cleebronn, Brackenh. Ortsadel im 13. Jahrh. „Schlößle".

Cobelbach, Ober-, Unter-Kollbach, Calw, 830.

Coelius mons, Kellmünz, Bib. Abg. B.

Cohen, Kochen, Ober-, Unter-, Aalen. Abg. B. der Herren v. K. b. Unterkochen (Kochenburg).

Connenburg, abg. B. b. Conweiler, Neuenb.

Conninga, Conniggas, Gunningen, Tuttl., 797.

Conronbach, Grunbach, Schornd., 1142. Verfchwundene B.

Conwyler, Conenweiler, abg. Ort, Welzh., 1245.

Corgozinga, 782, vielleicht Ergenzingen, Rottbg.

Cotipretishouen, Goppertshofen, Bib., 1128.

Cottenweiler, Backn., Fl.N.: mittlere u. hintere B.

Cozninga, Gößlingen, Rottw., 793.

Craginberch f. Chreginberc.

Craienriet, Kreenried, Gem. Eichftegen, Saulg.

Crauinegga, Grafeneck, Münf., 1092.

Crawinchele, Crawinkel, Kranwinkel, Kronwinkel, Leutk., 1238.

Creginecka, 1037, f. Crauinegga.

Creigeberc f. Chreginberc.

Cresbach f. Chresbach.

Crimolteshova, Grimmelshofen, Leutk., 809.

Croninpere, Cruoninpere, Grünenberg, Wangen, 833. Ortsadel 1128.

Crotebach, Groppach, Rav., 1143.

Cruaningum, Grüningen, Riedl., 805.

Cünzelburg f. Günzelburg.

Cugenwalt, 1179, Gaugenwald, Nagold, oder vielleicht eher ein abg. Ort b. Nagold.

Cunenweiler, abg. Ort b. Eberhardsweiler, Welzh.

Cungen f. Chuningen.

Cunlingen, Killingen, Ellw., 12. Jahrh.

Cunnenberg, ehemalige Vefte der Herren v. Schmalenftein b. Conweiler, Neuenb., fchon 1397 zerftört.

Cuonenvelt, Cunenhof f. Baierhof.

Cuonzenberc, Konzenberg, Tuttl. Abg. Schl.

Curinberch, Kirchenkirnbach, Kirchenkirnberg, Welzh., 1182.

Cufterdingen, Kufterdingen, Tüb., Herren v. K. 1142.

Czammanberge, Zannamberg, Zahnberg, Heidenh.

D.

Dachenhufen, Tachenhaufen, Hofgut b. Oberboihingen, Nürt.; Ortsadel im 13. Jahrh. Abg. B. Auguftiner Chorherren 1478.

Dachgraben, abg. Hof b. Bernhaufen, Stuttg. 1346.

Dänslingen, Fl.N. b. Oefchelbronn, Herrenb.

Dätzingen f. Tatichingen.

Digitized by

Dagelfingen, Dagolvinga, Dahlfingen, Thailfingen 1) Bal., 793.
2. Herrenb., Ortsadel 1267.
3. Abg. Ort b. Enzberg, Maulbr.
4. Neckarthailfingen, Nürt., 1090. Abg. B.
Dagemanzhart, Danmenzhart, Damassbart, Thomashardt, Schornd., 1322.
Dagewingen f. Tagawinga.
Dahlfingen f. Dagelfingen und Dalfingen.
Dahtorf f. Dhahddorf.
Dahun, nicht, wie vielfach angenommen, Dornhan, Freudenft., fondern Taha, abg. Ort b. Empfingen (Hohenzollern).
Dainingas, Thuningen, Tuttl. (?) 797.
Daleheimer marca f. Talhau.
Dalfingen, Thalfingen, abg. Ort b. Oetisheim, Maulbr. Vergl. auch Dahlfingen.
Dalingen, Dölingen, Tulingas, Tülingen, Deilingen, Spaich., 771. Abg. B., vergl. Hoenberc.
Dalingen, Dehlingen, Neresh., 1144.
Dalmazzingen f. Talmezzingen.
Damme, Tamme, Thamm, Ludwigsb., Burgftall. Herren v. T. 1293.
Danbachmühle, abg. Mühle b. Fluorn, Obernd.
Dangrindeln f. Grindelen.
Dankratsweiler, Dankertsweiler, Rav., 875. Abg. B. b. d. Kirche. Herrn v. D. 12. Jahrh.
Danmenzhart f. Dagemanzhart.
Danne, Alt-Thann, Waldf., 1236.
Darmishan, Darmsheim, Böbl., 1282.
Datichingen f. Tatichingen.
Datthaufen, Datthof, f. Dhahddorf.
Daugendorf f. Taugendorf.
Daxburg, abg. B. der Herren v. Hochdorf b. Hochdorf, Horb, 1293.
Deathereskiriha, Dieterskirch, Riedl., 824.
Degeneck, Derneck, v. Fürftenbergifches Schl. bei Münzdorf, Münf., früher Sitz derer von Gundelfingen.
Degenfeld, Gmünd, abg. Stammburg des Gefchlechtes v. D. 1319.
Degerau, Tegernaw, Degernau, Waldf., abg. B. der Herren v. D. 1083.
Degerfee, Gem. Langnau, Tettn., im 12. Jahrh. Adelsfitz.
Degewingen f. Tagawinga.
Deggenphrum, Deckenpfronn, Calw, 830.
Deggingen f. Teggingen.
Deilingen, f. Dalingen.
Deinbach, f. Donbuch.
Deißlingen, Rottw., ehemal. Schl., jetzt Rathhaus.
Delkhofen, f. Ecklichoven.
Dellerhofen, Fl.N. bei Nusplingen Spaich.
Dellingen, Abg. O. bei Altheim, Spaich.
Dellmenfingen f. Talmezzingen.
Denningen, f. Tomingen.
Dengeltshofen f. Tankilishofen.
Denkendorf, Eßl., Auguftinerkl. im 12. Jahrh. gegründet, das Dorf noch älter.
Denkenhaufen, abg. O. bei Aiftaig, Sulz.
Dentenweiler, Gem. Langnau, Tettn. Adelsfitz im 12. Jahrh.
Denzendorf, abg. O. bei Kirchheim u. T.
Denzheim f. Tennisheim.
Deotingun, Teotingas, Thietinga, Dietingen, Rottw., 786. f. auch Dietingen.
Dermsheim, abg. O., Riedlingen.
Derneck f. Degeneck.
Detthingen f. Tatichingen.
Dettingen f. Tatingin u. Konzenbrühl.
Deufringen f. Tuveringen.
Dewangen f. Dinwang.
Dhahddorf, Dattdorf, Datthof, Tatunhufun, Datthaufen, Ehingen 776. Abg. B.
Dickener Schloß, abg. Schl. bei Stammheim, Calw.
Diemarsweiler f. Dymarswyler.
Diengen, Hohentengen, Saulgau, 1247.
Dieperswind, abg. Ort bei Waldhaufen, Neresh.
Diepoldsbuch f. Tieppersbuch.
Diepoldsburg, verfchw. B. auf dem Rauber (bei der Teck), Kirchh., 1297.
Dierftein, Thuerftein, Thierftein, 1. abg. B. bei Böffingen, Freudenft.
2. Abg. B. bei Schramberg, Oberndorf.
3. desgl. bei Irslingen, Rottweil.
Dietenbach, Rav., foll eine B. gehabt haben.
Dietenberg, Leutk., abg. B. der Herren v. Griefingen.
Dietenburg bei Erisdorf, Riedl., abg. B. (fchon 1364 Ruine) der Edlen v. D. 1102.
Dietenhardt, Fl.N. bei Walddorf Tübingen.
Dietenheim f. Tutenheim.
Dietershufen, Titricheshufen, vermuthl. Haufen bei Maffenbach (Maffenbachhaufen) Brackenh., 826.
Dieterftall, Fl.N. bei Mühringen, Horb.
Dietersweiler f. Dietrichsweiler.
Dietfort, abg. W. oder H. bei Ifenburg, Horb.
Diethereskiriha f. Deathereskiriha.
Dietherholz, Hotterloch bei Grünkraut, Ravensburg, 1219.
Dietingen, Blaub., abg. B., f. auch Deotingun.
Dietlensweiler abg. O. bei Schalkftetten, Geisl.
Dietmundeswiler, Dietmannsweiler, Ravensburg 1155.
Dietpersbuch f. Tieppersbuch.
Dietrichsweiler, Dietersweiler, Freudenft. abg. Schl. im Ort, urfprünglich im Befitz der Herren v. Lichtenfels.
Diezemannesberch, Dietzimperg, Dietmansberge, Vorderweißenried, Ravensburg 1155.
Diezenhaldun, 1100 abg. Ort Dußhälden, Blaub. (?); ein Zehntbezirk v. Haufen ob Urfpring trägt diefen Namen.

Digitized by Google

Diezenweiler, abg. Ort bei Schalkftetten, Geisl.
Dillingen, Fl.N. bei Schwaigern, Brackenh.
Dimenhaufen, Themmenhaufen, Blaub., 1371. Angebl. abg. B.
Dindinhove, Tindinhofen, Dintenhofen, Ehi., abg. B. 1088.
Dinwang, Dewangen, Aalen. Herren v. D. 1369.
Dipoltishofen, Diepelzhofen, Diepoltshofen, Leutk., 1090. Ortsadel 1126.
Dirgenheim, Neresh., abg. Schl. der Herren v. D.
Diripiheim, Dirbeheim, Tirbeheim, Dürbheim, Spaich., 786. Abg. B. auf der Burghalde. Ortsadel 11. Jahrhundert.
Dirnaw, Durnen, Dürnau, Göpp., 1331. Abg. B. der Dürner v. Dürnau u. ihrer Nachfolger. Vergl. auch Dovrnon.
Difchingen, Neresh., auf dem Eisbühl oder Michaelsberg eine abg. B. Herren v. D. 1229.
Diftelweiler, abg. Ort b. Frickingen, Neresh.
Dithmarswinden, abg. Ort im OA. Neresh.
Ditzenbach f. Tizzenbac.
Ditzingen f. Tizingen.
Ditzisowe f. Titzinsowe.
Döffingen f. Toffinga.
Dölingen f. Dalingen.
Dörendorf f. Torndorf.
Dollendorf, Dollhof, Gem. Beuren, Riedl.
Donaurieden, Ehi., abg. Schl.
Donbuch, Thainbuch, Thainbach, Groß-, Klein-Deinbach, Welzh., 1275. Herren v. D.
Dorcquilare, Dorchenwilare f. Torquilare.
Dorfmerkingen f. Merkingen.
Dorminca, Dürrmenz, Maulbr., 779. Abg. B. Vgl. Löffelftelz.
Dorinheim, Dornhain, Turnheim, Dornhan, Sulz, 782. Abg. B. (vergl. Brandech).
Dorndorf f. Torndorf.
Dorneshof, Beftandtheil des heutigen Hof, Marb.
Dornftadt, Blaub., Fl.N. „Hohenbirgen". Vergl. auch Torneftat.
Dornftetten f. Torneftat.
Dotternhaufen, Rottw., 2 abg. B. in der Nähe des Ortes.
Doumbach, Thonbach, Gem. Baiersbronn, Freudenft.
Dovrnon, Dürnau, Riedl., 1171. Vergl. auch Dirnaw u. Durnon.
Dozzingen, Thofingen, Doffingen, Neresh., 1144.
Drackenftein f. Stein.
Dragolfingen, Trailfingen, Urach 770.
Dreher, zum —, f. Thynen.
Druanteswilare, Druonswilare, Thruoanteswilare, Trutzenweiler, Rav., 875.
Duchftetten, Fl.N. b. Aufhaufen, Geisl.
Duellium, Hohentwiel, Weiler d. Gem. Tuttl. mit Ruinen der Feftung, ehem. B. d. Herzoge v. Schwaben, 10. Jahrh.; Klofter frühe nach Stein am Rhein verlegt.
Dürbheim f. Diripiheim.
Dürnau f. Dirnaw u. Dovrnon.
Dürrenzimmern f. Cimbern.
Dürrmenz f. Dorminca und Löffelftelz.
Dürrwangen f. Turnewanc.
Düttmaringen f. Tutmaringen.
Dugendorf, Fl.N. b. Salach, Göpp.
Duhtarincas, Theuringen, Tettn. (?) 769.
Dulcheshoufen, Tullinshufen, Dulcheshaufen, abg. Ort b. Leonb., 1100.
Dulleneck, Fl.N. b. Elchingen, Neresh.
Dumenowe, Thumnau, abg. Schl. d. Herren v. D. in Notzingen, Kirchh., 1274.
Dungilhingen, Thumlingen, Freudenft.
Dunftelkingen f. Tunfchalkingen.
Dunzhofen, Turzhofen, abg. Ort am Fuß der Galgenftaige b. Stuttgart, 1229. Ortsadel 1286.
Durenken, Dürnkam, Durinkam, Durnkaln, Durinkeim, Ober-, Unter-Türkheim, Cannft., 1127.
Duringas, Thuringari, Theuringen, Ober-, Unter-, Tettn., 752. Ortsadel im 12. Jahrh.
Durnon 1. f. Dirnaw.
2. Einthürnen (?) Waldf., 1227.
Dürrenmettftetten, Sulz, abg. B.
Dußhälden f. Diezenhaldun.
Dußlingen f. Tuscelingen.
Duttenftein f. Tutenftein.
Dymarswyler, Diemarsweiler, abg. Weiler b. Plattenhardt, Stuttg.

E.

Ebbisried f. Ettmans.
Ebenweiler, Saulg., Ortsadel 1273. Abg. B.
Eberdingen f. Enbodelingen.
Eberhardszell, Waldf., abg. B. auf d. Burghof u. eine derer v. Neideck nordweftl. v. E.
Ebersbach, Göpp., Ortsadel 1181, der auch die B. Ebersberg b. Unterberken befaß.
Ebersberg, 1. Backn., f. Eversberch.
2. Abg. ftauf. B. b. Unterberken, Schornd.
3. Gem. Neukirch, Tettn., Ruine der B. der Herren v. E. 1153.
Eberftein, abg. B. zwifchen Bietigheim u. Befigheim.
Eberfteinach, Fl.N. b. Kuchen, Geisl.
Ebingen f. Hebinga.
Ebinoten, Ebnat, Ellw., 12. Jahrh.
Ebnet f. Buchbüchel.
Ecchenhufa, Echenhaufen, abg. Ort b. Grafeneck, Münf., 904.
Ecgerateswilare, Eckenweiher, Gem. Dürrmenz, Maulbr., 802. Abg. Klofter.

Digitized by Google

Ech, 1. Aich, Nürt., f. Eichacha.
2. Aichen, Gem. Leinfelden, Stuttg. 1229.
Echfpitz f. Eichelberg.
Echterdingen f. Ahttertingen.
Eckenmarishufen f. Erkmarshufen.
Eckenweiher f. Ecgerateswilare.
Ecklichoven, Aelikon, Delkhofen, Spaich., 1253.
Edelbeuren f. Burron.
Edelburg abg. B. b. Gärtringen, Herrenb.
Edelweiler, Fl.N. b. Iggingen, Gmünd.
Edensbach f. Föhrenödespach.
Edenweiler f. Solen.
Edichenruithi, f. Etechinriuti.
Effringen f. Affraninga.
Egafah f. Aginesheim.
Egelfee, abg. B. b. Wefterheim, Geisl., 11. Jahrh.
Egelsthal f. Egolftall.
Egelfuendi, Allefchwende, Wangen.
Egenolfheim, Egleßheim, Hegoluesheim, Eglosheim, Ludwigsb., 836.
Egentheim f. Aginesheim.
Egesheim f. Aginesheim.
Egefteige, Aicheftaig, Aiftaig, Sulz. Ortsadel 1099. Abg. B.
Eggartskirch f. Ekerskirch.
Egge 1. Egg, Eggen, Rav.
2. Abg. Ort b. Rav.
3. Eckhof, Gem. Rottw.
4. Eck, b. Wankheim, Tüb. 1204.
Eggenberg, Ettenberg, abg. B. b. Waldhaufen, Neresh. 1366. S. auch Engenberg.
Eggenreute f. Edichenruithi.
Eggmannsried f. Ettmans.
Egilbertisriuti, Englisreute, Rav., 834.
Egilinga, Eglingen, 1. Münf., 904. Ortsadel im 13. Jahrh. Schl.
2. Neresh. 1144. Ortsadel 1283.
Eginshaim f. Aginesheim.
Eglisweiler, wohl ein abg. Ort b. Krummhardt, Gemeinde Aichfchieß, Eßl.
Egloff, abg. Ort b. Wafferalfingen, Aalen.
Eglofs f. Megololves.
Egolftall, Egelftall, Egelsthal, Gem. Mühlen, Horb, 1365. Ehemaliger Burgfitz der Gut v. Sulz.
Eguerftetten, 1245, Erbftetten, Marb. ?
Eheftetten f. Eftetten u. Eyftetten.
Ehinga 1. Ehingen, OA.Stadt, 961. Abg. B. Franziskaner-Manns- u. Nonnenkl.
2. Ehingen, Rottenb., 1291. Abg. B. der Herren v. E. b. Niedernau. Vergl. Rottenb.
Ehlenbogen f. Ellenbogen.
Ehningen f. Ondingen.
Ehrenfels, abg. B. der Herren v. E. b. Hayingen, Münf.. 1293.
Ehrenftein f. Erichftein.
Ehrenftetten, Erftetten, Blaub., Ortsadel 1108.
Ehrftall, Fl.N. b. Döffingen, Böbl.
Eiberg, abg. Bergfchl. b Calmbach, Neuenb.
Eichach, Eickach, Acha, Aichach, Rav.
Eichacha, Ech, Aich, Nürt., Ortsadel 1103.
Eicheim, Eichen, Bib., 1128.
Eichelberg, auch Echfpitz, Eichholz genannt, abg. Ort b. Hofen, Aalen. Vergl. dagegen Aichilberc.
Eichenlow f. Aicheloch.
Eichhalden, abg. O. b. Kirchberg, Marb.
Eichhof f. Eiginhova.
Eichholz f. Eichelberg.
Eichisheim f. Aichfan.
Eichistec 1. Eichftegen, Saulg., 1162.
2. Aiftegen, abg. Ort b. Löwenthal, Tettn. Vgl. auch Löwenthal.
Eichhorn f. Ainhorn.
Eichfpitz f. Eichelberg.
Eichftat, Eihfteti, Aichftetten, Leutk., 797.
Eigach, Aichach, Ravensb., vgl. Acha.
Eigonteswilare, 878, Engetsweiler oder Eggartsweiler, Waldf., od. Engetweiler, Wangen, od. Echetweiler, Tettn. Vgl. Engirdiwilari.
Eigenberc, Eichberg, ein Hof, Gemeinde Baiersbronn, Freudenft.
Eigileswilare 861, Eggenweiler, Tettn. od. Englisweiler, Wangen?
Eiginhova, Neu-Eichhof, Spaich., 793.
Eigistegen f. Eichftec.
Eilingun f. Ailingas.
Eilfinger Hof f. Alaolfesheim.
Eindeinga, Entingas, Enningen, Oendingen, Endingen, Bal. 793.
Einfiedel 1. bei Kirchentellinsfurt Tüb., Stift St. Peter 1492 von Graf Eberhard geftiftet, 1580 abgebrannt. Württemb. Jagdfchl., 1482.
2. Fl.N. b. Söhnftetten, Heidenh.
Einthürnen, abg. B. b. Einthürnenberg, Wang.
Eifelingen, 1227, fcheint für Eßlingen zu ftehen. Vgl. auch Ifininga.
Eifenbach f. Ifenbach.
Eifenharz f. Ifenhartis.
Eitraha, Aitrach, Leutk., 838.
Eitzelburg f. Etzelburg.
Ekahufen, Aggenhaufen, Spaich., 1253.
Ekerskirch, Eggartskirch, Tettn. Ortsadel 1175. Abg. B.
Elbrunne, Oelbronn, Maulbr. Abg. B.
Elchingen f. Alchingen.
Eldingen f. Almendingen.
Elchenwang, Elchenwang, Eluangen, Ellwangen, OA.St.; Benedikt.-Klofter, im 8. Jahrh. geftiftet, weltliche Probftei feit 1459. Schl. v. Abt Cuno 1354 erbaut. Vgl. Elwangen.
Elerbach, wie es fcheint ein abg. Ort in der Gegend v. Waibl. Vgl. auch Ellerbach.
Elifabethae monafterium apud Ulmam, Kl. Söflingen bei Ulm, 1237. cf. Sevelingen.

Digitized by Google

Elisabethenhof, Vogelhof, Gem. Waldhausen, Welzh. Abg. B. auf dem Elisabethenberg.
Elisporch, 1188, Efelsburg, abg. B. bei Enfingen, Vaihingen?
Ellenbogun, Ehlenbogen, Oberndorf, 1099. Abg. B. auf der „Altenburg."
Ellenweiler s. Aglinswiler.
Ellerbach, Erbach, Ehingen, Schl., 1488. Vgl. Elerbach.
Ellmannsweiler, Bib., abg. B.
Elmo, Elman, Elmenau, Tettn.
Eltingen s. Erledingen.
Elwangen 1. abg. Ort bei Trailfingen Urach. 2. Fl.N. bei Reichenbach, Geisl. Vgl. Elchenwang.
Elzenbocksweiler s. Erkenbodeswiler.
Emberg s. Ainenberg.
Emerkingen s. Anemerkingen.
Emersberg abg. Ort. bei Dewangen, Aalen.
Emerstetin 1. Hammerstatt, Aalen.
2. Emmenstetten, abg. Ort bei Gerstetten, Heidenh.
Emiheinhofen, vielleicht Enkenhofen, Wang.
Emihihoven s. Buchbüchel.
Emmelhofen s. Buchbüchel.
Emmenstetten s. Emerstetin 2.
Enaweiler soll früher der Name des jetzigen Ennabeuren, Müns. gewesen sein. Vgl. Onburron.
Enbodelingen, nach anderer Lesart Envaro de Lisgem, Heimsheim od. Heimerdingen, Leonb., od. vielleicht auch Eberdingen, Vaih.,
Endberg s. Ainenberg.
Endersbach s. Antirsbach.
Enenhovun, Enkenhofen, Wang. 802. 2 abg. B. Vgl. Emiheinhofen.
Engecinisruthi, Enzenrieth, Enzisreute, Waldf.?
Engelberg, Gem. Winterbach, Schornd. Augustiner-Eremiten-Sammlung 1466 gegründet.
Engelbertisriuti s. Egilbertisriuti.
Engelboltesberch, Engelsberg, Leutk., 1155.
Engelburg, abg. B. bei Mühlhausen, Cannst.
Engelhartshofen, Engeratzhofen, Leutk., 1180.
Engelsburg, abg. B. b. Rottweil.
Engelthal, Engenthal, Dominikaner-Nonnenkl. in Hallwangen, Freudenst.
Engenberg, Mengenberg, Möggenberg, Eggenberg, Ravensb.
Enggasse, Engessen, abg. W. b. Schnaitheim, Heidenh.
Engirdiwilari, 1220, Engetsweiler Waldf.? Vgl. Eigonteswilare.
Englisreute s. Egilbertisriuti.
Engstingen s. Angstingen.
Engstlatt, Bal., Dominik.-Nonnenkl. 1433.
Enkenhofen s. Enenhovun.
Enklysweiler s. Angerschwiler.
Ennabeuren s. Onburron u. Enaweiler.
Ennetach s. Mengendorf.
Enningen s. Eindeinga.
Ensenheim s. Asinheim.
Ensingen, abg. Ort bei Sindelfingen, Böbl. Vgl. auch Oberensingen.
Ensisheim s. Asinheim.
Entingas s. Eindeinga.
Entringen s. Antringen.
Envaro de Lisgem s. Enbodilingen.
Enzeberch, Enzberg, Maulb., zerst. B. der Herren v. E., einer Nebenlinie derer von Niefern, 1236.
Enzenrieth s. Engecinisruthi.
Enzisweiler s. Amiciniswilleri.
Enzkofen, Saulg., abg. B.
Enzweihingen s. Wihingen.
Ephindorf, Epfendorf, Oberndorf, 994. Ortsadel 1222.
Eppen, Eppenberch, Eppenberg ehemaliger W. jetzt mit St. Verena, Gem. Roth, Leutk., vereinigt 1152.
Epphenhain, Zepfenhan, Rottw., 1291. „Burgstall" u. „Bürg" in der Nähe.
Epphingen, Oepfingen, Ehingen, 2 Schlösser. Herren v. E. 1127.
Erartskirch, Heratskirch, Eratskirch, Saulg., 1373. Ein Hügel in der Nähe heißt „beim Schlößle."
Eratsrein s. Eroltesheim.
Erbach, Groß-Klein-Erlach, früher auch Ober- und Unter-Erl. gen., Backn. Vgl. auch Ellerbach.
Erbonol, abg. Ort bei Cannst
Erbisreute, Ravensb. abg. B.
Erchemboldeswilare, Erkenboltswilare, Ergetsweiler, Ravensb. 1192.
Erchemerhusen, 1241, Erdmannhausen, Marb.? Vgl. Erkmarshusen.
Erchenarteswilare, Echetweiler, Tettn., 1122.
Erchenbrechtesberc, wohl ein abg. Ort auf dem Albuch.
Erdmannhausen s. Erkmarshusen.
Erfstetim, Erbstetten, Müns., 805.
Ergarten, Ergaten, Egarten, Ergeten, Ravensb.
Ergenzingen s. Argezingen u. Corgozinga.
Erichstein, Eristeine, Ehrenstein, Ulm, Herren v. E. 1209, abg. B.
Erinstein, Ernystheim, Nernistheim, Nörnisheim, Neresheim, OA.St. Ortsadel 1220. Grafenburg, 1095.99 in ein Chorherrenstift, 1106 in ein Benediktinerkl. verwandelt. Jetziges Schloß aus neuerer Zeit. Südlich von der Stadt die Fl.N. Burg und Zwing.
Eristeine s. Erichstein.
Erisweiler, Ernschweiler, Arrisweiler, Arensweiler, Tettn.
Erkenberg s. Merkenberg.
Erkenbodeswiler, Elzenbocksweiler, Erkenbrechtsweiler, Nürt., 1359. S. Erchemboldeswilare.

Digitized by Google

Erkmarshufen, Ertmarshufen, Erkenmarishufen, Berken (Herken)- marchufa, Erdmannhaufen, Marb. 817. Ortsadel 1120. Vgl. Erchemerhufen.
Erlachhof, abg. H. 1. bei Ludwigsburg, 1634 abg. 2. desgl. bei Grunbach, Schornd.
Erledingen, Eltingen, Leonberg, 1100.
Erlenkam, Herlincheim, Erligheim, Befigh. 793. Ein Haus heißt „auf der Burg." Ortsadel 1143.
Erlenfchwang, Erliswanc, abg. Ort b. Holzhaufen, Göpp. 1245.
Erlenweiler, Fl.N. b. Gagernberg, Marb.
Ermaringen, Ermingen, Blaubeuren.
Ermersweiler, abg. H. im OA. Neresh.
Ernincheim f. Erlenkam.
Ernfchweiler f. Erisweiler.
Ernyftheim f. Erinftein.
Eroldisheim, Erolfesheim, Herolfesheim, Erolzheim, Bib. 1040. Stammfitz des Gefchlechtes v. Er.
Erolteshein, Eratsheim, Eratsrein, Ravensb., 1155.
Erpfenhaufen, abg. W. b. Gerftetten, Heidenh.
Erphinga, Erptingen, Reutl., 772. Zwei abg. B.
Erftetten f. Ehrenftetten.
Ertingen, Riedl., Ortsadel 1208. Abg. B.
Ertmarshufen f. Erkmarhufen.
Erzingen, Bal. chem. Franzisk. Nonnenkl.
Efchach, abg. Ort b. Altdorf, Böbl.
Efchenbach, abg. O. b. Stetten, Ner. Vgl. Efchibach.
Efchenwanger Wiefen, Fl.N. b. Fluertshäufer H. Neresh.
Efchibach, Efchenbach, abg. B. b. Ehing, am Stoffelberg. Hans v. Efch. 1368.
Efchftetten f. Eftetten.
Efcimoos, Efchinmofe, Meufchenmoos, Rav., 1090.
Efelsberg, Efilsperc, Efelsburg, abg. B. der Grafen v. Vaihingen b. Enfingen, Vaih., 1188. Vgl. Elisporch.
Efelspurch, Efelsburg, W. b. Herbrechtingen, Heidenh. Burgruine der Herren v. E. 1264.
Efkelbrunnen, 1088, Oefchelbronn, Herrenb.
Efnide f. Snat.
Effe f. Neffe.
Effendorf, 1. Ober- Unter-, Waldf. 797, abg. B. der Herren v. E. 13. Jahrh. erfcheint auch unter dem Namen Landau.
2. Laupheim. abg. B. 1242.
Effenhaufen f. Afenhufen.
Effingen, Aal. Ortsadel 1349. 2 Burgen.
Eßlingen f. Ezelinga.
Eftetten, Efchftetten, Eheftetten, Münf., 1179. Ortsadel im 14. Jahrh.
Etechinriuti, Etehenruti, Eggenreute, Wang., 1155.
Ettenberg abg. Ort b. Unterkochen, Aal. Vgl. auch Eggenberg.
Ettenweiler, Fl.N. b. Beuren, Neresh.
Ettmans, Ettmes, Ebbisried, Eggmannsried, Waldf.
Eutenburg, Fl.N. bei Flacht, Leonb., weift auf eine abg. B.
Eutighofen, abg. Ort an der Rems, vor dem Einfl. des Röthenbachs, Gmünd.
Eutingerthal, Burgruine beim Unt. Eutinger Thalhof, Horb. Vgl. Huodingen.
Eversberch, Ebersberg, Back., 1193. B. der Herren v. E.
Eyb f. Oewa.
Eybach, Geislingen. abg. B.
Eyesnhardts f. Ifenhartis.
Eyftetten, Eheftetten, Bal., 1138.
Ezelburg nach der Volksfage abg. B. b. Schierenhof, Gem. Straßdorf, Gmünd, 1385 erwähnt, fcheint keine mittelalterliche B. fondern eine römifche Niederlaffung gewefen zu fein.
Ezelinga, Ezzlingen, Hetfilinga, Eßlingen, OA.St. 777. Reichsftadt. Dominik.-Kl. fchon 1233 als beftehend erwähnt; Carmeliterkl. 1271; Auguftinerkl. 1282; Franziskanerkl. 1287. Kl. zum h. Kreuz 1292 von Sirnau übergefiedelt. St. Clarakl. 1304. Beguinenhaus der 3. Regel des h. Franziskus.
Ezelingen fuperior, Obereßlingen, Eßling., fcheint eine B. gehabt zu haben (Hof zum Burgftall).
Ezelwang, foll eine abg. B. bei den Vogelhöfen, Gmünd, fein.
Ezlinsmuhli, abg. Mühle bei Baienfurth, Ravensb.
Ezzemannezwiler, Ettmannsweiler, Nag. 1303.

F.

Fachfenfeld, Aalen, das jetzige Schl. fteht auf der Stelle eines alten Schloffes.
Faffinga, Pfäffingen, Bal. 793.
Fainhaufen, abg. Ort, b. Ober-Wilzingen, Münf.
Falkenftein 1. Burgruine bei Dettingen, Heidenh. 1258.
2. angebliche frühere B. bei Herrenalb, Neuenb.
3. Burgruine b. Schramberg, Obernd. (Unterfalkenftein), 1030.
4. Oberfalkenftein, in derfelben Gegend, war fchon 1553 verfchwunden.
Herren v. Falkenftein feit 1273 bekannt.
Falleraich, Valerey, Gem. Ratzenried, Wang. abg. B.
Faringen, Veringin, Vöhringen, Sulz, 772. Abg. B. der Herren v. V.
Fartesheim, abg. Ort b. Ohmenheim, Neresh. 1144.
Faurndau f. Furentowa.
Fautsberg, Vogetsberg, Burgruine b. der Rehmühle, Gem. Bergorte, Calw. Herren v. Vog. 1276
Fautschweiler, Vogtsweiler, abg. O. b. Allmersbach, Backn.

Digitized by Google

Fehrlinsweiler, abg. Ort. bei Dußlingen, Tüb.
Feinga, Feingen, Vehingen, Weigen, Vaihingen, OA.St., 779. Burg der Grafen v. V. 1113. Vgl. Fügingen.
Feldkirch, f. Veltkilchun.
Felgenhof, abg. W. bei Steinheim, Heidenh.
Fellbach f. Velbach.
Felldorf, Horb, abg. Burg weftlich vom Ort.
Feuerbach f. Furbach.
Filisninga, Filingas, Villingen, Rottw.?
Filseck f. Villefecke.
Finkenburg f. Liebenzell.
Finfterburg, abg. B. bei Nieratz, Wang.
Firnful, Fürnfaal Sulz, 1110. Ortsadel 1288.
Fifchburg, angebl. abg. B. b. Seeburg, Urach.
Fifcherhaufen f. Vishhufen.
Fiscpach, Fiscbahc, Fisgobach, Fifchbach. Tettn. Vgl. auch Visbach.
Fiuravelt, Feurenmoos, Tettn.?
• Flahte, Vlaht, Flacht, Leonb. 1293. In der Nähe ein Wiefendiftrikt: Burgftall.
Fliegenhof. abg. Hof bei Baiereck, Schornd.
Flinxwangun, Flinswangin, Vlinswangen, Fleifchwangen, Saulgau, 808. Abg. B.
Flohberg, Vlochperch, Flochberg, Neresh. Ortsadel im 12. Jahrh. Abg. Burg.
Flockenbach, Tettn. Burgruine, das Gefchlecht von Fl. fchon im 14. Jahrh. ausgeftorben.
Flornen, Floders (?) H. b. Hauerz, Leutk. 1152.
Flozoluestale, Flözlingen, Rottw., 779.
Flügelau, Fl.N. bei Güglingen, Brackenh., womit nicht zu verwechfeln die abg. B. diefes Namens bei Roßfeld, Crailsh.
Fluertshaufer Hof f. Froltehufen.
Fluonowa, Flunau, Tettn. Ortsadel im 12. Jahrh.
Fluorin, Flurin, Vlorin, Fluorn, Obernd. Ortsadel 1099 abg. B.
Flyn, Fleinheim, Heidenh., 1356.
Föhrenödespach, Vorder-, Ober-, Aaußer- Edenbach, Edensbach, Ravensb.
Folkotsheim, Volkersheim, Bib. Edle v. V. 1245. Abg. B.
Forchfee, Vorfee, Ravensb., 1090.
Foretsweiler, Vorhardsweiler, Aal., 1380.
Fornsbach, Backn. angeblich mehrere abg. B. in der Nähe; Vgl. auch Hunnenburg.
Frauenberg, abg. B. b. Feuerbach, Stuttg.
Frauenzimmern, f. Cimbern.
Frechftat, ein fchon 1160 nicht mehr bewohntes Gut in der Gegend von Vaihingen a./E.
Frenkenbach, abg. Ort bei Meßhaufen Ravensb., 1020.
Freudenhöfe f. Vreundertshoven.
Freudenftadt f. Friedrichs Freudenftadt.
Freudenftein, f. Froudenftein.
Freudenthal f. Frödetal.
Friberg, Freyberg, Bib. abg. Schl. Edle v. Fr. 1246.
Frickenhaufen, Nürt. abg. B.
Fridehardeswilare, viel. Friedach, Ravensb., wenn nicht ein abg. Ort, 1055.
Friedberg, Saulg., abg. B.
Fridechingen, Frickingen, Neresh., 1144.
Friedingen 1. Riedl., abg. B. ½ Stunde davon, 1288 im Befitz derer v. Velsberg.
2. Tuttl., abg. B.
Friedrichs Freudenftadt, die von Herzog Friedrich 1599 gegründ. OA.St. Freudenftadt.
Friedrichshafen f. Buachihorn.
Friedrichshof, abg. H. b. Mönsheim, Leonb.
Fritalinga, Frittlingen, Spaich. 1056.
Froedetal, Freudenthal Befigh. Schl.
Froltehufen, Fluertshaufer Hof bei Köfingen, Neresh., 1144.
Fronhoven f. Vronhovin.
Froudenftein, Freudenftein, Maulbr. abg. B. der Herren v. Fr. 1209.
Frumara, Frumaron, Frommern, Bal. 793.
Frundeck, abg. B. b. Ahldorf, Horb, 1381.
Fryhof, Freihof, abg. H. b. Faurndau, Göpp., 1477.
Fuchshof, abg. H. b. Ludwigsburg (gegen Oßweil).
Fügingen, Vogingen, Vaihingen, Stuttg., 1100. S. Vogingen u. Feinga.
Füllbach, Niederfülisbach, abg. Ort b. Betzgenried, Göpp. 1301.
Füllenftock, abg. H. b. Lichtenfeld, Saulg.
Fürnfal f. Firnful.
Fürftberg bei Oefchingen, Rottenb., abg. Schl. der Herren v. Fyrft, Virft, Fürft, 1075.
Furbach, Fuwerbach, Viwerbach, Feuerbach, Suttgart, 1229. 2 abg. Burgen. S. Biberbach.
Furentowa, Furuntauva, Furendaw, Furndow, Furnden, Faurndau, Göppingen, Kloft., 875, erfcheint 1227 als Chorherrenftift.

G.

Gachingen, Gechingen, Calw, 1295. Abg. B. der Herren v. G.
Gaechlingen, Fl.N. bei Herlikofen, Gmünd.
Gärtringen f. Gertringen.
Gahai, Gehei, Gihai, Kayh, Herrenberg, 12. Jahrh. Fl.N. „auf dem Schl."
Gailenhoven, 1171, jetzt unter dem Namen Gornhofen, Ravensb. mit begriffen.
Gaisberg, angebl. abg. B. b. Steinheim, Heidenh.
Gaisbeuren f. Gaulichesburia.
Gaisburg 1. Fl.N. bei Aufhaufen, Geisl.
2. desgl. b. Mötzingen, Herrenb.
3. Abg. B. bei Gültlingen, Nag.
Gaishaus f. Gebizinhus.
Gaifflingen, Gößlingen, Rottw. Vgl. Gifelingen.
Gaiswang, abg. Ort an der Stelle des jetzigen Schellenberg, Gem. Neuneck, Freudenft.
Gamerkam, Gamertincheim, Gemmereken, Gemmrigheim, Befigh., 1100. S. Gündelftein.
Gamerfchwang, Ehing., abg. B. von Minifterial. der Grafen v. Berg.

Digitized by Google

Gamertincheim f. Gamerkam.

Gamundia, Munda, Gemande Gemunde, Gimundin, Gmünd, OA.St. 1162. Reichsftadt. Augnft.-Kl. angebl. v. K. Konrad III. geftiftet 1251. Franziskanerkl. angebl. 1208 geftiftet, Dominikanerkl. 1248. Kapuzinerkl. 1652/3. Nonnenkl. zum h. Ludwig v. Touloufe 1445.

Ganegingen f. Genchinga.

Ganslofen f. Gaslofun.

Garbenhof, vorübergehender Name von Großhohenheim, Stuttg., im 17. u. 18. Jahrh.

Garta, Gartaha, Gardacha (fuperior, fub Luneburc), Kleingartach, Brackenh., 8. Jahrh. Ortsadel 12. Jahrh.

Gafengrunt, Geifengrund, abg. Ort auf dem Albuch.

Gaslofun, Gaftlofun, Ganslofen, Auendorf, Göpp. 1207.

Gauenberg f. Gowiberg.

Gaugenwald f. Cugenwalt.

Gauingen f. Gowingen.

Gaulichesburia, Gundlihespuria, um 700, foll Gaisbeuren Waldf. fein. Vgl. Geizburren.

Gauspachsweiler, Gospoldsweiler, Gauspizweiler, Gausmannsweiler, Gem. Welzh., Abg. B.

Gebelberg, abg. B. angebl. b. Zusdorf, Ravensb.

Geberftall, Fl.N. b. Schömberg, Rottw.

Gebeftetin, 1152, nach der Oberamtsbefchr. v. Heidenheim Gerftetten, nach dem Wirt. Urkundenb. III, 474 ein abg. Ort b. Nattheim, Heidenh.

Gebizinhus, Gaishaus b. Wolfegg, Waldf. 1155.

Geboldshofen, Hackenhofen, aufgegangen in dem Weiler Starkenhoven, Leutk.

Gebräch f. Prache.

Gebratsweiler, Obereggatsweiler, Gem. Reichenb. Waldf.

Gechingen f. Gachingen.

Gegerhartesberg, Gerhartesberg, Geratsberg Ravensb., 1155.

Gehei f. Gahai.

Gehenna, 1245 Höll, Ravensb.?

Geifelhaufen, abg. Ort beim Pfahlhof Gem. Kaltenweften, Befigh.

Geifelwang, Gem. Waldhaufen, Neresh., Burgftall, der „zum Steinhof“ geheißen haben foll.

Geifenang, Gifenac, Geisnang, einer der Höfe, an deren Stelle Ludwigsburg fteht. Vgl. Gifenank.

Geifengrund f. Gafengrunt.

Geifingen f. Gifenank.

Geislingen f. Giselingen.

Geißingen, Münfingen, 829. Ortsadel im 12. Jahrh. Vgl. auch Holderburg u. Gifingheim.

Geißweiler abg. Ort b. Böhringen, Urach.

Geizburren, Gaisbeuren, Waldf., 1227. Vgl. Gaulichesburia.

Gemande f. Gamundia.

Gemmercken, Gemmrigheim, f. Gamerkam.

Gemmingen, abg. Ort b. Scheer, Saulgau.

Genchinga, Genkingen, Reutl., 712. Drei abg. B. im und um den Ort.

Gephingen, Göppingen, OA.St. (?) Heinr. v. G, 1225. S. diefes.

Geprende, Brend, Gem. Pfahlbronn, Welzh. 1364.

Geradftetten f. Gerhartftettin.

Geratsberg f. Gegerhartesberg.

Geratsreute, Ravensb. abg. Burg.

Gerbersheim, Leonb., Ortsadel 1120.

Gerensweiler, abg. W. b. Hermaringen Heidenh.

Gerhardesberch, f. Gegerhartesberg.

Gerhardsweiler, Geradsweiler, Bib.

Gerhartftettin, Geradftetten, Schornd., 1344.

Gerhaufen f. Gerohufen.

Geringen, Gerringen, 1. Gerlingen, 797. Leonb. abg. B. der Herren v. G. 12. Jahrh. außerd. ein Burgftall am Krumbach.
2. Holzgerlingen, Böblingen.

Gerohufen, Geroshufen, Gerhaufen, Blaub., 1092. Ruine Hohen-Gerhaufen u. abg. Schl.* im. Ort.

Geroldistorf, Gressdorf, Göllsdorf, Rottw. 1099. Abg. B. Stauffenberg und eine andere auf dem „Burgftall.“ Fl.N. in d. Nähe: Nonnenwiefe u. Großhofen.

Geroldseck, Burgruine bei Sulz Herren v. G. 1277.

Geroldsweiler, abg. Ort bei Steinheim, Heidenh.

Gerftetten f. Gebeftetin.

Gertringen, Gärtringen, Herrenberg. Ortsadel 12. Jahrh. Vgl. Edelburg.

Geffenried f. Gozenried.

Getenbach, Jettenbach, Marb., 1357.

Geyerftall, abg. B. b. Gruibingen, Göpp.

Geyersweiler, f. Gyrfwiler.

Giegen, Giengen, Heidenh., 1078. Reichsftadt. Mehrere adelige Familien nannten fich nach der Stadt. Mehrere Klöfter. Zerftörte Königliche Burg. Vergl. Alt-Giengen u. Ginga.

Gierebad, Geyerbad, Bal., 1409 als Bad gen.

Gießen, Gem. Laimnau, Tettn. Das Schl. gehörte im 15. Jahrh. denen von Wolfurt.

Gießnau, abg. Ort b. Kirchheim u. T. 1261.

Gigelberg, ein Berg bei Biberach auf dem ein Schl. geftanden fein foll.

Gihai f. Gahai.

Gihenftaige, Gitzenfteig, Tettn., 1229.

Gildelingen, Gültlingen, Nag., 1100. Abg. Stammb. der Herren v. G. Vgl. auch Gaisburg u. Hafelftall.

Gileften, Giliftan, Gifelftete Chileften, Gilftein, Gültftein, Herrenb., 769. Abg. B. der Herren v. G. 1125.

Gimundin f. Gamundia.

Ginderrandebach, Gindratebach, Ginterbach, Gündelbach, Maulbr., 1141.

Ginga, Gingen, Geisl., 915. Ritter v. G. 1289. Vgl. Giegen.

Ginningen, Gynningen, Gönningen, Tüb., 1092. Abg. B. auf d. Stöffelberg. Herren v. Stöffeln 1100.

Digitized by Google

Gifelberg, angebl. abg. B. auf dem Geifelftein bei Geislingen.
Gifelingen, Gyslingen, Geislingen 1. OA.St. (Vgl. Alte Stadt.) Franziskaner-Nonnenkl. bis 1531.
2. Bal., Ortsadel 1279. Schl.
3. Ellwangen, abg. B. der Herren v. G. 1153.
Gifelmar, wohl ein abg. Ort in der Gegend von Backnang, 1244.
Gifelftete f. Gileften.
Gifenac f. Geifenang.
Gifenanc, 1204, Geifingen (?) Münfingen.
Gifingheim, Geifingen, Ludwigsburg, 836. Zwei Schlöffer, jetzt Bauernhäufer. Vgl. Geißingen.
Gitzenfteig f. Gibenftaige.
Gladebach, Glatebach, Groß- Klein- Glattbach, Vaih., 1023. Abg. B. b. Großglattbach. Herren v. Gl. im 12. Jahrh.
Gladeheim, Glatheim, Glatten, Freudenft. 766. Nonnenkl. 1449 (Franziskanerinnen der 3. Regel).
Gleffheim, abg. Ort bei Steinenberg, Schornd.
Gleißenburg, Gem. Pappelau, Blaub., abg. Schl. Herren v. Gl. 1408.
Glemseck, abg. B. b. Eltingen, Leonb.
Gmünd f. Gamundia.
Göffingen, Riedl. abg. Schl.
Gögglingen, Gmünd; abg. B. Herren v. G. 1404.
Göllsdorf f. Geroldistorf.
Gönningen f. Ginningen.
Göppingen, OA.St. an der Stelle mehrerer früherer Höfe, 13. Jahrh. Edle v. G. 1225. Abg. B. an der Stelle des Schloffes. Vgl. Gephingen.
Gößlingen f. Gaißlingen.
Göttelfingen f. Gotelbingun.
Götzenried, abg. Ort, Ravensb., 1139.
Gogglingen, Gögglingen, Laupheim, Ortsadel, 1092.
Goldbach, abg. H. bei Kirchheim, Neresh.
Goldburg, angebl. abg. B. b. Goldburghaufen, Neresh.
Goldweiler, wahrfcheinlich identifch mit Vorderweiler b. Guffenftadt. (f. jenes).
Gomadingen, Münf. abg. B.
Goneichhoven, Günzkofen, Saulg. 1152.
Goppertshäufern, Fl.N. b. Oberbalzheim, Lauph.
Goppertshofen f. Gotibretishoven.
Goppoltshuferen, Goppelhäufer, Goppertshäufer, Wang. 1307.
Gornhofen f. Gailenhoven.
Gospoldsweiler f. Gauspachsweiler.
Gotelbingun, Gotelibungun, Gotelubinga, Gotelvink, Göttelfingen, 1. Freudenft., 1082.
2. Horb (Göttelf. im Gäu) 1346. Abg. Schl.
Goteramshoven, Gottrazhofen, Wang. 1239.
Gotibretishoven, Gotipretishoven, Gotprechtshoven, Gozboltishoven 1. Goppertshofen, Bib., 1127.
2. Goppertshofen, Wang. 1128, angebl. abg. B. im Schorrenwalde.
Gotteszell 1. bei Gmünd, 1240 geftiftetes Dominikaner Frauenkl.
2. jetzt Gutenzell, Bib., ehemalige Reichsabtei von Cifterzienfer Nonnen, 1237. Zwei abg. Schlöffer, der Herren v. Schlüffelberg in der Nähe.
Gottrazhofen f. Goteramshoven.
Gowiberg, jetzt wohl ein Theil des folgenden Gauingen.
Gowingen, Gauingen, Münf. 904.
Gozboldishoven, 1128. Gospoldshofen, Leutk., oder Goppertshoven, Bib. Vgl. Gotibretishoven.
Gozenried, Geffenried, Ravensb. 1155.
Graben, Waldf. abg. B. der Herren v. G.
Gräfenhaufen f. Gravenhufen.
Gräumberg f. Gruwenberg.
Grafenberg, Nürt., fcheint eine B. gehabt zu haben.
Grafeneck, Münf., 1290. Schloß auf der Stelle der alten B. der Herren (Grafen) v. Gr.
Graneck, Granegg, abg. B. 1. bei Waldftetten, Gmünd.
2. bei Entringen, Herrenb.
3. bei Egosheim, Spaichingen.
Granheim, Ehingen, 1099. Zwei alte Burgen: an der Stelle des Schloffes und auf einer Anhöhe, letztere war fchon 1415 ein Burgftall. Herren v. Gr. 1210.
Grafegenowa, wohl ein abg. Ort in der Nähe von Schwarzenberg, Freudenft.
Gravenhufen, Gräfenhaufen, Neuenb. Ortsadel 1100.
Gravenftein, Gem. Kappel, Rav., angebl. abg. B.
Greifenftein f. Grifinftain.
Grekkenbach, abg. Ort b. Weil d. Stadt, Leonb., 1075.
Grekkenhofen, Ravensb. abg. B.
Grefingon f. Chrefinga.
Greßdorf f. Geroldistorf.
Gretzingen, 1075, Grötzingen, Nürt. Herren v. Gr. im 12. Jahrh. Vgl. Chrezzingun.
Greußen, abg. Ort b. Groß-Afpach, Backn.
Grieningen f. Grüningen.
Griefenbach, abg. H. zwifchen Ahlen u. Schammach, Bib., 1394.
Griefingen, Ehing. f. Chrefinga.
Griffenburg f. Gryffenburg.
Grifinftain, Greifenftein, abg. B. b. Holzelfingen, Reutl. Herren v. Gr., 1123.
Grindelen, Grindelin, Grindilen, 1. Grünthal, Freudenft., 1100.
2. Dangrindeln, Ravensb., 1155.
Griubingaro, Grubbingen, Gruibingen, Göpp., 861. Auf abg. Burgen deuten die lagerbüchl. Bezeichnungen: Königsfteig, Emmerftall, Dittenftall, Königsfchwang, u. a. Herren v. Gr. 1241.

Digitized by Google

Grömbach s. Gruonbach.
Grötzingen s. Gretzingen.
Gromoltsbach, Krummensbach, Rav., 1155.
Gronenbach, Grunenpach, Grünenbach, Leutk., 1128.
Großbottwar, Marb., hatte 2 Klöster.
Großengstingen s. Angstingen.
Großhofen, abg. Ort b. Göllsdorf, Rottweil.
Großörlach, Fl.N. b. Gönningen, Tüb.
Großsachsenheim s. Sahsenheim.
Groß-Schaffhausen, Lauph. abg. B.
Grünberg s. Gruwenberg.
Grünenbach s. Gronenbach.
Grünenberg s. Croninperc.
Grüningen, Grieningen, Riedl., 811. Abg. Schl.
Grünkraut s. Grunechrut.
Gruibingen s. Griubingaro.
Grunbach s. Conronbach.
Grunechrut, Grünkraut, Rav., 1236. Abg. B.
Grunethal s. Grindelen 1.
Grunzheim, Grundsheim, Ehing. 992. Abg. B.
Gruonbach, Gruenbach, Grömbach, Freudenst., 1075.
Gruoninga, Gruningen, 1. Markgröningen, Ludwigsb. 779. Vgl. Schlüsselburg.
2. Neckargröningen, (Gruonincheim) Ludwigsb. 806.
Grurc, Grurin, Gruron, Gruorn, Urach, 1108. Abg. B.
Gruwenberg, Gräunberg, Grünberg, Ellw. Abg. B. der Herren v. Gr. 1338.
Gryffenburg, Günzelburg, Ruine bei Weiler, Blaub.
Guckenhausen, abg. Ort, 1. bei Flötzlingen, Rottw.
2. bei Horrheim, Vaihingen.
Gültlingen s. Gildelingen.
Gültstein s. Gilesten.
Gündelstein, abg. B. bei Gemmrigheim, Besigh.
Gündringen s. Gunderichingen.
Günzelburg s. Gryffenburg.
Günzkofen s. Goncichhoven.
Güssenberg s. Gußenberc.
Gugelingen, 1188, Güglingen, Brackenh., Ortsadel 1350.
Gugenlinberg, abg. Ort bei Bruggen, Ravensb.
Guibelinga, Wiblingen, Lauph. Benediktiner-Mönchskl. 1093 von den Grafen v. Kirchberg gestiftet.
Guilheim, Weilheim, Kirchh., 769. Priorat vom Kl. St. Peter.
Gulinwiler, Gullen, Ravensb., 1155.
Gumboldeshusen, ein 892 neben Sersh., Vaih., genannter Ort.
Gumprehteswilare, Gumbrechtsweiler, abg. Ort. b. Hirsau, Calw, 9. Jahrh.
Gunatsreute s. Gundoltisriutin.
Gundelfingen, Müns., 2 Burgruinen. Herren v. G. im 12. Jahrh.
Gunderichingen, Gündringen, Horb, 839. Herren v. G. 1088.
Gundlichespuria s. Gaulichesburia.
Gundolfishusin, Gundelshausen, Sulz, Ortsadel, 1127.
Gundoltsriutin, Guntoltesruti, Gunatsreute, Ravensb., 1143.
Gunningen s. Gönningen.
Gunterstall, Fl.N. bei Lützenhardt, Horb.
Gußenberc, Güssenberg, Ruine des Stammschlosses der Güssen v. Güssenberg bei Hermaringen, Heidenh. 1171. Der Güssenhof ist eingegangen.
Gutenberg, Kirchh., abg. B. Rechts v. Schloßberg stand ein Franziskanerkl. „zum Heiligenberg".
Gutenwälden s. Waldin.
Gutenzell s. Gotteszell u. Cella.

Gyrswiler, Geyersweiler, abg. Ort bei Buchengehren, Welzh. 1367.

H.

Haarhausen, abg. Ort. u. B. b. Brittheim, Sulz.
Habechegge, Habseck, Leutkirch.
Habechesmos, Haggenmoos Saulgau, 1240.
Habelsburg s. Hafelsburg.
Habesburc, Habichsburg, Habichesperc, Habsberg oder Habsburg, abg. B. b. Warmthal, Riedlingen. Herren v. H. 1108.
Habichinsowe, Habkinsowe, Hebichisowe, Hepfisau, Kirchh., 1241. Ortsadel 1315.
Haboneswilare, Habenwilare, Happenweiler, Ravensb., 875.
Habsbuch, nach Pfaff ein abg. Ort bei Feldstetten, Müns.
Habsburg s. Habesburc.
Haegelenbach, Heggelbach, Leutk. od. Tettn.
Hackenhofen s. Geboldshofen.
Hadandesheim, abg. Ort b. Eilfinger Hof, Maulbr., 848.
Haddinwilare, Hatzenweiler, Wang. 773.
Hadenhusen, wohl ein abg. Ort in der Gegend von Berghülen, Blaub.
Hadeprechtishoven, Haltbrechzhoven, Alberatshofen, Ravensb., 1090.
Hadebrechtswilare, Habratsweiler, Tettn. 1219.
Hadenhülen, abg. Ort bei Berghülen, Blaub.
Hadolfingen, Hailfingen, Rottenb. 1101.
Haelenstein, Halenstein, Hallunstein, Helenstein, Helonstein, Heilstain, Heilenstein, Heligenstein, Hellenstein, Burgruine über Heidenheim. Herren v. H. 1150.
Händelbronn, abg. Ort oder Hof bei Lackendorf, Rottweil.
Häslach, Fl.N. b. Besigh. Vgl. auch Haslach.
Hafelsburg, Habelsburg, angebl. abg. B. bei Oberreichenbach, Calw.
Hag, abg. Ort bei Lothenberg, Gem. Eschenbach, Göppingen, 1583.

Digitized by Google

Hagelloch, Tüb., ehemaliges Schlößchen jetzt Privathaus.
Hagen, Ulm, abg. B. derer v. Bernſtatt.
Hagenau, abg. Ort bei Bietigheim. Beſigh.
Hagenbach, abg. Ort bei Backn.
Hagenbuche 1. Hagenbucherhof, Gem. Großkuchen. Neresh. Herren v. H. 1262.
2. Hagenbuch, abg. Ort zwiſchen Echterdingen u. Möbringen, Stuttg.
3. ſ. Heigernbuoch.
Hagenhülb, abg. W. bei Guſſenſtadt, Heidenh.
Hagenſchwerz ſ. Oiſſwerzen.
Hagingen, Haigingen, Heingon, Hayingen, Münſ., 854. Ritter v. H. 1246. Abg. B.
Haginilo, 1173, Hägenlohe, Schornd. Vgl. auch Hegeloch.
Hagrebertingas ſ. Aribertingas.
Hahnenberg, abg. Hof b. Oberdorf, Neresh. 1339.
Hahnenkamm, auch Burglen genannt, abg. B. b. Biſſingen, Kirchh.
Hahtertingin ſ. Ahttertingen.
Haidege, abg. Ort in der Gegend von Pfullingen, Groß- und Klein-Engſtingen, Reutl., 1161.
Haidenheim, Heidenheim, OA.Stadt, 1108. Vergl. Hälenſtein.
Haidgau ſ. Heidkauge.
Haidlingen, Fl.N. b. Baiſingen, Horb.
Haigenibere, Hegenberg, Tettn. 1240.
Haiggelenbach, 1240, Heggelbach, Tettn. (?)
Haigingen ſ. Hagingin.
Hailfingen ſ. Halvingen.
Hailtingen ſ. Burghailtingen, Heiſtilingauwe und Kircheltingen.
Haimenwiler, Hayminwilar, Hamminwillare, Spiegler, Waldſ., 1155.
Hainbach, B. im —, 1339 auch Berfried, ſpäter Kürnenburg genannt, eine B. b. dem heutigen Weiler Kennenburg, Eßl., im Beſitze der Herren v. Kirchheim, ſpäter des Geſchlechtes der Kürn.
Hainhardsbuckel, abg. B. b. Ilsfeld, Beſigh.
Hairſchwerz ſ. Orsswerz.
Haiſterhofen, abg. B. b. Röhlingen, Ellw.
Haiſterkirch ſ. Heiſtilingauwe.
Haiterbach ſ. Heitirbach.
Halberzhofen ſ. Albrazhofen.
Haldenberg, abg. B. b. Deuchelried, Wangen.
Haldewanch, Haldewang, Haldewanc, Hallwangen, Freudenſt. Herren v. H. 1075. Dominik.-Nonnenkl. ſ. Engelthal. Hoheburg heißt ein Hügel in der Nähe.
Haldun, Haldenhaus u. Haldau, Leutk.
Halle, Hall, OA.Stadt. 1037 Reichsſtadt.
Hallendorf ſ. Alidorf.
Hallersberg, Rav., abg. B.
Hallunſtein ſ. Hälenſtein.
Hallwangen ſ. Haldewanch u. Engelthal.
Halvingen, Hailfingen, Rott., 1188. Abg. B. der Herren v. H.

Hamesthain, vielleicht der Heimenſtein b. Neidlingen, Kirchh. Ulricus de Hameſt. 1251.
Hametweiler, 1290, Hofgut Hammetweil b. Neckartenzlingen, Nürt. Abg. B.
Hamminwillare ſ. Haimenwiler.
Hangendenweiler abg. Ort b. Hohenſtadt, Aalen.
Hanhiſin, Ahuſen, Anhauſen, Pfarrweiler Heidenh., Benedikt.-Mönchskl. gegründet im Anfang des 12. Jahrh.
Harbrechteswilare, abg. oder jetzt anders genannter Weiler in der Nähe v. Dürrweiler Freudenſt. (?)
Harbrittinga ſ. Aribertingas.
Harde, 1155, Harttobel, Rav.? Argenhard, Tett.?
Hardhuſa, Harthauſen, Obernd., 882. Herren v. H. im 14. Jahrh. Das Schloß heißt jetzt Lichteneck.
Hardt, vielleicht ein abg. Ort b. Horb.
Hardthof, abg. Hof b. Rommelshauſen, Cannſt.
Haribosting ſ. Aribertingas.
Harſchwärz, Fl.N. b. Obereßlingen, Eßl., vergl. Orsswerzen.
Hart, Kirſchhardthof, Waibl., 1245.
Hartemderiuti, Hattenreute, Harteraternti, Kickach, Rav., 1155.
Harteneck ſ. Hertenegge.
Harthauſen 1. ſ. Hardhuſa.
2. Fl.N. b. Michelfeld, Neresheim.
Hartheim, abg. Ort b. Gärtringen Herrenb.
Haſalacha, Haſalahe, Hasla, Haſelah, Haslach,
1. Herrenb., 775.
2. Abg. Ort b. Emmingen, Nagold.
3. Abg. B. b. Zundelbach, Rav. Vergl. Rüti.
4. Heslach, Vorſtadt v. Stuttg. Abg. B. auf dem „Burgſtall".
5. Haslach, Tettn., 882. Ortsadel, 13. Jahrh.
6. Hohenhaslach, Vaih., 801. Ortsadel, 12. Jahrh. Abg. B. Fl.N.: „im alten Kloſter".
Haſalpuruc, Haſelburg, Leutk., 824.
Haſelſtall, Hof b. Gültlingen, Nagold. Abg. B.
Haſenhof, Fl.N. b. Affſtätt, Herrenb.
Haſenſtein, Rav., abg. B.
Haslach 1. ſ. Haſalacha.
2. Fl.N. b. Lakendorf, Rottw. Vergl. auch Haßlach.
Haslemer Feld, Fl.N. b. Dietingen, Rottw.
Haßenberg, Haſenmur, abg. B. b. Zwiefaltendorf, Riedl.
Haßenweiler ſ. Hatzenweiler.
Haßlach, abg. Hof b. Albershauſen, Göpp.
Haſumwanc, 850, Ausnang, Leutk.?
Haterbach ſ. Heitirbach.
Hattenhofen, Göpp., abg. B.
Hattenreute ſ. Hartemderiuti.
Hatzenberg, Atzenberg, Saulg., abg. B.

Digitized by Google

Hatzenthurm, Gem. Wolpertsſchwende, Rav., Burgruine.
Hatzenweiler, Haßenweiler, Rav. Abg. B. derer v. H. 1240.
Haubersbronn ſ. Hugbertesbrunnin.
Hauchlingen, jetzt ein Theil von Nehren, Tüb.
Hauenſtein ſ. Hoenſtein.
Hauerz ſ. Hauwarts.
Hauſen ſ. Huſa.
Hauwarts, Hawartz, Hauerz, Leutk., 1272. Abg. B.
Hayingen ſ. Hagingin.
Hebichiſowe ſ. Habichinſowe.
Hebinchoua, 813, Hefigkofen, Tettn., abg B.
Hebinga, Ebingen, Bal., 793. Beguinenhaus von der 3. Regel des h. Franziskus.
Hecelsberc, abg. Ort b. Ohmenheim, Neresh., 1144.
Heckenlohesberc, abg. Ort b. Ohmenheim, Neresh.
Hedelfingen, Cannſt. abg. B.
Heffinken ſ. Hevingen.
Hefigkoven ſ. Hebinchoua.
Hegelberg ſ. Hegniberg.
Hegeloch, abg. Ort b. Mögglingen, Gmünd. Vergl. auch Haginilo.
Hegenach ſ. Hegnach.
Hegenberg ſ. Haigenibere.
Heggbach, Bib., Ciſt.-Frauenkl. 1233.
Heggelbach ſ. Haiggelenbach.
Hegheim, abg. Ort b. Ertingen, Riedl., 1280.
Hegnach, 1. Abg. Ort b. Bietigheim Beiligh.
2. Fl.N. b. Oetisheim, Knittlingen, u. Schützingen, Maulbr.
3. Hegnach, Waibl., Ortsadel, 13. Jahrh.
Hegnesbach, Groß-Heppach, Waibl., wenn nicht ein abg. oder jetzt anders benannter Ort in der Gegend von Vorder- und Hinter-Leinthal, Gmünd. Herren v. Hegnesbach 1236. Abg. B.
Hegniberg, Hegelberg, Gem. Altoberndorf, Obernd., 1361.
Hegoluesheim ſ. Egenolfheim.
Heherberg, abg. Hof in der Gegend von Neresh., 1260.
Heidehof, abg. Hof b. Schechſtetten, Ulm.
Heidenheim ſ. Haidenheim.
Heidkauge, Heideauwe, Haidgau, Waldſ., 797.
Heigernbuoch, Hagenbuch, Bib., 1100, oder Haigerloch?
Heiginga, Heingon ſ. Hagingin.
Heiligenberg, Mönchskl. von der 3. Regel des h. Franziskus b. Gutenberg Kirchh., 15. Jahrh.
Heiligkreuzthal ſ. Valis ſ. crucis.
Heilſtein ſ. Hälenſtein.
Heimbach, abg. Ort b Römlinsdorf, Obernd. S. auch Hindebach.
Heimburg, Fl.N. b. Häfnerhaslach, Brackenh.
Heimenſtein ſ. Hameſthain.
Heimensweiler, Herinweiler, ſ. Haimenwiler.
Heimersberg, abg. Hof b. Bernſtatt, Ulm.
Heimradingen, Heimerdingen, Leonb., 798. Abg. B. Herren v. H. kommen häufig vor von 1258 an.
Heimsbodesheim, Heimcinesheim, Heimitsheim, Heimsheim, Leonb., 965. Schl. der Herren v. H. 12. Jahrh. Benachbarte Flurnamen (Hofſtatt, Bürgle, Kalkofen) weiſen auf einen abg. Wohnplatz. Vgl. Enbodilingen.
Heineburg, abg. B. b. Hunderſingen, Riedl.
Heiningen ſ. Huningen.
Heinzenbrunnenhof, abg. Hof b. Eltingen, Leonb.
Heiſtilingauwe, 805, Hailtingen, Riedl., mit abg. B., oder Haifterkirch, Waldſ.
Heitirbach, Haiterbach, Nagold. Abg. B. Ortsadel 1099.
Heldolvingen, Hildolvingen, Heldenfingen, Heidenh., 1231.
Helfenberg, Marb., Schloßruine. Das Bergſchl. Althelfenberg ſchon 1456 zerſtört. Herren v. H. 1259.
Helfenſtein, abg. B. der Grafen v. H. b. Geislingen. 1120; 1552 zerſtört.
Heligenſtein, Helonſtein, ſ. Hälenſtein.
Helingas ſ. Ailingas.
Helle, Höll, Tettn., 1227.
Hellenſtein ſ. Hälenſtein.
Heminis hoba, Hemigkofen, Tettn. (?)
Hemminbah, Himbach, Waldſ., 836.
Hemmindorf, Hemmendorf, Rottenb., 1200. Abg. B. der Herren v. H.
Hemmingen, Leonb., 9. Jahrh. Altes u. neues Schl. Herren v. H. im 14. Jahrh.
Hemmiwilare, Emmenweiler, Rav., 1215.
Hendenheim, abg. Ort b. Pfronſtetten, Münſ.
Hengſtett ſ. Hingeſteten.
Henkelberg, 1194, abg. Ort bei Iptingen, Vaih.
Hennenberg, abg. B. b. Kuchen, Geisl.
Heppach ſ. Hegnesbach u. Kleinheppach.
Hepſisau ſ. Habichinsowe.
Heratskirch ſ. Erartskirch.
Herbatsfeld ſ. Herbrechtsfeld.
Herbertingas ſ. Aribertingas.
Herbertingen ſ. Heriprehtinga.
Herbertshofen ſ. Herbrechtshofen.
Herbinwilare, Erbenweiler, Rav., 1219.
Herbisreute Erbisreute, Rav. Herren v. H. 1319.
Herborſtein, Herwartſtein. Helfenſteiniſche B. b. Königsbronn, Heidenh.
Herbrechtingen ſ. Aribertingas.
Herbrechtsfeld, Hermannsfeld, Herbatsfeld, Aalen, 1143.
Herbrechtshofen, Herbertshofen, Ehi., abg. Schl.
Herbſtenhof, Oberer u. Unterer, abg. Orte auf der Waldhäuſer Höhe b. Tübingen.
Herckenmarchuſa ſ. Erkmarshuſen.
Herdſteten ſ. Heroluesſtetin.

Digitized by Google

Hergatſchweiler, Ergetsweiler, Rav.
Hergersvelt, Herrgottsfeld, Rav., 1219.
Heringiswiler ſ. Herricheswilare.
Herinweiler ſ. Haimenwiler.
Heriprehtinga, Herbertingen, Saulg., 854. Abg. B.
Heriwigeruti ſ. Herwisreute.
Herlekofen, Hörligkofen, Herrenkofen, Herlikofen, Gmünd, abg. B., Herren v. H. 1225. Vergl. Hertelkofen.
Herlincheim ſ. Erlenkam.
Herlisberg, Heinrichsberg, Waldſ., fürſtl. Domäne mit Schl., ehemals 2 Schupflehengüter.
Hermäringen, Hermaringen, Heidenh., Burgſtall 1452.
Hermanſtall, abg. B. b. Gruibingen, Göpp.
Hermannsfeld ſ. Herbrechtsfeld.
Heroldſtadt ſ. Herolnesſtetin.
Herolfeshaim ſ. Eroldisheim.
Heroltsberg, abg. Ort b. Waſſeralfingen, Aalen.
Herolnesſtetin, Herolſtetten, Herrenſtetten, Herdſteten, Heroldſtadt, abg. Ort b. Ennabeuren, Münſ., 1112.
Herrenalb ſ. Alba.
Herrenberg 1. OA.Stadt, 1228. Abg. vordere u. hintere B. Stift 1439. Franziskanerinnen der 3. Regel 1517.
2. abg. Schl. in Horb, an deſſen Stelle ſpäter ein Franziskanerkl., das jetzige Hoſpital.
Herrenkofen ſ. Herlekofen.
Herrenſtetten ſ. Herluesſtetin.
Herrenzimmern ſ. Cimbern.
Hergottsfeld ſ. Hergersvelt.
Herricheswilare, Heringiswiler, Hörſchweiler, Freudenſt., 1080. Ortsadel 1258.
Herrlichshöfen ſ. Laugwart.
Herrlingen ſ. Hörningen.
Hertelkofen, Herlighof, Riedl. Vergl. Herlekofen u. Hertikofen.
Hertenegge, Harteneck, Gem. Ludwigsb., 1291. Ehemals Sitz der Herter v. Dußlingen.
Herterichshof, aufgegangen in Hof u. Lembach, Marb.
Hertikofen, Gmünd, abg. B.
Hertingesberc, Härlisberg, Freudenſt.
Herwartingen ſ. Aribertingas.
Herwartſtein ſ. Herborſtein.
Herwisreute, Herwigisreute, Rahlen, Rav., 1152. Schlößchen 1742 von einem Weißenauer Abt erbaut.
Heſiliwanc, Hefelwangen, Bal., 793.
Heslach 1. ſ. Hafalacha.
2. Fl.N. b. Knittlingen, ebenſo b. Lienzingen, Maulbr.
Heſſinkein, Heſſingesheim, Heſſigheim, Beſigh. Ortsadel 1100.
Hetensbach, abg. Ort im Zabergäu, 823.

Hetinishoven, Etinishoven, Ettishofen, Rav., 13. Jahrh.
Hetſilinga ſ. Ezelinga.
Hettinesrioht (in pago Nibalgowgenſi), 858, Eggmannsried (?) Waldſ., welches auch Ettmannsried heißt. Vergl. Ettmanns.
Hetzelburg, abg. B. beim Schurrenhof Gem. Rechberg, Gmünd.
Hetzilinswiller ſ. Acelunwiler.
Heubach, Gmünd, Ritter v. H. 1292.
Heuchlingen ſ. Huchelingen.
Heudenheim, abg. Weiler b. Wilſingen, Münſ.
Heudorf, Heuhof, ſ. Hödorf.
Heuſenburg, Fl.N. b. Roth, Lauph.
Heuſteig ſ. Howſteig.
Heutensbach ſ. Hittinspach.
Heutingsheim ſ. Hutingesheim.
Hevenchoven ſ. Hebinchoua.
Hevingen, Hovoheim, Höfingen, Leonb., 775. Herren v. H. im 12. Jahrh. Abg. B.
Heyla, Hila, Hühlen, Saulg., 13. Jahrh. Vgl. Hugelon u. Hulewe.
Hezzemannesmitun, Ettmannsſchmid, Rav., 1219.
Hicelineswillare, Hittisweiler, Waldſ., 13. Jahrh. Vgl. u. Hittisweiler.
Hidiezerhaldung, Haldau, Leutk.
Hierlingen ſ. Hirningen.
Higenhuſen, Iggenhauſen, Neresh., 1144.
Hildolvingen ſ. Heldolvingen.
Hildratshuſin, Hiltrateshuſen, Hilterathuſen, Hildrizhauſen, Herrenb., 1165. Abg. B.
Hilincheim, Illingen, Maulbr., 766. Herren v. I. 1105.
Hilingen, Ihlingen, Horb. Herren v. I. 11. Jahrh. Burgſtall.
Hilswelt, Ilsfeld, Beſigh., 1102. Ortsadel 1231. Vgl. Hainhardsbuckel.
Hiltenburg, abg. B. b. Ditzenbach, Geisl. 1289.
Hiltensweiler ſ. Arnoldsburg.
Hiltrateshuſen ſ. Hildratshuſin.
Hilwen, Hülben, Urach, 1179. Vgl. Hulewa.
Himbach, Hirnbach, abg. B. b. Deißlingen, Rottw.
Himelwunc, Dominik.-Nonnenkl. Löwenthal, Tettn., 1250, an der Stelle des früheren Schloſſes Aiſtegen. S. Eichiſtec.
Himenhuſen, Immenhauſen, Tüb., 11. Jahrh.
Himmelreich, abg. Beguinenkl. b. Walddorf, Tüb.
Himmenweiler, Waldſ., abg. B. der Herren v. Eſſendorf.
Hindebach, Heimbach, ehemalige Probſtei des Kloſters Blaubeuren im Hembachthälchen b. Unter-Jeſingen, Herrenb., 1263.
Hingeſteten, Alt-Hengſtett, Calw, 1120. Abg. B. an der Stelle der Kirche.
Hinterburg ſ. Piſſinga.
Hintereckwälden ſ. Waldin 3.

Digitized by Google

Hintereſſach ſ. Neſſe.
Hinterhauſen, Fl.N. b. Denkingen, Spaich.
Hinterhofen, Fl.N. b. Herrenzimmern, Rottw.
Hinterſtellenried ſ. Stallinunrith.
Hinterweil, abg. Ort b. Sindelfingen, Böbl.
Hinznang ſ. Huznane.
Hinzistobel ſ. Hunzelstobel
Hirmelbrunnen, abg. Ort b. Degerſchlacht, Tüb., 1092.
Hirnbach ſ. Himbach.
Hirningen, Hürningen, Hurningin, Hirnlingen, Hierlingen, Hirrlingen, Rottenb., 12. Jahrh. Schl. u. abg. B.
Hirrweiler, abg. Weiler b. Schnaitheim, Heidenh.
Hirſaugia, Hirſau, Calw, Benediktinerkl. nach ſpäteren Berichten gegründet 830 unter dem Namen Aureliuszelle, im 11. Jahrh. zerfallen u. wieder aufgebaut, 1692 zerſtört. Reſte eines Wirtemb. Schloſſes aus dem Ende des 16. Jahrh. auf dem Platz der alten Abtei. Vergl. auch Hirſchow u Bleseenowe.
Hirsbil, abg. B. b. Mariazell, Obernd., 1163.
Hirſchberg ſ. Irzenberc.
Hirſchegg, Saulg., 1268. Abg B.
Hirſchlatt, Tettn., das Pfarrhaus ein ehemaliges Schl.
Hirſchow, Hirſowe, Hirſchau, Rottenb., 1191. Abg. B. Herren v. H. im 14. Jahrh.
Hirslande, Hirſchlanden, Leonb., 769.
Hirssmannsweiler, Hartmannsweiler, Hertmannsweiler, Waibl., 1453.
Hittenhuſen, Ittenhauſen, Tettn, 1198.
Hittinisheim, Hittersheim, Hüttisheim, Lauph., 1152. Abg. B.
Hittinspach, Heutensbach, Backn., 1245.
Hittisweiler Hof, Rappenhof, Gem. Höfen, Bib. Vgl. Hicelineswillare.
Hitzilinswiler, 1155, Hetzis- od. Hittisweiler? beide Waldſ.
Hitzingen, abg. Ort b. Steinheim, Heidenh.
Hlauppa, Louva, Loufen, Laufo, Lauffen, 1. Beſigh., 740. Zwei abg. Schl. Ortsadel 1160. Abg. Benedikt.-Nonnenkl., 1003 geſtiftet, ſchon vor 1285 traten Dominikanerinnen an die Stelle der Benediktinerinnen.
2. Rottw., 793.
Hochberg, Saulg., abg. B. Vergl. auch Hoenberg.
Hochbidegg, abg. B. b. Holzelfingen, Reutl.
Hochburg, Burgruine b. Hochbühl, Gem. Schomburg, Tettn.
Hochdorf 1. zerfallene B. der Herren v. H. b. Dächingen, Ehi. 13. Jahrh.
2. Horb ſ. Daxburg.
3. Kirchheim, 1199. Abg. B. der Herren v. H. 1288.
4. Vaihingen, 807 ſ. Hohenſcheidt.
5. Waibl., abg. B., Herren v. H. im 13. Jahrh.
Hochingen, abg. Ort b. Schlichten, Schornd.
Hochmöſſingen, Obernd., 1099. Angeblich abg. B. an der Stelle der Kirche. Ortsadel 1126.
Hochreuthe, Aigen, Gem. Bodneck, Rav.
Hochſenhuſen, Ohſinhuſin, Ochſenhuſen, Ochſenhauſen, Bib., Benediktinerkl. 1099 geſtiftet. Abg. B.
Hochſtätten, Fl.N. b. Schwaigern, Brachenh. u. b. Brittheim, Sulz.
Hochſteten, Höſteten, Honſtetia, vielleicht Hochſtatterhof, Gem. Diſchingen, Neresh. Herren v. H. 13. Jahrh.
Hochſtetterhof ſ. Leufrizweiler.
Hödorf, Hondorf, Howdorf, Heudorf, 1. abg. Ort b. Herbrechtingen, Heidenh.
2. Heuhof, früher ein Weiler Namens Heudorf, b. Bremelau, Münſ.
3. Abg. Ort b. Riedwangen, Nürt.
4. Heudorf, Riedl., 1173. Schl.
5. Abg. B. b. Heudorf, Saulg.
Höfingen ſ. Hevingen.
Höhingen, Fl.N. b. Epfendorf, Obernd.
Höll ſ. Helle.
Hoënberc, Honberg, Homberg, Hohenburg,
1. Hohenburg, abg. Ort b. Granheim, Ehi.
2. Abg. Hof b. Steinheim, Heidenh.
3. Abg. Städtchen u. B. b. Deilingen, Spaich., letztere ſchon 1179 zerſtört, dann wieder 1449.
4. Hochberg, Waibl. Herren v. H. 14. Jahrh. Schl. Vergl. auch Hovggenberch.
Hoënſtein, Hohenſtein, 1. Beſigh., mit Schl. v. 1593 u. abg. B.
2. Hauenſtein, ein Schlößchen, früher eine B. b. Bermaringen, Blaub.
3. Burgruine b. Oberſtetten, Münſ., Herren v. H. 1188.
4. Abg. B. b. Dietingen, Rottw.
Hörhof ſ. Köre.
Hörligkofen ſ. Herlekofen.
Hörningen, Hörnlingen, Herrlingen, Blaub., 1127. Schl. u. abg. B. Herren v. H. 1339.
Hörſchweiler ſ. Herricheswilare.
Höſteig ſ. Howſteig.
Hörtringen, Fl.N. b. Deckenpfronn, Calw.
Hof, zum —, Höfen, Neuenb.
Hofbiegen ſ. Biugen.
Hofen 1. Cannſt., abg. Schl., Herren v. H. im 14. Jahrh.
2. Neresh., vielleicht eine abg. B. in der Nähe.
3. Abg. B. b. Grabenſtetten Urach.
4. Ehemaliges Priorat ſ. Buachihorn.
5. Fl.N. in verſchiedenen Gegenden.
6. S. Hoven.
Hofoheim, Hefphenkein, Höpfigheim, Marb., (wenn nicht Hofen, Beſigh.) 836. Reſt einer B. Schulhaus ehemaliges Schl. Vergl. auch Hevingen.

Digitized by Google

Hofftettin 1. abg. Ort b. Sindelfingen, u. b. Döffingen, Böbl.
2. Hofftett am Steig, Geisl., Ortsadel 1259.
3. Abg. Ort b. Gruibingen, Göpp.
4. Desgl. b. Wittlingen, Urach.
Hohen-Alfingen f. Ahelfingin.
Hohenberg f. Hoënberc.
Hohenbirgen f. Dornftadt.
Hohenbuch f. Hohonbuach.
Hohenburg, abg. B. b. Dornftetten, Freudenft. Vergl. auch Hoënberc.
Hoheneck, Ludwigsb., abg. B. der Hacken v. Hoheneck, 1205.
Hohengenkingen f. Genchinga.
Hohengern, Hohengehren, Schornd., abg. B., 1278.
Hohenhaslach f. Hafalach.
Hohenheim, Stuttg., Herren v. H. 1120, abg. B. S. Garbenhof.
Hohenhulwa, Hohenhülen, ein in Berghülen, Blaub., aufg. Ort. Vgl. Honhulewin.
Hohenkreuz, Schl. b. Serach, Eßl, gehört 1608 einer Eßlinger Familie Bonz, feit 1722 der v. Palm'fchen Familie.
Hohenlandsöhr, abg. B b. Boll, Göpp.
Hohenlittftein, angebl. abg. B. b. Trailfingen, Urach.
Hohenloch, Burgruine zwifchen Böttingen u. Auingen, Münf.
Hohenmantel, abg. B. b. Berneck, Nagold.
Hohenowe, Hohenau, Honau, Reutl., 937. „Schlößle“ im Ort. Auf der Höhe oberhalb des Lichtenfteins Spuren eines Schl.: „alte Burg“.
Hohenrein, abg. B. bei Sontheim, Münf.
Hohenroden f. Schneggenroden.
Hohenfol, wohl ein abg. Ort auf dem Aalbuch.
Hohenfalach, abg. Ort b. der Gegend v. Neresh.
Hohenfchaidt, Hohenfcheid, abg. B. b. Hochdorf, Vaih. Herren v. H. im 13. Jahrh.
Hohenftadt f. Honeftatt.
Hohenftein f. Hoënftein.
Hohentann f. Thann.
Hohentwiel f. Duellium.
Hohinmur, Hohmuron, Hochmauern Rottw.
Hohlenftein, abg. B. der Herren v. H. b. der Hochmühle, Gem. Klingenftein, Blaub. Vgl. Holenftan.
Hohonbuach, Hohenbuch, abg. Ort b. Grötzingen, Ehi., 1152.
Hohwiel, Fl.N. b. Dunftelkingen, Neresh.
Hoingen, abg. Ort b. Ehningen, Böbl.
Holderburg, abg. B. b. Geifingen, desgl. b. Oßweil, Ludwigsb.
Holenftan, Hohlenftein, Neresh. 1251. Abg. B.? Vergl. oben Hohlenftein.
Holftetten, abg. Hof b. Ertingen, Riedl.
Holzach, abg. Ort b. Schömberg, Rottw.
Holzgerninga, Holzgerlingen, Böbl., 1007. Ortsadel 1283. Das Pfarrhaus foll ein Schl. gewefen fein.
Honau f. Hohenowe.
Honburg, abg. B. auf dem Honberg, Bal.
Hondorf f. Hödorf.
Honeftatt, Hohenftat, Hohenftadt, Aalen. Abg. B., 1236.
Honhulewin, Honhilb, Ohnhülben, Riedl.
Honftetia f. Hochftetten.
Hoolzheim, 785, Holzhaufen, Sulz?
Hopfau f. Hopfowa.
Höpfigheim f. Hofoheim.
Hopfowa, Hopfen, Hopfau, Sulz, 1085. Abg. B.
Horb, Fl.N. b. Durlangen, Gmünd.
Horben, Fl.N. b. Sulzbach, Backn.
Horewa, Horw, Horiwe, Horb 1. OA.Stadt, 1005. Mehrere abg. B. 2 Frauenkl. S. auch Herrenberg 2. u. Hornau.
2. Weiler, Gem. Berg, Ravensb., 1090. Abg. B.
3. Abg. Ort b. Ruith, Stuttg.
Horgen, Rottw., abg. B. auf dem Burgftall. S. auch Weckenftein u. Wildenftein.
Horgenzell f. Horwucelle.
Horn 1. Schl. b. Fifchbach, Bib., dabei Spuren eines älteren Schl.
2. Schl. an der Stelle eines alten, abg. Schl. b. Göggingen, Gmünd.
3. Abg. B. b. Rohrau, Herrenb.
4. Abg. Bergfchloß b. Altheim, Ulm.
Hornau, abg. B. der Herren v. Ow b. Horb.
Hornberc, Hornberg, Calw. Herren v. H. 1252. Abg. B.
Horning f. Hörningen.
Hornftolz, abg. B. b. Eberhardszell, Waldf.
Horohein, Horrheim, Vaih., 771. Herren v. H. im 12 Jahrh. Abg. B.
Horfenhufen, Orfenhaufen, Lauph., 1157.
Horswerz f. Orsswerz.
Hortus floridus f. Biunde.
Horw f. Horewa.
Horwucelle, Horgenzell, Rav., 1249.
Hofenhufen, Hosnufun f. Hochfenhufen.
Hoffenberg, Offenberg, Ohfenberg, Ochfenburg, Ochfenberg, Brackenh., 1231. Abg. B. der Herren v. O.
Hoffingen f. Hufingin.
Hoßkirch f. Hufechirche.
Houfun f. Hufa.
Houvidorf f. Hondorf.
Hoven, 1. Hofen, Gem. Dunftelkingen, Neresh. Abg. B.
2. Hofs oder Auenhofen, Leutk., 797.
Hovggenberch, Hohenberg, abg. Ort b. Granheim, Ehi., 1152.
Hovoheim f. Hevingen.
Howdorf f. Hödorf.
Howenftein f. Hoënftein.

Digitized by Google

Howſteig, Höſteig, 1334, Heuſteig, abg. Weiler b. Ober-Eßlingen, Eßl.

Hruodininga, Rodelingen, Riudelingen, Riedlingen, OA.-Stadt, 832, von den Alten oft mit Tarodunum überſetzt, Stadt 1255. Abg. Klöſter: ein Franziskaner-Nonnen- und ein Kapuzinerkl.

Hubechunberc, Hübſchenberg, 1. Rav., 1090. Abg. B.
2. Tettn., 13. Jahrh.

Hubilberc, Hipfelsberg, Saulg., 1122.

Huchelingen, Heuchlingen, 1. Aalen, abg. B. 1366.
2. Heidenh. 1143.

Hünlishofen, Gem. Diepoldshofen, Leutk., abg. B. vielleicht der Herren v. Diepoldshofen.

Hühlen ſ. Heyla.

Hülben ſ. Hilwen.

Hürbelsbach ſ. Hurwinesbach.

Hürben ſ. Hurnia.

Hürgenſtein oder Hürgerſtein, abg. B. b. Dettingen, Heidenh. Ein Hurgerus miles erſcheint 1216.

Hürvel, Hürbel, Bib., 1127. In den älteſten Zeiten gab es Edle v. H. Schloß an der Stelle eines älteren abgegangenen.

Hüttisheim ſ. Hittinisheim.

Hūgbertesbrunnin, Huppernbrunnen, Haubersbronn, Schornd., 1447.

Hugelon, 1155, Hühlen (?), Saulg.

Hugeswarta, Königswart (?), Ruine nordw. v. Schönegrind, Freudenſt.

Hulewe, Hülen, Neresh., od. Hülben, Urach?

Hulfſtetten, Huldſtetten, Münſ., 1464.

Hulma, Olm, Vulma, Ulm, OA.-Stadt; Königliche Villa und Pfalz, 854; Reichsſtadt. St. Martin-, St. Marxenkl. 1290. Dominikanerkl. 1281. Wengenkl., ein regulirtes Chorherrenſtift, Auguſtiner-Ordens, 1183 auf d. Michaelsberg bei Ulm geſtiftet. Nonnenkl. der heil. Eliſabeth auf dem Gries bei Ulm 1237, im J. 1258 nach Söflingen übergeſiedelt. Nonnenkloſter St. Afra 1409. Britgittenkl. Maria-Klöſterlein 1490. Franziskaner-Nonnenkl. 3. Regel. Nonnenkl. in der Eich. Deutſchordenskommende 1217.

Humberg ſ. Huwunperch.

Humeratsried, Hummertsried, Waldſ., 1246. Abg. B. der Herren v. H.

Hummelberg, ehem. Furtenbach'ſches Schlößchen, jetzt Privatgebäude b. Leutkirch.

Hummſtat ſ. Honeſtatt.

Humoldsberg ſ. Hunoldisperc.

Hunderſingen 1. Münſ., Ueberreſte zweier B. Herren v. H. 12. Jahrh.
2. Ehi., abg. B. der Herren v. H. 1315.

Hundoldesberc ſ. Hundoldisperc.

Hundsholz, Adelberg-Dorf, Schornd., trägt erſt ſeit 1851 den letzteren Namen.

Hunenclingen, Hohenklingen, Gem. Freudenſtein, Maulbr.

Hunhaldun, Einhalden, Rav., 13. Jahrh.

Huningen, Heiningen, 1. Backn., 1134. Gernold v. H. 1414.
2. Göpp., 1228. Abg. B.

Hunnenburg, abg. B. b. Fornsbach, Backn.

Hunoldisperc, Hunoltesberch, Hundoldesberc, Humoldsberg, Karrer, Gem. Ober-Eſchach, Rav., 1152.

Hunprehtisriet ſ. Humeratsried.

Hunthalte, Unhalde ſ. Hunhaldun.

Huntrehtisruti ſ. Humeratsried.

Huntznaug ſ. Huznanc.

Hunzelhof, Neuhof, Gem. Kirchberg, Marb.

Hunzelstobel, Hinzistobel, Rav., 1155.

Huodingen, Uotingen, Outhingen, Eutingen, Horb, 767. Franziskaner-Nonnenkl., 1642 aufgehoben. Vgl. Eutingerthal.

Huohela ſ. Heyla.

Huora, Uoraha, Urach, Aurach, Aurich, Vaih. Herren v. A. im 12. Jahrh. Abg. B. Fl.N. „auf Weiler" und „Schloßäcker".

Hupoldescella, Zell b. Isny, Leutk., 855.

Huppernbrunnen ſ. Hugbertesbrunnin.

Hurnia, Huruia, Hürben, Heidenh., 779. Herren v. H. im 12. Jahrh. Abg. B.

Hurninge, Hovrningen ſ. Hörningen.

Hurningin ſ. Hirningen.

Hurwang, abg. B. b. Herbrechtingen, Heidenh.

Hurwelo, Hurewin ſ. Hürvel.

Hurwin, Hurewen ſ. Hurnia.

Hurwinesbach, Hürbelsbach, Geisl., 1133.

Huſa, Huſan, Houſun, 1. Wüſtenhauſen, Beſigh., 1330.
2. Hauſen, Brackenh. (a. d. Zaber), Ortsadel 1207. Fl.N. Burgſtadel. Vgl. auch Dietershuſen.
3. Abg. Ort b. Weſthauſen, Ellwangen.
4. Hauſen, Leonb., abg. B., 1075.
5. Abg. Ort b. Weil i. Dorf, Leonb.
6. Desgl. b. Oßweil, Ludwigsb.
7. Zwingelhauſen, Marb., 978.
8. Goldburghauſen, Neresh. Abg. B. auf dem Goldberg?
9. Neckarhauſen, Nürt., abg. B., 1284.
10. Abg. Ort b. Bechingen, Riedl., 1336.
11. Vgl. Rechberghauſen.

Huſeberg, abg. Gut b. Binswangen, Riedl., 1252.

Huſechirche, Huſſarchirche, Huſſinchilcha, Hoßkirch, Saulg., 1098. Abg. B. auf dem Schloßbühl.

Huſingin, Hoffingen, Bal.

Huſſekilche ſ. Huſechirche.

Huſtetan, Oberhaugſtett, Calw, 1075.

Hutelingin, Hüttlingen, Aalen, 12. Jahrh.

Hutingesheim, Heutingsheim, Ludwigsb., 978. Ortsadel 1231. S. Kaſteneck.

Hutwil ſ. Hürvel.

Digitized by Google

Huwunperch, Humberg, Waldſ., 1152.

Huznanc, Huntznang, Hintznang, Wangen. Ortsadel 1330.

Huzzingen, Itzingerhof, Beſigh. Dominikaner-Nonnenkl. um 1260 geſtiftet.

I.

Jagesheim, Jagſtheim, Neresh. Herren v. J., 1233.

Ickenbach, Ittenberg, Gem. Sulzbach, Backn., 1376.

Iebenhauſen ſ. Uebenhauſen.

Jendan, Jendach, abg. Ort b. Ilsfeld, Beſigh.

Jennetach ſ. Mengendorf.

Iettenburg, Tüb., abg. B. der Herren v. J., 1130.

Iettingen, Ober-, Unter-?, Herrenb., Franziskanerinnenkl. 3. Regel.

Ifflingen ſ. Ufeningen.

Igelsberg ſ. Iringesberg.

Igelsloch, abg. Ort b. dem Igelslocher Brunnen, Gem. Oberkollwangen, Calw.

Iggenhauſen ſ. Higenhuſen.

Iggingen ſ. Uchinga.

Igilthigin, Ingoldingen, Waldſ., 1248.

Ihlingen ſ. Hilingen.

Illenberger Hof, abg. Hof von den Schenkenſtein'ſchen Beſitzungen, Neresh.

Ilincheim ſ. Hilincheim.

Ilisvelt ſ. Hilswelt.

Illerrieden, Lauph., abg. Burgvogtei.

Illingen ſ. Hilincheim.

Iltishauſen, Iltishof, Gem. Eſchenbach, Göpp.

Immenhauſen ſ. Himenhuſen.

Immenhofen, Diſtriktsname in Stuttgart.

Immenſtall, Fl.N. b. Hochdorf, Horb.

Immerrott, Imbenrode, Immerode, Weiler b. Fellbach, Cannſt., 1101.

Imſenweiler, Azzemanaswyler, Gollenhof mit einem Schlößchen b. Weiler zum Stein, Marb.

Immenburgäcker, Fl.N. b. Hauſen a. Th., Rottw.

Igenriuti, Engenreute, Waldſ., 1155.

Ingerichingen, Ingerkingen, Bib. Ortsadel 1314.

Ingiheresheim, Ingrihesheim, Groß-, Klein-Engersheim, Beſigh., 779. Abg. B. der Grafen v. J. b. Klein-E. (1110) an der Stelle des jetzigen Schloſſes.

Ingislatt, Engſtlatt, Bal., 1130.

Ingoldingen ſ. Igilthigin.

Intobel, Rav., 1296, abg. B. der Herren v. Zang.

Johannisweiler, abg. Ort b. Sebaſtiansweiler, Rottenb.

Irbenberg, Irrenberg, Saulg.

Iringesberc, Igelsberg, Freudenſt., 1100.

Irmboldeswilare, Irmelbolzweiler, Irrmannsweiler, Heidenh., 1143. Abg. B.

Irrenberg ſ. Irbenberg.

Irslingen ſ. Urſlinga.

Irzenberc, Hirſchberg, abg. Schloß zwiſchen Tomerdingen und Bermaringen, Blaub.

Iſelshauſen ſ. Iſoldeshuſen.

Iſenbach, Ober-Eiſenbach, Tettn., Ortsadel im 12. Jahrh.

Iſenburg, Horb. Abg. B. der Herren von J. 12. Jahrh.

Iſenhartis, Iſinhartis, Eiſenharz, Wangen, 1097. Abg. B. b. dem dazugehörigen Weiler Albers.

Iſenloch, Iſenlohe, Eiſelau, Gem. Beimerſtetten, Ulm.

Iſeſuendi, Hirſchbronn, Gem. Steinhauſen, Bib.

Iſinhartis ſ. Iſenhartis.

Iſininga, Groß-Eislingen, Göpp., 861. Abg. B. Ortsadel 1225.

Iſinun, Ysnina, Ysinni, Ysna, Isny, Wangen 1040. Benediktinerkl. 1090.

Iſoddeshuſen, vielleicht gleich dem folgenden.

Iſoldeshuſen, Yſolteshuſen, Iſelshauſen, Nag. Ortsadel 1080.

Ittenberg ſ. Ickenbach.

Ittingshauſen ſ. Uttingeshuſen.

Ittingshofen, abg. Ort b. Wüſtenrieth, Welzh.

Itzinger Hof ſ. Huzzingen.

Itzlingen ſ. Uzelingen.

Juches, Jucheſe, Jux, Backn., 1245.

Judenburg, abg. Urbach'ſche B. b. Ober-Urbach, Schornd.

Juncholz, Jungholz, Wald bei Heuchlingen, Heidenh., 1143. Es ſoll hier einen Weiler Jungholzerhof gegeben haben.

Juſtingen, Münſ., Schloß 1567 erbaut an der Stelle der alten Burg der Herren v. J., 1181.

Jux ſ. Juches.

K.

Kachem, Katzheim, Rav., 1155.

Kälblinsbuch ſ. Calminesbuch.

Käßmayer, zum —, Unterkolbenhof, Aalen.

Kahlhof, Fl.N. b. Katzenſtein, Neresh.

Kaiſersberg, abg. Ort b. dem Lahrhof, Gem. Steinb., Marb.

Kalbo, Burren, zu Biberach geh. Weiler, 1422.

Kalewa ſ. Caluwa.

Kaltenburg, Ulm, Burgruine, Herren v. K. 1264.

Kaltendal, Kaltenthal, Stuttg., Herren v. K., 1125. Abg. B.

Kalteneck, frühere B. b. Holzgerlingen, Böbl.

Kaltenhauſen, abg. Ort b. Felldorf, Horb.

Kaltenthal ſ. Kaltendal.

Kammerhof, Gem. Bodeneck, Rav., abg. B.

Kammerlang, Rav., abg. B.

Kanzach ſ. Cantza.

Kapfenburg, Neresh., Deutſchordenſche Kommende, früher v. Oettingen'ſche B.

Kaphenhart, Kapfenhard, abg. B. b. Weißach, Vaih., 13. Jahrh.

Kaſteneck, abg. B. der Kaſtner v. Heutingsheim b. Heutingsheim, Ludwigsb., 1305.

Digitized by Google

Katzenbachhof, abg. Hof b. Rietenau, Backn.
Katzenbronn, abg. Ort b. Oberurbach, Schornd.
Katzeneck, abg. B. b. Bernftadt, Ulm.
Katzenhof, abg. Ort b. Hohengehren, Schornd.
Katzenftein, Neresheim, Schloßruine aus dem 12. Jahrh.
Katzheim f. Kachem.
Kayh f. Gahai.
Kelinga, 817, Kehlen, Tettn. oder gleich Helingas, Ailingen, dafelbft (?)
Kellmünz f. Cölius mons.
Kelun f. Chelun.
Kemernauch, Kemmerlang, Rav., 1250. Angebl. abg. B. auf dem „Heidenfchloß".
Kemnaten, Kernaten, Gm. Schomburg, Tettn., 1387.
Kempten, Fl.N. bei Haufen, Geislingen.
Kenibach, Kombach, abg. Ort b. Haghof, Welzh.
Kenolinberch, Knellinsberg, Tettn., 1155.
St. Kenten, Kentheim, f. Candidus.
Kephingen f. Cheffingin.
Kerkingen, Neresh., abg. B. der Herren v. K., 1272.
Kernaten f. Kemnaten.
Kernhaufen, Fl.N. bei Rathshaufen, Spaich.
Kerpflemoos, Kerlenmoos, Ravensb.
Kerrichhof, Hof bei Hohenftaufen, Göpp., der fchon 1553 abg. war.
Kerfe, 1262, Kerfch, längft abg. W. bei Denkendorf, Eßl. Auf einem Hügel die abg. Kerfchb. Grafen v. Chers, Kerfe im 13. Jahrh.
Kert, Köhrhof, Gem. Hohenftadt, Aalen.
Keffelburg, abg. B. zwifchen Biberach und Warthaufen.
Kettnershof, abg. H. b. Alpeck, Ulm, 1515.
Kickach f. Hartemderiuti.
Kiebingen f. Chubingen.
Kikinshardt, abg. O. bei Engelberg, Schornd.
Kilchberch f. Chirberc.
Kilchheim f. Chilicheim.
Killberg (Kirchberg), Fl.N. bei Gültlingen, Nag.
Killingen. Ellwangen, Ortsadel 1380.
Kimmichsweiler, Eßl. abg. B. in der Nähe.
Kink, 1188, Giengen a. Brenz?
Kinne, abg. O. b. Biffingen, Kirchh.
Kinutelingen, Kluttelingen, Knittlingen. Maulbr., 1177.
Kirchbach f. Kirpach.
Kirchberg f. Chirberc u. Killberg.
Kirche am See, Seekirch, Riedl., 805. abg. B. an deren Stelle 1516 ein Schl. erbaut von Abt Johann v. Marchthal.
Kircheim f. Chilicheim.
Kircheltingen, Kirchhailtingen, Hailtingen. Riedl.
Kirchentellinsfurt f. Chilicheim.
Kirchgretzingen, Grötzingen, Ehingen.
Kirchheim f. Chilicheim und Kiriheim. Vgl. auch Kirpach.
Kirchperg f. Chirberc.
Kiriheim 1. Kircheim, Befigh. 1003.
2. Kirchentellinsfurt od. Kilchberg Tüb.
Kiripere, Kilperc f. Kilchberch.
Kirnegg, abg. B. bei Dunningen, Rotw.
Kirpach, Kirchen, Kirchheim, Kirchbach, Brackenh. Stift Odenheimfche Probftei, 1442 an das Klofter Frauenzimmern verkauft, das hieher überfiedelte.
Kißlegg f. Chiseleke und Zell.
Kinnegen f. Chuningen.
Kleinheppach, Waibl., abg. B.
Kleinwinnenden f. Lützelwinnenden.
Kleinzimmern, Mettenzimmern, Befigh. 1161.
Kleinzistobel f. Clainztobel.
Klimmerdingen, Fl.N. b. Nordheim, Brackenh.
Klingenberg, Brackenh., abg. B. der Herren v. Kl. 1293.
Klingenftein, Blaub. Schl. u. Burgftall.
Klöfterlein zu der Entz, Enzklöfterle, Neuenb., 1323, war eine reich dotirte Kapelle, aber kein Klofter.
Kluttelingen f. Kinutelingen.
Kniebuoz, Knieboss, Kniebis, Freudenft., 1267. Chorherrenftift 1271. Franzisk. der 3. Regel 1277.
Knittlingen f. Kinutelingen.
Knollenburg, abg. B. auf der Markung Difchingen bei der Kap. zu den 14 Nothhelfern, Neresh.
Knutelingen f. Kinutelingen.
Koblenz, Walddiftrikt bei Darmsheim, Böbl.
Kochenburg, Kocherhof, Gem. Hohenftadt, Aalen. Angeblich abg. B. Vgl. auch Cohen.
Köhr f. Kert u. Köre.
Köngen f. Chuningen.
Königsbronn, Heidenh., Cift.-Mönchskl., 1302 geftiftet. Vgl. Springen.
Königsegg, Saulg., Stammfchl. der Grafen v. K.
Königseggwald, Saulg., Schl. auf den Reften eines alten erbaut, 1767. Franzisk.-Nonnenklofter, 1521 geftiftet.
Königsheim f. Kungshain.
Königswart, abg. B. b. Röth, Freudenftadt.
Köpfingen, Ober-, Mittel-, abg. Ort b. Demmingen. Neresh. Vgl. Kephingen.
Köre, Körhof, abg. Hof b. Faurndau, Göpp., 1414. Vgl. Kert.
Köfingen, Köffingen, Kößhof 1. Käshof b. Plüderhaufen, Welzh.
2. Köfingen, Neresh., ang. abg. Schl. an der Stelle des Forfthaufes.
Kolbenhaufen, Fl.N. b. Oetisheim, Maulbr.
Kombach f. Kenibach.
Konzenberg f. Cuonzenberc.
Konzenbrühl, abg. Burg b. Dettingen, Kirchh.
Korb, Waibl., 1270, abg. Schl. der Herren von Gaisberg. fpäter derer v. Sperberseck.
Kornweftheim f. Weftheim.
Koftenfol, abg. Ort b. Waibl.
Kottfpiel, Ellw., Ortsadel, 1263.

Digitized by Google

Kräheneck, Fl.N. b. Vollmaringen, Horb.
Krähwinkel, Fl.N. b. Altenſtadt, Geisl.
Krawinchil ſ. Crawinchele.
Kreppach, Thurm zu, abg. B. b. Oberſulmetingen, Bib., ſ. Sunnematingen.
Kriſtanesberch, Chriſtushof, Rav., 1155.
Kröwalsau, abg. B. b. Merklingen (die Stelle heißt jetzt Krailsau), Leonb., Herren v. Kr. 1320.
Kronwinkel ſ. Crawinchele.
Krumbach, Gem. Kaltenberg, Tettn., 2 abg. B.
Krumpgoweldi, Wälden an der Krumm, Krummwälden, Göpp., 1337.
Kuchalme, Kuchalp, Geisl. 1281.
Kuchenbach, abg. Ort b. Pleidelsheim, Marb.
Kuebingen ſ. Chubingen.
Kümbrechtshofen, Kümbrazhofen, Löffelmühle, Kümmerazhofen, Waldſ., 1155.
Kürnbach, Waldſ., 2 abg. B.
Kürnenburg ſ. Hainbach.
Kunenbrehteshoven ſ. Kümbrechtshofen.
Kungshain, Kunigſen, Königsheim, Spaich. 1253.
Kuppelgen, abg. B. b. Münklingen, Leonb.
Kuppingen ſ. Chuppinga.

L.

Labozhauſen, Labolzhauſen, Lobanzhauſen, Lampertshauſen, Bib.
Lachen, 1. Abg. Ort b. Unterjeſingen, Herrenb., 1229.
2. Gem. Eſchach, Rav., abg. B.
Lackendorf, Rottw., abg. Schl. der Herren von Iffingen.
Lämmersbach, Liemersbach, Gem. Groß-Erlach, Backn., erſt 1726 gegründet.
Lafen, Lofen, ſ. Hlauppa.
Laichenberg, Lerchenberg, Gem. Bartenbach, Göpp., 1367.
Laichingen ſ. Lovgingin.
Laimaugawilare ſ. Limawia.
Laimnau ſ. Limawia.
Lamfreswilare, Lempfriedsweiler, Tettn., 1219.
Lampertshauſen ſ. Labozhauſen.
Lampolteswilare, Lampertsweiler, Saulgau, 1122.
Lanchrein, Schleiffen, Langrein, abg. Ort b. Appen, Rav.
Landau ſ. Effendorf.
Landowe, Landauhof, Riedl., 1267. Abg. B. auf dem Schloßberg, Sitz der Grafen von Grünningen-Landau.
Landsöhr, abg. B. b. Boll, Göpp.
Langen, Langnau, Tettn., Pauliner-Eremitenkloſter 1122.
Langenargen ſ. Argun.
Langenau ſ. Nawe.
Langenſchemmern ſ. Scammara.
Langenſee, Ober-, Unter-, Tettn. Ortsadel 1122.
Langrein ſ. Lanchrein.
Latten, Gem. Zußdorf, Rav., angebl. abg. B.
Laßweiler, Fl.N. b. Groß-Höchberg, Backnang.
Latus Lapis, Breitenſtein, Böbl., 1087. Angeblich abg. Burg der Herren v. Br.
Laubach ſ. Loben.
Laubbach ſ. Louicbach.
Lauben, Laubach, Aalen, Schl. aus dem 15. oder 16. Jahrh.
Laubia, Lauben, Leutk., 820.
Lauffen ſ. Hlauppa.
Laugwart, Herrlishöfen, auch Härlinshöfen, Gem. Höfen, Bib.
Laupheim ſ. Louphaim.
Laureacus ſ. Lorche.
Lauterach, Lautern, Blaub. Vgl. Lauterſtein.
Lauterbach, Obernd., Grundmauer einer B. oder eines Kloſters (?). Vgl. Leodrabach.
Lauterbad, Freudenſt., abg. B. auf dem Burgberg.
Lauterburg, Aalen, v. Wöllwart'ſche Burgruine. Herren v. L. 1125.
Lautereck, Schl. b. Sulzbach, Backn., 1559 grfl. Löwenſteiniſch, jetzt in Privathänden.
Lautern ſ. Luthrun u. Lauterach.
Lauterſeebach ſ. Liutirinſehespahc.
Lauterſtein ſ. Luderſtein u. Lutgerſteigem.
Lautlingen, Bal., 793. Abg. v. Staufenberg'ſches Schlößchen.
Lauwenberg ſ. Levinberck.
Lebern, abg. Ort b. Elchingen, Neresh.
Lehnensburg, ein Hügel mit ang. abg. B. bei Apflau, Tettn.
Lehrenberg, abg. Hof b. Gerſtetten, Heidenh.
Leimbach ſ. Lintbach.
Leimberg, abg. B. der Herren v. L. b. Gosbach, Geisl., 1324.
Leimowa, Leimnau ſ. Limawia.
Leimroden ſ. Luſchenau.
Leinberg ſ. Leimberg.
Leinburg ſ. Luneburch.
Leineburg, Fl.N. b. Böttingen, Spaich.
Leineck ſ. Lynegge.
Leinfelden ſ. Lengenfeld.
Leiningsburg, abg. B. b. Scharnhauſen, Stuttg.
Leiningshalden, abg. B. b. Gruibingen, Göpp.
Leinroden ſ. Luſchenau.
Leinſtetten ſ. Linſtetten.
Leinzell, Gmünd, Schl., 1429 dem Kl. Ellwangen gehörig.
Leitringen ſ. Lideringen.
Leitſtätten, Fl.N. b. Roßwangen, Rottw.
Lenatweiler ſ. Leontii u. Lienhardtsweiler.
Lendingin, Lenningen, Ober-, Unter-, Kirchh. Herren v. L. 1100.
Lengen, abg. Ort b. Roſenfeld, Sulz.
Lengenfeld, 1. Leinfelden, Stuttg. 1269.
2. Leinfelder Hof b. Vaihi. a. d. E. 801.

Digitized by Google

Lengenwang (auch Schwallbrunnen genannt), abg. Bad und Wirthshaus b. Faurndau, Göpp. 1524.

Lenningen, Ober-, Unter-, ſ. Lendingin.

Leodrabach, Lauterbach, Obernd., Nonnenklöſterlein im 8. Jahrh. Abg. B. (?)

Leonberg ſ. Levinberck.

Leonbronn ſ. Leynbronn.

Leontii villa, 839, vielleicht Lenatweiler, Waldſ.

Leonzinga, Lienzingen, Maulbr., 766.

Lerchenberg ſ. Laichenberg.

Lettſtall, Fl.N. b. Eutingen, Horb.

Leufrizweiler, Hochſtetterhof, Gem. Mattenberg, Bib. 1289.

Leupolz ſ. Luitpoldis.

Leuterſtein ſ. Lutgerſteigem.

Leutkirch ſ. Liutchirichun.

Levinberck, Lewenberg, Lauwenberg, Leonberg, OA.St. Stadt ſeit 1248. Abg. B. auf dem Engelberg. Franziskanerkl. ſ. Beisheim. Ehemaliges wirt. Schl.

Lewenhorn, Löwenhorn, Wang., 1338. Abg. B.

Leynbronn, Lienpronnen, Linebrunnen, Leonbronn, Brackenheim, 1289.

Libisberg ſ. Lubisperg.

Lichtenau, vielleicht ein abg. Ort oder B. bei Neckarthailfingen, Nürt.

Lichtenberg, Schl. b. Oberſtenfeld, Marb. Herren v. L. 12. Jahrh.

Lichteneck, 1. Abg. B. b. Hepſisau, Kirchh., 1293.
2. Schl. b. Harthauſen, Obernd., ſ. Hardhuſa.

Lichtenfels, abg. B. b. Leinſtetten, Sulz, Herren v. L. 1296.

Lichtenſtein ſ. Lietenſtain.

Lideringen, Leitringen, Sulz, Ortsadel 1094.

Liebelsberg ſ. Lubisperg.

Liebenowe, 1. Liebenau, abg. B. b. Neckarthailfingen, Nürt., 1270.
2. Liebenau, Tettn., Schl. und abg. B. der Herren v. L., 1246.

Liebenſtein, Beſigh., 1235. Schl. mit zerfallener Stammb. der Herren v. L. 1200.

Liebenweiler, Fl.N. b. Groß-Süßen, Geisl.

Liebenzell, Calw, Burgruine. Herren v. L. Mitte des 13. Jahrh. Vielleicht noch 2 abg. B. in der Nähe, auf dem Finkenberg und auf dem Steinberg.

Liemersbach ſ. Lämmersbach u. Ludwigshof.

Lienhartsweiler, Lenatweiler, Waldſ. Vgl. Leontii.

Lienpronnen ſ. Leynbronn.

Lienzinger Burg, abg. B. b. Schützingen, Maulb. Vgl. Leonzinga.

Lietenſtain, Lichtenſtein, 1. Schl. b. Honau, Reutl. Herren v. L. 1243. In der Nähe Spuren einer zweiten B.
2. Abg. B. b. Neidl., Kirchh.

Lietgotswilare, Luxenweiler (?) Bib., 1219.

Limawia, Limauvia, Leimowa, Laimaugawilare Leimnau, Tettn. 769. Abg. B.

Limburg ſ. Lintburg.

Linebrunnen ſ. Leynbronn.

Lindach, 1. Gmünd, Herren v. L. 1404. Abg. B.
2. Abg. Ort b. Kirchheim u. T.

Lindau, abg. Ort b. Emeringen, Münſ.

Lindberg ſ. Lintburg.

Linden, Gem. Untereſſendorf, Waldſ., Burgruine.

Lindhalden, Linthalden, abg. Ort. 1. b. Stetten. Cannſt.
2. Bei Plüderhauſen, Welzh.

Linegge ſ. Lynegge.

Lingartsweiler, 1379, abg. Ort b. Frickenhauſen, Nürt.

Linkbrunnen ſ. Leynbronn.

Linſtetten, Leinſtetten, Sulz. Abg. Schl. b. d. jetzigen. Herren v. L. 1085.

Lintbach, Leimbach, Sulz.

Lintburg, Lindberg, Limburg, abg. B. b. Weilheim, Kirchh., 1077.

Littſtein, ſ. Hohenlittſtein.

Litzelbach ſ. Liutinbach.

Litzelbuch, abg. Ort b. Tomerdingen, Blaub.

Liuberadeswiler, Liupretiswilare, Lippertsweiler, Waldſee, 1139.

Liutchirichum, Chirichun, Leutkirch, OA.St, 827. Zuerſt wie es ſcheint Uſchofa geheißen. (Verh. d. Ulmer Alterth.-Vereines N. Reihe. H. 7 S. 20.) Auguſtiner-Nonnenkl. 1281, von 1486 an Franziskanerinnen der 3. Regel.

Liutinbach, Litzelbach, Saulgau (?) 13. Jahrh.

Liutirinſehespahe, Lauterſeebach, Wang.

Liutolfesberc, Liutoltesperg, Luttolsberg, Leutk., 858.

Liuzenhart, Lützenhardt, Horb. Ortsad. 1140. Fl.N. Gunterſtall.

Lobanzhauſen ſ. Labozhauſen.

Loben, Louba, Lobach, Laubach, Bib. Ortsadel, 1099. Abg. B.

Loch, Wang., 1300. Abg. B.

Lochen, Rav., Ortsadel, 1353. Abg. B.

Lochenkeim, Löchgau, Beſigh., 1156. Fl.N.: „auf dem Burgfeld".

Lochhof auf dem Wald, Locherhöfe, Locherhof, Rottw. Vgl. dagegen Wenzlau.

Löffelmühle ſ. Kümbrechtshofen.

Löffelſtelz, Burgruine der Herren von Dürrmenz b. Dürrmenz, Maulbr.

Löwenhorn ſ. Lewenhorn.

Löwenthal ſ. Himelwune.

Lofen ſ. Hlauppa.

Lomersheim ſ. Lotmarsheim.

Lonſee ſ. Lunſee.

Lorche, Loricha, Lorke, Lorch, Welzh. Die B. 1102 in ein Benediktinerkl. verwandelt. Collegiatſtift, vielleicht ſchon 1060 geſtiftet.

Digitized by Google

Loſeburg, Loßburg, Freudenſt., 1277. Abg. B. urſprünglich im Beſitz der Grafen v. Sulz.
Lothenberg, Göpp., abg. B.
Lotmarsheim, Lomersheim, Maulbr., 8. Jahrh. Herren v. L., 1140. 2 abg. B.
Lottenberg, abg. Hof, zwiſchen Pappelau und Ringingen, Blaub.
Louba, Lovbon, ſ. Laubia. Vgl. auch Loben.
Loubaha ſ. Loben.
Loubenhart hieß noch 1484 das jetzige Bartholomä, Gmünd.
Loufen, Loufa, Loufo, ſ. Hlauppa.
Louicbach, Laubbach, Saulg., 1205.
Lounſe, ſ. Lunſee.
Louphaim, Laubheim, Lopheim, Laupheim, OA.Sitz, 778. Ang. abg. B. b. ſog. „Mäuerle".
Lovgingin, Laichingen, Münſ.? 1241.
Lubisperg, Libisberg, Liebelsberg, Calw, 1314.
Lucum, 1155, Lugen ?, Saulg.
Luderſtein, Lauterſtein, abg. B. über Lautern, Blaub., 1219.
Luditsweiler ſ. Luthartsweiler.
Ludlenbad, abg. Bad b. Holzgerlingen, Böbl.
Ludolzhauſen, Luotoldishuſen, Luitoldshauſen, Lütlishauſen, Luizhauſen, Ulm, 1101, abg. B.
Ludwigsburg, OA.St. im Anfang des 18. Jahrh. an der Stelle des einſtigen Geisnang und ſpäteren Erlachhofs erbaut.
Ludwigshof, Liemersbach, Gem. Gr.-Erlach. Backn. Vgl. Lämmersbach.
Lützelbuch, abg. Ort b. Tomerdingen, Blaub.
Lützelwinnenden, Kleinwinnenden, Waldſ.
Lützenhardt ſ. Liuzenhart.
Lugen ſ. Lucum.
Lugoſchweiler, Multer, Saulgau.
Luitpoldis, Lütpolz, Leupolz, Wang. Herren v. L. 1241. Abg B.
Luizen, Waldſ., abg. B.
Luizhauſen ſ. Ludolzhauſen.
Lumbach, Lombach, Freudenſt., 1191. Auf dem Steinhausbuckel ſoll eine B. geſtanden ſein.
Luneburch, Leinburg, abg. B. b. Kleingartach, Brackenh., Herren v. L. 1241.
Lunſee, Luinſe, 1. Lonſee, Ulm (?) 888. Lonſee hatte ehemals Mauern und Thore.
2. Lungſee, Rav., 1155.
Luochincheim ſ. Lochenkeim.
Luotoldishuſen ſ. Ludolzhauſen.
Luphun, Lupfen, abg. B., Tuttl., 1127.
Lupoltes ſ. Luitpoldis.
Luſchenau hieß noch 1601 der Pfarr-Weiler Leimroden, Gem Laubach, Aalen. Vgl. Roden.
Lußburg oder Nußburg, abg. B. b. Herrenzimmern, Rottw.
Luſtnow, Luſtnau, Tüb., 1100. Abg. Schl. der Herren v. L.
Lutgerſteigem, Lutherſtein, Leuterſtein, Lauterſtein, abg. Ort und B. b. Maſſenbachhauſen, Brackenh. Ciſt.-Nonnenkl. 1246 nach Frauenzimmern verlegt.
Luthartsweiler, Luditsweiler, Saulg.
Luthrun, Lautern, Gmünd, Ortsadel 1353. Abg. B.
Lutilinga, Lautlingen, Bal., 793.
Lutinbah, Lutinhah, Luterbach, ſ. Leodrabach.
Luttolsberg ſ. Liutolfesberc.
Luveswilare, wohl ein abg. Ort auf dem Albuch.
Luxenweiler ſ. Lietgotswilare.
Lynden ſ. Linden.
Lynegge, Leineck, abg. B. b. Pfahlbronn, Welzh. Herren v. L. 1331.

M.

Machalmeswilare, wahrſch. Mackminsweiler, abg. Ort auf dem Albuch.
Machtolfisheim, Machtolsheim, Blaub., 1204. Abg. B. d. Herren v. M.
Madelberg, Adelberg, Schornd., Prämonſtratenſerkl., 1178 geſtiftet.
Madunella, Mannzell, Tettn., 812. Abg. B.
Mägerichingen, Mägerkingen, Reutl., 8. Jahrh. Abg. B. in der Nähe.
Mähringen ſ. Meringa.
Mängen ſ. Maginga.
Maenlishoven ſ. Mannilinshoven.
Maerdingen, Mörtinger Höfe, Gem. Schweindorf, Neresh., 1144.
Magenhaus, Waldſ., abg. B.
Magenhen, Mogenheim, Monheim, Magenheim, Brackenh., Herr. v. M. im 12. Jahrh. Die abg. B. Ober-Magenheim auf dem Michelsberg, und das auf Grund der alten B. Nieder-Magenheim, erbaute jetzige Schl. Magenheim. Vgl. Runingenburc.
Maginga, Maingen, Meingen, Mehingen, Mähngen, Mengen, Saulg., 819. Abg. B. und Dominikaner-Nonnenkl., geſtiftet 1254, ſchon 1259 in das nahe (Zolleriſche) Habsthal verlegt. Priorat des Benediktinerkl. St. Blaſien.
Magiſtat, Magſtadt, Böbl., 1100. Herren v. M. 13. Jahrg. Fl.N. Birk (Bürg).
Magolsheim, Münſ., abg. B. der Truchſeſſen v. M.
Maichingen ſ. Mouchingen.
Maidſtetten, abg. Weiler b. Gerſtetten, Heidenh.
Maierswillare, Marsweiler, Rav., 13. Jahrh.
Maiſenbach, Maiſenhäuſer, Gem. Hohenſtadt, Aalen. 1385.
Maiſenburg. 1. Abg. B. b. Eltingen, Leonb.
2. Burgruine b. Indelhauſen, Münſ. Herren v. M. im 12. Jahrh. M. erſcheint als villa 1125.
Maiſentale, Marienthal, Gem. Obereſchach, Rav. Prämonſtratenſer-Nonnenkl. 1172.
Malboldesheim, Malbotesheim, Malmisheim, Malmiſthein, Malmsheim, Leonb., 1075. Zwei abg. B. Ortsadel 12. Jahrh.
Mallinsruti, Meinsreute, Rav., 1244.
Mandelberg, abg. B. b. Böſingen, Nag.

Digitized by Google

Mannilinshoven, Manlinishoven, Mehlishofen, Rav. Herren v. M. 1250.
Manninesrouti, Menisreute, Rav., 1171.
Mansberg, abg. Dorf u. Schl. b. Dettingen, Kirchh., 1221.
Mannzell f. Maduncella.
Manolfinga, Muniolfinga, Mulfingen, Gmünd, 783.
Manuncella f. Maduncella.
Manzenweiler f. Menizinvilare.
Marahtale, Marhetala, Marchthal, Ehi. Benedikt.-Kl. 776 bereits einige Zeit beftehend, um 1010 mit weltlichen Chorherren befetzt, 1171 als Prämonftratenfer Mönchs- u. daneben Nonnenkl. neu gegründet. S. auch Altenburg.
Marcbach, Marbach, 1. OA.Stadt, 978. Abg. Schl. Tempelherren-Kl. fchon 1312 zerftört. Beguinenklofter.
2. Riedl., abg. B. der Herren v. Beuren. Vergl. Marpach.
Marchelingen, Marchilingen, Merklingen,
1. Blaub., 861.
2. Leonb., 1075. Abg. Schl. der Herren v. M. 12. Jahrh. Burgftallwiefen in der Nähe des Ortes.
Marchthal f. Marahtale.
Margarethenhaufen, Bal., 792. Abg. Franzisk.-Nonnenkl., 1330.
Mariaberg f. Berg.
Mariäkron f. Rechenshoven.
Maria Nazareth, Franzifk.-Nonnenkl. in Leutk. 1486.
Marienthal, abg.Cift.-Nonnenkl. inFrauenzimmern, Brackenh., 1245.
Marienthal f. Maifenthale.
Markgröningen f. Gruoninga.
Markftall, Fl.N. b. Ahldorf u. b. Mühringen, Horb.
Marlishaufen, abg. Ort b. Demmingen, Neresh., vielleicht fchon auf Baierifchem Gebiet.
Marpach, abg. Ort b. Hirrlingen, Rottenb. Vergl. Marcbach.
Marfchalkenzimmern, Sulz, abg. B. der Edlen v. Zimmern.
Marfted, Marftetten, Leutk., 838. Zerfallene B. der Gr. v. Marftetten, dann Neuffen-Marftetten, 1281.
Marsweiler f. Meierswiler.
Marterfelden. angbl. abg. Ort b. Neresh.
Marthel, Marthello f. Marahtale.
Martinsmoos, Calw, abg. B.
Masginga, Möffingen, Rottenb., 789. Vergl. Mefinga.
Maffenbach f. Waffenbach.
Matholfshain, Machtolsheim, Blaub., 1141.
Maubach f. Mubach.
Mauerhof, abg. Ort b. Tomerdingen, Blaub.
Maulbronn f. Mulenbrunnen.
Mauren, Schloßgut Gem. Ehningen, Böbl., früher ein Dorf. Das alte Schl. 1615 abgebrochen. Vgl. Murnon.
Mebosheim, Mensheim, Menszheim, Mönsheim, Leonb., 1140. In der Umgebung follen mehrere B. geftanden fein. Jedenfalls eine obere u. eine untere B., die beide bald in Wirtemb. Befitz kamen. Herren v. M. im 13. u. 14. Jahrh. Vgl. Meginbotesheim.
Mechelingen f. Mecklingen.
Mechenfowe, Mechenfee, jetzt Neutrauchburg mit Schl., Wangen, 1096. Die alte B. Trauchburg lag auf bairifchem Gebiet.
Mechingen f. Mouchingen.
Mecklingen, Mechelingen, Mögglingen, Gmünd, 1143, Burgftall.
Megelolves, Eglofs, Wangen; abg. B. der Herren v. Wolkenberg.
Megetsweiler f. Meginbrechteswilare.
Meginbotesheim, Meinboldisheim, Meigensheim, Menbotzheim, Meimotzhain, Memolzheim, Memmetzheim, Mebosheim, Meimsheim, Brackenh., 788. Abg. Schl. der Herren v. Gemmingen auf dem „Burgftättle". Herren v. M. im 12. Jahrh. S. o. Mebosheim.
Meginbrechteswilare, Meginswilare, 1. Mehetsweiler, Tettn., 867.
2. Megetsweiler, Rav., 866.
Megletz, Meglos f. Megelolves.
Mehetsweiler f. Meginbrechteswilare.
Mehingen f. Maginga.
Mehishaufen, Meßhaufen, Rav.
Mehlis f. Mönlis.
Mehlishofen f. Mannilinshoven.
Meidelftetten f. Muthiliftat.
Meierswiler, Marsweiler, Rav., 1155.
Meigensheim, Meimsheim f. Meginbotesheim.
Meinboltswilare, 1219, Metzisweiler, Rav. (?)
Meingen f. Maginga.
Meinzinwillare, Menizinwillare, Manzenweiler, Menzenweiler, Ergach, Leutk., 1152.
Meifenthal, Rav., abg. B.
Melenbrunn, Arlibrunn, Möllenbronn, Waldf., abg. B.
Membratsweiler, abg. Ort b. Braunenweiler, Riedl., 1371.
Memmetzheim f. Meginbotesheim.
Menbotzheim f. Meginbotesheim.
Mengen citerior f. Maginga.
Mengenberg f. Engenberg.
Mengendorf, Mengen innet Ach, Jennetach, Ennetach, Saulg., urfprünglich Ein Ort mit Mengen. Auf dem Schloßbühl vielleicht ein abg. Schl. Nonnenkl. des Predigerordens um 1330 geftiftet.
Menisreuthe f. Manninesrouti.
Menizinvilare f. Meinzinwillare.
Menszheim f. Mebosheim.

Digitized by Google

Menzysweyhler, Metzisweiler, Tettn., 1309.
Meratzhofen, Leutk., Burgftall 1438 erwähnt.
Merchelineftetten, Mergelftetten, Heidenh., 1143. Abg. B.
Merchingen f. Merkingen.
Mergifinga, Mörfingen, Riedl., 904.
Meringa, Meringen, Mereingun, Mieringen,
1. Mühringen, Horb, 786. Herren v. M. 1050. Schl. Vergl. Altfelldorf.
2. Vollmaringen, Horb?
3. Möhringen, Riedl., 790, abg. B.
4. Mähringen, Tüb., abg. B. Herren v. M. 1092.
Merkenberg, Erkenberg, abg. B. b. Neidlingen, Kirchh. Diepold, Graf v. M. 1264.
Merkingen, Dorfmerkingen, Neresh., 1144. Abg. B. deren von M.
Merklingen f. Marchelingen.
Merzishaufen, abg. Ort b. Urach.
Mefinga, Waldmöffingen, Obernd., 994. Abg. B. der Herren v. M. Frauenklaufe. Vergl. Masginga.
Meffen, Miffen, Leutk., 1127.
Meßhaufen f. Mehishaufen.
Mettenberg, Leutk., abg. B. in der Nähe.
Metzingen, Urach, abg. B. der Herren v. M. 1075.
Metzisweiler f. Meinboltswilare und Menzysweyhler.
Mezzefteten, 1. Grünen Mezftettin, Grünmettftetten, Horb (782?).
2. Turremezftetten, Dürrenmettftetten, Sulz (782?).
Michelbach, Brackenh., v. Sternenfels'fches Schl. jetzt in Privathänden.
Michelhalden f. Mochenhalden.
Michelnbuch, abg. Ort b. Wiefenfteig, Geisl., 1209.
Michelsberg, ein Berg b. Unterböhringen, Geisl., auf welchem ehemals ein Weiler ftand (bei dem heutigen Oberböhringen).
Michelftein, 1. abg. B. auf dem Aalbuch. Im J. 1333 heißt Conrad v. Bebingen „v. Michelftein". Vergl. OA.-Befchr. Gmünd, S. 308.
2. Abg. B. b. Egesheim, Spaich. (vielleicht auf dem Berg „Oberburg"). Herren v. M. 12. Jahrh.
Michelftetten, abg. Ort b. Ohmenheim, Neresh.
Michelwinnenden, Waldf., 973, abg. B. der Herren v. Wineden 1189. Eine weitere B. fteht noch im Ort, eine dritte ftand in dem nahen Wald Wildenburg.
Miedelsbach f. Mütelspach.
Mieningen, abg. Ort b. Rutesheim, Leonb.
Mieringen f. Meringa.
Mieterkingen, Saulg., abg. B. der Herren v. M. 1318.
Mietersheim, abg. Ort b. Döffingen, Böbl.
Mietingen, Lauph., 3 abg. B. auf dem Burgftall, auf dem Henneberg u. im Ort felbft.
Mindersbach f. Mündelersbahc.
Minegoltsowe, Mingoltsau, Mingoltzhouen, Minegolsovwe, Wickenhaus, Rav., 1090.
Minnenreute, Münchenreute, Saulg.
Miffen f. Meffen.
Miffenhardt, Gem. Tannau, Tettn., Burgruine der Herren v. Ried.
Mittelberg, ein 1416 erwähntes Gut. Vergl. OA.-Befchr. Gmünd, S. 308.
Mittelbiberach, Bib., altes Schl.
Mittelbuch 1. Bib., 1157. Abg. B. der Herren v. Effendorf.
2. Abg. Ort im OA. Neresh., wohl b. Waldhaufen.
Mittelhof, abg. Hof b. Auernheim, Neresh.
Mittelfchlichingen, abg. Hof b. Albershaufen, Göpp., 1358.
Mittelftetten, abg. Ort b. Ohmenheim, Neresh.
Mittenhaufen, Ehi., abg. B. auf dem Jörgenberg.
Mochenhalden, Michelhalden, abg. Waldbruderklaufe b. Nürtingen im Tiefenbachthal, 1684.
Mochenthal f. Oppenthal.
Möchingen f. Mouchingen.
Möggenberg f. Engenberg.
Mögglingen f. Mecklingen.
Möglensweiler, abg. Hof b. Söglingen, Ulm.
Möhringen f. Meringa.
Möllenbronn f. Melenbrunn.
Mönchberg, Herrenb., hatte eine Kolonie des Benediktinerkl. Hirfau.
Mönegge f. Muginekke.
Mönlis, Mehlis, Rav., 1155.
Mönsheim f. Mebosheim.
Mörderhaufen, abg. Ort b. Zaberfeld, Brackenh.
Mörfingen f. Mergifinga.
Möffingen f. Masginga.
Mogenheim f. Magenhen.
Moggenthal f. Oppenthal.
Mohrhof, Fl.N. b. Gültftein, Herrenb.
Molprectshus, Molpertshaus, Waldf., abg. B. der Herren v. M. 14. Jahrh.
Monakam f. Munnenkamp.
Monafterium, Münfter, Cannft., 1193.
Monheim f. Magenhen.
Monsdorf, Montsdorf, Muntsdorf, Münsdorf, Münzdorf, Münf.
Montsberg, Muntsberg, Munsperg, Münzberg, Monsberg, Burgruine b. Erbftetten, Münf., den Herren v. Stein gehörig.
Moosbach, abg. Schl. zwifchen Kirchberg u. Balzheim, Bib., wahrfcheinl. den v. Schlüffelberg gehörig.
Moosbeuren f. Mofe.
Moosburg, Riedl., abg. B. 1303.
Mooshaufen f. Mosbrughufen.
Mosberg, Musberg, Stuttg., 1229. Der „Schloßberg" deutet auf ein abg. Schl.

Digitized by Google

Mose, Moosbeuren, Ehi., 961. Alte B. der Herren v. M. später Besitzthum derer v. Stadion.
Mosbrughusen, Moosbruckhausen, Mooshausen, Leutk., 1328.
Moseheim, Mosheim, Saulg., 961. Beguinen-Nonnenkl. 1387.
Mosiskreut, Rav., abg. B.
Motechinhus, 1100, Motzenhaus, (?) Tettn.
Motolfesse, Muttelsee, Tettn., 1122. Herren v. M.
Mouchingen, Möchingen, Mechingen, Maichingen, Böbl., 830. Ortsadel 1273. Fl.N.: „Schlösser" u. „zu Bürglingen".
Mubach, Mupach, Maubach, Backn., 1245. Herren v. M. im 14. Jahrh.
Muclingan, Munigisilinga, Münklingen, Leonb., 862. Abg. B.
Mühlacker s. Mulnen.
Mühlen, s. Muleheim u. Mulin.
Mühlhausen s. Mulhusin.
Mühlheim s. Muleheim.
Mühringen s. Meringa.
Mucienecge s. Muginekke.
Müliheim s. Muleheim.
Münchenreute s. Minnenreute.
Münchingen, Leonb., schon 1140 ein Adelssitz.
Mündelersbahc Mündlerspach, Mindersbach, Nagold, 1295.
Müneck s. Muginekke.
Münklingen s. Muclingan.
Münsingen s. Munigesinga.
Münster s. Monasterium.
Münzberg s. Montsberg.
Münzdorf s. Monsdorf.
Mütelspach, Mütingsbach, Mutispach, Mutenspach, Miedelsbach, Gem. Steinenberg, Schornd., 1279.
Mueterkingen s. Mieterkingen.
Mugenhofen, abg. Ort b. Oberdorf, Neresh.
Muginekke, Muegenegge, Mucienecge, Mönegge, Müneck, abg. B. bei Breitenholz, Herrenb., 1270.
Muleheim, Mühlheim, 1. Ehing., 817.
2. Mühlen, Sulz, 772. Fl.N. Burgstall.
3. Tuttl., 843.
Mulenbrunnen, Maulbronn, OA.Sitz. Cisterzienser-Mönchskl., um 1138 zu Eckenweiher bei Mühlacker gestiftet, etwa 10 Jahre später nach dem jetzigen Maulbronn verlegt.
Mulfingen s. Manolfinga.
Mulhusin, Mulenhuson, Mulnhusa, Mühlhausen 1. Cannst., 2 abg. B. Blankenstein und Engelburg.
2. Geisl., 812. Abg. Schl.
3. Abg. Ort b. Herrenberg, 773.
4. Abg. Ort b. Eilfinger Hof, Maulb., 801.
5. Vaih., 892. Herren v. M. im 12. Jahrh.
Mulin, Mühlen, Horb. Herren v. M. 1075. Abg. Schl.
Mulnen, Mühlacker, Maulb. 769.
Munda s. Gamundia.
Mundeldingen s. Mungoltingen.
Mundingen s. Muntinga.
Mundolfsheim Mundelsheim, Marb. abg. Schl. des ehemaligen Wolf'schen Freigutes. Herren v. Urbach zu M. 14. Jahrh.
Mundrichingen, Munderkingen, Ehi. Abg. B. Franzisk. Nonnenkl.
Mungoltingen, Mundeldingen, Ehi. Abg. B. der Herren v. M.
Munigesinga, Münsingen, OA.St., 772.
Munigisilinga s. Muclingan.
Muniolfinga s. Manolfinga.
Munnenkamp, Monakam, Calw, 14. Jahrh.
Munsperg s. Montsberg.
Muntinga, Mundingen, Ehi. 854.
Muntsdorf s. Monsdorf.
Mure, Muore, Mauerhof, bei Münchingen, Leonb. 1140. „Burgstall" ein Fl.N. in der Nähe.
Murnon, Muron, Mauren, Saulgau, 1155.
Murr, Marb. Hrrren v. M. 1120.
Murreharta, Murrhardt, Backn. Benediktiner-Mönchskl. schon im 9. Jahrh.
Musberg s. Mosberg.
Musswanch, Muschenwang, Blaubeuren, 1299. Abg. B.
Mutenspach, Mutispach s. Mütelspach.
Muthilistat, 748, eher Meidelstetten, Müns. als Mittelstatt, Urach.
Muthlangen, Gmünd, abg. B.
Muttelsee s. Motolfesse.
Muttersbach, abg. Ort b. Zaberfeld, Brackenh.

N.

Nabera, Nabern, Kirch. u./T., 861.
Nagaltha, Nagaltuna, Nagelta, Nagelt, Nagilte,
1. Nagold, OA.St., 773. Hohennagold gehörte den Grafen v. Hohenberg. Ortsadel v. N. im 12. Jahrh.
2. Urnagold, Freudenst. 1228.
Nagelstetten, abg. Ort. b. Gerstetten, Heidenh.
Nagelte s. Nagaltha.
Nagalthart. abg. Ort b. Hirsau, Calw. 9. Jahrh.
Nagold s. Nagaltha.
Nallengin, Nallingin, Nellingen, 1. Blaub. 1220 abg. B.
2. Eßl. 1120. Ortsadel. Probstei des Benediktinerkl. St. Blasien im Schwarzwald, 12. Jahrh.
Nanthildewilare, Nenthildewilare, Nentisweiler, Nehmetsweiler, Ravensb.? 13. Jahrh.
Nasgunstatt, Nasgenstatt, Ehi., abg. B.
Nassach, Marb., abg. B. Vgl. Nesse.
Natta, Natten, Nattheim, Heidenh., 1050.
Nattenbuch, abg. Schl. b. Feldstetten, Müns.
Nawe, Navua, Nawin, Nau, Langenau, Ulm, Herren v. N. 1109. Abg. B.

Digitized by Google

Nechirgov, manfus in, Neckarburg, abg. B. bei Rottweil, 1225.
Neckarrems f. Rames.
Neckarftetten, abg. B. bei Deißlingen, Rottw.
Neckartenzlingen, f. Tuntzlingen.
Neckarthailfingen f. Dagelfingen.
Nedemersbach, Nellmersbach, Waib. 1245.
Negelli, abg. H. zwifchen Albershaufen und Schlierbach, Göpp., 1362.
Nehhepurc, 793, Neckarburg (?) bei Rottweil f. o. Nechirgov.
Nehren f. Neron.
Neidegge, Neideck, 1. abg. B. bei Kappel, Blaub., 1267;
2. abg. B. bei Heinrichsburg, Gem. Eberhardszell, Waldfee.
3. Wang., abg. Schl. 1224.
Neidlingen f. Nidlinga.
Neipperg f. Niberch.
Nellingen f. Nallengin.
Nellingsheim, Rottenb., abg. B. Burkhard v. N. im 12. Jahrh.
Nenkersweiler, abg. Ort b. Stetten, Stuttg.
Nenningen, Geisl. abg. B. der Herren v. N. 13. Jahrh.
Nenthildewilare, Nentisweiler, f. Nanthildewilare.
Neresheim f. Erinstein.
Nerisweiler, Neuenhaus, Lobrach, Laubra, Laubern, Ravensb.
Nerniftheim f. Erinftein.
Neron, Nehren, Tüb. 1092.
Nefchelbronn, Efchelbrunnen, Oefchelbronn, Waibl. 1293.
Neffe, Neffach, Naffach, Ravensb.
Neuband, wohl gleich Neubad, jetzt Bläfibad bei Tübingen, 1465.
Neubronn; f. Nuwenbrunnen.
Neubulach f. Buolo.
Neuburg f. Niunburc.
Neuenbürg f. Novum caftrum.
Neuenhaus, Nürt., abg. B. welche 1403 den Späth gehörte. Waldbruderklaufe im „Mönchswald“. Vgl. Nerisweiler.
Neuffen f. Nifen.
Neufra f. Nieverun.
Neuhaus, 1. Horb. Abg. Schl.
2. Tettn., ehem. Sitz der Herren v. Theuringen. Vgl. auch Niuvefulzberg.
Neuhaufen, Fl.N. bei Rothfelden, Nag. Vgl. auch Niwenhufen.
Neuhof unter Lichtenberg, Schafhof der Saufer, Sauferhof, Marb., 1472.
Neukirch, f. Niwenchilichun.
Neuneck f. Niunegge.
Neunthaufen f. Nithuffin.
Neuravensburg, Wang., Schloßruine. Um den Schloßberg foll früher ein Städtchen gelegen fein.
Neurieth, abg. B. bei Altenrieth, Nürt., 1378, Württemb. Lehen.
Neufitz f. Niuwefen.
Neuftadt f. Neu-Waiblingen.
Neufteußlingen f. Stiozaringas.
Neuthann, Waldf., abg. B., 1389.
Neutrauchburg f. Mechenfowe.
Neuveringen f. Novo-Veringen.
Neu-Waiblingen f. Niuwe Waibelingen.
Neuwaldfee, abg. B. bei Mittelurbach, Waldf.
Neuweiler, 1. Böbl, 1295, angebl. abg. B.
2. abg. Ort b. Plüderhaufen, Welzh.
Nibelzspach, Ober-, Unter-Niebelsbach, Neuenb., 1321, angebl. abg. Burg auf dem Frohnberg.
Niberch, Nitperc, Nyperch, Neipperg, Brackenh. Ruine der v. Neippergifchen Stammb. 1212. Eine untergeordnetere Familie waren die Jäger v. N. 1331.
Nidegge f. Neidegge.
Niderndurnchein, Untertürkheim, Cannft. Vgl. Durenken.
Nidertalh, 1258. vielleicht Niederhofen, Freudenft.?
Nidironwangun, Niederwangen, Wangen, 856.
Nidlinga, Nitlinga, Neidlingen, Kirchheim, 796. Herren v. N. 13. Jahrh.
Niebelsbach f. Nibelzspach.
Niederalfingen, Aal., Ruine einer urfprünglich v. Seckendorffchen B.
Niederberkach, Unterberken, Schornd.
Niederbuigingen, Unterboihingen, Nürt., 1328. Vgl. Buggingen.
Niederfülisbach f. Füllbach.
Niedergundelfingen f. Bichishaufen.
Niederhofen, abg. Ort b. Eltingen, Leonb. Vgl. Nidertalh.
Niedermaitis, Hirfchhof, Gem. Hohenftaufen, Göpp.
Niederoberftetten, Oberftetten, Bib., 1129.
Niederramsbach, abgeg. Ort bei Cleebronn, Brackenh.
Niederftotzingen, Ulm, abg. B. auf der Stelle des jetzigen Schl. Herren v. St. 1295.
Niederweiler, abg. Ort bei Jefingen, Kirchh. Vgl. auch Strohmaiersweiler u. Bielweiler.
Nieverun, Niuferon, Niufare, Nuweran, Nufran, Nuifren, Nuveren, Nuvirun, Nyffra,
1. Nufringen, Herrenb.
2. Alt-Nuifra, Nag.
3. Neufra, Riedl., 2 Schl. u. 1 abg. B. ehemals Refidenz derer v. Gundelfingen.
4. Neufra, Rottw., 1309.
Nifen, Neuffen, Nürt. Aeltefter bekannter Herr v. Neuffen um 1100. Burgruine.
Nikkerga, Niugertingen, Nivritingen, Niordinge, Niwertingen, Nürtingen, OA.St., 1024. Abg. Wirttemb. Schl. Beguinenklaufe und Kl. Salmansweilfcher Pfleghof („Mönchhof“).

Digitized by Google

Nippenburg, Ludwigsb., Stammburg derer v. N. 1275.
Nirbenhof, abg. H. bei Afchenbach, Brackenh.
Nithuffin, Neunthaufen, Sulz.
Nitperch f. Niberch.
Nitzenweiler, Tettn., ehemals Sitz einer adeligen Familie diefes Namens.
Niuferon, Niufaro f. Nieverun.
Niugertingen f. Nikkerga.
Niunburc, Neuburg Ehi., 1171. Abg. B.
Niunegge, Nuwneck, Nuwenegge, Neuneck, Freudenft. Herren v. N. vom 13. Jahrh. an. Obere und untere B. im Ort.
Niuvefulzberg, Niuvehus, Neuhaus, Wang. Schlößchen.
Niuwefen, Neufitz, Gem. Ebnat, Neresh.
Niuwe Waibelingen, Neuftadt, Waibl., 1298. Abg. B.
Nivritingen f. Nikkerga.
Niwenchilichun, Nunchilcha, Nuenkilch, Nuchilca, Neukirch, 1. Rottweil, 1120.
2. Tettn. Ortsadel, 12. Jahrh.
Niwenhufen 1153, Neuhaufen, Eßl. 2 Schlöffer. Herren v. N. von genannten Jahre an. Franz.-Nonnenkl. feit dem 15. Jahrh.
Niwertingen f. Nikkerga.
Nonnenbach, Tettn., ehemaliges Nonnenkl.
Nordheim f. Northen.
Nordhovun, 839, Nordhofen, Bib. od. Niederhofen, Leutk. (?)
Nordftetten, Horb, das Rathhaus ein ehemaliges Schloß. Herren v. N. 14. Jahrh. Fl.N. Bürgle.
Nordftati, 760, möglicherweife das ebengenannte Nordftetten.
Northen, Nordheim, Brackenh., 823. Ortsadel 1220.
Novo-Veringen Neuveringen, abg. B. der Grafen v. Neuver. bei Riedlingen, 1275. (Altveringen in Hohenzollern).
Novum Caftrum, Nuwenburc, Neuenbürg, OA.St. Schloß und Burgruine.
Nürtingen f. Nikkerga.
Nuferon, Nufran, Nufringen, Nuifren f. Nieverun.
Nunchilcha, Nuchilca, Nuenkilch, f. Niwenchilichun.
Nußburg Fl.N. b. Thalhaufen, Obernd. S. auch Lußburg.
Nußdorf f. Nuzdorf.
Nuveren, Nuferan, Nyffra f. Nieverun.
Nuvirun f. Nieverun.
Nuwenbrunnen, Neubronn 1. Aalen 1266. Schl. an der Stelle einer alten B.
2. Abg. Ort bei Hopfenbach, Waldf.
Nuwenburc f. Novum Castrum.
Nuwenegge f. Niunegge.
Nuweran f. Nieverun.
Nuzdorf, Nußdorf, Vaih. Herren v. N. 1100. Schloß auf der Stelle einer abg. B.
Nyffra f. Nieverun.

O.

Obarindorf, Oberindorf, 1. Oberndorf, OA.St. 782. Auguft.-Frauenkl. 1281, fpäter Mönchskl. 1332 kommt ein Dominikanerkl. vor.
2. Oberdorf, Tettn., 769.
Oberalfingen f. Ahelvingin.
Oberbalzheim f. Baldisheim.
Oberbaumgarten, Tettn. abg. B. der Herren v. Aiftegen. 12. Jahrh.
Oberburkhardshofen, Leutkirch; abg. B.
Oberdahtorf f. Dhahdorf.
Oberdifchingen, Ehin., Burgruine ehemals den Grafen v. Berg gehörig.
Oberdorf f. Obarindorf.
Obereifenbach, Tettn., Ortsadel im 12. Jahrh. vielleicht Eine Fam. mit den Arbern. cf. Arber.
Oberemmingen, angebl. abg. Ort auf der Flur Oehland bei Emmingen, Nag.
Oberenfingen, Nürt., abg. B.
Obereßlingen, Eßl., abg. B.
Oberestenvelt, Oberftenfeld, Marb. regul. Chorfrauenft., 13. Jahrh.
Oberfifchingen, Fl.N. b. Unter-Jettingen, Herrenb.
Oberhan f. Abernheimb.
Oberhaufen, 1. angebl. abg. Ort b. Haufen, Leonb.
2. Rottweil, ehemaliges Schlößchen.
Oberherrlingen f. Hörningen.
Oberhofen, 1. aufgegangen in Göppingen.
2. Fl.N. bei Knittlingen, Maulbr.
3. Ravensb. abg. Frauenkl. Ehemaliger Ortsadel.
Oberholz, Saulg., abg. B.
Oberkirch, Poltringen, Herrenb. 1191. Vgl. Poltringen.
Oberkirchberg f. Chirberc.
Obermarchthal f. Marahtale.
Obermberg, Burgruine d. Herren v. Sachfenheim bei Egartenhof, Vaih.
Obernau f. Ouwa.
Oberndorf, f. Obarindorf.
Obernen f. Abernheimb.
Obernheim f. Abernheimb.
Obernweiler, Weiler, Geisl., 1289.
Oberowe f. Ouwa 3.
Oberramsbach, abg. Ort. b. Zaberfeld, Brackenh.
Oberrenningen abg. Ort b. Renningen, Leonb.
Oberrothenftein, Gem. Haufen ob Rottweil, abg. B. und ein Schlößchen.
Oberfpüren, Oggelspeiren, Oggelsbeuren, Ehin., das Schloß ein ehemaliges Franzisk.-Nonnenkl., 1387 geftiftet.
Oberfteig, Ravensb., ehemals Sitz eines Ortsadels.
Oberftenfeld f. Oberestenvelt.
Oberfter Hof, aufgegangen in Göppingen.

Digitized by Google

Oberſtetten, 1. abg. B. auf dem Schloßberg bei Steinhauſen, Bib. Herren v. O. 1129.
2. Münſingen, Ortsadel 1251.
3. Fl.N. bei Oberjettingen, Herrenb.
4. Vgl. Niederoberſtetten.
Oberurbach ſ. Urbach.
Oberweiler, 1. abg. O. bei Berghülen, Blaub.
2. abg. Ort bei Dautmergen, Rottw.
3. Gem. Geigelbach, Saul., angebl. abg. B.
4. Ein Hof zu Schwarzenbach deſſ. OA. hieß ebenfalls Oberweiler. Vgl. Oſtirndorf.
Oceleswanc ſ. Otholfeswanc.
Ochſenbach, Brackenh., abg. Schlößchen auf dem Schloßberg.
Ochſenberg ſ. Hoffenberg.
Ochſenhauſen ſ. Hofenhuſen.
Odihnwäldin ſ. Waldin.
Odinburc, ſ. Oedenburg.
Oedenbeuren ſ. Burron.
Oedenburg, Odinburc, 1. abg. B. zwiſchen Oberſtetten und Oedenwaldſtetten, OA. Münſ.
2. längſt abg. B. auf dem Spitzberg bei Tübingen; 1291 von den Grafen v. Tübingen wieder aufgebaut, war ſie 1310 bereits wieder zerfallen.
Oedenleben, Ettenleben, Wang. 13. Jahrh.
Oedenwälden ſ. Waldin.
Oedenweiler, abg. Ort bei Aalen.
Oedethurm, wohl ein Vorwerk der Burg Helfenſtein b. Geisl.
Oedin, Zur —, ein wahrſcheinl. im 30jährigen Krieg abg. W. od. H. bei Klaffenbach. Welzh.
Oedweiler, abg. Ort bei Börtlingen, Göpp., exiſtirte ſchon 1496 nicht mehr. Der ſpäter wieder entſtandene Hof Oedweiler wurde mit Börtlingen vereinigt.
Oefridingen ſ. Onfridingen.
Oelbronn, ſ. Elbrunne.
Ölſchwang ſ. Otolfiswank.
Oelwangen, ſ. Elwangen.
Oendingen, ſ. Eindeinga.
Oepfingen ſ. Epphingen.
Oerlach, 1. Fl.N. bei Dürrmenz, Maulbr.
2. Groß-, Klein-, Fl.N. bei Gönnigen, Tüb.
Oeſchinmoſen ſ. Escimoos.
Oeſchkirch, Fl.N. bei Gönningen, Tüb.
Oethlingen ſ. Othelingen u. Athlingen.
Ötisheim ſ. Outenshein.
Öttlenſchieß ſ. Ottilienſchieß.
Oewa, Oewe, Owa, Owi, Eyb, Ravensb., 1143.
Oferdingen ſ. Onfridingen,
Offenhauſen 1. Münſ. Dominik.-Frauenkl. Mitte des 13. Jahrh. geſtiftet.
2. abg. Ort bei Eltingen, Leonb.
Offlings ſ. Wofflings.
Ofterdingen, Rottenb. abg. B., auch ein abg. Beguinenklöſterlein.
Ogenwile ſ. Ozewile.
Oggelsbeuren ſ. Oberſpüren.
Oggelshauſen, Riedl., 1365, abg. B.
Oggenhauſen, Heidenh., 2 Schl., ehemals verſchiedenen adel. Familien, namentlich den Vetzern v. O. gehörig.
Ohmden ſ. Amdun.
Ohmenheim ſ. Ummenheim.
Ohonſtetin, Ohnaſtetten, Urach, 1220. Abg. B. der Herren v. O.
Ohſenberch, Ochſenburg, ſ. Hoffenberg.
Olm ſ. Hulma.
Onatsfeld ſ. Onolzfeld.
Onburron, Onimburon, Aenobeuren, Oninburrin, Enobeuren, Ennabeuren, Münſ., 1092. Abg. B. der Herren v. O. 13. Jahrh. Ein Ort Ennabeuren ſoll einſt auf einer benachbarten Höhe geſtanden und der jetzt ſo genannte Ort früher Ennaweiler geheißen haben.
Ondingen, Oendingen, Ehningen, Böbl., 1185. Schl. auf der Stelle einer alten B. (oberes Schl.). Die unt. B. abgebrochen. Ortsad. 1252.
Onfridingen, Oefridingen, Uofridingen, Oferdingen, Tüb. (Württ. Vierteljahrshefte 1,33) 914. Abg. B. der Herren v. O. 1291.
Onimburron ſ. Onburron.
Onolzfeld, Onatsfeld, Aalen.
Onrieth ſ. Ounnriet.
Operindorat ſ. Obarindorf.
Opfenweiler, abg. Ort b. Wolfſchlugen, Nürt.
Ophirbach, Hopfenbach, Waldſ., 1227.
Oppenthal, Moggenthal, Mochenthal, Ehi. Schl. 1568 vom Kl. Zwiefalten erbaut nach Abbruch eines älteren Schl. derer v. M. (11. Jahrh.) Zwiefaltiſche Probſtei.
Oppiwiler, Oppenweiler, Backn., 1114. Von Sturmfeder'ſches Stammſchl. Burkardus de Oppenwiler dictus Sturmveder im 13. Jahrh.
Orßwerzen, Horswerz, Hairſchwerz, Hagenſchwerz, abg. Ort b. Obereßlingen, Eßl., 1236.
Ortenhofen, abg. Ort b. Kirchh. u. T.
Oſchheim ſ. Oſtheim.
Oſſenberg ſ. Hoffenberg.
Oßkirch, Hoßkirch, Saulg.
Oßweil ſ. Ozewile.
Oſtdorf, Fl.N. b. Göggingen, Gmünd.
Oſteim, Oſtham, Oſthem ſ. Oſtheim.
Oſtelsheim ſ. Oſtolfsheim.
Oſterndorf ſ. Oſtirndorf.
Oſterſtetten, Ulm, abg. Schl.
Oſtheim, 1. Auenſtein, Marb., 12.—15. Jahrh.
2. Abg. Ort b. Riedlingen, 832.
3. Eines der Dörfer, aus denen Langenau, Ulm, entſtanden iſt.
Oſtirndorf, 1239, Oſterndorf, abg. Ort zwiſchen Oſtrach in Sigmaringen u. Oberweiler, Saulg., vielleicht letzteres ſelbſt.
Oſtolfsheim, Oſtelsheim, Calw, Ortsadel im 12. Jahrh.
Otenbruke, Uotinbrucche, Uotinbrugge, Utinbrucca, Jettenburg, Tüb., 1088.

Digitized by Google

Otenhofen, Autenhofen, Attenhofen, Aalen, 1389.
Othelingen, Öthlingen, Aidlingen, Böbl. Ortsadel 1275. Vgl. auch Athlingen.
Othensheim f. Outenshein.
Otholfeswanc, Otholfeswanc, Otolswanc, Oceleswanc, Atorinswanc, Ottertswang, Waldf., 680. Abg. B. der Herren v. O. 813. cf. Otolfiswanc. Eine weitere B. ftand bei dem zu O. gehörigen Weiler „Burg". S. Otolfiswank.
Otirichisreoth, 866, Arrisried? Wang.
Otmaresheim, Autmarsheim, Ottmarsheim, Marb., 768. Angebl. abg. Schl.
Otolfiswank, Otelswanch, 1185, Oelfchwang, Rav., oder Otterswang, Waldf., f. o. Otholfeswanc.
Otprigeriot, 803, Oppenreute? Waldf.
Ottenweiler, wahrfcheinlich Ottenhof, Gem. Adelmannsfelden, Aalen, 1380. Nach Pfaff (Nachträge zu Griefingers Univerfallexikon v. Württ. foll es auch einen Ort diefes Namens b. Attenhofen, Münf., gegeben haben.
Otterswang f. Otholfeswanc.
Ottilienfchieß, Oettlenfchieß, Ettlenfchieß, Ulm, 982.
Ottmarsheim f. Otmaresheim.
Ottrammesriohd, 861, Rieden, Leutk.?
Ounnriet, Onrieth, abg. Ort zwifchen Sulpach u. Weiler, Rav., 1220.
Oushoven, 1152, Uttenhofen, Leutk.?
Outenshein, Autinesheim, Othensheim, Ötisheim, Maulbr., 1231.
Outhingen f. Huodingen.
Ouwa, Owe. 1. Abg. Weiler bei Heumaden, Stuttg., 1277.
2. Abg. B., Horb, cf. Augia.
3. Obernau, Rotenb., früher ein Städtch. Herren v. O. 1244.
Ow f. Augia.
Owa, Augia, Owen, Kirchh., 9. Jahrh. Herren v. O. 1301. Ein Nonnenkl., viell. fchon feit dem 13. Jahrh., 1495 mit dem hieher verlegten Aug.-Nonnenkl. St. Urfula zu Tüb. vereinigt.
Owa, Owi, f. Öwa.
Oye, Sophienhof, Leutk., 1152.
Ozewile, Ogenwile, Oßweil, Ludwigsb., 817. Herren v. O. um 1100. Schl. und ehem. Holderburg.

P.

Paldrammes, Baltrazhofen, Leutk.?
Pappenlouch, Pappelau, Blaub. Abg. B. d. Herren v. P.
Parchdorf, abg. Hof b. Sauggart, Riedl., 961. Das Wirtemb. Urkundenbuch I, 218, denkt an Berg, Ehi.
Parinriet, Bannried, Rav., 1094.
Patachonis villa, Patahinwilare, Patechinwilare, Bettenweiler, Rav. oder Tettn., oder Bettensweiler, Wang.
Pathicanried f. Bechenriet.
Patinhova, Bettighofen, Ehi., 838.
Pawenhufen, Pfauhaufen, Eßl., 1274. Schl. hatte verfchiedene Befitzer. Abg. B.
Pennenrothe, Binnroth, Bib., 1152.
Perahtoltescella, Pertoltescella, Zell, Riedl., 805.
Perchach, Berkach, Ehi., 961.
Pettinwillare, 735. 1. Bettenweiler, Tettn. oder Bettensweiler, Wang., auch im OA. Rav. gibt es ein Bettenweiler, f. Patahinwilare.
2. Altensweiler, Gem. Urfendorf, Saulg.
Pfäffingen f. Phaiphingin.
Pfälen, abg. B. der Pfäler beim Pfälhof, Gem. Urach, 15. Jahrh.
Pfärisbach, Pfersbach, Gemeinde Groß-Deinbach, Welzh. Abg. B.
Pfärrenbach f. Pharribach.
Pfaffenweiler, Wang., 1414, abg. B.
Pfahlheim, Ellw., Ortsadel 1218.
Pfalzgrafenweiler f. Wilare 13.
Pfawenhufen f. Pawenhufen.
Pfeifershöfe f. Reichartsweiler.
Pfersbach f. Pfärisbach.
Pfizenhof, abg. Hof b. Michelbach, Brackenh.
Pflaumloch f. Pflunloch.
Pflegelberg, Tettn., abg. Schl. d. Herren v. Pfl. 13. Jahrh.
Pflugfelden f. Phluevelt.
Pflummern f. Phlumaren.
Pflunloch, Pflaumloch, Neresh. Herren v. Pf. 1230.
Pflunftetten, Pfraunftetten, Ehi., 1302.
Pfrondorf f. Prundorf.
Pfruwanga, Pfrungen, Saulg., 1060. Sitz eines Ortsadels.
Pfullenhart, Pfundhardt, Hof b. Weilheim, Kirchh.. 1330.
Pfullingen f. Phullingen.
Pfundhart f. Pfullenhart.
Phaffinberch, abg. Ort b. Wurmlingen, Rotenb. 1213.
Phaiphingin, Phaffingen, Pfäffingen, Herrenb. Herren v. Ph., 1188, auch andere adelige Gefchlechter hatten hier Befitzungen u. Schl.
Pharribach, Pfärrenbach, Rav., 1216.
Phluevelt, Plugesvelt, Pflugfelden, Ludwigsb. Ortsadel um 1130.
Phlumaren, Plumare, Pflummern, Riedl., Schl. jetzt in Privathänden. Ortsadel 1350.
Phullingen, Phullin, Pfullingen, Reutl., 822. Schl. an der Stelle eines älteren 1563 erbaut. Clariffinen-Kl. um 1250 geftiftet. Herren v. P. 10. Jahrh.
Pilaringas, Pileheringa f. Bilringen.

Digitized by Google

Pilderhufen, Bliederhufen, Plüderhaufen, Welzh., 1142.
Pilolfingen, Bihlafingen, Lauph., 1129. Abg. B. der Herren v. Grinfingen.
Pinestorf, Binsdorf, Sulz, 843. Klaufe 1280.
Pippendorf, abg. Ort b. Ohmden, Kirchh.
Pirningen, Bierlingen, Horb, 843. Abg. B. Herren v. P. 13. Jahrh.
Piffinga, Biffingen, Kirchh., 770. Priorat d. Kl. St. Peter. In der Nähe die abg. B. Hahnenkamm. Ang. abg. B. b. Hof Hinterburg.
Plammerberg, abg. B. b. Weil d. Stadt, Leonb.
Plidolfeshufin, Blidolzhufen, Pliezhaufen, Tüb., 1092. Abg. B. im Schelmenwald.
Plieningen, Stuttg., abg. B.
Pliezhaufen f. Plidolfeshufin.
Plochingen f. Bluchingen.
Plüderhaufen f. Pilderhufen.
Plugesvelt f. Phluevelt.
Plumare f. Phlumaren.
Pöpplisweiler, Pöppeleshof, Gem. Börtlingen, Göpp., 1487.
Poltringen, Herrenb., eine B. dafelbft wurde fchon 1283 gebrochen, fpäter entftanden 2 neue. Herren v. P. 1191.
Poppenhaufen, abg. Ort b. Nagold.
Poppenweiler f. Bobbenwilare.
Potingas, Böttingen, 1. Münf., 884.
2. Spaich., 802.
Prache, Gebräch, Brech, Gem. Pfahlbronn, Welzh., 1318.
Praßberg, Wang., Schl. u. abg. B. 1122.
Prenza, Brenz; Heidenh., 875.
Prinenfchweiler, Prünfchweiler, f. Brünnensweiler.
Prundorf, Pfrondorf, Tüb., 1204.
Prunnenwiler, Brunnenweiler, abg. Ort bei Groß-Eislingen, Göpp. 1487.
Puachaugia, Puahauua f. Buheavgya.
Puachthorn, Puhihorn, Puochiorn f. Buachihorn.
Pulfter, Bolftern, Saulg., 1101.
Pulvlingen, vielleicht abg. B. b. Warmthal, Riedl.
Puocho, Buch, Saulg., 1194.
Puwenhofen, Bauhofen, Leutk., 1152.

R.

Rabenften, Rauenftein, Ravenftein, Hof, Geisl. Herren v. R. 1214. Abg. B.
Rachfingen, Raccifingen, Raggefingun, Rechefingen, Rexingen, Horb, Herren v. R. 1143. Commende des Johanniterordens, 1228.
Raderay, Raderach, Unter-. Die abg. B. der Herren v. Raderay oder Raderach b. Ober-Raderach ½ Stunde davon im Badifchen.
Räderftall, Fl.N. bei Gechingen, Calw.
Rärtfchwiler f. Reginoldisweiler.
Rahtfelda, Rothfelden, Nag., 1005. Ortsadel 1288. Angbl. 2 abg. B. in der Nähe. Vgl. Ratfelden.
Rainspach, Rauspach, Ramesbach, abg. Ort Ober- u. Nieder-Ramsbach, erfteres b. Zaberfeld, letzt. b. Cleebronn, Brackenh. Herren v. R. 1246.
Raiftingen, Reiftodingen, Reiftingen, abg. O. b. Herrenb., 773.
Raithof, abg. Hof b. Difchingen, Neresh.
Raltshaufen f. Raulßhufen.
Ramental f. Raminthal.
Rames, Raemfe, Reemfe, Remfe, 1. Neckarrems, Waibl., 1229. Abg. B.
2. Waldrems, Backn., 1245.
Ramfrideshoufen, Renfrizhaufen, Sulz. Abg. B.
Raminthal, Rommenthal, Göpp., abg. B.
Rammefau, Romanfau, Zell, Riedl., 790. Abg. B.
Rammingen, Ulm, abg. B. Herren v. R. 1172.
Ramminisbach, Hartmann u. Wurzenmaier, 2 Höfe, Gem. Berg, Rav., 13. Jahrh.
Ramsbach f. Rainspach.
Ramsberg, Gmünd, Rechberg'fches Schl. 1328.
Ramfen, Fl.N. b. Aixheim, Spaich.
Ramftall, Fl.N. b. Gönningen, Tüb.
Ramftein, abg. B. einer Linie d. Herr. v. Falkenftein b. Epfendorf, Obernd.
Randecke, Randeck, abg. B. der Herren v. R. b. Neidl., Kirchh., 1295.
Randingen, Rendingen, Renningen, Leonb., 1120. Abg. B. der Herren v. R. 13. Jahrh.
Ranspach f. Rainspach.
Rapirgahufa, 995, Riedhaufen, Saulg.?
Raprehteswilare, Rappertsweiler, Tettn. Ortsadel 1122.
Ratbodicella, Ratpotescella, Zell b. Kißlegg, heutzutage Kißlegg, Wang.
Ratfelden, abg. Ort b. Dettingen, Heidenh. Vgl. auch Rahtfelda.
Rathshaufen f. Raulßhufen.
Ratzenried, Wang., Burgruine des alten Gefchlechtes v. R. b. Hofe Platz, Gem. R.
Rauber, abg. B. nahe der Teck.
Rauenburg f. Ravensberch.
Raukenfels, abg. B. b. Hutzenbach, Freudenft.
Rauhenklingen, Reichenklingen, abg. Ort b. Cleebronn, Brackenh.
Raulßhufen, Raltshaufen, Rathshaufen, Spaich., 1371.
Raunftetten, abg. B. b. Gundershofen, Münf.
Ravensberch, Ravenspurc, Rauenburg, Ravensburg, 1. OA.-Stadt, 1098, Reichsftadt. Abg. welfifche B. Franz.-Nonnenkl. 14. Jahrh. Carm.-Kl. 1349. Kap.-Kl. 1625.
2. Ein Hügel b. Bergenweiler, Heidenh., welcher wahrfch. eine B. trug.
Ravenftein f. Rabenften.
Rechberg f. Rehperg.
Rechberghaufen, Göpp., abg. B. der Herr. v. R. unter d. Bergen im Gegenfatz zu denen von Hohenrechberg, 1225. Ortsadel (Herren de Hufen) 1245.

Digitized by Google

Rechenshoven, Rechishoven, Rechentshofen, Vaihi., Cist.-Nonnenkl., ursprüngl. Mariäkron genannt, 1240 gegründet.
Rechenwaſſer, abg. Weiler auf dem Albuch.
Rechenzell, vielleicht ein abg. Kl. b. Steinheim, Heidenh.
Rechesingen ſ. Rachſingen.
Rechtenſtein ſ. Stein.
Reemle, Raemſe ſ. Rames.
Regelſtetten, abg. Ort b. Gerſtetten, Heidenh.
Reggliſweiler ſ. Regnolſwiler.
Reginbrechtiswilare, 862. ? Rempertshofen, Wang.
Reginhereshuſen, 844, Rielingshauſen, Marb. Vgl. Ruodingeshuſa.
Reginmansberch, abg. Ort in der Gegend von Rottenburg.
Reginoldisweiler, Regnolzweiler, Rärtſchwiler, Renatſchweiler, Renoltswile, Renhardsweiler, Saulg. Ortsadel 1260. Abg. B.
Regnolſwiler, Recklinswiler, Reggliſweiler, Lauph. Herren v. R. 1273. 2 abg. B.
Rehperg, Hohen-Rechberg, Gmünd, Herren von R. v. Hohenrechberg, Miniſterialen der Hohenſtaufen, 1179.
Reichartsweiler, auch Pfeifershöfe, jetzt Herbenhof, Jackenhof und Strudelhof, Gem. Hohenſtaufen, Göpp.
Reichenau, abg. B. b. Auingen, Münſ.
Reichenbac, Richinbach, Reichenbach,
1. Freudenſt., Benedikt.-Kl. 1082 gegründet, Priorat des Kl. Hirſau.
2. Spaich., 793, vermuthl. abg. B. auf dem Berg „Oberburg“.
3. Abg. Ort zwiſchen Echterdingen und Waldenbuch, Stuttg.
4. Waldſee, abg. B. der Herren v. R. 1367.
Reichenberg ſ. Richenberg.
Reicheneck, Urach, abg. B.
Reichenklingen ſ. Rauhenklingen.
Reichenſtein, Ehi., abg. B. der Stein zum Reichenſtein.
Reihen, Hof in der, Sixenhof, Aalen.
Reinhardesowe, Reinerzau, Freudenſt., 1255. Burgſtall.
Reinolswilare ſ. Reginoldisweiler.
Reinsburg, angebl. abg. B. b. Stuttg., von der nichts als der Name bekannt iſt.
Reiſtodingen ſ. Raiſtingen.
Remmikheim, Remmigheim, abg. Ort bei Untermberg, Vaihi., 1312.
Remmingesheim, Remmingsheim, Rottenb., abg. B. der Hippen v. R., 1090.
Rempertshofen ſ. Reginbrechtiswilare.
Remſe ſ. Rames.
Remseck, abg. wirt. B. b. Neckarrems, Waibl.
Remshofen, ein in Bittenfeld, Waibl., aufgegang. Ort, 1245.
Renatſchweiler ſ. Reginoldisweiler.
Rendingen ſ. Randingen.
Renfrizhauſen ſ. Ramfrideshouſen.
Renhardsweiler ſ. Reginoldisweiler.
Renningen ſ. Randingen.
Renoltswile ſ. Reginoldisweiler.
Reodá, Reodun, Riedin, Rieden, Leutk., 838.
Reoth ſ. Rieth.
Reothaim, Riedheim, Tuttl., 786.
Reußenſtein ſ. Ruſſenſtein.
Reuſten, Herrenb., 1140. 2 abg. B. auf dem Kirchberg und auf dem Brunnberg.
Reute ſ. Ruthi.
Reutheim ſ. Ruth.
Reuthin ſ. Ruthi.
Reutlingen ſ. Rutilinga.
Reutter Hof, Niederreuthin, Gem. Bondorf, Herrenb.
Rewenthal, Rauenthal, Aalen.
Rexingen ſ. Rachſingen.
Richboldeshofen, Rihpoldeshoven, Rippoldshofen, Leutk., 13. Jahrh.
Richenberg, Reichenberg, Backn., 1231. Herr. v. R. im 13. Jahrh.
Richlisreute, Gem. Schlier, Rav., abg. B.
Richoltesbougarten, 1155, Richlisreute, Rav.?
Richtenberch, Richtenberg, abg. B. auf dem öſtl. Ausläufer des Asberg, 1226.
Ried, Gem. Tannau, Tettn., abg. Schl. der Edlen v. R. 14. Jahrh.
Riedenberg ſ. Rüdenberg.
Riedhauſen, Saulg., abg. B. Vgl. auch Rapirgahuſa.
Riedheim ſ. Reothaim.
Riedlingen ſ. Hruodininga.
Riedlings ſ. Ritilines.
Riedt ſ. Rieth.
Rielingshauſen ſ. Ruodingeshuſa.
Rietturt, 1237, Name d. Gegend zwiſchen Ebersbach und Musbach, Saulg.
Rieth, Riete, Rutte, Reoth, 1. Riedt, abg. B. der Herren v. R. b. Bach, Münſ., 1100.
2. Altenrieth, Nürt., 1243, mit abg. B. Neurieth.
3. Ruith, Stuttg. Abg. B. d. Herr. v. R. 1140.
4. Rieth, Vaih., 812. Abg. Helmſtädtiſches Schl. Vgl. auch Reoda, Ried u. Ruthi.
Rietheim, Rietinowe, Rietenau, Backn. 1103. Rietheim a. Fl.N. b. Denkingen, Spaich.
Riexingen, Ober-, Unter-, ſ. Rutgiſingen.
Riffingen ſ. Ruffingen.
Rihinbah ſ. Reichenbac.
Rimigesdorf, Rumilinsdorf, Römlinsdorf, Obernd., 1139. In der Nähe die Benennung Burgöſch.
Rimmersberg ſ. Riuwinspere.
Rinderbach, abg. Ort u. B. der Herren v. R. beim Georgishof, Gmünd.
Rinderburg, Fl.N. b. Obernheim, Spaich.
Rinechenburg ſ. Rinkenburg.
Ringelhauſen, abg. Ort b. Laupheim.

Ringgenburg f. Rinkenburg.
Ringingen, Blaub., Ortsadel 1342.
Ringfchnait, Bib., angebl. 2 abg. Schl. zweier Brüder v. R. 11. Jahrh.
Rinkenburg 1. Ringgenburg, Gem. Effenhaufen, Rav., abg. B.
2. Abg. B. b. Schmalegg, Rav.
Rinkenhaufen, Rav., abg. B.
Rinkenweiler, Rav., abg. B.
Rippoldshofen f. Richboldeshofen.
Rißeck, Bib., Ortsadel 1099.
Rißtiffen f. Tiffen.
Ritenhaldun, abg. Ort b. Mariaberg, Reutl., 1088.
Ritilines, Riedlings, Leutk., 1043.
Ritterbuch, Fl.N. b. Holzgerlingen, Böbl.
Ritzenweiler, abg. Ort b. Hegenlohe, Schornd.
Riudelingen f. Hruodininga u. Rutilinga.
Riutilinga f. Rutilinga.
Riuwinsperc, Riwinesberg, Rimensberg, Rimmersberg, Rav., 1152.
Rod vorm Wald, Rodt, Freudenft. Zwei abg. B. Vgl. Ronide.
Rodelingen f. Hruodininga.
Roden, abg. B. der Herren v. R. b. Leinroden, Aalen, 1147. Vgl. auch Schneggenroden.
Roden das Dörflein, Rodamsdörfle, Aalen.
Rodenbach, abg. Ort b. Pfaffenhofen, Brackenh., 793.
Rodmaswyler, Rodmannsweiler, zwei im 30jährigen Krieg abg. Höfe b. Rudersberg, Welzh.
Rodt f. Rod.
Röhlingen f. Rohelingen.
Röhrwangen, Bib., eine Helfenftein'fche u. eine wahrfcheinl. v. Wartenftein'fche abg. B.
Römlinsdorf f. Rimigesdorf.
Röfchenhofen, Fl.N. b. Reuften, Herrenb.
Rötheln, Ellw., altes Schl., 1471.
Röttin f. Ruth.
Röttingen f. Rotingen.
Rohelingen, Röhlingen, Ellw., abg. B. der Herren v. R. 1255.
Rohr 1. Stuttg., Herren v. R. 1262. Abg. B.
2. Abg. Ort b. Hemmingen, Leonb.
Rohrau, Herrenb., 2 abg. B. Vgl. Horn 2. Herren v. R. 1302.
Rohrdorf 1. Nagold. Abg. B. Kommende des Johanniterordens.
2. Wangen, Ortsadel 1188.
Rohrhalden, ehemaliges Eremiten-Kl. b. Kiebingen, Rottenb.
Rolgenmoos f. Rorgemofe.
Romanfau f. Rammefau.
Rommelshaufen f. Rumeltheshufen.
Romanisbach, Rumolsbach, Rommelsbach, Tüb., 1090.
Romanthal, abg. B. b. Merklingen (?), Blaub.
Rommelshaufen f. Rumeltheshufen.
Rommenthal, Hof Gem. Schlath, Göpp., abg. B. der Gr. v. Helfenftein.
Roreck, abg. B. der Herren v. Bernhaufen b. Rohracker, Cannft.
Rorgemofe, Rolgenmoos, Rolgenmos, Rav., 1219. Abg. B.
Rofchewach, Roffewag, Roßwaag, Vaih. Herren v. R. 12. Jahrh. 2 abg. B. Vgl. dagegen Roffiwanc.
Rosegge, Roseck, Gem Unter-Jefingen, Herrenb., urfprüngl. eine pfalzgräfl. Tübingen'fche B., 1287.
Rofenberg, Ellw., abg. B.
Rofenfeld, Sulz, 1186. Herren v. R. 14. Jahrh. Deren Schl. jetzt Gafthof zum Schloß. Fl.N.: Steinmäurer Schl.
Rofenharz, Gem. Bodneck, Rav., abg. B. der Herren v. R.
Rofenftein, abg. B. der Herren v. R. b. Heubach, Gmünd, 1283.
Roßdorf, Fl.N. b. Nürtingen.
Roffiwanc, Roßwangen, Rottw. 1094. Abg. B. auf dem „Burgbühl". Vgl. dagegen Rofchewach.
Roßmannskreuz, abg. B. b. Mägerkingen, Reutl.
Roßftall, abg. Ort b. Köfingen, Neresh.
Roßwaag, Rofchewach.
Roßwälden f. Waldin.
Roßwangen f. Roffiwanc.
Rotenburg, OA.Stadt. Mitte des 13. Jahrh. Hohenbergifche B. (die „neue Burg" im Gegenfatz zur Weilerburg, welche gleichfalls Rotenburg hieß). Mit Ehingen auf dem rechten Neckarufer eine bürgerliche Gemeinde. Carmeliterkl. Ende des 13. Jahrh. St. Morizftift zu Ehingen um 1325. Die obere Klaufe (Franziskanerordens). Kapuzinerkl. um 1620. Jefuitenkl. 1647. Einige Beguinenhäufer.
Rotenmünfter, Rottw., chem. gefürftetes Reichsftift von Cifterzienfer-Nonnen, 13. Jahrh.
Rotgifinga f. Rutgifingen.
Roth, 1. Täferroth, Gmünd.
2. Lauph., abg. B. in dem Walde Burfchlatt.
3. Leutk., chem. Prämonftratenfer Reichsabtei 12. Jahrh. Vgl. auch Roto.
Rothe Flecken, Fl.N. b. Trochtelfingen, Neresh.
Rothemun, Rottum, Bib., 1152. Abg. B.
Rothenberg 1. Cannft., f. Wirtinisberk.
2. Abg. B. am Stromberg b. Bönnigheim, Befigh. Vgl. Rothinberc.
Rothenbrunnen f. Stethen.
Rothenfohl, abg. Weiler b. Schnaitheim, Heidenh.
Rothenftein, abg. B. b. Oberrothenftein, Gem. Haufen ob Rottweil, 1308.
Rothenzimmern, Sulz, abg. B. hinter der Kirche.
Rothfelden f. Rahtfelda.
Rothinberc, Rothenburg, b. Waldburg, Rav., 1238.

Digitized by Google

Rothis f. Roto.
Rothmaresheim, Rutemsheim, Rutesheim, Leonb., 767. Herren v. R. 12. Jahrh.
Roth-Salmbach, abg. Ort b. Oelbronn, Maulbr.
Rotingen, Röttingen, Neresh. 3 abg. B.
Roto, 1. Herroth, Wangen. 869.
2. wahrfcheinlich auch Rothis, Leutk., 861. Abg. B. der Rinken oder Ringgenweiler zum Rothen. Vgl. auch Rouide.
Rottenftein f. Rothenftein.
Rottum f. Rothemun.
Rotunwilla, Rotuwila, Rottweil, OA.Stadt, 792. Reichsftadt. Dominikanerkl. um 1260. Kapuzinerkl. 1623. Dominikaner-Nonnenkl. St. Urfula 1387 (zunächft in Haufen b. Rottweil). Jefuiten-, zeitweife Benediktinerkl. um 1650. Johanniterkommende 1277.
Roudenwilare, Rudenweiler, Tettn., 1122.
Rouide, Rodt oder Röth, Freudenft. 12. Jahrh.
Ruadgifingen f. Rutgifingen.
Rucche, Rugge, Rucca, Ruck, abg. B. der Herren v. R. b. Blaubeuren, 1085.
Rudelingen f. Rutilinga.
Rudelsberg f. Rudolfesberg.
Rudenweiler f. Roudenwilare.
Ruderchingen, Rüderich, Urach, 1100.
Rudmersbach, Neuenb., Schl. auf dem Grunde einer ehem. B. 1598 erbaut.
Rudolfesberg, Rudelsberg, 1. Rudersberg, Welzh., 1245. Ehemaliges Hochgericht.
2. Rud. fuperius, Oberndorf, Gem. Rudersberg.
Rudolfesriet, Rudolfesriuti, 1. Ruffenreute, Tettn, 1099.
2. Ober-, Unter-Ruffenried, deff. O.A.
Rudolfsegg, abg. B. b. Chriftazhofen, Wangen.
Rudolsperg, abg. Weiler b. Schnaitheim, Heidenh.
Rübgarten, Tüb., ehem. v. Kniefstädtifches Schl.
Rüblingen, abg. Weiler b. Heldenfingen, Heidenh.
Rüdenberg, Riedenberg, abg. B. b. Cresbach, Freudenft.
Rüderich f. Ruderchingen.
Rüti f. Ruthi.
Rüttelon,Ritteln, Rav., 1090.
Ruffingen, Rüffingen, Unterriffingen, Neresh. Herren v. R. 1311.
Rugge f. Rucche.
Ruhelberg f. Runingenburc.
Ruitersburg, abg. B. b. Utzmemmingen, Neresh.
Ruith f. Rieth.
Ruitti f. Ruthi.
Ruleberg f. Runingenburc.
Rulinghofen, abg. Ort b. Herrenzimmern, Rottw.
Rumeltheshufen, Rumoldshaufen, Rommelshaufen, Cannft. Ortsadel 1270.
Runingenburc, Ruhelberg, Ruleberg, der Michaelsberg, Brackenh., 793, welcher die B. Ober-Magenheim trug.
Ruoegefinga f. Rutgifingen.
Ruodelingen f. Hruodininga.
Ruodingeshufa, Rutingshufen, Rielingshaufen, Marb., 978. Abg. B. Ortsadel 1120.
Ruodolvesrieth, Ober-, Unter-Ruffenried, Tettn., 13. Jahrh. Vgl. Rudolfesriet.
Ruoggefingin f. Rutgifingen.
St. Ruprecht, angeblich abg. Kl. b. Erbftetten Münf.
Ruprehtespere, Rupprechtsbruck, Rav., 1155.
Ruffegg, abg. B. der Herren v. R. b. dem Vollochhof, Gem. Kanzach, Riedl., 1371.
Ruffel, abg. Bauernhof, b. Difchingen, Neresh.
Ruffenreute f. Rudolfesriet.
Ruffenftein, Reußenftein, Burgruine, b. dem Hof R. Gem. Wiefenfteig, Geisl. Familie Ruzze (Reuß) v. Ruffenft. 1284.
Rutemsheim f. Rothmaresheim.
Rutesheim f. Rothmaresheim.
Rutgifingen, Rotgifinga, Rotgefingon, Ruadgifingen, Ruoegefinga, Ruoggefingen, Ober-, Unter-Riexingen, Vaih., 793. Herren v. R. im 11. Jahrh. Abg. B. b. Unterriexingen. Vgl. Tufeck.
Ruth, Röttin, Reutheim, abg. Ort b. Obernd.
Ruthi, Rüti, Ruitti 1. Reuthin, Nagold, Dominikaner-Nonnenkl. 1252.
2. Reuthin, Obernd., Herren v. R. 1251.
3. Reute, Rav., Herren v. R. 1294.
4. B. zu Rüti, wahrfcheinl. die abg. Haslachburg, b. Zundelbach, Rav., 1294.
5. Reuthin, abg. Weiler b. Plattenhardt, Stuttg.
6. Reute, Waldf., Franziskanerinnen 1230.
Ruti f. Schoren. Vgl. auch Rieth u. Reutter Hof.
Rutilinga, Rutelingen, Riutilingun, Riutilinga, Rütlingen, Rudelingen, Riudelingen 1. Reutlingen, 1030, OA.Stadt, Reichsftadt.
2. Reutlingendorf, Riedl., 790. Abg. B. der Herren v. Reutlingen, 1294. Vgl. auch Hruodininga.
Rutingshufen f. Ruodingeshufa.
Rutte f. Rieth.
Ruwenthal, Beftandtheile des heutigen Hof, Marb.
Ruzenweiler f. Strucinwillare.

S.

Sachfenhardt, abg. Weiler b. Steinheim, Heidenh.
Sachfenheim f. Sahfenheim.
Sadirlinswilare, Sederlitz, Rav., 1219.
Sänhof, abg. Hof b. Ballendorf, Ulm.
Sahfenheim, Sachszenhain, Groß-, Klein-Sachfenheim, Vaih., 1090. Herren v. S. feit dem 12. Jahrh. Schl. Stammburgruine beim Egartenhof.

Digitized by Google

Salchenwiler, Sarchenwiler, ein mehrfach in Verbindung mit Wattenweiler OA. Waldsee vorkommender Ortsname.
Salem s. Solen.
Sallach, abg. Ort b. Waldhausen, Neresh.
Sallsteten, Sallenstedin, Salzstetten, Horb, 11. Jahrh. Ortsadel. Vgl. Toggenburg.
Salmbach s. Roth-Salmbach.
Sandratz s. Santrates.
Sannuwelshoven, Sammeltshofen, Tett., 1240.
Sanstetin, Söhnstetten, Heidenh., 1143.
Santrates, Sandratz, Wangen.
Saracsheim, Sarabasheim, Sarweshein, Serweszhein, Sarssheim, Sersheim, Vaih., 792.
Sarchenwiler s. Salchenwiler.
Sassenberg, ein 1027 genannter Berg, der zu Sechselberg OA. Backnang in Beziehung steht.
Saugart, Riedl., 1338. Abg. B.
Saulgau s. Soulegen.
Scalclingen, Schelklingen, Blaub., abg. B. der Herren v. Schelklingen (wahrscheinlich Dienstleute der Grafen v. Sch.) 1089.
Scammara, Scamare, Scammares, Scammun, Langenschemmern, Bib., 853. Abg. B.
Scanebrunne, Schönbronn, Obernd., 1179.
Scarcingas, Scercingas, Schärzingen, Spaich., 791.
Scerben, Schernbach, Freudenst.
Schachen s. Spachen.
Schadburg, Schadberg, Welzh., hatte wahrscheinlich eine Burg.
Schächerhausen, Fl.N. b. Nordheim, Brackenh.
Schaedwinshausen, Schaiblingshausen, Ehi., 1200. Abg. B. der Schädwin v. Sch., welche sich auch v. Tanne, Thänrat, Tanheim schrieben.
Schäflachingen, Schaffelklingen, Blaub., 1294.
Schärzingen s. Scarcingas.
Schaffhausen s. Schafhousen.
Schafhof, abg. Hof b. Ludwigsburg in der Nähe des jetzigen Bahnhofs. Vgl. auch Neuhof.
Schafhousen 1. Schaffhausen, Böbl., 1100. Burgstall.
2. Großschaffhausen, Lauph., 1152. Abg. B. und ein Walddistrikt „Burghau".
Schaiblingshausen s. Schädwinshausen.
Schalksburg s. Shalchispurch.
Schamern s. Scammara.
Schammun, Schammach, Leutk., 1237.
Schanbach, Cannst. Abg. B. der Herren v. Sch. 1292.
Scharenstetten, Blaub., abg. B. der Herren v. Sch. (wahrschein'. Helfenstein'sche Dienstleute), 13. Jahrh.
Scharphinberch, Scharfenberg, Burgruine b. Donzdorf, Geisl., 1194.
Scharrenhausen, Scharnhausen, Stuttg. Herren v. Sch. 1280. Abg. B., vielleicht mehrere.
Schatzberg, Burgruine b. Egelfingen, Ried'., Conrad v. Sch. 1267.
Schaubeck s. Schobegge.
Schechingen, Aalen, abg. B. der Herren v. Sch. 1289.
Scheer, 1. Saulg., 1289. Schl. 1486 erbaut.
2. Abg. Ort b. Tübingen.
Scheiterburg, abg. B. b. Oberstenfeld, Marb.
Schelklingen s. Scalclingen.
Schelleneigen, Hof b. Berkheim, Leutk., abg. B.
Schemmerberg, Bib., schon 1496 zerfallenes Schloß.
Schenkenberg, abg. B. der Herren v. Sch. b. Epfendorf Obernd., 1331.
Schenkenmühle, abg. Mühle b. Albershausen, Göpp.
Schenkenstein s. Stein 5.
Schermen, Schernbach s. Schirmen.
Schiffrain s. Sciwerin.
Schildegge, Schilteck, 1. Burgruine b. Simmersfeld, Nagold, 1355.
2. Desgl. b. Schrammberg, Obernd., 1200.
3. Fl.N. b. Neufra, Rottw.
Schildsburg, Schiltzburg, Schilzburg, B. b. Anhausen, Müns. ehem. den Herren v. Freyberg gehörig.
Schillingshöfe, Waldmannshöfe, Waldau, Gem. Groß-Deinbach, Welzh. Abg. B. Waldau 1301 im Besitz eines Crafto von Clingenfels.
Schilteck s. Schildegge.
Schilzburg s. Schildsburg.
Schirmen, Schermen, Schernbach, Gem. Hochdorf, Freudenst., 1228.
Schlaichdorn s. Sledorn.
Schlaitdorf s. Sleitdorf.
Schlath, Göpp., abg. B. der Herren v. Schl. 1302.
Schlautstal, Schlattstall, Kirchh., abg. B.
Schlechtenbach, abg. Weiler b. Hayingen, Müns., 1132.
Schleichdorn s. Sledorn.
Schleiffen s. Lanchrein.
Schleißweiler s. Schlußweiler.
Schlichingen, abg. Ort b. Notzingen, Kirchh.
Schlichten s. Slichtenwilare.
Schloßberg s. Slozberch.
Schlüsselberg, abg. Schl. der v. Schl. b. Gutenzell, Bib.
Schlüsselburg, abg. B. der Herren v. Schlüsselberg b. Markgröningen, Ludwigsb.
Schlußweiler, Schleißweiler, Gem. Sulzbach, Backn., 1376.
Schmalegg s. Smalnegge.
Schmalstetten s. Smalstetin.
Schmidheim, Schmiden, Cannst., 1280.
Schmiedhof, abg. Hof b. Langenau, Ulm.
Schmidweiler, abg. Weiler b. Holzkirch, Ulm.
Schmiechen, Blaub., abg. B. der Grafen v. Schm. 1319.
Schnaitberg, Gem. Effingen, Aalen, abg. B. der Herren v. Schnaitb. 1286.

Digitized by Google

Schnaith, Fl.N. b. Gingen. Geisl. Vgl. auch Snat.
Schnaitheim f. Snat.
Schnarrenberg, abg. Ort 1. b. Hohnweiler, Backn. 2. b. Birkmannsweiler, Waibl.
Schneckenhofen, abg. Ort b. Schwalldorf, Rottenb.
Schneckenweiler, abg. Ort b. Oberurbach, Schornd.
Schneggenroden, Hohenroden, Schl. b. Effingen, Aalen, Stammfitz der Herren v. Roden 1293. Vgl. auch Roden.
Schnepfenthal, abg. Ort b. Wafferalfingen, Aalen.
Schnürpflingen, Lauph., abg. Schl. der Herren v. Befferer. Angebl. auch abg. Schl. auf dem Schlößlesberg.
Schobegge, Schaubeck, Marb. Herren v. Sch. 1297. Schl.
Schöckingen f. Skekinga.
Schöllkopf, abg. Hof b. Freudenftadt.
Schömberg f. Sconenberg.
Schönache, Schönaich, Böbl., 1286. Burgftall.
Schönbronn f. Sconebrunne.
Schönebürg, f. Sconinebirih.
Schönnenbronnen, Fl.N. b. Unterböhringen, Geisl.
Schomburg f. Scowenburc.
Schopfloch, Kirchh., abg. B. Vgl. auch Scophelo und Scopholder marca.
Schopflochberg, Gem. Betzgenried, Göpp., abg. B.
Schoren bildet zufammen mit dem ehemaligen Ort Ruti das heutige Schornreute, Rav., 1244.
Schornbach, Schornd., abg. B.
Schornbuch, Bufchhorn, Saulg.
Schorndorf, f. Shorendorf.
Schrannenberg, Schramberg, Obernd., 1293. Burg, 1457 von Hans v. Rechberg erbaut.
Schreckenfee, Gem Frohnhofen, Rav., 1343. Abg. Schl. (angebl.) von Herren v. Schr.
Schütteburg, abg. B. b. Horb.
Schützingen f. Scuzingen.
Schuppenhof abg. Ort b. Owen, Kirchh.
Schurheim f. Scura.
Schuzzin, Schuffenried, Waldf. ? cf. Shuzinreth u. Scuzna.
Schwabhaufen, angebl. abg. Ort b. Dennach, Neuenb.
Schwabsberg, Ellw., abg. B. der Herren v. Schw. 1255.
Schwärzloch f. Swertisloch.
Schwaigern f. Sweigera.
Schwaikheim f. Sweicheim.
Schwallbrunnen f. Lengenwang.
Schwandorf f. Swaindorf.
Schwann, Neuenbürg, abg. B. der Herren v. Straubenhardt u. v. Schmalenftein. Vgl. Strubenhart.
Schwarzach, 1. abg. Ort b. Gomadingen, Münf. 2. Abg. B. d. Herren v. Schw. b. Schwarz., Saulg., 1241. 3. Abg. B. b. Unterfchwarzach, Waldf.
Schwarzenbach, f. Swarzinbach.
Schwarzenberg, abg. B. beim Ort, Freudenft.
Schwarzenweiler, abg. Ort b. Effingen. Aalen.
Schweichingen, abg. Ort b. Althengftett, Calw.
Schweinhaufen, Waldf., abg. B. der Herren v. Schw. 12. Jahrh.
Schwenden, Wangen, abg. B. Herren v. Sch. 1309.
Schwendi f. Seveindi.
Schwenningen, Rottw., f. Swanningas.
Schwieberdingen, Ludwigsb., abg. B. bei der Kirche.
Sciura, 1245, vielleicht gleich Sciwerin.
Sciwerin, Schiffrain, Backn., 1244.
Sconenberg, Sconberc, Schömberg, 1. Freudenftadt, abg. B., 1085. 2. Schönberg, Rav., 1155. 3. Rottw., angebl. Nonnenkl. u. vermuthl. abg. B. auf dem „Bürgle".
Sconebrunne, Schönenbrunne, Schönbronn, Nagold, 1277. Schl. in ein Bauernhaus verwandelt. Vgl. Scanebrunne.
Sconinebirih, Sconenpirch, Schönebürg, Lauph., 894.
Scophelo, 1179, Schopfloch, Kirchh., oder Schopflochberg b. Bezgenrieth, Göpp. S. o.
Scopholder marca, Schopfloch, Freudenft., 772. Abg. B. an der Straße nach Dornftetten.
Scowenburc, Schomburg, Tettn., 1229. Grfl. Montfortfches Schl., 14. Jahrh.
Scurheim, Schura, Tuttl., 851.
Scuzingun, Schützingen, Maulbr., 1023. Abg. B. auf dem Burgberg.
Scuzna, Scuzzin (774, 1153) fchwerlich Schuffenried. Es gab ein Amt Schuffen des Klofters Weingarten u. einen (abg.) Ort b. Oberailingen, Tettn.
Scuzzenriet f. Shuzinreth.
Seehfelberg f. Seffelberg.
Sederlitz f. Sadirlinswilare.
See, ad —, Seekirch am Federfee, 805.
Seebronn, Rottenb., abg. B. der Herren v. S.
Seeburg, 1. abg. B. b. Cannftatt. 2. Urach, abg. B., 8. Jahrh. Herren v. S. 11. Jahrh. 3. Abg. Ort in der Gegend v. Waldfee, 1222.
Seedorof, Seedorf, Obernd., 786. Abg. B. Herren v. S. 1084.
Seekirch f. Kirche am See.
Seelhofen, Fl.N. b. Mundelsheim, Marb.
Segalpah, Segelbach, Rav., 809. Abg. B.
Seibrants f. Sibrandesberg.
Seizlinsberg, Seitzenberg, Seitsberg, Aalen, 1463.
Seizon, Siezon, Suffen, Süzzen 1. Seißen, Blaub., 1159. 2. Süßen, Geisl., Ortsadel 1272. 3. Sießen, Saulg. Abg. B. (Strahlegg). Auguft.-Nonnenkl. 1259.

Digitized by Google

Seligenweiler, abg. Weiler b. Jungingen, Ulm.
Selneck, Seldeneck, abg. B. b. Geradstetten, Schornd.
Seltenbach, abg. Ort wahrscheinl. b. Hausen, Leonb.
Sermenowe s. Sirmenowe.
Serweszhein, Sersheim s. Saracsheim.
Sesselberg, Sexelberg, Sechselberg, Backn., cf. Saffenberg.
Sevelingen, Söflingen, Ulm, Clarisser-Nonnenkl. der heil. Elisabeth, 1258 gestiftet. Abg. B. der Grafen v. Dillingen.
Seveindi, Schwendi, Lauph., 1100. Herren v. S 1129. Abg. B.
Shalchispurch, Schalksburg, abg. B. b. Burgfelden, Bal., 1226. Sitz der Herren v. S.; zollerischer Dienstleute, im 13. u. 14. Jahrh., einer zollerischen Nebenlinie.
Shorendorf, Sordorf, Schorndorf, OA.Stadt, 1235. Schl. auf dem Grund eines älteren 1538. erbaut.
Shuzinret, Scuzzenriet, Sorech, Soreth, Schussenried, an der Schussen, Waldſ., 700, Prämonstratenserkl. gestiftet 1183. Abgeg. Burg der Herren v. Sch. und eine kleinere, wohl von Dienstleuten derselben.
Sibersbach s. Siverenesbach.
Sibrandesberg, wohl Seibrants, Leutk., 1090.
Siccun, Siggun, Siggen, Wang., 1128. Schloßruine.
Siebenhof, abgeg. Hof bei Winnenden, Waibl.
Siberatsreute s. Sigebrehtesriute.
Siegburg, abgeg. Burg bei Sulzau, Horb.
Sielmingen s. Sighailmingen.
Sießen s. Seizon.
Siezon s. Seizon.
Sigeberc, abgeg. Burg, bei Upflamör, Riedl., 1287, 1311 im Besitz der Herrren v. Veringen.
Sigebotesbuch, abgeg. Ort bei Steinheim, Marb.
Sigebrandesberg s. Sibrandesberg.
Sigebrehtesriuti, Siberatsreute, Ravensb., 1155.
Sigehartesuuilare, Siggenweiler, Tettn., 860.
Sigehelmingen s. Sighailmingen.
Sigelarhusen, Sigelhausen, Marb.
Sigenweiler, Fl.N. bei Ebnat, Neresh.
Siggen s. Siccun.
Sighailmingen, Sigehelmingen, Sighalmingen, Ober-Unter-Sielmingen, Stuttg., 1284.
Sigmarshofen, Rav., abg. Burg d. Herren v. S.
Sigmarsvelt, Simmersfeld, Nag., 1313, umfaßte früher auch die jetzt selbständige Gemeinde Enzthal.
Sillenstetten, abgeg. Ort bei Dettingen, Heidenh.
Simmertingen s. Sunnemuatingen.
Simontesheim, Simotesheim, Simortzhain, Simmozheim, Calw, 1288. Kolonie bei S., s. Boursct.
Simlins, Boosen, Waldsee.
Sindelfingen, Böbl., 1133. Abg. B. der Grafen v. Calw auf dem Schloßberg (Burghalde). Im Gemeindewald Sindelfinger Spitz ein Burggraben. Benedikt.-Kl., seit 1066 weltliches Chorherrenstift, 1476 nach Tübingen verlegt.
Sindelstetten, abg. Ort b. Egenhausen, Nag., 1005.
Singenweiler, abg. Ort b. Ebnat, Neresh.
Sinkelbach, n. Pfaff das jetz. Helfenberg, Marb.
Sinningen s. Sunnigin.
Sippburg s. Speiseburg.
Sirchingen, Urach, vielleicht abg. Schloß der Herren v. Blankenhorn.
Sirgenstein, abg. B. 1. b. Dunstelkingen, Neresh. 2. b. Schelklingen, Blaub.
Sirmenowe, Hof Sirnau, Eßl. Dominikaner Nonnenkl. seit 1241, um dieselbe Zeit erscheint es auch als Pfarrdorf.
Siverenesbach, Sibersbach, Backn. Der Bach S. wird schon 1027 erwähnt.
Sixenhof s. Reihen.
Skekinga, Schöckingen, Leonb., 814, schon im 14. Jahrh. ist von einem Burgstall die Rede.
Sledorn, Schleichdorn, Fl.N. bei Neuhengstett, Calw, mit Spuren eines abg. Ortes.
Slehtinfeld, Schlechtenfeld, Filial von Kirchheim, Ehi., 1116.
Sleitdorf, Schlaitdorf, Tüb., 1088. Schloßreste.
Slichtenwilare, Slihtunwilere, Schlichten, Schornd., 1185. Abg. B.
Slozberch, Chlozberg, Schloßberg, abg. B. b. Dettingen, Kirchh. Herren v. Sl. 1233.
Smalnegge, Smalunegge, Schmalegg, Rav. Burgruine der Schenken v. Schm., 1140. Ein anderes, nicht ermitteltes Smaleneke kommt 1217 mitten unter Orten des OA. Marb. vor.
Smalstetin, Stetiheim, Stetten, Ehi., 854. Abg. B.
Snat, Sneiten, Snayten, Esnide, 1. Schnaith, Schornd., 1229. Abg. B. der Dürner v. Dürnau, schon 1535 zerfallen. cf. Dirnaw. S. u. Schnaith.
2. Schnaitheim, Heidenh. Abg. B.
Snezzinhusun, Schnezzenhausen, Tettn., 809.
Söflingen s. Sevelingen.
Söllhofen, Fl.N. b. Hausen a. Th., Rottw.
Solen, Salem, Edenweiler, Lohren, Saulg.
Sommerau, abg. B. bei Praßberg, Wang. (?), Vgl. auch Sumerowe.
Sommerfeld, abg. Gut b. Schweindorf, Neresh., 1392.
Sommerhofen, abg. Ort bei Sindelfingen, Böbl.
Sommersbach s. Sumirspach.
Sommersried, Wang., angebl. abg. B.
Sontheim, Sonthof s. Suntheim.
Sordorf s. Shorendorf.
Sorech, Soreth s. Shuzinret.
Soulegen, Sulgen, Sulogau, Sulgau, Saulgau, OA.St., 819. Abg. Schl., Franziskaner Manns- und Frauenkl.
Soulken s. Sulicha.

Digitized by Google

Spachen, Schachen, Gem. Vogt, Ravensb. Abg. Adelsſitz.
Spaichingen ſ. Speichingas.
Sparenweiler, abg. Weiler b. Hohenmemmingen, Heidenh.
Sparewaresecke, Sperberseck, Burgruine auf Böhringer Markung, Urach. Herren v. Sp. 11. Jahrh.
Speichingas, Speihingun, Spechingen, Spaichingen, OA.St. 791. Ortsadel 1084. Später Hohenbergiſch.
Speiſeburg, auch Sippburg genannt, abg. B. b. Bittelbronn, Horb.
Sperwershee ſ. Sparewaresecke.
Spichiſol, Spicht, Spichtſohl, abg. Ort in der Gegend von Königsbronn, Heidenh.
Spiegelhof, abg. Hof b. Diſchingen, Neresh.
Spielburg, abg. B. bei Cannſtatt.
Spiezisberch, Spießberg ſ. Spizberg.
Spindelhofen, Fl.N. b. Sersheim, Vaih.
Spinnelwach, Spinlewac, Spindelwag, Leutk., 1099.
Spinnenbirn, Gem. Schlier, Rav. Abg. Schloß der Herren v. Sp.
Spizberg, Spiesberg, Wang., 1155. Vgl. auch Odinburc.
Spizzenberc, Spitzenberg, abg. B. b. Kuchen, Geisl., 1147. Die Beſitzer waren eine Nebenlinie der Grafen v. Helfenſtein.
Spreitbach, Gmünd, angebl. abg. B. auf dem „Burggraben“.
Springen, ein in Königsbronn, Heidenh., aufgegangener Ort.
Stade, 1144, Stetten, Lauph.?
Stadigun, Statgen, Ober-Unter-Stadion, Ehi., 1129. Schloß in Ober-St., neben einem noch ſtehenden Thurm des alten Schl., welches 1468 auf Grund eines noch älteren erbaut wurde.
Stadthof, abg. Hof b. Schopfloch, Freudenſt.
Städelin ſ. Stedelinum.
Stafflangen, Bib., früh. Waldſ., abg. B., Lehen des Stiftes Buchau.
Stahleck, abg. B. b. Unterhauſen, Reutl., 1322.
Staina, Steinächlen, Marb. 1245.
Stainkart, Steingart, abg. Weiler b. Bach, Münſ., 1132.
Stallinunrieth, Stellen- auch Hinterſtellenried, jetzt Hübſchenberg, Tettn., 1090.
Stammheim, 1. Calw, 9. Jahrh., Stammburg der dortigen Herren v. St.
2. Ludwigsb., Stammburg der dortigen Herren v. St., 1181.
Statgen ſ. Stadigun.
Staufen ſ. Stoufe.
Staufenberg, abg. B. bei Göllsdorf, Rottw., ſ. Geroldistorf.
Staufeneck ſ. Stoufenegge.
Steckhof, Fl.N. b. Iptingen, Vaih.
Stedelinum, Stedelingen, Staedelin, Stödtlen, Ellw., 1024.
Stefansweiler, abg. Ort b. Unterkochen, Aalen.
Stehberg ſ. Stettberg.
Steiga, 1. Staig, Lauph., Herren v. St., 1127; 2. Steighof, Spaich., 902.?
Stein, Steine, 1. abg. Weiler u. B. bei Cannſt., Herren v. St. 13. Jahrh.
2. Rechtenſtein Ehi., 2 abg. Burgen der alten Familie v. Stein neben einander;
3. Drackenſtein, Geisl., 1207. Abg. B. der Herren v. Weſternach, ſpäter derer v. Weſterſtetten;
4. Stein am Berg oder Berg zum Stein, Steinberg, Lauph., abg. B. Herren v. Steinhaus, 1440;
5. Burgruine Schenkenſtein b. Aufhauſen, Neresh., 1197, im 13. Jahrh. Sitz d. Schenken v. Eringen, Miniſterialen der Herren v. Stein.
Steinächlen ſ. Staina.
Steinbach, Eßl., 1287. Abg. B.
Steinbachhof, abg. Hof b. Hegenach, Waibl.
Steinberg, abg. Hohenberg'ſche B. b. Oberjettingen, Herrenb., ſ. auch Stein 4.
Steinbös, abg. Orte 1. bei Bünzwangen, Göpp., 1353;
2. bei Pfrondorf, Tüb., cf. Steingeböſſe.
Steinenbach, Tettn., Ortsadel, 12. Jahrh.
Steinenberg, Schornd., 1234, abg. B.
Steinenhauſen, ein ſchon 1250 vorkommender Fl.N. b. Bothnang.
Steingart ſ. Stainkart.
Steingeböſſe, Steingeböze, Steinbös, ein 1634 abg. Ort b. Pfrondorf, Tüb.
Steingebronn, Münſ., abg. B. eines Zweiges der Herren v. Spät.
Steinhauſen, 1. Gem. Wolpertſchwende, Rav., angebl. abg. B. der Herren v. St.
2. Waldſ., abg. B. der Herren v. St., 1319.
Steinheim, Marb., 978. Abg. Burgen der Herren v. St. auf dem Schlößlesberg und auf dem Burgberg. Dominik. Nonnenkl. nach 1250.
Steinhürn, abg. Ort b. Königsbronn, Heidenh.
Steinigenhart, abg. Weiler b. Serach, Eßl.
Steinishaus, Fricker, Rav.
Steinreinach b. Korb, Waibl, abg. B.
Steinweiler, abg. Ort b. Spaichingen.
Stellinrunriet, Stellenried, ſ. Stallinunrieth.
Steptheim, Steppach, Waldſ.?
Sterinvels, Sterrenvils, Sternenfels, Maulbr., 1232. Abg. B. der Herren v. St.
Sterneck, Sulz, Burgruine der H. v. Brandeck. Vgl. Brandech.
Stethen ſ. Stettehain.
Stetin, Stetiheim, Stetten, 1. Cannſt., Schl. u. Ruine. Herren v. St, wirt. Truchſeſſen, 1264.
2. Ehi. ſ. Smalſtetin.
3. Lauph., abg. B. der Herren v. St., 1181.

Digitized by Google

Stetin, Stetiheim, Stetten, 4. Rottw., 882. Abg. B. auf dem fog. Ring, einft im Befitz derer v. Falkenftein.

5. Erbftetten, Marb.? 795.

Vgl. auch Stettehain.

Stettberg oder Stehberg, abg. Weiler b. Hermaringen, Heidenh.

Stettehain, Stetten, Brackenh., abg. B. auf dem „Schloßbuckel", welche Rothenbrunnen geheißen haben foll.

Stetten, Fl.N. bei Knittlingen, Maulbr., f. Stetin.

Steußlingen f. Stiozaringas.

Stifurt, Stiffurt, abg. Ort b. Luftnau, Tüb., 1229.

Stiozaringas, Stiuzzelingen, Stouzelingen, Stuscelingen, Stuißlingen, Alt- u. Neu- oder Weiler-Steußlingen, Ehi., 776. Abg. B. in Alt-St., 2 abg. B. Neu-St. bei Thalfteußlingen.

Stocheim, Stockheim, Brackenh., 950. Ortsadel 1150.

Stockersberg, Stoiegosberg, Stoggesberg, Stocksberg, Brackenh., abg. B. der Herren v. Stocksberg, 1220. Im 14. Jahrh. Sitz einer Deutfchordens-Kommende, welche am Schluß deffelben mit der Kommende Horneck vereinigt wurde.

Stockheim f. Stocheim.

Stockingen, Fl.N. b. Spaichingen.

Stöckach, 1. abg. Ort b. Mögglingen, Gmünd.

2. Abg. Gut bei Heuchlingen, Aalen.

Stödtlen f. Stedelinum.

Stofelen, Stophilin, Stuffele, Stoffelberg, abg. B. b. Gönningen, Tüb., 1088. S. Ginningen.

Stoffenegge f. Stoufenegge.

Stofin f. Stoufe.

Stoggesberg, Stoiegosberg f. Stockersberg.

Stolzenberg, abg. Ort b. Dirgenheim, Neresh.

Stotzingen f. Stozin.

Stoufe, Stowfen, Stoifen, Stofin, Hohenftaufen, Göpp. Die Burg wurde in der 2. Hälfte des 11. Jahrh. von Friedrich v. Staufen, dem 1. fchwäbifchen Herzoge aus der Staufifchen Familie, erbaut und im Bauernkrieg zerftört.

Stoufenegge, Stöfenecke, Stoffenegge, Staufeneck, Schloßgut b. Salach, Göpp. Abg. B., der Sitz hohenftaufifcher Minifterialen 1259.

Stouzelingen f. Stiozaringas.

Stozin, Niederftotzingen, Ulm. Abg. B. einft im Befitz der Grafen v. Dillingen, dann derer v. Truhendingen.

Strahlegg f. Sießen.

Straßdorf, Gmünd, Rechberg'fches Schlößchen 1469.

Straßer, Poppenmaier, Gem. Schindelbach, Saulg.

Straßweiler, abg. Ort b. Langenau, Ulm.

Straubenhardt f. Strubenhart.

Streichhof, abg. Hof beim Schwägelhof, Aalen.

Streitberg f. Stripere.

Streitmars, Eibenhof, Gem. Plüderhaufen, Welzh., ehemals freier Hof.

Stripere, Streitberg, Riedl., abg. B. der Herren v. Str. 1219.

Stroenburch, Stronberg, Strohberg, ein Hügel b. Hermaringen, Heidenh., der ein Güffen'fches Schloß trug. Vgl. Guffenberg.

Strohmaiersweiler, auch Niederweiler, Strohweiler, Urach, 1424.

Strubenhart, Straubenhardt, abg. Ganerbfchloß derer v. Str. u. derer v. Schmalenftein bei Dennach, Neuenb., 1149. Vgl. Schwann.

Strubichach, Strubingen, Struberingenbach, Strauben, Rav., 1155.

Strucinwillare, Ruzenweiler, Wangen, 13. Jahrh.

Strudelhof f. Reichartsweiler.

Stulen, 1. abg. Ort b. Hohenmemmingen, Heidenh.

2. Abg. B. der Herren v. St. b. Stuben, Saulg.

Stutgarta, Stuttgarten, Stuckgarten, Stuckart, Stuecgartun, Stuchart, Stotgart, Stogardun, Stuttgart, 1229 erftmals urkundlich genannt. Herren v. St., Wirtemb. Minifterialen, 1250. Seit dem 14. Jahrh. war die Burg in St. Hauptaufenthalt der Wirtemb. Grafen. Von ihr rührt noch der füdöftl. Theil des im Uebrigen 1551 von Herzog Chriftoph erbauten alten Schloffes her. Weitere Burgen follen in der Nähe der alten Weinfteige und im Stöckach geftanden fein. Stift im J. 1321 von Beutelsbach hierher verlegt, Predigerkl 1473 gegründet, 2 Beguinenhäufer 3. Regel des h. Franziskus. S. auch Berg, Heslach, Reinsburg, Weißenburg.

Sülchen f. Sulicha.

Süzzen, Siezzen, f. Seizon.

Sulbach, abg. Ort am Sulzbach, b. Mögglingen, Gmünd.

Sulgen, Obernd., abg. B. u. Minoritenkl. Siehe auch Soulegen.

Sulgenftadt, Fulgenftadt, Saulg.

Sulicha, Sulichen, Sülchen, abg. Ort b. Rotenburg, 1057. Nonnenklöfterlein des Dominikanerordens.

Sulmetingen f. Sunnemuatingen.

Sulogau f. Soulegen.

Sulza, Sulzo, Sulz, 1. OA.Stadt, 790. Grafen v. S. 1095. Abg. B. 2 unbedeut. Nonnenklöfter, die alte Sammlung und ein Beguinenhaus.

2. Abg. Ort b. Ehningen, Böbl.

3. Ober-, Unter-Sulz, Nag., mit angeblich abg. B. Fl.N. Weiler.

4. Abg. Wohnftätte b. Rav., 13. Jahrh.

Sulzau f. Sulzouwa.

Digitized by Google

Sulzberg, abg. Hof b. Alpirsbach, Obernd.
Sulzburg, abg. B. derer v. Neidlingen b. Unterlenningen, Kirchh.
Sulzouwa, Sulzau, Horb, abg. B. der Herren v. S. 11. Jahrh.
Sumenhardt, Sommenhardt, Calw, 9. Jahrh.
Sumerowe, Sumirouwe, Summerau, Tettn., 1152. Ruinen von den Burgen Alt- u. Neu-Summerau der Herren v. S.
Sumirspach, Sommersbach, Wangen, abg. B. der Herren v. S. 1169.
Summerhart, abg. Ort b. Kirchheim u./T.
Sunderbuch, 1. Blaub., abg. B. der Herren v. S. 1309.
2. Münf., Ortsadel im 12. Jahrh. Burg verfchwunden.
Sunnemuatingen, Sunimuotingen, Suomatingen, Summetingen, Simmertingen, Sulmatingen, Sulmentingen, Ober-, Unter-Sulmetingen, Bib., 853. Grafen v. S. 973. In Ober-Sulm. 3 abg. B. (an der Stelle des jetzigen Schloffes, Thurm zu Ober-Sulm. u. Thurm zu Kreppach). Das Schloß in Unter-Sulm. jetzt Pfarrwohnung.
Sunnigin, Sinningen, Lauph., Ortsadel 1127.
Suntheim, Sontheim, 1. Ehi., abg. B. d. Herren v. Weifel.
2. a. d. Brenz, Heidenh., abg. B. Herren von diefem S. jedenfalls im 15. Jahrh.
3. Im Stubenthal, Heidenh., abg. B. der Herren v. S. 1209.
4. Münf., abg. B. foll den Pfalzgrafen von Tübingen gehört haben.
5. Sonthof, Rotw., Ortsadel 1262.
Suomatingen f. Sunnemuatingen.
Suffen, Suzzen, f. Seizon.
Sutiningas, Sytinga, Seitingen, Tuttl., 779.
Swaigrem f. Sweigera.
Swaindorf, Sweindorf, Schwandorf, Nag. Schloß auf dem Grund einer älteren Burg. Ortsadel 1270.
Swainhufen f. Schweinhaufen.
Swanningas, Schwenningen, Rotw., 817. Abg. B. auf dem Thürnleberg. In der Nähe die Fl.N. Lukenburg u. Hofftatt. Herren v. S. 1247.
Swarza f. Schwarzach.
Swarzinbach, Swarzunpac, Swerzebach, Schwarzenbach, 1. Wangen, 815.
2. Saulg., 1128.
3. Tettn., abg. B.
Sweicheim, Schwaikheim, Waibl., 1100, abg. B.
Sweigera, Sweigerheim, Sweigerin, Swaigrem, Swegeren, Schwaigern, Brackenh., 765. Swigger v. Sweigern 1120.
Swertisloch, Schwärzloch b. Tübingen, 1085.
Swerzebach f. Schwarzinbach.
Sytinga f. Sutiningas.

T.

Tachenhaufen f. Dachenhufen.
Tadelfingen, abg. Ort b. Setzingen, Ulm.
Täbingen f. Tagawinga.
Taffo, Taphen, Tapfen, Dapfen, Münf., 904.
Tagawinga, Tagwingas, Tägwingen, Dagewingen, Degewingen, Täbingen, Rottw., 793. Abg. Schl., wohl Hohenbergifch.
Tagebrehteswiler, Tageprehteswilar, Dagetsweiler od. Danketsweiler od. Degetsweiler, Wang.
Tagelfingen f. Dagelfingen.
Taha f. Dahun.
Talahufin, Thalhausen, Gem. Epfendorf, Obernd., 786. Ortsadel 1099.
Talhan, Thalaheim, Thalheim, 1. Ehi., 776. Ortsadel 1296. Abg. B.
2. Nag., 1228.
3. Rotenburg, 873. Abg. B.
Talmezzingen, Talmfingen, Dalmazzingen, Dellmenfingen, Lauph., 1152. 2 abg B. Ortsadel 1237.
Tamme f. Damme.
Tangratwiler, Dankertsweiler, Rav., 1244.
Tanheim f. Schädwinshaufen. Vgl. auch Thann.
Tankilishofen, Tenchilishofen, Dengeltshofen, Wang., ehemals Sitz eines edlen Gefchlechts diefes Namens.
Tann, Hohentann, abg. Stammb. der Herren v. Tanne, Waldburg u. Winterftetten in Altthann, Waldf. Vgl. auch Thann.
Tanne, 1. Altthann, Waldf., 1162.
2. Bühlerthann, Ellw., 1188. Vgl. auch Schädwinshaufen.
Tannenberg, abg. B. b. Dorfmerkingen, Neresh.? Vgl. auch Tannenfels.
Tannenburg, abg. B. bei Bühlerthann, Ellw.
Tannenfels, abg. B. bei dem Weiler gleichen Namens, Gem. Baiersbronn, Freudenft., vielleicht dereinft Sitz der im 13. Jahrh. genannten Herrn v. T.
Tannefe, Tennlin, abg. B. b. Hohenlohe, Gem. Dorfmerkingen, Neresh.?
Tantinga, Dentingen, Riedlingen, 799.
Tapheim f. Taffo.
Tardingen f. Therdingen.
Tarodingen, Täredingen, Derendingen, Tüb. 1089.
Tarodunum f. Hruodininga.
Tatichingen, Datichingen, Tethechingen, Detthingen, Dätzingen, Böbl., 1075. Schl. Ortsadel, 11. Jahrh. Kommende des Johanniterordens, 13. Jahrh.
Tatingin, Tetinga, Tetingen, Thätingen, Dettingen, 1. Ober-Unter-D., Bib., um 876;
2. Heidenh., 1125;
3. Kirchh., f. Slozberch;
4. Rottenb., mit abg. Schl., 1275.

Digitized by Google

Tatunhufun s. Dhahddorf.
Taubenlauch s. Toubenloch.
Taugendorf, Taukindorf, Daugendorf, Riedl., 805. 2 abg. B.
Taufeck s. Tufeck.
Tecche, Teck, abg. B. der Herren v. T., Kirchh., 1152; von den Bauern 1525 zerstört.
Teckenphrun, Tekkemphrunde s. Deggenphrum.
Tegerense, Degersee, Tettnang, 1122.
Tegernaw s. Degerau.
Teggingen, Deggingen, Geisl., Ortsadel 1293. 2 abg. B. in der Nähe.
Tegirslath, Degerschlacht, Tüb., 1092.
Teiningas, Thunningen, Tuttl.? 819.
Temgehte, Dennjächt, Calw.
Tenchilishofen s. Tankilishofen.
Tenech, Tennach, Dennach (Neuenbürg), 1368.
Tennisheim, Denzheim, abg. Ort b. Feldstetten, Münf., 1152.
Tennlin s. Tannese.
Tenzenweiler, Tenzilinweiler, Detzenweiler, Rav., 1155.
Teotingas, Thietinga s. Deotingun.
Tethechingen s. Tatichingen.
Tetinanc, Tettnang, OA.-St., 882 3 Schl., das älteste stand wohl an der Stelle des jetzigen neuen Schl. Besitzer waren die Grafen v. Montfort.
Tetineswilare, Dentenweiler Tettn., 858.
Tettnang s. Tetinanc.
Tetinga s. Tatingin.
Thännat s. Schädwinshausen.
Thailfingen s. Dagelfingen.
Thainbach, Thainbuch s. Donbuch.
Thalacker, abg. Ort b. Weil d. Stadt, Leonb.
Thalaheim s. Talhan.
Thaldorf, Tettn., abg. B.
Thalfingen s. Dalfingen.
Thamm s. Damme u. Brache.
Thana, Thanheim, Thanau, Gem. Durlangen, Gmünd, abg. B. Vgl. Tanheim.
Tanchinga, Denkingen, Spaich., 818.
Thann kommt als Name des Weilers Schlupfen, Waldf. vor. Vgl. auch Tann.
Thannhausen, Ellw., Ortsadel 1246.
Thanchinga s. Tanchinga.
Themmenhausen s. Dimenhausen.
Therdingen, Ober-Unter-Dertingen, Maulbronn, 1196.
Theuringen s. Duringas.
Thieringen, Bal., abg. B. der Herren v. Th., 1255.
Thierstein s. Dierstein.
Thietereschiricha, Dieterskirch. Riedl., 980.
Thietinga s. Diotingun.
Thofingen s. Dozzingen.
Threerz s. Thynen.
Thruoanteswilare s. Druanteswilare.
Thuerstein s. Dierstein.

Thumnau s. Dumenowe.
Thynen, zum Dreher, Threerz, Leutk.
Ticimbach s. Tizzenbac.
Tiefenbach, 1. abg. Schl. b. Dettingen, Kirchh. Sitz der Kiwder von Th.
2. Riedl., abg. B. der Herren v. T., 1227.
Tiefenhülen s. Tiufenhuluwe.
Tiefenthal s. Tiufental.
Tieppersbuch, Dietpersbuch, Diepoldsbuch, Diepertsbuch, Neresh., 1278.
Tiermuntinga s. Tirmendingen.
Tiezemannesberch, Vorderweißenried, Rav., 13. Jahrh.
Tigerfeld, Münf., Ortsadel im 13. Jahrh.
Tigertobel, Lochhof, Gem. Hohenstaufen, Göpp.
Tindinhofen s. Dindinhofen.
Tiofenhulwe s. Tiufenhuluwe.
Tirbeheim s. Diripiheim.
Tirmendingen, Tiermuntinga, Dürmentingen, Riedl., 811.
Tischneck s. Bernech Ziff. 3.
Tiffen, Tuffen, Tuffa, Rißtiffen, Ehi., 838. Ortsadel 1127. Vgl. Tuffin.
Titricheshusen s. Dietershusen.
Titzinsowe, Ditzisowe, Deizisau, Eßl., 1287.
Tiufenhuluwe, Tiuffinhiulwe, Tufenhulwe, Tiefenhülen, Ehi, 1178.
Tiufental, Tiefenthal, abg. Ort in der Nähe des Filsursprungs, 861; desgl. im OA. Rav., 13. Jahrh.
Tiuinwang, Tiunang, 902, Dunningen, Rottw.? Vgl. Tunningas.
Tizingen, Ticingen, Ditzingen, Leonb., 769. Herren v. D. 13. Jahrh. Schl. auf d. Stelle des ehem. Burgstalles.
Tizzenbac, Tizembach, Ditzenbach, Geisl., 861. Ritter v. T., 1284.
Tobil, Tobel, Gem. Berg, Rav., 1210. Abg. B. der Herren v. T.
Toffingan, Döffingen, Böbl., 1075. Abg. B. auf dem „Bürschel". Auch auf dem Ehrstall soll eine B. gestanden sein.
Toggenburg, ehem. B. (jetzt Privathaus) der Herren v. Salzstetten in Salzst., Horb, 1229.
Tomerdingen, Blaub., abg. B.
Tomingen, Demmingen, Neresh., 1271. Abg. B.
Torkenweiler s. Torquilare.
Tormuatinga, Toromuatingun, Dormettingen, Rottw., 786.
Tormutingin, Dürmentingen, Riedl., 1227.
Torndorf, Dorndorf, Lauph., 1388. Abg. B. der Herren v. T.
Torneſtat, Tornigestat, Tornegasteter marca, Tornoganister marca, Dornstetten, Freudenst., 763. 2 Frauenkl. (Dominikanerinnen 1276 u. Franziskanerinnen).
Torquilare, Dorquilare, Dorchenwilare, Torkenweiler, Rav., 1186. Abg. B. Ortsadel.
Totenheim s. Tutenheim.

Digitized by Google

Toterenhufen, Totirhufin, Totirnhus, Dotternhaufen, Rottw., 1116. Ortsadel 1228.
Toubenloch, Taubenloch, abg. W. b. Gusſenſtadt, Heidenh., 1143.
Toutenhoven, Tautenhofen, Leutk., 1192.
Touwondorf, Toundorf, Daugendorf, Riedl., 1093.
Trackenſtein ſ. Stein.
Trageaweiler, abg. Ort b. Berghülen, Blaub.
Traſenberg, Gem. Steinenkirch, Geisl., abg. B.
Trauchburg, abg B. b. Neutrauchburg, Wangen, im 11. Jahrh. im Beſitz der Grafen v. Veringen u. Nellenburg. Vgl. Mechenſowe.
Trichtingen ſ. Truhtinga.
Troalfingen, Tragolfingen ſ. Dragolfingen.
Trohtolfingen ſ. Truhdolvingin.
Trontelhof, Zum Trontal, Minhof, Möhnhof, Gmünd, 1476.
Trugenhofen, Neresh., auf der Burg (jetzt Taxis) ſaßen Herren v. Tr. 1233.
Truhdolvingin, Truhtolfinga, 1. Trochtelfingen, Neresh., 1153. Zwei Schlößchen und drei abg. Burgen. Im 12. und 13. Jahrh. mehrere edle Familien v. Tr., auch Herren v. Emershofen hier angeſeſſen.
2. Truchtelfingen, Bal., 949.
Truhtinga, Trühtingen, Trichtingen, Sulz., 793. Abg. B.
Truhtolfinga ſ. Truhdolvingin.
Tübingen ſ. Tuowingen.
Tufenhulwe ſ. Tiufenhuluwe.
Tuffin, Teufen, Obernd., 1116.
Tulheshufen ſ. Dulcheshoufen.
Tulingas ſ. Dalingen.
Tullinshufin ſ. Dulcheshoufen.
Tumnau, abg. B. b. Notzingen, Kirchh.
Tuneſtat, Donnſtetten, Urach, 861.
Tungelingen, Thumlingen, Freudenſt., 782.
Tunningas, Dunningen, Rottw., 786. Ehemals ein freier Ort mit eigenem Gericht. Herren v. D. In der Umgebung ſollen mehrere B. geſtanden ſein. Vgl. Tiuinwang.
Tunſchalkingen, Dunſtelkingen, Neresh. Ritterliches Haus ſchon im 12. Jahrh.
Tunstorf, Donzdorf, Geisl., 1281.
Tuntzhoven, Tuntzhofen, abg. Ort an der Straße v. Stuttgart nach Ludwigsburg, wo die heutige „Maierei" ſteht. 1229.
Tuntzlingen, Neckartenzlingen, Nürt., 1100. Neckarburg, früher Burg zur Mühle, jetzt Bauernhaus.
Tuonoſteten, Donauſtetten, Lauph., 1194.
Tuonſhalkingen ſ. Tunſchalkingen.
Tuowingen, Tuwingin, Twingia, Twingen, Tübingen, OA.Stadt. Die pfalzgräfl. Burg, 1078 erſtmals erwähnt, gerieth ſpäter in Verfall. Herzog Ulrich von W. begann 1507 mit dem Neubau des Schloſſes. Auguſt.-Eremitenkl. 1262. Franziskanerkl. 1272. St. Urſula-Nonnenkl. 1333. Angebl. abg. B. auf der rechten Seite des Neckars. Vgl. auch Oedenburg.
Turewilare, Durrweiler, Freudenſt., 12. Jahrh.
Turingari, Türingen ſ. Duringas.
Turlangen, Turnang, Durlangen, Gmünd, 1362.
Turmenze, ſ. Dorminca.
Turnewanc, Dürrwangen Bal., 12. Jahrh. Ehemaliges Frauenkl.
Turrang ſ. Turlangen.
Turnheim ſ. Dorinheim.
Turra, Dürren, Leutk., 1100.
Turremezſteten ſ. Mezzeſtetten.
Turzhofen ſ. Dunzhofen.
Tuscelingen, Dußlingen, Tüb., 888. Abg. B. der Hernen v. D. 12. Jahrh. Vgl. Tufeling.
Tufeck, Taufeck, abg. B. b. Oberriexingen, Vaih.
Tufeling, Tuſilinga, Tuslingen, Deißlingen, Rottw., 802. Vgl. Tuscelingen.
Tuffen ſ. Tiffen.
Tuffin, Groß-, Klein-Tiffen, Saulg., 1128.
Tutenheim, Totenheim, Dietenheim, Lauph., 1280. Abg. Fugger'ſches Schl. u. eine abg. B. auf dem Altenberg.
Tutenſtein, Duttenſtein, Fürſtl. Thurn- und Taxisſches Schloß b. Demmingen, Neresh., gehörte im 14. Jahrh. den Herren v. Eglingen.
Tutmaringen, Düttmaringen, Dautmergen, Rottw., 1275. In der Nähe der Fl.N. Oberweiler.
Tuttilingas, Tuttlingen, OA.Stadt 797.
Tuveringen, Deufringen, Böbl., 1268. Ortsadel, 14. Jahrh.
Tuzzilinga ſ. Tuscelingen.
Twiel ſ. Duellium.
Twingia ſ. Tuowingen.
Tyetenberg ſ. Dietenberg.

U.

Uberchingen, Überkingen, Geisl., 1259. Abg. B., die auch Böhringen, Bühringen heißt.
Ubetingen, Uobetingen, Uobetiggen, Iptingen, Vaih., 1120.
Ubilinberch, 1188, Wildberg, Nagold, oder ein Weil?
Ucemammingen, Utzmemmingen, Neresh. 3 Schlößchen. 2 abg. Burgen.
Uchinga, Uckingen, Iggingen, Gmünd, 847. Abg. B der Herren v. U. 1274. Vgl. auch Ugingen.
Ucht, Gem. Tannau, Tettn., angebl. abg. B. der Burgvögte v. Flockbach.
Udenbrugen ſ. Otenbruke.
Udilrüti, Olzreute, Waldſ, 1183.
Uebenhaufen, Uibenhaufen, Iebenhaufen, Göpp., 1199. Abg. Schl.
Ueberkingen ſ. Uberchingen.
Ülenhof, Üln ſ. Ulun.

Digitized by Google

Uefingen, Uofingen, 1. Ober-, Unter-Jefingen, Herrenb., 1289.
2. Jefingen, Kirchh., 769.
3. Ifingen, Sulz, 786.
Uetingen, Ober-, Unter-Jettingen, Herrenb., 1277.
Ufeningen, Uoveningen, Uveningen, Ober-, Unter-Ifflingen, Freudenft., 1005. Ortsadel 1087. Die OA.Befchreibung v. Münfingen deutet Ufen. auf Auingen. Vgl. dagegen Wirt. Urk.B. I, Nr. 205.
Uffenhofon, Fl.N. b. Bondorf, Herrenb.
Uffenhufen, Offenhaufen, Münf., 1204.
Uffingen, (im Neckargau), vielleicht Öffingen, Cannft., 779. Alter Fl.N. „am Burggraben".
Ufhowa, 797, f. Liutchirichun.
Ufhufon, Aufhaufen, 1. Geisl., 861.
2. Heidenh., 1143. Abg. B.
3. Neresh. Abg. Schlößchen.
Ufkirchen, einer der Orte aus denen Cannftatt entftanden ift. Abg. B.
Ufpflumern f. Uplumare.
Ugingen, Uhingen, Göpp., 1318. Vgl. auch Uchinga.
Uhenhof f. Vohenhof.
Uibenhaufen f. Uebenhaufen.
Ulm f. Hulma.
Ulrichftetten, abg. Ort b. Gruibingen, Göpp.
Ulun, Üln, Ülenhof, Felz, Gem. Ravensburg, 1090.
Umbenhaufen, Ohmenhaufen, Reutl.
Umlachdorf, Ummendorf, Bib., 1129. Ortsadel. Abg. B.
Ummenheim, Ohmenheim, Neresh., 1144. Herren v. U. 1261.
Ummenhofen, abg. Ort b. Uttenweiler, Riedl., 1303.
Unbilkofen, abg. Ort, wenn nicht Ellighofen, Ehi.
Undelhufen, Indelhaufen, Münf. 1208.
Undvachingen, abg. Ort, wenn nicht Unterwachingen, Ehi.
Unhalde f. Hunthalte.
Unlaengen, Unlaingen, Unlingen, Riedl., 811. Franzisk.-Nonnenkl. 1414.
Unterbalzheim, Lauph., abg. B. S. Baldisheim.
Unterberg f. Bergenweiler.
Unterberken f. Niederberkach.
Unterboihingen f. Buggingen.
Unterhaufen, 1. Reutl., auf dem gegenüberliegenden „Burgftein" foll eine Greifenfteinfche Burg geftanden fein.
2. Abg. Ort b. Gerlingen, Leonb.
Unterhöfen, Barabein, Gem. Höfen, Bib.
Unterkirchberg f. Chirberk.
Unterkochen f. Kochenburg und Cohen.
Untermarchthal, Ehi., Schl. früher in verfchiedenen Händen, 1286.
Unterriffingen f. Ruffingen.
Untertürkheim f. Niderndurncheim.
Unterweiler, Lauph., 2 Schlöffer, jetzt in Privathänden.
Unterwetzlar, abg. Ort b. Pfahlbronn, Welzh.
Unzenreute, Uzenweiler Voggenreute, Waldf.
Uobetingen f. Ubetingen.
Uodilsrutti, Olzreute, Waldf., 1205.
Uofridingen f. Onfridingen.
Uoraha f. Huora.
Uofingen f. Uefingen.
Uotinbrugge, Utinbrucca, Udenbrugen, Uotinbruoche f. Otenbruke.
Uotingen f. Huodingen.
Uoveningen, f. Ufeningen.
Uplumare, Ufpflumern, Upflamör, Riedl., 1124.
Ura, Uraha, Urahe, 1. Urach, OA.Stadt und Burgruine. Grafen v. U. vom 11. bis 13. Jahrh. Schl. in der Stadt 1443 an der Stelle eines älteren erbaut.
2. S. Huora.
Urallon, Urlon, Urlau, Leutk., 831.
Urbach, Oberurbach, Schornd., abg. B. der Herren v. U. 1181.
Urendorf, Irrendorf, Tuttl., 1194.
Urnburg, abg. B. b. Weitingen, Horb.
Urnheim, Auernheim, Neresh. Abg. B. der Herren v. U. 1332.
Urfendorf f. Uffendorf.
Urfilinga, Irflingen, Rotw., 994. Abg. B. der Herren (fpäter Herzoge genannt) v. U. (jetzt OA. Oberndorf) 1163.
Urfpring, 1. Blaub., abg. B. Benedikt.-Nonnenklofter, 1127 geftiftet.
2. Ulm, vielleicht eine abg. B. auf dem Hägelisberg.
Ufingun f. Uefingen.
Uffendorf, Urfendorf, Saulg., 1273. Abg. B. der Herren v. U.
Uffenhofen, Huffenhofen, Gmünd, 1331.
Utinga, Utingen, 1. Undingen, Reutl., 806.
2. f. Huodingen.
Utinwilare, Uttenweiler, Riedl., 1173. Auguft.-Kl. 1460 von den Herren v. Ut. gegründet. Abg. Schl., ein weiteres fteht noch.
Uttenhofen f. Uttinkofen.
Uttinburron, Jettenbeuren, Rav., 1244.
Uttingeshufen, abg. Ort Ittingshaufen bei Degerloch, Stuttg., 1100.
Uttinkofen, Uttenhofen, abg. Ort a. d. Rems unterh. Gmünd, 1162.
Utzingen f. Huzzingen.
Utzmemmingen f. Ucemammingen.
Uzelingen, Itzlingen, Neresh. Herren v. U. Ende des 13. Jahrh.
Uzenweiler f. Unzenreute.
Uzmansweiler, abg. Ort in der Gegend von Königsbronn, Heidenh.

Digitized by Google

V.

Vachfenvelt, Fachfenfeld, Aalen, Herren v. V. 1230.
Vaihingen f. Feinga, Fügingen u. Vogingen.
Valchenftein f. Falkenftein.
Vallercy f. Falleraich.
Vallis sanctae crucis, Heiligkreuzthal, Riedl., Cifterzienfer-Nonnenkl. Urfprünglich ein Beguinenkl. in Altheim, Riedl., wurde es 1204 in den Cifterzienferorden aufgenommen, 1227 nach Wafferfchapfen verlegt und fpäter Heiligkreuzthal genannt.
Vaftpurgßwiler, Wafteburgßwiler, Vasburwilare, Vefperweiler, Gem. Cresbach, Freudenft., 11. Jahrh.
Vautswyler f. Fautfchweiler.
V̊einswilare, 1178, Fitzenweiler, Tettn.?
Veccenhufa, Feckenhaufen, Rottw., 902.
Veherbach, Vörbach, Freudenft., abg. B.
Vehingen, 1. f. Feinga.
2. Abg. Ort b. Schwieberdingen, Ludw.
Vehrenbach, Ober-, Unter-, zwei 1634 zerftörte Höfe bei Geradftetten, Schornd.
Velbach, Fellbach, Cannft. Abg. B. d. Herren v. F. 1258.
Velsberg, vielleicht abg. B. b. Friedingen, Riedl.
Velvi, Reichenbach, Bib., 1313.
Velwon, Felben, Rav., 1155.
Venichon, Venchon, 1. Finken, Wang., 1155.
2. Fenken, Rav., 13. Jahrh.
Verena, angebl. abg. Kl. b. Spaichingen.
Vergiswifen, Wirgetswiefen, Gem. Ettenkirch, Tettn.
Veringin f. Faringen.
Viehhof, Tauchenweiler, Aalen.
Vilemdbach f. Vilmutebahc.
Villesecke, Vilsegge, Filseck, Göpp., 1216. Abg. B. der Herren v. V. an der Stelle des jetzigen Schloffes.
Vilmutebahc, Vilemdbach, Füllenbachhof, Gem. Diefenbach, Maulbr., 1156.
Vilon f. Ulun.
Virft f. Fürftberg.
Visbach, Fifchbach, abg. Ort b. Loßbach, Freudenft. Vgl. auch Fiscpach.
Vishhufen, Fifcherhaufen, abg. Ort b. Wiblingen, Lauph., 1200, zerftört 1647.
Viwerbach f. Furbach.
Vlaht, Flacht, Leonb., 1293. Angebl. abg. B.
Vlinswangen f. Flinxwangun.
Vlochberg f. Flohberg.
Vluorin f. Fluorin.
Vockenweiler, Rav., abg. B.
Vöhingen, Vehingen, abg. Ort b. Schwieberdingen, Ludw.
Vöhringen f. Faringen.
Vörbach f. Veherbach.
Vogelhof f. Elifabethenhof.
Vogelfang, Rav., abg. B.
Vogetsberg f. Fautsberg.
Voggenreute f. Unzenreute.
Voggenweiler, Fl N. b. Roth, Lauph.
Vogingen, Voingen, Vaingen, Vaihingen, Gem. Neukirch, Rottw. Vgl. Fügingen.
Vogtsweiler f. Fautfchweiler.
Vohenhof, Uhenhof, Gem. Seeburg, Urach, 1432.
Vollnchoven, Völkhofen, Saulg., 1220.
Volkersheim f. Folkotsheim.
Vollmaringen, Horb, Sitz der Herren v. Tettlingen im 14. Jahrh.
Volmarspur, Wolmersbuwer, Wolmersbüren, abg. Ort b. Rudmersbach, Neuenb., 1233.
Vorderweiler, abg. Ort b. Guffenftadt, Heidenh.
Vreundertshoven, Freudenhöfe (?), Neresh. Herren v. Vr. 1262.
Vridehartswiler, 1155, Furatweiler (?), Tettn.
Vronhovin, Fronhofen, Rav., um 1192. Abg. B. der Herren v. Vr.
Vrowenberc, Frauenberg, abg. B. b. Feuerbach, Stuttg., 1251.
Vuolgunftat, Fulgenftatt, Saulg., 1171.
Vulwolingen, Wilflingen, Hohenzollerfche Enklave im OA. Rotenburg, 1139.
Vypperg, Vichberg, Ellw., 817. Abg. B.

W.

Wabelingen, Weibelingan, Wehibilinga, Weibilingen, Waiblingen, 1. OA.-Stadt 885, Karolingifche Pfalz. Eine wirtemb. B. fchon 1291 zerftört.
2. Aalen, abg. B. der Herren v. W., 1229.
Wachendorf, Horb, Altes und neues Schl. der Herren v. Ow. Abg. B. öftlich vom Ort.
Wachin f. Waginga.
Wachterhufen, Wackershaufen, Tettn., 1155.
Wacilinisruti f. Wetzelinsriuti.
Währingen f. Waginga 3.
Wälden f. Krumpgoweldi und Waldin.
Wälelingen f. Wallentingen.
Wäfchenbeuren f. Wefchenpawren.
Waganesheim f. Aginesheim.
Wagenhaufen, abg. Ort b. Bolftern, Saulg.
Wagenfteuer Höfe, aufgegangen in Göppingen.
Waginga, Wahhingas, Wahhingun, 1. Wehingen, Burgftall b. Unteriefingen, Herrenb.
2. Wachingen, Riedl., 805.
3. Wehingen, Spaich., 793 (auch Waihingen, Währingen gefchrieben). Abg. B. der Herren v. W. auf der „Schloßhalde“, 1215.
Wahlheim, Befigh., 1075. Abg. B. auf dem Burgberg.
Waiblingen f. Wabelingen.
Waidlant, vielleicht der jetzige Blankenhof, Gem. Baldern, Neresh. Abg. Hof b. Röttingen deffelben OA.

Digitized by Google

Waihingen f. Waginga 3.
Waizenhofen, ein Hof, Leutk. Abg. Schl. über dem Hof.
Walahfteti, 793, Waldftetten, Bal.?
Walbinger Hau, Fl.N. b. Stetten, Neresh.
Wald, 1. angebl. abg. Ort b. Weihungszell, Lauph.
2. Locherhof, Rottw.
3. Forst, Waldf., auch Rav.
Waldaha, Ober-, Unter-Waldach, Freudenft., 1135. Vgl. Waldhure marca.
Waldau f. Schillingshöfe.
Waldburg, Rav., Stammburg der Fürften v. W. 12. Jahrh.
Walddorf f. Waltorf.
Waldecke, Waldeck, Calw, Burgruine der Herren v. W., 1140. Vgl. Waldlehen.
Waldenbuch, Stuttg., abg. B.
Waldenburg, abg. B. b. Neuenb.
Waldenftein, Welzh., abg. urfprünglich Hohenftaufifche B.
Waldhaus, abg. Hof b. Herrenberg.
Waldhure marca, 782, vielleicht Unterwaldach, Freudenft. S. Waldaha.
Waldhufir, Walthufin, Waldhaufen, 1. Neresh., 1188. Ortsadel 1283.
2. Abg. Dorf u. Schloß bei Wolffchlugen, Nürt.
3. Waldhaufen, Riedl., 836.
4. OA. Welzheim, 1188. Abg. B. d. Herren v. W. 1181.
Waldin, Waldu, Weldin. 1. Oberwälden, Göpp., 1181 (cf. Odihnwäldin).
2. Roßwälden (Wälden am Roßrain, Gutenwälden) Kirchh., abg. B. Albrecht Varch v. W. 1333.
3. Eckwälden, Kirchh., hieß a. Hintereckwälden.
4. Vgl. Krumpgoweldi.
Waldlehen, Waldeck, Rav.
Waldmöffingen f. Mefinga.
Waldow f. Waldau.
Waldrems f. Rames.
Waldfee f. Wahlfe.
Waldftetten, Gmünd, abg. B. auf dem Eichhölzle und auf Granegg. Vgl. auch Waltfteten u. Walahfteti.
Waldzimmern, Zimmern ob Rottweil, 1283.
Wahlfe, Walechfe, Walfe, Wallafee, Waltfee, Waldfee, OA.-St. Abg. B. der Herren v. W. Auguftiner-Chorherrenftift, 1181. Franzisk. Nonnenkl. Ende des 14. Jahrh., Mannskl. 1649. Vgl. auch Neuwaldfee.
Walkersdorf, abg. Weiler b. Flein, Heidenheim.
Walkftatt, abg. Hof b. Bernftatt, Ulm.
Wallbach, abg. Hof b. Gerftetten, Heidenh.
Wallenburg, abg. B. auf der Markung Dürbheim, Spaich.
Wallentingen, Wallingen, Weladingen, Wälelingen, Wellendingen, Rottw., 1264. Zwei ehemalige Schl. Ortsadel 1264. Benachbarte Fl.-N. Bürgle, Weiherhaufen.
Wallenzin, Wallenzingen, Walzen, Welnze, Welzen, Welzheim, OA.St., 1181. Abg. B.
Walpurc f. Waldburg.
Walftetten f. Waldftetten.
Waltchersruiti, Walchesreute, Tettn., 1219.
Walthufin f. Waldhufir.
Waltingswant, Weltenfchwann, Calw, 9. Jahrh.
Waltorf, Walddorf. 1. OA. Nagold, 1100. Ang. abg. B. auf dem Weilerberg.
2. OA. Tübingen, Beguinenhaus, 1629.
Waltpretishoven, Walpertshofen, Lauph. 1127.
Waltftetten, Oedenwaldftetten, Münf., 1161. Vgl. auch Waldftetten.
Walzen f. Wallenzin.
Wambrehteswathe, Wammeratswatt, Tettn., 1164.
Wangas, Wangun, Wangon, Wangen. 1. OA.St. 815, Reichsftadt, Kapuzinerkl. 1652.
2. Wangen, Lauph., 855. Desgl. OA. Göppingen und Cannftatt.
3. Abg. Ort bei Kirchh. u. Teck.
4. Fl.N. bei Spaich. Desgl. bei Seedorf, Obernd.
5. Desgl. b. Ueberkingen, Geisl.
Wannenthal, Bal., Franzisk. fpäter Auguftiner Nonnenkl., 1414.
Wannweil, Reutl., abg. B.
Warmthal, Riedl., f. Alteburg.
Wartenberg f. Wartinberch.
Warth, Rav., abg. B.
Warthaufen, Bib., Edle v. W., fchon im 12. Jahrh. Franzisk. Nonnenkl. bis 1782.
Warthof, Gem. Kleinafpach, Marb., abg. B.
Wartinberch, Wartenberg, abg. B. der Grafen v. Calw auf dem Burgholz bei Cannftatt, 12. Jahrh.
Wartperc, Wartinberc, 1178, abg. Ort im OA. Tettn. oder Rav.
Wartftein, Burgruine b. Erbftetten, Münf., Sitz der Grafen v. Wartftein, einer Nebenlinie der Grafen v. Berg. 1185.
Wafach, Jordanbad, Gem. Bergerhaufen, Bib., 1290. Das Bad exiftirte fchon 1470.
Waffenbach, Maffenbach, Brackenheim, Herren v. M., 12. Jahrh. 3 Schl., 2 jetzt in Privathänden.
Wafferalfingen, Aalen, Schl. der Herren v. Ahelfingen, 1299.
Wafferftall, Fl.N. bei Bubsheim, Spaich.
Wafferfchapfen f. Heiligkreuzthal.
Waßnegg, Waffeneck, abg. B. b. Obernd., fchon im 15. Jahrh. zerfallen.
Wafteburgswiler f. Vaftpurgßwiler.
Watertingin, Waffertreter, Gem. Rav., 13. Jahrh.?
Wautenfchwyler, Wattenweiler, Waldf.

Digitized by Google

Wazzershaf, Wazzirschaphen, Wazzersawen, Wafferfchapfen, f. Heiligkreuzthal.

Weechenftein, Weckenftein, abg. B. in Horgen, Rottw., 1230. Eine weitere B. ftand ¼ Stunde weftlich v. Horgen.

Weckershaufen, abg. Ort b. Unterhaugftett, Calw.

Wegefaza, abg. Ort im Nibelgau, 1013.

Weggeshein, Wegsheim, Wexheim, Wetzgan, Wetzgau, Gem. Groß-Deinbach, Welzh., 1266.

Wehibilinga f. Wabelingen.

Wehingen. Vgl. Waginga.

Wehlingen, Fl.N. b. Kuppingen, Herrenb.

Weichenberg f. Weihenberg.

Weichftetten f. Weifteti.

Weidach, Gem. Herrlingen, Blaubeuren, abg. B. in der Nähe.

Weidenthal, abg. Ort, bei Maßhaldersbuch, Münf.

Weidlinghofen f. Witzishoven.

Weigen f. Feinga.

Weigoldsberg, abg. B. im OA. Geißl.

Weihburg, abg. B. b. Staig, Gem. Grünkraut, Rav.

Weihdorf, abg. Ort b. Schönaich, Böbl.

Weiherhaufen, Fl.N. b. Wellendingen, Rottw.

Weihenberg, ein nach 1534 mit Afperg, Ludwigsb., vereinigter Ort Vgl. Affesberg.

Weihftetten f. Weifteti.

Weikersberg f. Wickarsberg.

Weil, Fl N. b. Trichtingen, Sulz.

Weil f. Wilare u. Wile.

Weildorf, Fl.N. b. Oefchelbronn, Herrenb.

Weilen, Fl.N. b. Egesheim, Spaich., f. auch Wilon.

Weilenberger Hof, Gem. Uhingen, Göpp., abg. B.

Weiler f. Wilare.

Weiler, Fl.N. bei Unterhaugftett, Calw, mit Reften abg. Gebäude, desgl. b. Deilingen, Spaich., b. Schwaigern, Brackenh., b. Sternenfels, Maulbr.

Weilerburg, abg. B. der Grafen v. Hohenburg bei Rotenb. Vgl. Rotenburg.

Weilerfteußlingen f. Stiozaringas.

Weilheim f. Wilheim.

Weiltinger Schl., eines der 2 Schl. in Oggenhaufen, f. diefes.

Weingarten f. Aledorf.

Weifel f. Wyfel.

Weißach f. Wizaha.

Weißenau f. Augia.

Weißenbach f. Wizzenbach.

Weißenburg, abg. B. auf dem „Weißenburrle", einem Vorfprung des Bopfers bei Stuttg.

Weißenftein f. Wizzenftein.

Weifteti, Weihftetten, abg. Ort b. Laichingen, Münf., 861.

Weitenburg, Gem. Sulzau, Horb, Schl. im 14. Jahrh. im Befitz der Herren v. Ow.

Weitingen f. Witingen.

Weladingen f. Wallentingen.

Welandesftein, Wielandftein, Burgruine rechts über d. Lenninger Thal, Kirchh., 1240.

Welblingen, abg. Ort b. Döffingen, Böbl.

Weldin f. Waldin.

Welemanneswillare, 1152, Wellmuthsweiler, Tettn.?

Wellbrechts f. Werenprehthes.

Wellehufin, Wellinhufin, Wöllhaufen. Nag., 1289. Abg. B.

Wellet, Hof im —, Sixenhof, Aalen.

Wellendingen f. Wallentingen.

Wellftein, Welzstein, abg. B. der Herren v. W. bei Abtsgmünd, Aalen, 1269.

Weltenfchwann f. Waltingswant.

Welzheim f. Wallenzin.

St. Wendel, angebl. abg. Ort b. Dornftetten, Freudenftadt,

Wendelingen, Wendlingen, Eßl., 1132. Abg. B. der Herren v. W. 13. Jahrh.

Wendelsheim f. Winoldishen.

Wenelenwilare, wohl ein abg. Ort auf dem Albuch.

Wengen, ehem. regulirtes Auguft. Chorherrenftift, 1183 gegründet auf dem Michaelsberg b. Ulm, 1215 zur Stadt herunter, 1399 in die Stadt hinein verlegt.

Wenningen, abg. Ort b. Döffingen, Böbl.

Wennedach, Bib., abg. B.

Wenzelftein, abg. B. b. Haufen a. Th., Rottw.

Wenzlau, Lochenhof, Gem. Haufen am Thann, Rottw.

Werbere, Wurenbere, Wurmberg, Maulbr., 1194.

Werdnau, Wernau, Ehi., abg. B. des alten Gefchlechtes v. W.

Werenprehthes, Wellbrechts, Gem. Niederwangen, Wang., 1152.

Werenswilare, Wirnfchweiler, Wirnsweiler, Saulg., 1101.

Werinpertivilare, Wernfchweiler, Wertfchweiler, Wechfetsweiler, Rav., 818.

Wernau f. Werdnau.

Wernishufen, Wernitzhaufen, längft abg. Ort b. Nellingen, Eßl. Herren v. W. im 13. Jahrh. Burg ganz verfchwunden.

Wertfchweiler f. Werinzertivilare.

Wefchenpawren, Büren, Buren, Wäfchenbeuren, Welzh., 11. Jahrh. Wäfchen- oder Wäfcherfchloß, Wiege der Hohenftaufen, 1377 zerftört.

Wefterdorf, Grötzingen, Ehi.

Wefternach, abg. Ort b. Kirchheim u. T.

Wefthaufen, Ellw., Ortsadel 1255.

Weftheim, 1. Kaltenweftheim, Befigh., 1122.
2. Wefterheim, Geisl., 861.
3. Abg. Ort b. Steinheim, Heidenh.
4. Eines der 2 Dörfer, aus denen Langenau, Ulm, entftanden ift.

Digitized by Google

Weſtheim, 5. Kornweſtheim, Ludwigsb. Ortsadel 1100.
Wetigsweiler, abg. Ort bei Effingen, Aalen.
Wettenberg, Waldſ., abg. B. in dem nahen Walde Wannenholz.
Wetzelinsriuti, Wetzisreute, Rav., 1155. Heimat des v. Booſeriſchen Geſchlechtes.
Wetzelried, Ratzenried, Wangen. Schloß u. Schloßruine.
Wetzgan, Wexheim, ſ. Weggeshein.
Wiblingen ſ. Guibelinga.
Wickarsberg, Weikersberg, abg. Ort u. Burg b. Königsbronn, Heidenh.
Wickinhuſa, Wickenhauſen, Tettn., 844.
Wicohaim, Wigaheim, Weigheim, Tuttl., 763.
Widanshoven, Fidazhofen, Rav., 1216.
Widendorf, abg. Ort b. Riffingen, Neresh. (?)
Widderſtall ſ. Witerſal.
Wielands, abg. Weiler an der Stelle des Hofes St. Verena, Gem. Roth, Leutk.
Wielantſteine ſ. Welandesſtein.
Wiernsheim ſ. Winresheim.
Wieſenhäuſer Hof, abg. Hof b. Rommelsbach, Tüb.
Wieſenſteig ſ. Wiſinſtehege.
Wieſenſtetten ſ. Wiſunſtat.
Wiesweiler, Fl.N. b. Sickkenhauſen, Tüb.
Wiffelsburg, angebl. abg. B. unterhalb des Aichelbergs, Kirchh.
Wigeher, wohl gleich Wigeheim, ſ. Wicoheim.
Wihenathen, Weihnachtshof, Gem. Frickingen, Neresh., 1144.
Wihingen, Enzweihingen, Vaihingen, 1152. Burgſtall. Ortsadel im 12. Jahrh.
Wilare, Wiler, Weiler, 1. Blaub., abg. B. der Herren v. W. 1324. Franzisk.-Nonnenkl. 1374.
2. Brackenh., abg. B.
3. Ellw., Ortsadel 1229.
4. Gmünd, mehrere abg. B.
5. Abg. Ort bei Steinheim, Heidenh.
6. Abg. O. b. Hohenmemmingen, Heidenh.
7. Münſ., 805. Burgſtall.
8. Abg. Ort b. Ertingen, Riedl.
9. Abg. Hof b. Sauggart, Riedl.
10. Weiler b. Taugendorf, Riedl., abg. B. der Herren v. W. 1251.
11. Abg. Ort b. Delkofen, Spaich.
12. Waldſ., 805.
13. Pfalzgrafenweiler, Freudenſtadt, 1165. Abg. B.
14. Weil, Eßl., 1230. Dominikanerinnen-Kl. Weiler.
15. Weilermerkingen, Neresh.
16. Abg. Ort b. Bietigheim, Beſigh.
Wildberg, Nag., abg. Schl. an der Stelle des jetzigen. Vgl. Ubilinberch.
Wildeck, 1. abg. B. der Herren v. W. b. Irslingen, Rottw., 1279.
2. Abg. B. b. Abſtatt, Beſigh.
Wildenegge, Wildeneck, abg. B. der Wildemannen v. Wildeneck im Laurathal, Rav., 1269.
Wildenowe, Wildenau, abg. Dorf u. Schl. der Herren v. W. b. Rübgarten, Tüb., 1232.
Wildenſtein, abg. B. b. Horgen, Rottw., 14. Jahrh.
Wildenthierberg, abg. B. der Herren v. Thierberg b. Lautlingen, Bal.
Wile, Weil d. Stadt, Leonb., 1075. Reichsſtadt. Auguſt.-Eremitenkl. 1294. Kapuziner-Kl. 1640. Eine Frauenſammlung.
Wile in Glemisgowe, Weil d. Dorf, Leonb., 1243. Im Walde Stellerein abg. B.
Wilervelt, abg. Ort b. Erbſtetten, Münſ., 1217.
Wilflingen, Klein-, Groß-, Ober-, Unter-, ſiehe Wulfilingen.
Wilheim, Weilheim, Kirchh., 769. Ehemals Schl. Benedikt.-Kl. 1089; 1093 verlegt nach St. Peter (Schwarzwald).
Wilistobel, Adelmühle, Rav.
Willamundinga, Willimundinga, Willimundincas, Willmandingen, Reutl., 772.
Willatz ſ. Willeheris.
Williboltswilare, Wildpoltsweiler, Tettn., 1219.
Willegereswinkel, Willehartswinkil, Wielatsried, Rav.?
Willeheris, Willatz, Wangen.
Willeharteshovun, Willeratzhofen, Leutk., 869.
Willenantschirche, Wilhelmskirch, Rav., 1219.
Willmaundincas ſ. Willamundinga.
Wilon, Wilen, Weiler, Weilen unter den Rinnen, Spaich., 838. „Burgſtall“ in der Nähe.
Wilzinga, Wilfingen, Münſ., 758. Angebl. abg. B. auf dem Kernberg.
Wiminisheim, Wimsheim, abg. Weil. (2 Mühlen noch übrig) b. Hayingen, Münſ., 1329. Siehe auch Winmotsheim.
Windeck, abg. B. öſtl. v. Neidlingen, Kirchh.
Winden, Windin, Winodin, Winidon, 1. Winnenden, Saulg.
2. Winnenden, Waibl., 1193. Abg. Schl.
3. Michelwinnenden, Waldſ. S. dieſes. Vgl. auch Lützelwinnenden, Winegen.
Windendorf, Fl.N. b. Ohmenheim, Neresh.
Winderutin, Windreute, abg. Ort b. Schnittlingen, Geisl., 1281.
Windingen, Fl.N. b. Böttingen, Spaich.
Windolfsheim ſ. Winoldiſhen.
Winegen, Wennedach (auch Winnenden genannt), Bib., 1260. Abg. Schl. d. Edlen v. W.
Winegundenwilare, 1143, wahrſcheinl. ein abg. Ort im OA. Geislingen.
Winkel, Gem. Ummendorf, Bib., abg. Schl. der Winkler v. W. 1249.
Winkelhofen, abg. Ort b. Weihungszell, Lauph.

Digitized by Google

Winmotsheim, Wimesheim, Wimitzheim, Winsheim, Wimsheim, Leonb., 1232. Herren v. W., 1260. S. auch Wiminisheim.
Winnenden s. Winden.
Winnenstein, Wunnenstein, abg. B. b. Winzerhausen, Marb., 1251. Sitz eines bekannten Rittergeschlechts.
Winnenthal, Schl. b. Winnenden, Waibl., ehem. Deutschordenskommende.
Winoldishen, Winolowisheim, Winolfshaim, Windolfsheim, Wendelsheim, Rottenb., 1229. 2 abg. B.
Winresheim, Wiernsheim, Maulbr., 1186. Ortsadel 1277.
Wintarfulinga, Winterlingen, Bal., 842.
Winterbach, 1. Schornd., abg. B. Karolingische Pfalz, 1046;
2. Rav., abg. B.
Winterstein, Winterstetten, abg. B. b. Winterstettenstadt, Waldf., 834. Winterstettenstadt war ehemals eine Stadt (1376).
Wintriden, Winterreute, Bib., 1232.
Wintzen, abg. Hof b. Beutelsbach, Schornd., 1287.
Winzagel, Winzlow, Winzlaw, Winzeln, Obernd., 1341. Fl.N. „Im Weiler".
Winzilun, Winzeln, abg. O. u. B. bei Thieringen, Bal., 1099.
Winzingen, 1. Gmünd, abg. Schl. der Herren v. W., 1307.
2. Fl.N. b. Aldingen, Spaich.
Winzlaw s. Winzagel u. Winzilun.
Wirnschweiler s. Werenswilare.
Wirtinisberk, 1092, älteste, und Wirdeneberch, 1122, zweitälteste urkundl. Nennung d. Namens Wirtemberg. Weitere Schreibarten: Wirdeneberg, Wirteneberc, Wirtenberc, Wirtemberc, seit dem Ende des 16. Jahrh. Würtemberg u. Württemberg. Stammschloß W. auf dem Rothenberg, vermuthlich um 1083 erbaut, in welchem Jahr laut einer Inschrift die Schloßkapelle eingeweiht worden ist, mehrmals zerstört und wieder aufgebaut, 1820—24 abgetragen.
Wisensberg, abg. O. b. Abtsgmünd, Aal.
Wisericheswilare, Wiesertsweiler, Tettn., 13. Jahrh.
Wisinstehege, Wisontesteiga, Wiesensteig, Geisl. Benediktinerkl., 861 gestiftet, später weltl. Chorherrenstift. Franzisk.-Nonnenkl.; angebl. abg. Schl. bei der Kirche.
Wislingen, Fl.N. b. Gärtringen, Herrenb.
Wißgoldingen, Gmünd, ehemal. Rechberg'sches Schlößchen, jetzt Pfarrhaus.
Wissha s. Wizaha.
Wisunstat, Wiesenstetten, Horb, 774. Ortsadel 1314.
Witelineswilare, Wittlensweiler, Freudenst., 1143.
Witersal, Witterstall, Widderstall, Blaub., 1209. Abg. B.
Witigin, Wittingen Geisl., 1209.
Witingen, Weitingen, Horb. Herren v. W. auf der Uraburg, 12. Jahrh.
Witinwilare, Hafenweiler, Rav., 1178.
Wittichen, Burgstall bei Reinerzau, Freudenst.
Wittishovon s. Witzishoven.
Wittlingen, Urach, 1090, Burgruine, ursprünglich gräfl. achalmisch.
Witzishofen, Wittishovon, Weidlinghofen, abg. Ort b. Donaustetten, Lauph., 1266.
Witzlensweiler, abg. O. b. Hohengehren, Schornd.
Wiurimos, Wrimos, Füramoos, Bib., 1173.
Wizaha, Wissha. 1. Unterweißach, Backn. Ortsadel 1253;
2 Weißach, Vaih., 9. Jahrh., Abg. B.
Wizzenbach, Weißenbach, abg. O. b. Weißenau, Rav., 1219.
Wizzenstein, Weißenstein, Geisl., Ortsadel 1281. Abg. B.
Wöllhausen, abg. O. b. Neubulach, Calw. Vgl. auch Wellehusin.
Wörth, Ellw., ehemal. Schloß, jetzt in Privathänden.
Wofflings, Wolflitz, Wufflitz, Offlings, Gem. Deuchelried, Wangen. Burgruine.
Wolfartsreute, Saulg., abg. B.
Wolfatz, Gem. Niederwangen, Wang. Abg. B. der Herren v. W.
Wolfegg, Waldf., kam 1338 an Hans v. Waldburg. Herren v. Wolfegg im 13. Jahrh. Franzisk.-Kl. 1500, 1519 in ein Collegiatstift verwandelt. Das alte Schl. 1578 abgebrannt.
Wolfenberg, abg. B. bei Eglofs, Wang.?
Wolfenkirch, Fl.N. b. Unterjettingen, Herrenb.
Wolfesfelden, Wolwoldestete, Wolfsölden, 1. Marb., 978. Abg. B. der Herren v. W., 1182;
2. Abg. O. b. Weidenstetten, Ulm.
Wolfgerswilare, Wolketsweiler, Rav., 1219.
Wolfholz, Wolfatz, Wang., abg. B.
Wolflitz s. Wofflings.
Wolfpoldeswilare, 845, Wolfartsweiler, Saulg. od. Waldf.?
Wolfrideswilare, Wolfartsweiler, Waldf., 1839.
Wolfsburger Hau, Wald bei Böbl.
Wolfsföld vgl. Wolfesfelden.
Wolkenberg s. Eglofs.
Wolkenburg, abg. B. b. Murrhardt, Backn.
Wolkenreute, Wallenreute, Saulg.
Wolmersbür, abg. O. b. Rudmersbach, Neuenb.
Wolpen s. Woltpach.
Wolpoltswendi, Wolpoteswendi, Wolvoldiswendi, Wolpertsschwende, Rav., 1128. Abg. B.
Wolrammeswilare, abg. Ort? im Argengau, nördl. v. Bodensee.
Woltpach, Goldbach, Bib.
Wolvoldiswendi s. Wolpoltswendi.

Digitized by Google

Wolwoldeftete f. Wolfeffelden.
Wrimos f. Wiurimos.
Wühlen, Unter-, Fl.N. b. Aldingen, Spaich.
Wülfchhof, abg. Hof b. Ebingen, Bal.
Wuelftein, abg. B. b. Krebsftein, Gem. Gutenberg, Kirchh.
Württemberg f. Wirtinisberk.
Wüftenglattbach, Kleinglattbach, Vaih.
Wufflitz f. Wofflings.
Wulfilingen, Wulfingen, Wilflingen, Riedl., 1267 gräfl. Veringen'fches Schl. Der Ort hieß auch Groß- od. Unter-Wilfl., während Klein- oder Ober-Wilfl. das jetzige Ehnhofen ift.
Wunnenftein f. Winnenftein.
Wurenberc f. Werberc.
Wurmelingen, Wurmlingen, Rottenb., 1225. Herren v. W. im 13. Jahrh. 2 Burgftälle.
Wurmmeringa, Wurmlingen, Tuttl., 797.
Wurzen, Wurzach, Leutk., 1330. Abg. B. (vielleicht der Edlen v. Otterswang), wahrfcheinl. im älteren Schloffe, zum Theil noch erhalten. Franzisk. Frauenkl. 1514 geftiftet.
Wurzenmaier f. Ramminisbach.
Wuftenasbach, Kleinasbach oder Wüftenasbach, Gem. Kirchberg, Marb., 1247.
Wyfel, Weifel, Ehi., abg. B. der Wyhsler, 1261. S. Sontheim.
Wyzahe f. Wizaha.

Z.

Zaberfeld, Brackenh., ehemal. Sternenfels'fches Schl., jetzt Pfarrhaus; abg. B. auf dem Spitzenberg.
Zackenhafen, abg. Ort b. Leutkirch.
Zaifenhofen f. Ceizzereshoven.
Zalbeßwil f. Albensweiler.
Zannamberg f. Czammanberge.
Zavelftein, Calw, Burgruine der Grafen v. Calw, auch ihrer nach Z. benannten Dienftleute, 1284.
Zeil f. Cil.
Zeizolfeswilre, Zaifersweiher, Maulbr., 1100.
Zell f. Cella, Rammesau u. Ratbodicella.
Zell b. Kißlegg heißt heutzutag felbft Kißlegg, Wangen. Franziskanerinnen 1426.
Zepfenhan f. Epphenhain.
Zile f. Cil.
Zillenhardt, abg. Burg der Herren v. Z. bei Schlath, Göpp., 1108.
Zillerftall, Fl.N. b. Überkingen, Geisl.
Zillinhufir, Zillhaufen, Bal., 793.
Zimbra f. Cimberen.
Zimburg, Fl.N. b. Aidlingen, Böbl.
Zimmerbuch f. Cimberbuch.
Zimmerhof, abg. Ort b. Reichenbach, Gmünd.
Zimmern im Löchle, Zerbrochen Zimmern, Zimmern unter der Burg, Rottw., 1311. Vgl. Cimbern, Waldzimmern.
Zipfelhaufen, abg. Ort b. Hepfisau, Kirchh.
Zipplingen f. Zuppelingen.
Ziupfun, 1116, Zuben, Waldf.?
Zizelhufa, Zitzishaufen, Nürt. Abg. Stammburg der Zittelmann v. Z. 13. Jahrh. Vgl. auch Zuzelhaufen.
Zollenhufen, Zollhaufen, abg. Ort b. Riedlingen, 1229.
Zollenreute, Waldf., Hornftein'fche Burgruine (Hornftein felbft in Hohenzollern).
Zozihus, Sotzenhaufen, Blaub., 760.
Zuckenhaufen, abg. Ort b. Börftingen, Horb.
Zundelbach, Rav., abg. B.
Zuppelingen, Zipplingen, Ellw., abg. B. der Herren v. Z. 1153.
Zusdorf, Rav., abg. B.
Zuzelhaufen, abg. Ort b. Gomadingen, Münf. Vgl. auch Zizelhufa.
Zweifelsberg, Gem. Mittelbiberach, Bib., 1229. Abg. Schl. der Herren v. Zw.
Zwerenbach, Zwerenberg, Backn., 1376.
Zwiunaltun, Zwuilde, Zwiefaltach, Zwiviltea, Zwiefalten, Münf., 904. Benediktinerkl. 1089 geftiftet. Um diefelbe Zeit entftand auch ein zuerft damit verbundenes Frauenkl.
Zwivelthom, Zwiefaltendorf, Riedl., 1108. Abg. Schl. Eine weitere abg. B. f. unter Haßenberg.

Anmerkung. Namen, welche man an der zunächft erwarteten Stelle des Verzeichniffes nicht findet, fuche man an anderen Stellen unter verwandten Buchftaben.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google